Der Erste Theil Der Christlichen Orthodoxischen bücher

vnd schrifften/ des Edlen/ theuren/ von Gott hoch begnadeten vnd gottseligen Mans/ Caspar Schwenckfelds vom hauß Ossing/ Welche vom XXIIII. Jar an/ biß auff das LXII. zum preiß Gottes des Vatters/ Sones/ vnd H. Geists/ zur erbawung der allgemeinen Christlichen Kirchen/ vnnd derselbigen glidern zu nutz vnd gut/ den schmechern/ lestern vnd Iniurien/ auß gnediger schickung vnd offenbarung Gottes/ auch göttlichem berüff/ von jhm selbs beschrieben/ vnnd ans liecht gegeben seind.

Jetzt aber durch die Mitbekenner vnd Liebhaber der glorien vnd warheit Jesu Christi trewlich zusamen getragen/ vnd in folgende ordnung gebracht.

Mit einem zwifachen Register/ Eins begreifft die Titel der Bücher/ welche in diesen ersten Teil gezogen sind/ Das ander/ die fürnemesten hauptpuncten Christlicher Leere/ so in denselben Büchern gehandelt vnd tractiert werden.

3. ESRA 4.
Die warheit ist groß vnd überwindt.

Gedruckt nach der Geburt vnsers Herren Jesu Christi/
Anno M. D. LXIIII.

Summa Caspar Schwenckfeldts glauben vnd bekantnus vom Herren Jesu Christo.

1 DAß Jesus Christus/der verheißne Messias/ ein person von zweien vnderscheidnen naturen/auch noch heüt im himel warer Gott vnd warer Mensch ist.

Emanuel/ Math.1.

2 Daß diese person Jesus Christus/nach seinen beiden vereinigten naturen/der ware eingeborne Son Gottes ist/empfangen vom H. Geiste/auß Maria der Junckfrawen geboren.

Roma.1.

3 Daß dieser eingeborne eigne Son Gottes/Gottmensch/für vns gelitten/am creütz gestorben/vnd durch seinen tod vns von der hellen pein vnd vom ewigen tode hat erlöset.

Johan.1. Roma.8. 2. Cor.5.

4 Daß er von den todten wider aufferstanden/in himel auffgestigen/sich zur rechten Gottes seines Vatters gesetzt hat/ist gantz vollkomlich verkläret/hat das wesen Gottes vnd allen göttlichē gewalt/eere vnd reich im himel eingenomen/Von dannen er auch zůkünfftig ist zůrichten/die lebendigen vnd die todten

Hebr.1. Math.28.

5 Daß Jesus Christus nu nach seiner verklärung/salbung/ himelkrönung vñ durchs einemen der glorien/ wesens vnnd herrlicheit Gottes/ zů vnsrer seligkeit souil vermag/ thůt vnnd würckt nach der Menscheit als nach seiner Gottheit.

6 Daß in der Person Christi nit allein die göttliche natur des Worts / sonder auch seine verklärte Menschliche natur/sein blůt vnd fleisch/das ist/Christus gantz vnzerteilet/die gerechtwerdung des sünders würcke im H. Geist: Vnd das Blůt Jesu Christi/des Sones Gottes/macht vns rein von aller sünde/1. Johan.1.

Sein Fleische vnnd blůt ist die ware speise vnnd tranck vnser seelen.

7 Daß Christus in der glorien nach seinen beden vereinigten naturen/ gantz vnzerteilet/den Stand der andern person helt in der göttlichen Dreieinigkeit/mit dem Vatter einiger gleicher Gott/wie man singet/ von macht vnd eeren.

8 Vnd daß der H. Geist die dritt person in der einigen gottheit sey/vnd nicht allein von Gott dem Vatter/ sonder auch von seinem gantzen Sone Jesu Christo Gottmenschen/vnserm Herrn/abgehet/Christum gantz glorificiret/herrlich von jhm zeuget/jhnen in alle außerwölte wargleubige hertzen bringet/durch den glauben darinn zů wonen/Ephe.3.

9 In sum̃a/ daß Jesus Christus gantz Gott vnd Mensch in vnabgetilgter/auch vnuermischter menschlicher natur vnser Herr vnd Gott ist/mit Gott seinem Vatter vnd dem heiligen Geiste anzůbethen vnd göttlich zůuereeren/ Philip.2. Hebr.1. Actor.2. Johan.17.

Joha.20. Mein Herr vnd mein Gott.

Wer den Geist Christi nicht hat/ Der ist kein Christ/sagt Paulus/ Rom.8.

Der Ander stand Christi / Ist der stand seiner erhöhung vñ der glorien/ da Er mit preiß: vnd Eeren gekrönet/vnd sich gesetzt hat zur rechten der Maiestet in der höhe/da jhn alle Engel Gottes anbethen/ Hebr. 1.

Kompt her zů mir (spricht Christus) Jch will euch erquicken/ Matth. 11.

Mir ist gegebē aller gewalt im himel vñ erdē Matt. 28.
Jch bin d͛ erst vñ der letst/ vñ hab die schlüssel der hell vnd des tods Apoc. 1.
Du bist d͛ schönist vnd den menschen kindern/ holdselig seind deine lippē darvm̃ segnet dich Got ewiglich/ ps. 45

Man singt mit freudē vom sig Christi in den hütten der gerechtē/ die rechte des Herrē ist erhöhet/ die Rechte des Herrē behelt dē sig/ Ps. 118.
Es ist Gottes wolgefallē dz in Christo wone die gātze völle der gottheit Leibhafftig/ Coloss. 1. 2.

Du hast geliebet die gerechtigkeit/ vnd gehasset die vngerechtigkeit/ Darumb hat dich O Gott (Christe) gesalbet dein Gott (Vatter) mit dem öl der freuden (das ist mit dem h. Geist) über deine genossen/ Hebr. .1.

O Heilige Dreyfaltigkeit vnnd Dreyfaltige einigkeit / Gott Vatter/ Gott Son / Gott Heyliger Geist/ erbarm dich vnser.

Daas ist der stein (sagt Petrus) Von Euch Bawleuten verworffen/ der zů Eckstein worden/ Vñ ist in keinem andern heil/ Jst auch kein ander Namen den menschen gegeben/ dariñ wir selig sollen werden/ Actorum. 4.
Tod/ Jch will dir ein gifft sein: Hell/ Jch will dir ein plag sein/ Ose. 13.

Der erst stand Christi/ Christus müst leiden/ vnd also in sein Herlichkeit eingehn Luc. 24.

Caspar Schwenckfeld von Ossing
Nil Christo triste recepto.

Vnd die Mitbekenner der Glorien vnd warheit Jesu Christi.

Kompt laßt vnns Anbethen vnd knien vnnd niderfallen für dem HERREN/ der vns gemacht hat/ Psal. 95.

So wisse nu das gantz hauß zů Jsrael (sagt Petrus zů den Juden) gewiß/ Daß Gott diesen Jesum den jr gecreütziget habt zů einē Herren vñ Christ gemacht hat/ Acto. 2.

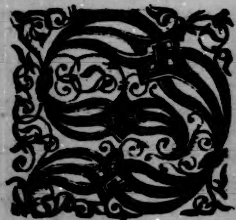
Wir wissen daß der Son Gottes kommen ist. Vnd hat vns einen siñ gegeben/ daß wir erkennen den warhafftigē/ Vnd seind in dem warhafftigen in seinem Sone Jesu Christo/ Dieser ist der warhafftige Gott vnd das ewige lebē/ 1. Joh. 5.

Jn dem Namen Jesu sollen sich alle knie biegē/ die im himel vñ auff erden vnnd vnder der erden seind/ vñ alle zungen sollen bekeñen Dz Jesus Christus der Herre sey zur Eere Gottes des Vatters/ Phi. 2.

15 · K · 62

Vorrede

Vber den Ersten teil Herren Caspar Schwenckfeldts/ des Gottseligen Mannes/ Vnd Zeugen Jesu. Schrifften/ Welche ein Iudicium oder Vrteil seiner leere/ vnd den innhalt seiner Bücher begreifft.



DJe Gnade vnsers Herren Jesu Christi/ vnnd die liebe Gottes vnnd die gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit allen denen/ die da lieben vnseren Gott vnnd Herren Jesum Christum in der vnuerruckliceit/ Amen.

Nachdem der heilig Geist/ als der allmechtige Gott/ wol gewußt/ daß vil vñ mancherley jrrthum̃ in der Christenheit/ neben der reinen leere des Euangelij vnsers Herren Jesu Christi/ durch den bösen geist künfftig wurd eingefürt werden/ hat er in S. Paul vns trewlich ermanet/ daß wir alles sollen prüffen vnd das güte behalten/ wie auch S. Johannes in seiner Epistel sagt: Jhr lieben/ gleubet nicht einem jeglichen geist/ sonder prüffet die geister ob sie auß Gotte seind/ So soll in der Christlichẽ Religion je nichts on vorgehende prüffung vñ erkañtnus angenomẽ/ vil weniger veracht noch verdampt werden/ In welchem sich aber jetzt vil Leerer vnd Predicanten/ geschweig andere menschen/ vor Gotte nicht wenig verschulden/ da sie/ von wegen etlicher vorurteil vnd der personen ansehens halb/ C. Schwenckfeldts leere oder bücher/ die sie doch nie gelesen noch seine gründe je erwegen/ nicht allein verachten vnd hefftig darfür warnen/ Sonder auch auffs höchst lestern vnd verdam̃en/ ja auch in selbs auß menschlicher anfechtung mit greiflicher vnwarheit belegen/ als ob er nit allein den Dienst der Kirchen/ sonder auch die Menscheit Christi verleugne/ darfür sie Gott dem Herren an jenem tage schwere rechenschafft werden müssen geben.

1. Tessa. 5.

1. Joha. 4.

Zü dem sagẽ etliche jm̃er/ Schwenckfeldt mach es zü geistlich/ sein schreiben sey onnötig ding/ spitzfindigkeit/ ꝛc. man soll einfeltig gleuben vñ beim Worte Gottes bleibẽ/ die Leien sollen sich vm̃ die ding/ dauon Schwenckfeldt schreibet/ nicht bekom̃ern/ Es sey jhn zühoch/ vnd dergleichen: Gerad als ob Schwenckfeldts leere oder

bůch er ein onnötige vnnd vnnutze leere sey/ so er doch in all seinen bůchern nichts denn vom Herren Christo vnd von seinem Reiche schreibt/vnnd leeret wie man vnsern erlöser vnnd seligmacher Jesum Christum mit seinen wolthaten/ auch nach seiner Menscheit recht soll erkennen/vnd seiner gnaden/Geists vnnd ewigen lebens teilhafftig möge werden. Daß seine leere nichts anders denn ein erklärung der zwölff gemeinen artickel des Christlichen glaubens/ vnd ein außlegung der h. Schrifft ist.

Er weiset bey der Justification (welchs nach dem erkanntnus Christi der heuptpunct vnsers Christlichē glaubēs) das ist/bey der gerecht vñ seligmachung des mēschens/mit der h. schrifft zeugnus/ einig/rein vnd allein auff den Herren Jesum Christum/auch gerade vnnd den nechsten wege zů jm/zum throne der gnaden/ vnd bewerет/daß er vnser gantzer erlöser vnnd seligmacher sey / one alle gehülffen der Creaturen vnd eusserlicher dinger / wie er auch das Heupt seiner Gemein oder der Christlichē Kirchen ist/ welchs aber vil andere leeren vnnd Leerer nicht thůn/ sonder mauren fürwölben/daß man zum regierenden Gnadenkönige Christo ins Heiligthum Gottes nicht gerad noch den nechsten weg mag komen/in deme so sie Mittel/Instrument/oder werckzeuge/ wider den einigen Mitler den Menschen Jesum Christum / zum verderbnus der gewissen/einfüren /so wol als sie in der leere vnnd sonst nicht bey der einfalt/die in Christo ist/bleiben / Sonder das eusserliche mit dem innerlichē vermengen/ja auch das innerliche/so ins hertz gehöret/ beim eusserlichen leeren sůchen vnnd durchs eusserliche empfahen wöllen/welchs doch wider alle schrifft ist/vnd eitel phantasmata, das ist/vnrechten wahn vnnd falsch vertrawen in die Creaturen gebüret.

Das ist die einfalt die in Christo ist/ davon 2. Cor. 11.

Ephesio. 1.

1. Timot. 2.

Sie handlen vnordenlich/vnrecht vnd vnweißlich / so sie daas/ was zum Dienste der Christlichen Kirchen für den eussern menschen gehöret vñ von Christo eingesetzt ist/Mittel heissen/ oder für mittel vnnd Instrument halten / durch welche Gott sein gnade/ glauben/gerechtigkeit / vergebung der sünde/ den h. Geist vnd die ewige seligkeit/wie sie fürgeben / einfleußt oder außteilet/ Sehent nicht daß der Mensch Jesus Christus solcher gestalt nicht der einige Mitler zwischen Gott vnnd den menschen bliebe / noch daß der Leib Christi/welcher die Gemein ist/also vom Heupte Christo wirt abgesondert/Sie bedencken nit daß durch solche jre leere von mitteln die reben vom weinstock gescheiden/vñ Christus nicht alles in allen

Ephesio. 1.

Joh. 15.

A allen kan bleiben / Zů dem daß sie den allmechtigen Gott einem Handtwercksmañ mit jren mitteln vergleichen / vnnd dem h. Geiste / der da geistet wa er wil vnnd wenn er wil / seine freiheit benemen / ihn mit seiner göttlichẽ würckung an die Creaturn verbinden: Gerad als ob one dieselbigen ja auch on jhren dienst niemand könde selig werden / welchs sie ja billich solten bedencken / vnnd die eusserlichen dinger nicht für mittel außgebẽ / sonder Kirchendienste oder ordnung vñ Ceremonien / so dem Herren Christo vnd seinem Geiste iñ der seligmachung des menschens dienen / darzů er sie auch eingesetzt hat / billich solten lassen bleiben / vnd nicht daß sie in- B nerlich würcken / noch die gnade Gottes sollen bringen. Col. 3.

Dagegen helt C. Schwenckfeldt gůte ordnung in seiner leere / vnderscheidet alles / vnd bewaret vnnd füret den gang der gnaden vom Heupte Christo in die glieder seines Leibes der die Gemeine ist / Er leeret auch mit S. Paul geistliche sachen geistlich richten / vñ das geistliche dem geistlichen vergleichen / welchs aber wenig andre thůn / sonder geistlichs vnd leiblichs in einen hauffen werffen / vnd alles eusserlich vnnd innerlich / so zum dienstẽ Gottes gehört / wider Gottes ordnung in einander mengen. 1. Corin. 2.

C Item C. S. preiset den Herrn Christum / gibt jhm alle eere in der gerechtmachunge des sünders / leeret Christi wolthat erkeñen / jn am rechten ort / da er zůfinden ist / sůchen / vñ sich mit seiner gnade stercken / seinen Leib im glauben essen vnd sein blůt trincken.

Alle seine schrifften lauten vom gecreützigten nu erhöhetẽ / glorificierten Herren Christo / vnd wie jn die Gleubigen recht sollen erkennen / zů welchem gedachte schrifften ins heiligthum̃ Gottes / on alle fürwölbung eusserlicher dinger / gerade weisen / Also daß Christus das einfliessende Heupt der Kirchen bleibe / daß er der ware weinstock vnd wir die reben / ja daß er alles bleibe in allen / Colo. 3. D Wie kan deñ Schwenckfeldts leere vnrecht vnd nicht die ware Apostolische reine leere Christi sein?

Zů deme so weiset C. Schwenckfeldts leere vom fleische zum geist / von der welt in himel / von der sünd zur bůsse / vom altẽ menschen auff den newen / von der fleischlichẽ geburt auff die geistliche widergeburt / vnd richtet durch Christũ auff ein gůt frölich gewissen / fürdert ein Gottselig leben / seine leere ist friedlich / ernsthafftig vnd tröstlich / er schmächt niemands in seinen schrifften / leeret die sünde so wol als die Gnade Gottes / auch den ersten vnd andern Adam recht erkeñen / vnd zeiget an wariñ der rechte grund vnser

Man lese das Büchlin Bericht von C. Schwenckfeldts leere.

 seligkeit

seligkeit stande/ vnnd wie auß einem bösen gewissen/durch die besprengung des blůts Christi im glauben/ ein gůts gewissen werde/ wabey wir auch erkeñen sollen ob wir rechte Christen/kinder Gottes vnnd erben des himels sein/ja wie wir solche mögen werden/ daß wir mit Gott durch Christum ewigklich gemeinschafft haben/ Drum̃ so wirt solche leere mehr deñ andre leeren entlich für Gott dem Herren bestahn.

Vnnd kurtzlich so ist Caspar Schwenckfeldts leere dahin gericht/daß sie zur eeren/Glorien vnnd herrlicheit Jesu Christi/ wie auch zů seinem waren Erkanntnus reichet vnd dienet/ Christum überal gantz vnd rein behaltet/da andere Leerer jhn zerteilen/mit den Creaturen vermengen/im seine göttlich eere nem̃en/ die Gloria Gottes nicht dem gantzen Herren Christo geben noch gonnen/ Schwenckfeldts leere aber bewaret vnnd erobert Christo allenthalb seine Gloria, eer vnd herrlicheit/ gibt jhm sein eigen ampt im handel vnser seligkeit/wie auch dem Dienste was im gebüret/Sie bringet Gott dem Vatter diesen seinen einigen eingebornen Son mit vollem bekanntnus heim/ zeuget daß Christus Gottes Son/ auch mit dem Vatter vnser Herr vnd gleicher Gott von macht vñ eeren ist/wie man im glauben pflegt zůsingen/ Sie stosset nirgent an wider Gott/ noch wider Christum den Herren/ ist jhm in keinem punct/ wie auch nicht der h. Schrifft/ so wenig als vnserm Christlichen glauben zůwider noch entgegen.

Drumb so haltens vil fromer Gottförchtiger leute darfür/ daß Caspar Schwenckfeldts leere vor Gott wol wirt bleibẽ/ Auch bey allen ausserwölten von Gott geleerten menschen für die reine leere des Euangelij Christi erkannt werden/wie sich denn solchs je lenger je mehr außweiset/vnd von denen/ so sie mit onparteischem gemůt lesen/wirt bezeuget/Ob sie aber gleich vor der welt nit wil gelten/sonder von menschlicher weißheit wirt veracht/verfolget vnd vndergedruckt/so ist jhr doch solchs mit Christo vnnd seiner Apostell leer gemein/dauon lese man Matth.11.1.Corint.1.vnd 2.

Vom einfeltigen gleuben.

So denn auch etliche sagen: Man sölle einfeltig gleuben vnnd beim Worte Gottes bleibẽ/Da sagt Caspar Schwenckfeldt auch also/vnnd ist wol recht geredt/ wann sie nur verstünden was sie reden/vnnd daß Gottes Wort/darbey wir einfeltig sollen bleiben vnd dran gleuben/nichts anders denn Christus sey/ Joha.1. Was aber einfeltig heißt bey Christo bleiben / findet man 2. Cor. 11. da Paulus schreibet: Denn ich hab euch zůgefügt einem Manne/ein

2.Cor.13. Versůcht euch selbs ob jhr

reine

A reine Junckfraw darzůstellen/ Nemlich Christo/ Ich förchte aber/ daß nicht wie die schlange Heua verfürete mit jrer betriegerey/ daß also auch ewre gemüter verruckt möchten werden von der einfeltigkeit/ die da ist in Christo.

im glauben seit / prüffet ob Christus in euch sey/ Das heisset einfeltig beim Worte Gottes bleiben/ wenns reichlich in vns wonet in aller weißheit/ Col. 3.

Daß einfeltig gleuben vnnd beim Worte Gottes bleiben nichts anders ist/ denn allein in Jesum Christum gleuben/ sich allein sein halten/ vnd bey Christo bey der göttlichen warheit/ die im hertzen erkannt wirt/ bestendig bleiben/ verharren auch gottselig darnach leben/ nicht sich verfüren lassen/ sonder Christum im hertzen wonen haben/ jn als das Heupt fest behalten/ Christo eingeleibet sein/ B jhn recht erkennen/ vnd das Euangelion (welchs die krafft Gottes ist) auch den Geist Christi durch den glauben erlangen/ vnnd nicht daruon in manchfeltigkeit/ jrrthum/ noch in sünd vnnd gottlosigkeit von Christo abfallen/ Solchs heißt die Schrifft einfeltig beim Worte Gottes bleiben/ welcher einfalt auch göttliche weißheit vnd ein rechtschaffen glaube vnd erkanntnus folget.

Besehet den Text/ 1. Cor. 11.

Diß solte man denen anzeigen/ die mit jrer menschlichen einfeltigkeit/ göttliche einfalt vnd weißheit wöllen vertuncklen/ vnd die ware wissenschafft der Heiligen Gottes vndertrucken/ wa sie aber die warheit hierinn nicht wöllen erkennen/ so laßt sie doch sagen C vnd erklären/ Was sie heissen einfeltig gleuben/ oder beim Worte Gottes bleiben/ vnd es wirt nichts denn vnuerstand vnd menschliche torheit auß jhrem fürgeben folgen/ Nemlich daß man nichts gründlichs von Gotte/ von Christo/ noch von seinem reiche wissen soll/ vnd daß man den sachen des glaubens vnd geheimnussen des Reichs Gottes nicht solle nachforschen/ sonder nur einfeltig/ das ist nach jhrem sinn/ vnuerstendig/ vngewiß vnd vnerfintlich/ one ein wares erkanntnus gleuben solle was ein jeder Prediger oder Leerer saget/ vnd wie er die h. Schrifft außlegt/ welchs etliche heissen D einfeltig gleuben/ vnd nicht wissen sollen was man gleubt/ rc.

Euch ists gegeben zůwissen/ die geheimnus des Reichs Gottes/ sagt der Herre zů seinē Jüngern.

Sintemal denn vil menschen jetzt hiebey jrren/ vñ mit dem worte/ Einfeltig gleuben/ betrogen werden/ daß sie dem waren erkañtnus Christi vnnd göttlicher weißheit nichts nachforschen/ so ist zů mercken/ daß die Schrifft von zweierley einfalt sagt/ Nemlich von einer menschlichen vnnd von einer göttlichen einfalt/ die Schrifft sagt von einer einfalt des fleisches vnd menschlicher vernunfft/ welche einfalt vor Gott nichts gilt/ sonder nur torheit/ vnuerstand vnnd blindheit in Gottes sachen/ auch allen kindern vnd natürlichen narren gemein ist/ von welcher einfalt der Heilig Paulus

Von zweierley einfallt.

1. Cor. 14.

seligkeit stande/ vnnd wie auß einem bösen gewissen/durch die be- A
sprengung des blůts Christi im glauben/ ein gůts gewissen werde/
wabey wir auch erkeñen sollen ob wir rechte Christen/kinder Got
tes vnnd erben des himels sein/ja wie wir solche mögen werden/
daß wir mit Gott durch Christum ewigklich gemeinschafft haben/
Drum̃ so wirt solche leere mehr deñ andre leeren entlich für Gott
dem Herren bestahn.

Vnnd kurtzlich so ist Caspar Schwenckfeldts leere dahin ge-
richt/daß sie zur eeren/Glorien vnnd herrlicheit Jesu Christi / wie
auch zů seinem waren Erkanntnus reichet vnd dienet / Christum
überal gantz vnd rein behaltet/da andere Leerer jhn zerteilen/mit B
den Creaturen vermengen/jm seine göttlich eere nem̃en/ die Glo-
ria Gottes nicht dem gantzen Herren Christo geben noch gonnen/
Schwenckfeldts leere aber bewaret vnnd erobert Christo allent-
halb seine Gloria,eer vnd herrlicheit / gibt jhm sein eigen ampt im
handel vnser seligkeit/wie auch dem Dienste was im gebüret/Sie
bringet Gott dem Vatter diesen seinen einigen eingebornen Son
mit vollem bekanntnus heim / zeuget daß Christus Gottes Son/
auch mit dem Vatter vnser Herr vnd gleicher Gott von macht vñ
eeren ist/wie man im glauben pflegt zůsingen / Sie stosset nirgent
an wider Gott / noch wider Christum den Herren / ist jhm in kei- C
nem punct / wie auch nicht der h. Schrifft / so wenig als vnserm
Christlichen glauben zůwider noch entgegen.

Drumb so haltens vil fromer Gottförchtiger leute darfür/ daß
Caspar Schwenckfeldts leere vor Gott wol wirt bleibē/Auch bey
allen ausserwölten von Gott geleerten menschen für die reine leere
des Euangelij Christi erkannt werden/wie sich denn solchs je len-
ger je mehr außweiset/vnd von denen/ so sie mit onparteischem ge
műt lesen/wirt bezeuget/Ob sie aber gleich vor der welt nit wil gel
ten/sonder von menschlicher weißheit wirt veracht/verfolget vnd D
vndergedruckt/so ist jhr doch solchs mit Christo vnnd seiner Apo-
stell leer gemein/dauon lese man Matth. 11. 1. Corint. 1. vnd 2.

Vom einfeltigen gleuben.

So denn auch etliche sagen: Man sölle einfeltig gleuben vnnd
beim Worte Gottes bleibē/Da sagt Caspar Schwenckfeldt auch
also/vnnd ist wol recht geredt / wann sie nur verstünden was sie
reden/vnnd daß Gottes Wort/darbey wir einfeltig sollen bleiben
vnd dran gleuben/nichts anders denn Christus sey/ Joha. 1. Was
aber einfeltig heißt bey Christo bleiben / findet man 2. Cor. 11. da
Paulus schreibet: Denn ich hab euch zůgefügt einem Manne/ein

2. Cor. 13. Versůcht euch selbs ob jhr

reine

A reine Junckfraw darzůstellen/Nemlich Christo/Ich förchte aber/ daß nicht wie die schlange Heua verfürete mit jrer betriegerey/ daß also auch ewre gemůter verruckt möchten werden von der einfeltigkeit/die da ist in Christo.

Daß einfeltig gleuben vnnd beim Worte Gottes bleiben nichts anders ist/denn allein in Jesum Christum gleuben/sich allein sein halten/vnd bey Christo bey der göttlichen warheit / die im hertzen erkannt wirt/bestendig bleiben/verharren auch gottselig darnach leben / nicht sich verfüren lassen / sonder Christum im hertzen wonen haben/jn als das Heupt fest behalten/Christo eingeleibet sein/ B jhn recht erkennen/vnd das Euangelion(welchs die krafft Gottes ist) auch den Geist Christi durch den glauben erlangen/vnnd nicht daruon in manchfeltigkeit/jrrthum/noch in sünd vnnd gottlosigkeit von Christo abfallen/ Solchs heißt die Schrifft einfeltig beim Worte Gottes bleiben/welcher einfalt auch göttliche weißheit vnd ein rechtschaffen glaube vnd erkanntnus folget.

im glauben seit / prüffet ob Christus in euch sey/Das heisset einfeltig beim Worte Gottes bleiben/wenns reichlich in vns wonet in aller weißheit/Col.3.

Besehet den Text/1.Cor.11.

Diß solte man denen anzeigen/die mit jrer menschlichen einfeltigkeit/göttliche einfalt vnd weißheit wöllen vertuncklen / vnd die ware wissenschafft der Heiligen Gottes vndertrucken/wa sie aber die warheit hierinn nicht wöllen erkennen / so laßt sie doch sagen C vnd erklären/Was sie heissen einfeltig gleuben / oder beim Worte Gottes bleiben/vnd es wirt nichts denn vnuerstand vnd menschliche torheit auß jhrem fürgeben folgen / Nemlich daß man nichts gründlichs von Gotte/von Christo/noch von seinem reiche wissen soll/ vnd daß man den sachen des glaubens vnd geheimnussen des Reichs Gottes nicht solle nachforschen/sonder nur einfeltig/das ist nach jhrem sinn/vnuerstendig / vngewiß vnd vnerfintlich/one ein wares erkanntnus gleuben solle was ein jeder Prediger oder Leerer saget/vnd wie er die h.Schrifft außlegt / welchs etliche heissen D einfeltig gleuben/ vnd nicht wissen sollen was man gleubt/rc.

Euch ists gegeben zůwissen/die geheimnus des Reichs Gottes/ sagt der Herr zů seinẽ Jüngern.

Sintemal denn vil menschen jetzt hiebey jrren/vñ mit dem worte/Einfeltig gleuben/betrogen werden/daß sie dem waren erkañtnus Christi vnnd göttlicher weißheit nichts nachforschen/ so ist zů mercken/daß die Schrifft von zweierley einfalt sagt/Nemlich von einer menschlichen vnnd von einer göttlichen einfalt / die Schrifft sagt von einer einfalt des fleisches vnd menschlicher vernunfft/welche einfalt vor Gott nichts gilt / sonder nur torheit/ vnuerstand vnnd blindheit in Gottes sachen/auch allen kindern vnd natürlichen narren gemein ist/ von welcher einfalt der Heilig Paulus

Von zweierley einfallt.

1.Cor.14.

1.Cor.14.schreibt also: Lieben brůder werdet nit kinder/das ist/werdet nicht einfeltig am verstandtnus/sonder an der boßheit seit kindisch oder einfeltig/vnnd Ephe.5.werdet nicht vnuerstendig/sonder verstendig was da sey des Herrn will/vnd Ro.16. Ich wil aber daß jr weise seiet auffs gůte/vnd einfeltig/das ist vnuerstendig/vn weise/nicht klůg/auffs böse. A

Darneben redet die Schrifft von einer einfalt des Geists vnd der fromkeit/welche einfalt göttliche weißheit/klůgheit/verstand/wissen vnd das himlische liecht/in dem wir geistliche dinger sehen vnd erkennen/zum geferten hat/solchs ist die rechte einfalt die vor Gott gilt/da das hertz einfeltig mit betrachtung göttlicher dinger gantz auff Christum gericht ist/mit rechtem verstand/glauben vn̄ Erkanntnus Gottes vnd des Herren Christi/Also sol man einfeltig/das ist/warhafftig vnnd Gottsuerstendig gleuben/recht fromklich wandeln vnd leben/ein hertz on gallen/on betrug vnd bitterkeit haben. B

Matth.10. Seit klůg/klůg/wie die schlangen vn̄ einfeltig wie die tauben.

Solche von Gott erleuchte/widergeborne/vnschuldige hertzen heißt die Schrifft frome einfeltige gottförchtige hertzen/wie auch der Patriarch Jacob vnd der h. Job solche einfeltige frome Gottsförchtige vnbetrügliche hertzen gehabt habē/Von dieser einfalt redet auch der Prophet im 25. Psalm: Einfalt vnd auffrichtigkeit sollen mich bewaren/denn ich harre dein/Da C. Schwenckfeldt in der Außlegung desselben Psalms/auch diesen vnderscheid von zweierley einfalt erzeelet. C

Fol.N.ij.im andern trucke.

Von dieser Christlichen einfalt redet Paulus/da er zun Corinthern schreibt: Vnser rhům ist das zeugnus vnsers gewissens/daß wir in einfeltigkeit vnnd göttlicher lauterkeit/nicht in fleischlicher weißheit/sonder in der gnade Gottes auff der welt gewandelt haben/2.Cor.1.Da Paulus fleischliche weißheit vnd Christliche einfeltigkeit einander entgegen setzt/Wer also einfeltig wandelt/der wandelt sicher spricht Salomon/Prouerb.10. D

Qui simpliciter ambulat, securè ambulat, Pro.10. *hoc est: qui ambulat in integritate, in lauter*keit.

Solche einfalt liebet Gott der Herr/wie wir im ersten bůche der Chronicken Cap.29.lesen/vnnd es heißt fromkeit/vnschuld/auffrichtigkeit in Christo/Von diesen redet Job/Cap.8. Gott verwürfft die einfeltigen/das ist die fromen/nicht/vnnd erhelt nicht die hand der boßhafftigen/Item der gerechte vnnd einfeltige oder frome můß verlachet sein vn̄ ist ein verachtet liechtlē vor den gedancken der stoltzen/Vnd am 11.Cap. Die gerechtigkeit des einfeltigen oder fromen macht seinen weg eben/Aber der gottlose wirt fallen

durch

A durch sein gottloß wesen / Vnd mehr: Vnschuld wirt die einfeltigen leiten / aber die boßheit wirt die verecher verstören.

Diß möchte denn einfeltig gleuben heissen / nemlich vnschuldig wandeln vnd beim Worte Gottes bleiben / das ist / Christum recht erkennen / in der einfeltigkeit / die in Christo ist / bleiben / sich nicht in manchfaltigkeit dauon lassen abweisen noch verfüren / Da denn auch ein einfeltiger mañ ein fromer mann / ein mañ eines auffrichtigen hertzens heißt / in des geist kein falsch noch betrug ist / Von welchem der 32. Psalm sagt / daß einem solchen seine sünd nit zůgerechnet werden.

B Wenn nu obgedachte Leerer oder störer der erforschung göttlicher geheimnus / vnd vertunckler des waren erkanntnus Christi weiter sagen: daß die einfeltigen Leien vnnötige sachē nicht zůtieff sollen erforschen noch auch ergründen / ist jhnē leicht drauff zůantworten / Am erst von den einfeltigē Leien / da die h. Schrifft nichts von weißt / deñ sie machet kein solchen vnderscheid der menschen / Ir seit alle kinder des liechts vnd kinder des tags / spricht S. Paul von den Christen / 1. Tessa. 5. da ist weder mann noch weib / weder knecht noch freier / denn jhr seit allzůmal einer in Christo / Gal. 3.

S. Paul ermanet auch alle Christen / daß sie nach den besten gaben sollen eiffern 1. Cor. 12. daß sie nach weissagen sollen eiffern / wa C bleibt da jhr einfeltig gleuben? Ist aber jemand vnwissend (wie diese von den einfeltigen Leien sagen) der sey vnwissend / vnd wie die alte Translatz hat / den will Gott auch nicht wissen / spricht Paulus 1. Cor. 14. Deñ Gott will einen verstand / erkañtnus vnd weisheit von den seinen haben / welche er auch allen wargleubigen gnedigklich gibt / wie der Herr zů seinen Jüngern sagt: Euch ists gegeben zůwissen die geheimnus des Reichs Gottes / Mar. cap. 4. oder wie im Mattheo steht / Euch ists gegeben daß jhr das geheimnus D des hīmelreichs vernemet / diesen aber ists nicht gegeben / deñ wer da hat / dem wirt gegeben / wer aber nicht hat (nemlich glauben / liebe / vnd hoffnung) von deme wirt auch genomen das er hat.

Lieber laßt gedachte sagen / wa da die einfeltigen Leien bleiben / die nichts tieff erforschen / noch was die seligkeit belanget ergründen sollen / Wer seind sie? Lebet aber nicht der gerechte seines eignen glaubens? ja wer ist einfeltiger geweßt / also zůreden / denn die fromen vischer / die Jünger Christi vnsers Herrn / das waren die einfeltigen Leien vnnd vngeleerte leute in den augen der Obersten zů Hierusalem vnd Phariseer / dauon Acto. 4. Was sagt aber der

Herr

Christus meinet die wellt weisen vñ vernunfft verstẽdigen on gnade.

Herr von jhn: Ich preise dich (O Gott) Vatter vnnd Herr himels vnd der erden/ daß du solchs den weisen vnd verstendigen verborgen hast/ vnd hast es den vnmündigen (das ist den albern einfeltigen Leien) offenbaret/ Matth. 11. Wie der Herr auch zů Petro sagt/ da er jhn den Son Gottes erkannte vnd bekannte (welchs diese vnnötige ding heissen) Selig bistu Simon Jonas Son/ fleisch vnnd blůt hat dir das nicht offenbaret/ sonder mein Vatter im himel/ Matth. 16. A

Vnnd S. Paul 1. Corinth. 2. Vns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist/ nemlich was er denen/ die jn lieben/ hat bereitet/ das kein auge gesehen hat vnd kein ohre gehöret hat/ vnd in keines (natürlichen) menschen hertz ist gestiegen/ Darzů denn auch will gehören/ was Paulus zůuor 1. Cor. 1. schreibt: Sehet lieben brůder ewren berůff/ nicht vil weise nach dem fleische/ nicht vil gewaltige/ nicht vil Edle seind berůffen/ sonder was toricht ist vor der welt das hat Gott erwölet/ ꝛc. B

Alda haben wir abermal von den einfeltigen Leien/ die gleubig waren/ das ist/ von fromen schlechtẽ/ gerechten/ gůthertzigen menschen/ daß es eben die seind/ welche zum Reiche Gottes gehören/ welchen Gott seine geheimnus vertrawet vnd seinen willen offenbaret/ welche er auch mit Göttlicher weißheit vnnd andern gaben des H. Geists begabet/ vnnd Newe/ in Gott geistuerständige menschen auß jhn machet. Es war je auch zů jener zeit den Obersten/ ältesten/ klůgen vnd Schrifftgeleerten ein seltzam ding vnnd groß wunder/ daß die armen vischer Petrus/ Johannes/ Jacobus/ ꝛc. als vngeleerte leut vnd Leien/ so hertzlich vom Reiche Gottes vnd von der Schrifft kondten reden/ auch die Jüden vnd Heidẽ solchs von Christo/ daß er der verheissene Messias wär/ kondten überreden vnd bezeugen. C

1. Cor. 2.

Die Geleertẽ die verkeertẽ.

Der gemein gottförchtige handwercks mañ oder Leie kan auch noch heüte (so er gleubig ist/ gottselig lebt vnd Gott jhn erleuchtet) vil besser bey seiner handwercksnahrung sich vmb die geheimnus des Reichs Gottes bekömmern/ außwarten vnd ehe das erkanntnus Christi fassen/ weder die Obern/ weisen/ ongottförchtige Regenten vnd hohe auffgeblaßne Geleerten/ die Gott sein volck wöllen regieren vnd sich vil on seinen befelh vnderziehen/ gůt/ eer vnd reichthum dieser wellt sůchen/ ꝛc. Drum̃ den̄ auch kein einfeltiger Leie (wie mans heißt) ja gar niemandts am nachfragen/ nachforschen vnd ergründen der geheimnus des Reichs Gottes vnnd des D

A waren erkanntnus Christi/ darinn das ewige leben steht/soll verhindert noch dauon gewisen werden/ Sonder vil mehr sol jederman/groß vnd klein/jung vnd alt/reich vnd arm Christum zůsůchen vnd seine geheimnus/ die nu durchs Euangelium offenbaret sein/zůerkeñen/auch der warheit Gottes nachzůdencken/ trewlich ermanet vnd gefürdert werdē/ sonderlich vnd fürnemlich sollens die Prediger/fürsteher vnd Seelsorger thůn/vnd niemandts dran verhindern/damit jhn nicht gesagt werde: Wehe euch Schrifftgeleerten vnnd Phariseern jhr Heuchler/ die jhr das himelreich zůschliesset vor den menschen/ jr komet nicht hinein/ vnd die hinein B wöllen/ laßt jr nicht hinein gehn/ Matth.23. Luc.11.

Wenn aber obgemelte störer oder vertrucker der gaben des H. Geists drauff sich wolten entschuldigen vnd sagen: Wir reden nit von dem/daß sich ein einfeltiger Leie nicht vm̃ seiner seelen heil solte bekömern/ sonder spitzfindige/ vnnötige sachen/ die Schwenckfeldt auff die baan bringt/soll man nicht zůtieff erforschen noch ergründen wöllen. Da frage man sie/was deñ solche spitzfindige/ vnnötige sachen sein? dauon C. Schwenckfeldt schreibt/ Jst aber das ein vnnötige spitzfindige sach/daß er gründlich vom Herren Christo vnd von seinem geistlichen seligmachenden erkañtnus schreibt? C so doch der Herr selber sagt/daß das ewige leben dariñ stehe/ Johan.17. vnd daß wir dadurch gerecht werdē/ Esa.53. Jst solchs ein vnnötig ding? so wir fragen/ sůchen vnd begeren zůwissen/wie wir gerecht vnnd selig sollen werden/ ists spitzfindigkeit? daß die Christen erforschen/was jhr Herr/erlöser vnd seligmacher Jesus Christus sey/was sein Reich sey vnd warinn es stande/was sie von jhm sollen halten vnd gleuben.

Jtem/ob wir den Herren Christum gantz oder halb/ also zůreden/ das ist nach einer Natur oder nach beden sollen anbethen/ mit Gott seinem Vatter gleich vereeren oder nicht/ ja ob er Got-D tes warer eingeborner Son/oder ein geschaffene Creatur sey/ Ob er auch ins göttliche wesen zur H. Dreieinigkeit nach seiner gantzen Person gehöre/oder ob Christus nach seiner in Gott verklärten Menscheit herauß/ wie etliche thůn/ getrecklet solle werden/ soll aber solchs vnnötig ding sein/beim Christlichen glauben zůerforschen? Vnnd ob das Fleisch vnnd Blůt Jesu Christi die ware speiß vnd tranck vnser seelen sey/vnd wie es genossen solle werden zum ewigen leben/Kurtzlich/wie wir der erworbenen gnade vnnd wolthaten Christi in vnserm hertzen recht teilhafftig werdē. Von

diesem allem schreibt C. Schwenckfeldt beständig vnd gründlich/ vnd/wie vorgemeldet/so thůt er mit seinen schrifften vnd büchern nichts anders/deñ daß er die zwölff Artickel des Christlichen glaubens vnd die H. Schrifft von Christo vnd vnser seelen seligkeit auß legt/Ist aber solchs vnnötig ding? was ist denn nötig vns Christen zůwissen? oder warumb hat der Herr Johan. 6. vom essen seines Fleisches vnd vom trincken seines Blůts geleert/wenn wirs nicht sollen wissen? nicht verstehen oder darnach fragen/ hat er aber nit selbs vns zum Exempel die Phariseer gefraget/ was sie von Christo halten vnd wes Son er sey? vnnd vns solte solchs ein vnnötige spitzfindige sache oder frag sein? **A** **B**

Gern wolte ich hören/ was doch solche/ vnnd die jhenigen mit jhrem einfeltig gleuben/vnd nicht hochtrachten noch grübeln/ sagen wöllen/da sich Christus den samẽ/das brot/die thür/den weg/ ein felsen/hirtẽ/weinstock/wasser/ein grün holtz/rc. neñet (welchs alles zů seinem waren erkanntnus gehöret) ob solchs auch einfeltig vnd wie die wort lauten leiblich verstanden/oder ob es nit vil mehr geistlich gericht solle werden/welches sie ja keines wegs mögen verneinen/ wa bleibt denn da der einfeltige Leie? ja wa bleibet da Schwenckfeldt mit seiner spitzfindigkeit? der alle geistliche dinger mit Paulo geistlich will gericht haben. **C**

O Jhr arme ellende menschen/wie laßt jhr euch den Satan mit seiner anfechtunge betören vñ an ewrer seelen heil/am aller besten punct/ Nemlich Christum recht nach dem geiste zůerkennen/ verstören/welchs doch das einige nötige zůwissen ist auff erden/Befilhet aber nicht der Herr im Euangelio allen/ die da wöllen selig werden/daß sie am erst vñ fürnemlich vor allen dingen das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit sollen sůchẽ? da gebt recht antwort/ Was Gottes Reich vnd seine gerechtigkeit heisse sůchen/ so werdet jr freilich nicht mehr von spitzfindigen vnnötigen sachen sagen/ wenn C. Schwenckfeldt schreibt vnd ermanet/ daß man den König des Reichs Gottes Jesum Christum mit seinem gnadenreiche recht söll lernen erkennen/ welcher auch vns die gerechtigkeit vnd weißheit Gottes ist worden. **D**

Matth. 6.

1. Corinth. 1.

S. Peter sagt. Wir haben geglaubt vñ erkannt/ daß du bist Christus der Son des lebendigen Gottes/ Johan. 6.

Der Herr/ vnser einiger Meister in göttlichen dingen Jesus Christus/ sagt gar nicht von solchem schlechtem einfeltig gleuben/sonder er erfordert verstandt/erkañtnus/ betrachtung/ heißt vns bitten vnd sůchen seine gnade mit dem lebendigen glauben vñ schreiet laut: Wer ohren hat zůhören der höre/vnnd bald drauff:

Sehet

A Sehet zů was jr hőret/Mar. 4. Er strafft auch seine Jünger jhres vnuerstandts halben/reitzet sie zum fragē/befilhet/ daß sie sich vor dem saurteige der Phariseer sollen hůten/rc. vnd vil mehr dergleichen/wie im Euangelio ist zůfinden/ damit gedachte Satans list/ betrug vnnd verfůring vom Einfeltig glauben/wie sie es meinen/ das ist nichts erforschen/nichts fragen noch ergründen sollē(Durch welch gedicht vil armen gewissen in der vnwissenheit/blindheit vñ jrthuñ/ zů jrem verderbnus vnnd klåglichem verdamnus / auch dieser zeit noch auffgehalten vnnd verstrickt werden) klårlich vom Herren Christo selbs wirt abgeleinet vnd widerlegt/ wie auch von B seinem trewen Apostel Paulo / da er von den Christen schreibt: Wir haben nicht empfangen den Geist der welt / sonder den Geist der auß Gott ist/daß wir wissen kőnnen/was vns von Gott ist gegeben/1. Cor. 2. vnd Colo. 2. schreibt er auch vom gewissen verstande der da ist in dem erkanntnus des geheimnus Gottes vnnd des Vattern vnnd Christi. Dergleichen schreibt Paulus zun Tessalonichern: Vnser Euangelium ist bey euch geweßt nicht allein im wort/sonder bede in der krafft vnd in dem heiligen Geiste vnnd in viler gewissenschafft/1. Tessa. 1.

Drumb so gilts nach dem offenbarten liechte des Euangelij C Christi vnd seiner gnaden nicht mehr überredens /noch allhie folgens / wenn sie sagen/man solle nicht fragen/ forschen/nachgrüblen (nemlich was Christus sey / was er heüte in seinem Reiche thůe/ vermőge vnnd wa er sey zůfinden) wie man etwa vor jaren den leuten solch forschen verbotten vnd den mund mit gewalt gestopffet hat/daß sie nie zum rechten erkanntnus jhres Herren vnd seligmachers Jesu Christi/ vnnd was er selbs beim gewissen thůt/ wa er auch sey zůfinden / haben mőgen komen/sonder jren vil allwege ein schwer arbeitselig angefochten gewissen behalten haben. Aber so nu die nacht vnd finsternus durch die offenbarung des E- D uangelij vergangen/ vnd der tag vnd das liecht gnedigklich ist herbey komen/ soll ein jeder Christ des hellscheinenden liechts seligklich gebrauchen/ja wissen vnd nicht wehnen/erkennen vnd nicht also einfeltig mit vnuerstande allein glauben/ Auff daß wir mit dem H. Petro mőgen sagen: Wir haben gegleubt vnnd erkannt (merck/vnnd erkannt spricht S. Peter) daß du bist Christus/der Son des lebendigen Gottes/darauß auch leicht beweret wirt/ daß ein wares erkanntnus vnd nachforschung gőttlicher dinger zum rechten Christlichen glauben wil gehőren.

Ein schwere Abgőtterey vnnd jrrthumb ists/weñ man Christum/den gnadenkőnige/da sůchet/ vereeret vnnd anbeth/da er in warheit nit ist noch woner.

Es befilhet vns doch die Weißheit Gottes (welche Christus sein geliebter Son ist) gerade das widerspiel gedachtes obgemelts fürgebens/ Nemlich daß wir nach göttlicher weißheit wie nach dem ertz sollen grübelen vnd das hertz darzů neigen/ Denn so du mit fleisse (spricht der Weise Mann) darnach rüffest vnd drumb bittest/ so du sie suchest wie silber/ vnnd forschest oder ergrübelst wie die schätze/ alsdenn wirstu die forchte des Herren vernemen vnnd Gottes erkanntnus findert/ In sprüchen Salomon. Cap. 2. A

Sintemal denn auff vnser seiten so vil herrlicher zeugnus der h. Schrifft stehn/ Nemlich daß wir Christum sollen lernen erkeñen/ nach göttlicher weißheit trachten/ nach den besten gaben eiffern/ rc. wie dürffen denn die jenigen wider solchs alles so vermeßlich reden/ als ob man in der menschlichen einfalt solle ersitzen bleiben/ das ist von Gott/ von Christo vnd vom himelreich nichts gründlichs solle wissen/ noch in götlichen sachen kein liecht haben/ ja nichts fragen was man gleube/ denn solchs heissen sie einfeltig gleuben/ vnd nit hohen dingen nachtrachten/ rc. sonder/ also zůreden/ blind/ vnuerstendig/ ein stock vnd block sein/ vnnd also torecht anhin gehen/ wie etwan die Heiden zů den stummen götzen/ So doch der ware glaube (darinn auch das leben des gerechten steht) nit vnwissenheit/ finsternus noch blindheit/ sonder ein selbstendig geistlich wesen vnd ein helles liecht ist/ in welchem wir Jesum Christum/ das ewige himlische liecht/ sehen/ vnnd mit seinen wolthaten im hertz empfinden vnnd erkennen/ Daß die einfalt Christi vnnd des Christlichen glaubẽs/ göttliche weißheit/ ein geistlich vrteil/ ein lebendig erkanntnus vnd einen rechten gewissen verstandt der geheimnus Gottes mitbringt bey jedem wargleubigen/ nach der masse seiner gaben. B

Roma. 1.

Hebre. 11.

Was der ware lebendige glaube sey. Wenn sie sagen/ man sol nicht vil wissen/ sond' nur fromlich lebẽ/ ist das erst vnrecht/ weil ein from Christlich leben allein auß dem wissen Gottes vñ erkañtnus Christi herkompt/ Esa. 53. C

Denn haben wir vil glaubens/ so haben wir auch vil liechts/ vil Geists/ vil göttlichs vnderscheides/ krafft vnd erkanntnus/ Drum̃ S. Paul sagt/ daß der glaube nicht bestehen soll auff menschen wort oder weißheit/ sonder auff Gottes krafft 1. Cor. 2. Vnnd der Herr Christus befilhet/ daß seine Jünger (das seind alle ware Christen) nicht allein einfeltig sein sollen wie die tauben/ sonder auch klůg wie die schlangen/ das ist/ daß sie neben der geistlichen einfalt/ auch weise/ verstendig vnnd fürsichtig sein sollen/ damit sie niemandts betöre/ mit falscher leere betriege noch verfüre/ Also warnet er auch vnnd spricht: Sehet euch für vor den falschen Propheten/ etc. wie könden sich aber die armen einfeltigen Leien vor D

ihnen

A ihnen fürsehen? wenn sie nichts erforschen sollen/wenn sie nichts ergründen/noch keinen verstandt vnnd vrteil in göttlichen sachen solten haben.

Drumb so ist solcher rath/leer vnd fürgeben/vom schlecht einfeltig gleuben/vnd nichts erforschen noch hohen dingen nachtrachten/des Satans gedicht vnnd billich züuerwerffen/weil das ware Erkanntnus Christi/das nach dem Geiste ist/damit vertunckelt/wie man nu vil hundert jar leider genüg gewar ist worden/so wol als göttliche geistliche weißheit dadurch wirt auffgehaben/vnnd eine menschliche irdische vernunfft weißheit (welchs S. Jacob B Teuffelisch heißt) an deren statt in göttlichen sachen wirt auffgericht vnd für güt gehalten.

Für das ander/so ist das folgende auch nichts/daß Schwenckfeldt vnnötige ding leeret oder schreibet/welchs seine bücher daß es falsch sey genügsam zeugē/wie es auch alle vnparteische Leser selbs müssen bekennen/es wäre denn daß daas vnnütze oder vnnötige ding hiesse leeren/wenn man von Christo/von seiner Menscheit/so wol als von seiner Gottheit in vereinigter Person des Sones Gottes schreibet/von seiner Glorien zeuget/vnd jnen gantz mit seinen wolthaten preiset vnd bekannt machet.

C Für das drit/wenn denn etliche weiter sagen: es sey zühoch/mache phantasten/wüste köpff/tolle vnsinnige leute/von solchen hohen geheimnussen züspeculieren/rc. Ach Herre Gott erbarme dich menschlicher torheit/was schweres oder hochs ist doch das? So der Gottsförchtige mensch seinen fahl/seine widerbringung/vnd seiner seelen seligkeit betrachtet/so er die grosse vnaußsprechliche liebe/gnad vnd barmhertzigkeit Gottes gegen den menschen bedenckt/vnnd wie lieb vns Christus gehapt/was er vmb vnsert willen gelitten/gethon/wahin er den armen verdampten menschen bracht/D vnnd was er vns bey Gott seinem Vatter hat erworben/wie er auch die himlischen güter nu im Reiche der gnaden allen warglaubigen dispensirt vnd miltigklich außteilet/ja wie er vns das Reich der himel vnnd das ewige leben auß lauter lieb vnnd gnaden will schencken/daß wirs vmb seinet willen in wonne vnd freude des ewigen lebens/so güt als er selbs (ob er wol in allem den vortrit behelt) im himelreiche sollen haben/welchs doch alles gantz süsse/liebliche gedancken/tröstliche hertzliche sachen/vnersetige begierd vnnd immerwerende geistliche freude allen gleubigen hertzen mitbringet.

Deñ was mag süssers/ lieblichers/ frölichers vnd lustigers jmer mehr erdacht werden/ weder zühertz fassen vnnd bedencken/ wie werd der mensch Gotte seinem Schöpffer/ auch von der schöpffung anfang biß auff diese stund ist/ vnangesehen/ daß er durch die sünd abtrinnig von Gott ist worden/ Ja also lieb vnd werdt/ daß Gott den menschen nach seinem abfahl nicht verworffen/ sonder selbs hat widerholen wöllen/ er hat sich nicht lassen benügen/ daß er dem menschen himel vnnd erd hat fürgeschaffen/ sonder er hat sich selbs ernider gelassen/ ist Mensch worden/ vnd hat sich in pein vnnd marter begeben/ daß vns armen menschen würd geholffen/ vnnd wir nit ewig des Teuffels eigen noch der hellen brand bleiben dürfften.

A

B

Solchs sölte ja freilich nit wüste köpffe/ weder phantasten noch tolle hirn machen/ noch niemandts zü hoch oder züschwer sein mögen/ der nur gern selig wolte werden/ sonder es bringt das Erkañtnus Christi recht fröliche gedancken/ ein tröstlich hertz vnd gewissen/ eine trewe lebendige züuersicht zü Gott dem Herren/ mit hertzlicher danckbarkeit vmb seine lieb vnd gnade/ denn es ist ein liebliche übung/ dadurch der mensch den stricken des Satans kan entgehen/ dadurch er vom schweren last der sünden gefreiet/ vom tode vnd von der ewigen hellen pein erlöset vnd allem übel mag entrinnen/ dagegen aber das ewige leben/ die immerwerende freud der seligkeit vnnd alles güt kan erlangen/ wie auch im Esaia stehet geschrieben/ daß Christus/ der gerechte/ in seinem erkanntnus vil wolte gerecht machen/ ja vil frölich/ lustig/ freudenreich vnnd selig machen/ Drumb so ist solch speculieren/ lesen vnd betrachten vom Herren Christo vnnd seinen wolthaten/ weñs in der gnaden Gottes geschicht/ ein süsse liebliche müh/ es ist ein holtselige leichte arbeit/ mit welcher der mensch durch den glauben bald grosse vnerschetzliche reichthum̃ kan erwerben/ Es ist ein Remedium für alle kranckheit/ damit man grosser pein kan entrinnen/ ein freude damit alle traurigkeit mag überwunden werdẽ/ Es ist solch Meditieren in Christo/ der reiche köstliche schatz/ der alles übertriffet/ Es ist die himlische ernewerung bede leibs vnnd der seelen/ Darzü helffe vns Christus vnser lieber Herr/ one den wir nichts sein noch vermögen.

C

D

Solchs wölle der gottförchtige Leser alles mit gütem verstand wol bedencken/ damit er für sich selb von C. Schwenckfeldts leere gründlich bericht/ auch den jenigen/ die sie verbieten/ weeren oder

 darfür

A darfür warnen/ zur fürderung der warheit vnd zum anreitzen sich
mehr vm̃ Christum vnd vmb jrer seelen seligkeit zůbekom̃ern/ wis
se zůantworten/ Denn soll eine leere vor Gott bestehen/ so wirt ge-
wißlich die nicht vndergehn/ die den Herrn Christum glorificieret/
jm alle göttlich eer verjehet/ die die reine warheit one jrrthum̃ für
tregt vnnd niemandts schmähet noch nachteilig wirt befunden.
Daß sey nu dem Herrn Jesu alles befolhen/ Vnd wer diß nit gleu
ben will/ sonder dieser leer widerspricht/ der soll sein widersprechen
mit gůtem grund der warheit beweisen/ vnd nicht vnwarheit/ wie
bißher vil geschehen ist/ von C. Schwenckfelden außgiessen/ so fer
B er dem strengen gerichte Gottes vnd seiner seelen verdam-
nus will entrinnen/ dafür vns alle der Herr Jesus
Christus gnedigklich wöll behůten.
Amen/ Amen.

Register oder Verzeichnus der Bücher/Herren Caspar Schwenckfeldts/so in diesen ersten Teil zůsamen geordnet seind/vnd begreifft die Bekanntnus seiner Leer vnd Glaubens/Item seine Catechismos/Allerley erklärung der fürnemsten Articlel des Christlichen Glaubens/Vnd sonderlich was er vom Erkañtnus Jesu Christi geschrieben hat.

Ende des Registers der Bücher des Ersten Teils.

Register der fürnemsten Heuptpuncten Christlicher Leere vnd Glaubens / so in den Büchern dieses ersten Teils gehandelt / gründlich erkläret vnd mit h. Schrifft vnd der alten Leerer zeugnus außgefüret werden.

VND es ist dieses Register mehrerteils auß der Capitel oder absetz titeln der Bücher / wie auch sonst auß des texts oder rand glößlin eignen worten zůsamen getragen / da die zifern allweg an welcher columna / oder seiten eines jedern blats / vnd die Bůchstaben a b c d an welcher gegne derselben columnen ein jeder anzögner punct bald zůfinden sey / anzeigen / da aber kein bůchstab nach der zaal folgt / zeiget an / daß gemelter punct durchauß gange. Die zaal zůnechst nach einem jedem punct gibt zůerkennen / daß solcher punct am berürten ort beschrieben vnd am meisten werd tractiert / folgende zaalen weisen auff die mitstimmende örter.

A

Was C.

Register der fürnemsten heuptpuncten

Kinds-

Kindschafft Christi.

Von der Creaturlicheit am Menschen Christo.

Christus nach der Menschheit kein Creatur.

Ableinung der argument von der Creatur an Christo.

Totus Christus/der gantze Christus.

Teilung/Auflösung Christi.

Personliche einigkeit vnd vereinigung der Naturen in Christo.

Vnderscheid der Naturen/gantzheit der Person.

Sitzen Christi zur Rechten Gottes.

Gottwerdung/Vergottung Christi.

Christus vnser Gott vnd Herr.

Christus in der Dreieinigkeit.

Stand vnnd wesen Christi im himel.

Christus allenthalb.

Anzei-

Speisung des Leibs vñ Blůts Christi.

Vnderscheidung des Leibs vnnd Blůts Christi.

Blůt Christi.

Christus Richter.

Christen.

Concilia.

Creatur.

Mißbrauch des Euangelij.

Eutyches.

Exinanition/Ernidrigung Christi.

F

Fleisch.

Freiheit.

Fürsehung / fürsichtigkeit Gottes.

Vom

Fürsprechung Christi.

G

Gaben/zeitliche vnd Geistliche.

Gebeth.

Gebott/gesetz Gottes.

Erklärung

Geburt.

H. Geist.

Gelassenheit.

Gerechtwerdung.

Gewechs/vollendung Christi.

Gewissen.

Glaub.

Gleichnus/figuren.

Gleichwerdung der Naturen Christi.

Gloria Christi.

Gnad Gottes.

Auß den büchern dieses ersten Teils.

Stim Gottes.

Fürsehung Gottes.

Willen Gottes.

Offenbarung Gottes.

Zuge Gottes.

Gottwerdung Christi.

Gottsdienst.

H

Heilig/heiligen/heiligkeit/heiligung/ Gemeinschafft der heiligen.

Herr.

Herrlicheit Christi.

Hertz.

Hohepriesterthum Christi.

K

Kindschafft Christi.

Kirch.

Namen.

Nestorius.

O

Oberkeit.

Offenbarung.

Opffer.

P

Philosophia.

Vom

Sünd.

Vrsach der sünden.

Was sünde sey.

Erkanntnus vnd Bekanntnus der Sünde.

Vergebung der Sünden.

Irthum bey den güten wercken.

Wesen.

Widergeburt.

Daß

Ende des Registers der fürnemsten Heuptpuncten auß den Büchern dieses ersten Teils.

Correctur etlicher feel/

Die zum teil im ersten truck/ zum teil in jetzigem nachtruck/ nach fleissiger widerlesung vnd vergleichung dises ersten Teils mit des Authors eignen original exemplaren/ ersehen vnd alhie/ wie folgt/ gebessert seind worden.

An der 6.zal in der 9.zeil/ für vnsere/liß vnser. an der 7.zal in der 28.zeil am rād/liß segnen 17. 45. liß/waschen. 18.48.für vergehe/vorgehen. 19.25.für noch/nach. 20. 4.liß/corpus da subiectū. vñ zeil 50.liß/ werde. 22.42.liß/wöllē.zeil 39.liß/nicht.zeil 46.liß/des herrn tischs erfordert. 24.20.am rād liß/symbolicè. zeil 51. für noch/nach. 34.22. am rand für hæc, hoc. 35. 46.liß/ Reich vnnd eine maiestet. 36. 6.am rand für noch/ nach. 37.18.am rand liß/ colere. vnd zeil 33.für do (in etlichen exemplaren) liß/doch. mehr zeil 38. liß/ fleisch/ leib vñ blůt. 40. 6.am rād liß exurit. zeil 10.am rād liß/Ephesinū. zeil 36.für Qui in do.liß/ Quia in dom. zeil 38. liß/wie auch anderßwa. 47.15.liß/vnderscheidē. 48.35. am rād liß 2.Cor.9.zeil 46.für sol werdē/sey worden. zeil 52. liß/Seelsorgern. 49. 4.liß/rechten. 51. 4.für ein/im. 52.4.liß/ fürgetragen. zeil 41.für in ersten/ in erst der kirchē. 72. 36.liß/vatter vns anfengkl. 76.16.liß/einfalt. 80. 25.liß/2.Cor.11. zeil 26.liß/einem mañe. zeil 33.liß prou.2. 81.10.am rād 1.Joh.1. 83.37.für der/dem. 88.14.liß/ geist. 91.17liß/ gedritter. 92.4.liß/ erhöret 93.5.liß/vorhandē.zeil 52 liß/widerwertigē. 95.12.liß/ewigen. zeil 26.liß/erhöret 100.22.am rād liß/ præsidere. 101.18.liß/völligen. zeil 19.liß/gebüret. 103.18.liß/möchtē. zeil 43.liß/ gehorsam seines creutzes. 104.47.für oder/der. 105.29. liß/bleiben. 108. 44.liß/ Erat quando non erat. 109. 24.liß/ wassertieffe. 110.32. liß/erzeuget. 111.21.für den flei.des fleisches. 112.8.am rād für 13.33. vnd zeil 41.liß/simili simile. 113.47.für eines/seines. 114.49.liß/Enchyridio ca.31. 124.4.liß/solchs. zeil 40.für cap.20,23. zeil 51.für 18.21. 125.15.am rād liß/ accedens. 129.13.liß/geschöpffs. 131.38.für in/im mens.. 134.27.am rād für 79.97. zeil 44.sollen dise wort (nicht im we.2c.sonder) in parenthesi stehn. 146.27.für den/dem. 151.12.am rād liß/heists. 152.19.für alles/also. 154.8.liß/einen. 155.20. liß/erdē. 156.52.liß/alteram. 160.12.liß/Lombardo. zeil 45.liß/welchen. 162.3[illegible] für nach/ noch. 163.5.am rād liß/ außgelöscht. 166.18.liß/ naturen. 169.17.liß/ einem. zeil 18.liß/ vndergeben. zeil 31.für den/ denen. 171.6. am rād liß/ vestierit. 173.7.liß/ werden. 178.48. liß/ gesetzt. 182. 30.liß/lieben. 183.24.für ettwas/ettwa. 184.17.am rand liß/secundum. 189.13.am rād liß/ exerta potestate. 190.11.vñ 14. am rād liß/ de Trini. li. 1.ca. zeil 19.für Satur/natur. 191.36.liß/seinen ang. 195.17.für das/des. 202.14.liß/sanguinis. 203.12.für des/das. 206.1.liß/habē. zeil 4.am rād liß/substantias. zeil 8.liß/quas. 213. 11.liß/& viuis. 216.37.liß/ wöllen. 221.24..liß/Kirche. 234.1.liß/ wölle. 236.42.am rād liß/nach. 240.20. liß/natur. 243.36.liß/vetter vnd 2c. 252.28.am rand liß/ & spirituales futurum. 253. 13.liß/getruncken. 254. 30.liß/vnsterblich vnd vnuer. 2c. 256.22.liß/ sichtiger symmetria. 257.38.liß/ vnrechte falsche conseq. 258.19. liß/Psalm. 262.16.liß/ vnd in jhr liecht gef. 266.5.am rand für theotecam, vnnd 518. 41.für theoteca, schreib: θεότητα. 267.24.liß/ Vadianus da vnwissend. 274.14. vñ 281.34. liß/ἀντίχριστος. 276.27. liß/massæ. 284. 8.am rād mach/esset. 285.45.liß/ nach welchē zweien ständen. 298.11.am rand liß/ cantabo. 335.35.für 85.84. 351.30.liß/nur der son. 365.11.liß/lebē. 368.20.liß/andern. zeil 21.liß/mißbrauchten. 377.50.liß/wil heimg. 387.1.liß/einen. 391.38.liß/welchs. 411.18.liß/der da spricht. 418.47.liß/schliessen. 421.1.liß/machten. 423.20.liß/anbegin.zeil 22.liß/redet er von se.zeil 46.liß/welchs aber vnrecht. 425.39.liß/die 1.Epistel. 426. 53.mach/kompt. 428.6.liß/der Son Gottes. 429.46.liß/ was es wölle. 430.30.liß/ willen auch. 431.17. liß/ verstiegen. 432.37.liß/ vermögen. 440.18.liß/ einen. 446.36.liß/ müssens. 447.1.für jhre/ alle. 448. 26.liß/iñerlichen. 455.37.für fürnemste/frömeste. zeil 10.am rād liß/2.Cor.13. 458.25.liß/ nichts lustb. 462. 39.liß/ daß das leiden. 464.7.liß/ den seinen. 468.1.am rand für das/da. 473.10.am rand liß /werdung zů schöpffen in. 475.34.liß/ erwittert. 476.6.am rād für allen/ allein. 480.33. liß/recht. 481.24.liß/heut vil darl. 483.45.liß/fleisch gantz ernewert. 487.9.für gott/gottes. 505.13.liß/onabgetilckter. 508.1.liß/das in den. 509.19.liß/einscheinen. 515.30.für vor/von. 519.31.für 7.17. 521.19.liß/ haben vñ von. 525.27.liß/ Christo über alles erhöhet. 526.28.liß/ wirt also verstanden vnd erg. zeil 40.liß/ glauben mit seinem fleisch vnd blůte mag. 527.38.liß/haußhaltung/ der himlischen güter verwaltung vnd anßt. 529.32. dañ so ich nit hin gehe/sol nur ein mal stehn.zeil 37.liß/ Christgl. in jrem hertzen wonē vnd bleiben/ biß. 530.5.liß/angenomē/ mit dem Vatter vñ dem h. Geist gleich angebetet vnd.zeil 24.liß jn aber. 25./geiste vñ im geiste regierende nit. zeil 26.liß/vnd seine herrlicheit verl. zeil 37.liß/worden/vnd regieret/nach. 531.9.liß/ Kürtzlich der Mensch in Christo ist alles. 533.32.liß/ Son Gottes Jesus. 534.14.liß/ stirbet. 538.33.liß/als da der prop. 544.44. für eignen/einigen. 546.8.für mich/mit. 551.33.liß/ werden. 556.5.liß/aber drauff weiter. 569.41.liß/menschen jhm nach. 572.1.für eigentlich/ewiglich. 580.42.liß/in aller solchen verfolg. zeil 43.liß/ Herren Christo bestendig. zeil 47.für 1.4.14. 581.20.liß/ krefftiger. 582.3 liß/ reich. 585.35.liß/ vatter. 595.7.am rand liß/ Act.4. 608.41.liß/ die newe creatur. 624.31.für zuuil/liß/ gnad. 636.9.liß/ 2.Cor.1. 639.40.liß/ wie er deñ. 645.32.liß/der geist gottes in. 648.15.liß/heists. 662.29.für der/oder. 668.39.liß/vom zorn. am rād zeil 4. liß/sua. 680.6.liß/vnd die vergiessung. 689.41.für wol/wolt. 716.4.liß/derselben. 732.24.liß/eittel. 735. 25.liß/gerücht. 764.44.für wirt/liß/ mit. 779.40.liß/vnrecht thůt. 795.49.liß/ gibt dir der. 800.45.liß/ überlauffen. 808.15.für nach/ noch. zeil 38.liß/ andern. 813.38.liß/falsche. 814.50.liß/ recht gesū. 877.28.liß/Tit.3. 878.30.liß/abfürer. 901.3.schreib/ würdigkeit vnd vnwürdigkeit in. 902.15.mach/ vermenget) noch geb. 903.32. für seinen/ seinem. 915.37.für/ wans/was. 937.42.liß/vnermeßlich. 941.17.liß/hafftigen.

Bekannt=

A

Bekanntnus vnd Rechenschafft von den Hauptpuncten des Christlichen Glaubens.



Roma. 10.
Mit dem hertzen glaubt man zur gerechtigkeit/ Mit den munde geschicht das bekanntnus zur seligkeit.

B

Im Namen Vnsers Herren Jesu Christi Amen.



Sintemal/ Ich Caspar Schwenckfeldt verschiener zeit/ durch die widersprecher der Glorien vnsers Herren Jesu Christi/ Zuuoran aber durch der Lutherischen Predicanten vnauffhörlich falsch geschrey/ Wie auch durch Martini Luthers selbst schmälich/ vnerfindlich außschreiben/ bey vilen hohes vnd nider standes/ in schweren verdacht bin kommen/ Als ob ich mit namhafften jrrthum̃/ auch mit bösen verdampten Kätzereyen vnd falscher leere zum grewlichsten befleckt/ fürnemlich aber/ das ich die ware Menscheit Christi wölle verleügnen/ Deßgleichen vom H. Sacrament deß Leybs vnnd Bluts Christi/ nicht recht solle halten/ C Welchs sich doch alles/ ob Gott will/ im grunde mit keiner warheit soll befinden.

Vnd aber solch vnauffhörlich geschrey vnnd verleümbden/ nicht alleine meiner person/ Christlichem nammen/ vnd Glauben ergerlich/ sonder andern mehr/ zuuorahn der Göttlichen warheit/ vnd gesunden reinen leere/ die vns vnwirdigen menschen der Herre Jesus Christus/ auß lauterer gnaden/ zu seinem lobe vnd Erkanntnus/ wie auch zu vnserer ewigen Seligkeit/ im Bekañtnus seiner glorien/ gnedigklich verliehen/ ymmer ye mehr zur schmach/ argkwohn vnd nachteil will gelangen.

So hab ich volgends ein kurtze Bekanntnus vnnd rechenschafft meines Glaubens gestellt von Gott dem Allmechtigen/ vnd vnserm Herrn Jesu Christo/ von seiner Heiligen erhöchten Menscheit/ deßgleichen von der Justification oder Gerechtwerdung deß sünders. Item/ vom Glauben vnd den guten D wercken/ Auch von der Christlichen Kirchen/ von jrem dienste/ vnnd von den Sacramenten der Kirchen/ Tauff/ vnnd Nachtmal/ sampt etlichen andern notwendigen puncten vnsers Christlichen Glaubens/ was einem Christ zur Seligkeit zuwissen vnd zuglauben will gebüren. Vnd habe solchs wie es mir Gott der himlische Vatter durch Jesum Christum in mein hertz gelegt/ vnnd auß genaden gegeben hat/ mit angehefftem zeugnus/ nit allein der heiligen Schrifft/ sonder auch der alten approbirten Leerer der Kirchen/ hiemit einfaltig wöllen auffzeichnen.

Bitt derhalben vmb Christi vnsers gemeinen Herren vnnd Heilands willen alle frome Christen/ welchen gedacht schreiben/ zeugnus oder Bekanntnus fürkompt/ dz sie solches mit Christlichem gemüt lesen/ auch mit vnparteischem vrteil/ der warheit zu gut (die alle von den sie erkañt wirt/ frey machet/ ja ewig soll erhalten) in Gottes forcht recht bedencken vnd erwegen wöllen.

Johan. 8.

A Wenn

Wenn sie denn / als ich tröstlich hoffe / verstehen / vnd im grunde befinden werden / das mir armen mit vil falschē præiudicien oder vorurteilen beschwertē (der ich für den widerwertigen niendert bißher nun vil jar lang / weder durch den Truck / oder sonst / zů gebürlicher genůgsamer audientz vnnd verantwortung hab mögen kommen) mit gedachtem schmähen vnd vnbillichem belegen der Ketzerey vnd jrthumbs / gantz vnrecht beschicht / So ist mein ferner vnderdienstlich bitt / das sie mich solcher schweren beschuldigung bey jnen hinfür entschuldiget wöllen haben / vnd nichts arges auff mich glauben / deßgleichen meine vnschuld auch bey andern / wie der Christlichen liebe / vnd aller erbarkeit gemeß ist / verantworten / vnd die Göttliche reine warheit / so vil sie jnen einleüchtet / zur Glorien Christi helffen fürdern / welches der Herr Jesus Christus one zweiffel allen trewlich wirt vergellten / vnnd gedachte freymachende Warheit (welche er selbst ist) mit trost / frid vnd freud / ymmer ye mehr in jr hertz geben / Amen. **A**

Es soll sich auch / wie ich in der gnaden Christi hoffe / im grunde nichts anders bey mir erfinden / deñ was für Gott recht / was für den menschen auffrichtig / was auch einem Christ vnd eerlichē herkomen / mit fride / liebe / Christlicher einigkeit vnd Gottseligkeit zůthůn wil gebüren / wie ich denn mit Gott / der alle hertzē kennt / wol kan zů seinem lobe zeugen / das ichs nicht anders für mir habe / nichts anders sůche / meine / noch begere / deñ die wolfart der Christenheit / der Menschen bůsse vnd besserung / ja auch mein selbst vnd yedermans Seligkeit / dahin in Göttlichen hendeln / all mein dienst vnd schreiben / ob wol das wenig vnd gering / nach verliehener genad / zur Eere Gottes / vnd zum erkantnus Christi meines Herren ist gerichtet. **B**

Jch acht es auch meiner Christlichen profession sein / das ich Gott vnd den Herrn Jesum Christū / der mich armen Sünder mit seinem tewren Blůt / auß der Hellen rachen hat erlöset / auch vom sündtlichen stande vnd gottlosen wesen / zur Bůsse vnd Gottseligkeit gezogen / billich soll preisen / ja denen / der mich auß lauter gnade vnd barmhertzigkeit / vom finsternus zum liechte / vom jrthum̄ zur warheit / vnd von der welt üppigkeit / zum reiche der Him̄el / hat berůfft vnnd gefürt / nach all meinem vermögen schuldig sey / zů loben / zů eeren / glorificieren / mit leben / schreiben / singen vnd sagen / seinen herrlichen Nam̄en zů bekennen / vnd seine grosse wolthat / jm zur danckbarkeit / für menigklich zů rhůmen. **C**

1 Petri 2. Psalm. 102.

Zů dem weiß ich / das man mich (ob Gott will) keiner Ketzerey / noch jrrthum̄s im glauben / noch einicher falscher leer / weder auß meinen außgangnen bůchern / noch sonst / keinerley weise wirt kön̄en überzeugen / Es sey gleich Eutyches / Arrius / Manicheus jrrthum̄ / oder wie die genennt mögen werden / so dem Herren Jesu Christo / dem eingebornen Sone Gottes / warem Gott vnd Mensch / an seiner Göttlichen Eere abbrechen / die entweder seine vollkom̄ene Gottheit / oder seine ware Heilige Menscheit verleügnen. So wenig sich soll befinden / das ich von Gott vnd dem Herren Christo anders halte vnnd glaube / denn wie die H. Christliche / Apostolische Kirche / auch die approbirten Allten leerer der Kirchen / deßgleichen die vier haupt Concilia / mit zeugnus der heiligen Schrifft zů halten / beschlossen vnd erkannt haben. **D**

Das ich wider keinē Artickel des glaubens bin.

Ob mich denn gleich die Lutherischen Predicanten / über vilfaltig mein geschehen erbieten / freuenlich / auß neidt vnnd hochmůt verdammen / als die villeicht jhre vnfruchtbare handlung vnd jrrthum̄ beim Euangelio Christi gern mit mir wolten beschönen / oder gůt machen. Ob sie gleich / sag ich / meinen nammen / jhrer weise nach / schmähen / lestern / verstencken / vnd so übel schellten / das er schier den verwandten abscheülich worden / das auch etlich andere / so nicht jhrer part sein / drauß wöllen schliessen / als ob ich mit leer vnd glauben vil erger denn sie vnd jr (der Lutherischen) leer oder glauben sein müsse / weil mich auch

die Re-

A die Ketzer / wie sie sagen / nicht mögen leiden / So vertröste ich mich doch zů Gott dem Allmechtigen Herren / werden solche diß Bekanntnus vnd andere meine außgangene Schrifften oder bůcher lesen / auch die vrsach / Warum̃ mich die Predicanten hassen / schmähen vnd verfolgen / recht erfaren (welche zwar sonst niemands / der nicht mit jhnen ist / verschonen) das sie etwas milter / vnd gůtherzziger gegen mir vnnd diser Leere / welche vns der Herr Jesus Christus durch seinen Geist gnedigklich hat offenbaret / werden sollen / vnnd das sie sich vil mehr hinfür mit vns vmb den grund Göttlicher warheit / auch vmb das recht Mittel in diser spaltung (welchs das einige notwendige / nemlich / das seligmachende Erkanntnus Jesu Christi ist) annemen / vnd zů jhrer seelen trost vnd seligkeit / auch mit gebett bemühen sollen / denn vns etlicher grimiger leüt halben / hassen oder verfolgen.

Luc. 10. Vnum est necessarium.

Für mein person bin ich gewiß / Gott lob / in meiner Conscientz vnd hertzen / das mir alle jre verfolgung / maledeiung / schmach vnd lesterung / weil es vmbs B Namens Jesu Christi / vmb seiner reinen leer / vnd offenbarten warheit willen geschicht / endtlich zů allem gůten / zum gnadenreichen segen / vnnd ewiger benedeiung soll gerhaten / Denn recht můß doch recht bleiben / dem werden alle frome hertzen zůfallen / wie der Prophet David im 94. Psalm sagt.

Darneben will ich aber alle Gottselige Theologos / Leerer / Predicanten / Priester vnd Fürsteher / sie heissen gleich wie sie wöllen / wie auch alle frome Christen / was standes / eere / oder wirde sie ymmer sein mögen / zum trewlichsten gebetten haben / das sie mir / in ansehung meiner ehafften not / vnd vnuermeidlichen notdurfft / darzů man mich vnbillicher weise nu vil jar her getrungen / dises schreibens halben nichts verargen / noch auch vor übel haben wöllen / das ich mich diser gefärlichen zeit / vnder so vil manchfaltigen spaltung des glaubens / keiner part anhengig mache / noch seit der gnedigen heimsůchunge Gottes / nie anhengig gemacht hab / Wie ich auch keine eigne partey noch Sect an C zůrichten fürneme oder begere / Sonder mich nach S. Pauli rhat / der Christlichen freiheit / doch sonst gegen yederman mit aller gebürlichen gehorsam vnd dienstbarkeit gedenck zů hallten / damit der Herre Jesus Christus alle gleubige hertzen durch sein tewres Blůt befreiet vnd jhm selbs erkaufft hat.

Galat. 5.

Darbey ich denn auch mit meiner leere oder schreiben / in diser spaltung / einig auff Gott vnd den Herrn Jesum Christum / der das haupt seiner Kirchen / der auch des Christlichen glaubens anfang vnd vollender / so wol als aller götlichen hendel einiger rechter Meister ist / vermittels seiner gnaden / vnparteisch zů weisen / in aller lieb vnd vnderthenigkeit / mich gern wolt befleissen / vnd one menigklichs schmach / iniurien / schaden oder nachteil / nach meinem vermögẽ / gern darzů helffen dienen / das diser Allmechtige Herre vnd him̃lischer Meister Jesus Christus / mit seiner wolthat / leiden / todt vnd blůtuergiessen / Auch mit D seinem Reich / Glorien / Geist vnd gnaden / allen armen sündern recht bekannt / recht lieb vnd werdt wurde / Welchs ich denn zum höchsten wünsche / bitt vnd begere / Bey welchem ich auch / vnd bey seinem H. Euangelio / verhoffe endtlich zůbleiben.

2. Corint. 5. Christus ist darumb für alle gestorben / auff dz die so da lebẽ / nicht jn selbs lebẽ / sonder dem d̃ für sie gestorben vñ aufferstanden ist.

Zů dem allem / hab Ich mich auch weder von der Christlichen Kirchen / noch von keinem Christ / der Gottselig lebet / nie gedacht abzůsondern / noch yemandes seines Glaubens / Profession / thůn vnd lassens halben / zů rechtfertigen / oder zů verachten / Wie denn one zweiffel bey solchem reichtum̃ vnd herrlichen gaben / so Gott zů vnsern zeiten gnedigklich hat außgespendet / vnder allen parten noch vil Gottsförchtiger / beide geleerte männer vnd sonst gůtherzige mẽnschen seind / die es auch gůt meinen / vnd gern sehen / das es in der Christlichen Religion recht vnd Gotte wolgefellig zůgehe / welche auch mit vns / wie wir hoffen / bitten vnd begeren / das der Herre Jesus Christus (one welches

Sicherer kan man nit faren denn das sich ein jeder selbst durch die bůsse zů Christo halte.

gnade wir alle nichts vermögen) den rechten grund seiner warheit vnd willens ymer ye mehr vns lasse erkennen/ vñ dem selben nach zütrachten sich befleissen. A

Was denn die Theologen oder geleerte/ aller part diser zeit recht geschriben/ was auch Martinus Luther vnd andere bey der H. Schrifft außlegung vnd sonst güts gethan oder gehandelt/ oder aber yemands noch thün wurde/ Vnd kurtzlich/ was Gott der Allmechtige Herre/ zur besserung vnsers lebens/ auch zur Reformirung/ erbawung vnd versamlung seiner Gemeind oder Kirchen/ durch Christum im H. Geiste diser zeit gnedigklich hat offenbaret/ verhoffe ich mit der hülffe Gottes keins wegs züuerleügnen/ noch die warheit jrgend einer person halben züuerwerffen/ wie wir den nach S. Pauls regel/ mit Christlichem freiem vrteil/ alles wol prüffen/ vnd was recht/ güt vnd Gottselig ist (der Author heisse wie er wölle) von Gott mit aller danckbarkeit sollen annemmen.

1. Thessalo. 5.

Was aber auch in der Leer vnrecht/ jrrig/ vnd der Glorien Christi nachteilig mit vnderlaufft/ Was der H. Schrifft vngemeß/ vnd wider die Göttliche warheit ist/ soll ja keiner person zügefallen angenomen/ noch yemands (er sey wer er wöll) zü gütte verschwigen oder verdeckt werden/ damit die gewissen nit verjrret noch verderbt/ damit auch die gesunde reine leer Christi/ vnd das liecht seines ewigen Euangelij (welchs die krafft Gottes ist) Christo zü lobe/ auch allen außerwelten zü troste vnuermengt/ ymer heller an den tag kome. B

Das ist auch die vrsach meiner verfolgung von den Predicanten/ das ich nicht all jhr ding kan loben/ vnd das mir vnser Herr Jesus Christus/ mit dem gebornen blinden/ Johan. 9. die Augen auch etwas hat geöffnet/ damit ich jhre leer sehen/ vrteilen/ vnd dem Herren Christo sey lob vnd preiß/ das güt vom bösen kan vnderscheiden.

Deñ/ ob wol Martinus Luther (wie auch andere mehr seiner part geleerte mäñer) zü vnseren zeiten/ vil güts geschriben/ das zur außreüttung mancherley Superstition/ aberglaubens/ jrrthums/ falsch vertrawens vnd mißbrauchs/ beim dienst Gottes/ wie auch zum verstande der H. Schrifft/ deßgleichen zur Sünde vnnd Gnaden erkanntnus/ den gleubigen wol gedienet/ auch noch wol kan dienẽ/ darfür wir denn Gott dem Herren lob vñ danck sagen/ So hat er doch auch vil böses geschriben/ wie sich denn im grunde soll erfinden/ das seine/ vnd seiner verwandten leere oder Theologia/ nit Apostolisch/ rein/ noch vollkomen/ noch für sich selbst/ zur gerechtwerdung vnd seligkeit (züuorab wie es heüt damit stehet) genügsam ist/ Welchs man zwar auß den früchten langst hett sollen erkennen. Wie denn auch vil jrrigs/ das der Glorien Christi verletzlich/ das der H. Schrifft/ vnd waren Gottseligkeit vngemeß vnd zü wider ist/ mit vnder wirt gemengt/ welchs alles/ wils Gott/ zü seiner zeit/ soll an den tag kommen. C

Deßhalben wir vns ja nicht vnbillich bekömmern (wiewol sie vns drumb feind sein) Ob Luthers leere oder gepredigет wort/ auch der fruchtbare samen des Worts Gottes sey/ welchs nicht wider lär zü Gott kompt/ Von welchem Esa. 55. steet geschriben/ weil so wenig Göttlichs segens bey den hertzen vnd gewissen der menschen zü jrer büsse/ besserung vnd geistlichem gewechse in Gott/ drauß bißher erfolget. Deßgleichen bedencken etliche/ ob Luthers Euangelium/ auch das Euangelium der krafft Gottes sey zur seligkeit allen die dran glauben/ Rom. 1. Darnach/ ob jr glaube den sie leeren vnd in gemein haben/ der ware gerecht vnd rein machende glauben sey (dauon die Heilige Schrifft zeüget) Ob es der glaub sey/ der die wellt überwindet/ der reinigkeit deß hertzens/ vnnd ein befridet/ frölich/ güt gewissen mit bringt/ Rom. 5. Act. 15. 1. Johan. 5. D

Welchs ich fürnemlich drumb hab wöllen anzeigen/ das bey Martini Luthers vnd aller andern leere/ ein gesund recht vrteil werd gehalten/ vnd das alle him-

A le himlische güter/ nicht bey jrgend einem menschen/ Sonder beim regierenden Herrn Christo selbst/ mit dem Sursum corda, gesücht vnd geholet sollen werden/ damit nicht der büchstabe für den geist/ noch das bilde für die himlische warheit/ noch ein menschlich gesprochē wort/ für das natürliche selbstendige Wort Gottes/ werd gehallten oder vereeret/ Damit auch nicht ein historischer vernunfft glaube/ der sich allein auff den büchstaben richtet/ für den waren lebendigen glauben/ der ein gab des H. Geists ist/ vnd sich übersich auff Gott vnd Christum richtet/ angenommen werde/ Sonder das man sich in glaubens sachen/ bey aller leere vnd leerern wol vmbsehe/ alle ding in Christo recht prüfe/ vnd vermittels der gnaden Gottes/ den büchstaben vom geiste/ der menschen wort von Gottes Worte/ vnd den todten wohn glauben/ vom rechten lebendigen glauben vnderscheide.

Si aßidenti reuelatum fuerit etc. 1. Corint. 14.

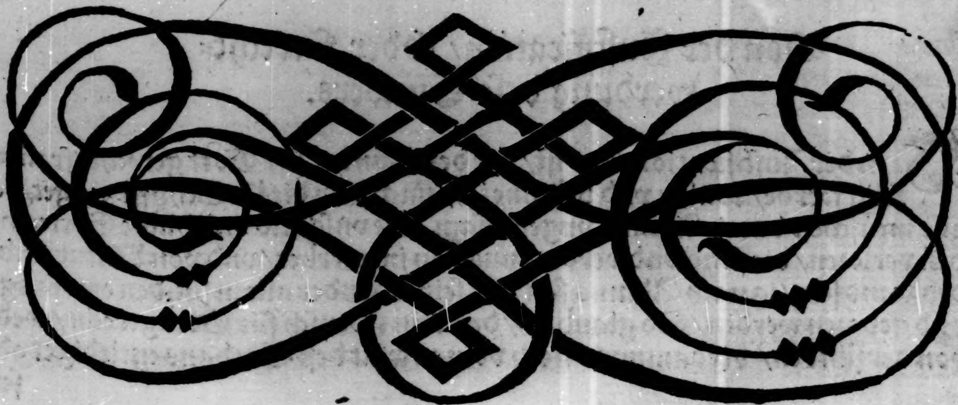
Das man auch/ wie vorgemeldet/ kein ansehen der person soll halten/ noch B yemands fäl (er heisse wie er wölle) bey der leere der warheit/ zü nachteil verdecken/ noch einer dem andern zü liebe wes jrrigs verhälen/ will man anders Gott gefallen/ vnd den gewissen recht rhaten/ Doch daß das anzeigen allwege mit senfftmütigkeit geschehe/ wie zwar in allen Christlichen Religion sachen/ mit zucht/ demüt/ göttlicher weißheit/ vnd gütem vrteil/ in grosser forchte Gottes soll gehandlet werden.

Besihe das Exempel Pauli mit Petro Galat. 2.

Deßhalben ich denn auch zum höchsten begere vnd bitt/ Ob die Predicanten oder sonst andere/ mich hinfür mit einigerley falscher leere oder Ketzerey/ wöllen angeben vnd beschuldigen/ oder meinen glauben anfechten/ das sie es nicht mit schmach/ iniurien/ noch mit vnwarheit vnd Calumnien thün/ Sonder nach Apostolicher form vnd masse/ mit grunde der H. Schrifft/ in Christlicher senfftmütigkeit solchs beweisen/ vnd mir vnd meinen schrifften dagegen/ wie billich/ auch platz lassen drauff zü antworten/ so wirdt sich der grund der warheit bald von jhm selbst finden/ Da man denn im liechte der gnaden Chri- C sti auch leicht kan vrteilen/ was für Gott anzünemē/ vnd was zü verwerffen/ was recht vnnd was falsch ist/ wie denn auch nach außweisung aller Rechten vnd Gerechtigkeit/ ye niemand vnuerhört/ vnerkannt/ noch vnüberwunden/ soll verdam̄et werden.

Damit soll nu meines glaubens bekanntnus weiter volgen/ Weil es aber meiner vnd anderer notdurfft halben in der kürtze eilend vnd one sondere ordnung gestellet ist/ So wil ich mir hiemit für behalten haben/ dasselb/ wenn der Herre Christus mehr zeit vnnd gnad verleihet/ zü bessern/ zü mehren/ vnd in allen puncten züerklären/ wie es die notdurfft wurd erfordern/ wie es auch der Glorien Christi loblich/ vnd der H. Schrifft gemeß ist/ Darzü helffe der Herre Jesus Christus in allem/ vnd lasse jm dise vnd seine warheit/ auch alle die seine Glorien lieben vnd bekennen/ sampt vns trewlich befolhen sein/ Amen.

D



Bekanndtnus deſs Glaubens/

A

Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.



Uffs Erſt/ Glaube ich in einen Gott/ Allmechtigen Vatter/ der Himel vnd Erde geſchaffen hatt/

Vnd in Jeſum Chriſtum ſeinen eingebornen Son vnſeren Herrn/ Der vm̄ vnſers heils willen vom himel geſtigen/ vnd Menſch iſt wordē/ empfangen vom h. Geiſte/ Geboren auß Maria der h. Junckfrawen/ Gelitten vnder Pontio Pilato/ gecreütziget vnd geſtorbē vmb vnſere ſünden willen vñ begraben/ Nider geſtigen zů den Hellen/ Der auch am dritten tag wider von den todten aufferſtanden iſt vmb vnſer gerechtigkeit willen/ Vnd gen him̄el auffgefaren/ ſitzet zů der rechten Gottes ſeines Vattern/ Von dannen er kom̄en wirt zů richten die lebendigen vnd die todten.

B

Roma. 4.

Jch Glaube in den H. Geiſt/ vnd das eine Heilige Chriſtliche Kirche ſey auff erden/ deren (wiewol vnwirdiges) glid ich auch zůſein verhoffe/ So glaube ich auch gemeinſchaffe der Heiligē/ Vergebung der ſünden/ Aufferſtehung des fleiſches/ vnd ein Ewiges leben.

Credo carnis huius resurrectionem.

Kurtzlich vnd feſtigklich Glaube ich die H. Dreifaltigkeit/ einen Gott vnd drey Perſonen/ Vatter/ Son vnd H. Geiſt/ in einem göttlichen weſen/ Hallte vnd bekenne die zwölff Apoſtoliſchen Artickel vnſers allgemeinen Chriſtlichen glaubens/ wie ich ſolchs auch von meinen Eltern in der jugent/ zůuorab von Gott in meinem hertzen gelernet habe.

Jtem/ ſo Glaube ich auch die Heiligen Euangelia vnd allen Worten des Herren Jeſu Chriſti/ darnach die H. Schrifft Alltes vnd Newes Teſtaments/ vnd was die H. Propheten vnd Apoſteln Chriſti geleert vnd geſchriben/ das es alles war/ den gleubigen nutzlich vnd fürderlich ſey zur ſeligkeit/ vnd zum ewigen leben dienſtlich durch den glauben.

C

Zů dem allem/ Glaube ich was die H. Chriſtliche Kirche vnnd die allten Concilia/ Deſsgleichen die approbierten angenommen allten Leerer der Kirchen mit zeügnus der H. Schrifft/ von Gott vnd dem Herren Chriſto/ auch vom H. Geiſte/ vom reiche Gottes/ vnd von der Ewigen ſeligkeit zů glauben/ beſchloſſen/ geſchriben vnd nach der Schrifft geleert haben.

Jch Glaube vnd halte auch alle allte Symbola oder bekan̄tnus des Chriſtlichen glaubens/ die die Vätter geſtellt haben/ zůuoran das Symbolum Nicenum vnd Athanaſij/ in allen puncten vnd Artickeln/ wie es heüt in der Kirchen wirt gehallten vnd geſungen.

D

Von der Juſtification/ Oder Gerechtwerdung deſs Sünders.

Von der Juſtification/ das iſt/ wie der Sünder für Gott gerecht/ from̄ vñ ſelig werde/ Hallte vnd bekenne ich/ nach dem die H. Schrifft zeüget/ das alle menſchen durch Adams vngehorſam/ die vnſchuld vnd hulde Gottes haben verloren/ die ſünd vnd verdamnus von jm ererbet/ vnd von Natur kinder des zorns ſein/ ja nach Adams faal als ſeine Kinder allein ſünden empfangen vnd geboren werden/ So glaub ich/ daß kein Menſch für Gott gerecht/ weder von der ſünden/ verdamnus/ noch vom gewalt deß Sathans entlediget oder ſelig

Roma. 5.
Epheſio. 2.
Pſalm. 51.

A selig kan werden / denn durch den verheißnen Samen Abrahe / durch den andern Adam Jesum Christum unsern Herren / durch sein erlösunge / leiden und sterben / durch welchen wir allein kinder Gottes und erben des reichs der himel werden / auß seiner unaußsprechlichen Liebe und gnaden / alle die jhn annemmen / die in seinen Namen glauben / durch welchen wir auch im gehorsam des glaubens Gottselig sollen wandeln.

Acto. 4. Das in keinem anderen heil ist / auch kein ander Namen den menschen gegebē ist / darinnen wir sollē selig werden.

Von Menschlicher Natur verderbnus durch die Sünde.

Solche widerbringung / Erlösung unnd seligmachung des verdorbnen menschens / ist durchs Euangelium Gottes / welchs er zůvor durch seine Propheten in H. Schrifft verheissen hat / von seinem Sone Jesu Christo / in aller welt verkündiget / wie es auch noch soll verkündiget und allein Christus der B heiland geprediget werden / So wol als solchs auch in den Apostolischē schrifftē genůgsam ist bezeüget / Nemlich / nach dem die sünde / welche durch des bösen geists betrug unnd anstifftung in Adams faal unnd ungehorsam / über alles fleisch ist eingefüret und das menschliche geschlecht von Adam her gantz in boden verwůstet / unser Natur durchtriben / und zů nicht gemacht hat / Das wir arme menschen / für den augen Gottes gantz verdorben unnd gestorben / auch des bösen Geists unnd der hellen / mit leib unnd seele von Natur sein eigen worden.

Das der mensch unuermögent ist jm selbst zůhelfen.

Von der Widerbringung und erneweruntg des Menschens durch Christum im H. Geiste.

So hat sich aber der himlische Vatter / der Vatter aller barmhertzigkeit / C und Gott alles trostes / unsers ellends erbarmet / und auß gnaden Christum Jesum seinen geliebten Son zum Helffer / Heiland und erlöser zůgeben gnedigklich verheissen / darnach auch in der völle der zeit vom himel in die welt gesendet / da er Mensch ist worden / unnd uns mit Gott / ja auch mit jm selbst durch das Blůt seines Creützes hat versünet / Gottes zorn gestillet / die sünd un̄ feindtschafft abgetilcket / die maledeiung und verdamnus weggenomen / Da er auch durch seinen verdienst allen wargleubigen den H. Geist hat erworben / durch welchen wir zur kindtschafft Gottes werden angenomen / durch welchen auch die wolthat Christi unnd seines Creützes bey den gleubigen hertzen angelegt und gewürcket werden / das wir nu im selbigen durch Christum zur bůsse gesegnet / widergeboren / und in der besprengunge des Blůts Christi / so für die sünde ist vergossen / von sünden abgewäschen / gereiniget / gerecht / erneweret / from / heilig / Gott gehorsam und erben des reichs der himmel werden / Alles D nach dem unaußsprechlichen grossen reichtum̄ seiner herrlichen Gnaden.

Gott můste dem Adam selbst wid růffen da er sich nach der ubertrettung hett verborgen.

Daas ist in der kürtze mein Glaub vom verderbnus menschlicher Natur / und von der Justification oder gerechtwerdung des Sünders / dauon ich auch vorlangst im ersten Catechismo / der auff frag und antwort gestelt ist / und darnach im bůchlin von der Mitlung und hohepriesterthumb Christi / hab geschriben. Und das nicht allein vergebung der sünden / sonder auch die Heiligung und ernewerung des innerlichen menschens / mit verenderung der natur und sinnes / auch mit empfengknus des H. Geists darzů wölle gehören / Das die erlösung / Justification oder gerechtmachunge Christi / nicht allein außwendig historischer weise werd geglaubet / sonder vil mehr in̄wendig in dem milten außfluß des Blůts Christi über unser sündige seel und gewissen / ja über uns gantz und gar / durch einen waren glauben werd empfunden / das alle wolthat Christi durch

Acto. 5. Gott hat sein kind Jesum aufferwecket / unnd gesandt euch zů sāgē / dz sich ein yeglicher bekeere vō seiner boßheit.

sti durch den h. Geist in vnser seel/hertz vnd gewissen zur Gerechtwerdung vnd Erbschafft des Reichs der himmel bey vns gewircket vnd heiligklich angelegt werden. A

† Von der sünde vnd Gnad Adam vñ Christo/ ist ein eigens Büchlein geschriben.

Der Alte Adam müß mit seinẽ regimẽt der sündẽ auß gehen/ solle d Neuw Adam Christ9 eingehen vñ in vns zurseligkeit regieren.

Deñ wie der erste/ vnser fleischuatter Adam/ die† sünd mit dem verdamnus vnnd aller vngerechtigkeit in der geburt deß fleisches mit dem ewigen tode auff vns bringt oder erbet/ Also bringt widerumb der ander Adam Christus (der Vatter der neuwen zůkünfftigen welt) durch die widergeburt in verwaltung deß h. Geists/ vergebung der sünden/ die Göttliche gerechtigkeit/ Gottes gnad vnnd das ewig leben in vnser hertz vnd seele/ Das die Justification gleich ein fortsetzung ist auß dem verdampten alt Adamischen sündtlichen stande vñ wesen/ in einen Gottseligen Christlichen stand vnd New heilig wesen/ durch Jesum Christum in seiner gnaden.

Die Creaturẽ dienẽ wol zur seligkeit/ aber allein Christ9 vermag sie zů geben.

Drumb so hallte vnnd Glaube ich/ daß Jesus Christus allein/ einig vnnd rein/ one aller Creatur gehülffen/ der menschen Heiland/ helffer vnd seligmacher ist im h. Geiste/ zur glorien Gottes seines Vattern/ So wol als er einig vñ allein/ on aller Creatur gehülffen vns die seligkeit/ durch sein Creütz vnnd blůt hat erworben/ Derhalben wir denn auch alles was vns seligen soll/ Alles was den menschen vom Falle auffrichten/ Was jn von sünden reinigen/ gerecht vnd from machen kan/ ja alle himlische gůter/ allein bey Christo sůchen vnnd holen sollen durch einen waren glauben. B

Von dem rechtmachenden Glauben.

Sintemal deñ auch der Glaube zur gerechtwerdunge deß Menschens mit gehöret/ so wil ich in der kürtze auch vom Glauben mein bekañtnus thůn/ vnd halte also: Das ein solcher Glaube der one Liebe/ one gůte werck/ one bůß vnd besserung deß lebens ist/ nur ein Historischer waan von Gott vnd Christo/ das ist/ ein todter glaube/ ja kein gerechtmachender glaube ist/ sonder das allein der Glaube für Gott gelte/ der durch die Liebe thetig vnnd aller gůten werck/ als der früchte deß geists vnd glaubens voll ist. C

Fides iustificans. Galat. 5.

Roma. 3.

Von solchem glauben redet auch Paulus zun Römern da er schleust: Das der Mensch durch den Glaubẽ gerecht werde one zůthůn d werck des gesetzes/ vnd es ist nicht anders/ denn als ob er sagte: Allein Christus macht vns durchs Euangelion für Gott gerecht/ from vnd sälig/ so wir jn mit warem glauben/ annemmen (das er inn vnserm hertzen durch den glauben wone) nicht Moses mit seinem gesetze noch mit des gesetzes wercken/ da man denn Paulum recht verstehn vnnd mercken soll/ was er durch die werck des gesetzes meinet/ davon auch in der Epistel zum Tito cap. 3. stehet geschriben/ So wirt man keinen spañ deß orts halben können haben.

Natur vnd Art des warẽ Glaubens.

Was Gott auß seinẽ göttlichen Reichthum dẽ gleubigen gibt/ ist seiner Natur vnd wesens.

Portio mea Dominus.

Fides est substantia rerum sperandarum.

Drumb so ist der gerechtmachende Glaube nicht ein vernünfftiger wohn oder Historische beredung/ sonder ein gabe deß H. Geists/ ja im grunde ein wesen mit deme der jhn schenckt oder gibet/ Er ist ein Lebendige entpfindtliche krafft deß Lebendigmachenden Gottes/ dadurch die hertzen gereiniget vnnd ernewert werden/ welcher glaube auch die gerechtigkeit Gottes Christum Jesum warhafftig/ wircklich vnd entpfintlich/ nach seiner maße/ mit/ ins gleubige hertz bringt. D

Deßhalben es denn ein bestendige/ gesunde/ reine leere ist/ das der sünder durch den glauben gerecht/ Auch in vnd vm̃ Christi willen Gott angenem werde/ wie auch one Glauben vnmöglich ist Gotte zůgefallẽ/ Hebre. 11. daselbst soll die beschreibung des Glaubens wol bedacht werden/ so wirt man den lebendigen Glauben/ der zur Justification oder rechtfertigung des Menschens gehöret/ vom todten Historischen vernunfftglauben/ leicht können vnderscheiden/

A vnd auch das Paulus auß dem Propheten schreybt: Der gerechte lebet aussem glauben/ So wol als die Wort deß Herren/ da er spricht: Wer in mich glaubet/ der hat das ewig leben/ in der gnaden Christi recht verstehn mögen.

Roma. 1.
Johan. 6.

Diß ist mein verstandt/ vnderscheid/ vñ rechenschafft/ vom gerechtmachenden Glauben/ welchem die H. Schrifft nicht vergeblich so grosse ding zůgibt/ von welchem auch die Kirch pflegt am Pfingstag zůsingen: Nun bitten wir den H. Geist/ vmb den RECHTEN GLAVBEN allermeist/ das er vns behůte/ ꝛc. das wir solchs glaubens Geistliche art vnd eigenschafft billich höcher dañ allein Historischer weise sollen bedencken.

Jch halt auch das ein solcher mensch/ der für vnd für im alten sündtlichen wesen beharret/ nicht bůsse würckt/ noch täglich wider die sünde streitet/ nicht dieselbige hasset/ noch sich darfür hůtet/ sonder dem bösen geiste vñ der sünden mit allem lust dienet/ ob er sich gleich des Glaubens/ ja Christi vnd seines Euangeliums on vnderlaß rhůmet/ doch für Gotte weder gerechtfertiget noch waar gleubig möge genañt werden.

B

Das der Glaube (des Euãgelij) nit jedermans ding ist / sagt der H. Paulus.

Dieweyl denn auch zů vnser zeyt ein grosser mißuerstand ist beim worte GLAVBEN/ dz mancher meinet/ er hab glaubens genůg/ der doch noch nie recht zů glauben angefangen/ So hab ich mich neben der leere des Glaubens vnnd Erkanntnus Christi/ auch der leere von der Bůß/ Von erbawunge deß gewissens/ Von Gottes forchte/ Vom Christlichen Streite/ Von der straf vñ ernstẽ gericht Gottes über die vnbůßfertigen sünder/ Deßgleichen vom gebett/ von den gůten Wercken/ in meinem schreiben vnnd sonst/ durch die Gnade Christi/ nach meinem wenigen vermögen/ allweg trewlich beflissen.

Von den gůten wercken vnd jhrer belonung.

C Von den gůten wercken aber/ hallte vnnd glaube ich gentzlich (ob wir wol nicht vnser heil vnd vertrauwen drein sollen setzen) das Gott der barmhertzige Herre/ nach seiner gnädigen verheissung/ kein gůt werck vnbelonet wölle lassen/ Den vnglenbigen belonet er die werck der Liebe/ trew/ wolthat/ gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit/ mit zeytlichen gaben oder gůtern alhie Leiblich/ Den Gleubigen aber/ auch mit geistlichen gaben/ mit dem Reiche der Himmel vnd ewigen leben/ alles auß lauter miltigkeit vnd gnaden/ wie denn der Herre Jesus Christus seinen Jüngern vnd den gleubigen/ so jn für der welt bekeñen/ so vmb seines nammens vnnd vmb seiner warheit willen geschmächt oder verfolget werden/ tröstlich zůsaget/ das jr lon groß sein soll im Himmel/ Derhalben sich billich die Christen/ ja alle menschen in allen gůten wercken so von Gott befolhen vnd gelobt seind/ täglich sollen üben/ zů welchen Gott die gleubigen auch zůuor durch sein gnade bereitet/ das sie darinnen sollen wandlen

Matth. 5.
Luc. 6.
Ephes. 2.

D Das gleich wol den gůten wercken/ nicht was Christi vnd der gnaden Gottes eigen ist zůgeleget werde/ auff das sich kein fleisch für Gott möge růmen/ sonder aller Rhům/ Preis vnnd Eere/ allein Gott dem Herren bleibe. So vil alhie von gůten wercken vnd jhrer belonung/ dauon ich auch ein eigen Bůchlin/ des Tittel von dreierley leben der menschen ist/ zur fürderung aller Gottsäligkeit hab geschriben.

Bůchlin võ Dreyerley Leben.

Vom Freien willen.

Vom Freien willen des menschens/ wil ich mein verstand vnnd vnderscheid auch hiebei anzeigen/ vnd halte kurtzlich also: Das der natürliche mensch nach Adams faal/ wol einẽ freien willẽ habe in eusserlichen wercken/ thůn vñ lassen/ dz niemand seiner sündlichen werck halbẽ die schuld auff Gott möge legen/

Aber

Aber solcher Freyer wille ist vnuermöglich die gerechtigkeit des hertzens/ vnnd die ding so zur seelen säligkeyt gehören/ weder anzüheben noch zuuerbringen. A

Nach dem aber der Mensch nu durch Christum ist versünet/ gefreiet/ vnd an Christum glaubet/ nach dem auch die Heilbringende Gnade Gottes allen menschen ist erschienē/ so wirt den gleubigen in der widergeburt ein rechter freier wille gegeben/ die gebot Gottes durch Christum zühalten/ vñ Gotte selbwillig in der Newigkeit des geists zu dienen/ dauon der Herr Joh. 8. sagt: So euch der Son frey machet/ so seit jhr recht frey/ Vnnd 2. Corinth. 3. Wo der geist des Herren ist/ da ist Freiheit.

Tito 2. Rom. 6. 7. 8. Phil. 4. Jch vermag alles durch dē der mich mächtig macht/ dz ist Christus.

Wie denn auch S. Paul solchs klärlich vnderscheidet da er spricht: Nicht dz wir tüchtig sein von vns selber etwas zudencken als von vns selber/ Sonder das wir etwas tügen/ ist auß Gott/ 2. Corinth. 3. Welchs im grunde nichts anders ist/ deñ das wir einen güten freien willen Gott in heiligkeit zu dienen nicht von Natur haben/ sonder auß gnaden/ Wie er denn auch anderßwo sagt: Deñ Gott ists/ der in euch würcket bede/ das wöllen vnd thün nach seinem wolgefallen. B

Kurtzlich/ der alte Mensch hat keinen freien willen recht güts züthün/ das Gotte soll zu vnser säligkeit gefallen/ Der New Mensch aber/ hat durch den glauben einen Freien willen das güte züthün vnd das böse zülassen/ das er mit lust vnd freüd kan im wege Gottes wandlen/ sein säligkeit mit forcht vñ zittern würcken/ sich vermittels der gnaden Gottes von sünden enthalten vnd darfür hüten/ auch wider die selben streitten/ vnd wenn er auß schwacheit fellt (wie deñ auch in den gleubigen noch ein starcke neygung vnd Trib zum bösen ist) das er in der gnaden möge wider aufffstehn.

Dauon auch Paulus schreibt/ da er spricht: Dieweyl wir nu solche verheissung haben meine liebsten/ (nemlich das Gott in vns wonen vnd vnser Vatter sein will/ ꝛc.) so last vns von aller befleckung des fleisches vnnd des Geistes vnns reinigen/ vnnd fortfaren mit der Heyligung inn der forchte Gottes/ 2. Corinthiorum 7. C

Daas sey mein Bekanntnus vom Freien willen eines Christen menschens/ Darumb welcher nu ein Christ sein will vnd sich der Erlösunge Christi vermeinet zu vertrösten/ der soll auch den Freien willen güts züthün/ vnd arges zülassen oder zümeiden/ keines wegs verleucken/ sonder sich on vnderlaß inn allem güten üben.

Von der Christlichen Kirchen.

(54)

Von der Christlichen Kirchen halt vnd glaub ich/ das ein Heylige Christliche Kirch sey auff Erdē/ von welcher man so wol als vom glauben/ Euangelio/ Sacramenten/ vnd etlichē andern Puncten/ auff zweierley weyse pflegt zu reden/ Einmal nach dem grunde der warheyt/ wie es für Gotte damit steht/ Wie die Kirche auß Christo in seinem Reyche der gnaden allhie durch den Heyligen Geist erzeuget vnnd gebauwet wirt/ Wie er jhr pflegt/ sie erhelt/ geystlich nehret vnnd regieret/ wie sie auch sein Gespans vnd Heyliger Leib ist. D

Aug. Sermo. 40. de Tempore. Non potest habere caput illud nisi condignū corpus. Nec ille uir tantus nisi condignam ducit uxorem.

Von sollicher Kirchen reden die Schrifften der Propheten vnd Aposteln/ wann sie des Herren Christi gedencken manigfaltig/ das sie die schöne/ die fromme/ die wolgeschmuckte/ die ausserwelte vnnd liebe ist/ Paulus sagt/ das jr der Himelkönig Christus von Gott dem Vatter zum haupt sey gegeben/ Auß welchem sy als sein Leyb/ jhren Geistlichen vnuermittelten Einfluß/ so wol als jhr zünemmen/ narung vnnd gewechse hat im gange der gnaden/ Er sagt: sie sey Heylig vnnd vnsträfflich/ ja die fülle deß der alles in allen erfüllet/ Ephesiorum 1. 4. 5. Jtem/ das jr volck ein Eifferig volck sey zu allen güten wercken/ Ein volck

A volck des eigenthums Gottes/ Tit. 2. Das sie sey die Gemeind des lebendigen Gottes/ ein Pfeiler vñ grundfeste der warheit/ Welche auch der Prophet David/ sonderlich Psalm. 45. mit jhrem schmuck vnd gaben gar herzlich hat beschriben/ Deßgleichen im Apocalypsi vil von der Kirchen ist zůfinden/ da sie die statt Gottes/ das newe himlische Hierusalem genañt wirt.

Tito. 2.
1. Timot. 3.

Von solcher Kirchen lautet vnser Symbolum Apostolorum/ da wir ein Heilige Christliche Kirchen glauben/ Vnnd sie ist die zall aller ausserwelten menschē/ die Gemein der Erstgebornē/ die menge aller kinder Gottes/ so Christum Jesum jhren Herzen vnd Haupt iñ einem glauben anrůffen/ vnnd durch einen geyst erkennen/ deren namen im Bůch des lebens/ ja im himmel seint geschriben/ vnd Christo dem grossen Hirten/ als seine schäflen am aller bästen bekant sein/ sie wohnen gleich leiblich auff der gantzen welt hie oder da zerstrewet/ auch iñ der Türckey/ Calecuten/ ꝛc. vnd anders wo wa sie mögen/ so keñet B der Herr überall die seinen/ vnnd wer den Namen deß Herren anrüfft soll selig werden. 2. Tim. 2. Rom. 10. Von welcher Kirchen auch der Herze Christus im Euangelio sagt/ da er sie einen Schafstal/ jhre glider Schafe/ vnd sich den gůten Hirten nennet/ nemlich also: Meine schafe hören meine stim/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir/ vnd ich gib jhnen das Ewig leben/ ꝛc. Johan. 10. Das sey vom grunde der Kirchen gesagt in der kürtze.

Augustinus. Ecclesia est numerus prædestinatorũ.

Zum andern mal aber/ redet die H. Schrifft von der Christlichen Kirchen/ nach jhrer eusserlichen versamlung im dienst der Apostel vnnd andrer diener deß H. Geists/ der trewen vnderhirten/ Prelaten/ Lerer/ Seelsorger/ vñ Fürsteher/ welche fürnemlich vom Himmelkönig Christo/ seinem volcke zů dienen/ vnd in der erbawunge seines Leibs/ der die Gemein ist/ nach jhres dienstes zůstande/ handreichung zůthůn bestellet werden/ da deñ auch ein jede besondere Christliche versamlung/ eine Kirche oder Gemein Gottes genannt wirt/ wie C wir in der heiligen Schrifft des Newen Testament lesen.

Deme also naach/ heißt man auch jetz ein versamlung deren menschen/ die Kirche/ welche den Christlichen namen tragen/ Welche sich zů einer leere/ Kirchenbrauchen vñ Gotts dienste begeben haben/ vnd der Sacrament eintrechtig gebrauchen/ die zum ampt des Gottes diensts/ zur predig/ gesang/ gebett vñ andern Gottsäligen übungen auff bestimpte zeit zůsamen komen/ Solche/ sag ich/ heißt man in gemein jetzt die Christliche Kirche mit jren Hirten/ Prelaten/ Predigern vnd Vorstehern/ Es stande gleich vmb jhr bůßfertig Christlich leben/ geist/ geistlichen wandell vnd Pollicey/ Ja vmb den gantzen grund darauff sie solten gebawet werden/ das ist/ vmbs rechtschaffne wesen der Kirchen/ vnd auch vmbs Erkantnus Christi/ des hauptes vnnd grundes der Kirchen/ deßgleichen vmbs Reich vnd Regiment des h. Geists dabey/ für Gotte wie es möge.

D Solchs ist mein verstandt/ bekantnus vñ vnderscheid von der Christlichen Kirche/ das die selbige im grund die samlung der wargleubigen ist/ so durch Christum zur erbawunge seines geystlichen Leibes im h. Geiste/ versamlet/ in einem geiste vnd glauben vereiniget/ auch durch Christum im h. Geiste/ regieret/ vnd ins ewige leben gefüret werden.

Welchs ich allein darumb hab anzeiget/ ob man sich vmb den grund der Christlichen Kirchen/ wie es in der warheit für Gott damit stehet/ vnnd wie die Aposteln vnd die h. Schrifft davon reden/ etwas mehr wolte bedencken/ vnnd den barmhertzigen gütigen Gott/ mit ernstem gebett vmb gnad anrůffen/ damit der armen/ ellenden zerstrewten Kirchen in diser widerwertigen spalltung vnd letster ferlichen bößen zeit/ mit einer Göttlichen seligen Reformation vnd erbawunge/ durch den Herzen Jesum Christum geholffen möchte werden/ Amen.

Vom

Vom dienste der Christlichen Kirchen vnnd seinem zůstande.

A

Vom dienste der Christlichen Kirchen vñ deß Newen Testaments/ ist mein bekantnus (wie bey allen Christen vnleugbar) das der Herre Jesus Christus nach verbrachter seiner dispensation im fleische/ das Euangelium vom reyche Gottes/ von seiner gnaden vnd den wolthaten seines Creützes/ auch volgen der Glorien vnnd Herrligkeit/ seinen erwelten außgesanten Aposteln/ in aller welt zůpredigen/ hat befolhen/ Deßgleichen die Heylige Sacrament/ Tauffe vnd Nachtmal/ ꝛc. für seine Christgleubige gemein/ ordenlich bestellt vnd eingesetzt.

Wie solchs alles nach der Himmelfart Christi vnd sendunge des H. Geists/ in seinem ampte/ mit Christlicher Gottsäliger ordnung vnd Ceremonien/ durch die lieben Aposteln vnd andere vom H. Geiste bestelte diener/ hirten vnd leerer/ zur handreichung der Erbawunge des leibs Christi/ vnnd haußhaltung der gemein Gottes/ in der Christlichen Kirchen ist verwalter vnnd gehalten worden/ Wie auch solche Administration/ nicht anders denn nach dem willen der einsetzunge deß Herren vñ des H. Geists ordnunge/ auch nach der Apostel gebrauch vnd Exempel/ in der versamleten gemein Christi soll bestelt/ gehallten vnd verwaltet werden/ Dauon die Geschichte der Aposteln/ vnd S. Pauli Episteln genůgsam zeügknus geben/ Darbey ich denn auch der Hauptconcilien vnd alten Christlichen Vätter ordnung/ als vil sie dem willen deß Herren/ auch dem Apostolischen gebrauch vnd der H. Schrifft gemäß seind/ allwege will vnuerworffen haben.

B

Dieweyl mich aber die Predicanten/ so Martin Luthers part sein/ ymerzů/ fürnemlich deß Diensts halben außschreyen vnnd beschuldigen/ als ob ich den verordneten dienste der Christlichen Kirchen wölle verwerffen/ drumb das ich im ampte der gerecht vnd Säligmachung deß menschens/ alles/ Gott vnnd dem Herren Christo/ Dem dienst vnd diener aber/ mit Paulo innerlich an dem ort da Christus regieret/ nichts zůgebe/ Auch villeicht drumb/ das ich jhren Dienst nicht für Apostolisch/ noch sie für Apostell Christi mit gůtem gewissen kan erkennen/ So will ich meinen verstand vom Dienste vnd desselbigen zůstande/ weyter erklären/ vnd halt mit der H. Schrifft disen vnderscheid.

C

Der dienst ist allein für den eüsserlichen menschē verordnet.

Das der Herre Christus den dienst/ auch der Sacramenten/ bey seiner gemein nicht drumb hat eingesetzt/ als ob er für sich selbst des diensts oder dieners als nötig zum gehülffen der Seligmachung des Menschens bedürffe/ Oder als ob der sünder durch den dienst vnd diener für Gotte gerecht vnd selig solle gemacht werden/ oder auch vergebung der Sünden deß diensts halb erlange/ Sonder Christus Jesus der regierende König der gnaden/ ist durch den Heylige Geyst selbst mit jm handel/ wa der dienst nach seinem willen in der Gnaden Gottes gehet/ vnnd würckt die säligkeit als der einige gantze säligmacher aller ausserwelten menschen frey selbst Innerlich in der gleubigen seele/ Darzů jhm die Creaturen vnd daas was eusserlich von Christo eingesetzt/ beim gleubigen fleysche oder eusserlichen menschen nur dienet/ damit der selb deß innerlichen handels Gottes auch bericht/ vnnd zů seinem lobe vnnd danck ermanet werde/ auch von der wolthat Christi zeüge/ jhn vnnd seine gnade rhüme/ das auch das fleisch dem Geiste gehorsam sey ꝛc.

D

Nicht Im eüsserlichen/ Sonder im innerlichen geheymnus stehet der grund des handles Gottes.

Nicht das der Dienst/ Diener/ vnnd die Creaturen/ etwas göttlichs geben noch ins hertz mögen bringen/ Oder in der Seel deß deme gedienet wirt/ sollen wandeln oder würcken/ sonder wie gehöret/ Christus der König hat jhm in seinem Reiche solch ampt selbs fürbehalten/ das er das Hertz/ Seel vñ Gewissen/ oder den innerlichen menschen (welchen er auch von seinem fleische vnd auß seinen ge-

Brenz in Joann. 14. f. 264.

A nen gebeinen erzeugt) selbst wol regieren/ selbst innerlich leeren/ ernewern/ von sünden wäschen/ geistlich speisen/ darzu er niemands gebraucht/ denn den Heiligen Geist vnd sein gnade.

Deßhalben den das Gleubige hertz/ nicht auff den dienst noch diener/ oder auff etwas eusserlichs/ Creatur/ schrifft oder zeichen/ die seligkeit vnnd vergebung der sünden darbey zusüchen/ wirt gerichtet/ sonder das beim dienste vnd aller einsatzung Christi/ auch beim brauche der h. Sacrament vnd bei allen götlichen ämptern/ so wol als beim predighören vnd lesen der h. Schrifft/ das hertz allweg über sich auff Gott den Herren selbst/ der gnad vnnd gedeien gibt/ mit dem SVRSVM CORDA soll geweiset vnd gerichtet werden.

Wie zweierlei menschē/ Also auch zweierlei wort/ wasser/ brot. rc.

Sursum corda habemus ad Dominum.

Also vnderscheide ich beim ampte der gerecht vnd seligmachunge des menschens/ vnd beim dienst des Newen Testaments/ den Herren vom Knechte/ das innerlich werck Gottes/ vom eüsserlichen dienstwerck des dieners/ wie auch das geheymnus vnd die krafft vom sichtbarlichen Sacrament/ ja Gott von der B Creatur/ Vnd kurtzlich/ So vnderscheide ich in der Apostolischen Administration des Predigampts/ der Sacrament/ Schlüssel vnd andrer zugehörung vnd geistlicher ämpter/ daas was ins hertz gehet/ vnd innerlich durch den H. Geist geschicht von deme/ was den sinnen vnd dem eüssern teil des menschens zustehet/ Wie denn auch die h. Schrifft/ deßgleichen die Patres/ die alten Leerer der Kirchen/ solche zwey/ wie wir auch von den Sacramenten werden hören/ in einem Göttlichen handel klärlich vnderscheiden.

Ein rechter diener Christi tregt dem herren trewlich heim/ wz sein ist.

Solche vnderscheidung geschicht darum/ das die eere vnd das ampt/ so in der seligmachung deß Menschens allein Gotte vnd dem Herren Christo im H. Geist zustendig/ nicht den creaturen/ weder dem Dienste noch diener gegeben/ noch den vergencklichen dingern mit gemeine gemacht werde/ Sonder reine/ einig vnd allein bey Christo vnd seinem Geiste/ welchs ein Geist der gnaden ist/ bede beim dienste vñ one den dienst/ alweg bestendig bleibe/ das Christus Jesus C der König des Reichs Gottes/ der einige gantze Heilandt/ wie auch das haupt seines leibes (welcher die gemein ist) nach dem zeügnus Pauli erkannt vnnd bekañt werd/ Das auch die gnade Gottes/ vergebung der sünden/ der H. Geist/ vnd alle himlische gaben im werck deß diensts vnd sonst/ nirgent anderswa deñ beim Herrn Jesu Christo selbst/ im throne der gnaden mit warem glauben gesücht vnd geholet sollen werden.

Christo dem Könige des Reichs Gottes / soll sein ampt vnd Regiment frey vñ gantz bleiben.

Hebre. 5 Darumb last vns herzu träten mitt freidigkeit zum Throne der Gnaden.

Deñ solch ampt/ die himlischen güter den glidern der Christlichen Kirchen außzutheilen/ vnd den menschen wider zugebären/ auch in seinem Reiche zu regieren/ zu stercken vnd erhalten/ hat im Christus im h. Geist selbst fürbehalten/ Er hat weder den Creaturen/ dienst noch dienern göttliche krafft gegeben/ das sie sy andern mögen mittheilen oder fortleiten/ Es müß ein jeder selbst zum qualbrunnen Christo komen/ vnnd da one mittel auß seiner fülle das lebendige wasser schöpfen durch den Glauben/ will er anders selig werden/ bede der Lee-D rer vnd zuhörer/ der Diener so wol als der deme wirt gedienet/ müssen alle von einem himlischen Artz innerlich geheilet/ lebendig vnnd gesundt werden/ Wie auch weder der Dienst noch diener/ oder jrgent ein Creatur das gleubige hertz/ seel vnd gewissen kan erreichen/ Sonder allein der Herre Christus vermag solches in seinem Geiste/ der auch alles ist in allen. Col. 3.

Die krafft vñ gnade kompt einig võ Gott durch Christū im h. Geiste/ ins gleubige hertz.

Deß wir ein schöne figur. 2 Reg. 4. haben/ da der knecht Gyesi mit deß Propheten stabe bei der lebendigmachung des Knabes nichts vermocht außzurichten/ Es müst der Prophet Heliseus selbst mit der Sunamiten (durch welche die Christliche Kirche/ wie durch Heliseum Christus wirt bedeutet) hinab steigen/ vnd jhr kind mit seim selbst Atem lebendig/ frisch vnd gesundt machen.

Auff solchs bekenne ich nu deß diensts halben zum ersten: Das mein glaub vnd halten/ mit denen Lutherischen Predicanten/ wie mans heist keines wegs kan stimmen/ die dem Könige Christo inn sein ampt vnnd ort deß regiments

Der knecht sol sich nit neben den Herren setzen.

wöllen greiffen / vnd bey der gerecht vnnd seligmachung des menschens / jhnen selbst vnd jhrem dienste mit zů geben / was allein des Herren Christi eigen / vnd seiner Gnaden würckung will gebüren / welchs auch offenbarlich wider Paulum ist / da er spricht: Jch habe vil mehr gearbeit denn sie alle (vnnd sich balde drauff erkläret) Nicht aber ich / sonder Gottes gnade die mit mir ist / 1. Corin. 15. vnd 1. Corin. 3. So ist nu weder der da pflantzet / noch der da begeust etwas / sonder Gott der das gedeien gibt. A

Von den Sophistischen mitteln.

Die Creaturē dienen Gott / sie seindt aber nicht seine mittel.

Ephe. 1. Johā. 15. Colos. 3.

Das kein mittel inns hertz reicht / sonder der einige mitler Christus.

Zum andern bekenne ich: das ich auch in deme nicht mit jhnen hallte / so sie den Göttlichen einfluß der gnaden Christi vnnd seiner himlischen gaben außspendung / durch eusserliche Mittel oder jnstrument der creaturē / in die Christgleubige seele wöllen bringen oder einflüssen / welchs ich nicht halte / Deñ Christus wurd solcher gestalt nicht das vnuermittelte Haupt seines leibes (welcher die Kirch oder gemein ist) bleiben / noch der Ware weinstock seiner reben / Ja er wer nicht alles in allen. Wider welchen jrrthum auch Cyrillus vnd andere väter geschriben / wie deñ die Gleubigen mit Gott durch kein mittel / sonder durch den einigen mitler Jesum Christum / in den gaben deß H. Geists handeln / auß welchen Glaube / Hoffnung vnnd Liebe ist / Wie auch die H. Schrifft nirgent von Mitteln / sonder von einem dienste beim ampte der Seligmachung Christi vnd seines Geists sagt / so wol als sie jederman one mittel / den nechsten zů Christo selbst weiset / jhm dienet / vnnd von den wolthaten seines Creützes zeüget / welchs jhr / der H. Schrifft / fürnemlich ampte ist. Joh. 5. 1. Cor. 12. Ephes. 4. B

Jm büchlein Von haupt articklen des Christlichen glaubens.

Zum dritten / stim̃e ich auch mit Luthers Leere in deme nicht / so er schreibet: Das Gott nicht wöll mit vns Menschen one durch eüsserliche ding handeln / vnnd das er niemand seinen Geist oder gnade gebe / one durch den dienst oder mit dem vorgehendem eusserlichen worte / etc. Welchs ich so wol als die vorigen zwene punct / für vnrecht halte / Denn damit wurde der frey würckende allmächtige Gott / vnd vnser regierender König Christus / an vns menschen vnnd an vnsern Dienst verbunden / das jhm sein Göttliche freiheit wurde benom̃en / Wie denn auch alle Patriarchen vnd Propheten / mit denen Gott allein Geistlich / heimlich vnd Jnnerlich durch sich selbst in seinem Geiste hat gehandelt / so wol als Johannes der Teuffer / Paulus vnd andre mehr / das obgemelte Leere vnrecht sey / beweisen. NB C

Nicht das drumb der rechte dienst deß Newen Testaments werd verworffen / sonder dise zwo weise der leere vnnd handlunge Gottes / Als die heimliche / durch jhn selbst in seinem Worte Christo / vnnd die offenbarliche so durch seine Erwelte gesante diener geschicht / zů vnderscheiden / Doch das Gott der Allmechtige / vnnd in jhm der Herre Christus überal der einige Meister in seinem Geiste bleibe / der da geistet / wa vnd wenn er will / der auch einem jetzlichen das seine zůteilet nach dem er wil / 1. Corinthiorum 12. Er ist an kein eusserlich ding gebunden.

Verbum prædicatum.

Des Hirten stim̃e soll man hören.

Zum vierten / halt ich keines wegs mit denen / so die leut beim dienste auff sich selbst oder auff jhr gepredigt wort / den glauben / gnad vñ den H. Geist drauß zůholen weisen oder gründen / vnd nicht zů Christo übersich in him̃el / weil doch Christus alle zů jhm selbst einladet / Da er spricht: Kompt heer zů MJR alle / die jhr mühselig vnd beladen seit / JCH wil euch erquicken. D

Wa das hertz nit geöffnet / vñ die gnade Gotes voran geht / da ist alles eüsserliche vergebens.

Zum fünfften / hallt ich mit deren keinem so am eusserlichen dienst vnd diener die seligkeit vnnd bekerung deß sünders anheben / Weil es wider Paulum / auch wider die herrliche Gnade Gottes ist / welche der grundt vnnd anfang / so wol als der beschluß der bekerung deß sünders vnnd all vnser seligkeit ist / One welche auch gar nichts seliges noch fruchtbarlichs im dienste mag gehandelt werden: Jhr habt im Geist angefangen / spricht Paulus zun Galatern / wolt jr denn nu im fleisch fortfaren? Gal. 3.

Kurtzlich / der gang der Gnaden Gottes můß am erst vom haupte Christo

bey sei-

A bey seinem Leibe der die Gemein ist (welcher Leib auch auß des Haupts Geistlichem einflusse lebet) zur Erbawung sein selbst/ der anfang vnd das ende des gewechs vnd zůnemmens des gantzen leibes sein. Darauß denn bald wirt befunden/ das alles was zur Kirchordnung eusserlich bestellet ist/ nur dienen/ vñ nicht Göttliche krafft bringen/ noch etwas geben kan/ an deme ort da Christus ist vnd regieret.

Von disem hab ich auch vor jaren das Bůchlin DE CVRSV VERBI DEI, Vom lauffe des Worts Gottes Latine vnd Teütsch/ der warheit zů gůt geschriben/ Die Lutherischen Theologen jres Irrthums hiebey zů erinnern/ In welchem mit gůten zeugknussen der H. Schrifft wirt beweiset: Das Gott mit seiner gnaden/ welche des einen Menschens Jesu Christi ist/ Ro. 5. in der erbawunge seines Tempels allwege den ersten stein můß legen.

Zum Sechsten vnd beschließlich/ bekenne ich: Das ich mit deren keinem halte/ die das jenige was Christi eigen/ was auch sein ampt ist/ beim Kirchendienste lassen fallen/ oder ye wenig bedencken noch andern bekannt machen/ Dagegen aber was zum dienste gehöret/ vil vnd groß machen/ ja schier allein drauff treiben/ auch die leut darzů zwingen/ vnd den grund des heils drein setzen/ Mit solchen sag ich/ halte ichs nicht/ Deßgleichen auch mit denen nicht/ die jr eigne Er/ nutz vnd wolfart mit dem dienste sůchen/ vnnd den König der Eeren Jesum Christum in der niderkeit lassen bleiben/ Ja mit den Creaturen vnd dienstzeychen wöllen vermengen/ Auch sich selbst mit jrem dienste ins Königes ampt oder Reich dringen/ vnnd in seines geists regiment oder stelle/ gern wolten setzen/ Welchs alles gerichts wider die H. Schrifft ist: Wir predigen nicht vns selbst spricht Paulus/ sonder Jesum Christum das er der Herre sey/ wir aber ewre knechte vmb Christi willen. 2. Cor. 4.

Diß hab ich von der Christlichen Kirchen/ auch von jrem dienst vnd seinem zůstande/ von welchs wegen nicht ein kleiner spaan ist/ darumb dester lenger mein bekanntnus thůn wöllen/ auff das man sehe das ich den Dienst/ das Predigampt/ die Sacrament/ auch andere Göttliche ämpter vnnd deß Kirchendiensts zůstand/ keines wegs verwerffe/ Ob ich gleich den Herren mit seiner krafft/ vnnd mit deme was er jhm selbst fürbehalten/ zů seiner Glorien vom knechte/ vnd von desselbigen dienste/ ja von allen Creaturen mit Paulo vnderscheide/ da er spricht: Es seind vnderscheide der dienste vnd doch ein Herre/ ꝛc. Der alles würckt in allen/ 1. Cor. 12. Auß welchem denn auch der rechte verstand vnd grund von den Sacramenten/ dester klärer soll werden/ Dauon nu mein bekanntnus in der kürtze auch folget.

Nicht den Christlichen dienst der Kirchen/ sonder die jrthum darbey/ hab ich durch solche vndscheidung verworffen.

Von den Sacramenten der Christlichen Kirchen.

D Von den H. Sacramenten (wie die Vätter die Christliche Tauffe vnnd deß Herren Nachtmal nennen) glaube ich alles was die H. Schrifft dauon sagt/ vnd wie sy vom Herren Christo geleeret vnd für die Christgleubigen eingesetzt/ auch von den lieben Aposteln vnnd der Christlichen Kirchen nach dem befelch deß Herren seind gebraucht worden/ vnd noch in der versamleten Gemeine Gottes also gebraucht vnd verstanden sollen werden.

Augustinus schreibt: Das es darum̃ Sacrament heissen/ das in jnen etwas anders wirt gesehen vnnd etwas anders verstanden/ Das da gesehen wirdt/ (spricht er) hat ein eusserliche gestallt/ das aber verstanden wirt/ hat ein Geistliche frucht.

Es steht auch De Conse. dist. 2.

Vnnd mehr schreibt er: Wiewol das Sacrament sichtbarlich wirt gehandelt/ So můß es doch vnsichtbarlich (das ist Geistlich vñ Göttlich) verstanden werden.

Die Vätter schreiben von zweien teilen des gantzen Sacraments.

Vnd anderßwa sagt er: Das der geistliche verstand Lebendig vnnd den gleubigen selig macht. A

Item/Nicht das Sacrament/sonder der glaub des Sacraments (das ist der glaub in Jesum Christum) macht vns gerecht für Gott dem Herren.

Von der Christlichen Tauffe.

ALso halte/glaube vnd bekeñ ich nun eine Heylige Christliche Tauffe/vnd alles was die Euangelisten vnnd Aposteln dauon haben geschriben/Das ich kein Widerteuffer/noch auch kein Secter/mit welchem Nammen mich etliche vnbillich belegen/Sonder als ich hoffe/ein getauffter im Herren Christo (wiewol noch vnuolkomner Christ) bin.

Damit ich aber auch meinen verstand von der Tauff anzeige/ Sintemal nach außweisunge der H. Schrifft vñ der Alten Leerer der Kirchen/zum gantzen Sacramentlichen handel der Christlichen Tauffe zweierley Wasser vñ wäschen gehören/Nemlich ein Geistlich Göttlich wasser der gnaden/ein bad des wassers im worte deß Lebens (welchs der H. Geist ist) damit der Himlische Hohepriester Jesus Christus innerlich die Seel/hertz vnd gewissen zur vergebung der Sünden Teufft/Vnd ein leiblich Elementisch wasser/damit der diener eusserlich den Leib oder das eussere am Menschen/auff das anrüffen vnd bekañtnus des Nammens des Herren/ Teufft/ Vnd aber solche zweierley wasser an jrer Natur vnd wesen/gantz vngleich befunden werden. B

Ephe. 5. Lauacrum aquae in uerbo uitae.

Actor. 22.

So glaub vnd hallte ich/das sie im Sacramentlichen handel der Christlichen Tauffe/nach ordnung der Himlischen vnnd jrdischen dinger/wol vnderscheiden sollen werden/Auff das Christo dem Herren seine gebürende Göttliche Ere bey der Seligmachung deß Menschens/mit dem H. Geiste/rein bleibe/vñ vnuermengt im allein gegeben werde/Damit auch in der Apostolischen handlung der Sacrament/diß nicht bey den Creaturen/noch im dienste oder beim diener gesůcht werde/wz allein bey Christo dem Herren ist zůfinden/nemlich der H. Geist/die gnad Gottes vnd vergebung der Sünden/vns durch den Todt Christi erworben. C

Christus taufet die seel im h. geist durch den Glauben der besprengung seines Blůts.

Wie denn Johannes der Teuffer solchen vnderscheid auch hat gehalten/da er spricht: Ich Tauffe mit wasser zur bůsse/aber der welcher nach mir kommen wirt/etc. wirt euch Tauffen mit dem H. Geiste vnd fewre/ Da er das werck des dieners vom ampte des Herren/vnnd das sichtbarliche wasser/vom H. Geiste vnderscheidet.

Von solcher vnderscheidung stehet auch 1. Pet. 3. geschriben/da der H. Petrus sagt: Die Tauff macht vns Selig/Vnd bald darzů setzt: Nicht das ablegen der vnreinigkeit des fleisches/Sonder das durchforschen/oder die antwort eines gůten gewissens gegen Gott/durch die aufferstehung Jesu Christi. D

Tertull. Non lauatione, sed responsione animae sanantur.

Damit deñ Petrus die zweierley wasser vñ wäschen der Christlichen Tauffe/das innerliche vñ das eusserliche klärlich vnderscheidet/Also das eins da den leib begeüßt oder reiniget/Das ander aber/das gewissen/hertz vnd Seele/welches allein/wie Petrus sagt/vns selig/heilig vnd gerecht macht.

Deßgleichen haben wir von gedachter vnderscheidung der zweierley wasser der Christlichen Tauffe/auch von jhrer rechten ordnung/gar einen schönen spruch Hebreorum am 10. da Paulus also schreibet: So wir denn nu haben lieben brůder/die freudigkeit zum eingange in das Heylige/durch das blůt Jesu/etc. So lasset vnns hinzů gehen mit einem waren hertzen/in gentzlicher fürgewißschafft des Glaubens/nach dem wir besprenget sein in vnserm hertzen von dem bößen gewissen/vnnd gebadet am leibe mit reinem wasser/vnnd lasset vns halten an dem bekanntnus der hoffnung one wancken/etc.

A Da auch S. Paul von zweierley wasser der Christlichen Tauffe leeret/ vnnd einem yeden teyl am menschen gibt was jm zůstehet / dem Gewissen / welche in vns allen von natur böse vnd vntüchtig / gibt er jnnerlich jhre sonderliche reinigung/ wasser vñ besprengung von der boßheyt/ welche besprengung im glauben an das Blůt Christi geschicht / vnnd wil / das sy nach rechter ordnung des gangs der gnaden Gottes (welche/ wie vor gehöret / der anfang vnnd beschluß vnsers Christenthumbs ist) voran gehe / Darauff denn das bad des leibes mit reinem wasser folget/ das ist/ die Tauffe.

1. Petri 1.

Wil man dann auch der Vätter zeugnus hierüber haben/ so lese man Gregorium Nazianzenum in einer Oratiõ von der Tauffe/ der also spricht: So wir denn von zweierley natur bestehn/ als von Leyb vnd Seel/ vnnd der leib sichtbarlicher/ die Seel aber vnsichtbarlicher Natur ist / So ist auch die reinigung (vernim̃ in der Christlichen Tauffe) zweierley/ Nemlich durch wasser vnd geist.

B Vnd Ambrosius in der Vorrede des ersten bůchs vom H. Geiste: Nicht hat Petrus gereiniget/ Nicht Ambrosius gereiniget/ Nicht hat Gregorius gereiniget/ denn vnser seind die dienste/ dein aber (Herre) seind die Sacrament/ Denn es ist nicht eines menschen werck/ Göttliche ding zůgeben/ deine gabe ist es Herre vnd des Vattern/ der durch die Propheten sagt: Jch werde außgiessen von meinem geiste über alles fleisch/ rc.

Dergleichen schreibt auch Augustinus über die erste Epistel Joha. Tract. 6. da er also spricht/ Ein ander ding ist das wasser des Sacraments/ vnd ein ander ding das wasser des Geists Gottes/ Das wasser des Sacraments ist sichtbarlich/ das wasser des Geists vnsichtbarlich / Jenes wäschet den leib/ vnd bedeutet daas was in der Seel geschicht/ welche durch den Geist wirt gereiniget vnd gemestet (das ist mit gnade erfüllet) Hæc Augustinus.

Kurtz darfür vnderscheidet er das Sacrament vnnd die krafft des Sacraments/ vñ wil nicht eins ans ander angebunden noch mit dem andern vermenget haben/ da er spricht: Frage dein hertz ob du villeicht dz Sacrament habest/ vnd die krafft des Sacraments (welche er den H. Geist nennet) nicht habest.

C

Auß welchem allem hell vnd klar erscheinet/ das nach den Aposteln auch die lieben Vätter von Sacramenten/ von der Tauffe/ So wol als vom Nachtmal deß Herren/ gantz vnderschiedlich mit gůtem verstande geredt vnnd nicht eins ins ander gemenget / sonder Christi Ere allweg darbey bedacht/ jm auch sein eigen gebürende ampt das er bey der Seligmachunge des Menschens im H. Geiste füret/ gantz frey vnd vnuermenget bewaret haben.

Teuffen im H. Geiste / ist allein ein ampt Christi/ Vnd ist ein besprengung vñ weschüge des gewissens.

Weñ man aber yetzt zur Glorien Christi auch also thůt/ vñ auff den grund/ vnd fürnemlich auffs geheymnus der Sacrament/ Nemlich auffs ampt Christi vnd seines Geistes sihet oder weiset/ wie wir für Gotte recht getaufft/ das ist geheiliget/ ernewert/ von Sünden abgewaschen / gerecht vnd Selig werden/

D So můß es bald die Sacrament verleugnet/ vnnd den gantzen Kirchendienst veracht heissen/ Welchs doch gar keines weges drauß folget.

So vil sey yetzt zů meines Glaubens Bekanntnus vom Sacrament der Christlichen Tauffe angezeyget/ Vnd das ich mit dem H. Paulo für Gott eine Tauffe/ wie auch einen Gott vnd Herren bekenne/ Ob ich wol die zweierley wasser / vnnd wesche im gange der gnaden nach ordnung der Him̃lischen vnd jrrdischen dinger darbey/ gebürlich vnderscheide.

Nun folget vom Nachtmal.

A

Vom Heyligen Sacrament des Herren Nachtmals.

Deßgleychen halte ich auch vom Nachtmal deß Herren / oder vom Sacrament des Leibes vnd Blůts Christi (wie es die Vätter nennen) alles / was der Herre Jesus Christus dauon geleert vnd seinen jüngern zůthůn hat eingesetzt vnd befolhen / Da ich denn wie zůuor von zweierley wasser des Sacraments der Christliche Tauffe gsagt / Also auch im gantzen Sacramentlichen handel deß Herren Nachtmals zweierley vnderschidliche brot oder speise vñ tranck finde / Nemlich ein Geistlich / Göttlich / Himlisch brot / speise vnd tranck / welchs der Leib Christi für vns gegeben / vnnd sein Heylig Blůt ist / das zur vergebung der Sünden ist vergossen: Vnd ein leiblich Sacramentlich brot vnd tranck / so der Herre Jesus im Nachtmal zů seinem widergedechtnus / zůbrechen / zůessen vnnd zů trincken für seinem abscheide den seinen hat befolen.

B

* Das brot das ich geben werd / ist mein fleisch Joh. 6. *Panem Dominum.*

† *Hieron. ad Hedibiam.*

Nicht Moses hat vns das ware brot gegeben / Sonder der Herr Christus / er ist der würt vnd die würtschafft / Er ist der da isset vnd geessen wirt. 1. Corinth. 10.

* Das Erst Brot / gibt allein Christus der Son deß Menschen jñerlich zur speise / krafft vnd narung der Christgleubigen Seele / wie er solchs zůuor Joha. 6. hat verheissen / welcher auch von Gott dem Vatter allein darzů ist besigelt. S. Augustin heissts das Brot den Herren / dauon der Herre selbst sagt: Ich bin das Lebendige brot von Himmel kommen / Wer von disem brot essen wirt / der wirt leben in ewigkeit / Johan. 6.

Panem quem frangimus. 1. Corinth. 11.

Poculum gratiarum actionis 1. *Corint.* 10.

† Das Ander brot / heißt das brot deß Herren / welchs der diener gibt / oder mit der Christliche gemeine bricht zum widergedechtnus des Herren / Darbey die Christgleubigen in der versamleten gemeine Gottes / den Todt des Herren Christi / durch welchen er jnen ist die speise des ewigen lebens zur jmerweren den freud / settigung vnd seligkeit worden / so offt sie von disem brot essen vnnd von disem Kelch trincken / sollen verkündigen / vnnd jm seiner Göttlichen speisung ja aller wolthat seines Creutzes / marter vnd blůtuergiessens / lob Eere vñ danck sagen / Daheer es auch Eucharistia / vnd ein brot vnnd Kelch der dancksagung heist.

C

Vnd kurtzlich / So ist ins Herren Christi Nachtmal zůfinden / Eins / was der Herre gethon vnd darzů gehörend / geredt hat. Das ander / was er den seinen zůthůn eingesetzt vnd befolen. Beim ersten / ist das wesen vnd vermögen des Leibs vnd Blůts Christi / die Geistliche speise / das essen vnd trincken / vnnd was vnns Christus durchs Creützе worden / auß dem Lebendigen Wort / so der Herre spricht: Das ist mein Leib / 2c. zur settigung vnser Seel zůholen durch einen waren glauben. Beim andern / da er spricht: Das thůt / 2c. geschicht das Gratias / vnnd kompt alles im widergedechtnus mit mehrung der gnaden wider / was vns der Herr Christus mit seiner Geistlichen speisung / Erlösung / Seligmachung / 2c. gůts beweiset / Vmb welchs die Christgleubige Communicanten beim bestellten Tische deß Herren / mit vollem hertz vnd mund dem Herren lob vnd danck sagen.

Das Ist.

Das thůt.

D

Darauff sihet Paulus 1. Corinth. 10. da er spricht / Als mit den klügē rede ich / richt ir wz ich sage.

Also soll das jnnerliche Geistliche essen vnd trincken / vom eusserlichen essen (vnd wie es Augustinus nennet / Sacramentum & Res Sacramenti) durch ein geistlich vrteil vnderscheiden werden / damit dise zweierley brot / speise vñ tranck im gantzen Sacramentlichen handel deß Herren Nachtmals / Eins fürn jnnerlichen / das ander fürn eusserlichen gleubigen Menschen / jedes in seiner ordnung vnd wesen / mit dem anderen vnuermengt bleibe / Doch also / das das jnnerliche Geistliche essen / die speise vnd tranck der Seelen / im glauben vergehe / recht geleernt / auch recht erkannt / recht geglaubt / empfangen vnnd bedacht werde.

Das

A Das Sacramentliche eusserliche essen aber/zum widergedechtnus des Herrn/ vnnd zů seines Todtes verkündigung nachfolge/ das jedes mit gebürlicher betrachtung in rechtem verstand vnnd glauben/ wie die H. Schrifft anzeigt/mit ernst vnd andechtiger einbrünstigkeit werde gehallten.

Daher denn auch möcht gehören was Paulus von der vorgehenden Proba (welche nichts anders denn das Geistliche Erkanntnus/ einwonung vnd niessunge Christi im Glauben ist) daselbst hat geleeret/ da er spricht: Der Mensch Prüffe aber sich selbst/ vnd also esse er von disem brote/ vnnd trincke von disem Kelch/rc. Wie denn Paulus daselbst das Geistliche essen last beim Glauben bleiben/vnnd die Commemoratio oder das Widergedechtnus klärlich außlegt/ Welchs vmbs Mysterij vnd vmb der jnnerlichen Geistlichen speisung vnd essens willen eingesetzt ist worden/Wie auch kein recht Gratias/ oder widergedechtnus deß Herren/one seine vorgehende entpfindtliche wolthat/speise vñ essen im glauben/vnd one das Geistliche Erkanntnus Christi vnnd seiner gnaden/vnsträfflich kan gehallten werden. B

Von den Worten des Herren Nachtmals.

Von den worten da der Herre im Nachtmal / nach seinem brotbrechen/rc. Spricht: Daas ist mein Leib/rc. vnd/Daas ist mein Blůt deß Newen Testaments/rc. (an welcher wort rechtem verstande am aller meist hiebey gelegẽ/ one welchen auch beim Nachtmal nichts fruchtbars kan außgericht werden) hab ich vorlangst in meinen Bůchlin/sonderlich in einem/ Vom waren vnd falschen verstande vnd glauben deß Artickels vom H. Sacrament/rc. den rechten eigentlichen sinn deß Herren angezeigt / wie er jhn gnediglich selbst zů seinem preise hat eröffnet/Also/das der Herre Jesus Christus damit nicht von etwas C eusserlichs/noch vom sichtbarlichen Brot oder Trancke/sonder noch fürgestelltem gleichnus desselbigen deütlich vñ vnderschiedlich von seinem leibe / welcher für vns gegeben/vnd von seinem Blůte/welchs für vile vergossen/ redet / was solchs allen Christgleubigen sey/Nemlich ein Geistliche speise vnnd tranck zum Ewigen Leben / Welchs auch der Herre Jesus Christus mit der vorgehenden Action/oder wercke durch die eigenschafft deß gebrochnen vnnd geeßnen brots vñ trancks/als durch ein Parabolische gleichnus/seine gleubigen Jünger im ersten Nachtmal hat wöllen leeren / Wie er sich den folgend durch seine wort: Das ist mein Leib/was er mit seinem brotbrechen/rc.gemeinet/ nicht allein erkläret/sonder auch die hertzen der gleubigen Jünger in vnd durch die allmächtige krafft deß worts/ mit seinem Leibe vnd Blůte hat erquickt vnnd gespeiset/ Drauff er deñ auch in der versamleten gemein das brot zůbrechen vnd jm einen Tisch zůbestellen/1.Cor.10.zů seinem widergedechtnus hat befolen.

Wie ein geessen brot narüg vñ speise ist/also ist der Leib Christi so für vns gegeben/rc.

Est Parabolica collatio duorum panum.

D Also verstehe ich nu die wesentlichen wort im Nachtmal/vom Leibe vnnd Blůte Christi/lasse sie in jhrem natürlichen einfaltigen sinn / on allen menschlichen zůsatz vnnd glosa/auch on allen abbruch bleiben/dermassen/wie sie vom Herren Christo geredt/vnd von den Euangelisten vnd Paulo/durch den Heyligen Geist seind beschriben/Dz HOC bleibt HOC, EST, ist ein ewiges EST, CORPVS/bleibt auch CORPVS/rc. Jch richte sie aber nicht wie andere dergleichen menschliche klare wort/da man von leiblichen dingen redet/vnd den augen etwas zeiget/Sonder Geistlich als Gottes wort/nach dem glauben/ Ja als des mitgleichẽ Almechtigen Sones des Himlischen vatters wort/der durch dz Jst/ von seinem leib vñ blůt/in gleichem wesen redet/wie es in ð ewigkeit bey jm stehet/vñ weiter drein soll gelangen. Da deñ auch Christus mit dem zeigwörtlein/ Daas/oder HOC/nit den augen oder siñen/Sonder dem verstande vnd glauben zeiget/wz nemlich auß vorgehnder Action vnd natur des geessenen brots/

Christus redet damit dẽ glauben nicht den sinnen.

Die Leere Christi ist nit menschlich geweßt.

Subiectum, heißt von deme etwz wirt gesagt. *Prædicatum*, was võ jm gesagt wirt.

* De Cõsec. dist. 2. Ca. In quibus.

vnd außgetrunckenen weins/vom Leybe vñ Blůte Christi/so für vns gegeben/ solle gesagt/gehalten vñ geglaubt werden. Das man aber das wörtlin/Daas/ HOC/in der rede des Herren nicht Geistlich richtet/noch PRAEDICATVM/Vñ CORPVS SVBIECTVM laßt bleiben/macht die wort schwer vnd vnuerstendtlich/mit verkerung des sinns vnd willens des Herzen.

A

Solche wort trage vnnd vergleiche ich dermassen/wie alle allte Leerer der Kirchen gethon/wie sie auch im * Decret vergleicht werden/mit des Herren worten im Johanne/da er eben von des selbigen leibes/fleisch vñ blůte eintrechtig vnd bestendig leeret/auch ein gewisse Regel gibt/was sein art/nutz vnd eigenschafft sey/was wir auch daruon sollen hallten vnd glauben/da er spricht/ Mein fleisch warhafftig ist ein speise: Mein blůt warhafftig ist ein trãck/Daas ist auch der Leib vnds blůt Christi/dauon der Herre im Nachtmal redet/welche wort eben so wol Geist vnd Leben seind als die yetzt erzelten wort Johannis 6. Wie denn Christus mit den worten: Daas ist mein Leib/ꝛc. dem glauben vnd hertzen redet/nicht allein den sinnen/das ist/er redet nicht allein laut vnd stimme/sonder krafft/Leben vnd Geistliche warheit/Ja er redet vnd gibt den gleubigen hertzen daas/was er redet/welchs über aller Menschen vernunfft ist/ vñ alleine durch den Glauben wirt erkãnt vnd verstanden.

Das an beden orten ein einiger sin/ hertz vnd meynung Christi ist/sonst wer seine leere zerspalten.

Das mẽschliche vrteil hat da nicht stat.

B

Vergleichunge { Mein fleisch warhafftig/ist ein speise. / Daas ist mein Leib/der für euch gegeben wirt. Also auch vom Blůt Christi. }

Welcher nu einen rechten grundtlichen verstand des Herren Nachtmals will haben/der soll mit den augen des hertzens wol auffsehen was Christus in seinem Nachtmal gethon/was er auch drauff von der eigenschafft vnnd wesen seines Leibes vnd Blůts geredt/vñ soll die zwey im hertzen zůsammen tragen/ sie vnderscheiden/vnd mit Geistlichem verstande richten/so wirt er nicht allein den sinn vnnd meynung Christi/sonder auch die teilhafftigkeit seines Leibes vnd blůts/auß seinem lebendigen worte/so er es im glauben ergreifft/seligklich erlangen.

Augustinus: Intellectus spiritualis uiuificat & credentem saluũ facit.

C

Deme also nach/glaube ich vestiglich/das der Leib Christi/welcher für vns gegeben/oder wie Johan. 6. stehet/Das fleisch Christi/welchs er für das leben der welt hat gegeben/vñ sein blůt so zur vergebung der Sünden ist vergossen/ die ware wesentliche speyse/tranck vnnd narung/Ja ein wares Lebendigmachends brot vnd tranck ist/Aber nicht ein leibliche vergengliche speyse/nicht ein jrdisch sichtbarlich brot das in leib gehet(sagt Ambrosius)auch weder vnderm brote/darbey oder drinnen zůsůchen noch zůfinden/Sonder es ist Christus mit seinem leib vnd blůt/vil ein herzlicher brot/Nemlich ein Himlisch Göttlich brot vnd tranck/ein Geistlich ymmerwerende Speise vnd narung aller Christgleubigen Seelen vnd kinder Gottes zum Ewigen leben/vmb welchs brot sie auch im Vatter vnser täglich bitten.

τὸν ἄρτον τὸν ἐπιούσιον.

D

Vergleichunge { Daas / Das brot das ich geben werde } Ist { mein Leib der für euch gegeben wirt. / mein fleisch/welchs ich geben werde für das leben der Welt. }

Vnd das solche speise vñ tranck ins Herren Nachtmal/so offt die einsetzung vnd das hochlobliche Feste deß Nachtmals vnnd des Tisch deß Herren nach seinem willen in der Christlichen gemein wirt gehalten/(wie auch sonst/deñ sie ist an kein eusserlich ding gebunden)zur settigung der Seelen vnnd zur mehrung deß gewechs der gnaden/mit dem SVRSVM CORDA geholet/vom Newen jnnerlichen Menschen in vnd auß dem lebendigen Worte Gottes durch den glauben warhafftig werden gessen vnd genossen.

Augustinus: Vbi nouellatur, ibi saciatur.

Wenn das fleisch vnnd blůt Christi mit seinem Allmechtigen Worte in gleiches wesen wirt durch das IST MEIN/gezogen/So thůt es in vnd mit Gott Göttliche werck/hat ein Himmelisch ampt vnd vermögen.

Das

A Das auch der Herre Christus Jesus/als der ware Himmelische Hohepriester/zů seinem Nachtmal seine tischgäste selbst einladet (wie er deñ kein gezwungen volck noch vnwillig hertz darbey will haben) Vnnd wie vorgehöret/das er seinen Leib vnnd Blůt allen wargleubigen durch den H. Geist frey selbst gibt vnnd außteilet/zur erhaltung der Seelen/zur stercke deß gewissens/zum labsal deß hertzens/vnd zur erquickung vnd zůnemmen deß gantzen Menschens in allem Geistlichen Reychthumb Gottes: So sey nu eifferig vnnd thů bůsse/ spricht der Herre/Sihe ich stehe für der thür vnnd klopffe an/So jemandt meine stim̃ hören wirt vnd die thür auffthůn/zů deme werde Ich eingehn vnd das Nachtmal mit jm hallten vnd er mit mir. Apoc.3.

Von den tischgestẽ des Herrẽ Nachtmals Apocal.3.

Die thür ist alhie das hertz des mẽschens

Summa das Nachtmal des Herren ist ein Geistlicher Göttlicher handel des Reichs Christi/vnnd ein groß geheymnus des Christlichen Glaubens/der nicht jedermans ding ist/wie Paulus sagt/2. Thessal.3. Drumb so můß allein B der ware Lebendige glaube dabey meistern/richten/verstehn/vnd erkennen/ Welcher auch allein den Leib deß Herren kan vnderscheiden/vnd die Himlische Göttliche speise im Nachtmal weißt zůsůchen/ auch dem gleubigen im Worte deß Lebens für zůtragen/das er esse/in Christo frisch/frölich/Selig vnnd satt werde/vnd das er den Herren lobe/seine wolthat verkündige/ꝛc. Welchs auch Augustinus hat gesehen/da er spricht: Das allein die gleubigen wissen/wie sie das fleisch Christi niessen oder essen/ꝛc. Die vngleubigen seind für Gott todt/ können an der speise deß Lebens (so wenig als Judas der veräter deß Herren) gar keinen teil haben.

Cyrillus: Welcher in dẽ geheymnusse vnderricht ist/ der, kẽnet das fleisch vñ blůt des Worts Gottes.

Diß ist in der kürtze mein verstand/Glaube/Erkañtnus vnd Bekañtnus/ von des Herren Nachtmal/von der Geistlichen speise der Seelen/vnd vom H. Sacrament deß Leibes vnd Blůts Christi/ dauon ich auch vormals nu langst ein Bekanntnus vnd etliche Bůchlin dem Herren Christo vnd seiner eröffneten C warheit zů lobe/ an den tag gegeben/ Das ich auch darbey hallte vnd glaube was Augustinus übern Johannem Trac.26. dauon hat geschriben/ Vnd da er nachgehends Tractat.59. von den zweierley obgemelten gar vngleichen broten im gantzen Sacramentlichen handel deß Herren Nachtmals mit klarem hellen vnderscheide/also sagt: Die Gleubigen Jünger assen (nemlich im Nachtmal) das brot den Herren/ Judas aber asse das brot deß Herrn wider den Herren/Sie empfiengen das leben/Judas aber die pein oder straffe/ Denn wer vnwirdig isset/ spricht der Apostell/ der isset jhm das Gericht/ also schreibet Augustinus.

Augustinus: Illi manducabant panem Dominum, Ille (videlicet Iudas) panem Domini contra Dominum, illi uitã, ille pœnam.

Chrysosto. Vnderscheidet auch das göttliche werck Christi im Nachtmal/ vom wercke vnd ordnung des dieners/ Homel.83. übern Mattheum.

Darauß auch klärlich wirt vernommen/wie die Christliche Kirche zur zeit Augustini vnd der Vätter/das gantze Sacrament oder Nachtmal deß Herrn in zwey teil vnderscheiden/vnnd das essen vnd trincken oder speisung des leibs D vnnd Blůts Christi/keines wegs an das Sacramentliche essen deß Brots deß Herrn hat gebunden/ Wie denn Augustinus sonst/den einen teil ein sichtbarlich Sacrament oder zeichen/welchs auch die bösen entpfahen/Den andern teil aber/ die krafft des Sacraments oder Rem Sacramenti nennet/ welche krafft oder Res/ allein von den wargleubigen wirt entpfangen/ Vnd ist das vnsichtbarliche geheymnus/ja im grunde nichts anders/ denn der Herre Jesus Christus mit seiner gnaden/ Leib vnnd Blůte. Dieweil aber Augustinus von der Christlichen Kirchen angenommen/ vnnd in disem Artickel nie deß jrrthum̃s ist beschuldiget worden/ So verhoffe ich bey allen Christen die es on zweiffel im hertzen auch also hallten/vnbeschwert vnd vnbekümert darbey zůbleyben.

Sacramentum est sacræ rei signum.

Christus ist die krafft gottes/1. Cor.1.

Zů bedencken was August. meinet mit dẽ mer Corpus Christi sumere per partes. de Conse. Distinct. 2.

Auß welchem denn auch klärlich wirt befunden/dz ich das H. Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi/so wenig als sein H. Menscheit/ gar keines wegs verleugne/

verleugne/noch (da mich Gott soll fürbehüten) schmähe oder lestere/noch auch die wort deß Herrn auß den Augen thůn heisse oder verwerffe/wie Martin Luther mich vnwarhafftig (Gott wöll es seiner Seel verzeihen) außgeschriben/ Wie mich auch die Lutherischen Predicanten noch für vnd für schmähen/außschreien vnnd verdammen/ drumb das ich irer irrigen/new eingefürten Opinion/falschen verstand vnd mißbrauch/mit gůtem grunde der H. Schrifft widersprochen/welchs sie gelestert heissen/ vnnd doch nicht das wenigste verantwort noch widerlegt haben. **A**

Man findet geschriben/dz Wickleph Luthers Opinion vom Sacrament hab gehalten.

Zů dem/so wirt auß jetz gemeltem meinem bekantnus klar vnnd offenbar/das ichs auch mit denen nicht halte/die deß Herren Christi Nachtmal allein für ein Ceremoni oder zeichen halten/vñ die ware wesentliche speise vnd tranck des leibs vñ blůts Christi daruon außschliessen/Sonder ich sage von zweierley brot vnd trancke/vñ lasse durch obgemelte vnderscheidunge dem Herrn Christo seine gebürende Göttliche Ere/der Geistlichen speisung/gerecht vnd Seligmachung/wie billich/reine vnd allein/mit den vergencklichen/verrucklichen Creaturen vnuermenget bleiben/ Gebe auch dem sichtbarlichen Sacramentliche brote im rechten brauche der einsetzung deß Herren/seinen nutz/ampte/statt vñ würde/ja alles was jm die H. Schrifft gibt/wie auch alles was ich vom H. Sacrament ye geschriben/oder auch noch daruon hallte vnnd glaube/mit gůtem grunde/nicht allein der H. Schrifft/Sonder auch der vätter zeügknus genůgsam ist befestiget/Vnd weiß/Gott lob/das es der rechte ware grund vnd vralte Christliche glaube ist. **B**

Wie wir denn auch einen solchen verstand der wort: DAS IST MEIN LEIB, 2c. Auß gnediger offenbarung des Herren habē/Der sich mit dem glauben vergleichet. Der sich zur leere Christi von seinem fleische vnd blůte reimet. Welcher seiner Göttlichen Er nit entgegen ist. Der mit allen vier Euangelisten/auch mit Paulo vnd der gantzen Schrifft (das nicht das minste feelet) vbereintregt/ vnd der art vnd handlung der geheymnus des Reichs Gottes gemäß ist. Vber welchem verstande sich auch kein zanck noch spaltung mag entbüren/kein absurd oder vnschicklicheit darauß erfolgen/Vnd in Summa/welcher nichts gefärlichs/nichts ergerlichs/ oder widerwertigs mit sich bringt. Welchem auch mit grund vnd warheit nicht kan widersprochen werden. **C**

Gewissenschaft des waren verstandes/d wort: Das ist mein Leib/2c.

Auß solchem allem wirt nu auch der verstendige leser leicht vernemen mögen/warumb ichs im Artickel vom Sacrament deß Herren Nachtmals/nicht mit * Luther noch mit seiner partei/wie auch nicht mit Zwinglij vnd der seinen Leere oder meinung hierin̄ kan hallten/ Welchs mir/als ich hoffe/kein Christ wirt mögen verargen/ weil sie den rechten eigentlichen sin̄ der wort deß Herren von seinem Leibe vnd blůte (daran der gantze grundt dises geheymnus ist gelegen) mit rechtem verstand vnd warheit nichts erfolget haben/ Sonder die selbigen wider den sinn vnd willen Christi irrig außlegen. Auch nicht Geist vnd leben lassen bleiben. Noch gedachte wort der leere deß Herren/Johannis 6. von seinem fleische vñ blůte wölle vergleichen. Item/das sie auch Christum vnd seine in Gott erhöhete Menscheit mit seiner Glorien vil zůwenig darbei bedenckē. Den Leib deß Herren nicht vnderscheiden. Das Blůt deß Newen Testaments nicht recht richten. Noch deß/was S. Paulus von den Tischgesten deß Herren erfordert/genůgsam wöllen warnemmen. **D**

* Luther vñ die seinen/Teilen die leere Christi von seinem Leibe/fleisch vnd blůte wider Christum.
Der verstand ist der grund vnd richter.
1 2 3 4 5 6 7

Vnnd kurtzlich/ Da Christus nach dem vorgestellten gleichnus des gebrochen geessen brots/von der eigenschafft/Natur/Wesen/vnnd warhafftigen Geistlichen vermögen seines leibes redet/was er sey so er für vns gegeben/ Nemlich eine Speyse/Das auch sein blůt zur vergebung der Sünden vergossen/ein tranck sey/Halten vnd meinen sie/das der Herre vom brote vñ Kelche/

A Als ob Christus mit dem zeigwörtlin DAS (welchs doch da Prædicatum vnnd nicht Subiectum ist) auffs Sacramentliche brot vnd kelch hett geweiset/ Das er vom materlichen brote vnnd nicht von seinem leibe habe wöllen leeren/ Damit aber nicht allein der rechte sinn deß Herren wort im Nachtmal wirt verkeret/ sonder es wirt auch das geistliche innerliche Essen vnd die lebendigmachende speise der seelen auß den worten/ die geist vnd leben seint/ hingenommen/ vnnd ein eüsserlich leiblich mundtessen darfür gesetzet.

Christus redet vom wesen seines leibes / so meinen sie Er rede von wein vnd brote.

Da sich denn auch klärlich außweiset / das Luther vnnd seine part / einen Menschlichen zůsatz zum Worte Gottes machen / vn̄ solchs nicht in seinem einfaltigen geistlichen sinn vnd verstande lassen bleiben/ denn da Christus spricht: DAS ist mein leib/ legen sie das materliche brot zum geistlichen worte Christi/ vnd deutens/ als ob er gesagt hab: Das Brot ist mein leib / Welchs jm doch nie ist in sinn komen/ so wol als solcher zůsatz vnd mißuerstand/ wider die Glorien/ B Eere vnd Herrlicheit deß regierenden Königes Jesu Christi ist/ wie anderßwa mit H. Schrifft genůgsam ist beweiset.

Die Lutherischen fallen abe in den worte Christi vom geistliche brote auffs leibliche.

D. Luther/ sag Jch/ schreibt: Das deß Herren brot im Abentmal sein rechter natürlicher leib sey/ welchen der Gottlose/ oder Judas/ eben so wol mündtlich entpfahet/ als S. Petrus/ vnd alle heiligen. Das seind seine wort vnd leere/ so er vnwiderůfflich hinder jm hat gelassen/ welcher auch solchs nit glaubt/ der ist von jhm vnd den seinen ein Ketzer/ Schwermer/ vnd verdampt/ Ja ein Sacraments lesterer gescholten worden. So doch nit allein die H. Schrifft vnd die alten Leerer/ sonder auch die jetzigen Bäpstischen Theologi/ wie mans heist/ stracks darwider seind / vnnd solchen Lutherischen Glauben / nemlich daß das materlich brot der ware Natürlich leib Christi sey/ für ein schweren jrthum̄/ ja für abgötterey halten/ vnd schreiben: Es heisse auff Heidnische weise den Schöpffer mit der Creatur / vnnd widerumb die Creatur mit dem Schöpffer vermenget.

Jm letstē kurtzen bekanntnus vom Sacrament.

C Von solchem schreibt auch D. Cocleus / vnnd sagt: Das Luther den text des Nachtmals fälsche so er sagt: Das brot sey der leib Christi/ das er auch mit seiner opinion vom Sacrament/ vil ärger weder alle Schwermer sey / denn es werde damit nicht allein wider die Kirchen gehandelt / sonder es werde auch dadurch die warheit des gantzen Sacraments verleugnet/ Hæc ille.

Cocleus. Im bůchlin der siben heupter/ b ij.

Er schreibt auch anderßwa/ das alle Lutherische schentlich jrren/ so sie dem mündtlichen worte alles zůgeben / was vom ewigen überwesentlichen worte Gottes geschriben stehet / Denn weder das mündtliche noch geschribne Wort macht vns selig/ weil es auch Juden vnnd Ketzer haben / ja nach dem bůchstaben tödt es/ 2. Corinth. 3. Drum̄ so sol niemandt glauben/ daß das wort auff der müntz/ auff dem ermel oder andrer materien eingeschriben/ rechtfertige/ vnnd in ewigkeit bleibe/ oder das es Gottes krafft sey/ Sonder allein das Wort/ das D daist der lebendig Son Gottes. Diß schreibt Cocleus/ vnd es ist die warheit/ da mit ich auch stim̄e/ wie denn all meine Schrifften zur Glorien Christi disen vnderscheid hallten/ vnnd von dem einigen Natürlichen Seligmachende Worte Gottes Jesu Christo/ vnd von seiner wolthat zeugen.

Cocleus/ über Kautzen artickel/ etc. Dis ist zů vnseren zeiten vom vndschei de des Worts Gottes wol zů mercken.

Solchs habe ich hiebey drumb wöllen anzeigen / Am erst/ das man wisse/ das die Bäpstischen Theologi/ im Artickel vom Sacrament/ keines wegs mit den Lutherischen stim̄en/ Wie sie aber die wort: Das ist mein Leib/ etc. vnd folgend die/ so der Herre Christus von seinem blůt redet/ außlegen/ kan ich eigentlich nicht wissen/ Wiewol ich auß Gottes Gnediger gabe weiß / das der gantze grundt dises Mysterij oder geheymnus/ am rechten verstande der wort vnd willens deß Herren Christi ist gelegen.

Bäpstisch vn̄ Lutherisch/ ist allein vm̄s vnderscheides willē gesetzt/ niemandts zů nachteil.

Zum andern/ sihet man auch auß disem/ dz sich die Lutherischē mit jrer jrrigen opinion bey den wortē deß Nachtmals (wie auch sonst) gantz vergeblich vff den

vnuerstand

Der Lutherischen Theologen vngewißsenschafft bey den worten des Herrn Nachtmals.

vnuerstand des Büchstabens lassen/oder gründen/welchen sie doch selbst nicht einerley weise deuten: Der eine wil das gezeigte brot. Der ander im brote. Der drit vnderm brote: Der vierdt/mit/oder bey dem brote/den leib Christi haben/ da sie dennoch ymerzů vom worte Gottes rhůmen/Ja von hellen/klaren/dürren worten sagen/das sie nur jhre Newe eingefürte meinung nicht dörffen bewären/wie sie auch solchs keines weges vermögen/Ja weder grundtlichen bericht noch notdürfftige vrsachen/vil weniger gleichstimende Schrifft jhrer außlegung vnd sinnes/wissen zů geben. So denn nun jhr sinn nicht Christi sinn vnd meinung/ist leicht zů bedencken/was gůts drauß möge volgen. A

Luther legt zum worte dz Brot/so nemē sie daruon dz Ist od wesen.

Was von einem leibliche Brodt geredt wirdt/kan nit geist vnd lebē sein/Ergo.

Ob denn gleich wol die ander Partey/Als Zwinglius/Oecolampadius/Bullinger/vnd die so mit jhnen stimen/auß Gottes gnaden etwas weiter darbey seind kommen/Also/das sie solchen der Lutherischen groben verstand vnd Abgötterey erkant/vn̄ nicht mehr halten/daß das Materliche brot im Nachtmal/der waare natürlich Leib Christi/vnd der Wein sein waares blůt sey/So jrren sie doch am verstand der wort: Daas ist mein leib/rc. so wol als andre/in deme so sie das EST durch SIGNIFICAT außlegen/Als ob der Herre allein von einem Zeichen/Bedeütung/oder Figur/vnd nicht vom Wesen/Selbstand/vnd Natur/seines Leibes vnd Blůts da geredt habe/Damit sie denn die wort Christi auch nicht Geist vnd Leben lassen bleiben/damit sie auch eigentlich/die geistliche warheit deß Leibes vnnd Blůts Christi/ja das gantze Misterium der geistlichen speisung vnnd speise(so aussem Worte durch den Glauben geschicht)vom Worte hinnemen oder außschliessen/vnd nur COENAM SIGNIFICATIVAM, das ist/ein Symbolisch/bedeutlich essen vnd läres zeichen da behalten. B

Vere, nicht Symbolicæ, wirdt der Leib Christi gessen/den Er ist Pabulum animarum.

Hebr.1. Portans omnia uerbo potentiæ suæ.

Ist/bringt wesen/natur vnd vermögē des leibs Christi/so Er für vns gegeben.

Denn wa wöllen sie anderßwaheer den leib vnds blůt Christi ins Herren Nachtmal bringen: oder seine Geistliche speisung darinn beweisen: wen̄ sie seinen leib aussem lebendige worte Gottes(damit er ist vereiniget/darinn er auch von Christo getragen/dargebotten vnnd zur speise vnnd sein blůt zum trancke wirt gegeben/darauff sich auch der Glaube soll richten) also wöllen außschliessen/vn̄ ein SIGNIFICAT oder Zeichen darfür hineinsetzen/Welchs sie(ob es wol sonst gelerte mañer)wie man spüret/bißher nicht vil bedacht haben. Vnd es ist ja zů erbarmen/das bey solchem herlichen Reichtum̄ der gaben vnd Sprachen/sich so wenig geleerten vmb den rechten sinn der wort deß Nachtmals/(daran doch alles hiebey gelegen)bekömmern/oder mit ernst annemmen/welchs sie doch/zůuorab in diser spaltung/zur erforschung des rechten grundes der warheit/auch dem Herren Christo zur danckbarkeit/billich mit allem fleisse thůn solten. C

Das das fleische Christi so wol alls das wordt speise/vnns gerecht vnd selig mache.

Gott vnnd Mensch solte vns inn einer person erlösen vnd selig machen.

Aber den Schweitzerischen Theologen vnnd andern mehr/ligt am wege/Das sie nicht glauben(villeicht auß schwacheit)das Christus Jesus nach seinen beiden vngesonderten Naturen/durch seine verklärung/erhöhung/him̄elkrönung/rc.vnd sitzen zur rechten Gottes seines Vattern/in einer Glorien/in einem Göttlichen vermögen/in einer krafft/macht/Herlichkeit vnd Wesen ist/das der Leib Christi so wol als Gott das Wort(des eigner leib er ist)vnnd sein blůt/warhafftig/vnd wesentlich die speise vnnd tranck aller gleubigen hertzen vnd seelen/ja der gantze Christus mit seinem leib/fleisch vnd blůte/vnser gantzer Heiland vnnd Seligmacher sey/ Solchs wöllen sie nicht glauben/Ob wol der Herre Christus Johann.6.gar hell vnnd klar/dauon hat geleeret/wie auch sonst die gantze schrifft/deßgleichen die Christliche Kirche von solchem Mysterio offenbarlich zeuget/Deßhalben sie auch die wort deß Nachtmals bißher nit verstanden/vnd auff das Significat darbey seind abgefallen. D

Die vngleubigen Capernaiten/fassetē auch die leere Chris

Vnd kurtzlich/so mangelt jhnen/so wol als vil andern Predicanten vnnd Geleerten/fürnemlich am Erkantnus Christi/das noch dem Geiste ist/dahin dise hendell alle gelangen vn̄ drauß verstanden müssen werden/Es mangelt jhnen auch am geistliche vrteil/vnd an deme das sie Christum mit seinem Leibe/

Fleisch

A Fleisch vnd Blůte allein nach den siñen vnd nach menschlicher vernunfft erkañtnus ansehen/das sie nur eine leibliche warheit deß Leibs Christi kennen/vñ deßhalben jnen droben im Himmel an einem ort reümlich vmbschreiben/vnd nicht nach dem glauben vnd nach seiner Geistlichen warheit vnd Himlischen Newigkeit/wöllen richten/noch in der Glorien Gottes seines Vattern recht erkeñen/ Deßhalben sy denn nicht allein beim Nachtmal deß Herren/sonder auch sonst in mehr wegen müssen jrren/vnnd am felsen Christo anlauffen/Welchs ich jnen vnd andern/hiebey zů dienst hab wöllen anzeigen.

Christi nur fleischlich/ nach der vernunfft vrteil.

Sie richten das fleisch vñ Blůt Gottes in der Glorië/ nicht nach deme deß Fleisch vñ Blůt es ist.

Was denn sonst mehr zum rechten gewissen verstand der wort deß Nachtmals wil gehören/Als der punct vom Newen Ewigen Testament vnd seinem Blůte/Als auch diß/das in der rede des Herren die zeigwörtlein/DAS/oder HOC, Prædicata da sein/vnd Geistlich sollen gericht werden/das ein Geistliche speise vnd tranck drauß verstanden vnnd geholet werden/kan auß der vergleichung vnd zůsammentragung der wort Johannis6. Mein Fleisch warhafftig B ist ein speise/vnd/Das ist mein Leib/ꝛc. wie auch vom Blůte Christi/alles leichter verstanden vnnd gefasset werden/wa der Geist deß Glaubens (welcher der Geist Christi ist/one denen wir in Göttlichen händeln nichts sein noch vermögen) jnnerlich mit leeret vnd würcket. Von welchem allem mit der zeit/wils Gott/mehr geschriben vnd alles weiter erkläret kan werden/Da deñ auch Luthers kurtze Bekanntnus vom H. Sacrament/welchs mit seiner leere noch nit gestorben/darinnen er mich schmächlich/auch vnwarhafftig antastet/wenns der Herre Christus will haben/das es zů seinem lobe soll dienen/mit gůtē grunde kan verantwort werden.

Predicata, seind daas/ was vom Leibe vnd Blůte Christi wirt gesagt.

Mein Leib ist daas/vernim ein Geistliche speise.

Das zeigwörtlein HOC oder Daas/kan forne vnd hinden stehen/allein das man der rechten ordnung vnd structur der wort warnemme.

Das ich aber alhie gleich wol etwas lenger beim Bekanntnus meines glau- C bens von disem Göttlichen handel hab geschriben/wölle der Christliche leser für gůt haben/dann es ist drumb geschehen/Am erst/zůbedencken was vns armen noch hin vñ her wölle manglen/damit wir Gott den Herren dest fleißiger drum̃ bitten/wie dann auch gedachter herrlicher Punct dermassen verdunckelt vnnd vermenget ist worden/das man schier darbey weder das anheben noch das ende weißt.

Vnd zum andern/das man augenscheinlich mög erkennen/das der jetzige span nicht allein ist vmb den brauch des H. Sacraments oder Nachtmals des Herren/noch vmb daas/was der Herre darbey zůthůn hat befolhen/Sonder auch/vnd zůuoran/vm̃ den eigentlichen gewissen warhafftigen vnwidersprechlichen siñ vnd rechten verstand seiner wort von seinem leibe vnd Blůte/vnd von der Geistlichen speise vnd tranck vnser Seelen/wie wir solche speise vnnd tranck recht erkennen/wa wir sy allezeit auch im ordenlichen brauche des H. Sacra- D ments sollen sůchen/holen vnnd empfahen/das wir zum Ewigen leben damit gespeiset/getrenckt vnd gesettiget werden.

Dieweil denn solcher Artickel wichtig/groß vnnd herrlich ist/vmb welchen sich vil leute nicht on vrsach bekömern/wie auch vnnser Seelen Seligkeit dran ist gelegen/so will ich hernach im beschluß widerum̃ in einer Summa/mein Bekanntnus dauon thůn/Auch etliche der Allten Leerer zeugnus drüber anzeigen/vnd jetzt zůuor noch mit einem/oder zwen Puncten fortfaren.

Vom Leiden Christi vnd seinem Creützampte.

Sintemal aber die Sacrament der Christlichen Kirchen/dauon ich nu mein Bekañtnus gethon/mit ... ren Mysteriis sich gentzlich auff den Herren Christum als auffs haupt der Kirchen/auff seine gnad vnd wolthat richten/

Mysterium Heist allhie ein

A

Der Lutherischen Theologen vngewisſenschafft bey den worte des Herrn Nachtmals.

vnuerstand des Bůchstabens lassen/oder gründen/welchen sie doch selbst nicht
einerley weise deuten: Der eine wil das gezeigte brot. Der ander im brote. Der
dritt vnderm brote: Der vierdt/mit/oder bey dem brote/den leib Christi haben/
da sie dennoch ymerzů vom worte Gottes rhümen/ Ja von hellen/klaren/dür=
ren worten sagen/ das sie nur jhre Newe eingefürte meinung nicht dörffen be=
wären/ wie sie auch solchs keines weges vermögen/ Ja weder grundtlichen be=
richt noch notdürfftige vrsachen/ vil weniger gleichstimende Schrifft jhrer auß
legung vnd sinnes/ wissen zů geben. So denn nun jhr sinn nicht Christi sinn vnd
meinung/ist leicht zů bedencken/was gůts drauß möge volgen.

Luther legt zum worte dz Brot/so nemē sie daruon dz Jst od wesen.

Ob denn gleich wol die ander Partey / Als Zwinglius/ Oecolampadius/
Bullinger/vnd die so mit jhnen stimen/ auß Gottes gnaden etwas weiter dar=
bey seind kommen/ Also/das sie solchen der Lutherischen groben verstand vnd
Abgötterey erkant/vn̄ nicht mehr halten/ daß das Materliche brot im Nacht=
mal/der waare natürlich Leib Christi/vnd der Wein sein waares blůt sey/ So

B

jrren sie doch am verstand der wort: Daas ist mein leib/ꝛc. so wol als andre/in
deme so sie das EST durch SIGNIFICAT außlegen/Als ob der Herre allein von ei=
nem Zeichen/Bedeütung/ oder Figur/vnd nicht vom Wesen/Selbstand/vnd
Natur/seines Leibes vnd Blůts da geredt habe/Damit sie denn die wort Chri=
sti auch nicht Geist vnd Leben lassen bleiben/damit sie auch eigentlich/ die geist=
liche warheit deß Leibes vnnd Blůts Christi/ ja das gantze Misterium der geist=
lichen speisung vnnd speise(so aussem Worte durch den Glauben geschicht)vom
Worte hinnemen oder außschliessen/ vnd nur COENAM SIGNIFICATIVAM, das
ist/ ein Symbolisch/ bedeutlich essen vnd läres zeichen da behalten.

Was von einem leiblichē Brodt geredt wirdt/kan nit geist vnd lebē sein/ Ergo.

Vere, nicht Symbolicæ, wirdt der Leib Christi gessen/ den̄ Er ist Pabulum animarum.

Hebr.1. Portans omnia uerbo potentiæ suæ.

Denn wa wöllen sie anderßwaheer den leib vnds blůt Christi ins Herren
Nachtmal bringen? oder seine Geistliche speisung darinn beweisen? wen̄ sie sei=
nen leib aussem lebendige worte Gottes(damit er ist vereiniget/ darinn er auch
von Christo getragen/ dargebotten vnnd zur speise vnnd sein blůt zum trancke

C

wirt gegeben/darauff sich auch der Glaube soll richten) also wöllen außschlies=
sen/ vn̄ ein SIGNIFICAT oder Zeichen darfür hineinsetzen/ Welchs sie(ob es wol
sonst gelerte mañer)wie man spüret/bißher nicht vil bedacht haben. Vnd es ist
ja zů erbarmen/ das bey solchem herrlichen Reichtum̄ der gaben vnd Sprach=
en/sich so wenig geleerten vmb den rechten sinn der wort deß Nachtmals/(dar
an doch alles hiebey gelegen)bekömmern/oder mit ernst annemmen/welchs sie
doch/zůuorab in diser spaltung/zur erforschung des rechten grundes der war=
heit/ auch dem Herren Christo zur danckbarkeit/ billich mit allem fleisse thůn
solten.

Jst/ bringt wesen/ natur vnd vermögē des leibs Christi/ so Er für vns gegeben.

Aber den Schweitzerischen Theologen vnnd andern mehr/ ligt am wege/
Das sie nicht glauben(villeicht auß schwacheit)das Christus Jesus nach seinen
beiden vngesonderten Naturen/ durch seine verklärung/erhöhung/ himelkrö=
nung/ꝛc. vnd sitzen zur rechten Gottes seines Vattern/ in einer Glorien/ in ei=

D

nem Göttlichen vermögen/ in einer krafft/ macht/ Herrlicheit vnd Wesen ist/
das der Leib Christi so wol als Gott das Wort(des eigner leib er ist) vnnd sein
blůt/warhafftig/vnd wesentlich die speise vnnd tranck aller gleubigen hertzen
vnd seelen/ja der gantze Christus mit seinem leib/fleisch vnd blůte/vnser gantz=
er Heiland vnnd Seligmacher sey / Solchs wöllen sie nicht glauben/ Ob wol
der Herre Christus Johann.6.gar hell vnnd klar/dauon hat geleeret/wie auch
sonst die gantze schrifft/deßgleichen die Christliche Kirche von solchem Myste=
rio offenbarlich zeuget/Deßhalben sie auch die wort deß Nachtmals bißher nit
verstanden/ vnd auff das Significat darbey seind abgefallen.

Das das fleische Christi so wol alls das wordt speise/ vnns gerecht vnd selig mache.

Gott vnnd Mensch solte vns inn einer person erlösen vnd selig machen.

Vnd kurtzlich/ so mangelt jhnen/ so wol als vil andern Predicanten vnnd
Geleerten/ fürnemlich am Erkantnus Christi/ das noch dem Geiste ist/dahin
dise hendell alle gelangen vn̄ drauß verstanden müssen werden/ Es mangelt jh=
nen auch am geistlichē vrteil/ vnd an deme das sie Christum mit seinem Leibe/

Die vngleubigen Capernaiten/fassetē auch die leere Chris=

Fleisch

A Fleisch vnd Blůte allein nach den siñen vnd nach menschlicher vernunfft erkañt nus ansehen/das sie nur eine leibliche warheit deß Leibs Christi kennen/vñ d eß halben jnen droben im Himmel an einem ort reümlich vmb schreiben/ vnd nicht nach dem glauben vnd nach seiner Geistlichen warheit vnd Himlischen Ewig keit/wöllen richten/noch in der Glorien Gottes seines Vattern recht erkeñen/ Deßhalben sy denn nicht allein beim Nachtmal deß Herren/sonder auch sonst in mehr wegen můssen jrren/ vnnd am felsen Christo anlauffen / Welchs ich jnen vnd andern/hiebey zů dienst hab wöllen anzeigen.

Christi nur fleischlich/ nach der vernunfft vrteil.
Sie richten das fleisch vñ Blůt Gottes in der Glorie/ nicht nach deme deß Fleisch vñ Blůt es ist.

Was denn sonst mehr zum rechten gewissen verstand der wort deß Nachtmals wil gehören/Als der punct vom Newen Ewigen Testament vnd seinem Blůte/Als auch diß/das in der rede des Herren die zeigwörtlein/DAS/ oder HOC, Prædicata da sein/vnd Geistlich sollen gericht werden/das ein Geistliche speise vnd tranck drauß verstanden vnnd geholet werden/kan auß der vergleichung vnd zůsammentragung der wort Johannis 6. Mein Fleisch warhafftig B ist ein speise/ vnd/Das ist mein Leib/rc. wie auch vom Blůte Christi/alles leichter verstanden vnnd gefasset werden/wa der Geist deß Glaubens (welcher der Geist Christi ist/one denen wir in Göttlichen händeln nichts sein noch vermögen) jnnerlich mit leeret vnd würcket. Von welchem allem mit der zeit/wils Gott/mehr geschriben vnd alles weiter erkläret kan werden/Da deñ auch Luthers kurtze Bekanntnus vom H. Sacrament/ welchs mit seiner leere noch nit gestorben/darinnen er mich schmächlich/ auch vnwarhafftig antastet/ wenns der Herre Christus will haben/das es zů seinem lobe soll dienen/mit gůtẽ grunde kan verantwort werden.

Prædicata, seind daas/ was vom Leibe vnd Blůte Christi wirt gesagt.
Mein Leib ist daas/ vernim ein Geistliche speise.

Das zeigwörtlein HOC oder Daas/kan forne vnd hinden stehen/ allein das man der rechten ordnung vnd structur der wort warnemme.

Das ich aber alhie gleich wol etwas lenger beim Bekanntnus meines glau C bens von disem Göttlichen handel hab geschriben/wölle der Christliche leser für gůt haben/dann es ist drumb geschehen/Am erst/zůbedencken was vns armen noch hin vñ her wölle manglen/damit wir Gott den Herren dest fleißiger drum̃ bitten/wie dann auch gedachter herrlicher Pu..ct dermassen verdunckelt vnnd vermenget ist worden/das man schier darbey weder das anheben noch das ende weißt.

Vnd zum andern/das man augenscheinlich mög erkennen/das der jetzige span nicht allein ist vmb den brauch des H. Sacraments oder Nachtmals des Herren/noch vmb daas/was der Herre darbey zůthůn hat befolhen/Sonder auch/vnd zůuoran/vm̃ den eigentlichen gewissen warhafftigen vnwidersprechlichen siñ vnd rechten verstand seiner wort von seinem leibe vnd Blůte/vnd von der Geistlichen speise vnd tranck vnser Seelen/wie wir solche speise vnnd tranck recht erkennen / wa wir sy allezeit auch im ordenlichen brauche des H. Sacraments sollen sůchen/holen vnnd empfahen/ das wir zum Ewigen leben damit D gespeiset/getrenckt vnd gesettiget werden.

Dieweil denn solcher Artickel wichtig/ groß vnnd herrlich ist/vmb welchen sich vil leute nicht on vrsach bekömern/wie auch vnnser Seelen Seligkeit dran ist gelegen/so will ich hernach im beschluß widerum̃ in einer Summa/mein Bekanntnus dauon thůn/Auch etliche der Allten Leerer zeugnus drüber anzeigen/vnd jetzt zůuor noch mit einem/oder zwen Puncten fortfaren.

Vom Leiden Christi vnd seinem Creützampte.

Sintemal aber die Sacrament der Christlichen Kirchen/ dauon ich nu mein Bekañtnus gethon/mit jhren Mysteriis sich gentzlich auff den Herren Christum als auffs haupt der Kirchen/ auff seine gnad vnd wolthat richten/

Mysterium heist allhie ein

ein geheymnuß das allein der Glaube recht erkeñet.

ten/als nemlich das Sacrament der Tauffe/auff den gecreützigten Christum/ auff sein Leiden/sterben vnd aufferstehung (also das auch das Leiden Christi vnnd die besprengunge seines Blůts im H. Geiste/für Gotte die rechte Tauffe/ das ist/die reinigung deß gewissens vnd abwäschung der Sünden ist) Deßgleichen richt sich deß Herren Nachtmal auff den regierenden Christum in der Glorien/wie die Euangelia daruon klärlich zeugen/Wie auch die hertzen vnd Seelen Speisen/ ein eigen ampt deß gnaden Königes Jesu Christi vnnd ein geschäffte deß Reichs Gottes ist/ So wil ich nu auch von disen zweien puncten/ Nemlich vom Leiden Christi vnnd von seiner folgenden Glorien/in der kürtze mein Bekanntnus thůn/Darauß deñ abermals klärlich soll befunden werden/ das ich die ware Menscheit Christi weder im leiden/noch in der Glorien keines weges verleugne/auch nie solchs zůthůn gedacht habe.

Christus in seiner Glorië ist aller Gleubigen Seelen speise/narũg/ erquickung/ vnd volle settigung / zum ewigen leben.

A

Am erst vom Leiden Christi/glaube ich mit der H. Schrifft/Nach dem der ewige Son Gottes Jesus Christus auß fürbedachtem Rhat vnd gnedigen willen Gottes seines Vattern/auch sein selbst vnaußsprechlicher liebe gegen vns armen menschen/das ampt vnserer erlösung auff sich hat genommen/vom Himmel gestigen/sich ernidriget vnnd Mensch ist worden/ hat er sich/ da seine zeit kam/gantz für vnser Sünde am Creütze zur bezalunge vñ genůgthůunge auff geopffert/darfür gelitten vnd gestorben/das er vns auch durch seinen Todt vñ blůtuergiessen/vergebung der Sünden/Gottes gnad vnd das ewige leben hat erworben.

B

Dieweil aber auch im artickel vom Leiden Christi bey vilen ein mißuerstand vnd spaan ist/ So wil ich meine meinung weiter hiebey erklären vnd halte also: Das Jesus Christus warer Gott vnd Mensch/der gantze Eingeborne Son Gottes/one teilung seiner Naturen/gantz im Leiden gewest sey/Das die stürme/krafft vnd macht deß Todtes auff seine gantze Person der zweien vereinigten Naturen sein kommen / wie er sie auch schmertzlich hat gefület vnnd empfunden/dauon vil Psalmen/Esaias vnnd andere Propheten gantz tröstlich zeugen/Er hat aber nicht im Todte mögen beleiben/noch die verwesung sehen sollen/sonder durch seinen bittern Todt/welchen er für alle geschmeckt hat/den Todt/überwunden vnd sein Reich zerstöret/ist bald am dritten tage aufferstanden/vnd durch die herlicheit deß Vattern/allen gleubigen zum jmmerwerenden troste vnnd zur versicherunge deß Ewigen Lebens/von den Todten wider aufferweckt worden.

Christus hat den todt verschlunden das wir erben weren des ewigë lebens.

Die Christgleubigen seind vom Tode zum leben hindurch getrungen/Johannis 5. Daheer auch jhr Tod ein schlaf heist.

C

Daas ist vnser Christlicher Glaube/nemlich das der Ewige Son Gottes Jesus Christus im Fleische für vns hat gelitten/ist gecreütziget vnd gestorben/ Nicht eine natur von der andern/weder die Menscheit von der Gottheit/noch das wort vom fleische abgesondert/ wie auch keine natur one die ander (nach dem das wort ist fleisch worden) Christus ist/ so wenig eine one die ander von Maria der Junckfrawen ist geboren.

D

Das aber der gantze Son Gottes Jesus Christus/gantz für vns hat gelitten/beweiset sich auß des Herren selbst worten/da er spricht: Also hat Gott die welt geliebt/das er seinen Son/den eingebornen gab/auff dz alle die in jn glauben nicht verloren werden/sonder das Ewige leben haben/Johan. 3. Dauon auch S. Paul Rom. 8. zeugt/da er spricht: Gott hat seines eignen Sones nicht verschonet/sonder hat jn für vns alle dahin geben. Deßgleichen cap. 5. Das wir Gotte durch den Todt seines Sones seind versünet. Jtem 1. Cor. 2. schreibet er: Das der Herr der herlicheit ist gecreütziget worden. Denn also haben die Propheten vñ Moses gesagt/spricht S. Paul/Das Christus (der verheissene Messias) solte leiden/vñ der erste sein auß der aufferstehunge von den Todten/vnd verkündigen ein liecht dem volcke vnd den Heiden/Actor. 26.

Augustin. super Iohannem. Vita mortua occidit mortem.

Solchs alles verstehe ich gerad vñ einfeltigklich vom gantzen leiden Christi

des

A des gantzen eingebornen eignen Sones Gottes/on allen Respect oder teilung seiner Naturen. Bezeuge auch hiemit/das ich kein Nestorianer bin/noch mit denen Theologen oder Predicanten keins wegs halte/die das geheymnus des Leidens Christi mehr nach den sinnen mit jhrer vernunfft vrteil/ weder nach dem glauben richten/vnd sagen: Das allein die Menscheit Christi/oder wie etliche fürgeben/ein creatur an Christo habe gelitten/Das Christus als ein creatur für vns sey gestorben/rc. Welchs ich alles für vnrecht vnd jrrig halte/drumb das sie solcher gestalt Christum den einigen Son Gottes im ampte vnser Erlösung vnd Seligmachung mit Nestorio teilen. Das sie seine Naturen (die Gottheit vnd Menscheit) mit jhren Respecten auß der einigkeit nemmen/seine Personliche gantzheit auflösen/vnd die zwo Naturen Christi/als ob es zwo Personen wären handeln/sehen nit das sie mit gedachter Opinion/den ewigen Eingebornen Son Gottes/Ja Gott selbst/vom ampte vnserer Erlösung vnd versünung außschliessen/So doch Paulus sagt: Das Gott in Christo war/ vnnd B versünete die welt mit jhm selbst/2. Cor. 5.

Christus ist gestorbē/nit als ein Creatür/ Sonder als d welt Heilād/ vns alle zü erlösen.

Der Testator müste sterbē/ solt ands das New ewige Testament krefftig werden.

Ob denn wol zwo Naturen in Christo seind/vnd jetzliche in den tagen seines fleisches jhre natürliche eigenschafft beweiset/so geschichts doch in einigkeit der Person/auß welcher einigkeit auch kompt/daß das Leiden vnd die gantze Exinanition auff einen gantzen Christum Gott vnd Mensch warhafftig gelanget/Das alles was er hat gelitten/der person vnd den vereinigten naturen in der person gemein ist/Denn der da leidet vnd stirbt ist einer / ein Son Gottes Jesus Christus / Welchen aber vil/ auch vnder den Leerern/mit jhrer vernunfft gedancken im leiden vnd sonst in vil andern wegen geteilt handeln/Als ob yede natur in der person Christi für sich allein stünde / mit der andern vnuereiniget.

Kurtzlich/so glaube ich gentzlich/das Christus Jesus Gott vnd Mensch/ C Emanuel/auß Maria der Jungkfrawen geboren / eine Person vnnd ein Son Gottes sey/Nicht zwene Söne/da einer gelitten/ der ander vnleidlich sey blieben/Wie die Teiler Christi vom Sone deß Menschens/vnd vom Sone Gottes jrrig fürgeben/ Sonder das Gott vnd Mensch ein einiger Son seines Allmechtigen Vatters sey/ wie auch Marie seiner müter/welcher weder in der geburt/ noch im Leiden/noch in der volgenden Glorien geteilet möge werden/Vnd halte vom Leiden Christi (VERBI INCARNATI) mit der Christlichen kirchen/wie das grosse Concilium zü Epheso hat beschlossen/Nemlich also: Wer nicht bekennet/daß das Wort Gottes im Fleische hab gelitten / vnd gecreützigter sey im Fleische/vnd den Todt im Fleische geschmeckt habe / vnnd der Erstgeborne auß den Todten sey worden / Nach welchem er das leben vnd der Lebendigmacher als Gott ist/der sey Anathema/das ist verbannet.

Vnus est filius Dei patris & Mariæ uirginis, Non duo.

Artic. 12. Si quis non confitetur Dei uerbū passum in carne, &c.

Von solchem schreiben auch sonst die Allten Leerer wie anderstwa ist ange D zeiget worden/vnder welchen Augustinus De Fide ad Petrum also sagt: Du solt vestiglich halten vñ on alles wancken glauben: Das sich der Eingeborne Gott/ das wort das da Fleisch ist worden/für vns auffgeopffert zü einem opffer Gott zum geruch der süßigkeit.

Firmißime crede, & nullatenus dubites ipsum unigenitum Deū uerbum, carnem factum se pro nobis obtulisse, etc.

Aber von deme ist alhie nicht not weiter zeugknus einzüfüren/Wil aber jemandts diser tröstliche/Selige artickel/Vom Leiden deß Ewigen Eingebornen Sones Gottes/schwer sein züglauben (von welchē Tertullianus schreibt: Daß das leiden Gottes/die einige hoffnung der gantzen welt/vnd notwendige zierde deß glaubens sey) so lasse er seine menschliche gedancken hie bey faren/ vñ bedencke die Geburt Christi vnd seiner beden Naturen Personliche vnd vnzertrenliche vereinigung recht/so wirt es jm bald leichter werden/ Deñ wer bestendig glauben kan (wie wir deñ alle glauben sollen) Dz Christus Gott vñ mensch vereiniget/warhafftig von † Maria der Junckfräwlichen müter ist geboren/

Tertull. Paßio Dei est unica Spes totius orbis atq; necessarium decus fidei.

Dauon seind vil alte Kirchgesäng/ Gebet/ Collecten vnd Antiphonen.

der wirt auch bald können außrechnen/ Das Christus Gott vnnd Mensch/ ja auch Gott in Christo warhafftig hab gelitten/ vnd wie auß Paulo gehöret/ die welt versünet mit jm selbst. A

† Dër/ den Maria geboren hat/ d' ist für vns gestorben/ welcher Christus heist/ der Son Gottes.

Augustinus: Assumpsit uita mortem, ut uita occideret mortem.

Nicht die Person deß Vattern/ auch nicht die person des H. Geists hat gelitten/ wie denn weder der Vatter noch der H. Geist ist Mensch worden/ Sonder die Person deß Sones Gottes/ welcher auch drumb ist Mensch worden/ vñ ein sterblich fleisch/ ja ein leidlich ampt an sich hat genomen/ auff das er leiden köndte/ Denn Christus müste nach dem rhat vnnd willen Gottes Leiden/ vnd in seine Herrlicheit/ durch Creutz vnnd Leiden eingehn / Dauon Athanasius DE INCARNATIONE VERBI, gar lieblich hat geschriben.

Drumb so wil ein gůt vrteil vnd rechter glaube zum verstande deß geheymnus des Leidens Christi gehören/ vnd das wir die personliche eigenschafften in der dreiheit Gottes gebürlich wissen zů vnderscheiden/ Das wir auch das leiden Christi deß Eingebornen Sones Gottes/ vnd folgend das ampt vnsrer Erlösung/ nicht nach seinen naturen abteilig/ sonder nach seiner gantzen person der zweien vereinigten Naturen vnzerteilig erkeñen/ mit warem glauben ansehen vñ vereeren/ auff das wir die grosse vnaußsprechliche liebe Gottes/ welche er in der dargebung seines eignen Eingebornen Sones vns armen Sündern hat erzeiget/ mit danckbarkeit betrachten vnd jnnerlich zů hertz füren/ vns dero vertrösten/ jnen vnd seinen Son wider hertzlich lieben/ vnnd bitten/ das der Herre Jesus Christus nach dem Reichthum seiner gnaden/ die wolthat seines leidens/ Creutzes vñ bittern Todes/ wölle seligklich bey vnser Seelen anlegen/ auff das wir sie mit jrer stercke vnd Geistlichen krafft im absterben vnser Sünden vnnd alten Menschens / in der Creutzigung der lüste des fleisches/ an sinn/ leben vnd hertz/ eigen fülen vnd entpfinden/ Damit wir auch bald durch die krafft seiner aufferstehung/ widergeboren/ gesterckt vnnd ernewert/ hinfür in einem newen Gottseligen leben wandeln/ vnd dahin eilen/ da Christus der König aller Könige/ der Herr aller Herren vnd Potentaten/ in sein vnnd seines Vattern Glorien ist/ vnd regieret. B C

Die genugthůung Christi vnd sein leidē für die sünde/ wirt als ein lieblich labsal im gleubigen hertzen empfunden.

Deñ es will ye nit genůg sein/ so wir nur Historischer weise (one bůsse) wolten glauben: Das Christus für vns sey gestorben/ für vns am creutz hab gelitten/ vnd genůg gethon/ vnnd also mit einer vergeblichen fleischhoffnung sicher wolten leben/ ja one Creutz/ mühe vnd arbeit in Himmel vermeinten zůkomen/ Sonder das ampt deß Creutzes vnd leidens Christi mit seinem nutz/ frucht vnd krafft steht in dem/ So wir glauben das wir nu mit Gott/ durch den tod seines Sones Jesu Christi seind versünet / das wir jhm weiter durch den glauben zur gleichförmigkeit/ als miterben deß Himels/ eingepflantzet werden/ Also/ Das vnser alter mensch auch mit jm gecreutziget/ vnd mit jm begraben werde/ Auff das wir in der krafft deß Todtes Christi ymer ye mehr vnsern lüsten vñ affecten absterben / Damit wir hinfür der sünden nicht dienen/ dagegen aber auch mit Christo nach dem Newen menschen aufferstehn/ vnd durch den Geist seiner gnaden (welchen er allen Christgleubigen mit seinem bittern Leiden hat erworben) in einem Heiligen Newen leben vnsträfflich wandeln. D

Roma. 6. Ephe. 2. Coloss. 1.

In morte Christi per fidem morimur, ut cum resurgente in uita nouitate uiuamus. Rom. 6.

Daas ist mein Glaube/ verstand vnd hoffnung / vom Leiden vnd Creutzampte Christi/ Das wir vns auch/ so lange wir vnderm Regiment der Sünden verharren/ so lange wir im alten wesen nach dem fleische můtwillig wandeln/ vns nicht in die bůsse vnnd absterbung der sünden begeben/ noch ein new Christlich Gottförchtig leben angefangen haben/ vns gar keines weges deß Leidens Christi / so wenig als seiner folgenden Glorien vnnd herrlicheit vertrösten mögen.

Denn Christus ist drum̃ für alle gestorben / auff das die so da leben nicht jnen selbst leben/ sonder deme der für sie gestorben/ aufferstanden/ vnd wider lebendig

A bendig ist worden/ auff das er über todte vnd lebendige HERRE sey oder herrsche/ Rom. 14.

Was denn weiter hiebey mein Bekanntnus vnnd grund ist/ wirt man im büchlein/ Vom worte deß Creutzes finden mögen/ Da auch vnder anderm mit wirt angezeigt/ Das wir allein aussem Leiden Christi/ die Sünde/ für welche Christus gelitten vnd gestorben/ im Ampte deß H. Geists recht erkennen/ Das auch der gecreutzigte Christus/ Oder das Wort des creutzes/ die Milch der jungen kinder Gottes/ So wol als eben der selbige Glorificierte Christus/ die starcke speise aller gleubigen hertzen ist. Deßhalben denn von nöten/ das wir Christum in seinem Creutzampte vnd Leiden/ darnach auch in seiner Glorien vnnd herrlicheit/ recht lernen erkennen.

Die Milch 1. Cor. 3. ist/ die gesunde reine lere võ Creutz ampte Christi

Von der Glorien Christi/ Vnd seiner in Gott erhöheten Menscheit.

B SO folgt nu auch/ Von der Glorien Christi vnd seiner in Gott erhöheten/ verklärten/ aller herrlichsten Menscheit/ Denn nach dem das mitgleich allmechtige Wort der ewige Son Gottes Jesus Christus/ nach seines Himlischen Vattern befelch vnnd willen vom Himmel gestigen/ Mensch worden/ vnnd das ampt vnsrer Erlösung durch den todt deß Creutzes/ vnnd durch sein selbst auffopferung für vnser sünd/ verbracht/ hat jhn Gott der Vatter durch sein mechtige stercke wider von den Todten aufferweckt/ erhöhet/ vnd gesetzt zů seiner rechten im Himlischen wesen/ vnd hat jhm alle ding vnder seine füsse gethan/ Da er von Gott seinem Vatter durch den ewigen Geist ganz vollendet/ in Gott selbst ist verkläret/ mit vnentlicher Glorien/ Preiß vnd Ehre/ zum himmelkönige gekrönet/ mit dem öl der freuden vnd frolockung gesalbet/ zum ewigen Hohepriester eingeweihet/ deßgleichen auch zum Richter der Lebendigen C vnd Todten ist gesetzt vnd bestettiget/ da jhm aller gewalt im himmel vnd auff erden zůgestelt/ das er der erb vnd Herre aller dinger/ vnd für allen das haupt der Kirchen/ vnser gerecht vnnd seligmacher/ vnser Herre vnnd Gott sey/ Da der gecreutzigte Christus auch mit Gott seinem Vatter als sein warer/ natürlicher Son/ in aller Götlichen herrlicheit/ Maiestat/ krafft/ Reich/ Ehre vnd allem Götlichen zůstand vnd vermögen/ JST/ sitzet vnd regieret/ Ein Herr aller Herren/ ein König aller Königen vnd Potentaten/ welchen alle Engel Gottes anbetten/ jhn loben vnd vereeren/ so wol als jhm alle land vnd leute sollen dienen/ Sein gewalt ist ewig/ der nicht vergehet/ vnd sein Königreich hat kein ende/ Danielis 7. Vnnd wer den Nammen deß Herren anrüffe/ soll selig werden/ Rom. 10.

Johan. [illegible]

Darauff ist nu mein Glaube vnd bekantnus: Das Christus Jesus/ solche Glorien/ Ehre/ Krafft/ Reich vnnd herrlicheit/ nicht nach einer Natur allein/ D Nicht allein sag ich/ nach der Natur Gott deß Worts/ sonder auch nach seiner verklärten erhöheten Menscheit/ das ist nach seiner ganzen Person der zweier vereinigten naturen/ zůgleich gemein vnnd eigen hat/ auch erblich vnnd ewigklich besitzet/ Das in der vereinigten Person Christi/ seine Menschliche Natur der Götlichen/ in Ehren/ krafft/ macht/ [illegible] vnnd vermögen/ durch die primogenitura/ oder Widergeburt auß den todten/ durch die salbung/ himmelkrönung/ volkomne verklärung vnd erhöhung in Götlicher ewigkeit vnd wesen ganz gleich vnd ehnlich ist worden.

Die eygne/ Propria Gloria deß Fleisches Christi/ Nicht allein Communicatiua/ sol bedacht werde.

Amb. de Spiritu S. Libro 3. Dominus Iesus de spiritu S. et natus est et renatus

Das Gott der Vatter seinem eingebornen Son Jesu Christo/ auch nach seiner Menscheit/ allen Götlichen gewalt/ macht/ krafft/ Ehr vnd herrlicheit/ wie er solchs alles selbst in ewigkeit gebraucht vnnd besessen (doch on alle sein deß Vattern minderung vnnd abbruch) volkomlich gegeben/ Jhn zům Erben aller dinger gesetzt/ Vnnd wie Petrus von der Glorien Christi zeugt/

das Gott den gecreuzigten Mann Jesum von Nazareth / zum Herren vnnd Christ gemacht hat.

Also halte vnnd glaube ich von der Glorien Christi: Das Gott dem Menschen / der Vatter seinem Sone Christo / das ganze Göttliche wesen (mit vnd in jhm Gott zůsein) selbstendig / warhafftig vnd natürlich eigen hat gegeben / Ja das Christus ins ganze Göttliche wesen auch nach seinem Menschen ist geboren / vnd darzů geboren / das er solch Göttliche wesen / Gottes Reich / vnnd das Ewige leben / nicht weniger den̄ auch Gott sein Vatter / in ganzer Person natürlich eigen haben / ganz halten vnd besitzen / auch darinnen regieren / vnd den glidern seines leibes (welcher die gemeine ist) solche himlische güter außzůspenden vnd mit zů teilen / volkomnen gewalt vnd macht habe.

Du sagst: Jch bin ja ein König / ich bin dar zů geboren &c.

Das nu der Mensch Jesus mit seinem Leibe / Blůt vnd Fleische / ganz des wesens vnd vermögens JST / welche Gott der Vatter / vnd sein ewig mitallmechtig Wort / vor der menschwerdung gewest / natürlich gehabt vnnd vermöcht hat / als der einige / Erste ware Son Gottes / der seine ganze Gottheit / nach beden naturen auß der * geburt von Gott seinem Vatter hat / davon zeugnus genůg in H. Schrifft ist.

* Der Herre Jesus ist vom H. Geiste geboren / vnd wider geboren / sagt Ambros.

Daheer kompts denn auch / das der Leib / fleisch vnd das blůt Christi / so wol als Gott das Wort / ein ware lebendigmachende speise vnd tranck vnserer Seelen ist / Wie der Herr Christus selbst im Johanne vnnd im Nachtmal klärlich hat geleeret.

Mit jederman glaubt / dz der leib Christi ein ware speise oder brodt der seelen sey.

Daheer kompt auch das Paulus zun Ephesern schreibet: Das die Kirche vnd jhre glider / aussem Fleische Christi vnd von seinen Gebeinen erzeuget vnnd geboren werde. Jtem / Er bittet für sie / das Christus durch den Glauben wone in jhren hertzen.

Hilarius vnd Cyrillus schreiben: Das Christus gantz / auch durch sin fleisch / in den gleubigē wone.

Es wirt auch auß deme verstanden / warumb das blůt Christi ein blůt der besprengung / dadurch vnsere sünd abgewäschen / vnd ein blůt des Newen ewigen Testaments / Ja ein blůt Gottes / in welchs wir vnsern Glauben sollen richten / in H. Schrifft genan̄t werde. Actor. 20.

Deßgleichen wirt auß der Glorien der Menscheit Christi gemerckt / warum̄ Paulus Christum den Andern vnd Letsten Adam / einen lebendigmachenden Geist nennet / vnnd ist doch drumb kein Eutyches gescholten / noch als ob er die Menscheit Christi damit wölle verleugnen oder auffheben / von den Christen nie verdacht worden.

So [illegible] diß geheymnus den spruch Johannis 7. nicht verstehen / da er schreibt: [illegible] H. Geist war noch nicht / denn Jesus war noch nicht verkläret. So wenig als was S. Johan. meinet / da er in seiner Epistel schreibt: Wer da glaubt das Jesus der Christ sey / der ist auß Gott geboren / Vnnd warumb Paulus sagt: Das niemandt künde Jesum einen Herren nennen one im H. Geiste.

2. Corinth. 3. Dominus spiritus est.

Solche sprüch vnd vil mehr müssen alle auß der gleichheit der Naturen Christi in der Glorien / das ist aussem erkan̄tnus seiner ganzen Persone volkomnen Gottheit / welchs das Erkennen Christi nach dem Geist ist / verstanden vnd bedacht werden.

Dieweil aber vil [illegible] / [illegible] vnnd Theologi / die vnentliche Gloria des fleisches Christi [illegible] schwacheit / diser zeit nicht kön̄en glauben / Noch den [illegible] dem Geiste vnnd seiner himlischen Newigkeit wöllen lernen kennen / So [illegible] / wie sie gemelte Sprüche vnnd ander mehr Mysteria / mit jhren [illegible] / ja auch verkeeren / vnd ganz [illegible] oder außlegen.

Wir sollen aber vestiglich glauben / das nu an disem Menschen oder Manne Jesu Nazareno vnserm Herren vnd Him̄elkönige / genzlich ist erfüllet / was er Gott den Vatter kurz vor seinem Leiden hat gebetten / Nemlich also:

Vnd nu

A Vnd nu verkläre mich du Vatter BEI DIR SELBS mit der klarheit die Ich bey dir hatte ehe die welt war/ Wiewol auch solche Gloria/ verklärung vnnd Herrlichmachunge/ gewalt vnd Reich/ am gantzen Christo vnnd Sone Gottes/ das ist/ an seiner gantzen Person nach der schmach des Creutzes/ in seiner aufferstehung/ himmelfart/ vnnd sitzen zur rechten der Maiestat Gottes/ kreffig [illegible] erweiset/ So hat doch solchs alles/ nemlich die † geburt auß den Todten/ die Verklärung/ Salbung/ Gottgleichwerdung/ vnd das einnemmen deß Reichs vnd gantzen wesens Gottes/ fürnemlich am Menschen Christi geschaffet/ vnd ist an seinem leib/ fleisch vnd blut als am Haupt (allen glidern zum troste/ auff das wir wüsten was den warglaubigen [illegible] zuhoffen) mit aller fülle Gottes gewaltig verbracht/ geschehen vnnd erfüllet/ Wie solchs auch durch die sendung deß H. Geists/ vnnd verkündigung deß Euangelii/ in aller welt erschollen/ bekant vnd offenbar ist worden. Nemlich:

Ambro. lib. 3. de fide: Quod patris est per maiestatis proprietatem, id etiam filij est per einsdem claritatis unitatem.

B † In der Primogenitur kompt die gabe der geburt auff den Menschen Christi/ das Wort behelt seinen ewigen bestand vnuerrucklich.

Das der Mensch Jesus Christus/ der New/ Ander/ letste Adam/ in vnabgetilgter Menschlicher natur/ mit wesen/ leben/ reich/ herrlicheit vnd vermögen/ durch gedachte Glorification/ Erhöhung/ vnd wundersame Göttliche Primogenitur oder geburt auß den todten/ [illegible] mit Gott/ alles das was Gott/ ist worden/ Das nu mehr kein vngleichheit an den Naturen der Person Christi des Sones Gottes in der glorien seines Vattern werd befunden/ Sonder wie der alte Bischoff Epiphanius schreibt: Das jetzt bede Naturen vereiniget stehen in einer Geistlichen einigkeit vnd volkommenheit der Vätterlichen Glorien vnd Gottheit.

Daher gehöret der spruch: Du bist mein Son/ Heut hab Ich dich geboren/ Acto. 13.

Die zwo Naturen Christi waren im ersten stande nit gleich/ Crescebat puer, &c. Luc. 2.

Das Christus Jesus Gott vnd Mensch also gantz/ die stelle vnnd Ort der anderen Person in der Dreieinigkeit Gottes helt in einem grad göttliches wesens. Das der gantze Son Gottes Christus/ gantz eines wesens mit dem Vatter vnnd dem H. Geist ist. Das er auch nach seiner Menscheit die sünde vergibt/ den H. Geist/ ja allen göttlichen Reichtum/ gnad vnd das ewige leben gibt.

C Vnnd [illegible]: Das Jesus Christus nach seiner gantzen Person/ das ist/ nach seinen beiden vereinigten Naturen/ als der ware Natürliche Son Gottes/ Gott seinem Vatter [illegible]/ glorien/ wesen/ Maiestet vnd Eeren/ in einem grad vnd staffel der würde vnd vermögens/ gantz gleich vnd ehnlich. Das auch sein Mensch in einigkeit der Vätterlichen Glorien IST/ welchem der Vatter alles gericht hat gegeben/ auff das sie alle den Son Eeren wie sie den Vatter eeren/ Wer den Son nicht eeret/ der eeret den Vatter nicht der jn gesandt hat/ spricht der Herr.

Dem Menschen in Christo ist des götlichen wesens fülle zukomen von Gott seinem Vatter.

Solchs alles aber was ich von der göttlichen Glorien der Menscheit Christi/ vom einnemmen des gantzen wesens vnd der fülle Gottes/ hab gesagt/ vnd

D das Christus auch nach seinem Menschen/ vnser Herr vnd Gott worden/ Ist nicht also zuuerstehn/ als ob durch gedachte göttliche Glorien/ Warheit/ Herrlicheit/ vnd durch das einnemmen des wesens Gottes/ die Menschliche Natur an Christo außgeleret/ verzeret oder [illegible] sey worden (wie sich menschliche vernunfft/ die Gott vnd sein wesen nicht kennet/ lest bedüncken) sonder solche Gloria darinnen Christus ist vnd regieret/ [illegible] gleichwol einen gantzen waren volkommen Menschen/ mit Leib [illegible]/ fleisch/ blut/ gebeines/ &c. volkomlich vnd warhafftig bleibet/ Aber in einem [illegible] wesen/ [illegible] eigenschafft vnnd göttlichen vermögen/ in [illegible] klarheit vnnd Gottheit/ Das dem Menschen Christo in einnemung deß göttlichen wesens/ an seiner Menschlichen Natur nichts abgangen/ sonder [illegible] krefft/ gotheit/ eer vnnd ewige herrlicheit ist zugangen.

Der Mensch Christus vnd sein Leib/ wirt in der Glorien seines Vattern/ nit mer [illegible] vnserer jetzigen leibe [illegible] sonder nach der [illegible] göttlichen ewigen warheit.

A

Das da keine verlierung jrgend wes selbstendiges an Christo / so wenig ein vermengung der Naturen durch solche verklärung oder vergottung seines fleisches vnd bluts geschehen sey / sonder nur ein besserung / ein Göttliche vollendung / Perfection vnd einnemmung deß / das Natürlich Gottes vnd Gott ist / Ja als wenig in der Menschwerdunge Gottes / die Gottheit in die Menscheit ist verkeret / So wenig ist widerumb in der Gottwerdung seines Menschens / die Menscheit in die Gottheit verwandelt / Sonder in beden Ständen / seind beide Naturen an Christo in Personlicher einigkeit (in Gloria so wol als in ignominia) volkomlich bliben.

Denn wenn ich mit der H. Schrifft von der Glorien Christi zeuge / das Christus auch nach seinem Menschen alles was Gott ist / sey / thůe vnd vermöge / ja gantz vnser Herre vnd Gott sey / Göttlich gantz anzůbetten / anzůrůffen / vnnd mit glauben gantz zůuereeren / So hab ich ye damit dem Herren Christo an seiner Menschlichen natur gar nichts benommen / sonder ich preise / bekenn vnd rhůme den Göttlichen Himlischen Reichtumb / damit Christus Jesus als der Natürliche Eingeborne Son Gottes / vnd als der Erstgeborne auß den Todten / von Gott seinem Vatter erblich ist begabet / Vnd das er auch nach seiner Menscheit an seinem Blůt vnd Fleische / mit aller Göttlichen fülle ist gezieret / gemeret / erfüllet vnd gebessert. Das an statt deß leiblichen menschlichen wesens vnnd eigenschafft / gar vil ein besser wesen / das wesen Gottes / Wie auch vil bessere / nemlich Göttliche / ymmerwerend eigenschafften / seind eingetretten vnd jhm vom Vatter gegeben / Lassen jhnen dennocht einen waren Menschen bleiben / in welchem / wie Paulus sagt / die gantze fülle der Gottheit wohnet leiblich. Dieweil ich denn dem Menschen in Christo / seinem Blůt vnd Fleische / das göttliche wesen / göttliche eigenschafften vnd vermögen / also fürsichtig mit der h. Schrifft gebe / das ich seine Menschliche natur allwege reine / gantz vnd vollkommen in Gott behalte / So kan ich ye keiner Eutycherey / noch verleugnung der menschlichen Natur / mit grunde der warheit / einicherley weise beschuldiget noch verdacht werden.

B

Gerson, Gratia & gloria naturam non tollit, sed extollit et perficit.

C

Diß sey nun auch in disem punct meines glaubens rechenschafft vnd bekanntnus vom Herren Christo / Von der Glorien vnd herrlicheit seiner in Gott erhöheten heiligen Menscheit / Das ich die Menscheit Christi keins wegs verleugne / sonder Christum Jesum einen Held von zweien gantzen vollkommen Naturen / Gott vnd Mensch einen Son Gottes / auch noch [illegible] / festiglich glaube vnd bekenne.

Das ich auch den hochgelobten Man Jesum von Nazareth (wie die Aposteln Christum / seiner in Gott erhöheten Menscheit halben nennen) welcher vns am Creutz hat erlöset / vnd nu in / vnnd mit Gott / als ein ewiger König gwaltigklich regieret / nit für ein dienstbare creatur / außwendig Gott geschaffen / wie den ersten jrdischen Adam / Sonder mit Paulo für den andern vnnd letsten himlischen Adam / für den waren Son Gottes halte / der [illegible] Gott vnd seiner hochbegnadeten außerwelten Junckfrawen durch den H. Geist in der zeit ist empfangen vnnd geboren / Der auch allen andern Menschen zum Mitler / Heiland vnd Seligmacher [illegible] / In welchem die verheissungen Gottes so dem Abraham / David vnd andern Patriarchen vnd Propheten geschehen / zů vnser seligkeit reichlich seind [illegible] worden.

Ambrosius, Omnis creatura serua.

D

Verbum incarnatum.

Anzeiglich ist mein bekanntnus [illegible] mit dem D. Thoma / Christum Jesum mit seiner gantzen Person / das ist nach beden vereinigten Naturen / für meinen Herren vnd für meinen Gott halte / vnd mit dem Vatter vnd dem H. Geist / in einem Göttlichen wesen / in einer Glorien / macht / krafft vnnd herrlicheit / als die eine Person in Göttlicher dreieinigkeit / mit Glauben / anrůffen / anbetten / wie einem Christ will gebüren / mich schuldig erkenne zůuereeren.

Wiewol in solchem glaube von der herlicheit Christi / in warheit der einige [illegible]

rechte

A rechte Christliche Glaube / Der Glaube der Apostolischen Christlichen kirchen ye vñ ye gewest ist / dauon die gantze H. Schrifft / Die alten Concilia / Die Våtter / vnd vil kirchen gesånge zeugen / So wol als vnsere Christglenbige Eltern vnd Gottselige vorfaren / keinen andern Glauben von Christo gehabt / Welchs die Apostolischen zwölff Artickel deß Glaubens / auch vil allte gebettlein noch heut außweisen / nichts destminder so stehet es in disen letsten fårlichen zeiten also / Das vil Theologi / Scribenten vnd Predicanten / die sich doch auch Christi vnd seines Euangelij rhümen / gedachten glauben / Von der Glorien Christi vnd seiner herrlichen Menscheit / einen grewlichen Irrthum̃ vnd Ketzerey dürffen schelten / Deßhalben sy auch mich vnd andere / vmb solchs bekañtnus willen der Glorien Christi / hassen / schmåhen / vnnd fürnemlich dises Puncts halben verdammen / Auch vilen verdechtig gemacht haben / Drumb das wir Christum gantz für den waren Natürlichen Son Gottes halten / vnnd nach seiner B gantzen Person vnzerteilet als vnsern Herren vnd Gott erkennen vnnd bekennen / Das wir nicht allein der einen Natur in Christo / Sonder auch seinem blůt vnd Fleische / in vnd mit Gott / alle Göttliche Eere / vermögen / wesen / krafft / Reich vnd Herrlicheit zůeignen / Das ist / das wir Christum Jesum mit dem H. Geiste gantz Glorificieren vnd bezeugen: Das sein Mensch mit Gott über allen Reichtum̃ Gottes regieret / das er alle Himlische Schåtze in vnd mit Gott besitzet / auch die selbigen so wol als Gott / durch den H. Geist außteilet wem er wil / Vnd das disem Manne Jesu Christo alles von Gott übergeben / alles auff jhn geweiset werde / Das er der Erbe vnd Herre aller dinger sey.

Etliche grobe Philosophi / tichten man wölle die aufferstehũge des fleisches damit verleugnen / welchs doch keinen grund hat.

Johan. 16. Ille me glorificabit.

Sihe / soll denn daas Ketzerey vnnd ein böser Irrthum̃ sein (wie die widerwertigen vnbedechtig schreien) wenn ich Christum für meinen Herrn vnd Gott halte / vnd glaube das sein Leib fleisch vnd Blůt / in der Glorien Gottes seines Vattern / vol Göttlicher krafft / vol gnade / Geists / vnd lebens / ja auch ein ware wesentliche speise vnd tranck vnser seelen sey / So gebe der Allmechtige Gott C das ich ewig also Irre / Vñ ein solcher Ketzer / das ist / bekenner der vnentlichen Glorien / Reichs vnd herrlicheit des Himmelkôniges meines Herren Jesu Christi / biß an mein end / ja jmmer vnnd ewiglich zum lobe Christi werd befunden. Amen.

Acto. 4. Daas ist der stein von euch bawleutẽ verworffen / etc.

Zeugnus des Glaubens von der Glorien Christi auß der H. Schrifft vnd den Våttern.

D Das aber gedachter vnser glaube von der Herrlicheit Christi / kein Ketzerey noch Irrthum̃ / sonder der einige ware vrallte Christliche glaube ist / hab ich in etlichen Büchlein / zůuorab in deme / Von der Göttlichen Herrlicheit der Menscheit Christi / Wie auch im bůchlin Von der Anbettunge Christi / vnd anderßwa mehr / nit allein mit H. Schrifft / Sonder auch mit der Våtter zeugnus genůgsam / als ich hoffe / beweret / Wil gleich wol auch allhie etliche der klåresten auffs aller kürtzest Sum̃arie erzellen.

Vnd am erst aussem Newen Testament / Das Jesus Christus Gott vnnd Mensch (denn man kan noch soll Christum keines wegs teilen) der ware Eingeborne Son Gottes deß Allmechtigen Vatters ist / stehet bey allen Euangelisten klårlich geschriben / Als Matthei 1. Es erfande sich das Maria schwanger war vom Heyligen Geiste. vnnd / Das in Jhr GEBOREN ist / das IST vom H. Geiste / etc. Wie auch folgend die stimm Gott des Vattern vom Himmel herab sprach: Du bist mein geliebter Son / an welchem ich wolgefallen

Matth. 3. Math. 16.

fallen habe/ Vnd Petrus: Du bist Christus der Son des Gottes der da lebet. A

Ambrosius: Qui dicit. Hic est filius meus dilectus, Non dicit hæc est Creatura mea.

Mar. 5. Marc. 15. Dergleichen läsen wir in Marco/ da auch der sathan zů seiner selbst schande Jesum den Son deß aller Höchsten můß bekennen/ Vnd Centurio: Fürwar diser Mensch ist Gottes Son gewest.

Jtem in Luca da der Engel zů Maria sprach: Das Heilige das von dir GEBOREN wirt/ wirt Gottes Son genañt werden.

Alle so den Menschen Jesum von Nazaret für ein Creatur hallten/ verleugnen jhn den waren Son Gottes.

Vnnd im Euangelio Johannis zeugt der Teuffer/ Das Christus Gottes Son sey. Wie auch Nathanael: Du bist Gottes Son: Du bist der König Jsrahel/ Ja Christus sagts selbst/ da er spricht: Also hat Gott die welt geliebet/ dz er seinen Son den Eingebornen gab/ rc. Dauon auch alle Apostel in jhren Episteln vnd in der Apostel Geschichten herlich zeugen/ So wol als alles drumb ist geschriben/ das wir glauben sollen/ das Jesus sey Christus der Son Gottes/ vnd das wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Nammen. Johannis 20. B

Das sich Christus Gottes Son nannte/ hiessen die Juden ein lesterung. Joh. 10. 19. wie etliche noch thůn.

Wiewol nun solch zeugnus vom waren Natürlichen Sone Gottes Christo/ hell vñ klar seind/ Dennoch wolten etliche zů vnsern zeiten auß seinem Menschen gern einen angenomnen gnaden Son wie wir sein/ Ja ein geschöpff oder Creatur/ vnnd folgend auß dem einigen Sone Gottes zwene Söne machen/ Drumb das sie mit jhrer vernunfft Philosophia/ Gottes vnnd des Menschen Son nicht in eine Göttliche kindtschafft vñ einigkeit füglich wissen zůbringen/ vnd deß vnd anders halben offt Christum teilen.

Also ist auch von der Herrlicheit/ deß in Gott erhöheten Menschen Christi/ vnd seiner beden Naturen gantzer einigkeit vnnd gleicheit in der Glorien/ bald aussem Euangelio Johannis zůuernemmen/ Da er cap. 7. schreibt: Der Heilig Geist war noch nicht/ Deñ Jesus war noch nicht verkläret.

Hilarius: Filius Caro factus, orabat ut hæc patri caro inciperet esse quod uerbũ.

Vñ ca. 17. Da Christus vm solche verklärunge od gloria/ Gott seinen Vatter hat gebetten/ auch bald drauff ist erhöret worden/ wie nu ferner steht gschriben. C

Das Gott disen Jesum/ den die Juden gecreutziget haben/ * zum Herren vnd Christ gemacht hat. Actor. 2.

* Ambrosius vnd Hieronymus lesen/ zů GOTT vnd Christo.

Das jhn Gott nach vollendung seines Creutz ampts/ überauß hat erhöhet/ vnd hat jm einen Namen gegeben der über alle Namen ist/ Das in dem Nammen Jesu sich biegen sollen alle knie/ rc. vnd alle zungen bekennen sollen/ das Jesus Christus der HERR sey zur Glorien Gottes des Vattern. Phil. 2.

Das der Mensch Jesus Christus REX GLORIAE ist gekrönet mit Preiß vnd Eere/ gesalbet mit dem öle der freuden. Heb. 1. 2. Das jm von Gott aller gewalt im Himel vnd auff erden ist gegeben. Matt. 28. Vnd alle ding vnder seine füsse gethan sein/ Ephe. 1. Das er sitzet zur Rechten der Maiestet in den höhen/ Vnd zum Erben aller dinger ist bestetiget/ auch vil einen bessern Namen denn die Engel hat ererbet/ Nemlich/ das er Gottes Son vnd Gott sey. Heb. 1.

Ambrosius: Nomen super omne nomen Dei nomen est.

Das disen Menschen nicht allein alle andere Menschen/ Sonder auch alle Engel Gottes/ als den König der Glorien/ sollen anbetten/ Vnd wie geschrieben steht/ Das er den Seelen der armen wirt helffen. Alle Heiden werden jhm dienen. Psalm. 72. Sein stůl wirt erhalten so lange der Himmel weret/ vñ das seines Königreichs kein ende sein sol/ Luc. 1. D

Colos. 1. Es ist dz wolgefallen deß Vattern geweßt/ das in jhm alle fülle solte wonen.

Jtem/ Das Christus der glantz der herrlicheit Gottes seines Vattern vnd das Ebenbild seines wesens sey. Heb. 1.

Das die gantze fülle der Gottheit in jm LEIBHAFTIG wone. Col. 2.

Das sein fleisch Leib vnd blůt die ware speise/ vnd tranck aller kinder Gottes sey/ Joh. 6. Matt. 26.

Der Nañen Jesu Christi.

Das in keinem anderen heil/ auch kein ander Nammen den Menschen gegeben sey/ darinn wir sollen selig werden/ weder in dem Nammen Jesu Christi von Nazareth/ rc. Actor. 4. Das alle Propheten zeugen/ das durch seinen namen

A namen alle die in jn glauben / vergebung der Sünden empfahen sollen / Act. 10.

Das diser man ein Herr über alles / ja auch ein Herr vn Vatter der zukünfftigen Welt sey / Actor. 10. Ephe. 1. Esa. 9.

Das er verordnet sey von Gott zum Richter der Lebendigen vnd Todten / Actor. 10.

Das jm Gott über alles fleisch macht hat gegeben / auff das er allen die jm der Vatter gegeben / das Ewige leben gebe / Johan. 17.

Das er durch sein Blůt / ein stiffter deß Newen Testaments / vnd ein vrsach der Ewigen seligkeit sey worden / Heb. 5. 8.

Das der Mensch Jesus Christus das getödtete Lamb ist / dauon in Apocal. 5. 7. 22. steht geschriben / welchem mit Gott alle Göttliche Ehre / Reich / Gewalt / Segen / lob vnd preiß wirt gegeben / Welcher nach überwindung des Todes mit Gott seinem vatter auff seinem stůl sitzet / Dauon der klare lauter wasserstram / das ist / der H. Geist / nemlich vom stůle Gottes vnnd des Lambes in B die H. Statt (das ist die Christliche Kirche) abegeht / vnnd jhre leuchte ist das Lamb / das ist Gott der Herre. Apoc. 22.

Kurtzlich / sagt die H. Schrifft / das der man Jesus Christus / nicht allein vnser Mitler / Gnadenthron / Hohepriester / König / Erlöser / Sonder auch vnser gantzer Seligmacher / vnser weißheit vnd gerechtigkeit vnd heiligung / das haupt der Kirchen / vnd der Einwoner aller gleubigen hertzen / ja alles in allen sey / Vnnd beschließlich: Das Christus auch nach seinem Menschen vnser Herr vnd Gott sey über alles hochgelobt in ewigkeit / Amen.

1. Cor. 1. Ephe. 1. 3. Col. 3. Rom. 9. Johan. 20. Thomas: Mein Herr vnd mein Gott.

HILARIUS.

Drauff wil ich nu auch etlicher der Vätter zeugnus in der kürtz erinneren / die mit der Schrifft allenthalben stimmen / Vnd am erst des H. Bischoffs Hilarij / welcher des Herren Christi Gloria wider die Arrianer trewlich hat vertädiget / vnnd deßhalben in Exilium kommen / auch vil verfolgung drumb hat erlitten / der schreibet: Das Gott das wort drumb sey fleisch worden / auff daß das fleisch dardurch in Gott das wort keme. Lib. 1. De Trinitate.

Hilarius: Deus natus in hominē, ut homo in Deū nasceretur.

Vnd das Christus nach verbrachter dispensation gantz Gott / vn doch auch noch ein gantzer Mensch in Gott sey / Lib. 8.

Das Christus Gott auß Gott / vnd alles daas was Gott ist.

Jtem / Das alle Gloria dem fleische sey gewonnen / das dem Menschen Christi ward gewonnen / das er Gott wär / Lib. 9.

Hilarius libro 8. Christus ex Deo Deus, hoc totum est ipse quod Deus.

Das dem Leibe Christi die einigkeit der Vätterlichen Glorien solte geschenckt werden / steht über den Psalmen.

Vnd kurtzlich schleußt Hilarius / das wir Christū Jesum nicht anders denn Gott in der fülle der Gottheit sollen bekennen / Lib. 1.

Homo Deus libro 10.

AMBROSIUS.

Also schreibt auch Ambrosius von der Glorien Christi: Das Christus nach D seiner aufferstehunge nu durchauß Gott sey (Nunc per omnia Deus) den wir kennen nach dem fleische jetzt nicht mehr Christum / rc. Lib. De Fide Resur. cap. 21.

Das am dritten tag der Mensch in Gott sey aufferstanden / De fide cōtra Arr.

Das Christus auch nach seinem fleische zur rechten Gottes in einem gleichen gewalt mit Gott dem Vatter sitze. De Fide Lib. 5.

Ambrosius: Spiritus ante faciem nostrā Christus Dominus.

Vnd das des Vattern vnd des Sones / ein Reich vnd Maiestet sey / Was des Vattern ist durch eigenschafft der Maiestet / das solchs auch deß Sones sey durch die einigkeit seiner klarheit / Sagt Ambr. Lib. 3. De Fide.

Vnd wer nicht bekennet Gott in Christo / vnnd Christum auß Gott vnd in Gotte / der sol keine vergebung erlangen / Denn Gott ist im Menschen vnnd der Mensch Christus in Gott / Super Luc. cap. 12.

Ambros. Rom. 8. Est & primogenitus in regeneratione Christus. Est & primogenitus ex mortuis, cuius natura ignoratur.

AUGUSTINUS.

Augustinus: Das Christus nach seinem Menschen ein Herr aller Creaturen sey

ren sey über Psalm.109. Da man gar schöne zeugnus von der Glorien Christi findet. A

Item/ Das Christus nach seinen beden naturen/ die eine person in der Trinitet sey/ Lib. De bono perseuerantiæ.

Vnd in Libris Retractationum/ Das Christus nu gantz Gott sey/ das ist/ allenthalben vnsterblich/ Welcher spruch auch in Glosa Ordina. über Gal.1. ist zů finden/ Vnd Augustinus ist dennoch keiner Eutycherey beschuldiget worden/ So wenig er vnd die andern H. Vätter die Menscheit Christi mit dem Bekañtnus seiner Him̃lischen glorien haben wöllen verleugnen.

Augustinus: Priores Apostoli constituti sunt per Christum, adhuc ex parte, hominem, id est, mortalem, Nouißimus uero Paulus, per Christum iam totum Deum.

HIERONYMVS.

Alle Vätter legen solchen spruch Phil. 2. von der Erhöhüge Christi auß noch seiner Menscheit.

Christus de Deo homo natus.

Hieronymus. Vber den spruch Pauli ad Phil.2. zeugt: Das Jesus in der Glorien Gottes deß Vattern/ das ist/ in der Natur vnd Glorien der Gottheit ist/ nach deme er mit dem Vatter einer Glorien vnd herrlicheit ist. B

Das Gott vnd Mensch in Christo in der Dreieinigkeit ein Son Gotts sey/ übern/ Job.cap.1.

Das Christus von Gott Mensch sey geboren/ cap.16.

Das der gantze Mensch in Gott sey gegangen/ cap.14.

Hieronymus: Totus homo in Deum transiuit, salua tamen utriusque substantiæ proprietate in unitate personæ.

TERTVLLIANVS.

Tertullianus. Daß das fleisch Christi zur rechten des Vatters im Himmel presidiere/ (das ist das Reich Gottes verwalte) Vnd von dem Stůl der Vätterlichen klarheit kommen werd zů richten.

Item er schreibt auch: Daß das fleisch Christi so wol als das Wort nach der rede deß Herren lebendig mache/ De Resurrect. Carnis. C

EPIPHANIVS.

Epiphanius: Caro manet deo counita, non autem amplius secundum carnem, sed secundum spiritum sanctificationis Roman. 1.

Epiphanius der Allte Christliche Bischoff/ hat im Bůch von den achtzig Retzereien/ vnnd in Panario vil schöner zeugnus von der gleichen einigkeit beder Naturen Christi in der Glorien/ vnd von seines fleisches Göttlichen herlicheit geschriben/ Das im Christus seinen Leib vnd fleisch hinfür von der Aufferstehunge an/ vereiniget hat in eine Gottheit/ in eine Geistliche einigkeit/ in eine gantze volkomenheit/ sitzend zur Rechten Gottes/ Lib.2. Tom.2.

Est enim unus Dominus, unus Christus, unus Rex in dextra patris sedens, corporale & spirituale, Vna unitio, una Deitas spiritualis, ambo lucida & in maiestatis gloria. Fol.369.

Zů Teütsch also: Deñ es ist ein Herr/ ein Christus sitzend in der rechten des Vatters/ das leibliche vnd Geistliche ist eine (vereinigete) einigkeit/ eine Geistliche Gottheit/ bede scheinbar/ vnd in der (Göttlichen) Maiestat/ klarheit/ Also schreibt Epiphanius. D

GREGORIVS NAZIANZENVS.

Gregorius: Gott hat vergottet/ das fleisch ist vergottet wordẽ. *Eumq; per hoc quod Deus ungit, Deum facit.*

Gregorius Nazianzenus in einer Oration In Sanctum Pascha/ sagt: Daß das fleisch Christi mit der Gottheit ist durchsalbet/ vnd dás worden/ das da gesalbet hat/ ja Gotte gleich/ Quin intrepide dico Deo æqualem.

Item/ In fine Quarti Libri de Theolog. Das Christus wirt der gesalbete genannt von wegen der Gottheit/ deñ der Mensch wirt durch die salbung Gott/ In unam coeuntes dominationem & deitatem, Schreibt auch anderßwa Gregorius von den zweien Naturen Christi/ das sie zůsammen kommen in eine herrlicheit vnd Gottheit.

PRIMASIVS.

Primasius: Vnũ est iam cum Deo homo aßũptus à uerbo.

Vnnd Primasius Episcopus Vticensis/ Wir kennen jetzt Christum nicht mehr leidlich

A leidlich (Passurum) dann wir verstehen jn nach der aufferstehunge geistlich / das er gantz Gott sey / über 2. Cor. 5.

Item / über Phil. 2. Das der angenomne Mensch Jesus jetzt in der Natur vnd glorien der Gottheit sey / das ist / einer glorien vnd gleicheit oder einigkeit mit Gott / Vnd vil ander schöne stuck seind in seinem Comentario von der glorien der Menscheit Christi zůfinden.

Item Spiritualiter Christū post resurrectionem totum Deum esse intelligimus.

CASSIANVS.

So wöllen wir nu mit Cassiano die zeugnus beschliessen / welcher siben bůcher De Incarnatione Christi, wider Nestorium / Ad Leonem Romanæ urbis Episcopum, hat geschriben / vnd mit grossem ernst vnd fleiß von der volkomnen Gottheit Christi in seinen beiden naturen / wie auch von seiner personen gantzheit / in der geburt / im leiden vnd folgender glorien / Sonderlich im dritten bůche / wider die Teiler Christi handelt / Da er vnder anderm des bekanntnus Thome:

B Mein Herr vnd mein Gott gedenckt / vnd schreibt: Ich weiß keinen vnderscheid zwischen Christo vnd Gott zůmachen / noch mit gottloser Opinion meinen Herren von jhm selbst abzůsondern ꝛc. Christus ist Gott / Christus ist Gott / Ein gesund gemůte vnd richtiger glaube helt noch redet kein anders / die gottheit kan nicht von jhr selbst abgeteilt werden / Vnnd weil denn je alles was Christus ist / Gott ist / So mag in Gott nichts anders / denn Gott erfunden werden.

Das schreibt Cassianus von der glorien Christi vnd seiner volkomnen Gottheit / wil doch seine ware Menscheit / blůt vnd fleisch / ob er solchs wol in der glorien gantz Geistlich vnnd Göttlich richtet / keines wegs verleugnet haben / wie auß all seinen bůchern ist zůmercken.

Caßi. lib. 3. Et cum utiq; quicquid est Christus, Deus est, inueniri in Deo aliud non potest quàm Deus.

Vnnd mehr sagt er / Das keine absonderung noch teilung zwischen Christo vnd Gotte geschehen kan / Denn Gott ist gantz in Christo vnnd Christus gantz

C in Gotte / da keine trennung / keine zerspaltung stat hat / Es ist ein einige einfaltige gesunde gottselige Confession (von Christo) das man Christum Gott anbette / liebhabe / vnd göttlich vereere / Sagt Cassianus.

Vna tantum est simplex, una tantum pia & sana confeßio, adorare, amare, et Colere Christum Deum.

Solcher zeugnus vnsers glaubens von der volkommenen Gottheit vnd gleicher Göttlichen einigkeit vnnd herrlicheit beder naturen Christi in der glorien / seind vnzellich vil bey den vättern vnd in h. schrifft zůfindē / auch beim Ireneo / Athanasio / Cyrillo / Chrysostomo / ꝛc. dauon alhie nicht not ist mehr zůerzelen / Vnd ist doch (wie vorgemeldet) jren keiner deßhalbē der verleugnung der menscheit Christi / oder aufferstehung des fleisches nie beschuldiget noch verdacht worden.

Die vätter zeugen auch klärlich / das Christus nach beiden Naturen der ware eingeborne Son Gottes / vnd nach beiden Naturen die eine person in der H.

D Dreieinigkeit göttlichs Wesens sey / deßgleichen: Das sein fleisch vnd blůt / die ware speiß vnnd tranck ist / aller kinder Gottes. Item / das die Christen in den gantzen Christum Gott vnd Mensch / in sein blůt / so wol als in Gott sollen glauben / Auff welchs Namen sie auch getaufft werden / Vnnd kurtzlich so leeren die Vätter / das nit allein Gott in Christo / sonder auch sein Mensch (VERBVM INCARNATVM) ein Christus vnd Son Gottes in der glorien seines vattern / gantz on alle abteilige Respect anzůbetten / anzůrůffen / vnnd göttlich sey zůuereeren. Solchs ist auch mit den Vättern mein glaube vnd bekantnus / von der Glorien Christi vnsers Herrn / wie gehöret.

Roma. 5.
Coloss. 1.
Wir glauben je in nichts dz nicht Gott oder göttlichs wesens ist.

Von etlichen Jrrthumen / so wider die Gloria Christi jetzt auff der Baan sein.

A

Vß welchem nu im hellen liechte Christi offenbar soll werden / das die jenigen Predicanten / Theologi oder Scribenten / vnnd jhr anhang / Vadianus / Bullinger / Butzer / Meüßle / Blaurer / Frecht / vnd alle andere wie sie heissen / so das widerspil halten / vnd mich jetzt gemelts Glaubens vnd erkanntnus halben von der Glorien Christi / mit der verdampten Ketzerey Eutychetis beschuldiget / mit namhafften Jrrthum außgeschrien / vnd in schweren verdacht gebracht / selbst keinen rechten Glauben vom Regierenden Könige Christo / von seinem Reich vnnd Glorien haben / ja selbst namhafftig vnnd beschwerlich jrren.

Pomeranus hat über die Epistel zun Galat. auch vom Adoptiuo etwan jrrig geschriben

Man sehe jre schrifften wie sie dē son des mēschens handeln / vnd vom Sone Gottes scheiden.

B

Am erst in deme: So sie Christum Jesum nach der gantzen person seiner beden vereinigten Naturen nicht VERE den waren natürlichen Son Gottes wöllen sein lassen / Sonder halten: Das Christus allein nach der Natur deß worts / Gottes des Vattern eingeborner Son sey / Nach der Menschlichen Natur aber ein Creatur sey / da sie denn auch den Son deß Menschens vom Sone Gottes / so wol als Gott vom Menschen in Christo abteilen / vnnd folgend Adoptiuum, das ist / einen angenommnen gnaden Son auß dem Manne Jesu Nazareno machen / Vnnd kurtzlich so halten sie mit Nestorio / das der Mensch Jesus Christus / oder Christus nach seiner Menscheit / nicht VERE Gottes warer Eingeborner Son sey / ob er wol / PER COMMVNICATIONEM, vmb personlicher einigkeit willen / also möge genannt werden / Welchs aber nicht allein wider die heilige Schrifft / Sonder auch wider die Vätter / vnd wider die Christliche Kirche ist / die Christum Gott vnd Mensch / einen einigen eingebornen waren Son Gottes in beden Naturen glaubt vnd bekennet.

C

Alcuinus in Ioh. cap. 20. Tantummodo credamus Iesum esse filium Dei uerum in utraq; natura. Sic Ambros. super Rom. 1.

Augustinus de bo: perse: Daß das wort vnd die menschliche Natur ein person in der Trinitet sey.

In Anaceph: Fol. 14.

Zum andern / handeln gedachte Theologi wider die Gloria Christi gantz sträfflich in deme / das sie Christum Jesum nicht wöllen nach seinen beden vereinigten Naturen ins Göttliche wesen der H. Dreieinigkeit lassen gehören / sonder seinen Menschen von der Trinitet außzürckeln / vnd die Person des einigen Sones Gottes teilen / Denn also schreibt D. Vadianus: Kurtzlich / spricht er / so ist Christus die ander person der Dreieinigkeit / vnnd der eingeborne Son deß Vatters / nach der Natur deß Worts / nicht nach der natur deß fleisches.

Jm büchlin Grundlicher bericht vnnd außzug / Folio 29.

Vnd Bullinger mit seinen brüdern / Jn Vadiani außzuge / sagt: Das es ein rechte vermessene blindheit sey / so man glaubt / das der Mensch in Christo durch die verklärung / erhöhung / ꝛc. Gotte gleich sey worden / vnnd ins wesen Göttlicher dreieinigkeit genommen.

D

Jrrig halten sie das *Corpus Christi* noch heut *Locale Dimensionatū & cætera*, eines Creaturlichen wesens sey.

ECCE, Da sihet man klärlich / wie die geleerten diser zeit Christum nach seiner Menscheit / nicht allein einen Son Gottes verleugnen / Sonder auch seine zwo vereinigte Naturen von einander absondern / so sie die eine in die Göttliche Dreieinigkeit stellen / die ander aber herauß mustern / an einen reumlichen vmbschribnen ort im himel einschliessen / auch ferr vnder Gott stellen / Vnd das sie Christo nach seiner Menscheit nicht die Gloria / Eere / stand / vnnd wesen der andern Person in der H. Dreieinigkeit wöllen gönnen / Ja den wären Christlichen Glauben noch darzū / ein recht vermessne blindheit dürffen schelten / Gott gebe jhn solchen schwären feel gnedig zūerkennen.

Vad: Error. Caro Christi est inadorabilis.

Zum dritten / verleugnen sie deñ auch folgend wider die Schrifft / wider die Christliche Kirche / vnd wider alle alte Leerer / die anbettung der gantzen Person

A son Christ[illegible] nach seinen beiden Naturen/da sie halten: Das Christus wol warer Gott vnnd [illegible] ist/nach der Natur deß Wortes/nicht aber nach seiner Menschlichen Natur/Also schreibt Vadianus/vnd sie haltens alle/wie können sie auch anders? weil sie Christ[illegible] [illegible] Menschlichen natur/ für ein Creatur halten/vnd wissen/das keine Creatur [illegible] [illegible] auff erden/mit Gott angebettet solle werden.

Zum Vierdten/Jrren sie in deme wider die Gloria Christi/so sie wider die Leere deß Herren Joh. 6. halten: Das nicht das fleisch vnd blůt Christi/sonder allein das Wort vnnd der Geist/die ware wesentliche lebendigmachende speise vnd tranck der Christglenbigen Seele sey.

Bullinger schreibt mit seinen brůdern/in vorgemelten * bůchlin: Das Christus seinen Jüngern im Nachtmal seinen tödtlichen vnnd Creaturlichen leib/mit dem brote zů warer speise der Seelen hab gegeben/vnd sein sterblich Creaturlich Blůt mit dem kelch zum waren tranck vberreicht habe/vnnd das der B wohn vom vergotteten geistlichen leibe/ꝛc. ein vnnötige Fantasei sey. Aber wer hat solchs vor mehr gehöret: haben dennoch mich mit vil namhafften [illegible] vnd alter ketzerey (die keine ist Gott lob) sich nicht geschewet so beschwerlich auffzůschreiben/vnd jederman für mir/Ja für der eröffneten warheit von der glorien Christi zů warnen/vnd dieselb damit zůuerdempffen.

Zum Fünfften/jrren sie wider die Gloria Christi/auch in dem schwärlich: das sie Christo dem einigen Sone Gottes in der Glorien/zweierley vngleiche wesen/zwene vngleiche willen/zwen Geist/stand/vnnd zweierley gantz vngleiche vermögen [illegible] im himel andichten/jnen spalten/vnd der schrifft nicht glauben wöllen/das der Son Gottes zur rechten seines Vatters [illegible]/nach seinen beiden [illegible] Naturen in einem wesen/in einer Glorien/[illegible] krafft/willen [illegible] mit [illegible] seinem Vatter [illegible] C len sie nicht glauben/[illegible] sich gedacht [illegible] vernunfft dunckel außziehen/[illegible] dem sie kein geistlich [illegible]/so sie durch die * Philosophia betrogen werden/vnd den folgend am falschen [illegible] weissen anlauffen.

Zum Sechsten/widersprechen sie der volkomnen Glorien Christi schmäh lich vnd [illegible]/So sie leeren oder halten: Das der Man Jesus [illegible] nach seiner Menschlichen Natur nicht vermöge den H. Geist [illegible] das ewige leben noch die seligkeit vns zůgeben/Auch nicht die Sünd [illegible] ben/Dann die gabe des Geists gelange nicht von einer [illegible] Substantz her (wie sie den Menschen Christum nennen) [illegible] ger Gottheit/one das fleisch vnd blůt Christi auff die glaubigen/Also schreiben sie (Vnd das es ein [illegible] Irrthumb/je ein schmach deß H. Geists sey/so man sein [illegible] oder gabe der [illegible] Menschheit Christi so D wol als seiner Gottheit wil zůeigenen. Sie bedencken aber nicht die Schrifft/die da zeuget: Das der Mensch Jesus Christus der Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/das Göttliche wesen (darinnen die seligkeit stehet) [illegible] bringen/von Gott ist [illegible]. Das er auch der hoheprieste [illegible] aller himlischen güter/[illegible] Haupt der Kirchen ist/Welche haupt sie also vnfürsichtig von seinem leibe/der die gemein ist/absondern/Christum von seiner gespons scheiden/auch von jhm selbst teilen vnnd trennen.

Zum Sibenden/handeln sie auch in dem wider die Gloria Christi jrrig vnd ferlich/so sie die Justification/[illegible] gerecht vnd seligmachung [illegible] ders/nicht dem gantzen Sone Gottes in der Glorien nach seinen beiden Naturen wöllen gleich gemein vnd [illegible] sein lassen/Sonder das sie das fleisch vnd blůt Christi/solcher seiner eigenen vom Vatter empfangner Herlichkeit berauben/jhm alle Göttliche Idiomata/eigenschafft/wesen/vermögen vnnd wür-

Aug: contra de verb: do: Ser: 58: Wer Christū Gott vnnd mensch einen Son Gottes verachtet anzůbetten/ist verdamet.
Item Amb: Christus (homo) in unitate Dei est, Ergo illi seruiendum.
Vide etiam Chrisosto: sup. Ebr. 2.

* Im bůchlin grundtlicher bericht. fol. 37.
Die geistliche [illegible] Warheit das leiben Christi ist [illegible] welcher er ein speise der seelen ist.

Das wesen Christi in der Glorien richten sie den [illegible] nach [illegible] zwo naturen [illegible] wesen [illegible].

* Prauda Philosophia Colo.

Im außzuge. Fol. 19. Fol. 55.

Mitler. 1. Timot. 2. Hebr. 7.

Sie bedencken nicht wie das [illegible]

Ambro. De S.S. Caro domini spiritu repleta diuino, peccata omnia humanæ conditionis exuret.

Diß ist auch widers Concilium/Ephesium.

Hilar. Ecclesiæ fides scit in Christo dispensationē, sed nescit diuisionē.

ckung bey der Christgleubigen seel/ benemen/ Als da ist/ Geistlich speisen/ Heiligen/ Lebendigmachen/ von Todten aufferwecken/ von Sünden abwäschen/ das Gewissen reinigen/ Gerecht vnd selig machen/ Solchs alles sag ich/ strickē dise Theologi dem Fleische vnd Blůte Christi abe/ Wie auch den Segen der völcker im samen Abrahe verheissen/ vnd meinen es gehöre allein Gott dem Worte vnd nicht dem Fleische vnd Blůte Christi solchs zů/ Damit sie denn Christum allein nach einer natur/ Ja nur halb/ also zůreden/ für vnsern gerecht vnd seligmacher hallten/ Vnnd mit Nestorio seine personliche gantzheit vnnd einigkeit abermal auflösen vnd zerteilen.

Aber der ware Christlich glaube behalt Christum gantz in der Glorien seines Reichs nach beiden Naturen/ vnd leeret: Das Christus Jesus Gott vnd Mensch/ der verheißne Samen Abrahe/ vnd einige eingeborne Sone Gottes gantz/ auch rein vnd allein/ vnser Iustificator, vnser Heiland vnd Seligmacher sey/ Nicht eine natur võ der andern abgesondert/ sonder das auch der Mensch Christi in personlicher einigkeit vnd gantzheit/ vns Selige vnnd erhallte so wol als Gott/ Das der Leib/ Fleisch vnd Blůt Christi vnser seel so wol zum ewigen leben speise/ als das Wort/ Das sein Blůt vns von sünden wäsche/ heilige vnd reinige/ so wol als der Geist mit dem wasser der gnaden/ dauon die H. Schrifft an vil orten zeuget/ Wie auch die ware Christliche Kirch allwege also hat geglaubt vnd gehallten.

Allein die Ketzer Arrianer Nestorianer/ etc. seind darwider gweßt.

Zum achten/ Jrren die widersecher der Glorien Christi nu auch in deme/ das sie Christum Jesum nicht nach seiner gantzen person der zweien vereinigten Naturen in der Glorien/ für Gott den Herren wöllen halten/ vnd ἀποθέωσιν, das ist/ die Gottwerdung deß Menschens in Christo/ so durch sein Widergeburt auß den todten/ durch die Salbung/ Himelkrönūg vnd vollkomne glorificierung seines Fleisches/ im einnemē der gantzē fülle deß wesens Gottes geschehen ist/ verleugnen/ Kurtzlich/ das sie mit dem heiligen Thoma denen (welchem er in die seite grieff/ das ist Christum Jesum) nicht gantz auch nach seiner Menschlichen natur für Gott jhren Herren wöllen halten.

Der Mensch Christi ist per primogeniturā ex mortuis in Gott geborn/ sagt Hilarius.

Error Vadia. in Antilog. Christū hominem in gloria, iuxta humanam naturā Dei nomen ferre non posse.

Vnd ob sie wol den Menschen in Christo auch einen Herren nennen/ so wöllen sie doch disen Herren in einigkeit der person nicht als Gott erkennen/ Gerad als ob zwene vngleiche Herren im himel wären/ oder als ob ein Herr Himmels vnd der Erden sein/ vnd Gott sein/ zwey vnderscheidne wesen/ vnd nicht ein einige Maiestat/ Dominatio, Gewalt vnd göttliche herrlicheit wär.

Ambrosius, Rom. 8. Christus dominus est, quia Deus noster est. Item: Non potest genu flecti ab omni creatura nisi Deo. Philip. 2. Item, Qui Deus dominus & qui dominus Deus, Qui in dominatione diuinitas & in diuinitate dominatus est. lib. 3. de S.S.

Solchs vnd der gleichen Jrrthum̄/ wie anderßwa deren mehr erzellet/ seind jetzt starck vnder vilen Predicanten vnnd Theologen auff der baan/ die wider die leere vnd warheit/ von der Glorien vnd herrlicheit Christi (daran doch alles gelegen ist) streiten/ damit vil menschen am waren Erkāntnus Christi vnd seines Reichs verstöret/ vom rechten glauben abgefüret vnd verfüret werden/ Welchen jrrthumē ich hiemit beim bekāntnus meines Glaubens/ mit Hertz/ Mund vnd Feder/ widersprich/ Vnd allen denen die dem Mañ Jesu Nazareno/ dem Samen Abrahe (auff welchen Gott alles geweiset vnd gewandt hat) nicht alle göttliche Eer/ Reich/ Macht vnd Herrlicheit gleich mit Gott geben/ Ja allen denen/ so Christum nit einen gantzen vollkomnen Heiland nach beiden Naturen/ das ist/ vngeteilet/ in einem göttlichen wesen lassen bleiben/ oder anderßwa denn beim Herren Christo gnad/ vnnd vergebung der sünden leeren sůchen/ Bekenn vnd bezeuge/ das ichs mit deren keinem halte/ Sonder dermassen wie ichs mit der H. Schrifft vnd der Vätter zeugnus/ meinen glauben hab dargethon vnd bestettiget.

Daher kompt jre Antilogia/ vnnd das sie mich (wie auch Luther) also außschreien.

Wenn

A Wenn denn etliche/vnd ob es gleich BVCER wer/oder BLAVRER, MEVSLE, GERVASI, FRECHT, oder wie sie heissen/die mit solchen schweren Jrthumen noch behafft weren/vnd dieselben verdeckē oder verleugnen wolten (wie es denn etliche bey den einfeltigen/gar fein listig können verstreichen/So sie sagen: Wir betten auch den gantzen Christum an/glauben auch an den gantzen Christum/vnnd halten jhn auch für Gottes Son/gantz für vnser gerechtigkeit/auch für vnsern Herren vnd Gott/rc.) So frag man sie nur: Was sie von seiner Glorificirten Menscheit/Von deß Herren verklärten Leibe/fleisch vnd blůte halten/Vnd was sie vom Wesen/Vermögen/vnd eigenschafft desselbigen in der Glorien glauben.

Frag sie was Christus sey: vnd waher er also heisse: Wadurch auch der mensche Jesus sey Christus worden:

Vmbs wesen/vermögen/vnnd eigenschafft des fleisches vnd blůts Christi wils zůthůn sein/rc. Nicht allein vmb seine menschliche Natur.

Halten sie recht daruon mit der schrifft/so werden sie die warheit von der B Glorien Christi mit vns lieben vnd nicht lestern/noch vns neiden oder Ketzern/Sonder dieselbige einhellig frey mit vns bekennen/vnd Christum zur Eere seines Vattern gantz glorificiren/Wa nicht/so wirt sich jhr Jrthum bald erfinden vnd herfür thůn müssen/das sie nemlich als teiler Christi/auff eine Natur darbey abspringen/vnnd was sie mit dem mund von Christo bekennen/durch jhre wechselrede/Respect oder Alleoses endern/Es wirdt sich finden sprich ich/das sie nicht beide Naturen Christi in einer Göttlichen gleicheit vnnd einigkeit mit glauben anbetten/vnd erkanntnus vereeren/Sonder dem Herren Christo seine volkomne Gottheit vnd Eere abstricken/Kurtzlich/das sie nicht glauben das der Mensch (der Mañ Jesus von Nazaret der am Creütz gestorben) REX GLORIAE sey worden/vnd auch nach seiner Menschlichen Natur (damit ichs deutlich sage) das Reich Gottes heut verwalte/in vnd mit Gott aller dinger Herre sey vnd Regiere/auch in den glaubigen hertzen wone. Ephes. 3.

BVCERVS In Enarr: Filium hominis secundum Deum esse, primum omniũ &c. Vide Eccle: Historiam cap. 1.

C Der ware Glaube bekennet den Menschen in Christo/in Gott/Sůchet jhnen in Gott/vnd findet jhnen mit Gott zur rechten Gottes im wesen vnd Glorien Gottes.

Das aber jhren vil solchs nicht glauben (ob es wol der einige/rechte Christliche Glaube ist) haben wir nu mit jhren eignen schrifften beweiset/Aber sagt doch Vadianus mit runden klaren worten: das es göttlicher Maiestat nicht wenig verletzlich oder schmächlich sey/wenn man Gott so gering vnd verächtlich schetzt/das eines menschens substantz (nemlich Christi) in seinen Göttlichen stand (oder wesen) sol transfferirt oder versetzt werden.

In Antilo. fol. 88. Con: Athanasiũ. Assumptione humanitatis in deũ.

Vnd Bullinger mit seinen Brůdern im Deutschen außzuge: Was wil man doch (spricht er) diser New angefangnen spitzfindigkeit/Nemlich mit anschlegen der vernunfft vnd menschlichs außsinnens/einen menschen (er meinet den Herren Jesum) nach seiner Substantz vergotten/vnd Gotte vergleichen/vnd D ja gar in die vnuersetzliche Gottheit stellen vnd transfferiren/vnnd einen Son deß menschens/zů einem Natürlichen Gottes Son der gestallt machen vnnd anbilden/daas was Gott sey: Auch der angenomne Mensch nach seinem fleische sey/vnd fürnemlich nicht anders dem Gott heissen vnnd geacht soll werden: Hæc ille confessus est, & non negauit.

Im grundtlichk bericht/folio 19.

Was Glauben vnd geist ist/můß jnen spitzfindigkeit vnd vernunfft heissen/vnnd widerumb vernunfft Glauben.

1. Corinth. 1. Perdam Sapientiam Sapientum, & prudentiam prudentum, &c.

Vnglaube

Vnd weiter schreibt Bullinger: Wir fliehen billich solche leere/rc. Darauff besehe man nu die vor allegirten zeugknus der H. Schrifft vnnd der Vätter/so wirdt man bald gewar werden/das sie die Leere deß einigen rechten Christlichen glaubens verwerffen vnd fliehen heissen/auch den Herren der sie erkaufft hat (wiewol ich hoff vnwissend) verleugnen/So sie dem gecreutzigten nu glorificirten Manne Jesu Christo/seine Göttliche vom Vatter ererbte Gloria vnd Herrlicheit/abstricken/oder villeicht auß schwacheit solche vnmeßliche Gloria

Der glaube ist ein himlische gab/ welche dem vngelerten so bald als dem gelerten geschenckt wirt. Matthe. 11.

vnd Herrlicheit deß Menschens Christi nicht verstehen noch begreiffen oder glauben können/ Ob wol die Schrifft für augen ligt/ vnd klärlich dauon auch vilfaltig zeuget/ Der Allmechtig Gott verleihe jhn/ das sie die selbige mit mehr gebett/ mit mehr fleiß/ auch mit mehr auffgethonen augen hinfür ansehen/ lesen vnd betrachten. A

Wenn sie zum Menschen komen/ so entpfelt jhnen der Regierende Christus gar/ weil sie Mensch vnnd Gott in einem wesen vnd Glorien nicht wissen zů samen zůbringen.

Wie man zum rechten Verstande der Glorien Christi möge kommen.

Wollen sie deñ zum rechten grunde deß erkañtnus der Glorien Christi kommen (deren sich auch alle gleubige teilhafftig zů werden seligklich vertrösten) so sollen sie am Erst das Ampt des Todes an Christo genůgsam bedencken/ vnd auch warumb die Schrifft sagt: Das Christus durchs Leiden solte vollendet werden/ vnnd in sein Herrlicheit eingehn/ Sie sollen sag ich bedencken: Was der Todt Christo benommen/ oder was am Menschen Christi sey gestorben/ Was auch die Aufferstehung vnnd Geburt (Primogenitura) von den Todten/ seinem fleische/ leib vnd blůt bracht/ Darnach/ was jhm die erhöhung über alle Himmel/ das sitzen zur rechten seines Vattern/ Jtem die Salbung von Gott über jhn außgegossen/ Deßgleichen die Himmelkrönung/ vnnd das einnemmen der gantzen fülle deß wesens vnnd Glorien Gottes/ reichlich gegeben vnd eigen gemacht hat. B

Luc. 24. Hebr. 2. 5. Colos. 1. Apoc. 1. Phil. 2. Hebr. 7. Ephe. 1. Hebr. 1. Hebr. 2.

Solchs alles sollen die Predicanten vnnd Leermeister auch andere bey der Heiligen Schrifft/ so dauon zeuget/ wol bedencken/ vnnd Gott vmb Glauben bitten/ wöllen sie anderst den Regierenden Christum in der Glorien seines Vattern recht erkennen vnnd seines Reichs teilhafftig werden/ Sie sollen hinnfür nach der verklärunge Christi/ nicht so grob/ Physice mit jhrer vernunfft gedancken am fleisch Christi (wie die Capernaiten) fleischlich hangen/ noch seinen menschen in der Glorien menschlich mehr richten/ Sonder New/ Göttlich vnnd Geistlich/ nach dem auch an Christo/ wie Paulus sagt/ alles New ist worden. 2. Corinth. 5. C

Vide Hieron. in Eph. ca. 1. de duplici consideratione carnis et sanguinis Christi.

Sonst werden sie im liechte Christi/ weñ sie anders der warheit wöllen nachforschen/ bald finden/ wie sie Christum jetzt in der Gloria von jhm selbst teilen/ Wie sie jhnen offt auflösen/ vnnd seine Naturen auß der einigkeit nemmen/ Jndeme/ So sie seinen Menschen one Gott/ sein Fleisch one das Wort (das da Fleisch ist worden) ansehen/ ja seinen Leib außwendig seiner Klarheit/ (mit welcher doch der Leib/ Fleisch vnd Blůt Christi ist gantz vollkomlich erfüllet/ vereiniget/ durchglästet vnd vergottet) mehr Philosophice/ denn Theologice handeln/ mehr nach menschlicher vernunfft erkanntnus/ denn nach dem Glauben vnnd der H. Schrifft zeugnus richten. D

Cyrillus über Leuit. lib. 9. Du solt nicht hafften im blůte des fleisches/ sonder sihe vil mer ins Blůt des wortes/ etc.

Sie wöllen Christo in der Glorien deß Vatters ein alt Seelich/ zeitlich leben vnnd Creaturlich wesen/ villeicht auch einen menschlichen Creaturlichen athem/ vnd seinem Leibe Jrdische Proportion vnd Dimension mit leiblichen eigenschafften geben/ So doch solchs alles an Christo ist gestorben/ vnd gar vil ein bessers/ Nemlich das Ewige Leben Gottes vnd Göttliche Wesen (PER PRIMOGENITVRAM EX MORTVIS) an deß stat ist kommen/ dauon auch Paulus sagt: Was er lebet/ das lebet er Gotte/ zun Römern am sechsten/ Vnnd in der andern Epistel zun Corinthiern am dreizehenden Cap. Ob er wol gecreutziget ist auß der schwacheit/ so lebet er doch auß der krafft Gottes/ Er ist getödtet im Fleische/ Lebendig gemacht im Geiste/ in der ersten Petri am dritten capitel. Hat

Sie solten bedencken/ was Christus für ein leben heut im hiñel hab/ ob es ein pur menschlich oder göttlich leben sey/ etc.

A tel. Hat aber drumb an seiner Menschlicher Natur / Fleisch / Blůt / Leib / Seel / Gebeine / ꝛc. gar nichts verloren / das Christus noch eben der Mensch ist / den Maria hat geboren / der am Creutz für vns gestorben / Aber nu in der Glorien Gottes seines Vattern in die erbschafft vnd besitz seines gantzen Reichs / ewigen lebens vnd wesens ist gesetzt worden.

Solchs sollen sie alles wol bedencken / vnnd ob deß Leibes Christi selbstendige warheit / nicht heut billicher in Gott (deß leib er ist) sey zůsůchen / Ja mehr nach der warheit deß Ewigen Himlischen wesens / weder nach einer jrrdischen fleischlichen warheit der dinger so in dises wesen gehören solle erkañt vnnd gericht werden / Wie wär er sonst die Lebendigmachende speise der Christgleubigen seelen? Wie wurde auch one daas sein Blůt / ein blůt deß Newen Ewigen Testaments / ein lebendige entpfintliche abwäschung vnser sünden / vnd reinigung vnsers hertzen sein mögen / wie die Schrifft dauon zeuget / wenn nicht an B Christo / in vnabgetilgter Menschlichen Natur alles New / das ist Geistlich vnd Göttlich wär worden?

Kurtzlich sollen sie in Heiliger Schrifft mercken: Das es bey Gott also war fürbesehen vnnd beschlossen / das in Christo die Natur Gottes deß Vattern / den Menschen Jesum in die gantze besitzung vnnd gleicheit Gottes vnnd seines Wesens / das ist / zur völligen Erbschafft / ja gantzen vollkommenen Gottheit / auch vns zů gůtte solte bringen / vnd volkomlich Glorificieren vnd volenden.

Solchs alles sprich ich / sollen die predicanten / Theologi / vnd Magistri populorum, in der Schůle Gottes mit der Heiligen Schrifft zeugnus lernen / weñ sie anderst den Regierenden König Christum vnnd seine Glorien recht wöllen erkennen vnd verkündigen / wenn sie auch etwas nutz vnnd frucht für Gott dauon wöllen bringen / Welchs ich jhnen vnnd andern zů dienste vnnd zur warnung / zůuoran deme der es mir armen vnwürdigen / gnädigklich eröffnet hat / C zum Ewigen lob vnd Preiß alhie hab wöllen anzeigen vnd erzelen.

So wil ich nun das Bekanntnus meines Glaubens von disen Herrlichen Artickel der glorien Christi vnd seiner in Gott erhöheten verklärten Menscheit mit dem Spruche deß Propheten Hier. beschliessen / da solchs alles von Messia (Christo) vnd seinem Reiche ist verheissen / Nemlich also: Sihe es kompt die zeit spricht der Herre / das ich dem David ein gewechse der Gerechtigkeit erwecken wil / vnd sol ein König sein / der wol regieren wirt / vnd recht vnd gerechtigkeit auff erden anrichten / Zů der selbigen zeit sol Juda geholffen werden vnd Israhel sicher wonen / Vnnd das wirt sein Namen sein / das man jhn nennen wirt HERR, der vns gerecht macht / Hierem. 23. Da das wort HERR im Hebreischen IEHOVA heißt / welcher Nammen allein Gott so wol als das Gerechtmachen / eigen ist / vnd doch alda auch dem Samen David / das ist / dem Menschen Christo wirt gegeben / Damit denn die gantze volkomne Gottheit deß verheißnen D Messie Christi vnsers regierenden Königes vnnd Herren / nach seiner gantzen Person in beiden vereinigten Naturen an jhm wirt bezeuget / Wie solchs auch Paulus Actorum am dreizehenden capittel gar schön hat außgeleget vnnd erklärt / Das nu Christus auch nach seiner Menscheit / in der Vätterlichen Glorien Regierend / von vns recht vnd billich für vnsern Herren vnnd Gott soll gehalten vnnd geglaubt werden / Jhm sey Preiß vnd Eere mit Gott seinem Vatter vnd dem heiligen Geiste nu vnd Ewigklich.

Amen.



Hilarius lib. 9. Natura carnis nata in Deum.

Hebr. 1.

Corpus claritatis, Philip. 3.

BEDA, Das Christo sein angenomne Menscheit ins vnsichtbarliche wesen hat gefüret.

Mysterium Dei et Patris et Christi Col. 2.

Die Apostel haben das Euangeliũ am Glorificirten Christo zů predigẽ angefangen, Acto. 2.

Alle Propheten vnd vil figuren zeugen von disem Mysterio.

Acto. 13. Gott hat auß dem samẽ Dauid vffgericht dem volck Israel den Heiland Jesum / etc. Wer in disẽ glaubt / der wirt gerecht.

Vom Seligmachenden Erkanntnus Christi/ das nach dem Heiligen Geiste ist.

Glosa ordi: Christus iam non est secundum carnē.

SIntemal denn auch der H. Paulus von zweierley Erkanntnus Christi sagt/ nemlich von einem das nach dem fleische ist/ vnd vom andern das nach dem Geiste ist/ da er 2. Corinth. 5. schreibt: Ob wir auch nach dem fleische Christum gekandt haben/ so kennen wir jhn doch jetzt nicht mehr/ rc. Das alte ist vergangen/ Sihe es ist alles New worden/ Vnd aber die Gloria vnd herrlicheit Christi vnd seines fleisches in Gott/ dauon jetzt gesagt/ zum Erkanntnus Christi nach dem Geiste/ gehöret/ So wil ich nu meinen verstand vnd vnderscheid als vil in der kürtz geschehen kan/ auch dauon anzeigen.

Es ist ein tod Historisch erkāntnus Christi vnd ein geistlichs lebendigs.

Am erst/ Vom Erkanntnus Christi nach dem fleische/ welchs jederman begreiflich/ vnd ein solch wissen vnd erkanntnus ist/ da man Christum auß eignen krefften/ allein Menschlicher weise/ nach dem bůchstaben kennet/ da man jhn nur auß der Schrifft oder von hören sagen lernet/ vnnd mit der vernunfft verstande seine geschicht/ werck vnd händel/ allein nach der Historien one Leben/ Geist/ vnd verenderung deß gemůts fasset/ auch allein eusserlich mit einem getichten vernunfft glauben an Christo hafftet/ da man auch solcher gestalt von Christo kan leeren/ schreiben vnnd reden/ alles was die Schrifft von jhm sagt: Nemlich das er ist Mensch worden/ für vns gelitten vnd gestorben/ aufferstanden von den Todten/ in Hiṁel gefaren/ rc. Welch erkanntnus nicht genügsam ist zur seligkeit vnnd zů vnser gerechtigkeit/ ob es wol jetzt/ auch von vilen Leerern vnnd fürstehern/ für das einige rechte Erkanntnus Christi wirt gehalten.

Die zweierley stände Christi/ den leiblichen aufferstanden/ vnd den geistlichen im hiṁel/ vnderscheidlich zů bedencken.

Aber das Erkantnus Christi nach dem H. Geiste ist: Weṅ wir nicht allein Historischer weise wissen/ was Christus im Ampte vnsrer Erlösung gethan/ gelitten/ gewürckt/ rc. Sonder auch ferner Christum in seiner Glorien vnd herlicheit nach seinem jetzigen Newen stande/ nach seinem geistlichem wesen vnnd ampte der seligmachunge im Reiche seiner gnaden/ mit kreffriger würcklicheit im hertzen erkennen/ Wie er nemlich die wolthat seines Creutzes durch den H. Geist bey vns jnnerlich an der Seel vnnd gewissen/ bey einem jeden nach dem maß seines glaubens anlegt/ vns ernewert/ widergebüret/ gerecht/ heilig/ vnd selig macht.

Joh. 6. Sie werden alle von Gott geleeret sein.

Solch erkanntnus widerferet dem menschen alsdenn/ wenn Gott der hiṁlische Vatter/ jm auß gnaden seinen Son Jesum Christum mit seiner wolthat/ erlösung vnd seligmachung jnnerlich offenbaret/ Wenn der H. Geist jhnen mit guldin bůchstaben ins gleubige hertz einschreibet/ das er darinnen wone/ das Reich der sünden zerstöre/ dagegen das Reich Gottes im Menschen auffrichte/ jn zur gottseligkeit leite/ füre vnd regiere/ Es ist ein erkanntnus des Glaubens/ da Christus nit allein nach seiner wolthat vnd wercken außwendig vns/ sonder mehr nach seinem Geiste/ krafft/ vnnd wesen in vns erkannt wirt/ Welchem Erkanntnus/ die liebe/ vergebung der Sünden/ die gnade Gottes/ fride deß Gewissens/ freude deß hertzens/ vnd ein vorschmack der Ewigen seligkeit folgt.

1. Joh. 2. Wer da saget: ich kenne Christum/ vñ helt seine gebot nit/ der ist ein lugner.

Esa. 11.
Habacuc. 3.

Von solchem Erkaṅtnus Christi vnd seiner würcklichen gerecht vnd seligmachunge/ hat der Barmhertzige Gott in Propheten vil verheissen/ Vnd daß das erdtreich vol erkanntnus der Glorien deß Herrn solte werden/ wie auch Esa. 53.

Nach

A Nach dem Gott der Vatter Christum mit seinem Creutz/ Leiden/ Sterben/ Aufferstehung/ auch desselbigen nutz/ frucht vnd wolthat fürsteller/ spricht er: Vnd durch sein Erkantnus wirt Er (mein knecht der gerechte) vil gerecht machen/ Es sagt auch der Herr im Euangelio selbst: Daß das Ewige leben darinn stande/ Vnd Petrus: Das durch solch erkantnus allerlei krafft/ was zum leben vnd zur Gottseligkeit dienet vns geschenckt/ Ja die tewre vnd aller gröste verheissung/ das wir durch das selbige Göttlicher Natur teilhafftig werden/ So wol er allen Christen wünscht/ daß sie in der Gnade vnd Erkanntnus deß Herren vnd Heilands Jesu Christi sollen wachsen.

2. Petri 1.

2. Petri 3.

Durch den todt Christi werden wir der Sünden ledig/ Vnd durch seine aufferstehung/ in welcher er vns zur gerechtigkeit worden/ werden wir selig. Rom. 4.

Damit ich aber meinen verstand vnd bedencken/ warumb ich auch offt bey B jetziger spaltung vnd verderbnus der gewissen/ zum seligmachenden Erkantnus Christi (als zu dem einigen grund vnd mittel) ermane noch weiter alhie erkläre: So heißt das Christum recht seligklich erkennen/ da man jn nicht allein nach deme was die sinnen an Christo von seinem leibe/ fleisch vnd blůte können begreiffen/ fasset vnnd einbildet/ Oder allein daas an jhm historischer weise glaubt vnd erkennet/ was die Schrifft von Christo sagt/ vnd was er im ampte vnserer erlösung gethan/ vns zů gůtte außgericht/ verdienet vnnd erworben/ Sonder mehr/ wie er auch die erworbenen himlischen güter vnd alle seine wolthat im Reich der gnaden anlegt vnnd außteilet/ Da sie in jhm vnnd mit jhm durch den glauben ergriffen/ heimgetragen/ in vnser hertz bracht/ vnnd sampt Christo vnser eigen werden/ Wie er denn mit all seinem Creutzampt der erlösung/ leib/ fleisch/ blůt nu in Gott versetzt/ vnnd vns ist fürgesetzt/ da alles lebendig an jhm durch den Glauben ist zufinden/ Vnnd wie Paulus sagt: Er ist vns gemacht von Gott zur weißheit vnd zur gerechtigkeit/ vnd zur heiligung/ C vnd zur erlösung/ Welchs er alles im Heiligen Geiste/ Ja sich selbst zur teilhafftigkeit der Natur Gottes vnd gemeinschafft deß Göttlichen wesens vnd Ewigen lebens/ den Christglaubigen mitteilet/ nach dem er das Haupt der gemein Gottes/ auch alles ist in allen.

Im Erkantnus Christi findet man den rechten verstãd võ der Tauff/ Nachtmal vñ alles.

APPLICATIO.

Johan. 3. Ein mensch kan nichts nemen/ es werde jhm denn gegeben vom Himel.

Christus ist dz Haupt seines leibes vnd ein hertzog der gemein Gottes.

Ephesi. 1. Col. 3.

Sihe/ daas ist nu das ware seligmachende Erkantnus Christi vnsers regierenden Königes vnd Herren/ Es ist nicht allein von hören sagen/ studieren/ predigen/ lesen/ oder auß der Schrifft deß Euangelii von Christo vnnd seinen hendeln mit einem eingebilten waanglauben etwas wissen (Sonst wären alle Schrifftgeleerte/ auch die bösen für Gott gerecht/ Ja alle die Christum für den Seligmacher halten oder Christen genant werden/ wären also selig) Sonder das Seligmachende erkantnus Christi/ heist das lebendige Wort (welchs Christus ist) vom Vatter selbst hören vnd lernen/ sich darinnen erlustigen vnd D erfrewen/ Es ist Christum den Son Gottes nicht mer nach fleisch vnd blůte eusserlich/ Sonder nach der offenbarung deß Vattern/ vnd auß lebendiger erfarung des hertzens/ innerlich erkennen mit seinem verheissnen reichthumb durch den Glauben (Welcher auch in sein blůt/ ins blůt deß Newen Ewigen Testaments langet) annemmen/ im hertzen fülen vnd entpfinden/ Ja schmecken vnd erfaren wie süsse vnd lieblich der Herre sey.

Niemand kan Christũ recht kennen/ d Vater offenbar in deñ im Heiligen Geiste.

Es wil auch zum Erkantnus Christi/ das nach dem Geiste ist vnnd vns gerecht vnnd selig macht/ nicht allein gehören zůwissen/ wie Gott ins fleisch kommen vnd sich damit personlich hat vereiniget/ sonder auch wie das fleisch nu in Gott genommen/ wie es erhöhet/ in Göttliche Ere/ Macht/ Reich vnnd herrlicheit mit Gott in Christo ist gesetzt worden/ Nicht allein/ sprich Jch/ was der Mann Jesus von Nazareth in den tagen seines fleisches gewest/ geprediget/ vnd ge-

Es heisset nit allein Gott im fleisch/ sonder auch dz fleisch nu in Gott in seiner Glori erkennen.

vnd gethan hat/Sonder was er auch heut im himel/in der Glorien seines Vattern/auch nach seinem leibe/fleisch vnd blůte Ist/Ist/Was der Mensch Christi in Gott/mit Gott/vnd auß Gott/heut thue vnd vermöge. A

Von wegen diß Menschens vnnd durch jnen gibt sich Gott mit seinem reichthum allen gleubigen menschen.

Ein solchs Erkanntnus ists/da der H. Geist Christum im geiste regierende leeret kennen/prediget vnnd herzlich macht/auch in die hertze der gleubigen gibt vnd einschreibt/Nicht allein nach dem Ersten stande mit seinen wolthaten deß Creützes/Todes/Blůtuergiessens/ꝛc. Sonder auch nach dem Andern stande seiner herrlicheit/Reich/Ewigkeit/Priesterthum/Reichtum/nach seiner gerechtigkeit vnd heiligkeit/das also alles was zůuor von der Glorien Christi gesagt/in dises Erkanntnus wil gehören.

Kurtzlich/Es heist den regierenden Gnaden könig/Jesum Christum nach seiner gantzen person/wesen/ampt vnd Reich erkennen/dermassen wie Er der H. Geist von jhm herzlich zeuget/wie er jhn mit seiner fülle hat gesalbet/Ja wie Christus/auch nach seinem Menschen mit dem H. Geiste im Götlichen wesen eins ist/vnd was sein Geistlich Reich vnd eigen ampt beim volcke Gottes/bey den Burgern deß himlischen Hierusalem der H. statt Gottes/das ist/bey der Christlichen Kirchen(welcher er zum Haupte gegeben) vnd bey all jren glidern thue/außrichte/vnd vermöge/wie er die selbigen mit gnaden besůcht vnnd berůffet/wie er sie zur Bůsse seguet/im hertzen ernewert/widergebüret/mit seinen lebendigen Wasserquellen wäschet/mit dem Brote des lebens speiset/nehret/erhaltet/tröst/sterckt/vnnd also durch den H. Geist zů seiner gleichförmigkeit in die Erbschafft deß Reichs der himel vnd ewigen lebens außfüret. B

Daas ist das grosse geheimnus der gottseligkeit/Dauon 1. Tim. 3.

Dijudicatio corporis domini, prime Cor. 11.

Diß wenige hab ich vom Geistlichen erkanntnus Christi (daran der gröste teil Christlicher Leere hanget)fetzmals zů seiner Glorien wöllen anzeigen/auch drum das jhren vil jetzt von keinem andern Erkanntnus Christi/denn von deme nach dem fleische wöllen wissen/Nicht anders/denn wie jhnen fleisch vnnd blůt offenbaret/da Christus mit der vernunfft/allein nach seinen wercken/Miracklen vnd wolthaten erkannt wirt/Als ob die Christen weder von seiner Glorien/Reich/Geist/Leben vnd Wesen/noch von deme was er heut in der Rechten seines Vattern/vnd wie er das Haupt der Christlichen Kirchen ist/nichts dürffen oder solten wissen/Wiewol aber solch erkanntnus alhie vnuolkomen/wie es denn nur zum teil vnd allein nach deß glaubens warheit/alhie ein wenig mag erfolget werden/Dort aber im Ewigem schawen von angesicht zů angesicht sol angehen. C

Matth. 16. Selig bist du Simon Bar Jona/fleisch vnd blůt hat dir das nicht offenbart/sonder mein Vatter im himel.

Zů solchem Erkanntnus/hat Paulus auch nicht vergebens den Geist der Weißheit vnnd offenbarung vnnd erleuchte augen deß verstandes gewünscht/so wol als es one den Geist der Christum mit seinen himlischen gütern ins hertz bringt/keinem menschen kan widerfaren/Auß welchem Erkanntnus auch allein die geheymnus der Sacrament recht verstanden mögen werden. D

Ephes. 1.

Wer nit den Geist Christi hat/der ist nit sein/Rom. 8.

Vnd ob sich solchs wol am ersten bey vngeübten sinnen/vnd denen so Christum allein nach dem fleische gefasset/oder allein auß der Schrifft one die offenbarung des Heiligen Geists haben gelernt vnd erkannt/etwas hoch laßt ansehen/so hat es doch auch seine grad vnd staffeln des anfangs/gewechß vnnd zůnemens in Christo/an welchem Milch vnnd auch starcke speise wirt befunden/weil er warer Gott vnd Mensch ist.

Offenbarung heißt die leere gottes im hertzen/dauon Johan. 6. 1 Johan. 2.

Dann so mag man am ersten an der Milchleere/das ist/am Erkanntnus der Menschwerdung vnd wolthat des Creützes Christi/ja mit den Corinthern am gecreützigten Christo vnd am verdienst seines Leidens vñ Blůtuergiessens

August. in Epi. ... Lac nostrū Christus humilis

A (dadurch er die sünde abgetilcket / vnnd dem fleische Gnad / vnnd den heiligen Geist hat erworben) anheben / biß man zů seiner volkomnen Gottheit / Glorien / Reich / gewalt über alles / vnd zů seiner gantz himlischen newigkeit vnd herrlichem Göttlichem wesen / da er ein außspender der himlischen güter vnnd REX GLORIAE ist worden / seligklich möge komen / da er nu von sünden reinigen / im Tode erhalten / für der Hellen behůten / zum Gerichte aufferwecken / vnnd endlich alle Christgleubige wölle / auch gentzlich könne selig machen / Amen. So vil jetzt von diesem / biß Gott der Herr mehr gibt.

lis est, Idem ipse Christus æqualis patri cibus est.

Alhieher möcht nu auch der Artickel vom Euangelio Christi gehören / welches ich nicht allein für ein Historisch eusserlich wort oder mündtliche Predig von Christo halte / sonder mit Paulo für die krafft Gottes zur Seligkeit allen die da glauben / Dieweil aber ein eigen Büchlin dauon ist geschriben (Nemlich was das rechte ewige Euangelium sey / durch welchs wir wider geborn / ernewert vnd selig werden / vnd wie es vom eusserlichen dienstworte / Schrifft / oder B predig (so wol als der geist vom bůchstaben) vnderscheide solle werden / Das es auch nach seinem grunde vnnd wesen nichts anders denn der geistliche Christus sey / welcher einig Gottes krafft / auch vnser gantzer Seligmacher ist) So wil ichs alhie weiter zůerklären biß auff ein ander zeit / wils Gott / berůwen lassen.

Vom Euangelio Christi.

Die Schrifft redet zweierley weise vom Euangelio / wie von anderen Mysterijs, vnnd ist doch für Gotte nur eins.

1. Corinth. 1. Wir predigen Christum die Krafft Gottes / vnd die Weißheit Gottes / etc. Daas war im grunde Pauli Euangelium.

Von den Ceremonien der Kirchen.

DIeweil denn auch etliche / mein bedencken von den Ceremonien zůwissen begeren / sage vnd bekenne Ich kurtzlich auch von diesem Punct: Das ich die Ceremonien vnd gebreuche der Kirchen (zůuoran die jenigen / so zur zeit der C Våtter gewest sein) wa sie deß Euangelij reinigkeit vñ warheit nicht zůwider / keins wegs hasse noch verwerffe / wie denn der selbigen vil auß recht Christlicher meinung / zur fürbildung der Geistlichen håndel des Reichs Gottes / vnnd zur Erinnerung der wolthat Christi / seines Creützes / Todes / vnd seiner auffopfferung für vns. Item / der Sünden abwåschung durchs blůt Christi / seiner aufferstehung vnd anderer Göttlichen geheymnus fürn Eusserlichen Menschen / Auch die Jugent vnd schwachgleubigen / im gange der gnaden / dadurch zů leeren / zů fürdern / ermanen / etc. verordnet vnd eingesetzt sein worden / welche auch noch / in rechtem gebrauche vñ verstande zur anreitzung / zur gottseligkeit / Christlicher zucht vnd übung / von den gleubigen / wol vnnd nutzlich gebraucht mögen werden / Doch das man kein vertrawen / heil noch seligkeit in die Ceremonien sol setzen / auch die Gewissen damit nicht verstricken / sie heissen gleich wie sie wöllen / sonder allein auff Gott vnnd den Herren Christum bey allen Ceremo- D nien / das hertz über sich richten / Dahin auch die Ceremonien nach jrem rechten verstande mit dem SURSUM CORDA sollen weisen / von den wolthaten Christi zeugen / zur dancksagung vnd lobe Gottes reitzen / den eusserlichen menschen ermanen / nach jrem zůstande Christo sollen dienen.

Vide Erasm. in Annotat. Tit. 2.

Ceremonialia Christi.

Ein rechter geistlicher verstandt / vnnd gůt vrteil ist überal von nöten.

Man soll nicht Gnad vnd vergebung der Sünden bey den Ceremonien sůchen / Sonder bey Christo dem haupt der Kirchen.

Also glaub vnd halte Ich von Ceremonien / vnnd das für allen dingen ein rechter verstand / vnd ein gůte gesunde reine Lere / zůuorab das rechte Erkantnus Christi vnd seines ampts im H. Geiste / deßgleichen auch ein geistlich vrteil dartzů wöl gehören / so man der Ceremonien recht wil gebrauchen / Sonst one daas alles / kan man sich bald darbey verschulden / das man vom innerlichen grunde der warheit auffs eusserlich zeichen abfallet / die gnade dran bindet / vñ mit deme man Gott vermeint zůuereeren / nur zum höchsten kan verletzen vnd erzür-

An der leere vnnd am Erkantnus Christi můß die Reformation angefangen werden.

erzürnen/Nemlich/so bey den Ceremonien oder eusserlichen dingen daas gesůcht wirt/was man allein bey Gott vnd dem Herren Christo soll sůchen/auch allein bey jm kan finden/vnd so man die Eer/welche allein Gotte zůstendig ist/den Creaturen zůeignet/oder die Creatur für Gott/oder aber zůgleich mit Gott wil vereeren/Welchs denn nach der H. schrifft außweisung/ein falscher Gottsdienst/ja ein rechte abgötterey ist. A

Augustinus: Christus Ecclesiam paucißimis & manifestißimis celebrationũ Sacramentis liberatã esse uoluit.

Dieweil aber das ware Erkanntnus Christi verschiner zeit/auch durch die Schůl leerer vnd noch/sere vertunckelt/die gesunde reine leere deß Euangelij vermenget/vnd das geistliche vrteil von der baan ist komen/So ists kein wunder/das auch deßhalben vil Ceremonien vnnd andere ding mehr/in schweren mißbrauch auch seint geraten/da sich aber jetzt wenig deß Mittels recht befleissen/Eintweder man laßt auch den erkannten mißbrauch stehn/oder aber wil das gůt mit dem bösen hinthůn.

Medium tenuêre beati, Ist ein sprichwort.

Deß Jch allhie ein einig Exempel von der Ceremonia deß Weichwassers můß anzeigen/welchs von den Alten/allein zum zeichen vnd zur erinnerung oder fürbildung der besprengung deß blůts Christi (durch welchs allein die sünden werden abgewäschen) eingesetzt ist worden/vnd aber auß nachlessigkeit der rechten Leere von Christo/vnd abgange deß geistlichen vrteils/es nu dahin ist geraten/das man ein lange zeit bey solcher Ceremonia oder zeichen deß Weichwassers/zur schmach deß blůts Christi vnd mercklicher vertunckelung des Wassers seiner gnaden/mit einem falschen vertrawen vergebung der sünden/hat vermeint zůholen/auch mit einer vermessenen Superstition den Sathan damit hat wöllen vertreibē/welchs aber vnwidersprechlich ein grosser mißbrauch vnd abgötterey/So wol als es wider alle schrifft ist/Auß welchem einigen Exempel wol abzůnemen/das auch bey den Ceremonien einer gůten Christlichen Reformation von nöten/damit nicht das Zeichen fürs bezeichnete (Signum pro Signato) noch die Creatur für Gott werde gehalten/damit auch nicht die Eere so allein Gotte zůstendig/der Creatur vnd dem zeichen werde gegeben. B C

Aqua benedicta deleat omnia nostra delicta.

Augustinus vñ andere vätter klagenn über die viele oder menge der Cerimonien in der Kirchen/*ad Ianuariũ, lib. 2. cap. 19.*

Wie auch sonst bey den Bildern offt geschehen ist/die von den Vättern nit drumb in die Kirche oder anderßwa seint gestellet worden/das man sie Göttlich vereeren/schmucken oder anbetten solle/Sonder zur leere vnd erinnerung/zuvorab den Jungen vnuerstendigen (nicht denen so im geistlichen verstande wissend vnd erfaren sein) zůdienste/vnd das gedechtnus Göttlicher händel dadurch einzůbilden/damit die Christliche leere nicht allein den oren/sonder auch den augen fürgestellet werde/Das aber solche hernach (so wol als die Ceremonien) in mißbrauch kommen/mag drumb kein vrsach sein das die züchtigen Bilder oder gemeelde/so sich mit Christlicher leere vertragen/zůuoran die Bildtnus der Menscheit Christi/die Crucifix vnd andere/hingethon sollen werden/Drumb denn bey allen dingen am rechten verstande vnd an einer gůten Leere vnd vrteil vil ist gelegen/Wie auch den reinen alles reine ist/was nur wol gebraucht kan werden. D

Von Christlichen Bildern.

Gregorius sagt: Das die Bilder bücher oder schrifften der Laiē sein.

Kurtzlich/So halte ich das vil Ceremonien seint/welche/wenn sie recht gebraucht vnd verstanden werden/den gleubigen gůt vnd nutze sein können/wie denn alle Creaturen zů den händeln Gottes sollen dienen/Wie auch der Herr das Euangelium in aller Creatur zůpredigen hat befolhen/So wol als Paulus zeugt/das es in aller Creatur die vnder dem himmel ist/geprediget soll werden.

Das grosse lebendige bůch der Creaturē. Marc. 16. Colos. 1.

Darbey bekenn ich aber auch/das ichs mit denen nicht halte/so die Ceremonien höher weder Gottes gebot achten/auch die leut darzů zwingen/vnnd vmb vnderlassung der Ceremonien/mehr weder vmb ein verrůcht gottloß leben straffen.

Corinth. 9. Einen frölichen geber hatt Gott lieb.

Jch halts auch nicht mit denen Seelsorgern/so die gewissen der menschen mit

A mit Ceremonien/ wider Gottes Wort vnd Christliche freiheit/ verstricken vnd beschweren/ da offt Sünde machen/ da für Gott keine ist. Vnd widerumb/ rc. Noch mit denen/ die das volck allein auff Ceremonien oder eusserliche ding weisen/ vnd das notwendige jñerliche lassen faren/ ja am rechte grunde göttlicher warheit verstören.

Augu. ad Ianua. Totum hoc genus rerum liberas habet obseruationes.

So wenig ich mit denen halte/ die durch Ceremonien für Gotte Gerecht zůwerden/ die sünden abzůtilgen/ vnnd gnad da zůholen vermeinen/ die jr vertrawen/ trost vnd heil in ceremonien setzen/ Gottes gnad dran wöllen binden/ Ja all jr thůn/ seligkeit vnd Gottesdienst auff Ceremonien stellen/ vnd vm̃ das einige notwendige/ Nemlich vmbs Erkanntnus Jesu Christi/ vmb die Būsse vnd ware Gottseligkeit in Christo/ sich nichts oder gar wenig anne m̃en noch bekümern/ Vnd nicht bedencken wöllen/ das die warhafftigen anbetter den Vatter im Geiste vnd in der Warheit sollen anbetten. Mit solchen allen weiß Jch keines wegs zůhalten/ B Noch mit denen/ die vnderm pretext oder schein der Ceremonien/ Herren übern glauben wider Paulum/ sein wöllen. der Allmechtige Barmhertzige Gott wölle alles bessern.

Luc. 10. Vnum est necessarium.

Johan. 4.

2. Corinth. 1. Nicht/ dz wir Herrn sein (oder herrschen) über ewren glauben.

Damit wil ich nu meines Glaubens bekañtnus/ doch mit fürbehalt der erklärung vnd mehrung/ dißmals beschliessen/ Welchs ich auch alles der Christlichen Kirchen vnd allen frõmen Christen im Herren Christo frey zů vrteilen/ heimgestellt wil haben/ Achts denn jemand darfür/ das ich in etwo jrre (ob ich mir wol keines jrthum̃s/ Gott lob bewust/ sonder alles in meinem hertzen war ist) So erbiete ich mich doch/ das ich hellern oder bessern vnderricht auß H. Schrifft/ vnd was der Eeren Gottes vnd seiner warheit/ auch der Glorien vnsers Herren Jesu Christi/ gemesser vnd neher wär/ keines wegs wolt abschlagen/ sonder von jederman er sey wer er wölle/ der etwas bessers von Gott hett entpfangen/ gern vnnd mit danckbarkeit solchs wolte annemmen/ Bin auch tröstlicher zůuersicht/ Man werde mich über dise meines Glaubens rechen- C schafft hinfür mit jrthum̃ oder einicher Ketzerey keines wegs verdencken noch jemande mit argem einbilden lassen.

Dieweil ich aber sonderlich im artickel von der Menscheit Christi vnd vom H. Sacrament seines Leibes vnd Blůts/ durch die mißgünstige Lutherische Predicanten vnd andere/ gantz beschwerlich angegeben/ Als ob ich dise zwene punct hab wöllen verleugnen/ So wil ich gleichwol auch das bekanntnus dauon/ in sechs artickel verfasset/ Welchs ich mehr den̄ vor achtzehen jaren an tag gegeben/ allhie widerholen vnd auch hiemit anzeigen/ wie nu volget.

Kurtz Bekañtnus vom Herren D Christo vnd Vom H. Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi/ in sechs punct verfasset.

ALlerst/ Halte/ Glaube vnd bekeñ ich von Christo/ der die Sum̃a aller Sacrament vnd geheymnus Gottes ist: Das er der Herre Jesus Christus/ der ewige eingeborne Son Gottes deß Allmechtigen Vatters/ warhafftig in der fülle der zeit/ ist Mensch worden/ Entpfangen vom H. Geiste/ Auß Maria der H. Junckfrawen geboren/ Das er auch warhafftig/ für vns/ zů vnserer erlösung/ gelitten/ gecreutziget/ gestorben vnd begraben/ nidergestigen zů den Hellen/ Am dritten tage wider aufferstanden von den Todten/ Auffgestigen in die Him̃el/ vnd zur rechten Gottes seines Vattern ist gesessen/ da er das him̃lische reich eingenom̃en/ vnd vom vat-

Summa Mysteriorum, Est Dei incarnatio, & carnis in Deo glorificatio.

Hebr. 1.

Acto.2.

ter die verheissung deß H. Geists hatt entpfangen / Welcher durch jhn über alles (Gleubige) fleisch / nach der Propheceiung Johelis / zur seligkeit allen ausserwelten menschen wirt gegeben vnd außgegossen vom himel / Von dannen Er auch zůkünfftig ist zů richten die Lebendigen vnd die Todten / da wir als denn in der aufferstehunge des fleisches / die ich warhafftig glaube / auch tröstlich darauff hoffe / alle für dem Richterstůl Christi offenbaret müssen werden / auff das ein jegklicher entpfahe / nach dem er bey leibs leben hat gehandelt / es sey gůt oder böse. Von disem punct zeuget die gantze H. Schrifft / wie es auch die Summa vnd der grund vnsers allgemeinen Christlichen glaubens ist / Für das erste. A

1. Corinth.3. Einen anderẽ grundt khan zwar niemant legẽ ausser deme der gelegt ist / welcher ist Christus Jesus.

Der ander punct / das ich halt / glaub vnd bekenn: Das vnser Herre Jesus Christus Gott vnd Mensch / ein warer einiger Son Gottes / die eine göttliche person der H. Dreyfaltigkeit ist / Vnd ich glaube vnd weiß / das er auch noch heut im Himmel / einen waren Leib / Fleisch / Blůt / vnd seine gantze Menschheit / in der Glorien Gottes seines Vattern / damit er in jme dem Vattern selbst verklären / vollkomlich habe / auch ewigklich behallte. B

Aber das der Herre Christus nach seiner Menscheit / leib vnnd blůte / jetz zur rechten Gottes in seiner Glorien / nicht mehr dises sterblichen / leiblichen / vnuolkomnen / jrrdischen standes / eigenschafft oder wesens sey / Sonder eines vil herrlichern standes / eigenschafft vnd wesens / nemlich des Newen verklärten / gantz volkomnen geistlichen himlischen wesens (dauon 1. Cor.15. Phil.3. Hebr.2. vnd 5.) Welcher Leib / fleisch vnd blůt Christi / auch die ware speise / tranck vnnd nahrung / ja das ware Lebendigmachende brot vnd tranck / der kinder Gottes vnd aller ausserwelten menschen ist / Johan.6. Luc.22. Matth.4.6.15. Vber disen punct der Glorien vnd herrlicheit deß Leibes vnd Blůts Christi / haben wir der Vätter zeugnus zůuor gehöret.

Augustinus: Ipsum & non ipsum, &c. Item, vide Hieronymum super Eph. cap.1. De duplici consideratione carnis & sanguinis Christi. Et Cyrillus super Leuiticum cap.9. C

Vom göttlichen geistlichen verklärten leibe / fleisch vnd blůte Christi / fliesse die quelle der gerechtigkeit der heiligkeit vñ des ewigẽ lebẽs.

Der drit punct ist / das ich hallt vnd festigklich glaub: Das der verklärte Leib vnd Blůt Christi / nicht ein leibliche / vergengkliche speise vnd tranck / noch ein jrrdisch / verweselich brot / vnd wein / das inn leib gehet / Sonder ein ware / geistliche / ewigwerende speise vnd tranck / ein himlisch / göttlich brot sey / Ein solch brot / das da möge alle Christgleubige seelen / ja den gantzen newen widergebornen menschen / speisen / jnnerlich settigen / vnd ins ewige leben volkomlich erhallten / Johan.6.

Ambrosius, de Sacramentis. Nõ corporalis esca, sed spiritualis.

Von solchem punct zeuget auch Ambrosius / da er spricht: Das der Leib Christi (ja der gantze Christus / im Sacrament / oder geheymnus) nicht ein leibliche / sonder ein geistliche speise sey / Vnd das der Leib Gottes / ein geistlicher leib / vnd der Leib Christi ein leib deß göttlichen Geistes sey / De Consecr. Dist.2. Cap. In Illo.

Die Vätter nemmen das wort Sacrament / für den gantzen handel des Herrẽ nachtmals / oder der christlichen Tauffe / wie auch Ambrosius / lib.1. de S.S.

Mehr sagt Ambrosius: Der Leib Christi ist nicht das brot das in leib gehet / Sonder das brot deß ewigen lebens / welchs das wesen vnser seele stewret. Vnd es steht auch solcher spruch / De Consecra. Dist.2. Cap. Non iste. D

Vnd Augustinus: Was bereitestu zäne vnd bauch / Glaub so hastu gessen. Denn in jhn glauben / das ist das brot essen. Der in jhn glaubet / der isset jhn / De Consecra. Dist.2. Cap. Vt quid paras. Vnd mehr daselbst: Christus ist das Brot / von welchem wer da isset / lebt in ewigkeit / Amen.

Sursum corda

Mysterium fidei.

Der vierdte punct / so halt vnd glaub ich auch: Das der ware Leib vñ Blůt Christi / auch im geheymnus deß H. Sacraments / oder im Nachtmal deß Herren (wenn es nach seiner einsatzung wirt gehalten vnd verstanden) VERB. gegenwertig sey dem glauben. Deßhalben es denn auch von der Kirchen / Mysterium fidei, das ist / ein geheymnus des glaubens genañt wirt / darumb das man solchs / allein durchs liecht deß glaubens recht verstehen / recht handeln / vnd im

geiste

A geiste deß glaubens den leib Christi essen/ vñ seiner teilhafftigkeit kan geniessen.

Darauff ich denn weiter halt/ vnd vnzweiflich glaube: Das die Christgleubigen ins Herren Nachtmal/ oder im geheymnus deß Sacraments (wie es die Vätter nennen) den Leib Christi/ nicht als ein zeichen/ oder nur Figurlich/ mit gedancken/ Sonder VERE, warhafftig/ wesentlich vnd entpfindtlich/ zur settigung jrer seel/ essen/ vnd sein Blůt warhafftig trincken/ in vnd auß dem lebendigen Worte Gottes/ damit der Leib vnds Blůt Christi ist vereiniget/ vnd gleicher krafft vnd würcklicheit/ mit dem Worte worden/ Sie essen jhn aber (wie gehöret) nicht anders/ denn durch einen waren glauben/ Wie denn solchs die lebendigen Wort deß Herrn Christi in seinem Nachtmal da er spricht: DAS Ist mein Leib der für euch gegeben wirt/ ꝛc. klärlich mitbringen/ Von welchem auch der Herre Johan. 6. vom essen seines Fleisches selbst sagt: Die Wort die ich zů euch geredt hab/ die sein Geist vnd seind Leben/ Dauon auch Augustinus B übern 98. Psal. schreibt: Ob wol das Sacrament sichtbarlich wirt gehandelt/ so soll es doch vnsichtbarlich vnd geistlich verstanden werden.

Hilarius lib. 8. de Trinit. NOS *uero sub mysterio carnem corporis Christi sumimus.*

Solchs geistliche verstand vnnd wesen/ heisse ich alhie vnd sonst mit den Vättern des Sichtbarlichen Sacraments geheymnus/ oď geistliche warheit.

Von der Consecration oder Transsubstantiation/ das sie gleichwol auß H. Schrifft vnd aussem Euangelio/ nicht kan beweiset werden/ Besihe Roffensem in *Libello Defensionis regis Angliæ cont. Luth.* folio 107. deß kleinen Trucks.

Vnd mehr schreibt Augustinus von disem punct also: Welche Christum essen vnd trincken/ die essen vnd trincken das leben/ Denn jhnen essen/ ist erquickt werden/ jhnen trincken/ ist leben/ Was im Sacrament sichtbarlich wirt genommen/ das wirt in der warheit geistlich geessen vñ getruncken/ Die gleubigen wissen wie sie das fleisch Christi essen (sagt Augustinus) Ut habetur, De Consecr. Dist. 2. Cap. Qui manducant.

Chriso. hom. 80. In Matth. Si quis est discipulus adsit, Nam tales mensa domini suscipit, Ait enim cũ discipulis meis facio pascha.

Augustin. lib. 21. de Ciuit. Dei. cap. 25. Non est dicendum eum manducare corpus Christi, qui in corpore Christi non est.

C Der fünffte punct ist/ das ich halt vnd gentzlich glaube: Das der Herre Jesus Christus als der ewige hohepriester des hause Gottes/ in seinem Nachtmal/ seinen Leib/ Fleisch vnd Blůt/ allen Christgleubigen selbst gebe/ vnd durch den H. Geist/ zur speise der seelen/ selbst außteile/ Welchs er auch Joha. am sechsten hat verheissen/ da er spricht: Würckt (oder sůcht) Speise/ nicht die verdirbt/ oder vergengklich ist/ sonder die da bleibt ins ewige leben/ Welche euch deß Menschen SON geben wirdt/ Denn den selbigen hat Gott der Vatter besigelt/ Vnd mer spricht der Herr: Das brot/ das ICH geben werde/ Ist mein Fleisch/ welchs ich geben werde für das leben der welt/ Wie denn die Wort des Herren Nachtmals/ von seinem Leib vnd blůte/ durch seine Leere vnd wort im 6. cap. Johannis als das letste durchs erste außgelegt vnd verstanden werden.

Das one des Herrn Christi vñ seiner gnade gegenwertigkeit/ beim Sacrament nur alles zum gericht vñ zur straffe wirt gehandelt.

Hieronymus ad Hedibiam: Nicht Moses hat vns das ware brot gegeben/ sonder der Herre Jesus/ Er ist der Wirt vnd die wirtschafft/ Er ists der da isset vnd der geessen wirt.

D Das aber das Sechste cap. Johannis zum rechten verstande der wort deß Herren Nachtmals von seinem Leib vnnd Blůt gehöret/ kan nicht allein mit allen alten Leerern/ Auch auß dem Decret genůgsam beweiset werden/ Vnd das es von der Christlichen Kirchen nie dauon ist gesondert worden/ Zů dem/ das auch das Fleisch vnd Blůt/ von welchen der Herr Johan. 6. hat geleeret/ Eben desselben Leibes/ Fleisch vnnd Blůt ist/ welchen er im Nachtmal/ den gleubigen Jungern durch sein Allmechtigs lebendiges Wort/ zur speise deß Ewigen lebens gibt vnd außteilet.

Der sechste punct ist/ das ich halt vnd bekenne: Das der Leib Christi nicht wesentlich im brote deß Altars noch in der gestallt deß brots sey/ Welchs auch weder die Christliche Apostolische Kirche/ noch die Vätter nie gehallten/ sonder also halten sie: Das vnder der gestalt/ gleichnus oder eigenschafft deß sichtbarlichen Sacraments/ brots vnd trancks deß Herren Nachtmals/ den Jungern

EVCHARISTIA.

ROFFEN. *Sub specie panis intelligitur sub-*

stantia corporis Christi.

Augusti. Tract. 86. Infans intus est, Nouus intus: Vbi nouellatur, ibi satiatur.

gern vnd Christgleubigen/ die Natur/ art vnd eigenschafft deß Leibs Christi/ der für vns gegeben/ wie auch seines Blůts/ das zur vergebung der sünden ist vergossen/ vnnd dises ganze geheymnus der geistlichen speisung zur dancksagung vnd zum widergedechtnus deß Herren werde fürgetrage/ verstanden/ eriñert/ bedacht vnd angezeigt/ wie nemlich sie im glauben/ mit dem Leib vnd Blůte Christi zů dem ewigen leben innwendig in jhrer Seel werden gespeiset/ mit gnaden erfüllet/ vnd im gewechse deß newen Christlichen lebens/ gesterckt/ erhalten vnd gemehret.

S. Gregorius heißt panem cœnæ, Speciem & similitudinem. Auch Augustinus ad Bonifacium, der sonst anderßwa, Sacramentum uisibilem formam, inuisibilis gratiæ heißt.

Vnd Hieronymus super Matthæum, Repræsentationem veritatis Christi corporis & sanguinis.

Item, Gelasius Papa, nennets Imaginem & similitudinem corporis Christi.

In similitudine accipere Sacramentum, De Cõsecra. Dist. 2. Capi. Fortè dices.

Das ist/ das die altẽ Leerer der Kirchen/ das brot deß Herren Nachtmals oder das sichtbarliche Sacrament (welchs in der Apostel geschicht/ vnd 1. Corinth. 10. das brotbrechen wirt genennet) eine gestallt/ form/ gleichnus/ anzeigung oder bildtnus der warheit deß Leibs Christi nennen. Vnd der Bischoff ROFFENSIS: Wir bekennen das Christus mit den worten (Daas ist mein Leib) nicht das brot/ noch die ACCIDENTIA hat gezeiget/ Sonder die Substanz selbst/ welche vnder der gestallt deß brots ward verstanden.

August. nennet das eusserlich nicht vergebẽs Visibile Sacramentum.

Von welchem Augustinus allso schreibt: Darumb heissens Sacrament/ das an jnen ein anders wirt gesehen/ vnd ein anders verstanden/ Das da gesehen wirt/ hat ein eusserliche gestallt/ das aber verstanden wirt/ hat eine geistliche frucht/ Wie es auch im Decret ist allegiret/ De Consecra. Dist. 2.

Augustinus cõtra Faustũ: Quid enim aliud sunt quæq; corporalia Sacramenta, nisi quædam quasi verba visibilia.

S. Augustin nennets die Geistliche frucht.

Hiebey möcht denn auch/ die Complenda in der Meß mit gůtem vrteil bedacht werden/ Welche also lautet: Perficiant in nobis quæsumus domine TVA SACRAMENTA, quæ cõtinent, ut quæ specie gerimus, RERVM VERITATE capiamus. Da der Priester bitt/ das er mit der gemeine jnnerlich in der warheit das wesen der ding der Sacrament (das ist die Speise vnnd tranck deß Leibs vnd Blůts Christi) erlange/ welche er in der Gleichnus/ gestallt oder form eusserlich handelt.

Tertullianus heißts dominicũ Conuiuium.

Vnd De Consec. Dist. 2. cap. Quia Corpus. Weñ dů zum wirdigen Altar auffsteigest/ das du mit geistlicher speise gesettiget werdest/ so soltu den h. Leib vnd Blůt deines Gottes im glauben ansehẽ/ vereeren/ verwundern/ Du solt jn mit dem gemůt anrůren/ mit der hand deß hertzens auffnemẽ/ vnd ganz vnd gar in dem geschmack deß jnnerlichen menschens entpfahen.

Das sein die wort des Decrets auß dem Latein verdeutscht/ Es heißt auch nit vergeblich daselbst: MYSTICA DISTRIBVTIO SPIRITVALIS ALIMONIAE. Das ist ein heimliche außteilung/ oder ein außteilung der geistlichen speise im geheymnus/ wie wir dauon reden/ Darauß deñ ein geistuerstendiger wol kan abnemẽ/ wie es mit dem H. Sacrament zur zeit der Vätter/ vnnd in ersten Kirchen zů gangen/ Ob wol hernachmals/ so in gemein das geistlich vrteil göttlicher dinger vndergangen/ alles vnordenlich vermischet/ vnd eins ins ander ist vermenget.

O Sacrum mysterium, in quo Christus sumitur recolitur memoria paßiõis eius mens impletur gratia, &c.

Das sey nu in der kürtze abermal/ meines Glaubens bekanntnus/ vons Herren Nachtmal/ von der geistlichen speisung der seelen/ vnd vom H. Sacrament deß Leibs vnd Blůts Christi/ wie die h. Schrifft dauon zeuget/ wie auch die Vätter vnd alten Leerer der Christlichen Kirchen/ sonderlich Augustinus übern Johan. Tract. 59. solchs vnderscheidet/ Vnd das es ein groß herlich geheymnus ist/ in welchem Christus (warhafftig) wirt genossen/ darbey auch seine wolthat bedacht/ vnd ein gedechtnus seines Leidens soll gehallten werden/ Da das gemůt oder gleubige hertz/ mit gnade erfüllet/ vnnd vns ein pfand der

A zůkünfftigen Glorien/ wirt gegeben/ wie die Christliche Kirche wol vnd recht dauon gesungen.

Der Herre Jesus Christus erleuchte vnsere hertzen/ das wir seine göttliche warheit in allem recht erkennen/ der selben jmmer je mehr ernstlich nachtrachten/ alles jhm zů lobe recht vnderscheiden/ das wir auch Gottselig leben/ vnd nach disem leben die freud der ewigen seligkeit durch jhn gnedigklich erlangen/ Amen.

AVGVSTINVS SVPER VI. CAP. IOHANNIS TRACT. XXVII.

HOc ergo totum ad hoc nobis valeat dilectissimi, Vt Carnē Christi & Sanguinem Christi non edamus tantū in Sacramento, quod & multi mali, Sed vsque ad Spiritus participationē manducemus & bibamus, vt in Domini Corpore tanq̃ membra maneamus, vt eius spiritu vegetemur & non scandalizemur, etiamsi multi modo nobiscum B manducant & bibunt temporaliter Sacramenta qui habebunt in fine æterna tormenta.

EX GLOSA DECRETI SVPER hunc locum de Consecra. Dist. 2. cap. Credere.

NOn sumimus tantū in Sacramento, id est, in Sacramentali manducatione, sed etiā in spirituali. Nam sicut in Baptismo induitur Christus, interdū Sacramentotenus, interdum quo ad vitæ sanctificationem, Primum bonorum & malorum est cōmune, Secundum bonorum & piorum est, Sic à Malis manducatur Sacramentaliter Christus tantum, A bonis vero & spiritualiter & Sacramentaliter: ab omnibus credentibus, spiritualiter.

ITEM AVGVSTINVS SVPER IOHAN. VI. TRACT. XXVI.

C

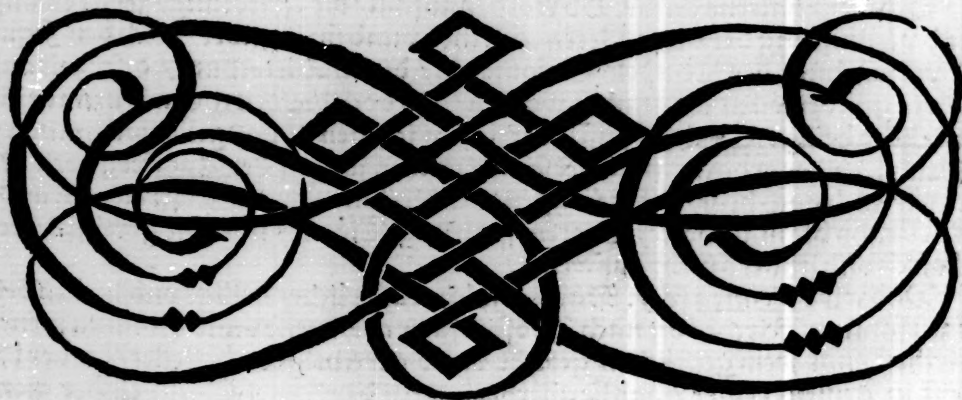
QVi manducat Carnem meam & bibit meum sanguinē, in me manet & ego in illo. Hoc est ergo manducare illam Escam, & illū bibere potum, in Christo manere, & illum manentē in se habere, Ac per hoc qui non manet in Christo, procul dubio nec mādūcat spiritualiter carnem eius, nec bibit eius sanguinē, Licet carnaliter & visibiliter præmat dentibus Sacramentū, corporis & sanguinis Christi, sed magis tantæ rei Sacramentum ad iudicium sibi manducat & bibit, quia im̃undus pręsumit ad Christi accedere Sacramenta, quę aliquis non dignè sumit nisi qui mundus est, de quibus dicitur, Beati mundo corde quoniam ipsi Deum videbunt. Hactenus Augustinus.

Was ein Sacramētlich essen sey/ ob mā auch dauon satt werde.

End diser Bekaūtnus/ rc.

L iij Rechen-

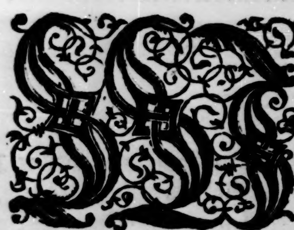
D



Rechenschafft / Von Caspar Schwenckfelds Vocation / Berůff / Lauff vnd Leere.

An einen Namhafften geleerten / aber Gotsförchtigen / auff sein ersůchen beschriben.

Seit allezeit vrbütig zur antwortung yederman / der grund fordert der hoffnung / die in euch ist / 1. Pet. 3.



Wir Glauben / wissen vnd bekennen / Das ein Heilige Christliche Kirche noch heut sey auff erden / Nemlich die zaal aller ausserwelten gleubigen vnd heiligen Gottes / die den Geist Christi haben / welche heißt Catholica Ecclesia (recht zůreden) deren haupt Christus / so wol als sie sein leib vnd die gemein Gottes ist / deren glider hin vnd her in der gantzē welt zerstrewet / vnd allein Christo jrem haupt / Herren vnd König recht bekannt seind. Stat enim solidum fundamentum Dei, habens signaculum Hoc, Nouit Dominus, qui sunt sui 2. Timoth. 2. das ist zů deutsch: Der feste grund Gottes besteet / vnd hat disen sigel / Der Herr kēnt die seinen.

Wir wissen auch / das der Herr Christus nach verbrachtem ampt vnser erlösung / da er am Creutz für vnsere sünd ist gestorben / vnd nach dem er von den todten aufferstanden / gen Himel gefaren / sich zur rechten Gottes seines Vatters gesetzt / den H. Geist herab gesendet hat zur erbawung seiner Kirchen oder zur versamlung der kinder Gottes / Etliche zů Aposteln / Etliche aber zů Propheten / Etliche zů Euangelisten / Etliche zů Hirten vnd Leerern / zur vollendung der heiligen / vnder der meisterschafft des heiligen Geists / geordnet vnd gesetzt hat / Ephes. 4.

Matth. 16.
Johan. 11.

Wie es aber diser zeit vmb solche Apostolische Empter stehet / vnnd wa sie heut in persōnen / in jhrer übung vnd gange fürhanden / sowol / als wa auch die eusserliche gemein Gottes (Ecclesia) versamlet sey zů finden / das wissen wir nicht / wöllens aber gern hören / also das es mit grund der H. Schrifft vnd Sigillis Apostolatus, wie zur zeit Pauli vnd der andern Apostel genůgsam beweiset werde.

Denn wir haltens dafür: Ob wol der abfaal / die zerstörung / zerstrewung vnnd verwůstung der versamleten Kirchen vnnd jhrer glider / nach der Figur der verwůstung des Tempels Salomonis / durch Antiochum / diser zeit auß Gottes gnaden vilen bekannt ist worden / das doch die Kirch (wir meinen die eusserliche heilige Kirche Christi) bey disem jetzigen Euangelio noch nicht sey restituirt / wider erbawet noch versamlet / wie es zur zeit der Apostel gewest ist / das wir auch noch heut / wie die jrrigen Schaffe hin vnd wider zerstrewet / wandlen / Welchs die mancherley Secten / spaltung / Tirañey über die gewissen / freuel vrteil vnd anders mehr außweiset.

Vnd wir bekennen frey: Das wir solche eusserliche / heilige vnd im H. Geiste versamlete Kirche / die nach Apostolischer art / weise vnnd ordnung jhener Kirchen / mit jrem geistlichen gericht vnnd gerechtigkeit besteller / die der H. Geist in gemein regirt / das sie allerhalb nach der Regel Christi einher gienge / nicht

A ge/ nicht wissen/ wiewol wir gentzlich glauben/ das die Christlich Catholische Kirche/ auch noch heut stehet/ vnd das Gott der Allmechtige/ vnder allen parteien (deren fürnemlich vier diser zeit gezelet werden) seine ausserwelten hat/ aber in der zerstrewung/ vnder der verwirrung der welt/ das sie auch einander nicht kennen/ Drumb so hallten wir/ daß das klaglied Hieremie noch heut bey vns werd erfüllet/ vnnd sowol als dort beim zerstrewten Jsrael zůbedencken statt vñ raum habe/ das auch wir armen vmb erbawung vnd versamlung der Kirchen/ vnd das der Herr seine arbeiter in die Ernde wól außstossen/ billich sollen bitten.

(4) Zů dem halten wir das eigentlich/ als vil wir können bedencken/ das die restitution/ wider erbawung vñ versamlung oder Reformation der Christlichen Kirchen/ durch kein andere weise geschehen kan/ deñ wie sie anfencklich zur zeit der Apostel nit ist versamlet vnnd erbawet/ nemlich durch den regierenden gnaden König Jesum Christum/ durch seinen Segen zur bůß im heiligen Geiste/ B mit außstossen seiner ausserwelten diener in die Ernde/ die von Gott darzů begaber vnd begnadet wären/ welche auch der Herr in jrem lauffe als seine knechte/ zur bekerung der Sünder/ mit hülff vnd beystand gnedig fürderte/ das sie jm vil früchte brechten/ Johan.15.

Wir haltens auch darfür/ das die kirche Christi vnder den Heiden oder letzt genañten Christen/ nicht durch Ceremonien/ oder eusserliche zeichen/ wie weiland die kirche der beschneidung vnder den Juden werde erbawet/ versamlet/ formirt noch regiret/ deñ sonst wär Christus vergebens gestorben/ Er ist aber drum̃ gestorben/ das er die kinder Gottes die zerstrewet waren zů samen brechte/ Joh.11. ob wol eusserliche dinger/ dienst vnd diener/ zůuoran das leerampt/ zur erbawung vnd wider versamlung der Kirchen/ dem Architecto Jesu Christo/ in der gnaden des H. Geists dienen/ vnnd durch seine befürderung für den eussern menschen gantz nutzlich sein können/ das auch one die leere des Euangelij Jesu Christi/ keine Gemeind oder eusserliche Kirche Christi versamelt möge werden. C

Drumb denn zum dienste des anfangs der erbawung vnd versamlung der eusserlichen heiligen Christlichen kirchen/ ein gesunde/ reine/ Apostolische leere/ Item/ das ware Erkañtnus Christi nach seinen beden ständen/ nach dem stande seiner Ernidrigung vnd Erhöhung/ mit all seinen wolthaten/ wil gehören/ Wie auch ein rechter verstand der Sacrament Christi/ Tauff vnd Nachtmal/ sonderlich jrer geheymnus halb/ Vnd warumb die Sacrament vom Herren Christo eingesetzt seind worden/ Was jr dienst oder ampt sey zur erbaweten/ versamleten Kirchen/ von nöten sein wil zůwissen.

Das es aber an solchem zum teil noch will manglen/ ist in vnseren Büchern etwas dauon zůfinden/ vnd wirt allhie zů lang alles zůerzelen/ deñ ob sich wol Gott der Allmechtig vm̃ Christi willen zů vnsern zeiten gantz wolthätig gegen D vns armen vndanckbaren sündern hat erzeiget/ Die H. Schrifft zum anfang wider herfür bracht/ vñ vil mißbreuch/ abgötterey vnd vnrechts Gotsdiensts/ dadurch hat offenbaret/ vns vnsere Sünd/ auch seinen Son Jesum Christum als den vergeber der sünden vnd einigen seligmacher zů erkennen geben/ So befindet sich doch leider im grunde/ das solch erkañtnus bei vns mehr bůchstab denn geist sey/ mehr auß der Schrifft/ denn auß dem lebendigen Worte Gottes herkome/ drumb das wenig besserung/ noch bekerung der sünder drauß folget.

Das es auch noch bey vilen im zweiffel stehet: Ob dises heutige mündtliche Euangelium (darfür wir gleichwol Gott dem Herrn lob vnd danck sagen) das rechte/ ewige/ lebendig/ gerechtmachende Euangelium Jesu Christi/ die krafft vnd gwalt Gottes zur seligkeit der gleubigen sey/ Rom.1. Oder ob es nicht vil mehr bůchstaben deñ geist/ mehr eusserlich deñ innerlich/ mehr im mündtlichen wort der Predigt/ denn im würckenden Wort der krafft Gottes ist.

Item/ Ob auch das Euangeliũ dermassen im H. Geiste werd geprediget/ wie es Paulus hat geprediget/ weil er zum Thessalonichern spricht: Deñ geliebte brůder von Gott/ Wir wissen das jhr von Gott ausserwelt seit / nach dem vnser Euangelium bey euch geweßt ist/ nicht allein im wort/ sonder auch in der krafft vnd im H. Geiste/ vnd in viler gewissenschafft/ 1. Thessal. 1. A

Vnnd hernach cap. 2. Darumb wir auch on vnderlaß Gott dancken/ da jhr empfinget von vns das wort deß gehörs Gottes/ nammet jhr auff/ nicht menschen wort / sonder wie es warhafftig ist Gottes Wort / welches auch krefftig würckt in euch die jhr glaubet.

Gal. 1. Das Euangelium das von mir geprediget ist/ Ist nit menschlich. Vide Hieron.

Dieweil denn gemelte sprüch klerlich mitbringen / das auch ein menschlich Euangelium ist/ dauon noch klerer Gal. 1. welchs one krafft / on den H. Geist vnd one jnnerliche würckung Gottes/ alleine im wort der predig/ oder des bůchstabens ist/ so erböret sich bey vilen das vorige bedencken.

Also auch beim erkanntnus Christi/ Nach dem wir wissen/ wie Christus vor etlich hundert jaren durch die philosophia vnd schůl leere nicht wenig vertunckelt/ vñ sein wares erkañtnus grewlich verfinstert worden/ ist nu ein bedencken/ Nemlich: Ob Christus auch nach dem geiste diser zeit/ oder allein nach dem fleische vnd bůchstaben der historien/ im ampt vnser erlösung vnnd seligmachung sey erkañt worden/ weil in seinem erkañtnus das göttlich ewig leben stehet/ vnd wie Esaias sagt: Das Er/ der gerechte/ in seinem erkañtnus vil gerecht mache/ wir aber leider noch vngerecht vor Gott bleiben/ auch wenig göttlichs lebens in vns empfinden/ das zůbesorgen / Christus sey vns noch zur zeit allein nach dem fleische vnnd historien/ nicht aber nach dem Geiste vnnd himlischer newigkeit in vnsern hertzen recht bekannt worden / so jhn doch Paulus nach dem fleisch jetzt nicht mehr hat wöllen kennen/ sonder nach dem Geiste/ nach dem nu alles an jm ist New worden/ 2. Corinth. 5. B

Wa aber das erkanntnus Christi nach dem Geiste vnnd nach seiner himlischen newigkeit nit ist/ noch dauon richtig gelert wirt/ wir wöllen jetzt nicht sagen/ daß etliche solch erkañtnus (darinn doch vnser seligkeit stehet) für spitzfindigkeit/ jrthum̃ vnd ketzerey außschreien/ Da halten wir eigentlich das bey solchen kein rechter glaube/ auch kein rechter verstand der Sacrament vnnd jhrer geheymnussen / so wol als kein rechter waarer brauch der selben/ der nach dem willen der einsetzung Christi wär/ sein kan. C

Zů dem/ das die Sacrament/ Tauff vnd Nachtmal Christi/ der versamleten Christlichen kirchen sacrament sein/ vnd ein vorgehnder richtiger Catechismus darzů wol gehören/ derhalben wol zů bedencken/ ob sie auch ausserhalb einer durch den H. Geist versamlete kirchen/ mit nutz vnnd frucht gebraucht mögen werden.

Das aber die Sacramẽt durch den Antichrist verderbt/ verwůstet vñ von vil hundert jaren her in mißbrauch/ Abgötterey vnd vnuerstand seind komen/ bedarff bey vnparteyschen verstendigen/ nit vil bewerung/ weil es nu zum teil offentlich am tag ist/ Ob sie aber beim jetzigen Euangelio gantz restituirt vnd wider zůrechte bracht seind/ Also/ das sie nach dem sinn/ hertz vnd willen Christi vnd seiner einsatzung verstanden vnd gebraucht werden/ stehet bey vilen im zweiffel/ weil etliche sich zůbeweisen erbieten: Das weder Tauff noch Nachtmal/ nicht allein nit nach Christi willen gehalten/ sonder auch mit jhren mysterijs noch heut vertunckelt vnnd nit recht gelert noch von den geleerten recht bedacht werden. D

Das Sacrament der Christlichen Tauff / wirt an stat der beschneidung/ die doch abgethon vnd nichts ist/ wie Paulus sagt/ mit vertuncklung jhres mysterij geleret/ so sie doch von den Aposteln der sündflůt Noe vñ dem durchgang durchs Rote meer entgegen gesetzt ist worden/ 1. Pet. 3. 1. Cor. 10. Dabey man gemeingklich mehr auffs eusserlich werck/ weder auffs mysteriũ sihet / so doch one die an-

A die anziehunge Christi/Galat.3. vnnd one trencken des H. Geists/1. Corinth.12. kein Christliche Tauff ist/ noch vollkommen sein kan / Dauon in den Epistlen Pauli vnd von der Christlichen tauffe rechtem verstande/ mehr ist zůfinden.

Wievil ewer getaufft seind haben Christũ (zůuor) angezogen/Gal.3.

Wir alle (sagt Paulus von jhme vnd den gleubigen Corinthern) seind in einem Geist/ zů einem leib getaufft/vnd seind alle/in einem geist getrenckt/1.Cor.12.

Also vnd dermassen/geschicht es auch beim Nachtmal des Herren/ welchs man für oder gegen dem essen des jüdischen Osterlams/ oder des Maña in der wüsten helt/ vnd damit die figuren ins reich der warheit wider zůruck einfüret/ wir wöllen jetzt nicht sagen/ das wenig rechts verstands der sprüche der Heiligen Schrifft/so von Sacramenten reden/ in den newen bůchern ist zů finden/ wie man deñ auch noch heut die wort: Daas ist mein Leib/ Daas ist mein blůt/ rc. darinn das essen vnd trincken des leibs vnd blůts Christi/ weil sie geist vnnd leben sein/mit glauben ist zůfinden/ nicht nach dem sinn Christi verstehet/ noch B den leib des Herren vnderscheidet/ Vnnd aber eigentlich one der selben rechten verstand vnnd vnderscheidung kein Nachtmal des Herren nach seinem willen kan gehalten werden/ sonder mehr zů schaden vnnd gericht desselben wirt mißbraucht/ Der Herr Christus wöl alles gnedig bessern/ wiewol es am aller schwersten ist/das schier niemand solchs/dauon jetzt vnnd oben gemeldet/ wil bedencken/noch drauff mercken/ sonder jede partey meinet mit verachtung der anderen/das jhr nichts möge manglen/ Darbey deñ auch von denen so es wöllen zů hertz füren/leicht erkañt kan werden/das die letste zeit jetzt fürhanden/ Dauon der Herr sagt: Wa es möglich/ das auch die ausserwelten verfürt möchten werden/Matth.24.

Diß haben wir zůuor zůbedencken wöllen geben/ ehr wir von vnserer nichtigkeit vnd armůt in Göttlichen dingen etwas weiter anzeigen/ deñ wir eigentlich nichts denn arme betler vor der thür des Reichen mañs Christi vnsers Herren/ doch als wir hoffen seine schůler seind worden/ wissen vns auch in nichts/ C deñ allein in jhm zůrhůmen/ in welchem wir auch allein sicher/ aber in vns selbst one rath vnd one hilff sein/ ausser jhm/ derhalb darff sich niemand nach vns entlich richten/noch an vnserm vrteil hafften/ oder auff vns verlassen/ sonder ein jeder soll in allem durch Christum vnnd in Christo auff Gott den Herren sehen/ in welchem allein alle seligkeit ist zůfinden.

Was wir vom Herrn Jesu Christo vnd seinem reiche schreiben oder geschriben haben/ das haben wir auß gewissenschafft des glaubens vnd geistlichem erkañtnus/ auch mit der H. Schrifft zeugknus geschriben/lassen menigklich/ der es vermag/frey vrteilen/ Ob solchs auß Gott sey/ Dieweil wir denn allesampt wissen/das der leermeister aller geheymnis Gottes Jesus Christus noch lebet/ in seiner Ecclesia regieret vnnd prediciret/ auch zů jhm in sein göttliche schůle alle erfordert vnd noch heut spricht: Kompt heer zů mir alle die jhr můselig vnd beladen seit/ Jch wil euch erquicken/ So befleissen wir vns/ das wir allein zů jhm D weisen vnd nicht zum menschen/ das wir von jhm leeren/ zeugen vnd schreiben/ auff das er mit seiner leere/ reich vnd wolthat jederman bekañt möge werden.

Folgt Antwort auff die Fragen.

SO wöllen wir nu kürtzlich auff die fragen auch antworten/ Doch am erst/ können wir zum lob vnd preiß der gnaden Gottes nicht bergen/ das vnser Leere/ nicht allein auß der H. Schrifft/ sonder mehr auß der gnedigen offenbarung Gottes des Vatters vnnd seines lebendigen Worts ist/ daheer sie jhre ankunfft hat/ auß welcher wir Gott vnd seinen Son Jesum Christum vnsern Herren im reiche der gnaden/ aber alles mit zeugnus der h. Schrifft/ nach der maß so vns von Gott abgemessen/ haben lernen erkeñen/ welcher sich auch vns gnedigklich

digklich selbst/ nach seinen beden stenden im h. geiste hat eröffnet/ auß deß trib/ leere vnd anweisung/ zeugen vnd schreiben wir vnsere bücher zů seiner glorien/ one schmach vnnd lesterung/ jederman zur besserung/ darzů wir denn/ jhm sey lob/ berůffs vnnd sendung genůg haben/ Nemlich das wir die tugend deß/ der vns vom finsternus zů seinem wunderbaren liechte berůfft hat/ sollen verkündigen/ 1. Pet. 2. auch andere zů Christo in himmel weisen/ Gottes gnad preisen/ vnnd den Herren aller Herrlicheit/ mit seiner Glorien für den menschen bekennen.

Denn Er schawet von seiner Heiligen höhe/ vnd der Herr sihet von himel auff die erden/ daß er das seufzen der gefangnen höre/ vnd loß mach die kinder des todes/ auff das sie zů Sion verkündigen den Nammen des Herren/ vnnd sein lob zů Jerusalem/ Psal. 102. 145. Exaltabo te Deus meus Rex, &c. Jch wil dich erhöhen mein Gott du König/ vnnd deinen Nammen loben jmmer vnd ewigklich/ rc. wie deñ derselbige Psalm durchauß dauon singet/ Sol aber der Herr erhöhet/ recht gelobt vnd bekannt werden in der warheit/ so můß sein falsch berhůmet erkanntnus zůuoran entdeckt/ vnd das rechtgeschaffne/ mit bůß vnnd besserung jmmer darneben auffgehen vnd verkündiget werden.

Ratio ministerij nostri.

Das ist nu die vrsach vnnd rechenschafft vnsers diensts/ Nemlich Christum den Regierenden gnadenkönig zůpreißen/ von jhm vnd seinen wolthaten/ mit zeugnus der H. Schrifft/ zů zeugen/ auch allein zů jhm vnd durch jhn zů Gott in Religions sachen zůweisen/ zů welchem wir/ wie vor gemeldet/ berůffs gnůg haben/ deß vns der H. Geist durch offenbarung der reinen/ gesunden leere Christi/ in vnsern hertzen vnd gewissen/ nicht allein zeuget/ sonder darneben auch zů mehr versicherung/ im liechte des glaubens allerley jrrthum̃ vnnd abfaal von Christo/ so zůuor vnd auch jetzt auff der baan/ gnedigklich laßt erkennen/ Dauon wir auch gern/ in der gnaden Christi/ jederman wolten helffen vnnd darfür warnen.

Wir wissen vns aber keiner hohen Apostolischen sendung/ noch deß Apostolischen reichtums zůrhümen/ So wenig wir für Aposteln wöllen gehalten werden/ Denn wir haben noch nicht die fülle des heiligen Geists/ noch das sigel des Apostolats zů solchem ampt empfangen/ Bleiben in der niderkeit/ vnd schreiben vns nichts zů/ deñ das wir von Christo zeugen/ zů Christo jederman einladen/ Christum mit seinen überschwencklichen wolthaten predigen/ vnd so vil an vns ist bearbeiten wir vns/ das Christus warhafftig erkañt werde.

Neminem damnamus, nemini Cursum interturbamus, neq; quãtum in nobis est, cuiquam incomodamus.

Wir hoffen auch/ vnd haben des/ Gott lob/ gůt zeugnus/ das vnser Lauff/ arbeit vnd Leere/ auß Göttlicher befürderung nicht vergebens sey im Herrn/ deren auch creutz/ verfolgung vnnd widersprechen diser zeit nochfolget/ also/ das diser Sect (wie Actor. 28. stehet) nemlich der Christlichen sect vnd gesunden reinen leere von Christo/ an allen orten wirt widersprochen/ wie dort auch geschehen ist/ vnd wir werden vmb der gloria Christi willen/ dauon all vnsere bücher zeugen/ durch außschreien der widerwertigen/ die das ansehen haben/ gehasset schier von allen menschen (wiewol wir niemands verdam̃en/ niemand sein lauff abstricken/ auch niemand leid thůn) allein das wir trewlich vñ Christlich die jrrthum̃ ermanen zůbessern/ verhoffen aber Christus werd vns bey jhm erhalten/ das wir den Herrn loben der in Sion wonet/ vnd verkündigen vnder den leuten sein thůn/ Psalm. 9.

Inter Pedagogiũ scripturarum & ea quæ sunt spiritus officia &

Aber von disem jetzigen lauff vnnd ministerio der Lutherischen Theologen/ hat vns Gott der Herr auch etwas eröffnet/ jhm sey lob/ vnd wir erkeñens für ein ampt der H. Schrifft/ die auß gnediger gabe Gottes nu etwas heller wider ist herfürkomen/ halten die diener dises ministerij für Prediger der heiligen schrifft/ souil jhn von Gott zůuerstehen gegeben/ Achtens aber darfür/ sie thůn an dem sehr vnrecht/ das sie jhren dienst/ für den dienst des Heiligen Geists außgeben/ vnnd die vnderweisung der Schrifft/ auch was des Geists ampt vnnd

A vnnd einwürckung sey / nicht vnderscheiden / ja das eine ampt / mit dem andern vermengen / vnd nichts weiter süchen noch vmb bessere gaben eiffern.

ἐνεργήματα nō discernentes.

Wir halten auch / daß das Schrifft ampt / wie etwan das gesetz Mosi / auch in seiner masse nach / Pedagogium vnnd ein fürlauff zum ampte des regierenden gnaden Königs Jesu Christi / vnd seines heiligen Geists sey / wie denn diser zeit leerer / so wol als dort Moses / fast mit eusserlichen dingen / wider den Geist der gnaden (welche im newen Testament den vortrit vnd anfang vnser seligkeit sol haben) vmgehn / das es schier alles eusserlich in jhrem dienst ist / Berüff / Sendung / Eusserliche wort / Eusserliche Sacrament / Kirch / rc. So wol als sie auch an Mose jhr Euangelium anheben / so sie leeren vnnd halten: Das die erkantnus der Sünden auß dem Gesetz kom / wider das wort Christi / Johan. 16. Luc. 24. da der Herr sagt: Der Geist wirt die welt straffen vmb die sünde. Jtem im geist habt jhr angefangen. Jtem nit durchs Gesetz / auch seit jhr nicht aussem gesetz gerechtfertiget / Gal. 3.

B Sie jrren auch an deme nit wenig / das sie die Leere der Schrifft / für das lebendige Euangelium / das ist für Gottes krafft wöllen gehalten haben / wenn sie die Schrifft der Aposteln vnnd Propheten nachsprechen / so sol es Gottes lebendiges Wort sein / vnd bedencken nicht / das sie gar wenig den Aposteln / sonder mehr den schüllerern der weltlichen künsten seind züuergleichen / weil sie die Schrifft auß jhren menschlichen krefften / fleisse vnnd übunge gelernt vnnd eingebildet haben.

Die Schrifft (auch offt übel verstanden) haltet bey jhn mehr die meisterschafft / weder der H. Geist / sie formirt jhre kirchen / ordnet die Sacrament / erweckt diener bey jhn / die alle Aposteln sein wöllen. Kurtzlich / die Schrifft hat jetzt die eere des ewigen Euangelij Christi eyngenommen / welche wir zwar auch keins wegs verachten / aber die eere des Worts Gottes Christi / können wir der Schrifft nicht geben.

C Die Schrifftprediger / handeln auch übel in deme / das sie beim büchstaben berhüwen vnnd nicht fort zum Geiste wöllen kommen / Deßgleichen auch in deme / das sie niemande der jhren jrrthumen nit vnderschreibt / so vil an jhn ist / können dulden. Jtem das sie auch der hellern offenbarunge Christi / nicht vmb ein har breit / wöllen weichen / sonder vil mehr des Regierenden gnaden Königs geistlich Erkantnus / wie vil sie jmmer mögen stören vnd verhindern.

Souil haben wir von vnser Leere / von vnserm Berüff / vnd vnsers diensts grund vnd vrsprunge / Wie auch vom Lutherischen Euangelio / dißmals wöllen anzeigen: welchs alles / nach dem es auß gnediger offenbarunge Christi an vns one mittel ist gelanget / Also achten wir es für billich vnnd recht / das wir es auch andern mitteilen / vnd Christum mit seinen woltaten / nach vnserm (wiewol wenigem) vermögen / verkündigen vnd bekant machen / alle zü jhm in himmel weisen / alles auff jhn richten vnd von jhm zeugen. Nu folgt die Frage.

D

Ob wir auch eigne vnnd von andern abgesonderte Samlung oder Gemeind haben / vnd durch was Mittel vnser brüderschafft sey verbunden.

Drauff folget nu antwort: Das wir keine versamelte / abgesonderte Coetus noch Kirche haben / Wie auch vnser / die sich diser Leere von Christo vnnd seiner Glorien / der so heffrig widersprochen wirt / halten / oder sie lieben / gar wenig ist die wir wissen oder kennen / vnnd wir noch in der zerstrewung / allein im Geiste der gnaden versamlet seind / Wir sondern vns auch mit wandel vnd gemeinschafft von niemand ab / der Christum liebet vnd Gottselig lebet / Er sey welcher part er wölle / weil wir wissen / das Gott vnder allen parten auch die seinen hat /

nen hat/die die warheit on zweiffel jetzt verborgenlich oder hernach mit der zeit heller werden erkennen/sich in die büß begeben vnd Christlich werden leben. A

Was aber den eusserlichen Ceremonischen Gottsdienst belanget/ söndern wir vns allein von dem ab/das wir jrrig/Abgöttisch vnd vnrecht erkeñen/das wir mit gütem gewissen nit thün können/Als nemlich bey der einen partey von der Meß/bey der andern von jhrem selbst angerichten brauch des Nachtmals/den sie nicht vom Herren entpfangen/ welcher einiger Punct/ Nemlich das wir des Sacraments des leibs vnnd blüts Christi/der erkannten mißbreuche/vnuerstandes vnd Abgötterey halb/nicht mit jhnen brauchen/ auch Christum nit hieniden im Sacramentlichen brote/sonder droben im himmel süchen/ Coloss.3. Vnnd das wir vns der Christlichen freyheit hiebey halten/ vnser verfolgung hefftig mehret/als ob wir von der einsetzung Christi nichts hielten/so wir doch/ ob wir gleich diser zeit auß vilen vrsachen / mit dem brauch still stehen/ mehr dauon halten/ Gott lob/deñ sie alle/ wissen sie auch gebürlich zünereeren. B Wir können vns aber nach erkannter warheit/ in keinen Abgöttischen vnuerstand noch mißbrauch mehr begeben/ noch das Sacrament jetzt gebrauchen/ biß die einsetzung des Herren Christi Nachtmals/mit rechtem verstande/glauben vnd brauch wider herfür kompt/ als wir bitten vnd hoffen.

Vnnd damit wir hierinn recht verstanden werden/ so wöllen wir es widerholen/Also: Die Sacrament seind grosse hendel Christi/verborgne Geheymnus des reichs Gottes/dariñ man on sonderliche offenbarung vnd fürderung Gottes/ fürnemlich jetzt nach der selben verfallung/ vnuerstands vnnd mißbrauchs/nichts fruchtbars kan noch mag fürnemmen/ Drumb so stehets nicht in vnser macht/vnnd wenn wir geren wolten der selben zügebrauchen/ sonderlich weil wir auch wissen/das zum rechten brauch des Sacraments nicht allein das eusserlich werck/sonder ein rechter verstand/ glaube vnnd erkanntnus des jnnerlichen geheymnus(dessen das eusserlich nur ein Symbolum ist)will gehören/vnd das kein mensch der Sacrament one den rechten warhafften verstand der wort vnd des siñs Christi one schaden vnd straff wol kan gebrauchen. C

Apostoli non de externis, sed de internis in suo ministerio curã susceperunt: Quia regnũ Dei intra nos est, Luc. 17.

Darbey vns aber tröstet/das wir von Gott vnnd auß H. Schrifft berichtseind/ das vnser seelen seligkeit an keinem eusserlichen ding/ als nötig ist gelegen/sonder das ein einigs von nöten sey/ Luc. 10. Wir bitten aber vnsern Herren Jesum Christum/Er wöll sein Erkañtnus nach dem Geiste gnediglich herfürbringen/ vñ vns dariñ den rechten verstand der geheymnus seines reichs zü erkeñen geben/darnach auch einen rechten brauch der H. Sacrament nach seiner einsetzung/welcher vor jhm vnstrefflich wär/ eröffnen/vnd mit krafft selbst auffrichten/zum widergedechtnus seiner wolthat/vnd zum lobe/preise vnd Ere seines H. Namens/ So besteissen wir vns auch sonst täglich mit dem Herren Christo sein Nachtmal zühalten im Geiste des glaubens.

Beim predig hören/fürlesen der H. Schrifft/ gesengen vnd andern Kirchdiensten/ lassen wir vns kein gewissen machen/ mogen jederman der von Gott vnd Christo redet hören/weil der Herr sagt: Höret/ aber sehet zü was jhr höret/ Weil sich auch Paulus darinn frewet: Das nur Christus verkündiget werde allerley weise/Phil. 1. Aber wir prüffen in der gnade Christi alles hören/ vnd lesen nach der Bibel/auch jedermañs bücher oder schrifften/ sonderlich aber der altẽ Christlichen Leerer/Bitten Gott den Herren vmb ein geistlich vrteil/das rechte vom falschen/die warheit vom jrthum zü vnderscheiden/ vnd das güte zübehalten/ 1. Thess. 5. D

Nach dem wir aber/wie vor gemeldet/keine versamlete kirche oder gemeinde haben/so köñen wir noch zur zeit/ auch deßhalben die sacrament vnder vns nit dispensieren/so wenig wir deß einigen befelh von Gott haben/ Damit deñ auch auff alle andere fragen/vnd auff daas/was zur versamleten kirchen wöl gehören/als

A ren/ als von des geistlichen gerichts vnd straffe der übertretter/ Von der waal der diener/ vñ wie sie Examinirt sollen werden/ Von jhrer Confirmation vnd bestettigung/ Vom baan vnd außschliessen/ ꝛc. sey geantwort/ Vnnd das vns kurtzlich weder das Nachtmal zůhalten/ noch deren dinger zůgebrauchen biß heer von Gott dem Herren nichts ist befolhen/ Es můß eigentlich/ wie vorgemeldet/ der sinn des Herren/ vnnd der rechte verstand dauon/ zůuor eröffnet werden.

Wenn aber vnsere etliche zůsammen kommen/ Betten wir miteinander/ auch für vnsere feinde so Christum in vns/ etliche villeicht vnwissend/ verfolgen/ Das sie Gott der Herr wöl bekeren/ sein reich auffrichten/ vnd die zaal seiner gleubigen wöl meren. Wir leeren auch einander/ vnd erreden vns miteinander/ fragen einander von Christo/ auch sonst schrifftlich vom Geheymnus der Göttlichen Dreyeinigkeit/ in welchem das heil vnser seelen stehet/ Deßgleichen B von reiche Gottes/ ꝛc.

In Sum̃a/ wir seind noch arme gesellen/ vnerfaren in göttlichen dingen/ arm oder schwach im Geist vnd Glauben/ hoffen Gott der Herr werd vns vnd andere mit der zeit/ wens jhm gefelt/ weiter helffen vñ begaben/ mitlerweil befleissen wir vns der gesunden reinen leere vom Herren Jesu Christo/ vnd durch jhn der Gottseligkeit in seiner gnaden darnach zůleben/ gleichwol einer mehr deñ der ander/ vnd das wir Christũ recht lernen keñen/ auch andern zum erkañtnus Christi dienen/ Wir befleissen vns auch des rechten verstandes vnd außlegung der H. Schrifft nach dem sinn des H. geists/ so vil wir mit gebett vnd anderer übung in Christo/ durch seines geists offenbarung/ vermögen/ wie denn auch vnsere bůcher/ ein außlegung der H. Schrifft/ vnnd ein Erklerung der zwelff Artickel vnsers Christlichen glaubens seind. Daas ist vnser berůff vnd vnsers leerens vrsach/ vnd bitten Gott/ sollen wir etwas mehr gesiñet sein/ Er C wöll es vns auch gnediglich offenbaren/ Amen.

Vnser verbindtnus stehet in keinen Ceremonien/ sonder allein in der leere des erkanntnus Christi nach seinen beden stenden/ wie obuermelt/ mit allen denen die solche vnser leere (die doch nicht vnser/ sonder des Herren Christi vnd seines geists leere ist) für die göttliche warheit in jhren hertzen erkennen/ die Christum mit vns den waren natürlichen eingebornen Son Gottes gleuben/ vnnd für vnsern Herren vnd Gott/ nach seinen beden Naturen in personlicher einigkeit halten/ jhn gantz erkennen/ lieben vnd göttlich gantz vereeren/ welchs wider alle die ist/ so Christo diser zeit/ sein göttliche Eer benemmen/ jhn manigfaltig zerteilen/ ein Natur von der andern/ in seiner geburt/ leiden vnd herrlichheit vnfürsichtig absondern/ vnd damit sein personliche gantzheit auflösen/ ja jhnen auch nicht nach beden Naturen für den waren Son Gottes wöllen erkennen/ wie in vnsern bůchern dauon mehr ist zůfinden/ nemlich/ Das Christus von vilen nicht recht erkannt/ noch trewlich vnnd reine gepredigt vnnd gelert D werde.

Wir hoffen auch/ das jhm der Herr Christus durch dise reine gesunde leere von seinem seligmachenden Erkañtnus/ weil sie auß seiner göttlichen offenbarung herkommen im Heiligen Geiste/ ein ausserwelte Kirche werde erbawen/ vnd die kinder Gottes so in aller welt zerstrewet seind/ dardurch werde versamlen/ auch mehr vnnd Herrlicher gaben weder wir armen noch haben/ zů seinem lob vnnd preiß/ wenn die bestimpte zeit kompt/ miltigklich werd außgiessen oder außteilen.

Ob wir wol von keinem Apostolischen Newen Pfingstag wissen/ auch mit bůß vnnd besserung vnsers lebens nicht drauff wöllen warten/ sonder weil es heut/ das ist/ weil es in der zeit der gnaden ist/ vnsere seligkeit mit forcht vnnd zittern zů würcken vnd täglich vns zů der zůkunfft Christi des Herren zůbereiten vns sollen befleissen.

Wir kōnen auch alhie auff erden auff kein Aureū seculum oder Guldin welt warten/ Das volkomne Erkanntnus Gottes begeren vnd hoffen wir dort im vatterlande zůhabē/ Allhie erkēnen wir allein zum teil vn̄ stuckweise/ wie Paulus sagt/ wenns gleich auffs aller hōchste kompt/ vnnd empfahen nur die erstlinge des Geists durch Christum.

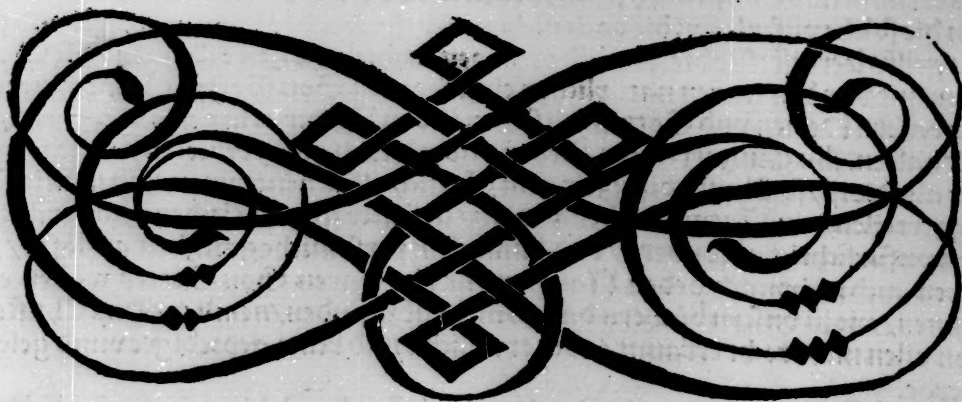
So halten wir auch/ das die Gōttlichen verheissungen vom reiche Christi zur zeit der Aposteln im Glauben zum theil erfüllet seind worden/ Zů dem wissen wir daß das Creutz Christi/ bleibet/ vnd die absterbung des alten Menschens weil wir hie auff Erden seind allweg von nōten vnnd nicht auffgehaben werden.

Damit wōllen wir beschliessen/ vnd euch vm̄ das ware vnd Geistliche erkan̄tnus Christi zů bitten ermanet haben/ welchs auch das einige richtscheid (Basis & Norma) ist/ allerley Leeren/ Opinion/ jrthum̄ vnd Secten/ zůerkennen vnd drauß zůrichten/ Wir wissen auch keinen bessern noch bequemern weg oder weise/ zur auffrichtung/ Reformation oder besserung der Christlichen Religion vnd leere/ denn das ware erkan̄tnus Christi/ das nach dem Heiligen Geiste ist/ welchs nicht allein auß der Schrifft/ sonder vil mehr auß gnediger gabe der Vätterlichen offenbarung můß erlanget werdē/ doch das es alwege mit der Schrifft zeugnus stimme oder übereintrage.
Also haben wir vnser hertz vnnd gemůt/ wie es vor Gott bey vns armen stehet/ wōllen eröffnen/ wōllets in gůtē von vns annemen/ vnd Gott den Herren für vns Bitten/ Amen.

Caspar Schwenckfeldius
Subscripsit.

C

Ein



A

Ein schöner Christlicher Sendtbrieff vnd bericht / Vom Glauben vnd Erkañtnus der Göttlichen Dreyeinigkeit / Mit mehr puncten / Nemlich /

1. Von der Anbettunge Christi.
2. Von der Herrlicheit des Fleisches Christi in der Glorien.
3. Vom Ampte des heiligen Geists.
4. Vom innerlichen Nachtmal deß Herren.

B

Von den dreyen Personen in der einigen Gottheit.



DJe Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes des himmelischen Vatters kome über euch reichlich / durch Jesum Christum seinen geliebten Son vnseren Herrn im heiligen Geiste / zur erleuchtung vnd gesundheit ewers innerlichen menschens / Amen. Mit erbietunge meiner willigen dienste zuuor. Ich wil mich versehen / das ihr mein erst schreiben an euch / wol empfangen vnnd verstanden / auch mit mir der zugesandten fragstuck halben / bißher Christlich gedult habt getragen / Auff welche ich nu mit der hilff vnsers Herren Jesu Christi wil ein wenig antworten. Dieweil es aber grosse geheymnus des reichs Gottes seind / daran auch vnser seligkeit fürnemlich gelegen / so muß ichs etwas höcher holen / vnnd einen weg darzu bereiten / euch von dem einigen Gott in der dreyheit vñ von der dreyheit in der einigkeit / das ist vom artickel der Heiligen Dreyfaltigkeit (one welchen punct gemelte fragstuck keines wegs recht verstanden mögen werden) zuuor etwas auffzeichnen / das wöllet alles mit gebett wol bedencken / auch solchs dem einigen Meister der himlischen geheymnus / nemlich vnserm Herren Christo weiter heimtragen / das endtliche vrteil vnd den rechten verstand bey jhm suchen / so werdet jhr nach seiner gnedigen zusage / one zweiffel was ewer hertz begeret nach der maß ewres glaubens seligklich finden. Nu kom ich zu den vier fragstucken.

C — TRIAS.

Von der anbettunge Christi vnsers Herren vnd Gottes.

FVr das erst begeret jhr einen bericht / wie jhr das verstehen solt / so ich im büchlin von der anbetunge Christi schreibe: Wer den Vatter anbette / der bette auch den Son vnd den heiligen Geist an: widerumb wer den Son anbettet / der bettet auch den Vatter an / denn es sey keiner on den anderen. Vnd ich aber bald drauff schreibe / man möge auch den Son in sonderheit anbetten / Oder wie meine wort lauten: Das der Son nicht allein im Vatter / sonder auch sonderlich nach seiner eignen Person solle angebettet / mit glauben vereeret vñ für den Herren erkannt werden / welchs euch einander widerig wil beduncken / vnd darfür ansihet als ob ich zwen götter wölle machen / etc. Dauon wir nu weiter mit einander wöllen gesprech halten.

D

Was anbetten heisse / habt jr on zweiffel auß Joh. 4. auch auß meinem büchlin mit vernomen. Vñ das es nichts anders sey / weder das der mensch / den Allmechtigen ewigen Gott für seinen Herrn / helffer / schutz / schirm / ernehrer vnd seligmacher mit warhafftigem hertzen / geist vnd glauben / in der warheit halt / anrüfft vnd bekennet / Jhn als Gott vereeret / sich jhm mit dienst willig vndergibet /

Was anbetten heisse.

gibet/zů jhm bettet/All sein vertrawen/heil vnd hoffnung in jn setzet/jn förchtet vñ von hertzen liebet/wölches den einigen Gott heißt anbetten. Dieweil aber die heilig schrifft von Christo zeugt/das jhm solchs alles auch mit gebüre/ja das wir in jhn glauben/jhn anrůffen/jhm dienen vnd jhn sollen lieben/wirt bald darauß geschlossen/das er auch billich von vns solle angebettet werden/wie deñ von jhm geschriben stehet: Es werden jhn alle Könige der erden anbetten/ja alle Engel Gottes/ Psal.72. Heb.1. A

Tres ueras & perfectas personas seu subsistentias (hypostases) in uno Deo (non tria officia tantũ dei) confitemur. Atque ob id ut sunt, ita etiam iure coluntur & adorantur.

Wenn jhr nun schreibet: Das wir einen einigen Gott sollen anbetten/vnnd euch aber beduncken wil/ich machte zwen Götter mit dem anbettẽ deß Vatern vnd deß Sons/sollet jr kurtzlich drauff mercken: Wiewol der ewige allmechtige Gott einig ist nach dem wesen/das er dennoch gleichwol auch gedritt oder dreyfaltig nach den personen sey. Gott (sprich ich) ist einig im wesen/aber im selbigen einigen wesen Gottes seind drey heilig personen/drey personen ein Gott vnd wesen/Nemlich der Vatter/der Son vnd heilig Geist. B

Solchs wirt nicht allein damit bewerет/da der Herr Christus befilhet im Mattheo zů tauffen auff den namen deß Vatters vnd deß Sons vnd deß heiligen Geists/sonder es zeuget auch von dem einigen gedritten Gott die gantze schrifft/sonderlich aber das Euangelium Johannis/in welchem der himlische meister Jesus Christus/die einige Gottheit in die dreyheit oder drittheit/schicket fein ordenlich vnd lehret: Das ein Gott sey/aber der selbige eine Gott auch gedritt sey. Am erst sagt er vom Vatter er habe jhn gesandt/hab jm ein gebott gegeben/etc. Er sey komen deß Vattern willen zůthůn/etc. Item von jm selbs sagt er/das er der Son sey/das er solle leiden vnd sterben/Er gehe zum Vatter/etc. Vnd vom H. Geiste/das nach jm ein ander tröster kome/der Geist der warheit/den sein Vatter senden werde in seinem Namen/der selbige werde die junger Christi alles lehren/vnd sie in alle warheit füren. Er werde es von dem seinen nemmen vnd vns verkündigen.

Hiemit wär schier die dritte frag auffgelöset/nemlich was der Heilig Geist sey. Das mã beim glauben der einigkeit Gottes dz bekañtnus des Vattern vnd Sones vñ des h. Geistes drum nicht sol außschliessen.

Da haben wir klärlich einen Gott/vnd drey selbstendige personen in der einigen Gottheit/Nemlich den Vatter vnd seinen Son Jesum Christum/vnnd den heiligen Geist/der deß Vattern vnd Sones gemeiner Geist ist. So wol als er vom Vatter vnzertrennlich abgehet/vñ durch den Son in alle gleubige hertzen wirt gegeben. Wie wir deñ solchs auch in den zwelffen Artickeln deß Christlichen glaubens mit bekennen/da wir sagen: Ich glaube in Gott Vatter allmechtigen/der ein schöpffer ist himels vnd der erden/Vnd in Jesum Christum seinen einigen Son vnsern Herren/etc. Darnach folget: Ich glaube in den heiligen Geist/etc. Da im glauben ein Gott/vñ drey personen von allen Christen genannt vnd bekannt werden. C

Aber am ersten wöllen wir vom Vatter vnd dem Sone reden/darnach an seinem orte auch deß H. Geists nicht vergessen/ob euch die Göttliche einigkeit/das ist der einige Gott in dreyen personen zůuersiehn also wolt leichter werdẽ/Jhr sollet aber bedencken/wie jr on zweiffel bald könnet finden/weil sonst Vatter vnd Son zwey vnderscheidne ding/ja zwo selbstendige personen seind/das auch also Gott der Vatter/der seinen Son in ewigkeit geboren/nach seinem personlichen zůstande/ye nicht der Son selbst sein kan/nemlich der/so von jm ist geboren/sonder es műssen Vatter vnd der Son von notswegẽ zwo vnderscheidne selbstendige personen sein. Dieweil aber Gott einig vñ einfaltig in seinem Göttlichen wesen/so folget das die zwo personen Vatter vñ Son (so wol als die dritte person/nemlich der H. Geist) ein Gott vñ eines Göttlichẽ wesens sein/daß das Göttliche wesen oder der name Gott allen dreyen personen gemeine/auch einer jeden gantz eigen/dauon deñ der Vatter vnd der Son (von wölchem wir reden) nach dem wesen ein Gott seind vnd eines Göttlichen wesens/macht/Ehr vnd herrlicheit/wie man vom Sone im Glauben pflegt zů singen/das er mit dem Vatter ein Gott sey von macht vnd Eeren. D

Gleicher Got von macht vñ Eeren.

Solchem

A Solchem puncte vnsers glaubens müsset jr nun mit gebette vnd verstand nachdencken/ so jr anders Gott vnd Christum wolt lernen kēnen/ Vnd es wurde euch nicht schwer sein/ wenn jr für das erst im glauben köndet fassen/ das Gott einig/ vnd eines ewigen göttlichen wesens ist/ vnd das der selbige einige/ ewige/ ware Gott auch einen einigen/ ewigē/ waren/ selbstendigen Son habe/ deßhalbē er auch Vatter heißt/ aber der Son heißt Gottes Wort/ Gottes warheit/ die rechte hand Gottes/ vnd nach der offenbarung im fleische außtrucklich der Son Gottes/ der seligmacher Jesus Christus/ wie er auch mit vil andern herrlichen namen in heiliger schrifft genannt/ auß wölchen im liechte des glaubens bald erkannt wirt/ das er eines wesens/ einer macht/ krafft/ eer/ vnd herrligkeit mit Gott seinem Vatter ist/ ja das Vatter vñ Son ein ewiger/ allmechtiger/ einiger Gott/ vnd doch zwo selbstendige personen sein. Wenn jr solches/ sprich ich/ werdet fassen/ so wirt euch bald alles ander leichter werden.

Das Wort heißt der ewige Son Gottes/ darumb das er die natur vnnd selbstandt deß vattern/ ja dz außgetruckte ebēbilde seines Vätterlichen wesens ist/ Heb. 1.

B Zum andern/ so jr denn die einigkeit des Vattern vnd des Sones in einer Gottheit vnd wesen/ mit dem glaubē habt ergriffen/ Nemlich wie gesagt/ Am ersten das Gott einen Son habe/ darnach das Vatter vnd Son eines Göttlichen allmechtigen wesens seind/ So sollet jr auch den personlichen vnderscheid des Vattern vnd des Sones in einigkeit des Göttlichen wesens lernen merckē/ Wie denn der Son Gottes/ ob er wol eines wesens mit Gott seinem Vatter ist/ dennocht nicht der Vatter selbst/ vnd widerumb der Vatter/ nicht der Son selbs ist. Sonder das auch die namen Vatter vnd Son mit jren eigenschafftē/ einen selbstendigen vnterscheid machen/ darauß von notswegen folgen müß/ das Vatter vñ Son zwo selbstendige personen seind/ da keine die ander ist/ ob sie wol beide eines wesens vnd ein Gott seind.

Das auch jede person jr eigē gemerck/ eigenschafft vñ züstand hat/ dardurch sie von der andern wirt erkannt vnd vnderscheiden. Also wil Gott der einige allmechtige/ in dreyen personen vnd einem wesen/ nach dem zeugnuß der h. schrifft C geglaubt/ erkañt/ vereeret vnd gelobet werdē. Nemlich das ein Gott sey/ aber drey personen/ der Vatter/ Son vñ heilige Geist in einer Gottheit vnd wesen.

Dreyeinigkeit.

Epiphanius: Vnam deitatem nouit ecclesia, unum principatum, unum dominium.

So ist nun die personliche eigenschafft des Vattern/ das er einen gleich allmechtigen mit selbstendigen Son hat/ Gott auß Gott/ das liecht aussem liechte/ on anfang vnd für aller zeit in ewigkeit auß jhm geboren (welcher denn hernach in der zeit ist Mensch worden) durch welchen er alle ding hat erschaffen/ so wol als er alles durch jhn erhalt/ versihet vnd regieret/ wie denn das ampt der geberunge vnd schöpffunge eigentlich proprie dem Vatter züstendig/ vnd den Vatter (der doch sonst eines wesens mit dem Sone ist) vom Sone personlich vnderscheidet/ Dagegen aber ist des Sones eigenthum̄/ das er der Son/ vom Vatter warhafftig ist geboren/ das er das Wort/ die krafft vnd weißheit D des Vattern/ ja das ebenbilde seines Vätterlichen wesens ist/ wie Paul. Heb. 1. schreibt/ vnd das der Vatter durch in (wie gesagt) alles hat erschaffen. Item/ das er in der völle der zeit Fleisch oder Mensch worden/ vñ nach seinem personlichen züstande im fleische für vns hat gelitten/ ist gestorben/ wider aufferstanden/ gehn him̄el gefaren/ sitzt zü der rechten seines allmechtigen Vatters/ von dannen er künfftig ist zü richten/ etc.

Von der eigenschafft Gott des Vattern.

Des Sones eigenthumb.

Sihe/ alda merckt man bald (damit ich das vorige vmb mehr erklärung willen in einer summa widerhole) das nach innhalt deß Euangelij vnd der gantzen schrifft/ nicht allein ein person/ nicht allein der Vatter in der Gottheit sey/ sonder auch ein Son/ vnd doch Vatter vnd Son ein Gott sey. Man findet weiter: das der vatter vñ der Son auch eines wesens/ natur/ gewalt/ einer macht/ eere/ vnnd herrligkeit sey/ vnd also ein Gott nach dem wesen/ dauon auch der Herre im Johanne sagt: Jch vñ der Vatter seind eins/ denn es ist nur ein einig

Christus sprichet: Jch vnd d Vatter seind eins. er sprichet nicht/ wir sind

Göttlich wesen / welches so wol des Sones als seines Vattern ist / deßhalben Vatter vnd Son ein Gott ist.

einer / deß Vatter vnnd Son machen zwo personen.

Mehr sicht man auch / weil der Son vom vatter geboren / das er ja nit selbs der geberer oder Vatter sein kan / denn nichts gebiert sich selbst / ob er wol kein ander wesen denn sein Vatter hat / darumb ob gleich der Vatter vnd der Son eines wesens vnd deßhalben ein Gott seind / so machen sie doch zwo selbstendige personen oder namen in Gott / darauff denn der heilig Geist / die dritte person vnd namen folget / vnd doch auch eines wesens / ja ein Gott mit dem Vatter vñ dem Sone ist. Welches alles im gesange des glaubens: Wir glauben all an einẽ Gott / etc. gantz fein vnderscheidlich wirt bekandt / vnd von der Christlichen kirchen gemeinklich gesungen / Gebe Gott das es auch recht werd verstanden.

Damit kan nun die erste frage vom anbetten deß Vattern vnd deß Sones leicht auffgelöset werden / Nemlich also: Seintemal Vatter vnd Son eines wesens / gleicher macht / krafft / vnd allmechtigkeit / ja ein Gott ist / vnnd auch der Vatter nicht on den Son / noch der Son on den Vatter ist oder wircket. Wie der Herr zů Philippo sagt: Glaubstu nicht das ich im Vatter vnd der Vatter in mir ist, vñ darvor: Wer mich sihet / der sihet den Vatter / Johan. 14. So můß vnwidersprechlich folgen / wer den Vatter anbettet / das der auch seinen Son anbettet / vnd widerumb / Denn der Son ist im Vatter / ja er ist deß Vattern wort / weißheit vnd das ebenbilde seines wesens / so wol als der Vatter im Sone ist. Der Vatter der in mir wonet / der selbige thůt die werck / spricht der Herre. Das sey auff den ersten teil der frage geantwort / Das Vatter vñ Son vm̃ einigkeit des wesens willẽ / zů gleich / vñ auch einer im andern angebetet werde.

Vatter vnnd Son ist ein Gott.

Dieweil aber der Son nicht allein eins wesens mit Gott seinem Vatter / sonder auch ein besondere selbstendige person in der einigen Gottheit ist / vnnd deßhalben nach seinem personlichen zůstande vñ eigenschafft vom vatter wirt vnderscheiden (deñ nicht der Vatter / sonder der Son hat für vns gelitten / ist am creutze gestorben / wie auch mensch worden) so vereeren vñ betten wir auch den Son in sonderheit vmb solches seines personlichen eigenthums willen an / Dancken jm seines bittern leidens / wenn wir seine wolthat bedencken / jnen der selbigen erinnern / vnd also oder der gleichen sprechen: O Herre Jesu du Son Gottes / ich bette dich an / der du am creutze bist gehangen / vñ ein dornen krone auff deinem haupte hast getragen / etc. Ich bitte dich errette mich durch dein creutz von dem bösen schlagenden Engel. Oder also: O Jesu Christe du warer Son Gottes vñ einiger mittler Gottes vñ der menschẽ / Ich bette dich heut an in deiner glorien / vnd bitte dich vertrit mich / stehe mit deiner gnůgthůung des creutzes für mich armẽ sünder / vnd erwirb mir gnad bey Gott deinẽ vatter / ꝛc.

Das man allwege die Göttliche einigkeit in der dreyfaltigkeit durch den glaubẽ sol bewaren.

Also wirt Christus besonders vnd auch fürsich selbs angebettet / so wol als auch der Vatter besonders nach seiner personen eigenthum̃ angebettet wirt. Wenn wir sagen: Ich bette dich an Gott himlischer Vatter / vñ dancke dir / das du vnsern Herrn Jesum Christum deinen geliebten eingebornen Son für mich in bittern tod gegeben / vnd vns armen sünder vom ewigen tode / zůerretten in dise welt gesendet hast / auff das wir nach deiner grundtlosen barmhertzigkeit durch jn mit dir versünet werden / vergebung der sünden vnd das ewige leben haben mögen / etc. Oder dergleichen.

Christum in propria persona esse adorandum.

Johan. 3. Also hat Gott geliebt die welt / dz er seinen Son gab den eingebornen.

Sihe / also betten die Christgleubigen den Vatter vnd den Son an / wie gehöret / Sie betten auch den heiligen Geist an wenn sie singen: Kom h. Geist Herre Gott / er fülle deiner gleubigen hertz / můt vnd sinn / etc. Sie betten Gott vñ jede person in der Gottheit auch für sich selbs in sonderheit an / Es folgt aber darumb nicht / das zwen oder drey götter gemacht werden / ob wol Vatter vnd Son / zwo personen oder zwen namen in Gott seind / sonder es bleibet ein Gott vnnd Göttlich wesen. Aber wie gesagt / in demselbigen einigen Gott vnd Göttlichen wesen / findet der glaub drey selbstendige namen oder personẽ / mit vnder-

Semper unus Deus permanet, qui trinus est.

In prosa de trinitate.

A vnderscheidnen eigenschafften. Nemlich/ den Vatter/ den Son vnd den heiligen Geist/ da er auch jede person nach jhrem eigenthum inn göttlicher einigkeit fein weist zükennen/ anzürüffen vnd göttlich züuereeren.

Tria sunt nomina, omnia eadem substantia.

Damit hoff ich/ sey die erste frage auffgelöset vnnd erkläret/ Nemlich das die Christgleubigen/ den Vatter vnd Son züglеich/ auch einen im andern/ als den Son im Vatter/ vnd widerumb den Vatter im Sone anbetten/ darumb das Vatter vnd Son ein wesen vnd ein Gott ist. Item/ das sie auch den Son so wol als den Vatter/ in sonderheit anbetten/ Darumb das Vatter vnnd Son zwo selbstendige personen seind mit jren eigenschafften vnterscheiden/ vnd das darumb nicht zween götter gemacht werden/ welchs aber jrrig wider vnsern glauben vnd wider die heilig schrifft wär.

Adoratio trium personarum etiã seorsim in una Deitate.

Darbey deñ auch waar bleibt vnd ist/ das man einen Gott soll anbetten/ wie auch der Herr sagt: Denn es steht geschriben/ du solt anbetten Gott deinen B Herren/ vnd jhm allein dienen. Dieweil aber wir nu zü mehrmalen gehört/ das der selbige einige Gott auch gedrit vnd in dreien namen/ ampt vñ personen sich hat offenbaret/ so soll man beim waren glauben/ desselbigen wol warnemen/ vnd jeder person in der göttlichen einigkeit/ jhren gebürenden züstand/ eer vnd herrligkeit/ auch wissen zü geben/ vnd die personen mit jhren eigenschafften nit vermengen/ sonder jede dadurch lernen kennen vnnd im glauben betrachten/ auch damit eine von der andern/ in einigkeit deß wesens Gottes vnterscheiden/ vnnd mit dem anbetten bezeugen/ daß das göttliche wesen/ jeder person gantz eigen/ vnd doch jhre eigenschafften vnterscheiden sein.

Summa.

Vt plena diuinitas in singulis personis asseratur.

Vnd daas ist der allgemeine ware Christliche glaube/ von der Göttlichen dreyfaltigkeit vnd einigen Gottheit/ wie auch in symbolo Athanasij steht/ vnd bekannt wirt/ dawider nun die Juden vnd Arrianer zwar auß Mose/ auch an einen Gott glauben/ aber weil sie die drey Personen in dem einigen Gott verleugnen/ C wie sie auch nicht glauben/ das Gott einen waren/ eingebornen/ natürlichen Son habe/ so können sie keines wegs selig werden.

Hæc est fides catholica. &c. in symbolo Athanasij.

Von der Herrligkeit des fleisches Christi/ in der Glorien Gottes.

NVn folgt die ander Frage/ von der Menscheit Christi/ denn es wil nicht genüg sein/ das wir glauben/ das der ewige Gott einen ewigen/ gleich wesentlichen/ mit allmechtigen Son habe/ sonder wir müssen auch glauben/ das der selbige ewige Gottes Son/ das Wort Gottes/ Jesus Christus/ Mensch sey worden. Also/ das Gott vnd Mensch/ Wort vnd Fleisch/ ein Son sey/ vnnd ein Christus/ das wir auch seine Menscheit/ Blüt vnd fleisch/ mit der Gottheit in einer person vereiniget/ ja den gantzen Christum vnd Son Gottes/ Gott vnnd D Menschen/ in göttlicher einigkeit vnd wesen/ als die ander person der heiligen dreyfaltigkeit/ mit glauben sollen annemen vnd erkennen.

Darauff kompt nun ewer Frage/ vnnd es nimpt euch wunder/ das ich mit den heiligen alten Vättern sage/ man solle auch das Fleisch Christi/ in Gott erhöhet/ anbetten/ Dieweil es jtzt/ nemlich in der glorien Gottes (in personlicher einigkeit vnd vnabgetilckter Menscheit Christi in Gott) nichts anders sey denn Gott/ oder das was Gott ist/ vñ schreibt: Es sey euch ein schwerer handel/ das jhr sollet Fleisch vnd Blüt anbetten/ vnd es in Christo für Gott halten/ es wirt euch aber nicht schwer sein/ wenn jr recht werdet bedencken/ das solch Fleisch vñ blüt von Gott dem Wort/ in eine person ist angenomen/ ja das Gott das wort ist Fleisch worden/ vnd das Fleisch vnd wort ein Son Gottes/ vnd ein Christus sey. Item das auch Gott/ das Fleisch/ der Vatter den Son/ in jm selbst hab verkläret/ vergottet/ gesalbet/ vnnd inn sein wesen vnnd Göttliche Herrligkeit hab auff-

Christus.

Iohan. 17. Christus in sua carne per Deũ

glorificatus est scopus scripturarum.

hab auffgenomen/Also das solch Fleisch vnd Blůt/das ist der Mensch in Christo/nun zů der rechten der maiestet Gottes/mit Gott in vollem regiment sitzet vnd regieret. A

Ist nun dem also: wie denn die schrifft solches manigfaltig vns bezeuget/ey warumb wolten wir denn dem Menschen in Christo/oder dem Fleisch vnnd Blůt Christi/ja dem gantzen Christo/so wol nach seiner Menscheit als nach seiner gottheit/nicht auch göttliche eer geben: vnd Christum / Gott vnd Mensch nach beiden naturen/gantz anbetten vnd vereeren/weil er je in beiden vereinigten naturen/ein Son Gottes vnd ein Christus ist/ welchen wir ja keines weges teilen/noch seine personliche gantzheit sollen aufflösen. Nach dem nu das Wort Fleisch vnd Gott Mensch ist worden/weil Gott vnd mensch/Wort vnd Fleisch/ein Person/wie gesagt/ein Son Gottes ist/ vnnd ein Christus/ja nach dem die Menscheit Christi/gantz mit Gott vereiniget/in Gott ist auffgenomen/vnd aller herlігkeit Gottes in der fülle /mitgenoßig worden. B

Christi fleisch ist nit wie alles andere fleische anzůsehẽ/sonder höher zůbedencken.

Sonst/wenn jhr Fleisch vnd Blůt also bloß vnd abgesondert on Geist / on Gott vnd gottheit wolt ansehen/so sols freilich nit angebett noch Göttlich vereeret werden/Aber mit dem Fleisch vnd Blůt Christi / sonderlich in der glorien Gottes/hat es vil ein ander gestalt/es ist nicht on Geist/on göttliche newigkeit vñ Gottheit in Christo/so wenig es on das göttliche wesen vnd leben ist/sonder es ist ein new fleisch mit Gott in ein person natürlich vereiniget vnd verleibet.

Act.20.

Kurtzlich/das Fleisch vnd Blůt Christi ist ein fleisch vnd Blůt Gottes/mit Gott dem H. Geiste gantz durchgottet/verkläret vnd erfüllet/in welchem Fleische auch die gantze fülle der Gottheit leiblich wonet. Col.2. Wöllet jr nun Gott anbetten/ wie billich/warumb nicht auch sein fleisch vnd blůt: das er in personliche einigkeit hat angenomen/auch in jm selbs verkläret vnd gantz vergottet/herlich gemacht/vnd das er mit jhm selbs vnendtlich hat erfüllet/daher es deñ auch nach dẽ wesen nichts anders / deñ daas was Gott ist/also das Jesus Christus Gott vnd mensch/der Messia vnd himelkönig gantz vnser Herr vnd Gott ist/ewig gelobet. C

Jesus Christus ist ein herr über alles/sagt Petrus in Geschichten/cap.10.

Solchs deutet jhr zwar auch selbs damit/so jhr schreibet: Jhr glaubet wol das Gott dem Fleisch vnd Blůt Christi allen gewalt hab gegeben vnnd hab jhn erhöhet vber alle Engel/2c. Nun was ist aber allen gewalt haben im himel vnd erden anders: denn Gott vnnd Herr sein vber alles: denn Gott gibt seine Eere keinem andern / wie Esaias sagt 42. Darumb so bald jhr bedencket / daß das fleisch vnd blůt/das ist der Mensch in Christo/allen gewalt im himel vnnd erde habe/dauon der Herr selber sagt/Matth.28. So habt jr schon zůgelassen / vnd můß gewißlich folgen/das Christus nach seiner gantzen person / vnser Herr vñ Gott sey.

Bedenckets weiter vnd nempt das erste capitel zun Ephesern zů hülffe/ da Paulus sagt: Das der Mensch Jesus Christus auch vber alles in der zůkünfftigen welt/vnd nit allein in diser welt sey gesetzt zum Herren/vnnd das alle ding vnder seine füsse gethan seind/2c. Darnach besehet auch/was Philip.2. von jhm stehet geschriben/das jm Gott nach dem gehorsam seins creutzes einen Namen der über alle Namen ist/gegeben hat/das sich in dem Namen Jesu biegen sollen alle knie/2c. Vnd bedencken darneben das der Namen der über alle namen ist/ja nichts anders sein kan denn Gott/so werdet jr bald finden / das Christus auch nach seinem blůt vnnd fleische in der glorien Gottes seines Vattern Gott sey/vnd das disem Menschen/blůt vnd fleisch/alle knye billich sollen gebogen/das ist/das er sol Göttlich in vnd mit Gott angebettet werden. D

Also sagen auch die väter/Ambrosius/Hilarius/2c.

Die andern zeugknus von der göttlichẽ herlігkeit des menschens/fleisches vnd blůts Christi in der glorien/werdet jr nun selbs in gedachtem büchlein von der anbettunge Christi wissen zů sůchen/ wie der selben denn auch anderßwo mehr seind außgezeichnet / die jhr on zweiffel wol könnet finden/Zů welchen

ich auch

A ich auch das zeugnus deß Abts Ruperti Tuicensis allhieher wil setzen/ der dreyzehen bücher De victoria uerbi Dei/das ist vom sig vnd triumph des Worts Gottes hat geschriben/vnd im letzsten büch am andern capitel also sagt: Demnach (Christus) so er aufferstanden/ist er am fleische worden wie er war an der Gottheit/vnsterblich/vnleidlich/rc. vnnd darumb jetzt nicht alleine nach des Worts Gottes Gottheit/sonder auch nach jhr selbst wirt die angenomne Menscheit/ Gott gepredigt/als auß S. Paul dem zwölff bottē wirt bewert/der also schreibet: Paulus ein Apostel/nit von menschen/noch durch menschen/ sonder durch Jesum Christum. erfolget sichs aber nicht/das Paulus Jesum Christum/da er jhn berüffen/oder zum Apostel gemacht hat/nenne/vnd von jhm sage/er hette allbereit angehaben/nun nicht ein Mensch zü sein/ sonder das er Gott wär. Nicht aber/wie die rechtgleubigen vätter sagen/so Paulus diß geredt/ nimpt er an Christo weg die menschliche Natur/sonder bekennet die vberflüssige göttliche glori der Menschlichen natur. Denn nach dem Christus ist aufferstanden/ B ist er warhafftig/wie er war ein mensch nach der natur / Aber nach der glori oder herrligkeit ist er Gott/das sagt obgenañter Abt/der vor 400. jaren gelebt/ auch sonst vil güter bücher hat geschriben/vnd es ist ein einfeltiger/güter vnterricht/von der glorien Christi. Zeigt darzü an/wie Jesus Christus/gleichwol ein held sey/von zweien Naturen/ dermassen/ denn auch Ambrosius/deßgleichen Hilarius/Epiphanius vnd andre alte Leerer der kirchen / vil schöner zeugnus von der glorien der Menscheit Christi haben geschriben.

Galat. 1.

Wie Joseph in seiner Herrligkeit/Christum vnd seine Glori hab figuriert.

C Das Gleichnus oder die figur vom Joseph/mag meines achtens bestehen/ so mans richtig ansihet/vnd in der erfüllunge in Christo/ recht wil bedencken/wiewol kein jrrdisch gleichnus die himlische warheit/ so in Christo ist/ genügsam kan erreichen. Das aber Joseph nit zum Könige/ wie Pharao/ ward gekrönet/vnd doch mit Pharao allen Königklichen gewalt het/ auch über alles volck war erhöhet/mag darum̄ dem Menschen Christo/seine gottheit/ göttliche Eere vnd herrligkeit nicht benem̄en/sonst müst er solcher figur nach / auch nicht König sein im him̄el/so er doch mit preise vnd Eeren/zum him̄elkönige ist gesalbet vñ gekrönet/Psal. 8. Heb. 2. Sonder es bildet vns vil mehr für/die göttliche einigkeit Gottes vnnd des Menschens. Wie auch den personlichen vnterscheid des Vattern vnd des Sones. Vnd ob wol Vatter vnnd Son zwo personen(wie dort Pharao vnd Joseph)in einem wesen/regiment/gewalt vnd eeren seind/das doch darumb der Son nicht der Vatter / noch der Vatter der Son sey(wie auch Joseph/nicht der könig Pharao personlich) sonder jhr beder eine D monarchia/ein reich/ein herrligkeit vnd gewalt ist. Aber weil wir auff die figur kommen(denn das Joseph vnseren Herren Christum/bede im leiden vnd in seiner folgenden herrligkeit hab figuriert/ist kein zweiffel)so sollet jhr bedencken/ was das wöll bedeuten/da Joseph zü seinen brüderen spricht: Gott hat mich zü Herrn in gantz Egypten gesetzt/Gen. 45. Vnd aber niemands leugnet/das solches am Menschen Christo sey erfüllet / das ist/ das Christus auch nach seiner Menscheit nun zum Herren vnnd Christ von Gott sey gemacht worden/Act. 2. Da werdet jhr denn bald finden/das solcher Herre nichts anders sey deñ Gott/ was im himmel Herre ist/das ist Gott: denn da ist nur ein Herre / so wol als ein Gott/Ephes. 4. Vnd es wirt euch vermittels der gnaden Christi nicht mehr ein schwerer handel sein/ das jr das Fleisch vnnd Blüt in Christo/ das ist Christum nach seiner gantzen person/Gott vnd Mensch/sollet für Gott halten vnnd anbetten/denn er ist je gantz ewer seligmacher vnd erlöser/das ist Gott der Herr/ him̄els vnd der erden.

Leibliche gleichnus mögen die götliche himlische warheit nicht erreichen.

Psal. 45.

Das der nam Herre/in heiliger geschrifft/ wenn er Gott wirt gebē/ so vil als gott sey.

Es stehe

Jch will euch die güter geben in Egyptē lande/ das jr essen sollet/ dz marck im lande spricht Joseph/ Genesis 45. in d figur Christi. Das ist deß lā des Vatter/ Gen. 41.

Es steht auch noch mehr daselbst von Joseph/ welches hernach in der warheit alles an Christo ist erfüllet/ Als da der könig Pharao dem Joseph gewalt gibt/ das er seinen brüderen die güter außteile in Egypten. Jtem/ das er über gantz Egypten land ist gesetzt/ vnd des landes vatter ist außgerüffen worden. Bedeutet das Christus ein vatter der zůkünfftigen welt/ ein Vatter der ewigkeit sein solle/ Esa. 9. Ja das er alles erhungerte speisen/ alles verschmachte erquicken/ vnd das/ was tod war/ lebendig solte machen. Wem steht aber solches zů/ denn dem einigen Gott? Darumb so folgt gewißlich das Christus Jesus gantz/ auch nach seiner Menscheit/ vnser Herr vnd Gott sey. A

Also můß man ein geistlich vrteil bey den figuren des alten Testaments halten/ vnnd überal besehen/ wie man sie recht auff Christum möge reimen. Aber doch jn nicht allenthalben nach den figuren allweg richte. Wie er denn auch diser figur nach/ vil herzlicher/ weder kein Joseph noch Pharao in seinem reiche geweßt ist/ in der glorien Gottes sol bedacht werden/ vnd das man bey gemelter figur/ nicht allein auff den blossen namen/ König (nemlich das Joseph nit könig sei wordē) sonder auffen grund/ das ist auffs reich/ gewalt vñ regiment/ ja auff die außteilunge der güter sehen můß/ so wirt man den Herren Christum in einer herzligkeit/ gewalt vnd reich/ mit Gott seinem vatter/ durch den glauben bald drauß können abnemen vnd erkennen. B

Damit sey auch auff die ander frag geantwort/ das wir nemlich das fleisch vnd Blůt Christi in der glorien billich anbetten/ Auch Christum Jesum/ Gott vnnd Menschen gantz vnzerteilig für vnseren Herren vnd Gott sollen halten/ weil Fleisch vnd Wort/ Gott vnd Mensch/ ein vnzerteiliger Christus vnd einiger Son Gottes/ vnser Herr vnd Gott ist hochgelobt/ Amen.

Vom Heiligen Geiste vnd seinem Ampte.

FVr das dritt wöllet jhr nun auch gern wissen was der heilig Geist sey/ vnd es ist freilich das einige rechte begeren/ der rechten kunst vñ wissens. Nemlich von hertzen begeren zů wissen/ was der H. Geist sey/ auß des offenbarunge man auch weißt/ was Christus ist/ welches aber niemands kan recht leeren/ deñ allein der/ des geist er ist/ vnd von dem er wirt gegeben/ das ist Gott vnd vnser Herre Christus/ doch so wöllen wir vnder seiner meisterschafft auch ein wenig daruon reden. C

Wenn jhr nun fragt was der heilig Geist sey/ so fraget jhr nach seinem wesen/ welches aber mit dem/ deß geist er ist/ nemlich mit Gott dem Vatter/ vnnd dem Son/ eins ist/ vnd ich möcht darauff antworten/ das der Heilig Geist das ist/ was der Vatter vnd der Son ist/ nemlich Gott. Fragt jhr aber/ wer er sey? so antworte ich/ das er weder der Vatter/ noch der Son/ sonder die dritte person oder namen in der einigen Gottheit ist/ vom Vatter vnd dem Sone/ durch sein ampt vnd eigenschafft personlich vnterscheiden/ Er ist der Geist des Vatern/ der geist Christi/ der geist Gottes/ der Geist des Herren. D

Wenn der heilig Geist inn vns wonet/ so ist Gott in seinem tempel/ 1. Cor. 3. 6.

Das aber der heilig Geist Gott sey/ hoff ich/ sollet jr nit allein auß den Episteln Pauli vnd auß der Apostel geschicht vnd andern schrifften/ sonder auch auß den artickelen des gemeinen Christlichen glaubens/ langest gemercket haben/ da jr in den heiligen Geist/ so wol als in den Vatter vnd in den Son glaubet/ wie man auch pfleget zů singen: Wir glauben in den heiligen Geist/ Gott mit Vatter vnd dem Sone/ der aller blöden tröster heißt/ vñ mit gaben zieret schone/ ꝛc. darauß jr nicht allein/ was der heilig Geist sey/ sonder auch was sein eigenschafft/ ampt vnd werck sey/ im liechte der gnaden leicht können mercken/ wie denn der Herre Christus sein ampt vnnd dispensation im Johanne klärlich hat beschriben/ da er sagt: Er wölle (nach seinem abscheide) einē andern tröster vom Vatter senden/ den Geist der warheit/ der von im werde zeugen/ jn glorificieren/

A cieren/von dem/das Christi ist nemen/vnnd vns verkündigen/ꝛc. Johan.15.16.

Darumb so ist die eigenschafft vnd das ampt des heiligen Geists/dadurch er als ein selbstendige person/vom Vatter vnd dem Sone wirt vnderscheiden (merckt vnderscheiden/vnd nicht abgeteilet. Wie deñ kein person in der Gottheit on die ander ist oder wircket/wie wir bald werden hören.) Nemlich diß das er vom Vatter außgeht/vnd vom Sone wirt gegeben/vnd nun anlegt/erfüllet vnd vollendet/was nach der erlösunge Christi zur gerechtwerdung vnd seligkeit des menschens vollendt außstendig vnd von nöten/das er den menschen begeistet/heiliget/erleuchtet/widergebieret/ernewert/salbet/leeret vnd in alle warheit/welche Christus ist/füret/das er vns auch darbey besigelt/wenn er die selbige in vnser hertz schreibt das wir jr gewiß werden.

Bedenckt den gesang: Nun bitte wir den heiligẽ Geist/ vmb den rechten glaubẽ aller meist.

Das ampt des heiligẽ Geists sag ich/darnach jr on zweiffel fraget/ist/das er Christum glorificieret/sein herrligkeit vnd volkomne Gottheit verkündiget B vnd leeret jn recht erkennen/macht jn groß vnd herrlich/Ehret vnd erhebt jhn über alles/Redet hoch vnd prechtig vom glorificierten Christo/vñ saget das er Gott sey/das er hersche inn vñ mit Gott zur rechten der maiestet Gottes. deñ auß dem/das Christi ist nimpt ers/vñ verkündigets den gleubigẽ/das sie Christũ die Göttliche warheit durch jn/als durch den Geist der warheit liebẽ/ eerẽ/ anrůffen/vñ erkeñen. Erfüllet sie auß Christo mit mancherley gabẽ/vñ gnadẽ.

Der heilig Geist strafft auch die welt/das ist vns/vmb die sünde/überzeugt vns vnser verwirrung/vnuerstands vnd vnglaubens in den händlen Gottes/ vnd weiset vns/das kein gefesse in vnserem hause an seinem orte richtig steht/ wie es für Gott stehn soll/das ist/das all vnsere krefften seind verdorben/vnser hertz vnd seel für Gott gestorben. In summa/das wir von natur arme ellende sünder seind/darneben zeigt er vns auch den heiland Jesum Christum/verkündiget das Euangeliũ/das ist die bůsse vnd vergebung der sünden in seinem namen. Er treibt vñ bewegt vns/das wir vnsere sünde bereuwen vnd beweinen/ C das wir Christum den artzt vnd vergeber der sünden von hertzen begeren zů erkennen/vnd lehret auch einbrünstig betten/wie er denn ein Geist der gnaden vnd des gebetts im Propheten wirt genannt/ Zach.12.

Er macht das gleubige fleisch heilig vnd geistlich/entzündet das menschliche hertz mit dem fewr der liebe Gottes/erleucht/sterckt was blöde vnd schwache ist/wermet vnd erhitziget was für Gott kalt vnd erfroren ist/erfröwet was traurig vnd bekũmert ist. Da möget jr euch nun weiter vmbsehen/was der heilig Geist sey/vnd ob jr jn auß seinem ampt/eigenschafft vnd wircklicheit auch bey euch selbst möcht lernẽ kennen: deñ er offenbart sich selbst mit seiner krafft/ ampt vnd gaaben/wa er ist in aller Christgleubigen hertzen.

Wo der heilig Geist nit das Euangelium prediget/da ist kein Euangelium.

Weiter wil auch die versamlunge der kirchen zum ampt deß heiligẽ Geists gehören/da er die gleubigen im erkanntnus Christi vnd seines ewigen Euangeliῧ/zur geistlichen einigkeit/zur gemeinschafft der heiligen bringt/vnd zůsamẽ D concordiert/jnen ein hertz vnd einen sinn gibt/Welche er auch mit Gott durch Christum/auch sie selbst vndereinander/in vngeferbter liebe in Christo vereiniget/er nimpt auff in die göttliche kindtschafft/vnd setzt erben ein in das reich Gottes. Seine ausserwölete diener/prediger vñ lehrer die er berůfft/begabt er mit dem Geiste des vrteils/des verstandes vñ der weißheit/das ist mit jm selbs/ das schwache fleisch thůt er mit himlischer krafft an/auß der höhe/sterckt/ tröst/erleucht/heiliget vnd zieret/was er zum dienste der kirchen/vnd des lehrampts gebrauchet.

Itẽ der heilig Geist ist der einige rechte meister der geschrifft/Er allein kan sie nach dem hertz Gottes recht verstehn vnd außlegen/so wol als er sie durch seine diener hat geschribẽ/Er ists/der die wundersamen geheymnus des reichs Gottes offenbaret/vnd die himlischen schätze der Göttlichen gnaden/welche Jesus Christus mit seinem bittern tode hat erworbẽ/den gleubigẽ überreicht/

befilhet vnd außteilet/ er ist auch der verheißnen erbschafft des reichs der himel (welcher wir mit tieffem seüfftzen hoffen) pfand/ sigel vnnd hoffnung/ Rom. 8. Ephes. 1. 2. Corinth. 1. Das ist nemlich der heilige Geist mit seinem ampt/ werck/ krafft/ eigenschafft vnd wesen. A

Das die götlichen werck vnd ampt allen dreien personen inn der gottheyt gemein seind.

Nun sol mans aber nicht darfür halten/ das der heilige Geist solches alles on Christum würcke oder anlege/ als ob er von Christo/ darum̃ das er ein eigne Person ist in seinem ampt oder würckunge wär gesondert. Nein/ nit also/ sonder ob wol die erleuchtung/ heiligung/ erneweruug vnd volendunge der Seligkeit des menschens dem heiligen Geist vnd seinem ampt fürnemlich eigen ist/ so ist doch da keine teilung/ es ist eine vngesonderte operation/ eine krafft/ macht/ wircklicheit aller dreier Personen in der Gottheit. Gott thůt alles durch Christum/ ja Christus der regierende könig Gottes thůts im heilige Geiste/ der ein Geist des Vattern vnd des Sones ist/ ewig gelobet.

Vnnd zůgleicher weise/ wie der heilig Geist/ nicht also vom Vatter vnnd dem Sone abgeht/ das er darum̃ nicht auch im Vatter vnd dem Sone bleibet: also sendet vnd gibt auch Christus nicht den h. Geist als von jm abgesondert/ das er darum̃ nicht selbst (so wol als Gott der Vatter) in vnd mit dem heiligen Geiste vns gegenwertig sey/ ja Christus füret sein reich vñ regiment im H. Geiste/ durch welchen vnd in welchem er/ der Herr Christus/ in allen gleubigen hertzen wonet/ durch welchen er auch das ewige Leben in vns pflantzet/ new menschen/ das ist kinder Gottes auß vns macht. Wer mich liebet/ spricht der Herr/ der wirt meine Wort halten/ vnd mein Vatter wirt jn lieben/ vnd wir werden zů jhm kommen/ vnd wonung bey jhm machen. vnd darfür: Ich wil euch nicht waisen lassen/ ich kom̃ zů euch/ Johan. 14. on zweiffel im H. Geiste. B

Vom worte Person.

Darum̃ so můß man sich wol fürsehen/ daß das wort/ Person (welches nur ein leer wort ist) im geheymnuß der Göttlichen dreyeinigkeit nicht leiblich werd verstanden oder gerichtet/ sonder geistlich/ vnd wie sichs Gott wil gebüren/ damit es nicht als ein abteilung (wie sonst in leiblichen dingen) angesehen werde/ als ob der Vatter vom Son/ vnd der heilig Geist vom Vatter vnd Son/ darum̃ das es drey personen seind (wie sonst andere leibliche personen) damit würde geteilet/ denn in der heiligen dreyfaltigkeit ist keine teilung/ sonder einigkeyt in den wercken/ ja eine krafft vnd würckung des Vattern/ des Sons/ vnnd des heiligen Geists/ doch on vermengung der personlichen eigenschafften/ wie gehöret/ welchs jhr also sollet mercken. C

Die drey personen werden nit durch sondere werck vnderscheiden/ sonder allein durch die namen/ ampt vñ eigenschafft.

Die heilig dreyfaltigkeit/ hat das ampt oder werck der Seligmachung des menschens/ jhr dermassen außgeteilet/ das Gott der Vatter anfengklich solt in dise welt erschaffen/ sein Son Jesus Christus vnser Herr solte vns erlösen/ new erschaffen/ vnnd in die zůkünfftige Welt geberen/ vnnd das der heilig Geist ernewern/ vergeisten/ heiligen/ mit geistlicher krafft vnd liecht entzünden/ vnnd das hertz zur bestetigung in die ewigkeit mit gnade solte erfüllen.

Nun hat aber der Vatter nicht on den Son vnd heiligen Geist gewürckt/ in der schöpffung/ sonder durch den Son im heiligen Geiste/ den menschen/ vñ alle ding erschaffen/ so wol als der Son/ nit on den Vatter vnd heiligen Geist/ vns hat erlöset vnnd widergebieret/ wie auch der heilig Geist/ mit dem Vatter vnd dem Sone/ vngesondert/ vns heiliget/ ernewert/ begeistet vnd erleuchtet. D

In trinitate personarum unitas essentie custodienda est. Confitemur unã deitatem patris & filij, & spiritum sancti: trinitatem in unitate et unitatem in trinitate.

Gott der Vatter hat Christo seinem Sone/ den Kelch des leidens gegeben vnd aufferlegt/ drunder der Son jm gehorsam ist worden/ biß zum tod des creutzes/ vnd hat jhn durch den H. Geist getruncken: denn Christus hat sich selbs on allen wandel durch den heiligen Geist/ Gott auffgeopffert/ Heb. 9. vnd vns damit erlöset. Darauff hat denn der Vatter durch den Son/ nach dem der Son die verheissung des h. Geists/ auch nach seinem Menschen eingenom̃en/ denselbigen Geist vnd tröster vns zů erneweren vñ zůheiligen gegeben/ wie am Pfingstag augenscheinlich ist gesehen worden/ durch welchen Christus/ der Son des

Vattern/

A Vattern/glorificieret/groß vnd herrlich gemacht/ auch sich in die gleubige hertzen gnediglich einlasset/vnd die selbigen mit seinem Blůte besprenget/ von sünden abwäschet/reiniget/wider gebieret vnd gerecht macht im heiligen Geiste/ in welchem auch Christus das Wort des Vattern/das Wort des ewigen lebens das fleisch ist worden/in das iñwendige/des gleubigen hertzens/redet / einsprichet vnd leeret/so wol als er in vnd durch den H. Geist sein regiment füret.

Damit wirt in den vnderscheidnen ämptern der dreien personen in der gottheit/jhre göttliche einigkeit in der würckung erkañt/vnd das der h. Geist nichts on Christum den Son Gottes/noch on Gott den vatter/deren Geist er ist/ würcket/oder etwas thůt/gleich wie auch Gott der Vatter vnd Christus sein Son/ nichts on den H. Geist würcken. Noch on jn/so wenig als der H. Geist/one Christum Gott vnd Menschen im heiligen Geiste regirend/in vns ist oder wonet.

1 Schaffen.
2 Erlösen.
3 Heiligen.

Darbey sollet jr auch mercken/waher/wie/vnd wadurch/der h. Geist in vnser hertz kom/das er nemlich niergend anderswo her / denn vom glorificierten B Herrn Christo kome/das er durch vnd vmbs Fleisches vnd blůts Christi willen/ (welches nu in der glorien Gottes vol geists/vol göttlicher krafft vnd Gottheit ist) allem gleubigen fleische werde geschenckt vnd gegeben/dauon der herr Joh. 7. hat gelehret/da er schreiet vnd spricht: Wen dürstet der kome zů mir vnd trincke/rc. Das sagt er von dem Geist/ welchen empfahen solten die in jn glaubten. Denn der H. Geist war noch nicht (nemlich in seinem ampte) denn Jesus war noch nicht verkläret/das Fleisch war noch nit ins göttlich wesen auffgenomen. da haben wir/waher vnd wadurch/der H. Geist ins glaubige hertz kome / das auch die empfahung des H. Geists nach dem erkañtnus Christi / das fürnemlichste stuck der Euangelischen gnad vnd seligkeit ist/ Damit sey nun auch auff den dritten puncten geantwort/was vnd wer der heilig Geist sey.

C Von des Herrn Christi innerlichen geistlichen Nachtmal.

FVr das vierte woltet jhr gern einen einfeltigen bericht vons Herrn Nachtmal/vnd von der geistlichen speise vnd tranck/seines Leibs vnd Blůts haben/welchs jetzt/nach dem es mit wenig worten nicht geschehen kan/ vnd ich on das vil hab geschriben/biß auff ein ander zeit můß berůhen/ Es seind aber etliche bůchlein dauon außgangen/die jhr nach der heiligen schrifft / so es euch geliebet/mitler weil möget lesen/vnd den Herrn/das ist den haußwürt oder außteiler des rechten Nachtmals/Nemlich Jesum Christum/vnd seine herrliche/lebendigmachende speise/die er fürtregt/am erst recht lernen kennen / euch auch nach S. Pauls befelch/zůuor wol sollet prüffen / wenn jhr das begengnus des Herren Nachtmals wöllet halten/vnd das hochwirdige Sacrament des leibs vnd blůts Christi wirdigklich empfahen/so ferr jr anderst nit Gottes gericht vñ D straf auff euch wöllet laden/ wie jhr solches denn weiter in Paulo/1 Cor. 11. klärlich werdet finden.

Aber jhr sollet euch fleißig üben/das jhr mit dem Herrn Christo sein Nachtmal auch täglich im Geiste des glaubens möget halten / sonderlich mit hertzlicher begerung desselbigen/wenn jhr im Vatter vnser / vmb das tägliche brot/ das ist/vmbs geistliche/überwesentliche himelbrot / der kinder Gottes bettet/ vnd sollet euch gewehnen/das jhr ewer hertz / seel vnnd gemůt/mit inniger andacht hinauff ins heiligthum̃ Gottes erhebet zů Christo / alda durch den glauben seinen Leib/der für euch auffgeopffert/ esset / vnnd sein blůt/das für ewre sünde vergossen ist/trincket/zur sterck vnnd labsal ewrer seelen / zur abtilckung des geistlichen hungers vnnd erstattung all ewres mangels. Es kan aber niemands (wie der heilig Augustinus sagt) das Fleisch Christi essen vnnd sein blůt trincken/das ist/mit dem Herrn sein Nachtmal recht halten / der sein fleisch vñ Blůt nicht anbettet / Welches jhr auch wol sollet mercken/darumb hab ich ge-

Des Herren geistlich innerlich Nachtmal stehet frey im Geiste des glaubens/ist an nichts eusserlichs angebunden.

schriben/das jhr die speise vnnd tranck dises himlischen haußwürts/zůuor recht solt lernen kennen/vnd den leib deß Herren wissen zůvnderscheiden. A

Wenn jhr denn also in ewrer andacht solche süsse gnadenreiche speise vnnd tranck mit einem göttlichen kräfftlein durch den glauben in ewrer seelen habt empfinden/sollet jhr bald darauff deß Herren widergedechtnus/nit allein bey der Christlichen communion/sonder auch ausserhalb der empfahunge des heiligen Sacraments/in euch selbs halten/vnd jm seiner erlösung/ geistlicher speisung vnd wolthat/lob/eer vnnd danck sagen/das jhr auch seinen tod/nach S. Pauls befelch mit all ewrem leben vnd wandel solt verkündigen/Ewrem alten Adam vnnd der sünden jmer je mehr absterben/auff das der new Adam Christus mit seinem Geiste in euch kräfftig möge leben vnnd wonen: denn wer sein fleisch isset/vnd sein blůt trincket/der bleibt in Christo vnd Christus in jm. Alles was mir mein Vatter gibt/das kompt zů mir/vnnd wer zů mir kompt/spricht der Herr/den wil ich nicht hinauß stossen/Johan. 6. B

Wa dise proba nicht ist/da ist Gottes straff vnd vrteil fürhandē.

Als denn sollet jhr vollend all ewer anligen vnd gebrechen auff das creutze Christi alles legen/vnd auch offt guldene schalen mit gebett des glaubens vnd der dancksagung gefüllet/dem der vns geliebt hat vnd noch liebet/das ist dem Herren Christo/heimschicken/auff das er euch wider den gestanck der auffriechenden sünde/ein Alabaster büchse vol deß himlischen balsams/vnd alles lieblichen geruchs Gottes(dauon das ewige leben kompt)gnedigklich wider schicke zur freude ewres hertzens/vnnd zum troste der ewigen seligkeit/Amen. So vil jetzt vom Nachtmal des Herren/damit sichs vil anders helt/weder jren vil heute wöllen zů hertzen füren.

Mat. 15. Auß dem hertzen gehn böse gedancken.

Darbey sollet jhr auch den spruch in Apocalypsi/zum verstande des Herrn Nachtmals wol bedencken/da der Herr im geiste zů jedem menschen spricht: Sey eifferig vnd thů bůsse(welche zwey stuck fürnemlich zur haltung des Herren Nachtmals/vnnd zum wirdigen empfengknus des heiligen Sacraments wöllen gehören)Sihe/ich stehe vor der thür vnd klopffe an/wer meine stim̄ höret/vnd mir die thür(seines hertzens)aufftůt/zů dem wil ich eingehen/vnnd das Nachtmal mit jhm halten/vnnd er mit mir/spricht der Herr/Apoc. 3. darauß man über alles andere/im fürleuchten Christi einen gůten bericht vom Nachtmal deß Herren kan haben. C

Von einer heuchlerischen leere vnd rhat/wider das seligmachende erkan̄tnus Christi.

ZVm beschluß wil ich euch auch der angezeigten leere halben/mein vrteil vn̄ bedencken nit verhalten/denn das euch. N. hat geschriben/man müsse glauben/das Christus Gott vnd Mensch sey/ist recht/wiewol etliche auch zů vnseren zeitten/mit Arrio/die ewige Gottheit Christi verleugnen/vnd ander mehr dabey verfüren/wider welchen jrrthum̄/ein büchlin von der ewigen Gottheit Christi geschriben/welches auch noch fürhanden/aber nicht getruckt ist. D

Das aber. N. euch weiter hat geschriben: das jr hohen dingen(damit er on zweiffel die geheymnus Gottes vnd seines reichs meinet)nit sollet nach grüblen/sonder was man euch in der predig fürsagt/nur einfeltig glauben/ꝛc. ist vnrecht/Denn S. Paul leeret vil ein anders da er spricht: Prüffet alles/ꝛc. vnd 1. Cor. 14. Lieben brůder/werden nicht kinder am verständtnus/sonder an der boßheit seit kinder/am verständtnus aber seit volkomen/vnd abermal Eph. 5. Darum̄ werdet nit vnuerstendig/sonder verstendig/ꝛc. vnnd werdet voll geistes/welcher geiste alle ding erforschet/auch die tieffe der gottheit/1. Corin. 2. Jtem wir habē nit empfangen den geist der Welt/sagt daselbst Paulus von den

A Christen/ sonder den Geist auß Gott/ das wir wissen könen was vns von Gott ist gegeben/ vnd Col. 1. vnd 2. leset vom reichtum̄ des geheymnus Gottes vn̄ des Vattern vnd Christi/ so werdet jhr bald selbs befinden/ was diß / wie obgemeldet/ für ein rhat vnd leere sey.

Drumb so gilts nicht mehr überredens wie etwan̄ geschehen ist in der blindheit/ denn die nacht ist vergangen/ der tag ist (Gott lob) herbey komen/ ein jder Christ sol wissen vnd nicht wehnen/ erkennen vnd nicht also einfeltig mit vnuerstande alleine glauben. Wir haben geglaubt vnnd erkant/ spricht Petrus/ das du bist Christus der Son des lebendigen Gottes. Vnd der Herre spricht selber: Das ist aber das ewig leben/ das sie dich/ das du allein waarer Gott bist/ vnnd den du gesand hast Jesum Christum/ erkennen. Damit klärlich wirt beweiset/ das ein waares erkan̄tnus/ vnnd ein geistlicher verstand der göttlichen dinger zum glauben/ so er anders recht sein sol/ wil gehören.

B Es befilhet vnns auch die weißheit Gottes (welche Christus sein geliebter Son ist) gerade das widerspil gedachter vnrechten leere/ nemlich das wir nach göttlicher weißheit/ wie nach ertze sollen grüblen/ vnd das hertz darzů neigen/ Denn so du mit fleisse darnach rüffest/ spricht der weise mann im geiste Gottes/ vnd darumb bittest/ so du sie sůchest wie silber / vnnd forschest (oder ergriblest) wie die schätze. Als denn wirstu die forchte des Herren vernemen / vnnd Gottes erkan̄tnus finden/ Prouerb. in sprüchen am andern cap.

Dieweil nun dem also ist/ wie kan denn gedachter man̄ wider so helle zeugnus der schrifft sagen: Man solle nit also hohen dingen/ das ist dem waren geistlichen erkanntnus vnsers Herren Jesu Christi / vnnd den geheymnussen seines reichs vn̄ seiner Göttlichen weißheit nach grüblen/ oder nicht darnach fragen.

Aber ist doch die heilig schrifft allen gleubigen eine rechte fundgrůb vnnd das rechte berg werck in Christo/ darinnen man für allem andern sol grüblen/ sůchen vnd boren/ ja alles lesen vnd widerlesen / kewen/ bedencken vnd vmbkeren/ vnnd alles wol durch grüblen / denn es werden eitel schätze den gleubigen darinnen fürgebildet/ eitel perlen/ Gold vnd edelgestein / ja eitel hohe ding die in him̄el hinauff vnnd in jenes ewige leben wöllen gehören / fürgetragen durch den glauben.

C Darumb sol. N. wol auffsehen/ ja sich wol fürsehen/ das er nicht auch der einer am tage des gerichts Gottes werd erfunden / von welchen der Herre sagt: Wee euch schrifftgeleerten vnnd phariseern / jhr heuchler/ die jhr das him̄elreich zůschliessen für den menschen/ jhr kompt nit hinein/ vnd die hinein wöllen/ laßt jhr nicht hinein gehn/ Matth. 23. Vnd Luc. 11. Wee euch schrifftgeleerten / denn jhr habt den schlüssel des erkan̄tnus hingenomen/ jr seit nit hinein kom̄en / vnd geweret denen die hinein wolten.

Befilhet aber nicht der Herre im Euangelio / allen die da wöllen selig werden/ das sie am erst/ das ist fürnemlich vnd vor allen dingen/ das Reich Gottes

D vnd seine gerechtigkeit sollen sůchen: Matt. 6. Er sagt nichts von einfeltig (ist eben so vil als mit vnuerstande) glauben/ vil weniger/ das wir alles sollen glauben/ was vns ein jeder fürsagt/ sonder erfordert verstand / erkan̄tnus vnnd lebendigen glauben/ vnd schreyet: Wer oren hat zů hören der höre/ vnd bald darauff/ Sehet zů/ was jhr höret/ Mar. 4. Wie er auch zů seinen jüngern sagt: Seit jhr noch vnuerstendig: rc. Jtem/ hütet euch für dem saurteige der phariseer/ vn̄ vil dergleichen/ damit gedacht menschen gedicht / durch welches vil armer gewissen in der alten vnwissenheit/ blindtheit vnd jrrthum̄ zů jhrer ewigen verderbung vnd verdamnus auffgehalten/ vnd new verstrickt werden / klärlich wirt abgeleinet vnd widerleget.

Vnd 1. Johan. 4. Jhr lieben/ glaubet nit einem jeglichen geist/ sonder prüffet die geister/ ob sie von Gott seind/ denn es seind vil falscher Propheten außgegangen in die welt. Daran erken̄et man den geist gottes: Ein jeglicher geist der

da bekeñet / das Jesus Christus ist in das Fleisch komen / der ist von Gott. Vnd ein jeglicher geist / der da nicht bekennet / das Jesus Christus ist in das Fleisch komen / der ist nicht von Gott / vnnd das ist der geist des widerchrists / von welchem jhr habt gehöret / das er kompt / vnd ist jetzt schon in der welt.

A

Vom einfeltigen Glauben.

DEñ was ist je einfeltig glauben / darauff sie dringen / anderst / weder nichtes von Gott vnd Christo grundtlichs sollen verstehen oder wissen / allein beim schrifftlichen sinn des bůchstabens bleiben / vnnd in göttlichen sachen kein ferner liecht haben / sonder nur in finsternus / wie die vnwissenden Heiden / die jhrer religion nichts dörffen nachfragen / also blind anhin gehn / solchs heissen dise einfalt / welches doch für Gott vnwissenheit / ja lauter torheit ist / Nemlich also einfeltig glauben / das man nicht recht verstehen / nach fragen oder wissen sol was man glaube / so doch der waare glaub ein selbstendig geistlich wesen / ja ein helles liecht ist / in welchem wir Christum Jesum / das himlische liecht sehen / vnd erkennen / Psal. 36.

B

Die einfelt des waren Christlichen glaubens / bringt mit jhr göttliche weißheit / ein geistlich vrteil / vnd den rechten verstandt der geheymnus Gottes nach seiner masse. Haben wir vil glaubens / so habẽ wir vil geists / vil krafft / vil göttliches vnterscheides vnd erkañtnus / Darumb sagt auch Paulus / das der glaube (er redet vom waren gerechtmachenden glauben) nicht bestehn sol auff menschen wort oder weißheit / sonder auff Gottes krafft / 1. Cor. 2. Vnnd der Herre Christus / wil das seine jünger nicht allein einfeltig sein sollen wie die tauben / sonder auch klůg / klůg wie die schlangen / das ist das sie neben der geistlichen einfalt auch weise vnnd fürsichtig sein sollen / damit sie niemands mit jrrthum beschwere / weder betriege noch verfüre / also warnet er auch vnnd spricht: Sehet euch für / vor den falschen propheten / Matth. 7.

Fides iustificans.

Matth. 10.

C

Darumb so ist gemelter rhat / vom einfeltig glauben / vnd nit solchen dingen die Christum belangen / nachgrüblen / beim waren Christlichen glauben vnd bey den geheymnussen deß reichs Gottes kein nütz vñ billich zůuerwerffen / weil das gantze erkañtnus Christi / das nach dem geiste ist / damit wirt vertunckelt / verstöret vnd auffgehaben.

Welchem auch nicht vngleich ist / das euch gedachter mann geschriben / jhr sollet nur vil an die predig gehn vnd glauben wie sie es euch für sagen / alle tage die Christliche kirche zieren / offt zum Nachtmal gehn / die krancken besůchen / reichlich geben / ein erbar leben füren / euch nicht zů vil schmucken / ꝛc. vnnd das ander lassen anstehn / welches alles auff menschen / ja allein auff menschliche gerechtigkeit weiset / vnd ein phariseische heiligkeit fürtregt / Nicht das allmůsen geben / die krancken besůchen / ein erbars leben füren / auch predig hören (wa anders die Leere rein vnd gůt ist) böse / oder zů vnderlassen sey / gar keines wegs / es ist aber nicht gnůgsam / sag ich / zum eingange ins reich Gottes / sonder das einige nötige / dauon der Herr zů der Martha sagt: eins ist von nöten / Nemlich das ware erkanntnus Jesu Christi vnd seine gerechtigkeit / můß für allen dingen gelernet / geglaubet / verstanden / ergriffen vnd behalten werden / wöllen wir anders selig werden / welchem denn das ander alles folget.

D

Aber gleich wie mit dem ersten vom einfeltig glauben / ꝛc. die göttliche weißheit / das geistlich vrteil / vnnd das waare erkanntnus Christi nach dem geiste wirt auffgehaben / also wirt mit dem andern vom erbarn leben / sich nicht zůuil schmucken / reichlich geben / alle tag zur predig / vnd offt zum Nachtmal gehn / ꝛc. wenn mans für genůgsam wolte achten / eine menschliche gerechtigkeit widerumb beim Euangelio eingefüret / vnnd der gerechtigkeit des glaubens / der waren bůsse / absterbung deß alten Adams mit seinen bösen begirden / vnd der

A ernewerung des hertzens widersagt/ Ja es wurde des ampts des heiligen Geistes beim fleische/ damit gantz verfelet.

Darumb sihet man leider wol wie vil rechtschaffner büsse/ abstehn von sünden/ gerechtigkeit des hertzens/ vnd güter gewissen/ bei solcher phariseischē leere folgen. der allmächtige gütige Gott/ wölle sich vnser vm̄ Jesu Christi willen gnedigklich erbarmen/ Amen.

Also hab ich euch auch mein vrteil vnd Iudicium von gedachter leere vnd vnderweisunge/ so wider das auffgehende erkañtnus Christi gericht ist/ nicht wöllen verhalten/ welches jhr alles wol sollet prüffen/ sonderlich weil die händel wichtig vnd groß/ aber doch vns zuwissen zur seligkeit hoch von nöten sein wöllen/ vnd sollet den rechten grund bey dem einigen meister Christo vnnd seinem H. Geiste mit innigem gebett/ auch mit zeugknus der heiligen schrifft süchen.

Damit wil ich euch Gott dem himlischen Vatter vnnd seinem eingebornē B Sone vnserm lieben Herrn Jesu Christo trewlich befolhen haben/ Mit freüntlicher bitt/ wöllet mein langes schreiben/ mit welchem ich den langen verzug habe wöllen erstatten/ so wol als auff alle obgeschribne punct mit wenig worten nicht gründtlich kan geantwort werden/ also in Christlicher liebe von mir für güt nemē/ vñ was euch darbey weiter mangeln oder vnuerstendtlich sein wil/ das möget jhr mich vnschewlich lassen wissen/ so wil ich euch mit der hülff meines Herren Jesu Christi/ den jhr begeret zü erkeñen/ zü ewrer seelen seligkeit gerne weiter drunder dienen/ vnnd alles mehr erklären. Datum den 20. tag Martij 1544.

Caspar Schwenckfeldt.

C Ermanunge zum waren vnd seligmachende Erkanntnus Christi.

Das sich ein jeder Christ vmbs Erkañtnus seines Herrn/ Erlösers vnd seligmachers Jesu Christi billich bekümmern/ anneñen/ vnd dem selben fleissig sol nachtrachten.

Johan. 17.
Das Erkañtnus Christi/ ist das ewig leben.

D Argument vnd vrsach dises büchlens.



Wir lesen im Euangelio/ das Christus sey gesetzet/ zü einem fall vnd aufferstehen viler in Jsrael/ vnd zü einem Zeichen dem widersprochen wirt. Vnd es wurde ein schwert durch die seel Mariam seiner müter dringen/ auff das viler hertzen gedancken offenbar werden. Luce am andern Capitel.

Dieweil denn nu zü vnsern zeiten (da sich Christus der gnaden könig/ mit seinem Erkañtnus das nach dem geiste ist erweittert) auch etlicher gedancken/ wie herrlich vnd göttlich sie vom Menschen Christo in jhren hertzen halten/ wie sie jhn preisen vnnd glorificieren/ offentlich herfür brechen/ In dem/ so sie seine Göttliche Menscheit/ seinen leib/ blüt vnd fleisch/ auch nu nach der verklärung

vnnd des göttlichen wesens/Reichs vnd herrligkeit Gottes einnemung/noch für ein dienstbare Creatur. Ja Christum mit den zerteilten gedancken jres vngleubigen hertzens/halb für den schöpffer/halb für das geschöpff halten. A

So werden vil gůthertziger menschen drauß beweget/sich vmb jhren Herren/Erlöser vnd seligmacher Jesum Christum/mehr zůbekümern/vnd seinem erkantnus fleissiger nachzůforschen.

Daher sich dann weiter ein Christliche frag hat erhöret/Nemlich/in was stande/eer/glori/krafft vnd herrlicheit/heüt der Mensch Jesus Christus/sein leib/fleisch vnd blůt sey/Ob er nun in allem Gott gleich sey oder nicht/Ob er nach der gantzen person der waare/natürliche Son Gottes/vnser Herr vnnd Gott/oder seiner Menscheit halben vnder Gott/minder dann Gott/vnd(wie nu etlich halten)ein dienstbare Creatur sey.

Alle Creaturē sollen jhrem schöpffer dienē/wie Cyrillus sagt/Christus aber ist der Herr vñ könig/rc.

Welchs dann gewißlich allen Christen zůwissen hoch von nöten sein will/damit sie gründtlich vnderricht werden/wie sie in Christum sollen glauben/wie sie jhn sollen anbetten vnd vereeren/gantz oder zerteilet/nach beden naturen/oder allein nach der einen/weil je kein Creatur im himel noch auff erden/einigerley weiß weder mit Gott zůgleich/noch göttlich sol angebett/geglaubt/oder vereeret werden. B

Apoca.19.

Sintemal aber obgemelt stück/zů auffdeckung vil jrrthums/finsternus vnd vnwissenheit/wie auch den verwirrten/geängsten gewissen/zů vil trost vnd ergetzlicheit/wil geraten/So weret der böß geist so vil er kan oder mag/damit es nicht herfürer an den tag komme/In dem/so er die menschen gern wolte bereden/das es ein vnnütz ding/ja fürwitz/spitzfindigkeit/vnnd one not sey zů wissen/In was wesen/waserley substantz vnd natur Christus sey. Es sey nicht von nöten so hoch von Christo zů speculieren/Das solche puncten allein für die gelerten/vnd nicht für die Leien/noch für den gemeinen mann/wöllen gehören.

In Christo ist weder mann noch weib. Galat.3.

Gerad als ob beim glauben vnnd erkanntnus Christi/ein vnderscheid der personen im Christenthum wäre zů halten/vnd wir nicht alle von Gott müsten geleert werden/gerad als ob die Christen nur historischer weiß/vnd nit gründtlich solten wissen/was jhr Herr Christus sey/was sein geist/substantz/natur vnd wesen sey/darauß sie doch jhren grundt vnd vrsprung haben/Ja als ob sie nicht wissen solten/ob der gecreützigte vnnd nu glorificierte Christus/gantz jhr Herr vnd Gott/Oder aber darumb das er auch ein Mensch ist/noch zum teil vnder Gott/minder dann Gott/das ist/ein vnderthänige Creatur sey. C

Johan.6.

Frag/wē Johañes hat gesagt: Die salbung wirt euch allerley leeren.1.Johan.2.

Welchen aber etliche darumb für ein Creatur halten/das sie nicht glauben/das Gott der Vatter durch die krafft seins Allmächtigen Wortes/einen menschen möge wandlen/vnnd in die vnsterblicheit vnd ewige Gottheit geberen/das er gleichwol vnaußgelescht/ein warer mensch bleibe. Wie sie deñ auch daran jrren/das sie Mensch vnd Creatur/für eins halten/die doch in Christo/wol so weit vnderscheiden sein/als himel vnd erde. D

Dem also nach/hab ich folgend etliche gründ vnnd vrsachen auffgezeichnet/darauß ein jeder Christgleubiger/im liecht der gnaden Gottes/leicht mag erkennen/ob gedacht nachforschen vnd Erkanntnus von Christo/nöttig oder vnnöttig/Ob es der vernunfft spitzfindigkeit/oder die waare weißheit Gottes sey/Ja ob es ein artickel des Christlichen glaubens/oder ein menschlich eigen gedicht vnd erfindung sey.

Wil hiemit alle Christliche hertzen ermanet vnd gebetten haben/das sie sich bey solchem geheymnus des Reichs Gottes/gar nichts wöllen lassen verhindern/abschrecken oder zag machen/sonder dem gantzen erkanntnus Christi/mit ernst vnd fleiß in der forchte Gottes jmmer mehr nachtrachten(was aber das sey/vnnd warinnen es stande/ist hernach in zweintzig stuck weiter auffgezeichnet).

A Da werden sie denn auß der gnaden Gottes sehen / was es nutz vnd frucht bringe / sich vmb Christum zů bekümern / jn nach dem geiste erkennen. Sie werden denn erst das ampt Christi des Regierenden beim fleische / recht verstehen lernen / vnnd mit gůter rechenschafft wissen könden / was ein warer Christ sey / was auch die Christliche Kirch / vnd was die Sacrament Christi sein / Welches alles on dises geheymnus grund gar wenig mage recht verstanden noch berechnet werden. Gott der Vatter verleihe ein hertz zůuerstehen / augen zůsehen / vnd oren zůhören / zum preiß / sein vnd seines Sones Jesu Christi / im Heiligen Geiste. Amen.

Das allen Christen von nöten sey zůwissen: Ob der Mensch Jesus Christus (von dem sie jren vrsprung haben) ein Creaturlicher Mensch / Oder was er für ein Mensch sey / Was von jm zůhalten vnd zůglauben sey.

B



Zum Ersten: Ist dises stuck vom Erkanntnus Christi / vnd seiner Heiligen Menscheit / der fürnembsten Articl einer vnsers Christlichen glaubens / da wir glauben in Jesum Christum / den einigen Son Gottes vnsern Herren / der empfangen ist vom Heiligen Geiste / geboren auß Maria der Junckfrawen. Welches je von den Christē nicht allein überhin erzelet / vnd mit vnwissenheit geglaubet / sonder auch mit gůtem bericht vnd grund / soll verstanden vnnd erkannt werden. Wie es denn der Engel der H. Junckfrawen gar fein hat außgelegt vnd erkläret / da sie jnen nach seiner werbung fragt / wie sie einen son oder einen menschen / on zůthůn eines mañes / solt geberen. Antwort er / der H. Geist wirt von oben in dich kommen / vnd die krafft des aller höchsten wirt dich vm̃schätigen / drumb auch das Heilige das von dir geboren wirt / wirt Gottes Son genannt werden.

C

Frag. Ob es nit von nöten sey / das sollichs rechte verstanden werde / warumb wäre es sonst geschriben? Luc. 1.

Dieweil aber etliche fürnemme Leerer nu zů vnseren zeiten / Christum den Menschen / nit allein seiner ersten geburt nach / wie er hie auff erden gewandlet / sonder auch noch seiner verklärung oder Gottwerdung / für ein Creatur halten vnd außschreien / So wils je von nöten sein / das man obgedachten Artickel / vom vrsprung vnnd ankunfft des Menschens in Christo / der empfangen ist vom heiligen geist / Deßgleichen auch von seiner in Gott volkommen außbereitung / Hebre. 2. 5. recht verstehen / vnnd zwischen den zweierley menschen / Als dem ersten alten Creaturischen / verdorbenen Adam / vnd seiner sipschafft / vnnd dem andern Newen / himmelischen / auß Gott gebornen Adam / der den Ersten / ja vns arme / verlorne / Creaturische menschē / wider mit Gott solt versünen vnd widerbringen / wol vnderscheide / vnd ein recht geistlich vrteil halte.

D

Der Erst Adā ist des andern figur vnd bildnus gewest / der Ander / ist die warheit. Rom. 5. Ephes. 4.

Zum Andern / So seind auch etliche Widerteuffer / welche man die Hoffmannischen nennet / die da sagen: Christus habe sein Fleisch nicht von Maria / auß jhrer substantz vnd natur / an sich genommen / sonder das Wort hab jhm selbs ein fleisch in Maria / on zůthůn der Junckfrawen vnnd jhres fleisches / geschaffen. Die andern sagen: Er habs von himmel bracht / wie der ketzer Valentinus etwan auch geleert hat / welches aber beiderseits jrrig / vnnd dem that Gottes in der widerbringung vnnd Seligmachung des menschens gantz entgegen. Sollen wir nun der warheit zů Eeren solchem jrthum̃ recht

 begegnen /

begegnen/ vns darfür hüten/ vnd den selbigen gründtlich ableinen/ auch den jrrigen wes zühilffe kommen/ so müssen wir je mit zeugnus der H. schrifft wissen vnd erforschen/ so ferr wir anders Christum recht wöllen erkennen/ wie es mit seinem Fleisch/ oder mit dem Menschen in Christo anfencklich zügangen/ vnd nu auch entlich nach seiner erklärung vnd himelfart/etc. in der warheit da mit stande vnd gethon sey.

Wer die Natur vnnd das wesen Christi nicht kennet/ wie mag er seinen Geist kennen?

Zum dritten/ Sintemal denn alle Christine Menschen/ von disem einigen Menschen Jesu Christo/ jr heerkommen/ grund vnd vrsprung haben/ auß seinem Fleische vnd auß seinen gebeinen/ Ephes.5. So will jnen je von nöten sein zülernen vnd zűwissen/ Ob der Mensch Christus/ ein Natürlicher/ Creaturischer Mensch/ wie wir natürliche menschē/ oder aber ein Göttlicher himlischer Mensch/ was auch seine Substantz/ Natur vnd art sey/ solchs/ sprich ich/ sollen wir je wissen/ Es wäre denn/ das wir nicht solten wissen/ was ein warer Christ/ vnd was der Geist Christi sey.

Zum vierdten/ Weil auch das Christenthum̃ vnd die Christlich Kirch/ von dem andern Adam jre ankunfft/ grund vnd vrsprung hat/ wie sie denn auß jme nach dem er sich selbs für sie gegebē/ durch den schlaff seines todtes/ ist erzeügt/ vnd er jr von Gott dem Vatter zum haupt vnd Herrn ist gesetzt worden/ So will je allen glidern der Christlichen Kirchen/ von nöten sein zűfragen vnd zűwissen/ was jr haupt vnd Herre Christus sey/ Was sein Fleisch vnd Blüt nu vermöge/ Vnd ob Christus heüt ein Creaturischer oder Göttlicher Mensch sey/ wie möcht deñ jemandts sagen? das solch erforschunge des erkañtnus Christi/ ein spitzfindig vnnötig ding/ vnd ein Philosophisch speculiern sey.

Ephes.1.

Zum fünfften/ So ist auch der Herr Christus der Christgleubigen seel vertrawter Mañ vnd einiger Bräutgam/ wie Paulus 1.Cor.11. spricht. Jch habe euch einen Manne vertrawet/ Christo ein reine junckfraw darzű stellen. Jsts aber nicht recht/ das sich ein frome Braut vmb jren gesponß vñ Bräutgam billich solle bekümmern? den selben lernen kennen/ vnd jm fleissig nachforschen/ ob er ferr oder nahe/ ein natürlicher oder Göttlicher Mensch/ Gott oder ein Creatur sey/ Ja allein diß einige ist von nöten/ Nemlich/ das man Christum recht erkeñen lerne/ wie der Herre zű der Martha saget. Er ist der verborgne schatz/ den man wie silber sűchen/ vnd wie das ertz soll ergrüblen oder außspüren/ Proverb.3. Er ist das Edle feyn berlin/ das man on vnderlaß soll sűchen/ auch alles drumb verkauffen/ das es möge gekaufft werden/ Matth.13.

Jch bin ein gűter hirt/ vñ erkenne die meinen/ vnnd bin bekannt den meinen. Johan.10.

Zum sechsten/ So ist Christus auch der gűte hirt/ der sein leben für seine schaff laßt/ Johan.10. Sollen nu die schaffe des hirten stim̃ folgen (denn sein stim̃ ist süß/ vnd sein gestalt gantz lieblich) so müssen sie zűuor den hirten lernen kennen/ vnd jm fleissig nachforschen. Ach sag mir an du hirt der menschen/ den meine seel liebet/ wa du weidest/ wa du rűwest im mittag/ das ich nicht hin vnd her gehn müsse/ bei den herden deiner gesellen/ Spricht die Christgleubige seel. Canticorum am ersten.

Zum sibenden/ Weil denn auch der heilig Paulus 1.Corin.2. sagt: Das ein Natürlicher oder Creaturischer mensch/ nichts verstehe/ neme oder empfahe der dinger die des geists sein/ vnd Christus auch ein warer Mensch ist/ So will je allen Christen von nöten sein zű fragen vnd zűwissen/ was er für ein Mensch sey/ Damit er von jnen nicht auch für einen solchen natürlichen/ Creaturischen menschen werde gehalten/ dauon jetzt gesagt ist worden.

Deßhalben denn Paulus nicht ein mal allein von zweierley menschen hatt geschriben/ Jnsonderheit aber 1. Corinth.15. da er spricht: Der erste mensch ist von der erden vnnd jrdisch/ Der ander Mensch/ ist der Herre vom him̃el/ etc. Wie wir getragen haben das bild des jrdischen/ also werden wir auch tragen das bilde des himlischen.

Da haben wir nun abermals/ ob wir vns nicht billich vmb disen himmelischen

A schen Menschen / des bild wir werden tragen / billich sollen bekümmern / dem selben fleissig nachfragen / vnd jn recht erkeñen lernen / ja auch sein Eer / Glori / Gottheit vnd Herzlicheit wider alle Creaturisten / preisen vñ verkündigen / etc.

Welchs denn erst mit rechtem grund mag geschehen / wenn wir von Gott geleert / durch den Glauben wissen vnd erkennen / in was stand vnd wesen diser himlische Mensch Christus / heüt sey / was sein Substantz / Natur vnd Geyst sey / Jtem / Was sein Reich / Ampt / vnd werck sey / was auch sein fleisch / leib vñ blůt / für Glori / Eer vnd Herzlicheit / durch die widergeburt in Gott habe erlanget. Wer wolte nu sagen / das solchs nicht zum waren erkanntnus Christi gehöre? Welchs je das einige / nötige / wie gehört / dem die Christen für allen dingen sollen nachkommen / ja nicht allein das sie Christum recht lernen erkennen / sonder in seinem erkanntnus zů einem vollkomnen manne auff wachsen.

Das fleisch Christi speiset / Es macht lebendig / Sein Blůt trenckt / es reiniget / heiliget vnnd seliget. Johã. 6. Act. 15. 1. Johan. 2.

Zum Achten / So ist gedacht erkanntnus / ob Christus der Mensch ein creatur / oder was er für ein Mensch sey / allen Christen drumb von nöten / das sie B jres Christlichen Glaubens / der nicht allein von Gott / sonder auch vom Menschen Christo heerkompt / grund vnd vrsach mögen anzeigen. Denn wir heissen Christgleubige / vnd nit allein Gottgleubige (wie sich auch die Juden möchten nennen) Welches aber keines weges mag bedacht noch recht verstanden werden / es seie dann das man wisse / was Christus der Gesalbete Mensch ist / waher sein ankunfft vnd vrsprung / das er kein Creatur / sonder nun auch nach seinem Fleische gantz vollendet in Gott / vnser Herz vnd Gott ist worden.

Was Christgleubig heiß.

Wenn man Christum nennet / so soll die Gottheit in der Meschheit vñ die menschheit in der gotheit / nu nach seiner glorificierung gleich verstanden werden.

Zum Neundten / So schreibt der Euangelist Johannes: Das der Heilig Geist noch nicht gewest sey / ehe denn der Mensch Jesus ist verkläret worden. Johan. 7. Zů dem sagt Paulus / Das die Gnade des einen Menschens Jhesu Christi sey. Rom. 5. Sollen wir nu verstehen / waheer der Heilig Geist komme / was auch die Gnad / ja das Euangelium sey / So müssen wir zůuor wissen / was der glorificierte Mensch Christus sey / wie denn auch der Reichtum aller him- C melischen güter keiner andern weisse / weder durch den glorificierten Menschen Jesum Christum / an vns mag gelangen. Darumb so kan je das forschen / von Christo vnd seinem erkanntnus / kein vnnötig ding sein. Ja es ist das aller nötigste / das man wisse vnd erkenne / das Christus auch nach seiner Menscheit / kein Creatur / sonder der Son Gottes / der Herz aller Creatur / erhöhet über alle himel / Gott vnser Seligmacher / vnd der außspender der himlischen güter / selbs sey.

Der geist gehet von dem Menschen in Christo ab. Er gibt jnen als der mitler gottes vnnd der menschen.

Zum Zehenden / Wir können auch von vnserm höchsten priuilegio / als von der verleibung des Menschens in Gott / von der Widergeburt vnnd gemeinschafft vnser mit Gott / Ja vom eingang ins Reich Gottes / vnd wie wir Göttlicher natur teilhafftig werden / welchs Petrus die aller gröste verheissung nennet / keines wegs wes grüntlichs wissen / wenn wir disen Menschen Jesum Christũ / sein Fleisch vnd Blůt / in der Glori Gottes nit kennen / weil allein durch solch D Fleisch vnd Blůt / alles oberzälte vns geschenckt wirt / wie auch allein durch sein Fleisch vnd Blůt / der New lebendige weg zum eingange ins heiligthum Gottes / vns ist zůbereitet. Heb. 10. Darumb sich je alle Christen vmb solchs geheymnus / welchs das ware erkanntnus Jesu Christi / nach dem geiste ist / billich sollen bekümern vnd fleissig annemẽ / doch allwegen zur Eeren Christi / zů jrer gerecht werdung / vnd in der forchte Gottes.

2. Pet. 1.

Zum Eilfften / Jst auch diser Mensch aller Christen Hohepriester / Er ist jr Mittler (ein Mittler des Newen ewigen Testaments / das in seinem Blůte ist) vnd ein Hertzog jhrer seligkeit worden / a Solten wir denn nicht billich wissen sollen? inn was stand vnnd wesen er heüt sey? Ob er im Creaturischen Menschlichen wesen / oder im Geistlichen wesen Gottes sey. Solten die Christen sprich ich / nicht billich wissen? Was jr Christus thů / was heüt sein ampt vñ werck sey / was auch von jm zůglauben vnd zů halten sey / Ob diser Mensch ein

a Die Creaturisten / benemmen Christo nach dem mẽschẽ seine volkomne Gottheit / als ob d mensch Christus mit seinẽ leben vnd wesen im himel nichts mehr deñ ein ander heilige sey oder thů.

dienstbare

dienstbare Creatur oder Gott/Ob er ein vndertheniger knecht/oder der regierende Herr himels vñ der erden/ein Richter der lebendigen vnd der todten sey. A

Zum Zwelfften/Ist gleich wol bey allen Christen vnleugbar/das wir an Christum sollen Glauben/das wir Christum sollen anbetten/vnd jnen für vnsern Erlöser/Richter/Herrn vnd Seligmacher halten. Weil aber etlich ansehenliche Leerer/Christum den Menschen offentlich für ein Creatur außschreyen/So bedenck ein yeder gůthertziger Mensch/ob nicht einem Christen von nöten sey zůwissen/ob solchs war oder falsch sey/das ist/ob Christus gantz/auch nu nach seiner Menscheit/vnser Herre vnd Gott sey oder nicht. Solches sprich ich/soll ye ein yeder Christ wissen/so ferr er anders nicht will im Glauben an Christum/im anbetten Christi/ja im gantzen Gottsdienste Christi verruckt vñ verirret werden.

Der glaub in Christum wär zertrennet vñ zerteilet/weñ Christus nach seiner menschheit heüt ein Creatur wäre Denn er würde zů teil gott zum teil die Creatur zum gegenwurff vnd obiect haben/welches wider sein art ist.

Es sol ein yeder Christ gewiß wissen/Ob er ein [a] Creatur oder Gott anbette/Ob er an ein Creatur oder an Gott glaube/Ob jhn ein Creatur oder Gott hab erlößt/Ob ein Creatur oder Gott sein Richter/Herr vnd Seligmacher sey/etc. B

[a] Du solt Gott anbetten deinen Herrē/vñ jm allein dienen. Matt. 4.

Drumb so kan freilich nicht von vnnöten sein/vil weniger spitzfindigkeit genannt werden/so man sich vmb disen handel vnd Artickel/von der Glori vnd Herrlicheit Christi recht bekümmeret/dem selben fleissig nach forschet/so ferr man sich anders der Christlichen Religion/glaubens vnd namens/ja auch deß Euangelij will rhůmen vnd vertrösten. Wie deñ der Herr Jesus Christus/solch stuck selbs hat auff die ban bracht/dadurch man jn näher leern erkennen/damit auch sein Glori/ampt vnd Herrlicheit/mehr bekannt/vnd loblich möge gepreiset werden.

Zum Dreyzehendē/Nach dem die heilig schrifft auff dises geheymnus der Menschwerdung Gottes vnd Gottwerdung des Menschens gantz gericht ist/dauon zeüget vnd leeret (drumb deñ auch Christus solte leiden/vnd also in sein Glori vnd Herrlicheit eingehn/Luc.24.) durch welchen allen andern menschē/allem armen dürfftigen fleische/auch in das Reich Gottes solte geholffen werden/wie denn der Mensch Christus/der Samen der der Schlangen den kopff solte zertretten/Der Samen der Benedeiunge/der verheissne Samen ist genennt worden. So will je allen denen die da vermeinen selig zů werden/vnd ins Reich Gottes einzůgehen/hoch von nöten sein/sich vmbs Erkanntnus Christi zůbekümmern/vnd fleissig anzůnemmen. Denn wenn er für einen Creaturischen menschen/vnd sein Fleisch noch heüt für ein leiblich menschlich fleisch diser vnser ordnung/vnd nicht für Gottes son vnnd Gott wurd gehalten/so wurde es vns freilich wenig nutz sein/Er wurde vns weder vom bösen geiste freien/erlösen/noch benedeien mögen/ich schweig/das der gantze Christus seiner vollkomnen Gottheit also můßt beraubt werden/welches alle Christgleubige nun leicht können außrechnen. C

Caro non prodest quicquam. Iohan.6.

Zum Viertzehenden/Ist ye von nöten/nach dem man nu für vnd für von dem Nachtmal redet/darinnen man vermeint den Leib vnd Blůt Christi zůgeniessen/vnnd die seligkeit zůholen/das man solchen Leib deß Herren könde vnderscheiden/das man sein Blůt Göttlich wisse zůrichten/Deñ wer den Leib deß Herren nicht vnderscheidet/der isset jm selber das gericht/wie 1. Corinth. 11. stehet geschriben. D

Das von nöten sey zůunderscheiden vñ zůwissen/Ob der leib Christi im Nachtmal ein Creatur oder ein Leib Gottes sey.

Soll man aber den Leib vnd Blůt Christi recht vnderscheiden/so můß mā ye wissen/ob es ein Creaturischer leib vnd blůt/oder ein geistlicher/Göttlicher leib vnd blůt sey/wie denn auch das Blůt Christi nicht vergeblich/Acto.20. ein Blůt Gottes ist genant worden/denn es heüt vol geistes/vol lebens/vol Gottes/vol gnaden ist/das auch das aller minsten tröpfflen deß Blůts Christi also zůreden/allen denen die es in warem glaubē trincken/den h. Geist vñ das ewig leben in jr hertz/seel vñ gewissen bringet. Das ist das Blůt deß Testaments/dz

Gott

A Gott hat gebotten/damit die hütten vnnd alles gereitte des Gottesdienst/soll besprenget werden. Hebr. 9.

Aber laßt einen her fürer tretten/er sei gleich geleert oder vngeleert/oder auch so geschickt als er wölle/der den Menschen Christum/seinen Leib/Fleisch vnd Blůt/nit nach dem Geiste in der Glori Gottes keñet/noch im wesen Gottes richtet/der sein Gottwerdung auch nicht glaubet/sonder jnen für ein Creatur helt/vnd laßt jn wes gründtlichs vons Herren Nachtmal sagen/Laßt jhn sagen/sprich ich/wann/wa/vnd wie/die Christen mit dem Leib vnd Blůt Christi recht gespeiset werden/welchs aber langsam wirt geschehen/wie es heüt offentlich am tage ist.

Sie sagen es geschehe über natürlicher weiß/niemãd möge es wissen/2c. wer aber von Christo recht glaubet/der weißt es.

Jr wöllen vil vom Nachtmal reden/vnnd Nachtmal auffrichten/yederman darzů tringen vnd zwingen/ja auch all jr Leere/Euangeliũ vnd Gottsdienste damit bald bestättigen/vnd wöllen doch nicht in der Schůl Gottes zůuor lernen/was das Nachtmal Christi sei/Wie man seinen Leib sol vnderscheiden/Ja was der Gantz Christus nach dem Geyst/was sein Substantz/Natur vnd wesen sey. Darumb sie denn auch nicht wissen mögen/wie der Leib Christi ein ware speise sey/Das jren vil weder den Würt/noch das Mal/noch auch die Speise recht kennen. Sie glauben nit von hertzen das sein Fleisch/welchs er für das leben der welt gegeben/warhafftig ein Brot/vnd sein Blůt warhafftig/ja ein warer warer Tranck der kinder Gottes sey/der auch empfintlich den durst jrer seelen löscht. Wie können sie es auch glauben/weil sie den Leib vnnd Blůt Christi noch für ein Creatur halten? Solt aber solchs alles/sprich ich/den Christen vnd eingeladenen tischgästen des Reichs Gottes/nicht von nötten sein zů wissen? Es wäre denn/das man von Christo/von seinem Leib vnd Blůte/vnd von der ewigen speiß der seelen/nichts solte wissen/Das man auch vom sechßten Capitel Johannis/vnd vons Herren Nachtmal nichts verstehen solte.

B

Quia fides est Substantia.

Johan. 6.

Darumb so soll diser Artickel/von der verklärung/erhöhung vnd Gottwerdung des Menschens in Christo/Von der Glori/krafft vnd macht des Leibes/Fleisches vnd Blůts Christi/der nöttigsten Artickel einer/ja der grund vnsers waren Christlichen glaubens entlich recht befunden werden. An welchem auch die lieben Apostlen/Petrus/Paulus/etc. jr Euangelium zůpredigen angefangen/wie wir deß in der Apostеln geschicht gůtte zeügnus haben/Wie auch Petrus nach anderm daselbst spricht: So wisse nun das gantz hauß Jsrael gwiß/das Gott disen Jesum den jr gecreützigt habt/zum Herren vnnd Christ gemacht hat/Acto. 2. vnd überall daselbs weiter/Acto. 3. 4. 9. 10. vnd 13.

C

1. Corinth. 3. Keinen anderen grund kan zwar niemãdt legẽ ausser dẽ der gelegt ist/welcher ist Jesus Christus.

Zum Fünfftzehenden/Sintenmal deñ auch der Geyst Gottes von der hoffnung deß himlischen berůffs in die ewigkeit/vnd von der reichthum der Glori deß erbes Gottes in seinen Heiligen/Das ist/von dem stande der seligkeit aller außerwölten menschen/in den Apostolischen Epistlen vil fürtregt/das sie nemlich Gotte vnnd seinem Sone/dem Erstgebornen vnder vilen brůdern/gleichförmig/das jre nichtige Leibe/dem leib der klarheit Christi sollen ehnlich werden. Rom. 8. 1. Johan. 3. Philip. 3. Ja das Gott alles in allen sein werde. Welchs aber jnen zum trost am Menschen Christo/als am haupte/anfengklich ist beweiset vnd fürkommen/wie es auch durch jnen an alle glider seines Leibs/entlich solle gelangen.

D

1. Corinth. 15.

So můß je hoch von nötten sein (wöllen wir anders etwas tröstlichs von vnser ewigen seligkeit gewiß wissen) das wir zůuor Christum Jesum nach dem Geyste/vnd den Leib seiner klarheit keñen lernen/das wir wissen/in was Wesen/Stand vnnd Leben/sein Fleisch heüt sey/Was solches für ein klarheit/Krafft/Eer vnd Herligkeit sey/die er nach seinem Leibe/Fleisch vnd Blůte in Gott hat ererbt/vnd zů der Rechten Gottes eingenomẽ/Welches auch alle seine Christgleubige/durch jnen sollen hoffen vnd gewarten/wiewol er als das haupt in allem soll den vortrit vnd die gantze völle haben.

Vom leib der klarheit Christi/Acto. 9. vñ 22. Jtẽ Mat. 26. 1. Corin. 15.

Wer

Wer aber von disem / nemlich von der hoffnung des Reichthūs Gottes in jhenem leben / nichts weißt (zů welchem erkanntnus doch der heilig Paulus Ephes.1. fleissig hat ermanet) wie kan er sich in himmel sehnen? wie kan er diser bösen welt vrlaub geben? wie kan er des fleisches luste fliehen? ja wie kan er Gott vnd Christum recht lieben? oder ein feste hoffnung des ewigen lebens haben?

Das sollen nun alle gůtherzige weiter bedencken / ob nicht Scientia sanctorum / das ist / ein gůt wissenschafft (darauß dann auch ein gůt gewissen kompt) allen Christgleubigen / einem jeden nach dem es jm von Gott abgemessen / beim erkanntnus Christi vnd seines Reichs / hoch von nöten sein will.

Das on das Erkanntnus Christi niemants das ewig lebē mag erlangen.

Zum Sechtzehenden / So sagt doch auch der Herre Christus selbs: Das seines Vatters vnd sein Erkanntnus / das ewig leben sey. Johan.17. da er spricht: Das ist aber das ewige leben / das sie dich / das du allein warer Gott bist / vnnd den du gesant hast / Jesum Christum erkennen. Steht nun das ewige leben im Erkanntnus Christi vnd Gottes deß Vatters? daran dann kein Christ mag zweifflen / wo mögen dann die hinfaren / so sich vmb sein erkanntnus nicht bekümern? die dem selbigen in der forcht Gottes nicht wöllen nachdenckē / sonder es für spitzfindigkeit / für ein Philosophische speculation vnd onnötig ding achten. Jch geschweige / das sie auch andre dran verhindern vnd verstören / Nemlich / damit der helle morgenstern nit auffgange in jrem hertzen. Solche müssen freilich im zorne Gottes / im finsternus / todt vnd verdamnus bleiben.

Wee euch Schrifftgeleerten / deñ jr den schlüssel deß Erkanntnus habt genommen / jr kompt nit hinein / vñ weren denen die hinein wöllen. Luc.11.

Johan.5.

Kurtzlich / wer Christum recht kennet / der kennet das Ewige leben / Ja er ist vom tode zum leben hindurch getrungen / denn Christus ist das ewige leben / Wer Christum findet / der findet weißheit / Wer Christum in seinem gleubigen hertzen hat / der hat die gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit Gottes / welchs alles nichts anders ist / weder Christus / welcher vns von Gott ist zur weißheit vñ zur gerechtigkeit / vnd zur heiligung / vnd zur erlösung worden. 1. Corinth.1.

Esaie 53.

Drum so Propheceiet Esaias gar herzlich von Christo vnd seinem Erkañtnus / da er spricht: Wenn er sein leben zum schuldopffer gegeben hatt / so wirt er Samen haben / vnd in die lenge leben (damit dañ das leiden / die aufferstehung vnd glorificierung Christi angezeigt) vnd deß Herren fürnemen (das ist das ewig Reich vnnd regiment Gottes) wirt durch seine hand fortgehen / darumb das seine seel gearbeit hatt / wirt er seine lust sehen / vñ die völle haben (nemlich in der ewigen glori Gottes / die er durch creutz vnd leiden ererbt vnd eingenommen / Er wirt auch seine lust sehen an allen außerwölten menschen / die er erlöset / mit Gott seinem Vatter versünet / widergebieret / vñ zů solcher ewigen glori einfürt) vñ in seinem Erkañtnus wirt Er mein knecht der gerechte / Spricht Gott der Herre / vil gerecht machen / denn er tregt jre sünde / Esaie 53.

Das ist das Reich / dz Christus seinē Vatter wirt überantworten. 1. Corinth.15. Nemlich das Christliche volcke / die eroberten hertzē / seelen vnd gewissen.

Da haben wir in kurtzem vom gantzen Erkañtnus / von der Erniedrigung vñd erhöhung / vom Leiden vnd der Herrlicheit Jesu Christi / was es auch dem menschen nutz bringe / vñ das sie durch solch Erkanntnus Christi nach dem geiste / wenn es jhnen auß gnaden widerferet / Newgeboren / gerecht / heilig vnnd selig werden.

Hieremie 31. Vom Bund deß Newē Testaments. Jch will mein gesatz in jhr hertz gebē vñ in jhren sinn schreiben / etc. Sie sollē mich alle kennen bede klein vnnd groß / spricht der Herre.

Deßgleichen hat der Prophet Hieremias auch daruon gweissaget / das solche erkanntnus Christi / dauon Hierem.31. vil verheissen / der Christen einiger trost vñ rhům sein soll / wie folget: So spricht der Herre / Ein weiser rhüme sich nicht seiner weißheit / Ein starcker rhüme sich nicht seiner stärcke / Ein reicher rhüme sich nicht seins reichthūs / sonder wer sich rhümen will / der rhüme sich deß das er mich wisse vñ kenne das ich der Herre bin / der barmhertzigkeit / recht vnd gerechtigkeit übet auff erden / denn solches gefället mir / spricht der Herre Hierem.9. Wie denn auch das Erkanntnus Gottes vnd Christi / der einige rechte / wolgefällige Gottsdienst / darauß alle Gottseligkeit herfleüßt / welchem auch alles gůtte nachfolget.

Drumb denn auch der Herre Christus / der die weißheit Gottes selbs ist / Prouerb.

A Prouerb.8. spricht: Wol dem menschen der mir folget/ das er wache an meiner thür täglich/ das er warte an den posten meiner thür (was ist aber solchs anders/ weder Christum von hertzen suchen/ vnd jhnen begeren zů sehen/ zůerkennen vnd zůfinden) Wer mich findet/ der findet das leben/ vnd wirt wolgefallen schöpffen von dem Herren. Prouerb.8.

Zůuor hat er gesagt: Wer Christum die weißheit Gottes sůchet wie das silber/ vnd ergrüblet sie wie die schätze/ der wirt die forcht deß Herren vernemen/ vnd Gottes erkanntnus finden. Prouerb.3. (merck/ grüblen/ sůchen vnnd forschen můssen wir/ so lang/ biß wir disen theüren schatz Jesum Christum finden) vnd in die schatzkammer vnsers hertzens heimtragen.

Zum sibenzehenden/ So will vns auch der H. Paulus fast in allen Episteln gar fleissig zů solchem Erkanntnus Christi nach dem geiste/ erinnert vnd ermanet haben/ das man sein Reich/ Ampt/ Krafft/ Wesen vnd Leben/ Ja jhn B selbst nicht außwendig vns allein/ sonder im hertzen wonend recht erkennen lerne. Wie er denn für die Ephesier mit gebognen knien ernstlich hat gebetten/ das jn solchs von Gott dem Vatter vnsers Herren Jesu Christi möge widerfaren/ das sie nemlich nach dem Reichthum seiner Glori/ mit Krafft starck werden/ durch seinen geist an dem innwendigen menschen/ das Christus durch den glauben wone in jren hertzen/ das sie in der Liebe eingewurtzlet vnd gegründet werden/ auff das sie mögen begreiffen mit alle den heiligen/ welchs da sey die breite vnd die lenge/ vnd die tieffe vnd die höhe/ Auch erkennen die überschwenckliche liebe des Erkanntnus Christi/ auff das sie erfüllet werden/ mit alle der fülle Gottes/ Ephe.3.

Damit denn Paulus (wie es auch Hieronymus außleget) nicht allein vmb das erkanntnus der überschwencklichen liebe Christi hat gebetten/ sonder das wir vil mehr die überschwencklichen liebe der kunst vnd erkanntnus Christi mögen erlangen. Vnd wie Paulus 2. Thess.2. von der Liebe der warheit Christi re C det/ da er spricht: Das Gott denen die verloren werden/ kreffige jrthum sendet/ drumb das sie die Liebe der warheit nicht haben auffgenommen. Auff solche weiß redet er auch alhie von der überschwencklichen liebe der erkanntnus Christi/ Nach dem er zůuor die breite vnd die länge/ vnd die tieffe vnnd die höhe des erkanntnus/ vnnd Erkanntnus vnd Reichs Christi/ den Ephesiern vnd allen Christen/ begert offenbar zů werden.

Von der liebe der erkanntnus Christi Eph.3.

Wie er sich denn selbst das so höchlich hat getröstet vnd erfrewet/ das er alles was jhm nach des gesatzes gerechtigkeit gewinn was/ für kot vnnd schaden hat gerechnet/ gegen der überschwencklichen Erkanntnus Jesu Christi seines Herren/ auff das er jhn gewinne/ vnd in jhm erfunden werde. Phil.3.

Darumb ermanet er auch die Corinthier/ daß sie sollen verstendig werden/ on zweiffel in Christo Jesu vnd in seinem erkanntnus/ dadurch allerley Krafft Gottes/ was zum leben vnd göttlichen wandel dienet/ vns wirt gegeben/ dar- D auß auch alle weißheit vnd wissen/ ja alle gottseligkeit fleußt. Als 1. Corinth. 14. da er spricht: Lieben brůder/ werden nicht kinder in dem verständtnus/ sonder an der boßheit seit kindisch/ an dem verständtnus aber seit volkommen/ rc. Vnd bald darnach: Ist aber jemandts vnwissend/ der sey vnwissend. Oder wie anderßwa stehet: Wer vnwissend ist/ den will Gott auch nicht wissen.

2. Petri 1.

Paulus gibt den Corinthern auch zeugknus/ daß sie durch Christum an allen stucken Reich gemacht/ an aller leer vnd in allem erkanntnus/ wie denn auch das zeugknus von Christo in jhnen ist bestettiget worden/ also/ das sie keinen mangel an jrgent einer gaben gehabt. 1. Cor. 1. rc.

2. Corinth. 8. Aber gleich wie jr in allen stucken reich seit im glauben vnd im wort/ vnd in der erkanntnus vnd in allerley fleiß/ etc.

Ist nu das den Christen gesagt/ Warumb solten denn wir/ die wir zůgleich Christen sein wöllen/ vns nicht auch solchs annemmen? vnd nach den besten gaben/ ja beuorab jetzt/ nach dem erkanntnus Jesu Christi eiffern? darinnen denn alle gottseligkeit/ vnd das ewige leben stehet/ wie gehöret.

Also ermanet auch Paulus die Ephesier / daß sie fürsichtigklichen sollen wandlen/nicht als die vnweisen(nit als die vnwissenden/vnuerstendigen) sonder als die weisen/ rc. Darauff er denn zů jhnen weiter spricht: Drumb werdet nicht vnuerstendig/sonder verstendig/was da sey des Herren wille/ Ephe.5. So ist nu des Herren wille/wie gehöret/Daß sie jhn recht lernen kennen/jn von hertzen lieben/vnd durch jhnen in Gott völlig auffwachsen. A

Daran denn auch der H. Paulus/nach der würckung der krafft Gottes in jhm/fleißig hat gearbeit vnnd gerungen/ auff das er einen jeglichen menschen möcht volkommen darstellen in Christo Jesu/ das sie möchten auffwachsen in allem Reichthumb der gewissenschafft des verstands vnnd erkanntnus des geheymnus Gottes vnd des Vatters/vnd des Herren Christi/ Col. 1.2. Deßhalben er denn auch für die Colosser/nach dem sie das wort der warheit angenommen/nicht hat auffgehört zůbetten vnd bitten/daß sie erfüllet wurden mit Erkanntnus des willen Gottes/in aller geistlicher weißheit vnd verstande/ rc.vnd wachsen in der Erkanntnus Gottes. B

Zum achtzehenden/So hat sich auch solch erkanntnus Christi/vnnd die gewissenschafft des waren Christlichen glaubens/an den jüngern Christi (vns allen zum Exempel/daß wir jhm auch sollen nachforschen vnd drum̃ bitten)bald im anfang außgeweiset / wie jn deñ der Herre Christus des selbs zeugnus gibt/ da er sagt: Euch ist gegeben zů erkennen oder wissen die geheymnus des Reichs Gottes. Zů welchem er denn auch jederman trewlich hat ermanet/da er spricht: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner gerechtigkeit/ rc.

Marc. 4. Luc. 8. Matth. 6.

Wie kan man aber nach dem Reich Gottes trachten/so man den König dises Reichs/das nachforschen vnd erkanntnus seiner glori vnnd herlicheit nicht wolte lernen recht erkennen: sonder sein erkanntnus nach dem geiste/gleich für ein vergeblich vnnötig ding achtet. Eben als wenig wirt man die gerechtigkeit Gottes (welche doch nichts anders / denn Christus selbst ist) on Christum recht erkennen/oder on sein erkanntnus recht verstehen mögen. C

Zů dem allem befilhet auch der Herre/ daß wir sollen bitten (nemlich vmb solch erkanntnus)sůchen vnd anklopffen. Item er heißt vns hören/ Wer ohren hat zůhören/der höre/Vnd auch sehen oder erkennen/was wir hören/Mar. 4. Das ist/das man bey den geheymnussen deß Reichs Gottes / beim Wort Gottes vnd beim Erkanntnus Christi/nicht vnuerstendig/ blind vnnd vnwissend/ oder des glaubens vngewiß sey/sonder in allem/ja in Gott reich/klüg/ weiß vñ verstendig werde. Damit auch Paulus stimmet/wie wir nu gehört haben.

Seht zů was jhr höret. Marc.4.

Drumb er denn auch den Thessalonicensern solchs erkanntnus der gewissenschafft vñ krefftigen würckung des H. geists gůt zeugnus gibt/da er spricht: Lieben brůder von Gott geliebet/wir wissend wie jhr ausserwelt seit / denn vnser Euangelium ist bey euch gewest nit allein im wort/sonder bede in der krafft vnd in dem heiligen geiste/vnd in viler gewissenschafft/1. Thess.1. Welchs ich allein alhie drumb melde/daß wir vns nicht widerumb ein new vnwissenheit/finsternus vnd blindtheit beim Euangelio von Christo/vnd beim waren Christlichen glauben lassen einstecken vnd bereden/als ob sich ein Christ vmbs erkanntnus Christi/seines Reichs/ Natur vnnd Wesens (es scheine auch gleich so hoch als es wölle)nit billich solt bekümmern. D

Darumb denn auch der Herre Christus die Schrifftgelerten vnnd Phariseer hart/ja mit einem ewigen Wee bedröwet / vñ es jhn schärpflich hat verweisset/daß sie den schlüssel des erkanntnus auffgehaben/das ist/daß sie die leut im finsternus/in der vnwissenheit vnd blindheit auffhielten(wie es auch noch heut jhr art vnd brauch ist)so sie doch billich durchs gesatz zů Christo vnd seinem Erkanntnus solten weisen/vnd jhnen als den himmel könig/ jederman bekañt gemacht haben. Sie kommen nicht ins himmelreich/spricht der Herr/ vnd weren doch denen/die hinein wöllen. Luc.11. Matth.23.

A Was leeret vns aber der heilig Petrus mit seinem exempel anders? da er Christo (als der die zwelff jünger fragte / Ob sie auch wie die anderen von jhm wolten weg gehn) antwort vnd spricht: O Herr / wa sollen wir hingehn / du hast Wort des ewigen lebens. Vnd bald darauff weiter beschleüßt vnd spricht: Vnd wir haben geglaubt vñ erkant (merck Erkant / deñ on das erkanntnus Christi / kan der Christliche glaub keinen rechten verstand habenn) das du bist Christus der Son des lebendigen Gottes / Johan. 6.

Damit vns deñ eigentliche / sprich ich / Petrus nichts anders fürgebildet / deñ das wir das Wort des ewigen lebens Jesum Christum / als den Son des lebendigen Gottes / recht sollen erkennen / so werden wir an jhn glauben / bei jm bleiben / vnd in keiner anfechtung von jhm könden abweichen.

Zum Neünzehenden / So habē wir auch Johan. 17. ein schön stuck vom zeügnus des Herrē Christi / so er des Erkañtnus halben seinen jüngern gibt / da der B Herr mit Gott seim vatter dauon redt / jhm auch darumb lob vnd danck saget / Spricht er vnder andrem also: Dañ die wort die du mir gegeben hast / hab ich jn gegeben (das waren Wort des ewigen lebens / daruon jetzt Petrus hat gesagt) vnd sie habens angenomēn vnd erkant warhafftig / das ich von dir außgegangen bin / vnd glauben das du mich gesandt hast.

Welchen spruch ich nu allen gůtthertzigen weiter zůbedencken will befolhen haben. Zum erstē / nemlich wie der Herr Christus das wort gibt. Zum anderē / Wamit vnd wie es werd angenomēn. Zum dritten / Das auch aussem annemēn des Worts / die ware Erkañtnus Christi kompt. Zum vierdten / Item was da heisse erkeñen / das Christus (der gantz Christus sprich ich) vom Vatter sey außgangen / vnnd auch mit dem Fleisch wider zum Vatter ins himlische wesen eingangen. So wirt freilich bald / die jrung vom vermeinten Creaturischen Christo / oder das er nach der Menscheit ein Creatur sey / entdeckt werden. Vnnd es wirt der gantz Christus / Gott vnd Mensch / ein Son des lebendigen Gottes / C auch mit dem heiligen Thoma / Johan. 20. Vnser Herre vnnd vnser Gott / on alle Creaturische gedancken / gantz geglaubet / gantz erkañt vnd bekañt werden.

Wie jhn denn der Heilig Petrus auch anderßwa also geglaubet / erkennet vnnd bekennet / da der Herr sein jünger fragte / wa für sie jn hielten. Antwort Petrus vnd sprach: Du bist Christus der Son des lebendigen Gottes. Darauff jhn denn der Herre bald selig spricht / Math. 16.

Das ist nu sampt allem vorigen ein starck zeügnus vnnd exempel / das je alle Christē mit den jüngern Christi / billich sollen wissen / was sie von Christo Jesu halten / vnd seinem erkanntnus fleissig sollen nach forschen / wöllen sie anders auch mit Petro vom Herren selig gesprochen werden.

War ists aber / das solch Erkanntnus nit menschlicher vernunfft werck / sonder auß der offenbarung Gottes vnd des Heiligen Geists ist. Deßhalben denn der Herr Christus zů Petro weiter sagt / Fleisch vnnd Blůt hat dir das D nicht offenbaret / sonder mein Vatter der im Himmel ist. Er offenbarets nicht den hohen weisen vnd verstendigen diser welt (ja er verbirgt es jn / wie der Herr Christus Math. 11. sagt) sonder er offenbarets den vnmündigen vnd kleinen / das ist / den nidertrechtigen / gelassenen demůtigen / Christgleubigen frommen hertzen.

Wer Christū nach dem geiste will erkennen / můß vor seinen augen vnd der welt demůttig / nidrig vnd klein werden.

Es ist solch Erkañtnus Christi vnd seines Reichs die weißheit Gottes im geheymnus / die verborgene weißheit / welche der Almechtige Gott verordnet hat für der welt zů vnsrer herrlicheit / Welche keiner von den öbersten diser welt erkañt hat / spricht Paulus / denn wa sie die erkannt hetten / so hetten sie den Herren der herrlicheit nit gecreütziget / sonder wie geschriben steht / Das kein (natürlich) auge gesehen / vñ kein (natürlich) ohre gehört hat / vnd in keines (natürlichen) menschen hertz gestigen ist / das Gott bereittet hat denen die jhnen lieben (nemlich) in Christo Jesu vnd in seinem Erkañtnus (vns aber / spricht Pau-

Christus die weißheit Gottes selbs.

lus(von jhm vnd allen waren Christen) hat es Gott offenbart durch seinen Geiste/deñ der Geist erforschet alle ding/auch die tieffe Gottes/1.Corinth.2. A

Da sehen wir abermals hell vnd klar/Ob sich die Christen vmbs Erkañtnus Christi/das nach dem Geiste ist/nicht billich sollen bekümern/sich darnach sehnen/Gott drumb bitten vnd anrůffen/nemlich/das sie die ewige Glori/eer vnd herrlicheit/recht mögen wissen vnd erkennen/welche dem Menschen Christo Jesu(vns allen zů troste)mit dem gantzen Göttlichen wesen/selbstǎndig eigen zů haben vñ ewig zůbesitzen/von Gott seinem Vatter/on all sein des Vatters abbruch oder minderung/ist geschenckt vnnd gegeben worden. Welches auch/wie gehört/alle Christgleubigē menschē ewigkliche sollen geniessen/auch durch jhn volkomlich ererben vnd besitzen/das nemlich solche Glori/eer vnnd herrlicheit/in keins menschen hertz gestigen/das sich niemands hat dürffen versehen oder hoffen/wie es auch kein menschliche vernunfft/witz oder weißheit kan begreiffen/ Der H.Geists offenbarets aber/spricht Paulus/allen denen die Gott lieben/die Jesum Christum nach dem Geiste in jren hertzen gantz begeren zůerkennen. B

Von solchem Erkañtnus Christi/hat auch der Heilig Johannes in seiner Epistel geschriben/vnd das es bey den Christen billich sein soll/bezeüget/da er spricht: Wir wissen das wir von Gott sein/vnnd die gantze welt(O ein schwer wort)ligt im argen: Wir wissen aber/das der Son Gottes kommen ist/vnnd hatt vns einen sinn/verstand oder gemůt gegeben (welches nichts anders deñ der Heilig Geiste ist)das wir erkennen den warhafftigen/vñ seind in dem warhafftigen in seinem Son Jesu Christo/Diser ist der warhafftig Gott vnd das ewig leben/1.Johan.5.

Was möchte nu von Jesu Christo vnd seinem Erkañtnus wider alle Creaturisten/gewisser/heller/vnnd klärer jmmer gesagt werden/das Christus kein Creatur sei/sonder gantz(wie denn der H.Johañes zůuor geschriben: Das der Geiste nicht auß Gott sey/der Jesum aufflöset)das er gantz/sprich ich/der warhafftige Gott vnd das Ewige leben sey. Darauß denn folget/das auch seinem erkañtnus alle die das Leben vnnd die Ewige seligkeit wöllen haben/mit allem fleiß billich sollen nachtrachten/das sie auch zur eröffnung des sinnes vñ verstandes/Gott den Vatter vnsers Herren Jesu Christi/den Vatter der Glori vnd herrlicheit/vmb den Geist der weißheit vnd offenbarung/Deßgleichen/vmb erleüchte augen des hertzens bitten/damit sie jhn vnnd seinen Son in der Glori/Leben/Krafft/eer vnd herrlicheit/recht sehen vnd erkennen lernen/weil sein erkantnus wie gehört/die seligkeit vnd das ewige leben selbs ist. C

Wiewol solch Erkanntnus allhie vnuolkomen/wie es denn allein zum teil vnd ein wenig mag erfolget werdē/dauon/1.Corinth.13. dort aber das volkommen/von angsicht zů angsicht erst recht solle angehn.

Zum Zwentzigsten/Darumb so können in Sum̃a weder das Ewige leben/noch die fürnämsten puncten vnsers Christlichen glaubens(wie auch vil sprüch der Heiligen Schrifft)on das war Erkañtnus Christi/Gottes vnd menschens keines wegs recht verstanden noch erlangt werden. D

Zů welchem denn entlich will gehören/das wir nicht allein Christum nach dem Fleische/sonder auch nach dem Geiste lernen kennen/das wir jhnen nicht allein nach seiner Menschwerdunge/sonder auch seinen Menschen nach der Glorificierung vnnd Gottwerdung in Gott ansehen vnnd bedencken/das wir nicht allein die eine natur in Christo/sonder auch die ander: nicht allein sprich ich/einen halben Christum/nemlich allein sein Göttliche natur/sonder auch seine menscheit in der volkomnen Gottheit lernen erkennen.

Vnd kurtzlich/das wir Christum nicht allein als das Wort vnd den ewigen eingebornen Son Gottes/sonder auch nu nach dem er Mensch wordē/als den erstgebornen auß den todten/recht verstehn lernen/nicht allein wie Gott ins

Fleisch

A Fleisch kommen/vnnd sich damit hat vereiniget/wissen/sonder auch wie das Fleisch in Gott genommen/in Göttliche eer/macht/Glori/Regiment vñ herrlicheit/mit Gott in Christo ist gesetzt worden.

Das es nicht gnůg ist allein zů glauben/das Christus für vns Mensch worden/für vnser Sünd gelitten/vnd gestorben/sonder wir müssen mit dem glauben weiter komen/nemlich das er vns durch sein Creütz/leiden vnnd sterben zů vnsrer gerechtigkeit auch den Heiligen Geist erworben/welchen er nach seiner Glorificierung eingenommen/vnd über alles Fleisch außgegossen/Act.2.vnd noch für vnd für will außgiessen.

Weñ man deñ solchs versteht/glaubt vñ erkeñet/so wirt man auch der wolthat Christi gegen vnserm Fleische/der widergeburt/des Geistes heiligung vñ des ganges seiner gnaden/Ja alles des was Christus ist vnd hat im gleubigen hertzen/sampt dem Göttlichen ewigen leben/mehr lernen warnemmen.

B Man wirt denn auch weiter könden bedencken/warumb der Mensch zum bilde Gottes/zum bilde das jm gleich wäre/anfängklich ist geschaffen/was auch nu nach dem fall ein Creaturischer mensch sey/Wie der erst mensch durch den anderen Adam/der auß Gotte vnd einer heiligen junckfrawen/Gott vnd Mensch geboren/müßt widerbracht/auch zum Reich Gottes new geboren/ernewert/wachsen vnd erhalten werden. Wenn aber die Gottwerdung des menschens in Christo/das ist/sein volkomne Gottheit/das einnemen der Glorien vnd des wesens Gottes/nach der Menschlichen natur/in Christo nicht wirt geglaubet noch verstanden/so kan diser oberzälten punct vñ stuck keins recht verstanden noch berechnet werden.

Der erste Adam war das bild vnd figur. Rom. 5. Der ander ist das rechtschaffne wesen vñ die warheit. Ephe. 4. Johan. 1.

Item one diß geheymnus/wirt man auch den spruch dauon vorgemeldet/nicht bald verstehn könde/Johan.7.da er schreibt: Der Heilig Geist ware noch nicht/denn Jesus war noch nicht verkläret.

C Vñ was das sey/1.Corinth.15. Der erste Mensch Adam ist worden zů einer lebendigen seel/der Letste (Mensch) Adam zů eim lebendigmachenden Geist.

Vnd/2.Corinth.5. Ob wir aber auch nach dem Fleische Christum gekannt haben/so keñen wir doch jhn jetzt nicht mehr/Es ist alles (an jhm) new worden.

Item/Es kan der spruch Pauli: Wir seind glider seines leibes/von seinem Fleische/vñ von seinen Gebeinen/Ephe.5. on diß geheymnus keins wegs recht verstanden werden.

Wie auch diser/1.Petri.3. Christus ist getödtet nach dem Fleische/Aber lebendig gemacht nach dem Geiste.

Vnd Paulus/1.Timot.3.vom geheymnus der Gottseligkeit/welchs offenbaret ist im Fleische/gerechtfertiget im Geiste/erschienen den Englen/geprediget den Heiden/vnd auffgenommen in die herrlicheit.

Man kan auch on den glauben der Gottwerdung des Menschens in Christo/nicht verstehn/warumb Paulus spricht: Das niemandts könne Jesum einen Herren nennen/on im Heiligen Geiste/1.Corinth.12.

D Item/was das sey/das Jesus der Christ der Herr sey/zů eeren Gottes des Vatters/Philip.2. Wie auch die Christgleubigen durch seine Erkañtnus göttlicher natur teilhafftig werden/2.Petri.1.

Vnd was Johannes darmit meint/da er spricht: Wer da glaubet das Jesus der Christ sey/der ist auß Gott geboren. Item/wer ist aber der/der die welt überwindet: on der da glaubet/das Jesus Gottes Son ist/1.Johan.5

Deßgleichen so wirt (wie auch vormals gesagt ist worden) on den verstand vñ glauben dises geheymnus der Glorificierung vnd Gottwerdung des Menschens in Christo nicht leicht jemandts die wort des Nachtmals: Das ist mein leib/Das ist mein blůt/2c. Eben als wenig als dise: Mein Fleisch ist warhafftig ein speiß: Mein blůt warhafftig ist ein tranck/noch auch das gantze/sechste Capitel Johan. recht außlegen noch verstehn können.

A

Darumb denn der Heilig Johannes/ sein gantz Euangelium mit disem stuck hat beschlossen vnd Sumiert/ da er spricht: Dise ding seind geschriben das jr glaubet/ das Jesus ist/ der Christ/ der Son Gottes/ vnnd das jr durch den glauben das leben habt in seinem namen/ Johan. 20.

Auß welchem nu auch alhie beschließlich volget/ das alle die jenigen so solchen Artickel des Erkantnus Christi (nemlich von der Menschwerdung des ewigen Sons Gottes/ vñ von der Gottwerdung seines menschens/ das ist/ von der Glori/ Eer vnd herzlicheit des Fleisches Christi) für frembd/ spitzfindig vnd vnnöttig achten/ vnd sich nicht drum bekümern/ noch jren glauben daran wöllen üben/ eigentlich noch nicht wissen/ was der Regierende Christus sey. Wenn sie aber den Regierenden Christum (der da heiliget/ widergebieret/ ernewert/ speißt/ gerecht vnnd selig macht/ auch nach seinem Menschen) in der Glori Gottes noch nicht keñen/ wie könden sie deñ in warheit jres hertzens wissen was ein Christ sey? Wie können sie gründtlich verstehn/ was die Christliche Kirch/ was die Sacrament der Kirchen/ Ja was das Euangelium Christi sey?

B

Eben als wol als gedacht verächter Göttlicher weißheit vnd seines erkantnus in Christo/ on solchs puncts verstand vnd glauben (wie vorgemeldet) über jhren Bůchstaben vnd History/ wenig gründtlichs von der Widergeburt wissen zůberechnen. Sie köñen wenig vom newen Testament/ von der verleibung des Menschens in Gott/ ja vom Newen Menschen/ vom Hohepriesterthumb Christi recht berechnen/ eben so wenig als sie vom Christlichen glauben/ vñ von dem Ampt des heiligen Geists gründtlichs wissen/ weil solchs alles allein auß disem geheymnus herfleüßt/ wie es auch dadurch recht můß verstanden vnd berechnet werden.

Wir haben nu vor gehört vnd erfaren/ das solche verächter des Glorificierten Christi vñ seines erkantnus/ wenig gründtlichs vom nachtmal Christi/ von der speisung seines leibs vñ blůtes wissen/ wie sie auch vom warē tauff Jesu Christi (vnd ob es gleich die Widertäuffer selbs wären) nichts wissen zůberechnen/ wie es aber für Gott vñ allē Christgleubigen gemeinen gottes/ billich sein soll.

C

Widertäuffer

Das man die Artickel des glaubens nitt allein mit der schrifft/ sonder auch mit zeügnus des hertzens auß der leere Gottes wisse zůberechnen.

Deßhalben man deñ zů vnsern zeiten leider wol sihet/ wie etliche Leerer vñ fürsteher (so dem Glorificierten regierenden Christo vnd seim auffgeenden Reiche/ auch fürsetzlich widerstreben) bey solchen obgedachtē geheymnussen Gottes mercklich anlauffen/ das sie vnbeständig/ eben wie die blinden darbey hin vnd her tappen/ mit jrer leere ins finstere sich verkriechen/ vnd überal weñ man fraget/ außfluchten sůchen/ ja auch mit gewalt sich vnder stehn zů dempffen/ das der geist der Propheceiung/ der hellen klaren warheit/ offenbarung nicht ferner an den tag kom.

Waher ist aber solchs alles? Eigentlich die warheit zůreden/ niergent anderswa her/ denn das wir vnser eigen eer mehr/ denn die eer Christi lieben/ daß wir das lob der menschen mehr/ weder das lob Gottes sůchen/ Besorgen jmerzů es möcht etwas hellers der gesunden/ reinen/ vnuermengtē leere/ etwas bessers/ verstendtlichers/ seligers/ herfürkomen/ dadurch wir mit vnserm liechte etwas schamrot/ verdunckelt vñ verkleinet würden. Aber Johañes der Teuffer hat diß gar nichts geachtet noch besorget/ nur das seines Christi (dem er den weg bereytet) eer vnd ampt/ groß vñ herzlich würde/ da er spricht: Er (nemlich Christus) müsse wachsen/ ich aber můß abnemen/ oder geringert werdē. Joh. 3.

D

Ach das vns Gott der barmhertzige/ vmbs leiden Christi seines geliebten Sones willen/ auch heüt ein solch gelassen/ demütig hertz wölle geben/ Ein new erleücht Gottförchtig hertz/ Augen die da sehen/ vnd Ohren die da hören/ damit wir auch prüffen vñ erkeñen mögen/ was wir doch jetzt in gemein/ gruntlichs von Christo wissen. Ob wir Christum allein nach dem fleisch/ oder jn auch nach dem geiste keñen. Vnd kurtzlich/ Ob wir einen todten historischen/ oder lebendigē/ regierenden Christum haben. Ob wir jn allein im mund vñ bůch oder

A auch in vnserm hertzen tragē. Ob wir das Euangelium jetzt zur zeit/ allein im bůchstaben/oder in der würcklichen krafft Gottes/vnd im H. Geiste haben.

Solchs wölle vns der gütig/barmhertzige Gott gnedigklich verleihen zůerkennen/auff daß wir vns vmbs ware Erkanntnus Christi Jesu/in vnsern hertzen fleissig annemē/vnd auch der manungen Pauli statlich mögen nachkommen/welche er den Corinthiern trewlich zůgeschriben/da er spricht: Versůchet euch selbst/ob jhr seit in dem glauben/Prüffet euch selbst/Oder erkeñen jhr euch selbs nicht: Daß Jesus Christus in euch IST/es sey deñ/daß jr vntüchtig seit/ 2.Corinth.13.

Seind wir aber jetzt im glauben: Ist Jesus Christus in vnsern hertzen/ so werden wir seine auffgehnde warheit/glori/eer vnnd herrlicheit/keines weges stören/sonder die selb on alles ansehen der menschen auch mit vnserm eigen verlust/schand vnd schaden(wie der H. Johannes Baptista)fleissig fürdern. Wir B werden auch Christum vnsern seligmacher/nach dem geiste/ im̄er mehr lernen keñen/für vnsern einigen Meister/regierenden König/Herren vnd Gott nach beden naturen/vnzertrennliche halten/welchem mit Gott seinem Vatter vnd dem h. geiste/in gedreyter einigkeit/aller Sig/Triumph/Er vnd Reich sey in Ewige ewigkeit/Amen/Amen.

End dises bůchleins/Ermanunge/rc.

CONFESSION

vnd Erklärung vom Erkañtnus Christi vnd seiner Göttlichen Herrlicheit.

C

Das Erste teil.

Vorrede C. S.

NAch dem Gott der Allmechtige güttige Herr zů vnsern zeiten ein gnedige heimsůchung vnd tröstliche offenbarung seiner liebe vnd barmhertzigkeit/ gegen vns armen sündern/on angesehen vnsere vndanckbarkeit / hat erscheinen lassen/also daß sein göttlich Wort vnd die H. schrifft auß sondern gnadē in gemein wider her fürkomen/durch welchs D vns vnsere sündē/nit allein die außwendigen bösen werck/sonder auch die im̄erliche boßheit vnd verderbnus vnser gantzen menschlichen natur/seel vnnd hertzens/mehr deñ vormals bekañt seind wordē/das wir auch nu mehr wissen/wahin wir sie sollen tragen/vnd durch wen sie vns vergeben werden/ gnad vnd ablaß werd gegeben/nemlich allein durch vnsern Herren vnd heiland Jesum Christum in seinem Hohepriesterampt/welchs er/vns zů seligen/durch den h. geist/hat eingenomen/wie er auch von Gott dem Vatter darzů ist verordnet vnd besigelt worden.

Vnnd nach dem der Herr Christus diser zeit gleichwol vilen gůthertzigen menschen Lust/ Freud/vnnd eiffer gibt/ sich vmb sein seligmachend Erkanntnus(darinn das ewig leben stehet) etwas neher vnd mehr zů bekümern/ solchem mit zeugknus der heiligen schrifft/ so wol als seiner Glori vnd herrlichheit fleissiger deñ vormals nach zůforschen/So hat sich vnder anderm/ ein Be-

dencken/Frag/Spaan vnd bekümmernus/nicht allein vmb die person Christi vnd sein wolthat/sonder auch vmb die Naturen in der person/vmb jren reichthum/krafft/macht/vnd vermögen/sonderlich aber vmb die Menscheit Jesu Christi bey vilen gewissen erboret/Nemlich/ was vñ wer Christus nach seinem Menschen sey/Ob er ein geschaffne Creatur/oder nach der gantzen Person beder vereinigten Naturen/der ware eingeborne Son Gottes sey/was auch der Mensch Jesus Christus nach seinem creutz vnd leiden/in seiner aufferweckung von den todten/glorificirung/ himelfart/sitzen zur rechten Gottes/salbung/ vnd erhöhung über alle himel sey worden/das ist/was nu Christus nach seiner Menscheit/durch solche göttliche würckung für Eer/krafft/macht/Glorien/ vnd Herrlicheit/von Gott dem Vatter hab empfangen vnd eingenomen.

Vomgrunde der Iustificatiõ/ ist ein grosser Spaan vnder den jetzigenn Theologen oder predicanten.

Vnd damit es gründtlich verstanden werde/so ist solch Bedencken/Frag/ vnd erforschung/fürnemlich vmb den glorificirten verklärten Leib/fleisch vnd blůt vnsers Herren Jesu Christi/ Nemlich/ ob auch die Menschliche natur in Christo/sein fleisch vnd blůt/nu mehr nach verbrachtem ampt seines Creutzes/ zur gerechtwerdung/heiligung vnd seligkeit vns nutz sey/ vnd solche ding mit der vereinigten göttlichen Natur im H. Geist würcke/ Oder ob die natur des Worts in Christo/allein die gantze Justification oder gerechtmachung des sinders/one die Menschliche natur/nu mehr würcke vnnd vnser seligkeit/one das fleisch vnnd blůt Christi außrichte/welchs eigentlich kein vergeblich/vnnütz bekümmernus/vil weniger jrrthum/zanck/noch spitzfindigkeit mag geneñt werden/sonder es ist ein gantz notwendig bedencken/vnnd dienet Jesum Christum Gott vnd Menschen/nach seinen beden naturen recht zů erkeñen/wie auch seine Herrlicheit vnnd den grund vnsers Christlichen glaubens zů erhalten/das wir wissen mögen/wer Christus sey/was von jm zů halten vnd zů glauben/vñ was wir durch jne haben zů hoffen vnd gewarten/wie wir auch seiner glorien/ lebens/geists/gnad/vnd wolthat teilhafftig werden/vnnd solchen himlischen reichtumb durch jhn ewigklich mögen besitzen.

Matt.22. hat der Herr Christus auch mit den Juden davõ disputirt.

Deñ syntenmal die H. Schrifft vom verheißnen Messia/dem Mañe Jesu Nazareno (wie die Aposteln Christum nennen) vilfeltig zeuget/daß er der gebenedeite Samen Abrahe/in der fülle der zeit/empfangen vom h. Geiste/geboren auß Maria der junckfrawen/vñ nach verbrachtem ampt vnsrer erlösung/ von Gott dem Vatter der erstgeborne auß den todten sey worden/ ein König der gnaden/ gekrönet mit preiß vnd eeren/daß jm auch Gott einen namen der über alle namen ist/von wegen seines gehorsams geschenckt/vnd jn zum erben aller dinger/ ja zum Herren Himmels vnnd der erden/ so wol als zum haupte der kirchen hat gesetzt vnd bestettigt. Syntenmal auch der Herr Christus selbst leeret: daß sein leib/fleisch vnd blůt/die ware seligmachende speise/narung vnd tranck aller glenbigen zum ewigen leben sey/so kan je bey keinem Christ für vnnötig angesehen werden/ daß wir vns vmb vnsern Herren vnnd Gott Jesum Christum bekümern/seinem Erkañtnus nachfragen/ vnd vns befleissen/ auff daß wir jn/nit allein historischer weise nach dem fleische/ sonder auch nach dem glauben vnnd geiste in seiner himlischen newigkeit/ja nach seinem Reiche vnnd würcklicher krafft in den gleubigen hertzen/lernen erkennen.

Philip.2. Heb.1. Matth.28. Ephe.1.

Nu haben sich aber beim erkañtnus Christi verschiner zeit zwo parteien herfür gethõ/da die eine wil bestreiten/daß Christus nach seiner menscheit/nit der ware natürliche eingeborne Son gottes/sonder ein angenommer gnaden Son (Filius adoptiuus) ja ein geschafne Creatur sey/vñ ein Creatur ewig bleibe. Zum andern/ gibt dise partey für/daß der mensch in Christo/oder Christus nach der Menschlichen natur/auch nu in der Glorien/nach seiner verklärung vnnd erhöhung/sitzend zur rechten Gottes/vil minder sey vnd vermöge/ den nach der natur des Worts/vnd daß Gottes gnade/der h. Geist/die göttliche gerechtigkeit/vñ vnser seligkeit/allein von Gott/der natur des Worts/vñ nit vom gantzen Chri-

A tzen Christo/ Gott vnd Menschen an vns gelange/ vnd deßhalben sey Christus nach seiner Menscheit Proprie eigentlich nit anzůbetten noch göttlich zůuereeren/ Ja daß der Mensch Jesus Christus mit seinem blůt vnd fleische keins wegs ins wesen der Göttlichen Dreyeinigkeit gehöre / sonder dauon außgeschlossen sey/ wie noch heut jhre Schrifften/ lateinisch vnd Teutsch verhanden/ auch von vilen gelesen vnd approbirt werden.

Antilogia, Circkelbüchle.

Dargegen sagt vnnd helt die ander partey/ deme gerichts entgegen: Daß Christus nach beiden vereinigten naturen seiner gantzen person/ vnser gantzer seligmacher Herr vnnd Gott vnzerteilt/ die eine person in der göttlichen dreyeinigkeit sey/ vnd keins wegs für ein creatur/ sonder für den eingebornen natürlichen Son Gottes seines Vatters gehalten vnnd geglaubt soll werden/ Also: daß er nach seiner menscheit kein angenomner gnaden Son/ sonder gantz Gott vnd Mensch ein Son/ ja Gottes eigner Son sey/ wie jhn Paulus nennet/ da er B spricht: Gott hat seins eignen Sons nicht verschonet/ sonder hat jhn für vns alle dahin gegeben/ Vnd der Herr Christus selbst: Also hat Gott die welt geliebt/ daß er seinen Son/ den eingeborne/ gab/ auff daß alle die in jhn glauben/ nicht verloren werden/ sonder das ewige leben haben.

Mehr helt dise ander partey/ daß Christo dem Sone Gottes/ nu auch nach seiner Menscheit/ das ist nach seinen beiden vereinigten naturen in der Glory Gottes seins Vattern/ alle göttliche Eere/ mit glauben/ anbetten/ anrůffen/ ꝛc. so wol als dem Vatter von rechts wegen warhafftig vñ eigentlich (Proprie) wöl gebüren/ wie er auch selber sagt: Daß alle den Son sollen eeren/ wie sie den Vatter eeren/ Wer den Son nicht eeret/ der eeret den Vatter nicht/ der jhn gesandt hat/ Joh. 5. Dise halten weiter/ daß der Mensch in Christo/ sein blůt vnd fleisch in der Glorien/ solcher Göttlicher Eere vnnd anbettens/ ja der gantzen Gottheit vnnd jhres wesens/ nicht allein vmb personlicher einigkeit willen des C Worts (wie die Sophisten oder Scholastici dichten/ vnd solchs Communicationem Idiomatum nennen) teilhafftig sey/ Sonder Christus hab es/ nach seiner Menschlichen natur auch selbst von Gott seinem Vatter warhafftig/ eigen/ vnd durch die verklärung/ erhöhung/ salbung/ himmelkrönung/ sitzen zur rechten Gottes/ ꝛc. in aller volkommenheit eingenommen/ daß in jhm die gantze fülle der Gottheit leiblich wonet/ Coloss. 2. Wie auch Petrus dauon zeuget/ da er zů den Juden spricht: So wisse nu das gantz hauß Jsrahel gewiß/ daß Gott disen Jesum den jhr gecreutziget habt/ zum Herren vnnd Christ gemacht hat/ daheer jn auch Thomas/ als er solchs im geist erkannt/ vnnd Christo nach seiner aufferstehung in die seiten griff/ jhn seinen Herren vnd Gott genannt hat.

Communicationem Idiomatum, heissen die sophisten oder Scholastici/ eins vmbs andern willẽ vereeren/ ꝛc. nit vm̃ sein selbst willen.

Zů diser partey meinung/ erkanntnus/ glauben/ vnnd halten von Christo vnd seiner Menscheit/ hab ich mich auch bekannt/ vnd bekenne mich noch darzů/ weil solchs nicht allein/ mit der H. Schrifft stimmet/ sonder auch der eingenomnen glorien vnnd herrlicheit Christi gantz bequemet/ vnnd in keinem dinge D dem grunde vnsers Christlichen glaubens zů wider ist/ ja den selben vil mehr erhelt vnd bestettiget/ darunder sich deñ mancherley befragung von der glorien Christi hat zůgetragen/ vnnd weil sich etlich der ersten partey hören liessen/ als ob wir Christo zů vil Eer wöllen anthůn/ bin ich auß Christlichem eiffer bewegt worden/ zur verantwortung seiner göttlichen Eere vnnd Herrlicheit ein Tractetlin/ Summarium genañt/ zůschreiben/ in welchem auß H. Schrifft mit gůtem grunde wirt beweiset/ daß der Mensch Jesus Christus nach seiner Menscheit/ nicht ein Creatur/ sonder der ware Son Gottes vnd jetzt in der glorien regierende/ gantz vnser Herr vnd Gott sey.

Wider solch Tractetlen hat als deñ ein gelerter Mañ in Schweitz D. Joachim Vad. da zur zeit Burgermeister zů S. Gallen on zweiffel auff der ersten partey/ vnser widerwertige anstifftung/ ein lateinisch bůchlein Antilogia, das heißt ein widersprechung des wie gemelt/ im truck lassen außgen/ die vermeinte

Creatur-

Creaturlicheit an Christo zůerhalten/auch mich vnnd andere/ drumb daß wir Christum nach seinen beiden naturen für den waren eingebornen Son Gottes/vnnd in der glorien gantz für vnsern Herren vnnd Gott halten/der widerbringung alter verdampten jrthum zůbeschuldigen/vñ so schwerlich verdechtig zůmachen vnderstanden. Also bin ich verursacht worden zur erhaltung der Glorien Christi diß folgende bůch zůschreiben / vnnd mich beim verstande vnd glauben des erkanntnus Christi in allem weiter zůerklären/welch bůch in drey teil ist vnderscheiden. A

Im ersten teil/ wirt Summarie mein Christlich bekañtnus von der Glorien Christi dargethon/vnd was der grund der sachen/ oder dises vnsers spaans sey/vnd daß es kein zenckisch vnnötig ding/Warumb es auch fürnemlich beim Artickel von der herrlicheit Christi zů thůn/wie nutz/tröstlich/ vnd notwendig solcher punct allen Christen sey zůwissen/nach dem es vnser alter warer Christlicher glaube vnnd kein sonder Opinion/vil minder ein verdampt jrthum ist/ B darbey ich denn zum anfang deß erkañtnus Christi/von seiner heiligen menschwerdung/ vom ersten stande seines Fleisches / vnnd desselbigen vrsprung/ mit zeugnüs der h. schrifft vnd der alten Christlichen leerer hab geschriben/Deßgleichen vom namen Creatur/was jrthums darhinder steck wenn er Christo einigerley weise wirt gegeben/vnd was jm an seiner eere vnd herrlicheit/damit abgebrochen werde/mit ableinung der gegenreden oder argument/durch welche die widersächer/jhr vermeinte creaturlicheit am Menschen Jesu Christo wöllen erhalten.

Es wirt auch in disem ersten teil das ander gesatz im Symbolo / oder gemeinen kirchen gesangs/da man singt: Wir glauben auch in Jesum Christ seinen Son vnd vnsern Herren/rc. darbey außgelegt/erklärt vnd drauß bewert/ daß der Mensch Jesus Christus nit ein creatur oder geschöpff/sonder der ware Son Gottes/ja mit vereinigtem Wort/ vnser Herr vnnd Gott in der glori C des Vattern one teilung sol geglaubt vnd bekannt werden/Vnd von der geistlichen speise vñ speisung des leibes/ fleisches vñ tranck des bluts Christi/welchs auch seine Göttliche Herrlicheit beweiset/vnnd daß kein Creaturlicheit da kan stat noch raum haben/ gnůgsam beweret. Deßhalb deñ Christus/ob er wol ein warer Mensch auß dem begnadeten Heiligen fleische Marie der reinen Junckfrawen erzeugt/geboren vnnd vom H. Geist ist empfangen/dennoch nicht ein Creatur/ sonder der eingeborne Son Gottes/ein Newer Mensch/ der ander Adam/ vnser Herr vnnd Gott sey/welchs alles mit heiliger schrifft/so wol als mit gůten grundtlichen vrsachen/vnd der alten Christlichen Theologen zeugknussen ist auß gefüret.

Der Mensch Jesus Christus ist nit geschaffen/sond von Gott vñ einer h. junckfrawen heiliglich geboren.

Im andern teil/wirt der leere vnnd der widersächer glaubens/was sie von Christo halten vnd schreiben/sonderlich aber des bůchlins Ioachimi Vadiani Antilogia, gedacht/so wider vnser leer vnd glauben/von der herrlicheit Christi streitet/welchs auch noch heut lebet/vnd von vilen/ sonderlich von geleerten seines zierlichen lateins halb für recht wirt gehalten/mit gůtem grunde der Heiligen Schrifft widerlegt. Deßgleichen wirt vom jrthum Nestorij / das ist von der person Christi jriger trenung/vnd seiner beiden vereinigten naturen teilung/ so heut bey vilen wider auff der ban ist/die gantzheit Christi zůbewaren/allen Christen zur warnung gemeldet. D

ANTILOGIA heißt widersprechung.

Item/so wirt auch in solchem andern teil von der Ernidrigung/ Exinanition, Creutz vnnd Leiden Christi nach seiner gantzen person/ vnnd folgend von seinen zweien vereinigten Naturen/vnd jhrer beider gleichem vermögen/ eere vnnd herrlicheit in der glorien/so wol als von der personlichen einigkeit Christi gesagt/darbey denn die falsche mir zůgemessen Calumnien der kätzerey Eutyches/welcher nur eine natur in Christo statuirt hat/mit gůtem grunde abgeleinet/vnd vil sprüche der alten Christlichen leerer zum zeugnus vnsers glaubens vom lei-

A vom leiden vnnd von der Glorien Christi / wie auch von seinen zweien vereinigten naturen mit eingefürt werden.

Jm Dritten vn̄ letsten teil dises Bůchs / hab ich von der Menscheit Christi / von jhrem Göttlichen zůnemen vn̄ gewechse / auch von jhrer erhöhung in Gott / deßgleichen von der krafft des allmechtigen Worts beim Fleische / geschreiben / da den auch des vnderscheids / von den zweien Adam / des Ersten vnd des Letsten / des jrrdischen vnd himlischen gedacht wirt. Jtem von der Primogenitur des Menschens in Christo / von der warheit vnd wesen / stande vnd gantzen herrlicheit des leibes / fleisch vnnd blůts Christi in der Glorien / was auch Christum zur rechten Gottes heisse sitzen / ja was die Gloria / klarheit vnd herrlichheit sey / damit der Herr nach seinem Leibe / Blůt vnd Fleisch ist verkläret vnd gezieret / So wol als von der Mitlung / Hochpriesterthum̄ vnd ewige Königreiche Christi / wie vns der Herr Christus solchs alles gnädigklich hat eröffnet / B deütlich wirt angezeigt / welchs zum andern stand Christi vnnd zů seinem erkan̄tnus nach dem Geiste wil gehören.

Beschließlich wirt auch in disem bůch vom verheissnen Samen Abrahe gesagt / das solcher Samen nicht nach dem Fleischgang der alten Creatur noch Creatürlich / sonder höher auff ein andre new Geistliche weise nach der Heiligen schrifft zeügknus sol gericht werden / Vnnd das nicht der Artickel von der Göttlichen herrlicheit Christi / sonder der von seiner vermeintē Creaturlicheit / ein newe frembde vngesunde Leere sey / auß welcher leere / weil sie Christo dem Son Gottes / sein gebürende eere abraubet / nichts gůts / vil weniger das ewige leben / kan folgen / welchs alles hierinn zum erkanntnus Christi vnd yederman zur besserung vn̄ troste / gründtlich wirt erkläret / Vnd waher sich die verderbliche Leere von der vermeinten Creaturlicheit an Christo / diser zeit vnnd darfür hab enböret / Was auch etliche Theologi selbs von der Herrlicheit vnnd C Gottwerdung des Menschens Christi in yetziger ersten new des Euangelij geschriben / vnnd hernach auß menschlicher anfechtung dauon seind abgefallen / die heilsame Leere von der Glory Christi verdamen / vnd jhre vermeinte Creatur an Christo wider die allgemeine Kirche Christi vnnd den waaren Christlichen glauben nu gern wolten verfechten / verthädigen vnd erhalten.

Vnser Herr Jesus Christus wölle jm̄er mehr gnad / liecht / verstand vnnd eifer zů seinem waren Erkanntnus / darinn das ewige leben steet / geben / das wir vns vmb jhn nit allein historischer weise / sonder auch geistlicher Göttlicher weise bekümmeren / das wir jhn nicht allein nach dem ersten stande / nach dem stande seiner Erniderung vnnd Creützampts / sonder auch nach dem anderen stande / nemlich nach dem stande seiner Glorien / Erhöhung / vnnd herrlicheit recht erkennen / als vnsern Herrn / Gott / König vnd seligmacher glorificiren / vnd mit Gott seinem Vattter im Heiligen Geiste recht vereeren. Amen.

D Der Teütsche leser sol sich nicht beschweren / das etliche der alten Christlichen leerer sprüch / auch im latein gesetzt seind / welches vm̄ der geleerten willen geschehen ist / damit sie sehen das der Vätter schrifften im glauben von der herrlicheit Christi / mit vns stimmen / vnd recht vnd trewlich seind verteütscht worden.

Bekanne-

Weiter wöllen wir den gůthertzigen Leser auch dessen berichten / was hernach an der zal 98.a
307.c 309.d 312.c 319.a von des Schmalkaldischē außschreibens cōdemnation / Jtem 155.c von Rymei
verdam̄en / vnd 271.d von M. Butzers vnderschreiben wider Herren Caspar Schwenckfeldt / deß=
gleichen 138. c von überschickung diser folgenden Confession an Vadianum / Bullinger / Luther / Phi
lippum / vnd vil andere Fürsten vnd Reichstedte / gemeldet wirt / Dauon ist ein Bericht allhie nach
der vorrede dises bůchs im ersten truck gefolget / aber im andern truck von dem Author selbs auß gů=
tem bedacht außgelassen / Welcher in dem Teil seiner defension schrifften / wie er jn selbs gestelt / mit
solchem Titel: Ein Geschrifftliche Collation P. Melanthons / vnd C. Schwenckfeldts / rc. an geleg
nem ort wirt funden / Darauß sich der Leser in obuerzeichnete örter deß baß wirt wissen zůrichten.

Bekanntnus der Glorien Christi vnd seiner waren Menscheit in der Herrligkeit des wesens Gottes.



DAmit ich im Artickel von der Herrlicheit Christi/ gerade vnnd einfeltig/ bald zum grunde vnnd zur Erklärung desselbigen/ deßgleichen auff der mißgünstigen vnbilliche beschuldigung/ Auch zů meiner billichen verantwortung komme/ Daß ich nemlich die ware Menscheit Christi keines wegs verleugne/ob ich gleich den himmelkönig vnd Herren Jesum Christum nit für ein geschöpff oder Creatur halte/ So ist diß dauon meines glaubens rechenschafft vnd bekanntnus/ also: daß ich glaube vnd hallte/ daß der Ewige eingeborne Son Gottes Jesus Christus der verheissene Messias/ vnser erlöser vnnd seligmacher/ in der fülle der zeit sey Mensch worden/ Von welchem in gemeinem bekanntnus vnsers Christlichen glaubens stehet: Daß er empfangen sey vom H. Geiste/ Geboren auß Maria der Junckfrawen/ rc. das eben/ sag ich/ der selbige einige Son Gottes vnd Marie der Heiligen junckfrawlichen můter/ Gott vnnd Mensch ein Christus der gecreutziget vnnd gestorben/ nu nach seinem verbrachten leiden vnd Creutzampte/ so er für vnsere sünd willigklich auff sich hat genomen/ wider aufferstanden sey von den todten vnd hinauff in himmel gestigen/ sitzet zů der Rechten Gottes seines allmechtigen Vatters/ vnd regieret mit Gott in aller göttlichen Herrlicheit/ Maiestet/ Reich/ Klarheit/ Eere vnd wesen/ von dannen er auch künfftig ist zů richten die lebendigen vnd die todten.

Daß Gott dz fleisch mit welchem Er sich hatt vereiniget inn seine gloria/ wesen vnnd klarheit hat auffgenomen.

Solchs ist aber nicht also zůuerstehn/ als ob die göttliche gloria/ klarheit/ herrlicheit/ vnnd das eingenommene wesen Gottes/ die Menschliche natur in Christo außgeläret/ verzeret oder abgetilget habe/ welchs von allen Christen ferr sey zů gedenckẽ/ sonder daß gedachte gloria oder herrlicheit des wesen Gottes/ dariñen Christus ist vnd regieret/ jhnen gleichwol einen gantzen/ waren/ volkommen Menschen mit leib/ seel/ fleisch/ blůt vnd gebeinen läßt warhafftig bleiben/ also daß Christus Jesus auch noch heut waarer Gott vnnd waarer Mensch/ ein person von zweien vereinigten naturen sey/ aber in einem Göttlichen ewigen himlischen wesen/ krafft/ eere vnd vermögen/ in vnentlicher klarheit vnnd glorien Gottes/ der mit Gott seinem Vatter/ nach der gantzen person/ herrschet vnnd ein Herre aller dinger ist/ wie in der Apostel Geschicht Cap. 10. steht geschriben.

Daß Gott dẽ Menschen od die mẽschliche natur Christi inn die Erbschafft vnd besitz seines gantzen reichs vñ wesẽs gesetzt hat/ Heb. 1.

So ich nun solchs zur eeren Christi mit der H. Schrifft zeugknus glaube/ halte vnd bekenne/ kan ich ja keines weges mit grunde gescholten noch einigerley weise verdacht werden/ als ob ich die Menschliche natur an Christo oder auch seines leibes warheit wöl verleugnen oder hiñemmen/ denn wenn ich von einem vergotteten himlischen Menschen/ oder von einem menschen des fleisch vnd blůt eins wesens/ krafft vnd vermögens in vnd mit Gott ist/ vnnd von einem verklärten herrlichen Leibe rede/ So folgt ye vnwidersprechlich/ daß ich zwo gantze naturen Mensch vnd Gott/ fleisch vnd göttlich wesen/ so wol als einen leib vnd seine klarheit frey bekeñe/ sonst wurde es nicht ein verklärter leib/ noch ein vergotteter himlischer Mensch/ oder ein göttlich geistlich fleisch vnnd blůt/ ja nicht ein fleisch vnd blůt Gottes sein.

Ein Silberer vergulter becher/ hatt das Silber nicht verloren.

Actor. 20.

Also sprich ich noch einmal/ wenn ich mit der H. Schrifft glaube vnd bekenne/ daß der Mensch Jesus Christus nu nach seiner glorificierung ein gantz himlischer göttlicher Mensch sey/ daß er in der glorien vnd Maiestet Gottes seines

Vattern

A Vattern sey / das er mit dem freüden öle deß heilige Geists gantz durchsalbet / mit Göttlicher Glorien vnnd eeren zum himelkönige gekrönet / ja mit der ewigen Gottheit leiblich erfüllet / durchfeüret / vnnd gantz vollkomlich ist vergottet / Also / das Christus nach seinem Menschen alles daas was Gott sey / thů vnd vermöge / So hab ich ye damit dem Herrn Christo an seiner Menschlichen natur / gar nichts benommen / sonder ich preise / rhůme vñ bekenne / den Göttlichen himlischen reichthumb / damit Christus Jesus als der eingeborne natürliche Son Gottes / vñ als der Erstgeborne auß den todten / von Gott seinem Vatter erblich ist begabet / nach seiner Menscheit mit aller Göttlichen fülle gezieret / gemehret vnd gebessert / das er auch nach seinem fleische vnd blůte / durch die krafft deß Allmächtigen Worts deß Vattern / zů seiner rechten erhöhet / gantz geistlich / Göttlich vnnd herrlich / ja zum Herren vnd Christ von Gott ist gemacht worden.

Vergottet vñ verkläret / ist eins an Christo / weil solche klarheit anders nichts denn Gott vñ sein wesen ist.

B Wie in der Apostel Geschichten am ander Cap. klärlich stehet geschriben / da der h. Petrus von dem Hochgelobten durchleüchtigesten Manne Jesu Nazareno zeüget vnd spricht: Nu er durch die Rechte Gottes erhöhet ist vnd empfangen hat die verheissung des h. Geists vom Vatter / hat er außgegossen diß das jr sehet vnd höret / denn David ist nicht in himel gefaren / Er spricht aber: Der Herr hat gesagt zů meinem Herrn / setze dich zů meiner rechten / biß das ich deine feinde lege zum schemel deiner füsse. So wisse nu / spricht Petrus / das gantze hauß Israel gewiß / das Gott disen Jesum den jr (Judē) gecreütziget habt / zum Herren vnd Christ gemacht hat.

Setze dich zů meiner rechtē / das ist so vil als sey mir in maacht vñ eeren gleich.

Diß sol man zur Glorien Christi wol bedencken / vnd was Paulus 1. Cor. 1. sagt / da er spricht: Christus Jesus ist vns von Gott gemacht die weißheit / vnnd gerechtigkeit / heiligung vnd erlösung. Item / 1. Corinth. 15. wie auch geschriben stehet. Der erst mensch Adam ist worden zů einer lebendigen seele / Der letst Adam zů einem lebendigmachenden geiste. Auß welchem denn onwidersprechlich folgt / das der Mensch Jesus Christus / der ander new letste Adam / in vnabgetilgter Menschlichen natur / mit wesen / leben / reich / herrlicheit vnd vermögen / durch seine glorification / alles daas was Gott ist worden / das nu mehr keine vngleicheit an den naturen der person Christi deß Sones Gottes / in der Glorien / werd befunden / Welchs folgend im liechte deß Erkanntnus Christi alles weiter erkläret / vnnd mit mehr gůtten starcken zeügnussen sol bewert werden.

C

Die Gottwerdūg deß menschens Christi in onabgetilgter menschlichen natur zů bedencken.

Die alten Christlichen Leerer haben zum verstande der Glorien Christi vñ seiner verklärten Menscheit / ein gleichnus vom fewrigen eisen gegeben / da das fewer das eisen gantz hatt durchfewret vnnd durchtriben / da das eisen im fewer gantz fewrig oder daas was das fewer / ist vnd thůt / vnd doch auch eisen bleibet / aber ein fewrig brennend eisen / wens also ewig im fewer / ewig gefewret bliebe / hette alle eigenschafft deß fewers / etc. Also ist nu das vereinigte Fleisch mit dem Worte / der Mensch Jesus Christus durch seine verklärunge in Gott verleibet vnnd erhöhet / alles daas was Gott / Ja er ist in personlicher einigkeit durch Gott ein Herr vnd Gott mit Gott seinem Vatter / Er ist ewig im Göttlichen wesen / leben / vnd in der herrlicheit Gottes / welches er alles als das haupt der kirchen / auch den glidern seines leibes (welcher die gemein ist) außzůspenden / erblich eigen hatt vnnd ewigklich besitzet / So wol als Christus ewig Gott der Herr bleibet / in aller fülle deß wesens Gottes / wie Paulus sagt: leiblich.

Cyrillus gibt ein gleichnus von einem glüenden kol.

D

Wiewol nu gedacht gleichnus vom fewrigen eisen nit allenthalben räicht / so wenig als auch einige gantze vergleichung Gottes vnnd der Creatur / oder der himlischen vnd jrrdischen dinger sein kan / so man aber warhafftig glaubt / das Gott den Menschen in Christo zů der rechten seiner Maiestett in all sein Göttliche eere vnnd Reich gesetzt. Item / das sein Fleisch vnnd Blůt / mit dem

freüden öle des h. Geists gantz vollkomlich ist gesalbet vnd durchgossen/ vnnd das der Vatter nu den Son/ auch nach seinem Fleisch mit seiner Glorien/ liecht vnd klarheit bey jm selbs hat durchglantzet vñ verkläret/ wie Christus Johan. 17. gebetten/ vnnd bald darauff ist erhöret worden/ da wirt solchs nicht schwer züuerstehen sein/ man wirt auch Christum in seiner vnnd seines Vattern Glorien/ für kein Creatur können halten/ So wol als er jn nach beden naturen inn einigkeit des wesens Gottes/ durch den glauben/ gantz behalten vnd Göttlich gantz wirt anbetten vnd vereeren.

Hilarius lib. 3. de Trinitate. Ambrosius de Fide, lib. 5.

Drumb ob ich wol Christum Jesum den natürlichen Son Gottes/ nicht für ein creatur oder geschöpff weiß züzuhalten/ so kan ich doch deßhalb mit keinem jrthum̃/ noch mit einicher Eutycherey (wie mich ettliche geleerten zü Schmalkald versamlet one grund/ außgegeben vnnd geschmächt haben) einigerley weise beschuldiget noch belegt werden/ so wol als ich mit der Eutychischẽ jrung/ welche die Menschliche natur an Christo verleugnet/ wie auch mit der Valentinianischen ketzerey/ die sie nicht von Maria wil bekennen/ gar nichts züschaffen hab/ deß mich denn meine im Truck außgegangne büchlin für aller welt/ Gott lob/ gnügsam könen entschuldigen/ dieweil sie grundtlich zeügen/ was vnd wie ich vom Herren Christo glaub vnd halte/ nemlich/ Also.

Daß das ewige Wort Gottes vnser Herr vnd Gott Jesus Christus/ so wol als er sein Fleisch oder menscheit auß Maria an sich genommen/ vnnd von jr ist Mensch worden/ auch noch heüt im wesen Göttlicher Herrlicheit vnnd in der Glorien Gottes seines Vattern/ ein warer vollkomner gantzer Mensch sey/ der aller schönste vnder den Menschen kindern/ wie der Prophet im Psalm von jm sagt/ Ja ein regierender könig über alle menschen/ Ein erbe aller dinger/ auch der zükünfftigen welt sey worden/ vnnd drumb das er des Menschen Son ist/ zum richter der lebendigen vnd todten von Gott seinem Vatter sey gesetzt vñ bestellet.

Psal. 45. Apoc. 19. Hebr. 1. Johan. 5. Acto. 2. 5. 10. Christus nach der menscheit Gott wordẽ.

In Summa/ das Christus Jesus auch nach seiner Menscheit vnser Herr vnnd Gott ist worden/ wie solchs die h. schrifft des newen Testaments/ sonderlich in der Apostel historien gnügsamlich bezeüget/ so wol als es in Propheten/ vnd durch figuren des alten Testaments manigfaltig wirt abgebildet/ angezeigt vnd verheissen.

Sihe es kompt die zeit/ spricht der Herr: Das ich dem David ein gewechs der gerechtigkeit erwecken wil/ vnnd sol ein König sein der wol regieren wirt/ vnd recht vnd gerechtigkeit auff erden anrichten. Zü der selbigen zeit sol Juda geholffen werden/ vnd Jsrael sicher wonen/ Vnnd das wirt sein Namen sein/ das man jhn neñen wirt: HERR der vns gerecht macht oder der vnser gerechtigkeit ist/ Hiere. 23. Da das wörtlen HERR, im Hebraischen Jehoua heißt/ welcher Namen alleine Gotte wirt gegeben/ damit denn die gantze vollkomne Gottheit deß verheissenen Messie/ Christi vnsers Regierenden Königs vnnd Herren/ nach seiner gantzen person inn beiden Naturen an jm wirt bezeuget/ das Christus auch nach seiner Menscheit in der Vätterlichen Gloria/ von rechts wegen für vnsern Herren vnd Gott/ soll gehalten vnd geglaubet werden.

Auff das ich aber nachgehends in allem klärlich werd verstanden/ vnd mich bey meinem glauben vom Herrn Christo vnd von seiner Herrlicheit/ auch bald im anfange/ alles jrthums vnnd falsch aufferlegter ketzerey/ entschütte: So stime ich mit dem gemeinen bekanntnus des glaubens der gantzen Christlichen Kirchen/ Glaube vnd bekenn von Christo/ vnd von der h. Dreyfeltigkeit aller massen/ wie solchs beim Augustino in Definitionibus Orthodoxe fidei, Cap. 2. wirt gemeldet.

Vel definitionib. dogm. Ecclesiasticorum.

Das Drey personen/ der VATTER der SON, vnd heilig GEIST, in dem einigen

A einigen Göttlichen wesen seind / Aber doch allein der Son das fleisch hab an sich genommen (oder Mensch ist worden) Das also der da wär inn der Gottheit Gottes deß Vattern Son / auch würde im Menschen eines menschen der müter Son / damit nicht der Namen deß Sones an einen anderen keme der nicht ein Son nach der geburt wäre / Derhalben so ist der Son Gottes deß menschen Son worden / geboren nach warheit der natur auß Gott ein Son Gottes / vñ nach warheit der natur auß dem menschen ein Son deß menschen / aliff das die warheit deß Gebornen den Namen deß Sones in beider geburt het oder behielte / nicht (Adoptione) durch ein annemung zum Sone / Auch nicht (Appellatione) auß einer zůnamung deß Sones / das er allein ein Son wurd geheissen / sonder von wegen der geburt / das er ein Son wär Geboren / vñ das also warer Gott vnd warer Mensch / ein einiger Son wäre.

Gott vnnd Mensch in Christo ein Son Gottes.

Drumb so bekennen wir / spricht Augustinus: nicht zwen Christus / noch B zwen Sön / Sonder Gott Mensch einen Son / welcher auch drumb der eingeborne genannt wirt / als der ein Son in zweien naturen bleibt / wie jm die warheit yeder natur gibt / nit vermischet noch vermenget / wie die Timothiani wöllen / sonder geselligklich vereiniget. Drumb so hat Gott den Menschen an sich genomen (widerumb) ist der Mensch in Gott gegangen (oder komen) nicht durch verlierung der Natur / wie die Appollinaristen sagen / sonder auß der würdigachtung Gottes / Also / das Gott nicht in die menschliche substantz wurde verwandelt in der annemung deß Menschens / Noch widerum der Mensch in die Göttliche / da er in Gott ist verkläret / Denn die verwandlung oder verkerung der natur / macht außlärung oder abtilgkung der substantz.

Naturis societate vnitis.

Dei dignatione.

Kurtzlich / die h. Dreyfaltigkeit wirt von vns geglaubt / das sie on vermengung sey vereiniget / vnd on absonderung oder teilung vnderscheiden. So vil seind der wort Augustini bey der beschreibung deß Christlichen glaubens / Welchem ich hiemit nach gůttem verstandt vnd gewissen / Gott lob / frölich subscri- C biere / vnd auch also glaube vnd bekenne.

Aug. Crediur ĩ nobis sine cõfusione cõiũcta sancta Trinitas, sine separatione distincta.

Daas sey Sumarie zum anfange bey meinem Glauben / erkanntnus vnd bekanntnus vom Herrn Jesu Christo / von seiner Glorien vnd herrlicheit / zů seiner Eere / auch folgend / zů meiner verantwortung angezeigt / Hoff es sol allen Artickeln deß Christlichen glaubens / wie auch der H. schrifft zeügknus gemeeß / vnd dem grossen geheymnus der gottseligkeit / 1. Timo. 3. nichts entgegen sein / So wol als es alle rechtsinnige Christen / mit der Kirchen Christi billich also halten.

Damit ich nun folgend auff des gegenteils außschreiben antworte / Auch den falschen verdacht mit grunde der warheit weiter ableine: So will ich zum ersten anzeigen / was der grund deß handels oder spaans / Vnd warumb es allen gleubigen beim Artickel der Göttlichen Herrlicheit deß Menschens Christi zůthůn sey / Wie nutz vnnd notwendig auch solchs sey zůwissen / Deßgleichen D was irrthum / schmach vnd vneer / hinder dem namen Creatur stecke / wenn er Christo dem König der Eeren / einigerley weise wirt gegeben / Bin gůtter hoffnung der Herr Jesus Christus werde vns vnd allen Gottförchtigen die jn von hertzen lieben / so vil zeit vnnd eiffer jetz oder hernachmals geben / das wir disem herlichen nöttigen handel Christo zůeeren / auch vns zum trost vnd zur besserung vnsers lebens stattlich könden nachgedencken / damit wir den Herren Jesum Christum jmmer ye mehr recht lernen erkennen.

Am erst. Warumb es bey disem Spaan des waren Erkanntnus Christi vnnd seiner Herrlicheit züthün sey.

Die vom gegenteil (welche mich mehr denn sie solten / ja vilen mit vnwarheit eingebildet) tragen güt wissen / das ich nit vmb die Menschliche natur inn Christo disputiere / nemlich: Ob Christus auch noch heüt ein warer Mensch sey / der einen leib / fleisch / blüt vnnd gebein hat / jr eigen gewissen müß sie für Gott überzeügen / das ich solchs nie geleugnet / auch ob Gott wil nimmermehr leugnen werde / Drumb sie mit warheit keinen ketzer Eutyches auß mir werden können machen. Sonder vmb das ists vns / wie onzweiffel allen Christen beim Artickel der Herrlicheit Christi züthün. Nemlich:

Was die Menschliche Natur in Christo onabgetilget / durch die geburt auß den todten sey worden (ich wil yetz das empfengnis in Maria der heiligen Junckfrawen / vnnd den vrsprung dises Mensches biß hernach stehen lassen) Drumb ist die frag sprich ich: Was der Mensch in Christo durch die Aufferweckung von den todten / ernewerung / verklärung / himmelfart / sitzen zur Rechten Gottes / vnnd in deme so sein Fleisch auch über alle Himel ist erhöhet / für Eer / macht / krafft vnd Herrlicheit von Gott hab erlanget vnd eingenommen / Nicht das der Menschlichen Natur an jhrer Substantz vnd wesentlichen stucken etwas abgangen / Sonder was jr für Glori / krafft / Reich / gewalt / vnnd Herrlicheit in Gott sey zü gangen / da Christus ist gesessen zur Rechten der Maiestett Gottes / da er gekrönet ist mit preiß vnd eeren / vñ einen Namen der über alle namen ist / zum geschenck von Gott dem Vatter hat empfangen.

Im namen des glorificierten Christi sol die büß vnnd vergebüg der sündē verkündiget werden (Luc. 24. Philip. 2.) So er durchs creütz vnnd blüt vergiessen hat erworben.

Vmb welche stuck weil es die Eer Christi will betreffen / vnnd nach der lebendigen hoffnung / vnser säligkeit dran ist gelegen / sich ye alle Christliche Lerer auffs minst / wa nicht auch alle Christen / billich solten bekümmeren / so wol als die gantze schrifft von solcher Glorien des Reichs vnnd Göttlichen wesens Christi (ja auch aller Christen durch Christum vnnd vmb seiner willen) loblich zeügnus gibt / Dauon denen die S. Paulus Episteln lesen / weiter bewerung zü thün nicht von nöten.

Wir handlen mit vnserm gegenteil / Nicht allein vom leibe Christi / Sonder von dem verklärten Leibe Christi / ja vom Leibe der klarheit / wie jn Paulus nennet / was sein natürlich vermögen / art / vnd eigenschafft nu in der Glorien Gottes sey.

Iohan. 17. Philip. 3.

Nicht allein ists vns mit jn züthün vmbs fleisch vnnd blüt Christi / sonder vmbs glorificierte fleisch vnnd blüt Christi / vmb das erhöhete Fleisch in Gott / das in Christo sitzet zur Rechten Gottes / vnd regieret / wie Tertullianus sagt / inn der Maiestett Gottes / das da ist ein Fleisch deß Erstgebornen Sones Gottes / dem aller gwalt gegeben ist in himel vnd auff erden / Da fragen wir nach / Nemlich / was klarheit / liecht / vermögen / eigenschafft vnnd Herrlicheit / Christus der Son Gottes an seinem Leichnam / Fleisch vnd Blüt nach der Aufferstehung vnnd Himelfart von Gott seinem Vatter erblich hab eingenommen / vnnd inn was stand / wesen vnd leben / nun der Leichnam Christi / sein heiliges Fleisch vnd Blüt sey.

1. Timoth. 3. 1. Pet. 3. Matth. 28. *Tertullianus. Carnem ad dexteram Dei patris in cœlis præsidere, & venturā inde è suggestu paternæ claritatis.*

Ob nun wol solchen punct (nemlich von der Herrlicheit / Stand vnd himlischen wesen deß Menschens / oder deß Leibs vnnd Fleisches Christi) Etliche / vnd zünorab die yenigen so sich vmbs erkañtnus Christi das nach dem Geiste ist / vnnd vmb sein Reich nicht bekümmern / für vnnötig achten / Etliche haltens für einen wortzanck / Etliche aber will es schwer vnnd zü hoch bedüncken / So ists doch eigentlich vns vñ allen Christen / einem yeden nach seinem abgezilten maß /

A maß auß vil vrsachen beim Christlichen glauben zůwissen gantz von nöten/deren ich nu etliche allhie in der kürtze will erzelen/Bin gůter hoffnung die Schůler Christi werden in seiner Gnaden liechte/andere mehr darbey ersehen vnnd bedencken.

Notwendige vrsachen zůbedencken den Artickel von der Glorien Christi/vnd seines Menschens Herrlicheit.

ZVm ersten/Sintenmal der Mensch Jesus Christus vnser einiger Mittler/fürsprech/anwalt vnd hohepriester ist/Also/das er all vnser not vnnd anligen für Gott tregt/auch vnser bestes bey jhm verhandelt/vnnd vns zů Gott B füret/wie denn Gott der Allmechtige keinem menschen auß seinem himlischen reichtumb etwas gibt/auch niemands in hiṁel nimpt/denn allein durch den Menschen Jesum Christum/vnd vmb seiner willen/wie die schrifft reichlich solches bezeüget. So will je von nöten sein das wir glauben/das er vnser gebett vnd anrůffen könde hören/auch vns erhöre/gnedigklich vertrette/vnnd ja vnser hertz wisse/vnser begird sehe vnd erkenne/welches aber von keiner Creatur recht zůglauben müglich/wie es auch keiner Creatur weder in himel noch auff erden zůstendig/sonder allein Gott/vñ deme so deß völlige wesens Gottes ist/gebieret/Deßhalben je von nöten ist zůwissen/inn was wesen vnnd stande der Mensch Jesus Christus sey/Ja auch zůglauben/das er nu im hiṁel nicht inn einem Creaturlichen wesen oder eigenschafft/sonder im wesen Gottes vnnd in einigkeit der person des Sones Gottes/Gott mit Gott/allenthalben vnd aller ding mächtig sey.

Besihe Apoc. 22. Vom klarklauteren wasserstroṁ der vom stůl Gottes vnnd des Lammes abgehet.

C Gott der Allmächtige Herr/sag ich/auß welchem alles ist vnd kompt/handelt mit den seinen nu alles durch den Menschen Jesum Christum/vñ Christus widerumb alles in vnd auß Gott/also/das der einige weg inn himel durchs Fleisch vnd Blůt Christi ist/Hebr. 10. Vnd Rom. 5. das durch den Menschen Christum Jesum alle gnade kompt/Von jm gehet der Heilig Geist abe/Acto. 2. Er gibt jhn auch/vnd erfüllet die glider seines Leibes mit der fülle Gottes/welches alles zum Erkanntnus vnd zur Herrlicheit Christi will gehören. Solten sich denn die Christen nicht billich drumb bekümmern/vnd solte solchs nicht von nöten sein zůwissen?

Allhie möcht nu weiter der Artickel/vom anrůffen/erhörung/hülffe/vnd fürbitt der Heiligen/mit gůtem grund lustig vnnd schön bedacht/vnnd auch dest leichter/widerlegt werden/auß deme so wir im liecht deß Glaubens warnemen/wie vnd warumb vns der Mensch Jesus Christus zum einigen gnaden D thron/Mittler/fürsprech/vnd hohepriester/vnd sonst kein heilige von Gott nu im himmel fürgestellet werde/Also/Das Gott der Vatter allein in seinem Naṁen vns erhören/vnnd durch jhn gnedig sein will/Denn nach deme allein Christus Jesus für vns gelitten/für vns am creütz genůgthon/vnd vergebung der sünden hat erworben/So ist er auch durch die aufferstehung/verklärung/etc. allein vollendet oder volkomen gemacht/Hebr. 2. 5. Das ist/gantz in Gott ernewert/auß den todten widergeboren/gantz/auch nach seinem Fleisch in aller fülle/Göttlicher art vnnd wesens worden/nach deme er die verheissung deß Heiligen Geists/wie Acto. 2. stehet/von Gott dem Vatter eingenommen/das er für vns kan Mittlen/das ist/die wolthat seines Creützes anlegen/vns mit gnaden erfüllen/vnd sein hoherpriester ampt an vnser seelen/hertz vnd gewissen/durch den Heiligen Geist krefftigklich beweisen/Er kan vns hören/vnd erhören/auch deß was wir in seinem Naṁen bitten gnedigklich gewären.

Warinnen die Mittlung Christi stande

Das nicht die heiligen/ sonder allein der Mensch Christus Jhesus vns höre/ erhöre vnnd zů Gott füre.

Welches aber sonst keinem heiligen Gottes möglich/ wie auch keiner gantz vollendet/ noch in solcher höhe vnnd würde als der Mensch Jesus Christus ist/ durch welchen auch alle andere heiligen geheiliget werden. Denn ob wir wol glauben das der lieben heiligen seelen im himel bey Gotte seind/ so hat doch keiner die verheissung gäntzlich eingenomen/ Sie seind noch nicht jhrem haupte Christo gleichförmig/ noch vnder jm in einen leib zůsammen ordenlich gesetzt/ vnd mit jrem verklärten himel König gantz herrlich worden/ sonder sie leben vnder dem Altar Gottes (welcher Altar der Mensch Jesus Christus ist) im erkanntnus vnd verwunderung seiner Glorien vnd vollkommenheit/ die er mit Gott seinem Vatter hat in der Maiestett vnnd Herrlicheit des wonigklichen wesens vnd Reichs Gottes.

Der lieben Heiligen gnadenreiche belonung vnnd entliche Gloria in Christo/ ist jhnen wol bekannt/ ja auch schon offenbar vnnd zum teil erkannt worden/ sie haben sie aber noch nicht in der fülle gantz eingenomen/ biß jr leib vnnd fleisch/ so yetzt in der erden rüwet/ am Jüngsten tage in der aufferstehunge/ auch inn die gantze außbereitung wirt kommen/ welches one vns nicht geschehen solt/ wie Paulus Hebr. 11. Vnd Johan. Apoc. 6. solchs klärlich hat bezeüget. Also denn wirt Christus nit mehr dörffen mittlen/ wenn er das Reich (das ist alle heiligen vnnd außerwölten/ so er hat erworben) Gott seinem Vatter übergeben vnd darstellen wirt/ dauon hernach auß 1. Corinth. 15. ein eigen Capitel wirt folgen.

1. Cor. 15.

NOTA. Das Reich/ nicht sein götliche Macht vnnd Göttlichen gewalt.

Drumb so können die heiligen nit für vns mitteln/ noch vns dort für Gott vertretten/ oder hören vnd helffen/ Sonder allein der heilige außerkorne Mañ Jesus Christus Nazarenus vnser Herr/ vermag solches/ der als der Hertzog vnser seligkeit vollkomlich außgefüret/ vollendet/ ja alles was Gottes vñ Gott ist/ in seiner hand vnnd macht hat/ welches ich vmb der Glorien Christi willen/ drumb das solche Mittlung/ fürbitt vnnd erhörung/ auch zů seinem Reiche/ ampt vnd Herrlicheit gehöret/ vnd keiner Creatur zůstendig ist/ allhie hab wöllen anzeigen.

Zum Andern/ will von nöten sein von der Glorien Christi vnd was die sey zůwissen/ Drumb das wir den leichnam/ fleisch vnd blůt vnsers Erlösers vnd seligmachers/ so nun in der Glorien Gottes seines Vattern ist/ inn vnsern hertzen recht wissen zůuereeren. Wie könden wir auch vnsern glauben/ nach der h. schrifft befelh/ ins Blůt Christi/ ins Blůt des Newen ewigen Testaments richten: weñ es ein Creaturlich Blůt vnd nicht ein geistlich Göttlich Blůt wär: wie könden wir es durch den glauben trincken: vñ das ewig leben drauß schöpffen: weñ es nicht in einem Göttlichen wesen in aller krafft vnd macht Gottes wär:

Rom. 5.

Augustinus sagt in seiner außlegung übern Psalter: Christus hatt vns sein Fleisch zůessen zum heil gegeben/ Aber niemand kan das Fleisch Christi essen/ es sey denn das er es zůuor anbette/ das ist/ das er es Göttlich wisse zůuereeren. Wie kans aber der anbetten oder Göttlich vereeren/ der es für ein Creaturlich Fleisch helt: vnd nicht glaubt/ das es in der Glorien nu gantz Gotte verleibet/ vnd in Christo alles daas/ was Gott sey/ thůe/ vnd vermöge.

Zum Dritten/ Ist drumb von der Glorien Christi von nöten zůwissen/ das die glenbigen den Leichnam/ das Fleisch vnd Blůt Christi des Sones Gottes/ recht wissen zůsůchen/ auch eigentlich zůfinden/ auff das sie mit gůtem gesundem verstande mögen wissen/ Ob sie den Leichnam Christi bey den Creaturen hie vnd da außwendig des himels/ Oder aber mit dem Sursum corda, allein in seiner Glorien bey Gott seinem Vatter mögen finden/ vnnd sein nach art des glaubens daselbs recht geniessen: So jr denn mit Christo seit aufferstanden/ spricht Paulus/ so sůchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zů der Rechten Gottes/ Col. 3. Wie denn die Aposteln allweg zum glorificirten regierenden Christo über sich hinauff geweißt haben.

Christus ipsam carnem suam manducandam ad salutem dedit. Nemo enim carnem Christi manducat, nisi prius adorauerit. Aug. Psal. 89.

Zum

A Zum Vierdten/Ist gedachter punct von nöten vns drumb zůwissen/das wir wůßten wie vnd wadurch wir solchs Leichnams/fleisches vnd blůts/In mysterijs, das ist/in den geheymnussen der Sacrament/wie die vätter dauon reden/warhafftig vnd wesentlich in vnser seelen teilhafftig werden/ weil der Herre Christus mit außgetruckten worten spricht: Mein Fleisch warhafftig/ist ein speise: Mein Blůt warhafftig/ist ein tranck: Daas ist mein Leib: Daas ist mein Blůt/das da ist eines newen Testaments/rc. Vnnd im Johanne weiter: Fürwar fürwar/sage ich euch/Werdet jhr nicht essen das Fleisch des Sones des Menschens/vnd trincken sein Blůt/so habt jhr kein leben in euch/Johan. 6.

Hilar. Lib. 8. de Trinit.

Solchs alles/vnnd wie es mit dem Essen des Leibes oder Fleisches/vnnd trincken des Blůts Christi zůgange/wa es geschehe/wenn es werde empfunden/ja wie der New mensch dadurch gesettiget/vnnd im newen geistlichen leben/das er auß Gott hat/drauß werde erhalten/auch darinnen täglich zůneme B me vnnd wachse/wär je meines einfeltigen bedenckens/hoch von nöten zůwissen/auch in der gnaden Christi grundtlich zůerklären/das die gewissen darbey mehr versichert/vnd die gleubigen dadurch gesterckt wurden/damit wir auch im̃er je mehr in gemein zů einem bestendigen vnd richtigen verstande des Herren Nachtmals möchte komen/auff das wir in Christo vnd auß seinem erkantnus/liecht vnd Geist ein eintrechtige ewige Concordia/mit allen waren Christen annem̃en/vnd seligklich könden treffen. Ob aber solchs one das erforschen der Glorien Christi/Ja one das erkantnus Christi/das nach dem geiste ist/so wol geschehen kan/sonderlich wenn wir nicht wůßten in was Stande/Leben vnd wesen das Blůt vnd der Leib Christi wär/Ob er/nemlich göttlicher krafft vnd geistlicher art/oder ein schwache dienstbare Creatur sey/wil ich mennigklich in ein Christlich vnparteyisch bedencken frey heimgestelt haben/So wol als daas/was Paulus damit meinet/Da er wil das die Christen so des Herrn brot C essen/sollen den Leib des Herren vnderscheiden/1. Cor. 11.

Augustinus sup 6. Iohan. Vbi nouellatur ibi saciatur.

Zum Fünfften/Ist den Christen von der klarheit/stande vnnd wesen/des Leichnams/Fleisches/vnd blůts Christi/wes grundtlichs zůwissen von nöten/Drumb das sie etwas bestendigs von der hoffnung jrer ewigen seligkeit mögen wissen/weil je geschriben stehet: Das vnsere nichtige leibe/so wir anders Christen sein/dem Leibe seiner klarheit sollen ehnlich vnnd gleichförmig werden/Nun werden wir ja keiner creatur im himel ehnlich/sonder wie Johannes von den Christen sagt: Das sie Gott gleich sein werden/wenn sie jhn sehen werden wie er Ist/1. Johan. 3. wenn Gott alles sein wirt in allen/1. Cor. 15.

Gemeinschafte der glorien des haupts/id est, Christi vnnd seiner gemein.

Soll nun daas den Christen auß der überschwencklichen liebe Gottes vmb Christi willen widerfaren: (wiewol einem jeden nach dem abgezilten maß der gnaden Gottes in Christo vnnd des glaubens) wie vil mehr hat Christus auch nach seinem Menschen selbst/in aller volkomnen fülle solchs ewigklich ererbt/ D Wie möcht denn der Leichnam Christi ein Creatur/vnd nicht im in Gott alles daas was Gott/durch die einnemung seiner Glorien sein worden:

Dauon lese man Ambro. Lib. 1. de Fide et super Lucam 13. Gregor. Naziā. Finis misterij creationis hominis est si ad deum declinauerit ut diuinitatem assumat.

Drum̃ sollen ja die Christen wissen/wa jhr Herr Jesus Christus durch den gehorsam des creützes endtlich hinkommen/was er jhnen für himlische Güter durch sein leiden hab erworben/ja was sie in ewigkeit durch jhn zůgewarten vñ zůhoffen haben: Vnd ich hab jhn gegeben/sagt der Herr von seinen Jüngern/die klarheit oder herrlicheit die du (Gott Vatter) mir hast gegeben/Johan. 17.

Christus hat den Reichthum der Glorien Gottes seines Vattern/nicht allein für sich ererbt als das haupt/sonder auch für alle heiligen/welche sein leib seind.

Darauff besehe man denn weiter/wie vns der H. Paulus vmb den Geist der weißheit vnd der offenbarung zum Erkantnus Christi/bittet/auch erleüchte augen des hertzens wünschet/nemlich die vnaußsprechlich hoffnunge vnsers

berüffs in Christo/ vnnd den reichthum̃ seines herrlichen erbes an den heiligen/ welchs Gott selbs ist/ wie Hieronymus über disen ort schreibt/ zůerkeñen vñ zů wissen/ ja wie trewlich Paulus Col. 2. einen reichen gewissen völligen verstande des Geheymnus Gottes vnd des Vattern vñ Christi/ in welchem alle verborgen schätz der weißheit vnd des Erkañtnus seind/ den Colossern vnd allen Christen vnder jrẽ namen wünschet/ da er so einbrünstig zů dem ermanet/ das jetz etlich auß vnbedacht verdamen/ etlich aber für ein vnnötig spitzfindig ding achten/ Damit denn eigentlich der feind der warheit/ der auch noch heüt wachet/ vnd nach dem jm sonst abgebrochen/ nit wenig sich bearbeitet/ Ob er nu dem erhöheten/ geistlichen/ regierenden König Christo zů entgegen/ einen frembden Creaturischen Christum/ one krafft/ one safft/ one liecht/ Geist vnnd leben/ von welchem weder Gott sein Vatter/ noch die H. schrifft weißt/ truglich möcht ein füren/ welchs jhm aber der Fürst vnser seligkeit Jesus Nazarenus/ durch sein macht/ damit er jhm alles vnderwerffen kan/ krefftigklich wölle weren/ auch sein Kirch gnädigklich darfür bewaren/ Amen.

Gott selbst ist der Reichthũ. *Porcio mea Dominus.*

Was für punct beim Erkañtnus Christi vnd seiner Menscheit seind zůbedencken.

DAs ist nun der grund vnd Status causæ, wie gehöret/ drumb es mir vnd andern beim Christlichen glauben vnd seiner gewissenschafft zůthůn ist/ Es ist ja vmb nichts anders/ denn vmbs erkañtnus Jesu Christi vnsers Herrn/ nit allein nach der göttlichen natur deß Worts vnd nach seiner ewigen geburt auß Gott dem Vatter/ sonder auch nach der Menschlichen natur des fleisches auß Maria der H. Junckfrawen/ vnd wie die Menscheit Christi nu in Gott ist verkläret vnd erhöhet/ Darbey denn auch bedacht wirt.

Waher solchs aller heiligsten Menschens vrsprung sey.
Was Er für ein Mann vnd Held sey.
Ob sein ankunfft auß fleische Creaturlich.
Oder nicht vil mehr auß der würckung des H. Geists in Maria vnnd von jhrem fleisch göttlich/ new vnd geistlich sey.
Ob nicht auch Gott dises menschens warer Vatter vnd geberer sey/ so wol als Maria sein/ ja des gantzen Sones Gottes/ Můter.
Vnd folgend von seinem Tode vnd Leiden.
Jtem/ Was er durch den Tod im Fleische abgelegt/ vnd dagegen durch die lebendigmachung im Geiste für Klarheit/ krafft vnnd herrlichkeit angelegt/ Was er auch (Per primogenituram ex mortuis,) durch die erste oder widergeburt von den todten/ in Gott vnd auß Gott seinem Vatter auch für vns hab ererbet. Wir haltens je dar für/ es solte solchs bey den Christen nicht ein leichtwichtig vnnütz ding/ vil minder jrrung oder Ketzerey sein.

1. Pet. 3. *Mortificatus carne, uiuificatus Spiritu.* das ist/ Er ist getödtet im fleische lebendig gemacht im geiste.

Drumb so ist weiter beim erkanntnus Christi vnser bedencken auß heiliger schrifft anweisung/ Nicht allein wie das Wort fleisch vnd Gott Mensch ist worden/ Sonder auch wie herwiderum̃ das Fleisch durch die allmächtige krafft des Worts Gottes des Vattern (damit es vnzertrenlich in die ewigkeit vereiniget) in Gott hab gewachsen vnd zůgenomen/ Luc. 2. Wie es darnach durch die Aufferweckung sey vom tode ins göttliche leben widergeboren/ verkläret vnnd ernewert/ durch die Himmelfart in Gott erhöhet/ durch das sitzen zur Rechten Gottes/ in der Glorien gantz herrlich vnnd göttlich gemacht/ Ja auß solcher allmächtigen krafft oder verklärung vnnd vereinigung/ in eeren/ macht vnnd vermögen/ alles daas was Gott worden/ Also das der herrliche Mensch/ der Herre Jesus Christus/ das göttliche wesen vnnd Reich zůuerwalten/ Erblich zůbesitzen

Crescebat puer, Luc. 2.

A zůbesitzen vnnd ewig inne zůhaben / auch andern auß zůspenden vnd mitzůteilen/volkomlich hat erlanget vnd eingenomen.

Bey welchem allem gestand ich abermal/nit Lubricè noch schlipfferig / wie einer schreibt/sonder candidè,hell vnd klar/auch frey vnnd vnuerholen/Ob ich wol Christũ ein person von zweien naturen Gott vnd Mensch/auch jetzt im himel glaub vnd bekenne/das doch der Mensch in Christo kein ander wesen jetzt habe denn Gott/Das Gottes ewige wesen auch dises Menschens wesen nun ganz eigen ist worden/Drumb ich Christum nicht kan noch soll so weit von jhm selbs teilen oder trennen/vnd eine natur in Gott/die ander in die creatur stellen/wenn er anders ein person/Ja ein ganzer eingeborner Son Gottes/wie die Christliche kirch mit allen waren Christen glaubt/soll sein vnd ewig bleiben.

Vadianus.

Das ich auch weder seinen Leib noch Blůt (wiewol allweg / aber nun fürnemlich nach seiner verklärung) für kein creatur kan halten/so ferr ich anders B des H. Geists von disem himlischen Menschen vnserm Herren Christo/tröstlich wil gewarten/Sonder das ich jhnen mit der H. schrifft ganz nach beeden naturen(denn da ist hinfür in der Glorien kein vngleicheit an Christo) meinen Herren vnd Gott billich neñen/also ganz anbetten/vereeren/lieben soll vñ bekennen/aller massen wie das Concilium Ephesinum/das erst wider die Nestorianer vnd teiler Christi/standhafftig hat beschlossen/Da es vnzerteilig vom Worte das da Fleisch ist worden/von einem Christo vnd einigen Sone Gottes/Gott vnd Menschen/ja von einem Lebendigmachenden göttlichen Fleische in Christo/welchs ein eigen fleisch des Worts Gottes des Vattern ist/meldet/vnd Christum in göttlicher Glorien/durch den Glauben ganz zůbehalten/ganz vnzerteilig anzůbetten/vnd zůuereeren da erkannt hat.

Vom leib der gleubigen sollen streme des lebēdigē wassers fliessen/ Johan.7. wie vil mehr vom leib des menschēs Christi.

Concilium Ephesinum.

Daas sprich ich abermal/ist mein Glaube vnd bekañtnus von Christo vnd von seiner Herligkeit/in allen puncten vnd Artickeln/wie die Kirche vnd das C Concilium daselbst hat beschlossen. Bin tröstlicher hoffnung/man soll mich nach den zwölff Artickeln vnsers gemeinen Christlichen glaubens/vnnd nach dem bekañtnus aussem Augustino erzelet/als einen Christ dabey lassen bleibē.

Cyrillus. Vnum solũmodo Christum Dei Patris verbum cũ propria carne cognoscimus.

Darauß dem für das Erst auch leicht zůsehen ist/das die widersächer/in deme zwar nicht vnrecht können haben/wenn sie sagen: Schwenckfeldt dispucier im Artickel von der Herlicheit Christi/ nicht De forma loquendi, Oder was gestalt man dauon reden soll/vnnd das er keinen wortzanck drauß mache/welches auch gewißlich war ist/Deñ es mir je nit vmb den schlechten Namen Creatur/sonder vmb vil ein höhers/vmb daas sag ich was drunder verborgen ligt/ zůthůn ist. Nemlich:

Ob Christus nach dem Fleische geschaffen/oder von Gott seinem Vatter auß dem Samen Dauid sey geboren.

Ob er im himel vnder die Creatur gehör? Oder nit vil mehr ein Herr aller D Creaturen vnd gewalthaber über alle ding/das ist/Gott sey.

Vnd noch deütlicher. Ob Christus ganz auch nach dem Leib Gott der Herr sey.

Oder nur zum teil also zůreden/nach der einen natur ein regirender Gott vnd König/vnd nach der andern ein dienstbare Creatur sey.

Vmb daas ists zůthůn: Was vnd wer Christus sey.

Nicht allein QVIS,SED QVID.

Was sein Leib/fleisch vñ blůt mit Gott in einigkeit der person Christi sey/ thůe vnd vermöge.

Jtem/wenn vnd wie alle Christgleubige damit in jhrer seelen/zum ewigen leben gespeiset vnd getrenckt werden.

Was auch die Christen durch jhren Herrn Christum auß gnaden entlich sollen werden.

Vnd kurtzlich

Vnd kurtzlich ist die Frag bey den Christen. Was die Klarheit sey/mit welcher der heilige Leichnam jhres Herrn Jesu Christi ist verkläret?

Psalm.45.

Was die Salbe sey/damit er in der himelkrönung von Gott seinem Vatter durch den H. Geist ist gesalbet?

Was auch die Krone vnd der schmuck sey/damit diser gnadenkönig ist gekrönet vnd gezieret?

Accidens/ ein zůfellig anhengig ding.

Ob solchs selbstand/wesen/Substantia oder Accidens?

Ob es die ewige Gottheit(ja alles was wesentlich Gott mag genannt werden)oder jrgent ein Creatur sey.

1.Corinth.3.

Lib.de Resurrectio.cap.21.

Daas ist/das Christus auch nu nach seiner aufferstehůnge durchauß/ auch nach seinem menschē Gott sey/sagt Ambrosius.

Es ist je alles drumb zůthůn / wie wir den Hochgebornen/ Durchleüchtigen Mann Jesum Nazarenum vnsern Herren/ der für vns am Creütz gestorben/jetzt nach dem an jhm alles New worden / vnd nu er in vnabgetilgter Natur des fleisches Per omnia Deus ist/wie Ambrosius schreibt/recht möchten erkennen/anrůffen/vnd mit vnzerteilten gedancken vnsers hertzens recht vereeren/ ja warfür wir jhn sollen halten? wa wir jhn mit der Gespons in Canticis mögen finden? Vnd wie wir sein zum honig süssen einfluß seiner gnaden vnd des ewigen lebens/säligklich geniessen.

Ephes.5.

Der Spaan sag ich/ist mit vnserm gegenteil vmb daas/ Was wir von vnserm Herren vnd säligmacher Jesu Christo(daher wir vnsern Christlichen namen haben/auß des fleische vnd gebeinen wir zů kindern Gottes werden geboren)vnd von der erbschafft seiner Glorien/grundtlich wissen/ glauben / lernen vnd verstehen sollen oder mögen/ein jeder so vil jm von Gott ist abgemessen in der warheit auß gnaden.

Denn sintemal allen Christen / die Klarheit / Gloria vnnd Herrligkeit des wesens/auß gnadenreicher barmhertzigkeit wirt mitgeteilt/das Gott der vatter Christo/als seinem Sone/natürlich hat gegeben / Johan.17. So wil je am erkañtnus solcher Glorien/darinnen Christus als ein gekrönter König / heüt Regieret/ vil/vil gelegen vnd gantz von nöten sein/ das die Christen fleißig darnach forschen/drumb bitten/jhren glauben drein richten/vnd sich diser Glorien teilhafftigkeit zůhaben/ewigklich vertrösten.

Darauß auch für das ander/ einem vnparteischen bald offenbar kan werden/auß was grunde weiter etliche Predicanten vñ Theologi gedachten fleiß/ glauben/verstandt vnd Erkañtnus des geheymnus Christi vnnd seines Vattern/einen grewlichen jrthum̃ mögen heissen/ja wie vnbedächtig dadurch die leere von der herrligkeit Christi/vnd seines fleisches Glorien oder Gottheit wirt verworffen vnd verdam̃et/Dagegen aber wider alle schrifft / ein Ewige Creaturlicheit im herrlichen himlischen menschen Christo auffgericht vñ bestettiget.

Sol denn das ein grewlicher jrthum̃ sein? Wenn ich Christum Jesum mit dem H. Petro/den Son des lebendigen Gottes/vnd nicht ein Creatur nenne? Sols ein lesterung Christi sein? wenn ich das Fleisch des Worts so von den todten/in Göttlicher krafft vnnd leben aufferstanden / für ein Göttlich / geistlich fleisch/doch gleichwol auch für ein waares fleisch halte? ja disen Menschen/ welchem Thomas auß einer wunderbarlichen Dispensation oder zůlassung(wie Cyrillus vnd Chrysostomus dauon schreiben)nach seiner aufferstehung vnnd verklärung in seine seiten griff/für keinen Creaturlichen menschen halte / Sonder die gantze person Christi mit Thoma/ vnzerteilig meinen Herren vnnd meinen Gott bekenne/ auch mit glauben / gebett vnnd anrůffen Christum gantz also vereere.

Sol solchs / sprich ich/ nu ein jrrung vnnd Christlesterung genañt werden/ So gebe der barmhertzig Gott das ich ewig also jrre/ vnd ein solcher Lesterer/ das ist/ein bekenner der vnentlichen Glorien vnd Herrligkeit meines Königes Christi biß ans ende werd befunden/Es glorificiere jhn (Si Deo placet) mit dem creaturlichen namen sonst wer da wölle.

Folge

a

Folgt von dem Namen Creatur / vnnd was Christo auch nach dem Ersten stande seines fleisches / damit an seiner Eeere vnd Herrlicheit wirt abgebrochen.

Auff das ich aber deßleichter werd verstanden / wil ich mich beim worte Creatur / auch etwas mehr erklären / Vnd vom Ersten stande des fleisches Christi / vnd seinem vrsprunge / mein bedencken anzeigen / doch alles der gestalt das ich solchs der Christlichen Kirchen / vnd allen fromen Christen / so wol als das vorige / zů vrteilen wil befolhen haben / vnd mich / so jemands etwas bessers hat / mit H. schrifft gern lassen weisen.

Creatur heisse ich nicht allein daas was seiner natur nach sterblich oder verrucklich / Sonder in gemein / alles was Gott in den ersten sechs tagen auß nicht hat erschaffen / Vnd was auß solchem wercke der schöpffung sein gesipp / natürlichen lauff / vrsprung vnd ankunfft hat / daher auch der Erste Mensch der alte Adam / ein vernünfftige creatur Gottes ist / vnd alle ändere menschen creaturen seind / die von jhm vnd der Eua / das ist / von mann vnd weibe / auß Gottes ordnung / jhren natürlichen lauff oder gang / jhre sypschafft / leib / fleisch vnnd blůt haben / wie geschriben stehet: Gott schůff den menschen auß staube der Erden / mann vnd weib schůff er sie / vnd sprach: Wachsent vnd mehrend euch / rc.

B

N.

Das der Namen Creatur allhie die ankunfft des Alten Menschens vnnd des Erst erschaffnen fleisches mitbringt / Deßhalben auch der alte Adam aller Natürlichen menschen vatter / vnd wir von natur Adams kinder genant werden / ob wir wol nicht wie Adam geschaffen / so seind wir doch auß dem selbigen leimkloß oder geblůt vñ fleische herkomen / vnd deßhalben creaturen oder creaturische menschen. Ja ob auch Adam nie gefallen wäre / also zůreden / so wären dennocht seine nachkömlingen von natur / vnd alles was auß jm den vrsprung hat / one Christum vnd seine gnade / nichts denn Creaturen / vnnd natürliche menschen bliben.

C

Aber weil die jenigen so den Menschen Christum für ein creatur halten / auch dermassen wie wir / die Creatur definieren / da sie sagen: Wir heissen vnnd nennen daas der gemeinen gebreuchlichen weise nach ein creatur / was Gott auß nichts geschaffen hat / vnd was dauon herkompt / So wils je allhie nit von nöten sein von der creatur etwas weiter anzůzeigen / noch auch der newen Creatur (dauon die H. schrifft / zůuorab Paulus in seinen Episteln vil sagt) zůgedencken / vmb welche es jetz / sag ich / nicht zůthůn ist / So wol als die New Creatur nicht auß dem sechßtägigen wercke der schöpffung Gottes ist / sonder anderßwaher jhren grunde vnd ankunfft hat.

Dise beschreibung trifft nit Essentiam, Est declaratio unde Res, non definitio quid sit Res.

D

Vmb das seind wir schon eins / das Creatur ein gemeiner Namen ist aller der dinger oder werck / so von Gott seind erschaffen auß nichts / vnnd was auß den selbigen herkompt / Auß welchē ich nu wil beweren / was Jrtums / schmach vnd vnschicklicheit Christo auß dem namen Creatur erfolge / so er seiner Menschlichen natur einigerley weise wirt gegeben.

Zum Ersten / wenn man den Menschen Christum ein Creatur nennet / so můß der gemein verstandt von nots wegen mitbringen / Als ob er auch nach solchem Natürlichen gange her ein Mensch geweßt vnnd noch sey / wie wir Menschen seind / Als ob sein Fleisch / Leib vnd Blůt von dem verderbten Creaturischen samen / so wol als alles ander Creaturische fleisch sey herkomen / oder aber je von dem alten sündthafftigen Adam vnd Eua von dem leymkloß vnd staub der Erden sey entsprossen.

Aug. super Ioh. tract. 79. Quod uirgo carnem Christi non pepererit de peccati propagine.

Aber Jesus

Aber Jesus Christus ist nicht ein Alter Mensch / noch auß dem lauff vnnd gange des wercks der sechßtägigen schöpffung / noch auß dem leimklotze der vermaledeieten alten Erde / noch auß dem verdorbnen sündlichen Adamischen fleische herkomen / Sonder er ist gantz ein newer mensch / ein himlischer göttlicher / doch warer leiblicher Mensch / vom H. Geist empfangen / vnd auß einer ausserwölten / Hochbegnadeten Junckfrawen / New vnd heiligklich geboren / Drumb er denn kein geschöpff oder creatur / sonder Gottes des allmächtigen Vatters / eingeborner Son ist.

A

Alhie bedencke man nu weiter / Waher vnd warumb der Magister in Sententijs disputiert / Ja auch als einen Articel des Glaubens schleußt: Carnem Christi peccato fuisse obnoxiam priusquam conciperetur. Das ist / daß das fleisch Christi vnder der sünden geweßt sey / ehe es ist empfangen / vnnd ob solchs nicht ein grosse schmach Christi / vnnd seines aller heiligsten Fleisches were / so man sagen wölt: Christus hab ein fleisch an sich genomen / das zůuor der sünden vnderworffen oder sündthafftig geweßt ist / ehe es durch den H. Geist gereiniget / welchs doch jhrer vil on zweiffel noch also jrig halten.

Lib. 3. Distin. 3. Sane dici potest & credi oportet iuxta sanctorum attestationis conuenientiã: Ipsam (carnem uerbi) prius peccato fuisse obnoxiam sicut reliqua uirginis caro.

B

Bedencke man nun / sag ich / wannen solche schwere jrung herkome: vnnd wie es damit stande / so wirt man also deñ im liecht der gnaden leicht sehen / waher etwa der Münch Disputation de Conceptione Mariæ virginis, sine peccato originali sey entsprungen / welcher sie doch beiderseits / wie sichs ansehen lasset / wenig wissens noch verstands gehabt / vñ man wirt im grunde befinden / das es alles mit der vermeinten creatur an Christo / vñ mit solchen Philosophischen vnglaubigen gedancken ist eingefüret / damit sein erkanntnus beim Ersten / wie auch beim Andern stande / nach der Menschwerdung Gottes / so wol als nach der Gottwerdung des Menschens in Christo / vertunckelt vnd verfinstert worden / wie auch noch heütiges tags die jenigen wenig liechts noch richtiges verstands vom fleisch Christi können haben / die den verheissenen samen Abrahe nur fleischlich / vnd als ein creatur auß den vättern one den glauben / gnad vnd heiligkeit füren oder ansehen / so es doch damit vil anders / vnnd auff ein Newe geistliche weise zůgangen / wie bey dem verheissnen Samen / bey dem Samen der benedeiung leicht wär zůbedencken / von welchem punct wils Gott folgend weiter soll gesagt werden.

Im Gesang: durch dẽ h. geiste im glaubẽ / ist er waarer Mensch geboren. Dauon hernacher mehr / auch aussem Ambrosio.

C

Sonst wolt ich gern hören / wenn das fleisch Christi ein Creaturlich fleisch wäre / wie man wider die Juden möcht verantworten vnd mit gůtem grund anzeigen / das es nicht Ex virili semine, Hoc est, ex Carne peccati, das ist / auß männlichem samen vnnd auß dem fleische der sünden / müßte nach dem vrsprung / sein herkomen / ich sag nach dem vrsprung / ob nit im leibe Marie / doch im vrsprung von den ältern her / das sey aber ferr von Christo zůgedencken / so wol als es wider die Kirche Christi ist / wie alle Symbola vnd auch die alten gesänge der kirchen / solchs genůgsam ableinen. Non enim competebat ex semine humano Dei filium nasci, Es wolt sich nit gezimen das der Son Gottes auß mänlichem samen wurde geboren / spricht Tertullian. de Carne Christi.

Tertull. Caro sine semine ex homine spiritus cũ semine ex Deo.

D

Die Arrianer haben zur schmach der Ewigen gottheit des Worts vnd Sones Gottes Jesu Christi etwañ gesagt: Erat quando erat, scilicet filius, das ist / Das der Son Gottes nit allwege geweßt sey / Als ob der vatter älter denn der Son were / Gleich also wurde man von seinem angenomnen fleische solcher creaturlicher rechnung nach / auch könen sagen: Erat quando non erat, scilicet immaculata caro, Daß das fleisch Christi nicht allweg vnuermackelt vnnd one sünde geweßt wär / nemlich in den lenden der vätter / vnd ehe es in Maria wär gereiniget worden / welchs aber allen Christen soll abschewlich sein zůhören / vnnd gleichwol von viln Scholasticis, auch wie gehört / vom Magistro in Sententijs also wirt gehalten / darzů jhn vnd andere on zweiffel hat verursachet / das sie den gang des fleisches Christi / des verheissenen gebenedeieten samens Abrahe aussem Mattheo

A vnd Luca / durch Jsaac / David vnd andere vätter / nicht fürsichtig nach dem glauben in der heiligkeit angesehen / sonder auß jhnen allein fleischlich / allein nach dem alten natürlichen blůtgang gefürt haben / Deßgleichen ists möglich / das sie der Namen Creatur / so sie solchen etwa bey den vättern funden / auch darbey jrt gemacht habe.

Warum aber die alten Leerer das fleisch Christi etwa ein Creatur oder geschaffen fleisch genent / hat vil ein ander vrsach vnd verstand / weder das sie jhm vnd dem leib vnd dem blůt Christi / sein göttliche eer vnnd herrlicheit dadurch haben wöllen abstricken / von welchem hernach am gelegnen orte zů jhrer entschuldigung genůgsam sol gesagt werden.

Der grosse Basilius ein alter Christlicher Leerer / schreibt: Das das wort creatur oder Creare, nit allein schaffen / sonder auch heisse erneweren / wandeln / eines dinges gestalt bessern / vnnd auch auff die widergeburt reiche / nach dem B denn auch new schöpffung seind / wie gehöret / darzů 1. Pet. 2. heißt es ordnung / befelh / geschäffte / zc.

So wöllen nun die vätter mit solchem worte / vnd da Ambrosius sagt: Daß das geheymnus der Menschwerdunge Christi vom H. Geiste sey geschaffen / nichts anders anzeigen / denn die New verwaltung / verbesserung / würckung / ernewerung des H. Geists / so er im Empfencknis vnd geburt des fleisches Christi seine herfürbringūg beweiset / das er ein new ordnung / ein göttlich werck vn̄ gescheffte am fleisch Christi bey der Junckfrawen / mit newem empfencknis vnd wunderbarlicher geburt des andern Adams / vor jm gehabt vnd gestifft habe / Nicht aber der gestalt ein schöpffer Christi sey / wie er im wercke der schöpffung über der wassertauffe webet / Genes. 1. Sonder als ein würcker des grossen Geheymnus der gottseligkeit in seiner himlischen behenden Meisterschafft durch die überschätigung der krafft des höchsten / das ist Gottes des allmächtigen Vatters.

C Solchs solten die Antilogi der Glorien Christi bedencken / denn inn der geburt Christi sehen sie nicht auff Gott den vatter / sonder allein auff die Můter / Sagt doch auch Luther: Gott wölle alda Man̄ vnd Vatter sein / im Büchlen vom Geschlechte Christi.

Antilogi / heissen widersprächer.

Vom vnderscheide des Alten geschaffnen fleisches der Creatur vnd des New gebornen fleisches des Sons Gottes.

AVgustinus hat das fleisch Christi vnd seinen vrsprung von vnserm creaturlichen fleische / mehr denn einmal / wol vnd recht vnterscheiden / vnd sonderlich da er also schreibt: Sola Christi caro non est caro peccati, quia non eum mater concupiscentia, sed gratia concepit. Habet tamen similitudinem carnis peccati, per passibilitatem & mortalitatem, quia esuriit, sitiit. Licet ergo eadem caro sit quę & nostra, non tamen ita facta est in vtero sicut nostra.

D Facta à fio non, à facio.

Alles fleisch spricht er / ist ein fleisch der sünde / allein das fleisch Christi ist nit ein fleisch der sünde / weil jnen die Můter nicht auß fleischlicher begirlicheit / sonder auß der Gnade hat empfangen. Es hat aber die gleicheit des fleisches der Sünde / durch die leidlicheit vnd sterblicheit / denn jhn hat gehungert vnnd gedürstet / Drumb / wiewol es ein fleisch ist mit dem vnsern / so ist es doch nicht jhm leib worden wie das vnser. Hęc ille.

Er redet von der natur des menschlichen fleisches.

NOTA: Nicht im leibe worden wie das vnser.

Diser schöne spruch wirt in Sententiis citiert / vnd ist bey der herrlicheit des fleisches Christi wol zůbedencken vnd zůmercken / darauß wir auch einen vnderscheid können haben / wie das fleisch Christi vnser / vnnd wie es nicht vnser / aber doch ein war menschlich fleisch sey.

Am Erst sagt Augustinus auß Paulo: Das fleisch des Menschens Christi

sey nicht ein fleisch der sünde/sonder es hab die gleicheit des fleisches der sünde/ da er bald zweierley fleisch in der menschlichen Natur vnderscheidet/ vnnd ist eben so vil/als daß das fleisch Christi nicht ein alt Creaturlich fleisch/ sonder in der gleicheit eines Creaturlichen fleisches geweßt sey/ das es fleisch/ ja ein waar menschlich fleisch vnd natur/ aber New/ heilig vnnd ein solch menschlich fleisch vnd Natur/ wie sichs Gott vnd dem Sone Gottes wolt gebüren/ daher denn Paulus sagt: Gott sandte seinen Son in der gleicheit des fleisches der sünde/ ꝛc. A

Was allhie Gnad heißt/ heißt anderßwa der glaube/ wie im kirchen gesange: durch den H. geist im glauben/ ist er warer mensch geboren/ ꝛc.

Weiter folgt in gemeltem spruche vom Vrsprunge des fleisches Christi/ waher/ vnd auch wadurch es sey empfangen/ da er sagt: Nicht inn oder durch die begierlicheit/ sonder durch die gnad hats die műter empfangen/ welchs wunderbarlich ist zű hören. Augustinus wil nicht allein/ daß das fleisch Christi vom H. Geiste sey empfangen/ sonder das solch fleisch auch durch die gnade oder auß gnaden in der junckfrawen sey empfangen/ daas műß je ein Edler/ herꝛlicher/ feiner Mensch sein. B

Phil. 2.

Damit aber die Menschliche Natur Christi seines göttlichen herkommens halben/ an jhm nicht verleugnet werde/ schleußt er fein darauff/ von zweierley fleische in der Substantz oder menschlichen natur vnnd sagt: Ob wol Christus fleisch ein sonderlich fleisch/ vnnd nicht also worden sey/ wie das vnser/ so sey es doch menschlicher Substantz vnd Natur/ so wol als das vnser/ vnd deßhalben ein fleisch mit dem vnsern.

Wie das fleisch Christi vnser/ vnnd wie es nicht vnser geweßt sey/ Vnser das es ein menschlich fleisch/ vnd auß einem menschen war/ nicht vnser das es vil anders weder vnser fleisch geartet vnd gesinnet war/ Nemlich nach Gott natürlich.

Es ist nicht geweßt vnser nach dem vrsprung/ vnnd drumb das es im leib nicht wie das vnser worden noch geschaffen/ Es hat nicht einen Creaturlichen/ natürlichen gang oder anfang/ wie sonst alles ander fleisch hat/ sonder einen geistlichen/ göttlichen anfang im fleische/ Vnd ist auch vnser/ das ist/ ein Menschlich fleisch/ drumb das es in vnd aussem menschen/ menschlicher Substantz vnd Natur ist/ Aber einer Newen menschlichen substantz vnnd natur/ die am höchsten vnd aller besten grad ist/ darauß in der fülle seiner erhöhung alle kinder Gottes solten erzeiget vnd geboren werden. C

Sihe/ also wirt das geschaffne fleisch der Creatur/ vnd das geborne fleisch des Sönes Gottes auch vom Augustino klärlich vnderscheiden.

Damit stimet den̄ auch Ambrosius de Incar. Dom. Sacra. Cap. 9. da er spricht: Quid uerò tam unius naturæ quam caro nostra, cum dominici corporis ueritate, diuersis tamen utraq; ducta causis, orta principijs. Caro enim domini, Spiritu in uirginem superueniente generata, &c.

Ein new heilig menschlich fleisch ist vnnser Nature/ nach deme es ein menschliches fleisch ist nit vnser nach deme es New vnd heilig ist.

Das ist/ das vnser fleisch/ mit dem fleisch oder leib Christi einer natur/ nemlich Menschlicher Natur sey/ sie seind aber nicht beide auß einerley vrsach gefüret/ noch auß einerley anfengen herkommen/ denn das Fleisch des Herꝛen sey durch den H. Geist jhm von obenherab kom̄en in die Junckfraw geboren. D

Von solchem schreibt auch Augustinus de Trinita. Lib. 13. Cap. 18. Also: Conceptum uirginis spiritus non caro, fides non libido præuenit, Credendo nō concumbendo fœcundata est uirginitas. Das ist zű deutsch/ daß das Empfengknis der Junckfrawen der Geist/ nicht das fleisch/ der glaube/ nicht die wollust hat gewürcket oder dem empfencknis ist zűuor kom̄en/ durch den glauben/ nit durch beischlafen ist die h. Junckfrawschafft fruchtbar worden. Auß welchem allem leicht zűuernemen ist/ das es vil ein höher bedencken mit dem fleisch Christi/ weder mit allem Creaturlichen fleische hat.

Vom Fleisch

A **Vom Fleische Christi vnd seinem Vrsprung mehr.**

Christus Jesus / vnser lieber Herr vnd Gott / ist ein warer Mensch / von leibe / seel / gemüte / fleisch vnnd blute / bleibts auch in ewigkeit / Aber seine Menschliche natur ist in vnd auß fleische nicht also erzeüget / wie die vnser / sie hat vil ein andern anfang / grund vnd herkomen / weder die vnser / denn die H. Junckfraw het je nit können geberen / wenn sie nit von Gott durch den H. Geist wie sichs Gott gezimet / geistlich vnd göttlich wär geschwengert / sie hats niendert anderßwaher / weder von der natur oder krafft Gottes des himlischen vatters / vnd vom H. Geiste das sie ist schwanger worden / wie die Euangelisten solches offentlich bezeügen / Matth. 1. Luc. 1.

Et uirtus altißimi obumbrabit tibi.

Von solchem hat der Christliche Bischoff Hilarius auch gantz verständtlich geschriben / da er spricht: Das alle vrsach der geburt Christi / durch den H. Geist sey eingefürt / Vnd er hab gehabt in der geburt / das der müter Marie gewesst / wie wol er hat im anfang der geburt das da Gottes war. Lib. 10. de Trin. Hilarius schreibt daselbs vnder anderm klärlich: Das nicht Maria dem Leibe Christi den vrsprung gegeben / ob sie wol jres Junckfrewlichen fleisches so vil als sonst ein müter nach dem empfangnen vrsprung zur geburt eines leibs pflegt zügeben / sampt jhrem gantzen müterlichen ampt vnd dienst zur geburt des leibes Christi dargereicht hat / vnd daß das Fleisch Christi nirgent anderßwaher / denn aussem worte seinen vrsprung genomen / die junckfraw hab das Empfencknis den Fleisches niergent denn auß Gott gehabt / wie vil mehr (spricht er) ist die seel niergent denn auß Gott herkomen.

Hilarius. Genuit ex se uirgo corpus, sed quod conceptū esset ex spiritu.

Gottes anfengkliche wercke müß man bedencke am fleische Christi / nit allein das es auß Maria geweßt ist

B

Kurtzlich so sagt diser gottselige Bischoff / das Christus ein Mensch auß Gott sey geborn / er hab aber drum nit auffgehöret oder abgenomen das er nit Gott wär / daß das Verbum caro factum so es fleisch wär / denoch auch das Wort war / Das eben der selbige Son des menschens / der ist / der auch Gottes Son ist / das sagt Hilarius / vnnd dergleichen mehr / was zur herlicheit des fleisches Christi wil gehören.

C

Welchs ich fürnemlich die geleerten drumb hab wöllen erinnern / das wir auß dem vrsprung vnd geburt des Menschens Christi auß Gott / vnnd auß seinem Allmächtigen Worte / in vnd von dem fleische der H. Junckfrawen (welchs sie zum zeüge oder materien dem himlischen werckmeister / dem H. Geist zur erbawung des Tempels der ewigen Gottheit / gehorsamlich hat dargereicht) deßt leichter auch mit zeügnus der alten leerer außrechnen können / das die menschliche Natur in Christo kein creatur / sonder ein vrsprüngkliche geburt auß Gotte / vnd Christus gantz Gottes eingeborner Son sey / wie auch Ambrosius sagt: Daß das geheymnus der Menschwerdung Christi über alle Creatur: Ja das heil aller creatur sey.

Nit wenig ist dran gelegen / das d' vrsprüg des anderen Adams auß Gott recht bedacht werde.

De spiritu sancto, Lib. 2. de Fide Lib. 5.

D

Vnd Hieronymus in Epist. ad Ephe. 5. schreibt also: Wiewol der Mensch der angenommen ist von Christo / die natur vnserer leib gehabt / so hat er doch nit den vrsprung vnser leib / denn wir werden auß menschlichem samen züsame gefügt / aber Er ist vom H. Geist geboren / das sagt Hieronymus / wer wil den mit gütem gewissen Christum zü einer creatur machen?

Solchs alles wirt noch heller / wenn wir den spruch Pauli / 1. Cor. 15. von den zweierley menschen / dem irdischen vñ dem himlischen etwas neher bedencken / welchen spruch Hilarius meines verstands auch wol außlegt / vnd sich gleich in allem obgemelten / damit weiter hat wöllen erklären / wie folgt / denn also schreibet Hilarius.

Vom verstande deß spruches 1. Cor. 15. Der Erste mensch.

Aber von disem vnaußsprechlichen Sacrament oder geheymnus der leiblichen geburt Christi / hat der Apostel Paulus gantz außtrucklich geredt / da er spricht: Der Erst mensch ist von dem klotz oder leth der erden / der ander mensch

vom himmel/ denn in dem so er sagt: Der Mensch/ leeret er die geburt auß der Junckfrawen/ welche dem müterlichen ampt nach/ jhre natur im empfencknis vnd geburt des menschens hat dargereicht.

Natur heißt Hilari. allhie das Heilige fleisch Marie der Junckfrawen.

Vnd wenn er sagt: Der ander Mensch vom hime͂l/ wirt sein vrsprung auß dem eingange des von obenherab kome͂nden H. Geists in die Junckfrawen beweiset/ vnd also/ weil der Herre Christus ein Mensch/ vnnd vom hime͂l ist/ das solchs Menschens geburt/ von der Junckfrawen/ vn͂ sein Empfencknis aussem H. Geiste ist/ das schreibt Hilarius.

Irenеus Lib. 3. capit. 13. Deus prædestinauit primu͂ Animalem hominem scilicet ut à spirituali saluaretur.

Darzů denn auch möchte gezogen werden/ das der alte leerer Ireneus saget: Gott habe zum ersten den seelichen fleischlichen menschen darzů versehen oder verordnet/ das er nemlich von dem geistlichen geseliget wurde. Vnd a Ambrosius übern Lucam/ Der (erste Adam) ist zum bilde Gottes geschaffen/ der Ander aber ist das bilde Gottes selbs.

a Ambro. super Lucam. ille (primus Adam) ad imaginem Dei factus, Hic (secundus) imago Dei.

Drumb sollen dise zwen Adam/ der alte vnd der new/ der erste vnnd letzte/ auff welche der gantz rath Gottes war gestellet/ mit jhren vnderscheidnen vrsprüngen/ fleisch vn͂ gesipp/ nach außweisung der H. schrifft überal wol bedacht werden/ wil man anders Christum recht erke͂nen.

Vnsers Creaturlichen fleisches anfang ligt zwar hell am tage/ Aber das fleisch Christi solt einen höhern/ ja vil einen andern vrsprung im fleische/ zur seligkeit des andern fleisches haben/ vnnd einer Newen geburt grund vnd selbstand sein/ drumb so můßt es nicht creaturlich/ sonder alles new damit zůgehn/ wie auch der alte leerer Tertull. sagt: Noue nasci debebat, Nouæ natiuitatis dedicator, das der stiffter oder anfenger einer newen geburt/ auch auff ein newe weise solt geboren werden.

Tertull. De Carne Christi.

Solchs Newen anfangs můß man beim erkanntnus Christi wol warnemmen/ Also denn wirt man bald dise geburt vnd Menschen/ von vnser ankunfft vnd geburt/ beide im fleische vnd aussem fleische/ Christo zů Eeren/ recht lernen scheiden/ man wirt auch bald die herrlicheit vnnd warheit des Fleisches Christi können finden/ vnd dises Menschens Fleisch für kein geschaffen creaturlich fleische/ wie des alten Adams fleisch können halten. Der Erst alt Adam/ ist nur eine Figur geweßt des ander Newen Adams/ das ist/ des Herren Christi/ der geschaffene solt in der figur vorgehn/ sagt Ambrosius/ das der geborne in der warheit nachfolgete/ wie er denn auch daselbs die geburt Christi/ Sacrosanctam generationem, ein gantz heilige geburt nennet.

Bedencke. Empfangen vom h. Geist/ Geboren auß einer heiligen junckfrawen/ vnnd mercke wz es für ein kind sey.

Generatio non est potestatis, sed naturæ. Ambro. de Incarn. dom. Sacra. Cap. 9. Qui est typus futuri Rom. 5. Ambr. super Lucam cap. 3. Creatus præcessit in figura ut natus in ueritate sequeretur.

De͂n also war es bey Gott beschlossen/ das die vermaledeite geburt/ durch die gebenedeiete ernewert vnnd gebessert wurde/ Daß das verdorbne fleisch/ durch ein heilig fleisch solt widergeholet werden/ das creaturlich durch ein göttlichs/ Das alt/ durch ein Newes/ Das irdisch/ durch ein himlisches (nicht also himlisch/ als ob es vom hime͂l bracht/ oder auß dem lufft vnnd Elementen wär geschaffen/ wie die Valentinianer fürgeben/ sonder das es himlischer göttlicher weise in vnd auß Maria durch den h. Geist wär geboren) Das der letste Adam den Ersten erlösen vnd sein weergelt sein solte/ Der Samen des weibes solte der Schlangen den kopff zertretten/ Im Samen Abrahe (des groß vatters Marie) solten alle völcker gesegnet/ vnd mit himlischer gnaden begnadet werden/ welchs alles nu zum zeügnus der vnmeßlichen weißheit Gottes/ zur warheit seiner verheissung vnnd zů vnser seligkeit in Christo Jesu loblich ist erfüllet vnd auß. 1. Corinth. 15. von den zweierley Adam in der schůlen Gottes bald mag gelernet werden.

Grego. Nazia. innouatur natura, fitq; Deus homo. Greg. Nazia. in Natal. Sal. Verbum carnem ob carnem gerit, ac animale rationali propter meam commiscetur animam simili simili expurgans.

Von solchem wunderbarlichen rath vnnd werck Gottes bey der seligmachung des menschens zeüget auch Tertullianus/ da er schreibt: Wie Gott seinen

Son drumb

A Son drumb in der gleichnus des fleisches der sünden hat gesendet / auff das er das fleisch der sünde mit gleicher substantz erlösete / das ist / mit einem fleische / welchs wol dem fleisch der sünden gleichet / aber doch nit ein sündthafftig fleisch wär / Denn daas ist auch Gottes krafft / spricht Tertull. in gleicher Substantz die seligkeit zů vollenden / Sintemal es nichts grosses geweßt wär / wenn der Geist Gottes het das fleisch geheilet / oder widerbracht (das ist aber etwas grosses vnnd was besonders) so ein Fleisch / welchs dem sündthafftigen fleische gleichet / das da fleisch / vnd doch nicht der sünden fleisch wär / diß (nemlich den handel vnser seligkeit) vollendet oder außrichtet / Lib.5. Contra Marcionem.

Augustinus schreibt auch dergleichen / De uerbis Apost. Serm.14. da er spricht: Der da geboren ist im fleische der sünden / wirt selig in Christo durch die gleicheit des fleisches der sünden / von deme Rom.8.

B Sintemal nu wie gehöret der Herr Jesus Christus nach seinem fleische / nit aussem werck der schöpffung noch vom alten Adam vnnd Eua (wie alle andere menschen) seinen natürlichen vrsprung hat / sonder der ander Adam / vnnd ein Newer sonderlicher / wunderbarlicher Mensch (ein solcher Mensch / der keinen gleichen noch gesellen hat auff erden) auß Gotte vnd einer heiligen Junckfrawen / auch wunderbarlich ist geboren / so kan er nach seinem Fleisch nicht ein creatur oder Creaturlicher gemeiner Mensch sein / denn das worte Creatur / bringt allhie mit die ankunfft des alten menschens / der aber Christus nie geweßt ist / wie es zwar allen gleubigen offenbar ist / das er nach dem fleische vom heiligen Geiste ist empfangen / vnd nicht von der Creatur seinen anfang hat genomen.

Ableinung des Arguments: Alles was ein anfang hat / Ist ein Creatur.

C Alhie můß ich auff etliche einrede vnnd Argument ein wenig antworten / denn also sagen etliche: Lieber / was bedarffs des einfürens: wer hat je gesagt das Christus ein alter Mensch sey? Wer weißt nicht / das er vom H. Geiste empfangen: vnd das sein fleisch nicht also natürlicher weise von Adam vnd Eua heer ist / wie vnser fleisch: sonder on sünd vnd ein heilig rein fleisch / auch von anfang seines Empfencknus also geweßt ist / Wir heissens aber drumb ein creatur / das es nicht allweg geweßt / sonder einen anfang in der zeit hat / vnd das es auß Maria der junckfrawen von Gott dem Worte angenomen / Was aber einen anfang hat / das ist ein creatur. Wir heissens auch drumb also / das die warheit der menschlichen Natur an Christo / nu vnnd Ewig werd gehalten / vnnd Christus vnser brůder / vnser mittler / vnd ein warer Mensch bleibe.

Das fürnemste Argument des gegenteiles.

D Darauff ist kurtzlich mein antwort: Das solche vnschicklicheit / dauon gesaget / gewißlich dem gemeinen namen creatur am menschen nachfolge / wie es droben ist beweret / vnnd noch mehr / wie wir hören werden / wirt beweret / daß auch das fleisch Christi drumb nicht darff ein Creatur sein / ob es gleich einen anfang in der zeit hat / vil weniger drumb / das es ein menschlich fleisch vnnd vom Worte vnd ewigen Son Gottes in eine person ist angenommen / Denn nicht alle menschen seind Adamische Creaturen / nicht alles menschlich fleisch ist ein geschaffen fleisch / Gott der Allmächtige kan auch durch andre weise einen menschen oder fleisch herfür bringen weder durch die schöpffung / er ist nicht allein ein schöpffer der Creaturen / sonder auch ein Vatter viler kinder / sonderlich dises seines gantzen Sons Jesu Christi / daher deñ freilich die warheit der menschlichen Natur in Christo vil besser vnd herrlicher bestehen můß / wenn Gott eines Menschen Vatter ist / weder das der alte verdorbne Adam sein Vatter wär / ja weder das sein fleisch wär geschaffen vnd vnder die creaturen solt gehören.

Der new mensch ist ein new Creatur / Gal.6. Ein warer mensch.

Von zweierley anfang dẽ Alten vnd dẽ Newen.

Kurtzlich aber auff das Argument: Alles was einen anfang hat/ꝛc. zů antworten/ist zůmercken/das zweierley anfang/wie auch zweierley ordnung aller dinger ist. Am Erst ist ein alter Creaturlicher natürlicher anfang/ der aussem wercke der schöpffung herkompt/ zů welchem die ordnung der jrrdischen verrucklichen dinger/die außwendig Gott seind gehöret/ was daher ist/ vnd einen solchen anfang hat/das ist ein Creatur/ verrucklich vnnd der Eittelkeit vnderworffen/Rom.8.

Zum Andern/ist über das auch ein ander anfang/ nemlich ein newer über natürlicher göttlicher anfang/der aussem vätterlichen ampte vnnd wercke der gnaden Gottes des Vattern kompt/ zů welchem die ordnung der newen himlischen dinger die auß Gott/ vnnd seines Geists teilhafftig seind/gehöret/ welches newen anfangs der Son Gottes Jesus Christus ein stiffter/würcker vnnd vollender/so wol als er selbs der anfang aller newigkeit ist.

Christus ist über die ordnung der natur vnd Creatur empfangẽ vnd geboren/ drumb kan er nit vnder die gemeine Natur noch Creatur gerechnet werden.

Zů solchem newen anfang der auch biß in die ewigkeit reicht/ gehöret das geheymnus der menschwerdung Christi/ja sein blůt vnnd fleisch/ das über die ordnung der Creatur vnd Natur ist empfangen vnd geboren/ deßhalben dem das blůt Christi ein blůt des newen Testaments vom Herrn Christo selbs ist genannt worden/ Es gehören auch zů solchem newen anfange die gaben des H. Geists beim menschen/vnd alle werck der Göttlichen gnaden.

Drumb so mag das Argument: Alles was einen anfang hat/ ist ein Creatur/ꝛc. in wercken Gottes nicht anders bestehen dem bey der natürlichen ordnung diser jrrdischen dinger so außwendig Gott seind/ vnnd bey einem solchen Creaturlichen anfang der durchs werck der schöpffung herkompt. Nun haben wir aber gehört vnnd beweret/ das der ander Adam Jesus Christus der Son des lebendigen Gottes keinen solchen creaturlichen anfang/ sonder einen über natürlichen newen anfang/ auß dem Samen seines Vattern/ das ist aussem Geiste (wie Tertullianus/ sampt andern/ dauon redet) vnd auß einer sonderlichen geburt gehabt habe/ von welchem Newen anfange/ vnnd wie er in Propheten ist verheissen/ die schrifft altes vnnd newen Testaments gůt zeügnus gibet/das er in Christo solt herfür komen/ in welchem auch alles New/ ja new himel vnnd new erde worden/ drumb denn diser Mensch auch mit einem newen Namen solt genannt werden/ Vnnd daas wirt sein Namen sein spricht Hieremias/ damit man jhn nennen wirt (nemlich) HERRE der vns gerecht macht/ oder der vnser gerechtigkeit ist/ HERRE ist sein Namen/ Amos. 9. cap. nicht ein Creatur/ vnnd es sol geschehen/ wer den namen des Herren anrůffen wirt/ der sol selig werden/ Johel.2. Rom.10. Es ist auch in keinem andern namen Heil/ꝛc. Welchs alles vom Messia/ von dem Manne Jesu Nazareno ist propheceiet worden/ derhalben denn der zeitliche anfang der menschlichen natur in Christo/ jhre Gloria nicht mag dempffen noch sie vnder die Creaturen stossen.

Hiere.31. Esa.65. Apoc.21. 2.Cor.5. Apoc.5. Esa.62. Hiere.23.

Das New Hierusalem wirt inn der zeit erbawt. Galat.5.

Aber hat doch vnser Christlicher glaube (Fides iustificans) auch einen zeitlichen anfang/ Deßgleichen die Christliche Kirch/ wer wil aber/ der den waaren glauben vnd sein wesen recht kennet/ drum̃ sagen: das der glaub vnd die Kirch Creaturen sein: vil minder der vollender des glaubens/ vnd das haupt der Kirchen vnser Herr Christus.

Welcher auch weißt/ was da heisse empfangen sein vom heiligen Geiste vnd recht wil bedencken/ was ein heilig reine fleisch/ was ein fleisch one sünd sey/ ja nicht allein on sünd/ Sonder das auch nicht sündigen kan noch mag/ als des die gnad natürlich eigen ist/ Johan.1. Rom.5. wie auch Augustinus von disem Menschen in Enchiridio 31. schreibet/ der wirt bald gewar werden/ daß das fleische Christi etwas anders weder ein geschaffene Creatur sein müsse natürlich/ so wol als kein Creatur jhrer Natur nach/ heilig ist geschaffen/ wie wir

A denn wissen/das die ware Heiligkeit/nicht auß dem werck der schöpffung/sonder auß gnaden vnd auß der geburt Natur/vnd wesen Gottes heerkompt/daheer auch das Fleisch Christi von Natur Heilig/vnnd das kindlen Jesus Gottes natürlicher Son ist/drumb das er vom Heiligen Geist (der ein Geist Gottes des Allmächtigen Vatters seiner Natur vnd wesens ist) durch einen Newen anfang ist empfangen vnd geboren/vñ deßhalben kein Creatur noch creaturlich fleisch sein kan.

Das auch die gûten Engel nicht von natur/sonð auß gnaden seind bestanden folget hernach.

August. In naturæ humanæ susceptione Gratia quodammodo illi homini naturalis facta est, quæ nullum peccatum poßit admittere.

Wenn Maria dem Menschen Christi den anfang her gegeben/das sie one würckung des H. Geist von jr selbs wär schwanger worden/so köndts nicht felen/es müste die menschliche Natur Christi ein Creatur sein/Dieweil aber des Menschens Christi ankunfft nicht von der Mûter/sonder von Gott dem Vatter im von obenherab komen seines Geists/vnd in überschättigung seiner Götlichen krafft sich hat verursachet in Maria/wie geschriben stehet: Das in jr geboren ist/das ist vom H. Geiste/ B so mûß dise geburt vil anders weder creaturlich angesehen vñ gericht werden/das sie auch one besondere gnad/nicht mag verstanden noch erkannt werden.

Christus hat wol von Maria sein Menscheit angenommen/aber jr vrsprunge ist nicht Menschlich noch Creaturlich/sonder von dem H. Geist vnd Göttlich heerkomen.

Deßgleichen wenn das fleisch Christi auß der Substantz der Hochbegnadeten Junckfrawen vom worte angenommen/nur schlecht fleisch vnd nicht ein heilig New Fleisch/voll des H. Geists wär geweßt/so möcht wol folgen/das es ein Creaturlich fleisch/vnserm fleisch gantz gleich wär/ja wenns one die Gottheit im leib der Junckfrawen wär empfangen/dieweil aber die heiligkeit vnnd newigkeit/wie auch der H. Geist/keines weges von disem fleische mag gesondert noch gescheiden werden/so kan es nicht ein creatur sein/sonder ein fleisch des eingebornen Sons Gottes.

Vide August. de Fide ad Petrum. Cap. 15. Firmißimè tene, non carnem Christi sine diuinitate conceptam.

August. Talis erat illa susceptio, quæ Deum hominem faceret, & hominem Deum.

C Vber daas alles/möcht das einige stücklen wenn man sagt: Das Gottes Wort das fleisch angenommen/vnd sich mis dem fleische hab vereiniget/so es recht bedacht wirt/genûg zeügnus geben/das ein solch fleisch damit sich Gott/Gott das Wort personlich vereiniget/vnd das es an sich hat genomen/vnd sein eigen ist worden/kurtzumb kein creatur sein kan/wie sich denn Gott mit keiner Creatur als Creatur vereiniget/sonder allein mit seinen kindern in der widergeburt durch Jesum Christum vnsern Herren.

Ambros. de Spi. sancto, Lib. 1. Separanda est à societate spiritus sancti communitas creaturæ, neq; filio Dei est iungenda.

Das die vngnûgsame abteilung vom gemachten vnd vngemachten/Schöpffer vnd schöpffung/wider den Son Gottes nichts schliesse.

D Die jhenigen aber so allhie weiter auß der Philosophia/De facto & infecto, Creatura & creatore, wider die herrlicheit des fleisches Christi arguieren/sehen Gott nur in einem werck oder ampt an/Als ob er nur ein schöpffer der creaturen/vnd nit auch ein geberer vnd Vatter seiner kinder wär/solchs bringt sie dahin/das sie am Menschen Christo auff die creatur müssen fallen/weil sie sag ich/das Vätterlich ampt Gottes an seinem gantzen Sone Christo nit gnûg bedencken/so wol als sie des mittels vnd Mittlers zwischen Gott vnd dem Menschen/das ist/der geburt vnd des andern Adams des Sones Gottes/vnd sonderlichen Herzens in solchen Philosophischen abteilungẽ gantz vergessen/mit welchem sie aber nit allein Christo nachteilig handlen/sonder auch den Stand der kinder Gottes in Christo gleich damit verduncklen.

Philosophia. Omne quod est, aut est Creator, aut Creatura.

August. Deũ esse multis notum est, sed quod Pater sit & Filiũ habeat, paucis. Pater manifestaui nomẽ tuum hominib9.

Das dise Teilung/das alles was da ist/entzweder Gott oder creatur sey/allhieher nit möge reichẽ/deñ Christus der ware natürliche Son ist seines Vat-

ters/ vnd kompt von Gott dem Vatter/ nit nach seinem ampt als des schöpffers/ sonder/ als Er ein Vatter ist vnd einen Son soll haben Jesum Christum.

Wenn aber Gott der Herre allein ein Schöpffer vnd nicht darzů ein Vatter wär/ so müßte Creator vnd creatura, zůsamne gehören/ sonst ists insufficiens diuisio/ ein teilung die nicht alle ding begreifft/ bleibet auch allein beim werck der irrdischen schöpffung.

Summa/ Creator & Creatura, seind nicht als Relatiua hieher zůholen/ so wenig als factum & infectum, Sonder pater & filius, sollen beim handel vnserer erlösung vnd des newen wesens der himlischen Glorien Christi statt haben/ denn die Vatterschafft oder sippschafft ist das mittel/ vnnd Christus ist der Mittler zwischen dem Schöpffer vnd geschöpff/ dem vngemachten vnnd gemachten/ welchs allhie die Relatiua störet/ Aber zwischen Vatter vnd Sone/ ist kein mittel/ denn Christus ist seines Vatters eigner Son vnnd eingeborner/ über alle Creaturen auch Creaturlich wesen in Gott erhaben. Non factus nec creatus, sed genitus, id est, nicht gemacht noch geschaffen/ sonder geboren. Geboren wie Athanasij Symbolum Christlich hat bezeüget vnd geschlossen.

Darauß denn leicht zůuernemen/ das auch diß argument/ wenn sie sagen: Alles was nicht ist geschaffen/ müsse von ewigkeit her sein/ vnd darauß wöllen beweren/ wenn das Fleisch Christi nicht wär geschaffen/ das es on anfang/ ein ewiges Fleisch vnd vom himel bracht wär/ keinen bestandt mag haben. Denn die geburt Gottes/ Der new Mensch/ Die erbawunge der Kirchē/ Der Christliche glaube (Fides iustificans) Auch das Gesetz Mosi/ ist darwider/ vil mehr vnser Herre Christus.

Vad. Fol. 112. Aeternum enim esse necesse est quod creatum non est.

Das Gesetz Mosi vñ das ampt der gnaden/ auch der gerechtmachēde glaube/ vñ das himlische Hierusalem/ ist nit allweg gewesst vnnd ist doch auch nit creaturlich geschaffen.

Darumb so ist bey der vermeinten Creaturlicheit an Christo den einfeltigen diß zůbedencken: Das die H. Junckfraw nicht hat creaturlich/ noch von einer Creatur/ ja keine Creatur empfangen/ wie möcht denn jr Son vnd daas/ was sie geboren hat ein Creatur sein? Drumb denn der Mann Jesus von Nazaret/ weder vor der aufferstehung oder hernach/ mit eeren nicht ein Creatur/ sonder Gottes Son Jmmanuel/ der Heilandt vnd vnser Herr Christus/ vnser gerechter Gott/ vnd mit solchen Namen/ wie jn Gott sein Vatter/ die Engel Gottes/ die Propheten/ Aposteln vnnd Euangelisten nennen/ billich auch von allen Christen soll genannt vnd erkannt werden.

Solchs alles anzůzeigen/ hat der H. Geist im Euangelisten Luca/ die geburt vnd ankunfft Christi/ nicht allein biß auff Abraham/ nicht allein biß auff Adam/ sonder entlich gantz auff Gott/ wöllen hinauß fürē/ wie es der alte Leerer der Kirchen Ambrosius super Lucam, gar fein vnd lieblich erkläret/ vnnd auch solchs alles was obuermelt/ damit besteriget/ da er spricht: Das es nemlich drumb geschehen sey/ damit der vrsprung Christi von Gott vnd sein mensch nach dem heerkomen auß Gott wurd beweiset vnd erkannt/ Das Gott der ware geberer Christi/ vnd Christus nach der Natur vnd nach der gnaden/ vnnd nach dem fleische der Son Gottes wär/ Hæc Ambrosius.

Ambros. super Lucam, cap. 3.

Daselbs sagt er auch vnder anderm weiter: Das nicht vergeblich/ gleubige heilige Vätter des geschlechts Christi seind erwölet/ vñ nemlich darumb/ Auff das wir drauß verstehen mögen/ das in der geburt Christi mehr eines geistlichē fleisches fortgang oder Succession werde erfordert oder gehalten.

Ambros. Magis spiritualis carnis succeßio requiritur.

Damit Ambrosius eigentlich will anzeigen/ das Lucas mit solcher ordnung der Genealogia Christi/ hat wöllen zůuerstehen geben/ das der gang vnd Succession des Herren Christi nach dem fleische/ nicht in der Creaturlichen ordnung nach Creaturlicher weise/ sonder in einer Newen ordnung vñ geistlicher weise/ durch die glenbigen Vätter biß auff Mariam solt gelangen/ welchs Christum den anfang der newigkeit vnd den Samen aller kinder Gottes hatt getragen vnd geboren.

Quare Lucas à Domino inchoans genealogiam in Adam retulit, Vide Ireneum Lib. 3. Cap. 33.

Auß disem allem ist nu leicht zůschliessen/ nach dem der Namen creatur/ das

Fleisch

A Fleisch Christi auch nach seinem ersten stande/ nicht wenig bemackelt vnnd zu schmach setzt (gleich als ob es vom fleisch der sünden seinen vrsprung gewonnen vnd nicht von Natur heilig/ noch aussem vrsprünglichen heerkommen auß Gott/ voll gnad/ rein vnd selig geweßt wär) So mag nach aller Christgleubigen erkanntnus/ der Namen Creatur an Christo keines weges sein zůdulden/ wie er auch in H. schrifft nie ein Creatur ist genennet worden.

Die lieben alten Patres habens noch zůwenig geacht/ vnnd sich gleich geschewet Christum in der Glorien einen vergotteten menschen oder einen herrlichen menschen zůnennen/ Das auch Augustinus in Libro Retractationum sagt: Er wolt das ers nicht gethon hett/ weil er je der Herre (der Herre) sey/ wie vil mehr sollen wir vns schämen jnen ein Creatur zůnennen/ vñ jn/ vns armen sündern gleich zůachten/ weil seiner heiligkeit vnd gottheit mit solchem namen nit allein nit gedacht/ sonder sie auch gantz von seiner menscheit abgetreñet wirt/ B wie auß der beschreibung der Creatur bald ist zůfinden.

Homo dominicus in Senten. 3. Distinct. 3.
Christum quadam gratia spiritus sequestratū, & sic esse filium hominis, vt non vnũ ex nobis Docet Augu. super Ioh. Tract. 15.

Vom Symbolo: Wir Glauben all in einen Gott/ etc. mit außlegung des andern Gesetzes.

Allhie will ich auch das Symbolum: Wir glauben all in einen Gott/ mit anziehen/ vnnd meinen glauben vom Herren Christo/ das es kein newer Glaub/ sonder der alte Christliche Glaub der Kirchen sey dadurch bestetigen/ weil solch geheymnus von Christo vnnd seines Fleisches Herrlicheit/ auch vom vnderscheid gedachter zweier Adam/ des Himmelischen vnnd Creaturlichen Adams/ vnd jres vngleichen heerkomens darinnen wirt bezeügt/ bekannt vnd gesungen/ Nemlich im andern gesetz/ Also:

C VVIR Glauben auch in Jesum Christ/ seinen Son vnd vnsern Herren/ der ewig bey dem Vatter ist: GLEICHER GOTT VON MACHT VND EEREN: von Maria der Junckfrawen: Jst er warer Mensch geboren: DVRCH DEN HEILIGEN GEIST IM GLAVBEN, für vns die wir waren verloren/ am Creütz gestorben/ vnd vom tod wider aufferstanden durch Gott.

Darinnen wirt bekannt vnd glaubt/ Das Jesus Christus der Son Gottes/ vnnd vnser Herr sey/ das er mit dem Vatter ein Gott/ eines wesens/ Gewalts/ Eer vnd Maiestet sey/ Wie möcht er denn ein Creatur sein/ vnnd das er ein warer Mensch võ einer Junckfrawen: IM GLAVBEN, IM GLAVBEN, durch den H. Geist sey geboren.

Der Glaub in Maria hatt diß kindt vom Heiligen Geiste empfangen/ so wol als Christus Filius promissionis, vñ ein verheissner Samen geweßt ist. Was D Augustinus droben Gnade nennet/ da er sagt: Jn der gnaden ist er empfangen/ das heißt die Kirch allhie Glauben/ wie es auch im wesen beider seits eins ist/ vnd alle Creaturlicheit an Christo vmbstosset/ jnen aber einen Göttlichen Menschen/ ja einen GottMenschen (wie Augustinus vñ die alten Leerer offt Christum nennen) gewaltigklich bezeüget. Gott der Himelische Vatter wölle zur eeren sein vnd seines Eingebornen Sones verleihen/ das solch bekanntnus vnd Symbolum so gemeine es ist/ auch von jederman der es singet/ recht bedacht/ recht verstanden vnd auß warem Glauben jmmer völliger werd gesungen/ auff das es aber destleichter geschehen möge/ so wil ich jetzt gemelt gesetz oder bekanntnus Christi/ nach deme es sonderlich hieher dienet/ zů seinem lobe nu weiter erklären.

Am erst bekennen wir vnnd alle Christen darinn/ das Jesus Christus der Son Gottes seines Vattern sey/ das wir auch in jn schuldig seind zůglauben/

welchs aber wenn wir seinen Menschen für ein Creatur vnder Gott halten innerlich im hertzen / von vns gerad wirt verleugnet / drumb das der Christliche Glaub auff den gantzen Son Gottes / auff die person so Gott vnd Mensch ist / auff seine beide naturen in vnnd mit Gott vnzertrenlich müß gericht werden / Den das stücklen: VVIR GLAVBEN AVCH IN IESVM CHRIST seinen Son / bringt mit das ein Glaub in den Vatter vñ den Son ist / das ist / das der Glaub nichts weniger auff den Son Gottes / denn auff Gott sein Vatter sich richtet / wie Johan. 14. stehet geschriben: Glaubt jr in Gott / so glaubt jr auch in mich / spricht der Herr. A

Nu kan vnd sol sich der war glaub auff kein creatur / weder im himel noch auff erden richten / weil nach aller Christlichen Leerer zeügnus / sein obiect vñ gegenwurff daran er hafftet vnd berüwet / nichts sein kan denn Gott / vnnd daas was Göttlicher art / selbstands / vnd wesens ist / Dauon Hebr. 11. stehet geschriben.

Soll nu diß in daas man mit dem hertzen glaubt / oder was in Glauben will gehören / Gott vnd Göttlicher art vnnd wesens sein / vnd wir sollen auch in Jesum Christum seinen Son glauben / so müß ja der Son Gottes (so wol als Gott sein Vatter) in vnabgetilgter menscheit gantz Gott / das ist / auch nach seinem Menschen in der Glorien Gottes / Gott sein / Wer aber solchs nit glaubt / wie kan er gedachten gsang oder Symbolum mit warheit singen? Wie kan er sich des waren glaubens recht rhümen oder halten? B

Drumb spüret man nu an disem / ob es ein so gering ding vmb den waren Christlichen glauben sey / ob es auch one gnad so leicht sey / das man Christum Jesum gantz für den natürlichen Son Gottes halte / glaube vnd bekeñe / Das freilich Johannes nicht vergeblich schreibt: Welcher nu bekennet (er schreibt von einem hertzlichen bekanntnus) Das Jesus Gottes Son ist / in dem bleibt Gott vñ er in Gott / sonst ist alles in der gleißnerey leicht züthün / züsagen vnd also anhin zühalten / Was aber mit glauben in der warheit von hertzen geschehen soll / da will mehr zügehören / wie es in der schrifft bald züfinden ist. C

Zum Andern / Bekennen wir auch in obgedachtem Symbolo Jesum Christum offentlich für vnsern Herren / wenn wir singen: SEINEN SON, VND VNSERN HERREN, welchs aber mit dem namen Creatur vñ jrem züstande / weñ er Christo einigerley weise wirt gegeben / so wol als das vorige / alles heimlich wirt verleugnet / Weil offenbar in aller schrifft ist / das ein Herr im himel sein / vnd ein dienstbare creatur sein / weiter vnderscheiden sein / denn fewr vnd wasser / ja denn himel vnd erde / wie auch nu gehöret / das fast alle alte Leerer / Ambrosius / Cyrillus / Hilarius / Athanasius / vnd andere wider die Arrianer von solchem vnderscheide klärlich hand geschriben.

Nun ist abermals nicht so schlecht als man wehnet den Menschen Jesum für den Herren / für Christum / das ist / für den gesalbeten König Gottes halten / vnd solchs warhafftig glauben / denn es langt nicht allein auff ein Natur in Christo / sonder auff die gantze person des Sones Gottes / das er nach beidē Naturen / Ja nu auch nach der Menscheit der Christ vnd vnser Herr werd geglaubet (welches der Gottheit halben / bey vns keinen zweiffel nie gehabt hat) So wisse nu das gantz hauß von Jsrael gewiß / das Gott disen Jesum / den jhr gecreüziget habt / zum Herrn vnnd Christ gemacht hat / sagt S. Peter zü den Juden / Acto. 2. D

Da sihet man denn auß dem Spaan von der Herrlicheit Christi auch bald wie alles dran gelegen sey / das man Christum recht erkenne vnnd wisse wafür man in sol halten / Man sihet auch was der H. Paulus hat gemeinet / vnd das er nemlich auffs geheymnus der Gottwerdung oder gleichwerdung des Menschens in Christo mit Gott / deüttet / da er spricht: Das niemand Jesum kan einen Herren heissen / on durch den H. Geist: Als wolt er sagen das der Mensch

1. Corinth. 12.

Jesus

A Jesus der auß Maria geboren/am Creütz gestorben/zů Herren vnd Christ sey wordē/ist ein groß geheymnus Gottes/welchs allein der h. Geist kan leeren vñ innerlich dem hertzen offenbaren/sol es recht verstanden vñ geglaubt werden.

Niemant kennet den Son/denn der Vatter/vnd wem er es will offenbaren. Matt.11.16.

Aber wie vil seind jr wol die da heüt bekennen/Jesus sey Christus/die jnen auch offentlich jren Herren nennen/welchs wir zwar alle sampt bekennen vnd thůn die Christen heissen/seind aber drumb nicht alle auß Gott new geboren/so wenig wir alle den h. Geist haben empfangen/wie offentlich am tage ist/drum das solch bekanntnus nicht auß dem verstand des glaubens/nicht auß der warheit Gottes/noch von hertzen gehet/das ist/das die Gottwerdung des Menschens in Christo von vilen nicht von hertzen wirt geglaubt.

Wir glauben nicht alle (sprich ich) das der Mensch oder das Fleisch so am Creütz gehangen/nu in Gott erhöhet/mit der salbung des h. Geists/mit dem freüden öl der Gottheit als der Tabernackel Gottes in aller Göttlichen fülle sey gesalbet/vñ mit dem himlischen balsam also vollkomlich durchgossen/das B diser Mensch in vnd mit Gott vnser Herr vnd Gott sey worden natürlich/das ist/Das Jesus sey Christus worden/solchs glauben nicht alle/welches doch der Schecher am Creütz/da Christus noch sterblich war/hat geglaubt/ja auß gnediger offenbarung hat erkennt/vnd jnen einen Herren/einen Himelkönig der ein ewiges Reich hett/seligklich genannt hatt/da er spricht: O Herr gedencke mein/wenn du in dein Reich kommest.

Auß solchen vnnd dergleichen vil sprüchen der H. schrifft möchten wir vns bald können erinnern/waran es vns armen leider jetzt wöll manglen/das wir auch billich drauß bewegt wurden mit dem H. Paulo/vmb den Geist der weißheit vnd offenbarung zum erkanntnus des geheymnus Gottes vnd des Vatters vnd Christi fleissig zůbitten/dadurch wir mehr erleüchtet/den König der Glorien Gottes recht seligklich möchten erkennen vnd seine Gloria preisen.

Zum Dritten/Bekeñen wir in gedachtem Kirchen gesang oder Symbolo/ C das Christus Jesus EVVIG BEY DEM VATTER IST, vnnd glaubens doch jren vil so wenig als das vorige/Deñ wer solchs warhafftig glaubet/der wirt keines wegs mit der that darwider handlen/noch jnen anderßwa denn beim Vatter droben sůchen/da er auch vnser gerechtigkeit ist/Johan.16. Er wirt Christum nicht herunder zů den verrucklichen creaturen stellen/vil minder darbey/dariñ/oder damit außteilen wöllen/noch jnen den selbigen zůgesellen/sonder jn in der vnuerrucklicheit lieben/Ephes.6. Er wirt seine Gloria vñ Reich höher in der Maiestet ansehen vnd bedencken/darneben auch dem h. Geiste sein eigen ampt in außspendung der himlischen güter vnuerruckt stehn lassen/vnd dem rhate des h. Pauli folgen/der da spricht: Seit jr nu mit Christo aufferstandē/so sůchet was droben ist/da Christus ist/sitzend zů der rechtē Gottes/Col.3.

Drumb wenn wir Christum hieniden da vnd dort an leibliche ort vnd stätt zů den Elementē stellen/oder mit seinem gnadenreiche an einig eüsserlich ding D wöllen binden/vnd nicht bestendig droben allein beim Vatter durch das Sursum corda im himel sůchen/so werden wir auß dem gesang bald erinnert/ob wir glauben das Er ewig bey dem Vatter ist/vnd was wir für einen Christum hieniden bey den Elementen oder sichtbarlichen dingen mögen finden/ja ob wir auch solchen Kirchen gesang vnd bekanntnus des Glaubens/von Christo vnd seinem reichtumb mit warheit könden singen.

Matth.24. So denn jemant zů eüch wirdt sagen: Sihe/hie ist Christus oder da/so solt irs nit glauben.

Zum vierdten/Bekennen wir daselbs: das Jesus Christus der Son Gottes vnser Herr sey/mit dem Vatter GLEICHER GOTT VON MACHT VND EEREN, In welchem stuck denn die vollkomne Gottheit/vnd das gantze himlische Reich/vnd Göttlich wesen mit aller fülle des gewalts Gottes Christo dem Sone so wol als Gott seinem Vatter wirt zůgeeignet natürlich/vnnd als sein erblich eigenthumb bekennet vnd gerhůmet.

Denn was heißt den Son mit dem Vatter einen gleichen Gott sein/von

Macht

Macht vnd Eeren: weder das er alles vermag/ hat vnd ist was Gott sein Vatter ist vnd ewigklich besitzet/ das Christus von seinem vatter / Ja von Gott/ ist Gott worden / der jhnen auch nach seinem Menschen in alle Göttliche maacht vnd Glorien geboren/ vnd zů seiner rechten gesetzt hat. A

Wir bekennen damit/ das Gott der himlische Vatter allein einen Son hat jhm gantz gleich in macht/ krafft/ wesen/ selbstand vnd Eeren so wol als er der einige ware Vatter seines natürlichen Sones Jesu Christi ist/ nach welches bild er alle angenomne kinder (nemlich die Christgleubigē) zur erbschafft seines ewigen Reichs einen yeden nach dem maß des glaubens will formieren vnd außfüren.

Kurtzlich/ bringet gedacht stücklen mit/ das Christus nach der gantzen person Gott sey / vnd das Göttliche wesen in aller fülle eigen hatt/ vnd so wol als Gott sein Vatter ewigklich besitzet / auch allen gleubigen durch den H. Geist gnedigklich außspendet vnd mitteilet/ auff das sie alle den Son Eeren/ wie sie den Vatter Eeren/ Johan. 5. B

Wiewol nu etliche allhie gern ein teilung an Christo wolten machen/ so kan man doch mit keinem grund sagen: Das solchs allein von der einen natur/ das ist/ vom Worte allein in Christo werd geglaubt/ bekennt vnd gesungen/ so ferr man nit von der gantzheit des Christlichen glaubens will abfallen/ vnd Jesum Anathema neñen (dafür vns Gott wöll behüten) drumb das der Christliche glaub Christum Jesum nicht spaltet / noch in jm selbs teilet/ sonder sein person allenthalb gantz behelt/ vnd nu nach seiner Menschwerdung (in welcher die vnaußsprechliche vereinigung Gottes vnd des Menschens geschehen ist/ also wie gehört) vom gantzen Christo in seiner Glorien singet / vnd jn als den Herren lobet vnd bekennet/ so wol er auch von rechts wegen gantz als der natürliche Son Gottes vnser Herr ist/ vnd Ewigklich bleibet.

Das gedachter gesang von notswegen vom gantzen Christo Gott vnnd Menschen vnzerteilig wirt verstanden/ sonst wär es nicht ein gesang noch bekanntnus des Christlichen glaubens / welcher glaube nach der vereinigung Gottes vnd des Menschens in Christo / von keinem geteilten oder halben Christo / sonder von einem gantzen Sone Gottes vnnd gantzen Herren weißt/ wie gehöret. C

Zum Fünfften/ volgt nu weiter von seinem ampt vnserer erlösung/ vnd es ist die erklärung des geheymnus der Menschwerdung Christi/ da man singet: VON MARIA DER IVNCKFRAVVEN IST IR VVARER MENSCH GEBOREN, wie man denn nach art des Christlichen glaubens Christum in Gott verleibet vnd erhöhet in seiner Glorien erstlich soll bekennen/ so wol als jhnen die Apostel als einen regierenden Herren vnd Christum anfengklich also geprediget haben/ auff das man bald hernach Gott in Christo wisse zůsůchen vnd zůfinden/ vnd denn besehe / warumb er sey Mensch worden / vnd wie die himmelischen ewigen güter durch jn auff vns kommen. D

Acto. 2. Phil. 2. 1. Pet. 5.

Wenn wir nu loblich singen: Von Maria der Junckfrawen ist er warer Mensch geboren: DVRCH DEN HEILIGEN GEIST IM GLAVBEN, so bekennen wir die Göttliche ankunfft seiner heiligen Menscheit auß Gott/ vnd das diser Mensch nicht eines creaturlichen anfangs/ nit wie ein ander mensch von mañ vnd weibe/ noch von dem alten Adam vnd Eua heer / sonder eines newen geistlichen anfangs der ander letst Adam/ 1. Cor. 15. vnd ein Son Gottes ist/ das Gott dises kinds oder Sones einiger Vatter ist/ Welchen er jm auß sein samen Dauid nach dem Fleische/ das ist/ auß Maria der keüschen Junckfrawē durch den H. Geist hat erzeüget vnd geboren/ wie der Euangelist Mattheus solchs hell bezeüget da er schreibt: Es erfand sich das Maria schwanger war vom Heiligen Geist / vnd der Engel Gottes bald hernach: Das in jr geboren ist/ das ist vom H. Geiste.

Gott

A Gott der himlische Vatter gebraucht sein Vätterlich ampt nach seinem zůstande heiliglich vnd geistlich/das Maria schwanger wirt/im leibe empfahet/vnd gebieret einen Son/das Christus nicht von einem andern erschaffen/sonder von seinem Vatter vnd einer reinen hochbegnadeten Junckfrawen als der Son Gottes im Heiligen Geist wirt geboren.

Solchs sag ich/bekennen wir alle offenbarlich wenn wir singen: das diser Mensch Jesus Christus durch den heiligen Geist/welcher ein Geist Gottes des Allmächtigen Vatters seiner Natur vnd wesens ist/von Maria der Junckfrawen sey geboren.

Wenn wir aber über daas alles ein Creatur oder geschöpff (vns gleich) auß dem Menschen Christo wolten machen/so geben wir vns frey an den tag/das vnser singen vnd bekanntnus von Christo in vnsern hertzen nicht war noch warheit/sonder lauter falsch vnd gleißnerey wär.

B Zum sechsten/Wirt nun diß alles ferner bestetiget mit dem wörtlen/IM GLAVBEN, wenn wir folgent singen vnd bekennen/das solch geheymnus der empfencknus vñ geburt Christi auß wunderbarlicher würckung Gottes in der krafft des glaubens/das ist/Geistlich vnd Göttlich in Maria sey vollendet vñ fürkommen/nemlich das sie nicht von jr selbs/sonder auß Gott heiligklich/wie Gott gebieret/schwanger worden/das sie hat empfangen/vnnd ist ein ware leibliche můter des Sons Gottes worden.

Von welchem auch die H. Elizabeth zeüget da sie sprach: Vnd/O selig die da geglaubet hat/deñ es wirt vollendet werden das zů dir gesagt ist/von dem Herren/nemlich/das sie den verheissnen Messiam den Son des höchsten Gottes des himlischen Vatters Son/den Heiland aller menschen solte geberen.

Solchs alles bringt der einige punct mit/weñ man singet: DVRCH DEN HEILIGEN GEIST IM GLAVBEN, ist Er von Maria der reinen Junckfrawen/VVARER MENSCH GEBOREN. Dieweil wir aber von der krafft des Glaubens Marie/in welcher krafft sie das kindlin Jesum auß Gott empfangen/vnd von der ankunfft Christi vñ seines fleisches vrsprung so wenig wissen/auch vns drumb nicht vil bekümern/ob wol die schrifft hell für augen ligt/was ists deñ wunder? das wir auch seines menschens Glorien vñ Herrlicheit nu in Gott nicht recht verstehen können? Der Herr Jesus wölle sich vns in seinem Geist genedigklich offenbaren/Amen.

C Zum Sibenden/Bekennen wir auch in gedachtem Symbolo oder Kirchen gsang nu ferner: Das der hochgelobte Mann vnser Herr Christus/welcher auß Gott durch den Heiligen Geist/von Maria der Junckfrawen ist empfangen vnnd geboren/FVR VNS DIE VVIR VVAREN VERLOREN, am Creütz gestorben.

Dieweil aber auß der H. schrifft offenbar/das kein Creatur für vns gestorben/ja so wenig vns ein Creatur hat erschaffen vnd erlöset/Sonder der eingeborne Son Gottes/Sanct Paul spricht: Gott war in Christo vnd versünet die welt mit jm selber/2. Corin. 5. So wil auch auß disem folgen/das wir den Menschen Jesum Christum mit gůtem gewissen für kein Creatur köñen halten/wie könden wir sonst mit dem hertzen glauben/was wir von jm singen vnd bekennen? da möcht ich gern ein grüntliche rechenschafft von denen hören/die den Menschen Christum vnder die Creatur zelen/denn kurtzum̃ sie wenden sich wa sie hin wöllen/so můß jr vnglaub darbey entdeckt werden.

D Drumb so mögen wir abermals auß der einigen Clausel: FVR VNS DIE VVIR VVAREN VERLOREN, den vnderscheid zwischen vns Creaturlichen alten menschen/vnd Christo dem Newen auß Gott gebornen Menschen (der des ersten Adams vnd aller anderer menschen/erlöser vnnd seligmacher ist) bald mercken/das wir kein creatur auß Christo können machen/wie er auch für vns nicht als ein Creatur/Sonder als der Son Gottes vnd Heilandt der Welt/

gestorben vnd dadurch von dem ewigen tode vns errettet vnd allen wargleubigen den Heiligen Geist vnd das ewige leben hat erworben. A

Es betreügt aber jrer vil/das sie nach der Philosophia/Mensch vnd Creatur/so wol als geberen vñ schaffen für eins ansehen/das sie auch Christum mit fleischlichem vrteil/nu beuorab in der Glorien des Vattern/nicht geistlich/sonder nach dem geschaffnen fleische richten/denn wenn man vom Menschen Jesu Christo sagt/So ligt jn der alt Adam vnd vnser creaturlich fleisch jmmer im sinn/das sie von keinem andern fleische/denn von einem solchen Creaturlichen fleische/wie jr fleisch ist/wöllen wissen/noch die schrifft drumb ersůchen.

Sie bedencken nicht den rath vnd die grosse vnergrüntliche weißheit Gottes/welcher nach Adams faal auch ein anders fleisch/vnd ein waar menschlich fleisch/für vns die wir waren verloren/wußte heer für zůbringen/das auff eine newe Göttliche weise von Gott auß einer keüschen hochbegnadeten Junckfrawen durch den H. Geist solt Geboren/vñ darnach auch in vnd auß Gott durch die Primogenitur von den todten solt widergeboren/verkläret/vnd in Gott versetzt werden/durch welches allem andern fleisch geholffen/vnnd alles verlorne fleisch widerbracht/errettet vnd selig wurde/deßhalben es auch vil einen anderen vrsprung/ankunfft/stand/vnd herrlicheit/weder alles andere fleisch/weder alles Adamische creaturliche fleisch můß haben/drumb denn ein höher erkanntnus/vrteil vnd bedencken weder menschlicher vernunfft erkanntnus/vrteil vnd bedencken/darzů will gehören/sol solch fleisch recht verstanden vnd erkannt werden. B

Mit kurtzem/wie auch vor gemeldet/So war es bey Gott gnedigklich also beschlossen/daß das fleisch/fleisch solte widerholen/das new das alte/das himlische das jrrdische/das heilige das vermaledeite/der letste Adam solt den ersten lösen vnnd sein weergelt sein/der Samen des weibes solt der schlangen jren kopff zertretten/im Samen Abrahe solten alle völcker gebenedeiet/vnnd mit himlischẽ segen begnadet werden/welchs alles in Christo Jesu reichlich ist erfüllet vnd auß 1. Corinth. 15. von den zweierley Adam in der Shůle Gottes bald mag gelernet werden. C

Solches will nun diser lobliche gesang des Glaubens mit dem punct. FVR VNS DIE VVIR VVAREN VERLOREN, allen gleubigen klärlich zůuerstehen geben/das nemlich der new himlische Adam/der hochgelobte Mañ vnd Son Gottes Jesus Nazarenus für vns verlorne/verdorbne Creaturische Menschẽ am Creütz sey gestorben/vnd durch seinen tod vnd gehorsam allen wargleubigen/gnad/segen/vnd heil/wie auch das ewige leben von Gott seinem Vatter hat erworben.

Zum Achten vnd beschließlich/Singen vnd Bekennen wir/das gedachter Mensch Jesus Christus/nach verbrachtem ampt vnserer erlösung als ein gewaltiger Son Gottes VOM TOD VVIDER AVFFERSTANDEN IST DVRCH GOTT, Er ist aufferstanden/vnnd also denn vollendt durch die himmelfart/durch das sitzen zur rechten Gottes seines Vattern/in sein ewige Gloria vnnd Herrlicheit eingegangen. Er ist nicht also aufferweckt wie Lazarus/sonder auch selbs aufferstander von den Todten/durch die Allmächtige Göttliche krafft die er von Gott seinem Vatter inn ewigkeit für aller zeit gehabt/mit welcher er auch nach dem fleische in der wunderbarlichen widergeburt von den todten/augenplicklich gantz ist vergottet/gesalbet vnnd durchgossen/das er als der erstgeborne vor allen Creaturen/auch der Erstgeborne von den todten wurde/Coloss. 1. D

Drumb deñ Paulus von der krafft der aufferstehung Christi/wie auch von seinem gantzen erkañtnus gegen deme alles andere kat schetzet/so herrlich hat geschriben/das er den Leib/des Aufferstandnen Göttlichen herrlichen Mañs

Jesu

A Jesu Christi/nicht allein einen verklärten Leib/sonder einen Leib der Himelischen Göttlichen klarheit hatt genennet/einen Leib in welchem alle klarheit Gottes/ja die gantze fülle der Gottheit leiblich wonet/so wol als er/1. Cor.15. Christum einen himlischen Menschen nennet vnd saget: das gleich wie durch einen menschen/nemlich durch den Ersten jrrdischen Adam/der todt in alle menschen sey komen/also sey auch durch einen menschen/nemlich durch den Letstē himlischen Adam die aufferstehung der todten vnd das ewig leben.

Das sey fürnemlich vom ersten Stande des Fleisches Christi/vnd seiner angebornen würde/Eer vnd heiligkeit nach verlihener gnade Gottes angezeigt/vñ warum der Namen Creatur am Menschen Christo/auch weil er noch leidlich vnnd sterblich war/nicht ist zů billichen/vil weniger nach seinem andern Stande/nach dem er nu in der Glorien Gottes seines Vattern über alle himel erhöhet/vnnd einen Namen der über alle namen ist/hat empfangen/ja auch B nach seiner Menschlichen Natur/ein Herr vnd König des himels vnd der erden ist erkläret worden. Dauon ich nu weiter vrsach will anzeigen.

Volgt was Christo nach dem Andern Stande nu im himel/mit dem Namen Creatur an seiner Herrlicheit wirt abgebrochen.

Nach dem aber bey disem hochwichtigen handel von der Herrlicheit Christi/da man seine aller heiligste Menscheit zů einer creatur will machen/nicht wenig dran gelegen/das man recht wisse/was ein Creatur oder creaturlicher mensch sey/so wöllen wir auch andere zeügnus drüber hören/wiewol ich mit der Definition das sie sagē: Das Creatur in gemein alles sey was Gott auß C nichte hab erschaffen/vnd was dauon heerkompt/wol zůfride bin.

NOTA. In gemein võ wegen d̓ newen Creatur die vms namens willen drumb mit der alten nicht soll vermenget werdē/sonder frey stehn bleiben.

Sintemal aber vnleugbar/das alles was auß nicht ist erschaffen/oder durchs werck der schöpffung heerkompt/die verrucklichen Element in sich innhelt/vnd deßhalben von natur verrucklich vnd der zerstörung vnderworffen/wie auch Gott zum erschaffnen menschen sagt: Du bist staub/vnnd zů staub solt du werden/so befindet sichs bald klärlich/was nachteils/schmach vnnd vnrhats der Nammen Creatur am Menschen Christo (an dem König der Eeren) auff manchen weg einfüre/wenn er jm wirt gegeben/Fürnemlich aber nu nach dem er im himel ist vnnd alle leibliche dises menschlichen jrrdischen lebens eigenschafft/durch den tod vnd einnemen seiner Glorien abgelegt/keines weges sey zůdulden/Es wäre denn das Creatur nicht Creatur hiesse/oder das die Menschliche Natur in Christo auff jr meinung ein ander geschöpff wär weder wie die heiligen schrifft von den geschöpffen redet/vnd wie die Creatur droben ist beschriben. D

Gene.3.
Aug. de Fide ad Petrum cap.21. Creaturæ sunt mutabiles, quia de nihilo factæ.
Cyril. in Thesauro Lib.8.cap.1. Mutabilitas creaturæ proprium est. Vide cap.2. de Natura omnium creaturarum & Angelorum.

Was die Alten Leerer von der Natürlichen eigenschafft der Creatur geschriben.

Das aber alle geschaffne Creatur in himel vnd auff erden/von natur wandelbar vnd verrucklich sey/keine außgenomen/haben auch die alten Leerer der Kirchen also verstanden/vnd offtmals dauon geschriben/deren wir etliche allhie zum zeugknus besehen wöllen.

Am Erst Hilarium/welcher Lib.12.de Trini. von der Creatur also schreibt/da er sagt: Es sey allem menschlichem verstand zůwider/daß der schöpffer ein schöpffung sey. Denn wenn er ein schöpffung oder Creatur wär/so wär er der verrucklicheit vnderworffen/der wartung verpflicht/vnnd der dienstbarkeit

Das die jenigen so den menschē Christum für ein creatur halten/das

wort Creatur/ vnd was jhm zůstendig/ vil zů wenig bedencken.

oder knechtschafft vnderthon/ Deñ also sagt der Apostel Paulus/ daß das entliche harren der Creatur/ wartet auff die offenbarung der kinder Gottes/ sintemal die Creatur vnderworffen ist der eitelkeit/ etc.

Daselbs beschleußt Hilarius daß der Apostel Leere/ daß solch alles (wie obuermeldet) der creatur eigen sey/ Welchs ich allhie nicht anders denn allein vmb der beschreibung der Creatur willen anrege/ daß sie ein solche natur oder eigenschafft habe/ wie es von Paulo wirt beschriben.

De Fide, Lib. 5. De Spiritu sancto, Lib. 1.

Deßgleichen schreibt Ambrosius in den büchern De Fide, & de Spiritu sancto, vnd an vilen orten auch also: Das nemlich alle Creatur wandelbar sey. Omnis Creatura, spricht er/ nicht allein die so nun durch die sünde oder durch die eigenschafft der Element/ ist verwandelt/ wie etliche zů vnsern zeiten one grund für geben: sonder auch die/ welche auß gebrechen (oder schwacheit) der natur verrucklich sein kan/ ob sie wol auß der zucht oder gnaden noch nicht also ist/ das auch die natur der Engel hat können verwandelt werden/ darauß wol abzůnemen spricht Ambrosius/ wie einer Creatur natur ist/ also seind sie alle/ drumb denn aller Creaturen natur wandelbar ist.

Vadia. Die zweierley wesen des schöpffers vñ der schöpffūg seind fer: vnderscheiden.

Aller Creaturē natur sey wandelbar/ spricht Ambrosius/ kein außgenomen. Er sagt auch: daß alle Creatur dienstbar oder knechtlich vnderthon sey jrem schöpffer.

Creatur vnnd geschöpff ist eins.

Alle Creatur sey vnder Gott.
Alle Creatur sey der obern Substantz vngleich.
Daß alle Creatur Gottes werck sey.
Alle Creatur müsse Gott anbetten.
Alle Creatur sey dem gericht Gottes vnderworffen.
Item daß alle creatur jrer natur nach des gůten vnd bösen empfencklich sey.
Alle creatur sey mit sonderlichen zilmassen vm̄schriben.

De Spiritu sancto, Lib. 1.

Cyrillus. Omnis Creatura serua est.

Vnd ob gleich die vnsichtbarn creaturen/ nicht mögen an ort vñ enden begriffen werden/ so seind sie doch in jrer abgemessener substantzlichen eigenschafft beschlossen/ vnd dergleichen vil.

Auß welchem leicht kan vernomen werden/ was ein Creatur/ was jre Natur vnd art sey/ vnd daß der Mann Jesus Nazarenus/ der auß Gott vnd einer H. Junckfrawen new geboren/ vnd nu im him̄el ein ewiger König ist gekrönet/ nicht ein creatur sein kan/ noch one schmach keiner weise mit solchem namen mag genennt werden.

Vadia.

Jch werd mich auch nichts dran keren/ daß etliche sagen/ die Vätter haben die Creatur vmb der Arrianer willen also beschriben/ biß so lang sie mir ein andere beschreibung auß jnen/ vnd zůuorab auß h. schrifft anzeigen/ wiewol nicht die Vätter/ sonder der h. Geist in Paulo/ da noch kein Arrianer war/ solche definition hat gegeben. Damit denn in sonderheit auch Augustinus/ De fide ad Petrum, Cap. 20. stimmet/ da er spricht: Firmissimè tene, & nullatenus dubites, &c. Du solst fest halten/ vnd keines weges daran zweiffeln/ daß alle Creatur von Natur wandelbar von dem vnwandelbaren Gott gemacht ist/ etc.

Das aber die H. Engel/ spricht Augustinus/ von dem Stande der seligkeit darinnen sie seind/ nicht können in ein erger wesen verwandelt werden/ ist jnen nicht von natur eingepflantzt/ sonder erst nach der schöpffung auß miltigkeit der Göttlichen gnaden verlihen: denn wurden sie von Natur vnwandelbar/ so wär der Teüffel vnd seine Engel/ auß jrer geselschafft nie gefallen.

Der namen Creatur endet sich an dē Engeln so wol/ als sie die höheste Creatur sein.

Diß sagt Augustinus von der Creatur/ Natur vnd eigenschafft/ ja von allen Creaturen im him̄el vnd auff erden/ das sie jrer Natur nach alle wandelbar seind/ vnd das allein der einige Gott vnwandelbar ist/ des er auch daselbs Cap. 18. ein gůte vrsach gibt/ nemlich drumb daß die Creaturn auß nicht seind erschaffen.

Welchs ich für das erst vmb dero willen hab wöllen erinnern/ so von einer

A Creatur dichten/die von Natur vnwandelbar vnd vnuerrucklich sey/auff das sie nur den Menschen Christum/nu im himel vnder den Creaturen mögen behalten/vnd nicht dörffen glauben das er Gott sey.

Wie wöllen sie aber solche vnwandelbare Creatur mit H. schrifft erhalten? dauon weder himel noch erde nichts weißt/allein das die Arrianer auch etwa von einer solchen creatur an Christo nach der Natur des Worts gedicht habē/wie dise jetz an seinem Menschen/one grund vnd one warheit dichten.

Was die schrifft sonst von der newen Creatur sagt/die aussem Geist Gottes wirt geboren/vnd Per adoptionem, zur kindtschafft Gottes angenomen/reden wir hie nicht von/sonder von der creatur die aussem wercke der schöpffung heerkompt/vnd wie sie von jren etlichen wirt definiret/wie denn Christus auch kein new Creatur/sonder der Son Gottes seines Vattern natürlich/vnd aller newen creaturen Herr vnd Gott ist.

Die creaturen seind nit einerley substantz/drum kan niemand nit Substātialem definitionem Creaturæ, wie des Menschens oder eines engels geben.

B

Das Creatur nit ein wort des menschlichen selbsstands/sonder ein zůfelliger Nammen des vrsprungs sey.

Fvr das ander/hab ich der Creatur drum̄ mehr wöllen gedencken/daß mir etliche schuld geben/Ich könne (Inter Substantiam & accidentia) vnder dem selbstand vnd anhang der menschlichen Creatur nicht vnderscheiden/vnd ob wol Christus nit mehr sterblich/das jn auch weder hungert noch dürstet/so sey er doch ein warer mensch/etc. Gerad als ob Creatur ein wort oder eigentlicher namen des selbstands oder der Natur des menschens wär/so es doch vil mehr ein zůnamen ist/dadurch allein des menschens heerkommen angezeigt vnd die C ankunfft des alten menschens wirt bedeütet/dauon hernach weiter.

Creatura non est nomen substantiæ rei, sed appellatio rei accidēs, sicut natiuitas, sicut filiatio, generatio, &c.

Ein Mensch sein/sagt von einem wesen Creatur sein/von heerkommen des wesens.

Wer weißt auch nicht/daß Christus nicht mehr stirbt/das jn jetz im himel weder hungert noch dürstet.

Daß ich aber geschriben Christus sey heüt in der Gloria kein Creatur/hab ich damit wöllen anzeigen/das er auch nach seinem Menschen durch die verklärung vnd erhöhung in Gott/vnser Herr vnd Gott sey worden/Acto. 2. Nicht das er je ein Creatur sey geweßt/sonder das er alles was Creaturlicher art/eigenschafft oder dises leiblichen wesens an seinem Menschen dort befunden (da er der leidlicheit vnd aller dürfftigkeit vmb vnsert willen vnderworffen) ja alle Idiomata, so dem fleisch zeitlich anhangen nu durch den todt hab abgelegt/dagegen aber eine vollkomne newigkeit/vnsterblicheit/vnd das himlische wesen durch die Gloria Gottes seines Vatters angelegt/vnd damit sey bekleidet.

Ambrosius de Fide, Lib. 1. Et Deū eum, & Christū fecit Deus, &c. Hoc utique fieri potuit, quod potuit crucifigi.

Nicht meine ichs also/daß sein Menschliche Natur/Leib vnd Seel drum D in solcher Glorien abgetilget vnd auff gehöret hab/sonder daß gar nichts creaturlichs dises leiblichen lebens vnnd vergengklichen wesens oder eigenschafft/an jm mehr sey zůfinden: daß sein Fleisch vnd Blůt/durch die krafft des Allmechtigen worts/damit es personlich vereiniget/nu gewandelt/geendert/oder gebessert/vnd an disem menschen alles new ist worden.

Jch sag nachmals/daß ichs nicht also halte/als ob die Menscheit Christi sey zur Gottheit worden/oder in die Gottheit sey verwandelt/wie mir etliche vnbillich zůlegen/so wol als sie mich nicht recht verstehen wöllen/drumb ichs denn dester öffter můß widerholen/vnd mich darbey erklären: Glaube vnd bekenne/das Christus Jesus auch noch heüt vnd ewig ein warer ganzer Mensch mit Leib/Fleisch/Blůt vn̄ gebein ist/in himlischer klarheit in einem vnbegreiflichen liecht vnnd wesen: Es ist sein Menscheit geendert oder gewandelt/nicht verkeret/noch verzeret/sonder gewandelt sprich ich/durch die himlische Glo-

ria gebessert/ vnnd mit Göttlichem reichtumb gemehret.

Christus ist nach seiner Menscheit in die Herrlicheit des wesens Gottes kommen/ dariñen gantz Göttlich vnd geistlich/ ja nach dem wesen alles daas/ was Gott worden/ Das diser himlische Mensch vnser Herr vnd König Christus/ durch sein erhöhung/ alle Göttliche Idiomata vnd eigenschafft Gottes hatt erreicht vnd eingenommen/ über Göttliche werck/ hat himlische ampt/ reich/ vnd vermögen/ welchs auch eigentlich Paulus meinet/ da er spricht: Das in Christo alles sey New worden/ 2. Corinth. 5. vnd ob er wol gecreutziget ist auß der schwacheit/ so lebet er doch auß der krafft Gottes/ 2. Corinth. 13. das Er lebet/ das lebt er Gott/ Rom. 6. Er lebet iñ Gott/ mit vnd auß Gotte/ in der Gloria Gottes seines Vatters/ seine augen seind wie fewrflamen/ sein angesicht leüchtet wie die helle Sonne/ Apoc. 1.

Solche wandelung vnd newigkeit am Menschen Christo/ haben auch die lieben alten Vätter genůgsam zůuerstehen geben/ so sie vom tode vnd aufferstehung Christi geredt haben/ Vnd Augustinus/ Psalm. 85. da er nach anderm also sagt: Creator creaturam mutandam, non mutatus assumens, &c. Das der vnwandelbare Gott schöpffer/ die Creatur zůwandlen hab angenommen/ vnnd vns mit jm einen menschen/ haupt vnd leib gemacht. Da man denn abermal mit vnder sihet/ waser gestalt/ vnd welcher zeit die Vätter etwa die menschliche Natur Christi ein Creatur genannt/ was sie auch dadurch bedeüt haben/ nach dem zůuor auch aussem Basilio gehört/ daß das wort/ Creatur/ nit allweg einerley bedeutung ist/ vñ das sie Christo Jesu dem Son Gottes an seiner eer vnd Herrlicheit damit nichts haben wöllen abbrechen/ wie jetzt etliche thůn/ sonder auch offt durch die Arrianer im kampff dahin seind gedrungen/ Dauõ anderst wo mehr wirt gehandelt.

Aber von der wandlunge Christi nach dem fleische/ schreibt August. noch mehr de Verbis Apost. Serm. 30. vnd spricht: Erkenne das Christus ist im Fleische kommen/ das er hat angenommen was er nicht war/ vnnd nicht verloren hatt das er war (Erkenne) das er den Menschen in sich hatt gewandelt/ vnd nicht in Menschen ist gewandelt worden. Hęc ille.

Hominem in se mutasse, non mutatũ fuisse in hominem.

Dergleichen sagt auch Ambros. de Fide contra Arrianos, cap. 8. Tertia quoque die resurrexit, non Deus in hominem, sed homo potius in Deum. Am dritten tage ist aufferstanden nicht Gott in Menschen/ sonder vil mehr der Mensch im Gott.

Wiewol man mir nun solche weise zůreden/ als ich sorg nicht wol wurde deüten/ es můste bald Eutychianisch/ vnnd die Menscheit Christi verleugnet heissen/ So hat doch der liebe Ambrosius vnd Augustinus/ nichts anders damit wöllen anzeigen/ weder das die Menschliche Natur in Christo der Göttlichen in der Glorien nu sey gantz gleich/ vnd Christus auch nach seinem Menschen/ vnser Herr vnd Gott sey worden. Welchs ich auch also glaube vnnd bekenne/ aller massen wie solchs Augustinus in den gemeinen beschreibungen des Glaubens von mir vor angezogen/ hat erkläret. Diß sey zůfellig auß den Vättern von der wandlung des Menschens in Christo/ dauon hernach mehr wirt gesagt.

Daß aber das wort Creatur/ nicht ein nañen der substantz/ sonder er ein zůfelliger namen sey/ dadurch der vrsprung vnd die qualitet eins dings wirt bedeüt/ zeiget auch Ambrosius an De incar. Dom. Sacram. Cap. 9. Si factum, inquit, dicis, aut creatum, quia multa facta & creata sunt, non proprietatem substantię videris significasse, sed speciem qualitatis. Wenn man sagt/ spricht er/ ein ding sey gemachet/ oder geschaffen/ so wirt nit die eigenschafft des selbstands eins dings (wie denn mancherley creaturen seind) sonder die gestalt des anhangs damit bedeüt/ des er auch ein Exempel vom geberen/ vom vatter vnd dem sone gibet.

Darumb/

A Darumb / so jrren sich die jenigen nit wenig / die creatur für einem namen des selbstands des menschens auch an Christo halten / Daher sie denn der herrlicheit Christi vil zůnahe kommen / so doch creatur ein zůnamen des anhangs ist / wie auch das wort Creatur / nomen officij ist / dadurch anzeigt wirt / waher der natürliche mensch komme / nicht wer er sey / sonder waher / welcher vnd von wem er sey / das er nemlich von Gott auß erden sey erschaffen / das ein creatur sein / nicht ein wesentlich stuck des menschens ist / noch seine essentia trifft / drumb man mir nicht sagen dürfft: Nec mutat essentiam accidentium mutatio, wie sie sagen / sonder fleisch vnd blůt sein / leib vnnd seel haben / das seind des menschens wesentliche stuck vnd teilung / darbey er wirt erkannt / daher er auch ein mensch sol genannt werden.

Qualis, non Quis.

Partes substantiales, integrales, &c.

Denn / wenn des menschen selbstand oder natur an deme wäre das er eine creatur ist / so müste das creaturliche jrdische wesen am menschen nimmer gewandelt werden / der mensch müst für vnd für einen stand behalten. Nu wirt es B aber durch Christum in ein new himelisch wesen gewandelt / dariñe er doch mit leib vnd seel ein waarer mensch bleibet / nach gebürlicher ordnung / darumb ein creatur sein ist accidens / vnnd kan vnnd müß zum eingang ins reich Gottes gewandelt / ja alles Creaturliche vnd zeitliche am menschen abgelegt werden: Daher sie auch kinder gottes / kinder der aufferstehunge heissen / daß das wort Creatur nicht allein an Christo nicht zůleiden / sonder auch one zůsatz an den kindern Gottes ist zů meiden / wie 1. Johan. 3. leicht zů mercken.

1. Cor. 15.
2. Cor. 5.

Ambro. Paulus uitam corporis cum immortali gloria commutauit.

Luth. Gal. 3. Fide homo fit Deus.

Das auch der zůsatz / Himlische creatur an Christo keine statt möge haben.

Nu müß ich gleichwol Martino Frecht von Vlm (welcher auß Gottes schickung dise händel hat mit auffgestürlet) zeügnus geben / daß er den Menschen Christum nicht schlecht ein creatur nennet / Er sagt / Christus sey nit Creatura huius sæculi, sonder ein himlische Creatur (mancher möcht gedencken / das er jhne für ein Engel / oder den Engeln gleich hielt) wiewol ichs meiner person halben het müssen geschehen lassen / er machte gleich auß Christo was er wolte: Dieweil er aber offentlich solchs außgeschrien / mich vnnd alle andere so Christum Jesum gantz für jhren Herren vnd Gott bekennen / auch Gotte seinem Vatter gleich vereeren / noch darzů gern zů ketzern het wöllen machen / habe ich jn müssen freuntlich fragen / ob er mir wol noch drauff sol antworten / was er doch mit solchem wort / Himlische creatur / an Christo meine? Ja / was seines achtens ein himlische creatur sey? Warauß sie sey? Was solche creatur für ein art / natur vnd eigenschafft habe? Wenn sie sey geschaffen? Wa? oder durch wen sie sey geschaffen? Vnd ob solche Creatur auch zum sechstägigen werck der schöpffung Gottes wölle gehören? oder anderstwa her sey kommen? Ob eine alleine oder jhr mehr seyen? Jtem: Ob jrgent ein creatur den himel möge iñhalten? Gewalt aller dinger haben? Vnd das Reich Gottes möge regieren / etc. Wie vom Menschen Christo Ephes. 1. Actor. 3. Heb. 10. 1. Corint. 15. Matth. 28. Vnd sonst an vilen orten herrlich stehet geschriben.

Aber man mache aussem wort creatur was man wölle / oder glosiere es gleich wie man wölle / so bleibts dennocht bey aller menschen verstand offenbar / daß Creatur ein namen deren dinger ist / die vil minder denn Gott seind / die nach jhrer natur ferr vnnd tieff vnder Gott / vnnd vnder den thron seiner Gottheit wöllen gehören: ob sie denn wol von Gott erschaffen / auch one Gott nicht bestehen / sonder von jhm regieret vnnd erhalten werden (wie denn deßhalben alle Creaturen Gotte in knechtlicher vnderthänigkeit zů dienen schuldig) so stehet doch jhr natürlich wesen vnnd leben inn jhrer erschaffnen ord-

nung außwendig dem wesen vnd leben Gottes/ja so fer: der himmel von der erde vnderscheiden.

Da bedencke man nu/ob nicht solcher namen/wenn er dem glorificierten menschen Christi jetz im himel zugeeignet/noch vil mehr sey zuschewen vnd verdamlich: denn es je vnleugbar ist/daß jhm vnd seinem fleische (nach dem er erhöhet/zur rechten Gottes ist gesessen vnd regiert) sein göttlich eingenomen regiment/eer vnd herlicheit damit wirt benomen/ Christus würde nit herrschen/ sonder noch knechtlich im himel dienen/denn herrschen vnnd dienen ist nicht ein ding/spricht Ambrosius. Aber Christus ist ein König/vnnd son des Königs/ wie kan denn der Son Gottes ein knecht sein? Denn alle creatur dienet/ aber der Son Gottes dienet nicht/ der auß den knechten kinder Gottes macht/ drumb ist der Son Gottes nicht ein Creatur. Das schreibt Ambrosius de Fide libro.5. wider die Arrianer. Sihe nu/ob sichs nicht auff alle die wölle reimen/so Christum den König der ewigkeit einerley weise für ein Creatur/das ist/für etwas so vnder Gott/minder denn Gott/in einer vnuolkomenheit gegen Gott/ in einem leben vnnd wesen außwendig Gott (ob ich gleich der verrucklicheit geschweige) halten oder ansehen.

Ambros. Non idẽ est regnare & seruire.

Drumb so wirt die Gottwerdung des menschens in Christo/vnd der reichthum seiner göttlichen herlicheit/welche er durch die aufferweckung von den todten/himelfart/vnd sitzen zur Rechten Gottes/nach seinem fleische vnd blute eingenomen/mit dem wort creatur vertunckelt vnd verleugknet/der mensch Christus blibe nicht REX GLORIAE, Es wurde jhnen nicht alle zunge bekennen in der Glorien Gottes seines vattern/wenn er ein creatur wäre. Denn in der Glorien Gottes sein/ist nichts anders denn Gott sein/wie Hilarius/vnd auch Ambrosius bezeügen/ Da volget denn/ daß man nicht den gantzen Christum nach beiden naturen wurde für Gott den Herren halten/welches zwar die widersächer offentlich leeren.

Hilar. Lib.8. de Trinit. Ambr. Phil.2.

Also müste denn von wegen vermeinter Creaturlicheit an Christo/nach aller schrifft zeügknus/auch weitter volgen/daß die Christen an jhren Christum/ nach seiner gantzheit/nit sicherlich weder glauben/oder jhnen gantz anbetten/ noch einige göttliche eere disem menschen/der am creütz für sie gestorben/frölich dörfften beweisen/jhr gewissen köndte beim glauben/anrüffen vnd anbetten Christi nimmer recht rüwig werden/sie müsten jmmer der abgötterey darbey besorgen/weil in aller schrifft verbotten/daß man keine creatur sol anbetten weder im himmel noch auff erden/daß man an keine Creatur soll glauben/ weder hoffnung noch vertrawen setzen/sonder an den einigen Gott/der gedritt in den personen/Vatter/Son/vnd H. Geist/vnd einig ist in seinem göttlichen allmächtigen wesen/darein auch das fleisch Christi komen/vnnd in die Ewige gemeinschafft der gantzen völle der gottheit herlich ist auffgenomen. Daas ist je vnser Christlicher glaube/ wie die schrifft/vnd alle Symbola der kirchen solchs warhafftig bekennen vnd bezeügen.

Ambro. de Fide lib.1. Aut desinãt colere quẽ creaturam appellãt, Aut desinãt quẽ colere se simulant dicere creaturam.

Gregor. Nazia. Vnus deus in tribus & tria unũ.

Von der Auffdeckung deß jrrthums/So hinder dem Namen Creatur stecket/wenn er Christo dem Sone Gottes wirt gegeben nach seiner Menscheit.

ZVm dritten/wirt durch den namen Creatur/auch Christus zerteilet vnnd auffgelößt/in dem das er nicht gantz der natürliche son Gottes bleibet/so wol als Gott solcher gestalt nicht des gantzen Christi vatter wurde bleiben: denn Gottes natürlicher son sein/vnd ein geschöpff oder creatur sein/hat grossen vnderscheid/wie alle alte Theologi solchs bezeügen/dessen ich zur erinnerung etliche stuck alhie muß anzeigen.

Vom vnder-

A

Vom underscheid des Sones Gottes/ vnd der Creatur Gottes.

CYrillus in Thesauro, lib. 12. cap. 15. hat zur erhaltung der glorien des sones Gottes/ wider die Arrianer also geschriben: Non considerant, inquit, profecto hæretici, quæ differentia sit inter Creaturam & Filium, &c. Die ketzer bedencken nicht/ spricht Cyrillus/ was vnderscheid zwischen der Creatur vnd dem Sone sey: denn die creatur oder geschöpff ist nicht auß der substantz des schöpffers/ sonder von außwendig her gemacht oder geschaffen: was aber auß jemands/ vnnd auß seiner natur wirt geboren/ sollen wir von der gleichnus der Creatur füglich auff Gott richten/ also denn werden wir auß dem vnsern das göttliche recht verstehen lernen/ ꝛc.

Diß hat Cyrillus vom vnderscheid des sones Gottes vnd der Creatur oder geschöpff Gottes/ an obgemeltem orte geschriben/ von welchem er anderstwa auch schreibt/ so wol als vom vnderscheid des geberens vnd schaffens/ Libro sexto, Capite 3.

B

Vnd Ambrosius/ Lib. 2. de Fide in præfatione: Principium fidei nostræ est scire, quod genitus est Dei filius. Si non genitus est, nec filius est, &c. Si creatura est, deus non est, Si Deus non est, nec vita est, si non est vita, nec veritas est. Ergo tria illa, id est, Generatio, Filius, Vnigenitus, principaliter & propriè indicant ex Deo filium.

Gott vnd creatur mögẽ sich in einer persõ nit vertragen noch einander duldẽ/ sie kommẽ Cristo als dem eingebornen sone gottes des vaters mit einem teil vil vil zů nahe/ thůn im vnnd seinem vater abbruch ꝛc.

Der anfang vnsers glaubens ist/ spricht er/ daß wir wissen/ daß der Son Gottes sey geboren. Jst er nicht geboren? So kan er nicht ein son sein. Nu ists auch nicht genůg/ das du jhnen ein son nennest/ wenn du jhn deutlich nicht den erstgeboren Son bekeñest/ ꝛc. Vnd bald drauff/ drum dise drey/ Geburt/ Son/ Erstgeborner son/ beweisen fürnemlich vnd eigentlich einen son auß Gott.

Vnd anderßwa spricht er/ der vatter hab von Christo gesagt: Das ist mein geliebter Son/ nicht das ist mein geschöpff oder creatur/ so wol als der Apostel von einem Erstgebornen/ nicht von einem erstgeschaffnen schreibt. Jtem wir lesen von seiner geburt/ spricht Ambrosius/ nicht von seiner schöpffung/ vnd das ein grosser vnderscheid zwischen einer Creatur vnd dem Herren sey/ Ego filium natum esse profiteor, quod reliquum est impietatis horresco. Hæc ille.

C

De Fide Lib. 1.

Wiewol nun solchs alles wider die Arrianer dort geschriben/ so ists doch in der warheit wider alle die jenigen so Christum einigerley weise/ nach dem fleische oder nach dem geiste/ für ein Creatur vnd nicht gantz für Gottes Son halten: denn Christus ist einer/ ein son Gottes vnd des menschens/ er ist nicht zwen noch geteilt/ das ein natur Gottes son/ die ander ein creatur sey. Jst er aber nach beiden naturen gottes Son/ wie nu gehöret/ vnd Augustinus de Definitionibus orthodoxæ fidei, fein hat erkleret: so kan er keinerley weise ein creatur sein/ wie denn auch Gott der vatter/ keiner creatur als creatur vatter ist: er schaffet die Creaturen/ gebieret sie nicht/ so wol als er disen Son nicht geschaffen/ sonder auß jhm vnd einer reinen H. Junckfrawen/ wie sichs Gott wil gebüren/ heiligklich hat geboren.

D

Gregorius Nazianzenus schreibet in Oratione de Natali Saluatoris, Daß auch die Juden den Namen des sones Gottes für ein wort haben gehalten/ das do gleiche eer mit Gott dem vatter besaget (wie aussem Euangelio offenbar ist) Wie kemen wir Christen denn erst darzů/ daß wir solche æqualitet oder gleicheit solten verleugknen/ vnnd dem eingebornen Sone Gottes seine göttheit abstricken. Hæc ille.

Dieweil sich denn der namen Creatur mit dem sone Gottes keines weges mag vertragen/ sonder jhm sein eer abstrickt/ zů deme das er den einigen Gottes son zerteilet/ vnd zwen Söne/ nemlich einen natürlichen Son Gottes/ vnd einen angenommenen gnaden son/ auß jm macht/ so ist er Christo vnleidlich vñ schmehlich.

Hilar. lib. 6. Non est humanus error, Christũ Dei filium negare.

Das der

Das der Namen Creatur den Menschen Christum aussem einigen Göttlichen wesen der H. dreyfaltigkeit schleußt.

ZVm Vierdten / steckt hinder dem Namen Creatur / dise schwere jrrung / daß Christus der eingeborne son Gottes / durch solche Opinion nicht gantz (das ist nit nach beiden vereinigten naturen) die statt der einen person / in der H. dreyfaltigkeit wurd behalten / denn es sollen die personen in der heiligen dreyheit / Vatter / Son / vnd H. Geist / nach außweisung aller schrifft / in einem wesen / grad vnd staffel / in einer gleichwichtigen schal vnnd wagen (also zůreden) der aller einfeltigsten göttlichen einigkeit / Eeren / Glori / Maiestet vnnd Herrlicheit / gantz gleich geglaubt vnd verstanden werden / das alle drey personen ein Gott / vnd ein Gott sie drey seind / das in der dreyfaltigkeit nichts vngleiches / nichts dienstbars / nichts vnuolkomens / nichts leiblichs / nichts vmbschriben / nichts das den creaturn sichtbar / ja nichts creaturlichs werd befunden / oder auch sein kan / Welches aber die vermeinte Creatur an Christo / wie gehöret / mit jhrer Creaturlichen natur / art vnd wesen / gantz wurd verstören / vnnd vngleicheit / knechtschafft / vnuolkommenheit / reumlicheit / ja alle vnbequemligkeit da wurde einfůren. Welch Argument zwar nit das wenigste ist / damit die göttliche herrlicheit vnd das geistliche volkomne wesen des fleisches Christi / nach seiner auffnemung in Gott / vnd das Christus kein geschöpff oder creatur sey / krefftig wirt beweiset vnd erhalten.

Vad. Fol. 78.

Das sie aber einreden / Christus der Son Gottes sey auch alhie auff erden / da er noch sterblich war / die ander person geweßt / vnnd hab doch kein vngleicheit noch schwacheit / oder zerstörung der einigkeit in der dreyfaltigkeit eingefůret / wie denn nichts das wesen göttlicher Natur könne verungleichen oder ringern / warumb wäre es denn vnrecht ob schon im himmel die Naturen vngleich: vnd die Menscheit Christi ein Creatur oder geschöpff wär.

Drauff zů antworten / Sollen sie billich den vnderscheid Christi des Sons Gottes / allhie auff erden vnd droben im himel mehr bedencken / auch seiner Exinanition besser warnemen. Sie reden aber vom geheymnus der Dreyeinigkeit / als ob nur zwo personen wären wesentlich im himel bliben / da Christus ist auff erden mensch worden.

War ists / Daß Christus der Son vnd ewige wort Gottes / allweg ein person der dreyfaltigkeit geweßt / in einigkeit des wesens Gottes / die annemung des fleisches oder seine menschwerdung hat nichts dran verhindert: es ist aber sein fleisch drumb nicht alweg im wesen der H. dreyfaltigkeit geweßt / ob es wol darzů vom worte angenomen / drein geboren / auch von wegen der personlichen einigkeit in Christo bald hat darzů gehöret. Denn Christus můß je zůuor leiden / durch den todt des fleisches schwacheit ablegen vnd ernewert werden / ehe er in sein herrlicheit könd eingehen / vnd ehe sein fleisch das volkomne wesen der dreyeinigkeit Gottes in dem vereinigten worte könd erreichen.

Den rath gottes bey der Dispensation Christi / vñ wie sie in der zeit solt außgefüret werden zů bedencken.

Dieweil denn solchs von Christo geschriben / auch nu an jhm verbracht ist / nach dem er das Consummatum est am creütz gesprochen / vnd mit glorien vnnd eeren ist gekrönet / mit dem freuden öl des H. Geists gesalbet vnd durchgossen / auch mit der klarheit die er bey Gott gehabt / ehe die welt war / verkläret worden: so můß es je vil ein ander ansehen vnnd gestalt vmbs wesen seines fleisches jetz im himmel haben / weder da er noch sterblich war auff erden / daß es nicht gleich mit seiner menschlichen natur allhie in der schwacheit / vnnd nu droben in der Glorien sein kan: Dort kond sie kein vngleicheit im himel in der heiligen dreyfaltigkeit einfůren / weil Christus noch nicht zů himel gefaren / noch seine Gloria hett

Luc. 24. Hebr. 2. Psal. 45. Johan. 17.

A ria hett eingenom̃en: Nunists aber anders / nu der Mensch in Christo sitzt zur rechten der Maiestet Gottes / derhalben er für kein creatur one verletzung seiner Glorien im wesen Gottes kan gehalten werden.

Ob denn wol nichts / das vnwandelbare wesen göttlicher natur könne verungleichen oder schwechen / so wirt aber auch nu im him̃el nichts vngleichs hinein genom̃en / noch etwas vngleichs darinnen können statt haben / man dichte gleich von der creatur an Christo was man wölle.

Vad. Fol. 80.

Damit aber solchs recht werde verstanden / so wil ein warer glaube vñ geistlich vrteil hieher gehören / dadurch man Christum nach den zweien stånden seines fleisches / nemlich am erst in der Exinanition, darnach in der volgenden Gloria / recht wisse zů vnderscheiden / was auch die schrifft von jedem stande rede / auff seinen ort wiß zůsetzen / vnnd nicht von einem in den andern falle / als ob es mit dem fleische Christi allweg in ein vnnd gleich wåre gestanden / da wirt man B denn bald finden das es nicht Creaturlicher weise / sonder geistlicher göttlicher weise mit Christo jetzt im him̃el zů gange / da er als der gnaden könig vnnd REX GLORIAE, ewigklich regieret / vns durch den heiligen Geist gerecht vnnd selig macht.

Zeügnus der våtter / daß keine Creatur in der heiligen Dreyfaltigkeit statt habe.

DAs aber in der heiligen Dreyfaltigkeit des einigen wesens Gottes / keine creatur / noch Creaturliche eigenschafft mag statt haben / sonder alles was dariñen ist / Gott vnd göttlicher eigenschafft vnd art sey / ist von der Christlichen kirchen dermassen bestettiget vnd angenommen / das es gar keinen zweifel hat / wie auch fast alle alte Theologi solchs bezeügt haben. Dauon lese man C Augustinum in Definitionibus fidei, da er wider mancherley ketzereien schreibet vnnd spricht: Nihil creatum in Trinitate, &c. Das in der dreyfaltigkeit / nichts geschaffens oder dienstbars sey / nichts vngleichs / nichts vor oder nach / mehr oder minder / nichts außwendig oder dem andern vnderdienstlich / nichts leiblich oder leiblich abbildet / nichts das jhm selbs vnsichtbar sey / nichts das den creaturen sichtbar sey / nichts mit widrigen sitten vnd willen / zc.

Drauff folgt denn beim Augustino beschließlich / daß in der gottheit der Son mit dem vatter ὁμόσιος, das ist eines wesens sey / So wol als der Heilig geist ὁμόσιος eines wesens mit dem Vatter vnd dem Sone ist / das auch ein son / Gott vnnd dem menschen ὁμόσιος eines wesens sey / der da Gott in seinem menschen in der Glorien des vatters bleibt / lustig anzůsehen allen Engeln / der auch gleich wie der vatter vnd heilig Geist / von den Engeln vnd von aller Creatur wirt angebett / der nicht ist mensch worden one Gott / oder Christus mit Gott / wie Ne- D storius lestert / sonder ein mensch in Gott vnd Gott in menschen.

ὁμόσιος Deo & hominiunus filius.

Solchs ist abermals ein krefftig starck zeugnus / der volkomnen gottheit vnsers Herren Jesu Christi / wider alle creaturlicheit / so in jm mag erdacht werden: Damit denn auch Ambrosius super Lucam Cap. 1. fein stim̃et / Vnnd es soll für alles andere zeügknus stehn / so entweder aussem Augustino oder sonst auß den våttern / die Creaturlicheit an Christo zůerhalten / jm̃er mögen auffbracht werden.

Ambrosius. Nihil præscriptum, Nihil circumscriptũ, Nihil emensum, Nihil dimensum trinitas habet.

Denn kurtzumb die widersåcher wenden sich mit jhrer Dialectica wa sie hin wöllen / vnnd verblümens gleich mit der Rhetorica, wie sie mögen / so müssen sie Christum nach seiner menscheit / entzweder aussem wesen der heiligen Dreyfaltigkeit schliessen / oder aber darinnen kein creatur sonder jnen gantz / auch nach seinem fleische / nichts denn Gott den Herrn in einigkeit des wesens Gottes sein lassen.

Das sie

Das sie aber seine menschliche natur von der H. dreyfaltigkeit nicht können außschliessen/vnd sie auch darzů gehöre/bezeügt vns Augustinus in libro de bono perseuerantię, damit auch das vorige wirt bestettiget/da er spricht: Qui fidelis est, &c. Welcher recht glaubig ist/der glaubt in Christo ein ware menschliche natur/vnd das die selbig durch die auffnemung Gottes des worts also sey erhöhet/auff daß der sie hat angenomen/vnnd daas was er angenomen ein person in der dreyfaltigkeit wär. Disem folgt Alcuinus vnd andere mehr/die auch also schreiben: Et habetur 3. Senten. Distinct. 7.

Ein starck zeugnus Augustini für die Gottheit des fleisches Christi.

Also haben wir nu was schadens/mißuerstands vnd verwüstung/die vermeint Creatur an Christo/auch beim glauben der heiligen dreyfaltigkeit wölle einfüren.

Von der Geistlichen Speisung des fleisches/leibes vnd blůts Christi/vnnd was die vermeinte Creaturlicheit an Christo/dran verstöre.

ZVm Fünfften/wil gedachte Creaturlicheit auch des Herrn Nachtmal (darinn die aller edelste Speise vnd tranck zur ewigen settigung der verschmachten seelen/allen gleubigen wirt fürgestelt) gar nahe vertunckeln oder auffheben/wie solchs in der warheit leicht ist zůfinden/denn sintemals beim Christlichen glauben vnleugbar/daß Gott der barmhertzige die seel vnnd den innerlichen menschen mit nicht anders zum ewigen leben speiset/neeret/vnnd im gewechs der newigkeit fortfüret/denn mit seinem eigenthumb/nicht mit erschaffnen dingen oder Creaturen (welche auch keines weges die seel können erreichen) sonder mit deme das seiner göttlichen natur/seiner art/heiligkeit vnd wesens ist/welchs aber mit dem fürdersten sein Eingeborner Son Jesus Christus Gott vnd mensch ist vnzerteilig: Er ist das lebendigmachende himelbrot/das überwesentliche brot/darumb die kinder Gottes im Vatter vnser täglich bitten/Ja die ware speise des ewigen lebens/nicht nach einer natur allein/noch zerteilet/sonder nach beiden naturen gantz vnd gäntzlich.

Keine creatur weder in himmel noch auff erdē vermag mit jrer settigung ein ewiges leben zůgebē/sie seind zschwach darzů allesampt.

Gott der vatter gibt das wort/das wort das do fleisch ist worden/gibet auch nu sein fleisch vnd blůt/in vnd mit dem worte/sich selbst gantz vnnd gar einen Christum/allen armen sündern zů jhrer gerechtwerdung vnd ewigen settigung. Von welchem geheymnus der Herre Johannis am sechsten so vil bestendig hat geleeret/da er auch selbst sagt: Mein fleisch warhafftig/ist ein speise/vn̄ mein Blůt warhafft/ist ein tranck/das solchs weiter zůbeweren keines weges von nöten: allein trewlich ist zůbitten/daß wirs recht verstehen/warhafftig können glauben/vnnd vns nach solcher speise des ewigen Lebens seligklich sehnen.

Es hat auch der Herre/dem aller menschen schwacheit wol bekannt ist/vns zů vnderweisen/das wörtlen/VERE/warhafftig ist/mit wöllen hinzůsetzen/das new geistliche wesen seines fleisches vnnd blůts/im vereinigten worte Gottes vnd in Gotte verleibet/damit anzůzeigen/vnnd daß es also warhafftig/so wol als das wort speißlicher art vnd der gantze Christus ein gantz völlig brot vnnd tranck des lebens sein solte: Das brot das ich geben werde/ist mein fleisch/ꝛc. Vnnd warhafftig ists ein brot/spricht der Herre/nicht figurlich noch bedeutlich/sonder warhafftig/auch nicht leiblich noch fleischlich/sonder nach der warheit des wesens in Gott/drumb es auch geistlich/göttlich vnd himlisch speiset vnd neeret/zum ewigen leben.

Warhafftig für Gott/ist geistlich lebendig vnd himlischer weise.

Non tropicè, sed verè.

Er leeret daß solche speise vom tod errette/das leben gebe/heilig vnnd selig mache/auch am Jüngsten tag aufferwecke/alle die im glauben der geniessen/vnd Christum recht erkennen.

Wie kan

A Wie kan aber nun jemands gedachter speise geniessen/vnnd sein seel vom ewigen tod dadurch erretten? der den worten des Herrn nicht glaubt? der nicht glaubt daß das Fleisch vnd der leib Christi ein wesentliches wares Brot/vnnd sein blůt ein warer warer tranck/aller verschmachten Christgleubigen Seelen sey. Wie kan man aber solchs glauben? weil man den Leib vnd Blůt Christi/für ein geschöpff vnd noch heüt diser leiblichen eigenschafft/vnd eines entlichen wesens/an einem orte helt hie vnd da vmbschriben?

Welchs ich nu auch bey disem punct/auff ein ferner bedencken allen Christen heim stelle/vnd ob nicht das Nachtmal des Herren (darinnen er je die gleubige seel mit keiner creatur speiset) mit diser Opinion zůnichtet/verachtet/vnd auffgehabē wurd/deñ wer die wesentliche speiß dariñen verleugnet/oder daas was die seele selbstendig soll speisen vnd settigen zur seligkeit/für ein vnseligmachende geschöpff oder creatur/vnd nicht für Gott helt/wie kan er das Nachtmal behalten? Oder solchs mit dem Herren recht halten.

B Darauß man denn abermals bald sihet/was hinder dem namen Creatur stecket/vnd wie die Gloria vnd herrlicheit/des Geistlichen wesens Christi/vnnd das Göttliche vermögen seines leibes im Nachtmal/dadurch wirt verleugnet vnd auffgehaben.

Etliche Gegenwürff vnd der selbigen auflösung bey der Speisung des leibs vnd blůts Jesu Christi.

Alhie begegnen vns etliche nicht vnnütze noch vnnöttigen gegenwürff von den jenigen/die da sagen:

I Wenn deñ die Gottheit oder das wort nicht soll genůgsam sein/die seele wesentlich zů speisen/vnd das Fleisch oder der leib Christi/auch ein geistliche speise wesentlich sein sol/vnd aber erst durch die verklärung ein speise vnd in der Gloria dem worte in macht vnnd krafft gleich ist worden.

C *Vad. Fol. 19.*

II Was haben deñ die Jünger im ersten Nachtmal dort gessen? ehe Christus ward verkläret? Wie hat jnen Christus seinen leib warhafftig zur speise geben?

III Wamit wären auch die alten gleubigē vätter an der seel gespeiset? ehe Christus je ist mensch worden/weil je niemandts für Gott one die speise der seel kan leben.

IIII Jtem/so Christus auch nach seinem Fleisch vnd blůt durch den glauben in den hertzen wonet/was denn im Nachtmal werd empfangen vnd genossen.

Ein starcke Speise erfordert einē starcken magen des glaubens. Solidus cibus, solidam fidem.

Solche punct halten jhrer vil diser zeit auff/das sie den waren verstandt des Nachtmals/so wol als das erkañtnus Christi nit gnůgsam können erreichen/drum̃ so wär es gleich wol meines achtens nicht von vnnöten/das die geleerten oder die jenigen so das leerampt eingenom̃en in Gottes forchte Christliche gespräch deßhalben hielten/vnd etwas gründtlichs von disen nutzlichen stucken/an den tag geben/weil auch bey einer ewig beständigen concordia vil dran gelegen/daß man das essen vnd die speisung des Leibs Christi recht verstehen möcht/vnd von dem widergedechtnus oder Com̃emoration im Nachtmal des Herren/gebürlich vnderscheiden

D

Von diser vnderscheidung schreibt Augustinus *super. 6. Johan.* vnnd darnach *Tract. 59.*
Jtem/er nennet das Sacrament des altars *Sacramentum memorie contra Faustum lib. 20. Cap. 21.*

Nun vermag ich armer wenig in dem allem/befind aber gleichwol im liecht der gnaden/daß das fleisch Christi/nach dem wollgefälligen rathe Gottes/so wol als das wort/damit es ist vereiniget/ja im worte vnnd mit dem wort/ein geistlich speise vnser seelen ist/wesentlich/davon der Herr Joha. 6. klärlich hat geleeret.

Das auch die jünger Christi im ersten Nachtmal des Herren/seinen Leib

Christus redt von seinem leibe/was er sey nach der ewigkeit dahin sich auch der jünger glaub hat gerichtet.

Christus tregt alle ding im worte seiner macht Heb.1.

August. Ipsum & non ipsum.

vnd blůt aussem Worte / das geist vnnd leben ist/ da der Herr dauon redet vnd spricht: Daas (nemlich ein speise) ist mein leib/ ꝛc. warhafftig haben genossen/ vñ damit in jrer seelen seind gespeiset vnd gesettiget worden.

Ob deñ wol der Leib Christi der zeit nach nit war verkläret/ so war er doch im worte da der Herr dauon redet/ wie auch bey dem waren glaubẽ der jünger/ der alles künfftige gegenwertig macht/ schon verkläret/ da jn der Herr ins worte fasset vñ in gleichs wesen mit dem wort/ das geist/ leben vñ die klarheit Gottes selber ist/ hat gezogen/ vñ also nach der ewigkeit dauon redet/ wie es damit vor Gott vnnd bey Gott stande in der Glorien in Göttlicher macht/ krafft vnd herrlicheit.

In Suma/ die jünger glaubten das der leib Christi ein speiß vnd volle settigung jrer hertzen wäre/ deß haben sie auch genossen/ so wol als jhn der Herr durchs worte vñ im wort sich zur speise hat gegeben vñ dargebotten/ vñ ist dennoch auch ganz für jn bliben sitzen/ daher deñ (zum hellern verstand) die vnderscheidung des leibes des Herren wil gehören/ vnd was der Herr kurtz darfür redet/ da er spricht: Nu ist verkläret der Son des menschen. Daran der Herr Christus on zweiffel war hat/ vnd solt doch nach der zeit erst verkläret werden.

Gotes wesen

Den leib des Herren vnderscheiden heißt jn ansehen/ wie es für Gott damit stehet in der ewigkeit/ vnd kan durch nichts geschehen weder durch den Geiste des glaubens.

Vide Hieroni. in Epist: ad Ephe: cap. 1. De duplici consideratione carnis & sanguinis Christi. Item Cyrillus super Leuit. lib. 9.

Drumb so wil meines einfeltigen verstands bey obgemelten einreden/ vnd vil andern nicht wenig sein gelegen / daß man der krafft des allmächtigen Worts warneme/ darnach auch die art vnd eigenschafft des waren glaubens/ der sich in die ewigkeit richt / vñ alles zůkünfftige dem gleubigen hertzen gegenwertig heimbringt/ wol bedencke/ also deñ wirt man der warheit leichter nach kommen mögen.

Deñ der glaube ist solcher art / natur vñ wesens/ dz er nach der verheissung Christum Gott vnd menschen vnzerteilig/ seinen leib vnd blůt/ ja alle seine wolthat/ allweg bey Gott im wort in der glorien Gottes weißt zůsůchen/ auch fein drauß zůholen/ nicht allein ehe Christus in sein herrlicheit ist auffgenomen/ vnd nach der zeit verkläret worden/ sonder ehe er auch mensch ist geborẽ. Daher deñ die sprüche wöllen gehören: das Lamb ist von anbegin getödtet. Abraham hat meinen tag gesehen. Ob wol nun solchs dort zur zeit nicht war erfüllet/ so ists doch den Vättern gegenwertig geweßt durch den glauben / wie auch Christus dem glauben ist geweßt Gestern/ heüt/ vnd in ewigkeit. Also haben nun die jünger Christi/ ja auch alle Vätter den leib vnd blůt Christi gessen durch den glauben/ so wol als jn noch heüt alle gleubigen ins Herren Nachtmal essen vnd damit gespeiset/ vnd zum ewigen leben genehret vnd gesettiget werden.

Apoc. 13.
Johan. 8.

Hebr. 13.

Diß wenig hab ich auff die einreden der jenigen so den leib Christi für ein creatur halten/ vnd jn nicht wöllen ein wesentliche speise der seelen sein lassen/ also zur anweisung der sachen weiter zůbedencken wöllen auffzeichnen/ vnd das ich auch andere was jhn Gott driñen offenbart hat/ drüber beger zůhören.

Vad. Fol. 79. Cœnæ fructum omnẽ tolli assero, si nõ sit Creatura dominus.

Historischer. Glaub.

Frembd ist mirs aber/ daß sie dürffen sagen vnd fürgeben: Es wurde alle frücht des Nachtmals auffgehaben/ wenn der Herr nicht ein Creatur wär/ daselbs schreiben sie auch das die fürnemlichste frucht des Nachtmals stande nicht im wesentlichen essen des leibs Christi / sonder in dem das man glaub/ das Christus nach der warheit seines fleisches für vns dargegeben / vnnd sein blůt am creütz hab vergossen/ vnnd solchs im gewissen glauben der es fasset/ verstande vnd vnderscheide.

Was aber diß vnderscheiden sey / vnd was frucht oder nutz solchem glauben beim Nachtmal weiter folge/ ob auch vergebung der sünden / ein gůt rein gewissen/ frid vnd freud des hertzens vnd ein new Geistlich leben/ bey solchem glauben sey/ Dauon steht daselbs nit geschriben.

Wie

A Wie wär im aber? weñ die jünger dort im ersten Nachtmal (das dise Omnium sanctisimū cōuiuium neñen) solchs dauon sie allein sagen/ nicht wie sie vnderscheiden noch verstanden hetten/ nemlich das Christus bald solt gecreütziget werden/vñ sein blůt am creütz solt vergiessen/kurtz darfür vernamen sie der keines/was der Herr von dem leiden sagt/ vnd die red war jn verborgen/ vñ wußten nit was das gesagt wär/schreibt Lucas 18. Hetten sie aber das geheymnus deß leidens im Nachtmal noch nicht verstanden/noch dermassen wie dise fürgeben vnderscheiden/ noch jhren glauben dahin richten kōnen/ ob sie wol die speisung zum leben verstunden/auch in jhrem hertz entpfundē/wa wurd deñ gemelte fürnemlichste frucht des Nachtmals dort sein bliben? oder solten sie drum keinen nutz dauon gehebt haben? Welchs ich allein drumb hab wöllen eriñern/ob das gegenteil der waren rechtschaffnen frucht/ vñ des ewigwerenden bestendigen nutzes des Herren Nachtmals/weñs mit der speisung seines leibs vñ blůts B recht verstanden/geglaubt/vñ mit dem Herren recht wirt gehalten/was auch für ein glaub wöl darzů gehören/etwas mehr wolten warnemen/ ob es (sprich ich) an einem solchen Historischen Glauben genůg sey/ wie sie dauon schreiben/ oder ob nicht etwas mehr wolt darzů gehören.

Man besehe Joā. 14. 15. 16.

Das aber die lieben jünger (außgenomen allein den Judas) darbey gleubig geweßt/vñ durch den Geist des glaubens die wort des Herren/das sein leib nemlich ein wares brot/ein ware settigung jhrer seelen sey/wol verstanden: das sie auch die ware rechtschaffene frucht daruon bracht haben ist kein zweiffel/ so wol als sie ein innerlich erkanntnus des glaubens der seligmachung Christi gehabt haben.

Petrus/Joānis 6/ Herr/ wahin sollen wir gehn/ du hast wort des ewigen lebēs

Beschluß des Ersten teils des Bůchs vom Erkanntnus Christi vnd seiner Herrlicheit.

C Auß solchem allem ist nu leicht abzunemmen was an disem tröstlichen artickel vom erkañtnus Christi vñ seiner Herrlicheit/von seines leibs vñ blůts geistlichem verstand vnd wesen sey gelegen/ vñ das es in disem spaan mit den jenigen die den Menschen Christum ein Creatur wöllen bestreitten/ nicht vmb den schlechten nammen Creatur zůthůn sey/ sonder vmb alles dauon jetzt gesagt/welchs des Namens deutung mitbringt/ vnd Christo zů vneeren reichet.

Drumb ist es zůthůn. Am ersten/ ob der Mensch Jesus Christus seinen vrsprung vnd ankunfft auß der creatur/oder auß Gott habe? ob er von Gott wie der Adam vnd Eua sey erschaffen? oder durch ein sonderliche geburt geistlich vnd göttlich sey geboren?

Zum andern/ob er nu im himel solcher art/eigenschafft/lebens vñ wesens sey/ des ein erschaffne menschliche creatur ist? oder was er für ein mensch sey/ D vñ wie wir seines leibs vnd blůts/auch seines Geists vnd himlischen gůts/ja all seiner wolthat zum ewigen leben mögen geniessen vnd teilhafftig werden.

Es ist vmb die Gloria/Eer vnd Herrlicheit Christi/vnd vmb das zůthůn/ was vnderm Namen Creatur/nach aller vorigen beschreibung verborgē ligt/ das dem himelkönige Christo zur verkleinung vnd vnträglicher schmach wil gelangen/nemlich vm sein Reich/Wesen/Gloria/Ampt/Vermögen/Herrlichheit/vnd Gottheit.

Drumb sprich ich noch einmal/ist der spaan/Daß etliche Predicanten oder Theologi vñ deren nit wenig/ Christo Jesu nach seiner menschlichen natur das himlische wesen/sein Göttliche eer/ewige göttliche Glorien/vnd sein reich/ wöllen benemen/das sie seinem fleische den vollē gewalt Gottes/sein macht/krafft vnnd würcklicheit wöllen abstricken/ vnnd Christum nach der gantzen person nicht wöllen als den Son Gottes in volkomner gleicheit/ Maiestet vnnd eere

mit Gott seinem Vatter lassen bleiben/noch zur Heiligen dreyfaltigkeit gehören lassen.

Mir ist aller gewalt gegeben inn himel vnnd erden/ Matthei.28.

Solche Theologi meinen/ wenn die Christen jhren erlöser vnnd seligmacher Jesum Christum gantz/ auch nach seiner Menscheit für jhren Herren vnd Gott halten/vnd von einem geistlichen vergotteten fleisch vnd blůt in Christo reden/von einem solchen fleisch vnnd blůt oder Menschen der iñ Gott/ auß gegebner krafft Gottes alles vermag was Gott/ꝛc. so thůn sie jm zůuil eer an.

Kurtz/ sie gebrauchen den namen Creatur vmb nichts anders willen an Christo/deñ das sie jhn nicht wöllen Gott/den Son mit dem Vatter gantz einen allmechtigen Herren lassen bleiben/ sagen Christus sey nach der menscheit nicht Gott/sonder ein geschöpfft vnder Gott/vnd minder deñ Gott.

Er sey nach dem fleisch nicht ein natürlicher Son Gottes/ sonder nur Dauids des menschen Son/ das ist so vil/ als ein angenomner Son Gottes/oder ein geschöpfft vnd creatur/wie wir auß gnaden kinder Gottes werden.

Mehr sagen sie/ das fleisch vermöge in der Glorien Gottes nicht so vil als das wort damit es doch wesentlich ist vereiniget/iñ Gott verleibet vñ geboren/ auch mit der gantze völle der Gottheit gesalbet/vnd zů seiner rechten in ein volkommen vermögen Gottes durch Gott gesetzt worden.

Jtem noch mehr/das der mensch droben im hiñel sey an einem orte vmschriben/was thůt er denn? wie wår er also das haupt der Christlichen Kirchen? wa wurde sein reich vnd Regiment bleiben?

Vad. Nō nisi vnam uoluntatē, uidelicet diuinā, in Christo statuere, nocentissimam hæresim uocat, in Epistola Orthodoxa, folio.16.

Jtem das in Christo heüt im hiñel auch noch zwen vngleiche willen sein zů finden/welches sich nicht wol zum einigen Göttlichen wesen wil reimen.

Vnd das sein leib vnd blůt/ nicht wesentlich vnd natürlich/ wie Hilarius vnd Cyrillus dauon schreiben/ ins Herren Nachtmal werd genossen.

Vnd kurtzlich wöllen sie behaupten/daß Christus nicht gantz/ das ist nach beiden naturen in den gleubigen hertzen wohne/ welchem denn aber eins můste folgen/daß der Mann Jesus Nazarenus nicht das haupt der Christlichen kirchen wåre/ daß er auch nach seiner menschlichen natur nicht vermöcht den H. Geist zůgeben/die sünd zůuergeben/noch gnad/segen vnd heil in die glider seines leibs einzůfliessen/ wie könne der verheißne Glorificierte Samen Abrahe Christus/solche Göttliche werck auch thůn? wenn er nicht Gott sonder ein Creatur wår.

Die menschen vnderstanden sich die Sünd zůuergeben/ vnd wöllens dem menschen Jesu Christo in der Glorien Gottes regierende/abstricken: wer ohren hat zů hören/der höre.

Die mēscheit Christi in der Glorien bloß one die Gottheit ansehen/ oder also dauon dencken/ heißt Christū auflösen vnd zerteilen.

Solchs alles vnd vil mehr schwerer jrrthum/ will die frembde ergerliche leer von der vermeinte creaturlicheit an Christo gewaltig einfüren/zů dem daß sie den einfeltigen Christum Gott vñ menschen in seiner Gloria vnwidersprechlich zwifeltiget/die vnzerteilige zůsamen fügung des worts vnd fleisches stückt vnnd zerteilet: das solche leere seine Gottheit von der menscheit absündert/ja die ewige personliche einigkeit Verbi incarnati, in der Gloria treñet vnd auflöset: denn was ist ein creatur anders weder das für sich selbs one den H. Geist/ one Gott/one das wort vnd nicht des wesens Gottes/sonder eins entlichen geschaffnen wesens/ außwendig Gott ist?

Das Erkañtnus Christi nach dem geiste.

Damit deñ das erkañtnus Christi nach dem Geiste/das ist/wie er nu in seinem reich mit den hertzen vnd gewissen der gleubigen ausserwölten handelt/sie im H. Geiste bekeeret/zur bůß segnet/lebendig vñ gerecht macht/ sie leeret/speiset/nehret/tröstet/ꝛc. mit gnaden erfüllet/vnd die geistlichen erworbne güter seligklichen anlegt/für mehrteil wurd auffgehaben vnd verwüster/wie solchs einem vnparteischen leser/der daas was hie geschriben/was auch nachgends folget/in der gnaden Gottes wirt bedencken/leicht mag bekañt werden.

Von solchem lautent auch meine Büchlin/ Als das Suñarium der Argument

A ment von der Glorien Christi/Ermanung zum erkañtnus Christi/Vom vnderscheid der zweier stände des fleisches Christi/Von der Göttlichen Herrlichheit der menscheit Christi/Von der anbettung vnd mittelung Christi/vnd anders mehr/welche nu ob sie wol die einige Eer vnnd Herrlicheit Christi preisen/ vñ jederman zů seinem erkañtnus einladen vnd dienen mögen/dennoch durch die widerwertigen der Glorien Christi als Christlesterlich verdampt vnd verworffen werden/das sey aber Gott vnd vnserm Herren Jesu Christo weiter befolhen.

Das sey nu für den Ersten teil dises Bůchs von der Glorien Christi vnd seines fleisches Herrlicheit/fürnemlich nach seinem ersten stande gesagt/vnd wie notwendig solchs allen Christen sey zůwissen/daß der Mensch Jesus Christus kein geschöpff oder creatur/sonder der ware natürliche Son Gottes/mit Gott dem Vatter nach seiner ganzen person/gleicher macht vnd eere sey/vnd was B vnschicklicheit darauß erfolget/so man den menschen Jesum Christum/oder Christum den könig der eeren nach seiner menscheit/für ein geschöpfft oder creatur haltet/welchs alles mit zeügnus der H. schrifft vnd der alten Christlichen leerer ist bestettiget vnd befestet.

So sollen nun die anderen zwen teil/dauon im Register vnd in der vorred stehet/hernach folgen/vnser Herr vnd Gott Jesus Christus wöl zur außbreittung seines seligmachenden erkañtnus vñ Glorien/weiter platz/fride/růw vñ einigkeit geben/daß solchs (wie ers gnedigklich hat offenbaret) zů seinem lob auch an tag komme/vmb welchs mir der Christliche leser wölle helffen bitten/Amen.

End des ersten teils/rc.

C Das ander Teil.

Caspar Schwenckfelds Confession vom Erkannenus Christi/Ist von seinem Creutzampte/Leiden vnd folgender Herrlicheit.

Esaie 53.
Vnd/Er mein knecht der gerechte/wirt durch sein Erkanntnus vil gerecht machen.

D Das ander Teil der Confession von Christo.



Ach dem ich im ersten teil meiner Confession/Vom erkanntnus Christi/Von seiner Glorien/warer Menscheit/auch vom vrsprunge vnd herkomen der selbigen nach verliehener gnad/hab geschriben/vñ mit hellen klaren zeügnussen der H. schrifft/deßgleichen mit verlegung der widerwertigẽ Argument hab beweiset/daß vnser Herre Christus Jesus der verheißne Messias/Gott vnnd mensch/kein geschöpff oder Creatur (wie jhren vil seine menscheit darfür halten) sonder daß er nach seiner ganzen person der zweier vereinigtẽ Naturen/der ware natürliche Gottes Son/auch vnser Herr vnnd Gott in der Glorien Gott seines Vattern/one teilung seiner

naturen von allen Christen sol geglaubet erkannt vnnd bekannt werden: so soll nu im andern teil von Christi Ernidrigung / Creütz vnd Leiden / auch von seiner personlichen gantzheit vnnd beder vereinigten naturen in der Glorien gleichem vermögen / eere vnd Herrlicheit / mein bekañtnus folgen / darbey dañ sonderlich Antilogia, das ist das büchlein der widersprechung Vadiani / so er wider die herrlicheit der menscheit Christi geschriben / widerlegt / vñ die falsche mir zügemessne Calumnia der alten Ketzerey Eutychetis (welcher nur eine natur in Christo sol statuirt haben) mit gütem grunde wirt abgeleinet / auch vil Christlicher punct zur außlegung etlicher schweren sprüche der H. schrifft mit eingefüret werden.

Am ersten aber / müß ich die leere vnnd den glauben der widersprecher von Christo neben dem vnsern / allen Christen frey zü vrteilen / vnnd jhre Argument so sie wider vnsers glaubens bekañtnus einfüren / sumarie darthün / vnd nach dem sie sich auff gemelt büchlein Antilogia, wiewol es voller jrrthum ist / gründẽ / welchs wider vnser leere vñ glauben von Christo vñ seiner herrlicheit / streittet / wie es auch den auffgang des waren seligmachenden erkañtnus Christi nit wenig hindert vñ verstöret / nach dem es seines zierlichẽ lateins halb bey vil gelerten Zwinglischen vñ Lutherischen / sonderlich bey Caluino / Bullinger vñ den Schweitzerischen predicanten in grossem ansehẽ ist / die auch dermassen mit jhrem anhang von Christo leeren / schreiben / glauben vnd halten: Drum̃ von nöten sein wil / desselben büchs / wie auch Vadiani / der es geschriben hat / in disem andern teil zügedencken / dariñ ich nichts mit Vadiani person / sonder mit gemelter seiner leere von Christo / die noch starck lebet / vñ mit allen die sie für recht halten / vnd sich der selben rümen / vnder Vadiani namen zühün habe / welchs ich alles der Christlichen kirchen zü vrteilen frey heim stelle / mit gebett / daß der allmächtige barmhertzige Gott wölle augen züsehen / vñ ohren zühören geben / das wir Christum recht seligklich erkennen / vnd nicht so ferrlich mit schaden vnser seelen am felsen des ergernus anlauffen.

CALVINVS de Antilogia in defens. Fol. 35. Sedulo incubuimus paterculis (id est Lutheranis) stertentibus ad oppugnandos Schuuenckfeldij errores.

Was nu alhie mehr wär anzüzeigen / ist in der vorrede des ersten teils der Confession züfinden / nemlich daß ich nicht allein Vadiano / Bullingern vñ den andern predicanten zü Zürch / das büch meiner Confession von Christo / vor etlichen Jaren hab zügeschickt / sonder auch Luthero / Philippo / vnd vil andern Fürsten vnnd Reichstätten / allein darumb / weil ich mich alweg zü offentlicher verhör erbotten / vnd mir aber wenig darauff ist geantwort worden / das man doch darauß erkeñ / daß ich dz liecht nie geschewet / noch im finstern gehandelt / sonder frey offentlich meine leere vnd glauben vom Herren Jesu Christo nach seiner gnedigen heimsüchung / in verliehener gnaden Gottes allwegen bekañt / vñ so vil möglich zum lobe Christi vnd yederman zur besserung one schmehen / lestern vnd schenden / nach meinem armen vermögen / dauon geschriben vnd gezeüget habe.

Erzelung der leer vnd glaubens vnser widersächer / wie vnnd was sie von Christo halten vnd schreiben auß der Antilogia Vadiani.

So ist am erst zümercken / daß die Antilogi oder widersprecher der Glorien Christi / Caluinus / Bullinger / rc. die Idiomata, eigenschafft / ampt / werck vñ herrlicheit / so der Gottheit in Christo / oder dem wort (VERBO INCARNATO) von natur züstendig / nicht auch seiner menschlichen natur nu nach Christi verklärung / erhöhung über alle Himmel / Salbung / Krönung / vnnd durch das

sitzen

A sitzen zur Rechten Gottes wöllen Verè, das ist warhafftig mit gemein vnnd eigen sein lassen/ dardurch aber Christus in seiner glorien wirt geteilet.

Sie wöllen mit der Antilogia nicht glauben noch zůlassen / daß der mensch Jesus Christus nach seinem leib vnnd blůte in der glorien der Herzlicheit Gottes/ so vil als Gott vermöge/ Noch daß er den Namen Gottes / so wol als das Wort (verè) möge tragen.

In Antilogia Folio 128.

Sie glauben nicht / daß das Fleisch vnd Blůt Christi in Maacht / krafft/ maiestet vnnd Eeren nu durch die Göttliche verklärung/ Salbung vnnd einnemmung der gantzen fülle der Gottheit dem Worte gleich / vnnd der gantze Sone Gottes Jesus Christus mit seinem Himmelischen Vatter eines Göttlichen wesens sey worden: Sonder sie wöllen den Son Gottes Christum/ wie er nach der person vnderscheiden ist/ also auch nach seinem wesen / eere vnnd herzlicheit / was seine Menscheit belanget/ vom Vatter vnderscheiden/ welchs daheer kompt/ daß sie die Gloria Jesu Christi nicht kennen/ noch was sein Primogenitur auß den todten/ seine salbung vnd seine Göttliche verklärung / vermögen vnd mitbringen/ nicht bedencken.

Folio 123.

B

Vnd kurtzlich/ ist der Antilogi meinung/ daß der man Jesus Nazarenus / der für vns gecreutziget/ vnd vns durch seinen bittern todt hat erlöset/ nu nach seiner menschlichen natur/ nicht Gott noch des göttlichen wesens vnnd vermögens sey/ Daß er auch nach solcher natur nicht (verè) Gottes warer natürlicher Son mit vereinigtem worte sey/ sonder ein Creatur oder geschöpff vnder Gott vnd minder denn Gott/ daß er von Gott vnmäßlich weit sey vnderscheiden/ Also leeret jhre Antilogia, wiewol sie den menschen in Christo dennoch einen Herren vnnd König im himmel/ auch einen erben vnnd gewalthaber aller dinger leßt bleiben/ aber nicht Gott: welchs zwar nicht wenig seltzam ist zů hören / weil es mitbringet / als ob zwen vngleiche Herren im himmel wären / Oder als ob ein Herr vnnd Erbe himmels vnnd der erden sein/ etwas anders weder Gott oder weder der natürliche Son Gottes wär.

Folio 108.

Folio 133. 134.

Gregor. Nazianzenus de duabus naturis Christi. In vnam coeuntes dominationē & Deitatem.

C

Vadianus schreibt in Antilogia Fol. 88. wenn der Apostel Paulus Apotheosin (das ist die vergottung oder Gottwerdung) des fleisches Christi hette gehalten/ so wurde er in der ersten epistel zun Corinthiern am fünfftzehenden capitel nicht gesagt oder geleert haben/ daß Christus můste vnderthon werden: sonder mehr/ daß er wurde erhöhet werden/ wen er wie Hilarius wehnet/ nach der substantz des fleisches in Gott auffgenommen/ oder der göttlichen natur durch die Gloria hett sollen vergleicht werden / wiewols Paulus an gedachtem orte vil anders meinet/ weder sich Vadiani Antilogia vnnd der selben anhenger lassen beduncken.

Deßhalben denn gar nahe alles so im ersten teil diser Confession erzeelet/ vnnd Christo bey dem Creaturlichen Nammen zur vneer wil gelangen / außtrucklich in gedachter Antilogia ist zůfinden/ daheer solch bůch auch den nammen hat/ daß es der göttlichen herzlicheit des fleisches Christi (so in meinen bůchern bekannt wirt) soll widersprechen. Vnd ist nemlich Vadiani leere deren gemelte Theologi vnd vil tausent menschen anhangen/ daß Christus nu nach seiner gantzheit/ das ist/ auch nach seinem menschen keines weges Gott sey.

D

Vadianus istam locutionē, Christus iuxta hominē Deus est (ait) ob naturarum inter se pugnantiā & separata Idiomata non esse ferendam. Fol. 29.

Daß er nicht nach beden naturen/ Gottes natürlicher Son sey/ fol. 56.

Daß er nicht der menschlichen natur nach / sonder allein von wegen der göttlichen natur sey anzůbetten / sonst wil er dennoch Christum auch nach seiner menscheit/ beim glauben lassen bleiben/ als ein Creatur/ vnd sagt.

Folio 61. 62.

Folio 128.

Daß man nicht allein in Gott/ sonder auch in die Creatur glaubt/ wiewol nicht abgesondert/ 2c.

Er warnet auch für dem jrrthum/ wie ers deutet/ der jhenigen so Christum nu nach dem sein menschlich natur in Gott gefürt vnd versetzt/ nach beiden naturen ein person der H. Dreyfaltigkeit wöllen machen.

Folio 91.

Folio 131. Monothelitæ seind verdäpt daß sie einen willen in Christo/da er noch auff erden gewest ist/statuirten/ vnd nit zwo vngleich naturen in jm daselbs wolten zülassen.

Stellet in gemelter Antilogia noch heut Longè diuersissimas naturas, das ist zwo naturen die einander nicht zü sagen/ sonder in gantzer vngleicheit stehn in Christo/vnd wie er rhümet/mit der kirchen/daher er denn nicht in der Dispensation des fleisches allein/wie die Vätter vnd wir mit der kirchen thün/ sonder auch nu nach dem Christus ist verkläret / jm in der Glorien noch zwen vngleiche willen gibt. fol. 18.100.

Folio 85. Folio 97. Folio 99.

Es will auch die Antilogia vnnd alle widersprecher der glorien Christi/den Son Gottes nit/weder nach der seelen/weder nach dem fleische / in den Christlichen hertzen/mit Gott seinem Vatter gleiche wonung lassen haben: Vnnd ob sie wol zülassen/daß der leib Christi ein geistliche speise sey / so lassen sie jhn doch nicht also ein geistliche speise sein / daß er nach seiner substantz vnd wesen speise. Das wort: Geistliche speise/heißt jnen am leib Christi nit wesen noch selbstand/ sonder daß es geistlicher weise zügang/vnd wie ichs verstehe/ mit geistlichen gedancken/Per spiritale aiunt modum, non substantiam significari.

Folio 83. Jst wider das General Concilium Ephesinum.

Denn solchs alles/die seele speisen/gerecht oder selig machen / stande allein der göttlichen natur zü/nit der menschlichen / welche nit also in gemeinschafft des worts sey versetzt/ daß jr fleisch in der glorien so vil als das wort soll vermögen oder gelten.

Non credunt carnē Christi esse panem, contra verbū domini, Ioh. 6. Panis quem ego dabo, caro mea est, etc.

Contra Tertull. de Resur. carnis, Christus sermonem constituens viuificatorem, eundem etiam carnem suam dixit.

Sie benemmen durch solche leere/dem leibe vnd blüt Christi nach seiner natur vnd wesen/alle göttliche eigenschafft/ krafft vnd würckung bey der seelen/ Als da ist/speisen/heiligen/lebendig machen/vom todt aufferwecken/von sünden abwäschen/das gewissen reinigen/das hertz erquicken/ vnnd was sonst die Schrifft dem blüt des newen Testaments/ vnd dem leib oder fleische Christi zü eignet/ verleugnen sie/wie es lautet/halten es für figurlich reden / vnnd wöllen solchs alles allein der natur des worts zügeeignet haben.

Folio 87. Wa bliebe die salbung? wa blibe Christus? oder was heisset Christus?

Sie wöllen kurtzum nicht/daß der geist oder Gott/dem leibe Christi etwas seines eigenthums gebe oder verè gemein mache/ gerad als ob der leib vnd blüt Christi nicht ein eigen leib vnd blüt Gottes vnd seiner himlischen klarheit sey.

Folio 103. Folio 73.

Vadianus sagt auch in seiner Antilogia nicht einmal alleine / daß der leib Christi als ein Creatur/an stett vnd ort vmschriben/reumlich vnd finitę essentię, das ist eines entlichen menschlichen wesens sey / vnd deßhalben ferr vnder Gott solle gestelt werden.

Naturam humanam in Christo ait multis partibus à diuina distare. Folio 90.

Contra conceptionem Christi ex spiritu & primogenituram suam ex mortuis.

Er schreibt/daß Christus nach seinem leibe vrsprunglich (origine) ein Creatur sey/vnnd nach der eigenschafft seiner substantz/ ein Creatur (ewig) bleibe/ wie auch etliche Lutherische Theologi also von Christo halten vñ jrrig schreiben.

Folio 75.

Jtem/daß er alhie auff erden ein solche Creatur gewest sey/die auch der eitelkeit vnderworffen.

Christum in seculo agentem, creaturam fuisse seruilem etiam, & vanitati subiectam. Folio 61.

Schrifft were genüg/ wenn wir nur glaubens genüg hetten.

Vnd daß keine schrifft sey/die vns befelh züglauben/daß diß was in der zeit angefangen/gelitten vnd gestorben/widerum aufferweckt/vnd in himel gefüret ist/an einem waren menschen Christo Jesu/Gott sey worden/ oder in ein ander natur versetzt/oder Gott durch die gloria gleich sey worden/ vñ daß es göttlicher maiestet nit wenig verletzlich/wen man sie so ring vnd verächtlich schetzt/ daß eines menschen substantz in jren stand sol transsferiert vnd versetzt werden.

Christum iuxta carnis naturā locato etiam nutu vel loci capaci corpore. Fol. 89.

Ambros. Pater honorat, et tu iniuriam putas?

Beschließlich so ist Antilogia vm zwei ding sorgfeltig für Christum. Eins ist das sie sorgt/man möcht Christo/seinem leib/blüt vñ fleische durch solch hoch rhümen seiner glorien züuil eer anthün/vnd Gott damit erzörnen. Das ander/ besorgt sie / Es möcht Christo an seiner menschlichen natur durch die vergottung wes abgehn/vnd wen jr Gott sein wesen hett mitgeteilt/ein schad oder abbruch

A bruch geschehen nun im himmel / deßhalben wünscht Vadianus daß der glantz der Glorien Christi mir mein angesicht nicht also verblendet hett / daß ich doch die Creatur an Christo möcht ersehen / so wurde ich die menschliche Natur mit dem nammen der Gottheit nicht beschweren noch argwenig machen.

Vide Folio 130.

Er schreibt in Antilogia eigentlich dermassen von Christo / als ob sein fleische vnd blůt / nach dem er für vns gestorben vnd in himmel ist gefaren zur seligmachung nu kein nütz mehr sey / als ob Christus nach der Menscheit gar hab außgeampter / seinen sabbath halte vnnd nicht regier / daß nu allein die Natur des worts / one den menschen Christum den handel vnser seligkeit in vnsern hertzen außrichte. Ob aber solchs nicht heisse Christum auffgelöset / vnd sein fleisch von der Gottheit abgerissen / ja die einige vnzerteilte person Christi zertrennet / wil ich die kirche Christi vnd alle Christgleubige lassen vrteilen.

Folio 130.

Humanam naturam in Christo, Antilogi ita vilipendunt, vt eam à Iustificatione excludant.

Daas ist nu die leere Vadiani / in Antilogia von der menscheit / vom leibe B vnnd blůte Christi / deren Bullinger / Caluinus vnnd andere mehr / wie auch in jhren selbst bůchern zůfinden ist / als ob es die reine vnüberwintliche warheit sey anhangen / bey welcher sie sich der H. Schrifft vnnd grosser zeugknus rhümen / wiewol sie deren wenig herfür bringen / geschweige daß die schrifft gantz wider solche jrrige leere streitter.

Jtem sie rhümen sich auch der alten Vätter / der kirchen so sicher / als ob die gantze Christliche kirche / die gemein aller heiligen Gottes von jhrem Herren vñ haupt Christo alweg also wie sie leeren / hett glaubet vnd gehalten.

Dagegen achten sie diß / was ich von der herlicheit Christi vnnd seines H. fleisches vnd blůts göttlichem Reichtumb / Er vnd vermögen hab geschriben / für ein fürwitzige vnnötige Speculation der vernunfft / die der Schrifft gantz vngemeß vnnd entgegen sey: sagen es sey mehr Curiosum denn pium, die eigenschafft deß leibes Christi / seiner göttlichen natur zůuergleichen / welches sie auch C vnder die alten jrrthum̃ vnd ketzereien zeelen / der ich mir doch Gott lob keiner bewust bin / so wenig als man jrgendt einen Marcion / Apellen / Valentinum / Samosatenum / Nestorium / oder Eutychen vnd der gesellen gleichen / ja auch keinen Origenisten noch Serueto / weil ich Carnis huius resurrectionem glaube / auch die Göttliche Dreyeinigkeit bekenne / auß mir wirt können machen / oder mich deß überweisen mögen.

Es last sich ansehen / als ob Phili. Mela. auch mit jnen halte / weil er solchs dergleichen wie sie / Curiosas & inanes speculationes, nennet.

Das wil ich aber gern bekennen / wa dem also wär wie Vadianus / Bullinger / Caluinus / etc. von Christo schreiben / daß weder ich noch meine ältern oder forfaren (anderer wil ich jetzt geschweigen) freilich keinen rechten glauben von Christo nie gehabt hetten / deñ wir haben ja (das weiß ich) mit der Catholischen Christlichen kirchen je vnnd allweg den menschen / den man Jesum von Nazareth / den Son Gottes / θεάνθρωπον von Maria der Junckfrawen geboren / gelitten vnder Pontio Pilato / am Creutz für vns gestorben / on allen vnderscheid D einfeltig angebettet / göttlich vereeret / auch nach seinem leibe vnd blůt / nit für ein Creatur / sonder gantz vnzerteilig für vnsern erlöser vnnd seligmacher / für vnsern Herren vnd Gott geglaubt vnd gehalten / wie jhn denn die lieben Apostel also geprediget / vnd der gantzen welt bekañt gemacht haben.

Den leib Christi verè, id est, wesentlich vñ selbstendig essen / heißt Cal. Monstrum in sua defensione contra Vuestphalũ. Folio 65.

Der leichnam Christi ist je vnd je angebettet worden / etc. auch von seinen jüngern nach der aufferstehung. *Vide Ambro. de Spiritu S. Lib. 3.*

Von welchem auch der teür leerer Jreneus auß 1. Corint. 15. gantz einfaltig hat geschriben / da er sagt / daß Paulus keinen andern Christum hat wöllen kennen oder wissen / so wol als er auch keinen andern hat verkündiget / weder allein denen der gelitten hat vnd begraben ist vnd aufferstanden / der auch geboren ist / welchen er auch einen menschen nennet / da er die vrsach seiner menschwerdung anzeigt vnd spricht: denn durch einen menschen kompt der todt / vnd durch einen menschen die aufferstehung der todten. Hec ille Lib. 3. Cap. 20.

Daß vn-

Daß vnsere alte gleubige vorfaren/ vnd freilich die gantze Christlich kirche von solcher Philosophischen teilung vnnd vngleicheit der Naturen Christi jetz im himel in der Glorien Gottes/ on zweiffel nichts gewust/ sonder sich vil mehr des gnadenreichen einfluß des bluts Jesu Christi wesentlich vnd würcklich zur abwäschung aller sünden in jhren hertzen/ seel vnd gewissen durch den glauben gantz getröst haben/ Drumb denn die Nestorische Opinion von der teilung des Sones Gottes vnd des menschen in Christo/ vil billicher ein Leptologia, ein subtil menschen gedicht/ weder vnser glaube von der Herlicheit/ einigkeit vnnd gleicheit des gantzen Herren Christi möcht genant werden.

Damit ich aber Vadiani vnd gemelter scribenten leere nicht verkürtze/ so wöllen sie gleichwol auch den gantzen Christum behalten/ vnnd dem gantzen Christo alle göttliche eere bewisen haben/ Sie wöllen beid/ in der Exinanition, alhie auff erden vnd in der glorien nu im himmel dem gantzen Christo/ alles zugegeben haben/ was jeder natur für sich zustendig/ Aber doch nicht anders denn von wegen der personlichen einigkeit Gottes vnnd menschens/ nach abteilung der naturen/ nit nach der personen gantzheit oder jetzt nach der naturen gleichheit/ denn sie bedencken nu im Himel zu wenig den Reichtumb der naturen der gantzen person in einigkeit der glorien nach jhrer gleicheit: Das ist/ das sie wol von einem gantzen Christo Gott vnd menschen sagen/ wöllen aber seine vnendtliche Gloria/ göttlich wesen vnd klarheit nicht auff die naturen vnd teil (also zu reden) des gantzen/ gleich lassen gelangen/ halten sondere respect darbey/ wie wir hören werden.

Communicatio Idiomatum Sophistica, Eins vmbs andern willen.

Vnser *Controuersia* mit den *Antilogis* ist nicht allein vmb die person Christi/ sonder auch vmb die naturen in der person vmb jhren reichtumb/ krafft vnd vermögen/ Vn̄ die glorien *carnis Christi* wil es vns fürnemlich zuthun sein/ *Non solum de communicatiua illa gloria ex verbi Sodalitio, sed etiam propria & naturali à Deo patre, quam homo ille Iesus conceptione ex spiritu, & generatione, renouatione, maximè verò per primogenituram ex mortuis Clarificatione & vnctione plenißima accepit.*

Das geheymnus d' menschwerdung des Leidens vnd der verklärunge Christi. *Pulchra vicißitudo secundum patres.*

Vnnd syntenmal sie auch der tieffen ernidrigung oder Exinanition, Gottes im fleische/ das ist des gantzen Herren Christi nicht gnugsam warnemen/ so ists kein wunder daß sie die überauß hohe Erhöhung vnd herrlicheit des fleisches in Gott nicht wol können fassen oder glauben. Sie wöllen das Mysterium incarnationis, paßionis, et glorificationis Christi des Sones Gottes/ vil zu kalt/ allein nach der Historien vnd obenhin nur ansehen/ oder richten/ wenn sie es aber im grunde mit gleubigem hertzen in der gantzheit recht betrachteten/ so köndten sie auß der genaden Gottes/ auch mit der Schrifft zeugknus/ den aller tewresten wechsel bald finden daß Gott drumb sey Mensch worden/ auff das widerumb der Mensch Gott wurde in Christo vnserm Herren.

Semen benedictionis.

Den̄ also war es bey Gott beschlossen/ daß das wort Gottes solt das fleisch an sich nemmen/ dasselb holen/ durch seine allmechtige krafft außfüren/ vnd in jhm reich vnd herrlich machen/ damit denn allem andern fleische solt geholffen werden/ welcher punct wie auch vor dauon gemeldet/ nachgehends weiter wirt gehandlet vnd erkläret.

Christus gātz erkant in einigkeit des wesens Gottes ist die gantze widerbringung vn̄ erhaltung des verdorbnen menschens.

Drumb so muß man nicht allein auff die einigkeit der person Christi sehen/ sonder auch nach der glorificierung nu die gleicheit der Naturen in der personlichen einigkeit recht bedencken/ vnd sonderlich den Samen Abrahe/ auff welchen die benedeiung aller völcker war gestellet/ vm̄ welchen es auch beim Christlichen Glauben fürnemlich vns zuthun ist/ lernen kennen/ daß man des gewechs/ des zunemmens vnnd der volendung des Fleisches Christi oder seines Menschens erhöhung in Gott/ in der Natur des Worts/ so wol als zuuor der Ernidrigung des Worts oder Gottes im menschen/ nach dem lauffe der zeit wol vnd fleissig warneme/ wie auch vor ist vermeldet.

Forma serui sumpta, &c. Phil. 2.

Von

A

Von der gleichwerdunge beider Naturen in Christo / zeugknus aussem Hilario.

Von disem wechssel vnnd geheymnus der Gottwerdung des menschens in Christo / oder gleichwerdung seiner naturen in der Glorien / hat Hilarius vil geschriben / Ist aber nie / wie jhm Vadianus gern wolt auslegen / deßhalben von der kirchen verworffen noch verdammet worden.

Lib. 1. de Trinitate spricht er: Daß Gott das Wort drumb sey fleisch worden / auff daß das fleisch durch Gott das wort / das da fleisch worden / in Gott das wort keme / oder im gewechs Gottes zůneme.

Verbũ Deus caro factum est, vt per Deum verbum carnem factum caro proficeret in Deum verbum.

Vnd Lib. 3. noch klårer auff den spruch Joh. 17. Vnnd nu Vatter verklåre mich / rc. Der Son der da ist fleisch worden / hat gebetten / daß das fleisch dem vatter anhebe das zů sein / was das wort ist / Damit diß so auß der zeit war / die gloria oder klarheit deß so one zeit ist / empfinge / welchen spruch auch fast alle alte leerer von der gleichwerdung der naturen in Christo / haben also außgelegt.

B

Iohan. 17. Filius caro factus orabat, vt hoc patri caro inciperet esse quod verbum.

Noch ein zeugknus aussem Hilario Lib. 9. damit all das vorige wirt bestetiget / da er also spricht: Das ist der ware Glaube menschlicher Seligkeit / Daß wir (in Christo) Gott vnd menschen verkündigen / wort vnd fleisch bekeñen.

Daß wir Gott nicht one den Menschen kennen / noch das fleisch one das Wort wissen.

Syntemal es aber wider die Natur vnsers verstands ist / Daß Gott / Gott bleibt / vnd dennoch Mensch wirt geboren / So ist jetzt nicht wider die natur vnser hoffnung / daß der geborne Mensch / Gott bleibet / weil die hőhere natur in die nidere geboren / glaubwirdig macht / daß die nidere in die hőhere kan geboren werden. Hæc ille.

Potior natura in inferiorem nata, fidem præstat, Inferiorem in naturam nasci posse potiorem.

Das ist souil gesagt / Weil wir glauben / daß Gott Mensch worden / So ist ja auch gleublich / daß der mensch widerum̃ sey Gott worden / doch alweg vnabgetilget vnnd vnuermischt / damit an beiden orten oder stånden Christi / in der Gottwerdung des menschens / so wol als zůuor in der menschwerdung Gottes / jede natur am gantzen Christo gantz bleibe.

C

Wenn nu die widersprecher / Antilogi, solchs recht wolten bedencken / vnnd sich eriñern / was Gott sey / was sein ewige Gloria oder vnentliche klarheit sey / was da heisse Christum glorificieret oder verklåret sein / Jtem was der Himmel (der himmel) sey / den Christus hat durchtrungen (Excelsior cœlis factus) deßgleichen auch was Omnipotentia verbi Dei sey / was die allmechtige krafft des worts beim fleische / das es an sich hat genom̃en in der fülle der zeit gewürckt vnd außgericht habe / so wurden sie als ich gentzlich hoffe / von Christo richtiger halten / schreiben vnd leeren.

Ruffinus. Naturam carnis cœlorum secreta penetrasse.

Deñ ob sie wol mit Vadiani Antilogia von einem gantzẽ Christo sagen / auch jhres achtens Christum gantz behalten / so schreiben sie doch dermassen daruon / daß sie den glauben / vnd das hertz nicht auff sein gantzheit / das ist / nit auff beide Naturen im gantzen beharlich richten / sonder mit jhren gedancken allweg eine teilung darbey machen / Quid cuiusq; naturę respectu dicatur, wie in Antilogia stehet / als ob eine Natur in Christo one die andre etwo sey oder würcke.

D

Damit sie aber Christum eigentlich / im glauben nit gantz bewaren / weil sie also von seiner persönlichen gantzheit mit jren gedancken auff eine natur in der gantzheit darbey abfallen / Als da Vadianus sagt: Der gantze Christus sey gestorben / aber allein nach der menschlichen natur: Vnnd der gantze Christus sey auß Maria geboren / aber nach der eigenschafft seiner Menscheit. Anderßwo schreibt er auch: Daß Christus allein am fleische ein műter gehabt / wie ist er deñ gantz Gott vnnd mensch von jhr geboren? oder mit was recht wurde sie Gottes műter genañt werden?

Folio 113. Christus in sola carne matrem habuit.

Võ Empfengnus Christi / ist auch an seinem ort zůfinden.

Drumb

Drumb so sihet man klärlich/ob sie(ich meine alle Antilogos)wol von einem gantzen Christo in der geburt/im Leiden/ja auch in der herzlicheit vnd allenthalben sagen/daß doch solche gantzheit in jren hertzen wirt geteilet/Es ist/Est, & Non, Ja vnd Nein/gantz vnd nicht gantz oder gentzlich/weil sie allein auff einer natur darbey berůwen/vnnd nicht beim gantzen bleiben/noch beide naturen durch den glauben in der personen gantzheit fassen vnnd bestendig behallten/anders kan man sie nicht verstehen/Es wäre denn daß sie sich in allem weiter wolten erklären/vnd ein sonder bůch vom erkanntnus Christi schreiben.

Vmbs verstands willen můß ich die naturen in Christo/teil des gantzen nennen/wiewol da kein teil sein kan da ein vnzertrennliche gantzheit vnd einigkeit ist.

Denn gemelter gestalt wirt Christus warhafftig auffgelöset/vnd die wunderbarliche vnaußsprechliche vereinigung Gottes vnd menschens zertrennet/wenn man nemlich/daas so vom gantzen Christo geschriben steht/nicht durch den waren glauben/einfaltig beim gantzen sůcht/noch aussem gantzen holet/sonder mit der vernunfft glauben in den teilen des gantzen berůwet/vnnd also von der gantzheit der person Christi/auff jhre naturen jetzt auff die göttliche/denn auff die menschliche abfelt.

Vnderscheid der vernunfft vnd des glaubens art beim Erkanntnus Christi.

Die vernunfft teilet mit jren gedancken/Gott vñ menschẽ in Christo weit von einander/ob sie sy wol in einer persõ můß lassen bleiben/Exempel von denen die auß Christo Gott vnd ein Creatur machen.

Hieron. Col. 2. Deum ex homine nasci, mori atque resurgere, Philosophi stultũ putarunt.

DEnn syntenmal menschliche vernunfft vnd die Philosophia (wie Hieronymus sagt) one die genade Gottes nicht kan glauben: Daß Gott hab gelitten: Daß Gott von einem weibsbild sey geboren/so wenig sie gleuben kan: Daß ein Mensch sey Gott worden/vnd aber auß der H. Schrifft weißt: daß Christus vnser heilandt/an welchem diß alles geschehen ein person sey die Gott vnd mensch ist/so můß sie solchs/weil sie es nit kan im gantzen fassen/von nots wegen in den teilen des gantzen sůchen/wil gleichwol auch Christum personlich gantz behalten/welchs aber vnmöglich/wie sichs denn augenscheinlich durch gegebne exempel vom leiden vnd der geburt Christi außweiset/daß es auch bey seiner herzlicheit also můß zůgehn/Daher deñ die gedancken von der Creatur/ja all auß der Philosophia vnd menschlicher vernunfft/tichten herkomen.

Der glaub ergreiffet Gott vnd menschen einẽ Christum gãtz im wesen Gottes Mat. 16. *Tu es Christus ille Filius Dei viuentis.*

Aber der geist des glaubens/daran leider vns armen noch vil vil mangelt/weißt allein die schrifft von Christo recht zůuerstehn vnnd außzůlegen/welcher auch allein/Christum Gott vnd menschen recht kennet/vnd gantz weißt zů behallten/beider seits im leiden vnnd in der herzlicheit/also gantz/daß er alles was von jhm geschriben stehet/beim gantzen/das ist bey der person die Gott vnnd mensch ist/nicht diß beim menschen/jenes bey Gott/sonder beim gantzen Christo sůchet vnzertrennlich/vnnd vom gantzen aller gnaden gewartet vom himel herab aussem wesen Gottes/wie auch der glaube im h. Geiste des gabe er ist/des gantzen Christi wares erkanntnus dem gleubigen hertzen gentzlich mitbringet.

NATIVITAS *Christi.*
EXINANITIO *Christi.*
GLORIA *Christi.*

Wir haben geglaubt vnd erkañt/daß du bist Christus der Son des lebendigen Gottes/spricht Petrus von beden naturen vnzertreñlich/Vnnd Paulus von der person die Gott vnnd Mensch ist vnauflößlich: Sie haben den Herren der herzlicheit gecreutziget. Vnd Johannes von Christo gantz vnd gentzlich: Diser ist der warhafftige Gott vnd das ewige leben.

Da obgemelte drey geheymnus/die geburt/das leiden/vnd volgends die ewige gloria des Herren Christi klärlich bezeugt werden/welchs aber von keiner naturlichen vernunfft/sie sey so klůg/so weiß vnd geleert als sie jmmer wölle/Sonder allein durch den glauben in der offenbarung Gottes recht wirt erkañt vnd verstanden/durch welchen auch Christus allenthalben gantz wirt behalten. Aber von der natur des glaubens/deßgleichen auch von der vernunfft art in Gottes sachen/můssen wir noch etwas mehr reden.

A

Von der Natur/art vnd wesen des waren Christlichen glaubens.

DEr ware Christliche glaube / ist ein geistliche gab vnnd theür geschencke Gottes/ein himlischer glantz/der da kompt auß dem wesen Gottes/Er ist ein strön der sonnen/so in die ewigkeit leuchtet/darinn alles zůkünfftige gegenwertig gesehen wirt: Drumb so fasset er Christum Gott vnnd menschen vnzerteilig/nicht in zeit/stett vnd formen/sonder ausser aller zeit vnd stett: auch weil er in zeit vnnd stett alhie auff erden hat gewandelt/fasset er jhn in einem göttlichen ewigen wesen als den son Gottes vnd der welt heiland/Da holet er Christum bey Gott/wenn er weißt vnnd erkennet den Rath Gottes vnnd sein verheissung von Christo/nach dem er augenblicklich (also zůreden) durch sein gantze dispensation gegangen/hafftet an jm in Gott/da er auch in Christo mit

B einer lebendigen hoffnung berůwet im wesen Gottes.

Der glaub ist ein Hypostasis/wesen oder selbstand/wie Paulus saget/der dinger der man hoffet/vnnd ein Elenchus überzeugung/begriff oder wissenschafft (wie mans auffs verstentlichst möcht teütschen) der dinger die da nicht erscheinen.

Darauß denn vnwidersprechlich folgt/daß sich der waare glaube an nichts sichtbarlichs kan halten/nichts Corporlichs oder fleischlichs bey sich leiden/Er hat auch kein andern gegenwurff oder obiect/weder das geistlich vnnd göttlicher art ist.

Drumb er denn Christum Gott vnd menschen nicht fleischlich/nicht sichtbarlich/noch leiblich/weder groß/breit/dick oder lang fasset/sonder göttlich vnd geistlich/als den natürlichen son des Vattern in gantzer gleicheit Gottes.

Ob denn wol Christus in der dispensation des fleisches als ein waarer men-

C sche sichtbarlich/sterblich vnd leidlich/vnnd denn sinnen war vnd erworffen/so konde jhn doch der glaube auch daselbst in ein vnsichtbarlich geistlich wesen richten/in deme so er augenblicklich/wie gesagt/durch sein gantzes ampt mit jhm in sein glorien gieng/vnnd auß der offenbarung Gottes vnd seines raths von Christo/Christum als den Herren vnd heiland erkannte/jhn also fassete/wie es mit Christo steht im ewigen vnsichtbarn wesen Gottes. Auß welchem er auch das göttliche leben/vnd die ewige seligkeit schöpfft/vnd den ausserwelten gleubigen hertzen mit seinem himlischen Reichtum/nach des glaubens warheit heimbringt/Wie denn der waare glaube alles das jenige warhafftig ins hertz bringt/was man glaubet/Er macht es dem hertzen eigen/gibts in gleiche besitzung/das der gleubige mensch für Gott deß gewiß ist.

Ein glaub der vätter vñ vnser. 2. Cor. 4. Ephes. 4.

Drumb wer einen rechten glauben von Christo hat/der hat Christum das Ewige gůt gantz nach der geistlichen warheit des glaubens in seinem hertzen/

D Er fület/besitzet/schmecket/kostet/wie sieß vnd lieblich der Herr mit seiner wolthat vnd nach dem reichtum seiner genaden ist.

Also sůcht nu der glaube Christum im himel zů der rechten seines Vatters in der glorien der Maiestet Gottes/darinnen er Christum Gott vnd menschen mit seiner gnaden keñet/ergreifft vnd gantz behelt in einigkeit der glorien Gottes/welchs denn ein stück des Erkañtnus Christi nach dem geiste ist.

Menschliche vernunfft aber sůcht Christum nur auff erden bey den Elementen vnd eusserlichem wort/mittel vnnd Sacramenten/sie weißt von jhm/von seinem Reich vnd wesen im himel nichts gruntlichs/was er thů/wer er sey/oder wie er lebe/Es wil jhr solch ding zů hoch vnd zů spitzfindig/ja auch vnnötig sein/helts darfür/Es sey genůg das man wisse daß vns Christus hab erlöset/daß er sey mensch worden/ꝛc. was man erst von der substantz vnd wesen/oder vom Reiche vnd dem geiste Christi im himel so hoch dürffe speculiren.

Exempel vom Schächer am Creütze / der Christũ auch daselbs durch den glauben als einen Herren vnd himmelkönig inn der Glorien erkañt hat.

Deßhalben denn die vernunfft mit jhren gedancken hie vnden bey Christo secundum Carnem bleibet/ da kennet sie jhn nach der Historien vnd richt jn auch noch heüt fleischlich/ nach dem jhren/ nach der eigenschafft der dinger dises jrdischen wesens/ wie sie auch jhre seligkeit sůcht in solchen eusserlichen dingen/ ist beim Erkanntnus des einigen sones Gottes geteilt vnd zerspalten.

Contra Paulum, 2. Cor. 5.

Menschliche vernunfft sprich ich/ die nicht von Gott ist erleüchtet/ můß Christum nach jhrem verstand allweg teilen/ sie kan seine geheymnus anderst nicht fassen noch begreiffen/ sie můß mit jhren gedancken von einer Natur auff die ander springen/ vnd die gantzheit Christi damit verlieren. Denn Gott kan jhr weder sterben noch geboren werden/ so wenig ein mensch Gott vnd in Gott das ewig leben kan werden. Daas ist der vernunfft glaube/ vnd jhr erkañtnus.

Hilar. 9. de Trinitate. Apostolicam fidem seculi homo non capit.

Was menschliche vnerleüchte vernunfft vor kunst vnd schicklicheit bey den einfeltigen sprüchen von Christo widern glauben braucht.

Damit aber menschliche vernunfft jren vnuerstand vnd geteilte gedancken von Christo bey der schrifft möge erhalten vnd beschützen/ sůcht sie durch jhre weißheit auß der Rhetorica vnd Dialectica allerley figuren zůhülff/ vnd was sie mag zůsamen bringen/ meinet sie hab es gleich wol troffen/ verdammet den jederman/ der es nicht mit jhr wil halten: solchs treibet die klůge vernunfft in Gottes sachen mit grosser sicherheit/ bleibt mit jhrer teilung allweg in Vetustate carnis: im bůchstabischen sinn vnd in der dunckelheit/ ꝛc. biß so lang sie von Gott erleüchtet/ gleubig wirt/ vnnd ins war erkañtnus der gantzheit Christi/ durch des h. Geists offenbarung wirt gefüret.

Daher sich denn gar nahe wolt schicken/ das die Antilogia Vadiani sagt/ wie in den Apostolischen schrifften keine reden mehr figurlich oder tropisch sein/ weder die vns Christum den held von zweien Naturen fürtragen oder abmalen/ Drumb können sie nicht nach den ersten sinn/ wie sie lauten/ genommen werden/ ꝛc. fol. 60.

Was ist aber solchs anders: weder diß/ so ich jetz von der vernunfft vñ jrem vnerkañtnus bey Christo gesagt habe/ Solchs wöllen wir gleichwol niemands zů nachteil/ sonder der warheit zů gůte/ auch vns selbst zur erinnerung etwas weiter bedencken. Denn sintemal es menschlicher vernunfft (one die gnad des heiligen Geists) am geistlichen vrteil beim erkanntnus Christi mangelt/ hat sie durch jhre weißheit in verschienen zeiten fürnemlich zween Canones oder Regel herfürbracht (welcher sich die Antilogia auch wes gebrauchet) damit sie die sprüche von Christo im newen Testament auff jhre Opinion richte/ ja jhren vnglauben darbey könne erhalten vnd anrichten.

Der eine ist eben diser vorgemelte Canon: Der da wil/ daß man die sprüche oder oracula des h. Geists von Christo/ welche wider die vernunfft/ vnd dem natürlichen gemeinen verstande vnbegreifflich seind/ nit deüten solle wie sie erstes ansehens einfältig lauten/ sonder für ein figurliche rede sol halten/ vnnd dahin lencken/ daß es der fleischliche sinn könne begreiffen/ vnnd solchs dem gemeinen verstande von Gott nicht entegegen sey.

Der ander Canon ist/ daß man die werck oder ampt der vnzerteiligen person Christi Gottes vnd menschens/ wenn sie sich nit wöllen nach der vernunfft vrteil auff den gantzen Christum/ das ist/ auff beide vereinigte naturen im gantzen reimen/ in die naturen besonders sol außteilen/ diß der menscheit/ jens der Gottheit zůeignen/ vnd nicht bey der gantzheit lassen bleiben.

Die schrifften von Christo vnd dem seinen/ werden einfaltig verstanden wie sie lauten/ Aber nach götlicher einfalt/ vnd das sie nicht fleischlich nach art diser dinger/ sonder von disem abgenomen vnd geistlich sollen gericht werden/ Exempel vom Weinstock/

Hirten/ Ho-

A Hirten/Hohepriester/Felsen/Weg/Thür/Samen/Brot/Wasser vnnd dergleichen/ dauon hernach weiter.

Diß seind zwey meister stück/aber nicht des himlischen meisters Christi noch seines heiligen geists/sonder menschlicher klugheit findlen/Drumb denn auch Christus das Ewige liecht/nicht wenig dadurch wirt verfinstert/das er nicht so leicht erkañt/noch seine heilige menscheit in Gott/mit Gotte gleich vereeret werde.

Vernunfft kan nit recht richten von Christo one die offenbarunge Gottes im h. Geiste.

Jetz wöllen wir vom Ersten Canon gesprech halten/der ander wirt am gelegenem ort auch hernach komen/vnnd müssen die wort des Herren von seinem fleisch vnd blût exempels weise widerholen/auff daß wir diser Regel nichtigkeit dadurch bewären/also.

Der Herre Christus leeret bestendig/einfeltig vnnd gewiß/Joh.6.daß sein fleisch warhafftig ist die speise. Dergleichen sagt er auch im Nachtmal: Daas ist mein leib/rc. vnd von seinem blût leeret er/daß es der ware tranck sey.

B Nun kan aber meine vernunfft one das liecht der gnaden/solchs nicht ersehen/weder fassen oder glauben daß eines menschen selbstendiger leib Brot sey/das sein fleisch der menschen speise/vnnd sein blût wesentlich ein tranck sey/Ob wol die schrifft beide altes vnd Newen Testaments überflüssig daruon zeuget/vnd auff solch geheymnus durch verheissung/durch figuren vnnd anders/vil mal weiset/Nemlich/das es mit dem leibe/fleische vnnd blût Christi/durch den tod dahin solt komen/auch nu Gott lob ist dahin kommen/daß solches ein wares brot vnd tranck sey. Ein tranck vnd brot/das da seiner art nach warhafftig durch den glauben wurd gessen vnnd getruncken/ein heilbringende speise/die da settige/wesentlich speise/gerecht/lebendig vnd selig mache in ewigkeit alle die sie essen oder niessen.

Aug. Tract. 26. super Ioha. Hoc quando caperet caro quod dixit panem carnem: vocatur caro quod non capit caro.

Solchs/sag ich/kan menschliche vernunfft nit fassen/denn sie richtet fleisch nur fleischlich/wie wir an den Capernaiten Johan.6.wol können mercken: vnd

C der Herr hat es doch mit hellen klaren worten vns also dargethon vnd geleeret/derhalben můß sie deñ von notswegen etwas erdencken vnd glosieren/daß sie etlicher masse beim text mögen bleiben/vnd jhn nicht dürffe leugnen.

Daher gehören nu vil andere sprüch des Newen Testaments/vnd fast alles das was vom leibe/fleisch/blût vnd gebeinen Christi redet/Als da die Apostolischen schrifften/das blût Christi/ein blût der besprengung nennen/Nicht figurlich/sonder warlich vnd warhafftig solts besprengen/wie denn in Christo die warheit ist/vnd ein rechtschaffen wesen.

Non tropicè, sed verè.

Ephes.4.

Die Apostolischen schrifften reden von einem blût/da die kalten hertzen mit erwärmet/die dürren gewissen gefeüchtet vnd genetzet werden/von einem solchen blût das da wesentlich vnd selbstendig in die verschmachte seele kome/den menschen erquicke/heilige/Heb.10.das gewissen reinige/1.Joh.1.vnd all vnsere sünd abwäsche/Apoc.1. welchs alles wesenlich/würcklich vnnd warhafftig im

D Newen Testament geschicht durch den waren glauben/auch mit lebendiger kundschafft vnd erfarung aller gleubigen hertzen.

Vom blût des Newen Testaments.

Wesentlich/nach dẽ geistlichẽ wesen in Gott: Warhafftig/nach der warheit des ewigen lebens.

Die figur vnd warheit müssen sich vertragen/Jm alten Testament ist das eüsserliche vnds fleisch mit blût der thier vom priester besprengt in der fürbildung zur leiblichen Reinigung figurlich: Jm newen aber wirt das innerliche vnd des menschens geist oder seele/mit dem blûte des vnuermackelten Lämles Gottes/vom himlischen hohen priester Christo durch den h. Geist besprenget in der warheit zur geistlichen reinigung/wesentlich vnd würcklich.

Exodi 24. Hebr.9. Das volck/d Tabernackel/vnd alle gefesse des gottsdiensts wurden mit blût besprengt.

Drumb sagt Paulus/daß sich der glaube ins a blût Christi richtet/vnd das selbige dem hertzen ja in jhm auch die völle der gnaden vnnd das heil in Christo heim bringet/denn das blût Christi des sones Gottes/ist wol am Creütz leiblich für vnsere sünd vergossen/Es wirt aber auch noch heüt geistlich den gleubigen durch den H. Geist außgossen/wenn jhre hertzen damit besprenget/vnnd durch

a Rom.3.

desselbigen außfluß gereiniget vnd ernewert werden/wenn sie solchen fluß/vnd drinen vergebung der sünden im geiste der heiligkeit/der in disem außfluß wirt gegeben/auch daruon quillet/fülen vnd empfinden.

Sintemal es aber bey disem allem menschlicher vernunfft da am glauben wil manglen/deßhalben sie auch geistliche sachen nicht kan geistlich richten/vñ aber gleichwol die schrifft nicht kan auffgelöset werden: so treibt sie der vnglaub dahin/daß sie denckt/ Es müsse kurtzumb nicht also sein wie die sprüche Prima fronte, einfältig lauten/vnd was der h. Geist in den Apostolischen schrifften/ja auch der Herr Christus von jhm von seinem fleisch vnd blůte mit klaren worten hat bezeuget/wie denn auch die vernunfft vom blůte des Newen Testaments/vnd vom newen Testament: das da ist im blůte Christi/nicht gruntlichs kan berechnen/so wenig als sie recht glaubt/das es ein blůt Gottes ist/wiewol solchs in Actis stehet geschriben. Sie denckt bald/wie mag Gott blůt haben? so wol als sie von seinem leib in der Glorien denckt/wie mag ein warer Leib nicht leibliche eigenschafft? nicht seinen ort? Leibliche stett vnd raum haben.

Menschlicher verstand vnnd vnerleuchte vernunfft/sicht mit jhrem selb erwölten glauben/den Leib/das blůt vnd fleisch Christi allein fleischlich vnd am Creütze an/da er noch sterblich war vnd da sein blůt in der zeit ist vergossen/dahin würfft sie sich allein mit jhren gedancken/höher kan sie nicht komen/da bleibet sie an Christo nach dem fleische hafften/sie mag den geistlichen Christum mit seinem göttlichen blůt nicht/wil dem himlischen Hochpriester (der durch sein eigen blůt ins warhafftige heiligthum Gottes eingegangen) zur heiligung nicht ferner nachjagen/noch seiner besprengung vnd segens im himlischen wesen/daselbst von jhm gewarten. Drumb sie denn vom gantzen Glorificierten Christo Gott vnd menschen/der als ein gnaden könig in seinem Reiche beim gewissen/durch sein fleisch vnd blůt im h. Geiste heut handelt/vnnd alle himlische güter außteilet/nichts wil wissen/so wenig sie kan glauben/das auß seinem fleische vnd von seinen gebeinen alle kinder Gottes müssen erzeügt vnnd geboren werden.

Hebr.12. Ephe.1. Dauon Hilarius vñ Cyril. vil schreiben. Der Erste Adam vñ Eua ist ein figur des andern Adams/vñ der andern Eua/das ist Christi vnnd seiner kirchen.

Daher sie denn dem spruche Pauli Eph.5. wil sie nicht zů schanden werden/grossen gwalt můß anthůn/ja auch entlich durch jrẽ vnglauben dahin kompt/das sie jhn gar verkeret/denn so Paulus im h. Geiste von jhm vnnd allen Christen oder newen menschen sagt: Wir seind glider seines leibes/auß seinem fleisch vnd von seinen gebeinen/weil aber solchs der vernunfft vnbegreifflich ist/wendet sie es gerichts vmb/als ob Paulus gesagt hette/Christus ist auß vnserm fleische vnd auß vnsern gebeinen/Nicht wir auß dem seinen herkommen/was ist aber solchs anders weder blindtheit vnd vnglaube?

Sihe/also můß denn die vernunfft ein eigne weise erdencken/vnd mancherley rencke/Dialectische figuren/Tropos, Alleoses/ꝛc. (dauon doch die einfeltigen vngeleerten jdioten die Aposteln Christi nichts gewußt) vnnd weiß nicht was mehr sůchen/damit sie jhren vnuerstand/widern glauben/vnd wider die gloria Christi mög erhalten: Sie kan nichts erfolgen/denn das sie sicht/spricht Ambrosius/meinet nicht das etwas in andrer weise geschehen könne/denn wie sie es verstehet vnd richt. Drumb was sie anders höret/denn wie sie es erkennet/achtet sie für torheit. Das sagt Ambrosius von der vernunfft des natürlichen menschens/so one das liecht des glaubens ist.

Ambrosius. Nicht den philosophis/sonder den Vischern glaubt man. Nicht den Dialecticis/sonder den Zollern.

Solchs alles hab ich vmb der herlicheit Christi willen des regirenden/müssen anzeigen/vnd das mich Joachim Vadian hat beschuldet/Es komme mein subtilitet vñ fürwitz wie ers neñet/auß der vernunfft her/die hab einen grewel für der creatur an Christo/ꝛc. ob wir durch Gottes gnad auch hiebey ersehen könden/was vernunfft vnd was glauben/was bůchstab/vnnd was geist sey/vnd also zů vnserm troste auch heller erkeñen möchten/was Christus/was sein fleisch vnd blůt in der glorien Gottes sey/darzů vns Gott der himlische vatter gnediglich wölle helffen.

Was aber

A Was aber in Antilogia vom glauben stehet geschriben / vnnd wie sich solchs mit des glaubens Definition Hebr. 11. wölle vergleichen / Item das auch die Creatur an Christo ein Obiect des glaubens sey/ꝛc. wil ich jetz nicht weiter anregen/sonder ander lassen vrteilen.

A fol. 61. vsq; ad fol. 72.

Aber bey obgemelter vernunfft Regel/muß ich Vadianum gleichwol entschuldigen/als der es one zweifel besser für jhm gehabt hat / weder das er entlich bey disem solt sein verharret. Deñ ob er wol sagt: Daß die sprüche von Christo figurlich/vnd deßhalben nicht in deme sinn oder einfaltigen verstande / wie sie angehns lauten(Non in eo sensu, qui prima fronte obuius est) können genomen werden: so erkläret er sich doch bald darauff da er schreibt: Sed in eo debent intelligi, quem exacta scripturarum collatione, sanum germanumq́ esse constiterit.

Das ist/das die spruch von Christo in deme sinn sollen verstanden werden/ welcher durch fleißig erforschen vnd zůsamne tragen der schrifft/ gesund vnnd B war wirt befunden/An welchem ich für mein person ein gůt genůgde hab/ wiewol hernach mehr dauon wirt gesagt/ Nu wil ich wider ad Propositum komen/ von der gantzheit vnd teilunge Christi.

Vom totus Christus / vnd totum aussem Lombardo/ was vor Sophisterey darhinder stecke.

ABer es hett Vadianus auch durch sein selbs gegeben exempel gnůgsam mögen erinnert werden/daß die außflucht bey der teilung vnd sein fürgeben aussem Sententiarum mit dem Totus vnd Totum beim waren glauben Christi keinen bestand kan haben/als da er schreibt: At nos Christum totum esse creaturam affirmamus, sicut & totum esse creatorem confitemur. Er sagt daß der gantze Christus ein Creatur sey / so bald er sich aber im liecht der genaden etwas ge- C nawer ersůcht vnd resoluieret / auch das stücklein Totus Christus recht bedacht hette/wurd er eigentlich befunden haben / daß es in seinem hertzen nicht ja gewest/als ich gentzlich hoffe(denn ich hab jhn für keinen Arrianer gehalten)warumb ists aber nicht ja bey jhm gewest: Eben darumb / daß der gantze Christus (nach dem das Wort fleisch worden)nit allein Gott/auch nicht allein Mensch/ sonder Gott vnnd mensch θεάνθρωπος, Deus homo ist vnzerteilig. Nu hat er freilich Gott vnd mensch für kein Creatur gehalten/ wie mags denn bey jhm war gewest sein/ daß der gantze Christus (Gott vnd Mensch)ein Creatur sey.

Immanuel.

Daß aber der gantze Christus/Gott vnd Mensch heisse/vnzerteilig/bezeuget vns Augustinus super Ioh. Tract.23. da er also schreibt: Accipite totum Christum verbũ & mentẽ rationalem & carnem, Hoc totum Christus est: der gantze Christus spricht er/ist das Wort/das vernünfftige gemůt(oder die seel)vnd das fleisch/ D das gantz ist Christus/da das Totus vnd Totum(Contra magistrum, welchen Vadianus imitiert hat)in einer deutung beieinander stehen/Nemlich das Christus Gott vnd Mensch/wort seel vnd fleisch dadurch werd bedeutet.

Dermassen braucht auch Tertullianus das Totus, da er vom fleische Christi schreibt: Es habe sich nicht gezimmet / das der son Gottes auß menschlichem samen wurd geboren/Es wäre dann daß er gantz ein Son des menschens(Nisi totus esset filius hominis)vnd nicht auch Gottes Son wäre. Damit er nichts anders meinet/denn daß der gantze Christus nit allein des menschen son/ sonder auch Gottes Son/daß es nicht allein der Mensch in Christo/sonder auch Gott sey/kurtzlich das Totus Christus Gott vnd Mensch sey.

Sonst wär er nichts mehr weder Salomon/ weder Jonas. Tert.

Sonst haben auch die lieben alten Vätter das Totus vnd Totum, vil in anderer weise gebraucht/weder es die Sophisten verstehen / Nemlich daß sie die warheit vnd den völligen selbstand beider naturen in dem einigen Christo da-

durch bezeuget/vnd so vil ich noch gemerckt/haben sie nie gesagt/ je der mehrer teil Totus Christus, vnd eine natur allein gemeinet/Sonder Totus Deus, totus homo,id est, Perfectus Deus, perfectus homo, wie Athanasius sagt/daas war vnnd ist der gantze Christus/ein held von zweien gantz volkomnen naturen/welche nun durch Creutz vnd leiden/in ein ewige gleicheit vnd einigkeit der glorien Gottes kommen/nach deme Christus erhöhet vnnd sitzet zů der rechten der Maiestat Gottes.

Item Lib. 8. Christus ex deo Deus hoc totum est ipse, quod Deus est.

Lib. 1. de Trinit. Christum Iesum non aliud quam Deum in diuinitatis plenitudine confitendum.

Also schreibt Hilarius Libro 9. de Trinit. Vom Totus Christus post hominem in Deo, totus homo, totus Deus, das verstehe ich also: daß Christus Jesus nach seiner Dispensation gantz Gott/ vnd doch auch noch ein gantzer Mensch in Gott sey/Das wir Christum Jesum (spricht er anderstwo) für nichts anders denn für Gott in der völle der Gottheit sollen bekennen.

Hilarius 9. Tempori coaptato, quæ à Christo dicta sunt, vt cum aliud sit ante hominem Deus, aliud sit homo & Deus, aliud sit post hominem & Deum, Totus homo: Totus Deus, non confundas temporibus & generibus dispensationis sacramentum.

Gewiß ists (ihm sey mit dem totus wie ihm wölle) daß keiner der alten Leerer sein lebenlang nie gesagt noch geschriben/ das der gantze Christus ein Creatur sey/welchs auch beim Christlichen glauben abschewlich ist zůhören.

Die Sophisten habē das Totus nit kōnden richten/ quia carent iudicio.

Neq; non natus ex Deo homo, &c. Et cum ipse ille filius hominis, ipse sit qui et filius Dei, quia totus hominis filius, totus Dei filius.

Itē. Totus filius homo scilicet & Deus. Hilar.

Hilarius hat das wörtlin totus auch sonst mehr gebraucht/ als da er (wider die Creaturlicheit Christi) sagt: Daß der gantze Son des menschens/ ein gantzer Son Gottes sey (wie auch vor allegiret) oder das Christus gantz des menschen son auch gantz Gottes Son sey/das ist/daß der gantze Christus nach beiden Naturen Gottes Son sey/vnnd Gott des gantzen Herren Christi gantzer Vatter sey: da wir abermal sehen mögen was das wörtlein GANTZ oder TOTUS, wenn es Christo wirt gegeben/ mitbringe/ vnnd wafür es in solchen reden werd genomen.

Verantwortung Hilarij.

Aber alhie wil ich die Antilogos freuntlich gebetten haben/daß sie den frommen vatter Hilarium/der so trewlich vnsers Herren Christi sache wider die Arrianer gehandelt/ vnd deßhalben in Exilium kommen/ auch vil verfolgung erlitten/wie wissentlich/nicht so ringschetzlich wöllen achten oder dargeben/noch jhm aufflegen was er nie geschriben noch gehalten hat: sonder jhn mit fleisse lesen/mit auffgethonen augen in der gnaden Christi recht wöllen ansehen/alles wol prüeffen/vnnd gůt vrteil darbey halten/so werden sie on zweifel vil herrlicher stuck in seinen büchern finden/die zum Erkañtnus Christi wol dienen. Deñ was ists/ daß der theüre leerer der kirchen von der Antilogia dermassen beschuldiget/ vnnd bey den vnerfarnen verdechtig gemacht wirt/ als ob er sol gehalten haben.

Folio. 112.

Für das erste: daß Maria zur geburt des leibes vnd fleisches Christi nichts jhres eigenthumbs gegeben/Als ob Christus sein fleisch nicht von Maria gehabt/oder an sich hette genommen.

Folio 108.
Folio 127.

Vnd für das ander: Als ob sein meinung gewest sey/ daß die menschliche natur Christi in Gott sey verschluckt/verzeeret/ absorbirt/ vnnd Christus kein warer mensch mehr wär/welchs doch beides dem h. Hilario nie in sinn komen/ wie auch das widerspil in seinen büchern/offentlich für augen/auch beider seits vom Vadiano selbst wirt citiret/fol. 59.

Denn also schreibt Hilarius: Nescit planè vitam suam, &c. daß der mensch sein leben nicht kennet/ der nicht weist das Jesus Christus wie warer Gott/also auch warer mensch ist/vnd das es einerley ferrlicheit sey/Christum Jesum entweder Gott den geist/oder ein fleisch vnsers leibes zůuerleugnen: diß sprich ich/ alligiert Vadianus selbst aussem Hilario/da er für jhn ist/ wie hat er denn solches so bald mögen vergessen? vnnd one grund einen Eutyches vnnd Valentinum/oder weißt nicht was/ auß dem heiligen Bischoffe machen/ villeicht wie etliche bedüncket/ darumb daß er jhm zůuor das ansehen beneme/ weil

A der Gottselige pater der leere Vadiani von Christo so hefftig widerstrebet/ wie wol Hilarius als ein alter angenomner Leerer der Kirchen für vns geweßt/ auch nach vns wol wirt bleiben/ so vil vom Hilario.

Aber vom Totus vnd Totum will ich (auff der Gottsgeleerten weiter bedencken) nachgends mehr sagen/ denn es hatt mich eigentlich getauret/ daß ein so feiner geleerter Mann/ als Vadianus diser zeit/ beuorab bey dem Erscheinenden liecht Christi vnd seiner gnadenreichen heimsůchung/ noch mit solcher finstern Sophisterey/ in so ernstlichen hendeln des Reichs Gottes ist vmbgangen/ vnd die selbige wider klare zeugnus der Heiligen schrifft erst hat wöllen vertedingen.

Sophisticas dicẽ di scholarum formas colore rhetorico uelare studuit.

Vom Nestorio/ vnd was M. Luther von seinem jrthum̃ hatt geschriben.

B DIeweil ich deñ auch in vorgemeltem bůche Antilogia vom Vadiano dermassen bin angegeben/ als ob ich mit Nestorio Christum zerteile/ villeicht darumb daß ich mich vmb den reichthumb vnd Herrlicheit/ nicht allein der einen Natur/ sonder auch der anderen/ Nemlich des Fleisches Christi wes beküm mere/ zů deme/ daß mich etliche auch des Eutychischen jrthums oder ketzerey verdechtig wöllen machen/ darumb daß ich dem Menschen in der Gloria/ alle Göttlich Idiomata oder eigenschafft/ so wol als Gott dem worte/ das da Fleische ist worden in der Ignominia angenomẽne menschliche Idiomata im gantzen Christo zůeigne/ wie sich zwar Vadianus/ auch dergleichen hat lassen hören/ wenn mein Opinion (wie ers nennet) von Christo recht wäre/ můßt folgen/ daß Eutyches vnbillich wär verdampt/ vnd aber nicht jederman̄ bekannt/ mit was ketzereien Eutyches vnd Nestor behafft geweßt sein: so werde ich verursachet zů meiner entschuldigung allhie anzůzeigẽ/ was D. Luther im bůche von C den Concilijs vñ Kirchen/ Anno 1539. von gedachten zweien auß den Historien hat geschriben/ Darauß sich denn (ists anders wie er schreibt) leicht würd befinden/ wer Nestorisch oder Eutychisch sey/ das ist/ wer Christum zerteile/ oder sein Menscheit an jm verleugne/ vnnd daß ich keinerley weise/ mit solchem jrthum̃ möge beschuldiget oder verdacht werden.

Idioma, Heißt ein eigentum̃ oder eigenschafft.

Vom Nestorio vnd seiner jrung/ schreibet Luther/ Daß er sey fest drauff gestanden/ daß Christus Gott vnd Mensch sey/ aber die Idiomata oder eigenschafft der Menscheit hab er nicht wöllen der Gottheit in Christo geben. Widerumb hab Eutyches die Idiomata der Gottheit/ nicht wöllen der Menscheit geben/ ob er wol auch gehalten/ Daß Christus warer Gott vnd Mensch ist.

Folio T. ij.

Luther gibt vnder anderm vom Nestorio des ein exempel/ auch am Leiden Christi/ nach dem das selb auff die gantze person Christi Gott vnnd Men- D schen ist gefallen/ so habe aber Nestorius solchs allein auff eine Natur in Christo gewendet/ vnd nicht glauben wöllen/ daß Gott sey gestorben/ weil sterben/ Creutz vnd leiden nicht Göttlicher Natur/ sonder menschlicher Natur eigenschafft sey.

Darauff spricht Luther: Dieweil Nestorius zůgibt/ daß Gott vñ mensch in einer person vereiniget vnd vermischet ist (also stehts/ Fol. 8.) so kan er mit keiner weise weren/ das die Idiomata der Naturen nicht auch sollen vereiniget vnd vermischet sein/ was wär sonst Gott vnnd Mensch in einer person vereiniget: Er sagt/ Nestorij narrheit sey eben die/ dawider man in den schůlen leeret.

Qui concedit antecedens bonæ consequentiæ, non potest negare consequens.

Auff Deutsch reden wir also: Ist eins war/ so můß das ander auch war sein: ist das ander nicht war/ so ist das erst auch nicht war.

Grego. Nazi: Heißt Nouam mixturam Temperamentum ad mirandum, von wegen der vnaußsprechlichen einigkeit Gott vñ menschens.

Darnach schreibt er: Dem Nestorio sey im siñ gelegen/ wie Tripartita anzeigt/

Folio V.

zeigt/daß Gott vñ sterben sich nicht züsamen reimen/denn es dunckt jn schrecklich zühören sein/Das Gott solt sterben/vnd ist daas sein meinung geweßt.

Das Christus nach der Gottheit vnsterblich sey/Diß sagt Luther.

Luthers Erclärung/Folio S. ij. Christus ist gestorben/vnd Christus ist Gott: darumb ist Gott gestorben/Nicht der abgesonderte Gott/sonder der vereinigte Gott mit der Menscheit.

Nun befindet sichs aber eigentlich/das Vadianus beim Artickel vom Leiden Christi/nicht vil anders hab gehalten/wie auch die Antilogi Caluinus/Bullinger vnd jre glaubsgenossen noch halten vnd leeren/weder wie Luther vom Nestorio geschriben/weil sie sich lassen hören/daß Christus allein nach der menschlichen Natur sey gestorbē/Daß er allein nach menschlicher eigenschafft sey geboren/vnd wöllen doch auch nichts destominder mit der Antilogia habē/daß der ganze Christus sey gestorben vnd geboren.

Luther spricht: Es sey ein Nestorianische Dialectica/wenn man ein Antecedens gibt/vnnd leugnet das Consequens, vnd damit das Antecedens auch falsch macht. Denn ist eins war/so müß das ander auch war sein in einer rechten folge oder Consequens: widerumb ist das letste falsch/so müß das erste auch falsch sein.

Welchs alles züuerstehen ist (wie sich zwar Luther genügsam selbst hatt erkleret) so es war ist/das der ganze Christus hatt gelitten/vnnd Christus ist Gott vnnd Mensch in einer person vnzerteilig/so müß je das ander auch war sein in einer rechten folge/das sein leiden nicht allein auff eine Natur/sonder auff beide vereinigte Naturen in der ganzen person sey kommen/durch den glauben drinnen gesücht/vnd nach der ganzheit soll gericht vnnd verstanden werden/Sonst wurde je die person zertrennet/vnd Christus wurde mit seinem leiden nicht beim glauben ganz bleiben/Die gedanckē des hertzens wären darbey zerteilet vnd entlich auff eine Natur allein gericht/Als ob Christus ganz vnd doch nicht ganz noch genzlich hette gelittē Totus, sed non totaliter, oder Totum, welchs nichts denn Sophisterey vnd ein kalt warm müß wär.

D. Luth. S. 5 Gott in seiner Natur kan nit sterben/Aber nu Gott vnd Mensch vereiniget ist in einer person/so heißts recht Gottes todt/wen̄ d' mensch stirbt/der mit Gott ein ding oder ein person ist.

Die gleichnus vom *Alius & Aliud, Vnus & Vnum* so Vadianus gibt/wöllen hie beim *Totus & Totum* kein statt haben/so wenig als *Totus & Vnus* eins seind.

Also auch von der geburt Christi/halten vnd glauben wir mit der Christlichen Kirchen/das Maria Christum/Gott vnd Menschen in einer person vereiniget/habe geboren/Nicht Christum allein nach der Menschlichen Natur/denn ob wol Christus seine Gottheit nit von Maria hat/so volgt drumb nicht/das sie jn allein nach der Menschlichen Natur hab geboren/sonder Gott vnnd Menschen einen Son vñ einen Christum ganz/das sie auch Gottes wort (Verbum incarnatum) hat empfangen vñ geboren/deßhalben sie billich Gottes Müter sol genannt werden.

Aug. de Fide ad Petrum, cap. 15. Firmißimè crede ipsum verbum Deum, sue carnis acceptione conceptum.

Wie nu von disen zweyen geheymnussen vnserer erlösung/beim Erkanntnus Christi nach seiner ganzheit wirt geredt vnd geglaubt/also müß auch folgend/nach der eingenommen Glorien alle Er vnd Herrlicheit auff den ganzen Christum/das ist/auff seine beide Naturen gericht/vnd jm genzlich zügeeignet werden/so wol als züuor alle schmach vnd schand/Creutz vñ leiden dem ganzen Christo Gott vnd Menschen gemeine geweßt ist.

Geburt, Leiden, Gloria } Christi.

Einer schreibt Nestorius sey ein Tropist geweßt/das ist/was er mit dem mund bekannt mit andern Christen/das wüßt er durch sein wechselrede zü endern. Exempel/*Hodie* geschichts auch.

Drumb so kan ich zwischen den zweien reden/Allein der Mensch in Christo ist gestorben: vnnd Christus nach seiner Menschlichen Natur allein ist gestorben/keinen vnderscheid finden/Den̄ sie lauten beide von einer Natur in der person

A person Christi / vnd seind beide vnrecht / Drumb daß sie Gott vnd menschen im leiden von einander teilen / vnd die gantzheit der person Christi aufflösen.

Da finde ich aber grossen vnderscheid / wenn Vadianus in der Antilogia schreibt: der gantze Christus sey gestorben / aber nach seiner menschlichen Natur / vnd wil die Göttliche Natur von seiner gantzheit außschliessen / weil keine Natur allein der gantze Christus ist / sonder beide Naturen vereiniget Gott vnnd Mensch zur gantzheit Christi wöllen gehören / Also lauten seine wort im Latein.

Christus totus mortuus est, haud quidem iuxta diuinam, sed iuxta humanam naturam, vt & Totus ipse è virgine natus est, sed naturæ humanæ conditione. Folio 19.

Das Christus gantz sey gestorben / aber nicht nach der Göttlichen / sonder nach der menschlichen Natur / so wol als er gantz von der Junckfrawen ist geboren / aber nach menschlicher natur eigenschafft.

B Martin Luther schreibt: solchs oder dergleichen heisse / Ja vnd Nein in einerley sache sagen / auff Deütsch (mit züchten) sich selbs in die backen hawen / vñ nit verstehen was man redet / das schreibt Luther / gibt darnach ein Exempel von etlichen die also das Antecedens concediren, vnd Consequens negiren, vnd spricht: Also predigen sie fein auff Nestorische vñ Eutychische Dialectica Christum / Also das Christus sey / vñ sey es doch nicht. Er sagt: Es heisse eben jn den selben Christum wegnemen vnd zunichten machen. Folio V. ij.

Jst nun dem also / so sollen die wol auff lügen / welche Vadiani gehörte leere vom Totus Christus also Sophistisch halten / vñ ob sie nicht mit Nestorio Christum zerteilen vnnd einen (dimidiatum) halben Christum behalten oder einfüren im leiden / so wol als in der Gloria / weil sie was der einen Natur in Christo eigen ist / beide im leiden vñ in der Gloria / nicht auch der andern wöllen gemein

C vnd eigen sein lassen / sonder solchs Confusionem ein vermengung der Naturen nennen. Was ist auch Totus Christus anders / weder ein person die Gott vnnd Mensch. Wie hiesse es Totus, wenn es nicht die teil (also zůreden) seiner gantzheit / gantz solt in sich fassen / das dadurch beide Naturen der gantzen person Gott vnd Mensch / ein Son Gottes vnzertrennlich werd verstanden vnnd begriffen / welchs auch Indiuisa personæ vnitas heist / vnd sonst nichts anders.

Von der Nestorianischen teilung / oder trennunge der person Christi.

Damit sich aber die Antilogi deß weiter haben zůerinnern / Ob sie an solcher teilunge Christi schuldig sein oder nicht / sollen sie Vadiani eigen Canon bedencken (welchs auch die ander Regel ist dauon vor gemeldet) vnd sich

D darnach erklären / da er schreibt: Dieweil zwo Diuersæ naturæ in dem vnzerteiligen Christo seind vnd bleiben / so müsse man sie auch bsonders vnd geteilet (seorsim & diuisim) ansehen / vnd offt der einen zůgeben / das sich mit der andern nit will vertragen / Man könne auch nimmer mehr einen gesunden verstand der schrifft haben oder überkommen / es sey denn das man fleissig auffmercke / nach welcher Natur ansehen diß oder jenes Christo wirt zůgeeignet / Also schreibt Vadianus auch das allein Gott das wort die seel speise / das Fleisch Christi sey kein wesentliche speise. Nota. Seind vnd bleiben. Folio 82.

Diuersæ naturæ heissen im zwo Naturen / die sich vnder jnen selbst nicht können vertragen vnd gesonderte eigenschafften haben.

Solche Regel will Vadianus nicht allein bey den vngesonderten naturen in der person / sonder auch gesondert / vñ von einander abgeteilet / nicht allein

dort

dort in der dispensation des fleisches / sonder auch nu in der Glorien gleich gelten lassen / gibt des ein Exempel / daß Gott der Vatter Christo dem Sone des menschens alle ding vnderwürfft / widerumb hat Christus der Son Gottes alles mit dem Vatter gemeine / auch die krafft vnnd würckung / damit er jm alles vnderthenig kan machen / Phil. 3.

Frag. Was da heisse dem Sone des menschē alle ding vnderwerffen?

Da besehe man nu / Ob nicht Christus damit wirt zerteilet / denn wie wol jn die Antilogia an beden orten fürwelbet vnd ganz wil behalten / so macht sie doch zwen gesonderte söne auß jm / villeicht vnwissenlich / einer der ein Son des Menschens ist / dem der Vatter alles vnderwürfft: den andern der ein son Gottes ist / der mit dem Vatter alles gemein hatt / So doch Gottes vnd des Menschens Son / ein einiger eingeborner Son ist / ja eben der selbige Gottes Son / auch des Menschens Son ein Christus ist.

Es were ein Christus / vnd zwen Söne / der ein Gottes / der ander des Menschē Son.

Vadianus fol. 83. Hodie multi, inquit, ad humanam naturã torquent, quo ex homine Deum faciant, quod ad diuinam erat referendum.

Solchs erfindet sich noch klerer fol. 102. da er schreibt / Hominis autem filium esse, quid est, oro te, aliud quàm creaturam esse. Das ist / das des Menschen Son nichts anders denn ein Creatur sey / Darauß freilich niemands etwas anders wirt können schliessen / weder das zwen söne / vnd folgende zwo personen / auß dem einigen Christo solcher weise gemacht werden / Nemlich Gottes Son / der ewig bey dem Vatter / vnd kein Creatur ist / vnd des Menschen Son in der zeit geboren / der nichts anders deñ ein Creatur sey / Ander mehr Exempel als vom Mittler / Hohepriester / versüner / etc. da in allen die Gottheit von der Menscheit wirt abgesondert / sollen bald hernach komen.

Ob Son des Menschens sihet er one gottes Son vnd one Gott an / welchs Christum heißt geteilet / vnd nit vereiniget handlen.

Sie sollen auch warnemen / was wider jre meinung vñ wider Vadiani Canon der abteilung der naturen im Concilio Ephesino sey beschlossen / vnd sonderlich im vierdten artickel daselbst / deñ ob Vadianus wol sagt / Er behalte Christum ganz: so bald er aber diß oder jenes werck in die naturen des ganzen Christi (wie ers nennet) außteilet / als ob etliche sprüche der Menscheit Christi zügehörtē die Gottheit außgeschlossen / (wie er hie vom Sone des Menschens sagt) widerumb etliche allein der Gottheit zügehörten / als ob die Menscheit in der Gloriē solcher nit wirdig / wie er hie vom Sone Gottes sagt da er spricht / Er hab mit dem Vatter alles gemein / nicht aber der Son des menschens / ists gefeelet / vnd heist wider die schrifft vnd widers Concilium Ephesinum Christum zerteilet.

Vide Historiam Tripar. lib. 12. Quartus Concilij Anathematismus.

Sonst wöllen wir jnen Vadiani gleichnus nach / so er von Leib vnd seel gibt / ob es wol nicht allenthalbē reicht solcher gestalt gern zülassen / daß in der personen ganzheit jeder natur reichtumb / vermögen / vnd eigenschafft besonders bedacht / cōsiderirt / auch gegen einander estimirt / geschezt vnd obseruirt sol werden / wie er im Latein künstlich dauon hat geschribē / welchs wir mit der schrifft beim worte Gottes / so wol als beim fleische Christi vñ seiner Herrlicheit in Christo / auch thün / wenn wir sagen / das die Menschliche Natur in Christo / oder sein Heilige Menscheit in der Glorien eben des wesens / der krafft vnnd macht sey welcher Gott / das wort / oder die Göttliche Natur ist / wie der Herre von seinem fleische Joh. 6. selber hat geleeret / vnnd manichmal von seinem Reichtumb / den er vom Himmel mitbracht / den er als das ewige Allmechtige Wort mit dem Vatter auch im Himel gemein hett / im Euangelio / herrlich hat verkündet.

Folio 79. Gott vnnd Mensch seind inn Christo vil vil neher vereinget / weder leib vñ seel im menschen. *Vadianus considerirt* nicht allein jede natur in der person bsonders / sonder er stellet sie auch besonders ins werke im ganzē Christo / wie ers nennet / Das ist irrthum.

Darnach so wöllen wir auch den Antilogis gern zü lassen / das in den Naturen Christi des einigen / wenn man sie für sich selbst gegen einander helt / weil Christus hie auff erden in der dispensation war / noch vngleicheit (Non diuersitas diuersissima, sed inequalitas naturarum) geweßt sey / da Jesus noch nicht war verkleret Joh. 7. da der Mensch noch nicht Gott war worden.

Das man aber nu im verkleerten Erhöheten Christo / der da sitzt zur rechten

In der person-

A ten der Maiestet Gottes/wil vngleicheit/ja das noch mehr ist (diuersissimam diuersitatem einfüren/vnnd wie auch dort wider die personliche einigkeit Gottes vnd menschens streitige Naturen (Naturas inter se pugnantes) will statuiren/ ist beim Christlichen glauben keines weges zůzelassen/so wenig als das die person Christi allein nach der einen Natur (respectu vnius naturæ) one die andern ins werck wirt gefüret/diß Christo nach der Menscheit/jhenes jhm nach der Gottheit zůgeschriben/vnnd seine naturen im ampt vnserer erlösung gesondert angesehen werden. Daas heissen wir Christum zerteilet/vnd seine personliche einigkeit auffgelöset/wie droben beim leiden Christi gnůgsam ist gehöret.

lichē einigkeit war nichts vngleichs/Aber die naturē stůnden daselbst nicht im gleichem grad biß Christy ward vollendet. Hebreo.2.5.

Drumb welche Christum den held von zweien vngesonderte naturen recht handeln/auch wöllen gantz behalten vnd recht erkennen/befleissen sich daß sie die eigenschafft einer jegklichen Natur/wenn sie durch die person zum werck gestellt wirt/also ansehen vnd halten/damit sie solch werck nicht diser oder jener

Die natürliche einigkeit Gottes vnnd menschens in Christo zů bedencken.

B natur besonders/sonder Christo gantz/der gantzen person sage ich/die Gott vnd Mensch/in zweien vereinigten naturen ist/vnzerteilig zůschreiben.

Aber von der trennung der person Christi vñ Nestorianischer teilung/hat ein Lutherischer pfarher heißt Rymeus/in einem bůchlin welchs D. Luther durch sein vorred approbiret/also geschriben.

Das diß Christum heisse zertrennet/vnd vns gar hinweg genomen/wenn man sagt Christus Menscheit sey droben im himel/nit auff erde (also schreibt er dauon) vnd das seine Gottheit allenthalben sey/nicht die Menscheit/Item: Christus Menscheit hab für vns gelitten/seine Gottheit sei vnleidlich: Christus Gottheit sey der seelen speiß/sein fleisch vnd blůt sey kein speiß vnd tranck/vns zur seligkeit nutzlich.

Solchs gibt er den Widertäuffern schuld/daß sie also von Christo vnrecht leeren/vnd spricht: Diß ist eben des Nestorij leer vnd meinūg/vnd scheinet doch für der vernunfft als sey es eitel geist vnd warheit.

C Warumb wöllen aber hie die vätter Nestoriū nit einlassen? sonder jnen vil mehr für einen ketzer verdamen/Darumb (spricht er) wer nicht bekennen will/das Gott in Christo sterblich gewesen ist/wirt nimer mehr bekennen das Gott Mensch worden ist. Widerumb/wer nicht bekennet/daß der Mensch Christus mit Gott allenthalben sey/stercke/speise vnd erhalte alles mit Gott/der wirt selten zůlassen/daß die Menscheit in Christo mit Gott zů einer person kommen ist/daas schreibt gemelter pfarher.

Wenn er denn über solchs/den Menschen Christum für ein Creatur wolt halten/auch mich oder meinen glauben vnd bůchlin von der Herrlicheit Christi drunder hett verdammet/wie sein vnderschribner Namen anzeigt/so můste er freilich nicht verstehen was er saget/ja auch ein blind vrteil/von deme/das er weder geschen noch gründlich erfaren oder weißt/allein auß einem falschen won oder angeben/wider mich gefelt haben/Gott wölle es jm verzeihen/hatt

Im ersten teil der Confession.

D ers anders gethon/vnd ein besser gemůt verleihen.

Kurtzlich/so sol man nach aller rechtsinnigen Theologen meinung Christum also handlen/daß seiner personen gantzheit von wegen der zweien naturen im wercke nicht zertrennet werde/vnd beide naturen von wegē der personlichen einigkeit nicht vermenget noch abgetilcket werden/wie wirt aber die person nicht zertrennet? wenn jre werck/benorab das werck der Erlösung vnd seligmachung nicht in der einfalt des glaubens/nach der personen gantzheit angesehen/sonder nach den Naturen in zwispalt mit geteilten gedancken considerirt vnd gesondert werden/darumb so můß allein der Glaube da meistern vnd die gantzheit in Christo recht bewaren/menschliche vernunfft wirt jrr drüber/sie kans one den Geist Gottes nicht erreichen/noch die naturn zůsamen reimen/wie vor gemeldet.

Das

Daß Herre vnd Gott im Himmel nicht gesondert/ sonder ein gewalt vnd ein wesen sey.

Was Vadianus daselbst weiter von den sprüchen Ephes.4.1.Corin.8. Ein Gott/etc. schreibt/ da er/ so vil ichs verstande/ Christum durch das wörtlin/ Herr (welchs er auch dem menschen zůgibt/ aber nicht den namen Gottes) vom Vatter vnderscheidet vnd spricht/ Alius dominus, alius pater, &c. wil ich den Antilogis sonderlich Caluino vnd Bullingero selbst zůrathen geben/ vnnd ob ichs nicht recht verstünde/ zur erinnerung gleichwol seine wort hie erzelen/ welche fol.8. also stehen.

Non diuisit Apostolus filiū à patre, quando in Epistola ad Ephes. dixit, Vnus dominus, una fides, unum baptisma, unus Deus, &c. Sed à patre Christum dominum discreuit iuxta carnis dispensationē. ac si diceret: Vnus pater, Dominus, & unus itidem Deus & dominus, sed incarnatus. Huic enim illo respectu Regnum tradidit pater, & Ecclesię suæ caput constituit, ut alius dominus, cui traditum est regnum, duplici nomine, hominis videlicet & filij. Alius pater qui tradidit, alius Dominus, qui caput Ecclesię datus est: Alius pater, qui & Christi caput est, & Christum Ecclesię caput fecit, & tamen idem Deus pater & filius, vt idem Christus verbum & homo. Hęc ille.

Nota. Alius dominus duplici nomine, hominis uidelicet & filij.

Ambros. Lib.4. de Fide. Non enim dixit (Paulus) caput Christi pater, sed caput Christi Deus.

Aber vnser Symbolum helt nicht Alius pater, alius dominus: sonder/ Alia est enim persona patris, alia filij, &c. Vnd hernacher/ Ita Dominus pater, Dominus filius, Dominus spiritus sanctus. Et tamen non tres domini, sed unus est dominus, pater & filius unus est dominus, non alius & alius. Das ander lasse ich jetzt berůwen/ biß sie einen wesentlichen vnderscheid zwischen den worten Herre vnd Gott in diuinis auß heiliger schrifft anzeigen.

Hila. Lib. 9. de Trinitate. Inseparabilis est à Dei honore honor Christi. Iohan.5.

Hilar. Lib.11.

Dieweil aber solchs vnmöglich/ wie denn auch in Paulo gerichts das widerspil stehet/ vnd sie gleichwol glauben daß Christus nach seiner menscheit der Herre sey/ mit was grund mögen sie den leugnen/ das diser Herre der Mensch sage ich/ in der person Christi/ nicht auch Gott sey.

Daß aber Herre vnd Gott in diuinis, ein wesen vnd nicht geteilt/ noch zwen Herren im himmel seind/ haben die alten Leerer Hilarius/ Cyrillus/ Ambrosius vnd andre manichmal bezeuget.

Aber vmb kürtze willen/ will ich allein aussem Ambrosio einen spruch herzsetzen/ vnd sonderlich auß der vrsachen daß er vnsern verstande beim bekanntnus Thome/ der Christum nach beiden naturen on vnderscheid seinen Herren vnd Gott nennet/ ganz bestetiget. Ex lib. 3. De Spiritu sancto, Cap. 17. da Ambrosius also schreibt: Non sunt duo domini, vbi dominatus vnus est. da seind nit zwen Herren spricht er/ wa ein herrschafft oder herrlicheit ist. Der Vatter ist im Sone/ der Son im Vatter/ vnd drumb ist es ein Herre/ vnd darnach aber: Leist ein Gott/ ein Herr/ ein Heiliger Geist/ vnd der da Gott ist/ ist Herr/ vnnd der Herr ist Gott/ denn in der Herrschafft ist die Gottheit/ vnd in der Gottheit die Herrschafft oder Herrlicheit. Das aber der Vatter Herr vñ Gott sey/ lißt man in Psalmen: Herr mein Gott/ ich schrei zů dir/ erhöre mich. Das auch der Son Herr vnnd Gott sey/ findet man im Euangelio: denn da Thomas seine seiten hett angegriffen/ sprach er: Mein Herr vnd mein Gott. Darumb wie der Vatter Gott/ vnd der Son Herre/ also ist auch der Son Gott/ vñ der Vatter Herre/ sagt Ambrosius/ das im hīmel kein wesentlicher vnderscheid/ zwischen Herr vnd Gott/ so wenig als ein wesentlicher vnderscheid zwischen Vatter vnd Sone mag gegeben werden.

Hilar. Lib.7. Thomas totius sacramēti fidem per virtutem resurrectionis intelligens Deum confitetur Dei filium, &c.

Idem super Lucam, Cap.16. Quia vnius Deitatis atq; dominatus asserimus Trinitatem, vnū Deum & unum dominum confitemur.

Also befindet sichs eigentlich/ daß sich Vadianus bey den vereinigten naturen Christi/ mit seinen Respectibus etwas zůuil hab vergessen/ das ich nicht sag verirret/ sonderlich auch bey der teilung/ weil er fol.82. schreibt.

Naturas in Christo substantia diuersas, seorsim & diuisim considerari, & sępè ad unā referri, quod ad alterum non potest.

A *Ad vnam naturam in Christo referre, quod ad alteram non poßit, & naturis in Christo seorsim tribuere, idem est,* Ob wol Vadianus beim ersten Ja/vnd beim andern Nein sagt.

Vnd darnach fol. 131. lest sichs ansehen als ob er das widerspil hielt/ da er spricht/ Paralogismo inuoluuntur, qui subsistentia personæ neglecta ad naturas velut diuisas soluto Christo & dimidiato conuertuntur (welchs wir doch nicht thůn/ auch nie gethon haben) Nec aduertunt non nos qui nihil seorsim naturis tribuimus (ecce) sed sese Christum cum Nestore diuidere.

Von den zweien naturen in Christo/ob sie gleich vnderscheiden/daß sie doch in einer person beim glauben vngesondert bleiben/Dargegen aber durch die vernunfft zerteilet/vnd Christus auffgelöset werde.

B Solches müssen wir etwas weiter ersůchen/ denn sintemal mir der gelerte mann Vadianus mit seinem schreiben vrsach gegeben/ disem aller teüresten handel des Erkantnuss Christi (welchs auch billich die einig leer vnnd kunst aller Christen sein solt) vermittels der gnaden Gottes mehr nach zůdencken/ soll mich gar nichts beschweren/ auch zů meiner besserung weitlaüffiger dauon zů conferiren/ so wol als es mit nutz durch wenig wort nicht wol geschehen kan/ darbey ich denn das vorige zum teile wil widerholen/ Ob man doch im liecht der gnaden die Philosophische Theologia (dauon in Sententijs vom Totus vnnd Totum stehet) zur glorien Christi des regirenden/ recht möcht erkennen/ Er wöl es jhm lassen gefallen.

D. Vadian wil in seiner Antilogia ein mal die naturen in Christo seorsim & diuisim, das ist besonders vnd geteilet handlen/ auch in der glossen/ weñ er sagt/ C man müsse offt der einen zůzelen/ was sich mit der andern nit wölle reimen oder vertragen/ wil dennoch nichts destminder die person/ welche Gott vnd mensch/ das ist von zweien vngesonderten naturen ist/ allenthalben gantz behalten.

Vnita, diuisa.

Das andermal schreibt er dagegen: daß er den naturen nichts besonders oder abteilig zůeigne/ vnnd ob er gleich wolt sagen/ er meine das erst seorsim in der person/ da sehe er die naturen mit jhren eigenschafften geteilet vnnd besonders an: das ander aber außwendig der person/ da wölle er keine teilung oder besondern respect haben.

So hett er billich sollen bedencken/ Für das erst: was solchs für ein person sey/ die er bey seiner teilung wölle gantz behalten/ Ob sie Gott oder mensch sey/ vnd also zůreden ein vermenschter Gott/ das eingefleischte wort/ Incarnatum & inhumanatum Dei verbum, wie es Cyrillus neñet/ oder humanatus Deus, secundum Cassiodorum, welchs ich allein vm̃ der vnzertrennlichen einigkeit willen der zweien vngesonderten naturen Gottes vnd menschens in einer person also muß vm̃schreiben. Diß sag ich hett Vadianus sollen bedencken/ was es für ein person sey/ die er bey seiner teilung hat wöllen gantz behalten/ Ob es auch Gott vnnd mensch verbum incarnatum, der einige Son Gottes sey.

D

Homo Deus secundum Hilar. Libro 10. Cassiodorus.

Darauß er bald hett können mercken/ daß solch sein absondern vnd teilen der naturen/ oder wie er seine respect in den geheymnussen vnserer Erlösung vnnd seligmachung mag nennen (auch in subsistentia personæ) beim Christlichen glauben/ kein fug noch stat haben/ so ferr anders die persönliche einigkeit soll gantz bleiben/ wie obgedachte exempel/ Dauon von der Geburt vnnd vom Leiden/ auch vom Sone Gottes vnd des menschens/ klärlich außweisen/ Ob denn wol Christus im Euangelio/ etwa als ein mensch/ etwa auch als Gott redet/ thůt vñ würckt/ wie er sich deñ allenthalben einen waren Gott so wol als einen waren menschen/ das ist nach vermögen jeglicher natur (wie vornen geschriben

stchet) hat lassen finden / so redt / thůt noch würckt doch keine natur one die ander / nicht der mensch one Gott / noch Gott one seinen menschen / wie auch (nach dem das wort fleisch worden) keine natur in Christo one die ander ist / noch von der andern mag gesondert oder abgeteilet werden im leiden dort / so wol als jetzt in der glorien.

Wie Hilarius / Ireneus / vnd ander heilige Bischoff die naturen in Christo vnderscheiden / vnd seine person darbey gantz behalten.

Von disem / vnd wie auch die reden oder officia Christi im Euangelio sollen gericht werden / hat Hilarius Lib. 9. de Tri. [illegible] vnderricht geben / [illegible] auch von den zweien naturen in Christo [illegible] noch besonders / sonder vereiniget leeret / vnd dabey vil anders [illegible] Vadiani Antilogin / [illegible] 23. helt / ob er jhn wol der teilung halben für sich hat [illegible]. Hilarius sagt [illegible] Naturam Dei in virtute resurrectionis intellige, dispensationem hominis in morte [illegible] gnosce, et cum sint vtraque suis gesta naturis, vnum tamen Christum Iesum memento qui vtrunque est. Du solst / spricht er (in Christo der Gott vnd mensch ist) die [illegible] Gottes auß der krafft der aufferstehung verstehen / vnd das menschen [illegible] sation im tode erkennen / vnd [illegible] wie wol diß beide [illegible] naturen [illegible] delt oder volbracht / so solst [illegible] doch bedencken / daß Christus Jesus einer ist / solchs beider seits (nemlich Gott vnd mensch gestorben vnd aufferstanden) [illegible] das schreibt Hilarius.

Wenn Hilarius sagt: Vides ne Christum Deum et hominem [illegible] vt non [illegible] Dei vero carnis [illegible] deputetur, [illegible] sit qui mortuus [illegible] per [illegible] resurgit, Ist [illegible] / wenns recht gesprochen.

Damit denn diß was von der gantzheit der person Christi jetzt gesagt / [illegible] lich wirt bezeuget / Nemlich / ob sich wol Christus etwa als ein mensch / auch etwa als Gott mit vnderscheidnen wercken hat erzeiget / wie [illegible] auch durch Hilarium das exempel vom sterben vnd aufferstehung wirt gegeben / so soll doch [illegible] in Operationibus keine natur von der andern weder im sterben noch der aufferstehung gar gesondert werden / sonder die person soll [illegible] beiden [illegible]

Darumb ob wol Hilarius (wie auch ander [illegible]) naturen [illegible] / vnd jeder [illegible] (wie wir auch thůn / wenn wir sehen was in [illegible] Christo [illegible] nimpt / das ist / wie die menschliche natur [illegible] vereinigung mit [illegible] lichen in Gott gewachsen / vnd das fleisch [illegible] ist vollendet vnd [illegible] fürt) so hat er doch die naturen nit geteilet / sonder die gantzheit in Christo [illegible] fleißiglich bewaret / wer weiß aber nicht / daß der todt dem menschen / [illegible] aufferstehung Gott fürnemlich zůstendig? Es ist aber [illegible] in der person Christi nit ein [illegible] die ander im tode gewesen noch aufferstanden / so wenig [illegible] ne on die ander auß Maria der junckfrawen ist geboren.

[illegible] sichs nu / daß menschliche vernunfft solchs keines wegs [illegible] bringen / sonder wenns dahin kompt / jede natur allein ansihet / [illegible] auch / das die widersprecher [illegible] naturis in Christo, sagen / [illegible] sie nicht vereiniget / sonder [illegible] / als ob ein jede in der person Christi [illegible] Gott allein / auch [illegible] allein wär / so doch die bede naturen [illegible] (Arrianer [illegible]) seind vereiniget / darauff [illegible] haben / [illegible] ich offt můß reden / auch [illegible] handel eins durchs ander [illegible]

Kurtzlich /

Hilarius Lib. 9. Christo pro qualitate generũ ac naturarum aliud in Sacramento hominis necesse est [illegible] ipse non [illegible] aliud [illegible] [illegible] aliud [illegible] aeterno.

Es seind wol distinctae operationes in Christo / propter duplicem naturam. Aber die naturen [illegible] darumb in operationibus nit geteilet.

Daher [illegible] wir [illegible] der gottwerdung des menschens in Christo mit Hilario vnnd andern.

A Kurtzlich/Es seind in Christo zwo naturen/aber in einer person/ sie seind auch vnderscheiden/aber für sich selbst also daß eine nicht die ander ist/ sie seind in jhm nicht geteilet/sonder stehen in der person vereiniget/von welcher vereinigung wegen/ alles auff den gantzen Christum Gott vnnd menschen verè warhafftig gelanget/das leiden/sterben/geburt/wie auch nu die gloria vnnd herrlicheit das alles den vereinigten naturen in der person gemein ist/ denn deme es geschicht/der ist einer vnd ist vnzerteilig/Es ist der einige eingeborne son Gottes Jesus Christus.

Die person darinnen die zwo naturen seind/ ist der einige Son Gottes.

Daß es aber der Heilige Hilarius also meine/ vnd die gantzheit Christi vnauffgelößt beware/können wir auß deme abnemen/ was er zůuor vnd hernach im selbigen Libro 9. schreibt/welchs viler geheymnussen halben guldener bůchstaben wert wäre. Vnder anderm sagt er.

B Tametsi Iesus Christus in partu ac pasione & morte, naturę nostrę rē peregerit, res tamen ipsas omnes virtute naturæ suę gesit, dū sibi ipse origo nascendi est, dū pati vult, quod eum pati non licet, dum moritur qui viuit, Et tamen cūm hæc Deus per hominem agit ex se natus, per se passus, & ex se mortuus, &c. das ist: Ob wol der Herr Jesus Christus in seiner geburt/leiden/sterben/vnser naturen ding verbracht/so hat er doch alles durch die Krafft seiner (Göttlichen) natur gehandlet/ also daß er jhm selbst der vrsprung seiner geburt oder menschwerdung gewest ist / das er hat wöllen leiden/welchs sich jhm zů leiden nicht gezimmet / daß der stirbt der da lebet/ rc.

Dise Sacrament der himlischen geheymnus spricht er bald drauff / seind für der welt schöpffung bestellet/ nemlich / daß der Eingeborne Gott/Mensch wolt geboren werden/damit der mensch ewig in Gott bliebe/ daß Gott wolt leiden/damit der mensch des ewigen leidens on wäre: daß Gott wolt sterben/ damit der mensch in Gott möcht leben/rc. Daas ist kurtzlich der sinn Hilarij / da man bald sihet was er für respect bey den naturen Christi gehabt / vnnd wie er C Christum in seinem leiden vnnd überall gantz nach beiden vereinigten naturen den armen sündern zů gůtte tröstlich hat gehandelt.

Hilarius. Nascitur Deus assumptioni nostræ, patitur innocentiæ, moritur vltioni.

Darauff beleitet er den Christum ferner gantz in seine herrlicheit/ vnd sagt beschließlich also: Confesio itaq; hæc erit, Iesum in gloria Dei patris, & natum in homine iam non in infirmitate corporis nostri manere, sed in Dei gloria, & hoc lingua omnis confitebitur, &c.

Drumb soll das vnser bekanntnus sein/ daß Jesus ist in der glorien Gottes des Vatters/vnnd daß der geborne im menschen nu nicht in der schwacheit vnsers leibes bliebe/sonder in der glorien Gottes/Vnd daas soll alle zunge bekennen die himlischen vnd jrdischen/ werden für jhm jre knie biegen/ deñ er (vnser Herr Jesus Christus vnzerteilet) ist das haupt aller fürstenthum̄ vñ oberkeit.

D Hilarius schreibt auch daselbst vnder anderm/vnd spricht: Sintenmal nu dem Apostel Paulo diß geheymnus wol bekañt/als der den glauben vom Herren Christo selbst hat gelernet/ wust er wol/ daß solchs der welt vnnd den menschen vnd der Philosophia vnbegreifflich wär/vnd spricht: Videte ne quis vos seducat per Philosophiam, Sehet wol auff / daß euch niemands verfüre durch die philosophia vnd lose verfürung/rc. wie in Paulo weiter folget.

Er meinet die natürlichen menschen.

Philosophia & inanis deceptio, da kein wesenlicher grund hinder ist / da die seel / hertz vnd gewissen für Gott lär vñ mit dem h. Geist vnerfüllet bleibt.

Er sagt der Apostel hab wol gewust/ daß die geheymnus Christi der welt / den natürlichen menschen/ vnnd der Philosophia vnbegreifflich. Vnnd bald hernach/daß ein weltmensch den Apostolischen glauben keines weges kan fassen: Dieweil sich aber augenscheinlich befindet/daß die leer von der abteilung der naturen in Christo den natürlichen menschen begreiflich / der welt lieb vnd anmůtig/so wol als sie allen Philosophis/so one Gottes gnad vnd den h. Geist sein/gemein ist (wer es nit glauben wil/ der frage) ist leicht drauß abzůnemen/ auß was grunde sie möge fliessen/vnd ob sie Gott möge gefallen.

Diß hab ich den Antilogis zů dienst drumb daß sie Hilarium jhrer teilung zů gütte an dem ort allegiren / vnnd damit sie nicht durch das Totus & Totum, von den Sophisten werden verfüret / also wöllen auffzeichnen / Es stehet auch im Hilario daselbst gar ein fein stücklein vom rechten brauch des wörtleins Totus, Da er schreibt: Christus Iesus totus iam Deo viuit naturæ nostræ societate, in communionem diuinę immortalitatis vnita, das Jesus Christus Totus, (das ist gantz nach beiden naturen) jetz Gott lebet / nach dem die gesellschafft vnser natur in die gemeinschafft der göttlichen vnsterblicheit ist vereiniget vñ auffgenomen.

Drumb so ists nichts daß Vadianus auß jeder natur totum Christum / vnd ein gantze person hat wöllen machen / wie auch solchs weder mit der schrifft noch mit den Vättern kan erhalten werden / Was ists denn? das die Antilogia mit Leombardo sagt / daß der gantze Christus Gott sey / vnnd der gantze Christus mensch sey / auß welchem weiter das vngeschickt Absurd folgt (mancher solts wol anders heissen) daß der gantz Christus ein Creatur / vnd weiß nit was sey.

Wenn sie sagten / Christus ist Gott / Christus ist auch mensch / so wolten wir gern mit jhnen stimmen / denn er ists beiderseits so wol als er ein Son Gottes / vnnd auch des menschen Son heist / aber vereiniget / dann es ist einer der dise zwen namen hat natürlich / So bald man aber will Totus darzů legen / so werden über das beide naturē in personlicher einigkeit / vñ die gantzheit Christi dermassen verfasset / daß da kein solcher respect oder abteilung mag statt haben.

Denn wenn ich sage: Christus sey auch noch heut ein warer mensch / hab ich jhm sein Gottheit nit abgestrickt: So ich aber sage / Totus Christus, vnd eine natur allein im hertzen habe / oder vom gantzen auff eine natur darbey abspringe / vnd Christus soll auch personlich gantz bleiben / da ist eins widers ander / damit auch dem gantzen leidenden Christo sein göttliche natur so wol als dem gantzen regierenden Christo sein menschliche natur wirt benommen: das ist / Christus wirt zerteilt vnwidersprechlich / wie deñ Totus Christus nichts anders weder ein person von zweien vereinigten naturen Gott vnd mensch der einige Son Gottes vnd der eingeborne / vnser Herr vnd Gott ist hochgelobt in Ewigkeit.

Drumb so můß man mercken / was natur vnnd was person sey / was auch heisse die person Christi teilen / vnd die naturen vnderscheiden. Item wenn vnd wie auß den zweien naturen zwo personen werden / also deñ wirt man nach art der Schrifft beim erkanntnus Christi mögen hindurch kommen / denn gewiß ists / so bald eine natur in Christo / von der andern gesondert im leiden oder in der herrlicheit / vnd eine on die ander seorsim, das ist / vnuereiniget angesehen / oder im werck wirt gehandelt / daß es nicht mehr eine natur bleibt / sonder ein person darauß wirt: so bald man / sag ich / den Menschen one Gott / one geist / das fleisch one das Wort / den leib in der glorien one die klarheit Gottes wie ein Creatur ansihet / so ist die einigkeit Gottes vnd menschens auß / das Verbum caro factum, vnd Christus in der glorien / ist auffgelöset.

Von den Naturen besonders redē / vñ die naturen besonders im werck ansehē / hat grossen vnderscheid.

Sonst wirt freilich niemands also von Christo (Neglecta subsistentia personæ) wie vns Vadiani Antilogia schuld gibt / können reden oder halten / daß er den naturen abgesondert ausserhalb der person etwas möge zůgeben / Es wäre denn ein Samosatenus oder Photinus / der nicht glaubt daß Christus Gott vñ mensch wär / oder deren einer von welchem Ireneus schreibt / die da sagten: Daß Gott vom menschen Jesu abgewichen / vnnd jhn allein im leiden hett gelassen: drauff sie den spruch / Mein Gott mein Gott / warumb hastu mich verlassen / gebogen haben / welch auch Ireneus für jrrige teiler Christi außschreibt / vnd daselbst die vnzertrennliche einigkeit Christi Gottes vnd Menschens (Contra subdiuisiones malorum magistrorum, wie ers nennet) auß Paulo vnnd den Euangelijs schon hat beweret / vnd sagt.

Ireneus Libro 3. Cap. 18.

Es sey

A Es sey kein ander Jesus Christus / denn der auß Maria ist geboren / der auch gelitten hat: das kindlein spricht er / welchs Simeon auff seine arm genommen / vnd bekannt hat / das sey Christus der Son Gottes / das liecht aller menschen / vnd die gloria Jsrahel / ꝛc. Darauff beschleußt er denn dasselb Capitel / vnnd spricht: Eben der selbige einige ist Christus Jesus / der Son Gottes / der durchs leiden vns Gotte hat versünet / vnnd ist aufferstanden von den todten / der da ist in der rechten des Vattern vnnd volkommen in allem / ꝛc. denn er hat vns warhafftig selig gemacht / denn er ist das Wort Gottes / Er ist der eingeborne vom Vatter / Christus Jesus vnser Gott: Daas schreibt Jreneus / da er Christum Jesum gantz nach beiden Naturen on alle abteilige Respect vnsern Gott mit follem munde genannt hat.

Drum̃ so seind solche gesonderte respect eigentlich (die Antilogi wöllen mirs nit für übel haben) nur menschliche gedancken des vnglaubens / welche entlich B alle dahin gericht seind / daß der hochgelobte Mañ Jesus Nazarenus / der für vns am Creutz gestorben / nu nach seiner verklärung vnnd erhöhung in Gott / nicht ein regierender Herr vnd Gott bleibe / ich meine die menschliche natur in Christo / von der göttlichen vnd vom worte hats keinen zweiffel oder spaan.

Von der jrrigen teilung Christi beim anbetten seiner menscheit.

Damit wir aber einander recht verstehen möchten / so wöllen wir über die vorigen exempel auch daas vom anbetten Christi handlen / ob gemelter jrthum̃ der teilung klärer drauß möcht beweiset werden.

Vadianus gibt vns in seiner Antilogia zů / vnnd bekennet mit / daß wir den gantzen Christum sollen anbetten / den gantzen Christum sagt er: es ist aber ein C Fallacia darhinder / weil er beide naturen im gantzen Christo nicht will angebettet haben / er will nicht daß auch seine menscheit vnd der leichnam Christi / oder wie ich die natur des fleisches in Christo sol nennen / zum anbetten sol gehören: Drumb er deñ das hertz oder den glauben beim anbetten Christi allein auff die göttliche natur / allein auffs wort in Christo leeret richten. Jch weiß spricht er auß dem Apostel / vnd auß aller Schrifft / daß Christus warer Gott ist / vnd angebett soll werden / aber nach der natur da er der ewige Gott ist / nicht nach der natur da er mensch ist: Daas ist sein abteiliger respect beim anbetten Christi / vnd Christus soll auch darbey gantz bleiben.

Folio 128.

Drum̃ so befindet sichs am hellen liechte / daß ein grosse Fallacia hinder dem wörtlein Totus Christus steckt / wie es die Sophisten brauchen / dadurch die einfeltigen nicht wenig werden betrogen.

Vadia. Folio 71. Fides enim Christi obiectum habet Christum dominum hominem etiam. Item Folio 72. Fidem dirigi ad naturam assumptam.

Ehe ich aber dauon weiter rede / můß ich gleichwol nicht übergehen / das D Vadianus Totum Christum / vil anders beim glauben / denn beim anbetten handlet / denn wie gemeldet / so will er nicht / daß Christus nach beiden Naturen zum anbetten gehöre / vnd sagt doch offenbarlich / daß er nach beiden naturen zum glauben soll gehören. Beim glauben handelt er Christum vereiniget / vnd beim anbetten geteiler. Er wil daß der glaub nicht die eine natur / nicht allein Gott / sonder auch den menschen in Christo zum Obiect oder gegenwurff hab / das ist / daß man in Christum soll glauben / nicht allein nach der natur da er Gott / sonder auch nach der natur da er mensch ist / vnd daß eben der glaube in den Herren Christum sey / der auch in Gott ist / welchs er Fol. 71. beweret / wiewol er sich aber nachgehends Folio 132. hat vergessen / da er schreibt: daß es anders nicht sein kan / wenn man in etwas von gantzem hertzen glaubt / daß mans nicht auch anbett / denn der Geist des Glaubens habe das anbetten zum geferten.

Habet enim spiritus fidei comitẽ adorationem, & fieri nequit, vt non adores, in quod tota cordis tui fiducia proueheris.

Kurtzlich / Er will in seiner leere man solle an Christum glauben nach beiden naturen/ daß der glaube/ auch auff den menschen seinen respect habe: sagt auch darzů / Es sey vnmöglich daß man daas nicht anbette / darein man von gantzem hertzen glaubet/ vnd will doch Christum nicht nach beiden naturen anbetten / da wolt ich gern hören/ wie man solchs möge zůsamne reimen / welchs ich den Antilogis/ die gemelt bůch rhůmen / vnd auch also von Christo vnrecht schreiben vnd leeren/ nu weiter zůbedencken heimstelle/ denn sůchen sie die warheit mit ernst / so werden sie sich auß disem stück auch beim Totus vnnd andern wol etwas mögen erinnern. A

Aber vō der fallacia, so hinder dem totus steckt/ wiewol es zwar gnůgsam wär erklärct/ můß ich mer anzeigung thůn/ damit ich gründtlich werd verstanden.

Nach gemeinem brauch d Schrifft/ vnd fürnemlich.

Am erst/ daß Vadianus nit nach gemeinem brauch der Schrifft dauon leeret/ welche fürnemlich daas gantz heißt/ was alles einsich schleußt/ so zur gantzheit oder volkomenheit eines dinges will gehören/ wie Deut. 6. Matth. 22. steht geschriben: Du solt lieben Gott deinen Herren von gantzem hertzen/ von gantzer Seele/ von gantzem gemůt/ vnd von allen krefften/ da durch das letste (von allen krefften) außgelegt wirt/ was das Totus mitbringe/ was es in sich habe vñ begreiffe/ nemlich daß die erfüllung des Gesatzes ein gantz hertz/ Seel vnnd gemůt/ ja einen gantzen menschen erfordere/ der Gott liebe von allen seinen krefften: denn es wirt mir kein Sophist da mit fůg zwischen leib vnnd seel / zwischen den beiden naturen des menschens können teilen / oder mit seinem respect ein frembde falsche glosa einfüren / wie sie sonst beim Totus Christus vngereumpte gleichnus vom Leib vnnd der Seel pflegen zůgeben/ wenn sie sagen: der gantz Mensch sey verstendig / aber nach der seelen: der gantz Mensch sey gestorben/ aber nach dem leib/ wöllen denn Christum beide im leiden vnd in der herrlicheit auch also teilen/ vnd nach solchen vngleichen gleichnussen richten / welchs doch beider seits keinen grund hat. B C

Erwegung des gleichnus Athanasij so er die einigkeit der person Christi zůbewaren von leib vnd seel gibt.

Tertull. Non sunt Deo comparanda nostra.

Daß die zwo vereinigte naturen in Christo nach keinē gleichnus mögen gericht / vil minder geteilet werden.

Exempla ponimus, non vt ita sint &c.

Athan. de Incarnatione verbi. Non autem tale est in homine suscepto Dei verbo qualis anima in corpore.

VNnd es laßt sich ansehen / als ob den Antilogis solchs gleichnus jmmerzů im sinne lig/ daß sie die person Christi nach des menschen person/ allenthalben richten / vnnd jhre teilung darauß wöllen statuiren/ So sie doch billich für das erst solten wissen/ daß keine gleichnus diser jrrdischen dinger gegen den himlischen volkomlich reichē/ daß kein vergleichung vnser mit Gott / nach des was Gottes eigen ist mit dem vnsern sein kan/ wie die alten leerer offt dauon geschriben/ so wol als sie bedencken solten/ daß dise göttliche einigkeit vnd zůsamne fůgung des Worts vnd Fleisches vnuergleichlich vnd vnbegreiflich / ja daß Gott vnnd mensch in Christo vil vil vnaußsprechlich neher vereiniget ist / weder leib vnd seel im natürlichen menschen jmmer sein kan. D

Daß auch der h. Athanasius solch exempel nicht drumb gegeben/ daß man Christum darnach solle richten/ oder als ob es allenthalben gleich sey/ sonder allein die wunderbarliche einigkeit Gottes vnd menschens in Christo damit anzůzeigen / vnnd die selb an seiner person zůbewaren / wie er denn auch drauff beschlossen/ Vnus est Christus, daß Christus nicht zwey/ sonder einer ist/ deßhalben deñ obgemelte sonderung vnd abteilige respect beim Totus Christus dermassen wie Vadianus fürgibt/ kein statt mögen finden.

Es solt aber nach der meinung Athanasij auß gedachtem gleichnus billicher das widerspil bedacht/ vnd mehr die einigkeit/ weder die teilung drauß abbildet werden/ Nemlich also/ nach dem vom menschen nach der gantzen person vnzerteilig wirt gesagt: Der mensch ist geboren/ weiß/ klůg/ zc. Der mensch ist

wundt/

A wundt/der mensch ist gestorbē/oder dergleichen/das man die einigkeit in Christo nach seiner gantzen person auch also solt behalten/vnd mit der H. schrifft sagen vnd glauben/daß Christus der Son Gottes sey geboren/daß Christus der Son Gottes sey gestorben/ Christus sey vom tode aufferstanden/ Christus sey zů Himel gefaren/Christus der Son Gottes sitze zů der rechten seines almechtigen vatters/vñ das Christus vnser Herr vñ Gott sey/mit glauben/anrůffen/bitt vnd anbetten gantz zůuereeren: also denn möcht man auch vil besser sehen/daß Christus mit keinem recht ein Creatur genannt/so wenig er mit einigerley füg (auch nicht in der personen gantzheit) mag zerteilet oder auffgelöset werden: warumb? Er ist ein einiger eingeborner Son Gottes vñ Marie seiner můter/jr seind nicht zwene/sonder einer/so wol als Seel vnd leib ein mensch sein. Daas meinet Athanasius.

Drumb wil sichs keines wegs schicken/daß man von einem gantzen Sone B Gottes/von einer gantzen person Christi sage/vnd die eine natur so zur gantzheit gehöret darbey wölle außschliessen/so wenig sich wolt schickē/das man von einem gantzen menschen sage/vnd nicht leib vnd seel damit wollt einschliessen.

Ob deñ leib vñ seel wol vor vns zwo naturen seind/so seind sie doch in einem menschen/in einer person vereiniget/ die seel außwendig dem leib ist zwar jrer art (wie auch Gott außwendig der vereinigung mit dem menschen) zeitlich weder geboren noch gestorben/so wenig der mensch außwendig der vereinigung mit Gott vñ von Gott abgesondert anzůbetten wär/weñ aber die seel dem leib ist zůgefügt/můß sie vmb solcher einigkeit willen/was dem leib widerferet in lieb vnd laid/in freüd vnd traurigkeit mittragen: wirt der leib wundt/sie můß auch mit trauren vñ schmertzen haben: denn sie vnd der leib ist ein vereinigte person/darumb was also auff die person stosset/ist leib vnnd Seel gemein/denn sie seind ein mensch/dem diß vnd jhenes geschicht/dem solchs alles widerferet.

Drumb weñ man sagt: Der mensch ist gestorben/der mensch ist wundt/ C geleert/weise/rc. So wirt nicht eine natur allein/sonder die gantz person drunder begriffen/welche wundt/geleert weise oder gstorben ist: sagt man aber/der leib ist wundt/die seel ist klůg/oder auch/der mensch nach dem fleische stirbet/rc. so ist der leib vnd seel/jedes ein eigne person worden/die einigkeit des menschens hat auffgehöret/so doch nit der leib sonderlich stirbt/noch die seel sonderlich verstendig ist/sonder der mensch vnd die person welche seel vnd leib ist/stirbt/oder wirt durch den todt auffgelößt.

Zůbedencken was sterben heisse/dz drüb die sel nit auß gelößt wirt/ob gleich der gātze mensch stirbt.

Sihe/also auch in Christo/ist Gott vñ mensch vil vil neher vñ vnaußsprechlich vereiniget/daß Christus ein person auß zweien vngesonderten naturen ist/vnd von wegen solcher vereinigung alles auff den gantzen Christum Gott vnd menschen gelanget/ja so vil mehr/wie vil mehr dise vereinigung Gotts vñ menschens/neher/tieffer vñ höher ist/daß das leiden/sterben/vnd die folgende herrlicheit alles den vereinigten naturen in der person gemein ist: denn wie auch vor D gesagt/dem es geschicht/der ist einer/seine naturen seind nit gesondert/das ein jede allein wär in der person: sonder sie seind vereiniget/drumb so bald man geboren/sterbē/aufferstehen/angebett werden/rc. an den naturen Christi zerteilet vñ nit in der gantzen person der zweier vereinigten naturen sůcht/ist die personliche einigkeit in Christo auffgelöset/vñ ist auß jeder natur ein eigne person worden/man sage von einer (gedichten) gantzheit beim Totus Christus was man wölle.

Die alten leerer/nicht Ireneus allein (dauon Vadianus schreibt) sonder Tertullianus/Nazianzenus/ja auch Augustinus/haben gedachte vereinigung vmb der vnzertreñlicheit vnd vnmüglichen sonderung willen/eine vermischung genennet/welches bey gůttem verstande/so ferr man nur beide naturen darbey gantz behelt/vnnd nicht ein gedrits auß Christo macht wol stehen könd vnd wär sonderlich der teiler halben diser zeit von nöten zůbedencken.

Phil. in Locis. Si rectè intelligatur, significanter dicitur.

Nazianzenus: O mixtura noua, O temperamentum admirandum.

August. de Trinit. Dei verbo ad vnitatem commixtus est homo.

Tertull. Agnoscunt hominem Deo mixtum, Et negant hominem, & cætera.

Sonst ist den lieben Vättern mit der Heiligen Schrifft nicht vngebrauchsam von den naturen Christi besonders zůreden / vñ jhr eigenschafft auch jhren reichtumb vnnd vermögen im gantzen zůerwegen / es geschicht aber mit vereerung seiner gantzheit / denn es heist drumb nicht bald Christum geteilet / wenn man gleich von dem das er ist (nicht allein sag ich vom Reichtumb der person Christi / sonder auch vom Reichtumb der naturen in Christo) besondern redet / so ferr er nur beim glauben des hertzens / gantz bleibet / wie in aber die jenigen zů vnsern zeiten gantz behalten / die von einem gantzen Christo sagen / vnd doch auff einer natur darbey berůwen / also daß sie seine gantzheit nicht gentzlich vereeren (wie denn beim anbetten vnd anderm bald weiter wirt beweeret) mag leicht erkannt werden.

Auß welchem allem gedacht gleichnus im Symbolo, Nam sicut anima rationalis, &c. da Athanasius spricht: Gleich wie die vernünfftige Seel vñ das fleisch ein Mensch ist / also Gott vnnd Mensch ein Christus / wol ist zůrichten / daß es nicht zur teilung Christi mißbraucht / sonder vil mehr zů seiner gantz behaltung sol gebraucht werden / deßgleichen vom Totus / daß solcher verstand wie Vadianus von Totus Christus schreibt / nicht auß der schrifft / noch auß des Heiligen Geists schůle / sonder auß der Sophisten schůle ist herfür kommen.

Tertull. Quod extra scripturam insertur, non est recipiendum.

Des wir denn sonst vil exempel in der Bibel haben / da es alweg eine vollkomne gantzheit mitbringet / daher auch möcht gezelt werden was Esai. 1. stehet geschriben / da der Prophet vnder der Figur des Jüdischen volcks vom alten Adam vnd Natürlichen menschen / redet vnd spricht: Das gantz haupt ist kranck / das gantz hertz ist matt / von der fůßsolen biß auff das haupt ist nichts gesundes an jhm / sonder wunden vnnd streimen vnnd eiterbeulen / rc. daselbst möcht es denn recht war sein das der gantze mensch wundt ist / aber nicht nach dem Leibe allein / sonder nach Leib / Seel vnnd gewissen geistlich wundt / für Gott verdorben vnd gestorben / Deßhalben sich auch der gantze Christus / geist vnnd Fleisch / Gott vnd Mensch ins leiden vnd in den bittern todt barmhertziglich für jn gestreckt hat.

Proprio filio nõ pepercit. Rõ. 8. Et liuore eius sanati sumus. Esaiæ. 53.

Item ein ander exempel / Tota Pulchra es, &c. du bist gantz schön mein freündin / vñ ist kein mackel an dir / stehet in Canticis von der gesponß oder Kirchen Christi. Das vorige Esai. 1. gehet auff den alten / daas in Canticis auff den newen Menschen / da man denn abermal sihet / was die schrifft fürnemlich Totus oder gantz heisse / wie auch in Paulo da er sagt / das ein wenig Saurteig / den gantzen teig verseure. In Psalmen vnnd Propheten wirt vil gesagt von einem gantz (gleubigen) hertzen (welchs auch ein theur geschenck des miltreichen Gottes ist) vnnd Col. 2. Vom gantzen Leib Christi. Jacob. 2. Vom gantzen gesatz Mosi / rc.

Cant. 4. August. Vir tantus nõ nisi condignam ducit vxorem. 1. Corinth. 5. Cõfitebor tibi domine in toto corde meo.

Welcher exempel / wie gesagt / vnzelich vil seind / da kein Synecdoche / oder wie ich die Logica soll nennen / damit dem Herren Christo sein Glorien vnnd volkomne Gottheit wirt abgestrickt / weder fůg noch stat hat: das aber auch die Patres des wörtlein Totus, der massen mit der schrifft gebraucht haben / ist vor gehöret.

Was

A

Was für ein Fallacia hinder dem Sophistischen Totus Christus sey / mit welchem die Sophistischen Theologi Christo seine Eere abrauben.

Darumb so ist nu diß die Fallacia, Das Vadianus den gantzen Christum nicht nach der Schrifft gemeinem brauch / Gott vnd menschen heißt / wie wir vñ alle gleubige thůn / sonder ein person von zweien streittigen oder vnuertragnen naturen Ex diuersissimis naturis (dar für Antilogi noch heüt Christum halten) welche person von jeder natur wegen (per restrictionē ex paruis Logicalibus) gantz heisse.

Vad. fol. 29. Christus iuxta uerbū simplex et incommutabilis est, iuxta carnē compositus, temporarius & diuersus.

B

Vom Totus vnd Totum, wie es Vadianus braucht / lese man zůuor in paruis Logicalibus de Ampliatione, distributione, vnd ist solche betteley beim Sententijs in übung. Sic totus Christus distribuitur in vtranque naturam, personæ Christi, Christus est totus Deus, Totus Homo restringitur ad alteram naturam, in persona Christi. Sed valeat Sophistice, & regnet Iesus Christus, Amen.

Sutor sedet toto die, &c.

Also meinen Antilogi / weñ Christo etwas wirt zůgeeignet / das sich mit beidenn naturen (jhres achtens / das ist / nach menschlicher vernunfft vrteil / ich můß gleich also daruon reden) nicht köñe vertragen / sonder mit der einen streitig ist (quod cum altera pugnat) sol es nichts destminder vom gantzen Christo verstanden werden / aber doch das der Respect des hertzens sich auff dise natur der solch werck einig eigen ist / one die ander darbey richte / das aber vnrecht / falsch vnnd jrrig ist / welchs ich nu durchs exempel des anbettens weiter wil erkläeren also.

In Christo seind zwo naturen / Wort vnnd Fleisch / Gott vnd Mensch persönlich vereiniget / Dieweil aber Antilogi Caluinus / Bullinger / Petrus Martyr vnd andre geleerte männer auß H. Schrifft wissen / daß allein Gott sol angebett werden / so wol als sie wissen / daß Christus ist anzůbetten / zů dem wissen sie / daß Christus eine person von zweien naturen Gott vnnd Mensch ist / vnnd sie aber solche zwo naturen in Christo beim anbetten nicht köñen zůsamne bringen / vrsach / sie wöllen nicht glauben / daß sein mensch im wesen Gottes / Gott sey / so können sie es anders nicht machen / denn das sie die gantzheit Christi müssen auflösen / vnd da besondere respect halten / das ist / mit jren gedancken Christum teilen / also daß sie das anbetten allein auff die Göttliche natur in Christo richten oder wenden / so ferr sie anders beim anbetten des einigen Gottes wöllen sicher bleiben / vnd sich der Abgötterey jrem glauben oder vil mehr vnglauben nach entschütten.

C

Dermassen richt auch der geist des glaubens (qui adorationem habet comitem) Christum im ampte vnsrer erlösung / nemlich nach dem wie es für Gott mit jm stehet.

D

Damit aber Antilogi nicht ergriffen werden / als die nur einen halben Christum (das ist Christum allein nach einer natur) anbetten / vnd nicht für auflöser Christi werden gehalten / so müssen sie folgende sagen / Christus werde nach jeder besondern natur gantz genannt / vnnd wenn sie jnen gleich nach einer natur als nach der Göttlichen allein anbetten / so betten sie jhres beduncken s vnnd wie sie es vnrecht dar für halten / nichts desto minder auch den gantzen Christum an / drumb daß die Göttliche vnd menschliche natur in jm vnzertrennlich seind vereiniget.

Das ist jhr meinung beim Totus & Totum / es ist aber gewißlich nichts deñ ein Philosophisch gedicht / wie sie solchs auch mit keiner schrifft köñen beweisen / ob es wol bey den vngeübten sinnen (vnnd bei denen so am geistlichen vrteil / vnd am Erkañtnus Christi mangel haben) mit der persönlichen einigkeit verdeckt wirt / das mans nicht so bald kan mercken / villeicht hat jm Vadianus auch selbs nicht nachgedacht / nemlich was es sey / das er so offt sagt / weil Christus

stus Jesus Gott vnd Mensch in eine person vnzertrennlich ist vereiniget/ so sol le vnitas personę gantz bleiben/ daran er wol recht geschriben/ er hat aber nicht bedacht/ was solche personliche einigkeit der zweien naturen in Christo vermöge/ was sie anfencklich mitbringe/ vñ entlich würck oder außrichte/ wie er auch nicht geschen hat/ daß er die beide naturen nicht nach der Personlichen einigkeit handelt/ sonder jede geteilet/ oder von der andern abgesondert anblickt.

Vnnd kürtzlich/ Antilogi sehen nicht/ das sie solche gantzheit der personlichen einigkeit dauon sie sagen oder halten/ manigfaltig trennen vnd auflösen/ nicht allein beim anbetten/ sonder auch in dem/ wenn sie leeren oder schreiben: daß Christus nach einer natur in den hertzen wone one die ander/ das er nach einer natur der seelen wesentliche speise sey/ one die ander/ das er nach einer natur die sünde vergeb/ one die ander/ das er nach einer natur den H. Geist gebe/ one die ander/ Jtem: das er nach einer natur im himel droben eines entlichen wesens sey/ one die ander/ Nach einer natur an einem ort vmbschriben/ one die ander/ das er nach einer natur vnder Gott sey/ one die ander/ ja das der Son Gottes inn der Glorien seines Vatters nach einer natur Gott sey/ one die ander.

Vad. fol. 85. Christus habitat in cordibus nostris iuxta naturam diuinam, sedet ad dexteram patris iuxta naturam humanam. Folio 91.

Vadiani Leere läßt zů/ daß sich der glaube auff beide natur in Christo vnzerteilig richte/ daß er Christum Gott vnnd Menschen gantz ergreiffe/ vnnd wil doch die folge nicht zůlassen/ nemlich daß er Christum nach beden naturen dem gleubigen hertzen heimbringe/ die Seel damit speise vnd nehre/ rc. denn es ist jm frembd/ das der gantze Christus Gott vnd Mensch sol die Seele speisen/ das Göttliche leben würcken/ den H. Geist geben/ vñ dadurch nach seiner gantzheit wesentlich vnd würcklich in den gleubigen hertzen wonen.

Christus inn vns/ ist das offenbarte geheymnus vñ die hoffnung der glorien. Coloss. 1. Folio 133. *Vide fol. 128.*

Wa wurd der glaub den menschen in Christo sonst hinthůn: wenn er jn nit solt ins hertz bringen. Dauon Johannes 6. Ephes. 3.

Vnd weiter ist Vadiani Respect/ daß Christus nach einer natur vnser mitler/ versüner/ Hohepriester/ König/ grund/ eckstein/ rc. sey one die ander/ er wil nicht Christum nach beiden naturen zum mitler/ das ist/ er wil nicht Gott oder die Göttliche natur in Christo mit beim Mitler haben/ wenns also solt sein/ spricht er/ was wurd deñ der vnderscheid 1. Timot. 2. gelten/ da Paulus spricht: es ist ein Gott vnnd ein mittler Gottes vnnd der menschen/ der Mensch Jesus Christus/ rc. da Vadianus den Menschen Christum bloß (wie auch den Mann Jesum Nazarenum als ein Puren menschen) vnd one Gott ansihet/ ich möcht wol sagen/ daß er ein creatur im gantzen Christo wil zum mitler haben/ nach welchem glauben vns denn auch ein Creatur het erlößt/ ein Creatur mit Gott versünet/ ein Creatur geseliget.

Vom mittler besihe Ambr. über den locũ da er schreibt/ *Homo Christus Iesus non sine diuinitate mediator est.*

Heißt aber daas nicht die naturen Christi von einander geteilt: vnnd folgend sein personliche einigkeit vnnd gantzheit auffgelöset: so sag mir ein ander was geteilt heisse/ vnd was Christum heisse auffgelöset.

Gott war inn Christo vñ versünet die welt mit im selbs.

Vadianus schreibt auch fol. 122. vñ in Epist. Ortho. fol. 23. daß etliche Gottselig vnd geschickt/ docte & pie/ drey naturen in Christo statuiren/ drey ding die nach jrer natur vnnd geschlecht diuersa/ das ist/ weit von einander sein/ nemlich Geist/ seel vnd Fleisch/ oder einen menschlichen leib/ ein menschliche seel vnd die göttliche natur/ da jederer etwas eigen ist/ das die ander zwey nit kőñen tragen/ aber doch alles von einem Christo wirt gesaget.

Tria dicit hodie esse in Christo natura & genere diuersa, Spiritum, carnem & Animam. Folio. 33.

Solchs erkläret er weiter/ daß Christus hab gelitten/ aber eigentlich nicht anders deñ nach dem leib (die seel hab nicht gelittẽ) Christus sey gesalbet/ aber nicht anders/ denn nach der seelen/ nach dem Leibe sey er nit gesalbet/ wiewol der Namen Christus seiner gantzen person/ werd zůgeeignet/ vnd das er nider gestigen sey zů den hellen/ allein nach der seelen/ nicht nach der Gottheit/ die zůuor allenthalben ist/ rc. Also schreibt Vadianus/ vnd das des Schechers seel sey für der Seelen Christi ins Paradeiß kommen.

Contra Augustinum super Ioh. Tract. 47.

Solchs

A Solchs leeret man auß der Antilogia/ aber nicht auß der H. schrifft noch auß dem glauben/ von welchem allem nicht wenig wär zů schreiben/ solt man grundlich davon reden/ vñ was darauß erfolget/ anzeigen/ weils aber allein zum Exempel der jrrigen teilung [illegible] hie wirt gemeldet vnnd ich mich gern der kürtze wolt befleissen/ so wil ichs jetzt [illegible] lassen.

Was S. Hieronymus wider die [illegible] vnd teilunge Christi zur erhaltung seiner gantzheit hat geschriben.

Aber wider gemelte teilung vnd diversitet der namen in Christo/ schreibet auch Hieronymus über den propheten Zachariam/ da er [illegible] im 6. capitel handelt/ ECCE VIR ORIENS NOMEN EIVS &c. Sihe ein Man [illegible] (Zemah) ist sein namen/ vnd vnder jm wirts auffgehen/ ꝛc. da selb [illegible] Hieronymus also.

B Wir teilen nicht Jesum/ kőñen nicht zwo personen in eine bringen/ sonder eben der/ welcher drumb Jesus wirt genannt/ daß er die welt hat erlőset/ wirt auch (Oriens) auffgang geneñt/ der in seinen tagen ist die gerechtigkeit auffgangen/ wie im Psalm wirt gesungen/ ꝛc. Sonst weñ er nach den vnderscheiden oder [illegible] faltigẽ nam̃en auch vnderscheiden oder manigfaltig (diversus) solt werden/ so wurd ein andrer sein der Hirt/ ein andrer der wider/ ein andrer das Lamb/ ein andrer die thür/ ein andrer der stein des anlauffens vñ felß des Ergernus/ aber diser der mit tugenden ist gekrőnet (Er redet vom menschen Christo) wirt auffgehen vñ Oriens geneñet/ zů welchem der Vatter geredt hat: Du bist mein Son/ heüt hab ich dich geboren/ vnd vnder jm wirt auffgehn die menge der gleubigen/ Er wirt das hauß Gottes bawen/ [illegible] kirche/ vñ wirt entpfahen krafft vnd schmuck vnd gewechs vnd [illegible] der [illegible]/ vnd wirt C sitzen vnd herschen in seinem Throne David/ vnd König vnd [illegible] sein/ ꝛc.

Non Iesum dividimus, nec duas personas in vnã possimus facere personam, sed ipse qui Iesus appellatur, &c. & Oriens dicitur Psalm 84.

Hiero.
Non diversus dicitur secundum diversitatem nominum.

Disen herrlichen spruch hab ich der gantzheit Christi des heurgebornen Sones Gottes vnd seiner volkommen Gantzheit zů eeren aussem Hieronymo wőllen auffzeichnen/ darum̃ das er nit allein von keinem abteiligẽ respect da sagt/ so wenig er eine natur von der andern im gantzen Christo absondert/ sonder auch darwider ist/ vnd Christum gantz vereeret/ ja er neñet solchs Novam Heresim, quę [illegible] Christi dimidiatam dispensationem, über Gal. 1. ein New Sect oder Ketzerey/ welche Christum nur halb/ oder nach einer natur in die dispensation stelle.

Dimidiata dispensatio.

Was die Antilogos bewegt oder verursache zur teilung der vnzerteilichen person Christi.

D Darumb so hinderen sich vnsere Antilogi beim glauben vnd erkañtnus Christi des Mannes Zemah/ wie jn der Prophet nennet.

Am Erst/ daß sie die zwo vereinigte naturen Gott vnd mensch in der person Christi mit jren respectibus zů weit von einander [illegible] sehen sie an als stůnd jede für sich selbs mit der andern vnvereinigt/ oder [illegible] der vnzertrennlichen vereinigung [illegible] wie die Vätter [illegible] als ob sie nicht auffs allernechst wären zůsamen gefügt/ noch [illegible]/ wie es ist vereiniget.

In der dispensation/ das ist in [illegible] / sehen sie die Gőttliche natur allein abgesondert vñ [illegible] der vereinigung mit dem fleische an/

Boetius. Humanitas divinitati naturali unitate cõiuncta est, cum hæc intelligentia discernatur per nisi ea [illegible] etc. In Antilog. folio [illegible]

an / weñ sie sagen: das leiden stande nicht Christo zů / nach dem er Gott ist / richten daruon wie man sonst Geist vnd fleisch / Gott vnd Mensch abgesendert gegen einander pflegt zůhalten / daß sie das Verbum caro factum est: vnd das Mysterium incarnationis, so wol als das geheymnuß des leidens Christi / auch den rath Gottes / vnd die Prophezeiung darbey vil zůwenig bedencken / weil sie die ernidrigung vñ exinanition allein auff eine natur / ja allein auff die menschliche natur in Christo stellen / vnnd achtens darfür Gott köñ weder erhöhet noch ernidriget werden / gerad als ob das nichts wär / daß Gott mensch worden / im krippen gelegen / vñ knechts form an sich hat genomen / ists aber nicht ein mercklich ernidrigung geweßt in Christo: ists nicht ein barmhertzige demůt seines Göttlichen wesens vnd gewalts wunderbarliche entcüsserung / das sich Gott ließ nidrigen / doch on allen abgang vnd minderung / dauon man weiter Ambrosium mag lesen über Philip. 2. Es hat auch Vadian des ampts des todts / vñ was er nach dem rath vnnd Erbarmung Gottes für gewalt vnnd stürm vmb vnser sünden willen am gantzen Herren Christo hat geübet / nicht gnůgsam wargenommen.

Ambrosi. Semetipsum exinaniuit, hoc est, potestatem suam ab opere traxit.

Der todt hat zwar nach dem willen Gottes Christum am creütz auffgelöset / vnd sein personliche leibliche gantzheit ein mal zerteilet (welchs vnser ewig leben ist) also das sein leib ins grab kam / vnnd die seel (nicht one die vereinigt Gottheit / sonder mit dem wort / wie auch Augustinus schreibt) hinunder zů den hellen ist gestigen / da Christus nach der überwindung / dem feinde in sein veste burg hat nachgeiagt / den raub so der böse geist im betruglich gefangen hielt / auß den todten oder vorburg der hellen geholet / vnd im geist den geistern hat gepredigt / wie Petrus sagt / Es weret aber solche zerteilung nicht lang / sonder am dritten tage / da er durch die herrlicheit des Vatters von den todten aufferweckt / ist sein person zum ewigen Reich vnd leben vnd im̃er werender gloria volkomlich wider vereiniget / ergentzet / vnd der gantze Christus aufferstanden / da er wider den todt / sünd / hell vnd teüffel gesiget / nach dem Ritterlichen kampff Triumphiret / vñ die gewaltigen mit freudigkeit zů spott gesetzt / daruon der h. Paulus [a] tröstlich vnd herrlich hat geschriben / Ach das vns diser Triumphirende Herr / seines siges auch teilhafftig mache / Amen.

1. Pet. 3.

Aug. super Ioh. tract. 47. Quid fecit Christi passio? Quid fecit mors? nisi corpus ab anima separauit, animam verò à uerbo non separauit.

a Col. 2.

Solchs alles müssen wir durch den glauben wol vnderscheiden / vnnd das Symbolum wie auch die heilige schrifft so von solchen hendlen zeüget recht verstehn lernen / so werden wir zů keiner teilung an Christo vrsach gewinnen.

Christus ist wol gantz disem zeitlichen leiblichen leben gestorben (man bedencke was sterben heisse) nit aber gantz begraben / Totus mortuus, sed non totus sepultus, wie Vadianus mit dem Totus fürgibt / deñ der todt hett seine gantzheit auffgelöset vñ zerteilet / daß sein leib da ward begraben / vñ vom Creütz abgenomen / nicht sein seel noch die Gottheit / vmb den Leib Christi ists daselbs / nach dem Christus gestorben / fürnemlich zůthůn geweßt / wie vns die Euangelia bezeügen / so wol als auch heütiges tages drumb der spaan ist / deßhalben man denn billich bey allen dingen gůter vrteil soll halten / so wirt sich jedes auff seinem orte richtig finden.

Matth. 27. Luc. 24. Johan. 19.

Weñ Christo in den hertzen auferstehet / so werdẽ die parteien vmb seinen leichnam vertragen / vñ der zanck vom Sacrament auffhören.

Sonst sehe ich auß Gottes gnedigem liecht wol / was vnsere antilogos oder widersprecher bey irer teilung steüre / vnnd weß sie sich auch auß etlichen alten darbey behelffen: vns wil aber gebüren alles mit gůtem vrteil zůlesen / vnd daß wir der lieben vätter schrifft / mehr nach irem gottsfürchtigen hertz geist vñ glauben / weder etwa allein nach iren worten oder bůchstaben richten / wie denn die feder nicht allwege des hertzens glauben kan erreichen / es seind die Vätter gelerte / froñe / Gottselige männer geweßt / die sich gar fleissig vmb Christum bekümert / denen wir auch alle eer schuldig / deñ sie habens wol vm̃ vns verdient / gleichwol sollen wir in glaubens hendlen / auff niemand grüntlich bawen / deñ

Von vättern.

allein

A allein auff den felsen Jesum Christum / vnd sollen der sachen in vnsern hertzen / durch die besiglung des Heiligen Geists selbs gewiß werden.

Am andern / irrẽ sie sich bey jrer teilung / daß sie die Menschliche natur in der Glorien oder das Fleisch / welchs wie Tertullianus schreibt / heut im himel Presidiert / außwendig dem wort ansehen (weñ sie es für ein Creatur halten) Item daß sie den Leib Christi menschlicher weise / one Gott / one die himlische klarheit anblicken vnd nicht bedencken / daß es ein Leib Gottes / das er in der fülle Gottes Ist Ist / ja das die gantze fülle Gottes in disem leiblich wone. Col. 2.

Corpus Gloriæ. Phil. 3.

Die Gloria vnd Göttliche klarheit Christi lassen sie faren / hangẽ allein am Leib Christi außwẽdig Christo vñ seiner Herrlicheit.

Dieweil nu deme also / ists kein wunder das Vadianus jmer De longè diuersissimis naturis von widerwertigen gantz vnuertreglichen / oder weit gesonderten naturen in Christo hat geschriben / welchs aber eigentlich dem Künige der Eeren nicht zů kleiner schmach wil gelangen / aber ich wolte gentzlich verhoffen / wenn Antilogi solchs alles recht bedechten / sie wurden hinfort keines wegs B darbey beharren / noch die schwachen Christen mit jren schůlkünsten hieriñ betrüben / vñ von der einfalt die in Christo ist abfüren / sonder die vollkomne Gloria / Gleicheit der naturen vnd einigkeit der gantzen person des Sones Gottes des einigen / recht erkennen / vnd jre geleerte vernunfft Christo als einen regierenden Herren gefangen vnd ergeben / damit Christus Jesus mit seiner ewigen warheit den preiß vnd sieg behielte.

Was kurtzlich Christum heisse teilen / vnd was jhn heisse gantz behalten.

Das sich aber Vadianus in der Antilogia der Teilung der person Christi damit will entschütten / wenn er schreibt: daß auch der pöffel oder der gemein mann (Vulgus) wisse wie es vil ein anders sey etwas teilen / vnd geteilt oC der besonders fassen vñ schetzen / Ist bey disem mehr verweißlich / weder zůr entschuldigung fürderlich.

Vad. fol. 97. Vulgus nouit aliud esse diuidere, aliud diuisum seorsumue concipere & estimare.

Denn wenn man solchs nicht anders weißt / weder wie es der gemein mañ weißt (ich rede von denen die eines menschlichen vrteils beim teilen vnd geteilt fassen / oder auch bey Christo hie gebrauchen) so ists kein wunder / das man sich an den Stein des anlauffens stosse / Es ist aber auß Heiliger schrifft wissenlich / das vil ein ander vrteil zů den geistlichen hendeln / teilen vnnd Concipiren oder estimieren, weder ein gemein fleisch vrteil wöll gehören / Ja auch eben das heißt teilen / was Vadianus allhie geteilt vnnd abgesündert heißt Concipieren / da man mit der vernunfft gedancken / diß / was Gott vnzertrennlich hatt zůsamne gefüget / was auch nun in Ewigkeit zůsamne will gehören / vnd der gantzen person Christi wölle gebüren / von einander trennet oder geteilet ansihet / das heißt wie einer sagt / einen strich hindurch machen / vñ solche zůsamne fügung / D nicht gantz bewaren noch gentzlich vereeren / da aber glauben / vnd ein geistlich Erkanntnus wil zů gehören / das verleihe vns der Herre Christus.

Christus ist der stein / den die bawleüt verworffen haben / Mat. 21.

Was da heisse die naturen Christi teilen.

Quod Deus coniunxit, homo nõ separat.

Also hoff ich / sey nu auch beim anbetten Christi vñ bey andern mehr exempeln gnůgsam beweiset / was Christum heisse zerteilen / vnnd seine personliche gantzheit aufflösen / das es auch Christum nit zerteilet heisse / ob wir gleich von seinen naturen vnd jrem reichtumb im gantzen reden / vnnd die selbigen (aber nicht abteilig) gegen einander halten / wie vor auch dauon gesagt.

Drumb wenn wir mit den Vättern vnd der Christlichen Kirchen halten: daß auch das Fleisch Christi Göttlich soll vereeret werden / ja alles was Christus ist / vnd an jm hatt / das ist / das er nach beden naturen vnzerteilig soll angebett werden / vnnd standthafftig drauß beweren / daß solcher vrsach halben nichts Creaturlichs / nichts fleischlichs / sonder nu alles Göttlich / Geistlich auch sein Leib / Fleisch / Blůt vnd gebeine Göttlicher art vnd wesens / an Christo sein

můß/kan vns drum̄ niemand mit grund vñ warheit beschuldigen/daß wir mit Nestorio Christum teilen/oder sein Fleisch außwendig der person ansehen/sonder es beweiset sich vil mehr das widerspil/daß wir sein person gantz behalten/vnnd jn nach beiden naturen in einem wesen/im wesen Gottes heut erkennen/auch sein Herzlicheit deßhalben rhůmen/eeren vnd bekennen.

A

Folio 131.

Herwiderumb/sintemal Vadianus in Antilogia schreibt: das anbetten geschehe allein der Natur halben/nach welcher Christus Gott ist/nicht nach welcher er Mensch in der zeit worden/vnd vom worte ist angenommen/Item das der Mensch inn Christo/das anbetten/so wenig als den Namen Gottes könne tragen: so wirt bald offenbar/was alle die jhenigen/so den Menschen Christum für ein Creatur halten/beim anbetten Christi für gedancken haben/ob sie Christum da nicht zerteilen/wenn sie seine H. Menscheit der Göttlichen Eer entsetzen vnd berauben.

B

Wie sichs aber beim anbetten Christi gehalten/da er noch in der dispensation ein leiblicher/sterblicher Mensch war/als Johan.9. da jn der blind anbettet vnd anderßwa/ist auß deme was zůuor im ersten teil der Confession von der Natur des glaubens/vnd vom essen des Leibs Christi im ersten Nachtmal gesagt/leicht zůrichten/dauon auch (wils Gott) ein andermal mehr kan geschriben werden. Mittler weil wöllen wir den loblichen gesang: Nu bitten wir den Heiligen Geist/vmb den rechten Glauben aller meist/singen/vnd seiner genaden täglich warnemen.

Das alle Vätter mit der Kirchen ye vnd ye/das Fleisch Christi angebettet haben.

C

DAs aber die Vätter das Fleisch Christi in der Glorien/ja Christum gantz nach beiden Naturen angebettet/vnnd seine gantzheit trewlich vereert haben/wären vil zeugnus für zůbringen/dauon auch Ambros. klärlich schreibt De Spiritu sancto, Lib.3.

August. Welcher nicht Christū Gott vnd menschen den Son Gottes mit seinē eignen fleisch anbettet/vnd (vna adoratiōe) glorificiert/der sei Anathema De verb. Dom. Ser.58.

Item/Athanasius/Cyrillus an etlichen orten/so spricht auch Augustinus: Welcher die Menscheit in Christo/ja einen Son Gottes Jesum Christum waren Gott vnd waren Menschen/nicht anbettet/der wirt mit dem Ewigen tode gestrafft werden.

Vnd Damascenus: das Christus Gott vnd Mensch mit dem Vatter vnd dem Heiligen Geiste sol angebettet werden/auch mit seinem Fleische/Non inadorabilem carnem dicentes, Adoratur in una verbi hypostasi, &c. Lib.3. Dist.9. Vnd darnach aber klärer/Adoro Christi Dei mei simul vtramque naturam, &c. Ich bette Christi meines Gottes beide Naturen zůgleich an/spricht Damascenus/drum̄ daß die Gottheit mit dem Fleische ist vereiniget/denn ich lege nicht die vierdte person zů der Dreyfaltigkeit/sonder bekenne eine person des Worts vnd seines Fleisches. Hæc ille, wie in Sententijs citiert wirt.

Vadi. will nit das es Caro adorabilis sey. Folio 112.

D

Folio 73.

Da man auch bey den alten/ich wil jetz der schrifft geschweigen/klärlich sihet (wie es zwar die Christliche Kirch allweg gehalten/biß die Sophisterey vnd Philosophische Respect seind herfür kommen) das Christus nach beiden Naturen ist anzůbetten/das er nach beiden Naturen die stadt einer person inn der Dreyfaltigkeit halte/vnnd deßhalben sein Mensch freilich kein Creatur sein kan.

Vad. bekennet sonst mit Ambros. Fol. 42. das kein Creatur inn Gott sey. Vñ fol.131. das die mēschliche natur iñ Gott sey/lüg was drauß folge.

Welch argument Vadianus mit der Rhetorica verstreicht/als ob es nichts wär/Sie werdens aber noch lang nicht aufflösen/so fert sie nur glauben/daß in der Dreyfaltigkeit drey personen in einem einfaltigen Göttlichen wesen/vnd alle drey ein Gott sein/von welchem auch vor ist gesagt.

In fine

A *In fine precum Ecclesiasticarum dicimus de Domino nostro, Qui viuis ac regnas Deus, &c. Qui cum patre & spiritu sancto viuis, &c. Deus. Et in Oratione ad Deum patrem, Qui tecum viuit & regnat, &c. Deus, &c. per Dominum nostrum, &c. Qui tecum viuit, &c. Deus. vbi confitetur Ecclesia Iesum Christum esse Dominum & Deum, & regnare Deum simpliciter & sine respectu in aeternum & vltra.*

Nun ists mir gleich wol wunder / das Vadi. fol. 94. schreibt: De domino glorioso in cœlestibus regnante & triumphante, Er meinet den Menschen Christum / das er Herrlich sey / im himlischen wesen regiere vnd triumphiere.

Folio 87.

Jtem das sein Fleisch mit der aller grösten Herrlicheit begabet / das sein Blůt mit Göttlicher Glorien / diuina gloria, angethon.

Folio 100.

Kürtzlich / daß diser Mensch mit der glorien Gottes sey gekrönet / vnnd in die aller höchste höhe (in summam sublimitatem) erhöhet / vnnd doch den grund vnnd das wesen der gantzen glorien Christi nicht ersehen hat / sonder darff jhn dennoch vnder die zal der Creaturen stecken / das anbetten vnd alle Göttliche B Eere jm abstricken.

Quod gloria hominem in Deo inenarrabili exaltatione vescierit, fol. 24.

Drumb so wirts fürnemlich vmb diß zůthůn sein / was solche Herrlicheit sey: die der mensch in Gott droben im himel eingenomen vnd nu gantz eigen habe: Vmb diß / sprich ich / ists zůthůn / was doch Gloria illa diuina, longè maxima, æterna, cœlestis, excellentissima, inenarrabilis plenitudo gloriæ, summa sublimitas, &c. vñ das Reich Gottes / welchs er alles dem Fleisch Christi zůgibt / heisse oder sey: Vnd ob gedacht gloria / auch selbstandt / wesen / natur / etc. oder etwas anders denn Gott sein möge: Oder was es sey / daas sollen Antilogi Caluinus / Bullingerus / Beza / vnd andre geleerte so sie Gott fürchten / wol bedencken vnnd deütlich anzeigen / Oder aber wa sie es nicht wissen / die jhenigen mit alten kätzereien nicht verdechtig machen / denen es Gott gnädigklich hat offenbart / vnd jm zum lobe zůerkennen gegeben.

Folio 17. 18.
Folio 130.
Folio 122.
Folio 87.

Wenn sie nur Epiphanium lesen / so wurde jr gewissen erschrecke / geschweig der h. schrifft vñ anders.

C Vom Geistlichen vrteil in Göttlichen hendeln / vnd wie die sprüche so von Christo vnd seinem eigenthumb sagen / recht sollen gericht werden / daß Christus darbey vnzerteilt vnd gantz bleibe.

NV kome ich widerumb zů den obgemelten zweien Regeln vom verstand der sprüche Christi / vnd weil vnser gegenteil bey der verdunckung vnd teilung Christi / fast jren grund drauff stellen / so můß ich zůr Glorien Christi / etwas mehr dauon reden / auch andrer zwen auß der schrifft dargegen setzen / ob dise damit gebessert / vnd zů einem gůten verstand möchten bracht werden.

D Der erste Canon oder Regel von den Tropis da sie sagen: daß keine reden in der schrifft des newen Testaments mehr figurlich seind / weder die von Christo / drumb sollen sie nicht verstanden werden / wie sie ersts ansehens in eigner bedeütung lauten / Jst eben als ob Christus die Göttliche weißheit von dem seinen nicht recht propriè noch eigentlich hett wissen zůreden / sonder erst von den Dialecticis vnd Sophisten denckle figuren hette entlehnen müssen oder sollen / vns vom Reiche Gottes zů leeren / welches aber keines weges zů gedencken / ja das widerspil ist festiglich zů glauben / Nemlich:

Weñ der herr Johã. 6. sagt: *Caro mea verè est cibus*, so můß es dẽ Antilogis Mors mea heissen.

Das die sprüche oder Wort Christi / wenn er von jm selbst / vnnd der Heilig Geist in den Apostolischen schrifften von deme das Christi ist redet vnd zeüget / nicht figurlich noch impropriè, oder vndeütlich / da eins fürs ander wirt genommen / oder da eins gesagt / vñ ein anders wirt verstanden / sonder warhafftig / eigentlich / significanter & proprissimè, geredt ist / deßhalben solche sprüche auch nicht Tropicè, sonder wie sie lauten on alle verwendte bedeütnus oder wechse-

lung einfaltig sollen verstanden werden: Allein ist daas der vnderscheid / dieweil gemelte sprüche von Newen himlischen dingen / vnd von den güteren des ewigen lebens reden / vnd aber leiblicher Vocabell darunder gebrauchen / das sie drumb nicht nach solcher vocabeln leiblichen eigenschafft oder nach diser jrdischen dinger ordenung angesehen / sonder New / geistlich / vnd nach ordnung der himlischen dinger durch den glauben sollen gericht werden / das ist / das die Oracula Christi von dem seinen im einfältigen sin / wie die vocabel lauten / warhafftig / nicht aber dermassen wie sie für dem fleische vn̄ alten menschen lauten / seind zůrichten.

Norunt imbuti, sagen die Våtter wenn sie de Mysterijs reden.

Nicht sag ich nach der warheit diser vergenglichen dinger / sonder wie sie beim Glauben dem Geistlichen newen menschen / vn̄ für Gotte lauten nach der warheit vnd eigenschafft der Göttlichen dinger sollen verstanden werden / darumb denn der Herr Christus nicht vergeblich sagt: Wer oren hat zů hören der höre. daher denn auch das geistlich vrteil will gehören / zů welchem vns Paulus offt hat ermanet. B

Solchs wil ich nun durch etliche exempel weiter erklären / Als da der Herr im Johanne spricht: Ego sum vitis (illa) vera, ich bin der weinstock der ware: ist gerad vnnd einfältig on alle Tropische verwendtnus oder wechsel / in eigentlicher deütung geredt / wie es auch die Artickel im Griechischen gnůgsam außweisen / Allein daß das wort Weinstock nicht leiblich / nicht nach der ordnung diser jrrdischen weinstöcke / so wol als das Vera, nicht nach art vnser vergengklichen warheit / sonder nach art des der da redet / das ist nach der Ewigen warheit eigenschafft geistlich / Göttlich vnd himlisch soll gericht werden.

Also auch vom weingartner vnd den reben / das Christus propriè vnnd eigentlich der einig ware weinstock sey / welchen sein Vatter der himlische Weingärtner gepflantzet vnd (auch dem gantzen menschlichē geschlecht zů nutz) auß jm selbst hat erzeüget vnd geboren. C

Man besehe nu im liecht des glaubens weiter / was diser Edle Weinstock für frücht vnd gewechs gibt / wie auch das New (dauon Marc. 14.) der himlische Wein / der Tranck des Newen ewigen Testaments / vnder der kelter des Creutzes drauß gepresset / vns nur zur erquickung vnser durstigē seele / zum labsal vnsers verschmachten hertzens / durch den glauben wirt eingeschencket vnd in vnser seel außgegossen / so kan man bald vernemen / warumb der Herr sein Blůt ein waren Tranck heißt / vnd das solchs so wol als vom Weinstock / warhafftig vnd propriÿssimè geredt sey: deßhalben es auch nicht Tropicè noch figurlich / sonder verè, wie die wort lauten wesentlich vnd eigentlich wirt genomen / allein wie gehöret / das es Geistlich vnd nach art der himlischen dinger gericht vnd verstanden werde / wie denn der Geist des Glaubens solchen verstand gibt vnd aussem worte mitbringt.

Psal. 104. Et uinum letificat cor hominis, Bedenck von was wein der Prophet im grunde redet.

August. Intellectus spiritualis viuificat credentem, das ist sensus proprius spiritus.

Denn ob wol der jrrdische weinstock ein gleichnus Christi des himlischen Weinstocks ist / vnnd jhn als das bild die warheit mag bedeüten / so redet doch Christus an gedachtem ort nicht vom gleichnus oder bild / Er redet durch das wort: Jch bin der Weinstock / nicht von disem vergenglichen weinstock / sonder von der Warheit in Gott / vom jm̄erwerenden Weinstock / vnnd von jm selbst / wie er auch von einem ewigen tranck redet / der auß solchem Weinstock geprest / vnd miltigklich außfleüßt. D

Wenn das Allmächtige wort Christus von dem seinen nach der Ewigkeit redt / so zeüchs sein fleisch in gleichs wesen / Johan. 17. Et iam non sum in hoc mundo, &c.

Christus non loquitur de re quæ significat per est, sed de re significata & uera.

Christus sprich ich / redet nicht Tropicè per significat, durch bedeütnus oder figurlicher weise / wenn er von jm selbs vnd von seinem reichthumb redet / sonder er redet durch das Est vnd Sum, welchs selbstand / wesen / vnd warheit mitbringt / von himlischen dingen / das significat, die Tropi vnd figurliche reden bleiben so wol / als alle parabeln des Euangelij in der ordnung diser leiblichen vergengklichen

A gengklichen dinger stehen / Christus wort aber weñ er von dem seinen nach der ewigkeit redet / gehören anderßwa hin / sie werden dauon als Gottes wort vnderscheiden vnd bringen dem gleubigen hertzen diß mit dauon er redet / wie billich sol bedacht werden. sein Est ist Etiam vnd nicht Non, in jm seind alle Gottes verheissung ja vnd Amen

Verba MEA spiritus sunt, & vita sunt.
De Est æterno vide August. Psal. 101.
2. Corin. 1.

Darauß denn leichtlich abzůnemen / ob die reden Christi nicht damit verkürtzt / das ich nicht sag verkeeret werde / wenn man gemelte seine wort / da er spricht: Jch bin der Weinstock der ware / vom gleichnus verstehen / vnnd als ob er gesagt: Jch bin einem weinstock gleich / wolt deüten oder außlegen.

Christus non se instar vitis habet sed vera vitis est suo modo.

Denn solchs wär wider die Maiestet vnnd Eere des Allmechtigen Worts Gottes / welchs sich nicht also disen jrdischen dingen oder Elementen gleich schetzt / ob es wol durch gleichnus von dem seinen redet vnd leeret / zů deme daß die warheit mit gedachter figurlichen glosa außgeschlossen / vnnd das bildnus B in die wort des Herren dafür wurd eingeschlossen / Es wär in den worten Christi Est & Non, wie es nicht schwer ist außzůrechnen.

VERITAS. IMAGO.

Daß jm aber also sey / vnd kein Tropus da in den worten Christi mag statt haben / wirt klärlich auß deme beweiset / da der Herre spricht: Die wort die ich zů euch rede / seind Geist vnd seind Leben / darauß deñ vil andere sprüch durch ein geistlich vrteil leicht mögen gericht werden / vnnd nemlich auch diser / da er sich etliche mal ein brot nennet: ICH BIN DAS BROT DES LEBENS, vnd aber: Jch bin das Brot das Lebendige / spricht der Herr / da er durch den zůsatz (das Lebendige) seine wort selber deütlich erkläret / vnd significanter eigentlich vnd proprijssime zůuerstehen gibt / was er für ein brot meine / ja was er für ein brot sey / was alle wargleubige in ewigkeit an jm sollen haben vnd geniessen.

Geist vnnd leben reden / vñ von figurē vñ leiblichen vergengklichen dingen reden hat grossen vnderscheid.
Johan. 6.
Daas ist das brot das von himel kommen ist.

Das Manna war *panis figurlich & improprie*, Christus aber ist *vere & proprie* das ware himelbrot / welchs der welt das leben gibt / Johan. 6. *Pater meus dat panem verum, &c.*

C Drumb so můß man auff die reden des Herren / wenn er von dem seinen durchs Est oder Sum redet / wol mercken / die selbigen recht vnderscheiden / der krafft seines Allmächtigen worts warnemen / vnd daas dauon das wort redet mit dem glauben im wort sůchen / Also denn wirt man keiner figur oder wechsels / keiner frembden deütung oder teilung darbey bedürffen / wie man auch in der gnaden Christi vil jrrthum̃ dadurch möcht verhůten / darzů vns aber die ewige warheit der himlische meister Christus gnedigklich wölle helffen.

Noch mehr Exempel / Der Herre Christus neñet sich auch einen Hirten / da er sagt: ICH BIN DER HIRT DER GVTE, da das zůgesetzte wörtlin / der gůte / alle figurliche deütung oder vergleichliche rede außschleußt / Also daß es keines weges da mag heissen: Jch bin einem hirten gleich / sonder ich ich bin selbst der rechtschaffne hirte / der ware einige Ertzhirte (wie jn Petrus neñet) aller Christgleubigen seelen / der sein leben für seine schäflen dargibt / der sie auch weidet / D neeret / vnnd speiset / dauon der Prophet David im 23. Psalm lieblich hatt gesungen.

1. Pet. 5.
Dominus regit me.

Also wenn der Herre Christus / Wasser / die Sonne / die Thür / der Weg / die Warheit / ja auch ein felß vnd der gleichen wirt genennt / můß solchs alles nach der natur vnd eigenschafft der leiblichen dinger abgenommen / vnd Geistlich auff ein Newe weise / das ist nach art der himlischen dinger gericht werden / welchs denn recht proprie eigentlich vnd warhafftig heist / drumb daß es nach seiner deütung weerhafftig / bestendig vnd ewig also bleibet oder in die ewigkeit reichet / dagegen alle andere ding vergehen müssen.

Verbum domini manet in æternū.

Solchs hab ich auff den Ersten vernunfft regel oder Canon von den Tropis zů mehrem verstande aller obgemelten Collation vñ das es zur glorien Christi vnnd seines worts / deßgleichen sein gantzheit zůbewaren allhieher dienet / nach dem vorigen / auch mitgedencken / des geistlichen vrteils darbey wöllen erinnern.

Augus. *Omne uerum ab illo est, qui ait: Ego sum veritas.*

Nicht daß ich drumb die Tropos, Parabolas vnd Allegorias oder literas & signa sonst in Heiliger schrifft wölle verwerffen/ das sey ferr/ sonder ich meine die wort Christi/ wenn er durch das Est & sum von jm selbst/ deßgleichen/ wenn der Heilig Geist in den Aposteln von dem seinen redet/ das es da nach dem sinn des Geists (welcher siñ nicht in den Tropis stehet) Propriissimè geredt sey (so anders etwas rechts Propriè von deme was Gottes eigen ist mag geredt werden) vnd das nicht eins fürs ander (signum pro signato) das bild für die warheit genommen/ oder damit vermenget/ noch einer natur etwas zügeben/ das allein der andern züstendig/ deñ solchs hieß eigentlich nicht die ewige Göttliche warheit/ wie es leicht ist züfinden. A

Quid est veritas?

Der sinn des Geists müß jeder eigentlich warhafftige sinn vnd verstand sein.

Durch parabeln hat vns die Göttliche weißheit von himlischen dingen geleert/ durch bild von der warheit/ drumb müß mans geistlich richten.

Exempel des Ersten von den worten des Nachtmals/ Matth. 26. Item vom wäschbade im wort des lebens/ vom bade der widergeburt/ Eph. 5. Tit. 3. B

Das ander/ vom Son des menschens/ vom essen oder speise seines fleisches/ vom tranck seines Blüts/ vñ das er macht habe die sünde züuergeben/ Matth. 9. welchs sie nicht glauben wöllen wie es lautet/ sonder allein nach der Göttlichen natur soll es Ja/ nach der andern Nein sein.

Cyrillus. *Nō dixit, qui comedit meam diuinitatem, &c. sed Qui comedit meam carnē, & bibit meum sanguinem, &c. in me manet.*

Drumb sollen gedachte redē keines weges für Tropische Locution oder wechselreden gehalten werden/ wie solchs auch durch die vorigen droben gegebne Exempel vom Leibe/ Fleische/ Blüte vnd gebeinen Christi beweiset/ kurtz/ daß es keine figurliche verwendte reden/ sonder warhafftige eigentliche deütung/ auch verheissung vnd Oracula, ja helle/ klare sprüche nach jrer art/ aber geistliche sprüche/ vnd den geistlichen geredt/ auch den erleüchten hertzen hell vnd klar seind/ allein daß mans recht verstande/ vñ durch ein geistlich vrteil alles vnderscheide/ damit denn auch alle teilung an Christo kan vermitten bleiben/ wenn er in solchem seinem allmechtigen worte/ das geist/ leben vnd die ewige warheit ist/ nicht nach einer natur allein/ sonder durch den glauben gantz wirt ergriffen vnd gefasset. C

Den gleubigen die erleüchte augen/ vnd einen eröffneten sinn haben/ Luc. 24. seind die wort Christi hell vnd klar/ nicht jederman.

Drumb so soll nu beim verstande der wort Christi vnd der heiligen schrifft/ fürgedacht Regel menschlicher weißheit/ der ware rechte Canon Göttlicher weißheit/ welchen der Heilig Geist in Paulo gibt/ da er geistliche sachen/ geistlich zürichten vnd alle ding zü vnderscheiden hat ermanet/ billich angenomen vnd gehalten werden/ denn also spricht Paulus: Wir reden von deme was vns von Gotte gegeben ist (nemlich von Christo vñ seinem himlischen Reichthum) wir reden nicht mit worten/ welche menschliche weißheit leeren kan/ sonder mit worten die der Heilig Geist leeret/ vnd richten geistliche sachen geistlich/ etc.

Canon Pauli, võ geistlicher vnderscheidũg.

1. Cor. 2.

Die Vocabeln oder büchstaben seind wol leiblicher Creaturen der art vnd ordnung dises wesens/ Sie verlassen aber solche jr leibliche eigenschafft/ vnnd nemen erst die ware rechtschaffne eigenschafft an sich/ weñ sie vom Worte Gottes zü seinem eigenthum in den händeln des reichs Gottes gebraucht werden/ also daß als denn den gleubigen geistliche dinger drunder werden fürgetragen/ deßhalben sie nicht mehr leiblich/ sonder geistlich nach der ordnung vnnd art der dinger des ewigen Göttlichen wesens in Christo/ durch den Glauben sollen gericht vñ erkannt werden/ welchs alles der punct vom geistlichen vrteil vñ der Locus de Spiritu & Litera, so er wol bedacht wirt/ weiter kan erklären. D

Exempel. Weinstock/ Hirt/ Brot/ Fleisch/ Gebein/ etc. seind da kein Tropus, sonder die eigentliche warheit & sensus proprius, wenn sie geistlich gericht werden.

Damit stimpt denn auch Cyrillus in Thesauro/ da er schreibt: man sol in Theologia in göttlichen sachen/ die eigenschafft der leiblichen dinger verlassen/ vnd was von Gott durch menschliche wort wirt geredt (denn wir können in anderer

A derer weiße von jhm nicht reden / spricht Cyrillus) das sol nicht anders / weder wie sichs göttlicher natur gebürt verstanden werden.

Auß welchem nu obgedachte Regel dermassen möchte gebessert werden / Nemlich daß die reden von Christo wie obuermelt / nicht nach art oder eigenschafft diser leiblichen dinger / vnd wie sie ersts ansehens für der vernunfft lauten / sonder höher wie sie dem glauben lauten / vnnd wie es in der newigkeit für Gott damit stande / das ist nit fleischlich / sonder geistlich sollen gericht werden / wie sie denn auch der geist des glaubens mit andern sprüchē der schrifft wol weißt zů Conferiren / vnd den rechten sinn drauß zůholen / einen solchen sinn / der Christo loblich vnd der Analogia des glaubens ehnlich vnd gemeß ist.

Wenns denn Vad. vnd Antilogi mit gedachter Regel also meineten / vnnd bey allem gůt vrteil hielten / so wolt ich gern mit stimen / wa wurd aber ein ding für das ander da genomen: wa wurd auch jhre diuersissima diuersitas bleiben: die B sie zwischen den naturen Christi des einigen sones Gottes einfüren / vnd deßhalben sich solcher Regel hie gebrauchen / ja wa wurd in Christo glorioso, das Creaturlich fleisch vnd blůt bleiben: wie sie es nennen.

Alleosis.

Der Herr Jesus verleihe vns sein gnad / daß wir die Regel vom geistlichen vrteil recht verstehn vnd bedencken / so wirts on zweiffel bald auß einem andern fasse gehen / auß einem newen faß meine ich / wurde der himlische most in vnser hertz fliessen / das wir den geistlichen Christum in seinem wort näher erkennen / vnd vns vmb die Creatur vnd anders / auch vmb den verstand der h. schrifft in jhm leicht möchten vertragen / das geschehe bald zů seiner glorien / Amen.

Sonst ist mir auß Gottes gnaden auch nicht verborgen / was Augustinus de Doctrina Christiana, von den Tropis schreibet / Er gibt aber in deme gůtten vnderricht / wenn er sagt: daß im göttlichen worte diß figurlich sey / was sich nicht auff ein tugentlich leben / noch auff die warheit des glaubens (merck ad fidei veritatem) eigenlich wölle schicken (vnd wie jhn auch Vad. de Eucharist. Apho. lib. 5. hat C citieret) daß es gar nichts von nöten sey ein figurliche rede zůmachen / wenn der bůchstabische sinn für sich selbs gottselig / vnd andern sprüchen der schrifft nicht entgegen ist. Herwiderumb / spricht er / sey es gantz strefflich / wenn man daas was eigentlich vnd klar geredt (oder ein schlechte einfaltige rede) für ein figurliche rede wöll halten oder annemen / darbey soll es jetzt bleiben.

August. Quicquid in sermone diuino neque ad merā honestatē, neq; ad fidei veritatē propriè referri potest, figuratā esse cognoscas.

Von der Regel der abteiligen Respect bey den naturen Christi mehr.

NVn wil ich der andern Regel von den respectibus / durch welchen sie die naturen Christi teilen / wiewol vor genůg daruon gesagt wäre / zum beschluß auch wider gedencken. Also sagen sie: daß man das Euangelium leicht verstehen kan / wenn man nur merckt nach welcher natur Christus ein jedes ding geredt / D geleert / gethon / getragen / gelitten / rc. Ob es nach Gottes / oder nach des menschens natur geschehen sey: also dann möge man alles was sich streittig lasse ansehen leicht vnderscheiden.

Fol. 11.

Exempel / da der Herr sagt: Er gehe zum Vatter / vnd verlasse die welt / sagen sie es werde allein von der menschlichen natur verstanden / widerumb da er sagt: Er bleibe in der welt biß zur vollendung der welt / solle es allein auff die göttliche natur gericht werden.

Christus dixit ad discipulos, Ero vobiscū: non asserit in mundo se mansurum.

Sihe eben daas / nemlich solch richten / referiren / auff eine natur allein / beim wercke die gedancken / one die ander füren / rc. heissen wir Christum geteilet / wie auch Vad. anderßwa also thůt / da er diß so Christus zů den schrifftgeleerten saget: Auff das jr wisset / daß des menschen son macht habe die sünde zůuergeben / allein auff eine natur ziehen wil / wenn er schreibt.

Die macht sünde zůuergeben / stande Christo nicht zů / nach der menschli-

Fol.53. Das sünd züuergeben vnd̄s gericht zühalten ein macht vnd ein göttlicher gewalt sey.

chen natur/sonder nach der natur/da er Gott ist/Allein Gott vergebe die sünde/ꝛc. welchs aber gewißlich Christum heist auflösen/wenn man die Operationes also auff die naturen richt vnd sie besonders/das ist eine on die ander im wercke ansihet:

Wurd aber nicht folgen/daß die so sich anmassen die sünd zů vergeben besser wären/weder der mensch Christus.

Nu ists gleich wol zů verwundern/mit was füg/Vadianus in Antilogia Christo nach seiner menschlichen natur das gericht zůhalten darffe zůeignen/vnd die sünde vergeben abschlagen/so es doch beides ein gewalt/ein macht/krafft vnd herrlicheit/so wol als es beides in aller schrifft allein Gotte zůstendig ist. Daß er aber das richterampt dem menschen Christo gentzlich zůeignet/ist in gemelter Antilogia nicht allein einmal zůfinden.

Vad. fol. 104. Creaturā esse iuxta corpus Christū futurum iudicē necesse est.

Fol. 104. schreibt er/es sey von nöten das Christus der künfftige richter nach dem leibe ein Creatur sey.

Item fol. 108. Er könde nicht der richter sein/wenn er nicht nach dem fleisch ein Creatur wär/ꝛc. daas seind je wunderbarliche reden/darbey Antilogi sollen ein Zela halten vnd sich wol drunder bedencken. B

Nun wär zwar solche Regel mit den Respectibus auch zůbessern/denn es kan wol sein/daß man jeder natur vermügen bedenck/sonderlich in der Exinanition/sie wol vnderscheide (vnderscheiden sag ich nicht teilen) vnnd was jeder eigenschafft ist/mercke/damit die naturen gantz bleiben/denn der mensch war daselbst in Christo noch nicht Gott worden/Er hett das gantz göttliche wesen vnd reich noch nicht eingenom̄en/Jesus war noch nicht verkläret/So ist auch das Allmächtige wort Gottes im menschen Christo nicht beschlossen gewesen/Drumb so möchts also recht sein (Quid cuiusq; naturæ respectu dicatur) aber allein auff solche weise/wie vor dauon geredt/vnnd wie die lieben Patres etwa gethon haben/Nemlich das man Christum den einigen Son Gottes mit dem glauben darbey gantz behalte/vnd nicht diß werck einer/jenes der andern natur allein im gantzen zůeigne/sonder dermassen wie gehört/vnd das Christus auch drunder gentzlich werde vereeret. C

Die naturen in Christo vnd jre eigēschafft zůbedencken/auch vō jeder sonderlich zůredē ist recht/sie aber imm werck von einander teilē/ist vnrecht/weil keine one die ander würcket noch ist.

Dieweil sie aber solchs nicht thůn/sonder mit behelff jhrer Regel die vereinigten naturen in Christo beide im leiden vnd in der herrlicheit von einander teilen/diß Gotte/jens dem menschen in Christo allein zůeignen/vnd kurtzlich das in den naturen sůchen/was sie doch bey der person des einigen sones Gottes sollen finden/So mag gedachte regel dermassen wie sie die selbige nach der philosophia mit dem Seorsim & diuisim in toto brauchen/gar keinen bestandt haben/wie nu überflüßig ist erkläret.

Dagegen schreibt auch Cyrillus/nemlich also: Omnia Christi verbi incarnati sunt, & Deo decibilia & humana. Quo enim adhuc exinaniuit semetipsum? si humanitatis mensuras erubescebat, &c. Omnes igitur voces, quæ in Euangelijs sunt & homini & Deo decibiles applicabimus vniuersarie.

Das ist/daß alles was von Christo Verbo incarnato gesagt wirt/auch Gott wil gebüren/denn warumb hett er sich selbst sollen ernidrigen? so er sich der mensur oder maß der menscheit hett geschemet/ꝛc. drumb alle stim̄en oder reden im Euangelio (verstehe von Christo) seind seinem menschen vnd Gott bequemlich zůzueignen. D

Also hoff ich werden die widersprecher auch verstehn können/ob Vadianus wider mich/oder nicht vil mehr wider sich selbs hab geschlossen/da er schreibt:

Fol. 69. Vad. Diuidūt enim Christum cum Nestorio, qui non toti operationē eius tribuunt, sed naturis separatis iā hoc iam illud adscribunt.

Daß die jenigen Christum mit Nestorio teilen/die nicht dem gantzen seine würckung oder operationes geben/sonder den geteilten naturen jetz daas/den̄ jenes zůschreiben/vn̄ ob er nit diß selber thůt/was er vns mit Nest. beschuldiget.

Wenn denn Antilogi solchs noch nicht wol verstehen könden/můst ich sie deß erinnern/was Vadianus auch anderstwa geschriben/da er spricht:

Aliud Christo tribuitur quatenus homo, & aliud eidem conuenit quatenus Deus est, quanq;

A est, quanquam communicare sibi inuicem nomina naturę illę soleant, vt alteri tribuat scriptura, quod non nisi alterius, idque propter personæ vnitatem, &c.

Das Christo ein anders wirt zůgeschriben nach dem er mensch / vnd ein anders jhm bequeme nach dem er Gott ist / wie wol die naturen jhnen vndereinander die namen (merck die namen) pflegen mit zůteilen / Also das die schrifft vmb der personlichen einigkeit willen der einen gebe / was allein der andern ist (verbi gratia) das sie Christo als dem sone des menschens offt gibt / was des ewigen wortes ist / widerumb offtmals Christo dem sone Gottes oder worte des Vatters zůgeschriben wirt / was der menscheit eigen ist / das schreibt Vadianus de Euchar. Aphori. Lib. 4.

Nota, Die Namen vñ nicht das wesen od Idiomata, wa bleibt aber dz Allmächtige gottes wort / das geist lebē vnd warheit ist.

Welchs nicht anders kan verstanden werden / denn als ob die schrifft etwa nur nach dem namen vnd gleich als in einem schein von einem ding redte / als obes im grunde für Gott nicht alweg war wär / was vnd welcher massen sie ein jedes ding Christo zůschreibet / ja wie er von jhm selber redt / welchs Antilogi sollen bedencken / vnd diß was ich sag zůhertzen füren. Zů deme sondert er abermal daselbst den son Gottes vnnd des menschens / mit seinen gedancken vil zů weit von einander / ob er denn in disem allem nicht wider sich selbst ist / vnd Christum geteilt handelt / wirt nu ein vnparteischer leser / dem dise meine verantwortung fürkompt / wol können richten.

B

Conceptio, Natiuitas, Paßio, Mors, secundum Vad. Christo non conuenit quatenus Deus, vt neque gloria Dei quatenus homo est, darinn vnser spaan stehet bey der teilung.

Man glosiere gleich das stücklein / Naturis separatis wie man wölle / vnd Fallire mit dem Totus wenn man könne / so ligt doch die Separation oder absonderung durch vil gegebne exempel offentlich am tage / so wol als das sie nicht glauben / daß nu Christus nach beiden naturen von wegen seiner vollendung vnnd volkomnen Glorificierung Gott sey / vnnd das der Son auch nach seinem fleische mit Gott dem vatter gleich sey zůeeren / Daas glauben sie / Caluinus / Bullinger / Beza / vnd vil andere Schweitzerische auch Lutherische Theologi nit / was bedarffs denn vil bewehrnus.

Ambros. Nunc per omnia Deus.

C

Auff solchs alles / möcht ich nicht vnbillich des spruchs auß der Epistel Johannis (wie die alte Translatz inhelt) mit gedencken da er sagt: das ein jeglicher geist der Jesum aufflöset / nicht auß Gott sey / vnd ob wol solchs in den Griechischen Exemplarn jetz nicht befunden / so zeigt doch Historia Tripartita an / das der text vör alters sey also gelesen / aber durch die jenigen / so sich vnderstanden den menschen in Christo von Gotte abzůsondern / auß den alten Exemplaren sey hingenommen.

Augustinus liset auch also

Die Tripartita besagt daselbst klärlich / daß die alten Christlichen leerer vor langst geleert haben / daß man Christum Gott sol nennen vnnd seine menscheit keines weges von der gottheit abtrennen / denn sie die vätter (sagt die Historia) haben der Apostolischen stim̃ geglaubt / die da spricht: Vnnd ob wir schon nach dem fleisch Christum erkannt haben / so kennen wir jhn jetzund nicht mehr also: welchs ich auch drumb hab wöllen anzeigen / daß wir sehen was die lieben alten vätter in gemein von Christo vnd seiner h. menscheit je vnd je gehalten / wie sie seine gantzheit so fleißig in der Glorien bewaret / vnd jhn als Gott / gentzlich on alle abteilige respect je vnd je vereeret haben / wie sie auch die zweierley erkañtnus Christi / nemlich / daas nach dem fleische vnd daas nach dem geiste ist / mit dem h. Paulo fleißig vnderscheiden / vnnd Christum hinfür nicht fleischlich / sonder geistlich vnd göttlich haben wöllen erkennen / drumb sagt die Historia daß sie der Apostolischen stim̃ geglaubt / die da spricht: ob wir schon nach dem fleische Christum erkannt haben / so kennen wir jhn jetzund nicht mehr also.

Lib. 12.

D

Solchs spruchs haben die Patres vilmal gedacht / Ob man wol jetz kaum wil wissen / was Christũ nach dem fleische vnd was jn nach dem geiste heisse kennen / über welchen auch Ambros. schön hat geschriben / Nemlich vnder anderm.

Caßianus de Incar. verbi. Hat auch vil daruon geschriben. Lib. 5.

Daß in

Daß in Christo / nach dem er von den todten aufferstanden / die fleischliche geburt / die schwacheit des leibes / das leiden des todes hab auffgehöret / vnnd was zuuor nicht war geglaubet / sey nu an jhm erschienen / wie er auch selber saget: Wenn jhr den Son des menschens erhöhen werdet / so werdet jhr erkennen daß ichs bin / drumb sollen wir jhn nicht mehr nach dem fleische kennen / noch jm als einem menschen dienen / spricht Ambrosius / sonder als Gott / daselbs lese man weiter.

Etsi cognouimus &c. verum est, quia Christo resurgente à mortuis, id cessat in eo carnalis natiuitas.

Daß aber Ambrosius den Namen Gottes dem ganzen Christo auch nach seiner menscheit hab vergunnet / wöllen wir hernach gnugsam außfüren.

Nota. *Non quasi homini vicem reddentes, sed deo* sagt Ambros. dagegē Vadianus *Non quatenus homo est*, sagt *&c cætera*.

An jetz gemeltem orte sihet man klärlich wie er den aufferstandenen Christum on alle absonderige respect hat gehandelt / drumb beschleußt er / daß in Christo die schwacheit solt hinweichen / auff das die Gottheit erkannt wurde / vnnd der alte jrrthum von den vilen göttern auffhörete / damit durch jhn alles zum bekañtnus der einfalt widerumb keme / vnd ein Gott in der dreyeinigkeit angebett wurde / das schreibt Ambrosius / da freilich kein teilung noch Respect mag statt haben / so wenig die menscheit Christi da kan außgeschlossen werden.

Vt recedente infirmitate agnoscatur diuinitas.

Von dem Fragstuck: wes Son Christus sey / Matth. 22.

Vadianus sagt in Antilogia / Es sey gemelter Canon der abteiligen respect auff die naturen / von keinem doctor / oder außleger der schrifft erfunden / sonder er vom Herrn Christo selbs abbildet oder anzeiget in deme da er die Pharliseer fragt / was sie von Christo halten: wes son er sey / vnd sie jhm antworten Dauids / vnd er sprach zu jhn / wie nennet jhn denn Dauid im geiste einen Herren: da er sagt: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren / setze dich zu meiner rechten / ꝛc. so nu Dauid jhn einen Herren neñet / wie ist er deñ sein son: vnd niemand kondt jhm ein wort antworten.

Folio. 39. Folio 34.

Auff solchs schreibt Vad. daß die Pharisseer disen knopff drumb nicht kondten aufflösen / daß sie kein erkanntnus Christi gehabt / denn Christus sey nach einem andern respect oder ansehen ein son des menschens aussem geschlecht Dauid / vnd nach einem andern ein son Gottes vñ Herr / nit allein Dauids / sonder aller dinger / vnd bleibt gleich wol der selbige einige Christus / welche Respect aber die geleerten Phariseer nit verstanden haben / sonder die jünger / Petrus vnd andere habens wol verstanden / spricht Vadianus.

Wa sie aber als fischer dise Logica gelernt hetten / möcht ich gern hören / im Euangelio find ich nichts daruon geschriben / Es ist aber gleich wol drauß zu mercken / da Petrus Christum den son des lebendigen Gottes hat bekeñet / das es Antilogi darfür halten / er hab jhn abteilig / das ist allein nach einer natur vnd nicht ganz also genennet oder angesehen / welchs aber keines wegs geschehen ist.

Matth. 16.

Drum so ist die vrsach der jrrung eben daas / dauon ich offt muß sagen / das Vadianus vnd Antilogi in jhren schrifften den son Gottes vnd des menschens / mit jren gedancken vil zu weit von einander teilen / vnd durch solche abteilung ob sie es wol nicht wort wöllen haben / zween söne / nemlich einen der ein son des menschens one Gott ist / vnd einen der Gottes son on den menschen ist / auß dem einigen Christo machen / wenn sie sagen das er nach einem andern respect Gottes sone / vnd nach einem andern / des menschen son sey / oder das des menschen son nit eben derselbige einige Gottes son sein sol / welche teilung sich denn noch klärer auß disem beweiset / das Vadianus Christum nicht wil zum Erben aller ding gesetz sein lassen / nach dem er Gottes son / sonder allein nach dem er ein son des menschens ist / fol. 134. 108. daher denn auch die Creatur vnd alles vngeschickte muß folgen.

August. *Non separari fas est filium hominis à filio Dei*

Wiewol er an etlichen orten nicht klärlich (als etliche andere so es auch also hal-

A also halten) herausser hat gewolt/das Christus nach der menschlichen natur allein Davids son(das wär Adoptiuus Filius) vnd allein nach der göttlichen natur Gottes Son sey / Ob er wol vnschewlich sagt: Es werd leicht verworffen/ das Schwenckfeldt Christum nach beiden naturen wölle für Gottes naturlichen son halten/so volgt doch solches auß seinen respectibus vnwidersprechlich/ vnd sonderlich an disem orte/ dauon ich nu ein wenig mit den Antilogis zur eeren Christi in freuntlicheit müß handlen.

Vnd frage sie noch heutiges tages/so wol als Christus dort die Phariseer hat gefragt/was sie von Christo halten/wes son er sey? darauff füren sie jhre respect von den beiden naturen/wie jetzt gehöret/vnd wie in Antilogia fol.34. klärlich geschriben steht.

So frage ich weiter: Nach welcher natur dann David im psalm Christum seinen Herren nennet? Sagen sie nach dem Respect der Göttlichen Natur/so B wurd bald drauß volgen/ das Christus nach der menschlichen natur nicht des Davids vnd vnser Herre wär/ welchs aber wider alle Theologen/ auch wider Vad.selbs fol.133.ich schweige wider die schrifft vnd wider die herrlicheit Christi ist/Nennet jhn aber David nach dem Respect der menschlichen natur seinen Herren? wie ist er denn sein son? Sihe also bleibt die frage noch heut solcher gestalt vnauffgelößt.

Folio.108. Dominus ex semine David. Psalm.109.

Wenn sie mir auch bey jhren Respectibus disen knopff aufflösen/ daß Christus auch der Herr bleibe/so wil ich sie für Christliche Rabbi halten/ mitler weil beger ich nichts mehr/weder daß sie dem himlischen meister Christo solchs abbitten vnd jhm hinfür nicht aufflegen wöllen/das er gedachte Philosophische Regel seinen Jüngeren fürgeschriben/sonder sich etwas weiter darbey vmbsehen/ vnd abermal ein Zela halten/ auff das sie Christum vnnd seine herrlicheit neher mögen erkennen.

Kurtzlich/der Prophet David erkannte im geiste/daß Christus sein Herr C wär/nicht allein nach der göttlichen natur/als ein schöpffer vnd allmächtiger Gott/sonder auch wie Augustinus Psalm.109.schreibt/nach seiner verklärten menschlichen natur/nach der er zur rechten Gottes erhöhet/gesalbet/vom vatter zum Herrn vnd Christ ist worden. Actor.2.

Nu wil ich gleichwol gedachtem Canon auch einen anderen zügegen stellen/vnd denn die kirche Christi lassen richten/welcher Christo loblicher/ welcher seine sprüch besser vergleiche vnd sein erkanntnus mehr fürdere/ auch jhn mehr gantz behalte/kurtzlich also.

Nach dem offenbar bekannt ist/ das die schrifft von Christo vnnd zünor er selbst von jhm nach dem er vom Vatter außgangen vnd mensch worden/ auff zweierley weise pflegt züreden: Ein mal nach dem stande seiner ernidrigung/ Exinanition vnd enteusserung/ wie er in der dispensation des fleisches sich einen armen leidenden Christum hat erzeiget: das andermal nach dem stande seiD ner erhöhung/Glorien vnd herrlicheit/wie es mit jhm ausserhalb der dispensation/gestern/heut/vnd in ewigkeit für Gotte stehet/dauon hernach mehr.

Stato { Dispensationis. Gloriæ.

Wenn man nu die sprüche von Christo im Newen Testament/ benorab die reden Christi im Euangelio Johannis/Concordiren vnd recht verstehen wolt/ so möcht man sie auch nach solchen ständen Christi bedencken/ vnnd entzweder nach der Exinanition vnd seinem creutzampte in der zeit/oder aber nach seiner glorien/herrlicheit vnd göttlichen wesen ausser der zeit/ wie es mit Christo bey vnd für Gott in ewigkeit steht/der warheit nach richten/vnd da Diuersos respectus halten/Aber die vereinigten Naturen im gantzen Christo der dispensation nach vnzerteilt lassen/ darneben auff seine rede vñ göttliche leere wol mercken/ deßgleichen der krafft des almächtigen worts bey allem warnemen/ also denn hoff ich solt man die Antilogias dauon Vad.schreibt/besser kõnen vertragen/ dẽ wort Gottes vñ dem geist Christi gemesser handlen/weder so man die gantzheit Christi in

Christus exinanitus erat minor patre, Nesciuit diem, &c. Non venit suam volũ tatẽ facere, &c. dixit sedere, etc. non est meũ dare vobis. Qui cũ esset in diebus carnis suæ, &c. Heb.5.

Christi in die naturen resoluiren/vnd diß nach der menscheit/jens nach der gott heit allein wil außlegen/wie denn etliche zů vnsern zeiten über den spruch: Der Vatter ist grösser denn ich/auch dermassen haben geschriben.

D.L. übers 14. Cap. Iohan.

Tertullianus nennet den Ersten stand oder gang Christi οἰκονομίαν, Scimus Deum, &c. filium quoq; & indiuiduum cum ipso vtiq;, tamen in ipsa οἰκονομία pater voluit filium in terris haberi, se vero in coelis. Lib. aduersus Praxeam.

Vom Rechten verstande des spruchs: Der Vatter ist grösser denn Ich/ Johannis 14.

Sintemal aber jhrer vil nach obgemeltem Canon der abteilung der naturen Christi jetz gemelten spruchs: Der Vatter ist grösser deñ ich/ wider die herrlicheit der menschlichen natur in Christo mißbrauchen/ so wol als desselbigen etwan die Arrianer wider die herrlicheit der Göttlichen natur haben mißbraucht: so wil ich auch allhie dauon red halten/ vnd versůchen/ Ob ich Vadiani argument könne ableinen/ da er schreibt: das er die menschliche natur in Christo minder achte weder die göttliche/ thůe er mit zeugnus der schrifft/ weil Christus selbst gesagt: Er sey minder denn der vatter/ Oder je daß der vatter grösser denn er sey.

Fol. 112. Quod inferioris notæ facimus naturam humanã in Christo.

Darauff ist nu mein antwort/ daß der Herre Christus durch solchen spruch/ nicht vom vnderscheid seiner naturen/ nicht von seiner menscheit allein/ sonder von seiner gantzen person nach dem Ersten stande/ vnd nach seinem dienstampte/ Creütz vnd Ernidrigung geredt hat/ nach welchem der gantze son Gottes/ als der sich seiner herrlicheit geeussert (wie Paul. Philip. 2. sagt) minder denn der vatter/ Nemlich/ sterblich vnd leidlich gewest ist/ auch in deme minder/ daß er vom Vatter außgesendet/ daß er ein leidend ampt an sich het genomen/ vnd mensch war worden/ darbey er auch hat anzeigen wöllen/ daß nach solchem balde die verklärung/ die volkomne herrlicheit/ glorien vnd sein Ewiges reich wurde folgen/ welchs er für sich als das haupt/ darnach auch (seinen glidern vnnd jüngern zů gůt) durch seinen abscheid solt einnemen.

Aug. super Ioh. tract. 26. Christũ in exinanitione missum à patre tanquam à maiore.

Solchen verstand bringt auch der vorgehende text des Euangelij klärlich mit/ da der Herr zů seinen jüngern spricht: Hett jhr mich lieb/ so wurdet jhr euch frewen daß ich gesagt hab: Ich gehe zum vatter (darauff denn die vrsach folgt) denn der Vatter ist grösser denn ich/ als wolt er sagen: Wär ich euch lieb/ jr wurdet es ja mir hertzlich gönnen/ daß ich dises sterblich menschliche wesen ablege/ vnd auch nach meinem menschen vil ein bessers/ gantz vnd volkomlich anneme/ daß ich auß disem jamerthal vnd creutzleben ins ewige himlische wesen des allmächtigen Gottes meines vattern gehe. Denn was heißt Christum zum Vatter gehen (oder auffsteigen wie er sonst sagt) anders: weder in die himlische glorien eingehen/ des Vatters Reich einnemen/ jhm in glorien/ macht vnnd eeren/ auch nach der natur seines fleisches gleich werden/ Ja mit dem Vatter als ein Herre über alle creaturen in vollem gewalt vnd maiestet herrschen vnnd regieren/ vnd also denn allem gleubigen fleische das Reich der himmel vnd ewige leben außspenden.

Aug. de Tri. lib. 1. capi. 20. Quid est vado ad patrem? nisi doceo me sic intelligendum à fidelibus meis, quomodo æqualis sum patri.

August. Per quod filius non est æqualis patri, per hoc erat iturus ad patrem, à quo & venturus est viuos iudicare, & mortuos.

Tertullianus aduersus Praxeam. Pater minorauit filium modico citra angelos ad terram dimittendo, gloria tamen & honore coronaturus illum in coelos resumendo.

Derhalben sagt er zů seinen Jüngern: Het jhr mich lieb/ so wurdet jhr euch frewen (mit mir auch ewert halben) daß ich zum Vatter gehe/ daß ich verkläret vnd herrlich werde/ denn der Vatter ist grösser deñ ich. Wer war er aber daselbest: Er war im ampte der erlösung vmb vnsers heils willen/ ein armer dürfftiger leidender vnnd sterbender Christus worden/ welchs er alles vns von sünden vnd

A den vnd ewigem tod zůhelffen / auch in jhm reich vnnd selig zůmachen willig an sich het genommen / jetzt aber bey dem Vatter / nach dem alles nu vollendet / ist er in die gewalt vnd herschafft getretten / darinn der vatter ist vnd regirt / Er ist ein grosser / herrlicher / lebendiger / allmächtiger / triumphirender Herr vnnd König erkläret / auch nach seiner menschen / über alle ding bestettiget vnd gesetzet.

Denn wiewol Christus Jesus der Ewige mitallmächtige son Gottes / Gotte seinem Vatter nach seinem göttlichen wesen vnnd natur allweg gleich ist / so hett er sich doch darzur zeit selbst ernidriget / enteussert vnd ins leiden begeben / ist gehorsam worden biß zum tod / ja zum tode des creutzes / aber durch den selbigen stand vnd gang hat er den tod überwunden (ist gekrönet mit preiß vnnd ehren) vnd hat allen Christglenbigen das ewige leben funden vnd seliglich erworben / kurtzlich Christus müst zůuor leiden vnd das creutzampt außrichten / ehe er

B sich seiner herrlicheit vnd Reichs anneme / wie auch die Propheten vnnd Moses gesagt haben / dauon Acto. 26.

De Exinanito Christo. Phil. 2. Semetipsum exinaniuit.

[illegible] 24. Acto. 26.

Solchs wolt der Herr da zůuerstehen geben / da er nach dem ersten stand seines fleischs sprach: Hett jhr mich lieb / etc. Ich gehe zum Vatter / denn der Vatter ist grösser denn Ich / Nu aber nach deme das ampt des leidens auß ist / nach deme Christus verkläret vnd zů himmel gefaren / sich zur Rechten des Vattern gesetzt hat / sagt er nicht mehr: der Vatter ist grösser denn Ich / so wenig er nun spricht: Ich gehe zum Vatter / sonder mir ist aller gewalt gegeben im himmel vnd auff erden.

Thronus tuus Deus in seculum seculi. Consedit ad dexteram maiestatis in excelsis, Hebr. 1.

Dermassen hat auch Hilarius gedachten spruch von den zweien ständen Christi (von seiner Exinanition vnd Glorification) fein außgelegt / vnnd Christum hüpsch darbey gantz behalten / da er spricht: Glorificaturus filium pater maior est, Glorificatus in patre filius minor non est, aut quomodo minor est, qui in gloria Dei patris est: &c.

C Der Vatter ist grösser / der den Son wolte verklären / der Son im Vatter verkläret / ist nicht minder / wie möcht auch der minder sein: der in der Glorien Gottes des vatters ist: spricht Hilarius lib. 9. daselbst mag man von disem weiter lesen.

Darumb so müssen wir die zwen stände Christi nach seiner menschwerdung recht vnderscheiden vnd gůten respect halten / wenn der Herr Christus von jm selbst oder die schrifft von Christo redet oder zeuget / oder aber sonst etwas ist geschehen / daß wir mercken ob es für der aufferstehung oder hernach geschehen sey / ists hernach geschehen / ob es für der Einnemung der volkomnen glorien von jhm sey gesagt / Oder aber wie nun Christus gantz volkomlich in aller glorien / gewalt / macht vnd herrlicheit des Vatern ein König ist vnd regiret.

Wer auff diß nicht wil achtung haben / vnd wil [illegible] seh[illegible] len / der müß von notwegen jetzt [illegible] am selben Christo [illegible] / es

D wirt auch der [illegible] schrifften von Christo keins [illegible] verstehen können / wie offentlich am tage.

Auß welchem sich auch nun [illegible] / daß weder [illegible] Analogia / noch sonst niemands mit dem spruch: der Vatter ist grösser denn ich / etwas wider die herrlicheit des fleisches Christi vnnd [illegible] seiner naturen in der glorien (dahin sie jhn von der [illegible] abziehen) können beweren oder auffbringen / [illegible] dispensationis oder Ignominiæ conturbiren, vnnd die zwene stände Christi in einander mengen / wenn man diß was von Christo [illegible] dem stande seiner Erniedrigung vnd Exinanition in der zeit [illegible] oder geschehen / nu jhm in der Glorien [illegible] zueignet vnd keinen vnderscheid darbey wil halten.

Folio [illegible]

Wie Augustinus die naturen Christi underscheidet/aber doch sie nicht von einander teilet/sonder die gantzheit Christi bey seinen göttlichen wirckungen fein bewaret.

Wiewol nun von disem fast genůg wär geschriben/ nichts destominder besorg ich Antilogi möchten mich noch nicht recht verstehen wöllen/drumb wil ich zum überfluß mit jnen von einer Regel vnd spruche Augustini handeln/ mit welchem Vadianus sein abteilige Respect hat wöllen beweren/so doch vil mehr das widerspil drauß sol erkläret werden/also schreibt Augustinus De Verbo Domini, Serm. 58.

Wiewol wir eine person in Christo glauben/so bekennen wir doch zwo substantien/das ist zwo Naturen/Nemlich der Gottheit vnd menscheit/der annemenden vnd angenommenden/der schöpffenden vnnd geschaffnen/welche substantz oder naturen doch nicht seind vermenget/sonder vereiniget/vnnd in derselbigen einen person vnzerteilig/vnnd in jhrer eigenschafft allweg bleibend/ darumb sol jä jeder substantz was jhr eigen ist/zůgefüget werden/nemlich die schwacheiten der menscheit die geschaffen ist/aber die miracke1 vnd wunderthaten der Gottheit die geschaffen hat/denn so nahe(oder fast) seind die zwo natur von jhnen selbst vereiniget vnd zůsammen gefügt/daß eben der selbige Christus Gott vnnd mensch/etwa menschliche ding thůe oder rede/etwa göttliche/als nemlich/das er im schiff schläfft vnd gebeut den winden vnnd dem Meer/oder das jhn hat gehungert/vnnd das Er fünff tausent menschen mit fünff broten vnd zweien fischen hat gespeiset/Zů letst das er stirbt/vnnd das er den viertägigen Lazarum auß göttlichem gewalt von den todten heißt auffstehn/das sagt Augustinus.

Geschaffen saget er vmb der Arrianer willen.

Allweg bleibend: Er redt võ ersten stande des fleisches Christi wie in den Exempeln folget.

Nun halt ich solchs auch also/aller massen wie jetzt allegiret/allein weil Augustinus daselbst vom spruche Prouerb. 8. Der Herr hat mich geschaffen(wie die 70. lesen)wider die Arrianer disputiret vnd zur erhaltung der ewigen gottheit Christi/gedachten spruch auff seine menscheit deutet vnnd sagt: das die menschliche natur sey geschaffen(wie deñ die liben vätter offt in ein enge durch die Arrianer seind getrungen)lasse ichs also auff seinem orte stehen/sonst was er von der einigkeit vnnd eigenschafft der naturen/auch von der gantzheit der person schreibt/nim ich allenthalben an. Wie aber Augustinus zůuerstehn sey/ wil ich nu ein wenig weiter erkläaren/liessen es jhnen denn Antilogi gefallen/so acht ich wir wurden in diesem punct von der gantzheit Christi bald etwas näher zůsamen kommen.

Im Hebraischẽ stehe nit/ Dominus creauit me(geschaffen)sonder Dominus possedit me, (besessen) da es der außflucht nit bedarff.

Am Erst verstand ichs/daß Augustinus nach außweisung der dreier gegebenen Exempel allein von den vereinigten naturen Christi schreibet/Nicht wie Christus heut in der glorien ist/vnd im himel droben regieret/sonder wie er dorte in der dienstbarkeit vnd Exinanition hungerig/leidlich vnd sterblich hie gewesen ist/da er spricht: Das die beide naturen in jhren eigenschafften allweg bleiben/damit er denn auch die Arrianer vngrund/vnd die creatürlichheit vom ewigen wort in Christo hat wöllen ableinen/ vnnd sie gemeldtem spruche nach/seinem leiblichen fleische/zůeigenen/sonst ist offenbar/daß der mensch in Christo heut weder isset/schläffet oder stirbet/auch kein solche eigenschafft mehr hat.

Deßhalben kan es je Augustinus mit der allwegbleibenden eigenschafft seiner menschlichen natur nicht anders denn in diser zeit vnnd nach dem ersten stand des fleisches Christi gemeinet haben/so wol als mit dem wörtlein Geschaffen/welchs für das eine bey disen vnd andern wol ist zůmercken/zů deme wir auch droben ermanet haben/nemlich auffzůlůgen/nach welchem stande/vnnd

A auff welcherley zeit / Ja mit was vmbstånden die schrifft oder die våtter diß vnd jens Christo zůgeeignet / was sie (die Våtter) auch darzů bewegt habe.

Für das ander aber / damit man nicht wehne daß die naturen jhrer vnaußsprechlichen einigkeit vnd ganz nahen zůsamne fügung halben vermengt / vnd ein gedrits / das weder Gott noch mensch wår / drauß sey worden / sonder wisse / daß nach vereinigung Gott vnd menschens jede natur in jhrem volkomnen wesen vñ eigenschafft sey bliben / sagt Augustinus weiter: Das jeder jr eigenthum sol zůgefügt werden / die schwacheit der menscheit / die krafft aber vnnd wunderthatten der gottheit / welchs auch die naturen heist vnderscheiden / dadurch denn auß jeder zůstand wirt beweiset vnd erkannt / daß Christus so wol warer volkomner Gott / so wol er ein warer volkomner mensch ist.

Solchs hiesse auch Confusio, ein zůsamne giessung vnd vermengũg / da auß zweiẽ ein gedrits wirt.

Vndscheidũg das es gãtzer vnuermẽgter zwo naturen / aber nit geteilet seind.

Für das drit / auff das man aber solchs vnderscheides halben die naturen in der person nicht sondere oder teile (da kompt nu vnser spaan herein) sonder vereiniget behalte: hat Augustinus am selbigen orte / wie zůuor Confusionem / also

B auch nu weiter separationem / die teilung so wol als die vermengung verhůtten / vnd die gantzheit Christi damit gentzlich wöllen verwaren / da er spricht: daß die naturẽ in der person (merck in der person) inseparabiles, das ist vnzerteilig seind / vnd erklåret solchs weiter.

In tantum enim sibimet vnitæ sunt, &c. so gar nahe spricht er / seind sie jhnen selbest vereiniget vnd zůsamne gefügt / daß eben der selbige Christus Gott vnnd mensch / etwa menschliche ding thůe oder rede / etwa göttliche.

In tantum sibimet vnitæ sunt atq; coniunctæ, vt idem atq; idem Christus deus & homo aliquando res aut agat aut loquatur humanas, aliquando diuinas.

Das verstehe ich also / ob wol Christus etwa als ein mensch / etwas als Gotte handelt / sich erzeiget / würcket oder redet / welchs auch drumb geschehen můßte auff daß erkannt wurde / daß er der verheissne Meßias vnd warer son Got-

C tes wår: So würckt / redet / oder thůt er doch nichts nach einer natur allein one die ander / nicht diß nach der menschlichen jens nach der göttlichen natur allein sonder die ganze person / welche Gott vnd mensch ist / thůts in beiden vereinigten naturen vngesondert alles / das ist nach deutlichem verstande / das Gott in Christo nit etwas one seinen menschen thůt / redt oder würcket / widerumb der mensch in Christo nichts one Gott leidet / jsset / schlåfft / sonst wurde die dispensation vnd Ernidrigung nicht auff den ganzen Christum gelangen / welchs aber wider die våtter Hieronymum / Ambrosium / Cyrillum / auch wider Paulum vnd alle schrifft wår / sonder das alle die Operationes, ja alles leiden vnnd thůn (so wol als hernach alle göttliche Gloria) auff die ganze person stosset oder kompt / Auff die ganze person / sag ich / die von zweien ganzen vereinigten naturen Gott vnd mensch ein son Gottes vnd ein Christus ist.

Hilarius nennet das eine *Sacramentum assumptionis hominis.*

Das ander / *Sacramentum Dei.*

Semetipsum Exinaniuit. Philip. 2.

Cyrillus interpret. Concilij Ephes. In Emanuel quoniam vnus est filius & dominus incarnatum & inhumanatum Dei verbum, vna eius est omnino persona, ipsiq; tribuimus & humana propter dispensationem cum carne, & diuina propter natiuitatem ineffabilem ex Deo patre.

D

Am erst in der Exinanition / Ernidriget sich Gott in Christo (ob er sich wol in der ernidrigung sonst auch mit göttlicher krafft offt beweisete) zů den menschlichen wercken / enteussert sich darbey seiner Maiestetischen herrlicheit / alles vmbs menschen willen / wie vor aussem Hilario gehöret / auff daß der mensch widerumb in der Glorification zů den göttlichen wercken volkomlich wurd erhöhet / daß kein werck von Christo / durch eine natur allein beschicht im himel heut / so wenig als dort auff erden.

Sihe / das meinet Augustinus da er spricht: So gar nahe seind die naturen jhnen selbst (sibimet) vereiniget / daß eben der selbige (vnus atq; idem) Christus Gott vnd mensch etwa menschliche ding thůe / etwa göttliche.

Augustinus wil wol daß man die naturen für sich selbs sol vnderscheiden /

Hilar. Lib. 9. de Trinit. Christus Dei & hominis filius, unitus & gerens homo vniuersa, quæ Dei sunt, loquens, deinde et gerens Deus vniuersa, quæ hominis sunt.

Est vnitas naturalis, secundum Cyrillum.

Cyrillus. Vt credatur secundum veritatē factus homo, ꝑpria facit humana.

Christum Gott vnd menschen nach jeder natur eigenthumb lernen erkennen / man sol sie aber drumb nicht in den wercken Christi teilen / noch da gesonderte respect halten / als ob jede in der person für sich selbs allein wär / Ob sich denn gleich die werck nicht auff beide naturen gesondert wöllen reimen / so können sie sich doch vereiniget / wie sie da seind wol reimen / auff welche vereinigung wie vor gesagt / man überal müß achtung haben vnd recht bedencken was Paulus meinet da er spricht (Christus) In forma Dei existens, das ist Gott / habe die form des knechts angenommen / vnd sey an geberden als ein mensch da erfunden / ꝛc. von welchem Cyrillus also schreibt: das jhm Gott die menschlichen ding hab eigen gemacht / auff daß man glaube / daß er warhafftig sey mensch worden.

Drumb denn auch Augustinus bey den gegebnen Exempeln keinen abteiligen respect macht / dadurch die würckung oder eigenschafften von der gantzheit auff die naturen besonders wurdē abgelencket: Er sagt nit der gantze Christus schläfft / aber nach der menschlichen Natur / der gantze Christus gebeut dem wind vnnd Meer / aber nach der göttlichen Natur: Oder Christus stirbt nach der menscheit / vnd macht lebendig nach der gottheit / welchs die Naturen gesondert heißt ansehen / vnnd die werck Christi teilen / auch seine Exinanition im fleische auffheben.

Habitu inuentus vt homo, Phil. 2.

Sonder eben derselbige einige Christus Gott vnd mensch (merck Gott vnd mensch / oder Gottmensch Emanu El / θεάνθρωπος.) thůts alles / also zůreden samptlich vnd einig / Er ist einer / Er schläfft / jsset / stirbt / damit er sich einen waren menschen hat beweiset / Eben der selbige einige Christus / Gott vnd mensch gebeut auch den winden / speiset die hungerigen / erweckt die todten / damit er seine Gottheit vnd himlische krafft hat angezeigt nicht one seine menscheit.

Aber gern wölt ich allhie zůfellig wissen / was die Antilogi nur für respect bey dem wercke machen / da Christus auffem wasser des meers wandelt / Matt. 14. ob sie solchs auff die göttliche oder auff die menschliche natur in Christo richten: weil es weder Gott noch dem menschen abteilig eigen ist auffem wasser des meers gehen: die verklärung auffem berg / möchte auch her gehören / wenns nit zůlang wurde / drum̄ (wie offt gesagt) so müß man nit solche abteilige Respect mit dem Seorsim & diuisim bey den wercken Christi machen / noch die selbigen besonders auff die naturen referieren / als ob jede in der person für sich selbs allein stande / sonder man müß alles beim gantzen lassen bleiben / vn̄ die Exinanition Christi beim Ersten stande / wie auch die Glorification beim andern recht verstehen lernen.

Folio 84.

Von disem hat nu Vadianus selbst Augustini Regel / gerad wider sich selbest allegirt / da er schreibt: Operationes item omnes, teste Augustino, non vlli seorsim naturæ, sed personæ vni & indiuisę tribuuntur.

Daß alle würckung Christi nach dem zeugnus Augustini nicht jrgent einer natur seorsim, das ist / besonders / sonder der einen person vnzerteilig & indiuise sollen gegeben werden.

Wenn er aber solchs recht bedacht hett / vnd daß dise vereinigung vnnd einigkeit ein groß mysterium ist / zůhertzen gefürt / auch darbey den glauben hett zůhülff genommen / so wurd er on zweiffel die naturen Christi des einigen sones Gottes näher zůsamne geruckt / vn̄ sie weder im Leiden noch in der Glorien als Incommunicabilia mit dem hertzen ansehen / noch also von einander getrennet oder abteilet haben: Er wurde auch die sprüche im Johanne nicht von gesonderten Naturen dermassen außgelegt / sonder nach der Regel der zweier stände / Secundum statum dispensationis & statum glorię, das ist / entzweder nach dem stande der Ernidrigung Christi / oder seiner ewigen herrlicheit beim Herren Christo haben lassen bleiben.

Es laßt sich aber ansehen / als ob er die wörtlein / teilen Seorsim, tribuere, separare, &c. vnnd geteilte naturen / gar zů Grammatisch (carnaliter) in disem geistlichen han-

A chen handel hat gerichtet / Gerad als ob die teilung der naturen / oder Christum geteilt handeln allein außwendig seiner person / vnd nicht auch in der person geschehen könd: Er stellet sich in seinem schreiben / als wüßte er von keiner andern teilung Christi weder von der einigẽ / wie Nestorius seine person bey der geburt hat zerteilet / da er den menschen auff seinen ort / Gott auch auff den seinen stelte / vnd nit wolt das Maria Gott vnd menschen einen son Gottes an Christo het geboren / wie wol er zwar auch hernach (post assumptum hominem) die naturen Christi im Leiden vnd in der Glorien / manigfaltig geteilet / so wol als er fast alle sprüche in Johañe (wie in seinem discipel Theodoreto / leicht zůsehen ist) abteilig außlegt.

Wann denn Vadianus allein ein solch menschlich vrteil beim teilen het gehalten / so wär es mir nicht wunder / daß er mich / ja vil weniger die Patres / von den naturen Christi nicht recht verstanden / vnd mit den abteiligen Respectibus B im namen der lieben vätter also sicher einher sey gefaren. Nun ist aber wie gehöret / auch ein andere vil subtiler teilung Christi / da man die vereinigten naturen auch in der person abgesondert mit dem hertzen ansihet / vnd deme also nach mit vngleubigen gedancken die werck in die naturen distribuiret / Als weñ man das werck oder ampt der erlösung Christi allein nach der menschlichen natur / vnd das werck der selig oder gerechtmachung jhm allein nach der göttlichen natur (wie es die vernunfft dermassen gar wol kan fassen) zůeignet / als ob im gantzen Christo jede natur von der andern abgesondert / vnnd in der person für sich selbst one die ander allein stůnde / Oder als ob Gott allein im menschen Christo het gewonet.

Summa die naturen teilen vnd vnderscheiden / ist zweierley / Eins thůt die vernunfft / welche die geheymnus Christi im gantzen nicht kan fassen. Das ander aber thůt der glaub / der Christum Gott vnd menschen dadurch lernt erkennen / auch jeder natur / sonderlichen zůstandt vnd reichthum / nemlich das ewige göttliche wesen des worts / das sich mit dem fleisch personlich hat vereiniget / vnd wie das fleisch von Gott dem wort in eine volkomne gleicheit Gottes durch Creutz vnd leiden außgefürt / Was auch das fleisch in Gott dem wort für herrlicheit erlangt vnnd eingenomen hat / sein im gantzen Christo kan erwegen / von welchem punct der herrlicheit des fleisches Christi nu zůuor im ersten teil diser meiner Confession ist gesagt / auch hernach mehr sol gesagt werdẽ / ob gott wil.

Teilen. Vnderscheiden.

Von der Exinanition vnd Ernidrigung Christi / vnnd wie Augustinus die sprüche Christi / als nach der gestalt Gottes / vnd nach der gestalt des Knechts geredt / vnderscheidet.

D ABer nach gedachter Regel Augustini / welche er bey den Operationibus oder wercken Christi zur bewarung seiner gantzheit gibt / möcht auch gericht werden / was er Libro 1. de Trinit. von der gestalt oder Forma Gottes vnd gestalt oder Forma des knechts schreibt / wenn er die sprüche von Christo dadurch wil vergleichen / da er nemlich wie ich jhn verstande / durch Christum nach der gestalt Gottes / das allmächtige wort / vnd den son Gottes nach der ewigkeit / nach seinem himlischen wesen / wie er für der menschwerdung geweßt auch allweg beim Vatter bliben vnd ewig ist / meinet.

Forma (Dei. / Serui.)

Dagegen aber durch Christum nach der gestalt des knechts / den stand seiner Exinanition vnd ernidrigung in der zeit / ja auch das gantze geheymnus seiner menschwerdung (nicht allein die menschliche natur von der göttlichen abgesondert / wie es etliche deuten / sonder die gantze person Christum Gott vñ menschen

Besihe Augustinum Epist. 120. da er Christum in forma serui sein gantze person inn der Exinanitio

on nennet/vñ sagt: Das der 21. Psalm also von jhm rede.

menschen Verbum incarnatum) hat gemeinet/vnnd nach solchen zweierley auffmerckung oder vnderscheid des einigen Christi/die sprüche so sich im Euangelio als einander widerwertig lassen ansehen/hat wöllen vertragen vnd vereinigẽ.

Welchen vnderscheid Augustinus fürnemlich vmb der Arrianer/vnd vmb deren willen gibt/die das jenige was in h. schrifft von Christo seiner menschwerdung oder Exinanition halben/vnd wie er schreibt/Propter incarnationem verbi Dei, wirt gesagt/auff seine substantz so für der menschwerdung Ewig gewest vnd ewig ist/abgesondert richteten/vnd Christo seine ware ewige Gottheit damit wolten abstricken/dauon auch Hilarius schreibt Lib. 9. de Trinit.

Aug. Lib. 1. de Trinit. cap. 7. Nennet formam serui, Incarnationem verbi Dei. Er nennet auch formam serui, habitum susceptum. Sic est ergo dei filius deo patri natura æqualis, habitu minor: in forma enim serui, & cætera.

Das ich aber Augustinum mit den gestalten oder Formen also verstande/ bewegt mich mancherley/auch volgend Exempel die er vnder anderm von solchem vnderscheid gibt/da er sagt: Nach der gestalt Gottes steht von Christo geschriben: Gott war das wort/Aber nach der gestalt des knechts: Vnd das wort ist fleisch worden. In der gestalt Gottes/hat er den menschen geschaffen: in der gestalt des knechts ist er selbst mensch worden/wer ist der/spricht Augustinus/ durch welchen die welt ist gemacht? Christus Jesus/aber in der gestalt Gottes: wer ist vnder Pontio Pilato gecreutziget? Christus Jesus/aber in der gestalt des knechts/da bald ist außzůrechnen/was er durch die gestalten oder formen hab gemeinet.

Cap. 11. 12. 13. Serm. 58. de verbis domini tract. 79. super Ioha. Epistola 66.

Item in der gestalt des knechts/ist der son in der zeit gesandt vñ erschinen/ In der gestalt Gottes ist er vnsichtbar auch beim vatter ewig bliben/Ist doch beiderseits ein son Gottes/vnd ein Christus.

Vadian. deutets auff die naturẽ gesondert/angesehen in der person.

Vnd anderßwa schreibt er also: Vmb der gestalt willen des knechts (welche er nach dem die zeit war erfüllet Exinanitus/das ist/entläret/oder sich selbst der götlichen gestalt eusserend/angenomen) hat der son Gottes gesagt: Der Vatter ist grösser deñ Jch/Aber vm̃ der gestalt Gottes willen (welche er auch Exinanitus nie verloren) sagt eben der selbige Son Gottes/Jch vnd der Vatter seind eins/vñ bald drauff: Deñ sie seind eins spricht Augustinus/nach dem das wort Gott war/vnd er ist minder denn der Vatter nach dem Gott das wort fleisch war/Sermo. 58.

Propter Formã { Serui. Dei.

Tract. 79. Et minor est patre secundum id quod Deus caro factum est.

Vnd abermal/De Trin. cap. 13. Er ist zwar in der gestalt oder form Gottes dem vatter gleich/auß welcher gestalt er sich hat entläret/knechts gestalt ansich nemend/in diser gestalt des knechts würckt/leidet vnd nimpt er/denn er hat sich darinn ernidriget/ist gehorsam worden biß zum tode/biß zů tode des Creutzes.

August. redet vom Ersten stande Christi

Auß solchem allem/das hin vnd wider im Augustino steht/kan nu leicht gemerckt werdẽ/was er durch die gestalt oder form des knechts entlich hab verstehen wöllen/Nicht das nit die form auch da natur heisse: sonder daß er denen so daselbst in der form oder gestalt des knechts ist erschinen/der die menschliche natur angenommen/vnd sich damit personlich hat vereiniget/keines weges darbey hat wöllen außschliessen/daß er Christum/Gott vnnd menschen/den gantzen son Gottes durch die knechts gestalt hab gemeinet (wie auch Esaias Cap. 53.) vnd den stande seiner offenbarung im fleische vnnd menschwerdung/von dem stand seiner Ewigkeit vnd himlischen wesens/auch ausserhalb des fleisches bey Gott dem Vatter dadurch hat wöllen vnderscheiden/Also das gleichwol/ beide in der gestalt des knechts vnd in der götlichen gestalt/ebẽ der selbige eingeborne son des Vattern sey vnzerteilig.

Die form des knechts můßt in d form gottes wider ernewert vnnd glorificiert werden/sagt Hilarius.

1. Timot. 3. Deus manifestatus in carne.

Die form Gottes/ist Gottes natur/gestalt vnd wesen/wie auch die form des Knechtes/für sich des menschen natur/gestalt oder wesen heißt/Philip. 2.

Deßhalben auch Augustinus schreibt: daß Christus nach solcher gestalt des knechts/daas ist/seiner Ernidrigung vnd menschwerdung nach/minder (wie

A wol ein kleine zeit) sey worden/denn die Engel/auch minder denn der h. Geist/ ja minder denn er selbst nach der gestalt Gottes war/ außwendig der vereinigung vnd gesellschafft des fleisches/ vñ nach der selben form wie der Son beim Vatter in ewigkeit/ vnd der Vatter im Sone/ auch nach seiner Menschwerdung jmmer zů ist bliben: wie solt er auch nicht minder denn er selbst war/ sein worden/spricht Augustinus/ nach dem er sich selbst Exinaniert/oder entläret het/da er die gestalt des knechts angenomẽ/ Aber doch die gestalt in welcher er dem Vatter gleich war/drumb nie hat verloren (Non amittens illam, sed accipiens istam) vnd solcher weise hat er sich entläret oder geeüssert/wie er allhie minder ist erschinen/weder er beim Vatter bliben/daas schreibt Augustinus.

Christus war da (in der Exinanition) minder deñ die h. dreifaltigkeit/ sagt August. Epist. 66.

Aug. Tract. 79. Semetipsum exinaniuit, &c. Eo modo se exinaniuit, quo hic minor apparebat, quam apud patrem manebat.

Entlären/heißt nicht darben/Es heißt nicht übergeben oder nimer haben/ sonder nit gebrauchen/sich Göttlicher Herlicheit nicht annemen/der enteüssern/in knechtischer gestalt erfunden werden/ *Exinanitio fuit, non Abolitio.*

B Darauff er denn Sermo. 58. die vorige Regel von den vereinigten naturen vnd der ganzheit Christi bey den wirckungen/ stellet/mit welchem diß was gesagt ist/ wirt bestetiget/ nemlich das August. mit der Location oder weise zůreden/wenn er die sprüche von Christo nach der gestalt deß knechts außleget/keines weges seine menschliche natur allein/noch von der Göttlichẽ abgesondert/ sonder Christum Gott vnd menschen nach dem geheymnus seiner Menschwerdung/vnd nach des worts natürlicher einigkeit vñ geselschafft mit dem fleische in der dienstbarkeit hab gemeinet/ welchs Paulus Christum in den tage seines fleisches heißt/ Heb. 5. daher deñ auch Rom. 1. Christus secundum carnem, Christus der Son Gottes nach dem fleische möcht gehören.

Wie Christus im ampte vnserer erlösung sey zů vnderscheiden.

C Damit aber mein weniges bedencken/ vnd erkañtnus auch bey disem herrlichen tröstlichen punct der Ernidrigung vnnd Exinanition des Worts Gottes Jhesu Christi sampt den Regeln Augustini/ beuorab den sprüchen des Euangelij/ die sich bey den vnuerstendigen vngleich lassen ansehen/ etwas heller werde/ so wil ich mich auff aller Gottes geleerten verbesserung weiter darbey erklären/Nemlich/ also glaub vnd halt ich.

Daß vnser Herr vnd Gott Jesus Christus im ampte vnsrer Erlösung nach seinem Wort/ Leere vnd wesen/ auff zweierley weise ist zůbedencken vnd anzůsehen/ ich rede jetz nicht vom andern stande/ noch von der Glorien des Fleisches Christi/ sonder vom Ersten/ vnd wie sich Gott im fleische hat offenbaret/ welcher stand zwen respect oder ansehen hat.

1. Timot. 3. Ambr. heißts Christũ nach der Gottheit nach der ewigẽ geburt/ꝛc.

D Daß eine ansehen ist nach der ewigkeit vnd nach dem Göttlichen himlischẽ wesen gericht/ welchs Christus das Wort vnd der Ewige Son Gottes mit seinem Vatter gemein hat/ vnd bey dem Vatter in ganzer gleicheit Gottes für der Menschwerdung vnd allweg iñgehabt/ auch nach deme er mensch worden nie verloren/ sonder in aller Glorien/ Freüd/ vnd Herlicheit volkom̃lich hat behalten vnd besessen/ ja on alle minderung oder abgang ewigklich besitzet.

August. super Iohan. Tract. 21. Christus deus & homo aliquando talia nobis dicit, quæ pertineant ad maiestatẽ, aliquando quæ pertineant ad humilitatẽ, ipse enim excelsus qui humilis ut nos humiles faciat excelsos.

Solchs hatt Augustinus (verstand ich jhn recht) Christum nach der Form oder gestalt Gottes genennet/ Daher denn vil sprüche wöllen gehören/ da das Wort Gottes in seiner Göttlichen freiheit/ von seinem Reichthumb/ von dem him̃lischen wesen vnd stande der Ewigkeit redet/ vnd im fleische dauon leeret/ als da er sagt: Jch bin die aufferstehung vnd das leben/ wer in mich glaubt/ꝛc. Joh. 11. Jtem: Das ist das Brot Gottes/ das vom him̃el kompt/ꝛc. Johan. 6. Jtem: Niemand steiget auff in him̃el/ deñ der vom him̃el gestigen ist/ nemlich des menschen Son der im him̃el ist. Johan. 3.

Es ist ein einig wesen gottes/welchs dē Vatter vñ Sone auch dē h. Geist gemein ist.

Item: Ehe dañ Abraham war/bin ich. Ich vnd der Vatter seind eins/vñ dergleichen/da er auch zů dem Vatter sagt: Alles was mein ist/das ist dein: vñ was dein ist/das ist mein/etc. Johan.17.

In welchem allem (wie auch vor zum teil gehöret) Christus das Allmechtige wort Gottes/nach der ewigkeit des Göttlichen wesens redet/vnd dadurch den glauben an sich hat erfordert/auch wer vnd welcher er sey zůerkennen/vnd was Gott zůuor von jm verheissen zůbedencken offt hat ermanet/ Für das erst.

Ad uerbum exinanitum & carni sociatum respiciendum in Christo secundum carnem.

Christus magni concilij angelus.

Für das ander/ Ist das Ewige wort Christus zůbedencken vnd anzůsehen/ nicht allein in der Herrlicheit/als nach dem Göttlichen wesen abgesondert/wie er als die rechte hand/krafft vnnd weißheit Gottes im himel beim Vatter bliben/mit jhm alle ding zůgleich regiert vnnd versehen hat/ sonder auch in geselschafft des fleisches vnnd menschlichem dienst wesens/nach deme er vom himel ist gestigen/ vnd von Gott seinem Vatter/ als der bott des grossen raths/vnser seligkeit zůwürcken abgefertiget/vnd nach deme wie sich das ewig wort/der gleich allmechtige Son Gottes selbst hatt Exinanieret/ seines maiestetischen wesens geeüssert vnd ernidriget. Nach dem sag ich/wie er knechts gestalt vnd Natur an sich hat genomen/ja nach dem/ welcher es nicht einen raub hatt geacht Gotte gleich zůsein/dennoch in aller nidrigkeit fleisch oder Mensch ist worden/vnd also nach sein vnd seines Vattern heiligen willen für vnsere sünd geliten vnd gestorben. Auff solchs/sprich ich/soll man auch beim wort Gottes dort acht haben/vnd nicht ein einig bedencken/allein darbey haben.

Das Christus nicht allein zů bedenckē nach dem er mit dē Vatter eines wesens ist/sonder auch nach seinē personlichen zůstande nach deme Er leidlich ist worden.

Ambros. de Fide ad Grat. Vnderscheidet Christum also nach zweierley geburt/ Nach der einen in der ewigkeit/ Nach der andern in der zeit/ welche er *Sacramentum incarnationis* nennet.

Vnd damit ichs in einer summa kurtz begreiffe/so sol Christus das wort λόγον, der Ewige Son Gottes im ampt vnserer erlösung dort bedacht werden/ Einmal nach deme er für aller zeit inn ewigkeit auß Gott ist geboren/ Das ander mal/nach deme er daselbst in der fülle der zeit von der junckfrawen vns zůerretten Gott mensch war geboren. Nach dem Ersten ist er dem Vatter gleich/nach dem andern war er durch annemung des leibs/ wie Ambros. sagt/gemindert/ aber darnach durch die verklärung/ etc. widerumb mit seinem leib erhöhet/rc.

Per susceptionē corporis minoratum.

De Fide, Lib. 2. Cap. 4.

Philip. 2.

Iohan. 17.

Societas mystica & arcana verbi cum carne propter salutem carnis.

Daas ist denn die dispensation die οἰκονομία vnd Exinanition des worts vnd eingebornē Sones Gottes im fleische/nicht allein des fleisches/ sonder der gantzen person Christi des worts Gottes in vnnd mit dem fleische/ wie sichs heimlicher verborgner weise geselliglich/also zůreden/damit hat vereiniget/Da Christus der gantze alles jm eigen gemacht/ was des fleisches eigen geweßt ist/ von welchem die h. schrifft Altes vnd Newen Testaments vil zeugnus gibt/vñ den Rath Gottes in der säligmachung der menschen vns dabey verkündiget/ welches auch Augustinus meines achten allhie Christū nach der form des knechts nennet.

Ambros. nennets *Sacramentum incarnationis.*

Ambros. de Fide, Lib. 2. Cap. 4. *Non minor natus, sed minoratus est, hoc est, minor factus est. Quomodo minor factus? nisi quia cum in forma Dei esset, semetipsum exinaniuit.*

Also vnd nach disem Respect/war der Ernidrigte Christus der Son Gottes minder denn der Vatter/von welchem er gesandt vñ außgangen war/ auff welchen er auch alles hat gestellet vnd gerichtet des Namen er solt verklären/ vnd in der welt offenbaren.

Matth. 19.

Johan. 12.

Also war er nit komen daß er jm in solchem stande wolt lassen dienen/ auch nicht das er die welt da wolt richten/sonder vil mehr daß er vns dienete/daß er sein leben zůr Erlösung gebe für vil/vns mit Gott seinem Vatter versünete/ vnd am Creutz für vns genůg thäte/dauon liset man klärlich Esa. Cap. 53.

Item nach solchem stande der Ernidrigung vnnd Exinanition sagt er: Er sey komen nicht seinen willen zůthůn/sonder den willen deß der jn gesandt hat/ Nach welchem er auch den jüngern die seiner Herlicheit nach frageten/

antwort:

A antwort: daß das sitzen zů seiner Rechten vñ zů seiner lincken zů geben/ jm nicht zůstande (vernim deme der sich seines Göttlichen gewalts vnnd maiestetischen Herrlicheit da zur zeit geeüssert/ vnd ein nidertrăchtig leidend ampt vmb vnsert willen an sich hett genommen) darnach denn vil sprüche/ sonderlich im Euangelio Johannis wöllen gericht werden/ wie offentlich für augen.

Christus in terris erat Exinanitæ maiestatis, hinc omnia transfert in patrem deū.

Diß ist in Summa mein bedencken vnd Erkanntnus bey der Exinanition Christi Verbi incarnati, darbey ich mich auch neben der schrifft/ sonderlich auff Athanasium/ Hilarium/ Cyrillum/ Ambrosium vnd andere alten wie hernach folgt referire/ das Christus das Wort vnd der Son Gottes/ im ampt vnserer Erlösung nicht allein nach der gleicheit Gottes/ nicht allein nach der ewigen geburt vnd nach dem hiñlischen wesen sey anzůsehen/ Sonder auch nach dem er daselbst in ein sonderlich/ wunderbarlich ampt/ den menschen zůseligen/ von Gott seinem Vatter war bestellet vnnd abgefertiget/ darinnen er die gestalt Gottes hett exinaniret/ Also daß er sein maiestetisch wesen eingezogen daß ers B an jm/ wie es ist/ nicht ließ erscheinen/ vnd alda in der gestalt eines knechts/ vnd in geperden der menschen war erfunden/ Nicht nach einer Natur allein/ sonder das Christus daselbst gantz also seie zůbedencken/ wie er da im knechtischen wesen war erfunden.

Vide Ambros. Phil. 2. De forma Dei, & forma serui.

Ambros. lib. 2. de Fide. Quid mihi prodesset si quasi Deus extra potestatē diuinitatem tantummodo demonstrasset?

Hilar. de Trinitate. Qui se euacuat, nō caret se se: & qui accipit, manet.

Mirabilis dispensatio.

Wiewol solcher Exinanition halben Christo dem mitgleich Allmechtigen ewigen worte Gottes/ gleich wol nichts abgangen/ es ist sein Göttliche Natur drumb nicht geschwecht/ weder geringert noch verendert/ deñ ob er gleich auß Vätterlichem rath/ willen vnd dispensation auff erden im fleische allhie wandelte/ so ist er doch nichts destminder auch beim Vatter im hiñel vollkoñlich bliben/ wie denn das ewige Wort nicht also ist mensch worden/ als ob es drumb im fleische vm̃schriben oder in angenoñenem leibe wär beschlossen/ sonder des sich groß zůuerwunderen/ Christus war auff erden als ein armer sterblicher mensch/ ja ein warer mensch/ vnd gab doch allen dingen als das wort reichlich C leben vnd wesen/ dauon Anathasius de Incar. verbi, lieblich hat geschriben.

Ob er wol reich ist/ ward er doch arm vm̃ vnsert willen. 2. Cor. 8.

Der Vatter ist nimmer on seinen Son Christum/ Er ist die weißheit des Vattern vnd das ebenbild seines wesens.

August. Natus à Matre, nō recedens à patre.

Der Son des allerhöchsten ist vom Vatter in der zeit abgesendet vnd Exinanitus für vns gestorben/ vñ doch auch auß der schoß Gottes seines Vattern/ nie koñen/ wie auch der Vatter von seinem Sone Christo nach deme er mensch worden/ nie gewichen/ sonder ist im Sone/ so wol als der Son im Vatter allweg geweßt vnd bliben/ Ob wol nicht der Vatter/ sonder allein der Son hatt gelitten/ da in allem der glaub můß die richtschnůr halten/ vnd solchs nach den personlichen eigenschafften recht vnderscheiden.

Iohan. 14.

Vide Tertul. lib. 2. cōtra Mart. & cōtra Praxeam.

Christus sprich ich/ das Göttliche liecht vnd Wort Gottes seines Vattern/ Ist die hiñlische ewig bleibend Sonne/ welche für Gotte auch in der zeit seines Leidens vnd Ernidrigung überall geschinen: Aber in Judea war sie mit einer D wolcke des fleisches überzogen/ auff daß sie alles fleisches finsternus hinweg neme/ vnd jr liecht in vns zur ewigen erleüchtung möcht scheinen/ vñ ist eben der so im hiñel bliben/ vnnd auch auff erden mensch war/ der selbige einige Son Gottes Christus.

Johan. 12. Jch bin koñen in die welt ein liecht/ auff das wer inn mich glaubt/ nit im finsternus bleibe.

Es ist über die Göttliche ewigleüchtend/ soñ Ecclipsis des todes koñen.

Dermassen wie nun gehöret/ verstehe ich auch Augustinum/ da er nemlich mit den Formis oder gestalten/ nit allein die naturen/ sonder auch die zwey ansehen oder wesen Christi jhens nach der Ewigkeit/ durch die forma Gottes/ diß nach der dispensation der zeit/ vnd nach dem geheymnus der menschwerdung durch die form des knechts hat wöllen vnderscheiden; vnd ob er wol nit allweg gleichlich dauon geschriben/ so bringen doch die gegebnen exempel diß/ was gesagt ist/ klärlich mit/ wenn sie recht bedacht werden.

Vide Aug. Epistolo. 120. de forma serui, in qua portatur nostra infirmitas.

Zů welchem deñ auch der spruch: Mein leere ist nicht mein/ etc. wil gehören/ da Christus nach der gestalt des knechts/ vñ nicht allein nach der menschlichen natur

Johan. 7.

natur redet (denn es wurd damit der personen einigkeit zertrennet/vnd Christus auffgelöset) sonder das Ewige wort Verbum incarnatum, redet im fleisch nach der gantzen person/wie er in der Exinanition vnnd ernidrigung in ein sonderlich dienstampt/von Gott dem Vatter war besteller/deßhalben er spricht: Meine Leer ist nicht mein/sonder deß der mich gesandt hat/dadurch er die personliche eigenschafft des Vattern in der Herrlicheit als des der da sendet/von seiner (des Sones) personlichē eigenschafft in der dienstbarkeit/als deß der gesandt ist/vnderscheidet/vñ gleich wol mit dem stückle meine leer/auch die einigkeit seines Göttlichen wesens mit dem Vatter anzeigt/darauff denn weiter möcht gehörē was der Herr Joh.12.am ende des Capitels daselbs hat geleeret.

August.de Trin. 4.Cap.20. Non tantum homo missus, &c. sed & verbū missum, ut homo fieret.

Christus sagt nicht/Dise ler ist nicht mein: sonder/Mein Leer ist nicht mein.

August.de Trini.Cap.12. Mea doctrina non est mea. Quomodo istud uerum est? nisi secundum aliud suam dixerit,secundū aliud non suam.Secundum formam Dei suam,secundum formam serui non suā.

Das aber Augustinus mit gedachten Formen beuorab mit der form oder gestalt des knechts Christum nicht allein nach der menschlichen natur/sonder jnen gantz Gott vnd menschen hab gemeinet/befindet sich auch durch vil mehr Exempel/deren ich noch etliche allhie will erzelen/Als da er schreibt:Daß Christus nach der Form des knechts/das haupt des leibes der Kirchen/vnnd nach der form Gottes der Herr der Eeren sey/da freilich kein rechtsinniger Theologus wirt sagen/daß Christus allein nach einer Natur one die ander drunder werd verstanden.

Lib.de Trinita. Cap.12.

Christus { Caput Ecclesiæ. Dominus Gloriæ.

Also auch vom Gericht/da Augustinus schreibt:daß der mensch wirt richten/sagt er bald drauff:Nit aber auß menschlichem gewalt/sonder auß Göttlichem gewalt/vnd erkläret sich selber darnach/da er spricht:der Mensch wirt richten nach dem er Gott ist (merck nach deme er Gott ist) was ist aber solchs im grund anders? weder eben diß dauon wir auch sagē/Nemlich daß Christus nach seinem menschen allen Göttlichen gewalt/macht vnd Herrlicheit hat eingenommen/welchs nichts anders ist/weder das er auch nach seinem menschen vnser Herr vnd Gott worden ist.

Cap.15. Göttlichē gewalt vñ Gottheit Augustinus für eins/ Lib.1.Cap.13.

Christus redet nach dem stande seiner Exinanition Johā.12. Jch bin nicht komen daß ich die welt richte/etc.Aber nach dem stande seiner Glorification/Johan.5.Der Vatter hat dem Son macht gegeben/auch das gerichte zůhalten.

Also wirt der Son des Menschen der Mann Jesus Nazarenus/der gecreutziget ist auß der schwacheit/vnd lebet auß der krafft Gottes/als ein gewaltiger Herr vnd Gott/mit allen seinen Engeln in grosser klarheit kommen zůrichten die lebendigen vnd die todten/wie vnsers glaubens bekanntnus solchs offenlich bezeuget/Sonst were ander mehr Exempel/Als daas vom Mittler/Jtem vom Breütgam/der auß seiner schlaffkammer außgehet/etc.welchs Augustinus auch auff die form des knechts deutet/vñ doch den gantzen Christum Gott vnd Menschen vnzerteilig drunder meinet.

2.Cor.13.

1.Timoth.2. Psalm.18. *Secundum formam serui sponsus procedens de Thalamo suo.*

Drumb so hat Augustinus mit der form des knechts Christum keines wegs wöllen teilen/noch denē der die form des knechts angenomen/vñ die form Gottes drinnen hett ernidriget/dauon wöllen schliessen oder absondern/ja so gar genaw hat sich der lieb Pater beflissen/die personliche einigkeit vnd gantzheit Christi/der Gott vnd Mensch ist/zůbewaren/daß er sich auch nicht schewet zůsagen/der Mensch sey dem Wort Gottes vermischet/Jch geschweig daß er das fleisch vom Worte/den menschen von Gott/einigerley weise hett wöllen teilen oder absondern/wiewol keine mischung oder vermengung (ja so wenig als die teilung) in Christo statt hat/sonder ein vereinigung vnd zůsamme fügung gantzer vollkomner zweier naturen in einer person da ist/Sie seind aber in ein so nahe vnaußsprechliche einigkeit zůsamme gefüget/das sie kein vernunfft vnuermengt (oder aber vngeteilt wol) kan fassen/sonder allein der Glaube kan das Verbum caro factum est, (wie auch den menschen nu im wesen Gottes) recht vnderscheiden.

De Trin.Lib.4. Cap.13.&20. Quippe Dei verbo ad vnitatem cōmixtus est homo. Et cap.20. Quodam modo, &c. Rē.Tertul.Lib.2. contra Mar. Miscēte in seipso hominem & deum.

Wie

Wie Augustinus vnd andere Vätter die Exinanition/ vnd Erniedrigung Christi auff Gott das Wort gericht haben.

Solche einigkeit der person Christi des gantzen Sones Gottes/vnnd des Menschens zubestetigen/hat Augustinus Lib. 1. de Trinit. Cap. 13. auch auß Paulo das Exempel von der Exinanition vnd Creutzigung Christi angezogen/da er spricht: Wenn nit eben der selbige der Son des Menschens wär von wegen der angenommen gestalt des knechts/dariñen er IST, so wurd Paulus nit von den Obersten diser welt sagen/daß sie den Herrn der Herrlicheit gecreutziget haben: denn auß der form des knechts ist er gecreutziget/vnd ist doch der Herr der Herrlicheit gecreutziget/denn es war ein solche annemung die Gott zum menschen macht/vnnd den menschen zu Gott: Es wirt aber mit Gottes hilff ein klüger/fleissiger vnd Gottseliger leser (das ist einer der ein geistlich vrteil hat) wol verstehen können/spricht Augustinus/vmb wes willen diß vnnd warnach jhenes/das ist/vmb welcher form oder gestalt willen/nach der ewigkeit/oder nach der zeit jedes ding von Christo wirt gesagt/etc.

Die menschliche teilūg der naturen Christi bedarff nit [illegible]licher klügheit noch Gottseliges fleisses/[illegible] vernufft [illegible] außrechnē vñ also glauben[illegible]

Augustinus. Secundum id quod Deus est, glorificatus [illegible] secundum hoc vtiq; quod Dominus gloriae est, & tamen dominus gloriae, crucifixus est.

Vnd darnach spricht er: Man redet recht/daß auch Gott sey gecreutziget/nicht auß krafft der Gottheit/sonder auß des fleisches schwacheit. Gleich wie wir sagen: Er richte nach dem er Gott ist/das ist/auß Göttlichem gewalt/vnd nicht auß menschlichem/vñ es wirt doch der mensch richten/gleich wie der Herr der Herrlicheit ist gecreutziget/daas schreibt Augustinus/daraus er meines verstands wol vnd recht schreibt/da er auch die gantzheit der person Christi beid in der nidrigkeit vnd Herrlicheit fein bewaret/vnd mit dem glauben gentzlich hat vereeret. Er wil daß eben solcher massen Gott in Christo sey gecreutziget/welcher massen der mensch in Christo todte vnd lebendige werd richten/Gott auß menschlicher angenommner schwacheit/der mēsch aber auß eingenommer krafft vnd macht Gottes.

Recte dicitur, Est Deus crucifixus.

Welcher eins verstehet/der hat auch das ander/wer die menschwerdung/oder Exinanition Gottes im fleische mit den augen des glaubens recht ansihet vnd kennet/der wirt bald auch die Gottwerdung/vñ glorification des fleisches in Gotte lernen erkennen. Denn ists Gott nicht vnmüglich noch zu wenig gewesen/daß er sich so tieff ernidriget/ans Creutz hat lassen schlagen/vnnd den menschen gleich werden/so wirts jm freilich auch nicht vnmüglich noch zu vil sein/daß er sein angenommenen Leib ins himlische wesen kan tragen/vñ jm den menschen in der Glorien allenthalben gleich machen/wie es auch also geschehē vnd beide vns zu güte geschehen/die schrifft vnnd erfarung überflüssig zeüget/des wir billicher Gott dem Vatter vnd seinem Sone Christo lob vnd danck sagen/weder einigerley weise dran zweifeln.

Tertull. de carne Christi. Quod Deo indignum est, mihi expedit.

Phil. 2. In similitudine hominum factus & habitu inuentus ut homo.

Ambrosius. Per causam similis factus est, non per substantiam. ist vom ersten stande Christi geredt.

Daß aber Augustinus mit der Forma serui, dermassen zuuerstehen sey/ja auch wenn er von Christo Secundum hominem, das ist/nach dem menschen oder vom Menschen Christo redt/on alle Philosophische abteilung der Naturen/Christum gantz vñ nicht sein fleisch vom worte abgesondert maine/wären noch vil zeügnus fürzubringen/die ich vmb kürtze willen vnderlasse.

Lib. 1. Cap. 2. Ergo quia forma Dei accepit formā serui, vtrunq; Deus, vtrunq; homo, &c. Item Lib. 4. Cap. 21. De mysterio incarnationis, &c. Atq; hoc totū & Deus dicitur propter Deū, & homo propter hominē.

Eins will ich aber/weil es mit Paulo gleich stimmet vnd ein so schöne Christliche leere ist/noch hertzu setzen/das er über die Epistel Johannis Tract. 3. von obgemelten zweierley ständen vnd Erkantnus Christi/vnd von seiner gantzheit schreibt/Nemlich also.

Lac nostrum Christus humilis est, Cibus noster idem ipse Christus æqualis patri est, &c. Der Ernidrigte (gecreuzigte) Christus spricht er/ ist vnser milch/ vnnd eben der selbige Christus in der gleichheit des Vatters (das ist erhöhet inn der Glorien) ist vnser speise.

Lac. Cibus.

Der glaub weiset durch den ernidrigten gecreuzigten Christum zum erhöhert glorificierten Christo übersich/ als von der milch zur speise/ 1. Cor. 3. Hebr. 5.

Mit milch nehret er dich/ auff daß er dich mit dem [illegible] möge speisen/ denn Jesum mit dem hertzen geistlich [illegible] heißt jn erkennen/ wie er dem Vatter gleich ist.

Auß welchem wir abermals könen abnemen/ was August. mit der Forma servi meine/ wie er auch den Ernidrigten vnd erhöheten Christum vnderscheiden/ vnd doch an beiden orten überall ganz hab behalten/ denn was Augustinus sonst offt Christum nach der form des knechts/ Christum nach des fleisches schwacheit/ oder Christum nach dem menschen nennet/ heißt er da den Ernidrigten/ demütigen Christū/ damit er also das ampt seiner Exinanition, ja das gantze geheymnus seiner menschwerdung Creutz vnd leidens berüret/ vnd ferner dardurch zum erhöheten Christo in die Gloria hinauff weiset.

Was ist solchs auch anders: weder wie Paulus zun Corinthern schreibet/ da er spricht: Jch schätz mich nicht darfür daß ich etwas wüßte vnder euch/ on allein Jesum Christum den gecreuzigten. Vnd darnach Cap. 3. Milch hab ich euch zů trincken geben/ vnd nit speiß/ etc. da Paulus nicht von Christo nach einer natur allein/ sonder vom ganzen Christo Gott vnd Menschen/ aber nach dem Ersten stande/ nach dem stand vnd ampt seiner Exinanition redet (in welchem er vns erlöset/ den Heiligen Geist dem fleisch erworben/ vnd vergebung der sünden hat zůwegen bracht) vnd also denn zů jm in sein Reich vnd Glorien durch den Heiligen Geist weiter füret/ so wol als er jn allwege bey Gott dem Vatter in der Herlicheit anfencklich hat gehölet.

Hilarius appellat primum statum sacramentum accepte forme seruilis dispensationem carnis, habitum assumptæ humilitatis, demutationem habitus, sacramentum concorporationis, redemptionis, assumptionis nostre, assumpti hominis, &c.

Daher nu vil mehr sprüch wöllen gehören/ als 2. Corin. 13. da Paulus sagt: Ob wol Christus gecreuziget ist auß schwacheit/ so lebet er doch auß der krafft Gottes. Vnd 1. Pet. 3. Er ist getödtet im fleische/ aber lebendig gemacht im Geiste/ etc. dadurch beide stände Christi des ganzen vnd einigen Sones Gottes/ der erst in der Exinanition vnd nidrigkeit/ der ander in der Glorien vnd Herlicheit on alle abteilige Respect der naturen fein werdē vnderscheiden/ daß Christus allenthalben ganz bleibt.

Man besehe Ambro. de Fide/ lib. 5. ca. 5. wie er die zwē stände Christi des ganzē sones Gottes (dauon droben gesagt) vnderscheidet/ da er auch den einē Humilitatem incarnationis: Dē andern/ Gloriā diuinitatis, one respect der naturen nennet.

Solchs hab ich drumb dester lenger müssen handlen/ daß Vadianus in seiner Antilogia vnd vil andere/ weil sie sonst keine schrifft für sich haben/ fast all jren grund bey der abteilung der naturen Christi außem Augustino vnd Ambrosio wöllen einfüren/ auch so ferr/ das sie nicht allein die sprüche von Christo darnach Concordieren/ vnd die Exinanition des worts Gottes (Verbi incarnati) vndertrucken/ sonder gleich damit eine Regel stellen/ als ob die schrifft in keinem andern weise recht werd verstanden/ daran sie jm eigentlich zů vil thůn/ so wol als sie dem H. Augustino/ wenn sie jre Philosophische teilung mit jm vnnd andern Catholicis doctoribus wöllen beweren/ mercklich vnrecht thůn.

Bey dem allem/ machen sie mit solchen Respecten ein so leicht ding aussem Euangelio Johannis/ daß es freilich nicht grosser erleüchtung des H. Geists/ noch höher Erkanntnus mehr würd bedürffen außzůlegen/ sonder ein jeder Dialecticus, ja ein jeder vernünfftiger mensch der nur wisse/ was Geist vnd was fleisch/ was Gott vnd was Creatur (wie sie den menschen in Christo nennen) köndte auch one glauben also verstehen/ vnd die sprüch [illegible] vergleichen/ so es doch voller Göttlichen geheymnus ist/ ja wenn ein Engel vom himel käme/ er köndte das einige sechste Capitel Johannis nach dem hertzen/ vnnd grundelichen sinn des Herren Christi nicht gnůgsam außlegen.

Nicht genůgsam.

Wir

A Wir solten auch billich mehr bedencken/ daß der Glaube nicht yedermans ding ist/das auch der Herre Jesus nicht vm̃ sonst zů seinen jüngern die jm nach folgten sagt/ VOBIS DATUM EST: Eüch spricht er/ Eüch ists gegeben zů wissen die geheymnus des Reichs Gottes: daß wir aber nicht alle solche jünger Christi noch recht gleubig seind/die jetz die h. Schrifft handlen/ist leider offentlich am tage.

2. Thess. 3.

Wenn es denn auch ein so leicht ding vmbs erkanntnus Christi vnd seines Vatters nach der Regel von den Formis wär/ was hett Augustinus/ Lib. 4. hernach so ernstlich zur Reinigung des hertzens/ vnd zum gebett darbey dörffen ermanen: Quod si difficilè intelligitur, mens (inquit) fide purgetur, &c. magis magisq; abstinendo à peccatis, & benè operando & orando cum gemitu, &c. da er also spricht.

So denn solchs (er redet vom geheymnus der menschwerdung/ vnnd von der gantzheit Christi) schwer zůuerstehen ist/soll das gemüt durch den glauben B gereiniget werden/der mensch sol sich ye mehr vnd mehr von den sünden enthalten/vnd durch ein from leben oder gůte würckung vñ gebett/mit seüfftzen/der h. begirden sich dahin richten/auff das er durch die Göttliche hilff zůneme/vñ es verstand vnd lieb habe/das sagt Augustinus.

Was aber Vadianus damit hat gemeinet/ da er gedachte Regel Augustini handelt/vnd darneben fol. 33. schreibt: Christus hab gesagt jetzt/ daß er minder sey weder der Vatter/ Denn das er grösser sey/ Denn auch das er mit dem Vatter eins sey (welchs er alles nach seinen Respecten leicht hat wöllen entscheiden) kan ich nicht wissen/ nemlich wa Christus gesagt habe/ Er sey grösser deñ der Vatter. Jch lern aber gleichwol die jetzgemelte ermanung Augustini dester recht bedencken/vnd das freilich nicht wenig ernst/ fleiß/ gebett vnd übung darzů wölle gehören/ wenn wir vom geheymnus Gottes vnd des Vattern vñ Christi rechte sollen handlen/ reden oder schreiben/ vnd nicht am Felsen anlauffen C len wöllen/ wie deñ auch solch geheymnus/ als Ambrosius schreibt/ nicht durch menschliche weißheit/ sonder allein auß der offenbarung Gottes (Ex reuelatione) recht verstanden vnd erkant wirt.

Vadianus. Nõ attinet referre, &c. cur Dominus iam minorem se patre, iam maiorẽ, interim vnum etiam esse cum patre dixit: Coloss. 2.

Ambros. Lib. 4. de Fide, Cap. 1.

Vadianus schreibt anderßwa: mein Opinion von der Herrlicheit Christi (da ich den Son Gott seinem Vatter in der Glorien gantz gleich sein glaub vñ bekenne) sey nicht new/ damit meinet er/ daß es ein alte kätzerey sey: dagegen aber sag ich/ daß seine Opinion/ so ers anders also (wie er schreibt) hat gehaltẽ/ das der Son grösser weder der Vatter sey/ oder auch ye grösser geweßẽ (Denn hats Christus die Ewige warheit gesagt/ wie er fürgibet/ so můß es gewiß vnd war sein) eigentlich ein new vnerhört ding wär in allen Christlichen orten.

Man besehe Antilogiam, Folio 11.

Aber Vadianus hatt es onzweiffel übersehen an dem ort/ wie sonst mehr/ wie denn die jrrung vns allen angeboren/ jn vnsers fleisches eigen ist/ man stosset sich bald an disen stein/ die krefften des menschen können leichtlich allhie jrre D gehen/ wenn sie der Geist Gottes nicht leitet vnd da meister ist/ Es hat das erkanntnus Christi auch sein Rudimenta oder anfenge/ vnd wie darbey gehöret/ die milch vñ auch starcke speise hat/ darbey sich vnsers fleisches halben offt mancherley zůtregt/ biß wir es (wie wol allhie wens gleich auffs aller höchst kommet/ allein ex parte, das ist zum teil) nur erfolgen/ der himlische Meister Jesus Christus wöll vns vnd allen die es begeren/ in seinem Geist gnedigklich fortfüren/ Amen.

Zum andern/ hab ich obgemelte sprüche/ darumb wöllen einfüren/ daß wir drauß mögen abnemen wie Augustinus vnnd andre Vätter die Exinanition Christi gehandelt/ was sie darbey geglaubt/ vnd daß sie beim leiden Christi/ wie auch beim geheymnus der Menschwerdung/ nicht allein auff eine Natur gesehen/ sonder auff Christum gantz/ fürnemlich aber auffs Wort/ das da fleisch war in der dispensation/ jr hertz gericht/ so wol als sie herwiderumb in der Glo-

Augu. Tract. 19. super Iohan. Caro vae fuit, quod habebat attende.

rification fürnemlich auffs fleisch gemerckt / doch den son Gottes überal gantz behalten haben.

Es hat sich auch die Exinanition Christi / nicht allein am Creutz erst angefangen / ob sie wol daselbst auffs höchst kom̃en / vnd am aller meist ist beweiset worden: sonder so bald sich das Wort mit dem fleische vereiniget / hatt sie am gantzen Christo angefangen / vnnd biß in tod gewehret: denn also müßte Christus nach dem beschluß Gottes / vnd nach aller Propheten zeügnus leiden (wie gehört) vnd durchs creutz vnnd den tod in seine himmelische Gloria eingehen / welchs hernach im dritten teil diser Confession weiter sol erklärt werden.

Das wort Gottes Gott erniedriget sich in eüsserung Göttlicher Herlicheit / Darauff gehet denn die Exinanition im gantzen Christo fort biß in den tod des creutzes.

Wenn aber die Exinanition allein auff die menschliche Natur wär gefallen / das ist / wenn eine natur one die ander den handel vnserer erlösung het können außrichten / was het Gott dürffen mensch werden? Was het sich das Wort mit dem fleisch dürffen vereinigen? Was het der Vatter seinen eignen eingebornen ewigen Son herab vom him̃el dörffen senden? Er het jhm wol einen menschen können schaffen / vnd dem selbigen das creutzampt aufflegen / wenn vns / sprich ich / die menschliche Natur allein hett können erlösen / oder sollichs außrichten.

Sancti vicerunt regna, Heb. 11.

Von der vrsach der Exinanition vnd Menschwerdung Christi aussem Athanasio.

DArauff besehe man nu weiter Athanasium de Incarna. verbi: da er von der vrsach der Menschwerdung / vnd Exinanition Christi des worts Gottes grundtlichen bericht gibt vnnd sagt: Nach deme der mensch anfengklich von Gott durch sein Allmächtiges Wort zů der vnuerrucklicheit / vnd zum bilde der ewigkeit geschaffen / vnd aber auß neid deß bösen geists / durch die sünde in die verrucklicheit / vnnd in den tod wär kommen / So müßt er auch nach dem fall durchs wort / widerbracht / versünet vnd erlöset werden. Durchs wort schreibt Athanasius / müßt der mensch widergeholet vnd zur vnuerrucklicheit / Ja zur Glorien des ewigen lebens zůbereitet / vnd zum bild Gottes (darzů er anfengklich war erschaffen) ernewert vnd außpolliert werden.

λόγος.

Cum enim sciret verbum non aliter solvendā hominum mortem, nisi pro omnibus ipsum moreretur, etc.

Denn solchs war keinem menschen / auch keinem Engel möglich außzůrichten / sonder der aller Heiligste Son das ewige wort Gottes / des Vatters ebenbild / Ja das leben müßt selbst dran vñ den tod abtilcken / die verrucklicheit außwirgen / vnd Gottes bild (zů seinem erkañtnus) im menschen auffrichten / wie denn das wort wol wußt / spricht Athanasius / das der tod durch kein andere weise möcht auffgelößt / noch das leben eingepflantzt werden / es wäre deñ das es für alle selbst stürbe / Allein das Wort sag ich / vnd der ewige Son des Vatters solt genůgsam sein vns armen sünder abzůbitten / vnnd mit Gott seinem Vatter zů versünen / Ja das him̃elreich zů wegen zůbringen.

Dieweil es aber vnmüglich daß das ewige vnsterbliche wort Gottes möchte sterben / so hat es einen sterblichen leib auß einer reinen Junckfrawen an sich genum̃en / ist Fleisch vnd Mensch worden / damit der tod in jm würd zerstöret / damit der arme mensch durch die auffopfferung des leibes Christi / mit Gott versünet / zů seinem bild formieret / vnd zur Glorien des Ewigen lebens durch die aufferstehung Christi wurde zůbereitet.

Canticum Ecclesie.
Vita in ligno moritur, infernus morte despoliatur.

Das ist die meinung Athanasii / darauß man leicht als in einer Summa den gantzen handel vnserer Erlösung klärlich sehen kan / vnnd wie er die Exinanition des worts Gottes Christi gericht / auch kein vnderschidliche teilung der arbey gemacht hat / darumb schreibt er auch: Per incarnationē verbi mortis destructio

facta

A facta est, & vitæ resurrectio reddita, Wie zůuor der tod war in menschen komen / also můste widerumb das leben in jn komen / vnd den tod außtreiben / welchs alles durch die Menschwerdung Christi / durch sein leiden vñ aufferstehung vns zů gůt geschehen ist.

Quia uerò & vita erat & Dei verbum, oportebatq; mortē pro omnibus fieri, &c. Mortale corpus assumpsit, &c.

Also lesen wir auch beim Cyrillo vil herrlicher punct von der Exinanition des Worts vnd vom leiden Christi des gantzen Sones Gottes / vnder anderm antwort er den Nestorianern / welche auch dermassen die Exinanition vñ das Leiden Christi allein auff eine Natur / allein auff die form des knechts / vñ auff daas / so aussem samen David war in Christo / wolten richten / vñ fragt sie: wie doch daas möge Exinaniert oder entläret sein worden / das von Gott ist angenomen? So denn vom wort Gottes / welchs in der form vnd gleicheit Gottes des Vattern ist / geschriben stehet / daß es sich selbst hab Exinaniert / Fragt er / wie es denn war sey? wie es sey Exinaniert worden? wenn die Exinanition nit drauff ist komen? wenn sichs der selbigen hat entzogen?

Cyrill. in Interpreta. 12. Con. Ephesini.

Was võ Got wirt angnommen / wirt nit erniddriget / sõder seiner Natur nach / vil mehr erhöhet / sagt Cyrillus in Thesauro Libro 12.

B Exinanitio. Gottes Son hat sich entläret / nicht daß er sein Gottheit het außgeschüt vnd öde wär worden / sonder er hat sich seiner Herlicheit geeüssert / sie verborgen / vñ das ampts vnserer Erlösung außgewartet / Vt supra.

Vnd Ambrosius schreibt auch der gleichen / da er spricht: Wer ist der / der sich hat Exinaniert oder entläret? ists der mensch? so hat er vor etwas gehabt. wie hat ers aber überkomen? Aber was köndt sich der mensch / der ein schwach ding ist an stären?

Ambros. Phil. 2. Quid poterat se Exinanire homo res infirma?

Vnd darfür sagt er: Der in der gleicheit der menschen / Mensch ist wordẽ / der ist dem Vatter gehorsam worden / was wär es sonst grosses? das der Apostel von der Exinanition schreibt / weñ allein ein mensch Gott dem Vatter gehorsam wär worden? diß achtet aber Paulus für groß / daß der / der Gotte gleich war / gehorsam ist worden / sagt Ambrosius.

Hoc magnum dicit, Quia cum æqualis esset, obedivit.

C Vnd zůuor: Factus obediens patri, cui se æqualem sciebat, non sibi defendit ęqualitatem, sed subiecit se, er ist dem Vatter gehorsam worden / wie wol er wußt daß er jm gleich war / Er hat sich nicht der ęqualitet oder gleicheit angemasset / sonder sich (willig) vnderworffen.

Da man abermals klärlich sihet / wie die lieben Vätter die Exinanition oder Ernidrigung Christi vnd sein leidend ampt / gericht / das sie auff den einigen eingebornen Gottes Son im fleisch / vnd mit dem fleisch vereiniget / vnnd nicht dermassen wie die Arrianer auffs wort / oder auff die Gottheit allein arguierten / noch dermassen wie die Nestorianer auffs fleisch allein vom worte abgesondert darbey gesehen haben.

Darauß deñ auch leicht ist zůrichten / weñ Ambrosius Lib. 3. de Fide schreibt: Das die Gottheit Christi nicht sey gecreutziget / damit er sein ewige geburt (wie er sich zwar selbst hat erkläret) vnd nit die geburt nach der zeit oder Christum nach dem geheymnus des angenomenen Leibes / meinet / wie er dañ also vom D gantzen Christo in der Exinanition offt pflegt zůreden.

Ambrosius. Si cognovissent, nunquam dominum gloriæ crucifixissent, ubi mysterium paßionis exprimitur, non utiq; generationis æternæ series declaratur.

Etliche zeügnus vom geheymnus des leidens Christi / des eingebornen Sones Gottes zů erhaltung seiner gantzheit aussem Tertulliano / Cassiano / vnd Augustino.

Deme also nach / haben gemeinglich all Vätter vnd Christliche leerer von der Exinanition / vñ vom leiden Christi gehalten vñ geschribẽ / Nemlich.

Daß auch Gott in Christo warhafftig sey gecreutziget vn̄ gestorben/ Warhafftig sagen sie (Verè crucifixus est Deus, Verè mortuus, spricht Tertullianus) nit figurlich/ so wol als Gott warhafftig in Christo ist geboren/ den̄ Gott ist nichts vnmüglich/ allein daas er nicht will: wenn er denn nicht hett wöllen leiden/ so wär er auch nicht geboren noch mensch worden/ Aber er ist geboren/ vnd hat gelitten/ dennoch gleichwol allwege wie er ist/ vnuerruckt bliben/ Solchs alles findet man im Tertulliano De Carne Christi.

Da mangelts vilen am glauben.

Tertull. Deo nihil impoßibile est, nisi quod nō vult.

Von welchem auch Lactantius, Lib. 4. Diuinarum Institutionum Cap. 22. 25. 26. 30. cur hæc Deus subire uoluerit, lustig hat geschriben.

Drumb so ist das Leiden Christi ein groß mysterium/ ein hoch geheymnus Gottes/ darzů glauben vnd ein gůter verstand wil gehören/ der auch die persönlichen eigenschafften in Gott/ recht wisse zů vnderscheiden/ Sonst kans ein jede vernunfft wol fassen/ Es bedarff nit vil glaubens/ daß das fleisch in Christo hab gelitten/ Alle Juden glauben solchs/ auch die Christum gecreutziget haben/ selbst/ das aber Gott solle warhafftig gelitten haben/ wolt Nestorio nicht eingehen/ wie es auch noch heüt keine vernunfft one gnade kan begreiffen/ Darumb sprach er: Du Jud darffst dich nicht rhümen (wider die Christen wie sie spötisch thetten) denn du hast Gott nicht gecreutziget/ etc. Gerad als ob der Herre der Herrlicheit nicht Gott sey/ sagt Tripartita/ welchs denn abermals Christum heißt teilen/ wenn man nemlich sein herbes bitter leiden allein auff eine Natur in Christo richtet/ vnd im Leiden Christi Gott vom menschen oder seinen menschen von Gott absondert/ wie vor offt ist gehöret.

Proprietates personales in Triade sunt discernendæ.

Lib. 11.

Das Leiden Christi soll man nicht in den naturen/ sonder in der person der zweier vereinigten naturen sůchen/ weil keine natur allein Christus ist.

Daher ists denn auch komen/ das ich im Summario vnd sonst/ von einem Dimidiato Christo, ja auch von einem Creaturischen Christo hab můssen schreiben/ Nicht daß Christus also sey/ sonder daß er bey der jhenigen gedancken vnd hertzen also gericht vn̄ angesehen wirt/ die jnen entzweder für ein Creatur mithalten/ oder aber im Leiden vnd in der Glorien zerteilen/ wenn sie eine natur in Christo/ one die ander also ins werck füren/ deß ich bald hernach mehr werd gedencken.

Cyrillus heißts *Mentis intuitu diuidere.*

Drumb wer bestendig glaubt/ daß Christus Gott vnd mensch warhafftig von Maria sey geboren/ der wirt auch bald können außrechnen/ das Christus Gott vn̄ mensch/ ja auch Gott in Christo warhafftig hab gelitten: was ist Gott vneerlicher/ spricht Tertullianus/ was ist schämlicher? (magis erubescendum) Geboren werden? oder sterben? das fleisch oder das Creutz tragen? Erneert werden oder begraben? etc. du achst dich für einen weisen man̄/ spricht er/ wenn du solchs (was nemlich die schmach vnds leidē Gottes belanget) nicht glaubst/ so du doch nicht weise kanst werden/ es sey denn daß du zůuor für der welt zum Tor werdest/ vnd die torheit Gottes/ Dei stultitiam (nemlich daß er sich ließ ans Creutz schlagen) glaubest.

Stulta sunt (apud Hæreticos scilicet) quæ pertinent ad contumelias, & paßiones Dei, Autore Tertulliano.

Er sagt auch vnder anderm/ Torheit ists/ wenn wir Gott nach vnserm fleischlichen sinn wöllen richten/ vnd was Gotte vneerlich ist/ das ist mir nutzlich: diß schreibt Tertul. de Carne Christi, da er auch das Leiden Gottes Vnicam spem totius orbis, atque necessarium decus fidei, das ist ein notwendige zierde des glaubens vnd der gantzen welt einige hoffnung nennet.

Paßio Dei necessarium decus fidei, secundum Tertullianum.

Dieweil jn aber Vadianus auch für seinen abteiligen Respect beim leiden Christi alligiret/ drum̄ daß er die zwo substantz oder naturen/ die Göttliche vn̄ menschliche/ den Geist vn̄ das fleisch in der person Christi vnderscheidet/ möcht ich gern von den Antilogis dagegen hören/ wie sie den spruch wolten deüten/ da Tertullianus schreibt: Das der Son Gottes sey dargegeben/ der da im Son des menschens war. Filius enim traditus est Dei, qui erat in filio hominis, weil dargeben daselbst ye nichts anders kan heissen/ denn Leiden/ wiewol er sich bald

A selbst drauff erkläret/ da er Gottes Son/ Gott das wort des Vattern/ vñ des menschen Son das fleisch nennet/ vnd wil damit anzeigen/ daß nicht Gott der Vatter/ sonder der Son Gottes Gott das wort des Vattern im fleisch sey dargegeben vnd hab gelitten/ wie er auch dafür sagt: daß Gott das wort (das ist der Son Gottes) vnd nicht der deß das wort war (nemlich nicht der Vatter) fleisch sey worden.

Sermo patris qui erat in fillo hominis, id est in carne.

Das freilich nach Tertulliani entlicher meinung nicht das fleisch allein im sone Gottes/ oder Christus nach der menschlichē natur allein/ sonder der Son Gottes Gott im fleische/ das ist/ der gantze Christus Gott vnd mensch dargegeben vnd vns hab erlöset/ so wol als er sagt: das er gantz sey geboren/ welchs denn auch fein mit Paulo stimet/ da er spricht: Gott war in Christo/ vnd versünete die welt mit jm selbst. 2. Cor. 5.

Tertull. Sermo patris factus est caro, nō ipse cuius erat sermo.

Gott ist offenbart im fleisch 1. Timot. 3.

Deme also nach schreibt auch Tertullianus aduersus Praxeam also: Sufficiat Christum filium Dei mortuum dici, & hoc, quia ita scriptum est.

B Es soll vns dran genügen daß man sage: Christus der Son Gottes sey gestorben/ drumb daß es also stehet geschriben/ denn da der Apostel nicht one beschwerd außspricht/ das Christus sey gestorben/ setzt er dazů/ Nach der schrifft/ damit er die hertigkeit der rede/ durch das ansehen der schrifft lind mache/ vnd das Ergernus dem zůhörer wegneme.

Apostolus non sine onere pronuncians Christum mortuum, adiecit, secundū scripturas, da merckt man bald dz es ein Mysteriū ist.

Tertull. aduersus Marcio. Lib. 2. Christianorum est etiam mortuum Deum credere, & tamen viuentem in æuo æuorum.

Tertullianus wil/ daß man das vnleidlich on das leidlich fleisch nicht soll ins leiden setzen/ wie die Patrispassianer thetten/ Also will auch Ambrosius.

Alda berůhe ich mit Tertulliano bey der H. schrifft/ Was er aber weiter von den zweien substantzen/ der Göttlichen vnd menschlichen/ der sterblichen vñ vnsterblichen sagt/ da er schreibt: Christus sey gestorben nach deme er fleisch vnd mensch/ vnnd ein Sone des menschens/ Nicht nach dem er geist vnd das C wort vñ der Son Gottes/ wil ein gůt richtig vrteil bedürffen/ damit sichs auch mit dem vorigen vnd andern seinen schrifften mög vergleichen/ vnnd das man wol bedencke/ mit wem Tertull. daselbst (auch de carne Christi) hab gehandelt/ daß er nemlich wider die Patrispassianer vnd Valentinianer/ wider die Marcioniten vnd Cerdonianer/ in Summa wider grosse kätzer hat geschriben/ welcher etliche Gott den Vatter wolten ins Leiden stellen/ die andern/ woltē das Leiden Christi/ so wol als seines leibes warheit gar auffheben.

Vmb sölcher gesellen willen můßte Tertullianus die Archa des newē Testaments etwa weit auffthůn/ vnd von jeder natur Christi des Geists vnd des fleisches/ Gottes vnd des menschens eigenschafft besonders handlen/ das er sie damit dempffte/ Er hatt aber das Sanctuarium dei bald eerlich wider zůgethon/ wie es leicht daselbst ist zůfinden/ also beschlüßt er/ Filius igitur & moritur & resuscitatur à patre secundum scripturas, Filius ascendit in superiora cœlorum, &c. hic sedet D ad dexteram patris, & cætera.

Wenn dem die jenigen so jnen Vadiani Leere in Antilogia lassen gefallen/ solchs werden bedencken/ vnd das liecht des glaubens mit zůhilff nemen/ so werden sie onzweiffel bald ein ander Judicium beim Tertulliano halten/ vñ jm besser können ins hertz sehen wie er alle ding gemeinet/ vnd wa er entlich hin gesehen hat/ was hett er sonst des Ergernus beim leiden Christi dörffen gedencken: Ja was het Paulus dörffen sagen: Christus ist gestorben nach der schrifft/ wenn sein tod allein menschlich wie eines andern menschen tod/ vnnd nicht vil höher vnd als ein besonder geheymnus Gottes wär zůrichten.

Contra Marcio. Lib. 3. Mors Christi summum Euangelij fundamentum.

Waher het auch das Creutz Christi ein Torheit der Heiden sein mögen: (ob ich gleich jetz der Juden Ergernus von jrem Messia geschweige) wenn Paulus Christum als einen blossen menschen allein/ vnd nicht den Herren der Herlicheit im leiden vnd in der Exinanition het verkündiget.

Natum. Deum audire Corporeum. Passum.

Daas war jhn aber ein Torheit/ spricht Cassianus (so wol als den Juden ein ergernus) das sie solten hören Gott wär geboren/ Gott hett gelitten/ Gott wär gecreutziget/ das sie kurtzlich von einem leiblichen Gott solten hören. A

Vnd darnach sagt Cassianus noch klärer: Paulus hett nichts Newes oder seltzames geprediget/ wenn er geleert het/ daß Christus der Mensch solches erlitten/ was sich noch teglich bey den menschen hin vnd her zůtregt/ etc. Es war aber vmb ein anders zůthůn/ daß der vngleubigen oren nicht könden tragen/ Nemlich das er (on alle subtiliteet vñ vmbschweiff der wort) im menschen Jesu Christo die geburt Gottes prediget/ das Leiden Gottes veriahe/ das Creutz Gottes verkündigte/ daas war jhnen schwer vnnd vnglaublich/ ja es war nie erhöret/ daß solchs Göttlicher natur/ spricht Cassianus/ solt oder möchte widerfaren.

Perfidorum aures ferre non poterant in homine Iesu Christo Dei prædicari natiuitatem, Dei asseri paßionẽ, quod inauditum fuerat diuinæ cõtigiße naturæ.

Dises alles vnd vil mehr von disem/ schreibt Cassianus zum Bapst Leo wider Nestorium de Incarnatio. Dom. Lib. 3. damit er aber nichts anders will verstanden haben/ weder daß Christus der Son Gottes/ Gott vnnd mensch/ dort im leiden/ so wol als nu in der Herrlicheit gantz vnzerteilig sol geglaubt vnd bekannt werden/ Er sagt auch daß Petrus vmb solchs glaubens vnd bekanntnus willen gecreutziget/ Jacobus versteinet/ vnd Paulus drumb sey enthaupt worden. B

Wöllen sie denn/ so mögen sie auch das Exempel Tertull. mit bedencken/ das er vom fliesse des brunnen gibt/ das etwa trüb wirt/ vnd nicht der brunnen/ so es doch einer substantz oder natur mit dem brunnen ist/ da das wasser des brunnens im fliesse/ vnd doch nicht im brunnen leidet/ Also spricht er kond auch der Geist Gottes im Sone leiden/ das er doch nicht im Vatter dürfft leiden/ aber es ist gnůg daß der Geist Gottes nichts in seinem Namen (das ist nach seiner person) hat gelitten/ das sagt Tertullianus.

Filius exiuit à patre, vt radius à sole, ut riuus ex fõte, &c.

Aqua patitur in fluuio, dum non in fonte patitur, ita & spiritus Dei pati poßit in filio, quia non in patre, &c.

Welchs ich auffs kürtzste drumb hab wöllen melden/ daß sichs ansehen laßt/ als ob Vadianus nicht wenig auff obgemelten sprüchen hab gefůsset/ wie jm denn Tertullianus vnder andern leerern fast am anmůtigisten geweßt ist/ Ich laß mirs aber wolgefallen daß er jn deütet/ er wölle in seinen schrifften vom leiden Christi nichts anders sagen/ weder daß Christus der einige vnnd gantze sey gestorben (man lasse nur die gantze person one Sophisterey mit Tertulliano gantz bleiben) vñ das es fürnemlich vmb der angenomnen natur eigenschafft willen/ das ist vmbs fleisches willen geschehen sey/ etc. C

Folio 51. Potißimum, fürnemlich.

Solchs sprich ich/ will ich gern mit glauben/ denn wie hett der ewige Son Gottes sonst können sterben? weñ er sich nicht ernidriget/ vnd nicht fleisch oder mensch wär worden? wie hett Gott können leiden? wenn er nicht ein leidliche natur hett angenommen?

Wer weißt sonst nit/ daß Gott für sich nach seiner natürlichen eigenschafft des Göttlichen wesens vnsterblich? das die Göttliche natur vnleidlich ist/ abgesonderet/ vñ mit dem fleische vnuereiniget/ Aber Christus ist nicht allein Gott/ sonder Gott vnd mensch/ wort vnd fleisch ein Son Gottes/ vñ kompt da gantz ins leiden/ die person sprich ich/ so Gott vnd mensch ist/ da der glaub bald findet wie er sich drein sol richten/ daß jm Christus jnn leiden vnzerteilt vnd gleichwol auch als Gott im fleische vnbeschlossen bleibe. D

August. Psal. 66. Deus non potuit mori nisi in homine, non crucifigi potuit nisi in homine, quia nec teneri posset, nisi in homine.

Drumb so wolt ja Tertullianus anzeigen warauß komme? vnd warinn die leidlicheit Christi stande? nemlich in dyne/ daß er des menschen Son vnd fleisch worden/ vnd das der Son Gottes/ nach dem er Gott one das fleisch vnleidlich sey/ so wol als der Vatter vnmitleidlich der im Sone wonet/ Ob wol etliche das widerspil (wie er schreibt) jrrig hielten/ diß ist sein meinung an gedachtem orte/ wider die Patrispassianer.

Tertullianus. Folio 446.

Das aber Tertullianus also zůuerstehen sey/ wöllẽ wir ein helle kundtschafft anzeigen/ vnd darumb dester lieber/ daß das gantze mysterium Incarnationis

A & mortis filij Dei) darinnen kurtzlich wirt begriffen / Ex Lib. 3. contra Marcionem. da er also schreibt:

Christus spricht er / solte ins fleisch aussem fleisch geboren werden / auff daß er vnser geburt durch die seine reformierte oder besserte / damit er auch also vnsern tod / durch seinen tod auflösete / so er aufferstünde im fleisch / in welchem er ist geboren / auff daß er auch könde sterben. Hæc ille. was wöllen wir nu mehr haben?

In carne, in qua natus est, vt & mori posset.

Drumb so müß man eigentlich bey den vättern güt vrteil halten / auch Christum mit zeugnus der schrifft zůuor recht kennen / wil man sie recht verstehn vnd one anstoß hindurch kommen.

Regel des glaubens aussem Tertulliano.

B Dieweil denn auch Tertullianus schreibt: daß man durchs mehre / das wenigere / durchs erste das letste / Item das vngewisse / durchs gewisse / vnnd das denckele / durchs helle außlegen vnd verstehen solle / wil ich seine gewisse helle Regel des glaubens / welche er im anfange Aduersus Praxeam stellet allhie zur übermasse mit erzeelen / darauß man abermals alles andere / auch vom Leiden / von der geburt vnd dispensation Christi des gantzen sones Gott vnd menschens / so wol als von der nachgenden herrlicheit leicht kan richten / wie nu weiter folget.

Regula ueritatis. Quod oporteat secundum plura intelligi pauciora, & posteriora secundum priora, incerta de certis, et obscura de manifestis præiudicari.

Wir Glauben einen einigen Gott / sagt Tertullianus / Aber vnder diser dispensation (welche wir οἰκονομίαν nennen) das auch ein son sey des einigen Gottes / Nemlich sein Wort / der auß jhm sey abgangen (oder geboren) durch welchen alle ding geschaffen / vnd one welchen nichts ist geschaffen.

Das diser vom Vatter sey gesendet in die Junckfraw / vnnd auß jhr mensch C vnd Gott sey geboren / ein son des menschens vnd son Gottes / vnd genannt Jesus Christus / der hab gelitten / der sey gestorben / vñ begraben nach der schrifft / vnd wider aufferweckt vom Vatter vnd in himel wider auffgenomen / sitze zur Rechten des Vattern / sey zůkünfftig zů richten die lebendigen vnd die todten / welcher darnach / nach seiner verheissung vom Vatter den h. Geist / den tröster hat gesendet / einen heiligmacher des glaubens der jenigen die in den Vatter vnd Son vnd H. Geist glauben.

Et ex ea natum hominem & Deum.

Dise Regel / sagt Tertullianus / sey von anfang des Euangelij herkomen / Nach welchem billich alles folgendt sol gericht werden / darinnen deñ die gantzheit Christi nach der vereinigung Gottes vnd Menschens / on alle abteilige Respect / fein verwart / vnd im glauben des einigen sones Gottes wirt beschlossen / Nemlich daß Christus Jesus / das Ewige wort Gottes von Maria Gott vnnd mensch sey geboren / Diser (Gott vnd mensch) hab auch gelitten / sey gestorben / D wider aufferweckt worden / vnd in himel hinauff genomen / sitze zů der Rechten Gottes des Vattern / sende den h. Geist herabe / vnd werde komen zů richten die lebendigen vnd die todten / welchs ich allermassen auch also einfeltig glaube vñ bekenne / Was sonst mehr aussem Tertulliano / auch aussem Cassiano dem vorigen zůhülffe wär fürzůbringen / soll auff ein andere zeit gespart werden.

Θεάνθρωπος.

Erklärung des gehemnus vom Leiden vnd tode Christi des Sones Gottes aussem Augustino.

Nach disem komme ich nu wider zum Augustino / welcher das Mysterium des Leidens vnd der Exinanition Christi Lib. de Agone Christiano. für die gleubigen meines bedenckens wol genůg hat erkläret / da er wider die jenigen einen Arrickel steller / die erzwingen wolten / daß der Son Gottes ein Creatur wär /

Arti. 1.

tur wär/drumb daß er hett gelitten/wie denn etliche zů vnsern zeiten auch der massen schmälich gnůg vom Creutz vnd sterben Christi arguiren weñ sie sagen: Christus hab gelitten als ein Creatur/ Christus sey gestorben als ein Creatur/denn Gott stirbt nicht/rc.

Christus ist gestorben nicht als ein Creatur/sond als der welt heiland vns alle zů erretten vñ zůerlösen.

Ob man aber solche (Christo zů Eeren/der nicht als ein Creatur/sonder als der son Gottes vnd der welt heiland ist gestorben) vnbillich Creaturisten möcht nennen/wil ich alle liebhaber Christi lassen vrteilen/wie wol ich keines weges Vadianum/sonder andere damit wil gemeint haben. Daselbst sprich ich/gibet Augustinus einen gůtten vnderricht/wie das Leiden Christi vnnd sein tod/durch den glauben wol mag verstanden werden/da er also sagt: Nec eos audiamus, wir sollen die nicht hören/die drumb wöllen erzwingen/daß wir den Son Gottes vnder die Creatur zeelen/daß er hat gelitten/denn sie sagen:

Creaturam esse mutabilẽ, secundum Augustinũ.

Nota. Aliud est esse Creaturam, & aliud suscipere creaturam.

Hat er gelitten? so ist er wandelbar/Ist er wandelbar? so ist er ein Creatur/denn die substantz Gottes mag nit verwandelt werden. Mit welchen wir zwar auch sagen/spricht Augustinus: daß die substantz Gottes nicht könne verwandelt werden/vñ daß die Creatur wandelbar sey/Aber es ist ein anders ein Creatur sein/vnd ein anders ein Creatur annemen.

Filius & verbũ Dei creaturã humanam per resurrectionem in melius commutauit.

Drumb so hat der eingeborne son Gottes/der da ist die krafft vnd weißheit Gottes vnd das Wort dadurch alle ding gemacht seind/weil er keinerley weise kondt verwandelt werden/die menschliche natur angenomen/welche er nach deme sie gefallen war/hat wöllen ernewern/Er ist auch in jhr durchs leiden nit in deterius verwandelt (ist nichts ärger worden) sonder er hat sie vil mehr durch die aufferstehung in melius (das ist/in einen bessern standt) gewandelt/drauff folgt nu weiter.

Non negandum verbum patris, id est Dei filium natũ & passum, secundum Augustinum.

Nec propterea verbum patris id est, vnicum Dei filium, per quem facta sunt omnia, negandum est natum & passum esse pro nobis, &c.

Augustinus gibt ein exempel von den Marterern/die den geist Gottes hetten.

Man solle aber drumb nicht laugnen spricht Augustinus/daß das wort des Vattern/das ist der einige son Gottes/durch welchen alle ding gemacht seind/nicht sey geboren noch für vns hab gelitten. Sagen wir doch auch daß die Martrer gelitten/vnd vmbs Reich der himmel willen seind gestorben: Es seind aber drumb in solchem leiden vnd tode jhre seelen nicht getödt noch vmbkomen/denn der Herr spricht: Förchtet die nicht die den leib tödten/vnd der seelen nichts thůn mögen. Wie wir nu sagen/daß die Martrer gelitten vnnd gestorben seind in jhren cörpern/die sie trůgen one tödtung oder abtilgung der seelen/Also sagen wir/daß der Son Gottes hab gelitten vnd sey gestorben im menschen/den er trůg one einigerley verwandlung oder todt der Gottheit/Hæc ille.

Sic filiũ Dei passum & mortuũ dicimus in homine, quem portabat sine diuinitatis aliqua commutatione vel morte.

Auß welchem zeugnus wir abermals vnsers fürhabens vil bewerung möchten haben/vnd leicht drauß können abenemen/das es auch nach der meinung Augustini vnrecht sey wann man sagt: Christus sey allein nach menschlicher natur gestorben/Sonder das Christus Gott vnd mensch der einige son Gottes in seinem leiden vnnd sterben/so wol als in der geburt beim Christlichen glauben vnd des hertzens gedancken on alle abteilige respect überall sol gantz bleiben.

Wir sagen auch nit vom tod der Gottheit/auch nit vom tode der mẽschheit/sonder vom tode des sones gottes Gottmenschens.

Item übern 130. Psalm schreibet er also: Et quia ipsum verbum caro factum est, & ipsum verbum crucifixum est, sed non est mutatum in hominem, homo in illo mutatus est, Mutatus est homo in illo vt melior fieret quam erat, non vt in ipsam substantiam verbi conuerteretur, per id ergo quod homo erat mortuus est Deus, & per id quod Deus erat excitatus est homo, & resurrexit & ascendit in cœlũ, Quicquid passus est homo, non potest dici non passus esse Deus, quia Deus erat hominem assumendo, sed non est mutatus in hominem, &c.

Das ist zů deutsch: Vnnd nach dem das Wort ist fleisch worden/vnnd das wort ist gecreutziget/es ist aber nit verwandelt in menschen/sonder der mensch ist in jhm gewandlet/Er ist in jhm gewandelt daß er besser würde denn er war/

Nichs

A Nicht das er in die substantz (oder natur) des Worts verwandelt wurde: so ist nun Gott gestorben nach dem er mensch war/ vnd der mensch erweckt nach dem er Gott war/ vnd ist aufferstanden vnd in himel gefaren/ was der mensch gelitten hat/ das hat Gott gelitten: denn Gott hat den menschen angenommen/ Er ist aber nicht verwandelt in menschen/ ꝛc.

Aber wie vorgemeldet/ wenn man nur recht wil bedencken was des todes ampt sey/ vnd was bey vns sterben heisse/ das es nicht heißt außgelöscht noch abgetilckt werdē/ wie das vich stirbt: sonder die seel vom leibe abgesondert/ fleisch vnd geist getrennet vnd gescheiden werden/ so ists durch den glauben leicht zůrichten/ Allein nach deme der tod des sones Gottes vnaußsprechlich Edler vnd vnerschätzlich köstlicher/ wie er auch vil vnergründtlicher/ schmertzlicher vnnd herber/ weder aller heiligen tod (ja ein zerstörung/ verzerung vnnd abtilgung des todes aller heiligen) geweßt ist/ so můß er auch vil höher weder aller menschen tod gericht werden.

Mors est separatio animæ à corpore. Vide Aug. Tract. 47. super Iohan.

Tertull. Spiritu manente in carne, caro mori non potest.

B Christus der verheißne Messias vnser Herr vnd Gott/ hat durch seinen tod dem tode die macht genommen (er hat jhn abgetilckt) spricht Paulus/ vnd das leben vnd ein vnuergencklich wesen ans liecht bracht/ von welchem auch Hebr. 2. stehet geschriben/ daß er drum̄ ist fleisch vnd mensch worden/ auff daß er durch den tod dem gewalt haber des todes/ das ist/ dem Teuffel die macht neme/ vnd vns erlösete/ ꝛc.

1. Cor. 15. Absorpta est mors in victoria.

2. Timoth. 1.

Christus ist gantz vom tod beherꝛschet worden/ hat aber entlich gegen im vñ seinem Reich gesiget vnd Triumphiert.

Daher denn auch der tod der Christgleubigen vnnd heiligen Gottes/ mehr ein schlaff vnd růhe/ weder tod oder sterben in h. schrifft genannt wirt/ das alles vom nutz vnnd frucht des todes des ewigen sones Gottes herkompt/ von welchem auch Augustinus anderßwa hat geschriben/ Nemlich also.

Attenditur mors, vt nihil valeat mors, sed cuius mors? mors vitæ, &c.

Mors vitæ.

Es wirt auff einen todt gemerckt/ auff das der tod nichts vermöge/ auff welchen tod? auff den tod des lebens/ so es anders ein tod des lebens mag genañt werden/ aber wunderbarlich wirts also genennet: denn warumb solt man nicht dauon reden? weil es also geschehen můste/ wolt ich zweiflen das zůsagen? was sich der Herre nicht für mich geschewet hat zůthůn/ ist aber nicht Christus das leben? vnd Christus ist je gestorben? Aber im tod Christi/ ist der tod gestorben/ denn das gestorbne leben hat den tod getödet/ Die fülle des lebens hat den tod verschlunden oder verzeret.

C

Nutz vnnd frucht des todes Christi.

Merck/ Wunderbarlich/ weñ allein dz fleisch Christi het gelitten/ so wär es nichtes wunderbarlichs.

Daas schreibt Augustinus Tract. 12. super Iohannem/ damit denn auch das gantz geheymnus des Leidens vnd todes Christi/ sein frucht vnd nutz/ tröstlich wirt abbildet vnd bezeuget.

Vita mortua occidit mortem.

Item de Fide ad Petrum, schreibt er auch von disem hell vnd klar/ da er spricht: Firmissimè tene & nullatenus dubites, ipsum vnigenitum Deum verbum carnem factū, se pro nobis obtulisse sacrificium & hostiam Deo in odorem suauitatis, &c.

Vnigenitus deus se pro nobis obtulit.

Du solst festigklich halten vnd on alles wancken glauben/ daß sich der eingeborne Gott/ das Wort das fleisch worden/ für vns auffgeopffert hat zů einem opffer Gotte zum geruch der süessigkeit.

D

Daselbst folgt weitter gar ein schön stuck vom vnderscheid der opfferung des Alten vnnd newen Testaments/ welchs zů disen zeiten wol ist zůmercken/ drumb wil ichs herzů setzen/ weil auch das leiden Christi des gantzen sones Gottes mit seinem nutz vnd frucht dadurch wirt erkläret.

Denn nach deme Augustinus am Erst meldet/ das Christus der eingeborne Gott/ das einige rechtschaffne opffer sey für vnsere sünd/ das Ewiglich gilt/ auff welchs alle andere opffer weisen/ sagt er drauff weiter.

Wie auch jhm dem Herren Christo mit dem Vatter vnd dem h. Geiste/ von den Patriarchen/ Propheten vnd Priestern zur zeit des alten Testaments thier seind geopffert/ welchem jetzt/ das ist zur zeit des Newen Testaments mit dem Vatter vnd heiligen Geiste/ mit denen er einer Gottheit ist/ die H. allgemeine Kirche/

Vom opffer d' Meß/ nach Augustini meinung.

Kirche/das opffer brots vnnd weins im glauben vnd der liebe durch die ganze welt auffopffert/vide Ireneum Lib.4.Cap.33.

Sacrificium panis & vini in fide & charitate sancta Ecclesia, &c. Christo offerre non cessat. In illis fuit significatio Carnis Christi.

Denn in jenen fleischlichen opfferen spricht Augustinus/Ist ein bedeutung geweßt des fleisches Christi/welchs er/der one sünde war/für vnsere sünde solt auffopfferen/vn̄ des blůts/welchs er zur vergebung der sünden künfftig wurd vergiessen.

Aber in disem Sacrificio/ist ein dancksagung vnd widergedächtnus des fleisches Christi/das er für vns auffgeopffert hat/vnd des blůts/welchs er Gott/für vns hat vergossen/dauon der h. Paulus in Geschichten der Aposteln sagt/da er spricht: Nempt ewer acht vnd der ganzen herde/vnder welche euch der h. Geist gesezt hat zů Bischoffen/zů Regieren die Kirche Gottes/welche er durch sein eigen blůt hat erworben.

Gottes blůt.

In isto autem Sacrificio, Gratiarum actio, atq; Commemoratio est carnis Christi, quam pro nobis obtulit, & sanguis quem pro nobis idem Deus effudit.

Drum̄ so ist in jenen opffern figurlich bedeutet/was vns solt geschenckt werden/Aber in disem opffer (in hoc Sacrificio) wirt klärlich angezeigt/was vns nu sey geschenckt oder gegeben: in jenen opffern ist zůuor verkündiget/das der son Gottes für die gottlosen sol getödet werden/In disem aber wirt verkündiget/daß er nur für die gottlosen ist getödet/wie der Apostel zeugt: daß Christus/da wir noch schwach waren/nach der zeit/für die gottlosen ist gestorben/vnnd daß wir/da wir noch feinde waren/Gotte durch den tod seines sones seind versůnet. Hæc ille.

Von der Auffopferūg Christi vn̄ seinem Widergedechtnus. Das die schlachtopffer des Alten Testamēts auff dē todt vnd auff das leiden Christi geweiset haben.

Sihe da haben wir abermals gar ein gůtte Erklärung des geheymnus des Leidens Christi/seiner auffopfferung vnd der ganzen Exinanition des sones Gottes/da keine teilung oder spaltung Christi des einigen/mag weder raum noch statt haben/Es můst auch der Testator selbst sterben/solt anders das new ewige Testament fest vnd krefftig werden/wie die schöne herrliche Epistel zun Hebreern solchs allenthalben sampt der auffopfferung Christi genůgsam hat erkläret.

1.Cor.11. Mortē Domini annunciate.

Wil man denn auch Augustinum über den 21. Psalm vom Leiden Christi lesen/so wirt mans auch richtig on alle abteilung also finden.

Aug. Epistola 120. Psal.21. Dicit ex persona Christi, quod ad formam serui attinet, in qua nostra portatur infirmitas.

Solche helle zeugnus der vätter/hab ich vnder vilen anderen inn der kürz wöllen fürbringen/nach deme ich je der Exinanition vnnd des leidens Christi/von wegen seiner folgenden herrlicheit/vnd auch der teilung halben/hab müssen gedencken/auff daß man mich nicht abermal etwa einer Newen ketzerey darbey verdächtig mache/vnd denn die vätter vnd die Kirche/mich damit zů beschweren/zum schein fürwende/welchs ja nicht recht ist/solchs wolt ich gern verhůten.

Ist vom ganzen Christo wie er denn sein ganze person formā serui heißt. Folio.106.

Aber weil Antilogia sagen darff/Als ob ich mit allen argumenten im bůchlein Summario kein anders thue/weder das ich durch außgezwackte vnd auff ein New weiß gebrauchte sprüche der schrifft/meine Opinion (wie ers nennet) von der glorien Christi wölle glaubwürdig machen/solt mir solchs bey der allegation der vätter wol auch widerfaren/wenn anders Gott nicht weitter hulffe.

War ists/das ich weder die h. schrifft noch die vätter in gedachten puncten/wie die Antilogi/verstande/wen̄ auch vnser verstand gleich wär/so wär kein Antilogia fürhanden/Ich wil aber alle rechtglenbige/auch sie selbst/wen̄ sie sich ermuntern vnd weitter vmb sehen/nu ferner lassen vrteilen/welcher die schrifft/auch die vätter zur Glorien Christi richtiger allegier/vnd (on rhům) besser auff die baan bringe.

Von den vättern in gmein wie sie Christum für den Arrianern trewlich ver verteidigt haben.

Ob denn gleich die vätter nicht alweg so einträchtig vnd gleich beständig/von gemeltem geheymnus der Exinanition Christi hetten geschriben/so wissen doch die geleerten wol/was sie fürn mehrerteil dort zurzeit darzů verursacht vnd dran hat verhindert.

Denn

A Denn nach dem sie von den Arrianern vnd andern jrrigen/ so dise wunderbarliche dispensation vnd den raht Gottes beim Creutz vnd leiden seines sones Christi nicht verstunden (noch die personlichen eigenschafften in der dreyfaltigkeit wüßten zů vnderscheiden/ drumb das sie nicht wolten glauben) fast am allermeist durch diß vernünfftig Argument gedrungen wurden/ das Christus nit waarer Gott sey/ drumb daß er habe gelitten/ den leiden sey ein Accidens, ein zůfellig ding/ allein der Creatur vnd dem fleische/ nicht aber Gott vnd dem geiste zůstendig.

Menschlicher vernunfft Argumēt wider Christum vnd sein Leiden.

In Sum̃a Gott sey aller ding vnleidlich/ wie denn menschliche vernunfft one das liecht des glaubens/ auch noch heut so bloß anhin widers leiden Christi nach seiner gantzheit arguirt.

Sihe/ also haben denn die from̃en alten leerer/ deßgleich allmächtige wort des vattern/ vnd die ewige Gottheit an Christo zůerhalten (beuorab weil auch vil jhrer schůler oder zůhörer von jenen jrre gemacht/ daß sie solch mysterium in B der höhe nit bald kondten fassen) das Sanctuarium etwa müssen auffthůn/ vnnd beim leiden Christi offt einen vnderscheid oder distinction der Gottheit vñ menscheit/ des geists vnd fleisches müssen halten/ wie von Tertulliano vnd Augustino nu gehöret/ wie auch beim Ambrosio offt wirt gespüret/ von deß schrifften ich hernach mehr wil sagen.

Das aber die vätter Christum den einigen son Gottes drumb beim glauben jhres hertzens nie geteilt haben/ mögen obgemelte sprüch vnd die Sum̃a jhrer bůcher/ leere vnd lebens/ gůt zeugnus geben.

Nu hab ich aber gleichwol so vil ich gelesen/ bey den vättern nie außtrucklich funden/ daß sie Christum in der herrlicheit/ dahin er nu durchs leiden kommen/ nicht gantz gehandelt/ nicht gentzlich vereeret/ angebett vnnd glorificiert hetten/ Jch hab nie gelesen/ daß sie seinem fleische oder leibe/ vnnd dem blůt des newen Testaments göttliche krafft/ macht vnd wesen (wie die Anulogi thůn) ab C gestrickt oder da wes geteilt hetten/ nach welchem bey jhnen billich alles andere sol gericht werden.

N

Drumb so můß man sich eigentlich in der vätter Modos loquendi (die sie der ketzer halb nicht allweg einerley weise gebrauchen) oder aber vil mehr zůuor in jhren glauben vnd gottseliges leben lernen schicken/ vnnd die h. schrifft recht ansehen/ auch die zwen stände Christi vnderscheiden/ seine beide naturen in der einigkeit durch den glauben zůsamme rucken/ Also daß Christus überal darbey gantz bleibe: denn der da leidet/ ist je gantz der Son Gottes/ so wol als der nach dem leiden wirt verkläret/ vnd in der glorien des Vattern offenbaret/ er werde denn auch genannt nach welcher natur er wölle/ so ists doch ein Christus Gott vnd mensch/ ein son Gottes EmanuEl/ vnzerteilig/ vnnd der gleubige wirt es wol recht verstehen können/ daß er jn (wie Cassianus schreibt) nu gantz in seiner Glorien/ auch nach seinem menschen als Gott anbette/ als Gott liebe/ vnd mit D dem glauben als Gott gantz vereere.

Vil den glauben des hertzens ists mehr zůthůn/ denn vmb den Modum loquendi.

Bedenck das Gebett.

O menschen bloß.

O Marter groß.

O wunden treff.

O blůtes krafft/ ꝛc.

Cassianus. Totus in Christo Deus & totus in Deo Christus, nulla hic recipi dissEparatio potest, nulla decisio, vna tantum est simplex, vna tantū pia et sana confessio adorare, amare, colere Christum Deū.

[illegible]/ Gottmensch.

Also habens die alten onzweiffel (mit der Forma Loquendi) gemeint/ wenn sie von Christo nach der menscheit/ dagegen auch von jhm nach der Gottheit oder in der gottheit (welchs sie meines achtens für eins gehalten) geredt/ geschriben oder gesungen haben/ das sie drumb nach dem Sacrament der Incarnation/ wie Ambrosius dauon redet/ nicht eine natur von der andern gesondert/ noch Christum damit zerteilet/ sonder entweder obgemelte zween stände/ Nemlich den stand der Exinanition/ durch Christum in der menscheit/ vnd den stand der Glorien/ durch Christum inn der Gottheit gemeinet/ Oder aber auch etwa seine beide naturen/ als für Gott inn der Glorien (wie wol keine one die ander) damit vereeret haben/ wie denn vil alter kirch-

Sic Ambr. de Fide Libr. 2. Factus maledictum non secundum diuinitatem, sed secundum carnem de toto Christo. Puer admirabilis &c. in humanitate.

ter kirchgesäng/Gebett/Collecten vnd Antiphonen solchs fein außweisen/als im gesange: Dies est lætitiæ, vnd anderßwa erscheinet.

Die schrifft nennets/Christum im fleische.1.Pet.4.in den tagen seinen fleisches/Heb.5.Christum in der schwacheit/2.Cor.13.

Vom Symbolo Athanasij/wie die gantzheit Christi beide im Leiden vnd in der herzlicheit drinn werd bewaret vnd vereeret.

Aequalis patri secundum diuinitatem, Minor patre secundū humanitatem.

DErmassen verstehe ich auch Athanasium im Symbolo Quicunq̃, &c. da er sagt: Das Christus der son Gottes/dem Vatter gleich sey nach der gottheit/Minder denn der Vatter nach der menscheit/daß er mit der menscheit nit allein eine natur an Christo/auch nicht Christum jetz in der glorien/sonder Christum nach dem Ersten stande seines fleisches in der dispensation vnnd Erniedrigung damit meine/Nach deme wie er selbst in der Exinanition von jhm gesagt: Der Vatter ist grösser denn ich/dauon zůuor ist gehöret.

Daß es aber also zůuerstehen sey/ist leicht zůfinden/wenn man den Proceß Athanasij mit gůttem vrteil wil bedencken/wie er nemlich am Erst Christum mit dem glauben droben bey Gott dem vatter/nach der gleicheit/das ist einigkeit seines götlichen wesens mit dem Vatter holet/vnnd jhnen nach dem lauff der zeit/herunder in die dispensation in ein menschlich wesen füret/in welchem er minder denn der Vatter ist/Darnach jhnen mit seinem menschen oder fleische/widerumb hinauff in seine glorien beleitet/vnnd wie Athanasius am glauben der heiligen Dreyfaltigen einigkeit angefangen/Also hat er auch/nach dem er den menschen Christum in Gott hinauff ins götlich wesen gefüret/sein damit beschlossen.

Non duo, sed vnus est Christus. Assumptione humanitatis in Deum. [illegible]

Alle Symbola halten Christum droben bey Gott/füren jhn herunder ins fleisch/vnd mit dem fleische wider hinauff in Gott.

Daß er freilich keine teilung an Christo hat wöllen machen/noch sein menscheit von der gottheit absondern/so wol als er mittenzů/daß nit zweene/sonder ein Christus sey sich fürsichtigklich bedinget. Einer spricht er/aber nitt durch verwandlung der gottheit ins fleisch/sonder durch annemũg der menscheit in Gott/welchs wol ist zůmercken/wa es entlich hin gelange/drumb so mag da keine teilung der naturen statt haben/Vil minder hat Athanasius vngleicheit droben im himmel in der person Christi statuiren oder im wesen der heiligen dreyfaltigen einigkeit/vneinigkeit wöllen einfüren (Nē non Trinitas, sed quaternitas dicatur) welchs auß andern seinen schrifften genůgsam ist zůbewären.

Wie denn auch sonst alle Symbola/von der kirchen/ beuorab das Apostolisch Symbolum dermassen seind gesteller/daß sie Christum erstlich nach dem glauben für Gott vnd bey Gott handeln oder ansehen/vnd seiner dispensation vnd menschwerdung bald drauff gedencken/jhnen auch widerumb mit seinem angenommen menschen durch Creutz vnd leiden/nach verbrachtem ampt in die gloria ins wesen der H. dreyfaltigkeit/also denn hinauff beleiten/da er zů der Rechten Gottes seines allmächtigen Vattern/sitzt vnd regiret/von dannen er auch künfftig ist zůrichten die lebendigen vnd die todten.

Wer ist der/der vom himmel ist gestigen vns zů erlösen.

Ambr. Lib. 2. de Fide. Nec alium se carnem credit (Col. 2.) nisi Dei filium, qui carnē se induit.

Der ewige son Gottes/Gott der sich da Erniedriget vnd ein son des menschens worde/Wer ist der da komen wirt zůrichten. Der son des menschens/wie die schrifft zeuget/der durch Creutz vnd leiden ist erhöhet/vnd in die gloria Gottes auffgenommen/Vnd ist doch beiderseits einer vnd ein Christus.

Gleich wie er aber nicht hett können Leiden oder sterben/wenn er in vnnd auß Maria nicht wär mensch worden/also wird er auch nicht nach seinem menschen können Richten/noch regiren/wenn er in vnd auß Gott nicht wär Gott worden.

worden. Denn Gott ist Richter/ wie der Prophet im Psalm sagt: Vnser Gott kompt/ vnd schweiget nicht/ Fressend fewer gehet für jhm här/ Er rüfft himmel vnd erden daß er sein volck richte/ Psalm 50. 75. welchs durch den h. Geist wirt vollendet.

Solchs alles haben vns die Symbola vnd glaubens bekanntnus mit jrem Proceß deutlich anzeigt/ Drumb so schreibt Erstlich Athanasius den allgemeinen Christlichen glauben/ da er spricht: Fides autem catholica hæc est, das diß der allgemeine ware glaub sey/ daß wir einen Gott in der dreyfaltigkeit vnnd die dreyfaltigkeit (den Vatter/ son/ vnd heiligen Geist) in der einigkeit bekennen/ Darnach handelt er das geheymnus der menschwerdung/ vnnd die Exinanition Christi/ Sagt es sey auch zur seligkeit von nöten/ Daß wir die menschwerdung des Herren Jesu warhafftig glauben/ rc. Fügt also Christum ganz/ auch nach seinem menschen/ in den allgemeinen glauben/ damit er denn entlich hat beschlossen/ Hęc est fides catholica, &c. wer disen glauben nicht vest vnd trewlich hält (nemlich von der h. dreyfaltigen einigkeit/ vnd das der son Gottes Christus Gott vnd mensch/ die eine person drinnen sey oder gebe) der kan keines weges selig werden.

Nota. Son/ Der nu Gott vñ mensch ein person ist.

Daher gehört Secundum humanitatem.

Auß welchem abermal vnser Glaub vnnd bekanntnus von der herzlicheit Christi gnügsam wär außzüfüren/ daß nemlich Christus nicht ein Creatur/ sonder Gottes eingeborner son sey/ daß er nicht zerteilig/ sonder Gott vnd mensch nach der gantzen person für vns gelitten vnd gestorben sey/ Das er auch nach seinem menschen im wesen der h. dreyfaltigkeit vnser Herr vnnd Gott sey/ wiewol ich solchs allein vmb der ganzheit Christi willen/ vnd (Propter modū loquendi patrum) was sie durch Christum nach der menscheit/ etwa gemeinet/ alhie hab wöllen gedencken/ Sonderlich auch drumb daß die teiler Christi/ des h. Athanasij bekanntnus vnnd vnsers Symboli jhre abteilige respect damit züerhalten/ auff zweien wegen mißbrauchen.

An einem dort in der Exinanition/ das sie nach dem stuck: Gleich dem vatter nach der Gottheit/ nur ein einig bedencken beim worte Gottes halten/ vnd Christum im leiden/ auflösen/ das sie mit Nestorio an dem ort nur ein auge haben/ damit sie allein auff die æqualitet/ allein auff die Ewige geburt vnnd auffs himlische wesen/ dauon Athanasius da redt beim worte das da fleisch worden/ sehen/ vnd seines leidenden ampts/ darzü er vom Vatter abgefertiget/ darinnen er Formam Dei Exinanirt/ hett dadurch wöllen vergessen.

Am andern mißbrauchen sie solchs an Christo auch jetzt in der glorien/ das sie mit dem stuck: Minder denn der Vatter nach der menscheit/ Christum in der herzlicheit nu wöllen zerteilen vnd jhm seine volkomne gottheit nach der einen natur abstricken: daher kompt es denn (wie vor mehr ist berüret) das sich nach jrem fleischlichen sinn/ jetz diß/ denn jens/ auff den gantzen Christum Gott vnnd menschen nicht wil reimen/ Das Leiden nicht nach deme er Gott ist/ vnd die folgende göttliche herzlicheit/ nicht nach dem er mensch ist.

Göttlich herlicheit ist Gottes vnd Gott.

Wie denn Nestor auch dermassen (wiewol etwas gröber) hat raciocinieret, wenn er dacht/ daß Gott gar ein vnmäßlich ander ding weder ein mensch wär/ vnd aber Christus Gott vnd mensch ist/ drumb so köndten die Idiomata oder eigenschafft an jhm nach der gantzen person seiner beden naturen/ gar nicht überein komen/ man müsts in die naturen außteilen/ rc. Sonst wolt er Christum mit seinen Respectibus gleichwol auch ganz behalten/ Er wolt keines weges geschehen daß er jn teilte/ oder zwo personen auß der einigen person machte/ wie es in den Actis/ auch beim Theodoreto Episcopo Cyri wol züsehn ist/ waran mangelts aber? Eben daran/ daß er jede natur in der person nach jhrer eigenschafft allein besonders hat angesehen/ vñ nit nach dem eine mit der andern war vereiniget.

Vigil. Lib. 2. Si Christus Deus & homo vnus est, sicuti & est, cur eum formidas dicere passum, quem non formidas credere vnum.

Nestor hielt auch zwo naturen in einer person/ Er teilet sie aber mit seiner deutung so ferr voneinander/ daß gleich zwo personen drauß müsten werden.

D. Luther sagt: Die Idiomata/die eigenschafft der naturen hab Nestorium beim Leiden Christi besturtzt vnnd jrr gemacht/ Nemlich daß Gott solte vom weibsbild geboren vnd gecreuziget sein/ wie sie auch andere vnbedächte leut für den kopff stossen. A

Vad. contra Folio 2.

Naturas vocant Orthodoxi substantiam in Christo proprietatibus incommunicabilibus, quos Græci Idiomata vocant diversas.

Duncktes aber Nestorium wunderbarlich sein/ daß Gott stirbt/ spricht Luther/ Solt er dencken daß ja so wunderbarlich ist/ das Gott mensch wirt/ Denn damit wirt der vnsterblich Gott das jenige so sterben/ leiden/ vnd alle menschliche Idiomata müß haben/ Hęc ille.

Folio 24.

Nota.

Im grunde des hertzens sich ersüchen/ ob wol die wort subtiler sein. *vide fol. 37.*

Aber nach dem ich anfencklich Vadianum hab ermanet/ daß er sich wol soll bedencken/ wie ferr er im grund seines hertzens von diser meinung sein möge/ vnd sich recht sol erklären/ so ist solchs noch mein begeren an alle Antilogen/ vñ das sie es nicht für ein vnsinnigkeit/ noch für Calumnien wöllen halten/ Ob sie nach allem angezeigten der teilung Christi mit verdacht werden/ weil sie sich beim Erkanntnus Christi nicht erklären/ vnd des beschuldigten wie gnügsam ist/ entschütten. B

Wenn auch nichts mehr wär/ weder das einige da Vadian. Fol. 83. schreibt: Daß jhrer vil heut auff die menschliche natur drehen oder bügen/ damit sie aussem menschen Gott machen/ daas was auff die göttliche natur solt gezogen oder referiert werden/ so ist seine teilung bey allen die Christum recht kennen/ allzü hell am tage.

Folio 85.

Wiewol ich eigentlich hoffe/ daß es bey seinem hertzen richtiger hab gestanden/ weder er davon geschriben/ weil er villeicht auch andrer geschäfft halben disen hohen geheymnussen nicht so vil hat können nach dencken/ als einem leerer oder solchem Theologo der davon in die welt schreibt/ von nöten sein wolt/ sonst möcht ich allhie vil mit besserm grunde von seiner leere sagen/ weder er von mir bey Eutyches jrrung sagt/ Nemlich: Wann Vadiani Opinion oder Leere mit seinen abteiligen Respecten recht wäre/ daß der Nestor von der Kirch vnbillich wäre verdamet/ Nun wie vor gemelt/ so hoff ich daß er ein bessers im hertzen gehabt hat weder der büchstabe mitbringt/ deme jtzt vnzellich vil leerer vnd predicanten jrrig nachfolgen/ deßhalben auch von nöten sein wil der göttlichen warheit zügüt/ dawider züschreiben/ vnd gemelte Irrthum beim Erkanntnus Christi/ anzüzeigen. C

Folio 33.

Corpori recens formato vnitus est Deus.

A verbo Semen Abrahæ (homo scilicet in virginem conceptus) assumptus est quodq; caro factum est.

Denn über alles andere/ lassen sich eigentlich seine schrifften auch dermassen ansehen/ als ob er bald anfenglich beim Empfencknus Christi ein teilung am Sone Gottes mache/ vnd gleich wie Nestorius gehalten: daß die heilige jungkfraw an Christo einen puren menschen hab geboren/ Also hab er gehalten/ daß sie an Christo einen puren menschen hab empfangen/ welchen Gott das wort in Maria darnach erst angenommen/ vnd sich damit habe vereiniget/ Gerad als ob das wort erst nach dem empfencknus des menschens Christi in Maria fleisch wär worden/ Doch wil ichs die Antilogos lassen deuten vnnd bedencken was in Antilogia Folio 22. 23. 40. 45. 66. 111. 115. in Orthod. folio 10. vnnd anderßwa mehr davon geschriben/ vnd wie Vadianus den spruch Pauli zun Galat. am 4. Cap. hat gehandelt. D

115.

Carnem nostrã videlicet Abrahæ, ab omni peccato emundatam Dei filius assumpsit.

Verbum hominem factum, hoc est, verbum homini coniunctũ, & sic natum.

Sonderlich auch diß/ da er in der Epistel fol. 15. schreibt: daß in dem anfang der menschwerdung/ das wort durch die würckung des h. Geists sey fleisch worden/ auff daß der so hernach geboren ist/ nicht jetzund ein purer mensch (Non iam purus homo) sonder warer Gott vnd warer mensch sey/ Drumb legt er auß/ das Wort ist mensch worden/ das ist/ spricht er: Das wort ist dem menschen zügefüget/ vnd Jesus Christus also geboren/ Fol. 12. Gerad als ob der mensch in Christo zuvor geweßt wär ehe er mit Gott dem worte ist vereiniget worden/ Da sollen sich seine mitgleubige/ die jn die Antilogia gefallen lassen/ so wol als beim vorigen vnd bey dem was da selbst folget/ ja beim gantzen geheymnus der menschwerdung wol erklären/ vnd der teilung verantworten.

Von dem

A Von den Respecten bey der geburt Christi wil ich jetz nichts reden/wenn aber Antilogi das Empfencknus des ganzen Sones Gottes/vnnd das Mysterium Incarnationis recht im glauben werden bedencken (dazů jhnen Augustinus de Fide ad Petrum cap.15. nach der schrifft auch mit sol dienen) so werden sie bald den verheißnen Samen Abrahe zur Eeren Christi höher lernen richten/vnd mit jhrer vermeinten Creatur an Christo daheimet bleiben.

Allhie sol auch des gůten stücklens aussem Ambrosio/damit er vns zum Erkanntnus Christi herlich einladet/nicht vergessen werden/da er sagt: Cognitio mysterij Incarnationis & Passionis & Resurrectionis Christi, perfectio vitæ est, & thesaurus sapientiæ.

Daß das Erkanntnus des geheymnus der menschwerdung/des Leidens vnd der aufferstehunge Christi (welchs jhren vil jetz fürwitz/vnnütze Speculation vnd spitzfindigkeit heissen) ein volkomenheit des lebens/vnnd ein schatz der B weißheit sey/Das auch solchs Erkanntnus/dem leben/leibs vnd der seelen fürgesetzt/vnd alle andere ding für nicht dagegen sollen geschätzt werden/daas schreibt Ambrosius über Phil.3.

Ob denn gleich nicht jedermann so bald solche geheymnus/beuorab das geheymnus des Leidens Christi (dauon wir allhie fürnemlich handlen) nach der personlichen ganzheit vnd vätterlichen dispensation seines Sones des Eingebornen/könd grundlich fassen oder erreichen (wie den der ware glaub/als Paulus sagt: Nicht jedermans ding ist) so sollen doch die schwachen vnd gůtherzige bey disem vnd anderm/billich in der liebe getragen werden/biß jhn vnser Herr Gott fort hilfft/nach deme wir alle im Erkanntnus Christi zů studiren vnd zůwachsen haben/weil wir allhie leben.

2. Thessal.3.

Das man aber abteilig wölle von Christo leeren oder fürsetzlich also schreiben/daß die gewissen bey seinem leiden allein auff die menschliche natur abgefüret/Herwiderumb bey der götlichen herlicheit allein auff die götliche natur C geweiset/als ob eine natur one die ander entweder in der Exinanition angesehen/oder nu im himmel götlich solt vereeret werden/kan ich nicht für recht halten/Sonder ich halt daß da vmb der glorien Christi willen/keines weges wider die warheit Conniuiret, noch keiner liebe soll verschonet werden/denn Christus wirt damit veruneeret/sein Leiden wirt geschmelert/sein herlichait geringert/vnd kurtzlich seine naturen werden nicht vereiniget gehandlet/Er wirt gespalten vnd zerteilet.

In Antilogia folio 18. In Orthodox. fol.21.

Vide Cyrillum ad Successum. Sic autem qui non sapiunt, omnem dispensationem Incarnationis euacuant, & diuinum salutis nostræ mysterium ad humanum cultum pertrahere latenter insistunt, &c.

Was denn auch Vadianus beim Leiden Christi damit meinet/da er von zweierley willen Christi schreibt vnd sagt:

Vad. *Christus vult mori secundum naturam, qua vnigenitus erat patris ab æterno filius, at secundum hominis naturam, &c.*

Christus sey allein nach dem willen der götlichen natur/vnnd nach deme er D der Eingeborne Son des Vatters von ewigkeit ist/willig gewest zůsterben/Nach welcher natur willen er sich selbst hab auffgeopffert/dauon auch Esaias sagt: Oblatus est, quia voluit, &c. kan ich nicht gnugsam mercken/allein daß sichs augenscheinlich läßt ansehen/als ob er gehalten Christus sey nach seinem menschen vnwillig gewest für vns zůsterben/das es schier möcht war sein/wie Cyrillus schreibt: wer da sagt/daß der Herr am blossen fleisch hat geliten/beschirmpt daß das leiden Christi nicht willig gewest sey.

Vad. in Orthodox. fol.19. *Naturam humanam tantum in Christo paßioni fuisse obnoxiam*

Sonst das Christus in der dispensation zwen vngleiche (nicht widerwertige) willen gehabt/mag kein Christ verneinen/der nur zwo vngleiche naturen da an jhm wil bekennen/wiewol Christus alwege den willen seines vatters thůt: Es bedunckt mich aber Vad. vnd Antilogi/wöllen den spruche/Non sicut ego volo, sed sicut tu, so wol als denen/Non quæro voluntatem meã, sed eius qui misit me, vil zů menschlich richten/dauon wir ein andermal mehr können gespräch halten: Mitler weil/wolt ich jhnen trewlich rhaten/daß sie nicht ehe andere (velint

Iohan.8. Nicht wie ich wil/sond wie du wilt. Ich sůche nit meinen willen/rc

nolint, wie sie sagen) mit Apollinaris oder Eutychetis oder aber der Monotheliten Irrthum belegten/ biß sie jhr ding zůuor selbst hetten richtig gemacht/ vnnd wenn sie einer fragte: Ob Christus der son Gottes gantz für vns hat wöllen sterben? Oder aber nach einer natur allein? vñ nach welcher? das sie gruntlich wüßten darauff zůantworten/ vnd solchs mit der schrifft zůberechnen/ vnnd zůbeweren.

Sonst schreibt Vadianus gemeinglich: Christus sey nur nach der menschlichen natur gestorben/ vnnd allhie/ daß er nur nach der Göttlichen natur hab wöllen sterben/ ja daß er nach der selbigen sey auffgeopffert/ drumb daß er gewölt hat aussem Esaia: da möcht denn ein spitzfindiger (wie sie/ die schůler des leermeisters Christi nennen) weiter fragen: Ob daas in Christo für vns sey auffgeöpffert das da gewölt hat? oder das da nicht gewölt hat/ Vnd was auffopffern heisse? Ob es nicht da sterben heisse? Oder der gleichen? Aber diß sey allein zum Exempel der teilung allhie gemeldet.

Proba des geteilten vernunfft glaubens beim geheymnus des Leidens Christi.

Wenn denn etliche über alles daas noch fürsetzlich bey jhrer jrrung wolten beharren/ oder sich mit subtilitet herauß wickeln/ vnnd vns des übel deutens wöllen beschuldigen/ so möcht man in probweise zur erforschung jres glaubens/ gleichsam in einer suña/ also mit jhnen handeln/ daß man sie am Erst freuntlich frage.

Ob sie auch glauben/ daß Christus nach der gantzen person hab gelitten? da werden sie on zweiffel/ Ja/ Totus Christus, sagen. Nu weiter.

Es ist der vernunfft ein abschew/ wenn sie hört/ daß Gott hat gelitten/ dē glauben aber ein trost vnd freude/ etc.

Ob sie auch glauben daß Gott in Christo hab gelitten? da werden sie abermals wol Ja sagen/ aber nicht VERB, wie ich achte/ sonder Tropicè, das ist figurlich/ permißiuè, vnnd nach dem namen allein per Communicationem Idiomatum, wie ein gůt gesell dem andern etwas zůschreibt oder gemein macht/ das doch im besitz vnd werck allein sein eigen ist.

Vigil. Rectè credimus & predicamus cum Apostolo Deum crucifixū & mortuum in humana natura.

Drumb so můß man sie jmmer weiter fragen/ wil man jhren vntüchtigen vernunfft glauben darbey recht prüffen vnd erkennen/ Nemlich: Ob sie glauben das der gantze Christus Gott vnd mensch in vngesonderten naturen warhafftig hab gelitten? Das ist: Ob sie jhren glauben auff beide vereinigte naturen auff das Verbum incarnatum/ ja mit auff den Testator des Newen Testaments selbs beim leiden Christi richten oder nicht? Da werden denn erst die gedancken der weisen offenbar daß sie eittel sein/ wie der Prophet vnd Paulus mit jhm/ anzeiget/ 1. Cor. 3.

Denn sagen sie Nein dartzů/ vnd das Christus allein nach der menschlichen natur warhafftig hab gelitten/ so folgt/ daß er auch allein nach der menschlichen natur vnnd nicht Gott vnd mensch warhafftig von Maria wär geboren. Denn was von Maria geboren ist/ das hat gelitten/ Ja es wurde folgen/ daß Gott in Christo nichts hette gelitten: denn wer nicht warhafftig leidet/ der leidet nichts/ schreibt Tertullianus Lib. 3. contra Marcion. vnd es wurde vns allein der mensch in Christo/ nicht das Verbum incarnatum noch der ewig Son Gottes im fleische/ geschweig ein creatur dafür sie den menschen Christum halten/ erlößt haben vnd selig machen.

Tertull. Nihil enim passus est, qui nō verè passus est.

Denn was nicht gelitten hat/ was nicht für vns ist gestorben vnd geboren/ das hat vns nicht erlöset/ Ja allein das fleisch sprich ich/ Allein vnser natur vnd nicht Christus die gantze person/ wird vns solcher gestalt erlöset vnnd versůnet haben/ welchs aber (wie gehört) wider die väter/ zůuorañ wider die h. schrifft vnd wider vnsern Christlichen glauben ist.

Ambr. de Fide Lib. 3. Decuit enim vt ille nos redimeret, qui creauit.

Lassen

A Lassen sie aber von gantzem hertzen zů / daß Gott in Christo warhafftig geboren vnd gelitten / vnd also die welt mit jhm selbs / wie Paulus sagt / hat versůnet / So wirt bald drauß folgen / daß jhr Respect oder ansehen / damit sie das leiden Christi / sein geburt vnd göttliche herrlicheit / ad alteram naturam tantum referiren, das ist / allein auff eine natur leiten / oder in der person abteilig darbey sůchen / gantz falsch sey / vnd daß jhr fürgeben / wenn sie die naturen separiren oder dermassen diuisim estimiren vnd sagen: Christus hab gelitten nach einer Natur vnd sey nach der andern vnleidlich bliben: Er hab gelitten nach dem er mensch / vnd sey vnleidlich bliben / nach deme er Gott ist / im grunde vnrecht vnd ein aufflösung Christi ist / So wol als es vnrecht ist / wenn sie sagen: Christus in der Glorien sey anzůbetten nach deme Er Gott ist / vnd sey Inadorabilis vnd nicht anzůbetten / nach dem er mensch ist.

Hilarius. Deus natus in homine.

Hiero. Col. 2. Deū nasci in homine mori, resurgere, &c.

Das nicht eine Natur one die ander leidet / deñ keine one die ander ist Christus nach der vereinigung.

Aussem geheymnus der geburt Christi / můß man das geheymnus des Leidens verstehen lernen / welchs beides sonderlich vnd wunderbarlich geweßt ist.

B *Cyrillus contra Nestorium, qui suo errore vult, ne Dei verbum credatur esse saluificans, proprium sanguinem pro nobis effundens, sed vt magis homo hoc implesse videatur.*

Kurtz / das solchs alles beim Christlichen glauben keinen bestand kan haben / der Christum die person auß zweien vereinigten naturen überal gantz behelt / vnd gantz vereeret / wie auch der geist des glaubens die hertzen vil anders / weder menschliche vernunfft von Christo leeret / vnd sie zů jhm in sein wares Erkanntnus / mit trost vnd freud seligklichen füret.

Die naturen auß der einigkeit nemmen / heißt Christū auflösen vnd zerteilen.

Man sagt recht Gott sey gecreutziget / spricht Augustinus / Nicht auß krafft der Gottheit / sonder auß des fleisches schwacheit (nemlich darein er sich hat begeben) vnd wie Ambrosius sagt: Er hat seine krafft eingezogen / verborgen / inne gehalten / ꝛc. als ob es nur menschlich mit jhm zůgange.

Wenn sie denn das Mysterium je noch nicht könden fassen / So möcht man es jhn (zů erhaltung der gantzheit Christi im leiden) noch klärer fürlegen / Nemlich also: Ob sie auch glauben / daß Christus der gantze eingeborne son Gottes / auch nach dem er Gott ist / warhafftig am Creutz sey gehangen? Glauben sie es / so laß sie bedencken / was da heisse am Creutz hangen? Ob es nicht spott / schmach / schand vnd leiden heisse?

C *Ioha. 3. Sic Deus dilexit mundum vt filium suum illum vnigenitum &c.*

Zum andern frage man: Ob sie auch nu ferner glauben / daß eben der selbige Christus so am Creutz gehangen / gantz / das ist Gott vnd mensch vereiniget am Creutz sey gestorben? wöllen sie denn nicht pertinaciter můtwillig jrren / vnnd nur bedencken / was sterben heisse? vnd was des todes ampt sey? dauon vor gesaget / So können sie im liecht der gnaden leicht verstehen / Daß Christus Gott vnd mensch / auch nach dem er Gott ist / das ist die person des sones Gottes / on alle abteilige respect am Creutz sey gehangen / vnnd warhafftig gestorben / das der tod Christi nicht allein seines menschens / sonder er Gott vnd mensch in der vereinigten person / welche am Creutz gehangen / gemein geweßt ist.

Ampt des Todes.

Da seind nit Incommunicabilia, wa vereinigung vnd natürliche einigkeit ist. *Secundum Cyrillum.*

D Das der ewige son Gottes / vom vatter gantz ins Leiden sey gegeben / wie er jhm auch ist gehorsam worden / vnd sich gantz willig für vnsere sünd hat auffgeopffert.

Wenn sie aber je der keins wölten glauben (wie sie denn sonst Gott beim leiden überall in Christo als ob er von seinem menschen gesondert wär außschliessen) So wurd Christus allein nach einer natur (das ich nicht sage / als ein purer mensch) am Creutz sein gehangen / wa wär deñ die ander natur bliben? wa wurde der Ewige son Gottes bleiben? Ja wie wurd die person im leiden gantz? vnd die vereinigten naturen der person vnzerteilig bleiben? wenn eine von der anderen abgesondert solt leiden / oder wie könd Paulus sagen? Der Herr der herrlicheit sey gecreutziget / wenns nicht warhafftig war wär.

Drumb so wil sichs beim glauben ja nicht schicken / daß wir die göttlichen geheymnus wider helle klare schrifft / also nach vnsers fleisches siñ wöllen reimen /

Nu bitten wir den H. Geist

vmb den rechten glaubē aller meist / Ist auch noch heut von nöten.

vnd mit der vernunfft vrteil außmessen: denn so wenig es sonst Gotte / nach seiner göttlichen natur eigenschafft abgesondert / zůstehet / am Creutz zůhangen / zůleiden vnd zůsterben / als wenig stehet es einem menschen nach seiner menschlichen natur eigenschafft zů / vns zů erlösen / mit Gotte zůuersünen vnnd zů seligen.

Aber dem sone Gottes Jesu Christo / der Gott vnnd mensch ein person auß zweien vereinigten naturen ist vnzerteilig / stehet solchs nach dem Rath vnnd willen Gottes seines Vattern beides zů / auch vnzerteilig / wie er es deñ beides hat beweiset / wie es auch durchs Euangelium beides wirt verkündiget / Drum̃ sol er in allem den Sieg / Lob / Triumph / eer vnd danck haben vnzerteilig.

Bekanntnus vnnd Rechenschafft vom Leiden Christi des Sones Gottes auß der schrifft.

Das sey vom Leiden Christi des eingebornen Sones Gottes gesagt / vnd wiewol ich mir nicht gedacht / allhie beim bekanntnus der glorien Christi so vil dauon zůschreiben / wie denn auch ein eigen bůch darzů wölt gehören / weil es aber die teilung mitbracht / vnd es ein so tröstlicher artickel vnsers glaubens ist / Zů deme / daß auch die Gloria / in welche Christus durch Creutz vnnd leiden eingegangen / dester ehe drauß mög erkannt werden / Ja es dienet zur Glorien Christi / daß sein Creutz vnnd leiden nicht geschmelert / daß sein marter nicht geringert / sonder als die einige hoffnung der gantzen welt herrlich gehandelt / vñ wie Cassianus sagt / gemehrt / großgemacht vnnd recht bedacht werd / Auff das man auch tröstlich seine vnaußsprechliche liebe dester ehe mit völliger dancksagung mög erkennen: So hab ich / zur vereerung seiner gantzheit / auch beim leiden vnd tode Christi / dem selbigen zůlobe / meinen verstand vnnd bekanntnus wöllen anzeigen / welchs in einer Sum̃a kurtzlich also ist: Das ich mit der allgemeinen Christlichen Kirchen festigklich halt vnd einfaltig glaube:

Ambr. Lib. 2. de Fide. Quanto maior est iniuria, tanto uberior debetur gratia, sed et in ipsis iniurijs agnosce diuinitatem.

Gott der Vatter hat auch seines eignen sones im leidē nicht verschonet / etc. Ro. 8.

I

Hilarius. 10. Ecclesiæ fides scit in Christo dispēsationē, sed nescit diuisionem.

Daß der ware eingeborne son Gottes / Jesus Christus / sich für mich armen sünder / gantz one teilung seiner naturen / in marter vnnd leiden hat begeben / vnd für meine / auch aller menschen / sünde am Creutz gantz willig sey gestorben vnd auffgeopffert / Rom. 4. 1. Cor. 5. 15. Gal. 1. Esa. 53. Ad Hebræos per totum.

II

Daß Gott der himlische Vatter seines eignen sones nicht hat verschonet / sonder jhn (on alle Respect oder fürbehaltung) für vns alle hat dahin gegeben / Rom. 8.

III

Item daß der Herr der herrlicheit (nicht Christus abteilig nach einer natur allein / sonder die gantz person so Gott vnd mensch ist) sey gecreutziget / 1. Cor. 2.

Cyrillus. Non enim homo communis erat seorsim & particulariter intelligendus citra ex Deo patre verbum, qui propter nos preciosam sustinuit crucem, & gustauit mortem, sed ipse gloriæ Dominus carne passus est, sicut scriptum est.

IIII

Vnnd wie der Herr Jesus selbs sagt: Daß Gott die welt also hat geliebet / daß er seinen son / den eingebornen / gab / Auff daß alle die in jn glauben nit verloren werden / sonder das ewige leben haben / Johan. 3. Deñ er ist die versünung für vnsere sünde / Nicht allein aber für die vnsere / sonder auch für der gantzen welt / 1. Johan. 2.

Christus ist im leiden die genůgthůunge für die sünd der welt darfür er leidet.

Augustinus de Agone Christiano. Ergo filius Dei (æternitas Dei) hominem assumpsit, & in illo humana perpessus est. Hæc medicina hominum tanta est, quanta non potest cogitari.

V

Drumb so glaub ich mit dem heiligen Petro / daß Christus im fleische hab gelitten / 1. Pet. 4. nicht allein das fleische vom worte abgesondert / sonder Christus im fleisch / Verbum incarnatum, das ist Christus gantz / hat einmal für die sünde gelitten / der gerecht für die vngerechtē / auff daß er vns einen zůtrit zů Gott bereitete /

Man sol auff den willē gottes beim leidē

A bereitete/so er wär getödtet im fleische/Aber lebendig gemacht im geiste/welcher ist zur Rechten Gottes in den himmel gefaren/vnd seind jhm vnderthon die Engel vnd die gewaltigen vnd die kräfften/1.Pet.3.

Christi schen/ vñ wie es vor Gotte damit gestanden.

Wer kan aber da an Christo etwas teilen/oder sondere respect machen: da beide der todt vnd sieg des todes/das Leiden vnd sein folgende Herrlicheit (welchs die herrlicheit des einigen eingebornē Gottes ist) von Petro gantz einfaltiglich bekant vnd Christo nach der gantzen person wirt zůgeeignet.

VI.

Ich glaube auch mit dem H. Paulo/daß der so in der form Gottes/vnnd von natur Gotte gleich war (das ist/das Wort λόγος, der Ewige Son Gottes/Gott) sich selbs hat entläret (Exinaniret) knechts form an sich nemend/ꝛc. sich selbst hat ernidriget/ist gehorsam worden bis zum tode/vñ zum tode des Creützes/Darumb hat jhn auch Gott überauß hoch erhöhet/vnd hat jhm einen Namen gegeben/der über alle Namen ist/daß in dem Namen Jesu sich bügen sollen alle knie/ꝛc. vnd alle zungen bekennen sollen/Daß Jesus Christus der Herr sey zur Glorien (oder in der Glorien) Gottes des Vattern.

B

Sacramento assumptæ humilitatis (secundum Hilarium) consequitur Exaltatio, glorificatio, & nominis donatio.

Fol. 25.

Hilarius Lib. 9. Si enim natiuitas hominis naturam nouam intulit, & humilitas formam demutauit sub assumptione seruili, nunc donatio nominis formæ reddidit æqualitatem.

Da haben wir abermal ein hell zeügnus des leidens vnd der folgenden herrlicheit/des gantzen sones Gottes Jesu Christi onzerteilig/was darff man denn nach weiter schrifft fragen: daß man glaube/daß Christus nu gantz auch nach seinem menschen in göttlicher Gloria/wesen vnnd Namen/so wol als er allhie gantz im leiden vnnd in der Ignominia gewest ist/so doch die gantze schrifft auff solch geheymnus vnzerteilig weiset/vnd vns zum trost entlich daruon zeüget.

Hilarius Lib. 9. Pater non se exinanierat de forma gloriæ suæ, sed filius, quem rursus glorificaturus apud se pater erat, quia gloriæ suæ unitatem per obedientiam dispensationis excesserat.

Das ist/Gott der Vatter hat sich nicht Exinanirt oder ernidriget von der form seiner glorien/sonder der Son/welchen widerumb der Vatter bey jhm selbst solte verklären/Dieweil er durch den gehorsam der dispensation auß der einigkeit seiner glorien war geschritten.

C

VII.

Denn also haben die Propheten vnd Moses gesagt: spricht Paulus/daß Christus (der verheißne Messias die person so Gott vnd mensch ist) solte leiden/vnd der erste sein auß der aufferstehung von den todten/vnnd verkündigen ein liecht dem volcke vnd den Heiden/Actor.26.

VIII.

Greg. Nazian. Vita mortem gustat.

Daß er von Gottes gnaden für alle sollt den todt schmäcken/vnnd durchs leiden des todes nu mit herligkeit vnnd eeren ist gekrönet worden/Psalm.8. Hebr.2.

IX.

Der solt über den tod sigen vnd triumphiren/der jn geschmäckt vnd versücht hat.

Welcher/da er wol het mögen freüd haben/erdulde er das Creütz/vñ achtet der schande nicht/vnnd ist gesessen zur Rechten auff dem Throne Gottes/Hebr.12. Er ist der glantz seiner herrlicheit/vnnd das ebenbild seines wesens/vnd tregt alle ding im Worte seiner krafft/vnd hat gemacht die reinigung vnser sünde durch sich selbst/vnnd sich gesetzt zů der rechten der Maiestet in der höhe/Hebr.1.

D

X.

Es můß etwz mehr weder allein wz mēschlich ist/da bedacht werdē.

Also glaube ich nu mit Paulo/vnd daß wir Gotte/da wir noch feinde waren (O liebe über alle liebe/die nimmer gnůg mag bedanckt werden) durch den tod seines Sons seind versünet/vnd in seinem blůt seind gerecht worden/Ro.5.

XI.

Welches er auch Gottes blůt nennet/da er spricht: Daß jhm Gott durch sein eigen blůt die Kirch hab erworben/Acto.20.

XII.

Damit er auch alle ding im himmel vnd auff erden an seinem Creütze hat versünet vnd befridet durch sich selbst/Col.1.

XIII.

Die form Gottes in ď form des knechts.

Denn Gott war in Christo (das ist im menschen/im fleische/im leib/ꝛc. vereiniget) vnd versünete die welt mit jhm selbst/2.Cor.5. Er hat vns versünet in dem leibe seines fleisches durch den todt/auff das er vns darstellete heilig vnnd vnsträflich vnd ohn tadel für jhm selbst/Coloss.1.

Der sich selbs für vnsere sünde gegebē hat Gal.1.

XIIII.

Also glaube ich nu auch mit Johanne/einfeltig/daß das Blůt Jesu

Nota.
Non caducis rebus, &c. sed pretioso sanguine, &c.

Christi des Sones Gottes vns rein mache (nit ein Creaturlich noch einer Creaturen blůt / sonder das eigne blůt des Sones Gottes des vnuermackelten vnschuldigen lam̃es / 1. Pet. 1.) Das blůt des Newen ewigen Testaments / vns heilige vnd rein mache von aller sünde / 1. Johan. 1. Hebr. 13.

Athanas. de Incarnati. verbi. Si maledictum quod erat contra nos, portare ipse venerat, quomodo maledictum ipse factum esset, nisi mortem illam quæ pro maledicto erat, excepisset? ea uerò crux est, &c. Gal. 3.

XV
Athanasius.
Non legatus, nõ angelus, sed ipse Dominus saluauit nos.

In Summa / so halt vnnd glaube ich festigklich daß zů gleicher weise / wie der gantze Sone Gottes Jesus Christus / das ampt vnnd werck vnser erlösung auff sich hatt genom̃en: Also hat er für vnsere sünd in vngesonderten naturen gantz gelitten / daß die stürm / krafft vnnd wůten des todes / auff seine gantze person kom̃en / wie er sie auch schmertzlich hat gefület vnd empfunden / dauon die Psalmen herzlich zeugknus geben.

XVI
Auß dem Dauid wirt bald in Typo funden / wie es vm̃s leiden Christi in der warheit hab gestanden.
Paulus.
Cupio dissolui & esse cũ Christo.

Vnd das Christus durch den tod an seiner wunderbarlichen gantzheit vñ beder naturen gantzen einigkeit / vns zů gůte ist gesondert / sein person getrennet / vñ vom tode beherrschet worden: Aber er hat nicht im tod können bleiben / noch das verwesen seines leibes sehen mögen / sonder ist bald wider ergentzet / vnd von den todten außgefüret / da er durch sein aufferstehung in ein Newes ewiges leben / über den tod vnd sein reich hat gesieget vnd Triumphieret / Auff daß hinfür allen gleubigen der tod vnschedlich sein solte: deñ er soll sie nur auff lösen / vnd zur ewigkeit auß disem vergengklichen leben / zum Herren Christo abfordern.

XVII
Hebr. 4. 12. 13.
Athanas.
Christi resurrectione destructio mortis apparebat.

Welcher der Erstgeborne von den todtẽ / der trewe Hohepriester / der grosse Hirt der schaff / vnd ein Fürst der Könige auff erden ist / der vns geliebet hat vnd gewäschen von den sünden in seinem Blůte / vnd hat vns zů Königen vnd Priestern gemacht Gotte vnd seinem Vatter / Apoc. 1.

a Vnd er ist drumb für alle gestorben / spricht Paulus / auff daß die so da leben nicht jn selbst leben sollen / sonder deme der für sie gestorben vnd aufferstanden ist / 2. Cor. 5.

a XVIII

XIX

Denn darzů ist Christus auch gestorben vnd aufferstanden vnd wider lebendig worden / auff daß er über todte vnd lebendige der Herr sey / Rom. 14.

Also haben wir zeügknus der h. schrifft / das Christus nicht leidet nach den naturen in der person abteilig / sonder nach der person der zweier vereinigten naturen gantz vnd vngeteilet / Darnach sein leiden / tod vnd marter sollen verstanden vnd gericht werden.

Der wölle auch nach dem grossen Reichthumb seiner gnaden vnd liebe / gegen vns dürfftigen armen sündern alle wolthat seines leidens / Creutz vnd bittern todes / bey vns seligklich anlegen / Auff das wir sie mit jrer stercke / im absterben vnserer sünden / an der abtilckung des alten menschens / vnnd Creutzigung der lüst des fleisches / an sinn / leben / vnd hertz eigen fülen vnd Empfinden / damit wir bald durch seine krafft der aufferstehunge gesterckt vnnd ernewert / hinfür in einem newen Gottseligen leben wandeln / vnnd dahin eilen / da Christus regieret / ein König über alle König / vnd ein Herr über alle Herren vnd Potentaten / Apoc. 19. Dem selbigen sey Gloria / Eer vnd gewalt von Ewigkeit zů Ewigkeit / Amen.

Beschluß des Concilij Ephesini vom Leiden vnd der Glorien Christi.

Aber von disem allem hat das Concilium Ephesinum / das drit haupt Concilium / deß ich auch vorgedacht habe / durch zwölff Artickel meines verstands wol vnd Christlich geschlossen / vnd ist diß die Summa:

Wer

A Wer nicht bekennet beide substantzen Wort vnnd Fleisch/nach deme das Wort ist fleisch worden/einen einigen Christum Gott vnd Menschen/in der geburt/Leiden vnd sterben/So wol als in der Glorien vnd Götlicher würcklicheit vnzerteilig/der sey Anathema, das ist verbannet.

Daselbst mag mans weiter süchen/da außdrücklich dise zwen Artickel stehen im Latein:

Si quis non confitetur carnem Domini viuificatricem esse & propriam ipsius verbi Dei patris, &c. Anathema sit.

Item: Siquis non confitetur Dei verbum passum in carne, & crucifixum in carne, & mortem in carne gustasse, factumq́; primogenitum ex mortuis, secundum quod vita est viuificator vt Deus, Anathema sit.

Sic Tertull. de Coro. Mil. Sic Ireneus, Caro & sanguis faciunt nobis vitam. Sic Hilarius & ferè omnes.

Der forderste ist dort der Eilffte vnd lautet also:

Wer nicht bekennet/das Fleisch des Herren ein lebendigmachends vnd eigen Fleisch des worts Gottes des Vattern/etc. der sey Anathema.

B Wer nicht bekennet/daß das wort Gottes (das ist der ewige Son Gottes Christus) im Fleische hab gelitten vnd gecreütziget sey im fleische/vnd den tod im fleische geschmäckt habe/vnnd der erstgeborne auß den todten sey worden/nach dem er das leben ist vnd der lebendigmacher als Gott/der sey Anathema, das ist/verbannet.

Cyrillus. Aliud est in carne dicere passum, & aliud simpliciter passum dicere natura diuinitatis.

Irene. Lib. 5. Iesu verbum Dei incarnatum, suspēsum est super lignum.

Volgt vom Eutyches/was D. Luther dauon hat geschriben.

SJntemal ich mich nu der Nestorianischen teilung/so wol/als der Eutychischen jrrung beim Erkanntnus Christi mit gütem grund vnd gnügsam/als ich hoffe/entschüttet/auch die gantzheit Christi (der einigen person so C Gott vnd Mensch ist) beide in seiner Exinanition vnd in der Glorien/züerhalten mehr zeügnus fürbracht habe/so wil ich gleich wol wie vormals verheissen/nu ferner melden/Was Luther im Büche von Concilien/vom Eutyches hat geschriben/weil mir sonst seine meinung vnbekannt ist/Allein das man sagt: Er hab nur eine Natur an Christo gehalten/vnd seine menscheit verleugnet/Deßhalben denn das Concilium Chalcedonense/von den zweien naturen in Christo/wider in hat geschlossen/vnd wil mich auch der vermengung oder verleugnung halben der menschlichen natur/an Christo noch weiter verantworten/daß man ob Gott will mit grund der warheit keinen Eutyches auß mir soll machen.

Aber Luther schreibt: Daß es nicht sein meinung gewesst sey/Christum für keinen menschen vnd allein für ein Götliche person vnd natur zühalten/sonder er hab gehalten/Das Christus waren Gott vnd mensch ist/Aber die Idioma D ta oder eigenschafften der Gottheit/hab er nit wöllen seiner menscheit geben/So doch alle Propheten/alle schrifft/die Christo oder Messia geben ein ewiges Reich/Erlösung von sünden/Tod/hell/etc. wider Eutychen sein.

Daß aber diß Eutyches meinung gewesst/bedenckt Luther auß den worten Leonis papst, da er schreibt: Daß Eutyches vnd Nestorij kätzerey wider einander oder widersinnisch vnnd vmbgekert sein/Nestor hab über Christum für rechten Gott vnd menschen bekannt/wie Tripartita sagt/aber die Idiomata der menschlichen natur/hab er nicht Gott wöllen zümessen in Christo einiger person.

Folio 5. Im Büchle von Concilien.

Darumb müsse Eutyches kätzerey widersinnisch also gethon sein/Daß er Christum auch für Gott vnd menschen halte/Aber die Idiomata Götlicher natur nicht wöll geben dem menschen/diß schreibt D. Luther.

Auß welchem leicht wär züschliessen/das alle die Eutychianer hiessen/vnd

mit Eutyches jrrthum behafft wären / welche dem Menschen Christo / dem Manne Jesu Nazareno / seinem Leibe / Fleisch vnd Blůte in der Glorien / das ewige Reich Gottes / die macht sünde zůuergeben / den H. Geist zůgeben / vom tode zůfreien / die Helle zůstürmen / vnd andere Göttliche eigenschafft abstricken / welche (sprich ich) alles was Göttlicher Maiestet zůstendig / nicht auch dem erhöheten fleisch in Christo der einigen person / so wol als dem worte Verè gemein vnnd eigen wöllen sein lassen / solchs thůn aber Antilogi / die widersprecher der Göttlichen Glorien der Menscheit Christi. A

Also sagt Luther: Daß gleich wie Nestor alle Idiomata oder eigenschafft menschlicher Natur von Gott in Christo geleugnet / Als sterben / Creütz / leidẽ / vnd alles was sich mit der Gottheit nit reimet (welchs er auch die person Christi heißt zertrennet) also habe Eutyches alle eigenschafft Göttlicher Natur vom menschen oder Fleisch in Christo geleugnet.

Daß aber der mensch / der Samen Abrahe / der Mann Jesus Nazarenus (welchs ich vmb der menschlichen Natur vnd vmbs Fleisch willen in Christo also deütlich můß anzeigen) inn vnd mit Gott / alle Göttliche werck / so wol als Gott das wort vermöge / vnd diser mensch vns zum Heiland von Gott sey fürgestellet / Erkläret Luther weiter daselbst / da er spricht: B

In Summa sagt D. Luther: alle Propheten / alle schrifft / so Christo oder Messia geben ein ewiges reich / Erlösung von sünden / tod / helle / seind alle wider Eutychen / denn sie sagen alle: Der Same des Weibs / solle der schlangen den kopff zertretten / Gen. 3. das ist / sünd / tod / teüffel / hell überwinden / welchs seind Göttlicher Natur Idiomata, vnd nicht des weibs samens / vnnd alle welt / solt durch den Samen Abrahe gesegnet werdẽ / Gen. 22. Das ist die sünde / tod / helle / den flůch Gottes weg genommen werden / das seind auch Idiomata nicht Abrahams samen / sonder Göttlicher Natur.

Vnd darnach die herlichen gewaltigen Prophecien David / Esaie / Hieremie / vnd aller Prophecien / die von Davids samen sagen: Er solle Ewige gerechtigkeit anrichten / das ist / Tod / sünd / helle wegthůn / welchs seind eitel Idiomata Göttlicher Maiestet vñ natur / werden aber doch dem Sone David Christo / dem Son der Junckfrawen Marie zůgeeignet in der gantzen schrifft / sagt Luther. C

Vnd kurtz darfür: Daß das Concilium zů Chalcedon das vierdt haupt Concilium keinen Newen Artickel des glaubens in deme gestifft hat (Nemlich von der Göttlichen Herrlichkeit des menschens Jesu Christi / des Messia vnsers Herren) denn solcher Artickel sey gar vil reichlicher vnd gewaltiger in der schrifft gegründet / Johan. 5. Der Vatter hat dem Sone macht gegeben / Gericht zů halten / darum daß er des menschen Son ist / Hie hett Christus (spricht Luther) nach Eutyches meinung müssen sagen: Darumb daß er Gottes Son ist / dem gericht halten / Ist ein Idioma Göttlicher Natur / vñ nicht menschlicher natur / Christus aber gibts seiner Natur / Nemlich des Menschen Son / das ist der Junckfrawen Marie Son. D

Allhie tichten Antilogi / Alleosin, sagen das eine natur für die ander werde genommen.

Ist nu deme also / wie gehört / so lasse ich alle frome Christen vrteiln / Ob das Concilium nit auch wir für mich vnd wider die Antilogos hett geschlossen / inn deme so ich schreib vnd glaube: Daß Christus Jesus auch noch heüt ein person von zweien volkommnen naturen ist / vnnd daß auch dem menschen in Christo / nach dem in Gott erhöhet / zů seiner Rechten gesetzt vnd gewalt aller dinger gegeben / etc. Alle Göttliche Idiomata vnd eigenschafft billich sollen folgen / Ja daß ich den Menschen Christum / den Mann Jesum Nazarenum der von den Juden gecreütziget / vnd am Creütz gestorben ist / mit der Catholica ecclesia für meinen Erlöser vñ seligmacher / vnd in one entzogener menschlicher natur auch für den Richter aller menschen / für meinen Herren vnnd Gott billich solle halten / Was heißt auch alle Göttliche Idiomata vnnd eigenschafft haben / anders weder Gott sein?

Im sey

A Im sey aber mit dem Concilio / auch mit D. Luth. meinung deßhalben wie im wölle / so ligt doch die angezogne schrifft vom Samen Abrahe / vom Samē des weibs / vnd vom Sone des menschens hell für augen / vnd bezeüget alles / was ich im Artickel von der Herrlicheit Christi vnd seines Fleisches vnd Blůts vermögen / Göttlicher krafft vnd macht / hab geschriben / Der wir billich sollen glauben / vnd den Herren Jesum glorificieren / Auff das wir durch in widerum̄ glorificiert / reich vnd selig werden / Amen.

Das die person Christi im bekanntnus der Herrlicheit seines Fleisches / nicht zerteilet / So wenig seine naturen jrer gleicheit halben in der Glorien vermenget werden.

B Dieweil denn auch die Antilogi jmmerzů wehnen / weñ man von der Herrlicheit des Fleisches Christi redet / vnd seiner menschlichen natur Göttliche eigenschafft zůschreibt /

I Man wölle entzweder die person Christi teilen /
II Oder seiner Göttlichen natur etwas benemen /
III Oder die naturen in jm vermengen /
IIII Oder aber die Menscheit Christi in der Glorien gar außtilcken / so můß ichs allhie auch abeleinen / vnd sage drauff:

Das sie solchs so wenig dörffen besorgen / als wenig Gott dem allmechtigē etwas möge abgehen / wenn er auch vnser fleisch seines Geists vnd Göttlicher Natur teilhafftig macht / Freilich vnmeßlich weniger gehet jm abe / wenn er seinem eigenen Fleische vnd Blůte / seine Gottheit vnnd himlische Klarheit gibt / C daß er seinen Leib damit in aller fülle zieret vnd begabet.

Effundam spiritum meum super omnem carnem, Act. 2.
2. Petr. 1.

So wenig darff man auch der teilung oder vermengung noch einigerley abtilckung an Christo seiner eingenomener Glorien halben besorgen / Als wenig der einige Gott vmb der dreyfaltigkeit willen der personen wirt zerteilet / oder auch so wenig als die drey personen / vmb der einigkeit willen des Göttlichen wesens / vermengt oder abgetilckt werden / Ob sichs gleich für menschlicher vernunfft vrteil also mög lassen ansehen / im grund ists aber nicht / wie es der ware glaube wol kan richten / etc.

Wenn sie nu solche Exempel / sampt deme / was im ersten teil von der gleicheit der naturen Christi in der einigkeit des wesens Gottes aussem Hilario citieret worden / recht wölten bedencken / so wär jnen schon auff alle vier stuck geantwort: Weils aber der fürnemsten punct einer ist / bey welchem sie auch gern den Eutyches über vns wolten einfüren / so sol es gleichwol etwas weiter jetz / D auch hernach mehr erkläret werden.

Denn für das Erst / kan das Fleisch vnd Blůt Christi / Ob man gleich mit der schrifft dauon in personlicher einigkeit / bsonders redet / vñ seine Herrlicheit vnd krafft preiset keines weges vom worte / von der Göttlichen Natur / abgeteilet werden / Drumb das es damit vnzertrennlich zur Ewigkeit vereiniget / vnd in der Glorien / nu gantz vollkomlich ist verleibet / Sonst wenn man jm etwas abteilig zůschribe / blib es nicht ein fleisch vnd blůt Gottes / der Leib Christi wäre nicht ein leib der Klarheit Gottes / der Mensch Christus sesse nicht zur rechten der Maiestet Gottes.

Acto. 20.
Phil. 3.
1. Pet. 3.
Da mögē sich die Creaturisten vrsehen.

Dieweil wir aber solchs alles mit der H. schrifft glauben / die also dauon zeügt / so ligt vnser verantwortung hell am tage / Das wir dem Fleisch vnnd Blůt Christi / wenn wir seine Göttliche krafft vnd macht rhümen / kein werck Seorsim, als wäre es von Gott abgesondert (wie vns Vadianus vnrecht hatt verstanden) können zůschreiben.

Ja wir

Ja wir halten vil mehr / daß auch nun in Christo Glorioso, kein blůtstropff also zůreden / one Gott vnd seine klarheit / one krafft vñ Göttliche würcklicheit weder angesehen / noch recht bedacht mag werden / welchs allen denen / so die glorien Gottes kennen / darinnen Christus mit seinem Fleische / Leib vñ Blůte heüt regieret vnnd presidiert / nicht schwer ist zůglauben / wie sie auch solchs im glauben mit grossem nutz empfinden vnd geniessen. A

Drumb so kan da kein Dimidiatus, kein halber Christus sein / wa der Son Gottes / Gott vnd mensch / nicht allein das fleisch / auch nicht allein das wort / sonder Verbum incarnatum, der ganze Christus also mit personlicher ganzheit / vnd auch nu in der Glorien / in einigkeit / des einigen wesens Gottes / durch den glauben vnzerteilig wirt erkannt vnd bewaret: Die mögen sich aber für einem Dimidiato Christo fürsehen / welche zwei vngleiche wesen / ein Creaturlichs / vnd ein Göttlichs wesen / vnd zwen vngleiche willen / einen fleischlichen vnd geistlichen willen / auch noch heüt nach ablegung der schwacheit des fleisches / in dem einigen Sone Gottes Christo in der glorien / nu einfüren / welche die eine Natur hoch hinauff in Gott / Die ander tieff herunder außwendig Gott stellen / vnd nicht beide naturen an jm in einerley eigenschafft / wesen / willen / vnd glorien Gottes / mit des glaubens augen ansehen / sonder halb auß / halb inn / wie man sagt (Intuitu mentis) von jm dencken oder dichten. B

Was da heisse einen Dimidiatum Christũ haben.

Daher gehöret denn der spruch Tertul. *Periculum enim Deo, status sui nullum est.* II.

Für das ander / geben wir auch dem menschen Christo seinem Leib / Blůt vnd Fleisch nicht dermassen Göttliche eigenschafft / Gottes krafft / leben / werck vñ wesen / als ob der natur des worts / etwas damit werd benomen / Oder das Gott drum des ensetzt wurd / sonder es beschicht in der Gottheit vñ auß Gott / im wort vnd mit dem wort / welchs sich damit person lich hat vereiniget / vñ das fleisch in alle seine Herrlicheit hat auffgenomen / damit gezieret vnd begabet. Solchs möchte denn ein rechte Cõmunicatio Idiomatum heissen / Sed naturalis, vera, propria, warhafftig vnd natürlich / durch welch fleisch / Gott auch mit allem andern fleische handelt / Nach dem * Jesus nu verkläret / vnd der Herre vnd Christ ist worden / so wol als der mensch / in welchem die ganze fülle der Gottheit wonet / widerumb alles in vnd auß Gott handelt was vns zur seligkeit von nöten / daher denn die * Mediation Christi will gehören. C

* Iohan. 7. Act. 2.

Cassi. Lib. 6. *Totum quod actum est, profectum fuit hominis, non defectio maiestatis.*

Vera & naturalis cõmunicatio Idiomatum, contra Sophisticam.

Durch den andern Adã wirt d' erste widerbracht / erlößt vnd geseliget. Rom. 5.

* Mittelung Christi des menschens.

a Das es aber Vadianum vnd die Antilogos vnmüglich will beduncken das im Gott das wort / sein angenomen fleisch durch die verklärung Primogenitur auß den todten / oder widergeburt / im wesen / krafft vnd Eeren / vereiniget vñ gleich hab gemacht / können wir nicht darfür / die b schrifft ligt für augen / welche von solchem geheymnus offenbarlich zeuget / vnd dem Leibe / Fleisch vnnd Blůt Christi / alle Göttliche eer vnd ampt gibt / der wir (wöll wir anders Christen sein) billich sollen glauben.

a Folio 128. Psal. 2. Act. 13. *Filius meus es tu, Ego hodie genui te.*

b Hiere. 23. Iohan. 20. Act. 2. Phil. 2. Ephe. 1. Hebr. 1. Apocal. per totum.

Sagt aber nicht der Engel Gabriel: da er der h. Junckfrawẽ den anfang dises Göttlichen handels hat verkündiget: Daß bey Gott kein ding vnmüglich sey / so wol als wir in einen Allmechtigen Gott glauben / vnd wie zůuor aussem Tertulliano gehöret: Gotte ist nichts vnmüglich / denn das er nicht will / Alles was er will / ist jm müglich / vnd was er will / das thůt er / wie der Prophet Dauid sagt. c D

c Psalm. *Omnia quecũq; voluit fecit.*

Tertull. de Resurrect. Carn. *Malè Deum norunt, qui non putant illum posse, quod non putant.*

Nu ists aber sein wolgefälliger gnediger Rath vñ will / daß jm der mensch soll gleich vnd ehnlich sein / Drumb er auch ist mensch worden / welchs Gott anfencklich in Propheten manigfältig hat verheissen / wie auch solchs am menschẽ Christo / als an dem haupt vñ Herzogen aller kinder Gottes / da er jn zů seiner Rechten gesetzt / vnd im einen Namen über alle Namen gegeben vns zum trost vnd hoffnung der ewigen seligkeit / reichlich ist erfüllet.

Von der hoffnung vnser seligkeit.

Drumb so acht ichs nicht allein für müglich / das Gott der Allmechtige jm seinen

Vad. fol. 128.

A seinen menschen durch die Glorification in krafft / macht vnd Eeren vereinigen vnd gleich kan machen / Sonder ich glaub auch daß es warhafftig geschehen / vnd daß es der fürnembsten punct einer vnsers Christlichen glaubens / ja vnser einiger trost vnd hoffnung sey / welche wir vom Ewigen leben sollen haben / Nemlich daß wir auch in Christo vnd vmb seinet willen solchs seligklich werden geniessen / Vnd wie Johannes sagt: Gott gleich sein werden / 1. Johan. 3. (so ferr wir anders recht glauben) wenn wir jn sehen werden wie er ist / wenn wir Gotte von angesicht zů angesicht sehen werden / wenn Gott alles sein wirt in allen / 1. Corinth. 15.

Sed Gaspari possibile est ex natura facta & edita Deū fieri, vt quod verbum est in gloria, conditione, virtute, potestate, hoc ipsū & homo uerus in gloria existat.

1. Johan. 3. Charissimi, Nunc filij Dei sumus, & nondum apparuit id quod sumus. Scimus autem, quòd si apparuerit, similes ei erimus, quoniam videbimus eum sicuti est.

Gott ist das ewige Leben. 1. Cor. 15.

Vide Aug. Epistola 112. De visione Dei.

Sonst wolt ich nur gern hören / wie sie solche vnd vil andere offenbarliche schrifften deüten / die von der hoffnung vnsers berůffs vnd ewigen lebens zeugen / sonderlich wie sie jetz gemelten spruch Johannis / vnd was da heisse Gott B sehen wie er Ist Ist / verstehen wöllen / welchen doch die Vätter dermassen (wie er lautet) on alle frembde glosa außlegen / wiewol es vnserthalben alles gleich wol auch mit gůtem vrteil / vnd nach dem maaß der gaben vnd teilhafftigkeit des einigen wesens Gottes in Christo / sol gericht vnd verstanden werden / daß Gott überal Gott der Herre bleibe / vnd Christus in allem den vortrit behalte Ewig gelobet.

Vide Ambros. super Lucam Cap. 13. item August. de Visione Dei, Epistola 198.

Aber Antilogia Vadiani will solchs alles nicht allein noch nicht glauben / sonder schreibt dermassen dauon / als ob es Gott ein vneer sey / vnnd das jm an seiner Maiestetischen Herrlicheit damit vil abbrochen werde / wenn man jn so ringe vnd verächtlich schetzt / daß der mensch Jesus Christus (vnser Herre) in sein wesen komen / vnd der Son Gott seinem Vatter in der Glorien ganz gleich sey worden. Darbey Antilogi billich sollen ein pausa halten / vnd sich recht im glauben vmbsehen / auch inn Gottes forcht wol fürsehen / auff das sie Christum C vnd das Ewige leben damit nicht verlieren / wenn sie auff deme vorsetzlich wolten beharren / Jch hoff aber Gott der Vatter sol jnen seinē Son / den ganzen / vnd die vnaußsprechliche liebe / so er zum menschen gehabt / besser zůerkennen geben / wenn sie es anders von hertzen begeren / Sonst möcht ich jnen wol den vor allegierten spruch Tertulliani fürhalten / da er sagt: Was Gott vneerlich ist (Nemlich wie die Philosophi dort manigfaltiger weise dauō disputierten) das ist mir nuzlich.

Folio 80. Ireneus, Lib. 3. Contra. Consimilem faciens hominē in uisibili patri per visibile verbum.

Vnd Lib. 2. Contra Marcionem / Das alles was bey Marcion vnd andern jrrigen dort Gott schmälich ward geacht / ein geheymnus der menschlichen seligkeit sey / Vnnd darnach: Gott ist drumb klein klein erfunden / Auff das der mensch Groß Groß wurde / Vt (Christus Deus sua exinanitione) tantum homini conferat, quantum Deo detrahit. Wenn du denn nicht einen solchen Gott wölest haben / spricht Tertullianus: so weiß ich nicht / Ob du aussem glauben / das ist / D von hertzen glaubest / daß Gott sey gecreuziget / welchs freilich vil nidertrechtiger vnnd verächtlicher ist / Nemlich / das sich Gott so tieff tieff soll ernidrigen vnd in tod begeben / weder das er den menschen / mit deme er sich hat vereiniget / in seine Gloria erhöhen / vnd in seines wesens Herrlicheit soll einfüren.

Totum Dei mei penes vos dedecus, sacramētum est humanæ salutis. Tertull.

Deus pusillus inuentus est, ut homo maximus fieret.

Ex fide credere Dei crucifixū. Tertull.

Ex æquo Deus agebat cum homine, vt homo ex æquo agere cum Deo posset. 111

Ableinung der Calumnien vom Eutyches beim Bekanntnus der Glorien des Fleisches Christi.

SO folget auch nu für das dritt / die Ableinung der Calumnien vom Eutyches / Daß keine vermengung da mag statt haben / wa beide zůsamme gefügte naturen vnderscheidlich ganz bleiben / wa sie auch genzlich an Christo bekannt vnd vereeret werden / wie man denn wol weißt was vermengen heißt /

da nemlich auß zweien oder mehren ein drits vnnd besonders wirt / das weder daas noch jenes / sonder ein eigen ding worden ist / wie Tertullianus vom Electro (kunterfeth) ein Exempel gibt / da auß Gold vnnd Silber vermischt / ein besonder Metall wirt.

Tertull. Contra Praxeam.

Auß wasser vnnd honig wirt medt.

Christus aber ist nicht ein gedrits / weder in der Menschwerdung Gottes / noch in der Gottwerdung seines menschens / worden / sonder er bleibt in vnuermischten naturen an beiden orten Gott Mensch / ein Person / ein Christus / Er bleibt nach seiner mēschwerdung volkomlich Gott das wort / so wol als er nach seiner verklärung oder Gottwerdung ein volkomner mensch von leib vnd seel / blůt vnd fleisch bleibt: Aber ein mensch in Gott / in der einigkeit des wesens Gottes / in einem gantz Newen Himlischen wesen / im wesen der vnuerrucklicheit mit Gott in einerley Glorien / macht / krafft vnd klarheit / vereiniget. Welchs wesen vnd klarheit / kein gemeng an jm kan machen / sonder es wirt die einigkeit / seiner beider naturen in der Glorien damit nur herrlicher bewaret / vnd Christus / als ein gantzer vollkomner Son Gottes seines Vattern / dadurch erkläret vnnd beweret.

Vom stande Christi in der Glorien.

IIII

Für das Vierdte / ist sich noch vil weniger jrgent einer verwandlung / das ist außleschung oder abtilckung der menschlichen natur an Christo zůbesorgen (so wenig als der Göttlichen natur / da der Euangelist spricht: Das wort ist fleisch worden) wenn sein Mensch in der Glorien nach seiner Gottwerdung also wirt gepreiset.

Tertull. de Carne Christi: Conuerti in aliud finis est pristini.

Denn daas heissen wir hie verwandlet / wenn ein ding ins ander auffhörlich wirt verkeeret / oder dadurch verzeret / verschluckt / absorbiert: Also / das es nach seiner natur abgetilckt / vnnd nicht mer da ist / Als wenn die speiß in Blůt vnd fleisch wirt verwandelt / oder dergleichen: Nu ist aber die menscheit Christi durch die verklärung nicht in die Gottheit verwandelt / es ist der mensch in Christo nicht also verwandelt / das er durch sein Gottwerdung abgetilcket vnd nimmer sey: ja so wenig Gott in der menschwerdung Gott zůsein hat auffgehöret / so wenig hat der mensch im wesen Gottes / mit Gott vereiniget vnd vergottet / ein mensch zů sein auffgehöret.

Die mēscheit ist nit zur gotheit worden / sond der mensche ist Gott worden.

De natura Conuertibilium vide Tertull. de carne Christi, et quòd Deus ea lege nō teneatur.

Es geschicht / sprich ich / gemelter Gottwerdung / vereinigung oder gleichmachung halben des Fleisches Christi in vnnd mit der Glorien des Worts keine Euacuation, noch Abolition carnis assumptæ in Christo, sonder ein Melioration / vnd acquisition, wie die Vätter daruon reden / das ist ein besserung / ein überkomen vnd einnemen / deß das Gottes vnd Gott ist: das da keine außleschung noch abtilgung / sonder ein göttliche ernewerung vnd wandelung (wie es Augustinus neñet) deß fleisches Christi / ja eine new allerhöchste widergeburt des menschens in Gott / ein anziehung der ewigen Gottheit / geschehen ist / welchs durch die vergleichung der naturen / an Christo vnd seinem fleische / vns zum troste wirt gerůmet / Dauon wir im folgenden dritten Teil disens schreibens / bey der Primogenitura Christi, mehr wöllen gesprech halten.

Wandelung / nicht verwandelung.

Ernewerung nicht abtilgung.

Vadianus schreibt lib. 6. Aphoris. recht mit Cassiodoro / Caro Christi non est deitas, licet dei facta sit caro: man verstehe es nur recht / vñ bedecke was Caro Dei sey in gloria Dei patris, so sein wir eins. etc.

Was wär sonst die Himelfart Christi? wenn sein Fleisch heüt nichts sole sein? wie könd man von seines menschens vergottung / verklärung vñ aufferstehung mit warheit reden? ja was dörfften wir von all seines Fleisches herrlicheit schreiben? wenn wir es darfür hielten / das es nicht mehr in rerum natura, sonder gantz jn Gott verzeert wär? was dürfften wir doch / sag ich / zů vnserer hoffnung nach dem eingenomenen Reichtumb Christi / vnd nach seinem Reiche fragen? wenn wir nicht glaubten / daß Christus auch noch heüt ein warhafftiger mensch von Leib / Seel / Blůt vnd Fleische wär.

Vnd wie vor gemeldet / wie auch hernach folgt / gibt Gott den armen menschen seinen reichen Geist / vnnd macht sie durch den glauben seiner Göttlichen natur vnd wesens hie auff erden teilhafftig / darinnen sie auch wachsen vnnd zůnemen / ja ewig leben vnd erhalten sollen werden / vnd ist doch da keine vermengung

2. Pet. 1.

A gang deß Geists mit dem fleische / noch kein außleschung der menschlichen Natur durch die natur Gottes: ja es geschicht on allen abgang oder minderung Gottes / wie vil mehr vnd herrlicher ist solchs alles droben im himmel an seinem natürlichen Sone / am menschen Jesu Christo / in aller fülle zůbedencken: das sich vil weniger da einigerley vermengung oder außleschung / oder einigen schmelerung Gottes / seines Menschens eingenomener Glorien vnnd Gottheit halben / zůbesorgen / deß Fleisch doch auch vom ersten plick seines empfengknus vol Geists / gnad vnnd warheit (wie wol noch nicht in der völligen einigkeit des wesens Gottes dort) geweßt ist / Johan. 1. Drumb so ists eigentlich nichts denn Calumnia vnd vnuerstand / was man von Eutyches / Origenes / vnnd von alter Ketzerey wider vns deßhalben schreibt oder fürgibt / Gott vergeb es denen die es nicht besser wissen.

O admirabile cõmerciũ, &c. largitus est nobis suam deitatem.

Gerson: Gratia & Gloria naturam non tollit, sed extollit & perficit.

Daß aber das fleisch Christi heüt nach seiner verklärung nicht mehr zeitliche oder leibliche eigenschafft / als essen / trincken / schlaffen / gehn / stehn / ꝛc. Auch an einem leiblichen ort vmbzielt sein / vnd dergleichen Proportion dises wesens nicht mehr an im hat / dagegen aber mit Göttlicher eigenschafft / krafft / macht vnd wesen ist begabet vnd erfüllet / kan der verklerten menschlichen natur Christi / seinem Leib / Seel / Fleisch vnd Blůt / in der glorien / so wenig etwas selbstendiges benemen oder abbrechen / das sein mensch auch nur mehr dadurch gebessert / zur ewigkeit außbereitet / in Gott volkomen vnd werhafftig gemacht / vñ das himlische Reich zůhalten / geschickt vnnd ganz tüchtig / in vnd auß Gott / dadurch ist worden.

B

Das heißt Paulus Christum gecreutziget auß der schwacheit vñ nun auß der krafft Gottes oder in Gotte leben.

Christus hat die zeitliche leibliche Condition vnd eigenschafft seines menschens durch den tod abgelegt / vnd darfür ewige göttliche eigenschafft vnnd Idiomata, durch die verklerung / Aufferstehung / vnnd Primogenitur von denn todten angelegt / ist nu ganz ein Geistlicher herlicher Christus worden / ein Könnig der Himmel.

C So herrlich / köstlich vnd göttlich ist Christus durch die volkomne verklärunge worden / das er auch nu nach dem wesen seines leibs vnd blůts / das ist ganz / als das haupt der Kirchen / als ein regent der gewissen in allen gleubigen herzen / durch den H. Geist / kan wonen: Denn wir kurtzum / auch am selbigen ort / keine teilung an Christo wissen zůmachen / als ob er nur nach einer natur das haupt der gemein wär / vñ in den glidern seines leibs nach der natur des Worts allein wonete: Sonder befleissen vns Christum den einigen Son Gottes überall ganz zůerkennen / ganz zůbehalten / vnd durch den glauben ganz zůergreiffen / auch genzlich zůuereeren / darzů er vns sein gnad verleihe / Amen.

Vide Hilarium lib. 8. de Trini. Quòd in nobis manentem per carnẽ Christum habemus.

Ambros. Lib. 3. de fide. Cap. 5. Cui alij nisi Verbo Dei incarnato conuenit dici crura eius columnæ marmoreæ fundatæ supra bases aureas: Solus enim Christus inambulat animis, & graditur in mente sanctorum.

D Derhalben so glauben vnd bekennen wir abermals on schewlich / Daß das fleisch Christi / nach der Newen ewigen vereinigung mit dem Wort / heüt nichts weniger vermöge / deñ das wort / das sein fleisch vnd blůt / so wol als Gott / mit vnd in Gott / heilige / zum ewigen leben speise / trencke / von todten aufferwecke / gerecht / lebendig vnnd Selig mache. Dauon der Herre Johan. 6. hat geleert: das der ganze Christus / Gott vnd Mensch / vns worden sey / die weißheit von Gott / vnd die gerechtigkeit / vnd die heiligung vnd erlösung / Auff das / wie geschriben stehet: Wer sich rhůmen wil / der rhůme sich im Herren. 1. Corinth. 1.

Der ganze Christus ist vnser trost / heil vnd seligkeit / nach beiden naturen vnuermischet vnd vnuermenget / wie er auch dem H. Paulo auffem wege gehn Damasco / vnuermenget vnnd vnuermischet / ganz ist erschinen. Drumb wenn ich beide naturen in Christo heut eines wesens / einerley krafft / macht vnd wircklichheit / nach iñhalt aller schrifft / bekeñe / vnd sage / das sein fleisch mit aller fülle Gottes sey erfüllet / so folgt doch auß disem allem / daß ich drumb keiner ver-

mengung oder außlöschung der naturen Christi keinerley weise verdacht/noch mit grund der warheit nimmer möge beschuldiget werden. A

Ob den gleich Antilogi/als Caluinus/Theodorus Beza Gallus/der mein mehrmals in seinen schrifften schmehlich gedenckt/vnnd doch meine deütschen bücher weder gelesen noch verstehen kan/ mit seinen discipeln wie auch andere solchs alles noch nicht fassen könen oder wöllen: nimpt mich kein wunder/weil sie es nicht an deme ort süchen da es warhafftig ist/ist/zü finden/sie süchens hieniden Iudicio carnis, in der ordnung der Erschaffenen irrdischen dinger/nach jhrer Philosophia/so sie es doch nach der Theologia droben Iudicio Spiritus, Das ist/durch den Geist des glaubens in der ordenung der Himlischen dinger sollen süchen/wöllen sie es anders recht finden vnd recht verstehen können.

Kurtz ich/Christus ist ein person in zweien auffs aller nechste züsamme gefügten Naturen Gott vnnd Mensch ein Son Gottes/vnnd ob sich wol solche zwo Naturen/Nemlich Geist vnnd Fleisch/außwendig Christo übel mögen vertragen/ja mit einander offt streittig werden befunden/so seind sie doch in Christo nach der vereinigung Gottes vñ Menschens nicht Diuersæ gewest/noch einander widerwertig/vil weniger heüt Longe diuersissimæ wie Vadianus/der Philosophia nach/vrteilt/wiewol sie im Ersten stande in einigkeit der person noch vngleich/vnd nicht so bald gantz eines wesens vnd Glorien sein/biß die eine durch die ander gebessert/das ist/vollkommen gemacht/vnd das fleisch zur Rechten Gottes wirt gefüret. B

Hebr. 2. 5.

Christus ist alweg der Son gottes/oeñ es ist einer/sein fleisch aber ist nit bald Gott noch des vollkomnen wesens Gottes.

Gott das Wort ist allweg Gott/vnd in seiner Natur/auch nach der menschwerdung/vnwandelbar blieben/bleibts auch in ewigkeit/da ist kein zweiffel/daß die Natur Gottes/an jrem göttlichen wesen/weder gemeret noch geminderet mag werden: Der Mensch ist aber nicht alweg Gott nach seiner Natur/er ist nicht bald in der fülle des göttlichen wesens gewest/da er ist geboren/welchem aber auch solche Herrlicheit auß der allmechtigen krafft des Worts solt zü komen/Drumb jn denn Gott das Wort/in eine person an sich hat genommen/ Daselbst seind Gott vnd Mensch anfencklich in personlicher einigkeit hie auff erden/wiewol in der naturẽ vngleicheit/wie gehört/es solt aber auch der Mensch durch Creutz vnd leiden mit Gott in eine vollkomne gleicheit/vnnd in die einigkeit seines wesens kommen: C

Denn also war es bey Gott beschlossen/daß Christus solt leiden vnnd sterben/vnd das vollkomne New Himlische wesen/die Herrlicheit/gewalt/Reich/ Namen vñ leben Gottes/durch die aufferstehung von den todten/gantz/gantz ererben/in Gott vollkomlich einnemen/mit Gott ewigklich besitzen/auch allen andern seinen mitgenossen außspenden/gemein vñ eigen haben/das Jesus der Christ vnd Herre/zum preiß seines Vatters/wär/in der Maiestett der Glorien des wesens Gottes.

Solchs meinet der Herre Christus/da er zü den zweien Jüngeren/die gehn Emaus giengen/spricht: O jr toren vnnd treges hertzens zü glauben alle dem/das die Propheten geredt haben: Müste nicht Christus also leiden/vnd in seine Herrlicheit eingehen? daher den auch wil gehören/was Johannes von disem Himlischen geheymnus hat geschriben/vnd was sein krafft vnd nutz sey sumieret/da er spricht: Wer da glaubt das Jesus sey der Christ/der ist auß Gott geboren/Vnd Paulus: Niemand kan Jesum einen Herren nennen on im H. Geist. D

Luce. 24.

1. Johan. 5.

1. Corinth. 12.

Das ist nun der samen des Weibes/der Samen Abrahe/der Samen der benedeiung/dauon droben gehöret/von welchs göttlicher eigenschafft/reich/herrlicheit vnd wesen/alle Propheten zeügen/in welchem alle völcker gesegnet/vnd erben des himels solten werden/rc. es ist der Mensch Jesus Christus vnser Herre/welcher aber (wie Joseph in der Figur nach dem Rath vnnd willen Gottes) für alle seine Brüder/zünor durch Creutz vnd leiden müst außgefüret/vnnd in Gott vollendet werden/auff das er sie/als der Hertzog vnnd Heiland aller kinder Got

Gen. 47. Quoniã in uiuificat onẽ misit me Deus ante uos.

A der Gottes in die Göttliche Herrlicheit möcht einfüren/vnd ein vrsach der Ewigen säligkeit wurde/allen die jm gehorsam weren durch den glauben.

Beschluß des andern teils dises bůchs von der Exinanition/Leiden vnnd folgender Glorien Christi.

Damit wil ich nu den andern teil dises schreibens vnnd Confession vom Christo in namen deß Herren beschliessen/in welchem ich nach verantwortung der Glorien Christi/so vil einem armen müglich/mich auch der beschuldigten Irrthum entschuldiget/vnnd sonderlich mit der Antilogia Vadiani/auch mit allen Antilogis oder widersprechern des waren erkañtnus vnd glorien Christi vnder Vadiani namen/hab wöllen gesprech halten: Deñ sintemal sie vnsern glauben vnnd leere von Christo vnd seiner Herrlicheit/die wir Jesum Christum Gott vñ Menschen mit dem Heiligen Thoma für vnsern Herren vnd Gott vnzerteilig bekennen/mit jrem zierlichen Latein/dermassen verschwertzen vnd beschweren/das sie jhnen auch mitten vnder der alten Retzer glauben (wiewol schicklich vnd künstlich) mit erzeelen: so hab ich jhren glauben vnnd leere also dagegen wöllen halten/beger auch warhafftig nichts anders/weder das die Kirche Christi/vñ alle Christglеubige hertzen/in Christo vnparteyisch vrteilen sollen/welcher glaube/der Antilogen oder der vnsere/dem eingeborne Sone Gottes vnserm Herren Jesu Christo/mehr loblich/Gott seinem Vatter eerlich/der heiligen Schrifft gemesser/auch allen Christen mehr seligklich vnd tröstlich sey.

In Summa/ob Vadiani Antilogien/glaube vnnd der Antilogen leere/oder vnser leere vnd glaub von Christo/der ware Christliche glaube sey: solchs solle die Christliche Kirchen richten vnd erkennen.

Das ich aber Vadiani leere darinnen/vnd sonderlich das stück vom Totus vnnd Totum (nach dem er solchs allenthalben wider die rechte Totalitet oder gantzheit Christi braucht vnd fürbringt) eine Philosophia/das ist menschlicher vernunfft meisterschafft genañt/vnd darfür gewarnet hab/wirt mir kein Antilogus/als ich hoff/verargen können/wenn sie werden bedencken/das Vadianus solchs selbst etwa also genannt hat/als da er wider die Scholasticos vonn der Consecration arguiret/vñ wil/daß da kein Totus Christus sein möge/wa allein sein fleisch vnd nicht auch sein blůt sey. Vnd herwiderum̃/da er auch selbst sagt/das solchs die Philosophia sey/darfür vns Paulus hab gewarnet/das verstehe ich also: wa man mit Sophisterey vmbgehet/vnnd von eines dinges gantzheit saget/aber gleichwol dasselbige geteilet handelt.

De Eucharisti. Lib. 5. Aphoris.

Vil billicher verstehet man den gantzen Christum vnder der der benamũg einer natur allein/gottes oder menschens/weder das Totus Christus sole genãt vñ eine natur allein verstan den werden.

D Da mag man nu lůgen/ob Vadianus sich nicht selbst auch damit hab troffen in dem/so er Totus Christus eine Natur one die ander nennet: Dort straffet er Lombardum/wenn er bey einer gestalt des Sacraments wider die Consecration vom Totus Christus sagt/heißts ein Philosophia darfür sich die Christen sollen hůten/Alhie holet er das Totus selbst aussem Lombardo/vnd verthediget widerumb solche Sophisterey im andern fall (wamit wolt er auch seine teilunge sonst haben beschönet) wann er das Fleisch one das Wort/den Menschen one Gott/Ja eine Natur in Christo von der andern abgesondert/den gantzen Christum/wider alle Schrifft/nennet.

Drumb/wie gesagt/so versihe ich mich/man werde mir mein verantwortung nicht verargen/bin auch gůtter hoffnung/daß ich solche Philosophische Theologia, sonderlich was die teilung Christi vnd seine vneer darbey wil belangen/der warheit zů gůt/auch den Antilogis selbst zur warnung/in der gnadẽ

Man sol nach dem exempel Pauli gegen Petro/Gal. 2 in göttlichen

sachen keiner person verschonen.

Christi/dennoch etwas hab angezeigt: Deñ so bald sie zum Menschen in Christo kompt/leßt jr solche Theologia Christum den ganzen überal entpfallen/weil sie mehr nach den preceptis Philosophiæ/weder nach dem Geiste des glaubens vom grossen geheymnus der Gottseligkeit richt vnnd vrteile/ Was denn etliche andere stück belanget/wöllen wir nachgehends mehr von handeln.

Vnd wiewol mich Vadianus sampt all den jhenigen/so ein vergottet Geistlich/Fleisch vnnd Göttlich Blůt in Christo glauben/etwa scharpff genůg/doch one grund/Gott lob/antastet/Als da er schreibt: Mann wölle also/vnderm schein der beschirmung der Glorien Christi/die alten jrrthum wider erregen/ Jtem das die jenigen/so von einem Vergotteten Fleisch Christi sagen/die alten Ketzereyen(das jms Gott an jenem tage verzeihe)wider erneweren oder frisch machen/ja den verdampten Kätzer/den Münch Eutyches/auß der Hell wöllen erwecken/Damit er den auch mich zůuorab (der es doch gern gůtt sehe) mit seiner Rhetorica nicht wenig beschweret/vnnd verdechtig gemacht hat/So sol doch gar nichts dran sein gelegen/ja so wenig/das ich mich drunder nur erfrewet hab/Gott lob/vnd wil mich auch mit dem Heiligen Paulo frewen/daß nur mein Herre Jesus Christus allerley weise verkündiget werde/damit man sich mehr vm̃ in beginne zůbekömmeren/vnnd seinem erkanntnus nachzůfragen/ sein Glorien sůche/das man sich vm̃ den Hochgebornen Durchleüchtigen Mañ Jesum Nazarenum/vm̃ den ewigen König Gottes/vnnd vm̃ sein Him̃lisches Reich/fleissiger anneme/von seinem Geist vnnd Himmlischen wesen (deß alle gleubige teilhafftig werden)etwas grundlicher begere zůwissen.

Follo.18. Qui deificatam Christi carnem dicunt,ueteres hæreses restaurant.

Solchs/sprich ich/sol vns frewen/welchs mir auch/als ich hoffe/zur seligkeit gelangen/in tröstlicher zůuersicht/Er werde allen/die es begeren/auff vnser bitt vnnd ansůchen/weiter gnädigklich offenbaren/was zum Erkanntnus sein vnd seines Reichs von nöten.

Das sie vns aber beim Erkanntnus Christi nicht verstehn wöllen/beweiset sich auch auß deme/so sie die wort/welche wir zů erklärung der glorien der Menscheit Christi mit den lieben alten Christlichen Vättern Athanasio/Cyrillo/ vnd anderen gebrauchen/vns falsch vnnd vnrecht außlegen/Als nemlich auch das wort/Vergotten/Deificare,dauon Bullinger schreibt: Carnem Christi deificatam dicere,sey so vil/als in naturã diuinitatis conuersam/Als ob wir mit dem wörtlein/Vergotten/meinen daß das Fleisch Christi in die Natur der Gottheit sey verwandelt/Das die Menscheit in Christo auffgehöret vnnd zur Gottheit sey worden:

Welchs doch vnser meinung(so wenig als der alten Christlichẽ Leerer)nie geweßt ist/Sonder wenn wir sagen: Das Fleisch Christi sey nu durch die Glorification vergottet/wöllen wir nichts anders/denn das es sey in vnd mit Gott vollkomlich verkläret/vollendet/zur Ewigkeit außbereitet/das der Mensch Jesus mit der gantzen Gottheit sey erfüllet/ Das die Gottheit Leibhafftig in Christo Jesu wonet/Col.2. Das alda vergottet/so vil sey/als verkläret/weil die Klarheit oder Gloria,mit welcher Christus in der Rechten Gottes seines Vattern vollkomlich ist verkläret/in welcher er auch heüt Regieret/im grunde nicht anders/den Gott vnd sein göttlich wesen ist/wie deñ solchs anderswa genůgsam ist beweret.

Joh.17. Vñ nu verkläre mich du Vater bey dir selbst mit der klarheit/etc.

Also haben wir auch von dem wort Gottwerdung des Menschens in Christo gůtten grund/Acto.2. Da Petrus zů den Juden spricht: Disen Jesum/den jhr gecreütziget habt/hat Gott zum Herren vnd Christ gemacht. Was ist aber solchs anders denn zů Gott machen? Es wär deñ das Antilogi zwene vngeleiche Herren im Himmel/wider Paulum Ephe.4. wolten haben/so wol als da Paulus Phil.2. schreibt: Das Gott Jesum überauß hoch hat erhöhet/vnd jm einen

Ambrosius liset: Disen Jesum hat Gott zů Gott vnnd Christ gmacht

A jhm einen Namen gegeben/der über alle Namen ist/ꝛc. Welcher Namen/nach aller alten Christlichen Leerer außlegung/ nichts anders deñ Gott ist/ Des ich noch vil mehr zeügnus für das wort GOTTVVERDVNG, des Menschens in Christo/ auß der Epistel zun Hebreern/ aussem Apocalipsi/ wie auch Joh. 17. vnnd auß andern Schriffte mehr/ auch allhie köndte einfüren/ weils aber vormals geschehen ist/ laß ichs darbey bleiben.

Ambros. Nomen super omne nomen Dei nomen est.

Daß aber Antilogi/ das ist/ die widersprecher der Glorien Christi/ beim Erkañtnus Christi ferrlich jrren/ dem Menschen Jesu Christo seine göttliche Glorien abstricken/ vnd die person des einigen Sones Gottes teilen/ hab ich zůuor im bůche Bekantnus vnnd Rechenschafft/ von den hauptpuncten des Christlichen glaubens/ sie auch trewlich solchs erinnert/ als nemlich/ wie Bullinger mit seinen brůdern/ in Vadiani deutschẽ Außzüge/ den menschen Jesum Christum aussem göttlichen wesen der h. Dreyeinigkeit Mathematisch außcirckelt/ vñ lesterlich schreibt: Daß es ein rechte vermessne blintheit sey/ so man glaubt/ daß B der mensch iñ Christo durch die verklärung/ erhöhung in Gott/ꝛc. Gotte gleich sey worden/ vnd ins wesen göttlicher Dreyeinigkeit genomen. Jtem noch mehr: Was wil man doch (schreibt er) diser New angefangnẽ spitzfindigkeit/ nemlich mit anschlegẽ der vernunfft (Ecce der ware glaub můß in vernunfft/ wie zůuor das liecht blintheit/ heissen) vnd menschlichs außsinnes/ einen menschen (er meinet den Herrn Jesum) nach seiner substantz Vergotten vñ Gotte vergleichen/ vnd ja gar in die vnuersetzliche gottheit stellen vnd transferiren/ vñ einen Son des menschens zů einem natürlichen Gottes Sone der gestalt machen vnd anbilden/ das/ was Gott sey auch der angenomne mensch nach seinem fleisch sey/ vnd fürnemlich nichts anders denn Gott heissen vnnd geacht sol werden. Wir fliehen billich solche leere/ schreibt Bullinger.

Wie auch Vadianus für jhm dergleichen hat geschriben/ also: Kurtzlich/ spricht er/ So ist Christus die ander person der Dreyeinigkeit vñ der eingeborne C Son des Vatters nach der natur des Worts/ vnnd nicht nach der Natur des fleisches/ in Anaceph. fol. 14.

Er nestet auch Christum iuxta hominem filium adoptiuum, Fol. 57. macht also zwen Söne auß Christo.

Diß hab ich drumb allhie wöllen widerholen/ daß Bullinger onlangst in seiner Præfation ad regem Daniæ schreibt: In primis verò damnamus illos, qui hodie diu iam & multis seculis sepultas sordes effodiunt, & fœdè spargunt per Ecclesias. Das ist/ das er mit den seinen/ die jenigen verdamme/ welche jetz die langst vormals vergrabnen Sordes, vnflat oder kätzereien wider außgraben/ vñ durch die Kirchen außstrewen. Was aber vnd wen er mit solchem meinet/ ist leicht zůbedencken/ ob er wol nicht auffrichtig vnd gerad von hertzen damit herauß/ noch die Sordes deüten wil/ vnd daß er nemlich vnsern glauben vnd Erkañtnus von der Glorien der Menscheit Christi Sordes nennet/ wie er deñ auch sonst priuatim, für solcher Leere der Glorien Christi/ fleissig warnet.

Drüber soll aber die Christliche Kirche/ wie vor gemeldet/ richten/ welches D parts meinung/ die seine/ da er den Menschen Jesum Christum nicht wil den natürlichen Son Gottes mit vereinigtem Worte sein lassen/ jnen aussem wesen der h. Dreyeinigkeit Circkelt/ vnd seine vnzertrenliche person auflöset/ Oder die vnsere/ da wir Jesum Christum Gott vnd Menschen gantz für den waren natürlichen eingebornen Son Gottes seines Vattern erkennen/ seine person in der göttlichen Dreyeinigkeit gantz behalten/ vnd gentzlich auch seine verklärte menscheit/ mit glauben anbetten/ anrůffen/ in vnd mit Gott verehrn/ billicher Sordes möge genañt werden. Sein Damnamus ist vnser Benedicamus. Ipsi maledicent, & ego benedicam, spricht der Herre.

Der wölle auch jm vnd allen Antilogis, so sie solchs begeren/ mit seinem liecht fürleuchten/ sie demütigen/ ja jmmer je mehr jr hertz erleüchten vnd begnaden/ auff daß sy also deñ mit jren gaben jm/ dem Herrn Christo/ recht mögen dienen/ daß sie jhn mit dem heiligen Geiste gantz Glorificieren/ vnnd inn gůtten

gewissenschafft des glaubens als jhren Herren vnnd Gott erkennen / auch frölich sich in jm mögen rhümen/welchs ich jnē/ zů jrer seelen heil / von hertzen bitt vnd wünsche. Vadianus ist auch sonderlich deßhalben zů loben/daß er/on ahngesehen seine gescheefft / damit er one zweiffel im Burgermeisterampt zů sant Gallen beladen geweßt / dennoch seiner Christlichen Profession vnd Namens nicht hat vergessen/vnd solchen fleiß/so vil er vermöcht/beim Erkāntnus Christi/vn̄ der h. Schrifft erforschung hat fürgewendet/Da andere/welchen es fürnemlich wolt gebüren / schier fürn mehrertheil faul vnd satt sein worden.

Der allmächtige barmhertzige Gott/wölle den ersten eyffer wider bey vns allen erwecken/auch denselbigen zů seinem preiß mehren/vnd den heiligen Geist darzů vom Himmel senden/Amen/Amen.

End deß andern Teils der Confession/rc.

Das dritt Teil C. Schwenckfeldts Confession ist: Von dem Manne Jesu Nazareno vnserm Herren vnd Gott: Von seinem heerkomen/gewechs vnd Gottwerdung in der Herrlicheit Gottes.

Acto. 2.

So wisse nu das gantze hauß Jsrael gewiß: Daß Gott disen Jesum/den jr (Juden) gecreutziget habt/zum Herrn vnd Christ gemacht hat. Vnd hat jm einen Namen gegeben/der über alle Namen ist/Philip. 2.

Von der Menscheit Christi vnd jrem heerkommen/gewechse vnd gantzer vollendung in Gott.



DIeweil ich denn auß Gottes gnaden so weit in der Confession von Christo komen/vnd anfengklich im ersten Teil/ Vom nutz vnd notwendigkeit des Artickels von der Herrlicheit Christi/Darneben auch vom schaden vnnd schmach der vermeinten Creaturlicheit an Christo/darauß sich vil jrrthum̄ erhört/vnnd was sein Erkāntnus mitbelangt/beide im leiden/vnd in der Glorien/meinen verstand vnd glauben hab anzeigt: So wil ich nu weiter/Vom vrsprung vnd heerkommen der Menscheit Christi/auch von jrem gewächs vn̄ vollendunge oder primogenitura in Gott sagen/Vnd ferner beweren: Daß der Mensch Jesus Christus kein Creatur/sonder der Herr sey/vnd die vrsach der jrrung/was die jenigen darzů beweget/daß sie jn vnnd sein fleisch/für ein Creatur halten/deßgleichen mein bedencken/wie jnen zů helffen wär/nach verlihener gnaden/auch nicht verhalten: Damit denn das vorige zum teil widerholet/etwas mehr/als ich hoff/erkläret/vnd das erst mit dem letsten sol beschlossen werden.

Origo.

Wiewol es aber bey gedachtem Artickel nicht fürnemlich vmb daas zůthun ist/Was Christus hie auff erden/da er noch leidlich vnd sterblich war/für ein mensch

Vmbs wesen des menschē

A mensch gewesst sey / sonder drumb fürnemlich / was diser mensch im göttlichen gewechs vnd in der fülle Gottes nu durch seine Glorification sey worden / Was sein fleisch vnd blůt jetzt für ein wesen hab / Was es nu droben im him̃el inn vnd bey Gott sey / Was sein krafft vnnd vermögen sey / Ob es auch zum handel der Justification gehöre / Item: Ob das fleisch vñ blůt Christi noch also menschlich vñ fleischlich / oder / wie sie es deüten / ein Creaturlich fleisch: Oder aber nicht vil mehr nu ein gantz göttlich geistlich blůt vnd fleisch sey / etc. Nichts deßt minder wöllen wir abermals von anfang dauon ein wenig melden / wie es denn auch zů seiner Herrlicheit mit wil gehören.

in Christo seines fleisches vnd blůts ists zůthůn / Non tantum de homine suo glorioso.

Iustification, heißt die gerechtmachũg des sünders.

Ich hab zwar von der gantzheit Christi / vnd was jn heisse teilen / zůuor fürnemlich drumb dester mehr wöllen schreiben / auff daß ich nu von jeder natur in der person Christi eigenschafft vnd vermögen / sonderlich aber von der herrlichheit des fleisches Christi / vnd von seiner h. menscheit / desto füglicher müge handeln / vnd drumb deßhalb / wie vor geschehen / keiner teilunge dürff beschuldiget werdẽ: weil ich Christum den gantzen Son Gottes / Gott vñ menschen / für meinen Erlöser / Heiland vnd Seligmacher onzerteilig in allen seinen wirckungen gantz glaube vnd bekenne: welchs aber vnser gegenteil nit thůt / Nach deme sie die Erlösung / gerechtwerdung vnd seligmachung / nicht beim gantzẽ Christo / nach den zweien vereinigtẽ naturen / sonder in den naturen des gantzẽ / diß bey Christo nach der Göttlichẽ natur / jenes bey jm nach der menschlichen natur süchen / vñ seine gantzheit mit den gedanckẽ des vnglaubẽs auflösen vñ verlieren.

Aber wir wöllen jnen nu jren feel mit der Creatur auch aussem vrsprung des fleisches Christi anzeigen.

Vnderscheid des heerkommens der zweier Adam / des Ersten vnd des Letsten.

C Zvm ersten / betreügt sie / daß sie Mensch vnd Creatur allerhalb für eins halten / vnnd sie also zůsamne binden / Als ob ein Creatur sein / entzweder des menschen substantz oder wesentlich stück seiner natur wär / oder aber / als ob alle menschen wären erschaffen: welchs doch beides / wie auch zůuor im ersten Teil gemeldet / nichts ist / vnnd durch die zwen Adam / den Ersten vnd den Letsten / mit jrer vnderscheidnẽ ankunfft auß Rom. 5. 1. Cor. 15. bald kan gemerckt werdẽ.

August. in Epistol. Ioh. tract. 4. schreibt: Duo sunt homines, sed vnus ipsorum homo homo, Alter homo Deus: per hominem hominem peccatores sumus, per hominem Deum iustificamur, Das ist / Es seint zwene menschen: Aber derselben einer ist ein mensch mensch / Der ander ist mensch Gott. Durch den menschen menschẽ seint wir sünder / durch den menschen Gott werden wir gerecht.

D Nun jrren sich die widersächer in deme / daß sie gedachte zwen menschen / nur für einen rechnen / sie einerley weise richten / jre menscheit für einerley menscheit halten / jhr beider ankunfft nicht vnderscheiden / vnd denn sie beide zůgleich ins werck der schöpffung vnder die Creaturen stossen / wöllen nicht bedencken / Ob Christus wol daas worden / was ein menschliche Creatur sonst jrer natur nach ist / nemlich fleisch vñ mensch / das er doch in solcher gleicheit des menschen oder fleisches / wie es Paulus nennet / ein Priuilegium, Prærogatiuã, vorzug vnd sonderlicheit für allen andern menschen gehabt hat: Als der vom h. Geiste empfangẽ / vnnd auß einer hochbegnadeten Junckfrawen heiliglich ist geboren / daß er seines heerkommens vnnd anfangs halben / keinen gleichen noch gesellen hat / Ist der Erstgeborne vnder allẽ seinẽ brůdern vñ kindern Gottes / ein gantzer Son Gottes seines Vattern / auch nach dem fleisch / sonderlich vnd wunderbarlich aussem samen Dauid von jm erzeüget / Damit Gott die andern kinder nach seinem bilde formierte vnd durch in außfürete.

Irene. Lib 3. Hoc factum est Verbum Dei, quod nos sumus, id est, homo: suum plasma in seipsum recapitulans.

Iren. lib. 3. ca. 31. De ventre Dauid suscitatur Rex æternus, qui recapitulat omnia in se.

Rom. 8. Heb. 2.

Aussem samẽ Dauid / dz ist / auß Maria d Junckfrawẽ.

Ambrosius

Christus in forma serui habuit quidẽ demissum illud & humile, quod habet creatura, at non erat creatura, sed filius Dei.

Ambrosius super Lucam. Omnia in similitudine hominum habuit Incarnatio Domini, sed similitudo erat cum differentia: natus est ex virgine similitudine generationis, dissimilitudine conceptionis: A

Die menschwerdung des Herrn hat alles in gleicheit der menschen gehabt/ Es war aber ein gleicheit mit vnderscheid: Er ist geboren auß einer Junckfrawen nach gleicheit der geburt / Aber nach vngleicheit des Empfengnus / etc.

Daß der gantze Christus seine ankunfft von Gott seinem Vatter habe. Joh. 8.

Der Vatter Jesu Christi mit seinẽ vätterlichẽ ampt/ an seinem gantzen Sone zů bedencken.

Solchs nemlich / daß Gott dises menschens / ja des gantzen Christi des einigen Sones Gott vnd menschens / gantzer Vatter / auch im erzeügen vnd Empfengnus seines fleischs / ist / so wol als der gantze Christus Gottes vnd Marie einiger Son ist / wöllen sie nicht gnůg bedencken / sehen auff die můter zů vil zur lincken seiten / also / daß sie Gott den Vatter zur Rechten hinderstellig lassen/ Gleich als ob Christus nicht gantz (auch nach seinem menschen) Gottes Son wär / sonder halb / also zů reden / des Vattern / vnd die ander helffte der můter wär / wie solten sie denn nicht mit jhm vnder die Creaturen schlagen? so doch Gott der himlische Vatter (von welchem alle sippschafft herkompt) auch da sein vätterlich ampt braucht / wie jm gebüret / das ist / Göttlich vnnd himlisch / daß Maria schwanger wirt / daß sie jhm einen gantzen Son / zum Heiland aller welt / empfanget vnd gebiret / etc. B

Allhieher gehört abermal das Symbolum: Durch den H. Geist im glaubẽ / etc. für vns die wir warn verloren.

Irene. Hic partus Deus est nobiscum.

Der mensch Jesus Christus ist ein Newer mensch / ein ander Adam / weder der erste Adam / vñ seine nachkömlinge Creaturische menschen sein / Vnd ob er wol ein mensch / auch in den tagen seines fleisches / ein sterblicher warer mensch/ geweßt ist: So ist er doch Gottes natürlicher Son / Er ist nicht geschaffen / sonder auß Gott vnd einer h. Junckfrawen durch den h. Geist geboren / Er hat wol ein menschlich fleisch vnnd ist fleisch / Es hat aber viel ein ander gestallt mit seinem fleische / weder mit allem Creaturlichen erschaffenen fleische / weder mit allem andern des alten Adams fleische / wie es im liechte der gnaden / auch beim Empfengnus Christi / bald mag bedacht werden. C

Ireneus nennet jn Principalem hominem, *Ambrosius, Vltra hominem: Didimus, Dominicum hominem.*

Võ rhat Gottes bey der schöpffung des menschẽs besihe Ireneum Lib. 3.

Wenn sie nun nicht gern můtwillig vnnd fürsetzlich wöllen jrren / so werden sie die zweierley ampt Gottes / das ampt der schöpffung vnnd sein vätterlich ampt / mit der h. schrifft / vnderscheiden / vnd auß Matt. 1. Luc. 1. bedencken / woher Maria sey schwanger wordẽ / was auch vnderscheides sein möge / zwischen einem auß erd oder staub erschaffnen menschen / vnnd einem menschen der auß Gott vñ seinem Geiste vrsprünglich von einer h. Junckfrawen ist geborẽ / Oder (wie es Paulus vnderscheidet) zwüschen einem fleische der sünden / vnnd einem andern / das wol in der gleicheit des fleischs der sünd / Aber doch nicht ein fleisch der sünden / war / wie deñ Christus ein solch heilig new fleisch / auch vom ersten plick seines Empfengnus auß Maria / gehabt hat: Also denn mögen sie bald finden / daß Christus ein göttlicher mensch / [illegible], ein newer himlischer mensch/ vnd / also zůreden / zwischen Gott vnd dem Adam / auß Gott vnnd mensch / ein Mitler vnd sonderlicher Herr vnd Heiland ist. D

Gottes anfencklich wercke můß man bedencken am fleisch Christi / nit allein das er auß Maria geweßt ist.

Darumb sollen sie bedencken / daß Gott der allmechtige seinen Göttlichen Rhat beim menschen / oder beim fleische vnnd menschwerden / nicht auff einen / noch auff einerley menschẽ oder ankunfft des menschens / sonder auff zwene vnderscheidne menschen / fürgenomẽ vnd gestelt hat: Auff zwen sag ich / derẽ einer jrdisch / der ander himlisch wär / Nicht also himlisch / daß er nicht ein wares fleisch vnd blůt hab / noch aussem fleisch Marie nicht sey erzeüget vnd geboren/ sonder daß er von jhr Newer himlischer göttlicher weise erzeüget / vnd in jhr sey empfangen / daß sein anfang auß Gott ist herkommen / wie es auch die Vätter also außgelegt vnd verstanden haben.

Vide Ambros. 1. Cor. 15. Hilar. 10. de Trinitate.

Auß welchem allem (wöllen sie es anders sampt dem vorigen / vnd der vnermeßlichen krafft Gottes zur glorien Christi recht zů hertz nemen) mögen sie gůten bescheidt haben / daß der Mensch Jesus Christus kein Creatur oder geschöpff/

A schöpff/ auch in den tagen seines fleisches nie geweßt ist: denn solt er ein Creatur sein/ so müßts ja entzweder vom Vatter oder von der mütter herkommen/ Nicht vom Vatter/ weil Gott der Vatter/ keiner erschaffnen Creatur/ als Creatur/vatter/sonder jr schöpffer ist: Auch nicht von der müter/ denn sie hat jnen nicht vermögen zůschaffen/ noch das wesen geben/ so wenig sie auß eigner krafft hett mögen schwanger werden/ Ob sie wol jr Junckfrawliches fleisch dar zů dargereicht hat/ daß er mensch ist geboren/ woher solt denn Christus ein geschaffne Creatur/ vñ nicht vil mehr Gottes natürlicher eingeborner Son sein?

Geboren werden von der müter/ macht Christũ nicht zur Creatur/ weil Gott sein Vatter ist.

Ireneus Lib.3. cap.32. Christus omnes gentes & generationem hominum cum ipso Adam in semetipso recapitulatus est, vnde & à Paulo typus futuri dictus est ipse Adã, &c. prædestinante Deo primum hominem animalem videlicet, vt à spirituali saluaretur.

Das heist/ Christus hat alle völcker vñ geburt der menschen mit dem Adam zů jm selbst recapituliret oder summiret/ daher denn der Erste Adam ein figur B des zůkünfftigen (das ist des andern) von Paulo genañt wirt/ nach dem Gott zum ersten einen natürlichen menschen hat fürbesehen/ daß er nemlich durch den geistlichen wurde selig gemacht/etc.

Daß aber diser mensch (der ander Adam) vom ersten Adam vnd allen andern menschen weit sey zů vnderscheiden/ bezeügt auch Augustinus super Iohannnem Tract. 25. über den spruch: Bereitet euch speise/ nicht die verdirbet/ sonder die da bleibt ins ewige leben/ welche euch der Son des menschens wirt gebẽ: denn disen hat Gott der Vatter besigelt/ da er also schreibt: Istum filium hominis, nolite sic accipere, quasi alios filios hominum. Jr solt disen Son des menschens nicht also verstehen oder ansehen/ wie andere kinder der menschen/ von denen geschriben stehet: Die kinder der menschen werden vnder dem schirm deiner flügel hoffen/ Aber diser Son des menschens ist durch ein sonderliche gnade des geists/ auch nach dem fleisch abgesondert (sequestriert) vnderscheiden/ vnd von C der zal der menschen außgenommen/ Er ist des menschen Son/ vnd auch Gottes Son/ Diser mensch ist auch Gott/etc.

Der Psalm redet dennoch von den Heiligen Gottes. Filium hominis erat illo modo, dum verbum caro factum est. Aug. Christus interrogat de filio hominis, Petrus respondit eum esse filium Dei.

Basilius in homelia de Nat. Dom. Deus est in carne, &c. Et quę huius dispensationis officina est? virginis corpus, quę autem generationis principia? Spiritus sanctus & virtus altißimi obumbrans:

Gott ist im fleische/ etc. welches ist diser dispensation/ oder göttlichen wirckung/ werckstat? Es ist der leib der Junckfrawen. Was seind die anfänge diser geburt? Es ist der H. Geist vnd die vmbschattende krafft des höchsten.

Daas heist auch besiglen/ Nemlich/ etwas eignes stellen oder einlegen/ das mit dem andern nicht vermenget/ sonder besonders solle erkañt werden/ Darumb hat der Vatter (disen Son des menschens) besigelt/ spricht Augustinus/ Er hat jhm etwas eignes geben/ daß er den andern menschen nicht vergleicht werde/ wie denn von jm stehet geschriben: O Gott dein Gott hat dich gesalbet D mit dem freüdẽ öl für deinẽ mitgenossen. Was ist nu besigelt? weder das er von allen seinen mitgenossen außgezogen ist. Drumb wil er sagen: Veracht mich nicht/ daß ich des menschen Son bin/ vñ sůcht speise von mir die nicht verdirbt/ sonder bleibt ins ewige leben. Denn ich bin also ein Son des menschens/ das ich nicht einer auß euch bin/ Also bin ich des menschẽ Son/ daß mich Gott der Vatter hat besigelt/ das ist/ mir etwas eigen oder besonders geben/ das ich mit dem menschlichen geschlecht nicht vermenget/ sonder daß das menschlich geschlecht durch mich erlößt werde. Hæc ille.

Qiid est signauit? proprium quiddam dedit ne cæteris comparetur hominibus.

Vt non sim unus ex vobis.

Darauß wir leicht können abnemen/ daß auch nach der alten Leerer zeügnus/ vil ein ander vrteil vnd erkañtnus zum menschen in Christo wölle gehörẽ/ weder menschliche vernunfft/ allein one die offenbarung Gottes/ könne erreichen/ ja auch weil er in dem ersten stande seines fleisches hie geweßt/ vil mehr jetz nu er gantz verkläret vnnd droben Gott seinem Vatter allerhalben gleich ist wo-

ist worden/welcher disen menschē als seinen Son darzů hat besigelt/vñ mit vereinigtem Worte geboren/daß er die seligkeit aller anderer menschē/die volle settigung/ speiß vnd ewige nahrung aller verschmachten hertzen / aller gleubigen seelen vnd kinder Gottes sey.

Ambrosius de Spiritu sancto. Lib. 1. Caro domini spiritu repleta diuino, peccata nostræ humanæ cōditionis exurit.

Denn ob wol Christus/als das wort Gottes / auch dort ein wares Himelbrot vnd speise war vñ ist ewiglich / so solt es doch mit seinem fleische durch den tod vñ marter dahin komen / daß es auch ein brot vñ sein blůt ein warer tranck wär/bede naturen/ Ein brot vnd tranck das da speiset/tränckt/lebendig vñ heilig machte die so es essen / vnd Christum gantz als jre erlösung vnd narung im glauben annemen vnd erkennten.

Solchs meinet der Herr da er spricht: Der son des menschens sey vom Vatter besigelt/auff das er die vnuerruckliche Ewige speise sol geben/ wenn er nemlich zur gleicheit vnd gantzen einigkeit der gewalt / krafft vnd macht Gottes wurde auffsteigen/vñ in die himlische gloria außgefüret vñ vollendet werden/ Also denn/spricht er/ solle sein fleisch zůgleich mit Gotte speisen / vnnd sein blůt trencken/vñ wil kurtzlich damit anzeigen/daß er gantz erkañt/ die gantze erhaltung vnd seligmachung sey des verdorbnen verlornen menschens.

Quem filius hominis daturus est

Vom vermögen des fleisches Christi in vnnd mit Gott/nach dē es im ewig ist vereiniget vñ verleibet.

Welchen spruch ich drumb bey der außlegung Augustini alhie weiter hab wöllen erklären/damit ich im folgenden/vom gewechs des fleisches Christi in Gott/desto besser mög verstanden werden/vnnd das die gleicheit beider naturen nu in der glorien auß der leere des Herren damit werd beweret/wie denn auch gedachter spruch Augustino vrsach hat gegeben den menschen Christum von allen andern menschen außzůheben/vnd vil höher weder alle andere kinder der menschen zůbedencken.

Drumb so ist nicht wenig dran gelegen/daß man den vrsprung des andern Adams auß Gott anfencklich/auch wa es entlich mit seinem fleische hin sole kommen/recht zůhertzen füre/vnd darbey mercke/das sein fleisch/ja im Ersten puncte seines empfencknus/wie gehöret/über alles andere fleisch/gewest/welchem Gott der Vatter auch seiner natur Göttliche schätz hat gegeben / als heiligkeit/gerechtigkeit/gnad/warheit/2c. Zů dem/ daß es mit dem wort Gottes des vattern in eine person natürlich war vereiniget/so wirt man bald finden/daß der mensch Christus kein Creatur sein kan noch wil/ vnnd wirt jhn nicht vnder die zaal der andern Creaturlichen menschen rechnen/sonder mit Paulo jhm seinen gebürlichen vnderscheid vnd Eer geben/vnnd den andern Adam den Herren vom himmel lassen bleiben/von welchem auch die Engel zů den Hirten also verkündiget haben/da sie sagen: Heut ist euch der heiland geboren / welcher ist Christus der Herre. Daas sey beim vrsprunge für das erst.

Supra hominem sagt Ambros. Quum ab humanæ legis natiuitate distaret, ad Rom. 1.

1. Corinth. 15.

Luce 2.

Daß der mensch in Christo nicht allein auß der vereinigung des Worts / der gottheit teilhafftig werde / sonder auch selbst bald nach seinem Empfencknus etwas mitbringe/vnd von seinem Vatter eigen habe dasto Gottes vnd göttlich ist / Ergo so ist er kein Creatur/2c.

Vom gewechs des Fleisches Christi in Gott zur Glorien vnd zum einnemen des Reichs Gottes.

ZVm andern/wil es jhnen vnnd allen die Christum nicht recht wöllen erkennen/ferner nu an deme mangeln/daß sie auch nicht auffs gewechs dises menschens / seines fleisches vnd blůts wöllen achtung haben / Jch meine nicht das leibliche gewechs/sonder das geistliche gewechs des menschens in Gott/den eingang des fleisches ins Reich Gottes / zum einnemen des volkomnen wesens Gottes. Denn ob wol Christus gantz/das ist nach beiden naturen allewege der son Gottes ist natürlich/So solt er doch nach dem fleische oder menschen jmer

Procopsis.

A je mehr in Gott wachssen vnd zur gantzen gleichwerdung Gottes kommen / ꝛc. Von welchem gewechs auch Lucas sagt / da er spricht: Vnnd Jesus nam zů an weißheit / alter vnd gnade bey Gott vnd den Menschen.

Drumb sollen die Antilogi oder widersprecher der Glorien Christi alhie abermals erinnert werden / so fern sie es anders vor nicht gemerckt haben / daß es nit alweg in einem gleichen grad vnd Reichthum vm̃ die Menscheit Christi sey gestanden: wie denn auch etliche alte Leerer mit der H. Schrifft fein vnderscheidlich solchs bezeügen / Nemlich / das es anders vm̃s Fleisch Christi gestanden / da er hie auff erden gewandelt / vnd vom leiblichen leben zum tode ist gangen / anders da er widerum̃ vom tode zum Geistlichen leben aufferweckt / sich von den Jüngern hat sehen vnd begreiffen lassen / vnd nu am aller höchsten vnd herrlichsten / nach dem er zum Vatter auffgestigen / nach dem er in Gott über alle himmel ist erhöhet / zur Rechten des Vattern gesessen / vñ die gantze volkomne glorien Gottes seines Vattern eingenommen / auch zum Ewigen Himmel Künig ist gekrönet worden:

B

Deñ ob wol Christus nach dem ersten Stande im ampt vnser Erlösung / Gott vnd Mensch in eine Person Natürlich war vereiniget / so waren doch die zwo Naturen / gegeneinander zůrechnen / noch (wie auch vorgemeldet) nicht allerhalben gleich eins wesens / das ja das Fleisch noch nicht daas / was Gott war: nu aber im andern Stande ist es an jm in einem Göttlichē wesen / krafft / macht vnd Herrlicheit / alles / in onabgetilgter Menscheit / gleich worden.

Quod proficit vtiq; mutatur in melius: Ambros. de incarnati. Cap. 7.

Hilar: lib. 9.

Er ist getödtet im fleisch / lebendig gemacht im geiste / 1. Pet. 3.

Wie sich das Wort Gottes in der Ernidrigung dort mit dem Fleische persönlich zum ampte vnsrer Erlösung het vereiniget / vnd / nach gůtem verstande zůreden / den Menschen (doch one abgang vnnd minderung) hett vergleichet: Also solt widerumb in der erhöhung auch das Fleische dem Wort Gottes persönlich vnd wesentlich gantz vergleichet / vnd durch ein Newe vnd ewige vereinigung eingeleibt werden / in Gott vnd für Gotte: wie denn auff zweierley vereinigung des Worts vnd Fleisches in Christo / dem einigen / ist zůmercken / Nemlich / auff ein zeitliche vnd ewige / auff ein Knechtliche Menschliche / also zůreden / vñ auff ein Herrliche Göttliche / vereinigung: Die zeitliche hat sich im Empfencknus Christi angefangen / Die ewige aber ist in der aufferstehung von den todten recht angangen / vnd durch die Himelfart vnd sitzen zur Rechten der Maiestett Gottes / gantz vollendet vnd besteiget.

C

Irene. Lib. 5. Homo Verbum Dei factum est, & metipsum homini, & hominem sibimet ipsi assumens, vt per eam quae est ad Filiū similitudinē preciosus homo fiat Patri.

Drumb deñ alles / was wir durch den Menschen Jesum Christum / als durch den Mittler Gottes vnd der Menschen / zur ewigkeit auß gnaden solten erlangen / durch ein gantz New ewige vereinigung vnnd Göttliche einleibung seines Menschens mit Gott / zůuor an seinem leib / blůt vnd Fleische in aller fülle Gottes / vns zů gůt / fürkomen / ererbet / vnd gentzlich můst erfüllet werden:

Vide Ambro. 1. Timo. 2. Vt ex vtroq; esset Mediator, & vtrunq; reconciliaret, in se primum hoc fecit.

Denn also war es bey Gotte beschlossen vnnd abgemessen / daß in Christo die Natur Gottes seines Vattern den Menschen in die gantze besitzung vnnd gleicheit Gottes vnd seines wesens bringen / Vergotten / vnd in jhr volkomlich solt vollenden / Jtem der H. Geist / das öl der freüden vnnd frolocken / solt sein Fleisch vnd leib entlich gantz vnd gar übergiessen vnd durchtringen.

D

Christus / sprich ich / das allmechtige Wort Gottes seines Vattern / můste seinem Fleische vñ blůte / zůuor das ewige leben / ja alles / was er von der ewigen natur der Gottheit ist vnd hat / gantz eigen geben / Es můst sein Fleisch in Gott erhöhet / Göttlich verkläret / gantz vollendet / mit dem freüden öl / als der ewige Tabernackel Gottes / iñwendig vñ außwendig durchsalbet vñ eines wesens mit dem H. Geiste werden / solt der H. Geist dauon abgehn / vnd anderm fleische da durchgeholffen werden / welchs auch der Euangelist Johannes meinet / da er spricht: Der H. Geist war noch nicht / deñ Jesus war noch nit verkläret / Joh. 7.

Verbum Dei Christus primus inuenitur inter omnes homines quos assumpta humana natura reformauit: Cyrillus in Thesauro Lib. 10.

Ambro. de Spiri. sancto Lib. 1. Cap. 8. Christum Deus omnipotens Pater vnxit principem Sacerdotum, qui non ut alij in typo vnctus ex lege, sed & secundū legem vnctus in corpore, & in veritate suprà legem virtute sancti Spiritus ex Patre plenus est.

Das aber deme also sey / hat der Herr mit klaren worten selbs geleert da er im Johanne spricht: Fürwar fürwar sag ich euch / Es sey denn daß das weitzen Korn in die erde falle vnnd ersterbe / so bleibs allein / wenn es aber erstirbt / so bringt es vil frucht. Item Luce. 24. Also müste Christus leiden / vnd in seine Herrlicheit eingehn. Vnd Hebr. 2. Deñ es gezim̃ete dem vm̃ des willen alle ding seind / der da vil Kinder hat zur Herrlicheit gefüret / das er den Hertzogen jrer seligkeit durch leiden vollkom̃en machte. Darauff beschleüßt den Paulus weiter Hebr. 5. vñ spricht: Da er ist vollendet / ist er worden allẽ / die jm gehorsam seind / ein vrsach der ewigen seligkeit. A

Das fleisch vnd blüt Christi im glauben berürt / benimmet die sünde / machet lebendig / bessert vnnd seliget / Ergo, so ists kein Creatur.

Cyrillus in Iohãnem. 6. Christus mortalẽ carnem assumpsit, sed quia naturaliter uita existẽs habitauit in ipsa, totã ad uitam suã reformauit, Corpus suum uita repleuit.

Auß welchem nu in der gnaden liecht bald mag erkannt werden / wie das Fleisch oder der Mensch in Christo in der krafft des vereinigten allmechtigen Worts / als in der natur seines Vattern / welche Christus mit vom Himel bracht / zur gantzen vollkomenheit hab gewachsen vnd zügenom̃en / das sein Fleisch jmmer je mehr / wie der Euangelist sagt / mit weißheit / stercke des Geists / Gnad / krafft vnnd macht ist erfüller vnd durchgossen. B

Die Natur von der Müter solt in der Natur / die Christus vom Vatter hett / wachsen / vnnd zur völligen erbschafft der Gottheit des Vattern kommen.

Nicht das solchs nit alles Natürlich dises Menschens / des Sones Gottes / eigen gewest wär / so wol als er drein war geboren / ja er ist vom anfang seines Empfengnus voll gnad vnd warheit / als der den H. Geist nicht nach dem maß het empfangẽ / sonder es war vmb der dispensation vñ Exinanition willen von Gott seinem Vatter also angestellet vñ abgemessen / daß sichs erst nach der zeit an jhm solt beweisen / das die Gottheit seine H. Menscheit gantz solt durchtringen / vnd in jr Him̃lisch wesen vollkomlich einfüren / wie deñ der Herre Christus selbst sagt: daß er mit einer Tauff zuuor müsse getaufft werden / ꝛc. Damit sein Fleisch durch Creutz vñ leiden wurd vollendet / auch durch die aufferstehung ernewert vnnd Glorificiert / zum einnemen des Herrlichen wesens Gottes / das diser Jesus / den die Juden gecreutziget / durch die erhöhung der Rechten Gottes / zum Herren vnd Christ ist worden / Acto. 2. in welchem die gantze fülle der Gottheit leiblich wonet. C

Luca. 12.

Wenn nu solch gewechs vnd zünem̃en auch die vollendung Christi nach seinem Menschen / in vnd mit Gott / recht bedacht wirt / so müß vil mehr die Creatur bald abermal dahin fallen / was ists auch seltzams / daß der Mensch Jesus Christus / der auß Gott durch den H. Geist vrsprunglich ist geboren / nach seinem Fleische in Gott zünem̃e vnd auffwachse / so doch solchs auch andern menschen / nach dem gnedigen geschenck Gottes / widerferet / wie der H. Paulus zü den Epheseren sagt / vnnd jnen wünschet / das sie erfüllet werden mit aller fülle Gottes. Vnd Col. 2. Von der erbawung des Leibs Christi in Gott (welcher die Kirche oder Gemein ist) daß er wachse zur grösse Gottes.

Ephe. 3.

Solt nu daas dem Leibe / der die Gemein ist / widerfaren / wie vil mehr müst es zuuor / vns allen zum ewigen trost vnd hoffnung / am Haupte Christo in aller fülle beweiset werden: Nicht in abthün seiner Menscheit / sonder in annemung vnd besitzen der gantzen ewigen Gottheit. D

Luth. Gal. 2. *Vide homo fit Deus*

August. super Iohannem.

Hilar. Lib. 9. de Trinit. Pater Filium ex se in forma sua generat, quem rursum de forma serui in forma Dei renouat. Seruitus cessit dominatui, regno & gloria.

Sagen aber nicht auch die alten Leerer: das in Christo die form des knechts in der form Gottes solt Glorificiert / ernewert vñ erhöhet werden: Was ist aber solchs anders / weder das gewechs des Menschens Christi in Gott / vnnd seine vollkomne außbereittung / durch die Natur seines Vattern / zur gantzen gleicheit Gottes.

Es ist nichts anders / sag ich / weder daß zügleicher weise / wie Gott in Christo die form des Knechts zuuor angenom̃en / vnd in gleicheit der Menschen ist erfunden: Also hat nu widerumb die form des Knechts in der vollendung vnd vollkommenheit des gewechs in Gott / Gottes form / wesen / vnd selbstand eingenommen / Vnnd wirt heüt funden in der gleicheit Gottes / was an Christo

dort

A dort Knecht vnd Knechtlich geweßt/das ist heüt Herr vnnd Herrlich in der form Gottes/durch derselbigen Göttlich anziehen vnd anlegen.

Nicht das durch solch anziehen vnd gewechs in Gott/drumb das Fleisch vnd blůt in Christo sey verschwunden/sonder er hat durch die vollendung Gottes form oder gestalt/wie gehört/auch für seinen Menschen/in vnentgentzter Menschlicher Natur/eingenommen/ist damit bekleidet/vnd mit aller fülle vñ Glorien Gottes gantz erfüllet.

Das der Son Gottes/Jesus Christus/nu nicht allein in der Glorien Gottes ist/spricht Hilarius/sonder in der Glorien Gottes seines Vattern ist/Ist/wesentlich/der jhnen nit mit außwendiger glorien hat verkläret/sonder mit der Glorien in jm selbs. Daher den abermal wil gehören/was aussem Ambrosio vñ Hilario vorgesagt/das der in der Glorien Gottes ist/nichts anders sein kan/denn was Gott ist: Wie mögen wir deñ weiter an der Gottwerdung des Menschens oder gleichwerdung der Naturen Christi durch die Gloria/nur einigerley weise zweifflen? vnd nicht mit dem lieben Thoma gleubig werden/vnd Christum gantz für vnsern Herren vnd Gott halten?

Hilar. Lib. 9. Christus in natu re Paterne gloriam post dispẽsationẽ assumitur.

Hilar. Lib. 9. Nõ enim hic unus tantũmodo in gloria Dei est sed in gloria dei Patris est, Neq; glorificauit gloria exteriore, sed glorificauit gloria in sese, in eã eum quæ sua est gloriam resumẽdo.

B Sovil dißmals vom gewechs des Fleisches Christi in Gott/vnd von seiner außbereitung durch den todt/Creutz vnd Leiden/zum ewigen Hohenpriestertumb vnd zum einnemen des wesens vnd Königreichs Gottes/da er von Gott seinem Vatter zum Haupte der Gemein/oder Kirchen/ist gesetzt/welche sein leib vnd die fülle ist deß/der alles in allen erfüllet/von welchs leibs gewechs vñ erbawung in den Episteln Pauli/wider die vermeinte Creaturlichkeit vil steht geschriben. Der Herr wölle vnser armen im gewechs der gnaden auch nicht vergessen/vnd vns in allem einen Geistlichen verstand geben/zů seiner Glorien offenbarung/vnnd zur lebendigen hoffnung des vnuergencklichen erbes der ewigen seligkeit.

Ephe. 1.

Alhie můß ich widerumb zů Vadiani Antilogia kommen/welcher wol zůgibt/ C das die Menschliche Natur mit vnaußsprechlicher ewigen Glorien sey bekleidet/in die aller höchste höhe erhöhet/rc. Vnnd doch die gleichwerdunge verneinet: Er hat aber nicht bedacht/daß solche höhe vnd Gloria nichts anders denn das wesen Gottes/Gott ist/Weñ er solchs bedacht hette/so wurde er die gleichheit bald gemerckt/vnd kein vngleicheit der Naturen Christi in Gott/noch im wesen der Dreyeinigkeit/haben eingefürt/Noch Bullinger mit den seinen/durch jre Mathematische figur/im Circkel büchlein die Menschheit Christi von seiner Gottheit außgecirckelt haben.

Folio. 24.

Was er aber auch damit hat gemeinet/da er von der erbawung des leibs Christi/vnnd von der Kirchen gewechs(welchs alles auß der fülle des gewechs Christi vñ seines Fleisches in Gott kompt)schreibt/vnd spricht: Das/wiewol die H. Kirche nach dem Fleische/in welchem sie mit jhrem Brůder gemeinschafft hat/auch warhafftig noch ein Creatur sey der eitelkeit vnd harrung vnderworfen/jedoch werde sie nach dem Geiste vnnd newen Menschen/auch nach dem Fleische/so im Herren gecreutziget vñ begraben ist/auff den grund Jesu erbawet vnd zůsamne gefüget zum Heiligen Tempel/rc. kan ich nicht verstehen was es sey.

Fol. 95. in Antilogia.

Ein frembde sprach ists mir/sag ich/in H. Schrifft/der reden brauch sich doch Vadianus on vnderlaß berhümet:

1. Das Christus der Kirchen Brůder sey.
2. Das die Kirche im Fleische mit Christo gemeinschafft hab.
3. Daß sie nach dem Fleisch warhafftig ein Creatur sey.
4. Daß die Kirch der eitelkeit sey vnderworffen.
5. Daß sie nach dem Geiste vnd Newen Menschen/auch nach dem Fleisch im Herren gecreutziget vnd begraben/auff den grund Jesu werd erbawet/vnnd wie weitter folgt diser meinung/

Alhie sihet man was Antilogia Vadiani für ein irrig bůch sey/wie auch sonst überal darin.

6 Das die lebendigen stein schwach oder mangelhafftig sein / auß welchen A
jhm Gott ein ewigs hauß bawet.

Solchs/sag ich noch ein mal/ist mir vnuerstentlich/möcht von dē Antilogis vnd sonderlich von dem Lesemeister zů Lausanna Theodoro Beza Gallo/der mich fälschlich mit jrthum̄ belegt/vn̄ auch ein Antilogista ist/gern hören/wie sie solch fürgeben mit der Heiligen Schrifft wolten reimen: Allein das michs kein wunder nimpt/weil Vadianus in Antilogia, die Kirche(den Herrlichen Leib Christi)ein Creatur nen̄et/die der eitelkeit ist vnderworffen/weil er auch das Haupt der Kirchen/den Herren Christum Jesum selbst sich nicht geschewet hat also zů nennen/da er sagt: Christus sey in den tagen seines Fleisches auch ein solche Creatur geweßt/die der eitelkeit ist vnderworffen/rc. Wer aber die Episteln Pauli mit fleiß vnnd gebett liset/der wirt bey der Kirchen (bey der Edeln reinen Gespons Christi) so wol als bey jrem Herren vnnd Haupt Christo / eines anderen verstandes/der sich mit H. Schrifft besser möge vergleichen / Das helffe Gott B
der Herre allen die es begeren.

Folio. 61.
Wen̄ Paulus sagt / das die Creatur der eitelkeit vnnd nichtigkeit sei vnderworffē/ so redet er vō allen beschaffnen Creaturē/ vnd vom altē verdorbenen menschen/ nit von Christo/ noch von seinem Leibe od gemein. C. S.

Von der Primogenitura Christi, wie er der Erstgeborne auß den todten worden.

Primogenitura

In primogenitura, köpt die gabe der geburt auff den Menschē Christi / das Wort behelt den ewigen bestād nach seiner Natur.

Hebr. 1.

ZVm dritten wils nu den jenigen beim Erkan̄tnus Christi auch daran manglen/das sie die vnaußsprechliche höhe widergeburt des Fleisches Christi auß vnnd in Gott(welcher alles andere fleisch hernach solt geniessen) nit wöllen zů hertz füren/sie sehen nicht auff das sterben Christi/wöllen nicht bedencken/ was Christo durch den tod sey benommen/vnd was im dagegen/ durch die Erste geburt auß den todten vnd durch die ernewerung in der aufferstehung/sey zůkommen / noch wer der sey/der jn auß den todten hat geboren.

Christus ist der Eingeborne Son Gottes seines Vattern/ der Erstgeborne auß den todten/welchs kein Christ kan verneinen: in was ist er aber geboren? C
In ein creatur? oder in Gott? wir sagen in Gott: weil von jhm geschriben steht/ das er vil besser worden / den die Engel/welche aber die höchste Creatur seind: Ist er nu in Gott geboren/so můß er ja des wesens Gottes/ vnnd folgend Gott sein/weil jn Gott ein einig gemein vngeteilet wesen / vnd dasselb nichts anders denn Gott/ist.

Die geburt auß den todten hat dem Menschen in Christo alles bracht vnnd geben / natürlich eigen zůhaben / was das Wort in der ewigkeit von Gott seinem Vatter natürlich gehabt/geweßt vnd besessen hat.

Darauß den vnwidersprechlich folgt / Das Christus durch die geburt auß den todten/auch nach seinem Menschen/als der Son mit dem Vatter/der jhn in alle sein Herrlicheit/macht/Glorien/ rc. hat geboren / eins wesens vnnd gleicher Gott sein můß/wie man singt. D

Drumb sollen sie abermals alhie mercken/daß Christus nach seinem Fleisch vom todtē ins ewige leben/auß Gott vnd in Gott / in eine vollkomne newigkeit des wesens Gottes ist geboren oder widergeboren /vnd ist der Erste auß den todten vnder vilen Brůdern vn̄ Kindern Gottes worden: Geboren/sag ich/nicht geschaffen. Ja ob er gleich ein geschöpff(davon doch der glaub vnd H. Schrifft nichts weiß)oder etwas Creaturlichs an jhm geweßt wär/solt aber nicht Gott sein Vatter solchs haben können wandeln? vnd in die vnsterblicheit vnd ewige Gottheit mögen geberen? One zweiffel/wer wolts jhm weren? Drumb so wil der nammen Creatur am Menschen in Christo nicht allein dem Natürlichen Sone Gottes vneerlich sein/sonder auch Gott seinem Vatter schmälich: als der im seine macht wil abstricken/wie solchs an dem Erstgebornē leicht ist zůfinden.

Filij iniuria, Patris est contumelia.

Christus/sagt die Schrifft/der eingeborne Son Gottes / ist auch der erstgeborne

A borne auß den todten / drumb so ist er je auch geboren / über daas / das er der Erst ist / damit er in allem dē vorgang habe / also / das in jm alle fülle sol wohnē: Auß Gott in Gott ist er warer Gott geboren / auch nach seinem Menschen / Er ist mit dem öle der Gottheit / der freuden vñ wonen der ewigkeit gesalbet in der völle / vnnd Natürlich / gekrönet mit preiß vnd Eeren / als des Erstgeborne / ja als der Neügeborne einige Son Gottes seines Vattern / wie von jhm vñ diser Göttlichen geburt geschriben stehet: du bist mein Son / heut hab ich dich geborē / Vñ da er abermal den Erstgebornen in die welt einfüret (welchs vom Glorificierten Geistlichen Christo wirt verstanden) spricht er: Vnd es sollen jhn alle Engel Gottes anbetten / Hebr. 1. welchem Gott alle ding vnderworffen hat / Ephe. 1. Daß er auch der zůkünfftigen welt fürgesetzt / vnd der selbigē * Vatter wirt genēnt: Sintemal nu solchs alles von Christo vnd seinem Menschen / nach deme er der Erstgeborne auß den todten worden / geschriben / vnnd von allen Christ-B lichen Leereren also wirt verstanden / wie mag er denn ein Creatur / vnnd nicht vil mehr vnser Herr vnnd Gott sein?

Tertull. de Carne Christi: Hæc est natiuitas noua, dum homo nascitur in Deo, in quo homine Deus natus est.
Psalm. 2.
* Hebr. 1.
* Esai. 9.
Hiere. 23. Sihe es kompt die zeit spricht der Herr / das ich dē Dauid ein gewechse der gerechtigkeit erwecken wil. &c. dz man jn nenen wirt Herr vnser gerechtigkeit.

Zeügnus Ambrosij vom Erstgebornen auß den todten / vnd von der Gottwerdung des Menschens in Christo.

ABer alhie wil sich nu ferner gelegenheit zůtragen / das ich des H. Ambrosij / vnd seiner schrifftenn / etwas mehr mög gedencken / welcher über den spruch Rom. 8. da Paulus vom erstgebornen Sone Gottes schreibt / &c. vil Primogenituras vñ geburten Christi hat erzälet / deren in keine ein creatur sein leßt: sonder alle beweisen / daß er ein Son auß Gott / vñ Gottes natürlicher Son ist / damit er den auch das gewechs vñ mehrung der Glorien Christi an seinem Fleische C deütlich hat angezeigt / da er also spricht: Rectè Primogenitus, qui ante omnē creaturam non factus, &c. Recht vnd billich wirt Christus der Erstgeborne genañt / der für aller Creatur / nicht gemacht ist: sonder geboren / nach welchs exemplar oder ebenbilde Gott die Menschen / jm zů Kindern / hat wöllen annemen. Christus ist der Erstgeborne in der widergeburt / vnd ist der Erstgeborne auß den todten / des Natur man nit kennet / er ist auch der Erstgeborne nach dem sig (Post victoriam) da er hinauff in Himmel steig / also wirt der Erstgeborne in allem vnser brůder genañt / drum̃ das er hat mensch wöllen geboren werden: Er ist aber der Herr drumb / das er vnser Gott ist / wie der Prophet Hieremias von im sagt: Daas ist vnser Gott. Hæc ille Cap. 21.

Ambr. de Fide Lib. 1. Primogenitus nō primocreatus, ut et genitus pro natura, et primo pro perpetuitate dicatur.
Nota: Primogenitus ex mortuis, cuius natura ignoratur.

Solcher spruch ist allen Christen lieblich vnd wol zů mercken / weil er das gewechs Christi in Gott / seines Menschens Herrlicheit mit Gott / vnd das Christus seine gantze gottheit / durch mancherley geburt auß Gott seinē Vatter ha-D be / fein erkläret: Das aber Ambrosius daselbs vō der gottheit Christi auch nach seinem Menschen redet / beweiset sich klärlich auß deme / da er sagt: Er sey der Erstgeborne auß den todten / des Natur man nicht weißt oder kennet: drumb das sein heilige Menscheit da gantz ist Vergottet / gantz verkläret vnd so Herrlich gemacht / daß er nicht mehr nach dem Fleische / als ein Fleischlicher leiblicher Mensch dises wesens / sonder nach dem Geist / als ein Mensch in Gott / ja als Gott vnnd gantz eines Göttlichen wesens / hinfür sol gegleubet vnnd erkannt werden.

Cyrill. in Thesauro Lib. 10. Primogenitus uocatur, quia in ipso primo deificati sumus, &c.

Das aber solchs die meinung Ambrosij sey / ist in andern seinen Schrifften leicht zůfinden / Als über Luc. 1. Capit. Lib. 1. da er sagt: Das man mit Paulo nicht mehr nach dem Fleische Christum soll kennen / sonder nach dem Geiste: Spiritus enim ante faciem nostram Christus Dominus, &c. Denn der Herr Christus / spricht er: ist ein Geist für vnsern augen / der vns durch sein barmhertzigkeit mit

2. Corint. 3. Dominus Spiritus est. Et 1. Corinth. 15.
Was zů ware Erkanntnus Christi nach

aller völle Gottes wöllen erfüllen/auff daß er vonn vns möge gesehen oder erkannt werden/sagt Ambrosius. A

der meinung Ambrosij wil gehören.

Dermassen schreibt er auch über den spruch Luc.12. Wer ein wort redet wider des Menschen Son/rc. Das (nach ettlicher meinung/welche er nicht verwirfft) an beidē orten daselbst/nemlich durch des menschen Son vñ durch den H. Geist ein Christus werd verstanden/rc. Vnnd das es ein lesterung in den H. Geist sey/wenn man die Gottheit Christi verleugnet/vnnd Christum nicht den Herren wöll bekennen/darauff spricht er denn/Wer nicht bekēnet Gott in Christo/vnnd Christum auß Gott vnnd in Gotte (er redet vom gantzen Christo in seiner Glorien/vñ von seinem erkanntnus/das nach dem H. Geiste ist) der hat keine vergebung/Ja welcher Geist auch nicht bekennet/das Christus ist im Fleische komen/der ist nicht auß Gott: denn wer den Menschen verleugnet/der verleugnet Gott/deñ Gott ist im Menschen/vnnd der Mensch Christus in Gott.

Ambr. Quicunq; nō cōfitetur in Christo Deū, & ex Deo atq; in Deo Christum, ueniam nō merebitur. Homo in Deo Christus.

Darauß man denn klärlich sihet/wie Ambrosius beide Naturen in Christo/in einigkeit des wesens der Herrlicheit vnd Glorien Gottes/lieblich zůsamne füget/Christum gantz preiset vnnd Glorificiert/da er auch die zweierley erkanntnus Christi/Nemlich das erst nach dem Fleische/vnd das ander nach dem Geiste/mitberüret/Drumb ob er wol droben sagt: Das man die Natur des Erstgebornen auß den todten nicht weißt oder kēnet (das ist/man solle Christum nach dem Fleische nicht mehr kennen) sonder nach dem Geiste/ja ob er gleich den Herren Christum einen Geist vnnd Gott nennet/so wil er jhm seine Menschliche natur drum̄ keines wegs benemen/sonder er deüttet dadurch/das diser Mensch/von wegen seiner vnmeßlichen Glorien/Herrlicheit vnd klarheit/so er durch vilfaltige geburt auß Gott vnd in Gott Gott zůsein hat eingenommen/nu nit anders denn als Gott sol erkannt/vereert/vnd bekannt werden: Aber von disem allem/vnnd von der Gottwerdung des Menschens in Christo/schreibt er noch klärer De fide Resurr. Cap.21. über den spruch Pauli also: Gleich wie durch einen Menschen der todt/also durch einen Menschen die aufferstehung der todten/vñ weiter. Ergo resurrexit Homo, quoniam Homo mortuus, & resuscitatus Homo, sed resuscitans Deus, tunc secundum carnē Homo, nunc per omnia Deus, &c. Derhalben ist der Mensch aufferstanden/sagt Ambrosius/denn der Mensch war gestorben/vnd der Mensch aufferweckt/aber der aufferweckende Gott/der also denn nach dem Fleische ein Mensch/aber nu durch auß Gott ist: denn wir kennen nach dem Fleische jetz nicht mer Christum/sonder behalten das Fleisch durch gnade/auff das wir jhn kennen als den Erstlingen deren/die da rhůwen/vñ als den Erstgebornen auß den todten. B C

Quia unus est Deus & Homo Christus, idem spiritus sicut scriptum est, Spiritus ante faciem nostrā Christus.

Primasius 2. Cor. 5. Sed eum iam nō nouimus, &c. Iam non nouimus ulterius passurum Christū, quia spiritualiter eū post resurrectionem Totū Deum esse intelligimus.

Item Ambro. de Fide Lib.5.Cap.5. Quod Christo etiam secundum carnem sedes venerabilis ad dexterā Dei Patris, ęqualitatis potentia, à Patre deferatur, Nota Aequalitatis potentia etiam secundum carnem: Das Christo auch nach seinem Fleische ein erwirdiger sitz zur rechtē Gottes des Vattern in gleicheit der macht vom Vatter ist zůgeeignet. D

Solche sprüche hab ich mit zur verantwortung des frommen Vatters Ambrosij dest lieber hie wöllen anzeigen/weil sich vnser gegenteil sein sovil rhümen/vnd jre Creatur an Christo gleich mit jhm wöllen bestetigen/Das auch Vadianus selbs jm darff zůmessen/als ob er halt Constanter & pie, Das Christus nach der Menschlichen natur den Nammen Gottes nicht könne tragen/vnd das er der Göttlichen Herrlicheit des Fleisches Christi bestendig widersage: So doch nu das widerspil ist gehört/wie sich denn der tewre Mann in allen seinen schrifften von Christo auffs höchst befleisset/daß er seine vollkomne Gottheit bezeüge vnd beweise/daß Christus/Gott vnd Mensch/gantz der Natürliche Son Gottes/vnd nu beuorab in der Glorien/vnser Herr vnd Gott sey.

Folio. 8v.

Das jhm auch nach dem Fleische alle ding vnderworffen sein/das des Vattern vñ Sones eine Maiestett/ein reich/gewalt/macht vnd Herrschafft sey/rc.

De Fide. Lib.2

A Wie kan man aber dem Gottes Namen abstricken: welchem alles / was Gottes ist / wirt zůgeeignet: spricht Ambrosius.

Vnd sintemal der Namen Gottes auch sonst den menschen wirt gegeben / daß sie in h. Schrifft Götter genennet werden / wie vil mehr sol der Eingeborne Gottes vnd des Menschen Son Jesus Christus solchen namen billich vnd von rechts wegen tragen: ja gantz zů erb vnnd eigen haben natürlich / welch Argument Christus selbs hat gefürt / Joh. 10. vnd es kan keines weges auff sein göttliche Natur allein gedeutet werden / Es wäre denn daß man andere menschen besser achten wolt / weder den Menschen Christum / welchs aber ferr sey zůgedencken.

Amb. de f. de lib. 3. Negas Deum, cum tamen omnia quæ Dei sunt, Filio deferuntur.

Ambr. zeucht auch solchs an de Fide. Lib. 2. Cap. 4.

Cyrillus in Thesauro Lib. 10. Dij gratia in Christo, qui verus & Homo & Deus est, facti sumus.

Auß solchem allem ist nu (damit ich die Vätter abermals entschuldige) wol zů richten / wie es Ambrosius meinet / vnd auff welche zeit er deutet / wenn er etwa das Fleisch Christi ein Creatur neñet / oder sagt: Daß das geheymnus seiner B Menschwerdung vom h. Geiste sey geschaffen / nicht daß er mit dem worte / Geschaffen / noch mit dem namen Creatur / dem newen Menschen oder anderem Adam Christo seinen göttlichen vrsprung damit wolt benemen / vñ jnen den alt Adamischen sündigen menschen gleich achten / noch jhm an seiner Primogenitura oder göttlichen herrlichkeit einigerley Eer wolt abbrechen: sonder daß er vnd andere Vätter im kampff / etwan die warheit des Leibs vnd Fleisches Christi zůbeschirmen / deßgleichen von den Arrianern (die ewige Gottheit des Worts vnnd des h. Geists zůerhalten) auch durch den spruch: Der Herr hat mich geschaffen / offt dahin seind gedrungen / wiewol mit vnderscheid / als wir hören werden.

Ambr. nennet jn Vltra hominẽ & super vniuersam Creaturam. De Incar. Dom. Sacram.

Hieron. Cum Sapientia promittat se esse dicturam, quæ post secula sunt, &c. ad Incarnationis mysterium, non ad Naturã Dei, referenda sunt quæ sequuntur.

Prouerb. 8. secundum Grecos, Dominus creauit me initio viarum suarum. Hebrei legunt, Possedit.

Sie haben auch nicht allwege das Fleisch Christi allein / sonder das gantz geheymnus der Menschwerdung damit gemeint / so wol als sie beim Creare vnnd C Creatur vil einen andern verstand vnd Iudicium, weder die vnsern / gehabt haben / wie in der erklärung jetz gemelten spruchs bey jnen wol zů sehen ist / daß sie das wort CREAVIT also deütẽ / daß die zeitliche geburt Christi (der Weißheit Gottes) auß der Junckfrawen damit künfftig sey verheissen / vnnd von der ewigen geburt auß Gott dadurch werd vnderscheiden / daß das wort / Geschaffen / weñ die göttliche Weißheit Christus sagt: Der Herr hat mich geschaffen / rc. nichts anders sey / deñ verordnet / fürbesehen / bereitet / vñ zum anfang seiner wege vñ werck bestellet / rc. Welchs auch in der Menschwerdung Christi ist erfüllet.

Tertul. à Vadiano sic citatur: Creatũ, hoc est, paratum & prædestinatũ in carnem Filium Dei æternum, Fol. 45.

Sic Petrus, qui præordinatus (inquit) fuerat antequam conditus esset mundus, sed manifestatus fuit extremis temporibus, 1. Pet. 1.

Dermassen wöllen on zweiffel die lieben Vätter jre Locutionẽ mit der Creatur vnd creauit, wenn sie also von Christo reden / in anderm mehr gericht haben / welchs auch auß dem leicht ist abzůnemen / da Ambrosius (wie jetz gehört) schrei- D bet: Daß das geheymnus der Menschwerdung Christi (merck das geheymnus der Menschwerdung / nit deß fleisches allein) vom h. Geiste seye geschaffen / das ist bestellet / angericht / durch sein meisterschafft im fleische erzeugt / vñ wie er es sonst selber außlegt / geboren / daß er nicht ein solch schöpffen oder creare vnnd Creatur / wie es vnser gegenteil nach des erstẽ Adams schöpffung heer wil deutẽ / damit gemeinet habe / drum̃ er auch bald drauff sagt: Das es über alle Creatur sey. Ists über alle Creatur: Ergo, so kan ja der Mensch in Christo / auch nach Ambrosij meinung / kein Creatur / auß dem sechstägigen wercke der schöpffung / sein / wie sie von der Creatur reden.

Ambr. de Spiritu S. Lib. 2. Ergo S. S. qui creauit Dominicæ incarnationis sacramentum, quod super omnes est creaturas, quomodo poterit esse Creatura?

Nach welchem denn nu alles was Vadianus auß der Vätter schrifften / die Creatur an Christo zůerhalten / fürbringt / leicht ist zů richten / darauß auch der sinn Ambrosij / wenn er gemelten spruch Pro. 8. außlegt / vnd was er meinet / fein zůuerstehẽ ist / da er sagt (wie auch im ersten Teil citirt ist) Ego sum ille creatus ex

Hiero. Eph. 2. Dicimur et nos nũc creati in Christo Iesu, creati utiq;, non quia ante nõ fuimus, sed creati in operib. bonis. A Fol. 40. vsq; ad 46.

Ambrof. Quasi homo in hoc mũdo pro tempore est, nam quasi Deus semper est.

homine, creatus ad causam, qui sum generatus ante secula, Damit er nichts anders/ denn die zweierley geburt Christi / des einigen/ die eine in der ewigkeit / vnd die ander in der zeit/ hat wöllen vnderscheiden:

Zůbedencken / was das geheimnus der Menschwerdung Christi sey/ob es nicht die gantze person Gott vnd Menschen an Christo mitbringe/ darnach denn auch vil andere Schrifften leicht können gericht werden.

Puer nobis natus &c. qui erat semper illud quod non erat nobis nascitur, hoc est, puer ex virgine, &c. Et si ex patre natus, non tamen nobis natus, &c.

Denn wer ist der Ego? Christus/ was heist Ambrosius da Creatus? was heist ad causam creatus? denn zur erlösung der Welt bestellet vnnd verordnet / daß er auß einer h. Junckfrawẽ solt mensch werdẽ/ ja denen/ der vor aller zeit allweg/ ist in der zeit dargestellet/ offenbaret/ vnd/ also zů reden/ eingefleischet vnd geboren/ Daß Ambrosius nicht die Menschliche natur allein/ sonder auch denen/ der die menschliche natur angenomẽ / das gantz mysterium Dominicæ Incarnationis, vñ das Verbum caro factum est, Ja die Weißheit vñ den ewigen Son Gottes Christum nach seinem Creützampt/ wie er in der dispensation der zeit daas/ was er zůuor nicht geweßt/ nemlich fleisch vnd mensch/ ist worden/ mit dem creatus ad causam, creatus ex virgine, &c. gemeinet habe.

Ambrof. Iesum indutum vestimenta sordida, Zach. 3. Quod est vestimentum illud sordidum? nisi carnis assumptio?

Welcher gestalt er auch über Phil. 2. schreibt: Daß der/ so in der form Gottes war/ durch ein vrsach (per causam) den menschen sey gleich worden/ da beide naturen in eine person in Christo zum ampt der Erlösung zůsamne kommen.

Das Wort Gottes ist seiner natur nach on anfang vnd end/ Es hat aber in der zeit angefangen mensch zů sein/ vnd ist worden (vns zů gůte) das es zůuor nicht geweßt ist/ welchs die Schrifft factum heißt/ darauff die Vätter gesehen haben.

Darauff besehe man nu mit gůtem vrteil das gantze vierd Cap. Ambrosii/ Lib. 3. de Fide, deßgleichen Hieronymum über Ephes. 2. vnd Hilarium de Trinita. Lib. 12. vnd was sonst Vadianus in Antilogia für sich hat allegieret/ so wirt man es alles also/ wie jetz gesagt/ finden / Daß nemlich die Vätter (sich von den Arrianern mit der ewigen geburt des Worts herauß zů winden) offt das gantze mysterium Incarnationis creatum, Paratum, vnd mit der Schrifft præordinatum, manifestatum, factum, ja die gantze geburt Christi / Gott vnnd Menschens auß der Junckfrawen Creaturam, oder facturam, das ist / ein göttliche wirckung / anstellung / ordenliche schickung / οἰκονομίαν, dispositionem vnd dergleichen/ die zeitliche geburt Christi genañt haben / die ewige geburt des Worts an Christo dadurch zůvnderscheiden.

Vide August. de Trinita. Lib. 4. Auff den anfang der persönlichen vereinigung des Worts mit dem fleisch zů mercken.

Wie sie denn auch das Factum im spruche ad Gal. 4. also vom gantzen Christo/ nach der geburt im fleische/ vnd nach dem ampt vnserer erlösung/ außgelegt vñ verstanden haben/ welchs aber die Arrianer (so wol als im vorigen spruche das Creauit) auff die natur des Worts wendetẽ/ gleich als ob dieselbige einẽ anfang gehabt/ vnd Christo sein ewige Gottheit damit wölten abstricken/ wie es jetz die vnsern/ jre Creatur an Christo zů erhalten / auff die natur des Fleisches allein abteilen/ vnd denen/ der fleisch worden/ vnd vnders gesetz gethan war / dauon außschliessen/ Damit sie aber Christum den Son Gottes in der exinanition vñ geburt von Maria der Junckfrawen vnfürsichtig auflösen / dauon vielleicht hernach mehr wirt gesagt.

Fol. 45. Quo in sensu sanè Verbum & sine offensione creatura, hoc est paratura dici posset, &c.

Sintemal jm aber Vadianus solche deütung der wort Creatura, creauit, vnd creare hat lassen gefallen/ ja gleich Tertullianum darzů allegiret vnd sagt: Daß auch das ewige Wort Gottes auff solche weise on anstoß/ Creatura, hoc est, paratura, möge genañt werden / drumb daß es zur annemung des fleisches vnnd zum ampt der erlösung von ewigkeit sey bereitet/ designiret, fürbestellet/ rc. Warum̃ hat er denn die Vätter auff ein andere meinung allegiret / als ob sie Christum mit der factura in der geburt zerteilet oder mit dem wort Creatur/ seinem fleisch die göttliche herrlicheit vnd Primogenituram in Gott hetten wöllen benemen? welches jnen doch nie ist in sinn kommen.

Das die Creaturlicheit vnd Creauit noch

Also finden wir im hellen liecht/ was vnd auff welche zeit die Vätter deuten/ wenn

A wenn sie von der Creatur an Christo reden / vnd das geheymnus der Menschwerdung/ ja auch etwa das Fleisch Christi / seiner menschlichen Natur warheit zůerhalten/ ein schöpffung nennē/ das sie nicht vom Fleische in der glorien/ nach der Primogenitura Christi auß den todten / reden: sonder weil Christus noch in seiner dispensation leidlich vnd sterblich war auff erden.

Da sagt denn Hieronymus: Es sey nicht periculum (wiewol er auch sein vrsach darthůt) Christum nach dem spruch Prouer. 8. ein Creatur zů nennen/ weil er auch also denn (nemlich in seiner Exinanition) ja zum trost vnser hoffnung ein wurm vnd maledeiung werde genennet: Nun ist aber solch ampt der Exinanition vergangen/ Christus ist von den todten aufferstanden vnd verkläret/ drumb/ wie er heüt in der glorien nicht ein wurm vnd maledeiung wirt genañt/ sol er onzweiffel/ weder jetz noch zůuor / auch kein Creatur genent werden.

Zů deme finden wir/ daß die Vätter nicht ein solche Creatur/ wie die vnsern: B sonder ein Newe Creatur/ meinen/ welche Christus durch den tod abgelegt/ ꝛc. Was aber ein newe Creatur sey? vnd wo sie heer sey? das gebe Gott / daß man sich in Christo Jesu mehr drumb wölle bekümmern.

Wenn denn Vadianus mit Hilario wil beschirmen / daß der Mensch Christus/ auch in der glorien ein Creatur sey/ vnnd daß es Paulus also hab geleert/ wolt ich jm für das erst wol gönnet habē/ daß er so vil vom Menschen Christo in der gloriē/ als Hilarius/ gehaltē/ vnd jn den genañt hett/ wie er es für Gott het wissen zůuerantworten/ so woltē wir jm keines wegs widersprechen: Deñ Hilarius leeret die gleich oder Gottwerdūg des Menschens in Christo offenbarlich/ vnd daß er allen göttlichen gewalt/ krafft vnd macht/ inn vnd mit Gott eingenomen/ daß er auch durch die Natur des Fleisches in vnsern hertzen wone.

Sagt er aber nicht am selbigen orte? da er von der Creatur an Christo (wiewol auch im kampff wider die Arrianer) redt/ daß Paulus solchen newen menschen/ der nach Gott sey geschaffen/ heisse anziehen/ vnd sage: Er sey vns wor- C den die gerechtigkeit/ vñ die heiligung/ vñ sey die warheit: welchs aber Vadianus Christo nach der Menschlichen Natur gar abstrickt/ drumb so kan Er vnd andere Antilogi, Welsche vnd Deutsche/ sich mit Hilario / der Creatur halben/ nichts da behelffen/ wiewol sie one daas wissen / dz es vns vmbs wesen/ vmb die Primogenitura Christi/ vnd vmb die göttliche gloria seiner Menscheit / vnd nicht vmb den Namen allein/ wie offt dauon gesagt/ da zůthun ist.

Wunder ists aber/ daß Vadianus Hilarium sonst gern hett wöllen beschuldigen/ als ob er gehalten: daß das Fleisch Christi in der Glorien gantz absorbirt/ außgelescht vnd verzeert sey / vnnd jn doch auch für sein Creatur hat gleichwol dürffen allegieren.

Man besehe daselbst mit richtigem vrteil Hilarium / so wirt man bald finden/ daß er nicht solcher meinung/ wie jn Vadianus citiret hat: sonder nach ob gemeltē verstand/ wie gehöret/ die gantze geburt des Sons Gottes im fleische/ D vnd auß der Junckfrawen ein Creatur oder facturā das ist ein göttliche wirckūg vnnd besondere anstellung oder dispensation/ an gedachtem ort genennet hab (Filius itaqꝫ suus est, inquit, qui est in homine & ex homine factura)

Drumb spricht er: Der Apostolische glaube weißt wol / in welcher dispensation der zeit Christus sey geschaffen/ vnd in welcher zeitten ewigkeit er sey geboren: Da man bald sihet/ daß er mit der Creatur vnd Geschaffen/ nichts anders meinet/ denn wie droben gesagt: Daß der ewig Son Gottes in der völle der zeit sey mensch worden / Daß/ der in der form Gottes war/ die form des knechts an sich hett genommen.

Was aber den spruch Pauli Ephes. 4. vom newen Menschen belanget/ der nach Gotte geschaffen ist in gerechtigkeit/ ꝛc. wirt Col. 3. klärlich außgelegt/ vñ in gůtem hellen verstande fürgesteller vnd angezeigt/ daß man deßhalben kein Creatur / auß dem Erstgebornen von den todten / wirdt können machen/

Aber

der Vätter meinung mit dem ampt vnd stete Christi dort hab auffgehöret / vnnd nu Hodie genui te, sey angangen. Vide Ambros. super Lucam Cap 9. Et li. 5. de Fide

Cyrillus super Ioh. Cap. 15. Hilar. 12. de Trinita. Quia erat Filius Dei, natus erat & Filius hominis, etc. Nouus homo secundum natum ante saecula Deum creatus, &c. Et factus est nobis iusticia, & sanctificatio, & ipse est veritas (daher nennet er jhn daselbst Facturam) hunc ergo Christum, qui secundū Deum nouus homo creatur, induimus.

Hilar. Apostolica fides scit, in qua dispensatione temporis Christus creatus, & in qua temporum aeternitate sit natus.

Hilar. Genita ante omnia secula est Dei Sapientia, ea ipsa initium viarum Dei, & in ope-

ra eius creata à seculis est, id est præordinata.

Aber eigentlich vnser erkanntnus ist zů schwach / das vrteil zů gering vnnd zů menschlich / daß wir nicht allenthalben erreichen können / vnser Herr vnd Gott Jesus Christus wölle vns forthelffen.

Hiero. Iste quippe est nouus homo, quo vniuersi credentes debemus indui atq; vestiri:

Da mercke / warfür Hieron. den menschē Christum gehalten / für ein Creatur oder für Gott.

S. Hieronymus hat zwar gedachten spruch auch von Christo außgelegt / Er macht aber drumb kein solche Creatur auß jhm / wie die Antilogi / wenn er sagt: Das Christus der new mensch sey / mit deme alle gleubigen sollen angezogen vñ bekleidet werden / an welchem das empfengknus / die geburt / kindheit / leer / leben / kreffte / vnd zůletst das creütz / leiden / auch die aufferstehung vnnd himmelfart alles new geweßt / drumb sey er warhafftig geschaffen / das ist / geboren in gerechtigkeit vnd heiligkeit der warheit: Denn er sey warer Gott / des waren Gottes Son geweßt / in welchem aller Gottesdienst (Religion) vnnd gerechtigkeit in der warheit Gottes sey erfüllet / etc.

Conditio dispositio quædam est, Ein gemächt / ordnung / stad oder aimpt / 2c.

1. Pet. 2. *Subditi estote omni humanæ creaturæ propter Dominum.*

Daß aber Paulus sagt: Der nach Gotte geschaffen / laute im Latein nicht also / wie im Griechischen / spricht Hieronymus: denn / Creatio, heisse bey vns ein geburt oder Natiuitet, bey den Griechen aber werde vnder dem namen Creationis, das wort / facturę & conditionis, verstandē: Was bey vns Conditio heisse / das heisse bey den Griechen Creatio, vnd beschleüßt daselbst / Nach deme das wort / Geschaffen / nimer denn in grossen wercken gebraucht werde / sey wol drauß zů mercken / daß diser new Mensch / der nach Gotte in Christo geschaffen / ein groß werck Gottes sey vñ alle Creaturen übertreffe: Das schreibt Hieronymus / daraus denn das jenige / was zůuor gesagt / weiter wirt bestettiget / vnd daß man auch nach der Vätter meinung / ob gleich der text Pauli mit jhnen vom Menschen Christo wurd verstanden / nichts wider seine Primogenitura vnd göttliche Herrlicheit damit kan einfüren.

Sonst wissen wir gleichwol ex Canone, Noli, &, Ego solis, &c. Daß auch die Vätter selbst jre Schrifften mit vrteil wöllen gelesen / vñ solche nicht für gewiß / noch als die h. Schrifft / oder derselbigen gleichwürdig / angenomen haben:

Sie wöllen das allein den Canonischen Biblischen schrifften als onzweiflich (in welchen auch kein vnwarheit ist) one widersprechen sol geglaubt werdē / wie wol das jenige / was die Christlichen Vätter nach der Schrifft vnnd jr gemeeß leeren / billich auch seine würde vnnd statt sol haben / welches ich auff alle argument von der vermeinten Creatur an Christo / auß den Vättern gezogen / wol möcht antworten / vnnd Vadiani allegationes, so richtig als sie seind / mit einem wort allesampt verantworten.

Aber weil ich gleichwol auß Gottes gnediger einleüchtung vil ein anders bey den Vättern spüre / weder daß sie für die Creatur wider die Herrlicheit Christi / vnnd für die abteiligen respect / wider seine gantzheit mit recht mögen allegiert werden / vnd sie es auch wol vmb vns verdient haben / so wär billich / daß ich sie desto mehr entschuldigte / vnd jr hertz / rechtsinnige meinung vñ glauben / dem Herren Christo zů eeren / so vil mir armen möglich / bey der warheit mitt hulff an den tag bringen. Daas sey abermals von der Creatur / auch der alten Christlichen Leerer halben / angezeigt.

Ambros. Constat Christum hominem esse Deum.

Nun komme ich widerumb zum Ambrosio / vñ auff daas / so Vadianus von jm schreibt / Er leere bestendig vnd Gottselig / daß Christus nach seinem Menschen den Namen Gottes nicht könne tragen / welches er auß einem orte über Phil. 2. hat genommen / der ein gůt scharpff vrteil wil bedürffen: Aber wil doch Ambrosius auch am selbigē orte / das Christus nach seinem Leibe oder menschē den Namen Gottes auß der geburt habe.

Vber alle himmel erhöhet sein / vnd alle ding vnder den füssen ha-

Vnd zůuor ad Ephes. 1. da Paulus von der glorien Christi schreibt: Wie er nu über alle Fürstenthum / macht / gwalt / herrschafft / vñ alles was genent mag werden / nicht allein in dieser welt / sonder auch in der zůkünfftigen / zum Herrn sey gesetzt / schreibt Ambrosius: daß solchs (Propter incarnationem Filij Dei) vmb der Menschwerdung willē des Sones Gottes gesagt sey / also daß er auch nach seinem

A seinen menschē über alle hiĩel vnd über alle Creatur sey / sitzend zů der Rechten Gottes / vnnd habe den Namen Gottes natürlich / nicht durch ein annemung / Adoption, oder erwölung / auff daß die jenigen / so jn gecreütziget haben / erkennen daß er sey der Son Gottes. Hæc ille.

ben / heißt nit ein Creatur / sonder Gots sein.

Wenn aber Vadianus solchs alles fleissig hett bedacht / auch das / was Ambrosius de Incar. Domi. Sacr. Cap. 7. schreibt / damit verglichen / so hett er ein ander Iudicium darbey gehalten / dauon allhie nicht zeit nach aller lenge zů schreiben / wie denn von disem vnd andern zeügnussen der Vätter zur Glorien Christi anderßwo mehr ist auffgezeichnet / welchs auch Gott der Herr zů seinem lobe kan fürdern.

Ex Cap. 6. & 7. de Dom. Inc. Sacra. Läßt sichs ansehē / als ob er Phi. 2. vom ersten Stande des Fleisches Christi rede / da er spricht: Nec dignum est vt Deus immutetur in carnem, neq; caro hoc posset effici, quod est Deus.

Jetz aber hab ich Ambrosium / den teüren Leerer der Christlichen Kirchen / fürnemlich wöllen entschuldigen / vnd daß es jm nie in sinn komen / daß er dem Menschen Christo / dem natürlichen Sone Gottes des himlischen Vattern / B den namen Gottes / einigerley weise / hab wöllen abstricken / ob er denn wol die gantzheit beider Naturen in Christo / vnd daß sein Fleisch von Maria ein war menschlich fleisch sey zů erhalten / solchs etwa ein Creatur nennet / Oder aber im spaan mit den Arrianern etwa allein von der Göttlichen Natur in Christo handelt (wie fast alle Patres dergleichen offt gethan haben) vnd der menschlichē Natur vñ jrer geistlichen geburt / auch jres heerkomens auß Gott darbey nicht so gar hett wargenomē / so ist es doch nicht fürsetzlich geschehen / noch beharrlich / noch Christo zů vnehren / als ob drum der gantze Son Gottes in der glorien minder deñ der Vatter geachtet / vnd sein Mensch vnder Gott solt gestelt werden / das sey ferr / Deßhalben sie deñ außwendig dem kampff von der Menscheit Christi vil mal gantz herrlich haben geschriben vnd geleeret.

De Incar. Dom. Sacram. Cap. 7.

Ambrosius sagt über alles was vor ist erzeelet / daß der Herr Jesus vom H. Geiste sey geboren / vnd widergeboren: daß Gott dises Menschens Vatter vnd er sein natürlicher Son sey: daß auch das geheymnus der Menschwerdung C vnnd seine geburt über menschliche gnad / über alle Creatur / ja das heil aller Creatur sey.

Lib. 4. de S.S. Ca. 11. Cum ipse Dominus Iesus de Spiritu sancto & natus sit et renatus.

Incarnationis mysterium non creaturale, sed inoperatum.

Item daß das Fleisch Christi sol angebettet werden / auch nach seiner aufferstehung von den Jüngern angebettet sey worden.

Vnd daß es nicht fleischlich / oder nach dem fleische / sonder geistlich vnd nach dem Geiste hinfür sol gericht vnd erkañt werden / wie deñ nu gehöret: Das Christus der Erstgeborne auß den todten / deß natur man nicht weißt / nemlich nach dem fleische / Vnd kürtzlich: daß Christus jetz durchauß / Per omnia, Gott sey.

Lib. 2. de S.S. Spiritus sanctus, qui creauit Dominicæ incarnationis sacramentum, quod super omnes est creaturas.

Weil nu dem vnwidersprechlich also ist / mit was grunde kan man sich denn des zeügnus Ambrosij wider die herrlicheit des Fleisches Christi vñ seines Menschens Gottheit mehr rhümen? oder des frommen Vatters sprüche mißbrauchen? vnd die Menscheit Christi damit vnder Gott werffen?

Lib. 3. de S. S.
Lib. 4. de Fide.

Also werden die jenigen / welche Christum für ein Creatur halten / abermals D können finden / wie es jnen dran wölle manglen / daß sie die Primogenituram Christi nicht expendiren / noch seines Fleisches widergeburt in Gott gnůg bedenckē / wenn sie aber solchs im glauben thůn werdē / so hoff ich / sie sollen Christum Jesum mit dem h. Geiste auch mehr glorificieren / die Creatur an jm lassen fallen / vnd seine gloria vnd herrlicheit mit vns loblicher verkündigen.

Ambr. de Incar. Dom. Sacra. cap. 2. Alia creaturarum est ratio, alia secretorū potentia diuinorū.

Was aber Vadianus auch bey disem punct damit hat gemeinet / da er schreibet: Daß Christus durch die widergeburt sey ein newe Creatur wordē / 2c. wil ich Antilogos lassen deüten vñ verantworten / allein das sichs eigentlich laßt ansehen / als ob er den Menschen Christum gern den andern menschē hett wöllē vergleichen / vñ einen heiligē (wiewol den höchstē heiligen) im himel auß jm machē / vñ jm sein ewig Königreich abstricken / weñ er schreibt: Christus hab zum ersten eingenomē / daß die andern Creaturē / so zur glorien seint fürbesehen / jede jrer ordnung nach werd einnemen / vñ daß er nach dem tage des gerichts in der ordnung der verklärten cörper die erste statt werdehalten. Son-

Fol. 110. Item. 57. Vadian. Primus enim accepit, etc. quod creaturæ ad gloriam destinatæ, suo quæq; ordine accipiēt. Folio. 95.

Nota: Die Creaturē.

Der außfluß der gnadē des göttlichen lebens vnd seligkeit von dises menschēs Leibe in all andere gleubige menschen zu bedencken.

Ambros. Lib. 4. de Fide. Ego ostendam et Christum habere filios, quos quotidie generat, Et ex ipso vtiq; nati sumus.

Sonderlich hat er sich nicht wenig an Christo vnd seiner Glorien vergessen/ so er offtmals schreibt: Christus sey vnser Cohæres/ vnser mitterbe/ daß sein Leib vnsern leiben in der glorien gleich sein werde/ etc. So doch Paulus vil anders/ ja gar nahe das widerspil dauon geschriben vnnd geleert hat. Von vns armen sagt er wol/ daß wir (so fern wir anders recht gleubig vnd ware Christen seind) mitterben Christi vnnd dem Leibe seiner klarheit ehnlich sollen werden/ Nicht Christus vnser mitterbe: denn er ist der einige natürliche Erbe/ vmb welches willen/ vnnd durch welchen/ ja in welchem alle andere gnadenerben/ zur erbschafft des Reichs Gottes müssen kommen/ wie auch alle Christen von Christo Gottes kinder/ göttlicher natur teilhafftig/ vñ auß im geboren werden/ so wol als alle glaubige mit der glorien des einigē Menschens Jesu Chri[illegible]rlich sollen verklärt vnd erfüllet werden. A

Daß der Mensch Christus nicht allein (Primitiæ dormientium) der Erstling derē/ die da schlaffen/ ist/ sonder der Erstgeborne natürliche Son Gottes seines Vattern/ wie gehöret/ Er ist Rex gloriæ, sein Leib ist nicht allein ein verklärter Leib/ sonder/ wie Paulus sagt: Corpus gloriæ, ein Leib der klarheit Gottes/ ein solcher Leib/ in welchem die gantze fülle der himlischen klarheit leiblich wonet/ vnd von disem Leib in all desselbigen glider/ one sein abgang oder minderung zur ewigen erleüchtung vnd klarheit/ miltigklichen abgeht. B

Ireneus Lib. 3. Cap. 39. Primogenitus mortuorum natus Dominus & in sinum suum recipiens pristinos patres, regenerauit eos in vitam Dei: Ipse initium viuentium factus, Adam initium morientium factus est.

Wie kans denn mit dem Menschen Christo vnd mit andern/ mit den Creaturlichen menschen/ gleich sein? ja wie kan der ein Creatur vnder Gott vnd minder denn Gott sein? von des fülle wir alle müssen empfangen gnad vmb gnade: Drumb ob wol die kinder Gottes aller himlischen güter teilhafftigkeit vnd erbschafft hoffen/ so ist doch grosser vnderscheid der angenomnen kinder vnnd des natürlichen Sons Gottes/ so wol als der klarheit Christi vnnd aller ausserwelten in Christo. Es ist wol einerley klarheit/ ein wesen/ Gloria vnd herrlicheit Christi vnd aller seiner Christen: C

Aber in Christo vnserm Haupt vnd Herren/ ist die vnaußsprechliche gantze fülle im aller höchsten grad der klarheit mit Gott seinem Vatter gleich natürlich vnd vnbegreiflich/ Er ist die grosse Sonne/ durch welche alle stern erleüchtet/ vnnd zum ewigen Tempel Gottes müssen liecht vnd hell werden: Dieweil denn alle klarheit/ himlische gütter vnd wesen allein durch jhn/ vnd von jhm/ auff vns erben/ so ists seiner eeren vntreglich/ daß er vnser Cohæres oder mitterb sol genañt werden.

Den grad der völligen klarheit des Menschens Christi/ kan sonst kein mensch erreichen/ durch welchen vnd auß welches völle alle ausserwölte in Gott verkläret müssen werden/ daher denn die gleichförmigkeit kompt/ dauon Rom. 8. 1. Cor. 15. 2. Cor 3. 1. Johan. 3. D

Ireneus Lib. 4. Primogenitus mortuorum & princeps vitæ Dei.

Damit sey auch der punct von der Primogenitura Christi, vnnd wie er der Erstgeborne auß den todten worden/ wer in hab geboren/ vñ was solche geburt der Menscheit Christi mitbringe/ darauff wir billich sollen achtung haben/ dißmals beschlossen.

Von der Krafft des allmächtigen Worts Gottes beim Fleische.

Omnipotentia Verbi.

Zum vierden wil sichs nun beim Erkañtnus Christi vnd seiner Glorien an deme stossen/ daß man beim Fleische Christi der allmächtigen krafft des ewigen Worts Gottes nicht genug warnimpt: Denn die allmächtigkeit Gottes

vnd

A vnd seines Worts erscheinet / nicht allein am wercke der schöpffung der Creaturen inn diß vergengkliche wesen / sonder vil mehr am werck der widergeburt der kinder Gottes in die ewigkeit vnd vnuergengklich wesen/sie erscheinet nicht allein darinnen/das alle ding von Gott durchs Wort auß nichte seind geschaffen / sonder ihm dem am allermeisten / daß Gott / durch die allmechtige krafft seines Worts / das Fleisch oder den Menschen in Christo in glorien vnnd herrlicheit jhm wolt gleich vnnd ehnlich machen / darumb denn auch das Wort ist fleisch worden.

Ireneus de Omnipotentia Verbi: Hoc itaq; factũ est Verbum Dei, suum plasma in semetipsum recapitulans.

Die Antilogi der göttlichen Glorien des Fleisches Christi bedencken aber zů wenig die gründliche vrsach des geheymnus seiner Menschwerdung / sehen allein auff die annemung der Menscheit oder vereinigung des Worts mit dem Fleische/ vñ dennoch nicht gnůgsam/sonst wurden sie es für kein Creatur (auch solcher vereinigung halben) nicht können halten.

Ireneus Lib. 4. Cap. 59. Deus transiuit in hominẽ, vt homo transeat in Deum.

B Von welchem Cyrillus in Thesauro, Lib. 12. Cap. 15. über den spruch Joh. 1. Er hat denen / so jhn auffnamen / macht geben kinder Gottes zůwerden / also schreibt: Es ist ein ander stand vnd eigenschafft oder würde der Creatur oder geschöpffs/vnd ein andere des Schöpffers: die Creatur ist ein knecht / der Creator ist der Herre / wenn aber die Creatur jrem Herren wirt zůgefügt / so wirt sie von jrem stande/von jrer eignen Condition/entlediget/vnnd inn einen bessern stand versetzt: also vnsere Natur vom Son Gottes angenomẽ/ hat jre maaß überschritten/vñ ist in den stand oder eigenschafft deß/der sie angenomẽn/ fortgesetzt worden. Welche nun den Son auffnemen/das ist/in jn glauben/werden durch gnad kinder Gottes/ drum̃ der den menschen macht hat gegeben/kinder Gottes zůwerden/durch gnade/kan selbst nicht ein Gnadenson sein / sonder er můß ein Son von natur/vnd nicht ein Creatur sein. Hæc ille.

Auß welchem zeügknus abermals die vermeinte Creaturlicheit an Christo/ auch von wegen der personlichẽ vereinigung des Worts mit der Menschlichen C Natur/gnůgsam wär abzůleinen/ so wol als die krafft des allmechtigẽ Worts beim fleische/ vnnd daß Christus / auch nach seinem Fleische oder menschen/der natürliche Son Gottes sey/damit klärlich wirt beweiset.

Zů mercken / wie der mẽsch in Christo zur Glorien vnnd gleicheit oder einigkeit des wesens Gottes kome/vnd durch Creütz vñ leiden auß gefürt werde.

Nun ist beim geheymnus der Menschwerdung Christi nicht allein die vereinigung Gottes vnd des Menschens/des Worts vnd Fleisches (wiewol solchs vil vnnd groß) zůbedenckẽ/sonder auch daas/was solche vereinigung beim Fleisch entlich wirckt / vnd was die geburt auß Gott mitbringet in Christo / Nemlich/ daß sich das Wort drum̃ mit dem Fleische natürlich hab vereinigt/auff daß das Fleisch widerum̃ in eine natürliche einigkeit des Worts keme / daß Gott drumb Mensch leiblich sey geboren/auff daß der Mensch widerum̃ geistlich in Gott in all sein wesen / maacht vnd glorien wurde widergeboren/welchs alles durch die krafft des allmechtigen Worts Gottes des Vattern ist gewircket / damit er jm seinen Son nach dem Fleische außbereitet/herrlich vñ göttlich gemacht/ Ja vnD außsprechlicher weise Christum nach der gantzẽ person/ in einen natürlichẽ/jme gleich allmechtigen Herrn Gott/ wunderbarlich hat geboren / welchs sich aber an seinem Menschen forderlich beweiset/gehafft vnd erfüllet ist worden.

Summa/ Es ist ein wesen/ Namẽ/ gloria, macht/ krafft/ herrlicheit/ ꝛc. Gottes vnnd Christi vngeteilt.

Das Wort Gottes ist nicht Eingefleischt oder fleisch worden/spricht Cyrillus/ daß es inn die natur vnsers fleisches wurd gewandelt/ sonder auff daß das Fleisch inn seiner natur reformiert oder gebessert wurde. Alle gloria vnnd herrlicheit ist nicht dem Worte/ wie Hilarius sagt / sonder dem Fleische gewonnen/ nicht der geburt Gottes / sonder der dispensation des gebornen Menschens (Vnd zůuor) deñ daas ist dem Menschen damit gewonnen/ daß er Gott wär/ Lib. 9. de Trinitate.

Lib. 10. in The.

Hilar. Omnis gloria carni acquisita est.

Id enim homini acquirebatur, vt Deus esset.

IRENEVS.

Von der krafft des allmechtigen Worts Gottes beim fleische / mag man

Verbū homo factum, vt hominē cōiungeret Deo.

Regenerat homines in Deum.

Et vt in carnem Domini occurrat paterna lux, Et à carne eius rutila veniat in nos.

Verbum hominē factū reformasse humanū genus, Lib. 4. Cap. 41.

Hominē participare gloriæ Dei & peruenire ad perfectum.

Lib. 5. In primo Adam offendimus, in secundo Adam reconciliati sumus. Item Lib. 3. Cap. 33.

Athan. de Incar. Verbi gehört auch hieher. Folio 118.

Dextera Dei exaltatus, Acto. 2. Daß dz Wort Gottes sein fleisch od' menschē in im herrlich gemacht.

auch Ireneum lesen/ Lib. 3. Cap. 21. vnd Lib. 4. Cap. 37. da er ein schön stück von der göttlichen Herrlicheit des Menschens Christi schreibt/ vnd spricht: Daß das Lam/ so getödtet ist/ vñ vns mit seinem blůt hat erlöset/ von deme/ der durchs Wort alles geschaffen (das ist von Gott) den gwalt aller dinger hat empfangē/ da das Wort ist Fleisch worden: das zů gleicher weise wie Christus das Wort Gottes die Herrschafft im himel gehabt/ daß er auch auff erden den Principat hette: denn er ist der gerechte Mensch/ in des munde kein trug ward erfunden. Er solt aber auch die herrschafft über die/ so vnder der Erden sein/ inne haben/ drumb er der Erstgeborne auß den todten worden/ auff daß alle ding jnen als jren König sehen oder erkennten.

So můßt auch das Vätterlich liecht ins Fleisch des Herren entgegen lauffen oder kommen/ auff daß der glantz von seinem Fleische weiter in vns köme/ vnnd der mensch mit dem Vätterlichen liecht vmbgeben/ also in die vnuerruckliche it köme: Das schreibt Ireneus/ darauß man bald sihet/ was er von der glorie des Fleisches Christi hat gehalten/ wie er auch sonst den Erstgebornen der todten/ den Hertzogen des lebens Gottes nennet.

Darnach schreibt er auch Cap. 74. 75. 76. vom gewechs des Menschens inn Gott/ vnd von seiner vollendung vnd glorificierung gantz lustig.

Vnd Lib. 5. von der gleicheit/ da er des spruchs im Gen. gedenckt/ da Gott spricht: Wir wöllen einen menschen machen zů vnserm bild/ vnd gleichnus/ sagt er: Daß solchs also deñ sey bestettiget vñ beweiset/ da das Wort Gottes mensch ist worden/ vnd sich selbs dem menschen vnnd den menschen jm selbst/ hab vergleichet/ ꝛc. daß der Son Gottes/ den Menschen durch das sichtbarlich Wort/ dem vnsichtbarlichē Vatter mitgleich gemacht hat. So vil aussem Ireneo von disem/ da man noch vil gůtter punct/ auch vom vnderscheid der zweier Adam/ des ersten vñ des andern/ kan finden/ welchs ich die geleerten im latein/ aussem rande/ zůuor hab erinnert.

Sintemal deñ nun (wie gehöret) die lieben Vätter/ neben der h. Schrifft/ von der krafft des Worts/ auch vom geheymnus der gleicheit vnnd herrlicheit des gantzen Herren Christi/ zů vnser hoffnung vnd seligkeit/ so hell zeügnus geben/ so ist je zůuerwundern/ wie Vadianus vnd Antilogi dahin kommen/ daß sie solche equalitet oder gleicheit der Naturen Christi in der glorien/ nicht allein so vermeßlich für ein jrrung dürffen außschreiben (vnnd dem Fleisch Christi inn Gott nicht wöllen zůgeben/ was der Natur des Worts zůstendig) sonder sich über daß auch der Kirchen vnd jrer rechtsinnigen Leerer noch darbey mit one bestand dürffen rhůmen.

Gleich als ob das Wort Gottes allein anderßwo/ vnd nicht vil mehr/ vnnd am forderlichsten/ bey seinem eigen Fleische/ seine allmechtige krafft hett beweiset vnd angelegt/ gleich als ob auch die Kirche solche herrlicheit vnd vermögen des gantzen Christi/ Gott vnd Menschens/ nie geglaubt/ noch die alten Leerer nichts dauon gewußt/ noch auch in jrem hertzen solche göttliche wircklicheit des Fleisches vnd blůts Christi nie empfunden hetten/ so doch Cyrillus mit fleiß gedachten Artickel/ der gleicheit beider Naturen in Christo/ im Johanne übers sechst Capitel/ gar herrlich hat gehandelt/ da er mit klaren worten schreibt:

CYRILLVS.

Sed nō minus corpus suū viuificat. Per illud rursus vitam in nos immittit. Participātes hæc caro viuificat.

Daß nicht allein die Götliche natur in Christo/ sonder auch die Menschliche/ lebendig mache/ daß der Leib Christi nichts minder lebendig mache/ deñ die natur/ so das leben ist/ drumb er auch ein Leib des lebens vnd vnsers seligmachers Jesu Christi ist/ in welchem die völle der Gottheit leiblich wonet/ Vnd das wir durch die teilhafftigkeit/ oder durchs essen des lebendigmachenden Fleisches vñ leibes Christi/ zum göttlichen leben/ auch zur aufferstehung der todten komen.

Item/

A Item / daß Gott das Wort / der Son Gottes / jm sein Fleisch gantz eigen / ja zů einem lebendigmachenden Fleische formiert vnd gemacht hat.

Cyrill. Caro ceterorū nihil prodest, Caro autem Christi sola viuificare potest.

Caro vitæ facta Vnigeniti Caro, ad virtutem vitæ traducta est, tota Verbi operationem suscepit, tota ad vitam suam reformata est, &c.

Daß das Fleisch alle die wircklicheit des Worts an sich genommen / vnnd zur krafft des göttlichen lebens sey komen / ja daß sein gantzer Leib mit der lebendigmachenden krafft des Geists sey erfüllet worden.

Cyrillus gibt ein gleichnus vom Honige / daß die ding süß macht denen es wirt zůgefügt.

Cyrillus schreibt daselbß über den spruch vom weinstock / Joh. 15. Daß es der h. Schrifft entgegen sey / so man wölle sagen: daß Christus nach der natur des Fleisches kein gemeinschafft mit vns habe / drumb er denn durch den weinstock die Menscheit / durch die reben die Christen vnd newen menschen verstehet / vnd spricht: Daß Christus auch durch die gemeinschafft seines Fleisches (dz ist gantz) in vns wone / vñ als der weinstock das leben / safft vnd krafft / durch natürliche B teilhafftigkeit / vnnd durchs essen seines lebendigen Fleisches / in die reben / das ist / in seine glider / einfliesse.

Cyrill. in Iohan. Ca. 15. Corporaliter quoq; communicatione carnis Christi, Christum in nobis habitare.

Kurtzlich / daß Christus mit seinem Fleisch einer sey / vnnd daß er auch durch die gemeinschafft seines Leibs vnd blůts in vns sey / vnd wir in jm / daas sey der glaube der Kirchen / der glaube der Vätter vnnd der ware Christliche glaube / spricht Cyrillus / wie auch Hilarius / Lib. 8. de Trinitate.

Drumb hab ich gesagt / daß sich ja billich zůuerwundern / weil die alten Leerer Vadiano (wie man sihet) nicht so vnbekañt geweßt sein / daß er in allem / so jetz von der glorien Christi auß Cyrillo / Hilario / Ireneo / Ambrosio vñ andern ist vermeldet / gerichts das widerspil fast durchauß in seinem gantzen bůche hat dürffen leeren / vnd nichts weniger / es sey wider die Schrifft / wider die Kirch / wider die Vätter / rhümet / weñ man der menschlichen Natur in Christo daas / was der göttlichen besondere eigenschafft ist / zůschreibt.

Wenn man das Fleisch vnnd Blůt Christi in der glorien einer krafft / macht C vnnd wirckung mit dem Worte sein läßt / Wenn man den Leib Christi für ein ware wesentliche speise der seelen hat / Wenn man sagt: daß Christus gantz / auch nach der natur seines Fleisches / in allen gleubigen hertzen wone / Vnd beschließlich:

Errores Caluini, Bullingeri, Bezæ, & omnium Antilogorum.

Wenn man den Menschen Christum in der glorien / das ist / Christum nach seiner personlichen gantzheit / wölle für Gott den Herrn halten / so sol es nach der Antilogia vnd Antilogen meinung alles jrrig vnnd alte ketzerey sein / Dagegen aber der alte Patriarch Cyrillus sagt: daß solchs der glaube der Kirchen / der glaube der Vättner / vñ der ware Christliche glaube / sey. Bedenck nu weme billicher sey zů glauben / Cyrillo mit der Schrifft / oder was die Antilogia vnnd Antilogi Caluinus / Beza / Bullinger vnnd andere one Schrifft / ja wider die Schrifft / sagen vnd leeren.

D Von der warheit des Leibs Christi vnd seiner Menschlichen Natur gantzheit in der Glorien.

Wiewol ich aber den schroff / daran sichs allhie wil stossen / auch zůuor hab angezeigt / So wil ichs gleichwol vmb mehr erklärung willen / damit ich auch von der warheit des Leibs Christi heller mein bekañtnus thůe / zum teil widerholen / Also sag ich: daß der Antilogiæ vnd gemelten Antilogis, wie auch aller menschlichen vernunfft vnd klůgheit zwey stück fürnemlich am wege ligen / dadurch sie / die Gottwerdung oder des Menschens in Christo eingenomene göttliche herrlicheit zů gleuben / werden verhindert.

Eins ist / das sie besorgē / die warheit des Leibes Christi werd damit auffgehaben oder verleugnet / als ob Christus / wenn er gantz / auch nach seinem Fleische / Gott wär / keine waren leib mehr wurd behalten.

Vö zweierley warheit.
Die Antilogi hangen am Mēschen mit fleischlichē gedancken/ daher jr warheit kompt/*vires humanæ* reichen nicht weitter.
Sich vmb die ewige ware warheit zübekümern / *Ego sum veritas*.

Dieweil aber die h. Schrifft von zweierley warheit / Nemlich von einer jrdischen fleischlichen/vñ von einer himlischen göttlichen warheit weißt/vnd dise beide weit vnderscheidet / So jrren sie sich inn deme / daß sie solchs nicht warnemen/vnd nur die eine wöllen kennen/das ist/ daß sie des verklärten Leibes warheit nu in der glorien/nicht geistlich vnd nach Gott (des Leib er ist) sonder nur fleischlich nach den sinnen vñ nach der vernunfft vrteil richten: sie jrren sich/ sag ich/daß sie den leib Christi im him̃el/in Gott / mehr nach der warheit diser vnserer leibe des vergengklichen menschlichen wesens/ weder nach der ewigen göttlichen warheit richten vnnd ansehen: wie denn die gottseligen nu vil ein andere warheit am Leibe/fleisch vnd blůt Christi/durch den glauben/sůchen/ nemlich ein solche warheit/nach welcher er warhafftig Ist/Ist/ vñ aller kinder Gottes ware speiß/tranck vnd volle settigung ist wesentlich/darauff auch Cyrillus/Hilarius vnd andere Vätter mehr/gemerckt haben.

Die kinder Gottes sůchen ein herlicher Gotte gefelliger warheit an jhrem Herrn Christo im himmel/ weder daß sie hinfür an einer solchen jrrdischen/vergengklichen vnuolkomnen warheit bey seinem verklärtē Leibe/ als das er entlichs wesens/reumlich/cörperlich/an einem ort hie vnd da sey vmbschriben/etc. nach art des fleisches solten hafftē: sie sehen den Leib Christi nicht also fleischlich an/vñ als ob er nach der natürlichen cörper abgemessener eigenschafft in einem winckel/also zůreden/sitzen müsse/denn sie wissen auß dem glauben / daß solchs wider das Reich Christi/wider seines Leibes glorien vñ herrlicheit/ja wider den außfluß seiner gnaden wär / wenn man jhn heüt mit einem leiblichen ort wolte vm̃zeunen/vñ den König nicht sein volck regieren/ noch das Haupt bey seinem Leibe/der die Gemein ist/wesentlich vnd wircklich wolt lassen bleiben.

Vadia. Concedit Christum secundum hominē esse caput Ecclesiæ, Aphoris. Lib. 6.

Kurtzlich so wissen oder wöllen sie den Leib des Herrn nicht vnderscheiden/ sie wöllen jhn nicht geistlich durch den glauben / wie es für Gotte damit stehet/ vnnd wie er zur ewigkeit ist außbereitet / richten/sonder nur fleischlich mit den sinnen/nach art diser leib/kennen.

Loquuntur de carne Christi extra gloriam Dei Patris.

Vnd ob sie sich wol lassen beduncken/daß sie von einem waren Leibe an Christo reden oder glaubē/so geschichts doch ausserhalb der ewigen himlischen warheit/darinn der Leib Christi kom̃en/vnnd nach ablegung diser jrrdischen/vergengklichen eigenschafft/proportion vñ dimension/so ein natürlicher leib hat/ in die jm̃erwerende warheit Gottes/nach seiner gantzheit/mit vnabgetilcktem angesicht vñ allen glidmassen/herrlich ist auffgenom̃en/Er wölle sein hellscheinende antlitz (dauon gnad vnd barmhertzigkeit abgehet) über vns arme auch lassen leuchten zum erkañtnus seiner klarheit/Amen.

Die warheit dises zeitlichen leiblichen wesens ist am Leichnam Christi gestorben vnd abgelegt/Es ist aber vil ein volkomner warheit vnd wesen an des statt kommen.

2. Corinth. 5. *Et si nouimus secundum carnem Christum, nunc tamen non amplius nouimus, &c.*

HIERONYMVS.

Auff daß es aber nicht dafür geachtet werde/als ob ich auch bey solcher vnderscheidung vnd warheit wöl etwas newes auff die baan bringen/ so referiere ich mich abermals auff die alten Leerer.

Hieronymus vnderscheidet damit den fleischlichen vñ geistlichē/alten vñ newen menschen.

Am erst/auff den spruch Hieronymi über Ephes. 1. da er schreibt: Daß das Fleisch vnd Blůt Christi(ist so vil als auch sein Leib)auff zweierley weise zůuerstehen sey/entzweder/das geistliche vnnd göttliche Fleisch vnd Blůt/dauon der Herr gesagt:Mein Fleisch warhafftig ist ein speise/vñ mein Blůt warhafftig ist ein tranck/ꝛc. Oder aber das fleischlich/welchs gecreütziget/vñ das blůt/so auß der geöffneten seiten ist geflossen/Nach solcher diuision oder abteilung(spricht Hieron.)sol auch dz fleisch vnd blůt in seinen heiligē vnderscheiden werdē/daß ein

A ein ander fleisch sey / so das heil Gottes sehen werde / vnd ein ander fleisch vnnd blůt / so das Reich Gottes nicht kan besitzen.

Daas schreibt Hieronymus / vnnd ist im grunde nichts anders / weder was ich von zweierley warheit oder Stande des Leibs / fleisches vñ blůts / von einer leiblichen vnd geistlichē warheit / ja von einem göttlichen vñ geistlichen Leibe / fleisch vñ blůt an Christo / gesagt habe / von welchem auch Cyrillus über Leuit. 9. hat geschriben / da er das Blut Christi in mysterijs auch dermassen geistlich vnderscheidet / vnd leeret: daß man nicht am Blůt des fleisches da hafften / sonder auffs Blůt des Worts sehē solle / wiewol es beider seits ein Blůt / ja ein Herr Jesus Christus nach der vnderscheidung seines leibes / ist / dauon 1. Cor. 11. Er nennets Sanguinem carnis Verbi, das ist / das Blůt / wie es allhie am Creütz leiblich vergossen / vnd wie es nu / nach der geistlichen warheit / in alle glenbige hertzen wirt außgegossen.

Nota.

B

Ableinung der Calumnien bey der aufferstehung des Fleisches im bekañtnus der Glorien des Leibes Christi.

DJeweil sich denn die Antilogia vnnd Antilogi auch lassen hören / als ob solcher gestalt die Aufferstehung des fleisches verdunckelt oder geschwecht / vnnd weiß nicht was Origenischen irrthums wider erweckt würde / wenn man von der glorien des geistlichen Leibes Christi so hoch rhümet / vnd den fleischlichen gedancken darbey nicht statt gibt / So můß ich meinen glauben von der Aufferstehung der todten / so vil hie von nöten / auch in der kürtze anzeigen / vnd hallt nemlich also:

C Daß zů gleicher weise / wie der menschlichen Natur vnnd dem Leibe Christi inn seiner aufferstehung nichts abgebrochen / noch dran verloren / sonder sein Fleisch vnnd gantzer mensch dadurch nur gebessert / zůgenomen vnd herrlicher ist worden: Also hoff ich armer durch jn / vnd von jm gebessert / ernewert / auch gantz auffzůstehen / in ein vnsterblich vnuerruckt lich wesen einzůgehen / vñ seiner glorien teilhafftig zů werden im ewigen leben: nicht allein nach dem geist / oder seelen / sonder an leib / fleisch / blůt / seel / geist vnd am gantzen menschen / Darzů mir der König der barmhertzigkeit Jesus Christus gnediglich wölle helffen / Amen.

Bekanntnus des glaubens von der aufferstehung des fleisches.

Drumb so wissen wir von keinem außlären / verlieren noch aussen bleibē des fleisches oder cörpers in der aufferstehung von den todtē / als ob es alles in geist verwandelt / daß kein fleisch oder cörper mehr da sein wurde: sonder wir gleubē mit der Schrifft / daß ein gantzer volkomner mensch von leib / seel vnnd geist / ja D ein warhafftig / füllich / greiflich / sichtig fleisch / das durch den tod verfallen / lebedig da wider werd herfür komen / Nicht aber fleischlich / noch solcher gestalt / wie es jetz fleisch physicè ist / sonder auff ein andre newe weise / nach art der kinder der aufferstehung / gewandelt vnd ernewert / das ein geistlich fleisch oder leib / wie die Schrifft vnd alle Leerer zeugen / auß dem samen des natürlichen leibes werd aufferstehen / vnd herfür kommen / dauon 1. Cor. 15. Tuum corpus semen est resurrecturi, sagt Ambrosius de fide Resur.

August. de Ciui. Dei, Lib. 22. Illo igitur carnē incorruptibilem, immortalem, spiritualem resuscitabit.
Idem. Erit Spiritui subdita caro spiritualis.

Tertullia. de Resur. carnis. Resurget caro, & quidem omnis, & quidem ipsa, & quidem integra.

August. Psal. 120. Corpus mutabitur in resurrectione, non tale erit quale fuit, &c. Speremus ergo etiam mutationem, &c.

Darauff das gericht vnd die sonderung der gerechten vnd vngerechten wirt folgen / da die gerechten also denn auch an jrem leibe mit der krone der gerech-

tigkeit begabet/mit volkomner ewiger glorien/ein jeder seiner massen nach/bekleidet/vn dem verklärten Leibe Christi gleichförmig sollen werden: Dargegen aber die vngerechten mit leib vnd seel in die ewige pein/qual/straff vnd verderben sollen gezuckt vnd verstossen werden: da wirt man erkennen die Hand deß Herrn an seinen knechten/vnnd den zorn an seinen feinden/ denn jr wurm wirt nicht sterben/vnd jr fewer nicht verleschen/ Esai. 66.

Tertul. de Resur. Carnis: Nec aliud erit forma nationum credentiū, nisi quæ & non credentium. De Carne et Anima. Tertull. Carnem ipsam, etsi plenior est, non aliam, sed aliter reuertentem.

Aug. Epist 198. Oculi nostri oculis Angelorum æquabuntur.

1. Pet. 4. Vt iudicentur quidem secundum homines carne, &c.

Gewiß ists/daß alle menschen/ gůt vnd böse/ für gericht můssen kommen/ vnnd / wie ichs noch verstande / am fleische für der verklärung etlicher maß ein ander gleich vnnd bekañtlich/aber am geiste vnd der warheit weit vnderscheiden/Alle menschen sollen erfaren / daß Christus der Herr himels vnd der erden sey/vnd allen gewalt von Gott seinem Vatter/auch mit jm gemein vnnd eigen habe / ja alle augen sollen den Richter Christum am jüngsten tage sehen/ fülen vnd gewiß kennen/nicht aber wie sie jetz augen seind allerhalb / sonder gewandelt / vnnd vil heller vnnd herrlicher geleütert: Kurtz/ alles fleisch můß gericht werden/aber allein das gottlose fleisch sol von Gottes angesicht gescheiden vnd verdampt werden/drumb denn Paulus trewlich hat gewünschet/ daß vns der Gott des frides heilige/durch vnd durch/vnnd vnser geist gantz/sampt der seelen vnnd dem leibe/ vnstreflich in der zůkunfft des Herrn Jesu Christi werd behalten.

Also halte ich nicht allein die erste aufferstehung des innerlichen menschens allhie durch den glauben/sonder auch die ander aufferstehung des eusserlichē/ ja des gantzē menschens/durch das gegenwertige schawen/das nicht allein die seel oder natur des geists/sonder auch ein warer leib vnnd fleisch an jenem tage aufferstehen werde: aber wie gesagt/nicht fleischlich / vnnd nach art diser vergengklichen warheit des leiblichen lebens/auch an vns nicht/vil minder ists am Herrn Christo zůgedencken/ welchs aufferstehung wie sie die erste/ also die volkomneste vñ aller herrlichste geweßt ist/an welchem auch/ wie Ambrosius sagt/ new himel vnd new erde aufferstandē/auff daß er(wie billich vnd recht) als der vollender aller dinger vnd aller newigkeit anfang vnd außfürer / das Primat vnnd den vortritt behalte in allem/ja vnder vilen brůdern vnd kindern Gottes allein die volkomne fülle habe.

Ambros. de Fide Resur. Cap. 24.

Cypria, Serm. de Resur. Caro post resurrectionem erit sine mole & pondere, agilis & mobilis, nullis clausa obstaculis, visu & auditu penetrans omnia & attingens.

Selig ist der vnd heilig / der teil hat an der ersten aufferstehung (nemlich von sünden in ein bůßfertigs leben) über solche hat der ander tod(der ewig tod) kein macht/Apo. 20.

Drumb so wolt ich gar vil lieber sagen/weñ ich je eins thůn solte/das wir allhie noch nit volkomne rechtschaffene ware leibe hettē/ noch für Gott ware menschen wären/ weil wir von natur sterblich / vnbestendig/ sündhafftig/gebrechlich/verrucklich vnnd gleißner: weder daß wir dort nicht ware leibe oder cörper solten haben/ da sie ewig / vnuerrucklich / werhafftig vnd on allen mangel/ja zum eingange des Reichs Gottes außbereitet / die verheissung einnemen / mit himlischer glorien bekleidet / in die ewige warheit versetzt vnnd jmmerzů beim Herren Christo sein werden/ welchs auch aller Christen einiger trost vnnd hoffnung ist.

Spei nostræ & expectationis causa.

Angelicum indumētum, secundū Tertullianum.

Christus ist ein warer Mensch auch in den tagen seines fleisches / heilig/one sünd vnd on betrug geweßt/wir seind gleißner ausser Christo. *Summa summarum : Omnis homo mendax*, sollen erst ware menschen durch jhn werden.

1. Resurrectio,
2. Iudicium,
3. Ingressus in regnum,
4. Plena glorificatio.

Von solcher verheissnen glorien/ vñ von der aufferstehung des gantzen menschens/hat auch Ambrosius über 2. Cor. 5. geschriben/ da er spricht: Die heiligen bitten daß sie in der aufferstehung/weñ sie den leib wider genomen/ nit nackent oder bloß / das ist nicht frembd von der verheissenen glorien erfunden werden: denn daas ist von nöten / nach dem die Seel mit dem Leibe angezogen oder

bekleidet

A bekleidet / daß sie im gericht Gottes auch mit der glorien überkleidet / welchs ist die wandelung in die klarhait.

Das sagt Ambrosius / da er mit kurtzen worten vil hat beschlossen / Am erst meldet er die aufferstehung / Darnach das gericht / Zum dritten die verklärung / vnd will zůuerstehn geben / daß die aufferstehung nicht die volkomne glorification mitbring / sonder sie solle erst nach dem gericht folgen / weñ der König sagẽ wirt: Kompt heer jr gesegnetẽ meines Vattern / ererbt das Reich das euch bereittet ist von anbegin der welt / ꝛc. da wirt also denn die einnemung der verheissenen Gloriẽ / im Reiche Gottes mit jmmer werender freuden / volkomlich im ewigen leben ahngehen / welchs Ambrosius ein überkleidung a mit der glorien / vnnd ein wandlung in die klarheit hie nennet / Anderßwa sagt er von Paulo: das er durch sein wirdigs leiden / das leben des leibs mit vnsterblicher glorien hab verwechselt / Vitam corporis cum immortali gloria commutauit.

Also auch nit am Fleisch Christi / drum̃ sagt er nach ð aufferstehũg zů Maria: Rüre mich nit an / denn ich bin noch nit auffgefarẽ zů meinem Vatter.

B a Tertull. neñet solliche überkleidunge die Himlische krafft der ewigkeit / *uirtutem cœlestem aeternitatis. De Fide Resurrecti.*

Wen man deñ recht wil bedencken / was diser wechsel / was auch solche wandelung sey / ja was die Gloria vñ klarheit sey / damit vnsere leib überkleidet / vnd on alle abtilgung / on alle außlärung des fleisches / vnd on aller glider des menschens verlierung / zum ewigen leben drein gewandelt vnnd versetzt werden / so kan man durch das liecht des glaubens etwas sehen / wie es vm̃ den stand der außerwölten nach disem leben (da New himmel vnd new erde sein werden) vnd zůuorab jetz vm̃ Jesum Christum den König aller newigkeit vñ ewigkeit vnd vm̃ die warheit seines leibes in der glorien gethon sey: das man da nichts leiblichs dises wesens / nichts reumlichs / noch creaturlichs wirt dörffen sůchẽ / sonder vil vil bessers hab zůhoffen / Allein das vnser fleisch so thum̃ / torecht vnnd blind ist / daß es solchs nicht verstehn noch ersehen kan.

Die klarheit ist Gott der alles sein wirt inn allen / 1. Corinth. 15. Christus Matt. 13. Deñ werden die gerechten leuchten wie die Sonn inn ihres Vattern Reich.

Ephes. 1. *Illuminatos oculos mẽtis uestræ, ut sciatis quæ sit spes uocatiõis uestræ.*

C Dermassen hat auch Tertullianus de Resur. carnis, gemelte drey stuck / nemlich die aufferstehung / das gericht / vnnd das Reich / offtmal erzelet vnd starck darbey beweret / daß das fleisch solchs alles entlich habe zůgewarten / ja das es solle reformiert / gebessert / Englisch gemacht werden (er redet von vnserm fleische: vom fleische Christi sagt er anderßwa / das es im himmel zur Rechten Gottes presidire / da Obrer vnnd Herr sey) vnnd das dem fleische nach dem spruche Esaie vnsägliche freud sey verheissen / welche kein auge gesehen / kein or gehöret / noch in keines menschen hertz ist gestigen / Drumb sol man gleuben / schreibt Tertullianus (wider etliche so die seel allein wolten aufferweckt vnnd geseliget haben) das beide leib vnnd seel des Reichs Gottes / des gerichts vnd der aufferstehung / teilhafftig werde / das der gantze mensch / wie er gantz ist verdorben vnnd gestorben / also auch gantz widerbracht / lebendig gemacht / aufferstehen / vnd durch den Herren Jesum Christum solle selig werden.

Tertull. Carnem habitũ Angelicum suscepturã ex demutatione. De Carne Christi.

Tertull. Quæ bona carnem manent in regno Dei reformatam, angelisicatam. Totus saluus fiet, qui perijt totus.

D Daas ist auch vnser Glaube / daß nemlich nach den worten des Herren die stunde kompt / in welcher alle / die in den gräbern seind / werden die stim̃ des Sones Gottes hören / vnnd werden herfür gehn / die da gůts gethon haben / zur aufferstehung des lebens / die aber übels gethon haben / zur aufferstehung des gerichts / Johan. 5. deñ wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstůl Christi / auff das ein jeglicher empfahe an seinem leibe / nach deme er gehandelt hat / es sei gůt oder böse / 2. Corinth. 5

Daniel. 12. Apoc. 20.

Drumb wenn wir von einem geistlichen glorificierten leib am Herren Christo sagen / jhnen nu nach seiner himmelfart vnd sitzen zur rechten Gottes gantz in der glorien des wesens seines Vattern rhümen / auch bekennen daß sein Mensch / leib vnnd seel in Gott lebet / mitt Gott vereiniget / über alle ding regieret / vnnd an keinem leiblichen orte / weder hie noch da / mehr kan beschlossen

Veritas carnis resurget, Non animale corpus, sagt August. *in Epistolis.*

werden/ so wirt der aufferstehung des Fleisches damit gar nichts entwendet noch benommen/sonder was jr zůstendig ist gegeben vnnd geleistet.

Aber von der aufferstehung der todten/ vnnd wie sie werden herfür kommen/hat S. Paul gůten vnderricht gegeben/ da er spricht: Es wirt geseet ein Natürlicher leib (Animale corpus) vnnd wirt aufferstehen ein Geistlicher leib (dahin auch Hieronymus mit dem zweierley fleisch der Heiligen droben gesehen hat) Ein Geistlicher leib/sagt Paulus: Nicht lauter geist one fleisch vnnd gebeine/sonder ein leib/ja diser leib/fleisch vnnd seel/ aber gewandelt: denn dises verweßlich (Hoc hoc corruptibile) můß anziehen das vnverweßliche/vnnd dises sterbliche můß anziehen die vnsterbligkeit/Welchs ich vmb der Calumnianten willen auch alhie bey der warheit des Leibs Christi hab müssen gedencken.

Credo carnis huius resurrectionem.

Dauon sagt auch Hieronymus: Hęc, inquit, est vera resurrectionis confessio, quę sic gloriam carni tribuit, vt non auferat veritatem. Das ist das ware bekanntnus der aufferstehunge/ das dem fleische die Gloria oder Herrlicheit also gebe/ daß es jhm die warheit nicht beneme/ ꝛc. Das ist auch mein glaube.

Vnd in Glosa Ordinaria super 1. Cor. 15. lesen wir: Verè surget corpus spirituale, sicut enim animales sumus, quia pater noster carnalis (id est Adam) factus est in animam viuentē: sic erimus in Resurrectione spirituales, quia pater noster spiritualis (id est Christus) factus est in sua resurrectione in spiritum viuificantē. Warhafftig wirt ein geistlicher leib aufferstehn/ deñ wie wir jetz natürliche (oder seeliche) menschen sein/ drumb das vnser fleischlicher vatter (Adam) worden ist zů einer lebendigen seelen: also werden wir in der aufferstehung geistliche menschen sein/ drumb das vnser geistlicher Vatter (Christus) in seiner aufferstehung worden ist zů einem lebendigmachenden Geiste.

Summa/wir seind Fleisch vnd arme sünder/vnser erkanntnus ist fleischlich vnd jrrdisch/drum̃ richten wir alles nach dem Fleische/vnd jhener verklärten cörper warheit/ ja den König der Glorien Gottes dort richten wir/ wie wir alhie menschen sein/ das wir wenig mehr denn von einem fleischleben/ leib vnd warheit dencken: Nun solten wir aber billich dennoch wissen/das die aufferstehung des Fleisches ein Artickel (vñ nicht der minsten Artickel) des glaubens einer ist/ deßhalben auch durch den glauben da zů wandlen/ vñ etwas mehr/über die sinnen darbey im Geiste des glaubens/ můß bedacht werden. Drumb wenn wir die warheit des verklärten Leibes Christi heüt im Himmel/nach vnserm fleischlichen erkanntnus/ vnd vnserm fleisch alhie gleich wöllen richten/so ists gewiß/ das wir vnrecht richten/ vñ dem Leibe Christi schmach damit anthůn/ an welchem alles New ist worden/vnd das alles auß Gotte vnd in Gotte/ in welchem kein leiblicher ort noch stett/so wenig als auch im Himmel/wirt befunden.

2. Corinth. 5.

Diß hab ich von der warheit des Leibes Christi in der Glorien alhie wöllen anzeigen/vnd das Christus auch noch heüt ein recht Verum solidum corpus, mit allen seinen glidern/hat: aber mit vnentlicher klarheit der ewigen gottheit gãtz vollkomlich durchleüchtet vnd erfüllet/welchs auch Paulus in dem spruch (des ich offt můß gedencken) das in Christo die gantze fülle der Gottheit leiblich wonet/ beides deütlich anzeigt/ denn wenn er sagt: Die gantze fülle der Gottheit wone in Christo/wil er sein vollkomne Glorien bekennen/ vnnd das heüt kein solch Creaturlich Menschlich wesen/ wie wir alhie haben/ an jhm sey zůfinden/ So er aber darzů setzt: Leiblich/ wil er seines Leibes warheit in Gott damit bewaret vnd beschirmet haben: also/das Christus volkomlich Gott/ auch nach dẽ Leibe Gott sey/ vñ das Gott im Leibe Christi/ als in seinem Tempel vñ ewiger wonung/in aller vollkomner fülle/sey vnd wone/ daß das Wort Leiblich σωματικῶς nicht allein als wär der leib dem schatten entgegen gesetzt da zůuerstehn sey/ sonder das der Leib Christi gantz göttlich vnnd nach dem wesen nichts anders denn Gott sey.

Ambrosi. super Lucam. Cap. 2. Gradus non quaeritur dignitatis, ubi plenitudo est diuinitatis.

In Christo ist Gott leiblich/ Aber für sich allerhalb geistlich.

Auß

A Auß welchem die Antilogi wol mögen bedencken / ob des Leibes Christi war heit nicht heüt billicher in Gott sey zůsůchen / vnnd mehr nach der warheit des ewigen Göttlichen wesens / weder nach einer jrrdischen Fleischlichen warheit / so in dises leben gehöret / solle erkannt vnnd gericht werden / Für das erst.

Das vnser Herre Christus heüt nicht mehr in Menschlichen geberden noch sein Leib in leiblicher Creaturlicher eigenschafft werd erfunden / sonder alles an jhm New / Geistlich vnnd Göttlich sey worden.

B FVr das ander / hindert sie beim erkanntnus Christi vnnd seiner Glorien nu weiter / daß sie / wie drobē auch gesagt / jm̄er zů besorgen / die Naturen werden vermengt / weñ man den Leib Christi / nicht Creaturlich sonder Göttlich / richt / vnd den ganzen Son Gottes in einigkeit der Glorien seines Vattern an sihet: denn sie achtens darfür / daß die Menschliche natur durch nichs anders / weder durch jre natürliche eigenschafft erkannt werde / weñ aber die leibliche eigenschafft / dimension vnd proportion nu am Menschen Christi durch den todt abgelegt / so wurd sein Menscheit hinfür vnerkañtlich / wie sie sagen / ja es můßt entzweder jhre abtilckung / oder auffs minste der Naturen vermengung drauß folgen.

Vernunfft erkanntnus.

Die dispositi on vnd habitu oder gestallt / darinnen Christus alls ein Mensch ward erfunden / ist nu vergangē vnd an im alles New worden.

Aber solchs ist zůuor gnůgsam abgeleinet / vnd daß ein ander erkanntnus zum Menschen in Christo heüt im Himmel / vnd zů den dingern jhenes wesens / weder ein solch menschlich vrteil / wöl gehören / Von welchem ich / vm̄ mehr erklärung willen / ein Exempel aussem Tertulliano wil holen / da er nit in so vngleichem fall wider etliche Philosophos disputiert / so dem Fleische die Aufferstehunge vnnd seligkeit wolten abstricken / vnnd sie dem Geiste oder der Seelen allein zůeignen / welche vnder anderm also proponierten:

C

Tertull. de resurr. Carnis.

Daß das Fleisch oder der Menschliche leib dort in jenem leben entzweder glider wurd behalten / oder nicht behalten: bliben die glider nicht / so möcht es kein rechter leib noch Menschlich Fleisch sein: bliben sie aber / so müßten sie auch jhr ampt vnd natürliche eigenschafft haben / was wärens sonst für glider? wenn sie jr ampt nicht solten üben? wafür wär der mund / wenn er nicht solt essen? vnnd kurtzlich / so war daas jre meinung / wa nit die disposition / wircklicheit oder eigēschafft des Fleisches wär / daß da kein warer Leib / noch Menschen Fleisch sein könde.

Glaubens erkanntnus.

Alda lasse ich nu vnser gegenteil bedencken / Ob sie beim Fleische oder Leibe Christi in der Glorien / nit auch dermassen (ich rede allein von der eigenschafft) Philosophieren / wenn sie sagen: Was doch daas für ein Leib wär? der nicht entlich / reumlich / an einem orte / hie vnd da vmbschriben / noch seine leibliche dimension hett / Ja was Christus für ein Mensch wär? wenn er nimmer Menschliche Creaturliche eigenschafft noch ein Menschlich wesen solt haben?

D

Wir handlen hie nicht vom ersten Stande des Leibes Christi.

Vad. Fol. 59. Qicquid solidū est, finibile et locabile existit.

Auff solchs gibt Tertullianus gůtten vnderscheidt / da er spricht: das man die eigenschafft oder schickung (welches er Dispositiones nennet) der dinger dises gegenwertigen wesens / vnd der dinger jhenes zůkünfftigen wesens (er redet vom menschen vñ seinen glidern) der wandlung halben / so da zwischen kompt / nicht solle für einerley halten oder gleich achten: Non oportere committi futurorum atque presentium dispositiones, intercessura tunc demutatione.

Tertull. Dominū potentiorē credamus omni corporum lege.

Vnnd weiter daß das ampt der glider zur noturfft dises lebens wöll gehören / vnd so lang bleibe / biß das leben auß der zeitlicheit in die ewigkeit versetzt

werde/wie auch der Natürliche leib/in den Geistlichen leib/wenn das sterblich die vnsterblicheit anzeucht/ꝛc. Welchs von aller leiblichen eigenschafft/zůfal vnd angehör dises wesens wirt verstanden/das drumb die Natur des Fleisches das ist/Leib vnd Seel nicht außgelärt werde/ob gleich nicht Fleischliche eigenschafft da bleiben.

Tertull. Officia ista membrorum in necessitatibus uitæ huius consistunt, donec uita transferatur à temporalitate in æternitatem, sicut animale corpus in spirituale.

Artificium Dei. Tertull. Aeternitatis candidati.

Solchs erkläret er nachgehends durch ein Exempel/vnnd spricht: Also haben sich denn die Engel etwan als Menschen mit Essen/Trincken/Fůßwäschen erzeigt/vnnd Menschliche Condition oder gestalt (humanam superficiem) angezogen/sich leiblich tractieren lassen/vnd ist doch jnnerlich jre Natur des Geists vnabgetilckt blieben/Warumb solten denn nit auch die Menschen/nach dem sie dort als Engel seind worden/in jrer vnentgentzten natur des Fleisches/Geistliche disposition oder eigenschafft könen haben/vnd nicht mehr der eigenschafft des Fleisches vnderworffen sein dürffen.

Er nennets Solennia carnis Solennia spiritus.

Cur non homines, &c. spiritalem subeant dispositionem?

Das schreibt Tertullianus von der disposition oder stand der verklärten cörper des ewigen lebens/welchs ich drumb hab wöllen gedencken/das wir vil mehr solchs an Christo dem Natürlichen Son Gottes/als am König vnd Heiland aller Menschen/sollen erkennen/vnd die Geistliche eigenschafft/stand vñ disposition seines verklärten Leibes in Gott dester besser/durch den glauben/drauß lernen richten.

Tertull. Non in pane uiuit homo, sed in Dei Verbo, Ecce uirtutis futuræ lineamenta. Nec vlli simili necessitate succumbendo corporalis conditionis.

Er schreibt auch daselbst/daß der außspruch des Herren disen spaan/von der eigenschafft vnd jhenes lebens Condition/entscheide/da er sagt: Sie werden sein gleich wie die Engel/vnnd wie nicht im freien/drumb daß sie nicht sterben/also werden sie keiner leiblichen eigenschafft (Corporali conditioni) mehr vnderworffen sein. Der Herr spricht nicht: sie werden Engel/sonder gleich wie die Engel/sagt Tertullianus/damit er die Menschliche Natur behielte/welche er den Engeln (onzweiffel in der eigenschafft) vergleichet.

Non abstulit substantiam, cui similitudinē attribuit.

Darauff denn Tertullianus ein fein stücklen vom Mittler Gottes vnd der Menschen/Jesu Christo/schreibt/vnd sagt: das er Gotte den Menschen/vnd dem Menschen Gotte wirt geben/dem Fleische den Geist/vnnd dem Geist das Fleisch/welche er nu beide in jm selbst hab vereiniget oder verbunden/die Braut dem Breütgam/vnnd den Breütgam der Braut vergleichet. Darauß man abermal kan sehen/was er vom Menschen in Christo/von seiner Glorien vnnd Herrlicheit gehalten/vnnd daß kein Creaturliche leibliche eigenschafft an jhm heüt zůsůchen noch zůfinden/sonder daß er in vollkomner einigkeit vnd gleichheit Gottes Gott mit Gott sey/ewig gelobet.

Tertullianus: Fidelissimus Sequester Dei & Hominum Iesus Christus, &c. Vtrunque, Carnem & Spiritum, iam in semetipso fœderauit, sponsam sponso & sponsum sponsæ comparauit.

Da vnser Herr Christus ein leiblicher/Natürlicher/sterblicher Mensch dises jrrdischen wesens mit geweßt ist/hat er auch leibliche Natürliche (seiner Heiligen natur nach) eigenschafft gehabt/als der aller dinger seinen Brüdern gleich můßt werden. Nu er aber durch die verklärung/ein gantz Newer/Geistlicher/Himmelischer Mensch worden/můß ja sein eigenschafft/stand/vnnd wesen auch gantz Geistlich/Himmlisch/vnnd Götlich sein worden/wie wurd sichs sonst reimen? wie wurd er sein Disposition behalten? solchs meinet auch Tertullianus.

Der Herr Christus ermanet dz wir die Krafft des allmechtigē got-

Aber bey jetzgedachtem spruche des Herrē/da er zů den Saduceern spricht: Jr jrret vnnd wisset die Schrifft nicht/noch die krafft Gottes/in der aufferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen/sonder sie seind gleich wie die Engel Gottes im Himmel: ist am erst die herrlicheit Christi zůbedencken welcher als

A cher als der Eingeborne Son auch nach seinem Fleisch alle Engel übertrifft/ ja aller Engel Herr ist/darnach die krafft Gottes/wie sie das Fleisch wandle/vnd was sie beim menschen außrichte / vonn welcher wandlung die Saduceer gar nichts gewußt noch verstanden haben.

tes bedenckē/ vñ die schrifft recht verstehē lernen. Hebr. 1.

Das aber Vadianus solchem spruch einen zůsatz gemacht / vnd liset nicht/ Sie werden sein/sonder sie werden selig sein/wie die Engel Gottes: leßt sich ansehen/ als ob er jhm darfür förcht/das solch Oraculum sein Opinion/von der leiblichen eigenschafft wölle vmbstossen: So doch Christus daselbs nichts von vergleichung der säligkeit/sonder von der Geistlichen eigenschafft/stand vnd Condition der kinder der aufferstehung redet/wie offentlich für augen.

Folio. 73. Vad. Erunt beati sicut Angeli dei.

Drumb sintemal die H. Schrifft/wie auch alle Christliche Leerer/vonn einer kreff tigen wandlung beim Fleische/zůuorab beim Fleische vnnd Leibe des Herren Christi/als des Erstgebornen auß den todten/an welchem solche wandlung/auch vns zů gůt/am höchsten grad/vnd aller Herlichsten/geschehen solte/einhellig zeügnus geben/ so ist je von nöten zůbedencken/was an jhm sey gewandelt/ was die wandlung wegneme/was sie dagegen mitbringe/ vnd weil Paulus sagt: Das alles an jhm New sey worden/deßhalben er auch nicht mehr nach dem Fleische/sonder nach der newigkeit vnd Geist sol erkañt werden/ So ist leicht drauß zůschliessen/das auch die leibliche eigenschafft / ampt vnd werck seines leibes/ Blůts vnnd Fleisches gewandelt*/New/dz ist/in Gott/Göttlich vnnd Geistlich sein worden: das alle zůfell/leibliche angehör/schwacheit/reümlicheit vnd vergencklicheit/an jhm abgestorben/dagegen aber Göttliche krafft vnentlicheit vnd ewigkeit/in welcher er heüt vollkomlich regieret/ an des statt/ seind kommen/daß er nu ein gantz Geistlicher Christus / ein ewiger außbereiter Hohepriester nach der ordnung Melchisedeck/ ein Himlischer König/des reich kein end wirt haben/von Gott ist vollendet vnd vns fürgestellet.

B Die Leiblichheit/schwere/ dicke / breite/ lenge/ rc. hat an Christo auff gehört / nicht aber des Leibes warheit.

C * August. Psal. 108. *Nondum erat Spiritus datus, quia Iesus nondū fuerat Glorificatus, nondum erat immutata caro eius.* Item Psalm. 109. *Et carnem in coelestem habitum commutatam.*

Solchs wil nu Paulus mit dem spruche / des ich auch mehrmal můß gedencken/da er sagt: Ob wol Christus gecreüziget ist auß der schwacheit/das ist/ob er wol nicht mehr nach art dises leiblichen wesens lebt / so lebet er doch auß der krafft Gottes: was solt man denn für leibliche eigenschafft/proportiō oder Fleischlich symmetriā an jm mer finden? nach dē nu alle composition vñ symmetria seines Menschens geistlich vñ göttlich mit Gott eines wesens worden / durch was eigenschafft solt man auch den Himmlischen Adam / der vns alle zum Reiche Gottes můß widergeberen vnd außfüren / ehr vnd besser lernen erkennen? dañ durch seinen Heiligen Geist in der salbung/durchs Euangelium/ durch die vergebung der sünden in seinem blůt/vñ durch den milten außfluß seiner gnaden/ krafft vnd Herlicheit.

Glosa Ordina. super. 2. Cor. 5. *Et quia Christus iam non est secūdum carnem.*

Dz die mēschlich gestalt an Christo gantz göttlich/hell/ glāgend wordē / sein angesicht leüchtet wie die helle Soñe Apoc. 1.

D Das aber Vadianus sagt: das Fleisch Christi sey in der Glorien nicht also Geistlich worden/das es drumb die eigenschafft Menschlicher Natur hab verlassen/ist mir ein seltzame rede von einem solchen Mann / aber wie ists denn in der Glorien Geistlich worden? hat es alles was dem Fleisch anhangt behalten? Oder was heißt in der Glorien Geistlich werden für Gott? ist eines Natürlichen Menschlichen leibes eigenschafft nit eben so wol essen/ trincken / schlaffen / wachen/ rc. als an einem ort hie vnd da sein vmbschriben?

Menschliche Natur vnnd Menschlicher natur eigenschafft hat vnderscheid.

Drumb so wolt ich gern von den Antilogis das sie vns doch grundtlich anzeigten/Am erst/was an Christo sey gewandelt durch den todt vnnd aufferstehung / vnnd was er heüt für Menschliche eigenschafften habe? wie vil er deren hab? waher sie solchs wissen/von seinen Menschlichen eigenschafften? wie wir auß der Schrifft von den göttlichen wissen/ vñ warumb er etliche/wie sie selbst bekennen/

An Christo vñ seinem leibe kan man heüt

bekennen/durch den todt abgelegt/vnd nicht alle/so jhm doch eins eben so ring als das ander geweßt ist.

nichts Creaturlicher eigēschafft beweisen noch findē

Wöllen sie gern/so mögen sie sich auch nach dem Athem Christi an seinem Menschen vmbsehen/ Ob Christus noch heüt leiblich Atheme oder nicht: ob sie doch im liecht der gnaden könden finden/was an jhm sey gestorben: vnd wie es vmb sein heütiges leben stande: wariñen: vnd wauon er lebe: was inen enthalte: Ob sein Leib auß den menschlichen krefften der seel: oder auß Gott lebe.

Cōsummatus seu perfectus redditus, Hebr. 2. et. 5.

Sie sollen auch bedencken/was Paulus Christum heisse vollendet/vnd zum ewigen Hohepriester außbereitet: ja was jhm das einnemen der gantzen fülle des wesens vnd Glorien Gottes reichlich bracht/vnd in vnentgentzter Menschlichen Natur eigen gemacht hat/werden sie sich vmb solche punct bekümmern/ vnnd in die Schůle Christi mit ernstem fleisse begeben / So mögen sie zum erkanntnus der Geistlichen warheit des Leibes Christi vnd seiner Glorien einigkeit dest leichter kommen/so fert sie anders dem Glauben vnd nicht allein jhrer vernunfft gedancken nachfolgen.

Alhie möcht ich auch erinneren/was etliche vnder jnen zůuor von der Menschheit Christi geschriben/da sie wider die Bilder vnd Crucifix handelten: denn so man jhn fürgehalten/Christus sey Mensch worden / drumb möge man jhn wol verbilden/ Ist jr antwort drauff: Ob er wol Mensch worden/so sey er doch auch Gott vnd sey auch der Menscheit nach/das kein Maler malen/ kein Schnitzer schnitzen/noch kein Giesser giessen kan/drumb könne man seine Menscheit nit verbilden.

Ist in der von Vlm Kirchen ordnung die Oecolampadius/ Butzer vnd Plaurer gestellt habē.

Da lůgen die jhenigen auff/die es angehet/wie sichs mit jhrer jetzigen opinion von jhrem Creaturischen Christo /vnnd seiner leiblichen eigenschafft/ vnnd Menschlichen gestalt/heüt wölle vergleichen: aber villeicht ist solchs lengest vergessen/oder je wenig wargenomen worden.

Vom stande des Leibs Christi nach der Aufferstehung

Futuræ integritatis documentum.

Das sich aber Christus nach seiner Aufferstehung von den Jüngern hat lassen begreiffen/sehen/fülen/mit jnen gessen vñ getruncken/kan der glorien seines Fleisches (welche Christus dazůmal hett/aber den Jüngern/als præordinatis testibus zum zeügnus auch jhrer schwacheit zůgůtt/sich jhr nicht gebrauchte) gar nichts benemen/so wenig als es jn zů einer Creatur kan machen/ er war auch noch daselbst in der Dispensation der Aufferstehung etlicher massen auff erden/er war noch nicht in Himmel zum Vatter auffgestigen / hette sein vollkomne Glorien/in welcher fülle er heüt regiert/ noch nicht gantz vnd gar eingenommen/daß sein Mensch nicht alwege also bliben ist/ wie er daselbst war begriffen/sonder nachgeends über alle Himmel erhöhet/allen gewalt eingenommen vnnd in der krafft des almechtigen Worts auff den Thron Gottes seines Vattern getragen vnnd gefüret.

Hilar. psal. 143. Disem leibe solt die ewigkeit d' vätterlichen glorien geschēckt werden.

Drumb so kan man mit gedachtem Argument/nichts Creaturlichs noch leiblichs dises wesens an Christo heüt im Himmel beweisen/ja so wenig er nu isset/oder trincket/noch diser Menschlicher geberd sich mehr gebrauchet/ als wenig mag er leiblich begriffen/ Fleischlich gesehen oder mit einem reumlichen ort droben jetz vmbzielt werden/das gewißlich solch fürgeben von der leiblichen eigenschafft/proportion vnnd dimension an Christo nichts denn Philosophia ist/ welche mit Menschlichen krefften von denen dingen ratiociniret / so in diß vergencklich wesen wöllen gehören/ jhene aber im ewigen leben kan sie keines wegs erreichen/wie ich mich deß auff alle rechtsinnige Theologos wil berůfft haben.

Vadianus schreibt in Antilogia Fol. 104. Das wir in der Aufferstehung verwandelt vnnd geistlich werden für Gericht kommen / vnnd das da hinfür kein seelicher sinn oder verstand noch Natürlich auge/Nec mens amplius nec oculus animalis

Iudicium inter homines transmutatos & spi-

A animalis erit) sonder ein Geistlich/ durchsichtig vnnd erleucht angesicht(Spiritualis, perspicuus & illuminatus aspectus) sein werde/ damit wir die vnmeßliche Gloriam Christi, wenn er zůrichten kompt/ sehen werden. Hæc ille.

Aber weñ ein andrer also redt oder schriebe/ so solts wol ein Origenische subtilitet/ vnnd weiß nicht was/ heissen: Nun möcht ich gleich wol deme nach vonn den Antilogis gern wissen/ was sie doch vom stande des Leibes Christi nach seiner Aufferstehung für gedancken haben/ Ob Christus in andrer gröbrer/ also zůreden/ vnd mehr leiblicher weise/ gestalt/ oder eigenschafft sey aufferstanden/ weder wir aufferstehen werden: ist sein aufferstehung also one natürliche augen/ sinn/ vnnd dergleichen/ wie Vadianus von der vnsern schreibt(wiewol sie nach aller Schrifft zeugnus onzweiffel vil höher/ klärer vnd Herrlicher/ weder die vnsere/ můß geweßt sein) wie haben in den die leiblichen augen der Jünger mögen sehen: vnd jhre händ greiffen/ ja wie hat er mit jnen gessen vnd getruckē:

B Da sollen Antilogi abermal ein Zela halten/ drunder Menschliche vnwissenheit bedencken/ vnd was Vadianus Fol. 59. zůuor geschriben/ mit disem conferierē/ vñ gebetten sein/ dz sie mit Marcione vñ Origene vnserthalb daheimer bleiben/ sie werden doch bey vns deren keinen/ noch keinen von der Kirchen verdampten Ketzer finden/ ob Gott wil. Nu achte ich gleich wol/ das es Vadianus nit so arge für jhm gehapt hat/ es hat jm aber am Geistlichen vrteil gemangelt/ drumb solt er billich gemach gefaren sein/ in so hohen sachen/ man lese was er in Orto. Fol. 32. à principio, wider vns arme onegrund hat geschriben.

Was sonst die erscheinung/ vnd den Stand des Leibes Christi nach seiner aufferstehung/ belanget/ mag man Cyrillum vñ Chrysostomum über disen ort lesen/ daselbst wirt man auch findē/ daß es kein getricht oder simulation: sonder warheit vnd ein genedige dispensation/ mit eüsserung vnd jnnehaltung seiner klarheit/ da geweßt: die Jünger/ als Preordinatos testes, im glauben der Aufferstehung zůbestettigen/ vñ die warheit seines aufferstandenen Leibes/ wie sie es

C da fassen konden/ zůbeweisenn/ vns zů gůtt geschehen sey: sonst wenn Christus seines Leibes klarheit ganz hett sollē herfür thůn/ so hett sie mit Menschlichen augen nicht mögen gesehen werden/ sagt Cyrillus/ welchs er durch die verklärung auffem Berge Matth. 17. bewetet/ Dauon mag man auch in Cypria. Sermo. de Resurr. lesen.

Chrysost. Vt resurrectio crederetur, talis se exhibuit.

Wie Christus seine gottheit am creutz hat verborgen/ also auch da seine klarheit.

> *Cypria. Sed neque eandem gloriam, quam ante ostendit Apostolis, illicò ostendit, sed quod uidere consueuerant, hoc uiderunt, & dilata è claritatis plenitudo, quæ in se erat perfecta, & cætera.*
>
> *Cyrillus. Ex dispensatione non in debita corporis sui gloria, sed in prima figura, cernebatur.*

Zů wünschen wär/ daß Vadianus die sprüche der Vätter/ so er hin vnd wider allegieret/ nicht also obenhin allein angesehen/ sonder etwas mehr bedacht hett/ so wurd er/ als ich achte/ nicht also wider die warheit vñ vns geweßt sein/ noch mit seiner Antilogi andre darzů/ vnd zů jrren/ verursacht haben: Vnder

D anderm allegieret er Bedam/ der da schreibt: daß Christus die Menscheit/ so er angezogen/ durch die Hiñelfart in die vnsichtbarlicheit oder in ein vnsichtbar wesen hat gefüret.

Beda: Quòd humanitatē, quam induit per ascensionem in inuisibilia perduxit.

Item Aphorism. Lib. 5. allegiert er auch Hilarium/ wiewol er jhm in Antilogia nicht so wol hat gefallen/ da er spricht: daß der Leib Christi mit Himmlischer klarheit gewandelt(Cœlesti gloria demutatum) zur Rechten Gottes sitze. Vnd in Orto. Fol. 28. ex Psalm. 143. Das die Mēschliche natur vñ das verruckliche Fleisch in Christo durch die wandlung der Glorien/ in die ewige substanz transformieret oder verendert sey/ rc.

Transformare in ein ander gestalt verendern.

Daas vnd dergleichen seiner allegation/ vñ was solche wandlung sey/ was auch heisse mit Hiñlischer klarheit gewandelt/ vñ in das vnsichtbare wesen gefüret/ ja/ wie Hilarius sagt/ in ein andre form/ vnd in die ewige substanz transformieret/ sollen Antilogi recht zů hertzen nemen/ so werden sie keine dimension/

Y lenge/

lenge / breitte / noch vergengliche eigenschafft dises lebens mehr an Christo sůchen / so wenig als an Gotte.

Hilarius Psalm. 14[illegible].

Haec quidem Euangelici sacramenti & humanae spei veritas est, humanam Naturam corruptibilemq́; carnem, per huius gloriae demutationem, in aeternam transformatam esse substantiam.

Vom Stande des Leibes vnd Fleisches Christi im Himmel / auß Cypriano.

DAmit ich aber vom Stande des Leibes vnd Fleisches Christi / auch von seiner himmelfart etwas weiter sage / so můß ich der vorigen vnachtsamkeit noch mehr Exempel anzeigen: Als da Vadia. Ruffinum in Expositione Symboli, welch bůch Cypriano zůgeschriben wirt / allegieret / vnnd damit wil bestetigen / daß der Leib vnds Fleisch Christi im hiṁel zů der Rechten Gottes sey / welchs er doch gar nichts bedürfft het / weil es niemants hat verneinet: Er solt aber darfür beweiset haben / daß Christus nu im hiṁel leibliche eigenschafft / dimension / ein menschliches wesen vnnd abgezielte entliche masse / ja auch einen reumlichen ort / dariñ er sey vmbschriben / droben habe.

Denn man weißt wol / daß vnser spaan / nicht vmb die warheit des Leibs Christi / sonder vmb seinen [illegible] im himmel / vmbs heutige wesen / vnd vmb die eigenschafft des Fleisches [illegible] Christi ist: Ob es nemlich / nu zůuoran nach der himmelfart vnd verklärung / creaturlicher oder Göttlicher art sey / daß wir gar nichts an Christo / auch das aller minste glidlein an seinem [illegible] Corpore nicht verleugnẽ / so wol als er in seiner hiṁelfart weder blůt noch fleisch / ja kein härlin / also zů reden / so zur volkoṁenheit seiner Menschlichen Natur gehört / hinder jhm gelassen / sonder seinen gantzen Menschen in die Gloria vnnd wesen Gottes seines Vattern hinauff gefürt hat.

Von solcher göttlichen Herrlicheit vnd wesen des Fleisches Christi / schreibet auch Ruffinus / vnd sagt: daß der Haffner / von welchem Hier. 18. stehet geschriben / vnser Herr Christus sey / der das zerbrochne gefesse reformieret / oder new machenach seinem wolgefallen. Es hat jhm gefallen / saget er / das er den sterblichen verrucklichen Leib / den er angenomen / so er aussem grabe erhaben (das ist aufferstanden) vnsterblich vnuerrucklich war worden / hinfüret nicht im jrdischen wesen liesse / sonder ins hiṁlische wesen zů der Rechten Gottes seines Vattern stellete: diß sprüch ich hat Vadianus aussem Cypriano wider vns wöllen citieren / so keret es Gott vmb / das es für vns / die Glorien Christi zůbezeügen / gerichts wider jn selbst / vnd wider die Opinion vom creaturlichen Leibe vnd wesen in Christo nu im himmel ist.

Ruffinus sagt: daß Christus seinen Leib nach der ernewerung nit mehr im jrdischen wesen hab wöllen lassen / sonder jnen ins hiṁlische wesen hinauff gefürt hat / Nu werden je nach aller Schrifft zeügnus allein zweierley wesen aller dinger befunden. Eins göttlich vnd hiṁlisch / welchs allein Gott / vnnd seinem Sone Christo natürlich zůstehet / vnd wem er es auß gnaden wil gonnen / Das ander Creatürlich vnd jrdisch / in welch wesen sich auch Christus der Son Gottes / seiner Exinanition nach / eine zeitlang / vmb vnsers heils willen begeben / da er knechts gestalt an sich hat genoṁen / rc. Aber nu auch seinen Leib ins göttlich hiṁlische wesen gefürt / vñ zů der Rechten Gottes hat gesetzet / daß die Form des knechts / wie Ser. de Resur. daselbst in Cypriano stehet / in die Form Gottes wider gekeret / vnd die Exinanition der niderkeit / zů der beigelegten höhe der Maiestett sey wider kommen / Welcher kurtze spruch auch vnser gantzes bekantnus / von der Exinanition vnd Herrlicheit Christi / mit bestetiget.

Drumb so ist mein wunsch / daß alle / so jhn die Antilogiam, als piam & solidam eruditionem de Christo, wie sie sagen / lassen gefallen / solche vnd dergleichen allegation

Essentia Dei in Christo non minuat Corpus illius, imo custodit in aeternum & adornat.

Ruffinus: Vt corpus, & caetera, non iam in terrenis, sed in coelestibus & in Patris Dextera collocaret.

Bolio 96.

Von zweierley wesen.

Cypria. Serm. de Resur. Christi: Agunt in coelestibus haec paschalia gaudia ipsi Angelici spiritus, & resurgentis Domini gloriam admirantur, laetantur & delectantur in eo, quòd forma serui

A gation wöllen bedencken / vnnd sich im liechte der gnaden darbey vmbsehen / so hoffe ich sie werden finden / daß es mehr wider die Antilogia denn für sie / ja pro aulæ gloriæ carnis Christi ist / was die Antilogia fürn mehrer teil ex Patribus allegieret: Das aber im himlischē wesen sein / vñ zů der Rechten Gottes / ja in der Rechten Gottes des himlischen Vattern sitzen (da freilich kein abgemessner ort noch zilmaß wirt befunden) vil eines andern zůstand / deñ einer Creatur / sey / ist allen / so das himlische wesen vnd die Rechte Gottes durch den glauben kennen / leicht außzůrechnen.

reuersa sit in forma Dei, & exinanitio humilitatis ad depositæ altitudinis redierit maiestatem.

Vnd mehr / allegieret er noch ein schön stück daselbst aussem Ruffino / daß so hell vnd klar die Göttliche herrlicheit des Fleisches Christi vnnd seiner beiden Naturen gleicheit in der glorien bezeugt / daß es kaum heller sein könde / Also schreibt Ruffinus:

Drum so ist Christus in den him̃el auffgestigen / nit da Gott das Wort zůuor B nicht geweßt wäre / deñ er war allweg im him̃el vnd blieb im Vatter / sonder da das Wort das Fleisch worden (das Verbum Caro factū) zůuor nicht gesessen / Das sagt Ruffinus oder Cyprianus: sitzt nu das Verbū Caro factum (welchs fürnemlich vom Fleisch Christi zůuerstehen ist / wie auch daselbst nachgehends wirt erkläret) da Gott das Wort allweg gesessen / was kan denn anders drauß folgen? weder alles was von beider Naturen göttlicher gleicheit gesagt / vnd daß das Fleisch eines wesens / glorien / krafft vnnd macht mit dem Worte / wie auch das Verbum incarnatum, ein Son Gottes vnd ein Christus ist.

Drauff folget weiter: Dieweil denn solcher eingang in him̃el / bey den Fürsten vnd pfortnern des Himels (er meinet die Engel Gottes) für new oder wunderbarlich ward angesehen / da sie sahen die Natur des Fleisches der him̃el heimlicheit durchtringē / sagen sie zůeinander (welchs auch David vol des Geists hat verkündiget) Tollite portas, &c. Wer ist der König der eeren? Er ist der starcke Herre vnd Gewaltige / der mächtige im streit: solchs ist nicht geredt von wegen C der macht der Gottheit / sonder vmb des Fleisches newigkeit willen / spricht Ruffinus / welchs auffstieg zur Rechten Gottes.

Naturam Carnis cœlorum secreta penetrantem.

Vnd im Cypriano daselbst Ser. de Ascen. stehet auch dergleichen von der vnaußsprechlichen freude des himlischē heeres / so sie den Menschen in Christo über sich erhöhet sahen / nach dem jhn der Vatter mit glorien vnd eeren gekrönet / zů seiner Rechten gesetzt / vnd jhm ein sonderlich Priuilegium geben hat / daß sich in seinem Namen alle knie solten biegen / ꝛc.

Alda sihet man klärlich / daß auch die Engel Gottes nach Cypriani / Ruffini vñ aller Christlichen Leerer meinung / sich der göttlichē herrlicheit des Fleisches Christi verwundert / gefrewet / drob jubiliret / vñ disen Menschē als den König der gloriē ja als Gott angebet vñ vereeret habē / wie auch der Psal. vom Ruff. (da er von der glorien des Fleischs also sagt) bald drauff citiret wirt / da der David spricht: Gott ist auffgefarē mit jauchtzen (der Prophet neñet das Fleisch in D Christo nach Ruffini meinung Gott) vñ der Herr mit heller posaunen / Psal. 47.

Daß sich auch die Engel der Gottwerdūg des menschēs Christi gefrewet haben.

Psal. 47. Ascendit Deus in iubilo, Dominus in voce tubæ.

Darbey sollen vnser Antilogi oder widersprecher abermal bedencken (wie sie auch des zůuor seind erinnert) was das sey / das Ruffinus sagt / das Fleisch sey auffgestigen zur Rechten Gottes / vnd hab der him̃el heimlicheit durchdrungē / was sie doch dadurch verstehē / weil sie solchs allegiren / vñ ob es einer Creaturē werck / oder nit vil mehr ein wundersam geheymnus des eingebornē Sons Gottes / vnd die gleichwerdung seins Fleisches mit dem Worte sey? Item was solchs für him̃el sein / darein das Fleisch Christi nicht allein auffgestigen / sonder auch jre heimlicheit hat durchdrungen / vnd was die heimlicheit darinnen sey? Ob es nicht die ewige Gottheit sey? damit das Fleisch Christi ist vergottet / gesalbet / erfüllet vnd durchfewret.

Kurtzlich sollen alle Christen billich zů hertz nemen / wer diser Rex gloriæ sey? der mit verwunderung vnd eererbietung aller Englischen Geister so gewaltig

Christus est ipse Rex gloriæ.

hinauff gestigen/vnd über alle himel ist erhöhet: ob es nit der Mann Jesus Nazarenus sey (vnd was es für ein Gloria sey / darinnen der Mensch Christus REX ist worden: ob es auch Res, warheit/wesen vnd selbstand sey: ja ob es etwas anders sein möge weder das wesen Gottes/welchs das Fleisch Christi in aller fülle eingenommen/vnd darinnen Herr/König vnd Rex gloriæ ist worden / In æterna secula laudandus.

Also hab ich auch Vadiani selbst allegat aussem büche des h. Bischoffs vnd martrers Cypriani / sampt den vorigen aussem Hilario/Beda vñ andern/wider die Antilogos jnen müssen vnder augen halten/wöllen sie deñ seine Aphor. de Eucharistia besichtigen / so werden sie noch mehr zeugnus viler Christlicher Leerer/die er daselbst auff seinẽ sententz vnrecht allegiret/vil mehr für die göttliche herrlicheit des Leibs/ fleisches vñ blüts Christi finden/welche nemlich besagen: daß das Fleisch vnd blüt Christi in einem vnsichtbarn himlischen wesen/vnd alles göttlichen vermögens sey/daß der Leib Christi/ von den gleubigẽ warhafftig werd gessen/daß es ein geistlich brot/ ein lebendigmachende speise / vnd sein blüt ein erquickung vnser seelen/sey/wircklich vnd wesentlich/etc.

Aphoris. Lib. 2. Folio 51.

Wunder ists mir aber/wie Vadia. hat dörffen schreiben: Er zweiffele nicht/ daß die warheit des Fleisches vnd blüts Christi im Nachtmal gegenwertig sey/ daß es in Mysterio von vns werd geessen vñ getruncken/Er schreibt auch: daß dz Wort den Leib vnd Blüt Christi allen gleubigen warhafftig darbiete/vnd wil doch sonst kein andere warheit des Leibes/fleisches vnd blüts erkennen/weder seine leibliche natürliche warheit/die drobẽ im himel reumlich/sichtig/ Symetria, menschlichs wesens/proporcionierter dimension/entlich vnd mit der vernunfft verstande begreiflich ist: Drum̃ so möcht ich gern hören/wie es Antilogi züsamme wöllen reimen/vnd was Vadia. mit der warheit/auch mit dem Wort/das den leib Christi darbeüt/daselbst meinet/wie sie seine wort verstandẽ vnd grüntliche rechenschafft drum̃ wolten gebẽ/daß den gewissen damit möcht gnüg geschehẽ.

Mysticũ corpus.

Zübedencken/was es für ein Wort sey/ so den Leib vnnd Blüt Christi allen gleubigen darbiete/vnd das es Christus selbst sey/der alle ding im Wort seiner krafft tregt. Heb. 1.

Folio 72.

In summa/Vadianus sagt: daß er nicht verstehen könne/wie die an Christo in der Glorien ein wares Fleisch bekennen / die seinen herrlichen Leib des Fleisches eigenschafft vnd züstandes berauben.

Dagegen ich sage:

Zum ersten/Daß ich nicht verstehen kan/wie die/so von einem leiblichen Christo/fleisch vnd blüte droben im himmel an einem orte vmbschrieben/sagen: auch seinen waren Leib an vil orten hieniden im Nachtmal können haben.

Zum andern / daß es vnmüglich ist außzürechnen / wie doch die von hertzen können glauben/daß der ware Leib Christi ein ware speise der seelen sei/die sein geistliche eigenschafft vnd speißliche art an jhm verleugnen / vnnd jhm leibliche eigenschafft darfür geben.

Zum dritten/Ists gantz widersinig/nach dem der Leib Christi durchs Wort der seele wirt angebottẽ/ daß er die seel warhafftig solle speisen/wie Vadianus zülesset/vnnd solle doch nach seiner natur nicht in die seele komen/ja weder von jr empfangen noch wesentlich geessen oder genossen werden.

Vadia. fol. 60. Naturali humano corpore Christũ in gloria extare.

Wenn nu Antilogi Caluinus/Beza / Bullinger vnd andre bey jrem Physico, locato vnd dimensionato corpore, dise drey punct mit Schrifft vnd vrsach werden beweren vnd auflösen/wie ich denen von der geistlichen warheit des Leibs Christi in der Glorien beweret hab/ so wil ich gern weichen : weil es jhnen aber/ auch nach aller rechtsinnigen vrteil/ vnmöglich ist/ sollen sie billich der warheit weichen/vnd dem geistlichen Glorificierten regierenden Gnadenkönige Jesu Christo den sieg/preiß vnd eer geben.

Was aber für absurda vnd vnschicklicheit beim Christlichen glauben drauß folgen/ wenn man Christo in der glorien wil leibliche eigenschafft/ einen reümlichen

A lichen ort / vnnd ein Creaturlich menschlich wesen geben / sol auff ein andere zeit (wils Gott) gesparet werden.

Vom wesen des Leibes Christi in der Glorien / vnd ob Christus nach seinen beiden Naturen allenthalben (Vbiq;) sey / vnd was allenthalben sein heisse.

Von disem schreiben Ambros. lib. 1. de Fide lib. 2. ca. 4. Et lib. 1. ca. 7. lib. 3. cap. 7. Idem de Cain et Abel, lib. 1. cap. 8. 9. Cyrillus in Thesau. lib. 1. cap. 7. Hila. lib. 1. de Trini. 4. lib. 8. Tertull. contra Praxeam 399. fol. in priore Editione.

Alhier wil sich nu nicht übel schicken / weil ich der warheit des verklärten Leichnams oder leibes Christi in Gott / vnnd der gleichheit seines Fleisches mit dem Worte / gedacht habe / Daß ich vom wesen des menschens Christi in der Glorien etwas mehr sage / vnd auch meinen verstand (vom esse vbiq;) Ob der B Leib Christi oder seine Menschheit allenthalben / wie seine Gottheit sey / darneben anzeige / So ist nu in der gnaden Christi diß mein bedencken: Daß Christus Jesus / Gott vnd Mensch / der gantze Son Gottes / heüt kein ander wesen / denn Gott sein Vatter hat / das sein Leib / fleisch vnd blůt gantz volkomlich eines wesens / einer krafft / macht vnd würcklicheit mit Gott dem Worte sey / vnd gleube gentzlich / wo Christus das Wort Gottes / das da fleisch worden / ist / daß auch da nu / nach seiner verklärung / sein Leib / fleisch vnd blůt sey: vnnd widerumb / wo der Leib / fleisch vnd blůt des einigen Sones Gottes Christi nicht ist / daß auch da kein warer lebendiger Christus sey.

Das Vbiq; esse nicht heisse in allen stellen sein / sond in Gott / im wesen Gottes.

Wo Christus ist / da ist er Gott vnnd Mensch vnzerteilig.

Ob denn wol in der dispensation der zeit / da vngleicheit der Naturen vnd das Fleisch noch nit in Geist war außgefüret (darinnen es heüt regiret) der Mensch Christus nit überal gewest ist / da Gott das Wort war (wie denn auch der Leib Christi daselbs noch eines menschlichen dienstwesens / vnd deßhalben einer leiblichen stelle můßt gebrauchen) so wol als das ewige allmechtige Wort nicht im C Leibe war beschlossen: So ist aber nu der Leib in Christo Gotte / durch die glorification vnd salbung des h. Geists / dermassen verehnlicht / eingeleibt / vnd das Fleisch dem Worte in ewigkeit vereinbart / daß da keine vngleicheit noch wesentlicher vnderscheid / der Gottheit vnnd Menscheit Christi des einigen / beim Esse vbiq; vnd sonst allenthalben mehr sein kan / also / daß Christus niergent sein kan / noch wil / da er nicht Gott vnd Mensch ist / wo Christus ist / da můß er Gott vnd Mensch sein / gantz vnzerteilig / welchs auch Augustinus meinet / da er sagt: Vbicunq; Verbum Christus est, ibi Deus & Homo perfectus est.

Denn Jesus war noch nit verkläret / Johan. 7.

In der dispensation könde man von einer Natur nicht so vil sagen als von der andern: Nu aber ists durch die glorie gleich worden.

Nun jrren sich aber die jenigen bey dem überal oder allenthalben sein / daß sie nicht ein recht vrteil darbey halten / wenn sie das / Vbiq; vnd allenthalben sein nach dem Creaturlichen wesen diser leiblichen dinger richten / als ob es hiesse an allen orten oder stellen sein / als wenn man sagt: Christus sey allenthalben / so solle folgen / daß Christus auch sein Leib / an allen orten hie vnnd da sey / welD ches aber ein vnrechte consequentz ist.

Es heißt nit / Corpus Christi nusquam non esse, sed esse in cœlo, in Deo & Dei gloria.

Drumb so ist zů mercken / daß allenthalben oder überal sein (esse vbiq;) wil einen andern verstand hat / weder wie sie es deüten / vnd daß es nicht heisse an allen orten oder stellen sein: sonder in einem wesen sein / welchs ist außwendig aller stelle / ort vnd zeit / vnnd ist das ewige Göttliche wesen / das keine stelle berüret / noch in keiner zeit wirt befunden / ob jm wol alle zeit vnd orte oder stelle / ja alle ding / offenbar vnd gegenwertig sein.

Hie oder dort sein / gehören in diß zeitlich leben / vnd sein göttlicher glorien gantz entgegen.

In solchem ewigen wesen sein / heißt allenthalben vnd überal sein / da daas / so darinnen ist / alle zeit / steet vnd ort / ja alle creaturen / sihet vnd erkennet / aber also allenthalben ist / daß es / nach seinem wesen / von allen leiblichen orten abgesondert vnd in keiner stell / weder hie noch da / wirt ergriffen oder funden.

Esse vbiq;, est esse in toto, non in parte, Est omnia continere, à nullo contineri.

Daß überal oder allenthalben sein / so vil sey / als nit in disem jrrdischen wesen / sonder in einem andern / besondern höhern wesen / das ist im göttlichen we-

Vrsach dz Christus in keiner stelle ist / er ist über alles / grösser denn alles.

sen sein / da alles was alhie geschicht gesehen / gericht vnd erkant wirt. Drumb so heißt es vil mehr außwendig aller leiblichen stell vnnd reümlichen ort / weder hie vnd da sein / daß das in sein in der stelle / das überal sein außschliesse: den was in einer leiblichen stelle ist / das ist nicht überal / noch allenthalben / was hie vnd dort ist / das ist im teil / vnnd kan nicht überal noch im gantzen sein / Es wirt in der stell begriffen (wie auch Tertullianus sagt) daß ein jede stell grösser ist denn daas / was darinnen ist.

Es seind nur zweierley wesen / Eins allhie vnd dort sein / Das ander ewig vnd überal oder allenthalben sein.

August. *Deus vbiq; est, cui non loco, sed actionibus appropinquamus.*

August. *Deus est vbiq;, quia nusquam est absens, &c. Totus in seipso, quia non cõtinetur ab eis, quibus est præsens.*

Wen nun die Vätter sagen (Deus est vbiq;) daß Gott überal oder allenthalben sey / so wöllen sie drum nit / daß er hie vñ dort / nach art diser dinger / alle ort reumlich fülle: sonder sie haben sein göttliche allmechtigkeit / sein allwissenheit / fürsichtigkeit / vnd himlisches wesens vnbegreiflicheit / damit wöllen anzeigen / nemlich / daß Gott nichts könne verborgẽ sein / daß seinen augen alle ding auffgedeckt / alles gegenwertig vnd offenbar / ja alle vnsers hertzens heimlicheit vnd gedancken jm bekant sein / so wol er / als ein allmechtiger Gott / allen dingen mit regirung / erhaltung / fürsehung / gericht / straff / belonung / etc. gegenwertig ist / ob er es wol etwa lang verzeucht / so bleibt er doch entlich nicht aussen.

Daas heißt allenthalben vnd überal sein / dauon der Prophet im Psalm saget / da er spricht: Wo sol ich hingehen für deinem Geist / vñ wo sol ich hinfliehen für deinem angesicht: fare ich gen himel / so bist du da / bette ich mir in die helle / so bistu auch da / etc. Psalm. 139. Solche des allmechtigen Gottes herrlicheit / haben die Vätter inn zweierley gegenwertigkeit Gottes / inn die gegenwertigkeit der gewalt / vnd gegenwertigkeit der gnaden (In præsentiam potentiæ & præsentiam gratiæ) vnderscheiden / dauon anderßwo wirt gesagt.

August. *Deus est vbiq; per diuinitatis præsentiam, sed non vbiq; per habitationis gratiam.*

Der Leib Christi ist allenthalbẽ da Christus ist / *Quia Verbum caro factum est.*

Sintemal denn der Son Gottes vnser Herr Jesus Christus warhafftig Gott / vñ auch nach seinem Leibe / fleisch vnd blůt nu ins göttliche himlische wesen komen / ja das wesen / welchem allenthalbẽ zů sein zůstendig / in der Rechten Gottes volkomlich hat eingenomen: so můß gewiß folgen / daß er auch nach seinem Leibe / fleisch vnd blůte / allenthalben vnd Vbiq; sey: nit also allenthalben / wie mans nach der natur vrteilt / als ob sein leib vnd blůt drum an allen orten / in allen baumblettern / in allen körnlen des getredes / etc. wie Luther schreibet / můßte hie vnd dort sein / vnd an leiblicher steet sey zů finden: sonder also allenthalben / daß Christo / auch nach seinem Menschen / nichts vnbekant / daß für im kein Creatur vnsichtbar / ja alle ding (wie von Gott gehört) gegenwertig / alles für seinen augen offenbar / bloß vnd entdeckt sey / dauon Heb. 4. steht geschribẽ: Daß er Vbiq;, das ist / im gantzen / in Gott / im himel vnd in der glori seines Vattern / ja in einem solchen wesen sey / das ewig vnd über alle ding ist / darinn alles gesehen vnd gegenwertig erkannt wirt.

Vbiq; inuenitur Christus per fidem. sed non hic aut illic, id est, non est amplius in loco, sed omnis locus in illo est: non in tempore, sed in eo tempus omne, & quæ gerenda sunt in tempore. Est in dextera Patris, in gloria, &c. vbi nullus vnquam inueniri potest locus.

Kurtzlich ists eben so vil / als daß Christus gantz / auch nach seinem Menschen / mit Gott dem Vatter vnnd dem h. Geiste / ein allwissender / vnentlicher Herr vnd Gott sey / vnd nicht hie oder dort an entliche ort vnd steet abgemessen oder eingeschlossen sey.

Die gnadenreiche gegenwertigkeit Gottes gehört zum Reich Christi / dahin auch fürnemlich die gegenwertigkeit des Leibs vnd blůts Christi wil gehören.

Solchs hat der Herr Christus im Euangelio auch damit wöllen bedeuten / da er spricht: So also denn (nemlich nach dem einnemen des wesens seiner Glorien) jemand zů euch wirt sagen: Sihe hie ist Christus oder da / so solt jhrs nicht gleuben / Matth. 24. daß Christus nach seiner himelfart vnd verklärung / nicht

mehr

A mehr hie oder da/leiblicher weise/an ort vnd stelle sey zůfinden/sonder in seinem göttlichen himlischen wesen/zů der Rechten Gottes/da jhn der glaube sůcht/findet/ergreifft/rc. inn der schoß seines Vattern/wie Ambrosius leeret/in seinem Reiche der gnaden.

Ambros. de Incar. Doml. Sacra. Cap. 15. Vnigenitus Filius si queritur, in sinu Patris Euangelico spiritu reperitur. Wenn der Eingeborne Son Gottes gesůcht wirt/so wirt er durch den Euangelischen Geist inn der schoß des Vattern funden: nicht hie vnd da/im brote noch an leiblichen orten auff erden.

Also sagt der Herr auch Luc. 17. Das Reich Gottes kompt nicht mit eusserlichen geberden/man wirt auch nicht sagen: Sihe hie oder da ist es/denn sehet das Reich Gottes ist innwendig in euch/Vnd er spricht aber zů den Jüngern: Es wirt die zeit komen/daß jr werdet begeren zů sehen einen tag des menschen Sons/vnd werden jn nicht sehen/vnd sie werden zů euch sagen: Sihe hie/ B Sihe da/Gehet nicht hin/vnd folget auch nicht: denn wie der plitz vom himmel plitzet/vnd leucht über alles/das vnder dem himel ist/also wirt des menschen Son an seinem tage sein. Welches alle leibliche eigenschafft/steet vnnd ort des Himelkönigs Christi vnd seines Reichs abschlecht/vnd bezeugt/daß er hinfür nit hie oder dort vmbschrieben/sonder zů der Rechten Gottes seines Vattern/in der Glorien seines allmechtigen überhimlischen wesens sey/von dannen er auch künfftig ist zů richten/rc.

Von dem das allenthalben ist/kan man nit sagen/hie oder da ist es. Christus vnd der H. Geist/leßt jhm nicht tage legen/er geistet vnd begnadet nach seiner freiheit wo/wie/vnd wenn er wil/damit dem eusserlichen dienste vñ Sacramentē der Kirchen nichts wirt benommen.

Summa der Leib Christi des Worts Gottes des Vattern ist mit seiner natur vnd eigenschafft heüt in der glorien nit physicè, als ein eusserlich ding/hie vñ da zůrichten/sonder Theologicè, nach deme/des Leib er ist/von deme er das wesen hat/vnd mit deme er in personlicher Einigkeit in gesellicher glorien/vnd inn der Göttlichen maiestett gleicheit/ausser aller zeit vnnd steet im ewigen leben ist.

C Es mangelt aber an deme/daß man nicht bedenckt/was Christum glorificiert oder verklärt heisse: deñ bedächt man solchs gruntlich/so wurd man bald sehen/daß solche Gloria vnd klarheit des Leibs Christi nit zůlesset das hie oder dort an einem ort sein/Kurtzlich/was Gott vnd in der fülle des wesens Gottes ist/das můß zůgleich allenthalben/vnnd doch auch niergend/das ist an keinem reumlichen orte sein/wie mit vnderscheid gehöret/wie auch die Scholastici gesagt: Deus est vbiq;, & est nusquam.

Daß aber die Vätter lieber von Gott/denn von Christo/geschrieben haben/daß er allenthalben vnd Vbiq; sey/ist auch ein Mysterium: deñ ob wol Christus/nach seiner Person/niergent sein kan noch wil/da er nit Gott vnd Mensch ist/so kan doch Gott wol jrgent sein/nemlich in der Person des Vattern vnd des h. Geists/da er nit Mensch ist worden/daß die Gottheit/ob sie wol in der Menschheit Christi gantz vnd volkomlich wonet/dennoch von derselbigen vnbeschlos- D sen ist/welchs alles der personlich zůstand der h. Dreyfaltigkeit in einigkeit des wesens Gottes fein vnderscheidet.

August. Deus vbiq; diffusum, non tamen per spacia locorum.

Die Menscheit Christi reicht nicht auff die Person des Vattern/wie die Gottheit Christi.

Was den Menschen Christum zur Rechten Gottes sitzen/vnd im Göttlichen wesen sein heisse.

ABer von solchem punct hab ich/auch nu mehr als vor zwentzig Jaren/in den Apologien über den Artickel: daß Christus ist auffgestigen gen himel/sitzet zů der Rechten Gottes/etc. wes geschrieben/vnnd auch da zur zeit eben

disen grund vnd glauben von der Exinanition Christi vnnd folgender götli-
chen herrlicheit/krafft/macht vnd Reich seiner h. Menscheit bekañt vnd ange-
zeigt/ wie auch der Artickel vnsers Glaubens / daß Christus sitzt zur Rechten
Gottes seines Vattern/zůuerstehen sey / nach meinem wenigen vermögen/in
der gnade Christi etwas da erkläret. A

Was die Rechte Gottes sey. Psal. 98. Die Rechte des Herrn hat dz heil gewirckt/ vnd sein heiliger Arm/ das ist Christus. Vnd Psal. 118. Die Rechte des Herrn behelt den sieg.

Item was die Rechte Gottes sey/vnd daß es nicht ein sonderlicher leiblicher ort/oder stelle/sonder das allmechtige Wort Gottes des Vattern/durch welches alle ding geschaffen/das ist/die ewige Gottheit Christi/sey/ in welche seine h. Menscheit/sein Leib/blůt vnnd fleisch herrlich ist auffgenomen/auch darinnen durch den h. Geist sitzet vñ regieret/ vnd wie Tertullianus sagt: præsidiert: daß die Schrifft also manchfaltiger weise von der rechten hand/arm/ sterck vñ vnd macht Gottes/als von einem beschlossnen geheymnus in Gott/redet/welches nu im fleische offenbart/vnd Christus der Herr selbst ist.

Daß Christum sitzen zur Rechten Gottes nichts anders heisse / weder daß die Menscheit in Christo seiner ewigen Gottheit gleich / in vnd mit jhr gantz eines wesens/gewalts/maiestet vnd herrlicheit ist worden/daß der Mensch Christus nu sitze vnnd regiere/ mit Gott alle ding verwalte/in vnnd zů der Rechten Gottes/mit der Rechten Gottes/ in gleicher krafft / macht / eer vnd herrlicheit vnd wesen / Welchs alles auch vormals von mir dermassen ist gehalten vnd bekannt worden. B

Drumb wer nicht gleubt / daß der Mensch/oder das Fleisch in Christo in wesen/krafft/macht vnd glorien Gott dem Worte gleich sey / wie kan er gleuben/ daß Christus sitze zur Rechtē Gottes? wie kan er auch mit gůtem verstand gleuben/ daß der Mensch in Christo von dannen ein zůkünfftiger Richter sey (weil solch ampt allein Gotte zůstendig ist) ja wie kan er die himelfart Christi gleuben/ vnnd seines Fleisches auffsteigen ins wesen Gottes? darbey man denn nu aber eins wol kan spüren / warumb es vns bey disem spaan von der herrlicheit Christi zůthůn / Ob es nicht fürnemlich vmb drey Artickel vnsers allgemeinen Christlichen glaubens sey/welche wir ja gern lauter/hell vnd rein in jrem richtigen verstande vnd sinn wolten behalten/so wol als alle andere/die von Christo im Credo daselbst bekannt werden. C

Solchs hab ich drumb wider wöllen gedencken / daß mir etlichen gern wölten auffstrechen/Als ob ich vormals in den Apologien anders von Christo/auch von der Speisung seines Leibs vnd Blůts geschriben/weder wie ich jetzt halte/ ich wölle nu dem Eutyches zůfallen/ rc. welchs doch im grunde nichts denn Calumnia ist / wie sie es bald sollen finden / wenn sie solch mein vorig schreiben mit gůtem vrteil werden ansehen vnd bedencken/Es gibt aber ein anzeigen/daß sie es zůuor obenhin gelesen / nicht vil bedacht / noch sich vmb Christum fast drumber bekümmert/daß sie mich auch nie recht verstanden haben.

* Christus ist in den tagen seines fleisches/ nicht vnsichtbar/ sond ein sichtbarer warer mensch gewest.

Daß ich aber daselbst auch von der localitet des Leibs Christi wes geschrieben/witt am erst vnderscheidlich anzeigt/wie/wenn/vnd nemlich in der dispensation beim ersten Stande des Leibs Christi/vmb etlicher willen / so den Leib Christi auch daselbst zůgleich im himel vnd auff erden wolten haben / ja etwan auch daselbst vnsichtbar * wöllen machen. D

Joh. 14. *Vado parare vobis locum*, Christus sagt: In meines Vatters hauß seind vil wonunge/ rc. Vnd daß Ich hingehe euch die steet zůbereiten. Da laß die Philosophos auß jhren

Darnach hab ich vmb des h. Augustini/auch vmb andrer willē/da erkläret/ wie es zůuerstehen sey/vnd was diß für ein Locus, ort oder steet sey/da Christus mit seinem Leib/fleisch vñ blůt ist/sitzend zur Rechten Gottes/ daß solcher Locus, also zůredē/so wol als das sitzen(weil man je von geistlichē händeln one leibliche wort oder vocabel nit kan reden)geistlich vnd göttlich/wie es nemlich dem verklärten Leichnam des eingebornen Sons Gottes / ja dem Fleisch vnd Blůt Gottes/eerlich/herrlich vnd loblich sol bedacht vnd gericht werden/ da solch sitzen/steet ort oder stůl(wie die Schrifft daruon redt) keiner vmbschreibung/keines leiblichen zirckels/raums/noch Creaturlicher abmessung bedürffe/ sonder

der

A der himmel selbst/die ewige wonung Gottes/das überhimlische wesen vnd seine almechtige Maiestett sey.

Terminis locorũ sagen/was solches für wonung/stett oder reumliche ort sein/etc.

Sonst wirt man daselbst vnnd in andern meinen Büchlein meines jetzigen glaubens bekañtnus von Christo/vnnd seiner h. Menschheit/bestendig finden/nemlich/daß Christus ganz/auch nach seiner menschlichen Natur/heüt in der glorien seines Vattern/nichts anders denn Gott sey/daß er nach seinem leibe/fleisch vnd blůt/alle göttliche eer/krafft/macht vñ herlicheit/welche er als das Wort ewiglich gehabt/von Gott seinem Vatter hab ererbet/daß der leib Christi vnd sein h. blůt vnser seelen wesentliche narung vnnd ein lebendigmachende speise vnd tranck sey/Vnd daß Christus ganz im Reich Gottes/vnnd in allem göttlichen reichtumb Herr vnd verwalter/ja der Herr himmels vnd der erden/auch vnser erlöser vnd seligmacher sey.

B Daas ist der Status all meines schreibens je vnd je von dreissig jaren heer gewest/dahin auch alles andere wirt gerichtet/welchs jhnen etliche zůuor haben lassen wolgefallen/jetz aber můß es ein verdampte ketzerey sein.

Ob denn gleich nicht alles so vnderscheidlich daselbst wär erkläret (wie auch noch heüt mir armen vil mangelt) so ists aber billich/daß wir allein beim Herren Christo alle fülle sollen bekennen/vnd also vnder seiner meisterschafft in seinem erkañtnus von tag zů tag auffwachsen/welchem ich gleichwol můß lob vñ danck sagen/daß er mir solchen glauben seines erkañtnus (darinnen das ewige leben stehet) in allem vngewitter diser zeit/trůbsal vnd verfolgung/biß hieher so gnediglich gemehret vnnd erhalten hat/das wölle er hinfür auch thůn nach seiner grundlosen barmhertzigkeit/damit ich das ende des glaubens darvon bringe/nemlich meiner seelen seligkeit/Amen.

C Augustinus ad Dardanum, Epistola 57.

Vom Augustino ad Dardanum, auff welchen sich die Antilogi referieren/solt ich auch etwas sagen: Am erst/daß er in deme nichts vnrechts hat geschrieben/da er spricht: Cauendum est ne ita diuinitatem astruamus, vt veritatem corporis auferamus: Daß man sich sol fürsehen/damit wir nicht die Gottheit des Menschens (in Christo) also beschirmen oder festigen/daß seines Leibes warheit dadurch werde auffgehaben/mit welchem die Gottheit des Fleisches Christi keines weges verleugnet/ja vil mehr wirt besteriget/weil er zůuerstehen gibt/daß man bescheidenlich vnd fürsichtig dauon solle reden/also/daß des Leibes warheit nicht außgelöscht/sonder Christus inn der Glorien auch ein warer Mensch bekannt werde/darzů denn der ander spruch wil gehören: Cui immortalitatem dedit, naturam non abstulit, daß er seinem Fleische die vnsterblicheit gegeben/aber drumb die natur nicht hat benommen.

Augustinus vnd Ambrosius eignẽ sonst die vnsterblicheit von natur allein Gotte zů.

D Was er aber von den cörpern vnd jhrer leiblichen eigenschafft sagt/daß sie one diselb nit sein können: Spacia locorum corporibus tolle, & nusquam erunt, &c. hat er Exempel weise von den natürlichen jrdischen cörpern dises zeitlichen wesens/vnd nicht vom himlischen geistlichen Stande Christi/noch von seinem verklärten Leibe im göttlichen wesen geredt/wie es daselbst leicht zůsehen ist. Wil sich aber jemands nicht lassen dran benügen/so lese er Epistolam 198. was er vom geistlichen Leibe schreibet/wie er sich vmb desselbigen stande vnnd eigenschafft wöl bekömmern/vnd der sachen noch selbst nicht gewiß/auch deßhalben nichts hat wöllen schliessen.

De Corporibus physicis. Lege Augustin. Lib. 1. Retract. Cap. 24. Quod Christus totus iam Deus est.

Ist denn etwas mehr/das eines gůten vrteils wölle bedürffen/so sol nicht vergessen werden/wie Augustinus seine schrifften begeret zůlesen/vnd was er sich bald im anfang derselben Epistel ad Dardanum hat bedingt/da er schreibt:

Epist. 7. 19. 111. Nolo autoritatẽ meam sequaris.

Questio.

Quæstiones proponuntur occupatissimo, aliarumq; curarum molibus vallato & obstri-cto, &c. Si qua vicia mea perspicis. &c. Ignosce, darbey sols bleiben.

Vom Göttlichen wesen / vnd warumb Christus nu mehr kein menschlich leiblich wesen / wie wir / habe.

Das im göttlichen wesen sein/natürlich alles Creaturliche wesen ab schlecht.

ALso haben wir gehöret/was da heisse Christum sitzen zur Rechten Gottes/ vnd daß es nit heisse/ seinen Leib an einem leiblichen orte oder besondern stelle sein/sonder in göttlichem gewalt/krafft/ macht vñ wesen Gottes sein/ vñ mit Gott gleich herrschen vnd regieren/ Darbey deñ weiter ist zů mercken/ daß den Leib Christi im wesen Gottes sein/nicht heißt one das göttliche wesen sein in Christo/oder also darinnen sein/als ob das göttliche wesen sonderlich/vnnd der Mensch oder sein Leib auch sonderlich bliebe/ Gleich als wenn etwas in einer stelle/oder wie das glaß in der Sonnen ist/wenn sie dadurch scheinet/ Oder aber als ein steublin oder wolcken darinnen ist/da die Sonn für sich/ vnd daas was darinnen auch auff seinem ort bleibt/allein daß man dauon sagt: Es ist in der Sonnen vnnd jhr liecht gefasset/ Nicht also/ sprich ich/sonder es gehet mit Christo vnd seinem Leibe anders zů/wie wir werden hören.

Darumb so mangelts den jenigen am erkañtnus/ denn ob sie gleich zůlassen/wie sie auch nicht können leugnen/daß der Mensch Christus droben im himmel im göttlichen wesen sey/So bedencken sie doch nicht/was das göttliche wesen ist vnd vermöge/bey deme das es einsich nimpt/sehen nicht auff die einigkeit des Menschens in Gott / des Fleisches mit dem Wort/ꝛc. sonder richtens nach obgemeltem Exempel/ vñ scheiden mit jren gedanckẽ das göttliche wesen vom Menschen/ wie auch den Menschen vom göttlichen wesen/ Gleich als ob der Mensch im Göttlichen wesen/ als inn einer leiblichen stelle vmbschriben/ vnder Gott/minder denn Gott/ vnd Gott vnderthenig wär / wie ein knecht in einem Königklichen Palast ist/da er des Königes herzlicheit sihet/ seines Reichthuñs geneußt/sich drob erfrewet/etc.

Etliche (sprich ich) geben wol zů/daß der leib Christi in einem göttlichen himlischen wesen sey/aber also/daß er gleichwol auch darneben ein leiblich/ menschlich Creaturlich wesen für sich solle behalten/ vñ das ichs in einem andern gleichnus klärer anzeige/so dencken sie eben/ als weñ einer auß der kälte in ein warme stuben kompt/ jrer werm geneußt vnd teilhafftig wirt/ nach deme sie jn durchdrungen/erhitzt/erquickt ꝛc. er aber nichts deßminder für sich in seinem menschlichen wesen/ wie vor bleibt: Also solle es mit Christo im Göttlichen wesen/ wie sie meinen/auch zůgehen/welchs aber vnrecht ist/ vnd Christum außwendig seiner Glorien heißt ansehen vnd zerteilen.

Drumb so ist den Menschen Christum in Gott/ im göttlichen wesen sein/ nit also darinnen sein/als in einer stell vmbzilet/oder abgemessen/ vnnd ein ander niderig Creaturlich wesen darneben behalten/ oder des göttlichẽ wesens allein etwas geniessen/vñ entlicher krafft sein: sonder es ist das Göttliche wesen eigen haben/besitzen/darinnen leben/bleiben/wonen/ja darinnen so vil sein/vermögen vnd thůn/als auch das wesen selbst/vnd daas sein / was das wesen Gottes ist/also/daß Gottes wesen auch des Menschens wesen sey/der darinnen ist vnd wonet/vnd in Christo gantz sein eigen sey/daß der Mensch Christus in vnd auß Gott/daas ist/was Gott vnd sein wesen selbst.

Was den menschẽ Christum heisse im wesen Gottes vñ in Gott sein. August. sagt:

Wie denn der Mensch in Christo nu kein ander wesen hat/denn ein göttlich wesen/ Er ist durch die salbung des h. Geists / mit der gottheit in aller fülle gebalsamet/vñ durchs einnemẽ des wesens Gottes/volkomlich vergottet/Gotte gantz

A ganz gleich vnnd ehnlich worden / das Christus in Gott / Gott mit Gott / der Son mit dem Vatter ein Gott vnd Herre ist / daß der Son nu im himmel / auch nach seinem Menschen kein ander wesen / denn Gott sein Vatter hat / darinnen er durch den h. Geist regiret / auch seinem leibe / welcher die Gemein ist / one minderung vnd abgang / solch göttlich wesen gibt vnnd mitteilt / von welchem der Prophet im Psalm lieblich hat gesungen / da er spricht: Du bist der schönst vnder den menschen kindern / deine lippen seind mit gnad erfüllet / ꝛc. Du liebest gerechtigkeit / vnd hassest gottloß wesen: Drumb hat dich O Gott / dein Gott gesalbet mit dem öl der freuden / mehr deñ deine mitgenossen / Vnd bald darnach zur gemein / von jrem Haupt vñ Könige Christo: Er ist dein Herr (dein Gott) vnd solt jhn anbetten: welchs alles des Göttlichen wesens einigkeit halben ist / dariñen Christus völlig heüt regieret / in welchem er auch vergottet / nichts anders ist / denn was Gott ist.

Proprio quodam & singulari modo Homo ille in Deo est: vna enim persona Deus & Homo est, & vtrunque est vnus Christus Iesus.

Psalm. 45.

Christus hat des göttlichen wesens fülle / darauß wir alle müssen schöpffen / das seind die mitgenossen vnd teilnemer mit Christo.

B Damit es aber heller vnd gewisser werd / daß Christus im himel kein Creaturlich menschlich wesen / ja kein ander wesen / weder das göttliche wesen habe / so ist zů mercke / daß bey Gott in der gedritten einigkeit / ein einfaltig / einig bestendig wesen ist / welchs auch Gott selbst ist: dieweil aber im selbigen wesen / das ewige leben vnd alle seligkeit stehet / so solt vnnd müst es der Mensch Christus / als der Mittler Gottes vñ der menschen / zůuor für sich vnd alle seine mitgenossen / an vns fort zůbringen / erblich einnemen / solten wir anders desselbigen durch jhn geniessen / an Gott teil haben vnd sälig werden.

Besihe was Paulus hin vñ wider vom Haupt vñ Leibe von Christo vnnd der Kirchen schreibt.

Sonst wenn er ein Creaturlich menschlich wesen im himmel solt haben / vnd das göttliche wesen nicht sein gantz / noch jhm mit seinem Vatter vnd dem heiligen Geiste / nicht gemein wär / ja auch weg zůgeben vnd mitzůteilen / weme er wil / nit eigen wär / daß wir sein durch jn im h. Geiste möchtē geniessen / wo wolten wir armē bleiben? oder wer möcht in anderer weise jmmermehr selig werden? Nu aber Christus das göttliche wesen / darinnen die seligkeit stehet / in aller fülle eingenomen / vñ zum Haupt der Gemein ist gesetzt wordē / ergeußt das Haupt seinen einfluß in alle glider / also / daß sie durch jn alle der natur vñ des wesens Gottes vnd seines göttlichen reichtums im h. Geiste teilhafftig werden / vñ seliglich geniessen / wie die reben am weinstock der wurtzel feuchtigkeit geniessen / vnd dauon in krafft vnd safft behalten werden / Johan. 15.

Aug. Psal. 10. Caro Christi, caput Ecclesiæ est.

C Auß welchem abermal gnůgsam zůuerstehen ist / was an disem grossen handel sey gelegen / vnnd das im göttlichen wesen sein / vnnd ein Creatur sein / oder creaturlich wesen vnd eigenschafft zůhaben / weiter von einander / weder himel vnd erde / sein gescheiden / so wol als keiner Creatur biß auff heüt / im göttlichen wesen zůsein vñ regiren zůgelassen: welchs aber Christo dem Herrn / dem waren natürlichen Sone Gottes vnd Erben aller dinger / sönderlich von gehörte eigen / auch vns armen zum ewigen leben mitzůteilen / vnnd durch den Geist der kindschafft Gottes drein zůgeberen / von Gott seinem Vatter ist gegeben /

D Dass ist die Gloria des Reichs Christi

Summarium C. S. bekantnus von der Göttlichen herrlicheit des Leibes / Fleisches vnd Blůts Christi.

Wiewol ich auß disem vnd allen vorigen mein glaube vnd bekantnus von der Gottwerdung des Menschens in Christo / von seines Leibs / blůts vñ fleisches vergottung / glorificierung / art / eigenschafft vñ göttlichem wesen / als ich hoff / genůgsamlich kan verstanden werden / So wil ichs doch alhie / weil ich sonderlich von der Menscheit / vñ vom Leibe Christi in der glorien handle / in einer summa kürtzlich widerholen / vnd disen punct mit beschliessen.

1. Gleube vnd bekenne / zur eere meines Herren Jesu Christi / daß Christus Jesus in der Glorien Gottes seines Vattern / ganz der natürliche selbstendige Son Gottes / Gott auß Gott sey: daß er nicht allein nicht ein Creatur sey / sonder gar nichts Creaturlicher Condicion / art oder eigenschafft nun an seinem ganzen Leibe vnd Blůt werd befunden.

Ephes. 4. Hebr. 4.

2. Vnd daß er nach seinem Menschen nicht allein im himel / sonder vber alle himel sey erhöhet vnd auffgestigen / auff daß er alles erfüllet.

3. Daß auch diser Mensch in Christo / nicht allein über alle himel erhöhet / sonder der Herr vnd König des himmels vnd aller herrlicheit Gottes worden / seine gewalt ist ewig / die nicht vergehet / vnnd sein Königreich hat kein ende / Danielis 7.

Daniel entsatzt sich für solchem wunderbarlichen geheymnus / das allem menschlichen verstand zů hoch ist.

Ephes. 1. Apoc. per totũ.

4. Ja das er nicht allein ein Herr vnd König des himels sey / sonder auch seinem volcke / das ist / allen Christgleubigen / den himmel mit volkomner glorien vnd göttlicher herrlicheit / kan schencken vnd mitteilen.

5. Item ich gleube vnd bekenne / daß die Menscheit Christi / sein blůt vnd fleisch / nicht allein in Gott genomen / sonder auch auff den Thron vnd stůl Gottes sey kommen / ja darauff nu in Christo sitzet / herrschet vnd regieret / in aller macht / krafft vnd herrlicheit der maiestett Gottes.

Psal. 103. Hebre. 1. Apoc. 5. Heil sey deme / der auff dem Stůl sitzt / vnserm Gott vnd dem Lamb / Apoc. 7.

Philip. 3.

6. Daß der Leib Christi / nicht allein ein verklärter Leib / sonder ein Leib der himlischen klarheit Gottes sey / ausser welchem alles dunckel / sünd vnd finsternus ist / was nicht auß gnaden seiner klarheit in Gott geneusset vnnd teilhafftig wirt.

Actor. 20. vnd 2. Heb. 10. Vom newen vnd lebendigen wege ins heiligthum Gottes

7. Daß das Fleisch vnd Blůt Christi / nicht allein ein Fleisch vnd Blůt Gottes sey / sonder daß der Geist Gottes auch von disem Fleische vnnd Blůte in alle wargleubige herzen abgehe / vnd daß kein ander weg in himmel / weder durch diß Fleisch vnd Blůt sey.

8. Daß auch das Fleisch vnd Blůt Christi nicht allein geistlich / göttlich im leben vnd wesen Gottes sey / sonder daß es für sich mit vereinigetem Worte kein ander leben habe / denn das leben Gottes / kein ander wesen / denn das wesen Gottes.

9. Vnd dasselbige in der Person Christi nicht allein für sich eigen habe / erblich inne halte vnd besitze / sonder solch göttlich leben vnd wesen auch allem andern fleische durch den h. Geist reichlich außspende vnd mitteile.

Der h. Geist bringt Christum mit seinen gütern / reichthumb / wolthat / blůt vnd fleisch / nach einfaltigkeit des göttlichen wesens / in die herzen durch den glauben.

Coloss. 2. 3.

10. Beschließlich / so gleub vnd bekenne ich / zur glorien vnsers gekrönten Königs Jesu Christi / daß das Fleisch in Christo / nicht allein nu in der fülle der gottheit sey / sonder daß die fülle der Gottheit auch in jhm sey vnd wone.

Johan. 6. 1. Johan. 5.

11. Daß Christus Gott vnd Mensch / auch nach seiner Menschlichen Natur (welche solcher glorien halbē in Gott vnaußgelescht / an Christo auch noch biß volkomen vnd vnuermengt ganz ist) nichts anders denn Gott vnd seines wesens / vnd daß Christus das ewige leben / sey. Johan. 5.

Hiero. ad Tit. Salus credentium mysterium Trinitatis est.

12. Daß Christus nu ganz / auch nach seinem Menschen / die fülle der einen Person halte in der heiligen Dreyeinigkeit der maiestatt Gottes / in welchem geheymnus / wie Hieronymus sagt / das ganze heil der Christen stehet / dahin auch entlich alles sol gericht werden.

Man sol den Menschen Christum in der glorien Gottes / seinen Leib / fleisch vnd blůt / nicht mehr menschlich noch aussern menschen allein / sonder ganz göttlich

auff

A auß Gott (deß Leib er ist) vnd als den Leib vnd Blůt Gottes vnd seines Worts richten / oder mit den augen deß glaubens ansehen / also / daß Gottes Leib vom wesen / Glorien / vnnd von der natürlichen einigkeit vnd gesellschafft Gottes / keines weges werd gescheiden / sonder das Gott vnnd sein Leib nu im Himmel eines wesens / einer Glorien / ein Son Gottes gantz volkommen / ein außbereiter vollendeter Christus / ein [illegible] vnd Gott / sey / ewig gelobt. Wie möcht sonst der Leib Christi die ware speise / vnd sein Blůt ein [illegible] seelen sein? ja wie möchten wir sonst den Leib des Herren [illegible] essen / [illegible] Blůt warhafftig trincken? daas heißt Christum nach dem Geist erkennen [illegible] erkantnus Christi leider jetzt wenig wirt gefragt / welchs auch etlich [illegible] ketzerey heissen / Gott wöl es bessern.

Ableinung der beschuldigung des gegenteils von vermengung der Naturen in der Glorien.

B Bey disem allem begegnet vnsern ongeübten sinen jmer die vermengung / dadurch jrer vil am glauben der Herrlicheit Christi auffgehalten vnd verstört werden / vrsach ist / daß wir Gott mit seinem Göttlichen wesen / vnd desselbigen teilhafftigkeit nicht genůg bedencken oder recht kennen: denn wa daas wär / so wurden wir bald finden / ob sich gleich Gott gantz ins Fleisch ergeüßt in aller fülle / das er dennoch ein onuermengter ewiger Gott vnd allweg jm gleich vnd ehnlich bleibt / so wol als das Fleisch im wesen Gottes nichts destminder Fleisch / vnd der Mensch in himlischer Glorien vnd klarheit / ein warer Mensch von leib vnd seel bleibt.

Exempel vom *Verbum caro factum est* / Das drumb keine vermengung da statt hat.

Aber solche einrede von der vermengung wirt durch Cyrillum über den spruch im Johanne: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blůt trincket / etc. auch verantwort / da er also spricht: Mire statim incipiens Euangelista, clamat: Et Verbum caro factum est. Wunderbarlich schreiet der Euangelist Johannes bald im anfang auß: Vnd das Wort ist Fleisch worden. Er sagt nicht: Daß das Wort sey ins fleisch komen / sonder die wunderbarliche vereinigung anzůzeigen / sagt er: Das Wort sey Fleisch / es ist aber drumb / daß er also sagt / Gottes Wort weder in die Natur des Fleisches noch der Mensch in die Natur des Worts verwandelt: deñ es bleiben die beide Naturen gantz vnuerruckt / vnd auß beiden ist ein Christus / Vnaußsprechlich aber vnd über allen menschlichen verstand / hatt dz Wort / so der Menscheit zůgefügt / sie gantz in sich selb also gezogen / das sie auch die ding (namlich vns) so des lebẽs notürfftig / lebendig kan machen / etc. Drum wer das Fleisch Christi isset / der hat das ewige leben.

Cyrillus über Johan. 6.

C

Cyrillus: *Ineffabiliter & vltra quam possit mens humana intelligere Verbum humanitati coniunctum, totam in seipsum ita reduxit, ut in digentia vitæ possit viuificare.*

Daselbst mag man auch lesen / was Cyrillus über den ort: Multi ergo audientes ex Discipulis eius dixerunt, Durus est hic sermo, &c. wider die schreibt / so da sagen: Es sey diß / von der speisung vnd Göttlichen herrlicheit des Fleisches Christi zůhoch / spitzfindig / Curiosa subtilitas, vnnötig / etc. welchs sich wider vnser Anlogos allhier auffs aller beste schicket / so wol als was zůuor über den spruch stehet / Litigabant ergo Iudæi, das aber alles zůlang wär zůerzelen.

D

Er wil vnder anderm / daß man mit allem ernst fleiß vnd frage / gleich wie die jaghund das wiltpret hin vnd wider sůchen / solch geheymnus soll erforschẽ / darinnen ein geistlicher mensch lust vnd freud hat. Spiritualis quidem (ait) vir, vt in delicijs in doctrina Domini versatus, jugiter canit: Quam dulcia faucibus meis eloquia tua, super mel ori meo: Animalis verò Iudæus spirituale hoc mysterium fatuitatis plenum arbitratur, &c. Hæc Cyrillus, &c.

Also haben wir / daß auch nach Cyrilli meinung die Naturen keines weges vermengt werden / wenn sie beide in einer equaliter der Glorien vnd herrlicheit / das Fleisch mit dem Wort in gleicher würcklicheit geglaubt / vnd Christus nach seinem Menschen in Gott / mit Gott für vnsern Herrn vnd Gott wirt gehalten / wie möcht auch einer der vermengung verdacht werden: der beide Naturn

turen in Christo gantz bekennet / ja der da bekennet / daß Gott den Menschen [illegible] Christum in jhm selbst hab glorificieret / vnd der Son Gottes die klarheit / [illegible] nach seinem Menschen / hab eingenommen / die er beim Vatter gehabt / [illegible] welt war; welcher das bekennet / sprich ich / der [illegible] behalten / ob er sie [illegible] der Glorien [illegible] den glauben ansihet / welche [illegible] ckung des Fleisches [illegible]

Johan. 17.

[illegible] der Menschheit Christi [illegible] vrsprung / ge[illegible] [illegible] geburt vñ widergeburt des Menschens Christi [illegible] seiner vollendung vñ volkomnen [illegible] in die Glori des wesens Gottes / vnd von der warheit seines Leibes / Blüts vnd Fleisches / [illegible] beschlossen.

Darauß denn [illegible] auch [illegible] kan [illegible] / waran [illegible] beim erkañtnus der Glorien Christi den Analogia vnnd vilen andern [illegible] vnd das denen wol möchte [illegible] werden / die den Menschen [illegible] ein Creatur / vnd den gantzen Son Gottes vngleich [illegible] mit Gott seinem Vatter halten / [illegible] vnnd nicht mehr jrer [illegible] / [illegible] sie / wöllen nachfolgen.

Dieweil sie aber [illegible] jhnen das wörtlin [illegible] Menschen Christo nicht [illegible] vñ vom Cyrillo / [illegible] gebraucht worden.

Actor. 2.

Sie dürffen sich auch [illegible] vnd zeitlichen Gottheit / wie die Analogia [illegible] / wie [illegible] mal gehört / [illegible] ein einiger Gott / wie auch ein ewige Gottheit / natur [illegible] sen Gottes / so weder abe noch zünimpt / darinne [illegible] Christus [illegible] Menschlichen Natur gewachssen vnnd zügenommen / wie gehört / biß [illegible] gantzes wesen vñ Glorien völliglich erreichet / vnd erblich hat besessen vñ [illegible] nomen: also war es von Gott seinem Vatter in ewigkeit beradtschlaget / [illegible] zü vnser seligkeit verordnet vñ beschlossen / Drum so sagen wir nicht von [illegible] ley Gottheit in Christo / sonder von zweien Naturen [illegible] Gottheit / die nicht zeitlich / sonder ewig vnd ausser aller zeit [illegible] vnd einig ist.

Vad. Fol. 128. Ne non duplicē theotecā in Christo habeamus, æternam scilicet alterā [illegible] Verbum, & temporariam alteram, [illegible]

Die Arrianer haben Ambrosio auch dergleichen [illegible] / Als [illegible] müßt folgen / wenn der Son mit dem Vatter [illegible] vnd gleicher [illegible] sein sol / rc. Was er jhn aber [illegible] büch de Fide, lib. 4. cap. 2. geschriben / da er auch [illegible] / sonder [illegible] Gottheit vnd Göttliche einigkeit ist / die der Son [illegible] Vatter [illegible] türlich habe vnnd besitze / welcher wir auch [illegible] hafftig werden / Amen.

Bedenck was der Son Gottes sey / ob es nicht die gätz Person Christi Gott vnnd Mensch sey vnzerteilig.

Das der Leib Christi auch noch [illegible] oder [illegible] licher Himlischer Leib sey [illegible] Leibe Christi [illegible] werden.

Noch eins müß ich Vadiano zü [illegible] / das ich gleichwol [illegible] der allem spüre / [illegible] der [illegible] Jesus Christus [illegible] loser liebe / so er zü [illegible] / [illegible] wol [illegible] jhn vnd seine [illegible] stritten / dennoch [illegible] kañtnus seiner klarheit [illegible] / auch [illegible] ferner [illegible] willig vnnd bereit [illegible] / wenn er nur nicht [illegible] ding so enge gefasset oder eingeschlossen / sonder [illegible] Christliche augen

A augen wol hett außgethon/ vñ sein hertz weiter dagegen außgebreitet/ welchs auch an disem mit erscheinet/ da er folio 122. schreibt: Agnoscimus autem excellentissimum Statum gloriæ Christi, &c. also: Wir erkeñen den aller herrlichsten stand der Glorien Christi/ erkennen sein Fleisch in so trefflichem ampt/ würde oder eigenschafft/ das jm kein fleisch/ es sey so heilig vnd so gebenedeiet es jmer wölle/ zů keiner zeit mag vergleicht werden. Wir bekennen im gantzen Christo den Namen der über alle Namen ist/ in welchem allein die gleubigen können selig werden/ nemlich im Namen Jesu Christi in der glorien des Vattern/ vnd machen nicht einen natürlichen Menschen auß Christo/ als ob er noch seelich (Animalis) das sein fleisch schwach vnd sterblich wär/ sonder sagen/ das die substantz des Fleisches mit ewiger Glorien sey angezogen: deñ daas kan nicht natürlich sein physicum/ das da herrlich oder verklärt ist/ Vnd der Apostel sagt auch: daß er Christum hinfür nicht mehr nach dem fleisch kenne/ etc. darum̃ so wirt das physicum Corpus vom Apostel hindan gesetzt/ vñ ein himlischer Leib an Christo B gesůcht zur Rechten des Vattern/ Col. 3. Philip. 3.

Folio 122.

Nota/ Im gantzen Christo nit Sophistisch wie vorgemeldet/ etc. Frag was vnderscheids sey zwischen Creaturlich vnd natürlich.

Fol. 123. *Negligitur ergo corpus physicũ ab Apostolo, & cœleste quæritur ad Patris dexteram, Col. 3. & Philip. 3.*

Daas seind Vadiani eigne wort auß seiner Antilogia/ welche Christlich vnd gůt sein/ so sie nur recht geglaubt vnd verstanden werden/ das sollen Antilogi der Vadiani leer von Christo für recht halten/ wol mercken/ vnd weñ sie es nicht für ein Leptologia/ oder fürwitzige speculation wolten achten/ so man von Christo vñ dem stande vñ wesen seines Leibes (des alle Christen ewige mitgenossen sein sollen) in Gottes forcht gespræch hielt/ So wolt ich jhnen auß liebe/ disem allem weiter nachzůdencken/ vñ solche Vadiani wort besser zůbesichtigen vrsach geben/ ob sie vnserm grunde/ den sie eigentlich biß hieher nit verstanden/ in der gnaden Christi etwas neher möchten koñen/ vnnd auch denen/ den Vadianus vnwissend Gott bekennen (das ist den Mann Jesum Nazarenum) richtiger lernen erkennen.

C Dann weil Vadianus alhie jetzt einen himlischen Leib an Christo frey bekennet (wiewol er sonst offtmals einen natürlichen menschlichen leibe in der Glorien sagt) so sollen Antilogi für das erst bedencken/ was doch ein Himlischer leib für ein leib sey/ ich mein nit Soñ/ Mon noch den geschaffenen vergencklichen Himel/ wie es Vadianus mit dem Himlischen leibe auch nicht also meinet/ sonder von Christo/ der ewigen warheit Gottes/ ist die rede/ da erinnere ich sie/ daß sie wöllen betrachten/ waher der Leib Christi Himlisch sey? weñ? wie? vnd wadurch er Himlisch sey worden? ja was ein solcher himlischer Leib/ für ein Leib sey? weil Vadianus allhie sagt: Christus hab nicht mehr physicum corpus & animale, welchs je ein natürlicher seelicher menschlicher leib heißt/ davon ich jetz nicht weiter will disputieren/ sonder allein vom Himlischen Leibe sol vnser gespræch sein/ Nemlich wie gehört/ was ein Himlischer Leib sey? was auch solchs Himlischen Leibs wesen/ art/ natur vnnd eigenschafft sey? ob des Himlischen Leibes wesen nicht auch Himlisch vnnd dem Leibe Christi D mösse gemäß sein?

Menschlich sein/ vnnd ein mensch sein hat vnderscheid.

Da sollen sich Antilogi denn weiter im liecht der Klarheit des Leibes Christi vmbsehen/ ob ein Himlisch wesen vnnd ein jrdisch wesen/ ein ding sey? welches sie onzweiffel keines weges werden köñen sagen/ so wenig sie sagen köñen/ daß ein Himlischer Leib/ vnd ein jrdischer leib einerley leib sey.

Nun mehr sollen sie im liechte des glaubens bedencken/ Ob auch zwischen dem Him̃elischen wesen vnnd Göttlichen wesen vnderscheid sey? die Schrifft macht keinen/ so werden sie auch keinen mögen geben: denn die heilig Schrifft besagt nur zweierley wesen/ Ein Göttlich wesen vnnd ein Creaturlich wesen/ Ein Himlisch vnnd ein jrdisch: daraus dann folget/ wenn sie von den Christen sagt: daß sie mit Christo ins Himlisch wesen versetzt seind/ vnnd im Himlischen wesen von Gott dem Vatter mit allerley geistlicher benedeiung gesegnet werden in Christo/ daß sie nichts anders/ denn das einige einfaltige Gött-

Ephes. 1. 2.

liche wesen/vnd kein Creaturlich wesen/ meinet/ wie denn auch der glaube sol-ches Götlichen wesens teilhafftigkeit/vñ desselbigen im grund vñ ankunfft ein gnedig geschenck vnd gab Gottes ist.

Der glaub ist des wesens Christi teilhaftigkeit/ Hebr. c. 3.

Sintemal denn auß H. Schrifft wirt befunden/daß ein Himmelisch wesen nichts anders/ denn das ewige Götliche wesen ist/ vnd aber der Leib Christi/ nach seiner verklärung/salbung/erhöhung/ rc. gantz ein Himlischer Leib/ vñ deßhalben auch ein Himlisch wesen/das ist ein Götlich wesen muß haben: was solt denn Christo dem Herren von Himmel abgehn: das er in solchem Himlischen Göttlichen wesen/nicht auch nach seinem Leib Gott sey/ oder wöllen wir nit bedencken was Gott sey/ oder was da heisse des Himlischen wesen Gottes/ vnd mit Gott eines wesens/sein:

Corpus Mysticum.

Auß welchem augenscheinlich nu erkant wirt/ daß Christus Jesus keinen Creaturlichen Leib je gehabt/ oder noch hat/so wenig er im Himel nu ein Creaturlich wesen hat.

Hette Christus ein Creaturlich wesen mit in Himmel gefürt/ wie wern jhm denn alle ding vnderworffen:

Deme also nach/möchten sich Antilogi auch nu ferner vmb die eigenschafft oder Idiomata des Himlischen Leibes Christi vmbsehen vnd bedencken/ Ob ein Himlischer geistlicher Leib/ jrrdische leibliche eigenschafft möge haben/ oder ob nicht/nach der leer Pauli/ das geistlich dem geistlichen billich werd vergleichet: denn hat der Himlische Leib Christi ein Himlisch Götlich wesen/ wie gehört/ so müssen jm ja auch der sprechlich auch Himlische Götliche Idiomata folgen.

Allein die Salbung leeret volkölich/ wie es in Got mit Gottes wesen vnd den dingen/ die in der Glorien Gottes seindt/ zugange 1. Cor. 2. Vns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist.

Daher ists denn/ daß wir gesagt haben/ daß Christus alle menschliche eigenschafft/ das ist/schwachheit/ zufälle/ alle des fleisches anhänge/ leibliche angst vnd dises lebens vergengklicheit/ durch den todt hat abgelegt/ vnnd dafür viel bessere/ nemlich Himlische Götliche Idiomata/ oder eigenschafft an seinen Himlischen Leib angelegt: daß das Corpus dimensibile (welchs physicum corpus/ der natürliche Leib heißt) vnd mit jhm alle dimension sey gestorben/ dagegen aber durch die aufferweckung Christi/ durch sein widergeburt auß dem Tod vñ verklärung/ Corpus glorie sey worden/ ja eben derselbige leib herrlich/ Götlich vnd loblich wie er ist herfür kommen.

Christus hat das wesen/ so er in der zeit angenommen/ auch in der zeit durch den Todt abgelegt/ vnd das heilige wesen seiner menschheit/ [illegible] das Götliche wesen/ nit in der zeit/ sonder ausser aller zeit angenommen/ [illegible]

Was meiner auch Augustinus anders: da er Psal. [illegible] sagt: daß Christus im fleische (nach deme er vom samen David war) ist gestorben/ vnd eben im selbigen fleische aufferstanden/ eben im selbigen fleische ist auffgestigen/ vnd sitzt zu der Rechten des Vatters/ vñ im selbigen fleische/ [illegible] also [illegible] also (In coelestem habitum) in ein Himlische gestalt verwandlet/ ein Son David/ vnnd Davids Herre ist: nach welchem gange der dispensation Christi auch vom Apostel diß gesagt wirt (spricht Augustinus) das jhn Gott darumb hat erhöhet von den Todten/ vnd jhm einen Namen geschenckt/ der über alle namen ist/ das im Namen Jesu sich alle knie sollen biegen/ der Himlischen/ jrrdischen vnnd hellischen: Diß schreibt Augustinus/ vñ das solcher Namen Christo nach dem menschẽ gestorben/ Christo nach dem fleische aufferstanden/ auffgestigen/ sey geschenckt worden.

Augustinus: Illud quod natū est ex semine David, ita honoratum est, ut esset & Dominus David, Das ist Gott.

Augustinus ibidem, Christū secundum hominem esse Dominum coelestium, terrestrium & infernorum.

Welchs ich drum alhie hab wöllen allegieren/ daß Antilogi mehr zeugnus mögen haben/ auch weiter vrsach gewinnen/ [illegible] wort/ vom natürlichen leibe/ den Paulus nimmer kennet/ vñ vom Himlischen Leibe Christi/ den er suchet/ mit aller eigenschafft/ art vnd zugehör sicherer zubedencken: das sie auch den Nammen über alle nammen/ welcher Christo nach dem Menschen ist geschenckt/ an jhm lernen erkennen/ vñ mit Augustino Christum in der Himlischẽ gestalt/

A gestalt / welche freilich kein leiblich auge sehen / noch kein vernunfft one den glauben kan begreiffen / auch nach seinem Leibe für jren Herren vnd Gott wissentlich sollen bekennen.

Solchs wil ich jhnen / zur Glorien Christi / durch Vadiani eigne wort nu weiter erklären: denn nach deme er schreibt / daß Paulus den natürlichen seelichen Leib an Christo hab verlassen / vñ einen Himlischen Leib zur Rechten des Vatters gesůcht / auch alle Christen leeren sůchen / So sollen sie nu ferner bedencken / was Paulus in solchem Himlischen Leibe gesůcht / oder durch den glauben zůsůchen hab ermanet / onzweiffel nichts anders / denn die Himlische klarheit / gnad vnd gerechtigkeit / welcher diser Leib überflüssig vol ist / vnd den H. Geist / der von solchem Himlischen Leibe abgeht / ja die gantze fülle der Gottheit / die in disem Leibe vnd Tempel Gottes leiblich wonet / vnd wie ein lebendiger wasserstrom in alle gleubige hertzen fleußt / damit sie erfüllet werden vnnd wachssen zů der fülle Gottes / Solchs alles bezeügt vns die H. Schrifft / daß es
B im Leibe Christi sey zůfinden.

Der Leib Christi ist ein Tempel der gnaden. Dz wasser ist so hoch das man drüber schwimmen / vñ kan es nit gründen / Ezechiel 47.

Darauß Antilogi leicht können bedencken / was diser Himlische Leib für ein Leib sey / was sein eigenschafft / sein natur vnd wesen sey.

Item / weil Vadianus in Antilogia auch der Rechten des Vattern mit gedenckt / vnnd darbey sagt: daß ein Himlischer Leib an Christo nicht allein gesůcht / sonder zur Rechten des Vattern gesůcht soll werden / So sollen sie bedencken / was zur Rechten des Vattern sein heisse: ja was die Rechte des Vattern sey: vnnd was die wort mitbringen: das der Himlische Leib Christi nicht allein zur Rechten Gottes / sonder zur Rechten des Vattern sey zůsůchen.

Aug. Psalm. 109. Mirabile mysterium Christi sedentis ad Dexteram Dei.

Da werden sie denn im hellen liechte finden / daß es nichts anders sein kan / denn das Gott Christum auch nach seinem Leibe vnnd Menschen in sein Himlisch wesen (deßhalben deñ auch der Leib Christi ein Himlischer Leib ist) durch die aufferstehung / ernewerung / verklärung Christi volkomlich habe geboren.

C Darauß denn bald leichter mag erkañt werden / daß diser Himlische Leib / als der auß Gott in Christo in ein himlische gestalt / wie Augustinus sagt / gantz new geboren / kein leibliche eigenschafft mehr habe / sonder ein Leib vnd heiliger Tempel der Göttlichen Maiestet sey / in welchem die gantz fülle der Gottheit leiblich wonet.

Vernemmen sie sich deñ etwas auffs werck der Schöpffung / auff die Creatur vñ jhr vergencklich wesen / so werden sie bey disem allem bald sehen können / das alle Creaturliche leib / natürliche jrrdische leib / vñ keines wegs solche leibe / noch solcher gestalt seind / wie wir allhie vom Himlischen Leibe gesprech haltẽ: Sie werden auch finden / das kein Creaturlicher leib (corpus physicum) wie Vadianus zwar selbst hiemit bekennet / zur Rechten des Vattern könne sitzen / darauß sie grundlich mögen erkennen / daß der Himlische Leib Christi in der Glorien nicht ein Creaturlicher leib / noch keinerley weise für ein Creatur solle ge-
D halten werden.

Damit aber niemand dürffe sagen / ich wölle Vadiano seine schrifften verkürtzen / die ich für die Gloria Christi hab allegiert / vnd wider seines hertzens meinung deütẽ / So můß ich das folgend auch mit erzeelen: deñ ob er wol daselbst / wie gehöret / auß gnedigem einleüchten Gottes / Christlich vnd recht vom herrlichen leibe schreibt / so bleibt er doch nicht darbey / sonder henckt etwas hinan / das sich / nach rechtem bedencken / mit dem ersten nicht wol kan vergleichen / vñ wie sichs läßt ansehen / gesorgt hab / er versteige sich zůhoch beim Himlischẽ Leibe Christi / das er dem anblick des Herrn mit glauben vnd der meditation nicht nach wil kommen / drum̃ felt er bald wider herunder auff vnsere natürliche leibe / Ratiociniert mit jhm selbst / vnnd sagt: Er wölle drum̃ Christo auch dem Herrlichen / Glorioso / keinen andern leib geben / denn nach welchs natur er mit vns / als vnser brůder vñ miterbe (er meinet den natürlichen menschlichen leib)

Aequalem esse Deo, non cadit nisi in Deum.

Vad Fol. 123.

Aequalis ergo Patri Christus iuxta naturam, qua æternus est Filius Patris, non qua homo & hominis Filius factus est.

Im Himmel seindt nicht *Accidētia* noch *Qualitates* in *Christo*.

teil hat/vnd deßhalben er nach dem leibe Gotte nicht können gleich sein/weil Gott gleich sein/niemants/denn jhm selbst/wil gebüren.

Drauff spricht er weiter: Daß Christus dem Vatter gleich sey nach der natur wie er der ewig Son ist/nit nach deme er mensch vnd des menschen Son ist worden: damit er deñ das jenige wider vm̃stosset/ was er zůuor vom aller höchsten stande Christi/von der herrlicheit vnd ewigen Glorien seines fleisches/vnd vom Namen über alle namen im gantzen Christo/ja vom Himlischen leibe zur rechten Gottes des Vattern herrlich hat geschriben/vñ auff die philosophische abteilige respect felt/Gerad als ob es bey Gott vnmüglich/vñ beim Christliche͂ glauben seltzam wär/ daß der natürliche Gottes Son/ der einige vnd Eingeborne/gantz/das ist/auch nach seinem Leibe/Gott dem Vatter gleich vñ ehnlich in der Glorien sey/drum̃ hab ich geschriben/daß er den Mañ Jesum Nazarenum vnwissend Gott beke͂ne/weil diß alles/damit er jhn zieret/nach dem wesen nichts anders denn Gott ist/ vñ er jhn doch nicht Gott mit Gott wesentlich wil lassen bleiben.

Diß hab ich dem Herren Jesu vnd seinem Himlischen Göttlichen Leibe zů eeren/auch den Antilogen zů dienste/wöllen erinneren/ weñ sie denn solchs alles nach anweisung der Schrifft recht wöllen betrachten/vñ den Geist des Herren Christi drunder mit zůhilff nem̃en/so hoffe ich/sie sollen Vadiani erste wort besser besichtigen/auch höher richten/vnnd one abfall/zur Glorien Christi/bestendig darbey verharren/ also/ das wir Christum den König der eeren/mit mund vnd hertz eintrechtig mögen glorificieren/das sie auch hinfür recht sehen wurden/Quo tendat ista subtilitas, & quid non periculi, sed utilitatis & commodi, secū trahat, non pugnans, sed consentiens illa cum Scripturis assertio de gloria Christi.

Folio 52.

Wenn sie aber über so vilfaltige erklärung bey jhrem vorigen/Sehen/wolten verharren/so sollen sie trewlich gewarnet sein/das sie sich wol fürsehen/damit jhnen nicht widerfare/was Christus/ Johan. 9. zů den Phariseern sagt/da er spricht: Jch bin zum gericht kom̃en auff die welt/auff daß die da nicht sehen/sehend werden/vnd die da sehen/blind werden: dafür sie Gott der Herre wölle behůten.

Nu folgen etliche Argument des gegenteils / vnd was etliche geleerten diser zeit von Christo geschrieben/ dauon wir auch wöllen ein wenig anzeigen.

Widerlegung des Arguments: Quicquid est homo, &c. das Christus drumb nicht dürffe ein Creatur sein/daß er ein Mensch ist.

AVß disem allem/was von der Menscheit Christi gesagt/ist auch nu/als ich hoff/leicht zůrichten/daß das fürnemlich argument/weñ sie wider die Gloria des Eingebornen Sones Gottes Jesu Christi sagen: Quicquid est homo, &c. Was ein mensch ist/was blůt vñ fleisch hat/das ist ein Creatur/rc. nichtig sey in den händlen des Reichs Gottes/drum̃ es auch wider Christum/ der ein besonderer Mensch vnd Adam/so wol als wider seine Gloria vnd Herrlicheit gar nichts mag schliessen/noch jrgend eine creaturlicheit an jhm beweren/ wiewol etliche schreibe͂/daß dise reden: Alles was da ist/ das ist entzweder Gott oder Creatur/ vnd dise: Alles was ein mensch ist/das ist ein Creatur/Prima principia, anfenckliche gründe vñ vnzweiffeliche reden sein/ zwischen welcher reden teilen kein mittel sey/vñ wer solche Principia wöl leugnen/wider den sol man nit disputiren/rc.

Omne quod est aut est Creator aut Creatura, Gerad als ob Gott eines dinges kein andere ankunfft denn durch die Schöpffung wüste/ so er doch auch ein Vatter ist/rc.

Solche feelen aber mit jhrer Dialectica /drumb das sie des Mittels vnnd Mittlers/Nemlich der geburt vnd sipschafft Gottes des Vattern/vergessen/

vnd

A vnnd seines Sones Christi darbey nicht acht nemen/Davon ich vormals im ersten Teil geschriben/nemlich/daß solche teilung vngnůgsam sein/vnnd nicht alle ding begreiffen/wie auch daselbst ist beweiset.

Ob es denn wol die Philosophia also richt/auch nit ferner weißt noch sihet/weder daß alle menschen Creaturen sein/so helt sichs doch in Theologia vil anders/die über daas einen Menschen kennet/der nicht ein Creatur noch ein geschaffner Mensch/sonder Gottes Natürlicher Son/vnnd aller menschen Heland vnnd Herre ist/wie nu manigfeltig ist gehöret.

Christus ist der Mitler inter Creatorem & creaturam, welchs Mittel alhie die Relatiua störet/etc. Aber zwischen Vatter vnd Son ist kein mittel/welchs hieher zum Reiche Christi gehöret.

Drum̃ so kőnen wir solche Philosophische Principia in der Kirchen Christi/vnd in gőttlicher Theologia nicht annemen/wöllen bei der h. Schrifft vnd beim B glauben der glorien Christi bleiben: wie denn auch ein mensch sein vnd ein Creatur sein nicht einander wesentlich anhengig noch vnzertrenlich verwant sein/wie die selbigen fürgeben/sonder sie seind geteilet: denn ein mensch sein/besagt ein wesen/ein Creatur sein/besagt waheer das wesen komme/vnd das es von Gotte auß nicht vrsprünglich sey erschaffen/Sonst wenn Creatur vnd mensch einander wesentlich wär vereiniget/müßt folgen/daß alle Creaturen menschen wären/wie leicht ist zůfinden.

Das die Philosophia weder den andern noch den ersten Adam recht kennet.

ABer die Philosophia weißt wenig richtiges vom menschen/vom verdorbenen Adam weißt sie/das er leib vnnd seel hatt/vnnd läßts bey disen zweien teilen des natürlichẽ menschens bleiben/weiter reicht jr vermögen nicht tieff in menschen/Vom stande des ersten Adams/wie jn Gott hat erschaffen/weißt sie gar nichts gruntlichs/so wol als sie von Christo dem Menschen kein liecht noch wissen hat/drumb sie jnen nur nach jren Preceptis vnnd secundum rationem physicam handelt/das ist nach dem Creaturlichẽ menschẽ allein ansihet/daheer auch/nemlich auß der Philosophia, der falsche nam̃en Creatur an Christo ist entsprungen.

C

Die Philosophia kennet Gott nur in einem werck/im̃ wercke der Schöpffung/daher deñ die vorige diuision vom Creator & Creatura kompt: von der Vaterschafft vnd Geburt der kinder Gottes/weißt sie nichts eigentlich noch gruntlichs zůberechnen/so wenig sie von der sünd vñ vom falle des menschens etwas rechts weißt/deßhalben sie auch Christum wenig kennet/der solchen faal im Fleische gebessert/ja einen newen menschen hat erfürbracht.

Ephe. 2. Col. 3.

D Aber alhie bey meldung der Philosophia můß ich eines/zů vnsern zeiten fürnemlichẽ Scribenten/weil er sich wider mich/vnd die jenigen so Christum nach seiner Menscheit nicht vor ein Creatur/sonder vor Gottes Son halten/mit hat vnderschriben/gleichwol auch nicht vergessen/vnd was er von Christo vnd seinem Menschen/darnach auch von vnser menschlichen natur/von der sünd vnd erbsünd hat geschriben/ein stuck auß seinen Enarrationibus mit zur glorien Christi vnnd seiner gnadenreichthum̃ anzeigen/darauß ein vnparteischer frey mag vrteilen/welch part Christum mit seiner gnadẽ Herrlicheit mehr glorificiere/Daselbst schreibt er über Johan. 3. vnd bekennet am erst also:

M. P.

Daß das Wort sey fleisch/das ist/ein warer mensch worden/Christus habe den samen Abrahe an sich genom̃en/etc. allein die sünde/welche nicht der natur des menschens/sonder ein seuch/Morbus, gebrech/oder kranckheit sey/hab er nicht gehabt; Sonst in allem andern sey er in der gleichnus der menschen

das ist/ein warer/vnnd den andern menschen gleich worden/von vnsern gebeinen vnd fleische/vnd man müsse glauben/daß Christus gar nit ein ander mēsch geweßt vnd sey/weder wir sein/allein die sünde außgenomen/welche aber nicht vnser natur/sonder ein kranckheit sey. Credere oportet Christum haud quaquam alium hominem fuisse & esse, quàm nos sumus, peccato solo, quod nō est naturę, sed morbi, excepto.

In Tertia editione. Fol. 625.

Wer kan aber solchs anders deuten? weder daß Christus von natur allerhalb ein solcher mensch sey/wie alle andere menschen/auch daas sey/was sie natürlich sein/daß er aller dinger ein solche natur vnnd fleisch gehabt/auch noch habe/wie andre menschen/oder aber alle menschen ein solche natur haben wie Christus/weil er schreibt: die sünd sey nit der natur/sonder ein kranckheit/gebrech oder anklebig züfellig ding/das außwendig der natur vnnd jrem wesen stehet/allein solchen Morbum oder gebrechen hab Christus nicht gehabt/sonst sey er von natur kein andrer mensch geweßt vnd noch/weder wir/auß vnserm fleische vnd von vnserm gebeine.

Peccatum nō naturæ sed morbi esse scribit.

Diß wil ich nu die gotsgelerten Theologen vnd alle frome Christen/ferner lassen richten/was es sey vnd entlich mit sich bringe/hab mir nicht alhie fürgenommen/solchs nach der lenge zü expendiern/villeicht mags Gott anderßwa/zü seinem lobe/füglicher schicken: Weñ aber diser Leerer darbey nur ans Türcken/oder eines andern Heiden natur gedacht vnd sich erinnert hett/daß Christus auß gleubigen heiligen Vättern ist/so wurde er onzweiffel nicht so vnbescheiden von Christo geschriben oder geleert/vnnd jm sein Priuilegium, sein sonderlicheit/vorzüg/vnnd wie Ambrosius sagt: Gloriam Incarnationis, nit benommen/noch also schlecht seines Menschens Natur/on vnderscheid/aller menschen natur oder fleische/allerthalben gleich geachtet/noch den andern Adam/den Herren vom himmel auffgehebt/oder auffs minste mit dem ersten Adam/wie sein schreiben lautet/nicht vermenget haben.

Ambros. Misit Deus Filiū suum factum ex muliere, Filium inquit suum: Nō unum de multis, nō communem, sed suum.

Deñ ich achts darfür/das kein warer bedächtiger Christ werd sagen: Christus habe des Türcken natur/der gleichwol auch ein mensch ist/an sich genommen/oder daß der Son Gottes/auß des Türcken fleische vnnd gebeinen sey geboren (wie diser in seinen schrifften den spruch Pauli Ephes. 5. Wir seind glider seines leibes auß seinem fleische/rc. mit der vernunfft vrteil/dauon vorgesagt/Paulo gleich verkeeret) ich acht auch nicht das jemand sagen werde: daß der Türck ein brüder Christi sey/noch one schmach Christi einigerlei weise möge genañt werden/vnd es müßt gleichwol/nach gemelter Philosophischer leere vnd meinung/vnwidersprechlich folgen.

Damit wil ich aber dise rede/wenn man sagt: daß Christus ein Mensch von vnser natur Homo nostræ substantiæ sey/wie auch die Vätter etwa geredt habē/in gütem verstande nicht verwerffen/Aber wie gemelter Leerer mit seinem züsatz/one vrteil/dauon schreibt/mags eigentlich keinen bestand haben: Denn ob Christus wol derer natur ist/welche sonst mēsch vnd fleisch sein/so ist er dennoch nicht daas/was sie natürlich seind: sonst müste er auch ein sünder sein/weil die sünde dem menschen von natur eigen ist/Das sey ferr.

Christus nostræ substantiæ est, salua tamen Incarnationis suæ gloris, spricht Ambros. de Fide Libro 4.

Ob deñ wol Christus daas/was ein Creatur sonst von jrer art ist/als fleisch vñ mēsch/ist worden/so ist er doch drumb kein Creatur worden/Rom. 8. Er ist auch für vns zur sünde worden/2. Cor. 5. aber drumb kein sünder geweßt noch erfunden.

Es hat aber den Scribenten betrogen/daß er/wie auch vil andre/mit den Pelagianern die Sünde nicht in der natur nach jrem wesen süchen/sonder außwendig derselbigen ansehen/sie halten die sünde nicht für ein so böß schedlich ding/das sie die gantze menschliche natur in boden solt verderbt/vnnd nichts güts dran gelassen hab/wie auch dises eigne wort mitbringen: dieweil er denn die menschliche natur nach Adams fall für gütt helt/ists kein wunder/daß er schreibt: man sol gleuben/daß Christus von natur gar nicht ein ander mensch

geweßt

A geweßt vnnd sey / weder wie wir sein / wider Paulum / Rom. 5. 1. Corinth. 15. vnd anderßwa.

Daselbst benimpt er auch dem Menschen Christo sein göttliche eer vnnd herrlichkeit / da er schreibt: Daß Christus nach seinem Menschen nicht allen dingen gegenwertig / noch Gotte gleich sey: Es wäre denn / daß er solchs vom ersten Stande Christi meinete / da er noch sterblich vnd leidlich hie vnnd da war / da gestehen wir solchs / heüt aber / nach der ablegung seiner sterblicheit vnd annemung der vnendtlichen glorien vnd vilfaltigen herrlichheit / hellt sichs mit jhm vil anders / wie gehöret.

Christus mutatus secũdum carnem.

Dieweil aber gedachter Scribent auch über Matt. 26. vngleicheit zwischẽ dem Vatter vnd dem Sone in der Glorien zu einfüret / da er schreibt: daß Christus nach dem Vatter vnnd nach Gott (nicht mit dem Vatter vnnd mit Gott / sonder erst nach dem Vatter vnnd nach Gott schreibt er) den Ersten Stand B vnnd aller dinger gewalt habe / welchs er auch zur Rechten des Vattern heißt sitzen / so ist leicht drauß zu richten / wie er es auch im vorigen meine / vnd das er die Gloria des Sones Gottes Christi verkleinet / vnnd nicht gnugsam bedacht hab.

M. B. Filium hominis secundum Deũ esse primũ omnium, cõtra Ambrosiũ qui dicit: Gradus nõ queritur dignitatis, vbi plenitudo est diuinitatis.

Ambrosi. de Fide, Lib. 2. Sedet ad dexteram Patris Filius, dic nunc qui de secularibus arbitraris aestimanda diuina, num tibi uideatur inferior, qui ad dexteram sedet?

Idem in Lucam, Cap. 20. Ipse ad dexteram Patris, quia Patri consors, nulli secundus.

M. B. Sedere ad dexterã patris, est post Patrẽ rerũ omnium potestatẽ habere.

Daas ist aber vnser Glaube von der Menscheit Christi noch ein mal:

Daß Christus ein warer volkomner Mensch von Leib vnd Seel ist.

Daß er ein warhafftig natürlich menschlich fleisch gehabt vnnd hat / doch nach seiner newen menschlichen Natur vnd affectionibus, wie es dem Sone Gottes vnnd Seligmacher aller menschen wolt gebüren / das es vil an C der gestalt mit seinem newen fleisch / weder mit allem andern Adams fleische / auch auff erden hie gehabt / welchs der verheißne Samen Abrahe (der gleubigen frommen Vattern) das Empfengknus Christi vom h. Geiste / sein göttliche geburt auß einer h. Junckfrawen recht verstunden / leichtlich entscheiden.

Christus fleisch vnnd Mensch hat seinẽ vrsprũg auß Gott / drumb sein Fleisch ein ander fleische vñ Mẽsch ist / weder wir sein. Ambros. Nennets Diuinam generationem.

Vnd kurtzlich / so halt vnd gleub ich gewiß / daß Christus Gott vñ Mensch sey / daß er vnser natur / das ist die menschliche Natur auß Maria der Junckfrawen (fleisch vom fleische) hab an sich genomen: Daß er aber nicht ein solcher Mensch (wie sie fürgeben) gewest sey / daß er auch ein andre menschliche Natur / ja vil ein bessere Natur / weder wir arme menschen / gehabt / wenn sie gleich den Morbum peccati vnnd all jre kranckheit dauon außschelten / ja daß Christus gar keines weges von vnserm alt Adamischen fleische vnnd gebeinen sey / man rhüme vnd wendt sie sich gleich deß wie man wölle / ist bey mir so gewiß / als ich D weiß / daß Christus vom h. Geiste empfangen im himmel ist / vnd auch nach seiner Menschlichen natur / als ein König der ehren heüt drinn regieret.

Eüsserlich war d' mensch Christus wol in der gleichheit vnsers fleisches / jnnerlich aber war er vil anders affectioniert.

Daß fleisch vnd der menscheit Christi ist im höchsten grad in Christo gestanden.

Abraham / Dauid vnnd die andern gleubigen Vätter / auß denen Christus nach dem fleische ist / möchten wol ein rhüm am Fleische Christi haben: denn das heil ist auß den Judẽ / Christus ist jres geschlechtes gewest nach dem fleische: Wir aber können vns des Fleisches Christi nicht rhümen oder trösten / es sey denn / daß wir es mit seiner wolthat ergreiffen durch den glauben / wie Paulus zun Galatern klärlich hat geleret: ja wenn das fleisch Christi nicht auch durch den glauben ein fleisch Abrahe vnnd Dauids wär worden / so wär der rhüm des fleisches bald vndergangen vnd verdorben / drumb so wissen die Christen wol / wadurch vnnd waher jnen das Fleisch Christi recht zugehöre / sie wissen auch wie sie dran sollen trost suchen.

Rom. 9. Johan. 4. Gal. 3. Aug. Epist. 57. Ad Adam nascẽdo, ad Christum renascendo pertinemus.

Solchs

Sie suchē die Menschliche Natur Christi vnder den andere mēschē/ machen zwischen Christo vnnd allē fleischlichen menschen ein gesel schafft.

Solchs hab ich beim Argument von der Menscheit Christi mit/ exempel weise/ wöllen einfüren/ Nicht jemants drunder zůuerkleinen/ sonder den Herzen Christum den schönsten vnder allen kindern der menschē über alle menschen damit/ wie billich/ zůerheben/ vnnd das es zum erkañtnus Christi vnnd seiner Herzlicheit/ auch den Antilogis zur besserung wol mag dienen/ wöllen sie jm anders nachdencken/ dadurch sie die Menschliche Natur vnnd substantz an Christo/ nach Marien/ nach deme sie gnad hat funden/ das ist/ nach einer gleubigen heiligen ausserwölten Junckfrawen/ vnnd nicht nach Caiphas oder Pilatus natur/ die auch menschen waren/ ja nit schlecht dahin/ nach jedes altē menschen natur/ auß der Philosophia mit vnbedacht richten: sonder ein geistlich vrteil dar bey halten/ vnnd Christum etwas höher im glauben bedencken vnnd ansehen möchten/ wöllen sie anders jhn vnd sein Fleisch recht lernen erkennen/ von Christo richtig leeren/ vnnd niemants drunder mehr verfüren. A

Natura { Vetus / Noua } ἀνάγεννησις

Darzů deñ auch der spruch Ambrosij möcht dienen/ da er sagt: über menschliche eigenschafft hat ein Junckfraw empfangen/ ein Junckfraw geboren: auff das man gleubte/ das es Gott wär/ der die natur ernewerte/ vnnd ein mensch wär/ der nach der natur auß dem menschen ward geborē/ De Incar. dom. Sacra. Cap. 6 B

Von der verdorbenen Menschlichen natur/ Sünd vnnd Erbsünde.

Dieweil aber alle Leeren/ nach S. Paulus ermanung/ wol probiert vnnd mit gůtem vrteil gelesen sollen werden/ so ist dem Christlichen leser bey solchem/ für das ander/ weiter zůmercken/ da der Scribent an obgedachtem orte der Menschlichen Natur Christi gedenckt/ vñ sagt: Die sünde sey nit der natur des menschens/ sonder nur ein gebrech/ schad/ kranckheit/ oder wie ich das wöllen/ Morbum, sol verteütschē/ ob solchs etwas anders sein möge/ weder die Erbsünde/ als nicht verdamlich/ damit auffheben vnnd verleugnen/ daas wolt ich gern hören/ dauon sonst mehr kund schafft wär anzůzeigen/ wenns von nöten/ wie er denn auch in seinen Enarrationibus die er Retractatorias nennet/ nicht einen einigen Locum communem stellet (deren in Indice vngeferlich biß in hundert sein erzeelet) darinnen er den notwendigen punct/ von der Sünd vnnd Erbsünd/ hett tractieret. C

Poll. 625. Man findts auch in Indice peccatum.

Super Matt. 12. Folio 310. Idem: Sed satis tandem de peccato, imò conuicium in Spiritum sanctum, quod solum damnat.

Vber das alles schreibt er auch eben daselbst in Tertia Editione, daß allein die sünde in den h. Geist verdamme/ wa die nicht sey/ da werden die andern alle abgetilcket: denn sie kommen alle auß vnwissenheit/ ꝛc. Daas wär dem fleische ein fein Deo gratias, wenns war wär/ da möchte denn der himmel bald voll werden/ Also lauten seine wort: Quòd solum peccatum in Spiritum sanctum damnat, cū reliqua omnia tandem, si hoc desit, aboleantur, quia ex ignorantia omnia proueniunt. D

Da sihet man wol/ was solche leere/ nicht allein von der Erbsünde/ sonder auch sonst von der sünden halte/ vnnd wa diß alles hinauß wölle/ welchs ich nu andre lasse richten/ Wil des hie allein gewarnet haben.

August. Peccato primi hominis naturā humanam totam perijsse. Aug. de uerb. Apost. Serm. 14. Quod fuit in Adam culpæ, non naturæ, nobis propagatis factū est iam naturæ.

Sonst wär ich nicht darwider/ wenn man die Erbsünd/ Morbum, ein seuch oder kranckheit hiesse/ welche etliche böse lust/ etliche einen mangel der ersten gerechtigkeit/ etliche blintheit des hertzens/ Paulus aber einen vngehorsam heisset: Ob es aber der Schrifft gemeß/ dem glauben ehnlich/ vnnd der Kirchen Christi gefellig sey/ weñ man sagt oder leeret: Die sünde sey nicht der natur des menschens/ als ob die natur an jr selbst nach dem falle gůt/ vnnd jr wesen nicht sünd/ ja als ob der alte mensch nicht für Gotte gantz verdorben vnnd gestorben wär/ Ob solchs/ sprich ich/ nicht ein mercklich jrrung sey/ ist leicht zůerkennen.

Aber

A Aber verdampt doch auch die Augspurgische Cõfession selbst den Pelagianischen jrthum̃ der jenigen/ so der gnaden Gottes entgegen/ die Erbsünde nit für ein verdampte sünde halten/ vnnd die natur mit jren krefften (zů schmach dem leiden vnnd verdienste Christi) from̃ wöllen machen: So wol als die Apolo[illegible] auff solchs einen Heidnischen jrthum̃ auß der Philosophia heißt/ auch den Art[illegible]el von der Erbsünd weitleuffig daselbst hat tractieret vnd beweret/ das nicht ein st[illegible] sonder [illegible] gantz mensch [illegible] seiner gantzen natur/ von art ein sünder geboren[illegible] [illegible]lichtig [illegible] sey.

Ist die sünde nur ein morbus, gebrech/ oder kranckheit / vnd der tod alle kranckheit vnnd gebrechen hinnimpt / so lüg man wz darauff volge.

Wie sich aber [illegible] Theologus [illegible] den C[illegible]rbien vnnd gesprechen darbey gehalten / vnd dennoch in Retractatione Enarrationum so[illegible]alles / ja vil mehr/ für erkañte eintrechtige warheit hat stehen lassen/ kan ich [illegible] wissen.

Daas weiß ich aber / auß Gottes gnaden/ wer die Sünd mit jrem grossen schaden nicht recht kennet/ der wirt freilich die Gnade Christi noch vil weniger B recht verstehen können / Wer sich auch auff den alten Adam mit seiner verderbten natur nicht vernimpt / wie kan er wissen / was der new mensch ist: ja wie weißt er was Christus vnnd sein Euangelium ist: ich geschweig daß er sich nach jhm recht solt sehnen.

Augustinus sagt von den Philosophis, daß sie zwifach seind in jren leerẽ / Ein anders im munde/ vnd ein anders im̃ hertzen haben/ wie auch Ireneus von den Teilern des vnzerteiligẽ Christi schreibt: das sie sich frey selbs verlachen vnd verspotten damit/ so sie ein anders haltẽ/ vnd ein anders redẽ/ ein anders mit dem hertzen glauben/ vnd ein anders mit dem mund bekennen.

Irenaeus. Lib. [illegible] Cap. 18.

Wiewol ich gedachten Scribenten darinn nicht wil beschuldiget haben/ Ein jeder steht oder fellt seinem Herren / ich vrteil allein von der leer/ wie mir vnd allen Christen ist befolhen / zeige nur zur besserung an / was offenclich für augen/ damit weder er noch andere / so seine bücher lesen/ drunder nicht betro- C gen werden:

Denn weil er ein fürnemlicher Leerer/ auch eines grossen volcks fürseher gewest ist/ vnd dise ferliche jrthum̃ wider Christum vñ die gnade Gottes hinder jhm vnwiderrůfft verlassen / vnd in seinen büchern noch offentlich für augen sein: so ists ja von nöten / daß man solche mengel erinnere / vnnd sich überal wol fürzůsehen ermane/ Wiewol er solchs vnd dergleichen / von mir armen nie hat wöllen für gůt habẽ / ob ich wol jm gůts für böses zůthůn mit Gottes hilff willig vnnd bereit gewest wär: daß er mich aber drunder sampt andern hat verfolget/ sol mir/ als ich hoff/ entlich zum aller besten komen / damit sey seine seele Gotte befolhen.

1. Timo. 5. Peccantes (presbyteros) coram omnibus argue.

Der Erbsünde halben/ vnnd wie sie den menschen so gantz hat verderbet/ daß für Gotte nichts gůts in allen seinen krefften ist überbliben / das wir von Adam ein solch hertz/ sinn vnd gedancken haben/ die von natur (ausser der gna- D den vnnd widergeburt) gerichts wider Gott/ wider sein heilige gebot vnnd wider all seinen willen seind / ist bey mir gewiß vnnd war/ auß eigner erfarung/ vnnd auß dem erkañtnus des Herren Christi vnnd seiner gnaden/ der sich über mich armen sünder gnedigklich hat erbarmet/ dafür jm ewiges lobe sey/ Amẽ.

Es könd auch auß dem einigẽ stuck (wiewol die Schrifft des voller zeugnus ist) das gantz verderbnus vnser natur genůg beweret werdẽ/ das Gott in Propheten ein new hertz vnnd einen newen geist durch Christum gnedigklich zůgeben hat verheissen / auß welchem bald folgt / daß das alte hertz böß / vnnd kein nütz můß sein. Ist das hertz böß: was kan deñ sonst von natur gůts in vns sein: drumb so mag man ja mit keinem grunde sagen / daß die sünde nicht der natur des menschens eigne art / sonder nur ein seuche oder anklebige kranckheit sey/ Noch / daß die erbsünd nicht ein eigne verdamliche todschuld/ sonder ein auffgelegte frembde last sey.

August. Qui incredulus est Filio, &c. ira Dei manet super eũ. Non dixit ueniet, sed manet super eum: Respexit originẽ, &c.
Ezech. 36. Dabo uobis cor nouũ & spiritum nouum.

Daas

Daas ist wol war/das die mẽschliche natur von Gott in jrer ordnung wol vnnd gůt ist geschaffen/aber der böse geist hat sie mit seiner gifft dermassen verschwertzt vnnd zů nichte gemacht/über das/daß der mensch mit der sünd vnnd vngehorsam/den zorn Gottes/auch den flůch vnnd tod nach sich hat gezogen/das alle seine krefften verdorben/Gotte vnd seinem willẽ widerspenstig/ja [illegible] höchst entgegen vnnd zůwider seind worden.

Auß solchem erkañtnus der [illegible] des alten men[illegible]/[illegible] denn auch die natur des Fleisches Jesu Christi [illegible] Adams vn[illegible]/von der natur vnsers verdorbnen fleisches/ja auch von des erstẽ Adams fleische für dem falle/ob es wol beider seits ein menschlich fleisch ist/leichter vnderscheiden/damit sichs zum beschluß also helt:

Das Gott der Almechtige am Erst ein fleisch vnnd menschen außwendig jhm zum anfang aller natürlichẽ menschen hatt geschaffen/welchs schlecht für sich ein Creatur oder Creaturlicher mensch/wie droben von der Creatur angezeigt/geweßt ist/welcher auch darnach/als in Gott zům schůler seines Worts auffgenommen/durch die sünd vnnd vngehorsam ist verdorben vnnd gestorben/wie gehöret.

1.Pet.1.

Semẽ { Mulieris / Abrahæ }

Zum andern/hatt der barmhertzige Gott gleichwol auch ein ander fleisch vnd Menschen fürbesehen/ehe der welt grundt gelegt war/welchen Menschen er anfencklich verheissen/vnd mit vereinigung seines Worts auß einer h. Junckfrawẽ/jhm zum Sone vñ anfange aller kinder Gottes/in der völle der zeit hat geboren/welcher auch gar ein ander Fleisch vnd Mensch/deñ der erste/ist/vnd sein solt: Die natur des fleisches diser beder Menschen ist wol einander gleich/das fleisch aber ist an jnen weit vnderscheidẽ/also/daß nicht einer noch einerley mensch/sonder jr zwene auch nach dem fleisch vñ mẽscheit seind vnderscheiden.

Zůbedencken daß die Natur Christi des waren Menschẽs wunderbarlichs herkommens ist/auch võ seiner můter/rc.

Es seind kurtzlich nach gůtem verstande zůreden zwo menschliche naturen/oder also zůreden masse/wie es etliche Leerer nennen/eines Meisters Gottes des almechtigen(darbey er auch zwey vnderscheidne werck übet.)

Die eine von der erden/daheer der erste mensch jrrdisch heißt.

Die ander vom h. Geiste/auß einer hochbegnadeten Heiligen Junckfrawen/daher der ander Mensch himlisch vnnd der Herre vom himmel heißt/wie Paulus sagt/vnd der Artickel vnsers glaubens: Empfangen vom h. Geiste rc. mitbringt/welche Natur vnd Mensch auch nu jn Gott erhöhet/verkläret vnd von Gott in die glorien seines göttlichen wesens auffgenommen/das Jesus der Herr vnnd Christ sey/sitzend zů der Rechten Gottes seines almechtigen Vatern/rc.

Ambr.Ro.9. Natus de Spiritu sancto ex muliere.

1.Pet.1. Gott hat jn aufferweckt von dẽ todtẽ/vnnd jm die herrlicheit gegeben/rc.

Der mensch Christus ist von ewigkeit fürbesehen/das er geboren/vnnd von Gott auß einer Junckfrawen geboren solt werden ein Son Gottes/welcher fürbesehner geburt die folgend schöpffung nichts hat können preiudicieren/also ist er (der Hu) dem Adam bald offenbart rc.

Caro { Adæ peccabilis, / Christi non. }

Welchs ich hiebey hab wöllẽ widerholẽ/drum̃ das des Adams fleisch/auch für dem falle/dem Fleische Christi/keines weges gleich ist zůachten/ich schweig daß das Fleisch Christi nu ein vnnd einerley fleisch mit vnserm verderbten fleische sein solt: wie aber denn ferner gedachte zwen Adam jn allem seind zůvnderscheiden/Wie der Erste die sünde an alle seine kinder erbt/der Ander die gerechtigkeit auch an alle die seine erbt/die jm durch den waren lebendigen glauben in der widergeburt werden eingeleibt/Das wirt in den Epistlen Pauli/zum lobe Christi vnd seiner gnaden gnůgsam angezeigt.

Ableinung

A

Ableinung des Arguments vom FACTUS Rom. 1. Gal. 4. das keine Creaturlichheit an Christo damit möge beweiset werden.

ALso hoff ich sol auch der Antilogia vnnd allen Antilogis auff jhr fürnemlich Argument vom Factus, auß Rom. 1. vnd Gal. 4. sein geantwort / Das der Mensch in Christo nit also factus sey / als ob er Creaturlich wär gemacht / wie sie sagen / oder geschaffen / wie deñ das wörtlen factus nicht allwege vom werck der schöpffunge wirt verstanden / dauon ich zum Ambrosio weise / de Fide Lib. 3. Ca. 3. da er vil vom Factus hat geschriben / vnnd Rom. 1. Factus, id est natus außlegt.

De fieri & factum esse uide Cyrill. in Thesauro Lib. 8.

So wol als Erasmus in Annota: über Johan. 1. Rom. 1. Gala. 4. deß auch gnůgsam bericht gibt / daß Factus nicht daselbst Creatus, weder geschaffen noch gemacht / heisse (wa wölten wir sonst mit dem Verbum caro factum est bleiben?) sonder es heißt / Jst worden / war / extitit, cœpit esse, hat anheben zů sein / ꝛc. fleisch vñ Mensch / Der Son Gottes ist worden oder geboren auß dem samē Dauid nach dem fleische / Rom. 1. Gott sandte seinen Son / der da geboren oder geweßt ist von einem weibsbild / nemlich von einer Junckfrewlichē můter / Gal. 4. Ne quis frustra philosophetur de creatura, spricht Erasmus.

B

Quemadmodū dicitur factus pallidus, qui expalluit.

August. Verbū missum, ut homo fieret: Lib. 2. de Trinitate.

Item: Misit deus Filium suum, factum ex muliere, satis ostendit eo ipso missum Filiū, quo factus est ex muliere.

Erasmus super Iohan. 1. Factus est, non idem ualet quod πεποίηται aut κέκτηται, sed factus est positum est pro eo quod est cœpit esse, &c. Is qui nunquam cœpit esse Deus, homo tamen cœpit esse, factum est non dicit paßionem, & alterius, hoc est agentis, actionem, sed existentiam & essentiam tum è semine Dauidis, tum ex muliere.

Das ich mich nicht gnůgsam kan verwundern / wie Vadianus als ein gelerter Mann vnnd andre da beim γενόμενος auff die Creatur kommen / vnnd schier all jren grund fast drauff stellen: wiewol sie über daas wissen / das die Arrianer solch factus / auch dermassen Creaturlich Christo / seine ewige Gottheit abzustricken (wider alle Schrifft) außgelegt haben / wie auch etliche der Alten natus gelesen / die andern aber factus, das ist / für natus verstanden haben / aber der locus Iohan. 1. Post me uenit, qui ante me fuit (welchs Vad. selbst also liset) leeret bald / wie die andern seind zůrichten.

C

Ireneus legit, natus, Lib. 3. Ca 18. Et August. alicubi.

Fol. 35.

Vide August. de Trinit. Lib. 2. Cap. 5. Da er das *factum* Gal. 4. auffs gantz *Mysterium Incarnationis* richt: *Misit Deus Filium suum factum ex muliere, id est, factum est in tempore, ut incarnatum Verbum hominibus appareret.*

Gratia per Iesum Christū facta est, id est nobis cœpit esse, siue orta est.

Drumb ob man gleich an beden orten Ro. 1. so wol als Gal. 4. nicht γενόμενος sonder γινόμενος, nicht natus sonder factus wolt lesen / so wirt man doch von disem factus oder fio kein Creatur drum̃ auß Christo können machen / wie es leicht ist zů finden / vnnd nu (als ich hoffe) im̃ liecht der gnaden Jesu Christi / zů seiner Glorien / hell sol erkannt werden.

D

Geboren werden von der můter macht Christū nicht zur Creatur / weil Gott sein vatter ist.

Von der Brůderschafft Christi etliche bedencken.

VOn der Brůderschafft Christi / des Sones Gottes / vnnd vnser mit Christo / ja vnder einander in Christo / wär auch ein schön stuck zůhandlen. Nemlich:

1. Was solche brůderschafft sey?
2. Warinn sie stande?
3. Wa sie heer komme?
4. Wie herzlich sie auch sein můsse?
5. Vnnd was sie vermöge vnd mitbringe?
6. Jtem / ob sie Creaturlich oder Göttlich? fleischlich oder geistlich sey?

Christus ist d natürlich Son vnd erbe/wir nach dem geiste vn angenomene gnadenbrüder/rc.

7. Ob sie an vns anhebe/oder an Christo?
8. Waher vnnd warumb Christus der Erstgeborne vnder seinen brüdern genannt werde?
9. Wer die seind/so sich seiner brüderschafft mögen vertrösten?
10. Ob Christus auch der Heiden brůder sey oder nicht?
11. Vnnd kurtzlich/Ob nicht mehr darzů wol gehören/so wir brůder Christi in der warheit sein sollen/weder das wir allein fleisch vnnd blůt sein? wiewol Christus auch desselbigen ist teilhafftig worden/Hebr.2.

A

Von der brůderschaft Christi/vñ waher Christus der menschen brůder sey/ besihe Ambrosium super Luc.3.

Solcher punct sag ich möcht zum erkanntnus Christi vñ zů vnserer besserung wol dienen/damit denn auch der jenigen argument/so die brůderschafft Christi vnder den Creaturen sůchen/vñ sagen: Weñ Christus nach dem fleische nicht ein Creatur wäre/so könd er nit der Creaturen brůder sein/bald wär auff gelöset/wiewol es auß deme/was nu gesagt/leichtlich kan bedacht werden.

B

Von der Mittelung vnnd Hohepriesterthumb Christi/vnd das der Mensch Jesus Christus drumb kein geschöpff oder Creatur sey/ob er wol bey Gott vnser Mittler vnd Hohepriester ist/

NV weiter argumentieren die jenigen wider die Gloria vnnd herrlicheit des Eingebornen Sones Gottes vnsers Herren Jesu Christi gantz vnbedächtig/vnnd zů vil menschlich/die da sagen: Weil der Mensch Jesus Christus bey Gott vnser Mittler/Fürsprech/aduocat/oder fürbitter vnnd Hohepriester ist/so müsse drauß folgen/daß er nicht der ware/natürliche Son Gottes noch vnser Herr vnd Gotte/sonder ein geschöpff oder Creatur/andern menschen(doch one sünd)gantz gleich/vnnd vil minder denn Gott sey.

C

Ehr ich aber auff solch nichtig argument antworte/vñ es zur vertedigung der glorien Christi widerlege/wil ich zůuor vom ampte der Mittelung vñ von der verheissung vnsers Mittlers vnd Heilands Jesu Christi sagen/darbey deñ das grosse verderbnus der gantzen menschlichen alt Adamischen natur durch die sund abermal můß bedacht/vnnd was vorgesagt/zum teil widerholet werden/Nemlich/ob wol die menschliche natur anfencklich gůt vnd rein in jrer ordnung on alle sünd in Adam von Gott ist erschaffen/das sie doch vom bösen geiste durch seine verfürung vñ eingeblasne hellische gifft so gar in grund verderbt vnd zů nichte gemacht ist/daß alle Adams kinder auß jn selbst/nit allein nichts gůts thůen/sonder auch nichts gůts/das vor Gott gůt wär/köñen gedencken/ob sie auch gleich alhie zeitlich leben/so seind sie doch vor den augen Gottes gestorben/vnnd all jhr seelen kreffte seind verdorben: wie deñ der mensch durch die übertrettung durch seinen vngehorsam den zorn Gottes/auch den flůch vnnd todt dermassen nach sich hat gezogẽ/daß er nu der sünde halb vor Gotte gantz todt(wie gehöret)seinem heiligen willen in allem widerspenstig/ja auffs höchst entgegen vnd zů wider/ist worden.

Hiere.17. Ein heiloß tückisch ding über alles ist das hertz/ wer kan es ergründen?

D

Nicht(sag ich)daß Adam in sünden geschaffen noch anfencklich von natur ein sünder geweßt sey/sonder er ists erst durch die übertrettung worden/vnnd/wie Augustinus sagt: was in Adam ein schuld vnd nit von natur war/ist vns/die von Adam heerkommen/nu natürlich worden.

Augustinus de verbis Apost. Serm.14.

Besihe warumb die Schrifft ein new hertz verheißt/vnnd was Paulus

Ja so tieff ist die sünde mit eisern griffeln vns eingeschriben/vnd mit spitzigen Demanten/wie der Herre Hiere.17. von Juda sagt/in die taffel des hertzens/in seel vnnd gewissen aller menschen eingegraben/daß auch die heiligen Gottes/sich des bekeñen vñ beklagen müssen/daß im fleische nichts gůts/nichts gesundes/sonder die vil sündige sünde wone: Das alle menschẽ vnder die sünde

beschlossen/

A beschlossen / vnd der sünden verkaufft vnd übergeben seind / Also weit vñ breit / wenn wir sagen wurden / daß wir nit sünde hetten / müßten wir vns betriegen / vnnd weiter mit vnwarheit beladen.

(Zů bedencken warumb Gott im propheten ein new hertz vnnd einen newen geist hat verheissen durch Christum / vnnd was Paulus vom alten vnnd newen menschen sagt)

vom alten vñ newen menschen sagt.
Rom. 7.
1. Johan. 1.
Psalm. 51.
Paulus Ro. 7. Jch weiß daß in mir / dz ist in meinem fleische nichts gůts wonet.

Dise böse sünde hat den flůch vnds gerichte Gottes über vns gefürt / das menschlich hertz gantz verstöret / vnnd zů allem gůtem vngeschickt gemacht / ja sie hat den menschen in seinen affecten oder begierden nach dem bösen geist formieret: Die sünde hat vns gantz verderbt / zů abtrinnigen ellendē / auch krancken vñ blöden menschen gemacht / mit verdamnus / schmach / schand vnd blintheit überschüttet / deß gůtigen liebreichen Gottes / vnd all seines eigenthumbs beraubt / daß sie vns biß in tod hat vergifftet / vnnd alles arge in vnserm fleisch wider Gott gestifftet: Sie hat vns (kurtz) von Gott dem Schöpffer abgefürt / B deß himmels entsetzt / der hellen zůgeeignet / des bösen geistes gesellschafft verknüpffet / seinem regiment vnnd ewiger straffe übergeben.

Das vns die sünd aller gůten ankunfft / gnade / geistes vnd gunsts Gottes hat beraubet / wie auch der Prophet Esaias sagt: Ewere vntugent sonderent eüch vnd eweren Gott von einander / vnd ewere sünd verbergen sein angesicht von euch / das jr nit gehört werd / Esa. 59. das nu alles im menschen verdorben / für Gott gestorben / vnd sünd ist / was nicht widergeboren / was nicht in Christo göttlich vnnd geistlich ist: Denn allein Gott ist die heiligkeit / vnnd Jesus Christus vnser leben / gerechtigkeit vnnd seligkeit.

Rom. 14.
Was nit auß sem glauben ist / dz ist sünd.

Von der verheissung des heylands vnnd Mittlers vnsers Herren Jesu Christi.

C Nvn wolte aber der gůtige trewe Gott / nach seiner vnaußsprechlichen lieb vnd erbärmbde / sein geschöpff / den armen menschen / nicht lassen verloren bleiben: sonder sich sein wider gnedigklich erbarmen / vnnd einen Helffer / einen Heiland / erlöser vnd Mitler senden / der vns mit jhm versünete vnd vereinigte / für vnsere sünde gnůg thäte / vnd alles was Adam durch die übertrettung hatte verloren / ja zů tausent maln mehr widerbrechte / vns auß lauter gnaden schenckte vnnd mit jmmerwerender won vnd freud begabete.

Welchs Gott bald nach Adams fall / vom Samen des weibes / welcher samen der Schlangen / das ist / dem bösen geiste / solte den kopff zertretten / vnnd vns von jm erretten: Darnach vom samē Abrahe / durch welchē die maledeiung hingenomen / vnnd alle völcker gesegnet vnd gebenedeiet solten werden / rc. So wol als in den Propheten vilfältig hat verheissen / Als auch im Esaia / da Er D spricht: Denen zů Sion wirt ein Erlöser kommen / vnnd denen die sich bekeren von den sünden in Jacob / spricht der Herr / Esa. 59. Vnnd davor im 19. Capitel: Sie (die armen sünder) werden zum Herren schreien / für den verderbern (das ist für der sünd / tod / teüffel / vnnd helle) so wirt er jnen senden einen Heiland vñ Meister / der sie errette.

4. Reg. 13.
Der Herr sahe den jamer Jsrael an / vñ gab ihn einen Heiland.

Solcher Heiland / meister vnnd erretter / den Gott in der Schrifft hat verheissen / ist kein anderer / denn vnser lieber Herre Jesus Christus / der Fürst deß heils aller kinder Gottes / der solte vns von dem tyrannischen herren dem bösen geiste (welchen wir durch die sünd zum meister angenomē / der auch allen sünden mit der hellen pein / tod / qual vnd verdamnus ewig lonet) gnedigklich freien / vnnd von seinem hellischen gwalt erretten / Er solte für vns bey Gotte mittelen / ein ewige erlösung / vnnd ein ewige gnade zůwegen bringen.

Johan. 1.
Das ist das lamb Gottes welchs hinnimpt die sünde der welt.

Deßhalben Er denn für vnsere sünde ein schmälich Creütz hat getragen /

vnnd eines herben bittern todts ist gestorben / mit welchem er vns Gotte versünt/vnd vergebung aller sünden hat erworben: Solchen Erlöser hat vns nu auch Gott der himlische Vatter/auß grundloser liebe vnd barmhertzigkeit/zů einem Anwalt/Hohepriester/Mittler vnnd gnadenthron bestelt vnd fürgesetzt/auff daß wir durch jn mit Gott handlen/ja daß er vns alles/nit allein bey Gott verhandle/sonder auch selbst auß dem reichthumb Gottes außteile/was vns zur gemeinschafft Gottes/zur seligkeit vnnd zum ewigen leben von nöten sein will. A

Rom. 5. Der erst Adam bringt die sünde auff vns/ Der Ander Adã die gnad vnnd barmhertzigkeit.

Das zů gleicher weise wie die sünde des einen mẽschens/des ersten Adams/ ist/vnnd durch eines vngehorsam vil sünder worden seind: Also solte auch die gnade des einen Menschens des andern Adams sein/vnnd durch seinen gehorsam vil gerechte frome kinder Gottes werden. Der erste Adam hat vns durch die sünde hinunder zur helle gefüret/der ander Adam erlöset vns auß der helle/ vnd füret vns/durch seine gerechtigkeit vñ warheit/zů Gott seinem Vatter hin auff in himmel. B

Da laßt vns nu bedencken/was wir vnserm trewen heiland vnd Mittler/ dem fromen Herren Christo vnnd seiner gnaden/lob/eer/vnnd danck schuldig seind/das wir jm billich vmb solcher vnaußsprechlicher wolthat willen vnser lebenlang dienen/jhn von hertzen lieben/vnd seine wolthat/ lob/vnd herrligkeit bekennen/vnnd verkündigen sollen.

Deut.5. Das volck begeret Mosen zum mittler.

Alhie möchte auch bald anfencklich der mittler des alten Testaments/Moses mit seinem ampt der figurlichen mittelung/warinnen/ vnnd wie ferr/ auch wie lang er solte mittelen/wol bedacht werden/auff das der warhafftige Mitler des newen ewigen Testaments vnser Herre Jesus Christus / welchen jener hat fürgebildet/mit seinem geistlichẽ ampt der Mittelung/das vil auff bessere verheissung gesetzt ist/im liechte der gnaden dest leichter drauß erkannt werde: Dauon man die Epistel zun Hebreern mag besichtigen/die solchen vnderscheid reichlich hat beschriben. C

Das der Mensch Christus Jesus der einige ware Mittler sey zwischen Gott vnnd den menschen/auß Paulo j.Timo.ij.

Alhie mercke was das predig ampt sey/ vñ dz es kein mittel sey/sonder ein verkündigung deß Mittlers.

ABer von disem vnserm Mittler/hat auch Paulus zů seinem Timotheo geschriben/nach dem er zůuor den grossen reichtumb der gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes über alle menschen preiset: Daß nemlich Gott wölle/das alle menschen selig werden/vnnd zur erkanntnus der warheit kommen: Deßhalben er auch daselbst für alle menschen/für die Könige/vnnd für alle Oberkeit fürbitt/gebett/vnnd dancksagung zůthůn hat ermanet/vnd weiter also spricht: Denn es ist ein Gott/auch ein Mittler Gottes vñ der menschen/der Mensch Jesus Christus/der sich selbs gegeben hat für jederman/zur erlösung / daß solchs zů seiner zeit geprediget wurde/darzů ich gesetzt bin ein prediger vnnd Apostel/ 1.Timo.2. D

Gala.3. Ein Mittler ist nit eins einigen mitler / Gott aber ist einig.

Damit der heilig Paulus anzeigt/daß alle menschen/so mit Gott gemeinschafft vnnd an seinem Reiche wöllen teil haben / durch einen Mittler zů Gott müssen kommen/weil Gott einig ist/vnd das one einen Mittler nichts mit jm sey zůhandlẽ/als auch Job sagt: Aber es sey kein ander Mittler noch einig mittel/denn allein der Mensch Jesus Christus/durch welchen die heiligen vnd das volck Gottes/ ja alle andere menschen mit Gotte in seinen gnedigen gaben als glauben/lieb/hoffnung/gebett/2c. handlen/vnnd seiner göttlichen natur vnd wesens teilhafftig werden.

Auff das aber der sinn Pauli/vnnd auch vnser Mittler der Mensch Jesus Christus

A Christus mit seinem ampt der Mittelung recht erkant werde/ So sol das wörtlin Mensch/ daselbst nicht allein auff die Menscheit/ sonder vom gantzen Christo/ vom einigen Eingebornen Sone Gottes außgelegt vñ verstanden werdẽ/ Also/ nach deme Gott der himlische Vatter/ seinen einigen vnd eignen gantzen Son Jesum Christum für vns zůr erlösung gegeben/ das er jnen darnach auch gantz zů einem Anwalt/ mittler/ hohepriester vnnd gnadenthron/ zwischen jm vnnd vns armen dürfftigen fürstellet/ vnnd nicht die helffte/ das ist/ nach seinẽ fleische allein/ sonder den gantzen seinen Son gantz vnd gar bestellet vnnd vns fürgesetzt hat/ daß wir durch jn vnnd auß jm alle seligkeit haben vnnd bekomen mögen/ wie denn auch der einig weg vnnd eingang in himel/ durch das fleisch/ blůt/ vnd den leib Jesu Christi ist/ in welchem Gott mit aller völle der gottheit leibhafftig woner.

Hebr. 10. So wir dann nu haben lieben brůder/ die freidigkeit zum eingang in das heilige durch dz blůt Jesu/ ꝛc. Colos. 2.

Daß aber etliche meinen/ es műsse das wort Mẽsch/ nur auff die Menscheit B in Christo gedeutet werden/ weil Paulus dise zwey/ Gott vnd Mensch/ vnderscheidet/ vnnd nit sagt/ Der Gott: sonder Der Mensch Jesus Christus/ sey der Mittler Gottes vnnd der menschen/ ist vnrecht.

Am erst darumb/ daß der einige Son Gottes im ampt der Mittelung damit zerteilet/ vnnd seine personliche gantzheit auffgelößt wurde/ Welchs sich aber beim Christlichen glauben/ der Christum in all seinen operationibus oder wercken gantz behelt/ auch in vñ mit Gott gantz vereeret/ keines wegs schicken will.

1. Johan. 4. Ein jegklicher geist welcher Jesum aufflöset/ der ist nicht võ gott/ ist in den altẽ Exemplarien

Verstünden sie auch gruntlich/ was ein Mittler Gottes vnd der menschen wäre/ was jm zůgehöre/ so er ein Mittler/ vnnd sonderlich ein Mittler des newen ewigen Testaments/ sein solle/ so wurden sie freilich nicht eine natur alleine in Christo zum Mittler stellen: Aber sie bedencken solichs nicht/ sonst könden sie bald finden/ daß das ampt der Mittelung dem gantzen Sone Gottes/ Gott vnnd Menschen (der gantzen Person sag ich/ in beiden vereinigten Naturen) C zůstendig ist. Aber sie sehen die Naturen in der Person Christi besonders an/ Gott one den Menschen/ vnnd den Menschen one Gott/ als ob jede in der Person für sich allein stünde/ mit der andern vnuereiniget/ das macht sie jrre.

Vrsach der teilunge Christi.

Zum andern/ Dieweil Paulus sagt/ Der Mensch Jesus Christus/ So ist gnůgsam darauß zůmercken/ daß er den Herren gantz hat gemeinet/ weil Jesus Christus nicht ein namen deß halben/ also zůreden/ sonder des gantzen Herren Christi nammen ist/ welcher Herr nicht allein Mensch/ noch alleine Gott/ das ist/ nit einer natur/ sonder Gott vnnd Mensch θεάνθρωπος, gantz ein einiger Son Gottes vnd ein Christus ist.

Das aber Paulus vom gantzẽ Sone Gottes daselbst redet/ wirt auch auß deme verstanden/ da er bald darauff saget: Der sich selbst für alle zur erlösung hat gegeben: Nun wissen wir/ daß vns nicht eine Natur in Christo one die ander/ nicht alleine sein Menscheit hat erlöset/ sonder der Eingeborne Son Gottes Jesus Christus gantz/ dauon ď Herr im Johanne selber sagt/ da er spricht: D Also hat Gott die welt geliebet/ daß er seinen Son/ den Eingebornen/ gab/ auff das alle die in jn gleuben nicht verloren werden/ sonder das ewige leben haben/ Vnnd Paulus Rom. 8. Daß Gott seines eignen Sones nicht hat verschonet/ sonder hat jhn für vns alle dahin gegebẽ/ Eben denselbigen seinen eignen Eingebornen gantzen Son/ hat er auch den menschen darauff zum Mittler fürgesetzt vnnd bestellet/ daß da keine teilung an Christo/ weder im ampt der Erlösung/ noch Mittelung/ noch in seiner Herrlicheit mag raum oder statt haben.

Wer Christũ recht kẽnet/ er ergreiffe in im glauben gott oder Mensch so ergreifft er den gantzen Christum. Johan. 3. *Proprio filio suo, &c.*

Darumb so hat Paulus/ da er disen vnsern Mittler/ den Menschen Jesum Christum/ wolte beschreibẽ/ nicht alleine von einer Natur in Christo/ noch als sey alleine die Menscheit Christi ein Mittler Gottes vnd der menschen/ wöllen sagen/ sonder vom gantzen Jesu Christo/ ob er wol den Regierenden Menschen vnd König da alleine nennet.

Was einem M ein Mittler sein soll wölle gebüren.

Denn / wie köndte Christus ein Mittler Gottes sein / wa er nit ein warer A Gott wäre? So wenig als er köndte der menschen Mittler sein / wa er nicht ein warer Mensch wäre: Sintemal einem Mittler (wie auch hernach mehr gesagt wirt) züstehet / zwischen zweien parten zühandlen / beider part sachen züverwalten / vnnd darumb die part in sich vorauß züsammen zübringen vnd züvereinigen / das Paulus vil mehr / da er Christum Jesum mit beiden namen / einen Mitler Gottes vnd der menschen nennet / hat bestetigen wöllen / daß Christus Gott sey vnnd Mensch / vnd nach beiden Naturen der Mittler sey / weder daß er von einer Natur allein in Christo handlen / vñ seine gantzheit hett wöllen aufflösen.

Vnd ob er gleich allein gesagt hette / Der Mensch Jesus Christus: so müßte es deñocht vom gantzen Christo verstanden werden / weil auch in disem nammen der gantze Son Gottes Jesus Christus wirt verstanden / So wol als beide nammen des einigen Christi seind / wie auch die Schrifft / one vnderscheid / durch jeden nammen vom gantzen Christo redet. Ist nun dem also? Vil weniger kan B man eine teilunge machen / wa beide namen / wie in gedachtem spruch / samentlich bey einander stehen. Darumb sol Christus gantz / Gott vnd Mensch vereinigt / vnd nicht eine natur one die ander für den Mittler Gottes vnd der Menschen geglaubet vnnd bekennet werden.

Das habe ich zünor wöllen anzeigen / damit wir für allen dingen wüßten / wie not vns armen sündern ein Mittler sey bey Gotte / vnnd das wir jhn recht vnnd gantz lernen kennen / damit wir auch das ampte der mittelung dest besser verstehen vnd sein seliglich geniessen mögen.

Ableinung eines gegenwurffs / wider die Göttliche Herrlicheit vnsers Mittlers / des Menschens Jesu Christi.

C

NVn wöllen wir folgent auff vorgemelten gegenwurff oder argument antworten / mit welchem etliche Christo / der Mittelung halben / gern seine göttliche Er vnd herrlicheit wolten abschneiden. Also hab ich gesagt: Daß die jenigen / so wider die herrlicheit Christi diser zeit streiten / vnnd jhnen nit gantz für den Son Gottes noch für Gott den Herren halten / noch auch gäntzlich in beiden vereinigten naturen wöllen anbetten noch göttlich vereeren / vnder anderm auch jre meinung damit beweren: Daß der Mensch Jesus Christus vnser Mittler / Fürsprech vnd Hohepriester sey / darumb solle Er nach jhrem sinn ein geschöpff oder Creatur vnder Gott / vnd nit der Son Gottes noch vnser Herr vnnd Gott sein / Wie sich denn auch etliche / als vorgemeldet / lassen hören / daß den menschen aller trost der seligkeit benommen werde / wenn man Christum nicht ein Creatur oder geschöpffe sein lasse / Sagen: es werde der Mittler Got- D tes vnnd der menschen damit hingenommen / welchem wölle gebüren / das Er Gott vnnd ein Creatur sey / Wiewol sie dafür solten sagen: daß er Gott vnnd Mensch sey.

Etliche sagen: Christus sey vnser Herr nach der Gottheit vnd vnser diener (auch noch heüt) nach der Menscheit.

Darauff sie deñ auch jetzt gedachten spruch Pauli ziehen / vnd meinen / weil Paulus schreibt: Daß der Mensch Christus Jesus der Mittler zwischen Gott vnd den menschen sey / so könne Er ja / der Menschlichen natur nach / nit Gott der Herre sein / vnd müsse folgend ein geschöpff vnder Gott / oder ein dienstbare Creatur sein.

Welches zwar etwas scheines bey den vnerfarnen vnd von Gott vngelerten hat / die Christum im ampte seiner Mittelung vñ Hohepriesterthums nicht

recht

A recht kennen / noch disen Göttlichen händlen mit glauben weiter wöllen nachdencken / vnnd ist doch gar kein grund darhinder / wenn mans nur beim liechte recht wil ansehen / wie sie deñ bald damit fallieren / das jnen Creatur vñ mensch allerhalb müß gleich gelten / welche zwey aber / wie anderßwa gehört / weit seind vnderscheiden.

Creatur vnd mensch hat vnderscheid / nit alles fleisch ist einerley fleisch / sagt Paulus. 1. Corinth. 15.

Christus ist auch nicht in gemein den Creaturen zů eim Mittler fürbestellet / daß der Mittler ein creatur sein müste: sonder allein dem menschen der verloren war / welcher auch allein zum bilde Gottes anfengklich war erschaffen / auff das er durch Christum des Göttlichen Himmelischen wesens teilhafftig wurde.

Darumb wenn sie one falsch wolten reden / solten sie mit Paulo sagen: daß der Mensch Jesus Christus (der Mensch sagt Paulus / vnd nicht ein Creatur) der Mittler zwischen Gott vnd den menschen sey: Darauff sie deñ nit vnformlich möchten schliessen: Wer den Menschen Jesum Christum verleuckne / oder B nicht lasse bleiben / das der den trost der seligkeit vns hinneme / da wir gern wolten mitstimen: Das sie aber ein Geschöpff oder Creatur darfür wöllen einstossen / vnd meinen / der Mittler solle Gott vnd Creatur sein / vnnd wer Christum nicht für ein creatur / sonder höher vnnd herzlicher halte / der verleuckne den Mittler / ꝛc. ist offentlich ein falsch / vnd heisset den text vnrecht gehandelt.

Damit sie aber solcher vnrechten deutung deßt ehe gewar werden / sollen sie bey obgemeltem spruche mercken / Daß zů gleicherweise / wenn Paulus schreibt: Das sich der Mensch Christus Jesus / der Mittler Gottes vnnd der menschen / selbst für alle zur erlösung gegeben / kein Christ darumb saget / daß sich ein Geschöpff für alle zur erlösung hab gegeben / oder daß vns ein Creatur habe erlöset / für welchem sie denn one zweiffel selbst ein abschew wurden haben: Also soll auch kein Christ sagen / daß der Mittler / der vns hat erlöset / ein Creatur sey / C noch einigerley weise also möge genañt werden / sonder es ist der Mann Jesus Nazarenus / der Eingeborne Son Gottes / nicht ein Engel noch Legat / sonder der Herz selber hat vns erlöset vnd selig gemacht / Für das Erst.

Niemand sagt daß vns ein Creatur habe erlöset / Ergo.

Zum andern sagen sie bey der Mittelung weiter: Christus diene vns noch im Himel / er habe sein dienstbare dispensation oder bestimpt ampt / so er alhie im fleische gehabt / auch in der Glori noch nit gantz abgeleget / da er den Vatter offt für vns bitte / für seine brůder vnauffhörlich sorge / vns mit Gotte vertrage / auch mitleiden mit vns habe / ꝛc. Darauß sie denn entlich schliessen wöllen / daß der Mensch Christus Jesus in der Glorien keins wegs mit vermögen / eer / vnd herzlicheit könne Gott gleich sein / sonder solchen dienstbaren wercken vnd Mittelung nach / vnwidersprechlich müsse ein Creatur vnder Gott vnd minder denn Gott sein.

Chrysost. super Epist. ad Hebr. 7. Ne putes eum sursum stare, et ministrum esse, vnde ostendit, quia dispensationis res facta est Vide Antilogiã Folio 130.

Aber eigentlich / so můß auß disem allem (wenn sie es nur recht wöllen bedencken) gerichts das widerspil folgen / Nemlich / daß Christus keins wegs vn- D ser Mittler / Hohepriester / oder Anwalt / vnd vertretter bey Gott seinem Vatter sein köndte / daß wir auch keinen trost an jhm möchten haben / wenn er ein geschöpff oder Creatur / vnd nicht der Eingeborne Son Gottes / vnd der Herre wäre.

Wie köndte er auch für vns Mittelen? oder standhafftig im Himmelreich vnsere sach handlen? vns vertretten? sein Hohepriesterampt vns zů gůt üben? Ja / seine erworbene wolthat an vns bringen / wenn er nicht / in vnd mit Gott / ein erkenner aller hertzen wäre / wie köndte er vns helffen? sprich ich / wenn er nit vnsere mängel wüßte? vnser rüffen hörete? vnser gebett erhörete? Kurtz / wenn er nicht vnser not sehe vnd erkennete? wie möchte er aber solchs alles erkennen? wenn er Creaturlicher art vnd eigenschafft im Himmel / entlichs wesens / abgemessener krafft / das ist / ein dienstbare Creatur wäre / vnnd nicht in Gott gantz vollendet / gleiches wesens / krafft vnd vermögens mit Gott seinem Vat-

Chrysost. Iste Pontifex nõ habet successorẽ, potest omnibus adesse, Nõ ignorat quæ nostra sunt.

ter/ Ja wenn er nicht in der Glorien/ auch nach seinem menschen/ ein allwissender Herr vnd Gott wäre? A

Darumb so ist das Hohepriesterampt Christi/ vnnd das er zum Mittler Gottes vñ der menschen von seinem Vatter ist bestellet/ ein gewisse bewerung/ daß der Mensch Christus Jesus nicht ein Creaturlicher Mensch/ noch wie ein anderer mensch sey/ sonder auch vom ersten blick seines empfengknus an/ ein Newer besonderer wunderbarer Mensch/ der ander letste Adam/ ein Mensch der Gott vnnd Mensch in einer Person vereiniget/ Ja ein solcher Mensch/ der Gottes natürlicher Son/ vnd aller anderer menschen Seligmacher/ sey/ Deßhalben er vom Propheten Esaia recht Emmanuel ist genañt worden.

Solchs wolte auch deme/ der ein Mittler zwischen Gott vñ dem menschen wär/ von billicheit gebüren/ Daß er nemlich/ wie vorgesagt/ beider part/ zwischen denen er solte mittelen/ selbstand vnd natur teilhafftig wär/ Vnd wie Augustinus schreibet: Er solte etwas haben/ das Gotte gleich wäre/ vnnd etwas das den menschen gleich wäre/ darumb er auch Deus Homo/ ein GottMensch von jhme vnd andern Vättern wirt genennet/ das wir vns da keinen puren oder Creaturlichen menschen/ das ist/ ein blosse Menschliche Natur alleine bey der Mittelung sollen in sinn lassen komen/ so ferr wir anders vnseren Mittler Christum Jesum recht wöllen erkennen vnd vereeren. B

Ein purer mensch one Gott/ ist ein creaturlicher Adamischer mensch.

Augustinus: Ideo Christus Mediator Dei & hominum dictus est, quia inter Deum & hominem mortalem est Deus Homo, reconcilians hominem Deo.

Von disem schreibt auch Ambrosius über gedachten ort Pauli vom Mittler/ vnnd spricht: Der Son Gottes ist in annemung des Fleisches mensch geboren/ daß der Mittler Gottes vnnd der menschen der Mensch Christus Jesus sey/ das ist/ nicht one die Gottheit: denn der Mensch war in Gott/ vnd Gott im Menschen/ auff daß er auß beiden/ oder nach beiden naturen der Mittler wäre/ vñ beide versünete/ welchs er am ersten in jhm gethon hat/ sagt Ambrosius/ wider die/ so Christum im ampte der Mittelung auflösen/ vnnd allein seine Menschliche Natur/ one die Gottheit/ zum Mittler wöllen behalten/ welchs alles auß der Opinion von der vermeinten Creatur heerkompt/ vnd daß man Christum nicht recht wil lernen erkennen. C

Vt ex utroque esse Mediator et utrunq; reconciliaret in se primum hoc fecit.

Nicht in der Creatur/ sonder in deme/ daß der Son Gottes/ Gott Mensch worden/ vnd vns hat erlöset/ stehet der trost der Christen.

Was S. Johannes von der Mittelung Jesu Christi/ vnd seines Blütes Geistlicher wirckung schreibt.

BEy disem sol denn auch der tröstliche spruch Johannis wol bedacht werden/ da er von der Mittelung Christi schreibet/ vñ also sagt: Meine kindlin/ solchs schreibe ich Eüch/ das jhr nicht sündiget/ vnd ob jemandt sündiget/ so haben wir einen fürsprechen/ oder beiständer bey dem Vatter/ Jesum Christum den gerechten/ vnd der selbige ist die versünung für vnsere sünden. D

Da man im liechte der genaden bald sehen kan/ das solche Mittelung oder beistand Christi nit menschlich noch Creaturlich (wie auch seiner eeren nicht abbrüchlich) sonder geistlich vnd Göttlich/ als ein besonder geheymnus Gottes/ müß gerichtet werden: Das Christus nit ein solcher Mittler/ fürsprech/ oder Anwalt/ droben im Him̃el sey/ wie man von der fürbit der heiligen pflegt zůreden/ oder wie sonst ein menschlicher handelsmann vnnd Aduocat in gerichtshändlen patrociniert (welchs ich alleine jhrer Creatur halben müß erklären) sonder das er in vollem Götlichem gewalt handelt/ ja auß empfangenem reichthum̃ Gottes selbst gibt/ vnd ist/ was er vns/ durch seine Menschwerdung vnd Creütz/ bey Gott dem Vatter/ auch bey jhm selbst verhandelt/ erworben vnnd außgericht hat.

A Das der punct: Wir haben einen fürsprechen / 2c. nit die Menschliche Natur allein an Christo / von der Gottheit abgesondert / sonder das gantze geheymnus seiner Menschwerdung betreffe / mit welchem der heilig Johannes / auff alle wolthat / creütz / sterben / vnd auff das blütuergiessen Jesu Christi des Sones Gottes / deßgleichen auff die außteilung der erworbnen güter im reiche der gnaden / da gesehen hat.

Das one die reinigkeit vn̄ heiligkeit des hertzens / welche von der besprēgūg des blüts Christi kompt / niemandts Gott sehen wirt.

Wie er auch daruor saget: Vnnd das Blüt Jesu Christi seines Sones machet vns rein von aller sünde: da er nicht von einem Creaturlichen hinfallenden blüte / sonder vom blüte des vnuermackelten Lam̄es Gottes / vom blüt deß Newen ewigen Testaments / ja vom blüte Gottes redet / welchs einmal am Creütz leiblich für vnsere Sünde / zur vergebung derselbigen ist vergossen / aber auch noch heüte geistlich den gleubigen im Heiligen Geiste wirt außgegossen / wenn jhr hertz vn̄ gewissen durch den glauben damit besprengt / gereiniget / vn̄ durch desselbigen lebendigen außfluß ernewert vnd gerecht werden / wenn sie nemlich B solchen fluß / vnnd darinnen vergebung der Sünden / im Geiste der heiligkeit / der in diesem genedigen außfluß von Christo wirt gegeben / fülen vnnd empfinden.

Daas ist nun vnser Fürsprech vnd Mittler / das blüt / sage ich / das der Son Gottes Jesus Christus zür vergebung der Sünde hat vergossen / durch welchs er / als vnser ewiger Hohepriester / einmal in das Heilige eingegangen / vn̄ ein ewige erlösung hat erfunden. Solch heilmachend blüt mittelt für vns vnd verspricht vns / welchs auch vil besser / weder des Abels blüt redet / Heb. 12. darauß klärlich wirt befunden / wie es mit der Mittelung Christi heüt zügange / das alle Creaturlicheit weit dauon sey züscheiden / so wol als der Götlichen herrlicheit des Blüts vnd Fleisches Christi nichts damit wirt benommen.

Dz blüt Christi reiniget / weschet / redt / &c. 1Ioban. 1. Apoc. 1. Heb. 12.

Dz blüt Christi besprenget noch heüt im H. Geist die gewissen / one welche besprēgung kein mensche rein kan werden.

Aber erkläret sich doch Johannes an gemeltem ort (da er spricht: Wir haben einen fürsprechen) bald selbst drauff / vnnd sagt: Er / derselbig vnser fürsprech C Jesus Christus / der gerechte / Ist / Ist / Er ist selber die versünung für vnser sünde: Ist er selbst die versünung: machet vns sein blüt von sünden reine: So bedencke man / wie es vmb seine Mittelung / vnd vmbs Hohepriesterampt Christi im Himel gethon sey / Ob es ein knechtlicher dienst / oder nicht vil mehr ein Göttliche herrlicheit / krafft vnd Reich sey:

Damit stim̄et auch Paulus 1. Corint. 1. da er schreibt: das vns Christus Jesus worden sey von Gott die weißheit / vnd gerechtigkeit / vn̄ heiligung vnd erlösung / auff daß / wie geschribē steht: wer sich rhüm̄e wil / der rhüme sich im Herren: Vn̄ er wil damit anzeigen / daß der regierende König Christus / alles selbs sey / auch durch den heiligen Geist selbst gebe / wirck vnd anlege / was er vns bey Gott mittele / vnd durch sein Creütz hat erworben.

Daß der Mensche Christus nit allein mittele / sondern was er bey Gott vns vermittele / selber auch gebe: Seine wolthat mitteln / er teilet das geschencke auß.

Es wil aber den widersächern / so Christum / der Mittelung halben / gern D wolten zü einer Creatur machen / am erst daran mangeln / daß sie / wie gehöret / Creatur vnd mensch / durchauß für eins halten / vn̄ die zwene Adam / den ersten vnd den letsten / 1. Cor. 15. nit gnügsam bedencken.

Zum andern / das sie die zwene stände Christi / den stand seiner erniderung vnd dienstbarkeit / vn̄ den stand seiner folgenden Glorien vnd herrlicheit auch / on vnderscheid / vermengen / nach welchen ständen sie das erwerben (durch den gehorsam des Creützes) vnd das außteilen der Himlischen güter durch den H. Geist lieblich solten vnderscheiden.

Zü deme so stellen sie sich gleich als ob sie nit wüßten oder je nicht wissen wöllen / was die Mittelunge Christi sey / warinnen sie entlich stande / was sein Hohepriesterampt vn̄ sein Reich sey / Ja warumb vnd waher Christus vnser Mitler vnnd ein ewiger Hohepriester / nach der ordnung Melchisedech / genannt werde.

Die auffopfferung / erlösung vnd versünunge Christi kompt im glauben vom Him̄el

in die hertzen/ vnnd geschicht noch heüt allen gleubigen für den augen des hertzens/ zů jhrem heil vnd seligkeit: Darauff möcht denn *Commemoratio sacrificij* folgen. A

Welchs doch die schöne herrliche Epistel zun Hebreern alles fein hell besaget/ vnd gantz deutlich außlegt/ wie vnser Hohepriester Christus nu zur ewigkeit ist außbereitet oder vollendet/ vnd all sein ampt der mittelung/ versünung vnd wolthaten in Gott versetzet/ vnd auß Gott durch jn an vns gelanget/ Dauon auch 2. Cor. 5. stehet geschriben/ Von welchem wir ein wenig weiter wöllen reden/ zur Glorien des Herren Christi.

Warumb Christus vnser Mittler vnnd Hohepriester heisse.

ALso sagen wir/ daß nemlich Christus Jesus/ so er vnser Mittler vnd Hohepriester ist/ der sey/ welcher seinen Leib/ ja sich selbst/ zum jmmerwerenden opffer/ auffgeopffert/ vns mit Gott versünet/ vom ewigen Tode gefreiet/ die sünde mit seinem blůte abgewäschen/ vnd derselbigen vergebung/ auch die heiligung vnd das ewige leben/ durch seinen bittern Tod/ hab erworben. Solches hat dem Mittler Gottes vn̄ der menschen/ dem Herren Jesu Christo/ nach dem willen seines Vattern wöllen gebüren/ welchs auch alleine jhnen auß der Creaturen ordnung zůheben/ mehr denn gnůg wär. B

Nach dem sich aber diser Mittler vnd Hohepriester selbst für vns hat auffgeopffert/ vnnd durch sein eigen blůt einmal in Sancta/ das ist/ in den Himmel selbst war eingangen/ vnd ein ewige erlösung hat erfunden/ mittlet er nun weiter/ das gedachte erlösung vnd seine wolthat/ ja alles/ was er in seiner dispensation/ durch den gehorsam des Creützes/ vnd durch sein heilig leiden/ hat erworben/ vnd im Himmel zů der Rechten Gottes eingenomen/ auch nun durch jhn/ ja in jhm/ vnd auß jhm/ auff vns komme/ vnd bey vnserm hertzen/ seel/ vnnd gewissen/ zur ewigen seligkeit werde angelegt. C

Deßhalben Er denn von Gott seinem Vatter zum Haupt der Gemeine/ welche sein leib ist/ gegeben/ auff das Er nit alleine der sey/ welcher vnser bests bey Gotte handlet/ vnnd alles bey jhme erwirbet/ sonder den eingenommenen Reichthum̄ Gottes/ auch selbst in die glider seines Leibes (welcher die Gemeine ist) durch den heiligen Geist einfliesse vnd außteile/ das sie auß seinem geistlichen einfluß wachse/ sich nehre vnd erhalten werde/ Das eben diser Mittler der Mensch Jesus Christus/ welcher vns vergebung der Sünden hat erworben/ auch solche gebe/ vnd wir sie in jhm haben vnd empfangen.

Ephes. 5. Das haupt ist der heiland seines gantzē leibes.

Von welchem auch Ro. 3. steht geschriben/ da Paulus sagt: das Gott Christum vns zum gnadenstůl (das ist zů einem Mittler/ fürspreche/ anwalt/ versüner/ Hohepriester/ ꝛc. durch welchē wir einen sichern zůtrit zů Gott hetten) fürgestelt hat/ in welchem er vns seine gerechtigkeit/ vnd vergebung der Sünden anbeut/ auff das wir sie durch den glauben/ in seinem blůte sollen haben/ vnnd auß seiner gnade/ durch die erlösung/ so in jhm ist/ gerecht werden. D

Christus hat die erlösung einmal im fleische verbracht/ welche er nu auch bei den gleubigen im Geist verbringt vnd anlegt/ daß wir es alles in jhm müssen süchen/ ꝛc.

Wie/ vnnd wenn vns die Mittelung Christi recht nutz sey.

DArumb sol die Mittelung Christi/ vnnd seine Erlösung oder versünung/ nicht alleine nach dem geschicht vnd historischer weise angesehen werden/

A Nicht alleine / sprich ich / wie sie dort im fleische verbracht / vnnd am Creütz leiblich geschehen ist: sonder auch nach dem gange der gnaden / wie sie nun geistlich durch den glauben in vnserm hertzen geschicht / vnnd wie sie bey vns angeleget soll werden / ja wie alle wolthaten des Creützes / Todes / vnd blůtuergiessens / heüt im lebendigen Christo in Gott versetzet / bestetiget / summieret / vn̄ zur außteilung zůbereittet / seind zůfinden / da vns alles auß Gotte durch Christum vn̄ in Christo mit der that / vnd werck im Geiste des glaubens gnedigklich heimkompt.

Die außgiessung des kostbarlichē blůts Christi mittelet täglich in den gleubigē darin sie auch vergebūg der sunden habē.

Sihe / also werden wir denn bald mercken können / warinnen die Mittelung / vnd das Hohepriesterampt Christi entlich stande / Nicht allein in der erwerbung / sonder vil mehr nu in der außteilung oder außspendung vnnd anlegung des erworbenen Reichthums Gottes bey allen gleubigen hertzen: das eben derselbige vnser Mittler Jesus Christus / der einige vnzerteilige / welcher B vns die erlösung / der Sünden vergebung / den Geist der gnaden / vnd das ewige leben am Creütze hat erworben / auch solche gnedige geschencke selbst gebe / selbst verwalte / vnd ein pfleger des Heiligthums Gottes vnnd des Reichs der Himmel sey.

Die erlösung Christi / wie auch seine aufopfferung / &c. wirdt täglich den augē des glaubens fürgestelet / Vna oblatione sanctificatos esse omnes. Heb. 10.

Das im Göttlichen Reiche der gnaden nichts von oben herab er one durch Christum vnd seine verwaltung möge abgehen / daß wir auß jhm alles haben / alle Himlische güter in disem Himlischen schatzkasten finden / welchen Gott für alle arme bettler / so jhre armůt / sünde vnd mängel recht erkennen / vnnd sich / durch seinen Namen / in ein ware bůßfertigkeit begeben / auch zů diser zeit miltigklich hat auffgethon. Nicht mittelet er alleine außwendig vns / wie auch die Mittelung Christi alleine außwendig vns / vn̄ one glauben / vns nichts nutz wäre / Er mittelt auch nicht dermassen / als ob jhme die gabe oder außteilung der erworbenen güter nit zůstande: sonder also mittelt diser Mensch vnser Herre Jesus Christus / das er seine erworbene güter in vnsere hertzen bringe / vnd vns C mit Gott / ja auch mit jhme selbst in Gotte durch den heiligen Geist / vereinige / vnnd nach der aller grösten verheissung / dauon 2. Pet. 1. vnd Hebr. 3. stehet geschrieben / Göttlicher natur vnd seines wesens teilhafftig mache.

Vom ampt vnd vermögen vnsers Hohepriesters Christi.

Darum̄ / wenn Paulus zun Hebreern sagt: Daß Christus eines vil bessern Testaments Mittler sey worden / vnd ein vnuergencklich Priesterthumb habe eingenom̄en / laßt er es nit darbey bleiben / sonder erkläret s bald weiter / vnd spricht: Daher er auch selig machen kan volkomlich / die durch jhn zů Gott gehen / vnd lebet jmmerdar sie zůuertretten.

Darauß denn gnůgsam wirt beweret / daß vnser Hohepriester nicht alleine D der sey / so vns bey Gotte alles erwirbet vnd außricht: sonder auch selbst kan selig machen / das ist / daß er alles vermag / Ist / thůt / vnd gibet / was Gott vnnd Gottes ist.

Der Hohepriester macht selig: Selig machen heißt alles vermögen / haben / sein / thůn / geben / wz Gott vnd Gottes ist.

Wie nun seligmachen / die sünde vergeben / vnd wes Göttlichs von Himel geben (welchs alles dem Himlischen Hohepriester vnnserm hochgelobten Manne vnd Herren Jesu Nazareno / auß der gabe des Vattern eigen vnd zůstendig) kein Creaturlich dienst oder knechtlich ampt / sonder ein Göttlicher gewalt / krafft vnnd macht ist: also wirt man auß jhm / in seiner Himlischen pflege vnnd verwaltung des Reichs der genaden (nach dem er zur ewigkeit ist außbereittet) hinfür kein dienstbaren knecht / auch kein Creatur (welche alle vnder Gott sein) können machen / Ob es wol etliche vnderstanden / vnnd alhie gerne Christum wolten teilen / wenn sie sagen: Christus diene vnnd mittele nach der Menscheit / das ist nach der einen Natur / wie sie es deu-

es deutent/vñ herrsche oder selige nach der Gottheit/das ist/nach der andern.
Es heisset/sprich ich/Christum mit Nestorio zerteilet/vnnd seine Persönliche einigkeit vnd gantzheit auffgelöset/weñ man jhnen nach einer Natur one die ander zum Mittler/vnnd widerumb/nach einer Natur one die ander zum seligmacher machen wil: sonder an beiden orten sol er mit dem glauben gantz gefasset vnd ergriffen werden/vnzerteilig. Welchs auch sonst im Artickel von der gantzheit Christi wider die Teiler des vnzerteiligen Sones Gottes widerlegt/ das solche teilung/beim Christlichen glauben vnnd erkanntnus Christi/keinen grund noch bestande mag haben.

Das Christus nicht im Himmel diene/sonder ein regierender Herr vnd König sey.

ABer sie solten billich bedencken/das Christus einmal ist komen/vns zů dienen/ für vns zů leiden vnnd zůsterben/ Daheer jhn die Propheten einen knecht/vnnd Paulus einen diener der beschneidung/genennt haben/ Vnd das solcher dienst nun auß sey/nach dem er am Creütz das Consummatum est gesprochen/ vnd in ewigwerender Glorien alle Himel hat durchtrungen: das der/der vns in seiner nidrigkeit zů vnserm heil gedienet/nun zum Herren vnnd König ist erhöhet/ sitzet zů der Rechten Gottes/da er seines dienstes/welchen er in der dispensation oder bestimptem ampte vnserer erlösung vns zůgůt gethan hat/ gegen vns nimmer wil vergessen/ deß wir jhnen auch offt sollen erinneren/ darumb lieben/loben/vnd jm dancksagen/vnd mit dem Sursum Corda seiner Mittelung (das ist all seiner wolthat/ die für vns bey Gott mittelen) auch was er vns in gedachtem Creütz dienst erworben/ begierlich sollen warnemen.

Matth. 20.

Vom knecht Jacob/Esa. 43. Dauid/Ezech 34. Zemach/Zachar. 3.

Actor. 2. So wisse nu das gantze hauß Jsrahel gewiß/das Gott disen Jesum/rc.

Von disem schreibt auch Chrysostomus über Heb. 7. also: Deñ wie Christus/ spricht er/ein knecht worden/aber nicht ein knecht ist blieben: Also ist er auch ein diener worden / er ist aber nicht ein diener blieben: deñ es gehöret nit einem diener zů zůsitzen/sonder zůstehn/sagt Chrysostomus. Sintemal aber vnser Mitler/der Mensch Jesus Christus/ durch die Rechte Gottes erhöhet/ nu in vnnd zů der Rechten seines Vattern sitzet/so ist sein Göttlicher gewalt (wir reden jetzt fürnemlich von der Menscheit) Reich vnnd Herrlicheit/leicht drauß zůerkennen/vnd das er heüt nit mehr ein knecht oder diener/ wie in den tagen seines fleisches / sonder der Herre / vnnd alles Göttlichen vermögens / in vnnd mit Gott/ sey.

Chrysost. super Epist. Hebre. 7. Sicut enim Christus seruus factus, non mansit seruus: Sic & minister, non mansit minister: Non enim ministri est sedere, sed stare.

Seruitus cessit dominatui, regno et gloriæ.

Darumb so müssen solche Geistliche händel vom Hohepriesterampt/ vnnd von der Mittelung Christi nu im Himmel / nach art des glaubens / nicht dienstlich noch menschlich: sonder herrlich vnnd Göttlich bedacht vnnd gericht werden: das Christus nit ein knecht im Himel/noch wie in der zeit der dispensation/knechtlich mehr vnderthon/sonder wie gehöret/allenthalben der Herr vñ ein regierender herrschender König sey.

Wie die fürbitt Christi soll gericht vnnd verstanden werden.

ALso auch / wenn man sagt: Christus bitt für vns/ soll es nit nach der weise des menschlichen gebetts / mit gebogenen knien / auffgehabnen händen/ seufftzendem hertzen/ rc. dienstlich gerichtet werden: denn es gehet mit der fürbit Christi Göttlich vnd nach art des glaubens zů/ wiewol die Schrifft deß wenig gedenckt/sonder ἐντυγχάνειν offter gebraucht/welchs die Lateiner Intercedere interpretieren/vnd die Teütschen etwa für betten vnd fürbitten außlegen.

ἐντυγχάνει ist verdeütscht Rom. 8 vertrit vns.

- *Hilarius Lib. 6. Caret apud Patrem intercessione necessitate perfecta de Filio fides, &c.*

Darbey

A Darbey die Geleerten sollen bedencken / ob solch wort nicht auff das Hohepriesterthumb Christi / auff einen Göttlichen gewalt / mächtige vertrettung / ja auff die verwaltung aller dinger billicher / dem Herren Christo zů eeren / weder auff eine knechtliche dienstbarkeit solle gedeutet werden / Wie es auch auß dem ὑπερεντυγχάνει / in der Epistel zun Röm. am 8. Cap. ist zůmercken / dauon ich aber die Geleerten / so der Griechischen sprach verstendig sein / lasse vrteilen.

αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει / das ist / der Geist vertritt vns selbs mächtigklich.
Vide Eras. in Annotationibus Romanorum 8.

Sonst wissen wir von Gottes gnaden / daß vnser Hohepriester Jesus Christus / der heilige vnnd vnschuldige / in den tagen seines fleisches / für vns fleißig gebettet / geflehet vnd geweinet hat: wir wissen auch / daß er mitleiden mit vns dürfftigen zůhaben / vnnd vns barmhertzigkeit zůerzeigen / durch mancherley versůchung / trübsal vnd ellend hat gelernet. Hebr. 4. 5.

B Item / Das er auch helffen / ja helffen kan denen / die versůcht oder angefochten werden: So wol als wir wissen / daß jhme nit not ist / wie jhenen Hohen priestern / täglichs Gottesdiensts zůpflegen / noch offtmals zůopffern / zůbetten / zůleiden / zůsterben / rc.

Deñ da er hat ein opffer für die sünde geopffert / das ewigklich gilt / sitzet er nun zur rechten Gottes / vñ wartet hinfürt / biß seine feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden. Mit einem opffer (welchs er selbst war) hat er in ewigkeit vollendet alle / die geheiliget werden: Denn wir haben einen solchen Hohepriester / spricht Paulus / der nu sitzet zů der Rechten auff dem thron der Maiestett im Himmel / vnd ist ein pfleger der heiligen güter / vnnd des warhafftigen Tabernackels / welchen Gott / vnnd nicht ein mensch / auffgericht hat / Hebreor. 7. 8. 9. 10.

C Auß welchem abermals die Gloria / vnnd volkommene Gottheit des gantzen Herren Christi genůgsam zůuerstehen ist / das nichts Creaturlichs / auch nichts dienstbarlichs an jhm mehr zůfinden: sonder alles Götlich vnd geistlich / Ja aller gewalt vnd vermögen seines Vattern / auch sein eigen / ist / das jhm alle eer Gottes wölle gebüren.

Es bedarff auch nit vil bittens oder bettens bey deme / des opffer ewigklich gilt / der auff dem Thron der Maiestett im Himmel sitzet / vnd Gott dem Vatter in der Glorien gleich / mit jhm eines wesens / willens vnnd vermögens ist: Sonder das / Intercedere vnd bitten / zeiget an / daß Christus vnser nimmer könne oder wölle vergessen / das auch der Son von Gott seinem Vatter allweg erhöret / vnd alle ding durch jhn gegeben vnd empfangen werden.

Johan. 16. Vnd Jch sage euch nicht / daß ich den Vatter für eüch bitten wil: denn er selbst / der Vatter / hat eüch lieb / darumb das jhr mich geliebt habt / rc.

D Welchs ich alleine vmb deren willen můß gedencken / die dem Himlischen Hohepriester Christo / darumb das wir mit gůtem verstande wol vnd recht sagen: er bitte für vns / vnnd vertrette vns / wie Paulus saget / jhrem menschlichen vrteil nach / gern seine Göttliche Eer wolten abstricken / vñ jhn zur dienstbaren Creatur darunder machen / so sie doch auß der Epistel zů den Hebreeren / wenn sie mit gleubigen augen recht wurde angesehen vnd verstanden / vil eines anderen vnnd des / das Christo loblich wäre / leicht köndten vnnderrichtet werden.

Etliche wolten gern außem Menschen Christo einen heiligen machen / vnd jhnen nun an der heiligen statt zů einem sollichen Mittler oder fürbitter setzen.

Summa von unserm Mittler dem hochgelobten Manne Christo.

A

Christus Mediator & collargitor, secundum Cyrillum.

Der Mensch herrschet inn Gott über allen reichtum Gottes mit Gott ein Christus / hat allē gewalt eingenomen in Himel vnd erde.

ALso haben wir nun gehöret / wie der Mensch Christus Jesus / das ist der Son Gottes / vnser Mittler ist / Nemlich / daß das geheymnus seiner Menschwerdung / ja alle seine vorige wolthat des Creützes für vns bey Gott mittelen / das sein bitters leiden / gehorsam vnd genugthüung allen gleubigen zu güte komme / daß wir vmb solchs willen Gottes gnade vñ seinen Himlischen reichthum überkomen. Er ist aber also vnser Mittler / daß er auch selbst der Herre / der helffer / verwalter vnd außspender aller gnaden vnnd alles reichthums Gottes sey / wie er deñ auch nun nach seinem Menschen alles was Gottes vnd Gott ist / in seiner handt vnd macht hat.

B

Hohepriester

Also ist auch Christus vnser trewe Hohepriester / nach dem er seinen Leib vnd sich selbst für vnsere sünde hat auffgeopffert / das er für vns handlet / Gott seinen Vatter für vns bittet vnd vertrit / daß er vns im Heiligen Geiste leeret / zur bekerung vnd büsse segnet / die sünde vergibet / heiliget / gnad vnd ablaß gibet / vnnd bey vns alle seine wolthat / durch den Heiligen Geist / nun seligklich anleget.

Fürsprech.

Item / also ist er auch vnser Fürsprech / nach dem er vns durch sein blüt mit Gott hat versünet / welchs alwege für vns das beste redet / das vns Gott durch jhn wil gnedig vnnd barmhertzig sein / vnnd vnserer Sünde nicht mehr wil gedencken.

Vnd kurtzlich / so stehet die Himelische pflege der Mittelung vnd das Hohepriesterampt Christi darinnen / daß Gott der almechtige keinem menschen weder etwas gibet / noch jemands erhöret / höret / oder in Himel nimpt / denn durch disen Menschen Jesum Christum / in jhm vñ vmb seinet willen / das der weg in Himel durchs Fleisch vnnd Blüt Christi ist / das Gott mit den seinen alles durch den Menschen in Christo handlet / welchs Menschens auch die gnade gantz eigen ist / ja er ist der Thron der gnaden / da wir alwege barmhertzigkeit vnd gnade finden / wenn vns hülffe not ist.

C

Beim gnadēstül findē wir gnad vnnd barmhertzigkeit / Hebr. 5. Roma. 5.

Aber sintemal die Schrifft klärlich zeuget / daß vnser Mittler / fürsprech vnd Hohepriester Jesus Christus / nicht allein mittelt / sonder auch daas / was er vns mittelt vñ züwegen bringt / gibet / ja selbst ist / nemlich die erlösung / frid vnd versünung / die gerechtigkeit / heiligung vnnd ewige seligkeit vnzerteilig / daß auch alle andere menschen in disem newen himlischen Menschen des alten Adams Creaturlicheit sollen ablegen / vnd ein newigkeit vnd wesen / das nach Gott gericht vnd sich in die newigkeit schicket / durch jhn bestendig anlegen: So ist durch den glauben leicht außzürechnen / ob solcher Mittler ein dienstbare creatur oder nicht vil mehr ein Regierender Herr vnd Gott / der Son mit dem Vatter eines wesens / einer Göttlichen Glori vnd Maiestett sey.

Ephe. 2. Er ist vnser frid.

D

1. Cor. 15. Wie wir getragen haben das bild des irdischen / Also sollen wir auch tragen das bild des Himlischen (Menschens.)

Ambrosius Epist. 47. Omnis creatura seruit, dicente Propheta, Quia vniuersa seruiunt tibi.

Von der anbettunge Christi / das wir nicht alleine zum Vatter durch Christum / sonder auch zu Christo selbs sollen betten vnd jhn anbetten.

DEßhalben wir denn auch vnnser Gebett / anrüffen / bitt / vnnd fürbitt vnnd anbetten nicht alleine zu Gott dem Vatter durch Christum den Mittler

A Mittler / sonder auch zum Herrn Christo selbs stellen vnzerteilig / vñ den Son mit dem Vatter in einigkeit des wesens Gottes gleich vereeren vnd bekennen / ja gleuben vnd wissen sollen / daß die gnade / vergebung der Sünde vnd das ewige leben / nit alleine von Gott durch den Mittler / den Menschen Christum / vnd vmb seinet willen / sonder auch von diesem Menschen vnserm Herren Christo selbs im H. Geiste werde gegeben vnd außgeteilet.

Welchs auch Paulus (der jenigen jrthum zůfürkommen / so den Mann Jesum Christum / das ist / den Son Gottes / nicht mit Gott seinem Vatter eins wesens vnd vermögens in der Glorien wöllen sein lassen) klärlich anzeiget in deme / das er im grüß all seiner Epistelen schreibet: Gnade sey mit euch vnnd frid von Gott vnserm Vatter / vnd dem Herren Jesu Christo: Damit er Gott den Vatter vnd seinen gantzen Son / den Herren Jesum Christum / in gleicher Eer vnd Glorien zůsamen fügt / ja in einer almechtigen krafft / macht vñ Göttlichen einigkeit bekennet / vnd alle gnade / frid vnd seligkeit vom Menschen vñ B gantzen Sone Christo in der Glorien / so wol als von Gott dem Vatter / leeret bitten vnd gewarten.

Vrsach warũb Paulus nicht schreibet: Genad vnd fried võ Got durch Christum / wie jetzt bey vilen der brauch ist / ob es wol nit vnrecht ist bey gůtem verstand.

Damit deñ der jenigen jrthum bey der Mittelunge Christi leicht wirt abgeleinet / die da wöllen / man solle alleine den Vatter anbetten vñ bitten durch den Mittler Christum / vnd nit Christum selbst / weil vns der Herr den Vatter in seinem Namen bitten heisset / da er zů seinen Jüngern spricht: Fürwar fürwar sag ich euch / so jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem namen / so wirt ers euch geben / als ob er sich damit hett außgeschlossen:

Sie bedencken aber nicht was das sey: In meinem namen / vnd was in seinem namen heisse bitten / Ja was der namen des Herren Jesu sey / den jm Gott sein Vatter / nach dem gehorsam des Creützes vñ todes / in der erhöhung / da er zů jhm sprach: Setze dich zů meiner Rechten / gegeben vnd geschenckt hat / Phi. C 2. In welchem namen auch alleine das heil vnd die ewige seligkeit ist / Actor. 4.

Prouerb. 18. Der nammen deß Herren ist ein vest schloß / der gerecht laufft dahin vnd wirt beschirmet.

Darumb sagt der Herre folgendts im Euangelio: Bißheer habt jhr nichts gebetten in meinem Namen: dann Jesus war noch nicht verkläret / Der Herr hat sie auch solchs anfencklich nit geleeret. Vnd darnach weiter: An dem selbigen tage werdet jhr bitten in meinem namen / das ist wenn ich verkläret vnd erhöhet werde / vnd jhr durch den H. Geist meinen namen / wesen / krafft / eer / Glorien vnd herrlicheit / vnd das ich ein Gott vnd Herr mit dem Vatter bin / recht werdet erkennen / wenn ich euch alles von meinem Vatter frey herauß werde verkündigen / so werdet jhr in meinem namen bitten.

Dz Fleisch hat daselbst noch nicht in Gott regieret oder geherrschet.

D Was im Nammen Christi heisse bitten.

Darumb hat es gar vil ein andere meinung im Namen Christi bitten / auch im namen Christi versamlet werden / weder etliche (vnd besonder die jenigen / so den Menschen Christum für einen blossen Mittler / wie etwa die heiligen / oder auch für ein Creatur halten) jetz bedencken / vnd das es in Christo / im Geiste Christi / bitten heisset / nicht sehen wöllen.

Matth. 18. Wa zween od drey versamlet sein in meinem namen / da bin ich mitten vnder jn.

So wenig sie bedencken wöllen / daß der Herr zůuor zweimal nacheinander spricht: So jhr etwas werdet den Vatter inn meinem nammen bitten / das wil Jch thůn / auff das der Vatter geeret werde in dem Sone. Vnnd noch einmal: So jhr etwas bittet in meinem nammen / das wil ich thůn / Jch / Jch wils thůn / vnd euch geben vnnd geleisten was jhr in meinem Namen bitten / damit der Herr die aller höchsten einigkeit mit Gott seinem Vatter / inn krafft / macht

In Gott ist namen vñ wesen ein ding.

vnd herrlicheit also hat angezeigt / vnd das man jhn weder seiner Mittelung / noch sonst keiner vrsach halben von Gott seinem Vatter in der Glorien keines wegs solle teilen. A

Ob aber die jenigen im namen Christi könen bitten / ja auch etwas empfahẽ werden / oder seiner Mittelung geniessen mögen / die solche einigkeit nicht gleuben / noch auch den namen des Herren Jesu / der über alle Namen ist / nit wöllen kennen oder Christo gönnen / sonder jhm den namen Creatur gern dafür wolten einstecken / ist leicht außzůrechnen / Wie auch nach der meinung Augustini alleine der im namen Christi recht kan bitten / der vom einigen Son Gottes das haltet vnd gleubt / was von jhm ist zůgleuben vnd zůhalten.

Cant. 1. von Christo: Sein nam̃ ist ein außgegossene salbe.

August. super Iohannem.

Vnnd kurtzlich / wer im namen Christi recht wil bitten / der můß Christum auch nach seiner verklärten Menscheit Göttlichen vereeren / vnnd nicht für ein Creatur / sonder für den Son Gottes vnnd für Gott halten / Er můß auch zůuor durch den glauben des namens Christi teilhafftig vnnd ein kind des reichs Christi sein. Sihe / das heisset denn im Namen Christi bitten / nemlich im glauben vnd im Geiste Christi bitten / in seiner Gottheit / krafft / macht vnnd wesen bitten: Wie solte der Vatter solchs nicht erhören? Ja / wie solte der Son nicht selbs geben / was man also im glauben vnd in seinem namen oder Geiste / nach dem willen Gottes bittet? B

Der namme Christi ist sein wesen.

Vnd ob wol vil der Kirchen gebet vnd Collecten anfencklich zů Gott dem Vatter durch seinen Son Jesum Christum (vmb des geheymnus willen der Menschwerdung oder Mittelung) gericht werden: So bringẽ sie doch am end fast allesampt Christũ gantz mit ein / in eine Götliche Eer vñ herrlicheit / ja in eine Almechtige vermöglicheit vñ Gotheit mit dem Vatter / weñ sie beschliessen: Per Dominum nostrum Iesum Christum, Qui tecum viuit & regnat Deus, das ist / durch vnsern Herren Jesum Christum / der mit dir lebet vnnd herrschet Gott / Vnd in Collecten von vnserm Herren Christo / Qui viuis ac regnas Deus, &c. der du lebest vnd regierest Gott. Item / Der du mit dem Vatter vnd dem heiligen Geiste lebest / rc. Gott: Da die Kirche zur Glorien Christi bekennet / das Jesus Christus gantz der Herr vnd Gott / in allem Göttlichen Reich vnnd vermögen sey / daß er auch gantz / Gott vnd Mensch / der gantze Son Gottes / one abteilung / mit Gott seinem Vatter lebe vnnd regiere Gott per omnia secula seculorum, Amen. C

Darumb so ist bey disem auch zůmercken / daß das wörtlin Durch / weñ die H. Schrifft von Christo redet / daß Gott durch Christum alle ding geschaffen / vnd das wir gnade empfahen durch Christum / oder Gott vnd den Vatter anrůffen / dancken / jhn loben durch Christum / rc. nichts dienstlichs oder mithülflichs / noch etwas das Christo Jesu sein Göttliche Eere möcht abbrechen / sonder eine gleiche almechtige krafft / gewalt vnd einigkeit / in der verwaltung der händel Gottes mitbringe.

Vom wörtlin Durch.
Rom. 11.
Hebre. 1.
Rom. 1.
Coloss. 3.

Daß es gar einen grossen vnderscheid hat / wenn von Apostlen geschrieben steht: daß vil wunder vnd zeichen geschehen seind durch die Apostlen / Actor. 2. vnd 1. Corinth. 3. daß die Corinther durch Paulum vnd Apollo / rc. seind gleubig worden / weder wenn gesaget wirt: durch Jesum Christum / wie zwar alle verstendige solchs wissen / daß es nicht gleich kan gelten / vnnd bey den Apostlen einen eusserlichen knechtlichen dienst vnd mithülffe / aber beim Herren Christo / eine natürliche eigne krafft vnd macht / auch einigkeit mit Gott seinem Vatter in sich halte oder mitbringe: D

Denn ob wol die heiligen drey Personen Göttlichs wesens offt eine nach der anderen genennet / so werden sie doch weder in krafft noch macht oder vermöglicheit drum̃ nit gesondert / sonder von den waren gleubigẽ in einer macht / Eer / vermögen vnd herrlicheit bekañt / angebettet vnd vereeret.

Welchs ich darumb hab wöllen erinneren / das die reden / wenn geschrieben

stehet

A stehet / oder gesagt wirt: Daß wir Gott den Vatter durch Jesum Christum anrüffen / bitten / loben / 2c. Oder gnad vnd frid durch Christum begeren / recht gericht vnd Christo zů eeren sollen außgelegt werden / So wol als wenn dergleichen vom Heiligen Geiste stehet geschriben / als Rom. 5. das die liebe Gottes ist außgegossen in vnsere hertzen durch den Heiligen Geist / 2c. Vnd 1. Corinth. 2. Vns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist / 2c. Also das nichts dienstlichs noch knechtlicher beihülffe / oder minders vermögens dadurch verstanden werde / sonder das der heilig Geist / so wol als Christus Jesus der Son Gottes / ein Gott mit dem Vatter selbstendig / natürlich / in einer Götlichen krafft / macht vnd vermögen sey: Daß auch der Son / so wol als der Vatter / vnnd der Heilige Geist / das thůe vnd würcke / in dem verbringen der werck Gottes / was auff sein Person kommen vnd gestelt sey.

Das Gott durch den H. Geist wircke.

Solchs ist denn von der Kirchen auch in dem bedacht worden / daß sie die B vorangezeigten Collecten oder gebett zum Vatter / nicht schlecht beschleußt / Durch Jesum Christum / sonder wie vor gesagt: Durch vnseren Herren Jesum Christum / der mit dir lebet vnd herrschet in einigkeit des H. Geistes / Gott / 2c. wie vor ist gehört / welchs auch vnserem Himlischen Mittler dem Herren Jesu Christo zů eeren alhie sey geschriben.

Wie vnd waheer die Christen in jhrem Herren Christo trost haben.

Damit hoffe ich sol den jenigen genůgklich sein geantwort / die nicht zů kleinem ergernus viler menschen / ja zur vndertruckung der auffgehenden seligmachenden erkantnus Christi / one grund dürffen fürgeben: Das aller trost C der seligkeit den menschen werde hingenomen / wenn man den Menschen Christum Jesum nit ein Creatur oder Geschöpff sein lasse / denn er wurde nit vnser Mittler bleiben / 2c.

Welchs wir in einer Summa wider wöllen holen / vnnd dagegen gerichts das widerspil sagen: Nemlich / daß vil mehr aller trost der seligkeit den menschē wurde hingenommen / wenn Christus im Himmel ein Creatur / vnnd nicht der Son Gottes / in volkommenem Göttlichem reichthum̄ vnser Herr vnnd Gott wäre: Vrsach / wenn der Mensch Christus Jesus im Himmel ein Creatur wäre / so könd er vns / nach aller Schrifft zeugnus / nicht helffen / noch zur gerechtwerdung nutz sein / Er könde weder vnnser trewer Hohepriester / noch barmhertziger anwalt vnd Mittler sein / Er könde vns weder heiligen noch seligmachen / wir dörfften inn seinen Nammen weder hoffen / noch jhn mit gebett anrüffen / Wie köndt er vns auch hören? Ja / wie könde er das Göttlich wesen vn̄ natur auff vns mittelen? vnd durch den heiligen Geist gnade einfliessen? wenn D er noch selbst des manglete / vnd in einem dienstbaren Creaturlichen wesen / an ort vnd steet / reumlich wäre vmbschriben.

Amb. Epist. 47. Dixit Petrus, In nomine Iesu Nazareni surge & ambula, dixit: Quia Deus glorificauit puerū suum Iesum.

Nu aber der Mensch Jesus Christus vnser Herre / vnnd der Erstgeborne brůder aller kinder Gottes / wie jhn Paulus nennt / in alle Göttliche herrlicheit ist auffgenommen / vnd den newen Namen / ja gantzen gewalt Gottes volkomlich ein hat genommen / so kan er vns / seinen mitbrůdern vnd miterben / so wir anderst gleubig sein / standhafftig helffen / fürm gewalt deß Satans erretten / vnnd (wie Joseph in der figur) seinen brůdern alles / was zum leben gehört / seligklich mitteilen vnd außspenden.

Cyrillus in Thesauro Lib. 10. Primogenitus uocatur, quia in ipso primo deificati sumus. Wir werden in jhm vergottet.

Darumb denn auch der almechtige Gott / disen Menschen seinen Son Jesum Christum (nach dem er vns erlöset) durch seine Rechte / vns zů gůte / hat erhöhet / auch mit Himelischen gütern in aller vnentlichen fülle zůuor gantz hat erfüllet / vnd allen andern menschen zů einem Anwalt / Fürstender / ja zů einem

Ephe. 2. Deß durch jhn ha-

ben wir den zůgang alle beide in einem Geist zum Vatter.

Gnadenkönige barmhertzigklich fürgesteller / das er zwischen Gott vnnd vns mittele (vns zum Vatter füre / vnnd ein ewige gemeinschafft mit jhm mache) das ist / daß er in seinem Hohepriesterampt allen reichthum̃ Gottes / so er durch den tod des Creützes hat erworben / vns / als seinen mitgenossen / miltigklichen außteile / vnnd vns mit Gott / ja in Gott mit jhm selbst vereinige / welchs aller Christgleubigen trost vnd hoffnung zů allen zeiten sein sol.

Das sol nu auch mein trost vnd die freude meines hertzens sein / das ich armer vnwirdiger mensch / auß genedigem geschenck Gottes / einen Menschen vñ brůder auß gnaden droben im Him̃el habe / der des Reichs der Him̃el pfleget / alle ding mit dem Wort seiner krafft tregt / ja alle Himlische güter verwaltet / der mich mit Gott hat versünet / der ein Herr Himels vnd der Erden worden / vmb des willen mir Gott gnedig vnnd barmhertzig ist / durch welchen er mir meine sünde vergibt / vnd in jhm den süssen einfluß seiner gnaden vnd das ewige leben gibet.

Das zů gleicher weise / wie der Son Gottes Jesus Christus / mir zůgůt von Himel ist auff Erden kommen / eines menschen kind vñ vnser brůder / aber der Erstgeborne vnder vilen brůdern / worden: Also hinwider sol ich durch jnen vñ seine verwaltung / ein kind vnd erbe Gottes / ja ein miterb Christi werden / vnd zů jhm in Himmel in sein Göttlich leben / reich vnd wesen kommen / da ich durch jhn vnd mit jhm / in wonne vnd immerwerender freude bey Gott seinem Vatter ewig wonen / vnd in aller volkommener freude vnd seligkeit ewig möge bleiben / Das gebe Gott / Amen.

Apoc. 22. Got der Herre wirt sie erleuchten / vnd sie werden regieren von ewigkeit zů ewigkeit.

Solchs hat mir der Son Gottes / mein Herr Jesus Christus / mit seiner Menschwerdung / mit seinem gehorsam / bittern tode vnd blůtuergiessen genedigklich erworben.

Er ist der trewe zeug vnd Erstgeborne von den todten / vnnd ein Fürst der Könige auff Erden / der vns geliebet hat / vnd gewäschen von den sünden mit seinem blůte / vnd hat vns zů Königen vñ priestern gemacht für Gott seinem Vatter / Dem selbigen sey preiß vnd reich von ewigkeit zů ewigkeit / Amen.

Das kein mensch kan rein werden one den lebẽdigen einfluß des Blůts Christi über vnser sündige seel vnnd gewissen im H. Geist.

O Herre mehre vns den glauben / vñ gib dich vns armen in deinem H. Geiste recht zůerkennen.

Diß ist nu (wie gehöret) meines trosts vrsach an vnserm Mittler vnd Herren Jesu Christo / nach seiner herligkeit vnd seines Fleisches Gottheit: Können denn die Antilogi oder widersprecher der Glorien des Menschens Christi einen bessern trost bey jhrer Creaturlicheit (Per impossibile) beweisen / so wil ichs auch geschehen lassen / alleine sollen sie wol außlůgen / daß sie jhres siñs gewiß seien / vñ solchen trost im hertzen recht empfinden / sonst wirt es nichts denn ein menschlicher wahn vnd wind / one krafft vnd wirckliche gnade / sein.

Onmüglich ists.

Vom Ewigen Königreiche Christi / Vnnd wie der spruch Pauli / j. Cor. xv. Das Christus am ende das Reich Gott dem Vatter wirt überantworten / recht zůuerstehn sey.

Sintemal dann nun von vnserm Herren / Mittler vnd Himmelischen Hohepriester Jesu Christo / vonn seiner Glorien vnnd herlicheit / die er nach dem Menschen eingenommen / diß vnser glaub vnnd bekañtnus ist: Daß Christus Jesus / Gott vnnd Mensch / gantz der Natürliche Sone Gottes / ein König Himmels vnnd der Erden / ein erb aller dinger / das Haupt der Gemeine Gottes / der Hohepriester über das Hauß Gottes / vnnd ein pfleger oder anwalt / auch außteiler aller Himelischen güter / Ja mit Gott seinem Vatter eins wesens / vermögens / Reichs vnnd gewalts ist / So begegnet vns von

Ambros. de Fide lib. 5. Negas Deũ cum tamen omnia, quæ Dei sunt, Filio deferuntur.

vnsern

A vnsern widersächern noch ein argument / oder gegenwurff / wider die Herrlicheit vnnd das ewige Reich Christi / welch Argument sie auß 1. Cor. 15. nemen / da Paulus sagt: Daß Christus am ende das Reich Gott dem Vatter werde überantworten / wenn Er auffheben wirt alle Herrschafft vnnd alle Oberkeit vnnd gewalt / Er muß aber herrschen biß er alle seine feinde vnder seine füsse lege / rc. Wenn aber alles jhm vnderthan sein wirt / als denn wirt auch der Son selber vnderthan sein deme / der jhm alles vnderthan hat / auff daß Gott seie alles in allen:

Hilarius. Cœlestium dispensationum arcana.

Auß disem wöllen die widersprecher der glorien der Menscheit Christi vnd seines Königreichs schliessen / Weil Christus Gott dem Vatter das Reich übergeben vnnd sich jm vnderwürflich machen / vnnd auffhören werde zů regieren (wie sie es deuten) so könne Er ja nicht Gott / noch sein Reich ewig sein / sonder Er müsse ein dienstbare Creatur vnder Gott / vnnd in Eeren vnd gewalt vil minder dann Gott sein Vatter sein:

B Auff solchs aber zů antworten / sollen wir vns am erst befestigen / vnnd für allen dingen dem Euangelio / den Propheten vñ der offenbarlichen Schrifft / so vom Ewigen Reiche Christi saget / gentzlich gleuben / so ferr wir anders seines Reichs wöllen teilhafftig werden / Daß nemlich Christus über daß / das er ein Herre der gantze welt / vnd ein Obrister der könige der erden / auch ein sonderlicher ewiger König des Reichs der gnadẽ Gottes / ist / welches Königes regiments kein ende sein wirt / dauon wir allhie wöllen reden.

2. Pet. 1. Apoc. 22. 1. Tessa. 2. 2. Tessa. 1.

Von solchem ewigen Königreiche hat auch der Engel Gabriel gesagt / da er der Junckfrawen die geburt Christi verkündigt / vnd sprach: Gegrüsset seiest du / voll gnaden / der Herre mit dir / Du bist gebenedeiet vnder den weibern / rc. vnnd folgens: Sihe du wirst schwanger werden im leibe / vnd wirst einen Son geberen / des Nammen solt du Jesus heissen / der wirt groß vnnd ein Son des Höchsten genannt werden / vnnd Gott der Herre wirt jhm den stůl seines vatters Dauid geben / vnnd Er wirt ein König sein über das Hauß Jacob ewigklich / vnnd seines Königreichs wirt kein ende sein / Luce. 1.

C

Et Regni eius non erit finis.

Alda haben wir ein helle zeugnus aussem Euangelio vom ewigen Königreiche Christi / welchs bestendig vñ gewiß von allen Christen sol gegleubt / vnnd keins wegs geachtet werden / daß weder Paulus / noch jrgent ein Apostel solchs hab wöllen widerfechten / wie denn auch im Propheten Daniel zůuor lengst dauon war verkündiget / daß Gott in Christo vnnd durch jn ein ewig Königreich wurde auffrichten / das nimmermer solte zerstöret werden / Welchs propheceiung vom Könige Christo darauff weiter folget vnd also lautet:

Propheceiung Danielis / vom Ewigen Königreiche Christi.

D Jch sahe im gesicht deß nachts / spricht Daniel / vnnd sihe: Es kam einer in des himmels wolcken / wie eines menschen Son / biß zů dem Alten / vñ warde für den selbigẽ gebracht / der gab im gewalt / Eer vñ Reich / daß im alle land vnd leute dienen solten. Sein gewalt ist ewig / der nicht vergehet / vnd sein Königreich hat kein Ende / Danielis 7.

Daniel. 7.

Der alte ist Gott der himmelische Vatter / zů welchem der Mensch in Christo / auß der krafft des almechtigen Worts im heiligen Geiste / durch die himelfart gebracht ward / da er allen gewalt / Eer vnd Reich eingenommen.

Auff solchs schreibt Hieronymus: Daß diser Alte der sey / welcher beim Johañe in Apocalypsi auffem stůl sitzet (das ist Gott) Vnd der Son des menschẽs / der zů dem Alten kompt / eben der sey / welcher beim Johañe daselbst ein Löw vom geschlecht Juda / der stam̃ Dauid wirt genañt / das ist Christus der Herre.

Da sihet man was die glorificierũg Christi sey / vñ vermöge / Apoc. 5. Wer überwindet / rc.

Wie es denn Cyrillus auch also vom Menschen Christo außlegt / da er spricht: Vnd was ists daß er biß zum Alten kompt: kompt er reumlich: keines weges: denn Gott der alles erfüllet / ist in keiner stelle / was ist es denn daß er biß zum Alten kompt: Es ist nichts anders / denn daß er in die Gloria des Alten kompt / daß der Son nemlich in die gloria vnnd herrlicheit Gottes seines Vattern kompt / Waher wissen wir aber solchs: daher schreibt Cyrillus / daß der Prophet hernach spricht: Jhm sey gegeben Eer vnnd Reich / denn er hett gehöret / das der Vatter sagt: Setze dich zu meiner rechten. A

Cyrillus ist wider die / so dem Menschen in Christo droben im himmel einen reumlichen ort geben.

Cyrillus. *Ad antiquum dierum peruenit, id est, in gloriam antiqui dierum peruenit, In gloriam scilicet Patris peruenit Filius.*

Welchs ich alles drum melde / daß man augenscheinlich / nicht allein aussem Propheten / die Herrlicheit vnnd das ewige Reich des Himmelköniges Christi sehe / Sonder daß auch die alten Leerer der Kirchen solche Propheceiung nie anders / denn vom Menschen Christo verstanden / vnd jnen in aller göttlichen Herrlicheit allweg angebet vnnd vereeret / auch sein ewiges Reich erkannt vnd bekannt haben / Auff daß man wider so helle zeugnus der vnentlichen Glorien vnd Reichs Christi kein frembde glossa könne einfüren / sonder dem Menschen Christo / seinem Blüte vnnd Fleische / solche eer vnnd Reich in Gott müß ewig lassen bleiben. B

Hilar. Psal. 143. Disem Leibe solle die einigkeit der Vätterlichen glorien geschenckt werden.

Wie auch das gesichte vom Stein / Danielis 2. der one händ vom berge abgerissen / das bild zermalmet / vnnd ein so grosser berg ward / daß er die gantze welt füllet / im grunde nichts anders / denn den Vrsprung des Menschens Christi auß Gott / Darnach sein Gottwerdung oder gleicheit mit Gott / sein ewiges Reich vnd vnentliche herrlicheit in Gott bedeut vnnd im bildnus / als zukünfftig / hat angezeigt. C

Solcher Propheceiung Danielis vom Sone des menschens vnd seinem ewigen Reiche hat der Herre Christus Jesus in der zeit seines leidens / da sich gedacht sein ewiges Königreich vnd göttliche herrlicheit herzu nahete / gegen den Juden gedacht / vnd jnen zuuerstehen geben / daß es bald solt angehen vñ erfüllet werden / da jn Caiphas fragt: Ob er Christus der Son Gottes wär / vnd er sprach: Du redsts / doch sage ich euch: Von nu an werdet jr sehen den Son des menschen sitzen zu der Rechten der krafft oder macht / vnnd kommen in den wolcken des himmels / Math. 26.

Welche wort Christi zwar auch der Bischoff Caiphas von der gleichwerdung des Menschens in vnnd mit Gott hat verstanden / ob er wol den propheten Daniel nicht verstanden / noch auff Christum solchs konde richtẽ oder gleuben / drumb hielt er es für ein lesterung daß ein Mensche Gott / in macht / krafft vnnd reich / gleich solt werden / zerreiß seine kleider / vnnd sprach: Er hat Gott gelestert / welchs etliche auch noch heüt nicht vil anders ansihet / ja es ist leider offentlich am tage / daß es jren vil / die doch Christen auch bawleut sein wöllen / so wol als dort Caiphas / gelestert / Gottes schmach vñ eine kätzerey heissen / weñ man der propheceiung Danielis gleubt / vnd vnsern Herren Christum nach seinem Menschen wil für Gott halten / göttlich vereeren vnd anbetten: D

Acto. 4. Das ist der stein von euch bawleute verworffen / der zum Eckstein worden ist / Vnnd ist inn keynem andern heil.

Caiphas war als ein Bischoff gelert in der Schrifft / aber die geheymnus Gottes vnnd der recht verstand der Schrifft waren im verborgen.

Denn also schreiben sie von Christo: Das es ein schmach oder abbruch der Maiestett Gottes sey / wenn man sagt: daß eines menschens substantz in den standt vnnd wesen Gottes sol versetzt oder transferiert werden / vnnd daß keine Schrifft sey / die vns befelhe zuglenben / daß diß / so in der zeit worden / gelitten vnnd gestorben / widerumb aufferweckt / vnd in himmel gefürt ist / an einem

Was die widersprecher von Christo halten vnnd leeren In Antilogia / Folio. 25.

waren

waren menschen/Christo Jesu/Gott sey worden/oder in ein ander natur versetzt oder Gotte durch die Gloria gleich sey worden.

A

Solchs ist jr glaube oder mehr vnglaube von Christo/sorgen jmerzů daß wir dem Herren vnnd Himmel könige Jesu Christo/seinem Leibe/blůt vnd fleische/mit dem bekanntnus seiner glorien/zůuil Er möchten anthůn vnd Gott damit erzürnen/rc.

Schrifft wär genůg fürhanden/weñ wir nur glaubens genůg hetten

Was sagt denn der Prophet Daniel? Das der Alte das ist (Gott) des menschen Sone ein ewiges Reich vnd ewigen gewalt vnd Ehr hat gegeben/welchs je nichts anders sein mag/weder das Reich Gottes/ein göttlicher gewalt vnd eer/da nemlich der Mensch Christus durch die primogenitură oder geburt auß den todten/durch die verklärung/himmelfart/salbung/rc. vom Vatter alles das empfangen hat/was Gott vnnd Gottes/ja in einigkeit der Person ein Ewiger Himmelkönig vnser Herre vnnd Gott ist/hochgelobt.

Daniel entsetzt sich für solchem wunderbarlichen geheymnus anfengklich

B

Von der erfüllung der Propheceiung Danielis/an vnserm Herren dem manne Jesu Christo.

Wie aber der prophet Daniel solch geheymnus des raths Gottes zůuor langst im geiste het gesehen/dauon der Herre Christus sagt/daß es bald an jhm solle erfüllet werden vnd geschehen: Also zeuget Petrus kurtz darnach/daß es nu fürkommen vnnd geschehen sey/daß nemlich Gott disen Jesum/den die Juden gecreütziget/zum Herren vnnd Christ/das ist/zů Gott vnnd einem Ewigen Könige gemacht hat/

Danie.7.
Matth.26.
Acto.2.

Daß Gott sein kind Jesum/welchen die Juden überantwort vnnd für Pilato verleugnet vnnd getödtet/vom tod aufferweckt/verklärt/durch seine Rechte hand erhöhet/zů einem Fürsten vnnd Heiland/zůgeben Jsrael bůsse vnnd vergebung der sünden/hat bestellet/das er den himmel solle innehalten/vnnd in keinem andern heil sey/daß auch kein ander Nammen vnder dem himmel sey/der gegeben wäre vnder die menschen/in dem wir möchten selig werden. Item/wer in jnen gleube/der sey gerecht: deñ von jme zeugen alle Propheten/spricht Petrus/das durch seinen Namen alle/die inn jhn gleuben/vergebung der sünden empfahen sollen/Welches deñ auch ein stuck des Reichs Christi vnd seiner gnaden ist:

C

Acto.2.3.4.
10.15.
Hilarius.
Christus regiert in seinē herrlichē oder verklärten leibe.

Daß aber solchs alles vom Menschen Christo/vom Samen des weibes/vom samen Abrahe/Dauid/rc. zůuerstehen sey/kan mit gůtem grund niemands verneinen/Deßhalben jhne auch Petrus daselbst einen Mañ heißt/damit er das geheymnus des erhöchten Fleisches Christi in Gott vnd die gottwerdung seines Menschens klärlich hat wöllen bedeüten/vnnd spricht/Das solchs Gott zůuor dem Dauid mit einem eide hab verheissen/daß die frucht seiner lenden solle auff seinem stůl sitzen/Das ist/das der Mensch Christus Jesus das Ewige Königreich Gottes innhalten/vnnd für vnd für darinnen sol regieren/auch vns zů jme durch den h. Geist hinein füren.

D

Dise sprüch auß den Geschichten der Apostlen/vom eingange des Menschens Christi in sein ewigs Reich/habe ich allhie nur ein wenig wöllen erinneren/sie seind aber anderßwa sampt denen/so die göttliche herrlicheit des Fleisches Christi im newen Testament besagen/weiter gehandelt vñ mehr erklärt worden.

Zeugnus auß den Psalmen/vom Königreiche Christi.

Aber von dem Ewigen Reiche vnsers Himmel königs Jesu Christi/das im ewigen fride/iñ aller woñ vñ freude stet/von seinem schmuck/zierd vñ herrlicheit/

herrlicheit/hat der Prophet David in Psalmen vil vnd offt gesungen/sonderlich in dem schönen lieblichen 45. Psalm der sich also anhebt: A

Eructauit &c. Mein hertz last herauß ein gůt Wort/Jch wil singen von einem Könige.

Mein zunge sey ein griffel eines gůten schreibers/Du bist der schönste vnder den menschen kindern/Gnad ist außgegossen in deine lippen/2c.

Da der Prophet im Geiste Gottes/nicht allein vnsern himlischen König/den Menschen Jesum Christum/seinen schmuck/salbung/göttlichen nammen vnnd geistlich königreich beschreibet: Sonder auch seiner liebsten Gespons (des Königes schönen braut mit jren gespilen vnd frawen zimmer) das ist/der heiligen Christlichen Kirchen vnd jrer glider/wie sie alle von disem Könige begabet/jnnerlich bekleidet vnnd geschmuckt werden/loblich mit gedencket/vnd sie ermanet/das sie alles sol verlassen/vnnd mit gehorsam vnnd glauben disem Könige einig anhangen. *Die Kirche.*

Höre/dochter/spricht er/schaw drauff vnd neige deine oren/vergiß deines volcks vnnd deines Vatters hauß (das ist/der argen welt vnnd alles was darinnen ist) so wirt der Könige lust an deiner schöne haben: denn er ist dein Herre/vnd du solt jhn anbetten. B

Sihe/was möcht nu klärers für die göttliche Herrlicheit dises Himmelköniges/des Menschens Jesu Christi/gesagt werden: weder wie der Prophet im gantzen Psalm daselbst von seiner glorien/salbung/gottwerdung vnnd göttlicher eererbiettung/herrlich hat gesungen.

Exaltabo te Deus meus Rex. Vnnd abermal/Psalm. 145. also: Jch wil dich erhöhen mein Gott du König/vnnd deinen Namen loben jmmer vnnd ewigklich/2c. Da der David Christum Gott vnnd ein König von wegen seiner beiden Naturen nennet/vnnd sie in einigkeit der glorien Gottes in einem wesen/reich/gewalt vnnd herrlicheit/das ist/Christum gantz lobet vnd bekennet/Darauff er denn vom einigen Christo Gott vnnd Menschen/vnnd von seinem Ewigen Reiche weiter also singet: C

Hiero. Propheta exaltat Christum Deum, quia scit æqualem Patri regem, quia nouit iudicem mundi.

Et magnificentiam gloriæ sanctitatis tuæ loquentur. Es sollen dir dancken Herre alle deine werck/vnd deine heiligen dich loben/vnnd die Eere deines Königreichs rhümen vnd von deinem gewalt reden/daß den menschen kindern dein gewalt kundt werd/vnd die eerliche zierde deines Königreichs/Dein Reich ist ein ewiges Reich/vnnd dein herrschafft weret für vnnd für.

Die heiligen seind die newen werck Christi/der ein Vatter aller Christen/ Hebr. 2. vnd der zůkünfftigen welt oder Ewigkeit ist/Esaie 9.

Misericordias Domini in æternum cantabo. Zů welchem denn auch der 89. Psalm (der sich anhebt: Jch wil singen von der gnade des Herren ewigklich/2c.) mit wil gehören/da vnder andern lieblichen lobgesengen steht/Jch (spricht Gott der Vatter) hab einen Helde erweckt der helffen sol/Jch hab erhöhet einen Ausserwelten auß dem volcke/2c. vnd Jch wil jhn zum Erstgebornen Sone machen/allerhöchst vnder den Königen auff erden/Jch wil jhm ewigklich behalten meine gnade/vnd mein bund sol jhm fest bleiben/Jch wil jm ewigklich samen geben/vnd seinen Thron/so lange der himmel weret/erhalten. *Christus der Erstgeborne.* D

Solche zeugnus können vnsere widersecher/die Christum jmmer teilen vñ seinen Menschen von Gott absondern wöllen/keines weges auff die eine Natur/als auff die Natur des Worts/allein wendẽ: Sonder sie müssen (sie wöllen oder wöllen nit) diß alles fürnemlich vom Samen Abrahe vnnd David/vom Menschen Jesu Christo/ja vom gantzen Christo vñ von seinem blůt vñ Fleische lassen propheceiet sein/daß er/als ein Himmelkönig/in vnd mit Gott/der Son mit dem Vatter in einigkeit des wesens Gottes ein Herre vnnd Gott/in aller freud vnd herrlicheit ewig solle herrschen vnd regieren.

Das bey allen Christen/des ewigen Königreichs Christi halben/kein zweifel

A fel sein kan / in welchem sie auch mit jhm in wonne / freud vñ jubel in ewiger herrlicheit vnnd klarheit ewig sollen regnieren / wie solchs durch vnzeelich vil andere zeugnus der Schrifft möcht bewert werden / Dahin auch der Geist Gottes mit allen verheissungen / figuren / historien vnd leeren im alten Testament gesehen / vnd drauff geweißt hat / so wol als solch Reich im König Dauid / Salomon / Ezechia vñ andern Königen mit seiner Herrlicheit vilfeltig ist figuriret.

Vnd es hat der Apostel Petrus / nach der eröffnung solchs himmelischen Reichs / alle Christen in Christo darzů tröstlich eingeladē / da er spricht: Darum lieben brůder thůt dest mer fleiß / ewern berůff vñ erwölung fest zůmachen (nemlich durch gůte werck des glaubens) denn wa jr solchs thůt / werdet jr nicht fallen / vñ also wirt euch reichlich dargereicht werden der eingang zů dem ewigen Reiche vnsers Herren vnd heilands Jesu Christi / 2. Petr. 1.

B Anzeigung daß Christus auch nach seinem Menschen heüt ein gewaltiger Herr vnd König sey.

AVß solchem allem mag nu leicht erkañt werden / daß der spruch Pauli / von der überantwortung des Reichs / ꝛc. vil einen andern verstand můß haben / weder wie es vnsere Antilogi / wider die ewige regierung Christi vnd seine vnentliche herrlicheit / für jn haben: Ehr ich aber weiter dauon rede / wil ich zůuor anzeigen / wie bey gedachtem spruche mit jnen sey zůhandeln / das sie / auch auß jrer selbst außlegung / des jrrthums von der Creatur an Christo leicht mögen überweiset werden / Also /

Antilogi / heissen widersprecher.

Wenn sie sagen: Christus werde das Reich dem Vatter übergeben / jm vnderthon werden / So möcht man sie nach jrer eignen Regel der abteiligen Respect bey den Naturen Christi freuntlich fragē: Nach welcher natur solchs von C Christo zůuerstehen sey: Darauff sie one zweiffel / auch der Arrianer halbē / welche gedachtes spruchs / wider die ewige Gottheit Christi / gantz hartnäckig mißbrauchten / kein anders werden sagen / weder daß es von der Menschlichen Natur in Christo zůuerstehen sey / daß nemlich Christus nach seiner Menscheit das Reich übergeben vnd dem Vatter alß deñ vnderthenig solle werden / Also můssen sie antworten.

Hilarius heißt disen spruch: Telum Arrianorum.

Sol aber Christus nach der Menscheit sein Reich übergeben / wie sie es verstehen wöllen / vñ dem Vatter vnderthenig werden: So můssen sie ja zůlassen / daß Christus heüt nach der Menschlichen Natur regiere / König vnnd Herre auch im himel sey / vnnd noch nicht vnderthenig sey / sonder solchs erst künfftig solle werden / Wie solte er auch das Reich dort übergeben: wenn Er es nicht zůuor hette eingenomen: vnnd als ein Herr vnnd König darinne heüt regierte: weil ja niemand etwas kan übergeben / daß er nicht etlicher massen in seinem be D sitz / regierung / oder gewalt hat:

Paulus redet vom künfftigen.

Hat nu der Mensch in Christo das göttliche Reich vñ gwalt über alle ding eingenommen (welchs zwar Paulus daselbst mit offentlichen worten zeugt / da er spricht: Er můß herrschen / biß das er alle seine feinde vnder seine fůsse lege) herrschet / sage ich / Christus nach der Menscheit: Jst sein fleisch Herr vnd Presi dent im himel / wie Tertullianus sagt / was kan jm deñ abgehen: das Er nicht nach seinem Menschen auch Gott sey / weil Herr vnd Gott jm himel / nach aller Schrifft vnd alter Leerer zeügnus / ein herrschafft / ein wesen vnnd ein einiger göttlicher gewalt ist.

Die Herrlicheit Christi reichet inn Gott / vnder Gott / vnd in alles dz Gott ist vnd hat.

Ambr. de Fide Lib. 5.

Lerne dz nach dem Fleische Christo alle ding vnderthan sein / wie Ephe. 1. stehet geschriben.

Darauß denn ferner vnwidersprechlich folgt / weil der Mensch in Christo Herre vnd Gott des himels vnd der erden ist / das er ja keine Creatur / noch vnder Gott oder minder denn Gott sein kan / sonder nach jrem eignen verstande müßte er solchs erst am ende aller dinger werden.

Zum

Zum andern/weil denn auch S. Paul. sagt: Der Son wirt Gott dem Vatter das Reich überantworten/vnd hernach: Der Son wirt dem Vatter vnderthon sein/vnd sie deuten solchs allein auff den Menschen Jesum oder auff Christum nach seiner Menschlichen Natur: warumb wöllen sie jn denn auch nicht nach der Menschlichen natur Gottes des Vattern waren Son mit Paulo sein lassen/sonder zur Creatur machen: weil ein vnderthenige Creatur sein vñ Gottes Eingeborner Son sein gar weit seind vnderscheiden. A

Aug. Psal. 109. Christum secundum hominem esse Dominũ cœlestium, terrestrium & infernorum.

Sihe/also findet man deñ am hellen tage/wie sich die widersächer am felsen Christo stossen/vnnd mit jrem eignen argument fangen/ wie 1. Cor. 3. geschribẽ stehet: Das Gott die weisen erhasche in jrer klügheit/ꝛc. das sie kurtzumb Christum auch nach der Menscheit entzweder einen regierenden Herren in vnnd mit Gott/so wol als den Son Gottes/vnnd deßhalben kein Creatur/müssen bleiben lassen/oder aber keines weges können sagen/daß er sein Reich als den übergeben/vnd vnderthenig solle werden. B

Was da heisse das Reich Gott dem Vatter überantworten.

Nv wöllen wir/nach verlihener gnaden/auch vom siñ des heiligen Geistes beim spruche Pauli reden/vnd den selbigen erklären: darbey aber fürnemlich zwey ding seind zümercken:

Am erst/was daselbst Reich heisse/vnd daß es nicht der Gewalt/Scepter/macht vnnd herlicheit des Königes/sonder das regierte volck/land vnnd leüt heisse: wie man deñ auch sonst in gemeinem brauch hat züreden/weñ man sagt: Der Keiser hat das Reich eingenomen/das Reich schickt hilff widern Türcken vnd dergleichen/da man wol weißt/wer das Reich ist/vñ was da Reich heisse/daß es menschen/land vnd leüte/fürsten/herren/stend vnnd stette des Reichs seind/die im Reiche wonen/vnd darzü gehören. C

Das sich jrer vil an dẽ wörtlin Reich stossen.

Paulus sagt vom Reiche/das d Königk Christus Gott dẽ Vatter werd übergebẽ/nit vom gewalt des Königes.

Traditio regni non est defectio regnantis, & subiectio non est potestatis euacuatio, neq; dominatus regni amißio, Hilarius Lib. 11. de Trinit.

Also meinets auch Paulus an gedachtẽ orte (wie es zwar fast alle alte Leerer der Kirchen auch dermassen außlegen) daß Christus das geistliche Reich/das ist/die Christliche Kirche oder Gemeine Gottes/nicht seinẽ Königlichen gewalt/sonder sein volck/land vnd leüte/die gleubigen/seine lieben getrewen/alle Gottes kinder/über welche vnnd in welchen Christus herrschet/deren Herr er geweßt vnnd ist/die von Gott seinem Vatter zü jm gezogen/jm eingegeben vñ befolhen seind/die werde er mit wonn vnnd freude als denn dem Vatter überantworten/vnnd am end aller dinger offenbarlich darstellen/wie auch solch Reich in zeitlicher verwaltung der gnadẽ mit versamlung des volcks/bekerung der sünder/widergeberung der hertzen/erbawung der gewissen/ꝛc. da ein end nemen vnnd auffhören/vnnd das jmmer werend als deñ angehen vnd forthin ewig wirt gehalten. D

Der glaub vñ hoffnung werden auffhörẽ wañ das gegenwertige schawen wirt in der klarheit Gottes volkomlichen angehen.

Vide Hieronymũ super 1. Corinth. 15. Item Cyrillum in Thesauro. Item Ambros. de Fide Lib. 5.

Besihe die Euangelischen Parabeln von Reich der himmel.

Nit ists züuerstehen/daß Christus solcher überanwortung halben/drumb nit auch ein ewiger König seines volcks bleibe/oder sich des gewalts vnnd regiments dort werde eussern/vnd erst vom Königklichen thron herunder steigen: sonder also meinets Paulus/das zü gleicher weiß/wie Gott der Vatter seinem Son Christo jtzt allen gewalt eingereumet/alle ding übergeben/vnd vnder seine füsse gethan hat/vnd doch der keins hat verloren/Ja deß/was er seinem Sone übergeben/drumb keinen mangel hat/sonder im Sone/vnnd mit dem Son alle ding züugleich versihet/ordnet vnnd regiret: Also wirt der Son das Reich/das ist/die Christliche Gemein/vñ himlische Burgerschafft der erzeugten Christen vnnd newen menschen/dem Vatter dermassen wider übergeben vnd heim bringen/

A bringen / daß er nichts dest minder mit Gott seinem Vatter der Herr vnd König in einer einigen herrschafft vnd Maiestett über alles ewigklichen bleibe.

Ambrosius vom Reiche.

DAß aber das Reich da die Christliche Kirche heisse / legt auch Ambrosius also auß / De Fide, Lib. 5. Cap. 8. daselbst schreibt er also: Drumb / spricht er / so wirt der Son sein Reich dem Vatter überantworten / Nicht daß Christo durch solche überantwortung in der Regierung etwas werde abgehen oder verloren / sonder vil mehr wirt jhm daran zůgehen / Wir seind das Reich / vnnd vns ist gesagt: Das Reich Gottes ist innwendig in euch / Ja wir seind jetzt zůuor das Reich Christi / Als denn werden wir das Reich des Vattern / weil geschrieben stehet: Niemand kompt zum Vatter denn durch mich / so lange ich B auffem wege bin / bin ich Christi: wenn ich aber einheim komme / so bin ich des Vattern / doch überal (das ist / jetz vnd hernach / hie vnd dort) durch Christum vnd überal vnder Christo / Das sagt Ambrosius.

Hilar. Lib. 11. Reliquum est, ut in tradendo dispensationis causa noscatur, cur & Pater tradendo nō careat, & Filius dando nō egeat.

Da wir auch einen gůten vnderricht können haben / was da Reich heisse / vnd das es die newen menschen / in welchen er herrschet vñ sie durch den h. Geist regieret / das ist / daß die Christliche Kirche / die Gemein aller Heiligen Gottes / da das Reich heisse / welche Christus Gott dem Vatter überantworten vnd darstellen wirt / wenn er sie zů seiner gegenwertigen beschawlicheit wirt bringen / auff daß Gott alles sey in allen.

Hilarius vom Reiche.

ALso hats auch Hilarius / Lib. 2. de Trin. verstanden / vnd nich zur schmach / C wie die mit der Creatur gern theten / sonder Christo zů Eeren (so wol als das folgend / daß der Son dem Vatter wirt vnderthan werden) fein deutlich außgelegt / da er also schreibt:

Der ewig Tempel Gottes / dauō in Apoc. ist das Reich.

Christus wirt das Reich Gott dem Vatter überantworten / Nicht als ob er drumb seinen gewalt wurde übergeben / sonder daß wir / nach dem wir der klarheit seines Leibes gleichförmig werden / Gottes Reich sein werden: denn Paulus spricht nicht / Er wirt sein Reich überantworten / sonder das Reich / das ist / vns wirt er überantworten / so wir durch die verklärung seines Leibes Gottes Reich sein werden.

Darauß wir abermals ein zeugnus haben / daß die überantwortung des Reichs nicht ein verlierung des gewalts / noch abbruch der ewigen regierung / vnd des Königs Christi sey: sonder ein darstellung alles seines volcks für Gott D dem himlischen Vatter / wenn er nemlich das gericht gehalten / vnd die gleubigen / ja alle seine heiligen mit leib vnd seel wirt zů dem gegenwertigen schawen bringen / daß sie Gott sehen werden / wie er ist / mit vnaußsprechlicher ewiger wonn vnd freude. O Herr Jesu gib / daß wir armen auch in solcher zaal befunden werden / AMEN.

Ambro. sagt: Sein Reich / id est, die Christē. Hila. Nit sein Reich / dz ist / dē gewalt / vnd seind beide recht / *diuerso respectu.*

Was da heisse den Son Gott dem Vatter vnderthan werden.

ZVm andern / sol nu ferner das wort Vnderthan (ὑποταγήσεται) zur glorien Christi vnd seines ewigen Königreichs vnd herrlicheit / durch den Geist des Herren / auch recht bedacht werden / daß da / wie Ambrosius saget / nicht ein

Ambros. Nulla seruilis in Christo subiectio est.

knechtlich noch Creaturlich vnderwerffen in der dienstbarkeit / sonder ein ordentlich vndersetzen des Sons gegen Gott seinem Vatter / vnnd ein göttliche schickung Christi mit seinem leibe vnnd allen glidern inn die ewigkeit dadurch werd verstanden. A

Gleich wie Paulus zuuor im 14. Cap. gesagt: Daß die geister der Propheten / den Propheten vnderthan / das ist / ordentlich one alle knechtschafft oder Creaturliche dienstbarkeit seind vndersetzet / daß das wörtlin Vnderthon (subiectio) nit allwege zur ringerung der eeren gelange / oder eine knechtschafft mit bringe / sonder auch etwan das ampt der liebe vnd einigkeit wol anzeigen / wie Hieronymus über jetzt gedachten ort schreibt:

Hiero. Subiectionem non semper ad diminutionē honoris pertinere.

Also sol auch hie das wörtlin Vnderthon / nit knechtlich / sonder als ein offenbart geheymnus der ordentlichen vndersetzung des Sons gegen dem Vatter mit seinem Leibe / welcher die Gemein ist / one alle des Sons ringerung / oder seines gewalts minderung / recht gericht werden: B

Der Son wirt dem Vatter vnderthan sein / das ist / er wirt offentlich bekennen / daß er solch Reich / eer vnd gewalt von seinem Vatter hab / wie solchs Paulus Hebr. 2. außlegt / da er spricht: Drumb schemet er sich nicht sie brůder zů heissen / ꝛc. Das jnen der Vatter zum Reich geboren / jnen überauß hoch erhöhet / vnd jhm alles hab vnderthon / Er wirt aber gleichwol nichts dest minder als die ander Person inn Gott / mit Gott dem Vatter ewig regieren.

Denn nachdem Christo (wie gehört) auch nach seinem Menschen vom Vatter alle ding übergeben / alles vnder seine füsse gethan / daß er in so vnaußsprechliche höhe / herrlicheit vnnd würde der Gottheit ist erhöhet / als ob er allein jetz König vnd regent himels vnd der erden wäre / Drumb denn die Schrifft so vil vom Reiche Christi sagt / daheer auch Christus vnser Haupt / vnser Herr vnd aller menschen Richter vom Vatter ist gesetzt worden / wiewol der Vatter im Sone ist / vnd mit dem Sone alles wircket / versihet vnnd regieret / welchen wir auch durch den Son erkennen im Sone / vnnd den Son mit dem Vatter vnd dem h. Geiste gleich anbetten vnd vereeren. C

Daher wir auch Christen vñ Christgleubige heissen von Christo. Wer den Son anbettet / der bettet auch dē Vatter an / vñ herwiderum.

So sol aber alsdenn / durch gemelte überantwortung des Reichs vnd vndersetzung des Sons / mit seiner herrlichen Gemein / in der er wonet / Gott dem Vatter alles widerheim komen / vnd offentlich erkañt werden / daß Christus allen gewalt / Reich vñ herrlicheit von Gott seinem Vatter hab empfangen / daß der Vatter seinem Sone alles hab gegeben / ja daß er aller güter Christi anfang / grund vnd vrsprung ist.

Es ist allenthalben ein voller gantzer gewalt des Vattern vnnd des Sons / so wol als auch des h. Geists.

Nicht daß es also dem Vatter heim komme / daß dem Sone etwas werde benommen / so wenig als der Vatter jetzt / der übergebung halben / an seinem gewalt etwas hat verloren: sonder daß alle ding / ja alle Gloria, Reich vnd herrlicheit des Sones / so wol als Gottes seines Vattern / von welchem alles hergeflossen / natürlich eigen sey / vnnd ewigklichen bleibe / wie auch Ambrosius sagt De Fide, Lib. 5. D

Ambrosius de Fide Lib. 5. Sed in Filij regno & Pater regnat, & in regno Patris Filius regnat: Quia Pater in Filio, & in Patre Filius.

Drumb so kan das / Subijcietur (oder ὑποταγήσεται) vnd solche ordentliche schickung Christi inn die ewigkeit / bey Gott seinem Vatter / jhme weder das Reich noch seinen gewalt nemen / macht jnen weder knechtisch noch Creaturisch / sonder herrlich vñ auch nach seinem Leibe / welcher die Gemein ist / gantz Göttlich / also / daß Gott durch Christum alles sey in allen / vnd die glider des einfluß des Haupts / des ewigen lebens vnd aller himlischen güter / durch denen / der alles hat vnnd ist / was Gott vnnd Gottes ist / inn aller volkommenen fülle ewig mögend geniessen. Daruon wir zur Glorien Christi etwas mehr wöllen reden.

Vide Erasmum in Annot. super Luc. Cap. 2.

Vom

A

Vom vnderscheide des Reichs der gnaden / vnd des Gewalts des Herrn Christi / in himel vnd auff erden.

DAß vnser lieber Herr vnd Gott Jesus Christus gewißlich auch nach seiner Menscheit / ein König vnd Herre über alle Herren vnnd Potentaten der gantzen welt ist / daß aller gewalt sein ist in himel vnd auff erden / im meer vnd tieffen des abgrunds oder hellen / das er allenthalben der Monarch / regent vñ oberste Herr vnnd Fürst der König der erden / Vnd aber auch sonderlich ein König aller kinder Gottes ist / bezeugt vnder vil andern / diser spruch / Mat. 28. da der Herr Jesus vor seiner himelfart mit seinen Jüngern redte vnnd sprach: Mir ist gegeben aller gewalt / in himmel vnd auff erden.

Psalm. 2. So laßt nu euch weisen jr Könige / dienet dem Herren mit forcht / ꝛc. Küsset den Son daß er nicht zürne.

B

Nu ist / sprich ich / Christus nicht allein der erden vnnd des zeitlichen / ja der gantzen welt vnd aller gewaltigen im eusserlichen regiment ein Herr vñ oberer (dafür jhn auch alle oberkeit / Keiser / könig / fürsten / ꝛc. land vnd stette solten halten vnd erkennen) sonder auch über alles das / ist er im gnadenreichen geistlichen Keyserthum̃ vnd Reich Gottes König / vnd auch daselbst aller dingen / die in vnd bey Gott in seinem göttlichen wesen / schatz / reichtum̃ vnd vermügen seind / volmächtig / daß er darinnen herrsche / vnnd damit gnadenreich handle / solcher in seiner verwaltung vnnd regiment all seines gefallens gebrauche / dieselbigen allen gleubigen geb vnnd außteile / auch / daß solch regiment zůneme / wachse / vnnd außgebreitet werde in der gantzen welt überall / gnediglich verleihe / wircke vnd anstelle.

Das Reich Christi.

Vnser Herr Christus sag ich zů mehrer erklärung / Ist nicht allein ein Herre der gantzen welt vnd alles des darinnen ist / Psal. 24. sonder Er regiert auch in allem reichthum̃ Gottes / helt das Reich der gnaden / da er die seelen / hertz vnd gewissen der menschen selbst regiert / selbst im heiligen Geist leeret / vnd miltigklich die himlischen schätze außteilet / welche er an alle außerwelte / an alle die leget / so in solchem gnadenreiche sein volck vnd gemein seind / solchen gibt er seine erkañtnus vnd göttliche weißheit / macht sie heilig / from̃ vnd gerecht / besiglet sie mit dem h. Geiste / welcher ist die gewissenschafft des erbteils des ewigen lebens / nach dem grossen reichtum̃ der gnaden Gottes / welche dises Menschens Jesu Christi ist / auff daß sie selig vnd miterben seines himlischen Reichs vnd des ewigen lebens werden.

C

Solch Reich vnd verwaltung ist vnserm Herren Christo von Gott seinem himlischen Vatter gantz eigen eingereumpt vnd übergeben / daß er sonderlich desselbigen oberster Monarch / regent / Herr vnd König sey / welch Reich nu auff land vnd leut / stett vnd ort langet / da Christus heilig / from̃ / gerecht vnnd selig macht / da er seines Reichs beide oberkeiten an den seinen übet / sie außwendig vnd innwendig versihet / füret vnd regieret: denn welcher auß jm new geboren wirt / der helt sich auch im außwendigen wandel vnd leben des innerlichen vnd eusserlichen regiments dises Herrn vnd Königs Christi / vermittels seiner gnaden / vnsträflich / gebraucht aller gaben zů seinem lobe / in der vnderthenigkeit vnd gehorsam Gottes / Wie die Episteln Pauli weiter anzeigen.

D

Nu solt aber solche verwaltung / wenn nemlich die jenigen / so zum ewigen leben verordnet / vnd alle Gottes kinder in ein versamelt (daß Christo seine feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden) mit der zeit ein end nemen: Also denn wirt Christus der König / solche Monarchi / das ist / land vñ leute / seelen / gewissen / ja alle gleubigen menschen / die jm als dem regierenden Könige / zum eingang inns Reich der himmel vnd das ewige leben mit andern schätzen Gottes /

jhn zůerlangen/jhm vnderthan geweßt seind/mit jubel vnd freuden Gott seinem Vatter überantworten. A

Nicht wie es etliche/wider das ewige Reich vnd herrlicheit Christi/deuten wöllen/als ob Christus den Göttlichen gewalt/so er vom Vatter empfangen/jme wider wurde zůstellen/vnd als denn zum dienstbarn knecht oder Creatur/vngleicher eer vñ wesens mit Gott seinem Vatter/werden/Oder wie Hilarius sagt/nicht als ob er außwendig der natur Gottes vnderthan solt werden/welches keines wegs zů gedencken: sonder nachdem gedacht Reich oder regiment/zeitlicher dispensation nach/ein end solt nemẽ/So ist gedachte übergebung vñ vndersetzunge nichts anders/denn daß er das zeitliche oder geistliche/so in der zeit verwaltet ist/ins ewige/vnentliche vnd vnuergengkliche schicken/vnd beschliessen werde.

Also wirt Christus diser dispensation Reich übergeben/vnd das gewonnen Reich/das ist/land vnd leute/seelen vnnd gewissen/ja alle menschen/so er anfengklich durch seinen bittern tod erlöset/vnd mit seiner göttlichen krafft vnnd Euangelio dem bösen geiste/diser welt fürsten/seinem hoffgesind/Engeln/fleisch/welt/tod/hell vnd Antichrist/abgeschlagen/vnd durch die wolthat seines Fleisches in Gott hat erobert/dem Vatter darstellen. Solch Reich/sprich ich/wirt diser König aller außerwölten menschen zum ewigen leben sameln/bringen vnd bestellen/daß sie mit jm in im̃erwerender freude/welche/wie Esaias sagt: kein aug gesehen/kein ohr gehört/noch in keines (Creaturlichen alten) menschen hertz gestigen ist/bey Gott dem Vatter ewigklich regnieren/himlische burger vnd Gottes haußgenossen sein sollen/Ephes. 2. B

Apoc. 3. Matth. 13. Also deñ werden die gerechten leuchten wie die Sonn im Reich jres Vattern.

Einen augenblick im him̃el nicht für aller welt gůt/lußt vnd freude geben.

Was die alten Leerer von gedachtem orte der Subiection schreiben. C

Von disem haben auch die alten Leerer Hilarius/Ambrosius/Augustinus vnd Hieronymus also/wie gehört/geschriben/vnnd Paulum nie anderst/denn Christo zů eeren/one abbruch seines ewigen Königreichs vnd herlicheit/verstanden.

S. Paulus sagt: der Son werde sich dem Vatter ordentlich vndergeben oder vndersetzen/vnd zur ewigkeit alle ding schicken/so verstehen es Antilogi/als ob er den herrlichen gewalt/Reich vnd eere/so er vom Vatter erblich empfangen/jme wider zůstellen/vnd von seinem Königlichen stůl absteigen: welchs aber vnrecht vnnd wider das ewige Reich/*gloria* vnd herrlicheit Christi ist.

Hilari. Traditio non est amißio, ut neq; subiectio infirmitas.

Hilar. Li. 13. Subiectionis causa nõ alia est, quam vt Deus sit omnia in omnibus.

Hilarius sagt/Lib. 11. de Trini. Gleich wie die überantwortung des Reichs nicht ein verlierung ist/also sey gedachte subiection/oder vnderthon werden/kein schwacheit/kein newer gehorsam noch knechtliche dienstbarkeit (denn die gewalt Christi sey vnuerenderlich) sonder daß Paulus die dispensation in der zeit mit solcher vndersetzung des Sons habe gemeinet/vnd damit kein anders wölle/weder daß Gott alsdenn alles sein werde in allen. D

Dermassen schreibt Ambrosius: Daß solche vnderthenigkeit weder bey den Engeln noch bey den menschen gering sey/Es sey nit ein knechtliche vnderthenigkeit/sonder Gloriosa subiectio, ein herrliche vndersetzung/auff daß sich im Namen Jesu alle knie biegen/rc. vnd daß der Son Gottes Jesus Christus nit vmb sein selbst willen/sonder vmb vnsert willen in vns werde vnderthan werden/Sagt Ambrosius so wol als Hieronymus.

August. Lib. 1. de Trinit. cap. 8.

Damit denn auch Augustinus/für das ewige Reich Christi/stimmet/da er schreibt: Daß der Son nach dem ampt seiner dispensation wirt vnderthan werden/auff daß er hinfür nit mehr vns dürffe vertretten oder für vns mitteln/rc.

Sonder

A Sonder alles im gegenwertigen schawen vnnd geniessen aller himlischer freuden geschehen werde.

Beschluß.

Also haben wir / was die überantwortung des Reichs vnnd die vnderthenigkeit / oder vil mehr ordentliche vndersatzung Christi gegen Gott seinem Vatter sey / dauon der h. Geist in Paulo sagt / daß es nemlich nit creaturliche / sonder grosse Göttliche händel seind / die in die ewigkeit gelangen / welche der Geist des Rhats Gottes / zur glorien Christi vnnd vnserem ewigen troste / hat offenbaret.

Hilarius. Christi immutabilis potestas.

Drum / so kan man keine Creaturlicheit noch vnuolkomenheit oder schwachheit an Christo damit beweren / so wenig er / solcher überantwortung vnnd vndersetzung halben / von seim königlichen Stül zur knechtlichen vnderthenigkeit wirt dörffen absteigē / oder sich seines göttlichen wesens dort enteussern: sonder er bleibt der Herr / der er ist / vnnd stellt dem Vatter vnderthan alle die seinen / (nemlich die burgerschafft der Gemeine Gottes / welchs Paulus da das Reich heisset) in denen er wonet / ist vnd regiert / in welchen er auch / also zů reden / vnderthan / nicht seinet halben / sonder vnserthalben vnd in vns / one abbruch vnd minderung seines königlichen Reichs / sein wirt / auff daß Gott durch jn in vns vnd wir in Gott sein vnd ewigklichen bleiben.

B

Ambros. de Fide Lib. 5. Non propter se, sed pro nobis erit subiectus.

Solchs möcht auch auß disem leichter gemerckt werden / wenn man bedencket / daß Christus drobē im himel im göttlichē wesen personlich ist verleibet / vñ wonet doch auch in der newen menschen hertzen durch den glauben / vñ nur ein Christus vnnd Son Gottes ist / bleibt auch allwege der vnnd das er ist / vnbeweglich / vnd ja der gleubige nichts / denn was Christus / ist vnnd hat / wie Paulus sagt: Daß Christus alles sey in allen.

C

Colos. 3.

Wenn nu der gleubige / in welchem Christus also ist / Gotte zur volkomenheit vnderthan wirt / so ist der Son Gottes im gleubigen auch seinem Vatter vnderthan / welchs aber den gleubigen zur Glorien notwendig / vnd Christo an seinem göttlichen wesen / Reich vnd herrlicheit nichts abbrüchlich / daß solchs seine maiestet in Gott weder schmälert oder ringert.

Hiero. In Ecclesia, quae est corpus eius, ipse subijcietur.

Sihe / wenn wir also auff vns vnd alle menschen / die sich disem Könige ergeben / vnd auff sein ampt als des Mittlers / vnsers Erstgebornen brůders von den todten / Hohepriesters vnd Anwalten sehen werden / vnnd es recht bedencken / so können wir dise herrliche vnderthenigkeit vnd vnderthenige herrlicheit an Christo bald finden / welche er mit vns / vns zů gůte / vnnd wir mit jhm / Er in vns vnd wir in jhm / das Haupt mit den glidern Gotte / das ist / auch jm selbst vnderthan sein werden / daß gleich wie jetzt Christus alles ist in allen Col. 3. also durch Christum dort Gott alles sey in allen / 1. Cor. 15.

D

Aber der Gott vnsers Herren Jesu Christi / der Vatter der Glorien / wölle vns den Geist der weißheit vnd offenbarung geben / zů seiner erkanntnus / vnd erleuchte augen vnsers verstendtnus: auff daß wir die vnaußsprechliche hoffnung vnsers berůffs / zur ewigkeit notdürfftig / ersehen vnnd erlernen mögen / daß wir vns auch on vnderlaß dorthin sehnen / vnd bey vnserm Himelkönige Christo ewigklichen bleiben / AMEN.

Daß nicht die göttliche Herrlicheit der Menscheit Christi/ sonder die vermeinte Creaturlicheit an Christo/ eine newe frembde Leere sey/ vnd wannen sie sich diser zeit hat erböret.

A

FVr dem beschluß wil noch eins von nöten sein zügedencken / nemlich / weil mir etliche schuldt geben / als ob ich den Artickel von der Gottwerdung vnd Herrlicheit des Menschens in Christo / gleichsam ein newe frembde leere/ (wie sie meinen) auff die ban bracht/ vnd die Kirchen mit bekömmert/ So müß ich mich auch des verantworten / vnd wil beweisen / daß solcher herrlicher Artickel nicht allein / wie nu gehört / von den alten / sonder auch von den newen Leerern jetz zü vnsern zeiten für mir vnd andern ist gehandelt vnd tractieret worden/ Daß ich nit der Erste bin (wiewol wenig dran gelegen/ durch wenen/ weñ/ vnd wie Christus sein eer vnd warheit an den tag bringt) der jhnen hat herfür heer bracht/ welches rhüms ich auch gar nicht begere.

B

Dagegen aber wüßte ich wol anzüzeigen / wie die Leere von der vermeinten Creaturlicheit an Christo (welchs zwar mit mehr recht vnd billich eine newe frembde leer heißt) zü vnsern zeiten ist heerfür komen/ was etliche darzü bewegt / mit was vnschicklicheit sie offentlich dauon geleeret / vnnd dem gemeinen mann die Creatur an Christo eingebildet/ rc. darzü deñ auch der spaan/ vom h. Sacrament des Nachtmals vnd von der speisung des Leibs vnnd blüts Christi/ anfengklich vrsach mit gegeben/ da sich neben der jetzigen offenbarung Christi vnd seiner warheit vil menschlicher gedancken von Christo vnnd seinem Fleische allenthalben zügetragen / Daheer sich deñ der namen Creatur mit seinem züstande auch mit hat erböret / als ob dadurch / so der Mensch Christus ein geschöpff wär / so sein Leib ein solcher menschlicher Leib / der im himel droben an einem orte wär vmbschriben / rc. vnnd kurtzlich als ob mit dem spruche: Das Fleisch ist kein nütz / möcht erstritten werden / daß der Leib vnd Blüt Christi nit wesentlich iñs Herrn Nachtmal genossen / noch so wol als Gott das Wort / das da fleisch worden / aller gleubigen ware speiß vnnd tranck sey / welches doch der Herre mit klaren worten leeret.

C

Johan. 6.

Was ich nu etliche drunder hab ermanet / nicht sie mich / wie Vadian geschriben / warinnen hetten sie mich auch sollen ermanen? es wär denn in dem / daß ich meinen Herrn Christum nicht solt für Gott halten? Ja zwar sie haben mich ermanet / ich solle lügen / daß ich jme nit züuil eere anthüe / rc. Sonder ich hab sie / auch in andrer gegenwertigkeit / freuntlich ermanet / daß sie die herrlicheit Christi vnd sein erkañtnus / das nach dem h. Geist ist / weiter zü hertz wölten füren / die h. Schrifft dauon fleissiger ansehen / sich mit der Creatur wol fürsehen / vnd disem herrlichen Artickel / daran den Christen nicht wenig ist gelegen / trewlich wölten nachdencken / hab mich auch / als ein armer / erbotten vnd auß liebe (das mein Herr Christus weißt) zü seinem lobe / zum auffgang des Euangelij / vñ zü jrem nutz / auch aller deren gedeie die sie lerẽ / von gedachtem punct die Schrifft mit jnen / so vil ich vermöchte / willig züconferiren: was ich aber damit vnd mit meiner bescheidenheit bey jnen hab erlanget / was auch weiter drauff gefolget / vnd wie mir drum̃ gedanckt worden / ist wol am tage / Der Herr Jesus Christus (welchs je dise sach einig vnd eigen ist) wölle jm weiter alles lassen befolhen sein / was zur außkündigung seiner glorien vnnd zur auff bawung seiner Kirchen wöll gehören.

D

Allein

A Allein diß müß ich / zü meiner entschuldigung / abermal hiebey anzeigen / daß ich mit niemands drumb gestritten / biß vnser Herr Gott weiter hette geholffen / ob gleich jemands / auß menschlicher schwacheit / Christum / weil er im ampt vnserer erlösung hie auff erden leidlich / sterblich vnnd aller menschlichen dürfftigkeit war vnderworffen / daselbst nach seinem Fleische / ob es jhm wol nit so loblich / ein Creatur genent hett / so ferr man nur jne heüt in der glorien / nach ablegung seiner menschlichē schwacheit vñ annemung vilfeltiger krafft vñ herrlicheit / in einem göttlichen himlischen wesen gantz nach beiden Naturen Gott den Herren / den Son seinem Vatter gleich het lassen bleiben / vnnd auch das wort Creatur / mit etlichē alten Leerern / für ein newe Creatur oder new werck Gottes / so nu mit allem Creaturlichen wesen oder eigenschafft / durch den todt abgelegt / rc. dort an jhm het verstanden / bey solchem verstande / sag ich / wolt ichs nicht haben widerfochten.

B Die Propheten sagen von einem newen werck / das Gott der Herr wurd schaffen oder heerfür bringen / vnd das alte vertrucken / Hiere. 31. Esai. 65.

Welchs auch (wie vor mehr gemeldet) mit ein vrsach gewest ist / warumb ich anfengklich hab geschriben: Daß Christus nach der Menscheit heüt (das ist in der glorien seines Vatters) kein Creatur sey / Nicht daß er gestert hie auff erden in der Ignominia ein Creatur gewest / Oder daß ich den natürlichen Son Gottes je für ein Creatur wölle gehalten haben: sonder vmb vnsers verstands schwacheit willen / der die höhe dises Menschens dort in der nidrigkeit nicht so bald kan fassen / hab ich allein wöllen anzeigen / was er nach seiner erhöhung Heüt in der glorien sey / vnd damit zum regierenden geistlichen Christo / auch auff sein erkañtnus / das nach dem h. Geist ist / nach meinem wenigen vermügen wöllen weisen.

Daheer gehöret auch das Büchlin: Ermanung zum Erkañtnus Christi.

C Dieweil aber der namen / Creatur / an Christo vnnd seinem allerheiligsten Fleische nu schedlich mißbraucht / vnd zur vneer wirt gezogen / zü dem / daß das wort / New Creatur / den Christen besser weder Christo wil gebüren / wie er den auch nach der newigkeit auß jm hoch über vns vnd alle new Creatur / Ja aller newigkeit anfang vnd außfürer / auch ein Vatter der ewigkeit vnd zükünfftigen welt ist / so sollen wir jhn billich mit denen namen nennen / welche jhm die h. Schrifft gibt / Dauon vormals gnüg ist gesagt.

Esai. 9. Hebr. 2.

Vnd ich hab es drumb wider wöllen hölen / daß mich das Schmalkaldische außschreiben dermassen hat angegeben / als ob ich die Menscheit Christi für seiner aufferstehung vor ein Creatur het gehalten / welches hiemit abermals sey abgeleinet vnd verantwort.

D Was M. Luther / Philippus vnd Brentz / von der Gottwerdung vnnd Göttlichen Herrlicheit des Menschens in Christo / selbst anfengklich geleert vnd geschriben / aber nachmals solches bey mir verdammet haben.

Wiewol ich nu in disem bekañtnus meines glaubens von Christo der heiligen Schrifft / der Concilien vnnd alten Leerer zeugnus gnüg hab / auch etwas mehr Gott lob: So wil ich gleichwol weiter nu erinnern / was auch zü vnsern zeiten dauon ist geleert vnnd geschriben / Sonderlich wie M. L. in seiner Postillen disen Christlichen punct hat gehandelt / Bin güter züuersicht / es

solle/weils zur Glorien Christi reicht/mir niemand verargen/vnd fürnemlich darumb/daß sich etliche des Luthers authoritet mit rhümen/als ob er vmb des Artickels willen von der Glorien der Menscheit Christi mich hab verdammet/ (daran doch nicht vil gelegen wär/er oder die seinen verdammen/schelten oder loben was sie wöllen) vnd daß er den Menschen Christum in der glorien für ein Creatur vnder Gott vnd in gewalt/macht vnnd eeren minder denn Gott hab gehalten/solchs sagen etliche/jhre Creaturlicheit an Christo damit zů bestetigen/ob deme aber also sey wöllen wir nu hören.

Am erst besehe man/was Luther über den spruch der Epistel zun Hebreern am Christag: Zů welchem Engel hat Er je einmal gesagt: Du bist mein Son/ꝛc. vom Sone Gottes hab geschriben/da er aussem andern Psalm starck vnd krefftig beweiset/Daß Christus Jesus in beiden Naturen Gottes warer natürlicher Son sey.

Christus Gottes natürlicher Son in beidē naturen

Daß er ein sonderlicher Son über alle menschen/über alle kinder Gottes/von allen andern außgezogen/Ja auch über alle Engel sey (wie Hebre.1. stehet geschrieben) denn Gott gebere alle andere kinder durch mittel/vnnd die Engel hab er auch geschaffen vnnd nicht geboren: aber disen Son schafft er nicht/spricht Luther/sonder on alle Mittel durch sich selbs gebieret er jhn/vnd spricht:

Jch Jch selbs/durch mich selbs/hab dich heüt geboren/welchs er zů keinem mehr gesagt hat/David hab den Salomon geboren/aber disen hab niemands denn Gott selber geboren/drumb sey es starck gnůg vnnd klärlich auß solchem Psalm beweret/spricht Luther: Daß Jesus sey diser Christus vnd Gottes warer natürlicher Son.

Gottwerdūg des menschēs in Christo.

Für das ander schreibt er von der Gottwerdung über den spruch: Vnd sitzet zů der Rechten der Maiestet in der höhe/vnd beweret auß der Schrifft/daß diser natürliche Son Gottes Jesus Christus nach der Menscheit auch Gott sey worden/mit dem h. Geiste gesalbet/zum König/erben vnd Herrn aller dinger gesetzt/Er sitze zů der rechten Hand der Maiestet Gottes/welches nach der menschlichen Natur sey gesagt/in welcher er auch der sünden reinigung zůgericht hat/Darauff folget denn weiter also:

Was da heisse zur Rechten der Maiestet sitzen/Heb.1.

Zů der Rechten der Maiestet sitzen/Jst gewißlich der Maiestet gleich sein/darumb wo Christus wirt beschriben/daß er zur Rechten Gottes sitze/da wirt gruntlich beweret/daß er warer Gott sey: sintemal Gott ist niemand gleich/deñ Gott selber/Drumb das der Mensch Christus wol wirt gesagt/Er sitze zur Rechten Gottes/ists doch so vil gesagt: Er sey warer Gott wie der Psalm. 110. Gott hat gesagt zů meinem Herrn: Sitze zů meiner Rechten hand/ꝛc. das ist/Er hat zů Christo gesagt der ein Mensch ist/sey mir gleich/das ist/du solt nicht allein Mensch/sonder auch Gott erkennet werden/wie denn alhie der Apostel disen spruch desselbigen Psalmen auch einfüret.

Christus hab angefangen Gott zů sein nach der Menscheit/schreibt Luther.

Jtem Psalm. 8. Du hast jhm vnder die füß geworffen alle die werck deiner händ/das ist/Du hast jhn dir gleich gemacht/nicht daß er nu allererst angefangen hab Gott zů sein/sonder daß der Mensch vorhin nicht ist Gott vnnd Gotte gleich gewesen: denn zůgleich er angefangen mensch zů werden/hat er auch angefangen Gott zů sein/Daselbst stehet aussem rande oder in margine, daß Christus hab angefangen Gott zů sein nach der Menscheit.

Vnd abermal: Christus ist gar vil besser worden denn die Engel/denn er ist Gott worden/So habe auch kein Engel nie jemands angebettet/denn allein Gott/dieweil aber alle Engel Gottes den erstgebornen Son/den Gott eingefürt vnd zum Könige gemacht hat/anbetten/schleußt der spruch (Es sollen jn alle Engel Gottes anbetten) daß solcher König můß Gott sein/deñ die Engel anbetten/welches sie auch nie thäten/noch von Gott geheissen wurden/wo er nicht warer Gott wär/spricht Luther.

A Ob denn gleich andere heiligen im 81. Psalm Götter genañt werden / so sey doch das Regiment vnd stůl (welchen Gott dem Menschen Christo gegeben) niemands eigen / denn des einigen waren rechten natürlichen Gottes / drumb sey es beschlossen / daß dises der Son Gottes sey / dem solcher namen wirt gegeben / daß er Gott sey / vnd hab einen ewigen stůl.

Den verß im 88. Psalm: Wer mag gleich sein Gotte vnder den Sönen Gottes / legt er auß: daß vnder den Sönen Gottes einer sey / der ein Gott ist / vnnd jhm kein gleicher.

Item Psalm. 67. da der Prophet lang vnd vil von Gott gesagt hat / spricht er / Du bist auffgestigen in die höhe / hast gefangen das gefencknus: welchs auffsteigen doch nur dem Menschen Christo eignet / damit denn vnüberwintlich wirt geschlossen / daß er Gott sey.

Dz der Mensche Christus Gott sey / bewerct Luther.

D. Luther schreibt auch daselbs / der Mensch Christus möge nicht höher sein denn die Engel / er sey denn Gott warhafftig / dieweil die Engel nach Gotte / das höchste sein: Nun aber die h. Schrifft bezeugt / daß er höher sey weder die Engel / vnd vil einen höhern Namen für jnen hab ererbet / wie deñ Gott keinen Engel zů einem solchen Herrn vñ König hat gesetzt / So folge daß wir müssen gleuben / daß Christus nicht allein nach der Gottheit über alle ding sey / sonder auch nach der Menscheit / also / daß Christo dem Menschen alle Creatur vnderthon vnd vnderworffen sey / vnnd beschließlich sagt er: daß Christus Gott sey / vnd ein Herr aller ding / auch nach der Menscheit.

Das ist M. Luthers verstand vnnd meinung daselbst / von der herrlichen Menscheit Christi vnd seiner Glori geweßt / welchs ich auch also halt vnd gleube: Drumb ob er gleich hernach etwas anders disputirt / oder wider mich hieriñ het beschlossen / dauon ich doch nicht weiß / so můßt ich entzweder mit vnwarheit jm sein eingetragẽ / oder aber er můßt eines andern jrigen verstands von Christo mitler weil sein worden. Nu jhm sey gleich wie jhm wölle / vnnd sie sagen oder schliessen gleich / in jhrer vnbestendigkeit / was sie wöllen / so bleiben dennoch die zeugnus der h. Schrifft / welche die volkomne Gottheit Christi auch nach seiner Menscheit zů beweren angezogen / sampt dem text Pauli / fest für sich stehen / vnd können nicht auffgelöset werden / wie vor augen.

Luther ad Gal. 1. Christus non Creatura, sed verus Deus est, quia ea facit quae Deus, habet opera diuina, non Creaturae, sed Creatoris: quia dat gratiam & pacem. Eā autem dare, est peccatum damnare, mortem destruere, diabolum conculcare. Ista nullus Angelus donare potest, cum autem Christo haec tribuantur, necesse est eum esse natura Deum.

EX LOCIS PHILIPPI MELANCHTONIS.

D NV wöllen wir auch hören / wie Philippus Melanchton mit Luthern vor jaren hieriñ hat gestimmet: denn in seinen Locis, die er zur selbigen zeit geschriben / stehet nichts von der Creatur an Christo / sonder eben solche meinung (wie jetzt gemeldet) mit vil zeugknussen der Schrifft beide aussem newen vnnd alten Testament von der Glorien Christi / seiner volkomnen Gottheit vnnd seines Reichs herrlicheit / ob er mich wol drüber / vnd vmb solches herrlichen Artickels willen zů Schmalkald hat helffen verdammen / Also hat er in Locis für jaren geschriben:

Daß Christus von natur Gottes Son sey / Daß jhn die Schrifft von den Adoptatis filijs vnnd Gnadenkindern vnderscheide / welchs je vom Menschen in Christo můß geredt sein / rc. Daß er auch nach dem zeugknus Thomę Joha. 20. vnser Herr vnd Gott sey.

Vnd Rom. 9. welcher über alles Ist Gott hochgelobt.

Johan.5. Wie der Vatter die todten aufferweckt vnd macht sie lebendig: Also auch der Son macht lebendig welche er wil.

Item was der Vatter thůe/das thůt gleich auch der Son.

Vnd hernach vom Reiche Christi: Setze dich zů meiner Rechten/Daß er in gleichem gewalt mit dem Vatter regniere/Darauß denn folge/daß Christus Gott sey/weil seine macht oder gewalt vnentlich ist/schreibt Philippus.

Item Johan.10. sagt Christus: Ich gebe jn das ewige leben.

Johan.14. Was jr bittet in meinem Namen/das wil ich thůn/etc. Item/Wir werden zů jhm kommen/vnd wonung bey jhm machen.

Item Johan. 16. Der h. Geist wirts von dem meinen nemen: dieweil aber der h. Geist lebendig macht/vnd von der macht Christi nimpt/so folgt/daß seine macht göttlich sein můsse/vnd so fort an/Daß Christus am Jüngsten tage aufferweckt/Daß er den h. Geist gibt/welchs alles allein Gotte eigen vnnd zůstendig ist: Solchs stehet alles in Locis/

Darauß denn vnwidersprechlich folgen můß/Daß Christus vnser Herr vnd Gott/vnd kein Creatur sey.

Item ich halt auch nicht/daß er bey allem disem die Menscheit Christi von seiner Gottheit werde absondern/oder Christum in seinem Reiche vnd glorien zerteilen/weil er eben dise sprüch/so fürnemlich der menschlichen Natur zůstehen/Als sitzen zů der Rechten Gottes/mit der klarheit verkläret werden/die er beim Vatter gehabt/2c. am jüngsten tage die todten aufferwecken/vnd daß in Christo die gantze fülle der Gottheit leiblich wonet/die volkomne Gottheit Christi zůbeweren/on vnderscheid mit einfüret.

Darnach auch aussem alten Testament/die Promissiones vñ oracula anregt/so vom samen Abrahe/vom Messia/vom Menschen Christo seind propheceiet worden/als Hiere.23. Vnd daas ist der Namen/damit sie jn werden neñen/der Herr vnser Gerechtmacher/Da der Prophet Christo den eigentlichen Namen Gottes/vnd den namen des gerechtmachers gibt/drumb er jm denn die Gloria Gottes gibt/welche niemands denn Gott gebüret/schreibt Philippus.

Qualis honos Christo cõpetat.

Vnd folgend aussem Esai.7. Sein namen wirt Emmanu El genañt/das ist/Gott mit vns. Item Cap. 9. Sein namen wirt geneñt Wundersam/Rathgeb/Starcker Gott/Ein Vatter der zůkünfftigen welt.

Philip. Inuocatio tribuit Christo omnipotentiam.

Item darnach aussem 45. Psalm/da der Prophet den König Christum Gott nennet/Vnd Psal. 72. daß man jn förchten werde/weil Sonn vnd Mon stehet/daß jn anbetten werden alle Könige der erden/Darauff daselbst stehet: daß Christo da die Gottheit wirt zůgeeignet: denn der Prophet rede von einem ewigen Reiche einer Person/vnd vom anrůffen/etc.

Welchs je alles vom Samen Abrahe/von der wurtzel Jesse/vom Menschen Christo von allen Christgleubigen Leerern wirt außgelegt vnnd verstanden: drumb ist mir nicht gleublich/daß er solchs allein auffs ewige Wort/oder auff eine Natur in Christo allein wölle verstanden haben/vnnd den Mann Jesum Nazarenum/sein Fleisch vñ blůt/solcher Göttlichen Eer vñ herrlicheit solt entsetzen vnd berauben/wiewol es etliche mit jren Respectibus gern dahin wölten deuten/als ob Philippus allein auff die göttliche Natur damit gesehen hett/weil er die menschliche Natur in Christo nicht so außdrucklich/wie M. Luther/darbey benennet/sonder es schlecht bey der gantzen Person läßt bleiben.

Philippus: Sed referendæ sunt hæ sententiæ ad regnum Christi regnantis in potentia Dei, sicut Psal. 110. dicit: Sede à dextris meis. Et quia scriptura testatur Christum inuocandum esse, manifestè tribuit ei potentiam diuinam.

Ich hab mich auch versehen/weil ich jm diß bůch meiner Confession (so wol als dem Luther) bey seinem leben zůgeschickt/vnd die sache groß vnd wichtig/wie denn solches der nötigsten Artickel einer vnsers Christlichen glaubens ist/sie

A ist/sie wurden/zur glorien vnsers Himelkönigs Jesu Christi/auff mein ermanung mehr darbey gethan/sich erkläret vnd etwas gruntlichs dauon geschrieben haben: Was nemlich von der glorificierten Menscheit oder Fleische Christi sey zů gleuben vnd zů halten/vnd daß sie on ansehen der person ein frey Christlich Iudicium über gemelte meine Confession von der glorien der Menscheit Christi/wie Christlichen Theologen gebüret/wurden gestellt haben: Wie sie aber gegen mir gehandelt/ist offentlich am tag/darbey laß ichs bleiben.

EX BRENCII SVPER IOHANnem prima Editione.

Aber von der Gottwerdung vnnd Gottheit des Menschens in Christo hat auch Brencius in seinem bůche Super Euangelium Iohannis, mehr denn B an einem ort/wol vnnd Christlich vor jaren geschrieben/Als da er Cap. 5. über den spruch: Pater dedit ei potestatem iudicandi, &c. leeret: Daß der Vatter Christo hab gewalt geben zů richten/drumb daß er deß menschen Son ist: denn Christus als Gott habe von natur den gewalt zů richten/nach deme er aber Mensch worden/hab er solchen gewalt empfangen/dieweil aber richten keinem andern denn allein Gott wölle gebüren/schleußt er drauff/daß diser Mensch Gott sey.

Daß der Mensch Christus Gott sey.

Vnd über den spruch Johan. 16. Quia vado ad Patrem, &c. noch klärer/da er vnder anderm schreibt: Christus ingenti misericordia & charitate, qua uoluit solus esse cum Patre Deus, Hominem seruum induit, vt ex Homine Deum faceret: itaq; ad Patrem ire, est hominem ad dexteram Dei traducere, adeoq; per crucem & mortem ex Homine Deum facere:

Ex Homine Deum facere.

Daß Christus einen Menschen/einen knecht/hat angezogen/auff daß er aussem Menschen Gott machte/Drumb so heisse zum Vatter gehen/den C Menschen zů der Rechten Gottes füren/ja durch Creütz vnd tod aussem Menschen Gott machen.

Nota. Aussem menschen Gott machen/sagt Brentz.

Ists aber nicht ein wundersam Creütze (sagt er weiter) vnd ein wundersamer tod/durch welche der Mensch Gott wirt/vnnd gefürt wirt zur Rechten Gottes? das ist/er wirt allmechtig.

Der Mensch sey allmechtig worden.

Vnd abermal übers 17. Cap. Christus exinaniuit se, forma serui accepta, vt ex seruo Dominum, & ex Homine Deum faceret: Christus hat sich ernidriget/da er knechts form an sich nam/auff daß er aussem knecht einen Herren/vnd aussem Menschen Gott machte.

Vnd folgend übers 20. Cap. Sedere autem ad dexteram Patris, &c. Daß Christus einer macht vnd weißheit vnd maiestet mit Gott seinem Vatter sey: denn nach deme er von den todten aufferstanden/regieret er nit allein als Gott/sonder auch als ein Mensch (ut Homo) da der Vatter regniert/das ist/allenthalD ben im himel vnd auff erden/rc. Hæc Brencius olim super Iohannem.

Vnd in Acta: Homel. 3. Christus euasit super omnes cœlos, non ut omnia tantum in prospectu haberet: sed vt omnia impleret, & vbi Deus regnat, ibi & ipse Deus & Homo prestò adesset, vt vna cum Patre suo regnet. Das ist: Christus ist über alle himel gestigen/nicht allein drumb daß jm alles für augen wär: sonder daß er alles erfüllete/vnd da Gott regniert/daß er Gott vnd Mensch auch da gegenwertig wär/vnd zůgleich mit seinem Vatter herrschete.

Vnd Hom. 10. Quid est Christum sedere a dextris Dei, quàm in cœlos ascendere, cœlos penetrare, super omnes cœlos euadere, omnia implere, omnipotentiam Dei assumere, adeoq; æqualem cum Deo honorẽ, gloriam & maiestatẽ occupare atq; possidere. das ist deutsch: Was heißt Christum sitzen zur Rechten Gottes? deñ in die himel auffsteigen/die himel durchdringẽ/über alle himel faren/alles erfüllen/die allmechtigkeit Gottes annemen/ja gleiche eere/gloria vnd maiestet mit Gott einnemen vnd besitzen. Hæc ille.

Daß

Daß aber solches von der Menscheit Christi geredt sey / ist offenbar / solte nun über das alles der Mensch in Christo ein Creatur sein / vnnd auch ewig ein Creatur bleiben / wie sich Brentz jetzt läßt hören / nach dem er zůuor von jhm so herrlich hat geschrieben / daß er Gott sey worden / hab alle göttliche herrlichheit / Eere vnd maiestet eingenommen / so wär es je von einem solchen Manne höchlich zůuerwundern / vnd müßte freilich ein seltzamer glaube sein / der diß beider seits zůgleich hielte / Nemlich daß der Mensch Jesus Christus nach seiner Menschlichen Natur Gott vnnd auch ein Creatur wär / Drumb so můß Brentz entweder mit vns die Gloria der Menscheit Christi auch noch heüt / wie vormals / bekennen / oder müßte von erkannter warheit der Glorien Christi sein abgefallen.

Man sagt / Er wöll jetzt nicht / daß man sage: Christus nach der Gottheit vnnd Menscheit ist Gott dem Vatter gleich / Auch nicht: Christus nach der Menscheit ist Gotte gleich / sonder also: Christus / der da ist der ware Son Gottes vnnd Mensch / sey dem Vatter gleich / oder sitzet zur Rechten des Vatters / das thůe er darumb / auff daß er mit der Sophistischen Cõmunicatione idiomatum sich herauß könne winden / vnnd nicht sagen oder bekennen dürffe / daß der Mensch in Christo / oder Christus auch nach seiner Menschlichen Natur / vnser Herr vnnd warer Gott sey / Ist aber solchs war? so müste er nu all seine vorige jetzt erzelte Christliche leer von der Gottwerdung / göttlichen Glorien / allmechtigkeit vnnd herrlicheit des Menschens Christi für jrrig vnnd falsch halten / welchs von einem solichen Theologo vnd Scribenten viler bücher erschrecklich wär zůhören.

Was die Gloria sey / damit das Fleisch Christi ist geziert vnnd verkläret.

Was thůt aber auch das Schmalkaldische / der versamleten Theologen im 40. Jare / außschreiben anders? weder das es die göttliche herrlicheit Christi / vnd seiner h. Menscheit (wiewol dunckel vnnd verdeckt gleich als in der vnwissenheit) auch mit bekennet / vnd mich gleichwol vnerfarner sachen drunder hat verdammet / vnd so vnmilt einen lesterer Christi gescholten: Drumb daß ich den Menschen Christum nicht für ein Creatur / sonder jn nach beiden Naturen für den eingebornen Son Gottes gleube vnd halte / Denn also finde ich daß sie schreiben: Wiewol wir nu Christum / der da warer Gott vnnd Mensch zů der Rechten des Vatters sitzt / anrůffen / loben vnd preisen / vnd erkennen vnd wissen daß die Menschliche Natur in jhm mit vnaußsprechlicher Eer / lob / preiß / herrlicheit vnd maiestet gezieret vnd geschmuckt / vñ nu forthin vnsterblich / rc. Jedoch halten vnd sagen wir / wie die allgemeine Christliche Kirch alwegen gehalten vnd gesagt hat / die Menscheit an jm sey geboren auß Maria der Junckfrawen von dem samen Abrahe / etc.

Ach lieben Herren / wer sagt aber anders? oder wo hat Schwenckfeld je anders geschrieben oder geglaubt? weder wie die Schrifft / vnd auch die Vätter ja die gantze Christliche Kirch von Christo gleubt / Nemlich / daß Christus auch noch heüt warer Gott vnd Mensch ist / daß sein menschliche Natur vom samen Abrahe auß Maria der Junckfrawen sey / vnd daß sie nu im himel mit vnaußsprechlicher glorien / herrlicheit vnd maiestet sey geschmuckt vnd gezieret: Allein ist das der vnderscheid / daß ich / dem Herrn Christo zů lobe vnd vns zum troste vnd ewiger seligkeit / nu weiter frage: was doch solche vnaußsprechliche Gloria, herrlicheit vnd maiestet sey? auch meinen verstand darbey anzeige / vnnd sage mit der Schrifft vnd den Vättern:

Daß

A Daß solche Gloria/maiestet vñ herrlicheit/damit das Fleisch Christi im himmel ist geschmuckt vñ gezieret/dariñen es auch heüt herrschet vnd triumphiret/nichts anders sey/denn das überhimlische göttliche wesen/die Ewige gottheit vnnd götlicher natur selbstendigkeit/wie auch Hieronymus über den spruch Phil.2. schreibt/also: Christus Jesus ist in der glorien Gottes des Vatters/das ist/spricht er/in der Natur vñ Herrlicheit der Gottheit/so er einer glorien mit Gott seinem Vatter ist/welchs Hieronymus auch von der Menschlichen Natur in Christo recht vnnd Christlich außlegt/vnnd hat dise meinung:

Daß der Mensch in Christo nu kein ander wesen habe denn Gott.

Daß Christus auch nach seinem Leibe Gott sey.

Daß sein Fleisch so vil vermöge als das Wort.

Daß es mit der fülle der Gottheit gantz sey durchgossen.

Das sein leben das leben Gottes/vnnd seine allmechtige göttliche krafft sey/Daas heißt Diuina, ęterna & ineffabilis gloria (wie es zwar auch Vadianus in Antilogia nicht einmal allein nennet) aber diser zeit jhm nit hat nach gedacht/sonst het er one zweiffel wider mich nicht gefochten. Er hat nicht gesehen/daß diß Gott selbs vnd sein ewiges wesen sey/damit das Fleisch Christi in aller herrlicheit ist geschmuckt vnd gezieret/dadurch denn auch alles andere fleisch Göttlicher natur muß teilhafftig werden/2.Pet.1.

B

Est in Gloria Dei Patris, id est, in natura & gloria deitatis, dum unius est gloriæ cum Patre Deo. Phil. 2.

Portio mea Dominus.

Vnnd weil die h. Schrifft/sonderlich aber Paulus in seinen Episteln/von der gesellschafft der Glorien Gottes/Nemlich des Haupts Christi vnnd seiner Gemeine/vns so vil tröstlichs vñ lieblichs fürtregt/achte ichs für nutz vnd notwendig/daß man eigentlich recht propriè dauon leere/auch solchs wol erkläre/damit alle Christen zů einer lebendigen hoffnung/lob vnd liebe Christi wissen/vnnd durchs Euangelium darzů eingeladen werden/Hat deñ Gott jemands etwas bessers von solcher Glorien Christi offenbaret/der mag es auch darthůn vnnd mit h. Schrifft beweisen.

Rom. 8. Ephe. 1. 1. Tessal. 2. 2. Thessal. 2. 2. Pet. 1.

C Alhier möcht nu weiter dienen/was Hieronymus über die Epistel zun Ephesern Cap.1. von dem Erbe der heiligen Gottes schreibt: daß solchs nichts anders sey/denn der Herre/Was auch die seele vnsers Herren Jesu Christi/ja sein gantzer Mensch zůuor hab ererbet/vnd wie wir mit der erbschafft seiner seelen Gott das Wort ererben/Vnd kurtzlich/daß in Christo vnser erbschafft oder Erbe die Gottheit des Vatters/vnnd des Sones vnnd des h. Geistes sey/schreibt Hieronymus.

Hieronymus: Quod in Christo hæreditas nostra sit Patris & Filij & Spiritus sancti vna diuinitas, ut quomodo uocatur hæreditas domorum atq; villarum ea ipsa quæ poßidentur ab hæredibus, sic ipse Deus hæreditas credentium sit atq; sanctorum.

D Darauß wol zůuernemen ist/was da heisse das Fleisch Christi mit der ewigen Göttlichen Glorien/maiestet vnnd herrlicheit sein geschmuckt vnd gezieret: deñ so vnser fleisch in Christo/vnd vm̃ seines Fleisches willen/die Ewige gottheit sol ererben/so fert wir anders recht gleuben/wie vil mehr das Fleisch Christi für sich selbst: durch welchs wir aller gnaden teilhafftig werden.

Vom verheissenen Samen Abrahe/welcher Christus ist.

DAs aber das Außschreiben weiter hat geschlossen/weil Christus vom Samen Abrahe auß Maria sey geborn/Daß sein Menscheit drum ein Creatur sey/ist zůuor gnůg widerlegt/daß es gar nicht müsse folgen: weil es vil ein andere rechnung mit disem gebenedeiten Samen/der Empfangen ist vom h. Geiste/rc. weder mit allem anderen jrdischen vñ Creaturlichen Samen gehabt

 hat/

hat/ Sonst wenn die Menschheit Christi ein solcher samen Abrahe wie Jsaac/ vnnd Christus ein solcher Son Dauids wie Salomon geweßt wär/ vnnd also creaturlicher naturlicher weise von jhnen wär geboren oder heerkommen/ so möcht gedacht argument einen bestandt haben/ vñ der Mensch Christus müste ein Creatur sein vnwidersprechlich.

Secũdum legem carnis, das ist/ nicht durch böse lüste des fleisches/ oder durch fleischlich lust.

Dieweil aber solcher heiliger Samen nicht wie andre kinder (Secundum legem carnis) auß den Vättern heerkommen/ so müß er auch höher gericht vnd nit nach dem gemeinen fleischgange den Creaturen gleich gerechnet werden/ wie es auch nicht Creaturlich noch natürlicher weise/ sonder übernatürlich/ göttlich vnd geistlich damit ist zügangen/ als wir wissen/ Er ist ein Samen der verheissung/ Ausserkoren vnder vil tausent/ Cant. 5. der Edle zweig des Herren/ Ein zweig der gerechtigkeit/ Hiere. 33.

August. super Iohan. tract. 48. Quia de semine Dauid originem Maria uirgo ducebat, Inde Dominus de semine Dauid erat.

Ob deñ wol die gleubigen Vätter Abraham/ Dauid vnnd andere jr vätterlich recht/ von wegen Mariæ der müter Christi die aussem Judischen geschlecht Dauids vnnd des Abrahams tochter geweßt/ am Fleische oder Menschen Christo gehabt: So hat doch allein Gott der himlische Vatter sein vätterlich ampt da geübet/ das Maria schwanger worden/ vnd jhm diser Son aussem Samen Dauid nach dem fleische ist geboren/ welcher himlische Vatter auch der ware einige Vatter Christi/ so wol als Christus sein gantzer natürlicher Son/ ist.

Das Gott dẽ vater des gantzẽ sones Christi sein natürlicher züstand am Fleische Christi nicht soll benomen/ vñ auff Abraham vñ Dauid allein geworffen werden.

Drumb deñ auch der Herr Christus allein disen Vatter für seinen Vatter erkannt vnd genannt: nach deme er im Euangelio Iohannis offt seines Vattern gedenckt/ auch Luc. 2. da er spricht: Wisset jr nit/ daß ich in denen dingen sein müß/ die meines Vattern seind: Wenn Er aber der alten Vätter vnnd des Abrahams gegen den Juden gedenckt/ ob er wol auß jnen nach dem fleische war/ Rom. 9. spricht er dennoch nicht/ vnsere Vätter/ oder vnser Vatter Abraham sonder alwege: Ewere Vätter/ Abraham ewer Vatter/ Ewere Vätter haben Manna gessen/ vnnd seind gestorben/ &c. Vnnd Abraham ewer Vatter frewet sich/ daß er meinen tag solt sehen/ &c. Dadurch er sich von aller Creaturischen sippschafft/ dises gemeinen alten fleischganges/ außzeucht/ vñ seinen Vrsprung auß Gott damit hat bedeutet/ Auch Johan. 8. klärlich angezeigt/ da er spricht: Jr seit von vndenheer/ Jch bin von obenheerab: jr seit von diser welt/ Jch bin nicht von diser welt/ Vnd züuor Johan. 3. stehet geschriben: Wer von der erden ist/ der jst von der erden/ vñ redet von der erden: Der vom himel kompt/ der ist über alle/ Welchs zur Glorien Incarnationis Christi wol sol gemerckt werden.

Johan. 8. Jr kennet weder mich noch meinẽ vatter/ weñ jhr mich keñtet/ so kentet jr auch meinen Vatter.

Luther vom Geschlechte Christi: Das in der gantzen Schrifft keinem weibsbilde ein kind zügeschriben wirt/ da nicht der vatter des kindes genennt werde/ wie man auch spricht: Das kind müß einen vatter haben/ Bey diser Alma wirt keines Mannes gedacht/ vnnd doch ein Son verheissen: Aber es sol ein sonderlichs zeichen vnd wunder sein/ spricht Gott/ nicht die gemeine weise/ Ja es sol mein zeichen sein/ ich wils geben vnd thün/ Jch wil Vatter vnnd Mann sein/ sie sol müter sein.

Ableinung des Arguments daß die müter Christi ein Creatur geweßt/ &c.

D. Schnepff.

Luther vom Geschlecht Christi: Der Son Messia beweiset wa die müter heer ist/ nemlich vom hause Dauids/ Abrahams/ &c.

Auß disem ist nu auch der gegenwurff eines Lutherischẽ Doctors leicht ab züleinen/ wenn er wider den Son Gottes schmächlich arguirt/ vnnd sagt: Christus habe sein Fleisch vnd blüt von einer Creatur genomen/ vnd ein Creaturliche müter gehabt: drumb müsse er auch ein Creatur sein/ vnd wer anders gleubt/ der sol ein kätzer sein/ &c. Volgt nicht/ deñ die müter kan diß kind nit zur Creatur machen/ des Vatter Gott ist/ wie auch ein kind mehr dem vatter/ denn der müter wirt zügerechnet: Dieweil nu Maria nit ein Creatur noch Creaturlicher weise empfangen/ noch von keiner Creatur oder Creaturlich/ sonder von Gott

A Gott vnnd götlich jr Kind herbracht / hat sie auch an Christo keine Creatur geberen können / So wol als Christus nicht Creaturlich sein Fleisch von jr genommen / wie sie auch kein Creaturliche müter gewesst ist.

Drumb so hat es vil ein ander gestalt mit diser junckfrewlichen müter / die von ewigkeit zů solcher heiligen geburt von Gott dem Vatter fürbesehen vnnd erwölet war / auch vil ein ander rechnung mit dises Kindes anfange / weder es mit allen andern Creaturen vnnd mütern / nach dem Creaturlichen lauff vnnd anfang gehabt hat / welchs diser Leerer auch aussem Aue Maria langst hett sollen lernen / wenn jhn der haß vnd neid wider die Gloriā Christi vnd der selbigen bekenner nit so gar vnwillig hett gemacht: Er meinet aber wenn er nur vnsere Büchlen mit gewalt dempff / so hab er seine Creatur schon erstriten vnnd es sey damit alles gleich verantwort.

B Luther. Alle Adams kinder werden im zorn vnd sünden vnd one Gott geboren / Psal. 51. Allein diser einiger ist Gottes Kindt / vnd in gnaden des augenblicks / da er von seiner müter leib genommen wirt. Sic Psalm. 22. Auff dich bin ich geworffen auß müter leibe / Du bist mein Gott von meiner müter leibe an. Solchs kan kein kind Adams sagen.

Noch ein argumēt / das er fragt: Ob wir auch gleuben / daß Gott die Creatur durch seine krafft hab erschaffen / Darzů wir ja sagen / vnnd gleuben auch noch mehr weder er gleubt / daß nemlich solche krafft nichts anders / denn der Son Gottes Jesus Christus sey / Ergo schleußt er denn weiter: So můß man auch gleuben / daß die Menscheit Christi sey geschaffen / weil Lucas schreibt: daß sie auß der krafft Gottes jren vrsprung habe / Ist aber diß nit ein schöne Cōsequentz? Die krafft Gottes hat Mariam zum empfencknis Christi überschettiget / vnd die Creaturen seind durch die krafft Gottes erschaffen / Ergo so můß Christus ein creatur sein:

C Er sihet aber nicht was auß solcher Consequentz entlich folget / Nemlich / weil im Euangelisten weiter stehet: Drumb auch das heilige / das von dir geboren wirt / wirt Gottes Son genant werden / das nach seinem sinn herwiderum̄ alle Creaturen heilig vnnd Gottes kinder (das ich nicht sag Christus) sein müsten / wenns mit der krafft Gottes vnd jrer wirckung an beiden orten / als beim empfengknus Christi vnnd bey der Creaturn schöpffung / wie er fürgibt / gleich solt zůgehn.

Das es warlich zůerbarmen / daß solche Männer nu so weit von der baan sollen kommen / vnnd schier keinen vnderscheid mehr wissen: Warumb Gott ein Vatter / vnnd warumb er ein Schöpffer im gemeinen glauben heisse: Warum̄ auch die Christen / vnnd nicht die Heiden Gottes kinder in der Schrifft genant werden / wiewol es kein wunder ist / weil sie nu so sat worden / vnnd hinfür lieber in Homero oder andern Heidnischen Büchern / weder im Euangelio vnnd der D h. Schrifft / jr kurtzweil sůchen / vñ die Edle zeit verlieren / daß sie von Gott gestrafft / jre vorige leer nimmer kennen / die warheit ketzerey nennen / vnnd also weidlich wider Christum müssen anlauffen / Er wölle sie für dem ewigen todfall gnedigklich behüten / vnnd zů einem seligen widerkeer bewegen.

Von zweierley Samen Abrahe.

AVff das aber der vnderscheid des zweierley Samens Abrahe zur Leeren Christi besser möge erkannt werden / so sol man am Erst die geburt des Isaacs / vnnd die vnfruchtbare Sara wol bedencken / welchs warhafftig ein figur Christi vnd seiner geburt gewesst ist / Nemlich / daß Er empfangen solt werden vom h. Geiste / vnnd geboren auff ein new götliche weise / auß einer von natur onberhafftigen / das ist / auß einer keuschen heiligen Jungkfrawen.

Matt. 1. nicht die müter wie die tollen Juden sagē / was son heer sey. Auffsehen zůhabē auff die sondliche weise diser heiligē jungkfrawlichen geburt.

Das in der geburt Christi d new anfang / dauon in Propheten / zůbedencken / rc. welcher ihn kein Creatur sein lesst.

AVE GRATIA plena.

Es haben jhmer wol angefangē / als Salomon, Gedeon, Saul, &c. Aber nicht alle entlich wol beschlossen / darumb ist gott zů förchten.

Warum̄ Paulus sagt / das der Isaac sey geboren nach dem Geist.

Luther. in Gal. Cap. 3. super locum: Cum fideli Abrahã, &c. Paulus manifestè distinguit Abraham ab Abraham, ex vna & eadem persona faciens duas, q. d. Alius est Abraham generans, alius credens: Generans pertinet ad Iudæos, ad nos credēs seu fidelis, &c. Tantum separandus est igitur Abraham fidelis ab operante (seu generante) quantum distat cælum à terra: Fidelis planè est diuinus homo, filius Dei, hæres orbis terrarum, est uictor mundi, peccati, mortis, diaboli, &c. Das Luther über die Epistel zun Galatern vor jaren hat geschriben: Das Paulus Ca. 3. klärlich den Abraham vom Abraham hab vnderscheiden/ vnd auß einer person zwo gemacht hat/ als wolt er sagen: Ein andrer ist der geberend Abraham/ vnd ein andrer der gleubige: Der geberend gehört an die Juden/ der gleubige aber vns die Christen/ ꝛc. Vnd als fert der himmel von der erden ist/ so ferr ist der gleubige Abraham vom wirckenden oder geberenden zů vnderscheiden: Der gleubige ist ein Göttlicher mensch (Diuinus homo) ein son Gottes/ Ein erb des erdreichs/ ein überwinder der welt/ des todes/ der sünd/ des Teuffels. Hec ille.

A

Drauff ist nu wol zůbedencken/ Ob auch Abraham vor dem glauben oder ehr er gleubig worden/ ein großuatter Christi geweßt sey. Item ob Abraham disen Samen Christum von seinem vatter Thare/ dem Heiden/ hab ererbet oder nit/ welchs denn wol zum erkañtnus Christi/ des verheissnen gebenedeiten Samens Abrahe/ kan dienen.

B

Zů deme möcht man auch die frage der Theologen bedencken/ Warumb von Leui stehet geschriben: daß er in Abraham sey verzehent/ vñ nit Christus:[a] so sie doch beide in den lenden Abrahe/ das ist/ Abrahams samen geweßt seind/ Darauff Augustinus übern Genesim hat geantwort/ wie es auch in Sententijs Lib. 3. dist. 3. wirt citiert.

Das Christus nit [b] dermassen sonder andrer gestalt in den lenden Abrahe geweßt sey/ weder Leui: denn Leui sey nach der besämlichen vrsach (Secundum rationem seminalem) da geweßt/ wie sonst andere kinder nach dem gange deß fleisches geboren werden/ Aber das fleisch Christi sey nicht also in Abraham geweßt/ wiewol das fleisch Marię solcher gestalt in den lendē Abrahę geweßt ist/[c] Sagt der Magister aussem Augustino/ Gott gebe daß es zur Eeren Christi vñ des Samens Abrahe recht bedacht werde.

C

Darauß denn bald zůuernemen/ daß Christus auch nicht dermassen die frucht der Lenden Dauids/ wie der Salomon vnnd andere seine kinder/ geweßt ist/ sonder es müssen die großuätter Christi nach dem fleische/ Abraham/[d] Dauid/ ꝛc. da mit jrem glauben vnnd heiligkeit angesehen vnd gericht werden/ wie anfencklich im Ersten teil der Confession aussem Ambrosio übern Lucam ist gehöret.

Drumb denn nicht ein fleischlich vrteil/ das allein einen fleischgang kennet/ sonder ein geistlich vrteil beim Samen Abrahe/ wie auch bey Maria der gleubigen Junckfrawen/ můß gehalten/ vnnd nicht alles in einen hauffen da geschlagen werden/ vnnd es bleibt dennoch Christus der Samen Abrahe/ der heilige vnnd gebenedeite samen/ von welchem die Schrifft zeugt/ auch warhafftig vnnd natürlich.

D

Vom Samen Abrahe richten jrer vil fleischlich (*Secundum rationem seminalem*) wie die Juden/ daheer den auch die vermeinte Creatur an Christo kompt.

Sonst wissen die gleubigen wol (dauon droben ist gesagt) wie vnnd wadurch sie an jhrem Herren Christo (auff welchen die benedeiung aller völcker gestellet) trost sollen sůchē/ denen sie auch mit Paulo nach dem Fleische nicht mehr sollen kennen/ so wol als sie wissen/ wadurch sie Abrahams kinder/ waheer Christus jhr brůder/ jhr Hohepriester/ Herr vnd König ist/ vnd wie sie sein vnnd aller Himmlischen güter in jhm vnnd durch jhn geniessen vnnd teilhafftig werden.

[a] *Quare Leui decimatus dicatur in Abraham, & non Christus.*

[b] *Secundum aliquē modum nō erat ibi Christus, quomodo erat ibi Leui.*

[c] *Christus homo non latuit in materiis seminis Patrũ, sicut omnis reliqua natura humana: nō decimatus est in Abraham, sicut Leui, uide August. super Genesim.*

[d] Zůbedenck waher vñ warumb Abrahã da zweyerley völcker/ des fleischlichē vñ geistlichē Israels/ das ist/ d' Judē vñ der Christen vatter von Paulo genañt werde

3. Dist. 3. Caro Christi nō fuit ibi secundũ rationem seminalem, quamuis secundũ ipsam ibi fuerit Mariæ caro.

Augustinus: Nos facti sumus semen Abrahæ gratia Dei, non de carne Abrahæ. Imitãdo Abrahæ fidem filij facti sumus, uide August. Psal. 84. Et Tract. 42. super Iohannem.

A **Summa vnd beschluß der Confession vom Sone Gottes vnserm Herrn Jesu Christo / von seinem erkantnus / Glorien vnnd Herrlicheit.**

BEy disem allem will ich nu entlich von Christo dem ewigen Sone Gottes / vnnd von seinen beiden Naturen ein kurtze Rechenschafft thůn / vnnd im nammen deß Herren damit beschliessen.

Am erst halt vñ gleube ich: Daß ein einiger natürlicher Son ist / Gottes des himlischen Vatters vnnd der můter Maria / welcher heißt Jesus Christus: Die weil aber dises Sones Eltern Vatter vnnd můter nicht gleicher natur noch einerley art seind / denn der vatter ist Gott / vnd ein geist / Maria die můter ist ein mensch vñ fleisch (so bey Gott in ewiger erwölung zů einer můter Christi gnad B hat erfunden) vnnd jr Son Jesus Christus seiner beiden Eltern natur vereiniget vñ natürlich in sich hat / So folgt das Jesus Christus in einer Person / Gott vnd Mensch / Wort vnd Fleisch / ein Son Gottes vnd Marien sey vnzertheilig.

Christus ein Person von zweien Naturen / Gott vnd Menschen.

Für das ander / Daß Gott der Ewige Vatter (des ampte zůstendig / daß er auch solt einen gleich ewigen Son haben) nu nach der Menschwerdunge Christi / nicht allein der einen Natur in Christo Vatter / nit allein ein Vatter des ewigen Worts ist / sonder des gantzen Christi Gott vnnd Menschens gantzer vatter ist / so wol als der gantze Christus sein Eingeborner Son ist / wie im Euangelio Johannis stehet: Jm anfange war das Wort / zc. vnnd das Wort war Fleisch / vnnd hat in vns gewonet / vnd wir haben gesehen sein herrlicheit / Eine herrlicheit als des Eingebornen Sones vom Vatter / zc. da klärlich wirt bezeuget / daß Gott vnnd Mensch / Wort vnd Fleisch ein Eingeborner Son Gottes des allmechtigen Vatters ist.

Die geburt Christi.

Vom Worte Gottes in Christo vnnd seiner ewigen geburt ist kein zweifel.

Allhie irren Antilogi in deme / so sy allein die Natur deß Worts für Gottes wark natürlichen Son halten / vnd also Christum in zwen Söne abteilē.

C Das nach der vereinigung Gottes vnnd Menschens in Christo / nicht allein die eine Natur Gottes Son ist / sonder Christus nach der gantzen Person / daß auch der Mensch in Christo oder das Fleisch Christi zů solcher himlischer kindschafft Gottes wöl gehören / welchen Menschen Gott durch seinen Geist göttlicher geistlicher weise / wie sich jhm gebüret / auß einer heiligen Junckfrawen hat erzeugt vnnd geboren.

Solchs ist auch drum geschehen / auff daß der Namen deß Sones Gottes / (wie ahnfengklich aussem Augustino ist gehöret) an keinen andern keme / der nicht ein Son auß der geburt wär / damit Gott vnd Mensch nicht zwen Söne / sonder ein Son vnd ein Christus wär.

De diffinit. Ortho. fidei.

Für das drit / daß Gott der Vatter disen seinen Eingebornen Son auß milter güte / liebe vnd barmhertzigkeit für vns hat in todt gegeben / lassen leiden / am creütz sterben / für vnsere sünd gnůg thůn / vnd ein ewiges opffer lassen werden / welchen er nach seinem Creütz vñ leiden in der aufferstehung nach dem fleische auch widergeboren / vnd in seine himlische glorien / vñ göttlich wesen / Reich vnd herrlicheit volkomlich hat geboren / das Er ein Erbe vnd König aller dinger / vnser heiland vnd seligmacher erkläret vnd bestetiget / ein Herr Himmels vnd der erden / wär.

Das leiden Christi.

D Die aufferweckung vnd geburt Christi auß den todtē.

Für das vierdt vnd beschließlich / Nach deme sich nu solchs alles mit der geburt / sterben / aufferstehung vnd widergeburt / wie es bey Gott dem Vatter mit Christo seinem Son / zů vnserer seligmachung / war beschlossen / in verwaltung der zeit am hellen tag hat beweiset / vnnd nach dem gnädigen wolgefallen Gottes an jhm ist geschehen vnd fürkomen (nach deme er den armen menschen / der durch die schlange war verfüret / durch Creütz vnd leiden hat errettet / erlöset / vnd versünet) hat jhnen also denn Gott der himlische Vatter über alle himmel erhöhet / zů seiner Rechten auff den Thron der maiestet gesetzt / mit allem

Die himelfart vnd Erhöhunge Christi.

Einnemung des Reichs.

Hebr. 2.

himlischen Reichthum überschüttet / sein göttlich Reich eingegeben / auch den h. Geist (welchen der Vatter in jhm vnnd durch jhn hat verheissen) lassen einnemen / vnnd mit der onentlichen fülle götlichs wesens sein Fleisch dermassen volkommen gemacht / vergottet vnd bestetiget / daß er jm durch disen Son vil kinder vnnd erben erzeugen möcht / denen er seine grosse herrlicheit in jm vnd vmb seinet willen gnädigklichen mitteile.

Das Reich Christi.

Daheer er jnen auch zum Haupte der Gemein gegeben / auff daß er seinen göttlichē einfluß in alle glider des Leibes durch den h. Geist miltigklich ergiesse / also / daß sie alle der natur / Geist vñ wesens des Haupts teilhafftig werden vnd geniessen: So wol als er jhnen allen armen sündern / zum Gnadenthron / hat fürgesteller / daß sie die erlösung / vergebung der sünden / den h. Geist / das ewige leben / die seligkeit vnnd alle gerechtigkeit / so für Gott gilt / in jm vnd in seinem Blůt durch den waren glauben mögen finden / vnd allein durch jhn des Reichs der him̃el teilhafftig werden: welchs den̄ alles in heiliger Schrifft gnůgsam ist verfasset / so wol als es durchs Euangelium der gantzen welt ist verkündiget vnnd noch wirt verkündiget.

Damit wil ich nu diß mein bekanntnus / glauben vnd leere von Christo vnd seiner herrlicheit sampt der widerlegung des schedlichen büchlens Antilogia D. Ioachimi Vadiani genan̄t / durch welchs der göttlichen herrlicheit Christi vnd seiner Menscheit wirt widersprochē / durch welch büchlen auch vil der Geleerten vom rechten wege des waren erkanntnus Christi in jrrthum̄ seind abgefürt worden / Gott dem himlischen Vatter vñ seinem Eingebornen Son Jesu Christo vnserm Herren gantz befelhen / Auch der Kirchen Christi vnnd allen Christen in Christo zů vrteiln frey heimstellen / mit freuntlicher demůtiger bitt / wa jemandts / deme diß mein schreiben vnnd bekanntnus fürkomme / etwas gůts oder nutzlich darinnen funde / das er es deme / von welchem alle gůte gab herkompt / mit dancksagung wölle heimtragen.

Vermeinet aber jemandts daß ich in etwa jrre / ob ichs woll in meinem hertzen für die bestendige göttliche warheit hab / vñ also gleub / auch des versichert bin / Gott lob / in meinem gewissen: So beger ich doch / er wölle mich / nach dem Exempel des senfftmütigen Leermeisters Jesu Christi / gütigklich vnd brüderlich mit h. Schrifft vnd deß h. Geistes zeugnus ein bessers (so er es anders vermag) vnderweisen / vnd mir solche jrrung / dafür ers möcht achten / vmb der liebe Christi willen / tugentlich anzeigen / Drumb ich denn nicht allein alle Christlichen Theologen / sonder auch alle Christen wil gebetten vnd ermanet haben / disem herrlichen handel des seligmachendē Erkantnus Christi / dem Herren Christo zů eeren / weiter nachzůdencken / auch mich armen / vmb Christi willen / drunder zůbedencken / Also daß man doch freuntlich mit mir wölle handeln / vñ nicht so bald das arg auff mich onbeweißt vnnd vnerkannt gleuben / noch mich onverhört lestern vnnd verdammen / sonder in allem ein gleich vnparteisch vrteil wöl halten: Ein solch vrteil / das in göttlichen sachen nach der h. Schrifft zeugnus mehr auff Gott / vnnd sein lebendiges Wort / vnnd auff sein ewige warheit Christum Jesum (welche allein frey macht) gegründet / weder auff das ansehen der personen / oder auff etwas anders darneben gericht werde / welchs ja allen Christen wol anstehn vnd von rechts wegen wil gebüren.

Vnnd ob etwas in disem schreiben oder abschreiben vnnd Corrigiren übersehen / zů vil oder zů wenig wär / wie es denn gar bald geschehen kan / wenn der Geist Gottes die krefften des menschens nicht selbs füret oder leitet / daß sie jrre gehen / so wol als niemandts hiebey überal sicher ist der nicht etwa an disem felsen sich kan stossen oder anlauffen: So wil ich mich erbotten haben / alles was mir mit grunde wurd anzeiget / gern zůbessern / auch mich weiter in allem / so vil mir noch zur zeit von Gott verlihen / von hertzen vñ willig zůerklärē / welchs ich mir denn / weil die händel hoch vnnd wichtig / so wol als sie die Eer Gottes

vnd

A vnd vnsere ewige seligkeit belangen / in allem wil fürbehalten haben.

Dieweil ich denn zů meinem Gott vnnd Herren Jesu Christo hoffe / daß ich nu auch gnůgsam hab beweiset / wie mir verschiener zeit durch das außschreiben zů Schmalkald vnnd andre mehr schrifften / so mich mit jrrthum̄ belegen / mercklich vnrecht beschehen / vnnd Philippus Melanchton vnnd andre drunder seind beneñet / so wil ich mich versehen / auch freuntlich gebetten haben / das selb Christlich abzůleinen / oder jhm nit statt zůgebē / sonder mich auß allem arg won zůlassen / vnnd meiner vnschuld lassen geniessen / Auch diß mein schreiben / dariñ ich etlicher Antilogisten / die mein leere vnd glauben von Christo zum ergsten außschreiben / vnnd doch villeicht meine bůcher nie gelesen / zů meiner verantwortung hab můssen gedencken / im besten von mir zůuerstehn vnd anzůnemen / das wil ich / nach meinem vermögen / vmb mennigklich Christlich verdienen. Der Herr Jesus Christus / der himlische Hohepriester / wölle solchs alles zů B seinem ewigen lobe vnnd zum gůten geruch seines erkanntnus segnen / fürderen / vns vnd allen die sein erkanntnus / darinnen das Ewige leben steht / begeren gnedigklich zů hülffe kommen / Amen.

End der dreien Teil der Confession von Jesu Christo / ꝛc.

Vom Euangelio Christi / Vnd vom Mißbrauch des Euangelij.

C

Rom. 1.

Jch scheme mich des Euangelij Christi nicht / denn es ist die gewalt (oder krafft) Gottes zůr seligkeit einem jeden der dran gleubet.

Vorrede.

Am erst von M. Luthers Euangelio.

Sintemal zů vnseren zeiten (nach dem das ware seligmachend Erkanntnus des regierenden Himmel Königes Jesu D Christi / auß sondern gnaden / wider herfür zů leuchten beginnet) in den händeln Gottes offt das eusserliche zeichen / auß mangel des Geistlichen vrteils / für das jnnerliche Selbstendige wesen (welchs auch Augustinus ein dürfftige dienstbarkeit nennet) vnd das bild für die Göttliche warheit / der bůchstabe für den geist / wirt genommen / damit deñ auch der notwendigen Regel Pauli / da er geistliche sachen geistlich befilcht zůrichten / nicht wenig witt vergessen vnnd verfälet: So geschicht doch solchs am allermeist beim Euangelio Christi / da das mündtliche historische Euangelium für das Euangelium so die krafft Gottes ist / vnnd das eusserliche gepredigte wort für das jnnerliche seligmachende / danon geprediget wirt / vnnd / wie gemeldet / da der bůchstabe für den geist wirt gehalten / oder genommen / welches sich deñ fürnemlich auß deme verursacht / das man nit warnimpt / daß das wort oder der namen Euangelium / nicht alwege einerley bedeuten hat /

Signa pro rebus.

1. Corin. 2.

Nammen vñ wesen eines dinges ist zweierley.

E den etwa heißt die Euangelische historia vnd beschreibung derselben/ Euangelium/ etwa heißt auch ein stuck diser beschreibung/ so mans liset oder prediget/ Euangelium: vnd ein anders ist das Euangelium darein wir gleuben/ Ja Gottes krafft die vns gerecht vnnd selig macht / wie Paulus Roman. 1. Das Euangelium hat beschriben/ welchs allein recht proprie das Euangelion Gottes heißt.

Euangelium nomē æquiuocū est, literæ videlicet, & spiritus.

Nach dem aber die Lutherischen Predicanten solchs vnderschiedes nicht warnemen/ sonder es darfür halten/ wie auch Luther selbs hat geschribē: Daß das Euangelium nichts anders sey/ denn ein predig vnnd fröliche bottschafft/ das Christus für vns gestorbē/ all vnsere sünd auff sich hat genomen. Item/ daß das Euangelium ein rede vnd geschwetz von Christo sey (also steht in̄ Luthers Postill) vnnd an einem andern ort: Daß das Euangelium nichts anders sey/ den̄ ein mündtlich zeugnus von Christo / daß er Gottes Son vnser heiland sey: So fallen sie eben inn gemelten anstoß vnnd jrrthum̄ / nach dem sie allein jhre predig von Christo/ für das rechte einige Euangelium / oder die historia des Euangelij für das Euangeliū der krafft Gottes halten/ daß sie das zeichen fürs wesen/ das zeugnus für das bezeugte / das bild für das geheymnus der warheit/ vnnd den bůchstaben für den geist halten oder außgeben/ ja von andern auch darfür gehalten wöllen haben.

Am Oster montag. Wenn das Euangelium allein ein predig von Christo wär/ So wär Christus vom wesen des Euangelij außgeschlossen. *Euangelij predicatio solo nomine est Euangeliū.*

Vnnd wie S. Paul sagt: das Euangelium sey die krafft Gottes zur seligkeit allen die dran gleuben/ so ziehen sie/ mit vnbedacht/ solche herzliche beschreibung des seligmachenden Euangelij auff jhre predig oder mündtlich Euangelium/ vnd sagend / daß jr mündtlich Euangelium Gottes krafft sey / vnd selig mache die dran gleuben/ wie sie auch von keinem andern Euangelio weder hören noch wissen wöllen: damit sie sich aber an tag geben / das sie das lebendige krefftige Euangelium Gottes noch nicht keñen/ ja das Euangelium Christi allein menschlich / nach dem beschribenen oder gepredigten historischen bůchstaben/ ansehen/ vnnd nicht götlich nach seiner götlichen art/ natur / wesen/ vnnd wirckung (wie es billich sein sol) richten.

Denn also schreibt Luther: daß S. Pauls Rom. 1. das mündtliche Euangelium Gottes krafft nennet / vnnd man sol einen klůgen Sophisten lassen kommen/ der Gottes krafft (als die ewig ist) wisse zůscheiden von dem mündtlichen schall der stimme / die im augenblick vergeht / diser wurde seine kunst beweisen vnd schliessen also: Leibliche stim̄ kan nit Gottes krafft sein/ Drauff spricht Luther: So můß S. Paul liegen / daß er solch mündtlich leiblich wort Gottes krafft heißt/ Hæc ille. Da man Luthers vnnd der seinen jetzt gemelten anstoß vnnd jrrthum̄ klärlich sihet vnd findet / daß jhnen die Creatur Gott / der vergencktliche laut oder schall Gottes Wort / der bůchstabe Geist/ vnd jhre mündtliche predigt Gottes krafft sein můß/ vnd wie sie vnordenlich in Gottes hendlen das leibliche vn̄ geistliche vermengen / Nach dem es auch Luthern vnd den seinen alwege an der vnderscheidung Göttlicher dinger vnd am geistlichen vrteil hat gemangelt / welchs doch in Göttlichen sachen nach dem Erkanntnus Christi der aller nötigesten stuck eins ist.

Ist im andern Teil wider die himlischen Propheten.

Nun ist es freilich war (Luther schreibe gleich was er wölle) daß weder des Luthers oder der seinen/ noch keines menschen stimm/ oder leiblich wort/ Gottes vnentliche krafft / noch ein ewig ding ein vergencklichs ist / So wenig als Gott die Creatur ist/ welchs nicht allein Sophisten / sonder alle ware Christen vnwidersprechlich bekennen müssen / Es darff auch Paulus drumb nit liegen/ weil er solchs/ was Luther fürgibt / nie hat geredt noch geschriben / Nemlich/ daß das mündtliche Euangelium/ oder der Prediger schall/ laut oder stimme/ Gottes krafft sey.

Lege Augu. super iohannem Tract. 26.

Ob denn gleich menschliche vernunfft (welche Luther daselbst Fraw Hulden

A den heißt) Gottes krafft vnd die leibliche stimme bey der Apostolischen predig des Euangelij Christi nicht kan scheiden (ich meine der Aposteln Petri/ Pauli vnnd anderer dergleichen diener des H. Geists/ stim/ die im segen Gottes/ im Geiste vnd in der krafft seiner gnaden predigen) so scheidets doch der ware gerechtmachende glaube/ der alleine geistliche hendel geistlich weißt zů richten/ vnnd Gotte was Gottes ist/ der dienstlichen Creatur auch was jhr ist/ weiß zůgeben/ ja der auch alleine Gott mit seiner krafft der seligmachung recht kennet/ vnnd dieselb nicht ins Predigers schall/ laut oder stim/ sonder mit Paulo droben in seinem lebendigen Worte Jesu Christo sůchet/ da er sitzet zů der Rechten Gottes im Himmel/ vnd seind jhm vnderthan die Engel vnnd die gewaltigen vnd die krefften/ 1. Petri 3.

Dieweil sich aber die Lutherischen Predicanten vermeßlich rhümen/ daß Gottes krafft von der stim/ laut/ oder schall jhrer prediget des Euangelij vngesondert sey/ wie auch Luther selbs in einem Sermon schreibt: daß er mit der B leiblichen stim Christum ins hertz bringe: so solten sie solch groß ding billich beweisen/ Mit S. Pauls orte vom Euangelio können sie sich nichts behelffen/ vñ ob er wol/ als ein ausserwölter gesanter Apostel Christi/ das Euangelium mit krafft/ segen vnd gnade hat geprediget/ so wuste er doch (wie auch alle die/ so in seine dienste gleubig worden) seine stim/ ampt vnd dienst dauon wol zů vnderscheiden/ Wenn aber die Lutherischen predigen so hören wir zwar jhre stim/ wa aber der geist vnd die seligmachende krafft Gottes sey/ der sie sich darbey rhümen/ da sol man nachfragen: denn es gilt hie/ da es der seelen seligkeit antrifft/ nach der eroffneten warheit Christi nicht mehr überredens/ sonder der gewissen erfarung vnd geistlichen entpfindens vnd zeugnus des hertzens.

Also sehen wir klärlich was der Lutherischen Euangelium sey/ wer es nur recht wil bedencken/ vnd das sie den menschen/ die jn gleuben/ jhren vergencklichen C schall/ laut oder stim für Gottes seligmachende krafft verkauffen/ vñ den bůchstaben für den lebendigen geist außgeben/ denn also schliessen sie bey jhn selbst: nach dem Paulus vom Euangelio sagt/ daß es die krafft Gottes sey zur seligkeit allen die dran gleuben/ vnnd sie jhres achtens das Euangelium predigen/ so müsse von nots wegen folgen/ daß ein jeglicher/ der an die predig oder mündtlich Euãgelium gleubt/ selig werde/ weil allein der glaube für sich selbs on alle werck gerecht vñ selig mache/ Ob wol Paulus nicht vom mündtlichen/ gepredigten oder geschribenen Euangelio sagt/ daß es Gottes krafft sey/ sonder von deme/ dauon die Schrifft zeuget/ dauon auch geprediget vnd gehöret wirt/ an gemeltem orte Rom. 1. redet/ Nemlich vom ewigen selbstendigen Euangelio Gottes/ welchs in den Propheten war verheissen/ Solchs ist Gottes wesentliche krafft/ ja es ist Jesus Christus/ das heil/ die gerechtigkeit/ der frid/ freud vnd hoffnung aller gleubigen selbst.

In der Postil Ascensionis Christi.

Predig vom Euangelio ist nicht das wesentlich Euãgelium selbs/ wie auch die predig von Christo nicht Christus ist.

Dieweil nun die Lutherischen Predicanten oder Theologi/ wie auch Lu-D ther selbs/ Paulum da nicht verstehn/ so nemen sie auch des rechtgründtlichen wesentlichen Euangelij der gnaden des seligen Gottes nicht war/ vnd wehnen gleich/ wenn Paulus sagt: das Euangelium sey die krafft Gottes zur seligkeit allen die dran gleuben/ daß er von der predig des Euangelij rede (wölchs doch da nicht geschicht) vnd deutens (damit ichs noch ein mal sage) in jhrem sin also: Nach dem Gott verheissen hat/ die menschen durchs Euangelium zů seligẽ/ vnd wir (sagen sie) das Euangelium predigen/ so můß Gott durch vnser predig/ dienst/ oder wort alle/ die dran gleuben/ selig machen/ vñ wie etliche schmälich fürgeben/ Gott hab sich mit der krafft der seligmachung an das mündtliche Euangelium/ das sie predigen/ vnd an jren dienst/ gebunden.

Est definitio essentialis, trifft die natur vnd das wesen des Euangelij vnd wirt 1. Cor. 1. außgelegt.

Da sie denn von den zůhörern nit allein glauben an jhre predig oder mündtlich wort erfordern/ sonder auch drauf leerẽ gründen/ vñ sagen: daß es Gottes wort sey/ wer sie höre/ der höre Gott selbs/ vnd wöllen daß man jhr wort vnnd

Euangelium

Euangelium/keiner andern gestalt/denn als das einige wesentliche selbstendige Euangelium vnd Wort Gottes/ solle annemen vnd darfür halten/ Da leeren sie auch folgend das hertz auff jhre gesprochne wort fest steuren/ drauff trauwen vnd bawen: Denn es sey die krafft der seligmachung/ ja Christus sey mit allem verdienst selbst in solchen jhren mündtlichen worten/ athem vnd stim eingefasset vnd beschlossen/ welchs alles in Luthers Postill* vnd in seinem Commentario übern Esaiam überflüßig ist zůfinden. Ob er wol gedacht gepredigt wort vnd mündtlich Euangelium auch etwa ein menschliche predig vnnd ein eusserlich leiblich wort heißt: Gleichwol wil er das man (wie er in der Postill montag nach Pfingsten leeret) an solcher menschlichē predig solle hangen/ das hertz fest drauff steuren vn̄ lehnen/ Da er auch solche eusserliche leibliche predig von Christo einen velß vnnd ancker heißt/ darauff sich die gewissen sollen bawen/ gründen/ vnd wider teuffel/ todt vnd hell drauff trotzen.

Das Euangeliū macht dich selig/ spricht Luther/ wenn du gleubest/ Er meinet die predig.

* In der Postill am ersten sontag nach Ostern.

Das ist nu M. Luthers vnd der Lutherischen Euangelium vn̄ wort Gottes/ Es ist das eusserliche historische wort/ der bůchstabe/ oder die mündtliche predig von Christo/ wo es am besten ist/ darbey sie jhre schůler oder zůhörer vertrösten/ vnd überreden/ wer es annimpt/ dran gleubt/ vnd jhm nur fest einbildet/ daß Christus für jhn sey gestorben/ vnnd das alles was der Predicant von Christo vnd seinen wolthaten sagt/ jhm geschenckt vn̄ sein eigen sey (welchs einbilden auch menschliche vernunfft one gnade thůn kan) der hab Christum mit all seinen gůtern/ Es sey einem solchen nichts mehr von nöten/ jhm sey auch schon alles geschenckt/ was er für Sünde gethan hat: Dann Christus wisse wol das wir von natur nicht anders thůn können/ ja ob gleich ein gotloser veruchter Prediger predigt/ wie Luther anderßwo schreibt/ so füre doch solch mündtlich Euangelium den gleubigen zůhörer zů Gott/ mache jhn/ on alle werck/ gerecht vnd selig. Es könne keine sünd bleiben wa man dran gleubt/ vnd sey denn alles schlecht vnd recht/ was ein solcher Euangelischer thůt vnd fürnimpt/ auff welchs sie auch die sterbenden in todts nöten weisen/ wenn sie jhn die trostsprüche nach dem bůchstaben aussem geschribenen Euangelio fürsagen/ vnnd verheissen/ wa sie dran gleuben/ daß sie gewiß selig werden: denn es sey das Euangelium/ dadurch Gott selig macht/ alle so dran gleuben.

In der Postill *Domin. 4. post Pascha.*

Liß Luthers Postill mötag nach Pfingsten.

Luther schreibt es sey auch etlicher masse besser das böse bůben predigen/ weder heilige leute/ im bůch von der Widertauff/ fol. d. 4.

Darauff sich denn die armen menschen verlassen/ vnd haltens darfür daß es gleich genůg zur seligkeit sey/ wenn sie also gleuben/ daß das mündtliche geprediget Euangelium war vnd Gottes krafft sey/ vnd wenn sie Christum allein historischer weise annemen/ vnd für den Seligmacher halten. Ob es wol one ernewerung des hertzens/ one bůsse vnd besserung jhres lebens geschicht: denn die gůten werck achten sie für vnnötig oder vnnutz zur seligkeit/ gehen also dunder hin in jhrer fleischlichen sicherheit/ one weiter mühe/ sorg/ kommer/ vnd arbeit/ als ob es jhrer sünd/ auch des Himmelreichs halb/ vor Gott schon richtig stehe. Nemlich/ wenn sie nur also an Christum historischer weise gleuben/ das etliche darfür halten vnd offentlich predigen/ es sey der seelen seligkeit/ vergebung der sünden vnd der heilig Geist nirgent/ den̄ bey der predig vnd bey den predigern/ oder bey jhrem dienst vnd Nachtmal zůsůchen vnd zůfinden.

Apellationem rei pro re ipsa habent.

Dahin auch die Lutherischen Prediger das volck weisen/ wen̄ sie fürgeben: Gott wöll keiner andren weise den glauben/ den H. Geist/ vnd die seligkeit/ den̄ durch jhre predig vnd dienst/ geben/ wölchs sie auß Luthers leere/ vnd auß den übel vertolmetsten zweien sprüchen nemen/ Als auß deme Rom. 10. da Paulus sagt: Der glaube ist aussem gehör/ dafür Luther/ auß der predig/ tolmetschet/ vnd auß deme Gal. 3. da Paulus leeret: Das der h. Geist aussem gehör des glaubens werd empfangen/ darfür Luther aber eins vnrecht/ durch die predig vom glauben/ verteuscht hat/ gerad als ob das gehör vnd die predig/ das gehör des glaubens

L. wider die Himlischen Propheten. Für gehör/ deutscht Luther: predig/ Ro. 10. Ga. 3.

A glaubens vnnd die predig vom glauben/ ein ding sey/ Dauon im Büchlin von der h. Schrifft mehr wirt gesagt/ da auch solche vnbedachte tolmetschung außgefürt vnd als vnrecht genügsam wirt beweiset.

Sie/ die Lutherischen/ wöllen im reiche der gnaden nit diener oder knechte (wie die Aposteln geweßt/ denen sie doch ferr vngleiche) sein/ sonder wolten gern mit Christo herrschen/ vnd kurtzum̃ seine helffer sein/ vns selig zümachen: geben für/ daß es Christus/ one sie/ nicht thůn wölle/ ob sie jhm wol nicht haben helffen am Creütz vns erlösen/ daheer vnnderstehn sie sich die leute zůbereden/ daß man bey jhn vnd bey jhrem dienste die Himlischen güter oder gaben (welcher sie selbs mangeln) solle sůchen.

Luther leeret Gottes Himlische gaben auß dem bůchstaben/ creaturen vnd eusserlichen dingen holen/ das ist fraw Holda.

Daheer leeren sie auch das Christus/ one sie vnd jhren dienst/ niemandt den glauben/ noch den H. Geist gebe/ ja niemandt/ one jhr geprediget wort/ wölle gerecht/ heilig noch selig machen: So doch weder jhr dienst noch sie/ noch keine creatur des menschen seele/ hertz/ vnnd gewissen/ darein die Göttliche gerechtigkeit vnd seligkeit můß kommen/ kan verenderen/ auffthůn/ bewegen/ noch erreichẽ/ noch die seligkeit drein bringen oder darin wircken: sonder allein Gott vermag solches durch Christum im heiligen Geiste/ der den sünder from/ heilig/ gerecht vnd selig macht durch sich selbs.

B

Die gerechtigkeit vnd seligkeit můß ins hertz durch den glauben bracht werden.

Von disem schreibt Ambrosius über 1. Cor. 3. auff S. Paulus meinung daselbst/ daß ein grosser jrthum̃ sey/ vnd zur schmach Gottes gelange/ weñ man von Gott prediget vnnd die eere den menschen gibt/ was ist minder/ spricht er/ von der Heiden abgötterey/ denn da man noch etwas (Göttlichs) von menschen hoffet zů erlangen. Vñ hernach/ Die sünde zů vergeben vnd den heiligen Geist zůgeben/ ist allein Gottes werck/ so deñ Gott den effect (daß ist die außwirckung oder vollendung) des heils gibt oder thůt/ so ist je in solchem kein Eere oder rhům des menschens/ sonder allein Gottes. Vnnd mehr: Der diener sol als ein knecht geeret werden/ nit daß man etwas von jhm zur schmach Gottes solle hoffen/ Das sagt Ambrosius.

C

Drumb so ist solchs ein grewliche jrrige vermessenheit vnnd abgötterey/ da man von dem lebendigẽ Got auff die creaturen abfellet/ himlische geistliche güter bey jn sůchen leeret/ vñ den verrucklichen creaturen götliche werck/ krafft vñ Eere mit zůeignet: da man Gott den Herren nicht laßt rein/ gantz vnnd allein vnseren einigen Seligmacher durch Christum im heiligen Geiste bleiben/ sonder auch die creaturen Gott dem Herren zů gehülffen stellet/ welchs kein Apostel noch H. Gottes nie gethan/ noch dermassen hat geleeret (ob sie wol Gott dem Herren Christo im ampt der seligmachung haben eusserlich gedienet) dawider auch die gantze h. Schrifft ist/ vnd sonderlich Paulus 1. Cor. 12. da er vom vnderscheide vnd außteilung der geistlichen gaben redet vnnd sagt: daß sie alle ein Geist/ ein Herr/ ein Gott wircket/ das derselbig einige Geist Gottes einem jegklichen (er redet von den gleubigen) auß seinem eigenthum̃ zůteilet nach dem Er wil.

Was Gott durch creaturen thůt/ thůt er nicht durch sich selbs.

D

Ja/ sagen sie/ Wer weißt das nicht/ das Gott alles in allen wirckt/ er thůt aber solches durch vns vnd vnsern dienst als durch mittel/ Er wirckt nicht one mittel. Antwort/ wo steht aber solches geschriben? wo redet Paulus von mitteln? vnd das Gott vnsere seligkeit durch leibliche mittel wirckt? ja nimmermehr mögen sie es/ auch nicht mit dem minsten bůchstaben der heiligen Schrifft/ beweisen/ da wir aber das widerspil beweisen/ auch im Bůchlin von der Mittelung Christi/ so wol als in deme von der h. Schrifft/ genůgsam beweiset haben/ vnnd das jhr fürgeben von den Sophistischen mitteln one alle Schrifft/ ja eitel betrug wider den einigen Mittler zwischen Gott vnd vns/ nemlich wider den Menschen Jesum Christum ist/ durch welchen allein Gott seine Himlische gaben im

Sie vergleichen den allmechtigẽ frey wirckenden Gott einem handtwercksman/ schůmacher/ schneider/ ꝛc. mit jhren mitteln.

ben im Heyligen Geiste wirckt vnnd außteilet in aller ausserwölten gleubigen hertzen.

Die gantze Justification kompt aussem erkañtnus Christi/durch den glauben/Esa. 53. vnd nicht durch Mittel der todten Creaturen.

Es wurde auch Christus nach solcher jhrer leere von den mitteln nicht das Haupt der Christlichen Kirchen / noch der ware weinstock / der one mittel seinen Göttlichen safft vnd krafft in seine reben einfleußt/noch alles in allem sein vnd bleiben: wol redet S. Paul vnd die heilige Schrifft von ämptern/dienst vñ dienern der Christlichen Kirchen/nit aber von mitteln. Die Aposteln vnnd diener des Heiligen Geists/ja alle rechtschaffne prediger Christi dienen Gott dem Herren beim eusserlichen menschen/im handel des Euangelij Christi vnd vnser gerecht vnd seligmachung/sie seind aber nit mittel noch instrument oder werckzeug der seligkeit / so wenig sie wes Göttlichs zů geben oder zů wircken vermögen/allein der Herr gibt das increment/gewechs oder gedeien/vnd ist/ wie gesagt/vnd thůt alles in allen selbst / was zůr wesentlichen gerechtigkeit vnnd seligmachung gehört.

Christus gibt das ewige leben allen die im der Vatter hat gegeben/Johan. 17. nicht durch mittel/sonder durch sich selbs im H. Geiste.

Ephes. 1.

Es betreugt aber die Lutherischen/das sie nicht bedencken/was das Haupte der Kirchen sey/thů vnd vermöge/ Ja warum̃ Gott der Vatter Christum zum Haupt der Gemein/welche sein Leib ist vnd die fülle des der alles in allen erfüllet/hab gegeben. Sie nemen nicht war oder verstehn je nicht Paulum/da er sagt: Wie der Leib Christi/der die Gemein ist/an Christum/als ans Haupt/ wirt gefüget vñ verfasset/wie er auch auß dem Haupte Christo in seinem Geistlichen einfluß wachse/sich neeret/sein zůnemen darauß empfacht vnd holet / also/daß es ein gantzer Leib sey/vñ bestehe zur erbawunge sein selbs in der liebe/ Ephe. 4. Col. 2. Dann wo sie solchs bedächten oder verstünden/ so wurden sie balde sehẽ / das im grunde kein leiblich eusserlich mittel an dem orte/da der Leibe Christi an Christum als an das Haupt gefüget/ wechßt/vnd auß dem Haupte zůnimpt / sey noch stat kan haben: denn es wurde damit das Haupt vom Leibe abgesondert/ja Leib vnd Haupt wurde von einander geteilet.

Col. 2. Et non tenens caput ex quo totum corpus, &c. crescit in augmentum Dei.

Erbawung deß Leibes Christi / d die Gemeine ist/ aussem Haupte Christo.

Zů dem wurden sie auch befindẽ/wo sie des gewechs des Leibs Christi warnemen/das alle eusserliche Kirchdienste / die sie mittel heissen/ins hertz nit kommen / noch etwas drin̄ mögen wircken oder geben: sonder allein dem eussern teile des menschens dienen vnnd fürgestelt werden / vnnd das die gnade Gottes der anfang vnnd end vnser gantzen seligkeit ist: kurtzlich daß alle Geistliche gaben vnd Himlischẽ güter one mittel aussem Haupte Christo in seinen Leib/der die Gemein ist / vnnd in alle glider des Leibs müssen fliessen / sonst wurde der Leib/wenn er nicht am Haupte stünde/kein Geistlich leben können haben/ sonder ein Todter Leib sein.

Drumb sollen solche leerer/ Pfarrherr vnd Seelsorger oder Predicanten/ die in Geistlichen Götlichen hendeln mit den mitteln vmbgehn/wol auffsehen/ wie es vm̃ jre kirch stande/ Ob sie der Leib Jesu Christi sey/ vñ sich an dem Haupte Christo halte/auß welchem der gantze Leib/durch gelenck vnd fügen/handreichung empfecht/ vnnd an einander sich enthelt/ vnnd also wechßt zur grösse Gottes/oder nicht: das ist/ob es vor Gott ein lebendiger Leib aussem Haupte Christo/oder ein todter durch die mittel vom Haupte abgesonderter Leib sey/ welchs ich vmb der Lutherischen mittel willen/darauff sie jhr Euangelium vñ Theologiã gründen / auch hab müssen anzeigen / jederman zur warnung/daß man sich an das Haupt Christum selbs halte/ vñ des Göttlichen einfluß dauon gewarte/auch drum̃ bitte: Damit aber dem Predigampte / den Heiligen Sacramenten/

Die gůthertzigen so durchs wörtlein Mittel den dienst meinen/wöllẽ wir nach gůtẽ verstande nit tadeln.

A cramenten/den Schlüſſeln vnnd anderen Kirchendienſten oder Ceremonien gar nichts wirt benommen.

Die Lutheriſchen Predicanten nemend auch nit war/ daß auch das rechte lebendige Euangelium Gottes ſeinen grund/ gang/ vñ one vermittelichen außfluß auß Gott durch Chriſtum/ ja vom Haupte Chriſto (wie auch die Gnade) in die glider ſeines Leibs hat/ der die Gemeine iſt. Dagegen aber jhr mündtlich Euangelium ſeinen grund allein auß dem bůchſtaben der Schrifft hat/ vñ von menſchen oder auß dem euſſerlichen worte an die zůhörer gelanget: Sie bedencken auch nicht/ daß der ware Euangeliſche glaube nicht jedermans ding/ wie Paulus ſagt/ ſonder ein teure herrliche gabe des heiligen Geiſts iſt/ die da fleußt auß dem weſen Gottes ins hertz des auſſerwölten menſchens/ vnd Göttlicher Natur teilhafftigkeit mitbringt: ſolcher glaube hanget nicht weder am mündtlichen noch beſchribenen Euangelio oder dienſte/ er berůwet auch in keinem leiblichen dinge/ ſonder richtet ſich auff Gott vnd ſein Wort Chriſtum. B Dagegen aber der Lutheriſche glaube an ſichtigen euſſerlichen dingen hanget/ vñ jederman gemein ſein kan/ der nur jhr leere/ jhr Euangelium/ jhre Sacrament vnd Nachtmal wil annemen/ mit jhn halten vnnd bekennen/ richten alſo mehr freies willens bey jhrem Euangeliſchen glauben auff/ weder ſie vormals bein gůten wercken je haben verworffen.

Ephe. 1. Col. 2. — *2. Theſſ. 3. 1. Cor. 12.* — *Der ware Chriſtliche glaube.* — *Fides vni Deo competit.*

Solchs alles/ ſprich ich/ bedencken ſie wenig/ noch was Gottes Seligmachende krafft ſey/ vnnd daß der ware Chriſtliche glaube beſteht vnd iſt/ nicht in menſchlicher weißheit/ noch in klůger überredung vnd einbilden der ſprüche oder gepredigten worts/ ſonder er iſt vnd beſteht auß Gott dem Wort in Chriſto Jeſu/ in der krafft des almechtigen Gottes/ dadurch die hertzen gereiniget/ ernewert/ widergeboren vnd ein Tempel Gottes werden.

1. Cor. 1. — *1. Cor. 2.*

Kurtzlich/ ſo iſt der Lutheriſchen Theologen vnd Predicanten meinung/ daß alle/ ſo das mündtliche Euangelium/ wie ſie es predigen/ annemen/ dran C gleuben/ vnd der Sacrament nach jhrem verſtande/ der vol jrrthum̃ iſt/ brauchen/ glider Chriſti/ kinder Gottes vnd ein ware Kirche Chriſti/ heilig vnd ſelig ſeind: Denn die werck thůn nichts/ allein der glaub/ wie ſie vom glauben reden/ mache ſelig. Weñ deñ ſolchs war wår: was dörften wir bůſſe thůn: Matt. 3. vnd vnſer fleiſch mit ſeinen begirden creützigen: Galat. 5. was dörfften wir vnſer glider/ die auff erden ſein/ tödten: Col. 3. was dörfften wir vnſer leben auff diſer welt haſſen: Joha. 12. vns ſelbs verleucknen: vnſer creütz täglich tragen/ vñ Chriſto nachfolgen: Marc. 8. ja was dörfften wir vns befleiſſen durch die enge pfort einzůgehn/ vnd den ſchmalen weg zum leben ſůchen: Matt. 7. Wenn wir auff ſolcher breiten ſtraſſe/ darauff ſo vil der jenigen/ die man Lutheriſch nennet/ wandeln/ vnd durch ſolche weite pforte/ die ſie jhn ſelbs machen/ in Himel möchten kommen/ wir dörfften auch nicht betten/ welchs doch Chriſtus ernſtlich hat befolhen/ noch der heiligung des Geiſts/ one welche niemandt den Herren ſehen wirt/ nachjagen/ D Hebr. 12. Solchs alles/ ſprich ich/ bedörfften wir gar nichts/ wenn wir allein durch gedachten glauben an das gepredigte wort/ vnd durch ein euſſerlich añemen des Euangelij/ köndten gerecht vnd ſelig werden.

Luth. Kirche. — *Breite ſtraſſe.*

Darum̃ ſo jrren die Predicanten in diſem allem gewaltig/ da ſie mit Luthern die ſeligkeit der menſchē auffs mündtliche leibliche oder euſſerliche Euangelium/ das iſt auff den vnkrefftigen bůchſtaben/ vnd auff deſſelbigen hiſtoriſchen glauben allein ſtellen/ damit ſie die gewiſſen auff den ſand bawen/ ſich vñ andere verfůren/ vnd nicht bedencken was mehr darzů wöll gehören/ noch das die krafft oder gewalt Gottes/ ſo vnns ſelig macht/ kein anders denn das ewig Wort vnd der Son Gottes Jeſus Chriſtus mit ſeiner gnaden iſt/ 1. Corinth. 1. Auſſer mir iſt kein ſeligmacher/ ſpricht der Herr/ Eſa. 43.

Verbum vocale.

So iſt nu die ſumma des jrrthums/ daß die Lutheriſchen Prediger/ allen

Non uerbis ſal-

uenur, sed rebus, iisq; nõ terrenis, sed coelestibus.

Pet. 1.

2. Cor. 5.

menschen die ewige seligkeit verheissen/ die an jhre wort/ an jr predig vnd mündlich Euangelium gleuben: denn es sey Gottes wort vnd die krafft Gottes/ sagen sie/ die da selig macht alle so dran gleuben/ wa bleibt aber also vnser seligmacher Christus: an den wir vnd in Gott seinen Vatter einig sollen gleuben. Daas ist der stein von Euch bawleuten verworffen/ der zum eckstein worden ist/ vnd ist in keinem andern heil/ ist auch kein ander nammen den menschen gegeben/ darinn wir sollen selig werden/ Act. 4.

Col. 3. Sůcht was droben ist/ da Christus ist/ etc.

Auff disen (vnnd nicht auff sich selbs noch auff jhre predig) solten die prediger das volck jhre zůhörer (hinauff in Himmel) nach der Apostel art vñ leere mit dem glauben weisen/ vnd durch jhn auff ein bůßfertig new Gottselig leben/ dagegen sie sy aber hieniden allein an dem hangen lassen/ was sie jn fürsagen/ vnnd sprechen sie selig/ wenn sie solchs gleuben/ sehen nicht das die hertzen damit vom rechten lebendigen Euangelio/ vom regierenden Könige Christo/ abgefürt/ ja falsch geleeret werden/ Also daß sie daas beim historischen bůchstaben des mündtlichen Euangelij/ das ist/ bey der predig vnd bey den menschen/ durch ein todten wahnglauben/ sůchen vnd hoffen/ daß sie allein bey Gott vnd dem lebendigmachenden Euangelio Jesu Christi solten sůchen/ vnd durch den waren lebendigen glauben könden finden. Sie bedencken nicht das der Herr zů jhm selbs einladet: Kompt heer zů mir/ zů mir spricht Er/ vnd das Er nahe ist allen die jhn sůchen vnd anrůffen/ die jhn anrůffen vnnd sůchen in der warheit/ Psal. 145. Matt. 11.

Was denn mehr solche Lutherische leere schaden vnd verderbnus der gewissen in der Christenheit hat eingefürt/ wäre billicher mit vil trehnen zůbeweinen/ weder das es möglich ist zůerzelen/ darauß auch ein merckliche vnordnung/ ein Gottlos wesen/ abfaal von Gott dem allmechtigen/ vnnd ein newe abgötterey (da man die creatur für Gott den Schöpffer hellt) můß von notswegen folgen: vnnd es kompt (wie anfencklich gesagt) auß dem heer/ daß die Predicanten das Euangelium des historischen bůchstabens vom Euangelio der krafft vnd des Geists Gottes nicht vnderscheiden/ das sie dem bůchstaben auß der Schrifft genommen vnd nach gesprochen (deßgleichen jhrem dienste) die Göttliche eere/ krafft/ ampt vnnd vermögen/ so allein Christo dem Könige der eeren zůstendig/ übergeben/ auch von andren wöllen gegeben haben/ damit der heilig Geist/ der Christum glorificiert/ auß seinem ampt verstossen/ vnd an Christi statt/ welcher allein/ lauter vñ rein/ on alle gehülffen der creaturen/ vnser gantzer seligmacher ist/ ein newer Abgott wirt auffgericht in den hertzẽ/ der aber keine zeichen thůt/ wie offentlich für augen: wer nun solchs mit vnparteischem gemůt vnd rüwigem hertzen in der gnad Christi bedenckt/ der wirt es gewißlich also finden.

Christus ist d gantze heiland seines gantzẽ leibs/ Eph. 5.

Das gůte so Luther sonst geleert/ geschriben oder außgericht hat/ will ich alweg außgenomẽ haben/ wie er denn die H. Schrifft an vil orten außgelegt/ auch vrsach geben/ daß man sich mehr/ denn zůuor in vil jaren geschehen/ vm die Heilig Schrifft angenommen/ dieselb zůerforschen/ so wol [illegible] für die/ so ein geistlich vrteil haben/ vil gůts hat geschriben: Ob ich denn gleich seines dienstes neben andern auch genossen/ so bin ich doch drum nit schuldig das vnrecht so mit vndergelauffen zů billichen/ sonder der Göttlichen warheit überal den preiß zůgeben/ es treffe an wen es wölle.

Diß hab ich nu (wie gehört) von Martin Luthers Euãgelio zůuor mit kurtzem wöllen anzeigen/ vnd daß es nicht das wesentliche gnadenreiche Euangelium Jesu Christi/ noch die seligmachende krafft Gottes ist/ welchs sich zwar auch am effect/ an der folg vnd früchten/ bey denen die es angenommen/ ja bey allen die drauff mercken/ augenscheinlich außweiset: Sonder wenn es gleich am aller besten gehet/ allein das Euangelium des bůchstabens/ der historien von Christo/ vnd des eusserlichen worts der predig von der erlösung vnnd seligmachung

A chung Christi/ist/ Es macht die gewissen wol frey von menschen gesetzen / wie auch solch Euangelium vnd ampt vil apostetzlerey vnd falsches Gottesdiensts entdeckt vnd niderlegt / darfür wir gleichwol zum anfange (die jrthum̃ darbey außgenommen) auch Gott dem Herren danck sagen / Es hat aber nicht vil krafft der gnaden noch des Heiligen Geists vnnd segens zur büß vnnd rechten bekeerung der sünder: weil es die menschen / so es angenommen / vnd nicht ferner kommen / gemeinlich in fleischlicher freyheit / im sündtlichen leben vnd vermessener sicherheit laßt bleiben / das etliche auch dauon nur erger werden / deñ sie vorhin geweßt sein / welchs Luther von seinem ampt selber sagt vnnd klagt in der Postil am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Drumb sollen wir nicht bey disem / noch beim Euangelio des Büchstabens oder eusserlichen worts allein bleiben oder rüwig beharren / so wir anders selig wöllen werden / sonder zum mysterio / das ist zum Euangelio des Geists vnnd B der krafft Gottes / welchs das einige rechtschaffne Euangelium vor Gott ist / das die seligkeit in vnsern hertzen wirckt / fortfaren / vnd drumb hertzlich bitten / von welchem Euangelio Paulus auch 1. Thess. 1. hat geschriben / da er spricht: Vnser Euangelium ist zü euch geweßt / nicht allein im wort (das ist nit allein in der rede von Christo / wie Luther sein Euangelium selbs nennet) sonder auch in der krafft / vnnd im Heiligen Geiste / vnd in viler gewissenschafft. Solchs ist deñ / wie gemeldet / recht das Euangelium Christi / das in den gleubigen wirckt / deß diener Paulus geweßt ist / dauon nu im erstẽ Teil dises büchleins sol gesagt werden: Nemlich was das rechte einige seligmachende Euangelium Jesu Christi sey / vnnd das es / eigentlich proprie züreden / nit die historia / rede oder predig von Christo / sonder die gewalt oder krafft Gottes vnnd seine überreiche gnade in Christo Jesu ist / dadurch alle Büßfertige menschen gerecht / from̃ / heilig vnnd selig werden / die es von hertzen annemen / vnnd darein gleuben / welchs durch die mündtliche predig des Euangelij in aller creatur verkündiget ist wor C den / vnd noch / one allen menschlichen züsatz / verkündiget oder gepredigt sol werden.

Allein.

Das eusserliche in den henden Gottes helt noch vnzelich vil menschen gefangẽ im gewissen.

Coloss. 1.

Es sagt auch von den rechtschaffen Dienerẽ oder Predigern des Euangelij / die es auß Gott in seinem Geiste predigen / vnd wie vnd wem es mit nutz vñ frucht gepredigt werde / Zü dem wirt hierinn angezeigt / das die summa deß gantzen Euangelij Christi im Worte des Creutzes vnd lebens / das ist / im erkañtnus des gecreutzigten nu in vnnd mit Gott dem Vatter regierenden Königs Jesu Christi vnnd seiner wolthaten stehe / das auch das ware erkanntnus der sünden / vnd die büsse / so im namen Christi geschicht / der anfang des Euangelischen glaubens vnd des Christlichen lebens sey.

Im andren Teil aber wirt vom mißbrauch deß Euangelij vñ etlicher punct desselben gesagt / Als von der gerechtmachung des glaubens / Vom freyen wil D len / Von erfüllung der gebott Gottes / Von der predestination oder fürsehung / Vom vnwandelbaren willen Gottes / Von der genügthüung Christi: Durch welche punct oder artickel fürnemlich der gemein hauffe / auß vnbescheidenem fürtragen oder leeren etlicher predicanten / in ein farlessigkeit / falsche sicherheit / vnnd jrer seligwerdung vnachtsamkeit / auch in ein vngottförchtig wesen vnnd gottloß leben ist gerathen / Darbey sich ein jeder zü seiner besserung selbs wölle prüffen / sein gewissen erforschen / diß vnnd was hernach folgt woll bedencken / vnd sich in der zeit der gnaden bekeeren vnd besseren. Darum̃ dises Büchlein niemandt zü nachteil oder schaden / sonder der warheit zü güte vnd jederman / der es lesen oder hören wil / zur ermanung / warnung vnd besserung ist geschriben / Das wölle jhm der Herr Jesus Christus züsegnen / sampt dem Leser selbst / gnediglich befolhen sein lassen / Amen.

Ankunfft deß Euangelij Jesu Christi.



Ach dem dann der zorn Gottes vom Himel offenbaret wirt über alles gottlose wesen vnd vntugendt der menschen/nit allein der sünden halb/ welche in eusserlichen bösen wercken geschehen/sonder auch deren so im inwendigstë deß hertzens seind / vnnd in vnserm fleische wonen: wie denn alle menschen vnder der sünd nu beschlossen/vnd von natur sünder vnd kinder des zorns seind/da ist nicht der gerecht sey auch nicht einer / welches alles von wegen der übertrettung des gebots Gottes / vnd des vngehorsams vnsers ersten Vatters deß alten Adams (durch welchen er von Gott seinem Herren vnnd schöpffer abgefallen/vnd der schlangen dem bösen geiste sich hat zugesellet) vns in der fleischlichen geburt angeerbet/vnd vnser eigen ist worden/dadurch vnser gantze menschliche natur mit all jhren krefften ist verdorbë.

Rom.7. Gal.3. Ephe.2. Rom.3.

Sant Paul neñet die sünd den vngehorsam eines mëschës Rom.5.

So hat sich Gott der allmechtig himlische Vatter über vns arme verlorne menschen erbarmet/vñ seinen ewigen Eingebornen Son in die welt gesendet/ jhn lassen mensch werden/der ist der ander letste Adam vnser Herr Jesus Christus/der für vns gelitten/gestorben/wider aufferstanden von den todten/im Himmel gefaren/vnd in die himlische Gloria deß göttlichen wesens eingangen ist/auff das er den abtrinnigen vngehorsamen menschen widerholete/jhm vnd Gott seinem Vatter versünete/den zorn verrichte/die sünd abtilgete/ die eingeschribne maledeiung wegneme/rc. Dagegen aber die gnad/den himlischen fride/Gottes gerechtigkeit/die benedeiung/den heiligen Geist/ vnnd aller himlischen güter gemeinschafft/darzu das ewig leben vns erwurbe/schenckte/ gebe/ vnd durch den heiligen Geist außteilte.

Zu gleicher weise/ wie wir vom ersten Adam durch seinen vngehorsam in der fleischgeburt nichts dann sünde/ Gottes vngnad/ verdamnus/vnnd den ewigen todt ererbet haben/ Dauon auch der Prophet im Psal. sagt: Sihe ich bin auß sündtlichem samen erzeugt/vnnd meine muter hat mich in sünden empfangen: Also sollen wir dagegen durch des andern Adams gehorsam/ nemlich durch vnsern Herren Christum in der geburt deß Geists oder widergeburt alle deß abtilgunge/vnd gnade/gerechtigkeit/das leben/ja die ewige seligkeit erlangen vnd finden/durch den waren glauben: Dann Christus Jesus ist kommen zu suchen vnd selig zumachen das verloren war/Luc.19. Also hat Gott die welt geliebet/spricht der Herr/daß er seinen Son/den Eingebornen/gab/auff das alle die an jhn gleuben/nit verlorenwerden/sonder das ewig leben haben/ Johan.3.

Psal.51.

Die Erbsünd verdammet alle menschen in der ersten geburt des Fleisches/Die Gnade Gottes seliget alle menschen in der widergeburt des Geistes durch Jesum Christum/ welche gnade auch allein die Erbsünd dempfft vnnd außfeget/in deme so sie die natur verendert/ernewert/das auß dem alten ein newer mensch werde.

Jesus Christus/sagt die h. Schrifft/ist in dise welt komen die sünder selig zumachen. Der Son Gottes ist darzu erschinen/daß er die werck deß teüfels auflöse/vñ den menschen zu guten wercke zubereite/deßhalben er auch den Fürsten diser welt/den bösen geist/hat außgeworffen. Durch sünd hat er selbs one sünd die sünd im fleisch verdamet/ vnd vergebung der sünd durch sein blut erworben: Er hat dem tode durch seinen todt die macht genomen/dargegen aber das leben/vñ ein vnuergencklich wesen/an den tag bracht/ auff daß wir den H. Geist empfiengen/ vnnd der sünden on wären/damit die gerechtigkeit/welche das

1.Johan.3. Ephe.2. Johan.12.

A das gesetz Gottes erforderet / also durch sein gnade in vns erfüllet wurde / dauon Rom.8.2.Timoth.1.1.Petr.2.

Dahin reichen alle verheissungen Gottes / alle figuren deß alten Testaments / vnd alle weissagungen der Propheten / Es ist auch solchs der einige inhalt der h. Schrifft / daß nemlich durch Christum alles solt versünet werden zů jm selbs / in deme / so er frid machte durch dz blůt seines creutzes durch sich selbs: Dann also hat es Gott dem Himlischen Vatter gefallen / das in seinem Sone Jesu Christo die gantze völle einwonete / vnd die sum̃a aller hendel Gottes stünde / auß welches völle wir alle empfahen müssen gnad vñ gnad / Joha.1.Eph.1. Col.1.

Das ist nu der Rath Gottes zur seligmachung des Menschens / es ist auch der vnaußsprechliche schatz vñ herzliche himlische reichthum̃ deß Euangelij der gnaden / wider allen eingefürten schaden / armůt / ellend vnnd maledeiung / so B der erste Adam auff alle seine kinder / das ist auff vns menschen hat geerbet / welcher schatz vñ ewiger reichthum̃ in Christo Jesu miltiglich auffgethon / allen die sein von hertzen begeren vmb sonst wirt angebotten / vñ denen die jhn annemen geschenckt / gegeben vnd heimgetragen durch den h. Geist im glauben / welches in Prophetẽ manigfaltig ist verheissen / so wol als hernach in der völle der zeit geleistet / wie die Apostolischen Schrifften dauon melden vñ überflüssig zeugen.

Verheissung deß Euangelij Christi vnd seiner gnaden.

Am ersten aber wil ich etliche der Propheten sprüche aussem alten Testament erzeelen / die vnns gedachten Euangelischen reichthum̃ klärlich fürbilden vnd verheissen / vnd wil dieselben mit den Apostolischen schrifften des newen Testaments vergleichen / sonderlich denen da Christus (das ewige Euangelium) dem Patriarchen Abraham ward verheissen / vnd Gott zů jhm sprach: C In deinem Samen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden / Gen.22. Darauff denn S. Peter in Geschichten der Aposteln die erfüllung solcher verheissung des segens des Euangelij in Christo frey hat verkündiget / da er zů den Juden sagt / das jhnen vnd jhren kindern das Euangelium sey verheissen / vnd allen die ferz seind / welche Gott vnser Herz heerzů wurde růffen.

Christus ist dz rechte wesentliche Euangeliũ die krafft Gottes / Ro.1 1.Corin.1. wie auch das Euangelium Christi ist.

Act.2.

Vnd hernach / da er gedachte verheissung erzeelet / vñ zů den Juden spricht: Jhr seit der Propheten vnd des bundes kinder / welchen Gott gemacht hat mit eweren Vätteren / da er zů Abraham sprach: In deinem Samen sollen gesegnet werden alle völcker auff erden / euch zů forderst hat Gott aufferweckt sein kind Jesum / vnd hat jhn zů euch gesandt / euch zů segnen das ein jeglicher sich bekere von seiner boßheit / Petrus sagt: Gott hat seinen Son Jesum Christum aufferweckt vnd gesandt die vermaledeiten / das ist alle menschen die in jhn warhafftig gleuben / zů benedeien oder segnen / im welchem segen die bůsse / vergebung D der sünde / der himlische fride / die gnade Gottes / der h. Geist / vnnd das gantze Euangelium beschlossen / da wir auch sehen was Christus ist / warum̃ er mensch worden / was sein Euangelium vermöge / vñ was der Herz Christus dardurch nutz vnd frucht bey vns schaffe / ja wie Gott durch Christum im Euangelio beide Juden vnnd Heiden zur bůsse berůffe / das er selbst durch seinen Geist darin̄ segne alle gleubige hertzen / die menschen zůbereite / ernewere / vñ zur erbschafft des reichs der Him̃el tüchtig mache / welchs alles zůuor in Propheten reichlich ist verheissen: Mit ewiger gnad wil ich mich dein erbarmen / spricht der Herz dein erlöser / Esa.54.vnd Hier.31. Jch wil die müden seelen erquicken / vnd die bekümmerten seelen setigen.

An der verheisung des göttlichẽ segens erkennt der mensch seine angeborne maledeiung.

Christus ist alles vnd in allen / Col.3.

Johel.2.spricht Gott der allmechtige Herz also: Vñ nach disen tagen / das ist / in den letsten tagen / nemlich wenn Christus der verheissene Messias wirt komen / so wil ich von meinem Geiste außgiessen über alles fleisch vñ ewere söne

vnd ewere töchter sollen weissagen/ ewere jünglinge sollen gesichte sehen/ vnnd ewere eltesten sollen tröume tröumen/ vnd auff meine knechte vnnd auff meine mägte wil ich in den selben tagen von meinem Geiste außgiessen/ vnd sie sollen weissagen/ ꝛc. vnd es soll geschehen/ das ein jeder/ der den Namen des Herrn anruffen wirt/ soll selig werden.

Alda haben wir nu hell vnd klar von solchem Himlischen schatz vnd reichthum der Euangelischen Gnaden vnnd deß H. Geists in Christo/ welche gnad nit allein den Aposteln Christi/ sonder allen Christgleubigen war verheissen/ wie solchs denn nach der aufferstehung vnd himelfart Christi/ vnd nach dem er in seine Gloria eingegangen/ vnd sein himelisch reich eingenomen/ gekrönet mit preiß vnd eeren/ durch die sendung deß h. Geists am Pfingstage nicht allein den Aposteln/ sonder etlichẽ tausent menschen in der warheit ist widerfaren/ da jre hertzen mit gedachter Euangelischen gnaden deß h. Geists begabt/ vnd gemelte prophecey ward erfüllet. Ja noch heut/ doch zů einer zeit mehr denn zur andern/ nach dem gnedigen willen Gottes/ wirt erfüllet/ wie es durch den h. Petrum Act. 2. ist außgelegt/ geprediget vñ verkündiget worden/ wie er auch hernach von solcher Euangelischen gnaden in seiner ersten Epistel schön vnd tröstlich hat geschriben.

1. Pet. 1. 2.

Durch knecht vnd mägt im Propheten Johel werden alle geschaffne außerwelte menschen bedeutet/ so zůuor vnder der sünd vnnd deßhalb vnder dem gewalt deß todes gefangen lagen/ vnd deß teufels leibeigen waren/ die solten/ so ferr sie Christum wurden annemen/ vnnd in seinem namen büsse thůn/ erlöset/ Gott versünet/ in die freiheit seiner kinder versetzt/ vnd durchs Euangelium der gnaden Gottes gerecht vnnd selig werden. Ein jeglicher/ spricht Gott im Propheten/ der den namen deß Herren/ das ist Jesum Christum/ wirt anruffen/ Nemlich mit warem glauben vnnd von hertzen/ der sol selig werden/ er sol den himlischen segen vñ die Euangelische gnade empfahen/ zur büsse vnd zů einem newen heiligẽ gottseligen leben. Dauon ich alhie sonderlich zum preise der Euangelischen gnaden/ nach dem wenigen das mir der Herr Christus verlihen hat/ will zeugen/ auff das die offenbarte gnade Gottes/ ja Christus mit seinem Euangelio/ jm̃er je heller erkañt werde/ auff das auch niemandt darfür halte/ das Euangelium sey allein ein predigt von Christo/ vnnd wer an solche predigt gleubt/ der werde selig/ da denn für das geistliche Euangelium der gnaden vñ krafft Gottes/ ein historisch bůchstabisch Euangelium verkaufft oder außgegeben/ bey welchem allein kein segen/ kein gnad noch krafft/ zur büsse vnd zů einem Christlichen leben/ wirt befunden.

Das wort Euangelium ist höher zůrichtẽ weder man thůt.

Aber vom geheymnus Christi vnd deß Euangelij seiner gnaden/ hat auch der trew warhafftige Gott den Propheten Ezechiel lassen weissagen/ vnd solches durch jhn gnedigklich verheissen/ da er von gedachtem Himlischen reichthum also redet vnd spricht: Jch wil euch (nemlich denen so Christum vnnd sein seligmachende Euangelium mit warem glauben annem̃en) ein (eintrechtig) hertz geben/ vnd einen newen geist in euch geben/ vñ wil das steinern hertz wegnem̃en auß ewerm leibe/ vnd ein fleischern hertz geben/ auff das sie in meinen sitten wandlen/ vnd meine rechte halten vñ darnach thůn/ vñ sie sollen mein volck sein/ so wil ich jr Gott sein/ Ezech. 11. Alhie vñ anderswo sehen wir klärlich/ daß das Euangelium Christi/ so in Prophetẽ war verheissen/ nit ein blosse historia oder bůchstabe von Christo ist/ sonder es ist der Geist/ ja Christus selbs mit seiner gnad/ es ist die Göttliche krafft/ zur büß vnd zur ernewerung der hertzen/ daß es auch nit allein geglaubt/ sonder mit den gůten wercken vnnd mit einem gottseligen gerechten leben/ nach dem es recht angenom̃en vñ drein geglaubt wirt/ sich beweiset/ vnd durch einen newen Christlichen wandel wirt erkannt vnd bezeugt/ Jch wil jhn einen newen Geist geben/ nemlich im Euangelio des verheissenen Messie Christi/ damit sie in meinen sitten wandlen/ vnd meine rechte halten/ spricht Gott der allmechtige Herr.

Gůtherzige menschen.

Das rechte Euangelium macht auß dẽ alten hertz ein newes/ dẽn es ist Gottes krafft.

Solche

A Solche verheissene gnad vñ liebreiche barmhertzigkeit Gottes ist nu in Christo erschinen/vñ durch die predigt des Euangelij in aller welt verkündiget vnd außgeschrien worden/Daß nemlich Jesus Christus der Herre/vnser erlöser vnd seligmacher sey/daß er der Mañ sey/wie Petrus vnd Paulus von jhm zeugen/auff welchen der rath Gottes vor dem anfang der welt ist gestelt gewest/in welchem alle göttliche verheissungen erfüllet/ja vnd amen in jhm seind/vnd durch welchen/als durch den Regierenden Samen Abrahe/die benedeiunge allem andren/von natur vermaledeiten fleische/solte widerfaren/das alle himlische schätz vñ gaben im Euangelio/das die krafft Gottes ist/durch den h. Geist den wargleubigen außgeteilt werden zur erbschafft des reichs der himmel vnnd des ewigen lebens/deßhalben das Euangelium Christi ein Euangelium der gnaden Gottes/Act. 20. vñ ein Euangelium der herlicheit des seligen Gottes/1. Timoth. 1. wirt genennet.

Der Mensch Jesus Christus ist mit vñ in Gott vnser Herr vñ Gott worden/Ro. 9 Col. 1. Phil. 2. Hebr. 1. Johan. 20. 1. Johan. 5. Act. 2. 10. 2. Cor. 1.

Gott teilet seine himlische gaben nicht durch vns menschẽ auß/sonder durch Christum im h. Geiste.

B

Underscheid des Euangelij nach dem Geiste/vnnd nach dem Büchstaben.

WJe aber auff zweierley weise von Christo Jesu geredt/gehandlet/geschriben/vnnd Christus erkannt wirt/nemlich ein mal nach der historien des büchstabens/oder nach dem fleische/das ist/außwendig vns nach menschlicher vernunfft erkañtnus/vnd zum andren mal nach dem geiste/oder nach der lebendigen krafft Gottes/das ist iñwendig vns/durch sein einwonung vnd ein wirckende gnad des h. Geists im hertzen: Also wirt auch auff solche zweierley weise vom Euangelio Christi geredt/geprediget/geschriben vnnd verstanden (ob wol vor Gott nur ein Euangeliũ/so wol als ein Christus ist) nemlich nach dem büchstaben/vnd nach dem geiste. Ein mal redet die Schrifft vom Euangelio C nach dem eusserlichen dienste/das ander mal nach dem innerlichen geheymnus vnnd geistlichen wesen/oder nach der historien/vnnd nach der krafft Gottes: Das Euangelium nach der historien oder nach dem dienste/vnnd außwendig vns ist die rede oder eusserliche predigt von Christo/durch den diener oder prediger one mitwirckung des h. Geists allein im büchstaben fürgetragen/oder gehöret/vnnd durch menschliche vernunfft/übung/oder fleiß ins gedechtnus gefasset/one ernewerung vnd frucht des hertzens/welchs noch nicht das rechte ewige Euangelium ist/sonder kaum ein bild/abform/schatten oder zeugnus des waren lebendigen Euangelij Christi ist/der prediger sey gleich so geleert/so geschickt vnnd beredt als er wölle.

Signũ & appellatio rei nõ est res ipsa de qua legitur, scribitur & declamatur.

Was eigentlich das Euangelium Christi sey.

D DArumb so ist das Euangelium Christi (recht proprie zůreden) nichts anders denn die freudenreiche/trostliche gůte botschafft der erlösung vnnd ewigen seligkeit/die der Engel des grossen raths Jesus Christus im h. Geiste bringet einem armen betrübten hertzen/welchs er erstlich strafft vm̃ die sünde/berüfft zur bůsse/welchem er den götlichen friden/durch sein blůt erworben/verkündiget/welchs er versicheret daß Gott versünet sey/daß jhm/dem armen menschen/seine sünd vergeben/daß die maledeiung auffgehaben/dagegen aber die benedeiung/gnad vnd das ewige leben erworben sey durch Jesum Christum vnsern Herren.

Es ist das Euangelium/nach seinem selbstendigen wesen/das lebendige Wort der gnaden vnnd krafft Gottes/vns armen sündern in Christo verheissen/vnnd das allen wargleubigen wirt geben/dadurch vns vnsere sünden

In Christo Jesu durchs Euangeliũ hab ich euch geborn/1.Cor.4.

im blůt Christi abgewäschen vñ vergeben werden/dardurch wir zur ewigen seligkeit im glauben angenomen/widergeboren/newe geistliche menschen vnd erben des himmels werden. Kurtzlich so ist das Euangelium Gottes der vergeber der sünden selbs/der fride des gewissens/die warheit/gerechtigkeit vñ das leben Gottes vnser Herr vñ heiland Jesus Christus/der vnsere hertzen besůcht/darinn mit Gott dem Vatter jhm ein wonunge macht/vnd dasselbige zům ewigen Tempel in der besprengung des blůts des newen Testaments im heiligen Geiste einweihet vnd anrichtet/deßhalb es auch das ewige Euangelium Apoc. 14.ist genennet worden.

Das ewige Euangelium/ *cuius origo est ex reuelatione.*

Christus ist komen vñ hat verkündiget im Euangelio dẽ fride euch/ ꝛc.Ephe.2.

Euangeliũ *predicatum patefacit aliud uerbum & Euangelium, Tit.1.*

Wer solch Euangelium mit warem glauben von Christo in seinem Geiste höret/im hertzen bestendig annimpt/vnnd sich dem Sone Gottes Jesu Christo im gehorsam des glaubens vndergibt(auff daß er jm helffe/sein fleisch außbutze/zur einwonung Gottes tüchtig vnnd geistlich mache)der ergreifft im worte des Euangelij die himlischen güter/götliche schätze vnd gnaden/er empfecht alles was Christus ist vnd hat/nach dem maß seines glaubẽs zůr erbschafft des reichs der himmel vnd zum ewigen leben.

Diß alles wirt im Euangelio verkündiget/wie es in den gleubigen hertzen durch Christum den könig der gewissen wesentlich angelegt/erfaren vnd empfunden wirt/wer es nit erfert in der warheit des glaubens/der prediget vom Euangelio wie ein blinder von der farbe redet.

Solch Euangelium hat auch der Prophet Esaias im geiste langst zůuor gesehen vñ herzlich dauon geweissaget/da er spricht: Vns ist ein kind geboren/ein Son ist vns gegeben/welchs herrschafft ist auff seiner schulter/vñ er heißt wunderbar/rath/der starcke Gott/der Vatter der zůkünfftigen welt/der fürste des frides/sein reich wirt gemehret/vnd des frides wirt kein end sein/Er wirt auff dem stůl Dauid vnnd in seinem reiche sitzen/auff daß er dasselbige stercke/regiere/vnd bestetige in gericht vnd gerechtigkeit von dann biß in die ewigkeit/Daas wirt der eyfer des Herren der heerscharen thůn/spricht Esaias ca.9.von Christo/vom reiche Christi vnnd seines Euangelij/darinnen alle gleubigen empfahen gerechtigkeit/fride vnd freude im h.Geiste. Es ist auch solchs in der erfüllung den armen Hirten auff dem felde durch den Engel des Herrn verkündiget worden/da sie des zum zeichen die klarheit des Herrn vmbleuchtete/vnnd sie forchten sich seere/vnd der Engel sprach zů jhnen: Förchtet euch nicht/sehet/ich verkündige euch grosse freude/die allem volcke widerfaren wirt/dañ euch ist heüte der Seligmacher geboren/der da ist Christus der Herre in der statt Dauid/ꝛc.Luc.2.

Rom.14.

Wie nu vom Euangelio des reichs Christi vnnd seiner gnaden/durch den Propheten Esaiam vnnd durch alle andere Propheten zůuor ist geweissaget/nach welchem dann die Propheten geforschet haben/zů wente/vnnd auff welcherley zeit der Geist Gottes in jnen deutete/das es geschehen solte/1.Petr.1. wie es auch in der völle der zeit durch den dienst der Engel den Hirten ist offenbaret/Also ist es hernach durch Christum selbs im fleische/vnd durch seine außgesandte Botten im h. Geiste der gantzen welt in allen creaturen verkündiget worden/daß das Euangelium Gottes nicht allein ein mündelicher laut/histori oder bůchstabe von Christo/sonder die krafft Gottes ist/dadurch alle selig werden die dran gleuben: das seind nemlich die/so sich Christo Jesu dem Sone Gottes/vñ durch jhn Gott seinem Vatter im gehorsam des glaubens vndergeben/jhnen im hertzen annemmen/vnnd nach dem Euangelio wirdigklich wandlen vnd leben/Rom.1.Phil.1.

Das Euangelium in den creaturen zů predigen/Col.1.

Vnd wiewol das Euangelium Gottes vnd seiner gnaden in creaturen ist geprediget/Col.1.vnnd durch die eigenschafft der vergencklichen creaturen/ja auch durch laut vnd stim̃ des eusserlichen worts gelert/vnnd dem glauben im

dienste

A dienste wirt fürgetragen/ welchs vns alle parabolen Christi bezeugen/ wie auch der Herr seine leer nach vnserer schwacheit gerichtet hat/ rc. So steht doch das geheymnus/ der grundt/ summa/ vnd der rechte wesentliche verstand vnd empfencknus des Euangelij Gottes nit in den creaturen/ noch in keinen eusserlichen dingen/ predigt oder worte/ sonder allein in innerlichen/ vnsichtbarlichen/ geistlichen hendlen vnd gütern/ die zum ewigen leben vnd ins reich Gottes gehören/ welche der Gnadenkönig Jesus Christus nicht durch creaturen/ sonder durch seinen Geist wirckt in der seele/ hertz vnnd gewissen/ solchs müß man wol vnderscheiden/ damit dem Herren Christo alle göttliche eere bleibe vnnd gegeben werde.

Deßhalben will er auch bey der leere oder predigt des Euangelij nicht allein die fleischlichen sinnen/ vnd das eusserliche gehöre oder oren/ sonder vil mehr ein glenbig gottverstendig hertz vnd innerliche oren haben/ die das Wort des lebens können hören/ ein hertz das die innerlichen geistlichen güter des Euangelij kan fassen vnnd vom eusserlichen dienste der creaturen recht wisse zü vnderscheidẽ. Daas meinet auch der Herre/ da er so offt saget: Wer oren hat zü hörẽ/ der höre. vnnd aber darnach/ Mar. 4. Sehet zü was jhr höret. Da ist vnd geht denn das recht Euangelium im schwancke/ wie man sagt/ wann das geheymnus vnnd die innerliche götliche krafft beide des leerers vnd zühörers hertz beweget/ mit gnad erfüllet/ ernewert vnnd in der Christgleubigen seele krefftig wirt empfunden/ daß Christus darinn wonet.

Danon redet auch Paulus zun Thessal. welchs ich noch ein mal müß gedencken/ da er spricht: Vnser Euangelium ist zü euch gewesen/ nit allein im worte/ sonder auch in der krafft vñ im h. Geiste/ vñ in viler gewissenschafft/ Wie er deñ bald hernacher im andern capitel vnderscheidet zwischen dem dienstlichen menschlichen/ vnnd dem götlichen wircklichen/ Euangelio/ da er spricht: Vmb des willen dancken wir Gott on vnderlaß/ daß so jhr empfiengent von vns (das ist C in vnserm dienste) das Wort des gehörs Gottes/ namet jhr auff nit menschen wort/ sonder (wie es dann warhafftig ist) Gottes Wort/ welches auch wirckt in euch die jhr gleubet: Da scheidet Paulus klärlich von seinem mündtlichẽ dienstworte/ das Wort des gehörs Gottes/ Daas ist/ das rechtschaffne ewige Euangelium/ welchs die Thessalonicher im dienste Pauli von Gott selbs in seinẽ Geiste gehöret haben innerlich im hertzen/ Er wil dabey sein dienstlich wort/ das ist die vergencklich stim̃ des worts/ als den eusserlichen dienst/ von der wirckunge Gottes vnderscheiden/ vnd Gottes wesentlichem ewigen Worte allein die rechte eer gegeben haben/ in dem/ so er spricht: daß sie das Wort das da warhafftig ist/ ja in ewigkeit bleibt/ welchs Gott selbs redt/ darinn man auch Gott selbs höret/ daas Wort haben sie angenommen/ vnnd deme gegleubt (nit daas allein was vom menschen oder predigern ward geredt vnnd gehört) solchs bezeugt Paulus damit/ da er spricht: Daß es krefftigklich wircke/ vnnd wone in D jhren hertzen.

Das Euangelium ist das Wort des gehörs Gottes.

Vnterscheid des mẽschlichẽ diensts vñ götlichen Euägelij im hertzen.

Daas ist auch allein das rechtschaffne wesentliche Euangelium/ die krafft Gottes/ dadurch Christus Jesus den friden verkündiget/ vñ alle ausserwölten selbs berüffet zü seinem reiche vñ zü seiner herrlicheit im h. Geiste/ durch welchs sie auch selig werden/ wie daselbst 1. Thess. 2. vnnd 1. Cor. 15. steht geschriben. Dises Euangelij rhümet sich Paulus zun Galatern da er spricht: daß es nit nach dem menschen sey/ daß ers auch nit von menschen weder empfangen noch gelernet habe/ sonder durch die offenbarung Jesu Christi: Darauß dann volget/ daß welcher nicht das Euangelium von Christo Jesu (der noch heüt in der Christlichen Kirchen durch den h. Geist regiert auch im Geiste prediget vnd leeret) innerlich bey der eusserlichen predigt selbs höret vnnd lernet/ der kan wol ein menschlich eusserlich wort vnnd historisch Euangelium haben/ aber die krafft Gottes/ den grund der seligkeit/ den trost vnnd freude des hertzens/ so im Wort

Psal. 35. Herr sprich du zü meiner seele/ ich bin dein heil/

denn in meinẽ fleische ist nichts gůts/ Psal.38.

Wort des creützes vnd des lebens auß dem schatz des leidens/der wolthat vnnd aufferstehung Christi wirt außgeteilet/hat er nit: Drumb so bedarff sich ein solcher der das Euangelium allein eusserlich/one innerliche bewegung seines hertzens/liset oder höret/er sey gleich leerer/prediger oder zůhörer/des Euangelij Jesu Christi gar noch nicht rhůmen/noch sich seiner seelen seligkeit dauon vertrösten. A

Hieronymus schreibt von dem also: Martion/Basilides vnnd die andren vergifften Ketzer/haben nit das Euangelium Gottes:denn sie haben nit den heiligen Geist/on welchen nur ein menschlich Euangelium wirt geleeret/wir sollen auch nicht wenen/daß das Euangelium in den worten der Schrifft sey/sonder in der meinung vnnd im sinn/nit in vil blettern/langer rede/sonder daß es in der wurtzel des grundes/das ist/nicht im bůchstaben/sonder im Geiste stehe, *Hec ille in epistolam ad Gal. Et habetur in Decreto.1.questio.1.*

Durch Christum das wort deß Vattern kommen wir zů Christo.

Der vō Gott geleeret ist/kā des Luthers Euangelium wol richtẽ wie ferr es reiche.

Da wirt dann erfüllet das die Propheten sagen/wie der Herr selbs dauon redet Johan.6.da er spricht: Es steht geschriben in den Propheten/Sie werden (er meinet Gottes ausserwölte kinder) alle von Gott gelert sein/on zweiffel das rechte seligmachende Euangelium der gnaden/Vnd bald drauff schleußt der Herr Christus vnd spricht: Wer es nu höret vom Vatter/vnnd lernets/der kumpt zů mir.darauß abereins folget: Wer es vom Vatter nit höret noch lernet/daß der auch zů Christo nit kommen kan/vil weniger wirt er das Euangelium Christi verstehn/recht hören oder annemen. B

Leerer vnnd zůhörer müssen beide auß einem brunnen schöpffen/der leerer můß den brunnen recht kennen/vnd des wassers offt gedruncken haben/da er den zůhörer hin weiset/sonst wurde ein blinder den andren furen.

Daß das recht einige Euangelium von Christo selbs in seinem Geiste můß gehört werden. C

Das wir aber alle/beide leerer vnnd zůhörer/das Euangelium von Christo selbs in seinem Geiste hören müssen/so ferr es anders ein heilsam Euangelium sein solle/bezeuget über das vorige auch Paulus durch das exempel der Ephesier/da er das ampt Christi vnnd des h. Geistes anzeiget/Nemlich/wie Christus die feindtschafft Gottes getödtet/vnd das gesetz/so in gebotten gestellet war/hab auffgehaben/beide zwischen Heiden vñ Juden/auff das er in jhm selber(durchs Euangelium)auß zweyen einen newen menschen schaffte/in deme/so er frid machte/vñ beide versünete mit Gott in einem Leib durchs creutz/darauff spricht er also: Vnd er(Christus)ist komẽ/hat verkündiget im Euangelio den friden/euch/die jhr ferr waret/vnnd denen die nahe waren/das wir durch jn den zůtrit haben beide in einem Geist zum Vatter/welchs nit von der eusserlichen leiblichen prediget Christi im fleische sol verstanden werden(nach welcher die Epheser Christum weder gehört oder geschẽ haben) sonder von der innerlichen geistlichen predig/die Christus(da Gott der Vatter den Erstgebornen abermal in die welt einfüret/Hebr.1.)thůt durch den heiligen Geist im gleubigen hertzen/Drum̃ spricht Paulus: Das wir durch jn eben im selbigen Geist/in welchem vns Christus leeret/vnd das Euangelium des frides verkündiget/den zůtrit haben zů Gott dem Vatter. D

Christus ueniens euangelizauit pacem uobis,&c.

Also seind die Epheser vnnd alle ausserwölte/in Christo/Christo Jesu gegeben/vnd durch sein Blůt Gott nahe worden/nach dem er sie vnd vns auch noch heüt damit besprenget/reiniget die gewissen von den todten wercken/zů dienen dem lebendigen Gott/Hebr.9. vnnd wie jene dort/also werden noch die warglenbigen bekeret zů dem Hirten vnnd Bischoff jhrer seelen/zů Christo Jesu/vnd durch jhnen fortgesezt oder eingepflantzt in das göttliche himlische wesen/

empfahen

A empfahen von jm selbs das seligmachende Euangelium/vnd hören seine stimme in jren hertzen/wie der Herr Johan.10. hat verheissen/vnd es sagt auch Paulus noch klärer daselbs/daß die Epheser Christum gehört/vnnd in jm geleert seind/wie in Jesu die warheit/das ist/ein rechtschaffen wesen ist/Ephe.4.

Johan.10. Meine schafe hören meine stimme/vnnd ich kenne sie vnnd sie volgen mir/etc.

Mysterium: Die Epheser haben Christum warhafftig gehört/vnd doch im fleisch nicht gesehen/Ephe.4. Die pharisser vnnd Schrifftgelerten haben Christum im fleische gesehen/vnd doch sein wesentlich Wort nit gehöret/Johan.8.

Also werden auch die Hebreer ermanet/nach dem sie zů dem berge Zion/zů der statt des lebendigen Gottes/zů dem himlischen Jerusalem/vnnd zů der menge viler tausent Engel/vnnd zů der Gemeine der erstgebornen/die im himel angeschriben seind/vnd zů Gott dem richter über alle/vnd zů den geistern der volkomnen gerechten/vnnd zů dem Mittler des newen Testaments Jesu/vnnd zů dem blůt der besprengung/das besser redet denn des Abels blůt/kommen seind/das sie sich des nit wegern sollen der mit jnen redet von himmel/das B waar der Herr Christus/der durch seinen h. Geist noch heüt vergebung redet/vnd das Euangelium der krafft Gottes mit seinem reichthum prediget in allen gleubigen hertzen.

Dz blůt Christi redet nit zorn oder räche/sonder nur vergebung vnnd gnade/aber den warsgleubigen im hertzen.

Auß disem haben wir nu zů mercken/daß Gott allein auß Gott/das ist auß im selbst/auß seiner göttlichen offenbarung(vnd nicht auß/noch durch die creaturen)zů vnser seligkeit recht warhafftig wirt erkandt/vnd das Wort Gottes/das ist das Euangelium Jesu Christi von Gott dem Vatter durch Christum in seinem Geiste/auch beim eusserlichen dienste der predigt můß gehört werden: So wol als man zů Gott allein durch Gott kommet/vnnd jhn auß im selbst durch seines Geists offenbarunge erlanget vnnd recht erkennet/Was auch nit auß Gott vnnd inn Gott durch Gott in vns geschicht/das mag vor Got nit gelten/denn er will vnnd sol alles sein in allen. Drumb sich niemandt verwundren sol/wenn wir mit der heiligen Schrifft sagen/daß das Euangelium der gnaden/ C von Christo selbst/zůr ewigen seligkeit in seinem Geiste můß gehöret werden/vnd das sein vrsprung auß der offenbarunge vnsers Herrn vnd Gottes Jesu Christi ist.

Von der offenbarung vnnd leere Gottes im Hertzen.

Omnis qui audiuit à Patre, etc.

Was da heisse von Gott geleeret werden.

Von solchem punct der offenbarung vnnd leere Gottes im hertzen ist in Psalmen vil zůfinden/denn ob schon der Prophet Dauid die leere des gesetzes Mosi het/so begeret er doch jmmer daß Wort auß dem munde Gottes zůhören/vnd von Gott selbst jmmer je mehr geleert zů werden. Selig ist der mensch/spricht er/den du Herr dein gesetz leerest (er meinet das gesetz des Geists des lebens) Psal.94. Vnd Psa.85. nach der alten translatz: Jch wil hören was der Herr in mir redet/von welchem puncten auch Christus selbs sagt Mat.11. Niemand kennet den Vatter denn nur der Son vnd wemme es der Son wil offenbaren/vnd hernach Matth.16. zů Petro/da er jn den Son des lebendigen Gottes bekannt/Selig bistu Simon Jonas son/fleisch vnd blůt hat dir das nit offenbaret/sonder mein Vatter im himmel. Von welcher offenbarunge vnd leere Gottes im hertzen auch D Paulus an viel orten/ja fast in allen Episteln redet/vnnd 1.Cor.2. vns aber hat es Got offenbaret durch seinen Geist/etc. daheer er auch Gott/den Vatter der glorien/bittet/daß er den Ephesern gebe den Geist der weißheit/vnd der offenbarung/zů sein selbst erkantnus/Ephes.1.

Solchs ist von nöten offt zůgedencken/weil vil menschen/auch vnder den predigern selbst seind/die von keiner andern leere noch von keinem andern Euangelio wissen/denn allein von der leere vnd Euangelio so auß der Schrifft oder von menschen wirt gelernet/vnnd vom gepredigten eusserlichen worte/vnnd also nimmer der leere Gottes im hertzen warnemen/noch bitten/daß sie von Christo selbst das Euangelium auß seinem munde mögen hören/vnd von Gott geleert werden.

Matth.23. Einer ist ewer Meister/nemlich Christus.

Drumb so handelt Gott der menschen volkomne seligkeit nicht durch eusserliche mittel/werckzeug oder instrument/sonder frey vnnd gewaltig durch sein

Wort

Wort Christum im h. Geiste/das ist durch sich selbst/vnd es ist nur ein einige weise vnd weg die gerechtigkeit vnnd seligkeit zůerlangen aller menschen/vom Adam heer biß auff den letsten/nemlich durch Christum den verheissenen gebenedeiten samen Abrahe/vnnd durch sein Euangelium imm glauben/Hebr. 13. Apoc. 13. A

Reichthum des Euangelij Christi.

So ist nu des Euangelij reichthum Gottes mechtige krafft/stercke/Geist/leben vnd die heilsame gnade/die der ewige Son Gottes Jesus Christus mit seiner zůkunfft durch sein heilige menschwerdung/durch sein leiden/sterben vnnd blůtuergiessen/allen menschen hat erworben/welche jn für den waren Messias/heiland vnnd seligmacher erkennen/gleuben/annemen vnd imm gehorsam des glaubens wandlen: Denn Christus ist darumb für alle gestorben/auff daß die/so da leben nicht ihn selbs hinfür leben/sondern deme der für sie gestorben vnnd aufferstanden ist/2. Cor. 5.

2. Pet. 1.

Hebr. 9.

Allein solchen wirt vmb sonst auß lauter gnaden allerley seiner göttlichen krafft/wirckung vnd barmhertzigkeit/was zum geistlichen leben/trost vnnd Christlichen wandel dienet/frey geschenckt vnd gegeben/das sie durchs erkantnus Christi der aller grösten verheissung/nemlich göttlicher natur/teilhafftig werden/so sie die vergencklichen luste der welt fliehen/Sie werdē durch Christū gesegnet/das auß einem sünder ein gerechter/auß einem alten menschen ein newer wirt/daß sie die sünde hassen/die frommikeit lieben/von den todten wercken immer je mehr abstehn/vnd hinfürt dem lebendigen Gott dienen. B

Das Euangelium ist höher zůrichten weder es die Lutherischen richten.

Drumb so ist das Euangelium Christi nicht allein ein befreiung des gewissens von menschen gesetzen (wie Luthers Euangelium) darzů die gewissen bey der malediction waren wider Christliche freiheit (dauon Gal. 4.) verbunden/ Es ist auch nicht allein ein eusserliche historia von Christo/daß er vnser erlöser sey/sonder es ist die liebliche trostliche bottschafft der vergebung der sünden innerlich im hertzen/Es ist die einschreibung des gesetzes des geists des lebens in vnser seel vnnd gewissen: vnnd also denn geht erst das rechte Euangelium bestendig an/weñ das grosse geheymnus der gottseligkeit Jesus Christus mit seiner göttlichen krafft im h. Geiste beide des leerers vnnd zůhörers hertz bewegt/den menschen ernewert/innerlich in Gott auffricht/ja immer je mehr zůr volkommenheit im erkantnus sein (Christi des Sons Gottes) außfürt vnnd mit seiner gnad erfüllet. C

Vom dienst: vnd dieneren des Euangelij Christi.

BEy disem allem wirt aber drumb der eusserliche dienst oder die mündtliche prediget des Euangelij nit abgeschlagen oder auffgehaben/wie etliche auß vnuerstande des ampts des h. Geists/vnd der ordnung des reichs Christi hiebey wenen/drumb daß sie disen geistlichen handel Gottes bey dem fleische vnnd das eigne ampt Christi im h. Geiste nit vnderscheiden noch richten können: Denn nach dem die ausserwölten vnd kinder des reichs Gottes noch im fleische wonen/so hat Gott der Herr Christus in seinen hendeln für das fleisch oder eusserlichen menschen einen dienst den creaturen gegeben/der selben selbs gebraucht/auch den Aposteln hernach auß den creaturen zůnemmen/vnnd dem fleische oder eusserem am mēschen damit zů dienen/verordnet: Man můß aber sehen was Gott des Herren selbst werck ist/darnach was des diensts vnnd der creaturen zůstand vñ vermögen/Man můß sehen was in die seel oder ins hertz gehört/vnnd alda geschicht/was auch den sinnen vnnd dem eussern teil des menschens zůstehe/vnnd warumb es in den dienst wirt gezogen/vnnd můß die beide recht vnderscheiden/wil man Christo nicht nachteilig vnnd vneerlich handlen. D

Also ist das Euangelium auch eusserlicher weise vor den eusserlichen menschen

A schen durch Christum anfencklich in aller welt zůpredigen befolhen / dadurch der gantze mensch von den hendlen Gottes vnderricht werde / vnd beide an seele/leib vnd Geist innerlich vnd eusserlich Christum den seligmacher der welt erkenne vnd bekeñe / daß er im gehorsam seins Euangelij vnstreflich wandle / vñ Gott den Vatter in Christo seinem Sone/so wol als Christum den Son Gottes mit dem Vatter/lobe vnd vereere / daß auch das fleisch durch den Euangelischen dienst dem Geiste gehorsam zůleisten/ ermanet/gestrafft/zur gottseligkeit in der gnaden Christi gefürdert/ermuntert vnd angereitzet werde.

Warumb der dienst verordnet ist.

Daas ist deß diensts der creaturen zůstand mit vil anderen nutzbarkeiten vñ früchten/Nicht daß dem regierenden gnadenkönige Christo damit in sein eigen gebürend ampt der gerecht vnnd seligmachung werd gegriffen / sonder zů deme/wie gemeldet/ist der dienst deß Euangelij von Christo für den eusserlichẽ menschen eingesetzt vnd verordnet / vnnd es wil der Herr Christus solchs noch B heute nicht leucken oder widerůffen/sonder vil mehr zum lob der herrlicheit seiner gnaden fürderen/handthaben vnd bestetigen/ Deßhalben wir auch billich vmb trewe diener des Euangelij Christi noch für vnd für fleissig sollen bitten.

Es steht aber solcher dienst dises grossen mechtigen Herren allein denen zů (wie die Schrifft sagt) die er darzů erwölet vnnd verordnet / Johan.15. die Er aussendet/Rom.10. denen Ers offenbaret/ Gal.1. die es von jhm geleernet vnd empfangen haben/1.Cor.15. die da hören die stim̃ auß seinem munde/Act.22. die darzů besiegelt seind/daß sie die Herrlicheit Christi vñ seines reichs vor der welt bezeugen sollen/wie auch zů Paulo/dem diener des Euangelij/ ward gesagt: Du wirst ein zeuge zů allen menschen sein der ding / die du gesehen vnnd gehört hast/vnd das ich dir noch wil erscheinen lassen/Act.26.

Johan.15. Jr habt mich nit erwölet/ sonder ich hab euch erwölet vñ gesetzt / dz jr hingeht vñ frucht bringet.

Es seind die/so nit von sich selbs reden/ sonder der Geist deß himlischẽ Vatters redet in jhnen/Vmb solche leeret vns auch der Herr Christus bitten/da er spricht: die ernd ist groß / aber wenig seind der arbeiter/Da er redet von solchen C rechtschaffenen trewen arbeiteren/dauon nu gehört/ sonst hats an vntüchtigẽ arbeitern/an Phariseern vnd selblauffenden Schrifftgeleerten vnnd falschen Apostelen nie gemanglet / Drumb spricht er weiter: Bittet den Herren der erndte das Er arbeiter in seine erndte außstosse/Matth.9. Darauß nu meniglich wol vrteilen kan/nach dem die erndte des Herren / vnnd nit vnser ist/das auch allein der Herre recht trewe arbeiter geben vnd außstossen můß in sein erndte/sol anderst zum reiche Gottes durch dẽ dienst etwas nutzlichs außgerichtet werden/von welchen dann geschriben steht: Wie lieblich sein die füsse deren/die den fride verkündigen/die das gůte verkündigen/Rom.10.

Matth.20. komen die arbeiter nit zů uor/ sond der Herr sůcht/berůfft vnd dinget sie.

Ambros. super Roman.10. *Non erunt veri Apostoli, nisi à Christo mittãtur*

Gesandte botten oder legaten haben instruction / credentz vñ macht brieffe/ja auch ein rechts wissen vnnd erfarung der dinger/die sie handlen oder fürtragen sollen: Paulus rhümet sich seines berůffs / vnd das er ein abgeferitgter legat sey / vnnd an statt Christi sein gewerb fürbringe / Er türste auch nicht et- D was reden in Göttlichen sachen/wa dasselb Christus nit in jhm wirckte / Ro.15.

Die rechten waren diener deß Euangelij Christi dienen dem volcke zur besserung / daß sie von jhren bösen wercken abstehn / vnd sich in ein bůßfertig gottselig leben richtẽ/darzů jhn der Herr/ der sie schickt oder sendet/zum fordersten gnad gibt/vnd sein wares erkanntnus mit Christi ampt vnd wolthaten offenbart andern zůuerkündigen / vnnd dauon zů zeugen vnnd zů leeren: Er helffe gnedigklich/daß solche einsmals dicke stehn/ welchs denn ein sonder gnad von Gott ist/vnd das vil rechter Christen in jhrem dienste wachsen vnnd auffgehn/ vnd wiewol sie jetz seere dünne stehen/so ist dennoch zůuerhoffen/das heüt auch etlich seind / an welchen Gott ein gefallen hat / die den menschen zum erkanntnus Christi/ vnd seiner gnaden vnd wolthat mit nutz vnd frucht dienen.

Die anderen aber so sich selbs aussenden / so das Euangelium von Christo im h. Geiste nit hören/nit lernen oder empfahen/solche meine ich/so die herrlich-

heit seines reichs im geiste des glaubens weder gesehen noch empfunden/ noch den regierenden gnadenkönig Christum nach dem Geiste nie erkannt haben/ ja welche auch das Euangelium/ vnd geschicklich daruon zůreden/ für ein kunst halten/ damit man an statt eines handtwercks den bauch ernehre/ seind die/ võ welchen Hiere.23. gesagt wirt: Ich habe die Propheten nicht gesandt/ vnnd sie seind doch gelauffen: Ich hab zů jhnen nichts geredt/ dennocht haben sie prophezeiet.

Ob den solche wol des Euangelij bůchstaben predigen mögen/ so mögen sie doch nit ware zeugen Christi vñ seines lebendigen Euangelij/ viel weniger diener des h. Geists genañt werden: dann es mag ja niemands in der warheit zeugen/ das er nit selbs erfaren/ das er weder gesehen noch gehöret/ oder aber nie recht hat verstanden/ deßhalben sie auch des Herrn ordnung/ dauon 1. Corin.9. daß die das Euangelium verkündigen/ vom Euangelio sollen lebẽ/ gar nichts mag angehn. An jhren früchten werden jhr sie erkennen/ spricht der Herr. Ja sie möchtens auch selbs erkennen/ so ferre sie anderst jhren dienst vnd gewissen wol prüfften/ ob sie Christus der Herr zů solchem hohen ampt teuglich achtet oder nicht/ nemlich so sie vom fride reden/ da kein fride vorhanden/ Ezech.13. So sie vil verheissen vnnd nichts geleisten/ das ist/ so jhr dienst Gott dem Herren nicht frucht bringet/ noch das hertze/ in der wirckung des h. Geists vñ seiner gnaden/ darbey nicht wirt troffen noch auffgeschlossen.

Talenta seruis, sed nõ nisi vocatis sunt tradita, Matth.25.

Von gedachtem Euangelio Christi vnd vom rechten dienst deßselbigen redet Paulus zun Corinthern/ da er spricht: Vnser brieff seit jhr/ geschriben in vnser hertz/ welcher erkannt vnnd gelesen wirt von allen menschen/ Nach dem an euch scheinbar ist worden/ daß jhr ein Brieff Christi seit/ darzů wir gedient haben/ eingeschriben nit mit dinten/ sonder mit dem Geiste des lebendigen Gottes/ nit in steinern tafeln (wie etwan das gesetz Mosi) sonder in die fleischene tafeln deß hertzens/ 2. Cor.3. Denn also hat Paulus daselbst geschriben/ vnnd nit wie man in gemein deutsch liset/ darauß man klärlich sihet/ was das ampt vnd vermögen der Aposteln vnnd berůffenen diener in den hendeln deß Euangelij Gottes vnd newen Testaments sey/ wie die hendel geschehen vnd zůgehn/ wer des wercks Herr vnd meister sey/ vnd wahin es im grunde gelanget.

Das Euangelium Christi wirt ins hertz geschriben durch den finger Gottes.

Luther hat den text an gemeltem orte verdeutscht/ Durchs predigampt zůbereitet vñ durch vns geschriben/ als ob Paulus vnd seine gesellen den brieff Christi hetten geschriben/ auff daß er vnd die seinen/ als die auch Pauli gesellen oder Pauli sein wöllen/ für einschreiber des hertzens gehalten sollen werdẽ/ So doch Paulus wil da er sagt: Die Corinther seind ein brieff Christi/ das Christus den Brieff hab geschriben durch den Geist des lebendigen Gottes in der Corinther hertzen/ darzů er (Paulus) hab gedienet/ der über seinen dienst kein recht am brieffe hat/ auch nichts mehr dauon zůbringen begeret/ wie er denn klärlich sagt/ daß der Brieff Christi vnd nicht sein sey.

Daas ist nu auch das einige rechte Euangelium Christi/ nemlich die einschreibung des Worts Gottes durch den h. Geist ins inwendige des hertzens/ es ist nicht der bůchstab oder ein mündlich geschwetz von Christo: sonder es ist die erfüllung der verheissungen vñ die außteilung des segens vnd der gnaden Gottes in Christo/ ja es ist die weißheit vnnd krafft Gottes Christus Jesus warer Gott vnd Mensch nach der himlischen newigkeit selbst/ der sich allen ausserwölten Gottes darinnen zůerkennen gibt im h. Geiste/ in deme der himlische König Christus sein gantzes reich vnd regiment füret vnd verwaltet/ one welchen auch nichts hinein gehöret/ noch darinn mag erhalten werden/ vnd durch welchen er sein Euangelium ins gleubige hertz schreibt.

Christus füret vñ verwaltet sein reich durch den H. Geist.

Solchs Euangelij diener ist Paulus gewest/ wie gehöret/ ein tüchtiger genůgsamer diener des newen Testaments/ nicht des Bůchstabens/ sonder des Geists: Er hat Christo im h. Geiste regierend gedienet am Euangelio der gnaden

A den Gottes/welcher aber der einige Herr vnd Meister ist in allen göttlichen sachen/wie er denn auch bey seinen ausserwölten das innerlich selbs wircket/ anhebt vnd vollendet/was Paulus/ja alle solche diener/auß des geists trieb/dem gleubigen menschen verkündigen/bezeugen vnd ermanen/dan Er bedörffte/ wie vor gemeldet/im handel des Euangelij nichts reden/thůn oder fürnemen/ Christus wirckte es denn in jhm.

2. Corin. 3. Gott hat vns gegeben den dienst der versünung.

Daheer gehöret auch das Paulus. 2. Cor. 11. sagt: Ich hab euch vertrawet einem Manne/eine keusche Junckfraw darzůstellen/Nemlich Christo: So die braut nit mit Euangelischem reichthum geschmuckt wäre/vnd mit der Keuschheit deß glaubens begabt/wie möcht sie warhafftig dem himlischen Breütgam Christo in seiner Kirchen zůgefügt vnd vermählet werden? Vnd abermals/1. Corin. 4. in Christo Jesu hab ich euch durchs Euangelium geboren.

Vermählunge Christi mit der Christgleubigen Seele durchs Euangelium.

Solchs redet aber nicht Paulus als von jm selbs/sonder er redets als vom H. Geiste/ja der h. Geist redets in Paulo/welchen der Herr seinen außgesandten B Aposteln hat verheissen/da er spricht: Jr seinds nit die da reden/sonder der Geist ewers Vatters redet in euch/vnd Paulus rhůmet sich deß auch selbs/daß nemlich Christus in jhm rede/2. Cor. 13. sonst wuste er wol/was seines diensts zůstand/vermögen vñ ampt war/drum̃ sagt er nicht schlecht anhin: Jch hab euch durchs Euangelium geboren/sonder in Christo Jesu hab ich euch durchs Euangelium geboren/Da das wörtlin/Durch/auch von seinem dienste wirt verstanden/deßgleichen schreibt er/1. Corin. 15. da er spricht: Jch hab mer gearbeitet den̄ sie alle/vnd erklärt sich bald drauff/vnd spricht: Nit aber ich/sonder die gnade Gottes die bey mir ist.

Allein der gnaden Gottes/vnd dem Herren Jesu Christo im h. Geiste/das ist Gott selbst/wirt aller handel vnserer seligkeit zůgeeignet/es sey gleich bey dem eusserlichen dienste/oder on das eusserliche/dauon auch Paulus/Christo Jesu vñ seiner gnaden zůeeren/noch klärer sagt: Wer ist Paulus? Wer ist Apol C lo? diener seind sie/durch welche jhr seit gleubig worden/vnd dasselbige wie der Herr einem jeglichen gegeben hat: Jch hab gepflantzt/Apollo hat begossen/ aber Gott hat das gedeien gegebe͂/So ist nu weder der der da pflantzt noch der da begeußt etwas/sonder Gott der das increment/gewechs oder gedeien gibt/ 1. Corin. 3.

Roma. 5. Die gnade ist eines menschens Jesu Christi.

Wolte der allmechtige Gott/man verstünde das ampt Pauli so recht vnd wol/als man̄ sich desselbigen vnd seiner gesellschafft zů vnsern zeiten vermeßlich rhůmet/vnd damit Paulo/dem diener deß h. Geists/nach ohmet/so wurd man bald sehen/was solcher rhům wär/es wurde sich die straußfeder/das ist der hochmůt/bey manchem prediger niderlegen/vnd Christus mehr geeret vnd angerůfft werden: denn ob wol der Apostel Paulus für sein person/auch seines ampts halbe͂/im handel der gerechtmachung vñ bekeerung deß sünders nichts mehr/den ein knecht oder diener geweßt ist/so war doch beim dienste Pauli ein D grosser ernst vnnd gewissenschafft/ein übermessige göttliche krafft/ein erbauwung vñ gewechs deß lebendigen Tempel Gottes/es geschach da/wen̄ er leerete oder predigte/die volge vñ fürderunge im segen Gottes/ein empfahung deß frides/der freud vnd gerechtigkeit in allen ausserwölten hertzen/solchs wirckte aber nit Paulus/sonder Christus selbs im h. Geiste/der in Paulo wonete/der sein gemein regieret/vnnd in Pauli dienstampte/das er eusserlich übete/innerlich den hertzen vnnd gewissen/durch den h. Geist/selbst predigte/die selben erleuchtet/ernewerte vnd bekeerte.

S. Paul vermocht seine gaben nicht fort in die hertzen zůbringe͂/sonder weisete auff Christum den geber.

Von solcher einwonung vnsers Herren vnd Gottes Jesu Christi in den hertzen der gleubigen sagt Paulus anderßwo: Jr seit der Tempel deß lebendigen Gottes wie denn Gott spricht: Jch wil in jhnen wonen vnd in jhn wandeln/vnd wil jhr Gott sein/vnnd sie sollen mein volck sein/2. Cor. 6. vnd von jhm selbst: Jch bin mit Christo gecreützigt/vñ lebe/aber doch nu nit ich/sonder Christus lebet

in mir/denn was ich lebe im fleische/das lebe ich im glauben deß Sons Gottes/ der mich geliebet/vnd sich für mich dargeben hat/Gal.2.

Das wörtlein mitwircker sol vom dienste verstanden werden.

Vnd vom Apostolischen ampt vnnd dienste/wir seind Gottes mitwircker/ jhr seit Gottes Ackerwerck/vnnd Gottes gebew/Nach der gnad die mir gegeben ist/spricht Paulus/hab ich den grund gelegt/als ein weiser bawmeister.1. Corin.3.Merck nach dem Paulus sagt/er hab den grund gelegt bey den Corintheren/das ist Christum jhn erstlich durchs Euangelium geprediget vnd recht bekañt gemacht mit seinen wolthaten/auff welchen grundt andere baweten/ so setzt er darzů/nach empfangner gnaden/erkläret sich aber eins/wie droben vnnd wie auß.2. Corin.3.vom eingeschribenen brieffe Christi ist gehöret/daß der baw weder sein noch der andern/sonder allein Gottes vnnd seiner gnaden sey/ da er folgendt drauff spricht: Jr seit Gottes Ackerwerck vñ Gottes gebew/Das nemlich Paulus/der die gnad zum Apostelampt het empfangen/nichs im selbst sonder alles Gott vnd seiner gnaden/in der er krefftig dienete oder arbeite/wie billich/zůeignet/vnnd damit also das seligmachende ampt des Herren von seinem dienste vnderscheidet.

Solchs hab ich alhie dester lieber wöllen anzeigen/daß heüt beim auffgange des Euangelij gar ein grosser mangel ist/daß in den eusserlichē hendeln Gottes der Herr vom knechte nicht wirt vnderscheiden/das Christo dem regierenden gnadekönig vñ Herrn sein eigen gebürende ampt in der seligmachung des menschens wirt entzogen/vñ dem dienste diener oder creatur/so wol als eusserlichen dingen/mit wirt zůgelegt/welchs eigentlich daheer kompt/das man nit drauff merckt/Was der König Christus/der auch das haupt der Kirchen ist/ im regiment der gnaden für ein ampt habe/wa vnd warinn er für sich selbst regieret/Jtem/daß er auch diener hab/vnd wie ferr der dienst mit allen eusserlichen dingen reichet/darauff/sprich ich/solte man beim Euangelio fürnemlich mercken.

Von der natur/art vnnd eigenschafft des Euangelij Christi.

ALso haben wir/was das Euangelium Jesu Christi sey/auch welche es mit frucht predigen/vñ warum̄ sich Paulus einen prediger des Euangelij Christi/einen diener des newen Testaments vnd des heiligen Geists mit gůtem gewissen dörffte rhůmen vnd nennen:dann er war darzů bestellet/besiegelt vnnd reichlich begabet/daß der geruch des erkañtnus Gottes vñ Christi durch jhnen an allen orten erschallen/vnd offenbar solte werden:Er redet nit den menschen zůgefallen/noch als etliche/die das wort nach der zeit biegen/felschē/mat machen/vnd das jhre drunder sůchen/sonder er redet gerad zů/auß lauterkeit/vñ als auß Gott für dem angesichte Gottes/vnd leeret alle menschen in aller(geistlichen)weißheit/auff das er darstellet einen jetlichen menschen vollkommen in Christo Jesu.

Durch jhn dz ist durch seinē dienst.

2.Tim.4.

S.Paulus vnd die andern Apostelen richteten die sachen des Herren Christi/darzů er sie het berůffen vnd gesendet/gantz trewlich vnd wol auß/an allen orten/herwiderum̄ hat jhr Herr das alles gehalten/bey den außerwölten geleistet vnnd angelegt/das sie/als seine trewen diener/von jhm gesagt vnd gezeuget haben:deñ Gott der Herr bekrefftiget das wort seines knechts/vnd verbringet den rath seines botten/Esa.44.Also gibt auch Paulus der Kirchen zů Corintho zeugnus/daß sie in seinem dienste durch Christum in allem/was zur seligkeit gehöret/reich gemacht in jhm/in allem wort vnd allem erkañtnus/also/ daß es jhn an keiner gabe mangelte(so zur volkommenheit des gantzen Leibes von nöten war) hinfür wartende auff die offenbarung des Herren Jesu Christi/1.Corinth.1.

comperat ... 380

Deßhalben

A Deßhalben Paulus auch von jhm/ vnd von allen andern rechtgeschaffnen außgesandten Aposteln/ wol mit grunde sagen dörffte: Wir seind ein güter geruch (des Herren) Christi (dem almechtigen Gott) beide vnder denen die selig werden/ vnnd vnder denen die verloren werden: disen ein geruch des todts zum todte/ jhenen aber ein geruch des lebens zum leben/ 2. Corin. 2. Welches er dann bald hernach im 4. cap. weiter außleget/ da er erkläret/ was die art/ natur oder eigenschafft des Euangelij Christi sey/ vnd spricht also: Ist nu vnser Euangelium verdeckt/ so ists in denen/ die verloren werdē/ verdeckt/ in welchen der Gott diser welt verblendet hat den sinn (oder verstandt) der vngleubigen/ daß jhnen nit scheinet die erleuchtung des Euangelij der klarheit Christi/ welcher ist das Ebenbilde Gottes.

Sie seind nit alle dem Euāgelio gehorsam/ Rom. 10.

Sihe da nennet Paulus das Euangelium ein erleuchtūg der klarheit Christi des ebēbilds Gottes/ welchs kein vngleubiger/ kein kind diser welt/ noch kein fleischlischer mensch kan begreiffen: sonder allein die gleubigen vnnd kinder des B liechts/ Davō er auch kurtz dauor redet/ da er dz ampt des Euangelij ein ampt der übermessigen klarheit Gottes neñet/ vñ darauff also spricht: Nun aber/ spiegelt sich in vns des Herren klarheit von auffgedecktem angesicht/ vnd wir werden verwandelt in dasselbige bilde von klarheit in klarheit/ als von dem Herren der der Geist ist/ sagt Paulus/ Wo aber solchs nit beim menschen geschicht/ das ist/ wa der mensch nicht wirt erleuchtet/ daß er die Gloria oder herzlichkeit vñ klarheit Christi/ vnd was in Christo ist/ mit seinem ampt vnd wolthaten/ nach dem maß des glaubens sihet vnd erkennet/ da ists ein gewiß zeichen/ daß er das recht Euangelium von Jesu Christo noch nie gehöret oder empfangen habe:

Dañ das Euangelium kompt von Himmel/ ob es gleich auch eusserlich gepredigt vnd im dienste fürgetragen wirt/ es bringt mit jm das göttliche liecht vnnd ein ewige beharrliche krafft (welchs auch seine natur vnd eigenschafft ist) dardurch der mensch/ vermittels des leidens Christi/ auß dem reich der finsternus außgezogen/ vñ ins reich des liechts eingepflantzet wirt/ dadurch das hertz C im glauben von sünden gereiniget/ ernewert vnnd erleuchtet wirt/ nicht allein züsehen/ was für Gott recht/ was jhm behäglich vnd angenem ist/ sonder auch züthün seinen heiligen willen in der liebe/ vnnd züerkennen die überschwendlichen himlischen schätze des reichs Gottes/ so in Christo Jesu allen gleubigen seind verheissen in seinem Euangelio durch den h. H. Geist/ welche durch Christum nu erworben/ vñ allen denen/ die sich dem Euangelio ja dem Herren Christo vndergeben/ so sie die weltlichen luste fliehen/ vnnd im gehorsam des vngedichten vngeferbten glaubens wandeln vnd leben.

Epiphania Saluatoris. 2. Timoth. 1.

Psal. 34. Welche auff in sehē/ werden erleucht vnd jhr angesicht wirt nit zü schanden

Was rechte Euangelische menschen seind.

D Das seind denn rechte Euangelische menschen/ welche durchs Euangelium im h. Geiste von obenheerab new geboren/ vñ mit den himlischen wassern gewaschen/ auch mit dem brot des lebens gespeiset werden: welcher seelen Christo Jesu dem himlischen Breütgam vnnd Könige seind vertrawet durch den glauben/ daß sie hinfürt nit jhnen selbs leben/ sonder Christo dem Herren/ vnd durch Christum Gott leben/ vnd in gerechtigkeit vnd heiligkeit jhm dienen.

Disen teilet Christus (der in allem reichthum̄ Gottes das geistliche regiment helt) frey vnd miltigklich die himlischen schätze der gnaden auß/ Er gibt jhn weißheit/ geistlichen verstand/ die heiligkeit darinnen sie jhm dienen/ macht sie gerecht/ besiglet sie mit dem h. Geiste/ nach dem grossen reichthum̄ seiner gnaden/ auff das sie selig/ vnnd erben seines reichs vnnd des ewigen lebens werden/ welches auch das einige ampt des regierenden Königs Christi ist/ das er bey seinem Euangelischen volcke selbst füret im reiche der gnadē/ so wol als er durchs

Das Gott sein himlisch reich allein durch Christū füret im heiligen Geiste.

Euangelium/nicht des bůchstabens / sonder der krafft Gottes / darinn herr⸗ A
schet vnd regieret.

Nu sol es aber niemandt darfür halten / daß es bald so volkommen zůge⸗
he mit einem Euangelischen oder Christen menschen/ also/ daß er gar keine sün
de drumb mehr habe/füle/thůe/dann auch vom gerechten geschriben steht/Sep-
ties in die cadit iustus, das der gerechte siben mal im tage falle: sonder die Euan⸗
gelische newigkeit vnd götliche gerechtigkeit wirt alhie angefangen/geht fort/
vnd wechst zur volkommenheit weil wir leben. Gleich wie der natürliche mēsch
in krafft/sterck vñ verstād von kindtheit auffwechst/je lenger je mer die schwach
heit/kindtheit vnnd torheit ablegt/biß er ein volkommen mañ wirt: Also auch
ein Euangelischer newer mensch/Der Herr Jesus tilget durch seinen Geist im⸗
mer eine vntugend nach der andern / vnd pflantzet dagegen tugenden vnd sei⸗
ne himlische gaben ins hertz der jenigen/die durchs Euangelium in jhm new ge
boren werden/biß daß sie entlich durch den leiblichen todt der sünden gantz vnd
gar ledig/vnd in der aufferstehung am jüngsten tage one sünde aufferweckt vñ
ein volkommen mann in Christo werden.

Alle heiligen Gottes müs⸗sen alhie das Vatter vnser betten.

Im Propheten Esaia nennet Gott solche das gerechte volck/da er von der
Gemein der selben/das ist von der Christlichen Kirchen redt/ vnd spricht: Der
Herr wirt dein ewiges liecht sein/ꝛc. Vnd dein volck sollen eitel gerechte sein/vñ
werden das erdreich (der lebendigen/new Himmel vnd erd) ewiglich besitzen/
als die der zweig meiner pflantzung/vnd ein werck meiner hende sein zů meinem
preise/Esa.60. vnnd cap.62. Man wirt sie nennen das heilig volck/die erlöseten
des Herren.

Von solchem Euangelischen volcke redet Gott der Herr in der figur des
Jüdischen volcks auch im Propheten Ezechiel/ da er spricht: Jch wil euch auß
den Heiden holen/vñ euch auß allen landen versamlen (das ist die versamlung
der Christlichen Kirchen) vnnd wil reine wasser über euch giessen/das jhr rein C
werdet von aller ewer vnreinigkeit/vnnd von all ewern abgöttern wil ich euch
reinigen/vnd wil euch ein new hertz vnd einen newen Geist in euch geben/ vnd
wil das steinern hertz auß ewerem fleische wegnemen/ vnnd euch ein fleischern
hertz geben/ Jch wil meinen Geist in euch geben / vnnd wil solche leute auß euch
machen/die in meinen gebotten wandeln/ vnd meine rechte halten vnnd dar⸗
nach thůn/vnnd jhr sollet wonen im lande/das ich ewern vättern gegeben hab/
vnd sollet mein volck sein/vnd ich wil ewer Gott sein/Ezech.36.

Was diß für ein wasser sey/ liß Joh.3.4.7

Abrahā dem Vatter aller gleubigen ist sampt in das reich der him⸗mel verheissen

Aber vom Euangelischen menschen/wie der geborn werd/auffwachse vnd
gesinnet sey/sůch in heiliger Schrifft/Luc.8. Johan.3. Ephe.2.4. Col.3.2. Cor.4.
1.Pet.1.3. Jac.1. Allein mit solchen menschen handelt ein diener des h. Geists
nutzlich vñ fruchtbarlich/Er gibt da nit das heiligthum den hunden/Math.7.
Schüttet nicht den newen wein in alte faß/Matth.9. Er sůcht die wirdigen/
die kinder des fridens/Matth .10. vnd versamlet durchs Euangelium/ nach sei⸗ D
nes diensts zůstande/mit Christo die zerstreweten kinder Gottes/Johan.11. die
andern aber /als die kinder diser welt/das seind die natürlichen alten menschē/
vernemmen nichts der dinger die des Geists Gottes seind/Es ist jhnen ein tor⸗
heit / vnnd sie könnens nicht erkennen/dann es můß geistlich gerichtet werden/
1.Corin.2.

Solche Euangelische newe Menschen/ die durchs Euangelium in Christo
seind geboren / mögen denn in der warheit mit Paulo vnnd seiner Gemein⸗
de reden/wie Rom.5. geschriben steht: Nu wir deñ seind gerecht worden aussem
glauben/so haben wir frid/bey(dem allmechtigen) Gott/durch vnseren Her⸗
ren Jesum Christum/ durch welchen wir auch den zůtrit erlanget haben im
glauben(nemlich des Euangelij) zů diser gnade/in welcher wir stehn/ vñ frewē
vns in der hoffnung der herrlicheit Gottes/ꝛc. dann die liebe Gottes ist außge⸗
gossen in vnsere hertzen durch den h. Geist/welcher vns ist gegeben.

Das

A

Daß das Euangelium des büchstabens alleine nicht das rechte Euangelium Christi sey.

ALso müß das rechte lebendige Euangelium/das Christus selbs im hertzen prediget vnd ist/von seiner fürbildunge/historien vnd zeugnus/nemlich vom mündtlichen Euangelio des büchstabens/ordenlich vnderscheiden werdē/damit wir nit daas fürs Euangelium der krafft Gottes haltē/welchs doch für Gott noch kein Euangelium ist/damit wir nit die schalen für den kernen/den schaum für das silber/vnd die sprewer für den weitzen ergreiffen/vnd vns überreden/wir haben schon das Euangelium Christi empfangen/so wir doch noch nie Christum gehöret/so vnser hertz noch nit erleuchtet noch mit göttlicher liebe durchtrungen wäre/ja so wir auch nie vns im ernst nach Christo gesehnet/vil weniger sein göttlichs erkañtnus hetten erlanget/noch büsse in seinem nammen gewircket.

Das reich Gottes ist nit in worten/sonder in d krafft. 1.Cor.4.

B

Wo aber auch jemands das Euangelium Christi vnd die stimm des himlischen Breütigams/der mit seiner allerliebsten Braut/nemlich mit der Christglenbigen seele in dem kemmerlin jhres hertzens redet/gehört hat/der höre jmmer mehr/wer geheiliget ist/der sol sich noch mehr heiligen/vnnd dabey wol fürsehen/das jhm der böse geist das Wort des Euangelij nit wider außreisse/oder das angezündte liecht der gnaden Gottes außlösche/er sol allen fleiß fürwenden/auff daß er im glauben eingewurtzelt bestendig bleibe/vnd von der hoffnung des Euangelij nit abgewendet werde/wie Paulus Col.2.ermanet/daß er dē anfang des wesens Christi biß ans ende fest behalte/Hebr.3.damit er das ende seines glaubens/daß ist der seelen seligkeit vnd das ewige leben/durch vnsern Herren Jesum Christum darvon bringen möge: dann es kan auch der gerechte oder glenbige/das ist/der den anfang des Euangelij erlanget/fallen vñ wider außfallen/dauon im andern Teil sol gesagt werden: Darum befilhet S. Paul/daß wir vnser seligkeit wircken sollen mit forcht vnd zittern/Philip.2.vñ Hebr.10.der gerecht wirt des glaubens leben/wer aber weichen wirt/an dem wirt mein Seel kein gefallen haben/spricht Gott der Herr/Vnnd im Euangelio: Wer bestendig bleibt biß ans ende/der wirt selig werden/Matth.10.

C

Das der gerecht oder gleubige auch kan außfallē/liß Math.13. Romañ.11. Hebr.6. Johan 1. Pet.5. 2.Petr.2. 1.Tim.4.5.

Daß das Euangelium nur den armen nutzlich wirt verkündiget.

WEm wirt aber das Euangelium verkündiget: alleine den armen/spricht der Herr/Matth.11. Daß ist denen die jhr geistlich armüt/die kranckheit der seelen/vnd jhr angeborne vngerechtigheit/ja die gantze verdorbne art jhres armen sündigen fleisches mit rew vnd leid/vnd deßhalben auch jhr verdamnus erkeñen/die da hungert vñ dürstet nach der gerechtigkeit Gottes/die jhre sünde berewen vnd beweinen/die der selbigen gern wolten ledig vnd on sein/die in der forcht des Herren beginnen zü wandlen/tag vnd nacht darauff dencken/wie sie vor Gott lebendig/gerecht vnd heilig werden/wie sie jhren alten menschen/der nach der welt gesinnet ist vnd in lusten des fleisches lebt/außziehen mögen: Dagegen aber anziehen den newen menschen/der nach Gott geschaffen wirt in gerechtigkeit vnnd heiligkeit der warheit. Da wil nu eigentlich ein geistliche übung/fleiß vnd ernst zügehören/wie es denn leicht kan bedacht werden. Ja dise seinds/denen das Euangelium der gnaden vom Herren Christo in seinem Geiste wirt geprediget/die nemlich eins zerschlagenen/demütigen einfeltigenn hertzens seind/Dauon der Herr im Propheten Esaia sagt/Auff wel-

D

chen wirt ich denn sehen: Allein auff den armen der eines nidertrechtigen gebrochnen geists ist/vnd erbidmet ab meiner rede/ Esa.66.

Der Herr ist nahe bey denē/die zerbrochens hertzēs seind/vñ hilfft denen die zerschlagne gemüt haben/ Psal.34.

A

Solche rüffet auch Christus zů sich/da er schrey vnnd sprach: Wen dürstet der komme zů mir vnd trincke/ Joan.7. vnd Matth.11. Kompt heer zů mir alle die jr můselig vnd beladen seit (das ist die jhr mit sünden beschwert vnd deßhalben geangst vnnd betrůbt seit) Jch wil euch erquicken. Nempt auff euch mein joch (nemlich den gehorsam des glaubens des Euangelij) vnd lernent von mir/ denn ich bin senfftmůtig vnnd von hertzen demůtig/ so werdet jhr růwe finden ewern seelen. Dise/sprich ich/seind die rechtschaffnen so zum reiche Gottes gehörē/welche auch das Euangelium des reichs mit forchte/trost/nutz vnd betrachtung auch mit dancksagung jhres hertzens empfahen/ annemen vnd bewaren.

Den jenigen aber/so noch in jhrem sinn reich/voll/satt/frech/sicher im fleische vnnd auffgeblasen seind im geiste/das seind die/so jhrer angebornen můseligkeit nit warnemen/die jhre sünde vnd eingeschribene maledeiung noch nicht fülen/die geleert/starck vnnd weise seind vor jhren augen/die auch nach dem erkanntnus Christi wenig fragen/denen kan solche gnad des Euangelij nit widerfaren/wie sie denn derselbigen von hertzen nicht begeren/ die gesunden dörffen des artzets nicht/sonder die krancken/sagt der Herr/welchs er auch bald drauff selbst außlegt/da er spricht: Jch bin kommen die sünder zur bůß zů růffen/ nicht die gerechten/ Matth.9.

B

Solche meinet auch der Herr Christus/ da er zů seinen Jüngern sagt: Selig seind die da leid tragen/denn sie sollen getröst werden/vnd Luc.6. Selig seit jhr armen/das seind/wie gehört/die/so jhrer seelen armůt/sünd/ellend vnd verdamnus erkennen/die jhr böse gewissen mit angst fülen vnnd empfinden/ aber gleichwol der erbarmung vnd barmhertzigkeit Gottes (welche Christus ist) begeren/ sůchen/darnach seufftzen/forschen/fragen vnd drumb bitten. Von solchen redet der Herr da er spricht: Selig seit jhr armen/den das reich Gottes ist ewer. Selig seit jhr die jhr hungert (nemlich nach der Euangelischen gnad/gerechtigkeit vnd warheit) denn jhr sollet gesetiget werden. Selig seit jhr/die jhr hie weinet (vernim über die einwonende sünd/übers vnrecht/vnnd über das übel verzerte leben) denn jhr sollet lachen/ an jenem tage mit vollkomner freude erfüllet werden/ Darauß denn bald wil erfolgen/daß das Euangelium Christi allein von den bůßfertigen/betrůbten/ geangsten gewissen recht wirt angenomen/allein von denen/sprich ich/die jhr sündtlich leben hassen/dauon in der vorgehnden gnade Gottes abstehn/ vnd nach einem newen Christlichen leben mit ernst trachten.

C

Es ist nicht gnůg/ sag ich/ daß die sünde vnnd vnser angeborn armůt erkannt vnd bekannt werde/wie sich etliche duncken lassen/wenn sie nur jhre sünd erkennen/vor Gott bekennen/ vnnd das mündtliche Euangelium von Christo mit einem historischen vernunfft glauben annemen/ob sie gleich in sünden verharren/so wären sie jhn doch schon erlassen vnd vergeben/welchs aber jrthum vnd verfürung ist: sonder der mensch můß vom ersten Adam zum andern kommen/auß seiner menschlicher schwacheit in göttliche stercke schreiten/aussem todte ins leben dringen/ aussem finsternus ins liecht sehen/vnd auß dem alten wesen des fleisches der sünde in die newigkeit des Geists versetzt werden/ja ein newer Geistlicher Mensch werden/ welchen nemlich Gott der Himlische Vatter durchs Euangelium in Christo gebieret/ auch zů allen gůten wercken tüchtig macht/das er hinfür bald nach dem hören vnnd annemmen Christi vnd seines Euangelij von hertzen im gehorsam des glaubens wandle/alle gerechtigkeit übe/alles vnrecht meide/vnnd was noch hinderstelliger zeit im Fleische ist nicht der welt/noch den Menschen lusten/sonder dem willen Gottes lebe.

D

1.Pet.4.

A

Das die Büsse vnd bekerung des sünders der anfang des Euangelij Christi sey.

DRumb so ist die büsse/vnd abstehn vom sündtlichen leben/vnd dem alten bösen wandel vnnd wesen vrlaub geben/sampt der enderung vnnd besserung des gantzen lebens in der gnaden Gottes/der anfang des Euangelij Christi: Denn solchs heißt in h. Schrifft büsse/Resipiscentia, oder μετάνοια, nemlich das vmbkeren/die enderung des gemüts vom bösen zum güten/vnd die besserung vnsers gantzen sündtlichen wandels/Es heißt alhie nicht ein auffgelegte büß oder straffe etwas für die sünde züthün/wie man sonst in gemein dauon redet/vñ wie noch das wörtlin/pœnitentia, von vilen wirt verstanden/sonder es heißt ein büßfertig new gottselig leben/mit rew vnd leid für die begangne missethat gegen Gott/dauon in der 2. Petr. 3. Gott ist langmütig/vnnd wil nicht daß jemandt verloren werde/sonder daß sich jederman in die büsse begebe.

Resipiscentia heißt besserũg des gemüts.

Als da man sagt/Der ist büßfellig/er hat verbüeßt/ist streflich/rc.

B

Vnd das wil auch der Herr Christus im Euangelio von vns haben/mit einem gantzen fürsatz nicht mehr zü sündigen/Joha. 5. welch büßfertig leben sich im namen Christi durchs Euangelium der krafft Gottes in vns anhebt/da wir vor Gott recht gesinnet werden/den sünden widersagen/den selbigen anfahen abzüsterben/dawider züstreiten/vnd sie in vns zum tode nicht lassen herrschen/wölche übung weret weil wir alhie leben/dauon der h. Job sagt: Vnser leben ist ein streit oder anfechtung auff erden.

Bekeret euch/so werdet jr lebẽ/Ezech. 18.

Solcher seliger anfang der büsse vnd bekerunge des sünders/wie auch der sünden vergebung/kompt auß dem reichthum der gnaden Gottes/dauon Petrus den Judẽ sagte/da er sprach: Der Gott vnser vätter hat disen Jesum aufferweckt/welchen jr getödtet habt/vnnd ans holtz gehangen/den Gott hat durch seine Rechte erhöhet zü einem Hertzogen vñ Heilande/zügeben die büsse dem Jsrahel vñ vergebung der sünden/Act. 5. Merck Gott gibt die büsse durch den gecreützigten erhöheten Christum zum leben/Act. 11. 2. Timoth. 2.

C

Das die ware büsse vnd besserũg von Jesu Christo vñ seinem segen im h. Geiste heerkompt.

Vnnd das ist (wie gehöret) der anfang des Euangelij Jesu Christi in den hertzen/da denn der gnaden König Christus durch seinen Geist in vns anhebt zü regieren/die sünd (die er vns auch durch den h. Geist züerkennen gibt/Johan. 16.) abzütilgen/vnnd vns in alle gerechtigkeit vnnd gottseligkeit züfüren: den seind wir nit mehr schuldner des fleisches/daß wir nach des fleisches lusten wandeln/sonder wir creützigen vnser fleisch/sampt den begirden vnd bösen lusten/vnnd begeben vnser glider Gotte/zum dienste der gerechtigkeit vnnd heiligkeit/solchs wirckt das Euangelium Christi auch bald im anfange bey einem jeden gleubigen nach dem maß der gaben/deßhalb es auch die krafft Gottes heißt.

Welche der Geist Gottes treibt/die seind Gottes kinder/Ro. 8. Gal. 5. Rom. 6.

D

Die anrichtung des Reichs Gottes im fleische geschicht durchs Euangelium/vnd ist vergebung vnd benemmung der sünden vom gewissen/vnd die außbreitung der gnaden Gottes mit empfencknus des frides/freud vnnd gerechtigkeit durch Christum im hertzen.

Welche aber sich nicht bekeren/sonder nach des fleisches begirden dahin leben/dem Geiste Gottes/der sie zür büsse leitet/widerstreben/vnd wider den willen Gottes thün was jhr fleisch gelustet/Vnnd kurtzlich/welche sich nicht in die büsse begeben/die beweisen mit jhren wercken/daß sie das Euangelium Christi weder erkannt/weder angenommen noch angefangen haben: dann Gott hat vns nit darum̃ vom tode erlöset durch Christum/noch das Euãgelium der gnaden in Christo gegeben/daß wir in sünden sollen fortfaren züleben/sonder daß wir dadurch der sünden ledig mögen werden/daß wir nit mehr sündigen/sonder Gott dem Herren in heiligkeit vnd gerechtigkeit/die jhm gefellig ist/all die tage vnsers lebens dienen.

So jhr nicht büsse thüt/so werdet jr alle vmbkommen/Lu. 13.

Denn

Denn Gott hat einen tag gesetzt (welchs der jüngste oder letste tag heißt) an welchem er komen wirt zů richten die lebendigen vnd die todten/da er die vnbůßfertigen sünder vnd alle/die dem Euangelio nicht gehorsam geweßt sein/ewig wirt verdammen. Dagegen aber die bůßfertigen/fromen/gehorsame menschen/die jhm dienen/wirt seligen/vnnd mit der kron der gerechtigkeit/ja mit dem reiche der himmel vnnd ewigen leben begaben vnnd gnedigklich belonen: Solch gerichte Gottes über die bösen/wie auch die belonung der frommen/sol man im Euangelio frey verkündigen/vnnd drumb die bůsse predigen vñ ermanen/daß sich die menschen bekeren/mit Gott versünen/jhr leben bessern/vñ von sünden abstehn/damit sie dem zorn vñ ernsten gerichte Gottes mögen entrinnen/weñ Christus in seiner herrlicheit komen wirt/die welt zůrichten in gerechtigkeit/vñ zů geben einem jeden nach seinen wercken/welche denn gůts gethan haben/werden herfür gehn ins ewige leben/welche aber böß gethan habẽ/werden als denn ins ewige hellische fewr gehn/Darfür allein Christus Jesus/der auch die bůsse gibt/alle die dem Euangelio gehorsam sein/kan vñ wil bewaren.

Deßhalben hat auch Johannes der Täuffer/als ein vorleuffer Christi vnd seines Euangelij/vor dem angesicht der zůkunfft des Herren/die bůsse angefangen zů predigen/vnd den weg dem Herren zůbereiten/so wol als er auff die zůkünfftige vergebung der sünden durch Christum zůhoffen hat ermanet: Dann wie der newe wein nit kan in alte faß bestendig vnd on schaden gefasset werden/Also kan auch die newe himlische leere des Euangelij im alten sündtlichen vnbůßfertigen hertzen kein statt noch raum haben/wie geschriben steht/das in ein boßhafftige seele vñ in einen leib der der sünden vnderworffen ist/das ist/in welchem die sünde regiert/der Geist göttlicher weißheit weder kan eingehn noch darinnen wonen. Wir müssen zůuor durch die bůß im nammen Christi/vnd in der krafft seines Geists ernewert/vmbgekert/vnd als kinder werden/sollen wir anders die schätze des Euangelij des reichs Christi empfahen/besitzen vnnd bewaren. Sonst wa wir es in anderer weise vermeinten zůerlangen/so wurden/nach dem wort des Herrn/die letsten ding mit vns erger denn die ersten.

Matth. 18.

Es hat auch der Herr Christus selbs an der bůsse das Euangelium seines reichs zůpredigen angefangen/vnd zů predigen anzůfahen befolhen/Erschreiet offentlich in Euangelisten auch noch heute: Thůt bůsse/das himmelreich ist nahe herbey komen/ein mal vñ abermal: Thůt bůsse/vnd gleubet in das Euangelium/Daß ist/so vil gesagt/als bessert euch/laßt abe von sünden/nemet Christum an mit glauben/werdent durch jn verendert in dem siñ ewers hertzens/kerend euch zů Gott mit dem gemůt vñ siñen von diser vnschlächtigen welt/von all jrem sündtlichen fürnemen vñ leben: sůchet aber dagegen mit ernst das reich Gottes vñ seine gerechtigkeit/welche durchs Euangelium wirt verkündiget/vnd durch den h. Geist außgespendet in der gnade Gottes allen wargleubigen hertzen. Was sagt der Herr weiter: da Er das Euangelium prediget/růfft Er zů sich das volck sampt seinen Jüngern/vñ sprach zů jnen: Wer mir wil nach folgen/der verleuckne sich selbs/vnd neme sein creütz auff sich/vnd folge mir nach. Deñ wer sein leben wil behalten/der wirts verlieren: vnd wer sein leben verleuret vmb meinen vnd des Euangelij willen/der wirts behalten/rc. Mar. 8.

Jch bin kommen die sünder zůr bůsse zůberůffen/spricht der Herr.

Es můß ja dises gantze leben/auch das zeitliche gůt/eere vñ vergencklichewesen/wens die noturfft der eeren Christi vñ seiner warheit erfordert/frey dran gestreckt werdẽ/so ferre wir anders das ewige leben ererbẽ/vñ die vnaußsprechlichen himlischen freuden (welche allen ausserwöltẽ bereitet seind) erlangẽ oder besitzen wöllen/Also/daß sich der mensch mit allem das er ist vñ hat/durch den Herrn Christum/ergebe dem almechtigen Gott Vatter/zum lebendigen/heiligen vnd wolgefelligem opffer auffopffere/in einfeltigkeit seines hertzens/daß er sich diser welt hinfürt nimer gleich stelle/sonder verendert werde durch vernewerung seines gemůts/auff daß er brůffen möge welchs da sey der gůte vñ wolgefellige

So jemand kempfft/wirt er nicht gekrönet/er kempffe deñ redlich/ 2. Timoth. 2.

Roman. 12.

A gefellige vnd der volkomne wille Gottes: Deñ wer sein leben lieb hat/der wirts verlieren/spricht der Herr auch im Johanne/ vnnd wer sein leben in diser welt hasset/der wirts erhalten zum ewigen leben/ vnnd abermals: Der nit widersagt allem das er hat/kan nicht mein jünger sein/Luc.14.

Daß das Euangelium Christi ein Geistlich wesen vnd die göttlich gerechtigkeit mitbringt durch den Geist des glaubens.

Darauß ist leichtlich zůuernemen/was auch die ware bůß sey/ Nemlich die bekeerung deß sünders durch die gnade Gottes/mit schmertzen/rew vnd leid der begangnen sünd/vnd das abstehn von allen sündtlichen wercken vnnd B wesen/mit einem volgenden Gottseligen leben: Mehr ist auß disem zůuernemmen/daß das Euangelium Christi nit fürnemlich ein eusserliche menschliche gerechtigkeit leeret/sonder daß es die innerliche göttliche gerechtigkeit leeret/deren die eusserliche menschliche gerechtigket von notswegen volget/vnd wie wir vor Gott entlich bestehn sollen verkündiget/erfordert/ja die gerechtigkeit Gottes mitbringet/vnnd durch den H. Geist in vnns auffrichtet/daß es nit allein den eusserlichen wandel noch der welt erbarkeit bessert/sonder innerlich das hertz/ die begirden/vnnd gantze natur vnd wesen des menschens mit sinn/můt/willen vnd gedancken reformieret/verendert/vnd vns dermassen anrichtet/daß auß dem alten menschen ein newer werde/ auß einem fleischlichen ein geistlicher/auß einem irdischen ein himlischer göttlicher mensch in der gnaden Gottes von obenherab/durch Jesum Christum im Heiligen Geiste/geboren werde.

Ampt des Euangelij.

Reinige zum ersten das inwendige. Matth.23.

C Dann wo die innerliche Göttliche gerechtigkeit nicht ist noch mit ernst gesůcht wirt/da ist noch kein rechtschaffene bůß/ja noch kein gehorsam der stimme des Herren ist/der da spricht: Sůcht am erst das reich Gottes/vnd seine gerechtigkeit/da ist auch kein Euangelium/man rhůme vnd rede gleich was man wölle. Jch sag euch/spricht der Herr zů seinen Jüngern/es sey dañ ewer gerechtigkeit besser weder der Phariseer vnnd Schriffgelerten/so werdet jhr nit eingehn ins reich der Himmel.

Iustitia christiana est doctrinæ euangelicæ fundamentum.

Vom vnderscheide der göttlichen vnnd menschlichen/der Mosaischen vnnd Christlichen gerechtigkeit/liß Rom.10. Phil.3. Matth.5.

Was aber die Schrifftgeleerten vnd Phariseer für leût gewesen vñ noch seind/was sie für ein gerechtigkeit gehabt/ Jtem wie sie dem Euangelio Christi/ ja Christo dem waren liechte/Gottes erkanntnus/vnd der Göttlichen gerech-D tigkeit alwegen widerstanden/so sie doch sonst jederman auff jhre weise in Himmel haben bringen wöllen/wirt vns durch das exempel Pauli vor seiner bekeerung/so wol als durch die leere Christi/ Matth.23. klärlich fürgeschriben vnnd abgemalet/ Darumb spricht der Herr auch im Luca: Ringet darnach daß jhr durch die enge pfort eingeht/denn vil (damit er die Phariseer meinet) werden (das sag ich euch) darnach trachten wie sie hinein kommen/vnd werdens nicht thůn können. Das solt man billich bedencken.

Wer überwindet/wie ich überwunden hab/dem wil ich geben mit mir auff meinem Stůl zůsitzen/Apoc.3.

Deñ so jhr er vil die darnach trachten/nit in Himel kõnen kõmen/weil auch etliche die den weg sůchen/jnen nit finden mögen/so můß ja freilich der Christliche glaub seltzam vnnd nicht jedermans ding sein/dauon auch Paulus sagt:

Matth. 20. Vil seind berüffen/aber wenig seind ausserwölt.

vnd es müß je ein gewaltig kostlich ding vm die ware gerechtigkeit Gottes sein/ die im Euangelio Christi verkündiget/ auch durch desselben rechtschaffen annemen vnd gehorsam seligklich wirt erlanget. Kurtzlich/ so der gerechte kaum selig wirt/ wo wil der Gottlose vnnd sünder erscheinen? 1. Petr. 4. Welchen nu solchs nit zum ernst bewegt Christum vnd die gerechtigkeit seines Euangelij zu süchen/ welchens zum gebett vnd warer büsse noch nicht verursacht/ bey dem ist alle ermanung vergebens vnd verloren.

Das aber die rechtschaffene büß im namen Christi dermassen/ wie gehört/ ein anfang der predigen deß Euangelij Christi sey/ vnd daß das Euangelium nicht anders denn an der büsse gepredigt vnnd angefangen solle werden/ leeret der Herr Christus selbs Luce am letsten/ da er zü seinen Jüngern sagt: Also ists geschriben/ vnnd also müste Christus leiden vnnd aufferstehn von den todten am dritten tage/ auff daß gepredigt werde in seinem Namen/ das ist/ in seiner götlichen krafft/ macht/ geist/ gnad vñ segen/ die büsse vnd vergebung der sünden vnder allen völckern. Das ist auch der grund vnd summa deß gantzen Euangelij/ das Christus gestorben ist vmb vnser sünden willen/ vnd aufferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen/ Rom. 4. auff daß/ so wir durch seine gnade gerecht gemacht/ nach der hoffnung erben wären deß ewigen lebens/ Tit. 3

Das kurtze Euangelium.

Darauff gehört nu die frucht/ nutz vñ κοινωνία, das ist/ die gemeinschafft oder teilhafftigkeit deß Euangelij sampt der gemeinschafft der leiden Christi/ da von Philip. 1. 3. 1. Petr. 4. Rom. 8. das wir nemlich Christo Jesu/ jeder nach dem maß seines glaubens/ sollen ehnlich vnd gleichförmig werden/ zuuor alhie im leiden/ darnach auch volkomlich in der freude vnd herzligkeit am tage der aufferstehung der todten/ da wir dort das fürgesteckte zil Jesum Christum sampt aller seiner himlischer freude gentzlich ergreiffen werden/ so fert wir andersalhie mitleiden/ so fert wir über dem glauben deß Euangelij kempffen/ vnd auch durch Christum ergriffen/ vnd ihm eingeleibet werden.

Die gemeinschafft deß Euangelij gelanget zur gleichförmigkeit Christi.

Das die summa des Euangelij im Wort deß Creützs vnd deß lebens steht.

Darumb so steht der grund vnd gantze summa deß Euangelij Christi vnd all vnserer seligkeit im Wort deß creützes/ vnnd im Wort deß lebens: das Wort deß Creützes wirt gepredigt zur büsse im h. Geiste/ welcher vmb die sünde strafft/ dieselb leeret erkennen/ darneben auch auff Christum weiset/ vnnd würckt tödtung bey vnserm fleische/ dadurch der alte mensch mit Christo wirt gecreützigt/ vnd der leib der sünden außgezogen/ vnd begraben mit seinen lüsten vnd begirden/ Gal. 5. Rom. 6. Das wort deß lebens aber wirt daneben auch gepredigt im Euangelio/ Es ist das ende vnd rechte Euangelium/ es wirckt lebendigmachung im Geiste/ reiniget von sünden/ richt auff ein güt gewissen/ dadurch der new mensch in der krafft der aufferstehung Christi innerlich wirt geboren/ vor Gott anhebt zü leben/ vnd sich reiniget von aller befleckung deß fleisches vnd deß Geistes/ dadurch er mit der heiligung furtfert/ vnd in der forcht Gottes in der newigkeit deß lebens wandelt.

Gal. 5. welche Christi seindt/ die haben jhr fleisch gecreutziget sampt den lüsten vñ begirden.

2. Corinth. 7.

Es ist zweierley wirckung Christi beim fleische/ nemlich die tödtung deß alten menschens mit seinen lusten vnd begirden durchs Wort deß Creützes/ vnd die lebendigmachung deß newen mit täglicher mehrung der gnaden durchs Wort deß lebens im Heiligen Geiste.

Dz Wort deß creützes das aller weisseste werck vnser versönung ist der welt ein torheit Gottes.

Vom ersten steht geschriben. 1. Corinth. 1. da Paulus spricht: Das Wort deß Creützes ist ein torheit denen die verloren werde/ vns aber/ die wir selig werden/ ists die krafft Gottes/ vñ Heb. 4. Das Wort Gottes ist lebendig vñ thetig

vnd

A vñ schärpffer deñ kein zweischneidig schwert/vñ durchtringẽde biß auff die scheidung der seele vnnd des geistes/ja auch der gelenck vnd marcks/Es ist ein richter der innerlichen gedancken/vnd anschlege des hertzens/rc. Item/das Wort des creützes ist die enge pforte/vnnd der schmale weg so zum leben füret/dauon der Herr sagt Matth.7. durch welchs allen waren Christen die welt wirt gecreüziget/vnd sie widerumb der welt ein spott werden/in welchem sie aber jre woñ/freude vnd trost haben.

Alle die jenigen heben auff das Wort vnnd ergernus des creützes/die das Euangelium on ernsthaffte büß predigen/die es durch jhre vernünfftige weißheit nach der zeit vnnd menschlichem gefallen biegen/die mehr auff den grossen züfal vnnd der welt einigkeit sehen/dann lauter auff Gott vnnd auff sein götliche ewigbestendige warheit. Item/die das gesetz Mosi vnnd andere menschen gesetz neben Christo leeren/oder allein ein phariseische gerechtigkeit predigen.

Welche das Euangelium nit recht predigen.

B Summa/welche finsternus vnd liecht/Christum vnnd die welt sich vnderstehn züuergleichen vnnd vereinigen/vnnd eine weite pfort vnnd breiten weg wider das wort des Herren/Matth.7. in himmel wöllen machen/solche alle nennt Paulus falsche Aposteln/vnd feinde des creützes Christi/alle die rhüm im fleische süchen vnd mit irem leeren oder predigen den menschen begern zügefallen/1.Thess.2. Gal.5.6. Phil.3. 2.Cor.11.

Vom andern aber/das ist vom Worte des lebens/redet Petrus zum Herren Christo/da er spricht: Du hast Wort des ewigen lebens/Deßgleichen Paulus zun Philippern: Das sie halten das Wort des lebens/Wie auch Johannes im anfange seiner ersten epistel vom Worte des lebens redet/vnd was es sey erkläret/vnnd Christus der Herre selbs: Die wort die ich zü euch rede seind geist vnnd leben/vnd abermals Johan.15. Jr seind jetzt rein vmb des Worts willen/das ich zü euch geredt habe/das Wort macht rein/Daher auch vom Worte des C lebens geschriben steht: daß es ein wasserbadt der widergeburt/vnd ein ernewerung des h. Geistes sey/vnd solche krafft in jhm habe/daß dadurch die gleubige seel zür büsse erweckt/gerecht gemacht/gewäschen/gereiniget vnnd geheiliget werde zur erbschafft des reichs der himmel vnnd des ewigen lebens/Ephe.5. Tit.3.

Das Wort des lebens.

Johan.6.
Phil.2.
1. Johan.1.

Paulus kan daselbst nit võ eusserlichẽ bade oder wasser verstandẽ werden.

Durchs Wort deß creützes wirt das gantze geheymnus des gecreützigten Christi/vnnd der gantze handel alles des/was Christus der ewige Son Gottes vmb vnsert willen ist worden/was er auch durch den bittern todt des creützes gewirckt/vns verdienet/vnnd zü wege bracht hat/nemlich seine erlösung/versünung/auffopfferung vñ genügthüung für die sünd/wie auch der selbẽ vergebung/verstanden: so wol als durchs Wort des lebens das gantze geheymnus des glorificierten Christi vnnd des ewigen lebens/ja der gantze handel vnser gerecht vnd seligmachung/vnd alles was Christus nach seiner himmelfart vnnd einnemung des reichs Gottes durch den h. Geist in den gleubigen wirckt/thüt/ D vnnd wie er vns nach seiner erlösung am creütz nu zü seinem himlischen reiche in die ewige seligkeit bringt vnd außfürt.

Rom.4.

Solche zweierley wirckung seind in Christo sumiert/vñ durch den glauben allein in jm züfindẽ/welcher vns gemacht ist von Gott zur weißheit vñ zur gerechtigkeit/vñ zur heiligung vñ zur erlösung: Drum zü gleicher weise/als weñ wir von Christo redẽ/so bedeuten wir Gott im Fleische/vñ das Fleisch in Gott/wir berüren vnsern erlöser vñ gantzen seligmacher mit alle seinem ampt/werck vñ gaben: Also wenn Paulus vom creütze vnnd Wort des creützes redet/berüret er das gantze geheymnus des creützes/nemlich die Menschwerdung/Exinanition oder ernidrigung Christi/seinen gehorsam biß zum tode des creützes/vnd das er die sünd vnnd ein flüch/ja auch stultitia/das ist/zur torheit vor der welt vmb vnsert willen sey worden/auff das er vns wurde die weißheit/das leben vñ die gerechtigkeit Gottes: denn durch seine ernidrigung vñ gehorsam ist er über

Gottes Weißheit müß vor der welt torheit sein.

alle himmel erhöhet/seine schwacheit ist in die krafft vnd macht Gottes gewandelt/die form des knechts/in welcher er in gleicheit der menschen worden/vnnd an geberden als ein mensch erfunden/ist in Gottes des Herrn form (wie ein edel stein ins golt) versetzt/vnd mit himlischer klarheit gantz volkomlich verkläret/herrlich gemacht/durchglantzt vnnd durchauß erleuchtet worden.

Es heißt auch darumb das Wort des creützes/daß das fleisch vnnd der alte mēsch dadurch wirt gecreützigetet/daß es allem fleische/das da selig wil werden/das creütz vnnd seinen vndergang oder absterbung mit seinen lusten vnnd begirden drewet/verkündiget/vnd in Christo anzeigt/ja daß einem Christen mit Paulo auch die welt müß gecreütziget werden/vnd er der welt.

Gal. 5.

Solchs meinet der Herr da er das volck zů sich rüfft sampt seinen Jüngern/vnd sprach zů jhn: Wer mir wil nachfolgen/der verleucknē sich selbs/vnd neme sein creütz teglich auff sich/vnd folge mir nach/Mar. 8. Luc. 9. Das ist nu das Wort des creützes/nemlich der handel vnsrer erlösung durch Christum/vnd vnsers fleisches creützigung vñ absterbung in der krafft oder wirckung des Geists Christi/so wol als das Wort des lebens das geheymnus vnnd der gantze handel vnsrer seligmachung ist/vnnd das in keinem das ewige leben/denn allein in Christo/ist zůfindē. Das ist das zeugnus/spricht Johannes/daß vns Gott das ewige leben hat gegeben/vnnd solch leben ist in seinem Sone (Christo) wer den Son Gottes hat/der hat das leben: wer den Son aber nicht hat/der hat das leben nicht/1. Johan. 5.

Christus ist beide/Das Wort des creützes/vnd das Wort des lebens.

Kurtzlich/so ist solchs beider seits/nemlich das Wort des creützes vnd das Wort des lebens/nicht anders denn der einige gecreützigete/nu aufferweckte/regierēde/herrliche Gnadē könig Jesus Christus mit seines Geists wircklicheit bey allen ausserwölten menschen/die er durch obgedachte weise an sich zeucht/jme/wie erstlich im leiden/also auch folgend in der herrlicheit vnnd glorien/zůr erbschafft seines himlischen reichs/durch den h. Geist gleichförmig vnnd änlich macht.

Roman. 8.

Wie die Aposteln das Euangelium geprediget/vnnd zů predigen haben angefangen.

Also haben auch Petrus/Paulus/vnnd alle Aposteln vnnd diener des h. Geists allein Christum das Wort des creützes vnnd lebens/vnd die büß in seinem nammen geprediget vnd vergebung der sünden. Thůt büsse/spricht Petrus zů den Juden/vnnd lasse sich ein jegklicher tauffen auff den nammen Jesu Christi zůr vergebung der sünde/Act. 2. dauon auch Paulus in Geschichten zů den Ephesern sagt: Ir wisset wie ich habe bezeuget beide den Juden vnd Griechen die büsse/die da ist gegen Gott/vñ den glauben/der da ist gegen dem Herren Jesu/Act. 20. welchs auch die summa der leere Pauli geweßt ist. Item Act. 17. vnnd zwar Gott hat die zeit der vnwissenheit übersehen: Nu aber gebeut er allen menschen an allen enden büsse zůthůn/darumb daß er einen tag gesetzt hat/an welchem er richten wil den kreis des erdboden in gerechtigkeit/in einem Man/in welchem ers beschlossen hat/vnnd allen glaubwirdig gemacht/nachdem er jhn hat von den todten aufferweckt.

Allhie sehen wir klärlich/daß die Aposteln bey Juden vnd Heiden an Christo/am Worte des creützes/nit am gesetz Mosi/das erkanntnus der sünd/die büß vnnd das Euangelium der gnaden haben angefangen zůpredigen/damit die menschen aussem tode Christi den zorn Gottes/die sünde/ja jren tod/verdamnus/vnd auch die absterbunge der sünden erkennen lernten/vnnd auch erst daselbst dem Sone Gottes gleichförmig zů werden sich befleißten/das sie den füßstapffen Christi/wie Petrus leeret (vermittels der gnaden Gottes) so allen menschen

Paulus uocat Christum crucifixum stultitiam predicationis, 1. Corin. 1.

A menschen erschinen) nachfolgeten/vnd also durchs leiden Christi den newen rechten/ja den schmalen weg ins heiligthum Gottes/ finden vnnd treffen möchten/dauon Hebr. 10. auch überal im Euangelio vnnd in der Apostel Episteln genůgsam zeugnus seind zůfinden.

1.Pet.2.

Christus Jesus ist der Herre/ja der anfang vnnd ende vnser seligkeit/ Er ist der/der bůsse vnnd besserung gibt/den man erstlich sol fürtragen/bekannt machen vnnd den glauben in jhn/nach dem gantze Christlicher leere vnnd des Euangelij/predigen/Er ist auch der einige Mitler vñ handelsmañ bey seinem volck des newen Testaments/so wol als er der außspender aller himlischen güter selbs ist/Er kan weder Mosen noch keinen andern neben jhm im regiment/es wär denn als einen zeugen/leiden/wie solchs durch Paulum zůn Galatern/vnd durch Petrum in der Apostel historia allen gleubigen genůgsam wirt angezeigt: dañ in im alleine findet man alle gnade/alle warheit/alle völle der rechtfertigung/ja alle weißheit vnd gerechtigkeit Gottes/gantz vnnd gar mit einander in aller völle/ welche gerechtigkeit/ wie sie vor dem gesetz verheissen/ ob sie gleich durchs gesetz vnnd die Propheten wirt bezeuget/so ist sie doch auch on zůthůn des gesetzes offenbaret/vnd kompt allein durch den glauben Jesu Christi in alle/vnnd über alle/die da gleuben/Rom.3.

B

Jesus Christus můß ein new hertz in vns schaffen/ darmit wir in seinem segen bůssenn vnnd vns besseren.

Das Gesetz war der Mon schein Christus ist die Sonne.

Nach dem man aber das Christenthum/die leere Christi/vnd seines himlischen reichs ordnung mit bey Mose/vnnd nit allein bey Christo vnd bey seinem Euangelio vnnd dem heiligen Geiste/zůsůchen fürgenommen/so seind vil jrrthum dardurch eingefürt/wie es dann ist noch heutiges tages bey allen denen/die das new Testament mit seinem volcke/leere/Euangelio vnd himlischen gütern/vom alten Testament/sampt seiner zůhörung vnd gesetz volcke/nicht wissen zů vnderscheiden.

Summa/wer ausserhalb Christo etwas von Gott grundtlich erfaren/empfahen/leeren/oder anfahen will/der wandelt noch im finsternus/er sey gleich vor der welt so weiß/so geleert/ so heilig als er jmmer wölle: On mich köndt jr nichts thůn/spricht der Herr/vnd/wie vor gemeldet/niemant kennet den Vatter deñ nur den Son/vnd wems der Son will offenbaren/Matt. 11. Daß auch das gesatz vñ der gantz handel Mosi allein in Christo/ der des gesetzes end ist/ můß geleert/summiert/erfüllet vnd verstanden werden/2.Cor.3.Rom.10.

C

Moses mit seinem gesetz ist nit vnser zuchtmeister/sonder Christus mit seiner gnaden/Gal.3. Tit.2.

Drumb/wie gesagt/so haben die Aposteln an Christo vnd an der bůsse im nammen Christi/nit am Gesetz Mosi (vil weniger an fleischlicher freiheit/vnnd abtilgung der menschlichẽ gerechtigkeit oder gůten werck verkleinung) das Euangelium zů predigen angefangẽ/wie solchs Act.2.3.5.von Petro/ Item Act. 8.vom Philippo/vnd Act.17.vom Paulo klärlich wirt beweiset: wie dann Petrus Act. 2. (welchs spruchs vor auch gedacht ist) zů den Juden redet/vnnd sie zůr bůß hefftig ermanet/da er spricht: Werdent erhalten/das ist/söndert euch abe von disem argen geschlecht/nemlich der bösen Ehbrecherischen welt (wie sie der Herr nennet Matth.12.) Thůt bůsse/vnd lasse sich ein jeder täuffen auff den nammen Jesu Christi (Das ist/auff sein bekañtnus vnd anrůffunge) zůr vergebung der sünden/so werdet jhr empfahen die gabe des h. Geists/ Vnnd Paulus 2.Cor.6. ziehet nit am gesellen joch mit den vngleubigen/ꝛc. den jr seit der Tempel des lebendigẽ Gottes/ꝛc. Darum geht auß jrem mittel/vñ söndert euch ab/ spricht der Herr/ vnd rüret kein vnreins an/so werd ich euch annemen/vnd will ewer Vatter sein/vnd jhr sollet meine Sön vnd töchter sein/spricht der Allmechtige Herr.

D

So wirt nun durch die prediget des Euangelij das grosse geheymnus der gottseligkeit/welches durch die Propheten in h. Schrifft verheissen / vnnd von anbegin der welt in Gott verborgen gewesen ist/verkündiget vnd offenbaret/nemlich/daß das fleisch oder der mensch durch Christum/nu mit Gott versünet vnd vereiniget/berůfft werde zum reiche der himmel/daß der mensch nit allein

Beschlus vnd grundt des raths Gottes in der seligmachung des menschens. Das reich Christi.

mit Gott ewige gemeinschafft sol haben / sonder auch seiner göttlichen natur / seines himlischen wesens / wissens / klarheit / herrlicheit / des h. Geists / vñ des ewigen lebens vnnd seligkeit auß gnaden teilhafftig sol werden / durch den Eingebornen Son Gottes vnsern Herren Jesum Christum / dauon Rom. 8. 1. Cor. 15. 2. Pet. 1. vnnd im gantzen Euangelio Johannis zeugnus genůg seind zůfinden.

Dann also hats der allmechtige Gott in ewigkeit beratschlaget vnnd beschlossen / daß er jm auß der creatur des fleisches wölt einen Leib zum ewigen Tempel erzeugen / einen herrlichen Leib / der seiner götlichen Maiestet gezimme vnnd eetlich wol anstehe / das ist / daß sich Gott wölt ins fleisch mit seiner krafft / herrlicheit / wesen vnnd natur einsencken / darinn er giessen vnnd ewig darinnen wone / das aber alles durch seinen mitgleichen ewigen Son Jesum Christum vnsern Herren geschehen solte vnd geschicht. Drumb so ist das Euangelium die außspendunge der krafft Gottes / daß Jesus Christus im fleische vnnd mit dem fleische (Verbū incarnatum) ein himlisches reich auffrichtet / daß er / der da ist das liecht / die warheit / das leben / frid / freud vnd gerechtigkeit / mit Gott seinem Vatter wil wonen / herrschen vnd regieren in allen gleubigen hertzen / ja im gantzen newen menschen.

Das Euangelium ist das gesatz des Geistes des lebens.

Das Euangelium wirt auch genannt das gesetz Christi / ein gesetz des Geistes des lebens / das da frey macht vom gesetz der sünden vnnd des todts / Ro. 8. von welchem der Prophet David in Psalmen vil hat geschriben / da er auch reichlich erkläret / was das Euangelium Christi sey / da er es sonderlich an Gesetz / zeugnus / gerechtigkeit vnnd gebott des Herren nennet vnnd spricht.

1.Cor.9. Rom.8.

1 Das gesetz des Herren ist vnuermackelt vnd bekeeret die seelen.
2 Das zeugnus des Herren ist gewiß vnnd warhafftig / es gibt weißheit den einfeltigen.
3 Die gerechtigkeiten des Herren sein auffrichtig / vnd erfrewen die hertzen.
4 Die gebott des Herren seind lauter / vnd erleuchten die augen.
5 Die forcht des Herren ist rein / vnd bleibt ewigklich.
6 Die rechte des Herren seind warheit / vnd allesampt gerecht / sie seind köstlicher dañ goldt vnd vil feines goldes / sie seind süsser dañ honig vnd honigseim / auch ist dein knecht fürsichtig durch sie worden / dann er hat grossen lon wer sie helt / Psal. 19.

Das ist nu (wie gehört) die gantze summa des Euangelij vnd newen Testaments / beschlossen in Christo Jesu / vñ wirt außgeteilet durch den h. Geist allen bůßfertigen vnd wargleubigen menschen / dauon dann auch Gott im Propheten Hieremia redet / da er solchen überreichen schatz des Euangelij Christi verheisset / vnd also spricht: Nemmet war es kommen die tag / spricht der Herr / daß ich einen newen bundt machen werde mit dem hause Jsrael / vnd mit dem hause Juda / nit nach dem bundt den ich mit jhren vättern gemacht habe / zů der zeit / da ich sie bey der handt nam / vnd auß dem land Egypti füret / welchen meinen bundt sie übertretten haben / darumb ich sie dann rauch gestraffet habe / spricht der Herre / sonder das wirt der bundt sein den ich mit dem hauß Jsrael machen wil nach den selbigen tagen / spricht der Herre: Jch will mein gesetz in jhr innerlichs einpflantzen / vnnd wils jhnen in jr hertz schreiben / vnnd wil jr Gott sein / vnnd sie werden mein volck sein: Es wirt auch fürthin nieman seinen nechsten oder seinen brůder leeren / vnnd sprechen: Erkenne den Herren / sonder sie werden mich alle erkennen von dem nidersten biß auff den höchsten / spricht der Herre / denn

2. Corinth. 5. Das alte ist vergangē (in Christo) sihe es ist alles new worden.

Durchs Euangelium wirt der bund des newen Testaments auffgericht.

A ꝛc/denn ich werde jhnen jhre missethat verzeihen/vnd jrer sünden wil ich nimer mehr gedencken/also hat der Herre geredt/Hiere.31.

1. Johan.2. Die Salbung die jhr von jhm empfangen habt/bleibt bey euch/vnd dörffet nicht das euch jemandt leere/sondern wie euch die Salbung allerley leeret/so ists war/ꝛc.

Da habē wir abermals den gantzen grundt der verheissung des newen Testaments vnd des Euangelij vnsers Herren Jesu Christi/darinn vns Gott der barmhertzige Herr reichlich sein gnade anbeutet/daß er nit allein die sünde vergeben/sonder auch der selbigen nimmer mehr wil gedencken/daß er sein heiliges gesetz mit seinem göttlichen Finger in vnser hertz will schreiben/daß er selbs vnser Schůlmeister/vnser Herr vnd Gott sein wölle. Solchs bezeüget vns auch klärlich die Epistel zůn Hebreern/nach dem sie diser aller grösten verheissunge vnd leistung des Euangelij im 8.vnd 10.cap.herrlich gedenckt/vnnd leeret/daß nu die selbige durch Christum Jesum/als durch den Hertzogen vnd Vollender B vnsers glaubens/in der auffrichtunge des newen Testamēts warhafftig sey erfüllet worden/vnnd noch heute in allen gleubigen gottergebnen hertzen durch jhn im heiligen Geiste erfüllet werde.

Von der frucht vnd wirckung des Euangelij bey vnserem fleische.

In diser verheissunge vnd leistunge des Euangelij/ja in dem verheissenen gůte(welchs durchs mündtliche Euangelium wirt verkündiget/das Christus der Herre vnser erlöser vnd seligmacher ist) ligen verborgen alle schetz der weißheit vnd wissens Gottes.

1 Es ist darin begriffen die aufferweckunge des menschens von dem tode der C sünden.
2 Die geistliche geburt des newen menschens.
3 Die erleuchtung des hertzens.
4 Das empfencknus des ewigen lebens Gottes/dauon Ephes.1.2.4.
5 Die teilhafftigkeit göttlicher natur vnnd wesens.
6 Jtem die leere Gottes im h. Geiste.
7 Vnd das gantze erkäntnus des geheymnus Gottes vnd des Vatters vnd Christi in der gewissenschaffe des waren glaubens. Darumb spricht der Herr im Johanne: Warlich warlich sag ich euch/wer mein Wort(nemlich das Euangelium vō mir)höret/vnd gleubet deme/der mich gesandt hat/der hat das ewige leben/vnd kompt nit in das gerichte/sonder er ist vom tode ins leben hindurch getrungen/vñ Jacob.1. Gott der allmechtige Vatter der liechter hat vns nach seinem willen geboren durch das Wort der warheit/das ist/durchs Euangelium Jesu Christi/ja durch Christum/auff das wir weren erstlinge seiner(newen)creaturen. D

Psal.85. Du wüst vns je erquicken/vnd das leben geben/so wirt sich dein volck in dir fröwen.

Allhieher gehöret der geistliche verstandt der parabeln des Euangelij/da Christus die todten aufferweckt/die blinden sehent/die tauben hören gemacht/die hungerigen gespyset/etc. welchs bey allen ausserwölten noch heüt im geiste des glaubens wirt erfüllet.

Von der erleuchtung des Euangelij schreibt Paulus noch klärer zůn Corinthern also: Gott der da sprach/daß das liecht auß der finsternus solte herfür leuchten/der hat einen hellen schein in vnsere hertz gegeben/daß durch vns erstünde die erleuchtung des erkanntnus der klarheit Gottes/in dem angesichte Jesu Christi 2.Cor.4. Da ist auch erfüllet worden/das da gesagt ist durch den Propheten Esaiam/der da spricht: Das land Zabulon/vnnd das land Nephta

lim am wege des Meers jenseit dem Jordan/vnnd die Heidnische Galilea/das volck das im finsternus saß/hat ein groß liecht gesehen/vnd die da sassen in dem ort vnd schatten des todes/den ist ein liecht auffgangen. Solchs bezeuget vns auch der Euangelist Matth.4.cap.vnd Paulus Act.13. Jch hab dich den Heiden zum liechte gesetzt/daß du das heil seiest biß an das end der erden/Deßhalben denn in der heiligen Schrifft die waren Euangelischen menschen kinder des liechts/kinder des tages/vnnd kinder Gottes genannt werden. A

Auß welchem allem nu auch vnwidersprechlich folget/daß die leere/oder ein solch Euangelium/dadurch die gewissen allein von menschē gesetzen gefreiet werden (dise gesetze meine ich so wider die freiheit des geists den menschen vnrechtlich beim verdamnus zůhalten auffgelegt) noch nit das rechte Euangelium Jesu Christi sey. Es möchte wol ein Euangelium des fleisches oder bůchstabens/ja auch ein anfang vnnd zůrüstung des ewigen Euangelij Christi sein/welchs noch alles ein natürlicher mensch wol kan begreiffen/wie deñ das fleisch auch nu sein Euangelium/seinen Christum/seinen glauben im fleischliche duncken/sinn vnd verstand/on verenderung des gemůts oder ernewerung des hertzens/hat: So lang aber die rechtschaffne bůß/rew/leid vnd haß der sünden nit vor angeht/so lang nit Christus võ Gott dem Vatter ins hertz wirt eingepflantzet/daß er darin lebe/regiere vnd mit früchten/welche dem Euangelio wirdig oder gemeß/sich beweiset/darff sich der mensch nit trösten oder rhümen/daß er das Euangelium Christi gehöret/empfangen oder angenommen habe. B

Luthers Euangelium.

Dann das Euangelium Christi/wie nu zů mehrmalen gesagt/bringt nit allein freiheit zum eusserlichen ceremonischen dienste Gottes/sonder es bringt auch mit jhm die krafft zum waren geistlichen dienste Gottes/vñ ein rechtschaffene volkomne freude dem hertzē/das sagt der Herr in Johanne/da er zů Gott seinem Vatter bettet vnd spricht: Diß rede ich in der welt (denn er meinet das lebendige Wort des Euangelij/das er den gleubigen Jüngern ins hertz redet/welchs er auch selbs ist) auff daß sie meine freud/spricht er/in jhnen haben volkommen/Vnd er sagt zů den Jüngern selbs: Ewer hertz solle sich frewen/vnd ewer freud sol niemandts von euch nemmen/welchs sich dañ an jhnen nach der empfahung des h. Geists herrlich hat beweiset/Act.5. C

Das Euangeliū macht frey gewissen/vnd gibt krafft im Geist Gott mit freuden zů dienen.

Johan.17.

Dauon auch der h. Paulus zeuget vnd rhümet 2.Cor.7. das er mit vil trost erfüllet vnnd überschwenctlich in freuden gewesen sey/auch in allen trübsalen so er sampt den gleubigen vmbs Euangelij willen hat erlitten. Deßgleichen ermanet er alle Gemeinden Gottes/daß sie sich im Herren on vnderlaß frewen sollen in jren hertzen. Wie nu obgedachte Euangelische himmlische freude des geists sich allhie anhebt/ewig ist vnnd bleibt/welche der Herr allen gleubigen hat verheissen vnnd zůgesagt/so můß folgen/daß auch jhr grundt/wesen vnnd vrsprung/dauon sie nemlich kompt/ewig sein vnd bleiben můß/das ist dañ das ewige rechtgeschaffene Euangelium vnsers Herren Jesu Christi/daß die wargleubigen mit jhm vnnd mit Gott seinem Vatter in wonne vnnd freud ewig sollen leben. D

Phil.4. Col.3.

Summa alles was geistlich/göttlich/vor Gott bestendig ist vnd ewig bleiben sol/es sey gerechtigkeit/gnad/erkanntnus/glauben/leben/lieb/frid/freud/die seligkeit vnnd andere gaben des h. Geists/das můß on alle elementische mittel oder instrument auß Gott selbst durch den einigē Mittler den Menschen Jesum Christum/inn vnnd mit Gott herschend/als durch das Haupt/im Wort des geists vnnd lebens/in die glider seines Leibs fliessen/welcher die Gemeine ist/nemlich in alle Christgleubige menschen/dauon 1.Cor.12. Ephe.1. 1.Timoth.2.Col.2.

Das mündtlich schrifftlich Euangelium oder eusserliche wort/wie mans nennen wil/ob es wol/wa es recht geprediget wirt/solche himlische freud sampt andern gaben bey Christo vnnd bey seinem ewigen Euangelio imm glauben

A zů sůchen ermanet vnd leeret/so vermag es doch dieselbigen weder für sich selbs zůempfahen/noch durch sich jemands zůgeben/noch auch das hertz zůeröffnē/ noch zůsamen zů halten: denn es ist ein vergenckliche Creatur/ein laut/stimm vnd bůchstabe/allein zum eusserlichen zeugnus/dienst vnnd leere/auch züchtigung vnd erinnerung von Gott verordnet/wie es denn dermassen vnnd nicht anders vom ewigen Meister dem heiligen Geiste wirt gehalten vnd gebraucht/ daß es in seiner fürgeschribnen ordnung vñ ampt/als das wort der ermanung/ mit dem Wort des Geists vnuermischt stehen bleibe/vnnd als ein bild von der warheit zeuge/als der knecht dem Herrn diene/ja als die creatur auff Gott den Schöpffer weise/vnnd seine krafft/wirckung vnd herrlicheit (die er keinem andern geben wil) in Christo Jesu eere/preise vnd bekenne.

Von der eigenschafft/ampt vñ vermögen deß eusserlichē worts deß Euangelij.

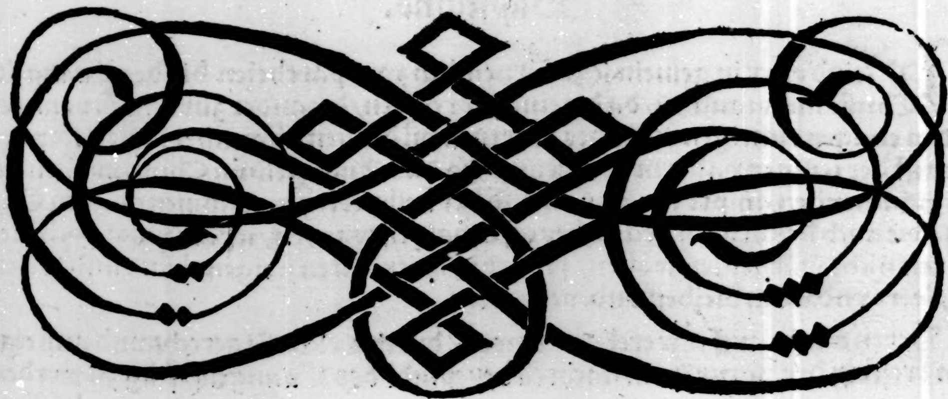
Wer sich allein auffs eusserliche Euangelium oder schrifftlich wort verläßt/ vnd sein hertz nit höher in Christum selbs/vnnd durch Christum in Gott erhebt B vnd gründet/der hat nit ferner trost/růw vnd freud/denn so lang er mit dem bůchstaben vmbgeht/so lang er liset oder predig höret/vnd so lang jm der bůchstab im gedechtnus bleibet/Ein solcher wirt vom Herren Christo einem torechten mann vergleichet/der sein hauß auff den sand bawet/Matt. 7. wie er denn in tods nöten vnd entlich vor dem angesicht Gottes in keinen weg mit deme allein wirt bestehn mögen.

Hierumb sollen wir billich alle ermanet sein/Gott den Herrn vmb das rechte Euangelium im ernst zů bitten/daß wir zwischen dem Euangelio des geists vnd dem Euangelio des bůchstabens/zwischen dem göttlichen vnnd menschlichen oder dienstlichen Euangelio/sonderlich zů vnsern zeiten/rechten vnderscheid halten/damit wir vns nit überreden/wir haben das schon erlangt/was wir doch in der krafft/im wesen vnd leben des Geists Christi noch bey vns in gemein nit befinden/Daß wir in aller demůt vnd mit gelassenem gemůt vil mehr seufftzen/zum Herren des schnidts oder der erndte betten vnd schreien sollen/er C wölle sich vnser erbarmen/vnd vil trewer arbeiter in seinen schnidt außstossen/ die nicht allein das Euangelium inn der rede füren/sonder beide in der krafft/ im h. Geiste vnd in grosser gewissenschafft handeln/dadurch wir in der Euangelischen gnade Christi vom tode der seelen aufferweckt/von sünden abstehen/im hertzen ernewert vnnd erleuchtet werden/zum erkantnus Gottes vnd des Vatters vnnd Christi/ in welchem stehet das ewige leben/ AMEN.

Ermanung.

Nu sol vom mißbrauch des Euangelij folgen.

D



Der ander Teil dieses Bůchlins ist

Vom Mißbrauch des Euangelij.

SIntemal es aber vnleuckbar ist / daß der Allmechtige gütige Gott gleichwol ein gemeine heimsůchung zů vnsern zeiten bey den hertzen / seel vnd gewissen gehalten / daß auch sein günstiger wille vnd gnad gegen den seinen offenbarlich ist erschienen / in welcher gnad vil menschen der Christlichen Religion / des glaubens vnd erkantnus halben sich weiter vmbgesehen / auch noch vmbzůsehen beginnen / Da vnser lieber Herr vnd Heiland Jesus Christus mit seinem Euangelio / himlischem reiche vnd wolthaten dennocht neher vnd mehr / weder zůuor in langen zeiten / erkant vnd bekant ist worden / da wir auch vnser verderbnus / jrrthum vnd die sünde durch sein auffgehend göttlich liecht dieser zeit / mehr / nicht allein sehen / fülen vnnd empfinden / sonder auch nu / Gott lob / wissen wohin wir sie sollen tragen / vnd wer sie vns kan benemmen vnd vergeben / deßgleichen wo wir die göttliche ewige warheit / die vns recht frey macht / sollen sůchen vnd gewiß mögen finden / darumb wir billich dem gütigen barmhertzigen Gott lob / eer vnd danck sagen:

Johan. 8. Die warheit wirt euch frey machen.

So wirt aber solche gnedige heimsůchung vnd erschinene offenbarte gnade des Euangelij Jesu Christi / entweder auß vnbescheidnem predigen oder auß vnuerstande der menschen / oder aber auß angeborner böser art des sündigen verdorbenen fleisches / in mancherley wegen veracht / vñ derselben verderblich mißbraucht / also / daß vil vil menschē dabey in ein vnachtsamkeit des heils jrer seelen komen / vñ in fleischliche sicherheit / ja in ein rohes verrůcht gottloß wesen seind gerahtē / Deßhalben ich nu weiter / nach der beschreibung oder erklärung des seligmachenden Euangelij Jesu Christi / auch vom mißbrauch des Euangelij wil schreiben / vnnd darnach etliche punct oder streitige artickel erzeelen / auß welcher vnuerstande vnd vnrechter vnzeitiger darthůung vnd deutung gedachte gottlosigkeit vnd vnbůßfertigkeit des gemeinen volcks zum teil kommen / vnd drumb / daß nicht gůt vrteil darbey gehalten ist worden / allerley verderbnus der gewissen hat müssen folgen.

Mißbrauch des Euangelij im Bapstumb.

NV seind aber in gemein jetzt fürnemlich zwo partheien die des Euangelij Christi mißbrauchen / da die eine zur rechten / die ander zur lincken vom geraden einigen richtigen wege des Herrn in vil dingen abweichet: Die erste parthey ist der jenigen vnderm Bapstumb / so das Euangelium Christi mit seinem seligmachenden ampte verachten / vnd der heilwertigen erschinen gnaden Gottes / wie auch des hellern liechts der offenbarten warheit / weder zůuor noch dieser zeit nicht warnemen wöllen / sonder in jhrem alten jrigen thůn vnnd wesen mit leere vnd leben bleiben vnd verharren.

Deren etliche auff jr werck vertrawen / durch welche sie gerecht vnd auß eignen krefften der natur / zum nachteil der gnadē des Euangelij / selig zů werden hoffen /

A hoffen / vnnd vermeinen / wie sie sich auch durch jhre werck zur Euangelischen gnaden vermessen zůbereiten / so doch keine bereitung one Gottes vorgehende gnad geschehen kan / vnd der h. Geist in Paulo zůn Ephesern sagt: Auß gnade seit jr selig worden durch den glauben / vnnd das nicht auß euch / Gottes gabe ist es / nicht auß den wercken / auff daß sich nicht jemand rhüme / Ephes. 2.

Etliche aber stellen jhre seligkeit auff ceremonien vnd menschen gesetze / damit sie die wunden der sünden wöllen heilen / vnnd vertrösten sich / wenn sie nur die satzung der Vätter oder die alten gebreuche vnnd ceremonien der Kirchen halten / oder auch der Sacrament gebrauchen / so solle alles entlich bey Gott dem Herrn richtig vnd vergeben sein / wamit sie sich wider seine heiligen gebot verschulden / oder je verschuldet haben.

Solche mißbrauchen des Euangelij Jesu Christi vnsers Herren / welches B nicht auff vnsere werck / noch auff ceremonien / noch auff menschliche satzung leeret vertrawen / vnd die seligkeit darin̄ sůchen oder drauff bawen: sonder allein auff den lebendigen Gott / auff seine gnad vnd barmhertzigkeit durch Jesum Christum / dahin es durch sein heilig bitter leiden vnd erlösung die hertzen vnd gewissen weiset.

Luc. 17. Wen̄ jr alles gethā habt wz euch befolhē ist / so sprecht / wir seind vnnütze knechte / sagt der Herr zů seinen Jüngern.

Zů dem mißbrauchen sie des Euangelij / weil sie sich desselben rhümen / vnd seiner leere nicht nachkom̄en / denn das Euangelium erfordert des sünders bekerung / die rechtschaffne bůsse / des hertzens from̄igkeit / göttliche gerechtigkeit vnd die ware gottseligkeit / so wol als es das erkantnus Christi mit seinen wolthaten leeret / vnd den Christgleubigen anbeut vn̄ fürtregt / Daß auch alle Christen auff den einigen grund vnd eckstein Jesum Christum / vnd nicht auff etwas anders das hauß jres gewissens sollen bawen / gründen vnnd Christlich leben / sampt den Apostolischen Schrifften ernstlich ermanet.

C Item sie mißbrauchen der Euangelischen gnade fürnemlich auch in deme / so sie die sünden mit mancherley eusserlichen dingen / mit eignen wercken / auch mit ceremonien / mit leiblichem wasser / worten / walfarten / ablaß / vn̄ anderm wöllen abtilgen vnd dadurch vergebung der sünden sůchen vn̄ zů erlangen hoffen: so doch die sünde ein innerlich übel oder gifft des hertzens vn̄ der seelen geistliche kranckheit ist / tödtet sie vor Gott / hanget gantz im hertzen / seel vnd gewissen / deßhalb sie mit keinem eusserlichen leiblichen dinge / es sey gleich was es wölle / kan geheilet / abgetilget noch weggenom̄en werden / sonder es můß auch ein geistliche artzney vnd pflaster drauff gelegt werden / das hertz rüren / vnd desselben kranckheit verjagen oder heilen / ja für den todt das leben wircken / sol die sünd im hertzen / seel vnd gewissen außgetilget werden.

One die besprengūg des blůts Christi / kan kein mensche rein werden.

Solchs aber vermag kein Creatur noch element oder eusserlich ding / sonder es ist ein eigen werck des einigen Sons Gottes vnsers himlischen Hohepriesters Jesu Christi / welcher das sündige hertz durch den glauben rüret / trifft / D heiliget vnd dahin gelanget / da die sünde wonet / dieselbige durch die besprengung seines blůts abwescht / den tod außtreibt / vn̄ sich selbst / der das leben ist / hinein setzt / vnd durch den glauben darin̄ wonet.

Christus ist der ware einige artzt der sünden.

Dein schade ist zů groß / vnd deine wunden seind zů böse / spricht der Herr im Hieremia / deine sache handelt niemand dz er sie verbünde / es kan dich niemant heilē / Vnd hernach daselbst: Aber ich wil dich gesund machen vn̄ deine wunden heilen / spricht der Herr / Hiere. 30. vnd Esa. cap. 43. Du hast mir arbeit gemacht mit deinen sünden / vnd hast mir mühe gemacht in deinen missethaten / Jch ich tilge deine übertrettung vmb meinet willen / spricht der Herr Christus / der für die sünde nach dem willen Gottes seines Vattern hat müssen leiden / vnnd sein blůt dar für vergiessen / welcher sie auch allein beim dienste der absolution vnd one den dienst kan vergeben / vnnd durch die krafft seines Geists aussem

Allein in Christo ist vergebung der sünden.

hertz

Der ander Teil dieses Büchlins ist

Vom Mißbrauch des Euangelij.

Sintemal es aber vnleuckbar ist / daß der Allmechtige gütige Gott gleichwol ein gemeine heimsüchung zů vnsern zeiten bey den hertzen / seel vnd gewissen gehalten / daß auch sein günstiger wille vnd gnad gegen den seinen offenbarlich ist erschienen / in welcher gnad vil menschen der Christlichen Religion / des glaubens vnd erkantnus halben sich weiter vmbgesehen / auch noch vmbzůsehen beginnen / Da vnser lieber Herr vnd Heiland Jesus Christus mit seinem Euangelio / himlischen reiche vnd wolthaten dennocht neher vnd mehr / weder zůuor in langen zeiten / erkant vnd bekant ist worden / da wir auch vnser verderbnus / jrrthum vnd die sünde durch sein auffgehend göttlich liecht dieser zeit / mehr / nicht allein sehen / fülen vnnd empfinden / sonder auch nu / Gott lob / wissen wohin wir sie sollen tragen / vnd wer sie vns kan benemmen vnd vergeben / deßgleichen wo wir die göttliche ewige warheit / die vns recht frey macht / sollen süchen vnd gewiß mögen finden / darumb wir billich dem gütigen barmhertzigen Gott lob / eer vnd danck sagen:

Johan. 8. Die warheit wirt euch frey machen.

So wirt aber solche gnedige heimsüchung vnd erschinene offenbarte gnade des Euangelij Jesu Christi / entweder auß vnbescheidnem predigen oder auß vnuerstande der menschen / oder aber auß angeborner böser art des sündigen verdorbenen fleisches / in mancherley wegen veracht / vn derselben verderblich mißbraucht / also / daß vil vil menschē dabey in ein vnachtsamkeit des heils jrer seelen komen / vn in fleischliche sicherheit / ja in ein rohes verrůcht gottloß wesen seind gerahtē / Deßhalben ich nu weiter / nach der beschreibung oder erklärung des seligmachenden Euangelij Jesu Christi / auch vom mißbrauch des Euangelij wil schreiben / vnnd darnach etliche punct oder streitige artickel erzeelen / auß welcher vnuerstande vnd vnrechter vnzeitiger darthůung vnd deutung gedachte gottlosigkeit vnd vnbůßfertigkeit des gemeinen volcks zum teil kommen / vnd drumb / daß nicht gůt vrteil darbey gehalten ist worden / allerley verderbnus der gewissen hat müssen folgen.

Mißbrauch des Euangelij im Bapstumb.

Nv seind aber in gemein jetzt fürnemlich zwo partheien die des Euangelij Christi mißbrauchen / da die eine zur rechten / die ander zur lincken vom geraden einigen richtigen wege des Herrn in vil dingen abweichet: Die erste parthey ist der jenigen vnderm Bapstumb / so das Euangelium Christi mit seinem seligmachenden ampte verachten / vnd der heilwertigen erschinen gnaden Gottes / wie auch des hellern liechts der offenbarten warheit / weder zůuor noch dieser zeit nicht warnemen wöllen / sonder in jhrem alten jrigen thůn vnnd wesen mit leere vnd leben bleiben vnd verharren.

Deren etliche auff jr werck vertrawen / durch welche sie gerecht vnd auß eignen krefften der natur / zum nachteil der gnadē des Euangelij / selig zů werden hoffen /

A hoffen / vnnd vermeinen / wie sie sich auch durch jhre werck zur Euangelischen gnaden vermessen zübereiten / so doch keine bereitung one Gottes vorgehende gnad geschehen kan / vnd der h. Geist in Paulo zün Ephesern sagt: Auß gnade seit jr selig worden durch den glauben / vnnd das nicht auß euch / Gottes gabe ist es / nicht auß den wercken / auff daß sich nicht jemand rhüme / Ephes. 2.

Etliche aber stellen jhre seligkeit auff ceremonien vnd menschen gesetze / damit sie die wunden der sünden wöllen heilen / vnnd vertrösten sich / wenn sie nur die satzung der Vätter oder die alten gebreuche vnnd ceremonien der Kirchen halten / oder auch der Sacrament gebrauchen / so solle alles entlich bey Gott dem Herrn richtig vnd vergeben sein / wamit sie sich wider seine heiligen gebot verschulden / oder je verschuldet haben.

Solche mißbrauchen des Euangelij Jesu Christi vnsers Herren / welches nicht auff vnsere werck / noch auff ceremonien / noch auff menschliche satzung B leeret vertrawen / vnd die seligkeit darin süchen oder drauff bawen: sonder allein auff den lebendigen Gott / auff seine gnad vnd barmhertzigkeit durch Jesum Christum / dahin es durch sein heilig bitter leiden vnd erlösung die hertzen vnd gewissen weiset.

Luc. 17. Wenn jr alles gethan habt wz euch befolhen ist / so sprecht / wir seind vnnütze knechte / sagt der Herr zü seinen Jüngern.

Zü dem mißbrauchen sie des Euangelij / weil sie sich desselben rhümen / vnd seiner leere nicht nachkomen / denn das Euangelium erfordert des sünders bekerung / die rechtschaffne büsse / des hertzens fromigkeit / göttliche gerechtigkeit vnd die ware gottseligkeit / so wol als es das erkantnus Christi mit seinen wolthaten leeret / vnd den Christgleubigen anbeut vnd fürtregt / Daß auch alle Christen auff den einigen grund vnd eckstein Jesum Christum / vnd nicht auff etwas anders das hauß jres gewissens sollen bawen / gründen vnnd Christlich leben / sampt den Apostolischen Schrifften ernstlich ermanet.

C Jtem sie mißbrauchen der Euangelischen gnade fürnemlich auch in deme / so sie die sünden mit mancherley eusserlichen dingen / mit eignen wercken / auch mit ceremonien / mit leiblichem wasser / worten / walfarten / ablaß / vnd anderm wöllen abtilgen vnd dadurch vergebung der sünden süchen vnd zü erlangen hoffen: so doch die sünde ein innerlich übel oder gifft des hertzens vnd der seelen geistliche kranckheit ist / tödtet sie vor Gott / hanget gantz im hertzen / seel vnd gewissen / deßhalb sie mit keinem eusserlichen leiblichen dinge / es sey gleich was es wölle / kan geheilet / abgetilget noch weggenomen werden / sonder es müß auch ein geistliche artzney vnd pflaster drauff gelegt werden / das hertz rüren / vnd desselben kranckheit verjagen oder heilen / ja für den todt das leben wircken / sol die sünd im hertzen / seel vnd gewissen außgetilget werden.

One die besprengung des blüts Christi / kan kein mensche rein werden.

Solchs aber vermag kein Creatur noch element oder eusserlich ding / sonder es ist ein eigen werck des einigen Sons Gottes vnsers himlischen Hohepriesters Jesu Christi / welcher das sündige hertz durch den glauben rüret / trifft / D heiliget vnd dahin gelanget / da die sünde wonet / dieselbige durch die besprengung seines blüts abwescht / den tod außtreibt / vnd sich selbst / der das leben ist / hinein setzt / vnd durch den glauben darin wonet.

Christus ist der ware einige artzt der sünden.

Dein schade ist zü groß / vnd deine wunden seind zü böse / spricht der Herr im Hieremia / deine sache handelt niemand dz er sie verbünde / es kan dich niemant heilen / Vnd hernach daselbst: Aber ich wil dich gesund machen vnd deine wunden heilen / spricht der Herr / Hiere. 30. vnd Esa. cap. 43. Du hast mir arbeit gemacht mit deinen sünden / vnd hast mir mühe gemacht in deinen missethaten / Jch ich tilge deine übertrettung vmb meiner willen / spricht der Herr Christus / der für die sünde nach dem willen Gottes seines Vattern hat müssen leiden / vnnd sein blüt dar für vergiessen / welcher sie auch allein beim dienste der absolution vnd one den dienst kan vergeben / vnnd durch die krafft seines Geists aussem hertz

Allein in Christo ist vergebung der sünden.

hertz hinweg nemmen / wie auch gerechtigkeit vnnd heiligkeit darfür hinein pflantzen.

Drumb so ist je diß ein verkerter mißbrauch des Euangelij Christi / wenn man da vergebung vnnd abtilgung der sünden sůcht oder leeret sůchen / da sie nicht ist zůfinden / oder durch solche ding / welche den innerlichen geistlichen schaden der seelen nicht vermögen zůerreichen noch zůheilen / vergebung der sünden hoffet zůerlangen / vnd der leere des Euangelij / die allein beim regierenden Gnadenkönig vnnd Hohepriester Christo vergebung der sünden zůfinden weiset / wie auch der Prophetē Schrifften / nicht wil gehorsam sein noch warnemen.

Also mißbrauchen bey der ersten parthey all die jenigē des Euangelij Christi / ja verachtens / die sich des grossen reichen himmlischen schatzs seiner gnaden nicht teilhafftig wöllen machen / sonder anderßwo / denn durchs Euangelium Christi / vnd ausserhalb Christo vnnd seinem reiche / selig zů werden sůchen vnd vermeinen: alle solche / sag ich / die sich des Herrn Christi / seiner Christlichen Kirchen / religion / Christlichen glaubens vnnd nammens rhůmen / vnnd doch nie nach dem Euangelio Christi wandlen / oder auch zů wandeln leeren / sonder vnchristlich widers Euangelium thůn vñ leben / wöllen dennocht auch der Euangelischen gnad vnd einleibung der Christen auff jenem tag sich vertrösten / welcher mißbrauch oder verachtung des Euangelij dem grossen vnbůßfertigen hauffen der genanten Christen gemein ist / die alle hierin begriffen / vnnd das ewige verdamnus / wa sie nicht in der zeit der gnaden bůsse wircken / dauon werden bringen.

Bůsse heißt die Schrifft ein ernstlich abstehn von sünden / vnnd ein enderung vnd besserung des gantzen lebens in der gnaden Christi.

Vnnd nach dem das Euangelium Christi ein trostliche liebliche botschafft der angebottenen gnaden Gottes / der vergebunge der sünden / vnd der ewigen seligkeit durch Christum ist / welche botschafft allein den armen / krancken / zerschlagenen / geangsten gewissen zůgehöret / vnd denen / die leid für jhre sünde tragen / nach dem wort des Herrn wirt verkündiget: so mißbrauchen alle die des Euangelij / so in jrem gemůt / hertz vnnd sin noch nie geistlich arm / noch nie von wegen jrer sünden vnnd gantzen verderbten art des fleisches leidig vñ betrůbt / noch bůßfertig seind worden / Alle so jhrer seelen kranckheit noch nie im grunde erkannt / noch des himlischen artzs Jesu Christi von hertzen nie begert haben / vnd gleichwol sich Christi vnd seines Euangelij vertrösten / der Christen Sacrament one bůsse gebrauchen / auch für Christen gehalten wöllen werden / Alle solche seind verächter der Euangelischen gnaden.

Matth.11.

Daheer auch die Phariseer oder heuchler gehören / so ein schein geistlich wesen / one den Geist Christi / füren / so jre werck nicht in Gott thůn / noch der widergeburt durchs Euangelium bey jhn selbst / noch des ampts der Euangelischen gnaden / warnemmen / vnd doch geistlich / ja one sünd / wöllen geachtet werden / die inn selbst erdachter heiligkeit vnnd menschlicher gerechtigkeit auffgeblasen wandeln / die da meinen / wenn man von sünden vnnd sündern redet oder liset / daß es sie nichts angange: Alle solche gleißner (sag ich) so sich der Euangelischen volkommenheit vnnd standes rhůmen / vnd Christum nicht von hertzen sůchen / nicht göttlich vereeren noch lieben / ja mehr auff jhr eigen thůn / oder auff menschen gesetz vñ ceremonien trawen / weder auffs Euangelium Christi sich verlassen / die jre satzunge werder weder das Euangelium achten / vnnd mehr in eeren haben / auch fleissiger denn Gottes gebott halten / ernstlicher weder vmb die ware gottseligkeit drob eiffern / also / daß sie der menschen gewissen / die Christus mit seinem blůte gefreihet hat / wider des Euangelij freiheit damit beladē / fangen vnd verstricken / wie sie auch selbst in menschen gesetzen schwerlich gefangen ligen / vnnd es doch nicht darfür halten / sonder dardurch fromm vnd gerecht zů sein vermeinen.

Johan.3.
1.Corin.4.

Erasmus: Fidere ceremonijs pestis est Euangelicæ pietatis.

Alle

A Alle solche mißbrauchen des Euangelij Christi in deme/ so sie die Euangelische freiheit der gewissen auffhebẽ oder je vertuncklen/ so wol als sie die offenbarte warheit vnd erschinene gnad Gottes verachten/ gleichsam sie derselben nicht bedörfften: wie auch all andere des Euangelij mißbrauchen/ die da leeren oder meinen/ das der Gottsdienst des Euangelij oder newen Testaments vñ Gott wolgefelliges opffer allein in ceremonien vnd oberzeelten eusserlichen dingen/ vnnd nicht fürnemlich in der newigkeit des lebens oder newen wesen des geists vnnd in der rechten dancksagung vnnd lobe Gottes/ stande/ die Gott den Vatter nicht im Geiste vnnd in der Warheit anbetten/ noch jhre seligkeit mit forcht vnnd zittern wircken.

Rom. 7. Johan. 4. Rom. 12. Phil. 2.

So wol als alle die des himlischen liechts vnnd des Euangelij der klarheit Christi mißbrauchen/ die auß vnuerstande eines spruchs Ecclesiastes 9. fürgeben/ Der mensch möge allhie in der zeit nicht wissen ob er in der gnaden Gottes B sey/ Er möge seiner seelen seligkeit allhie nicht gewiß werden: Damit sie denn das rechte erkantnus Christi/ darinn das ewige leben steht/ vertunckeln/ die gewissenschafft des glaubens (πληροφορίαν fidei) 1. Thess. 1. wie auch die besigelung des heiligen Geists 2. Corinth. 1. auffheben/ vnd darfür finsternus vnnd tunckelheit/ ja zweiffel vnd vnwissenheit in der Christlichen Kirchen einfüren.

In suma so werden alle menschen vnder disem ersten mißbrauch des Euangelij begriffen/ welche jrer seelen seligkeit/ genůgthůunge vñ gerechtigkeit nicht allein beim Herren Jesu Christo vnnd bey seiner gnade sůchen/ welche nicht allein Christo gantz vnnd reine die eere der seligkeit vnd gerechtmachung des sünders zů eignen/ sonder auch auff jhre genůgthůunge/ wercke/ ceremonien/ gestiffte Messen/ oder aber auff der heiligen verdienst/ ablaß/ walfarten/ rc. jhr vertrawen/ trost vnd hoffnunge der seligkeit setzen/ als ob der mensch selbst für die sünde genůg thůn möcht mit seinen wercken/ als ob Christus vergeblich wär C gestorben. Alle die jenigen/ sag ich/ so jhr eigne gerechtigheit/ wie Paulus von den Juden schreibt/ auffrichten/ vnnd der Euangelischen gerechtigkeit/ welche Gottes gerechtigheit ist/ nicht vnderthan sein wöllen/ mißbrauchen des Euangelij vnd der Euangelischen gnaden:

Rom. 10.

Deñ solche lassen das Euangelium des seligen Gottes nicht Euangelium/ das ist nicht Gottes krafft sein/ durch welche die gleubigen selig werden/ Rom. 1. Sie wöllens nit ein Wort des heils/ Act. 13. nicht ein Wort der gnade noch ein Wort des lebens/ Phil. 2. noch ein Wort der freimachenden widergeberenden warheit/ Jacob. 1. lassen bleiben/ gleuben nicht dem h. Petro der da sagt: daß allein in Jesu Christo vnnd in keinem andern heil ist/ daß auch kein ander nammen den menschen gegeben/ darinn wir sollen selig werden/ Act. 4. Ja sie lassen Christum nit den Hohepriester/ hirten vñ Bischoff vnser seelen sein/ noch den einigen Mitler zwischen Gott vnd den menschen/ wie sie jn auch nicht des einige D opffer für vnsere sünde/ noch den gantzen seligmacher lassen bleibẽ/ weil sie jnen andere neben mittler/ andere neben nothelfer/ opfferer vnnd seligmacher/ wider Christum vnnd wider die h. Schrifft/ sůchen vnd erwölen/ welchs alles/ was es geschicht/ zum mißbrauch des Euangelij/ vnnd zůr verachtung der Euangelischen gnaden wil gelangen/ wie solchs ein jeglicher/ dem vmb seiner seelen heil ernst ist/ nu selbst leicht wirt befinden: wer aber dran schuldig ist/ sol hiemit ermanet sein/ daß er sich bessere/ dauon abstehe vnnd fortan darfür wisse zůhůten/ daß er/ was verschuldet ist/ Gott dem Herren abbitte/ vnd sich durch Christum mit jhm versüne.

Den menschẽ mit Gott versünen/ gehört allein Christo zů. Allein in Christo wirt das gewissen gestillet vnd befridet. 1. Pet. 2. 1. Tim. 2. Hebr. 10.

Mißbrauch des Euangelij im Luthertumb.

A

Die ander parthey/so des Euangelij Christi mißbrauchen/ist der jenigen/ den Gott vor dieser zeit ein gnedig liecht hat auffgehn lassen/in welchem sie etlicher masse/was recht vnnd Christlich ist/erkennen/aber gar wenig darnach thůn oder leben/ob sie wol vor andern Euangelisch gerhůmet sein wöllē/ ja das Euangelium můß jhnen zů jrem hohmůt/geytz/lust vnnd eere/zů jhrem freuel vnnd allem můtwillen/auch jre sünde vnnd gottloß leben damit zůuertedigen/dienen: Dise aber so vil sie besser vnnd Euangelischer den̄ andere sein wöllen/als vil mehr seind sie ein schand/spott vnnd vneere der Euangelischen warheit vn̄ nammens/wann sie one forcht vor Gott vn̄ one schew vor den menschen bey jhrem rhům des Euangelij oneuangelisch leben.

Daß das Euāgelium Christi/nit allein glauben/sonder auch ein new gottselig lebē erfordert.

Von disen redet der Geist Gottes in der Offenbarunge Johannis ca.3. vnder dem nammen des Engels der Gemein zů Laodicea/also: Du sprichst/Jch bin reich vnd reich worden(nemlich durchs Euangelium vnnd durch den glauben)vnnd darff nichts(weder der gůten werck noch des fleisches abesterbung) vnd weist nicht daß du bist ellend vnnd jemerlich/arm/blind vnd bloß: Jch rathe dir daß du gold von mir kauffest/das mit fewr durchleutert ist/daß du reich werdest/vnnd weisse kleider/daß du dich anthůest/vnnd nicht offenbart werde die schande deiner blösse/vnnd salbe dein augen mit augen salbe/daß du sehen mögest/Apoc.3.

B

Damit wirt solchen jr falscher Euangelischer rhům klärlich vor die augen gesteller/vnd angezeigt/was wir thůn vn̄ haben sollen/auff das wir bey Gott vor seinem angesicht recht Euangelisch sein mögen/Als wolt der Geist des Herren sagen: Du rhůmest dich des Euangelij Christi/seiner gnaden/reichtumbs vnnd des glaubens/beweisest doch in deinen wercken/wandel vnnd leben/keine frucht/krafft noch geist des Euangelij vn̄ glaubens/welchs ein anzeigen gibt/ daß du des Euangelij des seligen Gottes nur verderblich mißbrauchest: Aber komm zů mir(spricht der Geist des Herren) kauffe gold mit fewr durchleutert von mir/weisse kleider/vnnd augensalbe/rc. Gold mit fewr durchleutert/ist das lebēdige Wort Gottes(Verbum incarnatum)vn̄ der gerechtmachende glaube. Weisse kleider/seind der new mensch aussem Worte Gottes geboren mit einem newen Christlichen leben. Augen salbe/ist der geistliche verstandt vn̄ vrtel/ so auß erleuchtung des heiligen Geists kompt/dadurch wir die geheymnus Gottes sehen/vnd Christum Jesum recht erkennen.

C

Solchs/sprich ich/ist allen denen von nöten/die des Euangelij Christi teilhafftig zů sein vermeinen/vnd daß sie jhr angeborn armůt mit rew vnd leid jrer sünd auch zůuor erkennen/sich in ein bůßfertig leben/im namen Christi/begeben/vn̄ mit seufftzen vnnd sehnen vmb den Euangelischen reichtumb der gnaden Gottes am erst vil mehr bitten/weder daß sie sich des Euangelij Christi vn̄ eines newen liechts/one ein new gottselig leben/wöllen rhůmen.

D

Luther schreibt: Gott hab jhre Kirchen langest geheiliget/vnnd von aller Bäpstischē hůrerey vn̄ abgötterey außgefeget/daß es alles rein vn̄ heilig/das wort rein/die Tauff rein/das Sacrament rein/die schlüssel rein/vn̄ alles(da feelet nur nichts darum̄ sie bitten könden)was zur rechten Kirchen gehört/sey heilig vn̄ rein/on alle menschliche leer/zůsatz vnnd vnflat/außgenommen das leben wölle nicht hernach/rc. Hæc ille. Seind aber das nicht die reichen? dauon der h. Geist obgemelt sagt.

Jst im bůchlin von rechter vnnd falscher Kirchen/vnderm titel von Restitutiō der Kirchen güter. M.7.

Vnnd mehr schreibt er daselbst: daß die Aposteln auch darüber haben geklagt/daß das leben völligklich nicht hernach wöll/als ob er seine/oder dise jetzige Kirch/der Apostelu Kirche/ja der versamleten Kirchen Christi zůr Apostel

A stel zeit wölle vergleichen/ welchs doch gar keinen grundt hat/ wie in jhren Epi-steln genůgsam ist zůfinden/ wie auch Paulus fast alle an der dancksagung vñ am lobe Gottes/ von wegen der gegebnen gnade des glaubens/ lebens/ der Gottseligkeit vnd heiligkeit der Gemeinen/ anhebet/ vnnd jhnen im h. Geiste jhres glaubens so wol als jhrer gůten werck vnnd wandels zeugnus gibt/ auch den Corinthern das es jhn an keiner gabe mangele/ vnd den Thessalonichern/ wie Gottes Wort kresftig in jhn wircke/ daß sie seine freude/ kron vnnd eere sein werden in der zůkunfft Christi des Herren.

1. Corin. 1.
1. Thessa. 2.

Wolte Gott der allmechtige/ daß es zů vnsern zeiten nur mit dem minsten also stůnde/ wie es zur zeit der heiligen Aposteln in der völle des reichthums des erkantnus Christi/ Christlichen wesens vnd lebens bey den Christlichen Gemeinen ist gestanden/ dauon auch der Apostel Geschicht vnd all jhre Episteln uberflüssig zeugen: Daß aber das Christliche Euangelische leben/ wie Luther selbst B bekant hat/ jetzt nicht hernach wil/ gibt ein gewiß anzeigen/ daß freilich zů dieser zeit noch vil můß mangeln/ ja daß diß Euangelium mehr bůchstab den geist/ mehr ein mündtlich oder eusserlich wort/ weder Gottes lebendige krafft von himel ist/ wie Paulus das Euangelium Christi hat beschriben/ daß es die krafft Gottes sey/ durch welches die hertzen verendert/ vnnd das Euangelische leben dem glauben/ wa er recht ist/ vnuerhinderlich můß folgen.

Daß noch fernit die Apostolische zeit mit Göttlicher krafft/ geist/ leere vñ from keit vorhandē.

Dumb so mißbrauchen alle solche des Euangelij/ die sich desselben rhümẽ vnd noch im alten sündtlichen wesen beharren/ die noch in der liebe gegen Gott vnd den nechsten im hertzen kalt/ vnd vnbůßfertige menschen seind/ ja die noch eben so wenig als die vorigen Phariseer recht arm sein worden/ das ist/ die jhr armůt/ ellend/ sünd vnd verderbte natur des fleisches noch nie recht erkant haben/ vnd ob sie schon dauon etwas erkennen auch sagen können/ wir sein arme sünder/ wir könen nichts gůts thůn/ das fleische ist kein nutz/ ꝛc. So trachten sie C doch nicht drauff/ wie solchs in der Euangelischen gnaden Christi gebessert möge werden/ sonder leben frey nach dem fleische on alle forchte Gottes jhres gefallens/ vñ meinen gleich/ weil sie das Euangelium angenomen/ darin eitel vergebung der sünden/ eitel gnad vnd barmhertzigkeit verkündiget wirt/ so könne jhn die sünde nimermehr schaden: disen wirt das Euangelium zum faal/ zum strick vnd berückung durch jhren mißbrauch/ ja ein geruch des todes zum tode/ das sie dadurch je lenger je erger werden.

Solcher Menschen seind zů vnsern zeiten vil vil vorhanden/ die sich des Euangelij Christi vor andern vermeßlich rhümen/ vñ nach dem sie es nach der histori des bůchstabens angenomen/ hören oder lesen/ nur dest freier vnd sicherer in sünden leben/ verlassen sich auff jhren selb eingebilten glauben/ daß Christus vmb der sünden willen sey gestorben/ vnnd dieselb gar hab auffgehaben oder weg genommen/ daß sie/ wie gemelt/ allen die solchs gleuben/ nichts mehr könne schaden.

Besihe in Luthers Postill den andern Sermon am Ostertag.

D Wa ist nu die sünde bliben? ja sie ist an den galgen/ spricht Luther in seiner Postill am Ostertage/ wen ich nu drauff halte/ so hab ich ein frölich gewissen/ wie Christus hat/ daß ich one sünde bin/ trotz nu dem tode/ teuffel/ sünd vnd hell daß sie mir ein leid thůn.

Ein Christlich gottforchtig hertz bedencke dise wort.

Vnd mehr daselbst: Nu sich Christus vmb der sünden willen hat lassen erwürgen/ so könen sie mir nichts schaden/ ꝛc. Also wirckt der glaube/ wer da gleubet daß Christus hab die sünd weg genommen/ daß ein solcher one sünde sey wie Christus/ vnd daß jhm tod/ teuffel/ vnd hell überwunden sey/ vnnd nichts mehr schaden könne/ Hęc ille, darab sich vil menschen haben geergert.

Dise so also der Euangelischen gnaden/ in der wir bůsse sollen wircken/ mißbrauchen/ rhümen den auch vil von der Euangelischen gerechtigkeit des glaubens/ so doch in jhrem hertzen weder Gerechtigkeit noch warer Glaub/ weder

Euangelium noch seligkeit ist/wie auß jrem leben/wesen vñ wandel vor augen/ Es wirt auch weder hunger noch durst nach der gerechtigkeit bey jn gespüret/ ja es dörffen wol etliche sagen/daß der sünd erkañtnus jhre vergebung vnnd gerechtigkeit sey/daß jhrer natur angeborn armůt bekanntnus jhr Euangelischer reichthum/vnd daß sie kein gůt werck haben/sonder nur bloß am gepredigten worte hangen mit dem glauben jhre völle genůgsamkeit sey/ welchs ebenso vil geredt ist/als das Gottes zorn gnad/das finsternus liecht/das böse gůt/ vnd Belial Christus sey.

Luth. in Postilla. Weñ ich die sünd erkañt habe/ so ist vergebung vñ gnad da.

Denn je zum eingange ins reich der himel nicht genůg sein wil/daß ich meine sünd vnd vngerechtigkeit erkenne/oder auch offentlich oder heimlich beichte vnd bekeñe/sonder ich sol/nach der leere Petri vñ nach aller Schrifft zeugnus/ der sünden in der gnaden Christi auch loß werden/vnd der gerechtigkeit leben: Bin ich aber durch den glauben loß dauon/ vnd durch die streimen Jesu Christi(wie Petrus sagt)heil oder gesund worden/so můß vnd sol ich mich forthin in heiligen gesunden wercken üben/die sünde/als das ergst übel/meiden/sie on vnderlaß hassen/dawider täglich streiten/ vñ nicht mehr der sünde zum tode dienē noch mir selbst leben/sonder deme/der für mich gestorben vñ aufferstanden ist/ leben vnd dienen. Deßgleichen sol ich auch des ampts der Euangelischen gnaden in meinem hertzen/mit abtilgung der sünden/jmer je mehr warnemen/vnd in gehorsam des glaubens wandeln/wil ich anderst selig vñ ein erbe des reichs der himmel werden.

1. Pet. 1.
2. Cor. in. 5.
Der Christen kampff wider die sünde.

Was ists denn anderst: weder deren eigen verdamnus/die bey jhrem thůn vñ mißbrauch des Euangelij one bůß vnd besserung jhres lebens jmer zů sagen:
Wir seind arme sünder/können nichts gůts thůn.
Allein der glaube one werck macht vns selig.
Wir können Gottes gebott nicht halten.
Haben keinen freien willen.
Die besserung steht nicht in vnsern henden.
Christus hat für vns genůg gethan/die sünd abgetilget/todt/hell vnd teufel überwunden/das sollen wir gleuben.
Zů deme/daß sich auch etliche entschuldigen/sie können nichts gůts thůn/ Gott gebe jhn nicht gnade/Von welchen puncten heernach sol gesagt werden.

Sie sagē Christus hab es alles außgericht vnd vns geschenckt so wirs nur gleuben.

Aber der Son Gottes Jesus Christus hat nit drum für vns genůg gethan noch sein theures blůt vergossen/daß wir im alten sündtlichen leben sollen beharren/vnd vns seiner genůgthůunge allein rhůmen wöllen/ vnnd dem tode/ teuffel/sünd vnnd helle trotz drauff bieten/ꝛc. Das Euangelium wirt auch nit drum den armē verkündiget/daß wir jmer zů also arm/lam/vnzüchtig/nacket/ bloß vñ blind sollen bleiben/sonder daß wir vns zů Gott bekeeren/von sünden abstehn/vnd nu durch Christum in Gott reich sollen werden/mit himlischen gaben begabt/mit geistlichen tugenden geschmückt/vonn angeborner blindtheit durchs liecht des Euangelij entlediget vñ erleuchtet/zů gůten wercken tüchtig/ from/gerecht vnd selig werden. Drumb denn auch Christus kommen ist die sünder zur bůsse zůrůffen: Merck zur bůsse vnd gottseligkeit/nit zur sünde vnd fleischlichē freiheit zůrůffen/zur bůsse/spricht der Herr/darzů er auch krafft/gnad vnd segen allen verheissen hat zůgeben/die in jhn warhafftig gleuben/vñ solchs mit den wercken vnd früchten außwendig auch beweisen.

Acto. 5.

Mißbrauch des ampts der Euangelischen gnade.

Wje schwerlich vnd schedlich aber die Leerer vñ prediger diser andern parthey/welche man Lutherisch nennet/des Euangelij mißbraucht/ist wol auß dem abzůnemmen/da sie die Euangelische gnad der Gottlosen welt so ho-

A nig süsse gemacht/vñ dem vnbüßfertigen fleische nur eitel fride/liebe vñ barmhertzigkeit verkündiget/dabey aber der absterbũg/des ernstẽ gerichts Gottes/ vñ der hellen pein vñ verdamnus über die sünder vñ über alles gottlose wesen/ nicht alzů vil gedacht haben/damit sie denn den grossen hauffen an sich gezogẽ/ vnd jhre zůhörer nicht erschrecken noch fantastisch (wie sie sagen) oder kleinmütig haben wöllen machen/ vnd es hat eigentlich der gemeine verstandt/ auß etlicher viler prediget/kein anders mögen nemen/deñ als ob nu/nach annemung des Euangelij/keine sünde mehr verdame/so man nur an Christum gleubet.

Man hat die gnade gottes vnd Christum am erst zů süsse gemacht dem vnabgestorbnen fleische.

Wie denn auch Luther selbst in seinen büchern schreibt/ daß kein werck ist/ das den menschen möge verdamen/daß allein der vnglaube sünde sey/vnd das sey der Christen trost/daß sie wissen/daß in die sünden nicht schaden. Item/daß allein sünder zum reiche Gottes gehören/Wie auch zů des Herrẽ Christi Nachtmal/Vnd daß niemandt sol hinzů gehn denn der vol sünde ist/ oder ein böß gewissen hat/den seine sünden nagen vnd beissen/daß er ablege vnnd vergebung B der sünden da hole/Vnd vil mehr dergleichen mißbrauch vnd jrrthum/ gerade als ob weder büsse noch absterbunge der bösen begirden des fleisches/ noch enderung des sündigen lebens/noch rew vnd leid für die sünde im Christenthum zur Euangelischen gnade wölle gehören.

In Postilla Domnic. 8. post Trini.

Nit der from zů werden begert/sonder der durch Christum fr[illegible]ist worden/gehört zum Nachtmal.

Ob deñ wol die h. Aposteln in jhren Schrifften die liebe Gottes gegen den menschen vnd seine gnade auch hoch vnd herrlich preisen / ja über alles (wie billich) allen armen sündern zum troste rhümen / vnnd derselben vnsere seligkeit gentzlich zůschreiben/so thůn sie es doch in anderer weise / seere fürsichtig / mit solcher behůtsamkeit vñ bescheidenheit/daß es mehr zur bekeerung der sünder/ vnd zur besserung des lebens/weder zur ergerung vñ fleischlichen sicherheit/dienet:wie sie denn bald/so offt sie der Euangelischen gnad reichtums gedencken/ vor den sünden drauff warnen/vnd das man drumb nicht solle sündigen noch in sünden beharren/als Rom. 6. 1. Johan. 2. 1. Petr. 2. zůsehen ist/daß die h. Apo- C steln gar keins wegs dermassen so vnbescheiden (wie obgemelt) geleert noch geschriben haben/sonder vom ampte der erschinen gnaden sagen sie/ daß sie vnns züchtige/alles Gottlose wesen straffe/ die weltlichen luste zů meiden vnd in der gnade dawider zůstreiten/ermane.

Der rechte brauch des Euangelij ist/dz wir nit sollen sündigen/ 1. Johan. 2. Tit. 2.

Wie auch vom heiligen Geiste/der ein Geist der gnaden ist/geschribẽ steht/ daß er die welt vmb die sünd straffe/daß er die gescheffte des fleisches tödte/ den alten menschen mit seinen lusten creützige/rc. welchs alles zum ampte der Euangelischen gnaden vnd des h. Geists wil gehören/ vnnd freilich dem fleische nicht ein angeneme honig süsse leere/sonder ein saur kreutlein vnnd ein bittere salsen der büsse ist/wie solchs durch die bittere lactuken/ damit das Osterlam zů essen war befolhen/fein ist figuriert worden. Exo. 12. Deßhalben der Christliche glaube nicht jedermans ding ist/2. Thess. 3. zů welchem auch der Christliche streit wil gehören.

D Es můß alles mit feur gesaltzen werden/vnd alles opffer wirt mit saltz gesaltzet/spricht der Herre/welchs die absterbung des alten menschens bedeutet/ vnd daß wir vns selbst sollen verleucken/vnser creütz täglich tragen / durch die enge pfort eingehn/vnd also dem gecreützigten Christo in seine Gloria ins reich der himmel sollen nachfolgen / welchs alles das fleisch nicht so leicht ankompt/ nemlich wenn es nach Christi vnd seiner Aposteln leere sol gecreütziget werden/ weñ wir seinen fleischlichen lusten widersagen/die selbigen durch den Geist sollen tödten.

Marc. 10.

Drum sol im Euangelio nicht allein die honig süsse gnade/liebe/vnd barmhertzigkeit Gottes über die büßfertigen geprediget werdẽ/sonder auch der zorn vnd ernst Gottes/ja das ewig breñende hellische feur vnd jmerwerende pein über alle vnbüßfertige/über alle so nit dem Euangelio vnsers Herren Jesu Christi gehorsam sein/frey verkündiget werden/wa mar anderst das Euangelium

Dem Euangelio gehorsam sein spricht Paulus 2. Thess. 1. nicht allein gleuben.

der gnaden recht handeln/vnd desselben nicht wil verdamlich mißbrauchen/ da von sagt der h. Apostel Paulus: Wir seind Gott ein güter geruch Christi beide vnder denen die selig werden/ vñ vnder denen die verloren werden: disen ein geruch des todes zum tode / jenen aber ein geruch des lebens zum leben / vnd wer taug darzü? spricht er/ 2. Corin. 2. denn es kans nicht jederman/ wie es deñ gewiß lich ein sondere kunst oder gabe Gottes ist/ die gnad vnd das Euangelium dermassen vnd mit solcher bescheidenheit predigen / daß niemand dadurch vrsach zur leichtfertigkeit werd gegeben/ daß die fleischlichen nicht draus dester freier auff Gottes gnad zü sündigen gereizt werden / vnd der Euangelischen gnade mißbrauchen.

Das Euangelium recht zü predigen ist ein grosse gabe Gottes/ vñ kan one den h. Geist nicht geschehen.

Drum (wie gesagt) sol nit allein eitel Gottes gnad vñ erbarmung über die büßfertigen/ sonder auch Gottes streng ernst gericht über die vnbüßfertigen sünder verkündiget/ vnnd nicht allein das Wort des lebens / sonder auch das Wort des creützes (wie die Schrifft sagt) im Euangelio fürgetragen werden/ durch welchs/ als durch ein außbrennende feur vnd beissende saltz / die sündelichen luste des fleisches verzeert/ das regiment der sünd in vnns zerstöret/ ja das böse/ faule/ vngehorsame fleisch außgeetzt/ vñ der alte mensch/ zü seiner ernewerung vñ verenderung/ eingesaltzen vnd eingewurtzet wirt/ daß neben der abetödung desselben durchs Wort des creützes der new mensch jmmer je mehr im Worte des lebens wachse/ vnd zur ewigen seligkeit außgefüret werde.

Daheer auch Paulus vom Worte Gottes schreibt/ daß es lebendig vñ kreff tig vnd scherpffer deñ kein zweischneidig schwert ist/ vnd durchtringet biß das scheidet seel vnd geist / auch marck vnd bein/ vnd ist ein richter der gedancken vñ sinnen des hertzen: welchs freilich/ weñ es recht wirt geprediget/ dem alt Adamischen fleische kein fröliche / anmütige/ angeneme bottschafft / kein lieblich lustig ding/ sonder/ one Gottes gnade/ all seiner natur züwider vnd entgegen ist.

Hebr. 4.

Also müssen wol folgend alle die jenigē des Euangelij mißbrauchen/ welche auff solchs nicht wöllen mercken/ welche die Euangelische büsse dermassen/ wie es sein sol/ nach dem exempel Christi vñ seiner Apostel/ auch Johañis des Täuffers/ mit fürhaltung des zorns Gottes vnd seiner gericht bedrawung/ nicht predigen noch leeren: sonder nur ein honig süsse Euangelium von eitel gnad vñ vergebung / ja ein gnadenreich gulden jubel jar dem vnbüßfertigen fleische außschreien/ vnd was es gern höret reden.

Das seind die prediger / welche die menschen im vorigen fleischlichen wesen lassen bleiben/ auff keine absterbung des alten Adams dringen / nemlich daß sie das volck nit erschrecken noch von jhn abfellig machen. Alle solche/ sag ich/ mißbrauchen des Euangelij Christi jn vñ andern zum verdamnus. Ob denn gleich die gewissen vonn menschlichen satzungen vnnd vntreglichen bürden/ damit sie wider Christliche freiheit zü vil beschwert gewest / dadurch werden gefreiet vñ entlediget/ was hilfft solchs vor Gott? weñ sie nit frey von sünden sein/ wenn sie in fleischlicher freiheit vnd sicherheit also ersitzen/ vñ nit ferner mit verkündigung vnd annemmung der büsse im geist vnd zü Gott durch die Euangelische gnad eingefüret werden.

Wie ein groß ding ists vm einen trewen vnnd klügen haußhalter/ welchen sein Herr setzt über sein gesinde daß er jn zü rechter zeit jre gebür oder speise gebe/ Luc. 12.

Solchs ist eben als weñ man einen vnsiñigen gebunden menschen von der kettē lösete/ vñ frey anhin liesse lauffen ehe deñ jm wurd geholffen / da er nichts güts außrichten/ sonder mit seiner vnsiñigen weise jm vnd andern nur schaden thete: Also hat man das vnsinnige Gotte widerspenstige fleisch/ von den bandē der menschen gesetz vnd geistlichem gefencknus der gewissen durchs Euangelium wol auffgelöset/ Dweil man aber vnfürsichtig damit vmgangen/ vnd nicht durch die scherpffe der büsse im Worte des creützes dem armē fleische zünor hat geholffen/ so ists bey vilen menschen nur frecher/ wilder/ inn Gottes sachen vnbendiger/ vñ zü allen güten wercken vntüchtig/ das übel nur erger ist worden/ wütet vnd tobet one schew in sünden/ thüt jm vñ andern schaden mit seinem ergerlichen

A gerlichen leben/vnd wil sich dennocht mit einem gedichten vernunfft glauben/ mit einem solchen glauben / sag ich / der one liebe/one büsse vnnd one alle güte werck ist/ des Euangelij Christi rhümen vnd vertrösten.

Daheer ists auch/daß man jetzt die sünde geringer/leichter vnd vnstrefflicher achtet/weder vor nie ist erfaren / wie es denn jhren vil darfür halten/wenn sie nur dem gepredigten worte von Christo gleuben/ das ist/ weñ sie nur das Euangelium nach dem büchstaben mit einem historischen vernunfft glauben angenomen haben/so solle jn keine sünde zügerechnet werden/ja das jn nichts von nöten sey deñ nur gleuben/ vnd durch Christum ein vest vertrawen in die barm hertzigkeit Gottes haben: denn allein der glaube mache selig/es stande sonst vm̃ jr lebẽ wie es wölle. Welchs je ein verkeerter mißbrauch des Euãgelij Christi ist.

Wir wöllen nu hören/was Luther in seiner Postill auch von disem hat geschriben/am 22. Sontage nach Trinitatis sagt er also: Jm Euangelio ist eitel ver B gebung der sünden/da ist kein recht fordern / sonder eitel nachlassen vnd schencken/vnd kein zorn noch straffe/Da ist eitel gnad/da dir alles sol vergeben wer dẽ wie offt du sündigest/ daß da keine straff/sonđ eitel gnad wirt verkündiget.

In der Postill Domini. 22.

Solchs höret dz fleisch gern. Das heißt einen todten vn fruchtbaren glauben auß dem büchstabẽ auffrichten.

Vnd mehr daselbst: Es müß gefasset vnd geglaubt werden / glaubst dus/ so bistu loß von sundẽ/ vñ ist alles schlecht/weñ wir gleuben/so haben wir einen gnedigen Gott/vnnd dörffen nu nichts mehr/ deñ daß vnser thün auff den nech sten gericht sey/ daß deine werck dem nechsten nutz sein.

Alhie sehen wir daß die büsse/die ernewerung des hertzens/ vñ creützigung des fleisches mit seinen lüsten vñ begirden/wie auch der Christliche streit sampt allem/was zur büsse gehöret/gantz wirt außgeschlossen/ wie sonst an andern orten mehr/Als in der predigt am Ostermontag/ da er also sagt: Die vergebung der sünden ist so groß vnd starck/ daß Gott nicht allein vergibt die vorigen sünden so du thon hast/sonder auch durch die finger sihet vnnd schenckt dir das du noch thüst. Er wil vns vm̃ tägliche gebrechen nit verdamẽn/ sonder alles verge C ben/angesehen das wir an jn gleuben.

Mortificatio, Col. 3. Obedientia Euangelij, Rom. 10. Digna conuersatio, Philip. 1.

Jst aber diß nicht ein mercklicher mißbrauch der Euangelischen gnaden? denn wie solt man bey solchem angenemẽn Ablaß vnd sanfftem süssen predigen die sünde nit ringe wegen? weñ man die leute überredet daß Gott allen die also(wie gehört)gleuben/durch die finger sehe/daß er vmb tägliche gebrechen(da riñ das gantze alt Adamische leben steht)nit wil verdamẽn / vñ wie Luther am Ostertage geprediget/ Daß allen/ die in Christum gleuben/ sey helle/todt/teuf fel vnd sünd erwürget.

Weh denẽ die weiche polster küssen machen vnd alle elnbogen/dz die sün đ nit vnsanfft ligen/ Ezech. 13.

Vnd am Himelfart tage: Es kan keine sünd bleibẽ/wie groß sie auch seind/ weñ du gleubest/so bist du denn das liebe kind/vnd ist alles schlecht/vñ was du thüst/ist alles recht/ꝛc. wer wil aber sagen? dz er nit an Christum gleube? freilich kein genañter Christ auff erden. Ergo/so bedencke nu ein gottförchtiger mensch/ was drauff folge/vnd daß auß solchem vnbescheiden predigen vnd leeren nichts D dann ein schwärer verdamlicher mißbrauch des Euangelij Jesu Christi ist kommen/da jn die menschen nu ein ringe vñ leichte gewissen machen / auch bey gros sen vñ vilen sünden/ja etliche halten es sey keine sünde mehr in der welt noch im fleische noch in den sündern auff erden / Gott der Vatter hab alle sünde auff Christum gelegt/da sey sie gestorben vnnd verschwunden / dauon auch Luther über die Epistel zun Galtern/cap. 3. hat geschriben/also:

Das die heilige Schrifft leere/daß nach der aufferstehũg Christi in der welt gar keine sünde mehr sey /sintemal Christus/auff welchẽ der Vatter alle sünd ge legt/dieselb vertilget vnd erwürget hat/wa nu der glaube in Christum ist / daselbst ist auch die sünd erwürgt vnd begraben.

Jtem/so aller welt sünde ligen auff dem einigen Menschen Jesu Christo/so ligen sie freilich auff der welt nit/sagt Luther / Er heißts ein sophistische leere/ wenn man leeret/daß die sünde im fleische/in der welt vnd in sündern sey/vnnd

S. Paul vñ alle Apostelnweren Sophisten geweßt.

sagt / daß im grunde der warheit die sünde nicht sein / wa mann sihet vnnd A fület.

Jtem am selbigen orte noch klärer / wenn mans / spricht er / im grunde der warheit besehen wil / so ist gar keine sünde mehr / kein fluch / kein tod / kein Teuffel: Denn Christus hat sie allesampt durch seinen herrlichen sieg überwunden vnd vertilget.

Ist im ersten Teil der bücher D. M. L. übers dritt cap zun Gal. Fol. 166.

Vnnd hernach: Christus hat auff sich genommen vnser aller sünd / vnnd ist darfür am Creütz gestorben / darum̃ wenn dich die sünde angstet oder der tod schreckt / so gedenck vñ halt gewiß darfür / es sey ein eitel Teuffels gespenst vnnd lauter fantasey / wie es deñ in der warheit nichts anders ist. Daas schreibt Luther an gedachtem orte / er schreibe sonst was er wölle / Heißt aber solchs nicht geschwermet: damit er doch andere hat belegt / so sage einer was schwermen heisse.

Wie vnsere sünd auff Christum seind gelegt.

Vom legen der sünd (die vns ins bösen Geists gewalt bracht hat) auff Christum / vnd fortbringen oder forttragen vnsers schadens / maledeiung vnd verderbnus auff jn / ist ein grosser geistlicher handel / welchen Gott der Herr allein vermöcht hat / vnnd ist in deme geschehen / so Christus darfür müste leiden / Es ist ja alles auff Christum gelegt / vñ von Gott gehauffet in seinem tode / die sünde mit jhrem gantzen Reiche / Tod / Hell / verdamnus / maledeiunge / ewiger pein vnnd zorn Gottes. Für alles / sag ich / daß wir der sünden halben hetten müssen leiden / hat Christus genůg gethon / da er für vns die sünde / das ist / ein opffer für die sünd ist worden / Er hat sich für vns in bittern tod gegeben auch selbwillig / Das sol vnser eigen / ja vnser trost sein / vnd wir sollen noch heüt vnsere sünd auff Christi tod vnnd blůtvergiessen legen / auff jhn werffen vnd weisen / vnd bey Christo die vergebung vnd vnser heil sůchen durch den glauben.

Es volgt aber drumb nicht / daß die sünde nit mehr in der welt / noch im fleische / noch in den sündern / sey / ja sie herrschet noch heüt in der welt in allen gottlosen sündern. Es ist auch die sünde / ob sie wol Gott auff Christum hat gelegt / drumb nicht in sein heiligs fleisch gekrochen oder fortkommen / noch jendert an seinen glidern gehafft / daß sie solcher weise durch sein sterben sey abgetilget vñ erwürget / so wenig sie wes gewalts an jhm hat geübet / denn er ist die heiligkeit: sonder so Christus im leiden ist / vnd gantz drein kompt / můß er die sünd vnd ein opffer für alle sünde vnnd sünder sein / Er ist / wie der Prophet sagt / vmb vnser missethat willen verwundet / vñ vmb vnser sünden willen geschlagen / die straff ligt auff jhm / auff daß wir fried hetten / vnd durch seine wunden seind wir geheilet / Esa. 53. Also ist die sünd auff Christum gelegt worden.

Ephe. 5.

Solchs war der rath vnd wille Gottes zů vnserm heil / vnd Gott zů einem geruch der süssigkeit / wie Paulus von disem geheymnus gantz weißlich vnd fürsichtig hat geschriben. Er sagt nit / wie auch kein Prophet / daß Christus der aller gröste sünder sein solte / deßgleichen auff erden nie kommen wär / noch daß er sünde habe / vnd nicht one sünde sey / wie Luther an gedachtem orte vnbescheiden schreibt / Vnd noch mehr: Nemlich / daß Christus an sich genom̃en hat fleisch vnd blůt derer / so da sünder / mörder / vnd mit allerley sünden beladen seind / Also redet weder Paulus noch kein Apostel vom Sone Gottes Jesu Christo / sonder mit grosser bescheidenheit vnd eerwirdigkeit: daß er der verheissene Samẽ des patriarchen Abrahe sey / in welchem alle Heiden gesegnet sollen werden / geboren auß dem Samen (des heiligen Propheten) Dauid nach dem fleische / vnd daß Christus (nicht der aller gröste sünder geweßt noch sünde gehabt / sonder) vonn Gott für vns die sünde (vnnd maledeiung) sey worden / Gott hat denen (spricht Paulus) der von keiner sünde wuste / für vnns zur sünde gemacht / auff daß wir wurden in jme die gerechtigkeit Gottes / 2. Cor. 5. S. Augustin hat auch fürsichtig vnd bescheiden / ja wol vnd recht / von disem geheymnus geschriben / nemlich

Ist im ersten Teil. fol. 161. 162.
Es hat Luthern am geistlichen vrteil gemangelt.

Rom. 6.
Daß er gestorben ist / das ist er der sünd gestorbẽ zů einẽ mal / daß er aber lebt / das lebt er Gott.

A nemlich also: Der Herr Christus hat in sein Fleisch nicht die sünde/als der schlangen gifft/fortbracht/sonder den tod / auff daß er in der gestalt des Fleisches der sünde die pein one schuld wär/dardurch im fleische der sünden die pein vñ schuld wurde bezalt.

Auß welchem allem nu auch hierinn der gewaltige mißbrauch des Euangelij Christi vnnd seiner gnaden genůgsam mag erkannt werden / vnd daß die jenigen/so Luthers leere on vrteil angenommen/nur dest freier vnd one Gottes forcht sündigen/daheer auch nicht wenig fleischlicher sicherheit vnnd vnachtsame der seelen seligkeit bey den/so man Lutherisch heißt/ist erwachsen: Denn ist keine sünde mehr in der welt noch im fleisch? oder sol die sünde allen/die an Christum also gleuben/nicht schaden / was darff man sich denn dar für sorglich hůten? was darff man darwider streiten? vnnd die geschefft des fleisches tödẽ? was hilfft ein gottselig bůßfertig leben? ists lauter fantasey/weñ vns die sünde B angst oder der tod schreckt / was dörffen wir deñ zů Christo in solchem zůflucht haben/bethen vnd bitten? daß er vns solche angst vnnd schrecken wölle benemmen. Was darff man Gottes gerichte mehr förchten? wa werden die Psalm bleiben? die jmmerzů der sünd ermanen / vnnd vmb vergebung derselben bitten/ Laßt vns eben so mehr/wie jene Epicuri sagten/gůter ding sein/essen/trincken: denn morn werden wir sterben. Was sagt aber der heilig Paulus darzů? Er spricht drauff: Laßt euch nicht verfüren / denn böse reden verderben gůte sitten(ja vil mehr böse falsche leere)wachet recht auff/sündiget nit/spricht er zů dẽ Gleubigen: denn etliche wissen nicht vonn Gott / das sag ich euch zur schande/ 1.Corin.15.

Luth.fol.167. Die so an Christũ gleuben/ seind nit sünder/rc. welchs aber wol ist zů vnderscheidẽ.

Vnd Rom.7.klaget der heilig Paulus auch über sein fleisch / daß die sünde in jm wone: Deñ ich weiß(spricht er)daß in mir/das ist in meinem fleische/nichts gůts wonet. liß daselbst weiter /vñ hernach: Jch ellender mensch wer wirt mich C erlösen vonn dem leibe dises todes? Drumb alle die/so sünde nicht sünde wöllen sein lassen/auch bey den gleubigen/ jres anhangenden fleisches vnd leibes dises todes halb / der den sündlichen affecten / weil wir leben/noch zum teil vnderworffen ist/die heben die bůsse auff/vnnd mißbrauchen der Euangelischen gnaden.

N

1.Johann.1. So wir sagen wir haben keine sünde/so verfüren wir vnns selbs/ vnnd die warheit ist nit in vns.

Ein ander mißbrauch des Euangelij ist deren/die da sagen/das Euangelium Christi leere gar nichts von gůtẽ wercken/sonder allein von der vnbegreiflichen vnd vnaußsprechlichen barmhertzigkeit vnd liebe Gottes durch Christum vnd vom glauben / ja daß das Euangelium nicht leiden kan/ daß man predige von wercken / wie gůt vnd groß sie jmmer sein mögen: so doch das contrarium oder widerspil fast überal vor augen/als Matth.5.da der Herr von den wercken der acht seligkeiten leeret/ vñ bald drauff seine Jünger zů gůten wercken ermanet/da er spricht: Also läßt ewer liecht leuchten vor dẽ menschen/daß sie ewer gůte werck sehen/vnd eweren Vatter im Himel preisen/ Vnnd da er hernach von zweyerley gerechtigkeit/der menschlichẽ Phariseischen/vñ der göttlichen Chistlichen gerechtigkeit/leeret/Deßgleichẽ hernach im 6.vom almůß geben/fasten bethen/Vñ im 7.cap. Alles nu was jr wöllet das euch die menschen thůn sollen/ also thůt jhn auch/daas ist das gesetz vnd die Propheten.

In Luthers Postil am tage der himmel fart Christi.

D

Sihe/heißt aber das nicht von wercken geleert? vnd was Matth.25. dauon geschriben steht/da auch die belonung den gůten werckẽ des glaubens wirt verheissen/so wol als in andern Euangelisten. Drumb so mißbrauchen alle die des Euangelij Christi/die ein Euangelium vnd den Christlichen glauben one gůte werck predigen/alle die sich des Euangelij Christi rhümen/vnnd die Euangelischen werck / so Christus vnd seine Apostelen leeren/als vnnutz oder zur seligkeit vndienlich/verwerffen.

Sie habẽ den glauben vnnd die gůtẽ werck des glaubens vil zů weit võ einander gescheiden.

Daß Christus nich allein ein barmhertziger vergeber/sonder auch der strenge Richter selbst ist/ vnd geprediget sol werden.

A

DJe mißbrauchen auch des Euangelij in dem/so sie dē Herren Christum nit als einen richter/sonder nur als einen barmhertzigen heiland vnnd vergeber der sünden predigen/vn̄ geprediget auch gefasset wöllen haben/ja allein an einem ort/am ort/da er barmhertzig ist/fassen lernen/gerad als ob er nit warer Gott/noch ein straffer der bösen vnd hasser der sünden wär/Als ob jhm nicht aller gewalt in Himmel vnnd auff erden wär gegeben. Ob er denn gleich in den tagen seines fleisches niemand richtet/auch nit kommen war zůrichten noch zů herrschen/sonder zůdienen vn̄ vns zůerlösen: so hats doch jetzt ein ander gestalt mit jhm gewonnen/da der Vatter jhm auch nach seiner Menscheit alles gericht hat gegeben/Johan.5. Welch gericht er nit allein am jüngsten tage wirt halten/sonder er helt auch jetzt gericht vnder den menschen/wen̄ er die bösen strafft ja auch dz volck seiner Gemein züchtiget/wie S. Peter sagt: Daß das gericht anfahe am hause Gottes/vnd Psal.89. Wa meine Kinder meine gebott nit halten/so wil ich jhre sünd mit růten heimsůchen/vnd jhre missethat mit plagen/aber mein gnad wil ich nicht von jhn wenden/2c.

Johan.8. Vil hab ich vonn euch zů reden vn̄ zů richten. 1.Pert.4.

B

Hat aber der regierende Herr Christus nicht den Corinther/der seine stieffmůter nam/im dienste Pauli vnd der ander gericht oder gestrafft? Deßgleichē die/so des Abentmals des Herrē mißbrauchen/dauon Paulus schreibt: So wir vns selber richteten/so wurden wir nicht gericht/2c. vnnd 2. Corinth.13. das S. Paul den streflichen Corinthern mit Christo vnd seinen gerichten drewet/wa sie nicht wurden bůß wircken/vnnd spricht: Wenn ich abermal kom̄e/wil ich nicht schonen/sintemal jhr sůchet das jhr dermal eins gewar werdet des/der inn mir redet(das ist) Christus.

1.Corin.11.

C

Wer tödtet Ananiam vnnd Saphiram? thets aber nit der richtende Geist des Herren Christi? wie mögen sie den sagen/daß Christus nur als ein heilandt vnd nicht auch als ein richter vnd straffer deren/die sich verschulden/vnnd dem Euangelio vngehorsam sein/sey zů predigen. Schlůg nicht der Engel des Herren Christi auch Herodem? daß er Gott nicht die eere gab/da er vonn würmen ward gefressen/Actorum 12. Es můste nach solchem fürgeben folgē/wen̄ wir in Psalmen betten: Der Herr ist richter über die völcker/wil man sich nicht bekeeren/so hat er sein schwert gewetzt/vnd seinen bogen gespannet/2c. daß es Christum nichts angienge/vnd wen̄ wir bitten/daß vns der Herr nit wölle richten oder straffen in seinem zorn/noch züchtigen in seinem grim̄/sonder vns gnedig sein/2c. so wurden wir Christum im gebett müssen außschliessen? was solt denn wol draus werden?

Es ist ja noch Gott richter auff erden. Psal.58.

D

Es ist eben/als da etliche Christum allein in geistlichen gütern vnd im reichthum̄ der gnaden für einen Herren vnd regenten oder gewalthaber halten/vn̄ nit auch in leiblichen oder zeitlichen gütern/so doch alles sein ist/vnd Er hat allen gewalt im Him̄el vnd auff Erden/im Meer vnd tieffen des abgrunds der Hellen/Phil.2. Er ist der oberst Fürst über die Könige der erden/Apoc.1. Ja ein König über alle Könige/vn̄ Herr über alle herren vn̄ potentaten/Apoc.19. Warum̄ solt er denn nicht auch als ein richter über alles/vnd ein Herr aller dinger geprediget vnd geglaubt werden?

Drumb so mißbrauchen solche nicht allein des Euangelij vom heilmachenden ampte Christi vnd seiner gnaden/sonder sie nemmen auch Christo sein gebürēde eere vn̄ gewalt/die jm Gott sein Vatter(auch über alles zeitliche)hat gegeben/wen̄ sie jhm das richterampt entziehen wöllen/gerad als ob er die vnbůßfertigen

A büßfertigen sünder/gleißner vnd übertretter nit auch alhie wölle straffen/sonder jm ein gottloß wesen/weñ man nur gleubt vnd spricht/Herr herr/lasse wolgefallen/Als ob er jedermans/der sich des Euangelij rhümet/vñ aber dem Euangelischen Geiste Christi widerstrebt/gnediger Herr sey/welchs doch wider alle Schrifft ist/so wol als sie vns Christum vnsern Herren vnnd Gott nit allein als einen heilandt/sonder auch als einen strengen ernsten richter fürtregt/wie auß den Psalmen zůbeweisen/wie auch auß erzeelten exempeln ist gehöret vñ beweiset worden.

Kurtzlich so mißbrauchen alle die des Euangelij/die vil Ablaß/vil freud/frid vnd gnad/one bekeerung des sünders vnd on ein büßfertig leben/jedermã der jrem gepredigten worte gleubet vnd jhrer Sacrament gebrauchet/zůsagẽ oder verheissen/Alle die es darfür halten daß jn Gott vmbs Euangelij Christi willen gnedig sey/weñ sie gleich in sünden leben vnd beharren/Alle die da leerẽ/ob wir gleich in sünden stecken/so sein wir doch Gott angenem vm̃ Christi willẽ B den Gott ansehe vnd nicht vns.

Luth. in Postill. Domi. 1. post pascha: Daß Euangelium macht dich selig/weñ du es gleubest/du darffst nichts thůn deñ das du solchs annemmest.

Mißbrauch der Sacrament des Euangelij.

Item daß auch all die jenigen mißbreuche vnnd jrrthum̃ beim Euangelio einfüren vnd das vnbüßfertige leben fürdern/die da leeren/daß wir nicht zweiffeln sollẽ an der seligkeit/weil wir getaufft sein/Gerad als ob nichts mehr darzů wöl gehören: Denn so bald wir getaufft sein (schreibt Luther anderßwo) so haben wir schon Christum in vnd bey vns wonen/also schreibt Luther/Man spürets aber alzů vil an vnserm leben vnd wercken ob es war sey/Gott wöll sich vnser erbarmen/Drumb alle die/so in die eusserliche tauffe leeren trawen/vnd also bloß jhre seligkeit drauff bawen/es wären gleich die/so mañ Widertäuffer heißt oder andere/die mißbrauchen der Euangelischen Sacrament/gnad vnd C warheit.

Luth. über dz 14. cap. Johã.

Luth. schreibt das sich alle getauffte gerecht vñ heilig rhümen sollẽ.

Es mißbrauchen auch alle die jenigen der Euangelischen gnaden/welche die menschẽ/da noch kein beweißlich anzeigen der büsse noch der waren rew vñ leid über die begangen sünd ist/absoluieren/vnd auff jhre gesprochene Absolution leeren trawen/also/daß man nur drauff solle gleuben/es stande vm̃ des sünders rew wie es wölle/wie etliche haben geschriben/Deßgleichen alle die/so das volck on vorgehend büsse zum Sacrament des Leibs vñ Blůts Christi treiben/vnd so offt man sündiget vergebung der sünden da leeren holen/so wol als alle die/welche solchs thůn/vnd sich nicht zůuor selbst prüffen/noch Gottes gericht darbey förchten/vnd dennocht das heilig Sacrament also vnwürdig empfahen/die mißbrauchen der Euangelischen einsatzunge Christi Abentmals/essen jhn selbst das gericht/vnd werden schuldig am Leib vnd Blůt des Herrn.

Es heißt in alte gefeß newe wein wöllen schütten/wid das wort des Herren/ Matt. 9.

1. Corin. 11.

Ein mercklicher mißbrauch ists geweßt/daß man anfencklich die zůhörer D der predigt des Euangelij vil zů frü für tischgeste des tischs des Herrẽ gehalten vnd jederman on vorgehnde rechtschaffne büsse drauff hat geweiset/nemlich solcher gestalt/welchẽ das gewissen truckt vñ der der sündẽ gern ledig wär/der sol zum Sacrament gehn. Also hat man einen newen ablaß bald darbey auffgericht/alle für kinder Gottes/so das Euangelium eusserlich angenom̃en/ehe vñ sie widergeborẽ/außgeschrien vñ gerhümet/ja ehe man das werck der bekeerunge Gottes bey jhn krefftig hat gespüret/Da denn alles fleisch ablaß/růw vnnd sicherheit funden/vnnd vergebung der sünden/stercke des glaubens/trost des gewissens da zůholen ist eingeladen worden/vnd hat nicht weiter gesorgt noch hinder sich noch für sich gesehẽ noch gefraget/so wenig als die so mã Lutherisch neñet/der wirdigkeit vnnd proba Pauli darbey haben wargenommen/welchs alles zum erkañtnus des eingefürten verderblichen mißbrauchs des Euangelij vnnd des Heiligen Sacraments des Leibs vnnd Blůts Christi wil gehören/da-

Luth. in seiner Postill am Ostertage.

ren dadurch ein newer Abgott in die gewissen gesetzt ist/darin doch allein Christus solt regieren.

Von den Täuffern/jhrer vnwissenheit vnd mißbrauche des Euangelij vnd der gnaden Christi.

Tauff prediger/vñ nicht Christi prediger.

Luc.14. Paulus 1. Corin.1. Christus hat mich nit gesandt zů täuffen /sond das Euangelium zů predigen.

Die gespons Christi wirt auß jhrem schmuck/zierd vñ geistlichen gaben erkañt vñ geprüffet.

Acto.6.

Alhie můß ich auch der Täuffer(deren jetzt mancherley seind)etwas mit gedencken/welche des Euangelij Christi vnnd seiner gnaden/eben so wol als andere/nicht in einem punct alleine mißbrauchen vnd darbey jrren /sonderlich aber in dem/daß sie in jhre eusserliche wassertauffe vertrawen setzen/drauff dringen/vergebung der sünden darinn sůchẽ/vnd dadurch selig zů werden sich vertrösten: so doch das Euangelium leeret Christum predigen/ vñ allein in seinem namẽ die bůsse vnd vergebung der sünden verkündiget/vnd daß allein in Jesu Christo alle gnad Gottes/alle gerechtigkeit/die widergeburt vnd ewige seligkeit/sey zůsůchen vnd zůfinden durch den glauben/wie auch S.Paul solchs beide in der Epistel zun Römern vnd zun Galatern gar herrlich hat gezeugt vnd beschriben.

Vnd zů gleicher weise wie etlich beim glauben des Euangelij auß vermessenheit sich selbst überreden/daß sie als denn von Gott nicht mögen außfallen/nach dem sie das mündtliche Euangelium angenomẽn vnd dran gleuben: Also überreden sich die Täuffer/so bald sie nur eusserlich mit dem wasser widergetaufft oder begossen/vñ in jhre selbst versamlete Gemeinde auffgenomẽn werden/daß sie das heilige volck Gottes/Ein volck das jhm Gott auß allen andern völckern erwölt/ein reine vnbefleckte Gemeine/seind /ausserhalb welcher niemand selig möge werden. Ob wol der gaben des h.Geists/des schmucks vnd zierden der Christlichen Gemein oder Kirchen / wie sie in heiliger Schrifft wirt beschriben/gar wenig bey jhnen ist zůfinden.

Sie halten sich darfür/daß sie nit mehr von der welt seind/daß sie gantz abgestorben vnd nu durch jhr tauffwerck widergeboren / burger des Himels vnd haußgenossen Gottes seind/gefallen jhn selbst so wol in jhrem thůn vñ wercke/daß alle andere/die nit jhres ordens seind/das ist/die nicht jhre tauffe vnd tauff regel angenommen/noch in jhre Gemein wöllen komen / vonn jn verdammet/vonn der gemeinschafft der heiligen Gottes in jrem siñ abgesondert/vnnd dem Satan zůgeeignet müssen werden/Ob sie auch gleich wie Stephanus vol glaubens /vol Geists vñ Göttlicher weißheit wären/so müste es doch bey den Täuffern nichts gelten.

So gar seind sie(fürnemlich die Vorsteher) vol freuelicher vrteil /in eigner liebe vñ Geistlicher hoffart ersessen/daß sie jhn auch kein gewissen drüber nemmen/kommen mit jhrem Wassertauff vñ selb versamleter Gemein eben so wol in fleischliche sicherheit vnd auffgeblasene vermessenheit jhrer vermeinten heiligkeit vnd seligkeit/als die mit vnbescheidnem leeren der wahl vñ fürsehung Gottes/dauon heernach gesagt wirt/seind verfürt worden / welchs ein schwerer mißbrauch der Euangelischenheilbringenden gnade ist/die sie allein auff sich vñ jhr Tauffwerck wöllen ziehen/vñ das reich Gottes an jhr eusserliche versammelung/wie etwan die Juden/binden/so doch der Herr sagt: Das reich Gottes kompt nit mit eusserlichẽ geberden(auffmercken oder ceremonien)sonder es ist inwendig in euch/Luc.17.vnd S.Pauls: daß die heilbringende gnade Gottes allen menschen sey erschinen/Tit.2. wider welchs die Täuffer mehr den zů vil handeln/so sie Gott vñ dem Herren Christo sein volck vnd reich so enge/ an ort/zeit vnd stett einzeunen/vñ auff etliche personen oder sort der menschen/als ob Gott ein anseher der person wär/allein richten.

Damit sie denn offenbarlich auch wider den sententz des heiligen Geists in Petro

A Petro handelt/da er von dem gottförchtigen kriegsmann Cornelio/auch ehe er getaufft ward/vñ von andern gottförchtigen sagt: Nu erfare ich in der warheit/das Gott die person nicht ansihet/sonder in allerley volck/wer jn förcht vñ gerechtigkeit wirckt/der ist jhm angenem/Act.10. Solchs solten die Täuffer billich bedencken/wiewol sie einen solchen gottsförchtigen Kriegsmann langsam für einen angenemen freundt Gottes wurden erkennen/noch die purpurkremerin Lidia/noch den Kerckermeister/deme von Paulo vñ Sila/da er sie fragte/was er thůn solle daß er selig werde/nichts mehr drauff ward geantwort/denn glaube in den Herren Jesum/so wirst du vnd dein hauß selig/Acto.16.

Zů dem/söllen sie bey jhren freueln vrteiln zů hertzen füren/wie ein herrlich zeugnus der Herr Jesus selbst dem Hauptman Centurio gab von seinem glauben/daß er solchen glauben auch in Jsrael nit hab funden/Matth.8. Deßgleichen was S. Johannes von dem Königischen schreibt/vnd Lucas von der armen Sünderin/von welcher der Herr zum Phariseer Simon sagt: Jr seind vil sünd vergeben/denn sie hat vil geliebet/vñ er sprach zů dem Weibe: Dein glaube hat dir geholffen/gehe hin im fride/Luc.7. Da doch keines täuffens oder tauffwercks/daran die Täuffer vergebung der sünden wöllen binden/ist gedacht worden. Ja sie thůn eben als ob sich Gott vnd der gnaden König Jesus Christus (der doch seine ausserwölten hin vnnd heer/auch ehr denn sie mit jhrer wassertauffe heerfür kommen/vnd allweg in der welt gehapt hat) allein bey jn hab eingeschlossen/vnd sonst niergend an keinem ort gnedig sein wölle/welchen doch der mehrer teil vnder jn nicht kennen/auch jren vil nicht gern nennen/sonder nur der Herr/der Vatter/sprechen/ja nicht gern von seinem erkañtnus vñ von den geheymnussen seines reichs hören reden/dörffens wol spitzfindigkeit vñ vnnötig ding heissen.

Matth.8.
Johan.4.

Vnd wiewol ich mir nit fürgenomẽ alhie nach der lenge von der Täuffer vnwissenheit in göttlichen hendeln vñ von jren jrrthumen zůschreiben/noch dieselbigen zůwiderlegen jetzt zeit ist/wie sie dem eigentlich keine reine gesunde leere habẽ/ob sie wol sonst in menschlicher gerechtigkeit anderẽ vom gemeinẽ hauffen der genañten Christen mögen übertreffen/vñ der vnbůßfertigen welt zum exempel fürgestelt werden. So habe ich doch in erzeelung des mißbrauchs beim Euangelio etliche punct/den gůtherzigen zur warnung auch jhnen selbst zur besserung/hiemit wöllen anzeigen: fürnemlich darum/das sie in glaubens sachen nit allein die besten sein wöllen/sonder auch gegen jhnen alle andre Leerer vnd leeren von Christo/was nicht jhrer tauffregel ist/verachten/auch die jhren darfür warnen/vnd doch keinen rechten grundt haben/ja offt nit wissen was sie sagen/noch wauon sie schliessen/wie S. Paul vonn den gesetz Leerern/1. Timoth.1. hat geschriben/vñ deßhalben zů Christlichen Leerern vngenůgsam vñ vntüchtig sein.

D Gewiß ists/daß sie den regierenden gnadẽ König Jesum Christum/weder nach seinem ersten oder andern Stande/weder nach seiner ernidrigung oder erhöhung/nicht recht keñen/vnd sonderlich jetzt in seiner glorien/reiche vnd herrlicheit/daheer vns doch alle gerechtigkeit vnd seligkeit kompt/daß sie auch (wie vor gemeldt) nicht gern dauon wöllen hören.

Vnwissenheit der Täuffer in göttlichen sachen.

Darzů so wissen sie wenig von der natur des waren gerechtmachendẽ glaubens/so wenig sie vonn der newen geburt auß Gott wissen/an deren statt sie jre menschliche wassertauffe setzen.

Zů dem/daß sie sich auff die Christliche Kirch auff die Gemeine Gottes/was für Menschen vor Gott nach der Schrifft zeugnus darzů gehören/gar nichts vernemmen: sonder an derselbigen statt ein eigne Gemein des volcks/das sich von jn täuffen lößt anrichten/sie keñen/sprich ich/den Leib Christi/welcher die Gemeine ist/noch die glider desselben/nit/welche er jhm auß seinem Fleische vñ von

Laßt sie berechnen was ein kind Gottes sey/Johā.1. vñ was der samen sey darauß Gottes kinder geborñ werden.

von seinen gebeirten/durch den h. Geist/erzeugt vnd gebieret/Ephe.5. verstehn auch denselben spruch Pauli nicht.

Also können sie denn auch folgend vom newen menschen/des Paulus so offt in seinen Episteln gedenckt/kein recht vrteil haben/noch die geheymnus des Reichs Gottes/die der Herr seinen Jüngern zůerkennen gibt/Matth.13. verstehn/so wenig als sie das geheymnus des glaubens/1. Timoth.3. mit zeugnus der h. Schrifft können berechnen/noch in reinem gewissen haben: Wer aber solches nicht gleuben wil/das sie hierinn so vnwissende vnnd vnuerstendig seind/der rede mit jn von jetzt erzeelten puncten/so wirt ers gewiß erfaren/Noch wöllen sie gleichwol allein von Gott gelert/allein Christen/ja allein die ware einige Christliche Kirche oder Gemeinde Gottes vnd erben des Himmels sein/sonst můß jederman von jhn außgeschlossen vnd verdammet sein.

Iohã Baptista: Ich Teuffe euch mit wasser zur bůsse/der aber nach mir kompt/etc. der wirt euch mit dem h. Geiste vnd mit feur teuffen.

Marc.4. Euch ists gegeben das geheymnus des reichs Gottes zů wissen/sagt der Herr zů seinen Jüngern.

Vnd das noch mehr bey jhrem fürhaben vnd angemaßter täufferey zůuerwundern/so wissen sie in warheit nit/was die rechte Christliche tauffe ist/noch wie einem solchen/der durch Christum im h. Geiste vnd feur/Matth.3. getaufft wirt/vmbs hertz ist/* der bůchstabe helt sie gefangen/vnd das eusserliche wasser vnd tauffwerck sol es gar außrichten/sie sehen bloß nur auff den befelch des Herren/Sagen Christus hab befolhen das Euangelium zů predigen vnd zů täuffen/vnnd wir sagens vnnd bekennens auch: Es wil aber nach anzeigung der Schrifft vil mehr/weder sie noch wöllen bedencken/zů solchem befelch Christi gehören/geschweige daß sie sich auffs Euangelium/welchs/wie Paulus schreibt/Gottes krafft ist/wenig verstehn/so wol als das mysterium oder gantze geheymnus der Christlichen tauffe jhn eigentlich noch verborgen ist/Drumb sie auch weder wissen noch leeren können/wie es zůgehe vnd stehe/so jemand vor Gott getauffet solle werden/ja daß sie des befelchs Christi/den sie rhümen/keinen grund/keine offenbarung auch keinen rechten verstandt haben/Daheer ists auch/daß sie des Sacraments der tauffe zů jhrem vnd anderer leut verderbnus mit jrem täuffen schwarlich mißbrauchen.

Daß das wasser nit die gantze summa vnd grundt der Christlichen tauffe ist. Das erkanntnus vnd bekantnus der göttlichen Dreieinigkeit wil auch darzů gehören/ Matth.28.

Sie wissen wenig von der tauffe der widergeburt/von der tauffe des hertzens/reinigung des gewissens/vnd abwäschung der sünden im namen vnd blůte Christi/1. Cor. 6. Apoc.1. Sie wissen nur vom wasser/vnd sehen die tauffe nicht im geheymnus/sonder allein im wercke an.

Von etlichen sprüchen damit die Vorsteher der Teuffer die einfeltigen verfüren.

Mißbrauch

ZV solchen haben die Fürsteher fürnemlich drey oder vier sprüche/mit welcher vnuerstande sie vil armer ellender gewissen verstricken/vnd von Christlicher freiheit auß der freien schůl des h. Geists in jhr tauffgefencknus abfüren/vnnd an sich verbinden/so sie sie doch einig vnd gerad zum regierenden gnaden König Jesu Christo solten weisen/Von welchen sprüchen ich gleichwol/jr vnd deren halb die damit verfüret werden/allhie auch ein wenig wil sagen.

Der erste steht Matth.3. Da der Herr Christus zů Johanne kam/daß er sich von jhm liesse täuffen/vnd Johannes im werete/antwort er vnd sprach: Laß jetzt also sein/Also gebüret vns alle gerechtigkeit zůerfüllen/Welchs sie auff jre wassertauffe deuten/überreden die leute so jn gleuben/daß jr menschlich täuffen/vnd von jn getaufft werden/aller gerechtigkeit erfüllung sey/welchs doch vnrecht/vnd des Herren Christi meinung (der damit vil auff ein andere tauffe nemlich auff seinen todt/blůtuergiessen vnd aufferstehung gesehen hat) nie gewest ist.

Ich bin kommen ein feur anzůzünden/etc. aber ich můß zůuor mit einer tauffe getaufft werden/Lu.12.

A Der ander spruch/mit dem sie die blöden gewissen erschrecken/steht Johan. 3. Da der Herr zů Nicodemo spricht: Fürwar fürwar ich sage dir/wa nicht jemand von oben heerab geboren wirt aus wasser vnnd geiste/so kan er ins reich Gottes nit kommen/in welchem spruche Christus mit Nicodemo von der newen geburt auß Gott redet/dessen sie auch mißbrauchen/vnd jn mit vngrunde auff jhr eusserlich tauffwerck ziehē/in dem/so sie das wörtlin/wasser/da leiblich vnnd nit nach der außlegung des Herrn selbst folgend/Johan. 4. geistlich richten/Daheer sie dē jederman jung vñ alt/wer nicht von jnen widertaufft wirt/das himmelreich absagen/so wol als auch denen/die sie täuffen/vermeßlich zůsagen/Ist aber solchs nicht ein gewaltiger mißbrauch des Euangelij Christi?

Wasser heißt daselbst das Wort Gottes 1. Pet. 1. 1. Corin. 4. welchs Matt. 3. auch fewr heißt.

Der dritte spruch steht in der ersten Epistel Johannis/da er vom zeugnus Gottes schreibt: Drey sind die da zeugen/der Geist/das wasser/vnnd das blůt/vnd die drey seind eins/welchs auch von jnen eben auff jr tauffwasser můß ge-B deutet werden/als ob leiblich wasser vnd der Geist ein ding sey/Daheer sie deñ jr vnzeitig jrrig täuffen ein bezeugen heissen/vnd wer nicht also mit jhn bezeuget/der möge/wie sie sagen/nicht selig werden.

Das wasser der gnaden ist eins wesens mit dem Geiste vnd clarificierten Blůte Christi/die zeugen von vnser seligkeit/Roman. 8.

Zů dem allem heissen sie jhr tauffwerck auch einē bundt des gůten gewissens mit Gott/darzů sie eines spruchs. 1. Pet. 3. mißbrauchen/da Petrus vom erforschen oder durchfragen vnnd zeugnus oder zůsagen eines gůten gewissens schreibt/welchs vnrecht in den newen Testamenten/bundt/verteutscht ist/dem faren sie also jrrig nach/daß sie auß jrer tauffe einen bund mit Gott an gedachtem orte wöllen machē/so doch S. Peter nichts vom bunde daselbst hat geschriben/welcher auch nicht durch die tauffe oder tauffwasser/sonder durchs blůt C Christi/mit vns ist auffgericht worden/Matth. 26. Luc. 22. Hebr. 9.

Der bundt ist nit wasser/sonder d h. Geist/Esa. 59. Es heißt im Griechischen ἐπερώτημα Besihe die alte Translatiō.

Kurtzlich S. Peter macht an gedachtem ort ein gegensatzung der sündflůt/so bey Noe zeiten sich ergossen/vñ der tauffe/sagt: das die tauffe jenes deutens oder figur warheit vnnd erfüllung ist/vnd vns seliget. Damit aber niemandt solchs von der eusserlichen tauffe oder wasser verstehe/vnderscheidet er das gantze Sacrament der tauffe in ein eusserlichs vnnd jnnerlichs waschen oder täuffen/erkläret sich bald drauff vnnd spricht: Nicht das ablegen des vnflats des fleisches seliget vns in der tauffe/sonder das erforschen oder zůsagen eines gůten gewissens gegen Gott/durch die aufferstehunge Jesu Christi. Das ist/daß das eussere täuffen oder wasser niemand selige/sonder das jnnerliche waschen oder wasser macht vns selig/welchs die tauffe der widergeburt/die tauffe des hertzens/ja die tauffe Jesu Christi ist/dadurch wir von sünden abgewaschen/vnd ein gůt zůsagend gewissen gegen Gott haben durch die aufferste-D hunge Christi/daß vnsere sache vor seinen augen wol steht.

Merck auff die figur vnd warheit oder erfüllung/da eins leiblich/dz ander geistlich ist.

Drum̃ so werden die täuffer auch auß disem spruche Petri/mit welchem sie jhr ding wöllen beweren/vnd einen bundt Gottes oder ie (wie etliche milter reden) ein zeichen des bundes auß der tauffe machen/jhrer jrrung klärlich überzeugt/damit sie die gewissen der menschen/welche nicht in jhrer Tauffgemeine seind/erschrecken/sagen zů jhn: daß sie nicht im bunde Gottes seind/vnd sich bey Gott nichts haben zů vertrösten/gerad als ob vnser Herr Christus tod wär/vñ nicht auch noch heut lebe/jnnerlich täuffe/das ist von sünden abwasche/speise vnd regiere/ja der aller/die jhn von hertzen anrüffen/trost/hoffnung vnd seligkeit sey/wie er auch alle menschen zů jhm selbst/vñ nicht zů den täuffern noch zů jrgent einem Fürsteher/einladet/Matth. 11. Esaie. 55.

Tertull. Non lauatione, sed responsione, animæ sanantur.

Wer den namen des Herren wirt anrüffen/sol selig werden/Rom. 10.

In summa/so haben sie eigentlich keinen rechten verstand/weder jetzt ge-

melter sprüche/noch der Christlichen tauffe/noch des befelchs des Herrn des sie sich rhümen/Es heißt auch nicht drum alles Christi befelch genůg gethan/was Christo vnnd seinen Aposteln also bloß/one verstand/one glauben/one gnad vnnd andere zůgehörung nach gethan wirt/welchs sie vil zůwenig bey jrem tauffwercke bedencken/so wol als andere mehr befelch Christi angezeigt mögen werden/die sie weder thůn noch drauff (wie auff jhre widertauffe) dringen: Es betreugt sie aber/daß sie den sondern Apostolischen befelch des Kirchenampts oder diensts in der versamelten Gemein Gottes nicht vom gemeinen befelch Christi vnd haltung der gebott Gottes/so allen menschen zůgehört/vnderscheiden/Sie wöllen das außwendige reinigen/so sie aber des inwendigen wenig warnemmen.

Vom fůßwaschen/Johan. 13. On vnderlaß bethen/Luc. 18. Die krancken gesund machen/teuffel außtreiben/Matth. 10.

Von der inwendigen reinigkeit/vnd waheer sie komme/wissen sie wenig.

Wie nu die Täuffer vom Sacrament vnd gantzen geheymnus der Christlichen Tauffe keinen rechten verstand noch grundt haben/Also haben sie eigentlich auch keinen rechten verstand vom Nachtmal des Herrē/noch von den worten desselben/wissen den Leib Christi nicht zů vnderscheiden/noch was zůr wirdigkeit der tischgeste vnnd zur proba Pauli wöll gehören/brechen dennocht jmmer das Brot in jhren Gemeinen anhin/als wär es nur in allem seere wol troffen/ja als weren sie die rechten von Gott außgesandten Apostel (denn ich fürnemlich von der Täuffer Leereren vnnd fürstehern rede/vnnd des gotförchtigen einfaltigen völcklins vnder jnen gern wolte verschonen) wie sich denn gedachte selblauffende falsche Apostel vnuerschampt rhümē dörffen/Gott hab sie/seine ausserwölten zůuersameln/außgesendet/vñ wer sie auffneme/jhn folge/sich täuffen lasse/der sey ausserwelt/gerecht/Gottes kind vñ freund/mögenicht verdamet werdē. Gerade als ob Gott der Allmechtige Herr jemandes mit solcher vnwissenheit/jrthum vñ vnuerstande seiner geheymnus/außsende/oder je außgesendet habe/vnd nicht seine außgesandten diener zůuor mit geistlicher weißheit/mit seinem Geiste/rechtem erkanntnus Christi vnd göttlicher dinger wissenheit reichlich begabe/wie sichs deñ an den h. Propheten vnd waren Aposteln/so wol als auß jren Schrifften/genůgsam beweiset.

Man frag sie vmb den verstand der worte: daas ist mein leib etc.

Sie nennen andere Bůchstäbler vnnd Schrifftgeleerte/wöllen allein von Gott gelert sein worden/so sie doch eigentlich selbst noch nie übern bůchstabē/ich möcht wol sagen noch nie in die Schůle Gottes/seind kommen/welchs auß deme beweiset wirt/daß sie den Meister darinn noch nicht recht kennen/Gönnē wolt ich jhn von hertzē/daß sie in h. Schrifft geleerte/ja Schrifftgelerte zum reiche Gottes wären/so wurden sie jhr ding freilich baß bedencken/sich weiter vmbsehen/vnd nicht so schwerlich an Christo dem felsen/der in Zion gelegt ist/anlauffen.

Matt. 23. Einer ist ewer Meister nemlich Christus. Sie handeln die Schrifft stuckweise/vergleichen nit die sprüche mit einander.

Vnd weñ man anfencklich auch vom menschen/von seiner schöpffung/wie es vmb jn vor dem falle/vnd darnach gestanden/auß h. Schrifft gesprech mit jhn helt/so befindet sichs/daß sie weder vom ersten stande des menschens/noch vom verderbnus menschlicher natur etwas gründtlichs wissen/vnd daß sie weder von der erbsünd/noch von der sünden krafft (die sie fürn mehrerteil allein nach den wercken vnnd nicht in der natur kennen) bißheer nicht alzů vil gelernt haben/darauß deñ folgt/daß sie das ampt der gnaden Gottes auch nicht recht verstehen können.

Zwischen den zweien Adam 1. Corin. 15. wissen sie keinen rechten vnderscheidt.

Zů dem/daß sie die mēschliche vñ göttliche gerechtigkeit/wie auch das alte vnd new Testament/wenig wissen zů vnderscheiden/noch von einem gůten gewissen vor Gott recht können leeren/Was möchten denn solche vnuerstendige vngeleerte Leerer gůts am reiche Gottes außrichten? weil doch die erzeelten puncten denen/die andere den Christlichen glaubē wöllē leeren/eigentlich von nöten ist zůwissen/vnnd sonderlich/daß sie Christum mit seinen wolthaten am erst selbst recht lernen erkennen.

Etliche haltēs darfür/wenn sie getaufft werden/so seind sie nit mehr sünder.

Diß

A Diß hab ich alhie bey erzeelung des mißbrauchs des Euangelij Christi auch von den Täuffern/ jnen selbst zůr besserung/ wöllen anzeigen/ wie es denn von nöten hat sein wöllen/ Am erst darumb daß sie vil einfeltiger menschen verfůren/ jnen jhre Christliche freiheit abrauben/ vnnd new gefencknus der gewissen einfůren.

Zům anderen daß sie auch der auffgeendē glorien Christi/ so wol als seinem waren erkantnus/ wie andere mehr (wiewol villeicht etliche auß vnwissenheit vnnd eiffer für jre tauffe) widerstreben/ Christo nicht sein gebürende eere vnnd ampt geben/ Vnd daß es jhn mehr vmb jre wassertauffe weder vm̄ Jesum Christum vnnd vmb sein seligmachende erkanntnus zůthůn ist/ wie sie denn auch mehr auff jr tauffwerck/ weder zum regierenden gnaden könige Christo weisen/ Auch vor vns vnd vor der gesunden reinen leere Christi warnen/ ja viler gůtherzigen menschen gewissen auch in deme verstricken/ daß sie sonst nichts anders/
B denn was jhre tauff bůchlin mitbringen/ dörffen lesen/ oder allein jhr kalte vngeschmackte lection hören/ vnd sich vmb Christum nicht recht annemmen noch bekümmern dörffen: wie dem die Fürsteher alle die jenigen/ welchen sie das tauff seil an hals bringen/ allein an sich vnnd an jhre menschen regel thůn verbinden/ Christus bleibe gleich mit seines Geists freiheit/ reiche vnnd erkanntnus wa er wölle oder möge/ welchs je billich zů ermanen/ vñ als ein mercklicher mißbrauch der Euangelischen gnaden von nöten ist zů bessern. Wie auch allen Christen frey allerley leere vnd glauben zů prüffen wil gebüren/ das böse zů verlassen vñ das gůte zů behalten/ 1. Thess. 5.

Zum dritten hab ich jhr vnnd jhres Tauff handels darumb müssen gedencken/ Nach dem ich von etlichen geleerten vnd vngeleerten nu vil jar lang für einen heimlichen Widertäuffer bin gehalten/ vnd doch solchs der gottförchtigen halb so vnder jnen seind/ damit ich niemandts weiter vrsach gebe sie zůhassen
C oder verfolgē/ mit gedult hab gelitten/ so ich mich doch des im truck langst wol hette können verantwotten/ wie ich denn weder mit jrer leere noch tauffe kein gemeinschafft nie gehabt/ vnd nu aber je lenger je mehr befinde/ daß durch mein schweigē/ die gesunde reine leere Jesu Christi meines Herrn/ deme ich armer vnwirdiger darinn diene/ immer verdächtiger wirt/ deßhalben/ daß man mich etwo für einen Widertäuffer helt oder außgibt/ vnd ichs nicht offentlich ableine/ so hat mir meines Herren Christi vnnd seiner auffgeenden glorien halben wöllen gebüren/ mich des zů entschuldigen vnnd enschütten/ auff daß ich auch/ so wol als die leere/ welche vns Gott gnedigklich eröffnet hat/ vnd seine götliche warheit/ hinfür mit der Täuffer jrthummen nicht verdacht möge werden/ Der Herr Jesus Christus sch[illegible]ke alles zů seinem lobe. Es sollen vns je sonst alle menschen/ sie heissen wie sie wöllen/ ja auch die Tauffbrůder lieb sein/ die nach Christo Jesu eiffern/ vnd gottselig in seiner göttlichen forchte leben. Amen.

D

Erklärung etlicher streitigen artickel/ beim mißbrauch des Euangelij/ dadurch vil menschen in schwere jrrthumb seind kommen.

Nv sollen die fürnemmen punct oder artickel erklärt werden/ auß welcher mißuerstandt/ vnnd vnbescheidnem auch zům teil vnrechtem predigen oder fürtragen/ anfencklich vil vngeschickts/ mißbrauch vnd jrrung beim Euangelio sich hat erhöret/ Als:

1 Daß allein der glaube one werck gerecht vnd selig macht.

2 Daß der mensch keinen freien willen zum gůten habe.

3 Daß vnmöglich sey Gottes gebott zůhalten.
4 Daß vnsere seligkeit oder verdamnus in götlicher fürsehung stehe/ vnnd nach dem vnwandelbaren willen Gottes gehe.
5 Daß alle ding von nots wegen geschehen/ vnnd daß Gott alles in allen wircke/ auch das böse oder die sünde im sünder.
6 Daß Christus alles hab für vns außgericht/ das sollen wir nur fest glauben vnd vns drauff verlassen.

Solche schwere punct oder artickel die nit alle recht/ noch jederman/ auch vnder den geleerten oder predigern selbst/ verstendtlich sein/ hat man in erster new des jetzigen auffgehenden liechts des Euangelij dem gemeinē manne oder volcke mit grossem ergernus/ an stat der bůsse vnd gesunden reinen leere vom erkanntnus Christi vnd von einem Christlichen gottseligen leben/ eingebildet/ vnnd da solche punct on vnderscheidt also bloß fürgetragen vnnd nach dem bůchstaben fleischlich gefasset sein worden/ ist schier alle forchte Gottes mehr vndergangen/ aller ernst zur gottseligkeit erloschen/ so wol als schier alle gewissen verdorben/ auch die forchte der hellen pein/ des zorns vnd ernsten gerichts Gottes dabey ist verschwunden/ vnnd das vnbůßfertige eigenliebige fleisch (welchs alweg Apologien/ seine außrede vñ entschuldigung fürwendet/ daß sichs nicht vnders joch Christi dörffe begeben/ wie es auch leichterung vnnd einen breiten weiten weg in himmel sůcht) das hat jhm solche leere lassen wolgefallen/ dann daß nicht allein seiner sündigen natur absterbung vnnd ernewerung/ so durchs Euangelium Christi geschicht/ nicht mit dem minsten darinn wirt berürt/ sonder daß es vil mehr durch solche punct/ zůuoran wenn sie nit recht gründtlich erklärt werden/ in seinem sündigen gange gefürdert/ in seiner angebornen boßheit gesterckt/ vnnd in seinem alten fleischlichen wesen nur sicher wirt erhalten.

Zů dem/ daß der vngottförchtige mēsch auch bald vrsach drauß hat genommē/ alle schuld der übertrettung (wie sein vatter Adam gethan) von sich zůschieben/ vnnd auff Got den Herren zů legen/ Den heiligen gütigen fromen Gott (deme kein Gottloß wesen kan gefallen) als einen vrhaber des menschens verderbnus vnd der sünde (tanquam authorem peccati) zůbeschuldigen/ als ob Gott den menschen also gebrechlich hab geschaffen/ daß er wider Gott sündigen müsse/ vnd es doch mit jhm wol anders het können machen.

Psal. 5.

Item/ weil es nicht an jemandes wöllen oder lauffen ligt/ sonder allein an Gottes erbarmen/ wie vns denn Gott der sünde halben mög verdamen: so wir von natur nichts gůts thůn können/ Die schuld sey nicht vnser/ etc. Gott bedörffe auch vnser werck gar nichts/ Er hab genůg an dem glaubē/ welchs alles auß vnbescheidnem predigen gemelter artickel vnd auß vnuerstande oder vnrechter deutung der Epistel Pauli zum Römern ist kommen.

An Gottes erbarmē/ dz ist/ an Christo ligts/ welchs sie nit bedencken.

Also haben jn vil menschen gedachte punct mit fleischlichem verstande eingebildet/ vnnd sonderlich den artickel von der predestination oder fürsehunge Gottes vnnd von verwerffung des freien willens/ vnnd seind dahin geraten/ daß sie sich darnach wenig mehr vmb die ware bůsse noch vmb jrer seelen heil/ noch vmb die Euangelische gnad vnd gůte werck haben angenommen/ daß sie auch jhre sünde geringe wegen/ vnd zů aller übung eines rechtschaffen Christlichen wandels vnnd lebens verdrossen/ zum gebeth vnd zur nachforschung der geheymnus des reichs Gottes hinlessig/ faul vnd trege seind worden.

Wie möcht es auch anders sein/ vnd zůgehn: da man hat geleeret vnd noch leeret: Daß allein der blosse glaube (sola fides) wie sie den glauben verstehn/ on alle werck/ gerecht vnnd selig mache/ vnnd da man noch darzů den menschen den freien willen hat benomen/ ja keinen raum noch vermögen zůr bůsse in der vorgehenden gnade Gottes hat gelassen/ da auch nichts oder wenig rechtschaffens von der widergeburt/ vom newen menschen/ noch vom ampte der Euangelischen

A schen gnaden ist geschriben vnnd geleeret / sonder daß es alles an der wahl oder fürsehung Gottes sey gelegē/ daß alles/ waß da geschicht/ es sey gůt oder böse/ also von notswegen geschehen müsse/ daß gar nichts geschehe denn (absoluta necessitate/ auß gezwungner not) wie es die göttliche fürsichtigkeit von ewigkeit heer hat angeschlagen vnnd beschlossen/ darinn der gantze wandel/ leben vnnd sterben des menschens sey begriffen/ daß wir auch nicht anders thůn können denn nach Gottes fürbesehenem willen/ Daas ist die anfencklīche leere beim Euangelio geweßt.

Vnnd wie etliche geleert haben/ daß ein jeglicher mensch von anfang entweder zůr seligkeit/ oder zum verdamnus/ sey verordnet vnnd geschaffen/ daß keinem menschē/ er stelle sich wie er wölle/ sein fatum oder fatuitas entgehn möge/ darauß denn jhren vil disputieren vnnd entlich wider die offenbarte Euangelische gnade schliessen/ Ergo, bin ich zur ewigen seligkeit von Gott fürbesehen/ so B kan mich keine sünde dran verhindern: Denn Gottes wille ist onwandelbar/ vnd es mögen jhn seine gaben nicht gerewen/ Bin ich aber zum ewigen verdamnus fürbesehen/ so kan mich nichts helffen/ ich thů gleich so vil gůts als ich jmmer wölle/ drumb laß ichs gleich Gott walten/ weil es kein not hat/ wie ich lebe/ wol oder übel.

Sihe/ also reden oder gedencken eigentlich dieser zeit vil vnbůßfertige gotlose/ ja arme verfürte menschen/ sonderlich die weltweisen vnnd klůgen/ welche die wahl vnd göttliche fürsehung außwendig Christo/ in deme sie geschicht vnd durch den sie allen wargleubigen widerfert/ also bloß anhin/ wie die heidnischen Philosophi, handeln oder ansehen/ vnnd die selbe/ gleich wie einen menschlichen anschlag vnnd verordnung/ mit jhrer vernunfft vrtel richten/ sich also drein ergeben/ vnd mehr auff den verborgenen weder auff den offenbarten willen Gottes gründē/ damit sie also der bekeerung des sünders nit achtē/ noch der Euangelischen gnad vnnd bůsse im nammen Christi warnemmen/ sonder sich selbst C verfüren oder je můtwillig wöllen verfürt werden.

Was wir notwendig wissen sollen/ vnnd was durchs Euangelium wirt offenbaret/ als das geheymnus Gottes vnnd des Vattern vnnd Christi/ Col. 2. da scheuhen wir vns für/ heissens spitzfindigkeit/ schwermerey vnnd zů hoch steigen: Was aber noch im höchsten rathe Gottes verborgen/ vnd nicht in gemein offenbart/ ja auch vns zů wissen von vnnöten ist/ da wil vnsers fleisches klůgheit meister an werden/ ein solch arm ellend verkeert ding ists vmb den natürlichen menschen.

Wie sich aber die Geleerten bey gemeltē artickeln/ sonderlich bey der wahl vnd predestination/ anfencklick vil zů hoch verstigen/ vnnd durch jhre menschliche weißheit in einen philosophischen heidnischen sinn darbey seind gerathen/ ist in jren büchern leicht zůfindē/ sonderlich in Luthers Bůche wider den freien D willen (de Seruo arbitrio) in Melanchtons ersten Commentario über die Epistel zůn Römern/ vnnd im bůchlin Zwinglij de Prouidentia Dei, Von der fürsichtigkeit Gottes an Landtgraffen deutsch vnd lateinisch geschriben/ welchs eigentlich ein böß/ schedlich bůchlin ist/ vnd dweil es auch zum mißbrauch des Euangelij gehöret/ so sollen hernach im fünfften spennigen artickel etliche jrrige punct drauß/ jederman zůr warnung/ erzeelt werden/ daß man sich darfür wisse zů hůten. Aber von gemelten sechs artickeln wil ich nu weiter von jedem in sonderheit schreiben/ vnd erstlich an dem vom glauben anheben/ welchs ich alles der Kirchen Christi frey zů vrteiln weil heimgestelt haben.

Phil. Mel. In locis erstlich/ daß man den artickel von der fürsehunge auch den kindern solt einbilden.

Der erst spennige artickel ist/ Daß alleine der Glaube on alle werck gerecht vnd selig mache.

Der glaube macht gerecht ist so vil als Christus macht vns gerecht/ wenn er wirt ergriffen durch dē glauben vnnd im glauben/ 1.Cor.1.

DAß der glaube in Gott vnnd den Herren Jesum Christum gerecht vnd selig macht/ ist dermassen im Euangelio vom Herren Christo selbst vnnd in h. Schrifft gegründet/ daß solchs kein Christ mit warheit kan verneinē/ dauon auch S. Paul in seinen Episteln überflüssig hat geschriben/ so wol als er solchē artickel mit der h. Schrifft des altē Testaments beweret/ die da sagt: Abraham hat Gott geglaubt/ vnd es ist jm zur gerechtigkeit gerechnet/ Rom.4. vnnd zůuor ca.3. so schliessen wir nu/ daß der mensch durch den glaubē gerecht wirt one die werck des gesetzes/ etc. welchs er auch den Kerckermeister Act.16. dermassen hat geleeret/ so wol als solche gerechtwerdung durch den glauben an jhm als denn ward beweiset vnd erfüllet/ da er zů Paulo vnd Sila sprach: Lieben Herren/ was můß ich thůn/ daß ich selig werde/ vnd sie sprachē: Gleube in den Herrn Jesum/ so wirstu vnd dein hauß selig.

Was den Paulus von der gerechtigkeit des glaubens schreibt/ ist in der Epistel zun Römern cap.1.3.5.10. wie auch in der Epistel zun Galatern vnd Phil. 3. Heb.10.11. vnd anderßwa mehr genůgsam zůfinden.

Dweil aber die h. Schrifft nicht allweg einerley weise vom glauben redet/ noch durch das wort/ glauben oder gleuben/ nicht alwege den gerechtmachenden glaubē meinet/ so ist von nöten daß diser handel vnderscheiden werde: Den Simon der zauberer glaubte auch/ so wol als Anania vnd Zaphira/ vñ die Samariter glaubten am erst vmb des Weibs rede willen/ Johan.4. Deßgleichen glaubten vil der Juden an Jesum die seine miracklel sahen/ Johan.11. wie auch vil der Obersten/ die lieber hetten die eere bey den menschen/ denn die eere bey Gott/ Johan.12. vnd andere mehr: Es war aber solcher glaube drum̄ nicht alles der gerecht vnd lebendigmachende glaube/ dauon Christus vñ sein diener Paulus redet/ sonder es war ein eusserlicher historischer glaube/ ein mirackel glaube/ ein vernunfft glaube/ ein angenomēner oder selbst eingebilter glaube/ wie auch heüte vil tausent menschen an Christum/ one besserung jhres lebens/ also gleuben/ so hat S. Paul auch von einem gedichten glauben/ vnnd S. Jacob von einem toden glauben geschriben/ welchs ein solcher glaube ist/ der nit von gantzem hertzen/ noch durch die liebe thetig noch voller gůten werck ist/ vnd niemandts gerecht noch selig macht.

Act.8. Act.5.

1.Timoth.1. Jacob.2. Act.8. Gal.5.

Drumb solt alhie wol bedacht vnd verstanden/ wie auch von den predigern dem volcke erkläret werden/ was der gerechtmachende glaube sey/ waheer solcher glaube komme/ was auch sein obiect oder gegenwurff sey/ vñ wabey er möge gebrůfft vnd erkañt werden/ vnd kurtzlich sollen wir lernen/ was die art/ natur vnd eigenschafft des glaubens sey/ vermöge vnd mitbringe/ durch welchen wir gerecht vnd selig werden/ dauon ich nu weiter/ nach verlihener gnade Christi/ ein wenig wil sagen vnd erklären.

Fides iustificans.

Von der natur vnd art des gerechtmachenden glaubens.

AM erst aber/ wenn wir zum grunde der natur des waren glaubēs wöllen komen/ so ist zůwissen/ daß der allmechtige Gott ein einig göttlich selbstendig wesen hat/ weñ er nu jemande wes gnediger himlischer gaben nach seinem göttlichen reichtum/ zů sein vnd seines Sones Christi erkanntnus/ darinn das ewige leben steht/ miltigklichen gibt/ es sey glauben/ gnad/ geistliche weißheit/ wissen/ liecht/ verstand/ ꝛc. so mag noch wil er nichts gebē den auß seinem einigē wesen/ ja er sey denn die gabe vnd das geschenck durch Christum im heiligen Geiste selbst: solchs/ sprich ich/ sollen wir mercken/ nemlich/ daß Gott der gütige barmhertzige

Gott ist die gabe.

A barmhertzige Herr nichts von jhm vnd auß seinem himlischen wesen den menschen zů jrer seelen seligkeit vñ zum ewigen leben gibt/ was nit sein eigen/ seiner natur vñ wesens/ vnd er für sich selbst ist. Drumb weñ Gott den gerechtmachenden glauben/ wie auch den h. Geist im glauben/ vñ andere himlische gaben gnediglich jemande außteilt/ so gibt er nichts frembdes/ noch das von jm sey abgesondert/ sonder es seind seine göttliche gaben/ daas nach dem maß vnd zum teil auß gnaden/ was Gott natürlich im gantzen vnd in aller volkomnen fülle ist.

1. Corint. 13. *Particula.*

Wir sehen etwa ein blicklin von einem liecht/ oder auch von der Sonnen/ es teilt sich drumb die Sonne noch das liecht nicht/ sie bleibt gantz/ ob sie gleich ein schein von sich gibt: Das heißt Paulus *Ex parte cognoscere*, zum teil oder/ wie Luther sagt/ stückweise erkennen.

Es heißt nit *particula Solis.*

Auß solchem bericht kan denn bald gemerckt vnnd außgerechnet werden/ was der rechte ware glaube oder der gerechtmachende lebendige glaub ist/ vñ B daß er im grunde ein gabe des wesens Gottes/ ein tröpflin des himlischen quallbronnens/ ein gläntzlin der ewigen sonnen/ ein füncklin des brñenden fewers/ welchs Gott ist/ vnd kurtzlich ein gemeinschafft vnd teilhafftigkeit der göttlichẽ natur vnnd wesens ist/ daheer auch Paulus den glauben beschreibt/ daß er ein selbstand oder wesen der dinger sey/ die wir hoffen/ vnd ein gentzliche überweisung oder vorgwissung deren dinger (oder von denen) die man nit sihet: was ist aber solchs anders das wir hoffen: denn Gott mit seinem wesen vnd das ewige leben durch Christum auß gnaden zůererben.

Hebr. 12. Hier. 5. *Fides est hypostasis & elenchus.* Hebr. 11.

Solche gemeinschafft mit Gott auch allhie auff erden zů haben (welches dem fleische ein vnbegreiflich ding ist) hat vns Christus durch seinen gehorsam/ leiden vnd sterben gnediglich erlanget vñ erworben/ Es ist auch vnermeßlich/ wie Gott die wargleubigen bůßfertigen menschen vnnd liebhaber Christi auch noch im fleische der sünden/ noch allhie in der welt vnd sterblich/ so einbrünstig liebet/ daß er sie vmb Jesu Christi willen seines wesens teilhafftig macht/ vnd/ C also zů reden/ vergottet/ mit jhm durch Christum verleibet/ daß sie sein leben/ liecht/ krafft vnd macht zum teil/ nach seinen gaben/ das ist/ im glauben allhie für sich eigen haben/ vnd nach des glaubens warheit besitzen/ ja daß Gott/ die h. Dreyfaltigkeit selbst/ in jrem hertzen durch den glauben wonet/ wie der Herr Christus hat im Euangelio verheissen/ da er spricht: Wer mich liebet/ der wirt mein Wort halten/ vnd mein Vatter wirt jn lieben/ vnd wir werden zů jm kommen/ vnd wonung bey jm machen/ Johan. 14.

Ex fide fit ut fideles Dij dicantur, quia naturæ Dei per gratiam participes sunt. 2. Pet. 1. Johan. 12. *Particula.* Zum teil wirt dem gantzen entgegen gesetzt. Jr seit dẽ Tempel des lebendigẽ Gottes.

Was kan aber dem menschen auff erden jm̃er lieblichers/ grössers vnd herrlichers widerfaren: denn daß Gott der Vatter/ der Son vnnd h. Geist zů jhm komen (welchs allein durch den gerechtmachenden glauben geschicht) vnnd in dem hause seines gleubigen hertzens wonen: daß der ewige allmechtige Gott/ nit allein als ein gaßt beim menschen ein klein weil sey/ vnnd bald wider dauon D wölle/ sonder daß er jm ein wonung in vns wöll machen/ in allen die von hertzẽ seinen Son Jesum Christum lieben vnd sein Wort halten/ welches S. Peter die tewre vnd aller gröste verheissung heißt/ nemlich daß wir auch allhie göttlicher natur teilhafftig mögen werden/ so wir fliehen der welt vergenckliche luste. 2. Pe. 1. Dauon auch Paulus zun Hebreern von jm vnd den waren Christen schreibet vnd spricht: Wir seind Christi teilhafftig worden/ so wir anders den anfang seines wesens biß ans end fest behalten/ Hebr. 3.

Maximæ sunt diuitiæ Christi. Der anfang des wesens Christi ist der gerechtmachẽde glaube.

Dem also nach hat Paulus wol vnd recht gesagt: daß Gott der Vatter den seinen/ das ist den wargleubigen/ alle ding/ ja auch sich selbst mit seinem Sone Jesu Christo gnedigklich hat gegeben: wadurch aber anders: denn durch den glauben/ Drumb denn Gott nicht allein des Abrahams/ sonder all seines volckes überauß geheuffter vnd reicher lohn selbst ist/ allhie in heimlicher warheit/ künfftig in ewiger klarheit.

Psalm. 118. *Portio mea Dominus.*

Solchs schreibe ich alles von wegen des gerechtmachenden glaubens/auff daß er nach seiner natur/vnd von wañen er kome/vnd wahin er sich richt/was er auch mit ins hertz bringe/gründlich recht erkañt werde/vnd vom historischē nicht gerechtmachenden glauben/der aussem eusserlichen worte kompt/gebürlich werd vnderscheiden: Denn der gerechtmachende ware glaube kompt nicht von der predig noch auß der h. schrifft/noch von nichts eusserlichen/sonder auß Gott vom himel/als ein gnedige gabe Gottes vnd geschenck des h. Geists/Er ist ein tröpflin des wesens dariñ alles ewig vnd gegenwertig geschehen wirt/ja er ist im grunde ein wesen mit deme/der jn schenckt vñ gibt/Nemlich mit dem gütigen barmhertzigen almechtigen Gotte/so wol als alle gaben des h. Geists eben daas seind nach dem wesen/was der h. Geist ist/sie werden den menschen geschenckt vñ eigen gegeben/bleiben dennocht vnabbrüchlich bey deme/vnd des/der sie als das seine/wie er wil/gibt oder außteilt. A

Fides historica.

Vrsprung deß waren gerecht machenden glaubens.

Daß der gerechtmachende glaub mit keinem leiblichen ding sich verwicklet noch vmbgehet/Alle sichtige ding seind den sinnen vnderworffen/dem glauben stehet zů das vnsichtig vnd himlisch ist/Er spiegelt vnnd besichtiget sich in den jmmerwerenden ewigbestendigen dingern. B

Disen glauben solten die jenigen/so von der gerechtigkeit des glaubens predigen wöllen/gründlich wissen zůerklären/ja auch zůuor selbst von Gott in seiner schůle lernen vnd erbitten: Aber weil sie die natur vnd ankunfft des waren vnd einigen gerechtmachenden glaubens nicht kennen/vnnd jhn gleichwol die Schrifft von einem glauben/der gerecht macht/vor den augen ligt/so meinē sie es sey der glaube/der auß irem gepredigten eusserlichen worte vnd auß dem eusserlichen menschlichen gehör ist/daran sie aber weit feelen/wie offentlich am tage ligt: denn wo jr verstand recht wär/so müsten alle die jenigen gerecht vnd selig werden/die ire predigt hören vnd gleuben. NB

Der glaube hat ohren die Gott hören reden.

Drumb ob wol der artickel von der gerechtmachung des glaubens an jhm selbst recht vnd war ist/so ist er doch nicht recht/wie sie es verstehn/vnd von einem solchen glauben/der von eusserlichen dingen heerkompt/die sprüche Pauli vnrecht deuten oder außlegen/Daß der glaube den sie leeren oder predigen nur ein historischer glaube ist/vñ gar niemand gerecht noch selig macht/Ob sie wol die leute solchs überreden/welches aber ein mercklicher vnuerstandt vnnd mißbrauch des Christlichen glaubens vnd des Euangelij Jesu Christi ist. C

Ein jeder sehe wol auff wie er gleube/es thůt vonnötē.

Grund vnd vrsach/warumb der glaub gerecht vnd selig macht.

ABer dieweil sich die vrsach zůtregt/so wil ich von der natur des gerechtmachenden glaubens/auch zů weiter erklärung des vorigē/etwas mehr auffzeichnen: vnd am erst/wenn jemand nach dem grunde fragt/woheer es sey/vñ wie es möge verstanden werden/daß vns der glaube vor Gott gerecht/lebendig/vnnd entlich selig macht? so antworten wir/daß es daheer kompt/daß der glaube ein proffreiß oder pflantze der göttlichen gerechtigkeit ist/ins hertz des menschens wesentlich eingepflantzet vñ gegründet/wie mag aber die vngerechtigkeit da bleiben/oder die sünd das regiment halten? wa die gerechtigkeit Gottes eingepflantzt/eingewurtzelt/vnd wa sein gnad im glauben regieret? NB D

Das ende des glaubens ist der seelē seligkeit/1. Pet. 1.

Mehr so ist der glaube des gleubigen trewen Gottes glaub vnd trew/vnd ist daas in der gabe der gnaden/was der trew warhaffte Gott von natur im gantzen ist/Er ist des warhafftigen vñ der warheit/im Geiste der warheit/mit dem gleubigē vermahelring der verlibnus od verbintnus/dauon im prophetē Osea geschribē stehet: Jm glaubē wil ich mich dir verloben od vermahlen/vñ du wirst dē Herrn erkennē/nemlich durch den glaubē/Ose. 2. Wie solt vns deñ der glaube

Gott ist getrew/vñ was in Gott ist/ist alles trew/glauben/liebe vnd warheit.

A glaube nicht gerecht machen? dauon wir nu etliche sprüche der Schrifft besehen wöllen.

Rom. 1. stehet geschriben/ daß der gerechte lebet aussem glauben. Woheer ist das? Es ist daheer/ daß der glaube des lebendigmachenden lebens lebendige krafft/natur vnnd gabe ist/wie sol nu das leben/wo es ist/sein ampt nicht üben vnd behalten?

Gal. 2. lebet Christus in Paulo / vnd Paulus lebet im glauben des Sones Gottes: Denn der glaube ist ein gemeinschafft oder mitgenoß des lebens/darinn Christus lebet/das ist/ des göttlichen ewigen lebens vnd des himlischen wesens/ in welches fülle Christus regiert/ist vnd wonet.

Acto. 15. sagt Petrus/daß der glaube die hertzen reiniget: denn er ist ein körnlin oder tröpflin der vnuermackelten reinigkeit/welche Gott ist/ vnd die reinmachende weidäsche vnd lauge/also zů reden/welches so starck vnd kreftig ist/ wo es hin gegeben wirt/daß da nichts vnreins mag vor Gott bleiben noch beharren:

B Vor Gott/sag ich/drumb daß der gleubige allhie vor jm selbst/des wandels halben im fleische / noch seine füsse wasschen můß weil er lebet / welchen aber Gott nicht nach solchem/sonder allein nach dem/was er in jn gelegt/vnnd nach dem glauben/ansihet/den er jm gnediglich geschenckt hat.

Ihr seit reine vmbs Worts willen/ das ich zů euch geredt habe/Joh. 15.

Johan. 13.

Item die gleubigen seind kinder Gottes durch den glauben/ Joh. 1. denn sie haben vnd erlangen in der newen gebürt Gottes jres Vattern wesen vnnd natur auß gnaden/so wol als die leiblichen kinder jrer ältern natur haben vnd an jhn befinden.

Gottes kinder werden auß Gott/auß dem samen seines lebendigen Worts geboren/Johan. 1. 1. Johan. 3.

Ephes. 3. sagt S. Paul / daß Christus durch den glauben inn der gleubigen hertzen wonet: wie mag aber Christus / da er wonet / sein göttlich wesen / reich vnnd krafft nit haben oder behalten? wie kan er auch nit alda/da er wesentlich ist/nicht gerecht machen vnnd mit gnaden seligklich regieren?

Gal. 2. Was ich lebe im fleische/das lebe ich im glauben des Sones Gottes.

Christus das ewige Wort Gottes/das da fleisch worden / Verbum incarnatum/ist der gegenwurff des glaubens: wo der ware glaube ist / da ist Christus/ er ergreifft Christum/tregt jn ins gleubige hertz / seel vnnd gewissen: wer recht gleubig ist/der hat Gott vnd Christum / die gerechtigkeit/das leben vnd die ewigen seligkeit (deren natur der glaub ist) in jm wonen.

C

Obiectum fidei Christus est.

Wo Gott vnd Christus wonet / da ist der himmel / vnd da das fleisch mit Gott durch Christum ward versünet/ist die erd zum himel worden.

Dem gleubigen seind alle ding müglich / Mar. 9. besonder wo er glauben hat als ein senffkorn groß: denn er hat der allmechtigen macht einen teil/vnd ist ein mitgenoß des/der alles thůt vnd vermag/Aber der glaube als ein senffkorn ist nit ein kleiner glaube/sonder ein grosser/ warer vnd rechter glaube: Denn ob wol das senffkörnlin vil kleiner denn alle andere gesäme ist/ wie Christus sagt Matth. 13. Wenn es aber erwechst/so bringt es einen starcken baum/vnder des zweigen die vögel des himels wonen/vnd es durchdringet weit vnd breit/füllet

Marc. 7.

Ein senffbaum ist in jenem lande ein starcker baum.

D den gantzen mund mit seinem geschmack / wenn es wirt zerbissen vnd gekewet. Welcher nu im glauben wol gegründ/vnnd den der glaube hat durchdrungen vnd durchgangen/das ist/in welchem Gott mit seinem wesen / krafft vnnd gewalt mechtig ist/wie solte er nicht berge fortsetzen? wie der Herr sagt Matt. 17. Was ist einem solchen starckgleubigen vnmüglich?

Daheer kompts denn auch/daß der glaube einen gantzen newen menschen vnderm dache des fleisches des alten menschens erzeugt/jn erhelt vnd bewaret: denn er ist die wircklicheit des/ auß dem alle ding durch Christum new gemacht werden/bey welchem auch das alte nit kan verharren. Vnd also sihet man denn mitte zů/daß dem gleubigen/ja dem wargleubigen/gar nichts kan schaden/ Er besteht auch vor dem tode vnnd der helle/ so wol als er von seinen sünden durch den glauben in Jesum Christum frey vnd ledig gemacht wirt: Denn das wesen vnd tröpflin springt vnd treibt den menschen dahin / von dannen es kommen/

zů deme der es hat gegeben/durch sein creütz vnd todt erworben/der es auch sol bessern/mehren vnd erhalten.

Christus vnser lieber Herr spricht zů seinen Jüngern: Fürwar fürwar sag ich euch/wer in mich gleubt/der wirt die werck thůn die ich thů/vnd wirt grössere denn dise thůn/denn ich gehe zum Vatter/Johan. 14. Woheer kompt aber das? Eben daheer/daß die natur/selbstand vnnd wirckung Christi in jhm ist: denn ein gleubiger wirckt nicht one Christo/ja Christus wirckt in jhm/vnnd nu nach seiner verklärung/nach dem er das Reich Gottes eingenommen/noch vil herrlicher vnnd krefftiger/denn er vormals in den tagen seines fleisches gewirckt hat/wie er denn durch der Apostel dienst am Pfingstag drey tausend menschen hat bekeeret.

Vnd wiewol die werck im grunde des Herrn Christi eigen sein/so vereeret er doch seine trewe diener/die in jn gleuben/also/daß er von wegen des glaubens vnnd jhres diensts/ja von wegen der einigkeit der gaben mit dem geber/den außerwelten dienern auch seine werck zůeignet/in vnd mit denen er ist vnd wircket: welche werck aber die getrewen diener Christo jhrem Herren widerum wol wissen heimzůtragen/vnnd gantz von sich auff den meister schieben/daran sie auch im grunde gar nichts denn den dienst haben/auff daß sich niemand in menschen rhüme/vnd Christo rein vnd allein alle eere volkomlich bleibe.

Also sehen wir nu klärlich/warum nit allein die gerecht vnd seligmachung des sünders/sonder vil grösser thaten in h. Schrifft dem glauben zůgemessen werden/Als auch Act. 3. eins steht/da Petrus vom gebornen lamen/den er im dem namen Jesu von Nazareth gesund het gemacht/zum volcke der Juden saget: Daß im der glaube/der da ist durch den namen Christi/die gesundheit hab gegeben: Petrus sagt/der glaube in den namen Christi hab den lamen gesunde gemacht/welchs alles (wie jetzt vermeldet) vmb der einigkeit willen der gaben Gottes geschicht mit Gott/der den glauben hat gegeben.

Der glaube macht gesunt/vnd kompt on mittel von Gott/Act. 3.

Auß disem wirt man denn die andern sprüche vom gerechtmachen den glauben mit göttlichem beistande auch wol wissen zů richten vnd zůbedencken: wiewol der glaube nit der gantze Christus/noch die völle Christi vnd des h. Geistes ist/ob dennocht grosser vnderscheid zwischen Christo auch zwischen dem h. Geiste vnd dem lebendigen gerechtmachenden glauben sey/weil der glaube gründlich nach seinē wesen vnd ankunfft nichts anders deñ die natur vñ der selbstand Gottes ist im geschenck vñ in der gnedigen gabe (merck im geschenck vnd in der gnedigen gabe) ein tröpflin oder trüncklin auß dem vnerschöpflichen bronnen des wassers des lebens/ein füncklin auß dem ewigbrennenden fewr der einigen Gedrittheit Gottes.

In Christo ist die völle der Gottheit/dauō er den gleubigen außteilt in den gaben der gnaden.

Von disem allem mag villeicht Luther/nach dem er die schrifft gehandelt/vnd die gewaltigen sprüche vom glauben/von seiner natur vnd krafft darin gemerckt/wol etwas geschen haben/da er von der gerechtmachung des glaubens wider die gerechtmachung der werck anfencklich hat gepredigt vnd geschriben: Er hats aber nicht können gentzlich erreichen noch eigentlich erklären oder außfüren/vnnd deßhalb übel troffen/vnd weil er/wie sichs ansehen leßt/die natur vñ art des waren glaubens nie recht gründlich erkañt/noch in der schůle des h. Geists gnůgsam gelernt hat/so ist er nit darbey bliben/sonder vom gerechtmachenden glauben/der one mittel auß Gott ist vnnd auff Gottes krafft bestehet/auff den historischen vernunfft glauben (sonderlich etlicher seiner jrrigen Opinion halben) abgefallen/der in menschen weißheit ist/vnd aussem eusserlichen gepredigten worte sein ankunfft vñ grund hat/der sich auch auff eusserliche ding vnd nicht allein auff Gott vnd Christum richtet.

1. Corinth. 2.

Paulus sagt nicht daß der glaub auß der predigt kome/wie Luther/sonder aussem gehör.

Däheer denn/wie auch vor gemeldet/allerley mißbrauch/jrrthum vnd vnrath beim Euangelio hat müssen folgen/Da man vil vom glauben vnd wenig von wercken des glaubens hat gesagt/da man vil prediget vnd höret/aber we-

A nig gůts thůt/so doch die gůtẽ werck/als frücht des glaubens/von Christlicher gerechtigkeit nimmer außgeschlossen sollen werdẽ/dauon Matt.5. 1. Joh.3. Aber Gott gebe gnedig/daß wir verstehn/was der gerechtmachende glaub sey/was er vermöge vnd innen habe/ so werden wir denn bald sehen/ wie recht Paulus geschriben hat/daß der glaube nicht jedermans ding sey/ 2. Theß. 3.

Nu bitten wir den h. Geist/ vmb den rechten glauben allermeist/ ꝛc.

Also ist nu der erst artickel/daß vns der glaube gerecht macht/gewiß vnnd gnůgsam in h. Schrifft gegründet/ weñ es nur recht verstanden vnd die natur vnd art solchs glaubẽs wol wurde erkläret/ Die Schrifft setzt aber das wörtlin Allein/sola, nit darzů/ villeicht darum̃/wenn mans nach den worten oder nach dem bůchstaben wil richten/daß vns nit allein der glaube/ sonder auch andere göttliche ding gerecht machen: Denn die gnade Gottes macht vns gerecht/wie auch das blůt Christi/d h. Geist/dz Wort Gottes/ja der Herr Christus ist vnser gerecht vnd seligmacher: Er macht vns aber nit gerecht/wie auch sonst nichts des seinẽ/es werde deñ in vnd durch den glaubẽ wesentlich ergriffen. B Weñ man deñ die liebe verstehn wolte/wie S. Johañes an einem ort dauon schreibt/da er spricht: Gott ist die liebe/vñ wer in der liebe bleibt der bleibt in Gott/ vnd Gott in jm/so können wir wol sagen/daß vns auch die liebe/welche Gott selbst ist/vñ durch den h. Geist in vnser hertz wirt gegossen/gerecht vnd selig macht.

1. Johan. 4. Rom. 5.

In summa, daß ichs mit kurtzem widerhole/so ist der gerechtmachende glaube ein solcher lebendiger glaube/der vns zů andern newen menschẽ/zů kindern vnd erben des reichs Gottes/ macht/ Joh. 1. der durch die liebe krefftig wirckt/ Gal. 5. der vnser hertz reinigt/Act. 15. der das gemůt verendert/das gewissen befridet/vnd die seel mit Gott vereiniget/ Es ist der glaube der sieg/ der die welt überwindet/1. Joha. 5. welcher glaube nach seinem wesen im grunde nichts anders/denn die überreiche heilmachende gnade Jesu Christi/vnnd das geschenck des h. Geists ist/ Deßhalben auch der gerechtmachende glaube sonst Gottes krafft vnd der geist des glaubens/wie auch der glaube Jesu Christi (auß dem er C ins hertz fleußt) geneñt wirt/ 1. Corin. 2. 2. Corin. 4. Rom. 3.

Wo man nu die art/natur vnd eigenschafft solchs gerechtmachenden glaubens/deßgleichen auch die früchte/proba vnd folge desselbigen/ als nemlich die bůsse/widergeburt/sampt dem newen gottseligẽ leben nit gnůgsam darbey erkläret/ noch den historischen vernunfft glauben vom Geiste des glaubens oder von der gabe des h. Geists nit wol vnderscheidet/ so ist leicht abzůnem̃en/ was für besserung drauß mög erfolgen/wie es deñ leider alzůuil vor augen/was der gemeine mann für einen glauben bey der predig dises artickels hat verstanden/ geleernet vnd gefasset/ nemlich nichts mehr/ deñ einen menschlichen eingebildten wahn von Gott vnnd von Christo/ einen vnbestendigen vngottförchtigen trost von seiner erlösung/Euangelio/gnad vñ barmhertzigkeit/ja einen solchẽ glaubẽ/der den menschen also läst bleibẽ wie er ist/ der on alle wirckliche krafft/ on absterbung des fleisches/on alle früchte des geists/ on alle gůte übung eines D Christlichen lebens/zur seligkeit gnůgsam sey/Als ob man nichts mehr bedörffe/denn nur also gleuben wie sie dauon reden.

Nota.

Prüffet euch ob ir im glaubẽ seit/ spricht Paulus/ auch zů den getaufften Christen/ 2. Corinth. 13.

Zů solchem mißuerstande (ob es gleich die prediger recht gůt wolten haben gemeint) hat der zůsatz von wercken seere wol geholffen vñ gedienet/weñ man on vnderlaß geschrien: Allein der glaube/ der blosse glaube on alle werck/ macht vns gerecht vnd selig/Die werck gelten nichts/ vnd wie man singet: Es ist mit vnserm thůn verlorn/verdienen doch nur eitel zorn: wie deñ menschliche vernunfft solches schwerlich anders kan begreiffen/ denn daß man sich hinfür vmb gůte werck nit dörffe bemühen (Luther vergleicht sie den moscheln damit sich die Jacobsbrüder behencken/sagt/ daß solche/ die da mit wercken behenckt sein/werden nit durch die enge pforte können dringen/ vnd weñ du kompst mit hopffen secken vol werck/so můstu ablegen/spricht Luther/ sonst kanstu nit hin durch streiffen/vñ wo d glaube ist/da schadet keine sünd/ sagt er auch daselbst)

In der Postill am Pfingstmontage.

Also

Also dencken denn die leute es sey gleich gnůg wenn man gleubt Christus habe für vns gelitten/so man gleich one liebe vnd bůsse lebet/im alten thůn bleibet/ vnd sich allein mit starckem einbilden also an Gott vnd Christum wirfft/Etliche sprüche der verheissung von der barmhertzigkeit Gottes fasset/sich mit den gedancken an die bůchstaben hefftet/rc. A

Wenn man (sprich ich) nur also allein historischer weise gleubt/daß Gott der Vatter seinen Son Jesum Christum für vns gegebē/Daß Christus für alle menschen gnůg gethan/gestorben/drumb vnsere werck nichts sein/vnd der seelen seligkeit nach der Schrifft anweisung nicht höher wil bedencken/noch sich mit büß vnd besserung des lebens drein richten/noch auch darzů ermanen/so ists ferrlich/verfürisch vnd verdamlich.

Zacha. 12. Darauß denn auch gefolget hat/daß vil menschen des verheissenen Geists der gnaden vnnd des gebets/welchen Christus durch sein leiden hat erworben/ nicht achten noch drū bitten/ja gar vom gebett seind komen/wie sie auch des ampts des regierenden Gnadenkönigs Christi in der Christlichen Kirchen/vñ jrer glider hertz vnd gewissen/hinfür wenig warnemē/seind also von der proba vnd übung des glaubens/so wol als von der folg vnd früchten/das ist/von allen gůten wercken komen/haben dieselben für vnnötig vnd vnnütz geschetzt/ weil sie one das allein durch den glauben/wie man sie geleert hat/selig möchten werden/daß sie in eine verwüste vnachtsame jrer seelen seligkeit gerahten/vnd eigentlich der mehrerteil des gemeinen hauffens deren/so man Lutherisch nennet/heutiges tags nicht wissen/wie sie mit den wercken noch mit Gott vñ jrem gewissen dran sein. B

Es het auch der punct: Vom verdienst vnd belonung der werck/sonderlich vmb der schwachen vnd anfenger willen/nicht also hingeworffen vnnd abgeschlagen/sonder vil mehr nach art des glaubens in der gnade Christi recht gericht/recht außgelegt sollen werden/so wol als das vertrawen in die werck vnd das thůn der werck/wie auch die gebottenen werck Gottes von den gebottenen oder selbs erdachten wercken der menschen vnderscheiden hetten sollen werden: Welchs aber alles inn einen hauffen mit vnbescheidenheit/als ein sewgekocht/vermenget vnnd geworffen/darbey schier jederman nur jrer ist worden. C

Vnd es gehet fast bey dem jetzigen Euangelio/wie der Prophet Esaias saget: Wir harren auffs liecht/sihe so wirts finster/auff den schein/sihe so wandlen wir im tunckel/wir tappen nach der wand wie die blinden/vnnd tappen als die kein augen haben/wir stossen vns im mittage als inn der demmerung/wir seind im finstern wie die todten/wir brumen alle wie die beeren vnd ächzen wie die tauben: Denn wir harren auffs recht/so ists nicht da/auffs heil/so ists ferr von vns/Esai. 59.

Daß aber nicht der blosse glaube (wie sie daruon reden) genůgsam sey zum eingange ins reich der himel/sonder glaub vnd werck/hertz vnd mund oder bekantnus/geist vnd leben/göttliche vnd menschliche/das ist/innerliche vnd eusserliche gerechtigkeit vnzerteilig beyeinander sein müssen/des gibt die gantze Schrifft zeugnus/Jetzt bedencke man nur das sprüchlin Pauli zun Rom. 10. da er schreibt: Mit dem hertzen gleubt man zur gerechtigkeit/mit dem munde bekennet man (ist je ein gůt eusserlich werck) zur seligkeit/Daß auch Christus nicht allein den glauben/sonder auch die gůten werck hat geleeret/so wol als jre belonung verheissen/haben wir vor gehöret auß Matth. 5. 6. 7. 25. rc. Vnd so vil sey von disem ersten artickel gesagt/welchen ich/zur auffdeckung des mißbrauchs des Euangelij/drumb dest lenger hab wöllen handeln vnnd erklären/daß vnser seelen heil am meisten dran ist gelegen. D

So folgt nu der ander.

Der

A

Der ander streitige artickel/ Daß der mensch keinen freien willen zum guten habe.

DJser artickel/ so er von den Christen gemeint oder verstanden wirt/ daß sie keinen freien willen zum guten haben/ von denen/ sag ich/ die Christum haben angenomen/ in jn gleuben/ vnd sich seiner erlösung vnnd der gnaden Gottes durch jn vertrösten/ ist falsch vnd vnrecht: Denn alle solche erlangen vnd haben einen freien willen zum guten auß Gottes gnade/ welche auch der anfang/ grund vnd vrsprung der waren busse vñ alles Christlichen lebens ist/ durch welche wir vnsere sünd erkennen/ rew vnnd leid drüber haben/ in welcher wir auch vergebung der sünden/ ein lustig frey willig hertz zum guten vnd das ewige leben empfahen. Drumb so haben die Christen einen freien willen/ nicht allein in natürlichen wercken vñ in eusserlicher menschlichen gerechtigkeit zuleben/ sonder auch der seelen seligkeit vnd alles guts zuwircken/ des wir vns nu billicher halten solten/ weder daß wir sagen wolten/ wir haben keinen freien willen guts zuthun/ so fert wir anders Christen sein vnd genannt wöllen werden.

Welcher die gnade hat/ der hat einen freien willen zum guten.

B

Was aber verderblichs mißbrauchs des Euangelij auß disem artickel gefolget/ vnnd daß man anfencklich so hefftig wider den freien willen des menschens hat geprediget/ geschriben/ vnnd jederman/ daß kein freier wille sey/ eingebildet/ ist vor zum teil erzeelet/ wie auch der schade noch heüt offentlich vor augen/ Damit denn in der Christenheit ein newer eingang zu einem vnbußfertigen/ verruchten/ gotlosen wesen ist gemacht worden/ was solt auch einer thun/ der keinen freien willen hat? so bald er/ vnnd fürnemlich ein einfeltiger/ solche leere höret vnnd annimpt/ kan er je kein anders drauß schliessen/ denn daß er nichts guts zuthun vermöge/ da man denn folgend allen guten wercken vrlaub gibt/ kein straff des bösen scheuhet/ weil man nicht anders thun kan/ wie sie meinen/ vnd nach allem mutwillen des fleisches one Gottes forcht vnchristlich lebet.

C

Zu solchem hat auch wol gedienet/ daß Luther in der Postill sagt: Nur hinweg mit den wercken die nicht mit lust geschehen/ Also werfft alle werck kecklich von euch/ jr findet denn lust vnnd liebe im hertzen/ Hæc ille. Wie kan aber einer lust vnnd liebe guts zuthun im hertzen finden? der keinen freien willen darzu hat/ vnd ist in summa solchs nichts anders/ denn daß man kein guts thun möge noch solle: Darauß ein bedechtiger vnparteischer bald kan mercken/ wie ein schädliche ergerliche böse leere diß ist/ wenn man in der Christenheit on vnderscheid vnd on erklärung leeret/ Daß der mensch keinen freien willen zum guten habe/ welchs weder Paulus noch kein Apostel hat geleeret/ sie hetten auch freilich damit wenig menschen zum Christlichen glauben bekeeret/ weren mehr dardurch von allen gottförchtigen veracht vnnd verspottet worden/ als die alle werck auffheben/ vnd ein gottloß wesen bestetigen oder einfüren wolten.

Am 13. Sontage nach Trinitatis.

D

S: Paul hat geleeret vnd beide den Juden vnd Heiden verkündiget/ daß sie busse thun/ vnd sich zu Gott bekeeren solten/ vnnd thun rechtschaffne werck der busse (das ist/ für vnnd für in tugenden vnnd inn aller gottseligkeit leben) welches/ nach der predigt von Christo/ die summa der leere Pauli geweßt ist/ dauon er vor dem Könige Agrippa rechenschafft gibt/ Act. 26. wie wolte sich aber solchs mit dem reimen? so er gesagt het: Jr habt keinen freien willen/ vermögt solchs nicht zuthun auß lust vnd liebe ewers hertzens.

Nu ist gleich wol der artickel vom freien willen vnnd von den krefften des menschens neben dem erkantnus der offenbarten gnaden des Euangelij auch

nit vnnötig zůleeren vnnd zůwissen / Es sol aber mit solcher bescheidenheit geschehen / daß es zum preise der gnaden Gottes vnd den menschen mehr zur bůß vnd besserung diene / weder zur ergerung von gůten wercken abzůwenden oder dran zůverstören / Nemlich also / daß gnad vn̄ natur / der new vnd alte mensch / der gleubige vnnd vngleubige darbey werd vnderscheiden / daß ein gebürliche ordnung nach der Schrifft darbey sey / vnd nit einer mit dem andern / der new mensch mit dem alten / oder widerum̄ / in wercken / willen / krafft / zůstande vnd vermögen eingemenget werde:

Denn ob wir wol von natur / vnser sünd vnd verderbnus halb keinen freien willen / lust noch liebe haben gůts zůthůn noch gotselig zůleben / sonder arg vnnd arme sünder sein / so erlangen wir doch einen freien willen / lust vnd liebe darzů durch den glauben vnd durch die vorkom̄ende göttliche gnade. Der alte natürliche mensch hat keinen freien willen zum gůten / Er vermag nichts das vor Gott recht gůt sey auß seinen eigenen krefften zůuerbringen / wie er auch nichts vernimpt der dinger / die des Geists Gottes seind / 1. Cor. 2. Der new widergeborne mensch aber / das ist / ein Christen mensch / hat einen newen freien willen / lust vnd liebe zů allen gůten wercken / darzů er auch von Gott in Christo bereitet ist / daß er sol darinnen wandeln / Ephes. 2. vnnd seinen glauben damit eusserlich beweisen.

2. Cor. 5. So jemand in Christo ist / der ist ein newe creatur / das alte ist vergangē / sihe es ist alles new worden.

So denn der Herr Christus auch spricht: daß alle ding möglich seind dem / der da gleubt / Mar. 9. Wie kan denn ein gleubiger one einen freien willen / one krafft vnd vermögen gůts zůthůn sein? Drumb ists gewiß / daß alle Christgleubige menschen einen freien willen / krafft vnd vermögen haben / sich in allen gůten wercken zůüben / das böse zůlassen / jhre affect zůdempffen / die sünd zůvermeiden / rew vnd leid drüber zůhaben / vnd nach dem willen Gottes mit freiem lust vnd liebe zůleben.

Merck aber / daß solchs nit von natur vnd auß angebornen krefften des fleisches ist / sonder auß dem grossen reichthum̄ der gnaden durch Christum vnsern Herrn / wie von jm geschriben steht: Daß wie vil jnen auffnemē / denen gibt er gewalt (das ist gnad / krafft vnd freiheit) Gottes kinder zůwerden / die in seinē namen gleuben / Ergo so gibt er jn freilich auch einen freien gůten Gotte wolgefelligen willen / Drumb denn keinem Christen der freie wille benom̄en / verleucknet / noch abgestrickt sol werden.

Johan. 1.

Wie möcht sich auch jemand des glaubens Christi rhümen? seiner erlösung / wolthat vnd Christlichen freiheit / als der Christen priuilegien / von grundt des hertzens trösten? so er den freien willen gůts zůthůn daneben wolte verleucknen. Spricht aber nicht der Herr selbst? so euch der Son frey macht / so seit jhr recht frey / vnnd Paulus: Wa der Geist des Herren ist / da ist freiheit. Wie könd aber jemand vor Gotte gefreiet vnd recht frey sein? der nicht einen freien willen / gůts zůthůn / vnd bůß zůwircken oder auch in Christum zůgleuben / zůuor eine vorgehende freymachende krafft auß gnaden het erlanget / Drumb so ists bey den Christen ein vnbescheidne ergerliche leere / wenn man leeret / daß sie keinen freien willen haben / vnd nichts gůts thůn mögen.

Johan. 8. 2. Corinth. 3. Widersiñisch ists zůleeren / daß wir alle priester seind / vnd doch keinen freien willē sollen habē.

Derhalben wenn man vom freien willen nach göttlicher warheit vnd Apostolischer leere in gemein reden / vrteilen oder schliessen wil / so sol man allwege vnderscheid halten zwischē dem willen des newen erlöseten / widerbrachten vn̄ zů gnaden angenom̄en menschens in Christo / vn̄ dem willen des alten verdampten menschens in Adam / daß vnser wille so ferr vnd vil zum gůten frey gesprochen werde / so ferr vnd vil wir in den weinstock Jesum Christum eingepflantzet / der vns einen newen safft vnnd krafft durch seinen freimachenden Geist eingeußt / der einen newen willen / einen newen sinn vnd verstand in vns auffricht durch den glauben.

Dagegen

Die lüste des fleischs streiten wider den freien willen des geists / Rom. 7. Gal. 5.

A Dagegen wir nach dem alten menschen einem angebornen eignen bösen fleischwillen / begierd vnnd lust zun sünden vnnd zů allem argen haben / solche zwene widerspenstige willen kempffen miteinander / der gůte vnd der böse / welcher böse eigne wille aber nu bey den Christen / sampt dem alten menschen / mit Christo gecreützigetvnd in der gnade Gottes jmer je mehr wirt gebrochen / getödtet vnd außgereutet / ja weil wir leben / weret die absterbung desselben / biß er entlich gantz vnd gar ernewert vnd gleichformig wirt dem einigen / ewigen / gůten freien willen Gottes / daheer wir auch im Vatter vnser: Dein will geschehe / teglich betten vnd bitten.

Solchen vnderscheid des gůten vermögens vnd willens des newen / vnnd vnuermögens des alten menschens im gůten / hat der Apostel Paulus fein vnd recht nach geistlichem vrteil in all seinen Episteln überal gehalten / sonderlich 2. Corinth. 3. da er also spricht: Ein solch vertrawen haben wir durch den (Herren) Christum / gegen dem (allmechtigen) Gotte / nicht daß wir tüchtig seind B von vns selber etwas zůgedencken / als auß vns selber / sonder daß wir etwas taugen (oder vermögen) ist auß Gott / welcher vns auch tüchtig gemacht hat zů dienern des newen Testaments / nicht des bůchstabens / sonder des Geists.

Da sehen wir klärlich / warum Paulus seine rede / vom vermögen / deutlich vnderscheidet / vnd daß er nicht so vnschicklich noch so vnbescheiden / als Luther mit den seinen / des menschen vermögē oder freien willen hinwirfft / verleugnet vnd verneinet / sonder da er spricht: Wir seind nicht tüchtig etwas von vns selbs zůgedencken / vil weniger zůthůn vnd fürzůnemen / vnderscheidet ers bald vnd setzt darzů: Als auß vns selbst / das ist / nach dem alten menschen vnnd fleische / nach den krefften vnser natur vermögē wir nichts das Gott gefalle / sonder vnser tüchtigkeit / es sey gleich wille / verstand / gedancken / fürnemen / vertrawen / gůte werck / zc. Vnd kurtzlich alles was im dienste Gottes jm gefellig durch vns C geschicht / das ist auß dem vermögen das Gott darreicht / ja auß dem Geiste Christi des Herrn.

Deß sich Paulus auch anderßwa in der gnade Christi rhümet / da er spricht: Jch vermag alles / Vnd bald drauff sagt er: Jn deme der mich mächtig macht / das ist Christus der gemein heiland / der vns durch sein blůt solche macht / vermögen vnnd geistliche freiheit hat erworben / Wir sehen auch hiebey klar / daß Paulus alle eere / allen rhům vnd vermögen dem regierenden Herrn Jesu Christo rein vnd allein entlich gibt vnd heimtregt / vnd / daß es alles sein vñ von jm sey / herrlich hat bezeuget.

Wir können auch nicht gleuben auß vns selbst / weil der glaube so wol als der frey wille ein gabe Gottes ist / vnd wie Augustinus *super Iohan.* sagt / Daß keiner mag gleuben es sey denn mit gůtem willen.

Vnd nach dem S. Paul 2. Cor. 6. auß dem reichtum der gnaden Gottes die D liebliche verheissung / den Christen vmb Christi willen geschehen / mit zeugnus der Schrifft anzeigt / nemlich / Daß Gott in vns wil wonen vnd wandeln / daß er wölle vnser Gott sein vnd wir sollen sein volck sein / Ermanet vnd leeret er folgend drauff / wie wir vns eben in derselbigen gnade darzů sollen bereiten vnnd halten / da er spricht: Dieweil wir den̄ solche verheissung haben / geliebtē / so laßt vns von aller befleckung des geists vnd des fleisches vns selbst reinigen / vñ fortfaren mit der heiligung in der forchte Gottes. Laßt vns vns selbst reinigen / (nemlich auß empfangner gnad vnd krafft Christi) spricht Paulus / vnd mit der heiligung fortfaren / Zun Hebreern heißt er vns der heiligung nachjagen / was er aber damit meinet / wirt ein jeder Christ nu selbst weiter wissen zůbedencken.

Auß disem vnd anderm sehen wir auch hell vnd klar / daß die Schrifft dem gleubigen newen widergebornen menschen zůgibt / nicht allein daß der Geist

Gottes krefftig in jm ist/jn treibt vñ in jm wircket / sonder daß der new mensch auch selber mit dem Geiste wircket auß der krafft / welche er von Gott durch Christum in der widergeburt hat empfangen/welchs auch eine besondere gabe des ernewerten gleubigen fleischs ist/ daß es nemlich vmb Christi willē auß gnaden in der gnade mitwircke / Gotte vnderthenig vnd gehorsam sey/ wie solchs in Propheten auch manchfeltig ist verheissen.

Der frey wille der Christen ist willig von hertzen Gottes gebot zůlieben vnnd zůhalten vngezwungen/Gott wil freiwillige wolthäter haben.

Der frey wille der Christen vnd des volcks des newen Testaments ist durch die freiwilligen opffer des alten Testaments figurirt/ Denn zů gleicher weise wie Gott dem alten figurlichen volcke des gesetzes/das ist den Juden/einen freien menschlichen willen mit gegeben hat/das Gesetz Mosi nach dem bůchstaben zůhalten/vnnd inn menschlicher gerechtigkeit zůleben / Nicht zůtödten/nicht Ebrechen noch zůstelen / etc. (welchs Hebr. 9. ein fleischlich gebot vnd eusserliche heiligkeit genañt wirt) vnnd ins verheissene gelobte land einzůkommen: Also hat Gott vmb Christi willen vnd in seinem Geiste auch dem newen widergebornen volcke des Euangelij/welchs der geistliche Jsrael/der Jsrael Gottes heißt/ einen freien gůten willen auß gnaden in der widergeburt geschenckt/sein geistlich gebot vnnd die gerechtigkeit des hertzens vnd glaubens in Christo zůvolbringen/ins ware gelobte land/das ist/ins reich der himmel/vnd ins ewige leben zůkommen.

Daß alle Christen einen freien willen zum gůten haben.

Drumb sol es kein Christ darfür halten (so fern er nicht wil verfürt vnd betrogen werden) daß er nicht einen freien willen habe auß der gnaden Gottes/ gůts zůthůn vnd böses zůlassen/vil weniger/daß er nicht schuldig sey seines fleisches begierden/vermittels der gnaden hülffe/zůdempffen/dawider zůstreitē/ Gott zůdienen/ seine gebot zůhalten / vnd sich on vnderlaß in allen gůten wercken zůüben. Sintemal denn Gott auch seines eignen Sons nicht verschonet hat/sonder jn für vns alle dahin gegeben/ wie solte er mit jm nit vns alles schencken? nemlich einen freien willen/seinen namen freimütig zůloben vnnd bekennen/einen rechten verstand göttlicher dinger/das erkañtnus Christi/ göttliche krafft/seinen Geist/gnad vnd gaben.

Rom. 8.

Also hat der himlische meister Christus geleeret/Also haben seine Aposteln geprediget vnnd die h. Martyrer bezeuget / Also haben die eltesten Väter der Kirchen vom freien willen geschriben/Also seind auch Gott dem Herrn freiwillige gehorsame kinder vnd fromme Euangelische menschen aussem Worte der warheit aufferzogē/ vnd also solt man auch vom freien willen der Christē noch predigen/vnd das volck dardurch zur bůsse ermanen/so man der Euangelischē gnaden nicht verdamlich wolte mißbrauchen / Daheer die Christen ein selbwillig durch die warheit gefreiet volck heissen/welchs sonst on den preiß des ampts der offenbarten gnaden vñ mit vnbescheidner verwerffung des freien willens keins wegs het geschehen mögen.

Warumb het auch Christus anfencklich im Euangelio geprediget? thůt bůsse/warumb hette Gott dem volcke so offt durch Propheten lassen sagen: Beceret euch zů mir/so wil ich mich zů euch keeren / weñ er nicht seine gnad darzů miltiglich wolte darreichen? sonst het mancher/nach solcher leere widern freien willen/wol mögen antworten: Herr ich kan nicht bůsse thůn / Es steht nicht in meinen krefften/ Jch hab keinen freien willen/etc. Aber die vorkom̃ende reiche gnade Gottes můß alwege darbey bedacht / vnd derselben durch den glauben wargenom̃en werden / Die verleugner des freien willens reden von der sachen gleich als ob die gnade vñ das vermögen gůts zůthůn nach Adams fall im Samen der benedeiung nit sey verheissen/noch in der völle der zeit erschinē/ als ob man sie nit mehr möge finden / ja als ob kein Mittler zwischen Gott vnnd dem

Gratia praeueniens.

verdorbe-

A verdorbenen menschen wär / durch welchen die gnad vnnd krafft güts züthun in vns keme / durch welchen auch das böse vermitten möge werden.

Die gnad / sag ich / wirt den gleubigen vmb Christi / des verheissenē samens Abrahe / willen gegeben / vnd bringt mit den freien kindlichen Geist / mit einem freien lustigen willen Gott züdienen / das güte züthün / vnd das böse zülassen / vmb welchen Geist der Prophet David bitt: Herr befestige mich mit dem freiwilligē Geiste. Daheer auch die Christen populus spontaneus, ein freiwillig volck Psalm. 110. genant werden.

Daß aber deme also ist / bezeugt auch S. Peter / da er sagt: daß allerley göttlicher krafft / was zum leben vnnd göttlichem wandel dienet / vns geschenckt ist durchs erkañtnus des / der vns berüffen hat / das ist / Christi durch seine herrlicheit vnd tugent / Darauff er denn weiter ermanet: daß wir vermittels solcher göttlichen krafft / willens vnd vermögens / nit faul noch vnfruchtbar sein sollen B im erkañtnus vnsers Herrn Jesu Christi / vnd spricht entlich also: Drumb lieben brüder thüt dest mehr fleiß ewren berüff vñ erwehlung fest oder bestendig gewiß zümachen / Denn wa jr solchs thüt / werdet jr nit straucheln / vnd also wirt euch reichlich dargereicht werden der eingang zü dem ewigen reiche vnsers Herren vnd Heilands Jesu Christi / 2. Pet. 1.

Drumb so ist nu diser artickel beschließlich also zü vnderscheiden / Daß der mensch von natur vñ auß jm selbst nach Adams fall keinen freien willen habe / recht güts züthün das Gott wolgefalle: Aber auß gnaden erlangen vnd haben jhn die gottförchtigen / die in Jesum Christum / in den verheissenen Samen des weibs in den gebenedeiten samen Abrahe gleuben. Oder also / daß der alt Adamische mensch keinen freien willen hab zum güten: Aber der new auß Gott geborne mensch habe einen freien güten willen an dem wege Gottes richtig züwandeln vnd allem bösen züwidersagen.

C Es ist ja nicht ein kleiner schade / daß man obgedachte zwene menschen den alten vnd den newen (die wol etwa beinander in einer person vnd doch zweierley art / natur vnd wesens seind) also miteinander vermenget / vnd jedes art vñ vermögen nicht recht wil bedencken / noch sie beide geistlich vnderscheidē / ja den newen auß Gott gebornen menschen / vnnd züuoran den andern Adam vom himel / auß des fleisch vnd gebeinen alle newe menschen erzeuget werden / nicht wil recht lernen kennen / Auß welcher vnwissenheit denn vnzälich vil jrrthum folgt / vnd nemlich auch diß / daß man offt dem alten züeignet / was allein dem newen wil gebüren / dagegē aber offt dem newen vmb des alten willen benimpt vnd abstrickt / was jm auß Gottes gnaden durch Christum ist erworben vnd geschenckt worden / wie solchs in disem artickel vom freien willen geschicht / vnd in vil andern stücken / so wol als solcher mangel im folgendē dritten artickel / Vom D erfüllen oder halten der gebot Gottes / wirt befunden / Dauon ich nu auch ein wenig wil sagen / wiewol es auß disem / was gesagt ist / leicht möcht vnderscheiden vnd verstanden werden.

Man sol den alten vñ newen menschen überal vnderscheiden. Ephes. 5.

Der dritt spennige artickel beim mißbrauch des Euangelij / Daß dem menschen vnmöglich sey Gottes gebot zühalten.

Diser artickel / da man zü vnsern zeitē on allen vnderscheid geleert / geschriben vnd gesungen hat / Gott hab vns vnmöglich ding gebotten / vnd daß auch den gleubigen oder heiligen nicht möglich sey / die gebot Gottes zühalten /

ist im Christenthum̄ ein vnbescheidne ergerliche / ja auch zum teil vnrechte leere/darauß sich verachtung der gebot Gottes erböret/vnd der fleiß vnd eiffer zů allen gůten wercken wirt verstöret / daheer man noch heüt an etlichen orten ergerlich singet: Es ist mit vnserm thůn verloren / verdienen doch nur eitel zorn/ Vnd mehr: Es ist doch vnser thůn vmb sonst/auch in dem besten leben.

Zů dem daß solcher punct ein mercklicher mißbrauch vnnd auffhebung des ampts der Euangelischen gnaden / wie er auch offentlich wider die h. Schrifft ist/die nirgend sagt/ Daß vns Gott vnmögliche ding gebotten hab / noch daß die heiligen Gottes seine gebot nicht können halten: sonder das contrarium oder gegenteil leeret/die gebot Gottes zůhalten vn̄ seinen willen zůthůn mit vil verheissungen einladet/auch vmb der belonung willen darzů reitzet vnd ermanet/ dagegen vmb der straffe vnd pein willen jhre übertrettung verbeut/derhalben drewet vnd darfür warnet/ ja all die jenigen/so die gebot Gottes nicht halten/ so den willen Gottes nit thůn / verflůcht vnd verdammet / wie geschriben steht Psal. 119. (nach der Hebreer zaal) Du schiltest die stoltzen / verflůcht seind (O Gott) die deiner gebot fehlen. Jtem / du zůtrittest alle die deiner recht fehlen/ denn jhr triegerey ist eitel lůgen / Vnd Deut. 5. Jch bin der Herr dein Gott/ein eifferiger Gott/der die missethat der Vätter heimsůcht über die kinder ins dritt vnd vierdte glied / denen die mich hassen/vnd der barmhertzigkeit erzeigt in vil tausent denen/die mich lieben vnd meine gebot halten.

Die Euangelische gnade erfüllet die gebot Gottes in den gleubigē.

Zeugnus/daß Gott seine gebot wölle gehalten haben.

Vom halten oder erfüllung der gebot Gottes/vnd daß Gott seine befelch fleissig zůhalten ernstlich hat gebotten/haben wir in h. Schrifft vnd sonderlich in Psalmen vil zeugnus / Ja daß allein die selig seind / so Gott förchten vnd seine gebot haltē/wie bald im ersten Psalmen ist zůfinden/ da der Prophet spricht: Selig ist der mann der nicht wandelt im rhat der Gottlosen / noch tritt auff den weg der sünder / noch sitzt da die spötter sitzen / sonder hat lust zum gesetze des Herrn/vnd trachtet von seinem gesetze tag vnd nacht/etc. Vnd Psal. 112. Selig ist der mensch/der den Herrn förchtet/ der grosse lust hat zů seinen gebotten/Sonderlich aber ist der 119. Psalm des voller zeugnus/da der Prophet bald im anfang desselbigen spricht: Selig seind die/ so one wandel (vnbefleckt) leben/ die im gesetze des Herrn wandeln. Selig seind die seine zeugnus halten/ die jhn von gantzem hertzen sůchen: Denn welche auff seinen wegen wandeln/ die thůn kein arges. Jtem Psal. 19. Herr deine gebot seind köstlicher denn gold vnd vil feines goldes/sie seind süsser denn honig vnd honigseim/Auch wirt dein knecht durch sie erinnert/vnd wer sie helt der hat vil belonung. Vnd Psalm. 119. mehr/ Wie wirt ein jüngling seinen weg vnstreflich gehen? wen̄ er sich helt nach deinen worten. Jch sůche dich von gantzem hertzen/laß mich nit fehlen deiner gebot. Aber ist doch derselb gantze Psalm wider disen artickel/so man jn recht wil ansehen vnd bedencken.

Selig seind die Gottes gebot halten/ Psalm. 119. Die sein wort hören vnd bewarē/Luc. 11.

Psalm. 119.

Deßgleichen auch diß / so im Prediger Salomonis geschriben stehet/da er spricht: Last vns die hauptsum̄a aller leere hören: förcht Gott vnd halt seine gebot / denn das gehört allen menschen zů: denn Gott wirt alle werck für gericht bringen/das verborgen ist/es sey gůt oder böse/Ecclesiastes 12.

Wenn sie aber sagen: Es stande wol also geschriben / Gott hab auch seine gebot ernstlich zůhalten befohlen/Es hab sie aber keiner gehalten/ vnnd möge sie keiner halten / vnd wie Luther schreibt: Daß kein mensch auff erden sey/der Gott von gantzem hertzen liebe / vnnd den nechsten als sich selbs / So überzenget

In der Postill am 13. vnd 18. sontage nach Trinita. über Gal. 5.

A zeuget sie die Schrifft mit klaren exemplen der vnwarheit/ wie denn der Prophet David in gemeltem Psalm nicht ein mal allein im heiligen Geiste schreibt/ daß er sie halte/ als da er spricht: Herr ich gedencke des nachts an deinen nammen/ vnnd halte dein gesetz. Jch eile vnd seume mich nit zůhalten deine gebott/ Vnd aber: das ist mein schatz/ daß ich deinen befelch halte/ Das sol mein erbe sein/ daß ich deine wege halte. Jtem/ meine seele helt deine zeugnus vnd liebet sie fast. Jch halte was du befolhen hast/ ꝛc.

Da haben wir vnwidersprechlich/ Daß Gottes gebott seind gehalten worden/ vnd noch gehalten mögen vnd sollen werden: Denn wie wolt dem Propheten solchs zůreden oder zůschreiben haben wöllen gebüren/ wens nicht geschehen/ sonder aller ding vnmöglich wär Gottes gebot zůhalten/ Zů dem sagt er auch von andern/ denen er zeugnus gibt/ daß sie sie lieben vnd halten/ vnd was solchen sey verheissen/ da er spricht: Jch halte mich zů denen/ die dich förchten vñ B deine befelch (das ist deine gebott) halten. Grossen friede habē die dein gesetze lieben/ vnd werden nicht straucheln. Jtem/ Die gnade des Herren weret von ewigkeit zů ewigkeit über die/ so jhn förchten/ vñ seine gerechtigkeit auff kinds kindt bey denen/ die seinen bundt halten/ vnd gedencken an seine gebot/ daß sie darnach thůn/ Psal. 103. Ja der Prophet David eifferte vnd weinete/ daß die gebott Gottes von den Juden übertretten vñ nit gehalten wurden. Meine augē (spricht er) fliessen mit wasser/ daß man dein gesetz nit helt. Was het er aber drumb dörffen so eiffern vnd weinen: wenn man sie (je auffs minst dort nach den eusserlichen wercken vnd so vil am gesetz daselbst war offenbart) nicht het halten mögen. Die Schrifft zeuget auch vom könige Josia/ daß er sich zum Herren hab bekeeret von gantzem hertzen/ von gantzer seel/ von allen krefften nach dem gantzen gesetz Mosi/ Jm andern Bůche von den Königen/ cap. 23.

Psal. 119.

Wil man denn aussem newen Testament zeugnus haben von denen/ die Gottes gebott haben gehalten/ vnnd daß man sie noch halten oder den willen C Gottes thůn solle vnnd möge/ so findet sich solchs mit außgetruckten worten in der ersten Epistel Johannis/ da er spricht: So wir bitten/ werdē wir von Gott nemen/ denn wir halten seine gebott/ 1. Johan. 3. vñ mehr: Das ist die liebe Gottes/ daß wir seine gebott halten/ vnd seine gebott seind nicht schwer/ 1. Johan. 5. Sihe/ Johannes sagt nicht allein/ daß er vnd die Christen Gottes gebott halten/ sonder daß sie nicht schwer/ ja ring vnnd leicht seind zůhalten/ welchs auch der Herr selber sagt/ da er im Euangelio spricht: Mein joch ist senfft vnnd mein last ist leicht: So haben wir von haltung der Gebott Gottes auch Luc. 1. ein exempel/ da von Zacharia vnd Elizabet geschriben steht/ Sie waren alle beide gerecht vor Gotte (merck gerecht vor Gotte) vnd giengen in allen gebotten vnd satzungen des Herrn vnstreflich/ Welch auch vom gerechten gotts förchtigen Simeon vnd von der witwen Anna/ so wol als von allen inn vnd vor Gott gerechten menschen zůverstehn ist/ Vnd weil Apocal. 12. geschriben steht: Daß der D trache zürnet vnd streitet wider die/ so Gottes gebott halten/ vnd das zeugnus Jesu Christi habē/ so folgt daß auff erdē je jemand sein můß der sie halte: Drum̃ den vnwidersprechlich ist/ daß alle die jenigen gewaltig jrren/ vnnd nichts gůts außrichten/ die dem Christen volcke/ on vnderscheid/ predigen oder leeren/ daß den menschen vnmöglich sey Gottes gebott zůhalten/ wider welche auch S. Hieronymus schreibt: Daß ein solcher Anathema oder verbannet sey/ der da sagt/ das Gott vnmögliche ding hab gebotten/ Also lesen wir auch im Bůche der Episteln Augustini: Deus non præcepit aliquid impossibile, Daß Gott nichts vnmöglichs hab gebotten/ noch dem menschen solche gebott hab aufferlegt/ die er nicht könne halten/ Epist. 142.

Zacharia Elizabet.

Wie die Gebott Gottes gehalten mögen werden.

Damit aber diser artickel recht werd verstandē / vnd man gleichwol wissen möge / wie Gottes gebott gehalten / welche menschen sie auch halten vnnd was darzů wölle gehören / daß sie gehalten mögen werden / So ist er / wie der vorige vom freien willen / nach dem alten vnd newen menschen auch zů vnderscheiden / nemlich also: Ob wol die gebott Gottes als Gotte von hertzen / vnd seinen nechsten als sich selbs lieben (dauon wir fürnemlich allhie reden / dariñ auch die erfüllung des gantzen gesetzes stehet) dem alten verdorbenen mēschen oder menschlicher natur auß eignen krefften vnd vermögen vnmöglich seind zůhalten / so seind sie doch dem newen widergebornen menschen / das ist allen waren Christen / allen die in Christum recht gleuben gantz möglich zůhalten / ja süß / lieblich vñ angenem / welche auch Gott von jhren Newgebornen gantzen hertzen liebē / vnnd den nechsten als sich selbst / vnnd alles mit lust vnd liebe von hertzen thůn / vnd thůn können was Gott von jhn wil haben.

Der newe mensch hellt Gottes gebott.

Von disem sagt der Herr Christus selbst / da er spricht: Alle ding seind möglich deme / der da gleubet / Ergo so kan ein gleubiger / das ist / ein newer widergeborner mensch auch den willen Gottes thůn / vnd seine gebott halten / vnd sie seind jhm nicht schwer / sonder ring vnnd leicht zůhalten / wie gehöret / was dem fleische oder menschlicher natur vnmöglich / schwer vñ vntreglich ist / das macht der ware glaube in Christum (der auch berge kan fortsetzen) vnd die gnade Christi vnd die liebe Gottes / so durch den h. Geist in vnser hertz wirt gegossen / möglich / leicht / lieb / süß vnd treglich / dauon nu die vorigen sprüche / vom halten der gebott Gottes angezogen / verstanden sollen werden.

Gott erfordert von vns was wir nit habē / Er gibt aber auch was erfordert vnnd wil haben.

Dieweil deñ der gütige barmhertzige Gott / zur erfüllung seiner gebott / den gleubigen seinen Geist / ein new hertz / vnd seine gnad durch Christum zůgeben hat verheissen / welchs jn Christus auch gnedigklich hat erworben / vnd solche gnade nu allen menschen in Christo ist erschinen: so kan ja niemand mit besserung sagen oder leeren: Daß vns Gott vnmögliche ding hab gebotten / vil weniger daß die gleubigen oder Christen Gottes gebott zůhalten nicht vermögē / Dawider denn auch Paulus ist / in dem so er spricht: Jch vermag alles in deme / der mich mechtig macht / nemlich in Christo vnd durch seine krafft / durch seine außgegossene liebe vnd gnade.

Wer mich liebet / spricht der Herr / der hellt mein wort / Johan. 14. was ist aber das wort des Herrn halten anders: denn Gottes gebot halten / S. Johannes sagt: daß auch keiner Gott vnd Christum kennet der seine gebott nicht haltet. An deme (spricht er) erkennen wir / daß wir jhn erkannt haben / so wir seine gebott halten / Welcher sagt / ich kenne jhn vnd helt seine gebott nicht / der ist ein lügner / vnd in solchem ist kein warheit: Wer aber sein wort (oder gebott) hellt / in solchem ist die liebe Gottes volkommen / 1. Johan. 2.

O es ist nichts liechters auff der gantzen welt / deñ Christum lieben / Gott dienen vnd seine gebott halten. *Augustinus: Dilectio facit praecepta seruare.*

Je mehr der mensch Christum liebet / je mehr er in seinem weingartē frölich vnd von hertzen willig arbeitet / je mehr er aber im weingarten des Herrn arbeitet / je ringer jhm die arbeit ist / vnd je minder er laß vnd müde drob wirt. Daas ist das joch Christi vnsers Herren / welches der glaube vnnd die liebe gantz leicht vnd träglich macht / daß einem solchen all sein arbeit im dienste Gottes vnd die erfüllung seiner gebott vnd willens nicht ein last oder beschwerung / sonder ein liebliche rüwe / freud vnd erquickung seines hertzens ist / wie im 119. Psalm klärlich ist zůfinden.

Daas ists nu / wie gehöret / daß der Herr sagt: Wer mich liebet der helt mein wort / vnd der Vatter wirt jhn lieben / vnd wir werden zů jhm kommen vnd wonung bey jhm machen: Nu wirt aber Gott der Vatter freilich langsam jemande lie-

A de lieben noch wonung bey deme machen/der ein gottlos leben füret/der Gottes willen widerstrebet vñ seine gebot nicht helt noch liebet/sonder hasset. Wer Gott liebet/der liebet auch seine gebott vnd helt sie/wie der Herr sagt: Wer meine gebott hat vñ helt sie/der ists der mich liebet: Wer aber mich liebet/der wirt von meinem Vatter geliebt/vnnd ich werde jhn lieben vnnd mich jhm offenbaren/Johan.14.

Rom.13. Adimpletio legis est dilectio.

Solchs seind je alles helle klare wort/darauß wir bald verstehn können/Daß der Herr Christus/wie auch seine Aposteln/vil anders vom willen Gottes vñ von der erfüllung seiner gebott geleert haben/weder zů vnsern zeiten dauon geleert ist worden/welchs sich auch in der antwort außweiset/die der Herr dem Schrifftgeleerten/der jhn versůchte/gab/da er fragt vnd sprach: Meister was můß ich thůn/daß ich das ewig leben ererbe/Er aber sprach zů jhm: wie steht im gesetz geschriben? wie liessestu? Er antwort vnd sprach: Du solt Gott deinē Herren lieben von gantzem hertzen/von gantzer seele/von allen krefften vnd von B gantzem gemůte/vnd deinen nechsten als dich selbst. Er aber sprach zů jhm/du hast recht geantwort/Das Thů/so wirstu leben/Luc.10.

Dises (hoc fac) sol dem Hoc facite im Nachtmal zůuorgehn.

Alle menschen seind schuldig Gotte von gantzem hertzen zůlieben/vnd jhrē nechsten als sich selbst/vñ wer es thůt/spricht der Herr/der wirt (ewig) lebē/sol aber solchs gethan werden/so můß der glaube/der Geist Christi vnd die gnade Gottes mit inn handel komen/welchs alles Gott durch Christum zůgeben gnedig hat verheissen/Des jhn auch der Prophet Dauid/da er von der erfüllung der gebott Gottes redet/vil mal erinneret vnd ermanet/als da er spricht: Erquicke mich Herr durch dein gnad/daß ich halte die zeugnus deines mundes/füre mich (durch deinen Geist) auff dem steige deiner gebott/denn ich hab lust darzů. Weñ du mein hertz tröstest (nemlich durch dein Wort Christum) so lauffe ich den weg deiner gebott/deñ dein Wort ist meinem munde süsser deñ honig/vnd das ist mein trost in meinem ellend/denn dein Wort erquickt mich/Psal.119.

August. Epist.3. Omnibus ex toto corde præcepta seruantibus, regnum cœlorū promissum est,

C Aus welchem allem wir nu einen klaren vnderscheid vnd vnderricht habē/wie Gottes gebott gehalten mögen werdē/nemlich durch Christum/weñ Gott vmb Christi willen vnd in jhm nach seiner verheissung vns in seinen willen füret/leitet/tröstet/sterckt/erquickt/krafft vnd gnad gibt/Er ist auch nahe allen die jhn anrůffen/allen die sein begerē dē wil er helffen/Er geußt die liebe durch den h. Geist in vnser hertz/in welcher wir geneigt werden seinen göttlichen willen zůthůn wie vnd wa wir sollen/dadurch wir auch vil mehr lust haben Gotte zůdienen weder zůsündigen/vnnd werden geneigter Gottes gebott zůhalten denn zůübertretten/Solchs solte man predigen vnnd jederman zůthůn den willen Gottes in der erschienen gnade Christi vil mehr ermanē vñ Gottes hülffe einbildē/weder die menschen mit der vnmöglicheit dauon abschrecken/wa man anders das Euangelium Christi recht predigen/vnd seiner gnaden nicht wolte mißbrauchen.

Auß Gott empfahē wir/dz wir Gott hertzlich liebē.

D

Was die Lutherischen Theologi vom Gesetz vnnd Gottes gebotten leeren.

DJe Lutherischē Theologi/so gedachtē artickel auff die baan bracht habē/sehen das gesetz oder Gottes gebott (so in der liebe sumiert seind) nur mit einem aug vnd an dem teil ahn/da Paulus von der gerechtigkeit des glaubens schreibt/vñ wider die Juden bewerct/daß das gesetz mit seinen werckē/darauff sie sich verliessen/kein fleisch vor Gotte gerecht kan machen/sonder der glaube/vnd daß durchs gesetz erkañtnus der sünden komme/Daß es zorn anrichte/Es mache niemande lebendig/sonder tödte durch die sünde/ꝛc. Da meinen sie deñ/wenn allein solchs vom gesetze Gottes geprediget/vñ drauß gelernet wirt: Daß der mensch von natur ein verdampter ellender sünder ist/daß er Gottes gebott

gebott auß seinen krefften nicht vermöge zůhaltē/weder Gott von hertzen noch seinen nechsten als sich selbst lieben/ so sey dem gesetz vnd dem willen Gottes darinn schon genůg geschehen/Gott wölle nichts mehr damit außrichten/ rc. gerad als ob Gott sein gesetz oder gebot allein vmb entdeckung vnnd erkañtnus der sünden willen het gegeben/vnd nicht auch darum̄/das man darnach thůn vnd sie solle halten/Was vom alten natürlichen menschen zůuerstehen ist/das deuten die Lutherischen in gemein auff alle menschen/auch auff die Christen/welchs aber Pauli meinunge nie geweßt ist/sonder er leeret/daß wir durch Christum alles vermögen/vnd wil Gottes gebott gehalten haben/wie wir werden hören.

Domin.18. post Trinit.

Am erst aber wil ich Luthers selbs meinung vom gesetze in der kürtz hiebey erzeelen/der in einem Sermon ein frage thůt/vñ spricht: Dweil die wercke dem menschen zů nichts nütze sein(also sagt Luther)warzů hat den Gott den Judē so vil gesetz gegeben? Darzů antworte ich/spricht er: Daß die gesetz drumb gegeben seind/Daß wir erkenten ob wir auch Gott von gantzem hertzen/rc. liebten/darzů den nechsten alß vns selbst: Deñ wie S. Paul sagt/so ist das gesetz nichts anders/deñ ein erkañtnus vnd offenbarung der sünden/Vnd hernach: Durch Gottes gesetz lernen wir vns selbs erkeñen was wir seind/vnd wie vnmöglich es vns ist/göttliche gesetze zůerfüllen. Warumb gebeut deñ Gott solche vnmögliche ding? darumb daß er vns vnser vnmöglicheit anzeige/vñ daß wir vns selbst lernen erkennen/vnd vns schawen was wir seind/gleich wie sich einer in einem spiegel schawet.

Merck Luther sagt: Nichts anders.

Drumb so wil Gott mit dem gesetz nichts mer außrichten/denn daß wir dadurch vnser vnuermögen/vnser gebrechlicheit vnd kranckheit erkeñen sollē/vñ das gesetz recht predigen/ist allein drauß lernen/daß wir zůthůn nichts vermögen/vnd des Teüffels eigen sein.

Merck Nicht meh:/sagt Luther.

Warumb nicht auch sich vom bösen zůwenden vnd gůts zůthůn? 1. Petr. 3.

Domin.13. post Trinit.

Item in einem andern Sermon spricht er: Es ist kein mensch auff erden der das gesetz erfüllet/vñ Gott lieb hat von gantzem hertzen/von gantzer seel/von allen krefften vnd von gantzem gemůt/ja das widerspil thůn wir alle/ Drumb macht vns diß gesatz alle zů sündern/ so/das auch nicht der kleinste bůchstab von disem gebot erfüllet werde/auch nicht von den aller heiligsten.

Das ist in summa Luthers leere vom gesetz vñ den gebotten Gottes/dabey laßt ers stecken/als ob der gründliche innhalt des gesetzes vnd der entliche wille Gottes dariñ(der auff Christum gericht war)nichts sey. Er sagt auch daselbst: Er befinde kein lust noch liebe in jhm den willen Gottes zůuolbringen(welchs von einem solchen Leerer erschrocklich ist zůhören)vnd man solle jhm einen menschen geben/der auß lust vnnd liebe keusch oder fromm sey/der sey keiner auff erden/Diß steht in seiner Postill am 13. Sontage nach Trinitatis.

Auß welcher leere aber/sonderlich vom gemeinē hauffen/kein anders wirt verstanden/deñ als ob Gott seine gebott nicht drumb hab gegeben/daß wir sie halten sollen/auch vermittels seiner gnad halten mögen/sonder daß man die sünd allein dardurch leern erkennen/welche meinung auch auß deme folgt/so Luther darbey sagt: Daß die werck den menschen zů nichts nütze seind/vnd daß die allerheiligsten nicht den kleinsten bůchstaben vom gebott der liebe erfüllen mögen/Wie denn die Lutherischen Predicanten in jhrem Catechismo allein gemelten brauch des gesetzes leeren/weñ sie die kinder fragen: Warum̄ hat Gott das gesetz gegeben? Antwort: Daß wir vnsere sünd vnd gebrechē dadurch erkennen/rc. vnd gar nicht auff die erfüllung der gebott Gottes/noch auff ein Christlich leben/vnnd wie man Gottes gebott halten möge/darbey dringen noch solchs erklären.

Sie

A Sie sehen das gesetz an allein nach seinem ersten werck beim fleische oder alten menschen vor der offenbarten gnaden Gottes vnd dem glauben/nicht aber nach dem entlichen willen Gottes nach seinem gründlichen innhalt/vnnd wie es auff Christum hat geweiset/Wie es auch von jhm vnnd durch jn imm newen menschen nu durch die gnade Christi will vnnd soll erfüllet werden/ja von allen wargleubigen in Christo noch wirt erfüllet/Wa seind sie die es thůn: spricht Luther/vnd das kein mensch auff erden sey/der Gott von hertzen liebe/vnnd die gebott Gottes halte: welchs aber also on vnderscheid dauon zůredẽ/wie vor gemeldet/vnrecht vñ nicht warheit ist: Deñ Gott on zweiffel noch heüte vil menschen hat auff erdẽ/die jn/vermittels seiner gnad/von hertzen liebẽ/auch jhren nechsten alß sich selbst/vnnd die gottselig mit lust vnnd liebe nach seinem willen leben.

Allhie ist auch zůmercken/daß Paulus nicht saget/das gesetz sey nichts anders deñ nur erkanntnus der sünden/so wenig er schreibt/das es nur (oder allein) zorn anrichtet/wie Luther der die sprüche Per legẽ cognitio peccati, Et, lex irã operatur, mit einem zůsatz verteutscht hat/in deme da er das wörtlin/Nur/das ist so vil als/Allein/hinzůgethan vnd damit den anderen brauch des gesetzes oder die hauptsumma des gebots außschleußt/nemlich daß es in der gnade Jesu Christi/so vil es in der liebe summiert ist/auch soll vnd will erfüllet werden/Wer den andern liebet der hat das gesetz erfüllet/spricht Paulus/vnnd daß die liebe des gesetzes erfüllung ist/Rom. 13.

Per legẽ cognitio peccati nõ propter eius naturã, sed ob carnis malitiam.

Solchen entlichen willen Gottes vnd daß Paulus sagt/die hauptsumma des gebots ist die liebe von reinem hertzen/vnd von gůtem gewissen/vñ von vngeferbtem glauben/sollen die Lutherischen auch beim gesetz/wenn sie daruon leeren wöllen/bedencken/vnd daß Christus darinn war verheissen/der ein new hertz vñ ein newen Geist/allen die in jhn gleuben/geben solte/ja das gesetz in jhr hertz schreiben wurde/auff daß sie in den gebotten Gottes wandelten/wie Ezech. 37. steht geschriben: Jch wil meinen Geist in euch geben/vnd wil solche leute auß euch machen/die in meinen gebotten wandeln vnd meine recht halten vnd darnach thůn/Das solt man im Euangelio (sage ich noch ein mal) leeren/vnd Christum/der des gesetzes Summa/grund vñ erfüllung ist/mit seiner gnadenampt vnd Geiste recht lernen erkennen.

Rom. 10.

Daß aber S. Paulus meinung nie geweßt ist/daß das gesetz Gottes zů nichts anders/denn nur allein zum erkanntnus der sünden/vñ zůbrüffen/ob wir Gott von gantzem hertzen lieben/rc. sey gegeben/sonder auch daß es gehalten vnd erfüllet solle werden/beweiset sich bald nach dem spruch/Per legem cognitio peccati, am end desselbigen cap. zun Römern/da Paulus schleußt: daß der mẽsch gerecht werde one die werck des gesetzes durch den glauben/vñ drauff spricht: Wie: Heben wir denn das gesetz auff durch den glauben/das sey ferne sonder wir richtẽ das gesetz auff/das ist/Wir leeren wie es aussem glaubẽ recht erfüllet vnd durch den heiligen Geist in vnsere hertzen eingeschriben werde.

Wer den waren glauben hat/der hellt nach der maß seines glaubens das gesetz oder die gebott Gottes: Deñ er hat Christum/den erfüller des gesetzes/im hertzen/vnnd den bronnen/darauß alle gůte werck überflüssig quellen/durch welchen sie auch mit lust vnd liebe gethan werden.

Wer aber gleubig oder ein Christ sein wil/vñ die gebott Gottes nicht helt/Gott nicht von hertzen liebet vnd seinen nechsten als sich selbs/des glaube ist nit der ware glaube/sonder nur ein falscher wohn des glaubens/Er ist vnnütz vnd verloren/er glenbe gleich was er wölle/vnd wehne oder tichte in der Schrifft so viel er möge/Drumb wer da sagt oder leeret/daß den Christen (ich schweig den aller heiligsten) vnmöglich sey Gottes gebott zůhaltẽ/der nimpt Christum auß jhren hertzen hinweg/vñ hebet den glauben in Christum/dem alles möglich ist/auff mit allen gůten wercken.

Ein

Ein solcher gibt auch vrsach/daß sich die übertretter der gebott Gottes da A mit jhrer übelthat entschuldigen/vnnd daß der fromme trewe Gott von jhnen offentlich in die schuldt jhres verdamnus wirt geworffen.

Lex non potuit auferre peccatũ & dare iustitiã, Christus fecit utrunque.

Mehr schreibt Paulus von erfüllung der Gebott Gottes/Rom. 8. also: Denn das dem gesetz vnmöglich war/das that Gott vnnd sandte seinen Son in der gestalt des fleisches der sünde/vnnd verdampte die sünd im fleische durch sünde/auff daß die gerechtigkeit vom gesetz erfordert in vns erfüllet wurde/die wir nu nicht nach dem fleische wandeln/sonder nach dem Geiste. Sihe/da habẽ wir abermal in Paulo/das Gott durchs gesetz (welchs heilig/recht vnnd gůt ist) nit nur erkanntnus der sünden wolte außrichten/sonder daß er es auch hat gehalten wöllen haben/vnnd daß die gerechtigkeit vom gesetz erfordert (welchs die gerechtigkeit des hertzens ist) in den glaubigen erfüllet werde/die nit nach dem fleische/sonder nach dem geiste wandeln/S. Paul erkläretes auch/waher es komme/da er sagt: Daß Gott eben darumb seinen Son gesandt hat/was B dem menschen auß seinen krefften des fleisches vnmöglich wär/daß er solchs möglich mache/vnnd vns durch seinen Geist zůbereite/füre/treibe vnnd leite/daß wir den willen Gottes thůn/seine gebott halten/vnnd in gůten wercken wandeln.

Besihe Matthei 5. von der gerechtigkeit der Jünger Christi.

Ephe. 2.

Christus macht auß de übertrettern des gesetzes erfüller/auß den alten menschen newe/auß den gottlosen gottselige.

So hellt nu der mensch Gottes gebott/deme sie durch den Geist Gottes in sein hertz geschriben/vnnd gleich sein affect nu seind worden: Daß aber solches geschehen wurde/vnd durch Christum solte zůwegen bracht werden/hat Gott der Allmechtige iñ Propheten vil vnnd offt verheissen/welchs alles vom volcke des newen Testaments/das ist von dem rechtschaffnen Christlichen volcke/geschriben vnd verstanden sol werden.

Damit denn auch offenbar wirt/wie durch Christum nu das jenige ist erfüllet/was zůuor in Propheten verheissen war/nemlich/das Gott solche leute auß vns armen vermaledeiten menschen durch Christum vnd seinen segen wölle machen/die in seinen gebotten wandeln/vnd seine recht halten vnd darnach C thůn/dauon auch Ezech. 11. vnd Hiere. 31. steht geschriben/da Gott spricht: Jch wil mein gesetz in jhr hertz geben/vñ in jhren siñ schreiben/rc. Auß welchem auch nu leicht zůuernemen ist/daß Christus kommen ist/nit allein das gesetze in den tagen seines fleisches zůerfüllen/sonder krafft/Geist vnnd gnade zůuerleihen/daß es auch seine Christen erfüllen/ja daß alle Christgleubige den willen Gottes thůn/vnd seine gebott/vermittels seiner gnade/sollen vnd mögen halten/bey welchen auch Christus mit seiner genůgthůung alles ersetzet/was jhn/jhres anhangenden fleisches halben/dran wil abgehn oder mangeln (wie denn niemandt allhie in disem jamerthal gantz volkommen ist) so wol als Gott/vmb Christi willen/solchen die einwonende sünd im fleische nit wil zůrechnen/so sie dawider streiten/nicht fürsetzlich sündigen/vnd nit nach dem fleische wandeln/noch die sünde in jhn lassen herrschen. D

Christus erfüllt was da manglet.

Drumb zů gleicher weise wie jens ein alter Pelagianischer jrrthum ist/da man sagt/daß alle natürliche menschen einen freien willen zum gůten haben/also daß sie auß den krefften jhrer seelen Gottes gebott mögen halten/vnd one Gottes gnade recht gůte werck thůn können: Also ist widerumb diß ein newer Lutherischer jrrthum/da man sagt/daß kein mensch/auch kein heilige/Gottes gebott hab gehalten/Jtem/daß ein Christ keinen freien willen zum gůten habe/vnnd ob er auch der aller heiligste wär/wie Luther schreibt/dennocht Gottes gebott nicht möge halten/ja daß es mit seinem thůn vmb sonst sey (wie man pflegt zů singen) auch in dem besten leben.

Dawider aber Paulus klärlich schreibt/da er die Corinther bestendig in gůten wercken zůuerharren ermanet vnnd spricht: Darumb meine lieben brůder seit veste/vnbeweglich vnd reich im wercke des Herren (das ist in der waren

A gottseligkeit) jmmerdar/ weil jhr wisset daß ewer arbeit nicht vergeblich ist in dem Herren/ 1. Corin. 15. vnd Phil. 2. Gott ists der in euch wirckt beide das wöllē vnnd thůn nach seinem wolgefallen/ wie kan denn der gleubigen thůn verlorn vnd vmb sonst sein? Aussem gesetz lernt man wol daß menschliche krefft e nit genůgsam sein zůthůn den willen Gottes/ Es folgt aber drumb nicht/ daß der wille Gottes nit gethan möge oder solle werden/ weñ Gott seine gnad darzů gibt/ wie er in Christo allen/ die jhn auffnemen/ hat gnediglich verheissen.

Drumb so müssen eigentlich dise hendel/ vom gesetz vnnd erfüllung der gebott Gottes/ in Christo wol bedacht vnd nach dem alten vnd newen menschen/ nach der natur vnd gnade wie auch nach dem bůchstaben vnd geiste vnderscheiden vnnd recht gericht werdenn: Denn wer da sagt oder leeret/ daß das gesetze Gottes (wie Christus Matth. 7. vnd Paulus zun Römern/ auch Gal. 5. vom gesetz redet) nur allein vmbs erkañtnus der sünden willen von Gotte sey gegebē/ B vnd nicht auch drumb/ das es solle erfüllet werden/ der versteht Paulum nicht vom gesetz noch den entlichen willen Gottes: Denn es je nit genůg sein will/ daß sich der mensch für einen sünder erkenne/ sonder daß er sich bekeere/ gerecht werde vnd Gottes gebott halte/ Was Christus geredt vnd Gott gebotten hat/ das můs kurtzumb erfüllet werden.

Ir seit meine freunde/ so jhr thůt was ich euch gebiete/ Johan. 15.

Wer auch sagt oder leeret/ daß die Christen Gottes gebott nicht mögen halten/ der keñet das volck des newen Testaments nicht/ er leucknet auch daß Christus ist ins fleisch kommen/ daß er die sünde im fleische verdamet/ vnd den gleubigen vermöglicheit/ das ist/ den Geist/ die gebott Gottes zůhalten vnd seinen willen zůthůn/ hat erworben/ Auch sein gesetz durch den h. Geist in das inwendigste jhres hertzens hat gegeben/ wie solten sie denn Gottes gebott nicht haltē mögē? Deme also nach sagt Paulus anderßwa: Die beschneidung ist nichts vñ C die vorhaut ist nichs/ sonder die erfüllung der gebott Gottes/ 1. Cor. 7. da ists angelegen/ zů welcher erfüllung zwar auch eine beschneidung/ aber ein geistliche beschneidung des hertzens wil gehören/ die Gott (Deut. 30.) seinem volcke durch Mosen het verheissen/ da er spricht: Vnd der Herr dein Gott wirt dein hertz beschneiden vnd das hertz deines samens/ daß du den Herren deinen Gott liebest von gantzem hertzen vnd von gantzer seele/ auff das du mögest leben.

One vorgehnde beschneidung der vorhaut des hertzens kan niemand Gott von gantzem hertzen liebē/ noch seine gebott halten/ Welche beschneidung aber Christus im h. Geiste wirckt/ deßhalben sie Paulus ein beschneidunge Christi heißt/ Col. 2. vnnd ist ein ablegung des leibes der sünden des fleisches/ ein erneuwerung vnd reinigung des hertzens durch den glauben/ Wir seind die beschneidung/ sagt Paulus von den Christen/ die wir Gotte im Geiste dienen vnd vns in Christo Jesu rhümen/ Phil. 3. Was heißt aber Gotte im geiste dienen? deñ seinen willen thůn von hertzen/ vnd seine gebott mit lust vnd liebe halten/ alles D durch Jesum Christum vnsern Herrn/ in deme wir vns allein sollen rhümen vñ nicht im fleische noch in vnsern wercken. Ob wir denn gleich dem gesetz vnd heiligen willen Gottes von wegen des anhangenden sündigen fleisches nicht durchauß gantz volkomlich/ wie es Gott erfordert/ genůg thůn/ so steht vns doch Christus mit seiner gnad im hertz wonend in solchem vorn schaden/ durch welchen vnnd in welchem alles für ein volkomne genůgthůung vns wirt zůgerechnet/ daß denen/ so in Christo Jesu seind/ nichts verdamlich ist/ die nicht nach dem fleische wandeln/ sonder nach dem geiste/ Rom. 8.

Act. 15.

Nicht volkomlich.

Also wil ich nu disen dritten artickel von erfüllung der gebott Gottes mit dem spruche des Euangelisten vnnd Apostelen Johannis beschliessen/ da er in seiner Epistel zů den Christen schreibt: Daas ist Gottes gebott daß wir gleuben

S. Johannes schleußt glauben vnd liebe inn ein gebott

in den namen Jesu Christi vnd lieben vns vndereinander wie er vns ein gebott gegeben hat / vnnd wer seine gebott hellt der bleibt in jhm vnd er in jhm/vnnd daran erkeñen wir daß er in vns bleibt/an dem Geiste den er vns hat gegeben/ 1. Johan.3. Da wir abermals zum beschluß klärlich sehen/daß die gebot Gottes von den Christen (das seind die/so mit dem Geiste nach den gaben gesalbet seind/mit welchem Christus nach der fülle ist gesalbet) gehalten vñ erfüllet werden/Nach dem sie des segens Abrahe in Christo Jesu teilhafftig seind worden/ vnd den verheissenen Geist zum gehorsam vnnd erfüllung des willens Gottes vom gesetz erfordert empfangen haben durch den glauben. A

Was ein Christ sey.

In summa, Christus ist der erfüller des gesetzes vnnd aller gebott Gottes nit allein dort in seinem creützampte gewest als das Heupt / sonder erfüllet es auch noch in den gliedern seines Leibes der die Gemein ist/ in welchen er mit seiner erfüllung vnd genügthůung durch den glauben wonet/ja alles ist vnd thůt in allen/Col.3. welchs ich zur übermasse allhie drumb vermelde vnd widerhole/ daß nit jemand auß vnuerstande gedenck/Jch wöll menschlicher natur krefften diß zůeignen/was Christi vnd seines Geists ist/one welchen wir nichts thůn können das Gotte gefellig ist/vnd in welchem wir alles vermögen. B

Johan.15. Philip.4.

Von der Abrogation abthůung oder auffhebung des gesetzes / wie ferres den Christglenbigen durch Christum abgethan/vñ sie dauon gefreiet seind/vñ daß das gebott der liebe Gottes vñ des nechstē nicht abgethan/sonder noch für vnd für gilt/Daß auch Gott solchs von allen menschen fordert vñ gehalten haben wil bis in ewigkeit / dauon hab ich in der Postil am sechsten Sontage nach Trinitatis übers Euangelium Matth.5. geschriben / Wer es zů deme lesen wil/ mags daselbst sůchen. Nu wil ich von den andern droben erzeelten artickeln auch sagen.

Der zwang/schrecken/drewen/straff vnd maledeiung des gesetzes ist den wargleubigen durch den gegebnen freimachenden Geist der gnaden in Christo auffgehabē/daß sie die einwonēde sünd nicht mehr kan verdammen/so sie nicht nach dem fleische/sonder nach dem geiste wandeln/Rom.7.8. Alle andere menschē/ alle die Gottes gebott nicht halten/beklagt vnd verdampt das Gesetz/sie heissen gleich wie sie wöllen/Der knecht/ der seines herren willen weißt vnnd nicht gethan hat/ der wirt vil schlege müssen leiden/Luc.12. C

Der vierdt artickel/beim Mißbrauch des Euangelij/Jst von der Göttlichen fürsehung.

Wjewol der hohe punct von der wahl vnnd göttlichen fürsehung oder predestination/ nemlich daß des menschen seligkeit in göttlicher fürsehunge stehe/vnd nach dem vnwandelbaren willen Gottes gehe/den volkomnen Christen vnnd erwachsenen kindern Gottes/(welchen Gott seine geheymnus durch Christum im heiligen Geiste offenbart / die auch alles zů seiner eere können richten/vnd sonst nichts drunder sůchen) gar ein liebliche nutzliche leere vnnd betrachtunge/auch in creütz/trůbsal vñ leiden allen Christen ein hertzlicher trost/ beistand vnnd hoffnung ist: So ist doch solcher punct dagegen den vnbůßfertigen fleischlichen menschen/vñ denen/so ihn in Gott ausserhalb Christo mit der vernunfft vrtel one das liecht des glaubens ansehen oder sůchen / nur gifft/ schaden vnnd verderbnus. D

Predestinatio fürsehung oder *praescientia* heißt mit Gotte oder vor Gott wissen / wie es stande vmb des menschen verdamnus oder seligkeit.

Denn so bald das fleisch oder menschliche vernunfft höret/ daß der mensch keinen

A keinen freien willen hat/vnnd daß alle ding nach dem fürsatz vnd vnuerenderlichen willen Gottes bestehen vnnd fortgehn/vnd so der mensch darinn nit auff Christum noch auff die offenbarte gnade Gottes vnd auffs Euangelium Christi sihet/so meinet er gleich es sey jhm nichts mehr zůthůn von nötenn/denn daß er in deme Gott dem Herren die eere gebe vñ solchs gleube/drein hoff vnnd vertrawe/das er sich auch vmb seiner seelen heil mit bůß vnnd besserung seines lebens förthin nicht mehr dörffe annemmen vnnd bekümmern/weil dem willen Gottes/seiner wahl/ordnung vnd fürsehung nichts widerstehn/noch solchs zůruck treiben möge/wie es Gott von ewigkeit heer hab verordnet/so müsse es geschehen/rc.

Daß wir vns nicht vnderstehn sollen dẽ abgrund Götlicher fürsehung mit der vernunfft zů erforschen.

Darzů denn von einem vngottförchtigen menschen die außgezwackten sprüchlin Pauli mißbraucht werden/da er auß sonderlichen vrsachen in der Epistel zun Römern/der Juden halben/der predestination etwas gedenckt/die B gnade Gottes preiset vnnd schreibt: Es lige an niemands wöllen oder lauffen/sonder allein an Gottes erbarmen/Gott erbarme sich wes Er will/vnnd verharte oder verstocke wenn er will/Wenn dise wort also bloß/bůchstabisch/one weiter vmbstende angesehen werden/so gibt solcher verstandt vrsach/daß einer dadurch in vermessene vnachtsamkeit seines gantzen lebens kompt/vnd seiner seelen seligkeit hinfür nicht/wie S. Paul anderßwo leeret/mit forcht vnnd zittern wircket/läßt alles bey Gott in seiner prouidentia bleiben/bedenckt nicht warumb Christus ins fleisch ist kommen/noch daß durch jn die göttliche fürsehung vnnd alle himlische gaben ins hertz gegeben werden/Der vnwandelbare wille Gottes ligt einem solchen stets vor augen/dahin er seinen vernunfft glauben/seine sinnen/gedancken vnnd wissen richtet/so er doch darfür an Christum/der vns zum seligmacher fürgestelt ist/durch welchẽ auch die fürsehunge Gottes geschicht/solte gleuben/zů Christo selbst komen/ja in Christo seine fürsehung sůchen/holen/auch in seinem nammen büsse thůn/vnd sich des ernstlich C annemen/was Christus hat befolhen/Daß es aber nit geschicht vnd was schadens vnnd vnraths darauß folgt/richtet die vnzeitige leere von der wahl vnnd fürsehunge Gottes an bey allen vngottförchtigen vnbůßfertigen menschen/das sie nur dest sicherer dem gange des fleisches nach wandeln.

Gottes erbarmen vñ barmhertzigkeit ist Christus.

Das vngerödte fleisch sůcht in allem das seine/vnd nit was Gottes ist/So tödtet nu ewere glider/rc. Col.3.

Nutz vnnd frucht der predestination oder fürsehunge Gottes in Christo recht verstanden.

Dagegen aber ist die predestination gantz tröstlich/nutzlich vnnd besserlich den volkomnen vnnd kindern Gottes/ja allen Gottergebnen ausserwölten hertzen/sonderlich die da wissen/daß vns die ewige seligkeit in Christo ist verheissen/die nichts denn Gottes eere in allem sůchen/vnd auß rechter liebe seinen D heiligen willen überal zůthůn sich befleissen/ja ob sie auch Gott in die hell wolte verstossen/so mögen sie jhn doch drumb nicht hassen/stehn in gehorsamer vnderthenigkeit/was Gott jhr Herr vnnd schöpffer mit jhn machen wöll/willig vnd gelassen: Solchen bringt die leere/von der fürsehunge Gottes/wenn sie jhn durch den h. Geist wirt offenbart/auch sonst in Christo recht fürgetragẽ/trost/freud vnd hoffnung in jhren hertzen/Es wirt jhn die gnade Gottes darinn bekannt/seine gůte vnnd vnmeßliche weißheit/So wol als seine liebe/trew vnd barmhertzigkeit gegen denen/die jhn kindlich förchten/wie auch der abgrund seiner gericht vnd gerechtigkeit gegen denen/die jn verachten/vnnd von jhm seind verworffen.

Also sag ich/werden die gottergebne geistliche menschen (das seind die/welche der Geist Gottes treibt vnnd regieret) nach deme sie wissen daß alle ding/auch jhrer seelen heil in Gottes hand steht/vnnd alles (außgenommen die sünd)

nach seinem rath/anschlag vnnd willen geht/durch betrachtung der predestination oder wahl Gottes in der hoffnung zů Gott gesterckt/im glauben seiner hülff gefürdert/vnd in der liebe jmmer volkomner: Sie lernen darauß die trew fleissige sorge des Allmechtigen gůtigen Gottes/ welche er vmb Christi seines Sons willen über sie vnd alle gleubige tregt/mit danckbarkeit erkennen/vnnd daß sie durch Christum Gott eingeleibt/vnd in seinen Vätterlichen schutz vnnd schirm seind angenommen/Daheer sie auch wissen/daß er jn alles zů gůtem vñ zur besserung laßt kommen.

Der hüter Jsrael schläffet noch schlümert nit Psal. 121. Johã. 14. Jch wil euch nit weisen lassen/ich kome zů euch.

Caro sciat prædestinationem ut terreatur, humilietur & ad Christum fugiat: Filij Dei ut cõsolentur, letentur & in timore Dei uiuant.

Auß dem rechten verstande der göttlichen fürsehung in Christo wissen die ausserwölten/daß jhre haar auff dem heupt alle seind gezeelet/vnd keins der selben sol vmbkommen/ Daß auch nicht ein vogel one den willen Gottes auff die erden felt: Welch wissen sie aber nit mißbrauchen/noch drumb freuelich sündigen/oder jhrer seligkeit halb vnachtsam werdẽ(wie die gottlosen) sonder Gott deste mehr lernen förchten/vnd alles zů seinem lob vnd eere wol brauchen/seine almechtigkeit vnd vätterliche lieb vnnd gůtigkeit drunder preisen. Sie gleuben vnd wissen auch auß der göttlichẽ fürsehung/daß alles was jn widerfert/es sey gleich creütz/leidẽ/verfolgung/kranckheit/armůt/verachtung: gescheche nach dem gnedigen willen Gottes/ Nemen alles gedultig als von Gott jhrem Vatter zur züchtigung jhres fleisches ahn/richtens zů jrer besserung durch den glauben/Hoffen alle zeit starck vnnd bestendig auff die hülffe des Herren inn nöten/vnd daß sie Gott der Vatter(der sie vmb Christi willen in seine Cura angenommen)nimmer werd verlassen.

Matth. 10. Luc. 9.

Vnd wiewol das creütz/trübsal vñ verfolgung/ so Gott solchen zůsendet/jrem fleische etwa auch ein saur bitter kraut ist/dawider es auch zů zeiten murret/so wirt es doch durch den einwonendẽ Geist in betrachtung des willẽs Gottes bald wider gestilt/zum gehorsam bracht vnd gesterckt/daß sichs willig vnders creütz Christi begibt/daß dem menschẽ durch Christum alles süsse/lieblich vnd treglich wirt/was jhm sonst gantz widerzeme geweßt wär/sonderlich weñ er bedenckt/daß sein fleisch so wol als die seel oder geist auch zur himlischen herligkeit fürbesehen ist/vnnd durch nichts anders/denn durchs creütz vnd leiden (so wol als erstlich vnser Herr vnd vorgenger Jesus Christus selbst) darzů möge kommen. Daas ist nu der merckliche nutz vñ frucht des artickels von göttlicher fürsehung/wa er bey gottförchtigen bůßfertigen menschen/die Christum kennen vnnd lieben/in Christo recht wirt geleert vnnd gehandelt/da deñ durch solche leere vnd erinnerung den erwachsenen kindern Gottes die hertzliche zůuersicht/liebe vnd vertrawen/ so sie zů Gott jhrem himlischen Vatter haben/wirt gemehret/wie auch der trost vnderm creütz Christi/vnd die gedult in aller widerwertigkeit dadurch bey jhn gesterckt / vnnd jhr gemůt versichert vnnd besiegelt wirt/daß sie nimmer mehr von Gott gescheiden mögen werden.

Dagegen aber ist diser artickel/zůuoran weñ er außwendig Christo gehandelt/vñ die predestination nicht in Christo geleert noch gesůcht wirt/dẽ vnbůßfertigen menschen/die drauff fallen/nur gifft/schaden vnnd verderbnus/ wie gemeldet/drumb daß sie vermessenheit vnd fleischliche sicherheit/ja jhres lebens farlessigkeit vñ aller gůten werck vnachtsamkeit drauß schöpffen. Dieweil aber vil Predicanten vnnd Scribenten verschiener zeit vñ in erster new des jetzigen Euangelij solchs wenig wargenommen/sonder disen hohen artickel der göttlichen heimlicheit inn gemeinen hauffen/als ob es jedermans ding sey/gantz vnbescheiden vnd one Christo gestrewet/getriben vnd außgeschrien/hat der mißbrauch des Euangelij vnd das erger werden heuffig drauß müssen folgen.

Vnd

A Vnnd da man am erst / nach der Apostel exempel / die bůsse im nammen Christi het sollen predigen / zůuoran Christum mit seinen wolthaten recht bekannt machen / auch einen recht Christlichen Catechismum für die erwachsenen / mit anrůffung vnnd bekanntnus des nammens des Herren / anrichten / Ja die milchspeise den kindern het sollen fürtragen / hat man dar für den hohen punct von der fürsehung vnnd wahle Gottes / mit verleugnung des freien willens / so hefftig getriben / daß auch etliche geschriben haben: die gemůter der jungen kinder solten auch mit solcher leere vnderricht vnnd drauff geweiset werden / Nemlich daß alle ding auß Gottes fürsehung von notwegen geschehen / vnnd geschehen můssen / daß dem menschlichen willen nichts sey übergelassen / Es möge nichts anders von vns geschehen auch in vnserm gantzen leben / weder wie es die göttliche fürsichtigkeit von ewigkeit heer hab verordnet vnnd beschlossen.

Philippus.

B Solche leere ist nicht auß einem bösen gemůt von den Euangelischen Predicanten / wiewol auß mercklichem vnuerstand / auff die baan bracht: deñ nach deme das vertrawẽ in die werck wider das vertrawen inn die gnad Gottes auß falscher Sophistischer leere überhand genommen / vnnd als ob der mensch auß seinen eignen krefften / verdienst vnnd wercken selig möchte werden / So haben die Predicanten solche vnrechte leere damit wöllen brechen / Gott dem Herren allein die eere geben / vnd mit disem artickel wöllen beweisen / daß der seelen seligkeit nit auß vnsern wercken oder verdienst / noch auß menschlicher gerechtigkeit vns widerfare / sonder allein von Gott lauter vmb sonst auß seiner freien wahl vnd ewigen fürsehunge heerkommen.

Waheer diser Artickel herfür kom̃en vñ warumb.

Kurtzlich / so haben sie als denn bald anfencklich beim auffgange des jetzigen Euangelij den offenbarten von Christo vnd von den Aposteln gepredigten willen Gottes / Von der bůsse / bekeerung des sünders / Christlichen gerechtigkeit / widergeburt / ꝛc. lassen faren / vnnd dem heimlichen verborgenen willen Gottes / von der seligkeit des menschens / nachgeforscht / drauff geweiset vnd gegründet / vnd haben also die speise / die den volkomnen eignet / vnnd einem starcken magen zůgehöret / den jungen vnmündigen kindern fürgesetzt / dauon sie nur todtkranck worden / vnnd / wie zůbesorgen / jhren vil des todes dran seind gestorben.

C

Man hat als deñ auch gemeincklich in hauffen geprediget vnnd geschrien / nicht anders denn als ob es schon alles Christen / alle kinder Gottes vnd geistliche könige vñ priester wären / was aber verderbnus der gewissen vñ mißbrauch des Euangelij sich auß dem allem hat erböret / sihet vnnd höret man auch in disem punct noch heüt von vilen / welche / nach dem sie die fürsehunge / anschlag oder verordnung Gottes fleischlich / wie eines menschen anschlag / richten / vnd nicht dariñ auff Christum sehen / gar zur erden damit gestürtzt / in ein frey frech leben vnd gottloß wesen seind gerahten: Drumb daß sie beim anfang jhres Christenthumbs / wie auch beim glauben vnd bey jhrer seelen seligkeit / mehr auff die wahl vñ predestination / weder auff Christum vnd durch jn auff ein bůßfertig gottselig leben / seind geweiset worden / auch solchen artickel so tieff eingebildet haben / daß jren vil noch heütigs tags im gewissen nicht wol dauon ledig mögen werden / vnd in schwerer verdamlicher ferlicheit des heils jhrer seelen stehen / so lange sie nicht dauon abstehn / vnd Christum mit seiner wolthat erkennen vnd ergreiffen / one welchen niemand die göttliche fürsehung kan verstehn noch selig werden.

Merck.

D

Von zweien partheien die bey der göttlichen fürsehung jrren.

Damit aber der mißbrauch des Euangelij vnd der erschienē gnade Gottes auch bey disem Artickel mehr erkannt werde/ so seind fürnemlich zwo par theien die darbey mercklich jrren/ vnd auß vnuerstande der h. Schrifft (sonderlich der Epistel zun Römern) oder auß vnbescheidnem predigen vnd einbilden dises puncts von der fürsehung/ Prouidētia, Electione, oder prædestinatione, wie es die Lateiner heissen/ in mehr vnachtsamkeit jhrer seelen seligkeit/ tracheit im dienste Gottes/ vnd in mehr fleischliche sicherheit seind gerahten.

Vnd von der ersten parthey ist etwas zůuor gesagt/ vnd belanget die Epicuros, die jenigen/ welche vorhin nicht fast nach Gott fragen/ vnnd dise leere/ da man entweder geprediget/ geschriben oder gesagt hat: bistu (mensch) fürsehen zur seligkeit/ so kan dich nichts dran verhindern/ bistu aber nicht fürsehen/ so mag dir auch nichts darzů helffen/ rc/ also bloß grober fleischlicher weise eingefasset/ vnd gedacht haben oder noch gedencken: weil Gott alle ding von ewigkeit heer vorgewußt/ fürsehen vñ bey sich in seinem göttlichen rathe hat beschlossen/ welche menschen er seligen oder verdammen wölle/ vnd sein wille vnwandelbar ist/ so möge ja kein anders geschehen.

Vox impiorum.

Was können/ sie auch sonst drauß gedencken: denn/ wie vorgemelt: Bin ich zur seligkeit fürsehen/ so kan mir keine sünde schaden/ vnnd widerumb: Bin ich zum verdamnus geschaffen/ so kan mir weder die bůsse/ glaubē noch werck noch nichts darfür sein/ Warumb solte ich mich denn vil kümmern: bůsse thůn/ mein fleisch creützigen/ durch die enge pforte eingehn/ ja vil mühe vnd arbeit vmbs himmelreichs willen auff mich laden/ Christus spricht: Niemand kompt zů mir der Vatter ziehe jhn denn/ Darauff wil ich warten vnd meiner seelen seligkeit halben one sorge sein/ Es steht all vnser wesen in Gottes hand/ deme wil ichs befelhen/ vnd mich nichts anfechten lassen/ sonder essen/ trincken/ gůts můts vnd frölich sein/ nach eer/ gůt vnnd reichtum̄ trachten/ Denn das ist des menschen teil/ sagt der Prediger Salomonis/ hohe geistliche trachtung/ macht dolle köpffe/ der vnwandelbar wille Gottes kan nicht zůruck getriben werden/ rc.

Man sol der seelē heil nit in die frey schantze schlagen/ sonder sich zů Christo vnnd seiner gnaden halten.

Sihe/ Gottförchtiger mensch/ ob das nit die stimm viler gottlosen falschen Christen ist/ die dennocht auch gůt Euangelisch sein wöllen/ vñ doch der erschienen gnade des Euangelij/ so wol als der h. Schrifft/ verderblich mißbrauchen/ welche eigentlich durch das vnbescheidne predigen/ von der fürsehunge Gottes/ vnd widern freien willen/ also seind verfürt vnd irre gemacht/ daß sie der ewigen seligkeit gar wenig mehr warnemen: Der Prediger Salomonis (den etliche für sich anziehen) leeret verschmehung der welt/ vñ alles des was darinn ist/ Ermanet daß wir vns von den jrdischen vergencklichen dingern zů den himlischen jmmerwerenden sollen keeren/ Er schreibt auch von der dürfftigkeit des menschlichen lebens/ heißts ein ellende leben/ eitelkeit vñ jamer auff erden: So deuten sie solchs widersinnisch/ gerad als ob Gott an vnserm fleischlichē leben/ sicherheit vñ vnbůßfertigkeit ein gefallen habe/ Sie thůn eben/ wie der reiche Man im Euangelio/ der da sprach: Liebe seel du hast einen grossen vorrath auff vil jar/ hab nu růwe/ iß/ trinck/ vnnd sey frölich/ Was sprach aber Gott zů jm: Du tor dise nacht wirt man deine seele von dir fordern/ vñ wes wirts sein/ das du bereitet hast: Also gehet es/ wer jhm schätze samlet/ vñ ist nicht reich inn Gott/ sagt der Herr Luc. 12.

Also wirts gewißlich auch den reichen gehn/ die jr datum auff die Predestination setzen/ allhie ein Epicurisch leben füren/ leibliche schätze sammlen vnnd nicht inn Gott geistlich reich zůwerden sich befleissen/ wie deñ mehr die reichen

A geitzigen vnder denen/ so man Euangelisch nennet/ weder die armen/ an der fürsehung Gottes hangen: Dise meine ich/ so one sorge alles hinauß auff Gott schieben/ vnd weder Christum mit seinen wolthaten/ noch jhrer seelen heil recht wöllen bedencken/ Es mangelt jhnen daran/ daß sie mehr auff den heimlichen verborgnen willen Gottes/ nach welchem er sich erbarmet wes er wil/ vnd verhertet wen er wil/ Rom. 9. weder auff den offenbarten willen Gottes sehen/ nach welchem er nicht den tod des sünders wil/ sonder daß er sich bekeere vnnd lebe/ Ezech. 18. Nach welchem er auch allen menschen an allen enden gebeut büsse zůthůn/ Acto. 17. Christum anzůnemmen/ durch jhn sich zůbekeeren vnd gottselig leben.

Võ zweierley willẽ Gottes/ dem heimlichẽ vnd offenbarten/ wirt im fünfften artickel mehr gesagt.

Diß sey nu von den ersten gesagt/ welche/ entweder auß vnuerstande der h. Schrifft/ oder auß vnzeitigem vnbescheidnem fürtragen des artickels von der göttlichen fürsichtigkeit oder fürsehung/ der Euangelischen gnad vnd segens zur bůsse offenbart schwerlich mißbrauchen/ daß sie dabey/ nach deme auch der B frey will verworffen/ vñ die werck des glaubens seind verkleinert/ nur verrůchter vnd erger seind wordẽ. Es hat sich auch solche leere anfencklich so tieff bey etlichen eingesetzt/ daß jn hinfür schwerlich ist zůhelffen/ vñ es ist wol zůerbarmẽ/ daß die Lutherischen Predicanten so wenig drauff wöllen mercken noch warnemen/ wie es bey den gewissen der menschẽ stande die sie leerẽ/ was auch anfencklich geleert ist worden/ welchs zwar in jren Büchern noch ist zůfinden/ Ja was sie für ein volck angericht haben/ vnd wie es beim gemeinen hauffen jhrer Kirchen steht/ Ob sie auch solchen rhům am tag des Herrn/ wie Paulus von seinen Gemeinden/ vor Gott werden haben.

Paulus schreibet zun Thessal. Jr seit vnser hoffnung/ freud/ eere vñ kron des rhůms vor dem Herren. Jesu Christo zů seiner zůkunfft.

Aber noch mehr ists zůerbarmen/ daß sie dennocht über das in so vermessener sicherheit stehn/ Als ob es nur auffs best sey in allem troffen/ ja als ob jhnen nichts mehr möge mangeln/ vnd weñ nur jr ding/ das mündliche Euangelium vnd Nachtmal oder Sacrament vnder beider gestalt/ beim grossen hauffen et-C was ansehens hat/ so ist bey vilen nach dem geistlichen erkañtnus Christi vnnd nach den geheimnussen des reichs Gottes/ deßgleichẽ wie die gewissen in Gott/ in Gott sprich ich/ durch Christum erbawet werden/ wenig kommers oder fragens/ so wenig als nach einem Christlichen leben/ Darzů denn das dogma de fato, dauon hernach im fünfften Articel/ vnd der vnuerstand vnd vnordige leere des artickels von der fürsehung oder predestination/ nicht wenig hat gefürdert vnd geholffen/ daß sie nu von Christo wenig mehr denn einen historischen vernunfft glauben haben/ der es allein gar sol außrichten/ an deme der gemeine hauffen/ mit einem vnbůßfertigen leben vnnd vnchristlichen wercken/ bleibt behafften/ Gott wölle es besseren. Wir wöllen nu auch von der andern parthey sagen.

Historica Fides.

Die ander parthey/ so beim artickel der Predestination oder göttlichen fürsehunge jrret/ vnd desselben schwerlich mißbraucht/ ist fürnemlich von den Ge-D leerten/ welche disen verborgenen handel Gottes in jrem fleischlichen sinn nach menschlicher weißheit erwegen/ vnnd sich so hoch anfencklich haben verstigen/ daß sie den grund jhrer seligkeit mehr auff die Election oder wahl Gottes/ weder auff Christum vñ die erschienene gnad Gottes setzen/ welche auß vnuerstande der h. Schrifft vnd der grad des glaubens darfür halten/ daß alle gleubige außerwöhlt seind/ on auffsehẽ jres gůts oder böses/ Vnd nach dem sie sich selbst für gleubig/ vnnd durch den glauben für gerecht achten/ zů dem/ daß sie auch die h. Schrifft lesen/ außlegen/ predigen/ ja auß der Schrifft den h. Geist wöllẽ schöpffen/ so meinen sie schon/ sie seind predestiniert/ erwöhlet/ vnnd können nit außfallen noch verdampt werden:

Electio.

Denn solche haben neben dem artickel von der fürsichtigkeit oder prouidentia, noch einen andern punct jrer fleischlichen sicherheit zů hülff heerfür bracht/ nemlich diesen; Quòd iustus non potest excidere, Das ist/ daß der gerechte

oder gleubige nicht möge außfallen/ Drumb daß er von Gott in ewigkeit für besehen/ zum glauben ist berüffen vnd verordnet/ ja nach der freien gabe/ die Gotte nicht gerewen mag/ erwöhlet ehe er ward geboren/ one auffsehen seiner werck güts oder böses/ Darauff sie denn den Jacob vnd Esau auß Rom. 9. zum exempel allegieren/ Solche überreden sich denn/ welcher dem mündlichen Euangelio gleubt/ der sey gerecht/ Denn allein der glaube on alle werck mache gerecht: Nun gleuben sie aber dem mündlichen Euangelio/ Ergo so seind sie vor jhren augen gerecht/ Vnd weil der gerechte nicht kan außfallen/ wie sie sagen/ halten sie es darfür/ daß sie von Gottes fürsichtigkeit erwöhlet/ predestiniert/ vnd auch bey jhrem vnbußfertigen vngottförchtigen leben nimmer verdampt mögen werden.

Rom. 11.

Grosse verfürung vnd jrrthum.

Da beginnet denn je lenger je mehr eine fleischliche sicherheit vnd auffgeblasene vermessenheit einzüwurtzeln/ sonderlich weil die werck des glaubens bey jn wenig gelten/ daß solche menschen vergebung der sünden leicht schetzen/ vnnd jre seligkeit gantz geringe wegen/ daß sie dieselb nicht nach S. Paulus rhat mit forcht vnnd zittern wircken. Von solchen Büchstäblern hab ich selbst gehöret/ wie sie vermeßlich sagen dorfften: Sie hetten den h. Geist/ vnd wären jrer seligkeit nur gewiß gewiß/ daß sie nicht ein schnall vmb die fahr geben wolten/ vnnd lebten doch nicht darnach Christlich vnd gottselig/ sonder gottloß/ böß vnd ergerlich/ Ist aber das nicht ein mercklicher mißbrauch der göttlichen fürsehung vnd Euangelischen gnaden?

S. Paul ermanet nicht vergebens da er spricht: prüffet oder versüchet euch selbst ob jr im glauben seiet/ 2. Corinth. 13.

Solche behelffen sich denn mit vil außgezwackten büchstabischen sprüchen/ die sie ins gedechtnus fassen/ vnnd damit jhre fleischliche sicherheit decken/ welche sprüche sie also bloß ansehen/ vnd nicht mit andern vergleichen/ auch nicht nach Christo richten/ noch recht verstehn oder außlegen/ Vnnd sonderlich behelffen sie sich mit deme/ da der Herr im Johanne sagt: Alles was mir mein Vater gibt/ das kompt zü mir/ vnnd wer zü mir kompt/ den werd ich nicht hinauß stossen/ Vnd mehr: Warlich warlich sag ich euch/ wer in mich gleubt der hat das ewige leben. Denn sie haltens darfür/ weil sie historischer weise also an Christum gleuben/ auch von Christo können predigen oder sagen/ daß sie schon zü Christo kommen seind/ vnd auß seinem reiche nicht hinauß gestossen mögen werden.

Merck.

Solcher sprüche wissen sie vil für sich zü allegieren/ wie auch den inn der Apostel geschicht/ da Lucas schreibt: vnnd es glaubten alle/ welche verordnet waren zum ewigen leben/ Darauß sie denn schliessen/ weil sie also gleuben/ daß sie auch zum ewigen leben verordnet/ fürbesehen vnd predestiniert seind/ Darzü sie denn auch den vorgemelten spruch Pauli auff jhre parthey ziehen/ da er sagt: daß Gottes gaben vnnd berüffung jhn nicht mögen gerewen/ Vnd vil mehr dergleichen/ die alle zü lang weren züerzeelen.

Alle verordnete zum ewigẽ leben werden gleubig/ Nit aber alle gleubige seind zü ewigen leben drumb verordnet. Rom. 11.

Auß welchem aber/ weñs war wär/ vnwidersprechlich müste folgen/ daß alle Lutherische/ wie mans heißt/ zur ewigen seligkeit fürbesehen/ ja selig müsten werden/ weil sie alle dem gepredigten Euangelio gleuben/ vnd dadurch gerecht züwerden vermeinen/ Daß sie auch entlich nicht möchten vom reiche Gottes außfallen/ sie lebten gleich wie sie wolten/ vnd ob sie gleich ein zeit lang jrreten/ ein sündlich leben fürten/ so würd sie doch der barmhertzige Gott zü letst/ wie den Schecher am creütz/ widerholen/ wie sie hoffen/ zu welcher sicherheit jhnen auch helffen möcht/ daß sie das mündliche Euangelium die krafft Gottes nennen/ zur seligkeit allen die dran gleuben/ Darbey sich denn jhren vil/ die das Euangelium hören/ annemmen/ oder ein affection darzü haben/ ja auch von etlichen lastern abstehn/ vnnd jhnen die sprüche von der gnad vnd barmhertzigkeit Gottes ins gedechtnus bilden/ selbst überreden/ daß sie starck genüg gleuben

Luthe. alle selig.

Historischer glaube.

A gleuben/vnnd ob sie gleich täglich sündigen/so wölle jhnen doch Gott jhre sünde/vmb solches glaubens willen/nicht zürechnen. Kurtzlich wurde folgen/daß solche allesampt zur seligkeit fürbesehen vnnd außerwöhlte kinder Gottes wären.

Nu mangelts aber disen/daß sie/so wol als die ersten/die predestination nicht in Christo handeln/vnnd nach dem offenbarten willen Gottes richten/so wol alß sie die art vnnd natur des waren gerechtmachenden glaubens/der die hertzen reiniget/vnd vns mit Gott vereiniget/nicht kennen/oder je nicht kennen wöllen/dauon anderßwa gnůg ist geschriben. Sie solten auch bedencken/daß nit eine gabe einen Christen macht/eben so wenig ein heller tag den Sommer macht/so man es denn darfür helt/auch die menschen leeret/daß die gleubigen fürbesehen vnd gerecht seind/vnd die gerechten nicht können außfallen/was thůt man anders? denn daß man auff ein fleischliche sicherheit vnd der seelen heils vnachtsamkeit gerahten/auch andere dahin füret/vnnd damit vrsach B gibt/daß man sich vor des Teuffels anfechtung/list vnd tücken nicht fleissig hütet/der vmbheer/wie ein brüllender lewe/gehet/vnnd sůchet welchen er verschlinde/1. Petr. 5. daß man auch nach dem befelch des Herren nicht mit ernste wachet/betet/noch in der forchte Gottes wandelt: Denn/solche Geleerte oder Predicanten meinen gleich/es sey damit außgericht/vnd sie seind schon erwöhlet oder predestinieret/wenn sie nur etliche gaben Gottes haben/so sie doch freilich noch kaum derselbigen so vil haben/als jene im Euangelio/die da sagen: Herr Herr/haben wir nicht in deinem namen geweissagt? haben wir nicht in deinem namen Teuffel außgetriben/haben wir nicht in deinem namen vil thaten gethan? Was sagt aber der Herr zů jhn? Jch habe euch noch nie erkañt/weichet alle von mir jr übeltheter/Matth. 7.

Sagt aber nicht die Schrifft daß auch Saul vnder den Propheten war/vnd dennocht nicht fürsehn geweßt ist? sonder von Gotte außgefallen vnd ver-C worffen/Deßgleichen/daß Gedeon/Sampson/Salomon auch den Geist Gottes gehabt haben/wer macht vns drumb gewiß/daß sie alle selig seind worden? Sie haben zwar sampt etlichen andern wol angefangen/aber entlich nicht alle wol beschlossen. Drumb wer da steht/spricht Paulus/sehe daß er nicht falle/vñ Rom. 11. Du stehest durch den glauben/sey nicht stoltz/sonder förchte dich/rc. Hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet/daß er villeicht dein auch nicht verschone/drumb schawe die güte vnd den ernst Gottes/den ernst an denen die gefallen seind/die güte aber an dir/so ferr du an der güte bleibest/sonst wirstu auch abgehawen werden.

Rom. 11.

Drumb welcher mensch/er sey geleert oder vngeleert/den rath/fürsatz/willen oder beschluß der fürsehung Gottes fleischlich/wie eines menschen willen oder rathschlag/richtet/vnd solchen mehr nach dem blossen bůchstaben weder nach dem glauben vnnd Euangelio Christi ansihet oder bedenckt/der můß D bey disem artickel der göttlichen fürsehung stürtzen/daß er jm vnd andern zum verderbnus der gewissen/ja zum verdamnus der seelen/mercklichen schaden thůt/vnnd der Schrifften des h. Pauli mißbraucht/von welchen Petrus nicht vergeblich sagt: daß etliche ding darinn schwer zůuerstehen seind/welche verwirren die vngeleerigen vnd leichtfertigen/wie auch die andern Schrifften zů jrem eigen verdamnus oder schaden/2. Pet. 3. Damit er on zweiffel auch den Artickel von der fürsehung oder predestination vnd vorwissenheit Gottes hat gemeinet.

Allein in Christo ist der will des Vattern erfüllet/offenbart/wie er auch allein durch in erkañt vnd verbracht wirt durch den glauben.

Daß

Exemplum von Galatern.

Daß der gleubige oder gerechte auch kan von der gnaden Gottes außfallen.

Si iustus vix salvabitur, &c.

Daß aber auch ein gerechter oder gleubiger von Gott kan außfallen/ vnnd drumb nicht ein jeder/ sonder allein die nach dem fürsatz Gottes berüffen vnd mit dem h. Geiste versiegelt/ fürbesehen seind zur seligkeit/ bezeugen noch vil andere ort der h. Schrifft so hell vnnd klar/ daß es billich niemand solte verneinen/ Denn Hebr. 10. steht also geschriben: Der gerechte wirt des glaubens leben/ vnnd so er weichen wirt/ so wirt meine seele kein gefallen an jhm haben.

a

Vnd Ezech. 18. wenn der gerechte von seiner fromigkeit absteht/ vnd vnbillich handelt/ so muß er je drumb sterben: Daß aber ein gerechter oder gleubiger abstehn/ weichen/ oder auch gar außfallen kan/ zeigen vns die Euangelischen parabeln an/ Als auch die parabel vom samen/ Luc. 8. da der Herr von etlichen redet/ die das Wort hören vnd es mit freuden annemmen/ die eine zeit lang gleuben/ vnd zur zeit der anfechtung abfallen.

b

Daheer denn auch die parabel vom außtreiben des vnsaubern geists wil gehören/ der vom menschen außfert vñ mit siben ergern geistern wider kompt/ des menschen haus besitzt/ da es denn mit demselben menschen erger wirt denn vorhin/ Luc. 11. Welche parabel verschiner zeit vnnd noch leider an vilen waar wirt/ die sich des Euangelions rhümen/ ja an allen denen die sich auff die fürsehung oder wahl Gottes/ vnnd daß der gleubige nicht kan entlich von Gotte außfallen/ verlassen/ vnd deßhalb in eine fleischliche sicherheit/ in geistliche hoffart vnd vermessenheit gerahtẽ/ vnder welchen etliche/ so sie sich fest jres bedunckens eingesetzt/ vnderm namen Christi auch den regierenden König Christum selbs verfolgen/ vnd den h. Geist in seinem ampte der heiligung rechtfertigen vnd meistern wöllen/ Drumb wir ja billich in Gottes forchte sollen wandeln weil wir leben/ auch vmb mehrung des glaubens vnnd vmb bestendigkeit vnnd versiglung des heiligen Geists hertzlich sollen bitten/ weil der Herr Christus sagt: Wer bestendig bleibt biß ans end der wirt selig.

c

> Man sol im reich der gnaden auff die grad/ staffeln vnd auffs gewechs/ wie auch auff die besiglung deß h. Geists/ mercken/ vnd drumb ernstlichen bitten/ Weil auch Abortiui, das ist/ vnzeitige geburten oder vnuolkomne früchte sein/ welche abfallen/ vnd verderben eh sie reiff vnnd volkommen werden/ drumb spricht der Herr: Wer bestendig bleibt biß ans end der wirt selig.

Sintemal wir denn auch auß h. Schrifft wissen/ daß nicht so leichtlich ins reich der himmel ist zůkommen/ als etliche meinen/ so sollen wir dest mit mehr fleiß vnnd sorge durch die enge pforten einzůgehen trachten/ darzů der HErr trewlich ermanet/ da er spricht: Ringet darnach daß jhr eingehet durch die enge pforten: Denn ich sage euch/ vil werden darnach trachten wie sie hinein kommen/ vnnd werdens nicht thůn können/ Luc. 13. Der Herr sagt/ daß vil die darnach trachten/ sich mit fleiß drumb bemühen/ werden dennocht nicht ins reich der himmel kommen/ wie solten denn die fahrlessigen hinein kommen/ so gar nichts darnach mit ernst ringen? Ja die ein sicher vnsorgsam fleischlich leben füren/ weder Gott noch jren nechsten lieben/ vnd doch vil vom glauben/ von der Schrifft/ auch von Christo reden.

d

Wie man aber diser zeit die pforte des himmels weit gemacht/ den weg leicht/ vnd den schmalen steig breit hat außgebanet/ ligt offenbar am tage/ welches aber fürnemlich auch auß dem vnbescheidnen predigen gemelter artickel der fürsehung vnnd daß der gleubige entlich nicht kan außfallen/ ja daß

allein

A allein der blosse glaub on alle werck selig macht/kompt oder heerlangt/Die leere von der büsse vnnd von güten wercken hat nicht vil gegolten/wie auch Luther schreibt: Es gehöre nicht zum Euangelio von wercken züpredigen/sonder allein von dem glauben/Das Euangelium habe mit den güten wercken nichts züschaffen/Es könne die werck neben sich nicht leiden. Drumb was gott selig mit abtödtung der lüste des fleischs/mit gebeth vnd heiligung der glieder leben wil/das müß bey vilen Lutherischen nur heucheley vnd ein newe möncherey sein.

In seiner Postill.

So denn auch die jenigen/ welche erleucht seind/ vnd geschmeckt haben die himlischen gaben/vnd teilhafftig worden seind des h. Geists vnd gegustet habē das güte Wort Gottes vnnd die kreffte der zükünfftigen welt/auß oder abfallen mögen/Heb.6. Wie solten denn wir arme menschen/ob wir gleich in Jesum Christum gleuben/vns nicht auch billich förchten/ in denen noch wenig liechts/ B aber vil finsternus/wenig göttlicher weißheit/aber vil vnwissenheit/sünd vnd schwacheit ist. Zü dem so warnet doch S. Peter in seiner andern Epistel fast überal vor dem abfall vnd außfallen der gleubigen/Deßhalben er sie (die Christen) mit allem fleiß jhren berüff vnd erwöhlung (durch güte werck) gewiß zümachen/ermanet/vnnd daß sie auß jhrer eignen befestung nicht sollen empfallen.

Solcher hellen klaren sprüch ist die Schrifft beide altes vnd newen Testaments vol/in welchen sie auff einen bestendigen glauben vnd auff ein heilig vnstreflich Christlich leben dringet/vnd nirgent solche fleischliche sicherheit verheisset/Wie auch S. Paul den gleubigē gerechten Col.1. schreibt/also: Christus hat euch versünet mit dem Leibe seines fleisches durch den tod/auff daß er euch dar stelle heilig vnd vnstreflich vñ on tadel vor jm selbst/so jr anderst bleibt im glauben gegründet vnd fest vñ vnbeweglich in der hoffnung des Euangelij/rc. Vñ Hebr.3. Deñ wir seind Christi teilhafftig worden/so wir anders den anfang sei-C nes wesens biß ans end fest behalten. Nicht allein anheben züglauben vñ durch den glauben Christum besitzen vnnd gerecht sein/sonder im glauben wachsen/ täglich zünemen/vnd durch den glauben bey Christo biß ans end bestendig bleiben/macht vns selig/vnnd ist ein zeichen der fürsehung Gottes zur erbschafft des lebens vnd reichs der himmel.

Drumb so ist es falsch vnd vnrecht/ja wider die art vnnd leere des heiligen Geists/wenn man in gemein dar für helt oder leeret/daß ein gleubiger oder gerechter nicht möge wider ab oder außfallen/Es gibt auch vrsach/daß mancher/der etwas göttlicher gaben empfangen hat/dadurch sicher/vnachtsam/ vnnd vermessen wirt/daß er nicht mehr lebet inn der forchte Gottes/noch sich entsetzet vor den gerichtē Gottes/ja daß er seine seligkeit hinfür nicht mit forcht vnd zittern wircket/Er meint gleich er bedörffe sein nicht mehr/sey nu gerecht/ D heilig vnd gleubig/Es mögen Gott seine gaben nicht gerewen/wie auch ein solcher nicht mehr von hertzen sagen kan: Gott erbarm dich über mich armen sünder/Drumb hat der gnedige Gott das hefft vnser seligkeit in der hand wöllen behalten/biß wir in Christo starck vnd volkommen werden/daß wirs in der schwacheit nicht verschlaudern noch verlieren.

Der Satan ficht die Christen oder war gleubigen am allermeist an.

Die jenigen/so solchen artickel etwan auff die baan bracht/habē sich in der wahl vnd göttlichen fürsehung oder predestination vil zü hoch verstiegen/vnd die seligkeit des menschens wöllen erforschen/wie es vor Gott in seinem verborgnen heimlichen rhate ist/vñ nicht wie es vor vns damit steht vnd zügeht/das ist/sie süchen nicht die seligkeit da man sie süchen vnd finden sol/nemlich wie sie inn der völle der zeit durch Christum an vns gelanget: So wir doch fürnemlich vnnd am erst auff solches vnsern fleiß/mühe vnnd arbeit sollen richten/ vnnd den heimlichen verborgenen rhat vnnd willen Gottes nicht vermeßlich

Wir wissen drumb nicht gleich ein ding ob es Gott weiß.

meßlich wöllen erforschen/von welchem der Prophet David sagt: Tecta est huius cognitio à me, celsa, non possum ad illam, Psal. 139. Diß erkantnus (nemlich von der fürsehung vnd warumb Gott den seliget jenen verdampt) ist verdeckt vor mir vnd hoch/ Jch kans nicht ersehen noch erreichen/ Psalm. 139. Vnd Paulus: O altitudo, &c. O welch ein tieffe/ etc. wie vnbegreiflich seind seine gerichte vnd vnerforschlich seine wege: Denn wer hat des Herrn sinn erkant? ꝛc. ja allein die/ denen es Gott durch seinen Geist gnediglich offenbart/ 1. Cor. 2.

Damit wil ich die also außgenommen haben/ welchen Gott seine geheymnus/ ja diß vnd anders mehr offenbart/ das seind die/ welche nach dem fürsatz Gottes berüffen/ die freilich von Gott nicht außfallen mögen vnnd die mit dem heiligen Geiste auff den tag der erlösung seind versiegelt/ vnnd jhrer seligkeit gentzlich fürgwisset vnd versichert. Jch bin gewiß/ schreibt S. Paul von jm vnnd den versiegelten/ daß weder tod noch leben/ weder Engel noch fürstenthum noch gewalt/ weder gegenwertigs noch zůkünfftigs/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag Vns scheiden von der liebe Gottes die in Christo Jesu ist vnserm Herren/ Roman. 8. Solches ist aber darumb nicht bald jederman gegeben/ wir müssen in der gnade Christi darzů wachsen/ darumb hertzlich bitten/ der geistlichen gaben Christi warnemmen/ biß wir dahin entlich kommen.

Ist aber solche volkommenheit/ dauon auch Paulus/ Coloss. 1. sagt/ daß er dran arbeite vnd ringe/ biß er einen jeglichen menschen darstelle volkommen in Christo Jesu/ jemandes schon widerfaren/ daß er auch seiner fürsehung zur ewigen seligkeit gewiß ist worden/ so ist er dest mehr Gotte schuldig zůlieben vnd zůloben/ Es wirt jhn on zweiffel der Geist des Herrn auch dermassen demütigen/ daß er sich der hohen gaben Gottes nichts wirt überheben/ sonder sich darneben auch seines anhangenden fleisches art/ vnnd der einwonenden sünd mit dem h. Paulo Rom. 7. vnd mit dem Propheten David Psalm. 32. hertzlich beklagen/ Er wirt kein gemeine leere oder regel auß dem articel von der fürsehung Gottes/ vnd daß der gerechte nicht kan außfallen jemandes zum anstosse machen/ sonder solchen heimlichen rhat vnd willen Gottes beim Herrn/ vnnd weme es der Herr wil offenbaren/ vnuerfencklich lassen bleiben/ wie denn weder Paulus befilhet noch Gott zůlast/ daß wir mit vnser klůgheit oder vernunfft die fürsehung sollen noch mögen erforschen/ sonder Gott wil/ daß wir auff Christum seinen Son sehen sollen/ in welchem wir alles können finden/ was vns zur fürsehung vnnd zur ewigen seligkeit von nöten sein wil/ AMEN.

Daß die fürsehung oder predestination allein in Christo ist zůfinden/ vnd wabey wir erkennen mögen/ ob wir zur seligkeit fürsehen sein.

Daß aber die fürsehung Gottes/ allein in Christo recht gehandelt/ zůsůche vnd zůfinden sey/ ist auß dem leicht abzůnemen/ so Paulus schreibt: Daß in Christo alle heimliche oder verborgene schätze (der göttlichen) weißheit vnd erkantnus oder wissens seind/ Daß auch in jm die gantze völle der Gottheit leiblich wonet/ vnnd in jhm werden wir volkommen/ welcher seiner Gemein auch zum Haupte gegeben/ die sein Leib ist. Nu kan aber der Leib ausserhalb dem Haupt nichts verstehen noch wissen/ ja auch nicht leben/ Darumb wer etwas von

Coloss. 2. Ephes. 1.

A von seiner außerwöhlung oder fürsehung erfaren vnd wissen wil/der halte sich zů Christo/er liebe Christum/vnd lerne jhn erkennen/da wirt er die fürsehung vnd alles finden/was im zur seligkeit von nöten/dahin auch Paulus vnnd alle Apostelu geweiset haben.

Summa.

Denn Gott der himlische Vatter hat inn disen schatzkasten/in seinen Son Jesum Christum/alles wissen/alle weißheit/gnad/liebe vnd barmhertzigkeit/ja alle außerwöhlung vnnd fürsehung zum leben/gelegt/daß wir alles/was göttlich/ewig/bestendig vnnd jmmerwerend ist/allein daselbst sůchen/holen vnd ergreiffen sollen durch den glauben/vns damit trösten/stercken vnd ergetzen: Nun haben wir das hoffen alle in Christo/die wir in angenomen/daß wir fürsehen seind zur seligkeit/wie er auch für alle ist gestorben/in dem allein der wille vnd alles fürnemmen Gottes wirt erfüllet/angelegt/vnnd vns offenbaret/auß welchs völle wir alle nemen gnad vmb gnad/durch welchen wir auch B einen freien willen/lieb vnd lust erlangen zur gottseligkeit/vnd zů allen gůten wercken.

Die jenigen/welche bey der wahl vnd fürsehung jrren/wie droben gesagt/sehen nicht auff Christum darbey/sie sůchen solch geheimnus nicht inn Christo noch in dem offenbarten willen Gottes durch den glauben/sonder sie sůchens durch jre vernunfft im verborgenen rhat/fürsatz vnnd willen Gottes außwendig Christo/wöllen solchs wissen aussem bůchstaben der h. Schrifft/one den Geist Gottes schöpffen/ergrübeln vnd erforschen/da ist der feel vnd daß sie jhren glauben ausser Christo auff die wahl vnd fürsehung Gottes richten/Sie reden vnd schreiben von der ewigen seligkeit/wie es außwendig dem menschen im höchsten rhat vnnd verborgnen heimlichen willen Gottes vor Gotte war beschlossen/ehe denn kein mensch geschaffen/vnnd ehe der welt grundt gelegt ist worden/da nemlich Gott der allmechtige Vatter alle außerwöhlte vom an C fang biß zum end in seinem rhate fürbesehen/erwöhlet vnd verordnet hat/daß er dieselben seligen vn̄ zur gemeinschafft der himlischen glorien wolte bringen/zum lobe der herrligkeit seiner gnaden.

Von solchem schreibt S. Paul in seinen Episteln/sonderlich zun Römern vnd Ephesern/welchs auch die jrrigen also auß dem bůchstaben fassen/sie sehen aber nicht darbey auff Christum/inn vnd durch welchen die wahl vnnd fürsehung Gottes geschicht/wöllen nicht bedencken gnůgsam/daß Paulus überal Christum mit einschleußt/auff Christum vnd nicht auff die fürsehung weiset/vnd daß er mit den Christen vnd nicht mit vngleubigen dauon redet: In Christo/spricht er/hat vns Gott der Vatter gesegnet mit allerley geistlichen segen im himlischen wesen: In Christo hat er vns erwöhlet/ehe der welt grund gelegt wär: Durch Jesum Christum hat vns Gott fürbesehen oder verordnet zur D kindschafft/vn̄ in dem Geliebtē jm auß gnaden angenem gemacht/in welchem wir haben die erlösung durch sein blůt/nemlich die vergebung der sünde nach dem reichtum̄ seiner gnade/Ephes. 1.

Daß die fürsehung nicht auff vnsere wirdigkeit vnd verdienste/sonder auff Christum vnd seine gnad gegründet sey.

Da sol man/sprich ich/so wol als in der Epistel zun Römern/bedenckē/mit wem vnd wen̄ Paulus solchs redet/was jn darzů verursacht/wahin er die gleubigen weiset/wie sie solchen rhat/fürsehung vnd willen Gottes sollen sůchē/erkennen vnd desselbigen gewiß werdē mögen/Nemlich wil er/daß wir auff Jesum Christum/auff das pfand der gnaden Gottes/vnnd auff den außgetruckten offenbarten willen des Vattern in Christo/nicht auff den verborgnen heimlichen willen der Election oder predestination sehen sollen/welchen doch kein fleisch/kein creatur noch menschliche schwacheit kan versehn noch begreiffen/

allein in Jesu Christo můß vnd sol vns vnser seligkeit kund vnnd offenbar werden durch den glauben. A

Proba. Welcher mensch nu in Jesum Christum warhafftig gleubt / jn nach dem befelch des himlischen Vatters höret / das Euangelium von hertzen annimpt / im namen Christi bůsse wirckt / vnd den glauben mit gůten wercken beweiset / Christo dem Sone Gottes zur gleichförmigkeit folgt / der wirt in Christo seine fürsehung finden / weñ er / sprich ich / deme / der jn in der gnaden berůfft hat / mit einem newen tugentlichen leben / bestendig nachfolgt / jhm die erlösung Christi lieb vnd werth sein läßt in seinem hertzen / so wirt er seiner erwöhlung / berůffs vnd fürsehung gewiß versichert / Ja eben gleich wie einer seiner gesundheit gewiß ist / der eines gesunden menschen werck übet: also wirt der seiner fürsehung zur seligkeit gewiß / der eines seligen gottförchtigen menschens werck übet / vnd also denn wirt ein solcher auch ferner durch den h. Geist besiegelt / vnd jhm wirt offenbart / daß er nim̃er von Gott kan außfallẽ / so er bey Christo bestendig biß ans end verharret / sonder mit Christo ewig inn seinem reiche werde mit wonn vnd freude wonen. B

Wer aber Christum mit glauben vnd liebe ergreifft / vnnd mit seiner gnad im hertzen hat / der sehe drauff / daß er jn wol beware / daß er in Christum eingewurtzelt am jnnerlichẽ newen menschen wachse / vnd daß er den anfang des wesens Christi biß ans end fest behalte / das ist / Er sehe wol auff / daß er nit widerümb außfalle / Da ergreiffe er deñ seine fürsehung in Christo / fasse sie jm̃er stercker in jm / tröste vñ stercke sich in der gnadẽ Christi damit in allem creütz / elend trůbsal vnd leiden: Denn durch Christum den geliebtẽ Son Gottes / haben wir an Gott einẽ Vatter im him̃el / der vns vmb seinet willen liebet / für vns sorgt / vns in nöten beisteht / vnd alles durch sein göttliche liebe vnd fürsichtigkeit vns zum besten wendet / also ist deñ die fürsehung (wie auch vor gesagt) ein hertzlicher trost / freud vnd hoffnung allen außerwöhltẽ kindern Gottes / die den willen des himlischen Vatters vnnd seine wolthat in Christo erkennen / ergreiffen vnd besitzen / ja die Christum in jren hertzen haben. C

Vocati secundũ propositum Dei. Daheer gehört nu was Paulus von der fürsehung oder predestination leeret / vnnd da er zun Römern schreibt: Wir wissen aber daß denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen / denen (nemlich) so nach dem fürsatz berůffen seind (welchs die seind / so durch Christũ geheiliget / so in Christo widergeborn / so durch den h. Geist innerlich getaufft / von sünden abgewasschen / gesterckt vñ versiegelt werden / daß sie bestendig bleiben biß ans ende) solchen / spricht Paulus / dienen alle ding zur seligkeit / drauff folgt weiter: Denn welche Gott zůvor fürsehen hat / die hat er auch verordnet daß sie gleichförmig sein solten dem ebenbilde seines Sones / auff daß derselbige der Erstgeborne sey vnder vilen brůdern.

Alda haben wir einen gůten bericht vom rechten verstande der wahl oder fürsehung Gottes / wadurch sie möge erkañt werden / vnd daß sie in Christo Jesu steht / bey Christo sey zůsůchen / vnd allein durch jn wirt außgeteilt im Euangelio der gnaden denen / die Gott lieben / die in Christum gleuben / die mit Christo nach dem alten menschen gecreützigt werden / vnnd Christo in gedult durch leiden / trůbsal vnd widerwertigkeit auß diser welt in die ewige gloria vnd herrlicheit nachfolgen. D

Solchs wil Paulus nu ferner anzeigen / da er spricht: Welche aber Gott verordnet hat / die hat er auch berůffẽ / welche er aber berůffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht / Rom. 8. Wie nu diß / dauon Paulus sagt / vor Gotte vnd bey Gotte im heimlichen willen seines rhats war beschlossen / daß es allen außerwöhlten widerfaren solte auß gnaden: also wirts in der völle der zeit durch Christum volbracht / denselben offenbart vnnd außgeteilt / Daß vnser seligkeit nicht allein

A im vermögen vnnd willen der fürsehung steht / sonder auch im volbringen / im bestande vnd in der außteilung mit empfintlicheit in vnsern hertzen / Alles inn vnd durch Christum / in welchem wir werden new geschaffen zů gůten wercken / zů welchen Gott vns zůuor bereitet hat / daß wir darinn sollen wandeln / welches denn auch das einige gewisse zeichen vnser erwöhlung vnd fürsehung zur seligkeit ist / Eben wie perseuerantia & obsignatio, das ist / die bestendigkeit vnnd besieglung des h. Geists ein zeichen ist / daß wir von Gotte nicht mögen außfallen / dadurch wir auch vergwisset werden / daß vns nichts von der liebe Gottes / die in Christo ist / kan scheiden.

Drumb so müssen wir (wie nu mehrmal gesagt) in Christo vnd durch jhn in Gotte vnd nicht in der wahl oder fürsehung / vnsere seligkeit sůchen vnd anfahen / so wol als wir die erbschafft / ja den anfang / mittel vnd end / daß wir nemlich nicht außfallen / allein in Christo / so wir bey jm bestendig bleiben / sampt aller fürsehung vnd Gottes gnedigen willen / werden finden / erkennen / vnd vns B eigen sollen machē / Ergreiffestu Christum vnd in jm deine wahl vn̄ fürsehung / so wandle in der forchte Gottes / lebe gottselig / gerecht / vnd vnstreflich / vnd sihe dich wol für / daß du nicht wider außfallest.

Zweiffelstu aber an deiner fürsehung / so höre Christum / da er spricht: Kommet heer alle zů mir / die jhr müheselig vnd beladen seit / Jch wil euch erquicken / Thů fleiß / bitt jn von hertzen / daß er dich nach seiner grundlosen barmhertzigkeit fürsehen vnd seligen wölle / das ist / daß er dir den heimlichen willen Gottes von deiner seligkeit gnediglich wöll offenbarē / daß er dich in die himlische kindschafft auffnemen / salben vnd besieglen / vnd in dein hertz das pfand des Geists wölle geben zur erbschafft des ewigen lebens / auff daß du nimmer mögest außfallen. Daß solchs nit ein wohn oder opinion sey / sonder empfintlicheit vnd die gewisse bestendige warheit im hertzen / Christus vermag solchs alles / auch noch C jetzt vnd jmmerdar / weil es Heüte heißt inn der zeit der gnaden / zů deme soltu dich halten / Er ist der erwöhler selbst vn̄ außspender der fürsehung Gottes vn̄ aller himlischen güter / Er kan noch wol einen gebornen blinden / der in jn gleubet / erleuchten / vnd einen sehenden / der sich seiner gaben überhebt vnd derselben mißbraucht / blind machen / das ist verdamēn / drumb er auch zum gericht in die welt ist kommen / Johan. 9.

Also haben die lieben Apostelen von der fürsehung gelert / dieselbe auß den früchten vnnd besieglung des Geistes bewehret / vnd sonderlich auch Paulus / Er hat am erst Christum / vnnd durch jhn die bůsse geprediget / Darnach da die Gemeinden sich bekeert / Christum angenommen / vnd den heiligen Geist hetten empfangen / hat er die gleubigen jhres berůffs zum reiche Gottes erinnert / jrer erwöhlung vnd fürsehung gedacht / sie damit getröstet / vnd dieselb (nicht auß D dem heimlichen willen des rhats Gottes / sonder auß den früchten jhres glaubens / auß der heiligung des Geists / auch auß der verenderung jhres sinnes / vnd ernewerung des hertzen) beweißt / vnd lernen erkennen. Er hat die gleubigen auch ermanet / daß sie im glauben vnd in der liebe bestendig sollen bleiben / vnd von der hoffnung des ewigen lebens nicht außfallen / Er bittet für sie vnd tröstet sie / weil der Herr / der sie berůffen hat / trew ist / daß er sie bestetigen / stercken / vor dem argen bewaren vnd biß ans end vnstreflich werd erhalten / Paulus sagt nirgend: Jr kömet nicht außfallē / verlaßt euch drauff / etc. sonder wie gemeldet / Er tröstet / bit vnd ermanet / daß sie nit außfallen sollen / daß sie wirdigklich dem Euangelio wandeln / vnnd / wie vor offt gehört / jhre seligkeit mit forcht vnd zittern sollen wircken.

1. Thessal. 1.

Von der Predestination oder fürsehunge ist ein gemeiner spruch Augustini / welcher also lautet: Si non es prædestinatus, fac vt prædestineris, das ist / Bistu

nicht fürsehē/so fleisse dich daß du fürsehen werdest/ist souil gesagt: Erkeñestu noch nit deine fürsehung/ vñ daß dich der gütige barmhertzige Gott zum reich der himel in Christo deinem erlöser hat berůffen/ so gleube auch an Christum/ lerne jn mit seinen wolthatē erkennen/ begib dich in die bůsse durch Christum/ thů gůts in der gnaden Christi/ übe dich in den wercken der barmhertzigkeit/ lie be Christum auch in seinē gliedern den Christen/ befleisse dich der gerechtigkeit/ so wirstu freilich bald erkennen/ daß dich Gott zů seinem reiche hat verordnet/ fürbesehen vñ berůffen/ Das ist one zweiffel die meinung Augustini/ da er von der predestination nach dem offenbarten willen Gottes/ in der gnaden Christi als Vor Vns/ redet.

A

Daß die hendel der predestination oder fürsehung anders Vor Gotte/ vnnd anders Vor Vns seind zůrichten.

B

ZVm beschluß dises hohen herzlichen artickels ist zůmercken/ daß die hendel Gottes mit den menschen auff zweierley weise seind zůrichten/ wie auch die Schrifft solche zweierley weise fürtregt: Einmal wie es bey Gott in ewigkeit in seinem allmechtigen wesen damit steht vnd bleibt/ Das ander mal/ wie die hendel Gottes auff vns in der völle der zeit gelangen. Das erste gehört in die ewige predestination/ ist nach dem verborgnen heimlichen willen Gottes zůrichten. Das ander gehört zur dispensation Christi vnnd des h. Geists/ reicht auff alle hendel vnser seligkeit/ so Gott durch Christum im h. Geiste/ auch beim dienste der Christlichen Kirchen/ den menschen offenbart/ gibt vnnd außteilt/ da er sie zů seinem reiche berůfft/ heilig/ gerecht vnd selig macht/ Daas heißt der offenbarte wille Gottes/ darauff vns fürnemlich vnnd am erst zůsehen ist befohlen/ drumb auch Christus vns gegeben vnd gestorben.

C

Drumb sollen wir auff dise zwey stücklin/ Vor Gott vnd Vor Vns/ in den hendeln des reichs Gottes fleissig achtung haben/ vnd dieselben wol vnderscheiden/ vnd bedencken/ so wir anders die h. Schrifft/ vnd sonderlich da sie von der fürsehung vnd dem vnuerenderlichen willen Gottes redt/ recht verstehen wöllen: Denn da sie von göttlichen sachen/ als Vor Gotte vñ in Gotte nach seinem wissen ausser aller zeit vnd stett redet/ wie ein ding bey Gotte beschlossen vnnd vor jm in ewigkeit ist/ steht vnd bleibt/ vñ aber wir woltens als Vor Vns/ nach vnserm wissen in zeit vnd stett richten oder menschlich ansehen vnnd deuten/ so hetten wir des ziels gefehlet/ Exempel: Der gerechte oder gleubige Vor Gott/ nach seinem fürsatz berůffen/ das ist/ der/ welchen Gott vorm anfang der welt in Christo zur seligkeit hat fürbesehen vñ zum erben des himels verordnet/ kan freilich nicht außfallen: Ein solcher aber ist allein Gott bekañt/ vnd welchem er es wil offenbaren/ denn Gott keñt alle außerwöhlten von anfang biß zum ende/ deren keiner kan verloren werden/ vnd also ist auch der Leib Christi/ der die Gemeine ist/ zum ewigen leben verordnet/ kan vor Gott so wenig auß fallen als das Heupt Christus selbst.

Electi.

D

Christus wil wol keinen der zů jhm kompt hinauß werffen/ hüte dich aber daß dich der Satan nit herauß stosse.

Daheer gehören denn vil sprüche die von der predestination oder fürsehung Gottes reden/ als auch der vorgemelte/ da der Herr Johan. 6. spricht: Alles was mir mein Vatter gibt das kompt zů mir/ vnnd wer zů mir kompt/ den werd ich nit hinauß werffen/ welchen spruch etliche/ wie vor gemelt/ auff vnser wissen deuten/ vnd darauß in gemein wöllen schliessen/ daß ein jeder gleubiger oder gerechter/ ja ein jeder/ der zů Christo kompt/ vñ einen anfang des Euāgelij hat/ nicht kan außfallen/ so doch der spruch als Vor Gotte geredt vnd allein

A von denen/die in ewigkeit fürsehē vnd Gotte bekañt seind/zůuer stehn ist: Deñ nit ein jeder/der zů Christo kompt/bleibt bey vnd in Christo bestendig/ Joh. 15. sonder den der Vatter Christo gibt/vnd der also kompt wirt nit verloren/Solches aber (dare Patris) ist nit jedermans wissens(Est Spiritus sancti reuelatio & obsignatio) vnd es můß vom Vatter selbst gelernt vnd gehört werden/Drumb wir kein vniuersal drauß sollen machen/noch in gemein schliessen/daß ein jeder der zů Christo kompt (zů welchem man aber allein durch den glauben kan kommen) drumb nicht außfallen mög/sonder allein der kan nicht außfallen/so jhm vom Vatter wirt gegeben/Drumb sol sich keiner/der zů Christo kompt/der in Christum gleubt/Christum annimpt vnd gleich einen gůten anfang des Euangelij hat/mit fleischlicher sicherheit drauff verlassen/sonder förchten/wie Paulus sagt/vnd vmb die offenbarung demütig bitten/daß er Christo vom Vatter sey oder werd gegeben/das ist/Er sol bitten/daß er mit dem h. Geiste besiegelt vnd seiner seligkeit vergwisset werde.

Das gebē des Vattern ist höher denn der züg des Vattern/Joh. 10. Johan. 5.

B Die Pflantzen Gottes des Vattern mögen nicht außgereutet werden/Matth. 15. Das seind die/so Christo werden gegeben/Johan. 17.

Von solchen redet der Herr Christus deñ weiter da er spricht: Daas ist der wille des Vatters der mich gesant hat/daß ich nichts verliere von allem/das er mir gegeben hat/sonder daß ichs aufferwecke am jüngsten tage: damit wil der Herr auch anzeigen/daß die seligkeit den menschen auß gnaden wider fare/vnd allein durch Christum den Son Gottes allen außerwöhlten gegeben vnd außgeteilt werde/welche aber allein Gott bekañt sein/Eben so wol er/als der allwissende Gott/vor weißt/welche verdampt sollen werden/Es verdampt aber drumb sein vorwissen niemand/sonder der mensch ist von jhm selbst seines verdamnus vrsach/wie im Propheten Osea stehet geschriben/Drumb so ist solchs alles nit vor Vns/nach vnserm wissen/sonder vor Gotte nach seinem ewigen wissen/geredt/dem alle ding von anfang biß zum end wissend/bekañt vnd vor C jm gegenwertig seind.

Vatter ich wil daß wa ich bin auch die seind die du mir gegeben hast/Johan. 17.

Prescientia Dei.

Solchs wirt sonderlich auß dem erkañt/da der Herr spricht: Meine schafe hören meine stiṁe (das ist Vor Vns/nach vnserm wissen geredt) Vnd ich keñe sie (das ist Vor Gotte geredt nach seiner fürsehung) vnnd sie folgen mir (aber einst Vor Vns) vnd ich gebe jn das ewige leben(das ist Vor Gotte/deñ sie seind von ewigkeit darzů fürbesehen) vnd sie werden niṁermehr vmbkomen (das ist aber eins Vor Gotte) vnd niemand wirt sie mir auß meiner hand reissen(diese können freilich nicht außfallen) Der Vatter/der sie mir gegeben hat/ist grösser denn alles: da merck auff die gabe des Vattern/vnd daß alle solche von ewigkeit heer außerwöhlt seind/welche Gott der Vatter seinem Sone Christo hat gegeben/vnd niemand kan sie auß meines Vattern hand reissen. Da sihet man denn auch die wesentliche einigkeit des Vattern vñ des Sons in krafft/macht/vermögen vnd eeren/drumb so folgt: Ich vnd der Vatter seind eins/ Joha. 10. D Auß welchem spruche wir nur klärlich den vnderscheid der zweier stücklin/nemlich des wissens Gottes vnnd vnsers wissens/so wol als zum verstande der h. Schrifft der göttlichen fürsehung/wol können richten.

Oues meæ.

Vatter vnnd Son haben eine handt/krafft/macht/vñ herrligkeit.

Sintemal aber Gott der Vatter alles wissen/ja alle gabē/alle fürsehung/wahl vnd berůff in Jesum Christum seinen Son gelegt/durch welchen sie auch geschicht/vnnd jhm alles hat gegeben/so sollen wir allen fleiß fürwenden/daß wir solcher wissenschafft/so vil vns zur seligkeit von nöten/auch teilhafftig mögen werden/wir sollen bitten/daß wir vnserer fürsehung zur seligkeit/durch Christum fürgwisset werdē/daß wir es von Christo/ja auch vom Vatter durch sein Wort Christum lernen/vnd dariñ auffwachsen/zůneṁen/vnd den willen des Vatters iṁer je mehr durch den glaubē in Christo lernen erkeñen/das ist/daß vnsere erwöhlung vnd predestination nicht allein Gotte bekañt sey/deme

Scientia sanctorum.

 sonst

Das fleisch kan im auch eine fürsehung tichten/so wol als einē glaubē/heiligkeit/himmel vnnd seligkeit.

sonst nichts ist verborgen/sonder auß Gott durch Christum auch vns selbst im h. Geiste offenbart vnd bekañt werde. Kurtzlich/daß wir wissen mögen/wie es mit vnser seelen seligkeit nit allein Vor Vns (des sich mancher selbst überredet/vnd daß er nit möge außfallen) sonder auch Vor Gott steht/vnd wie vor gemeldet/daß wir mit seinem Geiste darbey/als ein brieff Christi/versiegelt/versorgt oder bezeugt werden.

Vnd wiewol solchs alles gantz an Christo vnd an der gnaden Gottes ist gelegen/so sol sich doch ein jeder gottförchtiger mensch/der selig wil werden/also stellen/halten/darzů schicken vnd üben/ja mit solchem ernst vnnd fleiß Gott in Christo sůchen vnnd lieben/als ob es gantz an jm wär gelegen/Es sol sich selbst niemand verseumen: denn die heilmachende gnade Gottes ist nu allen menschē erschienen/vnd vnderweiset vns/daß wir das vngöttliche wesen sollen verleugnen/vnd die weltlichen lüste fliehen/züchtig/gerecht vnnd gottselig auff diser welt leben. Sonst wurde der Herr Christus an jenem tage eben so wol das zů vns sagen/was er in den tagen seines fleisches dort zů den Juden sagte: Hierusalem Hierusalem/wie offt hab ich deine kinder versamēln wöllen/wie ein henne versamēlt jre hünlin vnder jhre flügel/vnd jhr habt nicht gewölt/Sihe ewer haus sol euch wůste gelassen werden/rc. welchs nicht als Vor Gotte/nach der predestination/sonder als Vor Vns/nach der offenbarten erschienen gnade/geredt vnd zůuerstehn ist.

Dise zwey stücklin/als Vor Gotte vnd als Vor Vns (welchs sonst von den Vättern occulta & reuelata voluntas Dei, der verborgne vnnd offenbarte wille Gottes wirt genannt) hat auch Paulus 2. Timothe. 2. fein deutlich vnderscheiden/da er spricht: Aber der feste grundt Gottes bestehet vnnd hat diesen sigell/Der HERR kennt die seinen/Sihe Paulus sagt am erst/der Herr kennt die seinen/welchs als Vor Gotte geredt ist/vnd in den verborgnen willen Gottes gehört/Damit er aber nit zů hoch fare/noch es allein darbey lasse bleiben/vnd jemand sagen möchte: Gehets denn also zů/so wöllen wir es jhn walten lassen/seind wir nicht die seinen/noch von jhm fürsehen zur seligkeit/so ists mit vnserm thůn verlorn/seind wir aber die seinen/so mögen wir nit verdampt werden/wir thůn gleich was wir wöllen/wie denn etliche also sagen oder je gedencken. Antwort Paulus/preoccupirt solche rede oder gedancken/da er bald drauff auch als Vor Vns nach dem offenbarten willen Gottes redet/vnd wie es vor vns zůgehn sol anzeigt/da er spricht: Vnd es trette abe von vngerechtigkeit wer den namen Christi anrůfft/das ist/ein jeder der da wil des Herrn vnnd ein Christ sein/thů bůsse vnnd halte sich dermassen/daß er warhafftig bey sich selbst erkennen möge/daß er auch des Herrn sey/ja vom Herrn zur seligkeit fürsehen vnd angenomē sey oder werde/Er bleibe bestendig im glauben vnd gůten wercken/daß er nicht auch außfalle wie jenen ist widerfaren. Die folgenden wort Pauli erklären solchs weiter/da er spricht: In einem grossen hause aber seind nicht allein güldene vnnd silberne gefesse/sonder auch hölzene vnd töpfene/vnnd etliche zů eeren/etliche aber zů vneeren/So nu jemand sich reiniget von solchen leuten/der wirt ein geheiliget faß sein zů den eeren/dem haußherrn breuchlich vnd zů allem gůten werck bereit.

Also sihet man was in h. Schrifft Vor Gotte/vñ was Vor Vns geredt sey/zů welches vnderscheidung ein geistlich vrteil gehört/Man sihet auch was den gleubigen/ja zur seligkeit berůffnen vnnd fürsehenen/wil gebüren/vnder welchē on zweiffel Timotheus nit der minste gewest ist/gleichwol ermanet jn Paulus folgent zur gottseligkeit/da er spricht: Fleuch die lüste der jugend/jage aber nach der gerechtigkeit/dem glauben/der liebe/dem friede/mit allen/die den Herrn anrůffen von reinem hertzen/2. Timoth. 2.

Vor Gotte.

Daas ist nu der rechte verstand vnnd brauch des artickels von der fürsehung oder predestination/wie auch des Euangelij Jesu Christi/Es ist diß/da von Pau-

A non Paulus schreibt/der grundt Christlicher leere vnd lebens: Deñ weil die göt lichen hendel/so in Gott ewig beschlossen vnd seins wesens seind/durch Christū auch an die menschen gelangen/Als nemlich/der glaube/die gerechtigkeit/heiligkeit/das leben/vñ die ewige seligkeit/so hat es der barmhertzige gütige Gott also verordnet/daß die menschen auch in zeit vnnd stett durch den dienst des Euangelij darzů berůffen vnd eingeladen werden/vñ seinen gnedigen barmhertzigen willen gegen dem menschen darin erkennen/sich zů Gott bekeeren/bůsse wircken/in Christum gleuben/vñ gottselig leben/wer nu in deme bestendig verharret biß ans end/der ist fürsehen zur seligkeit/des sich ein jeder Christ sol lvertröstẽ/Das wölle auch vns der Herr Jesus Christus gnedigklich verleihẽ. Amẽ.

Vor Vns.

Damit sey nu auch diser artickel/von der predestination/fürsehung vnnd wahl Gottes beschlossen/mit welchem man anfencklich den freien willen/den menschlichen verdienst vnd die werck hat wöllen vndertrucken/vnd aber vil zů hoch darbey ist gestigen/ja so vnbescheiden/wie auch ausser Christo dauon geleert vnd geschriben/daß vnzeelich vil mißbrauch des Euangelij Christi vnd seiner offenbarten gnadẽ/sonderlich beim gemeinen hauffen/darauß sich hat verursacht/daß auch des regierenden Königes Jesu Christi/in welchs nammen darfür die bůsse hette sollen geprediget werden/gar schier darbey/so wol als zů uor beim vertrawen der werck/ist vergessen/Also/daß man jhn mit seinem eigen gebürendem ampt vnd wolthaten wenig darbey bedacht/sich der rechten Königklichen strassen nicht befleisset/vnd also gleich beim Euangelio von der lincken zur rechten ist außgeschriten: Denn am artickel der wahle oder fürsehunge Gottes die gerecht vnd seligwerdung wöllen anheben/vnd den glauben ausser Christo drauff gründen/Ist eben als weñ man on ein leiter oder stiegen auff ein hoch hauß wöll/ja als man one die leiter Jacob in himmel wölle steigen. Es heißt der seelen seligkeit durch einen andern weg sůchẽ wöllen/weder durch den einigen/welchen vns Gott der Vatter in Christo seinem Sone hat fürgeschribẽ vnd verkündigen lassen/Es heißt die heimlichen verborgnen räthe Gottes wöllen erforschen/vnd seinen offenbarten willẽ vnderlassen/Es heißt die bůsse verachten vñ die widergeburt/so in Christo ist/zů nichte machen/wie denn alle die freuelich/vermeßlich vnd jrrig handeln/welche one Christum/one sein erkañtnus/vnd one den Geist Gottes in göttlichen sachen etwas fürnemen/trachten/thůn oder schliessen/denn sie wandeln one den weg/one die warheit/one liecht vnd leben.

An der bůsse im nammen Christi vnnd nicht an der wahl sollẽ wir Christen zů werden anheben.

Vnser lieber Herr Jesus Christus/welcher der weg/die warheit/das liecht vnd leben selbst ist/verleihe vns/daß wir all vnsere seligkeit/auch den rechten verstand der geheimnus des reichs Gottes/mit warem glaubẽ vnd ernstem gebett des glaubens/allein bey jm sůchen/finden vnd des fürgewisset vnnd besiegelt werden/da laßt vns aber eins sagen/Amen.

D Nu folgt der fünfft spennige Artickel.

Der fünfft spennige Artickel beim mißbrauch des Euangelij ist vom Fato/Daß alle ding böse vnd gůt/auß zwingender not der Göttlichen fürsichtigkeit geschehen/vnd daß Gott alles wircke/auch das werck der sünde im sünder.

Fatum heißt ein vnwandelbare notwendigkeit/ordnung oder schickũg des/das also ergehen můs vnd nit anders sein kan.

Nach dem droben ist gesagt/wie des heiligen Euangelij Christi mit seiner gnaden/im artickel vom freiẽ willen/vñ sonst vilfeltig mißbraucht ist wordẽ/da man anfencklich on vnderscheid hat geleeret/daß der mensch/ja auch ein

Christ/keinē freien willen zum gůtē habe: So ist es aber nicht darbey blibē/son der die Geleerten haben sich so hoch im articel der fürsichtigkeit Gottes versti gen/daß sie noch darzů geleert vnnd geschriben/daß der mensch nit allein zum gůten/sonder auch zum bösen/das ist auch im werck der sünde oder zůsündigen keinen freien willen habe/er werd von Gott darzů gezwungen/Ja wie der mensch von Gotte durch seine göttliche fürsichtigkeit werde getrieben zum gů ten oder zum bösen/also lebe vnnd thůe er/Daß alles was da geschicht(absolu necessitate)also geschehen müsse/das ist/daß alle ding in die gewisse vnuermeid liche notwendigkeit gezwungen sein/vnd es nicht anderst ergehn kan mit den menschen/denn wie es eines jeden natiuitet oder lauff des himmels mitbringet/ oder wie es einem jetlichen von Gotte ist zůgeordnet/deme man nicht möge en trinnen/Welchs die Heidnischen Philosophi, fatum, heissen. Darauß denn(nach dem ein irrthum̄ jmmer den andern gebieret)die lesterliche böse leere/daß Gott auch ein vrsach oder vrhab der sünden sey/hat gefolget. Welchs alles aus der Philosophia, vnd aussem vnuerstande des artickels/von der fürsehunge oder für sichtigkeit Gottes heerfleußt/da die Geleerten solchen punct außwēdig Christo angesehen/gehandelt vnd tractiert haben.

Deum authorem peccati esse dicunt.

Lutherus: Sicut uult Deus ita ui uimus.

Augustinus super Iohann. O si cor tuum non esset fatum, non crederes fatum.

Auß dem versteigen bey der prædestination hat der artickel *de fato & necessitate omnium rerum* gefolget/wie auch etliche *prædestinationem & fatum* für eins halten/vnd *prædestinationis nomine fati uiolentiam* verstehn wöllen/welchs aber vnrecht ist.

Wiewol nu/als zůuor auch gehöret/die fürsehunge oder fürsichtigkeit Got tes den gleubigen ein tröstlich nutzbar ding ist/wenn sie in Christo recht erkan̄t/ im glauben wol betrachtet/Christlich nach der h. Schrifft/vn̄ nicht nach Heid nischer Philosophey(darfür S. Paul. Col. 2. trewlich hat gewarnet) wirt gehā delt/geglaubt vnd derselben in der forchte Gottes recht gebraucht wirt/da durch wir den wissen vnnd erkennen/daß alle ding/ja alle das vnser/so wol als wir selbst/in der hand Gottes stehn/daß es Gott mit vns macht nach seinem h. göttlichen willen/vnd ein jedes ding in seiner ordnung vnnd zeit zů seinem lob lest heerfür kommen/wie es in seiner göttlichen fürsichtigkeit ist fürbesehen/ge ordnet vnd beschlossen.

Die sünde sol bey disem pūct allweg außgeschlossen werden/die nit vō Gott/sonder vom Teüffel ist/Johan. 8.

Die erleuchten menschen sehen jr wunder/welche im liechte des glaubens drauff mer cken/wie Gott mit jhn vnnd allen wargleubigen/auch mit den feinden der warheit durch seine göttliche fürsichtigkeit vnnd rath/in allem zů seinem lob/eer vnnd preiß handelt.

Daheer wissen wir auch/daß alle creaturen/wie sie von Gott seind geschaf fen/durch seine fürsichtigkeit versehen/so wol als sie durch seine Allmechtige weißheit geordnet/regieret/vnd durch seine macht oder gewalt versorget vnnd erhalten werdē/ja auff vnd vndergehn/die kleinen so wol als die grossen/Daß auch nicht ein sperling/deren man zwen vmb einē pfennig kaufft(wie der Herr spricht)auff die erde felt one den willē Gottes/wie vil mehr tregt denn Gott sor ge für die menschen? Den̄ er lest seine Sonne auffgehn über die bösen vnnd ü ber die gůten/vnnd leßt regnen über gerechte vnd vngerechte/ꝛc. Welchs alles zur ordnung vnd fürsichtigkeit des wercks seiner schöpffung wil gehören/nach welchem wercke der Allmechtige Gott auch nahe vn̄ gegenwertig ist allen men schen vnd creaturen/Hier. 23. Esa. 66. Psal. 138.

Wie alles auß Gott bestehet/ nach ordnung der schöpffung/so versicht vnd versorget er auch alles.

Deū curam omnium gerere, etiam minimorum.

Von zweierley gegenwertigkeit vnnd fürsichtigkeit Gottes.

Der Allmechtige ewige gütige Gott/sprich ich/beweiset vnd erzeiget seine gůte vn̄ fürsichtigkeit gegen allen menschen vn̄ creaturē/Er thůt jederman/ja alle deme wol/das von jhm ist geschaffen/vnd wie Paulus sagt: Er ist der Hei land/das ist ein Herr vnd helffer/aller menschē/sonderlich aber der gleubigē/1. Timoth. 4. deren haar auff dem haupte auch alle seind gezeelet/vn̄ nach dem sie besser denn vil sperlinge seind/so hat sie Gott der himlische Vatter vmb Christi

Der hütter Jsrael schläfft noch schlummert nicht/ Psal. 121.

seinet

A seines Sones willen vil mehr in seiner sorge/hüt vnd verwarung denn alle creaturen/Solchs wissen vnd gleuben die Christen/dauon der Herr im Euangelio seine Jünger hat geleeret vnnd drauff getröst/daß sie sich nicht sollen förchten/ welchen Gott auch über das erste werck der schöpffung gegenwertig ist mit seiner seligmachenden gnade.

Duplex presentia Dei potentia & gratia.

Von disem ist nu vor gesagt/vnd wie die fürsichtigkeit/ prædestinatio vnnd prouidentia Dei in Christo, recht sol verstanden vnd gericht werdē/Daß auch der glaube vnd das erkanntnus Christi müß zůuor gehn/wenn man von der Prouidentia oder fürsehunge Gottes wil handeln/darbey sol man am erst bleiben/biß wir in Christo weiter kommen/wil man nicht ehe der zeit zů hoch faren vñ tieff fallen. Sintemal aber gedachter punct von etlichen Geleerten/die das ansehen haben/zů vnsern zeiten bald am höchst gestegert vnnd mehr philosophisch denn Christlich/mehr nach menschlicher vernunfft vrteil vnnd weißheit / weder nach B Apostolischer einfalt vnd nach dem Geiste des glaubens ist angesehen/bedacht vnd tractiert/auch mehr zů vndertruckung des freien willens vñ der werck/weder zum lobe der gütigkeit Gottes vñ der Euangelischen gnade vns erschinen / ist gehandelt vnd nicht in Christo gesůcht worden/ So seind grosse schwerē jrrthumb / zum mercklichen mißbrauche des Euangelij / mit einkommen / deren wir billich / weil sie so weit eingerissen / zů vnser warnung vnnd besserung mehrmal sollen erinnert werden / auff daß wir vns dest besser darfür wissen zůhüten.

Daß mā das Christenthum nicht an der fürsehung oder wahl Gottes sol anheben.

Quomodo tractatus sit Articulus de prouidentia Dei.

Wie sich die Geleerten im artickel der fürsichtigkeit Gottes vnd seines erkantnus zum mißbrauch des Euangelij haben verstigen.

C

Es seind auch etliche(vnder denen Zwinglius nicht der minste geweßt ist)so hoch in den abgrundt des heimlichen rath Gottes mit jrer klugē vernunfft gedancken auffgestigen/vnd haben sich so hoch verstigen/das sie geleert vnd geschriben: Daß die verdampten menschen durch die fürsichtigkeit Gottes müssen von notswegen sündigen/vnd zum verdamnus seind geschaffen/ja daß Gott den menschen vnnd den Engel zum übertretter gemacht hab/so doch die h. Schrifft gerad das contrarium von Gott zeuget / wie im 5. Psalm geschriben steht: Denn du bist nicht ein Gott dem gottloß wesen gefelt/ wer böse ist bleibt nicht vor dir / vnnd Osee 13. Jsrahel dein verderbnus ist auß dir/denn dein heil steht allein bey mir/ Dawider auch der h. Paulus klärlich ist/da er spricht: Gott D wil daß alle menschen selig werden/vnd zum erkanntnus der warheit kommen/ 1. Timoth. 2. Wie denn der mensch nicht zum verdamnus/sonder zum bilde Gottes vnnd zur seligkeit anfencklich ist geschaffen/Gen. 2. Vnd im Bůche der weißheit: Gott hat den menschen geschaffen zum ewigen leben / vñ hat jhn gemacht zum bilde/daß er gleich sein sol wie er ist/ Aber durch des Teuffels neid ist der tod in die welt kommen/Sapien. 2.

Jm bůchlin von d' fürsichtigkeit Gottes/fol. f. v. fol. g. 3.

Sapien. Gott hat nit lust zum verderben der lebendigen.

Mehr philosophiren sie auß jhrer spitzfindigen vernunfft weißheit also: daß wie ein einiger vrsprung aller dinger ist / also möge nicht mehr denn ein einige vrsach aller dinger sein/nemlich/Gott/daher sie den auch wöllen beweisen/daß Gott die vrsach aller sünden sey / daß die fürsichtigkeit Gottes den mörder bewege zů mörden / den dieb treibe zů steelen / vnnd daß des königes Dauids ehebruch/so wol alß der berůff Petri vnnd Pauli / Gottes eignes werck sey/

Perdam sapientiam sapientum, 1. Cor. 1.

denn

Blaſphemia iſts/ daß der mẽſch nit frey oder ſelbwillig ſündige/ ſonder Gott treibe jn darzů.
Fatum Stoicum.

denn der menſch möge weder leben/ weſen oder ſein noch wircken/ deñ in Gott/ auß Gott vnd durch Gott/ Er habe keinen freien willen weder zum gůten noch zum böſen/ vnnd wie alle ding auß vnuermeidlicher gezwungner not dermaſſen/ wie ſie geſchehen/ geſchehen můſſen: alſo můſſe der menſch von nots wegen thůn/ gůts oder böſes/ warzů er von Gott werd getriebẽ/ daß er auch durch die fürſichtigkeit Gottes zů ſündigen werd gezwungen/ denn one Gottes willen möge nichts geſchehen/ deme auch niemand widerſtehn könne.

In ſumma ſchlieſſen ſie/ daß alles/ was da geſchicht von menſchen/ es betreffe den leib oder die ſeele/ das geſchicht von Gott/ alß von der rechten vrſprünglichen vrſach/ Daß auch das werck der ſünden von keinem anderen iſt/ denn von Gott/ ja daß alles/ was wir thůn vñ gedencken/ allein Gottes ſey/ der alle ding thůt vnd ordnet.

Wa bleibet da Chriſtus? Fol.c.7.
Daß Gott die natur aller dinger ſey/ iſt ein greulicher leſterlicher jrrtũ.
* Fol.c.3.
Dogma Platonicum.

Vnd es ſey die widerſpenſtigkeit des fleiſches/ welche es widern geiſt füret/ eben ſo wol Gottes werck vnnd willen/ alß ſo der Geiſt Gotte gehorſam leiſtet. Das ſeind alles jr eigne wort/ Darzů ſie deñ auch des ſpruchs Pauli mißbraucht haben/ da er ſchreibt: Denn von jm/ vnd durch jhn vnd in jm (alſo leſen ſie/ andere leſen zů jhm) ſeind alle ding/ darauß ſie vnrecht ſchlieſſen/ daß nicht allein die menſchen/ ſonder alle ding in Gott ſein/ Gott in allen creaturen ſey/ Ja daß alle creaturen Gottes geſchlecht ſeind/ vñ Heidniſch genůg/ daß Gott die natur vnd das weſen aller dinger ſey/* daß nichts ſey/ das nit nach dem weſen Gott ſelbſt ſey/ Daß aller dinger weſen Gottes weſen ſey: welchs je groſſe merckliche ſchwere jrrthum ſeind/ die alle auſſem vnuerſtande gemelts artickels ſich haben erböret/ Vñ im Bůchlin Zwinglij von der fürſichtigkeit Gottes an den Landtgrauen geſchrieben/ das Leo Jud verteutſcht hat/ im 1531. jar zů Zürich getruckt/ ſeind zůfinden.

☞ Es hat dem geleerten Mann am erkantnus Chriſti gemangelt/ vnd daß er zwiſchen dem ewigen götlichen weſen vnd der creaturen vergencklichem weſen/ welche weiter zůſcheiden den himmel vnd erde ſeind (wie auch folgend zwiſchen Gott vnd der creatur) nicht hat wiſſen zůvnderſcheiden: Denn ob wol der Allmechtige Gott im wercke der ſchöpffung allen creaturen/ jeder beſonder ein weſen gibt/ ſo behalt er doch ſein heilig göttlich weſen für ſich ſelbſt außwendig vnd geſcheiden von allen creaturen/ welch weſen er aber allein den newen creaturen/ das iſt/ ſeinen kindern den widergebornen menſchen/ durch den Mitler Jeſum Chriſtum im h. Geiſte zum ewigen leben vnnd zur erbſchafft des reichs der himmel/ mitteilet.

Gottes weſẽ.

☞ Alle jrdiſche creaturen ſeind anfencklich alſo von Gott geſchaffen/ daß ſie außwendig ſeinem göttlichen weſen ſtehen ſollen/ allein der gleubige menſch kompt darein/ in welchem auch allein Gott weſentlich vnd natürlich durch die widergeburt in Chriſto iſt vñ wonet. Es iſt gãtz wider die art Gott des Schöpffers/ der ein geiſt iſt/ Johan. 4. daß er die natur vnd das weſen der von jhm geſchaffnen creaturen ſey/ oder mit ſeiner natur/ maieſtat vnd weſen in den jrdiſchen verrucklichen creaturen ſolle ſein oder wonen: welchs der ware glaube wol kan richten/ der auch weißt/ daß Gottes weſen/ Gottes natur/ wie auch Gottes wonung/ vil höher vnd herrlicher iſt/ denn daß ſolch weſen der creatur weſen ſey/ oder von jrgent einer jrdiſchen vnernewerten creatur möge begriffen/ erreicht/ drein geſtelt oder damit vereiniget werden/ wölcher auch allein/ als der da weißt was Gott iſt/ in göttlichen dingen ſol ſchleiſſen vnd meiſtern.

Wa Gott weſentlich iſt/ da wonet er.

Qui inhabitat lucem inaccessam, 1. Timoth. 6.

Luther iſt auch in dem philoſophiſchen jrrthum geſteckt/ daß Gott weſentlich in allen creaturen/ ja in einer jetlichen creatur beſonder ſey/ vnnd nicht allein das/ ſonder daß auch der Leib vñ blůt Chriſti in einem jetlichen körnlin vñ baumbletlin ſey/ Solchs hat er im Bůche wider die Schwermer geſchwermbt vnnd

Jſt im Bůch wider die Schwermer/ h. ij. vñ in ſeinem bekanntnus/ k. iij.

A vnd geschriben/welchs dem Herrn Christo vnerlich/wie es auch allen Christen ein grewel sein sol zůlesen vnnd zůhören.

Jtem daselbst schreibt er auch/daß himmel vnd erde Gottes sack sey/vnnd wie das korn den sack füllet/also füllet Gott alle ding/vnd daß die göttliche maiestat nit allein groß vnd vnmeßlich/sonder auch klein/kurtz vnnd schmal sey/daß sie gantz vnd gar auch in einem minsten körnlin/on/über vñ durch ein körnlin/inwendig vnd außwendig gegenwertig vnd wesentlich sey/welchs alles wider die ere/maiestat vnd herrlicheit Gottes des Schöpffers/vnnd nit ferr von der meinung des verdampten ketzers Manichei ist/der auch hat gehalten/daß Gott sey in allen creaturen/in allen beumen/in allen broten/rc.

Der mangel ist aber an dem/daß solche die zweierley gesonderte ordnung/nemlich die ordnung der himlischen vnnd jrdischen dinger nicht vnderscheiden/sonder beide ineinander mengen. Daß sie auch kein recht geistlich vrtel noch erkanntnus von Gotte vnd dem Herren Christo/noch von göttlichen dingen haben/dauon sie aus der Heiden philosophia nach menschlicher vernunfft vrtel richten.

B

De Mysterijs regni Dei carnaliter iudicant.

Tertullianus: Aliud planè Deus est, aliud quæ Dei sunt. Alio ordine Conditorem, alio quæ ab eo condita sunt locari oportet.

Mehr schreibt Zwinglius in obgedachtem Bůchlin/daß Gott auch im gestirn sey/vñ es habe die Soñ der Mon vñ ander gestirn nicht sein wesen/krafft vnd wirckung/sonder Gottes wesen/krafft vnnd wirckung. fol. d. vj.

Durch Gottes krafft habẽ alle ding jr bestentlich wesen/sie seind aber drumb nit Gottes wesen. fol. c. ij.

Er schreibt/weil Gott das wesen/das er seinen creaturen gibt/von jhm selbst vnd dem seinen hat/so folgt/daß alles das/das da ist/Gott sein můß/inn Gott sein můß/vnd durch jhn sein můß/denn es sey von natur ein einig wesen aller dinger/Solchs/spricht er/bezeuget Moses/Paulus/Plato/Seneca vñ andere: Von Platone/Seneca vñ andern philosophis wölle wir nicht streiten/Aber mit Mose vnd Paulo recht verstanden/wirt es keiner nimmer mehr beweisen/zůdem daß es wider den waren Christlichen glauben ist.

C

Zwinglin hat das werck d' schöpffung nicht können richten/noch vom wercke der geberung Gottes vnderscheiden.

Jtem mehr schreibt er/daß auch der Heide Plinius vnbillich verspottet werde/so er das jenige/das wir Gott nennen/eine macht der natur neñet/fol. c. v.

Jtem daß alles was das fleisch thůt/das thůe es auß Gott.

Daß nichts vngefärd/contingenter, oder auß zůfal geschicht/sonder alle ding/gůt vnnd böse/geschehen auß Gottes geheiß vnnd auß der ordnung Gottes.

Daß auch kein traum nimmer so eitel ist/der nicht von der göttlichen fürsichtigkeit den menschen zůfalle/solchs alles schreibt Zwingli: Wa bleiben aber bey solcher meinung illusiones Satanæ? Vnd daß Paulus sagt: der böse geist hat sein werck in den kindern des vnglaubens/Ephe. 2. Solt nu Gottes werck vnd des bösen geists werck/ein/oder einerley werck sein? das sey ferr. Drumb so hat Zwingli in solchem wenig an den vnderscheid des reichs des Teuffels vnnd der sünde/vnd des reichs Gottes im mẽschen gedacht/noch an den vnderscheid des gůten vnd bösen: Denn was Gott wil vnd thůt/das ist gůt/vnnd was er nicht wil/das hat er verbotten.

D

Besihe/2. Thess. 2. von d' wirckung des Satans im reiche des Antichrists.

Mehr schreibt er daselbst/daß etliche vnbillich die Pithagorische widergeburt vnd ernewerung verspotten vnd verachten.

Jtem daß auch nit ein krott oder sauw also stirbt/daß sie gar auffhörende sein/vil weniger des menschen seele.

Vnnd vom menschen im 4. cap. daß der mensch ein himlisch vnnd jrdisch ding sey/daß im ein himlisch gemůt sey eingegossen. Er redet auff philosophische weise vom natürlichen menschen wider Paulum/1. Corin. 15. vnnd Ephe. 2.

Da

Deum authorem peccati esse.

Da er schreibt daß Gott ein vrhab oder vrsach der sünden sey/daß der mësch von Gott zum werck der sünden werd getriben vnd gezwungen/setzt er darzů: Gott sündige aber drumb nit/Er thůt das werck/vnd nit die sünde/weil er keinem gesetz verpflicht ist/welchs je ein wunderbarliche rede von einem Theologo ist. Darauß aber wurde folgẽ/daß ehebruch/mord/diebstal/an jrer natur vnd werck nicht böse oder sünde wären/sonder allein des verbots oder gesetzes halben/wider Paulum/daß die/so on gesetz gesündiget haben/die werdẽ auch one gesetz verloren werden/Rom. 2. vnnd wenn Gott einen mörder zů mörden bewegt oder zwinget/schreibt Zwinglius/so sey es jhm eben als sünd/alls wenn er einen wolff mit einem andern wolffe tödet/Es sey aber dem menschen sünde der es thůt/Gotte sey es eerlich/denn seine gerechtigkeit darauß gelernet vnnd erkannt werde.

Darauff sagen wir/daß Gottes straff vnnd gerecht gericht über die sünd vnd über alles gottlose wesen wol Gotte eerlich/vns auch in vil wegen nutzlich vnnd besserlich ist nicht aber die sünd/ja sie ist Gott allweg vneerlich vnnd vns/wa wir nit bůsse thůn/verdamlich/drumb so hat Zwingli nit gůt vrteil darbey gehalten/Von welchem allem/nach dem ich vom mißbrauch des Euangelij/vnnd von den streitigen Artickeln/dadurch der gemein hauff in ein gottlosigkeit vnnd seiner seelen vnachtsame kommen/allhie zůschreiben hab fürgenomẽ/der göttlichen warheit zů eeren/vnd den jrrigen zů gůt/auch hat müssen gesagt werden/vnd wie sich der geleerte Mann in sprachen vñ künsten im artickel der fürsichtigkeit Gottes/weil er jn one Christum gehandelt vñ ausser Christo gesůcht/so hoch hat verstigen/daß er in grewliche Heidnische jrthum̃ darbey ist gerahten/vnnd sonderlich daß der ewige vnsterbliche Gott die natur vñ wesen aller dinger/das ist auch des vnuernünfftigẽ viechs sey/Ob er wol sonst auch vil gůts hat geschriben/welchs ich allweg bey jederman wil außgenommen haben.

Fol. lij.

Zů dem/so haben sich die Wittenbergischen Theologi Martin Luther vnd Philip Melanchton im anfang/da sie so hefftig wider den freien willen stritten/auch nicht wenig beim artickel der fürsichtigkeit Gottes vertiefft vnd dermassen verstigen/daß sie geleert vnnd geschriben: Daß im menschen kein freier wille weder zum gůten noch zum bösen sey/darauß sie denn auch in den jrthum̃ seind gerahten/daß alle ding/gůt vnd böse/von notwegen (absoluta necessitate) geschehen/wolten (wie auch vor gemelt) daß man die kinder bald in der jugent solchs solte leeren/drauff denn weiter folget/daß Gott auch der sünden vrsach oder vrhab sey/Denn wer den freien willen in gůten vñ bösen wercken auffhebt vnd sagt: daß der mensch in allen wercken/gůten vnd bösen/von Gotte werd getriben vnd gezwungen/der kan kein anders/deñ/wie obuermeldt/halten/eins folgt auß dem andern.

In Luthers Postill: Der frey wil ist nichts.

Pueriles mentes.

Was aber Luther anfencklich in Adsertionibus vnd de Seruo arbitrio von disem geleert/Was auch Philippus in Locis vñ über die Epistel zun Römern erstlich dauon geschriben/ist noch vilen vnuerborgen/vnd in jren ersten Büchern leicht zůfindẽ/da sie auß vnuerstande der göttlichen fürsichtigkeit am erst auch das werck der sünde auff Gott trieben/vnd leereten: daß alle ding/de necessitate absoluta, auß gezwengter not heerkommen/vnd nicht anderst sein mögen.

Luther schreibt/daß niemand weder gůts noch böses könne gedencken/sonder wie der mensch müsse/also gedenck er/vnnd wie Gott wil/also leben wir/schreibt Luther. Nicht ein einig mal gedẽckt er in seinem Büchlin/de Seruo arbitrio, des freien willens des newen widergebornen menschens.

Lutherus in Adsert: Liberum arbitriũ in gratia peccat & insanit aduersus gratiam.

Item mehr/daß der mensch/der böses thůt/nicht in seiner macht steht/es sey nicht ins menschen gewalt böses zůthůn/er werd darzů gezwungen: Nos coactim facimus, hat er geschriben/Gott thůe alles gewaltigklich sagt Philippus. Welchs alles im hefftigen streit/wider den freien willen/den sie on vnderscheid

A verworffen/vnd einen lären namen (rem de solo titulo) drauß machten/jhnen also entwüscht/darzů sie ex consequenti auch seind gedrungen.

Auß welchem allem leicht zůsehen ist/daß dise Theologi im anfange das erkanntnus oder den verstand vom freien willen vnnd von der fürsehunge oder fürsichtigkeit Gottes nit bey Christo gesůcht haben/der die Weißheit Gottes/der auch der weg vñ die warheit ist/one welchen wir nichts richtigs mögen wissen noch die h. Schrifft verstehn / bey welchem allein wir auch die göttliche prouidentz vnd alle andere geheimnus des reichs Gottes finden vnd holen sollen: Sonder sie haben die Predestination nach der Heiden philosophia one Christum ausserhalben der erschinen Euangelischen gnad tractirt / dauon menschlich geschriben vnd geleert/Vnd wiewol Luther vnd Philippus hernach/da sie gesehen was übels drauß erwachsen/es gern wider zů ruck bracht hettẽ: So ist aber das erst/als dem fleische gantz anmůtig/dermassen den hertzẽ eingebildet/ daß B das nachgehend bey vilẽ wenig hat mögen schaffen/sonderlich weil es beides in jren bůchern bliben/vnd weil sie nicht frey vnd offenbarlich (wie der heilig Augustinus etwan gethan) jhre erste leere von der Predestination vnd gezwungener not aller dinger/so wenig als die widern freien willen/wolten widerrůffen/ Villeicht hielten sie darfür man wurd es nicht mercken / daß sie zůuor, selbst im anfange das contrarium geleert vnnd absolutam necessitatem omnium rerum statuirt haben.

Daß sie nicht alles bey Christo gesůcht haben.

Vom eingefürten schaden auß vnuerstand des Artickels von der Fürsichtigkeit Gottes.

Was nu wunderbarlicher gedancken auß solcher leere kommen/ja was schadens/verderbnus der gewissen vnd mißbrauch des Euangelij (deñ solchs C alles hat das Euangelium Christi sein müssen) drauß ist eruolget/vnd durch solche lesterliche oberzeelte Heidnische punct eingefüret / sonderlich auß dem bösẽ gãtz ergerlichẽ artickel/ Quòd deus est author peccati, daß Gott ein vrhab/wircker vñ theter des wercks der sünden vñ aller laster sey/mag niemand genůgsam erzeelen / noch auch erkennen/deñ weme es von Gott durch Christum wirt offenbaret vnnd gegeben: Was kan auch anders auß dem Heidnischen Fato volgen (welchs sie Gottes vnuermeidliche fürsichtigkeit vnd vnuerenderliche ordnung heissen) denn alle Gottlosigkeit vnd farlessigkeit der menschen/ daß sie als denn wenig/wenn sie solchs einbilden/hinfür/weder nach Gott/ weder nach jrer seelen heil / fragen/ Damit deñ auch das verrůchte böse fleisch seinen můtwillen dester mehr zůüben / ja alle sünd vnnd Gottlosigkeit zůuertedigen eine volkomne apologiam vnnd genůgsame vrsach hat bekommen/ Wie ich selbst vil vnnd offt gehört hab/vnd von den Epicuris noch heüt wirt gehöret.

Chrysostomus: Ecce quot mala Demon inuexit fati nomine, ut uirtutẽ aboleat.

D Es wirt mit solcher philosophischen opinion / von der gezwengten not der göttlichen fürsichtigkeit vnd daß der mensch gar keinen freien willen hat / nicht allein des ampts der Euangelischen gnaden mißbraucht/vñ die bůß auffgehaben/sonder auch das gebet hingenomen / vñ die übung aller gůten werck wirt damit verstöret: Denn was dörfft man bůsse thůn? oder auch predigen/leeren vnd ermanen? wenn alles /das da geschicht/ notwendig auß göttlicher fürsichtigkeit also/ wie es geht /vnd nicht anders sein/noch geschehen möge.

Daß die Wiclephische necessitas wider das bethẽ sey.

Das gebet wer eigenelich solcher gestalt kein nutz / es wurde nichts können erlangen/weder endern noch wandeln / wenn alle ding in die notwendige vnuerenderlich fürsichtigkeit Gottes weren gezwengent gezwungen: Denn man bethe oder nit/so geschehe one dz/was eines jeglichen Genesis oder wahl iñhelt/ was Gott nach seiner vnwandelbaren fürsichtigkeit vnd willen einem jeden het zůgeordnet/wie auch die alten Leerer solch argument wider gedachtẽ jrthum

Eusebius de praepar. Euang. lib. 6

füren vnd gebrauchen/ Da man dañ klar sihet/ das beten vnnd fatum oder absoluta necessitas rerum/ keins wegs zů gleich steh n mögen. Entweder man můß die gezwungne not der fürsichtigkeit/ oder das gebet lassen fallen/ welchs zwar jetz all zůuil leider ist gefallen/ darauß man auch wol kan spüren/ wie gedachter jrrthum in die hertzen eingewurtzelt/ was frucht er bracht/ vnnd daß er die menschen vom gebet abzogen vnd vil böser gewissen gemacht hat. A

Zů welchem denn auch möcht geholffen haben/ daß Zwingli in obgemeltem Bůche de Prouidentia schreibt: Daß sich Gott nit wöll erbarmen nach deren bit/ die zů jm rüffen/ nicht nach jrem jamer vnd heulen/ sonder nach der freien gabe seiner erwölung: Sihe/ weñ nu deme also wär/ was dörfft man beten? Dawider aber vil exempel der heiligen Schrifft vñ sonderlich in Psalmen seind von denẽ/ die in nöten zum Herren geschrien vñ seind erhört worden/ Psal. 107. Wie auch der Prophet David von jm selbst zeugt in vilen Psalmen. Drum̃ auch der Herr Christus zum offtern mal nicht vergebens seine Jünger zum gebete ermanet/ so wol als er erhörung gnedigklich zůsagt. B

Aber vom schaden vnd verderbung gedachter leere oder opinion hat auch Chrysostomus in seinen Sermonen de Prouidentia Dei scharpff geschriben/ vnnd spricht vnder anderm: Daß vnmüglich sey bey solcher leere in Himmel zůkommen/ weil sie wider das helle klare wort Gottes ist/ Deut. 28. Eccle. 17. vnnd daß die übeltheter gar vnbillich gestrafft wurden/ wenn alle ding/ auch die sündigen werck der göttlichen fürsichtigkeit zůgeschriben solten werden. Item daß das gantze leben des menschens durch solche meinung werd verkeeret/ das gemüt mit bösen beweglicheiten erfüllet/ vnd alles/ was zur besserung des lebens vnd der gůten sitten anrichtung von Gott vñ den Propheten dargethan/ wär darbey vnnutz/ Die verheissung vnd drewung der heiligen Schrifft wären alle vergebens/ Ja es sey eben/ als wenn ein krancker/ der der artzney notursftig/ den artzt überredt/ er bedörffte jhr nicht/ vnd sich selbst durch vnachtsame vnnd versaumnus in tod bringt/ Sihe/ spricht Chrysostomus/ ob das fatum nit auch also rede/ vnd sage: Niemand ermane was nutz vnd von nöten/ Niemand höre den/ der ermanet/ rc. Es můß doch alles gehn wie es die fürsichtigkeit Gottes hat geordnet. C

Da leeret Chrysostomus was fatum heisse.

Kurtzlich/ so bald der mensch überredt wirt/ vñ dar für helt/ daß nach göttlicher fürsichtigkeit alle ding auß gezwungner vnuermeidlicher not (Absoluta necessitate) also gehn müssen wie sie gehn/ vñ kein anders sein noch geschehẽ kan/ ja es geschehe alles von Gott/ Gott sey das wesen vnnd die natur aller dinger/ auch ein vrhab der sünden/ rc. So fellt das arme fleisch dahin von aller sorgfalme seiner seligkeit in alle sünd/ laster vñ gottlosigkeit/ Es wirt die seele/ so auch vorhin in Gottes forcht gelebt/ vnd vm̃ Christi vnd der tugend ja vm̃s Himmelreichs willen alles zůthůn vnd zůleiden bereit gewest ist/ laß vñ versemlich in den wercken Gottes/ wie man dann noch von etlichen verfürten höret/ die jhr sündlich leben vnuerschamet damit beschönen vnd sagen: Sie können kein anders thůn/ Gott habe sie gebrechlich geschaffen. Er het es wol anders können machen/ vnd weil er selbst ein vrhab der sünden sey/ den menschen darzů treibe vnd bewege/ warumb er sie denn solte straffen? Vnd wär es nicht Gottes wille gewest/ oder het es Gott nicht verhengt oder zůgelassen/ sagẽ sie/ so wurde der Satan den menschẽ im anfange nit abfellig gemacht haben/ ja es ist Gotte eerlich gewest: denn wär der mensch nicht in sünd vnd vngerechtigkeit gefallen/ so wurde er die gerechtigkeit vñ das gůte/ so er vor von Gotte gehabt/ nim̃ermer erkañt haben. Also sagen sie/ wie es etlich auß Zwingli Bůchlin de Prouidentia Dei gelernt haben. D

Es seind etliche die sich selbs verschnitten habẽ vm̃s him̃elreichs willẽ/ Mat. 19

Fol. g. v.

Ist aber solchs nit ein mercklicher jrrthum̃ wider die herrligkeit Gottes/ daß sie mit der Göttlichen fürsichtigkeit wöllen schliessen/ daß der faal Adams Gott eerlich vnd dem menschen zů gůte geschehen sey/ dadurch er in erkanntnus der gerechtigkeit

Die straff ist Gotte eerlich

A gerechtigkeit keme/ Gerad als ob der mensch vom Teuffel vnnd seinem wercke/ vnd nicht allein von Gott vnd seinem Worte Christo/ zum erkanntnus der gerechtigkeit vnd warheit Gottes möge kommen/ vnnd gleich als ob Adam von notswegen auß göttlicher fürsichtigkeit hab müssen fallen oder sündigen/ wardurch haben aber die güten Engel/ so nit gefallen seind/ Gottes gerechtigkeit erkañt: wadurch Adam: ehe er ist gefallen. Wunder höret man was gottslesterlicher reden alle auß gedachter bösen opinion sich erböret haben/ da die sünd vñ laster/ so wir thün/ dem fromen gütige Gotte/ als der vrsach/ der doch des kein vrsache ist/ felschlich zügeschriben werden/ Daß auch Chrysostomus sagt: Es sey kein sünd noch laster so groß als diß/ daß man Gott der begangnen sünde will beschuldigen/ als ob er derselben vrsach sey/ Solche samlen jhnen selbst einen schatz des zorns/ auff den tag des zorns vnd der offenbarunge des gerechten gericht Gottes/ welcher gebe wirt einem jeglichen nach seinen wercke/ Ro. 2.

vnd das auffrichten des gefallnē/ nit der faal noch die übertrettung oder sünd.

B

Das nit Gott/ sonder der Teuffel ein vrsach/ stiffter vnd wircker der sünden sey.

Daß aber der frome gütige Gott kein vrsach noch vrhab der sünden sey/ ist in h. Schrifft überflüssig züfinden/ vñ es hat doch der Herr Christus selbst im Johañe die vrsach der sünde dem Teuffel zügeeignet/ da er zü den vngleubigen Juden spricht/ da sie jn süchen zü tödten: Jr seit von dem Vatter dem Teuffel/ vnd nach ewers Vatters lust wolt jhr thün/ derselbige ist ein mörder von anbeginn/ vnd ist nicht bestanden in der warheit/ denn die warheit ist nit in jhm/ Wenn er die lügen redet/ so redet von seinem eigenthum/ denn er ist ein lügner vnd ein vatter derselbigen/ Johan. 8. Was meinet aber der Herr durch die lügen da anders/ weder die sünd: Darauß wir den klärlich sehen/ das nit Gott/ C sonder der Teuffel ein anfenger/ vrhab/ vrsach vnnd wircker/ ja ein vatter der sünd vnnd alles gottlosen wesens ist/ wie auch Johañes in seiner ersten Epistel schreibt: Jr wisset daß Gott ist erschienē/ auff daß er vnsere sünde wegneme vñ ist keine sünde in jm/ Wer sünde thüt/ der ist vom Teuffel/ deñ der Teuffel sündiget vō anfang/ Darzü ist erschienē der Son Gottes/ daß er die werck des Teuffels (das ist die sünd) auflöse oder abtilcke/ 1. Johan. 3. Da wir ein hell klar zeugnus haben/ daß Gott nicht ein vrhab der sünden sey/ vil weniger das werck der sünd im sünd wircke/ sonder daß die sünde des Teuffels eigē werck vñ wille sey.

Der abfaal vō Gott vñ vngehorsam ist die sünde.

Die lust des fleisches ist nit vom Vatter/ sonder vō der welt/ 1. Joh. 2

S. Johannes redt an dem ort da er sagt: Wer sünde thüt ist vom Teuffel/ von denen sünden/ die man mütwillig fürsetzlich thüt/ vnd darin man vnbüßfertig verharret.

Vnd damit noch mehr von der vrsach gemelts irrthums/ da etliche halten daß Gott beide güts vnd böses im menschen wircke/ vnd auch ein vrhab der sünden sey/ angezeigt werd/ so wöllen sie solchs mit Mose Exo. 7. bewerē/ da Gott D zü jm spricht: Ich wil Pharao hertz verherten/ daß ich meiner zeichen vñ wunder vil thüe in Egypten/ Vnd da Paulus schreibt: Es ligt nit an jemands lauffen oder wöllen/ sonder an Gottes erbarmen/ Denn die Schrifft sagt zü Pharao: Eben darum̄ hab ich dich erweckt/ daß ich an dir meine macht erzeige/ auff daß mein nam̄e verkündiget werd in allen landen/ So erbarmet sich Gott nu welchs er wil/ vnd verherret welchen er wil/ Rom. 9.

Auß disem wöllen sie schliessen/ als ob Gott dem Pharao ein vrsach oder ein vrhab zü sündigen gewest/ vñ jhn darzü hab erweckt vnd getrieben/ dahin sie auch das wörtlein verhertē oder verstocken wöllen deutē/ welchs vnrecht ist vñ keins wegs darauß volget/ Deñ ob wol der Allmechtige Gott aller creaturē zü seinem lob vnd eere wol weißt zügebrauchen/ wie er auch den König Pharao/ seine macht züerzeigē vñ seinen namen in der welt kundt zümachē/ nemlich daß der Hebreer Gott der einige ware Gott sey/ erweckt vñ wunder an jm gewirckt

Exemplum vō Assur dē Gott erweckt vñ sender sein heuchel volck zü straffen/ aber nicht dariñ zü sündigen/ Esa. 10.

hat / so hat er jn doch drumb nit heissen sündigen / sonder seinem wort vnd willen gehorsam züsein befolhen / vnnd daß er das volck auß seinem lande solle lassen / jm in der wüste züdienen / Daas war der offenbar wille Gottes.

Gottes offenbarter wille.

Solchen willen ließ Gott dem Pharao durch Mosen anzeigen / vnd auch darbey ernstlich warnen / wa er sich das wegere / vñ sie weiter auffhalte / so wölle er jn vnd sein volck plagen / wie deñ auch auff frischer fart geschehen ist. Pharao nam das wort des Herren (wie daselbst steht) nicht zů hertzen / versündigte sich weiter / da er sahe / daß die plagen auffhörten vñ verhertet sein hertz / spricht die Schrifft. Er legt dennocht die schuld nicht auff Gott (machte jhn nicht zur vrsach seiner sünd) sonder er legt die schuld auff sich selbst / da er sprach: Jch hab mich versündiget an dem Herren ewerm Gott / Exo. 10.

Gottes heimlicher wille.

Daß alle menschen von natur harte steiner hertz habẽ Ezech. 36.

Was nu das wort / Jch wil Pharao hertz verherten / vnnd Gott verhertet welchen er wil / belanget / jrren die jenigen in dem / daß sie nit gůt vrteil darbey halten / vñ solch wort bloß nach dem bůchstaben allein richten / wie anderßwa auch das wort verblenden / Esa. 6. Johã. 12. vnd Rom. 1. Gott hat sie in verkeerten siñ gegeben / etc. Als ob Gott die verhertung oder verblendung des hertzens vñ den verkeerten sinn täglich wircke / welches alles doch zůuor allen menschen von natur / der sünden halben / angeboren / daß sie nach der h. Schrifft zeugnus verkeert vnd blind sein / vñ herte steinern hertz haben / Wie auch Gott der Herr zů Mose spricht: Das hertz Pharao ist hert / Exo. 7.

Drum̃ sol das wort / Jch wil Pharao hertz verherten / nicht anders verstanden vnd außgelegt werden / deñ als ob Gott spreche: Jch wil mich nicht zů jhm keeren / wil mich sein nit erbarmẽ / wil jn weidlich lassen anlauffen / meine macht an jhm zůbeweisen / Welcher verstand deñ durch den gegensatz in Paulo / da er spricht: Gott erbarmet sich welchs er wil vnd verhertet welche er wil / leicht zůuernemen ist / Nemlich / daß mit dem wort verherten alda kein anders / deñ des von natur verharten menschen sich nicht erbarmen noch jm gnedig sein / heißt / Vñ es wirt solchs auch durch das vorgehend noch klärer / da Paulus schreibt: Daß Gott Jacob hab geliebet / aber Esau gehasset / vñ Gott zů Mose spricht: Welchem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vñ welchs ich mich erbarme / des erbarme ich mich / Also auch von den andern orten zůreden.

Rom. 1. Tradidit id est reiecit, dimisit.
Psal. 80. Et dimisi eos secundum desideria cordis, etc.

Drumb ists alles an der barmhertzigkeit Gottes gelegen / welche Jesus Christus der Son Gottes ist / wer in den gleubt / des erbarmet sich Gott / wer aber in jn nit gleubt / den verhartet Gott / das ist / sein zorn bleibt über jhm / Er entzeucht jhm seine gnad / nimpt sich sein nicht an / lest jhn in seines hertzens hertigkeit / verkeerten art vnd blindheit sterben vnd verderben / Drum̃ můssen solche vnnd dergleichen sprüche mit glauben wol gericht werden / daß man Gott dem Herren / was jm löblich / vnd nit die werck des Teuffels / der ein einiger stiffter / wircker vnd vrhab der sünden ist / zůeigne.

Johan. 3.

Gott wirckt nit die sünd mit verherten dariñ die menschen seind geboren.

Solchs ist auch S. Augustini meinung / da er schreibt: Vm̃ des willen wirt gesagt / daß Gott etliche sünder verherte / so er sich jhr nit erbarmet / nit darum̃ daß er sie treibe zů sündigen / Hunc ille indurare dicitur, quem mollire noluerit, Welchem Gott nit wil ein weich fleischern hertz gebẽ / dauõ im Propheten ist verheissen / da wirt gesagt / das er jn verherte / Hæc Augustinus ad Simplicianum / Vñ im Bůche vom freien willen: Gott ist nicht ein wircker der sünden / sonder ein gerechter richter / Gott strafft auß gerechtigkeit die sünde / die nicht sein werck ist / Er schreibt auch anderßwa: daß die fürsichtigkeit oder fürsehunge Gottes gar kein creatur zun sünden hat gezwungen.

Warum̃ sich aber Gott eins erbarmet vnnd des andern nicht / Warum̃ er Esau gehasset vñ Jacob geliebet / wil vns nit gebüren vermeßlich zůerforschẽ / oder vrsach seiner werck zů fordern / vil weniger mit Gotte zanckẽ oder rechten / der niemand vnrecht thůt / Vns wil gebüren mit demütigem hertz / daß er vns gnedig vnd barmhertzig sey / zůbitten / Jst er doch auß pflicht niemande etwas schuldig /

A schuldig/ was er vns armen sündern gůts thůt / geschicht auß lauter erbarmung vnd gnaden.

Es hat sich obgemelter jrthum̃ bey denen/ die kein geistlich vrteil haben/ auch mit daheer verursacht/ daß Gott im Propheten Esaia spricht: Jch bin der Herr vnd keiner mehr/ der ich d as liecht mache vnnd die finsternus schaffe/ der ich fried gebe vñ schaffe dz böse/ Jch bin der Herr der solchs alles thůt/ Esa. 45. vnd Amos 3. Jst auch etwas böses in der stadt/ das der Herr nit thůt: Auß welchem etliche wöllen bewerē/ nach dem sie das wort/ Malum, das böses heißt/ für sünd verstehn/ daß Gott auch ein vrhab oder wircker des wercks der sündē sey/ so doch das wort/ böses/ nit allwege für sünde oder boßheit der menschen wirt genommen/ sonder offt für trübsal/ widerwertigkeit/ hunger/ krieg/ pestilentz vnd dergleichen/ wie auch an gedachten orten/ da es nit sünde/ sonder die straffe heißt/ so Gott den menschen durch krieg/ hunger/ pestilentz vnd anders/ der sünden halben/ zůschickt.

Weñ gesagt wirt das böse sey ein straffe der sündē deutens etlich eals ob Gott die sünd mit sünde straffe.

B Zů dem/ wolten etliche gedachte gottlose opinion auch mit dem spruche Pauli zun Corinthern gern bestetigen/ da er von mancherley geistlichen gabē vnd ämptern in der Gemeinden Gottes redet/ vnd vnder anderm spricht: Aber es ist ein Gott/ der da wirckt alles in allen / Welchen spruch sie also bloß auff die gemeine fürsichtigkeit Gottes ziehen/ vnd solche wirckung von allerley werckē in jederman/ sie seien wie sie wöllen gůt vnd böse/ deuten/ Daran sie aber jrren/ vmb daß sie gedacht sprüchlin außzwacken/ vnd weder das vorgehnde noch volgende darbey bedencken/ auß welchem man bald sihet/ daß das wörtlin/ Alles/ nicht ein general ist/ sonder allein auff daas alles sich referiret/ vonn welchem S. Paul zůuor gesagt/ Vnd nemlich von den ämptern/ gaben vñ mancherley geistlichen wirckung oder krefften in der Gemeinde Gottes zůuerstehn ist/ Dergleichen wir auch Col. 3. haben/ da Paulus schreibt: Daß Christus alles ist in allen/ Er ist aber drum̃ freilich nicht die sünd im sünder/ so wenig sie Gott wirckt

C oder derselben vrhab/ one seine lesterung/ mag genañt werden / Drum̃ so handeln alle die gedachten spruch Pauli vnrecht / welche jn von der gemeinen wirckung aller dinger/ ja auch des wercks der sünd im sünder wöllen verstannden haben.

1. Corin. 12.

Luther deutst am erst/ Es ist ein Gott der da wirckt allerley in jedermā Aber in der letsten edition setzt er / Alles in allen.

Verantwortung wider das falsche zeugnus Petri Marthyris vnd Johannis Coclei/ da sie schreiben/ als ob ich nit gleube: Daß der Son Gottes Christus sein fleisch auß Maria der Junckfrawen hab angenomen/ vnd von jr warhafftig sey geboren.

D Alhie můß ich beileuffig eines Zwinglischen Theologi gedencken / der heißt Petrus Martyr/ ist jetzt ein Lesemeister in Engelland/ welcher on langst ein groß Coment /über die Epistel Pauli zun Corinthern geschribē/ das zů Zürich getruckt ist worden / vñ da er gedachten spruch: Daß Gott alles wirckt in allen/ tractirt/ wiewol er gemelte meinung der jrrendē nit verwirfft/ sagt er doch er lasse jhm baß gefallen/ daß der spruch von sondern gaben des h. Geists werd verstanden/ weder von der gemeinen prouidentz oder fürsichtigkeit Gottes/ da er ein vrhab aller werck/ sie sein wie sie wöllen/ ist/ vñ wirt gehaltē/ Also schreibt diser.

Weiter schreibt er/ daß der gemein sentētz gleichwol war sey/ da man sagt: daß Gott alles in allen wircke/ denn es geschehe nichts in der welt / das nit von Gott sein heerkommen hat/ doch warnet er darbey für denen/ die jhre sünd damit entschuldigen wöllen/ daß sie sagen/ allein Gott wircke sie in jnen/ vnd alle

Fol. 527.

schuld auff Gott legē/vñ wiewol er sich beim willen Gottes/deme nichts wider stehn mag/fast windet/gleichwol auch etliche sprüche der Schrifft anzeucht/ daß Gott nicht das böse wölle/Christus sage der Teuffel sey ein vatter der lügne/ꝛc. so kömpt er doch mit seiner Materia subiecta auch auff Zwinglins vorgemelte jrrige meinung vnd schreibt im Latein: Nach deme sünd ein natürliche würckung des menschens heisse oder bedeute/als ferr er ein mensch ist/so sol mā Gott nicht dauon außschliessen/noch sagen/daß Gott nicht ein vrhab/oder author derselben sey/wiewol nicht Gott/sonder vnser wille damit beschuldiget solle werden.

Vnd kurtzlich/so wil er mit Zwinglio Gott vom werck/das sünde ist/vngescheiden haben/wie auffem rand daselbst steht: Quòd Deus etiam ad peccatum concurrat, Das ist/daß Gott auch zur sünde mitkome oder mitwircke oder gehöre/wie man das wort/concurrit, wil deutschen. Dahin bringt sie jhre Philosophia (wie denn diser ein grosser Philosophus ist) daß sie in so schwere jrrthum fallen: Denn diß/daß Gott ein vrhab des wercks der sünden sey/von der Christlichen Kirchen vnd von allen waren Christen/die sich recht drüber bedencken/für ein lesterunge Gottes wirt gehalten. Vnnd also hat sich diser new Theologus mit Zwinglio im artickel der fürsichtigkeit Gottes/weil sie solchen one Christum handeln/auch verstigen/daß er Gottes werck vnd willen vñ des Teuffels werck vnnd willen nit recht bestendig noch gründlich weißt zů vnderscheiden/wie er denn schreibt: Daß der menschliche wille nichts thůn kan oder wirt/one Gottes vorwissen vnd willen/Damit er auch den sündigen willen des menschens/der vom bösen geiste ist/in den gůten heiligen willen Gottes einmengt/vnd jm die sünd mit zůschreibt/Wie er den auch in seinem langē philosophischen geschwetz von diser materien Christi vnnd des reichs der gnaden wenig oder gar nichts da gedacht hat.

Pseudomartyr: Nihil uoluntas humana vnquā efficiet, nisi quod illā Deus et praestituerit et uoluerit efficere.

Dises Scribentē hab ich auch drum̄ dester lieber wöllen gedencken/daß ich mich seiner Calumnien vñ vnwarheit/die er mir zůmisset/möge entschuldigē: deñ er mich sampt andern Bekennern der glorien der Menscheit Jesu Christi/ one grund vnnd one einigerley beweisung/vnwarhafftig im selbigen Coment (da er den spruch Pauli handelt/Der erste mensch ist von der erdē jrdisch/Der ander Mensch ist der Herr vom Himel) vngůtlich dargibt/daß wir mit den alten verdampt ketzern Valentino vñ Marcion halten: Christus hab sein fleisch nit von Maria der h. Junckfrawen an sich genom̄en/sonder einen leib mit jhm vom Him̄el bracht/daran er vns aber gewalt vnd vnrecht thůt/wie ich deñ solchen schwären jrrthum̄ nit allein/Gott lob/nie gehalten/so wenig er mir je ist in siñ kom̄en/sonder gegen den Hoffmennischen Täuffern/wie mans heißt/die damit behafft seind/mehr deñ einmal widerfochten/auch dawider hab geschrieben/vnd in meinen Bůchern offtmals/da ich des geheimnus der Menschwerdunge Christi gedencke/frey zeuge: daß der ewige Son Gottes Jesus Christus sein heilige ware Menscheit/seinen leib/blůt vñ fleisch auß Maria der gebenedeiten Junckfrawen/auß jrer substantz vnd natur/an sich genom̄en/vnd Gott in jhr mensch ist worden.

Fol. 431.

Jst auch im Sermō Trinitatis zů finden.

Deßhalben diser Theologus vil billicher Pseudomartyr das ist/ein falscher zeug/deñ Petrus Martyr genant möcht werden/vnd nach dem er meine Bůcher/ die ich deutsch schreibe (vt omnis lingua confiteatur Iesum esse Dominum) als ein Italus, nit verstehet/auch mich nit kennet/hat er sich etwa einē Calumniantē/so wol als Pseudocronicus Panthaleon, lassen verfüren/mich mit so schwerer verdamptē ketzerey felschlich zůbelegen. Dagegē ich jn seines eignen vrtheils in gedachtem Cōmentario wil eriñert habē/da er schreibt: Es sey ein grosser schād/daß die jenigen/so die warheit zůbestetigen verordnet seind/falsche zeugen erfunden/oder überwundē werden/Das sol er für Gottes gericht/weñ die zeit Iusti iudicij Dei kömpt/so er kan/verantworten/wa er mir vnd andern vnschuldigen nit einen gebürlichen widerrůff thůt.

Martyr heißt ein zeug.

Philip. 2.

Petrus Martyr: Est ingens dedecus, ut qui deputati sunt ad ueritatem asserendā falsi testes cōuincantur.

Die

A Die vrsach diser vnwarhafftigen Calumnie vñ falschen deutung hat sich/ als ich achte/daheer erhöret/nach deme ich verschiener zeit/nach meinem wiewol wenigem vermögen/für die Gloria, eer vnd herrligkeit meines Herren Jesu Christi wider die jenigen gestriten/so Christum den Menschen oder Christum nach seiner Menscheit nit für den waren eingebornen Son Gottes/den Gott sein Vatter gegebẽ vns zuerlösen/rc. Joh.3. sonder für ein geschaffne Creatur/ jm zur schmach/außgeschrien/geleert vnd geschrieben: So hab ich/vermittels der gnaden Gottes/mit starcken vil zeugnussen der h. Schrifft beweiset vnd erhalten/Ob wol Christus Jesus in vereinigter Person warer Gott vñ Mensch ist vñ ewig bleibt/Daß drumb sein mensch oder Christus nach seiner Menscheit nit ein Creatur/sonder mit vereinigter natur des Worts gantz Gottes warer eingeborner Son sey/Er ist nit geschaffen/sonder auß Gott dem Vatter vnd einer gebenedeiten reinen Junckfrewlichen můter heiligklich geboren/wie B auch vom h. Geiste/der ein Geiste Gott des himlischen Vatters ist/new vnnd wunderbarlich zur geburt zůuor empfangẽ/wie Luc.1. geschrieben steht: Das Heilige das von dir geboren wirt/wirt Gottes Son genennet werden.

Gott das ewige Wort hat ein Menschliche Natur/nit ein creatur/in ein Person angenomen.

Sintemal aber diese Theologi des empfengknus Christi vom h. Geiste/noch seines Menschens vrsprung auß Gott dem Vatter nit wöllen warnemen/noch auch die zwen Adam/den ersten vñ den letsten/recht vnderscheiden/müssen sie von notswegen am felsen Christo anlauffen vnd fallen/Vñ nach deme sie auch von keinem andern waren menschen/deñ vom geschaffnen alten creaturischen gemeinen menschen/wissen/so můß jn der hochgelobte Mañ Jesus von Nazareth/wie die Apostel Christum nennen/vnser erlöser vñ seligmacher/wie andere alt Adamische gemeine menschen/ein geschaffne Creatur sein.

Der vrsprũg des Menschẽs in Christo auß Gott seinem Vatter/vnnd sein fleisch auß Maria seiner můter seind nit wider einander beim rechtẽ liechte des glaubẽs.

Solcher jhr jrrthum verursacht sich fürnemlich daheer/daß sie des ampts oder wercks der geberung Gottes des himlischen Vatters in h. Schrifft (wie C auch des Mitlers zwischen Gott vnd den menschen heerkommens) nit warnemen/sonder allein am ampt oder wercke der Schöpffung hangẽ oder bleiben/ Deßhalben sie Gott den Vatter nit für einen waren Vatter seiner von obenheerab newgebornen kinder/vnd zum fordersten seines ein vnd erstgebornen Sons/des Menschens Jesu Christi/wöllen erkeñen/jhm sein vätterlich recht vnd ampt am Menschen Christo benemmen/vnd also volgend auff jhre vermeinte creatur an Christo von der warheit jrrig abfallen.

Der göttlichẽ verheissung můß man warnemen/vnnd nit im creaturlichen wercke entlich verharren.

Wie deñ auch diser Zwinglische Theologus mit solchem jrrthum vñ andern mehr bemackelt ist/daß er Christum nach der Menschlichẽ Natur für ein creatur helt/vnd nit wil den eingebornen Son Gottes lassen bleiben/sonder allein den Erstgebornen vnder vilen brůdern/vnd sihet nit/daß die wort des Herren Johan.3. Also liebet Gott die welt/das er seinen Son/den eingebornẽ/gab/rc. so wol als auch die wort Pauli: Gott hat seines eignen Sones nit verschonet/ D vnd Johannis: Daß Gott seinen eingebornen Son gesand hat zur versünung für vnser sünd/1. Johan.4. klärlich darwider seind/Er sihet auch nicht/daß er solcher gestalt auß dem einigen Sone Gottes Christo zwen Söne/auß jeder Natur ein sondern Son macht.

Nach der Menschlichen Natur/sagen sie/ist er ein Son des menschen/Nach der göttlichen Natur ist er der Son Gottes/Das heißt Christum geteilet.

Vnnd es wäre denn/daß diser Martyr die Menscheit Christi von seinem leiden/vnd vom ampt der erlösung/so wol als vom glauben/wolte außschliessen/vnd in grösser jrrthum kommen/so můß er eigentlich Christum Gott vnd Mensch/nach seinen beiden Naturen/Gottes seines Vattern Eingebornen Son lassen bleiben/wie auch das zeugnus vnsers Christlichen glaubens solchs im andern Artickel/vnnd (Jch gleube) in Jesum Christum seinen eingebornen Son vnsern Herren/klärlich mitbringt.

Die philosophia (darfür Paulus Col.2 warnet) verblendet sie/daß sie nit sehen/daß Gottes Son sein/vñ ein creatur sein/grossen vnderscheid hat.

So wir aber den Menschen Jesum Christum mit jn nicht für ein creatur wissen zůhalten/sonder mit der h. Schrifft für den waren eingebornē Son Gottes/ja nach seiner gantzen Person mit dem h. Thoma für vnsern Herren vnnd Gott halten/in jn gātz gleubē/jn nach seiner gantzen Person göttlich vereeren vnd anbetten/vñ mit der Christlichen Kirchen wissen vnd bekennen/daß vns nit ein creatur/sonder der Gottes Jesus Christus hat erlöset vñ selig gemacht: so tichten sie wider vns/wir verleugnen die ware Menscheit Christi/vnd haltē daß sie nu im Hiṁel abgetilget/in die Gottheit verwandelt/oder beide Naturen Christi vermengt sein/Also/daß Christus nicht mehr ein warer mensch sey/welchs alles lauter vnwarheit: Wie wir dann wissen/gleuben vnd zeugen/daß Christus auch noch heüt warer Gott vnd warer Mensch ein Held von zweien gantzen Naturen ist vnd ewig bleibet. A

Aber vmbs wesen/vmb die Gloria/eer/krafft vnd vermögen dises Himlischen Menschens/seines leibes/blůts vnd fleisches/so jm die widerwertigen abrauben/wils vns zůthůn sein/da wir frey bekennen: Daß der Mensch Jesus Christus/der da ist ein Mitler zwischen Gott vnd den menschen/der auch vnser seligmacher ist/nu nach seiner verklärung im Himel kein ander wesen/deñ das herrliche wesen Gottes/auch kein ander leben/denn ein göttlich ewig lebē habe/ja einer krafft/macht vnnd wircklicheit in vnd mit Gott sey/auß welchs fleisch vnd gebeine jhm Gott vil kinder/zur erbschafft seines reichs/wolte erzeugen/vnd sie durch jhn/in sein göttliche herrlicheit einfüren/Ephe.5. Hebr.2. B

Sie sehē noch gleubē nit daß die Menschheit/der leib/fleisch vñ blůt Christi nu ins wesen der h. Dreifaltigkeit sey genommen.

Kurtzlich so gleuben vnd halten wir/daß Jesus Christus gantz vnzerteilig/nach seinen beiden vereinigten Naturen/der ware Son Gottes/die ander Person in der Gottheit/mit Gott dem Vatter vnnd dem h. Geiste vnser Herr vnd Gott sey/hochgelobt in ewigkeit. Daas ist abermal mein vnd anderer erkañtnus vnd bekañtnus von der glorien Christi/damit die Apostolische Christliche Kirche/vnd die gantze Schrifft stimmet/der Herr wölle vns darbey gnedigklich erhalten/vñ/wie der Prophet David betet/von den lügemeulern vnd von den falschen zungen vnsere seel erreten/Psal.120. C

Vnnd nach dem ich gleich jetzt in erfarung bin komen/daß mich auch Johannes Cocleus in seinem bůch/von den Actis & scriptis Lutheri, mit solcher verdampter vnwarheit/wie etliche Zwinglische/dargibt/als ob ich die alte Manicheische ketzerey vernewe/vnd leere: daß Christus nicht sey empfangen im leibe der Junckfrawen Maria/auß jhrer natur vnd blůt/durch die wirckung des heiligen Geists/daß er auch nicht auß jhr sey geboren/sonder Er hab anderswaheer einen von Gott geschaffnen menschen angenomē/So sol jm (Cocleo) auch mit deme/so ich jetz auff Petri Martyris/vnd zůuor auff andere dergleichen falsche calumnien/geschriben/geantwort sein/wie es dē ebē einerley selbs erdichte vnwarheit ist/Allein daß diser alte Mann noch darzů setzt/Als ob ich auch nicht gleube/Daß Christus auß Maria sey geboren/sonder er hab anderswaheer einen geschaffnen menschen angenommen. D

Daß aber solchs alles nicht war/sonder lauter erdicht ding sey/ist droben/wie gehört/verantwort/vnd es zeugens nit allein meine Bücher/sonder auch alle die mich kennen: Waheer es aber disem alten Manne kompt/daß er solchs darff von mir außschreiben/vñ mich damit gern in gefahr leibs vñ lebens wolte bringen/ist mir seltzam/schreibt deñocht darzů/daß mans die Schwenckfeldische ketzerey heisse/dauon ich mein lebenlāg weder gedacht noch geschribē oder je geleert/sonder das contrarium/wie vorgemeldet/wider etliche Täuffer vñ andere allweg gehalten vñ beweret/vñ solchē verdampten jrthum widerfochten habe. Seind deñ das die Theologi/so die Christenheit sollen reformiren/vñ die Christliche Kirche stützen/so gnade Gott der Kirche vñ allen/die jn müssen volgen. Aber also läßt vns d Herr Christus diser zeit Leerer/was Geist in jn sey vnd wie sie mit vnwarheit vm̃gehn/augenscheinlich erkeñen/auff daß wir vns

Lutherus uocat heresim Schwĕckfeldij, quòd Externa reijciat, Cocleus quod Christum e Maria natū neget, Et utrunque falsum est.

A von den menschen keren sollen / vnd zů jm in sein Leerschůl komen / ja von Gott geleert werden.

Es haben die fromen heiligē Vätter oder alten Leerer der Christlichē Kirchen / als Ireneus / Tertullianus / Athanasius / Hilarius / Ambrosius / Augustinus / so wol als die vier haupt Concilia / gar vil anders mit den Ketzern gehandelt / vnd nicht von höre sagen / noch auß coniecturen / oder neid / oder falschen verlimbden vnnd vnwarhafftigem angeben / sie verdampt / geketzert vnnd anathematisirt: sonder sie haben sich aller sachen zůuor wol erkündiget / vnnd sie auß jhren eignen bekañtnussen oder offenbarlichen schrifften überzeugt / vñ da sie solche jrthum oder ketzerey / nach genůgsamer überwindung / nit widerrůffen wolten / haben sie jr argument mit h. Schrifft widerlegt / vnd als deñ sie erst condemnieret.

Ja ein vnuberwindtlich schmertzlich leiden wär es den Vättern / als gottsförchtigen heiligen Männern / in jhrem gewissen geweßt / weñ sie einen vnschuldigen menschen / oder jemands / one genůgsame zeugnus / hettē dermassen mit ketzerey vor der Christlichen Kirchen argwenig machen / vnd in gefar leibs vñ lebens bringen sollen / wie Cocleus vnnd andere mir gethon haben. Gott gebe / daß sie es erkeñen / bessern vnd bůssen / oder solchs redlich / wie Christlichen Theologen zůsteht / auff mich auß füren vñ beweisen / Welchs aber Cocleus noch keiner mit grund vñ warheit nimermehr wirt thůn mögen / Derhalb auch er mir billich einen Christlichen widerrůff / nach aller recht außweisung / zůthůn schuldig: thůt ers aber nit / so soll er wissen / daß er am jüngsten tag vor dem ernsten gerichte Gottes drumb wirt můssen antworten.

Was aber mein glaube vnd bekañtnus vom Herren Jesu Christo dem Sone Gottes waren Gott vnnd Mensch / geboren auß Maria der Junckfrawen / am creütz gestorben / aufferstanden vnnd über alle Himel erhöhet / sey / ist alhie zůuor gehöret / vnnd sonst mehr in meinen Büchern genůgsam erkläret / welchs auch nit allein mit der h. Schrifft / sonder mit den alten approbierten Leerern der Christlichen Kirchen vñ mit allen waren Christen / als ich hoff / eintrechtig stimet: Nemlich / daß ich Christum Jesum nach seiner gantzen Person / Gott vñ Mensch / in seiner himlischen glorien vnzerteilig mit dem Apostel Thoma für meinen Herren vnd Gott / auch nach seiner verklärten aller heiligsten Menschheit (vnd nicht für ein creatur wie etliche) halte / bekeñe / auch mit glauben / gebet vnd anrůffen jhn gantz / mit Gott seinem Vatter / lobe / liebe vnd vereere.

Daas ist nu die Schwenckfeldische ketzerey / wie es die widersprecher der glorien Christi neñen / drum̃ ich jetzt vil jar heer bin veruolget worden. Der allmechtige Gott verleihe mir / daß ich ein solcher ketzer / das ist / ein bekeñer der vnentlichen glorien vnd herlichkeit meines Königes Jesu Christi biß an mein end vñ ewig werd befunden / Amen.

Cocleus streit sich mit der Schwenckfeldischē ketzerey

D Vom vnderschied des heimlichen vnd offenbarten willen Gottes.

Also kome ich nu wider zů obgemeltem spennigen artickel von der fürsichtigkeit Gottes / welcher / wie gehöret / nit zů kleinem mißbrauch des Euangelij durch der Geleerten ergerlich vnbedechtig schreiben ist gerahten / vnd weil sie darbey alles / böse vñ gůte werck / in den willen Gottes geworffen / vñ geleert haben: Daß one Gottes willen nichts / es sey was wölle / auch kein sünd geschehē kan / Denn der mensch möge weder leben / wesen / oder sein noch wircken / deñ in Gott / auß Gott vnnd durch Gott / das ist nach seinem willen / wiewol sie billich vnd vor allen dingen darneben hetten bedencken sollen / daß daas Gottes wille nit sein kan / was er hat verbotten. So sol nu / zum beschlus dises / der punct vom willen Gottes widerholet / mehr erkläret / vnnd gemerckt werden / Das

die

die heilig Schrifft als von zweierley willen Gottes/nemlich vom verborgnen vnd vom offenbarten willen Gottes vnderscheidlich redet.

Vom heimlichen willen Gottes.

DEnn es ist in Gott ein verborgner heimlicher wille/nach welchem alle ding in vnuerendetlicher göttlichen fürsehung/vorwissen vnnd fürsichtigkeit gehn/one welchen willen nichts geschicht/allein die sünd außgenommen/vnd durch welchen alle ding vnbegreiflicher weise auß sondern verborgnen rathe Gottes zů seiner glorien geordnet werden/Von disem willen schreibt Paulus Ephe.1. Das Gott alle ding wirckt nach dem rathe seines willens/Daß er auch die Christgleubigen in Christo seinem geliebten Sone/ehe der welt grund war gelegt/nach dem fürsatz seines willens vnd wolgefallens/fürbesehen/erwölet vnd verordnet hat/daß er sie seligen vnd durch Christum zů gemeinschafft seiner himlischen glorien wolte bringen. Nach welchem willen der göttlichen fürsehung Christus nichts wil verlieren von allem/das jm der Vatter hat geben/Johan.6. Meine Schaffe/spricht er/hören meine stim̃e/ꝛc. Vnd sie werden nimmer mehr vmkomen/Vñ niemãd wirt sie mir auß meiner hãd reissen/Joh.10.

Die fürsichtigkeit Gottes tregt wol aller dingẽ sorg/sie hat aber mit dem werck der sünd nichts gemein.

Nach solchem verborgnen heimlichen rath vñ willen ist auch dem alwissenden Gott bekañt/wer selig vnd wer verdampt sol werden/deñ sein göttlich wissen erstreckt sich von anfang der welt biß zum end/ja auß ewigkeit in ewigkeit/Er weißt welche seinem berůff folgen/Christum annem̃en/heilig vnd vnsträflich in der liebe werden wandeln/vñ/wie der Psalm sagt: Der Herr kennt den weg der gerechten/Also weißt er den weg der gottlosen/vngehorsamen/wiewol seine göttliche vorwissenheit (prescientia Dei) drumb niemande kan verdammen/vil weniger zů sündigen verursachen oder nötigen.

Prescientia futurorũ neminem necessitat.

praedicio non necessitat sed rei praedicta necessitat praedicionem

Der Herr ist Gott/Er weißt alles von ewigkeit/sein wissen ist drumb nicht schuldig an vnser sünd vnd verdamnus/vil weniger derselben vrsach. Augustinus. Non enim propterea Deus quempiam ad peccandum cogit, quia futura hominum peccata nouit.

Nach disem willen sagt Christus/daß ergernus muß komen/doch weh dem menschen durch welchen ergernus kompt: da beide/der offenbarte vñ verborgne wille Gottes ist zů mercken/Nach welchem verborgnen wille auch der vnselig Judas/ob er wol zum Apostelampt vnd dienste Christi war berůffen/an seinen ort ist gegangen/vñ Petrus nach der verleugnunge Christi widerholt worden/Solchen willen (nemlich warumb sich Gott eins erbarmet vnd des andern nicht/warum̃ er Petrum selig macht vnd nicht Judam) hat Gott heimlich wöllen haben/vnd wil nicht daß wir jhn sollen erforschen/Wie er auch desselben weise vnnd vrsach nicht hat offenbaret/Darein dann auch gehört/daß Gott das hertz Pharao wolte verherten/vnd was Paulus Rom.9. vnd 11. hat geschrieben/Drum̃ sol die creatur bey disem verborgnen heimlichen willen Gottes seines Schöpffers stille stehn/wie jhn auch keine vernunfft noch menschliche schwachheit kan erreichen/Vñ man sol nit sagen/daß etwas Gottes wille sey/man wisse deñ mit der Schrifft oder sonst den willen Gottes zůbeweisen/Nemlich daß Gott solchs wil/selbs gethan/oder zůthůn hab befolhen/Deñ es steht geschrieben/daß Gott alles gethon hat was er gewölt hat in himel vnd auff erden/Omnia quaecunque voluit fecit, Psalm.113.

Act.1.

Der befelch Gottes zum Pharao gehört in den offenbarten willen/die verhertung in den heimlichen.

Daheer wil nu der spruch Salomonis gehören Qui scrutator est Maiestatis opprimetur à gloria/wie in der alten Bibel stehet/das ist/Wer ein erforscher der Maiestet Gottes ist/der wirt vndergetruckt von seiner glorie/Welchen spruch etliche vnrechte/vom erforschen des geheimnus Gottes vnnd des Vattern vnd Christi außlegen/als ob wir vnns vmbs Geistliche seligmachende erkanntnus Christi nicht solten bekümmern/zů welchem doch Paulus/weil das ewige leben darinn steht/nit einmal allein hat ermanet. Sonder der Geist Gottes redet in

Col.2.

gedach-

A gedachtem orte vom erforschen des verborgnen heimlichen willen Gottes/vnd von denen/die etwas von Gott vñ seinen heimlichen räthen/ja von seinem göttlichen wesen/ natur vnnd herrlicheit also bloß in der Maiestat/one das Wort Gottes Jesum Christum/vnd ausserhalb Christo wöllen wissen/in welchem allein alle schätze göttlicher weißheit vnnd wissens seind verborgen/Solche müssen jrren vnd feelen.

Vom heimlichen willen Gottes/vnd nemlich warum̃ Gott die Juden verworffen vnd die Heiden hat angenommen/ warumb er Jacob hat geliebet vñ Esau gehasset/ sagt Paulus: O altitudo / O welch eine tieffe des reichthum̃s beide der weißheit vnd erkan̄tnus Gottes/wie gar vnbegreiflich seind seine gerichte vnd vnerforschlich seine wege: denn wer hat des Herren siñ erkant? (Er meinet den heimlichen verborgnen siñ vñ willen/Aber vom offenbarten sagt er anderßwa: wir aber haben Christus siñ/1. Corin.2.) oder wer ist sein rathgeber gewesen? oder wer hat jm was zůuor gegeben / das jm werd wider gegeben? Deñ B von jm vnd durch jn vnd zů jm seind alle ding/jhm sey eere in ewigkeit / Amen. Diß sey vom heimlichen verborgnen willen vnd rath Gottes gesagt/wie sich aber etliche Geleerten darinn versteigen/die auch die sünd hinein ziehen wöllen/vnd was mißbrauchs / jrrthum̃ vnd vnschicklicheit darauß gefolget hat / ist nu mehrmal gehöret.

Vom offenbarten willen Gottes vnd seiner gnaden.

Zum andern/so ist auch ein außgetruckter offebarter wille Gottes/welcher in der h. Schrifft/wie auch durch Christum selbst vnd seine Apostelu/vns ist verkündiget vñ offenbaret/nach welchem angezeigt wirt: was vns Gott güts gethan vnd noch thůt/was er auch von vns wil haben oder nicht/vnd was wir thůn vnd lassen sollen. Welcher wille drum̃ ist offenbaret/ daß er von allen men- C schen erforschet/drauff gemerckt vnd mit fleiß vnd ernst sol gesůcht vnd gethan werden. Nach solchem willen wil Gott nicht den tod des sünders/sonder daß er sich bekeere vnd lebe/nach welchem willen auch Gott wil/ daß alle menschen selig werden vnd zum erkanntnus der warheit kommen. Daas ist aber der wille des/der mich gesand hat/daß/wer den Son sihet vnd gleubt in jn/habe das ewig leben/Johan.6.

Ezech.18.
1.Timoth.2.

Auff disen willen weiset auch der h. Geist in Paulo Rom.12. vnd leeret/daß wir jhn sollen prüffen/Vñ zun Ephe.5. Daß wir verstendig darin sein sollen/ja mit allem willen Gottes erfüllet werden/Coloss.4. Er bittet auch für die Hebreer/daß sie Gott wölle geschickt machen zů allen gůten wercken/zůthůn seine willen/Hebr.13. Vnd dar für/Hebr.10. Auff das jr den willen Gottes thůt/vnd die verheissung daruon bringet: denn wer den willen Gottes thůt/der bleibt in ewigkeit/1. Johan.2. Von welchem willen auch der Herr Christus im Euange D lio sagt: Es werden nit allē/die zů mir sagen: Herr Herr/ins reich der Himmel kommen/sonder die den willen thůn meines Vatters im Himmel.

Der gantze wille Gottes ist in Christo summirt.

Math.7.

Nach solchem offenbarten willē redet der Herr Math.23. Hierusalem Hierusalem die du tödest die Propheten/vñ steinigest die zů dir gesand seind / Wie offt hab ich deine kinder versamlen wöllen? wie eine heñe versamlet jhre hünlen vnder jhre flügel/vnd jhr habt nicht gewölt: Da sagt der Herr/daß an seinem willen/mühe vnd arbeit gegen den Juden nichts habe gemangelt / aber sie haben nicht gewölt/jhr verstockter eigner wille des fleisches vnd der böse geist hat sie am glauben vnd an jhrer bekeerung vnd seligkeit/so wol als noch alle vnbůßfertige menschen/verhindert/darumb sie vnd wir Gottes willen kein schuld dörffen geben/der vns in Christo ist offenbaret / durch welchen wir auch zur bůsse seind berůffen vnd noch berůffen werden.

Solcher offenbarte wille Gottes ist nötig zů wissen / vñ langet nu im dienste

des

des newen Testaments auff alle menschen/ nach welchem willen Christus die ver-
sünung auch für die sünd der gantzen welt ist/ 1. Johan. 2. in welchem willen Got-
tes das ampt der erschinen gnade Gottes wil gehören/ darauff wir sollen mer-
cken/ vnd vns täglich darnach vmbsehen / ja vns auch darinn üben vnd solcher
gnaden zur seligkeit teilhafftig machen.

Titi. 2.

Ampt der Euangelischen gnade.

Von disem offenbarten willen Gottes hat S. Paul zů Tito gantz deutlich
geschriben/ nemlich also: Es ist erschinen die heilbringende oder heilmachende
gnade Gottes allen menschen/ vnd züchtiget oder vnderweiset vns/ daß wir sol-
len verleugnen das vngöttliche wesen vnd die weltlichen lüste/ vnd sollen in di-
ser welt nüchtern/ gerecht vnd gottselig leben/ vnd warten auff die selige hoff-
nung vnd erscheinung der herrlicheit des grossen Gottes vnd vnsers Heilands
Jesu Christi/ der sich selbst für vns gegeben hat/ auff daß er vns erlösete von al-
ler vngerechtigkeit/ vnd reiniget jhm selbst ein Volck/ zum eigenthum/ das eif-
rig wäre zů gůten wercken.

Gott wil ein heilig volcke haben das im eineere sey.
λαὸν περιούσιον
ergo fides non est omnium.

Diß ist nu ein helle klare zeugnus vom offenbarten willen Gottes in Chri-
sto/ vnd vom ampte seiner erschinen gnade/ von welchem Paulus (vñ nit vom
heimlichen willen Gottes) zů reden vnd zů leeren auch mit gantzem ernst zů er-
manen vnd zůstraffen hat befolhen/ vnd weil S. Paulus spricht: Die heilbrin-
gende gnade Gottes sey erschinen allen menschen (nemlich durch das leiden sei-
nes Sones Christi/ den Gott der Vatter auß hertzlicher liebe vñ freundlicheit
für vns in bittern tod hat gegeben) so kan kein mensch seine sünd vñ schuld auff
Gott legen/ noch mit warheit (wie etliche) sagen: Gott gibt mir nit gnad/ Er
hat mich gebrechlich erschaffen/ Jch kan nit zů Christo kom̃en der Vatter ziehe
mich denn/ etc. So wir doch durch Gott des Vattern miltreiche/ manchfeltige
wolthat zů sein vnd seines Sones Christi willen vnd erkanntnus täglich gezo-
gen werden.

Wer sich des Euãgelij Christi rhümet vñ die krafft der Euangelischẽ gnade verleugnet der jrret seere.

Welcher aber solchs offenbarten willen Gottes vnd des liechts/ so ist erschi-
nen vñ in die welt kommen ist/ nicht wil warnemmen/ sonder seine seligkeit auff
den verborgnen willen Gottes stelt / ja mehr die finsternus denn das liecht lie-
bet/ der ist schon gericht/ Er bleibt verdammet von jhm selbst/ darff seines ver-
dammus Gotte kein schuld geben/ S. Paul erzeelet auch den nutz/ krafft/ hülf-
fe vnd beistand der gnaden in dem offenbarten willen Gottes (damit sich ja nie-
mand mög entschuldigen) nemlich/ daß sie den menschen nicht lest vnfruchtbar
bleiben/ sonder von sünden abzeucht/ vnnd nicht allein gerecht vnnd gottselig
macht/ sonder daß sie vns auch in der empfangnen gerechtigkeit bewäret/ erhal-
tet dieselbige/ vñ den göttlichen eiffer mehret/ ja zů aller gůten wirckung krafft
beistand vnd vermögen verleihet.

Die gnade Gottes ist vnser zuchtmeisterin/ ja vnser můter in Christo.

Mit disem stimmet deñ auch der h. Petrus/ da er von gedachtem offenbar-
ten willen Gottes in Christo/ vom reichthum̃ seiner gnaden schreibt/ vnd sagt:
daß die Propheten zůuor langst dauon haben geweissagt/ Er ermanet auch/
daß wir solchs wol sollen warnemmen vnd spricht: Drumb so begürtet die len-
den ewers gemüts/ seit nüchtern/ vñ setzt gantz volkomlich ewer hoffnung auff
die gnad/ die euch angebotten (ja zů euch bracht) wirt in der offenbarunge Jesu
Christi/ als kinder des gehorsams/ auff daß jhr euch nicht abermals begebt den
vorigen lüsten vñ anfechtungen/ in denen jhr gewesen seit/ da jhr Christum noch
nicht erkannt habt/ sonder gleichwie der/ der euch berüffen hat/ heilig ist/ so sol-
let auch jhr heilig sein in allem ewerm wandel/ nach dem es geschriben stehet: Jhr
sollet heilig sein/ denn ich bin heilig/ 1. Pet. 1.

Diß seind je herrlicher zween sprüch/ die den offenbarten willen Gottes in
Christo/ so wol als das ampt seiner gnaden/ gantz deutlich erklären/ Nemlich/
was Gott von vns wil gethan vñ gelassen haben/ Was er vns auch durch Chri-
stum hat verheissen vñ gegeben/ Drumb wir vns keins wegs mehr entschuldi-
gen mögen/ noch in sünden lenger sollen verharren: Sonder wir sollen der er-

A schinen gnaden vnnd jres ampts im offenbarten willen Gottes warnemmen/ vnnd jhr/zum preise Christi/der sie vns mit seinem bittern tode hat erworben/ bey vnser seel/hertz vnnd gewissen raum vnnd stat geben.

Auß solchem allem hat man nu für das erst leicht zůuernemmen/ wie ein verkeerte weise es ist/da man sich vndersteht den verborgnen rath vnd heimlichen willen der predestination/ wahl vnnd fürsichtigkeit Gottes zůerforschen/ der seelen heil darinn zůsůchen/ vnd des offenbarten willens in Christo/in welchem alles zůfindē ist/nit wil warnemē/ Nach dem aber die wahl/fürsehung vnd fürsichtigkeit Gottes in solchen willen vnnd heimlichen rath Gottes gehöret/vnd Zwingli schreibt/daß vns die wahl selig mache/so leeret er je nichts anders damit/denn im heimlichen willen Gottes die seligkeit sůchen/den glauben drauff richten/so sie doch allein im offenbarten willen Gottes in Christo in der erschinen gnade des Herren durch den glauben ist zůfinden. Die wahl oder erwölung vnd göttliche fürsehung geht wol vor (daheer vnser seligkeit lauter der B freien gůte Gottes ist) sie ist aber allem fleische zů hoch in Gott zůerforschen/ zůergründen/vnd außwendig Christo zůergreiffen. Aber Christus ist vns zum Seligmacher fürgestelt/Er ist auch der weg/die warheit/liecht vnd leben/vnd drumb erschinen vnd mensch worden/auff daß wir in jm (wie mehr mal gesagt) die wahl oder erwölung zur seligkeit/wie auch die heiligung des Geists/sollen sůchen im glauben der warheit/darein vns Gott durchs Euangelium zum eigenthumb der herrlicheit vnsers Herren Jesu Christi hat berůffen.

Nicht in der wahl/sonder in Christo ist die seligkeit zůsůchen.

Für das ander/so ist es noch vil verkeerter/da man auß der fürsichtigkeit oder prouidentz Gottes auch die bösen werck der sünd vnnd laster in den gůten willen Gottes sich vndersteht einzůschliessen/vnnd wie Zwingli leeret oder haltet:daß das werck der sünd von Gott sey/Oder wie Luther:daß keine sünde geschehe one dē willē Gottes/deñ also hat er an einem ort geschribē:Ob wol Gott die sünd nit will/so verhenckt er doch daß sie geschicht/vnnd solch verhencknus C geschicht je nit on Gottes willen/Wie aber Gott die sünd verhenckt oder will/ spricht Luther/sollen wir nit wissen/denn er hats vns nit offenbaret/sonder diser wille/daß Gott die sünd nicht wil/ist vns offenbart vnd not zůwissen.

Daß one Gottes willen nichts geschicht noch geschehen möge auch nit die sünd/ist ein jrthum.

Jst im anderē Theil seiner bücher/an die zů Antorff geschriben.

Wiewol nu Luther an gedachtem orte das werck der sünd nit Gotte zůeignet/wie Zwingli/vnd auch den heimlichen vnd offenbarten willen Gottes vnderscheidet/so stelt er doch die sünde in den heimlichen vnoffenbarten willen Gottes/da er schreibt:daß das verhengen der sündē nicht geschehe one Gottes willen/welchs doch/so wol als das vorige/vnrecht/vnd dem heiligen willē Gottes/der allwege gůt vnd kein boßheit wil/zůwider vnd entgegen ist.

Der wille Gottes sol nit mēschlich/sonder göttlich gericht werden/wie es Gott löblich ist vnd gebüret.

In summa/sie schreiben oder sagē vom willen Gottes was sie wöllen/so wirt man doch nimmermehr beweisen mögen/daß die böse sünd oder das verdampte werck der sünden vñ gottlose wesen weder der offenbarte noch der heimliche D Gottes wille sey/noch mit Gottes willē geschehe/sonder alle sünde geschicht on vnd wider den willen Gottes nach des bösen Geists willen/ja der Satan ist der sünden stiffter/wircker vnd meister/nach des wirckung vnd willen sie geschicht vnd gethan wirt/1. Thess. 2. wie vor genůgsam ist gehöret.

Gottes wille vnd des Satans wille ist weit weit zů vnderscheidē.

Daß aber Gott die sünde geschehen lest (welchs Luther verhengē oder wöllen heißt) vñ nit so bald strafft/folgt nit daß er drum die sünde wil/oder daß sie drumb nicht geschehe one seinen willen/gar keins wegs/Gott ist ein gewaltiger Herr vnd Gott/er verhengt dem bösen geiste offt etwas/vnd lest vil ding geschehen/die jhm drumb nicht all gefallen/Was er aber will das gefelt jm/das befilhet er/was er nicht wil das verbeut vnd verdammet er/noch dennocht wartet er offt lang ob sich der sünder wöll bekeeren/wie S. Paul sagt:Das Gott nach dem reichtum seiner gütigkeit gedult vnnd langmütigkeit mit der straffe verzeucht/ob wir bůsse thůn vñ vns bessern wöllen/Weistu nicht/spricht Paulus/

daß dich Gottes güte zur büsse leitet: verachten wir seine gütigkeit / so werden wir dem vrteil Gottes entlich nicht entrinnen / Rom. 2.

Drumb so kan die sünd so wenig mit Gottes willen oder so wenig nicht one Gottes willen geschehen / als wenig sie Gotte mag gefallen / Nu wirckt aber Gott kein werck das jhm mißfelt / die sünd aber kan Gotte so wenig als jr vatter der Satan nimmer mehr gefallen / Drum̃ ist die sünde nicht Gottes werck noch wille / Wir können auch nichts Gottes willen heissen / wir seind dañ gewiß / daß es Gottes will ist / zů welchem aber ein vernewerter sinn / Rom. 12. geistliche augen / vnd ein warer lebendiger glaube wil gehören / der allein vom willen Gottes recht weißt zůrichten. Sagt nu jemand / wenn er übel handelt oder sündiget / es sey Gottes wille / es geschehe nichts one den willen Gottes / so sol er solchs mit der h. Schrifft oder mit gůten vrsachen beweisen / vnd sagen: ob er im rath Gottes geweßt sey / oder wa es jm Gott hab offenbaret / daß er des willen Gottes in seinem thůn so gewiß sey / des zeugnus man auß der Schrifft sol holen vñ Gottes willen nicht nach der weise vnd eigenschafft des menschlichen willens richten / Meine wege seind nicht ewere wege / vnnd meine gedancken seind nicht ewer gedancken / spricht der Herr / Esa. 55.

Damit sey nu auch diser fünffte spennige artickel mit seiner zůgehörung beschlossen / bey welchem ich / nach dem die zeit der offenbarung fürhande ist / etlicher jrthum̃ der Geleerten Luthers vnd Zwinglins / die bey vilen das ansehē habē / als ob sie inn nichts hetten geirret / hab müssen gedencken / weil eigentlich durch jhr schreiben mit gedachten punctē nit wenig ergernus beim Euangelio ist angericht worden / vnd sonderlich da sie bald so hoch in den rath vñ heimlichē willen der fürsehung / wahl vnd fürsichtigkeit Gottes vnbedechtig seind gestigen / auch solche schrifften vnwiderrůfft hinder jhn haben lassen bleiben / durch welche noch heüt vil verfürt möchtē werden / wa nicht auß Gottes gnediger gabe die jrrthum̃ entdeckt / vñ dagegen die warheit wurd angezeigt: Wie deñ gewiß der artickel von der fürsehung / wahl vnd fürsichtigkeit Gottes / so wol als der vom freien willen / nach voriger eingebildter leere vilen mēschen zůschaffen gibt vñ sie jrrig gemacht hat / sonderlich auch das Zwinglische dogma Platonicū / daß Gottes wesen vnd natur in allen creaturen sey / vnd Fatum Stoicum / welchs im der philosophische Theologus Petrus Martyr auch lest gefallē / wie er in Latein schreibt: Fatum præterea, quod Stoici ponebant, summam habere necessitatem, nobis non aduersatur, Durch welchs alles vil gůtherziger gemüt fürnemlich der Geleerten / die allein am zierlichen Latein hangen / verderbt / vnd nicht wenig arges beim newen auffgange des Euangelij ist eingefürt worden.

Nemo fatali necessitati subiectus est, aiunt Cyrillus, Aug. & reliqui Patres.

Beschließlich sollē wir mit demůt vnsers hertzens vor Gotte vnser vnwissenheit bekeñen / jhm seine heimliche räthe befelhen / vns des offenbartē willēs Gottes befleissen / vnd bitten / daß Gott der Allmechtige all vnser wissē / ja all das vnser sampt vns selbst zů seiner ewigen glorien wöll anrichten vnd schicken / wie wir denn auch all vnserm eignen willen vnd wissen sollen widersagen / auff daß sein göttlich wissen / weißheit / wille vnd warheit vns in allem leite / füre vnd regiere / durch Jesum Christum vnsern Herren.

Auff daß mir aber niemand dörffe schuld gebē / als ob ich solchē Mennern mit vngrund etwas zůlege / So hab ich nicht meuchling / noch vō hörē sagē noch auß vngereimeten falschen folgen / wie mir etliche jrer part auß vnuerschultem vnwillen thůn / sonder nach fleissigem lesen vnd erforschen jrer Schrifften / auch mit verzeichnus der ort / da es in jhren Büchern ist zůfinden / gedachte jrthum̃ wöllen anzeigen. Vnd es soll je vnser Herre Jesus Christus / der einig die weißheit vnd warheit Gottes ist / in allem vñ für allen billich den sieg vñ preiß behalten / der auch am besten weißt / auß was gemüt vnd gewissen solchs von mir geschicht / vnd was drunder gesůcht wirt / daran mir soll genügen / Es verdriesse gleich sonst wen es wölle / wiewol es besser wär / sie liessen jn / mit dancksagūg zů Gott

A Gott dem Herren/solchs gefallen vnd daß ein jeder seine jrthum̃ (deren künfftig noch mehr entdecket sollen werden) in der zeit der gnaden erkente/ vor Gott ablegete/ vnd die freimachende warheit in Christo Jesu gůthertzig anneme.

Et tandem veritas vincet.

So wil ich nu auch vom sechsten vnd letsten fürgenommen Articel/ nemlich vom mißbrauch des Euangelij bey der erlösunge vnd gnůgthůunge Christi reden/ vnd diß bůch damit beschliessen.

Der sechst Articel beim mißbrauch des Euangelij ist von der erlösunge vnd gnůgthůunge Christi.

Sintemal denn auch der herrliche heuptpunct des Euangelij/ von der erlösung vnd genůgthůunge Christi/ zů vnsern zeiten von etlichen im predi- B gen vnd schreiben so kurtz abgeschnitten/ vnd allein nach dem historischen sinn/ on andere zůhörunge auch one die bůsse/ vnbescheiden fürgetragen/ vnd mit einem selbgemachten vernunfft glauben von gemeinem hauffen ist gefasset worden: so hat sich nicht wenig vnrath vnnd schaden beim gewissen drauß verursacht/ vnd ist vilen mehr zum anstoß denn zur besserung kommen: Also/ daß das vnbůßfertige fleisch auß disem tröstlichen punct vnsers Christlichen glaubens (wie die spinne auß einer edlen blůmen) nur gifft/ zů seinem můtwillen/ hat gesogen/ daß vil menschen jhnen ein fleischliche sicherheit / dest freier zůsündigen oder in sünden zůbeharren/ darauß eingebildet / damit des Euangelij des seligen Gottes in disem so wol als in andern mehr puncten (wiewol in disem am aller sichersten) gantz schwerlich übel vnnd strefflich ist vnd noch heüt wirt mißbraucht/ welchs zůerbarmen.

In Christo ist ja eitel reiche überflüssige gnad wol aber deme der es kan erreichen vnd sein gnad in sich bringe.

Denn wenn sie hören/ daß Christus die versünung/ opffer vnd bezalung ist C für vnsere sünd / ja für die sünd der gantzen welt / daß er alles / was vns zur seligkeit von nöten/ außgericht/ daß er vns hat erlöset/ für vnsere sünd genůg gethan/ das gesetz erfüllet/ vns mit Gott versünet / die sünd abgetilcket/ tod/ Teuffel vñ hell überwundẽ/ vñ vns alles geschenckt hat/ also daß wir nichts darzů thůn dörffen/ denn daß wir solchs nur annemmen vnd gleuben/ vns des vertrösten vnd kecklich drauff sollen verlassen/ wie man eben solcher gestalt geprediget vnd geschriben/ vnd deñ darzů gesetzt hat/ Die werck helffen nichts/ allein der glaub macht dich gerecht vnd selig/ du hast keinen freien willen/ kanst Gottes gebott nicht halten/ ꝛc. (darfür man aber die bůsse/ vnd ein new gottselig leben/ neben der erlösung vnd genůgthůung Christi/ het sollen predigen.)

So ist das arme eigenliebige fleisch bald mit freud vnd trost auff solche süsse gnadenpredig/ wie die bine auffs honig/ gefallen/ vnnd helt es darfür/ wen man nur die vollige außrichtung/ erlösung vnd genůgthůunge Christi also fe- D stigklich gleube/ einbilde vnd sich drauff kecklich verlasse/ so sey es genůg zur seligkeit/ als ob man sonst nichts mehr thůn dörffe/ Vnnd als ob das wort nim̃er gelte/ da Johannes befilhet/ vnd spricht: Thůt rechtschaffne frücht der bůsse/ Wie si denn auch predigen/ weñ wir gleuben/ so haben wir einẽ gnedigen Gott/ vnnd dörffen nur nichts mehr / das Euangelium macht dich selig wenn du es gleubest/ ꝛc.

Am 22. Sontag nach Trinitatis Luther.

Also hat Luther in seiner Postil geleert/ vnd daß diß das Euangelium ist/ daß Gott seinen Son Jesum Christum in die welt gesandt hat/ die sünder selig zůmachen/ vnd daß er die helle zerbrech/ den tod überwunde/ die sünd wegneme vñ dem gesetz genůg thete. Was můstu aber darzů thůn: Nichts anders spricht er/ denn daß du solchs annemmest/ vnd gleubest es festigklich / daß er solchs alles dir zů gůte gethan hat/ vnd alles für dein eigen dir geschenckt hat.

Am ersten Sontag nach Ostern.

Vnd abermal: Das Euangelium ist / daß Gott seinen Son in die welt ge-

sandt hat/die sünder selig zůmachen/ darzů darfftu nichts thůn/ spricht Luther/denn daß du solchs annemeſt vnd gleubeſt. Wer da gleubt daß wir durch Christum erlöset seind vom tode/sünd vnd helle/der ist gerecht/Gott erfordert nichts mehr von dir/deñ den glauben/Daas seind alles Luthers wort selbst. A

Das historische erkanntnus vnd glauben von Christo macht niemand gerecht noch selig. Luther: Christus hab es alles außgericht vnd vns geschenckt so wirs nur glauben.

Darauß nu ein vnparteischer gottsförchtiger mensch leichtlich kan bedencken/ob es nicht gantz vnbescheiden vnnd vil zůkurtz vom Euangelio vnd der erlösunge Christi geredt sey/vnd ob nicht für den zůsatz/ du darffst nichts mehr thůn den gleuben/oder Gott erfordert nichts mehr von dir denn den glauben/vil billicher die bůsse im namen Christi/das abstehn von sünden/Gottes straffe über die vnbůßfertigen sünder/ vnd ein new Christlich leben mit ermanung zů allen gůten wercken darfür het gepredigt sollen werden.

Item mehr schreibt Luther auff vorige weise: Christus hat vns alles geschenckt/daß er vns erlöset hab vom gesetz/vom tode/sünd vnnd Teuffel/daß wir drauff wider das gesetz/tod/sünd/hell vnd Teuffel mögen trotzen.

Domin. 4. post pascha.

Vnd/Christus sey vmb der sündē wille gestorben/Er habe dieselb auffgehaben vñ weggenommen/daß sie allen/so solchs glenben/nicht mögen schadē. B

Solchs alles vnd der gleichē vil/das des fleisches sicherheit sterckt/ist in Luthers Postil heuffig zůfinden/vñ es leßt sich eigentlich nicht anders deuten/deñ wie es der bůchstab klärlich mitbringt/als ob man zur seligkeit weder der bůsse noch der rechtschaffnen frücht der bůsse / noch eines Christlichen lebens vñ der absterbung des alten Adams mit seinen sündtlichē lüsten/noch auch des Christlichen streits nichts mehr bedörffe: sondern wenn man nur ans Euangelium von der erlösung Christi festigklich gleube/wider den Teuffel drauff trotz vñ boche/so sey es alles schlecht/Gott wöll als deñ vmbs glaubens willen die sünd nicht zůrechnen/vnd Christus stande vns fürn schaden/die verdamnus folge keiner sünden nach/sonder allein dem vnglaubē/wie sie leeren/wie es mit runden wortē also steht geschriben: Wa der glaube ist/da schade kein sünde/der glaube vertilcke alle sünd/vnd daß das Euangelium verkündige/daß in Christo aller welt sünde verschlungen ist/daß alle die dran gleuben solchen trost vnd sicherung haben/rc. Daß es aber also vñ nicht anders vom gemeinen hauffen/ja von vil predigern selbst/sey verstandē/beweiset der effect oder das werck der vnbůssertigkeit vnd verrůchten lebens/so heüt überal für augen ist/an jm selbst. C

Am Pfingst Montag.

Auß welchem denn auch bald anfencklich die fleischlichen menschē seind verwehnet/daß sie jn einen falschen trost bey jhrem vnauffhörlichen sündigen leben geschöpfft oder eingebildet/vnd ein leicht gewissen (auch bey grossen vnd vilen schweren sünden) gemacht haben/meinen: Gott frag nicht darnach wie wir leben/sonder nur wie wir gleubē/vñ daß man nicht mit wercken (wie Luther selbst schreibt) sonder allein durch den glauben mit Gotte könne handeln/Mit allē wercken die du thůst kanstu nichts denn sünde thůn/sagt Luther in der Postill am vierdten Sontag nach Ostern/ Was kan man aber besserlichs drauß nemmen? D

Merck was das für ein wort sey.

Mehr sagt er: Man můß schlechts das wort von der erlösung vnd genůgthůunge Christi in die ohrē fassen/vñ darnach ins hertz schiebē vñ dran hange/weñ es gleich keinē schein hat/daß meine sünde von mir hinweg sein/ja weñ ich sie gleich in mir noch empfinde/so můß man das empfindē nicht ansehen/sonder fest drauff dringen/daß der tod/sünd vñ hell überwunden sey/ob ich gleichwol empfinde/daß ich im tode/sünd vnd helle stecke/Also leeret Luther im andern Sermon auff den Ostertag. Was es aber für ein schädliche leere sey/vnnd wie schwerlich der erlösung vñ genůgthůunge Christi dadurch sey mißbraucht worden/sollē die von Gott geleert werden richtē/vñ es ist auch auß der rede des armen verfürtē volcks leicht zůuernemen/die also pflegen zůsagē oder disputierē:

Hat nit gesehen/daß er die seligkeit da ins menschen gewalt stelt.

Nu hats keine not/ich bedarff der sünden halbē nicht halb so vil sorge mehr tragen/ warumb? Ey Christus hat darfür genůg gethon vnnd bezalet/das

A gleub ich/ Man hat mir vor offt ein schwer gewissen gemacht/ aber jetzt bin ich wol zůfriedē/ nach dem ich nu weiß aussem Euangelio/ daß Christus meine sün de hat auff sich geladen/ vnnd ist drumb gestorben/ vnd hat sich vmb der sünd willen lassen erwürgen/ so kōnen sie mir nicht schaden. Ich gleube daß mir tod/ Teuffel vnnd helle seind überwunden/ vnd bin gewiß/ daß mir Christus alle sei ne werck geschenckt vnnd gegeben hat/ hab ein gůt gewissen/ bin fro vnnd selig/ weil ich das Euangelium angenommen vnnd dem worte gleube/ Gott leuget nit/ er wil seine zůsage warhafftig halten/ vnd des zum zeichen hab ich die Tauf fe empfangen.

In Luthers Postill am Ostertage.

Solchs fürgeben vnd disputieren ist zů vnsern zeiten ganz gemein/ vnnd hat wol ein schein/ dadurch auch vil menschen seind verfürt worden/ die nu in fleischlicher sicherheit der sünden halben leben/ vnnd jrer seelen seligkeit wenig warnemē/ Wenn aber dermal eins Gott durch seinen richtenden Geist einem B solchen sicheren menschen sein böse gewissen wirt eröffnen/ vnd im die sünde für die augen stellen/ so wirt es mit jhm zůgehn/ wie Esa. von einem hungerigen vnd durstigen schreibt/ deme trewmet/ daß er esse vnd trincke/ vnd weñ er auff wacht/ so ist seine seel lär/ matt vñ durstig/ Esa. 29. Allein daß es allhie der geist lichen verschmachtung/ hungers vnd dursts halben vnuergleichlich erger wirt werden.

Was thůn aber solche verfürte ellende menschē/ die sich der erlösung Christi bey jrem vnbůßfertigen leben vergeblich tröstē vñ jhre seligkeit nicht mit forcht vnd zittern wircken mehr? Sie rhümen hoch von iren verfürern/ predigern solt ich sagen/ vnd sprechen: Das seind tröstliche leerer/ feine hertzhaffte Menner/ die das gewissen wol könden trösten/ vñ die gnade Gottes wol herauß streichē/ durch welche vns lauter vmb sonst on all vnser zůthůn vnsere sünde/ die wir ge than haben/ vnd noch thůn mögen/ so wir es nur gleuben/ gantz vergeben vnd nicht zůgerechnet werden/ Was het auch Christus dörffen leiden? weñ ich vmbs C himmelreichs willen solte leiden/ vnd erst mit meinen wercken/ die doch nichts den sünde seind/ Gotte solt hofieren oder gefallen/ Christus hat alles für mich außgericht/ das gleub ich/ vnnd daß in jhm die sünd der gantzen welt gestorben vnd verschwunden/ Er hat sie am creütz erwürgt vnd mir den sieg geschenckt/ darauff kan ich wider den Teuffel/ tod vnnd hell trotzen vnd bochen/ Er ist das Lamb Gottes das der welt sünde tregt/ darauff wil ich mich verlassen/ vnnd kein anders annemmen noch gleuben/ es stande gleich vmb mein gantzes leben vnd thůn wie es mög oder wölle.

Vox Lutherano rum.

Solche vnd dergleichen vil mehr ergerliche reden höret man auch von den besten/ die Euangelisch genant wöllē werden/ so wol als von Predicantē selbst/ die meine ich/ so nach keinem bůßfertigen leben trachten/ auch weder rew noch leid für jhre sünd haben/ Vnd es ist je jr einige hoffnung vnd außflucht/ daß sie Christus hab erlöset/ er hab für sie genůg gethan/ das gesetz erfüllet/ vnnd hab D es in summa gar außgericht vnd bezalet/ nur daß mans solle annemen vnd gleu ben/ als ob wir sonst nichts mehr thůn dörffen/ ja daß man im alten sündtlichen leben möcht bleiben/ vnnd dennoch auch rüwig vnd sicher in himel komen/ Gewiß ists/ als offt ein fleischlicher mensch etwas tröstlichs im Euangelio höret/ so zeucht er es dahin/ daß er nur dest freier on alle sorg vñ forcht möge sündigē.

Also haben sie jn Christum mit seiner erlösung fleischlich eingebildet/ an wel chen sie sich mit einem historischē vernunfft glaubē werffen/ gleich wie sich sonst ein volck oder Stadt an einen König oder Herrn wirfft/ der sie vom gewalt ei nes tyrañen erlöset/ Daheer kompts deñ auch/ daß solche/ die Christum fleisch lich gefaßt/ vom geistlichē regierenden Christo/ der die bůsse gibt/ vñ die hertzen durch seinen Geist widergebieret vñ ernewert/ der auch sein erlösung vnd gnůg thůung jnnerlich bey vns anlegt/ auß dem sünder einen gerechten/ auß dem altē menschen einen newen macht/ nicht wöllen wissen noch hören/ geschweig daß sie

Sie sagt wen sie vnser leere vom glorificiertē Christo lesen vñ nachdenckē/ so emfalle in jr Christus gar/ daran sie gewiß lich war redē.

jhn verfolgen vnd hassen/göttliche weißheit muß jhnen torheit vnd schwetmerey sein/ja sie wöllen keinen andern Christum/denn den sie jnen historischer weise also fleischlich mit seiner erlösung/genůgthůung/sieg vnd überwindung eingebildet haben.

Nu ists gleichwol gewiß war/daß vns der Son Gottes Jesus Christus/durch seinen bittern tod/vom ewigen tode vnd der hellen pein hat erlöset/daß er für vnsere sünd genůg gethan/vnd on all vnser zůthůn auß lauter gnad/lieb vnd barmhertzigkeit vns das ewige leben hat gnedigklich erworben/das sollen wir gentzlich gleubē vnd darauff hoffen/vnd wissen/daß wir vnsere sünd nicht können bezalen/noch versünen oder darfür vor Gott genůg thůn mit vnsern wercken/sonst wär Christus vergebens gestorben/ja was het er dörffen mensch werden vnd leiden/so wir vns selber hetten können rathen vnd erretten: dauon die h. Schrifft überflüssig zeuget: Es will aber solchs allein vil zů kurtz vnd vngenůgsam sein für das Euangelium zů predigen/wenn mans nit weiter wolt erklären vnd recht verstehn lernen/

Schwenckfeld hat aller dinge die keine Theologie zum Grunde, aber es muss auch billig in uns ... [handwritten marginal note, partly illegible]

Durch dē tod des Sones Gottes seind wir Gotte versünet/durch sein lebē werden wir selig/ Ro. 5.

Deñ ob wol Christus den handel vnser erlösung treulich außgericht/da er für vnser sünd am creütz ein opffer wordē/genůg gethan vñ gestorben/so můß doch solche außrichtung/erlösung/verdienst vnd genůgthůung Christi durch den h. Geist auch an vns/ja an seinen Leib/der die Gemein ist/vnd an alle desselben glieder seligklich gelangen/da denn erst ware vergebung der sünd/die wesentliche gerechtigkeit Gottes/vnnd ein new gottselig leben auß der erlösung Christi folget.

Von der erlösunge vnd genůgthůunge Christi/wie wir der recht teilhafftig mögen werden.

Damit man aber des einen gůten grund vnnd klare vnderscheidung möge haben/so sol die erlösunge Christi nach der h. Schrifft zwierley weise bedacht vnd gericht werden: Ein mal nach der historien des geschichts/wie sie allhie für vns in zeit vnd stett durch Christum am creütz leiblich vnd allen menschē zů gůte geschehen ist/da Jesus Christus der Son Gottes für vnsere sünde ist gestorbē/ja für alle/die durch den biß der Schlangen in sünden gestorben waren/vnd vns von dem tyrannischen herren/dem bösen geiste/durch hingebung vnd auffopfferung sein selbs/jm zum eigenthūm gnedigklich gefreiet hat/dadurch er auch vnser König vnd Herr ist worden/da tod/sünd vñ helle mit jrem könig dem Satan vnd seinem gantzen gewalt auff Christum im leiden gestossen/Er hat aber durch seinen tod gesieget/vñ sie sind überwundē/welchs alles durch dē triumph Christi/als er wider lebendig worden/in seiner aufferstehung vnd himmelfart krefftig ist beweiset/da er zum Vatter ins himmlische wesen auffgestigen zů ewigen eeren/sich zů der Rechten der Maiestat gesetzt hat/vñ das göttliche regiment helt/wirt richten lebendige vnd todte/auch den bösen geist in abgrundt der hellen ewigklich verstossen/der den menschen mit bösen tücken von Gott seinem Schöpffer gerissen/vnd zů sich in sein gewalt vnd reich bracht het.

Christus hat durch seinen tod dem tode die macht genommen/vnd das leben vnd ein vnuergencklich wesen ans liecht bracht/ 2. Timoth. 1.

Vrsach des leidens Christi. Roman. 8. Johan. 3.

Das was die vrsach des leidens Christi vnd vnser erlösung/nachdem wir armen sünder auß betrug/list vnd tücke des böses geists eigen waren worden/auch dem ewigen tode vnnd der hellen pein vnderworffen: so hat sich der gütige barmhertzige Gott Vatter vnser erbarmet/vnd seinen eignen Son für vns in tod gegeben/daß er vns vom bösen Geist freiete/vnd das ewige leben zůwege brechte/deñ also war es verheissen/wie auch zůuor im rathe Gottes beschlossen/wenn er stürbe/so solte Er die erlösung der andern menschen/vnnd sein blůtuergiessung die versünung für jre sünde sein.

Also

A Also ist Christus vom bösen geiste/zur befreiung des/der von jm gefangen war/nemlich des armen sünders/ins leiden vnd in den tod des creützes bracht/ der böse geist erweckt den neid vnd haß der Juden über Christum/der jhm schaden begundte zůthůn/vnd welchen die Juden auch selber nicht lenger mochten dulden: er wußte aber nicht vom rhate Gottes beim leiden Christi/vnd daß sein tod des bösen geists/der sünd/hell/todes vnd seines gantzen reichs zerstörung sein solte/dagegen aber Christum vnd seinen samen/nemlich die Christgleubigen widergebornen menschen/erhöhen vnnd in die göttliche herlicheit einfüren.

Erfüllung der verheissung.

Denn nach dem sich der böse geist am aller heiligsten Sone Gottes vergriffen/jn durch der Juden hend mit vnrecht hat getödtet/so wolt Gott darfür alle menschen loß vnd ledig haben/die von jm gefangen waren/vnd sie disem Herren/seinem Son Christo/geben/der für sie gestorbē/sie gefreiet/ja mit jm selbs hat bezalet vnd erlöset: Daas sey nu vom ersten/nemlich vom leiblichen wercke B der erlösung/vnd wie die erlösung allhie für vns verbracht/ja vns erworben/vnd allen menschen zů gůte geschehen ist/nach der historien des bůchstabens angezeigt/da Christus die versünung auch für die sünde der gantzen welt ist worden/dauon in h. Schrifft vnnd sonderlich in S. Pauls Episteln/so wol als im Propheten Esaia vil schöne zeugnus seind zůfinden.

Zum andern mal sol die erlösung Christi geistlich bedacht vnnd angesehen werden/in dem wesen/darin̄ sie heüt in Christo steht/vnnd wie sie nu/nach dem sie leiblich am creütz verbracht/durch den Geist des glaubens sampt allen andern wolthaten Christi auch an vns gelange/bey vns zum nutz angelegt vnd in vnserm hertzen war werde/daß wir dieselb mit krafft empfinden/jr teilhafftig werden/vnd als die erlöseten des Herrn darnach thůn vnd leben/Vnd also sol die erlösung/so wol als die gnůgthůung Christi/wie all andere seine gaben/im C geistlichen regierenden Christo (in deme alles sum̄iert vn̄ zůfinden ist) mit glauben gesůcht/vnnd auß jhm wesentlich geholet/empfangen/vnnd ins geistliche werck vnd ampt gefüret werden/daß sie bey vns nutz vnd frucht schaffe/vnnd nicht außwendig vns bleibe/sonst wurde sie vns nit nütze sein können/niemand köndte jhr geniessen/wa sie nicht in Christo wär/ja Christus selbst/im gleubigen hertz wonend/ist vnser erlösung/vnser gnůgthůung vn̄ die versünung für vnsere sünde/1. Joh.2. vnd 1. Cor.1. Christus ist vns worden von Gott die weißheit/die gerechtigkeit/die heiligung vnd erlösung/Auff daß/wie geschrieben stehet/wer sich rhüme der rhüme sich im Herrn.

Daß die erlösung Christi in Christo zůsůchen/vnd nu geistlich ist zů richten.

Sursum corda.

Drumb sol die erlösung Christi nicht allein nach dem geschicht vnd historien eusserlich gegleubet werden/sonder nu vil mehr nach dem glauben/nach dem entlichen willen Gottes/wie sie heüt lebendig in Christo ist zůfinden/vnnd nach dem gange der gnaden/darinnen sie vns widerfehret vnd mit nutz vnnd D frucht durch den h. Geist bey vnsern hertzen angelegt wirt/bedacht vnnd gericht werden: da sie mit allen andern gaben vnnd wolthaten Christi/nach dem sie nu leiblich verbracht/in Geist gefüret/ja gantz geist vnd leben ist/vnnd also inn Christo oder durch jhn die seligkeit würcket inn allen wargleubigen hertzen.

Vnser glaube richt sich inns blůt des ewigē Testamēts welches auch daas ist/so für vnsere sünde ist vergossen.

Alles was Christus alhie zů vnser seligkeit leiblich verbracht/das ist nu gar in geist gefüret/vnd geistlich worden/sein menschwerdung/wunderwerck/erlösung/auffopfferung/gnůgthůung/aufferstehung/etc. auff daß es den wargleubigen im h. Geiste außgeteilt/vnd bey jhn in mysterio zum lobe Christi angelegt werde/Welcher heilige Geist noch heüt im reiche Christi außrichtet was zur seligkeit noch außstendig vnnd vonnöten. Darauff můß man wol mercken/vnnd des vorgemelten spruchs Pauli/daß Christus nu inn Gott versetzt/vns die erlösung ist worden/nicht vergessen: Wer Christum durch den glau-

Hebr.9. Christus ist durch sein eigē blůt ein mal in das Heilige eingangē/vn̄ hat ein ewige erlösung erworben.

den glauben recht ergreifft vñ ins hertz schleußt vnd behelt/der hat es alles/die erlösung/opfferung/gnugthůung/versünung/gerechtigkeit/rc. vnd was jhm zur seligkeit von nöten.

Es ist wol bald geredt: Christus hat mich erlöset/hat für mich genůg gethan/tod/Teuffel vnd hell überwunden/vnnd mir den sieg geschenckt/rc. Aber die erlösung vñ gnůgthůung Christi mit andern seinen wolthaten/gnaden vñ wercken in volligem besitz in vnser hertz zůbringen/daß sich das gewissen drauff mit warheit möge gründē/vnd auff Christum recht erbawen/das ist über menschliche krafft vñ vermögē/Es wil Gottes gnade/auch ein ernst gebet des glaubens/ja mehr weder ein historischer glaube/darzů gehören/Aber Christus der Herr geb vns seine erlösung eigen zum besitz vnd sieg/Er mache es an vns vnd vns war wider alle feindschafft/anfechtung/trůbsal vnd leiden/Amen.

A

Von besiegelung der warheit im hertzē.

Allhie můß ich zůfellig von einem grossen jrrthum vnd verseumnus der menschen sagen/Nemlich/daß wir lesen/hören/fragen/disputieren von göttlichen sachē/wie auch von der erlösung vnd gnůgthůung Christi/vñ lassens doch/one weiter nachdencken oder meditieren/gleich anhin faren/welchs vnsers vnfleiß vnd trägheit schult ist/vnd ob wir gleich die warheit etlicher massen dran erkennē/so nemen wir doch nichts in eine besitz oder bestendige posseß/als vnser eigē in vnser hertz vnd gewissen schafft/daß wir wüßten/fületen vnd empfundē/daß solche geistliche gaben vnd erkañtnus mit recht vnser wärē: sonder wir lassens oben hin also bey der rede/predig oder im bůche bey den sprüchē der Schrifft vñ beim gedechtnus oder bedunckē bleiben/so doch allein das hertz die speißkañer der geistlichen narung/speise vñ setigung zum ewigen leben ist: Was nit im hertzen wirt befunden/es sey gleich in büchern/gedechtnus oder siñen/das ist nit in vnser posseß/ja es ist noch nit vnser. Sag so lang du wilt: Ich gleub dz Christus mir ist geboren/mir zů gůte gestorbē/daß er meine gerechtigkeit ist/rc. so hilfft es nichts/wa nicht die gnade Gottes Christus in deinem hertzen mit seinen wolthaten wonet/2.Cor.13. Du wirst gewißlich von der erlösung/gerechtigkeit vnd gnůgthůung Christi in todes nöten vnd sonst nichts bestendigs finden/wa du nicht solchs vnd die wolthaten Christi/als dein eigenthum/durch den glauben vnd geistlichen verstand anheim zů hause hast getragen.

B

Das hertz ist die speisekammer des geistlichē fürrhats vnd narung.

C

Die Schrifft lest sich lencken vnd disputieren/Aber der ware glaube begreifft die ding vnd wesen der dinger/dauon geschrieben/machet sie jhm eigen vnnd bleibt drauff beharren.

So ist nu der tod Christi des Sons Gottes/seine erlösung/versünung vnd gnůgthůung für alle menschen/ja dir vñ mir zů gůt/auch für die sünd der gantzen welt geschehen: denn sie hatten alle gesündigt/vnd waren der glorien Gottes beraubet/kondten zů Gott inn sein reich nicht kommen/Wiewol auch der tod Christi so reich/vnnd der getödtet ward für alle menschen so gütig ist/daß er sie alle vermöcht zůretten vnnd wolte retten: Dieweil aber wenig menschen solche reiche gnad/die doch jederman durchs Euangelium angebotten wirt/heim zů hause tragen/wenig haltens für gewiß vnd war in jhrem hertzen/wie sich deñ auch jren wenig darnach recht sehnen/Vnd kurtzlich/die welt hat Christum nicht erkañt/sagt Johannes/noch seine wolthat wöllen annemen: Ergo so ist es jnen nicht geschehen noch nutz/nicht Christi halben/sonder jrer verachtung halben: Das heimtragen aber geschicht im lebendigen glauben/eiffer vñ verstande des ernewerten hertzens/Das wöll vns Jesus Christus durch seinen Geist leutern vnd zum empfencknus vnd teilhafftigkeit seiner erlösung vnd gaben tüchtig machen.

D

Was da heisse die wolthat Christi heimtragen.

Also haben wir nu bewert/daß es nicht gnůg ist/daß ich allein gleube/Christus hab mich erlöset/für mich gnůg gethan/tod/Teuffel vnd sünd mir zů gůt überwunden: sonder ich sol auch wissen warumb/vnnd zů was end er mich hat erlöset/Nemlich darumb/daß ich/der ich vor des Teuffels eigen gewest/im

Christi

A Christi eigen sein sol / vnd jm mein lebenlang in heiligkeit vnd gerechtigkeit für seinem angesicht sol diene / Wie auch Paulus solchs erkläret / da er spricht: Christus ist darumb für alle gestorben / auff daß die / so da leben / nit jhn selbst leben / sonder deme / der für sie gestorben vnd aufferstanden ist / 2. Corin. 5. Solchs solt man leeren vnd wol erklären / wenn man anderst wolte das Euangelium Christi recht predigen / so wurden sich die vnbußfertige hertzen / vnd die / so dem Herren Christo vngehorsam seind / auch die jm nit seine gebürende eere geben / ja jn verachten / der erlösung Christi / seins verdiensts vnd leidens (sie gleuben gleich historischer weise als starck sie wöllen) wa sie sich nicht in die büsse begeben / wenig mögen trösten / wenn solchs auch verschiener zeit dermassen mit bescheidenheit wär gepredigt / so wurd on zweiffel das Euangelium von der erlösung vnd gnugthuung Christi nit so schwerlich mißbraucht / sonder mit besserung recht gebraucht sein worden.

B Denn man sol je nicht einen halben Christum / also zůreden / sonder den gantzen Christum predigen / das ist / nit allein seine erlösung vnnd gnugthůung für vns / sonder auch seine widergeburt / rechtfertigung vnd heiligung vnser / ja nit allein Christum der vns am creütz hat erlöset / sonder eben denselben jetzt glorificierten regierenden Christum / der vns nu auch heiliget / gerecht vnd selig machet / Daß man nit allein in Christum also zůgleuben verkündige / sonder auch büsse in seinem namen zůthůn ermane / so werden sich deñ auch die gůte werck / als früchte des glaubens / bald finden / vnd mit dem glauben fein lieblich stimmen / die man vil zů weit voneinander hat gescheiden / daß wir nur allein mit worten Euangelisch vnd Christen seind / aber mit der that schier erger denn die Heiden / so doch daas / was man gleubt vnd mit worten bekennet / auch mit den wercken des glaubens sol beweiset vnd erzeiget werden.

C An Christum gleuben / vnd Christo im gehorsam des glaubens mit einem Christlichen leben nachfolgen / ist der Euangelische geist / leere vnd warheit.

Drumb so wils zur predig des Euangelij vil zůkurtz geredt sein / weñ man allein sagt: Christus hab für vns gnůg gethan / Er sey für vns gestorben / hab tod / Teuffel vnd hell überwunden / vnd vns alles geschenckt / daß wir es nur festiglich sollen gleuben / ꝛc. sonder man můß auch wissen vnd gleube / daß er vns durch sein sterben / bitter marter vnd leiden den h. Geist / den Geist der gnad vñ heiligung / hab erworben / Wie Paulus leeret / daß Christus nit allein vm̃ vnser sünden willen hingegeben / sonder auch vmb vnser gerechtwerdung willen auff erweckt sey / Rom. 4. durch welchen wir in seinem Geiste vom tod der sünde auff erweckt / lebendig gemacht / geheiliget / widergeboren / new frome Christen menschen mögen vnd sollen werden.

Das historische erkätnus vñ glauben vō Christo allein macht niemands selig.

D Denn wie wir von natur in Adam seiner übertrettung vnd sünde halben / als seine erbkinder / alle seind gestorben vñ verdorben: So müssen wir auß gnaden in Christo wider lebendig / gebessert vnd new formiert werden zum eingange ins reich der himel. Wie wir die bildnus des jrrdischen vnd ersten Adams getragen: also sollen wir die bildnus des himlischen vnd andern Adams tragen / ja vom ersten zum andern eilen / wa wir selig wöllen werde. Daß zů gleicher weise wie die sünd / der vngehorsam vnd vngerechtigkeit durch die erste geburt auß blůt vnd fleisch in Adam ist vnser eigen worden: Also můß vnd sol nu widerum der gehorsam Christi / sein gnad vnd gerechtigkeit durch die widergeburt auch vnser eigen werden / Vnd sollen nicht allein gleuben / daß vns Christus hab am creütz erlöset / sonder wir sollen auch jhm / als vnserm erlöser vnd seligmacher / im gehorsam des glaubens mit einem newen Christlichen leben / auch im creütz / trübsal vnnd leiden zur gleichformigkeit bestendig nachfolgen / Roman. 8. Marc. 8.

Wa der glaube recht ist / da greifft er den leib an / helt in im zaum / daß er nit thů was jhn gelüstet.

Daas

Teilhafftigkeit der erlösung Christi im glauben.

Daas heißt denn der erlösung vnd gnugthůung Christi recht geniessen vñ teilhafftig werden / wenn nemlich der verdienst seines leidens / sterbens vnnd blůtuergiessens bey vns seligklich wirt angelegt / weñ die erlösung Christi durch den h. Geist vns anheim ins hertz bracht vnd vnser eigen worden ist / Weñ Gott der Herr in Christo zů vns sagt: Kind dir seind deine sünd vergeben / weñ jendert ein füncklin oder blicklin sich auß dem liecht der himlischen Sonnen in vnser hertz erglantzt / wenn vns die erlösung Christi süsse vnd angenem ist in vnser seele / wenn wir die wolthaten Christi mit geistlichem verstand vnd glauben für vns vnd vns geschehen ergreiffen vnd empfinden / daß wir mit dem blůte Christi / so für vnsere sünd vergossen ist / vns im glauben besprengen / vnser böse gewissen dadurch reinigen / ablegen / ein gůt new gewissen überkommen / vnnd zů allen gůten wercken tüchtig werden / daß wir hinfür vnserm erlöser vnd regierenden Könige Jesu Christo zů lobe darinn wandeln vnd ein vnstreflich new Christlich leben füren / so seind wir gewiß der erlösung Christi im Geiste vnnd in der Warheit teilhafftig worden.

Durch Christi erlösung seind wir in dẽ weingartẽ des Herren gedingt vnd berůffen / daß wir dariñ arbeitẽ sollen.

Darauff besihe die h. Schrifft / vnd sonderlich die Episteln Pauli auch zum Röm. 6. 7. so wirstu klärlich finden / daß Christus nu mit all seiner außrichtung / sterben / leiden / verdienst / gerechtigkeit vnd aufferstehung / durch einen waren lebendigen glauben auch vnser eigen worden / vnnd in vnserm hertzen wil wonen: Wa aber Christus nicht in vns ist / so seind wir noch verworffen vnd nicht im glauben / 2. Corinth. 13. Das ist / wie auch vor gemeldet / daß vns die erlösung vnd gnůgthůung Christi außwendig vns noch nichts nutze ist / sonder Christus sol vnd wil mit all seinen wolthaten durch den glauben in vnser hertz / seel vnnd gewissen kommen / die erlösung vnnd göttliche gerechtigkeit wesentlich in vns anrichten / vnnd vns durch den h. Geist zur erbschafft seines reichs tüchtig machen / Amen.

Daas seind denn die erlöseten des Herren / dauon in Propheten geschriben steht / die da widerkeeren (nemlich von jrem sündlichen leben zur gottseligkeit) vnd gehn Zion (in die Christliche Gemein) kommen mit rüw / vnd ewige freude wirt auff jhrem heupt sein / wonne vnd freud werden sie (im gewissen) ergreiffen / aber trawren vnd seufftzen wirt von jhn fliehen / Esai. 51. Es seind die dem Herrn dancken vmb seine güte vnd vmb seine wunder / die er an den menschen kindern thůt / daß er setiget die durstige seele / vnd füllet die hungerige seele mit gůtem / Psal. 107.

Auß disem allem ist nu leicht zůsehen / wie all die jenigen des Euangelij von der erlösung Christi schwerlich mißbrauchen / die sich derselben rhümen / vnnd noch in sünden leben / die sich der Christlichen freiheit anmassen / vnd noch knechte der sünden seind / vnd daß jr glaube kein rechter glaub ist / darauff sie sich vertrösten: denn Christus hat vns nicht drumb erlöset noch für vnsere sünd genůg gethan / daß wir im alten sündigen wesen sollen beharren / sonder daß wir nicht mehr sollen sündigen. Vnd kurtzlich wer sich der völligẽ außrichtung / erlösung vnnd gnůgthůung Christi rhümet / die offenbarte gnade Gottes in Christo erkannt hat / vnd aber sein vorig sündlich leben nicht wil lassen / noch hinfür Christo seinem Herren vnd erlöser leben vnd dienen / der mißbraucht der gnad vnnd erlösung Christi zů seinem ewigen verdamnus / vnnd ist wie ein saw so erst geschwemmet / vnnd sich wider im kot waltzet / Wer oren hat zů hören der höre.

Gott ist ein liecht / wer gemeinschafft wil mit jhm haben / spricht Johannes / der můß sich der finsternus entschlagen.

Daß aber etliche das wort Christi hierein ziehen wöllen / da er spricht: Jr sollet nicht wehnen daß ich komen bin das gesetz oder die Propheten auffzůlösen / Jch bin nicht kommen auffzůlösen / sonder zůerfüllen / Matth. 5. vnd es dahin deuten /

A deuten/weil Christus das gesetz für vns hab erfüllet/Ergo, so dörffen wir nichts darbey thůn/vnd so wir es erst erfüllen můsten oder möchten/wafür het es dẽ Christus erfüllet? welcher doch alles vns zů gůte gethan vñ vns sein erfüllung geschenckt hat/ꝛc. Ist ein vnrecht vnschließlich argument/das keinen grund hat: denn Christus/auff welchen der wille Gottes entlich gericht war/hat nicht drumb das Gesetz erfüllet noch für vns gnůg gethan/daß wir auffem marckte den gantzen tag müssig stehn/vnnd im sündlichen leben sollen verharren/oder die erfüllung vnd gnůgthůung Christi historischer weise allein sollen gleuben/ sonder also/daß er allen wargleubigen/durch sein erfüllung vñ gehorsam/den Geist der erfüllung erwurbe/der vns in den willen Gottes füre/vnnd im weingarten des Herrn zůarbeiten treibe/ja Christus wil selbst die erfüllung der gebot Gottes in allen gleubigen wircken.

B Vnd was wir nicht volkomlichen erfüllen/das wil er auß seiner völle ersetzen/so wir warhafftig in jn gleuben/Welcher vns auch vom flůch des gesetzes/ in dem so er für vns ein flůch ist worden/hat erlöset/den segen vnd die gnad erworben/daß vns das gesetz nicht mehr kan verdamen/wie auch nicht die sünd/ so wir in Christo seind/vnd nicht nach dem fleische/sonder nach dem geiste wandeln/Rom. 8. dauon droben im dritten Artickel mehr ist geschriben/Wir sollen aber bitten/daß wir den erfüller des gesetzes Jesum Christum/im h. Geiste regierend/durch den glauben in vnser hertz erlangen vnd in jm seine erfüllung vñ gnůgthůung krefftigklich empfinden/so wirt vnserm hertz vnnd gewissen wol sein/AMEN.

Galat. 3.

Beschluß/

C

Vom Glauben der/so man Lutherisch heißt/Ob es der ware gerechtmachende glaube sey/ vnnd von jhrer gerechtigkeit.

Zum beschluß/Sintemal diser letst Artickel fürnemlich den Lutherischen/ oder/wie sie es heissen/Euangelischen glauben betrifft/vnd aber auch am erst von M. Luthers Euangelio/was es sey/vnnd wie ferr es reiche/gesagt/ vnnd daß es eigentlich mehr schrifft weder Gottes seligmachende krafft/mehr bůchstabe dẽ geist sey: So wil ich nu auch von der Lutherischen glauben/den sie auß der predig holen/vnd darauff sie jre seligkeit gründen/etwas mehr schrei-

D ben/vnd denselben auffs aller trewlichst/als mir jmer möglich ist/sumieren/zů bedencken: Ob es vor Gotte der ware gerechtmachende glaube sey oder nicht/ vnd wil solchs die Kirche Christi lassen richten/Denn also geben etliche der geschicktesten vnd besten vnder jnen rechenschafft jres glaubens/damit auch Luthers letste leere vnd bücher stimmen/wie folgt:

Wie das Euangelium ist/also ist auch der glaube.

Ich gleub festigklich an Gottes Son vnsern Herren Jesum Christum/den halte ich für meinen heiland/erlöser/versüner/mitler/ꝛc. durch welchen allein ich vor Gotte gerecht geacht/vnd vergebung der sünden erlange/vnnd weiß/ daß er für mich hat gnůg gethan/für mich das gesetz erfüllet/mir seine gerechtigkeit geschenckt/vñ daß er mich durch seinẽ tod erlöset/mir zů gůt tod/Teufel vnd hell hat überwundẽ/Wiewol ich auß gebrechlicheit des fleisches der wolthaten Christi nit recht gebrauche noch danckbar bin/in dem/daß ich nit nach

Luther hat nit allweg in ein geschribẽ/sonder wirt vnbestendig befunden/deßhalbẽ auch die Lutherischen jrren/vnd selbst wider einander seind.

dem willen Gottes lebe / liebe Gott nicht von hertzen noch meinen nechsten als mich selbst / Bin noch jmmer mir selbst der nechste / eigensüchig / geitzig / hoffertig / zornig / neidisch / vngedultig / vnuersünlich / ꝛc. vnd vil sünden vnderworffen / wandele also anhin one büsse vnd besserung meines lebens / hab nicht ernstlich rew noch leid für meine sünde / verharr offt darin wider mein gewissen / übe mich nit in der liebe noch in allerley gůten wercken / streite noch kempffe nicht wider die einwonende sünd / zů dem so bete ich auch nicht oder je gar wenig mit andacht meines hertzens / ꝛc.

Sie verlassen sich auff den blossen glauben / vnd bleiben für vñ für in sünden.

Aber ich gleube festiglich / daß mir Gott solches alles / ja alle meine sünde / vmb Christi willen der darfür gestorben ist / nicht wölle zůrechnen / sonder mir vmb seinet willen günstig vnd gnedig sein / vnnd daß mein glaube an Christum solche sünde abtilge / alles hinnemme vnd zůdecke / daß mir die sünden zum verdamnus nicht mögen schaden / weil ich gleube / daß Christus darfür gestorben / mich erlöset / vnd für mich genůg hat gethan / auch das gesetz für mich erfüllet / vnd mir seine gerechtigkeit geschenckt hat / des vertröste ich mich vnd nicht meiner werck / auff solchen glauben verlaß ich mich / denn ich weiß / daß mich allein der glaube on alle werck vor Gotte gerecht vnnd selig macht / darbey wil ich bleiben.

Meine sünde seind nit mein sonder Christi schreibt Luther über Esai. 53.

Also singen sie: Es ist mit vnserm thůn verlorn / verdienen doch nur eitel zorn.

Lutherische gerechtigkeit.

Solchs ist auch mein einige gerechtigkeit / daß mir Gott meine sünde / vmb seines Sons Christi willen / der darfür gestorben vnnd gnůg gethan hat / nicht wil zůrechnen / so ich nur festigklich gleub / vnd daß mir vmb solches glaubens willen kein sünd / weder tod / Teuffel noch hell möge schaden / durch welchẽ glauben ich hoff selig zůwerden / vnd er ist im grunde nichts anders / deñ ein vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit in Christo verheissen / vnd das ist meine gerechtigkeit / wie gemeldet.

Diß heissen sie die gerechtigkeit des glaubens.

Etliche Lutherische stellẽ von der Rechtfertigung oder gerechtigkeit außwendig dem menschẽ / so doch das reich Gottes in vns ist / Luc. 17.

Luther über Esai. 53. cap. Der Christen gerechtigkeit ist nur ein geschenckte frembde gerechtigkeit / daß vns Gott die sünd nicht zůrechnet vmb Christi willen / Vnnd mehr / wir müssen vns auff ein frembde gerechtigkeit verlassen vnd erwegen / Sie heissens ein zůgerechnete gerechtigkeit / von welcher Luther am selbigen orte schreibet: Daß wir gleich als zwischen himel vnnd erd schwebend mit festem glauben solche gerechtigkeit müssen ergreiffen vñ dran hangen / die man weder sehen noch fülen kan / welche vns allein im worte / (er meint das gepredigte oder schrifftliche wort) angebotten vnd geschencket wirt.

Vnd wenn mich die sünd druckt / daß ich sie füle (sagt der Lutherische) oder das gewissen mich angst / so neme ich etliche trostsprüche für mich / sehe die sünd nicht in mir selbst an / sonder in Christo / auff welchen sie Gott hat gelegt / Erinnere mich auch / daß ich getaufft bin* / vnd gehe zum Nachtmal oder zum Sacrament / alda vergebung der sünd zůholen / den glauben zůstercken / vnd das gewissen zůtrösten / wie vns D. Martin hat geleeret / daß / wer gebrechlich ist / vnd empfindet es / der solle zum Sacrament gehn / vnd jhm lassen helffen: denn das Sacrament sey drumb eingesetzt / daß den schwachen gewissen / welche die sünde druckt / gerhaten werde / Vnnd wenn ich empfinde / daß mir am glauben mangelt / vnd mir gern wolte lassen helffen / so sůche ich beim Sacrament hülffe vnd stercke / da find ichs innen.

In Luthers Postill am Oster montage.

*Gott wil nicht allein ein gleubig getaufft volck / sonder auch ein heilig volck haben / das jhm ein eere sey.

Daas ist in summa, wa es am aller besten steht / der Lutherischen glauben / beicht oder bekañtnus / dadurch sie leeren / schreiben / hoffen vñ vermeinen selig zůwerden / Wie auch jhre gerechtigkeit oder rechtfertigung (Iustificatio) nichts anders

Iustitia reputatiua.

A anders ist/denn der blosse glaube/da sie gleuben/daß sie Gott vmb Christi willen zů gnaden annimpt/jn jre sünd vergibt/vñ helt oder rechnet sie für gerecht/ ob sie gleich bleiben wie sie vorhin waren. Welchs ich alles drumb hab angezeiget/daß es die gottförchtigen wol sollen bedencken/ob es allenthalb recht/vnd zur seligkeit gnůgsam sey/damit sie sich selber nit verfůren/sonder weiter vmbsehen mögen: Sonst begere ich niemand zůnemẽ das jm Gott hat gegebẽ/sonder wolte vil lieber das gůte fürdern vnnd zů rechte helffen bringen. Sie sollen aber ermanet sein/die h. Schrifft zů ersůchen/vnd sollen zů hertz fůren/ Ob solcher glaube vnd gerechtigkeit nit mehr ein menschliche persuasion/ überredung oder selbst eingebildter wahn/oder aber ein historischer vernunfft glaube sey/ welchen jn die menschen bey jrem vnbůßfertigen leben auß der predig selbst können machen/weder daß es der ware lebendige glaube/die gabe des h. Geists vñ die wesentliche gerechtigkeit Gottes sey.

Die Lutherische bedenckẽ nit den newen menschen/darumb sie auch bey der Christlichen gerechtigkeit jrren.

B Item/Ob jr glaub auch der glaub sey/dauon die Schrifft sagt: der die hertzen reiniget/Act. 15. Der vns mit Gott vereinigt/Osee 2. Vnd dariñ der gerechte lebet/Abacuc 2. Rom. 1. Ob es der glaube sey der das gewissen befriedet/Ro. 5. vñ die welt überwindet/1. Joh. 5. Ob es der glaube sey/den Gott wirckt/Col. 2. vnd dauon Hebr. 11. steht geschrieben/der sich allein auff göttliche vnsichtbare ding richtet/ja aller gůtẽ werck vol ist. Kurtzlich/ob es der glaube sey/der Christum ins hertz bringt/vnd durch welchen er dariñ lebet vñ wonet/Ephe. 3. Gal. 2. Also auch von jrer gerechtigkeit zů fragen/ Ob es sey die newigkeit des iñwendigen menschens/göttlicher natur teilhafftigkeit/oder des göttlichen lebens empfencknus/vnnd die ware rechtschaffene frommigkeit/ja ob es Christus wesentlich im hertzen wonende sey/1. Corinth. 1. Ephes. 3. Das sollen sie prüffen/es thůt jhn von nöten.

Die ware gerechtigkeit Gottes wil den Lutherischen zů hoch sein.

Luther schreibt übers 53. cap. Esaie: Wer da weißt/daß Christus das lamb Gottes ist/welchs vnser vnd der gantzen welt sünde tregt/der kan herauß nemen/daß wir vnsere sünd nicht tragen/vnd daß ein Christ/der da gleubt vnnd getaufft ist/kein verdamliche sünde hat/denn er hat Christum. C

Wenns war wär so kemen alle Lutherische in himel/ wa hat er aber Christum?

Item ein Christ kan lernen/daß alle das eingeben vnd gedancken/die das gewissen betrüben vnd zaghafftig machen/seind eigentlich des Teuffels giffrige pfeile vnd gottslesterliche gedancken: Denn Christus hat all vnsere sünd von vnserm halse gerissen vnd dieselbige auff sich geladen vnnd getödtet durch sein sterben/dieselbigen sünden allzůmal wolt der tückische Teuffel gern wider auff vns heuffen vnd laden.

Dergleichen hat Luther über Gal. 3. geschrieben/wie droben ist angezeigt.

Gott hat die sünd nicht wöllen auff vns gelegt haben/weil wir sie nicht können tragen/Er hat Christum zum sündenträger gemacht/welcher einen stercken rucken hat denn wir/sagt Luther.

D Diß wil auch mit zum Lutherischen glauben vnd gerechtigkeit/wie es heüt damit steht/gehören/da der gottförchtige mensch sol bedencken/ob solches mit den Apostolischẽ vnd Prophetischen schrifften/sonderlich mit den Psalmen zů stiñe/oder ob es nit vil mehr ein einfůrung fleischlicher sicherheit/vnd eines vnbůßfertigen lebens/vnd deßhalb ein mercklicher mißbrauch sey der Euangelischen gnade: Denn wa bliebe also die bůsse? wie auch die siben bůßpsalmen nicht vil mehr wurden gelten/weñ diß war wär/vnd rew vnd leid für die sünde? Wa bliebe auch daß der Herr sagt: Wenn der h. Geist komẽ wirt/der wirt die welt straffen vmb die sünde? Joh. 16. Solte sölchs des Teuffels werck sein? oder solte Christus ein deckmantel vnserer sünden sein? das sey ferr/Sihe du bist gesund worden/sündige fort nicht mehr (spricht der Herr zů deme/den er gesund het gemacht/Joh. 5.) daß dir nicht etwas ergers widerfare.

1. Pet. 2. Christus hat vnsere sünd an seinem Leibe auff dem holtz getragen/ auff daß wir der sünden loß sein/vnnd der gerechtigkeit leben/Da ligt der grund/vnd der gerechtigkeit leben.

Die beicht vnd bekantnus der sünd/so etlich wenige thůn/ist wol nicht vnrecht/was hülff es aber? wenn kein besserung/kein bůß noch verenderung des gemůts/noch kein new Christlich leben mit der liebe Gottes vnnd des nechsten folgte/vnd ein solcher mensch jmerzů im alten sündlichen wandel wolt verharren/vnd sich dennocht vil glaubens vnd Euangeliums rhümen. Was wär es anders? deñ vnser alte vorige gleißnerey im Bapstum/Welchs aber der gerechtmachende lebendige glaube nit thůt/Er leßt den gleubigen nicht im alten sündlichen wesen bleiben: denn er ist die krafft vnd macht Gottes/so die hertzen reinigt/so die gemůter verendert/den menschen widergebüret vnd ernewert/wie im ersten Artickel von der natur des gerechtmachendẽ glaubens ist geschriebẽ/welchem denn auch ein vnstreflich frölich gůt gewissen vnd die ware gerechtigkeit Gottes folgt.

1. Corinth. 2.

Daß dem gerechtmachende ware glauben ein new Christlich gotselig leben folgt.

Solcher gerechtmachende glaube kompt nit auß der predigt/sonder auß Gott vom himel/daher alle gůte gabe vñ alle volkomne gabe kompt von oben hernider/vom Vatter der liechter/Jac. 1. Welcher glaube auch die gerechtigkeit den gleubigẽ hertzen mitbringt. Nit daß dem wargleubigẽ allein die sündẽ vergeben vnd er allein für gerecht gehalten werd/sonder es wirt jm auch der h. Geist vnd die selbstendige ware gerechtigkeit Gottes gegeben/nach welcher gerechtigkeit der Herr Christus befilhet zůtrachten/welche er auch die gerechtigkeit seiner Jünger neñet/vñ sagt: daß sie vil besser sey/deñ der Schrifftgelerten vnd Phariseer gerechtigkeit/vnd sie kompt durch den glauben in Jesum Christum der vns in warheit gerecht macht.

S. Paulus nennet in den glauben den Gott wirckt/Coloss. 2.

Dieser gerechtmachende glaube berůwet nicht inn deme/daß Christus sein blůt zur versünung vnd bezalung für vnsere sünde hat vergossen/Deñ solcher glaube allein ist ein historischer vnkrefftiger glaube: sonder der ware glaube berůwet in Christo in Gott selbst/vnnd richtet sich ins blůt des newen ewigen Testaments/damit der Hohepriester Christus die gleubigen besprengt/jre hertzen reinigt vnd von sünden abwescht durch den glaubẽ. Welcher glaube auch niergent anderßwo vergebung der sünd/göttliche stercke/trost/heil vnd seligkeit/denn bey vnserm Herrn Jesu Christo in seinem Hohepriesterampt/mit dem sursum corda, sůcht vnd von obenherab hoffet/

Der Lutherischen historischer glaube.

Der ware glaub bestehet auff wesen vñ helt sich an die ewige warheit.

Diesen hat vns Gott der barmhertzige Vatter zum heil auffgericht/in dem der gantze schade des menschens wirt gebůsset/Welch heil nit allein gegleubt/sonder durch den lebendigen glauben ergriffen/besessen vnd ins hertz můß geschlossen werdẽ. Sein leiden vñ sterben ist die gewisse artzney wider alle kranckheit der seelen/sein blůt reiniget vns von allen sünden/wir müssen aber nit außwendig vns historischer weise allein gleuben/sonder in vnser hertz bringen/vnd vns damit besprengen. Der Gnadenbroñ wider die sünd vñ vnreinigkeit ist nu durchs Euangelium eröffnet/wie der Prophet Zacharias hat geweissaget/Das wasser fleußt on vnderlaß darinn/es ist sein täglich genůg zůfinden/darinn wir armen sünder alles können abwasschen/was vns von Gott absondert vnnd vngestalt macht für seinen augen/so ferr wir nur nicht gedichter historischer weise/sonder von hertzen kommen/mit ernstlichem gebeth vnnd warem glauben.

Das leben ist wider den tod herfür komen vñ erschinen/1. Johan. 1. Zacha. 13.

Gott der allmechtige himlische Vatter wölle sein Euangelium/welches Gottes krafft ist/durch den h. Geist in vnser hertz einschreiben/vns desselbigen rechten brauch verleihen/vnd allen mißbrauch beseit raumen/auch hinfort vns darfür behüten/Er wölle vns dadurch new geberẽ/im glauben die Christliche gerechtigkeit einpflantzen/vnd einen lustigen freien willen geben zů allen gůtẽ wercken/daß wir seine heilige gebot halten/darnach allzeit thůn vnnd leben/Er wölle vns auch durch den heiligen Geist zur gewissenschafft seiner fürsehung

Epilogus.

A schung vnd vnser seligkeit besiegeln/vor aller falschen leere bewaren/ auch jhre jrthum̃ offenbaren/vnnd der erlösung/verdiensts vnnd genugthuung Jesu Christi/seines geliebten Sones/ teilhafftig machen/ alle die es begeren/ AMEN.

Was hierin̄ vnd im Büchlin von der h. Schrifft auß M. Luthers Postill angezogen/das ist auß dem gedruckten Exemplar zu Wittenberg im 1526. Jare/mit Martin Luthers vnnd Steffan Rodts vorreden/darnach sich der Leser wisse zurichten/wie ich denn auch kein ander Postill/außgenommen die Haußpostill bißheer gesehen habe/Gott schicke alles zu seinem lobe vnd zum erkan̄tnus seiner reinen heiligen warheit.

Hieronymus in Epistolam Pauli ad Ephes. cap. 1. De discrimine prædicationis & Verbi veritatis:

B Neq; verò parua laus Ephesiorum est, non prædicationem, sed Verbum veritatis audisse, siquidem inter prędicationem & Verbum veritatis multam esse distantiam, & in alia Epistola legimus: Et verbum, inquit, meum & prędicatio mea non in persuasibilibus sapientiæ verbis, sed in ostensione spiritus & virtutis, 1. Cor. 2.

Zu deutsch: Vnd es ist zwar nicht ein klein lob der Epheser/daß sie nicht allein die predig/sonder das Wort der warheit gehört haben: denn es ist ein grosser vnderscheid zwischen der predig vnd dem Worte der warheit/wie wir auch in einer andern Epistel Pauli lesen/sagt Hieronymus/S. Paul nennet daselbst/das Euangelium vnser seligkeit ein Wort der warheit/Daß aber das Wort der warheit nichts anders sey/denn Christus(welchen auch die Epheser/wie Paulus hernach cap. 4. schreibt/gehört haben) kan niemand verneinen.

C Cyrillus aduersus Iulianum contra Sophistica Media:

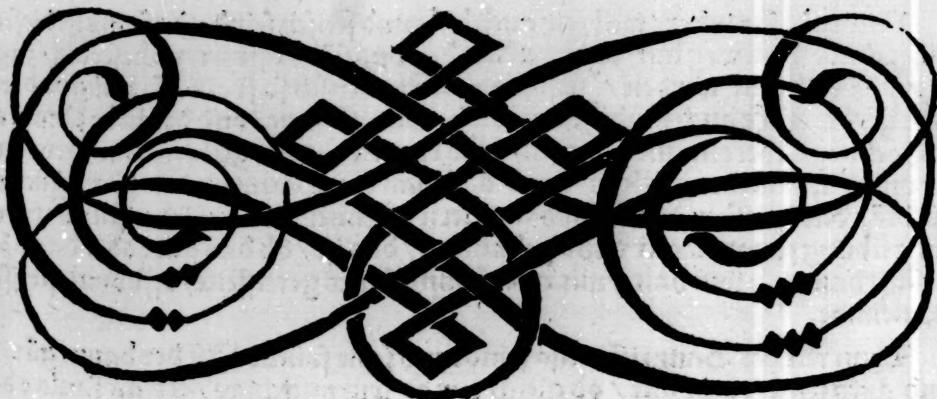
Deum imposibile est per creaturam in nostrum domicilium introduci.

Vnmöglich ist/daß Gott in die behausung vnsers hertzens durch creaturen eingefürt möge werden.

Wenn dise zwene sprüche der Vätter neben der h. Schrifft recht bedacht/vnd als war erkan̄t wurden/so wurd vil jrthum̃ fallen müssen/ der Christliche Leser wölle jhm nachdencken.

Ende des Buchs vom Euangelio Christi/vnd vom Mißbrauch des Euangelij.

D



Von der Sünden vnd Gnad/ Adam vnnd Christo.

Wie auch der Mensch möge erkennen / ob er vnderm Regiment der Gnaden oder Sünde lige / das ist / Ob er ein kind Gottes / vnd ein rechter Christ sey.



Als jhr von mir gar Christlich vnnd Gottseligklich begeret / euch von dem trost vnnd hoffnung des ewigen lebens / der gnaden Gottes vnnd vnserer seligkeit etwas auffzuzeichnen / Fürnemlich von diesem punct / da der h. Paulus sagt: Daß die sünde über die Christen nicht werde herrschen können / weil sie nicht vnder dem Gesetz / sonder vnder der gnaden seind / Roman. 6. darauff jhr nu fragt: Wie doch der mensch wissen vnd bey jhm selbs erfaren möge / Ob er vnderm Regiment der gnaden oder der sünden sey / das ist / ob noch die sünd in jm herrsche zum tod vnd verdamnus / Oder ob in jhm die gnad Gottes zum ewigen leben herrsche.

Erforschung vnd erfarung des hertzens.

Vnd kurtzlich / daß der mensch wissen möge (ja der sich auch noch einen armen dürfftigen menschen vnd sünder befindet vnd erkennet / sehen vnnd prüffen möge) wie doch seine sachen vor Gott standen / was sein trost vnd hoffnung in seiner anfechtung sein solle / vnd wie er möge spüren / Ob jhn Gott zu seinem Reich berüfft / angenommen / vnd ein gnediger Gott sey / daß er sich seiner liebe / gnad vnd barmhertzigkeit im Herrn Jesu Christo auch zutrösten habe / etc.

Wiewol nu solch fragstuck (welchs ich für gut vnnd nützlich achte) mit seiner auflösung / am allermeisten an der gewissenschafft des glaubens vnd an der innerliche erfarung des hertzens ligt / Denn wa der mensch einen rechten glauben / das ist / ein gut groß hertz zu seinem Gott vnd Christo gewinnet / da ist der sachen bald geraten / vnd die frag schon auffgelöset:

Nichts deßminder / weil wir auch blut vnd fleisch seind / daß vns in diesem jamerthal vil am weg ligt / dadurch wir bey vns selbs offt irr / vnbestendig / zag / vngewiß vnd mat werden / Ja sintemal kein mensch so from / so heilig vnd gerecht ist / der nicht auch sündige / wie die h. Schrifft sagt / vnd der liebe Paulus / der hochbegnadete mann / über sich selbs klaget / So wil gleichwol auch ein ferner vnderricht hieher gehören / vnnd daß man den Baum an den fürnemlichen früchte / das hauß an dem haußhalter lern erkennen / vñ ein jeder seines tribs / seiner übung / wort / werck vnnd gedancken / das ist / ob das gute oder das böse die überhand inn jhm halte / mit erforschung seines gewissens / offt vnnd fleissig warnemme.

Den baum an den früchten zuerkennen.

Denn wie der Baum ist / also seind auch seine frücht / Ist der baum gut / so seind auch seine frücht gut / ob gleich etwas wurmstichigs / etwas fauls oder madigs

Ein guter Baum.

A madigs mit vnderlauffet / so bringts doch der andern menge vnnd dem güten baum kein schaden. Also auch vom Haußhalter züreden / wa der geschickt ist / so wirt er wol vnd richtig haußhalten / alle ding auff sein ort setzen / vnd bald bessern / was etwan wirt verwarlößt.

Wer ist aber ein so geschickter haußhalter / besonder der mit ein vngehorsam vnrätig gesinde hat (wie deñ leider alles fleisch böse / verrücht / vngehorsam vñ verderbt ist) daß gar kein ding im hauß nimer übersehen werde: Er ordnets aber bald wider / besserts vnd bringets zürecht / was durchs haußgesind also ist verwüstet vnd verderbt worden.

Haußhalter.

Von zweierley menschen vnd derselbigen zweierley Herrn vnd Regenten.

B Wie nu zweierley beume / ein güter vnd ein böser / mit jhren früchten / wurtzlen / stamm vnnd ästen seind / dauon der Herr im Euangelio hat gesagt / damit denn der Gottselig vnd gottlose / der New vnd alt mensch / jeder mit seinen wercken / wandel vnd fürnemmen / angezeigt vnd bedeut ist worden: Also seind auch / was die seel vnd gewissen betrifft / zwen Haußhalter / Ja zwen Könige vnd Regenten aller menschen / die da leben auff erden:

Zweierley menschen.

Der ein ist Christus Jesus / der Son Gottes / Vnd wiewol er auch ein Herr vnnd Obrer aller menschen / ein König über alle Könige / daß aller gewalt sein ist im himmel vnnd auff erden: so ist er doch im geistlichen reichthum Gottes (dauon wir allhie reden) fürnemlich zum Heupt / Herren vnnd Regentẽ gesetzt über das Hauß Gottes / welch hauß seind alle gottselige / außerwöhlte Christgleubigen menschen / denen er alles bey Gott seinem Vatter müß C verhandlen / erwerben / vnd zü wegen bringen / was jhnen zur ewigen seligkeit güt vnd nutzlich sein wil / ja zwar selbs im heiligen Geist allen himlischen Reichthuñ jnen appliciert / schenckt / gibt vnd außteilt.

Christus ist auch ein Herr der gottlosen / aber nicht solcher gestalt wie der gottseligen.

Das Reich der gnaden.

Dieser ists / der die fruchtbare beume an die wasserbäche gepflantzet / deren bletter nicht verwelcken / noch jre frücht verfaulen werden / Ezech. 47. Welcher vnder dieses fromen lieblichen Herren Regiment ist / der ist vnder der gnaden / vnd es wirt jm entlich nichts können manglen / schaden oder abgehn / Ja dieser Haußhalter wil allem haußgesind / so vnder jhm ist / zü rechter zeit seine gebür / sein speiß / narung / völle vnd notturfft geben.

Der ander Regent vnd Haußhalter ist der Teuffel / der böse geist / ein abgesagter feind Gottes / der starcke gewapnete / der in seinem Palast / das ist / in al- D ler gottlosen menschen gewissen / in allen vngleubigen hertzen / ja in der gantzen welt regiert / die menschen verfürt / am güten verstört / vnd zum bösen nach sich zeucht / Vber das alles / regiert er nicht allein sein hauß / sonder er vnderstehet sich auch dem ersten Haußherren Christo sein gesind züentfrembden / abzüfüren / züuerderben / vngehorsam vnnd widerspenstig zümachen / Darauff denn der Christliche streit wil gehören / dauon anderstwa ist gesagt worden / Er ists / der den bösen Samen vnnd das vnkraut zwischen den weitzen vnnd den güten Samen auff den Acker seet / daruon im Euangelio stehet geschrieben / Matth. 13.

Welcher vnder dieses Herrn Regiment ist / der ist noch vnderm Gesetz vnd vnder der sünden vñ verdamnus / ja er ist der sündẽ knecht vnd der böse baum / so zum ewigẽ tod frucht bringt: Denn gleich wie der erste Haußherr sein gesind durch die gnade zum Reich der himel vnnd zum ewigen leben leitet / Also treibt

Vom regimẽt des bösen geists in den vngleubigen / vnd Christi in den gleubigẽ.

dieser das sein durch die sünd zum Reich der hellen / zum verdamnus vnnd zum ewigen tod. A

Daher gehört nu der spruch im Euangelio / daß niemand kan zweien Herren dienen (nemlich dem König des lebens vnnd der Himmel / welcher Christus der Messias heißt / vnnd dem Könige des todes vnnd der hellen / welcher Satanas vnnd der böse geist heißt) entweder er wirt einen hassen vnnd den andern lieben / oder wirt einem anhangen vnnd den andern verachten. Matth. 6.

So ist nu ewer begeren / Nemlich / daß ich euch sol ein proba stellen / vnnd etwas anzeigen / warbey ein mensch / der sonst vilfeltig angefochten / vñ auch die einwonende sünd an jm fület / seine schwacheit leicht erkennet / daß er offt mit einem fähl wirt übereilt / wissen möge: ob er vnderm regiment Christi des himlischen Königs / oder des bösen geists des königs der hellen / sey / das ist / ob er ein kind Gottes / ein außerwöhlter bürger zum Reich Gottes / vñ ein warer Christ / oder noch ein kind des verdamnus vnd der hellen / seie. B

Ein Christ soll seiner sachen recht gewiß werden.

Hierauff wöllen wir vor allen dingen den allmechtigen Gott anrüffen (der da wil / daß alle menschen selig werden / vnd zum erkañtnus seiner warheit kommen) vnnd jhn trewlich bitten / daß er vns solchen vnderscheid selbs leere / ja vil mehr zůuor die stimme seines Sons Jesu Christi lasse hören / dadurch wir auß den todten jmer je mehr lebendig / widergeboren / newe menschen vnnd fromme Christen werden / daß wir ein new hertz / einen newen geist / sinn vnd gedancken überkomen / durch welchen wir Gott in der newigkeit des geists dienen mögen / in welchem wir denn auch alle ding vnderscheiden / nemlich die Gnad von der Sünde / Gottes werck vom wercke des fleisches / vnnd den newen menschen von dem alten / ja den Vatter der ewigkeit / Esai. 9. vom vatter der verruckligheit / das ist / Christum den andern newen Adam vom ersten alten Adam vnderscheiden / vnd diß nutzlich fragstuck wol vnd recht verstehn lernen / Darbey wir deñ auch bedencken mögen / was Gnad vnd Sünde sey / was beider krafft vnd vermögen / waher jr grund / anfang vnd vrsprung sey. C

Von der Offenbarung des Reichs Christi vnd der gnedigen heimsuchung Gottes / zehen Probstuck.

Gnedige heimsůchung Gottes.

EHE ich aber etwas von der gnad vñ sünd / von der beider vrsprung / krafft vnd herkommen / nach meinem in Christo wenigen vermügen / zů dem das Gott auch andern gegeben / auffzeichne / wil ich zůuor von der jetzigen Offenbarung des geistlichen Reichs Christi / vnd des barmhertzigen willens Gottes gegen vns armen / zů vnserm trost / des erinnern / vnnd etliche gemeine probstuck anzeigen / dardurch wir dennoch etwas prüffen vnnd erkennen können / daß nu Christus mit seiner gnaden ampt mehr / denn der böse geist mit der sünde vnnd verdamnus / in vns das Regiment wöll haben / auch solches lassen erscheinen. D

Denn es ist gleichwol gewiß vnd war / daß der allmechtige gütige Gott zů vnsern zeiten seinen günstigen willen gnediglich dahin gericht hat (ob es wol leider wenig mit dancke wöllen erkennen vnnd annemmen) daß hinfür nicht vnsere sünde / sonder sein gnad / liebe vnnd barmhertzigkeit über vns sol regieren / Daß auch CHRISTVS sein himlisch Reich vnnd wesen über die seinen / mit mancherley gaben / offenbarlich außbreitet / welches wir denn vil tröst-

A vil tröstliche anzeigen/alles in der gnaden Christi haben. Wie es auch die ietzige heimsüchunge Gottes/in aller deren hertzen/die zum waren glauben kommen/ seligklich bezeuget/so wir nur wöllen fleissig darauff mercken/darauff acht haben/vnd derselben wol warnemmen.

Erkanntnus vnserer blindheit vnd des falschen Gottsdiensts.

I. ZVm ersten/Hat der barmhertzige gnedige Gott nicht alleine ein gemein werck vñ besůchung jetz herfür gethan/damit er den falschen Gottsdienst/ menschliche vnwissenheit/auch vil Abgötterey vnnd blindheit (dardurch wir vom rechten Gottsdienst/der in der newigkeit/im geiste vnd in der warheit ist/ B auff selbs erdachte werck vñ menschen gesetz abgefürt/vnser vertrawen darein gesetzet/vnd sonst Gottes in der warheit wenig geachtet haben) vns offenbaret: sonder er hat auch darneben etwas von einer gesunden reinen leere anzeiget/vns vnsern Herren/einigen seligmacher vnd artzt des verwundten gewissens/Jesum Christum in seinem ampt der erlösung/regierung vnnd seligmachung/so er bey den sündern gnedigklich will üben/etwas neher bekannt gemacht/daß wir wissen/wa wir inn allen nöten/in allerley anfechtung/angst vnd trůbsal hilff/trost/sterck vnd gnad sůchen sollen/daß wir zů jme allein alle zeit mögen/vnd sollen/zůflucht haben.

So wir nun erkeñen/daß Christus vnser einiger Fürbitter/vnser Mitler/ Hoherpriester/Herr vnd König ist/ja daß er vns ist von Gotte die gerechtigkeit/die erlösung/weißheit vnd versünung worden/1. Corinth. 1. 2. Corin. 5. daß sein leiden vnser genůgthůung vnd sein sterben vnser leben ist worden/Sollen C wir vns solchs billich fröwen/vnnd inn allen engsten/ja auch in der sünden anfechtung vns des trösten/Gott darumb hertzlich dancksagen.

Erkanntnus Christi vnnd des waren Gottsdiensts.

II. ZVm andern/hat Gott der Allmechtig dennocht etliche erweckt vnd begnadet/daß sie mehr lust vñ liebe/seinem Reich vnd den himlischē gütern nachzůforschen/weder vormals/erlangt haben/Das vil gůthertziger menschē nach seinem rechten erkanntnus eiferen/vnd nach jrer seelen seligkeit fragen/von jm gern hören/singen/sagen/auch die heilig Schrifft lesen/vnnd des rechten verstands selbs warnemen.

Christus der recht nothelffer.
Die heilig Geschrifft.

D Geschweig daß der barmhertzige gnedige Gott/vns armen vnwirdigen/ nach seiner gůt vnd liebe/auch offt/wiewol noch im tunckeln/dannoch in vnser hertz einleuchtet/wann wir nur desselbigen wöllen warnemmen/Ja daß er vns seinen Christum (vnangesehen vnsere sündhafftige natur vnnd vngehorsams fleisch) durch den heiligen Geist in vnser hertz will einsencken/auff daß er dasselbige mit seinem Göttlichen fewer reinige/fege/vnd allerley böse lüste außbrenne/daß ers auch mit seinem himmlischen wasser wäsche/ernewer/reinige/schön vnnd sauber mache/daß es der theuren aller grössten verheissung/davon 2. Pet. 1. nemlich der Göttlichen natur teilhafftig/vnnd ein wirdige wonung Gottes werde.

Er

Erkanntnus vnserer sünden vnnd verderbnus.

III. ALso folget auch das drit zeichen vnd zeugnus des gnedigen willens Gottes über vns/seine verdorbne dürfftige Creaturen/daß vns vnsere sündē/fall vnnd verderbnus nu mehr/dann vormals/offenbar werden/welche vns aber verschiener zeit gantz fressen/dardurch vns auch der böse geist gar besessen/vnnd gefangen genommen/daß zwar nichts mehr hinderstellig war/weder daß vns der hellen rachen mit gůtem recht het verschlüngen mögen.

Die selbigen vnsere sünd/beide alt vnd new/vnd vnser natur verderbnus/seind vns nu mehr bekannt/mehr offenbar vnd für die augen kommen/wir beginnen sie öffter/dann vormals/zůfülen/ja auch/Gotte lob/zůberewen/beweinen vnnd beklagen: wie vns dann der Herr durch sein gnad (die aller gleubigen zuchtmeisterin ist) der übertrettung bald erinnert/vnd zur besserunge offt ermanet. So wissen wir auch auß solcher gnaden/die allen menschen ist erschienen/wa wir vnsere sünd hin sollen tragen/wer sie vns wöll vergeben/vnd vm weß willen sie vns vergeben werden/das ist/wie wir derselben künden loß vnd ledig werden.

Streit wider die Sünd vnnd laster.

IIII. ZVm vierdten/so ist den gleubigē gleich wol/Gotte lob/auch der Christliche streit mehr bekannt worden/Es ist ein streit/kampff vnnd widerstreben bey vnd in vns wider die sünde worden/daß nu vil gůthertzige menschen nicht mehr/als vormals/vnachtsam/fürsetzlich vnnd beharrlich in den sünden wandlen/oder sich auff etwas eusserlichs verlassen. Wir wöllē sie/ob Gott wil/auch nimmer mit dem hauffen leiden/wie wir vor zeiten etwan offt gethon haben/da wir mehr den sünden vnd dem bösen geiste/weder Christo vnnd seiner gerechtigkeit/gedienet/ja weder den tugenden vnd gůten wercken nachgetracht vnd nachgelauffen sein/Yetzunder aber gedencken wir/wie wir sie mögen überwinden/wie wir dem bösen geist mit ernst widersagen/vnd jnen durch Christum Jesum vertreiben vnd außiagen.

Das Gebeth vnd bethen in der warheit.

V. ZVm fünfften/so leret auch der gůtige barmhertzige Herr nu recht bethen/vnnd von hertzen jhn durch Jesum Christum anrůffen (in welchem vnnd durch welchen man allein recht lernet bethen vnd warhafftig im Tempel Gottes anbethen) welches dann ein gewiß zeichen seines gnedigen willens gegē vns armen vnuerdienten sündhafftigen menschen ist: Dañ welchen Gott der Herr erweckt oder bewegt zůbethen/vnd mit jm gespräch zůhalten/dem will er auch freilich zů seiner zeit gůte antwort geben/vnd jn gnedigklich erhören/wann er nur bestendigklich verharret/Gott weder ziel noch zeit der erhörung setzt.

Da sollen wir vnsern glaubē/liebe vnd hoffnung üben/weil er so gantz gůtig/trew vnd from̄ ist/daß er alle/so jhm von hertzen trawen/alle/so sich gůts bey jm versehen/in keinen nöten will verlassen/wie der 91. Psalm außweißt. Wir mögen auch darbey erkennen/wie er vns zů seinem himmlischen Reiche hat berůffen/vnnd gnedigklich mit einem newen liechte will erleuchten/mit newen gaben vnnd erkanntnus begaben/vnnd jmmer mehr heimsůchen/

A heimsůchen/ so wir nur seiner gnaden mit danckbarkeit vnsers hertzens fleissig warnemmen.

Auffopfferung vnd ergebung in den willen Gottes. Roma.12.

VI.

ZVm Sechsten/ ists auch ein gewiß zeichen der gnaden vnd seligkeit deren/ die der Herr je lenger je mehr von diser bösen welt abzeucht / vnnd sich seinem willen zůergeben / ja jhm gantz leibeigen zůergeben vnnd auffzůopffern offt ermanet/ dauon Roma. 12. steht geschrieben. Also leßt er denen / die er zů seinem Götlichen Reich berůfft / ja welchen er sein Reich offenbart / die eer/ freud vnnd üppigkeit diser welt gantz vnmähr vnnd vngeschmackt werden/ Er leßt jnen die begierden des fleisches vnd alle verrucklicheit der sünden / B darinn sie vormals lust / lieb vnnd beheglicheit / freüd / kurtzweil vnnd das leben gehabt/ wie einen hingehenden wind/ oder mehr einen grewel vnd abschew werdē/ Roma.6. Woher kömpt aber solchs alles: weder von der einwonenden gnad des Geists Christi / damit Gott der Herr sein völcklin zů diser zeit gnediglich hat heimgesůcht/ vnd noch mehr will heimsůchen zů seinem ewigen lobe.

Drumb wir dan trewlich sollen bitten/ schreien vn̄ ermanen / daß er solches je lenger je stercker thůn wölle/ daß er die himmlischen krefften seiner gnaden inn seinem Geist einfliessen/ vnnd vns durch Christum Jesum gantz an jn beheffften wölle/ damit sein heiliges Reich vnnd Regiment krefftig auffgange inn vnsern hertzen/ mit fried/ freud/ vnd Göttlicher gerechtigkeit in der hitzigen liebe Gottes/ mit allem ernst vnd Gottseligkeit/ daß wir in solchem allem täglich mögen zůnemmen / vn̄ in dieser heimsůchunge vnsers berůffs zur seligkeit jmmermehr reicher versichert vnd gewiß werden / auch an vns selbs erfaren vnd erkennen/ C daß der regierende gnaden König Christus in seinem Geist/ mit seiner gnad vn̄ barmhertzigkeit/ inn vns das Regiment halte.

Des zeitlichen wol vnnd seligklich gebrauchen.

VII.

ZVm Sibenden/ gibt der Herr vilen ein gůten willē von alle dem abzůstehn/ was hie an seinem erkanntnus/ an seiner liebe/ am eingange seines Reichs einicherley weise möcht verhindern/ vnnd leret gleich wol auch darneben / seiner zeitlichen leiblichen gaben mit gůtem gewissen seligklich gebrauchen / daß man in allem entlich soll auff jn sehen/ alles dem nechsten zů nutz vnnd zů Gottes eer wenden/ thůn oder richten lernen/ Er ermanet auch/ daß wir vns sampt allem D was wir auß seiner milten hand empfangen/ jm nach seinem willen sollen auffopffern/ vnser hertz nicht am zeitlichen/ als vormals/ nu hinfür klebē lassen/ sonder ein kleines krefftlein seines Geistes/ seiner liebe/ seiner heimsůchung / gnade vnd freundlicheit höher/ weder alle schätz der welt / wegen/ ja allein in Gott sůchen reich zůwerden/ Das wölle der Herr Christus durch sich selbs vnd den heiligen Geist in vns verbringen/ jm zum ewigen lobe fürderen vnnd auch außfüren/ Amen.

Gedenck/ warum̄ d Breütgam seiner Braut einen trewring gibt Gott gibt auch das zeitlich dem menschen.

Liebe vnd barmhertzigkeit gegen den notürfftigen.

VIII.

ZVm Achten/ so dann auch der barmhertzige Gott nu ein mitleiden gegen den armen notürfftigen/ mit wolthat/ lieb vnnd barmhertzigkeit mehr dann

dann vormals in vns begind zůerwecken/ daß wir jre not betrachteten als ob es vns selbs angienge/ vnd so wir jn begeren zůhilff zukommen/ daß wir sie trösten in jhrem anligen/ Gott für sie bitten/ ꝛc. So wär es ein gewiß zeichen/ daß wir einen gnedigen Gott haben/ vnd seiner güte vnd barmhertzigkeit (welche Christus ist) seligklich teilhafftig worden.

A

Da sollē wir gleich wol auffmercken/ daß wir vns in solcher liebe vnd barmhertzigkeit offt üben/ keinen tag lassen fürüber gehn/ dariñen wir nicht vnserm nechsten/ ja den notürfftigen etwas hilff beweisen/ es sey gleich wamit es wölle/ daß es auch vns ein freude von hertzen sey/ wañ wir nur jemands sollē oder mögen helffen/ raten vnd zů trost kommen/ vnnd daß wir dariñen nicht auffs vergencklich noch auff den menschen/ sonder allein auff Gott sehen/ des Creatur der mensch zů seinem bilde vnd gleichnus ist geschaffen/ Da sollen wir den Herren bitten/ er wöll vns in den wercken der liebe vnd barmhertzigkeit jmmer völliger leiten/ zů seinem Reiche füren/ vnnd in der wolthat auff den Geist reichlich sehē lassen/ daß wir auch zů seiner zeit nicht kerglich/ sonder reichlich vom Geist mögen einerndten/ wie Paulus daruon redet/ Gal. am. 6.

B

Ein new hertz vnd newer geist.

IX. ZVm Neünten/ wäre es gleichwol auch ein gewiß zeichen der widergeburt/ vnd gnedigen heimsüchunge Gottes/ wa wir vnser hertz vnd gemüt etwas ernewert/ vmbgekeert/ vnd durch Gott zum güten/ ja zur liebe Christi vnd seiner gerechtigkeit verendert befunden/ das ist/ daß wir andere menschen wären/ dann wir vormals geweßt seind/ so wir in Christo am newen menschē (der nach Gott geschaffen ist/ in der gerechtigkeit vnd heiligkeit der warheit) auffwachsen vnd zůnemmen.

C

Solchs können wir darbey leicht spüren/ wann wir zů den tugenden vnnd früchten des Geists lust vnd liebe haben/ wañ wir auch nicht mehr so bald leichtlich zürnen/ nit so vngedultig seind/ nit so geitzig/ neidisch/ hoffertig vnd übermütig/ fressig oder rachgirig/ nicht prächtig/ außschweiffig vnd leichtfertig/ ꝛc. wie es sonst der welt vnd des alten fleisches art ist: Sonder ein fein still eingezogen leben füren in der forcht Gottes/ auch von tag zů tag durch die gnad Christi vnder allem Creütz/ leiden vnd trübsal keck vnd stercker werdē. Ob wir dann gleich wol noch als arme schwache menschen etwa mit einer sünd übereilet wurden/ wie es dann leider/ weil wir hie im fleisch leben/ one das schwerlich sein kan/ weil auch der gerecht etwan sibenmal des tages felt/ wie die heilig Geschrifft sagt: So sollen wir doch solch vnkraut der sunden nicht lassen einwurtzelē/ sonder nach dem fahl vnuerzüglich wider auffstehn/ vñ es Gott dem Herrn mit rew vnd leid bald hertzlich wider abbitten.

Siben mal fallen ist ein zeichen daß man auch sibē mal müß auffstehn/ vñ bleibē bey dem leben.

D

Solchs wäre denn auch ein gewiß zeichen/ daß wir vnder dem regimēt der gnaden/ ja erben des himmels vnd kinder Gottes wären/ Wann vns Gott der Vatter/ als seine kinder/ von vnserem welt spaciergange also bald wider heim holet/ förchtiger/ behütsamer/ vnd fürsichtiger machet/ ꝛc. Strafft er aber vns mit kranckheit/ trübsal vnd anderm/ daß wirs/ als wol verschuldet/ gedultig vnnd danckbarlich annemmen/ vnnd vnser selbs in allem mehr warnemmen.

Gelassen-

Gelassenheit vnnd in allem auff Gott sehen/ mit warem starcken glauben.

a

Zvm Zehenden/ Wann denn der mensch entlich also in allerley anfechtung/ kleinmütigkeit vnnd kranckheit/ ja in allem thůn vnd lassen/ lere vnd leben/ glauben vnd wercken/ geben vnnd nemmen all sein hertz/ gemůt vnd vertrawen allein auff Gott vnd auff den Herren Jesum Christum stelt/ daß er sich auch kein widerwertigkeit von jm leßt abreissen/ ob er gleich offt ein weil in der schwacheit sinckt/ vnd/ wie in einem schiffbruch mitten im meer/ angst vnd trübsal trinckt/ so verzagt er doch nicht/ Ja wann jm Gott dann also wider auffhilfft/ daß sein glaub/ liebe vnnd hoffnung jmmer dabey wechßt vnd stercker wirt/ daß jhm die erlösung Jesu Christi süsser vnnd lieblicher wirt/ so ists ein gewisses zeichen der gunst vnd des gnedigen willens Gottes.

X.

b

Dann wir müssen gar mancherley weise gereutert/ probiert versůcht vnd erübet werden/ daß wir vns selbs in allem wol lernen kennen/ daß wir vnsere kranckheit dem himlischen artzet vnserm Herren Jesu Christo hertzlich können klagen/ den anfang der gesundheit recht mögen brüffen/ wie dann die krafft Gottes inn vnserer schwacheit recht erkannt wirt/ vnd wir vnderm Creütz/ wenn der Satan mit vns etwa will hertzchieren/ der Gnade vnd hilffe Gottes erst gewar werden/ Wir sollen auch von Christo allein der volkomnen gesundheit hoffen/ vnd derselbigen langmütigklich gewarten/ wiewol sie erst in jenem leben inn der auferstehunge des fleisches mit leib vnd seel volkomlich gantz wirt angehn/ darauff alle Christen billich sollen all jr thůn vnd fürnemen richten/ weil hie kein bleibende stat ist auff erden.

Einem streiter ist mancherlei übung vonnöten.

2. Corin. 12.

c

So wir nu auß der überreichen gnaden Gottes/ vnd/ wie wir hoffen/ je der stuck auffs minst etliche an vns befinden/ auch Gotte darumb danckbar sollen erscheinen/ Ists ein gewiß zeichen/ daß vns der barmhertzig Gott gnedigklich heimsůcht/ zů gnaden annemmen/ vnd zů kindern seines reichs will auffnemen. Laßt vns nur auflůgen vnd fleiß fürwenden/ daß wir vns den bösen geist solch angefangen werck nicht wider lassen außreissen/ noch vns dabey mat/ zag vnd verdrossen machen/ sonder daß wir bestendig in Christo Jesu mit allerley güter übung vnwencklich fortfaren/ vnd des wercks des Herren/ oder des ampts seiner gnaden inn vnseren hertzen täglich mehr warnemmen/ Daß wir in der hoffnung des ewigen lebens bestehn bey vnserm Christo/ vnd bey seiner warheit/ die vns alle freien vnnd ewigklich erhalten soll/ steiff bleiben/ den anfang seines wesens biß ans ende vest behalten/ Nicht jn verlassen/ noch von jhm inn der anfechtung lauffen/ noch abtrinnig werden/ so wirt er vns widerumb auch nicht verlassen/ der gütigste/ treweste vnd fürnemmeste/ des sorg vnaußsprechlich ist für alle ausserwölte menschen/ Ach er kennet vnsere schwacheit/ kan wol mitleiden mit vns haben/ wie Heb. 5. steht geschrieben/ Ja er bit für vns/ vertrit vns/ als vnser einiger Mitler/ Pfleger vnd hohepriester/ des müsse er jmmer danck vnd lob haben/ in ewige ewigkeit/ Amen.

☞

Vonn Christo vnnd erkanter warheit nit abfallen.

d

Ermanung/ sich selbs zůbrüffen/ vnd das New wesen von dem Alten wol zůunderscheiden.

1. Corin. 15. Versůchet euch selbst/ ob jr inn dem glauben seit/ Brüfft euch selbs/ etc.

Solche stuck hab ich allhie zůuor wöllen anzeigen/ auff daß jhr euch selber drinnen brüffet/ bewerer vnnd vmbsehet/ Gott mit außgebreitem hertzen vmb das außstendige bittet/ jm auch vmb seine angefangene wolthat in Christo Jesu lob vnnd danck saget/ daß jr hinfür dem bösen geiste/ ob er euch

mit

mit vnglaubē/kleinmütigkeit/schwacheit/Ja auch mit den sündē oder einiger ley zweyffel noch wolt anfechten/kein statt/ort noch raum gebt: Sonder dagegen Jesum Christum/mit seiner gnaden vnd barmhertzigkeit/auch mit solcher seiner gnedigen heimsüchung/jhm fürhaltet/vñ euch des Herren/seines hohen priesterampts/tröstet/inn der liebe vnd erbermbde/die er je vnnd je zů vns gehabt hat/daß jr auff jn/als auff Gottes Lamb/welches die sünd der welt tregt/all ewer anfechtung leget/vergebung der sünden in jm durch sein heiliges leiden holet/Ja alle sein wolthat vnd verdienst schöpffet/euch derselben jmmer mehr teilhafftig machen/durch den waren glauben.

Dann es ist je gleichwol war vñ kundtlich/daß der Herr vil gnade diser zeit gethan hat/Wol dem der es danckbarlich erkennet/vñ auch recht weißt zůbrauchen. Ob es dann noch wol schwach vnd vnuolkommen bey vns armen ist/So wöllen wir gleichwol bitten vnd hoffen/daß der den anfang gegeben/auch das ende werd gůt machen/Er kans mit dem einflus seines heiligen Geists alles besseren/Er vermag alles/das schwach kan er stercken/das nidrige erhöhen/vnd das arm reich machen/wann er will/wa vnnd wie er will: Dann er ist der Herre/der mit dem seinen thůt wie vnnd was er will/Wir wöllen aber die empfangene gnad vnd wolthat in deß keines wegs wegwerffen/sonder vns in jm derselbigen trösten/vnd jhr in allen anfechtungen vnd nötē weiter fleissig warnemmen vnd gebrauchen.

Ach was ist doch zůuor vnser sündhafftiges ellends leben geweßt? was war vnser trost vnd hoffnung vor Gott dem Herrn? was ist auch vnser erkanntnus/leer vnd glauben geweßt? Ja was war vnser Beicht/vnser rew vnnd leid für die sünd? welcher sünden die Beichtuätter nur jmmer mehr machten? Vnser einiger hohepriester Jesus Christus ist in seinem ampt gantz verdunckelt blieben. Wann haben wir auch je vormals vnser kranckheit recht erkannt? wa haben wir den Artzt mit ernst gesůcht? als jren vil heüt des begeren/vnd sich vmb sein erkanntnus mehr bekümmern/forschen oder annemen/Was war auch vnser Gottsdienst im vorigen thůn? wann wirs recht wöllen bedencken/dañ ein außwendiger schein vnd vertrawen auff vnsere eigne werck? oder ein selberdachte Ceremonische weise/die vns vor Gott weder frömmer noch besser macht/Wir blieben ja zůuor jmmer in der sünden Reich gefangen/hetten nach der Widergeburt vñ nach einem newen lebē/so wenig als nach dem Geist der kindschafft Gottes/kein verlangen/da war in der warheit weder trost noch hilff vorhanden.

Kurtzlich/vnser Acker war verwůstet/wir pflůgten ein gottloß wesen/setten auff distel vnd dörner/erndten vngerechtigkeit/vnd åssen frücht der lügen/wie der Prophet Oseas sagt.

Darumb/sollen wir mit allen gůthertzigen Gott billich lob vñ dancksagē/daß er vns solchs leßt erkennen/auch vñ das jenige/es sey gleich so wenig es wöll/das er so gnedigklich verlihen hat/vns wens nichts mehr wår/dann wie jetz gehöret/daß der Herr so mancherley betrug vnd falschheit/deßgleichen vnsere sünd vnd boßheit nicht allein im außwendigen wercke/sonder auch inwendig im hertzen/ja in der gantzen natur des fleischs leßt erkennen/welches in Adams fall gantz vergifft/vnd bey allen menschen im boden ist verderbt wordē/daß sie auß jn selbs als auß in selbs/nit allein kein gůts köñen thůn/sonder auch weder wöllen noch gedencken/Weñs/sprich ich/nichts mehr wår/dann daß wir arme menschen solch verderbnus nu erkeñen/deßgleichen von der verheissenen gnaden/wie sie allen sündern in Christo angebotten/hören/so habē wir mit billichem rechten Gott dem Allmechtigen vil darumb zůdancken.

Dann wer sein kranckheit wol erkennt/der wirt sich bald nach dem Artzt sehnen vñ vmb sehen: Wiewil sie dann der mensch also erkeñet/vñ sich dem artzt

recht

a recht vertrawet vñ vndergibet/so vil findet er bey jm gewiß der hilff vñ gesund heit/Wie vil er die sünd fület vnd bekennet/wenn er sich drauff zů Christo dem vergeber der sünden keert/so vil findet er vergebung der sündẽ im glauben der erlösung Jesu Christi: dann es ja gar ein grosse gnad ist/wann sich der mensch selbs richtet/selbs schuldig gibt von hertzen/daß er sich vor Gott beklaget/seine sünd vnd übeluerzeertes leben berewet: Wa solchs trewlich vnnd mit ernst geschicht/so kans/wie gesagt/nimmer one frucht der vergebung abgehn/alles durch Jesum Christum/der da nahe ist allen die zerbrochens hertzens seind/vñ hilfft denen/die zerschlagne gemůt haben/Psalm.34.

Was aber der böse geist den blöden schwachen allhie für gegenwürff machet/wamit vnnd wie er sie beim ampt Christi vnnd am glaubẽ der vergebung der sünden gern wolte verstören/wöllen wir hernaher etwas meldẽ/vnd jm mit der hülffe Gottes dañ begegnẽ. b Jetzt aber haben wir nu auß den zehen stücken wol zůbrüffen/Ob wir des jetzigen liechtes vnd der gnedigen heimsůchung Gottes etwas seind teilhafftig worden/Ob wir in der gnaden Gottes seind/Ob die gnad das Regiment in vns hab/oder die sünd noch/wie vormals/vnser Herr sey/Hatt die sünde nicht das Regiment in vns/so kan sie vns weder beklagen noch schaden/noch zum verdamnus vnd in die helle jagen.

Ehe ich aber weiter daruon schreibe/will ich den grossen schadẽ der sünden etwas berüren/vnnd darneben auch des grossen reichthums der gnaden Gottes/nach meinem armen vermögen/nicht vergessen.

Von der sünde vnnd was Sünde sey.

c SAnt Paul Roma.5. heißt die sünde einen vngehorsam eines menschen/das ist/des Adams/von welchem alle menschen sünder sein/vñ also verderbt/daß sie in sünden empfangen vnd geboren werden/daß auch jr gantzes leben/ja jr bestes leben/one die gnade Gottes/nichts dañ sünde sein kan/daß Gott warhafftig/vnd alle menschen lugenhafftig/wie dann geschrieben stehet. Rom.am 3. Es hat kein mensch dem anderen da etwas zůuerweissen/fürzůwerffen/noch auffzurucken vor den augen Gottes/ Wir seind alle von einem sündhafftigen vnd Gott vngehorsamen fleische heerkommen/vnnd manglen von natur allesampt des rechten wesens vnd des preises/den Gott an vns soll haben.

Alle seind Sünder.

Die Sünd weiter zůbedencken/dann nur auff den biß vnd apffel Ade sehen.

Dann es langt solcher Vngehorsam vnd Sünde/die vns angeerbt vnnd angeboren ist/nicht allein dahin/ daß in vnserm fleisch ein sturm/wůten vnnd trib/ja ein schicklicheit zů allem bösen vnnd vntugent/deßgleichen ein widerspenstigkeit zů allem gůten vnd zur tugent inn vns ist auffgericht: Sonder es d langet der vngehorsam auch auff Gott vnsern Schöpffer/vnnd auff sein heilig Wort vnd willen/Welches alles mit der übertrettung ist verkehret/verletzet vñ veroneeret/Gott ist zů vngnad/zů zorn vñ straff bewegt wordẽ/daß wir auch von Natur billich kinder des zorns allesampt genannt werden.

Adams vngehorsam langet nit allein auff vns/sonder auch auff Gott. Ephe.2.

Sihe o mensch/diß ist vnser eer/rhům/schmuck vnd herrlicheit/dauon wir vonn natur im fleische stoltzieren vnnd zůprangen haben/Ach wol deme/der es recht kan bedencken. Drumb so můß der mensch allhie anheben/vnnd sich selbs lernen erkeñen/auch Christum den einigen artzet vnd nothelffer sůchen/daß er durch jn zů gnaden komẽ/Ja von oben heerab widergeboren/ein kind der gnaden/vnnd ein kind Gottes werde. Jch rede jetz von alten menschen vnd Adams kindern/von der sünden/jrem vrsprung vnd herkommen/ Was auch die sünd sey vnd mitbringe/Darnach wil ich von der gnaden sagen.

Was grossen schadens die Sünd dem menschen gethon hab.

Sollen wir aber den Reichthum̃ der gnaden recht erkennen/ so müssen wir zuuor den grossen schaden der sünden wol bedencken/ vnnd dieselb nicht allein in der Person vnd wercken/ sonder in der gantzen natur des verderbtẽ/ vergifften fleisches (welches von Adam an vns geerbet) richtẽ oder ansehen/ Nemlich/ daß vns die sünde anfencklich beraubet hat aller ankunfft/ lere/ gnad/ Geists vnd gunst Gottes/ Sie hat vns beraubt der Herrschafft vnd gewalts über alle Creatur Gottes/ Ja wa die sünde vñ der vngehorsam durch den bösen geist nicht wär eingeschlichen/ so wären vns alle Creaturen auch biß zum tode vnd jhrem abwürgen bereit/ zů vnser speiß vnd narung gantz willig vnd gehorsam geweßt: Nu aber seind sie vnwillig/ nachdem sie der eitelkeit vnd dem sündhafftigen menschen seind vnderworffen/ seufftzen vnnd sehnen sich/ daß sie darvon mögen erledigt vnd erfreit werden/ Roma. 8. Wir hetten auch alle Creaturen gekennet/ alle plůmlin/ alle thier nach jrer eigentlicher art/ vermögen vnnd natur genennet/ wa die sünd nicht wär inn vns geschlichen/ Welchs aber jetz nicht ist/ denn wir von natur mehr einen denckel weder ein wissen/ mehr einen wohn weder ein ware erkanntnus von Gott vnd allen creaturen haben.

Die Artzte lernens auß den büchern.

Die Sünd hat in Adam alles fleisch gantz in boden verderbt vñ zůnichtet/ Sie hat vns zů abtrinnigen ellenden/ auch krancken vnd blöden menschen gemacht/ mit verdamnus/ schmach/ schand vnd ellend begabet/ Gottes vnnd alles seines eigenthum̃s beraubet. Was sol ich mehr sagen: die sündige sünde hat den menschẽ/ der die aller edelste Creatur geweßt/ zum aller scheutzlichstẽ thier auff erden/ zum grewel vnnd gifft gemacht vor den augen Gottes/ in welchem nichts gůts/ nicht lustbars/ nichts bestendigs/ nichts heilbares/ nichts warhafftiges in allen seinen krefften/ in seinem gantzen vermögen/ leib vñ seel ist/ Daas ist der mensch one gnad/ wie er in der ersten geburt von dem Adam herkompt/ daß er on Christo vor Gott nichts anders/ dann ein verderbtes/ sündhafftiges fleisch ist.

Was ein mensch on gnad seie.

Jtem/ die Sünd hat den flůch vnd gerichte Gottes über vns gefüret/ das hertz in allem gůten gantz verstöret/ sie hat auß dem menschen den bösen Geist selbs gemacht/ jhnen ins bösen geists dienstbarkeit vndergeben/ jme in tod eingeleibt/ vnnd entfrembt vom ewigen leben. Die Sünde hat den menschen nach dem bösen geiste gesinnet/ nach jm klůg/ listig vnd fürbeträchtig gemacht/ vnd (besonder allwege wider Gott den Herrn) wider das/ was gůt/ heilig/ vnd nutzbar ist/ zůfechten vnd jm zůwiderstreben/ dem argen anzůhangen/ den himmel zůuerachten/ Ja der hellen pein gar wenig zůbetrachten/ wie auch sonst alle gůte straff zůhassen/ vngleubig vnd mißtrew zůsein/ vntüchtig/ vnrein/ zornig/ vngedultig/ neidig/ eigenliebig/ gotloß/ stoltz/ hoffertig vnd geitzig/ ꝛc.

Wer kan aber der sünden scheden genůgsamlich all erzeelen: damit sie vns vil arme dürfftige menschẽ also vergifftet/ souil arges hat gestifftet/ voñ Gott dem Schöpffer abgefüret/ des himels beraubet/ der hellen zůgeeignet/ des bösen Geistes geselschafft verknüpfft/ seinem Regiment vnnd ewiger straff hat übergeben/ daß auch alles im menschen sünde ist/ was nicht geistlich vnd Götlich ist: dann allein Gott ist die heiligkeit/ vnd Jesus Christus ist vnser gerechtigkeit vnd seligkeit. Wa aber wes Göttlichs ist/ da ist bald die sünde gestürmet/ da ist jr Regiment auß/ vnd jre krefft werden gebrochen/ Da gehet des hertzens beschneidung/ die widergeburt vnd der new mensch an/ ꝛc. Vnnd das geschicht nemlich im glauben des Herren Christi auß dem reichthum̃ seiner gnaden.

Wan man Christum vnd seine gnad auß vns zeucht/ so bleibet nichts da weder sünd.

Von

Vom ampt/ vermögen vnnd eigenschafft der Gnaden.

Dieweil wir aber nu die sünd / jren schaden/ krafft vnd verderbnus etwas bedacht haben/ so wöllen wir auch von der Gnaden sagen: wie dann diese zwey stuck in der Epi. Pauli zun Rhö. als in einer gegensatzung (auch der zweier Adam) gar klärlich werden angezeigt. Die Gnade/ sprich ich/ wirt der sündē vnnd jrer straff entgegen gesetzt/ in deme/ daß sie vergibt/ sich erbarmet/ nachlaßt/ liebet/ gunst bringet/ die sünde decket/ die missethat nicht zůrechnet/ Ja nit allein das/ sonder sie bringt auch dē Geist Gottes mit/ macht gerecht/ fromm vnd heilig/ schencket den himmel vnnd daß ewige leben/ Der geist streitet dann wider die sünde/ er verjagt/ würget/ vnnd tödtet die sünd/ wie sein eigen ampt vnnd art ist.

B Wiewol auch der Geist der gnaden (beuorab bey dem frischen fleisch/ bey den vngeübten schwachen menschen) offt můß vnderligen/ wenn etwa die sünd überwindet vñ das feld behelt: daß auch gleichwol die gnade drum̄ nicht gar hin ist/ ob sie wol ein zeitlāg nit wirt gefület/ sie kömpt aber gleich bald wider/ züchtiget/ straffet/ ermanet vnnd leeret/ vertreibet widerum̄ die sünde/ macht rew vnd leid darüber/ gibt můt zůbethen/ vnnd bringet mehr stercke wider die sünd kresftiger zůstreiten/ Sie richtet den gefallē menschē wider auff/ weiset jn auff die vergebung der sünden/ so im blůt Christi ist erworben/ tröst vnd erhelt jn.

Tit. 2. Die Gnad ist erschienen/ lesets.

Daß es je war vnd recht ist/ wie der heilig Paulus sagt: Wa die sünd überflüssig vnd überhand genommen/ Ja wie sie gar ein sündhafftiges grosses übel ist/ als wir gehöret haben/ so ist aber die gnad in der vergebung noch mehr überschwencklich vnd überreich überflüssig wordē/ Sie ist inn jrer natur vil reicher/ vil besser/ vnd heilsamer zum leben/ weder die sündhafftige böse sünde böse vnd C verderblich zum tode je geweßt ist. Das ist/ daß vns die gnad gar vil mehr nutzs vnd gůts zůbringet/ weder die sünd schaden je gethan hat: Dañ durch ein sünd sein zwar alle menschen auff ein mal in tod vnd verdamnus kommen/ die gnade aber benimpt nicht allein ein sünd/ sonder vil vnd mancherley sünd/ Nicht allein einmal/ sonder vil vnd manchmal/ vnnd schenckt darzů/ wie gesagt/ durch Jesum Christum das ewige leben.

Die Sünd hat in Adam den baum verderbt/ darauß so mancherley böse frücht wachsen/ welche alle sampt dem baum in der gnaden werden gebessert.

Reichtum̄ der gnaden Roma. 6.

Was die Gnad Gottes sey/ vnnd wadurch sie zů vns komme.

Fraget man dann/ Was ist die Gnade Gottes? Oder waher kömpt sie? vñ wie können sie die armen sünder erlangen? oder jr teilhafftig werdē? Ant- D wort/ Die Gnad/ wie das Euangelium vnnd der heilig Paulus daruon redet/ ist nichts anders/ weder die gunst/ wolthat/ güte vnd barmhertzigkeit Gottes über die sünder/ daß er jnen jhre sünde nicht will zůrechnen/ daß er sie jnen vergibt/ sich über die menschen erbarm̄et/ die menschen liebet/ sie gerecht machet/ an sich zeucht/ mit him̄lischem Reichtum̄ begabt/ jhnen einē newen Geist gibet/ für die eingeschriebene Maledeiung den segen vnd benedeiung in jr hertz pflantzet/ vnd sie entlich seines reichs teilhafftig macht/ Das ist die Euangelische gnade/ liebe vñ erbermbde Gottes/ vnd kömpt niendert anderstwaher/ weder voñ vnd durch Jesum Christum den Son Gottes.

Dann wie die sünde durch einen menschen/ Nemlich durch den erstē Adam ist in die welt kommen/ vnd der tod durch die sünde/ vnd ist also der tod inn alle menschen durchgangen: Also ist widerumb die Gnad vnd das lebē durch einen menschen/ Nemlich durch den anderen Adam/ das ist durch Jesum Christum

kommen/ Ja er ist selbs die gnad/ vnnd erbermbde Gottes/ On welchen Gott der himlische Vatter sich niemands mag erbarmen/ On welchen er niemands gnedig ist/ Vnd vmb welches willen Gott allen denen gnedig ist/ der er sich erbarmet/ vnd die er zů gnaden annimpt/ Ephe. am ersten.

Christus ist ein König der Gnaden.

Vmb Christi seines geliebten Sons willen ist vns Got gnedig/ als vmb des gnadenthrons/ ja vmb des gnaden Königs willen/ wie wir dann auch in Christo vnd bey jme alle gnad Gottes/ one mittel der Creaturen/ sollen sůchen/ holen vnd einnemmen/ Wadurch aber vnd wamit? ey durch einen waren glauben/ mit auffrichtigem Gottergebnen hertzen/ Wie? Also/ Daß wir vonn hertzen gleuben/ daß Christus Jesus vnser Heiland/ vnser erlöser vnd seligmacher sein wil/ daß wir gleubē/ daß er vns mit Gott seinem Vatter durch den bittern tod des Creützes hat versünet/ daß er für alle vnsere sünd hat gnůg gethan/ daß er vns einē newē Geist/ den Geist der gnadē/ welcher auch in den Prophetē wär verheissen/ mit einem newen hertz/ liecht vn̄ erkan̄tnus hat erworbē (dauon oben in den zehen stucken ist gemeldet wordē) dardurch wir auch die sünd erkennen/ darwider mögen streiten/ vnnd eben jm selbigen Geiste der sünden vergebung allzeit für vns eigen behalten (darauß die ware liebe Christi kömpt) dardurch wir auch zum lobe Gottes/ zum gebet/ vnnd zů allen gůten wercken geschickt vnnd tüchtig gemacht werden/ Von solchem sollen die rechten Euangelische prediger leeren vnd Christum mit seiner gnad vnnd wolthaten aller welt bekant machen.

Vnser sünd můssen wir noch heüt auff Christi tod vn̄ blůtvergiessen legen/ von vns werffen vnd hinweg weisen.

Von Adams Fall vnd vnserm verderbnus/ Daß auch Gott daran kein schuld hat.

Damit jr aber des einen gründlichen grund vnnd eigentlichen bericht/ auch auß disem schreiben köndet haben/ so wöllen wir weiter in den gnadē Christi dauon gesprech halten/ Der Herr wöll in vnserm mittel sein/ vnd es seligklich fürdern/ segnen vnd anlegen.

Jr habt nu gehört/ wie der erste mensch Adam anfäncklich von Gott seinem Schöpffer durch den vngehorsam in die sünd/ vnnd durch die sünd in tod/ vnnd ins bösen Geists regiment ist gefallen/ Er ist Gott seinem Herren trewloß/ vnd für im schandhafft vnnd eerloß worden/ hat allen gunst Gottes verloren/ da er dem Teuffel gehorchete/ dē bösen geist mehr weder Gott glaubte/ jm anhieng/ seinen trewen frommen Herren verließ/ vnd den bösen geist zum Herren anname/ ꝛc. damit dann der erst mensch Adam all sein nachkomende sipschafft/ alle seine fleischkinder/ also jhm nach hat gezogē/ inn die sünde geerbet/ ins verdamnus/ in zorn Gottes vnnd in ewige straff gefürt/ ja daß gantze menschliche geschlecht dem bösen Geiste eigen gemacht hat.

Daß der erst Adam nur alles böß auff vns/ seine kinder/ hat geerbt.

Diser vnserer ankunfft vom ersten Adam her sollen wir nimmer vergessen/ vnd da nicht weiter mehr disputieren/ warumb es der allwissende Gott hat geschehen lassen/ warumb er den menschen hat fallen lassen/ Oder warum̄ er jn dann hat geschaffen/ weil er wußte daß er also solt fallen/ vnd ein so dürfftige verdampte Creatur werden.

Wider die Argument von der fürsehūg. Vmb Gottes vorwissens willen verdirbt niemāds sonder von wegen seiner schuld vnnd sünde.

Da/ sprich ich/ můssen wir vnserer vernunfft einen zaum anlegen/ vnd sie nicht zůhoch in den verborgenen willen Gottes faren lassen/ Ja wir sollen vns

vil

A vil mehr befleissen/daß wir nicht in verderbnus bleibē/sonder vom erstē Adam zum andern eilen/vnd jhn für vnsern Heiland annemmen/auch des mehr warnemmen/was vns Gott in heiliger Schrifft hat wissen lassen/weder was er jm allein zůwissen vorbehalten. Auff den offenbarten willen Gottes sollen wir sehen vnd achtung haben/Nicht erst mit Gott ein disputatz/zanck vñ hader von seinem heimlichen vnerforschlichen willen anstellen/Nemlich/warumb er das oder jenes gethan oder nicht gethan habe/auff daß vns nit angang/was der Prophet Esaias sagt: Weh so jemand hadert mit seinem Schöpffer/Wer bist du dann/daß du mit Gott wilt rechen:rc. davon weiter Rom.11.

Den heimlichen vñ offenbarten willen Gottes zůvnderscheiden.

Gott ist ein Allmechtiger Herr vnd Gott/Er thůt mit dem seinen was er will/sein raht ist wunderbarlich vnnd all seine werck seind gerecht vñ warhafftig/wir aber seind vnrecht vnnd nichtig: Nu wolt gleichwol das fleisch sein vnrecht gern auff Gott treiben/vnnd jnen daran schuldig beweisen/wie es dann B sein art ist/sich überall zůentschuldigen/mit Feigenblettern decken/vnnd inn allem wöllen recht haben/so es doch mit bekanntnus seines vnrechten vor Gott vil ehe möcht darvon kommen.

Apologia carnis.

Aber kurtzlich von dem summarie zůreden/So hat Gott den menschen wol vnnd auffrichtig geschaffen/zů seinem Bild nach seiner gleichnus/daß er nicht allein der erdē/vñ aller Creaturen herr/sonder auch seines himlischen Reiches miterb künfftig sein solt/darzů hat er dem menschen einen freien willē vñ wahl gegeben/Er hat jm gůts vnd böses/leben vnd tod angezeigt/rc. Daß aber der mensch das böse vnnd den tod erwöhlet/daß er mehr dem Teuffel hat gefolget weder Gott(der jn zůvor gar trewlich het gewarnet)vnd ist also in die sünd abgefallen/war freilich nit Gottes schuld/sonder des menschen selbs.

Eccle.15. Leset im erstē Bůch Mosi. ca.3.

C Vrsach der Menschwerdunge Christi/vnd vom vermögen seines Leidens.

OB dann wol Gott der Allmechtige den fahl des menschens(als dem nichts verborgen sein kan)auch anfencklich bald gewißt hat: so sein wir doch vmb seines wissens willen nicht verdorben/sonder auß vns selbs vnnd von vnserm vatter Adam ist durch des Teuffels list vnser verderbnus worden. Wiewol es der barmhertzige Gott auch bald hat gewendet/daß er dennoch den menschen (ob es wol billich vnd recht geweßt wär)entlich nicht wolte im verderbnus lassen/sonder im göttlichen rhate hat beschlossen/daß er seinen einigen eingebornen Son für den menschen/ja für die sünd des menschens Barmhertzigklich wolt hingeben/auff daß der mensch widerum̄ durch jhnen erlößt/von der sünd D entlediget/auß dem gewalt des bösen Geists gefreiet/vñ entlich dahin gebracht wurde/darzů er anfencklich von Gott war fürbesehen/verordnet vnd geschaffen/Nemlich daß er heilig/newgeboren/vnd ein erb seines Reichs wurde/alles durch Jesum Christum/durch welchen vnnd zů welchem auch der mensch erstlich ist geschaffen worden.

Daas ist nu die vrsach/warumb Christus ist mensch worden vnd hat müssen leidē/welchs bald anfencklich nach dem fahl von Gott dem armē verlornen menschen ward verheissen. Da leeren wir dann die gnade/so in Jesu Christo durch das vermögen seines leidens allē menschē ist erschienen/weiter lieben vñ erkeñen/daß wir jhme auch deßt mehr darumb können lob vnd dancksagen/vñ Christum dester werder haben/der vns so vil gůts gethan/vnnd durch sein eigen blůt auß dem ewigen gefencknus des Teuffels vns erlöset vnnd gefreiet hat.

Vrsach warum̄ Christus ist mēsch worden.

Dann wir haben nu gehört/ wie mercklich vnaußsprechlichen schaden vns die böse sündhafftige böse sünd gethan/ in was elleñd/ jamer/ plag/ zorn/ angst/ tod vnd verdamnus sie alles menschliche geschlecht hat gefürt/ An des alles stat müste Christus/ Ja wider diß alles ist er in seinem leiden gesetzt vnd gestanden/ damit zükempffen vnd züstreiten. Es ist die sünde mit irem gantzen Reiche vnd König/ als tod/ Teuffel Hell/ verdamnus/ maledeiung vnd zorn Gottes auff Christum gestossen/ welchen er obsieget/ vnnd alles vns zü güte krefftig hat überwunden.

Christus hat vnsere sünde getragen an seinem Leib auff dem holtz des Creützes/ spricht Petrus/ daß vns von sünden geholffen wurde/ vnd wir der gerechtigkeit lebten/ dann durch seine wunden seind wir heil worden. Auff Christum ist all vnsere sünd gelegt/ vnd in seinem bittern tode von Gott geheufft wordẽ: Nit daß die sünde darumb in sein heiligs fleisch gekrochen/ daß sie jendert an seinen gliedern gehafft noch etwas gewalts an jm hab geübet (deñ er ist die heiligkeit/ das onuermackelt Lamb Gottes/ vñ seine gerechtigkeit) sonder so er vmb der sünden willen ins leiden/ Ja gantz ins leiden kompt/ müß er die sünde/ vnd/ also züreden/ alle sünder selbs/ oder ein opffer für alle vnnd jedliche sünd sein/ 2. Corin. 5.

So tregt nu Christus das Creütz für vnsere sünde/ auff welches sein himlischer Vatter vnser heil vnd seligkeit gelegt hat/ so wol als daß sein blüt/ als ein weergelt/ vns von all vnsern sünden freiet/ außkauffet/ loß vnd ledig machet. Deßhalben man in der begencknus der Menschwerdunge Christi wol vñ recht pflegt züsingen: Daß ein kindlin sey geboren/ zum trost vns armen leuten/ zum heil vnd segen vns verdorbenen vermaledeiten sündern/ Wär vns das kindlein nit geboren/ so wären wir allzümal verloren/ daß heil ist vnser alle/ 2c. Welchs heil wir auch mit dem eimer des glaubens in freuden sollen schöpffen/ auß dem Heilbrunnen Gottes/ vnnd dem Herren dancken/ nach dem er zornig über vns geweßt/ daß er seinen zorn nu abwendet/ in Christo versünet/ der vnser trost vnd heil ist worden/ Esai. 12.

Wie das Leiden Christi soll betracht werden.

Es ist auch zur vergebung der sünden/ zum trost vñ empfencknus der gnaden Gottes not vnd nutzlich/ daß wir das leidẽ Christi vnsers Messie/ nit allein nach dem fleischgeschicht vnd histori bedencken/ sonder vil mehr nach dem willen Gottes/ auch nach der würde/ eer vnd herzligkeit des/ der da leidet/ ansehen/ vnd vns einbildẽ/ was es vor Got gelte/ vnd außrichte/ wem es solle zü güte komen/ daß nemlich nicht allein ein mensch/ oder fleisch/ sonder der ware eingeboren Son Gottes/ auch auß fürsetzlichem rhate Gottes seines Vattern/ für vns gelitten/ wie dann die heilig Schrifft dauon zeuget/ Vnd daß leiden Christi ein überauß kostlich vnaußsprechlich ding vor Gott sey/ Ja weil Gott seines eignen Sons nit hat verschonet/ sonder jn für vns alle dahin gegebeñ/ wie solt er vns mit jhm nicht alles schencken vnnd eigen geben? sagt Paulus/ Roma. 8.

Also werden wir in der betrachtung des leidens Christi erst recht erkennen/ was die Gnade sey/ was die freundlicheit/ lieb vnd barmhertzigkeit vnsers Herren vnnd Gottes sey/ wie sie in Christo Jesu miltigklich ist offenbar wordẽ/ vnnd vns noch heüt durch jnen lauter vmb sonst wirt geschenckt/ gegeben vnd mitgeteilet/ Ja allen denen/ die sich güts zü jm versehen/ vnnd seiner gnaden vonn hertzen begeren. Aber von dem wöllen wir mehr reden/ vnnd das gantz ampt der erlösung Christi/ wie er auch mit dem Satan hat gefochten/ vns

A vns jhme im kampff seines Creützes abgeschlagen/ ꝛc. inn ein weiter betrachtung stellen.

Vom gantzen Ampt Christi / wie er vns versünet / erlöset vnd geseliget hat.

WJr armen sünder waren auß betrug/ list vnnd tück des bösen geists von Gott vnserm Schöpffer abgefürt/ hetten vns dem Satan mit leib vñ seel gantz eigen ergeben/ jnen zum Herrn vnd meister angenommen/ der lohnet vns denn mit der hellen pein/ qual/ tod vnd verdamnus. Nu solt vns Christus wunderbarlicher weiß vom bösen Geiste freihen/ mit jm in einen kampff tretten/ sich B für vnselbs hingeben/ denn er müßt das leben darunder lassen/ solt dem bösen geist/ als dem Fürsten der welt/ sein Regiment genomen werden/ Zů deme/ daß auch der gerechtigkeit Gottes/ zů seiner versünung/ vnnd damit daß der arme betrogne mensch auß dem Tyrannischen gewalt des bösen geists wurde errettet/ dennocht solte gnůg geschehen.

Auff die frag/ Warumb es Gott nicht anders mit der erlösung des menschens gemacht hat.

Dem bösen geist wäre kein vnrecht widerfaren / weñ jm Gott gleich den betrüglich eroberten gefangnen menschen in andrer weise het genomen: Er kund jn aber da/ zur beweisung seiner herrlichen erbermbd vnd barmhertzigkeit/ mit mehrem fůg vnnd recht nemmen / darumb daß er sich an seinem lieben kind het vergriffen / da er durch sein gesind die Jüden vnd Heiden Christum vom leben mit vnrecht zum tode bracht / So ist auch der gerechtigkeit Gottes eben damit gnůg geschehen/ daß derselbig Son Gottes dem bößlich betrogenen menschen zůhülff kam/ daß er jnen vom betrieger dem bösen geist errettet/ vnd mit seinem C leiden/ Creütz vnnd tode/ ja durch sein auffopfferung daas hat bezalet/ für vns gebüsset vnd erstattet/ was wir armen sünder verschuld/ verwürcket vnnd verloren hetten.

Gott der Herr war durch vnsere sünd gantz erzürnet / er war von vns verletzt/ verlassen vnd verunEert / dafür můßt sich Christus für vns ins leiden strecken/ ja willigklich wolt er das gericht vnd den zorn Gottes auff sich laden/ vnd daß nur wir zur gnaden vnd barmhertzigkeit kemen/ dafür die marter vnd das Creütz tragẽ/ Er wolt willigklich für alle sterbẽ/ die durch den Biß der Schlangen in sünden gestorben lagen/ daß sie die gesundheit/ das heil/ vnnd das ewige leben erbten. Da lasset vns nu außrechnen / was wir vnserm trewen frommen Herrn Christo danck/ lobs vnd liebe schuldig seind / daß wir jhm billich dienen/ sein lob verjehen/ seinen namen groß machen/ alle die tag vnsers lebens von jm sollen singen vnd sagen.

Wolthat Christi.

D Gott war auch nicht allein erzürnet/ sonder / wie gehört / der böß geist het alle recht/ gewalt vnd macht über vns arme menschẽ schon erlangt/ wir waren der Sünd vnd übertrettung halben sein gantz eigen worden: darumb daß wir in Adam jhm gefolget/ seiner stimme gehorcht/ vnd jn zum Herrn hetten angenommen (denn was den Vatter anlanget/ das geht auch die kinder an/ weil beider ein blůt/ ein fleisch vnd bein ist) Christus aber solt vns widerumb vom bösen geiste freihen vnd erretten/ Er solt vnd wolt vns arme gefangne menschen diesem bösen Herrn vnd König der hellen nemmen vnnd abschlagen/ Darumb so můßt er/ wie gesagt/ mit jhm vnnd seinem hellischen heer/ gewalt vnd krafft/ in einen Ritterlichen kampff gehn.

Der böse geist meinet zwar er het auch über Christum den vnschuldigen gewalt / wie er über andere schuldige menschen denen gehabt hat / vnnd nach dem CHRJSTVS nicht seines gefallens gelebt / auch jhm nu durch sein

wort/leere vnnd wandel schaden zůthůn angefangen/erweckt er den haß vnnd neid der Juden über jn/bringt Christum in alle schmach/marter/ellend vnd leiden biß zum tode des Creützes (so mögen auch die Juden Christum nicht lenger dulden noch für jhren Messias annemen) Es weißt aber der böse geist nit/daß diß spil über jn selbs entlich sol außgehn/daß jn das leiden Christi sol zertretten vnd zůschanden machen/daß er dadurch sein Regiment/gewalt vnd macht über den menschen wurd verlieren/vñ der ewigen hellen pein mit all dem seinen vnderworffen werden: Dargegen aber auch Christus vnnd sein samen hoch erhöhet/denn es also bey Gott war beschlossen/daß Christus durchs leiden in seine herrlicheit solt eingehn.

Von dem geistlichen streit Christi/wie er den Teufel/Tod/Sünd vnnd Helle hat überwunden.

DJeser kampff vnd schlacht Christi mit dem bösen geist ist also/wie gehört/angegangen/wiewol sich auch der böse geist etwas ließ beduncken/vñ den braten von fern gund zůschmecken/so hat er doch den rhat Gottes von der krafft des leidens Christi eigentlich nicht gewußt noch verstanden/Darumb zeucht er mit seinem Heer über Christum fort in aller macht vnd boßheit/Erwecket den Judam/durch welchen sein vnd der Juden anschlege/nach all jrem willen/für sich gehn.

Kurtzlich/Christus der König der hiñel wirt verthaten/gefangen vnd getödtet: Aber durch solchen tod vnnd leiden Christi wirt der böse geist der Fürst der welt überwunden/Ja ob ers gleich noch nicht gentzlich fület/so ist er doch schon geschlagen/verdampt vnd außgestossen/der raub(als der arm gefangen mensch) wirt dem starcken gewapneten genommen vnnd abgejagt/darumb daß er sich an dem vnschuldigsten/allerheiligsten Sone Gottes mit vnrecht het vergriffen.

Deñ ob wol Christus damit für Gott die bezalung/weergelt/vnd erlösung aller menschen ist worden (daß nemlich sein auffopfferung für vns ein süsser geruch/das aller angeneñest/allergefelligste opffer Gottes zů vnserer gnůgthůung ist) nit destminder thet der böse geist Christo vnrecht/vnd verschuldet sich hart vor Gott dem Herrn (eben als wol als Judas vnd die Juden) daß er jhm seinen allerliebsten Son also vnschuldigklich tödtet/ans Creütz bracht vnd erwürget. Er hat sich an Christo vergriffen/wie gehöret/auch jhnen den andern menschen gleich geachtet vñ angesehen/Dafür nimpt jm Gott sein reich/Oberkeit vnd gericht/so er über das gantz menschliche geschlecht/von Adams übertrettung her/lange zeit gehabt hat.

Waher Christus vnser Herr heisse.

Gott der barmhertzige wil vom bösen geist/von wegen dieser begangnen missethat an Christo/alle gefangne menschē loß/frey vñ ledig haben: Sie aber diesem froñen tugentlichen Herrn vnd König/seinem Sone Christo/gantz eigen geben/der für sie gestorben/sie gefreiet/vnd mit seinem blůt all jre sünd abgewasschen vnd bezalet/auch jnen das ewig leben hat erworben.

Wie vnd warumb Christus nidersiege zů der Hellen.

NAch dem aber der starcke Held Christus Jesus vnser Herr vnnd Gott also durch sein Creütz/tod vnnd blůtuergiessen für die sünde het genůg gethan/

A than/ Den Teuffel überwunden/ vnnd auß dem feld in seine feste burg getrieben/ wolt er jhn auch vns zum trost daselbs weiter heimsůchen/ vnnd sein gantz hellisch reich stürmē/ damit die Prophecey überreichlich erfüllet wurde/ wie die in Psalmen von Christo steht geschrieben: Jch wil meinen feinden nachjagen/ vnd sie ergreiffen/ nicht vmbkeren/ biß ich sie vmbbracht habe/ Jch wil sie zerschlagen/ vnd sie sollen mir nicht widerstehen/ sie müssen vnder meine füß fallen/ Psalm. 18.

Drumb so steig Christus hinunder zů der Hellen/ in den abgrund vnd vndersten teil der erden/ da der böß geist sein behausung/ sein ort vnd bleiben hat/ daselbs er denn auch ein raub auß den todten holet/ vnd das gefencknus gefangen füret/ Welchs aber der könig des ewigen todes vn̄ der hellen/ mit all seinem gewalt/ fürstenthum̄ vnd finsternus Christo dem König des ewigen lebens keines wegs vermöcht zůwehren/ Christus blündert sein hauß/ schlůg vnnd band B jn/ prediget da das Euangelium der erlösung den gefangnen geistern frey gewaltig vnd krefftig/ erfüllet auch diß/ so zůuor langst im Zacharia von jm war Propheceiet/ nemlich also: Du lessest auch durchs blůt deines Bunds auß ledig deine gefangnen auß der grůben da kein wasser innen ist. Zacharie am neundten.

Nun hencket sich ein ander Heuptman̄ an/ der tod nemlich/ der noch nicht gantz war überwunden/ mit welchem Christus auch in einem harten kampff gestanden: Denn ob wol Christus von dem tod ergriffen/ auch warhafftig gestorben vnd begraben/ Ja durch den tod auß dem land der lebendigen frey hinweg ist gerissen worden/ so mocht jn doch der tod die lenge keins wegs behalten/ sonder er můßt jhn bald von sich lassen/ denn am dritten tage ist Christus von den todten krefftig aufferstanden/ Da ist der tod von Christo recht überwunden/ Er ist im sieg des lebens gantz verzehret vnnd verschlunden/ da Christus/ nach C dem er ist gestorben/ herrlich vn̄ lebendig wider ist herfür komen/ Daselbs auch erfüllet ward wie im Osea von Christo steht geschriebē: Tod ich wil dir ein gifft sein/ Hell ich wil dir ein plag sein.

Wie der tod im leben ist verschlunden worden.

Aufferstehūg Christi. Osee 13.

Sihe/ also haben wir nu/ wie der Tod/ Sünde vnd Hell/ mit jrem König vnnd Regenten auff Christum den vnschuldigen gewaltigklich gestossen/ mit welchen grausamen feinden Er von vnsert wegen Ritterlich gestritten/ vnnd durchs Creütz sie alle überwunden hat/ er hat dem die macht genomen der des tods gewalt helt/ das ist dem Teuffel/ vnd erlösete die/ so durch forcht des tods all jhr lebenlang dem dienste dieses tyrannischen Herren waren vnderworffen. Dabey wir den̄ auch fürnemlich auff den gnedigen rhat/ liebe vnd willen Gottes in der erlösung/ widerbringung/ vnnd seligkeit des armen verlornen menschens bey dem leiden vnd tod Christi fleissig sollen achtung haben.

Hebre. 2.

D Denn also war es bey Gott beschlossen/ wenn Christus stürbe/ so solt er sein die erlösung der menschen/ durch seinen willigen gehorsam im tod des Creützes solte vnser aller vngehorsam erstattet vnd gebüsset werden/ daß auch sein blůtuergiessen ein abwasschung aller sünde sein solt/ Nicht allein der erbschuld vnd vergangen sünden/ sonder aller sünden/ Ja es ist ein artzney wider allerley geschlecht der sünden worden/ darumb denn auch Johannes sagt: Vnd das blůt Jesu Christi des Sons Gottes macht vns rein von aller sünde/ 1. Joh. 1.

Daß Christus nit allein für die erbsünd/ sonder für alle sünde sey gestorben.

Da sol man gleichwol auch bedencken/ was nu denen/ so von Christo gefreiet/ so auß dem Regiment des hellischen Königs der sünd vnd des tods seind erobert/ wöll gebüren/ das ist/ was den gefreieten Christen menschen vnnd allen denen/ so sich der erlösung Christi trösten/ zůstendig sein wil/ wie denn Paulus/ 2. Corinth. 5. von solchen schreibet/ da er also spricht: Christus ist darumb für alle

Daß die Christen irem Herren Christo ewige danckbarkeit schuldig.

für alle gestorben/auff daß die/so da leben/nit jn selbs leben/sonder deme/der für sie gestorben vnd aufferstanden ist.

Denn sintemal wir in Adam vor Gottes augen alle waren gestorben/auch des bösen geists leibeigen worden/vnnd Christus durch sein vnschuldig sterben vns das leben/den Geist der freiheit/erwirbt vnd widerbringet: So sein wir je billich hinfür nit dem bösengeiste/auch nit vnsern sündlichen fleischlüsten/sonder jm/vnserm Herrn Christo/als dem König der himel/hinfür züleben vnnd züdienen schuldig/so ferr wir vns anderst solcher erlösung trösten/seines himlischen Reichs vnd ewigen lebens wöllen geniessen/Ja so wir auch mit eeren Christen wöllen genañt werden.

Vom Triumph Christi vnnd von seinem Reiche.

Verdienst des leidens Christi.

Sendūg des h. Geists.

Wer inn mich gleubt der stirbet nicht. Johan. 5. 11.

DAß aber Jesus Christus dem bösen geist/nemlich dem Fürsten der welt vnd all seiner krafft vnd Heer (als der sünden/dem tod/hell vnd verdamnus) im creütz/tod vnd leiden für vns obgesieget/vnd vns das lebē/gnad vnd seligkeit dadurch züwegen bracht hat/ist nit allein in der aufferstehung vñ himmelfart Christi/sonder auch inn der sendung des heiligen Geists/da das Reich Christi herrlich angegangen/krefftigklich beweiset worden/Er hat die sünd abgetilget/vnnd den tod/der jhr gesell ist/in seinem tod erwürget/daß sie hinfür alle denen/die an diesen Herren gleuben/gar keinen schaden thün könden/er hat auch das leben vnd gerechtigkeit in seiner aufferstehung gnedigklich herfür bracht.

Vnd zü gleicher weiß/wie in einer Heerschlacht/der das Feld behelt/mit grossem Triumph/gewalt vnd freud anheim zeucht/als der da obgesiegt/den feind geschlagen/vnnd fried züwegen bracht hat: Also hie auch vnser himlischer Herr vnd König Jesus Christus/nach dem er die schlacht erobert/das feld behalten/die Fürstenthumb vnd gewaltigen geblündert vnd außgezogen/ja dem Teuffel vnd seinem gantzen hellischen Heer obgesiegt/vnd durch das blüt an seinem Creütz vns einen ewigen fried züwegen bracht/hat er in jm selbs von jnen ein Heerbrangen gehalten/ist zü Gott seinem Vatter mit herrlichem Triumph vnd grossen vnaußsprechlichen freuden ins himlisch wesen eingezogen/alda zü ewigen eeren inn seiner Rechten gesetzt/ein Herr aller dinger worden/daselbst helt er das Regiment im himmel vnd erden/biß er wirt komen zü richten die lebendigen vnd die todten/vnnd also denn auch den bösen geist entlich gar verstossen/Von welchem Triumph Christi in den Epistelu Pauli schöne zeugnus seind züfinden.

Colos. 2.

Vom Euangelio des Reichs Christi.

Das Reich der gnaden.

DAmit ist denn wider die sünde das Reich der gnaden im tod vnd blütuergiessen Christi miltigklich eröffnet/vnd die wolthat Christi/büß vnd vergebung der sünden mit dem ewigen friede bald darauff durchs Euangelium aller welt inn seinem Namen geprediget/außgeschrien vnnd verkündiget worden.

Eröffnung des Reichs der gnaden.

Denn ob wol im tod vnnd blütuergiessen Christi die Maledeiung benommen/die sünde gedempfft/vergeben vnnd außgelescht: so sollen doch alle hendel vnnd Execution derselben biß auffs Reich Christi beharren/Actor. 1. da sich nemlich CHRISTVS/nach seiner selbs offenbarung/gesetzt zü der

Rechten

A Rechten der Maiestet in der höhe/vnd den heiligen Geist über alles fleisch außzügiessen eingenommen/damit auch der handel vnd der sieg Christi wider den Teuffel/Tod vnnd sünd/ꝛc. nicht allein am Geschicht oder Histori bleibe/sonder durch die gaben des heiligen Geists/beide in Christo vnd den Christen/mit der that vnd werck/das ist/mit vergebung der sünden/vnnd empfencknus des h. Geists krefftig beweiset/vnnd nach der warheit der verheissung Gottes/wie es nu erfüllet ist/von jederman erkant wurde.

Solchs ist denn das Euangelium der gnaden vnd des Reichs Gottes/Es ist nicht Büchstab noch ein läre red oder geschicht von Christo/sonder die krafft Gottes (durchs leiden Christi erworben) zur seligkeit allen denen/die da gleuben/Rom. 1. Es ist vergebung der sünden/fried/freud vnnd das ewige leben/welchs alles durch die Botten/so darzü abgefertigt/im heiligē Geiste der vom himel gesand/in der welt offentlich sol verkündigt werden/Daß nemlich Christus Jesus/der regierende/ein gemeiner heiland aller menschē sey die in jn gleuben/Daß auch wider den bösen geist der heilige Geist/wider den stachel der Sünden der Geist der Gnaden über alle gleubige/das ist/über alle/die Christum für jhren Herrn vnnd Heiland annemmen/barmhertzigklich wirt außgeschüttet.

Daß das Euangelium die krafft Gottes sey. Rom. 1.

B *Ampt der Prediger.*

Zacha. 13.

Was aber sein ampt vnd werck bey dem fleische oder menschen ist/haben wir vormals daruon gehört/Nemlich/daß Christus wil den menschen (nachdem er die reinigung vnser sünden durch sich selbs hat gemacht) segnen/erneweren/durch seinen Geist heiligen/im gleich vnd ähnlich/Ja seinen miterben/vnd ein erben des Reichs Gottes machen/darumb er auch gelitten/alle marter/schmach vnd schande des Creützes auff sich willig hat geladen.

C

Wie der Mensch der gnaden des leidens Christi in der warheit teilhafftig werde.

DEnn werden wir armen aber solches herrlichen reichthums des blütuergiessens/verdiensts vnd leidens Christi teilhafftig/wenn wir in seinem leiden vnser sünd recht erkennen/auch darauff das Euangelium der gnadē Christi mit warem hertzen hören/gleuben/vñ für vns eigen annemen/das ist/Weñ wir wissen/daß vnsere sünd Christum hat ans Creütz bracht/vnd gleuben/daß das leiden vnd blütuergiessen Christi für vns/vnnd vns zü güte geschehen sey/Weñ wir all seine wolthat recht bedenckē/der grossen liebe Christi warnemen/vns seiner erlösung trösten/weñ sie vns in der seelen süsse/lieblich vnd angenem wirt im innerlichsten vnsers hertzens.

D

Denn/sprich ich/werden wir des leidens Christi teilhafftig/wenn wir vns seiner gnügthüung frewen/vns mit warem glauben daran halten/seinen verdienst vnser eigen machen/Wenn wir vom tod der sünden aufferstehn/vns auch hinfurt Christum durch seinen Geist im willen Gottes mehr füren/jhm lieber folgen vnnd zü allem güten üben lassen/daß wir jhnen für vnsern gantzen Heiland/Herren vnnd Seligmacher halten/alle gnad bey jhm süchen/vnsere sünd von vns werffen/dieselb auff den tod/leiden vnnd blütuergiessen Christi im waren glauben legen/Wenn wir auch gleuben/daß er mit seines opffers geruch/da er sich selbs für vnsere sünde dargegeben/vns seinem himmlischen Vatter versünet/vom Teuffel/also zü reden/abkaufft/vnnd vom ewigen tod gefreiet hat.

Wie vnd wenn wir des leidēs Christi teilhafftig werden.

Was das heisse das Euangelium recht annemmen.

Sihe also denn werde ich des leidens Christi teilhafftig/ wenn ichs mit den vrsachen desselbigen/ daß Christus nemlich für meine sünd gelitten/ daß das leiden Christi für mich armen sünder geschehen/ ja (mir so wol als allen menschẽ) zů gůte geschehen ist/ recht in meiner seelen annemme/ daß ich solchs durch den glauben mir eigen mache/ vnnd in die kammer meines hertzens heimtrage/ daß ich mich sein inn aller anfechtung der sünden tröste/ vor dem bösen geist damit schütze/ daß ich mir auch mein leiden dadurch süß vnd träglich sein lasse.

Christum mit seiner wolthat gantz inns hertz fassen.

Das hertz ist die schatzkamer des verdiensts Christi/ aller geistlichen güter von Christo vns erworben/ was nicht darinnen funden wirt/ es sey gleich sonst in Büchern/ Bildern/ sprüchen der Schrifft/ in gedechtnus oder sinnen/ so ist es noch nicht in vnsern besitz komen/ es ist noch nie vnser eigen/ noch vns recht nütz worden/ Der tod Christi vnd sein erlösung ist wol für alle menschen geschehen/ es wirt aber nit von jederman/ als für jnen geschehen/ im hertzen angenomen/ denn es ist jnen nicht geschehen/ noch nutzlich/ nicht Christi halben/ sonder jhrer verachtung halben.

Darumb so müssen wir die erlösung vnnd das leiden Christi/ darbey auch sein gnad/ liebe vnd barmhertzigkeit durch den glauben im grund vnsers hertzens fassen/ vnser heil inn Christo wesentlich ergreiffen/ daß es nemlich vns zů gůte geschehen. Wir müssen sehen vnd fülen/ ob es an vns gewiß vnd war werde/ daß es bey vns bestetiget vnd besiegelt werde/ damit wir auch die stim̃e Gottes in Christo in vnsern hertzen hören/ da er zů dem gichtbrüchigen spricht: Getrawe son oder kind/ deine sünd seind dir vergeben/ daß wir bestendig darauff bleiben/ vnd biß ans end im glauben beharren/ vns in aller danckbarkeit dagegen üben/ vnnd auch im gehorsam des glaubens vor Gott dem Herren fleissig wandlen.

Daß der natürlich eingeborne Son Gottes für die sünder ist gestorbẽ/ ist über aller vernüfft weißheit/ allein der glaub kans begreiffen.

Ein groß überschwencklich ding ists/ welchs auch über alle geschaffne weißheit můß erkan̄t werden/ daß der ware eingeborne Son Gottes solt leiden/ daß er von wegen der sünder ist gestorben vnnd gecreützīget worden/ wol dem ders gleubt/ ders in seinem hertzen fület vnnd empfindet/ daß es für jhn also geschehen sey. Ach das wölle vns der Herr Christus verleihen/ vnnd solches alles in vnd an vns war machen/ daß wir seine erlösung zum besitze vnd sieg für vnsern haben/ daß sein tod vnser leben/ sein leiden vnser trost/ sein gnad vnser beistand wider alle feindschafft/ krieg/ anfechtung/ kleinmütigkeit/ leiden/ trübsal vnd angst jmmer sein möge/ Es můß je alles in Christo Jesu durch seine verwaltung vnd Hohepriesterthum̃ gesůcht/ geholet/ vnnd empfunden werden/ was vns armen in diesem leben zur gottseligkeit/ zur sterck vnd tröst sol gelangen/ was vns auch ins ewige leben erhalten vnnd zů Gott inn sein Reich sol füren/ AMEN.

Glauben.

Wie der mensch möge erkennen/ Ob er vnderm Regiment der Gnaden oder Sünden sehe.

BEy diesem allem ist auch nu ferner leicht außzůrechnen/ Ob Gott/ der Herr Christus vnnd der heilig Geist/ oder der böse geist in vns regiert/ Ob die Gnad oder die Sünde inn vns das Regiment halte: Seind wir vnder der Gnaden/ so kan vns weder die Sünde noch der böse Geist mit alle seinen waaffen/ verdamnus/ tod vnnd helle entlich nichts mehr schaden/ welches aber ein gewisser bestendiger trost aller gůtherzigen menschen billich sein soll.

Was

Was da heißt vnder der gnaden sein.

A Denn seind wir aber vnder der Gnaden/wenn wir im glauben Jesu Christi seind/weñ jendert ein krefftlin / ein füncklin oder liechtlin sich auß dem Himmel in vnsern hertzen leßt mercken/daß vns Christus mehr bekañt vnd seine erlösung tröstlich wil werden.

Also aber denn übet die gnad in vns jr ampt / wenn wir in vnserm hertzen jre krafft/trieb vñ züchtigung befinden/daß wir vmb Christi willen allem gottlosen wesen bestendig widersagen / Den weltlichen lüsten vrlaub geben/ nüchtern/gerecht vnd gottselig in diser welt wandlen/Ob wir dan gleich etwa sündigen/daß vns doch vnser sünd bald hertzlich leid werden/daß vns vnser gewissen flucks darauff sträffet/daß wir vns auch zum Hohepriester Christo keeren mit gantzem fürsatz nimer zuthůn/seiner Absolution begeren/vergebung der B sünden durch jhn bey Gott sůchen vnd verhoffen/daß wir auch hinfür/ vermittels seiner gnaden/ bedechtig vñ fürsichtig beginnen zůwandlen/ Ja wañ vns die gnade/im leiden Christi erworben/süß/lieblich vñ angenem zů einem newen leben ist worden.

Ampt der gnaden.

Tit.2.

Vnd beschließlich/Denn stehn wir in der gnaden/in der liebe vñ huld Gottes/daß Christus die überhand in vnserm hertzen hat/ wenn wir Gott begiñen recht kindlich zůförchten vnd zůlieben/ Christum den erlöser zůerkeñen / auch seine gericht zůförchten/die sünde in vns zum tod nicht lassen herrschen/wenn wir jhrem triebe nimer so willig volgen noch gehorsam sein.

Was da heisse die sünd im menschen herrschen oder nicht herrschen Roma.6.

C Die sünde aber herrschen also denn / weñ sie frey sicher vnd mutwillig one streit vnd widerstand im fleische jren trieb/sieg vñ Regiment haben/weñ man jren begirden / lust vñ willen alzeit gehörchet/weñ man jnē die glieder des leibs zů jrem dienste jmer vndergibet/weñ man nimer dawider streitet:sonder sie stets/jrer boßheit nach/ leßt fortfaren/vnd vberhand nemen.

Rom.6.

Item/deñ regieren die sünden im menschen / weñ sie vom menschen weder recht erkañt/gefület noch bekannt/vñ ob sie gleich wes erkañt / one den rechten Artzt geheilet wöllen werden/ wenn sie für tugenten gehalten /vom menschen geliebet/gesůcht vnd verthädiget werden/weñ sie vor Gott weder berewet/beweinet noch beklaget werden / weñ man sie sich leßt hauffen/ geht vnachtsam darunder hin/biß sie sich im hertzen gar vertieffen.

D Deñ haben die Sünde das Regiment im menschen / wenn der mensch jhr verschonet/hat gefallen darinn/hört nicht gern darwider reden noch daruon sagen/will sie nicht lassen verjagen/Item wenn man sie leßt růwen / wenn der mensch nicht Gott fürcht/noch seines lebens gar nicht warnimpt/Sihe so nemmen die sünd das Regiment ein in des menschen hertz/sie werden also denn vnser Herr/treiben vnd füren vns mit gewalt wa sie hin wöllen / ja zum vrsprung alles bösen/zum König des ewigen todes vnd der hellen.

Wenn die sünde des menschen Herr sey.

Das zwar kein mensch one Sünde ist/sie soll aber nicht das Regiment haben.

Da sollen wir zů vnserm troste gleichwol nicht vergessen / daß kein mensch/ er sey so heilig als er wölle/auff erdē on einwonēde sünde ist oder sein kan/

Das sich niemandt seiner sünden halb mit Paulo darff beschönen.

wie wir deñ gehört haben/ daß des alten verderbten menschens gantze natur A sünde/ So wol als sein hertz von jugent auff böß vnd vnerforschlich ist/ Gene. 8 Drumb zwar auch der recht from mañ/ der heilig Paulus/ von wegen seines wandels im fleisch/ nicht wenig über die sünde hat geklaget/ mit welchem sich aber jetz vil/ so die sünd allein nach dem werck richten/ zů jrem verdamnus wöllen beschönen.

Paulus hat die sünd höher gericht weder die fleischliche menschen thůn.

Paulus hat auch selbs klagt/ daß jn etwa der sündẽ trieb/ der in seinen gliedern vnd in seinem fleische war/ wider all seinen willen gefangẽ neme/ vnd auff etwas böses füre/ das jm leid vnd wider sein gemüt vnd fürgesetzten willen ist/ darwider er jmer im hertzen schreiet/ Nein/ Nein/ Jch wil nit/ Jch wil nit/ ꝛc. Er ist aber nicht destminder vnder dem regiment der Gnaden/ welche die überhand in seinem hertzen helt/ Ja wie könd er sonst die einwonende sünd erkennen? wie könd er auch darwider hefftig streiten? vnnd sie entlich überwinden? wie könd er sich erweren? daß er jr nit vollen platz/ besitz vñ raum müste lassen/ B wa Christus/ der überwinder vnnd vergeber der sünden/ mit seinem Geist/ krafft vnd gnaden nicht in jm wär.

Drum ob wol der Christgleubige mensch die sünd mit jrer krafft/ trieb/ lust vñ stachel etwa fület/ so ist er doch darum nit bald verdampt/ wañ er jr nur nit das gantze regiment lässet/ wie auch Paulus daselbs zun Röm. schreibt/ da er spricht: daß nu nichts verdamlichs an denẽ ist/ die in Christo Jesu sein/ die nicht nach dem fleische wandlen/ sonder nach dem geiste/ Das ist eben souil gesagt/ daß die einwonende sünd (die zwar auch offt in den heiligen Gottes wütet/ tobet vnd sich iñerlich mit krafft ereget) vns nit kan verdammen/ beklagen noch beschuldigen/ weñ wir durch den glauben ins wesen Christi versetzt/ Christo eingeleibt/ vnd nit jmerzů jres gefallens vñ můtwillens leben/ noch mit bösen wercken/ jhrem locken/ trieb/ vñ begirden gleich genůg thůn/ sonder dem Geist der gnaden in vns das Reich vnd regiment lassen.

Was da heisse nach dem fleische wandlen/ vnd was nach dem Geist.

Den wandlen ist einem handel vñ thůn fürsetzlich nachtrachten/ vnd mit C den wercken solchs volenden/ lust vnd gefallen darauff legen/ sein stette übung darin habẽ/ ꝛc. Der nach dem fleisch wandelt/ liebet die sünde/ sůchet was fleischlich/ was auff erden in der welt ist/ dencket wie seines fleisches willen nur genůg geschehe/ daß er seinen bösen lust verbringe/ der sünden trieb zum tode volget/ vnd bey dem alten Adam bleibe. Der aber nach dem geist wandelt/ hasset die sünd/ vnd sůchet was droben ist/ da Christus ist/ trachtet nach seiner seelen heil/ volget dem trieb des geists zur seligkeit.

Sihe wenn der Christgleubige mensch also/ wie gehört/ ist gesinnet/ daß er einen streit/ kampff vñ widerstreben wider die sünde in jm hat/ ja ein krafft empfindet/ dadurch sie jm von hertzen mißfallen/ durch welche krafft auch dem fleische sein eigner fürsetzlicher wil offt gebrochen/ sein böse lust entlich vil gedempffet werde/ so ist nichts verdamlichs an jm/ vnangesehen was er für sünd vñ vnflats noch iñerlich in seinem fleische fület/ er ist der einer/ dauon der heilig Pau- D lus sagt/ Ja er ist ein Christ: deñ Christus der Herr ist bey jm mit seiner gnaden/ wie deñ die sünde auch in den Christen/ doch nit im willen/ sonder im fleisch wider den willen ist/ Das heißt nu Paulus/ wie gehöret/ nach dem geist vnd nicht nach dem fleische wandeln/ weñ nemlich die sünde/ ob sie wol da ist/ nicht zum tode herrschet/ sonder die gnad vñ der Geist Christi bey dem menschen die überhand vnd das Regiment helt.

Weitere erklärung wie vnd wenn die sünde nicht herrsche/ sonder die gnad.

DEnn herrschet aber die Sünd nicht/ wenn sie der mensch wol fület/ erkennet vnd weißt daß sie da ist/ aber er hasset vnd lässet sie/ er beicht vnnd bekennet

A kennet sie/er berůhet nit mit lust darinnen/ sonder trachtet täglich wie er jr möge loß vnd ledig werden/wie sie verzeert/gedempft vnd getödtet werde/daß jr krafft sterbe/daß jr regiment verderbe/vnd sie nicht so gewaltig könne herausser brechen/Wa das ist/da steht es wol vm̃ den menschen/er ist vnder dem reich der gnadẽ/vnangeschẽ/wie vor gesagt/was er noch für anfechtung in seinem sterblichen schwachen fleisch hat/ weil auch das gantz leben des menschens nit one streit vnnd anfechtunge ist auff erden/darinnen er offt gar bald wider vnderligt/denn gar bald wider obsieget/wie der lieb Job sagt.

Vbung vnnd streit der Christen wider die sünde im reich der gnaden.

Das heißt nu die gnad zum leben(vnd nicht mehr die sünde zum tode)herrschen/weñ man die sünde mit rew vñ leid recht erkennt/vñ jr nicht mehr die glieder zůdienste begibet/noch von einer vngerechtigkeit zur andren fehret. Wenn man aber die sünd nicht kennet/nicht Gott bekennet/darwider nicht streitet/sie nicht beweinet/jrem lust/gesetz vnnd trieb zum bösen jmmerzů volget/leßt B sie überhand nemmen/vnnd mit Heuptleuten jhre burg des hertzens besetzen/daß auch der mensch mit seinen gliedern jren begirden allzeit gehorsam/jr vndertheniger williger knecht ist: da herrschet sie mit gewalt/vnnd helt den menschen gar gefangen/da früchtiget sie zum ewigen tode/samlet einen schatz zum zorne Gottes/tregt holtz zum hellischen feur/zum vndergange vnnd verderbnus leibs vnd der seelen.

Regiment der sünden.

Summarium aller Christen leer vnnd glaubens.

ALso haben wir nu gehöret/was sünde/was gnad/was Adam/was Christus sey/was auch der beider vermögen/art vñ ampt sey. Daß zů gleicher weise wie die sünd vnd vngerechtigkeit durch die fleischliche geburt von Adam in all seine Succession/Geschlecht oder sipschafft zum tode ist durchtrungen/vñ aller menschen erb vñ eigen worden: Daß herwiderumb die gnad/gerechtig C keit vñ newigkeit durch die geistliche geburt auch võ Christo in al sein geschlecht das ist/in alle Christgleubige/zum ewigen leben durchtringe vnd jr eigen werde. Drumb wirt deñ auch gesagt/wie wir vom ersten Adam zum andern/das ist/durch den glauben zů Christo sollen eilen/damit wir auß jm newgeboren/der wolthat seiner gnaden/ja all seins leidens/sterbens/vnd blůtvergiessens in vnser seelen teilhafftig werden.

Das alle menschen verdorbne krancke sünder/vnd Christus derselbẽ einiger artzet ist im Heiligen Geiste.

Von disem haben wir nu gehört/darauß denn ein jeder mensch/der bey seiner seligkeit nit hinlessig noch vnachtsam/sonder wacker/sich auch vm̃s reich Gottes wil bekümmern/weñ er solchem etwas nachdenckt/bald wirt ferner können richten/vnd auch bey jm selbs abnemẽ: Ob er vnderm regiment Christi/des Euangeliį vnd seiner gnaden/oder aber noch vnderm Regiment des bösen geists/des Gesetzes der sündẽ sey/dz ist/ob er ein warer Christ/ein freund D Christi/ein kind Gottes/oder noch ein kind des zorns/ein son der hellen/vnnd ein gottloser mensch seie.

Daheer dann auch der spruch Pauli wirt verstanden/auß welchem wir all hie von der Sünden vnd Gnade red zůhalten fürgenomẽ/da er zů den Römern spricht: Die sünde wirt nit herrschẽ kündẽ über euch/seitemal jhr nicht vnder dem Gesetz seit/sonder vnder der gnaden. Dann vnderm Gesetz sein/ist ein alter/vnbůßfertiger/fleischlicher mensch sein/ welcher nach Adams übertrettunge der maledeiung des Gesetzes ist vnderworffen: wie denn das Gesetze nicht den Christen/sonder den Juden/vnd/vnder jrer figur/dem alten Adamischen menschen ward gegeben/daß er sich/sein sündhafftige natur vnnd verdamnus dardurch solte lernen erkeñen/vñ zur gnaden/so in Christo Jesu war verheissen/durch den glauben solt kriechen vnd zůflucht haben.

Was da heißt vnder dẽ Gesetze sein. Wem das Gesetz gegebẽ sey vnd warum̃.

Welche nu solchs thůn/über die wirt die sünde mit jrem stachel/anklagen/trieb vnd verdamnus nicht künden herrschen/noch gewalt üben/Warumb: sie

seind vnder der gnaden/ dañ sie seind durch den glauben vom erstē Adam zum andern/ das ist/ zů Christo hindurch gedrungen/ sie werden Christen/ komen vonn der Maledeiung in die benedeiung/ der Hohepriester Christus segnet sie/ daß sich ein jeder bekeere von seiner boßheit/ Acto. 3. Sie schreiten kürtzlich auß dem alten sündhafftigen wesen in ein new gottselig wesen/ vnd vom ewigen tode/ der der sünden sold ist/ zum ewigen leben/ daß ein lieblich geschenck Gottes ist (alles in der gnaden) in Christo Jesu vnserm Herzen.

Bůßfertige menschen.

Also sehen wir/ daß es gar ein herzlich/ groß/ vnaußsprechlich ding vm̄ den reichthum̄ der gnaden Gottes in Christo Jesu ist. Ja solche gnad hat vns Christus durch sein creütz/ tod vnnd blůtuergiessen miltigklich erlanget/ erworben vnd zůwegen bracht/ daß allen waren Christgleubigen jre sünd nicht allein vergeben/ nicht allein nit zůgerechnet/ vnnd jhr nimmermehr gedacht sol werden: sonder daß sie vm̄ Christi willen alhie auff erden vnd noch im fleisch der sünden/ noch in der welt sterblich/ schwach vnnd veruncklich des göttlichen wesens/ lebens/ Geists vñ der göttlichen natur überreichlich teilhafftig werden/ wie auch 2. Pet. 1. steht geschrieben.

Reichthum̄ der gnaden.

Darum̄ so ist der mensch vor Gott schon in der hoffnung selig/ der solchen Reichthum̄ der gnaden Christi recht erkennt/ vñ jm denselbigen durch den glauben nütz vnnd eigen macht. Aber freilich ein solcher mensch wirt nit fürsetzlich mehr sündigen/ er kan auch nicht so můtwillig mehr sündigen/ die gnad vnnd der Samen oder die geburt Gottes erhelt jn/ 1. Johan. 5. Er volgt der lere Pauli/ der zun Römern spricht: Haltet euch darfür/ daß jr der sünden seit gestorbē/ vnd Gott lebet in Christo Jesu vnserm Herzen. Sündiget er aber/ wie denn keiner so from ist auff erden/ der nicht auch etwa sündige/ als der weise Mann spricht/ so wirt er nicht lang in sünden verharren/ die gnad wirt jhn bald züchtigen/ straffen/ auffheben/ vnd herwider bringen/ fellt er/ so wirt er eben in der empfangnen gnad bald wider aufffstehn/ vñ mit allem fleisse darauff trachtē/ daß ers nimmer thů/ daß er jmmer weniger sündige/ ja der sünden/ so vil in seinem fleisch müglich/ durch die gnad Gottes gantz vnd gar on vnnd ledig möchte werden.

1. Johan. 2. Der auß Got geborē ist/ sündiget nicht/ er kan auch nit sündigen/ ꝛc.

Ableynung etlicher gegenwürff neben dem Reichthum̄ der Gnaden/ für die Gůthertzigen.

Nu komen auch die gegenwürffe etlicher Gůthertzigen menschen/ die auß schwacheit des glaubens denn Reichthum̄ der gnaden Christi wider die sünde nicht wol können fassen noch zů hertz füren/ dauon ich vormals zůsagen hab verheissen. Ja/ sprechen sie/ es ist mir wol leid gar genůg wann ich sündige/ aber wie lang werets? so falle ich wider/ ists nicht im vorigen/ so ists in eim andern/ es bleiben auch die begangenen sünden noch da/ daß sie offt widerkomen mit zorn/ vngedult/ mißtrawen/ neid/ haß/ vnglauben/ ꝛc. so kommen offt ander mehr darzů/ daß es auch schier je lenger je erger beginnet zůwerden/ Jch fall leider zů offt wider/ wie kan ich deñ gleuben/ daß mich Gott vm̄ Christi willen zů gnaden hab angenomen? wie kan ich des gewiß sein? daß die gnad vñ nit die sünd in mir das Regiment habe? Ob ich gleich die sünd mit schmertzen erkenn/ vnd es mich von hertzē rewet/ so bleibt doch ein vngehorsames widerspenniges böses fleisch da.

Zů deme/ so empfind ich noch wenig geistlicher gaben/ ich fül auch noch nit vergebung der sünden mit solchem fried/ trost vñ freude/ wie es bey den Christē billich sein solte/ dauon wir in den Epistlen Pauli vnd sonst in heiliger Schrifft lesen/ Vnd ob ich schon ein tröstlin/ ein krefftlin vnnd blicklin göttlicher gnaden

Von heütiger klag viler gůthertzigen menschen.

A den etwañ wol empfind / so werets doch nit lange / es geht bald wider dahin / wan der gegenwurff zůstarck wirt / leßt mich alt vnnd kalt bleiben / daß ich offt schier möchte gar darunder vergehn / vnd vons glaubens anfang fallen vnnd abstehn / etc.

Aber auff solchs alles geb vns der Herr des himlischen Reichthumbs / vñ der vergeber der sünden / welcher darfür miltigklich sein blůt hat vergossen / zů antworten / nach seinem göttlichen willen / daß es allen gůtherzigẽ menschen tröstlich / nutzlich vnd seligklich sein möge / Amen.

Am ersten / sollen wir vns widerumb des vorgesagten vom Regiment der gnaden wol erinnern / vnd Gott fleissig bitten / er wöll vns / vmbs leidens Christi willen / den glauben der vergebung der sünden gnediglich in vnser hertz geben / vnd durch den heiligen Geist hinein schreiben lassen / Ja denselben täglich stercken / mehren vnd besieglen: dañ es seind im Reich der gnaden auch schwach B gleubige / die / von wegen des anhangenden fleisches / noch nicht alles so bald also tröstlich vnd beharrlich könden empfinden / wie es Gott jhnen vorbehalten / vnd noch in seiner hand hat.

Schwachgleubige seint auch Christen.

Das ist aber gewißlich war / wa ein solcher Gůtherziger mensch die sünde nicht allein im wercke / sonder in seiner gantzen natur beginnet zůerkennen / zů hassen / Gott zůklagen / vnd sich im glauben noch der gnaden / so in Christo ist / darbey wol vmbzůsehen / da kans one frucht keins wegs abgehn. Jch red jetz vom ernst / nit von Heuchlerey / wie die welt thůt / welche auch jre sünd etwan klagen / seufftzen vnd sich stellen kan / als ob es jhr leid wäre / aber nicht vmb ein haar breit büsset / sich bessert noch frommer wirt.

Weltrew geht nit von hertzẽ

Wenn der mensch / sprich ich / mit ernst seines hertzens die sünd beginnet zů hassen / es sey gleich in hoffart / neid / vnkeuscheit / zorn / afftérreden / vngerechtigkeit / mißtrawen / vngedult / geitz / faulheit / fräß / ꝛc. vnd vnglauben / da wirt C die bůß keines weges kõnen aussen bleibẽ / daß der mensch jr (der sünden) gleichwol abbrechen / vnd jhr nicht jmmerzů wirt stat vnd raum geben / er wirt dennoch etwan stärcker dawider streiten / ja auch das ampt vnd werck der gnaden Christi bey im thetig finden.

Ob denn gleich der mangel vnsers armen verderbten fleisches nicht in einem jar aller gebessert / ob gleich die sünd nicht auff einmal außgefeget vnd abgelegt kan werden / so soll der anhebende mensch drunder keines wegs drumb verzagen: wie mann zwar ein grosse vnsaubare kotlachen oder mistal nicht so bald reinigen / seubern / noch gantz eines tags kan außmisten / besonder so sich ein alter hauff darinnen hat gesamlet. Es ist auch vnser leib ein miststal / vnser altes hertz ein kotlach vnd pfützgrůben / daß wir des fleisches halben etwas vnlustig / vnnd sündhafftig sein müssen / weil wir leben: Wir sollen aber die kotlachen offt seubern / den stal offt reumen / vnnd die faule pfützen in der gnaden krafft außtrücknen / ja so bald wenn gemistet ist vnd jmmerzů wider fegen / den D mist der sünden hinauß tragen / vñ nicht einen hauffen machen / noch vil stinckens vnflats samlen lassen.

Vnser fleische ist ein kotlach.

Ein hoffnung der gãtzẽ rein werdung in Christo Jesu zum ewigen leben.

Drum̃ sollen wir alle tag mit gantzem fürsatz auffs new anheben / gleich bey vns also dencken vnd sagen: Ach nu wil ich die gnade Christi zů hilff nemen / mich in ein new leben begeben / mein fleisch in mehr achtung behalten vnd fürsichtiger vor Gott wandlen / ꝛc. Jst der ernst vnd ein liebe zů Jesu Christo da / so steht es richtig / ja die gnade ist den gewißlich Mann im hause / vnnd der Geist des Herren ist verborgener weise der meister vnnd beistand / der vnser schwacheit alle zeit kan auffhelffen / lůgen wir nur / daß es einen nachtruck vñ kreffigen bestand habe / darinnen wir jmmer fortgangen / es seie auch gleich noch so wenig als es wölle / vñ daß es der böse geist nit wider auß vnsern hertzen außreisse.

Wir sollen / weil der mist vñ kot weret / alweg etwas außtragen / von aller befleckung des fleisches vnd des geists vns reinigen / vnnd mit der heiligung in

der forcht Gottes fortfaren/wie Paulus dauon schreibt/2.Corin.7. biß der kot vnd wůst der mal eins gar hinauß kömpt: Dann es wirt doch entlich dazů kommen/daß wir nimmer werden fegen dürffen / daß auch der mist gar wirt auffhören / wenn der tod vnd die erde/vnsere großmůter/vollend das übrige wirt außfegen/daß wir auch Gott dem Almechtigen am Jüngsten tag zur volkomnen außbereitung wider in die hand kommen/da die gantze reinigung vnd gesundheit bey allen außerwölten wirt hernach volgen.

Die sünd im leiden Christi vnnd in der Gnaden/nit im fleische vnd an jr selbs/ bedencken oder ansehen.

ZV dem/so müssen wir die sünde in Christo Jesu/in seiner gnaden/leiden/ blůtuergiessen vnnd genůgthůunge bedencken/nit aber im fleisch vñ in jhr selbs/das ist nicht in jrer Tyrannei/verdamnus/gewalt vñ grausamkeit mehr ansehen/noch vns im gewissen alwege damit martern/ krencken vnnd beissen/ Auff Christum vnd auff seine genůgthůung müssen wir sie legen/ja die artzney des leidens/sterbens vnd blůtuergiessens Christi(im glauben/daß es für vnns geschehen sey)offt darauff binden/vns in besitz bringen vnnd vns gemein machen/Da wirt dann bald vnserm hertzen baß werdē/ Es soll vnser verdorbnes gewissen vnd verlorne seel mit der gnaden freudenöl darauff gesalbet werden/ dañ es kan je nit one frucht/nutz vnd trost also lähr abgehn / wie gehört/ wenn wir nur des Herren in gedult können erwarten/vnd mit ernst wöllen warnemmen.

Artzney des todes Christi auff die sünde binden.

Das freuden öl der gnaden.

Sūma/Christus der all den willen Gottes gantz vnd rein verbracht (wie er selbs offtmals im Johanne hat bezeuget / wie er auch seine feind überauß/ja über sich selbs hat geliebet) der ist vns mit seiner gnaden von Gott fürgesetzt/ gegeben vnd geschenckt worden/daß wir vns in all vnser schwacheit an jhn sollen halten /er wil vns auch durch seinen Geist im willen Gottes trewlich füren/ vñ alles was daran fähler/auß seiner genůgthůung erfüllen vnd ersetzen/ Disen sollen wir zum gantzen heiland/ erlöser vnnd seligmacher mit warem glauben annemē/wann solchs geschicht / es mangel vns denn waran es wölle /so steht er vns fürn schaden/vnd höret nicht auff an vns zůbessern.

Christus stehet den gleubigen fürn schaden.

Ob denn auch das arme verdorbne fleisch offt mistet /sich befleckt vñ widerfelt/so wirt der gůtherrzige mensch über seinem fahl auch deßt öffter rew vñ leid haben/jm selbs mißfallen/vnd über sein eigen fleisch deßt mehr verdrieß tragē/ Er wirt vom ersten Adam zum andern/das ist / zů Christo vnd zů seiner gnaden eilen/jn/als den einigē artzt vnser seelen/deßt fleissiger sůchen/ jmer je mehr lieben/sich im gebeth täglich üben/der armen nit vergessen/ niemands beleidigen noch betrüben/rc. Vnd ob wir gleich die hend vnd füß alle stunden auch besudelten/so ist doch wassers genůg/damit man sie kan wäschen / seubern oder rein machen.

Vom ewigfliessenden Wasser der gnaden.

O Das reine vnd edle wasser des Worts des lebens vnd der gnaden Gottes in Jesu Christo vnserm Herren/von welchem vns so vil in Propheten wirt verheissen/daß es auff die dürre/das ist in vnser verdorrete dürfftige seel/ in vnser verschmachtes hertz/solt gegossen werden / vñ nu durch den Herren Jesum Christum täglich wirt gegossen/Es werden wasser in der wüsten hin vnnd wider

A der fliessen/spricht Esaias/vnd ströme in den gefildern/vnd wa es zůuor drocken ist gewesen/sollen Teiche stehn/vnd wa es dürre gewesen ist/sollen brunnquellen stehn/Esai.35.

Abwäschung der sünde im wasser der gnaden.

Welchs der Herr Christus Johã.7.weiter erklärt vñ außlegt da er spricht: Wenn da dürstet der komme zů mir vnnd trincke/wer in mich gleubt/von des leib werden strömen des lebendigen wassers fliessen. Das sagt er aber von dem Geiste/welchen empfahen solten die in jhn gleubten/Vnd Joha.4.zum Samaritischen Weiblin: Wer des wassers trincket/das ich jm geben werde/den wirt nicht dürsten in ewigkeit.

Trost der gůthertzigen/Vnd warumb nicht alles einsmals gegeben werde.

B Nach dem aber das weiblin daselbs alles auff einmal wolt haben/daß sie nicht mehr dürffte kommen schöpffen/also wolten wir auch gern alles zů einem mal erlangen vnd one ferner mühe geschenckt haben/damit wir nit alle stunden zum brunnen der gnaden komen/vnd zum Artzte Christo täglich lauffen/vns im gebeth vnd heiliger Schrifft betrachtung üben dürfften/sonder alle zeit in růwe vnd fried sicher möchten brangen.

Was wurd aber entlich darauß volgen? weñ wir keinen mangel/sünd noch schwacheit mehr an vns befünden/auch des eiffers vmb die warheit/oder des geistlichen Reichthumẽs der gnaden Gottes vnnd erkanntnus Christi sat vnnd one Christum bald so heilig wurden? Eigentlich nichts anders weder geistliche hoffart/vñ fleischliche vermessenheit/daß wir andere lernten verschmähen/sicher mit dem falsch gerechten im Tempel einher gehn/der gnaden Gottes nicht C fast warnemẽ/vnd etwa in ein Phariseische selbs erdachte weise kemen/darvon Paulus Colo.2.schreibt/damit wir deñ gar bald dem bösen geiste auff ein andere Monier das Regiment der sünden gantz widerumb wurden einreumẽ.

Warumb vns Gott vnsere sünd vnnd schwacheit offt leßt fülẽ.

Solchs möcht gar leicht geschehen/sprich ich/wenn vns Gott der Almechtig nicht vnsern mangel etwa ließ erkennen/wenn er vns nicht vnser schwacheit liesse sehen/vnsere sünd auch etwa fülen/vnd vns vns selbs nicht also für die augen stellete/Er weißt aber wol was einem jeden gůt/wie vil jm noch zur zeit nutz/fürderlich vnd treglich sein wil/Jch rede alles von den gůthertzigen menschen/die sich gleich zůuil betrüben/krencken vnd in kleinmütigkeit fallen/weñ sich die sünde in jnen erweitert/weñ sie auch nicht alles können fassen/noch dẽ begierden des geists in aller höhe so bald nachkommen.

Aber lasset vns nur fleiß fürwenden/das wir diß/was wir jetzt empfangẽ/ D ja den anfang der reinen göttlichen warheit/vñ die besserung/so in Christo Jesu ist/wol bewaren vnd zůhertzen nemen/das wir nimer so liederlich vñ schnell zun sündẽ lauffen/sonder jmermehr in der forchte Gottes leben/vnsern acker von den dörnen/distlen/auch steinen vnd vnkraut reinigen/vnd auff den Herren harren/so wirt es entlich alles richtig werden/wie denn der Herr Christus das zerstossen rhor nicht wil zerknütschen/noch das glümende tacht wil außleschen/sonder vil mehr das tacht heller anzünden/auch das rhor bessern vñ wider ergentzen.

Den acker des Hertzens jmer jemehr reinigen.

Deñ der ins hertz geleucht vñ angezeigt hat/was jm darinnẽ mißfalle/was sein bleibende einwonũg dabey verhindere/was auch seinen geist in vns betrübe/ja was vnsers bösẽ fleisches werck vñ art ist/ꝺ wirt zů seiner zeit wol fort helfen/er wirt einẽ weitern glãtz/mehr krafft vñ sterck in vnser seel geben/alles volkömlicher bestetigen/vñ zů seinem lobe außfürẽ: den die auff den Herrẽ harren

werden mit krafft verendert / daß sie aufffaren mit flüglen wie die Adler / daß sie lauffen vnnd nicht mat werden / daß sie wandlen vnnd nicht müde werden / Esai. 40.

Die gaben Gottes zum anfang der seligkeit in die schatzkammer vnsers hertzens tragen.

DArumb sollen wir je nicht vergessen / daß wir dem Herren der kleinen gaben halber jmerzů danckbar erscheinē / vñ dieselbē zum anfang des reichs Gottes in die schatzkamer vnsers hertzens tragen / Darneben aber auch gleichwol im gebeth mit klagen vnd bit des glaubens vm̄ weitern reichthum̄ eiffern / vnnd vmb höhere gaben des verstands / erkanntnus / inbrünstigkeit des geists vnnd der hitzigen liebe bey dem Herren Christo fleissig anhalten: Sonst wenn wir das klein wölten gering achten / verschlaudern / verschmähen / weder kennen noch lieben / oder auch in der hoffnung vns nit mehr vertrösten (so vil vns nur gůt vnnd zur seligkeit vonnöten sein wil) wie solt vns denn der Herr was grosses gebē / ja wie woltē wir den grossen Reichthum̄ Gottes bewaren: so wir mit den kleinen geschencken nit wüßten recht zů faren.

Es möchten die gůtherzigen menschen / so noch bey dem glauben Christi mit schwacheit / angst vnd kleinmütigkeit angefochten / deßgleichen bey seinem erkantnus mit vil vnwissenheit sein beladen / gleichwol mit bedencken / daß am Leibe Christi auch kleine zehen sein / vnnd ob es wol ein vnachtbars wenigiges gliedlin vmb ein kleine zehen am füsse ist / wie wir wissen / so hats doch des keinen kummer / solt es aber / daß es kein ohr oder auge ist / drumb nicht des leibes glied sein: Also ist im Hause Gottes auch einer der die stat des Leien helt / vnd auffs gebeth kaum kan Amen sagen oder singen / Weil er aber zum gesind Gottes mit gehört / ist ers wol zůfrieden / behelt in des seine stat mit danckbarkeit / in gantzer hoffnung / der Herr werde jm jmmer fort helffen.

Wie mancherley glider am Leib Christi sein.

Drumb sollen wir der gaben Gottes fleissig warnemen / vnd vns der gnaden / so in Christo Jesu jedermann angebotten / durch den glauben jmmer je mehr teilhafftig machen / Gott vñ vnserm meister Christo in allem lob vñ danck sagen / Auch mitler weil mit den kleinen pfündlin wol hanthierē / in der forchte Gottes redlich wůchern / nicht allein in gedechtnus des Bůchstabens von Christo vnd seinem Reiche etwas wissen / sonder auch im grunde des hertzens solchs betrachten vnd bewaren / so wirt es jm̄er heuffig vnd gemehret werden.

Hertz geleret nit allen gedechtnus gelert.

Vom Artickel der vergebung der Sünden / wie man den glauben offt daran sol üben.

DAß wir die vergebung der sünden nicht alwegen fülen / noch fried vnnd freud so volkomlich vnd bestendig / als wir gern wolten / im hertzen gleich empfinden / ist vnsers vnglaubens schuld / es sol vnns aber darumb nicht kleinmütig machen / noch inn jrgent eine zagheit bringen / oder vom Herren Christo / dem Himmelischen Artzt / wider abstrecken / sonder vil mehr verursachen / daß wir dest fleissiger zů jm lauffen / jm vnsere kranckheit vnd vnglauben wie

A wie der vatter des Monsüchtigen kinds/dauon Marc. 9. mit trähen offt klagen/vns darneben auch in allerley gottseligkeit/so vil jm̃er müglich/üben/vñ dester mehr fleiß thůn/daß wir seine gnad recht erkennen/vnsern berůff vnd erwölung durch gůte werck gewiß machen/rc/der Herre helt auch das fülen oder empfinden bey jm/vnd gibts wenn er wil/wa/vnd wem er wil.

Empfindet doch der leiblich kranck nit so bald ein vollkomne gesundheit/ob er wol vnder der sorgen des Artzt ligt/vnnd auch seiner gesundheit in der hoffnung gleich gewiß ist/was ists dañ wunder/daß auch ein geistlich krancker nicht so bald die volkom̃ne gesundheit seiner seelen kan empfinden/Sintemal die kranckheit der seelen vil grösser/schwerer vnnd herber ist/weder allerley kranckheit des leibs jmmer sein kan/vnd gleichwol auch vnsers anhangenden fleisches halben noch zum teil allhie weret weil wir leben.

Sünd ist ein schwere kräckheit wa sie wirt gefület.

Welcher aber zum himlischẽ artzte Christo Jesu/zum waren einigen artzet B der sünden/kompt/der ist in der hoffnung schon gesund worden/wie deñ diser Artzt seiner krancken keinen leßt verderben/er leßt keinen des ewigen tods sterben/Alles was zů mir kompt/spricht der Herre/will ich nicht hinauß stossen/Ja er ladet auch die krancken gnedigklich ein/heißt sie alle zu jm kommen/daß er sein ampt der vergebung der sünden durch die besprengung seines blůts an jhn üben möge/daß er sie heile/frisch vnd gesund mache/ Heile du mich Herre so werde ich heil/spricht der Prophet/hilff du mir so ist mir geholffen/dann du bist mein rhům vnd die hoffnung Jsrael. Hiere. 7.

Christus ist der war einig artzet der sünden.
Johan. 6.
Matth. 11.

Drumb sollen wir vns am artickel von der vergebung der sünden (welchs gar ein grosses lieblichs stuck vnsers Christlichen glaubens ist) offt vnnd fleissig üben/daß wir auch denselben recht verstehn lernen/vnd bitten/daß vns Gott der barmhertzige durchs leiden/blůtuergiessen vnd durch die genůgthůunge Jesu Christi seines geliebten Sons drein wölle bereden/vñ nachdem die sünde/wie Hieremias sagt/mit eisenen griffeln vnd mit spitzigen Demanten in die Ta C fel vnsers hertzens/seel vñ gewissen ist geschrieben/gantz tieff getruckt vnd eingegraben/darüber alle heiligen Gottes mit bekanntnus jhrer sünden klagen/daß Gott der Herr auch dagegen die vergebung der sünden durch Jesum Christum im heiligen Geiste in vnser seele gründlich eingraben/daß er vnser hertz gnedigklich wölle zů růhe stellen/ja vns den überwinder vnd vergeber der sünden Jesum Christum den Regierenden Himmelkönig laß erkeñen/seine gnedige wolthat vnd erlösung fülen vnd erfaren.

Hiere. 17.
Wie tieff vnd starck die sünd sey ins hertz geschrieben.

Wie denn gehöret/daß Gott der Almechtig auch die gůthertzige menschen offtmals jre sünde leßt engsten/Er leßt sie der sünden stachel fülen/so er jhn die sünd schrecklich für die augen stellet/darneben aber etwa gleichwol auch ein blicklein seiner gnaden herfür leßt glentzen/vmb nichts anders willen/weder daß der mensch die vrsach des engstlichen/herbẽ/bittern todes Christi sol bedencken/daß er seiner grossen liebe/wolthat vnd barmhertzigkeit im erwerben der D vergebung der sünden warneme/ja auch daß jm dieselben alle/nicht diese oder jene allein/vm̃ Christi willen sollen vergeben werden/dester lieber gleube/mit danckbarem hertzen erkenn vnd anneme.

Wie die Christen durch den glauben der vergebung der sünden/auch im fleisch/ein gůt gewissen haben.

DEnn nach dem der artickel der vergebung der sünden in der gnaden Christi nicht allein diese oder jhene sünd begreifft/sonder alle vnnd allerley sünd (sie sein gleich/wie man sagt/tödlich oder täglich/wissende oder vnwissende/heimlich oder offenbar/eigen oder frembde/vergangẽ/gegẽwertig oder künfftig)

künfftig) in sich schleußt vnnd auff die übertrettung des gantzen menschlichen lebens ist gerichtet / Ja ob der mensch ein sünde nit allein sibenmal / sonder auch sibetzig sibēmal in einem tage thete oder thůn wurde (O ein reich groß ding ists vmb die gnade) so sols jm vmb Christi Jesu vnd seines leidens willen gantz vergeben / vnnd nimmer mehr zůgerechnet werden.

Also ergreiffet vnd fasset auch der glaube / bey dem Artickel der vergebung der sünden / nit allein einer sünden vergebunge / noch des bösen wercks auff ein mal allein gethan verzeihung: sonder er fasset in der gnaden aller sünd vergebung / überwindet / tilget vnd löschet in Christo alles auß / was das böse verrucht fleisch jmer mag heerfürher bringen / darauff dañ ein gůt gewissen volget.

Der glaub fasset den gantzē qualbruñ der sünden vnnd tregt in zur gnaden.

Der glaub (on welchen es vnmüglich ist Gott zůgefallen) sihet in ergreiffung der gnaden / nit auff diß oder jhenes vergangne böse werck allein / sonder auch auff den qualbrunnen darauß das böse werck fleußt vnd entspringt / er sihet auff die gantz vergiffte menschlich natur / auff die gantze art vnnd eigenschafft der vil sündigen sünde / die im bösen verderbten fleisch wonet / wie sie sich auch künfftig jmmer mehr im hertzen / seel vnd gewissen mit gedancken mag erregen oder heerauß ins werck brechen / Solchs alles fasset der glaube im Artickel der vergebung der sünden / verzeerets vnnd tödtets alles in einer sum̃a / daß weder der böse geist noch die sünde / ob sie wol im fleische bleibt / bey dem gleubigen widers gewissen nichts kan auffbringen.

Der glaub ist die reinigkeit des reinmachenden Gottes.

Ein so starck krefftig ding ists vmb den waren glauben / der in der gnaden auch die hertzen reiniget / das fleisch heiliget / das gewissen befriedet / wie er auch der sieg ist / der die welt überwindet / vnd vns mit Gott in ein ewige gemeinschafft bringet. Sonst weñ sich der glaub bey der vergebūg der sünden nit weiter weder auffs vergangne / auff diß oder jhenes böse werck solte erstrecken / daß jetzt die sünd dann jene wurd vergeben / vñ bald wider zůgerechnet / etc. so möchten die gleubigen von wegen der einwonenden sünden kein gůt gewissen habē / sie wurden auch von der sünden wegen / so sie täglich thůn / oder noch künfftig thůn mögen / wenig trost noch rhů haben / Nach dem dē kein mensch so gerecht ist auff erden / der nicht auch sündige / wie man sich den gar bald vor Gott kan versündigen / in thůn vnd lassen / mit wercken / worten vñ gedancken / daß auch der gerecht / wie offt gemelt / sibenmal des tages fellt / aber sich allwegen im glauben der vergebung der sündē auffricht / in der gnaden erholet / daß er auch sibenmal wider aufffteht.

Von der vergebung der sündē / wie sie Gott in Christo hab verheissen / wie sie auch Christus durch sein blůt hat erworben / daß solche gnad nu weret die weil wir leben / darauff denn auch die gerechtigkeit vnd ewige seligkeit volget / hat Paulus zun Römern herrlich geschrieben / da er die art des warē glaubens darneben klärlich abmalet / nach dem er Christum / sein ampt vnd wolthat / wie auch das gantze Euangelium gar fein in ein sum̃ verfasset / vnd sagt: daß Christus vmb vnser sünden willen sey dahin gegeben / vnd vm̃ vnserer gerechtigkeit willen aufferweckt / schreibet er daselbs weiter also:

Das kurtz Euangelium.

Fried des gewissens volget dem glauben der vergebūg der sünd.

Nu wir deñ seind gerecht worden auß dem glauben / so haben wir fried bey Gott durch vnsern Herren Jesum Christū / durch welchen wir auch disen zutrit haben erlangt im glauben / zů einer solchen gnade / in welcher wir stehn / vnnd frewen vns über der hoffnung der glori oder herrlicheit Gottes / Rom. 5.

Wiewol nu Paulus daselbs von dem reichthum̃ der gnaden vñ von der art des warē glaubēs redet / ð solche gnad vñ gerechtigkeit in Jesu Christo mit vergebūg aller sündē in einē hauffen fasset / dardurch das gewissen wirt befriedet vnnd mit Gott zů rhůe gestellet / so klagt er doch bald darnach im sibendten Capitel gleichwol (wie auch vormals gesagt) über die einwonende sünde / über die

A die art seines fleisches/daß er nemlich das böse thů das er nit wölle/daß er mit dem fleische dem gesetz der sünden diene/rc. O wie tieff hat der heilig Paulus daselbs in die sünde vñ in die verderbte art des fleisches gesehen/daß er auch da rumb lust zůsterben/vnd einen vnlust ab dem leibe dieses todes hat.

Ob nu wol Paulus/sprich ich/in seinem fleisch solchs befunden/so het er doch gedachter einwonenden sünde halben kein böß gewissen/ja er het von wegen der gnaden vñ des Artickels der vergebung der sündẽ ein gůt gewissen vor Gott dem Herren/Deßhalben er sich denn bald von der bösen art des fleisches zur gnaden keret/seinen glauben im Artickel der vergebung der sünden übet/die wolthat des Herren verkündiget/den vergeber der sünden rhümet/jm lob vnnd danck saget/da er spricht: Ich danck Gott durch Jesum Christum vnsern Herren.

Vom gůtẽ gewissen Pauli/ ob er wol etwa die sünde fület.

Darauß nu ferner leicht ist abzůnemen/wie es bey dem glauben des Arti-B ckels der vergebung der sünden in der gnaden steht vnd zůgeht/vnnd ob gleich die Christglenbigen sünd in jhnen fülen/auch alhie im fleisch on sünd nicht sein können/daß sie doch durch den glauben der vergebung der sünden in Christo Jesu ein gůt/sicher/frey gewissen haben.

Drumb sol sich vnser glaub (vmb welchen wir beuorab Gott sollen bitten) am Artickel der vergebung der sünden vil vnd offt üben/daß wir vns denselbẽ in der gnaden Christi wol vnd starck einbilden/in ein besitzung vnsers hertzens bringen/damit wir solche gnedige gabe Gottes in allen nöten/kleinmütigkeit vnd anfechtung der sünden vñ des bösen geists in stettem vorrath haben/auch also den mit warheit können sagen: Ich gleub vergebung der Sünden/aufferstendnus des fleisches/vnd das ewig leben/Amen.

Vom artickel vnsers glaubens/der vergebung der sünden/ist auch ein vnparteisch eigen Büchlein im druck außgangen/wer es lesen wil/der wirt darin C mehr von disem punct finden.

Beschluß.

Auß diesem allem haben wir nu zůmercken/daß ein gůtherztiger gottförchtiger mensch drumb nicht bald gleich auß der gnaden sey gefallen/weñ er mit einem fähl wirt übereilet/vnd auß schwacheit etwa sündiget/ob jhm auch die alten berewten sünde wider ins gedechtnus kommen/oder gleich heerauß ins werck brechen/Weñ einen solchen/sprich ich/die einwonende sünd noch trucket/beklagt/engst vnnd betrübet/so ist er darumb nicht bald verdampt noch gar verlässen/wie der böse geist die kleinmütigen damit pflegt anzůfechten/er D sol sich aber bald mit gebet vnd abbittung zů Gott in Christo Jesu keren/vmb vergebung der sünden bitten/sich darbey im glauben üben/daß er alles/wie es auch darzů gehöret/hinein in glauben der vergebung der sünden werffe/vnnd durch die gnade Christi/der das Lamb ist das der welt sünde hinnimpt/darinnen lässe verzeeret werden.

Solchs grundes werden vns in heiliger Schrifft gar feine tröstliche Exempel an vilen freundẽ Gottes zur leere fürgeschrieben/welchẽ nemlich das schwere empfinden der sünde vñ derselbigẽ widerkomen/es seie gleich im gedechtnus oder im wercke/nit allein nit verdamlich geweßt/sonder auch offt zů vilem gůten hat gedienet/Ach wie offt hat sich der liebe Dauid/der doch ein Mañ nach dem hertzen Gottes war/seiner grossen schweren sünd/ja der gantzen verderbten art seines bösen fleisches beklagt/darfür gebet/geheulet vnnd geweinet/er hat sich aber bald darauff zur gnaden gekeeret/vnnd den Artickel der vergebung

Wie der Prophet Dauid ein mañ nach dem hertzen Gottes sich seiner sünde offt beklagt in Psalmẽ/rc. vñ durch die gnad wird getröstet.

bung der sünden/durch den glauben in der barmhertzigkeit Gottes/das ist in Christo Jesu gefasset/vnnd ist also allwege/wie solchs seine Psalmen fein außweisen/entlich wol getröst worden.

Da mögen nu die Christgleubige menschen / so mit kleinmütigkeit hiebey beladen/zur übunge des glaubens bey dem Artickel der vergebung der sünden seine sieben Bůßpsalmen/sonderlich den zwey vnnd dreissigsten Psalmen/offt beten/welchen auch Paulus in gedachter sachen/ vonn der Sünd vnnd Gnad (zun Römern)nicht vergeblich eingefüret.

Denn nach dem der Prophet David daselbs vil klag vnd angst/jamer vñ schmertzen/von wegẽ seiner sünde/het erzeelet/spricht er tröstlich darauff: Darumb bekeñ ich meine sünd vñ verhäl meine missethat nicht/ ich sprach(vernim in aller vorigen angst vnd trucken der sünden) ich wil dem Herren meine übertrettung bekennen/da vergabstu mir die missethat meiner sünd / ꝛc. wie dann daselbs weiter der trost der gnadẽ wirt beschrieben/ daß auch der Prophet Dauid/nachdem er sich im glauben des Artickels der vergebung der sünden über die barmhertzigkeit Gottes rhümet/den vergeber der sünden preiset/ auch andere arme sünder/ daß sie in dẽ gütigen Gott/der die sünd vergibt/vertrawen lernen/fleissig hat ermanet.

Drumb ob gleich ein gottsförchtiger mensch seiner sünd halben noch nicht so vil fried vnd freüd empfindet/sol er darumb am Artickel der vergebung der sündẽ keins wegs zweiffeln noch darüber kleinmütig werden/sonder die gantze sündhafftige art seines bösen fleischs darunder bedencken/richten vnd erkennen lernen/derhalbẽ wir billich alle sollen leid tragẽ/ Matth.5. so wirt jm solch empfinden widergedechtnus vnnd erregung der sünden (eben wie sonst alle ding denen/die Gott lieben) zů gůtem dienen/auch in vil wegen hilflich vnd nutzlich sein können/vnd nemlich/daß er in der demůt bleib/ sich seiner gaben nit überhebe/ nicht in Heuchlerey falle/nicht andere richte/verachte/noch verdamme/ die art des fleisches wol erkenne/vnd seiner selbs sachen fleissig warnemẽ: denn so bald wir also das tieff eingewurtzelte übel der sündhafftigen sünd in vnserm fleische beginnen zůfülen/ vnd die boßheit vnsers hertzens/welchs (wie Hieremias sagt) über alles ein arg/heiloß dückisch ding ist/ wann es nicht durch den Geist Gottes wirt ernewert/ an vns selbs wol brůffen/daß wir den altẽ schalck in vnserm eignen bůsen rechten kennen/ So könen wir auch mit andren armen sündern/die gern jrer sünden ledig wären/ dest mehr gedult tragẽ/ Wir werdẽ auch ernsthafftiger beten/Gott mehr fürchten/vns im glaubẽ des artickels der vergebung der sünden fleissiger üben/ vnd der sünden vergebung an dem ort/ das ist nemlich bey dem einigen artzt Christo Jesu/ sůchen lernen/ da wir sie allein können finden.

Warzů das fülen vnd angst der sünd den ausserwölten nutzlich.

E

Den schalcke in seinem bůsẽ lernẽ erkennẽ.

Die heilung der sünd allein beim artzt Christo sůchẽ.

Zů welchem denn auch der Geist Gottes die ausserwölten menschen durch solche weise/nemlich wenn er jnen die sünd für die augen stellet/ ꝛc. offt treibt/ lockt vnnd ermanet/ auff daß sie des Reichthums der gnaden in Christo Jesu recht sollen warnemẽn/welchs aber die jenigen/so jhre sünde nimer fülen/noch sie Gott mit ernst nicht bekennen/ja auch offt keine wöllen haben/wie die Gleißner thůn/nicht fast achten/ vnnd ob sie gleich etwas dauon wissen/so ist jhnen doch nicht ernst/sie kennen auch die sünd allein im werck/ deßhalben sie sie denn mit jhren gegenwercken wöllen vergeben oder außlöschen.

Art der Gleißner so die sünd im werck nur erkennen.

Das fleisch/sprich ich/sůchet beides/ Sünd vnd ablaß oder vergebung der sünden im eusserlichen/ vnnd wie es sein geschwär vnd kranckheit nur außwendig kennet/richt vnd ansicht/ so wil es jhr auch mit einer außwendigen artzney der eignen werck oder eusserlichen übung gleich zů hilff kommen: Gerad als ob die vereitterten stinckenden wunden des boßhafftigen hertzens/seel vnd gewissens/

Wie dz fleisch vergebũg der sünd beim eusserlichẽ hie vñ da sůchet.

A sens mit einem eusserlichen salbenpflaster möchten geheilet werden/ gerad als ob der geboren schwartz Mor mit einem schlechten laugwasser gleich möcht recht weiß werden/ Darum̃ so sicht man wol/ wa nit der glaube noch ein gründ lich erkan̄tnus sein selbs ist/ daß man nur überhin heilet/ auff den sand bawet/ damit denn das gewissen der sünden bleibt/ vnd der mensch nimmer kan zů warer rüw kommen.

Vertrawen auff eigen werck verdamlich.

Allein der Geist des glaubens/ wie gehöret/ kennet die sünd recht/ welche er nicht in eusserlichen wercken allein (wie das fleisch) sonder vil tieffer in der innersten verborgenheit des hertzens sůcht/ richt vn̄ ansicht/ wie er denn auch vergebunge der sünden in der gnaden Christi weißt zůholen/ vnd daselbs allein in dem außfluß seines blůtes/ das für die sünde vergossen/ recht kan ergreiffen/ damit er den menschen vor Gott heiliget/ rein/ from̃ vnd selig macht.

Daß allein der glaub die sünd vnd vergebung recht kenne.

Drumb sollen wir Gott dem Herren vnsere sünd beken̄en/ Nicht allein die wercksünd/ sonder auch die hertzen sünd/ also zůreden/ beichten vnd erkennen/ B daß wir vns nit allein des/ was wir etwan gethan haben/ sonder was wir noch jmmermehr thůn wurden/ ja vnser gantzen sündhafftigen natur halben schuldig geben/ vnd der gnaden Jesu Christi im glauben tröstlich warnemmen/ so wil er vns die nit zůrechnen/ sonder gnedigklich vergeben/ vnnd in jhm ein frölich gůt gewissen geben.

Ach es hat je den Herrē Christum vil mühe/ vil pein/ jamer vnd schmertzen gekostet/ ehe er vns vergebung der sünden zůwegen brachte/ vn̄ in sein glori eingienge/ wie können wir dann so bald in allen freuden im Himmel sein/ vnd alles des versichert vnd besiegelt werden? Es hat jm sein theures blůt gekostet/ vn̄ gestehet jhn auch noch heüt darlage der gnaden/ müh vn̄ arbeit/ ehe auß der scharpffen vnfruchtbaren dornstauden ein edler fruchtbarer Weinstock werde/ vnd so ferr wachse/ daß er des himlischen saffts volzeitige frücht vnd Trauben trage.

C Der Baum můß ein zeitlang in dem garten stehn/ offt bemistet/ befeuchtiget/ behawen/ verendert vnd fortgesetzt werden/ biß er den alten sauren safft verliere/ vnnd deß newen edlen süssen saffts so vol werde/ daß er jnen mit gůten newen lieblichen früchten beweise/ anzeige vnd außfüre.

Der Herr/ der himlische Gartner Jesus Christus/ wöl vns auch zů fruchtbaren Beumen vnd reben machen/ mit seinem himlischen safft erfüllen/ Ja vil mehr zůuor in seinen lustgarten einpflantzen/ auch mit den wasserbechen seiner gnaden befeuchten/ damit wir redlich wachsen/ vnd on auff hören jm täglich frucht bringen/ daß wir auch durch sein heilige newgeburt/ frome/ gerechte/ barmhertzige/ tugenhafftige/ newgeborne heilige menschen werden/ Amen.

D

Ende des Büchlins von der Sünden vnd gnade/ Adam vnnd Christo.

Ein Sendbrieff/von der Justification/oder Gerechtwerdung des Sünders.

I. Corinth. I.

Christus ist vns worden die weißheit von Gott/vnd die gerechtigkeit/vnd die Heiligung/vnd erlösung.

Vorred.

DIeser Sendbrieff ist vor drey Jaren/im span der Wittenbergischen vnd Osiandrischen/an einen hochgeleerten der rechten Doctor/auff sein bit vnd ansůchen/durch C. S. geschrieben/In welchem der grund von der Justification/vnd das rechte mittel zwischen gemelten zweien parteien/Nemlich/wie wir arme sündige Menschen für Gott gerecht vñ selig werden/mit kurtzem ist begriffen: Nach dem aber gemelter Artickel die Summa des Euangelij Christi/so wol als der Canon oder Proba fast aller Christlichen leere ist/so wirt für nutzlich angesehen/solchen Brieff/der reinen Göttlichen warheit vnd jederman zů gůt/an tag zů geben/den wöll jhm der Christliche Leser mit fleisse zůbetrachten/vnnd drunder auff Jesum Christum vnsern einigẽ Gerecht vnd Seligmacher mit warem glauben zůsehen/auch in Christo frey zů vrtheilen/lassen befolhen sein/Amen.

Volgt der Sendbrieff

Von der Justification.



DIe Gnade vnsers Herren Jesu Christi sey mit euch/vñ was ich in derselben liebs vñ gůts vermag zůuor/Erwirdiger freundlicher lieber Herr/Ewer schreiben hab ich/zůsampt ewerm bedencken vonn der Justification/wol empfangen: Lobe Gott den Herren vñ dancke jm für euch/daß er euch einen solchen eifer/lust vnd liebe zů seiner Göttlichẽ warheit gibt/Mit bit/er wölle auch nach seiner grundlosen güte vnd barmhertzigkeit durch Christum solchs bey euch bestätigen/jm zů Eeren/vnd euch zur seligkeit/Amen.

Was deñ ewer bedencken beim Artickel Iustificationis/der Gerechtwerdung des sünders/belanget/verstehe ich im grunde nit anders/deñ daß solche Justification oder Gerechtwerdung auß lauter Gnad vñ erbermbde Gottes/durch Christum im heiligẽ Geiste/an vns gelanget: Welchs auch mein meinung ist/nemlich/Nach dem wir in Adam/durch seinẽ vngehorsam vnd übertrettung/alle gestorben vñ verdorben/auch vngerecht vñ gottloß sein worden/Also/daß jhm kein mensch selbst/weder mit seinen wercken oder sonst/het können helffen/noch zur Göttlichen gerechtigkeit/vnnd ins Reich der Himel het mögen kommen/sonder ewig verloren bleiben/vnd verdampt müssen werden.

Omnes peccauerunt, ac destituuntur gloria Dei, Roman. 3.

So hat sich der gütige barmhertzige Gott übern Menschen/oder menschlich geschlecht/erbarmet/jm einen helffer vnd Heyland verheissen/welchs sein

geliebter Son Jesus Christus sein ewig allmechtig Wort ist/der solte Mensch werden/den menschen durch Creütz vnnd leiden erlösen/widergeberen/gerecht vnd selig machen: Welchs auch nun geschehen ist/vnd noch geschihet in allen gleubigen hertzen/bey welchen der heilige Geist die wolthaten Christi/seines creützes vnnd leidens/anlegt/den glauben wirckt/vnns zur Büsse im namen Christi bewegt/auff daß wir der sünden loß/vnnd der gerechtigkeit leben 1.Pet.2.

Daß auch das menschliche geschlecht nach Adams fahl vnnd widerbringung/von Adam an biß zum ende der welt/durch den einigen verheissnen vnd jetzt geleisteten glorificierten Heiland Jesum Christum/alle die in jhn warhafftig gleuben/gerecht gemacht werden/durch den Geist seiner gnaden zur erbschafft des ewigen lebens. Dauon vil herrlicher sprüche in Paulo seind zůfinden/als Tit.3. Ephes.2.1.Corinth.6. Jr seit abgewaschen/nemlich vonn sünden/Jr seit geheiliget/Jr seit gerecht gemacht durch den namen des Herren Jesu/vnnd durch den Geist vnsers Gottes/schreibt Paulus zun Corinthern.

Gerecht machen/ist Gott dem Vatter/Sone vnd h. Geiste gemein/ob es wol Christo söderlich wirt zůgeeignet.

Also verstehe ich ewer bedencken/vnd daß der gecreüzigte nun glorificierte Christus/nach seinen beiden Naturen/vnser gantzer gerecht vnnd seligmacher sey/Ja vnser einige ewige gerechtigkeit sey im heiligen Geiste/wie der Prophet Hieremias sagt: Vnd diß wirt sein Namen sein/daß man jhn nennen wirt HERR (IEHOVA) der vnser gerechtigkeit ist. Allein an dem stösset sichs/Dieweil vns die Schrifft nicht auff Adams gerechtigkeit/noch auff seinen ersten Stand vor dem falle/sonder überall/was die gerechtigkeit vnnd seligkeit belanget/auff Christum weiset: So achte ich/daß wirs darbey billich lassen bleiben/wie vns denn Christus gar vil vil mehr erworben/weder Adam hat verloren/Dauon anderßwo in meinen Büchern gůter grund ist zůfinden.

Vnnd wiewol ich im Bůch von Worte Gottes meinen verstand vnd meinung vonn der Justification vnnd Christlichen gerechtigkeit/auch wie Christus vnser gerechtigkeit ist worden/deßgleichen Practicam der gerechtwerdung des Sünders hab an tag gegeben: So wil ich doch/euch zů dienste/auch alhie ein wenig dauon auffzeichnen/Der Herr Christus/vnser einiger Leermeister in göttlichen dingen/wölle in allem verstand geben/vnnd vns in jm gerecht machen/Amen.

Für allen dingen ist vonnöten zůwissen/daß dz wort Iustificatio oder Iustificare nit Iuridicè, sonder Theologicè, iuxta statũ causæ, in Paulo soll verstanden werden: Denn er redet dadurch von einem handel/der entlich in himel gehört/da kein alt Adamisch sündlich fleisch hin mag kommen/sonder allein der new auß Gott geborne mensch/der des Leibs Christi glied/auß seinem Fleische vnd von seinen Gebeinen erzeuget ist/Ephes.5. Drumb so heißt alhie Iustificare nit gerecht sprechen einen/der ein bůb in der haut ist: Sonder es heißt auß einem gottlosen vngerechten sünder einen gottseligen/fromen/gerechten menschen machen: Es heißt auß einem alten menschen einen newen: auß einem kinde des zorns/ja des bösen geists/ein kind der gnaden vñ kind Gottes machen. Welch ampt allein Christo/qui Innouator omnium est, im Heiligen Geiste will gebüren/Drumb er auch zůuor nach dem Fleisch ernewert in aller volkomenheit hat müssen werden/auff daß wir seinem Ebenbilde gleichförmig wurden/Romano.8. Wie den in Christo Jesu weder beschneidung noch vorhaut etwas gilt/sonder ein newe Creatur/Galat.5. Vnnd 2.Corinth.5. Ob wir auch nach dem fleische Christum erkannt haben/so kennen wir jhn doch jetz nicht mehr/darumb ist jemand in Christo/so ist er ein new Creatur: Das alte ist vergangen/sihe/es ist alles new worden.

Der son Gottes ist erschienen/auff dz er die werck des Teuffels auflöse/1.Johan.3
Vnnd er hat macht gegeben allen/die in seinen Namen gleuben/daß sie kinder Gottes werden/Joh.1

Solches melde ich darumb/daß auß gedachten sprüchen das wörtlin

 Iustificare,

Iustificare, vnnd Justification deß leichter kan verstanden werden / daß es eigentlich nichts anders alhie heißt / denn gerecht machen / Gott gefellig machẽ / erneweren / widergeberen / Ein kind Gottes vnd erben des Reichs der Himlen machen / Es heißt ein new hertz vnd newen geist geben: Das thůt Gott der Vatter durch Christum im heiligen Geiste.

Weñ nun die heilige Schrifft / sonderlich der Prophet David in Psalmen / von den Gerechten sagt / als Psalm. 34. Die augen des Herren sehen auff die gerechten / vnnd seine ohren auff jhr schreien / Item / Die gerechten werden das Land ererben / Vnd Psalm. 64. Die gerechten werden sich im Herren frewen vnd auff jhn trawen / vnd alle frome hertzen werden sich sein rhůmen / ꝛc. So meinet er die / so der göttlichen fromkeit durch die widergeburt seind teilhafftig worden / vnd nun frömlich / gerecht vnd gottselig leben / Solche will auch Gott nimmer verlassen / Psalm. 37. Vnnd er sihet sie nicht mehr nach der anklebenden oder einwonenden sünde in jhrem fleische an / Drüber auch der heilig Paulus ernstlich geklagt hat / Romanor. 7. Sonder er sihet sie an nach seiner gabe der gerechtigkeit / Ja nach Christo Jesu / der in jhrem hertzen wonet / vnd jhre gerechtigkeit ist / auß welchem auch allerley göttlicher gaben / krafft / geist vñ leben / in solche menschen / als in die glieder seines Leibes fliessen / so wol als sie durch Christum vnd in jhm göttlicher natur teilhafftig werden / so sie fliehen vnd meiden die vergengklichen lüste des fleisches vnd der welt / 2. Pet. 1.

Frome hertzẽ vor Gott seind die gerechten.

Daher gehöret Militia Christiana

Aber sintemal gehört / daß wir die Christliche gerechtigkeit / davon auch der Herr zů seinen Jüngern / Matth. 6. redet / allein in Christo / wie alle ander himlische gaben / durch den glauben sollen sůchen / so můß solchs nicht Historischer weise allein geschehen / wie die thůn / so da sagen: Christus ist dem Vatter gehorsam worden biß zum tode / Vnd wer solchs gleubt / der wirt durch den gehorsam Christi gerecht. Sie solten billich das fünffte Capitel zun Römern fleissiger ansehen / darauß sie solchs nemen / so wurden sie nicht am blossen Historischen gehorsam Christi berůwen zur rechtfertigung / sonder auch sein leben / seine gerechtigkeit / vnd die fülle der gnaden vnd der gabe zur gerechtigkeit bedencken / Ja er schenckt allen wargleubigen seinen Son Jesum Christum mit all seinen wolthaten zur einwonenden gerechtigkeit in jhre hertzen / so wol als sie in dem Geliebten / vñ vm̃ seinet willen zů gnaden angenom̃en / vñ geliebt werdẽ.

Historischer Glaube.

Christus vnd alle sein ampt / fleisch / blůt vnd wolthaten seind in Gott versetzt / Er ist nun vollendet / Hebr. 2. zur ewigkeit nach seinem Fleische außbereitet / vñ vns ein vrsach der ewigen seligkeit worden / Hebr. 5.

Gott der Vatter / sagt Paulus / hat denen / der von keiner sünde wußte / das ist / der võ natur heilig vñ gerecht war / auch nach seiner Mẽscheit / für vns zur sünde gemacht / auff daß wir wurden in jhm die gerechtigkeit Gottes: Sollen wir / so wir gleuben (das der almechtige Gott wöl geben) die gerechtigkeit Gottes in Christo werdẽ / wie Paulus klärlich sagt / so můß freilich Iustitia Dei, Iustificatio, vnd Iustificare, nicht Juristisch / sonder vil anders / deñ etliche meinen / alhie verstanden werden. Gern wolt ich auch von solchen hören / wie sie im spruche 1. Timot. 3. Vñ kündlich groß ist das geheimnus der gottseligkeit / welchs geoffenbaret ist im fleische / gerecht gemacht im Geiste / erschienen den Englen / geprediget den Heidẽ / geglaubet von der Welt / auffgenomen in die herrlicheit / das / Iustificatus est, verstehn / vnd ob es da auch heisse gerecht sprechen / per non imputationem peccati, oder durch eine zůgerechnete gerechtigkeit / die außwendig dem menschen sey.

Vnser alte Translation hat / Magnum mysteriũ pietatis, quod manifestatũ est in carne iustificatum in spiritu.

In Sum̃a / wir seind auß heiliger Schrifft gewiß / Gott lob / das Iustificatio da in Paulo ein gerechtmachung / vnd Iustificare gerechtmachen / wie auch Iustitia Dei Gottes gerechtigkeit / das ist / die güte vnd fromkeit des fromen trewen Gottes alda heißt / welche er durch Christum im heiligen Geiste seinẽ außerwölten

A ten alhie mitteilet durch den glauben / Nemo enim bonus, nisi solus Deus / Denn niemand ist gůt / denn allein Gott / Math. 19. Nachdem er dieselb vnd alle himlische güter in Christum / als in den Schatzkasten der ewigen seligkeit / hat gelegt: in quo tota plenitudo diuinitatis corporaliter inhabitat, In welchem die gantze fülle der gottheit leiblich wonet / Colos. 2. Daß wir es bey jhm durch den glauben sollen sůchen / wie denn Christus der regierende Gnadenkönig / solche gerechtigkeit / Gottes frombkeit / liebe / gůte vnnd gottseligkeit / alhie nach dem maß des glaubens außgeußt in alle außerwölte Newgeborne hertzen / Dort sol erst alle fülle angehn / deß wir im geiste der hoffnunge warten / Galat. 5

Iustus ut palma florebit.

Darbey finden wir / daß wir solchs alles / auch die liebe Gottes / in vnser hertz außgegossen / zur gerechtwerdung oder Justification empfahen müssen / Vnd kürtzlich / wir můssen vnser gerechtwerdung vnd gerechtigkeit nicht bey Christo nach seinem ersten Stand historischer weise sůchen: sonder nach seinem B andern Stande / wie er nu glorificiert / zur ewigkeit außbereitet / vnd zum außspender der himlischen gůter / auch zum Heupte der Kirchen vonn Gott dem Vatter ist gesetzt / Gottes vnd sein Reich verwaltet vnd regieret.

Wir sollē von einem Stand Christi zum andern gehn. Da mangels heüt Philip. Melanthon / vnnd andern / daß sie die zwē Stende Christi nicht vnderscheiden.

Deß zů mehr erklärung / wil ichs widerholen: Christus solte sterben / vnnd vnns nach dem willen Gottes seines Vattern / auch nach seinem selbst willen (Oblatus est quia uoluit, Esaiæ 53) vns erlösen / vnnd so das alles geschehen / solt er alsdenn vns zů einem versüner / heiland vnnd gerechtigkeit fürgesetzt werden / 1. Corinth. 1. Hebr. 2. Johan. 12.

Vnser seligkeit solte zůuor gantz außgericht werden / wir soltens gleuben / (da kömpt die gnad vnd gabe des Heiligen Geists) vnd im glauben an deme / der für vns gelitten / alles lebendig finden / vnd warhafftig vnd wesentlich empfahen zum ewigen leben.

So nun die erlösung geschehen / vnd Jesus Christus mit seinem Fleisch vnd Blůt in alle göttliche Gloria auffgenommen / Ja gantz in Gott versetzt / gantz C göttlich vnnd herrlich ist worden: So macht er vns durch den h. Geist / welchen er vom Vatter eingenomen / Actor. 2. gerecht / Er ernewert vnsern sinn / widergebüret vns / seliget / speiset / vnd heiliget vns in der einigkeit des einigen ewigē wesens Gottes / Wie wär er sonst die narung / speise vnnd tranck vnser seelen / Johan. 6. wenn er nit vnser gerechtigkeit wär: O selig seind die nach solcher gerechtigkeit hungert vnd dürstet / Math. 5.

Dz ampt des regierenden gnadēkönigs Christi im h. Geist.

Daher gehört nun das kurtze Euangelium / welchs auß Paulo an zweien orten ist außgezogen vnnd lautet also: Christus ist gestorben vmb vnser sünden willen / vnd ist aufferweckt vmb vnser gerechtwerdunge willen (propter iustificationem nostri) Roma. 4. Auff daß / so wir durch seine gnade gerecht gemacht / erben wären des ewigen lebens nach der hoffnung / Tit. 3. Daas ist die summa vnsers Christlichen glaubens.

So můssen vnnd sollen wir nun die wolthaten Christi / seinen gehorsam / D erlösung / versünung / leiden / sterben vnnd blůtuergiessen / mit all seinem leben vnd wercken / nicht allein nach dem geschicht vnnd Historien (wie man jetz im handel der Justification thůt) bedencken oder ansehen: Sonder dem glauben nach / wie es alles (als vorgemelt) heüt an Christo lebendig ist zůfinden.

Denn die Historia wär vns nicht nütz / wenn vns Christus nicht wär vonn Gotte zur erlösung vnnd gerechtigkeit fürgesetzt / daß der glaube ins Blůt des newen ewigen Testamens gelangete / welchs auch dasselbige Blůt ist / das für vnser sünde hat sollen vergossen werden.

Drumb so ist Christus Gott vnd Mensch nicht allein in seinem leidenden creützampte vnser erlösung / vnser gerechmachunge / opffer vnd gerechtigkeit: Sonder auch im Regierenden ampte vnser seligkeit vnd seligmachung / welch ampt er nun im h. Geiste mit auffrichtunge seines Reichs in den hertzen übet.

Es heißt alhie Sursum corda. Nemo potest aliquid accipere nisi fuerit ei datum ex cœlo, Iohan. 3.

Das ist denn auch das ampt des heiligen Geists / des jhr gedenckt / daß er

Christum nicht allein nach dem ersten Stande leiblich/sonder auch nach dem andern Stande nun geistlich bekannt mache/vñ den verdienst/gehorsam/wolthat vnnd gerechtigkeit Christi/Ja Christum selbst/mit allem/das er ist vnnd hat/ins gleubige hertz bringt/Welchs auch Christus/daß es geschehen würde/hat/zuuor verheissen/Johan.16. daß es der Heilige Geist den gleubigen würde einsprechen/vnd von deme/das Christi ist/nemen. A

Also hoff ich sollet jhr gründlich erinnert werden/was Iustificatio vnnd die Christliche gerechtigkeit sey. Das aber etliche sagen/Es sey vergebung der sünden/Ist vil zu wenig gered/ob wol vergebung der sünden darzu will gehören/Wie auch die Widergeburt/auß welcher die Justification fleußt/vñ vrsprünglich darauß kömpt: Was aber alhie mangeln möchte/ist im Buche vom Worte Gottes zufinden. Damit sey der gnaden Christi trewlich beuolhen.

NB. Es wil auch ein new hertz vnnd newer geist zur Justification gehören/welche Gott gnedigklich im Propheten hat verheissen.

Datum mense Decembri, &c. 1555.

Ende des Sendbrieffs von der Justification oder gerechtwerdung des Sünders. B

Von der Göttlichen Kindschafft vnd Herrlicheit des gantzen Sones Gottes Jesu Christi.

Daß vnser Herr Jesus Christus/auch nach seiner Menscheit/der ware eingeborne natürliche Son Gottes/vnd kein Creatur sey.

1. Corintht. 15.

Der erst mensch ist von erden/vnd jrrdisch/der ander mensch ist der Herr vom Himel. C

Vorred.

Sintemal sich der handel von der vermeinten Creatur an Christo/seiner Menscheit halben/jmmer wider erreget/wie es den nit anders müglich/wa man sich vm̃ Christum bekömert/biß so lang er recht erkañt/recht geprediget oder geleeret/vnd recht wirt bekañt vnd gegleubt/vnd aber vil Theologi vnd predicanten zu vnsern zeiten noch heutigs tages wöllen schliessen/weñ man Christum/nach dem er Mensch ist/ein Creatur verleugnet/daß volgẽd auch seine ware Menscheit damit werd auffgehaben vñ verleugnet/weil mensch vnd creatur/wie sie fürgeben (als die den andern himlischen Adam nit kennen) ein ding sey:

So hab ich/dem Herren Christo vnd seiner Christlichen Kirchen zu dienst/daß aller erste Büchlein/welchs mehr den vor 17. Jaren da zur zeit geschrieben/da sich etliche den Son Gottes/den Menschen Jesum Christum/ein geschöpff oder Creatur zuneñen vñ zupredigen/anfencklich vnderstandẽ/jetzt widerum̃ an tag wöllen lassen kommen. D

Anno. 1538.

Sonderlich auch drum̃/daß sich alles andere/so die Antilogi oder widersprecher der glorien vñ göttlichẽ kindschafft des andern vñ letstẽ Adams Jesu Christi mitlerzeit wider mich vñ meine leere von der glorien Christi practiciert/geschrien vñ gestritten/wie auch die falsche beschüldigung/als ob ich die Menscheit Christi verleugne/alles auß diesem anfãge sich hat erböret/derhalbẽ mich die widerwertigen mit bösen namen vñ mit vil vnwarheit zubelegen/zuketzerẽ vñ zuschmehen/auch jederman/sonderlich die potentatẽ/wider mich zubewegen fleissig bemühet/vñ gar nahe was sie wöllen bey vielen außgericht/mich in winckel getrieben/offentlichen platz/vñ alle sicherheit/mit jrem grewlichen geschrei/

A schrey/practicken/verleumbden vñ warnẽ/mir verstöret haben: Aber der Herr himels vñ der erden/ Jesus Christus/hat mich bißher vnder dem schattẽ seiner flügel für jrer tyrañey noch gnediglich geschützt/beschirmet/bewaret vñ erhalten/der noch heüt vnnd ewig lebt/alles vermag/ in seiner vnd seines Vattern Gloria herrschet vnd regieret.

Deme ich auch zů lob vñ eeren/zů jener zeit/nach dieses Büchlins außgange/das von den zweierley Stenden Christi/vom stande seiner ernidrigũg oder creützampts/vñ vom Stãde seiner erhöhũg/reichs vñ herrlicheit/als deñ hab geschrieben/weil ich/auß Gott gnediger einleuchtũg/beim großstreitigen span vom Nachtmal des Herren gesehẽ hab/daß man nimmermehr zum rechten verstand/einigkeit vñ Christo gefelligem brauch desselbẽ kan komẽ/es sey deñ daß Christus nach gemelten seinen beidẽ Stenden/vñ fürnemlich jetz nach dem geiste/göttlicher klarheit vñ seiner himlischen newigkeit/das ist/ nach seinem anderen stande/recht erkannt werde/daran aber die vermeinte creatürlicheit an B Christo nit wenig wil verhindern/wie auß volgendem Büchlin zůuernemen.

Ob deñ solchs zů jener zeit in gemein nit wär verstanden wordẽ/so hoffe ich doch zum Herrẽ Christo/nach dem vielen menschen die iñerlichen augen des gemüts durch seine göttlich erleuchtũg mitler zeit/zů sein vñ seiner warheit erkãtnus/geleutert vñ ferner seind auffgethan wordẽ/daß es nů alles verstentlicher sein sol/ Vñ nachdem auch wissentlich/daß nit ich/sonđ die widerwertigẽ (auß Gottes sonderer schickung) den handel angefangẽ/da sie Christum nach seiner Menscheit ein Creatur außgeschrien/vñ nit gantz für Gottes warẽ Son habẽ wöllen haltẽ/wie es den bey vielen ist noch heütigs tags/so ist diß Büchlin/den jrrthum̃ abzůleinen/vñ daß solchs wider die eere vñ Gloria Christi sey zůbeweisen/darauff gericht worden/das wöllen jn alle liebhaber Christi/zů seinem lobe/frey zů vrteilen befolhen sein lassen/Amen.

C Nu volgt das Büchlin/von der Göttlichen kindschafft vnnd herrlicheit des gantzen Sones Gottes Jesu Christi.

Was jrrthum̃/ergernus vñ vnschicklicheit drauß volgt/so man Christum/nach dem Er Mensch ist/für ein geschöpff oder Creatur haltet.



Vm ersten/wan der mensch Jesus Christus ein Creatur (himlisch oder jrrdisch) wäre/so bliebe er nit nach der gantzẽ Person der ware natürliche Son Gottes: deñ Gottes natürlicher Son vñ creatur/habẽ mehr vnderscheides we der himmel vñ erden/ es wurd auch der Son dem Vatter nach seiner glorificierung nit allenthalben gleich noch änlich sein/wa Christus mit ein Creatur wär.

I Creatur ist ein namẽ der vndertenigkeit vñ dienstbarkeit / Christus aber ist ein namẽ der glorie/ eer/ vñ herrlicheit.

D Dieweil aber der h. Geist im Psalmẽ Christum auch nach seiner Menscheit/ sonderlich võ seiner aufferstehũge her/den Son Gottes neñet /wie geschriebẽ/ stehet/du bist mein Son/heüt hab ich dich geborẽ/welchs auch Paulus Act.13. von der aufferstehunge vñ glorificierung des Menschens Christi verstehet vnd außleget/wie er jnẽ deñ anderstwa dẽ Erstgebornen auß den todtẽ hat genennet: So volgt/daß Christus nach keiner natur/ebẽ als wenig nach der Menschlichen/als nach der göttlichẽ/ein creatur oder geschöpff sey/sonder daß er gãtz/ auch nach dem fleische/vnzertrenlich/ der einige ware natürliche Son Gottes der Eingeborne võ ewigkeit/vñ der Erstgeborne von den todten/in einem einigen göttlichen wesen/darinne er jetzt regiert/ von allen Christgleubigen sol erkannt vnd genant werden.

Rom.1.9.

Colossen.2.

Roman.8.

 Drumb

Zůbedencken was das sey/ Jesus ist Christus.

Drumb/wer Christum einigerley weise ein creatur nennt (fürnemlich nachdem er alles/was solcher leiblichen ordnung vnd dieses menschlichen wesens vnd eigenschafft an jhme gewest/nu durch creütz vnnd leiden/in seiner verklärung abgeleget) der verleugnet jhn am selbigen orte einen waren Son Gottes: Wer aber Christum den Son Gottes leugnet/der hat auch den Vatter nicht/spricht Sant Johannes/vnnd darvor: Wer ist ein lügner/on der/der da leugnet/daß Jesus der Christ sey/daas ist der Widerchrist/der den Vatter vnd den Son leugnet/1. Johannis.2.

II Christus ist der warhafftig Gott vnd das ewig lebē 1.Johan.5.

Zum andern/ Das erkanntnus Christi/ja Christus selbst/wär nicht das ewige leben/wa er seines Fleisches halben jetzt ein creatur wäre/die mit jrer natürlichen dimension/oder vmbschreibung/noch heüte an leiblichem ort/zeit vnd stett/hie vnd da/würde begriffen/vnd es möcht auch die vernunfft (deren erkanntnus alle dinger dieses creatürlichen wesens seind vnderworffen) den Menschen Christum also wol fassen/kennen/sehen/vnnd verstehn lernen/daß man des Geists des glaubens/erleuchter augen des hertzens (drumb Paulus Ephes.1.bittet) zů seinem erkanntnus an dem ort nit viel würde bedörffen.

III

Zum dritten/ Der glaub in Jesum Christum (darauff vns die Schrifft weiset/vnd daruon sie zur gerechtwerdung so gewaltig zeuget) wäre kein rechter glaub/er wäre falsch vnnd zerteilet/wenn Christus mit ein creatur (himelisch oder jrdisch) wäre/weil das vor Gott kein warer seligmachender glaub ist/der sich zůgleich auff Gott vnnd auff die Creatur richtet/oder lendet/es sey in himel/oder auff erden: sonder der ware glaube můß sich/wie er geistlich vnnd einfaltig ist/also auch einfeltiger geistlicher weise allein auff Gott/vnnd auff das/was seiner art/natur vnd wesens ist/richten/wie vom glauben Hebr.11. stehet geschrieben. Drumb so můsten wir entweder in Jesum Christum nicht gleuben/oder aber diese leer vō seiner creatürlicheit můß falsch sein/Weil aber der Herre Christus selber spricht: Wer in mich gleubet/der hat das ewig leben/So volget/daß er kein Creatur/sonder ganz der Son des lebendigen Gottes/vnser heiland/vnser Herr vnd Gott sey.

Der glaub ergreifft Gott vñ Mensch/cinen Christūm wesē Gottes.

Totus Filius Dei.

IIII Exempel/wie der Lewe/den thierē/der Adler den vöglē/also ist der Mēsch Jesus Christus allen andern menschē von Gott zum Könige verordnet vñ gegeben.

Zum vierdten: Wa der Mensch Jesus Christus ein Creatur oder geschöpff wär/so köndte er nit das Heupt der Kirchen sein/welche sein Leib ist/er könd sie nit heiligen/nit reinigen noch mit allerley völle Gottes erfüllen: wie er aber thůt/vñ vom Vatter zum Heupte der Gemein ist gegeben/dauon Ephes.1.3.5.

Er wär auch nit der Hohepriester der göttlichen zůkünfftigen güter/noch der Mitler zwischen Gott vnnd den menschen/wa er nach der Menscheit nicht vollendet/das göttliche wesen ganz het erreichet/vnd in vollen gewalt Gottes wär gesetzt worden.

Zů dem/so wär er auch nit der Herr vnd König des himels/wa er ein (himlische) creatur wäre: denn Herr im Himel sein/vnd creatur sein/seind eben als wol/als herrschen vnd vnderthan sein/stracks wider einander.

Dominus et creatura pugnant, ut dominari et subijci.

Psal.110.

Actor.2.

Was Creatur sey.

In summa/diese frembde creatürische leere leßt Christum nach dem Fleische vnd nach seiner heiligen Menscheit nit in Gott zů der Rechten Gottes sitzen/noch in gleichem volkomenem gewalt mit Gott regieren im himel vnd erden/wes wolten sich deñ solche Christen in der not/ferlicheit vnnd anfechtung trösten oder halten? wenn sie jhren Seligmacher vnd einigen nothelffer/ja jhr Heupt/jhren Herren/Priester vnd König in der Gloria seines Reichs verleugnen/vnd jhnen noch herunder ins Creatürliche dienstbar wesen vnder die creaturen wolten stellen: denn Creatur sein/heißt je vnder Gott sein/nit mit Gotte samentlich regieren/nicht Gott gleich noch änlich sein.

Nun ist aber Christus nach seiner glorificierung solchs alles ganz vñ gar/auch nach der Menscheit/der König vñ ein Herr himels vñ der erden worden/nach welcher er auch das Reich in himel vnd erd über alle Creaturen eingenomen/darvon Matth.28. Psal.8.45. Acto.3. Phil.3. Hebr.1.2c.

Vnd

Vnnd daß ich mit Paulo noch mehr sage / er ist allen Christen von Gotte worden / gantz / zur weißheit vnd gerechtigkeit / vnd zur heiligung / vnd zur erlösung / darinnen denn alle göttliche eere / krafft / macht / liecht vnd herrlicheit wirt begriffen / welchs aber der creatürische namen / vñ dise ergerliche leere der Menscheit Christi gantz entwendt / benimpt vnd abraubet.

1. Corinth. 1.

Doctrina offensionis.

Zum fünfften / Die gantze einfaltige Person Christi wurde zerteilet / Christus wurd also getreñet vñ auffgelöset / Er wurde nicht im wesen der heiligen Dreieinigkeit gätz bleiben / sonder sein Menscheit wurd wider die Gottheit gestellet / ja sie wurd die vierte Person im wesen Gottes müssen geben / weñ man also eine Creatürische vnuolkommenheit vnd vngleicheit in Christo Jesu nu / nach seiner glorificierung / wolt einfüren oder auffrichten.

V

Sehe menigklich / ob man nit also durch der vernunfft gedancken auß dem einigen vnzertrenlichen Christo / waren Gott vnd Menschen / mit dem Ketzer Nestorio zwene Christus machte: einen göttlichen vñ einen creatürischen Christum / einen der der Schöpffer / den andern der die Schöpffung wär / einen der Gottes Son on den menschẽ / den andern der des menschẽ Son one Gott wär / einen der da regierte / den andern der jm vnderthan wär / ꝛc. damit man denn entlich den waren seligmachenden Christum keines weges wurd behalten.

Was Nestorius mit dem mund bekañt / das wuste Er durch sein wechsel rede zů enderen.

Ein natur in Christo wurd die ander nu im Himel müssen anbethen / welchs abscheulich wär zůhören.

Deñ ob Christus wol von zweien Naturen vnuermengt / Gott vñ Mensch ist / so ist er drumb nicht zweierley / Es ist drumb sein Person nit zerteilet / daß ein teil Gottes Son vnd Gott / der ander des Menschen Son ein creatur wär: sonder es ist Gott vnd Mensch der einige vnzerteilige Christus / die ander Person in der heiligen Dreieinigkeit / der ware natürliche Son Gottes.

Zum sechsten: Es wurd auß solcher creatürischer leere volgẽ / daß Christus nit gantz in aller gleubigen hertz wonet / wider Paulum zun Ephes. 3. vnd anderswo: dañ kein creatur kan wesentlich vnd selbstendig ins gleubige hertz komen / sonder allein Gott / vnd das im wesen Gottes / das ist / was Gott ist / Also hetten die gleubigen denn nur einen zerteilten halben Christum im hertzen / vñ nit denen / der da ist fleisch oder mensch worden.

VI

Darumb so steht geschriebẽ / daß ein jeglicher geist / der Jesum auflöset / nit auß Gott sey / 1. Joh. 4. wie deñ nach der Mẽschwerdung Christi / in welcher die vnaußsprechliche vereinigung Gottes vñ des Menschens geschehen ist / weder die Gottheit võ der Menscheit / noch herwiderum̃ die Menscheit võ der Gottheit keines wegs mag gescheiden oder abgeteilt werden: den da ist einigkeit vñ nicht spaltung / da seind nit zwey / sonder ein Christus / der Gott vnd Mensch / ja Gott Mensch Verbum incarnatum ist.

Athanas. Non duo, sed unus est Christus.

Zum sibenden / Volgt auß dieser leere / daß Christus der Mensch nicht der grund / felß / vnd Eckstein wäre / auff welchen der Tempel Gottes sol gebawet werden: denn Gott hat nicht wöllen jrgent ein creatur zum grunde seiner behausunge vnd seines Reichs legen / sonder sich selbs in seinem Sone Jesu Christo / 2. Corinth. 5. Hebr. 3. 1. Pet. 2.

VII

Das ware Tabernackel richtet Gott selbs auff / welchs der Hohepriester verwaltet Jesus Christus / Hebr. 8.

Da bedenck man nun / wie solche frembde leere in der Christlichen Kirchen am Tempel Gottes etwas gůts möge auffbawen / weil sie nit allein nit den göttlichen grund / so in die ewigkeit gelegt / weist oder keñet / sonder jnen auch mit jhrem creatürischen namen lestert vñ verlengnet: Das ist aber der stein von euch Bawleuten verworffen (spricht der h. Geist in Petro) der zum Eckstein worden ist / vnd ist in keinem anderm heil / ist auch kein ander namen den menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden. Act. 4.

Vide. 1. Pet. 2. Daß man an dẽ eckstein sol gleubẽ / vñ bedẽcke was er sey.

Zum

Zum achten/ Wann der Mensch Christus ein creatur wäre/so möcht sein Fleisch kein lebendigmachende Fleisch sein/deßgleichen möcht es auch nicht die ware speiß der seelen sein/wa bliebe dann das Nachtmal des Herren? oder warmit wurd er vns sonst speisen? wenn wir/nach seiner verheissung/seinen Leib oder Fleisch/so er für das leben der welt gegeben/nicht wolten auch das/mit vereinigtem Worte/zur speise haben: Wer es aber noch für ein Creatur helt/der kan keines wegs gleuben/daß es der seelen speise sey/er tichte gleich im Nachtmal was er wölle/wie denn Gott die gleubige seele nicht mit creaturen/sonder mit jhm selbs/vnd deme/das seines vermögens vnd wesens ist auß seinem Göttlichen eigenthum wil speisen/neeren/vnnd durch die krafft seines lebendigen Worts/das da ist fleisch worden/sat/reich/vnnd selig machen/vnnd das schleußt auch gewaltig/daß vorgedachte ergerliche leere/von der Creatürlicheit Christi/gantz muß verstummen vnd zu nichte werden.

Dem Fleisch vñ Blůt Christi sein götlich eer zůgeben.

IX Zum neundten/Das Blůt Christi wurde auch nicht warhafftig ein tranck sein/es köndre nicht ein blůt des newen ewigen Testaments sein/wann es ein Creatürlich blůt wär: weil alles/was des newen ewigen Testaments sein sol/das auch von allen ausserwölten im Reiche Gottes zů ewiger setigung sol genossen vnd getruncken werden/new/göttlicher art/geistlicher natur vnd des wesens Gottes sein můß.

Item/es wär das Blůt Christi nicht ein Blůt der besprengung/durch welches vergebung der sünden geschicht im glauben/es könd sein kein mensch wesentlich vnnd empfindlich im hertz/seel oder gewissen einigerley weise teilhafftig werden/wann es heüt ein Creaturisch Blůt vnnd dieses menschlichen leiblichen wesens wär/wie wurde sich auch der glaube ins Blůt Christi können richten? wie wurd er den friede Gottes/gnad vnd vergebung der sünden selbstendig drauß können schöpffen? wann es nicht ein göttlich Blůt/ein Blůt Gottes wär/Actorum 20. Kürtzlich/wañ Christus mit seinem Leibe/Fleische vnd Blůte nicht gantz verkläret/vergottet/vnd daas alles/was an jhm ist/von allem Creatürlichen wesen abgesondert/nu gantz im wesen Gottes wär/so wurd vns sein Fleisch vnnd Blůt heüt kein nutz sein/ Es wurd das sechste Capitel Johannis nichts sein/das wort des Herren/dauon jetzt gehöret/da er spricht/Mein Fleisch warhafftig ist ein speise/ꝛc. můste falsch sein: das sey aber ferr/sonder es sol vil billicher obgedachte schmeliche leere vonn der Creatürlicheit Christi/darum daß sie dem Fleische vñ Blůte Christi wider alle Schrifft/sein göttliche wirckung/krafft vñ eere abraubet/von allen Christen/wie gifft/geflohen vnd vermieden bleiben/also daß der Mensch Jesus Christus nicht ein Creatur oder geschöpff/sonder Gottes eingeborner Son/mit der h. Schrifft/soll genannt werden.

Roman.3.

X Zum zehenden/ Volget auch auß solcher leere/daß der Mann Jesus Christus nicht der künfftige Richter sein wurde/wa er heüt ein Creatur oder noch im wesen vnd ordnung der Creatur wär/Jch rede jetz vom Fleische vnnd von dem Menschen/nicht wie die Nestorianer Christum teilten/vnd sagten/daß nicht der Mensch/sonder Gott im Menschen wurde richten: Es hat aber der Vatter Christo das gericht gegeben/darumb daß er des Menschen Son ist/Wie der Herr selber Johannis 5. sagt/Daß aber der Richter aller menschen auch ein warer mensch vnd doch kein creatur/sonder der Herr vom himel selbs sey/das auch der Richtstůl Christi vnd der Richtstůl Gottes eins sey/ja der stůl des Vatters vnnd des Sons eins sey/ist in Psalmen vnnd heiliger Schrifft gnůgsamlich begriffen.

Actor. 2. 17.

Nestoriani.

Est Homo & nõ creatura.

1. Corinth. 15.

XI Zum eilffte/Christus vermacht also nach der Menscheit nichts mehr weder

Moses

A Moses/weder Petrus/Paulus/oder jrgent ein ander heilige oder Prophet/ der im Himmel bey Gotte im ewigen leben / in der růw wär / allein nach dem er ein höher creatur (wie jhn die Arrianer lesterten) daß er droben einen höhern ort müste haben vñ vermögen/ wa bleibt aber das Reich Christi? wa bleibt das ampt des andern Adams? des die gnade gantz eigen/ Rom.5. welcher/ wie Paulus sagt/ zů einem lebendigmachenden Geist worden ist/ 1. Corinth.15. Wie möchten auch die Christen von seinem Fleische vnd von seinem Gebein recht geboren werden? Ephe.5. wann er droben im Himel vmbschrieben vnd ein Creatur wär? wie wären sie ware glieder seines Leibs? wann er nit jhnen/ als das Heupt/ gnad/ leben/ krafft/ geist/ fried vnd freude mit andern geistlichen himlischen gütern täglich im glauben einflötzet/ ja wie wären sie Christen? oder wa blieb also das Christenthum? Drumb so weist gedachte leere von der Creatürlicheit Christi/ vnd alle/ die den andern Adam Jesum Christum für ein creatur B halten/ noch in der warheit nichts grundlichs zůberechnen / weder was der regierende Christus/ oder das Christenthum/ noch was ein Christen mensch/ vnd waher sein grund vnd vrsprung sey.

Secundus Adam quis, & quid sit.

Von diesem Menschē Christo komen alle Christen menschen.

Zum zwölfften: Wañ der glorificiert Mensch Christus Jesus ein Creatur (himlisch oder jrrdisch) wäre/ so möcht er auch nicht der Samen der benedeiunge sein/ darauß die kinder Gottes newgeboren werden/ welchs aber stracks wider die heilig Schrifft vnnd wider alle verheissung Gottes ist / denn von disem Menschen Christo redt Gott zum Abraham/ da er spricht: In deinem Samen sollen gebenedeit werden alle völcker auff erden / Genes.22. Vnd Matth.1. spricht der Engel zů dem Joseph: Du solst seinen namen Jesus heissen / denn er wirt sein volck selig machen von jren sünden. Wär Er aber ein Creatur/ oder geschöpff/ so wurd er vns weder benedeien / freien noch können selig machen/ weil solchs alles alleine dem einigē Gott eigen ist/ vñ seinem Son Jesu Christo.

XII

Der Samen der benedeiūge ist dʼMēsch Christus.

Gottes kinder werdē nit auß creaturē/ sonder auß Gott geboren/ Johan.1.

C Drumb so müssen alle die jenigen/ so solche frembde leer vom Creaturischen Christo (wider sein eere/ herlicheit vnd ganzheit) nicht allein einfüren/ sonder auch nu nach offenbarter göttlicher warheit fürsezlich wöllen vertedingen/ von notswegen noch vnder der maledeiung sein: dagegen aber alle/ so den Samen der benedeiunge im glauben ergreiffen / vnd Christo Jesu sein göttliche eer geben/ durch denselben/ als durch den Son Gottes / widergeboren vnd erwölte kinder Gottes werden.

Daß aber gedachte verheissunge des Samens Abrahe vom glorificierten Menschen Christo soll verstanden werden/ stehet/ Gal.3. klärlich geschrieben/ Vñ es hat der heilig Geist in Petro solchs selbs außgeleget / da er gedachte verheissung bey den Jüden anzeucht/ vnd darauff bald also spricht: Euch zů forderste hat Gott aufferweckt sein kind Jesum (das ist/ in deinem Samen / denn D Er ist des Menschē vñ Gottes kind/ ja er ist auch nach dem fleisch in Gott gantz widergeborē/ vñ der natürlich Son Gottes / der Erstgeborne auß den todten worden) Euch/ spricht Petrus/ hat Gott aufferweckt sein kind Jesum/ vnd hat jhn zů euch gesand/ euch zůbenedeien / daß ein jeglicher sich bekeere vonn seiner boßheit/ Act.3. Daß er alle vermaledeiunge wegneme/ den heiligen Geist vnd den reichthum Gottes ganz eigen gebe/ allen die warhafftig in jn gleuben.

Gal.3. In deinem Samen/ welcher ist Christus.

Nach dem Fleische in Gott gantz widergeboren.

Zum dreizehenden: Volget auch auß gedachter leere vnnd halten/ daß der Leib Christi nicht ein Leib der himlischen klarheit wär/ Philippern am.3. wann er heüt nemlich ein Creaturischer Leib wär / er wär nicht ein Tempel der gnaden vnnd der völle Gottes/ er wär nicht in der warheit die rechte Arca, so inwendig vnd außwendig vergöldet / darinnen das Testament Gottes lag/ Es wurd auch in dem Menschen Christo nicht die gantze völle der Gottheit leiblich können wonen: sonder er müste den Geist nach dem maß empfangen

XIII

gen haben / vnnd nach dem maß gesalbet sein / wann er ein erschaffner creaturischer Mensch wäre.

Aber wurd doch durch solche ergerlich leere vnnd opinion das ampt vnnd Reich Christi / so er mit dem Fleisch eingenommen / gantz verwüstet / der newe Mensch vnnd die widergeburt des fleisches inn Gotte wurde gantz auffgehaben / der ausspendung des Heiligen Geistes (welchen diser Mann nachdem er durch die Rechte Gottes erhöhet / über alles gleubige Fleisch außzügiessen / vom Vatter hat empfangen) wurde vergessen / geschweig daß der gantz Christliche glaube damit wurd zertrennet / vnnd auffgelöset: denn es ist je ein gewisses wares wort / daß aller Rath Gottes inn der seligmachung des menschens allein auff disen anderen Adam / der der Herre vonn Himmel ist / auch nach außweisung der gantzen Heiligen Schrifft / entlich ist gestellet worden / Wie der Heilig Petrus herrlich hat bezeuget / da er zü den Juden spricht: das gantz Hauß Israel soll nu gewiß wissen / daß Gott diesen Jesum / den jhr gecreütziget haben / zum Herren vnd Christ gemacht hat / Actorum 2. (wer gleubet aber vnserm gehör? spricht Esaias) drumb denn Paulus wol vnnd recht geschrieben / daß niemands Jesum kan einen Herren heissen / on im Heiligen Geiste / 1. Corinth. 12. Vnd der drit zeug Johannes gleich auch damitte stimmet / da er spricht: Wer da gleubet daß Jesus sey Christ / der ist auß Gotte geboren / 1. Johan. 5.

Iesus est Christus.

Merck was das für ein glaub sey.

XIIII

Zum vierzehenden: Wie man nur an einen halben Christum müste gleuben / wie man einen halben Christum für Gotte denn Herren müste halten / wann Christus mit ein Creatur wär: so wurd man auch nur einen halben Christum müssen anbethen / nicht warhafftig denen / der von Maria geboren / am Creütz gehangen / gestorben / begraben vnnd aufferstanden / etc. Weil an keine Creatur zügleuben / weil kein Creatur das göttliche Regiment über alles innehelt / weil doch kein Creatur ist anzübethen / noch mit göttlicher eere zü vereeren.

Da bedenck man / wie ferlichs vmb den Christlichen glauben / vmb vnser religion / vnd vmbs anbethen Christi stünde / weñ Christus also zum teil vmb seines Fleischs vnnd Blüts willen ein Creatur wär: Es ist aber von Gott dem Vatter durch den Heiligen Geist also erkañt / beschlossen / vnd außgerüffen / daß diesen Menschen (nach dem jhn Gott zum andern mal in die welt eingefüret) solten alle Engel Gottes anbethen / wie er den nicht ein Creatur / weder Himlisch noch jrrdisch / sonder auß Gotte geboren / über alle Himmel erhöhet / vnd der Herr aller Engel worden / des sich billich alle Englischen geister vnd himlische kreffte müsten verwundern / Psalm. 8. Daß nemlich der Mensch vnd das Fleisch / durch creütz vnnd leiden vollendet / ein so vnaußsprechliche Gloria in Gott solt einnemen / mit preiß vnd eeren gekrönet / jhr Herr vnd König solte werden / etc. dauon Hebr. 1. vnd 2.

Denn Gott hat diesen Menschen Jesum Christum vberauß hoch erhöhet / vnd jhm einen newen namen geben / einē namen der da über alle namen ist / daß in dem namen Jesu sich beugen alle der knie / die im Himel vñ auff erden vnd vnder der erden seind / vñ alle zungen bekeñen sollen / daß Jesus Christus der Herre sey zur eerē Gottes des Vatters / Phil. 2. den der Vatter hat dem Son alles gericht gegeben / auff daß sie alle den Son eeren / wie sie den Vatter eeren / Wer den Son nit eeret / der eeret auch den Vatter nit / der jn gesand hat / spricht die warheit selbs Jesus Christus / Johan. 5.

Also haben wir auß heiliger Schrifft starcke gewisse kundschafft / daß Jesus Christus auch nit nach dem minsten / also züreden / so an jm ist / weder ein jrrdische oder Himlische Creatur sey / noch einigerley weise darfür sol geachtet / gehalten / oder also genannt werden (deñ sein eer / maiestet / glori / vñ klarheit kan den namen Creatur keines wegs leiden) vñ daß obgemelte menschliche opinion oder leere / vō der creaturlicheit Christi / nit allein zü mercklichem abbruch seines

Reichs

A Reichs vnd Glorien wil gelangen / sonder das auch vnser Christlicher glaube dardurch verletzet / vnser seligkeit damit verstöret / ja die widergeburt des fleisches in Gottes vnnd des himmelreichs erbschafft wirt dardurch vertunckelt / ich wolt schier sagen auffgehaben: denn solchs alles / sampt dem himmlischen Reichthum Gottes / het sonst keines weges an vns mögen kommen / wenn es nicht mit dem Menschen Christo / mit seinem fleisch vnd blůte / in einnemmung des göttlichen Regiments / wesens vnd lebens einen solchen göttlichen anfang vnd beschluß jetzt gewonnen.

Darumb so hat es ein besondere rechnung / art vnnd ankunfft mit diesem himlischen Menschen / dem andern Adam Jesu Christo / der anfencklich vom heiligen Geiste empfangen / auß einer heiligen Jungfrawen von jhrem fleische ist geboren / vnd nachdem er auff dem wege von dem bach getruncken / Psalm. 110. vmbs creütz vnnd leidens willen glorificieret / der auch nach seinem B fleische inn Gott vnd auß Gott durch den heiligen Geist gantz widergeboren / volkommen mit preiß vnd eeren gekrönet / göttlich vnd herrlich ist worden / daß er das wesen Gottes (darinnen er můß ein König sein vnd regieren) gantz hat erreichet / als sein natürlicher eingeborner Son ererbt vnd eingenom̄en.

Ex carne Mariae natus. *De torrente in via bibit, Psa. 110* Hebr. 2. vñ 5. 1. Corinth. 15. Ein wunderbarlich new werck Gottes im fleisch zum zeugnus seiner warheit in dẽ verheissungen vnnd vnser seligkeit.

> Er wirt trincken vom Bach auff dem wege / darumb wirt er das Heupt empor heben / Psalm. 110.

Es helt sich ja vil anders mit diesem allerheiligsten auß Gotte gebornen mit dem Wort vereinigten Menschen Christo / weder mit all andern erschaffnen menschen / die in der creaturlichen ordnung dieses verderbten verrucklichen wesens stehen / deßhalben denn auch der Creaturliche Namen an diesem göttlichen Menschen weder recht / statt noch fůg mag haben.

Nu ob gleichwol der Mensch Jesus / nach der leiblichen geburt seines fleisches halben / allhie auff erden auch mit in der ordnung des jrrdischen menschlichen C wesens ist gestanden (deßhalben er als ein warer Mensch von leib vnnd seele / als ein Mensch vnser / das ist / menschlicher substantz / fleisch vnd blůte / leidenlich vnd sterblich / geweßt / als er auch warhafftig gelitten vnnd gestorben) daselbs allerley menschlichen zůfall (allein die Sünde außgenommen) vnderworffen geweßt ist: so gehöret er doch auch daselbs nicht inn diese alte Creaturische ordnung der schöpffung / sonder inn die newe ordnung der widerschöpffung oder widergeburt (welcher Er ein vrsprung / anfenger / meister / Herr vnnd geber ist worden) wie er denn auch / nach dem er getödtet im fleisch / aber lebendig gemacht im Geist (in einnemmung der Glorien Gottes / durch seine aufferstehung / himmelfart / ja mehr da er ist gesessen zur Rechten der Maiestet Gottes) gantz ist vollendet / vnnd solches alles / was verrucklich / was jrrdisch dieser ordnung des menschlichen wesens an jhm geweßt / durch den tod hat verlassen vnd abgelegt.

Exempel vom fewrigen Eisen. 1. Pet. 3.

D

> Das eingenommen wesen Gottes in Christo läret drumb seinen Leib nicht auß / sonder lest jnen gleichwol darinnen einen warhafftigen Leib bleiben / Einen warhafftigen Leib / sprich ich: Aber in vnentlicher klarheit vnd Glorien Gottes / drum so mag je der die Menscheit vnd leibes warheit nicht verleugnen oder auffheben / der von einem verklärten vergotteten Menschen oder Leibe sagt allen denen / die da gleuben / daß der Vatter den Son / Gott den menschen mit seiner *Gloria* hat verklärt / Joh. 17. wie es nu leicht ist außzůrechnen.

Es ist aber drumb die Menscheit Christi nicht auffgehaben / noch die warheit des Leibes außgelescht (wie auch die blinde menschliche vernunfft wänet) wenn man von der eer / krafft vnd herrlicheit Christi in Gott redet / Nemlich / daß Jesus sey Christus worden: sonder er bleibt vnd ist noch heüt auch ein volkomner warer Mensch (der einen waren leib / fleisch vnd blůt hat) aber ein Mensch in Gott / vnd des wesens Gottes / welches er nu in der Rechten Gottes

Omnia in Christo noua.

eingenomen/ deñ in jm ist alles new/ das ist/ geistlich vnd göttlich worden/ Ob wir auch nach dem fleisch Christum gekañt haben/ so kennen wir jhn doch jetzt nicht mehr/ ꝛc. spricht Paulus 2. Cor. 5.

A

Der Mensch Jesus Christus/ sprich ich/ des Heupt vñ Vatter Gott gewest vnd ist/ ist nu/ nach dem er gecreützigt/ auß der schwacheit/ vnnd lebet auß der krafft Gottes/ 2. Cor. 13. kein solcher Creaturlicher Mensch der sinlicheit vnderworffen/ Er ist von allem menschlichen zůfall/ dimension vnd proportion/ Namen oder wesen dieser Creatur gantz entlediget/ gefreiet/ vollendet/ vnd durch die Rechte Gottes überauß hoch erhöhet/ hat einen namen über alle namen erlanget (welchs je nichts anders denn Gottes namen sein kan) ist zum Herren vnd Christ gemacht/ ja alles das/ was Gott ist/ wie er denn auch aller menschen vnd Creaturen Herr ist worden.

Des menschē Christi ankūft solte einē newen vrsprung zur seligkeit aller andrer mēschen haben.

Er ist nit allein für sich selbs in Gott gantz new widergeboren/ sonder auch/ wie gehört/ ein anfenger/ anwalt vnd geber der widergeburt worden/ Er hat nit allein für sein Fleisch die verheissung des h. Geists von Gott dem Vatter volkomlich ererbt vnd eingenomen/ sonder auch vollen gewalt empfangen/ denselbigen über alles gleubige fleisch außzůgiessen/ Actor. 2. Er ist auch nicht allein mit vereinigtem Wort der ware Gottes Son für sich selbs/ sonder gibt auch krafft vnd macht/ dadurch alle die kinder Gottes werden/ die da gleuben in seinem namē/ Joh. 1. Ja er hat vollen gewalt zůmachen newe geborne kinder Gottes/ deßhalben er denn auch vom Propheten Esaia ein Vatter der newen zůkünfftigen welt (vnd der ewigkeit) ist geneñt worden.

B

Pater futuri seculi.

Also helt sichs nun mit diesem auß Gott gebornen newen Menschen Jesu Christo/ deßhalben auch sein Leib/ fleisch vnd blůt/ so er/ als ein warer mensch/ noch heüt vnaußgelescht in Gotte behelt vnd hat/ auch nit mehr dieses leiblichē menschlichen wesens/ sonder des newen glorificierten gantz himlischen göttlichen wesens ist: welchs aber keine menschliche weißheit verstehn/ weder sinnen noch vernunfft kan erreichē/ sonder allein der glaube (der sich über alle Creatrische sichtbarliche ding erschwingt vñ über sich zů der Rechten Gottes erhebt) der erreicht das wesen/ darinnen der Mensch Christus ist/ Er allein weißt auch in der warheit/ wa/ wie vnd was nu Christus ist/ was auch seiner eeren/ Maiestet vnd herrlicheit zůstendig ist vnd wil gebüren.

C

Der glaube/ sprich ich/ welcher denn auch allein in dieser zeit mit Gott vnd Christo recht weißt zůhandeln/ der erfähret/ sihet/ erkennet/ vnd empfindet den stand/ eere vnd wesen dieses göttlichen himlischen Menschens Jesu Christi/ seines leibs/ fleisches vnd bluts/ denn er göttlicher art vnd des wesens des heiligen Geists ist/ welcher h. Geist Christum preiset/ glorificiert/ jnen vñ seine herrlicheit bekañt macht/ auch in Christo alles daas/ was kein (natürlich) auge gesehen/ kein (natürlich) ohr gehört/ vnd in keines (natürlichen) menschens hertz komen ist/ den gleubigen menschen offenbart vnd bezeugt in jren hertzen/ wie es der h. Paulus klerlich anzeigt/ da er den natürlichen menschen vnd den geistlichen vnderscheidet/ vñ nach jetzt gemelten worten spricht: vns aber/ sagt Paulus (das ist/ jm vnd andern Christgleubigen auß Gotte widergebornen menschen) hats Gott offenbaret durch seinen Geist/ denn der Geist erforschet alle ding/ auch die tieffe der Gottheit/ 1. Cor. 2.

Bekanntnus Christi nach dem geist vnd anderm Stande.

D

Solche stuck/ von der Glori/ eer vnd herrlicheit des Menschen Jesu Christi/ hab ich/ vmb mehr erklärung willen des vorigen/ auch wöllen hinzůsetzen/ damit ich dißmals wil beschliessen/ vnd sage noch/ daß der rawe verächtliche namen Creatur Christo/ dem Könige der eeren/ mit keinem rechten titel one schmach vnd verletzung seiner göttlichen herrlicheit mag gegeben oder zůgeleget werden/ Deßhalben billich solcher Namen/ inn worten vnnd gedancken/ predigen/ schreiben oder reden von Christo/ bey allen Christgleubigen Hertzen weit

weit

A weit hinweg gethan sein sol/weil sich auch diese zwen namen/ Creatur vñ Christus/sonderlich nach seiner glorificierung in jhm keines weges vertragen/ noch sich miteinander leiden können: denn Creatur/ wie nu mehrmals vernommen/ ist ein name der vnuolkomenheit/ vnderthenigkeit/ vnd dienstbarkeit/ Christus aber ist ein namen der volkomnen Glori/ eer vnd herrlicheit.

Dem sey nach der gantzen Person Gott vnd Mensch vnzertrennlich mit seinem himlischen Vatter/ vnd dem heiligen Geiste einerley eer/ macht/ krafft/ preiß/ überwindung vnd triumph in ewigkeit/ denn er ist das Lamb das erwürget ist/ daß da wirdig zůnemmen ist krafft vnd reichthum/ vnd weißheit/ vnd stercke/ vnd eer/ vnd preiß/ vnd segen/ Ja alle Creatur/ die im Himmel ist/ vnd auff erden vnd vnder der erden/ vnd im Meer die da seind/ vnd alles was darinnen ist/ sagt zů dem/ der auff dem Stůl sitzt/ vnd zů dem Lamme/ segen vnd eere/ vnd preiß/ vnd reich/ von ewigkeit zů ewigkeit/ Amen/ Welches der B h. Johannes hat gehöret/ bezeuget vnd geschrieben/ Apoc. 5.

Waher es kompt/ daß Christus mit vnuerstande ein Creatur genannt/ vnd darfür von vielen wirt gehalten.

ZV gleicher weise wie die Arrianer in deme jrreten/ daß sie nicht konten Gottes Wort (welchs Christus nach der Gottheit ist) in gleichem/ einigen allmechtigen wesen/ krafft/ eer/ vnd herrlicheit mit Gott fassen: Also jrren etliche gleicher gestalt beim erkanntnus Gottes/ vnd Christi/ daß sie/ nach verbrachtem lauff Christi/ nicht können das Fleisch/ oder die menschliche Natur Christi/ in gleicher einigkeit/ krafft/ macht/ herrlicheit/ vnd wesen/ mit dem Wort/ oder C mit der göttlichen Natur/ in vnzertrennlicher Person fassen. Die Arrianer wissen nicht zůgleuben/ den außgang des Worts auß Gott/ vnnd die ewige göttliche gebürt des Sons Gottes vom Vatter: Die andern können nicht verstehen noch richten den eingang oder die wider gebürt des fleisches in Gott/ vnd in gleiche herrlicheit mit dem Wort/ Sie verstehen nicht was der heilig Geist meinet/ da er in der Schrifft sagt: daß Jesus sey Christus worden/ Joh. 20. Phil. 2. 1. Joh. 5. Acto. 2.

1. Corinth. 16.

D Wer den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat/ der sey ἀνάθεμα, μαρὰν ἀθά.

Ende des Büchlins von der göttlichen Kindschafft vnnd herrlicheit des gantzen Sones Jesu Christi.

Anfencklich geschrieben im Jar/ M. D. XXXVIII.

Klare zeugnus auß den Büchern des newen Testaments/

Von der göttlichen Herrlicheit der Menschheit Christi in der Glorien.

Vorrede.

SIntemal denn zů vnsern zeiten etliche Geleerten Menner vnd Predicanten seind auffgestanden/ die vnsern lieben Herren Jesum Christum/den Mañ (wie jn Petrus vnd Paulus nennen) der für vns am Creütz gestorben/vns aussem reich vñ gewalt des bösen Geists hat gefreiet vnd erlöset/nit den waren eingebornen Son Gottes/noch gantz vnsern Herrn vnd Gott/sonder nach seiner Menscheit oder fleische/auch nun in seiner himlischen glorien/zů einem geschöpff oder dienstbaren Creatur/vnder Gott/vnd minders vermögens/stands/ eeren vnd wesens deñ Gott/gern wolten machẽ/da sie wider seine herrlicheit in Latein vnd Deutsch gewaltig haben geschrieben/vnd die sach gleichwol dahin bracht/daß dadurch viel menschen von erforschung des waren erkañtnus Christi/das nach dem Geiste ist/seind abgewẽdet/ als ob es spitzfündigkeit vñ ein vnötig ding/Oder/wie etliche vnbedächtig fürgeben/als ob es ein alte ketzerey sey/ wenn man Jesum Christum nach seiner gantzen Person/das ist/ auch nach seiner Menscheit/für den waren Son Gottes/ vnd gantz für Gott den Herren haltet vnnd gleubet/ Darauff denn ein Bůch vnnd Confession von der herrlicheit Christi/zur erretung seiner glorien/geschriebẽ/In welchem auch des gegenteils argument/damit sie Christo seine eer abstricken wöllen/gründlich sein verlegt.

Dieweil aber solch Bůch zimlich groß/vnd nit jederman grosse bücher zů lesen gelegen sein wil/So ist diß kleine Büchlin/darinnen/in der kürtze/etliche sprüche/zur bewerung der göttlichen herrlicheit des gantzen Herrn Christi/aussem newen Testament seind außgeschrieben/darnebẽ an den tag gegeben. Auß welchem der Christliche Leser/im fürleuchten der gnaden Gottes/leicht mag erkennen: Ob gedachte vnsere leer vñ glauben von Christo vnd von seiner herrlicheit menschlich oder göttlich/nötig oder vnnötig/ketzerisch oder Christlich/sey/Ob solchs vnser gedicht vnd traum/oder aber nit vil mehr der rechte Christliche glaub sey/Nemlich Jesum Christum für den Son Gottes vnd für vnsern Herrn vñ Gott mit Thoma zůgleuben vnd bekennẽ/welchs auch zum warẽ erkañtnus Christi wil gehören. Wie deñ die lieben Apostel̃ gedachtẽ glauben anfencklich in der welt also geprediget vñ gepflantzt habẽ/Wie auch die Christliche Kirch solchẽ glauben allweg gehalten vñ bekañt hat/so wol als sonst die gantze Schrifft/beide alten vñ newen Testaments/auff solch geheimnus der Gottwerdũg des menschens vñ göttlichen herrlicheit Christi weiset/vñ dauon gnůgsam

zeugnus

A zeugnus gibet. Welchen glauben wir auch in den zweien articklen / da wir erstlich in Gott Vatter / rc. darnach in Jesum Christum seinen einigẽ Son / vnsern Herrn / gleuben / der empfangẽ ist vom h. Geiste / rc. vnd daß er sitze zů der Rechten Gottes seines allmechtigen Vatters / je vnd je gehalten vñ bekañt haben.

Wenn man den gedachten zweien artickeln fleissig nachdencken / vñ nur etwas darneben wil bedencken / was ein geschöpff oder creatur in gemein sey / wa solch ding vrsprünglich herkomẽ / Item / was vnderscheids zwischen einer creatur vnd Gottes Sone sey / Vnd die zweierley werck oder ampt Gottes / als das werck der schöpffung / vnd geburt / wol vnderscheidet / Vnd nemlich / daß Gott nit allein ein schöpffer der Creaturen / sonder auch ein Vatter seiner kinder / sonderlich aber seines eingebornen Sons Jesu Christi ist / recht zů hertzen füret: so wirt man bald verstehn können / wie schmächlich vnd vneerlich der ware natürliche Son Gottes vnser Herr vnd König Jesus Christus mit dem namen creatur nit alleine hinder aller Schrifft zeugnus wirt belegt / sonder daß auch seim Fleisch vnd blůt durch solche opinion alle göttliche krafft / macht vnd eer abgestrickt / vnd jm seine volkomne Gottheit dadurch wirt entzogen.

Geboren werden von der můter macht Christum nit zur Creatur / weil Gott sein Vatter ist.

B

Damit aber der Christliche Leser dieses handels / vnd waranß darbey wölle manglen / einen gründlichen bericht möge haben / so betreugt vnsere widersächer für das erst: Daß sie die ankunfft des andern Adams / oder den vrsprung des Menschens Christi auß Gott / vnd sein empfencknus vom h. Geiste übergehen / so wol als sie Gott den Vatter mit seinem vätterlichẽ ampt an seinem gantzen Sone Christo nicht gnůg bedencken / sonder / der philosophia nach / mensch vnd creatur durchauß für eins wöllen halten / die doch in heiliger Schrifft / vnd in der Christlichen Theologia grossen vnderscheid haben.

Daß der gantze Son Gottes Jesus Christus seine ankunfft von Gott seinem Vatter habe / Joh. 8. Ob er wol sein fleisch hat von d' můter. Rom. 1. Gal. 4.

Für das ander / irret sie: daß sie des newen anfangs auß Gott / der in die ewigkeit reicht / von welchem die Propheten vil sagen / wie er in Christo dem Sone Gottes nit creatürlich / sonder göttlich vnd übercreatürlich / auff ein besondere newe weise / zum grund vnd selbstand aller kinder Gottes solt herfür kommen / nicht gnůgsam warnemmen.

C

Esai. 66. Jerem. 31. 2. Cor. 5. Apoc. 21.

Für das drit / wil sie beim erkañtnus der warheit hindern: daß sie der verklärung Christi vñ was sein Fleisch heisse verkläret sein / wie auch dem erstgebornen von den todtẽ vil zů wenig nachdencken / Drum̃ sie deñ den Son Gottes Jesum Christum nu in der glorien seines Vatters mit seinem Leib vñ Blůte nicht geistlich vnnd nach art des glaubens richten / sonder nur mit der vernunfft augen / vnd nach menschlicher eigenschafft vnd proportion dieses wesens verstehn vnd ansehen wöllen.

Daher kompts denn auch / daß sie bey vnserm glauben vom geistlichen regierenden Könige Christo vnserm Gott vnd Herrn vns vnrecht beschuldigen: Als ob wir seine Menscheit / nach dem sie die fleischlich richten / durch solch bekañtnus seiner glorien wölten verleugnen / Oder aber Christi menschliche Natur mit der göttlichen vermengẽ / welchs vns doch nie in sin̄ komen / wie es auch nim̃ermehr beweißt kan werden / sonder wir bekennẽ / daß Christus gantz / nach seinen beiden Naturen / nu nach vollendung des ampts seines leidens / vñ nach seiner verklärung / in der glorien / wesen vnd herrlicheit Gottes seines Vatters / sey vnzerteilig / vnd mit dem Vatter in einem liecht wone / da niemands (creatürlicher weise) zůkommen kan / 1. Timoth. 6.

D

Daß der menschlichen Natur Christi im himel durch die verklärũg nichts selbstẽdigs abgangen / aber vil gloriẽ / eer vñ herrlicheit wesentlich ist zůgangẽ / Joh. 17. Hebr. 2. 5.

Darumb so mögen wir je seiner Menscheit / seinem blůt vnd fleische nichts benem̃en / ja so wenig als wir haltẽ / daß die Menscheit durch solche klarheit verzeeret / oder auffhörlich inn die Gottheit sey verwandelt / Als ob Christus nicht mehr fleisch vnd blůt / leib / seel vnd alle menschliche gliedmaß hette / wie aber etliche one grund auff mich gedicht haben.

Kurtz / vmbs wesen des Menschens Christi vnd vmb seines fleisches vnnd

blůts eigenschafft / vmb sein vermögen / eer / krafft / macht / in vnnd mit Gott / nach deme es Gott ewig ist vereiniget vnd verleibet / wils vns zůthůn sein / Nit ob Christus im himel noch ein warer volkomner Mensch sey / daran freilich kein Christ mag zweiffeln.

Darumb so gleub vnnd halte ich festigklich: daß Christus auch noch heüt ein Held von zweien volkomnen Naturen Gott vnnd Mensch in einer Person ist / daß der Mensch in Christo / oder das fleisch Christi / so vom ewigē Wort auß Maria der Junckfrawen in mitwürckung des h. Geists angenomen / vnnd damit personlich ist vereinigt / ein Son Gottes vnd Christus worden / auch jetzt im himel lebe / ein wares fleisch / leib vnnd blůt sey / aber nit mehr nach vnserer leibe jrrdischen warheit anzůsehen oder zůrichten / sonder nach der himlischen / göttlichen ewigē warheit / dermassen wie sichs dem Fleisch des Königs der himel nu in seinem Reiche gezimen vnd dem verklärten blůte des newen ewigen Testaments (damit vnsere hertzen zur abwasschung der sünden besprengt werden) wöll gebüren / Wie es auch dem Leibe der klarheit Gottes / welchs Leibes alle gleubige zur speise des ewigen lebens ins Herrn Nachtmal seligklich geniessen / eerlich vnd löblich sein wil.

Philip. 2.

Es ist ja Christus vnser lieber Herr durch sein creütz vnnd leiden in ein ander new leben vnd wesen / vnd / wie er selbst sagt / in seine göttliche herrlicheit nu eingegangen / mit preiß vnd eeren zum Himelkönige gekrönet vnnd bestetiget / Es ist sein Fleisch / leib vn̄ blůt (vns allen zum im̄erwerenden troste / damit wir seines einfluß zum ewigen leben durch den h. Geist empfengklich werden) in der aufferstehung ernewert / durch die himelfart verkläret / vnnd vergottet / durch das sitzen zur Rechten Gottes über alle himel in Gott erhöhet / Es ist sein Mensche im wesen Gottes gantz vollendet / daß Jesus Christus der Herr sey / vnd nu nach seinen beiden Naturen in göttlicher glorien / krafft / macht vnd herrlicheit mit Gott seinem Vatter gleich herrschet vnd regieret.

Luc. 24. Hebr. 2. Philip. 2.

Dieweil denn / wie auch vor vermeldet / solcher glaube von Christo dem Könige der ewigkeit vnd Herren aller göttlichen herrlicheit je vnnd je vnser warer Christlicher glaube geweßt / vnd noch ist / Durch welchen glauben vnd erkan̄tnus Christi wir from / gerecht vnnd selig sollen werden / wie solches mit heiliger Schrifft gnůgsam wirt bezeuget: so kan bald drauß offenbar werden / daß die widerwertigē mit keinem grunde noch gůtem schein ein Ketzer / er heisse gleich Eutyches / der die menschliche Natur / wie sie sagen / an Christo nit gegleubet / oder Valentinus / der sie auß Maria der Junckfrawen hat verleugnet / keinerley weise auß mir machen / noch mich mit einigem jrrthum̄ können belegen / So wenig als ich wider einigen artickel des Christlichen Glaubens bin / auch ob Gott wil nim̄ermehr sein wil.

Esai. 53. Joh. 17. 2. Pet. 1. Eutyches. Valentinus.

Von welchem allem / vnd zůuorab von der herrlicheit des reichs vnnd wesens Christi / meine Bücher mehr zeugnus geben. Der Christliche Leser wölle jm das erkan̄tnus Jesu Christi in der glorien / vnd seine himlische herrlicheit angelegen sein lassen / Auch sonderlich diß folgende kleine Büchlin bedencken / vnnd desselbigen zeugnus wol erwegen: Also hoffe ich werde er drauß bewegt werdē / die gloria vnd herrlicheit Jesu Christi vnsers allerhöchsten Herrn vnnd Königs deß mehr zůlieben / vnd nachdem wir alle derselbigen hoffen zůgeniessen / fleissiger sich drumb / was sie sey / bekömmern oder bemühen / damit Christus jmmer je heller vnd gewisser zum ewigen leben in seiner glorien möge erkannt vnd bekannt werden / Amen.

Volget das Büchlin.

a

Klare vnd helle zeugnus der Heiligen Schrifft des newen Testaments/

Von der Göttlichen herrlicheit Christi/ vnnd seines Fleisches.



B

Aß der Mēsch Jesus Christus kein creatur oder geschöpff/ sonder der ware natürliche Son Gottes sey/ wirt bald auß seinem empfencknus offenbar/ wenn man inn der gnaden Gottes was Matth. am ersten cap. stehet geschriebē/ recht wil bedencken/ da der Euangelist sagt: Es erfand sich das Maria schwanger war vom heiligen Geiste/ Vñ darnach: Das in jr geborē ist/ spricht der Engel/ das ist vom heiligē Geiste. Ist das kindt vrsprüngklich in Maria geboren/ vñ empfangen vom heiligen Geiste: So kans ja nit ein geschaffne creatur sein/ sonder der ware eingeborne Son Gottes.

1 Vom göttlichen empfencknus des menschens Christi.

Ambros. de Spiritu sancto: Das geheimnus d' Mēschwerdung des Herren ist über alle creaturen/ ꝛc.

Darauff folgt im Euangelisten weiter: Vnd sie wirt einen Son geberen/ des namen soltu Jesus heissen (das ist souil als heiland/ oder seligmacher) deñ Er wirt sein volck selig machen/ von jren sünden. Da bedenck was da heisse/ selig machen von sünden/ Ob es Gotte oder einer creatur zůstendig sey.

Daß aber allein Gott selig macht/ steht Esa. 43. geschrieben/ da er spricht: Ich bin Gott/ vnd ist ausserhalb mein niemands der selig macht: Drumb folgt daß Christus/ der sein volck selig macht von jhren sünden/ kein creatur/ sonder gantz der ware Gottes Son/ vnd warer Gott sey.

C

Vnd bald mehr: Sihe ein Junckfraw wirt schwanger sein/ vñ einē Son geberen/ vnnd sie werden seinen namen heissen EmmanuEl, das ist/ Gott mit vns/ durch wölchs nit ein gemeine/ sonder ein new wunderbarliche vereinigung vñ gegenwertigkeit Gottes vom Propheten ist angezeigt worden/ ja eines newen menschens ankunfft/ der ein Son Gottes vnd seligmacher aller anderer menschen wär/ auß Gott vnnd einer heiligen Junckfrawen erzeugt vnnd geboren/ Wär er aber ein creaturischer mensch/ so hiesse er nicht EmmanuEl, Ja wär er auch ein solcher mensch/ wie andere heilige menschen gewest/ so het Gott nur in jm gewonet/ vnnd es het nichts newes noch wunderbarliches mit jhm sein können.

2 EmmanuEl.

Der ander Adam.

Verbum caro factum est, Das wort ist fleisch worden.

Also lesen wir auch Luc. 1. da der Engel Gabriel/ der der heiligen Junckfrawen den göttlichen grůß vnd die himelische botschafft bracht/ vnd sie darab erschrack/ sprach er zů jhr: Förchte dich nicht Maria/ Du hast gnad bey Gott funden/ sihe du wirst schwanger werden im leibe/ vnd einen Son geberen/ Des namen soltu Jesus heissen/ Der wirt groß vnnd ein Son des Höchsten genannt werden/ vñ Gott der Herr wirt jhm den stůl seines vatters David geben/ Vnd er wirt ein König sein über das haus Jacob ewigklich/ vñ seines Königreichs wirt kein ende sein.

D

3.

Was mag doch klärers wider die vermeinte creaturlicheit Christi nur immermehr gesagt werden/ Nemlich daß solch kind/ wölches Maria würd geberen/ nicht ein gemeiner creaturischer Mensch/ noch ein solcher Mensch/ wie wir arme menschen sein/ sonder ein sonderlicher wunderbarlicher mensch/ des můter eine heilige hochbegnadete keusche Junckfraw wär/ ja des Vatter Gott der himmlische Vatter sein wolte/ wölches kind auch ein ewiger

Christus Jesus der Son Gottes auß Gott vnnd einer heiligen Junckfrawē.

König wär/deß reich kein end würd haben/Es solt ein warer Mensch sein/ aber ein solcher Mensch/wie sich dem Sone Gottes des himlischen Vatters vnd aller menschen Heilande wolt gebüren/daß Mensch vnnd Gott in Christo eine Person wär. A

Deßhalben denn der Engel der Junckfrawen auch weiter erkläret/wie es mit dieses kindes vrsprung/ankunfft/empfencknus vnd geburt alles auff eine new vbercreatürliche weise/götlich vnnd herrlich würd zůgehn/da sie zů dem Engel sprach: wie sol das geschehen/sintemal ich von keinem manne weiß? Der Engel antwortet/vnnd sprach zů jhr: Der heilig Geist wirt über dich kommen/ vnd die krafft des Höchsten wirt dich vmbschätigen/darum̃ auch das Heilige/ das von dir geboren wirt/wirt Gottes Son genant werden.

Damit wolt der Engel anzeigē/daß der ander Adam Jesus Christus/der verheißne Heiland vnd menschē König/nicht creatürlicher weise/noch als ein creatur/wie der erste Adam/würd herfür komen/sonder einē andern vrsprung im fleische zur seligkeit des ersten verdorbnen fleisches haben/vnnd einer newen geburt grund vnd anfang sein solt/daß er imm von obenherab kommen des heiligen Geists/vnd durch die vmbschätigung der krafft des Allerhöchsten solt empfangen vnnd geboren/auch deshalben Gottes Son genant werden. B

4

Vnnd 2. cap. Luc. sagt der Engel zů den Hirten: Förchtet euch nicht/sehet ich verkündige euch grosse freude/die allem volcke widerfaren wirt/denn euch ist heüt der Heiland geboren/welcher ist Christus der Herre.

Daß Christus der Herr vnd nit ein creatürlicher mensch ist.

Christus nach dem Fleische auß dem fleische vnd heiligen geblůt Marie.

Darauß allen denen/die es nur wöllen gleuben/klar genůg beweiset wirt/ daß das kind/so Maria vom heiligē Geiste (der ein Geist Gottes des himlischē Vatters/seiner natur vnd wesens ist) empfangen vnd geboren hat/Ob es wol ein warer mensch auß dem fleische vnnd heiligen geblůt Marie gewest/daß es dennoch kein creatürlicher noch geschaffner Mensch/sonder Gottes des himlischen Vatters wesentlicher eingeborner Son ist: Wie den̄ Gottes wesentlicher eingeborner Son sein vnd ein geschaffne Creatur sein (so wol als geberen vnnd schöpffen/in Gott nach aller alten Leerer zeugnus) weiter vnderscheiden sein denn himel vnnd erde. C

Dauon besehe man Cyril. Hilar. Hierony. vnd andere.

Cyrillus: Fürwar die ketzer betrachten nicht/was für ein vnderscheidt sey zwüschen der creatur vñ dem Son/ꝛc. Johan. 1. 1. Pet. 1.

Denn Gott schaffet die creaturen auß nichts/vnnd den creatürischen menschen aussem staube der erden/von wölchem auch geschrieben steht: Du bist staub/vnnd zů staube soltu werden/seine kinder aber gebieret er auß jm selbst/ auß seinem samen/1. Johan. 3. das ist/auß seiner Göttlichen natur vnd wesen/ vnder wölchen Jesus Christus der aller herrlichste vnd erstgeborne/der natürliche Son vnd erbe ist/durch wölchen vnd nach welchs bilde alle andere gnadenkinder sollen außgefürt vnnd formiert werden/Dauon alle Schrifft zeugnus gibt/vnd sonderlich Hebr. 2. 1. Cor. 15.

Diß sey vom ersten Stande deß Menschens Christi/weil Er allhie auff erdē in der nidrikeit/oder im creützampt ist gewesen/mit der kürtze beweiset/daß er auch bald im ersten plick seines empfengnus vñ geburt/keinerley weyse ein creatur/Sonder nach beiden Naturen seiner gantzen Person der ware/eingeborne Son Gottes seines himlischen Vatters ist/vnd von allen Christen darfür billich sol gehalten werden. D

SO folgen nu weiter zeugnus vom andern Stande/das ist/von Christo nach der aufferstehung von den todten/himmelfart/verklärung/vnnd sitzen zur Rechten Gottes/daß er jetz vil minder für ein creatur/sonder gantz für vnseren Herren vnd Gott soll geglaubt/vnd gehalten werden/wie er den̄ die volkomne gottheit oder des göttlichen wesens herrlicheit auch nach seinem Menschen von Gott dem Vatter als denn gantz volkömlich eingenommen/vnd natürlich hat ererbet.

Am

A Am ersten lesen wir in Geschichten ca.2. da Petrus im h. Geiste von vnserm Mañe Jesu Nazareno zeugt/ nach dem er ist aufferstanden/ verkläret/ zů himmel gefaren/ vnd gesessen zur Rechten der Maiestet Gottes/ daß er den h. Geist außgegossen/ auch noch außgiesse/ vñ allen gleubigen hertzen mitteile. Wölchs ja allein Gott/ vnd keiner creatur will gebüren/ Denn also spricht Petrus: Nu er durch die Rechte Gottes erhöhet ist/ vnd empfangen hat die verheissung des h. Geists vom Vatter/ (welchs je fürnemlich von der Menschlichen Natur můß verstanden werden) hat er außgegossen diß/ das jhr sehet vnnd höret/ etc. Vnnd beschleußt denn drauff: So wisse nu das gantze hauß Jsrael gewiß/ daß Gott diesen Jesum/ den jr gecreütziget habt (Mercke von was Natur der heilig Geist in Petro fürnemlich rede) zů einem Herren vnd Christ gemacht hat.

5 Von der gotwerdung des Mannes Jesu Nazareni.

Auß welchem vnwidersprechlich hell vnnd klar folgt/ daß Gott den Menschen/ der Vatter den Son/ der Geist das Fleisch/ in die aller höchste eer/ ja inn B göttliche eer vnnd herrlicheit gesetzt/ jhm allen gewalt inn himel vnnd erden hat gegeben/ vnd zů einem Herren vnd Gnadenkönig allem andern fleische hat bestellet: Denn was heißt Jesum von Nazareth durch die Rechte Gottes erhöhet/ vnd den heiligen Geist vom Vatter empfangen anders: weder den Menschen Gott/ den Son dem Vatter/ in macht vnnd eeren gleich sein worden/ vnd das gantze wesen des heiligen Geists erblich haben eingenommen/ welchen er auch (wie Petrus sagt) über alles gleubige fleisch miltiklich außgossen/ Vnnd daß dieser Mensch Gott sey worden/ damit krefftig hat bezeuget.

Ambros. legit, Et Deum eum & Christum fecit Deus hunc Iesum, quem uos crucifixistis, & de Carne exponit. Lib. 1. de fide cap. 7.

Was heist auch den gecreützigten Jesum zum Herren vnd Christ machen anders: denn daß er Gott worden/ Vnd alles/ was Gott vermag/ helt vnd besitzt/ inn persönlicher einigkeit des Worts Gottes vollkommlich hat ererbt/ besessen/ vnnd eingenommen.

Ein Gott in dreien Personen.

Dieweil denn nur ein Herr im himmel/ wie auch nur ein Gott ist/ ob wol C drey Personen Vatter/ Son vnd heiliger Geist seind/ so seind sie doch in einem göttlichen reich/ herrlicheit vnd wesen/ vnd aber der Mann Jesus von Nazareth im himel der Herr vnnd Christ ist worden: So můß vnwidersprechlich folgen/ daß er gantz/ auch nach seiner menscheit/ warer Gott vnd kein creatur sein kan/ noch one schmach darfür mög gehalten werden.

Ambrosius Luc. 16. die heilig dreifaltigkeit bekennen wir einer Gottheit vnd herrlicheit.

Daß aber solchs alles fürnemlich vom menschen/ vom leib vnd fleische Christi soll verstanden werden/ wirt man daselbst klärlich finden/ da Petrus von solcher grossen verheissung redet/ die dem könige David/ als einem großuatter Christi nach dem fleische/ mit einem eide geschehen/ Daß die frucht seiner lenden/ das ist/ der mensch Jesus Christus solt auff seinem stůl sitzen vnd regieren in ewigkeit/ welch göttlich ewig königreich nu etliche dieser frucht der lenden Davids/ das ist/ Christo nach dem fleische mit der philosophia, die von keinem anderen menschen/ denn von einem creatürlichen natürlichen menschen vnd lei D be weist/ nu gern wolten abschlagen.

6 Die frucht der lenden David regnirt in ewigkeit.

Darnach folgt in Geschichten cap. 4. von der herrlicheit Christi weiter/ da Petrus den krancken menschen hat gesund gemacht/ vnnd zů den Juden sagt: Jm namen Jesu Christi von Nazareth/ welchen jr gecreütziget habt/ den Gott von den todten aufferweckt hat/ stehet dieser allhie für euch gesund/ Das ist der stein/ welcher von euch Bawleuten verworffen (also ists leider bey vielen noch heütiges tags) der ist zum eckstein worden/ vnd ist in keinem anderen heil/ ist auch kein andrer namen den menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden.

7 In Christo Jesu ist kein ander namen weder der namen der seligkeit.

Alda mercke man abermal auß der creützigung/ sterben vñ aufferweckung Christi/ von was natur fürnemlich Petrus sagt/ so wirt man findē/ daß es die Menschliche Natur ist/ ja das es hell vnnd klar von der erhöhung vnnd glorificierung des Menschens oder des Mañes Jesu Christi/ seines Leibs/ fleisches vnnd

Er (der heilig Geist) wirt mich glorificieren Johan. 16.

vnd blůts durch den heiligen Geist geredt sey worden/inn wölchen vns das heil vnd seligkeit wirt fürgesteller/wenn wir dieses Menschens Gottwerdung vnd volkomne Gottheit genzlich gleuben/jhn zum heiland vnnd seligmacher in vnsern hertzen festigklichen annemmen: So aber dagegen in keinem creaturischen namen weder heil noch seligkeit jmmermer zůhoffen noch zůfinden. A

8 Daß d' Mann Jesus Nazarenus aller menschen richter sey. Ambros. super. 1. Cor. 3. peccata dimittere, & Spiritum dare Dei solius est.

Dergleichen redet Petrus im heiligen Geiste abermal daselbst cap. 10. von dem hochgelobten Manne Jesu Nazareno herrlich vnnd prächtig/da er predigete vnnd dem volcke bezeuget/ daß er sey verordnet von Gott ein Richter der lebendigen vnnd der todten: Von diesem/spricht er/zeugen alle Propheten/daß durch seinen namen alle/ die in jhn gleuben/vergebung der sünden empfahen sollen/da auch der heilig Geist krefftigklich auff alle Heiden fiel die solchs gleubten.

Dieweil denn das richterampt/vnd die sünd vergeben/so wol als den heiligen Geist geben/keiner creatur/weder im himel noch auff erden/wie gehöret/ sonder dem allmechtigen einigen Gotte will gebüren/ Vnnd aber vnser Herre Christus/auch nach seinem fleische/solchs alles eigen gewalt vnnd macht hat/ So folget vnwidersprechlich/daß Christus auch nach seinem Menschen Gott sey/daß er nu gantz vergottet/vnd in all seinem Leibe/one menschlicher natur abtilgung/mit dem himlischen liechte sey durchleuchtet/mit der ewigen Gottheit gantz durchfeuret/ vnnd mit dem freuden öl des heiligen Geists nach seinem Fleische volkommlich durchgossen vnnd gesalbet/ Deßgleichen auch mit preiß vnnd eer gekrönet/gantz vnser König/Herr vnnd Gott sey worden/wie der heilig Petrus hat bezeuget. B

Merck/ On außleschung menschlicher natur.

9 Ephe. 1. stehet geschriebē: daß Christus nach seiner aufferstehung sey gesetzt zur Rechtē Gottes seines Vatters im himlischen wesen/über alle fürstenthum/ gewalt/macht/herrschafft/daß er ein Herr nicht allein dieser welt/sonder auch der zůkünfftigen worden sey/vnd daß Gott der Vatter alle ding vnder seine füsse gethan hab/rc. C

Was ist aber diß anders: weder daß Gott der Vatter seinem eingebornen Sone Jesu Christo/auch nach seiner Menschlichen Natur/allen götlichen gewalt/macht/krafft/eer vnnd herrlicheit/so wol Er es selbst inn ewigkeit gebraucht vnd besessen/(doch one sein/des Vatters/minderung vñ abbruch) volkomlich eingegeben/vnnd zum Herren aller dinger hat gesetzt/Was heist auch alles vnder den füssen haben anders: denn Gott/vnd im götlichen wesen sein/ wie denn ein creatur/oder in einem creaturlichen wesen sein/vnnd alles vnder den füssen haben/gerichts einander entgegen ist.

10 Von solchem seinem göttlichen gewalt vnnd herrlicheit hat der Herre Christus im Euangelio selber gesagt/vnd diß alles damit besteriget/da er spricht: Mir ist aller gewalt gegeben in himmel vnd auff erden/Matth. 28. Wölchs je keiner creatur/sonder allein Gott zůstendig/wie denn auch der Mensch Jesus Christus von Gott seinem Vatter ins göttliche wesen ist geboren/daß er ein ewiger himmelkönig drinnen sein solte/wölchs er auch als das Heupt seiner Gemein/allen Christgleubigen vnd gliederen seines Leibes/zum ewigen leben gnedigklich solte außteilen. D

11 Vom namen vber alle namen so dem menschē Christo ist gegebē.

Item/von der herrlicheit vnnd Gottheit der Menschlichen Natur in Christo sagt Paulus auch Philip. 2. da er spricht: Er ist gehorsam worden biß zum tode/ja zum tode des creützes/drumb hat jhn auch Gott vberauß erhöhet/vnnd hat jm einem namē geben/der vber alle namen ist/(von wölchem namē jetz ist gehöret/daß es kein creaturlicher namē ja kein anderer namē weder der namen Gottes sein kan) daß inn dem namen Jesu sich biegen sollen alle der knie/die im himmel vñ auff erden vnd vnder der erden sein/Vnd alle zungen sollen bekennen/daß Jesus Christus der Herre sey/in der glorien Gottes seines Vatters.

Ist

A Ist nu dieser mensch vber alle him̃el erhöhet/ Ist er ein regierender Herre/ sollen sich alle knie/ ꝛc. für jhm biegen/ vnd jhn für Gott erkennen: so wirt er freilich kein dienstbare creatur sein/ so wenig er kan vnder Gott/ vnnd minder den̄ Gott sein.

Das alles dẽ Menschen Christum soll anbethen.

Drumb zeuget Paulus Heb.1. weiter von solcher göttlichen herrlicheit des Menschens Christi vnd seines reichs glorien/ da er sagt: daß jn Gott gesetzt hat zum erben aller dinger/ vnnd bald darnach: Als Christus die reinigung vnser sünd gemacht hat (Nemlich am creütze) durch sich selbst/ hat er sich gesetzt zů der Rechten der Maiestet inn der höhe/ vnd vil besser worden denn die Engel/ so gar vil er einen übertrefflichern namen für jhn ererbt hat / denn zů welchem Engel hat er jemals gesagt: du bist mein Son/ heüte hab ich dich gebore͂/ ꝛc. Vnd es sollen ihn anbethen alle Engel Gottes.

12 Das ð Man̄ Jesus Christus ein erb aller dingen sey.

Sihe/ wer kan mit einigem grunde verleugnen/ daß nicht solchs alles von B der Menschlichen Natur in Christo gesagt sey worden. Sintemal aber ein erbe aller dinger sein/ sich zur Rechten in die höhe der Maiestet Gottes setzen/ drobe͂ mit Got im him̃el herrschen/ vnd regieren/ Ja auch nicht allein von menschen/ sonder von den Engeln vnnd krefften der himmel angebeth werden/ vnnd ein heütgeborner Son Gottes sein/ keiner creatur / sonder allein Gott zůstendig/ Wie denn inn heiliger Schrifft niergent wirt gemeldet / daß jrgent ein creatur mit Gott dem Vatter sol regieren / vnnd aber Christus der Son Gottes auch nach dem Fleische mit Gott seinem Vatter das regiment hat/ so wirt er je keinerley weiß ein creatur/ sonder gantz vnzerteilig müssen vnser Herr vñ Gott sein/ Auch mit Gott seinem Vatter vnd dem h. Geiste ein Herr vnnd Gott ewigklichen bleiben.

Menschliche natur.
Hieron. super Phil. 2. Christus Iesus est in gloria Dei Patris, id est, in natura & gloria deitatis, dum unius est gloriæ cum Patre Deo.

Also hat jhn der heilig Thomas bald nach der aufferstehung in seiner göttlichen herrlicheit erkennet/ für seinen Herren vnd Gott gantz vnzerteilig bekennet vnnd genennet/ da er dem Menschen Jesu Christo in die seiten greiff vnnd C sprach: Mein Herr vnnd mein Gott/ Johan.20. Wie het aber Thomas solchs dörffen sagen? wenn er jn für ein creatur/ vnder Gott/ vnd minder denn Gott/ einigerley weise het gehalten?

13 Christus vnser Herr vnd vnser Gott.

Also hat jn auch der heilig Paulus vnzertrenlich/ Ja auch nach seinem Fleische/ daß ist/ nach seiner Menscheit Gott genennet/ Rom.9. da er spricht: Christus ist auß den vättern nach dem Fleisch/ der da ist Gott vber alles gebenedeiet inn ewigkeit/ Amen.

14 Christus nach dem Fleische Gott.

Daß aber der Mensch Jesus Christus der Herre vom himmel/ vnnd nicht ein creaturlicher Mensch sey / hat vns Paulus 1. Cor.15. noch klärer angezeigt/ da er spricht: Der erste mensch ist von der erden vnd jrrdisch/ Der ander mensch ist der Herr vom himmel/ deßhalben jhn Paulus auch hernach einen himlischen Menschen nennet/ vnd von allen creaturlichen menschen weit vnderscheidet/ wie es daselbst im fürleuchten der gnaden Christi / wens mit vorgehndem D gebeth gesůcht / leichtlich möcht gefunden werden / Welche zween Adam/ der erste vnd der letst/ mit jhrem vnderscheidlichen vrsprung recht bedacht vnd verstanden/ den span zwischen dem gegenteil vnd vns bald könden scheiden / wen̄ vns Christus mit seiner herrlicheit vnnd warheit lieber weder jrrthum̃ vnd vnsere angenommene Opinion wär.

15 Der letste Adam ist der herr aussem himmel.

Die jhenigen möchten auch bedencken/ was Paulus daselbst meinet / da er spricht: Der erste mensch Adam ist worden zů einer lebendigen seele/ vnd der letste Adam zů einem lebendigmachenden Geiste / was da heisse den Menschen Christum zů einem lebendigmachenden Geiste werde͂: Ob Paulus am selbigen orte auch ein Eutyches gewest? (wie sie die neñen/ so den Menschen Christum gantz göttlich vnd herrlich in seiner glorien bekeñen) Oder wie doch solcher text recht solle verstanden werden/ damit Christus gleichwol ein gantzer vollkomner Mensch bleibe/ daß sein Menschliche natur an jm (wie es denn warhafftig ist) gantz vnnd vnverzeeret bleibe.

16 Der letste Adam ist worden zů einem lebendigmachenden Geiste.

1. Timot. 2. schreibt Paulus: daß der Mensch Jesus Christus sich selbst für jederman zur erlösung hab gegeben: Nu ist je beim Christlichen glauben klar vnd offenbar/ daß vns nicht ein creatur noch Engel/ sonder der Son Gottes/ Gott selbst/ der Herre der herrlicheit hat erlöset/ denn Gott war in Christo/ spricht Paulus/ vñ versünete die welt mit jhm selbst/ 2. Corinth. 5. Drumb denn der Mensch Jesus Christus/ weder nach der aufferstehung oder darfür/ wie sie von der creatur reden/ schlecht kein creatur one nachteil jmmer mag genannt werden.

A

17. Daß vns der Mensch Jesus Christus hat erlöset.

Vnnd abermals zeugt Paulus von der herrlicheit der Menscheit Christi/ Rom. 5. daß die gnade eines Menschens Jesu Christi ist: Weil denn die gnade nicht von der creatur herkömpt/ noch auch keiner creatur/ sonder allein Gottes vnnd seines eingebornen Sones Jesu Christi gantz eigen ist/ můß vnwidersprechlich folgen/ daß der Mēsch Jesus Christus nicht ein creatur oder geschöpffe/ sonder ein Mensch vol gnad vnnd warheit/ (von des fülle alle müssen nemmen gnad vmb gnad) das ist/ als vnser Herr vnd Gott billich soll erkannt vnd genent werden.

18 Das alle gnade Gottes des einē Menschens Jesu Christi erb vñ eigen ist.

B

Ephes. 3. steht geschrieben/ daß Christus durch den glauben wölle wonen in vnsern hertzen/ Nu ists je offenbar/ daß kein creatur im gleubigen hertz/ sinn vñ gemüte wesentlich kan wonen/ wie auch des hertzens heimlicheit keine creatur weist/ sonder allein Gott vñ sein Wort/ das da fleisch worden/ nemlich der Herre Christus im heiligen Geiste: Drumb so kan Christus/ der einwoner vnd erforscher der hertzen/ keines wegs ein Creatur oder creaturlicher Mensch sein/ sonder er můß/ on alles widersprechen/ gantz vnzerteilet/ auch nach seiner Menscheit/ in einem göttlichen wesen/ leben vnd stande mit Gott seinem Vatter vñ dem heiligen Geiste/ vnser Herr vnd Gott sein.

19 *August. fides tua de Christo, Christus est in corde tuo.* Daß Christus nach seiner gantzheit ein einwoner aller gleubigen hertzen ist wesentlich.

Ephe. 4. sagt Paulus: Das ein Herre/ ein glaube/ ein Tauff/ ein Gott vnnd Vatter sey vnser aller/ rc. Dieweil aber nun beweret/ daß der Mensch Jesus Christus gantz/ auch nach seiner menschlichē Natur/ ein gewaltiger Herr vom himmel ist/ So můß je folgen/ daß er nach der Menschlichen Natur nicht ein schwache creatur/ sintemal alle creaturen dienstlicher * natur seind/ sonder mit Gott dem Vatter (auff des Thron er sitzet) ein Herr inn eeren/ gewalt vnd göttlicher herrlicheit/ eines wesens/ Ja so wol als Gott sein Vatter/ vnser Herr vnd warer Gott sey.

C

20 Ein Herr vnd ein Gott im himmel.

* *Cyril. omnis creatura serua est.*

Jtem Ephes. 5. berürt er auch diß grosse geheimnus/ da er also spricht: Wir (er redet von jm vnd seiner Kirchen/ das ist von den Christen vnd widergebornen menschen) seind glieder seines Leibes/ auß seinem fleische vnnd von seinen gebeinen/ Nu ist je offenbar/ daß die Christen vnd newen menschen oder kinder Gottes nicht auß einer creatur/ sonder auß Gott/ in Christo von obenherab er jren vrsprung/ geburt vnnd herkommen haben/ Wie 1. Cor. 1. steht/ daß sich kein fleisch für Gott kan rhümen/ vnnd daselbst weiter folgt/ auß wölchem jhr seit in Christo Jesu.

21 Daß die kinder Gottes aussem fleisch vnd gebeinen Christi von Gott erzeugt werden.

D

Seind denn die Christen vnd kinder Gottes auß Gott/ auß dem lebendigmachenden Worte Gottes/ 1. Pet. 1. geboren/ vnnd seind auß dem fleische vnnd gebeinen Christi: So můß je Christus auch nach seiner Menscheit/ fleisch vnnd gebeinen gleichs vermögens mit dem Wort/ vnd nu nichts anders denn warer Gott/ gantz eines wesens mit dem Vatter/ vnnd dem heiligen Geiste sein.

So haben wir Johan. 6. deß noch heller beweisung/ da der Herre selbst spricht: Mein fleisch warhafftig ist ein speise/ vnnd mein blůt warhafftig ist ein tranck/ Vnnd zůuor: Warlich warlich sag ich euch/ werdet jhr nicht essen das fleisch des Menschen Sons/ vnnd sein blůt trincken/ so habt jr kein leben inn euch. Wer mein fleisch isset vnnd trincket mein blůt/ der hat das ewig leben. Solchs ist ein gewiß zeugnus/ daß das fleisch vñ blůt Christi nicht creaturlich/

22 Das fleisch Christi ist die ware speyß d seelen.

A sonder übercreatürlich/also zůreden/das ist/geistlich vnd göttlich/ein Fleisch vnd Blůt des Sones Gottes/ja ein Fleisch vnnd Blůt Gottes ist/Wie es auch in Geschichten cap.20.ein Blůt Gottes wirt genennt.

Apoc.2. Wer überwin windet dem wil ich zůessen gebẽ von dem Holtz des lebens/das da ist mitten im Paradeiß Gottes. Christus ist d Baum des lebens.

Sintemal denn Gott der barmhertzige die seel nicht mit creaturen/sonder mit seinem selbst eigenthum speiset/so wol als das ewig leben nicht vom essen jrgent eines creatürlichen fleischs/nit vom trincken jrgent eines leiblichen menschlichen blůts/sonder vom trincken des göttlichen Blůts/vnnd vom essen des Baums des lebens kömpt/wölcher Christus ist: folgt vnwidersprechlich daß der Mensch Jesus Christus nit ein creatur/noch ein solcher mensch/wie wir natürliche menschen/wie er auch nicht einen menschlichen creatürlichen anfang gehabt/sonder bald anfencklich ein Gott Mensch/vnnd nu ein verklärter gantz newer herrlicher göttlicher Mensch/Daß Christus gantz vnnd gar/in obabgetilckter menschlichen Natur/Gott/vnser Herr/vnser seligmacher/Durch welches Fleisch vnnd Blůt wir das ewig leben haben/ja daß er das ewig leben selbst sey/vnnd den wargleubigen in jhm gebe.

B

Damit denn auch das zeugnus Johannis in seiner Epistel stimmet/da er schreibt: Wir wissen daß der Son Gottes komẽ ist/vnnd hat vns einen sinn gegeben/daß wir erkennen den warhafftigen/vnnd seind in dem warhafftigen/in seinem Sone Jesu Christo/dieser ist der warhafftig Gott/vnnd das ewig leben. Johannes spricht/daß Christus Gott vnnd das ewig leben sey. Darzů sagt der Herr: Wer mich isset/derselb wirt auch leben vmb meinet willen/Johan. 6. Ja er wirt haben das ewig leben/Darauß leicht abzůnemen/was Christus sey/daß wir nit allein das ewig leben durch jn haben/sonder daß er das ewig leben selbst sey/daß auch kein creatürlicher namen/leben oder fleischliche eigenschafft nu/nach seiner Gottwerdung/an jm möge statt noch raum haben.

23 Christus ist gantz d' warhafftige Gott vnd das ewig leben. Paulus nennet Christum vnser leben/Gal.2.Philip.1.Col.1.Er ist das ewig leben selbst.

C

Daher gehöret nu das vnüberwintliche zeugnus der glorien vnnd gottheit des Fleisches Christi/vmb welche der Herre Johan. 17.hat gebethen/da er spricht: Vnnd nu verkläre mich du Vatter bey dir selbst mit der klarheit/die ich bey dir gehabt/ehe die welt war. Deñ was ist solche klarheit oder gloria, die Christus/als das ewige Wort vnd der Son Gottes/beim Vatter gehabt/ehe die welt war/anders? denn seine ewige Gottheit/das göttliche wesen/krafft/macht vnnd alle herrlicheit Gottes/Vmb solchs bittet der Herre Christus in der Exinanition/in den tagen seines fleisches/vnnd daß er auch nach der Menschlichen Natur die gloria oder klarheit erlange vnnd einneme/welche er nach der Göttlichen Natur für aller zeit beim Vatter inn ewigkeit gehabt hat/Wie er denn/als seiner eeren wol gezimmete/bald drauff ist erhöret/welchs sich an seiner aufferweckung von den todten/an seiner verklärung/an seiner himelfart/vnnd sitzen zur Rechten der maiestet Gottes/klärlich hat beweiset/So wol als solche gloria Christi durch die sendung des heiligen Geists vnnd verkündigung des Euangelij in aller welt bekannt vnnd offenbar ist worden.

24

Vide Hilar. Lib. 3.de Trin.

D

Daß aber etliche gedachte verklärung allein auff solche Offenbarung Christi/vnnd seines reichs verkündigung/deuten/ist zů wenig/vnd Christus wirt in seiner glorien dadurch verdunckelt: denn was het mann am gecreützigten Christo für klarheit/reich/oder gewalt vnnd macht durchs Euangelium können offenbaren oder außkündigen/wenn er nicht zůuor verkläret/gantz herrlich gemacht/vnnd von Gott/wie die Schrifft zeugt/zum Herren vnnd Christ wär erhöhet worden? Ja wenn er nicht das gantze göttliche wesen/reich/gewalt/vnd namen Gottes/auch nach der Menscheit volkommlich het eingenommen

Act.3. Gott hat sein kind Jesum verkläret.

nomē/ welches also deñ geschehen ist/ da der Son von Gott seinem Vatter auß den todtē widergeboren/ zum Himelkönige gekrönet/ zum Heupt der Gemein gegeben/ vnnd zum erben aller dinger ist gesetzt vnd besteтiget.

Psal. 2. Ich hab meinen König gesetzt auff meinen heiligen Berg Sion.

Von solcher verklärung hat auch der Herre zůuor Johan. 13. (da Judas hinauß war gegangen) zů den gleubigen Jüngern gered / da er spricht: Nu ist des Menschen Son verkläret / vnnd Gott ist verkläret in jhm / Ist Gott verkläret in jhm / so wirt jn Gott auch verklären in jm selbst / vnnd wirt jhn bald verklären. Mercke / in Gott selbst solt der Mensch Christus Jesus bald verkläret werdenn / spricht der Herre / Darauß denn obgemelter spruch von der verklärung Christi leicht ist zůrichten / daß nemlich solche verklärung / drumb der Herre hat gebethen / da er spricht: Vatter verkläre mich bey dir selbs / nit die Offenbarung oder predige von Christo sey / sonder anfencklich seine erhöhung in Gott / vnnd die gottwerdung seines Menschens / das einnemen des volkomnen wesens / namens / vermögens vnnd herrlicheit Gottes sey / welchs alles / nachdem es am Menschen Christo zůuor erfüllet vnnd fürkommen / da er zur Rechten Gottes ist gesessen / allen andern menschen zum troste / als denn durchs Euangelium wirt offenbart vnnd verkündiget / daß nemlich der Mann Jesus von Nazareth / den die Jůden gecreützіget haben / aller dinger gewaltig worden / Daß er vnser Gnadenkönig / heiland vnnd seligmacher mit Gott seinem Vatter gleich sey zů eeren / daß wir durch jhn vergebung der sünden vnnd den heiligen Geist empfahen / ja in jhm der eingenomnen himlischen klarheit / auß gnaden zur ewigen seligkeit durch den glauben teilhafftig werden.

Hilar. lib. 9. Non enim hic nūc tantummodo in gloria Dei est, sed in gloria Dei Patris est, neq; glorificauit eum gloria exteriore, sed glorificauit gloria in sese, in camеum, quæ sua est, gloriam resumendo, &c.

Solcher verstand wirt auch damit besteтiget / da der Herre Johan. 7. jederman zů jhm einladet / vnnd spricht: Wen dürstet / der komme zů mir / vnnd trincke / Wer in mich gleubet / wie die Schrifft sagt / von des leibe werden ströme des lebendigen wassers fliessen / Vnnd der Euangelist weiter solchs erklärt / da er spricht: Das sagt er von dem Geiste / welchen empfahen solten die in jn gleubten / denn der heilig Geist war noch nit / denn Jesus war noch nit verkläret. Was ist das / Jesus war noch nit verkläret / anders: denn daß das Fleisch Christi / oder Christus nach seinem Menschen / da zur zeit die göttliche klarheit / liecht vnnd glantz noch nicht gentzlich het erreichet / welche er nach der Natur des Worts / ehe die welt war / gehabt hat: Als er aber durch die Rechte Gottes zů einem Fürsten vnnd Heiland / rc. ward erhöhet / vnnd die verheissung des heiligen Geists vom Vatter het empfangen / hat er die hertzen erleuchtet / vnnd den heiligen Geist auff alles (gleubige) fleisch miltigklichen außgossen / Wie die Apostolischen Geschicht solchs bezeugen.

Da man bald sihet / was die verklärung Christi sey / vnnd was Christum heisse verkläret / daß es nicht allein ein eusserliche offenbarung vnnd preiß Christi / Sonder seines Menschens oder fleischs gantze vergottung / volle salbung / königkliche krönung / Vnd in summa aller göttlichen herrlicheit / krafft / macht / vnnd des namens der vber alle namen ist / volkomliche einnemung mitbringe / Daß Christus auch nach seiner gebenedeiten vnnd verklärten Menscheit ein Herr / ewiger König vnnd Gott vber alle creaturen im himel vnnd auff erden ist gesetzt vnnd erklärt worden / wie auch von diesem vnserm erlöser / vom Sone Gottes Christo im Propheten Esaia war geweissaget / daß er der Kirchen Herr / vnnd Mann / oder breütigam sein sol / Ja aller welt Gott (Iehouah) solt genennt werden / Esa. 54.

Verkläret / heißt Heb. 2. vollendet. 1. Timoth. 3. Gerechtfertiget im Geiste / Act. 4. Gesalbet rc.

Diß gemelte zeugnus hab ich drumb deſt lenger wöllen handeln / Daß es die gleicheit der Naturē Christi in der glorien / das ist / seiner gantzen Personen volkomne

A volkomne Gottheit zůbestetigen / vnnd alle creatürlicheit an Christo vnnd seinem leibe / fleisch vnnd blůt abezůleinen / alleine mehr den genůgsam wär. Der Herre verleihe vns / daß wir seinem hellen worte gleuben / vnnd mit keiner frembden glossa solches verdunckeln / Amen.

In der Offenbarung Johannis seind auch vil starcker zeugnus von der Gottheit / glorien vnnd herrlicheit des Mañes Jesu Christi / die von einem fleissigen Leser der heiligen Schrifft leicht da seind zůfinden.

Am ersten capitel zeigt er an / daß Jesus Christus sey der erstgeborne von den todten / Ein Fürst der Könige der erden / der vns geliebet hat / vnnd gewäschen von den sünden mit seinem blůte / vnnd hat vns zů königen vnnd priestern gemacht für Gott vnnd seinem Vatter / Drauff spricht der heilig Johannes: dem selbigen sey preis vnd reich von ewigkeit zů ewigkeit / Amen.

25 Daß d mêsch Jesus Christus der erstgeborne von den todten sey.

B Daß die kinder Gottes dem Manne Jesu von Nazereth sollen gleichförmig werden / Rom. 8.

Was mag nu darfür sein / daß nicht solcher erstgeborner Mann auß den todten gantz Gott sey / Er ist geboren / vnnd ist der erstgeborne von den todtē / Geboren / sag ich / nicht geschaffen / Von Gott dem allmechtigen Vatter ist er geboren / wie kann er dann ein creatur sein?

Der Mensch Jesus Christus ist / als ein natürlicher Son Gottes / durch die krafft des allmechtigen Worts / mit dem er ist vereiniget / auß Gott in die glori vnnd herrlicheit Gottes seines Vatters / durch die aufferweckung von den todten / vnnd sitzen zur gerechten / volkomlich geboren / Wie von jhm geschrieben stehet: Du bist mein Son / heüte hab ich dich geboren / Psal. 2. Act. 13. Auff daß er ein Fürst des lebens / ein ewiger Hohepriester / der Hertzog aller kinder Gottes / vnnd die vrsach vnser seligkeit wär / Ja der Erstgeborne C vnder vielen brůdern / nach welchem / wie vor gesagt / alle andere Gottes kinder sollen formiert werden.

Paulus nennets ein vrsach / vnd da er ist vollendet / ist er worden allen die jm gehorsam seind ein vrsach der ewigen seligkeit. Heb. 7.

Das ist auch der Mañ / den Johannes im Geiste hat gesehen / welchs hochgeborne durchleuchtigkeit / vnd göttliche himlische klarheit in obgemeltem capitel Apoc. 1. bald hernach so herrlich wirt beschrieben / da Johannes spricht: Jch sahe siben guldene leuchter / vnnd mitten vnder den guldenen leuchtern einen / der war eins menschen Sone gleich / der war angethan mit einem kittel / vnnd begürtet vmb die brust mit einem gůldenen gürtel / Sein heubt vnnd haar waren hell wie weisse wolle / vnnd wie der schnee / vnnd seine augen wie ein fewrflamme / vnnd sein füsse wie ein glüend ertz durchfewret / vnnd sein stimm als ein stimme vieler wasser / vnnd hette sieben Stern in seiner rechten hand / vnnd ein scharff zweischneidig schwert gieng auß seinem munde / vnnd D sein angesicht leuchtet wie die helle Sonne / Als jhn Johannes gesehen / ist er zů seinen füssen / wie ein todter / nidergefallen.

26 Von der klarheit des herrlichen Mañes Jesu Christi.

Auff daß aber solchs alles warhafftig vom gantzen Christo vnnd von seines Menschens herrlicheit sey gesagt / stehet bald darnach / daß er seine rechte hand auff Johannem legt / vnnd zů jhm spricht: Förchte dich nicht / Jch bin der erste vnnd der letste / vnnd der lebendige / vnnd war tod / vnnd sihe ich bin lebendig von ewigkeit zů ewigkeit / vnnd hab die schlüssel der hellen / vnnd des todes. Damit der Herre Christus / seine beide Naturen / in einerley macht / glorien / krafft vnnd klarheit hell anzeiget / Hat nu der / der da tod war / vnd wider lebendig ist worden / gewalt der hell vnd des todes? Wie kan er denn ein creatur / vnnd nicht warer Gott sein? Aber es wil solches nicht vil erklärung mehr bedörffen / sonder glauben / Wer in diesen gleubt der wirt gerecht / Sehet

Christus hat die schlüssel d hell vnd des todes.

nu zů/spricht Sant Paul zů den Jůden/ daß nicht vber euch komme/das zů den Propheten gesagt ist: Sehet jr verächter/vnnd verwundert euch/vnnd verderbet euch/denn ich thů ein werck zů ewren zeiten/welches jhr nicht gleuben werdet/so es euch jemands erzelen wirt/Act.13. A

27

Von der glorie des erwürgten lambs.

Im Apocalipsi folget denn im fünfften capitel/ daß vil tausent mal tausent Engel die glorien Christi vmb den Thron Gottes/vn̄ das gantze himlische heer mit grosser stimm außschreien/vn̄ sagen: Das Lamb/das erwürget ist/ist wirdig zůnemmen krafft vnnd reichthum̄/vnnd weißheit/vnnd stercke/vnnd eere/vnnd glorien/vnnd segen/Vnd alle creatur/die im him̄el ist/vnnd auff erden vnnd vnder der erden vnnd im Meer die da seind/vnnd alles was drinnen ist/höret ich sagen zů dem/der auff dem Stůl saß (das ist/zů Gott) vnd zum Lamb (das ist/zum Menschen Jesu Christo) segen/vnnd eer/vnnd glorien/vnnd reich von ewigkeit zů ewigkeit/Amen. B

Mercke: Zů deme der auff dem stůl saß/ vnnd zů dem Lamb.

Christus ein König aller könig/vnd ein Herr aller herren.

Darauß abermal klärlich wirt beweiset/daß das erwürgete Lamb/das ist/der Mensch Jesus Christus/nach seiner menschlichen Natur/Gott dem allmechtigen inn eer/macht/krafft vnnd herrlicheit gantz gleichförmig/mit jm eines wesens/einerley glorien vnnd ein Gott ist.

28

Drumb stehet weiter Apoc. 19. von diesem Manne Jesu Nazareno/daß er einen namen auff seinem kleid/vnnd auff seiner huffen geschrieben habe/nit creatur/Sonder ein König aller könige/vnd ein Herre aller herren/Wie soll er denn nicht gantz Gott sein? weil jm alle göttliche eer von den Euangelisten/Propheten/vnnd Aposteln/ Ja von allen Engeln im Himmel wirt erbotten.

Dagegen aber sůchen etliche/wa sie können/damit sie auß diesem hochgelobten Mann/Jesu Nazareno (der doch ein Herr der zůkünfftigen welt/vnd ein Vatter der ewigkeit genannt wirt) ein dienstbare creatur möchten machen/daß sie jhn vnder Gott in der Creaturen ordnung bringen/vnnd jhm sein volkomne Gottheit abtringen/Besorgen jmmerzů/sie möchten jhm vnnd seinem Heiligen Leib vnnd Blůt zů vil eer anlegen/so doch auch Gott der almechtige Vatter/wie gehöret/alle seine eere/glori/macht/krafft/vnnd herrlicheit dem Menschen Jesu Christo/als seinem eingebornen Sone/natürlich eigen zůhaben hat gegeben/Auff daß sie alle den Son eeren/wie sie den Vatter eeren: Denn wer denn Son nicht eeret/der eeret auch den Vatter nicht/der jhn gesand hat/Johan.5. C

Daß alle den Son sollē eeren/wie sie dē Vatter eeren.

29

Solche macht vnnd himlische klarheit hat auch der Herre Jesus Christus hell herfür gethan/da er Saulo auff dem wege/als er/die Jünger Christi zůueruolgen/gehn Damascon reisete/in einem grossen liecht von Himmel ist erschienen/vnnd sprach: Saul/Saul/was veruolgstu mich? Er aber sprach: Herr wer bistu? Der Herr sprach: Ich bin Jesus von Nazareth/den du veruolgest/Actorum 9. 22. Aber wolt Gott daß dieser durchleuchte hochgeborne Mann/Jesus Nazarenus vnser Herre/den Widersächern seiner glorien/zů jhrer bekeerung vnnd seligkeit/auch in seiner klarheit dermassen erschiene/wie Paulo/sie mit seiner macht zůboden schlüge/vnnd mit seinem Göttlichen glantze jhr fleisch dempffte vnnd erschreckte/rc. Also denn würden sie on zweiffel jhrer philosophischen teilung vnnd creatürlichen gedancken an Christo/dem Herren aller herrlicheit/bald vergessen/vnd gantz gleubig werden/auch/wie der liebe Paulus/mit zittern vnnd zagen/on alle abteilige Respect/zů jhm einfaltig růffen: O Herr was wiltu daß ich thun soll? Wölches ich jhn zum heil jhrer seel vonn hertzen wolte gönnen. D

Wie Christus Paulo in der klarheit ist erschienen.

A Zum beschlus/ wil sich auch/ die vnentliche klarheit Christi zůbezeugen/ allhieher nicht übel schicken/ was der prophet Esaias (nach dem er im Geiste zůuor seine herrlicheit gesehen) dauon hat geschrieben/ da er spricht: Vnnd der Mond wird sich schemen/ vnnd die Sonne mit schanden bestehn/ wenn der Herre der heerscharen (das ist/ Christus) König sein wirt auff dem berge Sion vñ zů Jerusalem/ vñ vor seinen Eltisten in der herrlicheit/ Esa. 24. Welchs den anfencklich vom Königreiche Jesu Christi/ vom reiche der gnaden/ allhie in der Christlichen Kirchen verstanden wirt/ da sich der Herr durch den heiligẽ Geist in den kindern Gottes verkläret/ Vnd darnach in ewigkeit volkomlich angehet/ vnd on end ewigklich soll weren.

50 Dauon Johan. 12. Dz angesicht Christi leucht heller den die Sonn. Von des Herren klarheit/ 2. Corin. 3.

Aber der Propheten zeugnus von der allmechtigen herrlicheit vnsers hoch gelobten Mannes/ des Herren Jesu Christi/ sollen auff ein andere zeit bestehn bleiben.

Yetz haben wir daß new Testament von jm lassen zeugen/ wie gehöret.

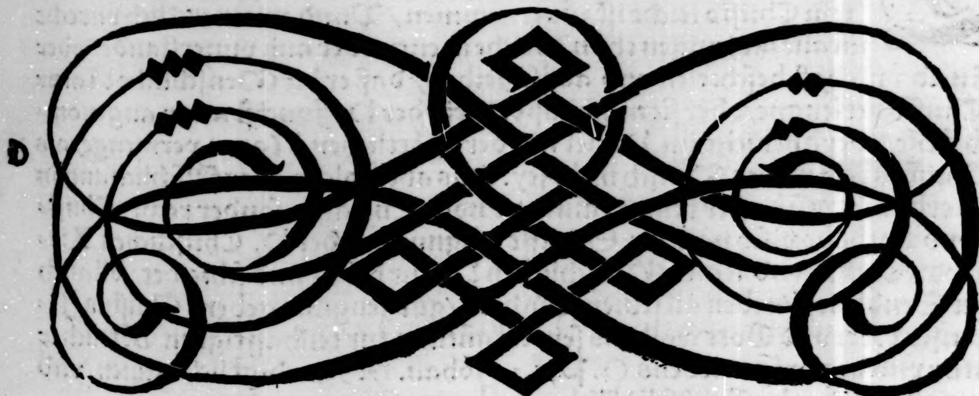
B Der König der Ewigkeit Jesus Christus/ welcher starck vnd mechtig im streit/ vnnd auff den heiligen berg Sion von Gott seinem Vatter zum regierenden Herren eingesetzt ist/ wöll selbst erwachen vnd auffstehn/ zůhandhaben vnnd zůfürdern seine glorien/ reich vnd herrlicheit/ Er wöll sein antlitz gnedigklich herfür lassen leuchten/ vnd mit dem göttlichen glantze in vnser hertz erscheinen/ Daß wir jhn recht erkennen/ an jhn warhafftig gleubẽ/ seine glori volkomlich lieben/ vnnd jhm/ als vnserm Herrn/ der vns mit seinem theuren blůt erkaufft hat/ von hertzen treulich dienen/ daß wir seinen namen/ den newen/ das ist/ seine heilige volkomne Gottheit/ mit einem warẽ gottsdienste loben/ förchten/ vnd vereeren/ Amen.

Psal. 24.

C

Ende des bůchlins genand/ Klare zeugnus aussem Newen Testament von der herrlicheit der Menscheit Christi.

D



Ein schöner Sendbrieff/

vom seligmachenden erkanntnus Christi/

Vnd von seinen zweien Naturen/fürnemlich von der Glorien des Fleisches Christi.

Mit erklärung der zweier Sprüche/ als des Johan. 1. Das Wort ist Fleisch worden/vnd Luce 2. Aber das kind Jesus wüchß/vnd ward starck im Geiste/ vnd erfüllet mit weißheit/vnd Gottes Gnade war auff jm.

2. Corinth. 5.

Vnd ob wir auch nach dem Fleische Christum gekannt haben/so kennen wir jn doch jetz nicht mehr ꝛc. Sihe/ es ist alles New worden.

Vorrede.

DJesen Christlichen Sendbrieff hat C. Schwenckfeld vor xv. Jaren geschrieben/auß welchem sein glaub vnd erkañtnus vom Herrn Jesu Christo leicht ist zůuernemmen/ Vnnd wie mercklich vnrecht jm alle die jenigen thůn/welche jn entweder auß vnuerstande/oder auß neid vnd haß beschreien vnd außschreiben/daß er die Menschliche Natur an Christo verleugne/oder sie nicht auß Maria der H. Junckfrawen angenommē bekeñe/oder aber jetzt im Himel mit der Göttlichen Natur vermenge/als ob Christus kein warer Mensch mehr sey: Das aber solchs alles fälschlich auff jn werd erdichtet/vñ daß er kein Manicheer noch Eutiches/sonder recht/Christlich vnd Orthodoxisch nach der Schrifft zeügnus mit der H. Christlichen Kirchen von Christo vnd seiner Menschlichen Natur hellt vnnd schreibet/soll auch dieser Sendbrieff/neben all seinen Büchern/gůt zeugnus geben. Christus Jesus vnser Herr vnd Gott wöll vns sein erkañtnus zur teilhafftigkeit Göttlicher Natur vnd des ewigen lebens (2. Pet. 1. Johan. 17.) gnedigklich mehren/vnd sich vns durch den h. Geist seligklich offenbaren/Amen.

Volgt der Sendbrieff von den zweien Naturen Christi.

A 

SAlutem, Das ist/ Gnad/ heil vnd seligkeit in Christo Jesu vnserm Herrn vnd Seligmacher zuuor/ lieber N. Nach dem ich ewer schreiben fleissig ansehe/ kan ich nicht anders mercken/ denn daß wir in dem eins sinnes/ glaubens vnd verstands sein/ was die glorificierte vnnd in Gott erhöhete Menscheit Christi belangt/ Weil jr derselbigen auch alle göttliche eere/ krafft/ macht vnd herrlicheit/ so wol als seiner ewigen Gottheit/ nun im himel züeignet/ also gleubt vnd bekennet: Nemlich/ daß Christus Jesus nach seiner gantzen Person/ Gott vnd Mensch vnzerteilig/ vnser erlöser/ heiland vnd seligmacher/ Ja vnser Herr vnd Gott sey: Daß sein Fleisch vnd Blůt/ so wol als das ewige Wort/ in vereinigter Person vns gerecht/ heilig vnd selig mache.

B In solchem seind wir eins/ sprich ich/ wider die Arrianer vnd Creaturisten Omnium sæculorum, so entweder Christo dem Worte oder Sone Gottes sein ewige Gottheit abstricken/ oder aber der glorificierten Menscheit Christi nicht alle göttliche eere/ macht/ gewalt vnd wirckung zůgleich mit dem Wort wöllen gemein vnd eigen sein lassen: sonder ein Creatur aussem eingebornen natürlichen Sone Gottes machen/ oder nur Tropicè per cōmunicationem Idiomatum, nō verè, Das ist/ Gesellicher weise eine Natur vmb der andern willen/ nemlich/ das glorificierte Fleisch Christi allein vmbs Worts willen/ damit es ist vereinigt/ vnnd nit für sich selbst warhafftig/ nicht gantz göttlich vnd wesentlich in der Person Christi wöllen vereeren. Welchs aber beides/ am erst von der Gotheit/ darnach auch von der Menscheit Christi/ viel zůwenig heißt gehalten/ vnd vnrecht ist/ wie denn solche Leerer oder Theologi das Fleisch vnd blůt Christi in der glorien/ nicht als ein Fleisch vnd blůt Gottes/ nach seiner göttlichen wircklicheit/ eigenschafft vnnd wesen/ sonder als ein ander menschlich creatürlich fleisch/ ansehen vnd erkennen.

C Dieweil euch aber der/ so das liecht der welt ist/ gnedigklichen hat eingeleuchtet/ vnd nit allein von der ewigen Gottheit Christi/ wider die Arrianer/ sonder auch den herrlichen punct von seiner Menscheit/ vnd von der göttlichen glorien/ krafft vnd wircklicheit beider Naturen in Christo nun im himel die warheit zůerkennen hat gegeben: So seind wir darinnen/ wie vor geschrieben/ eins sinnes/ daß nemlich Christus nach seiner gantzen Person der ware eingeborne Son Gottes/ auch nach beiden vereinigten Naturen in einem grad/ in einer macht/ glorien/ eere vnd herrlicheit mit Gott seinem Vatter/ die ander Person in der göttlichen Dreieinigkeit/ sey ewig zůgleuben vnd zůloben/ Das ist auch der grund vnsers Christlichen glaubens/ vnd stimmet nicht allein mit der h. Schrifft/ sonder auch mit der leere der waren Christlichen Kirchen/ wie ich solches mit der alten approbierten Leerer zeugnus in meinen Bůchern gnůgsam hab beweiset.

D Nun wil aber der span vnd vnser disputatz an dem stehn: ob die Menscheit/ das Fleisch vnd blůt Christi/ solche himlische gloria/ krafft/ macht vnd herrlicheit/ oder auch göttliche proprietet/ eigenschafft vnd wesen/ bald vom empfencknus vnd geburt an auß Maria der h. Junckfrawen gehabt/ Oder aber erst nach dem Creütz vnd leiden in der aufferweckung von den todten/ himelfart/ primogenitur/ salbung/ rc. hab empfangen vnd eingenomen.

Da wöllet jr/ so ich euch anderst recht verstehe/ das Fleisch Christi hab alles bald gehabt/ da das Wort ist fleisch worden/ alle krafft vnd wircklicheit Gottes/ so wol als Gott das Wort in einem grad vnd staffel/ welchs hernacher post dispensationem, nach seinem Creützampt/ sey beweiset vnd offenbart/ Nicht daß das Fleisch Christi solche krafft vnnd herrlicheit erst durch Creütz/ leiden vnnd folgende verklärung hab empfangen/ Das ist/ als ob der Vatter seinem

 Sone

Sone dem Menschen Christo in der geburt auß Maria bald alles hab gegeben in aller fülle/ Also/ daß das Fleisch mit dem Worte bald eines wesens/ einer substantz oder Natur (wie die Dimeriten haben gehalten) eines gewalts vnd vermögens/ vnd so wol als das Wort Geist vnd Gott/ volkomlich geweßt sey/ darumb daß das Wort ist fleisch worden: Denn also leßt sichs bey euch ansehen/ daß jhr all ewern grund oder halten auß einem vnrechten verstande dieses spruchs/ Das Wort ist fleisch wordē/ fasset/ Vnd/ wie etlich andere/ auch am selben spruche bůchstabisch hafftet/ damit denn der menschlichen Natur lebens/ wesens/ welche Christus von seiner můter hat/ gleich drunder wurd vergessen/ Ja die ware Menscheit Christi mit jrer eigenschafft wurd verleugnet/ weñ sie bald göttlicher substantz vnd wesens/ Ja daas geweßt wär/ was Gott das Wort ist.

Drumb so wöllen wir den spruch/ da der Euangelist sagt: Vnd das Wort ist fleisch worden (der nichts anders mitbringt/ denn Gott ist Mensch worden) am erst erklären/ welchen spruch S. Paul deutlich außlegt/ Rom. 1. da er vom Sone Gottes Jesu Christo sagt: daß er jhm geboren ist vom Samen David nach dem Fleisch/ Vnd Gal. 4. Da aber die zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Son/ der da geboren (oder geweßt) ist von einem Weibe.

A

B

Allhie habt jr bald zwo naturē Christi/ Wort vnd Fleisch/ Gott vñ Mensch/ in einer Person zůbedencken: Dieweil aber diese zwey/ das Wort Gottes vnnd das Fleisch/ Gott vñ Mensch/ je nit ein wesen noch einerley art sein mögē natürlich/ denn Gott ist Gott/ Fleisch ist Fleisch/ vñ viel einer andern natur/ deñ Geist oder Gott ist/ wie solt deñ Christus bald gantz nach beiden naturen/ Gott oder geist/ vnd in aller fülle göttlichs wesens vnd substantz geweßt sein?

Es stehet nit/ Dz Fleisch ist Wort wordē.

Drumb so ist der spruch/ Das Wort ist fleisch worden/ nicht zůverstehn/ als ob Fleisch vnd Wort ein natur oder ein wesen sey worden/ ob wol die zwey ein Person seind worden/ sonst möchte (wiewol jrrig) darauß viel ehe geschlossen werden/ daß das Wort ins Fleisch wär verwandlet/ weder daß das Fleisch gantz des wesens vnd der natur des Worts wär worden/ welchs auch Ambrosius vnd andere alte Christliche Leerer verwerffen/ da sie wider die jrrigen/ als hernach sol folgen/ schreiben vnd bewären/ daß das Fleisch nicht einer substantz mit dem Worte sey: sonder das Wort ist Fleisch worden in der annemung der Natur des Fleisches/ vnnd form des Knechts/ oder in Personlicher vereinigung mit dem Fleische/ in zůfügung/ bekleidung/ einwonung/ etc. nit in wandlung noch vermischung/ oder jrgend einer Natur außleschung/ daß es nach dem waren glauben keines wegs anders kan verstanden werden/ weder daß die zwo naturen (perfectus Deus, perfectus Homo) darbey můssen gantz bleiben/ wie deñ auch jede Natur folgend jhr werck vnd eigenschafft in Christo klärlich hat beweiset/ Denn er je ein warer Mensch/ so wol als warer Gott war/ bleibts auch beides inn ewigkeit/ aber jetzt ein Mēsch in der herzlicheit Gottes/ vñ in göttlicher eigenschafft/ eere vñ wesen/ als der eingeborne vñ erstgeborne natürliche Son Gottes/ nach dem er ist verkläret vnnd erhöhet/ nachdem er dieses menschliche/ zeitliche/ vergenckliche wesen abgelegt/ vñ viel ein bessers/ nemlich das gantze göttliche/ himlische ewige wesen/ in vnabgetilgter menschlicher Natur/ hat volkomlich angelegt/ auch jetzt vnd ewig dariñ mit Gott regieret/ herschet vnd lebet.

C

D

Wenn jr nun diesen grund von den beiden Naturen in Christo habt gefasset (von der vnion/ oder vereinigung des Fleisches mit dem Wort wöllē wir hernach mehr reden) So bedenckt denn weiter/ was das für ein Fleisch sey/ vnd wa es vrsprünglich herkomme/ welchs Gott das Wort in Personliche einigkeit hat angenomē: so findet jr in der Schrifft/ auch im Symbolo, daß es in vnd auß einer heiligen hochbegnadeten Junckfrawen vom h. Geiste sey empfangen/ welches je recht vñ war ist/ Drumb es auch anfenctlich ein heilig/ new/ rein Fleisch/ vol Geiste/ gnad vnd warheit geweßt ist: Jr můßt aber nicht vergessen/ daß es

gleichwol

A gleichwol auch fleisch/ein leiblich/sterblich/leidenhafftig fleisch da zurzeit war/ Ja ein wares menschlichs fleisch/darinnen Christus solt sterben/für vnsere sün de gnůg thůn/ vnnd das ampt vnser erlösung also außrichten/verbringen/ vnd vns die ewige seligkeit erwerben.

Da wöllet jr aber bald im ersten Stand das Fleisch Christi/darumb daß es vom h. Geiste empfangen/vnd deßhalb seinen vrsprung auß Gott vnd einer heiligen Junckfrawen hat/zů hoch richten/als ob es alsdenn bald eines wesens/einer natur vnd substantz allbereit mit dem Worte geweßt/vnnd als ob es schon zum einnemen vnd besitzen des Reichs Gottes volkomlich für Gott außbereitet geweßt wär/Wie het aber Christus können leiden? wenn sein Fleisch gantz Gott oder Geist geweßt wär? Wie het er können sterben? so er nit ein leidlich sterblich fleisch/vnd das Creützampt/nach dem willen Gottes seines Vatters/an sich het genommen.

B Das Fleisch Christi/ist wol Gott dem Worte im erstē blick des empfencknus Christi persönlich vereiniget/aber es bleibt gleichwol fleisch/vñ ist also noch zur zeit wes vngleichs an den Naturen Christi in den tagē seines fleischs geweßt in personlicher einigkeit/Daher auch der spruch Luc. 2. Crescebat puer, &c. gehört/ denn dahin war es im göttlichen rhat gericht vnd beschlossen/daß das fleisch in Gott solte wachsen/daß der ander Adam zum lebendigmachenden Geiste/vnd der Mensch Jesus Christus Gott/in vnabgetilgter menschlicher Natur/durch die krafft des allmechtigen mit dem fleische vereinigten Worts/in Christo solt werden/vnd alsdenn allem andern fleische/allen außerwöhlten menschen/solte helffen/sie vor Gott gerecht machen/gnad erwerben/seligen/Ja jnen das ewige leben geben/vnd den h. Geist mit seinen gaben reichlich außteilen/Acto. 2.

Darauff gehören nu die sprüch/1. Cor. 15. Der erste Mensch ist worden zů ei-
C ner lebendigen seele/der ander zů einem lebendigmachenden Geiste. Wie wir in Adam alle gestorben/Also sollen wir in Christo alle lebendig gemacht werden. Item/Wie wir getragen haben das bild des jrdischē/Also sollen wir auch tragen das bild des himlischē. Vnd von der glorificierunge Christi/Johan. 7. Der Geist war noch nicht/denn Jesus war noch nit verklärt. Item der Vatter hat dem Sone macht gegeben über alles fleisch/auff daß er das ewige leben gebe allen/die er jm gegeben hat/Joh. 17. Er hat jm auch macht gegeben das gericht zůhalten/darumb/daß er des menschen Son ist/auff daß sie alle den Son eeren/wie sie den Vatter eeren.

Darauß denn im fürleuchten vnsers Herren Jesu Christi tröstlich erkannt wirt/was der ander Adam ist/Nemlich der verheißne samen der benedeiung/ Vnd wie alle gerechtigkeit/seligkeit vnd heiligkeit auß jm vnd von seinem Flei-
D sche vnd leib durch den glauben in vns kome/Wer den nicht kennet/der weißt eigentlich nichts gründlichs de iustificatione impij, das ist/von der gerechtwerdūg des sünders/noch von seiner seelen seligkeit zůberechnen.

Das Wort ist drum Fleisch wordē/sage ich noch einmal/daß es jm sein angenomē vereinigt Fleisch gleichförmig vñ ähnlich machte/im wesen vñ in aller götlichē herrlicheit/krafft/macht vñ vermögē. Es ist aber nit bald einßmals geschehē/nit bald da sichs mit dē fleisch hat vereinigt leiblich vñ zeitlich/welche einikeit hernach vō tod ist zertrennēt/da aber vil ein herrlichere bessere vereinigūg drauff hat gefolgt/Nemlich ein gantz new bestendige/vñ gantz göttliche vereinigung vñ verklärūg/die in ewigkeit sol wehrē/Da wirt dē erst dz fleisch mit Gott dem Wort im himlischē wesen vñ versetzūg in die glorien vñ natur der völle der Gottheit/wie Hiero. über Phil. 2. schreibt/gantz volkomlich vereinigt vñ vergottet/ durchsalbet vñ verkläret/ja gantz herrlich/götlich vñ geistlich/das ist/Gott in eeren/

Imputativa iusticia ist nit genůg hieher/sondern es můß vera & essentialis Dei iusticia sein/(welche Christus ist/1. Cor. 1.) die vns vor Gott gerecht mache.

Von der Gottwerdũg/ oder gleichwerdũg des menschẽs in Christo/ stehet Philip. 2. Act. 2. Joh. 17 1. Cor. 15.

eeren/ krafft vnd macht gleichförmig gemacht/ welchs ich die gottwerdung/ oder ein gleichwerdung des Menschens Christi mit Gott vnnd seine gantze herlichmachung heisse/ wie auch Acto. 2. vnd Phil. 2. dauon stehet geschriebẽ/ Daß Gott diesen Jesum/ den die Jüden gecreützigt haben/ zum Herrn vnnd Christ gemacht/ vnd jm einen Namen/ der über alle namen ist/ hat gegeben/ daß sich alle knie vor jm sollen biegen/ ꝛc.

A

Solche herlicheit Gottes wesens/ göttlicher krafft vnd macht/ ist dem Fleische Christi/ wie gesagt/ nicht bald im ersten stande/ da das Wort ist Fleisch worden/ allenthalben zůkomen/ noch von Gott dem Vatter gegeben: sonder es ist nach dem tode in der aufferweckung von den todten/ primogenitur vnd himelfart Christi erst geschehẽ/ da nun auch sein Fleisch/ durch die glorification/ eben das/ was Gott das Wort in der glorien Gottes des Vattern ist/ Vnd wie jetzt auß Paulo gehört/ daß der ander Adam ist zů einem lebendigmachenden Geiste worden. Das ist/ προκοπους/ das gewechse Christi/ dauon Luc. 2. Vnd Hebr. 2. steht geschrieben/ also: Denn es zimet dem/ vmb des willen alle ding seind/ vnd durch den alle ding seind/ der da viel kinder hat zur herlicheit gefüret/ daß er den Hertzog jrer seligkeit durch leiden volkomen machte/ ꝛc. Was heißt volkommen gemacht? Wer ist der einige volkomne anders/ denn Gott? Actor. 2. heißts Petrus im h. Geist Jesum von Nazareth zum Herrn vñ Christ gemacht/ Vnd 1. Pet. 3. getödtet im fleisch/ lebendig gemacht im Geist. Item 1. Timot. 3. heißts Paulus das grosse Gottselige geheimnus/ welches offenbart ist im Fleisch/ gerecht oder lebẽdig gemacht (wie etliche Väter lesen) oder außbereitet im Geist/ erschienen den Engeln/ geprediget den Heiden/ gegleubt von der welt/ vnd auffgenommen in die herlicheit.

προκοπους Christi.

B

Disen Jesum ꝛc. hat Gott zum Herren vnd Christ gemacht/ ꝛc.

Solchs alles zeige ich darumb an/ daß jr auffs gewechß des Fleisches Christi in Gott/ vnd auff seinen eingang ins Reich Gottes/ achtung solt haben/ vnd wie es jmer durch grad/ also zůreden/ außgefürt/ mit Gott erfüllet/ biß es das wesen Gottes gantz hat erreicht vnnd erblich eingenomen/ Ja biß der Mensch Jesus Nazarenus ein König (Rex gloriæ) im himel ist worden/ vnd allem andern fleisch zum erlöser vnd seligmacher fürgestelt/ daß auch das Fleisch Christi/ wie Augustinus sagt/ das Heupt der Kirchen Gottes ist/ Vnd/ wie Tertullianus schreibt/ daß das Fleisch Christi heüt zůr Rechten Gottes im himel presidiere/ vnd von dannen auß dem Stůl der Vätterlichen klarheit alles fleisch zu richten werd herab komen.

C

Wenn jr solchs bedenckt/ vnd durch den glauben recht könnet verstehn vnd fassen/ wie die Schrifft dauon redet vñ zeuget/ so wirt euch das wörtlin/ ἀποθέωσις, die Gottwerdung oder vergottung/ das ist/ die Glorification des Fleisches oder menschens Christi/ welchs worts die alten Leerer Ambrosius/ Gregorius Nazianzenus/ Cyrillus/ Athanasius vnd andere offt gebrauchen/ gar nichts jrren/ sonder im verstande nur fürdern/ vnd beim erkãntnus Christi gewiß machen/ dauon ich nun weiter wil schreiben.

ἀποθέωσις.

D

Wenn ich sage/ daß Christi Fleisch sey vergottet/ daß sein Fleisch oder der Mann Jesus von Nazareth/ durch die verklärung/ erhöhung vnd primogeniturã auß den todten/ Gott/ vnd ein Herr himels vnd der erden sey worden/ So wil ich nichts anders dadurch verstandẽ haben/ weder daß die menschliche Natur in Christo der göttlichen Natur in der glorien gantz sey gleich worden: Ich wil nicht/ daß die Menscheit in Christo sey verzeeret noch zur Gottheit worden/ sonder daß der Mensch in Christo nun alles vermag/ was Gott vermag/ auch in Christi Person/ so wol als Gott/ mit dem Worte vereiniget sey anzůrůffen/ anzůbethen vnd götlich zůuereeren/ Ein Christus/ ein Son Gottes/ der gantz vnser Herr vnd Gott ist.

Was C. S. durch dz wort ἀποθέωσις, Gottwerdũg in Christo/ wil verstanden haben.

Kürtzlich/ mein glauben/ erkãntnus vnd bekanntnus von Christo ist/ daß das Fleisch Christi nun/ nach seiner glorificierung oder verklärung/ so viel vermag/ als

A mag/ als das Wort: sein Blůt souiel/ als der Geist: vnnd Christus gantz souiel/ als Gott/ ist/ thůt vnd wircket. Welchs je in den tagen seines Fleischs hie auff erden noch nit geweßt ist: denn Jesus war alsdeñ noch nit verkläret/ wie gehört/ Drumb so war auch der heilige Geist noch nicht gegeben/ Joh. 7. Christus/ das weitzenkorn/ műste zůuor in die erd fallen vnd sterben/ solt es vil frucht bringẽ/ Johan. 12. sein Fleisch solt erst durch creütz vnd leiden ein speiß der seelen werdẽ/ wie Joh. 6. steht geschrieben: Das brot das ich geben werd ist mein Fleisch/ welches ich geben werde für das leben der welt.

Das Wort Gottes/ Gott/ ist allweg vnser Viuificator, Iustificator, vnnd die speise der gleubigen seelen von anbegin geweßt: Aber sein fleisch solt auch/ mit dem Wort/ in gleichs wesen/ glorien vnd vermögẽ komen/ daß Christus gantz/ Gott vnd Mensch/ vnser Heiland sey/ vnd vnser Herr vnnd Gott ewig bleibe/ wie jhn der Apostel Thomas/ nach seiner aufferstehung/ da er jhm in die seiten B greiff/ vnd sprach: Mein Herr vnd mein Gott/ also erkañt vnd bekañt hat.

Christus/ nach dem er das Wort Gottes Gott ist/ het er wol bald mögen im anfang seines empfencknus vnd geburt sein Fleisch vnd menschen gantz durchglantzen/ vergotten/ göttlichs wesens teilhafftig/ vnd zů Gott machen könnẽ/ (wie er des auff in Berge mit seiner verklärung/ da sich die krafft seines allmechtigen Worts durch sein sterblich Fleisch ergoß/ einen blick seiner zůkünfftigẽ glorien vnnd klarheit hat angezeiget) Es solt aber solches erst nach dem tod oder aufferstehung folgen/ wa wär sonst das ampt des Creütz/ vnd sein sterben für vnser sünde blieben? Ja wo wär der gantze handel der gnůgthůung Christi vnd vnser erlösung blieben? welchs je an jm műste stelle finden/ darumb war es alles in jhm abgemessen/ nach seiner dispensation oder Creützampte/ vnnd er solt nach seinem Menschen wachsen in gnad/ Geist vnd weißheit für Gott vnd den C Menschen.

Solch gewechß hat aber gar nichts gehindert/ daß drumb Christus/ auch nach seinem Menschen/ nicht bald der natürliche Son Gottes geweßt sey/ weil er je von der Natur Gottes des Vattern/ welche der h. Geist ist/ war empfangen/ so wol als er göttliche schätz vnnd gaben vor Gott seinem Vatter auch im anfang seiner Menschwerdung/ durch die würckung des h. Geists/ gehabt/ vñ darinnen biß in alle fülle Gottes hat zůgenomen vnd gewachsen: Drumb er ja billich nach seiner gantzen Person/ der zweier vereinigtẽ Naturen/ für Gottes natürlichen eingebornen Son sol gegleubt vnd gehalten werden.

Ein wiegen kindlin ist der natürlich son des Vatters/ ob es wol noch nicht so witzig vñ weise als der Vater ist.

Aber allhie bedunckt mich wöll euch jrren/ wenn ich von der Gottwerdung oder vergottung des Menschens Christi rede/ daß jr es darfür ansehet/ als ob ich de aduentitia externa Deitate, vnd von einer zůkomenden außwendigen Gottheit rede (wie die Heiden ἀποθέωσιν Deorum, das ist/ die Gottwerdung jrer Götter in jren figmenten gestelt haben) als ob erst ein ander Natur solt ins Fleisch D oder zum Fleisch komen/ vnd es vergotten: welchs aber mein meinung nicht ist/ so wenig als es die warheit ist/ sonder ich sehe auff den anfang seines empfencknus vnd geburt vom heiligen Geiste/ vnd folgend auff die volkomne außbereitung des natürlichen Sones Gottes nach seinem Fleische/ wie nemlich dieser Mensch oder das fleisch Christi durch die allmechtige krafft des Worts (welchs sich drumb mit dem Fleisch hat vereinigt) in ein gantz göttlich geistlich leben vñ wesen zum eingang/ besitz vnd regiment des Reichs Gottes/ vnd zum empfencknus oder einnemen der verheissung des heiligen Geistes/ denselbigen über alle wargleubigen außzůgiessen/ ist außgefüret/ vollendet (Actor. 21. Hebr. 2.) vnd das Fleisch mit dem heiligen Geist innwendig vnd außwendig gesalbet/ vergottet/ also/ daß die gantze völle der Gottheit in Christo leibhafftig wonet/ Coloss. 2.

Die natürliche vereinigũg Gott des Worts mit dem fleisch in Christo ist ein grosses geheimnus.

Ingressus carnis in regnum.

Denn

Denn wie das Fleisch Christi anfencklich vom heiligen Geiste ist empfangē/ so můßt es auch ins wesen des heiligen Geists entlich außgefürt werden/ darinnen regieren/ vnd allem andern fleisch die seligkeit also mitteilen/ Ja vil kinder Gottes durch den heiligen Geist erzeugen/ welche miterben des reichs Gottes wären.

Die Natur/ so Christus von der Můter gehabt/ můste in der Natur des Vatters wachsen/ vnd jmmer volkomner werden/ biß sie den gantzen besitz vnd wesen der Natur des Vattern volkomlich hat erreicht vnd ererbt/ Darumb so ists nicht aduentitia vel peregrina, ut ita dicam, Deitas aut natura, sonder eben dieselbige einige ewige Gottheit/ Ja angeborne Natur des himlischen Vatters/ die der anfang des empfencknus/ vnd ferner der geburt vñ des Sons verwalterin geweßt ist/ welche auch der Mensch in Christo bald vom anfang des empfencknus in seiner můter natürlich behelt/ so wol als er die Natur der Můter natürlich in der geburt mitbringt/ In solcher Natur des Vattern wechßt der Mēsch Christi in gnade/ Geist vnnd Göttlicher weißheit auff/ zur gantzen göttlichen volkommenheit/ vnnd nimpt zů/ nach der Natur die er von der můter het/ vor Gott vñ den Menschen/ biß zum gantzen volkomnen wesen Gottes/ in welcher Natur Christus das wirt/ das sie ist/ das ist/ Gott/ Geist vnd Leben/ auch/ wie gemeldet/ nach seinem Menschen/ vnd doch gleichwol Fleisch vnd Blůt bleibt/ wie sichs dem Fleische vnnd Blůte Gottes/ das in Gott zur Rechten Gottes regieret (vns allen zum heil) wolt gebůren.

1. Joha. 5. Er ist das ewige leben/ Act. 20. Vom Blůte Gottes.

Von solchem mysterio zeuget Paulus klärlich/ da er spricht: Primus homo, Adam, factus est in animam viuentem, nouissimus Adam in spiritū uiuificantem: Der erste Mensch/ Adam/ ist zů einer lebendigen seele worden/ Der letste Adam zů einem lebendigmachenden Geiste/ 1. Corinth. 15. Vnd 2. Corinth. 3. Der Herr ist der Geist/ etc. Paulus wil aber drumb nicht/ daß seine Menschliche natur sey abgetilget/ oder in Gott absorbieret/ gar keins wegs: Sonder daß der letzt Adam Jesus Christus auch noch heüt ein warer Mensch im himlischen göttlichen wesen vnd glorien sey/ daß er auch der Mitler sey Gottes vnnd der Menschen/ 1. Tim. 2. Ein Mensch nach der natur/ aber nach der glorien vnd herrlicheit ist er Gott/ wie ein alter Leerer sagt.

Luther hat im verdeutschen dieses *mysterij* nicht erreicht.

Rupertus Tuitensis de Victoria Verbi, Lib. 13.

Die Natur Gottes ist allweg einig vnnd gleiches wesens/ drumb nimpt sie nicht ab noch zů: Sonder der Mensch Jesus Christus/ mit dem sie sich het vereinigt/ wechßt darinnen vnd darein/ vñ sie beweiset sich nicht bald an jm völlig/ sonder langsam/ wie solchs sein Dispensation nach dem willen des Vatters erforderte. Daher sagt Paulus/ daß Gott sein Son auß dem Samen Dauid sey geboren nach dem fleische/ vnd ein Son Gottes krefftig erweiset nach dem Geiste der heiligkeit/ da er aufferstanden ist von den todten/ Da war es zeit/ daß sich die natur Gott des Vattern auch am Fleisch seines natürlichen Sons Jesu Christi Gott Menschens solte beweisen/ vnd nach der göttlichen völle gantz wesentlich ergiessen/ darauff Paulus den spruch aussem Psalm zeucht/ da Gott der Vatter spricht: Du bist mein Son/ heüt hab ich dich geboren/ Acto. 13.

Einfeltig von diesem geheimnus zůreden/ möchten wir also sagen: Christus ist allweg Gott geweßt/ aber vnser Fleisch/ das ist/ das menschliche Fleisch/ ist nicht allweg Gott/ noch Gottes Fleisch vnd Blůt geweßt/ das hat Gott an sich genommen/ vnd sein/ ja jm durch sein göttliche krafft gleich gemacht/ alles ander fleisch/ so da wurde gleuben/ dadurch zůseligen.

Es můste die gantze volkomne seligkeit/ vnnd das ewige leben zůuor alles am Fleische Christi fürkommen/ verbracht/ darinn Concapituliert vnd verfasset werden/ ehe es solche himlische schätz/ das reich der himel/ vnnd die gnad des ewigen lebens anderm fleisch solte mitteilen vnd geben.

Auß diesem/ hoff ich/ werdet jhr nu vrsach nemen zůbedencken/ wie das

Fleisch

A fleisch oder der Mensch in Christo in vñ auß der krafft des vereinigten allmechtigen Worts/das ist inn der natur seines Vattern (welche Christus vom himel bracht) zur gantzen volkomenheit/des ewigen wesens Gottes hab gewachsen vnd zůgenomen/daß sein Fleisch jmer je mehr/wie der Euangelist Lucas sagt/ mit weißheit/stercke des Geists/gnad/krafft vnd macht ist erfüllet vnd durchgossen: Nicht daß solchs dieses Menschens/des Sons Gottes/nit von geburt eigen geweßt sey/sonder es war sein eigen/seines empfencknus halben vom Geiste Gottes seins Vattern/so wol als er darauß anfencklich erzeuget/vnnd darzů war geboren/daß er solch göttlich himlisch wesen gantz solt ererben vnnd besitzen/auch andern menschen (wenn er es im himel wurde gantz eingenommen haben) außspenden vnd mitteilen.

Crescebat puer, Luc. 2.

Cohæredes Christi.

Christus hat von seinem empfencknus an ein new Geistliche ware Menschliche Natur gehabt/ein heiligs Fleisch vnd Blůt oder menscheit/Daher er auch Gottes Son heist/Luc. 1. Kein Creatur/auch nichts das geschaffen wirt/ist B von natur heilig: Aber der Mensch Christus Jesus ist von natur von Gott seinem Vatter auß einer h. Junckfrawen heilig/vnnd auff ein newe weise heiliglich/wunderbarlich vnd seliglich erzeugt vnd geboren/Aber sein Fleisch kundt noch im ersten Stand/weil es sterblich war/niemand heilig machen noch seligen/biß es das gantze himlische/herrliche/Götliche wesen erreichte vñ einnam/ Nicht in abtilgen seiner Menscheit/sonder im besitzen der gantzen ewigen Gotheit/daß in Christo die gantze völle der Gottheit auch leibhafftig wonete/Ja daß Christus ein leiblicher Gott wär/da ists denn erst ein lebendig gerechtmachend Fleisch vnd Blůt auß der allmechtigen krafft des vereinigten Worts inn seiner verklärung/himelfart vnd einnemen des wesens Gottes worden/das alle warglenbige speiset vnd trenckt zum ewigen leben.

Alle heiligkeit kompt auß dem heiligen Gott.

Dauon Joh. 6. Hebr. 2. 5.

Der ware glaube bekennet das fleisch vnd blůt Christi/oder den Menschen Jesum Christum/in der glorien in Gott ein Fleisch vnd Blůt Gottes/sůchet jn C in Gott/findet vnd anbetet jn mit Gott zur Rechten Gottes im himlischen wesen vnd glorien Gottes/wie auch die heilige Schrifft also von Christo leeret vnd zeuget: Sie füret erstlich Gott ins Fleisch nach dem ersten Stande Christi/beschreibt Gott im Fleische/vnd widerumb hernach das Fleisch in Gott nach seinem andern Stande/Ein Fleisch Gottes mit vnd in Gott einen gantzen Jesum Christum/durch des Leib/fleisch vnd blůt der weg in himel ist/Hebr. 10. In welchem wonet Gott/wie gehört/mit aller völle der Gottheit leibhafftig.

Wiewol vnsere jetzigen Theologen viel sich vmb dieses stuck von der herrlichheit vnd glorien des Fleisches Christi wenig bekümern/sonder leider mehr darwider streiten vnd jm widersprechen: So sie doch keinen grund noch rechten verstand des Herrn Christi Nachtmals/one diesen punct vom Leibe/Fleisch vnnd Blůt Christi können haben/Daher auch so manchfaltige spaltung/jrthum̃ D vnd verwirrung darbey auff der ban seind/vnnd nim̃er werden auffhören bey den hertzen/biß man Christum nach dem Geiste recht erkennet.

Aber also/wie gemeldet/predigte Petrus Jesum Christum Nazarenum/ Actor. 3. 4. 10. Vnd Capite 2. spricht er: Jesum den von Nazareth/einen Mañ von Gott angezeigt gegen euch mit grossen thaten/vnd wunderwercken/vnd zeichen/2c. Er hebt an zů predigen von Christi Menscheit/heißt jn einen Mañ/ aber einen mañ Gottes/predigt Gott vnd den Mann einen Jesum Christum/ auch den Mann der Gott ist/Gott vnd einen Mann/hebt an Jesu von Nazareth dem Manne an/tregt jn zů Gott/sagt Gott hab diesen Mann angezeigt vnd fürgestellt in mancherley grossen wercken/Er weiß wol/daß dieser Mann mit Gott vereinigt vnd verleibt/der Tempel der gantzen Gottheit ist/vnd daß Gott vnd dieser Mañ seind ein Jesus Christus.

Dermassen predigte auch Paulus zů Athen den Mann Jesum Christum/ verkündigte die bůsse in seinem Namen/ vnd daß Gott durch jn/ nach dem er jn von den todten hat aufferweckt/ richtē wöll den vmbkreiß des erdbodems. Dieweil aber die Bůsse geben/ die sünd vergeben/ vnd das Gericht über lebendige vnnd todte halten/ allein Gott gebüret/ So wil Paulus dadurch den ganzen Christum/ Gott vnd Menschen/ verstanden/ vnd seine Menscheit in der göttlichen einigkeit/ vnd wesen gegleubt vnd vereeret haben. Also auch/ da Paulus zů Timotheo sagt: Denn es ist ein Gott/ auch ein Mitler Gottes vnd der Menschen/ der Mensch Jesus Christus/ Redet er nicht allein von einer natur in Christo/ als ob allein die Menschheit Christi ein Mitler Gottes vnnd der Menschen wär/ sonder vom ganzen Christo/ Gott vnd Menschen/ vom Mañe Jesu Nazareno.

Wer Christum recht kennet/ er greiff jn im glauben Gott oder Menschen/ sein Fleisch oder das Wort an/ das da Fleisch ist worden/ so ergreifft er den ganzen Christum. Es regiert der Mensch Christus in Gott/ über allen Reichthum Gottes mit Gott/ hat allen gewalt eingenommen im himel vnnd erde/ Ist zum Heupt der Christlichen Kirchen gesetzt/ teilet alle schätze Gottes auß frey wem er wil/ Es ist jm alles von Gott übergeben/ in vñ mit Gott zůbesitzen/ er ist der Erbe vnd Herr aller dinger/ Actor. 10. Darauß denn die Gottwerdung/ oder gleichwerdung des Menschens in Christo mit Gott leicht zůuerstehen/ vnd daß der Mensch solchs inn den tagen seines Fleisches oder dispensation des Creutzampts noch nicht geweßt/ sonder erst nach seinem leidē durch die glorification/ das/ was er ist/ nemlich Rex gloriæ, ist worden.

Matth. 28. Ephes. 1. Johan. 17. Lege Augustinum super Psal. 109. Herre vnnd Gott ist ein gwalt/ wesen vnd herlicheit im himel.

Es ist eine gottheit vnd göttliche einigkeit/ die das wort mit dem Fleische ein Christus ewigklich besitzet.

Die Antilogi, das seind die widersprecher der Göttlichē glorien des Fleischs Christi/ sehens dar für an/ als ob wir mit der Gottwerdung Christi eine zwifache Gottheit/ als ein natürliche ewige des Worts/ vnd ein zůfellige zeitliche des Fleisches/ wöllen einfüren/ drumb daß sie nit bedencken/ daß dieses Fleisch seinen vrsprung in Maria auß Gott/ durch sonderliche krafft vnd wirckung des heiligen Geists/ vnd bald vom empfencknus an etwas Göttlichs/ vnnd dessen/ was Gott ist/ natürlich gehabt/ vnd dariñ zur völle Gottes ist gewachsen/ wenn sie solchs sehen köndten/ so würden sie mit jhrer Creatur an Christo on zweiffel daheim bleiben.

Kürtzlich/ Es ist ein einiger Gott/ wie auch ein einige ewige Gottheit/ natur vnd wesen Gottes/ so weder ab noch zůnimpt/ darinnen aber vnd darauß Christus nach seinem Menschen (so die heilige Junckfraw materiam, welchs etliche massam heissen/ das ist jr heiliges/ auß würckung des h. Geists/ geboren Fleische darzů darreichte) ist erzeuget/ dariñ sein Mēsch auch (wie jetzt gehört) hat gewachsen vñ zůgenomen/ biß daß er jr gantzes wesen erreicht/ vnd erblich hat besessen vnd eingenomen/ Also war es von Gott seinem Vatter zů vnser seligkeit beschlossen vnd verordnet.

Drumb so sagen wir nicht de duplici θεότητι, von zweierley Gottheit in Christo/ sonder von zweien Naturen an jm/ nun in einer göttlichen herzlicheit oder Gottheit/ die nicht zeitlich/ sonder ewig vnd ausser aller zeit allweg gleich vnd einig ist/ welche Gottheit aber wol dem/ das zeitlich ist/ mitgeteilt kan werden: Wa bliebe sonst das zeugnus Petri/ daß wir göttlicher natur durchs erkañtnus Christi teilhafftig werden/ Vnd Pauli/ daß wir wachsen sollen zur grösse Gottes? Ja wa bliebe vnser ewigs leben? Ists aber nicht Gott selbst? Es hat auch Christus das gantze Göttliche wesen nicht in der zeit oder zeitlich/ sonder ausser aller zeit vnd stelle durch die glorification/ nach seinem Menschen eingenomen/ Dauon mehr in meiner grossen Confession von der glorien der Menschheit Christi ist zůfinden.

Drum ob gleich das Fleisch Christi nicht bald gantz des göttlichen wesens/

A vnd das/ was Gott geweßt ist für sich selbs/ so folgt drumb nit/ daß es müß ein creatur oder creaturisch fleisch sein/ denn es ist in Christo das Fleisch des Sons Gottes nit von Gott dem Vatter geschaffen/ sonder von jm durch seinen Geist empfangen vnd geborn/ heilig für sich von natur über alles fleisch vnd creaturen/ auch für allem fleisch gebenedeiet vnd außerkorn.

Des newen menschens wirt allhie vergessen/ vñ des Mitlers Gottes vnd der menschen.

Solchs heißt nun ἀποθέωσις, die Gottwerdung des Fleisches/ oder gleichwerdung der Naturen in Christo/ vnnd die vollendung vnd außbereitung Christi des Himelkönigs zum regiment des Reichs Gottes/ ja die einnemung des/ darumb Christus der Son Gottes/ seinen Vatter/ Joh. 17. cap. hat gebethē/ da er spricht: Nun Vatter verkläre mich mit der klarheit bey dir selbst/ die ich bey dir het ehe die Welt war. Was ist aber solche klarheit anders? denn die ewige/ allmechtige/ volkomne Gottheit/ vnd das gantze wesen Gottes/ welches Christus nach der natur des Worts von ewigkeit gehabt/ vnd alsdenn auch nach der na-B tur des Fleisches solt einnemen/ het ers aber nach dem Fleisch vor gehabt/ vnnd wär nach solchem gleicher göttlicher substantz mit dem Vatter geweßt/ wie Dimeritæ jrrig haben gehalten/ was het er darumb dürffen bitten? Ja was het er dürffen verklärt werden? Darauß denn bald die vngleicheit der Naturen Christi inn den tagen seines fleisches/ wiewol sie in personlicher einigkeit gestanden/ richtig kan bewert werden.

Johan. 17.

Etliche Theologi wöllen das verklären da so viel sol heissen/ als offenbaren/ vnnd von Christus herlichkeit predigen/ welches ein verduncklung Christi vnnd seiner gloria ist/ Denn was het am ernidrigten Christo/ an seinem getödten verwundtē fleische/ für klarheit/ reich oder gewalt können offenbart werden/ weñ nicht Jesus Nazarenus zuuor von den todten aufferweckt/ durch die glorification herlich gemacht/ vnd zum Herrn vnnd Christ wär erhöhet? Constitutus ad Dexteram Dei Patris omnipotentis, &c.

Verklären.

C Drumb so müßt Christus mit dem gantzen göttlichen wesen/ reich/ namen vnd gewalt Gottes/ an seinem Fleisch zuuor vom Vatter begabet/ gezieret/ vñ in Gott in summam sublimitatem erhöhet werden. Wiewol auch der spruch Joh. 13. da der Herr spricht: Nun ist des menschen Son verkläret/ etc. so wirt jn Gott auch verklären in jm selbst/ Vnd da er Johan. 7. bit: Vnd nun Vatter verkläre jn bey dir selbs/ im liecht der warheit die Widersprecher der Göttlichen glorien vnd himlischen wesens des Fleischs Christi jres vnrechten verstands könen überzeugen/ vnd die vngleicheit der Naturē Christi/ da er noch auff erden im Creütz ampte war/ gnugsam mögen beweisen.

Die gleichwerdung oder Gottwerdung (ἀποθέωσις Carnis Christi,) ist mehr ein bewerung/ daß Christus die natur Gottes seines Vattern anfencklich gehabt/ vnd sein natürlicher Son geweßt/ daß Gott auch seines Fleisches Vatter nach D seinem zustande (Merck nach seinem zustāde) das ist/ wie es Gott geziemet geweßt/ weil er auß seinem Geist ist empfangē/ weder daß er sie erst nach dem tode anfencklich erlanget hab/ Das Fleisch Christi hat gewachsen/ vnd ist fort kommen biß in die fülle vnd gantz gleiche vereinigung mit Gott dem Wort/ dauon auch der Herr zuuor hat gesagt/ da er spricht: Jch müß mit einer Tauffe getauffet werden/ vnd wie ist mir so bange/ biß sie vollendet werd/ Luc. 12. Vnnd anderßwa: Am dritten tage werd ich vollendet.

Ob denn gleich das Fleisch Christi den anfang Göttlicher Natur vnnd wesens auß der geburt vnnd vereinigung des Worts gehabt/ So müssen wir darumb nicht nur ein Natur in Christo statuiren/ sonder auch das Fleisch vnd die menschlich natur mit jrer eigenschafft drunder recht bedencken/ Damit wir nit ehe der zeit zu hoch vnd mit Christo von einem Stande/ ehe es Gott seinem Vatter zeit dunckt/ ausserhalb des glaubens in den andern faren.

Wenn wir denn mit der h. Schrifft gebürlich vnd löblich von Christo reden oder schreiben/ so kan man vns mit warheit keines alten jrthums beschüldige/ Wiewol man schon anhebt vnd gern Eutichianer vnd Dimeriten/ aber on allen grund/ auß vns wolte machen/ welche im ersten Stande Christum zůuiel Göttlich/ tantum diuinæ substantiæ, das ist/ nur einer natur haben gehalten/ vnd die natur des Fleisches gleich wöllen verleugnen/ daß sich aber bey vns nimmer mehr sol befinden/ von welchen jrrigen Ambrosius schreibt: Daß die Arrianer leidenlicher sein/ denn die Eutichianer vnd Dimeriten/ so die zwo Naturen/ das Fleisch Christi vñ seine Gottheit/ einer natur oder substantien haben gehalten/ drumb daß er achtet/ sie wöllen die ware Menscheit Christi verleugnen.

Da werden wir noch mit den Widerwertigen müssen streiten/ die Ambrosium auch vns nit verstehn: Deñ Ambrosius ist recht dran/ er redet aber vom ersten Stande des Fleisches Christi/ welche rede sie nu auch von Christo in der gloria wider vns/ Ja wider Christum wöllen deuten. Ambrosius redet wider die/ so das Fleisch Christi/ oder die natur des fleischs auß der Junckfrawen wolten verleugnen/ vnnd vom Himel herab holen/ Göttlicher substantz vnnd einer natur mit dem Worte wolten machen/ Darumb ist sich wol fürzůsehen inn allem/ daß wir ja beim Symbolo, perfectus Deus, perfectus Homo, bleibẽ/ vnd die zwo Naturen in Christo/ in einer Person vereinigt/ vnuermengt rein behalten.

Allhie wolt ich nun gern diesen Göttlichen handel vom Fleische Christi vnd seinen zweierley Stenden durch ein exempel erklären/ Jch můß es aber auff ein andere zeit sparen/ mitlerweil wöllet die zwen sprüch bedencken/ da der Herr im Johanne sagt: Caro non prodest quicquam, Das Fleisch ist kein nütz. Vnd da er sagt: Caro mea verè est cibus, Mein Fleisch warhafftig ist ein speise: Da beide sprüche eigentlich vom Fleisch Christi zůuerstehn seind/ Aber der erst/ Das Fleische ist nicht nütz/ sagt daruon im ersten Stand/ vnnd wie es sich dazůmal hielt mit dem Fleisch Christi/ nemlich/ daß das Fleisch Christi als fleisch/ also leiblich angesehen/ noch nit zur lebendigmachung vnnd speiß der seelen nütz war/ Vnd der ander/ da er spricht: Mein Fleisch warhafftig ist ein speise/ vom Fleisch Christi nach dem andern Stand sagt/ nachdem das Fleisch ins wesen Gottes kommen/ Ja weñs ins almechtig Wort wirt gefasset vnnd eingenomen/ da speiset es warhafftig/ machet vns gerecht vnd lebendig/ Fleisch vnnd Wort ein Christus. Weñ jr solchs im glaubẽ recht köndtet bedencken/ so hoffte ich/ daß euch ein hell liecht beim Nachtmal des Herren vnnd bey vielen andern puncten mit freude ewers hertzens zur gloria Christi wurde auffgehn/ Der Herr wölle euch in allem einen rechten verstand geben.

Vom spruche Joha. 6. Das fleisch ist kein nütz.

Die vmbstẽd der zeit müssen auch gemerckt werdẽ.

Caro { Carnis / Verbi.

Expende, Quis sit qui dicat, Caro mea, Corpus meum, & fide cognosces quòd Deus sit, Verbum sit, Spiritus sit: Ergo in Verbo est requirendum, & ex Verbo Deo metiendum, & à Verbo petendum.

Vom spruch 2. Pet. 1. wie die Christen durchs erkanntnus Christi Götlicher natur teilhafftig werden/ schreibt jr/ solchs könne des natürlichen Sons wesen nicht gleich sein/ So doch Hebr. 3. stehet geschrieben: Wir seind Christi teilhafftig worden/ so wir anders den anfang seines wesens biß ans end fest behalten/ Drumb so bedenckents weiter/ vnd gebt Christo den vortrit/ vnd die völle/ auß welches völle wir alle nemen gnad vmb gnad.

Es ist ein einig wesen vñ natur Gottes Christus ist der natürliche Erb/ wir sein miterben/ auß gnaden vnnd durch in/ auch vmb seinet willen.

Den jenigen/ welche Christum zur Creatur wöllen machen/ kan man gewaltig vnd bestendigklich begegnen/ wenn man für das erst vrgiert oder beweiset: daß Christus der ware eingeborne Son Gottes ist/ Vnd zum andern auff den vnderscheid zwischen geberen vnd erschaffen merckt/ Jtem zum dritten so man auch das väterliche ampt/ vnd das ampt der erschaffung Gottes recht vnderscheidet/ Zum vierdten beweißts die natürliche heiligkeit des Fleisches Christi/ daß

A sti/daß der Mensch Christus nicht ein Creatur/sonder Gottes warer Son ist/ Deñ/wie vor auch gesagt/kein Creatur ist von natur heilig/auch nicht die Engel/wie Augustinus schreibt.

Christus ist nicht allein ein mensch one sünde geboren: sonder auch von natur heilig/ vol gnade vnd warheit.

Alle heiligkeit kompt auß gnaden auff die newen Creaturen von Gott vnd Christo/Aber Christus hat sein heiligkeit nicht auß gnaden/Er hat sie auch nit als ein qualitet noch Accidens/oder anklebend zufellig ding/nach seinem Menschen/sonder natürlich vnd selbstendig. Die gnade ist diesem Menschen natürlich/spricht Augustinus/Ja sie ist des Menschens Jesu Christi eigen/Roma. 5. Gratia est vnius hominis Iesu Christi. Das wöllen Antilogi nicht bedencken/noch den newen letsten himlischen Adam lernen kennen/durch welchen alle andere Menschen sollen geheiligt vnd geseliget werden: Sie seind alle auß einem Gott B Vatter/beide der da heiliget/das ist Christus/vnnd die geheiliget werden/das seind die Christen newen widergebornen menschen/Heb. 2.

Bedenckt antithesin der zweier Adam/ Rom. 5. 1. Corinth. 15.

Das Fleisch Christi ist wol ein ware menschliche substantz vnnd natur/Es solte aber einen andern vrsprung/deñ alles ander fleisch/zur seligmachung des fleisches haben/Es solte nit nach dem fleisch vnd blutgange/sonder auß Gott nach seiner Göttlichen verheissung eine newe ankunfft haben/von den heiligen Patriarchen vnd Propheten/deren Tochter Maria gewesst ist/durch den heiligen Geist vnd seine wirckung herkommen/Darumb ists nicht ein Creatürlich geschaffen fleisch/sonder ein Fleisch das von Gott ist geboren/damit denn wol kan erwiesen werdē/daß der Mensch Christus Jesus Gottes natürlicher Son ist. Bezeuget vns aber nicht die Schrifft gewaltig/auch die Teuffel selbs inn Marco vñ Centurio cap. 15. daß dieser Mensch der ware Son Gottes sey? Wer kan darfür/daß die Philosophia solchs nicht wil gleuben?

C Von der Vnio, oder vereinigung der Naturen in einer Person/halten jhr on zweiffel/daß es recht sey/Aber daß der Mensch in Christo allein solcher vereinigung halb Gottes Son sey/halt ich mit euch auch für Sophisterey/welche durchs empfencknus Christi leicht wirt vmbgestossen/die andern könden nicht höher komē/darumb daß sie nur von einer ankunfft des fleisches wissen/allein von der/die auß Gottes erschaffung ist/vnd nit gleubē wöllen/daß Gott auch könne fleisch geberen/oder einen newen menschen auß einer Junckfrawen göttlich vnd heiligklich/wie sichs Gott gezimet/könne erzeugē/Solcher Son darff aber drumb nicht bald allenthalb gantz Göttlicher natur vnnd wesens sein inn der völle/also/daß er bald anfencklich eines wesens mit Gott dem Vatter sey: Denn Christus müste vor leiden/vnd alsdenn in seine Göttliche herrlicheit eingehen/Luc. 24. Alhie müssen wir ein pausa halten/vnd ein sursum corda machen/ D vnd bitten vmb den Geist der weißheit vñ offenbarung/zum erkañtnus des geheimnus Gottes vnd des Vattern vnd Christi/Amen.

Communicatio Idiomatum est Scholasticum inuentum, quod derogat Christi gloriæ.

Drumb so meditiert nur in Christo fort/vñ lesen das büchlin von den zweien Stenden Christi noch ein mal in der gnad des Herren mit gebeth/bedencket die vmbstend der zeit an Christo/vergessen seiner Exinanition oder enteusserung nicht/vnd in allen dingen nempt den glauben zuhülff: Denn dem glauben ist Christus heüt/gestern vnd in ewigkeit/Dem glauben ist Christus allweg eines wesens/vñ in der natur Gottes zur Rechten seines Vattern herrlich/wie er denn allweg Christum bey Gott/vñ in Gott/auch nach seinem Fleisch süchet/ ehe Christus ist Mensch geboren/Ja ehe er sein Fleisch auß Maria hat an sich genommen. So redt Christus auch gar offt dem glauben/vnd wil Aures audiendi, das ist/Geistliche ohren zuhören haben/Ja dem glauben des Schechers

sitzt Christus schon zur Rechten Gottes in seinem Reich / da er auch noch am creütz hienge: O Herr mehre vns den glauben / das wir in deinem liecht das liecht sehen. A

Was jr damit meinet / daß die zween Stende des Fleisches Christi nicht ein vngleicheit des wesens machen / sonder nur sein ampt vnnd wirckung nach des Vatters willen in seiner dispensation anzeigen / verstehe ich nicht wol / es bedürfft erklärung: Daß aber das Fleisch Christi allhie auch ein menschlich sterblich wesen der schwacheit gehabt / nun aber ein ganz Götlich / himlisch / vnsterblich wesen der stercke / krafft vnd glorien Gottes / hat / vnnd ewigklich behaltet / stehet Acto. am 2. vnd 2. Cor. 13. cap. da Paulus spricht: Ob er wol gecreützigt ist auß der schwacheit / so lebt er doch auß der krafft Gottes / Vnd Rom. 6. Was er lebt / das lebt er Gott.

Christus ist nicht erst nach der aufferstehung der göttlichen kindschafft wirdig worden / als etliche jrrige wehnen / von welchen Gregorius Nazianzenus schreibet: sonder er ist der natürliche Son auch bald geweßt / im ersten blick seines empfencknus / als der in der natur Gottes seines Vattern / auch nach dem Fleisch / auß einer heiligen Junckfrawen ist erzeuget vnd geborn. Die jrrigen hielten / Christus het durch sein werck vnd gehorsam / als ein heiliger mensch / solchs vmb Gott verdienet / daß er jhn zum Sone auffgenomen / wie etliche von den Heiligen halten / welchs aber vnrecht ist / so wol als es vnrecht ist / so man helt / daß er nach der Menscheit nur ein verdiener oder erwerber / vnd nicht auch ein geber vnd außspender der ewigen seligkeit sey / sonder er ists beides / Ja alles in allen / Coloss. 3. B

Daß die vergottung / darnon wir sagen / ein gebürt sey / sol auch nicht vergessen werden / denn Christus ist mehrmal geboren / biß er ganz zur ewigkeit ist vollendet / da der Vatter spricht: Du bist mein Son / heüte hab ich dich geboren. C

Primogenitus ex mortuis.

Ein groß mysterium ists / wie Gott auß Gott in ewigkeit / darnach in der völle der zeit auß einer Junckfrawen Mensch wirt geboren / Vnd widerumb am Menschen mit Gott / von Gott zů Gott wirt widergeboren / welches den vngelerigen / so sich nicht von hertzen vmbs erkantnus Christi bekümmern / ein abschew ist zůhoren / als vermöchte nicht Gott / also zůreden / etwas zů Gott machen / vnd sonderlich der Vatter seinen Son / mit seinem Menschen / in die erbschafft seines gantzen wesens vnnd Reichs zůsetzen. Das Büchlin von der Glorien der Menscheit Christi het euch billich sollen bericht geben / Aber ich hoff es sol noch geschehen / so jr den Herrn Christum von hertzen werdet drumb bitten vnd ersůchen.

Es ist vmbs ewige wesen zůthůn / vmbs wesen Gottes / damit der Mensch inn Christo ist vergottet / das er hat eingenommen / vnd darinnen er mit Gott regiert.

Eins ist noch zůmercken / nemlich / daß Gott der Vatter seinen Son / nach dem er jn erzeuget hat / nie hat verlassen / Christus der Mensch ist nie on den heiligen Geist geweßt / auch in můter leib / Luc. 1. Dieweil aber der heilig Geist mit Gott dem Vatter / des Geist er auch ist / vnd von dem er außgeht / ein Gott / wesen / selbstand vnd natur ist / so ist ja der Vatter Christi allweg bey seinem Sone natürlich gewesen vnd geblieben / dauon jr auch anderßwo findet geschrieben / welchs ein starcke zeugnus wider die Antilogos ist / Denn Gott bleibt nicht also bein Creaturen mit seinem Geist / wenn er sie schaffet / als er bey seinem Sone bleibt / den er gebüret. D

Von der Gottwerdung des Fleisches Christi geben die alten Christlichen Leerer ein exempel des fewrigen glüenden eisens / wiewol es nicht allenthalben reichet / da das fewr das eisen ganz durchfewrt vnnd durchtrieben hat / daß das eisen im fewr ganz fewr ist / vnd doch auch eisen bleibet / aber ein fewrig eisen: Also ist Christus in Gott / Gott mit Gott / bleibt auch ewig Gott im Götlichen wesen / wie Paulus sagt / leiblich.

Solch

A Solch mysterium wirt sonst durch die Arca figurieret/die vom Forhin holtze/das nicht verfaulet/gemacht war/welches die Menscheit Christi hat bedeutet/vnnd nicht allein innwendig/sonder auch außwendig ward vergöldet. Da bedenckt was das außwendige vergöldē hat figurieret/da die einwonende Gotheit in der verklärung auch herauß durchs Fleisch ist gedrungen/vnnd es gantz durleuchtet/durch fewret/vnd/also zureden/vergöldet vnd durchgottet hat.

Das heißt die Gottwerdung des Fleisches Christi/sein verklärung/herrlich machung/Gott gleichwerdung/einnemung des ewigen Reichs Gottes/die Himelkrönung/Königliche salbūg. Daher auch Christus rex gloriæ, ein König der Göttlichen herrlicheit heißt. Aber bedenckt nur recht/was die natur vñ das wesen Gottes sey/Ja was Gott ist/so wirt euch alles leicht werden/Ein ander mal will ich aussem Ambrosio auch etwas zum zeugnus dieser hēdel auffzeichnē.

Es will nu abent werdē/der Herr sey gelobt vmb seine gabē/Kompt euch B das lesen/betrachten/vnd der verstand so leicht an/als mich diß schreybē ist ankomen/so wirt Christus in ewrem hertzen sein on zweifel/vnd sich euch selbs offenbaren/in seiner Göttlichen Maiestet vnd herrlicheit/Amen/Amen/Dem seit trewlich befolhen. Datum Natalis Christi, Anno &c.43.

Ende des Sendbrieffs von den zweien Naturen Christi vnd fürnemlich von der glorien seines Fleisches.

SVMMARIVM,

Von zweierley Stande/Ampt/vnd Erkanntnus Christi/nemlich das nach dem Fleische/vnd das nach dem Geiste ist.

C

2.Corinth.5.

Ob wir auch nach dem Fleische Christum gekannt haben/so kennen wir jhnen doch jetzt nicht mehr/rc.

Zum Christlichen Leser.



Iß nützliche büchlin vom erkañtnus beder Stende vnsers Herrn vñ heilāds Jesu Christi des Sones Gottes/hat vor jarē herr Caspar Schwēckfeld geschriebē/vnd an tag gegeben/ist auch zů Deutsch vnnd Latein getruckt worden/auff daß die/so nach Christo fragen/vnnd das geheimnus seiner Menschwerdung eigētlich wolten lernen erkennen/anleitung vnd behülff hetten/jhrem fürhaben dest statlicher nachzůkomen/auch des andere berichten möchten. Weil aber jetzt leu D te funden werden/die da aufftretten/vnd/one allen grund/gedachten herren Caspar außschreien/als ob er nichts vom Fleische Christi/vnd dem Sacramēt seines Leibs vñ Blůts/rc.halte/Ist zů seiner entschüldigung diß büchlin widerum herfür gethan/damit menigklich sehe/daß dem Christlichen fromen man/mit dem bezieg/vnrecht geschehe/vnd daß er vom Herzen Christo/als dem rechten geheimnus/baß vnd mehr halte/dañ die jenigen/so jhne also felschlich dargeben an dem ort/da sie billicher der warheit zeugen solten/denen wir wünschen/daß sie den Herrn Christum vnd sich selbst baß erkennen lernen/so werden sie an Christo/der warheit/vnd jhrem nechsten nit so schwerlich anlauffen/Das wöllen wir nu dir Christlicher Leser hiemit zůerkennen vnd zůurteilen frey heimgestelt haben.

Folgt die gegensatzung der zweier Stend des Fleisches Christi/Nemlich/der Menschwerdunge Gottes/vnd der Gottwerdung des Menschens.


O wöllen wir nun eigentlich die zween Stende des Fleisches Christi/ nemlich den ersten hie auff erden/ vnnd den andern heüt im himel/ durch ein ordenliche gegensatzung in persönlicher einigkeit/ vnderscheiden vnnd verstehen lernen/ Daß es mit Christo vnd seinem Fleische nit allwegen einerley weise gestanden: Auff daß wir heller sehen vnd erkennen möchten/ was Christus vmb vnsert willen in der nidrigkeit geweßt/ Was Er auch nun in der gloria seines Vatters/ mit seinem Fleische/ leib vnnd blüte worden. Darauß dann auch die zweierley erkanntnus Christi/ das nach dem Fleische/ vnd das nach dem Geiste ist/ mit beistand der gnaden Gottes/ vns neher sollen bekannt werden/ Nemlich also halt es sich mit Christo: A

Daß nach dem ersten Stande Christus der ewige Son Gottes in der völle der zeit ins Fleisch ist komen. Rom. 8. 1. Johan. 4.

Nach dem andern Stand aber ist widerumb sein Fleisch in Gott/ in seine herrlicheit/ vnnd glori Gottes eingenomen/ 1. Timoth. 3. Kündtlich groß ist das geheimnus der Gottseligkeit/ welches ist offenbaret im Fleische/ gerechtfertiget im Geiste/ rc. auffgenomen inn die herrlicheit. B

Nach dem erstẽ Stande ist Gott im Fleische/ in Maria der Junckfrawen/ vmb vnsers heils willen ein leiblicher mensch zůsein/ empfangen vnnd geboren/ Matth. 1. Luc. 2.

Nach dem andern Stand aber ist das Fleisch/ oder der Mensch/ durch die aufferstehung himelfart/ verklärung/ vnnd sitzen zůr Rechten Gottes/ in Gott zůsein widergeboren/ Da Christus ist der Erstgeborne auß den todten worden/ Colos. 1. Der Erstgeborne vnder vielen brůdern/ Roman. 8.

Nach dem ersten Stande vereiniget sich Gott mit dem Fleische/ im ampt des creützes/ leidens vnnd sterbens/ zů vnserer versünung vnd erlösung: dann Gott war in Christo/ vnnd versünet die wellt mit jm selbs. 2. Corin. 5. C

Nach dem andern aber vereinigte sich widerumb das Fleisch mit Gott/ ins wesen/ glori/ herrlicheit vnnd klarheit Gottes/ zů vnserer volkomenen gerechtigkeit vnd seligkeit: Darumb dann auch Christus/ der ewige Son Gottes/ in den tagen seines Fleisches den Vatter hat gebethen/ vnnd ist von wegen seiner wirdigkeit erhöret worden/ Joh. 17. Vñ nu verkläre mich du Vatter bey dir selbst mit der klarheit/ die ich bey dir gehabt/ ehe die wellt war.

Nach dem erstẽ Stand wirt die gestallt Gottes in die gestalt des Knechtes ernidriget/ Da sich der reiche Gott über alles mit dem Fleische bekleidet/ knechts gestallt an sich name/ rc. vnd als ein sterblicher mensch auff erden ward erfunden/ Philip. 2. 2. Corinth. 8.

Nach dem andern stand aber wirt herwiderum̃ die gestalt des Knechts in der gestalt Gottes erhöhet/ zů einerley gewalt/ krafft/ namen/ herrlicheit vnnd maiestet Gottes/ Phil. 2. Darumb daß er sich nemlich hat ernidriget/ vnd gehorsam war worden bis zum tode/ hat jn Gott erhöcht/ vnd hat jme einen namen gegeben/ der vber alle namen ist/ das in dem namen Jesu sich biegen sollen alle deren knie/ etc. vnnd alle zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der Herr sey zur eere Gottes des Vatters. Vnd abermal: Den aber/ der ein kleine zeit geringer war dañ die Engel/ sehen wir daß es Jesus ist/ durchs leiden des todes gekrönet mit eere vnd herrlicheit/ Hebre. 2. D

Nach dem ersten Stande ist das Wort vnuermengt/ vnd vnaußgelescht/ Fleisch/ vnd Gott Mensch worden/ Johan. 1. ein Person von zweien Naturen/ Gott vnd Mensch ein Christus.

Nach dem andern aber ist herwiderum̃ das Fleisch/ auch vnaußgelescht vñ vnuermẽgt/ das/ wz das Wort/ vñ der Mẽsch durch die verklärung alles das/ wz Gott ist wordẽ/ daß Jesus nũ der Christ vñ Herr/ Daß der son nach der gan-

A tzen Person/dem Vatter gleich vnnd ånlich sey/in einigkeit der glori Gottes/ Actor.2. Diesen Jesum/den jhr gecreützigt habt/ hat Gott zum Herren vnnd Christ gemacht. Er ist worden vns zur weißheit/ vnnd zur gerechtigkeit/vnnd zur heiligung/vnd zur erlösung/auff daß wie geschrieben stehet/ Wer sich rhüme/der rhüme sich im Herren. 1. Corin.1. Nach diesem Stand/ist der ander Adam/wie Paulus sagt/zů einem lebendigmachenden geist worden. 1. Cor. 15. vñ ist nichts destminder der ander Adam ein warer mensch blieben/ bleibt es auch in ewigkeit/Amen.

Nach dem ersten Stande ist Christus von vnserem fleische vnnd gebeinen ins menschlich leben leiblich geboren.

Nach dem anderen Stande werden wir widerumb auß seinem Fleische/ vñ auß seinen Gebeinen ins göttliche leben geistlich widergeboren/ Ephes. 5. Wir B seind glieder seines Leibes/auß seinem Fleisch/vnd auß seinen Gebeinen.

Nach dem ersten Stande hat das Fleisch Christi gewachsen/vnnd zůgenomen an götlicher weißheit/allter vnnd gnade/ bey Gott vnnd den menschen/ Luce/2.

Nach dem andern Stande sollen die menschen herwiderum̃ auch in jme zůnemen/mit gnad erfüllet werden/vnd wachsen zů aller völle vnnd grösse Gottes/Colos. 2. Dann in Christo wonet die gantze völle der Gottheit leibhafftig/ Vnd die gnade ist deß einen Menschens Jesu Christi/Rom. 5. auß welchs völle wir empfangen gnad vmb gnade/Johan.1. Item/ Wir seind Christi teilhafftig worden/so fer wir anderst den anfang seines wesens bis ans ende behalten/ Hebre.3.

Ephe.3. Daß jhr erfüllet werdet/mit aller fülle Gottes.

C Nach dem ersten Stande wolte Gott in Christo auff erden im Fleische oder Menschen erscheinen/vnd sich in der nidrigkeit lassen finden/Baruc.3. Matth. 1. Johan.14.

Nach dem andern Stande ist der Mensch in Christo erhöhet/můß den himel innen halten/Acto.3. inn der höhe der maiestet Gottes sitzen vnd regieren/ Hebreo.1. Vnnd es sol sein Fleisch in Gott gesůcht / vnnd auß seinem lebendigen Wort geholet/vnd genossen werden/Colos.3. Seit jhr nun mit Christo aufferstanden/so sůchet was droben ist/da Christus ist sitzend zur Rechten Gottes.

Nach dem ersten Stande ist Christus nit komen daß er jme dienen lasse/ sonder das er diene/vnnd gebe sein seele zur erlösung für viel/Matth.20.

Nach dem andern Stande aber will er nicht mehr dienen/ sonder er můß herrschen/biß daß er alle seine feinde vnder seine füsse leget. 1. Corin. 15. Vnnd D es sollen jme dienen alle Heiden der erden/Psal.72. Ja alle Engel Gottes sollen jhne anbethen/ Hebr. 1. Dann jme ist gewalt gegeben im himel vnnd auff erden/Matth.28.

Im erstẽ Stande/ist der H. Geist in der gestalt der taubẽ/über das Fleisch Christi von himel kommen/Mat.3.

Im andern Stande aber hat es denselben über alles glenbige fleisch außzůgiessen macht empfangen/vnnd eingenomen/Act.2. Nu er durch die Rechte Gottes erhöcht ist / vñ empfangen hat die verheissung des heiligen Geists vom Vatter/hat er außgegossen das jhr sehet vnd höret.

Nach dem erstẽ Stande ist der Herr Christus Jesus ein warer Mẽsch/von der

der Junckfrawen Maria geboren/mit seel/leib/blůt/fleisch/gebeinen vnnd allem menschlichen zůstande/nach der eusserlichen warheit dieses leiblichen menschlichen wesens/Roma.8.Philip.2.

Nach dem andern Stand ist vnnd bleibet Christus auch heüte/nach seiner verklärung vnd himelfart/Ja in ewigkeit ein warer Mensch/mit einem waren leibe/ seel/ blůt/ fleisch/gebeinen/ angesicht/ gliedmaß vnnd allem zůstande der natur des menschens/ aber ein mensch nit nach vnserer verrücklichen leibes eigenschafft vnnd warheit/sonder nach der ewigen himlischen/göttlichen warheit/ ein Mensch in Gott/ des geistlichen ewigen wesens Gottes/Seine augen seind wie feürflammen/sein angesicht leuchtet wie die helle Sonne Apoc.1. Daß im angesicht Jesu Christi die Glori Gottes wirt erkennet/2.Corint. 4.

Im ersten Stande hat Christus einem natürlichē sichtbarlichen Leib/dieses menschlichen lebens vnd wesens. B

Christus ist auch bald nach d' aufferstehunge erschienē weñ/ wie/ vnd wen er gewölt/Ist wider verschwundē/ vor jren augen/ Luce.24.

Jm andren Stande hat er einen geistlichē vnsichtbarlichē Leib deß newen göttlichen lebens vnnd wesens/1.Corinth.15. Es ist ein natürlicher leib/vnd ist ein geistlicher leib / Aber der geistliche leib ist nit der erste/sonder der natürliche/darnach der geistliche.

Im ersten Stande ist das Fleisch vñ der Leib Christi ein lebendiger Leib/ mit dem Wort des lebens zů einer person vereiniget.

Jm andern aber ist der Leib Christi/durch die krafft des lebendigmachendē allmechtigen Worts/auch ein lebendigmachender leib/blůt/vñ fleisch/in einigkeit der glorien Gottes/ja alles anderen fleisches leben/gnad vnnd seligkeit worden/1.Corinth.15.

In dem ersten Stande war Christus mit seinem Leibe/ blůt/ vnnd fleisch C reumlich vnnd sichtbarlich/wie ein andrer leiblicher mensch/vmbschrieben/daß er an leiblicher stelle/vnd ort/hie vnnd da/ nach seiner grösse/lenge/vnd breite mochte gesehen/erkannt/vnnd begriffen werden/wie er auch heüt nach dem historischen verstand/mit der vernunfft gedancken/wirt ergriffen.

Jm andern Stand aber ist Christus mit seinem Leibe/ blůt vnnd fleische/ nit mehr sichtbarlich vmbschrieben/Er hat durch den Tod alle accidentia, allen zůfall dieses menschlichen wesens/ quale & quantum, dimension/vnnd proportion seines Leibes gentzlich abgelegt/ist in Gott volkommenlich außgefürt/vnd ewicklich volendet/daß er keiner leiblichen stell/orts/ vnnd reumligkeit hie vnd da mehr bedarff/welchs alles in dieses zeitlich lebē nur gehöret/sonder er ist außwendig aller zeit/ort/vnnd stelle/in der newigkeit/ inn der glori Gottes/ in einem himelischē wesen. Sein blůt ist ein lebendigmachend blůt Gottes/sein leib ist gantz geistlich worden/ 1. Corint. 15. Ein tempel der gnaden/ein speise der D seelen/ ein leib der göttlichen klarheit/ in welchem die gantze völle der gottheit leibhafftig wonet/ Colossen. 2. Nach welchem Stande er nicht anders/ denn alleine durch den glauben/ mag vnderscheiden / erkannt vnnd begriffen werden.

Jm ersten Stande erscheinet/ durchdringt vnnd beweiset sich die klarheit Gottes im Fleische/da sich Christus auff dem Berge hat verkläret.

Jm andern Stande erscheinet vnnd ist das Fleisch gantz volkomenlich in der klarheit des wesens Gottes/welchs sich auch nun im gantzen Christo verkläret/vnd glorificiert in allen gleubigen hertzen.

Nach dem ersten Stande/ists Fleisch vnd blůt nichts nütze die seel zů speisen/vnd lebendig zůmachen/sonder es wirt erst durch den tod/creütz/vnnd leiden-

A den zur warhafftigen speise/vnnd tranck zůbereitet vnd verheissen/ Johan. 6. Der Geist ist das da lebendig macht/das Fleisch ist nit nütz/ spricht der Herr. Vnnd: Warlich/warlich/sage ich euch/ es sey dann/daß das weitzenkorn inn die erde falle vnnd ersterbe/so bleibts alleine/wo es aber erstirbet/so bringt es vil frücht/Johan.12.

Christus verheißts in futuro, da er spricht: Das brot das ich gebē werd ist mein fleisch welchs ich geben werde für das leben der welt.

Nach dem andern Stand aber ist solche verheissung erfüllet/da der Leib Christi für vns gegeben/vnd sein Blůt für vns vergossen/Ja da Christus gantz ward volendet: Nach dem das Osterlamb an dem creütz gebraten/vnnd der weinstock durchs leiden außgepresset/speiset/trencket vñ neeret vns sein Fleisch vnd Blůt zum ewigen leben/Johan.6. Mein Fleisch ist warhafftig eine speise/ Mein Blůt ist warhafftig ein tranck. Daas ist mein Leib/der für euch gebrochen wirt/rc.1. Corinth.11.

Nach dem ersten Stande ist das Fleisch Christi in leiblicher eigenschafft/in B menschlicher dürfftigkeit/kranckheit/vnd schwacheit/Matth.26.

Nach dem andern Stand ist sein menschliche schwacheit/ inn die stercke Gottes gewandlet/Es ist das Fleisch Chri i inn himlischer klarheit/inn der warheit/vnnd krafft Gottes: Dann Christus ist gecreütziget auß der schwachheit/vnnd lebet auß der krafft Gottes/wie 2. Corinthern/am 13. capitel geschrieben steht.

Im ersten Stande/ist ann Christo die Menschliche Natur des Fleisches inn einer vngleicheit gegen der göttlichen Natur des Worts/wiewol in personlicher einigkeit/ gestanden/ da auch der Son/von wegen seiner ernidrigung/ sterbens vnnd leidenlicheit/noch minder dann der Vatter gewesst ist/ Johan. 14. Der Vatter ist grösser dann ich.

Im andern Stande aber ist keine vngleicheit mehr der beiden Naturen an C Christo/Vnd es ist der Son/auch nach seinem Fleische/dem Vatter im wesen/ eer/vnnd herrlicheit/in einigkeit der göttlichen natur/gantz gleich vnnd änlich worden/Hebre.1. Er ist der glantz seiner herrlicheit/ vnnd das ebenbild seines göttlichen wesens.

Nach dem ersten Stande ward das Fleisch in Christo/durch creütz/leiden vnnd den tod/zum einnemen des Reichs Gottes/volkommen außgefürt/gewandelt/vnd volendet: Luc.24. Dann also můste Christus leiden/vnnd in seine herrlicheit eingehen. Dann es zimet dem/vmb des willen alle ding seind/der da vil kinder wolte zur herrlicheit füren/daß er den Hertzogen jhrer seligkeit volkommen machte/Heb.2.

Nach dem andern Stand hat das Fleisch in Christo nu/nach seiner volendung im Geist/die Königliche krone/das himelische Reich/vnnd herrlich Priesterthum Gottes zur ewigen haußhaltung/vnnd außteilung des heiligen Geistes/vnnd des geistlichen reichthums/eingenomen/sitzet vnd regiert zů der D Rechten der maiestet Gottes/Hebre.2. Dann der eine kleine zeit gemindert ward von den Engelen/sehen wir/daß es Jesus ist/durchs leidē des todes gekrönet mit herrlicheit vnd eeren/Vnd do er ist volendet/ist er worden allen denen/die jhme gehorsam seind/ein vrsache der ewigen seligkeit/genañt von Gott ein Hoherpriester/nach der ordnung Melchisedech/Heb.5.

Nach dem ersten Stande ist Christus getödtet imm Fleische/gecreütziget vnd gestorben vmb vnserer sünde willen.

Nach dem andern Stand aber ist Er lebendig gemacht im Geist/widergeboren/vnnd auferweckt/vmb vnserer gerechtigkeit willen/1. Petr. 3. Rom. 4. Dann der von keiner sünde wůste/ hat Gott zur sünde gemacht/ auff daß wir würden inn jhme die gerechtigkeit Gottes/2. Cor.5.

Im

Ecclesia

Im ersten Stande wirt Christus zum Fundament/grund/vnd eckstein des geistlichen Hauses Gottes/welchs die Kirche vnd Gemeinde ist/durch creütz vñ leiden außpoliert/volendet vnd zůbereitet. A

Im andern aber ist dieser lebendige Stein/der Mensch Jesus Christus/in Sion zum fundamẽt gelegt/Das hauß wird durch den heiligen Geist auf jn gesetzt/gegründet vnd gebawet/zum h. Tempel Gottes/Ephes.2.1. Pet.2. Gott hat jhn gegebẽ zum Heupt der Gemeinde/welche da ist sein Leib/Auff daß der Leib sich ann das Heupt hallte/inn allen stucken daran wachse/vnnd auß jme durch gelenck vnd fügen handtreichung empfahe/auch sich an einander enthalte/vnd wachse zur grösse Gottes/Ephes.1. Col.2.

per 3ümulta[illegible]em, de[illegible] [illegible]

Nach dem erstẽ Stand hat Gott der Vatter/nach dem er die welt so einbrünstiglich geliebet/seines eignen Sones nit verschonet/sonder jn für vns alle dahin gegeben.

Nach dem andern aber gibet er jhn dem gleubigen ins hertz/vnnd schencket vns alles inn jme/zůr gemeinschafft des ewigen lebens/Rom.8. Da ist vns erst Christus recht von Gott worden zur weißheit/vnd zur gerechtigkeit/vnnd zur heiligung/vnd zur erlösung/1. Corinth.1. B

So hat auch Christus im ersten Stande seinen Leib/Blůt/vnnd Fleisch/ja sich gantz vnd gar/den willen Gottes seines Vatters zůuolbringen/für das leben der welt gegeben vnd auffgeopffert/Johann.6. Hebreo.10.

Im andern Stand aber/wirt er nit mehr geopffert/er gibet sich auch nit jederman/sonder alleine den gleubigen teilet er solche auffopfferung auß/mit dem verdienst seines leidens in jr hertz/seel vnnd gewissen im H. Geiste: Dann mit einem opffer hat er in ewigkeit volendet die geheiligten/vnnd ein ewige erlösung funden/Hebre.9.vnd 10.

Im ersten stande werden die sünder durch die dargebung des Leibes Christi erlößt/mit Gott versünet/vnnd durch die vergiessung seines blůts gereiniget/von sünden abgewäschẽ/geheiliget/zur erbschafft des newen Testaments/in der vorgehenden gnad Gottes/tüchtig gemacht/vnd zůbereitet. C

Imm andern aber wirt der bereitete/tüchtige/berůffte erb/nach des Testators tod/zůgelassen imm Blůt Christi/zů empfahen das newe Testament/mit allen verheissenen himelischen gütern/zur erbschafft deß reichs der himel/vnnd des ewigen lebens/Hebre.9.

Imm ersten Stande ist Christus zum ewigen Hohenpriesterthum/dasselbige vor Gott vnserthalben zůuerwalten/eingeweihet/vnd zůbereitet.

Im andern Stand aber hat Er solch Hochpriesterlich ampt/nach der ordnung Melchisedech/ewig eingenomen/da Er in das innwendigste deß vorhangs/vnnd durch sein eigen blůt ins heiligtum̃ Gottes/ja in himel selbst/eingegangen/vnd ist ein Amptman/Pfleger/oder verwalter der himelischen güter worden/Hebre.7.8.9.10. Christus darum̃/daß er ewig bleibt/hat ein vnuergencklich Priesterthum̃/daher er auch selig machen kan ewiglich/die durch jn zů Gott komen/vnnd lebt jmmerdar/sie zůuertretten/Heb.7. D

Nach dem ersten Stand des Fleisches Christi wirt allem fleische vergebung der sünden/die gnad/der segen/das heil vnd ewige leben/durch den tod/creütz vnd leiden Christi/seligklich erworbẽ/Heb.1. Christus ist ein mal geopffert/weg zunemmen vieler sünde.

Nach dem andern Stand aber werden alle solche erworbene himelische güter durch Christum den gleubigen geschenckt/vnnd außgeteilet/im heiligen

Geist/

A Geist/welches auch durchs Euangelium der gantzē welt ist verkündiget wordē Ephes.4. Er ist auffgefaren in die höhe/vnd hat das gefengknus gefangen gefürt/vnd den menschen gaben gegeben. Dann also ists geschrieben/vnnd also müste Christus leiden/vnd aufferstehen von den todten am dritten tage/vnnd verkündiget werden in seinem Namen die büsse/vnnd vergebung der sünden/ Luce.24. Von diesem zeugen alle Propheten/daß in seinem Namen alle/die in jhn gleuben/vergebung der sünden empfahen solten/Acto.10.

Nach dem ersten Stand het Christus mit bösen vnnd güten/mit den zölnern vnd sündern gemeinschafft/wie er dann mit jnen geessen vñ getruncken/ auch entlich durch den Judam in der sünder hend ist überantwort worden.

Nach dem andern Stande aber ist er abgesondert von den sündern/spricht Paulus/vnd höher worden dann der himel/Hebr.7. Daß er freilich nu von den B gottlosen vngleubigen/weder begriffen noch gehandelt/weder geessen noch genossen mag werden/sonder jhne allein das gleubig hertz mag erreichen: Dañ was hat die gerechtigkeit für genieß mit der vngerechtigkeit? was hat dz liecht für gemeinschafft mit der finsternis? Wie reimet sich Christus zum Belial? 2.Corinth.6. Wer mein Fleich isset/vnnd mein Blüt trincket (spricht der Herr) der bleibt in mir/vnnd ich in jhme/rc. Er wirt leben in ewigkeit/Johan.6

Nach dem ersten Stande des Fleisches ist das Blüt Christi am Creütze sichtbarlichen außgegossen/vñ durch die hende der bößhafftigē/zü jhrer straff vnd gericht/leiblich da verreret worden.

Nach dem andern Stand aber wirts alleine geistlich vnnd vnsichtbarlichen/zum trost/fried vnnd heil/außgegossen in alle gleubige hertzen/Da ist es auch/nach seinem wesen/ein Blüt Gottes/ein Blüt der besprengung vnd reini C gung der gewissen/ein Blüt des newen ewigen Testamens worden/Actor.20. Der heilige Geist hat euch gesetzt zü Bischoffen/züweiden die Gemeind Gottes/welche er durch sein eigen Blüt erworben hat/Item vom Blüt des newen ewigen Testaments Hebre.13.

Nach dem ersten Stande des Fleisches war es den Jüngeren vnd allen Christen besser/daß Christus hingienge/vnd seines Fleisches leibliche gegenwertigkeit entzöge/Johan.16. Aber ich sage euch die warheit/Es ist euch besser daß ich hingehe/dann so ich nicht hingehe: dann so ich nicht hingehe/so kömpt der Tröster nicht zü euch: So ich aber gehe/wil ich jhn zü euch senden/Dañ der heilige Geist war noch nicht da/dann Jesus war noch nicht verkläret/Joh.7.

Nach dem andern Stand aber/nu er ist verkläret/vnnd gantz geistlich worden/wil er im heiligen Geiste gantz/auch mit Blüt vnnd Fleische/bey vns D das ist bey allen Christgleubigen/bleiden/biß zum end der welt/Es ist alles vñ in allen Christus/Math.28. Coloss.3. Derhalben beug ich meine knie/rc. spricht Paulus/daß Christus wone durch den glauben in ewern hertzen.

Nach dem ersten Stand des Fleisches ist Christus nit gesendet/daß er die welt solte richten/sonder daß er sie erlösete/vnnd die welt durch jn selig würde/ Johan.3.

Nach dem andern Stand aber ist er von Gott verordnet ein Richter der lebendigen vnd der todten/Actor.10. Der Vatter hat dem Sone macht gegeben auch das gericht zühalten/darumb daß er des Menschen Son ist/Joh.5.

Nach dem ersten Stande war Christus komen in der demüt/nach dem willen seines Vatters/daß Er/als ein Mann der schmertzen/wolte verspot-

ter/geschmecht/vnnd verspeiet/gegeißlet vnd getödtet werden/Luc.18. Dann er war zum zeichen gesezt/dem da solte widersprochen werden/Luc.2.

Nach dem ander Stand aber/da er lebendig gemacht ist nach dem Geiste/hat er offenbaret seine eere / glori vnnd herzlicheit /wil/als ein König Himels vnnd der Erden/von aller welt erkannt/angenomen vnnd vereeret werden.

Darauß dann auch leicht wirt verstanden / was die sünde in den Heiligen Geist sey/dauon Matthei am 12. da der Herr spricht: Wer da redet ein wort wider des menschen Son (das ist/ wider Christum nach dem ersten Stand/ vnnd nach dem Fleische) dem solle es vergeben werden/wer aber lestert den Heiligen Geist (das ist/wer wider Christum nach dem andern Stande/ vnd nach dem Geiste/ist/wie er nemlich durch den Heiligen Geist Teuffel außtreibet/nun im heiligen Geist regieret/wie jhne der heilige Geist glorificiert / von jhme vnd seinen wolthaten zeuget/jne / als den Herren/heiland/vnd vergeber der sünden/der gantzen welt bekannt macht) dem sol es nicht vergeben werden/sonder er ist des ewigen gerichts schüldig.

Darumb so müß man die lesterung des Heiligen Geists nicht alleine auff die Person des heiligen Geistes/sonder auff sein gantzes ampt/wie auch auffs Reich vnnd regierung des erhöchten geistlichen Christi / vnd seines glorificierten Fleisches richten. Dann niemands kan Jesum einen Herren nennen/ one im heiligen Geiste/1. Corinth. 12.

Kürtzlich/Wer Christum nach dem ersten Stande seines Fleisches nicht angenommen noch erkannt hat/oder aber auch noch nicht erkeñet/dem mag es vergeben werden: Wer jhn nach dem andern Stande/das ist nach dem Geiste/nicht annimbt /noch erkennt/ich schweige noch jhnen darzü lestert/ [illegible] nennnet/vnnd verleugnet/der kan keine vergebunge der sünden/ weder in dieser noch in jener welt/erlangen.

Summa/

Nach dem ersten Stande des Fleisches war Christus ein leiblicher/leidenlicher/sterblicher Christus/menschlichen sinnen/ vnnd der vernunfft erkañtnus vnderworffen/Wie jne dermassen auch noch heüt/mit seinen leiblichen wolthaten/miracken/wandel vnnd leben / historischer weise alle menschen vermögen züerreichen/ welchs Paulus das erkanntnus Christi nach dem Fleische heisset.

Nach dem andern Stand aber ist Christus /auch an der menschlichen natur / nun verkläret / vergotter / Gott verleibet / gantz herzlich/ geistlich vnnd göttlich worden /nach welchem Er alleine von den warglewbigen/in seinen geistlichen wolthaten/mit dem glauben deß hertzens / mag erkannt / gesehen/ genossen vnnd erreicht werden. Welchs dann / wie gehört/das Erkanntnus Christi nach dem Geist heisset. Vnnd das wil der Heilige Paulus / da er spricht: Ob wir auch nach dem Fleische Christum gekannt / so kennen wir jhn doch jetzt nicht mehr / Gleich als wolte er sagen: Christus ist nun des Fleisches erkanntnus / vnnd nach dem Fleische/diesem zeitlichen wesen/vnnd seinem leiblichen/ menschlichen leben/ gantz abgestorben/

Augustinus sagt/daß das erkanntnus Christi nach dẽ erstẽ Stãd die milch sey/ nach dem andern aber die starcke speise.

Es

A Es ist aber darumb seine Menschliche natur / Blůt vnnd Fleisch nicht außgelescht / noch verdorben (wie die Philosophi / so Christum nicht kẽnen / vns solcher haltung vnrecht beschůldigen) sonder vil mehr an leben / stand / vnnd wesen / durch die krafft des almechtigen Worts / gebessert / verklåret / in Gott erhöhet vñ herrlich gemacht / ja alles daas / was Gott ist / worden / Er ist jetz / Gott vnd Mensch / gãtz gleich / in einigkeit der glori Gottes / ein herrlicher göttlicher himlischer Christus / das Heupt seiner Kirchen worden / ein König der glori Gottes / ein besitzer des himlischen wesens / ein anfang der newigkeit / der Erstgeborne auß den todten / in welchem alles ist new worden / Kürtzlich / er ist alles / was Gott ist / vermag / hat / weißt vnnd kan in der höchsten Maiestet Gottes / Sein Blůt machet gerecht wie Gott / sein Fleisch speiset wie das Wort / sein Leib ist ein Tempel der gnaden / auß welchem ströme des lebendigen wassers fliessen / in welchem die völle der Gottheit leibhafftig wonet / dann er auch B nach dem Leibe volkomenlicher Gott / ja ein leibhafftiger Gott ist / Nach welchem Stande Christus nun fürnemlich wil gericht vnnd erkannt werden / wie er auch also gantz wönet in allen gleubigen hertzẽ / Dem sey eere / preiß / triumph vnnd dancksagung / mit Gott seinem Vatter vnd dem Heiligen Geiste / in alle ewige ewigkeit / AMEN.

Ende des Summarij von zweierley Stande / Ampt vnd Erkanntnus Christi.

C Vom erkanntnus Christi bede im leiden vnnd in seiner göttlichen herrlicheit / drey Christliche Sendbrieff /

An einen Durchleuchtigen Hochgebornen Löblichen Fürsten geschrieben.

D Vorrede.

NAchdem sich dieser zeit mancherley opinion vnnd jrrthum wider die göttliche Dreieinigkeit / auch wider die herrlicheit des Sones Gottes vnnd regierenden Gnadenkönigs vnsers Herren Jesu Christi / auß der Philosophia vnnd menschlicher vernunfft klůgheit (welche nu beim bůchstabẽ der heiligen Schrifft das vrteil / regiment / vnnd meisterschafft des heiligen Geistes hat eingenommen) erregen vnnd herfür thůn: So ist von etlichen Liebhabern des Herren Christi vnnd seiner Göttlichen warheit für gůt vnnd nützlich angesehen worden / daß die folgenden drey Christliche Sendbrieffe / welche

C. Schwenckfeld an einen Hochgebornen vnnd löblichen Fürsten geschrieben/ darinne er sich beim erkanntnus Christi/ beide im leiden/ vnd in seiner herrlicheit/ so wol als beim geheimnus der göttlichen Dreinigkeit (in welchem/ wie Sanct Hieronymus sagt/ das heil vnsrer Seelen steht) gegen jhren F. G. mit zeugnus der heiligen Schrifft/ fein kurtz hat erkläret/ zum Bekanntnus seines glaubens/ auch denen/ so es begeren/ zů Christlichem vnderricht an tag gegeben werden. Darauß/ neben andern seinen Schrifften/ gnůgsam wirt vernommen/ was seine leere vom Herren Jesu Christo sey/ daß sie auch mit der heiligen Schrifft/ vnnd Christlichen Kirchen einhellig stimmet/ Vnnd wie vnbillich er von den Widerwertigen/ in dem vnnd andrem/ mit jrrthum wirt beschüldiget. Der Christliche Leser lasse jhm solche gottselige Brieffe fleissig zů lesen vnnd in der gnaden Christi zůbetrachten beuolhen sein/ so wirt er gůten bericht vom Herren Christo finden/ vnd tröstlichen nütz vnd frucht dauon bringen/ AMEN.

Der erst brieff.



Vrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ E. F. G. seien mein ganz vnderthenige dienste/ vnd wamit E. F. G. ich in der gnaden vnsers Herren Jesu Christi möchte gefallen/ zůuor willig bereit/ Gnediger Fürst vnnd Herr/ Nach dem ich kürtzuerschiener zeit ein schreiben von E. F. G empfangen/ in welchem E. F. G. mit mir von vnserm Herren Jesu Christo/ von seinem seligmachenden erkanntnus/ gnedigklich gesprech halten/ vnnd entlich beschliessen/ daß E. F. G. mein antwort wol mög leiden/ etc. so bedanck ich mich des erst gegen E. F. G. solchs gnedigen anzeigens vnnd zůschreibens/ lobe den Herren Christum seiner milten gaben/ daß E. F. G. dennoch/ vnangesehen jhr tragende Fürstlich ampt/ sorg/ vnd manichfaltige geschefft der regierung/ sich mit lesen/ schreiben/ fragen/ gesprechen vom erkanntnus Christi vnsers Herren/ was den waren Christlichen glauben E. F. G. seelen heil belangt/ gottseliger übung so vil bemühen vnd erkündigen. Jnsonderheit hab ich von hertzen gern vernommen/ daß E. F. G. Jesum Christum vnsern Herren vnd heiland für den waren Son Gottes/ vnd nicht für ein geschaffne Creatur halten: Dann was an jhm die Menschliche Natur belange/ sey auß dem heiligen Geist geboren/ auß dem fleisch vnnd blůt Marie der Junckfrawen/ etc. Sonder E. F. G. disputieren in jhrem schreiben allein vom Leiden/ vnd von der göttlichen Herrlicheit Christi/ deßgleichen vom verstande etlicher sprüche der heiligen Schrifft/ so vonn vnserem Herren Christo zeugen.

Dieweil aber solche sprüche vnnd argument/ so E. F. G. darinen füren/ in meinem zůgesandten Bůch der Confession/ als ich hoff/ fürn mehrern teil gemeldet auch außgelegt werden/ daß solche nemlich nicht von einer Natur allein in Christo/ sonder vom gantzen Sone Gottes Jesu Christo/ Gott vnnd Mensch personlich vereinigt/ etliche von jhm alhie in der niderkeit/ etliche von jhm nu in seiner göttlichen herrlicheit/ nach dem glauben sollen verstanden werden/ Vnnd ich mich sonderlich bey dem punct/ vom leiden des gantzen Sones Gottes vnsers Herren Jesu Christi/ auch mit zeugnus heller klarer Biblischer Schrifft/ vnnd der alten Christlichen Leerer Schrifft weitleuffig

A weitleufftig daselbst hab erkläret: so stand ich in ganzer hoffnung/ E. F. G. werden diese göttliche hendel mit Christlichem nachdencken zů jhrer seelen seligkeit erwegen/ auch das zůgeschickte bůch etwas mehr besichtigen/ daß alsdeñ nicht vonnöten sein werde/ E. F. G. mit newen schrifften deßhalben ferner zůbeladen/ Gleichwol sol mich keiner mühe verdriessen/ solchs alles nachmals zůrepetieren vnd erklären/ so offt ich E. F. G. gnedigen willen vnd befehl drüber werde vernemen.

C. S. Bekañtnis vō der götlichẽ herrlicheit Christi.

Ich halte auch keins wegs/ daß die Menscheit Christi/ in abgetilgter menschlicher natur/ zur Gottheit sey wordẽ/ oder mit der Gottheit vermengt/ noch daß das Fleisch/ so Christus von Maria an sich genomen/ numals in Christo außgeläret sey im himel/ also/ daß Christus kein warer Mensch mehr sey/ wie mich etliche vnwarhafftig beschüldigẽ: sonder gleub vñ bekenn mit der heiligen Schrifft vnd Christlichen Kirchen/ daß vnser Herr Jesus Christus ein B Person von zweien vereinigten Naturen/ Gott vnnd Mensch/ ja auch noch heüt ein warer volkomner Mensch von leib/ seel/ fleisch/ blůt vnd gebeinen sey/ doch also/ daß der Mensch oder die Menschliche Natur in Christo/ durch die primogenitur/ oder erste geburt von den todten/ vñ durch die aufferweckung/ salbung/ volkomne verklärung/ himelfart/ erhöhung e Christi über alle himel/ vnd durch das sitzen zur Rechten der maiestet Gottes/ nun allen gewalt im himel vnd erde hab eingenomen/ vnnd der Gottheit in krafft/ macht/ eere vnd herrlicheit gantz gleich sey worden.

Math. 28.

Also halt ich auch mit der h. Schrifft/ daß der Mann Jesus Nazarenus/ der gecreuzigte/ von Gotte zum Herren vñ Christ sey gemacht worden/ Actorum. 2. Daß nu sein Fleisch vnnd Blůt durch Gott das almechtige Wort/ damit es persönlich ist vereiniget vnnd in Gott verleibet/ in alle göttliche herrlicheit sey erhaben/ eingesetzt/ besteitigt/ auch im himelsthron in der Person Christi C alles daas/ was Gott/ sey worden in eingkeit des wesens Gottes/ vnd deßhalben auß von Gott dem Vatter angebornet ererbter krafft/ macht vnd vermögen/ ins Herren Nachtmal vnsere seelen speise vnd trencke warhafftig zum ewigen leben/ Johan. 6. Math. 26. Luc. 22.

C. S. bekanntnus vom leidẽ Christi.

Vnnd kürtzlich ist diß mein glaube vnd bekanntnus/ daß der gantze Son Jesus Christus/ Gott vnnd Mensch vereiniget vnnd vnzerteilig/ nach dem gehorsam seines Creützes/ über alle himel sey erhöhet/ auch einen Namen/ der da über alle namen ist/ vom Vatter hat empfangen vnnd ererbt/ daß er nu/ auch nach seiner Menscheit/ in gleicher glori/ Reich/ eer vnnd herrlicheit mit Gott seinem Vatter sey/ zů seiner Rechten sitze/ herrsche vnnd regiere/ 1. Corinth. 15. Actor. 3. so wol als er zůuor gantz alhie in der dispensation/ im Creützampt vnd dienstbarkeit gewest/ für vns gelitten vnd gestorben.

Daß der Namen über alle andern Namẽ nichts anders deñ Gott sey sagen alle alte Leerer.

D Nicht daß ich absolute sag/ die Gottheit habe gelitten/ so wenig ich kan sagen/ daß allein die Menscheit in Christo habe gelitten/ sonder vom Sone Gottes/ vnnd von der gantzen Person/ die in zweien vereinigten Naturen Gott vnnd Mensch ist vnzerteilig/ hab ich mit zeugnus der heiligen Schrifft solchs geschrieben/ gleub vnnd halte: Daß Christus/ der gantze Eingeborne Son Gottes seines Vattern/ vnzerteilig für vnsere sünd gelitten vnnd gestorben/ so wol als er gantz/ Gott vnnd Mensch/ von Maria ist geboren/ welchs ich wider die Teiler Christi/ die mit den vngleubigen gedancken jhres hertzens im empfencknus vnnd in der geburt Christi/ wie auch im leiden vnnd in seiner glorien/ eine Natur in Christo von der andern sondern/ mit klaren hellen sprüchen der heiligen Schrifft gnůgsamlich beweret vnd besetzt habe.

Christus hat gelittẽ im Fleische. 1. Pet. 4. vñ nit allein das Fleische in Christo.

Was Maria geborẽ hat/ dz hat für vns gelitten nemlich Christus der gantze Son Gottes.

Was kan auch die persönliche einigkeit vnd gantzkeit Christi anders sein/

oder mitbringen: dann daß die zwo Naturen/Gott vnnd Mensch/vereinigt/ ein Christus/ein einiger eingeborner Son Gottes sey/der weder im leiden/so wenig als in der geburt/noch in der herzlicheit keins wegs geteilt/noch auff gelößt mag werden: Sonder daß Jesus Christus/die gantze Person/vnnd nicht eine Natur in jhm one die ander/leidet/so wenig als eine one die ander von Maria ist geboren/wie dann auch keine Natur one die ander/nach der Menschwerdung Christi (in welcher die vnaußsprechliche vereinigung Gottes vnnd des Menschens geschehen) Christus/noch Gottes Son ist.

Persönliche einigkeit Gottes vnd Menschens in Christo.

Ob denn wol zwo Naturen in Christo sein/vnnd ein jede in den tagen seines Fleisches jhr natürliche eigenschafft beweiset/so geschichts doch in der einigkeit der Person/die vnzertrenlich ist/auß welcher einigkeit den kömpt/daß das leiden vnnd alles auff einen gantzen Christum/Gott vnnd Menschen/gelanget/vnd alles der Person vnnd den vereinigten Naturen in der Person gemein ist: dan der da leidet vnd stirbet ist einer/ein Christus/der im glauben nicht sol geteilet/noch die Person zertrennet werden/welchen aber jhrer vil (iudicio carnis) geteilet oder gesondert handlen vnd ansehen/als ob jede Natur für sich allein stünde mit der andern vnuereinigt/drumb so muß man das geheimnus des leidens Christi aussem geheimnus der geburt Christi recht verstehn lernen/welchs beides sonderlich vnd wunderbarlich gewest ist.

Augustinus sagt/daß alle operationes oder wirckungen Christi keiner Natur besonders/sonder der einen vngeteilten Person Christi solle gegeben werden.

Es darff sich auch niemand besorgen/daß mit dieser Christlichen leere vnnd glauben/vom Leiden vnd von der Herzlicheit des Sones Gottes Jesu Christi/die einige Gottheit getrennet/oder zwene Götter werden eingefüret/da einer leidet/der ander vnleidlich bleibet/wie etliche auß vnuerstande möchten wehnen: dann die Christgleubigen gar nichts von zweien Göttern/noch von einigerley trennung der Gottheit wissen oder fürnemen/sonder gleuben vnd bekennen einen einigen Gott vnnd gantze Gottheit in der einigkeit/aber doch die einigkeit in der Dreiheit (vnitatem in Trinitate, et Trinitatem in vnitate, confitemur) also/daß ein Göttlich einig wesen/ein Gott vnd Herz sey/der aber dreifaltig in den Personen/der Vatter/der Son vnd der heilig Geist ist.

C.S. bekantnus von der göttlichen Dreieinigkeit.

Der Vatter vnnd der Son/wie auch der heilig Geist/seind nicht drey Götter/Es seind aber drey Personen in der einigen Gottheit/alle drey vnleidlich/im ewigen Göttlichen wesen: aber Gott der Son hat sich vmb vnsers heils willen ernidriget/exinaniert/da das Wort ist Fleisch worden/vnd ist also im Fleische/mit dem Fleische/von wegen der persönlichen vereinigung/leidlich worden.

Die Person des Vattern/sprich ich/hat nicht gelitten/so wenig als der Vatter ist Mensch worden: sonder allein die Person des Sones Gottes ist Mensch worden/hat für vns gelitten/ist vmb vnsers heils willen gecreützigt vnd gestorben.

Darumb wenn wir vom Leiden vnsers Herren Jesu Christi reden/so reden wir nicht von der Göttlichen Natur allein abgesondert/noch vom leiden der Gottheit: sonder wir reden von Gott nach dem er ist mit der Menschlichen Natur vereiniget vnd Mensch worden/das ist vom leiden der Person des Sones Gottes.

Eben darumb ist er auch Mensch worden vnnd hat sich ernidriget/ist gehorsam biß zum tode des Creützes worden/auff daß er im Fleische leiden vnnd vnns erlösen köndte/wie die alten Christliche Leerer gar tröstlich/auch Martinus Luther wol daruon hat geschrieben/da er an einem orte

spricht

A spricht: Nicht Gott abgesondert/sonder Gott vereiniget mit der Menscheit/ hat gelitten.

Mysteria cœlestia.
Abscondita sapientia.

Von welchem geheimnus des glaubens die Schrifft vilfeltig zeugt/ Nemlich/daß Gott seines Eingebornen eignen Sones nicht verschonet hat/ sonder hat jhn für vns in (bittern) tod gegeben/ Johannis am 3. Roman. 8. auff daß wir durch jn ewig möchten leben/ ja Gott war in Christo/ spricht Paulus/ vnd versünete die welt mit jhm selbst. 2. Cor. 5.

Welche versünung je durch nichts anders/denn durchs Creütz/leiden vnd den tod verbracht vnd geschehen ist/wie zun Römern am 5. steht/daß wir Gott durch den tod seines Sones seind versünet. Also redet die heilig Schrifft von diesem göttlichen handel/daß vns Gott mit Gotte/der Son mit dem Vater/ja Gott mit jhm selbst/wie Paulus sagt/in Christo hat versünet vnd erlöset. Daher auch Tertullianus das leiden Gottes die einige hoffnung der ganzen welt/ vnnd ein notwendige zierde des glaubens nennet/ libro de Carne Christi.

Christus im ampte vnserer erlösung gãtz zübehalten.

Passio Dei.

B

Dieweil wir aber wissen/ daß nu keine Natur one die ander Christus ist/so sollen wir auch das leiden vnnd sterben Christi nicht in den Naturen abteilig/ sonder in der Person der zweier vereinigten Naturen vngeteilet süchen/vnnd Christum in seinem leiden/ so wol als in seiner göttlichen herrlicheit/ ganz erkennen/ganz behalten/ ganz mit glauben vereeren vnnd bekennen.

Die gantzheit der Person Christi sol allweg im glauben wol bewart werden.

Deßgleichen sollen wir auch darbey auff Gottes des Vattern willen/ auff das ampt der dispensation vnnd abfertigunge Christi zü vnserm heil sehen/vnd daß wir das herbe bittere leiden vnnd ignominiam Christi, nicht menschlich/wie eines andern menschens leiden/ richten/ sonder vor Gotte hoch vñ herrlich/der seines eignen Sones nicht verschonet hat/ sollen bedencken/ daß wir auch sein leiden/ja seine grosse vnaußsprechliche liebe im leiden/mit den augen des glaubens sollen ansehen/vnd nicht schmelern oder ringern/als ob es allein an das Fleisch hab gelanget/als ob ein blosser Mensch allein an Christo gelitten/vnd vns het versünet vnd erlöset.

C

Denn es wär ein schlecht ding/vnd nichts grosses/so Gott einen menschen herfür bracht/ oder zübereitet het/ den er für alle andre menschen/ ja für das leben der welt ins leiden vnnd tod het gegeben: Das ist aber groß/wunderbarlich vñ aller vernunfft vnbegreiflich/daß Gott seines Eingebornen eignen Sones nicht verschonet hat/ ja daß Gott selbst in Christo für vns gelitten vnd die welt mit jhm selbst hat versünet/ Wer kan solche grosse vnaußsprechliche liebe Gottes vnd des Herren Christi genügsam bedencken vnd erkenen: die auch alle erkãntnus übertrifft/wie Paulus sagt zun Ephesern am 3. vñ nimmer genügsam kan geliebet/gelobt noch bedanckt werden.

2. Corinth. 5.

D

Ja so groß war die hertzliche liebe/ gemüte vnd erbarmunge Gottes gegen dem armen verdorbnen verlornen menschen/den er zü seinem Bild hat erschaffen/wens möglich gewest wär one fleisch züleiden/ehe er den menschen hette lassen verloren vnd verdampt bleiben/daß er auch seine ganze Gottheit/natur vnd wesen/ja alles/was er ist vnd hat/ für jhn zü seiner erlösung gegeben/ vnnd den feinden het fürgeworffen/ nur allein daß der arme verfürte mensch nicht verloren/sonder erretet vnd erhalten wär worden/daß er bey Gotte in seinem himelreich ewig möge wonen: Daas ist charitas inæstimabilis & ineffabilis/ die vnerschetzliche vnaußsprechliche liebe Gottes/gegen den menschen/zü trost allen armen sündern/die das leiden Christi mit gleubigen hertzen betrachten/ jhnen zur erlösung geschehen sein gleuben/ vnnd seine göttliche herrlicheit vereeren.

Drumb sollen wir die Schrifft/Propheten vnnd Psalmen vom leiden

Christi (der sich selbst exinaniert oder ernidriget hat) also verstehen vnnd außlegen/daß es jhme löblich sey/daß sein gantzheit im leiden geeret/seine persönliche einigkeit nicht zerstöret/noch auffgelöset/sonder Christus Gott vnnd Mensch im ampte vnserer erlösung gantz werde behalten: Wie denn je nur ein Christus (ob er wol zweier Naturen) an deme alles geschehen vñ volbracht ist worden/dauon die Schrifft zeuget/daß es geschehen solte/wie auch der Herre nach seiner aufferstehunge selber sagt: Also ists geschrieben/vnnd also müst Christus leiden/vnd aufferstehn am dritten tage von den todten/vnd in seine herzlicheit eingehn/Luc.24.

Dz osterlamb solte gātz geopffert/gantz gebraten vnd geessen werdē.

Das Christus gantz im leidē gewest ist.

Fürnemlich sollen wir bedencken/daß Christus das grosse Mysterium oder geheimnus der Gottseligkeit ist (1.Timoth.3.) eben so wol in seinem leiden vnd sterben/als in seiner heiligen geburt/aufferstehung/etc. ja in seinem gantzen leben vnd wandel: Ob es denn menschliche vernunfft nicht kan begreiffen noch erreichen/so begreifft vñ erreichts doch der ware lebendige glaube/durch den Geist der offenbarung vnd gnaden.

Souil jetzt vom leiden Christi des Sones Gottes/welches der fürnempsten Artickel einer vnsers Christlichen glaubens ist/welcher auch recht gegleubet/recht betracht vnd erkañt/durch den glauben vergebung der sünden/Gottes gnad vñ das ewige leben mitbringet. Nu wil ich mich auch im Artickel von seiner göttlichen herzlicheit/vnd beim geheimnus der heiligen Dreifaltigkeit/weiter erklären.

Der ware Christliche glaube/der ein gabe des heiligen Geists ist/fasset am erst die einigkeit Gottes/ein göttlich wesen/er findet aber bald in der einigkeit des wesens auch die Dreifaltigkeit oder dreiheit der Personen/jede nach jhrem zůstand im göttlichen wesen/das einig/vnnd doch den heiligen dreien Personen allgemein/vnd einer jeden sonderlich gantz vnd eigen ist/drum̃ auch ein jede Person/one trennung der Gottheit vnnd one der andern vnd des wesens abgang/ein warer Gott ist/daß drumb nicht drey/oder zwene Götter/sonder ein Gott in dreien Personen ist/in ewigkeit zůloben; wie dann E. F. G. als ich hoffe/solchs langest aussem Euangelio Johañis gelernet/vñ one zweiffel wissen/daß das heil der Christen seelen/wie auch Hieronimus schreibt/vnd oben ist angeregt/gantz im geheimnus der Dreieinigkeit Gottes ist.

Erklärūg des Artickels von der heiligen Dreifaltigkeit

Ein Gott vñ göttlich wesē darinn drey Personen.

Dieweil nun der gantze Son Gottes Jesus Christus/Gott vnnd Mensch/den stand der andern Person in der Dreieinigkeit Gottes haltet/darinnen auch/nach aller altē Christlichē Leerer zeugnus/keine vngleicheit/keine teilūg noch sonderung oder reumlicheit/sonder ein einig almechtig wesen/ein herzlicheit vnd Maiestet/ja ein einiger Gott vnd Herr in dreien Personen ist: So können alle gleubige beim Artickel von der herzlicheit Christi leicht außrechnē/nachdem nu die Menschlich Natur in Christo durch die volkomene verklärung/erhöhung/salbung/himelkrönung/etc. auch in sölch einig göttlich wesen vnnd leben ist auffgenomen/Ob Christus nicht gantz/auch nach seinem Menschen/dariñe vnser Herr vnd Gott sey/ja als gleicher Gott von macht vnd ehren/wie man singet/mit Gott seinem Vatter vnd dem h. Geiste anzůbethen/anzůruffen/vñ göttlich/in einigkeit des wesens Gottes/gantz sey zůnereeren/daran billich kein Christ sol wancken oder zweiffeln.

Dreifaltigkeit dreiheit oder dreieinigkeit Gottes ist eins.

Diß gnediger Fürst vnd Herr ist mein halten/vnd fürnemlicher span mit etlichen/die Christum vnsern seligmacher vñ erlöser vnfürsichtig teilen/also/daß sie jn nit/nach beiden vereinigten Naturen/den natürlichen Son Gottes seines Vattern wöllen lassen bleiben/sonder allein nach der göttlichen Natur des Worts/vñ es für einen jrthum̃ halten/wenn wir gleuben vnd sagen/daß Christus nach beiden Naturen Gottes eingeborner warer Son sey.

Die jn auch nit nach der gantzen Person/das ist nit auch nach seiner Menscheit/in der glorien anbethen wöllen/noch im gantz/Gott vñ Menschen/den

stand

A stand der andern Person in der heiligen Dreieinigkeit Gottes wöllen gönnen/ sonder seine verklärte Menscheit aussem wesen Gottes schliessen/ vnnd dieselbe nu in der glorien vnder Gott/ als ob der Mensch in Christo minders vermögens dann Gott sey/ in der creaturen zaal vnnd ordnung stellen/ vnnd dem einigen ganzen Sone Gottes Jesu Christo/ seinem Fleisch vnd Blůt/ die volkomne göttliche eer/ herrlicheit vnd gottheit abstricken vnd benemen.

Wider solchs hab ich/ nach meinem wenigen vermögen/ auff jhr verursachen geschrieben/ vnd die eer meines Herren Christi gerad/ volkomlich/ in jhm vnzerteilig sollen bekeñen/ auch/ so vil an mir wär/ gegen den Widersprechern der glorien Christi mit heiliger Schrifft zeugnus gedacht zůuertedigen/ darneben deñ der punct vom leiden Christi/ sonderlich weil sein herrlicheit darauß besser wirt verstanden/ mit ist begriffen/ weiß von keiner zenckischen opinion/ damit ich die Kirche belestige/ wie mich etlich vnbillich beschůldigen/ auch von B keiner vnnötigē spaltung/ die ich mache oder anrichte/ darfür mich auch Gott wöl behůten.

Sonder ich halt/ daß dieses/ was ich von der geburt/ vom leiden/ vnd von der herrlicheit Christi bekenne oder schreibe/ der ware Christliche glaub/ vnd allen Christen zůwissen vonnötē sey/ So wol alß es in den zwölff gemeinen Artickeln vnsers glaubens bekanntnus mit kürzem wirt begriffen/ Gleube vnd bekeñe in allem/ was die heilige Christliche Kirche je vñ je vō Christo hat gegleubt vnd gehalten/ was auch die lieben Aposteln vnd Euangelisten von jm geschrieben/ geleert vnnd geprediget haben/ des ich mich nit allein auff die h. Schrifft/ sonder auch auff die vier heupt Concilia/ sonderlich auff das Concilum Ephesinum/ vñ auff alle alte Catholische Leerer der Kirchē standhafftig berůffe/ wie dan solchs in meiner Confession von der herrlicheit Christi alles gründlich wirt erkläret.

Vñ ist an E. F. G. mein ganz vnderthenige bit/ E. F. G. wölle kein anders C auff mich gleubē/ noch einigerley bösem geschrey der widerwertigē wider mich statt geben/ daß auch E. F. G. gemelt Bůch mit fleiß vnd můsse/ vñ nit allein obenhin ansehen/ sonder mit ernstlicher betrachtung vñ gleubigem herzen wölle lesen vñ widerlesen: so bin ich gůter hoffnung/ es solle Gott wol gefallen/ vnd E. F. G. zum waren erkāntnus Christi/ auch seine Persönliche ganzheit vñ einigkeit durch den glauben zůbewaren mehr dienē/ vñ mich alles jrrigen haltēs vnd vnrechten glaubens von Christo bey derselbigen gnůgsam entschuldigē.

Sintemals deñ auch allen Christen am waren erkāntnus jhres Herrn/ erlösers vñ seligmachers Jesu Christi für allen andern dingen am meistē ist gelegen/ also/ daß sie billich wissen sollē/ was von jme gründlich sey zůgleuben vñ zůhalten/ vñ in was glorien/ wesen vñ herrlicheit Christus heüte/ nach seiner verklärten Menscheit/ Leibe/ Blůte vñ Fleische sey vñ regiere/ weil wir derselben glorien in ewigkeit auch teilhafftig durch jn hoffen zůwerden: so kans je kein vn D nötig ding sein/ sich darum̃ zůbekümern/ daruon zůdisputieren/ oder darnach zůfragē/ vñ Christum den regierenden Gnadekönig im ampte vnserer gerechtvñ seligmachūg/ wie auch zůuor im ampte vnser erlösung/ recht lernē erkeñen.

Was denn E. F. G. angezogne sprüche mit belanget/ die von Christo vnnd seiner exinanition/ ernidrigung/ oder creüzampte/ nit von einer Natur alleine/ sonder vom ganzen Sone Gottes zůuerstehen sein/ wil ich mich vertröstē/ E. F. G. werden auß deme/ was jetzt geschrieben/ wie auch im obgemeltē Bůch zimlichē bericht darüber finden/ wo aber noch etwas daran wölt manglen/ erbeut ich mich solchs mit ganzem willen vnd gehorsam mit h. Schrifft weiter zůerklären.

Jzt im himel ist er nit grösser/ spricht Hilarius/ sond' sie beide seind eines wesens/ glorien vnnd herrlicheit.

Dann ob gleich der spruch/ da Christus in den tagen seines Fleisches sagte: Der Vatter ist grösser dañ ich/ vom ganzen Christo/ Gott vñ Menschē/ nach seiner ernidrigung vñ nicht allein von seiner Menscheit sol verstandē werden/

welchs

welchs der vorgehend vnd nachfolgende text /wie auch das wörtlin/VATTER/klärlich außweiset/so mag drumb keins wegs solche vnschicklicheit folgen/daß wir einen grossen vnd kleinen Gott hetten(wie sichs bey menschlicher vernunfft möchte ansehen lassen)weil Christus der Son Gottes solchs in der nidrigkeit /nach seiner personlichen eigenschafft/dort im creützampte gered hat.

Ob auch gleich/wie gewißlich zůgleuben/der gantz Son Gottes/Jesus Christus/im Garten / vnd in den tagen seines Fleisches/mit starckem geschrey gebeth / auch/als der Mitler/für vns geweinet hat / so folgt drumb nicht/ daß eine Gottheit die ander gebethen oder angebethet / vnnd deßhalben zwene Götter sein müssen / oder aber eine Natur one die ander gebeth habe/wie etliche Philosophi/nach jhrer vernunfft einbildung/ solche vnnd dergleichen gantz vngereimpte/vnchristliche folgen/ auß der leer deß waren erkanntnus Christi / durch jhre Philosophiam vnnd Sophisterey gern wolten schliessen.

Got der Son hat zů seinem himlischē Vatter gebethet aber im Fleisch vnd in der nidrigkeit.

Sonder der Son des Vattern/der auch minder denn die Engel in annemung aller menschlichen dürfftigkeit war worden / hat darumb gesagt: Der Vatter ist grösser denn ich/daß er sich seiner glorien enteussert/vmb vnsert willen ins leiden het begeben / der Vatter aber in seiner göttlichen Herrlicheit ist blieben / dahin er sich auch widerumb mit der angenommen Menscheit hat gesehnet/drumb er zů seinen Jüngern spricht: Hetten jhr mich lieb/so wurdet jhr euch frewen/daß ich gesagt habe/ich gehe zum Vatter/denn der Vatter ist grösser denn ich.

Also ists auch vom gantzen Sone Gottes/Gott vnd Mensch/zůuerstehn/ da er alhie auff erden in der gestalt oder form des knechts hat zum Vatter im himel gebethet vnd jhn vere eret/so wol als er am creütz in seiner exinanition/ angst vnd nöten zů jhm gerůffet/vn̄ doch deßhalb nit zween Götter/ein leidender vn̄ vnleidender Gott/noch eine getrente oder zwifache gottheit ist/es wäre dann/daß man auß Vatter vnd Sone/zween Götter vnd zwifache Gottheit wölle machen/welchs aber fert von allen Christen sein sol.

Die eine göttliche Person betete wol zur andern/der Son zum Vatter/Es bethet aber nicht ein Gottheit zur andern / weil Gott einig ist.

Dessen möcht ich E. F. G. vil dergleichen exempel in heiliger Schrifft anzeigen/die sich bey den vnuerstendigen göttlicher geheimnus ansehē lassen/als ob zween Götter wären/das doch nicht ist/als der Prophet im Psalmen von Christo sagt (wie es auch Paulus zun Hebreern hat gemeldet) Du hast geliebet die gerechtigkeit/vnd gehasset die vngerechtigkeit/darumb hat dich O Gott dein Gott gesalbet mit dem öl der freuden für deinen mitgenossen. Da der Prophet vō deme/der da salbet/das ist Gott der Vatter/vn̄ von deme/der gesalbet ist worden/nemlich von Gott dem Sone nach seinem Fleische/welche drumb nicht zwene Götter/sonder beide ein Gott seind/durch den Prophetischen Geist gered hat.

Psalm. 45. Hebr. 1.

Jtem Genesis am 19. capitel haben wir dergleichen exempel/da geschrieben stehet: Gott der regent über Sodoma vnd Gomorra fewr vnnd schwefel von Gott. Was ists Gott von Gott: dan̄ daß zwo Personen/der Vatter vnd der Son/vnd darumb nicht zweene Götter damit angezeigt werden.

Also auch Zacharie am 3. Capit. Gott sprach zum Satan: Gott der straffe dich Satan/rc. Da redet auch Gott von Gott/welchs aber alles recht vō zweien Personen in einer Gottheit/nach des glaubens warheit/wirt verstanden.

Vnd mehr/Psalm. 110. sagt der Prophet: Der Herr sprach zů meinem Herren/setze dich zů meiner Rechten/rc. daß drumb nit zwene Herren noch Götter/ sonder ein Herr vnd ein Gott/der Vatter vnd der Son/vnd der heilig Geist ist/in ewigkeit gelobt.

Deme also nach sollen auch die sprüch Christi in seiner ernidrigung vnd dispensation nach seinem personlichen zůstande gericht vnnd verstanden werden

A den: denn ob gleich der Person des Sones etwas alsdenn wirt zůgeeignet/ daß die person des Vatters nicht hat können tragen/ so wirt drumb kein trennung der einigen Gottheit/ noch zween Götter eingefüret.

Es wil aber hiebey vielen daran manglen/ daß sie denn Son Gottes Jesum Christum in seinem Creützampt/ darzů er vom Vatter abgefertiget/ da sich auch die form Gottes in jhm Exinanieret/ vnd seiner Maiestetischen herrlicheit het geeussert/ wie Paulus sagt zun Philippern am 2. zůwenig wöllen bedencken/ vnnd Christum Gott allein nach der ewigen geburt vnnd Equalitet/ nicht nach der vereinigung mit dem Fleische/ ansehen/ daß sie auch die personliche eigenschafften des Vattern vnnd des Sones nicht gebürlich vnderscheiden/ solchs bringt jrrung beim erkanntnus Christi/ Dieweil ich aber im anderen Teil meiner Confession weitleuffig dauon hab geschrieben/ wil ich mich daselbst hin referiert haben.

B Was auch den spruch Christi nach seiner aufferstehung antrifft: Jch fare auff zů meinem Vatter vnnd zů ewerm Vatter/ zů meinem Gott vnnd zů ewerm Gott/ kan nu sein rechter sinn auch darauß gemerckt werden/ vnd mag zů der teilung Christi kein vrsach geben/ daß man das erst nach der Gottheit Christi/ das ander nach seiner Menscheit verstehen müsse/ so wenig seine göttliche herrlicheit damit mag gedempfft werden.

Denn es ist drumb der Son in der Glorien nicht minder dann der Vatter/ obgleich der Son/ der da Mensch worden/ den Vatter seinen Gott nennet: sonder es sol gemelter spruch nach dem geheimnus der Menschwerdung in der dispensation der Person des gantzen Christi vnnd Sones Gottes/ nachdem er noch nicht zum Vatter war auffgestigen/ vnd nicht nach einer natur allein gericht vnd verstanden werden.

C So wol als auch seine Mitlung/ dann Christus mitlet nicht nach einer natur allein für vns bey Gotte/ sonder der gantze Son Gottes ist vns zum Mitler vnnd Hohepriester/ wie auch zum Heupt der Kirchen/ von Gott seinem Vatter fürgestellet/ der vns auch selig kan machen/ daß eben der Mitler/ der Mensch Jesus Christus/ der vns vergebung der sünden/ den Heiligen Geist vnnd alle himlische güter durch sein bitters leiden hat erworben/ auch dieselbigen gebe/ vnnd wir sie in jhm haben vnnd empfahen/ daas ist sein herrlicheit/ wie solchs die Epistel zun Hebreern klärlich bezeugt vnnd beweret.

Hebr. 8.

Christus ist nach beidē Naturen vnser Mitler/ sagt auch Ambrosius.

Bey diesem allem gleub ich gentzlich mit E. F. G. daß Christus auch noch heüt ein warer Mensch sey/ daß er Fleisch vnnd gebein/ Leib/ Seel vnd Blůt/ ja eben den Leib hat/ den er von Maria an sich genommen/ der am Creütz ist gehangen/ gestorben vnd begraben/ in welchem er auch ist erstanden vnd in himel auffgefaren/ vnd daß er im selbigen Leibe werde wider kommen zůrichten die lebendigen vnd die todten.

Christus hat seinen Leib vō Maria an sich genomen.

D Aber Christum kan ich nicht also teilen/ noch seine vereinigte Naturen auß der vnzertrenlichen einigkeit vnnd gantzheit nemen/ wie etliche thůen/ die da fürgeben: daß Christus vns allein nach einer/ nemlich nach der Menschlichen Natur allein hab erlöset/ vñ daß er auch nu nach einer/ nemlich nach der Göttlichen Natur/ allein vns selig mache/ vnd vnser Herr vnd Gott sey.

Vñ da etliche sagen: daß Christus nit als Gott/ sonder nur als ein Mensch sey aufferstanden vnnd gehn himel gefaren/ Dann er sey als Gott vorhin im himel gewest/ etc. Sonder meinen Herren Christum/ die Person so Gott vnnd Mensch/ des Gottheit im Menschen vnbeschlossen gewest ist/ wil ich mit Sanct Paulo/ der da spricht: der hinunder gefarē ist in die vndersten örter der erdē/ das ist derselbige/ der auffgefaren ist über alle himel/ beide in der aufferstehung vnd himelfart/ so wol als in seiner geburt/ leiden/ vnnd allenthalben gantz haben/ gantz behalten/ mit glauben gantz vereeren vnnd anbethen/ darzů er mir sein gnad verleihen wölle.

Bin auch güter hoffnung/da E. F. G. jhrer scharpffsinnigen vernunfft bey diesem hohen geheimnus/vnnd beim erkanntnus Christi in andern mehr puncten/nicht so vil raum würden geben / sonder etwas mehr auffen glauben/auch auff die heilige Schrifft vnnd auff den rath Gottes/deßgleichen auff den personlichen züstand / vnnd vnderscheidliche eigenschafft des Vatters vnnd des Sones sehen werden/E. F. G. werde den Herren Jesum nach seinen zweien vereinigten Naturen / auch im leiden vnnd in seiner glorien/jmmer neher lernen erkennen/seine gantzheit im glauben richtig bewaren vnnd vereeren/vnnd nicht die gedancken oder respect auff eine natur allein/als von der andern abgesondert/wenden/drum̃ ich auch/als E. F. G. williger diener/trewlich wil helffen bitten.

Vnnd da E. F. G. vnder anderm schreiben/Daß vns Christus vnd die Apostel allenthalben weisen Gott den Vatter anzübethen/auch das Vatter vnser/deßgleichen der spruch im Johanne / daß die waren anbether den Vatter im Geist vnd der Warheit anbethen/mit drauff citiern/wil ich mich gleichwol versehen/E. F. G. werden das anbethen Christi/des eingebornen Sones Gottes/drumb nicht wöllen außschliessen noch abschlagen/sonder daß E. F. G. allein solchs anzeigen/mein antwort drauff zühören/vnnd ist diese: Ob wol Christus im ampt vnserer erlösung vnnd im gehorsam seines Creützes dem Vatter alle eer gegeben vnnd heim getragen/deßhalben jhne den auch der Vatter nachgends über alle himel erhöhet/glorificiert vnnd zü seiner Rechten gesetzt hat/so volgt drumb nicht/daß nicht auch der Son Gottes/Gott vnnd Mensch personlich vereiniget/mit dem Vatter gleich sol angebethet vnnd vereeret werden/wie er selber hat geleert/daß der Vatter alles gerichte dem Sone hab gegeben/daß sie alle den Son eeren sollen/wie sie den Vatter eeren/wer den Son nicht eert/der eeret den Vatter nicht der jhn gesand hat/spricht der Herr Johannis am 5.

Was dē Vatter in der warheit heisse anbethen/Ob nit Christus die warheit sey/zübedencken.

Weñ ich vom Sone Gottes nach seiner Menschwerdung onbedinget rede/ so meine ich Gott vnnd Mensch/den gantzen Christum vnzerteilig.

Aber wenn E. F. G. das geheimnus von der Heiligen Dreyeinigkeit recht bedencken / vnnd die Naturen in Christo nicht respectiuè noch geteilet werden ansehen (als ob ein jede in der Person für sich selbst alleine stande/mit der andern vnuereiniget / das ist / als ob Gott allein in Christo / auch der Mensch in der Person allein stande) sonder sie vereiniget werden lassen bleiben/vnnd den gantzen Son Gottes Jesum Christum mit den augen des glaubens recht ansehen/so werden E. F. G. hierinn keinen scrupel haben/als ich gentzlich hoffe/ Damit will ich E. F. G. dem almechtigenn barmhertzigen Gott trewlich beuelhen/mit demütiger vndertheniger bitt/E. F. G. wölle diß schreiben/weil es in glaubens sachen geschicht/da kein ansehen der Person sein sol/in gnedigem gefallen von mir annemen/auch mich/als einen armen vom Adel(der in der hoffnung des ewigen lebens stehet/vnnd vnsern gemeinen Herren vnd heiland Jesum Christum gern wolt herzlich preisen/vnd neben andern bekannt helfen machen) jhren Fürstlichen gnaden beuolhen sein lassen.

E. F. G.

Vndertheniger diener/

C. S.

Der

Der ander brieff.



Vrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst gnediger Herr/ E. F. G. seien mein gantz vnderthenig dienst/ mit meinem armen gebeth/vnd wamit ich E. F. G. in der gnaden Jesu Christi möcht gefallen/allezeit willig bereit. Gnediger Fürst vnnd Herr/ Nachdem ich onlangst E. F. G. auff jr schreiben vñ argument/was den Herren Christum/ sein heiligs leiden vnnd erkanntnus / auch seine Göttliche herrlicheit belangt/ ein antwort gehorsamlich zůgeschickt / bin ich gůter hoffnung / E. F. G. hab solchs wol empfangen/auch in gnaden angenomen vnnd verstanden: Nun ist mir jetz das bůchlin / so als ein Summarium des grossen Bůchs gestelt / getruckt zůkommen/welchs ich E. F. G. vndertheniglich übersende/mit demütiger bit/ E. F. G. wölle es vmb der eeren Christi willen gnedigklich annemen/ vnnd den Son Gottes Jesum Christum/ der ein Herr aller Herren/ ein Fürst aller fürsten/königen vnd potentaten ist/von deme auch E. F. G. allen gwalt/ alle eer/reichtum̃ vnnd herrlicheit haben/recht drunder bedencken/vnnd seiner göttlichen warheit/welche E. F. G. vnnd alle/die sie annemen/lieben/ vnd vereeren/frey soll machen/vnnd entlich wil erhalten/jmmer neher vnder augen gehen/dieselb zum erkanntnus Christi/vnnd all seiner wolthat dancksagung/fürdern vnnd jmmer je mehr lieben/solchs werden E. F. G. one zweiffel allhie zeitlich/auch dort ewiglich geniessen.

Johan. 8.

Was dann E. F. G. schreiben/vnd mein antwort darauff wil belangen/ ist nachmals mein vnderthenige bitt / E. F. G. wölle nicht vnderlassen / ob E. F. G. etwas daran wölte manglen / dasselb mir gnediglich anzeigen / wie es auch on zweiffel E. F. G. nit darfür werden achten/daß es zů hoch sey gestigen oder ein onnotig ding sey / wann sich die Christen vmbs erkanntnus jres Herren/ Königes vnd seligmachers Jesu Christi/beide im leiden vnd in der glorien/fleissig annemen/vnd den geheimnussen des Reichs Gottes / in göttlicher forchte/mehr nachforschen/weil je der Herre befilhet: das wir am ersten sollẽ trachten nach dem Reiche Gottes vnd nach seiner gerechtigkeit/weil er auch zů seinen Jüngern spricht: Euch ist gegeben zůwissen die geheimnus des Reichs Gottes/vnnd Paulus sagt: Vns aber hat es Gott durch seinen Geist offenbaret/ dann der Geist erforschet alle ding/auch die tieffe der Gottheit. 1. Cor. 2.

Matth. 6.
Matth. 13.
1. Corin. 2.

Waar ists / daß die allertiefffste Exinanition vnd ernidrigung Christi/des Sones Gottes/ein gros Mysterium oder geheimnus ist/ aller mẽschẽ vernunfft schwer zůbedencken/vñ noch schwerer zůgleubẽ/aber die Gnade gottes macht alles leicht zur seligkeit/vnd souil es schwerer ist/ als vil mehr ists dem gewissen lieblich/hertzlich/nützlich vnd tröstlich/wenn das leiden des eingebornen eignẽ Sones Gottes/ja Christus im leiden/ gantz erkannt/ vnnd durch den glauben gantz wirt gefasset vnd verstanden.

Die verborgne weißheit (1. Corint. 2.) im geheimnus.

Wer auch verstendig gleubt/ daß Christus/Gott vnd Mensch vereiniget/ warhafftig von Maria der Junckfrawen ist geboren/der wirt bald außrechnẽ können/daß Christus Gott vñ Mensch/ja auch Gott in der Person Christi mit dem Menschen vereiniget/warhafftig hat gelitten: deñ was Maria an Christo geboren hat/das ist gecreütziget/das hat gelitten/das ist für vnsere sünd gestorben/Nemlich der gantze eingeborne Son Gottes Jesus Christus / daß das leiden Christi auff den gantzẽ Christum ist komen/vnd gestanden auff der Person in der Naturen einigkeit / nit auff einer Natur allein/one Christi gantzheit.

Wen man bedenckt was sterben heisse/ so wirts leichter.

Der Testator müste sterben solt das ewig Testamēt krafft haben.

Drumb wir billich Christum auch im leiden recht sollen lernen kennen/vnd das ampt der erlösung Christi nicht auff eine Natur allein/sonder auff Christum gantz sollen richten/so ferr wir nicht Christum wöllen teilē/vnd sein gantzheit nit wöllen verlieren/welchs aber geschicht/wenn wir im leiden Christi das Wort vom Fleische/damit es vnzertrenlich ist vereiniget/vnd Gott vom Menschen/oder seinen Menschen von Gott/absondern/vnnd das leiden/die versünung vnd erlösung Christi nicht bey seiner gantzen Person lassen bleiben.

So bald man die Menscheit vō der Gottheit in Christo absondert/so wirt ein Person auß d' Natur gemacht/welchs ein irrthum ist.

Wie es nu beim leiden Christi vil zůwenig/ja vnrecht ist/vnd Christum geteilet heisst/wenn man sagt/daß Christus allein nach der Menscheit hab gelitten/vnd vns erlöset/welchs zwar ein jede vernunfft kan fassen/vnd bedarff keines glaubens/sprich ich/daß das Fleisch in Christo hat gelitten: also ists auch vnrecht/vnd eben so wol ein teilung der Person Christi/wenn man sagt/daß Christus allein nach der Natur des Worts regiert/vns gerecht vnd selig macht/vñ sein Fleisch im ampte der gerecht vnd seligmachung wil ausschliessen/Sonder/wie vorgemeldet/wir sollen Christum/die Person so Gott vnd Mensch der einige Son Gottes ist/überal/im leiden/in der herrlicheit/wie auch inn seiner geburt/gantz behalten/ein Natur nit von der andern scheiden/sonder jhn mit warem glauben gantz/als vnsern gantzen heiland Herren vnnd Gott/lernen kennen vnd vereeren.

Zů deme/so will es eigentlich auch nicht gnůg sein/der Menscheit Christi in der glorien allein vmb personlicher einigkeit willen mit der Gottheit etwas göttlichs mitzuteilen/oder zuhaltē/daß das Fleisch vnd Blůt Christi allein vmb der andern Natur/das ist vmbs Worts willen/welchs die Schůlleerer Communicationem idiomatum nennen/vnd nicht auch vmb sein selbst willē/sey zůvereeren/sonder daß die Menschliche Natur mit jrem eignen göttlichē reichtum/ampt/krafft/vnd vermögē/sonderlich nach deme/was der Mensch in Christo durch die erstegeburt oder primogenitura auß den todten/vnnd durch das erhöhen über alle himel/wie auch durch die salbung vñ durchs sitzen zur Rechten der maiestet in der höhe/von Gott hat empfangen/billich inn der Person Christi auch sol bedacht werden/auff daß der gantze Son Gottes Jesus Christus im der glorien seines Vatters/so wol als zůuor im leiden/vns zum trost recht erkant werde/weil die heilig Schrifft so hell vnd klar zeuget/daß alle ausserwöltē menschen durch den Samen des weibs vñ durch den Samen Abrahe gesegnet/von der sünd/tod vnnd hell erlöset/geseliget vnnd seiner himlischen ewigen glorien teilhafftig werden.

Durch die salbung ist der Mensch in Christo der Herr vñ Gott worden/ Psalm.45. Hebr.1. Act.2. Phil.2.

Nachdem denn auch die heilige Schrifft zeugt/daß das Fleisch Christi vnserer seelen ware speiß sey/vnd sein Blůt ein tranck zum ewigen lebē/daß es vns von sünden reinige/heilige/vnd gerecht mache/daß es ein Blůt des newen ewigen Testaments sey/vnd kürtzlich/daß der Mensch Jesus Christus nicht allein droben im himel sey/oder wone/sonder daß er zur Rechten Gottes des Vattern sitze/mit Gott regiere/ja alle himel hab durchtrungen/auch höher dann der himel sey worden/so ists je billich vnd recht/daß wir den Menschen Christi mit Gott gleich vereeren/wie er deñ alle göttliche werck vnnd ampt des Reichs Gottes inn vnd mit Gott verwaltet/vnnd auch das wesen Gottes im heiligen Geiste allen war gleubigen Christen außzůspenden vnd mitzůteilen nu ererbt/in aller völle Gottes hat eingenomen vnd ewigklich besitzet.

Hebre.7.

Dieweil dañ/nach der h. Schrifft zeugnus/solchs alles zum erkañtnus Christi/seiner wolthat/gnad vnd herrlicheit/auch zum Christlichen glauben eigentlich will gehören/vnd aber Gott der allmechtig E. F. G. mit einem besondern eifer nach der warheit vnd gottseligkeit(so wol als mit einem hohen verstande vnd bedencken aller dinger)herrlich hat begabet/Bin ich tröstlicher hoffnung/E. F. G. werden/alles vnangesehen/dem einleuchten der klarheit Gottes im angesichte Jesu Christi inn jrem hertzen statt geben/vnnd gedachte

leer

A leer/vom leiden vnd von der glorien Christi/für kein zenckische opinion oder vnnötige speculation/wie etlich vngeübte inn geistlichen dingen halten/sonder/als ein gnedige gabe Gottes/allen Christen notwendig erkennen/vnd solchem erkanntnus/zů jhrem heil/nachsinnen/auch darab ewigen trost vnd freude gewinnen/Darzů vnser Herr Jesus Christus gnedigklich wölle helffen/deme sey E. F. G. in allem gantz trewlich befolhen/mit demütiger bit/E. F. G. wölle mich/als einen armen/der nicht anders begert/dañ was Christenlich/was für Gott friedlich/bestendig/recht vnd war ist/in gnedigem befelch haben.

E. F. G.

Vndertheniger diener/

C. S.

B

Der dritte Brieff ann F. G. rc.



Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürst gnediger Herr/E. F. G. sey mein gantz vnderthenige dienste/vñ wamit ich mit meinem armen vermögen/inn der gnaden vnsers Herren Jesu Christi/Ewer Fürstliche gnad möchte gefallen/allzeit willig bereit. Gnediger Fürst vnnd Herr/wiewol ich E. F. G. wichtige geschefft vnd hendel/zůuoran in diesen schweren leuffen/wol khan bedencken/deßhalben ich billich E. F. G. mit meinem schreiben vnbemühet möcht lassen/so tregt vnd füret mich doch mein eiffer vnd gemůt dahin/daß ich gentzlich hoff/E. F. G. werdens in keinen vngnaden von mir annemen/so C wol als ich in gůter vertröstung stande/es sol E. F. G. vnder allem/was sich jetzt in der welt mit mancherley perturbation begibt/des gebeths vnnd gottsdiensts gegen dem allmechtigen Gott vnd seinem Sone vnserem Herren Jesu Christo/zů jhrer seelen heil/dannoch auch nit vergessen/sonder als vil mehr sich allerley geferlicheit dieser zeit an seel/leib vnnd gůt zůbesorgen/so vil auch deß mehr vnd fleissiger sich in Gottes forcht zum Herren keeren/darzů schicken vnd bereiten/ob Gott der Herr auff vnser wol verdiente straffe/nach seinem göttlichen zorn vnd gerechten vrteil/etwas thetlichs gegen vns allen wölle fürnemẽ/daß E. F. G. solchs mit gedultiger gelassenheit/vnd als ein Christ/im glauben der hoffnung auff die ewige seligkeit gůtwillig möcht annemen/vnd sich drunder gedultig wissen zůhalten.

D Dann ich kan es ja keins wegs darfür achten/daß E. F. G. ein solchs loß vngottsförchtig gemůt/vnd kaltes liebloß hertz vor Gott habe/wie leider jetzt jrẽ viel seind/die jre seligkeit/nach Sant Paulus ermanūg/hinfüro wenig mit forche vñ zittern wirckẽ/daß auch etliche nu fast außstudiert/auff ein sicher vertrawen jhrer kunst vnd bůchstabens/vnnd auff des fleisches vermessenheit (wie zůbesorgen) one den Geist der gnadẽ/vñ des gebeths/on einbrünstige andacht des hertzens/jren vil/sprich ich/ins allte wesen wöln gerathen/das schier der spruch möcht waar werden: Et erunt primi nouissimi, sonder bey E. F. G. wil ich mich nach den gaben die der gütige Gott derselben gnedigklich verliehen/sonderlich des gůten hertzen vñ eifers halbẽ/so E. F. G. nu lange zeit zur warheit vnd zů allen fromen gottseligen Christen gehabt/eines vil bessern vertrösten. Gott der barmhertzige Herr wölle sein gnad E. F. G. mehren/vnd sein himlisch Reich über vns arme mit vil gaben weiter außbreiten/Amen.

Was den handel vnsers Herren Jesu Christi vnd sein göttlich herrlicheit belangt/ hab ich mich gleichwol vertröstet/ daß sich vnsere Theologi vñ Prediger/ nachdem sie darzů ermanet/ fleissiger drumb würden bekümern vnd die heilige Schrifft/ so dauon zeuget/ mit mehr auffgethanen augen/ ernst/ vnd hertz ersůchen/ auch gegen mir freuntlicher sein würden/ so befinde ich leider das widerspil/ Nemlich/ daß sie auß anfechtung jmmer mehr erbittert/ jren vnwillen gegẽ mir/ der ich jn gern gůts thůn wolte/ vnuerschůlter sachẽ beweisen/ auch so ferr/ wenns an jhn gelegen wär/ daß ich nit vil gunst/ fried/ růw/ noch platz (wiewol on alle vrsach) würde bekomen.

A

Wie man mich dañ auch mit etlichen jrrigen puncten/ oder alten ketzereien belegt/ die mir mein lebenlang nie in sinn komen/ vnd die trückereien/ zů meiner verantwortung/ so vil sie können vnd mögẽ/ versperren/ den marckt weren/ die bůchfürer abrichten/ vnd dergleichen/ wie etliche andere jhn etwann gethan/ auch mit mir nu handeln/ daß ich ja meine gründe der warheit/ sonderlich vom erkanntnus vnsers Herren Jesu Christi vnd seiner glorien vnnd herrlicheit/ darinn das ewige leben steht/ niergent solle noch möge herfürbringen/ noch mich gnůgsam verantwortẽ/ welchs ich nun alles den Herrẽ Jesum Christum/ den König der ewigkeit/ vñ des gloria vnnd eere es zůthůn ist/ weiter lasse walten/ der es gleichwol durch sein gnedig fürderung vñ hülffe (wiewol mit gefar/ mühe vnd sorg) schickt/ daß etwañ zum preise seiner gnaden/ eere vñ herrlicheit/ ein Bůchlin mit herfür kömpt/ darauß alle vnparteische liebhaber Christi dennoch/ diesen angefangnen göttlichẽ hendeln vñ seinem erkanntnus mehr nach zůdencken/ etwas vrsachen mögen haben/ darauß man auch/ wills anders der Herr Christus zů seinem lob fürdern/ jetzt vnd hernach/ mein gemůt/ erkanntnus vnd glauben vom geheimnus Gottes vnd des Vatters vnd Christi seines eingebornen Sones (iñ welchem geheimnus alle verborgne schätz der weißheit vnd erkantnus ligen) sampt andern Christlichen puncten/ vnangeschẽ was die widerwertigen dieser zeit sagen vnd schreiben/ wol wirt mögen richten vñ brüfen: dann wie der Prophet sagt/ Recht můß doch recht bleiben/ vnd dem werdẽ alle fromme hertzen zůfallen. Psalmo. 94.

B

Col. 2.

C

Vnd wiewol ich mich auch/ was das Ministerium oder dẽ dienst des Worts Gottes belanget/ für vnd für entschüldige/ schreibe vñ höre lasse/ daß ich/ nach außweisung der h. Schrifft/ recht vnnd Christlich dauon halte/ auch mit dem werck solchs/ souil ich jemands zů seiner seligkeit kan dienen/ nach meinem vermögen selbst beweise/ so werde ich doch von etlichen gar vnbillich außgeschrien vnnd in verdacht bracht/ Als ob ich den dienst der Christlichen Kirchen vnnd das predigampt verwerffe/ die heilig Schrifft gering achte/ das heilig Sacrament des Herren Nachtmals verachte ꝛc. welchs aber nicht ist/ vnd allein daher kömpt/ daß ich ermane vnd begere/ das eigne innerliche ampt des regierenden Gnadenköniges Christi bey seiner Gemein/ in der iustification oder rechtfertigung des sünders vnd seligmachung/ vom eusserlichen dienste zůvnderscheidẽ.

Zůbedencken was der König Christus im regiment d gnadẽ bey seiner Gemein fürein eigen ampt habe.

D

Vnd daß dem diener oder prediger des Euangelij nicht die eere/ noch das ampt/ wirckung/ gnad oder mittelung solle zůgeeignet werden/ welche allein Gott dem Herren durch den eignen Mitler Jesum Christum im heiligẽ Geiste wil gebürẽ/ sonder sein ampt ist/ daß er Gott/ dem Herren Christo/ dem außteiler der himlischẽ güter/ vnd dem heiligẽ Geiste/ im gange der gnadẽ darbey diene/ auff Christum weise/ von ihm leere/ von seinen wolthaten zeuge ꝛc. Nicht aber was göttlich ist/ selbst zůgeben noch in die seele zůuermitteln oder zůbringẽ vermöge/ noch sich des anmassen solle. Daas ist mein bedencken vnnd meinung beim predigampt/ dienst vnd dienern der Christenlichen Kirchẽ/ welche vnderscheidung vonnöten ist zůhalten/ auff daß Gott vnd dem Herren Jesu Christo alle

Was eines predigers ampt sey.

Der diener dienet eusserlich/ Gott aber wirckt innerlich/ jedes in seiner ordnũg

A alle göttliche eere/der gerecht vnnd seligmachunge des menschens/rein vnd allein heim kome.

Deßgleichen bit/begere vnd wünsche ich auch/ daß das heilig Sacrament des Leibes vnd Blûts Christi nach des Herren einsetzung/sinn/vnd willen/mit rechtem verstande/wissen vnd glauben/auch mit gebürlicher Proba vnd zûgehörung Christlich/ andechtig/vnd Gottsförchtig/von den Christgleubigen gebraucht/ vnnd nicht mit vnuerstande vnnd aberglauben zum gerichte mißbraucht werde.

1. Corin. 11.

Ob deñ solchs den dienst des Worts Gottes verwerffen/vñ das heilig Sacrament verachtẽ heisse/geschweig daß ich die h. Schrifft/von Gott eingegebẽ/ darin̄ ich/Gott lob/mein tegliche übunge hab / gering achte/drumb daß ich sie vom Wort/das geist vnd leben ist/vnderscheide/will ich nu die Christliche Kirche/Ewer Fürstliche gnade/vnd alle Gottselige Christen frey lassen vrteilen.

B Sintemal dañ auch E. F. G. in jrem gnedigen zûschreiben/ mir mit vrsach gegebẽ/dem notwendigen punct von der anbethung Christi mehr nachzûdencken/hab ich mit möglichem fleiß vnd betrachtung die h. Schrifft in der gnaden Gottes ersûcht/vnd etwas weiters dauon auffgezeichnet/welchs ich E. F. G. alhie vndertheniglich zûschicke / mit demütiger bit/ewer Fürstliche gnad wölle solchs von mir armen/der ich nit anders vermag / in gnedigem gefallen annemen/vñ es etwan auff ein gelegen stündlin/wañ Gott ein rûwig gemût gibt/ lesen vñ bedencken/Auch den Herren Jesum nach seiner Personen gantzheit vnzerteilig anbethen/ anrûffen/vnnd mit gleubigem hertzen gantz vereeren/Des werden E. F. G. on allen zweyffel hie vñ dort seligklich geniessen/dann also steht im Psalm geschrieben: So lassent euch nu weisen jr Könige (jr Herrn vnd Fürsten ꝛc.) vnd frewet euch mit zittern/küsset den Son/daß er nit zürne/ vnnd jhr vmbkommen auff dem wege/dann sein zorn wirt bald anbrennen/ aber woll allen die auff in trawen/Da E. F. G. on zweiffel weißt/was daselbst küssen/was auch dem Herren dienen/vnd auff in trawen heißt.

Von der anbethunge Christi.

Psalm. 2.

C Nu laßt sichs gleichwol dermassen ansehen/ als ob vil menschen vom bethẽ zû Christo vñ von der anbethunge Christi nit recht halten noch bericht sein/weil auch etliche sagen/daß Christus vnnd seine Apostel vns allein weisen Gott den Vatter anzûbethen/deßhalben vns Christus das Vatter vnser zûbethen geleert/auch in seinem namen bitten heisse/vnd vns allein auff den Vatter weise vnd sage: Die warhafftigen anbether werden den Vatter im Geist vñ der Warheit anbethen.

Anbethen.

Wann sie dann solchs alles dermassen wolten verstanden haben/ daß der Son Gottes/vnser Herr Jesus Christus/drumb beim anbethen außgeschlossen/vnd nicht so wol als sein Vatter mit glauben/anbethen/vñ anrûffen/ auch nach seiner Menscheit / solte vereeret werden / so wäre es gewaltig geirret / so man also den Son inn göttlicher eer vñ herrlicheit wolte vom Vatter trennen/

D oder auch die Person des einigen Sones Gottes Jesu Christi auflösen/die Naturen von einander abteilen/das ist/so man Christum nicht nach beiden vereinigten Naturen/sonder allein nach einer Natur wolte anbethen / vnnd in der Person Christi dem hochgelobten Manne Jesu Nazareno vnserm Herren die eer der anbethung inn der glorien seines Vattern wolte entziehen/so würde es Gotte gar nicht gefallen/ Ja man würde auch den Vatter solcher gestalt nit vereeren/noch in der Warheit/die Christus ist/anbethen können/weil geschrieben stehet: Daß der Vatter alles gericht hat dem Son geben/drumb daß er des menschen Son ist/auff daß sie alle den Son eeren/wie sie den Vatter eeren/wer dẽ Son nicht eeret/spricht der Herr/ꝺ eeret dẽ Vatter nicht der jn gesand hat.

Johan. 5.
Wer den son leugnet der hat auch den vatter nicht. 1. Johan. 2.

Soll nun der Son wie der Vatter geeret werdẽ/vnd der Vatter wirt von allẽ Christgleubigẽ angebethet/ so mûß ja sein Son Jesus Christus auch angerûfft/ angebethet/vñ für denen gehalten werdẽ/welcher vns nicht allein durch

 seinen

Daß Christus nicht allein ein erwerber/ sonder auch ein geber ist der ewigen seligkeit nach seinẽ beiden Naturen Hebr. 8. Johan. 17.

seinen verdienst vnnd sterben die seligkeit beim Vatter hat erworben/ sonder auch selbs alles vermag zůgeben/ ja vns selig zůmachen/ vnd das ewig leben zu geben volle gewalt vnnd macht hat/ wie der Herr sagt/ da er seine augen gehn himel auffhůb vñ sprach: Vatter die stund ist komen/ daß du deinen Son verklärest/ auff daß dich dein Son auch verkläre/ gleich wie du jm macht hast gegeben über alles fleisch/ auff daß er das ewige leben gebe allen/ die du jhm gegeben hast Johan. 17.

Allhie soll auch mich bedacht werden/ wiewol der gantze Son Gottes Jesus Christus in seiner Exinanition da bethet/ welcher Natur er fürnemlich solchs in persönlicher einigkeit bit vnnd begeret/ vnd weil er/ wie die Schrifft zeugt/ bald drauff ist erhöret/ ob jhm Gott der Vatter allein nach der Göttlichen Natur/ oder auch nach der Menschlichen Natur die macht vnnd gewalt über alles fleisch hab gegeben/ on allen zweiffel nicht nach der Göttlichen Natur allein (nach welcher er zwar alle ding vor hat gehabt) sonder fürnemlich hat er/ als ein Mensch/ drumb gebethen/ vñ ist Christo nu nach seiner Menschlichen natur auch alles übergeben.

Darauff dann onwidersprechlich volget/ daß er auch nach der Menschlichẽ natur mit vereinigtem Wort allen ausserwölten das ewige leben vnd den heiligen Geist vermög zůgeben/ vñ deßhalb auch nach der Menschlichẽ natur anzůbethen vnd anzůrůffen/ gentzlich vnd göttlich ist zůuereeren/ so wol als der gantze Christus/ Gott vnd Mensch/ der Herr/ ja gantz vnser Herr vnd Gott ist.

Christus bethet gantz/ nit eine natur on die ander noch eine zů der andern.

Des alles kan man sich auß dem volgenden spruch daselbst gnůgsam erinneren/ da der Herr Christus spricht: Vnnd nun verkläre mich du Vatter bey dir selbst mit der klarheit/ die ich bey dir hatte ehe die welt war. Begeret aber nicht da Christus der Sone Gottes/ Verbum Incarnatum, nach seinem Menschẽ vom Vatter bey jhm selbst verkläret zůwerden mit der klarheit/ die er nach der Natur des Worts beim Vatter in ewigkeit gehabt hat?

Merck bey dir selbst spricht d Herr/ da es ja kein offenbarũge auff erdẽ kã heissen/ sonder des Fleisches Christi glorificierung im himel. Phil. 2.

Was kan auch solche ewige klarheit des Worts anders sein? dann die allmechtige ewige Gottheit/ das gantze volkomne göttliche wesen/ ja alle himlische klarheit/ macht/ krafft/ gewalt vnd herrlicheit Gottes/ welchs auch der Name über alle namen ist/ der Jesu Christo/ nach dem gehorsam seines creützes/ von Gott seinem Vatter ist geschenckt vnnd gegeben/ daß sich nu billich alle knie/ deren die im himel vnd auff erden vnd vnder der erden seind/ in dem namen Jesu biegen/ vnd alle zungen bekeñen sollen/ daß Jesus Christus der Herr ist/ inn der glorien Gottes seines Vattern.

Die Engel habens zůuor lẽgst gewůst/ daß d Mẽsch Jesus jr Herr vnd könig solte werden.

Deßhalben dann diesen Menschen/ ich sage dieses Fleisch/ den leib vnd blůt Christi in Gott mit vereinigtem Worte/ einen Son Gottes auch heüt alle Engel Gottes anbethen vnnd vereeren/ wie solchs zůuor langest prophezeiet/ am jüngsten tage von aller welt/ auch vom Teuffel selbst/ soll erkannt werden/ daß der Mensch Jesus Christus vnser Richter vnser Herr vnnd Gott sey/ hoch gelobt in ewigkeit.

Darum̃ so will es keines wegs gnůg sein/ Gott den Vatter allein anzůbethen vñ göttlich zůuereerẽ/ sonder es soll auch sein eingeborner Son Jesus Christus in göttlicher eer vnnd herrlicheit von allen menschen nicht allein propter Communicationem idiomatum, noch vmb einigkeit der Person willẽ/ sonder auch von wegen seiner eignen klarheit/ von wegen seiner eignen eingenomenen glorien vnnd göttlichen herrlicheit/ die er nach seiner Menscheit von Gott seinem Vatter erblich empfangẽ/ (derhalben er fürnemlich Christus/ der gesalbte König/ Rex Gloriæ heißt) gantz vnd gentzlich soll angerůfft vñ angebethet werdẽ/ will man anderst nicht ferrlich jrren/ Vnnd volgt drumb nicht/ daß wir zwene Götter würden haben/ oder anbethen/ sonder daß wir einen Gott/ den Vatter vnnd den Son/ ja auch den heiligen Geist/ in dreien Personen vereeren vnnd anbethen/ so wol als wir inn einen Gott gleuben/ vnnd auff einen Gott der

Hebr. 1.

gedrit

A gedrit ist / all vnser hoffnung vnnd vertrawen setzen sollen / vñ Christum Gott vnd Mensch gantz in die Dreifaltige einigkeit mit einschliessen / seine Menscheit in der göttlichen herrlicheit vereeren.

Es ist auch allhie zůbedencken / daß der Herr Christus nicht allein sagt: So jr den Vatter etwas werdet bitten in meinem Namen / so wirt ers euch geben / sonder er spricht auch: so jhr etwas bitten in meinem Namen das wil ich thůn / Jch / ich selbs / wils thůn / spricht der Herr / Johan. 14. Dadurch die einigkeit des Vattern vñ des Sons klärlich wirt bezeuget / wie auch der Son Gottes Jesus Christus nit allein ein solcher Hohepriester oder Mitler ist / der nur für vns bittet bey dem Vatter / sonder der auch selbs selig machen kan / ewiglich alle die / so durch jn zů Gott komen / Hebr. 8.

Solchs můß ja fürnemlich vom Menschen Jesu Christo / von seinem blůt vnd fleisch / vnd nicht allein von einer natur / nemlich / nicht allein vom Worte B verstanden werden / Wie denn Christus auch deßhalben vnser Herr heißt vnnd ist / ja darzů ist Christus auch gestorben / vnd aufferstanden vnd wider lebendig worden / daß er über todte vñ lebendige Herr sey / Was heißt da Herr? ists aber nicht Gott? denn so auch der Mensch in Christo über todte vnd lebendige der Herr ist / wie kan er etwas anders / denn Gott sein? weil je nicht zween vngleiche Herrn im himel / sonder ein Herr / so wol als ein Gott Vatter / Son vñ heiliger Geist ist / Ephes. 4. 1. Cor. 8.

Christus vnser Herr vnd Gott. Rom. 14.

Herr vñ Gott im Himmel ist ein wesen vnd herrlicheit.

Von diesem allem werden E. F. G. im Büchlin von der anbethung Christi / als ich zů Gott hoffe / einen gůten Christlichen grund finden / welchem grunde aber heüt etliche Theologi / auß menschlicher anfechtung / vnbedechtig widersprechen / die den Herrn Jesum / den einigẽ Son Gottes Gott vnd Mensch / der vom h. Geiste von Maria der Junckfrawen geboren / am Creütz für vnsere sünde gestorben / in seinem leiden teilen / vñ volgends denen / der für vns gestorbẽ / C vnd wider lebendig worden / auß seiner göttlichen herrlicheit auch gern wolten heben vnd circkeln / darnebẽ mich vmb solchs bekañtnus der glorien Christi willen / vnd / wie zůbesorgen / allein auß gefaßtem neid vnd vnwillen / drumb verdammen vnd verfolgen / daß es jn Gott gnedigklich wölle verzeihen vnd zůerkennen geben / wie sie geferlich vnd schwerlich wider den Eckstein Christum anlauffen / auch in deme / so sie das auffgehende liecht seines erkañtnus (dariñ das ewige leben vnd alle Gottseligkeit steht) gern wolten dempffen vnd verstören / Ja daß es etlich spitzfindigkeit / etliche ketzerey / etliche vnnötig zur seligkeit dörffen neñen / vnd solchen notwendigen Artickel vnser seligkeit gantz abschewlich machen.

Vrsach C. S. verfolgung.

Das ist der Eckstein von euch Bawleuten verworffen / etc. spricht Petrus zů den Schrifftgelerten Jüden.

Es bedarff allhie abermal / wie vor geschrieben / keiner fürsorg der grossen jrrung / deßhalben / als ob durch solche (welchs doch der ware Christliche glaub ist) die einige Gottheit getrennet / vnd zweierley Gottheit / oder zwene Götter D gemacht werden / weñ man nemlich den gantzen Son Gottes Jesum Christum (wie Gott den Vatter) mit seinem Leibe / blůt vnd fleisch anbethet: deñ gleich wie Vatter vnd Son nicht zwene Götter / sonder ein Gott in einem göttlichen wesen / aber dennocht nicht der Vatter / sonder allein der Son Mensch ist worden / hat für vns gelitten vñ gestorben / also volgt auch nicht / wenn man gleich den Son / der für vns gelitten / wie den Vatter / der doch nicht hat gelitten / anbethet / daß man drumb zwene Götter mache oder anbethe.

Wir sollen im anbethen Gottes den Son vom Vatter nit teilẽ / noch die Persõ des Sons mit dẽ gedancken vnsers hertzens auflösen.

Daß aber E. F. G. im punct vom leiden Christi schreibẽ / die Gottheit könne sich nicht treñen noch sondern / sonder bleib in einem wesen ein einiger Gott / ist recht vnd wol geschrieben / so nur auch darbey gedacht wirt / daß nicht ein einige / sonder drey Personen in derselbigen einigen Gottheit vnd wesen seind / da jede Person jr eigen sonderlich gemerck / eigenschafft vnd zůstand hat / dadurch sie von der andern vnderscheiden / vnd eine nit die ander ist.

Daß jede Person in der Gotheit jr sonderlich gemerck vnnd eigenschafft hat.

Denn ob wol Vatter / Son vnd heiliger Geist ein Gott / so folget darumb nicht / daß der Vatter der Son / noch widerumb der Son der Vatter sey / Ob auch wol Gott der Son / vnd nit Gott der Vatter noch der heilige Geist Mensche ist worden / so sagen wir doch drumb nicht / daß zwene oder drey Götter / oder / also zůreden / daß ein teil der Gottheit sey Mensch worden / vnd vom Vatter vnd h. Geist / die nicht Mensch worden / abgetrent geweßt sey / denn allein in den göttlichē Personen ist der vnderscheid / da ist kein zwifacher Gott / kein trennung der einigen Gottheit / so wenig als jrgent ein vermengung der zweien naturen inn der Person des Sones Gottes / viel weniger ist ein außlärung seiner Menscheit in der göttlichen Dreieinigkeit.

A

Exempel / Wir glauben daß der Son Gottes auß der substantz vnd natur des Vattern in ewigkeit sey geborē / Gott auß Gott / das liecht vom liechte / warer Gott von dem waren Gott / wie das Symbolum Nicenum bekennet / wir gleuben aber nicht / daß drumb die natur Gottes geteilet / oder die einige Gottheit getrennet / noch das ein stuck der Gottheit im Sone sey / oder daß Vatter vnnd Son zwen Götter sein / gar keins wegs / Deme also nach / sol das ander auch gerichtet werden / Aber allein der glaub můß da meistern / richten vnd erkennen / keine menschliche vernunfft vermag solche göttliche geheimnus / one das liecht des glaubens / begreiffen noch erreichen.

B

Also kan denn auch folgend das leiden des eingebornen Sons Gottes (der gantzen Person Christi / sag ich / die Gott vnd Mensch ist vnzerteilig) durch den glauben leicht drauß verstanden vnd außgerechnet werden. Ob wol Gott der Son vnd nicht Gott der Vatter hat gelitten / wie auch Gott der Son / vnd nit Gott der Vatter von Maria mensch ist geboren / daß drumb nicht zwene Götter / ein leidender vnnd ein vnleidender Gott / sein / ja einer der da Mensch worden / vnd einer der nicht Mensch worden / ein gesandter / vnd der da sendet: sonder es ist ein einiger Gott / der in der Person des Sons Mensch worden / in die welt gesand / gelitten vnd gestorben / vnnd aber in der Person des Vattern vnd des h. Geists vnuermenscht vnd vnleidlich ist blieben / vnd / wie vor gesagt / da můß nicht menschliche vernunfft / sonder der Geist des glaubens meistern / der allein die heilig Schrifft von Christo recht kan richten / vnd auff den Personlichen vnderscheid mercken / darzů denn auch das Euangelium Johannis gůten vnderricht gibt.

Johan. 3.
Rom. 8.
2. Corinth. 5.

C

Zů dem allem / folget auch keine trennung oder teilung der einigen Gottheit / wenn wir gleuben / als es auch zůgleuben ist / daß Gott diesen Jesum / den die Jůden gecreützigt haben / zum Herrn vnnd Christ / das ist zů Gott / erhöhet vnd gemacht hat: denn Gott trennet vnd sondert sich drumb nicht / ob er gleich den Menschen in Christo inn die einigkeit vnnd ewigkeit seines Göttlichen allmechtigen wesens durch die primogenitura, erstgeburt auß den todten gebieret / durch die himelfart in seine gloria auffnimpt / durch seine volkomne Gottheit salbet / zum Himelkönige krönet mit preiß vnd eeren / vnd durch das sitzen zů seiner Rechten jme allen gewalt in himel vnd erden / doch on alle seine minderung oder abbruch / gantz eigen gibt. Gott trennet sich drumb nicht / sprich ich / es bleibet da allweg die einige Gottheit vnd Gott in einem einfeltigen göttlichen ewigen wesen / welchs wesen aber auch dem Menschē in Christo durch die gabe der glorificierung nu eigen ist worden / vnd folgend durch jhn an alle andere außerwöhlte menschen gelanget / so wol als solch einig wesen jm / dem Menschen Christi / in Gott mit vereinigtem Wort / als dem Sone mit dem Vatter / gemein ist / in welchem wesen ein Gott in dreien Personen ist / der da herrschet vnd lebet inn ewigkeit.

Actor. 2.

Gottwerdūg des menschēs in Christo.

D

Daher kompt allen wargleubigē das ewig leben.

Solchs hab ich Ewer Fürstlichen Gnad / neben dem Bůchlin von der anbethung Christi / auß Christlicher vndertheniger liebe vnd gehorsam / ob Ewer

Fürstliche

A Fürstliche gnad mich hierinnen zuuor nicht recht hetten verstanden / oder auch nicht recht gefasset wär / zu dienstlichem vnderricht in aller demut abermal wöllen erklären vnd übersenden / Bin auch nachmals ganzes verhoffens / weil E. F. G. widerum ein abschrifft meiner ersten antwort hat begert / welche ich auch E. F. G. vnderthenigklich züschicke / Ewer Fürstliche Gnad werd / jrem gnedigen verheissen nach / etwas weiter mit mir dauon Christlich handlen / vnnd sich in jrem gewissen jres glaubens vnnd haltens von Christo vor Gott dem Herren mehr vnd neher erforschen / auch mit allen Christen den schönen Kirchgesang: Nun bitten wir den heiligen Geist / vmb den rechten glauben allermeist / dieser zeit von hertzen züsingen / sich gar nichts beschweren.

Am rechten glaubē ist viel gelegen / der ein gabe des h. Geists ist.

Noch eins wil ich E. F. G. trewlich in aller dienstlichen vnderthenigkeit ermanet habē / Ewer Fürstliche Gnad wölle die Personliche einigkeit Christi wol bedencken / damit sich jrer viel jetzt wöllen behelffen / vnd Christo Gott vñ Men B schen sein volkomene eer vnnd Gottheit dadurch abstricken / wenn sie sagen: es gesche das anbethen vnnd alle andere Göttliche eer dem gecreützigten glorificierten Menschen in Christo per Communicationem Idiomatum, das ist nicht vmb sein selbst / sonder allein vmbs Worts willen / vmb einigkeit der Person willen (wiewol sie vnrecht sagen / daß es nit auch vmbs Menschen Christi selbst willen geschehen sol) Vnd was die personliche einigkeit in sich schliesse vnd mitbringe / was auch da heisse Gott vnd Mensch in Christo ein Person / vnd vnzertrenlich vereinigt sein / wölle Ewer Fürstliche Gnad recht zu hertzen füren: den Gott Mensch in Christo seind nicht zwey gesonderte / sonder ein Son Gottes / ein Herr vnd Gott / ja ein Christus.

Cyrillus vnd etliche der Väter nennen die einigkeit des Worts vñ Fleisches / Got vñ Menschēs in Christo ein natürliche einigkeit.

Hieron. *Vnitio tam mira est, vt discerni nequeat*

Solche gantzheit Christi wölle E. F. G. im glauben sich befleissen zübewaren / vnd es nicht darfür achten / daß nach der Menschwerdung Christi (in welcher gedachte vnaußsprechliche vereinigung vnd einigkeit Gottes vnnd Menschens in Christo geschehen ist) weder die Gottheit von der Menscheit / noch die C Menscheit von seiner Gottheit keines weges mag gesondert noch abgeteiler werden.

Ob denn gleich die Seele Christi mit der Gottheit durchs ampt des todes vom Leibe abgesondert / vnnd Christus warhafftig ist gestorben / so ist er doch bald in der aufferstehung wider lebendig worden / vnd zur gantzen newen göttlichen ewigen einigkeit in der glorien vereiniget / daß er über todte vnd lebendige der Herr sey / Rom. 14.

Drumb so ist im einigen eingebornen Sone Gottes Jesu Christo einigkeit / vnd nicht spaltung / Es ist da gantzheit vnd nicht teilung / noch halbierung / also züreden / da seind nicht zwey (Non duo) wie aussem symbolo Athanasij zümercken / sonder ein Christus / ein Son Gottes / der Gott vnnd Mensch / ja Gott Mensch Verbum incarnatum, ist.

Augustinus sagt offt / Got Mensch / vmb der vnaußsprechlichen einigkeit willē.

Wenn denn auch jemand E. F. G. am erkañtnus Christi / dariñ das ewige D leben steht / wolte verstören / vnnd sagen: E. F. G. solte in der einfalt bleiben / in Gottes geheimnussen nicht so hoch steigen noch grüblen / der Schrifft einfeltig gleuben / ꝛc. So zweiffelt mir gar nicht / E. F. G. wissen / was rechte Christliche einfalt sey vnd vermöge / daß es nicht vnwissenheit / noch vnuerstand / oder vnachtsamkeit der geheimnus Gottes vñ der seelen seligkeit sey / sonder ein gründlichs nachforschen der warheit / ja ein recht erkañtnus / wissen vnd bekanntnus von Christo / mit einem satten vrteil vnd standhafftigem gemüt / Seit klug wie die schlangen vnd einfeltig wie die tauben / spricht der Herr zu seinen Jüngern.

Was recht Christliche einfalt sey.

Wie denn die Christliche einfalt / vnd was einfeltig gleuben heißt / anderstwa lüstig ist beschrieben / vnd daß einem Christen fürther notwendig sey geleeret vnd erfaren im gesetz Christi züsein / alsdenn wirt er auch durch keinerley gegenwürff bewegt / wenn er auff den starcken Felsen / mit gutem gewissen vnnd verstand / ist gegründet.

Matth. 10. 1. Cor. 14. Seit nit kinder am verstendnus / sonder an der boßheit sei[illegible] kinder vnnd kindis[illegible]

Wa er

Wa er aber also einfeltig/wie etliche deuten/nemlich vnwissend/vnbedechtig/vnuerstendig/vnachtsam ist/vnnd sich vmb die sachen des glaubens nicht selbs wil bekümern oder annemen/so ist er gleich ein raub allen ketzereien/jrthumen vñ betrügnissen/kan wol vnder der gestalt der Religion/auch vnterm namen Gottes Worts/der Kirchen/der Schrifft/2c. verfüret vnnd betrogen werden.

Einfalt in Christo.

Hilar. Contra di visores Christi.

Vnd mehr ist zůwissen/daß der einfalt widerspiel ist doppel oder zwifach/vñ geteilet sein/ist nu dem also/so hat Paulus die Christen zů Corintho/da viel weiser geleerter Philosophi waren/nicht vergeblich gewarnet/daß jr sin vnd gemůt von der einfalt in Christo nicht solle verruckt noch abgefüret werden/welches auch Hilarius also hat verstandē/da er spricht: Der Apostel Paulus wußt nichts/schetzt sich auch nicht/daß er auch etwas wüßte/on allein Jesum Christum den gecreüzigten/Aber wir/spricht er/die wir schwaches verstands vnnd schwaches glaubens sein/zertrennen Christum Jesum/teilen/doppeln vnnd zwifachen jhn/2c.

ἀλλοίωσις.

Solchs möcht zwar mehr zwifach/denn einfeltig heissen gleuben/weñ man Christum den einigen Son Gottes/beide im leiden vnd in seiner herrlicheit/also wolte teilen/vnd mit den gedancken des hertzens jmmerzů von einer Natur auff die ander springen/vnd seine gantzheit nicht durch den glauben wolt bewaren/Daß zů vnser zeiten viel/die einfeltig wöllen gleubē/one einfalt/das ist/on gůten verstand/vnd on ein richtig vrteil vnd rechts wissen vnd gewissen sein.

Der allmechtige Gott verleihe vns/daß wir auch die einfalt/so in Christo Jesu ist/vnd sein gantzheit mit einem newen einfeltigen hertz vnd gantzen glauben recht ergreiffen/vnd biß ans end bestendig dariñ verharren/Amen.

Damit wil ich E. F. G. in den schutz vnd schirm Gottes des Vattern/vnd vnsers Herrn Jesu Christi seines waren natürlichen Sons/so viel mir auß gnaden von Gott in meinem gebeth verliehen/gantz trewlich befelhen/E. F. G. wölle auch mein (als eines armen/der gleichwol mit E. F. G. die warheit liebt/das Reich Gottes sůcht/vnd durch Christum Jesum in Gott begert reich zůwerden) mit gnaden nicht vergessen.

E. F. G.

Vndertheniger Diener/

C. S.

Ende der dreien Sendbrieff/an einen Durchleuchtigen Fürsten geschrieben/vom Erkañtnus Christi beide im leiden vnd in seiner göttlichen herrlicheit.

Vom

a

Vom ewigen wesen Gottes/

Vnd wie es vom Erschaffnen wesen der Creaturen weit ist vnderscheiden.

b

Daß auch der Son Gottes Jesus Christus mit seinem angenommenen Leibe/fleisch vnd blüte nit mehr im irrdischen wesen/ hie vnd da/ sonder im himel/ in seinem göttlichen wesen ist vnd wonet.

Vorrede.

c

Underscheid der vernunfft vñ glaubens.

AVß dem vnderscheide der zweierley wesen / nemlich des wesens Gottes/vnd des wesens der Creatur / möcht leichter erkannt werden / nachdem Gott sein ewig göttlich wesen/natur vnd leben/vom wesen aller Creatur weit abgesondert/ vnnd als ein herrlicher allmechtiger Gott für sich selbs hat behalten (welches er auch allein seinem natürlichen eingebornen Sone Jesu Christo natürlich gegeben / vñ durch jhn den Christgleubigen auß gnaden mitgeteilet) Daß solch göttlich wesen vnd alles was drein gehöret/nicht hie vnd da / in zeit vnd stett des Creatürlichen wesens vnd desselben zügehörung sol gesücht noch einigerley weise damit kan vermenget werden/sonder wie es ein sonderliche geistliche ordnung / stand vnnd gang/ nach art geistlicher dinger/ ausser aller zeit vnd stett in Gott vnnd Christo selbs/deßgleichen in der erbawung seines Leibs hat/so bleibt es darinnen/vnd wirt ausserhalb derselben nicht befunden.

d

Dieweil aber alle gaben/ schätz vnd reichthum Gottes / so zur gerechtwerdung vnd seligkeit des menschens wöllen gehören (Als Geist / leben / liecht / erkañtnus/fried/freüd des gewissens/ꝛc.) des göttlichen wesens/natur vnd selbstandes sein (deßhalben sie auch in der ordnung der vnsichtbarlichen/ himlischẽ güter stehen) so wirt man durch das Richtscheit des glaubens leicht können abnemen/daß solche gaben vnd gnedige geschenck des wesens Gottes nicht im jrrdischen wesen/in zeit vnd stett/hie vnd da/noch durch eusserliche mittel vnd instrument der creaturen/ als durch die Sacrament oder eusserlich geprediget wort/absolution vnd dergleichen/werd außgeteilet/wie sie auch weder drinnen noch darbey befunden werden.

Denn weil das Creatürliche wesen vnd was desselben dings ist/ das wesen Gottes mit seinem zůstande nicht kan erreichen noch erkennen / Wie möchte denn daas/was im wesen Gottes ist/durchs creatürliche wesen in die seel des menschens kom̃en?

Ob es wol zů solchem fürderlich vnd beim eusserlichen menschen dienstlich/ Deßhalbē auch die Sacrament/predig vñ Kirchendienst beim gange der gnaden keines weges auffgehaben noch verworffen werden / Wie aber etliche meinen/wenn man den gang der gnaden vom dienste vnd das wesen Gottes vom wesen der creatur wil vnderscheiden.

Darauß den auch weiter zůuernemmen/wie solche vermengung der obgedachtē zweierley wesen / des eusserlichen vñ jñerlichen/des diensts vnd der gnaden Gottes vñ der Creatur/nicht aussem Geist des glaubēs (welcher alle ding vnderscheidet/ 1. Corinth. 2. das geistliche dem geistlichen zůeignet)sonder auß menschlicher vernunfft herkommen /Nemlich daß man obgedachte himlische güter/den heiligen Geist/Christum/die gnad/vergebung der sünden/ꝛc. hie vñ da beiñ Creaturen sůcht / sie drauß zůschöpffen / vnd beim eusserlichen daselbs vermeinet zůholen.

1. Cor. 2. Animalis Homo.

Deñ wie der natürliche mensch mit seiner vernunfft/witz vnd weißheit/verstand vnd erkanntnus nicht des göttlichen wesens noch derselbigen ordnung/sonder des creatürlichen jrdischen wesens(so lang er nicht durch Christum auß Gott wirt ernewert)ist vnd bleibet / so kan er auch daas/was ins göttliche wesen gehört/vnd des Geists Gottes ist/keins wegs erreichen/fassen noch begreiffen/Vnnd wil dennoch wissend/der göttlichen hendel verstendig / ja auch heilig/gerecht/gleubig vnd der himlischen güter / so beim gange der gnaden / neben dem eusserlichen Kirchdienst vnd Sacrament/ durch Christum selbs dem glauben angebotten/auch nichts destminder teilhafftig werden.

Also dichtet er jhm den auß seiner vernunfft vnd weißheit einen eignen vermengten gang vnd ordnung/wil das himlische durchs jrrdische treiben/Gottes wesen ins creatürliche wesen herab ziehen/ vnd was seiner geistlichen art ist (nemlich Gottes gaben)hie vnd da in zeit vnd ort beim dienst vnnd creaturen empfahen oder einnemen / Daß sich der mensch auch offt beredet oder je andre lest bereden/er hab vil gnad/Geists vñ ablaß funden/so es doch im grunde der seelen entlich nichts denn schein / waan vnd dunckel ist.

Welchs zwar ein jeder bey jm selbs kan erkennen / weñ er sich nur wol prüfet/vñ der krefftigen gnaden vnd wesens Gottes in seinem hertzen warnimpt/ Es weeret solche menschliche vnd historische beredung vnnd von der empfencknus der himlischen güter nicht lenger / denn wie Esaias sagt von dem hungerigen/deme treumet daß er esse/weñ er aber auffwacht / so ist sein seel noch lär/ Vnd wie einem dürstigen treumet daß er trincke/ wenn er aber auffwacht ist er mat vnd dürstig/Esai. 29.

Von der art menschlicher vernunfft bey göttlichē dingen.

Menschliche vernunfft sprich ich die vnerleuchtet ist/ kan nichts höher noch weiter/denn in zeit/stet vnd ort dieses wesens richten/trachten vnd bedencken/ sie kan Gott vnd seine himlischen güter vnd wesen/nicht anders denn nach ordnung dieses wesens oder je nicht ferr darvon/nemlich darbey/ damit oder drunder/also beim eusserlichen zůholen/jrrig fassen.

Drumb so kan sie solchs alles wol erreichen(wiewol es jrrthum̃/schein vnnd dunckel ist) wenn man jr Gotte vnd diß/darinnen man jr das Heil vnnd die seligkeit verheisset/in oder neben die Creaturen für die augen stellet/vnnd in diesem wesen zeiget/daß sie es mit sinnen kan begreiffen oder anrůren/welchs doch im grunde nichts ist/wie gehört/ Sie stellt all jhren fleiß / můh vnd arbeit dahin/daß sie die seligkeit nur bein eusserlichen dingen / Ceremonien oder Kirchdienste hole/Aber Christum vnd die göttlichen güter beim Vatter im himel zůsůchen vnd zůholen/ist jr viel zůhoch/Von geistlichen himlischen dingen zůhandeln außwēdig diesem wesen/ sicht sie für nerrisch / für fantasey vñ torheit an/ Denn außwendig diesem wesen wandlen kan sie nicht / über sich zůreichen vermag sie

A mag sie nicht/ ja sie weißt weder weise noch form darzů/ Was jr aber allhie in diesem creatürlichen wesen wirt fürgelegt/ da wil sie meister an werden.

Also trachtet die vernunfft göttlichen hendeln nach/ (dariñen sie auch heüt gar nahe das regiment eingenomen) vnd kans nit lassen/ daß sie nit weß geistlichs ins leiblich eusserlich mit můst einmengen/ vnd jre seligkeit darbey sůchen.

Weiset man sie aber von jrem fürnemen weiter dahin/ da der glaube angehet/ da er allein richt/ sihet vnd erkennet/ da aber jre schnůr nicht hin reichet/ so můß sie (die vernunfft) glauben sein/ vnd der glaube můß vernunfft sein/ Wiewol der ware glaube in den gůtherztigen menschen offt darwider můrret/ zappelt vnd widersaget.

Wa die vernunfft auff hõret/ da geht ð glaube an/ Er hat auch sein erkañtnus/ sehen vnd wissen/ aber im wese Gottes/ die vernunfft im wesen der Creatur/ ꝛc.

Drumb hab ich nach verlihener gnad Christi etwas vom vnderscheid des göttlichen wesens vnd des Creatürlichen wesens zum lobe Gottes/ damit jhm sein eigen gebürend eer für aller Creatur gegeben/ auffgezeichnet/ Das laß dir B Christlicher Leser hiebey zůbedencken/ vmb den waren glauben zůbitten/ vnd bey Gott das rechte vrteil zůsůchen/ weiter befolhen sein/ auff daß du Christum vnd Gott seinen Vatter im h. Geiste jm̃er neher lernst erkennen/ vnd durch solche Erkañtnus das ewige leben mögst haben/ AMEN.

DEVS EST VBIQVE.

Wie Gott allenthalben vnd doch niendert hie noch da ist.

C

Es ist zweierley wesen/ selbstand vnd ordnung aller dinger: Eins jrdisch/ leiblich vnd creaturisch/ Das ander geistlich/ götlich vnd himlisch/ welche zweierley wesen mit jrer eigenschaft/ wie auch mit vrteil/ verstand vnd erkañtnus gar ferr seind zůunderscheiden. Zum ersten/ gehört das liecht der vernunfft/ Zum andern aber das liecht des waren glaubens.

Des jrdischen wesens dieser Creatur art vnnd eigenschafft ist vnder anderm hie vnd da/ an diesem oder jenem ort/ zeit vñ stett zůsein/ also erkañt/ funden vnd begriffen werden/ Welchs deñ/ wie gehört/ menschliche vernunfft kan verstehen/ bedencken oder außrechnen: Aber des himlischen göttlichen wesens D art vnd eigenschafft ist nicht hie vnd da/ in zeit vnd stett oder ort zůsein/ daß es mit diesem oder jenem leiblichen dinge möge übertreicht/ verbunden oder begriffen werdẽ/ sonder ausser aller zeit vnd stett im gantzen/ das ist allenthalben zůsein/ von allem zůfal dieses wesens weit abgesondert/ vnd in seinem selbstand ewig zůbleiben.

Daß man die Geistliche dinger des götlichen wesens/ mit nichts leiblichs kan über reichen oder vermengen.

Es ist des göttlichen wesens art nicht zeitlich/ sprich ich/ noch reumlich/ sonder ewig/ vnd menschlicher vernunfft vnbegreiflich: Das aber auch mit all seinem eigenthum̃/ einen sondern stand/ lauff vnd gang hat/ welchs wesen allein das liecht des glaubẽs kan ersehẽ vnd begreiffen/ wie auch allein der ware glaube Gott vnd seine Creatur recht kan vnderscheiden vnd erkennen.

Das ein wesen ist der Creatur/ Es gehört zum werck des Schöpffung Gottes/ vnd in die ordnung der sichtbarlichen vergencklichen dinger/ da Gott zum lob vnnd zeugnus seiner herlicheit/ seiner allmechtigkeit/ gütigkeit/ macht

vnd weißheit in den sechs tagen jeder Creatur jhr eigen wesen/werck/thůn/bestand vnd art gegeben/darbey er sie/jhrer ordnung nach/auch erhelt/versihet vnd regieret. Aber daß er gleichwol sein ewig EST, vnd wesen für sich selbs außwendig aller Creatur hat behalten/also/daß keine Creatur/der schöpffung halben/an seinem Göttlichen wesen teil hat. A

Sölchs Götlich wesen ist das ander wesen/dauon wir allhie vnderscheidlich reden/Es ist Gottes des allmechtigen (Schöpffers himels vnd der erden) selbs wesen vnd ewigs leben/in seiner vnmeßlichen herrlicheit vnd vnentlichen klarheit im himel/Welchs wesens gnadenreiche offenbarung/gemeinschafft vnnd teilhafftigkeit dem Herren Christo/inn welchem ein rechtgeschaffen wesen Ist/wie Paulus sagt/vnnd seinem h. Geiste fürnemlich zůstehet/Wie es auch zum wercke der widerschöpffung oder widergeburt der Newen Creatur auß Gott/vñ in die ordnung der vnsichtbarlichẽ dinger des reichs Gottes wil gehören/da Gott auß gnaden solch sein eigen Göttlich wesen allein den menschen/durch seinen gleich mitwesentlichẽ ewigen Son Jesum Christũ im h. Geiste/hat verheissen mitzůteilen/Welcher auch drum̃ von himel komen/vnd in der völle der zeit ist Mensch worden/daß nemlich/vnder allen andern Creaturen/allein der mensch in himel kome/des ewigen herrlichen wesens Gottes mitgenoß vnd teilhafftig würde. B

1. Joh. 1. vom Worte des lebens: Vnd das leben ist erschienen/vnd wir haben gesehen/vnd zeugen vnd verkündigen euch das leben/das ewig ist/welchs war bey dem Vatter/vnd ist vns erschienen.

Alle geistliche gaben seind des wesens Gottes/die den menschen durch dẽ Mitler Christũ werdẽ mitgeteilt.

Daher deñ alle geistliche himlische güter wöllen gehörẽ/Als Gottes Geist/ein geistlich leben/verstand/gnad/gerechtigkeit/Euangelium/fried/freud/göttliche krafft vnd ewige seligkeit/ꝛc. so Christus der König des Reichs Gottes im Fleische mit seinem leiden vnd sterben allen gleubigen hat erworben/welche er auch jnen durch den h. Geist gnedigklich außteilt. C

Dieser vnderscheid der zweier wesen vñ jrer genge sol in h. Schrifft gar wol gemerckt vnnd vnuermengt behalten werden/denn es nicht allein bey diesem/sonder sonst zů vielen nützlich/vnd für mancherley jrung kan bewaren/damit auch viel abgötterey vermitten/daß die Creatur/vnd was desselben wesens ist/nicht für Gott gehalten/noch jr das ampt vnd werck Gottes werde zůgeschriben/wie sie denn Gott/vnd deme/was götlicher natur vnd art ist (ausser Christo) keines wegs sol vergleicht werden.

Sehet wie man jetzt beim gange des Worts Gottes vnd der gnaden handelt.

Nu ad propositum, beim Vbiq; jrren die natürlichen Philosophi am erst/so da meinen/allenthalben oder überal sein/vnd alles erfüllen/heisse Gott natürlich vnd wesentlich an allen örtern sein/hie vnd da sein/vnd alle ding also nach ordnung dieser Creatur erfüllẽ/daß Gott die welt fülle/gleich wie der wein die kañten/vnd das korn den sack füllet/Daß alle ding voll Gottes/seines wesens/natur vnd art wären. D

Die vrsach jhrer jrung ist nu bald für augen/daß sie nemlich obgedachte ordnung der zweier wesen/als des geschaffnen vñ vngeschaffnen wesens/nicht vnderscheiden/daß sie von Gott vnd geistlichen götlichen dingen/wie von zeitlichen fleischlichen dingen/richten/tichten vnnd reden/Sie halten wenig geistlichs vrteils/befleissen sich auch nicht des Geists des glaubens/dardurch sie das vnsichtbarliche ewige wesen Gottes vom sichtbarlichen zeitlichen wesen der Creaturen/den himel von der erde/köndten vnderscheiden.

Spiritualis omnia dijudicat, 1. Cor. 2. Non confundit cœlum terræ, neq; Deum creatorem creaturæ commiscet.

Darumb wenn sie hören/daß Gott überal Ist/vnd alles erfülle/so kans jhre vernunfft (one das liecht des glaubens) nicht anders sehen/fassen oder

A höher richten/denn nach art dieses geschaffenen zeitlichen wesens/Als ob Gott wesentlich hie vnd da/in dieser oder jener Creatur/ja allenthalben also in allen örtern oder winckeln wäre/vnd mit seinem wesen da oder dort würd natürlich funden/Was sie deñ weiter auß solchem vnuerstande von Gott schliessen/ wöllen wir bald hernacher hören.

Merck beyleuffig waher die frȧg komme/daß der Leib Christi wesentlich im Brot sey.

Wie aber allenthalben sein/allein dem allerhöchsten/vnentlichen/dem almechtigen (ausser Christo) vnbegreiflichen Gotte zůstendig/so heißts nicht an allen orten/hie vnd da/in dieser oder jener leiblichen Creatur sein/dieselbe wesentlich füllen/noch jr wesen/krafft vnd natur sein/wie etliche fürgeben/sonder es heißt inn einem höhern/in einem ewigen wesen sein/deme nichts verborgen/deme nichts in abwesen noch vnbekañt/sonder alle ding offenbar vnnd gegenwertig sein.

Daß dieses Vbiq;, allenthalben/das überal Ist (nemlich Gott) alle stett/ B zeit vnd ort sihet/alle creaturẽ gegenwertig hat/richt/fület vnd erkennet/Herwiderumb aber von keiner stett noch ort wirt begriffen/sie auch nicht berüret noch drinnẽ mit wesen wirt befunden/Daß das allenthalben oder überal sein/nichts anders ist/denn droben im himel sein/inn einem ewigen göttlichen wesen sein/herrschen vnd regieren.

Von solchem wirt man viel in h. Schrifft finden/welche denn die wonung vnd das wesen Gottes (denn wa Gott wesentlich ist/da wonet er) vom wesen vnd wonung der creatur gar herrlich vnderscheidet/nemlich in Psalmen offtmals/Als Psalm. 114. Der himel aller himel ist des Herrn/Aber die erde hat er den menschẽ kindern geben/Wie auch Eccl. 5. Gott ist im himel/vñ du (mensch) auff erden/Item/Der Herr schawet vom himel auff die menschẽ kinder/daß er sehe/ob jemands klůg sey vnnd nach Gott frage/Psalm. 14. Also auch Job. 28. Gott sicht die ende der erden/vnd schawet alles was vnder dem himel ist.

C

Wie kan nu der wesentlich hie vnd da/in dieser oder jener leiblichen Creatur sein/des stuel der himel ist vnd die erde sein füsschämel/Esai. 66. ja der das meer mit der faust misset/der den himel mit der spannen fasset/vnnd mit dreien fingern die erd begreifft/der die berge wiget mit einem gewicht/vnd die bügel mit einer wage/rc. Wisset jr nicht/spricht der Prophet/höret jr nicht/ists euch nicht vormals verkündiget von anbeginnen der erden (das ist/bey seinem herrlichen allmechtigen wercke der schöpffung) Er sitzt über dem kreiß der erden/vnd die drauff wonen seind wie hewschrecken Esai. 40. Darauß haben wir klärlich/daß der Schöpffer viel in ein andre ordnung vnd wesen můß gesetzt werdẽ/weder diese ding/so von jm sein geschaffen.

Drumb sag ich/daß allenthalben oder Vbiq;, nicht heißt hie vnd da an al- D len örtern/vnd in einer jeglichen Creatur besonder sein/sonder es heißt in einem wesen sein/das Göttlich/ewig/von aller stett vnd ort vnbegreiflich vnd abgesondert ist/Wie denn die alten Leerer wol vnd recht in deme/Deus est vbiq; & nusquam est, geschrieben haben/Daß man von deme/das allenthalben ist/in keinem wege sagen mag: Sihe hie oder da ist es/sonder daß es viel mehr also nach der rechnung dieses wesens vnd Creatürlichen lebens nirgend sey/Vnd deñoch nichts destminder nach seinem wesen zůgleich überal ist/deme alle ding gegenwertig/wie auch also alle creaturẽ in Gott/als in jrem Schöpffer (der nirgent nicht ist) sein beschlossen.

Deñ das hie vnd da/in dieser oder jener Creatur sein/bringt vnuolkomenheit/entlicheit vnd zergengklicheit mit/welches aber Gott vnnd seinem wesen schmelich vnd entgegen/Wenn man auch das/was allenthalben ist/jndert hie vnd da/auch den kürtzsten augenblick nur köndte finden oder anzeigen/so wär

 es bald

es bald nicht überal/das ist/ es wär nicht im gantzen/ nit im göttlichen ewigen wesen/sonder im teil hie vnnd da im zeitlichen Creatürischen wesen/da es auch würd gezeigt vnd befunden. A

Wenn nu etliche sagen: Gott sey allenthalbē oder überal/Er erfülle alles/ Ist wol recht gered / so bald sie aber weiter wöllen schliessen: Ergo/so müß er an allen örtern hie vnd da sein/in dieser vnd jener Creatur sein/ꝛc. So ist die folge falsch/vnd kömpt daher/daß sie das allenthalben/Vbiq;,überal Ist/(als ein wörtlin das allein Gotte züstendig) nicht recht können richten/sonder darbey aussem göttlichen wesen ins Creatürliche wesen abfallen/vnd die ordnung der himlischen dinger mit der ordnung der jrrdischen vermengen/daß sie zwischen dem vngeschaffnen wesen Gottes/vnd der Creatur geschaffnen wesen/nit vnderscheiden/Deßhalben sie auch von Gotte nicht also eerlich halten/dencken vñ gleuben/wie sichs seiner göttlichen natur/ wesen/ maiestet vnnd herzlicheit wil gebüren.

Nota.

Auß welchem falschen verstand vñ vrteil/beim Vbiq;,deñ auch weiter müß folgen/wie zwar solche Philosophi vnschewlich dürffen schliessen/Weil Gott ein lauter/einfaltig wesen/vnd in jm kein Accidens noch züfall ist/daß er auch mit seinem wesen vnd natur in allen dingen/in dieser vnd jener Creatur sey/daß alle geschöpffe Gottes vnd seines wesens voll sey/ja daß Gott nicht allein des gestirns vnd aller menschen wesen/sonder auch alles vichs/pferd/küe/hund/katzē/meuß/ꝛc. Daß auch kein würmlin so klein/Gott sey wesentlich dariñen/Vñ kürtzlich/daß Gott aller dinger wesen selbs sey/daß/souiel das wesen vnnd bestand betrifft/nichts sey/das nicht Gott sey / Vnd es hat ein berümpter Theologus vnlangst geschrieben: Daß Gott wesentlich auch im Teuffel sey. B

D. Iacobus Andreæ.

Sihe/solchs bringet die Philosophia vnnd Heidnische kunst der natürlichen dinger (die da ist von den Elementen dieser welt) mit/beuorab wa sie nit durch den Geist Gottes wirt gemeistert vnd regiert/ durch welche denn viel vernünfftiger menschen verfüret/vom glauben vnd von der einfalt/ die in Jesu Christo ist/werden geraubt vnd abgefüret/darfür vns aber Paulus trewlich hat gewarnet/da er spricht: Sehet zü/daß euch niemands abraube (Nemlich von Gott vnd von seinem wesen) durch die Philosophia vnd lose verfürung/die da ist nach der menschen satzungen/vnd nach den Elementē der welt/vnd nicht nach Christo/Wie deñ die Philosophia/auch nach anzeigung der alten Leerer/Hilarij/Hieronymi/Lactantij vnd andrer/ein vrsach aller verfürung/vnd müter aller ketzerey je vnd je geweßt/vnd noch heütigs tags ist/Wie deñ Tertullianus vnd Hieronymus Philosophos Patriarchas Hæreticorum nennen/Wiewol es vnsere Geleerten leider wenig jetz bedencken. C

2. Corinth. 11. Coloss. 2.

Darumb wenn die h. Schrifft von der gegenwertigkeit Gottes redet/daß Gott alles erfülle/überal Ist/Vnd wie der Prophet Hieremias in der Person Gottes sagt: Erfülle ich nicht himel vnd erde/Vnd im büch der Weißheit cap. 1. Der Geist des Herrn erfüllet den vmbkreiß der erden/vnd das hoch güt/das alle ding enthaltet/das hat auch ein wissen der stim. Item Ephes. 4. von Christo: Der hinunder gefaren ist/daas ist derselbige/der auffgefaren ist über alle himel/auff daß er alles erfüllete/ꝛc. So müß das wörtlin/Erfüllen/wie auch allenthalben oder überal Ist/ nit fleischlich nach art dieser leiblichen gegenwertigkeit vnd erfüllung des jrrdischen wesens gericht werdē/sonder geistlich nach art vnd weise des göttlichen wesens/vnd Gottes vnentlicher macht vnd gegenwertigkeit(der alle ding in seiner hand beschleust/aber von keinem ding wirt beschlossen) vnderscheiden vnd verstanden werden / Daß drumb nicht alle Creatur wesentlich voll Gotts/voll Christus vnd voll Geists ist oder sein darff/ Ob gleich Gott himel vnnd erden erfüllet / Ob sich gleich der Geist seiner Weißheit von end zü end gewaltigklichen außstreckt/vnnd lieblich alle ding ordnet/etc. D

Die Manicheer sagtē auch: daß Christus in allen creaturen wär/ꝛc. in allen beumē/ in allen brotē/ Dawid schreibet Augustinus.

Sap. 8.

Nein/

A Nein/nicht also/sprich ich/ist die erfüllung Gottes/sonder dermassen/wie wir nu gehört haben.

Darauß denn einem Christgleubigen leicht ist zůerkennen/wie nu die jenigen/dauon jetzt gehört/gar schwerlich jrren/wie sie auch mit den alten Heiden Gott vnuerschemet lestern/die da sagen: Weil von Gotte geschrieben/daß er alles erfüllet/ja auch alles in allen würcket/vnd/wie sie darzů legẽ/alles in allen Creaturen ist/so müsse er die sünde im sünder würcken/Es müsse auch folgen/daß er das wesen vnd natur aller dinger sey/Daß auch das vich/hund vnd andre thier Gottes wesens voll sein/welchs grewels ich mich gleich allhie entsetz zů gedencken/so es doch heüt noch in etlichen Büchern auff der baan/von vielen also wirt gehalten vnd gegleubet/Daß aber alles auß dem vnuerstand des vngeschaffnẽ wesens Gottes herfleust/vnd daß mans vom geschaffnen wesen der Creatur nicht weißt zůunderscheiden.

B Daß Gott alles in allen würckt/ist von den Christgleubigen geschrieben. 1.Corin.12. Nicht vom natürlichen menschen oder andern creaturen.

Zů dem allem/daß auch gedachte Philosophi hell heraußer dürffen sagen: Daß Gottes gegenwertige gnad (die denn im grunde nichts anders weder der seligmachende Christus/das wesen Gottes vnd der h. Geist ist) in allen menschen/in den gůten vnd bösen sey/Welchs aber/wie gehört/ein lesterung Gottes/vnsers Herrn Jesu Christi vnd des Geists der gnaden ist.

Wiewol etliche darbey fürgeben: daß gleichwol die bösen der gnaden vnd des Worts Gottes nicht fehig wären/ob es wol in jnen wonet/welches aber gerichts widereinander/Denn solt die gnade/der h. Geist/Gott/vnd sein Wort Christus/in den bösen gottlosen wonen vnd sie sein nicht empfencklich werden/noch er da würckẽ/da er wonet/so müste folgen/daß auch die gnade in den bösen also wonend/nicht gnad wär/Daß Christus nicht Christus/Daß das leben C jnen nicht leben wär/vnd da Gott wonet/müst Gott nicht ein lebendiger Gott sein/welchs gar beschwerlich ist zůdencken/viel mehr zůreden vnd zůhören.

Wo Gott wesentlich ist/da wonet er.

Sap.1. Jn ein böß willig gemüt gehet der Geist d Weißheit nit/vnnd wonet nit in denen/die der sünd seint vnderworffen.

Gleich als ob die menschlichen finsternus stercker/weder das göttlich liecht wären/Als ob Belial stercker wär weder Christus.

Frag: Ob auch die Sonne da nicht möge scheinen/da sie wesentlich ist.

Wenn aber solche Philosophi etwas grüntlichs vom wesen vnd der gnaden Gottes wüßten/so würden sie bald sehen vnd bedencken/daß Gott nit in gottlosen/in den gliedern des Satans/wölle wonen/noch hie vnnd da/im alten bösen fleisch seinen Tabernackel auffrichten/Jch schweig/daß er sein Göttlichs ewigs wesen/natur vnd leben allen Creaturen/auch dem vnuernünfftigẽ vich/solt mitteilen vnd gemein machen/Gleich als ob der allmechtige Gott nicht allen dingen könd ein wesen geben (wie er denn inn den sechs tagen seiner schöpf- D fung hat gethan/wie er auch alle ding durch die krafft seines Worts regieret/ordnet/drinnen tregt vnd erhelt) daß er vnnd sein Wort drumb selbs nicht wesentlich in allen dingen sein darff/wie wir auch solches inn der jrdischen regierung möchten etlicher masse exempel haben.

Es macht ja ein jeder meister dermassen sein werck/daß er selbs (sein natur/krafft vnd kunst) ausserhalb des wercks bleibet.

So denn auch ein jeder meister sein werck kan machen/im ein bestand vnd wesen geben/daß drumb sein eignes wesen/witz/natur/krafft/vnd kunst doch nicht selbs im wercke ist vnd bleibet/Solt denn nicht viel mehr der allerweisest allmechtige Gott die Creaturen also schaffen/ins creatürliche wesen setzen vnd ordnen können oder wöllen/daß er drumb nicht sein selbs wesen/krafft vnd natur/in jeder Creatur hat dürffen lassen/oder einfüllen? Wiewol er gleichwol

der Creatur in jrer art vnnd wesen so viel auß der schöpffung mit gegeben/ dadurch sie kan anzeigen/ daß sie ein werck des Schöpffers sey/ ja er erhelt sie/ beschleust sie/ vnd bezeuget durch sie/ daß er ein gewaltiger Herr vnd allmechtiger Gott sey. A

Creaturæ à Deo sunt ad extra creatæ, non ex Deo natæ, Neq; fuerunt ab æterno cum Deo aut in Deo, illud temporis est proprium, hoc dogma Platonicum.

Also ist nu Gott allenthalben/ drumb daß jm alle ding gegenwertig sein/ es ist kein Creatur für jm vnsichtbar/ es ist alles bloß vnnd auffgedeckt für seinen augen/ Er ist ein Richter der gedancken vnd der sinnen des hertzens/ Wa solich hingehen für deinem Geist? spricht der Prophet/ vnnd wa sol ich hinfliehen für deinem angesicht? Fare ich gen himel/ so bistu da/ bettet ich mir in die Helle/ so bist du auch da/ Neme ich flügel der Morgenröte vnd bliebe am eusserstẽ Meere/ so würde mich doch deine Hand daselbs füren/ vnd deine Rechte würd mich halten/ Psal. 139. Welchs nicht nach art des jrrdischen da sein/ sonder nach der art vnnd weise des himlischen Allenthalben oder Vbiq; sein/ dauon jetzt gemeldet/ sol vnd müß verstanden werden. Ebr. 4. B

Gott ist allenthalben drumb/ daß er niendert nicht ist/ daß er alle ding beschleust/ regiert/ erhelt/ vnd himel vnd erden füllet/ Deñ in jm leben wir (in jm) werden wir bewegt vnd (in jm) wesen wir/ Acto. 17.

Gott ist aber auch niendert/ das ist/ Er ist nit also allenthalbẽ/ daß er drumb hie vnd dort in dieser oder jener Creatur wär: Denn sein ewiges Jst vnnd Wesen kan solchs nicht leiden/ Es müß gar weit weit von dem Creaturischen Jst vnnd Wesen vnderscheiden werden/ Darumb so ist Gott nach seim Göttlichen ewigen JST allenthalben/ nach vnserm Creatürischen zeitlichen EST ist er niendert.

Aber es kan von Gott vnd von seinem allenthalben sein/ EST oder Wesen/ niemands mehr verstehen/ weder so viel der selbs/ der allein warhafftig Jst/ durch sein Wort Jesum Christum im h. Geiste einem jeden daruon gibt vnnd offenbaret. C

Gott ist wol allenthalben/ er wirt aber alleine mit dem glauben erreichet/ Als Hilarius super Matth. 9. sagt: Der rechte glaube aber sücht Gotte nicht hie vnnd da in Creaturen/ sonder er erschwinget sich über alle creaturen/ über alle sichtbare ding/ sücht Gotte ausser aller zeit vnd stett im Geiste vnd der warheit im himlischen wesen/ vnd spricht: Er sey Gott in der Höhe.

Sintemal denn das vnentliche allenthalben sein/ vnd alles erfüllen/ auch den mitgleichwesenden ewigen Son Gottes Jesum Christũ vnsern Herrn (der vnzertrennlich Gott vnd Mensch ist) wil belangen/ wie wir auß Paulo nu gehöret/ daß er auffgefaren ist über alle himel/ auff daß er alles erfülle/ So ist seines Leibs/ fleisch vnd blüts halben fürnemlich auch züwissen: Daß allenthalben sein/ vnd alles erfüllen/ nicht heisse im jrrdischen wesen oder thün/ in der alten Creatur hie vnd da sein/ vnnd sie füllen/ sonder droben im himel/ im wesen Gottes/ in ewiger klarheit/ liecht vnd herrlicheit sein/ wonen vnd regierẽ/ Seit jhr nu mit Christo aufferstanden/ spricht Paulus/ so sücht was droben Jst/ da Christus Jst/ sitzend zü der Rechten Gottes. D

Non enim diuisibilis & comprehensibilis est Deus, vt corpore claudatur: ipse enim dona in Spiritu diuidit, cæterum non diuiditur in donis, Virtutem autem eius fides vbiq; consequitur: quia vbiq; est & nusquam abest.

Wie möcht auch Gottes Wort/ Christus/ mit seinem nu ewig vereinigten Fleische vnd blüte anderßwa sein oder wonen/ denn im himel/ darein doch auch alle gleubige hertzen mit Christo seind versetzt worden? Ephes. 2. Vnser Bürgerschafft

A gerschafft ist im himel/schreibt Paulus Phil.3. Wie möcht/sprich ich/der Leib/ fleisch vnd blůt des/der da Gott ist/anderstwo sein deñ im wesen Gottes: Deñ wo Gott in Christo ist/da můß je auch sein Leib/sein angenomene Menscheit/ Fleisch vnd Blůt sein.

Drumb so jrren alle die jenigẽ nicht wenig/die das Wort Gottes Christum ins jrdische wesen/Etliche in aller menschen hertz/Etliche ins Tauffwasser/ Die andern seinen Leib vnd Blůt ins brot vnd wein/darbey oder drunder/hie oder dort hin stellen: Die ersten wissen in warheit nicht/was Gottes Wort ist/ vnnd das es nicht laut/stim oder bůchstab/sonder Geist vnd leben/krafft vnd wesen Gottes sey/Wie auch die andern nit wissen/was da heisse Christum glorificieret/oder den Son mit des Vatters klarheit sein verkläret/Sie wissen nicht/sprich ich/was das himlisch göttliche wesen Christi sey/Denn wüsten sie es/so würd jhn bald für die augen komen/daß solch wesen/gloria vnnd klarheit B Christi/das hie oder dort auff erden/in/vnder oder mit dem brote sein/keines weges kan erleiden.

Vnd nu verkläre mich du Vater bey dir selbs mit der klarheit/die ich bey dir hette ehe die Welt war Jo.17. welchs auch also ist geschehen.

Matth.24. So denn jemand zů euch wirt sagen: Sihe hie ist Christus oder da/so sollet jrs nicht gleuben.

Sonder das diese Schrifften müssen waar bleiben/daß Christus ist in den himel eingegangen/nu zůerscheinen für vns/für dem angesichte Gottes/Hebr. 9. Daß er můß ein König sein/1.Cor.15. Vnnd den himel innhalten: Act.3. Welcher ist zů der Rechten Gottes in den himel gefaren/vnd seind jhm vnderthan die Engel/vnd die gewaltigen vnd die krefften/1.Pet.3. Da wartet er hinfürt/ biß daß seine feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden/Hebr.10. Von dannen wir auch sein/als vnsers Herren vnd heilands/sollen warten/welcher den leib vnser nichtigkeit verklären wirt/daß er änlich werde dem Leibe seiner klarheit/Philip.3. Der sey nu vnd jmmer gelobet in ewigkeit/Amen.

C Was die sprüche Pauli belanget/als 1. Corinth. 12. da er sagt: Es sey ein Gott der da würckt alles in allen/Vnd Eph.1. Daß Christus alles in allen erfüllet/mag nicht in gemein auff alle werck aller Creaturen/als ob Gott alles in allen creaturen/ja auch das böse in den bösen/die sünd in den sündern/würcke/ vnnd als ob alle creatur nu voll Christus wär/verstanden werdẽ: sonder Paulus redet daselbs von mancherley gaben/ämptern vnd krefften der Gemeind/ das ist der glieder des Leibes Christi vnd der kinder Gottes/da aber gleichwol ein Geist/ein Herr vnd ein Gott ist/der so mancherley kreffte vñ solchs alles zů seinem lobe würckt/der die glieder seines Leibes mit allerley gaben erfüllet/vnnd durch den heiligen Geist einem jeden das seine außteilet nach dem er wil.

Vnd abermals Ephes.1. Der alles in allen erfüllet/meinet Paulus nicht/ D daß Christus drumb alle creaturen fülle/sonder sein Gemeind/die sein Leib ist/ auß seinem Fleische vnd auß seinen Beinen geboren/derselben glieder erfüllet er mit gnade/leben/fried/freud vnd ewiger seligkeit/Wie er denn für allen dingẽ jhr (der Gemeind) zum Heupt vnd Herrn ist gesetzt worden/Daß es alles in der ordnung der geistlichen göttlichen dinger/im reiche der gnaden/auch im wesen Gottes stehen bleibe/vnd keines weges auff die creatürliche ordnung der jrdischen dinger vnd wesens herab möge gezogen oder gedeutet werden.

Also haben wir/was da heisse: Deus est ubique, vnnd wie Gott der Allmechtige nicht hie oder dort an allen örtern/sonder allenthalben/das ist/in seinem Maiestetischen göttlichen wesen vnnd ewigen leben Jst/da er alle ding gegenwertig sicht/richt vnnd erkennet/welchs göttliche wesen/natur vnd leben er auch nicht dieser oder jener Creatur/sonder allein seinem geliebten

Sone Jesu Christo/ Gott vnd Menschen/ als dem rechten natürlichen erben aller dinger/eigen gegeben/vnd durch jhn allen seinen mitgenossen/das ist allein den Christgleubigē menschen mitteilet im h. Geiste/Es dichte gleich menschliche vernunfft von Gotte/in allen creaturen sein/was sie wölle. A

Presentia potentiæ, & presentia gratiæ.

Ob denn gleich die zweierley werck vnd ämpter Gottes/nemlich das werck der schöpffung oder alten creatur/vnnd widerschöpffung der newen Creatur/Wie auch seine zweierley gegenwertigkeit/als die gegenwertigkeit der macht/regierung oder erhaltung aller creaturen durch Christum/vnd die gegenwertigkeit der gnaden/zur ernewerung der ausserwölten menschen/in h. Schrifft werden vnderscheiden/So wirt drumb das einfeltige wesen Gottes/wie auch Christus/nicht gezwifalt noch zerteilet:

Deñ in Gott ist kein wandelung/kein wechsel noch verenderung/Er bleibt allwege der Er ist in seinem göttlichen ewigen wesen/im himel/ob er sich wol nit gegen jederman mit gnadenreicher gegenwertigkeit/sonder auch/als ein ernster Richter/mit gewalt offt gegenwertig thůt erzeigen/Wie er deñ dem Pharao mit seiner macht vnd straff gegenwertig/Aber dem Mose vnd kindern Israhel war er gegenwertig mit gnaden. B

Gott bleibt wol alweg einerley der er ist/Er würckt noch erzeigt sich aber drumb nicht allweg einerley/wie der Prophet von jhm sagt: Bey den heiligen bist du heilig/vnnd bey den fromen bist du from/vnnd bey den reinen bist du rein/Vnd bey den verkeerten bist du verkeeret/Psal. 18.

Daß es alles bey gedachtem vnderscheide der zweierley wesen/wie auch der gegenwertigkeit der macht vnd gnaden Gottes vnd des reichs Christi/vnd vñ vnser seligkeit zůthůn ist/welche Christus nicht andern creaturen/sonder allein dem menschen hat erworben/welche heilbringende gegenwertigkeit auch allein vnder dem wörtlē/Gnade/in h. Schrifft/oder Præsentia gratiæ bey den altē Leerern/wirt verstanden/da sich Gott über die erste gegenwertigkeit/wie der Schöpffer seinem geschöpff gegenwertig ist/vnd doch in seinem wesen vnuerendert bleibet/ja über die macht vnd gewalt/so er/als ein allmechtiger Herr vnd Gott/in regierung vnd erhaltung aller creaturen immerzů übet/sie leßt auff vnd vndergahn/leben vnd auch sterben/wachsen vnnd verderben/rc. sich auch noch durch ein besonder ander werck dem verdorbnen verloren menschē in Christo Jesu gnedigklichen angebotten/vnd sein heiligmachende gnad jm hat erscheinen lassen/darzů denn auch das Euangelium/der rechte gang der gnadē durch den Mittler Christum aussem wesen Gottes/vnnd die Sacrament oder geheimnus Christi wöllen gehören. C

Christus ist auch die macht Gottes durch welchen Gott alle ding geschaffen/regieret vnd erhaltet. Er ist auch (wiewol vnderscheidlich) die gnade Gottes zur seligkeit der gleubigen menschē.

Die macht Gottes (wie auch sein gnad) müssen wir nit auß Gotte ziehen/vnd one Gott ansehen/sonder im wesen Gottes vnuerendert stehen lassen/Vnd es ist bedes nichts anders/deñ der einige Christus. 1. Corint. 2.

Kürtzlich/alle creaturen haben auß der schöpffung ein wesen von Gott/außwendig Gott vnd seinem selbs wesen/welchs aber nicht bestehet one Gott/sonder von Gotte wirt erhalten/Das ist die gegenwertigkeit der macht/krafft vnnd gewalt Gottes. Die gegenwertigkeit der gnaden ist die gegenwertigkeit des h. Geists/lebens/wesens vnnd Reichs Gottes. D

Darumb so můß man von der gewalt vnd macht Gottes/deßgleichen von der heilbringenden gnad Gottes in Christo vnderscheidlich/wie auch von seiner zweierley gegenwertigkeit/wissen zůreden/vñ nicht fleischlicher weise noch alle ding in einen hauffen schlagen/sonder geistlicher weise dauonrichten/darzů der Geist des glaubens mit erleuchten augen des hertzens/ja auch ein geistlicher richter/wil gehören/der diese zwey wesen mit all jrem zůstande/lauff vnnd gange (auch beim ministerio vnnd ampte des heiligen Geists in der seligmachung des menschens) ordenlich weißt zůhandeln/vnnd nicht eins ins ander/das jnnerliche ins eusserliche/vermenget/noch daas/was des göttlichen wesens ist/bein Creaturen hie vnnd da sůchet/sonder das geistliche

dem

A dem geistlichen/vnnd das leibliche dem leiblichen kan vergleichen/vnnd auch zůeignen.

Man můs auch wissen/was im Newen Testament Gnade heisse/wie sie in der offenbarung Christi durch den heiligen Geist im glauben zů vns bracht werde/1. Pet.1. ja wie sie in Christo Jesu allen menschẽ sey erschienen/rc. Tit.2. So mag diß alles/dauon gesagt/leicht verstanden werden/daß Gott allenthalben vnzerteilig in seinem göttlichen wesen/im wesen seines Reichs/bleibet/vnd auß demselbigen mancherley gaben/durch den einigen Mittler Jesum Christum/in der gleubigen hertzen geust vnd gnedigklichẽ außflüst/Aber sonst mit seinen geistlichen gaben vnnd krefften niendert hie vnd da im wesen der Creatur wirt begriffen noch befunden.

Merck vom rechten gange der gnaden.

Die geistliche gaben seind alle des wesens Gottes/vñ daas im geschecke/ was Gott ist im gantzen vnd in der völle/Sie werden den gleubigen geschenckt vñ eigen gegeben/bleiben dennoch vnabbrüchlich bey deme vnd des/der sie durch Christum gibt/vnd außteilet im heiligen Geiste.

B

Also auch von Christo Jesu dem mitwesentlichen Sone Gottes zůreden/von welchs fülle wir droben im himmelsthron/mit dem Sursum corda, vnd nicht hieunden/hie vnd da in Creaturen/alle im glauben holen vnd empfahen/gnad vmb gnade/Wie auch Paulus sagt: Daß wir von Gott gesegnet werden mit allerley geistlichen segen im himlischen wesen in Christo/Eph.1. Denn es vnmöglich daß der regierende König Christus seine gloria, sein herrlichs göttlichs wesen/droben im hiṁel kan verlassen/vnd sich wider ins Creatürische dienstbare wesen erunder solt begeben/oder außwẽdig seines hiṁelreichs jendert sein wölle/noch von der Rechten Gottes abgesondert sein möge/Deßhalben auch seine gnad vnd vergebung der sünde weder durch den Diener/noch vom dienstlichẽ

C eusserlichen worte/ja eben als wenig sein Leib vnnd Blůt weder bey brot noch weine/noch sonst bey keiner creatur hie oder da auff erden mag gefunden noch empfangen werden/Wiewol der dienst vnnd trewe bestelte diener beim gange der gnaden gleich wol darzů fürdert/vnnd die menschen mit dem glauben jmmer übersich auff den Herren vnnd ausspender der himlischen güter selbs (auff Christum den regierenden) ins wesen Gottes weiset/welchs allein sein ampt/dienst vnd werck ist.

Damit hoff ich soll nu offenbar werden/Wie man das wesen Gottes vom wesen der creatur recht sol vnderscheiden. So wirt auch ein jeder Christgleubiger durch das liecht des glaubens vnnd mit zeugnus der h. Schrifft wol mögen erkennen/wa nu sein Herre Jesus Christus Jst/wa er jn sol sůchen/vereeren vñ anbethen. Jtem in was wesen/stand vnnd ordnung auch heüt sein Leib/Fleisch vnd Blůt ist/vnd daß er nit hie oder dort beim brot vnd weine/auff diesem oder

D jenem Altar im jrrdischen wesen (darinnen er ernidriget vnnd gecreüziget auß der schwacheit) sonder im himlischen wesen/im wesen Gottes ist/darinnen er herrschet/regieret vnnd lebet auß der krafft Gottes/sitzend zů der Rechten der maiestet Gottes in der höhe/Heb.1. Dahin auch Augustinus vnnd die Vätter bey den Mysterijs, mit dem Sursum corda, das hertz zůerheben ermanet haben.

Vnd nachdem der Herr Jesus Christus nu võ der erdẽ ist erhöhet/wil er/nach seiner gnedigẽ verheissung/alle die in jhnen gleubẽ/die jhnẽ preisen/für jrẽ Herrn vñ Gott halten/auch hinauff zů jhm ziehẽ ins göttliche himlische wesen: Vatter ich wil (spricht der Herre) daß wa ich bin/auch die bey mir sein/die du mir hast gegebẽ/daß sie meine klarheit sehẽ/die du mir gegebẽ hast. Vñ anderstwa: Wa ein aaß ist/da samlẽ sich die adler/Das aaß/idest, der Leib Christi ist im himlischẽ wesen/im wesen Gottes/drum̃ so müssen die Adler beim begengknus des

Johan.17.

Matth.24.

des Herren Nachtmals mit den flügeln des glaubēs sich auch hinauff erschwingen vnnd zů dem aaß kommen/ wöllen sie anderst seinen Leib warhafftig essen vnd sein Blůt trincken/in Christo bleiben/ vnd sol Christus in jhnen wesen vnd wonen/Sie müssen/sprich ich/zů deme/der anderstwa verheißt: Wa ich bin/da sol mein diener auch sein.

Johan.12.

Also seind die seinē bey jhm(die Christen bey Christo) weil sie seines Geists/ des Geists der kindschafft Gottes/miltigklich seind teilhafftig worden/vnd er bleibt auch bey den seinen biß zum ende der welt/Sie werden mit dem lieben S. Paul von Christo ergriffen/vnd durch den H. Geist auß diesem jrrdischen vergencklichen wesen übersich in ein ander wesen/ins ewige göttliche wesen/allhie nach der warheit des glaubēs gezogē/da ist der Herr Christus/der regierende/ bey jhn/Er leeret sie/redet mit jhn/da speiset/trenckt/tröst vnd heiliget er sie/ da werden sie mit allerley geistlichen segen gesegnet in Christo im himlischen wesen/da empfahen sie/im Geiste des glaubens/die aller gröste verheissung/von welcher Petrus sagt: Daß sie Göttlicher natur teilhafftig werden/Alles allhie/ wie gemeldet/nach der waren empfintlicheit des glaubens/dort aber in der gegenwertigkeit des schawens in volkomner settigung vnd klarheit/Amen.

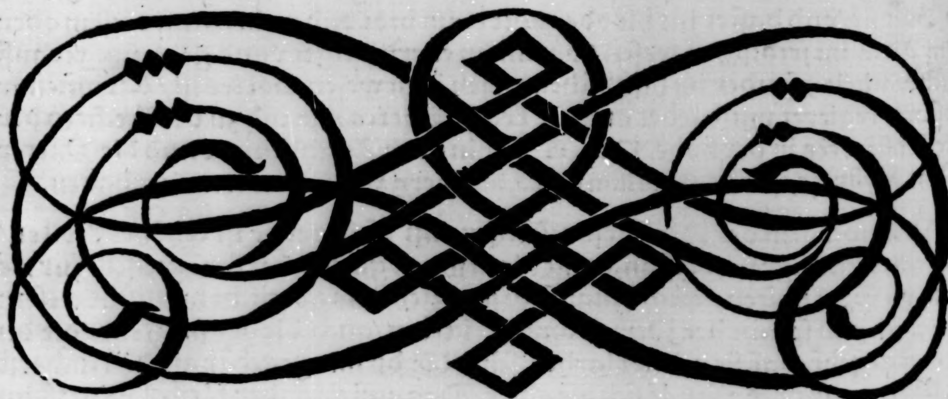
Matth.28.
Philip.3.
Ephe.1.
2.Pet.1.

Auß welchem allem nu zwar leicht ist abzůnemē/daß es auch gantz jrrig vñ verfürisch/wa man Christum/vnd die himlischē güter seines reichs/ ausser dem wesen Gottes im creaturischen wesen/ vñ durch mittel der creatur (dem einigē Mitler/dem Menschen Jesu Christo/ zum nachteil) hie vnd da sůchen leeret/ wie zwar der Herr Christus selbs darfür trewlich hat gewarnet/da er spricht: So denn jemandts zů euch sagen wirt: Sihe hie oder dort ist Christus/ so sollet jhrs nit gleuben. Vnnd im Luca noch vil klårer: Das Reich Gottes kömpt nit mit (eusserlicher) auffmerckung/Sie werden auch nicht sagen: Sihe hie oder da ist es/Denn sehet/das Reich Gottes ist inwendig in euch. Vnd er sprach aber zů den Jüngern: Es wirt die zeit kommen/daß jr werdet begeren zůsehen einē tag des menschen Sones/vnd werdet jn nicht sehen/Vnd sie werden zů euch sagen: Sihe hie/sihe da/gehet nicht hin/vnd folget auch nicht/spricht die warheit selbs Jesus Christus/Deme sey mit Gotte seinem Vatter vnnd dem heiligen Geiste lob/preiß überwindung in ewige ewigkeit/Amen.

Matth.24.
Luc.17.

Ende des Bůchlins vom ewigen wesen Gottes/vnd wie es von der Creaturen wesen zůunderscheiden.

Catechismus.



A

Catechismus/

Vom Worte des Creützes/

Vnd vom vnderscheide des Worts des Geists/ vnnd Büchstabens.

B

Was auch propriè vnnd eigentlich Gottes Wort sey.

1. Corinth. 1.

Das Wort des Creützes ist eine torheit denen/ die verloren werden/ Vns aber/ die wir selig werden (ist es) die krafft Gottes.

C

Vorrede.

WJewol diß Büchlin/ vom Worte des Creützes/ vnuolkommen vnnd vnuolbracht/ nachdem es auch in erster newe der gnedigen heimsüchunge Gottes/ mehr den vor achtzehen jaren/ zü einer anleitung/ zur büsse vnd zum erkantnus des gecreüzigten Herrn Jesu Christi ist geschribē/ so ist es doch vnder etliche liebhaber Christi vnd seiner warheit kommen/ vnd wirt von jhnen für güt angesehen/ daß es auch andren leuten vnd güten freundē mitgeteilt werde: Deßhalb es gleichwol widerumb in der eil vbersehen/ gemehret/ vnd etwas corrigiert/ auch abzüschreiben ist vergönstet/ biß es mit der zeit/ durch die gnade Gottes/ D gantz verbracht/ vnnd zum lob Christi an den tag kommen/ Das wöllen jhnen nun alle/ denen es fürkompt/ mit fleisse/ auch mit gütem vrteil zülesen/ beuolhen sein lassen/ vnnd den Herren Christum bitten/ daß er sich vns vil armen dürfftigē/ zur außreutung alles jrrthums/ nach dem Geiste gnedigklich züerkennen geben wölle/ damit wir auch das ewige leben in seinem erkanntnus tröstlich mögen erlangen. Aber Christo Jesu/ dem Könige der glorien/ sey alle eer/ triumph/ lob/ vnd preiß nun vnd ewiglich/ Amen.

Folgt der Catechismus.

Vnderscheid

Underscheid des Worts des Geists/ vnd Bůchstabens.



He ich vom Worte des Creützes / welches ein Wort des Geists/ vnd wie S. Paul sagt / denē die verloren werden/ eine torheit/ denen aber / die do selig werden/ eine krafft Gottes ist/ etwas schreibe/ so will ich zůuor dē vnderscheid des Worts des Geists / vnd Bůchstabens erklären/ auch was Gottes Wort propriè vnd eigentlich sey/ mit zeugnus der heilgen Geschrifft anzeigen: Denn nachdem etliche zů vnsern zeiten seer grob/ verderblich vnd abgöttisch beim Wort Gottes/ wie auch beim verstande der wort des Herren Nachtmals/ jrren/ so machen sie doch jrem jrthum̄ mit dem namē/ Gottes Wort/ dermassen ein ansehen/ daß vnder solchem schein/ offt das bild für das wesen/ die hülse für das körnlin/ ja die lügē für Göttliche warheit wirt verkaufft vnd angenom̄en/ wie deñ auch die jenigen thůn/ die da sagen/ daß der verklärte herrliche Leib vnsers Herren vnd himelkönigs Christi inn/ vnder/ oder mit dem sichtbarlichen brote der dancksagung sey/ vnd bey solcher jrer jrrigen Opinion jr bester grund ist/ daß der Leib Christi im brote sey vmbs worts willen/ damit sich Christus heffte vnd anbinde/ daß man jhn alda greiffen/ haben vnd sagen könde: Hie hab ich dich/ ꝛc.

Zů solchem sie/ meines bedünckens/ diß verursachet/ daß sie sehen/ wie die Gschrifft Gottes Worte (wie denn billich) so viel zůgibt/ als nemlich daß durchs Wort alles ist erschaffen/ daß imm Worte alle ding beschlossen/ getragen vnnd erhalten werden/ wie wir auch dadurch der göttlichen schätze teilhafftig/ vnnd all das jenige/ so vns zur seligkeit vonnöten/ darinnen finden vnd erlangen.

Also halten sie demnach/ daß auch der Leib vnd Blůt Christi ins gesprochene wort verfaßt/ vnd zum brote des Nachtmals bracht / darinnen oder damit außgeteilt vnnd empfangen werde/ vnnd dieweil der Herre vom sichtbarlichen brote/ Das ist mein Leib/ sage (wie sie aber vnrecht wehnē) so sey der Leib Christi/ wenn man dieser wort im handel des Herren Nachtmals brauche/ oder dieselbigen übers brot spreche/ auch von wegen deß worts im brote / oder mit dem brote auffem Altar alda gegenwertig/ vnd werde Christus Leib vnd Blůt von allē fromen vnd bösen / so das brot der dancksagung essen/ vnd vom tranck des Herren trincken/ auch damit/ drunder/ oder drinnen/ empfangen / geessen vnd getruncken/ Ja/ wie sie sagen/ daß der Leib Christi/ zur gerechtwerdung vnnd vergebunge der sünden/ mit dem brote da werd empfangē / welchs sie alles mit dem worte Gottes wöllen beschönen.

Solch fürgeben vnd falsche vngegründte leere hat ein fein ansehen bey denen/ die kein geistlich vrteil habē/ vñ die sich nicht weiter vmb die warheit / noch vmb die art/ eigenschafft vnd natur Gottes Worts (welchs Christus ist) weder alleine nach dem bůchstaben des worts bekümmern oder annemmen: denn sie lassen sich bedüncken/ weil die Schrifft Gottes Wort so hoch hebet/ vnd denselbigen alles zůgibet/ es müsse auch in diesem fahl/ wens dem geschriebnē bůchstaben nachgesprochen wirt / etwas dran sein / sonderlich weil so klare helle wort/ jres bedünckens/ da für augen stehn.

So hilfft auch wol zů jrem jrthum̄/ daß sie fürgeben vnnd leeren/ so bald man die wort/ Das ist mein Leib/ ꝛc. mit den augen sehe/ vñ mit den ohren höre/ solle man dieselbigen also ins hertz fassen/ augen vñ ohren zůschliessen/ sich nicht

weiter

weiter bekümmern/sonder blind sein/vnnd gleuben/man hab den Leib vnnd Blůt Christi/auß krafft des worts/empfangen/ob man wol im glauben des hertzens nichts dauon fület noch empfindet.

Nun wolte sich aber/so ferr sie anders nicht mutwillig wöllen jrren/von notswegen gebüren/daß sie mehr achtunge drauff hetten/was doch diß für ein Wort sey/dem die Schrifft souil eere vnnd krafft gibet oder zůleget/ob es die Schrifft selber sey/oder das eusserliche gepredigte wort/in laut vnnd stim auß der Schrifft gefasset/oder aber ob es nicht vil mehr ein ander höher Wort/nemlich Gottes natürlich allmechtig Wort/das Geist vnd leben/ja Gott selbs ist/sey/Wie dann eigentlich die heilig Schrifft (allein) solchem lebendigen wesentlichen Worte Gottes/vnd nicht dem geschriebenen nachgesprochnen worte oder Bůchstaben/göttliche krafft/vnnd alles obuermelte zůgibet/Auff welch lebendiges Wort auch die Schrifft vnd das eusserliche gepredigte wort allein weiset/vnnd dauon zeuget.

Darauff ist denn beim natürlichen ewigen Worte Gottes weiter zůbedencken/ob auch in vnser macht vnd krefften stehe/ein solch edel hohes allmechtiges Wort/darinnen souil güter vnnd gnaden begriffen/in vnsern mund/ja auch in vnser hertz zůfassen/oder etwas dadurch zůschaffen/was vnd wanne wir wöllen/vnd/so wir es gleich fassen möchten/ob es auch möglich wär/dieweil es so vil heil vnnd gnade ins hertz mitbrechte/daß es solte still ligen/daß wir/wie sie fürgeben/vns nicht weiter damit würden oder solten bekümmern/die dinger/die es dem hertzen brechte/warhafftig zůerkennen/vns darinnen zůerlüstigen/vnnd dadurch mit Gotte zůuereinigen/ja darauß Göttlich zůleben/weise/gerecht vnd erleucht zůwerden/anders ists onmöglich/wie alle die wissen/so Gottes Wort recht kennen/denn es ist je ein leuchte vnsern füssen/wie der Prophet sagt/darinnen wir/als in einem warhafftigen liechte (wiewol allhie allein zum teil) sehen/erkennen/vnnd begreiffen die himlischen schätze vnd güter/so vns durch Christum zum ewigen leben seind erworben.

Vnd derhalben so geschicht von den jenigen hiebey/durch solch obgemelt fürgeben/daß der Leib Christi im brote/oder darbey sey vmbs worts willen/ein mercklicher abfal vom rechten natürlichen Worte Gottes/das Geist vnnd leben ist/auff den Bůchstaben des Worts/damit so sie beim Worte Gottes kein geistlich vrteil halten/daß sie auch vil mehr auffs eusserlich bilde/vnnd auff das Geschrifftliche oder mündliche wort sehen/denn auff die natur/art vnd eigenschafft des rechten wesentlichen lebendigen Worts/welch Wort Christus der Herre in seinem leerampt auch noch heüt selbst red/durch den heiligen Geist in alle gleubige hertzen: solch Wort/sprich ich/kennen sie nicht/sonder halten allein das geschriebene wort vñ den Bůchstaben/ins gedechtnus oder in laut vñ stim̃e gefasset/für das rechte Wort Gottes/richten Gottes Wort alleine/nach der vernunfft vrteil/auß dem eusserlichen ansehen/gleich wie man sonst eines menschen wort pfleget zůrichten/darauß sie denn einen Abgott gemacht habẽ/so sie solchem worte daas/was allein Christo vnd seinem lebendigen Worte will gebüren/vermessenlich zůeignen.

Vnd zů gleicher weise/wie der Bůchstabe des menschlichen worts die dinger/dauon er redet/im verstande vnd erkanntnus dem fleischlichen natürliche hertzen mitbringet: also wenẽ diese Leerer/es soll mit dem eusserlichen bůchstaben der h. Schrifft auch also zůgehẽ/so doch derselbige allein auff das rechte natürliche Wort Gottes weiset/vñ dauon nur zeuget/welchs nicht blůt vñ fleisch vermag zůgeben/weder zůsprechen noch von im selbst zůfassen/sonder es wirt alleine gesprochẽ/verstandẽ vñ gefasset durch Christum im heiligen Geiste/vnd wirt durch die offenbarung des Vatters vnsers Herrẽ Jesu Christi gehöret vñ gelernt/dauon Johan. 6. Ephes. 1. Vnnd Coloss. 2. ermanet auch Paulus/daß die Christen solch Wort in inen reichlich in aller weißheit sollen lassen wonen.

Vnderscheid der menschlichen vñ Göttliche Schrifft oder Bůchstabens.

Wer es nun hat gehöret võ Vatter vñ gelernet/d kompt zů mir/spricht Christus der Herr.

Vom Wort Gottes.

A

DEm also nach/will vonnöte sein/eigentlicher auch mit gütem vnderschei-de deutlicher vom Worte Gottes züreden/vnd gründlich züerforsche/ob gedachte leere/daß sich Christus mit seinem Worte anbinde/vnnd vmbs worts wille im brote des Nachtmals sey/etc. Auch der natur vnd eigenschafft Gottes Worts(deme die Geschrifft souil zügibt)gemäß sey/oder nicht vil mehr ein mercklicher jrthum sey/wie wir denn/zur glorien des Worts Gottes Jesu Christi/mit gütem grunde solchs wöllen beweisen/zü welchem vns der Herr Christus (der das ewige Wort Gottes seines Vattern selber ist) sein göttliche gnad verleihen wölle/Amen.

Nun kürtzlich/damit wir das vorige in gebürlicher abteilung widerhole/so ist zweierley Wort Gottes/wie man in gemein dauon pflegt zürede/nemlich ein innerlich ewig Wort des Geists/vnnd ein eusserlich vergencklich wort der Schrifft oder des Büchstabens/Diese zwey/ob sie wol offtmals in einem geistlichen handel bey den gleubigen züsamen komen/vnnd im Apostolischen ampt oder dienste beide befunden werden/so seind sie doch nach jrer substantz/krafft vn natur wol weiter vnderscheiden/den leib vnd seel/tod vnd leben/Schöpffer vnd Creatur/ja weiter weder himel vnnd erde: Denn das eine stehet in der ordnung der himlischen geistlichen dinger/jenes göttlichen ewigen wesens/vnd ist göttlicher art/allmechtig/thetig vn kreffig/ja/wie vor gesagt/es ist der Herre Gott selbst/geist vnd leben/Das ander aber stehet in der ordnung der jrdische dinger/dieses vergencklichen wesens/vnnd zeuget nur vom ersten/ob es gleich auch in geistlichen göttlichen hendlen/zum dienste Christi/mit gebraucht wirt/so ists doch nach seiner natur vn substantz nicht geist noch lebe/sonder Gschrifft oder laut vnd stim/ja fleisch für sich selbst/one gnad/tod/vnd ein vergencliche creatur auff erden.

B

C

Nachdem nun der new Christen mensch/als der auß Gotte durch sein lebendiges Wort im hertzen des alten menschens wirt geboren/der auch allein für Gotte lebet/vn ein warer mensch ist(so wol als er 1. Pet. 3. der verborgne mensch des hertzens genannt wirt) von zweien vnderscheidnen vnuermischten Naturen in einer Person züsamen gesetzt ist/Nemlich von einer himlischen vnd jrdischen natur/von geiste vnnd fleische: So wirt derselbige auch zweierley weise/vnd offt durch zweierley wort vnderricht oder geleeret/Am erst innerlich im hertz/seel vnd gewissen durchs lebendigmachende natürliche Wort Gottes/auß welchs gehör auch allein der ware gerechtmachende glaube kömpt/Rom. 10. Joh. 5. Zum andern/wirt er auch eusserlich nach den sinnen vn fleische/durch das dienstliche wort der Schrifft/predig vnd ermanung geleeret/gestrafft auff gemuntert/erschreckt vnd daas/was im mangeln wölle/bey Christo züsüchen erinnert/Welche zwey sich im handel Gottes/jedes nach seiner art/zü den beiden Nature des gleubige menschens schicken/Also/daß das geistliche dem geistlichen/nemlich Gottes lebendiges Wort der seelen oder geiste/dagegen auch das leiblich dem leiblichen/das ist/das eusserliche dienstliche wort der Schrifft oder predigen dem fleische des gleubigen menschens zügeeignet vnd vergleicht werde/wie Paulus 1. Corin. 2. leeret/Damit also der gantze mensch von Gott vnnd seinen hendlen berichtet/so wol als er durch Christum gantz an leib/seel/vnd geist/sol entlich selig werden. 1. Tessal. 5.

D

Allein den aus se welten vnd gleubigen ist die eusserliche leere vnd heilig Gschrifft rechtnutze/Act. 13. Denn sie haben aufgethane ohren vnd hertzen.

Deßhalben den auch Gottes Wort/Gott selbst/Fleisch/der Herre Christus Mesch worden ist/vn hat in vns gewonet/auff daß er/als ein himlischer newer Gott Mesch/ja als ein Mitler Gottes vn der Mensche/seine Göttliche krafft zur gerechtwerdung in vnser fleisch brechte/vn die himlischen schätze/vn güter/so er von Gott seinem Vatter empfange/allem gleubige fleische/vermittels seines Fleisches vn Blüts/durch den h. Geist außteilete/vn also das fleisch/oder de menschen/

A menschen/auß diesem jrdischen sündlichen wesen/in ein ander new himlisch/ ewig wesen vnd leben/zum preiß vñ eere sein vnd seines Vatters glori vnd herlicheit/gnedigklichen fürete/vnd vns mit Gotte in seinem reiche gemeinschafft machte/solchs/sprich ich/thůt allein das natürliche lebendige Wort/Verbum incarnatum/Christus im heiligen Geiste (welches seine gnade ist) one eusserliche elementische mittel durch sich selbst.

Sintemal deñ gehöret/daß die zweierley wort/damit Got im h. Geiste mit dem menschen pflegt zůhandlen/so weit vnderscheiden seind/so will vns gebüren/daß wir beim Worte Gottes allenthalb ein richtig geistlich vrteil halten/ vnd wol auffsehen sollen/damit eins nicht mit dem andern vermenget werde/ noch eins für das ander/seiner art/natur vnd substantz nach/gehalten/das ist daß der Bůchstabe nicht fürn Geist/noch die creatur für Gott den Schöpffer werd gehalten/noch eins für das ander verkaufft oder ergriffen/damit nicht

B die schale für den kern/der schaum für das silber/die hulse für das weitzenkörnlin/der schatt für dē leib/dz bilde für die warheit/geeret vñ verwechßlet werde.

Denn vber das alles/daß wir in solchem jrthuṁ beim handel der seligkeit vns selbst würden betriegen vnd verfüren/auch solcher gestalt/wie jetz für augen/keine göttliche krafft noch Geist/zur besserung vnsers lebens/habē mögē/ weil mans da sůcht da es nicht ist zůfinden/so wirt auch dadurch die eere vnnd herlicheit der creatur zůgelegt/die Gott dem Schöpffer vñ seinem Sone Christo allein wil gebüren/ja es wirt dadurch das ampt Christi vnnd seines heilgen Geists in der seligmachung des menschens verwüstet vnd verstöret.

Auß diesem folgt auch beschließlich/daß wiewol ein wort durch das ander/ nemlich das Wort des Geists durch das dienstliche wort des Bůchstabēs/dem gleubigē menschē im gange der gnadē fürgetragen/vñ jedes Gottes wort wirt genannt/daß dennocht eins nicht das ander/noch solcher wirdigkeit vñ krafft als das ander/ist/Es kompt auch nicht eins auß dem andern/der Geist kompt

C nicht aussem Bůchstaben/noch der himel auß der erden/wie deñ auch eins nicht mit dem andern vermengt/noch im andern/als der kern in der schalen/vñ das körnlin in der hulsen ist/daß sichs möcht außschelen oder außklären/wie etlich jetzt fürgeben/Also/sag ich/ist nicht der Geist im bůchstaben/noch Gott in der Creatur/noch der himel in der erden/sonder jedes stehet vnnd bleibt in seiner ordnung mit dem anderen vnuermengt/die Gschrifft weiset übersich auff das natürliche Wort Christum/vñ der Bůchstabe tregt dem gleubigē menschen alleine die geistlichē hendel für in bild weise/wie dañ alle jrdischen dinger kaum bilder sein des glaubens vnd der himlischen ewigen warheit.

Diese zweierley wort müssen beim Kirchdienste vñ der predigt vnderscheidlich beieinander sein/wie der meister bey seinem wercke/soll man anders in göttlichen sachen etwas nützlichs leeren/oder außrichten: Das eine/als das Wort des Geists/leeret den geist des gleubigen menschens von Christo vnd seinem rei

D che innerlich/es sicht auff den ewigen Gott/auff daas/was göttlich vñ geistlich ist in Christo/vnd richtet sich nach jhm in himel/Das ander aber/als das wort des Bůchstabens/leeret das gleubige fleisch/vñ sicht auff den eusserlichen menschen/Eins wirt gehört vnd gefasset durch die sinnen/ohrē vnd vernunfft/das ander aber höret vnd fasset allein der lebendige ware glaube.

Was eigentlich Gottes Wort sey.

Darumb so ist/eigentlich zůreden/Gottes Wort oder das Wort des Geists nichts anders/weder das einige ewige allmechtige Wort/das weder anfang noch end hat/vñ allein durch den glauben wirt erkañt vnd begriffen/Es ist das Wort/dauon der heilig Johannes sagt/das im anfang ist bey Gott/vñ Gott ist daß Wort/durch welchs alle ding geschaffen/vñ jedes in seinem wesen

wirt erhalten / dadurch auch der abgefallne mensch widergeboren/gereinigt/ gerecht gemacht/erlöset vnd geseliget wird. A

Gottes Wort/sprich ich / ist das ewige lebendige Wort / das one mittel der creatur oder instrument in die gleubige seel abgehet vom mund Gottes / es ist die weißheit des Vattern/der geist/das lebē/der arm/die rechte Gottes/Gott/ Christus ð Herr/wie geschribē steht/daß sein namē Gottes Wort heißt/Apo.19.

Durch solch Wort hat auch Gott von anfang der welt heimlicher verborgner weise zů seim selbs rechten erkañtnus mit allen gleubigen Vättern gehandelt im h. Geiste/vnd es ist in der völle der zeyt von Gotte außgegangē / vom himel komen/hat sich der wellt geoffenbart / vnnd ist Fleisch worden / auff daß es das verlorne dürfftige fleisch erlösete / wider new schaffte, vnnd tüchtig machte zum ewigen leben/vnd zur erbschafft des reichs Gottes.

In summa/Gottes Wort ist nichts anders denn Christus / der mitewige eingeborne Son/der widerglantz vnd das vnsichtbare himlische ebenbilde Gottes des ewigē Vatters/welch wort ist Fleisch wordē/vñ hat auch sein angenomē heilig rein Fleisch(dē gebenedeitē Samē Abrahe) in leidē durch sein götliche krafft zum pfande vnsrer erlösung/jhme gleichförmig vñ änlich gemacht. Daß zů gleicherweiß wie Gottes Wort ins Fleisch komē in dises mēschliche jrrdische wesen: so ist nun herwiderum̄ das Fleisch oder der Leib Christi ins Wort auffgenomē/ ins göttliche himlische wesen/vñ hat dē h. Geist vñ alle göttliche schätze/in gleicher macht/krafft/vñ herrlicheit mit dem Worte/in dem Worte vns außzůteilē vnd zůseligen/von Gott dem himlischen Vatter ererbt vnd empfangen. B

1.Tim.3.

Daß nicht allein das Wort/sonder auch der Mensch Jesus von Nazareth in vereinigter Person mit dem Wort(aber gleichwol vnuermischter vñ vnabgetilckter Mēschlicher natur)Durch die krafft des allmechtigē Worts ist Christus/ vnser gantzer erlöser vñ seligmacher/ja vnser Herr vñ Gott wordē/vñ wie.1.Corint.1.stet: Daß er vns gemacht ist von Gott zur weißheit/vñ zur gerechtigkeit/ vnd zur heiligung/vnd zur erlösung/auff daß/wie geschriebeu stehet/ Wer sich rhůmbt der rhůme sich im Herrē Christo/Der sich/vñ alles was er hat/nū selbst im Worte des lebēs/vñ durchs Wort im h. Geiste allen gleubigē hertzē außteilt/ Welcher h. Geist auch vmb Christi vñ seines Fleisches willen über alles fleisch ist reichlich außgegossen/daß er vns Christo einleibe/heilige/begeiste/seines Creützes wolthat bey vns anlege/vnd was nach der erlösunge Christi zů vnser seligkeit noch außstendig ist/in seiner gnaden wircke vnd vollende. C

Amptdes heiligen Geists.

Vnd das ist der grund vñ vrsach des außganges Gottes Worts ins Fleisch/ vnnd sein widergang in Gott / mit dem vereinigten Blůt vnnd Fleische/durch welch Fleisch vnd Blůt nun das Wort/ Christus / mit allem andern fleische zur seligkeit handelt im heilgen Geiste.

Cursus uerbi Dei ex Deo in Carnē & ipsius recursus cum Carne in Deum.

So ist nun solches eingefleischtes Worts sonderliche eigenschafft/art vñ natur/daß es alles diß/dariñ es natürlich vñ wesentlich ist/lebendig/geistlich/heilig/jhm auch gleichförmig vnd änlich mache/vnd wie Gottes Wort/ so wol als sein Fleisch/in ewigkeit bleibt / ist / vnnd lebet/so můß alles auch ewig bestehen vnd leben/von wegen des Worts/ darinnen das ewig Wort mit seinem Fleische ist/bleibet vnd wonet. D

Es. *Verbum Domini manet in æternum.*

Wiewol aber alle ding im himel vnd auff erden anfencklich durchs Wort seind geschaffen/vñ in der krafft des allmechtigē Worts Gottes getragen werden/Hebr.1. Wie es dann auch also mit seiner krafft, vnd macht allen dingen gegenwertig ist/dieselbigē erhelt/regiert / athem vñ lebē gibt/vñ für das sein erkeñet: so will doch Gottes Wort nach dem gemeinen wercke der schöpffunge mit keiner andern creatur also sein gemeinschafft vñ wesen haben / dann allein mit dem menschē(vmb welches willē es auch allein ist Fleisch vñ Mensch worden) in demselbigen will es natürlich vnnd wesentlich sein / ja wonen / vnnd jhnen durch den heiligen Geist nach dem bilde des Sones Gottes new formieren vnd

Zweierley werck vñ gegenwertigkeit Gottes Worts.

auffrichten/

A auffrichten/auff daß der fleischliche natürliche jrrdische mensch/durchs Wort/ geistlich/göttlich vñ himlisch/dem eingefleischten Wort Gottes/Jesu Christo/ eingeleibet/änlich vnd gleichförmig werde/vnd/wie gesagt/alles darum/daß das ewig Wort/Verbum incarnatum, Christus/im menschē/vñ der mensch widerum im Worte vñ durchs Wort in Gott sein ewige wonung habe/in allem himlischen lust/freud vnd reichtum des ewigen lebens mit Christo herrsche/vnnd ewigklich regiere.

Das ampt Christi.

1. Corinth. 15. Roman. 8.

Das Christus/Verbum incarnatum, ist von natur/das wirt der gleubige mensch durch Christum auß gnaden: Christus ist der natürliche Son Gottes seines Vattern/der erstgeborne vnder vielen brüdern/ꝛc. in jm bleibt auch allweg die völle/vñ er ist der Herre vñ das Heupt seines Leibes/der König des reichs Gottes/ein erbe des himels/die gleubigen aber seind gnadē kinder/seine miterben vnd erben Gottes.

B Das ist nun das eigne vnd sonderliche ampt des Worts/Verbi incarnati, mit dem fleische/die tröstliche vnd liebliche gegenwertigkeit Gottes im menschē/die gemeinschafft vnd das beiwonen seiner göttlichen gnaden/auch seine speise vnd narung in allen gleubigen hertzen/durch Jesum Christum im heiligen Geiste/ Davon S. Paul zum Timotheo also sagt: Es ist gewißlich ein groß geheimnus der Gottseligkeit/das da offenbart ist im Fleische/gerechtfertiget im Geiste/erschienē den Engeln/geprediget den Heidē/geglaubet/von der Welt/vnd auffgenomen in die Herrlicheit.

Daher deñ auch nun/nemlich zum lebendigen Worte Gottes/das geheimnus der speisung des Leibs vñ Bluts Christi/vnd gar nicht dermassen zum Sacramentlichen brote vnd weine will gehören/daß der Leib vnd Blut Christi darinnē oder darbey sey zůfindē/wie sich deñ Gottes Wort nicht mit dē brote/sonder allein mit dē Fleische hat vereiniget/Wie es auch nicht dz brot sonder vnder allē Creaturē allein das Fleisch in seine göttliche herrlicheit hat außgefüret/vnd C kürtzlich/daß solchs in der Gschrifft vnd Propheten niergent ist verheissen.

Der Leib vnd Blůt Christi speiset warhafftig die Christgleubige seel im Wort/das da Geist vnd leben ist.

Drum so ist es falsch vnnd vnrecht/wenn sie sagen: daß der Leib Christi im brote sey vmbs worts willen/damit sich Christus da hefftte oder anbinde/ꝛc. Welchs auch weder vom Worte des Geists/noch vom worte des Bůchstabens mag beweiset werden/Ja stracks wider die art vnd natur Gottes Worts ist/ von welchem wir nun weiter sagen/vnd was eigentlich Gottes Wort sey/noch mehr wöllen erklären.

Daß Gottes Wort der samen aller kinder Gottes sey.

Denn Gottes eingefleischtes Wort/Christus/ist das einige weitzenkorn/ welchs nachdem es in die erdē fellt vñ stirbt/viel früchte bringt/Es ist der ewige vnuergencliche lebendige samē/der da in den gůtē acker fellt/Auß welchs empfencknus vñ innerlichē gehör/der vorige sündige wandel abgelegt/ D vñ der alte mēsch anhebt zůsterbē vnd nach dē lüstē des jrrthums zůuerwesen) es ist der samē/darauß im Gott der Vatter newe himlische menschē nach dem Worte vnd Sone Christo zum ebenbilde zeuget/Nemlich solche menschen/die nicht auß dem geblůt noch auß dem willē des mannes/sonder die auß Gotte im h. Geiste geborē/kinder des Allerhöchsten genannt werdē/vnd wie sie innerlich verborgener weise nach Gotte durchs eingefleischte Wort im h. Geiste new erschaffen oder geborē/so wachsen sie/auß krafft des Worts Christi vnd seines Fleisches vnd Blůts/am innerlichen menschē von tag zů tage je lenger je mehr auff/ in der gerechtigkeit vnd heiligkeit der warheit/sie seind herrlich für Gotte/erlangē durchs Fleisch des Worts/vnd im Worte/die benedeiung vnd erbschafft des himlischen ewigen lebens.

Verbum Dei semen.

Johan. 1. 2. Corinth. 4. Zů einer lebendigē hoffnũg/ Eph. 4.

Wie denn auch solch Wort ein Wort der verheissunge/welches nun in der Menschwerdunge Christi ist geleistet/im Fleische erschienen vñ erfür komen/so

Genes. 3. 22. Semen mulieris.

wol als sein Fleisch/ja der gantze Christus/der Samē der benedeiung ist genañt worden/darumb daß er vns vermaledeite solte erlösen / vnd der alten Schlangen/dem bösen geiste/das Heupt solt zertretten/daß durch solchen Samen im Worte gebenedeiet werden alle völcker auff erden.

1.Johan.3.

A

Daß Gottes Wort ein Brot vnd speyse sey.

Verbum Dei panis est.

WEiter ist Gottes Wort das brot/vñ die speise vñ tranck damit die hungerigē seelen vñ kinder Gottes/so aussem Worte seind widergeborē/auch im Worte gespeiset/erneeret/im geistlichen göttlichen leben aufferzogen vnd erhaltē werdē/von welchem der Herre Matt.4.selber hat geleeret da er spricht: Der mensch lebet nicht vom brote allein/sonder von einem jeglichen Wort/das durch den mund Gottes gehet/Vmb welch brot vnd speise/er vns auch im Vatter vnser hat leerē bittē/Vnser täglichs brot gib vns heüte/Welchs brot nichts anders denn Christus ist/(er ist nicht ein elemētisch jrrdisch tod brot/sonder ein himlisch lebēdig/ja lebendigmachende brot vñ tranck/das verborgne geistliche Manna/die ware speise des lebens)wie er solchs selbst Johā.6.hat erkläret/da er spricht: Jch bin das brot des lebens/wer zů mir kompt/dē wirt nit hungern/vnd wer in mich gleubt den wirt nim̃er mehr dürstē. Vnd mehr: Warlich warlich sage ich euch/wer in mich gleubet der hat das ewige leben: Jch bin das brot des lebens/ewere Vätter haben Manna geessen in der wůsten/vñ seind gestorbē/diß ist das brot das vō himel kompt/auf daß / wer dauon isset nit sterbe. Vñ kurtz darvor: Warlich warlich ich sage euch/Moses hat euch nit brot vom himel geben/sonder mein Vatter gibt euch das rechte brot vom himel: Dann das ist das brot Gottes/das vom himel kompt/vnd gibt das leben der wellt. Sihe/da haben wir klärlich/daß Gottes Wort/Christus brot sey.

B

Sintemal aber nun das Wort Fleisch ist worden / vnd solch sein vereiniget angenomen Fleisch/durch seine allmechtige krafft/in gleichs wesen/eer vñ vermögen mit jm bracht hat/So hat der Herr Christus daselbst in Johanne auch dauon wöllen leeren/nemlich/daß nit alleine das Wort/nicht alleine Christus nach einer natur/sonder auch sein Fleisch vnd Leib ein brot vñ speise/so wol als sein Blůt ein warer tranck sey/Das ist/daß Christus gantz/Gott vñ Mensch/der gantze Son Gottes vnzerteilet/die speise/narung/ja ewige settigung vnserer seelen sey / Dann da Er saget: Jch bin das lebendige brot vom himel komē/wer vō diesem Brot essen wirt / der wirt lebē in ewigkeit/spricht er bald drauff: Vnd das brot das ich geben werde ist mein Fleisch/welchs ich geben werde für das leben der welt. Damit Christus eigentlich anzeigt/daß er gantz vngeteilt/als vnser gantzer seligmacher/mit dem glauben ergriffen/vnd in seiner glorien vnd herrlicheit/krafft/macht/vnd göttlichen wesen gantz erkant vnd bekant von vns wil werden/so wir anders durch jn gerecht vnd selig wöllen werden.

C

Auß welchem deñ abermals den verstendigen bald offenbar wirt/ob wol der Herre Christus Jesus ein brot vnd speise ist/daß er doch drum̃ kein jrrdisch sichtbarlich brot/noch auch weder drunder/darbey oder dariñen sey zůsůchen/so wenig sein Leib/Fleisch vñ blůt mit dem jrrdischen brote vñ tranck mag vberreichet vñ außgeteilt werden: sonder er ist(auch nach seinem Leibe/ Fleisch vnd Blůte)viel ein herrlicher kresstiger brot vñ trāck/nemlich Gottes brot/das nit mit dem leiblichen mund/zeenen oder magen/sonder mit dem geistlichē munde vñ zeenen des glaubens wirt gessen vnd empfangen zum ewigen leben/welch brot auch niemand gebē kan/deñ der Son des menschēs Jesus Christus selbst/diesen allein hat Gott der Vatter darzů besiegelt/Johā.6.Welcher mēsch von diesem brote isset/der wirt dauon in seinem hertzen/seel vnd gewissen mit Gott gespeiset/mit seiner göttlichē krafft vñ gnade gesterckt/erquickt vñ erfrewet/ja er hat mit dem Herrē Christo in der warheit sein Nachtmal gehaltē. Was aber das brotbrechē oder eusserliche Sacramēt des Herrē Nachtmals für ein ampt

D

habe/

A habe vñ warumb es Christus zůbrechen vñ zůessen eingesetzt/ ist bey S. Paul. 1. Cor. 11. klärlich zůfinden/ so wol als wem er solches zůthůn hat befolhen.

Daß Gottes Wort auch wasser sey.

Item so ist auch Gottes Wort/ Christus/ nit ein mal allein in heiliger Geschrifft wasser genañt wordē/ ja es ist das rechtgeschaffne aqua vitæ, das gesunde vnnd heilmachende wasser/ welches nicht allein die kinder Gottes/ so auß seinem lebendigen Worte geboren/ vom vnflat der sündē abwäschet/ sonder sie auch trenckt/ erquickt/ den durst jrer seel lescht/ die dürren verschmachtē hertzen labet/ erkület vnd erfrischet/ wie denn solchs in Propheten manchfaltig ist verheissen/ ja alles/ das da lebt vnd webt/ zů dem dieses wasser kompt/ sol leben/ frisch vnd gesund werden/ Ezechiel am 47. cap.

Verbum Dei aqua est. Esai. 12. Jr werdē wasser schöpffen mit freuden auß dem bronnen des heils.

Esaie 44. spricht Gott der Herr also: Jch werde wasser außgiessen auff die truckene/ vnd flüsse auff die dürre/ ich werde außgiessen meinen Geist über deinen samen/ vnd meinen segen über deine äste vnd gewechs. Sihe was heissen alhie die wasser vnd flüsse/ so Gott der allmechtige über die dürren vñ krafftlosen gewissen außgeußt/ anders/ deñ das lebendige Wort Gottes/ Jesus Christus/ nach welchem der h. Geist folget.

B

Welche kinder dz Wort Gottes Christus durch die himlische geburt erzeuget/ die werden auch mit dem himlischē geistlichē wasser des Worts begossen/ getaufft vñ gewaschē.

Das seind auch die wasser/ dauon Esa. 41. steht geschriebē: Welche die armē vñ dürstigen/ weñ jnen jre zungen erlechtzet/ vñ jre seele als ein dürre erde ist/ süchen/ Es seind die wasser/ welche Gott der Herr stellet in die wüsteney/ auff daß sein volck trincke/ Esa. 43. zů welchen Gott der allmechtig durch den Prophetē Esai. am folgenden 55. cap. alle dürstige einladet/ Vnd ist vm kein ander wasser da zůthůn/ denn vmb das quallwasser des Worts Gottes/ das da solt Mensch werden/ vnser hertz wäschen/ vns von sünden reinigen/ heilig vnd selig machē/ Welchs heißt Jesus Christus/ Es ist der verheißne nu auffgethane bronn dem hause Dauid/ vnd den bürgern zů Hierusalem/ darinnen sie alle sünd vnd vnreinigkeit abwaschen/ Zachar. 13. Mit solchem wasser wäscht der new Christen mensch die füsse weil er lebt/ Johan. 13.

Gott nennet sich einē bronnen der lebendigen wasser/ Hiere. 2. 17.

C

Wie denn der Herr Christus selbst von solchem wasser redet/ da er zů Petro spricht: So ich dich nit werde wäschen/ so hastu nit teil mit mir. Mercken/ Christus sol Petrum wäschen/ denn der Herr meinet nicht das eusserlich fůßwaschen oder elementisch wasser daselbst fürnemlich/ sonder das himlische geistliche wasser vnd waschen/ welchs sich auch folgend auß dem anzeigt vnd beweiset/ da er spricht: Nun seind jr rein vmbs Worts willen das ich geredt habe.

Die reinigūg vnd waschen võ vnsern sünden/ gehört allein Jesu Christo zů.

Da sehen wir vnwidersprechlich/ daß das Wort wäsche vnd reinige/ so wol als es speißt vnd neeret vnser hertz/ seel vñ gewissen/ Zůgleicher weise aber/ wie nit allein das Wort/ sonder auch das Fleisch Christi speiset/ Also wäscht vñ reiniget nit allein das Wort in Christo/ sonder auch sein Blůt/ wie 1. Joh. 1. steht geschriebē/ Vnd das Blůt Christi des Sons Gottes macht vns rein von aller sünde/ vnd Apoc. 1. der vns geliebet hat/ vñ gewäschen von den sünden mit seinem Blůt/ Daher auch das Blůt des Worts ein Blůt der besprengung/ 1. Pet. 1. genañt wirt/ vñ ein tranck des newen Testaments ist/ Luc. 22. 1. Cor. 11. Welchs ich vmb der glorien vnsers Königs Jesu Christi willen anzeige/ daß wir sehen/ wie fein vnd lieblich die h. Schrifft beide naturē Christi in einerley vermögē/ in einer krafft/ würcklicheit vnd wesen vns fürstellet/ auff daß wir Christum gantz erkennen/ an den gantzen Christum gleubē/ jnen gantz für vnsern Seligmacher haltē vñ erkennen/ ja so wol dem Fleisch vñ Blůte/ als dem Worte/ in Christo alle götliche eere sollen geben vnd beweisen/ auch vnsern glauben darein richten.

D

Daß aber Gottes Wort Christus wasser sey/ ja auch wasser habe vnd gebe/ welchs sein heiliger Geist ist/ steht Joh. 4. klärlich geschrieben/ da der Herr zum Samaritischen weiblin spricht: Wer dieses (vernim eusserlichen) wassers trincket/ den wirt wider dürstē/ Wer aber des wassers trinckē wirt/ das ich jm gebe/

Aussem Esaia lernet man dz Christus wasser ist/ vñ gibt wasser.

den wirt eigẽtlich nit dürstẽ/ꝛc. Vnd Joh.7. schreiet Jesus laut vnd spricht: Wen dürstet der kom zů mir vnd trincke/ wer in mich gleubt/ wie die h. Schrifft sagt/ von des leib werden ströme des lebendigen wassers fliessen/ Daas saget er aber von dem Geiste/ welchen empfahen solten die an jn gleubten.

Solchs wassers des Worts Gottes/ Jesu Christi/ gedenckt auch Paulus Ephes.5. da er spricht: Christus hat die Kirche oder Gemeine geliebt/ vnd hat sich selbst für sie hingeben/ auff daß er sie heiligte/ so er sie het gereiniget/ durch das waschbad des wassers im Wort/ Welchs nit das eusserliche Tauffwasser/ wie es etliche vnrecht außlegẽ/ sonder der h. Geist ist/ so wol als das stücklin/ Im Worte/ nit im eusseren gesprochnen wort/ sonder im Wort/ heist alda/ in Christo/ der der bronn vnd quall ist/ wie gehört/ darauß die lebendigẽ wasser zur reinigung vnd heiligkeit vnser seelen fliessen/ ja der die Gemein durch den h. Geist reiniget vnd täuffet/ welcher in jm/ als im Wort Gottes/ ist vnd wonet.

Die alt Bibel list im Wort des lebens.

Wer auch auß diesem wasser wirt getaufft/ gereinigt vñ gewaschen/ der ist allein recht getaufft vor den augen Gottes. Er überkompt ein new/ rein hertz vñ Geist/ ist wider geborn/ ein erbe des himels/ vñ kind Gottes worden/ welchs auch S. Paul Tit.3. das Bad der widgeburt vñ widerernewerũg des h. Geists nennet/ Vnd es ist solchs recht propriè die Christlich Tauff/ die tauff vnsers himlischẽ Hohẽpriesters Christi Jesu im h. Geiste/ dauon auch 1. Cor. 6. steht geschrieben/ da Paulus von denen redet/ die keinen teil im reich Gottes habẽ/ spricht er: Vnd solche seind jhr etwan gewesen (nemlich Heiden/ vnd befleckte grosse sünder) Aber jr seind abgewaschen/ jr seind geheiligt/ jr seind gerecht wordẽ in dem Namen des Herrn Jesu/ vnd durch den Geist vnsers Gottes.

Das ist/ sprich ich/ die rechte Tauffe/ die Tauffe des hertzens/ die alleine für Gott gilt. Da wir auch klärlich sehen mögẽ/ daß die gleubigen nit im eusserlichẽ Tauffwasser/ oder gesprochnẽ worten/ sonder in dem Namen (das ist natur vñ wesen) des Herrn Jesu Christi/ welchs das ewig lebẽdige Wort seines Vattern/ vol gnadenwasser ist/ vnd in dem Geiste vnsers Gottes/ von jrem alten sündlichen wesen abgewäschen/ gereinigt vnd gerecht/ das ist/ ware Christen werden. Das eusserliche Tauffwasser hat nach dem beuelch vnnd einsatzung Christi ein ander ampt/ welchs aber one das innerliche tauffen/ dauon jetz gesagt/ nichts ist/ so wol als es keinẽ zum Christen oder kind Gottes vermag zůmachẽ/ sonder es wil alleine Christo dem Herrn vnd seinen himlischen wassern solche eer vnnd herrlicheit gebüren.

Daß der Namen Christi wäsche.

Auß diesem allem befindet sich auch klärlich/ daß die jenigen mercklich jrren/ so gedachte sprüche Pauli vñ der Prophetẽ auffs eusserlich Tauffwasser deutẽ/ vnd jm das zůeignen/ was allein Christo vnd dem wasser des Worts/ das ist/ seinem h. Geiste/ wil gebüren. Wie auch diese jrren/ die da fürgeben/ Gottes wort sey im wasser/ wenn sie die wort/ so von der Tauff einsatzung geschrieben stehn/ darüber sprechen/ vnd sagen denn: das wasser reinige vmbs worts willen/ Da sie weder was Gottes Wort/ oder was des Worts wasser sey/ recht bedencken noch verstehn wöllen/ so sie doch auß der Schrifft/ ob sie dieselbige wol fleischlich vnd bůchstabisch handlen/ dennoch durch viel helle vnd klare zeugnus billich wissen solten:

Zum ersten/ daß Gottes Wort nit im wasser wonet noch mit dem elementischen wasser sich hat vereinigt/ sonder allein in vnd mit dem gleubigen hertzen/ Vnnd zum andern/ daß kein eusserlich ding/ es sey wasser oder anders/ die seel vnds gewissen kan erreichen/ sonder allein Christus/ vnd das wasser/ das Christus gibt/ welchs auch des rechten vidi aquam ist/ so (Ezech. 47.) aussem Tempel Gottes fleust/ dauon man am Ostertag singt/ Welchs wasser allein Fons viuus, aqua regenerans, vnd a purificans, der rechte lebendige Bron/ das widergeberende reinmachende wasser ist in der warheit/ Welchs wasser auch kreffig vnd starck gnůg zum ampt der reinigũg Christi ist/ daß er keines eusserlichen hülffwassers

darzů

A darzů darff gebrauchē/ Der Herre wölle vns gnedigklich solch sein himlisch wasser leeren kennen/ desselbigen auch ein tröpflin in vnsere hertzen mitteilen/ zur abwaschung vnd reinigung vnser sünden/ Amen.

Damit sey nu angezeigt/ warumb Gottes Wort/ Christus/ wasser sey vnd heisse/ wie auch das wasser des Worts Gottes/ oder das im Worte ist/ vom elementischem wasser/ auch vom eusserlichen Tauffwasser weit vnderscheiden/ vnd eins nicht für das ander solle verkaufft noch gehalten werden.

Daß Gottes Wort Geist/ vnd nicht Bůchstabe sey.

Gottes Wort wirt auch ein Wort des geists genant (wie es denn warhafftig/ seiner natur nach/ der geist/ vnd Gott ist) darumb daß es verborgener B geistlicher weise/ vñ gleichsam in einem geheimnus (das der welt vnbekant ist) mit den gleubigen innerlich würcket vnd handlet. Es thůt sich auff durch den h. Geist im hertzē (so dasselb durch die vorgehēde gnad darzů bereitet ist) benimpt vnd verzeeret die sündlichen lüst vnd begierden/ die wider die seele streiten/ vnd tödtet den fleischlichen sinn/ der ein feindschafft Gottes/ vnd seinen geboten nit vnderthan ist/ dagegen aber ernewerts den menschen im geiste des gemüts/ vñ richtet auff einen newen geistlichen siñ/ verstand vnd wille/ ja es macht auß dem alten einen gantzen newen menschen/ einen menschen/ der sich nach Gott richtet vnd tüchtig wirt alles gůte zůuolbringen/ dauon Paulus sagt/ da er spricht: Wir seind Gottes werck/ geschaffen in Christo Jesu zů gůten wercken/ zů welchen Gott vns zůuor bereitet hat/ daß wir drinnen sollen wandlen/ Ephes. 2.

Verbum Dei est Spiritus.

Roman. 8.

Gottes Wort/ sprich ich/ machet durch seine allmechtige krafft auß fleischlichen menschen geistliche/ auß jrdischen himlische/ auß alten newe/ auß sichtigen C vnsichtige/ auß fleische geist/ also zů reden/ so es nemlich Gott ins Fleisch vnds Fleisch in Gott füret/ welchs in Christo anfencklich ist beweiset/ so er/ wie Paulus sagt/ zů einem lebendigmachenden geiste ist worden: nicht mit abtilckung der natur des Fleisches */ sonder mit volkomner salbung des heiligē Geists/ vnd einnemung der gantzen fülle der Gottheit/ daß sie in Christo leiblich wone/ Coloss. 2. Welche verenderung vnd ernewerung also auch durch Christum an vns gelangt/ vnd sich auß gnaden allhie im glauben anhebt/ aber erst am jüngsten tage volkomlich wirt volbracht werden. Aber wie solch geheimnus allein durch den Geist des Vatters/ vnd vnsers Herrn Jesu Christi/ das ist/ im heiligen Geiste/ dem gleubigen hertzen wirt bekant vnd offenbart: so můß es auch nach solcher seiner art/ natur vnd eigenschafft geistlich erkant/ gerichtet/ vnd verstanden werden.

1. Corinth. 15.
2. Corinth. 3.
Der Herr ist der geist.

D * Fleisch bleibt in seiner natur vnabgetilcket/ es überkompt aber ein new wesen des Geistes/ vnd wirt durch Christum geistlich.

Daß Gottes Wort Leben vnd Liecht sey.

Gottes Wort (Christus) ist auch ein Wort des liechts vnd lebens/ In jhm was das leben/ spricht Johannes/ vnnd das leben war ein liecht der menschen: denn das Wort erleuchtet vnd erwecket was für Gott blind vnd tod ist/ vnd macht alles das lebendig/ zů deme es warhafftig kompt/ vnd daß es in sich fasset. Welcher mensch auch durch das lebendige Wort nicht wider lebendig gemacht wirt/ der můß im ewigen tode sterben vnd verderben. Darumb ist auch das Wort/ Christus/ vom Vatter ins Fleisch gesand/ den tod im Fleische/ der das fleisch het gefangen/ allem andern fleische zůgůte/ mit seinem Herrn/ dem Teuffel/

Verbum Dei lux & vita est.

Teuffel/durch den tod/zůüberwindē/vnd dafür das vnuergenckliche lebē zůgeben vnnd herfür zůbringen/ auff daß/ wie wir in Adam alle gestorben/ also in Christo/ in dem lebendigen eingefleischten Wort Gottes/ widerumb lebendig gemacht würden/ja das ewige leben durch Christum ererbten.

1. Corinth. 15.

Denn also hat Gott geliebet die welt/daß er seinen einigen Son (das ewig lebēdige Wort/Verbum incarnatum, Christum) gabe/auff daß alle/die in jn glauben/nit verloren werden/sonder haben das ewig leben. Item/Wer in den Son (der das ewig lebē ist) gleubt/der hat das ewig lebē: Wer dem Sone (dem Wort des lebēs) nit gleubt/das ist/Wer Christum nit erkeñt/noch ergreifft/der wirt das leben nit sehen/sonder der zorn Gottes bleibt über jm/Joh. 3. 1. Joh. 5.

1. Johan. 5.
Johan. 3.

Also redet auch das Wort des lebens/Christus/im bůch der götlichē Weißheit von jm selber/da er spricht: Die mich finden/die finden das leben/ vñ schöpffen heil von dem Herrn. Vnd darnach / als sich das Wort vñ der Son Gottes/ Christus/im Fleische offenbart/spricht er also: Jch bin die aufferstehung vñ das leben/wer in mich gleubt/ob er auch gestorben/so wirt er leben/ Vnd wer lebt/ vnd gleubt in mich/der wirt nimmermehr sterbē/ Joh. 11. So jemand mein Wort wirt halten (Sihe was es ist/was seine natur vnd wesen ist) der wirt den tod nit sehen ewigklich/ Joh. 8. Jtem: Wer mein wort höret/ vñ gleubt dem/der mich gesand hat/der hat das ewig leben/ vñ kompt nit in das gericht/sonder er ist vom tode zum leben hindurch gedrungen: Warlich warlich sag ich euch/es kompt die stund/vnd ist schon jetzt / daß die todten werdē die stimme des Sons Gottes/des lebendigen Worts/Verbi incarnati, hören/vnd die sie hören/die werden leben.

Prouerb. 8.

Johan. 11.

Solche stimme des lebens hat auch gehöret der h. Paulus/da er vom Herren Christo ist berüfft vnd bekeeret worden/ Drumb schreibet er zun Galatern also: Jch bin mit Christo gecreützigt/ich lebe/aber doch nun nit ich / sonder Christus lebt in mir: Deñ was ich lebe/das lebe ich in dem glaubē des Sons Gottes/der mich geliebt/ vñ sich für mich dargegebē hat. Mein leben ist Christus/spricht S. Paul an einem andern orte. Vnd Petrus sagt zů Christo: Herr/wohin sollen wir gehen/du hast Worte des ewigen lebens.

Galat. 2.

Philip. 2.

Von solchem Worte des lebens zeuget der heilige Johannes gantz reichlich in seiner Epistel/da er also anhebt: Das da von anfang war/das wir gehört haben/das wir gesehen haben mit vnsern augen/das wir beschawet haben/ vñ vnsere hende begriffen habē/von dem Wort des lebens/ vñ das leben ist erschienē/ vñ wir haben gesehen/vnd zeugē vnd verkündē euch das lebē/das ewig ist/welches war bey dem Vatter/ vñ ist vns erschienē. Daran ist erschienē die liebe Gottes/daß Gott seinen eingebornē Son in die welt gesand hat / daß wir durch jnē leben sollen. Jtem/Das ist das zeugnus/daß vns Gott das ewig leben hat gegeben/vnd solch leben ist in seinem Sone. Wer den Son Gottes hat / der hat das leben/wer aber den Son Gottes nicht hat / der hat das leben nicht.

1. Johan. 1.

Wir wissen/ daß wir vom tode hindurch komen seind in das leben/ 1. Johan. 4.

Darauß wir nu leichtlich schliessen können / daß Gottes wort eigentlich nicht Schrifft/noch Bůchstabe/sonder ein Wort des geists vnd lebens ist/ Vnd daß das Wort des lebens nichts anders ist/ weder der regierende Christus/der lebendige Son Gottes/ welches Fleisch vnd Blůt im Worte auch ein lebendigmachend Fleisch vnd Blůt ist.

1. Johan. 5.

Wer nun Christum hat vnd erkennet/der hat das ewig leben/welchs er deñ sonst auch im Johanne sagt/da er spricht: Vatter die stund ist hie/daß du deinē Son verklärest/auff daß dich dein Son auch verkläre/gleich wie du jhm macht hast gegebē über alles fleisch/auff daß er das ewig leben gebe allen denē/die du im gegebē hast/ Das ist aber das ewig lebē/ daß sie dich allein einen warē Gott/ vñ den du gesand hast Jesum Christū erkennen. Drum̄ so sollē wir trewlich bittē vñ das ware erkantnus Gottes vñ seines worts vñ Sons Jesu Christi/daß wir dasselbig mit einem warē lebendigen glaubē ergreiffen/im wort des creütz der sündē absterbē/ vnd võ Gott dem Vatter durchs wort des lebens/zur lebendigen hoff-

1. Pet. 1. 2.
Dem Vatter der geister vnderthan sein.

A gen hoffnung/ durch die aufferstehung Jesu Christi widergeboren werden/ vñ hinfürt der gerechtigkeit/ das ist/ dem Worte Christo/ vñ im Worte/ auffwachsen vnd leben mögen.

Daß Gottes Wort auch ein Wort des Creützes sey.

Auff solches folget nu/ daß Gottes Wort auch ein wort des creützes/ oder vom creütze/ 1. Cor. 1. genant wirt/ welchs aber nach seinem grunde vnnd wesen nicht büchstab/ noch allein ein historia/ vnd außwendige leer oder predig vom gecreützigten Christo ist/ sonder ein geheimnus/ ja der gantze götliche handel/ krafft vnd werck vnserer erlösung/ so Christus nit allein am creütz zur versünung vnd vergebung der sünden in den tagen seines Fleischs leiblich volbracht/ sonder nu auch zur abtilckung derselbigen in vns geistlich volbringt vnd würcket/ wenn Er die wolthaten seines creützes beim gleubigen hertzen durch den h. Geist anlegt/ vns büsse gibt zuwürcken/ vnd durch die krafft des creützes vnser fleisch mit seinen bösen begierden tödtet/ im vnd Gott seinem Vatter wonung in vns zübereitet/ ja wenn der gecreützigte regierende Christus/ von wegen seines todes/ auß seiner glorien die erstling des h. Geists/ seines wesens vñ Worts/ zum anfange des glaubens/ gibt/ weñ Er den ewigen tod/ sünde vnd maledeiung in vnserer seelen abtilcket/ dagegen aber auß seiner erfolgten glorien einen anfang des newen göttlichen wesens vnnd lebens in vns zur ewigen seligkeit würcket.

Verbum crucis mysterium est.

Frucht vnnd nütz des creützes das ist die geistliche erlösung Christi.

B

Sölchs heissen wir das geheimnus des Worts des creützes/ welchs/ wie Paulus sagt/ ein torheit ist denen/ die verloren werden (fürnemlich aber den weisen vnd Phiosophis dieser welt) vns aber/ die wir selig werdẽ/ ists die krafft Gottes/ vnd die weißheit Gottes/ Vnd es ist im grund nichts anders/ denn der gecreützigte Christus auß der schwachheit/ der nun lebt vnd regieret in der krafft Gottes/ wie ers denn selbst also außlegt/ 1. Corinth. 1.

C

Deßhalben sich auch das ewige Wort Gottes Christus Jesus seiner herlicheit hat geeussert vnd ernidriget/ ist vmb vnsert willen ins Fleisch komen/ hat knechts gestalt an sich genomen/ vnd ist dem Vatter gehorsam worden biß zum tode/ ja zum tode des Creützes/ er ist getödtet am creütze nach dem Fleische/ lebendig gemacht nach dem Geiste/ vnd ist also durchs leiden des creützes vnd todes in seine herlicheit komen/ auß disem sterblichẽ wesen in das ewige himlische wesen zünor eingangẽ/ hat die feindschafft zwischẽ Gotte vñ dem menschen mit dem Leibe seines Fleisches durchs creütze auffgehabẽ/ das fleisch mit Gott (der ein geist ist) versünet/ zwischen Gott vnd dem menschen oder fleische einen fried vnnd ewigen newen Bund im Blüte des Testaments am Creütze durch sich selbs auffgericht.

Philip. 2.
1. Pet. 3.
Luc. 24.
Ephes. 2.
Coloss. 2.

D

Welchs wir alles im glauben wol sollen bedencken/ vñ mit besitz bey vnsern hertzẽ vns in der gnade des Herrn eigen machẽ/ wie deñ auch S. Pau. zü Ephesern vñ Colossern dauon reichlich hat geschriebẽ/ vnd der Herr Christus/ als vor gehört/ selbst im Johanne sagt/ daß das weitzenkorn/ wens in die erden felt (das ist das Wort Gottes/ Christus/ das da ist Fleisch worden) zünor müsse sterben/ vnd/ also züreden/ ein Wort des creützes gecreütziget vnd getödtet werden/ ehe Er sich/ als das Wort des lebens/ in seinem reiche vnnd glorien beweise/ frucht bringe/ vnd das ewige leben würcke.

Sölch Wort des creützes/ vnser gecreützigter Herr Christus/ wirt/ als der einige weg zur götlichen herlicheit vnd leben/ durchs Euangelium verkündigt/ Vnd damit gedacht Wort vil frucht bringe/ so wirts durch den h. Geist geseet/ vñ außgeteilt in aller menschẽ hertzen/ die da sollen gerecht vnd selig werdẽ/ dariñen übets geistlicher weise am erst die eigenschafft des creützes/ damit die sünde/ so auch durch die creützigung Christi erkant ist worden/ mat gemacht/ vnnd in vns außgetilcket werde.

Es füret vnd müstert den menschē geistlich auß/ durch seine götliche krafft (gleich wie an Christo leiblich/ wiewol one sünde im einnemen seiner glorien geschehen ist) auff daß der mensch dem ebenbilde des Sons Gottes gleichförmig werde zur erbschafft des reichs Gottes.

Heb. 2. 3.
Rom. 8.

A

Denn es hetten sonst alle menschen ewig leiden/sterben vnd verderben müssen/darfür aber gibt Gott/ auß lauterer liebe vnd güte/sein liebstes pfand/seinen einigen Son/das ewige Wort Christum/ vñ macht jn zum Worte des creützes/ das ist/ zum schuldopffer am creütze/ damit Gott der himlische Vatter/ nachdem er/von wegen vnserer sünde/alles leiden auff jn gelegt/ alsdeñ durch jn vns weiter außfürete/seiner leiden teilhafftig machte/ auff daß wir auch/ zur zeit der offenbarung seiner herzlicheit/freud vnd wonne haben/vnnd mit jhme ewig leben.

Von der wirckung des Worts des Creützes Christi bey vnserm fleische.

B

WEr nun dieses Wort von dem Creütze/ nemlich den gecreützigten vnd glorificierten Christum/im Geiste des glaubens fasset vnd ergreifft/der wirt dadurch (wiewol anfencklich mit büß vnd schmertzē des fleisches/ aber mit freude/liebe vnd lust des geists) widergeboren zum ewigen leben: deñ er müß/gleich wie die schlange durch eine steinkluft/den engen schmalen steig/darfür dem fleische allweg grauset/ kecklich dringen/vnd die alte haut/das ist/den leib der sünden/ablegen/dagegen aber eine newe haut / ja den Herrn Christum Jesum in seiner gnaden/anziehen/darinnen er zum newen menschen auffwachse/ in gerechtigkeit/fried/freude vnd heiligkeit/durch Christum im h. Geiste.

Die krafft des Worts des Creützes ist der heilige Geist durchs Creütz Christi erworben. Welche Christum angehören/die creützigen ihr fleisch sampt den lüsten vnd begierden.

C

Denn inn dem / so Christus durchs Wort des lebens den innerlichen newen menschen zum ewigen leben auffricht vnd züberreitet/ auch jm desselbigen einen gnedigen vorschmack gibt/stirbet er jmerdar in der krafft des Worts des Creützes dieses sündhafftige vergenckliche leben / tödtet durch die wolthat seines todes die lüste des alten menschens/vnd würget alles abe/das dem warhafftigen rechtschaffen wesen für Gott vnd seiner einwonung an vns zü wider vnd entgegen ist/ Das seind nemlich die sünden vnd bösen begierden des alten fleischlichē hertzens/dadurch sich deñ ein solcher gleubiger mensch/der das Wort des Creützes vnd lebens/Christum/recht erkant hat/ Gott vnd seinem himlischen berüffe/als der da auß den todten lebendig wordē/ je lenger je mehr im gehorsam des glaubens beginnet zü vnder geben/vnd sich hinfür alles des beschämen/ darinne er zünor nach seinem fleische lust vnd freude gehabt hat.

D

Daher kömpts denn auch/daß/ so bald sölch Wort/ Verbum incarnatum, (Christus) den außerwöhlten menschen auffnimpt/vnd sein verdorbens böses fleisch zum ewigen leben/zur erbschafft vnd klarheit Gottes / durch den heiligē Geist außmustert vnd polieret/daß er des creützes / als eines bequemen werckzeugs in der abtödtung der sünden vnd des fleisches saffts beim eusserlichē menschen gebrauche: denn so der h. Geist durchs Euangelium dem menschen die vnaußsprechliche freude vnd herzlicheit / so allen gleubigen in Christo Jesu ist verheissen/gnedigklichen anzeiget/ weiset er jnen den weg des Creützes/ durch welchen Christus zü solcher freude vnnd herzlicheit seines himlischen reichs ist kommen/vnd wer derselbigen freud vnd reichs wil teilhafftig/vnnd mit Christo erhaben werden/vnd regieren/der müß auch mit leiden/ der sünden absterben/ in Christo gerecht leben/vnd seinen füßstapffen nachfolgen.

Mysteriū crucis.

Also denn beginnet der gleubige mensch ein hertzlich sehnen/lust vñ begierde nach solcher freude vnnd newem leben in Christo Jesu zügewinnen/ diesem weltwesen vnd vnordigem gemenge (welchs jm dagegen bitter vnnd verdrießlich wirt)

A lich wirt) zůwidersagen/er folget nimmer dem alten fleischgange/der zum ewigen tod füret/zeucht nicht mehr am tyrannischen joch der sünden wie vormals/sonder nimpt auff sich das süsse liebliche joch der fromkeit Christi/folget dem heiligen Geiste/der zum Worte des Creützes/das ist zum gecreützigten glorificierte̅ Herren Christo/füret/darin wirt jhm vil lieber der zeitlich tod/absterben vn̄ leiden/von wegen Christi vn̄ des ewigen lebens(wiewol vnsere zeitliche leiden der herzlicheit nicht werd sein/die in den glenbige̅ offenbar sol werden) weder daß er/von wegen diß zeitlichen sündigen lebens/des ewigen tods/verdamnus vn̄ der helle̅ solte gewarten/darum̄ sondert er sich abe von den sündern mit seinem hertz vnd gemüte/macht sich auff des Herren strasse/vnd gehet auß von Babel/von der argen verdampten welt/damit er bezeuget/daß jhre werck böß seind. Sihe so beginnet den̄ balde das Creütz einher zůtringen/das fewr in alle̅ gassen zůbrennen/den̄ die welt kan es gar übel leiden/daß man B sich von jhr absondert/jhre böse werck straffet/vnnd vom Worte des Creützes/das ist den gecreützigten Christum/zur absterbung des Fleisches vnd der sünden abtilckung/prediget/sie wolte lieber einen honig süssen Christum/ein Euangelium one Creütz/vnd das himelreich one mühe vnnd arbeit haben/Wer aber nicht in dem mit jhr stim̄et noch heuchelt/wirt vermaledeit vnd von jhr verdam̄et/der welt fried höret auff/das schwert/das der Herre zůsenden komen ist/erreget sich/vnnd schneidet/daß auch des menschen eigne haußgenossen/ja die besten freunde/offt seine ergsten feinde werden.

Also kompt der mensch in Christo von der welt zum Worte des Creützes/darinner den weg ins heiligthum̄ Gottes ergreifft/dem gecreützigten Christo änlich zůwerden beginnet/er wirt gehasset/verfolgt/gelestert vnnd/wie geschrieben stehet/vmb seinet willen getödtet den gantzen tag/vnd gleichsam für ein schlachtschaff gerechnet: Gott keret es aber wunderbarlicher weise vm̄/den̄ in dem/so die böse welt sampt jrem fürsten/dem Satan/den fromen gottseligen mensche̅ vermeinet vnderzůtrücken vn̄ außzůtilcken/fürdert sie jnen nur C jmmer je mehr durchs Wort des Creützes zur herzlicheit vnd zum auffgange/ja zum ewigen leben.

Daas (nemlich der weg des Creützes/leidens vnd der büsse) ist auch die engepfort/der einige schmale weg/dauon der Herre sagt/der zum leben füret/durch welchen weg das fleisch vnd der mensch allein mag zur glorien Gottes komen/wie den̄ vns deß vil exempel in heiliger Schrifft werden fürgetragen/Daß nemlich alle ausserwölten diesen weg des Creützes gewandert/vnd durch vil trübsal habe̅ müssen in das reich Gottes eingehen/Wie auch S. Paul sagt: Daß alle/die da wöllen gottselig leben/in Christo Jesu verfolgung müssen leiden/Das ist/sie müssen das Wort des creützes/nemlich den gecreützgten Christum/mit der wolthat vnd krafft seines Creützes/zů vergebung jhrer sünden ergreiffen/sich in die bůßfertigkeit begeben/auch durch leiden vnd widerwertigkeit im glauben Christi vom tode hindurch zum leben dringen/ Derhalben D den̄ der Herre Christus zůuor offter vnd mehr seinen Jüngern vom leiden/den̄ von den freuden des reichs der himel saget/Doch tröstet er sie fein lieblich/da er jhn den weg des creützes anzeigt/vnd spricht: Jr werdent weinen vnd heulen/aber die welt wirt sich frewen/jr aber werdent traurig sein/doch ewer trantigkeit sol zur freude werden/Johan. 16.

Math. 7.

Daß der gecreützigte Christus der einige weg ist zum reich der himel.

Nachdem aber da zur zeit der weg zum reiche der himel noch nicht war offenbaret/so war auch das Wort des Creützes daselbst den Jüngern

Luc. 18.

noch verborgen/denn als offt der Herr vom leiden/von seinem creütz vnd tode redte/vernamen sie gar nichts/ vnnd wusten nicht was er sagte/wie sich denn solchs auch wol an Petro außweiset/als wir werden hören. A

Darumb so müste Christus der Hertzog vnsrer seligkeit zůuor zum newen lebendigen wege/durch creütz vnd leiden/vns zůbereitet werden/Er müßt zůuor selber auff die baan ins leidẽ tretẽ/ehe er viel kinder/durchs Wort des creützes vnd lebens/das ist durch sich selbst im verdienste seines leidens/vnnd in der krafft seiner aufferstehung/zur herlicheit Gottes ins reich der himel brechte/vnd den weg des lebens/frieds/vnd der heiligunge/bekannt machte/Welchs denn auch der Herre Christus im Luca ein Tauffe nennet/da er spricht: Jch aber sol mit einer Tauffe getäufft werden/vnnd wie ist mir so bange/biß daß es vollendet werde/ damit er nichts anders wolt anzeigen/denn daß er durch den tod an seinem fleische gantz ernewert/mit dem heiligen Geist außwendig vnnd inwenndig gantz durchsalbet solte werden/ daß er sein himlisches reich vnd glorien durch creütz vnd leiden einnemen/vnd alle seine mitgenossen würden jhm auch dermassen müssen nachfolgen/durch jhn vnd in seiner hülff vnnd gnaden. B

Kürtzlich/vnser lieber Herre Jesus Christus hat vns alles zůgůte gethon/dieweil er solchs für sich selbst/ als ein ewiger herrlicher Gott/ gar nichts hat bedürfft/ darumb so gieng er voran durch creütz vnnd leiden/beweisete/wie es mit denen/die er Gott dem Vatter/auch jhm selbst/solt gewinnen vnnd erlösen(das ist mit allen gleubigen ausserwölten menschen)müßte zůgehen/vnd daß sie alleine durchs Wort des creützes/das ist in jhm/ vnnd durch jhn/vermittels seines Todes/zur herrlicheit des ewigen lebens komen solten.

Von solchem Worte des Creützes redet der Herr in gemeine mit den Jüngern/da sie jhn/als Gottes Son/ vnnd den verheissenen Messias jmmer mehr begunden zůerkennen/vnd spricht also: Wer mir nachfolgen wil/der verleugne sich selbst/vnd neme sein creütz auff sich täglich/vnd folge mir nach/dañ wer sein leben erhalten wil(im Johañe stehet/Wer sein leben lieb hat)der wirts verlieren: Wer aber sein leben hasset auff dieser welt/vnd verleurs vm mein vñ des Euangelij willen/der wirts erhalten zum ewigen leben. C

Marc. 8.
Luc. 9.
Johan. 12.

Was ist aber solchs anders: weder daß sich ein jeder/der da wil ein Christ sein/dem Worte des Creützes/ dem gecreützigten Herren Christo/willig solle vndergeben/ja er müß daselbst in der krafft des Creützes vnnd todes Christi/wie gehört/anheben sich selbst verleugnen/ ein andrer newer mensch werden/auch alles/was jm vmbs namens Christi willen begegnet/gantz gedultig ertragen/vnd nicht alleine den lieblichen honigsüssen Christum/sonder auch den bittern herben gecreützigten Christum/einen Mann der schmertzen/wie jhn der Prophet nennet/annemen/jhm zůuor durch sein gnad nach dem maß des glaubens im leiden/als ein glied seines Leibs/der die Gemein ist/zur gleichförmigkeit nachfolgen/wil er den rechten weg zur glorien vnd ewigen seligkeit finden: Dann am tode vnd blůtuergiessen Christi/am creütze/der überwindung des todes/vnd abtilgung der sünden/ist der anfang des glaubens vnd der gerechtigkeit Gottes/mit ablegung vnserer vngerechtigkeit/vñ alten sündlichen wesens/so wir nemlich in Christum gleuben/der für vns zur sünde vnnd maledeiung worden/vnd die handschrifft außgeleschet hat/ welche vns zůwider war durch die satzung/vnnd hat sie hinweg gethon vñ ans creütz gehefft/Dagegen aber vns gnade/segen vnnd benedeiung zů einem newen gottseligen leben hat erworben. D

2. Corinth. 5.
Galat. 5.
Ephes. 2.
Coloss. 1.

Vnnd welcher den in Christum also gleubt/ Christum dermassen für den menschen bekennt/daß er sich jhm in gehorsam des glaubens vnder sein creütz

eigen

A eigen ergibet/ ja Christo durch Creütz/leiden/ verfolgung vnnd verachtunge/ von dieser welt gedultig nachfolget/ zů demselbigen wil er sich auch bekennen für seinem Vatter im himel. Wer sich aber sein/ vnd solchen Worts des creützes/ vnder dem ebebrecherischen sündigen geschlecht der bösen welt/ schemet (vnd dem die eere für den menschen mehr dañ die eere für Gott lieber) des wirt sich auch des menschē Son/ das ist/ Christus/ das eingefleischte Wort Gottes/ Verbum incarnatum/ schemen/ wenn er komen wirt in der herrlicheit seines Vatters/ Ja selig ist der sich am gecreützgten Christo nit ergeret/ Math. 11.

Solchs ist alles darumb gesaget/ daß wir im Worte des creützes (welchs auch den gleubigen den anfang des heiligen Geistes/ zur stercke vnd labsal des büßfertigen hertzens/ nach dem maß des glaubens mitbringet) durch die tödtung des fleisches/ der sünden/ vnd absterbung vnser selbst/ Christo vnd seinen fůßstapffen sollen nachfolgen/ vnnd auff diesem jamerthal/ weil wir doch alhie B keine bleibende statt haben/ nichts eigens/ mit añemung des hertzens sollen sůchen/ keiner fleischlichen verborgenen lust vnd liebe pflegen/ sonder wir sollen alle vnsere hendel nach Gott richten/ in Gottes forcht wandlen/ die vergencklichen zeitlichen dinger aussem hertzen verlassen/ vnd darfür/ was ewig vñ himelisch ist/ sůchen/ auff daß alleine Gott durch Christum im heiligen Geiste mög in vns regieren vnd wonen.

Colloss. 3.

Zů solchem hat der Herr im Luca noch klärer alles volck ermanet/ da er spricht: So jemands zů mir kompt/ vnnd hasset nicht seinen Vatter/ Můter/ weib/ kind/ brůder/ schwester/ auch darzů sein eigen leben (vernim nach dem alten fleischgange) der kan nicht mein Jünger sein/ vnnd wer nicht sein creütz tregt vnd mir nachfolgt/ der kan nicht mein Jünger sein.

Luc. 14.

C

Was eigentlich das Creütze Christi oder die leiden in Christo seind.

Damit wir aber gründlich verstehn mögen/ was das rechte Creütze Christi sey/ ich meine alhie nicht das creütz vnnd leiden damit vns Christus selbst hat erlöset/ sonder die gemeinschafft seiner leiden oder die leiden in Christo/ von welchem creütz vnnd leiden der Herre auch in jetztgemeltem spruch redet) vnd wie solch creütz Christi von dem Creütz oder leiden der welt solle vnderscheiden werden/ wie denn alles fleisch mancherley creütz/ leiden vnd trůbsal in diesem kommerhafftigen leben hat/ so ist kürtzlich zůmercken/ daß allein diese leiden vnd schmach das creütz Christi heissen/ welche vmb Christi vnd vmb seiner warheit willen dem menschen werden zůgefügt/ was vmb seiner glorien vñ D gerechtigkeit willen oder auch vmbs Euangelij Christi vnnd vmb Christlicher liebe vnd wolthat/ ja vmb alles des willen wirt gelitten/ daß der mensch Gott vnd Christum gern wolt recht erkennen/ jhm dienen/ gottselig leben/ daß er sich von dieser argen welt mit seinem wandel vnd leben/ auch vom falschen Gottsdienst/ absondert/ vnd das alte sündhafftige leben verlasset/ die sünde hasset/ sich in ein new heilig leben in Christo begibet/ Christum einig vnnd allein für seinen Seligmacher haltet/ vnnd jhm nachfolget/ Was nun der mensch vmb des alles wille leidet/ es sey gleich spot/ schand/ schmach/ trůbsal/ gefencknus/ not/ verfolgung/ nachrede/ auch armůt/ hunger/ kommer/ vnnd verachtunge/ es kome wa es her wölle/ so gehört solchs alles zum Creütze Christi/ vnd heißt die gemeinschafft der leiden oder trůbsal Christi/ dauon Philippern 3. 1. Pet. 1. 4. 2. Timoth. 1.

Philip. 3.
1. Pet. 1.
1. Pet. 4.
2. Tim. 1.

Solchs zeige ich allein darumb an/ daß wir es nicht darfür sollen halten/

als ob alle creütz vnnd leiden deren/ die man Christen heißt/ drumb zum creütz Christi bald gehören/ wie dan der Satan auch vnder solchen seine martyrer in der welt hat/ als wir wissen / vnnd daß die natürlichen gemeinen leiden alles fleisches/ als kranckheit/ vnfal/ vnglück/ vnd allerley widerwertigkeit vnd leiden/ so auch den gleubigen/ aber nit vmbs Herren Christi willen / sonder sonst widerfaren/ ob mans wol auch creütz heißt/ doch keins wegs eigentlich vñ proprie / das creütz Christi genant mögen werden.

Mancher heißt sein böses weib ein creütze/ welchs aber nit alwege das creütz Christi ist.

Wiewol/ sprich ich/ die gleubigen aller dinger durch Christum wissen zů gebrauchen/ es sey gleich kranckheit/ armůt/ schaden/ trůbsal/ oder was jnen sonst mit andern vngleubigen menschen gemein ist/ wie dañ denen / die Gott lieben/ alle ding zum besten dienen / nachdem sie alles / als ein vätterliche zůchtigung des Herren/ zů bewerung jhres glaubens / auch zur absterbung jhres fleisches gedultig annemen/ darinnen gleichwol auch auff Gott vnd den gecreützigten Christum sehen/ vñ zů jme zůflucht haben/ sich darein/ nach dem willen Gottes/ wissen zůschicken/ daß jhnen vmbs glaubens willen alles geheiliget / ja alle leiden durch die gnade Christi treglich / fürderlich/ vnnd nützlich werden/ welche den gottlosen vngleubigen vntreglich vnnd beschwerlich seind: so mögen doch solche natürliche leiden der gleubigen / wie gehöret / nicht eigentlich das creütz vnnd die leiden Christi genannt werden/ sonder mehr disciplinæ / zůchtigung/ bewerung/ vnd gnedige besůchung [illegible] ttes/ damit er jhr fleisch castigieret/ vnd im zaum behaltet/ daß es nicht dem geiste widerstrebe/ wie dañ auch also vnser gantzes leben/ als Job saget/ ein streit/ anfechtung vnd creütz ist.

Daß aber das creütz Christi heisse/ alleine vmb Christi/ vmb seiner warheit vnnd gerechtigkeit willen leiden/ leeret der Herr im Euangelio/ da er zů seinen Jüngeren spricht: Selig seind jhr/ wenn euch die menschen vmb meiner willen schmähen/ vnd verfolgen/ vnnd reden allerley übels wider euch/ so sie dran liegen/ seit frölich vnd getröst/ sagt der Herre/ es wirt euch im himel wol belonet werden. Vnd abermal: Selig seind jhr/ so euch die menschen hassen/ vnnd euch absonderen/ vnd schelten euch / vnd verwerffen eweren namen / als einen boßhafftigen / vmb des menschen Sons willen (Deo gratia) frewet euch alßdenn/ vnd hüpffet/ dann sihe ewer lohn ist groß im himel.

Math. 5.

Luc. 6.

Welchs nicht alleine dort von den Apostlen Christi/ sonder von allen Christen/ die vmbs Herren willen verfolgung leiden / zůverstehn ist / Des sie sich auch kecklich sollen vertrösten. Ja wenn der gleubige nur in einem der oberzeleten stuck ist versicheret/ vnnd gewiß weiß/ daß er vmb Christi willen leidet/ ob er auch (also zůreden) vmb der mindsten göttlichen warheit willen verfolget/ verjaget/ oder getödtet würde/ so ist er ein martyrer Christi / vnd seiner leiden teilhafftig worden/ mag sich des trosts Christi erinneren / seiner zůsage im glauben frewen/ vnnd sol sich den bösen geist nit lassen zag oder matt drunder machen/ noch jhme solchen trost lassen außreissen/ ob er gleich noch nicht in allen puncten richtig wäre/ sonder er sol sein hertz auff den gecreützigeten glorificierten Christum richten/ mit glauben vnd hoffnung in aller verfolgung beim Herren bestendig verharren/ vnd sich durch seine gnade stercken/ ja seines himlischen berůffs dardurch gewiß werden.

Rom: 8. 29..

Darauff dann auch der vorige spruch wil gehören/ da der Herr sagt: Wer nicht sein creütz tregt / vnnd folget mir nach/ der kan nicht mein Jünger sein/ Luc. 14. So wol als der/ Luc. 9. Wer mir nachfolgen wil / der verleugne sich selbs/ vnd neme sein creütz auff sich täglich/ vnd folge mir nach. Da der Herr Christus eben diß vnser creütz/ das ist der gleubigen creütze/ heißt/ was wir alhie das creütz Christi heissen/ vnd wil damit anzeigen/ daß seine rechte Jünger jm das creütz auch täglich sollen nachtragen/ vnd sich in aller gedult leiden/ Gedenckt an meine wort die ich euch gesagt hab / spricht anderß wo der Herr Christus / Der knecht ist nit grösser deñ sein Herre/ Haben sie mich verfolget/ so werden sie euch auch verfolgen/ rc.

Vnd

Vnd. 1. Pet. 4. Jr lieben lassent euch die hitz / so euch begegnet / nicht befrembden (die euch widerferet daß jhr versücht werdet) als widerfüre euch etwas seltzams / sonder frewet euch / daß jhr mit Christo leidet / auff daß jr auch / zur zeit der offenbarung seiner herrlicheit / freude vnd wonne haben mögt / Selig seit jr / weñ jhr geschmecht werdet über dem Namē Christi / deñ der Geist / der ein Geist der herrlicheit vñ Gottes ist / rüwet auff euch / bey jhn ist er verlestert / aber bey euch ist er gepreiset. Jtem. 1. Pet. 5. vnd wisset daß ewere brüder in der welt eben daßselbig leiden haben.

Da sehen wir nun am ersten / daß nicht allein die Apostel / noch jhene erste Christen / sonder alle außerwölte menschen mit Christo auff dieser welt müssen leiden / ja offt gecreütziget / geschmecht vnd verfolgt werden / Zum andern / daß auch alle schmach / spot vnd schande / so vns deßhalben widerferet / eitel perlen / edelgestein vnd guldene kleinot sein / damit wir für den augen Gottes / zum eingange der himlischen hochzeit in sein reich vnnd herrlicheit / gezieret vnnd geschmuckt werden / daß freilich der mensch selig / der auch nur das aller minst mit gedult vmb seines Herren Christi willen leidet / so er nur in seinem hertz gewiß ist / daß solchs auß keiner andern vrsach / denn vmb Christi vnd vmb seiner glorien vnd warheit / nicht vmb jrrthum noch übelthat willen jhm widerfare. Es kan auch Gott der almechtig mit sei[illegible]en nimmer eher vnnd krefftiger bey vns sein vnd wircken / dann so [illegible] willig vndern gehorsam des creützes Christi ergeben / vnd gedultig leiden. Darumb wir billich des creützes Christi nimmer ledig züsein / von hertzen solten begeren / ja auch vmb Christi vnsers Herren willen von allen creaturen nach seinem willen verschmecht züwerden gleich frölich solten wünschen / weil wir wissen / daß die ewige gloria / freud vnd wonne in Christo drauff entlich folget.

Daß Christus one Creütz vnnd leiden alhie nicht der rechte Christus sey.

Aber sintemals nun zü vnseren zeiten der Herr Jesus mit seiner hellen warheit / erkañtnus vnd herrlicheit wider gnedigklich herfür leuchtet / so kan sein creütz auch nicht aussen bleiben / weil er zum zeichen gesetzt ist / dem da sol widersprochen werden / wie es dañ Gott lob vmb seiner glorien willen schon albereit auff der baan ist / Vnd wer den glorificierten Christum / den edlen schatz / wil in seinem hertz vnd seel haben / der müß auch das sterben Christi alhie an seinem sterblichen leibe tragen. Ob dann wol das creütz Christi dem fleische ein herb bitter kraut ist / daß einem / der davon isset / den magen sawer vnnd bitter machet / so ist es doch dem geiste des gleubigen menschens lüstig / träglich / vnd lieblich. Wer auch Christum recht findet / der findet sein creütz / welches allem vngetödeē fleische widerzäm / ja erstes anblicks abschewlich / vnmüglich / schwer vnd schrecklich ist.

Vnd das ist auch der Kelch (davon der Prophet sagt) in der hand des Herren / vol starckes weins / von welchem alle ausserwölten trincken müssen / ehe sie zur herrlicheit erhaben werden / Welchs dann auch der Herr Christus den Sönen Zebedei / als sie mit jhm begerten züherschen / anzeigete / da er jhnen antwort / vnd sprach: Könd jhr auch den kelch trincken / den ich trincken werde / vnd euch täuffen lassen mit der tauffe / da ich mit getäuffet werde / gleich als wolt er sagē: Es müß das Wort des Creützes in seiner krafft mit abtödtung des alten Adams / vñ sündhaffrigen fleisches erneuerung / durch des menschen schmach / schande / vneere / übergebung vnd überwindung sein selbst voran gehn / solchs

Matth. 20.

Welcher Christum recht findet/Der findt auch sein creütz.

müsset jhr zůuor schmecken/vnnd euch dardurch palleren lassen/wöllet jhr des Worts der glori vnd des ewigen lebens volkomenlich teilhafftig werden/dann mein reich ist nit von dieser welt/in der welt habt jhr angst/aber seit getröst/ich hab die welt überwunden/spricht der Herr. A

Solchs alles haben wir auch ein fein exempel am lieben Petro/wiewol derselbig anfencklich das Wort des lebens/Christum/durch den glauben hette erkañt vnd ergriffen/Er wolte Christum auch regierende one creütz haben/ja er hette schon alles deßhalben übergeben vnd verlassen/so war doch solchs nit genůg noch bestendig/weil jme das Wort des creützes/vñ die leiden/so in Christo seind/noch verborgen/vnd als er demselbigen(wiewol auß gůter/aber fleischlicher meinung)begunde zůwidersprechen/vnd den Herren an seinem leiden wolte verhindern/da er sprach:Herr/schone dein selbst/das widerfare dir nur nicht/Můst er vom Herren Christo einen schwären anstoß erdulden/Was thet der Herr:Er wandte sich vmb/sahe die Jünger an/vnnd bedrawet Petrum vnd sprach:Gehe hinder mich du Satan/du bist mir ergerlich/dann du verstehest nit was göttlich/sonder das menschlich ist. B

Johan. 6.

Welchs aber vns nichts anders wil bedeuten/weder das ein jeder mensch/der da wil das Wort des lebens/one das Wort des creützes/haben/das ist/der da wil einen halben oder halbierten Christum/ja einen Christum one creütz vñ leiden haben/der da wil ehe herrlich dann gecreütziget/ehe erhöhet den erniedriget werden(welchs zwar alles fleisches natur vnnd angeborne art ist)der wirt Christi fälen/der künfftigen herrlicheit vñ glorien mangelen/er můß enhinder gehen/vñ wirt weder am regierenden herrlichen Christo/noch an seinem reiche in der warheit keinen teil haben.

Also schickt sichs auch ernochmals/daß Petrus/sampt allē Jüngern(da das Wort des creützes/dem er widersprochen het/im wercke vnser erlösung angienge) von Christo müsten abfallen vnnd an jhm geergert werden/darumb daß sie nicht zůuor den leidenden/sonder allein einen regierenden Messiam/oder Christum/jhnen fürgebildet/vñ Christum allein an dem orte hetten ergriffen/da er one creütz vnd herrlich wäre/Nemlich als einen Son des lebendigen Gottes/als einen almechtigen Herren vnd König himels vnd der erden one creütz/bey dem sie gar kein mangel noch gebrech hetten dürffen leiden/wie er sie doch auch daselbst in allem vertretten/jnen alle notturfft hat gegeben/ja sie wolten bald herrschen vnnd der welt Herren werden/derhalben müsten sie durch jhre flucht zůschanden/auch am glauben gestürmet vnd durch den Satan wol gereutert werden/müsten allesampt in trübsal/angst vnd leiden komen/die erbsinge Christi durch sein creütz zůuor erkennen/am Worte des creützes auffs new anheben/vnnd/also zůreden/das halb erkanntnus Christi lassen faren/durch welchs sie einen Christum one creütz wolten haben. C

Darumb spricht der Herr Christus nach seiner aufferstehung vñ volendung des leidens sonderlich zů Petro: folge mir nach/wie er jhm denn kurtz darfür het angezeigt/daß jhn hinfür ein andrer würde gürten vnd füren/wa er nicht hin wolte/zůdeuten/mit welchem tode er Gott würde preisen/das ist/wie er von dem gecreützigten Christo würde zeugen/vnd also durchs Wort des creützes/sampt jhme seinem Herren Christo/zur herrlicheit mit hinan komen. D

Solchs ist auch die vrsach/warumb der Herre Christus den Jüngern auff jhr bekanntnus/Luc. 9. verbeut/daß sie niemands sagen solten/daß er Jesus Christus sey/Das ist/daß sie nicht für der zeit viel von Christo rhümen/noch einen halben vnuolkommen Christum/also zůreden/das Wort des lebens one das Wort des creützes predigen/ja auch nit das reich der himel one vorgehende büß se verkündigen solten/denn es war da zur zeit(wie der Herre selber sagt)noch nit der masse mit jm volendet/als es sein solte/Jesus war noch nit verklaret/Er

Johan. 17.

war

war noch nit gestorben/vnnd von den todten aufferstanden/noch in sein herrlicheit eingegangen.

Hernochmals aber/als er das sterbliche wesen am fleische/durch leiden vñ creütze/hat abgeleget/der Erstgeborne auß den todten/vñ ein volkomner Herzog des ewigen lebens vñ vnser seligkeit ist worden/ja nachdem er von Gott ist zum Himelkönige gekrönet/zum Herren vnd Christ gemacht worden/Act.2. wil vnd erfordert er im heiligen Geist/daß alle zungen bekennen sollen/daß Jesus Christus der Herre sey in der glorien Gottes des almechtigẽ Vatters/Da er seinen Jüngern befilhet/daß sie außgehen sollen in alle welt/vnd das Euangelium von ihm/als dem einigen erlöser vnd seligmacher/vnd von seinem reiche der gnaden in aller creatur verkündigen/vñ spricht weiter: Wer da gleubt vnnd getauffet wirt/der wirt selig/Wer aber nicht gleubet/der wirt verdamet werden. Darauß wir auch nun leicht verstehn köndten/was der Herr mit der predigt des Euangelij/auch mit dem glauben/da meine/Vnd daß er nicht alleine von eusserlichen dingen / ceremonien / oder Tauffen / sonder zuuor vom glauben/vnd von der büsse/ja von der tödtung oder außtilckung der sünde in seinem Blůt/vnd absterbung des alten menschens redt/so wol als er von der reinigung vnnd ernewerung des hertzens in seinem tode vnnd leiden wil zůuor gelert haben/Welchs auch im grund die rechte Tauffe Christi ist/wie er dann sonst auch das wörtlin/täuffen/also deutet/vñ befilcht nicht alleine sich/als ein Wort des lebens/*sonder auch als ein Wort des creützes zůpredigen vnnd erkennen/das ist nemlich/die bůsse in seinem Namen zůuerkündigen/vnnd vergebunge der sünden / Luc.24. Von welchem Wort Hebre. 4. stehet geschrieben / daß es lebendig vnnd krefftig / vnnd scherpffer dann kein zweischneidig Schwerd ist.

Philip.2.

Marc.16.

Luc.12.

Matth.19.

* Zum Wort des creützes möcht das Sacrament der Tauffe gehören/ wie zum Worte des lebens das Sacrament des Herren Nachtmals.

Aber wolte Gott der almechtige/man hette bey der offenbarung des jetzigen Euangelij etwas mehr achtunge darauff gehabt/vnnd Christum Jesum an diesem ort/nemlich als ein Wort des creützes/mit seiner folgenden glorien besser lernẽ keñen/daß man die büsse/vñ tödtung des alten sündlichen fleisches anfencklich mehr/dann die frölich botschafft der vergebung der sünden/hette getrieben/vnnd nicht bald jederman für einen Christ/König/vnnd Priester Gottes außgeriffen/noch sich der ersten Apostolischen Kirchen also vergleicht/Ja/so man hette die leiden in Christo/auch das ernst gericht Gottes über die sünde/vnnd über alle vnbůßfertige menschen/neben der außreutung des eingewurtzelten irrthumbs/so viel/als seine aufferstehunge/gnade/grosse barmhertzigkeit vnd ablaß außgeschrien/so möchte die fleischliche freiheit vñ vermessenheit/mit diesem jetzigen gottlosen wesen (darüber schier alle menschen klagen) nicht so fast sein eingerissen/Man het auch die mittel königliche strassen/zwischen den vorigen alten irrungen vnnd dieser fleischlichen freiheit/besser mögen treffen/ja den weg der heiligung zů vnser seligkeit in Christo/mit mehr versicherung des gewissens/auch mit fried vnd freude im heiligen Geiste/eigentlicher erkennen vnd ergreiffen mögen.

Denn wie es sonst mit Petro vnnd den anndern Jüngern im angehen des leidens Christi zůgegangen/daß sie alle den Herren verliessen: also můß es auch mit allen denen entlich zůgehen/die einen gerechtmachendẽ glorificierten Christum one sein creütz wöllẽ haben/daß eigentlich alle die/so im erkañtnus Christi nit das Wort der creützes/das ist den gecreützigten Christum/mit abtilgung jhrer sünd vnnd krafft zů einem newen leben/ergreiffen/in der zeit der verfol-

gunge schwerlich können bestendig bleiben / sonder allesampt entweder von Christo vnd dem Euangelio müssen abfallen / oder aber jhnen im creütz vnnd durchs Wort des creützes auffs new lernen erkennen.

Von Paulo vnnd den rechtgeschaffenen Dienern des Worts des Creützes.

Also hat auch der heilig Paulus / der trew diener des gecreützigten Christi / Christum Jesum nit alleine als ein Wort des lebens / sonder auch als ein Wort des creützes / durch welchs er ist die thür zum leben worden / erkannt / geprediget / vnd der welt fürgetragen / nachdem er sich denn auch selbst / andern zum fürbilde / nicht allein der zůkünfftigen herrlicheit im Worte des lebens tröstet / sonder auch der trübsal / leiden vnd verfolgung / so in Christo seind / das ist des Worts des creützes / ja des gecreützigten Christi / als des einigen Mitlers zur seligkeit vnd lebendigen hoffnung / rhůmet vnd frewet.

Ja er wüßte sich sonst in nichts denn im creütz des Herren Christi / in angst / trübsal / verfolgung vnd widerwertigkeit zůrhůmen / da er vermerckt / wie etliche falsche Apostel das Euangelium vom Worte des creützes vntrewlich predigten / in deme / so sie das gesetz Mosi mit seinen wercken neben dem Euangelio Christi einfüren wolten / als ob der gecreützigte regierende Christus zur gerechtigkeit vnd seligkeit nicht genůgsam wäre / auff daß sie den menschen gefallen / vnd dem creütze Christi (welchs sie sonst von den Jüden waren anwartende) dester eher empfliehen möchten.

Denn also schreibt Paulus zů den Galatern: die sich wöllen angeneme machen nach dem fleische / die zwingen euch zůbeschneiden / allein daß sie nicht mit dem creütze Christi verfolgt werden / rc. Es sey aber ferr von mir rhůmen / denn allein im creütze vnsers Herren Jesu Christi / durch welchen mir die welt gecreütziget ist / vnd ich der welt / Gal. 6. Welch creütze Christi / von wegen der verborgnen göttlichen krafft / so den waren gleubigen auß gnaden drunder widerferet / alhie das Wort des creützes / vñ von den alten Leerern mysterium crucis wirt genennet.

Wort des Creützes.

Aber auff disen text des heiligen Pauli solten auch die billich mehr achtung haben / welche diener vnd prediger des gecreützigten Christi vñ des Worts seines creützes sein wöllen / vnnd aber für vnnd für der schwacheit der menschen / mit jhrer leere vnd heuchlerey / auß liebe wöllen verschonen / sorgen immerdar / sie möchtens dem fleische mit der bůsse vnd creütz zůhoch machen / vnd es zůuiel schrecken vnnd betrüben / sagen offt von schwachgleubigen (welche doch fürn mehrtheil noch nie seind Christen oder gleubig worden) gerade als ob man zů jhener zeit solche schwacheit nicht auch bey den ersten Christen / sonderlich auch der Jüden halben / het können fürwenden. Aber die ware bůsse vnnd absterbung des alten menschens / ja auch die reine vnuermengte warheit / můß solchẽ Leerern / bey jhrer halbierung / heuchlerey vñ gedichten liebe / wenig gelten / so sie das vnwandelbare wort Gottes vnd Euangelium Christi nach der zeit gelegenheit vnd nach der menschen affect lencken. Begegnet man jhnen denn mit dem grund der warheit / so sagen sie / es solt wol also sein / vnnd leeren doch ein anders / denn für Gotte sein solte / damit nur der hauffen groß vnnd des creützes weniger werde / das gůte gewissen vnd die bůß / sampt dem erkanntnus Jesu Christi / bleibe gleich wo es wölle.

Kürtzlich / so wöllen etliche je Christum vnnd den Belial / sünd vnd gnad / jrrthum vnd warheit / vnderm schein der reformierung / liebe vnd einigkeit / zůsamẽ knüpffen / da můß nichts für helffen / auff daß sie nur für sich selbs der welt vngunst

A vngunst entpflichen/das Wort des creützes auffheben/vnd ein rüwigen friedlichen Christum one creütz/bey jhren lüsten möchten haben.

Was sagt aber der heilig Paulus/er schreibt zů denen von Thessalonica also: Vnser vermanung ist nicht zum jrrthum (vernim der schwacheit der gottlosen zůuerschonen/vnnd sich jemands halben in jrrthum zůbegeben) noch zur vnreinigkeit (dem fleische souil nachzůgeben) noch mit list (jemands vns Apostelн anhengig zůmachen oder zůbetriegen) sonder wie wir von Gott bewerет seind/daß vns das Euangelium vertrawet ist zůpredigen/ also reden wir/ nit als wolten wir den menschen gefallen/sonder Gott/ der vnser hertz prüfet/ dann wir nicht mit schmeichel worten seind vmbgangen (wie jhr wisset) nach dem geitz gesteller/Gott ist des zeuge/Haben auch nit eere gesůcht von den leuten/weder von euch noch von andern/rc.

B Sihe/das ist ein rechtgeschaffener Prediger gewest des geheimnus des Worts des creützes/Jesu Christi vnsers Herren/Er ist weder zur rechten noch zur lincken außgeschritten/hat sein Euangelion/da er predigte/weder nach der zeit/oder jrgent eines menschen gefallen gelencket/Wie er auch zun Galatern saget: Weñ ich den menschen noch gefellig wäre/so wäre ich Christus knecht nit/ sonder als aus lauterkeit /vnd als aus Gott / vor Gott redet er in Christo/2. Corinth.2. Vnd wie er prediget hat vom creütze/so hat er auch dasselbige warhafftig empfunden/vnnd Christo das creütze in seinem leben nachgetragen/ Als er auch selbst saget zun Galatern: Jch trage die malzeichen vnsers Herren Jesu Christi an meinem leibe. Vnd mehr zun Colossern: Jch erfülle das/so noch hinderstellig ist der leidẽ Christi/an meinem leibe/für seinen Leib/der da ist seine Gemeine/Welchs auch noch heüte alle außerwölte Diener Christi an jhrem fleische/zur erbawung des vollen Leibs der klarheit Christi/welcher seine Gemeinde ist/im Worte des creützes erfüllen/ vnnd sich vnders creütz Christi/ im gehorsam des glaubens/zů jhrer außfürung in Gott darstellen müssen.

C Daß aber die leiden der gleubigen leiden Christi seind/zeiget diß an/so von Paulo in Geschichten stehet geschrieben/da jhne der Herr Jesus vor Damasco enider het geschlagen/sprach er zů jhme: Saul Saul/was verfolgestu mich? rc. Jch bin Jesus den du verfolgest. Dann ob wol Jesus Christus der grosse Hirte der schlachschaffe/vnd König des volcks Gottes für sich selbst nit mehr leidet oder stirbet/der tod wirt hinfür über jhn nicht mehr herrschen/Er ist in seine herrlicheit vnd ewig himlisch reich eingangen/ gekrönet mit preiß vnd eeren: So hat es Gott dem himlischen Vatters nichts deßweniger/von wegen des verdiensts Christi/also gefallen/vnd verordnet/daß Er durch das Wort des creützes/das ist durch Christum/vnd seine krafft vnd wolthat/völle einen Leib erzeugen/der da Christo/als dem geistlichen Heupte/gemäß/auch seiner glorien mit teilhafftig sein solle/der jhme ins reich Gottes nachfolge/ vnd des D völle sey/der alles in allen erfüllet. Wie er dann auch sölchem Leibe (der die Gemeinde ist) Christum darumb zum Heupt hat gesetzet vnd geben.

Solches Leibes glieder füret vnnd müstert Christus/das Heupt/auß im creütze vnd durchs creütze/zur bürgerschafft des himels/vnd/wie vor gehöret/ zur herrlicheit vnd klarheit des ewigen lebens vnd reichs Gottes/welchs aber alhie nur im glauben angefangen/vnnd dort/nach der aufferstehung der todten/da das Wort des creützes nach seinem ampt der tödtung beim fleische wirt auffhören/vñ das ampt des Worts des lebens volkomenlich in vns angehen/ vñ entlich wirt volbracht werden/auff daß Gott/der das ewig leben selbst ist/ durch Christum Jesum alles sey in allen. 1. Corinth. 15. Also hat S. Paul sein fleisch willig dem Wort das creützes (welchs bald nach seinem berůff der bekeerung angieng) in allem gehorsam vndergeben/auff daß er auch das Wort des lebens völlig ergreiffen/vñ dem Leibe der klarheit Christi änlich möcht werdẽ.

Dann

Dann also spricht er zun Corinthern: Wir tragen vmb alzeit das sterben des Herren Jesu an vnserm leibe/ auff daß auch das leben des Herren Jesu an vnserm leibe offenbar werde.

Vnnd zun Philippern: Was mir gewinn war/ das hab ich vmb Christus willen für schaden geachtet/ dann ich achts alles für schaden / gegen der überschwencklichen erkanntnus Christi Jesu meines Herren/ vmb welchs willen ich alles hab für schaden gerechnet (was mir gewinn war) nemlich alle seine güte werck/ rhům/ vnd fromkeit des gesetzes/ lust/ vnd eere/ vnd beheglicheit des fleisches/ vnd ich achte es für koth/ auff daß ich Christum gewinne/ vnd in jhme erfunden werde.

Darauff spricht er weiter: Nicht daß ich hab meine gerechtigkeit/ die auß dem gesetz ist/ sonder die da ist auß dem glauben Christi Jesu / nemlich die gerechtigkeit/ die auß Gott ist im glauben/ zůerkennen jhn/ vnnd die krafft seiner aufferstehung/ vñ die gemeinschafft seiner leiden / dadurch ich seinem tode änlich werde/ ob ich auch mit hinan zů der aufferstehung von den todten möchte komen.

Tröstung der gleubigen / so vmb Christi vnd seiner warheit willen Creütz vnd verfolgung leiden.

Auß dem sehen wir nun abermals ganz klärlich / wie der gleubige mensch durch nichts anders weder durchs Wort des creützes/ durch die leidẽ/ so in Christo seind / zur himelischen freude vñ ewigen seligkeit mag komen. Nit das vnser leiden die seligkeit verdienen/ oder vergebunge der sünden wircken vñ erwerben/ gar nicht sprich ich also/ dann solchs wäre dem leiden/ blůtuergiessen/ vnd tode Christi/ nachteilig vnnd schmächlich / welcher allein vns ein volkomene vrsach des lebens/ der vergebung der sünden vnnd ewigen seligkeit ist/ sonder vnsere leiden in Christo dienen darzů/ daß wir im glauben versůcht vnd probiert werden/

Das auch der alte mensch mit seinen begirden / vnnd was noch sündigs an vns ist/ in der krafft des creützes Christi werde gedempffet/ dardurch wir auch/ als durch ein vorgehend gewiß zeichen vñ zeugnus/ des folgenden reichs vnnd glorien/ ja der miterbschafft Christi versichert/ darbey in der gnaden gefürdert/ vnd als nachfolger vnd bekenner des gecreützigten vnd regierenden Königs Christi für der welt erkennt werden. Wie dañ Rom. 8. stehet geschrieben; So wir mit leiden/ werden wir auch mit zur herrlicheit erhaben werdẽ. Vñ 2. Timoth. 1. Das ist je gewißlich war/ seind wir mit gestorben/ so werden wir mit leben/ Dulden wir / so werden wir mit herrschen. Vnd deßhalben schetzt es Sanct Paul denen von Philippis für viel/ daß inen auch vmb Christi willen zůleiden sey gegeben/ dardurch sie also dester eher zur glorien vnnd herrlicheit gefürdert werden.

Deßgleichen gibt er denen von Tessalonica ein gůt zeugnus / daß sie das Wort / nemlich den Herrẽ Christum/ in so viel trůbsal/ das ist/ als ein Wort des creützes haben auffgenomen/ aber doch mit freuden im heiligen Geiste. Vnnd darnach in der andern Epistel rhůmet er jhre gedult vnd glauben / in allen jhren verfolgungen vnd trůbsal/ die sie dulden/ Er zeigt jhnen auch die frucht solcher leiden im Wort des Creützes weiter an/ da er spricht: Auff das jhr wirdig werden zum reiche Gottes / über welchem jhr auch leidet/ nach dem recht ist bey Gott zůuergelten trůbsal denen /die euch trůbsal anlegen / Euch aber die jhr trůbsal leidet/ růwe mit vns/ wenn der Herr Jesus wirt offenbart werden vom himel / sampt den Engelen seiner krafft/ vnd mit feurflamen/ rach zůgeben über die/ so Gott nit erkeñen/ vnd über die/ so nit gehorsam seind dem Euange-

A Euangelio Jesu Christi/ welche werden pein leiden/ das ewige verderben von dem angesicht des Herren/ vnd von der herzlicheit seiner stercke/ wen er komen wirt sich zůuerklären in seinen heiligen/ vnd wunderbar zůwerden in allen/ die da gleubt haben. 2. Tessalon. 1.

Solches sol nu allen Christgleubigen ein hertzlicher trost sein/ die das geheimnus des Worts des creützes/ mit seiner wolthat ergreiffen vnnd erkennen/ Welche auch vmb der gerechtigkeit (das ist vmb Christi Jesu) willen verfolgung leiden/ vnd also durch creütz vnd leiden/ durch verschmehung der sündigen welt/ vñ verleugnung ir selbst/ mit einem bůßfertigen leben dem gecreützigten Christo/ nu in der herzlicheit der glorien Gottes regierende/ nachfolgẽ.

Darumb so hat auch Paulus nit vnbillig bey denen von Corintho sich dar für gehalten/ als wisse er nichts/ on allein Jesum Christum den gecreützigten/ Wie dann auch seine leere/ rede/ vnd predig von Christo/ nicht in verblůmbten B klůgen worten war menschlicher weißheit/ sonder einfaltig mit worten/ aber in beweisung des Geistes vnd der krafft/ auff daß der Corinther vnd aller Christen glaube bestande/ nicht auff menschen weißheit/ sonder auff der krafft Gottes/ 1. Corinth. 2.

Solchs gibt vns auch zůbedencken/ daß man von einem Prediger nicht alleine sol sagen: das ist ein köstlicher Prediger/ ist geleert/ ein grosser Doctor/ er kan der sachen ein gůte gestalt geben/ kan wol vnnd förmlich reden/ alles nach der Dialectica außfüren/ machts nicht zůhoch/ ꝛc. wie man denn zů vnseren zeiten pfleget zůsagen/ auch alleine solche Prediger wil habẽ/ sonder daß man viel mehr mit warheit möge sagen: das ist ein rechtgeschaffner Prediger des gecreützigten glorificierten Herren Christi/ ein diener des h. Geists/ ein leerer der warheit/ da ist der finger Gottes/ die krafft vnnd mitwirckung seines Geistes/ ꝛc. Damit man also mehr vnd fleissiger auff den Herren selbst im diener/ dañ auff den knecht oder diener achtung gebe/ auff daß man recht in die Schůle zů Chri C sto kome/ nit am Prediger bleibe behafften/ sonder allein vom Herren Christo der warheit im hertzen gewarte/ von Gott geleert/ vnd mit dem h. Geiste besieglet werde.

Deßhalben hat Gott der almechtig nicht gewölt daß das Euangelion von seinem Son mit grosser herzlicheit/ pracht vñ macht dieser welt/ noch mit weißheit in worten/ kunst vnd köstlichem ansehen der menschen leeren solte einen fürgang haben/ vnd gefürdert werden/ auff daß nicht das creütz Christi auffgehaben/ vnd zů nichte gemacht vnd außgelärt würde.

Es ist ja das Euangelium vom gecreützigten glorificierten Christo nicht eine weißheit dieser welt/ auch nicht eine weißheit der Obersten dieser welt/ welche vergehen/ sonder es ist ein göttliche weißheit/ durch welche alleine den menschen vñ dem armen verdorbnen fleische zur herzlicheit wirt geholffen/ welche aber keiner von den Obersten dieser welt erkannt hat/ dann wo sie die erkannt D hetten/ hetten sie den Herren der herzlicheit nicht gecreütziget/ sonder wie geschrieben stehet: das kein auge gesehen hat/ vnd kein ohr gehört hat/ vnd in keines menschen hertz komen ist/ das Gott bereitet hat denen/ die jn lieben/ 1. Corinth. 2.

Das Wort des Creützes ist den weisen dieser welt/ ein verachtliche/ toreche vnangeneme leer/ Vnnd ist doch de gleubige die krafft vnd weißheit Gottes.

Daß das Wort des Creützes die Milchleere ist für die jungen kinder Gottes.

SIntemal dann auch das Wort vom creütze vns Christum vñ sein erkantnus nach dem erstẽ Stand/ das ist in seiner Menscheit/ nach dem ampte seiner ernidrigunge/ leidens vnd sterbens fürtregt/ vnd eine leer für die Jungẽ Christen/ vnnd anfenger des glaubens ist/ so hat S. Paul solche leere vnnd erkannt-

erkanntnus Milch in Christo genennet: Dagegen er aber das erkanntnus Christi nach seinem andern Stande/ vnd die leer vom erhöchten Christo/ von seinem Reiche/ vnnd newen Testament/ die speise/ oder wie es auß der Epistel zun Hebreern zůuermercken/ starcke speise heisset/ Dann 1. Corin. 3. schreibet er also: Vnd ich/ lieben brůder/ kondte nicht mit euch reden/ als mit geistlichen/ sonder als mit fleischlichen/ als mit jungē kindern in Christo/ milch hab ich euch zůtrincken gegeben/ vnd nit speise.

Zweierley erkañtnus Christi nach seinen zweien Stenden/ als im leiden/ vnnd in der glorien.

Daß er aber durch die Milch in Christo nichts anders/ dann das Wort des Creützes/ vnnd die leere vom erkanntnus Christi/ nach seinem ersten Stande/ meinet (welchs die alten Theologen das erkanntnus Christi nach dem Fleisch/ so wol als das ander sein erkañtnus nach dem Geiste heissen) beweiset sich auß dem vordrigen daselbst klärlich/ da Paulus zun Corinthern schreibet: Vnnd ich/ lieben brůder/ da ich zů euch kam/ kame ich nicht mit hohen worten/ oder hoher weißheit/ euch zůuerkündigen die zeugnus Gottes/ dann ich hielt mich nit darfür/ daß ich etwas wůßte vnder euch/ on allein Jesum Christum den gecreützigten/ 1. Corinth. 2. Darauff folget deñ: Milch hab ich euch zůtrincken geben/ Wie er dañ auch solche leere vom gecreützigten Christo zůuor im ersten capitel ein Wort des creützes heisset. Darumb so wil Paulus durch die Milch in Christo die leere vom creützampt Christi/ vnd sein erkanntnus in der Menscheit alda verstanden haben/ welche erkanntnus vnd leere zum Christlichen Catechismo will gehören/ vnnd den jungen Christen am erst sol fürgetragen werden/ Dauon auch die Euangelia/ sonderlich das Euangelium Matthei/ Marci/ vnd Luce/ seind geschrieben.

Ambrosius lißt für zeugnus das geheimnus Gottes.

Deßhalben dañ vor gesagt ist worden/ daß sich der glaub an der Menschwerdung/ vnd am tode Christi/ ja an der wolthat seines creützes vnd überwindung des Todes/ auß der krafft seiner folgenden aufferstehung/ bey den Christen anhebe/ vñ also ferner zůneme/ daß der gleubige Christo durch das creütz zur gleichförmigkeit in die gloria Gottes seines Vattern nachfolge/ Wie dann auch die gantze summa Christenlicher Leere im erkañtnus Christi nach gedachten zweien Stendē stehet/ ja das gantze Euangelium in dem wirt sumiert: daß Christus vm̃ vnserer sünd willen sey dahin gegeben/ das ist/ gecreütziget vnnd gestorben/ vnd vmb vnserer gerechtigkeit willen aufferweckt/ oder am dritten tage aufferstanden/ Rom. 4. 1. Corinth. 15.

Summa Christenlicher leer vñ glaubens.

Ob dann wol Paulus/ nach gebüre seines Apostolischen ampts vnd nach erforderung der bottschafft des Euangelij der gnaden/ anfencklich von der herzlicheit Christi/ von seinem reiche vnd glorien (daher alleine vns Christus nu seligklich nütz ist) solte zeugen oder leeren/ nemlich daß der Mañ Jesus von Nazareth ein Son Gottes erkläret/ über alle himel erhöcht/ sitzet zů der Rechten Gottes seines Vattern/ ist vnser gerecht vñ seligmacher/ vnser Herr vñ Gott/ mit Gott dem Vatter in einem regiment vnd wesen/ ja ein richter der lebendigen vnd todten/ auch ein speise vnd tranck des ewigen lebens/ ꝛc. Item/ er solte geleert haben vñ zeuget: daß Christus vns gemacht ist von Gotte zur weißheit/ vñ zur gerechtigkeit/ vnd zur heiligung/ vnd zur erlösung/ wie er auch im erstē capitel der ersten Epistel zun Corinthern meldet/ so konten aber die Corinther solche hohe geheimnus da zun zeit nicht fassen/ dann sie waren noch fleischlich vnd vnuerstendig im Worte des lebens vnd der gerechtigkeit vngeübet/ Darumb er auch spricht: Jch kondte nicht mit euch reden/ als mit geistlichen/ sonder als mit fleischlichen.

Johann. 16. Es ist euch nütz das ich hingehe.

Deßhalben můßt er sich/ als ein trewer Leerer/ mit der leere nach jrer schwacheit richten/ vñ/ wie er zun Tessalonichern schreibet/ einer Ammen vergleichen/ die am erst mit Milch die jungen kindlin trencket/ vnnd můste anfencklich also von der schwacheit Christi/ von seinem Creütz/ vnd vom erkanntnus Christi nach den tagen seines Fleisches/ das ist/ von seinem ersten Stande der

A der exinanition/ vnd wie der Son Gottes ist Mensch worden/ gelitten/ vnd gestorben/ rc. leeren/ Welchs er die Christliche Milch heisset.

Der gecreützigte Christus/ sprich ich/ welcher nu sitzet zur Rechten Gottes seines Vattern/ ist die milchspeise aller gleubigē hertzen/ zů welchem die Apostel vñ diener des h. Geists jre Catechumenos das ist/ die anhebendē schůler des glaubens geweiset/ von der wolthat seines creützes geleeret/ von jme gezeuget/ vnd durch jhn zů Gott dem himlischen Vatter/ ja vom gecreützigten ferner zum erhöchten regierenden Christo/ gefürt haben/ Wie solchs auch in Geschichten der Apostel auß der predig Petri klärlich zůuermercken/ da er den Jůden anfencklich vom creütz vnd tode Christi/ darnach von seiner aufferstehung prediget/ vñ die zůhörer vom gecreützigten zum glorificierten regierenden Christo füret/ da er spricht: So wisse nu das gantze hauß Jsrael gewiß/ daß Gott diesen Jesum/ den jr gecreütziget habt/ zů einem Herrn vnd Christ gemacht hat. Actor. 2.

B Wie denn auch Philippus dem Kämerer der Königin Candaces an der Schrifft des Propheten Esaie das Euangelium von Jesu/ dem Sone Gottes/ von seinem creütz/ leiden/ aufferstehung/ vnd der folgenden herrlicheit anfieng zůpredigen/ dahin man auch noch alle menschen sol weisen/ die selig wöllen werden/ Nemlich/ daß sie Christum/ nach seinem creützampt/ darnach auch in seiner glorien lernen erkennen/ vnd jm durch creütz vnd leiden/ mit einem bůßfertigen leben/ im glauben zur gleichförmigkeit sollen nachfolgen. Aber von der Milchleere des Christlichen Catechismi im Wort des creützes wöllen wir nu weiter hören. Actor. 8. Esai. 53.

Catechismus vom gecreützigten Christo.

C Denn durchs Wort des Creützes lernē die Catechumeni Christum lieben/ vñ bedencken/ warumb Er ist gestorben/ Ja was sie zůuor one Christum gewest sein oder waren/ Vnd was sie nu durch Christum worden/ auch im gewechsder gnaden durch jn weiter werden söllen/ Jtem/ sie lernen/ was grosser vnaußsprechlicher wolthat Christus an vns arme sünder gelegt/ wie er vns hat geliebet/ auch da wir noch verdampt waren/ wie er/ als der trew Hirt/ das verlorne Schaf gesůcht/ vmb vnsert willen von himel ist gestiegen/ vnnd in dieses jamerthal komen/ ein elend kümerhafftig leben/ alles vns zů gůt/ im fleisch an sich hat genomen/ auff daß er vns aussem gefencknus der sünd vñ des bösen geists/ auß der hellen rachen/ erlösete/ auff daß durch jhn alle ding versünet vnd befriedet wirden/ es seien die auff erden oder im himel/ durch das Blůt seines creützes/ durch sich selbst/ wie Paulus zun Coloss. am ersten cap. meldet.

D Am gecreützigten Christo/ sage ich/ lernen die menschen Gottes zorn über die sünder/ auch der sünden grewel vnd boßheit/ für welche Christus gestorben ist/ im ampte des heiligen Geistes recht erkennen/ wie der Herr im Euangelio sagt: Wenn derselbige kompt/ der wirt die welt straffen vmb die sünde/ vnnd vmb die gerechtigkeit/ vnnd vmb das gericht: Denn so bald vns Christus zum anfang des glaubens beginnet bekañt zůwerden/ daß wir den tod Christi vnd die vrsach seines todes im Wort des creützes recht betrachten/ finden wir/ wie wir arme verdampte sünder für den augen Gottes/ tod/ vermaledeiet/ vnwissend/ abtrinnig/ vngehorsam/ ja Gottes feinde/ vnnd von natur kinder des zorns seind. Erkañtnus der sünde/ ist aussem leiden Christi. Ephes. 2.

Wir finden auch alsdenn weiter/ wie hertzlich Gott der barmhertzige seine vnaußsprechliche liebe gegen vns hat beweiset/ in dem/ so er seinen einigen eingebornen Son für vns in tod gegeben/ vnd vns durch den tod seines Sons jm hat versünet/ Vnd kürtzlich/ so finden vnd erkennen wir den beschluß vnd willen Got-

len Gottes/daß nemlich Christus vmb vnser sünde willen hat sollen sterben/sie zůuersůnen/ja sie in vns abzůtilcken/ der sünden reich vñ regiment/so wol als des bösen geists vnd ewigen todes/im fleisch zůzerstören: Dagegen aber gerechtigkeit/fried/freud vnd seligkeit in vns auffzůrichten/zůwircken/vnnd vns einen newen Geist/den heiligen Geist/durch seinen tod/ vnd das ewige leben zů erwerben.

Roman. 5.

Denn das ist der wille des allmechtigen barmhertzigen Gottes gewest/zů seiner versůnung vnd zů vnserer erlösung/Nemlich/ daß Christus solte leiden/(wie gehört) in welchem willen vnd beschluß Gottes alle die seind geheiliget/so durch die auffopfferung des Leibes Christi (ein mal volbracht) geheiliget werden. Wie deñ auch die vergebung der sünden/ vnser bezalung vñ gnůgthůung für die sünde keins wegs außwendig solchem willen vnd rhat Gottes/ noch one Christum/der die bürde getragen/dafür zalet vnnd abgestattet hat/weder gesůcht/gehandlet noch bedacht sol werden.

Hebr. 10.

Die vergebũg der sünde nirgend denn bey Christo zů sůchen.

Solches alles sol von den gleubigen Catechumenis, im Worte des creützes/ mit empfindlicher krafft/ milch vnnd labsal der wolthaten Christi gelernet/erkant vnd verstanden werden/Nemlich/ daß im tode Christi die sünde des alten Adams stirbet/Daß der leib der sünden mit Christo gecreützigt/ja nicht allein gecreützigt/sonder auch mit Christo begraben/außgetilcket/ vnd vor Gott abgeleget werde: Dagegen aber gnade vnd vergebung der sünden erworben vnd zůbereitet / auch im Worte des creützes durch Christum außgeteilet/ Denn das Wort des creützes ist ein geheimnus/ ja ein Wort des Geistes/ darauß den gleubigen verborgener weise honig vnd milch fleußt/ zum gedeien vnd narung des geistlichen hertzens/zum auffwachsen des newen gleubigen menschens.

Darumb so sol der mensch/der sich in die zucht des Herrn wil begeben/vnd gern selig sein wolte/ anfencklich zum gecreützigten ernidrigten Christo gefürt vnd geweiset werden/vnd da den rhat/ beschluß vnd willen Gottes von der seligmachung des menschens lernen/ auch gleuben vnnd wissen/ daß er durchs creütz Christi herrlich/ durch seinen tod lebendig/durch seine wunden vnd striemen gesund/durchs Blůt Christi von sünden abgewasschen/gereiniget vnd geheiliget werde.

Besihe Eusebium.

Wie man deñ auch in erster newe der Kirchen die anhebenden Schüler des glaubens ad dominicam, zum creütze Christi fürete/ vnd jnen alda zeigete/ was vnd warumb Christus hette gelitten/ Ja wer der sey/ der für vns ist gestorben/ daß er nemlich Gottes eingeborner Son sey/ Wa er auch nu durch creütz vnnd leiden hin sey komen/ vnd wie wir der gemeinschafft seiner leiden allhie teilhafftig müssen werden/ so wir anders auch mit hinan zur frölichen aufferstehung/ vnd durch in zur götlichen herlicheit wöllen komen.

Philip. 3.

Practica in der bekeerung des Sünders.

Daher wil nu die bekeerung des Sünders/vnnd die bůß im namen Christi/ wie auch vergebung der sünde/gehöre/welche auß der krafft des verdiensts des leidens Christi (welchs das reich seiner gnaden ist) bey den Gottsförchtigen bestendig folget/Wie auch Gott diße bůsse in den Propheten/so wol als hernach im Euangelio/von allen menschen ernstlich erfordert: Denn so bald die leere von den wolthaten des creützes Christi/wo sie in der gnaden geht/mit glauben wirt gehöret/ erkennet vnnd gefasset/ benimpt sie dem hertzen die maledeiung/ bringt aber dagegen segen vnnd benedeiung/ daß sich ein jeder bekeere von seiner boßheit.

Ezech. 18. Wo sich der gottloß bekeeret von allen seinẽ sünden/ so sol er leben vnnd nicht sterben.

Da wirt

Da wirt denn der Catechumenus zum creütze Christi gefüret / daß sein alter mensch durch den glauben mit dem gecreützigten ans creütz geheft / vnnd mit dem gestorbnen sterb / auch mit dem begrabnen begraben werd / vnnd mit dem aufferstandenen wider aufferstehe / tod / hell vnd sünde in seiner krafft überwinde / ein new Christlich leben an sich neme / daß er hinfür nit der sündē / sonder der gerechtigkeit diene / daß auch reliquiæ peccatorum, vnd was noch sündig in vnserem fleisch ist / vmb Christi willen nicht zůgerechnet werde.

Bey diesem allem můß aber ein jeder / der seiner seligkeit gewiß wil werden / sich offtmals prüfen / ob er solchs wol vnd warhafftig gleube / Nemlich daß der tod Christi im zů gůte / ja für jhn / geschehen sey / denn wir sollen seiner wolthat durch den glauben empfindtlich geniessen / Vnd wenn vns die sünde im gewissen vnd der böse geist wil anfechten / sol vns die auffopfferung vñ gnůgthůung Christi wider stercken / sein leiden schützen vnd schirmen. Weñ vns auch der tod wil überfallen / so sol der tod vnd sieg Christi vns erhalten / vnnd vom tode hindurch ins ewig leben füren.

2. Corinth. 13.

Kürtzlich / ein jeder mensch můß bey jhm selbs warnemen / ob solchs alles / was vom Worte des creützes gesagt / bey jm angelegt vnd war sey / Ob auch die krafft des creützes Christi absterbung der sünden bey seinem fleische wircke / seine affect tödte / wider die sünd streite / Er můß sich befleissen / vnd mit gebeth süchen / daß die wolthaten / frucht vnd nutze des creützes Christi sein eigen werdē / daß er solchs alles in einen besitz bringe bey seinem hertzen / daß jhm die erlösung Christi lieblich vnd tröstlich werde / daß er sie / als ein süsse liebliche milch / honig vnd labsal / mit vergebung der sünden / in seiner seel empfinde: Welchs aber als denn geschicht / weñ wir Christo in seinem erkañtnus / durch den waren glaubē / eingeleibt werdē / vnd also auch auß jm / als auß dem Heupte (wie die reben auß dem weinstocke) den einfluß seiner milten gnadenkrafft / lebens vnd seligkeit / so er vns durchs creütz hat erworben / schöpffen vnd erlangen.

Johan. 15.

Im glauben / sprich ich / můß ich diß alles / was mir Christus gůts gethan / vnd durch seinen tod erworben / am erst erkennen / darnach fassen vnd begreiffen / der glaube siher / daß diß für die sünder geschehen ist / wie es zůuor nach der h. Schrifft zeugnus im rhate Gottes war beschlossen / Er weißt / daß Christus das lamb Gottes ist / das der welt sünde auffhebt / dagegē fried / gerechtigkeit / vnd das ewig leben gibt. Da finde ich denn durch den glauben an Christo alles / mit seinem reichthuñ vnd wolthat / so ich sein leiden / sterben vnnd blůtuergiessen / mit den vrsachen des todes / recht bedencke / vnd solches nach dem gnedigen willen Gottes für mich geschehen anneme.

Glauben.

Johan. 1.

Daß ich auch im tode Christi zůgleich meine kranckheit / den artzet / vnd jhr artzney / alles tröstlich vnd seliglich kan finden / sonst wüste ich mich bey Gott nichts zů vertrösten / weder seiner gnadē / liebe noch barmhertzigkeit zůrhümē / wenn nicht durch seines Sons gehorsam am creütz mein vngehorsam wäre gebüsset / Wenn nicht durch sein blůtuergiessen meine sünd abgewaschen / ja wenn ich nicht durch seine auffopfferung wäre erlöset / durch seine gnůgthůung versünet / vnd mir nicht durch jn der h. Geist zur widergeburt / erneuwerung vnd seligkeit durch seinen tod erworben / so müste ich ewig verdampt vnnd verloren bleiben: Aber Christus / der für mich gecreützigt ist / vnd heüte mit Gott lebet / vnd regieret / ist mein trost vnd hoffnung / Der glaube in jn macht vns gerecht / vnd sein Blůt reiniget vns von vnsern sünden. Darumb sol alles was vnrecht / alles was sündlich / was mit bösen begierden behafft / vnnd vnrein ist / billich zum tode vnd creütze Christi gefüret werden / durch welches diß alles abgetilcket / das gewissen befriedet / vnd auch das böse / was Gott an vns mißfallet / für vnd für in der gnade Christi wirt gebessert. Wir sollen aber das leiden Christi nicht alleine nach der histori vnnd geschicht ansehen / sonder mehr nach dem willen

1. Johan. 1.

Wie das leiden Christi sol angesehen werden.

Gottes/vnnd nach der liebe des/der da leidet/auch was solch leiden für Gott gelte vnd außrichte/weme es solle zůgůte komen/recht vnd wol bedencken. So viel sey vom Catechismo des Worts des Creützes/das ist/des gecreützigten Christi/vnnd von den wolthaten seines leidens/todes vnnd blůtuergiessens/für die anhebenden Schůler Christi/als von der Milchleere in Christo/hiemit angezeiget.

Von d Milch in Christo/vñ wz sie wircke.

Daß aber die leere vom gecreützigten Christo die milch für die Catechumenos vnd anfenger des glaubens sey/finden wir auch/1. Pet. 2. Deßgleichen was sie wircke/da S. Peter den kindern Gottes/die aussem samen des lebendigen Worts widerum̃ geboren seind/schreibt vnd spricht: So legt nu ab alle boßheit/vnd allen betrug/vnd heucheley/vnd haß/vnd alles affterreden/vnd seind gierig nach der vernünfftigẽ vnuerfelschten Milch/als die jetzgebornen kindlin/auff daß jhr durch dieselbige zůnemet/denn jhr habt geschmeckt/daß der Herr freundlich ist/2c. Da Petrus nicht von leiblicher milch/sonder von der geistlichen milch des gemůts vnd hertzens/ja von der milch des Worts Gottes redet/durch welche die jungen kindlin Gottes in der newigkeit des lebens erqwickt/gestercket vnnd gelabet werden/Ja alle boßheit/heucheley vnnd betrůg/ablegen/vnnd je lenger je mehr im erkañtnus Christi vnnd in allen tugenten auffwachsen. Es ist solche milch die gesunde reine leere von der versůnung vnd erlösung Christi/von den wolthaten seines creützes/an welchem er die sünde abtilget/im glauben angenomen/welche leere der gnaden der Herr anfencklich gibet zum labsal des hertzens/zur stercke des schwachen menschens/zů seinem auffwachsen in der newigkeit/ja zum anfencklichen erkanntnus Christi/vnnd zů der gemeinschafft seines göttlichen wesens/in welchem das ewige leben stehet.

Von solcher geistlichen Milch hat auch Augustinus über die Epistel Johannis Tractatu 3. geschrieben/also: Lac nostrum Christus humilis est, cibus noster idem ipse Christus æqualis Patri est, &c. Das ist/der demůtige (ernidrigte gecreützigte) Christus ist vnser milch/vnnd eben derselbige Christus ist auch vnser speise/nachdem er dem Vatter gleich ist (das ist nu in der glorien Gottes des Vattern mit dem Vatter regierende) Mit milch neeret er dich/auff daß er dich mit dem brote möge speisen: Denn Jesum mit dem hertzen anrüren heisset jhn erkennen/wie er dem Vatter gleich ist/sagt Augustinus. Darauß wir gar einen herrlichen bericht von der Milch in Christo/auch von Christo/nach seinen beiden Stenden haben/vnd wie Augustinus Christum nach seiner ernidrigũg/vnnd eben denselbigen einigen Son Gottes Christum nach seiner erhöhung/fein lieblich vnderscheidet/so er das erkañtnus Christi nach dem ersten Stande die Milch/vñ sein erkañtnus nach dem andern herrlichen gantz götlichẽ Stande die starcke speise neñet/vnd doch an beiden orten Christum im glaubẽ gantz hat behalten/jnen mit Gott seinem Vatter in der glorien in gleiches wesen vnd herrlicheit gesetzt hat.

Von der speise der starcken in Christo steht Johan. am 6. Mein Fleisch warhafftig ist ein speise/Vnd ins Herrn nachtmal: Das ist mein Leib.

Also werden wir denn auch erkennen/daß vns Christus nun nach seinem creütz vnd tod/nachdem das weitzenkorn in die erde gefallen vnnd erstorben/am allermeisten seligklich nütz sey/Denn so er tod ist/machet er vns lebendig/vnd nachdem er nu in Gott erhöhet/zum Herrn vnd König ist gekrönet/wil er alle erhöhen vnd zů sich ziehen/seine himlische güter im heiligen Geiste außteilen/ja vns herrlich vnd selig machẽ/auch mit seinem Leibe vñ Blůte/welchs die starcke speise ist/setigen alle/die jhn mit glauben annemen/vnd im gehorsam des glaubens wandlen. Vnnd er ist darumb für alle gestorben/spricht Paulus/auff daß die/so da leben/nicht jhnen selbs leben/sonder dem/der für sie gestorben/vnd aufferstanden ist/2. Corinth. 5. vnnd Roman. 14. Denn darzů ist Christus

A Christus auch gestorben/vnnd aufferstanden/vnnd lebendig worden/ daß Er über todte vnd lebendige Herr sey/in ewigkeit gelobt/Amen.

Ende des Catechismi vom Wort des creützes/vnd was eigentlich Gottes Wort sey.

Deutsche Theologia/

Für die Gottsförchtigen Leien/Vom Herrn Christo/ vnd von der Christlichen leere der Gottseligkeit.

B

Auff Frag vnd Antwort gestellet.

Item/Was bey den zwölff Artickeln des Glaubens/Vnd beim Vatter vnser sey zübedencken.

C

Vorrede.



DA hastu Christlicher Leser ein recht vnparteisch büch/ darauß du kanst erlernen/wie man in jetzigem zwispalt des glaubens zum rechten mittel/zü Christo Jesu/komen/vnd jn erkennen sol/Wes sich auch ein mensch/der da Christlich wolt leben/ dieser zeit/vnd sonst allweg/halten möchte: Denn darinnen werden fast die fürnembsten stück vnsers Christlichen glaubens/so einem Christen züwissen vonnöten/gleichsam in einer summa angezeigt vnnd in der kürtze begriffen/daß man dieselbigen dester ehe möge fassen/vnnd den glauben daran üben/Darzü die zwölff Artickel des gemeinen Christlichen glaubens wöllen gehören/welche man wol müß bedencken/auch in allen stücken recht verstehen lernen/ Darneben denn für das erst bey der schöpffung Gottes wirt gelernet/ Was der Mensch sey/wie er von Gott wol vnd auffrichtig sey erschaffen/Auch bald in gnaden zü seiner leere vnd seines heiligen Worts gemeinschafft auffgenomen/aber durch den vngehorsam gantz verdorben/vñ sampt all seinen nachkömlingen oder kindern ein ellender verdampter sünder worden.

D

Darauff auch in den andern artickeln weiter folget/Wie dem verdorbnen menschen widerumb geholffen/wie er durch das Wort Gottes/Jesum Christum/durch welches er anfencklich war geschaffen/auch entlich wider ist geholet/mit Gott versünet/zü gnaden komen/vnd ein erb seines Reichs worden.

Auß welchem denn leichtlich wirt verstanden/Warumb Christus Mensch worden/Warum̃ er hab gelitten/vnd am Creütz sey gestorben/vnd daß vnsere

sünde den Son Gottes von himel ans Creütz vnd in den tod bracht haben/ Dabey sol bedacht werden/ was der recht nutz/ frucht vnd gebrauch des leidens vñ der aufferstehung Christi sey/ Was auch sein glorien/ in welche er durch Creütz vnd leiden eingegangen/ vnd wie wir desselbigen vnd all seiner wolthat teilhafftig werden durch den glauben. A

Item daß Christus nu der erstgeborne auß den todten/ aller Christen anfang/ Herr vnd König/ so wol als das Heupt seiner Kirchen sey.

Daß alle gnade Gottes/ vergebung der sünden/ Geist/ leben/ krafft vnnd göttlichs wesen/ allein durch jn in die glieder seines Leibs außfliesse/ vnd er ein außspender des Reichs der himel sey.

Darbey die überschwenckliche liebe/ welche alle erkantnus übertrifft/ damit Gott der himlische Vatter vnd sein Son Jesus Christus vns auch noch sünder/ vnd da wir noch feinde waren/ ja ehe wir es je begeret haben/ so hoch hat geliebet/ daß Christus vmb vnsert willen eines so schmehlichen tods ist gestorben/ wol betracht/ ins hertz gebildet/ vnd offt sol bedanckt werden/ auß welcher wir deñ auch ein gegenliebe sollẽ schöpffen/ daß vns Christus mit Gott seinem Vatter vnd dem h. Geiste von hertzen lieb/ theur vnnd werth sey/ damit wir solcher liebe nach/ im gehorsam seines Worts vnd willens wandlen. B

Das möcht der kurtze Catechismus sein (nicht für die fleisch/ sonder für die kinder Gottes/ für die alten vnd verstendigen schüler Christi geschrieben) so bey den zwölff Artickeln des glaubens in gemein köndt bedacht werden.

Darzů denn auch ein gůter Catechist/ ein Christlicher Leerer vnnd trewer diener des Herrn Christi wil gehören/ der solchs alles recht köndt erklären vñ jedes stück nach dem hertzẽ Christi gründlich außlegẽ/ Daß er anfencklich den mẽschen seiner sünde vñ verdamnus/ folgent auch des zorns/ straff vñ gericht Gottes/ auch der aufferstehung der todtẽ wisse zůerinnern/ Darneben die gnad vñ liebe Gottes/ so in Christo ist erschienẽ/ allen wargleubigen vnd bůßfertigẽ sündern wol vñ recht fürtrage/ Damit der arme mensch nit allein die sünd/ sonder auch die gnad/ nit allein sich selbst/ sonder auch Christum lerne erkennẽ/ Daß er nit allein wisse/ was er võ natur sey/ sonder was er auch nu in Christo durch sein gnade solle werden/ Auff daß er vom ersten Adam zum andern/ von der sünde zur gerechtigkeit eile/ vom tod zum leben kome/ aussem finsternus ins liecht einschreite/ vnd aussem reiche des Satans ins reich Gottes gnedigklich versetzt werde/ Daß also auß einem gottlosen verdampten sünder durch Jesum Christum ein fromer seliger mensch werde. C

Von diesem wöllen wir nu/ nach dem wenigen/ so vns Gott verlihen/ mehr sagen/ vnd solchs alles von der sünd vñ gnad/ Adam vnd Christo/ weiter erklären/ Vnnd es ist diß Bůch von vns darumb die Deutsche Theologia intituliert vnd genant wordẽ/ weil alles/ was einem Christen zur seligkeit zůwissen vonnötẽ/ dariñ tractiert wirt/ vñ jederman/ er heisse gleich wie er wölle/ besserlich/ niemand aber/ der ein Christ begert zůsein/ ergerlich/ wie wir hoffen/ sein wirt. D

Das laß dir Christlicher gůtherziger Leser nu weiter befohlen sein/ Rüffe Gott an vmb gnad/ lise es mit fleiß/ vergleichs mit der h. Schrifft/ vnnd bit den Herrn Christum/ er wölle den innhalt durch seinen lebendigen finger/ nemlich durch den heiligen Geist/ in dein hertz schreiben/ vñ also bey dir seligklichen anlegen/ AMEN.

Frag/ Warinn der recht grund der ewigen seligkeit stehe: Antwort/

A Der recht grund / anfang vñ end der ewigẽ seligkeit stehet gantz vñ gar in vnserm HErren Jesu Christo / vñ in seinem waren erkanntnus / darinn auch das ewige leben ist / Denn also stehet geschrieben: Daß niemand kan einen andern grund legen / ausser dem / der gelegt / welcher ist Jesus Christus / Vnd daß in keinem andern heil / auch kein ander Name den menschen ist gegeben / darinnen wir sollen selig werdẽ / Wer in diesen gleubt / der wirt gerecht vnd soll nicht zůschanden werdẽ / Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die in ihn gleuben / vergebung der sünden empfahen sollen.

Jesus Christus ist der anfang / mittel vñ end der seelen seligkeit. 1. Cor. 3. Acto. 13. Rom. 10. Acto. 13. Acto. 10.

Frag: Was oder wer ist Jesus Christus?

Antwort /

B Jesus Christus ist das groß einig geheimnus aller Gottseligkeit / darauff die gantze heilige Schrifft weiset / vnd dauon sie zeuget / Er ist der verheißne Messias / der ewige / eingeborne natürliche Son Gottes des allmechtigen Vatters / warer Gott vnd Mensch / vnser erlöser vnnd seligmacher / ein Herre Himels vnnd der erden / der vmb vnsert willen ist von himel gestigen vnnd Mensch worden / ein Person in zweien vereinigten Naturen / empfangen vom h. Geist / geboren auß Maria der Junckfrawen / in tod dargegeben / vmb vnserer sündẽ willẽ / vnd wider vom tod aufferweckt / vmb vnserer gerechtigkeit willẽ / nemlich vns zůernewern / gerecht / from vñ selig zůmachẽ / auff dz wir durch sein gnad gerecht gemacht / erben wären nach der hoffnung des ewigẽ lebẽs / rc.

Was vō Christo sey zůgleuben.

Rom. 4.

Titi. 3.

Solchs ist von Gott dem Vatter im alten Testament / nach dem fahl Ade anfencklich verheissen / Es ist durch Christum in der völle der zeit außgericht vñ erworben / Es wirt auch im Euangelio offentlich verkündiget / vnd durch den C H. Geist außgeteilt vnd angelegt bey allen ausserwölten gleubigen hertzen.

Gen. 3. vnd 22. 2. Reg. 7.

Got { Vater / Son / h. geist

Vnd das ist die summa der leer des glaubens Jesus Christi / vnd aller Christlichen zucht vnd vnderweisung / wie wir hören werden / nemlich / Nachdem der zorn Gottes vom himel die maledeiung / straff vnnd gericht über alles gottlose wesen / sünd vnd vntugent der menschen offenbaret wirt / daß auch dargegen die gnad vñ benedeiung / so dem Abraham vnd seinem Samen war verheissen (da Gott spricht: In deinem Samen sollen gebenedeiet werden alle völcker auff erden) im Euangelio verkündigt / daß sie nu in Christo Jesu erfüllet vnd dargestellet worden / daß durch jhne die maledeiung / so vber alles fleisch ergangen / nu auffgehaben / vnnd das fleisch mit Gott sey versünet / durch den tod seines Sons Jesu Christi / daß die kinder des tods vnd des zorns einen gnedigen Gott durch das Blůt des vnuermackelten Lambs / welchs zur vergebung der sündẽ ist vergossen / erlangen / vnd kinder der gnaden / des liechts vnnd lebens werdẽ / D durch den glauben in Jesum Christum: den Gott hat ihn von den todten aufferweckt / vnd durch sein rechte hand zů einem Hertzogen vnnd Heiland erhöhet / auff daß er geb bůß vnd Ablaß der sünden / ja viel himlischer güter / Auch das Reich der himel allẽ menschẽ außteile / die ihn annemẽ vñ gleubẽ in seinẽ Namẽ.

Summa der leer des Christlichen glaubens. Rom. 1. 2. Cor. 2. Phil. 1. Das Euangelium ist den vngleubigen ein anzeigẽ d' verdamnus / Den gleubigẽ aber d' seligkeit / Philip. 1. vnd 2. Cor. 2.

Solche gnad / wolthat vnd barmhertzigkeit Gottes wirt im Euangelio gepredigt allen völckern (deßhalben es auch ein Euangelium der gnaden / vnd ein gůte tröstliche bottschafft ist genannt worden) Es wirt jhnen der fried Gottes in der freud des heiligen Geists angebotten / vnd sie werden darzů tröstlich eingeladen / auff daß sie Jesum Christum in warem glauben des hertzens durchs Euangelium lernen erkennen / sich von jhren sünden bekeeren / vnd in der bůß / das ist in einem newẽ leben / das nach Christo gerichtet ist / bestendig wandeln / damit sie also durch Christum Gottes gnad vnnd das geschenck in der gnaden / Nemlich den h. Geist / erlangẽ / kinder Gottes vnd erbẽ des himels werden vnd das ewig leben haben.

Frag: Was ist die Sünd/vnd waher kompts daß wir sünder seind? Antwort/ A

Die sünd nennet Paulus den vngehorsam eines menschens Adam/durch welchen er Gott/seinem Herrē vnd Schöpffer/abfellig/vnd dem Teuffel/dem bösen geist/ist zůfellig worden: Denn nachdem Gott den menschen geschaffen/vñ in dē Lustgarten der wollust/das ist ins Paradis/gesetzt het/daß er jn bawete vnd bewarete/gab er jhm ein gebot/vnd sprach: Du sollest essen von allerley beumen im Garten/ Aber von dem Baume des erkanntnus gůts vnnd böses/solt du nit essen/ denn welches tags du dauon issest/wirst du des tods sterben.

Solchs hat der mensch/auß anfechtung des bösen geists/übertretten/damit er Gott vnd sein heiliges Wort höchlich veruneeret/den flůch vber sich gefürt/vnd jhne zů zorn vñ vngnad bewegt hat/Der Adam hat wider Gottes gebot geessen/vnd ist nach dem Worte des Herren in seiner seelen vor Gotte desselbigen tags gestorben/vnd ein verdampte verdorbne Creatur wordē/Welchē schaden er darnach auff alle seine kinder/das ist auff vns/hat geerbet/Daher kompts/daß wir von Natur sünder/vor Gott tod vnnd ellende verdampte menschen sein. B

Dieweil aber beim Christlichen glauben viel daran gelegen/Daß die sünde mit jrem eingefürten schaden vnd verderbnus recht verstanden werde/sol man anders den grossen reichtum der gnaden Gottes/vnnd die widergeburt/so in Christo Jesu ist/recht erkennen/So wöllen wir vns weiter drumb bekömmern/vnd die sünde etwas tieffer in der Natur des menschens sůchen/weder etliche/so allein auffen biß vnd apffel Adams darbey sehen.

Von zweierley erkañtnus der sünden/dem menschlichen vñ götlichen.

Wie denn auch der Geist Gottes/vnd die heilig Schrifft von der sünden (so wol als von der gerechtigkeit) viel anders redē/weder das fleisch/das ist mēschliche vernunfft vnnd die Philosophia dauon vrteilt/welche die sünde auff ein grobe fleischliche weise alleine im werck oder willen außwendig der Natur ansihet/Als ob die Concupiscentia des fleisches/die angeborne lust/begirde vnd verruckliceit des hertzens/nit sünde/noch vor Gotte strefflich vnnd verdamlich wäre: Der Geist Gottes aber richt sie nach dem vrsprünglichen abkeer des menschens von Gott/nach seinem abfal aussem lebē in tod/vnd nach dem innerlichē grunde des verderbten/Gotte vngehorsamen/bösen fleischlichen hertzens/Deßgleichen auch nach der schmach/die Gott dem Schöpffer von seiner Creatur durch den vngehorsam ist widerfaren. C

Böse gedancke seind auch böse werck vor Gotte.

Die Philosophia vnd das vrteil der vernunfft/sag ich/kan den schaden der sünden nicht erkennen/Sie kan das verderbnus menschlicher Natur (welchs durch den vngehorsam vnnd des Teuffels gifft eingefüret) sampt der ererbten vnreinigkeit des hertzens nit erreichen/Drumb heißt sie allein daas sünde/was mit den eusserlichen wercken wider das gůte gesetz geschicht/vnd wider Gottes willen gethon wirt/Sie sihet nicht/daß der Adam mit seinem abfall nit allein die werck/auch nicht allein die affect/begird oder willen des menschen vermackelt/sonder vnsere gantze menschliche Natur hat verderbt vnd verkeeret/Daß er nicht allein die äste vnnd früchte/sonder den gantzen baum vnnd wurtzel zů nichte gemacht hat/dardurch der arme mensch beide an leib vnnd seel vor Gotte kein nütz/ja alles an jhm sünde vnd des ewigen tods werd oder schuldig ist. D

Der erste mensch Adam wolt den flůch haben/der ist jhm auch komen/Er wolt des segens nicht/so ist er auch ferr von jhm bliben/Vnnd zoch an den flůch wie sein hembd (sprich der Prophet) vnd ist in sein inwendigs gangen/wie wasser vnd wie öl in sein gebeine/Welchs alles von der sünd vnd vom alten menschē

wirt

A wirt verstanden/ Der flůch ist jhm worden wie ein kleid das er anhab/ vnnd wie ein gürtel da er sich allwegen mit gürtet/ Psal. 109. Daher denn der Samen der benedeiung/ nemlich Christus/ solchen flůch vnnd maledeiung wegzůnemen/ auß gnediger barmhertzigkeit Gottes ist verheissen vnd herfür komen.

Drumb so ist wol zůmercken/ Daß sünde nicht allein der böse wille/ vñ das eusserliche wercklaster oder vbertrettung heist/ so widers gebot Gottes gethon wirt/ Es heißt nicht allein den fürsatz/ noch daas/ was mit worten/ wercken oder gedancken innerlich vnd eusserlich wider den willẽ Gottes geschicht/ Auch nicht allein ein schuld/ mangel/ schaden/ seuche/ schwacheit oder defect der Natur/ dardurch sie den willen Gottes one hülff/ wie es etliche halten/ nicht volkomenlich kan verbringen/ sonder jr gantzes verderbnus/ jre natürliche vnreinigkeit/ jr wesen/ vnd die jmmerwerende neiglicheit des fleisches zum bösen ist sünde/ Es ist die verkeerte angeborne art des fleisches/ dadurch es widern Geist B streitet/ vnd nicht allein den gůten willen Gottes/ nicht volkomenlich verbringet/ sonder jm auch gantz zůwider/ feind vnnd entgegen ist/ O die sündhafftige sünde/ die böse wurtzel/ wol deme/ der sie recht erkennet/ vor Gotte beklaget vnd beweinet.

Solchs will eigentlich der heilige Mann Paulus zun Galatern am fünfften/ da er sagt: Das fleisch gelüstet wider den geist/ vñ dẽ geist wider das fleisch/ dieselbige seind widereinander/ daß jhr nit thůt was jhr wöllet/ Was ist aber diß anders/ weder daß das gantze wesen vnd art des fleisches sünde/ vnd ein widerspenstigkeit des geists sey. So tieff ist die sünde in die natur eingewurtzelt/ daß auch die Christen/ die newen widergebornen menschẽ/ offt dardurch gehindert werden/ daß sie nicht thůn können/ was sie gern thůn wölten/ ja daß sie offt das böse thůn/ das sie nit wöllen/ Welchs alles von der sünde herkompt/ die in jren gliedern vnd im fleische wonet/ drüber alle heiligen Gottes klagen/ wie im C Psalm stehet geschrieben/ Also sagt Paulus auch zun Römern: Daß in seinem fleische nichts gůts wone/ Vnnd daß die sünde in seinen gliedern wider sein gemüt/ ja wider allen seinen willẽ sey/ Deßhalbẽ er offt das gůte das er wil/ nicht thůe/ sonder das böse/ das er nicht will/ das thůe er/ Weil aber sein wille darwider ist/ so thůe ers nicht/ sonder die sünde/ die in jhm wonet/ vñ das anhangende böse/ das ist das fleische/ so wider seinen gůten geist streitet/ Da man denn recht sihet/ was die sünde/ was auch noch in den heiligen Gottes jr vermögen/ jr krafft/ vnd art sey.

Item von der sünde Rom. 5. Daß durch eines sünd alle menschen sein gestorben/ Daß der tod in alle sey durchtrungen/ Denn sie haben alle gesündiget/ ꝛc. Das ist sie seind ein sündhafftigs fleisch/ vnnd der sünden halben (darinnen sie von Adam her empfangen vnd geboren) tod/ verdampt/ vñ vor Gott schüldig worden/ deñ er nicht vom leiblichen tod/ sonder fürnemlich vom geistlichen to- D de der seelen da redet/ welchem der leibliche tod/ als das bilde der warheit/ billich folget.

Besihe Ephe. 2. Was Paulus daselbst von solchem geistlichen tod/ vnd von der sünd redet/ da er auch den willen des fleisches vnd der vernunfft/ ausserhalb der gnade/ sünde nennet/ ja alle menschẽ von Natur kinder des vngehorsams/ vnd kinder des zorns heißt.

Kurtzlich alle natürliche seeliche menschen seind der sünden halben tod vor den augen Gottes/ Sie verstehen nichts der dinger/ die da sein des Geists Gottes/ Der sinn des fleisches ist der tod/ spricht Paulus/ Es ist ein feindschafft wider Gott/ Sintemal es dem gesatze Gottes nicht vnderthon ist/ Denn es vermag es auch nicht/ Rom. 8. Drumb müssen alle/ die da sollen selig werdẽ/ durch die stimme des Sones Gottes/ der da kam die werck des Teüffels auffzůlösen/ vom tode zum leben erweckt/ vnnd New geboren werden/ Johan. 3. 5.

Von

Von welchen erweckten Newgebornen menschē Paulus Rom. 6. weiter redet/ da er sie ermanet vnd spricht: Lasset die sünde nicht herrschen in ewerm sterblichen leibe/ gehorsam zůleistē seinen lüsten/ Auch begebet nicht der sünden ewere glieder zů waffen der vngerechtigkeit/ sonder begebet euch selbs Gotte/ als die auß den todten lebendig seind worden. A

Da finden wir bald zweierley menschen/ todte vnd lebendige/ Wir haben auch den schaden/ krafft vnd vermögen der sündē/ dardurch der tod vbern gantzen menschen eingefürt/ leicht darauß zůmercken/ vnd/ wie Paulus anderßwa sagt: Daß alles/ was nit aussem glauben ist/ das ist/ was nicht geistlich vnd götlich/ ja was nicht Christi im menschē ist/ vor dem gerichte Gottes sünde vnd verdamlich ist/ Roma. 14. Daß auch das gantze leben des menschens/ one Christum vnd sein gnad/ vor den augen Gottes tod vnd sünde ist/ Drumb denn der Prophet David billich zů Gott geschrien vnd gebethet hat/ O Herr erhöre mein gebeth/ Erhöre mich vmb deiner gerechtigkeit willen (die ist Christus) vnnd gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/ denn vor dir ist kein lebendiger/ das ist kein mensch/ gerecht/ er heisse wie er wölle. B

Vide Augu. super Psal. 31. Et in epist. ad Iulianum. Sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium.

Der Prophet bitt/ Daß Gott nicht wölle rechten auch mit seinem knechte/ Darauß genůgsam wirt verstanden/ daß auch kein heilige vor Gottes gericht seinethalben vnd one gnad bestehē kan/ Wer aber vor Gottes gerichte nicht bestehet/ der ist schon verdampt.

Waher kompt solchs/ den von der sünden die im fleische wonet: Drumb so můß die sünde nicht ein so schlechter zůfelliger schade/ sonder ein tieff eingewurtzelt übel/ auch in allen heiligē Gottes/ ja ein böß verdamlich ding sein/ Wiewol denē nichts verdamlichs ist/ die da seind in Christo Jesu/ das ist/ die Christo eingepflantzt/ vnd auß jm Newgeboren seind/ denn sie wandlen nit nach dem fleische/ sonder nach dem geiste.

Solchs kan nun menschliche vernunfft/ das ist/ der mensch/ auß seinen natürlichen krefften (daher die Philosophische Theologia kompt) nicht begreiffen/ sonder es will ein heller liecht/ das liecht der gnaden vñ des Geists Gottes leere/ darzů gehörē/ soll die sünd mit jrem schadē recht erkañt werden/ Die vernunfft keñet nicht den angebornē vngehorsam vñ natürliche widerspenstigkeit gegen Gott/ so wenig sie den vnglauben keñet/ vnder welchen Gott alles hat beschlossen/ auff daß er sich aller möcht erbarmen/ Sie weist nichts vom gnedigen Geistlichē handel Gottes mit dem menschē/ So wenig sie sicht/ daß der Adam durch das einsprechen des bösen geists zůuor innerlich verstöret/ zur hoffart wider Gott bewegt/ vnnd mit dem hertzen Gotte seinem Herrn war abfellig worden/ ehe er die hand zum Apffel außstreckte/ vnnd den vngehorsam/ das ist die innerliche sünd vnnd abfall/ mit dem wercke hat beweiset. C

Drumb daß wir von natur alle sünder sein/ kompt vrsprünglich von der schuld vnd vbertrettung vnsers Erbvatters des Adams: denn als derselbig nach dem werck der schöpffung (wie jhn denn Gott wol vnd auffrichtig in seiner ordnung geschaffen) nit im gehorsam ist bestanden/ sonder in die sünd vnd vngehorsam vom willen Gottes abgefallen/ vnnd durch die sünd ist in tod komē/ hat er alle seine kinder vnd nachkömling/ das ist alles menschlich geschlecht verderbt vñ hinnach gezogen/ Also/ daß wir nun allsampt in sündē empfangen vñ geboren werden/ vnd von natur kinder des zorns sein/ wie Paulus sagt/ Denn was auß fleisch geboren wirt/ das ist fleisch/ So kan ein vermaledeit erd (als der Adam nach dem falle war) nichts denn dörner vnnd distel von sich geben/ vnnd ein sündlicher mensch nichts anders/ denn seins gleichen geberen. D

Daß alle mēschē vō Natur sünder vñ vnder der maledeiung werdē geboren. Psalm. 51. Ephes. 2. Johan. 3. Genes. 5.

Kürtzlich/ es ist der gantz Natürlich mēsch in Adam auß der ordnung Gottes vnnd von seiner gnaden/ gunst vnnd liebe abgefallen/ Er ist der ersten geburt halben gestorben/ vnnd an seiner Natur gantz verdorben/ wie solches in

A heiliger Schrifft/beide des Alten vnd Newen Testaments/ genůgsam wirt bezeugt/sonderlich aber/Rom.5.1.Cor.15. Deñ die Schrifft hat es alles vnder die sünd beschlossen/auff daß die verheissung(des ewigẽ lebens)durch vnd aussem glauben Jesu Christi gegeben würde denen/die da gleuben.

Gala.3.

Alhieher gehört der recht verstand des gesetzes / warumb es den Juden etwan ist gegeben/vnd das erkanntnus der sünd durch den heiligen Geist im sterben/tod vnd blůtuergiessen Christi des Sones Gottes / sampt jrer krafft vnnd vermögen/Nicht allein der sünden/so mit eusserlichen wercken verbracht werden/sonder auch der innerlichen bösen begirden des menschlichen hertzens/Als der * Erbsünden/vnd der gantzen art vnnd Natur vnsers alten vergifften fleisches/darinn/wie Paulus sagt/nichts gůts wonet/Denn das menschlich hertz ist böß von iugent auff / Vnnd auß dem hertzen komen arge gedancken/ mord/ ehebruch/hůrerey/dieberey/falsche zeugnus / lesterung / Mat.15. Welchs aber B alles/sampt dem safft/wurtzel vnd Natur/nichts anders ist/deñ sünd vnd ein grewel vor den augen Gottes.

Das gesetz ist ein zuchtmeister gewest zů Christo/ꝛc. Nu aber der glaube komen ist/ seind wir nicht mehr vnder dem zuchtmeister/ Gal. 3. * Erbsünd ein schädlichs übel vor Gott. Rom.7. Psal.38. Genes.8.

Vmb solchs solte der heilig Geist(welchen der Herr Jesus / nach der einnemung seiner Gloriẽ/von himel herab sendete)die welt straffen vnd vberzeugẽ/ daß alle menschen sünder sein/ Vnd daß der Son Gottes Jesus Christus vmb der sünden willen sey gestorben/Daß auch gewiß ein gericht/ein ander leben vñ aufferstehung der todten/zůkünfftig sey.

Frag: Wie möcht ich denn von solchem schädlichen übel/sünd vnd verdamnus entlediget vnd selig werden? Antwort/

C Das geschicht allein durch den Geist der gnaden in der widergeburt vnd erneweruug/die da ist in Christo Jesu / durch welchen / in seinem Blůte/die sünde abgewäschen/das hertz gereiniget/vnd die alte Creatur durch die widergeburt in ein newigkeit gesetzt/daß der mensch ein kind Gottes wirt.

Der ander stand des menschens.

Die erste geburt/die geburt des fleisches/ ist in Adam verdorben/ jr frucht ist vermaledeiet/ verdampt vnd gestorbẽ/ Drumb so müste ein andere geburt/ die geburt des Geists/herfür komen/solt dem menschen geholffen werden/ daß er von der sünd vnd verdamnus entledigt vnd selig würde.

Drumb nachdem der heilig Geist in der Apostolischen leere des Euangelij die wellt vnd alles fleisch der sündẽ vberzeugt/daß es nemlich vngleubig/gottloß/sündhafftig/kein nütz vnd gantz verderbet/Deßhalben alle menschen dem ernstlichen gerichte Gottes / sampt der hellen straff vnd des tods verdamnus D vnderworffen/Zeigt er auch darneben den tröstlichẽ heiland Jesum Christum/ als einen vergeber der sünden vnd gnadenreichen geber des ewigen lebens/an/ zů welchem wir im glauben müssen komen/ vnd durch jhn in vnserm hertz/ seel vnd gewissen/mit seinem Blůt besprengt/gereinigt/anders formiert vnd new geboren werden/sollẽ wir der sünden on/gerecht/heilig vnd selig werden/Wie denn solchs alles im ampte des heiligen Geistes in alle welt ist verkündigt/ vnd in den Apostolischen Schrifften genůgsam wirt bezeuget/so wol als es noch verkündigt/vnd nichts anders solt geprediget werden.

Daher ists/daß Christus allein auff ein Newe wunderbarliche heilige weise empfangen vnd geborẽ/auff daß vnser sündliche vermaledeite geburt durch jhn gebessert/vnd wir in jhm zum ewigen leben/vnnd zur erbschafft des Reichs Gottes widergeboren würden / wie auch der Herr selber in Johanne sagt: Es sey denn daß jemand von obenherab geboren werde/ so kan er das reich Got-

Johan.3.

tes

Matth. 18.

tes nit sehen/ Vnd anderß wa spricht er zů seinē Jungern: Warlich ich sag euch/ Es sey denn/ daß jr vmgekeert/ vnnd als kinder werdet/ so wert jr ins Reich der himel nicht eingehen. A

Frag: Wie sol ich das verstehn? oder wie mag doch solches zůgehen? fraget der weiß hochgeleert Nicodemus/ Antwort/

DEr Herr Christus erkläret sich weiter daselbst vn̄ spricht: Warlich warlich Jch sag dir/ Es sey denn/ daß jemand geboren werde auß Wasser vnd Geist/ so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes.

Das fleisch gebiert in die Hell zům tod vnd verdamnus/ Allein Gott gebieret in himel vnnd zum ewigen leben durch sein Wort Jesum Christum im heiligen Geist. B

Das solt du also verstehen: Nachdem der erst Adam allen schaden des vngehorsamen fleisches/ der maledeiung vnd vngnaden Gottes/ darein er gefallen/ auff vns/ als auff seine natürliche kinder vnd nachkomlingen/ hat geerbet/ daß wir/ der ersten fleischlichen geburt halben/ vor Gott tod seind in sünden/ Gottes feind/ vnwissend göttlicher dinger/ vnmügend vns selbs zůhelffen/ verloren vnd verdampt/ vnder dem reich der finsternus vnd des bösen geists geboren werden: So ist vns zůgesagt/ daß wir widerum̄ auß gnaden durch den andern Adam (nemlich durch vnsern Herren Jesum Christum/ der sich für vns in tod geben) mit Got dem himlischen Vatter versünet sollten werden/ Wie auch nu geschehen ist vnd täglich denen widerfert/ die warhafftig in jhn gleubē/ Es wirt durch die vergiessung seines Blůts der zorn Gottes gestillet/ die sünd abgetilget/ vnd das verdamnus weggenomen/ Wir werden durch jhne vom tod aufferweckt/ lebendig gemacht/ Gott zůgefüret vnd auffgeopffert/ alles durch den glauben/ So wir anders in jhn in der warheit gleuben/ vnd das alles/ was er gethon/ gelitten vnd gestorben/ vmb vnsernt willen vnd vns zůgůte geschehē sey/ durch den glauben annemen/ Deßgleichen werden wir durch sein himelisch Wasser vnnd Geist bewegt/ ernewert vnd gereinigt/ damit wir also in jhm/ vn̄ auß seiner gnaden (die nun allen menschen ist erschienen) from/ gerecht/ heilig/ Gott gehorsam/ erben des himels vnd kinder Gottes werden.

Rom. 5.
Ephe. 1.
Col. 1.
Von der erlösung vnd versünung des menschens durch Christū mit Gott.

C

Also můß Gott/ der Allmechtige vn̄ Schöpffer/ den verlornē verdorbnen menschen auffs new wider annemen/ daß er nicht allein sein Schöpffer/ sonder auch sein Vatter werd/ daß er jhn widerumb gebere vnd ernewere/ das ist/ daß er jhm/ vmb der wolthat Jesu Christi (tod/ marter vn̄ blůtuergiessen) seines geliebten Sones willen/ all das jenige gnedigklichen gebe/ was jm zum heil mangele/ was jhn vom falle auffricht/ was jhn von sünden reinigt/ vnd vor seinem angesicht gerecht vnd from macht. D

Das ist/ daß Gott aller menschen Schöpffer/ Aber nicht aller menschen Vatter ist/ sonder allein deren/ welche er jhm zů kindern auß jhm selbs widergebüret durch seinen Son Jesum Christum.

Wie vn̄ wem Gott heüt ein Vatter ist.

Es můß das gewissen der sünden (welchs allē menschen angeboren) vnd die eingeschriebne maledeiung durch das gebenedeite opffer Christi im heiligē Geiste weggenomen/ vnnd vnser hertz in der besprengung seines Blůts von den wercken des tods gereinigt werden/ damit wir in einem newen wesen der widergeburt dem lebendigen Gott im Geiste vnd in der Warheit dienen/ Das ist den̄ ein recht werck der gnaden Gottes des allmechtigen Vatters/ vnd vnsers regierenden Königs des Herren Jesu Christi eigen ampt im H. Geiste/ welchs mit jm bringet

Hebr. 9. 10.
Johan. 4.

A im bringet das ewig leben. Daher gehört das geistlich erkanntnus Christi/ Der verstand seines Newen Testaments/ vnd das ampt des heiligen Geists/ Der himlich berůff zum reich Gottes / Die benedeiung des regierenden Samens Abrahe/ nemlich Christi vnsers Herren / Item die eröffnung vnnd beschneidung des menschlichen hertzens/ Die verkündigung des Euangelij/ vnd das empfencknus des lebendigen Worts Gottes/ Der eingang vnd würckung des Geists der heiligung in vnser seel vñ gewissen. Solches můß also beim menschen/ der da sol selig werden/ nach der warheit des glaubens angelegt /vnd im inwendigsten seines hertzens/ nach dem maß der gaben Christi/ gefület vnd empfunden werden / Damit Christus nicht allein außwendig vns/ fleischlich allein nach der histori/ erkañt vnd angesehen werde/ sonder inwendig vnd Geistlich in vnd bey vnserm hertzen das werck seiner erlösung/ widergeburt vnnd seligmachung im heiligen Geist selbst anlege/ daß er vns new schaffe/ heilige/ vñ B zůbereite zur erbschafft der himlischen güter vnd des ewigen lebens.

Frag: Was ist das Geistlich erkanntnus Christi? Antwort/

Das geistlich erkanntnus Christi ist ein erkanntnus Christi/ wie jhn der heilig Geist kennet/ prediget/ preiset/ glorificiert/ vnnd mit seinem himlischen reichthum vnd gaben durchs Euangelium/ das die krafft Gottes ist/ ins gleubige hertz bringt/ drinnen herzlich vnd bekannt macht / Es ist ein erkanntnus des glaubens/ ein solch erkanntnus Christi/ das den menschen gerecht/ from vñ selig macht/ Von welchem Gott im Propheten Esaia hat verheissen/ nach dem er Christum mit seinem creütz/ leiden/ sterben/ nutz/ frucht vnd wolthat fürstellet/ spricht er: Vnnd durch sein erkañtnus wirt er /mein Knecht/ der gerechte/ C viel gerecht machen/ Es sagt auch der Herr im Euangelio selbs/ wie das ewige leben drinnen stande/ Vnd Petrus/ daß durch solchs erkanntnus allerley göttlicher krafft/ was zum leben vñ zur gottseligkeit dienet/ vns geschenckt werde/ Paulus bitt vmb den Geist der weißheit vnnd der offenbarung zů solchem erkañtnus/ Von welchem die heilig Schrifft viel zeuget / wie denn das erkanntnus Christi vnd Gottes des almechtigen in jhm die summa vnnd der gröste teil des Christlichen Catechismi ist / vmb welchs wir mit allem ernst sollen bitten/ auch demselbigen fleissig nachforschen.

Esa. 53. Võ erkañtnus Christi nach dem Geiste. Johan. 17. 2. Pet. 1. Ephe. 1.

Solch erkanntnus geschicht aber/ wenn Gott der himlische Vatter seinen waren natürlichen Son Jesum Christum mit seiner wolthat/ erlösung vnnd seligmachung iñerlichen offenbaret/ vnd der heilig Geist jhn mit guldin Bůchstaben ins gleubige hertz einschreibet/ Wie Christus auch durch den glauben in den ausserwölten hertzen wonet / daß jhn niemands geistlich oder nach dem h. D Geist recht kan erkennen/ der h. Geist bringe jn den ins hertz/ daß er drinnen wone/ vnd sein reich im menschen auffrichte.

Ephe. 3. Paulus sagt: Daß der mẽsch verworfen sey/ in welchem nit Christus ist noch wonet/ 2. Corinth. 13.

Drumb so ist das nit das geistliche noch das ware seligmachende erkanntnus Christi/ wenn wir Christum allein nach dem Fleische / wie er hie auff erden gewandelt / mit der vernunfft verstande fassen/ oder nach der Historien allein von jm vñ seinem Reiche wissen / Nemlich/ daß er Mensch worden/ für vns gelitten/ gestorben/ aufferstanden/ zů himel gefaren/ ꝛc. vns mit Gotte versünet/ vnd das ewig leben hab erworben.

Vernüfft kan nit recht von Christo richtẽ one die offenbarung Gottes im h. Geiste.

Sonder wir müssen jhne auch nach dem Geiste/ nach seinem newen geistlichen Stande vnd himlischen wesen/ vnnd wie jhn Gott der Vatter offenbart/ lernen keñen/ ja was/ vnd wie er heüt ein Herzlicher glorificierter Christus / ein regierender König der gewissen/ vnd ein außspender der himlischen güter ist/

in vnsern hertzen recht erkennen/welchem erkanntnus vergebung der sünden/ der heilig Geist/friede/freude vnd das ewig leben nachfolget. A

2. Corinth. 5.

Von solchem newen erkanntnus redet Paulus/da er spricht: Ob wir auch nach dem Fleische Christum gekennt haben/so kennen wir jhn doch jetz nicht mehr/rc. Das alte ist vergangen/Sihe es ist alles new worden.

Johan. 12.

Hebr. 2. 5.

Das geistliche erkanntnus Christi/sprich ich/ist Christum nicht allein nach deme/was die sinne können begreiffen/fassen/oder diß allein an jhm erkennen vnd gleuben/was er im ampte vnserer erlösung hat außgericht vnd erworben/sonder mehr wie er die erworbnen himlischen güter vñ all sein wolthat anlegt vnd außteilet/daß sie in im vnd mit jhm durch den glauben ergriffen/heim getragen/in vnser hertz bracht vnd sampt jhm vnser eigen werden/Wie er deñ mit all seinem Ampt der erlösung/Leib/Fleisch vnd Blût/verdienst vnd wolthat in Gott versetzt/vollendet/new vnnd zur ewigkeit ist außbereitet/Daß er solchs alles im heiligen Geiste/ja sich selbs gantz mit tod vnd leben/göttliche schätzen vnd wesen/zur teilhafftigkeit der natur Gottes vnd des ewigen lebens gemeinschafft/den gleubigen kan mitteilen. B

Als wenig die liebe Gottes auß d'Schrifft erwechst/so wenig auch das ware erkañtnus Christi/ob wol die Schrifft davō zeuget.

Matth. 16

Drumb so ist das ware erkanntnus Christi nicht allein von hören sagen/ vñ auß der Schrifft mit einem eingebildten wohn von Christo vñ seinen hendlē etwas wissen oder leeren: Sonder jne auß der offenbarung Gottes seines Vatern innerlich im hertzen kennen/mit seinen himlischen gütern durch dē glauben annemen/mit krafft fülen vnd empfinden/Wie denn auch niemands vermag Christum recht zûkeñen/es sey deñ/daß jm der Vatter seinen Son(der vnser heil vnd ewigs leben ist)im hertzen selbs geb vñ offenbare/Drum̃ da Petrus auß vollem gleubigem hertzen Christum bekannte vnnd sprach: Du bist Christus/der Son des Gottes/der da lebt/Antwort Jesus/vnd sprach zû jhm: Selig bist du Simon Bar Jona/fleisch vnd blût hat dir das nicht offenbaret/sonder mein Vatter im himel.

Daß das erkañtnus Christi nach dem Geiste zweierley ansehen hat.

Was ist nun das seligmachende geistliche erkanntnus Christi anders: weder ein offenbarūg Gottes des Vatters von seinem Sone Jesu Christo im heiligen Geiste/daß wir jhn erstlich nach dem Ampt vnserer erlösung/vnnd nach allen wolthaten seines creützes/todes/blûtuergiessens/rc(dardurch er die sünde abtilget/vnd dem fleische gnade vñ den heiligen Geist erwirbt) keñen/Darnach auch nach seiner Glorie/Reich/gewalt/Priesterthum̃/Gerechtigkeit vñ Herlicheit nach seinem newē Stande vñ geistlichē wesen/nach dem herlichen wesen/welchs der hochgeborne durchleuchte Mann Jesus Nazarenus mit Gott seinem Vatter vnd dem heiligen Geiste gemein hat/jhne/als einen regierenden Himelkönig/als einen stiffter vnnd Mitler des newen Testaments vnd ewigen Hohepriester des Hauses Gottes/im glauben lernen erkeñen/nit solchs allein im bûchstaben wissen/noch mit einem vernunfft glauben an jhm hafften/sonder in der lebendigē erfarung des hertzens seine wolthat nach dem maß des glaubens fülen vnnd empfinden/vnnd seines himlischen wesens teilhafftig werden. C D

Was in empfindlicher erfarūg des hertzens mûß erkañt werden/kan allein Gott leeren.

Drumb so heißt Christum nach dem Geist erkennen/die krafft vnd die weißheit Gottes(welche Christus ist)keñen/vñ im hertzen empfinden/Es heißt die himlischen gaben/vnd kreffte der zûkünfftigen welt/ja wie süß vnd lieblich der Herre sey im inwendigsten der seelen würcklich schmecken/das lebendige Wort Gottes vom Vatter selbs hören vnd lernen/sich driñ erlüstigen vnd erfrewen/ Es heißt die gerechtigkeit Gottes/die genûgthûunge Christi/seine erlösung vñ heiligung durch den Geist des glaubens mit gûter gewissenschafft warhafftig fülen vnd empfinden.

1. Corinth. 1.

Daher ists/daß Paulus spricht: Christus sey vns von Gott gemacht die weißheit/die gerechtigkeit/die heiligung vñ erlösung/auff daß wer sich rhûme/ der rhûme sich im Herren/drumb welcher Christum im geistlichen erkanntnus

des

A des glaubens hat/der hat nach der masse der gaben Christi diß alles/ja Christus ist es alles vnd in allen/Coloss.3.

Kurtzlich zum erkanntnus Christi/das nach dem heiligen Geiste ist/vns seliget vnd gerecht macht/wil nit allein gehören/daß wir wissen/wie sich das ewige Wort Gottes mit dem Fleische personlich hat vereiniget/vnnd Mensch ist wordē/Auch nicht allein/was der Mañ Jesus von Nazareth/vnser Herre vñ Gott/auff erden hie gethon vñ geweßt ist:sonder auch was er heüt im himel/in der glorien Gottes seines Vatters/mit Leib/Seel/Blůt vñ Fleische/ist/Jst/würckt/lebt vnd außricht/ja was dieses Himelkönigs geistlich Reich/vnd eigen Ampt beim menschen sey/bey den bürgern des newē Hierusalems/der himlischen stat Gottes/das ist bey der Christlichen Kirchen/der er zum Heupte gegeben/vnd bey all jhren gliedern ist/thůe vnd vermöge/wie er nemlich dieselbigen mit gnaden besůcht/zur bůsse segnet/auß dem himlischen wasser widergebieret/geistlich wäscht/mit dem brot des lebens speiset/neeret/erhelt/tröst/ B stercht/leeret/vnd also durch den heiligen Geist zum ewigen leben außfüret.

Apoc.21.

Diß hab ich in der kürtze vom geistlichen erkanntnus des himlischen geistlichen Königs Jesu Christi wöllen anzeigen/Vnd ob sichs wol am erst bey vngeübten sinnen etwas hoch ließ ansehen/so wil es doch der grund vnnd die Eer Christi mit erfordern/daß es in diesem Bůche(welchs/wie anfencklich bedinget/nit für vnuerstendige kinder/sonder für alte vñ verstendige Schůler Christi geschrieben) keins wegs aussen bleibe: Aber das geistliche erkanntnus Christi hat auch seine geistlichen grad oder staffeln des anfangs/gewechs vnd zůnemens in Christo/es wirt an jm milch vñ starcke speiß funden/Drum̃ so mag mã am erst an der milchleere/an der heiligen Menschwerdung Christi/ja mit Paulo am gecreützigten Herren Christo/vnd der wolthat seines leidens/anheben/ biß man zů seiner volkomnen Gottheit/zum glorificierten regierenden Christo C (das ist zur starcken speise)komen/vnd derselbigen möge gewonen.

1.Corinth.3.
1.Corinth.2.

Nun wil gleichwol zum waren erkanntnus Christi ein Newe geburt auß Gott/das ist die widergeburt/gehören/durch welche der mensch vernewert wirt zů solchem erkãntnus/one welche auch niemands Christum recht kan erkennen(nu beuorab/nachdem es in die ewigkeit mit jhm ist komen) noch in jhn bestendig gleuben: Denn man fasset nicht newen wein in alte schleuche/sonder in newe schleuche/so werden sie beide miteinander behalten/Daß auch Johannes wol vñ recht geschrieben: Wer da gleubt/daß Jesus der Christ sey (das ist/daß der Mēsch/der Mañ Jesus Nazarenus/ein gesalbter/bestetigter König des Reichs Gottes sey)der ist auß Gott geboren/das ist so vil als widergeborē/ Welchs durchs Euangelium geschicht/wenn es von Christo vnd seinen außgesandten Dienern im heiligen Geiste verkündiget/vnd mit dem glauben recht wirt angenomen.

Colos.3.
Matth.9.
1.Johan.5.

D

Frag: Was ist das Euangelium/dadurch wir widergeboren werden? vnd wie wirt es recht angenomen? Antwort/

PAulus beschreibt das Euangelium/daß es sey die krafft Gottes zur seligkeit allen/die da gleubē: Weil aber Gott solche sein krafft der seligmachūg durch nichts anders übet/weder durch Christum im h.geiste/in welchem er alle seliget/die da geseligt sollen werden/so ist leicht darauß zůmercken/daß das rechte Euangelium nach seinem wesen nichts anders ist/denn der geistliche Christus/der auch Gottes einige krafft ist/wie 1.Corin.1.stehet geschrieben/

Rom.1.
Vide Sadoletum super Ro.1.
Gottes krafft ist Christus.

Gottes krafft ist mit Gott ein selbstand vnd wesen.

Da Paulus spricht: Wir predigen Christum (das war sein Euangelium) die krafft Gottes/ vnd die weißheit Gottes/ Drumb denn nit alles vor Gott Euangelium ist/ was vor vns also genannt wirt. A

Das rechte lebendige Euangelium.

Das rechte lebendige Euangelium/ sag ich/ ist nit die histori von Christo/ stim/ laut/ noch Bůchstabe/ Es ist nach seinem gründlichen wesen auch nicht ein eusserlich wort/ so wenig das mündliche Euangelium Gottes krafft/ oder Gott ist: sonder es ist ein innerlich Wort des glaubens/ das lebendige Wort Gottes/ das Wort der warheit/ der ewige vnuerruckliche samē der kinder Gottes/ allein durch dasselbige werden wir widergeboren zum leben/ wie es den ein lebendigmachende krafft Gottes ist.

Der prediger ampt aber ist/ daß sie das Euangelium der gnaden/ das ist Christum/ sollen verkündigen/ vnd die hertzen zů jhm on mittel weisen.

B

Marc. 1. In das Euangelium gleuben. *Apoca. 14. Paulus verkündigte das Euangelium durch welchs die Corinther selig wordē/ 1 Cor. 15. Dz ist er verkündigte jnChristū.

Daß aber das rechte wesentliche Euangelium im grunde nicht ein eusserlich wort oder rede vom Herren Christo sey/ erscheinet auch auß deme/ Daß der Herr ins Euangelium befilhet zůgleuben/ da er spricht: Thůt bůsse/ vnd gleube in das Euangelium/ Nun gleuben wir je in nichts/ das nit Gott wär/ Auch in Christum gleuben wir/ als in Gott vnd Mensch/ vnd veereren sein Menscheit in der göttlichen einigkeit vnnd wesen: Heißt nun Christus ins Euangelium/ so wol als in Gott/ vnnd in sich gleuben/ So folgt vnwidersprechlich/ daß das Euangelium nach seinem rechten wesen nichts anders/ deñ Gott vnd der geistliche Christus sey/ wie denn auch nur ein war wesentlichs vnd* ewiges Euangelium ist (so wol als ein Herre/ ein Gott/ vnnd ein glaube ist) vmb welchs willen der name/ Euangelium/ auch anderm das jhm dienet/ das drauff weiset/ oder daruō zeuget/ als der predig/ der Schrifft/ dem Bůche/ gesang/ ꝛc. wirt mitgeteilt/ Die gleubigen aber/ so geistliche sachen geistlich können richten/ wissens wol zůunderscheiden. C

Wie das Euāgelium recht werd angenomen.

Da Christus das Euangelium vñ Gottes Wort predigte/ predigt er sich selbs/ Johann. 6. 8.

Also denn wirt aber das Euangelium recht angenomen vnd gehöret/ weñ der regierende Gnadenkönig Jesus Christus mit seiner erlösung/ wolthat vnd benedeiung vns beim dienste oder bey der predigt seines Euangelij/ auch one den dienst (wie denn Gott mit dem ewigen Euangelio vnd seiner krafft vngebunden) durch den heiligen Geist gepredigt/ süß vnd lieblich in vnsern hertzen wirt gefület/ ja wenn sich das lebendige Wort Gottes/ Christus selbs/ mit seinem himlischen reichthum in vnsern hertzen außpredigt/ vnd mit warem glauben angenomen wirt/ daß man nach dem Euangelio würdigklich wandelt/ Welchs auch die einige recht fröliche bottschafft aller betrübten hertzen vnd gewissen ist/ Es ist ein verkündigung/ daß die ererbte maledeiung in Adam/ die sünd vnd der tod nu auffgehaben/ vñ die benedeiung/ das heil vnd ewig leben durch Christum/ den samen Abrahe/ sey erworben. D

Wer ohrē hat zůhöre der höre/ Marc. 4.

Wer solch Euangelium im Geiste des glaubens höret/ sich nach dem Reiche Gottes hertzlich sehnet/ Christum mit seiner wolthat innerlich fület vnd erkennet/ der hat das Euangelium der gnaden gehöret/ Er hat das Euangelium Christi/ dardurch er wirt widergeboren/ recht angenomen/ wirt augenblicklich auß einem todten lebendig/ auß einem sünder gerecht/ auß einem gottlosen gottselig/ Daas thůt das Euangeliū/ welchs er deñ mit allem ernst sol bewaren/ vnnd darinnen zur seligkeit am newen innerlichen menschen zůnemen vnd auffwachsen/ von denen sagt der Herr/ da er spricht: Selig seind die Gottes Wort (das ist das rechte Euangelium des lebens) hören vnd bewaren.

Luc. 11.

Drum̄ wie die heilig Schrifft zweierley weise vom Euangelio pflegt zůreden (wiewol nur ein ewig Euangelium ist) so můß man das Euangelium/ das vns selig macht vnd widergebieret/ höher weder nach dem eusserlichen worte/ oder

A oder nach der mündlichen predig allein richten/ Damit man nit den bůchstabē fürn Geist/ vñ die Creatur für Gott ergreiffe/ noch mit dem glauben an etwas eusserlichs haffte oder berůwe/ vnd Christi/ der das Euangelium selbs ist/ verfehle/ sonder daß man sich allerhalben darbey nach der lebendigmachenden krafft Gottes wol vmbsehe/ darnach seufftze/ vnd mit gleubigem hertzen/ auch bey der predig vnd aller glaubens leere/ drauff warte/ vnnd jhr von himel hertzlich warneme/ Wenn dieselbige durchs Euangelium wirt ergriffen/ so ists vnser seelen ein recht Euangelium/ vnd ein frőliche trőstliche bottschafft vnserm hertzen/ dadurch wir widergeboren vnd kinder Gottes werden.

Sich nach dem Euangelio/ welchs Gottes krafft ist/ vmbzůsehen.

Daas ist nun das einige Euangelium Christi/ welchs Paulus so reich vnd herlich hat beschrieben/ daß er die seligkeit der menschen mit dem glauben vnd krafft Gottes drein verfasset/ welchs er auch im hertzen gehabt/ das er mit dem munde geprediget/ vnd drinnen er Gott wolgefellig gedienet hat/ Es ist nit der B sinn auß der Schrifft geholet/ oder das allein durch den diener im bůchstaben wirt fürgetragen/ vnd one die widergeburt/ one gnad vnd frucht des hertzens ins gedechtnus wirt gefasset/ Sonder es ist ein himlische krafft/ die vom tode erwecket/ lebendig macht/ die sünde abtilget/ den heiligen Geist vnd das gewissen heil ins hertz bringt/ wenn es wirt gegleubet/ Wie Paulus auch anderßwa dauon zů den Tessalo. schreibt/ da er spricht: Vnser Euangelium ist bey euch gewest/ nit im worte allein/ sonder auch in der krafft/ im h. Geist vnd in vieler gewissenschafft/ über welchem Euangelio er zun Galatern so theur hat bezeugt/ Wenn gleich ein Engel von himel ein anders wőlt verkündigen/ daß es solt verflucht sein/ Eben von solchem lebendigmachenden Euangelio schreibt er auch zun Corinthern/ da er spricht: In Christo Jesu durchs Euangeliū hab ich euch geboren/ daß es auch billich ein Euangelium der widergeburt mag genennet werden.

Das wesenliche Euangelium mag man auß d' Schrifft nit lernē noch bekomen/ so wenig als Gott lieben/ sond' auß der offenbarung Gottes.

1. Tessa. 1.

Gala. 1.

1. Cor. 4. Merck in Christo.

C

Frag: Was ist denn eigentlich die widergeburt? vnd wabey sol sie erkannt werden? Antwort/

Die widergeburt ist ein ablegung des alten sündlichen lebens vnd wesens/ vnd ein anlegung eines newen gottseligen wesens in Christo Jesu vnserm Herren/ der vmb vnser sünden willen gestorben/ vnd vmb vnser gerechtigkeit oder gerechtwerdung (das ist ernewerung/ widergeberung) willen/ zum eingange ins Reich Gottes/ ist aufferweckt worden/ Es ist ein außziehung des alten gottlosen menschens/ der vom ersten Adam sein sipschafft hat/ vnd ein anziehung eins newen gottseligen menschens/ der vom andern Adam herkompt/ D vnd auß Gott wirt geboren/ Vnnd heißt drumb ein widergeburt/ daß vnser alter mensch ein verdampte geburt von Adam her auß můter leibe mitbringt/ Deßhalben er anderwerts/ vnd auff ein newes můß geboren werden/ sol er anders zů Gott ins Reich der himel vnd ins ewig leben komen.

Psal. 51.

Dieweil aber nach dem worte des Herren nur zweierley geburt/ nemlich ein fleischliche vnd ein geistliche (so wol als geist vnnd fleisch die zween vrsprüng aller dinger sein) vnd solche andre geburt nicht fleischlich oder leiblich geschehē kan/ wie auch Nicodemus wol gesehen hat: so folgt/ daß es geistlich vnd himlischer weise damit zůgehe/ welchs denn alhie innerlich an hertz/ seel vñ gewissen geschicht (biß am Jüngsten tage der leib auch hernach kompt) wenn das alte verdampte durch den Geist Gottes am menschen wirt gesterbt/ gewandelt/ ernewert/ daß es ein ander ansehen vor Gott vnd der welt mit jm gewinnet/ vnd ein newer gottseliger mensch drauß wirt/ Daher (nemlich des newē menschens

 halben)

halben) entlich solch werck/die newe geburt auß Gotte / so wol als es des alten menschens halben ein widergeburt heißt/welchs aber beiderseits eins ist. A

Daß alle menschen so nit widergeboren/ vor Gott tod sein.

So ist nun die widergeburt ein anfencklich werck Gottes/daß er auß lauter gnad vnnd barmhertzigkeit on allen vnsern verdienst an dem gestorbnen verdorbnen menschen übet zů seiner lebendigwerdung/gerechtigkeit vñ seligkeit/ in welchem wercke Gott der barmhertzige den menschen durch sein lebendigs Wort Jesum Christum vom tode der seelen erweckt/das alte bey jhm mit himlischer newigkeit wandelt / den sünder bekeeret / jhm kinder vnnd erben seines Reichs gebieret / in welchem er auch ohren zůhören / augen zůsehen / vnnd ein auffgethon hertz zůuerstehen gibt / vnnd den bösen vngerechten menschen vor jhm durch Christum Jesum im heiligen Geist from / heilig vnd gerecht macht.

Vor Gott seind die widgeborne schon gätz rein / Allein daß sie alhie die füsse müssen wäschen Joh. 13.

Die widergeburt ist ein solch werck Gottes/darinn das todte lebendig/ das befleckte gesеubert/das verdorbne gebessert/das verlorne widerbracht/darinnen alles alte gottlose wesen in dem Namen (das ist in der krafft) des Herren Christi/vnd seines Geists/für Gotte (merck für Gotte) mit den himlischen wassern abgewäschen/darinn die alte Creatur an hertz vnd geist ernewert/vñ ein newe Creatur/ein newer mensch /darauß wirt. B

Ein so krefftig werck ist die widergeburt/daß es den menschen aussem fleische in geist zeucht/auß der Creatur in Gott fürt/vnd von der erd in himel bringet/Es hebt sich wol alhie an/wirt aber dort / wenn der mensch Gott wider in die hand kompt/in der aufferstehung des fleisches erst vollendet/vnd die newigkeit beide an leib vnd seel volkomenlich angehen/Drumb auch die widergeburt die erste aufferstehung/die aufferstehung des glaubens/wirt genēnt/über welche der ander tod/der ewig tod/keinen gewalt hat / wie Apocal. 20. stehet geschrieben.

Solcher gnediger handel Gottes mit dem menschen wirt vns auch in Christo Jesu/dem andern Adam / der der anfang/vrsprung vnd außfürer aller newigkeit ist/offenbart / vnd in seinem tode vnd aufferstehung augenscheinlich fürgestelt/Wie deñ der tod vnd aufferstehung Christi nicht allein die widergeburt/das ist/den vndergang vnsers sündlichen fleisches vnd lebens/vnnd den auffgang eines newen Christlichen lebens/anzeigt/sonder auch mit nutz vnnd frucht durch den h. Geist selbs würckt/dem gleubigen hertzen mitbringt/vnd seligklichen anlegt/ja wenn wir Christum / für die sünd gestorben/vñ vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt/in vnsern hertzen annemen / so seind wir auß Gotte in Christo New geboren. C

Wa der heilig Geist zur herbergeinreitet/ da bringt er viel gaben vñ schmuck mit vrplützlich vñ augēplicklich.

Drumb wie die widergeburt durch Christum/den Samen der benedeiung/auß lauter gnaden an vns gelanget/ so wirt sie empfangen vnd empfunden durch den waren glauben/ja es wirt auch in diesem wercke Gottes / in der behenden schnellen meisterschafft des h. Geists/der ware Christliche glaube geben vnnd eingossen/in gründlicher gnaden/da daas mit der zeit in Gott auffwechst/was also auß jm vrplützlich ist geboren. D

Kurtzlich/Die widergeburt ist ein ablegung des leibs der sünden des fleisches/das ist eins solchen leibes/dariñen die sünd vñ der böse geist mit der hell/ tod vnd maledeiung sein recht/anklag/herrschung vñ regiment hat: Dagegen ist sie ein anfencklicher eingang in himel / ein versetzung in die kindschafft Gottes/ins Reich des Sones der liebe Gottes des himlischen Vatters / Es ist ein einkeer aussem finsternus ins liecht/ das Gott selber ist. Denn zůgleicherweiß wie die leibliche Sonn jren glantz in die finsternus außlaßt /vnd durch jr liecht ein newe gestalt in jhm herfür bringt : Also scheint die ware geistliche Sonne/ das himlische liecht Jesus Christus / durch seine zůkunfft in die welt in die finsternus der hertzen / vnd macht kinder des liechts vnd kinder Gottes durch die

widerge-

A widergeburt auß allen die es annemen / gibt jhnen den Geist der kindschafft/ krafft/sterckè vnd gnad/dadurch sie hinfür im liecht wandeln/ verleugnen vñ absterben alle deme/so dem fleische sündlich liebet vnnd angeboren/ was Gott vnd seinem heiligen Geist entgegen ist.

Die widergeburt ist ein lebendigwerdung vor Gott / ein auffwachsen vnd zůnemen im leben das auß Gott/vnd Gott selbs ist/in aller tugent/gerechtigkeit/gehorsam/senfftmütigkeit/demůt/zucht/liebe vñ vnstreflicheit/durch vnsern Herrn Jesum Christum/der auch ein vrhaber der newen geburt ist/sowol als er das Wort vñ der Samen ist/darauß die kinder Gottes geboren werden.

Luc.8.
1.Pet.1.

So mag denn auch die widergeburt an vns darbey gebrüfft vnd erkannt werden/Wenn vnser alter gottloser mensch mit seinem vorigen sündlichen leben vnnd wandel wirt abgelegt/ wenn er mit Christo nach des glaubens war-B heit ans Creütz geschlagen/vnd mit jhm in seinen tod vergraben/daß er hinfür feire/stillsche vnd vndergehe mit seinen gottlosen wercken: Dagegen aber ein newer mensch in der krafft der aufferstehung Christi angezogen wirt/ der in einem newen leben vnd heiligkeit der warheit wandelt.

Wie die wider geburt an vns gebrüfft vnd erkañt werde.

Wenn der natürliche fleischliche mensch durch den Geiste Gottes verendert wirt in seinem siñ/gemůt vnd hertz/daß er ein new gottsförchtig hertz/einen newen geiste/einen andern můt vnd siñ überkompt/einen solchen sinn vnd hertz/das sich nach Gott vñ seinem willen richtet/das die himlische güter mehr liebet weder die jrdischen / das für die seel mehr den für den Leib sorget/daß der mensch anhebt vnd bestendig fortfert in der liebe Christi vñ Gottes forcht zůwandlen/so ist die widergeburt schon angangen.

Denn solt du vor Gott from/heilig vñ selig sein/so můß in den alten baum des fleisches ein newer safft von himel gegossen werden/der den bösen dempfft/ C hindert/verzeert vnd außtruckt/ Daß der baum gůte(Göttliche/Christliche) frücht bringe/Es můß das vngöttliche sündliche wesen in dir absterben / Der alt Adam/die angeborne sündliche art des fleisches/sol je lenger je mehr außgereutet werden/ Das gesetz der sünden vnnd die handschrifft des bösen geists/ das ist die eingepflantzte maledeiung oder verdamnus/so du von Adam hast ererbt/můß in deinem hertzen durch das Blůt Christi abgetilget/vnnd mit jm ans Creütz gehefft werden.

In summa/ deinem sündhafftigen fleische můß sein natürlicher gang abgeleinet werden/daß die sünd in deinem sterblichen leib hinfür nicht herrsche/Dagegen aber sol Christus mit seiner gnaden in der krafft seiner aufferstehung/ das ist im h. Geiste/in dich komen/durch welchen du widergeboren/in einen newen wandel vnd wesen gesetzt werdest/Daß du also durch vnd in jm zum volko-D menẽ Mañ auffwachsest/daß er dein fried/ dein gerechtigkeit/trost vñ freud/ ja deines hertzens einwoner/regierer vnnd dein Heupt vnnd Herr sey / Damit du ein vnderthenig gehorsam glied seines heiligen Leibes/mit jm vnd vmb seinet willen ein erb des himels seiest/Denn zůgleicherweise/wie Christus für vns der sünden ein mal gestorben ist / daß er aber lebt das lebt er Gott / Also sol ein widergeborner mensch/das ist ein Christ/der sünden on vnd abgestorben sein/ auff daß er nun Gott lebe in Jesu Christo seinem Herren.

Rom.6.
1.Pet.2.

Auß welchem allem nun leicht ist zůfindẽ/was die widergeburt sey/ja was jr ampt vñ krafft vermöge/durch wen sie an vns gelange/wariñen sie empfangen/vnd wabey sie mög gebrüfft vnd erkañt werden/ Wie sie auch alhie in der seel vnd gewissen nach des glaubens warheit bey den kindern Gottes anhebt/ vnd mit vnaußsprechlichen freuden in der aufferstehung der todten gentzlich am leibe wirt vollendet.

Daß das predigampt/ die h. Schrifft vnd Sacramēt zur widergeburt wol dienen/ aber sie nit vermögē zugebē.

Ob denn gleich eusserliche ding/ als das Predigampt/ die heilig Schrifft/ Sacrament/ Kirchenordnung/ gebeth vnd anders/ so es in der gnaden geht/ dartzů möge dienen vnd fürdern/ daß der mensch widergeboren/ vnd in seinem hertz ernewert werde/ So vermag doch kein eusserlich ding oder Element die widergeburt zůgeben/ noch dieselb zůerreichen/ Deñ wie sie von oben auß dem himel/ vnd Christi des Herren gantz eigen ist/ so kompt nichts frembds dartzů/ das nit seiner Göttlichen natur vnd art wäre/ Vom wasser der widergeburt ist anderßwa geschrieben/ Welchs auch.1.Pet.1. der samē des lebendigē Worts Gottes/ vnd Jacobi.1. das Wort der warheit ist genennt worden.

Vom samen der widergeburt.

Petrus spricht: Jr seit widergeboren nicht auß verrucklichem/ sonder auß vnuerrucklichem samen/ durch das lebendige Wort Gottes/ vnd das da ewigklichen bleibt/ Da man bald sihet/ von was Worte Petrus redet/ Vnd Sanct Jacob dergleichen/ da er spricht: Jrrent euch nicht lieben brůder/ Alle gůte gaben/ vñ alles volkomne geschenck steiget von oben herab/ vom Vatter der liechter/ etc. der vns nach seinem willen durch das Wort der warheit hat geboren/ auff das wir wären erstling seiner Creatur.

Da haben wir den Vatter der newen geburt/ oder widergeburt/ auch den samē/ darauß er seine kinder gebiert/ nemlich das Wort der warheit/ das lebendige Wort Gottes/ das Wort das da ewig bleibt/ welches nichts anders deñ Jesus Christus/ vñ das wasser ist/ dauon er in der leere vō der widergeburt Johan.3. mit dem Nicodemo gered hat/ Denn nachdem der himlisch Vatter den menschen durch sein Wort anfencklich one eusserlicher dinger hülff het geschaffen/ wolt er jnen auch/ so er gefallen vnd verdorben/ durch dasselbige/ one alle eusserliche Element/ wider erschaffen vnnd newgeberen/ damit er ein anfang der newen Creatur vnd auß der zaal der Erstgebornen sey/ welche im himel seind angeschrieben.

Sintemal denn offenbar/ daß nach dem wort des Herren one die new oder widergeburt niemands kan selig werdē/ Er sey gleich so from/ so weiß/ so vnschuldig/ vernünfftig vñ geschickt als er wölle/ So wil fürnemlich vonnötē sein/ daß ein jeder derselbigen bey jm selbst wol vñ fleissig warneme/ Daß man auch die zweierley geburt/ so wol als die zweierley schöpffung/ oder creatur/ die alt vnnd die new/ am menschen recht lerne vnderscheiden/ Die alt ist auß Adam ins natürlich verrucklich leben/ wie wir von natur ins fleisch geboren werden/ zum tod vnd verdamnus/ Also herwiderumb müssen wir durch Christum in Geist widergeboren werden/ zum leben vnnd zur ewigen seligkeit/ Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidūg noch vorhaut etwas/ sonder ein newe Creatur Galat.6. Darumb so jemands ist in Christo/ der ist ein Newe Creatur/ Das alt ist vergangen/ Sihe es ist alles new worden/ aber alles auß Gotte/ 2. Corinth.5.

Die zweierley geburt vñ creatur am menschē recht zů vnderscheidē.

Der new Mensch.

Vom newen menschē sůch in einer summa, Luc.8. Joh.3. 1.Cor.15. 2.Cor.4.5. Eph.2.4.5. Colo.3. 1.Pet.3. *Hebr.2.

Daher/ nemlich auß Gott durch Jesum Christum/ ist nu der new mensch (die creatur dauon jetz gehöret) mit seiner ankunfft/ geburt/ geistlicher art/ schmuck/ gaben/ grad vnd gewechsen/ Von welchem in heiliger Schrifft/ vnnd sonderlich in dē Episteln Pauli/ viel stehet geschrieben/ wie deñ Gott der barmhertzige auff diesen Menschen in Christo seinem geliebten Sone all seinen rath vñ fürhaben zů vnserer seligkeit gnedigklich gericht hat/ *So wol als er durch einen newen Menschen viel andre/ vñ auß einem Sone viel kinder wolt erzeugen/ wie er sie auch alle durch einen in die himlische herrlicheit wolt einfüren.

Vō der Christēlichen Kirchē/ vñ waher sie kome.

Daher gehöret nu die Kirche/ die herrliche Gemeind des lebendigen Gottes/ welche der Leib vnd die Braut Jesu Christi/ vnd die zaal aller newen menschen/ aller außerwöltē kinder Gottes ist/ welche jrē anfang/ wesen vñ selstand niendert anderßwaher hat/ deñ auß dem Menschen Jesu Christo/ der jhr auch zum Herren vnd Heupte von Gott dem Vatter ist gegeben/ Ja gleich wie die erst Eua in der fürbildung auß dem Ersten Adam vō Gott ist geschaffen/ also

A wirt die ander Eua / das ist die Christliche Kirche in der warheit auß dem andern Adam / auß seinem Fleische vñ von seinen Gebeinen / von Gott dem Vatter erzeugt vnd geboren / Sie ist das New Hierusalem / das von himel von seinem Gott absteiget / wie sie sich auch hinauff richtet / All jhre gaben vñ schmuck daher holet / etc. Dieser gehören denn die mysteria, die geheimnus Gottes / die Sacrament des glaubens / Welche auch drumb Sacramenta Ecclesię, der Christlichen Kirchen Sacrament genannt werden.

Ephe.5.

Jtem daher seind die brüder in Christo / die glieder der Kirchen vnnd des Leibes Christi / Es seind die gleubigen / kinder der verheissung / Abrahams samen / begnadete kinder / kinder des liechts / vnd kinder Gottes / der ein hertz vñ ein seele ist / die auch einander inbrünstig lieben von reinem hertzen / als die da widergeboren sein / etc. wie jetz in Petro ist gehöret / Die glieder der Kirchen / sage ich / seind Newe menschen / kinder der widergeburt / die nicht auß den geblüten / etc. sonder auß Gott seind geboren / Hie ist kein Jüde noch Krieche / hie ist kein knecht noch freier / hie ist kein mann noch weib / denn jhr seit allzůmal einer / sagt Paulus / Ein newer mensch in Christo Jesu / Gala.3.

Brůder in Christo.
Acto.4.
Inde Ecclesia.

Frag: Was ist der new mensch / vnd der alte mensch? wie sol man sie beide vnderscheiden? Antwort /

Was der alt mensch / vnd wannen er sey / ist nun offenbar / Wolt Gott daß vns der new mit seinem wesen vñ wandel / einem jeden bey im selbs / auch so wol bekannt wär / Der alte mensch ist einer Natur von leib vnd seel / welchen die heilig Schrifft Fleisch heißt / drum̃ daß er gantz im boden verderbt / one glauben / one gnade / one göttliche liebe / vnd one den Geist Gottes ist / Es ist ein jrrdischer purer Adamischer mensch / ein gottloser mensch / von Gott gantz abgewichen / auff sich selbs in eigner liebe gekrümet vnnd gebieget / der nur sůcht was jrrdisch / vergengklich / vnnd dem fleisch wol thůt vnnd lieb ist / Er weißt nichts rechts von Gott / fragt auch wenig nach Christo vnnd seinem erkanntnus / hört sein nicht geren gedencken / ist vor den augen Gottes tod in seiner seel vnnd gewissen / als der kein göttlich leben in jhm hat / Er ist blind / wandelt im finsternus nach den lüstē des fleisches / ein knecht der sünden vnder dem grossen Fürsten dieser welt / dem Teuffel / welchem er auch in allem folget vnd dienet / so fer jn nit sein eigne liebe / das ist / die straff vnd s böse geschrey / dauon abwendet / Solchs ist des alten Adams verrůchte art / natur vnnd wesen / damit er zum ewigen tode frucht bringet / so lang er nicht bekeert / zů Christo kompt vnd durch den glauben in seinem Blůte gereiniget / von sünden abgewäschen / widergeboren / gerecht vnd ein newer mensch wirt.

Vom alten Adam / was sein Natur vñ art sey.

Welcher nu weiter vom alten menschen vnd seiner eigenschafft wil wissen / so fer ers anders an jm selbs noch nicht hat befunden / der mags in den Episteln Pauli sůchen / Als Rom.1.2.5.6.1.Cor.5.6.Ephe.2.4. Da er die art alles verdampten alten fleisches eigentlichen abmalet.

Der new mensch aber / das ist der mensch / welcher vmb Christi willen nu begnadet / des hertz Gott hat gerüret / daß er sich vom finsternus zum liecht / von der welt in himel / vnd von sünden zů Gott keeret / welcher auß der newen geburt Gottes / oder widergeburt / herkōpt / der hat alles nach dem maß des glaubēs im gegenteil / des der alte mēsch mangelt / Darauß man solche beiderley mēschen in der gnaden Christi leicht vnderscheiden / vnd jedem sein gebür kan geben / Der New mensch schämet sich nun des / spricht Paulus / ja es grauset jhm

Vom Newen menschen.

vor

vor deme/darinn er nach dem alten menschen/ das ist nach dem sündigen flei=sche/zůvor lust/liebe vnd freud gehabt hat. A

Wil den jemands seine art auch auß heiliger Schrifft wissen/ der wirts e=ben so wol auch in den Episteln Pauli/ Petri/ Johannis/ ꝛc. allenthalben fin=den/ wie auch der Herr Matth. 5. mit den acht seligkeiten/ vnd folgent die art des newen widergebornen menschens klärlich anzeigt.

Warumb er New heißt.

Er heißt drum̃ New/ von wegẽ des Geists Gottes in Christo/der ein erne=rer aller dingen ist/ Vnd daß er nit auff die vorige fleischliche weise/ wie der er=ste alte Adam/ sonder auff ein andere newe geistliche weise im fleische/ ja im hertzen des alten menschens/ auß einem Newen ewigen samen/ durch den heili=gen Geist wirt geboren/ Er ist ein Person von zweien naturen/ geist vñ fleisch/ natur vnd gnad/ leib vnd seele/ Daher er auch ein geistlicher mensch heißt.

Ein Christ ist ein gesalbter mẽsch der den h. Geist hat.

Kurtzlich/ der new mensch ist nichts anders/ deñ ein Christener mensch/ ein gesalbter des Herrẽ/ ein ausserwölter gebenedeiter mensch Gottes/ ein gleubi=ger mensch/ vnd heilige Gottes/ Er ist ein Jünger Christi/ ein Euangelischer mensch/ ein gůtherztiger mensch vor Gotte: Denn solche namen seind im wesen all eins/ damit man nit gedencke/ daß es ein so schlecht ding vmb ein Christen/ noch vm̃ den Christlichen namen sey/ ja allein ein solcher mensch ist ein kind des himels (die andern seind weltkinder) Er ist ein erbe Gottes/ vnd miterbe Chri=sti/ in vnd durch welchen er an den geistlichen gütern des himelreichs Gottes seines Vatters mit gemeinschafft vñ teil hat/ darbey er auch durch dẽ h. Geist wirt besiegelt/ daß er/ als ein erbe/ des himels des ewigen lebens versichert vñ ge=wiß wirt. Das sey jetz zur glaubens leer in der kürtze von der widergeburt vnd erneweruug des menschens angezeigt/ welche sich alhie in der seelen nach der warheit des glaubens anhebet/ vnnd wirt mit ewigen vnaußsprechlichen freu=den/ so allen Liebhabern Gottes ist bereitet/ in der aufferstehung der todten auch am leibe gentzlich vollendet. B C

Resurectio est cõsummata regeneratio.

Figur des newen menschens vnd der widergeburt.

Wie aber der New mensch in dem andern Adam/ vnserm Herren Christo/ ist herfürkomen/ vnd an jm wunderbarlicher weise offenbaret worden/ So ist er mit der Newen geburt in der geburt Jsaac/ vnd sonst mehr in heiliger Schrifft fein liebblich figuriert vñ abbildet: Denn zů gleicher weise wie die ord=nung der natur/ vnd der gemeine lauff des fleisches beim Abraham vnd Sara daselbs nidergeschlagen vñ auffgehört hette/ da der Jsaac nach dem wort der verheissung durch den glauben ward geboren/ dadurch des Abrahams samen kreffig/ vnd der vnfruchtbaren Sara die macht/ daß sie schwanger ward/ ge=geben/ ꝛc. D

Gene. 21. Rom. 4. Hebr. 11.

Christus im h. Geist sol vns zů newẽ menschen machen auß dem altẽ Adam/ dz wir der sündẽ tod sein vñ der gerechtigkeit leben.

Also můß es auch mit allen Christen durch Christum geistlich zůgehen/ deñ nachdem gedachte figur in der leiblichen geburt Christi/ da er empfangen ist vom h. Geist/ geboren auß Maria der Junckfrawen/ als an dem anfenger der newen geburt/ warhafftig ist erfült/ So můß sie an dẽ Christẽ/ durch sein gnad nach der gleichnus geistlich erfült werdẽ/ daß nemlich der gang vnsrer vergiff=ten alten Natur nidergeschlagen/ das fleischliche weltwesen in vns werd auff=gehaben/ Vñ durchs Wort Gottes/ welchs nun ist Fleisch worden/ vnser hertz verendert/ vom heiligen Geist geschwengert/ vnnd in ein new geistlich wesen/ das nach Christo gerichtet ist/ versetzt werde/ sollen wir anderst kinder Gottes geboren werden.

Solchs hat auch der heilig Paulus bestetigt/ da er spricht: Nit seind daas Gottes

A Gottes kinder die nach dem fleische kinder seind / sonder die kinder der verheissung werden für samen gerechnet/ Vnd anderß wa spricht er von jhm vnd andern Christen: Wir aber/ lieben brůder/ seind nach dem Isaac kinder der verheissung/ Kurtzlich in Esau wirt die erste fleischliche geburt von Adam her gehasset/ in Isaac vnd Jacob/ das ist in Christo/ wirt die geistliche widergeburt geliebet vnd angenomen.

Roma. 9.
Galat. 4.

Frag: Wie möcht ich denn zů der widergeburt komen? Antwort/

ZVr widergeburt kompt man nit durch die werck noch auß menschlichē krefften/ sonder sie ist von obenerab auß lauter gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/ Joh. 3. Wenn Gott der Vatter solch gůt werck in vns anhebt/ Philip. 1. vñ B vns zů Christo seinem Sone zeucht/ vnd durch Christum zů seinem reiche gnedigklichen berůfft vnd einladet/ Es ist nit jemandes wöllen oder lauffen/ sonder Gottes erbarmen/ Rom. 9. vnd Ephe. 2. Auß gnaden seit jhr selig worden/ vnd dasselbige nicht auß euch/ Gottes gabe ist es/ nicht auß den wercken/ auff daß sich nicht jemandes rhůme/ Da gehet denn die bekeerung zů Gott vnd ein rechtgschaffne bestendige bůß an/ die da angefangen wirt in der krafft der offenbarten gnaden Gottes/ vnnd im Namen Jesu Christi/ daß du dem himlischen Hohenpriester Jesu Christo beichtest/ auch berewest vnd beweinest deine sünd/ vmb welcher willen Christus Jesus seinen Leib in tod gegeben/ vmb welcher willen er sein heiligs Blůt vergossen hat/ dem solt du dich nun hinfür ergeben/ von sünden abstehen/ vnd durch jhn Gott dem almechtigen auffopffern/ zum lebendigen geistlichen Gott wolgefelligen opffer/ das angenem vñ geheiligt werde durch den heiligen Geist/ auff daß du dir ernstlich fürnemest/ was C noch hinderstelliger zeit im fleische ist/ nicht den menschlichen lüsten oder der welt zůgefallen/ sonder dem willen Gottes zůleben/ Rom. 12. 1. Pet. 4. Denn die opffer Gottes seind ein zerbrochner geist/ ein rewig vnd zerschlagen hertz wirt Gott nicht verachten/ Psalm. 51.

Gott můß in seinem Baw dē ersten stein legen.

Die bůß ist nach der widergeburt das erste werck des gottseligē lebens vñ wandels in Christo.

Zů dem so hastu viel tröstlicher verheissung vñ zůsagung Gottes/ weñ du dich zum Hertzen keerest/ jn von hertzen sůchest vñ bittest/ daß er sich dein wöl erbarmen/ dich zů gnaden annemen/ widergeberen/ vnd deiner sünd nimmermehr gedencken/ Schaw nur darauff/ daß du nicht zůlang wartest/ damit dir nicht die zeit zůkurtz werde/ vnnd mit den torechten Junckfrawen vor der thür bleibest.

Ezech. 18. stehet geschrieben: Ich hab nicht lust/ spricht der herrschend Herr/ an dem tod des Gottlosen/ daas aber ist mein lust/ daß er sich von seinem wesen bekeere vnd lebe/ vnd abermal: Weñ sich der gottloß von seiner schalckheit/ da D mit er vmbgangen ist/ bekeeret/ vnd thůt nun was recht vnd billich ist/ so wirt er sein seel lebendig machen/ ja darumb/ daß er ein auffsehen hat/ vnnd sich von seiner boßheit/ die er geübet/ bekeert/ wirt er leben vnd nicht sterben/ rc.

Also hastu/ wie du durch Christum in seiner offenbarten gnad zur widergeburt vnd zů einem Göttlichen leben seligklich mügest komen/ so du warhafftig an jhn glaubest/ vnd dich zum Hertzen von gantzem hertzen keerest/ wie der Prophet Joel hat ermanet/ ja es geschicht solche bekeerung in vnd durch die widergeburt/ daß eines nebē dem andern geht/ vñ eins on das ander nit sein kan. Souil du dir selbs/ der sündē vñ der welt durch die bůß abstirbest im Wort des creütze (das ist in der teilhafftigkeit/ vnd in der gemeinschafft des leidens Christi Jesu) souil nahest du zum himelreich/ vñ wirst vor Gott geistlich widergeboren im Wort des lebens/ Das wil der Herr Christus/ da er anfacht zůpredigen/ vnd spricht: Thůt bůß/ denn es nahet sich das Reich der himel. Item wer da

Joel. 1.
Das Wort des creützes/ 1. Corinth. 1.
Das Wort des lebens/ Matth. 4. Luc. 17.

sůcht sein seel zůerhalten/der wirt sie verlieren/vnd wer sie verlieren wirt/der wirt sie zum leben geberen/ Vnnd abermals: Wer mir wil nachfolgen/der verleugne sich selbst/vnnd neme sein Creütz auff sich/vnd folge mir nach/ Marc.8.

So stehet nu die summa aller Christlichē leer fürnemlich in zweien stücken: Eins ist/die büß/daß wir nach erkāntnus der sünden vmbkeeren/rew vnd leid darüber haben/von sünden abstehen/dieselbigen hassen/vnser seel alhie in dieser welt verlieren/das ist/daß wir den lüsten absterben/vor vnsern augen nichtig/alber/gebrochens geists vñ demütigs hertzens werdē/Das ander/daß wir auß dem Worte des lebens new geboren werden/das ist/daß wir das Euangelium Christi/ja Christum vnd sein gerechtigkeit durch einen waren glauben ergreiffen/auch im hertzen fest behalten/vnd also Gott wolgefellig in allen wegen darnach leben vnd wandlen.

Summa der gesunden reinen leer des Euangelij Christi/dauō Luc. 24. *Christus resurrexit ex mortuis ut daret Israeli pœnitentiam.* Johan.16. Matth.7. 1.Pet.3.

Daher/nemlich zur Büsse/gehört die straff der sünden vom h. Geiste/dauon vor gehöret/Der eingang ins leben durch die enge Pforten/Das widersagen dem Satan/der Welt/dem eignen fleisch/die auffopfferung/vnd das erforschen oder zůsagen eines gůten gewissens mit Gott/durch die aufferstehung Jesu Christi/

Deßgleichen auch die würdigen frücht der büß/gedult vnd hoffnung eines andern viel bessern lebens/ja des Göttlichen ewigen lebens vnd reichs der himel/in warem glauben/rew vnd leid der vergangnen sünden/Dargegen fürsichtigkeit/fleiß vnd sorg sich vor gegenwertigen vnd künfftigen wol zůhüten/ Solchs alles sol mit fleiß vnd ernst durch die gnad Gottes recht betracht/vnd stets wargenomen werden: denn es ist je ein groß mechtig ding in himel zůkomen/vnd aller göttlichen schätz vñ reichthums/so wol als Gott selbs/auß gnaden ewigklich gebrauchen/welches denn allen Christgleubigen vmb Christi Jesu willen ist versprochen vnnd verheissen/2. Petri 1. Ephe.1. 1.Corinth.1.

Die volkomne büß hebt sich (wie gesagt) an in der gnaden/vnd weret weil wir leben/Es heißt in ein new gottseligs leben tretten/darinn wir nicht allein vor den menschen/sonder auch vor Gott rechtschaffen vnnd vnstreflich durch die krafft der aufferstehung Jesu Christi wandeln: denn ein recht büßfertiger mensch hat Gott stets vor augen/vnnd wandelt in seiner göttlichen forcht/felt er etwa/so stet er bald in der gnaden wider auff/daß er Christo Jesu vnd seinen füßstapffen zur gleichförmigkeit jmmer je mehr mög nachfolgen/wie denn Petrus vnd Johannes leeren/1.Pet.2. 1. Johann.2. Deßgleichen auch Philip.3. geschrieben steht.

Frag/ Wa sol ich anheben/wenn ich solches alles noch bey mir nicht befinde? Antwort/

Der anfang/mittel/end vñ beschluß alles gottseligen wesens/wandels vñ lebens/stehet gantz vnnd gar in Jesu Christo/in diesen schatzkasten hat Gott der himlisch Vatter all seine güter/ja allerley krafft/so zum göttlichen leben vnd wandel dienstlich/eingelegt/daß wirs in jhm sůchen/holen vnnd ergreiffen sollen durch den warē glauben/wie er auch für alle den tod geschmeckt hat/so mag er sein gnad (dieuu jederman erschienen) niemand bald versagen/ Er ladet noch darzů ein alle menschen/die da hungerig vnd dürstig seind nach der gerechtigkeit Gottes/das seind all arme sünder/die jhre sünde fülen/vnnd gern derselbigen ledig wären/da er spricht: Komet zů mir alle die jhr mühselig vnd beschwert seit/Ich/ich/wil euch erquicken.

Sich der liebe Gottes zů erinnern.

Tit.2.

Dabey möchst du dem bedencken/was Paulus seinem Timotheo schreibt/da er

da er spricht: Das ist je gewißlich war/ vnd ein theures werdes wort/ daß Christus Jesus komen ist in die wellt/ die sünder selig zůmachen/ Deßgleichen was der Herr Christus selbs sagt/ da er dem Zacheo růfft vnnd sprach: Der Son des menschen ist komen zůsůchen vnd selig zůmachen das verloren ist.

Mit diesen vnnd dergleichen worten/ wenn sie recht betracht werden/ mag sich ein armer sünder in der gnaden Christi trösten/ dem seine sünde leid seind/ vnd gern wolt derselben ledig werden/ Solchs seind auch allein die armen/ denen das Euangelium des göttlichen friedes in jrem hertzen soll gepredigt werden/ Es seind die da leid tragen/ daß sie Gott den Herrn so manigfaltig erzürnet haben/ ja in jrem fleische nichts gůts befinden/ solche sollen getröst werden.

Matth. 11. Euangelische armen/ dauon Matth. 5.

Sich nun wol drauff/ daß du diß alles offt vn̄ ernstlich betrachtest/ zů Gott vmb gnad seufftzest/ dich ins gebeth begebest/ vn̄ nachdem du gehört hast/ Daß zů gleicherweiß wie durch eines menschen (nemlich durch des ersten Adams) sünd vnd vngehorsam die verdamnus des tods über alle menschen komen ist: Daß also herwiderum̄ durch eines mensche(nemlich durch des andern Adams/ des Herren Christi) gerechtigkeit vnnd gehorsam die rechtfertigung des lebens über alle menschen außgangen ist/ auff daß wirs in jhm durch einen waren glauben sůchen.

So nim nun solches zůhertzen/ befleiß dich/ daß du der wolthat Christi in seinem Hohepriesterampt wol vnnd offt warnemest/ auff der hůt stehest/ mit augen/ hertz vnnd mund auffsehest/ wan der heilig Geist mit seiner gnad von himel kome/ vnd dir in dein hertz gegeben werde. Heb an am leben Christi/ bedenck warumb er den himel verlassen/ vnnd sich in diß jamertal vnnd ellend hat begeben/ darinn er nicht het/ wa er sein heupt niderlegte/ ja alle schmach/ schand/ verfolgung/ gedultig hat ertragen/ biß er sich zůletst in den bittern tod begeben.

So wirst du befinden/ daß solches alles auß grosser hertzlicher lieb vmb deinet willē geschehē ist/ auff daß er dir ein ewigs Reich zůbereitet/ vn̄ dich nit allein auß diesem jamertal holete/ sonder auch auß des Teuffels gewalt/ des tods herschafft vnnd hellischer pein/ darinn du sonst ewig můst verdampt sein/ entledigt/ Dargegen ein ewige gemeinschafft/ freud vnnd leben mit Gott seinem himelischen Vatter dir zůwegen brechte/ Wie möchtest du aber so hart vnd verstockt sein/ wen̄ du diß alles/ auch mit dem minsten gedancken/ betrachtest/ daß du einen solchen überschwencklichen wolthäter nit begunnest anfahen zůliebē: jhm nachzůfolgen/ vnnd in seinem gehorsam willig zůwandlen.

Daher gehört das nachforschen/ vnd embsige betrachtung des gantzen lebens Christi/ wie solchs von den Euangelisten ist beschrieben/ Wie nemlich Christus gewandelt/ was er gewürckt vnnd gelert/ wahin er allweg geweiset/ Wie fromm/ gütig vnnd diemütig er gewest ist/ der Herre himels vnnd der erden/ Vnnd kurtzlich/ was er in den tagen seines fleisches gethon vnnd gelassen/ was er auch zůthůn vnnd zůlassen hat befolhen/ dadurch der mensch den gnedigen willen/ die selige wolthat vnnd den Geist Christi auch auß seinem leben/ wandel vnnd leer zum anfang erkennen/ vnnd jhme in gehorsam des glaubens/ vermittels seiner gnaden/ recht nachfolgen lerne/ zů welchem denn der Herr selbs ermanet/ da er spricht: Nempt auff euch mein joch/ vnnd lernet von mir/ denn Jch bin senfftmütig/ vnnd von hertzen demütig/ so werden jhr růw finden für ewere seelen/ Matth. 11.

Christus leeret mit worten vnnd wercken.

Es můß alles leben auß einem leben herkomen/ Wie alles sterben auß einem tode hergeflossen ist.

Frag: Wie kan ich denn das thůn/ was Christus hat gethan? weil er Gott selbs ist/ zů dem můß ich je Christum höher denn für ein exempel haltē. Antwort/

Wie wir Christo sollen vnd könden nachfolgen.

SEin leben/ wandel vnd leiden hat sich Christus als einen warhafftigē menschen beweiset/ Aber mit der leere/ wercken oder mirackeln/ als den gleichewigen mitallmechtigen Son Gottes/ Darumb was das gemein Christlich leben/ Creütz vnd wandel betrifft/ so im Geist der heiligung/ vnnd auß der krafft des glaubens geht/ vnd in liebe/ gedult/ allen gůten tugenden vnd wercken stehet/ Da ist vns der Mensch Jesus Christus auch zum exempel von Gott fürgestellet/ daß wir jm in aller liebe/ gedult/ leiden/ gütigkeit vnd gottseligkeit jmer sollen nachfolgē/ Das ist mein gebot/ spricht der Herr/ daß jr euch vndereinander liebet/ gleich wie ich euch geliebet hab/ vñ abermal sagt er: Gedenckt an meine wort/ daß ich euch gesagt hab: der knecht ist nit grösser denn sein Herr/ haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen/ Joh. 15.

Das Christliche leben ist ein leben des creützes auff dieser welt.

Ob wir nun wol nit alle eusserliche werck Christi thůn oder thůn mögen/ sollen wir doch auff den grund/ auff das hertz/ gemůt vnd auff den Geist Christi/ ein jeder nach seinem stand vnd wesen/ wol achtung haben/ daß wir demselbigē vermittels der gnaden Gottes nachschlahen/ ja jn bekomen/ deñ wer den Geist Christi nit hat/ der ist nit sein/ Er ist kein Christ/ Rom. 8. Vnd nachdem das leben Christi ein leben der gedult vnd des creützes/ wil vonnöten sein/ daß wir dergleichen mit jhm leiden/ auff daß wir auch mit zur herrlicheit erhaben werden/ wie geschrieben steht/ Rom. 8. Philip. 3.

Daher gehört auch der spruch Petri/ da er sagt: Das ist aber gnad bey Gotte/ wenn jr vmb wolthat willen (wie Christus gethan) leidet vnd erduldet/ deñ darzů seid jr berůffen/ Sintemal auch Christus gelitten hat für vns/ vnnd hat vns ein fürbild oder exempel gelassen/ daß jr sollet nachfolgen seinen fůßstapffen/ etc. Vnd 1. Joh. 2. Wer da sagt/ daß er in Christo bleibe/ der sol auch wandlen gleich wie er gewandelt hat/ Darauff besich Apo. 14. von den Junckfrawen/ die dem Lamb nachfolgen wa es hingeht.

Marc. 8.

Solches meinet der Herr/ da er den menschen in verleugnung sein selbs/ in auffnemung des Creützes/ ja in verachtung seines eigen lebens vnd absagen allem das er hat/ jm heißt nachfolgen/ Denn wer sein leben lieb hat/ der wirts verlieren/ vnd wer sein leben auff dieser welt hasset/ der wirts erhalten zum ewigen leben. Wer mir dienen wil/ der folge mir nach/ spricht der Herr/ Joh. 12. Drumb sollen wir die faren lassen/ die Christum nicht wöllen zum exempel des Christlichen lebens/ vnd alles gottseligen wandels haben/ Wir sollen aber viel billicher den Aposteln Christi/ vnd jrer leere gehorchen/ damit sie wöllen/ daß die knecht jrem Herrn/ die schaff dem Hirten/ vnd die Christen Christo sollen nachfolgen/ Ein jeglicher sey gesinnet wie Jesus Christus/ spricht Paulus Phil. 2. Er ermanet/ eben so wol als Petrus vnd Johannes/ mehr denn einmal/ daß wir Christo sollen nachfolgen/ wie er sich auch rhůmet/ daß er selbs jm nachfolge.

Mir nach/ Ist d' reim Christi.

Das ist die newe leere Christi.

Also stehet im Euangelio: Wer nicht hasset sein Vatter/ Můter/ Weib/ Kind/ Brůder/ Schwester/ vñ darzů sein eigen leben (vernim vmb meinet willen/ spricht Christus) der kan nit mein Jünger sein/ Wer nicht sein creütz tregt/ vnd mir nachfolget/ der kan nicht mein Jünger sein/ Wer nicht absaget allem das er hat/ der kan nicht mein Jünger sein/ Luc. 14.

Was leeret doch der Herr Christus anders? weder den bösen sündlichen begierden des fleisches absterben/ die Welt verschmehen/ das reich der himel sůchen/ in jhn gleuben/ den willen Gottes (in welchen er vns durch seinen Geist wil füren) allezeit lieben vnnd verbringen/ ja mit allem thůn jhm bestendig

nachfolgen

B nachfolgen/daß wir nemlich durch den glauben vnd durch sein gnad also gesinnet sein wie er/Solchs leret er sonderlich Matth.5.

Philip.2. 1.Pet.4.

Vnnd da er entlich spricht: Liebet ewere feind/ Segnet die euch flůchen/ thůt wol denē die euch hassen/bittend für die/ so euch beleidigen vnd verfolgen/auff daß jhr kinder seit ewers Vatters im himel/ ꝛc. Denn so jhr liebet allein die/ die euch liebē/was werdet jr für lon haben? thůn nicht dasselb auch die Zölner? Vñ so jhr euch nur zů ewern brůdern freuntlich thůt/was thůt jhr sonderlichs? thůn nicht die Zölner (das seind die offenbaren sünder) auch also? Darumb solt jhr volkomen sein/gleich wie ewer Vatter im himel volkomen ist/spricht der Herr.

Kinder Gottes.

Sihe/da wirt vns auch über das von Christo die volkomenheit des himlischen Vatters zum exempel fürgestellet/ daß wir vns in allen wegen darnach richten/ vnd heilig sein sollen wie er heilig ist/daß wir vns reinigen sollen wie er B rein ist/als anderßwa geschrieben stehet: deñ die kinder sollen je dem Vatter billich nachschlagen/vnnd das haußgesind můß sich ja dem haußherrn vergleichē/ vnd in seinem gehorsam wandeln/soll anders liebe vnd einigkeit des hauses erhalten werden.

1.Pet.1. 1.Johan.3.

Das ist aber war/daß Christus nicht allein ein Exempel des gottseligen lebens vnd wandels ist/sonder er ist auch das geheimnus vñ geschenck/ der stam vnnd grund / darinn alles gottselig leben stehet/ auß welches Geist es fleusset/ vnnd durch welches krafft es angelegt vnd verbracht wirt bey den gliedern seines Leibs/wie er im Johanne sagt: Jch bin der Weinstock/ jhr seit die reben: Wer in mir bleibt vnnd ich in jhm / der bringt viel frucht/denn on mich könd jr nichts thůn/wer nicht in mir bleibt/der wirt weggeworffen wie ein reb/vnd verdorret/vnd man samlet sie vnd wirfft sie ins feur/vnd verbrennet sie/Johan.15.

Christus ist ein Sacrament oder geheimnus.

Dem also nach spricht Paulus: Wir predigen Christum/der da gecreuzigt ist/den Jůden ein ergernus/den Kriechen aber (das ist den Geleerten hochweisen dieser wellt) ein Torheit/denen aber die berůfft seind/ beid von Jůden vnnd C Kriechen/predigen wir Christum die krafft Gottes/ vnd die weißheit Gottes/ 1.Corinth.1.

Darumb so wirt vns Christus in heiliger Schrifft zweierley weise fürgetragen: Ein mal als ein geschenck/gab vnd geheimnus des glaubens des Euangelij/vnd der gnaden Gottes/dardurch wir lebendig gemacht/widerbracht/ mit götlicher krafft erfüllt/ new geboren/vnnd zů allen gůten wercken zůbereitet werden/daß wir darinnen sollen wandlen/ Ephe.2. Das ander mal wirt vns Christus fürgehalten als ein vorgenger/ Exempel oder fürbild/ welches fůßstapffen wir jmmer bestendig sollen nachfolgen/wie geschrieben stehet/daß wir gleichförmig werden dem ebenbild des Sons Gottes/ auff daß derselbig der Erstgeborn sey vnder vielen brůdern/ Rom.8. Jtem/wie wir getragen haben das bilde des jrdischen (Adams) Also sollen wir auch tragen das bilde des him D lischen/1.Corinth.15. Damit wir also mit jhm/in vnd nach jm/ in die herrlicheit Gottes eingehen/ Darumb so wil nicht genůg sein eins allein (denn es wär eben so viel als nur einen halben/ja keinē Christum) ergreiffen/ oder dermassen auff selbs erdachte weiß allein einen historischen Christum einbilden oder annemen/ sonder Christus Jesus můß auff solche beiderley weiß erkannt/ ergriffen vnnd verstanden werden/daß er in vns wone/würck vnd lebe/wie gehört/ja daß jhn der glaube mit seiner gerechtigkeit/leben/sterben vnd herrlicheit wesentlich ins hertz bringe/soll er vns anderst zur seligkeit helffen/vnd in himel einfüren.

Wie Christus recht soll geleert/geprediget vnd verstanden werden. 1.Pet.2.

Welche Christum allein zum geschenck wöllen haben/ vnnd jhme nicht im wandel/geist vnnd leben/ nach dem maß des glaubens nachfolgen/ die haben einen todten Christum/verachten alle ware gottseligkeit/bawen auff einen gedichten vernunfft glauben/den sie auß der historien vnd aussem bůchstaben der

Schrifft schöpffen/vnd komen entlich in alle vermessenheit/in allen freuel/vntugent vnd fleischliche sicherheit/ daß sie selber nicht wissen wie sie daran sein/überredẽ sich des/das sie von Gott vnnd Christo in warheit des hertzens weder gesehen/gehört/noch empfangẽ haben/Von solchẽ redet Christus da er spricht: Luce.6. Was heißt jhr mich aber Herr Herr: vnd thůt nit was ich euch sag.

Der himel ist nicht für můtwillige sünder / sonder für from leut gebawt worden/Es wirt nichts befleckts hinein gehen/Apoca. 21.

Herwiderum/welche sich vnderstehen eusserlich allein Exempel weiß Christo nachzůfolgen/oder jhne allein mit eusserlichen gottsdiensten vnd Ceremonien wöllen vereeren/die keñen nit den waren gottsdienst / der im geist vnd der warheit steht / Sie kennen auch nit die rechte bůß vnd newgeburt in Christo/ verachten das ampt/ krafft vnd würckung der gnaden Gottes/ja die gantz erbawung des Tempels Gottes / vnnd halten nit das Heupt Christum/ auß welchem die glieder des Leibs krafft/sterck/vnd handreichung empfahen.

Philosophischer glaub.

Solche fallen denn auff das vertrawen jrer eignen werck/ darinn sie die seligkeit sůchen (gleich wie die vorigen auff den gedichten eingebildten glauben fallen oder bawen/der sie allein jres bedunckens soll gerecht vnd selig machen/ (Das heißt zwar an einem ort zur rechten/am andern zur lincken ausschreiten/ Aber am mittelweg/ an der Königklichen geraden strassen/vnnd am weg der warheit wär gůt wandlen/ den selbigen weg wöll vns der Herr kennen leeren/ daß wir bestendig darinnen wandlen mögen zum ewigen leben/Amen.

Der frey wille eins Christen menschens.

Ein jeder Christ hat ein freien willen.

Daher gehört auch der rechte verstand vnnd vrteil vom freien willen/ wie ferr/vnd wenn der will frey sey / was nemlich der mensch von natur/vnnd was er auß gnaden vermöge/ Jtem wie der mensch in Christo mit seinem willen/ sinn vnd verstand von dem alten vnd seiner zůgehörung nach außweisung der heiligen Schrifft gebürlich solle vnderscheiden werden/ Welches denn zů vnsern zeiten zůwissen vor allen dingen vonnöten sein wil/ damit ein einfaltiger doch grüntlich wisse/wie er gůte werck mög thůn/wie er Christo soll nachfolgen/ vñ Gottes gebott halten könde: Denn das ist die liebe Gottes / spricht Johannes/ daß wir seine gebott halten/vnnd seine gebott seind nicht schwer / 1. Johann.5. Jtem wer da sagt: Jch kenn jhn (nemlich den Herren Jesum Christum) vnd helt seine gebott nicht / der ist ein lügner / vnnd in jhme ist kein warheit / 1. Johann.2.

Drumb spricht der Herr: Mein joch ist senfft/ vñ mein last ist leicht/ Matth. 11. Er ist auch drumb ins Fleisch komen/vnnd hat die sünd im Fleisch durch sünd verdampt/auff daß die gerechtigkeit vom gesetz erfordert in vns erfüllt würde/ Rom.8. Da wil je ein freier gůter will zůgehören/sol es anders dermassen geschehen/ vnd recht verbracht werden/ Waran es denn den wargleubigẽ mangelt/ das wil der Herr Christus gnedigklichen ersetzen.

Daher gehört der artickel võ der Heiligũg: Jch gleub in den heiligen Geist/2c.

Solchs alles wirt von Gott gelernet in der Schůl Christi Jesu vnsers einigen Meisters/da erfäret / fület vnnd empfindet das gleubig hertz die freiheit/ krafft vnnd süssigkeit des Worts Gottes/vnd seiner ewigen warheit im heiligẽ Geiste/der in alle warheit leitet/ Da kompt man auch zů allem Reichthũ des verstands/der da ist im erkanntnus des geheimnus (des Allmechtigen) Gottes des Vatters/vnnd (des Herren) Christi in welchem alle verborgne schätz der weißheit vnd des wissens seind/ Wie Paulus leeret/vnd wünscht daß es allen Christen widerfare / Auff daß auch ein jeglicher mensch dargestelt werde volkomen in Christo Jesu Colos.1.2.

Frag:

a **Frag: Wie helt sichs den mit dem Artickel vom Freien willen? Antwort/**

DEr frey will gůts zůthůn vnd die seligkeit zůwürcken/ ist ein gab des heili gen Geists/ so vmb Christi willen gegeben wirt allen/ die jhn auffnemen/ vnd in jhn warhafftig gleuben: Denn gewiß ists/ daß ein jeder Christgleubiger mensch nach der masse seines glaubens einen freien willen/ krafft vnnd vermügen hat/ sich in die bůsse zůbegeben/ vnd zůüben in allen gůten wercken/ seine affect zůdempffen/ die sünd zůmeiden/ rew vnd leid darüber zůhaben vnd zůlebē nach dem willen Gottes.

Das ein jeder Christ ein freien willē habe.

Merck aber daß solchs nicht von natur vn̄ auß angebornē eignē krefftē des fleisches ist/ sonder auß dem reichthum̄ der gnaden Gottes durch Jesum Christum ist/ von welchem geschriebē stehet: Wie viel jhne auffnemen/ denen gi bt er b macht (das ist krafft/ gnad vnd freiheit) Gottes kinder zůwerden/ die da in seinen Namen gleuben/ welche nicht von dem geblüt/ ꝛc. sonder von Gotte geboren sein/ Johan. 1. Nun ists je vnleugenbar/ daß der mensch Gottes vn̄ ein kind der gnaden/ so von newem auß Gotte geboren wirt/ auch einen newen göttlichen willen/ ja einen freien willen zů allem gůten můß habē/ Weil aber die Christen durch Christum auß Gotte werden geboren/ 1. Corinth. 1. Ephes. 5. kan man jhnen den freien willen keins wegs benemen/ verleugnen oder abstricken.

Also haben wir auch 2. Pet. 1. Daß allerley seiner göttlichē krafft/ was zum leben vnnd göttlichen wandel dienet/ vns geschenckt ist durch die erkanntnus des/ der vns berůfft hat (das ist Christi) durch seine herrlicheit vnd tugend/ darauff denn Petrus weiter ermanet/ daß wir/ vermittels solcher göttlichē krafft/ willens vnd vermügens/ nicht faul noch vnfruchtbar sein sollen in dem erkantnus vnsers Herren Jesu Christi/ vnd spricht ferner also: Drumb/ lieben brůder/ c thuet dester mehr fleiß ewern berůff vnnd erwöhlung fest oder bestendig zůmachen/ denn wo jhr solchs thuet/ werdet jhr nicht straucheln/ vnnd also wirt euch reichlich dargereicht werden der eingang zů dem ewigen Reiche vnsers Herren vnd Heilands Jesu Christi.

Erkanntnus Christi.

Drumb so haben die Christen einen freien willen auß der gnadē Gottes/ die auch der anfang/ grund vnnd vrsprung der waren bůsse vnnd alles Christlichē lebens ist/ durch welche wir vnsere sünd erkennen/ rew vn̄ leid darüber haben/ in welcher wir auch vergebung der sünden vnnd das ewige leben einnemen/ Die Christen haben einen freien willē (sag ich) nit allein in Natürlichē wercken/ vnnd die menschliche gerechtigkeit zůuerbringen/ sonder auch der seelen seligkeit zůwürcken/ des wir vns nun billich solten halten/ so ferr wir anders Christen sein wöllen.

Die gnade ist der anfang des Christlichen lebens.

Phil. 1.

d Wie möcht sich auch jemandt des glaubēs Christi rhůmen/ seiner erlösung/ wolthat/ vn̄ Christlichen freiheit/ als der Christlichen Priuilegien/ von grunde des hertzens trösten/ so er den freien willē gůts zůthůn darnebē wolt verleugnē? Spricht aber nicht der Herr Christus selbs? So euch der Son frey macht/ so seit jr recht frey/ Vnd zů den Jüden/ die in jhn glaubten: So jhr bleiben werdent in meiner rede/ so seit jr meine rechte Jünger/ vn̄ werdet die warheit erkennen/ vnd die warheit wirt euch frey machen/ Johan. 8. deßgleichē sagt Paulus: Wo der Geist des Herren ist/ da ist freiheit/ 2. Corinth. 3.

Widersinnig ists zůleeren: Daß wir alle priester seind/ vn̄ doch keinen freien willen haben.

Wie möcht einer nu vor Gotte gefreiet vnnd recht frey sein? der nicht einen freien willen hette bůß zůwürcken/ sich zů Gotte zůkeeren/ in seinen wegen zůwandlen/ vnd seiner göttlichen warheit zůgehorchē/ ja wie möcht nur jemands ein einig gůt werck thůn/ oder auch in Jesum Christum gleuben? so er nicht zůuor auß fürkomender gnad ein vorgehende krafft vnd freiheit eines gůten willens vnd hertzens her erlanget/ vnd sich der gnaden/ die nun erschienen ist vnd

August. super Iohan. Gleubē mag keiner es sey denn mit gůtem willē.

allen menschen angebotten wirt (wie wir auß Petro vnnd Paulo hören werdē) durch die erlösung Christi Jesu hette zůtrösten.

Derhalben wenn man vom freien willen nach der warheit vñ Apostolischē leer in gemein reden / vrteilen oder schliessen wil / sol man allwege einen vnderscheid halten zwischen dem willen des newen erlösten menschens in Christo / vñ dem willen des alten verdampten mēschens in Adam / daß vnser wille so viel vñ ferr frey zum gůten gesprochen werde / so ferr vnd viel wir in vnsern obanzeigtē Weinstock Christum (der einen newen safft eingeust / der einen newen willē / sinn vnnd verstand in vns auffricht) durch den glauben eingepflantzt werden / Wie wir denn auch dagegen nach vnserm alten menschen einen angebornen willen / begird vnd lust zun sünden vnd zů allem bösen haben / Welcher aber nu bey allen Christen / sampt dem alten menschen / mit Christo gecreütziget / vnnd in der gnaden jmmer je mehr sol getödtet / vndergetruckt vñ außgereutert werdē / weil wir leben / biß so lang er entlich gantz vnd gar verwandelt wirt in den einigen ewigen gůten willen Gottes.

1. Corint. 5. So jemand in Christo ist / der ist ein newe creatur / Das alte ist vergangen / Sihe es ist alles new worden.

Die lüste des fleischs streiten wider den freien willen des geists / Rom. 7.

Vom vnderscheid des willens des Altē vnd Newen menschens.

Solchen vnderscheid hat der Apostel Paulus fein vñ recht nach geistlichem vrteil in allen seinen Episteln überal gehalten / sonderlich 2. Corinth. 3. Da er von vermögen des alten vnd newen menschens redet / spricht er also: Ein solch vertrawen haben wir durch (den Herrn) Christum gegen (dem allmechtigen) Gotte / nicht daß wir tüchtig seind von vns selber etwas zůdenckē / als auß vns selber / sonder all vnser tüchtigkeit oder vermögen ist auß (dem almechtigen) Gotte / Sich nun warumb er seine rede deutlich vnderscheidet / vnd wie er nicht so vngeschickt / als etliche / das vermügen / oder dē freien willē des menschē / hinwürfft / verneinet vnd verleugnet / sonder da er spricht: Wir seind nicht tüchtig etwas von vns selbs fürzůnemen oder zůdencken / setzt er bald hinzů / Als auß vns selbst / das ist nach dem alten menschen / vermögen vnnd krefften vnserer Natur / sonder vnsere tüchtigkeit / es sey gleich will / verstand / gedancken / fürnemen / vertrawen / gůte werck / vnd kurtzlich alles was in vns oder durch vns geschicht / das vor Gotte etwas ist / das ist von Gott / auß dem vermögen das Gott darreicht durch Jesum Christum.

Der böse geist hat nicht mehr solchen gewalt vnd herrschung beim fleische als etwan / Christus hat jhn außgetrieben / desselbigen entsetzt / Joh. 12. des geniessen alle gleubige / Colos. 2.

Des sich auch Paulus anderstwa in der gnadē Christi rhůmet / da er spricht: Jch vermag alles (sagt er bald darauff) in deme / der mich mechtig macht / das ist Christus der gemein Heiland / der vns durch sein blůt die geistliche freiheit hat erworben.

Phili. 4.

Vnd nachdem er sonst den Reichthum̄ der gnaden Gottes vnd die liebliche verheissung aussem Propheten / anzeigt / Daß Gott in vns wil wonē vñ wandlen / daß er wil vnser Gott sein / vnnd wir sollen sein volck sein / Ermanet er folgends drauff / wie wir vns eben in derselbigen gnaden darzů bereiten / vnd darinn halten sollen / da er also spricht: Dieweil wir denn solche verheissungen haben / Geliebten / So lasset vns von aller befleckung des geists vnnd des fleisches vns selbs reinigen / vnnd mit der heiligung fortfaren / spricht Paulus / Hebr. 12. heißt er vns der heiligung nachjagē / welchs nu ein jeder Christ mag bedenckē / der anders wil selig werden / vnnd ob es Paulus vergeblich gered habe.

Also sehen wir hell vnnd klar / wie die heilig Schrifft überal dem Christglenbigen newen menschen zůgibt / nit allein daß der Geist krefftig in jhm ist / vnd jhn treibet / sonder daß er auch selbs würckt der krafft halben / so er auß gnaden in der widergeburt von Gott hat empfangen / Welchs auch ein besondere gabe des ernewerten glenbigen fleisches ist / daß es nemlich vmb Christi willē auß

A gnaden in der gnaden mitwürcke vnnd Gott gehorsam sey / wie es denn in den Propheten manchfaltig ist verheissen: Jch wil das steinen hertz wegnemen auß ewerm leibe/spricht Gott in Ezech. vnd ein fleischen hertz geben/rc. Vnd wil sol che leute auß euch machen/die in meinen gebotten wandlen/vnnd meine Recht halten/vnd darnach thůn/Ezech.11.36.

Denn eben darum̃ ist Christus Jesus gestorben vnd aufferstandẽ/daß wir auß den todten lebendig würden/Ein new hertz überkemen/vnd in einem newen leben wandelten/Er hat vns aussem reiche des bösen geists durch seine über windung gefreiet/auß der dienstbarkeit der sünden durch sein heiligs Blůt auß gekaufft/vnd von der forcht des ewigen tods erlöset/daß wir hinfür ein Volck seines Reichs/vnnd sein eigen wären/ja daß wir gehorsame kinder Gottes wären/vnd nun mit freiem willen/hertz vnnd gemüt vnsere glieder begeben zum dienste der gerechtigkeit/daß sie heilig/ja durch vnnd durch geheiliget werden/ B Damit also denn vnser gantzer mensch/geist/seele vnd leib vnstreflich behalten werde in der zůkunfft vnsers Herrn Jesu Christi.

Was die Christen für ein Volck sein.

Populus spontaneus, Tit.2. 1. Pet.2. Psalm.110.

Daher auch die freiwilligen opffer komen/dadurch im alten Testament der frey wille des newen Christgleubigen menschens vnd der kinder Gottes ist figuriert/wie solches in Propheten vnd Psalmen an vielen orten steht geschrieben: Deñ zůgleicher weise/wie Gott dem alten figurlichen volck/das ist den Jůden/einen freien menschlichẽ willen mitgegeben het/das gesetz Mosi nach dem bůchstaben zůhalten/vnd also ein menschliche gerechtigkeit/die gerechtigkeit so auß dem gesetz kompt (Heb.7.9. wirts ein fleischlich gebot/vnd eusserliche heiligkeit genañt) zůverbringen/vnnd ins gelobte Land einzůkomen/Also hat er auch dem newen widergebornẽ volcke/dem geistlichen Jsrael/vmb Christi willen vñ in seinem Geiste einen freien gůten willen auß gnaden geschenckt/sein geistlich gebot vnd die gerechtigkeit/so vor Gott gilt/die gerechtigkeit des glaubens/in C Christo zůuerbringen/ins ware gelobte Land/das ist/ins Reich der himel vnd ins ewige leben zůkomen/Wir halten seine gebot/spricht Johannes/vnd thůn was vor jm gefellig ist.

Weñ vnd was mit d Christen frei willen ist figuriert.

Rom.8.

1. Johan.5.

Daher ists/daß dem Volck von Jsrael so offt gesagt wirt: Wenn du wilt/ Wenn du hörest/wenn du thůst/weñ du haltest/vñ solcher reden ist die Schrifft voll/Also lesen wir Deut.30. Das gebot das Jch dir heüt gebeut/ist dir nit zů wunderbarlich noch zůferne/rc. Denn es ist das Wort fast nahe bey dir/in deinem mund/vnd in deinem hertzen/daß du es thůst/Sihe ich hab dir heüt fürgelegt das leben vnd das gůt/den tod vnd das böse/rc. segen vñ flůch/daß du das leben erwöhlest/ vnd du vnd dein same leben mögest/daß jr den Herren ewern Gott liebent vnd seiner stim̃ gehorchent/vnnd jm anhangent/denn das ist dein leben vnd dein langes alter/daß du im lande wonest/daß der Herr deinen Vätern Abraham/Jsaac vnd Jacob geschworen hat zůgeben.

D Solches alles ist vom gesetz Mosi vnd dem Lande Canaan in der figur zů den Jůden/auch von jrem natürlichen vermögen vnd freien willen/geredt worden/vnd weiset auff Christum vnd sein new volck/in welchems mit allen himlischen gütern nach der warheit solt erfüllet werdẽ/wie es auß den Epistel Pauli/vnd sonderlich Rom.10. leichtlich ist zůmercken.

Denn daselbs hat Paulus deutlich außgestrichen/daß er auch das jenige/ was Moses etwan in der figur vom alten Volck des gesetzes/vnd von desselbigen gerechtigkeit/von der gerechtigkeit der werck/vñ thůn oder haltung schreibet/nach der warheit auffs new volck der gnaden/vñ auff die gerechtigkeit des Euangelij vnd auff den glauben hat gerichtet/welchs sich deñ an obgemeltem spruche: Das Wort ist dir nahe/rc. klärlich außweiset.

Moses redt zum Alten/ Paulus zum newen menschen.

Denn wie dort das wort des gesetzes Mosi den Jůden nahe war (so wol als das gesetz der natur allen menschen) in jrem mund vnd natürlichem hertzen ein

Rom. 10. Galat. 3.

bildet/daß sie es dermassen eusserlich thůn kondten/jhnen war auch verheissen/wer es thůn würde/der solt darinnen leben/er solte sein geniessen: Also ist das Wort des Euāgelij/das Wort des glaubē s/ja das gesetz des Geists des lebē s/auch den waren Christen nahe/Vnd wie in Hiere. wirt verheissen/Es ist in jhr widergebornes hertz gegeben/vnd in jren siñ geschrieben/Wie solten sie deñ nit einen freien gůten willen haben? vñ die gebot Gottes in der gnaden Christi mögen halten? Welcher denn auch mit seiner gnůgthůung alles das ersetzt/was jn jres anhangenden fleisches halben dran wil mangeln oder abgehen.

Coloss. 3. Christus ist alles in allen.

Hieroni. Wer da sagt/Gott hab vnmügliche ding geboten/der sey *Anathema*.

Darumb sols kein Christ darfür halten/daß er nit einen freien willen habe/auß der gnaden Gottes gůts zůthůn/Viel weniger daß er nit schuldig sey seine böse begierden vermittels der gnaden hülff zůüberwinden/vñ dawider zůstreiten/Gott zůloben/seine gebot zůhalten/vñ sich on vnderlaß in allen gůten wercken zůüben/Sintemal deñ auch Gott seines eignen Sons nit hat verschonet/sonder jn für vns alle dahin gegeben/wie solt er vns mit jm nit alles schencken? als Paulus sagt/Nemlich einē freien willen/rechtē verstand/Göttliche krafft/seinen Geist vnd gnad/ja alles was zur gottseligkeit vnd zur fürderung des ewigen lebens vonnöten sein wil.

Also hat der Herr Christus geleeret/Also haben seine Apostel gepredigt/deßgleichē die eltesten Väter der Kirchen geschriebē/Also seind auch Gott frey willige gehorsame kinder vnd frome Euangelische rechtgeschaffne menschen etwan auffer zogen in der gnaden Gottes/Welchs sonst one den preiß des ampts der offenbarten gnaden/vnnd mit vnbescheidner verwerffung des freien willens keins wegs het geschehen können.

Den alten vñ newen menschen vnderscheiden/Besihe Paulum/Rom. 7.

Christus ist d' ander Adam/von welchem alle newe menschē herkomē.

Es ist zwar nicht ein kleiner schade/daß man obgedachte zween menschen/den alten vnd den newen (die wol etwa beieinander in einer person/vnnd doch zweierley art/natur vnd wesens seind) also miteinander vermengt/vnd nit wil jedes art recht bedencken/noch sie beide geistlich vnderscheiden/ja den newen menschen/vnd zůuor den andern Adam vom himel/nicht wil recht kennen lernē/Darauß deñ vnzeelich viel jrung folgt/daß man nemlich an einem ort dem alten menschen zůschreibt was allein dem newen zůstendig ist/dargegen aber am andern ort dem newen vmb des alten willen benimpt vnd abstrickt/was jm auß Gottes gnaden durch Christum ist geschenckt worden/wie solchs in diesem artickel vom freien willen/vnd in vielen andern stücken leicht ist zůfinden.

Sprichst du aber: Ich höre daß solches (vom freien willen) den Christen ist gesagt/vnnd die gnad den gleubigen sey gegeben/der ich vielleicht noch keiner bin/So steht auch geschrieben: Daß niemands zů Christo kome/der Vater ziehe jn denn/der Christum gesand hat/Joh. 6. Antwort/

Bist du noch nicht ein Christ/so nim zůhülffe was du kanst/vnnd lůge daß du ehe besser einer werdest/daß du dich durch den Namen Christi in ein büßfertigs leben begebest/die sünde vnd vntugend meidest/das ernste gericht Gottes fürchtest/wilt du anderst seinem zorn entrinnen/vnd gedenckst entlich selig zůwerden.

Es

A Es ist wol war/ Daß niemands zů Christo kome/ der Vatter ziehe jn denn/ du solst aber daneben auch bedencken/ was solcher zůg des Vatters sey/ ja wie manchfaltig er sey/ vñ wie es damit stehe oder zůgehe/ wadurch er auch täglich mög erkañt werden/ Es ist nemlich die vnzeeliche wolthat Gottes/ es ist die eröffnung des hertzens in der gnaden/ vnd der manchfaltige einschlag Gottes in vnser seel vnd gedanckẽ/ dabey deñ anfencklich auch empfunden wirt die straffe des richtendẽ Geists vmb die sünde/ die beschuldigung vnsers bösen gewissens/ die erinnerung des vngehorsam Gottes vnd vnsers verdampten vnfruchtbarn lebens/ vnd dagegen ein liebe vnd sehnen nach einem newen tugentsamen lebẽ/ ein hunger vnd durst nach der gerechtigkeit/ nach der waren fromkeit vnd gotseligkeit in Christo/ Welcher mensch darff aber sagen/ daß jm solchs nie sey widerfaren? oder auch noch täglich nicht widerfare?

Augustinus super Ioha. Wirst du nicht gezogen/ so bitte/ daß du gezogen werdest.

Vom zůge des Vatters.

Sihe also hast du den zůg des Vatters zůerkennen/ dadurch er dich ermuntert/ deiner angebornen kranckheit erinnert/ den anfang des glaubens vnd der B gnaden gibt/ damit er dich zů Christo seinem Sone/ als zů dem Bronnen der gnaden/ ja als zů dem einigen Artzte deiner seelen in der vorgehenden gnad weiset/ auff daß du bey jm vergebung der sünde/ die newgeburt vnd ein gůt gewissen in der besprengung seines blůts erlangest/ damit du hinfür ein fromer gottseliger vnd gesunder freiwilliger mensch werdest/ vmb welches willen auch der Vatter Christum in die welt gesant hat/ wie nun zůmehrmalen ist gehört.

Christus der Heiland.

Darumb so kan sich hinfür kein mensch mit gůtem grunde entschuldigen/ noch vor Gotte seiner sünden halben einicherley weise außreden: Denn der zorn Gottes von himel wirt offenbart über alles gottloß wesen/ sünd vnd vntugend aller menschẽ/ nit allein durchs Euangelium im leiden vnd sterbẽ Jesu Christi/ sonder es wirt auch gemerckt bey den wercken der schöpffung aller creaturen/ dardurch sich Gott allen menschen in gemein zůerkennen gibt/ vñ mit wolthat C gnedigklichẽ darbeut/ auff daß sie jnẽ/ als einen allmechtigen Gott vñ Schöpffer/ preisen/ eeren/ loben vnd lieben/ auff daß sie jhm dancken/ Das gemůt von den creaturen über sich zum Schöpffer keeren/ vnnd in seinem gehorsam leben vnd wandlen sollen/ Rom. 1.

Was die creatur Gott irem schöpffer schuldig.

Solchs wil Gott von allen menschen haben/ Wer es auch nit thůt/ sonder Gotte seinem Schöpffer vndanckbar vnd vngehorsam wirt befundẽ/ der ist on alle entschuldigung/ ja auch mit zeugnus seines eignen gewissens der straff vnderworffen/ vnd můß ewig verdampt werden.

Ob deñ vns auch die sünde dran wil verhindern/ so ist nu dagegen der grosse reichthumb der heilbringenden gnade Gottes/ dardurch wir der sünden ledig werdẽ/ in Christo Jesu durch sein leiden/ aufferstehung/ himelfart vñ sendung des h. Geists/ offenbaret/ Die gnade ist gegenwertig erschienen/ vnd wirt allen menschen angeboten (denn Gott wil/ daß alle menschen selig werden/ vnd zur D erkañtnus der warheit komen/ 1. Tim. 2. Wie denn auch Christus dermassen die versünung für die sünde der gantzen welt ist/ 1. Johan. 2.) auff daß wir vns von sünden bekeeren/ in ein bůßfertigs leben begeben/ vnd/ vermittels obgedachter gnaden/ rechtgeschaffne Christen werden/ damit wir auch den Vatter in der schöpffung/ den Son in der erlösung/ vnd den heiligen Geist in der heiligung/ als einen waren Gott in dreien Personen vnd einem wesen/ durch den glauben erkennen/ eeren/ lieben vnnd annemen/ Oder aber viel mehr warnemen/ wie er selbs vns auß gnaden annimpt/ leitet vnnd einfüret in die erbschafft des ewigen lebens/ durch vnsern Herren Jesum Christum in dem Geiste seiner gnaden.

Frag: Wie

Frag: Wie möcht ich auß heiliger Schrifft des ein zeugnus haben/ daß mir solche gnad wirt angeboten vnd mitgeteilt/ dardurch ich from/ gerecht vnd selig kan werdē? Antwort/

A

Vom reichthum̄ vnnd ampt der gnaden Gottes.

DAs bezeuget vnnd leeret Paulus volkomentlich in allen seinen Episteln/ sonderlich aber Titi. 2. da er vom Ampt vnd Reichthum̄ der gnaden also schreibt: Es ist erschienen die heilbringende gnade Gottes allen menschen/ vnd züchtiget vns/ daß wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen/ vnd die weltlichen lüste/ vnd züchtig/ gerecht vnd gottselig leben in dieser welt/ vnnd warten auff die selige hoffnung vnd erscheinung der herzlicheit des grossen Gottes/ vn̄ vnsers Heilands Jesu Christi/ der sich selbs für vns gegebē hat/ auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/ vnd reinigte jhm selber ein Volck zum eigenthum̄ (das ist ein angenem gottselig new geistlich Volck) das eiferig wäre zů gůten wercken.

B

Gnad/ fried vnd barmherzigkeit wirt angebotē im anfang der Episteln Pauli.

Alda haben wir einen klaren herzlichen spruch zum preise der offenbarten gnaden Gottes/ darauß wir fürnemlich lernen/ nit allein wie die gnade Gottes vns angeboten wirt/ vnd durch Christum in vns kome/ sonder was sie auch bey vns schaffe/ würcke oder außrichte/ ja was wir vermittels derselbigen vermügē vnd erlangen/ Also daß nit vns/ sonder der gnaden alles lob/ alle krafft/ eer vn̄ herzlicheit sol zůgeschrieben werden/ Welchs auch Paulus selbs thůt/ da er sich der gnaden rhůmet/ vnd dauon also schreibt: Von Gottes gnaden bin Ich das Ich bin/ vnd sein gnad an mir ist nit vergeblich gewest/ sonder ich habe vil mehr gearbeitet denn sie alle (saget er bald darauff) Nicht aber ich/ sonder Gottes gnade die mit mir ist/ 1. Cor. 15. Sihe da gibt er/ wie billich/ alle eer/ rhům vnnd herzlicheit der einigen gnaden Gottes: Denn sie ist der anfang/ mittel vnd end alles gottseligen lebens/ Sie ists/ in welcher wir Gotte dem himlischen Vatter lieb vnnd angenem werden in seinem geliebten Sone Christo/ durch welche wir vmb sonst gerecht gemacht/ heilig vnd selig/ ja auch zů allen gůten wercken zůuor zůbereitet werden/ daß wir darinne mügen wandlen durch vnseren Herren Jesum Christum/ Ephes. 1. 2. Rom. 5.

Die gnad ist vnser zuchtmeister.

C

Gratia praeueniens.

Solchs befilhet Paulus dem Tito zůreden/ leeren/ predigen vnd ermanen/ wie denn das Euangelium Christi auch nichts anders ist/ weder das Euangelium der angebotnen offenbarten gnaden/ Dabey wil Paulus auch/ daß die jenigen mit grossem ernst gestrafft werden/ die den geist der gnaden schmehen/ das seind nemlich die/ so der angebotnen oder empfangnen gnaden mißbrauchen/ vnnd die erlösung Christi gering achten/ wie denn solche thůn/ die da Christen wöllen genant werden/ die sich des Herrn Christi rhůmen/ vn̄ doch zur entschuldigung jres sündlichen lebens/ offentlich dürffen sagen: Gott gebe jnen nit gnade gůts zůthůn noch bůß zůwürcken/ ꝛc. Welcher gnaden auch mißbrauchen die nach erkantnus der warheit můtwillig sündigen/ vnd on alle forcht Gottes in fleischlicher sicherheit wandlen oder leben.

Hebr. 10.

D

Das Euangelium der gnaden.

Daß vns aber die gnade angeboten/ ja zů vns bracht wirt/ wie wir auch derselbigen recht brauchen sollen/ leeret weiter der heilig Petrus/ 1. Pet. 1. Nach dem er anzeiget/ daß obgedachte gnade der seligkeit auch etwan in den Prophetē/ als zůkünfftig/ sey verheissen/ wie sie nu durchs Euangelium im h. Geist von himel gesendet/ verkündiget vnd offenbart ist worden/ spricht er ferner also: Drumb so begürtet die lende ewers gemůts/ seit nüchtern/ vnd setzt ewer hoffnung ganz auff die gnade/ die euch angeboten wirt durch die offenbarung

Die gnade kompt vns heim durch den glauben in Christum.

Jesu

Jesu Christi/ als gehorsame kinder/ vnd stellet euch nit gleich wie vorhin/ da jhr in vnwissenheit nach den lüsten lebeten/ sonder nach dem/ der euch berůfft hat/ vnd heilig ist/ seit auch jhr heilig in allem ewerm wandel/ denn es steht geschrieben: Jr solt heilig sein/ denn Jch bin heilig.

Jn diesen zweien sprüchen Petri vnd Pauli wirt fast die gantze summa begriffen eines rechtgeschaffnen Christlichen wandels vnd lebens/ welche billich von allen gůtherzigen menschē mit gantzem fleiß täglich betracht/ ja auch den kindern in der jugend vest solt eingebildet werden/ dadurch sie lernen möchten/ was Gottes kinder sein/ wie man durch die gnade Christi den Geist der kindschafft Gottes mög erlangen/ vnnd was Gott für bürger in seinem himlischen Reiche wil haben/ nemlich solche/ die in Jesum Christum gleuben/ jhn von hertzen lieben/ vnd mit Christo der welt/ jren eignen bösen lüsten/ vnd vngehorsam absterben/ die auff dieser welt ein heilig/ from/ gerecht/ Gottseligs leben füren/ vnnd im gehorsam des glaubens jmmer zum himel hinauff wandlen/ welches aber alles geschicht durch die krafft vnnd einwürckung der gnaden Gottes/ so allen menschen angeboten vnd gegeben wirt/ allen die da warhafftig gleuben in Jesum Christum/ vnd jhn für jhren Herren/ Gott vnd heiland annemen vnd lieben.

Catechismus für die kinder auß Tit. 2. 1. Pet. 1. võ der gnade.

Das ist nun der offenbarte wille Gottes in Christo Jesu/ des sich alle menschen/ die nur im ernst begeren selig zůwerden/ sicher könden trösten/ Deñ Gott hats alles beschlossen vndern vnglauben/ vnd vnder die sünde/ auff daß er sich aller wöll erbarmen/ Rom. 11. Wie deñ auch Christus befolhē hat das Euangelium der gnaden zůpredigen in allen Creaturen/ vnd zůleeren alle völcker/ wie sie im gehorsam des glaubens durch die gnade Jesu Christi sollen from/ heilig/ kinder Gottes vnd erben des reichs der himel werden.

Nit nach dem verborgenen/ sonder nach dem offenbaren willē Gottes sollen wir vns richten.

Also preiset Gott der barmhertzige Vatter sein grosse liebe gegen vns/ daß Christus sein geliebter Son für vns gestorben ist/ da wir noch feinde/ ja tod/ gottloß vnd verdampt waren: Sonst ists kaum erfaren/ daß jemands vmb des vnrechten willen sey gestorben/ vmbs rechten vnd gůten willen törste vielleicht jemands sterben/ Weil aber Christus für vns gestorben ist/ da wir noch sünder waren/ so werden wir je viel mehr durch jhn behalten vor dem zorn/ vnnd in seinem leben selig werden/ so wir nun versünet/ vnd durch sein Blůt seind gerecht worden.

Roma. 5. Nun stirbt kaum jemands vmb des vnrechten (es heist nicht vmbs rechtē) willen.

Drum̃ gleich wie durch eines menschen/ nemlich durch des ersten Adams/ vngehorsam/ viel sünder seind worden *: also werdē auch durch eines menschen/ nemlich durch des andern Adams/ gehorsam viel gerechte/ daß wo die sünd hat überhand genomen/ da ist doch die gnade noch mehr überschwencklicher worden/ auff daß gleich wie die sünd geherrschet hat zum tode/ also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben durch Jesum Christum/ vmb welchs Fleisches willen/ so es nu in göttlicher herrlicheit erhöhet/ die gnade Gottes allem fleisch wirt angeboten.

Von der herrlicheit des andern Adams.

* Gegensatzung der zweier Adam/ durch den ersten ist die sünd vnd der zorn/ durch den andern die gnad vnd gerechtigkeit.

Denn nachdem er für vns dem Vatter gehorsam worden ist biß zum tode/ ja aus Gottes gnaden für alle den tod geschmeckt hat/ Jst er zur Rechten Gottes erhöhet/ gekrönet mit preiß vnd eeren/ vnd hat vom Vatter empfangen die verheissung des heiligen Geists (das ist der Geist der gnaden/ dauon Zacha. 12. Acto. 2.) Daß wir von seiner völle alle nemen gnad vmb gnade/ das ist/ krafft bůsse zůwürcken vnd gůts zůthůn/ vnd zůuolstrecken vnsere seligkeit mit forcht vnnd zittern/ auff daß wir on tadel vnnd lauter als Gottes kinder vnstreflich wären/ mitten vnder dem vnschlachtigen vnd verkeerten geschlechte dieser bösen verdampten welt.

Daß die gnad allein durchs Fleisch vnnd Blůt Jesu Christi in vns kome.

Das ist

Das ist auch das Hohepriesterampt vnsers Herren Jesu Christi/ nach dem er sich am Creütz für alle sünder auffgeopffert/ dieselben mit Gotte versünet/ gnad/ ablaß vnd vergebung der sünden/ ja auch das geschenck in der gnaden/ das ist die gabe des heiligen Geists hat erworben (welche er nun/ als ein Pfleger der heiligen güter vnd des lebendigen Tempels Gottes allen gleubigen anbeut vnd außteilet) auff daß sie nicht allein der sünden on sein/ sonder auch/ als absoluierte/ newe/ fromme/ widergeborne menschen/ der gerechtigkeit hinfür leben.

Der erlösunge Christi folgt die heiligung des H. Geists/ Das ist ein new leben in Christo.

A

Ob wir denn widerumb auß schwacheit des fleisches fielen/ oder mit einer sünd übereilet würden/ daß wir wissen/ wie wir einen fürsprechen bey dem Vatter haben Jesum Christum der gerecht ist/ vnd derselbige ist die versünung für vnsere sünd/ ja daß wir gewißlich wissen/ wa wir zů jeder zeit vergebūg der sünden/ gnad vnd ablaß sollen sůchen oder holen/ nemlich bey dem freien nu eroffneten Bronnen der gnaden/ Christo/ welcher die sünd vnd vnreinigkeit abzůwäschen dem hause Dauid/ vnd den Bürgern zů Hierusalem verheissen/ Zach. 13. So wol er vns zů einem Gnadenthron durch den glaubē in seinem Blůt von Gott nun fürgestellet ist worden/ Rom. 3.

B

Drumb lieben brůder/ lasset vns nit faul noch farlessig sein/ sonder durch den heiligen Geist in Paulo ermanet hinzů tretten mit freiem gemůt zů dem Throne der gnaden/ auff daß wir barmhertzigkeit empfahen/ vnd gnad finden in der zeit der nottürfftigen hülff vnnd gnaden/ welche nu ist erschienen in vnserm Herren Jesu Christo/ Denn jetz ist die angeneme zeit/ jetz ist der tag des heils/ dauon etwan verheissen/ wie geschrieben stehet: Jch hab dich in der angeneme zeit erhöret/ vnnd habe dir am tage des heils geholffen/ 2. Corinth. 6. Esai. 49.

Allhie sol man denn wol vnderscheiden zwischen der jrrdischen gnad/ so zum werck der schöpffung gehöret/ die Gott seinen Creaturen in zeitlicher narung/ natürlichē gaben/ sterck/ krafft/ gesundheit/ reichthum̄/ kunst/ weißheit/ sampt andern gaben vnnd gütern dieses vergencklichen lebens erzeigt oder mitteilt/ welchs auch etwa gnad wirt genannt/ wie man pfleget zů sagen: Es ist Gottes gnade/ dieser mensch hat zůviel gehabt/ ꝛc. Vnd zwischen der himlischen gnad des newē Testaments/ so zum werck der widergeburt gehört/ die in Christo für alle außerwöhlten offenbaret/ vnd durch sein bitters leiden ist erworben/ Welche die gaben des ewigen lebens/ göttliche gerechtigkeit/ die schätze des himlischen Reichthum̄s vnd der seelen seligkeit anbeut vnnd mitbringt/ dauon wir denn allhie reden.

Vō zweierley gnade/ der jrrdischen vnnd himlischen/ Oder vō zweierley segen.

C

Das Hohepriesterampt Christi ist/ daß er viel ablaß vnd gnade außteilet.

Zů welcher gnaden man auch/ auß anreitzung vnd betrachtung der ersten zeitlichen gnad/ wolthat/ gaben vnd güte Gottes im glauben des allmechtigen gütigen Gottes/ dest leichter kan komen/ daß man Christum/ den Bronnen aller gnaden/ lernt also denn erkennen/ vnd jhm/ als dem Sone Gottes/ vnserm erlöser vnd seligmacher durch den glauben seligklichen anhange/ auch bey jhm eben in der gnaden ewig möge bleiben.

D

Frag: Wie möcht ich aber auß betrachtung der ersten gnad vnd zeitlicher gaben Gottes zů Christo/ vnnd zur gnad des ewigen lebens ein anleitung haben?

Antwort/

Das leeret dich der Herr Christus selbs Mat. 5. 6. Da er der güte seines himlischen Vatters erinnert/ der seine Sonne leßt auffgehen über die bösen vnd

Magnus liber creaturarū Dei.

A vnd über die güten/vnd lest regnen über gerechte vnd vngerechte/ Er ist gedultig vnd langmütig/vnd seiner barmhertzigkeit ist kein zaal/daß himel vnd erde derselben voll ist/wie der Psalm sagt/Deñ er speiset die vögel vnder dem himel/ Er kleidet die lilien vnd das graß auff dem velde/ Er gibt regen vnd fruchtbare zeitung/ rc. Welchs er alles darumb thůt/ auff daß der mensch auß solchem Reichthum̃ vnd gaben seiner gütigkeit vnd liebe erinnert/ deßgleichen auß der gedult vnd langmütigkeit über die bösen zur bůsse bewegt vnd geleitet werde/ dadurch er der grossen überschwencklichen gnade des ewigen lebens/ so in Christo verheissen/vnd allen menschen angeboten wirt/ dester fleissiger můg warnemen/damit er auch auß dem gegenwurff der sichtbarlichen zeitlichen gaben vñ segens/ gleichsam in einer fürbildung vnnd anzeigung des himlischen ewigen reichthum̃s/Gott im glauben lerne erkennen/ vnd die himlischen vnsichtbarlichen güter mit auffrichtigem hertzen sůche/ welche aber allein in vnserm Herrn B Jesu Christo werden funden.

Vom anfencklichen glaubẽ in Gott den Schöpffer himels vnd der erden.

Rom. 1. 2.

Kurtzlich/wer zů Gott komen wil/der můß gleuben daß Er sey/vnd denẽ/ die jn sůchen/ein vergelter sey/Heb. 11. Auß solchem glauben erwechst ein hertzliche liebe jn zůsůchen/ vnd nach seinem willen zůfragen/ da beginnet sich denn der mensch weiter vmbzůsehen/alles im liechte der gnaden.

Also hat auch der h. Paulus bey den Heiden zů Athen seinen Catechismum vnd glaubensleere nit am Mose/noch an seinen Taffeln/ sonder am wercke der Schöpffung Gottes angefangen/ den glauben an den Schöpffer zůerwecken/ vnd bald drauff auff Christum seinen Son zůweisen: deñ nachdem er auß jrem vrsprung/natürlichen leben vnd wesen/ vnd darneben an jhrem Gottsdienste/ an dem Altar/der dem vnbekañten Gott war auffgericht/vrsach genomẽ/den selbigen einigen Gott/als dem sie vnwissend Gotsdienste thäten/ bekañt zůmachen vnnd zůverkündigen/ Hat er jhm fürgenomen die Heiden/ als Creaturen Gottes jres Schöpffers/ja was sie von demselbigen auß der ersten gnade/ das C ist von natur/hetten zůüberzeugẽ/was sie auch/als natürliche menschẽ/ Gott jrem Schöpffer widerumb dagegen schuldig wären/zůerinnern/ Erzeelet am erst das werck der Schöpffung/vnd preiset mit gantzem ernst die wolthat vnnd herrlicheit Gottes/Leget jnen den ersten artickel des glaubens für (darinn wir bekennen einen allmechtigen Gott/vnd daß er sey ein Schöpffer himels vnd der erden) dabey er jnen erkläret die gegenwertigkeit/macht vnnd gewalt Gottes/ vnd daß er nicht wone in Tempeln mit henden gemacht/noch Altarn/ in seulen oder bildern/sonder er wone in dem Tempel/welchen er jm selbs bawet/das ist/ in einem gleubigen widergebornen hertzen/Wie er aber nicht im leiblichen Tempel wonet/so werde sein auch nicht von menschen henden/ noch mit eusserlichen dingen gepflegt/ als der jemands bedörffe/sonder er selbs gebe jederman leben vnd athem allenthalben/vnd kome vns mit seiner wolthat entgegen.

Vom Catechismo Pauli/ Actor. 17.

D Solches erweiset Paulus den Heiden mit jhren eignen Propheten/richtet die sach entlich dahin/ daß sie in jhrem selbs gewissen solcher warheit (nemlich/ daß ein Gott/ein Herr aller ding sey) gnůgsam werden überzeuget/ biß daß er auff die aufferstehung der todtẽ/auff die bůsse vñ widergeburt/ja auff die gnade des ewigen lebens kompt/die allen menschen wirt angeboten durchs Euangelium in dem Sone Gottes vnserm Herrn Jesu Christo.

Paulus richtet seinen Catechismum anfencklich dahin/daß er Gott vnd den reichthum̃ seiner gnaden auß dem werck der Schöpffung offenbar vnnd kund machte/ Er prediget anfencklich das Euangelium der Creaturen/ daß er also durch die empfindlicheit/vnd durch den brauch der sichtbaren werck Gottes die Heiden übersich zum erkañtnus seiner vnsichbarn krafft vnd götlichen wesens vnd zum rechten gotsdienste des glaubens (der im Geiste vñ in der Warheit ist) füren möchte durch Jesum Christum in seiner gnaden/Wie er deñ auß der ord-

Also solt es noch sein.

 nung

Alle menschē seind schuldig Gott zůsuchē vnd jhm zůdienen.

nung des Schöpffers vñ der Creatur/das ist/ auß der pflicht des menschens gegen Gott füglich einfüret/ daß alle wolthat Gottes den menschen drumb werd erzeiget/ daß sie den Herrn (ja auch nach allen jhren kreфften) solten sůchen/ Ob sie doch jn fülen vnd finden möchten/welchs denn alle menschen auch von natur schuldig.

A

Drumb so spricht er weiter also: Vnd zwar er ist nicht fert von einem jeden vnder vns/denn in jhm leben/weben/vnd seint wir/als auch etliche ewere Poeten gesagt haben: Denn wir seind seines geschlechts/2c. das ist/Nach dem wir/ als Gottes Creaturen/von Gott vnd auß Gott vnser vrsprünglich herkomen/ vnser natürlichs leben vnd wesen/ vnd alles gůt haben/ ja wir seind nach der vernünfftigen seelen seines geschlechts/ zum bilde Gottes anfencklich geschaffen/So sollen wir je billich auß dem offenbarten wercke seiner Schöpffung/ damit er sich vns abmalet/ sein Gottheit vnd ewige krafft durch den glauben lernen kennen/vnd bey vns selbst/ ja an vns selbst seiner güte vnd wolthat täglich warnemen/damit er vns/als seine Creaturen/ erhelt/speiset/neeret/leben vnd athem gibt/auff daß wir jhn sůchten/ ob wir jn doch warhafftig finden vnd fülen möchten/ daß wir jn im rechtgeschaffnen gotsdienste mit auffrichtigem hertzen/als vnsern Herrn vnd Gott/lobten/förchten/vnd im gehorsam seines willens lebeten.

Vom erkañtnus Gottes.

B

Das ist der Apostteln Catechismus gewest bey den Heiden/damit sie am wercke der Schöpffung/ja an einem jeden menschen selbs zůleeren angefangen/ vñ durchs zeugnus der Creaturen vnd gnedigē wolthat Gottes auff den glauben in den einigen Gott/Schöpffer himels vnd der erden/geweiset haben.

Von welcher anfencklichen glaubensleere oder Catechismo auch Actor. 14. steht geschrieben/da Paulus den Lamen gesund machte/vnd die Listraner jm vnd Barnabe/als den Göttern/ wolten opffern/ sprungen sie vnder das volck/ schrien vnd sprachē: Jr menner was macht jr da? Wir seind auch sterbliche menschen/gleich wie jr/verkündigen euch das Euangelium/daß jr euch bekeerē solt von diesen eiteln dingen zů dem Gott/der da ist ein lebendiger Gott/welcher gemacht hat den himel vnd die erden/vnd das meer/ vnd alles was darinnen ist/ der in vergangen zeiten hat lassen alle Heiden wandlen jhre eigne wege/ Vnd zwar hat er sich selbs nicht vnbezeugt gelassen/in dem/ daß er vns wolgethan/ vnd von himel regen vnd fruchtbare zeitung gegeben/ vnser hertz erfüllet mit speise vnd freuden.

C

Also/sag ich/haben die Apostteln Christi auß der wolthat Gottes gegen den menschen den glauben in Gott/der ein Schöpffer himels vnd der erden ist/jhre Schůler auß den Heiden anfencklich geleeret/ vnd nit mit dem gesetz Mosi jhre hertzen beschweret/ Wie denn solchs auch der erste artickel vnsers gemeinē glaubens ist/nemlich wissen/daß ein wolthätiger Gott/ ein allmechtiger schöpffer/ erneerer vnd erhalter aller Creaturen sey/den sol man auch mit glauben gebürlich preisen/jm dienen/ vnd als Gott mit hochhalten vnd dancksagung göttlich vereeren: Wer im geringsten trew ist/ der ist auch im grossen trew/ spricht der Herr/vnd wer im geringsten vnrecht ist/der ist auch im grossen vnrecht/ So jr nun in dem vnrechten Mammon nicht trew seit/ wer wil euch das warhafftige vertrawen? Luc. 16.

D

Hieher gehöret das rechte Benedicite vnd Gratias.

Drumb welcher seinem Schöpffer so vntrew vnd vndanckbar ist/ daß er jn auch nicht lobet/preiset/noch für einen Herrn erkennet der zeitlichen gaben vnd wolthat halben/ so er jhme/ als seiner Creatur/ täglich mitteilt/ Der sich auch nicht wil durch solche güte Gottes bewegen lassen/die himlischen gaben vnd die gnade des ewigen lebens zůsůchen/vnd seiner seelen seligkeit weiter nachzůdencken/bey dem ist alle andere leer vnd ermanung verlorn/ er ist gar verrucht vnd entlich verzweiffelt/ hauffet jme selbs/ nach seinem verstockten vnbůßfertigem hertzen/ den zorn auff den tag des zorns vnnd der offenbarung des gerechten

E

A gerichts Gottes/welcher geben wirt einem jeglichen nach seinen wercken/denē/ so mit Gottes preiß vñ eer ein vnuergencklich wesen süchen (wirt er geben) das ewig leben/Denen aber die da zänckisch seind/vnnd nit gehörchen der warheit/ gehörchen aber der vngerechtigkeit (wirt er geben) grim̃ vnd zorn/trůbsal vnd angst in alle seelen der menschen/die da böses thůn/Rom. 2. vnd zů Gott vnnd dem Herrn Jesu Christo auß obgedachter anreitzung nicht wöllen komen.

Frag: Wie kompt man denn ferrner zů Christo? Antwort/

DAs leeret auch Paulus folgend daselbst in Geschichten 17. da er anzeiget/ Nachdem viel ein ander leben nach diesem vergencklichen leben ist/daß Gott über das erste werck der Schöpffung/vñ sonderlich nach dem fall Ade/in B welchem wir alle gestorbē/auch noch ein ander werck bey dem verdorbnē fleische zůüben etwan verheissen/nu geübet/vñ noch übet/würckt vñ anlegt/Das heist die widergeburt zur aufferstehung des lebens/dauon vormals gesagt ist worden/Deßhalben deñ auch Paulus folgend im Catechismo von der aufferstehūg der todten/vñ vom jüngsten gericht hat geleeret/geschicht aber alles durch den andern Adam/durch den geliebten Son Gottes Jesum Christum in seiner gnaden/Von solchem redet Paulus nun fort bey denen zů Athen/vnd spricht also:

Vnd zwar Gott hat die zeit der vnwissenheit übersehen (vernim da die genade des ewigen lebens noch nit allen menschen offenbarlich war erschienē) nu aber gebeut er im Euangelio allen menschen an allen enden bůß zůthůn/das ist von sündlichen wercken abzůstehen/vnd zůdienen dem lebendigen Gotte/darumb daß er einen tag gesetzt hat/auff welchē er richten wil den kreiß des Erdbodems mit gerechtigkeit durch einen Mañ (nemlich Jesum Nazarenum) in wel C chem ers beschlossen hat/vñ hats jederman glaubwirdig gemacht/in dem/daß er jn hat von den todten aufferweckt.

Sihe das ist nu der ander artickel vnsers gemeinen Christlichen glaubens/ welchē auch Paulus solcher ordnung in seinem Catechismo fürtregt/Nachdem wir im ersten sagen: Jch gleub in Gott Vatter allmechtigē/Schöpffer himels vnnd der erden/folgt drauff: Vnd in Jesum Christum seinen einigen Son vnsern Herrn/Da wirt bald gemerckt/wie man nicht allein gleuben sol/daß Gott sey ein Schöpffer himels vnd der erden/sonder daß er auch ein Vatter sey/vnd einen waren eingebornen natürlichen Son habe/durch welchen er jhm auß den creatürlichē menschen dieses wesens viel kinder wolt erzeugē vnd geberen/die er seiner göttlichen herzlicheit vnd ewigen wesens wolt teilhafftig machen.

Hieher gehöret der zůg des Vatters.

Deñ Gott der Vatter hat nit allein alle ding durch seinen Son erschaffen/ so wol als er nit allein alles in jm erhelt/vnd zeitliche gaben vnd wolthat durch D jn miltigklichen außteilt: sonder er het beschlossen/daß er auch himlische gabē/ das Reich der himel/sein göttliche gemeinschafft vnd das ewig leben durch jhn dem menschen seligklich wolt mitteilen/Daher deñ das geheimnus der Menschwerdung Christi/rc. vnnd die liebliche gegenwertigkeit der gnaden Gottes wil gehören/Also kompt man auß glauben in glaubē/von Gott dem Vatter zů seinem Son Jesu Christo/vom werck der schöpffung zum werck der geberūg Gottes/alles im liechte der vorgehenden gnaden/vnnd durch die offenbarung des Sons/welcher ist die Weißheit/der Rhat vnd das Wort Gottes.

Matth. 11.

Allhiebey ist auch zůmercken/daß Paulus in seinem Catechismo nit so vnbescheiden hat geleert noch gesagt: Der mensch hab keinen freien willen/kan Gottes gebot nit halten/Es sey mit vnserm thůn verlorn/Die werck gelten nichts/ Christus hab es alles erfüllet/Bist du ein sünder/gleube nur/so wirst du selig/ rc. Vnnd daß kein sünde sey/denn vnglaub/rc. Jtem bist du nicht fürsehen/so

Von den vnbescheidnē leerē vnnd Leerern beim Euangelio/dardurch viel böses ist eingefürt worden.

wirstu verdampt/wenn du gleich alles güts thetest/ꝛc. vnd dergleichen/ wie etliche nit mit kleinem ergernus geleert haben: sonder er verkündigt (so wol als alle andere Apostеln Christi) die offenbarte gnade Gottes/ heißt Gott süchen/ auch mit allen krefften fülen/ greiffen/ ob er jendert sey züfinden/ Er heist seiner wolthat warnemen/ Gott danckbar sein/ leeret sein gericht förchtē / sich zü Christo/ dem Heiland vnd vergeber der sünden/ keeren / in seinem Namen büß würckē/ der heiligung nachjagen / in einem newen leben wandlen / Ja nicht allein gleuben/ sonder im gehorsam des glaubens nach dem willen Gottes leben. A

Vnd kurtzlich wil der h. Paulus/ daß wir mit bestendigkeit in güten werckē dem vnuergencklichen wesen vnd ewigen leben/ welchs offenbart ist in der aufferstehung Jesu Christi/ durch die erschienen gnade fleissig nachtrachten/ Daas ist die summa der Apostolischen/ gesunden reinen leere des warē Christlichē glaubens/ welchen Gott der barmhertzige in Christo jederman fürhelt/ vnnd durch Christum zü jm ins Reich der himel zükomen vermanet. B

Also kompt nun der geschaffne sündhafftige mensch auß gnaden durch die büsse (so er die wolthat Gottes betracht / das Euangelium annimpt/ von seinem vorigen alten Adamischen sündlichen leben absteht) zü Christo/ dem anderen Adam/ welcher jn ernewert vnd widergebieret/ in dem sinne seins hertzens/ Auff daß züglicherweise wie Gott durch sein allmechtigen gewalt/ macht vnd regiment allen dingen gegenwertig/ vnd der mensch nach dem werck der schöpffung in Gott ist/ in jm lebet vnd webet/ Daß auch Gott herwiderum̄ durch das ander gnadenreiche werck vnd gegenwertigkeit/ nemlich durch sein h. Menschwerdung vnd widergeburt/ so in Christo ist/ im gleubigen menschen lebe/ regiere/ wone vnd wandle/ Also/ daß der mensch mit Gott ewig gemeinschafft habe/ daß er seines göttlichen lebens/ wesens vnd natur / darzü aller himlischen freuden in ewigkeit teilhafftig werde / in Christo vnserm Herrn.

Alle menschē seind in Gott/ der gstalt wie Gott alles beschleußt vnnd erhelt/ was von jhm ist erschaffen.

Seind aber das nicht grosse herrliche ding/ die kein zung außsprechen/ kein vernunfft begreiffen kan/ zü welchen vns der himlische König alle miteinander einladet Matt. 22. S. Peter nennets die tewren vnd allergrössesten verheissungen / welche wir allezeit solten im gedechtnus haben / vmb welcher willen wir auch billich alle vergenckliche lüste vnnd freuden dieser welt verachten / meiden vnd fliehen solten. C

Das ist auch das Euangelium der gnaden/ dauon vor gesagt/ das Euangelium Jesu Christi vom Reiche Gottes / die holdselige liebliche botschafft für alle arme sünder vnd ellende dürfftige menschen/ die da begern selig zü werden/ wie denn auch solch Euangelium durch Christum anfencklich geprediget/ vnd in seiner aufferstehung glaubwirdig ist erkläret / Auch durch die Apostеln in der gantzen welt verkündigt wordē/ nemlich daß der verheissne Messias/ der Mañ Jesus Nazarenus/ vnser erlöser vnd seligmacher sey/ daß er auch von Gott verordnet sey zum Richter der lebendigen vnd todten / von welchem alle Propheten zeugen: Daß durch seinen namen alle/ die in jn gleuben/ vergebung der sünden/ das Reich der himel vnd das ewige leben empfahen sollen/ drum̄ spricht er: Thüt büsse vnd gleubt an das Euangelium/ denn das Reich der himel ist nahe herbey komen/ Mar. 1. D

Diß ist der einige weg in der gnaden Gottes zü Christo / vnnd durch Christum ins Reich der himel zükomen/ durch den waren glauben/ Ja Christus der Son Gottes ist der weg/ die warheit vnd das leben selbs/ Welcher/ wie er etwa in den tagen seines Fleisches die büß vnd das Euangelium des Reichs Gottes hat verkündigt / also kompt er noch durch seinen Geist/ klopfft an in vnsern hertzen on vnderlaß / vnd predigt vns mit darbietung seiner gnaden die büß vnnd den frieden Gottes für vnd für / auff daß sich ja niemands hab züentschuldigē/ wie geschrieben steht: Sihe ich bin für die Thür getretten vnd klopffe an/ So jemand

a mand mein stim̃ hören wirt/vnd die thür auffthůn/zů dem werd Ich eingehn/ vnd das Abentmal mit jm halten/vnd er mit mir/Apoc. 3.

Vnd abermal ermanet der Geist Gottes im Propheten/vnnd spricht von Christo: Heüt so jr sein stim̃ hören werden/so verstockent ewre hertzen nicht/wie in der verbitterung geschach/Solch Heüt weret noch im̃erdar allhie in der zeit der gnaden/darin̄ vns der Herr Jesus/als der einig Hirt vnd Bischoff vnserer seelen/růfft/auff daß wir von sünden abstehen/in jhn gleuben/vnd durch jn in den ewigen Sabbatismum, das ist/in die göttliche růw eingehen.

Heüt sollen wir anheben/ nicht morgen. Hebr. 3. 4.

Sprichst du: Ich höre aber noch nicht die stim̃ des Herren Jesu in meinem hertzen. Antwort/

b Vielleicht gleubst du auch noch nit gentzlich/daß Er der Son Gottes dein Herr vnd Gott sey/der von Gott dem Vatter krafft vnd gewalt empfangen hab kinder Gottes zůmachen/vnd den h. Geist zůgeben/Vielleicht hast du auch solchs/daß es dir widerfare/noch nie mit ernst begert/drumb soltestu dich darnach sehnen/fleissig bitten vnd seüfftzen/daß er dich wölle zů gnaden annemen/vnnd sein stim̃ hören lassen/du solt alle tag/alle stund in deiner seelen wachen/auff der hůte stehen/ja eben diesen augenblick der gnedigen heimsůchung des Herren vnnd seiner wolthat von himel in deiner seelen warnemen/du seiest gleich an deiner arbeit/in deinem kämerlin/in der kirchen/daheimet/oder aussen/du schlaffest oder wachest/so laß dein hertz ihme offen/richt es im̃er übersich zů Gott/hab jn in allen dingen vor augen/Den̄ Gott in allen dingen vor augen hon/das heisset recht zun heiligen gon/vnd sprich mit dem Propheten: Ich wil hören was Gott der Herr in mir redet/so kans nit fälen/daß du nit seiner stim̃ c vnnd gnaden/im Geiste der kindschafft Gottes/bald gewar werdest/denn der Herr Christus ist nicht weit von einem jeglichen der sein begert/ja er ist im̃er da/bey allen gleubigen hertzen/du kanst sein nicht so bald begeren/er ist zůuor da/bereitet dich zů solchem begeren.

Die stim̃ Jesu Christi im hertzen hören.

Wer ohren zů hören hat/der höre/vn̄ sehet zů/was jr höret/spricht der Herr Mar. 4.

Was ist aber die stim̃ Gottes anders/den̄ sein lebendigs Wort/daß da wirt geredt durch den h. Geist in allen außerwölten hertzen/zů welchem im die gotseligen Prediger vnd diener Christi beim eusserlichen menschen dienen/vnd von solchem Wort zeugen/Es ist das Wort des glaubens/ein Wort des gehörs Gottes/ein Wort darinnen man Gott höret/das Wort des lebens/dauon geschrieben steht 1. Joh. 1. Rom. 10. vnd Col. 1. Welchs ist Christus in euch/spricht Paulus/der da ist die hoffnung der herrlicheit/den wir verkündigen/Das ist auch mein trost in meinem ellend/denn deine red machen mich lebendig/wie süß seind d sie meiner seelen/mehr denn honig meinem munde/Psal. 119.

Also hast du fromer mensch einen anfencklichen vnderricht des erkan̄tnus Christi/vnd des ampts seiner gnaden vom grund vnd anfang deiner seligkeit/wie du entlich dein gemůt zů Gott sollest keeren/vnd die stim̃ des Herrn Jesu/der dich zur bůß berůfft/in der offenbarten gnad hören/dich bessern/auff daß du einschreiten mögest zum newen ewigen leben/Dauon auch der Herr im Johanne also sagt: Warlich warlich Ich sag euch: Es kompt die stund/vn̄ ist schon hie/daß die todten werden die stim̃ des Sones Gottes hören/vnnd die sie hören werden/die werden leben/Drumb ermanet Paulus aussem Propheten Eph. 5. da er spricht: Wach auff der du schlaffest/vnd stehe auff von den todten/so wirt dich Christus erleuchten.

Meine schafe werden meine stim̃ hören/ Johan. 10.

Das ist denn auch die erst aufferstehung/dauon im Apocalipsi geschrieben steht: Es ist nemlich die widergeburt/ernewerung vnd eröffnung des hertzens

in Christo Jesu/die da geschicht/wenn sich der sünder/vermittels der gnaden Gottes/in ein rechtgeschaffne büß begibt/ weñ er sich vmbkeert/absondert/vñ jmer je mehr vnbefleckt haltet von dem sündlichen wesen dieser todten verdampten welt/ O selig ist der vnd heilig/ der teil hat an dieser ersten aufferstehung/ über solche hat der ander tod kein macht/sonder sie werden Priester sein des almechtigen Gottes vnd des Herrn Christi/ vnd werden mit jm regieren tausent jar/vnd in ewigkeit/Apoc.20.

Matth. 18.
2. Corint. 6.
Jacob. 1.

Wiewol aber solche aufferstehung/widergeburt/bekeerung/ vnd all vnser seligkeit/beide im anfang/ mittel vnd ende gantz in Christo Jesu stehet/ daß sie jm vnd seiner gnaden allein billich wirt zügeschrieben/ so sol sie doch der mensch mit allem fleiß süchen/vnd sich eben stellen/als ob es gantz an jm sey gelegē/daß er sie nun alda süche/da sie ist züfinden/ nemlich niendert anderßwa/ denn bey vnserm Herrn Jesu Christo mit auffrichtigem hertzen durch einen waren glauben/ Er ist der Gnadenthron vnd der geliebt Son/ in welchem der Vatter ein wolgefallen hat/diesen (spricht Er) sollet jr hören/Matth.17.

Vnderscheid des Worts des Geists vñ büchstabens.

Allhie müssen wir auch lernen solche stim̃ Christi/das ist das Wort Gottes/ geistlich vrteilen oder richtē/daß wir nit allein ansehē/bedencken vñ fassen/was eusserlich vom Diener im büchstaben wirt fürgetragen vñ gehört/ oder wie dauon im Büch geschrieben steht/sonder was innerlich gehört/ angelegt oder empfangen wirt/vnd nach dem Gott würcket in vnsern hertzen/damit das innerlich lebendig Wort (welchs allein der kern/ krafft vnd marck/ ja welches allein das recht ewig Wort vnd der samen ist/darauß die kinder Gottes geboren werden) vom eusserlichen wort des büchstabens/oder der h. Schrifft gebürlich vnd ordenlich werd vnderscheiden/denn solchs ist ein vergenckliche dienstliche Creatur/ist zwar auch nutz zur leere vnd ermanung/zeugt von dem innerlichē lebendigen Worte/welchs ewig bleibt/vnd macht gerecht vnd lebendig/vnnd ist der Herr Christus/Gott selbs/wie gehört/ Dauon auch Joh.1.8. 1. Joh.1. Sein Name heißt Gottes Wort/ Apoc.19.

Jr erforschent die Schrifft/ vnd sie ists die von mir zeuget/ zü mir aber wölt jr nit komen/ daß jr das leben hetten.

Drumb müß man gar fleissig warnemen/ daß man nit die schal für den kern/den schaum für das silber/die hülse für das weitzekorn/ergreiffe/Daß man nit den büchstaben für den Geist/das bild für die Warheit/ vñ die vergencklich creatur für Gott vnd für sein ewigs Wort halte (wie es deñ vielen/auch etlichē Geleerten nu widerferet/so wol als es etwan den schrifftgeleerten Jüden ist widerfaren/dauon Joh.5.) denn also würd man auff den sand bawen/Gott seine eer entziehen/vnd enclich nichts bestendigs könden außrichten/wie es leider bey vielen/die krin geistlich vrteil halten/ist heütigs tags.

Zü dem ist auch zümercken / daß das Wort vnd die gnad Gottes nicht auff einmal bald gar vnd völlig einem jeden wirt gegeben/sonder daß sie jhre grad/ gewechß / auffgehen / zünemen im fleische hat / vnnd nach dem maß des glaubens sich ergeust im menschen/wie Psal.84. steht geschrieben: Sie gehn von einer sterck zur andern/vnd erscheinen bey Gott in Zion.

Deñ es seind im reich Gottes/oder in der erbawung des Leibs Christi/seugling/kindlin/jüngling/menner/ꝛc. die nach jrer geistlichē art eben so wol als im reich dieser welt jren lauff/stand vnd gang/aber doch alle einē Christum / einen Gott vñ Herrn habē/dauon 1. Joh.2. 1. Pet.2. Wir müssen zünor kinder in Christo werdē/die der reinen vnuerfelschtē milch gebrauchē/sollen wir anderst zü einem volkomnen mañ in Christo Jesu auffwachsen/da soltē wir alle wol achtüg auff haben/vñ der angebornen gnadē Gottes/dauon 1. Pet.1. vnd Tit.2. wie gehört/recht gebrauchē lernen/wie die Parabel vom samen außweiset/deñ die erde bringet von jr selbs zum ersten das graß/darnach die ehern/darnach den vollen weitzen in den ehern/ꝛc. Marc.4.

Bedenck die Parabel vom Saurteig/Matth.13.
Vnd wie der Herr Nicodemum leeret/Johan.3.

A **Frag: Was ist nun der mangel / weil die gnad Gottes jederman wirt angebotten / daß so wenig menschen recht from / heilig vnd selig werden? Antwort /**

Matth. 20. Viel seind berüfft / aber wenig ausserwölt.

DAs macht die alt Schlang / der böß geist / der da ist ein Fürst dieser wellt / vnd ein abgesagter feind Christi / vnnd aller seiner Christen / das ist aller ausserwölten kinder Gottes / Herwiderumb ist Christus sein überwinder vnnd jm vil zů starck worden / wie geschriben stehet: Jch will feindschafft setzen zwischē dir vnd dem weib / vnd zwischen deinem samen vñ jhrem Samen / derselb Sam (das ist der ander Adam vnser Herr Jesus) soll dir den kopff zertretten / vnnd du wirst jhm in die fersen beissen / Gen. 3.

B Wiewol aber ď Herr Christus / als der ewig natürlich Son Gottes / durch sein zůkunfft im Fleische vnnd erhöhung seines Fleisches im Geiste / dem bösen Geist den gewalt vnd das Regiment / so er durch den fall Ade über alles fleisch erlanget / wider genomen / jhne durch sein leiden überwunden / außgestossen / vnd am Creütz ein Heerbrangen durch sich selbs auß jme gemacht hat: So můß doch alle solche wolthat auch bey vnserm fleische im heiligen Geist angelegt / erobert vnd eingenomen werden / sol vns anderst der verdienst des leidens Christi zů nutz vnd fromen komen / Da würckt denn die gnad vñ übet jr recht ampt / in welcher vns der sieg geschenckt wirt / durch den glauben in Jesum Christum.

Die erlösung Christi geistlich richten lernen.

Ehe wir aber solche göttliche wolthat in der gnedigen heimsůchung Gottes in Christo warhafftig erkennen vnd empfinden / ehe wir des siegs Christi vñ seines Göttlichen liechts gewar werden (denn das fleisch ist so verderbt vnd verblendt / daß solchs nit so bald / wie wir gern wolten / geschehen kan) ehe wir (sag

C ich) der außgegossen gnaden Gottes vnd dem heiligen Geist völligklich raum vnd stat geben / daß Christus die sünd außtilge / vnd in vnserm hertz das Regiment einneme / so feiret der böß geist mitler weile nicht (wie er denn sein behausung vnd tabernackel gar vngern raumet) er über alle krefft / braucht allerley list vnd anschleg / verhindert wie er mag vnnd kan / daß vns nicht scheine die erleuchtung des Euangelij der klarheit Christi / damit er nu vns im Reich der finsternus / im jrrthum / im gefencknus der sünd / vnd an seinem dienst fest behaltē möge / daß wir ja lieber seiner stimm gehorchen / die zů den lüsten des fleisches / gütern / reichtum / eer dieser wellt / vnnd dardurch zum ewigen tod lockt / reitzet vnd fürdert / weder der stim des Herren Jesu / die durch verachtung der wellt vnnd alles des / was darinn ist / im Creütz vnnd leiden vns die himlischen schätz anbeut / vnd entlich ins ewig leben einfüret.

Von des Satans list vnnd anfechtung / fürnemlich beim anfang eines Christlichen lebens.

Die stim des Satans füret mancherley weiß abe von Christo Jesu.

D Was ist nun wunder / daß so wenig menschen der angebotnen Gnadē Gottes warnemen? Daß jr so wenig recht in Jesum Christum gleuben / vnd im gehorsam des glaubens wandlen / So doch auch der böß geist offt die jenigen / die schon der warheit gleuben / die in der gnaden erleucht / vnd teilhafftig worden sind des heiligen Geists / überwindet / vnnd wider von Christo abfüret.

Hebr. 6.

Darauff die Parablen vom außtreibē des bösen Geists / Luc. 11. Vnd vom samen des Worts Gottes / Luc. 8. durch Christum werden gerichtet / vns zů ermanen / auff daß wir wachen vnd sorgfeltig sein / vns vor dem tausent listigen bösen Geist wol fürsehen / der den Christglenbigē seelen mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit jnnerlich vñ eusserlich beisetzt vnd täglichē nachschleichet / Wie denn auch Petrus ermanet / da er spricht: Seit nüchtern vnd wachet / denn ewer widersecher / der böß Geist / geht vmbher wie ein bröllender Lew / vñ sůchet welchen er verschlinde / dem widerstehet fest im glauben / 1. Pet. 5. Drumb so

müß man nit allein anheben/sonder durch mancherley anfechtung in der gnaden Christi standhafftig fortfaren/denn wer beständig bleibt biß ans end/der wirt selig/Vnnd selig seind die das Wort Gottes hören vnnd bewaren/spricht der Herr.

Lise Apoc.12. vom streit Michaels vñ seiner Engel mit dem Trachen/das ist der streit Christi vnnd seiner Christen mit dem bösen Geist im himel/das ist/in der Christlichen Kirchen.

Dieweil wir denn solchs wissen/daß auch offt der böß Geist das angezünde kertzlin in vnsern hertzen außblaset/daß er offt das werck der gnaden in vns verstöret/vnsern güten fürsatz zuruck treibet/vnd den anfang eines waren Christlichen lebens/sampt dem fortgange/ehe der mensch geübet wirt/offtmals züschanden macht/So sollen wir deßhalben nit zag werden/sonder als bald wir abfallen alle tag auffs new wider anheben/biß wir durch den heiligen Geist besiegelt werden/Wir sollen auch mit allem fleiß bey vns selbs erforschen/waran doch der mangel sey/dardurch vns der böß geist so offt im weg der seligkeit verhindert.

Felt d' gerecht des tages siebenmal wie geschrieben ist/So stehet er auch siebenmal wider auff.

Da will vonnöten sein der trewen leer Christi warzünemen/da er spricht: Ergert dich dein rechts aug/so reiß es auß/ergert dich dein rechte hand/so haw sie ab/vnnd würff sie von dir/Es ist dir besser das eins deiner glied verderb/vñ nicht der gantz leib in die hell geworffen werd/Mat.5. Ist souil gesagt: Daß wir alles das/was vns auch am aller anmütigstẽ ist nach dem fleische/dadurch wir einicherley weiß an der waren Gottseligkeit verhindert werden/vmb Christi willen lassen faren.

Ergernus beseit thün/Aber von erst bey sichselb.

So wir aber solchs nicht erkennen mögen/sollen wir mit dem Blinden zü Christo on vnderlaß schreiẽ: Ach Herr du Son David erbarm dich vnser/Hilff daß vnser augen auffgethon/vnnd vnser hertz auffgeschlossen werde/auff das wir dein göttlich liecht sehen/vnnd die krafft deines heiligen Worts empfahen vnd erkennen/beständigklich mit lust vnd liebe darnach züleben/Ist den vnser gemüt so verwirrt vnd zerschlagen/daß wir nicht wissen wo auß oder ein/so mögen wir mit dem lieben Paulo in forcht vnnd zittern fragen: Herr was wilt du daß ich thün solle?

Vnser blindheit zübeweinen.

Allso sollen wir auch/von wegen vnsers vnglaubens vnd steinin hertzens/mit des Monsichtigen kinds vatter offt zü Christo lauffen: Herr kanst du was/so erbarm dich vnser vnnd hilff vns/So antwort der Herr jme vnd allen menschẽ: Weñ du das köndtest gleubẽ/Alle ding seind möglich dem/der da gleubt/Da sollen wir (wie jhener) mit threnen schreien/vnd auß grund vnsers hertzens sprechen: Ich gleub/lieber Herr hilff meinem vnglauben/Mar.9. Werden wir solchs thün/vnd vns dermassen ins gebeth begebẽ/(deñ fürnemlich mit diesem waffen könden die Christen in jren anfechtungen dem bösen geist widerstehen) so kans gewißlich nicht fälen/der Herr wirt vns in der gnaden annemen/zü kindern Gottes geberen/vnnd sein liebliche stiñ hören lassen/dardurch wir seinen willen jmmer je mehr erkennen/einen güten freien willen/jhme züdienen/überkomen/vnd auch darinn täglich zünemen.

Daher gehört nun der Christlich Streit vnd die streng Ritterschafft eines Christgleubigen menschens/darinn er sich mit krafft vñ ernst entgegẽ setzt allem dem/das jhne von Christo Jesu (in des Ritterschafft er sich begeben hat) abweiset/vñ an seinem erkañtnus will störẽ/Deßgleichẽ alle deme/so jhn von der liebe Gottes vñ einem gottseligẽ wandel einicherley weiß vnderstehet abzüfürẽ/Das thüt aber/wie gehöret/der Satan/der abgesagte feind Christi/nimbt zü hülff die welt/die sünd/vnd alle boßheit/ja fürnemlich vnser eigen durch in verderbtes fleisch/welchs on vnderlaß wider den geist strebet/drum daß der geist sein geschefft tödtet/vnd jhm den sündlichen gang ableinet/damit ers in himel bringe/Das fleisch aber stirbt vngern/wolt dennocht nichts destminder auch

Christliche ritterschafft.

geren

a geren in himel/ Da gehet deñ ein hefftiger streit an/ fürnemlich weil das fleisch noch etwas grün/ lebendig vnd frisch ist/ biß daß der Geist mit der gnaden das regiment einnimbt/ Des hast du ein feine figur Genes. 30. Da ein Mann mit dem Jacob rang in seiner anfechtung/ biß die morgenröte anbrach.

Daher gehören auch die waffen eines Christlichen Ritters/ dauon Ephe. 6. Als da ist göttliche warheit/ gerechtigkeit/ fried/ glaub/ bewarung des heils/ das schwert des geists/ nemlich das Wort Gottes/ bethen vnd flehen im Geist in allem anligen/ wachen vnd beständig verharren in aller gedult vnd langmütigkeit/ Solchen harnisch heißt vns Paulus anziehen/ vnd im Herren bekrefftigt werden/ auff daß wir bestehen köndē gegen den listigen anleuffen des Teufels/ vnnd gegen aller geistlichen boßheit.

Waffen vnnd Harnisch Gottes.

Erstlich aber streitet der mensch/ der ein Christ zůsein anhebt/ in der gnadē Gottes mit den angebornen sünden/ mit seiner alten bösen gewonheit/ vnd mit b deme/ was auch vor der menschlichen erbarkeit ein übelstehen ist: Als vnglaube/ geitz/ hoffart/ vnreinigkeit/ rach/ zorn/ vngerechtigkeit/ afftterredē/ fluchē/ schelten/ neid/ haß/ fressen/ sauffen/ vñ deßgleichē/ aber damit ists nit alles außgericht/ Es můß der junge kriegsmann fort/ vnnd dem tausentlistigen feinde/ dem Satan/ im liechte der gnaden baß auff die schantze sehen/ sol er vor Gotte siegen/ ja des siegs Christi geniessen/ vnnd im reich der himel zů Ritter geschlagen werden.

Sonst wa er im ersten stande seiner angefangnen Ritterschafft wolt stillstehen/ vnnd sich nach einem sturm/ nach überwindung oder eusserung der groben laster/ bald in ein sicherheit begeben/ vnd für einen heiligen wolt außgebē/ wär zůbesorgen/ daß sich viel grausamer thier vmb jhn her samlen/ vnnd wider jhn gewaltig würden aufleinen/ welchs er doch vor grosser heiligkeit vñ fleischlicher sicherheit wol nicht solt mercken/ biß daß sie jn gar besessen/ ja vnderm schein der geistlicheit außfressen/ vnd den hals entlich abrissen.

Phariseische art.

c Drumb so můß der Ritter Christi auch die eigne liebe abwürgen/ vnnd in allem thůn des fleisches eigen gesůch/ damit es auff sich selbs ist gekrümmet/ sampt der angebornen gleißnerey vnnd heimlichen tück seines verderbten hertzens/ woll lernen erkennen/ Auch offt darwider im Geiste der gnaden murren/ das ist/ sich des vor Gott mit Paulo Rom. 7. hertzlich beklagen/ seines fleisches einwonende sünde berewen vnnd beweinen/ vnnd daß dieselb gedempfft/ nicht herauß ins werck breche/ mit gantzem ernst verhüten.

Vermessenheit vñ fleischliche sicherheit leert dē feind verachten.

Aber bey diesem allem soll er sich täglich befleissen/ daß er sein sündhafftig hertz (auß welchem alle argen gedancken komen) mit dem wasser der gnaden in Christo Jesu durch den glauben offt besprenge/ vnnd die sünd abwäsche/ daß er auch dem Hohenpriester Christo/ wenn er in etwo sich verschuldet hat/ so bald beichte/ seiner absolution mit gůter hoffnung warte/ vnd dieselb im Geiste des glaubens tröstlich anneme/ ja so offt sein gewissen mit der sünde vnd dem feuri d gen geschoß des bösen geists verletzt oder verwund wirt/ soll er lůgen/ daß er on saumen zum himlischen Artzte Jesu Christo lauffe/ vnd in seinem Blůte/ welchs zur vergebung der sünden ist vergossen/ dasselbige heile/ sein gewissen gantz drein sencke durch den glaubē/ vñ sich hinfüro vor allem übel hůte/ Daß sein alter mensch/ wie er vor Gott nach dem glaubē schon tod ist/ auch bey vñ vor jhm selber jmmer je mehr absterbe/ Der new aber (welcher allein ins reich Gottes gehöret) in Christo durch seines Geistes handreichung krefftig auffwachse vnd zůneme in aller gerechtigkeit vnd heiligkeit der warheit.

Dieweil aber vom Christlichen streite nach der gabe des barmhertzigen Gottes ein eigen Bůchlin von mir an den tag komen/ so ists one not allhie weiter dauon zůhandlē/ Allein last vns bey allem thůn mit obgemelten waffen des Christlichen streits auß Ephes. 6. vnnd sonderlich mit einem steten inbrünstigen gebeth wider den Satan wolgerüst sein/ darzů denn auch der Herre selbs

selbs seine Junger/ als der kampff angieng/ im Garten hat ermanet/ da er spricht: Wachet vnd bethet/ daß ihr nicht in ansechtung fallet. A

Frag: Wie lerne ich den bethen/ oder was ist das gebeth? Antwort/

DAs gebeth ist ein erhebung des hertzens zů Gott durch den glauben/ indem/ so wir Gott entweder vnser oder andrer anligende not/ sünd/ ellēd vnd vnwissenheit klagen/ oder aber in seiner empfangnen wolthat/ gnaden vñ geschenck für vns vnnd andre hertzlich dancksagen/ Dauon aber/ wenn mans recht bedenckt/ kein mensch mag außgeschlossen werden/ deme es nicht vonnöten sein wölt/ Kanst du nicht bethen/ zů wem woltest du nun billicher zůflucht haben/ denn zů vnserm Herren vnnd Meister Jesu Christo? daß er dich bethen leere/ Welchs auch die Junger gethon haben/ Luc. 11. Da er fein lieblich jederman zum gebeth ermanet/ drumb daß er erhörung darbey verheisset vnd zůsaget/ da er sagt: Vnd ich sag euch auch/ Bitter so wirt euch gegebē/ sůcht so wert jhr finden/ klopffet an so wirt euch auffgethon/ Denn wer da bittet der nimpt/ vnnd wer da sůchet der findet/ vnd wer da anklopffet dem wirt aufgethon/ niemand außgeschlossen. B

Christus leeret seine Jünger bethen. Ergib dich Gott vnnd wirt ein Jünger Christi/ so wirst du bald bethen lernē.

Ach der Herr ist nahend allen die jhn anrůffen in der warheit/ wie der Geist Gottes sagt im Psalmen/ Warumb wolten wir vns den solcher grossen überschwencklichen gnad vnd verheissungen nicht teilhafftig machen? daß wir auch den Herren/ von welchem alles gůt kompt/ bitten/ er wöll vns nach seinem willen mit hertz vnd mund bethen leeren/ ja den Geist des gebeths/ so in Propheten ist verheissen/ gnedigklichen mitteilen/ Amen.

Zach. 12.

Allhie mangelts leider auch am rechten ernst vnd anfange/ drumb sollē wir vns zum gebeth/ es sey gleich anfengklich so kalt vñ schwach als es wölle/ gewönen/ Vnd deßhalben bey vnserm vergeßlichen fleische (in betrachtung der jetzigen grossen not vnd vnsers ellends) auch eusserlich ein tägliche übung halten/ vnnd im gebethe des glaubens bestendig verharren: Denn so wir am erst das Reich Gottes vnd sein gerechtigkeit durch ein ernstlich gebeth mit warem glauben sůchē/ wirt vns solches vñ darnach alles anders leichtlich zůfallē/ Matt. 6. C

Täglich im ernst zůbethē/ vnd Gott kein zielstecken.

Frag: Was ist der rechte glaube? Antwort/

DEr rechte ware glaube ist im grunde ein himlische gabe des wesens oder aussem wesen Gottes/ Er ist der dinger/ die man hoffet/ ein selbstēdige gewissenschafft/ Ein theur geschenck des Heiligē Geists/ Ein teilhafftigkeit der Natur des lebendigen Worts Gottes/ ja ein anblick vñ erleuchtung/ dardurch der mensch Gott den Vatter vnd seinen Son Jesum Christum im heiligē Geist beginnet zůerkennen/ Er ist ein anfang vnnd zůnemen der widergeburt/ reinigung vnd erneuwerung des hertzen durch die gnad Gottes in Christo Jesu/ Wie Petrus leeret in Geschichten: Daß durch den glauben die hertzen gereiniget werden. D

Was der ware glaubē sey.

Acto. 15.

Es ist der Glaub die inwürckende krafft Gottes/ die dem menschen vmb Jesu Christi vnnd seines leidens willen von oben herabe wirt gegeben/ sich von sünden zůbekeeren/ vnd in einem newen geistlichen lebē nach der maß des glaubens zůwandlen/ Es ist ein ström vnd glantz des himlischen liechts vnd feurs/ welchs Gott selbs ist/ dardurch vnser hertz zů der liebe Gottes vnd des nechsten wirt angezünd/ dardurch wir sehen/ waran es vns mangelt/ vnnd wa wir nemen sollen was vns mangelt/ damit wir biß in himel hinauff für den Thron Gottes gezogen/ vnd kinder Gottes werden durch den Herrē Jesum Christum

im

A im heiligen Geiste: Denn er hat allen denen/die in anneme͞/vñ glauben in seinen Namen/gewalt geben kinder Gottes zů sein/Welchs nit solche kinder/die auß den geblůten/oder auß dem willen des fleisches/oder auß dem willen des mañs seind/sonder die on mittel auß Gott durch den glauben von obenherab er auß dem vnuergencklichen samen seines lebendigen Worts erzeuget vnnd geboren werden.

Johan.1. 1.Pet.1.

In summa/Der rechte ware glaube ist nicht ein wohn/Persuasion/oder allein ein solche beredung/daß der sinn der heiligen Schrifft war vnd das Euangelium recht sey/noch auch allein ein vertrawen auff die verheissung der barmhertzigkeit Gottes in Christo: sonder er ist ein selbstendige vñ wesentliche ergreiffung der barmhertzigkeit/Göttliche͞ gerechtigkeit/weißheit vnd warheit selbst innerlich im hertzen (dauon die heilig Schrifft mit jren verheissungen zeuget/darauff auch die predige des Euangelij weiset) Welche gerechtigkeit/warheit vñ weißheit aber im grunde nichts anders ist/denn Gott vñ vnser Herre Jesus B Christus/Denn alles was Gott auß seinem geistlichen reichthum gibt/gibt er von seinem eigenthum/wie es auch seines wesens/vnd daas in der gaben vnnd im *teil (also zů reden) ist/was Gott vnd der heilig Geist jn gantzen ist/Daher kompts auch/daß die heilig Schrifft dem glauben so grosse ding zůgibt wie Matth.17. Mar.9. Acto.3.14. vnnd an vielen andern orten ist zůfinden.

Nicht die verheissung von Christo/sonder d verheißne Christus selbs ist *causa efficiens*, Ein geber vñ vollender des glaubens/ Hebr.12. 1.Cor.13.

Welcher nun die art/natur vnnd eigenschafft des waren glaubens recht kennet/der weißt gewiß/daß allein der glaube gerecht/from/heilig vnnd selig macht: Denn er ist die gerechtigkeit/fromkeit vnd heiligkeit Gottes/wie gehört (wiewol er nimmer allein/das ist one krafft/geist vnd würckung ist) Sanct Paul spricht: Der gerechte lebet auß dem glauben/Wie solts auch anders sein/weil der glaube des lebendigmachenden Geists lebendige krafft vnd leben selbs ist: Wa nun das göttliche leben im hertzen ist/da kan es sein ampt keins wegs C verhalten/Es můß würcken vnd mit geistlichen gaben oder früchten sich beweisen/vnd herauß brechen.

Daher gehört nun die proba des glaubens/dauon 2.Cor.13. vnd 1.Cor.11. vñ das erkanntnus vnsers vnglaubens/denn wer nit auß dem vorgehenden liecht der gnaden seinen vnglauben zůuor erkennt/der mag zum rechten glauben schwerlich komen/Item wie man auch den geferbten gedichten glauben/oder den bůchstabischen eusserlichen schrifftglauben von dem waren rechten lebendigen glauben soll vnderscheiden/Vnnd was das sey zůbedencken/daß Paulus sagt: Es soll Christus wonen durch den glauben in vnsern hertzen/Ephe.3.

Frag: Wie mag ich wissen ob ich einen waren glauben hab/vnnd ob Christus in meinem hertzen durch den glauben wone?

D

Antwort/

DEr glaube wirt an den wercken/wie der baum an den früchten/erkannt vnd geprüffet/Dieweil denn auch der Herre Christus zů seinen Jüngern spricht: One mich könnet jhr nichts thůn/das ist one mich könnet jhr nicht früchte bringen/so kanst du auß den vorgesagten früchten der verenderung des gemůts des newen lebens vnnd warer gottseligkeit leicht abnemen/ob Christus in deinem hertzen wone/daß er solche früchte in dir würcke/vnnd ob dein glaube recht sey.

Darumb wo rechtgschaffne früchte der gottseligkeit/vnd gůte Christliche werck seind/da ist Christus im hertzen/der solchs durch seinen Geist würckt/vñ

der glaub müß von notswegen da recht sein / Wo aber das widerspil ist / da ist in warheit weder glaub noch Christus / es schreine gleich wie es wölle.

Dieweil denn auch der ware glaube ein ὑπόστασις, das ist ein selbstendig wesen der vnsichtbarē himlischen dinger oder güter ist / so folgt / daß er nicht ehe war / oder recht sein kan / denn biß er solchs in vnser besitzung bringe / was wir gleuben / das ist / biß Christus / in den wir gleuben / in vnsern hertzen wonet.

Sintemal denn Christus one seinen heiligen Geist keins wegs jrgent sein kan / folget wo der glaube recht ist / daß auch der h. Geist da ist bey dem gleubigen / der jhn erleuchtet / sterckt / salbet vnd leeret / 1. Johan. 2. Cor. 1. Der jhm des waren glaubens zeugnus gibt / vnd den Christgleubigen in alle warheit füret / Er beginnet im liechte des glaubens zůsehen / vnnd alles jmmer heller zůerkennen / was des geists vnd fleisches art ist / Er erkennet seine sünde (ob sie jhme wol bey Gott albereit vergeben) der alt jrrthum̄ felt ab / daneben die warheit vnnd newigkeit in Christo jmmer je mehr ins menschen hertz / seel vnnd gewissen ange het / Daas seind zeichen des waren gerechtmachenden glaubens.

Nun ists aber drumb nicht bald alles volkomen / ob gleich der mensch gleubig ist worden / so wol als Christus nicht bald nach aller völle im gleubigen hertzen wonet / sonder es geschicht solchs nach der masse des empfangnē Geists der gnaden / darinnen der glaube seinen anfang / grad vnnd gewechs hat / wie er auch durchs gebeth des glaubens sein zůnemen / sterck vn̄ besieglung im hertzen von tage zů tag auß gnadē mehr erlanget oder überkomet / Gleich wie ein Christener mēsch auß glaubē in glaubē / auß der elte des fleisches in die newigkeit des geists / von den erstlingen zur fülle vnd zů einem volkomnē manne auffwechst.

Nim des ein gleichnus an einem Kind / das ist ein mensch (so bald es wirt geboren / ja auch ehe es wirt geboren) ob es wol noch nit verstendig / noch ein volkomen man̄ ist / sonder darzů jmmer fort wechst: Also auch der rechte glaub / der feiret nicht / stehet nicht still / wechst vnnd ergeust sich jmmer mehr beim fleische / wirt starck / breitet sich auß / vnnd gibt einen starcken geruch von sich / wie ein zerbissen senffkorn / biß daß er den menschen durchseuret / durchfeuret seinen bösen geschmack der sünden / tödtet jhn / außmustert / verwandelt / vnd sein fleisch zum gehorsam Gottes bringet / ja biß daß der tod mit seiner wurffschauffel die anklebende sünd vollent herauß schwinget.

Das sey nun von der art / natur / vnd eigenschafft des waren glaubens angezeiget / daß auch durch solche eigenschafft vnnd würckung / ob der mensch einen rechten glauben habe oder nicht / leicht mag erkannt werden / Der heilig Paulus schreibt von der proba des glaubens also: So du mit deinem munde bekeñest Jesum daß er der Herr sey / vn̄ gleubest in deinem hertzē daß in Gott von den todten aufferweckt hat / so wirst du selig / Welchs sich zwar als leicht lest an sehen / aber es hat viel hinder jm / wie es auch Paulus auß dem heiligen Geiste in der warheit hat geschrieben: Den Jesum also für den Herren bekennen bringt mit / daß man dem Tyrannischen Herrē / dem Teuffel / mit seinem reiche vrlaub gebe / sich vom ersten jrdischen Adam zum andern himlischen Adam keere / jhn von hertzen liebe / förchte / göttlich vereere / vn̄ anbethe / Was wär das sonst für ein Herr: deme man nit in vnderthenigkeit wolt dienen / noch für den Herren in geferlicheit bekennen.

Drumb welcher solchs thůt vnd gleubt in seinem hertzen / daß jhn Gott von todten aufferweckt / vnd fort zů der Rechten seiner Maiestet in alle eer / macht / gewalt vn̄ Glorien Gottes gesetzt / jhne zum Heupt vnd Regentē seines Christgleubigen volcks / vnnd zum ausspender aller himlischen güter geben hat / Ephes. 1. des glaub ist recht / vnnd der mensch ist vor Gott gerecht / der also gleubet / vnnd auß einem gleubigen hertzen den Mann Jesum Nazarenum für seinen Herren vnnd Gott bekennet: Denn mit dem hertzen gleubt man zur gerechtigkeit / mit dem munde aber beschicht das bekanntnus zur seligkeit / ja der auffer-

Rom. 10.

A B C D

A aufferstandne regierēde Christus wonet/lebet vñ würcket warhafftig in einem solchen hertzen/dahin jn der glaube der würcklichen krafft Gottes gnedigklichen bracht hat.

Besihe Col. 2. von der krafft des glaubens waher sie sey.

Frag: Wie wenn mein glaub noch schwach vnd klein wäre/würd ich auch selig/ so ich darinnen stürbe?

Antwort/

ON zweiffel/denn es sey der glaub so klein/so schwach/vnd auch vor vnsern augen so wenig als er wölle/weñ er nur recht/vnd ein solcher glaube/der durch die liebe thetig ist/so seliget er den menschen/Warumb? Ein schwacher glaub ist gleichwol auch glaube/vnd ob er wol nach dem maß der gaben beim B fleisch noch schwach vnd klein/so ist er doch die seligmachende krafft Gottes/vñ der sieg/dardurch die welt wirt überwunden: Denn so lieb/theur vñ werd hat Gott seinen Son Jesum Christum/daß/so bald er den menschen vmb seinet willen begnadet/vñ jm ein tröpflin oder krefftlin seines Geists vñ wesens ins hertz gibt/richt er den menschen nit mehr nach der alten creatur/vnd nach deme/wz an jm noch sündhafftig oder zum Reiche Gottes vnaußgefürt ist/sonder er siehet jne allein nach der newigkeit des geists des glaubens/vñ nach deme an/wz er in jn gelegt/ja was sein eigen im menschen ist/Daß er jn auch noch im fleische der sünden/noch in der welt/noch sterblich vñ bresthafftig/vmb Christi willen hertzlich lieb hat/vnd jm seine sünde nit zůrechnet/so ferr er warhafftig in Christum gleubet/Ein solch krefftig ding ist der war glaube/Er sey auch anfencklich so schwach er wöll.

Trost der schwachgleubigen.

1. Johan. 5.

☞

Es můß aber einer wol auffsehen/daß er nicht das für einen glauben oder C schwachen glauben hab/was vor Gott noch kein glaub ist/Daß er nit das für einen rechten glauben halte/welches nur ein wohn/ein menschliche einbildung vnd vernünfftig überredung ist/Es můß ein jeder wol auffsehen/sag ich/daß er nit den schein furs wesen anneme/ein eingebildet phantasma für die warheit ergreiffe/oder den lären bůchstaben für den geist des glaubens halte.

☞

Ein jeder sehe sich heüt wol vmb.

Mein wort vnd mein predig/spricht Paulus/war nit in vernünfftigen reden menschlicher weißheit/sonder in (augenscheinlicher) beweisung des geists vnd der krafft/daß ewer glaub bestehe nit in weißheit der menschen/sonder in der krafft Gottes/Drumb was nicht Gottes lebendige krafft ist die da wirckt/vnd den menschen dahin treibt/von dañen sie ist komen/das ist nit glaub noch geist/sonder fleisch/schein/gedicht vnd vnglaube.

1. Corinth. 2.

Also werden die zwölff gemeine artickel/ja alles eusserlichs schreiben/singen oder reden von Gott viel mehr ein bekañtnus des glaubens/weder der wa D re Christliche glaub genañt: Deñ der ware glaub hat sein wonung im hertzen/welchs er ernewert/reiniget vñ lebēdig macht/welchem er auch/wie gehört/heimlich mitbringt alles/das es gleubet/vnd verbindet es mit Gott in der liebe durch vnsern Herren Jesum Christum/Darauff denn das mündlich bekanntnus desselbigen/wans der geist des glaubens herausser treibt/von hertzen richtig folget in der warheit.

Frag: Waher kompt vrsprünglich der ware glaube? Kompt er nit aussem gepredigten wort? Oder wa sol er geholet werden? vnd waran hafft er? Antwort/

DEr ware Gerechtmachende glaube/weil er Göttlicher art vnd natur ist/kompt/als ein himlisch geschencke des heiligen Geists/von obenherab er

 one mit-

one mittel von Gott/durch seinen Son Jesum Christum/vnd welchs willen vnd in welchem Gott sein gemeinschafft/das ewige leben vnnd den Geist des glaubens den menschen zůgeben hat verheissen/Er kompt nit auß dem eusserlichen gepredigten wort/Paulus sagts auch nit/ Ob wol die gesandten Prediger im gange der gnaden darzů dienen / daß die menschen gleubig werden/sowol als sie vom Worte des glaubens zeugen/ vnd Christum mit seinem himlischen Reichthum der welt verkündigen vnd bekannt machen/sonder er (der gerechtmachende glaube) kompt wesentlich aussem gehör des innerlichen lebendigen Worts/das der heilig Geist(auch beim dienste seiner Diener des newen Testaments)selbs prediget/vnd innerlich wirt gehöret in allen ausserwölten hertzen/welch Wort auch des glaubens einig obiect ist/ darauff er sich entlich richtet/vnd alle himlische güter drauß nimpt vnd holet / Das Wort aber ist Christus.

Vom eusserlichen gepredigtẽ worte kõpt ein eusserlicher historischer glaube.
Fides iustificans.

Daß der rechte glaube auch nicht entlich hafftet an den sprüchen der verheissung von der gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes in Christo/sonder er strecket sich weiter hinauß/vnd richtet sich auff das verheißne gůt/auff den vollender des glaubens/Christum selbst/Bey welchem er alles wesentlich findet/wauon die sprüche der verheissunge zeugen/in welchem vnnd durch welchen allein auch Gott der almechtige gnedig vnnd barmhertzig ist allen/denen er gnedig sein wil.

Aber auß den sprüchen der verheissung vnd aussem eusserlichen gepredigten wort allein(wenn Christus vnd der heilig Geist nicht mit seinem Wort vnd einsprechẽ im hãdel ist)kompt ein eusserlicher historischer glaube der eusserlichẽ geschicht von Christo/so durch eigne krafft der vernunfft angenomen/einbildet/im gedechtnus vnd verstande wirt behalten oder gegleubet: Nit aber der selige gerechtmachende glaube/sonst müsten alle menschen gerecht/heilig vnd selig sein/die das mündliche Euangelium jetz annemen/vnnd dem gepredigten worte gleuben.

Assensiua fides.

Beim Apostolischen dienste sol man die vergengkliche stim̃ des worts vom wesentlichen Worte Gottes vnderscheiden. Besihe Origenem super Rom. 10.

Deñ beim gerechtmachenden glauben vnd seinem empfengknus hat es die gestalt/Daß der natürliche vor Gott todte mensch(wie wir denn alle in Adam der sünden halben gestorben)durch die stim̃e des Sones Gottes zůuor můß lebendig werden/Es můß der mensch/sag ich/durch das bröllen des grossen Lôwens aussem geschlechte Juda zůuor vom schlaffe ermuntert/vnd innerlich erweckt werden/sol er anders hören/vnd Gottes Wort(das geist vnnd leben/das ein Wort des glaubens ist/vnd sich selbs im heiligen Geist predigt) hören/Er kan auch one das die eusserliche predig vom Worte nicht mit frucht hören/Deñ was kan ein todter hören? Ich schweige daß er den glauben drauß solt holen/vnd dardurch also gerecht werden.

Johan. 5.
Ein todter kã nichts hören.
Ein natürlicher mensch verstehtnichts der dinger die des Geists Gottes seind/ 1. Corinth. 2.

Drum̃ weñ Paulus spricht: Der glaube ist aussem gehör/setzt er bald darzů/Das gehör aber durch das Wort Gottes/Daß das lebendigmachẽde Wort(welches Jesus Christus der Son Gottes ist)in vermügen seines todes/verdiensts vnd blůtuergiessens mit seiner stim̃e vom todte erwecken/zůuor lebendig machen/ermuntern/die augen auffsperren/das hertz rüren/den sinn eröffnen/vñ ohren zůhören gebẽ můß/sollen wir anders das Wort des glaubens(auch beim dienste der predig/welchen ich keins wegs drumb will verwerffen) im hertzen recht hören/gleuben/vnnd den Herren anrůffen/bekeert vnd selig werden.

Also wirt auch in Paulo verstanden/was er vom Apostolischen dienste/der da krefftig in der gnaden des heiligen Geists gieng/von der sendung/predigen/hören/gleuben/den namen des Herren anrůffen vnd selig werden/ordenlich geschrieben/wie der text Roma. 10. weiter mitbringt/Vñ beschließlich/wie sollen

Ambros. Ro. 10 Nõ erũt ueri Apostoli nisi à Christo mittantur.

A sollen sie aber predigen/wo sie nit gesand werden? Daß wir im handel der Justification Gott den Herren mit seiner gnaden in Christo den anfang/mittel vnd end all vnserer gerechtigkeit vnd seligkeit/ja Christum Jesum auch beim dienst vnd diener vnsern gantzen seligmacher sein vnnd bleiben lassen/Bey welchem wir den warẽ glauben/so wol als vnsere gantze gerechtigkeit vñ seligkeit/mit allen himlischen gütern in vorgehender gnaden sollen süchen/holen/vnd durch den heiligen Geist von jhm empfahen/Also denn werden wir auch der eusserlichen gottseligen predig vnd heiligen Schrifft im glauben seligklich gebrauchen vnd mercklichen nutz drauß nemen.

Summa/aussem innerlichen Wort vnnd gehör Gottes /aussem Wort das geist/leben/vnnd Gott selbs ist/kompt der lebendig gerechtmachende glaube/ aussem gepredigten eusserlichen worte(wans alleine ist/vnnd on gnad wirt gehört)kompt ein vnkrefftiger historischer Schrifftglaube/welcher auch den gotlosen falschen Christen gemein sein kan/ Also glaubte auch der König Agrippa der heiligen Schrifft Act.26. Item Simon Magus dem Euangelio Act. 8.Er süchte das seine drunder/wie jhr noch viel heüt dermassen glauben/ Welches aber Paulus einen gedichten vnd geferbten/ Jacobus einen todten glauben nennet/Drumb so müß man solch zweierley Wort in einem göttlichen handel/so wol als die zweierley glauben/recht vnderscheiden/ Das geistliche nach Sanct Paulus Regel geistlicher weise richten/ wil man beim Worte Gottes vnd dem rechten glauben nicht verirret werden.

1. Corinth.2.

Frag: Wie müß ich aber den gedichten vernunfft glauben von dem rechten waren glauben erkennen/vnd vnderscheiden lernen? Antwort/

C Wann der mund von Gott redt/vnd das hertz nit damit stimmet/so ists kein rechter glaub/Wenn der mensch gleich sagt er sey ein sünder / ist aber nit ein warer ernst zur büß vorhanden/so ists nur ein schein/vñ gedichte andacht/ Item so sich einer rhümet der gerechtigkeit Gottes/der genügthüunge Christi/vñ hat nit Christum bey jhme im hertzen wonen vñ wircken/des glauben ist nit recht/Eben als wenig des/der sich des Christlichen glaubens rhümet/ vnd desselbigen werck oder früchte nit verbringet/sonder für vnd für im alten wesen bleibet.

Vnderscheid des waren vñ falschen glaubens.

Der gedichte glaube kan das gepredigte wort wol fassen/auch eusserlich von Gott reden/ja selbs predigen/schreiben vnnd leeren/Er hats aber nit von Gott weder gehört noch gelernet/er gibt wol für wölle from werden/ greiffts D aber mit keinem ernst an/wigt den zorn Gottes gering/ wil wider die sünd nit streiten noch sein alt wesen ablegen.

Der rechte glaube aber macht auß einem alten menschen vnder dem tache des fleisches einen newen(wie denn die wircklicheit des ist/der durch Christum alles new macht)welchẽ menschen er auch erhelt vñ zur seligkeit bewaret/ Er keeret das gemüt von jrdischen dingen zü den himlischen/ bringt mit jhm einen waren hunger vnd durst nach der gerechtigkeit Gottes/treibt den menschen fort/daß er sich in allen güten wercken übe/daß er von glauben in glaubẽ/ von lieb in lieb/von klarheit in klarheit/im erkanntnus Gottes vñ des Herren Christi jmmer fortfare vnd auffwachse.

Art vñ eigenschafft des rechten glaubens.

Das ist nu/wie gehöret/der einige gerechtmachende glaube/ dauon Paulus sagt zun Römern/Galatern/Hebreern/ Darinn da stehet das gantz leben des gerechten/das ist/eines Christen menschen/dadurch der mensch alleine alhie mit Gott handelt/darauß man den leicht den gedichten vernunfftglauben kan erkennen.

Frag: Möchtest du mir nicht jrgent einen kurtzen spruch auß heiliger Schrifft von diesen dingen allen/vom willen Gottes/vnd vom grunde vnserer seligkeit in Christo anzeigen/ damit ich mich het zu üben? Antwort/

Summa des grüds vnserer seligkeit in disem spruch/ 1.Timot.1.anzeigt.

Die liebe.

Sanct Paul schreibt: Daß die heuptsum vnnd das end des gantzen gesetzes oder des willens Gottes sey/die liebe von reinem hertzen/vnd gůtem gewissen/vnd vngedichtem oder rechtgeschaffnem glaubē/1.Timoth.1. Da magst du dich nu bekümeren/Was die liebe Gottes sey/die liebe von reinem hertzen/wa sie herkome/vnd wie sie allein durch Christum werd gegeben/Item daß solche liebe nichts böses kan würcken/weder gegen Gott oder den menschē/Ro.13. Denn wer Gott liebet/der helt seine Wort/Johan.14. Vnd darumb sollen wir Gott lieben/denn Er hat vns zůuor geliebt/vnd hat vns abgewäschen von vnsern sündē mit seinem heiligen Blůt/Act.20. Apoca.1. So aber jemand spricht/Er liebe Gott/vnd hasset seinen brůder/der ist ein lugner/denn wer seinen brůder nicht liebet/den er sihet/wie kan er Gott lieben/den er nicht sihet? Vnd das gebot haben wir von jhm/spricht Johannes/Wer Gott liebet/daß der auch seinen brůder liebet/1.Johan.4. Den Gott ist die liebe/vnd wer in der liebe bleibt/der bleibt in Gott/vnd Gott in jhm/Daß kurtzlich der gantze wille Gottes im gebot der liebe ist sumiert worden/Drumb denn Christus zů seinen lieben Jüngern spricht: Ein new gebott gebe ich euch/daß jhr euch vnder einander sollet lieben.

Daß Gott über alle ding lieben ein pur lautere gnad ist/über all vnsere kunst vnd vermügen/über all vnsere werck vñ verdienen.

Ein gůte gewissen.

Darnach solt du bedenckē/was ein gůt gewissen sey/wie dasselb allein in der widergeburt durch Jesum Christum in der besprengung seines heiligen Blůts můß auffgericht/vnd durch den heiligen Geist formiert werden/dardurch wir auch wissen vñ warnemen/wie vnser sachē vor Gott stehen/darinn wir fried befinden/freud des hertzens/vñ ein gůt zeugnus haben/daß wir seind angenomē zů kindern Gottes/vnd zur erbschafft des ewigen lebens/Wenn aber das gewissen der sünden halben empfelt/so můß man bald zum Herren Jesu/als zů dem himlischen Artzte/zůflucht haben/vnd in jhme heil/vergebung der sünd/vnnd alle gnad sůchen/wie er vns denn vermittels seines Blůts zum Gnaden thron durch den glauben von seinem himlischen Vatter ist fürgestellet.

Rom.3. Ein vngedichter glaube.

Drumb so folgt nun zum dritten ein vngedichter warer glaub/darinn die summa aller hendel Gottes mit vns armen sündern vmb Christi willen wirt alhie verbracht vnd beschlossen/Da gehören gůthertzige vnd Gottergebne menschen zů/welche auch bald im anfang jhrer widergeburt auß gnaden vñ barmhertzigkeit erlangen(ein jeder nach der maß der gaben Christi)die liebe von reinem hertzen/von gůtem gewissen/vnd vngedichtem glauben/dardurch sie die liebe der welt überwinden lernen/daß böß angeboren gewissen mit dem alten menschen je lenger je mehr ablegen/vnd allen vnglauben/allen falschen schein/von sich werffen/aber den Herren Jesum durch den glauben anziehen/in welchem allein ist ein rechtgschaffnes wesen/in der gerechtigkeit vnd ewig bestendiger warheit.

Drumb so bitten wir den h. Geist/vmb den rechten glauben allermeist/dardurch wir den Herren Christum Jesum warhafftig lernen erkennen/auff daß wir vns in jm mit vnaußsprechlicher freud frewen/vnd das ende des glaubens dauon bringen/nemlich der seelen seligkeit/Amen.

Ein

Ein Summa Christlicher gemeiner Leer/

An die zwölff Artickel des glaubens vnd an das Vatter vnser gehefftet/darbey zübedencken.

Ich gleub in einen Gott/Vatter Allmechtigen/der ein Schöpffer ist Himels vnd der Erden.



Bey diesem Artickel sol man bedencken/vnnd lernen das herkomen aller dinger/in Himel vnnd Erde/Wie der erst mensch *Adam geschaffen sey von der erde/zu einer lebendigen seel/in was stand er nach der Schöpffung gewest/Wie er gefallen/vnd verfüret sey in den vngehorsam seines Gottes vn Schöpffers/vnd also verloren vnd verdorben/ein sünder vnd feind Gottes worden sey/Von jhm hat einen vrsprung die sünd/das verderbnus aller seiner nachkomen.

Glaub/ Gott/ Vatter/ Was Schöpffer/ Himel/ Erd. sey

* Adam. Gen. 2. 3.

Wie durch einen menschen die sünd in diese welt eingegangen/vnd durch die sünd der tod/Rom. 5.

Hieher gehört der vrsprung der sünd/Was die sünde sey/Was jhr krefft/vermügen/jhr stachel vnd beissen/jhr geselle sey der tod.

Wie wir Creaturen Gottes/aber doch gantz verdorben vnd durch die sünde von Gott abgesondert sein/zum ersten stand vn stammen nicht widerkomen mögen/Sonder wie ein dürres holtz im feur/also müssen auch wir im Wort des creützes gebessert/hell vnd glantzend werden/vnd auch dardurch viel höher komen/denn der erst mensch anfencklich gewest ist.

Das alle menschen sünder sein/Wie man die sünde auß Gottes gesetz kennen sol/wie man sie im hertzen find/vnd über al vor augen ligt/Wenn man das hertze/die werck/die gedancken/vnser leben vn wesen besihet/wie hoch die sünd wider Gott/wie schedlich sie ist.

Erkanntnus der sünd.

Vnnd in Jesum Christum.

Dieser artickel hebt an für sich gegen den vrsprung des heils/der widerbringung vnnd seligkeit des verdorbnen menschens durch Christum/Daher gehöret das erkanntnus Christi/daß er ein Held sey von zweien Naturen in einer Person/Er sey das Wort Gottes seines Vatters/rc. sein eingeborner Son/der Erstgeboren/auch auß den todten/Colos. 1. 2.

Erkanntnus Christi.

Vnsern Herren.

Christus allein vnser Herr.

WAs diese Herrschafft sey/ Alhie wirt angerürt die summa vnsers glaubens nach dem bekanntnüs/ Rom. 10. Denn so du mit deinem munde bekenest Jesum/ daß er der Herr sey/ vnd gleubest in deinem hertzen/ daß jhn Gott von den todten aufferweckt hat/ so wirstu selig/ Niemands aber kan Jesum einen Herren bekennen/ denn im heiligen geiste: Denn alles on den Geist Gottes ist lugen/ vnd heuchlerey/ Daß dieser Herr vnser Herr sey in geistlichen ewigen vnsichtigen gütern/ daß er sie vns allein gebe/ vns schütze/ schirme/ vertrette vor Gott seinem Vatter/ vnd sonst gegen allen vnsern feinden/ rc.

Der empfangen ist vom Heiligen Geist.

Das ampt vnd absteigen Christi vō himel.

DA hebt sich an das Ampt Christi/ sein absteigen vom himel/ sein außrichtung vnsers heils/ vnnd des willens Gottes seines himlischen Vatters/ Die ankunfft des Fleisches Christi/ dauon auch Rom. 1.

Geboren auß Maria der Junckfrawen.

Die new geburt Christi im fleisch.

Vnser widergeburt im h. Geist durch Christum.

Der new mensch auß Christo.

DEr vorhang des Fleisches/ der Tabernackel des Worts Gottes/ eröffnet sich alhie/ Von diesem artickel besihe die heilig Schrifft/ die Euangelisten: Bedenck aber auch daß wir mit Christo sollen widergeboren werden/ daß Gott des menschen Kind wird/ auff daß die menschen kinder Gottes werdē/ wie Augustinus sagt/ Sihe auff die widergeburt/ vnnd vernewerung im heiligen Geist/ Was der new mensch sey/ Was der alte/ Was der vnderscheid/ der inner lich kampff dieser zweien menschen. Dieser artickel beschleußt das leben vnnd ampt Christi von der geburt biß zum leiden/ Auch die Junckfrawschafft Marie/ rc.

3.

So Er hatte gelitten vnder Pontio Pilato.

Alhie hebt sich an das wort des creützes.

Vom leiden Christi.

DAs leiden Christi in welchem Pilatus jne zum Creütze gegeben hat/ hebt sich hie an/ Besihe es bey den Euangelisten/ Pilatus bringt mit die andern Richter Annam/ Herodem/ rc. die Hohenpriester/ rc. Bedenck daß wir müssen teilhafftig werden der leiden Christi/ Rom. 8. Colos. 1. Auff daß wir mit Christo in der herrlicheit herrschen/ Vnnd daß sey ein gemeinschafft auch im leiden des Heupts Christi mit seinen gliedern/ allen Christen/ Col. 1.

Gemeinschafft der leiden Christi/ Rom. 8. 1. Pet. 4.

Wart gecreütziget/ vnder diß lother an das Creutz mit Neglen angeheffter/ hat das Creütz selber getragen.

Warum Christus gecreützi get.

Vnderm creütz Christi. Welcher vnser sünd selbs getragē hat an seinem leibe auff dem holtz 1. Pet. 2.

SIhe die Euangelia an/ Bedenck daß du solt mit Christo gecreützigt werden/ ablegen das alt/ anziehen Christum/ vernewert werden/ Daß dein leben ein Creütz sey/ Daß Gott der Herre durchs Creütz selig macht.

Gestor-

a

Gestorben vnd begraben.

ALhie betrachte wie Christus Gott seinem Vatter seinen geist hat befolhen/ die seel auß eigner macht von jm gelegt/ mit einem geschrey gestorben/ Wie Christus im Fleisch gestorbē sey/ nach der Schrifft/ im Fleisch verscheiden/ aber nit vergangen/ Wie es mit seinem grabe vnnd begrebnus geschehen sey/ das grab versiegelt/ Vergiß nicht daß du solt mit jhm vnd in jhm sterben vnd begraben werden/ Ro.6. Col.2.

Mit Christo der sünd vnd der welt absterben.

Zů diesen Articklen gehört das leiden/ darinn wir Christo nachfolgen sollen/ die gedult/ die bestendigkeit im leidē/ alle widerwertigkeit/ die bewerung/ die not des tods vnnd abscheidens von hinnen/ Wie man sich im sterben sol halten/ womit man sich tröste/ Wie die sünde soll vorhin in vns tod sein/ denn es könne noch möge nit anders sein/ denn daß wir leiden/ sterben vnnd begraben werden/ ꝛc. Darumb auch das geheimnus der Tauffe hieher gehören mag/ alhie gepredigt/ gelernet/ berürt vnd gemerckt werden kan von einem verstendigen Christen.

b

Geheimnus des Tauffs.

Ist er abgestigen zů den Hellen.

WJe Paulus sagt Rom.10. In den abgrund/ vnd zun Eph.4. In die tieffsten teil der erden/ Liß Actor.2. auß dem 16. Psalm/ Christus hat alda den todten das Euangelium gepredigt/ in seinem Geiste/ 1. Pet.3. vn̄ 4. Bitt aber Gott/ daß du dieselbige ort recht verstehest.

4.

Am dritten tag ist er wider aufferstanden von den todten.

c

BEdenck die aufferstehung Christi in ein newes leben/ ꝛc. Daß du mit jhm solt vernewert/ aufferstehen/ alhie nach des glaubens warheit/ am jüngsten tag nach der ewigkeit vnd herrlicheit/ Daß die Rechte Gottes Christum erhöhet hat/ daß er nimmer sterbe/ sey ein überwinder des tods vn̄ der hellen/ Er habe vns diesen sieg gesieget vnd geschenckt. 1. Corinth.15.

Aufferstehūg.

Er ist auffgestigen zů den Himeln.

5.

ACtor.1. 1. Pet.4. über alle gewalt/ Ephe.1. Er ist ins ewige heiligthum̄ eingegangen/ hat vns den weg gemacht vnd geweiset/ Wir hoffen vnd seufftzen hernach/ so wir diese bürde des fleisches vor haben erstlich abgelegt/ vnnd darnach mit ewiger klarheit wider genom̄en/ so wir im glauben vnd hoffnung des Euangelij bestendig bleiben.

d

Himelfart. Die lebendige hoffnung durch Christū im himlischen wesen.

Sitzt zů der Rechten Gottes des himlischen Vatters.

DAher gehört das Reich Christi/ sein Hohepriesterampt in allen dingen/ die wir bey Gott handlen sollen/ Die gloria vnnd Herrlicheit Christi/ die erbschafft aller dinger/ Daß er sitze vnd sey in der herrlicheit Gottes/ zur Rechten Gottes/ bitte für vns/ Erbawe den geistlichen Tempel Gottes/ Hebr.8. sey vns zur gerechtigkeit/ heiligkeit/ vnd erlösung worden/ 1. Cor.1.

Reich Christi. Er sitzt.

Hat empfangen einen Namen über alle Namen/ Philip. 2. Ephes. 1. Daß wir durch jhne vnd vmb seinet willen alle ding haben/ nemen/ empfahen/ gleyben vnd hoffen/ Er sey die fülle der gnaden des Reichthums vnd schätze Gottes. Besihe ferner die Schrifft/ Wie er müß innen haben den himel/ Act. 3. biß es gar widerbracht vnd außgericht werde.

6.

Dauon er komen wirt/ zürichten die lebendigen vnd die todten.

Gericht Christi.

Bedenck das end/ vnnd du wirst nit sündigē Eccle. 7.

Alhie bedenck die zükunfft oder widerkomen des Herren Christi in der gloria mit seinen Engeln/ süch auß der Schrifft/ vnd schick sie zü diesem Artickel/ Bedenck den tag des jüngsten gerichts/ daß wir alle müssen erscheinē vor dem Richterstül/ Die letste Posaune wirt vns darzü berüffen/ vñ wir werden nicht aussen bleiben mögen/ daß der tag des gerichts vngewiß sey/ aber gewiß daß das gerichte nicht wirt übergehen/ daß wir auff den Richter harren auß dem himel/ Er wölle helffen/ daß es geschehe in rechtem glauben/ in einem güten leben/ in gebethe/ in vielen anfechtungen/ daß wir also leben vnd handlen/ daß wir am gerichte vor dem Richter nicht züschanden werden/ Das helff vns der Richter Jesus Christus.

7.

Ich Gleub in den Heiligen Geist.

Glaube.

Werck des glaubens.

Der glaub vñ bekañtnus der h. Dreifaltigkeit.

Ampt des h. Geists.

Wer dē Geist Christi nicht hat/ der ist nit sein/ Rom. 8.

Alhie ist zübedencken/ was da sey der warhafftige glaube/ von wañen er sey/ daß jn Gott gebe durch Christum im heiligen Geiste/ Vnd welchs da sein die werck des glaubens/ daß sie der Geist des glaubens/ sowol als den glauben/ in vns müsse wircken/ thün vnd enden. Hieher gehört auch der glaub vnd bekanntnus der heiligen Dreifaltigkeit in einem göttlichen wesen/ Eere vnd gloria/ Besonder sagt dieser artickel vom heiligen Geist/ Darumb nach Christi des Herren auffart/ ist sein ampt angegangen/ Wie er alles solle leeren die glaubigen/ Christum predigen vnd glorificieren/ jhne bezeugen/ wie er leere bethen/ wie wir on jhn nicht Christen sein mögen/ Roma. 8. Wie er sey das pfand vnsers erbteils/ Wie wir müsser mit jhme gesalbet vnd besiegelt werden/ Wie er gebere vnnd treibe die kinder Gottes/ Daß wir in jhme angenomen werden vmb Christi willen zü kindern vnd erben Gottes.

Ich gleub ein heilige allgemeine Samlunge/ oder Kirche.

Zübedenckē/ Was diese Samlunge/ oder Kirche sey/ Wa sie sey/ Von wannen sie geboren vnd herkomen/ Daß sie sey die außerwölte Braut/ der Leib des Heupts Christi/ Ein reine Taube on runtzel vnnd mackel/ gewäschen vnd gebadet von Christo/ Ephes. 5 Werde versamlet vom heiligen Geist/ sey einmütig in der warheit/ habe vnd lebe mit Christo in einem Geiste/ sey fleisch auß seinem Fleisch/ bein auß seinen Beinen/ rc.

Corpus, et quidem non vulgari sed quasi est membri ad membrum.

Ich

a

Ich gleub ein Gemeinschafft der Heiligen.

9.

Betrachte wer diese heiligen sein/ Wauon sie heilig sein/ Nemlich von vnd in einem heiligen/ in Christo Jesu / Was jhr geschäfft oder gemeinschafft sey/ Daß sie einen Gott gleuben/ Herren vñ Vatter haben / Ephe.4. Seind gesellen alhie im leiden vnd creütze/ dort in ewiger glori vnd ewigen leben / in allen gnaden vnd gaben/ seind glieder eines Leibes/ 1.Cor.12.

Hebr.2.

Ich gleube die Vergebung der sünden.

10.

Hie mag man widerholen die abtödtung des fleisches/ die büsse vnd wandlung des lebens in besserung/ das auffhören von sündlichē wercken / Daß die büsse vonnöten sey durch das gantze leben / daß sie soll ernst sein / Es müß auffgehört sein von sünden/ solte vns der tod auch zehen Elen lang strecken.

b

Ein ware büß vnd rew der sünden. Nach vergebūg der sündē im Blüt Christi folget der eingang ins new Testamēt durch den glauben.

Es gehöret auch alhieher das mißhagen übelgefallen des hertzens über die sünde/ Das bekanntnus der sünden mit dem munde auch für Gotte/ Das auffhören von dem thün vnd werck der sünde / Die abwäschung der sünden durch das Blüt vnd tod vnsers Herren Jesu Christi / Es gehöret auch an diesen ort/ daß die sünden auß gnaden vergeben werden/ Daß die vergebung durch Christum beschehe/ vñ wir durch jhne versünet sein/ Daß die vergebung der sünden in der gemeinen Samlunge/ die man sonst neñet die Christliche Kirche/ vnd alhie aufferden beschehe/ Johan.3.1. Johan.1.2. Wie reich sey die gnad durch Jesum Christum/ wiewol die sünde groß vnd manigfaltig sey / Lise dauon Rom. am 5. Cap.

c

Ich gleube die aufferstehung des Fleisches.

11.

Daß vnser fleisch müsse vergehen/ widerumb aber aufferstehen / Hieher gehört daß man wisse/ was fleisch sey/ wie es gesinnet sey/ Ro.8. Wie ein böß/ schnöd/ schädlich arg ding fleisch sey/ Wie feind Gott dem fleisch/ vñ das fleisch Gott ist/ ꝛc. Daß vnser aufferstehung vnsers fleisches auß krafft des essens vnd geniessens des Fleischs Christi an vns komen sol/ Vñ daß wir seine glieder sein/ Es kan das Heupt/ Christus/ seine glieder nit verderben/ noch ewig hinder sich lassen/ Der Tempel Gottes vñ Christi müsse nit verloren sein/ Er müsse wider erbawet werden/ ꝛc. Wie wir werden lebendig gemacht/ drumb daß der Geist in vns gewonet habe / Ro.8. Daß die fromen vnd gleubigen werden aufferstehen zum ewigē leben/ die bösen zum verdamnus im gerichte / Joh.5. Daß sie gewiß sey/ aber noch nicht geschehen / sonder verzogen werde biß alle ding durch Jesum Christum in ein summa gebracht/ erfüllet vnd volendet werden bey Gotte/ Biß daß alle feind Christi ein füßschämel werden seiner füsse/ vnd jme vnderthon/ Lise dauon.1.Cor.15.1.Tessa.4.5.2.Corinth.4.5.8.

Aufferstehūg des fleisches.

Fleisch vnnd Blüt kan das Reich Gottes nit ererben/ 1. Corinth.15.

d

Deñ es ist vonnöten/ Daß man diesen articel offt treibe/ leere/ übe/ bedencke vnd widerhole/ Es strauchlen an jm die weisen/ Hochgeleerten vnd klügen so bald/ als die armē vnwissenden/ Er hat aber zeugnus gnüg in der Schrifft/ Besonder aber wirt er gegründet vnd verstanden von denen / die das 6.capit. des Euangelij S. Johan. auß der leere des h. Geists verstehen vñ gelernt habē/

Daselbst sihet mā ein ankunfft des ewigen lebēs durch Christū / Ein vrsach vnsrer aufferstehung auß dem essen vñ trincken/ dauon Christus daselbst Göttlich

Das.6.capit. Johannis.

lich vnd auffs aller reichlichest handelt/überliß offt/ vnnd schier täglich dasselbige Capitel/ Es ist also tröstlich vnd starck/ so es vom Geiste Gottes ins hertz geschriebē wirt/ das kein port der hellen nichts darwider vermag/ Das geheimnus der Eucharistien vnd Nachtmals des Herren Christi recht auß dem Geist verstanden/ dienet auch hierzů/ vnnd mag hiebey geleert vnd gepredigt/ auch bedacht werden.

Dz geheimnus des Nachtmals.

12.

Vnd das ewig leben.

Daß das heil vnnd ewig leben ein gnad vnd geschenck Gottes sey durch Jesum Christum Rom.6. Daß wir jetzt die seligkeit vnnd ewigs leben gleuben/ vnnd im glauben haben vnd besitzen Ephes.2. vnnd dennoch hoffen vnd in der hoffnung selig sein Rom.8. Tit.2.3.

Das Ewig leben ist Gottes geschenck.

Was die hoffnung sey/ wanne sie kome/ wie man solle darinnen verharren vnd bleiben/ wie man von wegen des ewigen lebens solle sich selbs verleugnen/ sein seel hassen/ vnd verlieren/ Alles übergeben vnnd verwerffen/ die welt/ sich selbs/ mit allem dem vnsern/ verlassen.

Hoffnung.

Wer zum ewigen leben gehöre.

Daß wir hie Pilgram sein/ nicht ein bleibende statt haben/ sollen heim eilen ins Vatterland. Die gerechten vnd gleubigen durch Christum vnnd vmb seinet willen werden besitzen das ewig leben/ in göttlicher herrlicheit vñ wesen/ doch nach der maß der gaben Gottes in Christo/ Christus alwege am höchsten/ als das Heupt. Die Gottlosen vnd die dem Euangelio Christi nicht gehorchet haben werden in ewigem tod verderben / sterben / in ewiger pein / in ewiger feindschafft vnd zorn Gottes/ ja kurtz in ewiger qual vnd Helle/ mit dem Teufel vnnd seinen Engeln ewigklich bleiben / dauor vns alle behüten wölle Jesus Christus.

Amen.

Dieses beschlußwort sol vermanen/ daß du dein hertz besehest/ ob es dieses warhafftig wiß/ bekenne/ gleube/ habe/ besitze/ vñ darauff hoffe/ sitze vñ besehe/ mit Gottes hilff vnnd gnad/ Ob es so wol bey dir war sey im glauben/ als es gewiß vnnd warhafftig ist an jm selbs: Denn AMEN ist warlich war warhafftig/ rc. wie auch Christus der Herr dises wort manigmal gebraucht hat/ der do ist die ewige einige warheit Gottes seines Vatters im heiligen Geist/ Welchem sey Triumph/ Herrlicheit/ ewigs Regiment/ in alle ewige ewigkeit/ aller ewigen ewigkeiten/ AMEN.

Folgt das Vatter vnser.



DAS Vatter vnser kan nit deñ im Geiste vnd der Warheit recht gebethet werdē/ Wie deñ Christus dariñen hohe ding vns zů bittē geleeret hat/ Solche ding nemlich/ die nit das fleisch sonder Gottes Ehr/ vñ der seelen seligkeit anlangen/ Darumb wa das fleisch one gnad vñ Geist das Vatter vnser bethet/ so bethet es nur wider sich selbs/ wie es deñ von hertzen deren keins kan begeren / die im Vatter vnser stehen/ Also sehen wir/ daß allein die jenigen das Vatter vnser recht bethen/ die einen gemeinen Vatter im himel haben/ das ist/ die kinder Gottes seind/ vnd von obenherab widergeboren sein/ rc.

A

Vatter vnser.

Es macht ein grosse zůuersicht/daß vns der Herr Christus Gott einẽ Vatter heißt neñen/vnd erweckt den glauben/Wie denn die bether/ja alle die zů Gott tretten wöllen/müssen gleuben/daß er ein barmhertziger Gott/vnnd auch ein strenger richter sey über alle vnbůßfertige menschen. Gott ist zwar überal/vnd aller menschen Schöpffer/Er ist aber allein deren menschen Vatter/die durch Christum von obenherab widergeboren/vnd zů gnaden seind angenomen.

Der du bist in dem himel.

B

Himel ist auch nit nach art der leiblichen stett vnd ort alhie zůbedencken/Als ob Gott droben in lüfften sesse/sonder wir sollen gedencken/daß Gott sey über alles/vnd den himel geistlich richten vnd verstehen lernen/rc.

Geheiliget werd.

Diß ist gar ein schwers stücklin/denn es benimbt dem fleisch alle heiligkeit vnd gerechtigkeit/Es weiset auch auß/daß alle heiligkeit/die Gotte eigẽ ist/durch Jesum Christum in die vnheiligen verdampten menschen außfleust/so sie gleuben/wie geschrieben stehet: Sie komen alle auß einem/beide der da heiliget/vnd die geheiliget werden. Hebr. 2.

Dein Name.

C

Des Vatters Namẽ kan nichts anders sein/weder der Vatter selbs/mit dem Son vnnd heiligen Geist/wie Matth. 28. Täufft sie im Namen des Vatters/vnd des Sons/vnd des heiligen Geists.

Denn es ist ein Name Gottes/ja Gott kan nicht erkannt noch ergriffen werden/man erkenn vnnd ergreiffe denn alles daas/was er ist/vnzerteilig/vnd was sein eigenthum̃ ist/oder von seiner Natur vnd wesen abgehet/ist Gott selbs.

Ist eben souiel/als dein Nam heilige sich/dein krafft vnd heiligkeit ergiesse sich in die armen sünder/ja dein Son Jesus Christus heilige alle die/vmb welcher willen er ist Mensch worden.

Dein Reich kome.

D

Welche denn geheiliget werden/die werden auffgenomen zur erbschaffte des Reichs Gottes/in der gerechtigkeit der warheit/ Ja sie frewen sich von hertzen/daß sie aussem Reich des bösen geists vnnd aller sünden genomen/vnd ins Reich des Sons der liebe seind versetzt worden.

Dein will geschehe auff Erden wie im Himel.

Dieweils fleisch gantz wider Gott strebt/vnd die gantze Welt/wie Johannes sagt/im argen ligt/So wil je vonnöten sein hertzlich zůbittẽ/Daß der

wille

wille Gottes in vns verbracht werde/ja das die menschen auff erden den willen Gottes verbringen/wie er im himel von allen Engeln wirt verbracht/auff daß die jrrdischen vnd himlischen also im gehorsam des willen Gottes gantz vereinigt werden/zc. A

Vnser täglich brot gib vns heüt.

DJeweil vns der Herr Christus Gott heißt einen Vatter nennen/vnd die Vätter den kindern das täglich brot fürschaffen/so ist diß stücklin gar billich hinzůgesetzt/Von weme solten auch die kinder sonst das brot heischen: dañ von Gott jhrem lieben Vatter/zc.

Es ist aber das brot/darumb der Herr alhie heißt bitten/nichts anders/weder das Wort Gottes/ Jesus Christus/Es ist nicht jrrdisch brot/das den leib speiset/welchs auch den Heiden wirt gegeben/sonder es ist das brot der kinder Gottes/das von himel ist gestigen/auff daß wir das ewige leben darinnen essen/Johan.6. B

Darumb so heißt das überwesentliche brot/das fürnemlich köstlich brot/welchs wir jmmer vnd täglich sollen im vorrath haben/allen hunger der seelen damit zůuertreiben/Vmb welchs brot auch niemand kan recht bitten/noch es zur speisung erlangen/er habe den hunger vnnd durst nach der gerechtigkeit/nach der settigung Gottes vnd ewiger seligkeit.

Welche denn also gesinnet sein/ die werden bald bey jhnen selbs erkennen vñ befinden/ daß gedacht wörtlin alhie kein jrrdisch brot bedeutet/noch drauff weiset/darnach sie auch nicht fast fragen/oder drum̃ bitten/weil sie wissen/daß der mensch nicht allein im brote lebet/sonder in einem jegklichen Worte/das da gehet auß dem munde Gottes/Das himlische brot sůchen sie/das überwesentlich brot vnnd innerliche speiß des Reichs Gottes/darumb bitten sie/darauff hoffen sie/so wirt jhnen denn nach des Herren verheissung alles andere/was zur erhaltung des leibs gehöret/folgen werden. C

Vmb das überwesentlich brot/sprich ich/bitten sie/ dardurch jhr new substantz/natur vnnd wesen/so sie auß Gotte durch die widergeburt erlanget/im leben Gottes gefürdert/gesterckt vnd erhalten werde.

Drumb ists jhnen fürnemlich zůthůn/ vnd nicht wie dieser leib vnd bauch werd erhalten/welchen aber Gott one das versihet/vnd keinen/der in jne trawet/leßt mangel haben/zc.

Vergib vns vnser schuld.

EJn tröstlichs wörtlin daß der Son Gottes/ Jesus Christus/der da wol wußt/was im menschen war/also heißt bitten / Vnnd vmb vnser schuld willen dennoch vns nicht wil von diesem gebeth/ noch von seiner kindschafft/außgeschlossen habẽ/Ein groß ding ists/sprich ich/daß Gott der himlisch Vatter auch die sünder in sein gnad vnd kindschafft annimpt/vnnd daß sie zůgleich sünder vnd kinder sein mögen/zc. D

Es seind vnsere schůld/vnd seind solche schůld/die keines wegs können vergeben werden/denn von deme/ des schuldner wir seind /vnnd wider dene wir gehandelt haben/zc.

Als vnd wir vergeben vnsern Schuldigern.

SO bringt das wörtlin/ Als vnd wir vergeben/ein gewiß zeichen mit der kindschafft Gottes/ der widergeburt vnd brůderlichen fried vnd liebe/so die

A die kinder Gottes billich vndereinander vnd gegen allen menschen sollen beweisen/ Damit den das fleisch gar genahe wirt ersücht/ Vnd wa es nicht gebroche/ entzweder da müsse stille stehen/ oder wider sich selbs bethen/ Von welchem nu weiter viel in der gnaden Christi zübedencken.

Nicht einfür vns in versüchung.

DA bitt der gleubige mensch/ Daß Gott der allmechtige seiner schwacheit wöll zühilff komen/ vnd jn nit mehr lassen versücht werden/ weder er kan durch sein gnad ertragen/ ja er bitt daß jn der Herre nit verlasse in der anfechtung/ daß er jm beistand thüe/ ihn tröste/ stercke/ erhalte/ ꝛc. Damit er nicht vndergang/ noch überwunden werde.

Die kinder Gottes wissen was sie bitten/ vñ was jhnen jhr Vatter vermag B zügeben/ Darum bitten sie freidig vnd dürstigklich/ daß sie nicht in versüchung gefürt werden/ Nicht als ob sie Gott zum abfall versüchte/ wie er denn niemād also versücht/ noch kein vrsacher ist zum bösen/ Sonder sie wissen/ daß gleichwol one das verhengknus Gottes jhnen nichts widerfaren mag/ vnd daß er alle ding züfürderen vnd züwenden/ zünemen vnd zügeben/ in seiner hand hat/ darum bitten sie: Nicht einfür vns in versüchung/ nemens alles/ als von Gottan/ bey welchem sie denn auch allein in allem hülff vnd trost süchen/ ꝛc.

Sonder erlöß vns von dem übel.

DAs ist von dem einigen argen versücher zum bösen/ von dem Satan vnnd bösen geiste/ daß er von vns weiche/ vnd vnder vnsere füsse/ je belder je besser/ getretten werde/ AMEN.

C Also sehen wir nun wie ein herlich hoch geistlich gebeth das Vatter vnser ist/ darinnen denn auch das geheimnus der heiligen Dreieinigkeit fein nacheinander wirt begriffen/ ꝛc.

Denn im Ersten stücklin wirt der Vatter genennt/ ꝛc.

Im anderen der Name des Vatters/ welchs Christus der Son ist.

Im dritten das Reich Gottes/ Welchs dem heiligen Geist wirt zügeschrieben außzüteilen.

So kompt man den im vierten stücklin zü dem willen Gottes des Vatters: Dein will geschehe.

Im fünfften bittet man vmb das überwesentliche brot / welchs Christus ist/ ꝛc.

Da folgt denn zum Sechsten vergebung der sünden/ die im heiligen Geist wirt vollendet.

D Vnd zületst im Sibenden: Nicht einfür vns/ ꝛc. Hat man abereins zü Gott dem Vatter züflucht/ durch den erlöser Jesum Christum/ welcher vns auch durch den heiligen Geist erlöset von dem übel/ Amen.

Ende der Teutschen Theologia von Christo vnd Christlicher leere/ sampt dem bedencken bey den Articklen des glaubens vnd beim Vatter vnser.

Von dreierley Leben der menschen/

Vnd was ein rechtschaffen Christlich Leben sey.

Item/ Von guten wercken/ ihrer belonung/ Vnnd vom rechten Gottsdienste.

Matth. 5.

Dann ich sage euch(spricht der Herre Christus zů seinen Jüngern) Es sey dann ewer Gerechtigkeit besser dann der Schrifftgeleerten vnnd Phariseer/ so werdet jhr nicht ins Reich der himel komen.

Vorrede.

HJerinnen in diesem Bůchlin wirt der gůtherzig Leser einen vnparteischen gůten vnderricht findē/ Was ein recht schaffen Christlich leben sey/ waher es kome/ was sein übung/ art vnd fruchte/ was auch der ware Gottsdienst seie/ wariñen er fürnemlich stande/ Item/ was vnderscheids zwischen einem erbaren tugentlichē welltleben/ vnd einem gottseligen Christlichen leben sey zůhalten/ Deßgleichen vom vnderscheide der gůten werck/ vnd jhrer belonung/ daß nemlich der gütige barmhertzige Gott kein gůt werck vnuergolten wölle lassen.

Darauß dann auch der berümbte punct der heiligen Schrifft von zweierley gerechtigkeiten/ nemlich der menschlichen vnnd göttlichen gerechtigkeit/ oder von der gerechtigkeit der werck vnd gerechtigkeit des glaubēs(dauon Paulus zun Römern/ Galatern/ auch zun Philippern vnd Hebreern so offt vnderscheidlich leeret) im fürleuchten der klarheit Christi alles leichter mag verstandē werden/ So wol als was Paulus mit der gerechtigkeit des glaubens vnd mit dē wercke des gesatzes meinet/ da er spricht: So schliessen wir nu/ daß der mēsch durch den glauben gerecht werde/ one die werck des gesatzes/ Rom. 3.

Vnd daß sichs mit der gerechtigkeit des glaubens/ oder mit dem waren glauben in Jesum Christum/ nicht also schlecht/ one bekerunge des sünders/ noch one einen gott fürchtigen wandel oder one gůte werck/ halte/ nemlich/ als ob der mēsch one bůß/ vñ on ein new gottselig lebē einē rechten Christlichē glauben möge haben/ wie etliche auß vnuerstand vom glauben also wenen/ sonder daß der ware glaube/ oder solche gerechtigkeit des glaubens/ den gantzen menschen/ beide innerlich vnnd eusserlich/ seine wort/ werck/ begird/ affect vnd wandel/ ja sein gantzes leben/ in aller gottseligkeit zůregieren/ will zůeigen haben/

A ben/daran der Herre Christus/nach der widergeburt vñ ernewerung des menschens/in seinem Geiste von tag zů tage zur volkomenheit vnnd zum einnemen der erbschafft des reichs der himel jmer bessert/ von glauben in glauben/ vnnd von einer tugend in die ander füret.

Kurtzlich wirt hierinne beweret/daß zur gerechtigkeit des glaubẽs/so wol als zum waren gottsdienste/ein new hertz/vnd ein newer geist wil gehören/welche beid Gott der Herr/vmb der wolthat Christi seins geliebten Sones willen/ von wegen seines creützes/todes/marter/vnnd blůtuergiessens/ auch in vnnd durch jhn/seinem volck/das ist allen ausserwölten/auß gnaden zůgeben in Propheten hat verheissen/ Drumb wir/die da selig wöllen werden/ täglich bitten/ vns darnach sehnen/seufftzen/vnd mit warem glauben ein hertzlich verlangen sollen haben/biß wir auß der gnaden Gottes solche zwey ding nemlich einen newen geist/vnd ein new hertz in Christo reichlich überkomen.

Ezech. 11. 36. Hiere. 24.

B Wir müssen aber auch das allte böse schalckhafftige hertz/die sünd vnd alle vbertrettung/im namen Christi vnnd in seiner fürkomenden gnaden/von vns hinwerffen/hassen/vnnd ablegen/dagegen in der waren bůß/göttlicher forcht vnnd demůt für den augen Gottes zum anfang des Christlichen lebens wandeln/Christum vnsern Herrẽ/mit seiner wolthat/recht lernen erkennen/seinem berůff zur ewigkeit bey vnserm hertz vnd gewissen/im gehorsam des glaubens/ stat vnd raum geben/ Also denn will er sich vnser gnedigklich erbarmen/vns auffs new annemen/widergeberen vnnd die gerechtigkeit des glaubens/ mit einem rechtschaffenen Christlichen leben/in gůter gewissenschafft bey vns seligklichen anrichten/ Das verleihe vnnd thů bald lieber Herre Jesu/zů deiner glorien/vnnd zů vnser ewigen seligkeit/

Hiere. 27.

AMEN.

C

Von dreierley Leben der menschen.

Es ist zůmercken/das dreierley lebẽ ist vnder den menschen/ darinnen alles menschlich geschlecht wirt begriffen/

Nemlich/

1 Ein fleischlich viehisch leben.
2 Ein vernünfftig erbar leben.
3 Ein Christlich gottselig leben.

D

Vom fleischlichen viehischen leben.

CAP. I.



Das viehische fleischliche leben der menschen ist/ so man gantz verrůcht vnd gottloß/ auch wider das gesatz der natur vñ wider alle vernünfftige erbarkeit lebt/Weñ der mensch one forcht der straaff Gottes/alß ob keine helle noch gericht/oder auch kein himelreich wäre/in den lastern vnnd todsünden vnuerschampt/ wie ein viech/anhin lebt/ vnd on alles auffhören/one rew vnd leid für die sünde/darinne verharret.

Ein viehisch leben der menschen.

So der mensch in den begierden des fleisches/ in sauffen/ fressen/ geitz/ wůcher/ vnzucht/ grim/ rachgirigkeit vnnd in aller vngerechtigkeit/ on Gottes forcht/ nach all seinem můtwillen lebet/ So er der sitlichen tugenden/ erbarkeit vnnd gerechtigkeit nichts achtet/ noch sich der werck der natürlichen menschlichen erbarmung vnnd barmhertzigkeit befleisset/ viel minder dem zůkünfftigen ewigen leben vnd der erlösung vnd gnaden Christi nachtrachtet/ wie dann viel derselbigen gottlosen menschen von keinem zůkünfftigen leben wöllen wissen oder hören/ Ja auch keine aufferstehung des fleischs gleubē/ was sie nur mit einigerley schein für der wellt verantwortē oder decken mögen/ da ist weiter keine sorge/ keine forcht noch kommer vmb/ als ob kein leben nach diesem leben wäre/ ja als ob Gott/ der aller menschen Herr vnd Schöpffer ist/ nicht auch ein gerechter strenger Richter wäre/ der jedem geben wirt nach dem er hat gehandelt/ es sey gůt oder böß/ 2. Corinth. 5. A

Solch leben/ dariñ der mensch Gott seinen Schöpffer nicht erkennet noch förchtet/ in welchem leider schier die gantze wellt ersoffen vnnd im argen ligt/ ist eigentlich nit ein recht menschlich leben/ sonder ein viehisch vnuernünfftig lebē/ ja ein lautere gottlosigkeit/ vnd ein verdampt böß schendtlich leben/ für Gott vnd aller erbarkeit straffwirdig/ darumb lassen wir es allhie faren. B

1. Johan. 5.

Von der gottlosen lohn aber/ vnd wie sie allhie vnd dort die Hell haben/ ja wie der 49. Psalm sagt/ Sie ligen in der helle wie schaff/ der Tod naget sie/ etc. sol auch hernach bey der belohnung der werck gesagt werdē. So vil von diesem ersten Leben.

Vom vernünfftigen Erbaren Leben.

CAP. II.

DAs ander Leben heißt ein erbar vernünfftig leben/ welchs ist nach dem gesetz der natur/ oder aber nach dem gesetz Mosi/ oder sonst in fürgeschriebnen Regeln/ ordnung vnd statuten/ oder Leeren/ rechtmessig/ eerlich/ bürgerlich/ vnd menschlich/ auch fromlich/ aber doch noch one Christum/ vnnd one seinen Geist leben. C

Wenn nemlich der mensch alleine auß seinen eignē krefften/ nach gebrauch vnd anweisung seiner vernunfft vnnd der creatürlichen gaben/ die Gott den menschen im werck der schöpffung miltigklich verlihē hat/ lebt/ oder auch nach dem bůchstaben der Schrifft alleine sich befleißt sittlich vnnd tugendlich zůleben/ so er Gott alleine in eusserlichem thůn one hertz vnd glauben dienet/ jhn allein mit Ceremonien vereeret/ seine gericht vmb der straff willen förchtet/ die Elltern allein vmb wolstands willen vnnd der natur nach vereeret/ dem nechsten auff seinen vorteil/ vmb widergeltung oder lobes willen/ gůts thůt/ niemands beleidiget/ den leuten glauben haltet/ mit jhnen auffrichtig handelt/ sich vmb forcht der pein willen vor lastern hütet/ etc. D

Kurtzlich/ so ist diß ein vernünfftig erbar leben/ weñ der mensch also lebt/ daß jhne ein gemeine erbarkeit in nichts kan straffen oder tadeln/ das ist/ wenn einer vmb wolstands/ eigens nutzs/ oder lobs willen der menschen eusserlich gůter sitten/ mässig/ züchtig/ friedlich/ gerecht/ tapffer/ vnnd ein bescheidner erbarer man/ fraw/ oder junckfraw/ aber gleichwol noch innerlich der eignen liebe/ hoffart/ vñ der bösen begierden vnd sünden halben des hertzens vnrein/ ein gleißner/ vnd im grund nicht richtig für den augen Gottes ist.

Solch erbar vernünfftig leben heißt ein menschliche fromkeit/ ein eusserliche burgerliche gerechtigkeit/ ein gerechtigkeit der werck/ ein eigne gerechtigkeit/ die das lob hat für den menschē/ dauon Rom. 2. welche gerechtigkeit zůfürdern vnd handhaben der Magistrat vñ das schwerd/ nemlich den gůten zůbeschirmen/

a beschirmen/vnd den bösen zustraffen von Gott/jhme zum lobe/vnnd den menschen zünutz/vmb gemeines friedens willen/daß einer beim andern kan wonen vnnd bleiben/ist verordnet vnnd eingesetzt worden/Dauon Rom.13.stehet geschrieben/da Paulus spricht: Yederman sey vnderthan der Oberkeit vnnd gewallt/den es ist kein gewallt one von Gott/ec. Vnd folgends: Dann die gewaltigen seind nicht den güten wercken/sonder den bösen züförchten/Wilt du dich aber nicht förchten für der gewallt/so thü güts/so wirstu lob von derselbigen haben/dann sie ist Gottes dienerin dir zügüt/thüstu aber böses/so fürchte dich/denn sie tregt das schwerd nicht vergebens/Sie ist Gottes dienerin ein rächerin zur straff über denen/der böses thüt/Rom.13.

Alda sol gemerckt werdē/nachdem der weltliche gewalt vmb menschlicher gerechtigkeit vñ zeitlichs friedes willen/wie gehöret/von Gott eingesetzt ist worden/daß Paulus mit den güten wercken/oder mit dem worte/Güts thün/daselbs nichts anders den solch bürgerlich friedlich leben vnd menschliche gerech- b tigkeit vnd ordnung hat gemeinet/Welchs den Heiden so wol als den Christen gemein/vnnd jederman erbar/gerecht vnnd friedlich züleben/auch der Oberkeit/sie sey böß oder güt/in dem zügehorsamen/schoß/zoll/forcht vnnd eere/zugeben schuldig ist/Dann sie sein Gottes diener/die solchen schutz der menschlichen gerechtigkeit sollen handhaben. Sanct Paul redet da nicht vom gehorsam vnnd vnderthenigkeit des glaubens/noch von Religions sachen/wie denn zur selbigen zeit/als er solchs den Römern zügeschrieben/der Heidnische böse Keiser Nero alda über sie hat regiert.

1.Pet.2.

Aber von dem leben der menschlichen gerechtigkeit haben die Heidnischen Philosophi, als Aristoteles/Plato/Seneca/Socrates/Cicero vnd andere viel geleeret vnnd auch in tugenden für sich selbs also gelebt/Darein sie denn/als in jre werck/allen rhüm/auch die seligkeit gestelt haben/Welche gerechtigkeit vnd sitlich leben durchs gesetze der natur von Gott von allen menschen in gemein wirt erfordert/so wol als das gesatz Mosi nach dem büchstaben auch mit von c solcher gerechtigkeit leeret/vnd dieselbige allen Jüden(doch mit einem geding) bey schwerer straff hat befolhen/wie die heilig Schrifft des alten Testaments dauon zeuget.

Frome Heiden. Etliche Philosophi haben wol jre güter verlassen/aber vmb titel eer willē.

Daher hat nun der Herre Christus solch leben vñ gedachte fleischliche fromkeit im Euangelio ein gerechtigkeit der Schrifftgeleerten vnd Phariseer genennet/drumb daß die Schrifftgeleerten vnnd Phariseer (wie auch die Philosophi der Heiden) von keiner andern gerechtigkeit/denn von einer solchen gesatzlichē bürgerlichen fromkeit oder gerechtigkeit/die auß menschlichen krefften vnd liebe der sittlichen tugenden kompt/das ist/von jrer eignen gerechtigkeit/von der gerechtigkeit der werck/so on glauben vnd verenderung des hertzens geschicht/wissen/Deßhalbē sie der Herre den hüpsch scheinenden übertünchten gräbern/vnd denen/so allein das außwendig am becher reinigen/vergleichet.

Matth.23.

d Wie denn auch noch heütiges tags viel menschen seind/die solche eusserliche fromkeit vnd vnsträfflich leben für den menschen für das einige rechtschaffne Christliche leben halten/drumb daß die welt so tieff in lastern verschwemmet/ertruncken/vnd so gar in ein vihisch vnuernünfftig Lebē ist gerathen/auch ärger weder bey den Heiden/vnd nachdem das Christliche leben(welchs dann allein von Christo durch die widergeburt im heiligen Geiste herkompt)auß mangel des erkanntnus Christi vnd seines lebendigen ewigen Euangelij/gantz vertunckler/vergraben/vndergangen/vnd so wol als der Geist Christi vnbekannt ist worden/So meinen sie denn daß solch leben/wie obuermeldet/weil es gleichwol auch dieser zeit so seltzam/für Gott das beste/ja kein bessers sey noch sein möge.

Daß Gott von allen menschen ein Tugendlich gerecht Erbar Leben erfordere.

CAP. III.

Wiewol nun Gott der allmechtige obgedacht leben der menschlichen gerechtigkeit vñ fromkeit von allen menschen mit gůtem recht erfordert/ dañ er hat vns je anfencklich vernünfftige creaturē im zum bilde nach seiner gleichnus erschaffen/ vnd darzů verpflichtet/ daß wir nach seinem willē sollē gerecht vnnd fromlich leben/ daß er auch billich seiner wolthat halben/ als vnser Gott/ Herre/ Schöpffer vnnd Erhalter/ von den menschen gelobt/ geliebet/ auch der straff halben gefürchtet/ vnd von wegen seiner herrlicheit geeret solle werden.

Deßgleichen soll der Nechste vmb Gottes seines Schöpffers willen/ vnnd daß er mit vns von einem fleischuatter Adam ist/ geliebet/ vnd ein bürgerlicher fried vnnd einigkeit zwischen vns gehalten werden/ welchs dann alle menschen für Gott vnnd der welt zůthůn schuldig/ nemlich daß sie Gott jrem Schöpffer/ so viel immer möglich/ als seine Creaturen zů lobe/ gerecht vnnd fromlich sollen leben/ darzů Gott der allmechtige dem menschen natürliche gaben/ als vernunfft/ verstand/ erkanntnus/ witz/ kreffte/ einen freien willen/ vnd zur ermanung/ trieb/ vnd anleitung desselbigen das gesetz der natur auch ein natürlich gewissen hat gegeben/ dadurch Gott jederman solchs zůthůn verpflicht/ daß sich niemand könde entschuldigen/ so wol als er die übelthäter billich straffet/ wie dann auch der Magistrat solche bürgerliche gerechtigkeit/ vnnd friedsam züchtig leben zůhandthaben vnd zufürdern/ wie vor gehört/ schuldig/ deßhalben er auch von Gott seine zeitliche belonung hat.

Freier wille in natürlichen gůtē wercke. Der magistrat ist ein auffschawer eines erbaren bürgerlichen lebēs/ friedes vnd gerechtigkeit/ das ist sein ampte/ Roma. 13.

So ist aber der arme mensch leider durch den bösen Geist vnnd durch die sünd dermassen verdorben/ Gotte vngehorsam vnnd vngeschickt worden/ daß er alles/ was er von natur gůts thůt/ oder auß ihm selbst one Christum vnd seine gnade fürnimpt/ entzweder auß forchte der straff/ oder eignem gesůche des fleisches thůt/ vnnd nicht nach Gottes lauterlichen willen/ das ist/ daß er das gůte/ so Gott hat gebotten/ nicht mit solcher affection/ lieb vnd hertz thůt/ noch auch auß seinen eignen krefften/ (sie seien so gůt als sie wöllen) also lebet/ daß es Gotte mög gefallen/ weil der mensch von natur je nicht lauter Gottes eere/ sonder dabey in allem/ nach art des verdorbnē mit der sünd durchtribnē fleisches/ sein eigne eer vnnd in allem nur sich selbs sůcht.

Eigne liebe des fleisches.

Dann ob er sich gleich auff Gottes befelch in anweisung der vernunfft vnd des gesetzes der natur oder der Schrifft vermanung/ ja auch auß forchte der straffe/ der sittlichen tugenden befleisset/ wie billich/ vnnd für den menschen ein scheinbar from erbar leben fürt/ wie auch Paulus vor seiner bekeerung gethan hat: So ist dennoch der flůch vnd die iñwendige sünde noch da/ welche innerlich im hertzen das Regiment helt/ vnnd alles verschwertzt/ verderbt/ vnnd vnrein macht für den augen Gottes/ Welcher auch Gott nicht mag hold sein/ drum̃ daß sie des bösen Geistes art ist/ der mensch kan jr aber one die gnade Gottes/ one Christum/ vnd seinen segen nicht abkomen noch ledig werden/ Drumb so ist des fleisches fromkeit allein (sie sey so gůt vnnd heilig scheinend als sie imer wölle) vnuolkomen/ vñ vngenůgsam für Gott/ So wol als der mensch das ewige leben damit keines weges erwerben/ oder ein warer Christ durch solche menschliche gerechtigkeit kan werden.

Die eigne lieb verderbet alles wa nicht der Geist Christi ist. Was nicht auß dem glauben ist/ das ist sünd/ Rom. 14.

A

Daß alles im menschen one Christum vnnd seinen Geist oder gnad für Gott sünde sey.

CAP. IIII.

Es ist/sprich ich/im natürlichen menschen die innerliche angeborne böse art der sünde/das eigen gesůch/die eigne liebe/ mit den fleischlichen begierden des menschlichen hertzens vnd der gantzen natur verrucklicheit noch fürhandē/ ja so groß vnd wichtig/ daß alles für dem angesicht Gottes dadurch stinckend/ vnlustig/so wol als beim menschen vnwillig/ vnd eigennützig wirt/was er one den glauben/das ist/one Christum vnd sein gnad vnnd Geist/ am aller richtigsten kan fürnemen.

B

Der natürliche mensch/ so one den glauben ist/ordnets alles/warinnen er Gott vermeint zůdienen vñ gefallen/jm selbs zůgůt/drehet jedem ding ein nasen auff seinē vorteil/ vñ richtet nichts auß nach dem reinen gůtē willē Gottes/ sonder viel mehr nach seines fleisches willen/jm selbs zůnutz/zůlob vnd eer in allem/was er/auch auß dem befelch Gottes/ kan jm̃er nach seinen krefften one gnad gůts thůn/fürnemen oder verbringen.

Des wir einen feinen spiegel Luc. 18. am Phariseer im Tempel haben/ davon auch der Prophet Esaias saget/ da er spricht: Wir seind allesampt wie die vnreinen/vnd all vnser gerechtigkeit (er redet daselbs von solcher menschlichen gerechtigkeit) ist wie ein vnfletig kleid/Esai. 64.

C

Vnd in summa/ wa der Geist Gottes nicht heiliget/vnd Christus nit begnadet/da ist sünde/verdamnus vnd die helle/Allein Gott vñ sein Son Jesus Christus ist die heiligkeit/one jnē ist der mensch nichts denn eitelkeit/vñ ob wol Gott die außerwöhlten für der zeit jrer heimsůchung etwan auch lest erbar leben/ vñ wes auff jn sehen/jn fürchten/tugentliche werck verbringen/so ist es doch für seinen augen noch nit heilig vñ gůt/ ehe er die menschen durch Christum segnet/begnadet/ widergebieret/ vnd mit seinem Geist begabet/darnach aber wirts nit zum bösen gerechnet/ sonder alles auffs best verstanden/vnd jhnen zů grossem Reichthum̃ angewendet.

Alle Heiligen werden allein durch Christū den samen der benedeiung heilig in seinem Geiste.

Wie es mit dē außerwöhltē stand ehe sie bekert werdē.

Drum̃ so ist niemand für Gott gerecht von natur/so wenig auch jemands auß seinen krefften oder wercken mag gerecht werdē (der baum můß zůuor gůt sein/sol er gůte frucht bringen / Matth. 12.) es scheine gleich für der welt wie es wölle/denn alle menschen seind in Adams fall verdorben/ heiloß vnd vntüchtig worden/da ist nicht der gůts thůe (das für Gotte recht gůt wäre) auch nit einer.

Job.
Cornelius.

Roman. 3.
Psalm. 13.

D

Daß Gott gleich wol auch dieses leben der menschlichen gerechtigkeit belohne/aber mit zeitlichen gaben.

CAP. V.

Nvn verheisset der gütige miltreiche Gott gleichwol (vnangesehen des fleisches verderbnus/vñ die einwonende böse sünd)nichts destminder/ obgedacht erbar leben der menschlichē gerechtigkeit vnd die werck der barmhertzigkeit allen menschen zůbelohnē/damit sie auch auß dem gewiß wären/ daß Gott

ein reicher vergelter ist aller/die in jn hoffen/vnd jn von hertzen süchen/von welcher verheissung auch Matt. am 10. steht geschrieben/da der Herr spricht: Wer einen Propheten auffnimpt in eines Propheten namen/der wirt eines Propheten lohn empfahen/ꝛc. Vnnd wer dieser geringsten einen nur mit einem becher kalts wassers trenckt in eines Jüngers namen/ warlich ich sag euch/ es wirt jm nicht vnbelohnet bleiben/spricht der Herr.

Er belohnet aber solche güte werck/so noch im vnglauben vñ on den Geist Christi geschehen/nit mit dem ewigen leben/ noch mit himlischẽ gütern oder gaben/sonder allein mit eusserlichen zeitlichen gaben vñ gütern/ wie Paulus auß dem Mose sagt/Wer sie(die werck des Gesetzes/welche eine menschliche gerechtigkeit fürtragen) thüt (das ist/ wer die gebot nach dem büchstaben helt) der wirt darinnẽ leben/Widerum wer das gesetz Mosi brach/ der müßte one erbarmung durch zwen oder drey zeugen sterben/Heb.10. Exempel/Wer nit eusserlich tödtet/der sol nit getödtet werden/Wer vatter vnd müter eeret/dem sol es wolgehn/er sol lang lebẽ auff erden. Vñ kurtzlich/ Wer mẽschlicher weiß from/ gerecht/wolthätig vnd barmhertzig ist/ob es gleich ein Jüd oder Heid wär/der sol sein geniessen/zeitliche belohnung darum̃ nemen / wie denn auch deßhalben jederman zur fromkeit/auch zur wolthat des nechsten vnnd zun wercken der barmhertzigkeit sol gereitzt vnd ermanet werden.

Die zehen Gebot.

Wer from ist/ der geneußt sein.

Von den Phariseern spricht der Herr Christus: sie haben jren lohn schon empfangen/denn alle werck thün sie darumb / daß sie von den leuten gesehen werden/Matth. 6. 23.

Aber das Reich der himel vnd das ewige leben kan diese gerechtigkeit keins wegs erlangen/sonder es müß den menschen ein ander gerechtigkeit/eine newe heilige fromkeit von oben herab auß dem himel geschenckt/vñ in jr hertz/ seel vñ gewissen durch Christum Jesum im h. Geiste gegeben vnd eingepflantzt werdẽ/ welchs denn die gerechtigkeit Christi heißt/eine gerechtigkeit des glaubens/die innerliche gerechtigkeit des hertzens/vnd kurtzlich die einige ware gerechtigkeit ist/so für Gott gilt/dauon wir hernach werden hören.

Gerechtigkeit des glaubẽs/ drumb daß sie aussem glaubẽ Christi ins hertz kompt.

Solches hat der Herr Christus damit gemeinet/da er zü seinen Jüngern spricht: denn ich sage euch / Es sey denn ewer gerechtigkeit besser / oder überflüssiger/denn der Schrifftgeleerten vnd Phariseer/so werdet jr nicht ins reich der himel komen.

Der Herr redet da nit von den verrüchten bösen Phariseern oder gottlosen Schrifftgeleerten/so einen sträflichen wandel vnd ergerlich leben füren/Er redet auch nit von denen/die jre gerechtwerdung allein durch menschliche satzüg süchen/dahin es etliche Theologen gern wolten deuten: sonder er redet von den Phariseern vnd eifferern des gesetzes Mosi/ von den fromen Phariseern vnnd Schrifftgeleertẽ/sag ich/die jr vertrawen vnd seligkeit in jre eusserliche tugentliche werck vñ menschliche gerechtigkeit setzten/von solchẽ/die vmb den büchstaben der Schrifft/oder vm̃ jre Ceremonien eiffern/ja die dort eusserlich nach des gesetzes werck die besten vnder den Jüden/ aber innerlich on den Geist Gottes vñ eines vnreinen hertzens/voll sünd/voll raubs/geistlicher hoffart vñ vnflats für Gott waren/Welche er seinen Jüngern zum exempel daselbs fürstellet/vñ es viel höher mit jhnen wil gespannet haben/weder daß sie allein in eusserlichen wercken fürn menschen gerecht sein sollen/ sonder er wil daß auch jr hertz sol für Gott rein vnd from werden.

Als wolt der Herr sagen: Jr alle meine kinder vnd Jünger/die jhr mit mir am Reich Gottes wöllet teil haben/müsset euch nach einem bessern leben/ nach einer höhern gerechtigkeit vmbsehen/weder menschliche krefft vermögen zügeben oder züberweisen/weder auch menschliche augen allein können sehen vnd erkennen/ja jr müsset viel frömer werden/ weder auch die fromen Phariseer vnd

Schrifft-

A Schrifftgeleerten des gesetzes sein/ welche zwar von außwendig für den menschen einen erbarn wandel vñ gůten schein füren/ aber inwendig im hertzen voller vngerechtigkeit/ vol neid/ haß/ geitz/ hoffart vñ betrügs seind/ Fromer oder besser vnd gerechter/ sag ich/ müsset jr werden/ weder solche seind/ so jr anderst in himel vnd ins Reich Gottes wöllet komen.

Denn es wolt der Herr am erst (wie auch sonst an viel orten im Euangelio) damit den mangel alles fleischs anzeigen/ welchen er komen war zůbessern/ hin zůnemẽ/ die werck des Satans (der aller gleißner so wol als der gotlosen heupt ist) auffzůlösen. Er war komen/ das/ was verloren war/ zůsůchen vnd selig zůmachen/ ja den menschen durch seinen Geist auff ein newes zůgeberẽ/ sein hertz zůreformieren/ den innerlichen schaden zůheilen/ rc. wie deñ solchs sein vnd seines heiligen Geists eigen werck vnd ampt ist.

Darum̃ so ist kein alt Adamisch fleisch oder natürlicher mensch für Gott gerecht/ er schein gleich für den augen der menschẽ so gerecht vnd from als er jm̃er B wölle/ sonder es muß alles/ was in himel wil/ zůuor zum andern himlischen newen Adam/ das ist/ zum Herrn Christo/ komen/ vnd durch jhn im h. Geiste reformiert/ gebessert/ widergeborn/ ja allein in jm durch seine gnad recht from/ selig vnd gerecht werden/ dauon Rom. 5. 1. Cor. 15.

Das sey nu in der kürtz vom andern leben der menschen/ vnnd von der eusserlichen fromkeit/ oder von der menschlichen gerechtigkeit gesagt/ welche Paulus iustitiam operum, ein gerechtigkeit der werck/ ein gerechtigkeit des gesetzes/ ja der Jůden (die doch das volck Gottes sein wolten/ wie sie auch ein figurlich bůchstabisch volck Gottes waren) eigene gerechtigkeit hat genennet/ vnnd in der Epistel zun Römern vnd Galatern starck beweret/ daß niemands für Gott damit bestehen kan/ auff daß sich kein fleisch rhümen möge für seinen augen/ sonder wer sich rhümet/ der rhüme sich im Herrn/ 1. Cor. 1.

Rom. 3. 10. Phil. 3.

C

Was S. Paul von der menschlichen Gerechtigkeit vnd von diesem andern Leben der menschen schreibet.

CAP. VI.

Von solcher menschlichen Gerechtigkeit vnnd leben der fromen (aber doch vngleubigen) Jůden/ welchs auch Paulus ein gerechtigkeit der werck nennet/ schreibt er Rom. 10. also: Lieben brůder/ meines hertzens wunsch ist/ vnnd flehe auch Gott für Jsrael/ daß sie selig werden/ Denn ich geb jhn des zeugnus/ D daß sie eiffern vmb Gott/ aber nicht nach dem (rechten) verstand oder erkañtnus/ denn sie kennen die gerechtigkeit nit/ die für Gott gilt/ vnd sůchen jr eigene gerechtigkeit auffzůrichten/ vnnd seind also der gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ nicht vnderthan/ denn Christus ist des gesetzes ende zur gerechtigkeit allen die da gleuben.

Ein fromer Jůde.

Eiffern vmb Gott heißt Gott sůchen.

Vm̃ Christum sol man sich beim eiffer Gottes bekömmern.

Damit wil nu Paulus klärlich anzeigen/ daß gedachte menschliche gerechtigkeit allein noch für Gott nichts sey noch gelte/ vnnd wil von der vnuolkomenen gerechtigkeit des gesetzes zur volkomnen gerechtigkeit des glaubens/ welche einig für Gott gilt/ das ist/ vom eusserlichen zum innerlichen grund vnnd wesen/ vnnd von Mose zů Christo/ geweiset haben/ bey welchem/ in seinem erkantnus/ alle ware gerechtigkeit/ gnad/ fried/ vnnd seligkeit/ beide innerlich vnd eusserlich ist zůfinden/ Wer in jhnen gleubt/ sol nicht zůschanden werden. Johel 2. Roman. 10.

Vnd Phil. 3. schreibt Paulus auch solcher weiß von jm selbs/ von seiner vorigen menschlichē gerechtigkeit vñ Phariseischen fromen lebē/ sagt/ daß er nach der gerechtigkeit (ich mein aber/ spricht Paulus/ die gerechtigkeit im gesetz) vnstreflich sey gewesen. A

S. Paul hat vm̄ Christi willē viel übergebē/ was thůn wir arme?

Vnd weiter: Aber was mir gewiñ war/ das hab ich vmb Christus willē für schaden gerechnet/ deñ ich acht es alles für schaden/ gegen dem überschwencklichē Erkañtnus Christi Jesu meines Herrn (Paulus het nach dem Jüdenthum̄ viel geistlicher eer/ rhům/ werck/ auch sein löblich gerücht/ gůten namen vnd reputation vmb Christi willen übergeben) vm̄ welchs willen/ spricht Paulus/ ich alles hab für schadē gerechnet/ vñ acht es für kath/ auff daß ich Christū gewiñ/ vnd in jm erfunden werde/ daß ich nit hab meine gerechtigkeit (die meine ich) so aussem gesetz ist/ sonder die/ so durch den glauben Christi ist/ nemlich die gerechtigkeit/ so auß Gott ist über den glauben/ zůerkennen jhn (Christum) vnnd die krafft seiner aufferstehung/ vnd die gemeinschafft seiner leiden. B

Auß welchem alles/ was nu von menschlicher gerechtigkeit/ vnd von einem eusserlichen Phariseischen leben/ daruon wir allhie in der beschreibung des andern lebens der menschen gesagt/ leicht wirt verstanden/ vnnd die göttliche gerechtigkeit dadurch vnderscheiden/ Wie auch diß/ da Paulus zun Römern vnd Galatern schreibt/ daß durch die werck des gesetzes für Gott niemands kan gerecht werden/ sonder der gerecht wirt seins glaubens leben. Nit/ sprich ich/ daß darumb das eusserlich from leben/ oder die gůten werck damit werden auffgehaben/ sonder daß alle eusserliche gerechtigkeit aussem innerlichen quallbronnen der gnaden Gottes durch den glauben Christi fliessen sol/ damit beides/ eusserliche vnd innerliche fromkeit/ beieinander sey/ so anders vnser leben Gotte sol gefallen.

Welcher nu auff diesen vnderscheid der zweierley leben oder gerechtigkeit wol merckt/ ja in der Schůl des Herrn Christi solchen recht lernet/ der wirt sich deñ erst in die Episteln Pauli können richten/ vnd was Paulus mit den werckē des gesetzes meinet/ verstehen mögen/ Er wirt sich auch nach dem Erkañtnus Christi (auß welchem die ware Gotseligkeit/ vnd allerley seiner götlichen krafft herfleußt/ was vns zum Christlichen leben vnnd wandel diener) recht beginnen zů sehnen vnd zůsehen/ vnd darnach mit ernst fragen/ etc. Ein solcher wirt auch das volck des gesetzes vnd das volck der gnaden/ so wol als das alt vnd new Testament wissen gebürlich zůunderscheiden. C

2. Pet. 1.

Werck des gesetzes heissen nit allein Ceremonien.

Welcher aber des nit warnimpt/ noch das volck des gesatzes vnd das volck der gnaden mit jrer zweierley gerechtigkeit/ verheissung/ leere/ gewissen/ leben vñ gottsdienst/ nit weist zůunderscheiden/ der wirt weder die gerechtigkeit des glaubēs/ noch den schatz der überreichen wolthatē Christi/ so wenig als die Episteln Pauli recht verstehn köñē/ wie deñ bey vielē noch heütigs tags offentlich vor augen/ da man alles/ altes vnd newes/ vnordenlich vndereinander mengt/ vnd keinen gebürlichen vnderscheid der zweier hendel Gottes weißt zůhalten/ Vnser Herre Jesus Christus/ welcher der einige meister aller himlischen kunst vnd weißheit ist/ wölle alles mit gnaden bessern. D

Vom Christlichen Gottseligen Leben.

pl. leg. mel in Matth. 5. 17. f.

CAP. VII.

Was die rechte fromkeit für Gott/

So folgt nu vom dritten leben/ das wir ein Christlich Gottselig leben vnnd die gerechtigkeit des glaubens nennen/ darauff Christus seine Jüngerē/ ja alle Christē/ hat geweiset/ Welch leben nit allein in eusserlichen tugentlichē wercken/ sitten vnd wandel/ oder fromkeit des alten menschens nach der vernunfft

anleitung

A anleitung (wie bey den fromē Juden oder Philosophis) steht/sonder viel mehr in der newigkeit nach dem innerlichen trieb vnd anleiten des Geists Christi zůgeht/vnd kompt auß einem tugentlichen fromen liebreichen reinen hertzen.

Was auch ein rechtschaffner fromer mensche sey.

Dieweil aber des menschen hertz / durch des bösen geists betrůg vnd durch den vngehorsam Gottes/gantz ist verdorben/daß es von natur / wie die heilige Schrifft zeugt/deßgleichē auch die erfarung gibt/böß/arg/heiloß/tückisch/vñ alles eignen gesůchs/ja aller eitelkeit vnd der sünden voll ist/So můß ein ander meister nach der meisterschafft des Verderbers drüber komē/ der das böse/das ist/die sünd vnd Gottes vngehorsam wider wegneme/ vñ dafür das gůte / das ist seine krafft vñ Geist/einpflantze/dadurch das hertz gereinigt/der angeborne vnflat außgefeget/der mensch gesegnet vnd geheiliget werde/ Vnd kurtzlich/so můß der mensch zůuor/zum anfang des Christlichē lebens/durch die vorgehende gnad Gottes geschickt vnd tüchtig gemacht werden / ja ein new hertz vnd einen newen geist überkomen (darumb auch der Prophet David bitt / Psal. 51.) B sol er anders ein Christlich gůt from leben füren / vnd die gerechtigkeit Gottes nach seinem willen thůn vnd volbringen.

Weñ die sünd im Blůt Christi abgewäschen wirt/so ist das hertz rein/auß welchem deñ ein Christlich leben folgt.

Dieser meister aber/von welchem solchs alles kompt/ist der Son Gottes vnser Herr Jesus Christus/durch welchen der mensch im glauben der besprengūg seines blůts von sünden gereinigt/ widergeborn / vnd durch die wolthat seines creützes zů solchem newē leben/zum gehorsam Gottes/vnd zů allen gůten wercken tüchtig gemacht wirt/drum deñ auch diß leben von Christo her ein Christlich lebē wirt geneñt/daß es nemlich Christo nachgeartet/so wol als es Christus durch den Geist seiner gnaden gibt/formiert vnd anricht.

Das Christliche lebē kompt allein von Christo.

Solch leben seind alle Christliche Prediger vnd gottselige trewe Leerer zůfürdern schuldig/wie es deñ jr einig ampt ist / daß sie auff Christum den Herrn/der solch Christlich leben gibt/trewlich sollen weisen/ vñ jnen mit seinem Geist/ampt vnnd wolthaten/recht sollen bekant machen/ Welch leben auch allein ein C rechtschaffen gottselig leben ist/vnd die gerechtigkeit Gottes/das ist/eine heilige göttliche fromkeit/die da kompt durch den glauben/ ja fried vnnd freud des gewissens mitbringt.

Ampt der rechtschaffnen Prediger Christi.

Es ist dieses leben ein leben vnd gerechtigkeit / daran der allmechtig Gott gůt gefallen hat/ Welchs er auch / als sein geschenck vnd gabe/entlich wil krönē vnd belonen/dem er vmb Christi willen sein himelreich wil schencken/daß ein solcher mensch bey jm ewigklich solle wonen/in aller wonn vnd freud/ Dauon wir hernach von der belonung der gůten werck des Christlichen lebens weiter werden hören.

Daß die gnade Gottes der anfang des Christlichen lebens vnd alles gůten in vns sey.

D

CAP. VIII.

Solch Christlich leben kompt durch Christum / sampt allem gůten/auß der gnaden Gottes / in welcher es auch nicht müssig noch im angefangnen grad stehen bleibt/sonder wechßt / vnd biß zur volkomenheit in Christo täglich zůnimpt.

An der gnaden Gottes/sprich ich/die vns zůuor kompt/vnd in welcher alle außerwöhlte von ewigkeit fürsehen seind / ist der anfang / grund vnd vrsprung des newen Christlichen lebens / in welcher gnad bewegung vnnd züchtigung wir auch bůsse würcken/die sünd erkennen/berewen/beweinen vnd vergebung der sünden erlangen.

Gratia praeueniens.

Es ist

Es ist das Christliche geistliche leben nicht an die personen oder stende/ noch an kein geschlecht der menschen/ weder an zeit/ stett/ oder ort angebundē/ Gott gibts vmb Christi willen auß barmhertzigkeit lauter vmb sonst/ zum lobe seiner gnaden/ wenn vnd wem er wil/ Es sey gleich der mensch zůuor gewest/ wie oder was er wölle.

A

Das Christliche geistliche leben ist auch nicht an die werck/ Ceremonien/ eusserliche gesetz oder Kirchordnung gebunden/ also/ daß man sich durch solche ding dartzů mag bereiten/ oder es damit könd erlangen/ sonder es ist ein leben des glaubens/ ein leben der himlischen newigkeit/ ein leben Christi vñ seines Geistes/ ein göttlich heilig leben/ ein leben das auß lauter gnaden vnd nicht auß verdienst wirt gegebē/ welchs einem grossen armen sünder wol so bald/ ja viel ehe/ so er sich für Gott demůtiget/ seine sünd berewet/ vnd sich zů Christo keeret/ weder einem selbgewachßnem/ gerechten oder hoffertigen heuchler/ kan widerfaren/ wie der Herr Christus zů den Phariseern sprach: Warlich ich sage euch/ die zöllner vnnd hůren werden ehe ins himelreich komen denn jhr. Vnnd anderstwa: Jch bin komen die sünder zur bůsse zůrůffen/ vnd nicht die gerechten.

B

Matt. 9.

Sihe/ das thůt der überschwencklich reichthum̃ der gůte/ liebe vnd heilsamen gnaden Gottes in Christo Jesu vnserm Herren/ dem wir billich lob vnnd danck sagen/ daß er sich vnser armen sünder auch gnedigklich hat erbarmet/ von welchem reichthum̃ der gnaden Gottes Paulus zum Tito also schreibet/ wie folgt:

Da redt Paulus von den wercken der menschlichen gerechtigkeit im Gesetz.

Deñ wir waren auch weiland vnweiß/ vngehorsam/ jrrige/ dienent den lüsten vnd mancherley wollüstē/ vnd wandelten in boßheit vnd neid/ vñ hasseten vns vndereinander/ Da aber erschien die freundlicheit vnd leutseligkeit (das ist die liebe zun menschen) Gottes vnsers heilands/ nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hetten/ sonder nach seiner barmhertzigkeit/ macht er vns selig/ durch ein Bad der widergeburt vnd erneweruug des h. Geists/ welchen er außgossen hat über vns reichlich durch Jesum Christum vnsern seligmacher/ auff daß wir durch desselben gnad gerecht gemacht/ erben wären nach der hoffnung des ewigen lebens.

C

Auß diesem spruche sihet man klärlich/ daß Gott mit seiner gnaden der anfang des Christlichen lebens vnd alles gůten in vns ist/ wie er jm deñ auch selbs kinder vnnd erben seines reichs in der gnaden gebieret/ so er das alte bein menschen mit himlischer newigkeit wandelt/ den sünder bekeeret/ seine vnreine seel im blůt Christi wäschet/ das gewissen leutert/ ja so er den bösen vngerechtē menschen für seinem angesicht from/ gerecht vnnd selig macht/ durch das Bad der widergeburt/ wie Paulus sagt/ welchs allhie nichts anders/ denn das heilmachende Wort Gottes Jesus Christus/ Verbum incarnatum, ist/ vnd durch des h. Geists erneweruug/ der den menschen zů gemeltem Christlichen leben bereitet/ heiliget/ stercket vnd besiegelt.

Daß dz Wort Gottes/ Christus/ ein wasser vñ bad sey der kinder vñ erbē Gottes.

D

Daß allein Christus vns die ware gerechtigkeit/ die gnad vnnd himlische gůter außteilet.

CAP. IX.

Auff solch Christlich heilig leben/ erneweruug/ gerechtigkeit vnd fromkeit weisen das Gesetz/ die Psalmen/ vnd alle Propheten/ daß es bey allen warglеubigen durch Christum im heiligen Geiste angericht/ vnd sie soleen durch jn gerecht vnd selig werdē/ wie auch Rom. 3. dauon steht geschrieben/ da S. Paul sagt/

A sagt: daß alle menschen vnder der sünd seind beschlossen/daß nit einer für Gott gerecht/noch keine forcht Gottes für jren augen sey/vnd doch auch durch des gesetzes werck niemand vor Gott gerecht möge werden.

Nun aber/spricht Paulus/wirt one züthün des gesetzes die gerechtigkeit/die für Gott gilt/offenbart (er meinet die gerechtigkeit vñ ernewerung des hertzens) welche bezeuget ist vom Gesetz vnd den Prophetē/Jch mein aber/spricht Paulus/die gerechtigkeit Gottes/die da kompt durch den glaubē Jesu Christi in alle vnd über alle/die da glaubē/deñ es ist da kein vnderscheid/sie seind allzümal sünder vnnd mangeln der herrlicheit Gottes/werden gerecht auß dem geschenck seiner gnaden/durch die erlösung/die da ist in Christo Jesu.

Erlose leute für Gott.

Alda haben wir abermals klärlich/wa die ware fromkeit/die göttliche gerechtigkeit/sampt allen güten wercken vnnd himlischē gütern/herkompt/was B sie sey vñ vermöge/durch wen sie gegeben/wamit sie auch werd empfangen. Jtem/daß die h. Schrifft/das gesetz Mosi/die Propheten/vnd alle Diener Gottes/wol daruon können zeugen/sie vermögen sie aber weder jnen selbs/noch niemands zügebē/noch einigerley weise Gottes himlische gaben ins hertz außzüteilen/so wenig sie mit allen eusserlichen dingen (sie heissen gleich wie sie wöllē) des menschen hertz erreichen/oder es ernewern vnd widergeberen könnē/deñ solchs steht alleine Christo zü/dem Messia vñ König der gnaden/welcher dort im alten Testament verheissen/im newē aber durchs Euangelium wirt verkündigt vnd geleistet/darumb deñ jederman allein zü Christo sol geweiset werden/Christus/sprich ich/wirt durchs Euangelium mit seiner gnaden/ampt vñ reich gelobet/gepreiset vnnd außgeschrien/daß er die armen krancken vngerechte menschen wölle gesund/selig/from vnd gerecht machen/so sie mit warem hertzen in jn glauben/jn erkennen vnd einbrünstig lieben/rc.

C

Daß die ware gerechtigkeit Gottes durch Christum anheim in vnser hertz müß komen.

CAP. X.

Es ist auch zümercken/daß gedachte gerechtigkeit des glaubens nicht außwendig vns in der Person Christi allein bleib/oder also werd geglaubt vñ vns zügerechnet/wie sonst ein Herr einē bösen knecht begnadet/jm günstig ist/vnd durch die finger sicht/oder jn nit strafft/gar nicht also/sprich ich/sonder es müß die gerechtigkeit vnd justification in vnd mit Christo vns vom himel herab in vnser hertz vnnd seel durch den glauben warhafftig zübracht/auch würcklich D eingepflantzt werden/daß sie in vns wone/vnd wir sie empfindlich besitzen/auch dadurch innerlich ernewert/widergeborn/befriedet vñ gerecht/das ist/frome heilige menschen sein/Solche menschē die hinfür nit mehr der vngerechtigkeit/sonder der einwonenden gerechtigkeit mit jrem gemüt vnd gliedern dienen/ja es müß die gerechtigkeit Gottes gleich vnser affect/vnser eigenthum/vnd/also züreden/vnser natur werden/nach dem innerlichen menschen/so wol als sie mit einem Christlichē leben eusserlich beweiset/vnd zum lobe Christi durch die frückte auch vor andern sol erkañt werden/so wir anders iusti, das ist/gerecht geschetzt sollen werden für den augen Gottes/denn wer recht thüt/der ist gerecht 1. Joh. 3. Vnd da S. Paul über die anklebende sünd vnd begierden des fleisches klagt/sagt er doch gleichwol darneben/er diene mit dem gemüt dem gesetz Gottes/welchs im grund nichts anders ist/weder solche göttliche gerechtigkeit/dauon wir allhie reden.

Der newe Mensch.

Knecht der gerechtigkeit/ Rom. 6.

2. Cor. 5. In Christo simus iustitia Dei.

Auß diesem verstehen wir auch/wie Christus/der stiffter des waren Christlichen lebens/nicht komen ist das gesetz zůuerwerffen oder auffzůlösen/sonder alles/darauff es hat geweiset/alles/das es hat bezeuget vnd im schatten fürgebildet/volkomlich zůerfüllen/vnd den entlichen willen Gottes vnd des gebots (welchs beschluß oder heuptsumma in der liebe stehet/die da ist von reinem hertzen vnd von gůtem gewissen/vnd von vngeferbtem glauben) darbey zůoffenbaren vnd erklären/auch durch den glauben auffzůrichten vnnd zůgeben/Johan. 13. Roman. 3.

1. Timoth. 1.

Christus/sprich ich/ist nicht komen das leben der eusserlichen fromkeit auffzůheben/vnd die menschlichen tugenten/erbarkeit vnd gerechtigkeit wegzůnemen/sonder viel mehr zůbessern/vnd den verdorbnen menschen dermassen anzůrichten/daß er solche von Gott (beide im gesetz der natur vñ im gesetz Mosi/wie auch im Euangelio) erforderte gerechtigkeit/nach dem befelch vnd willen Gottes/durch jn vñ seine gnad könd volbringen/Rom. 8. Ja daß ein rechtschaffen leben vnd Gott wolgefellige gerechtigkeit/nemlich ein hertzleben vnnd gerechtigkeit des Geists/drauß würde.

Ezech. 36. Jch wil solche leut auß euch machẽ/die in meinen gebotten wandeln.

1. Joh. 3. Wir haltẽ Gottes gebot vnnd thůn was für jm gefellig ist/vñ seine gebot seind nit schwer/1. Joh. 5.

Kurtzlich daß auß dem alten ein newer mensch/auß dem verdampten ein seliger/vnd auß einem sünder ein heilig kind Gottes vnd erb des Reichs der himel würde. Daas ist das ampt Christi/darumb er auch ist von himel gestiegen vnd mensch worden/für vns gelitten vnd gestorben.

Wie es stande vmb einen menschen/der durch den glauben ist gerecht worden.

CAP. XI.

DEr Herr Christus Jesus hat allen seinen wargleubigen nicht allein die genad Gottes zur versünung/sonder auch das geschenck in der gnadẽ/nemlich den Geist der heiligung/durch seinen tod von Gott erworbẽ/daß wir nicht allein vergebung der sünden/sonder auch krafft auffzůhören zůsündigen/oder von sündlichẽ wercken abzůstehn durch Christum empfahen/vñ wider die fleischlichen lüste/böse begierden/vnd angeborne sündliche neigung der sünden/wie es Paulus nennet/so noch in vnserm fleisch seind/ritterlich mögen streitẽ/auch in Christo seligklich überwinden/daß sie nicht ins werck herauß brechen/sonder durch die krafft des Geists Christi gedempfft vnnd getödtet werden/damit ein Christgleubiger nit nach dem fleisch/sonder nach dem geist wandle/Wie deñ in diesem leben gar niemand one sünd/noch so volkomen/gerecht vñ from ist/daß er nit auch etwa sündigt/dest mehr vñ mehr wir vns zů Christo sollẽ halten/der den Geist (welcher wider die einwonende angeborne sünd kempfft/vñ sie in vns abwürget/welcher auch kinder Gottes macht/zů einem newẽ Christlichen lebẽ/vnd zur erbschafft des Reichs der himel) gibt vnd außteilt/durch welchen auch die liebe Gottes (die den willen des menschens heilet vñ ernewert) wirt außgossen in vnser hertz. Wie solten wir denn bey der gerechtigkeit des glaubens in sünden wöllen leben oder beharren? deren wir durch die widergeburt abgestorbẽ/vnd hinfür Gotte leben in Christo vnserm Herrn.

Wer nicht ein new leben in Christo füret/der hat weder Christum noch sein erlösung recht erkeñet.

Rom. 5.

Rom. 6.

Der glaube/der gerecht macht/ist ein solcher glaube/der durch die liebe thätig ist/vnd würcket/Gal. 5.

Darumb so můß man für allen dingen den Herrn Jesum Christum mit seiner wolthat/Creützampt/Reich vnnd Glorien im handel der gerechtmachung des sünders recht lernen erkennen/vnd daß Gott der allmechtig den menschen nicht dermassen zů gnaden neme/noch jhm die sünde also nicht wölle zůrechnen/

A nen/so der mensch im grund gottloß/ oder auch jmerzů ein alter sünder bleibt/ daß die sünde/wie vormals/in seinem sterblichen leibe herrsche/ Gar nicht also/ welcher solchs wenet/wirt sich selbs damit betriegen: sonder/wie gehört/ nachdem dem menschen durch Christum die sünd vergeben werden/ schenckt vñ gibt er jm in der widergeburt den Geist der gnaden vnd sein göttliche krafft/ daß er hinfür Christlich vnd gottselig lebe/auch sich in verlihener gnaden von der befleckung der sünden möge reinigen/wider die anfechtungen streiten/vnd im Herren Christo entlich überwinden.

Der newe Mensch.

Daß zůgleicher weise/wie die sünde vor der widergeburt des glaubens bey jm geherrschet hat zum tod/daß also auch nu hinfür der Geist vnnd die gnad in der gerechtigkeit herrsche zum ewigen leben/ damit der bekeerte Christglеubige mensch/nachdem er durch Christum ist gerecht worden/ nu als ein kind Gottes einen sichern zůtrit zů Gott dem Vatter/ wie auch ein friedlich gůt frölich vnsträflich gewissen habe/alles in Christo Jesu vnserm Herrn.

B Daher gehört auch/was Paulus 2. ad Cor. 7. schreibt/da er spricht: Dieweil wir deñ/ Geliebten/solche verheissung haben (nemlich daß Gott der allmechtige Herr durch Christum wil vnser Vatter sein/vnd wir sollen seine sön vnd töchter sein) so lasset vns vns selbs von aller befleckung des fleisches vnnd des geists reinigen/vnd fortfaren mit der heiligung in der forchte Gottes.

Auff daß aber die gleubigen nit vnuermüglicheit dürffen fürwenden/sagt Paulus an einem andern ort: Jch vermag alles in deme/der mich krefftig machet/nemlich in Christo. Auß welchem bald zůsehen ist/waher der gleubigẽ vermügen gůts zůthůn/oder auch jr freier will Gott zůdienẽ/herkome/ nicht von natur/ sonder von Christo vnd seiner geschenckten gnaden/Wie auch der Herr im Euangelio sagt: Dem gleubigen seind alle ding müglich. Darumb es denn gar ein herrlich köstlich ding/ vnd ein thewer geschenck Gottes ist vmb den waren Christlichen glauben.

Vom freien willẽ der gleubigen anderst wa.

C So ist auch Christus von Gott zum Mitler vnd Heupte der Gemein gegeben/welche sein Leib ist/daß er solche götliche krafft/gnad/leben/vnd was vns zur seligkeit vonnöten durch den h. Geist in die glieder seines Leibs/das ist in alle gleubige hertzen/miltigklich einfliesse/ja in vnsern hertzen durch den glauben wone/vnd selbst in vns lebe/ würck vnd regiere.

Also steht auch zun Galatern geschrieben/da sich Paulus der gnaden Christi rhümet/vnd spricht: Jch bin durchs gesetz dem gesetz gestorben/ auff daß ich Gott lebe/ Jch bin mit Christo gecreützigt/ Jch lebe aber/doch nu nit ich/ sonder Christus lebet in mir/ denn was ich lebe im fleische/ das lebe ich im glauben des Sons Gottes/der mich geliebet hat/vnnd sich selber für mich dargegeben/ Gal. 2. O Herr Jesu Christe/verleihe vns armen auch solchen glauben/ welcher ein new Christlich Gottselig leben mitbringet/ daß wir hinfür nicht vns selbst/ D sonder dir vnnd Gotte deinem Vatter leben allhie vnnd dort ewigklichen/ AMEN.

Was schwachgleubige Christen sein.

CAP. XII.

Allhie sollen wir auch mercken/ daß sichs nicht also mit den wargleubigen Christen halte/wie jetzt etliche auß vnuerstand meinẽ/die bey jrem vnbůßfertigen gottlosen leben vnd sündigen wesen dennoch auch gleubig/ vñ nur gůte Christen sein wöllen/ Wenn man jn deñ jr sündlich ergerlich leben fürlegt/so sagen sie/sie seind schwach/man solle jhre schwacheit tragen/darzů sie Paulum ad Rom. 15. allegieren/Was ist aber jre schwacheit für ein schwacheit? so sie doch

weder Christum mit warem glauben angenomen/ noch ein Christlich Gottselig leben nie mit ernst angefangen haben. A

Darumb so hat der spruch Pauli zun Röm. 15. da er schreibt: Wir aber/ die wir starck sein (oder vermüglich) sollen tragen der schwachen oder vnuermüglichen schwacheit/ viel einen andern verstand/ weder solche fleischliche mit jhrer schwacheit/ ja gottlosigkeit/ wöllen bedencken.

Deñ ob wol die anfenger des glaubens am erst schwach seind/ daß sie noch der milchspeise niessen/ vnd im Wort der gerechtigkeit vnerübete sinnen haben/ ja als kinder am wege zum Reich Gottes sich bald verirren/ offt anstossen/ auch etwa fallen/ vnd nit alles bald verstehen/ noch die freiheit der Christen/ von welcher Paulus daselbs redet/ im gewissen bald können fassen/ so seind sie dennoch gleubig/ auch widergeboren vnd kinder Gottes.

Es seind Gott ergebne menschen/ die nu durch Christum eingeschrittẽ seind in ein new Christlich gotselig lebẽ/ wie sie sich auch im erkañtnus Christi jm̃er verstendiger/ im glauben stercker/ im gewechß der gnaden Gottes vnd des newen menschens von tag zů tag volkomner zůwerden ernstlich befleissen. B

Rom. 14. Die schwachen essen kraut.

Solche schwache im glauben heist S. Paul daselbs auffnemen/ jre schwachheit tragen/ jre gewissen (mit vnnötigen dingen) nicht verwirren/ ꝛc. Von solchen schwachen sagt er auch daselbs/ daß sie kraut essen.

Aber vnser jetzige schwache Christen wöllen nur gůt feiste Cappaun vñ das beste essen vnd trincken/ ich schweig daß sie in allem geitz/ hoffart vñ wollust der sünden leben/ vnd wöllen dennoch auch jenen gůthertzigen schwachgleubigẽ kindern Gottes/ zů jres vnbůßfertigen lebens beschönung/ mit fürwendũg dieses spruchs Pauli/ vergleicht werden: Wehe aber jnen/ wa sie sich nit bekeeren/ darumb daß sie der h. Schrifft/ nach jrem můtwillẽ zum deckmantel jrer sünden/ so verderblich vnd jämerlich zů jrem selbs schaden mißbrauchen.

Was aber schwachgleubige Christen seind/ ist auch an den Jüngern Christi leicht zůlernen/ die der Herr in den tagẽ seines Fleischs schwachgleubige neñet/ auch sie jres schwachen glaubens halbẽ offt hat gestraffet/ aber doch drumb nit hingeworffen/ sonder jnen zur sterck des glaubẽs (vmb welchs sie auch gebehtẽ/ vnd geschrien/ O Herr sterck vns den glauben) trewlich hat geholffen. C

Drumb so lůg ein jeder/ daß er sich mit seiner erdichten schwacheit/ oder viel mehr gottlosigkeit/ nicht selbs verfüre/ noch sich die heuchler verfüren lasse/ vnd für einen schwachgleubigen Christen halte/ so er noch nie weder recht gleubig/ noch ein kind Gottes/ oder auch ein Christ/ das ist noch nit ein gesalbter des Herren/ ist worden/ Welchs er bald darbey kan abnemen/ wenn er nicht gottförchtig ist/ vnd Christum nach dem Geist nit erkennet/ auch jnen nit von hertzen liebet/ noch sich durch seinen Namen in die bůsse begibt/ ja so er noch nie recht ein new Christlich gottselig leben mit ernst angefangen/ sonder im alten gottlosen weltleben vnd in aller vngerechtigkeit für vnd für verharret/ vnd wil sich dennoch des rechten der kinder Gottes trösten/ ein Christ vnd schwachgleubiger genañt werden/ Wer ohren hat zůhören der höre/ spricht Christus vnser Herr. D

Vom ampt der Seligmachung Christi/ vnd wie er des gesetzes end vnd erfüllung sey/ Rom. 10.

CAP. XIII.

BEschließlich/ so ist im glorificierten regierenden Christo alle die fülle Gottes/ die himlische göttliche warheit vnnd das einige rechtschaffene wesen

zůfinden/

A zůfinden/Wer Christum mit warem glauben annimpt/vnnd des ampts seiner gnaden mit ernst warnimpt/der kan nit jmer schwach bleiben/sonder er wechst vnd wirt starck in jm wider die sünd/Tod/Teuffel vñ Hell/so wol als wider die gantze welt zůkempffen/wie denn auch der glaub Christi der einige sieg ist/der die welt überwindet/1. Joh. 5.

Es war bey Gott dem himlischen Vatter also beschlossen/daß Christus des gesetzes end/grund/summa vnd erfüllung sein solt zur gerechtigkeit allen/die da gleuben/Das gesetz war der schatten/vnd trůg ein figürliche eusserliche gerechtigkeit für/wie vor gehört/Christus aber/als der Cörper/solt die ware hertz gerechtigkeit/die iñerliche fromkeit/herfür bringen/welcher deñ die eusserliche leichtlich folget.

Er solte das öl in die lampen giessen/den Geist zů den wercken bringen/das hertz zů der fromkeit geben/ja die ware liebe Gottes vnd des nechsten auff vnd B anrichten. Es war die gantze erfüllung des gesetzes auff Christum gestellet/daß ers nicht allein für seine person solte erfüllen/vñ am Creütz für vns gnůg thůn/sonder daß er auch vns durch seinen Geist solte in den ewlichen willen Gottes füren/vnd im glauben seiner erfüllung/ja des göttlichen ewigen wesens/in der warheit solte teilhafftig machen.

Wie vñ weme Christus alles hab erfüllet.

Nicht hat Christus/sag ich abermal/also alles erfüllet/daß wir die erfüllung oder gnůgthůung Christi historischer weiß allein gleubten/wie etliche mit einem getichten vernunfftglauben meinen/die sich an die tröstliche sprüch der in Christo verheissenen barmhertzigkeit Gottes halten/derselben vertrösten/vnnd doch nimmer mit ernst jhr thůn vnd leben bessern/sonder jmmerzů alte gottlose sündhafftige menschen bleiben/Welches eigentlich ein vergebener falscher trost ist.

Es würde auch vnser gerechtigkeit solcher gestalt nicht besser/ja sie würde C ärger sein/weder der Schrifftgeleerten vnd Phariseer gerechtigkeit: sonder also ist alles durch Christum erfüllet/daß wir nu alles in Christo finden/vñ durch den verdienst des leidens Christi den Geist der erfüllung/der gnad vnd seligmachung/ja den erfüller des gesetzes/das ist Christum selbs/im heiligen Geist regierend/durch den glauben in vnser hertz erlangen/jn vnd seine erfüllung vnd gnůgthůung krefftigklich empfinden.

Darumb so heißt der ware Christliche glaub vñ die gerechtigkeit des reichs Gottes/nicht assensiua fides, vnd imputatiua iustitia, das ist/nicht ein angenomener gesellen glaube/noch ein zůgerechnete gerechtigkeit außwendig vns/wie etliche Theologi fürgeben/darauff denn opinatiuum cœlum, wahn/menschen gedicht/betrůg vnnd verfürung würd folgen: sonder es wil mehr darzů gehören/wöllen wir anders in himel komen/für Gott gerecht/from vnd selig werden.

Summa der bekeerung des Sünders.

Vnd es stehet die summa der bekeerung des sünders vnnd des Christlichen D glaubens in dem/so sich Gott/der barmhertzige allmechtige Herr/vmb Christi seines geliebten Sons willen/über vns erbarmet/daß er vns mit gnaden heimsůcht/im Namen Christi zur bůsse růfft/durch seinen Geist ernewert/widergebieret/daß er sein gesetz/das gesetz des Geists des lebens/welchs die seelen bekeeret/Psal. 19. vnd nichts anders im grund/denn der regierende geistliche Christus/das lebendige Wort Gottes/Verbum incarnatum, ist/in vnser hertz gibt/vñ es in vnsern siñ schreibt/wie im Propheten Hieremia ist verheissen/auff daß die gerechtigkeit/auff welche das gesetz weiset/vnd figürlich fürtregt/durch Christum in seinem Geiste auch in vns erfüllet werde/Roma. 8. Daß Christus alles sey in allen/Colos. 3. Vnd wir hinfür nicht nach dem fleische/sonder nach dem geiste zum ewigen leben Gott zů lob wandeln/Daas verleihe vns der Herr Jesus Christus/

AMEN.

Von belohnung der güten werck in gemein.

CAP. XIIII.

Sintemal denn das Christliche gottselige leben des gleubigen newen menschens aller güten werck voll ist/ vnd Gott kein güt werck vnbelohnet lest/ So wollen wir auch von belohnung der werck sagen / vnnd das vorige / was vom andern leben vnd von der menschlichen gerechtigkeit geschrieben/ in einer summa widerholen/ auch vmb besser verstands willen mehr erklären: Wie denn hierinnen/ meins achtens/ ein gesunder bestendiger bericht nicht von vnnöten/ weil verschiener zeit viel vngereimpts von wercken vnd dem glauben/ auch offt one grund vnd vrteil hin vñ wider gepredigt/ geleeret/ vñ mit solchem verderbnus der gewissen/ daß man in gemein füran schier weder glauben noch werck mehr hat/ Der Herr Christus Jesus wölle es mit gnaden alles bessern.

Ein frommer weltmann.

Am erst sol der vnderscheid wol gemerckt werden/ daß die h. Schrifft von zweierley güten wercken/ Als von wercken/ so aussem glauben/ vnd von denen/ so auß natürlicher fromkeit geschehẽ/ so wol als sie von zweierley gerechtigkeit/ wie auch von zweierley belohnung redet.

Võ zweierley gütẽ werckẽ/ etliche seind allein für den menschẽ güt/ Die andern für Gott vnd den menschẽ.

Einmal/ sag ich/ redet sie von denẽ güten wercken/ die one gnad vñ Geist/ auß eignen krefften des menschens/ eintzweder vm̃ belohnung willen/ oder auß forcht der straff Gottes vnd dieselbe abzüwenden/ gethan werden.

Das ander mal aber redet sie von güten wercken wie sie in der gnaden Christi auß Gott geschehen/ jhm allein zü lob mit einem selbwilligen widergebornen hertzen/ Welchs werck des glaubens vnd werck Christi/ wie die ersten werck des gesetzes oder der sittlichen tugenden heissen.

Opera moralia & ciuilia.

Solchs seind alle eusserliche werck der liebe/ wolthat vnd barmhertzigkeit/ die die menschen/ weil sie noch ausser der gnaden Gottes stehn/ one Christum vñ seinen Geist / vmb eignes nutzes willen / einander thün / oder auch den armen notturfftigen beweisen.

Als wenn ein Lesterer/ Wücherer/ Ehebrecher/ ꝛc. oder sonst ein vngerechter mensch jemands wolthat erzeigt/ wenn er allmüß gibt/ opffert/ bethet/ fastet/ oder sich sonst in den wercken der barmhertzigkeit übet/ vnd doch sein sündlich leben nim̃er mit ernst gedenckt zübessern: Oder aber wenn ein Reicher den himel mit seinen werckẽ vermeinet zükauffen/ darein er vertrawet/ hoffet/ ja jm einen Abgott darauß machet: Vnd aber sich sonst weder des waren erkañtnus Christi noch keines Christlichen lebens oder Gottseligkeit befleisset/ Welches alles werck des vnglaubens heissen / die auch Heiden / Türcken vnnd Jüden gemein sein können.

> Mancher gibt viel allmüssen/ opffert/ fastet/ bethet auch viel mit dem munde/ daß er für seine sünde gnüg thüe/ gedenckt aber nim̃er wie er in Christo from vnd gleubig werde.

Güte wercke des alten menschens.

Daß Gott kein güt wercke wil vnbelohnet lassen/ deren werck/ die er hat gebotten.

Wiewol nu solche güte werck allein fürn menschen güt / aber für Gott nit recht güt seind/ also daß sie nit ins Reich der himel reichen: So wil sie doch Gott der allmechtige Herr/ nach seiner güte vnd miltigkeit/ dennocht belohnen/ weil er sie züthün befohlen/ so wol als er die belohnung darfür hat verheissen/ auch die übertretter derselbigen vnd die sündlichen böse werck/ manchfeltiger weise/ vnd wenn man nicht büsse würckt/ dort mit der hellen vnd ewigem verdamnus wil straffen.

Gott der Herr aber belohnet solche güte werck nicht dermassen/ wie die wercke des glaubens/ mit der freude des ewigen lebens / sonder allhie in dieser zeit/ mit leib-

A mit leiblichen gaben/gütern/gesundheit/kindern/begierlicher rüw/langem leben/mit gütem fride/auch mit sieg wider die feind/glückseligem stand/weltlicher eer/vnnd was dergleichen mehr zeitlicher wolfart ist/Welches in dem wirt figuriert/da der Patriarch Abraham all sein güt dem Isaac/dem Son von der Freien/gab/aber die kinder von den Kepsss weibern fertiget er ab mit gaben/Gen.25.

Die Summa stehet Matt. 7. Alles was jr nu wöllet das euch die menschen thün sollē das thüt jr auch 2c. Isaac bedeut Christum vnd alle Christgleubige/Die kinder von den kebßweiberē bedeuten das gesetzuolck.

Daß aber auch solche menschliche güte werck von Gott belohnet werden/ist denen/so die Schrifft des alten Testaments lesen/vnuerborgen/als Gene.20. da Gott dem König Abimelech seine wolthat/die er dem Abraham dem freunde Gottes beweiset/mit zeitlichen gaben der kinder/vnnd mehrung seines geschlechts hat belohnet.

Er belohnet die gottsförchtigen Hebam̄en der Egyptier/vnnd bawet jn heuser/drumb daß sie die geborne kindlen seines volcks/nemlich der Jüden/liessen leben/vnd nach dem strengen befelch des Königes Pharaonis sie nicht wolten tödten/Exodi.1.

B

Von solcher belohnung sagt auch Gott der Herr durch einen Propheten zü den Jüden/da er spricht: Ewer werck hat seinen Lohn/2.Paralip.15. Vnd darnach im 19. Capitel/haben wir solcher zeitlichen belohnunge am König Josaphat ein fein deutlich exempel/über welchem der zorn Gottes war/dann er halff dem gottlosen/vnnd liebete die/so den Herren hasseten/wandelte in seines vatters Asa bösen wegen: Dieweil er aber in dem ein güt werck thet/daß er die höhen vnd heinen/das ist die Abgöttereien/abthete/fasten vnd bethen außrüffet/vnnd bracht das volck zusamen/den Herren züsüchen/So belohnet jm Gott gleichwol solchs/aber zeitlich/mit dem/daß er jm rüw gab in seinem Reiche/vnd in sehen ließ sieg vnd freude an seinen feindē/Aber Josaphat ließ nicht von seinen bösen wegen/daß er gethan het/was dem Herren entlich wolt gefallen/darumb so mochte jnen solch güt werck des abthüens der abgötterey vñ falschen gottesdienst/an seiner seelen seligkeit/entlich nichts helffen.

C

Exemplum nostri seculi.

Also belohnet auch Gott der barmhertzige Herr allen Königen/Fürsten/Oberkeiten vnnd Potentaten/ja auch denen/so noch im vnglauben ausser der gnaden Gottes seind/jre wolthat vnnd güte werck/die sie den Christen vnnd seinen kindern beweisen/So sie from Gottselige menschen vnder jnen lassen wonen/jnen vnderschleiff geben/vmb Gottes oder Christi willen fürderung vnd güts thün/Er belohnets allen/sag ich/auch den Heiden vñ vngleubigen/aber solchen allein mit zeitlichen gütern vñ gaben/mit rüw/fried/güter regierung/abwendung der zeitlichen straff/vnnd langem leben.

Was dann auch der Herre Christus im Euangelio denen verheisset/so den seinen güts thün/vnd da er spricht: Wer euch trenckt mit einem becher wassers in meinem Namen/drumb daß jr Christum angehört/warlich ich sage euch/es wirt jm nicht vnbelohnet bleiben/2c. haben wir züuor von gehöret.

Marc.9.

D

Nun seind aber auch die Christen für solche jre wolthäter/schirmherren/obern vnnd Patronen/ob es gleich Heiden oder vngleubige wären/Gott den Herren trewlich schuldig zubittē/Wie der Prophet Baruch Ca.1. schreibt/daß das volck Gottes/nemlich die Jüden/so in Babilonia vnder dem schatten des Königs Nabuchadonosor vnnd seines Sones Belsazer woneten/für jr langes leben haben geopffert vnd gebethen.

Daß alle Christen für jre wolthäter schuldig sein zubitten.

Dergleichen lesen wir im Büche Esdra/daß der König Chores in Persien dem Jüdischen volcke den Tempel zü Hierusalem/ja auch von seinem kosten/zübawen hat erlaubet/Gibet jnen wider die silbern vnd guldenen gefeß des Hauses Gottes (welchs eigentlich ein güt werck war) vnnd begeret/auff daß sie dem Gott von himel opfferten/vnd für des Königs leben vnd seiner kinder bethen/Esd.6. In welchem sie one zweiffel Gott hat erhöret/vnd jhm/dem Könige/obgedacht sein güt werck reichlich belohnet.

Tertull. ad Scapulā: Sacrificamus (.i. oramus) pro salute Imperatoris Deo nostro pura prece.

Vnnd Hieremie 29. spricht der Herre Sebaoth / der Gott Jsrael/ zů allen gefangnen / die er von Hierusalem hat gehn Babel lassen weg füren: Sůchet der Statt bestes / dahin ich euch hab lassen weg füren / vnnd bittet für sie zum Herren/ dann wanns jr wolgehet/ so gehets euch auch wol. A

Was ist nu solchs wolgehn anders? dañ ein zeitliche belohnung des gůten werckes/ auch der vngleubigen/ daß sie die kinder Gottes bey jnen lassen wonē/ sie nicht beschädigen/ ja auch dran fürdern/ damit sie Gotte dienen vnnd ein gerüglich still leben/ in aller gottseligkeit/ mögen füren.

Dahin dann auch Paulus 1. ad Timoth. 2. gesehen/ vnnd Timotheum ermanet/ die Christē zů vnderweisen/ daß sie für die Könige auch der Heiden/ vnder welchen sie woneten/ vnd für alle Oberkeit/ ja für alle menschen abbittung/ gebeth/ fürbitt/ vnnd dancksagung thůn sollen/ Dann solchs ist gůt/ spricht er/ darzů auch angenem für Gott vnserm heiland/ welcher will/ daß alle menschē genesen vnnd zů erkanntnus der warheit komen/ Wie dann das gebeth des gerechten viel vermag/ Jacob. 5. daß es nicht allein leibliche gesundheit/ oder zeitliche wolfart/ sonder auch bekeerung des sünders/ den glauben vnnd erkanntnus der warheit von Gott kan erwerben/ Welche stück aber ein jeder mensch für sich selbs můß haben/ will er anderst selig werden. B

Daß jedermann zum almůßgeben vnnd zun wercken der liebe vnd barmhertzigkeit/ auch vmb der verheissenen belohnung willen/ soll ermanet werden.

CAP. XV.

DAß aber jetzt gemelte gůte sittliche werck der menschlichen gerechtigkeit/ bůsse/ liebe/ vnnd barmhertzigkeit/ so noch im vnglauben von den Heiden geschehen/ wie auch das almůßgeben/ nicht vmb sonst/ sonder nutzlich seind/ vñ offt Gottes zorn vnnd leibliche straff abwenden/ haben wir ein exempel im Propheten Jona/ an den Niniuitern/ die sich auff verkündigung des zorns Gottes in ein traurigkeit vnnd bůß begaben/ da der König ließ außschreien ein Fasten vnd bethen/ vnnd sich auch selbst mit einem sack vmbhüllete/ vnnd in die äsch setzet/ vnnd befalch/ daß sich ein jeglicher solt bekeerē von seinem bösen weg vnd vom freuel seiner hend/ Da aber Gott jre werck sach/ daß sie sich bekeerten von jren bösen wegen/ räwet jn des übels/ das er gered hat jnen zůthůn/ vnnd thets nicht/ Jone. 3. Welchs alles in einer figur geschehē ist in eusserlichem thůn vnd wercken/ vnnd auff den rechten geber vnd prediger der bůsse/ nemlich auff Christum vnsern Hohenpriester/ vñ auff seine Christliche Kirche hat geweiset. C

Jonas bedeut alda Christum/ Mat. 12

Allhieher/ nemlich zur belohnung der werck/ will nu auch der spruch Danielis. 4. mit gehören/ da der Prophet dem Könige Nabuchodonozor seinē schweren traum von zorn vnnd von der straffe Gottes deutet/ vñ darauff spricht: Darumb Herre König/ laß dir meinen rath gefallen/ vnnd mach dich loß von deinen sünden durch gerechtigkeit/ vnnd ledig von deiner missethat/ durch almůß oder wolthat an den armen/ so wirt Gott geduld haben mit deiner übertrettung oder sünden/ Das ist/ biß gerecht/ übe barmhertzigkeit/ gibe almůß/ vnd thů den armen gůts/ so wirt Gott sein straff von dir abwenden. D

Peccata tua Eleemosynis redime &c.

Eleemosynæ liberant à peccatis, id est, merentur mitigationes calamitatum in hac uita, ait quidam.

Der Prophet redet da nichts von vergebung der sünden/ so ins ewige lebē bringt/ vnd den heiligē Geiste mitbringet/ sonder von abwendung der zeitlichē leiblichen straff: so über den König Nabuchodonosor/ seiner übertrettung vnd vngerechtigkeit halben/ nach anzeigung des schweren traums/ solte komen.

Dahin

Dahin dann auch der spruch im Tobia / von belohnung des almůßen / will gehören / da der Engel Gottes zů jhm vnd seinem Sone spricht: Almůßen erlösen vom tod / tilcken die sünd / halten bey dem leben / Tobie 12. das ist / Wer gern almůß gibt / des trůbsal werden gelindert / Er soll in nöten vnd ferlicheiten / ja auch in ferlicheiten des Todes beschirmpt / vnd beim leben erhalten werden.

Deßhalben denn Tobias seinen Son trewlich zum almůß geben hat ermanet / da er spricht: Von deinen gůtern hilff den armen / vñ wende dich nicht von armen / So wirt dich Gott wider gnedig ansehē / wa du kanst da hilff den dürfftigen / hastu viel so gib reichlich / hastu wenig / so gib doch das wenige mit trewem hertzē / Dañ du wirst samlen einē rechten lohn in der not / dañ die almůßen erlösen von allen feinden / auch vom tode vnd lassen nicht in der not / Tobie 4.

Ermanung zum Almůß geben.

Dermassen hat auch Gott belohnung des Almůßen vnd der gůtē werck im Propheten Esaia verheissen / da er spricht: Brich dem hungerigen dein brote / vnd die im ellend sein / füre ins hauß / So du einen nacket sihest / kleide jhn / vnnd entzeuch dich nicht von deinem fleische / Also dann wirt dein liecht her für brechen / wie die morgenröte / vnd deine besserung wirt schnell zůnemen / vnnd deine gerechtigkeit wirt für dir hergohn / vnnd die herrlicheit des Herren wirt dich zů sich nemen / Dann wirstu růffen / so wirt dir der Herr antworten: Wann du wirst schreien / so wirt er sagen / sihe hie bin ich / Esa. 58.

Ingens bonitas Dei, quòd promißione mercedis inuitat nos ad bene operandum.

Vnd Psal. 41. Wol dem / der sich des dürfftigē annimbt / den wirt der Herr zur bösen zeit erretten / Der Herr wirt jhn bewaren vnnd beim leben erhalten / vnnd jhm lassen wol gehen auff erden / vnnd nicht geben in seiner feinde willen / Der Herr wirt jhn erquicken ob seinem siechbet / du hilffst jm von aller seiner kranckheit.

Solchs alles ist von den wercken der barmhertzigkeit gered vnd verheissen / die Gott von allen menschen erfordert / vnnd will daß jedermann / auch der belohnung halben / darzů gereitzt / ermanet vnd eingeladen werde / wie man auch mit den jungen kindern zůthůn pflegt. Welcher gestalt dann die werck seind / also ist auch jre belohnung: Geschehen sie im glauben / auß einem newen widergebornen hertzen / allein Gotte zu lobe vnnd eeren / so will sie der barmhertzige Gott mit geistlichen gaben / ja entlich mit der freude des ewigen lebens krönen vnd belonen / Geschehen sie aber allein eusserlich nach dem bůchstabē / so ist jnen auch ein eusserliche bůchstabische belohnung darfür verheissen.

Dignus est Operarius mercede sua.

Rom. 2. Preiß eere vñ friede allen denē die gůts thůn.

Also war den Jůden das Land Canaan / ein land das mit milch vnnd honig flüß / deßgleichen schutz vnnd schirm für jren feinden / vnnd sonst viel gůts / sub conditione / das ist / mit einem gedinge oder mit sonderer eigenschafft verheissen / wa sie nemlich den Herren fürchten / vnnd seine gebott oder das gesetz nach dem befelch Mosi würden haltē / welcher es mit seinem dienst nicht weiter / dañ nach dem bůchstaben / vermocht zůtreibē / vnd deßhalb von S. Paul ein diener des bůchstabens ist genennt worden / Da aber die Jůden solchs nicht theten / seind sie von Gott verlassen / durch den König von Babel wider drauß geiagt / vnd in alle land zerstrewet worden / vnd verstossen.

Moses ein diener des bůchstabens fürn altē menschen.

Daß die gůten werck allweg gelten / vnnd nutz sein.

CAP. XVI.

SJntemal sichs dann also mit den gebotten Gottes vnnd gůten wercken helt / so folgt / daß gar vnbescheiden / ja vnrecht / vom gemeinen manne in einem liede wirt gesungen: Die werck die gelten nimmer mehr / etc. Dann ob wol der glaube / ja Christus mit seiner gnaden / vns allein gerecht vnnd selig macht / so gelten dannoch gůte werck / die von Gotte gebotten seind / allwege / so

wol

wol als sie gůt vñ nutze sein/ Man soll aber den nutz/ wie nu gehört ist/ nach der ordnung Gottes mit der heiligen Schrifft gebürlich vnderscheiden/ vnd nit alles in einen hauffen schlagen oder vermengen/ noch die werck der liebe vñ barmhertzigkeit also vnbescheiden hinwerffen.

Ob dann auch wol zeitliche gůter vnnd wolfart bösen verrůchten gottlosen Tyrannen/ ja denen/ die für Gotte ein viehisch leben füren/ offt gegebẽ/ die keine gerechtigkeit noch werck der barmhertzigkeit üben/ deßhalben etliche meinẽ/ daß solche gůter billicher ein schenckũg Gottes/ weder ein belohnũg genañt werden/ wie es dann auch bey den gottlosen war ist: So lassen wir es doch bey der Schrifft/ auch bey den vorgemelten worten des Herren Christi/ da er in gemein von allen menschen sagt: Wer dem minsten auß seinen Jüngern einen trunck wassers würde geben/ daß es jm nicht vnbelohnet solle bleiben. Wa mit solt aber einem vnbůßfertigen vngleubigen solch gůt werck anders/ weder mit leiblichem gůt/ eer/ fried/ gesundheit vnd zeitlicher wolfart/ belohnet werden/ drumb dann solche zeitliche dinger/ auch obgemelter ordnung der verheissunge Gottes nach/ nicht vnbillich eine belohnung genannt werden.

B

Vom Lohn der Gottlosen.

CAP. XVII.

Gott/ sprich ich/ der gůtige barmhertzige allmechtige Herre/ strewet wol die zeitlichen gůter vnder die menschen/ als vnder seine Creaturen gůte vnd böse/ gibt auch den Gottlosen zeitlich gůt vnd eere/ auff daß er sie zů seinem Erkanntnus/ lob vnd gehorsam damit erwecke/ Er laßt über gerechte vnd vngerechte regnen/ Mat. 6. Dauon auch der 73. Psalm sagt/ auff daß er sehe/ wie man seiner gaben wöll gebrauchen/ Ob man jm drumb danckbar sein wölle/ etc. damit sich kein fleisch für jhm möge entschuldigen: Es haben aber solch gottlose Reiche/ die dem nechsten kein gůts thůn/ tyrannisch regieren/ vñ vnbarmhertzig sein/ oder viehisch on alle forcht Gottes lebẽ/ offt wenig rechter freude noch ergetzung bey jhrem zeitlichen gůt vnnd reichthũ/ sonder viel trůbsal/ angst/ widerwertigkeit vnnd leiden/ Ja mitten vnder jhren besten tagen haben jhren viel einen jmmernagenden wurm vnd vnrůwig gewissen/ könnẽ aber auß blindheit nicht ersehen noch bedencken/ wa solchs herkome/ so wenig sie die sünde vnd Gottes zorn kennen/ Vnd wie der Psalm sagt: Gott laßt sie wie das graß bald abgehawen werden/ vnnd wie das grüne kraut plötzlich verwelcken. Also auch Psalm. 55. Daß die blůtgierigen vnd falschen jhr leben nicht zur helfft bringen/ Der tod übereilet sie/ vnd müssen lebendig in die Hell faren.

C

Vnd wie im Job stehet geschrieben: Daß der rhům der gottlosen nicht lang gestehet/ vnnd die freud des heuchlers weret einen augenblick/ etc. Seine kinder werden betteln gehn/ vnd seine (karge) hand wirt jm můhe zů lohn geben/ Seine speise iñwendig im leibe wirt sich verwandlen in otter gallen/ Die gůter/ die er verschlunden hat/ můß er wider außspeien/ vnd Gott wirt sie auß seinem bauche stossen. Er wirt der otter gallen saugen/ vnnd die zung der schlangen wirt jn tödten/ Er wirt nicht sehen die ströme noch die wasserbech/ die mit honig vñ buttern fliessen/ Er wirt arbeiten vnd des nicht geniessen/ vnd seine gůter werden andern/ daß er der nicht fro wirt/ dann er hat vnderdruckt vnnd verlassen den armen/ Er hat heuser zu sich gerissen/ die er nicht erbawet hat/ denn sein wanst kondte nicht vol werden/ etc. Drumb wirt sein gůt leben keinen bestand haben/ wann er gleich die fülle vnnd genůg hat/ wirt jm doch angst werden/ Allerhand můhe wirt über jhn komen/ vnnd Gott wirt den grim seines zorns

Vrsach der straff der Gotlosen.

D

über

A über jn senden/ Er wirt sein schreien nicht hören wañ die angst über ihn kompt/ Es wirt jhn schrecken überfallen wie wasser/ des nachts wirt jhn das vngewitter wegnemen/ ꝛc. Daas ist der lohn eines Gottlosen menschen bey Gott/ vnd das erbe des Tyrannen/ das sie von dem Allmechtigen nemen werdẽ. Job am 20. vnd 27. Capitel.

So viel sey von der belohnung der erstgemelten zweierley leben/ des tugentlichen vnnd gottlosen lebens der menschen gesaget/ Vnnd vom nutz der werck menschlicher gerechtigkeit: Nu folget auch vom dritten/ Nemlich/ von der belohnung der werck des glaubens/ vnnd eines Christlichen gottseligen lebens.

Was werck des glaubens/ vnnd eines Christlichen Gottseligen lebens heissen.

B

CAP. XVIII.

WAs aber werck des glaubens vnnd Christlichen lebens heissen/ ist auch zůuor zum teil gehöret/ daß es nemlich werck des newen widergebornen hertzens/ früchte eines gůten baums/ zeugnus der gnaden Gottes/ vnnd vergewissung der ewigen seligkeit sein/ Welche werck des glaubens bald anfencklich im Abel vnnd seinem opffer/ wie auch die werck des vnglaubens in Cain vnnd desselbigen opffer/ vns fürgebildet werden/ dauon Gen. 4. stehet geschrieben: Daß Cain dem Herren opffer bracht von den früchten des velds/ vnnd Abel bracht auch von den erstlingen seiner herde vnnd von jren fetten/ Vnd der Herr sahe gnedigklich an Abel vnnd sein opffer/ Aber Cain vnd sein opffer sahe er C nicht gnedigklich an/ Da aber Cain ergrimmet/ vnd sein geberd verstellet sich/ sprach der Herr zů Cain/ Warumb ergrimmest du/ ꝛc. Ists nicht also? Wann du from bist/ so bistu angenem/ Bistu aber nicht from/ so rügt die sünde für der thür (das ist/ sie wirt offenbar werden) Aber lasse du jr nicht jren willen/ son der hersche über sie. Auß diesem ist nu wol abzunemen/ daß der mensch zůuor durch die gnade Gottes gůt vnnd from in Christo můß gemacht werden/ ehe er gůte Gottgefellige werck thůn möge.

Die sünde rügt in den gottlosen mit jrem reich biß sie geoffenbaret wirt/ Gen. 4. Das ist/ sie macht jhnen noch nicht schrecken/ biß die straff kompt.

Darumb so sein die werck des glaubens werck des newen menschens/ Da Gott der Herre nicht allein auffs werck/ sonder anfencklich vnnd mehr auff die person des würckers/ ja auff Christum vnnd seinen Geist im gleubigen vnnd widergebornen hertzen sihet/ durch welchen solche gůte werck geschehen/ auch deßhalben der himlischen belohnung würdig für Gott geschetzt werden/ Nicht sprich ich der werck halben an jn selbs/ auff daß niemand seinen rhům/ vertra-D wen/ oder wolgefallen in die werck setze/ sonder Christi halben sein sie gůt/ der in allen gleubigen wonet/ vnnd durch seinen Geist alles gůt in jn würcket/ Auff daß wer sich rhůmet/ der rhůme sich allein in Christo vnserm Herren.

Dauon auch S. Paul zun Ephesiern schreibet/ da er spricht: Auß gnaden seit jr selig worden/ durch den glauben/ vnd dasselb nicht auß euch/ Gottes gabe ist es/ nicht auß den wercken/ auff daß sich nicht jemands rhůme/ dann wir seind seine factur oder gemechte/ (S. Paul meinet die newen Creaturen vnnd gleubige menschen) geschaffen in Jesu Christo zů gůten wercken/ zů welchen vns Gott zůuor bereitet hat (Nemlich durch seine vorgehende gnade vnd widergeburt) daß wir darinnen sollen wandlen.

Daß

Daß der Regierende Christus die güte werck des Christlichen lebens selbst würcke in den gleubigen hertzen.

CAP. XIX.

DArumb ermanet Paulus anderßwa vnder dem namen der Corinther/ daß wir vns selbst sollen versüchen/ob wir im glauben seind/daß wir vns selbs sollen brüffen vñ erkennen/ob Jesus Christus in vns sey/dann wañ solchs nicht wär/so wären wir vntüchtig 2. Cor. 13. Seind wir nun im glauben/ vnd ist Christus in vns/so können wir vnser güten werck vnd jrer himlischen ewigen belohnung halben on alle scrupel vnnd abbruch Christi vnd der gerechtigkeit des glaubens leicht vergewisset werden/Dann wir seind nicht die da würcken/sonder Christus ists/der in vns wircket/ bede daß wöllen vnnd verbringen/so wol als er alles ist in allen/Col. 3. Wie wir dann auch mit dem Propheten sagen sollen: Nicht vns Herre/nicht vns/sonder deinem namen gib die eere/Psal. 115.

Phil. 2.

Daß aber Christus in allen gleubigen die güten werck durch seinen Geist selbs wircket/mögen wir auß der Euangelischen Parabel vom weinstock vnnd der reben bald mercken/wann wir dieselb recht wöllen bedencken/auch auß deme/so wir wissen vnnd verstehen/wie Christus das Heupt seiner Gemeind ist/drumb spricht er: Gleich wie der rebe kan keine frucht bringen von jm selber/er bleib dann am weinstock/auch also jr nicht/jr bleibet dann in mir/Jch bin der weinstock/jr seind die reben/wer in mir bleibt vnd ich in jm/der bringt viel früchte/dann one mich könd jr nichts thün/spricht der Herre Joh. 15.

One Christū nichts könnē thün/ist one Christū nicht können frucht bringen.

Von solchem hat auch Paulus Rom. 15. geschriebē da er von der bekeerung der Heiden sagt: wie sie in seinem dienste durchs Euangelium ein angenem opffer werden durch den heiligen Geist geheiliget rc. vñ spricht weiter/ Drumb kan ich mich rhümen in Jesu Christo/ daß ich Gotte diene (oder kan mich rhümen der hendel Gottes) dann ich dürffte nicht etwas reden/ wa dasselbige Christus nicht durch mich würckte.

Vnnd 1. Corinth. 15. Jch hab viel mehr gearbeitet dann sie alle. Darauff er dann bald solchs miltert vnnd spricht: Nicht aber ich/ sonder Gottes gnade die in mir ist. Wie er auch daruor sagt: Von Gottes gnaden bin ich das ich bin / vnnd seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen/ Nu ist die gnade Gottes im grunde nicht anders dann der Regierende Herre Christus/im heilgen Geiste.

Also schreibt auch Paulus 2. Cor. 13. Daß Christus in jm rede/da er spricht: Wann ich abermal kome/so will ich nicht schonen/sintemal jr süchet daß jr einmal gewar werdet des/der in mir redet/das ist/Christus/ Darauß dañ folgt/ daß Christus durch den Geist seiner gnadē alle güte werck in vns thün/ja alles/ was Gott soll gefallen/durch seinen Geist selbs in den Christgleubigen würckt vnd verbringet.

Sintemal nu Christus in den gleubigen selbs der ist/der da redet/ würckt/ vnnd alle güte werck in jnen verbringe/ wer wolt dann sagen: daß solche werck Christi nicht recht volkomne güt vnd Gott angeneme werck wären/ja wer wolt sagen: daß sie nicht auch vmb Christi vnnd seines Geists willen aller himlischen belohnung würdig wären/wie er sie zwar selbs im Geiste seiner gnaden des ewigen lebens/welchs er vns verdient hat/würdig machet.

Daher dann auch will gehören/was 2. Pet. 1. stehet geschrieben/ da S. Peter ermanet: Daß wir allen vnsern fleiß sollen dran wenden/ Am erst/ daß wir

Christum

A Christum recht lernen erkennen/durch welch erkañtnus vns allerley krafft/vñ was zum göttlichen wandel vnnd leben dienet wirt gegeben/daß wir auch dadurch göttlicher natur teilhafftig werden.

Zum andern/erzeelet er die werck des glaubens/vñ beide der brůder liebe vñ auch gemeinen liebe/spricht dann drauff beschließlich: Drumb lieben Brůder/ thůt dest mehr fleiß ewern berůff vnd erwöhlung gewiß zůmachen(durch gůte werck) dann wa jr solchs thůt/werden jhr nicht strauchlen/vnd also wirt euch reichlich dargereicht werden der eingang zů dem ewigen Reich vnsers Herren vnd heilands Jesu Christi.

Die alte Bibel liset durch gůte werck.

Solchs geschicht aber also dann / wann wir den lebendigen Regierenden Christum im glauben ergreiffen/durch jn widergeboren werden / Christum in vnsern hertzen lassen wonen/würcken / ja wenn wir/als frome kinder Gottes/ dem triebe seines Geists zů allen gůten wercken folgen/vnnd vnsere glieder zů B waffen der gerechtigkeit begeben: So werden wir durch Christum auch vnser werck halben gewiß des einganges ins Reich der himel vnnd der erbschafft des ewigen lebens.

Nicht/sprich ich noch einmal/daß wir solchs mit vnsern wercken / so viel sie vnser seind/verdienen mögen: Sonder Christus hats einmal am creütz verdienet/der all das seine/was er in vns wirckt/vns schenckt vnd auß gnaden gibt/ mit dem ewigen leben wil belohnen oder krönen vnd begaben.

Auff welche gnadenreiche belohnung/auch alle trewe Diener vñ Liebhaber Christi/ob sie wol nicht vmbs lohns willen/sonder auß schuldiger pflicht vñ liebe Gotte dienen/dennoch nach seiner milten verheissung vnnd gnedigen zůsage im glauben tröstlich hoffen/vñ daß sie bey jrem Herren vñ König Christo im himelreiche in der herzlicheit vnd glorien Gottes nach diesem leben mit wonne vnd freud ewig werden wonen/darzů sie auch durch den heiligen Geist besiegelt werden/Amen.

Christi fideles mercedem recipiunt, quamuis nō mercedis gratia seruiūt. Io. 10.

C

Von dreierley gůten wercken des glaubens vnd Christlichen lebens.

CAP. XX.

EHe ich aber von diesem weiter schreibe/so wil ich zůuor die gůtē werck des Christlichen lebens oder glaubens in gemein erzeelen / welche alle in dreierley werck vnderscheiden oder abgeteilet mögen werden/nemlich in die gůten werck vnser gegen Gott/in gůte werck gegen vnserm nechsten / vnd gůte werck gegen vns selbs / welche alle drey Paulus *sacrificia* oder opffer heisset/wie wir werden hören.

D

Von den gůten wercken des lobes Gottes/vnnd des bekanntnus vnnd Creützes Christi.

DJe ersten gůten werck des Christlichen lebens vnnd des waren glaubens seind gebeth/anrůffunge/lob vnd dancksagung für alle gnad/gaben/vñ wolthat Gottes. Daß aber Paulus solche werck opffer des lobes nennet/stehet Hebr. 13. geschriebē/da er spricht: So lasset vns nu opffern durch Christum das opffer des lobes Gotte allzeit/das ist/die frucht der lippen/die seinen Namen bekennen/Dauon auch Psalm. 50. stehet geschrieben: Opffer Gotte danckopffer/vnd bezale dem Höchsten deine glübde / vnd růffe jhn an in der not/so wil

Opffer des lobes.

Tertull. Vera Dei omnipotentis oblatio, gratiarū actio est.

ich dich erretten/so soltu mich preisen. Item Psal.119. Laß dir gefallen Herre A
das willige opffer meines mundes/vnd leere mich deine rechte.

Sacrificium Eucharisticum.

Alhieher gehöret auch die anrüffung vnnd das bekanntnus des Namens des Herren Jesu Christi/so wol als der preiß vnd die fürderung seiner glorien/eere vnd herrlicheit/auch seines erkañtnus/vnnd aller göttlichen warheit zů dieser ersten ordnung der gůten werck gehöret/welchen allen der Herre Christus/wa solchs im glauben geschicht/ewige belohnung vnd freude hat verheissen/Daniel.12. Eccle.24. Joh.16. Matth.10. So stehet auch Ro.10. geschrieben: Mit dem hertzen gleubt man zur gerechtigkeit/vnd mit dem munde geschicht das bekañtnus zur seligkeit/Vnd folgent/Wer den Namen des Herren wirt anrüffen/sol selig werden.

Tröstlich verheissung.

Darzů dann auch das Creütz Christi/das ist/allerley schmach in gedult/trůbsal/verfolgung/ja den tod vmb Christi willen leiden/wil gehören/Welchs Paulus auch ein opffer heißt/vnd sich darauff der krone der gerechtigkeit/der freude vnd belohnung der ewigen seligkeit/für sich vñ alle/die den Herren Christum Jesum vnd seine erscheinunge lieben/hat vertröstet 2. Tim.4. da er also spricht: Dañ ich werde schon geopffert/vñ die zeit meines abscheidens ist vorhãden. Ich hab einen gůten kampff gekämpfft/ich habe den lauff volẽdet/ich hab glauben gehalten/hinfort ist mir beigelegt die krone der gerechtigkeit/welche mir der Herre an jenem tage/der gerechte Richter/geben wirt/Nit mir aber allein/sonder auch allen die seine erscheinunge lieb haben. B

Vñ 2.Tim.2. Das ist je gewißlich war/seind wir mit gestorben/so werdẽ wir mit leben/dulden wir/so werden wir mit herschẽ/sagt Paulus. Nit daß vnsere leiden für sich selbs solchs verdienen möchten/wie auch Ro.8. stehet geschrieben/daß dieser zeit leiden der herrlicheit nit wert seind/die an vns sol offenbart werden: Sonder Christus hat vns das himlische Reich vñ das ewige leben mit seinem Blůt volkomlich erworben vñ verdienet(welchs er vns auch/so wir jm anderst im gehorsam des glaubens nachfolgen/vnd der leiden Christi teilhafftig werden)als seine gaben schenckt vnd mitleigklichen außteilt/ja solchs auch selbs/wie wir werden hören/auß lauter gnaden einen volkomnen lohn im himel heißt. C

Item/Es schreibt auch Paulus zun Hebreern allen Christen/die vnderm creütze stehen/zum ewigen trost vñ freud/von der belohnung solcher werck der gedult/des creützes vnd leidens so in Christo ist/da er also spricht: Gedenckt aber an die vorige tag/in welchen jhr erleuchtet/erduldet haben einen grossen kampff des leidens/zum teil selbs durch schmach vnd trůbsal ein Schawspiel worden/zum teil gemeinschafft gehabt mit denen/den es also gehet/Dañ jr habet mit meinen banden mit gelitten vnnd den raub ewerer güter mit freud erduldet/als die jr wisset/daß jr in euch selber eine bessere vñ bleibent habe im himel habt(nemlich Christum mit seinem himlischen reichthum) Werffet ewere freidigkeit(des geists)nit weg/welche ein grosse belohnung hat/Gedult aber ist euch not/auff daß jr den willen Gottes thůt/vnd die verheissung empfahet/Hebr.10. D

Da sihet man/wie der h. Paulus die Christen/so vnderm creütze vñ verfolgung vmbs Herren Christi willen sein/mit der ewigen belohnung vñ immerwerenden freuden vñ fried/so nach diesem lebẽ allen seinen bekeñern folgen wirt/gar herrlich hat getröstet/Welchs der Herre auch Matth.10. klärlich hat verheissen/da er spricht: Wer mich bekennet für den menschen/den wil ich bekeñen für meinem Vatter im himel/2c. Hoffen wir Christen/die wir alle stund in der gefahr stehen/allein in diesem leben auff Christum/so seind wir die ellendsten vnder allen menschen 1.Cor.15. Aber in der aufferstehung der todten/da sol vnser freud vnd Reich in Christo angehn vnd ewig weren.

So viel von den ersten gůten wercken des lobes/der dancksagunge/bekañtnus/

A nus/vñ der gedult des Creützes Christi. Von der verheissung jrer belohnung wöllen wir hernoch mehr sagen. Vnser Herre Jesus Christus wölle solche gnadenreiche werck durch seinen Geist auch in vns armen würcken/vnd vns vnder seinem creütz zur folgenden gemeinschafft der glorien biß ans end in aller gedult seligklich erhalten.

Von den gůten wercken der lieb/vnnd der erbawung des Leibs Christi.

CAP. XXI.

B DIe andern gůten werck des Christlichen lebens seind alle werck der liebe/ trew/wolthat vnd barmhertzigkeit/die wir nit allein gegen den brůdern oder glaubens genossen/sonder auch gegen dem nechsten/gegen den vertruckten witwen vnd weisen/ja auch gegen vnsern feinden vmb Gottes vnd Christi willen üben oder jnen erzeigen.

Vō zweierley liebe/ der gemeinē liebe vñ brůder liebe/ 2. Pet. 1. Esa. 1.

Daher gehören auch die werck der leere/straff vñ ermanung/damit der sünder bekeeret vñ der nechst in Christo wirt gebessert/ Ja alle gaben des Geists/ die zur erbawung des Leibs Christi(welcher die Gemein ist)gegeben werden/ mit welchen ein glied dem andern zum gemeinen nutz dienet/da ein mensch den andern in der gnaden Gottes von der finsternus zum liecht/von der sünde zur gerechtigkeit/vnd vom jrthum̃ zur warheit bringet/ Wer solchs thůt/spricht S. Jacob/Der hat einer seel vom tode geholffen/Jacob. 5.

Dann wir nicht allein Gotte dienen von dem/ das sein eigen ist/sonder C auch den brůdern vnnd vnserm nechsten damit dienen/wie dann mancherley gaben/auch mancherley dienste vñ kreffte in der Gemeinde Christi seind/ Aber es ist ein Herre/ein Gott/der alles in allen würcket/Es ist ein Geist/welcher einem jeglichen gliede/zur erbawung des Leibs/das sein zůteilet/nach dem er wil/1. Corinth. 12. Eph. 4.

Dz wir Gott allein vō dem seinē/auch an den brůdern/ dienē 1. Cor. 4.

Solchs hab ich auch drumb wöllen melden/daß wir die würde jetzt gedachter gůten werck/weil es alles gaben des heiligen Geists seind/die auch Gott vm̃ seines Geists willen würdig achtet vnd belohnet/recht verstehen lernen.

Jtem/daß wir auch in wercken auff die erbawung des Leibs Christi(vmb welcher erbawung willen die gaben gnedigklich gegeben werden/ darbey dañ die werck viel thůn vnd nutz schaffen) gůt auffmercken sollen haben/So werdē wir die künfftige belohnung/ vnd daß es nichts anderst den himlische im̃erwerende freud/vnd das ewige leben sein wirt/leicht darauß könen richten/dauon D auch Paulus anderßwo schreibt/da er spricht: Ein jeglicher wirt seinē lohn empfahen nach seiner arbeit 1. Cor. 3. Vnnd 1. Tim. 5. Ein arbeiter ist seines lohns werd/da er fürnemlich vō der arbeit im wort vñ in der leer/ja von dem waren Apostolischen dienst vñ desselbigen belohnung redet/zů welchem dienst jn der Herre Christus hat außgesondert vnd berůffen.

Die belohnung ist verheissne gnad.

Vom ewigen lohn der trewē Arbeiter im Euangelio Christi.

Von welcher er auch 1. Cor. 9. schreibt/da er spricht: Daß ich das Euangelium predige/darff ich mich nicht rhůmen/ dann ich můß es thůn/2c. Thů ichs gern so wirt mir gelohnet.

Vnd 1. Timoth. 3. daß die diener vnsträfflich sein sollen/ vñ das geheimnus des glaubens in reinem gewissen habē/ Welche aber wol dienen/die erwerben jhnen selbst einen gůten stuffen/ vnnd viel freidigkeit im glauben/der da ist in Christo Jesu.

Solch werck des diensts/der liebe vnd wolthat nennet Sanct Paul auch

Opffer.

ein Opffer wie droben von der bekeerung der Heiden / auß Rom.16. ist gehört. A Vnnd Philip.4. nennet er die gabe der liebe oder handreichung dergleichen ein Opffer/da jhm die von Philippis ins gefencknus gehn Rom ein steur schickte/ von welchem er also schreibt:

Jch bin erfüllet da ich empfieng durch Epaphroditon / das von euch kam/ ein geruch der süssigkeit/ein angenem Opffer/Gott gefellig. Darauff dañ auch Paulus der belohnung gedenckt / vnnd spricht : Mein Gott aber erfülle alle ewer noturfft/nach seinem reichthum̃/in der herzlicheit oder glorien in Christo Jesu.

Merck: Gott wil der güten werck nicht vergessen/ Ergo/ So wirt er sie on zweifel an jenem tage herfür bringen vnnd belohnen/ Matth.25.

Paulus wil daß wir sollẽ in güten wercken trachten nach dem ewigen leben.

So finden wir von der gnedigen belohnung der güten werck der gleubigen in der Epistel zun Hebreern mehr zeugnus / da Paulus zü jhnen spricht: Gott ist nicht vngerecht/daß er vergeß ewers wercks vnnd arbeit der liebe/die jhr beweiset habt an seinem Namen/ da jhr den heiligen dienetet / vnnd noch dienet/ Wir begeren aber das ewer jeglicher denselbigen fleiß beweise/die hoffnung fest zühalten biß ans end/das jhr nicht laß werdet/sonder nachfolger deren /die durch den glauben vnd gedult ererben die verheissung. B

Da haben wir abermals einen starcken trost der hoffnung des ewigen lebens/so wir durch den glauben vnd gedult in den wercken der lieb vnd vnderm creütz Christi biß ans end verharren/welcher(wie Paulus Rom.2. schreibt)geben wirt einem jeglichen nach seinen wercken/Nemlich preiß vnd eer vñ vnuergencklichs wesen denen/die mit gedult in güten wercken trachten nach dem ewigen leben/sagt Paulus.

Von güten wercken der Witwen.

Aber von solchen wercken der liebe vnd jhrer belohnung ist das gantz New Testament vol/ von welchen auch Paulus 1.ad Timoth.5.schreibet/da er der Witwen gedenckt vnd spricht:Laß keine Witwe erwölt werden vnder sechtzig jarẽ/ vnd die da gewesen sey eines mañes weib/vñ die zeugnus hab der güten werck/ So sie kinder aufferzogen hat(nemlich in der forcht Gottes)So sie gastfrey gewesen ist/ So sie der heiligen füß gewäschen hat/ So sie den trüb seligen handreichung gethon hat (vnnd beschließlich) So sie allen güten wercken nachkomen ist. C

Von den andern Witwen /die kinder oder neffen haben/sagt er/daß sie zünor sollen lernen jre eigne heuser göttlich regieren/vnd gleichs vergelten den voreltern /denn das ist wolgethon vnd angenem für Gott.

All ewer ding lasset in der liebe gehn/ 1.Cor.16.

Diß sey nu von den andern güten wercken/von den wercken der liebe des Christlichen lebens/anzeigt/vñ wie ein kostlich ding es damit ist/für den augen Gottes/wie auch die Schrifft die Tabitha zü Joppe lobet/ daß sie voller güten werck vnd almüß war/die sie thet/Acto.9.

Also hat auch Paulus seinem Timotheo befolhen/den reichen Christen zügebieten/daß sie güts thün/ vnnd reich werden an güten wercken/gern geben/ leutselig sein/schätz samlen in jhnen selbs / einen güten grund auffs künfftige/ daß sie ergreiffen das ewig leben.1. Timoth.6. D

Die alte Bibel liset/ das ware leben/ wie auch die Vätter.

Auß solchem allẽ folget nu vnwidersprechlich /daß der gütige barmhertzige Gott alle obuermelte güte werck den Christgleubigen newen menschen / auß sondern gnaden/vnnd wie Paulus sagt/mit preiß/eer/vnnd dem vnuergencklichen wesen seiner glorien vmb Christi willen wil belohnen / darumb daß er solchs gnedigklich hat zügesagt vnd verheissen/ Welchs auch der waren Christen/ die in dieser welt für schlachtschaff gerechnet werdẽ/fürgesetzte hoffnung vnnd starcker trost ist/mit dancksagung / daß sie der Herre Christus seiner leiden vnd seines himlischen berüffs würdig/ja zum erbteil der heiligen im liecht tüchtig gemacht hat.

Rom.8.

Hebr.6.

Dar-

A Darumb sie sich dann nach dem befelch Pauli zum höchsten beflèissen/daß sie auch dem Herren Christo würdigklichen wandlen zů allem wolgefallen/vñ fruchtbar sein in allen gůten wercken/Colos.1. 2.Thess.2. Nu folget von den dritten gůten wercken.

Von den gůten wercken des Christlichen Streits/ vnd der absterbung des alten Adams.

CAP. XXII.

B Die dritten gůten werck des Christlichen lebens vnd glaubens gehn vnnd richten sich auff vns selbs/vñ seind die werck der rechtschaffnen bůß/ rew vnnd leid für die sünd/die tödtung der bösen begierden des fleisches/ vnnd die gantze absterbung vnsers alten menschens in der nachfolgung Christi zů seiner gleichförmigkeit/zum eingang ins reich Gottes.

Daher dann auch wil gehören/gedult/senfftmůt/ vnd demůt von hertzen (welche Christliche tugenden allein vom Herren Christo recht gelernt werden.) Matth.11.

Item/in die zaal dieser werck gehören die werck der übung vnd überwindung im Christlichen streit/auch hertzlich verzeihen der jenigen/so vns beleidigen/schmähen oder verfolgen/vnd der kampff/daß ein Christ nit eitler eer geizig noch kein lob der menschen sol sůchen/seinen eigen willen brechen/sich selbs überwinden/ die vmässigkeit zemen/wider die sünd mañlich streiten/die weltliche eere fliehen/böse gewonheit lassen/Vnd kurtzlich/Daß ein Christ alle laster sol hassen/jhm selbs nicht wolgefallen/sich dem Herren Christo gantz ergeben. C Daß er hinfür allein Gott in Christo lebe/die werck des fleisches nicht verbringe vnd nach dem Geiste in einem newen leben wandle/Welchs alles gůte werck vnd früchte der waren bůß/der absterbung vnser selbs/ vnnd der newigkeit in Christo seind/an denen Gott hat ein sonderlich gefallen/ auff daß er durch seinen Geist in vnsern hertzen vnuerhindert möge wonen.

Zů solchen gůten wercken hat auch der Herre Christus im Euangelio mehr dann einmal ermanet/Als Marc.8. da er dem volcke zů sich růfft sampt seinen Jüngern/vnd zů jhn. sprach: Wer mir wil nachfolgen/ der verleugne sich selbs vnd neme sein creütz auff sich täglich (das ist/er creützige sein fleisch sampt den lüsten vnd begierden/Gal.5.) vnnd folge mir nach/Dann wer sein leben wil behalten/der wirts verlieren/Vnd wer sein leben verleuret vmb meinen vnd des Euangelij willen/der wirts behalten/spricht der Herr.

Vnd Luce 14. von diesem abermals/da viel volcks mit dem Herren gieng/ D vnnd er wandte sich vnnd sprach zů jhn: So jemands zů mir kompt/ vnnd hasset nicht seinen Vatter/můter/ weib/kind/brůder/schwester (vernim/wañ sie von Christo vñ seiner warheit wöllen abfüren oder daran verstören) auch darzů sein eigen leben/der kan nit mein Jünger sein. Vnd wer nit sein creütz tregt vñ mir nachfolgt/der kan nicht mein Jünger sein. Wer ist aber vnder euch der einen thurn bawen wil/vnd sitzt nicht zůuor vnnd überschlaget den kosten/rc. Also auch ein jeglicher vnder euch/der nicht absaget allem das er hat/kan nicht mein Jünger sein/Wer ohren hat zůhören der höre.

Sihe da haben wir von den wercken der waren bůß/vergebung vnnd absterbung vnser selbs /so wol als Col.am.3.von der tödtung vnsrer glieder die auff erden sein/klare zeugnus/Wie auch der Herre allē denen/so jhr leben alhie vñ seiner willen verlieren oder in die schantz schlagen/darfür jenes leben/nemlich das himlische ewige leben/hat gnedigklich verheissen. Welcher wolte nu/

der vmb Christi vnd seiner warheit willen leidet/jm diese tröstliche verheissung A
lassen nemen: vnd nit mit warem glauben seligklich in Christo darauff hoffen.

Solche güte werck der büsse vnd absterbung vnsers alten Adams/daß der new Adam/Christus/hinfür in vns lebe vnd würcke/heißt Paulus/so wol als die vorigen zweierley werck/auch ein Opffer/ein opffer vnsers leibs/Ro.12. Wie wir bald von solchem spruch weiter wöllen reden.

Zü dieser Christlichen werckordnung wil auch messigkeit/fasten/wachen/gebeth für die sünd/vnd castigierung des leibes/Ja alles/was zum streit vnd dempffung vnsers widerspenstigen sündlichen fleisches dienet/mitgehören. Zü welchen wercken der trew Seelsorger vnd Apostel Paulus vns offt hat ermanet/Ja sich selber zum exempel dargestellet/1. Corin. 9. da er spricht: Jch castigier meinen leib/vnd zeme jn/auff daß ich nicht den andern predige/vnd selbst verwürfflich wäre.

So möcht auch diß/was Paulus von den wercken der rechtẽ Witwe schreibet/nicht vnbillich alhieher gerechnet werden/da er spricht: Das ist aber eine rechte Witwe die einsam ist/die jhr hoffnung auff Gott stellet/vnd bleibet am gebeth vnd flehen tag vnd nacht/1. Timoth.5. Wie auch von der alten witwe vñ Phrophetin Anna Luce.2. stehet geschrieben/daß sie nim̃er vom Tempel kam/vnd Gott mit fasten vnd bethen tag vnd nacht dienete. B

Was ein rechte Witwe sey.

Von Dreierley Opffer der Christen im newen Testament.

CAP. XXIII.

Das seind nu die dreierley güte werck des glaubens vñ Christlichen lebens/ja dreierley Opffer vnd Gottsdienst der Christen im newen Testament/ Welche alle im einigen Opffer vnnd auffopfferunge Christi am creütz einerfüllung aller alt Testamentischen Opffer geweßt(welchs dann allein für vnsere sünd genügsam ist)auch consumieret/vollendet/angericht/vnnd durch seinen Geist in vns gewürckt werden. C

Sacrificium Christi Propiciatorium.

Es ist ein opffer des lobes vnd dancksagung/Das opffer der wolthat vnd gaben/vnnd das opffer vnsers sterblichen leibes/oder vnser selbst. Zü welchen dreierley opffern alle Christen durch den glauben in Christo verpflicht seind/Derhalben auch das Christenthum̃ vnd alle ware Christen Priester Gottes genannt werden/wie 1. Pet.2. stehet geschrieben/Nemlich also:

Omnia opera bona et omnes afflictiones sanctorũ sunt sacrificia.1. opera Deo placentia.

Vnd auch jhr(spricht S. Peter zü den Christen/da er züuor vom Eckstein Christo sagt)als die lebendige stein/bawet euch zum geistlichen hauß/vnd zum heiligen priesterthum̃/zü opffern geistliche opffer/die Gott angenem sein durch Jesum Christum. D

Was seind aber solche geistliche opffer anders: dann daß sich die Christglaubigen mit allem/so sie haben/sein vnd vermögen/Gott vnd dem Herren Christo zü seinem dienst/mit lob vnd dancke für seine auffopfferunge/erlösunge/vñ für alle seine wolthat/auch biß in den tod vmb seines namens willen gantz ergeben/vnd sich durch jn Gott dem himlischen Vatter auffopfferen/Wie dañ Opffern heißt Gott dem almechtigen Herren etwas züeignen/darauß er erkañt/gelobt vnd geeret werde.

Dieweil aber Gott im menschen wil wonen/würcken/vnd auch durch den menschen sein lob vnd herrlicheit offenbaren/so kan je Gott dem Herren nichts beheglichers/nichts angenemers von vns widerfarẽ/weder daß wir vns selbst jhm züeignen/zü seinem dienste auffopffern oder ergeben/sein lob verkündigen/Gott seiner wolthat dancken/seinen gebottẽ gehorsam sein/dem nechsten/

A ja allen noturfftigen vmb Gottes willen / liebe vnd trew beweisen / Vnsere vnreine viehische begierden schlachten vnnd tödten / damit wir durch den heiligen Geist geheiliget / daß der gütige barmhertzigē Gott in vns möge würcken vnd wonen.

Vom Spruch Rom.12. Ich ermane euch / ꝛc. daß jhr ewere leib zum opffer begebet / ꝛc.

CAP. XXIIII.

Von diesem Opffer sagt auch Sanct Paul Rom.12. da er also spricht: Ich B ermane euch lieben brůder durch die barmhertzigkeit Gottes / daß jhr ewre leib begebet zum opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gotte wolgefellig ist / welchs ewer vernünfftiger gottsdienst sey / vñ stellet euch nit dieser welt gleich / Sonder verendert euch durch verneweruug ewers sinnes / auff daß jhr prüfen möcht / welchs seie der wille Gottes / was gůt vnnd wolgefellig vnnd volkomen sey.

Rationabile sit obsequiū uestrū sagē sie / id est alles mit gůter vernunfft thůn / welchs aber da nicht recht ist.

Auß welchem wir nu wol sehen können / was die Opffer der Christen sein / Was auch Sanct Peter droben mit dem geistlichen opffer meine / vnd warum̄ er die Christgleubigen ein priesterthum̄ nennet / nemlich / daß sie sich Gott dem Herren auffopffern / vnd jm in seinem dienste sollen zur hand stehen / Wie dañ auch S. Paul solche auffopfferung einen gottsdienst heisset / Er heißts aber einen vernünfftigen gottsdienst / damit er solchen gottsdienst vnnd opffer des newen Testaments vom alten Testamentischen opffer vnd gottsdienste gebür C lich vnderscheidet.

Priesterthum ist ein verwaltūg des gottsdiensts im Hause Gottes.

Vnd das wort / vernünfftig / bedeutet da nicht des alten Adams vernunfft vnd klůgheit / als ob vernünfftig da messig / oder der natürlichen vernunfft gemeß heisse / id est / daß wir jme beim gottsdienst nicht zůuiel thůn / vns auch nit zůuiel sollen castigieren / wie es etlich vnrecht verstanden haben: Sonder es kompt vom Wort Gottes her / vñ sagt von der vernunfft des newen menschēs / bedeutet alhie göttliche weißheit / vñ ist der vernünfftige Gottsdienst nicht anders / dann ein geistlicher Gottsdienst vnd opffer / wie es auch Petrus also nennet / Sowol als daselbst die vernünfftige milch ein geistliche milch oder milch des Worts Gottes heißt / damit der new mensch wirt erzogen / welchs wort im Griechischen bede Rom.12. vnd 1.Pet.2. eben eins ist.

☞

Rom.12. τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν. 1. Pe. 2. τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα.

So ermanet nu Sanct Paul / wie auch Petrus / daß wir vns selbs sollen zum opffer begeben / das da lebendig / heilig vnd wolgefellig sey / Welchs dann D geschicht / wann wir vnsere böse begierden vnd viehische affect durch den Geist Gottes tödten / vns dieser welt nicht gleich stellen / den alten saurteig der boßheit außfegen / vnnd in Christo ein newer teig / ein süßteig der lauterkeit vnnd warheit werden / ja Gott vnd vnserm Herren Christo in der newigkeit des hertzens ewig dienen.

☞

Welcher mensch auch nit mit den kindern Leui / wie silber vnd gold / wirt gefeget vnd gelentert / das ist / in seinem hertzen ernewert vnd verendert / sonder nach dem willen des fleisches wandelt / vnnd demselben vnderworffen bleibet / der kan den willen Gottes nicht prüffen / noch was vor im gůt / wolgefellig vnd volkomen ist erkennen / darumb so můß es alles mit fewr gesaltzen werden / vñ alles opffer wirt mit saltz gesaltzen werden / wie der Herre selbs sagt / Marc.9.

Malach.3.

Vnd Psal.51. Die opffer / die Gott gefallen / seind ein geengster geist / ein geengst vnd zerschlagen hertz wirstu Gott nit verachten.

Alßdañ wirt auch vnser leib ein lebendig/heilig/Gott wolgefellig opffer/ wann vns Gott der Herr/nach der tödtung der bösen lüsten/sünd vnd begierden/seine gnad/heiligung vnd lebendigmachung in vnsern hertzen lieblich leßt empfinden/welchs sonst ein geruch der süssigkeit/vnd Psal.51. Ein opffer der gerechtigkeit heißt. Wir opffern vnsern alten menschen durch den glauben nach der gleichnus mit Christo ans creütz auff/ daß der tod vnnd vergiessung seines Blüts vnsere sünd abtilge/Dagegen gibt er vns seinē Geist / der vns heiliget/ widergebieret vnd ernewert/daß wir ein wolgefellig opffer Gotte werden/ein opffer der gerechtigkeit/alles durch Jesum Christum vnsern Herren.

Also hat auch Paulus die Philipper ein opffer geneñet/mit jhrem Gottsdienst vnd glauben/ja auch sich selbs/da er zů jhnen schreibt: Vnnd ob ich auch geopffert werde über dem opffer vñ Gottsdienst ewers glaubens / so frewe ich mich/vñ frewe mich mit euch allen/desselbē gleichen frewet euch auch jr/vñ frewet euch mit mir. Das ist / ob ich gleich drüber leiblich auffgeopffert vnd getödtet werde/daß ich euch darzů gedienet habe/daß jhr durchs Euangelium ein lebendig /heilig/geistlich opffer Gotte in Christo seit worden/ so sol michs doch frewen/vnd jhr sollent euch mit mir frewen/Dañ er sahe auff die verheissne belohnung/nemlich auff die krone der gerechtigkeit/die jm/auch den Philippern/ in Christo auß gnaden beigelegt war im himel durch den glauben.

Hebr.11. Moses sahe an die belohnung.

Daß aber vnsere leib opfferen Rom. 12. die böse begierden heisse tödten/ab würgen/vnd durch den heiligen Geist geheiliget werden/beweiset sich auß dem gesicht Petri/Acto.10. Da er ein gefäß von himel/vnd darinnen allerley wilde vierfüssige thier der erden/vñ wilde thier/vnd gewürm vnnd vögel des himels zů jhm sahe niderfaren/welchs jm der Geist des Herren deutet vnd spricht: Stehe auff Petre/schlachte vnd iß/damit er jhm die bekeerung der Heiden vñ sünder/daß ist solche auffopfferung/reinigung vnd ernewerung vnsers hertzens wolte anzeigen/darzů Petrus durchs Euangelium solte dienen.

So todtet nu ewere glieder die auff erden seind/Col.3.

Wie wir dañ alle also müssen geschlacht/vñ durch den Geist Gottes an vnsern fleischlichen begierden abgewürget vnd getödtet werden / so wir Gotte ein angeneme heilig opffer/Ja auch Christo ein speiß sein sollē Joh.4. Deßhalb sich auch der Herr/als das heupt/am erst für vns Gott seinem Vatter hat auff geopffert/auff daß wir/als glieder seines Leibes/in jm vnd durch seinen Geist auch Gotte ein heilig wolgefellig opffer würdē/zum geruch der süssigkeit/welches opffer er Johan.12. heilig heißt/da er spricht: Ich heilige mich selbs für sie/ auff daß auch sie geheiliget seien in der warheit.

Damit dann auch was im Psalm stehet/reichlich ist erfüllet worden/da der Prophet spricht: Thů wol an Sion/nach deiner gnaden/ Baw die mauren zů Hierusalem (der Prophet David bitter da vmb die zůkunfft Christi/vmb sein auffopfferung/gnad/erlösung vñ erbawung des himlischen Hierusalem) das ist/der Christlichen Gemein oder Kirchē/darauff spricht er: Dañ werden dir gefallen die offer der gerechtigkeit/die brandopffer vnd gantze opffer / dañ wirt man farren auff deinen Altar opffern. Der altar Gottes ist Christus/ Die farren seind alle Christgleubige new widergeborne menschen/die jhre leibe begeben zum opffer/das da lebendig/heilig vnnd Gott wolgefellig ist/ wie gehöret.

Solchs hab ich bey dem wort/opffer/weil es im Christenthum so gemein vñ doch gar wenig im rechten verstand gebraucht wirt/alhie deß lenger wöllen anzeigen/Vnd daß Sanct Paul allen Gottsdienst der dreierley werck/wie gehöret/mit dem gemeinen namen/Opffer/hat wöllen bedeuten/ vns zůerinnern/ auff daß wir auch in der gnaden vns befleissen/damit wir Gott vnd dem Herren Christo ein rein/heilig/wolgefellig opffer werden/ja Gott in der newigkeit des geists dienen/dauon wir hernach /vom waren gottsdienst/ wöllen mehr sagen/

A sagen/da dann auch des reinen opffers/so Gott an allen orten geopffert solte werden/Malach.1. deßgleichen des täglichen opffers im Daniel/etwas sol bedacht werden.

Iuge sacrificium.

Auß welchem wir abermals sehen kōnen/waher die dreierley opfferwerck/ja alle rechtschaffne gůte werck/komen/wadurch sie Gotte angenem/vñ für seinē augen würdig vnd gůt geachtet werden/nemlich allein durch Jesum Christum vnsern Herren/Vmb welchs willen/wie vorgesagt/sie auch vns belohnet/vnd mit der ewigen seligkeit gekrönet werden/daß der waren Christen würcken/ja alles/was sie thůn oder angreiffen/mehr an Christo vñ an seiner gnadē Geist/weder an jhren krefften vnnd an jhnen selbs hange/So wol als alle gůte werck durch den glaubē in der liebe Gottes vnd Christi/auch des nechsten in Christo/gehen müssen.

1. Corinth. 13.

Wie können sich dann die Christgleubigen vermeßlich also auff jhre werck B vnd nicht viel mehr auff jhren Herren Christum verlassen? vnd ob sie gleich auff die belohnung vnd verheissung des ewigen lebens in Christo drunder hoffen/so wissen sie doch/daß es alles lauter gnad ist.

Von der verheissnen belohnung der dreierley erzeelten werck des Glaubens/ Zwölff bewerung.

CAP. XXV.

Dieweil ich aber nu in gemein von allerley gůten wercken des glaubens gesagt/So wil ich von der verheissnen belohnung solcher gůten werck vnd eines gottseligen lebens/allen fromen Christen/die in den Weingartē des Her- C ren eintretten/zur hoffnung vnd trost/noch mehr sagen/Vnd zur bestetigung des vorigen/auch durch die wort des Herren Christi selbst/vnnd seiner Apostel beweisen/daß jetzgemelte gůte werck vnnd opffer nicht vnserm verdienste oder würde nach/oder vnsrer eignen krefften halb (damit sich niemands hab zůrhůmen) sonder nach der gnedigen zůsage vnd verheissung Gottes in Christo/auß lauter liebe/gůte/vnnd miltigkeit/mit der kron der ewigen seligkeit belohnet sollen werden.

Am erst ists auß dem vorigen offenbar/daß solche gůte werck/die im glauben geschehen/nit vnser eigne werck von natur seind/dañ daher ist vns nichts/dann die sünde eigen/durch welche für Gott alles an vns vnrein/bemackelt vñ verderbt/Ja/wie Paulus sagt/Wir seind auch nicht tüchtig von vns selbs etwas (gůts) zůdencken/als auß vns selbs/sonder daß wir etwas taugen ist auß Gott/2. Cor. 3.

D Darumb so sollen wir für allen dingen mercken/daß die gůten verdienstlichen/das ist Gotte angenemen werck/eigentlich Gottes in vns/vnnd des regierenden Herren Christi werck seind/vnd dann ferner vmb Christi willen auß gnaden vnser heissen.

Daß die gůt werck des glaubens nit vnser/sonder Gottes vñ seines Geists in vns seind.

Die gůten werck/sprich ich/seind nit vnser nach dem alten menschen/sonder nach dem newen/der von obenherab auß Gott/vom Fleisch vñ von den Gebeinen Christi/wirt geborē/Eph. 5. Welcher newer mensch auch wol weißt/weme er die gůten werck/die er thůt/mit jrem verdienst vñ hoffnung zůschreiben sol/waher sie auch verdienstlich seind/vnd warumb sie belohnet sollen werden/Er richt sein gemůt vnnd hoffnung nicht auffs werck an jhm selbs/sonder auff die promission vnd verheissung Christi des Herren bein wercken in der gnaden.

Der New Mensch.

Zum andern/So gibt der Herr Christus selbs den rechtschaffen gůten wercken zeugnus/daß sie in Gott gethon werdē/da er spricht: Wer arges thůt/

der hasset das liecht/ꝛc. Wer aber die warheit thůt/der kompt ans liecht/daß seine werck offenbar werden/dann sie seind in Gott gethon/Johan.3.

Seind dann die gůten werck in Gott vnnd auß seinem Geiste gethon (welcher auch das leben aller rechten gůtē werck ist) so kōnen sie keines wegs vergeblich sein noch one jre würde/verdienst vnd lohn/oder vergeltung bey Gott bleiben oder vmb sonst gethon werden.

Zum Dritten/Daß aber alle rechtschaffne gůte werck eigentlich vnnd fürnemlich Gottes vnnd von Gott seind/auch deßhalben billich mit der krone der ewigen seligkeit belohnet sollen werden/ist auß dem leicht zůuernemen/da der Herr Christus Matth.19. den Reichen Jüngling/der zů jhm tratt vnd sprach/Gůter Meister/was sol ich gůts thůn/daß ich das ewige lebē möge haben/antwort vnd zů jhm sprach: Was heißt du mich gůt/niemand ist gůt/dann nur der einige Gott. So dann niemand gůt ist/dann der einige Gott/můß gewiß folgen/daß auch niemand rechte gůte werck zůthůn vermöge dañ Gott/vñ wem er seine gnad vnnd gůte durch Christum im heiligen Geiste mitteilet/welcher göttlicher gnad vnd gůte halben auch die gůten werck gnadenreiche werck heissen/vnd als Gottes gaben entlich von Gott durch Christum gekrönet vnd belohnet werden.

Niemād thůt für Gott gůte werck/dann der auß Gott geboren ist.

Zum vierdten/Sintemal dañ auch der Herre Christus im Euangelio vom lohn vñ vergeltung der gůten werck selbst vielmal hat verheissen/So wol als seine Apostelen dauon gezeugt/auch deßhalben zů gůten wercken offt ermant haben/Warumb solten wir dann den worten des Herren vnd seiner Apostelen nicht gleuben? vnd vns mit hoffnung solcher gnedigen zůsag nicht vertrösten/daß wir vns auch der gůten werck dest mehr billich sollen befleissen/weil wir auß der milten verheissung vnnd zůsage Christi wissen/daß der allmechtige gütige barmhertzige Gott kein gůts wil vnuergolten lassen/Ja daß vnser arbeit in Christo nicht vergeblich sein solle.

Dauon auch Paulus zun Corinthern schreibt/da er spricht: Darumb meine liebe brůder seit fest/vnbeweglich vnd reich im wercke des Herren jmerdar/dieweil jhr wisset/daß ewer arbeit nicht vergeblich ist in dem Herren/1. Cor.15. Auß welchem aber eins folget/daß niemand den verdienst/oder die belohnung der gůten werck des glaubens/mit einigem fůg oder grunde kan vmbstossen noch verwerffen. Es wirt aber drumb kein rechter Christ in die werck vertrawen/oder sein heil darauff bawen oder setzen/ob er wol des lohns gwiß ist/ja so wenig kan er drein vertrawen/als wenig er vmbs lohns willen Gott dienet oder daher ein Christ ist.

Ein Christ richt die sach höher.

Vom verheissnen ewigen lohn der trübsal des Creützes Christi.

CAP. XXVI.

Zum Fünfften/So wöllen wir nu die verheissung des gnedigen lohns auch für alle vorerzeelten dreierley gůte werck weiter bedencken/vnd die ort der heiligen Schrifft drüber ersůchen.

Am erst/da der Herr die werck der achtseligkeit erzeelet/vñ bald drauff des lohns jmer darbey gedenckt/auch mit außgetrucktē wortē/da er zů seinen Jüngern spricht: Selig seit jr/wann euch die menschen vm̄ meinet willen schmähen vñ verfolgen/vñ reden allerley übels wider euch/so sie dran liegen/Seit frölich vñ getröst/es wirt euch im himel wol belohnet werden. Oder wie im Euangelisten

A listen Luca stehet geschrieben: Selig seit jr/so euch die menschen hassen/vñ euch absondern/vnd schelten euch/vnd verwerffen ewern namen als einē boßhafftigen/vmb des menschen Sons willen/frewet euch alß dann/vnd hupffet/dañ sihe ewer lohn ist groß im himel.

Deo gratia. Gott lob.

Solchs ist von der belohnunge der werck der ersten ordnunge gesagt/nemlich vom wercke der bekantnus des Namens Christi/vnd seiner glorien vñ warheit für der welt/Deßgleichen von wercken der gemeinschafft seiner leiden/welchen der Herr Christus einē grossen lohn/den sie im himel sollen einnemen/hat gnedigklich verheissen/des sich alle wargleubige/so vnderm creütz Christi stehen/billich trösten/auch nach des Herren Wort vnd zůsage der belohnung vō hertzen sollen frewen/ja tröstlich darauff hoffen/vnd deßhalben in allem trübsal/gefencknus/schmach vnd widerwertigkeit/so sie vmb Christi vnd seiner glorien willen leiden/beim Herren biß ans end bestendig sollen verharren.

Afflictiones Sanctorum.

Confessio nominis Christi.

B Solchs hat sich auch hernach an den Aposteln augenscheinlich beweiset/wie wir in Geschichten cap. 5. lesen/da sie gesteupt würden/giengen sie frölich vō des Raths angesicht dahin/daß sie würdig gewesen waren/vmbs Namen Jesu willen zůleiden/da sie dann on zweiffel der wort vñ zůsage des Herren in jhrem hertzen tröstlich seind erinnert worden/da er spricht: Daß sie sich alßdann sollen frewen/dann sie würden dagegen viel lohn nemen im himel.

Also schreibt auch Paulus/daß die freude der Gemein in Macedonia da am aller überschwencklichsten war/da sie durch viel trübsal bewert worden/2. Cor. 8. Waher kam aber solche freude vnd freudigkeit anders/weder von der verheissunge Christi aussem glaubē/in welchem sie auch durch die gemeinschafft der Leidē Christi des folgenden lohns/ja des geschencks des ewigen lebens/gewiß waren/vnd deßhalb diß kurtz vergengkliche leben vmb Christi willen deßt C frölicher in die schantz geschlagen haben.

Von der verheissnen ewigen belohnung der werck der liebe vnnd barmhertzigkeit.

CAP. XXVII.

ZVm sechsten/Verheißt der Herre Christus auch die guten werck der andern ordnunge/nemlich die werck der liebe/wolthat vnd barmhertzigkeit in der aufferstehung der gerechten zůbelohnen Luc. 14. da er spricht: Wañ du ein mahl machst/so lade die armen/die krippel/die lamen/die blinden/so bistu se- D lig/dann sie haben es dir nicht zůuergelten/Es wirt dir aber vergolten werden in der aufferstehung der gerechten.

Alhier möcht dann auch gehören die Euangelische parabel vom vngerechten Haußhalter/der so klüglich auff seinen nutz handelt/vnd was der Herr darauff schleußt/da er spricht: Vnd ich sag euch auch/machet euch freunde mit dem vngerechten Mammon/auff daß/wañ jhr nu darbet/sie euch auffnemen in die ewige hütten.

Damit wil der Herre Christus vns alle zů den wercken der barmhertzigkeit ermanet haben/vñ leeret/nachdem wir nit herren/sonder allein knecht/schaffner oder haußhalter seind über die zeitlichen güter/welche der gütige barmhertzige Gott vns zů seinem lob miltigklich verleihet/daß wir dieselbigen nach seinem willen orbern/vnnd jhm damit trewlich sollen haußhalten vnnd dienen/daß wir sein dort in jener welt mögen geniessen/Nemlich also/daß den

armen vnd notürfftigen alhie damit geholffen / vnd alle barmhertzigkeit erzei A
get werd/So wirt dann der Herr zů vns entlich sagen: Ey du fromer vnd tre
wer Knecht/du bist über wenigem getrewe gewesen/ Jch wil dich über viel se-
tzen/Gehe ein in die freud deines Herren/Math.25.

Der Herre Christus sicht in vorgemeltem spruche Luc.16.nicht allein auffs
blose werck one glauben(wie auch nicht in dem / da er spricht : Gebet almosen
von dem das da ist/sihe/so ists euch alles rein/Luc.11.)sonder er redet vom gan
tzen gůten wercke der lieb vnd barmhertzigkeit / so im glauben vnd von hertzen
geschicht/wie er dann auch gedachte Parabel mit der folgenden leer zů seinen
Jüngern sagt/vnnd dem exempel der weltkinder klůgheit vns zur geistlichen
klůgheit ermanet/die Gott dem Herren in allem trew ist/vnd seine zeitliche gů
ter vnd gaben/nach seinem willen orbert/auch denen / so es bedürffen/miltig-
klich außteilt/darauff dann am Jüngsten tage allen gleubigen vnnd trewen
Dienern Christi die gnedige belohnung im Reich der himel folget. B

Merck zů seinen Jüngern.

Von diesem stehet auch Matth.25.geschrieben/nachdem der Herr den faulē
vnnützen knecht in die eussersten finsternus befilhet zůwerffen / da heulen vnd
zeenklappen sein wirt / zeigt er drauff an / wann des menschen Son komen
wirt in seiner herrlicheit/rc.da wirt dañ der König sagen zů denē zů seiner rech
ten/Kompt her jr gesegneten meines Vatters/ererbet das Reich / das euch be
reitet ist von anbegin der welt/Dann ich bin hungerig gewesen/ vnnd jhr habt
mich gespeißt/Jch bin dürstig geweßt/vnd jhr habt mich getrenckt/Jch bin ein
gast gewesen /vnd jhr habt mich beherbergt/Jch bin nacket gewesen / vnd jhr
habt mich bekleidet / Jch bin kranck gewesen / vnnd jhr habt mich besůcht/
Jch bin gefangen gewesen/ vnd jhr seit zů mir komen/rc. Damit dann klärlich
wirt beweiset/wie der Herre Christus/als ein gerechter Richter /die werck der
barmhertzigkeit am Jüngsten tage mit dem reiche der himel werd belohnen/ C
So wol als er die vnbarmhertzigen mit der ewigen hellepein wil straffen.

Von verheissner ewigen belohnung der gůten werck der gottseligkeit / vnnd so wir etwas vmb Christi willen verlassen.

CAP. XXVIII.

Zvm Sibenden/Haben wir dergleichen verheissung des lohns der dritten
vorerzelten gůten wercken/Nemlich der werck der züchtigung vnd abster- D
bung des alten menschens/wie auch des Fastens / Bethens / Allmoß gebens
Math.6. da der Herre Christus spricht:Habt acht auff ewer almossen/ das
jhr die nicht gebet für den leuten /daß jhr von jhn gesehen werdet / jhr habt an-
ders keinen lohn bey ewerm Vatter im himel/rc. Wañ du aber Almoß gibest/
so laß deine lincke hand nicht wissen was die rechte thůt/ Auff daß dein Almoß
verborgen sey /vnd dein Vatter / der in das verborgen sicht/wirt dirs vergel-
ten offentlich.

Cyprianus Ser.1. de Eleemosyna: Non oratio non ieiunium, a crimine purgat, sed fides orantis, ieiunantis, & sua pauperibus dātis

Verborgen sey/ das ist/da der mensch sich nit selbs sůcht kein eer noch lob dauon gewartet.

Also haben auch die gůten werck des Fastens vnnd des bethens daselbs jhr
verheissung/Deßgleichen so wir denen vergeben / die vns beleidigen/ da der
Herre spricht: So jhr den menschen jhre feel vergebet / so wirt euch ewer himli-
scher Vatter auch vergeben/rc. Vnd / wie vor gehöret /Wer sein leben auff die-
ser welt hasset/der wirts erhalten zum ewigen leben.

A Welches alles tröstliche zůsage der gnaden Gottes seind / dadurch der mensch sich in allen gůten wercken zůuben / vnnd also Gotte zůdienen wirt gereitzt vnnd ermanet.

Jacob. 5. Das gebeth des gerechten vermag viel. Item / das gebeth des glaubes wirt dem krancken helffen.

Alhier gehöret auch was Paulus 1. Cor. 9. schreibt / da er spricht: Wisset jr nicht / daß die / so in den schranck lauffen / die lauffen all / aber einer erlanget das kleinod. Lauffet nu also / daß jr es ergreiffet. Ein jeglicher aber der da kämpffet / enthelt sich alles dinges / Jene also / daß sie eine vergenckliche krone empfahen / wir aber ein vnuergenckliche.

Sihe: Wer wolt nu sagen / daß S. Paul auff solche vnuergenckliche krone nicht habe gehoffet: danon er doch selbs 2. Timoth. 3. melder / So wol als er alle Christliche Streiter seinem exempel nach drauff zůhoffen hat getröstet / Wie er auch ferner daselbs spricht: Ich lauffe / aber also / nicht als auffs vngewisse / Ich fecht nit als der in die lufft streicht.

B Zů diesem allem ermanet er zun Philip. 2. Daß wir vnsere seligkeit sollen würcken mit forcht vnnd zittern / dann Gott ists / spricht S. Paul / der in euch würckt / bede das wöllen vnnd thůn / nach seinem wolgefallē. Auß welchem wir abermals sehen / wes die gůten werck seind / vnnd ob wir woll derselbigen belohnung nach der zusage vnsers Herren Christi hoffen / daß drumb nicht vnsern wercken / sonder Gott dem Herren alle eer darbey soll gegeben vnd zůgeschrieben werden.

Zum Achten / Sollen wir auch der tröstlichen verheissung nicht vergessen / da Petrus zum Herren sprach / Sihe wir haben alles verlassen / vnnd seind dir nachgefolget / was wirt vns dafür: Jesus aber antwort vnnd sprach / Warlich ich sag euch / Es ist niemands / so er verläßt hauß / oder brůder / oder schwester / oder vatter / oder můter / oder weib oder kinder / oder äcker / vmb meinet willen oder vmb des Euangeliums willen / der nicht hundertfeltig empfahe / jetzt in dieser zeit heuser / vnnd brůder / vnnd schwester / vnd můter / vnnd kinder / vnd C äcker / mit verfolgung / vnnd in der zůkünfftigen welt das ewige leben / Marc. 10. Math. 19.

Alda hat der Herre Christus klärlich verheissen allen gleubigen / so vmb seinet willen etwas verlassen / daß er solchs nicht allein alhie zeitlich mit mehrem / dann sie haben verlassen / sonder auch dort künfftig mit dem ewigen lebē / solchs will vergelten / Welchs je zů vnsern zeitē denen / so vnderm Creütz Christi stehn / gar ein hertzlicher trost ist / so fert sie anders den wortē des Herrē Christi gleubē.

Wie hette man aber auch die Heiden mögen zum Christlichen glauben in so schwere můh / ellend / vnd trůbsal biß in den tod bringen / wan man jnen nicht von solchen tröstlichen verheissungen des ewigen lebens vnnd widergeltung eines bessern in Christo het gesagt: wie auch Tertull. ad Scapulam schreibt / da er spricht: Wir haben vns zum streit vnnd Christlichen leben verpflichtet / darumb daß wir hoffen was Gott dagegen verheissen hat zuerlangen / daß wir auch D daas / was er dem gottlosen darbey drewet / nicht leiden dürffen / Sagt Tertullianus.

Tertullianus.

Zum Neündten / Möcht auch die Euangelische Parabel von den Arbeitern im weinberg alhieher gehören / da der Haußuatter sie leßt berůffen / vnd einem jeden seinen groschen oder lohn gibt / welchs aber vom volcke des gesetzes / Nemlich den Jůden / vnnd vom volcke der gnaden / Nemlich den waren Christen / mag verstanden werden: Dañ wie die arbeit ist / also folget auch der lohn / das ist / wie vnd mit was gesůch / meinung / oder hertz die gůten werck von menschen beschehen / Also werden sie belohnet / danon vormals auch ist gesagt.

Von den Arbeitern im weingarten Christi.

Dann die Schrifftgeleerten vnnd Phariseer thůn all jr werck / spricht der Herr / daß sie von den leuten gesehen werden / darumb so haben sie keinen lohn beim Vatter im himel / Sonder sie habē jren groschen oder lohn schon eingenomen / Nemlich eere der menschē / daß sie wol gehaltē werden / zeitliche nahrung /

Lohn der Gleißner.

gůte tag/vnnd andere wolfart/die sie mit jhren wercken sůchen: Die gleubigen aber/welche in gůten wercken nach dem ewigen leben trachten/ empfahē auch jren lohn/Nemlich von Gott preiß vnd eer/vnnd fried/ vnd das vnuergenckliche wesen/wie zůuor auß Ro.2. ist gehört worden. A

Zum Zehenden/Schreibt auch Paulus/von den gůten werckē vñ jrer verheissenen belohnung/zun Gal. also: Jrret euch nicht/ Gott leßt sich nicht spottē oder betriegē/ Was der mensch seet das wirt er ernden/ wer auffs fleisch seet/ der wirt vom dem fleische das verderben ernden/ Wer aber auff den geist seet/ der wirt von dem geiste das ewige leben ernden/Gal.6.

Welchs folgēt Paulus auch weiter erkläret/da er spricht: Lasset vns aber gůts thůn/vnd nicht můd werden/dann zů seiner zeit werden wir auch ernden on auffhören/ Als wir dann nu zeit haben/ so lasset vns gůts thůn/ an jedermann/allermeist aber an des glaubens genossen. Da man abermals sicht/was die wargleubigen der gůten werck halben/die Christus durch seinen Geist in jnē würckt/an jenem tage in der ewigen seligkeit zůhoffen haben. B

Zum Eilfften/So hat auch Paulus von der verheissung/ so denen die ein Gottselig leben füren geschehen ist/zum Timoth. geschrieben/da er spricht: Vbe dich aber selbs an der gottseligkeit/dann die leibliche übung ist wenig nutz/ Aber die gottseligkeit ist zů allen dingen nutz/ Vnnd hat die verheissung des jetzigen vnd des zůkünfftigen lebens.

Welchs Paulus auch folgent allen Christen zum trost bestetiget/ da er spricht: Das ist je gewißlich war/vnd ein tewres werdes wort/dann dahin arbeiten wir auch vnd werden geschmächt/daß wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben. Wie köndte man aber auff den lebendigen Gott hoffen/wañ er vns/ so wir im glauben sein/nit auch das leben zugeben het verheissen? Drum̃ wer zů Gott will komen/der můß gleuben daß er seie/vnd denen/die jn sůchen/ein vergelter sein werde/ spricht Paulus Hebr. 11. Ist er ein vergelter/ wie solten dann die gleubigen nicht drauff hoffen? so mit Paulo das ewige leben durch gůte werck sůchen. C

Verheissung für die werck der überwindung im Christlichen Streit.

CAP. XXIX.

ZVm Zwölfften/So sein in der Offenbarung Johannis auch gar herrliche zeugnus der gůten werck halbē des Christlichen streits/daß sie nemlich den Christen im ewigen leben wol sollen belohnet werden/ Wie dann der Geist Gottes die Gemeinen daselbst/der werck halben/entzweder lobet oder straffet.

Vnd im andern Capitel also sagt: Wer überwindet vnnd helt meine werck biß ans ende/spricht der Herre/ dem will ich macht geben über die Heiden/ etc. Vnd will jhm geben den Morgenstern. D

Vnd zůuor: Wer überwindet/dem will ich zuessen geben/von dem verborgnen himelbrot. Vnnd darnach abermal: Wer überwindet/der soll mit weissen kleidern angelegt werden/ vnnd ich wert jhren namen nicht außtilcken auß dem bůche des lebens. Item: Wer überwindet/den will ich machen zum pfeiler in dem Tempel meines Gotts/vnnd soll nicht mehr hinauß gehn.

Beschließlich spricht der Mann/der sieben Stern in seiner hand hat/vnnd auß des mund ein scharpff zweischneidig schwert gehet/ des angesicht leuchtet wie die helle Sonne/der Mann/ der die schlüssel der Hellen vnnd des Tods hat/ also: Wer überwindet (nemlich den Teuffel/die welt/vnnd die sünd) dem will ich geben mit mir auff meinem stůl zůsitzen/ wie ich überwunden hab/ vnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem stůl/ Apoc. 3. Welchs alles von

den

A den wercken der bůsse/des streits vnnd der absterbung vnser bösen begierden/ Auch von den wercken der liebe vñ des Christlichen eiffers zůuerstehen ist/ Vnd es sollen erkennen alle Gemeinen/ spricht der Herr/ daß Ich bin der die nieren vnd hertz erforschet/vnnd werde geben einem jegklichen vnder euch nach ewern wercken.

Vnnd Apoc.14. Selig seind die Todten die in dem Herren sterben/von nu an/ Ja der Geist spricht/ daß sie růwen werden von jhrer arbeit/dann jre werck folgen ihnen nach. Vnnd darfür: Hie ist geduld der Heiligen/Hie sein die da halten die gebott Gottes/ vnnd den glauben in Jesum. Item Cap.22. Sihe ich kom bald/ vnnd mein lohn mit mir/ zůgeben einem jeden/ wie seine werck sein werden.

Alhieher gehört auch der spruch Pauli zun Corinth. Darumb fleissigen wir vns auch/spricht Paulus/ wir seien daheim oder wallen/ daß wir dem Herren B wolgefallen/Dañ wir műssen alle offenbar werden für dem Richstůl Christi/ auff daß ein jegklicher empfahe/nach dem er gehandlet hat (bey leibs leben) es seie gůt oder böß.2.Cor.5.

Wie das wort/Lohn oder verdienst/bey den gůten wercken recht solle gericht vnd verstanden werden.

CAP. XXX.

Auß diesem allem ist nu leicht zumercken/daß das wort MERCES, RETRIBVTIO, MERITVM, das ist/ Lohn/ Vergeltung/ oder auch Verdienst/wie es etliche nennen/wann der Herre Christus vnnd die h.Schrifft C von Belohnunge der gůten werck redet/nicht nach art der menschlichen belohnung oder verdiensts/(da man vmb einen bestimpten lohn dienet/vnnd allein auffs blosse werck sihet) verstanden solle werden/als ob der Herre Christus mit dem wörtlin/Lohn/den blossen wercken die seligkeit one den glauben vnd andere zůgehörung habe verheissen/ wie sonst einem taglöner/ der holtz scheittert/ Oder einem faulen schalcksknecht/ der one lust vnnd willen arbeit/ dannocht sein verdienter lohn wirt gegeben/ darauff er auch sein arbeit richtet/vnd von wegen solches seines wercks auff den lohn sihet vnd hoffet.

PRAEMIA Sanctorum. Daß wir den lohn Gottes für die wolthat nicht sollen nach menschen lohn richten.

MERCES *Fidei expectatur in cœlis, secundum Tertullianum.*

Also/sag ich/soll das wort/ Lohn/vnnd verdienst/ alhie nicht verstanden werden/dann solchs wär der gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes gantz zuwider vnnd entgegen/ Ja die gnad wär also nicht gnad/ wann wir die seligkeit D vnd das ewige leben dermassen mit vnser arbeit oder thůn verdienen möchten/ oder durch die werck für Gott from vnd gerecht werden köndten/ die gnadenreichen verheissungen in Christo vnd der verdienst seines leidens műsten solcher gestalt auffhören/ Wie es dann Paulus Rom.4. vnnd 11. zum preise Christi vnd seiner gnaden/gar gewaltigklich hat außgefůrt/ da er die Jűden vnnd all die jhenigen jhres irrthumß straffet/die durch die werck des gesetzes für Gott wöllë gerecht werden/ vnd mit ihrer eignen menschlichen gerechtigkeit den glauben vnnd die verheissne gnad in Christo wöllen auffheben oder vndertrucken.

Tit.3. Nicht vmb d' werck willen der gerechtigkeit/die wir gethon hetten/ Sonder nach seiner barmhertzigkeit macht er vns selig.

Sonder es soll das wort allso verstanden werden/daß der lohn im himel oder die kron vnd freude der ewigen seligkeit denen wirt verheissen/die Christum angenomen/vnd durch den glauben Christi schon gerecht seind worden/ Ja so bald der mensch Christum mit warem glauben anneme vnnd sich bekeere/ daß

dann alles was er in der gnaden Christi güts thüt/leidet oder würcket/Gott dem allmechtigen Herren gefalle. Dargegen er auch demselbigen menschen vm̃ Christi willen dort die freude des ewigen lebẽs gnedigklich will schenckẽ. Solchs wirt den Christglaubigen von Gott verheissen/auff daß sie in der gerechtigkeit bestendig sollen wandlen/auch darinnen zünemen/vnd eifferig sein zü allen güten wercken. A

Den gleubigen/sag ich/vñ widergebornen newen menschen/so den willen Gottes thün/Christlich vnnd gottselig leben/wirt der lohn/als ein compensation/oder gnedig widergeltnus jhrer mühe vnnd arbeit/auch jrer schmach vnnd trübsals/so sie allhie vmb Gottes vnd Christi willen leiden/zü troste zügesagt vnd verheissen/darauff sie dann im glauben entlich hoffen/vnd nicht menschlicher weise auff jhr eigen thün/noch auff die werck das vertrawẽ jres heils setzen/Sonder auff den verdienst Christi/vnd auff die gnadenreichen verheissung des ewigen lebens vertrawen sie im glaubẽ/Welcher verheissunge sie durch jhre güte werck dest mehr fürgewisset werden/wie sie auch wol wissen/daß solche werck Christi vñ des Geists des glaubẽs seind/der sie zum lob Gottes in jhnen thüt vñ würckt. Also stehets bey den gleubigen des vertrawens vnd jhrer werck halben. B

1. Cor. 15. Hoffen wir allein in diesem leben auff Christum/so seind wir die ellendsten vnder allẽ menschen.

Vnnd wie Christus Gott seinen Vatter in den tagen seines Fleisches preiset/da er spricht: Der Vatter aber/der in mir wonet/der thüt die werck/Johan. 14. Vnnd anderßwa: Der Vatter laßt mich nicht allein/dann ich thüe allzeit was jhm gefelt/Johan. 8. Also preisen auch alle frome Christen mit den wercken Gott vnnd jhren Herren Christum/des gehorsame knechte sie seind wordẽ/der jhre glieder durch seinen Geist beherrschet/regieret/vnd jhr nach seinem willen brauchet/Ja auch in jhren hertzen durch den glauben wonet.

Vnnd zü gleicher weise/wie ein vatter seine gehorsame kinder begabet/wie wol sie jhm nicht der gaben halb dienen/aber dannocht drumb/daß sie kinder sein/auffs erbe der güter hoffen/Dagegen er aber die vngehorsamen von den gütern enterbt vnd außsondert: C

Also gehts mit den kindern Gottes vnd mit jhrer belohnung zü/dann wiewol sie wissen/daß jhnen das erbe des Reichs der himel/vmb Christi willen/auß lauter gnad wirt gegeben/So wol als sie wissen/daß sie mit all jhren werckẽ ein so groß vnaußsprechlich güt nimmer mehr verdienen möchten/Nachdem sie auch Gott dem Herren freiwillig/auß kindlicher hertzlicher liebe/dienen/vnnd nicht mit dem schalcks auge/wie der miedlingẽ knechte art ist/bey den wercken auff den lohn sehen/So folgt doch der lohn von jhm selbst jhrem dienst vñ gütẽ wercken/Zü welchem sie dann Gott durch die verheissunge des lohns eifferig/vnd des erbs der ewigẽ seligkeit gewisser/auch zü den leidẽ/so in Christo seind/lustig vnd gerüster hat wöllen machen/Warumb solten dañ die Christen nit/zünorab wann sie vmb Christus willen geschmecht/verfolget/oder auch gefangen vnnd getödtet werden/auff die gnadenreiche belohnung tröstlich hoffen/vñ den worten der verheissunge Christi gleuben: da er zü seinen Jüngern sagt: Selig seit jr/wann euch die menschen vmb meiner willen schmehen vnnd verfolgen/vnnd reden allerley übels wider euch/so sie daran liegen/Seit frölich vnd getröst/es wirt euch im himel wol belohnet werdẽ. Solchs verheißt je der Herre Christus all seinen Jüngern vnd den waren Christen/die vm̃ seines Namens willen etwas leiden/Welcher verheissung wir ja billich gleuben vnnd mit hertzlicher begierd drauff sollen hoffen. D

Augu. li. 9. Cõfessionum: Quisquis tibi Domine enumerat uera merita sua, Quid tibi enumerat nisi munera tua? Autorati in has pugnas accedimus, ea quæ Deus repromisit consequi optantes, Tertull. ad Scapulam.

Jünger Christi/Christen vnd kinder Gottes müssen wir am erst durch Christum werdẽ/welchen gewalt er allen denen hat gegebẽ/die jn auffnemen/vñ in seinen Namen gleuben/Also dann sage man vns von der Gerechtigkeit des glaubens/oder von wercken vñ jrer belohnung/So werden wir alles zum lobe Gottes wol kõnen recht richten/daß nicht vns/noch vnsern werckẽ oder leiden vñ creütz/sonder allein Christo vnserm Herren vñ dem verdienst seines leidens

A alle eer/rhům vnd preiß gegeben werde/So wol als er vns züleiden vnd züwürcken/deßgleichen zů der verheissnen belohnung geschickt/vñ seines berůffs würdig macht/2. Tessa.1.

Dagegen sage vnnd disputiere man mit den andern/so nicht Christen vñ kinder Gottes seind/noch Christum mit seiner gnadē reichthūm recht erkeñen/was man immer wölle/vnnd mache gleich als viel glosen bey den sprüchen/die vom verdienst oder lohn der werck sagen/oder auch bey denē/so von der gerechtigkeit des glaubens zeugen/als man immer machen könne/So wirt es doch gar nichts helffen/noch darfür sein mögen/daß etliche nicht darbey nach menschlichen affecten/jtem eingebildten wohn nach/werden wandlen/vnd bey der Justification/oder gerechtwerdung entzweder auff einen getichten vernunfft glauben/der one güte werck ist/bawen/oder aber bey den wercken auff das vertrawen vnd rhům jrer krefft vnd eignen gerechtigkeit werden abfallen/Aber B das ware erkanntnus Christi entscheidets alles/wie es auch den wercken des glaubens vnd der trůbsal Christi jre verheissene gnadenreiche belohnung/vns zum troste/fest stehn lasset/vnd den eusserlichen menschē der zůkünfftigē freud der ewigen seligkeit dadurch mehr versichert.

Wann man auff dē grund des güten wercks nemlich auff Christum vnd auff den glauben merckt/vnnd nit allein das blosse werck ansicht/So bedarffs keiner glosa.

Vom verstand des spruchs Luce am 17. Wann jhr alles gethon habet/so sagt/Wir seind vnnütze knechte.

CAP. XXXI.

Daß der spruch Luce am 17. da der Herr zů seinen Jüngern sagt: Wann jhr C alles gethon haben/was euch befolhen ist/so sprechen/Wir seind vnnütze knechte/rc. gar nicht (wie etliche vnrecht wänē) wider die belohnunge der werck/sonder allein wider das vertrawen vnnd eigne wolgefallen/wider die geistliche hoffart/auffblehen/rhům oder vermessenheit des fleischlichen sinnes ist/beweiset sich klärlich auß den worten des Herren: Dann er spricht nicht/Wann jr alles gethon habt was euch befolhen ist/so seit jr vnnütze knechte/sonder sagt/Wir seind vnnütze knechte/dann wir haben gethon das wir zůthůn schuldig waren.

Als wolt der Herre zů jnen sagen/Ob wol den güten wercken vñ dem rechtschaffnen dienste Gottes viel belohnung wirt verheissen/vnnd ich auch zůuor von grossem lohn im himel gesagt habe/so sollet jr euch doch des nit überhebē/noch es darfür achtē/als ob solcher verheissner lohn auß ewerm thůn/vnd von wegen ewrer würdigkeit herkome/oder als ob ewre werck genůgsam wärē das D himelreich zůuerdienen/viel minder sollent jr Gott mit ewern wercken wöllen trutzen/als ob er euch etwas darfür zůgeben schuldig sey: Sonder jr sollet wissen/daß jr Gott/als ewrem Herren vñ Schöpffer/für seine wolthat zur danckbarkeit vnnd lobe von rechts wegen schuldig seit zudienen/vnnd jm nimer genůg thůn könnet/auch in dem/das jr von natur vnnd auß gnaden thůt/sonder zů tausent malen mehr zuthůn schuldig wäret.

Also wol der Herre Christus seinen Jüngern vnd vns allen den reichthum seiner grossen gnaden damit bekannt machen/vnd vns beim gottsdienste vnd allen güten wercken/ja bey allen göttlichen gaben/in demůt vnd nidrigkeit behalten/dum̄ er auch zů den Sibentzig Jüngern sagt: Frewet euch nicht darinnen/daß euch die geister vnderthon seind/Frewet euch aber/daß ewere namen im himel geschrieben seint/Luc.10. das ist/daß jr auß gnadē berůffen vñ ausserwölt seit zum Reiche Gottes.

Der Herr Christus will mit obgemeltem spruch den Pharyseischen rhům/ vermessenheit vnd vnsers fleischlichen sinnes hoffart vnnd sicherheit dempffen/ vns vnser straußfeder abnemen/ vnd klärlich zůuerstehn geben/ wie sich ein rechter Christ für Gott bey all seinen gůten wercken/ gaben vnd Christlichem leben solle halten/ vnnd also demůtigen/ daß er wisse/ daß vnsere gerechtigkeit vnd seligwerdunge nicht auff die werck/ oder auff vns selbs/ noch auff kein geschaffen eusserlich ding sey gestellet worden/ Also daß Gott auch an vnsern tugentlichen wercken/ Ich geschweig Ceremonien/ ein benügen wölle haben/ So wenig das ewige leben vns/ vnser würdigkeit halb/ wirt verheissen oder gegeben. A

Tertull. Maiora certamina, maiora præmia.

Kurtzlich/ Ob vns wol des glaubens vnd der werck halben/ auß gnaden/ reiche belohnung zůgesagt ist wordē/ So ist doch der wille Gottes bey der seligmachung des menschens einig auff Christum vnnd auff seinen verdienst gestellet/ da er spricht: Sihe/ ich kome zůthůn Gott deinen willen. In welchem willen wir seind geheiliget/ ein mal geschehen durchs opffer des Leibes Jesu Christi/ Hebr. 10. B

Christus/ sag ich/ ist der eingeborne geliebte Son/ der vns alles hat verdienet vnnd erworben/ auch daß wir gůte werck thůn können/ an dem allein Gott der Vatter genügen/ vnd ein wolgefallen hat/ durch welchē wir auch zů knechten angenomen/ vnnd zum dienste Gottes in seiner gnaden tüchtig gemacht/ volkomen vnd gerecht werden.

Venite ad me, dicit Dominus.

Daß der Herre Christus seine Trewe Diener vnnd bekenner der warheit nicht für vnnütze knecht haltet.

CAP. XXXII.

Darumb so mögē sich diese zwene sentenz oder Sprüche/ da der Herre Christus alhie sagt: Wañ jr alles gethon habt/ etc. so sprecht/ wir seind vnnütze knechte/ Vnd da er zůuor Luc. 6. wie auch Matt. 5. 6. von belohnung der werck des Creützes sagt: Frewet euch alßdann vñ frolockent/ dann sehet ewer lohn ist groß im himel/ mit einander wol vertragen/ Ob sich dann gleich die wargleubigen/ bey all jren wercke/ gaben vñ Christlichem lebē für vnnütze knecht halten/ vnnd für Gott/ als die viel viel zůwenig thůn/ erkennen/ Ja als die auß jnen selbs nicht genůgsam seind etwas gůts zugedencken/ So helt sie doch der Herr drumb nicht für vnnütze knechte/ wann sie jm nach seinem willen dienen/ Sonder er helt sie für frome trewe diener vnnd knechte/ Matth. 25. ja auch für seine freund/ Jr seit meine freund/ so jr thůt was ich euch gebiete/ spricht der Herr/ Welchs allen/ die sich des gehorsams oder des willens Christi befleissen/ vnd vor der welt seine warheit bekennen/ ein starck vnd hertzlich trost sein soll. C

Denen helt aber der Herre für einen vnnützen faulen knecht/ der sein pfund oder eingethonen Centner/ jeder seiner gaben/ stande vnd berůff nach/ in die erdē vergrebt/ welchem er freilich nicht allein keinen lohn verheißt/ sonder jn auch in die finsternus hinauß/ da hewlen vnd zeenklappern sein wirt/ zůwerffen hat befolhen/ Darumb so seind die Apostel Christi nit vnnütze knechte/ sonder nütze/ frome trewe diener/ vnnd freunde vnsers Herren Jesu Christi geweßt/ welchen er seine Gloria vnd herrlicheit/ die ihm der Vatter gegeben/ miltigklich verheißt mitzůtheilen/ vñ entlich in seine freude heißt eingehn/ Ob sie sich wol selbs für vnnütze knecht/ vñ der zůkünfftigen Glorien/ ja aller belohnung vnd gaben Gottes/ gantz vnwürdig schetzen/ wie dann auch all vnser werck vnd leiden einer solchen vnerschätzlichen gabē des Reichs der himel/ ob sie wol gleichsam für ein vergeltung von Gott wirt angeschlagen/ dennoch nicht mit dem minsten werd/ noch wir des vnserthalben würdig werden mögen. D

Joh. 17.

A Daß sich aber die wargleubigen/ob sie wol nütze trewe diener des Herrn Jesu Christi seind/dennoch für vnnütze knechte halten/vñ bey allem gottsdienste/auch bey jren allerbesten wercken vnd gaben/ sich nit auff jren verdienst verlassen/noch das heil auff jre werck setzen oder vertrawen/sonder jhr hertz in himlischer liebe vnd gehorsam allein auff Gott den Herrn vnd auff seine gnade vnnd barmhertzigkeit darbey richten/finden wir in heiliger Schrifft viel zeugnus vñ exempel/auch am Prophetẽ David/von welchem Gott selbs sagt: Ich hab funden einen mañ nach meinem hertzen/der sol thůn all meinen willen/Noch dennoch spricht er: Herr erhöre mich vmb deiner gerechtigkeit willen/vnd gehe nit in das gericht mit deinem knechte/denn vor dir ist kein lebendiger gerecht/Vnd folgend: Laß mich frů hören dein gnad/denn ich hoff auff dich/Psal. 143. Vnnd an einem andern ort: So du wilt Herr sünde zůrechnẽ/Herr wer wirt bestehn? denn bey dir ist die vergebung/daß man dich fürchte/Israel hoffe auff den Herren/denn bey dem Herrn ist gnad/vnd viel erlösung bey jm/Psal. 130. Da man B wol sihet/daß die außerwöhlten Heiligen Gottes keins wegs auff jre fromkeit/verdienst oder güte werck vertrawen/sonder allein auff Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit/welche Christus ist/berůhen.

Daß alle gleubigẽ bey jrem besten leben zur gnad vnd barmhertzigkeit Gottes kriechen.

Solchs mercken wir auch an dem/wenn der Herr zů den gerechtẽ an jenem tage sagen wirt: Kompt her jhr gesegneten meines Vattern/vnd ererbet das reich/das euch bereit ist von anbegin der welt/Deñ ich bin hungerig gewest/vñ jr habt mich gespeiset/ꝛc. Daß sie jm deñ werdẽ antworten vnd sagẽ/Herr weñ habẽ wir dich hungerig gesehen/vñ habẽ dich gespeiset/ꝛc. Damit klärlich wirt angezeigt/daß sie gantz gelassen bey all jrem verdienst/gaben vnd güten wercken stehen/vnd thůn als ob sie nichts drumb wüsten/ja daß freilich alle außerwöhlte in jren hertzen werden sagen/Ach Herr/Wir seind ja vnnütze knecht/vñ viel mehr zůthůn schuldig gewest/Sagen lob/eer vñ preiß deiner barmhertzigkeit/erbarmung/gaben vnd gnaden/wie denn in Apoc. daruon gar tröst- C lich stehet geschrieben.

Gott sihet in den werckẽ an dz hertz/geist vnd glauben/da die menschen allein die eusserliche gestalt ansehen.

Kein güt gewissen wirt setzen/daß seine werck zur seligkeit gnůgsam sein/oder daß jm seiner werck halb das reich der himel gebüre.

Darumb so heist verdienst oder lohn allhie nit knechtischer weise/wie ein Miedling thůt/vmb einen sold dienen/vñ den dienst/werck oder arbeit/drauff richten/oder sich desselbigen wirdig achten/als ob er den lohn nur wol verdient hab: sonder lohn oder verdienst/dauõ die Schrifft bey den güten werckẽ redet/heißt Gottes gnedige wolthat/das geschenck vnd mehrung seiner gnaden/Es heißt die krone der gerechtigkeit/vnnd die gabe des ewigen lebens/welche Gott allen seinen Dienern/den Christlichen streitern vnnd geistlichen Rittern/vmb Christi vnd seines verdiensts willen milrigklich zůgebẽ hat verheissen. Wie man denn auch in gleichnus pflegt zůsagen/Dieser ist wol verdient bey seinem Herren/wenn er jm angenem vnd wol befohlen ist/vnd/also zůreden/einen gnedi- D gen könig oder herrn hat/der jm mehr gibt/weder er jhm zůgeben schuldig/weder er auch kan verdienen.

Ich kan dir nit gnůg dancken pro tuis in me meritis, das ist/für deine wolthat/sagt man.

Also verdienen wir vns wol bey Gott dem himlischen Vatter/wenn wir in jhn vnd seinen Son Jesum Christum gleuben/vns vnder einander lieben/vnd Gottes gebot halten/1. Joha. 3. vnd wer seine gebot helt/der hat grossen lohn/spricht der Prophet David Psalm. 19. Helt er sie nach dem bůchstaben/nach art des gesetzvolcks/one hertz/Geist vnnd gnade/so hat er einen zeitlichen lohn daruon/wie vormals gehört: Helt er sie aber auch im Geist vnd gehorsam des hertzens durch den glauben Christi/so wirt er von wegẽ des geists des glaubens/ja von wegen der würckung Christi/die gerechtigkeit/die heiligung/vnd entlich den lohn der freude des ewigen lebens daruon bringen/Von welchem Paulus Rom. 2. sagt: Preiß/eer vnnd fried sey allen denen/die da güts thůn. Darauß denn auch der folgende Spruch daselbst leicht wirt verstanden/

Theter des gesetzes seind/ die es nach dem willen Gottes vō hertzen thůn oder verbringen/ Welchs on dē Geist Christi keinswegs geschehen kan.

Daß nicht die das Gesetz hören/ für Gotte gerecht seind/ sonder die das Gesetze thůn/ Vnd was Theter des gesetzes daselbst sein oder heissen. A

Daß aber solcher verheißner lohn auch nichts anders/ denn ein gnedige schenck vnnd gabe Gottes ist/ zeiget S. Paul daselbs weiter an/ da er ermanet/ daß die Christen jre glieder zum dienste der gerechtigkeit sollen begeben/ vnnd drumb spricht: Nu jr aber von den sünden frey vnd Gottes knechte seit worden/ (nemlich durch den glauben in Jesum Christum) so habt jhr ewer frucht in der heiligung/ das ende aber das ewig leben/ Denn der sündē sold ist der tod/ aber die gabe (des barmhertzigen Gottes) ist das ewige leben in Christo Jesu vnserm Herren.

Sihe/ solch gnedig geschenck vnnd gabe des ewigen lebens ist der lohn aller ausserwöhlten fromen hertzen/ die Gott fürchten/ vnd jhm/ als jhrem Herren/ Schöpffer vnd Seligmacher/ auß liebe vnd trew bestendig dienē/ ja Gott selbs ist jr lohn/ auff den sie hoffen/ wie er auch zum Abraham sagt: Fürchte dich nicht Abraham/ ich bin dein schilt vnd dein sehr grosser lohn. Gott (sprich ich) ist des Abrahe vñ all seines volcks/ nemlich der gleubigen/ überauß gehauffter reicher lohn selbs/ allhie in heimlicher warheit/ dort künfftig in himlischer ewiger klarheit/ Wie auch im Bůch der Weißheit steht geschrieben: Die gerechten werden ewigklich leben/ vnd der Herr ist jr lohn/ vnd der Höchste sorget für sie/ drumb werden sie empfahen ein himlisches Reich vnnd ein schöne krone von der hand des Herren. B

Summa vom lohne der Gerechten/ vnnd wie vnd warumb die Christgleubigen jre gůte werck thůn sollen.

CAP. XXXIII.

C

Also haben wir nu gehört von belohnung der werck/ vñ vom verdienst der Heiligen Gottes/ vñ daß man die wort/ verdienst/ lohn oder vergeltung/ hierinnen nicht so bůchstabisch auff menschen weisē/ als von einer verpflichten schuld/ nach vnsers fleisches arbeit/ eer oder thůn verstehn solle/ damit die wolthaten Christi/ sein verdienst vnd gnůgthůung/ nit auffgehaben werd/ Damit auch der gnaden Gottes nichts dadurch abgebrochen/ noch vnsern werckē oder eignem thůn der verdienst des Reichs der himel zůgeschrieben werd.

Widerumb sollen auch gedachte wort nit also geschewet/ verdempfft/ noch glosiert werden/ daß wir darumb die hoffnung vñ den glauben der verheissung Christi bey den gůten wercken/ vnd bey allem rechten Gottsdienste lassen farē/ noch auch den göttlichen trost bey den trůbsalen/ so in Christo seind/ solten hinwerffen/ oder gering achten/ als ob solchs alles vnnütz vnnd vergeblich wäre/ was wir vmb Gott vnd Christi willen thůn oder leiden. D

Von zweierley verheissung/ nemlich der erlösung Christi/ vnnd der werck belohnung.

Gar nicht also/ sprich ich/ sonder wir sollen zwischen denen beiden das rechte mittel halten/ alles in vnd beim Herrn Christo sůchen/ vnd nit allein die erste verheissung von der erlösung vñ gnůgthůung Christi gleuben/ sonder auch die ander verheissung (de premijs Sanctorum) das ist/ von belohnung der gůtē wercke der Christen vnd aller leiden/ so vmb der warheit Christi willen erduldet werden/ mit hoffnung eines bessern lebens festigklichen gleuben/ Auch vns in allen nöten/ trůbsal vnd widerwertigkeiten des glaubens solcher gnadenreichen belohnungen gentzlich vertrösten/ Alles aber in Christo Jesu vnserm Herrn/ vnd allein vmb seiner willen/ welcher vns one verdienst/ auß lauter gnaden/ wirdig macht zů allem gůten.

A Wie denn auch S. Paul/ da er die Corinther im werck Christi reich zûwerden ermanet/ vnd sie trôstet/ daß jr arbeit nicht vergeblich sey/ bald darzû setzt/ im Herrn/ Im Herren spricht er/ sol ewer arbeit nicht vmb sonst sein/ das ist/ in Christo Jesu/ der für vns gestorben vnd aufferstanden ist/ dem wir auch hinfür vnd nicht vns selbs sollen leben/ 2. Cor. 5.

Darumb so thûn die wargleubigen die gûten werck nit eigens gesûchs halben fleischlicher weise/ daß sie bey Gott viel kronen vnd lohns damit wôllen samlen/ oder ausser Christo vergebung der sünden dardurch sûchen zûerlangē/ viel weniger/ daß sie von menschen jrer werck halben geeret oder gelobt wôllen werden: sonder sie thûn sie darum̄/ daß sie Gott vnd Christo jrem Herren damit dienen/ beweisen dadurch jren glauben/ vnd daß sie kinder Gottes/ erben vnd bürger des Reichs der himel sein/ thûn alle jre werck frey auß liebe/ auß schuldiger pflicht vn̄ danckbarkeit/ ja sie thûn sie in Christo dem Herrn/ der jnen das thûn/ B wôllen vnd verbringen gibt/ dem sie eingeleibt sein durch den glauben/ in welchem sie auch allein das heil vnd vergebung der sünden haben.

Vnd kurtzlich/ so thûn die außerwôhlten vnnd Christgleubigen jhre gûten werck darumb/ daß Gott der allmechtige/ der geber alles gûten/ vn̄ vnser Herr Jesus Christus/ dadurch gelobt vnd gepreiset/ Daß auch der nechste darauß gebessert werde. Dauon der Herr/ nach der verheissung des grossen lohns im himel/ zû seinen Jüngern sagt/ da er spricht: Also laßt ewer liecht für den menschē leuchten/ daß sie ewere gûte werck sehent/ vnnd ewern Vatter im himel preisen/ Nicht spricht der Herr/ daß man euch lobe/ vnd daß jr selbs dardurch gepreiset werden/ sonder daß Gott/ der Vatter der liechter/ von welchem oben herab alle gûte gabe vnd alle volkomne gabe kompt/ Jacob. 1. darauß gelobt vnnd geliebet werde.

C

Vom waren vnd rechschaffenen Gottesdienste des newen Testaments.

CAP. XXXIIII.

AVß diesem/ was von den gûten wercken vnd von der verheissung jhrer belohnung/ waher auch die werck gûtheissen/ gesagt ist wordē/ mag nu leicht gemerckt werden/ was der rechte ware Gottesdienst sey/ warinnen er auch am vordersten stande/ vnd waher er anfencklich kome/ was auch ein rechter diener Gottes sey/ Item/ wie vnd welcher massen man Gott dem Herrn recht vnd wol gefellig diene/ Ich rede aber allhie nicht vom Alttestamentischen/ figürlichen vnnd Jüdischen Gottesdienste/ sonder vom waren Christlichen Gottesdienste/ D vom Gottesdienste des newen Testaments/ welchen der Herr Christus durch den Geist der gnaden in seiner Gemein auffrichtet/ vnnd in allen gleubigen hertzen.

Im Alten Testament war ein eusserlicher Ceremonischer Gottesdienst/ im Newen aber ist ein innerlicher geistlicher Gottesdienst/ Johan. 4. Roman. 7. 2. Corinth. 3.

Solcher punct oder Artickel ist der fürnemsten einer/ dauon alle menschen solten wissen/ die da begeren selig zûwerden/ weil schier jederman bey aller vnbûßfertigkeit gleichwol auch Gotte in etwa vermeint zûdienen/ vnd einen Gottesdienst wil haben/ es sey gleich was es wôlle/ Daß den gleißnern/ ja auch den Heiden vnd Türcken/ so wol als den wargleubigen vnnd Christen/ am Gottesdienste nicht wenig ist gelegen/ Darumb man sich vmb den rechten waren Gottesdienste/ was er seie/ billich solte mehr bekümmern.

Nach

Error meus, erat Deus meus, sagt Augustinus von jm selbs in seinẽ Zucht büchern/li. 4. welchs heüt leider allzügemein ist.

Nachdem sich denn auch zů vnsern zeiten jren viel rhůmen/ daß sie Diener Gottes/ Diener Christi/ ja Diener des h. Geists vnd newen Testaments seind/ Aber dem rechten Gottsdienst/ vñ was darzů gehört/ wöllen jr wenig mit ernst nachtrachten/ sonder wie ein jeder gern einen Gott vñ einen Christum seins gefallens het/ also macht er jm auch darnach einẽ Gottsdienst/ daß mancher offt seinen jrthum für Gott vnd seinen Gottsdienst helt/ So wol als etliche gleich meinen/ es seie alles ein Gottsdienst/ was nur etwas ansehens oder scheins für den menschen habe/ so doch Gott der allmechtige Herr/ wie vnd welcher gestalt man jm recht dienen/ wie man jhn auch recht erkennen sol/ manchfaltig hat beschreiben lassen: Denn wie Gott in all sein worten/ wercken vñ zůsagen warhafftig vnnd gewiß ist/ also můß auch alles warhafftig vnd gewiß sein/ damit man jhm wil dienen/ dadurch man jhn erkennen/ vnnd was in ewigkeit für jhm solle gelten.

Was zum waren Gottsdienst wölle gehören/ vnd warinnen er fürnemlich stande.

CAP. XXXV.

Kvrtzlich aber/ so ist zůwissen/ daß aller warer Gottsdienst (wie auch das ware erkañtnus Gottes vñ des Herrn Christi) von Gott selbs außfliesse vñ herkome/ Also/ daß wir Gott allein von dem seinen recht können dienen/ ja daß Gott der allmechtige Herr jm selbs auß seinem eigenthum̃ in vns (also zůrede) dienet/ aber jedoch vns seinen eignen dienst oder werck schencket/ vñ daas/ was sein ist/ als ob es vnser eigen wär/ gnedigklich belohnet/ welchs er alles auß gnaden thůt durch Jesum Christum vnsern Herrn.

> In der Nachfolgung Christi: Selig ist der mensch/ der die warheit durch sie selbs lernet/ Nicht durch figuren vnd stimmen die da vergehen/ sonder wie sie an jhr selbs ist.

Vmb solchs waren Gottsdiensts willen/ damit wir jhm recht möchten dienen/ hat der allmechtige Gott im Propheten etwa verheissen/ daß er sein gesetz in vnser hertz wölle geben/ vnnd es in vnsern sinn schreiben/ vnnd wir sollen sein volck sein/ vnd er wölle vnser Gott sein. (Jerem. 37.)

Item/ Daß er einen ewigen bund mit vns wölle machen/ vnd sein forcht ins hertz geben/ ja er wölle den Jsrael bawen/ vnd reinigen von aller missethat vnd sünden/ Daß er auch den Geist der gnaden vnd des gebeths wölle außgiessen/ Das steinern hertz auß vnserm leib wegnemen/ vnd vns ein fleischern hertz/ ein new hertz/ vnd einen newen geist wölle geben/ Welchs alles zum waren Gottsdienst wil gehörẽ/ wie es auch durch Christum in der außrichtung des newẽ ewigen Testaments vnnd waren Gottsdiensts reichlich ist erfüllet/ vnd noch heüt durch jn in allen wargleubigen/ zum lobe Gottes/ wirt erfüllet. (Ezech. 11. Zach. 12.)

Denn was ist das Gesetz/ das Gott in vnser hertz verheist zůgeben anders? weder sein heilmachendes lebendigs Wort/ das da Fleisch ist wordẽ/ nemlich Jesus Christus/ Es ist das gesetz dauon Psal. 19. steht geschriebẽ/ welchs die seel erquickt/ Das gewisse zeugnus/ das die Albern weise macht/ daß das hertz erfrewet/ vnd die augen erleuchtet/ ꝛc. Wann nu solch gesetz ins hertz wirt geschrieben/ ja wa ein new hertz vñ ein newer Geist/ der Geist der gnaden vñ des gebeths/ wirt gegeben/ da folgt one zweiffel der rechte ware dienst des allmechtigen Gottes/ welchen wir jhm alßdenn auß seinem eigenthum̃ vnd reichthum̃/ das ist/ in vnd mit dem seinen/ wolgefellig geleisten vnd erzeigen/ Wie solte aber auch ein solcher dienst vnbegabt vnnd vnbelohnet mögen bleiben/ den Gott selbs in vns thůt vnd würcket?

Sonst

A Sonst one das seind wir für Gott arme vntüchtige verdorbne todte menschen/ ja die verdorreten gebein/ in welche der Herr ein athem verheißt zübringen/ daß sie lebendig sollen werden/ Ezech. 37. Wie denn der barmhertzig gütig Gott/ zü seinem waren Gottsdienste/ auch daselbs/ vns durch seine gnade tüchtig zümachen/ vñ seinen Geist zügeben/ milegklich hat verheissen/ da er spricht: Ich wil meinen Geist in euch geben/ vnnd wil solche leut auß euch machen/ die in meinen gebotten wandlen/ vnd meine Recht halten vñ darnach thün. Darauff denn die verheissung des ewigen lebens folgt/ da er weiter spricht: Vnd jr sollen wonen im lande/ das ich ewern Vätern (nemlich dem Abraham/ Isaac vnd Jacob) gegeben hab/ vnd sollet mein volck sein/ vnnd ich wil ewer Gott sein/ zc. Alßdenn werden jr an ewer böses leben gedencken/ vnd an ewer thün/ das nicht güt war/ vnd wirt euch ewer sünd vnd abgötterey gerewen/ spricht der Herre/ Ezech. 36. Auff welchs auch Paulus hernach in der Epistel zun Römern geschẽ/ B vnd tröstlich hat erkläret/ daß solchs in vnd durch Christum an den gleubigen/ wie es zünor verheissen/ alles werde erfüllet. Es erfindet sich auch auß gedachtem spruch des Propheten/ daß one den Geist der gnaden niemands seine sünd recht mag berewen/ noch warhafftig erkennẽ/ viel weniger Gott in einem newen leben rechtschaffen dienen.

Daß d' rechte Gottsdienst in der newigkeit des Geists stande/ Rom. 7. 10. 14.

Daß das recht erkañtnus d' sündẽ durch den Geist Gottes sey.

Daher ist nu der recht ware gotsdienst/ nemlich auß Gott selbs durch Christum/ weñ er sein lebendig gesetz in vnser hertz vnd siñ schreibt/ weñ wir im Geist vnd in der warheit (die Christus ist) Gott dienen/ Dauon auch der Herr im Euangelio sagt/ da er spricht: Es kompt die zeit vnd ist schon jetz/ daß die warẽ anbether (welches der höchste Gottesdienst ist) werden den Vatter anbethen im Geist vnd in der Warheit/ denn der Vatter wil auch haben die jn also anbethẽ/ Gott ist ein Geist/ vnd die jn anbethen/ die müssen jn im Geist vnd in der Warheit anbethen/ Johan. 4.

Nicht vnser Gottsdienst/ sonder was Gottes eigen ist bey vnserm Gottsdienst/ macht vns selig/ dz ist/ Christus mit seiner gnaden.

C Allhier wil denn auch das Vatter vnser mit gehören/ darinnẽ vns der Herre vmb den waren Gottsdienst leeret bitten/ nemlich daß der Namen Gottes in vns geheiligt werde/ Daß sein Reich zü vns kome/ Daß sein will durch vns geschehe/ zc. Auß welchem wir klärlich sehen mögẽ/ daß die heiligũg des Namens Gottes/ das erkañtnus seines reichs/ vnd die verbringung seines willens/ ja der rechte Gottsdienst/ vrsprünglich auß Gott durch Christum in seinem Geist hersliesse/ so wol als er fürnemlich im erkañtnus Christi/ das nach dem Geist ist/ vñ im glauben (nicht aber im historischen todten glauben/ sonder im waren lebendigen glauben/ welcher ein teilhafftigkeit der gabe des wesens Gottes ist) wirt in Christo volbracht vnd sumieret/ Drumb denn auch der Herr Christus zü seinen Jüngern spricht: One mich könnet jr nichts thün/ das ist/ one mich könnet jr nicht frucht bringen/ noch Gotte wolgefellig dienen.

Vatter vnser.

D Sihe/ also sehen wir denn abermals augenscheinlich/ wie es vmb die güten werck stande/ die zum dienst Gottes dienen/ wadurch auch vnser werck Gott angenem werdẽ/ vnd waher sie jren vrsprung haben. Item was der Herr Christus damit meinet/ da er spricht: Warlich warlich ich sage euch/ Wer in mich gleubt/ der wirt die werck auch thün/ die ich thüe/ vnd wirt grössere denn diese thün/ zc. Denn wer Christo gleubt vnd jhn recht erkennet/ in deme ist durch den glauben vnd sein erkañtnus die natur/ selbstand/ vnd der Geist Christi/ ja Christus würcket in jm/ daß der gleubig mensch auch mitwürckt in Christo durch sein gnade/ Welchs denn der einige angenomne wolgefellige Gottsdienst ist.

Johan. 14.

Aber zü dem waren Gottesdienste wöllen nu weiter die dreierley vorgemelten SACRIFICIA oder geistliche opffer/ dauon Paulus redet/ mitgehören/ Nemlich das opffer des lobs/ das opffer der wolthat/ vnnd die auffopfferung

vnsers leibs (welche auffopfferung in der verleugnung sein selbs/vnnd absterbung des alten Adams stehet) welchs alles Gott vnd vnser Herr Christus fürnemlich in vns würcket/nachdem er vnsern sinn vnd willen zů seinem dienste ernewert/erweckt vnd bewegt/ja das seine/jhm damit zůdienen/ in vnser hertzen außgeußt/Wenn wir sein werck in vns nicht allein erdulden/sonder in seiner genaden krafft freiwillig mitwürcken/ vnd vns zů seinem dienst gehorsamlich ergeben/Auff daß er entweder zů seinem lobe vnd dem nechsten zůnutz durch vns etwas gůts würcke/oder aber die sünd/so jm an vns mißfelt/ hinweg neme/vñ gebe/ daß wir dieselb von hertzen hassen/ darfür er gerechtigkeit/ seine gaben vnd wolgefallen durch den h. Geist in vns pflantze/ vnnd vns zů seinem Reiche tüchtig mache.

Joh. 15. Denn one mich könd jr nichts thůn spricht der Herr.

Solchs/sprich ich/gehöret alles zum dienste Gottes/ damit wir jm in Christo vnserm Herrn zů vnser selbs erbawung vnd außfürung in der newigkeit des geists dienen/ Sonst one Christum vnd seinen Geist ist alles gleißnerey/ wind/ fabeln/eigengesůch vnd menschen werck/wamit man Gott auffs aller beste vermeint zůdienen/wie wir denn auch allein durch Jesum Christum vnd seinen berůff vnnd bewegung ein gůt gewissen beim Gottesdienst können haben/so wol als wir allein in jm vnd durch seinen Geist zur ewigen seligkeit außbereitet/ gesalbet/versiegelt vnd bestetigt werden/2. Cor. 1.

Vom reinen Speißopffer des waren Gottsdiensts im newen Testament/Malach. 1.

CAP. XXXVI.

Auß diesem allem ist nu leicht zůuernemen/was das reine Speißopffer/ auch das Reuchwerck sey/das im waren Gottsdienste des newen Testaments an allen orten solte geopffert werden/ dauon Gott im Propheten Malachia sagt/vnd daß er die Speißopffer der Jůden/das ist den Ceremonischen Gottsdienst des alten Testaments/auffheben/dagegen aber viel einen bessern Gottsdienst vnd Speißopffer/ja den einigen waren rechtschaffnē Gottsdienst des newen Testaments vñ das reine Speißopffer/das allein für Gott gilt/ wölle herfür bringen vnd anrichten/Da der Herr Sebaoth spricht: Jch hab kein gefallen an euch/vnd das Speißopffer von ewern henden ist mir nicht angenem/ Aber vom auffgang der Sonnen biß zum nidergang sol mein Namen herlich werden vnder den Heiden/ vnd an allen orten sol meinem Namen gereuchert/ vnd ein rein Speißopffer geopffert werden/Malach. 1.

OBLATIO MVNDA.

Daß nemlich solch rein Speißopffer/so dem herlichē Namen Gottes/welcher Jesus Christus ist/solle an allen orten geopffert werden/nicht Ceremonien noch etwas eusserlicher geberde sey/ Sonder das gleubige widergeborne hertz des menschens/so durch die auffopfferung Christi versünet/erlöset/ vnd durch die besprengung seines blůts von sünden ist gereinigt vnd geheiliget/Gott hinfür in der newigkeit des Geists mit einem Christlichen leben heiligklich zůdienē/ Welchs auch der einige rechtschaffne Gottesdienst ist/wie gehört/Darauß deñ das Reuchwerck (das ist das opffer des lobs vnd des gebeths / oder das opffer der Eucharistien/welchs ein dancksagung heißt) Gotte zů einem süssen geruch kompt/Welchs alle morgen das tägliche gereuch sein sol für dem Herrn/wie im andern Bůche Mosi Cap. 30. stehet geschrieben. Dauon auch der Prophet im Psalm sagt: Mein gebeth werde zů dir (O Gott) gericht/wie ein Reuchopffer/ meiner hende auffhebung wie ein abentopffer/Psal. 141.

Luc. 17. Das Reich Gottes kompt nicht mit eusserlichē geberden/ꝛc.

Sihe Malach. 1. von zweierley Speißopffer/vom reinen vnd vntüchtigen oder befleckt/ Auch vom lamen krancken opffer/ꝛc. *Tertull. lib. 4. Contra Martionem*, Das reine opffer ist ein einfeltig gebeth von gůtem gewissen.

Von

A Von solchem reinen Speißopffer vnd desselbigen anrichtung hat der Prophet Esaias Cap. 66. geweissaget/da er von der offenbarung der herrlichkeit Christi vnd seiner Kirchen redet vnd spricht: Vnd sie(nemlich die außgesandten Apostel) werden alle ewere brüder auß allen Heiden herzů bringen/dem Herren zum Speißopffer/auff rossen vnd wagen/auff senfften vñ mäulern vñ läuffern gehn Hierusalem zů meinem heiligen berge/spricht der Herre/Gleich wie die kinder Jsrael Speißopffer in reinem gefässe bringen zum Hause des Herren.

Darauff denn der Apostel Paulus Rom.15.schreibet/wie auch vorgemelt ist/daß er darzů hat gedienet/daß die Heiden ein solch Gotte angenem opffer sein worden/vnd auch noch alle menschen werden/die sich zů Gott bekeeren/die durchs Euangelium Christi zum gehorsam des glaubens bracht/vnnd durch den h. Geist zum Tempel Gottes eingeweihet/die auch durch das verheißne reine wasser Ezech.36.gereiniget/geheiliget/ja zum eignen volcke Gottes/jhm zů dienen angenomen werden/ Dauon Gott im Propheten Malachia spricht: Denn mein Namen (das war der verheissne Messias Christus Jesus) sol herrlich werden vnder den Heiden/Vnd wie der Psalm sagt: Alle Könige werden jhn anbethen/Alle Heiden werden jhm dienen/2c. Man wirt jm vom golde auß Arabien geben/vnd für jhm bethen/täglich wirt man jn loben. Psalm.72.

Novi Testamenti nova Oblatio.

B

Ireneus lib.4. cap.33.

Der Namen/ der durch die gantze welt herrlich wirt gepreiset/ist der Namẽ des Herren Jesu Christi.

Sihe/das ist nun das reine Speißopffer/welchs nit allein in Jsrael/noch im Jüdischen lande/oder zů Hierusalem/vñ von wenigen/wie vorzeiten/sonder an allen orten der welt durch Christum angericht/von vielen geopffert/vñ dem namẽ des Herren gereuchert solte werden/welchs dañ alles durch die auffopfferung/glorificierung vnd herrlichwerdung Jesu Christi ist erfüllet vnd bestetiget/da der Geist Gottes über alles fleisch*gegossen/vnd das Gesetz des lebens in der gleubigen hertz gegeben/vñ in jren sin ist geschrieben/dadurch deñ auch die waren Christen vñ newe menschen in Christo/als glieder seines Leibs/ein rein Speißopffer vnnd süsser geruch Gott dem Herren worden. Deme also nach wil S. Paul/daß die menner/ja alle Christen/an allen orten bethen/vnd reine oder heilige hende auffheben.1.Tim.2.

C

Lobet dẽ Herren seine wercke an allẽ orten seiner herrschafft/Psal. 103.

*Johel.2. Hiere.31.

Solch rein Speißopffer ist durch das Semelmehl das mit öle ward begossen vnd weirauch drauff gelegt/So wol als durch die newen ersten früchte am fewr gederret oder im offen gebachen vñ klein gestossen/im 3.Bůch Mosi/ca.2. sein figurieret/Deñ das öle auffs Semelmehl gegossen bedeut die salbung vnd außgiessung des h.Geists in alle gereinigte Christgleubige hertzẽ/Die gedertẽ früchte am fewr bedeuten die absterbung vnd verzeerung der sündlichen affect vnd safft des fleisches im offen des trůbsals/leidens oder Creützes/vnd ein hertz durch die bůsse/rew vñ leid zerschlagen/dauon der Prophet sagt/Die opffer die Gott gefallen seind ein geängster geist/ein geangst vñ zerschlagen hertz wirstu Gott nicht verachten/ Dauon auch der Herre Christus im Euangelio sagt:Selig seind die da leid tragen/denn sie sollen getröst werden.

Item Levi.6. Ein Christlich hertz/ist ein süß/trew liebreich hertz on arg vnnd falsch.

D

Psal.51. Matth.5.

Aber alhie ist zůmercken/ob wir gleich gedachte figur des Speißopffers vom Semelmehl vnd von den newen gederten früchten auff die Christen/vnd widergeborne newe menschen deuten/daß wir doch Christum (der die volkomenheit aller opffer ist/so wol als er sich selbs dargegeben für vns zů einem opffer vnd süssen geruch Gotte) darbey keines wegs außgeschlossen wöllen haben: Wie dann die am fewr gederten oder im offen gebachnen früchte auch auff dẽ ersten Stand Christi/auff sein creütz/leiden vnd ernidrigunge fürnemlich weisen/Vnd das Semelmehl mit öle begossen Christum nach dem andern Stande in seiner glorien/nach dem er die verheissunge des h.Geists vom Vatter eingenomen/vnnd da er nu die speiß des ewigen lebens ist worden/zůuoran hat figuriert oder fürgebildet.

Ephe.5.

Vñ daas ists/daß ein handuol des speißopffers auff dem altar zum gedecht

nus wirt anzündet/das übrige aber solte Aarons vnd seiner Söne sein/das sol das aller heiligste sein von den opffern des Herren/das ist/daß vns Christus Jesus nu nach seinem andern Stande erst recht volkomlich nutz zur heiligũg/ weißheit/gerechtigkeit/ vnd/ wie gehört/zur speise des ewigen lebens sey worden/Von welchem alles/als vom Heupte/an die Christgleubigen/als an die glieder seines Leibes/gelanget/durch welchen sie auch ein rein Speißopffer vñ süsser geruch Gotte werden.

1. Corinth. 1.

Jtem/Es solte auch das Speißopffer vngeseurt/oder one saurteig gemacht sein/Welchs S. Paul. zun Corinth. außleget/da er spricht: Feget auß den alten saurteig/auff daß jr seit ein newer teig (das ist ein rein speißopffer) gleich wie jhr vngeseurt oder ein semelmehl seit/denn vnser Osterlamb ist Christus für vns geopffert/darumb sollen wir Ostern oder Fest halten/nicht im alten saurteig noch im saurteig der boßheit vnnd schalckheit/Sonder in dem süßteig der lauterkeit vnnd warheit/1. Corinth. 5. Da Paulus klärlich außlegt was der saurteig sey/one welchen die Speißopffer sein sollen/Vnd daß die Christen in lauterkeit des gewissens/mit einem reinen Christlichen leben/das one allen falsch vnd betrug ist/Gotte dienen/vnd in aller gottseligkeit vnnd übunge der güten werck/mit gebeth des lobes vñ danckes für Gott sollen wandlen/so sie anders ein rein Speißopffer vnd süsser geruch Gott sein wöllen.

Tertull. aduersus Marcionem. li. 3. Sacrificium mũdũ est gloriae relatio, et benedictio, et laus & hymni.

Es solt auch kein honig/das ist/kein fleischliche süssigkeit noch lust der sünden/sonder alweg saltz beim Speißopffer sein/Leuitici 2.

Also haben wir nu vom reinen Speißopffer/welchs im newen Testament nicht allein auß den Jüden/sonder auch auß den Heiden sollte Gott dem allmechtigen Herren zü einem süssen geruch geopffert werden/Nachdem sich der himlische Hohepriester Jesus Christus für seine gleubige selbst hat geheiliget vñ auffgeopffert/auff daß auch sie geheiliget sein in der warheit/Johan. 17.

Vom worte Christi Jo. 17. Jch heilige mich selbst für sie/2c.

Moses heißt all opffer des alten Testaments/welche das Jüdische volck ins heiligthũ brachte/als bald sie in der priester hend kamen vnnd Gott gegeben worden/heilig/Durch welche dann weiter/wenn sie der priester für die kinder Jsrael opfferte/das volck auch ward geheiliget/Wiewol es aber nur ein figurliche heiligkeit gewest ist/Wie denn solche opffer für Gott in der warheit niemands kondten rein oder heilig machen/sonder all auff den zükünfftigen Hohepriester vnd heiligmacher Christum vñ auff seinen Leib haben geweiset/welcher selbs für vns zum heiligen opffer worden/Vnd das Christliche volck/das ist seine Gemeind oder Kirchen/durch sein eigen Blüt in der warheit hat geheiliget/Auff daß derselben glieder/nemlich die waren Christen/durch jn ein heilig rein Speißopffer/vnd in jhm ein süsser geruch Gottes wären.

Daß alle heiligkeit auß Gott in Christo stehe/vnd vonim an vns kom. Heb. 2.

Darauff denn auch möcht gezogen werden/daß der Herre Jesus Christus im Johañe sagt: Meine speise ist/das ich thüe denn willen des/der mich gesand hat vnd vollende sein werck. Welcher wil vnd vollendung des wercks Gottes/ darzü Christus ward gesendet/nichts anders gewest ist/denn daß er vns vom gewalt des Satans solt erlösen/von sünden bekeeren/vnsern alten menschen ernewern/durch sein Blüt das gewissen reinigen/durch seinen Geist vns heiligen/ja zum reinen Gott wolgefelligen Speißopffer in im selbs anrichten/vnd daß er vns solte zü allen güten wercken tüchtig machen vnnd widergeberen/ Gott dem Herren in heiligkeit vnd gerechtigkeit züdienen/Wie deñ der Herre Christus nicht allein seiner gleubigen speise vnd volle genügde ist/Sonder die gleubigen glieder seines Leibes (der die Gemeinde ist) seind auch ein speise (das ist) lust/freud vnd ergetzung Jesu Christi/vnd die fülle deß der alles in allem erfüllet/Ephes. 1. Das ist des Herren Christi/von welchem vns im glauben alles auß Gott anfencklich kompt/vnd wider zü jhm lendet/vnd durch jhn in Gott gelanget vnd berüwet.

Von

A Von diesem hat auch der heilige Ignatius / wie Eusebius in der Kirchen Chronica schreibt / also gesagt: Ich bin ein weitzenkorn Christi / Durch die zeene der thier wil ich gemalet werden / auff daß ich ein rein brot oder speise Christo werde.

Im 5. Büche Cap. 28.

Daß die Christgleubigen auch ein brandopffer seind in Christo.

CAP. XXXVII.

Wie nu die Christgleubige menschen / die sich freiwillig dem Herren Christo ergeben / vnd durch jhn Gott dem Vatter auffopffern / durch Christum B ein geistlich rein Speißopffer werden / also seind sie auch das geistliche selbwillige brandopffer in Christo / vnd werden nach dem Herren Christo auch durch die brandopffer des alten Testaments figuriert / Denn zügleicher weise wie im alten Testamẽt das junge Rind / so zum brandopffer bracht / ward am erst durch die Mosaischen leiblichen priester geschlacht / Es ward im die haut abgezogen vnd die stuck zerhawen / vnd der kopff vnd das feißt auff dem altar / der vor der hütten des zeugnus stünd / darauff holtz vnnd fewr war / auffs holtz ward gelegt / das auff dem fewr auff dem altar lag.

Spontaneum Holocaustum.

Levitici. 1.

Die brandopffer müssen im fewr göttlicher lieb verschmeltzen.

Die gleubigẽ müssen sich auff dem einigẽ angenemẽ Altar Christo Gotte zü einem opffer dz im wolgefellig ist auffopffern.

> Das holtz ligt auffem Altar im fewr / das ist / das creütz ligt auff Christo im leiden.

Das eingeweid vnd die schenckel waren mit wasser gewaschen vnnd ward alles auffem Altar zum brandopffer angezünd / darzü auch der Priester selbs das fewr bracht / vnnd besprengete mit dem blüt den Altar vmbher der für der C hütten des zeugnus war:
Also wirt von vnserm geistlichen himlischen Hohepriester Jesu Christo der alte Adamische mensch mit seinen viehischen bösen begierden durchs lebendige Wort Gottes / welchs scherpffer dañ kein zweischneidigs schwert ist / geschlachtet oder getödtet / Es wirt jhm die haut / das ist der alte befleckte rock des fleisches / abgezogen / Er wirt zerhawen / das ist auß seinem eigenthum̃ vnd alten wesen gesetzt / Vñ kopff vñ feists / durch welchs der gantz alt Mensch bedeutet / wirt mit Christo gecreütziget / Sein fleisch oder der leib der sünden wirt auffs holtz des Creützes gelegt vnd im fewr des h. Geists (das Christus der Hohepriester darzü bringet) alles zum brandopffer angezündet / auff daß auß jhm ein newer mensch werd / Daas ist denn ein Opffer / das wol reucht für dem Herren.

Hebr. 4.

Hierony. Caro nostra vitulus saliens, lasciviens ad ostium tabernaculi id est ad crucem Christi est ducenda.

Psal. 20. Der Herr gedencke all deines speißopffers / vnd dein brandopffer müsse feißt sein.

> Christus müß das fewr zum Opffer / das wir seind / selbs anzünden / sol es für Gotte gelten vnd wol riechen.

D Item / das eingeweid vnnd schenckel oder füsse / das ist des menschens gewissen / affect vnd voriger wandel im fleische / wirt mit dem wasser der gnaden in Christo gewaschen / vnd täglich gebessert / dauon auch der Herre sagt: Wer gewaschen ist / der darff nicht dann die füsse waschen / sonder er ist gantz reine / Johan. 13. So bringet auch der Hohepriester Christus selbs sein blüt darzü / das zur vergebung der sündẽ ist vergossen / mit welchem er den Altar vmbher / das ist / des gleubigen menschen hertz täglich besprenget / von sünden reiniget / wäschet vnd heiliget / wie deñ das Blüt Christi ein Blüt der besprengung deßhalben ist genannt worden / 1. Pet. 1. Darumb auch der Prophet David im 51. Psalm bittet / da er spricht: Bespreng mich mit Isopen / daß ich rein werd / wasch mich daß ich schneweiß werd / da durch den Isop das Blüt Jesu Christi des Sones Gottes wirt bedeutet / welches vnns rein macht von aller sünde / 1. Johann. 1.

Die Tauffe Christi im h. Geist.

Nit allein Christus sonder auch die Christen seind der Altar Gottes aber in vnnd dürch Christũ.

Solchs wil nun zum waren Gottsdienste des newẽ Testaments gehören/ Wie es auch durch den Ceremonischen gottsdienst des alten Testaments ward figurieret/ da die Mosaischen leiblichen priester mit dem leiblichen messer das viech schlachten/ das opffer anzündeten/ vnnd zur leiblichen reinigung Gotte opfferten vnd verbranten/ Aber der geistliche Priester des newen Testaments/ Jesus Christus/ schlachtet mit dem geistlichen messer oder schwerte des Worts Gottes die bösen viehischen begierden des alten sündigen menschens/ machet jhnen durch seinen Geist new vnd lebendig/ auff daß er dem Herren ein wollgefellig Speißopffer bringe in gerechtigkeit/ Malach.3.

Hieronymus: Offerentium voluntatem & fidem Deus querit, nõ externa & hostiarum multitudinem.

Daß es aber Gott dem Herren entlich nicht vmb die figürlichen opffer zůthůn gewest/ noch der rechte ware Gottesdienst darinnen gestanden/ oder noch in Ceremonien steht/ saget auch der Prophet Samuel zum Könige Saul da er vom raub der verbanten Amalechiter das beste Gott dem Herren in Gilgal zůopffern het behalten/ vñ sprach: Meinstu daß der Herr lust habe am Opffer vñ Brandopffer/ als am gehorsam der stim̃e des Herren? Sihe gehorsam ist besser dann opffern/ vnd auffmercken besser dann das feißte von Widern. 1. Samuel. 15. Jtem Osee. 6. Jch hab lust an der liebe vnd nicht am opffer/ vñ am erkañtnus Gottes/ vnd nicht am Brandopffer/ Also sagt auch der Prophet David Psal. 40. klärlich/ da er spricht: Opffer vnnd Speißopffer gefallen dir nit/ aber die ohrẽ hastu mir auffgethan/ Du wilt weder brandopffer noch sündopffer/ da sprach ich/ Sihe ich kom/ im bůch ist von mir geschrieben/ Deinen willen mein Gott thů ich gern.

Besihe Jrenæum li. 4. ca. 52.

Dauon sihe auch Psal. 50. vnd Esa. 1. nach der lenge/ vñ Sir. 6.

Michee. 6. Wamit sol ich den Herren versünen? Mit bücken für dem hohen Gott? Sol ich mit brandopffer vnd järigen kelbern jhn versünen? Meinstu der Herr hab gefallen an viel tausent Widern?

Welchs denn Paulus Hebr. 10. gar schon hat erkläret/ da er für diß (die ohren hastu mir auffgethon) setzet/ den Leib aber hastu mir zůbereitet/ ꝛc. Brandopffer vnd sündopffer gefallen dir nicht/ da sprach ich/ Sihe ich kom/ im bůche stehet fürnemlich von mir geschrieben/ spricht der Herr/ Droben als er gesagt hatte/ Opffer vnd gaben/ Brandopffer vnd sündopffer hastu nicht gewolt/ sie gefallen dir auch nicht/ welche nach dem gesetz geopffert werden/ da sprach er/ Sihe ich kom zůthůn Gott deinen willẽ/ Da hebet er das erste (das ist/ den Ceremonischen Gottesdienst mit den opffern/ Priesterthum̃/ Tempel/ ꝛc. des altẽ Testaments) auff/ Auff daß er das ander (das ist den warẽ rechtschaffnẽ gottsdienst des newen Testaments/ welch er im Geist vnd in der Warheit des lebendigen Tempels Gottes stehet) einsetze.

Die Jüden irreten/ daß sie vermeinten Gotte mit dẽ gesetz opffern zůuersünẽ vñ die sünd abzůtilgen.

Sihe/ das ist nun der rhat/ fürsatz/ beschluß vnd entliche willẽ Gottes gewest/ daß Christus durch seine zůkunfft/ leiden/ sterben vnnd durch sein selbs auffopfferung/ all vnser seligkeit solt außrichten/ Er solte alle figuren erfüllen/ vns erlösen/ die rechte warheit erfürbringen/ vnd einen newen heiligen Gottsdienst/ mit Tempel/ opffer/ auch mit einem newen himlischen gesetz/ heiligen volcke vñ anderm/ nach seiner aufferstehung durch den h. Geist herrlich anrichten/ Solchen willen Gottes hat der Herre Christus volkomlich verbracht/ in welchem willen wir seind geheiliget auff einmal durch das opffer des Leibs Jesu Christi/ Dem sey lob/ preiß vnd eer mit Gott seinem Vatter/ nu vñ ewig/ Amẽ.

Diß hab ich vom reinen Speißopffer/ so zum Christlichen leben vnd waren Gottsdienste des newen Testaments gehöret/ wie es auch durch das tägliche Speißopffer im alten Testament ward figurieret/ aussem Propheten Malachia wöllen anzeigen/ Darauff sich denn auch die Prophecey Danielis vom vndergange oder auffhören des täglichen opffers vnnd Gottesdiensts/ vnd vom grewel der verwüstung an der heiligen Statt/ des auch der Herre Christus im Euangelio gedenckt/ dagegen nicht übel wil schicken zůbedencken/ Wir wöllen

Leuitici. 6. Ezech. 46.

aber

A aber albie nach erklärung des waren Gottesdienst/ zůuor auch von den Dienern Gottes etwas sagen/ wie nu folget.

Von den waren Dienern Gottes.

CAP. XXXVIII.

DJe heilig Schrifft nennet die jenigen/ so Gott dem allmechtigen Herren nach seinem befelch vnd willen dienen/ Knechte oder Diener Gottes/ welche zweierley seind/ wie ichs hernach wil vnderscheiden/ Wir wöllen aber albie von denen reden/ die in obuermeltem waren vnd seligen Gottesdienste des newen ewigen Testaments in heiligkeit vnd gerechtigkeit Gott dem Herren dienen/ welchs Christglenbige berüffne/ new widergeborne menschen seind/ in welB chen Gott wirckt vnd wonet/ in denen er durch Christum seine göttliche krafft zů jhrer vnd anderer erbawung im glauben beweiset/ vnd welche beim dienste Gottes ein gůt frölich gewissen haben/ Dariñen sie auch mitwürcken vnd Gotte in seinen wercken dienen.

Also rhůmet sich S. Paul/ daß er Gott mit gůtem gewissen hab gedienet/ vnd in einfalt vnnd Göttlicher lauterkeit/ nicht in fleischlicher weißheit/ sonder in der gnaden Gottes/ auff der welt habe gehandelt/ Vnd Hebr. 13. schreibt er: Wir verlassen vns darauff/ daß wir ein gůt gewissen habē in allen dingen/ Damit Paulus nicht anders wil anzeigen/ dann daß er wisse vnnd durch den h. Geist versichert sey/ daß Christus mit seiner gnaden krafft in jhm würcke vnnd wone/ durch welchen er Gott wolgefellig diene/ vnd in welchem er alles vermöge/ Ja daß hinfür nit Paulus/ sonder Christus in jme lebe/ daß nicht er/ sonder die gnade Gottes/ in vnd mit jm/ so grosse heilige werck würcke/ wie wir zůuor C auß den sprüchen Galat. 2. vnd 1. Cor. 15. gehört haben.

2. Cor. 1.

Ein warer rechtschaffner Diener Gottes vnd des Herren Christi/ ist ein tewr herlich namē der grosse belohnung hat.

So heißt nu das ein rechter Diener Gottes/ der sich von hertzen Gott vnd dem Herrē Christo/ zů seinem dienste/ lob vñ preiß freiwilligklich ergibt vñ auff opffert/ Also/ daß er hinfür nicht nach der Menschen luste/ sonder dem willen Gottes lebe/ ja daß er nicht jm selbs/ sonder deme/ der für jn gestorben vnd auferstanden ist/ das ist/ dem Herren Christo lebe/ der Gott in allem thůn vnnd lassen stets für augen hat/ jhn fürcht vnd liebet/ Welchs nit den München vnd Priestern allein/ sonder allen Christen vnnd ausserwöhlten wil gebüren/ Wie denn alle ware Christen deßhalben die heiligen oder das heilige volck Gottes in der Schrifft genannt werden/ drumb daß sie zum dienste vnd Dienern Gottes durch den Geist des Herren geheiliget/ consecriert oder eingeweihet/ vnd von den andern menschen mit jhrem newen Christlichen leben vnd geistlichen wandel seind abgesondert/ daß sie nit mehr mit der verrůchten welt in jrem vnordi D gen gottlosen wesen lauffen/ ob sie wol in der welt bleiben/ vnd deßhalben von der welt verfolget werden/ Sonder sie seind one tadel/ vñ lauter oder einfeltig vnd Gottes kinder/ vnsträflich mitten vnder dem vnschlachtigen vnd verkeerten geschlecht/ vnder welchem sie scheinen als liechter in der welt/ Phil. 2.

Paulus schreibets alles der gnaden Gottes zů 1. Cor. 15

1. Pet. 4.
2. Cor. 5.

Auß welchem denn wol abzůnemen/ Wie ein köstlich herzlich ding es vmb einen rechtschaffnen Diener Gottes des höchsten allmechtigē Herren ist/ Sein sinn vnd gemüte wirt durch den h. Geist täglich ernewert vnd verendert/ daß er jmmer je mehr prüffen möge/ was der wille Gottes seines Herren sey/ was für seinen augen gůt/ was jhm wolgefellig/ angeneme vnd volkomen sey.

Rom 12.

E Das heißt denn auch Gotte mit gůtem gewissen dienen/ wenn wir nemlich Gotte vnd seinem Geiste in vns wonende zů seinen wercken/ vermittels seiner gnaden/ dienen/ welchs alßdeñ geschicht vnd angehet/ wenn wir gottfürchtig sein/ ein Christlich bůßfertig leben füren/ vñ Jesum Christum durch den glau-

ben recht ergriffen vnd besitzen/daß er in vns herrschet/vnser hertz/gemůt vñ sinnen zů allen gůten wercken vnd zur erfüllung der gebott vnd willens Gottes durch seinen Geist treibet/daß wir hinfür nicht nach dem fleische/sonder in einem newen wesen des geists wandlen/vnd bey Christo bestendig biß ans ende verharren.

Rom.8. Welche der Geist Gottes treibt/die seind Gottes kinder.

Solchs/sprich ich/heißt Gotte mit gůtem gewissen dienen/Wie auch Paulus von allen Dienern Gottes gůte gewissen erfordert/vnd wil daß sie das geheimnus des glaubens vnd der gottseligkeit(welchs das erkañtnus Jesu Christi nach dem Geiste ist)ein jeder nach gegebner gnaden/in reinem gůten gewissen sollen haben/des er auch den Corinthern zeugnus gibt/da er schreibt: daß sie in Christo Jesu reich gemacht seind in allen stücken/im glauben/im wort oder rede/vnnd erkanntnus/ja auch in allerley fleiß vnnd liebe. S. Paul setzt glauben/rede vnd erkanntnus/auch fleiß vnd liebe/welchs alles einem waren Diener Gottes wil gebüren vnd zůgehören/Wa aber das nicht ist/Ja wa nit Christus vnnd sein Geist im hertzen ist/da kan man Gott dem Herren nicht seligklich noch wollgefellig dienen/auch so ferr nicht/daß Paulus sagt/ein solcher/in welchem nicht Christus ist/sey noch vntüchtig vnd verworffen.

1.Timot.3. 1.Corinth.1. 2.Corint.8. Rom.8. Wer Christus Geist nit hat/der ist nit sein. 2.Cor.13.

Wie aber vorgesagt/So rede ich alhie von den rechtschaffnen Dienern Gottes/Vnd von einem solchen Gottesdienste/der ins ewig leben reicht/vnnd der seelen seligkeit betrifft/der im Geist vnd in der Warheit geschicht/welchen auch alleine der Herre mit dem himelreich zůbelohnen hat verheissen: Sonst ist Gott der allmechtige ein grosser gewaltiger Herr/der gar mancherley knechte vnnd dienste hat/wie jhm denn/wenn er gebeut/alle Creaturen/auch der böse geist selbs/gehorsam sein müssen/vnnd zů seinen wercken dienen/welcher gestalt auch alle gewalt oder Oberkeit/ein Dienerein Gottes ist/eine Recherin zur straff über den/der böses thůt/Rom.13. So wol als Nabuchadonosor/der König zů Babel/da jhn Gotte die Jůden/als sein vngehorsam volck/zůstraffen aussendet/darinnen Gotte hat gedienet/vnnd deßhalb ein knecht Gottes wirt genennet/Hiere.23.

Nabuchadonosor vnd Cyrus werden wol knechte Gottes/Nit aber knechte Christi vñ des h. Geists genannt wie Petrus vnd Paulus.

Ein Diener Gottes vnd Diener Christi oder des h. Geists seind zůunderscheiden.

Von solchen Dienern vnd Dienste Gottes/so außwendig Gott vnd Christo/nemlich in natürlicher ordnung der jrdischen dinger/einzweder göttlicher straffe oder der menschlichen gerechtigkeit/one die widergeburt des hertzens geschicht/reden wir alhie nicht/sonder von dem gnadenreichen seligen vñ tröstlichen Gottesdienste/der durch den h. Geist in vnd auß Gotte geschicht/in welchem gleichwol allein ein einiger knecht vnnd diener durchauß on allen anstoß Gotte wol gedienet vnd jhm überal hat gefallen/so wol als er vns mit seinem dienste die ewige seligkeit erworben/nemlich der Mann Jesus Christus vnser Herr/ Wie von jhm in Propheten stehet geschrieben: Sihe das ist mein Knecht/ich erhalte jn/vñ mein ausserwöhlter/an welchem mein seel wol gefallen hat/rc. Esa.42. Vnd 53. Sihe mein Knecht wirt weißlich regieren/vñ wirt erhöhet vnd sehr hoch erhaben sein/rc. Vnd Ezech.34. Vnd ich wil meiner herd helffen/rc. Ich wil jhnen einen einigen Hirten erwecken/der sie weiden sol/nemlich meinen Knecht David/der wirt sie weiden/vnd sol jr Hirte sein/vnd ich der Herr wil jr Gott sein. Aber mein Knecht David der sol der Fürst vnder jhnen sein/daas sage ich/der Herr. Welchs vom verheissnen Messia Christo vnserm Herren in der warheit ist prophecelet worden/vnnd auch nu seligklich erfüllet.

Daß

A

Daß die waren Diener Gottes allein durch Christum vnd in Christo Gott recht vnd seligklich dienen.

CAP. XXXIX.

ABer solchs trewen woluerdienten Knechts vnnd wolgefelligen Dieners Gottes vnsers Herren Jesu Christi diensts / der den willē seines Vattern gantz volkomlich hat verbracht / vnd nu nicht mehr also / wie in den tagen seines Fleisches / dienet / sonder mit Gott seinem Vatter herrschet vnd regieret / müssen all andere knecht vnd ware Gottes Diener bey Gott dem Herren seligklich geniessen / Wie sie auch zum waren Gottsdienste alle auß seiner fülle nemen oder schöpffen müssen / gnad vmb gnade / vnd was oder wa sie in jhrem dienst zů B viel oder zůwenig gethon oder noch thůn / müssen sie sich allein auß jhme bessern / seinen verdienst vnd genůgthůunge anrüffen / vñ sich drauß erholen / welchem auch / als dem Monarchen / Könige vnd Herren / alle Diener Gottes billich vnderworffen sein sollen / Mein Knecht David sol der Fürste vnder jhnen sein / spricht Gott der Herr wie gehöret / Welcher sie auch alle zum dienste Gottes segnet / einweihet vnd heiliget / Acto. 3. Heb. 2. So wol als der gantze Gotts dienst im grunde auff Christum in Gott gelanget vnd gestellet ist.

Daß Christus von Gott zů Herren gemacht sey / Act. 2. vñ nit mehr diene.

Vō der rechten priesterweihe / die durch dē Ertzbischof vnser seelen Christum geschicht im h. Geist.

Drumb was nu jemand am verbringen des diensts vnnd willens Gottes mangelt / oder auch von jugent auff je hat gemangelt / das möchte er mit all seinem defect / versaumnus vnnd mangel / auch noch heüt / auß der völle Christi einbringen vnd ersetzen / Ein jeder gleubiger kan alda die völle schöpffen / so er sich mit einem waren lebendigen glauben an die erfüllung vnd genůgthůung Christi alzeit haltet / vnnd sich seines verdiensts durch den glauben teilhafftig C macht / vnd desselben in der gnaden Gottes tröstet / hinfür aber / was außstendiger zeit seines lebens ist / nach dem willē Gottes wandele / daß er sein mund / zunge / glieder / ꝛc. zum dienste Christi gehorsamlich ergibt / Wer nun / sprich ich / des gesinnet ist / vnnd also zů Christo kompt mit warem glauben / mit haß der sünden / fürsatz vnd anfange / auch fortgange eines newen Christlichen lebens / der in der gnaden Christi alle kreffte dran streckt / daß er recht vnd gottselig lebe / der wirt in vnd durch Christum ein warer diener Gottes / ein diener der gerechtigkeit / vnnd wirt entlich eines gerechten lohn dauon bringen / nemlich die kron der ewigen seligkeit.

Ein rechter diener Christi vnd des h. geists / kan nit one seine gabē / Ja one dē h. Geiste sein / im geschencke Christi.

Denn ob wol der Herre Christus alle gůte werck bey den Dienern Gottes fürnemlich vnd im grunde durch seinen Geist selbst würckt vnd anrichtet / so ist er doch so trew / milt vnd gütig / daß er / von wegen des glaubens / dienste vnd gehorsams / oder auch mitwirckens / dem diener daas / was sein eigen ist / zůgi- D bet / Ja also liebet vnd vereeret er seine diener / daß er in jhnen wonet / vnd mit jhnen ist / auch selbst / wie gehöret / durch sie wircket / vnnd dennocht dem diener solch sein werck gnedigklich zůeignet vnd belohnet / welchs aber der rechte Diener Christo seinem Herrē / mit aller demůt vnd danckbarkeit / wol weißt wider heim zůtragen / vnd alles gůte / auch seinen Gottsdienst / von sich auff den Meister weißt zůweisen.

1. Cor. 3. Cooperarij Dei.

Dann also sollen wir beim dienste Gottes vñ sonst in all vnsrem thůn handlen / damit Christo alle eer vnd rhům mit Gott seinem Vatter alleine vnd rein gegebē werde / daß auch Christus Jesus vnser gantzer vollkomner seligmacher vnd außspender des Geists der gnaden bleibe / vnd erkañt werde / durch welchēes alles můß komen / vnd auß jme / als vom Heupte / in die glieder seines Leibes (der die Gemeinde ist) sich ergiessen / vnd widerumb zů jhm fliessen / vnd durch jhn in Gott in seiner glorien ewigklich berůwen.

Von diesem sagt der Herr im Euangelio Johannis zů dem Cananeischen weibe/da er spricht: Wer des wassers (er redet vom leiblichen wasser) trincket/ den wirt wider dürsten/wer aber des wassers trincken wirt / das ich jhm gebe (nemlich des wassers der gnadē) dē wirt ewigklich nit dürsten/ sonder das wasser / das ich jme geben werd/das wirt in jm ein brunn des wassers werden/das ins ewig leben qwillet/Vnnd darnach cap. 7. schreiet der Herr/vnnd spricht: Wen dürstet der kome zů mir vñ trincke/Wer in mich gleubet/wie die Schrifft sagt/von dessen leibe werden ströme des lebendigen wassers fliessen: Das saget er aber vom Geiste/welchen empfahen solten die in jhn gleubten/dann der h. Geist war noch nicht (vernim in seinem offenbarlichen ampte der heiligung) dann Jesus war noch nicht verkläret.

Joan. 4. Ström des lebendigē wassers seind mācherley gaben des h. Geists mit beweisūg aller gůten werck.

Von der auffhebung des täglichen Opffers / vnd des waren Gottsdiensts verwůstung durch den Widerchrist/Danielis am 8. Cap.

CAP. XL.

NAchdem aber vom waren gottsdienste/vñ dienern gesagt/auch was vom reinen Speißopffer/so Gott dem allmechtigen Herren an allen orten solte geopffert werden/im Propheten Malachia war verheissen/daß nemlich solcher Gottsdienst vñ opffer durch Christum angericht/vñ bestetigt solte werden/wie dann nach seiner auffopfferung / vnd nach der verklärung Jesu / vnd einnemung seines himlischen reichs / durch die sendung des heiligen Geists geschehen ist: So wöllen wir nun auch hören / was vom gemeinen vndergange solches waren Gottsdiensts/vñ von den feerlichen letsten zeiten in Propheten stehet geschrieben/vnd wie auch geweissaget ist/daß gedacht täglich reine speiß opffer/deßgleichen das geistliche brandopffer/vnd der rechte Gottsdienst/der im Geist vnnd der Warheit stehet/durch den Antichrist widerumb sol verwůstet/auffgehaben vnd dagegen ein eigensüchtiger Gottsdienst/oder menschliche Religion/in welchem viel leute vom glauben / vnnd dem lebendigen Gott/ vnd seinem Worte würden abfallen/vnd jhr vertrawen/hoffnung vñ heil auff eusserliche jrdische ding/one bůsse/one auffopfferung jr selbs/auch one das ware erkañtnus Christi / vnnd on ein new Christlich leben setzen/da sie jhre sünden jhnen fürnemen ausser Christo abzůtilgen/vnd sich mit Ceremonien Got wöllen versünen / an statt des jetzgemelten waren Gottsdiensts im Christenthum solte auffkomen vnd eingesetzt werden/von welchem auch Daniel langst zůuor ein gesicht gehabt vnd Propheceiet hat / da er solchs das tägliche Opffer nennet/vnd vom kleinen Horn sagt/nemlich also:

Iuge sacrificium

Vnd auß derselbigen(des ziegenbocks vier hörner) einem wůchs ein klein horn/das ward sehr groß gegen mittage/gegen morgen/vnd gegen das werde(oder gelobte)land/vnnd es wůchs biß an des himelsheere/vñ warff etliche dauon/vnd von den sternen zur erden/vnd zertrat sie/Ja es wůchs biß an den Fürsten des heeres/vnd nam von jhm weg das tägliche opffer/vnnd verwůstet die wonung seines heiligthums/Es ward jme aber solche macht gegebē wider das tägliche opffer/vm der sünde willen/daß er die warheit zůboden schlüge/ vnd was er thete/jhm gelingen můste/Dani. 8.

Dz klein horn solle weit gelangen.

Der Fürste des heeres Gottes/ist der Mañ Jesus Christus/ der hertzog vnser selikeit/ Josue. 5. Hebr. 2.

Wiewol nun solche prophecey vnd gesicht/nach historischer warheit / dort das Jüdische volck hat betroffen/vnd damit wirt angezeiget/wie es jm entlich ergehen/vñ was trůbsal/jamer vñ ellend/mit vndergange jres gantzen Gotts diensts/gesatzes/täglichen opffers/priesterthums/vnd Tempels/über sie solte komen/wie es dann auch der Engel dem Propheten an gemeltem ort im bůchstaben des bildes selbst also deutet / dadurch das kleine horn/in der figur / der

freche

A frechе/vnuerschampte König Antiochus Epiphanes wirt verstanden/ welcher das gantze Jüdische land verwůsten/ Hierusalem plündern/ der Jůden Gottsdienst niderlegen/den Tempel verunreeren/berauben/ vnd alle kleinot/ gold/silber vnd schmuck darauß solte nemen/auch abgötterey darinnen auffrichten/ die priester tödten/ zc. wie es dann alles/ nach außweisung der historien/dort leiblich also erfüllet vnnd geschehen ist.

Dieweil aber das Jůdenthum̃/mit seinem gantzen bunde/Gottsdienste/ gesatz/priesterschafft/Tempel vñ opffer/ein figur/oder fürbilde des Christenthums gewest/in welchem noch ein andere/aber new vñ heilige Statt/Hierusalem/durch Christum/im dienst seiner Apostel versamlet vnd gebawet/mit einem newẽ geistlichen volcke/Bunde/Tempel/vñ waren Gottsdienste/mit reinem täglichen speißopffer/vnd einem himlichen gesetz auffgerichtet/ das nicht in steinern tafeln/ sonder durch den h. Geist in die gleubigen hertzen wirt geschrieben/vnd aber durch den Antiochus von den altẽ Christlichen Leerern gemeinigklich(wie Hieronymus sagt)der Antichrist/oder Widerchrist/wirt verstanden/vnd figuriert/so ist leicht(auch aussem text des Propheten selbst/da der Engel spricht: daß das gemeldte gesicht vom kleinen horn in die zeit des endes gehöret)darunder zůuernemen/daß nit allein Antiochus / sonder viel mehr der Widerchrist mit seinem grewel / vnnd verwůstung/ durch gedacht gesicht vom Geiste Gottes/vnder der figur Antiochi/wirt gemeinet/Also/daß zů gleicher weise wie Antiochus das Jůdenthum̃ dort leiblich verwůstet/vnnd den Tempel hat verunreinet/das beide/heiligthum̃ vnd das Heer/zertretten worden/Also werde in den letsten zeiten der Satan/vñ der Widerchrist/das Christenthum̃/vnd den newen Tempel/das himlische Hierusalem/vmblegern/zertretten vnd beherrschen/er werde das tägliche reine speißopffer vnd brandopffer hiñemen/einen grossen abfal vom lebendigen glauben anrichten/das Christenliche volck in bezwang vnd eigenthum̃ bringen/ aussеrm liecht ins finsternus füren/den waren reinẽ Gottsdienst/sampt den rechtschaffnen gůten wercken/ auffheben/die heilig Statt nach dem eusserlichen ansehen verwůsten/jre bürger in jrthum̃ verfüren/ja von jhrem König Christo auff eusserliche ding/ das heil darbey zůsůchen/abfüeren/Er werde jren viel der göttlichen warheit berauben/die hungerigen* seelen außhungern vnd den dürstigen das trincken weren/etliche auch leiblich erwürgẽ/plagen/schmehen/schenden/vñ verfolgẽ.

Ein Horn/bedeüt in der Schrifft einẽ König oder reich/vnd gewalt/Zach.1. Vom horn des heils/Luc.1.

1.Corinth. 10. Solchs alles widerfůre jnẽ (den Jůden) vns zum fürbilde/zc. auff welche das end der welt komen ist/zc.

Dieses horn sol einen kleinẽ anfang haben von dem einheimischẽ feind vnder den Christẽ vñ algemach in grossen gewalt auff wachsen.

Vom teglichẽ speißopffer vñ Brandopffer besihe/Leuit.6.vnd Ezech.46.

Das horn sol streitẽ mit dẽ heiligen Gottes/vnnd ein lange zeit überwinden.

*Esai.32.

Warbey das widerchristische Reich mit seinen gliedern/ falschen Leerern vnnd dienern möge erkannt werden.

CAP. XLI.

D Von solchem letsten zůkünfftigen grewel des Widerchrists seind im Euangelio/vns zur warnung/viel stuck hin vñ wider verkündiget worden/darnach ist desselbigen hereinbrechẽ/anfang/vñ fortfaren/ sein heer vñ vermögẽ/ auch wie es sonst mit jme ergehen werde/ durch die Apostеln gnůg an tag gegeben/vñ sonderlich in der offenbarung Johañis/gar nahe biß ans end beschrieben/daß neimlich der Widerchrist/der geistlich Antiochus/vnd der Satan/nit allein das volck der Statt Gottes werde verderbẽ/vñ durch seinen gewalt/betrug vnd gleißnerey zum abfal verursachen/ sonder auch den regierenden König Jesum Christum (ob er sich wol für seinen gesanten/ diener/ prediger/oder amptman außgeben) dennocht im grund der warheit werde verfolgen/ sein recht erkanntnus vndertrucken/ vñ an statt der gesunden wolgeordneten leere Christi vnnd seiner Apostel ein vermengte jrrige leer/zů einer fleischlichen sicher-

sicherheit vnnd gottlosigkeit/mit falschem trost vnd hoffnung der vergebung der sünden/einfüren/damit er die bekeerung der sünder/vnnd die ware büsse werde verstören/Daß er auch menschliche satzung/vnd seine eigne werck/zur beschwerung vnd verderbnus der gewissen/auffrichten/vnnd mehr dann die gebott Gottes fürdern/ja mit dem schwert drob werde halten. A

So wirt der Satan alßdenn/vnder der gestalt des Engels des liechts/zů gedachtes reichs fürderung/die menschen mit krefftigen jrrthum̃en verfürẽ vñ dahin bringen/daß man die creaturen für Gott/den bůchstaben für sein lebendigs Wort/das eusserliche dienstzeichen für das innerliche seligmachende wesen außgebẽ/vñ eines mit dem andern so gwaltig vñ kunstlich wirt vermẽgen/daß solcher jrrthum̃/one ein sonders liecht vnd geistlich vrteil/nit wol erkannt möge werden/Er wirt auch die leere des h. Geists/vnd die ware geistliche freiheit/welche Christus allen gleubigen durch sein blůt hat erworben/vnderm schein des eiffers Gottes hinnemen vñ zerstören/Deßgleichen den gewalt/welcher dem regierenden Könige Jesu Christo von Gott seinem Vatter gegeben/Christo abrauben/vnnd jme selbst zůeignen/desselben verderblich mißbrauchen/ein eigen tyrannisch reich der sündẽ darauß machen/die Helle mit seelen zůfüllen/gelt/gůt/gunst/vnd zeitliche eere vnd herrlicheit auß dem/was Christi ist/zůmarckten vñ erlangen/auch seinen geitzigen knechten oder anhengern solchs außteilen vnd verkauffen. B

Daß der Widchrist eine verdeckte verborgene gleissende betriegerey/durch des Satanas tausetlistige geistliche schalckheit/werde einfüren vnd auffrichten.

In summa, so ist propheceiet/vnd klärlich in h. Srifft zůfinden/daß sich der Satan vnd Widerchrist vnsers Herren Jesu Christi gantz annemen/jme nach dem eusserlichen alles/was Christus ist/vnnd Christo zůstehet/aber one geist/one iñerliche krafft/one allen gang der gnaden/zůeignen/in weltlichem prachte fürtragen vnd gleissen/daß er auch schier für Christum den heiland/seligmacher vnd sünden vergeber selbst wil angenomen vnd gehalten werden (für welcher verfürung der Herre Christus trewlich gewarnet/vnd sich zůhüten hat befolhen) Daher er dann auch der Wider oder Antichrist in h. Schrifft genannt wirt/als der im grund ein feind des gecreützigten glorificierten Herren Christi/vnd aller waren gottseligkeit ist/So wol als er all das seine wider Christũ/vnnd wider sein reich richtet/vnnd doch dafür gehalten sein wil/er sey ein trewer freund/pfleger/oder amptman/ja prediger vnd leerer der gnaden vnnd des reichs Christi/als der nichts dann die hendel Christi bey Hierusalem vnnd dem Tempel Gottes fürdere/Ob er wol Christum in den hertzen der menschẽ/wie auch das war Christliche leben/vnderm schein des dienstes Gottes vnd gedichter geistlicheit/soviel er kan/außlescht vnd vertilgt. C

Math. 24.

Von solchem grewlichẽ fürhaben des Widerchrists zeugẽ auch vil Psalmẽ/als Psal. 9.12.79.80.109. in welchen allẽ das Antichristische reich/mit seinem gewalt/ampt/dienern vñ schadẽ der verwüstung des weingartens des Herren ist angezeigt/Aber doch so sol/wie Daniel sagt/der König der heiligẽ Jesus Christus entlich siegen/vñ der Satan vñ der Antichrist (er habe auch am reiche Christi soviel schaden gethan/als jm̃er möglich) durch jne für aller welt zůschanden werden/daß Christus ewig König bleibe/vnd das reich dem heiligen volck des Höchsten gegeben werde/welchs sie jm̃er vnd ewigklich sollen besitzen. D

Von den letsten ferlichen zeiten der Kirchen vnnd gemeinen vndergange des Christlichen lebens.

CAP. XLII.

Ecclesiæ status ante finẽ mundi.

DAs ist nu das geheimnus des gesichts des prophetẽ Daniel/wie es in dẽ letsten tagen/mit auffhörung des täglichen reinẽ Speißopffers/mit verwüstunge des warẽ gottsdiensts vñ vndergãge des rechtẽ Christlichẽ lebens/auch des

A des seligmachenden erkanntnus Jesu Christi/ in der Christlichen Kirchen werde ferlich stehen vnd zůgehen. Der Herr wirt vns da sein wie ein brunn der nit mehr wil qwellen/ Hiere. 15. Daß auch schöne junckfrawen vnd jüngling alßdenn für dürste sollen verschmachten/ Amos. 8. So wol als zů solcher zeit ein grosser hunger sein wirt zůhören das Wort Gottes (das ist/ die gesunde reine/ heilmachende leer Christi vnd seines erkanntnus) Sie werden hin vnd her lauffen des Herren Wort sůchen/ vnd es doch nicht finden. Die Sonne wirt im mittag vndergehn/ vnd das land im hellen tage finster werden. Kurtzlich/ es ist ein tag des getümmels/ vnd der zerstörung vnd verwirrung im schawtal vom Herren/ Herrn der heerscharen/ etc. Esa. 22. Alles vmb des volcks missethat willen/ deren Gott wirt gedencken/ vnnd jhre sünd heimsůchen/ Dauon auch der Prophet Oseas weissaget/ da er spricht: Dann es ist kein trew/ kein liebe/ kein Wort Gottes im lande/ sonder Gottslestern/ liegen/ mörden/ stelen/ vnd Ehebrechen hat B überhand genomen/ vnd kompt eine blůtschuld nach der andern/ drumb wirt das land jämerlich stehen/ vnd es wirt allen einwonern übel gehn/ Osee 4. Der feigenbaum wirt alßdenn nit grünen/ vnd wirt kein gewechse sein an den weinstöcken/ Habac. 4. Darauff dann das Klaglied Hieremie von der jämerlichen verwůstung der Statt Gottes vnd jhres heiligthums/ schmucks vnd kleinoter beraubung/ auch jhres volcks vndergange vnnd zerstörunge/ gantz durchauß ist gerichtet.

Hiere. 15.

Amos 8.

Schawtal bedeut die Christenheit.

Die Stat des Herrn sol dem König zů Babel übergeben werden vmb der einwoner boßheit willen/ Hierem. 21. Daniel. 12. Er wirt herrschen über die guldene vnd silberen schätze vnd über alle kleinoter.

Von solcher zerstörung vnd verwůstung des Christenthums nach des bösen geists (der des Antichrists heupt ist) tausentlistiger geistlicher tück vnd schalckheit/ damit sein reich gemehret werde/ hat auch der Prophet Esaias anderstwo geweissagt/ da er spricht: Zů der zeit wirt die herrlicheit Jacob dünne sein/ vnnd sein feister leib wirt mager/ dann sie wirt sein/ als wenn einer getreid einsamlet in der ernde/ vnd als wenn einer mit seinem arm die äheren einerndet/ vnd als wann einer äheren einlese im tal Raphaim/ vnd ein nacherende drinnen C bliebe/ Als wann man einen ölbaum schüttelt/ daß zwey oder drey beer oben in den wippen bleiben/ oder als wenn vier oder fünff früchte an den zweigen hangen/ spricht der Herr/ der Gott Jsrael.

Esai. 17.

Damit er wil anzeigen/ daß in den letsten tagen der glaube/ die rechte trew vnd liebe/ ja des waren erkanntnus Christi (welcher des Jacobs/ das ist/ aller Christgleubigen hoffnung vnd herrlicheit ist) seltzam/ vnd der rechten Christen wenig sein werden. Dauon auch der Herr im Euangelio sagt: Wann des menschen Son komen wirt/ meinstu daß er werde glauben finden auff erden? Wie auch sonst der Prophet Esaias von der kleinen anzaal der Christen in den letsten zeiten an mehr orten hat geweissagt/ Als cap. 13. daß alßdenn ein Christ teurer sein sol dann fein gold/ Vnnd cap. 20. daß sie so dünne stehen sollen/ wie ein Mastbaum oben auff einem berge gelassen/ oder wie die überbleibende Eichen/ wann ein wald wirt vmbgehawen/ So gar werde die boßheit überhand nemen D vnd das Christenthum durch den Antichrist verwůstet vnd verderbt werden. Das wasser in den Seen wirt vertrocknen/ darzů der strom wirt verseigen vnd verschwinden/ vnd die wasser werden verlauffen/ das die Seen an tämmen werden gering vnd trucken werden/ beide rhor vnd schilff verwelcken/ vnd daß graß an den wassern verstieben/ vnd alle saat an wassern wirt verwelcken vnd zů nichte werden/ vnd die Vischer werden trauren/ etc. Esa. 19.

Luc. 18.

Daß die zůkunfft des Herren/ auch seiner glorien vnd erkanntnus offenbarunge heißt/ Matth. 11. 16.

Vischer seind die Apostel vnd trewe diener des Worts Gottes/ Hie. 16.

Was aber für Christen also denn in den letsten grewlichen zeiten sein werden/ hat auch Paulus/ auß offenbarung des h. Geists/ 2. Tim. 3. gnůgsam beschrieben nemlich menschen die von sich selbst halten/ geitzig/ rhůmrätig/ hochfertig/ lesterer/ den ältern vngehorsam/ vndanckbar/ vngeistlich/ vnfreundlich/ sterrig/ vnuersünlich/ schender/ vnkeusch/ wild/ vngütig/ verräter/ frefler/ auffgeblasen/ die mehr lieben wollust dann Gott/ die da haben den schein eins gottseligen wesens/ aber seine krafft verleugnen sie/ Vnd Paulus befilhet Timotheo/ daß er sich von solchen sol abwenden.

Aber

Aber võ diesem allem vñ vom vndergange des Christenthums nach dem eusserlichen ansehen/vnd wie es in den letsten tagen ergehn werd/ist Dani.11.cap. mehr geschrieben/Nemlich daß der König von Mitternacht/das ist der Satã vñ der Antichrist/seine macht wider den König von Mittage/nemlich wider Christum den Herren/mit grosser heeres krafft(das ist/mit allerley verfürung krefftigen jrrthumẽ/zeichen vnd geistlicher schalckheit)sich wirt erregen/vnd sein hertz wider den heiligẽ Bund richten/auch etwas außrichten. Er wirt das heiligthum in der feste entweihen/vnd das tägliche opffer abthůn/vnd den grewel der verwůstung auffrichten/Vnd er wirt heucheln/vnnd gůte wort geben den gottlosen/so dẽ Bund übertrettẽ/Aber das volck/so jren Gott kẽnen/werden sich ermanen vñ auffrichten/vñ die verstendigen im volck werdẽ viel andre leeren darüber werden sie verfolgt werden mit schwert/fewr/gefencknus vnd raub eine zeit lang/ꝛc. Vnd cap.9.hat Daniel auch vom auffhören des Speißopffers vnd vom Grewel der verwůstung geschrieben.

Der könig võ mitternacht ist der Satan das heupt aller finsternus blindheit vñ jrrthums.

Docti a Deo, Iohan.6.

Solchs alles was in gedachten capiteln des Prophetẽ Daniel ist geweissagt worden/hat der Herr Christus im Euangelio Matth.24.fast durchs gantz capitel summiert vnd außgelegt/da er vnder anderm gedachter prophecey vom grewel der verwůstung auch nemlich gedenckt/vnd zů seinen Jüngern spricht: Wenn jr nun sehen werdet den grewel der verwůstung/dauon gesagt ist durch den Propheten Daniel/daß er stehet an der heiligen Statt/wer das liset der merck darauff.

Wiewol aber der Herr am selbigen ort die zůkünfftige zerstörung/jamer vñ not des Jüdischen lands/der Statt Hierusalem vñ des Tempels/für einen teil mit dem grewel der verwůstung hat gemeinet/so hat er doch vnder solcher bildnus auch den geistlichẽ grewel/verfürung vnd verwůstung des andern newen Tempels vñ volcks/das ist der Christlichen Kirchen/so zů den letsten zeitẽ durch den Antichrist geschehen würde/den seinen zur warnung deutlich wöllẽ anzeigen/Drumb spricht er kurtz darfür/Es werden sich viel falscher Propheten erheben(welche alle des Antichrists Diener vnd Soldaten seind)vnd werden viel verfüren/vnnd dieweil die vngerechtigkeit überhand nemen/wirt die liebe in vielen erkalten/ꝛc.

S. Hieronimus schreibt übers 29.cap. Hieremie/dz diß falsche Propheten seind/die die wort der h. Schrifft anders/deñ nach dem siñ des h. Geists/deuten oder außlegen.

Dann es wirt alsodenn ein grosse trůbsal sein/als nicht gewest ist von anfang der welt biß hieher/vnd als auch nicht werden wirt/vnd wo diese tage nit würden verkürtzet/so würde kein mensch selig/Aber vm der auserwöhlten willen werden die tage verkürtzt/spricht der Herr/das ist/daß es so gantz vnd gar in abfal werde komen/daß der glaub vnd die warheit/wo es die leng stehen solte/gar außgetilcket/daß auch der samen hin würde genomen/Die tage werdẽ aber in dem verkürtzt/daß die göttliche warheit/vnd heilmachende reine leer des ewigen Euangelij Christi wider sol erfür komen/die verfürung vñ jrrthum entdeckt/Christus recht erkannt/vnnd die leute wider auff den waren glauben vñ gottsdienst mit gesunder reiner leere geweiset sollen werden/weñ der Herr den Antichrist/sein vermenge/jrrige leer/seinen vnrechten gewalt vnd falschen Gottsdienst offenbaren/vñ jn mit dem Geiste seines mundes wirt erwürgen.

Gott lest alweg vnder aller boßheit vñ verfürũg dennocht auß barmhertzigkeit einẽ samẽ überbleiben/ Esa.1.Ro.9.

Von reformierung der Kirchen/vnnd des waren Gottsdiensts widerbringung/durch den Geist des Herren.

CAP. XLIII.

Von solchem troste der offenbarung des Antichrists/vnd der andern erbawung oder reformierung der Kirchen/vñ des warẽ Gottsdiensts widerauffrichtũg fürm jüngstẽ tage durch dẽ Geist des Herren habẽ wir viel schöner prophecei-

A propheceiung im Esaia/ Hieremia/ auch im Daniel/ vnd den andern Propheten/ deßgleichē im Apocalypsi Johannis/ daß nemlich alles obuermelte/ zerstörung vñ verfürung/ ein zeitlang sol weren/ so wirt denn das heiligthum wider geweihet werden/ denn es ist beschlossen/ wie lang es weren sol/ da sich deñ/ nach volendung der trübseligen zeit/ der grosse Fürst Michael (das ist der Herr Christus) wirt auffmachen/ vnd sein volck erretten.

Vnd du Daniel verbirg diese wort/ spricht der Herr/ vnnd versiegele diese Schrifft biß auff die letste zeit/ so werdē viel drüber komen vñ grossen verstand finden/ ꝛc. Vnd werden viel gereinigt/ geleutert vnnd beweret werden/ vnd die gotlosen werden ein gotloß wesen füren/ vnd alle gotlosen werdens nit achten/ Aber die verstendig sein werdens züherzen nemen/ Dan. 12. vnd Ose. 3. Alßdeñ werden sich die kinder Jsrael bekeerē/ vnd den Herrn jren Gott vnd jren König Dauid süchen/ vnd werden den Herrn vnd seine gnad eeren in der letsten zeit.

Esai. 29. Apocal. 5. Vnd weñ die zerstrewung des volcks ein end hat/ sol solchs alles geschehen.

B Damit denn auch stimmet was Esai. 11. steht geschrieben/ da er spricht: Der Herr wirt zü der zeit noch einst seine hand außstrecken/ daß er das übrige seines volcks/ so von Assur/ Egyptern/ Patros/ Morenland/ ꝛc. überbliebē ist/ erkriege/ vnd wirt ein panier vnder die Heiden auffwerffen/ vñ züsamne bringen die verjagtē Jsrael/ vnd die zerstrewtē auß Juda von den vier ortē des erdreichs zü hauffen füren/ Kurtz darfür steht/ Er wirt mit dem stab seines munds die erde schlahen/ vnd mit dem athem seiner lippen den gottlosen tödten.

Das Panier ist allhie das erkañtnus des gecreützigten wider aufferstandenen regierenden Königs Christi.

Jtem/ cap. 37. die erretteten vom hauß Juda/ vnd die überbleiben/ werdē noch wider vndersich wurtzeln/ vñ übersich frucht tragen/ deñ von Hierusalem werdē noch außgehen die überbliebē seind/ vñ die erretten von dem berg Sion/ solchs wirt thün der eiffer des Herren Sebaoth. Vnd des Mondes schein wirt sein wie der Sonnen schein/ vñ der Sonnen schein wirt siebenfaltig sein/ gleich wie ein schein in sieben tagen/ zü der zeit wenn der Herr den bruch seines volcks verbinden/ vnd seine wunden wirt heilen/ Esai. 30.

Hierusalem ist ein bildnus der Christlichē Kirchen.

C Von diesem hat auch Hieremias im 30. cap. vast durchauß geweissaget/ da vnder anderm also stehet geschrieben: Jch wil dich wider gesund machen/ vnnd deine wunden heilen/ spricht der Herr/ drumb daß man dich nennet die verstossene/ vnd Sion sey/ nach deren niemand fragt. So spricht der Herr/ Sihe ich wil die gefencknus der hüttē Jacob wenden/ vñ mich über seine wonung erbarmē/ vnnd die Statt sol wider auß der äschen gebawet werden/ Vnd der Tempel sol stehen wie er stehen sol/ vnd sol von dannen herauß gehen lob vnd freude. Vnd kurtz darfür: Vnd sie werden dem Herrn jrem Gott vnd jrem Könige Dauid/ dahin ich jn erwecken wil/ dienen/ Hier. 30. Daselbst steht auch gleich wie im Daniel/ daß solche propheceiung in den letsten tagen solle geschehen/ vnnd erfaren werden/ Dauon besihe weiter das 31. cap. Hieremie/ was der Herr auch daselbst gnedigklich hat verheissen.

In nouißimo dierum intelligetis ea, Hiere. 30.

D Vnd Zachar. 8. so spricht der Herr: Jch keere mich wider zü Sion/ vnd wil zü Hierusalem wonen/ das Hierusalem sol eine Statt der warheit heissen/ vnd der berg des Herrn Sebaoth ein berg der heiligkeit/ ꝛc. Dunckt sie solchs vnmöglich sein für den augen dieses übrigen volcks zü dieser zeit/ solt es drumb auch vnmöglich sein für meinen augen/ spricht der Herr Sebaoth.

Hierusalem ein Statt der warheit.

Dz klein heuflin sol durch Christum gemeret werdē.

Wiewol nu solche vnd dergleichen propheceiung über den historischen sinn des büchstabēs/ fürnemlich von der zeit Christi/ vom ampt seiner erlösung/ Jtem/ von der außgiessung des heiligen Geists/ vnd der ersten Apostolischen Kirchen versamlung vnd erbawung/ nachgehends von seinem Reich/ von der aufferstehung des Fleisches/ vom jüngsten gericht vnd ewigen leben/ oder stande aller außerwöhlten züuerstehen seind: So wöllen wir doch drumb nit abschlagen (weil die Propheten nemlich mit der letsten zeit gedencken) daß es nit auch von reformierung vnd widererbawung oder versamlung der zerstreweten/ durch den Satan vñ Widerchrist verwüsterē ellenden Kirchē so fürm jüngstē tag geschehen sol/ verstanden mög werden.

Daß die H. Schrifft gemeingklich allezeit biß auff den jüngsten tag begreifft.

Nicht aber wie die Chiliasten mit den Jüden auff Messie zůkunfft/ vnnd leiblich Reich der tausent jar/ auff erden hoffen/ Auch nicht dermassen/ als ob allhie einer versamleten Kirchen sey zůwartē/ deren glieder so gantz volkomē/ so gantz rein/ on alle sünd oder mackel des fleisches wären/ daß sie Christi vnd seiner gnaden nicht mehr bedörfften/ ja daß sie nit im Vatter vnser/ vergieb vns vnsere schuld/ dörfften bethen. Viel weniger meinē wir ein solche reformierūg/ als ob noch vorm jüngsten tag alle gotlosigkeit/ wie etliche auß vnuerstand der Propheten jrrig fürgeben/ außgereutet/ vnd alleine die gerechtigkeit in dieser vergencklichen welt solle wonen.

Chiliastē seind die da halten/ daß die Christen nach der aufferstehung auff erden tausent jar werdē leben/ vnd allhie mit Christo regierē/ etc.

Der Mönsterischē Teuffer jrthum.

Solchs/ sprich ich/ ist gar nicht vnser meinung mit der reformierung oder widererbawung der Kirchen/ sonder also/ daß wir hoffen/ der Herr vnnd das Heubt der Kirchē Jesus Christus werde noch (wie er allbereit gnedigklich hat angefangen) sein himlisches Reich mit mehr krafft/ Geist vnnd segen über vns arme außbreiten/ die zerstrewten kinder Gottes im h. Geiste versamlen/ ja derē viel durch das Wort der warheit erzeugen/ vnd sein erkāntnus vnnd herrlichkeit heller herfür lassen dringē/ daß er mit mehr gnad/ liecht/ verstand/ vñ reichern geistlichē gaben die Kirche vñ derselbigen glieder werde begabē/ Daß auch die menschen eifferiger/ geistlicher/ gotförchtiger/ frömer vnd gotseliger sein werdē/ weder leider heüt vor augen/ da man viel seet vñ wenig einbringt/ da ein jeder vmb sein hauß eiffert/ vñ des Herrn hauß so wüste ist/ ja wie ein eiche mit dürren blettern/ vnd wie ein gart one wasser steht/ da niemand wil der Kirchē schaden recht klagen/ noch sich vmb jre plag bekümern / Aber der Gott Jsrael wirt sich über sie erbarmen/ Er kan noch wasserflüsse auff den höhen öffnen/ vnnd brunnen mitten auff den felden/ Esai. 41.

Esai. 1. Hagge. 1.

Kurtzlich/ so ist diß vnser bitt vnd tröstliche hoffnung zů Gott/ daß der Herre Jesus Christus in jetzigem abfall/ spaltung vnnd zerstrewung der Kirchen/ noch das einige rechte mittel/ zwischen dem Bapsthum vnd Lutherthum/ wie mans heist (welch mittel in seinem seligmachendē erkāntnus/ vnd in der offenbarung seines Reichs vnd geistlichen warheit steht) zů einer Christlichen concordia für alle außerwöhlten werd gnedigklich herfür bringen/ vñ noch viel frome trewe arbeiter/ so allein die eere Gottes vnd der menschen seligkeit sůchen/ in seine erndte vorm jüngsten tage aussenden/ welche das Euangelium der gnaden/ vnd die gesunde leere Christi vnnd seiner Apostel/ nicht mit sawerteig menschlicher satzung/ noch mit der Philosophia, viel weniger mit fleischlichen affecten vermengt predigen/ Welche auch das Euangelium nicht allein nach dem bůchstaben im eusserlichen worte/ on das innerliche gewechß vnd frucht der menschen/ sonder lauter vnd reine/ in der krafft Gottes vnnd im h. Geiste/ mit viel göttlichem segen vnnd gedeien/ nach Apostolischer einfalt leeren/ Jn welcher dienste der Herr die hertzen der außerwöhlten durch seine gnad werd reformieren/ vereinigen vnd bekeeren. Diß ist zur glorien Christi vnser hoffnung/ vnnd daß der Herr über das hauß David vnnd über die bürger zů Hierusalem den Geist der gnaden vnd des gebeths/ auch noch vorm jüngsten tage/ reichlich vnnd völlig werd außgiessen.

Vom mittel zwischen dem Bapsthum vñ Lutherthum.

1. Thessal. 1.

Paul. Gal. 4. Mein liebe kinder welche ich abermal mit angst gebiere/ biß daß Christus in euch formiert werde.

Jtem/ Daß der Herr Jesus Christus die Christliche Kirche/ als seine liebliche gespons/ mit götlichem reichthum mehr schmucken/ jm zur gleichförmigkeit herrlich zirren/ Auch sein lebendiges gesetz durch den h. Geist in der gleubigen hertz werde schreiben/ Deßgleichen den verfallenen Gottsdienst/ so im Geist vñ der Warheit steht/ mit einem rechtschaffnen Christlichen leben vnd allen gůten wercken bey vielen wider auffrichten/ vnnd die zaal der waren Christen werde mehren/ daß die erde/ nach der Propheten weissagung/ auch noch vor dem tage des Herrn/ vom erkāntnus der glorien Christi/ wie wasser das das Meer bedecket/ voll solle werden/ Amen.

August. Vir tantus, non nisi condignam sibi sumit uxorem.

Habac. 3.

Aber

A Aber warumb wöllen wir an solchem jetzuermelten zweiffeln? vnd nit viel mehr mit gleubigen hertzen tröstlich darauff hoffen? nemlich noch einmal/ Daß der Herr Jesus Christus alles zerstrewete noch wol kan zůsamne bringen/ das geteilte vereinigen/ das blinde erleuchten/ das verirrete auff den richtigen weg leiten/ vnd in seinem herfürleuchtetē erkan̄tnus noch viel begnaden vn̄ gerecht machen/ Daß er auch seine Kirche/ welche zů einem süssen lieblichen weinstock im Dienst der heiligen Apostel vnd nachkömlingen diener des h. Geists gepflantzet/ vnd aber durch verfürung des Satans/ auß eignem gesůch/ vnfleiß vnd abfall der Hirten/ Leerer vnd Fürsteher/ viel bittere wilde draubē bringt/ ja zum teil ist verwůstet vnd zerstrewet/ nit wider könne reformieren/ vnd durch seinen Geist jre glieder versamlen/ erbawen/ vnd den waren Gottsdienst wider auffrichten vnd ernewern?

Esai. 5.

Welcher Christ wolte aber nicht hertzlich solchs wünschen? vnd nach der angefangnen miltigkeit des Herrn trewlich drauff hoffen? Weil wir doch auch im

B Vatter vnser/ Zůkome vns dein reich/ vn̄/ Geheiliget werde dein namē/ täglich bitten/ So wol wir auß Gottes gnediger einleuchtung schon allbereit viel mißbreuch/ viel vnrechter leere vn̄ jrthum̄ in der gemeinen Kirchen/ auch bey vns selbst/ Gott lob/ die sünde mehr denn vormals erkennen/ darfür sich ein jeder Christ nach erkan̄tnus der warheit hůten/ Vnnd wie man auch die jrthum̄ im liechte der gnaden billich abstellen solte/ vnd wider die sünde streiten.

Solt denn des Herrn hand nu so kurtz sein worden/ daß sie nit kan erlösen? Oder ist bey jm keine krafft von allen mißbreuchen die Kirche zůseubern/ vn̄ seine außerwöhlten zůuersamlen/ auß der Babylonischen gefencknus zůfreien vn̄ erretten? Es können ja noch wol Könige (wie geschriebē steht) die auff Davids stůl sitzē/ beide zůwagen vn̄ zů rosse/ sampt jren knechtē vnd volck/ in die Stadt des Herrn einziehen/ vnd die thor an den wassern auffgethan werdē/ ja wer wil solchs Christo wehren? daß er nit nach dem gnedigen anfange seiner jetzigen of-

Nahum. 2. Hierem. 21. Apocal. 16. Von den Königen von Orient.

C fenbarung auch herrlich/ vnd jhm vnd Gott seinem Vatter löblich/ könne beschliessen/ vnd sein werck seligklich volenden/ Gott der allmechtige Herr kan ja noch heüt die himels fenster auffthůn vnd segen herab er schütten die fülle/ wie Malach. 3. verheissen.

Malach. 3.

Zů deme so hat Gott auch im Propheten Sophonia verheissen/ daß er der hinckenden helffen/ vnd die verstossene wil samlen/ vnd wil sie zů lob vnnd eere machen vnder allen völckern auff erden/ wenn ich ewer gefencknus wenden werde für jren augen/ spricht der Herr Sophon. 3. Was möcht wol auch der Christlichen Kirchē (welche noch heüt/ wiewol zerstrewet/ verstossen/ schwach/ vn̄ im ellenden ansehen stehet) auß solcher gottseligen hoffnung schadens erwachsen? oder daran abgehn? ob wir gleich bitten/ vns auch vertrösten vnd gleubē/ daß der Herr Jesus Christus vorm jüngsten tage beide den alten vn̄ den newen jrthum̄ seinen außerwöhlten offenbaren/ deßgleichen allen vnuerstand vnd miß-

D brauch/ auch der h. Sacrament/ dan̄en thůn/ den Euangelischen Apostolischē Ban̄ mit gericht vnd gerechtigkeit wider auffrichten/ vnd die Christlich Kirch durch seinen Geist reformierē/ jre glieder im Geiste vereinigen/ in Gott versamlen/ vnd in der liebe einander bekan̄t kan machen.

Wir wöllen aber solcher hoffnung halb/ drumb was gůt ist/ was Gott löblich/ vnd nach seinem heiligen wort vnd willen gericht ist/ mitler weil keines weges verwerffen/ auch niemands gaben drunder verachten/ noch vns von jrgent einem Christ oder gottseligen menschen/ geschweig von der Gemeine Christi absondern/ so wenig wir mit der bůsse vnnd besserung vnsers lebens auff solche hoffnung verziehen/ ja viel mehr vnnd ehe besser im Blůte Christi vns von sünden reinigen/ dieselben hassen/ vnd nicht cras mane/ sonder heüt/ wie der Prophet ermanet/ ein Christlich gottselig leben in der vorgehenden gnade vnnd forcht Gottes füren sollen/ das Reich Gottes mit seiner gerechtigkeit sůchen/

vnd der zůkunfft des Herrn zum gerichte (darauff alle Apostel weisen) täglich warten. A

Solchs hab ich drumb dest lenger wöllen erzeelen/ weil mir etliche schuld geben/ als ob ich vmb hoffnung der hellern erleuchtung Christi/ vnd seines geistlichen reichtums milterer außspendung willen/ die jetzigen Christlichen Versamlung vñ gabē Gottes wolt verachtē/ Oder als ob ich mich drum̄ von der h. Apostolischē Christlichen Kirchen wöll absondern/ vñ auff eine gantze volkomne zůkünfftige Kirche heisse warten/ oder drauff wölle dringen (vnd weiß nit was sie mehr also erdichtē) drum̄ ich mich hab müssen erklärē/ auff daß man meine meinung von der Kirchen reformierung gründlich verstehn möge/ Wie dennsonst auch viel anzeigen für augen/ auß welchen leicht kan abgenomen werden/ Daß der Herr Jesus Christus (der sich gleichwol mit seinen gaben/ erkañtnus/ gnad vñ liecht dieser zeit mehr den̄ vor in etlich hundert jaren hat beweiset) solch angefangē werck vnd offenbarung nit also steckē/ noch sich seiner gaben gerewē werde lassen/ Ob wir wol mit vnsern sündē vnd mißbrauch solcher gabē/ liechts vñ erkañtnus/ auch mit vnser grossen vndanckbarkeit vnd vermessener sicherheit/ jm vnnd dem h. Geiste nu weiter jmmerzů widerstreben/ sein angefangen frey werck verhindern/ ja daß er schier kein zeichen an vns vnbůßfertigen/ verharten/ vngleubigen menschen dieser zeit kan thůn oder üben. B

Wir bleiben allein an dem Ceremonischē Gottsdienste/ oder an dem bůchstaben der Schrifft (so es dennoch gar wol gerhatet) vnnd an der historien von Christo/ mit einem vernunfftglauben hafften/ wöllen vns nit weiter vm̄ die widergeburt/ vnd vmb den waren Gottsdienst/ noch vmb den geist der weißheit bemühen/ dardurch wir geistliche sachē/ nach S. Paulus regel/ geistlich lerntē richten/ vnd den regierenden König Jesum Christum nach dem geiste erkennē möchtē. Es wil vns hinfür schier alles/ was geistlich göttlich oder himlisch/ vnd vnsrer menschlichē Theologia nit allenthalbē zůsagt/ zůschweer/ zůhoch/ vñ vnangenem/ ja spitzfindigkeit/ torheit/ vnnd fantasey sein/ Der Herre Jesus Christus/ der einige Leermeister aller geheimnus Gottes/ wölle sich vnser gnediglich erbarmen/ vnd einen newen eiffer zů seiner liebe/ zů seinem Reich vnd Erkañtnus in vns erwecken/ Amen. C

1. Corint. 2.

Aber obuermelte hoffnung der letsten widererbawung/ versamlung oder reformierung der zerstreweten Christlichen Kirchen möcht auch auß der figur abgenomen werden/ daß der leibliche Tempel zů Hierusalem nit einmal allein auffgericht/ sonder nach der ersten verwüstung/ vñ nach des volcks Gottes auß der Babylonischen gefencknus erlösung durch Zerobabel vnd Josua (wiewol langsam vnd kom̄erlich/ vnd bey grossem widerstande) auch zum andern mal ist wider auffgericht vñ erbawet worden/ Welchs den̄ bey der widererbawung oder reformierung des newen geistlichen Tempels (das ist/ der Christlichen Kirchen) darinnen Gott wonet/ darinnen auch ein Christlich leben vnnd der rechte Gottsdienst im Geiste vnd der Warheit wirt gehalten/ so wol als alle andere figuren billich auch erfüllet solle werden. D

Von diesem ist im bůche Nehemia/ vnd im bůche Esra einem/ der in Christo zů seiner glorien auff solchs hoffet/ gantz tröstlich zůlesen/ Da den̄ auch wirt befunden/ daß der kosten zum bawe des Tempels daselbst vom hause des Königes warde gegebē/ das ist/ daß alles/ so zur rechten reformierūg der Kirchen sol gehören/ vom Himelkönig Jesu Christo/ als vom einigē Heupte der Kirchē/ im h. Geiste herab komen/ vnd von Gott mit gantzem fleiß gebethen vnd erbettelt müsse werden/ da sich/ da es anders geschehē sol/ nach des Herrn befelch in Propheten/ alle bawleut bucken/ vnnd die augen der hoffertigen sollen demütigen/ daß allein der Herr Sebaoth (nemlich Jesus Christus) im gericht erhöhet/ vnd Gott der heilige in gerechtigkeit geheiliget werde. Kurtzlich/ daß die hertzen durch den Geist Christi zůuor reformieret/ mit Gotte versünet vnnd vereiniget müssen

Ist von den Prelaten/ Leerern vñ Fürstehern der Kirchen geredt.

A müssen werden/ one welchs zwar kein ware reformierũg der Kirchen in gemein ist zůhoffen/ ob wol der Herr Jesus Christus seines armen geringen volcks vnd des kleinen überbleibendẽ heuflins/ das jn liebet/ das auff seinen Namen trawet vnd jhn fürchtet/ dennoch seiner gnedigen zůsage nach nicht wil vergessen/ Wie Malach. 4. steht geschrieben: Euch aber/ die jhr meinen Namen fürchtet/ solle auffgehen die Sonne der gerechtigkeit/ vnd die gesundheit vnder jhren flügeln/ spricht Gott der Herr.

Daß der Herr selbst müsse reformieren vnd versamlen/ sonst one jhn wirt es noch wol eine weil vnreformiert bleiben.

Christi d' himlische Sonne flügel seind die strem vnd glantz seines Geists.

Zeugnus der Glorien Christi/ vnd der zůkünfftigen reformierung der Kirchen durch Christum/ aussem bůche der Offenbarung Johannis.

B

CAP. XLIIII.

DAß aber nach der trůbseligen ellenden zeit der Kirchen/ vnnd nach mancherley verfürung/ zerstrewung vnd verfolgung des Widerchrists/ einer gnadenreichern heimsůchung/ vnnd eines newen liechts/ mit milterer außspendung der gaben des h. Geists von Gott durch Christum sey zůhoffen/ beweiset die offenbarung Johannis gantz klärlich an viel orten (Wie denn solch Bůch den stand der Kirchen von derselbigen zeit an gar nahe biß zum ende der welt hat beschrieben) Damit auch alle andere Propheten fein gerad vnnd lieblich stimmen.

Zů dem/ daß es von der herrlicheit Christi Jesu/ vom götlichen wesen vnd eigenschafft seiner verklärten Menscheit (welchs jetzt etliche auß vnglauben oder C vnbedacht einen verdampten jrthum̃ heissen) gar schöne zeugnus allen Christẽ fürtregt/ auß welchẽ auch vnwidersprechlich wirt beweiset/ daß der Mensch Jesus Christus der ware Son Gottes sey (der daselbs das getödte Lamb wirt genennet) mit Gott in einem götlichen wesen/ in einer himlischen glorien/ in einerley macht/ krafft/ klarheit/ würde vnd eere/ anzůrůffen/ anzůbethen/ vñ zůvereeren/ daß er auch ein erb vnnd außspender alles göttlichen reichthum̃s sey: Denn also war es Gott des Vattern wolgefallen/ daß in jm die gantze völle solte wonen/ auff daß alle andere menschen durch den glauben von seiner völle nemen/ gnad vmb gnad.

Coloss. 1. Johan. 1.

Dieweil es aber auch zum waren Gottesdienst gehöret/ ja der fürnembstẽ Gottsdienst ist/ daß wir Christum vnd Gott seinen Vatter recht erkennẽ/ recht mit glauben vnd anbethen vereeren/ wie deñ auch das erkañtnus Christi vñ seiner wolthat für allen dingen zur reformierũg der Kirchen wil gehörẽ/ so wöllẽ D wir etliche zeugnus der glorien des Menschens Christi/ auß gedachtem Prophetischen bůche der Offenbarung Johannis/ zůuor erzeelen.

Am erst ists bey allen rechtsinnigen Theologis vnleugbar/ daß durch das getödte oder erwürgte Lamb daselbst/ der gecreützigte Son Gottes Jesus von Nazareth wirt verstanden/ ja eben der Mañ/ dauon Apoc. 1. steht geschrieben/ der augẽ hat wie feurflam̃en/ auß des munde ein scharff zweischneidig schwert geht/ des angesicht leuchtet wie die helle Soñe/ der die siebẽ stern in seiner hand hat/ ꝛc. Vnd nach dem daselbst weiter folgt/ daß gedachter Mañ Gottes Son sey/ daß er vom Vatter allen gewalt hat empfangẽ/ Daß er auch mit Gott dem Vatter auff seinem stůl sitzt/ vnd der sey/ der nieren vnd hertzen erforschet/ auch einem jeglichen geben wirt nach seinen wercken: So wirt bald drauß verstandẽ/ ob wol Gott vnd Mensch zwo naturen/ daß doch zwischen denselben in der person Christi nu im gewalt/ eere/ reichthum̃/ glori vñ vermögen kein wesentlicher

vnderscheid/sonder daß Gott vnd Mensch ein Son Gottes/vnnd ein Christus sey/Welchem nach seiner Menscheit/so wol als nach seiner Gottheit/alle göttliche eere wil gebüren/ Wie denn vom getödten Lamb daselbst stehet geschrieben/ one welches Geist auch die Christliche Kirche nimmermehr kan reformieret werden/ Derhalben mit allem ernst vnnd fleiß drumb / vnnd vmbs erkañtnus Christi ist zůbitten. A

Beda, Christus n. qui in humanitate agnus, ipse in Deitate Dei Patris est.

Apoc. 5. Christus uictoria Leo, morte agnus.

Zum andern wirt die götliche herrlicheit des gecreützigten mañs Jesu Christi vnsers Herren auß dem beweiset/daß allein das erwürgte Lamb/der Löwe vom geschlecht Juda/der stam̃ Dauid/wirdig wäre das versiegelte bůch der geheimnus Gottes auß der rechtẽ hand des/der auff dem stůl saß/zůnemẽ/vñ seine sieben siegel zueröffnen/ja den Geist Gottes in alle land zůsenden/ welches je ein gewiß anzeigen der volkomnen Gottwerdung/gleicheit / vnnd einer herrlicheit des Mannes/ das ist/des Lambs/mit Gott in einer Person Christi ist.

Zůuor hat ers die siebẽ stern geheissen.

Zum dritten/da Johannes sahe/daß gedacht Lamb sieben hörner vnd sieben augen het/welchs/wie es Johañes selbst außlegt/ seind die Geister Gottes gesand in alle land / Wirt dadurch klärlich angezeiget/daß der Mensch Jesus Christus/so wol als Gott/den h. Geist/mit seinen sieben/ ja viel manchfaltigen gaben/über alles fleisch außzůgiessen/von Gott seinem Vatter hat empfangẽ/ durch denen er auch in der Christlichen Kirchen / welche sein Leib ist / als das Heupt/herrschet vnd regieret. B

Actor. 2.

Apoca. 5.

Zum vierdten/Daß auch daselbst Cap. 5. die vier Thier / vnd die 24. Eltesten/von der glorien des Menschens Christi zeugen/ da sie für das Lamb nider fallen/den Menschen Christum anbethen / jm mit jren himlischen harpffen hofieren/vnd/als dem ernewerer aller dinger/ein newes lied/mit lob vñ preiß/für seine erlösung singen. Kurtzlich/daß daselbst geschrieben steht/ wie alle creaturen im himel vnd auff erden/vñ vnder der erden/ꝛc. Christum für einen König vnd Herrn erkennen/Da denn alle göttliche eer/vnd das ewige Reich nit allein Gotte/sonder auch dem Lamme/ das ist / dem Fleisch vnd Blůte Christi in des Herrn Person wirt gegeben. C

Apoca. 7.

Vnd darnach im siebenden capitel / Da Johannes abermal eine grosse schar sahe/welche niemand zeelen kond/auß allen Heiden vnd völckern/ vñ zungen/die alle schrien mit lauterer stim̃en: Heil sey dem/der auff dem stůl sitzt/ vnserm Gott/vnd dem Lamme.

Zum fünfften/wirt die göttliche herrlicheit des Lambs/vnd beider naturẽ Christi gleicheit in der glorien/auch damit beweiset/ Daß im blůte des Lambs aller Christgleubigen sünd abgewasschen/vñ jr kleid/das ist/jr gewissen durchweisset/vñ im dienste Gottes zůbereitet werden / welche auch das Lamb mittẽ im throne Gottes weidet/vnd zů den lebendigen wasserbrunnen leitet/Wie solte das Lamb/nemlich der Mensch Christus/auch nach seiner menschlichen natur/nit alles das/was Gott/sein/thůn vnd vermögen? Derhalben deñ offtmal Gott/vnd das Lamb / in einer krafft/ macht/ würde/ eer vnd wircklicheit/zůsamne gefůgt/vnd zůletst mit Gott wirt beschlossen. Damit zůbedeuten/daß Christus nach seinen beiden naturen in der glorien/mit Gott dem Vatter/vnd dem h. Geist/ein Gott vnd Herr sey. D

Cap. 12.

Zum sechsten/ Haben wir auch des im zwölfften cap. ein herrlich zeugnus/ Da der siebend Engel posaunet vnd es wurden grosse stim̃en im himel/die sprachen: Es seind die Reich der welt vnsers Herrn vnd seines Christs worden/ vnd er wirt regieren von ewigkeit zů ewigkeit. Damit abermal die Göttliche herrlicheit Christi des Sons Gottes seines Vattern wirt bedeutet.

So stehet auch cap. 17. geschrieben / Daß das Lamb / das ist/ der Mensch Christus/ein Herr aller herrn/vnd ein König aller könige sey. Dieweil aber allen Christen wissenlich/daß nur ein Herr vnd König im reich der himel/ so můß vnwidersprechlich folgen/ daß der Gewalt / das Regiment vnnd die einigkeit des we-

A des wesens Gottes/Gott/vnd dem menschen Christo in der person des Herren gemein ist/Ja daß der mensch Jesus Christus/in vnnd mit Gott/vnser Herr vnnd Gott ist.

Nit alleine Gott/sonder auch der mēsch in Christo/machet vns gerecht vñ selig.

Wie dann auch ernach im neunzehenden capitel steht/daß der allmechtige Gott das reich hab eingenomē. Wer ist er aber/der das reich eingenomē: weder das Lam̄ vnd der Mensch Jesus Christus/ergo so folgt/daß das Lamb Christus in onabgetilckter menschlicher natur nichts anders dann Gott ist/auch kein ander wesen dann das herrliche ewige göttliche wesen hat/vnnd erblich vnd ewigklich besitzet.

Im siebenden wirt die göttliche herrlicheit des Lam̄es/das ist der Menschheit Christi/auß dem beweiset/daß Johannes sahe/daß sich das Lamb mit der Gespons der Christlichen Kirchen/vnd allen Christgleubigen hertzen vermähelt (ja auch in jhnen wircklich vnd warhafftig wonet) welchs dañ alleine Gott wil gebüren. Es wirt auch solche Gloria auß dem bewäret/was daselbst vom Abentmal des erwürgten Lam̄es steht/Welch Abentmal nichts anders ist/dañ durch den gecreützigtē glorificiertē Christum in Gott mit himlischer freude/stercke/krafft/leben/vñ ewiger seligkeit (allhie nach der warheit des glaubens/dort nach göttlichem völligen schawen) gespeißt/gesettiget/vnd erfüllt werdē/da wir alß dann im angesicht Jesu Christi erfrewet/Ja Gott/wie er ist/jmmer vnd ewigklich in wonne vñ freude/anschawen werden/Amen. O selig seind die zum Abentmal des Lammes seind berüffen.

Das Lam̄ bedeut fürnemlich den menschen/das fleisch/vnnd Blüt Christi.

B

Ephes.5. Von der Hochzeit deß Lammes anderswa mehr.

Da man auch bald sehen kan/wer die seind so darzü gehören/vnnd wie sie mit reiner vnd heller seiden/daß ist mit der gerechtigkeit der heiligen angethan sein sollen/Dauon auch züuor cap.2. Wer überwindet/dem wil ich züessen geben von dem verborgenen himelbrot/Vnnd ca.3. So sey nu eifferig/vnnd thü Büsse/Sihe/ich bin für die thür getretten/vñ klopffe an/so jemand meine stim̄ höret/vñ die thür (nemlich seines hertzēs) auffthüt/zü dem werde ich eingehen/vnd das Abentmal mit jhme halten/vnd er mit mir/sagt der Herr. Auß welchem abermal die göttliche Herrlicheit Christi/nach seinen beden Naturen klärlich wirt verstanden/dauon Johan.6. ein güter grund vom Herren Christo ist gelegt vnd geleert worden.

Daß hochzeit Kleidt/ Matth.22. Christus berüfft täglich zur Büsse/ wolte gern in vnseren hertzē wonen.

C

Zum achten/wirt die gleiche Gloria, macht/krafft/eer vnnd herrlicheit des Menschens/Fleisches vnnd Blüts Christi mit Gott auch in deme bezeugt/da Johannes den himel sahe auffgethan/vnnd den Mann Jesum Christum auff einem weissen pferde einher reiten/vnnd daß er in gerechtigkeit richtet vnnd streitet/Seine augen waren wie feurflammen/vnnd auff seinem heupte viel kronen/vnnd het einen namen geschrieben den niemand weder er selbst kennet/vnnd war angethan mit einem kleide/das mit blüt besprengt war/vnnd sein namen heißt Gottes Wort/Vnnd jhm folgete nach das heer im himel auff weissen pferden/angethan mit weisser vnd reiner seiden/vnd auß seinem munde gieng ein scharff schwert/rc. Welchs alles von der göttlichen herrlicheit der gantzen Person Christi/das ist/seiner beiden Naturen zeuget. Vnd insonderheit diß/da Johannes sahe/daß Christus einen namen geschrieben het auff seinem kleid vnnd auff seiner hüfften/also: Ein König aller Könige/vnd ein Herr aller Herren. Damit dann abermal die einigkeit der göttlichen herrlicheit/gewallt/macht vnd wesens der Menscheit Christi mit Gott wirt erkläret vnd bedeutet.

Apocal.19.

Niemants kan Christum recht kennen dann dem er sich im H. Geiste selbs offenbaret. Mat.11 16. Ephes.1. Das kleid vñ die hüfft bedeut die Menscheit Christi.

D

Zum neundten/Wirt gedachte gleicheit vnnd einigkeit der glorien Gottes vnd des Lammes noch klärer in dem beweiset/da der Engel Johanni das new Hierusalem/die heilige Statt Gottes/zeiget/deren gassen lauter gold waren/Darauff Johannes also schreibt: Vnnd ich sahe keinen Tempel darinnen/dann der Herr/der allmechtige Gott/ist jhr Tempel/vñ das Lamb/Vnd die Statt dorffte keiner Sonnen/noch des Mons/daß sie jr scheine/dann die

Apocal.21.

Dominus enim Deus omnipotēs Templum illius est & Agnus.

Herrlicheit (oder klarheit) Gottes erleucht sie / Und jhre leuchte ist das Lamb/ A
Und die Heiden/die da selig werden/wandlen in demselben liecht.

V. Cratoal. Agnus lucerna, continens in se lumẽ Diuinitatis.

Alda habẽ wir klärlich / daß das Lamb die leuchte der Statt Gottes/das ist/der Christlichen Kirchen / vnnd alle derselben glieder ist. Derhalben dann das Lamb Christus / auch nach seiner menschlichen natur so wol als nach der göttlichen / voll hellscheinenden liechts vnnd glantzes der gantzen Gottheit/ Ja alles daas/was Gott vermag vnnd ist/Daß demnach die Menscheit Christi/sein Leib/Fleisch/vnd Blůt in Gott von solcher onmeßlichen klarheit vnuerzeeret/vnuerschlickt/vnnd onabgetilcket / auch mit der Gottheit vnuermengt bleibt. Wer kan aber solchs verstehen oder erkennen? dann alleine der lebendige ware glaube/ weil es aller vernunfft zůhoch vñ vnbegreiflich ist. Daher es dañ auch kompt/daß menschliche vernunfft allerley glossen sůcht / die Schrifft auff jhren fleischlichen verstand zůzichen/so von solcher onmeßlichen glorien des Fleisches Christi zeuget / weil sie die sprüche dauon sonst / wie sie einfaltig lauten/ B keins wegs kan begreiffen.

Menschliche vernunfft wenet im̃er man verleugne Christi Mẽscheit/weñ man jr alle göttliche glori/ oder klarheit mit der Schrifft zůcignet.

Sintemal nun S. Johannes schreibt / daß nicht alleine der allmechtige Gott / sonder auch das Lamb der Tempel / so wol alß die Leuchte vnnd das Liecht/der Statt Gottes sey/So folgt vnwidersprechlich/daß der Menscheit vnnd Gottheit Christi eine gloria, ein wesen/ vnd göttliche klarheit/ Ja daß der Son Gottes Christus gantz mit seinem Vatter vnser liecht / vnser leben/vnser Herr/ vnnd Gott/auch nach seiner Menscheit ist/ Wie auch ernacher von den Christgleubigen folget: Sie werden keines liechts bedörffen/ der Herr (das ist Christus) wirt sie erleuchten.

Apocal. 22.

Zum zehenden/Wirt die göttliche herrlicheit des Leibs/ Fleisches vñ blůts Christi in dem beweiset/daß der Engel Johanni einẽ lautern wasserstrom/klar wie ein Christall / zeiget / der von dem thron Gottes vnd des Lammes mitten auff die gassen der Statt Gottes geht/Welche wasserström nichts anders dañ C den H. Geist da bedeuten/vnd daß der H. Geist nicht alleine von Gott/sonder auch vom Lam̃e/das ist/vom Menschen vñ Leibe Jesu Christi über alle Bürger der Statt Gottes in aller wargleubigen hertz vnnd seel abgeht. Wie solte dann der Mensch Jesus Christus in klarheit/eer/krafft/Reich vnnd vermögẽ nicht alles sein was Gott ist?

Auß welchem dann auch der herrliche spruch Johan. 7. da der Euangelist schreibt: der heilige Geist war noch nicht/dann Jesus (welcher allhie das Lamb heißt) war noch nicht verkläret/leicht wirt verstanden / wenn man nemlich die Gloria Christi kan gleuben/vnd der verheissunge Gottes/auch seines göttlichẽ rhats vnd beschluß/von vnserer seligmachung/darbey nicht kan vergessen.

Christus Sol iusticiæ.

Solche himlische göttliche gloria des Fleischs vnnd Blůts Christi wirt auch in dem erweißt/daß im. 22. cap. Apoc. vom einigen thron oder stůl/auch von der D einigen leuchte Gottes vnnd des Lammes folget / also: Vnnd der Thron oder Stůl Gottes/vnnd des Lammes/wirt darinnen sein/vnnd seine knechte werden jhm dienen/vnnd sehen sein angesicht/vnnd sein Namen wirt an jhren stirnen sein/vnnd wirt keine nacht da sein/vnnd nicht bedürffen einer Leuchten/ oder des Liechts der Sonnen/dann Gott der Herr wirt sie erleuchten/vnnd sie werden regieren von ewigkeit zů ewigkeit. Sihe/zůuor hat der Engel gesagt das Lamb wirt sie erleuchten / Allhie spricht Er / Gott der Herr wirt sie erleuchten / Was er zůuor vom Lamme sagt / sagt er allhie von Gott dem Herren.

Sihe / daß Gott durchs Lam̃ leucht vñ vnd das Lam̃ vol göttlichs liechts/auch in vnd mit Gott leuchte.

Drumb so wirt auß diesem allẽ/so wol als auß den andern Prophetischẽ vñ Apostolischẽ schrifften / gantz hell vñ klar bezeuget/ daß das Lamb (das ist der Mẽsch Jesus Christus) vnser Herr vñ Gott sey/ Ja daß der gantze Son Gottes Jesus Christus auch nach seiner Mẽscheit mit dem Vatter ein Gott/ Herr vñ

König/

A König/einer macht/einer klarheit/eines göttlichen wesens vnd herrlicheit sey/ in ewigkeit gelobt/Amen.

Dise zeugnus hab ich allhie beim capitel von der reformierung der Kirchē vnd des waren Gottsdiensts widerbringung drumb mit wöllen einfüren/ auff daß man das Heupt vnd den grund der Kirchen/ Christum in seiner Glorien/ so wol alß seine Gespons/die Christliche Kirche/nach der H. Schrifft zeugnus zůuor recht lerne erkennen/so man von der Kirchen reformierung oder widererbawung etwas nutzlichs wil bedenckē oder handeln. Deßgleichē sol solchs den Liebhabern vnd bekennern der glorien Christi dienen/ auff daß sie den Widersprechern solcher onendtlichen glorien des Leibs/ Fleischs vnnd Blůts Christi (deren leider dieser zeit nicht wenig ist) damit wissen zůbegegnen/ vnd sie jhres schweren irrthums vnd vnglaubens auch auß gedachtem bůche der Offenbarung Johannis gnůgsam können bezeugen.

B Nu sollen auch etliche zeugnus von der zůkünfftigē Reformation der Kirchen auß gedachtem Bůch folgen/vnnd daß solche reformierung noch für dem grossen tage des Herrē tröstlich sey zůhoffen/ Welche zeugnus ich auß dem text mit einer kurtzen anweisung will erzeelen/vnd dem Christlichen Leser heimstellen/solche ferner zůbedencken. Am erst ist der abfall der allgemeinen Apostolischen Christlichen versamleten Kirchen bald im andern vnnd dritten capitel daselbst zůuermercken. Etliche wöllen die wort des Engels auch auff vnser jetzige zeit/vnd auff D. Luthern vnnd die seinen/mit deuten/ da er der Gemeind zů Laodicea heißt vnder anderm also schreiben: Du sprichst/ Jch bin reich/ vnd reich worden/vnd darff nichts/ vñ weißt nicht daß du bist ellend vnd jämerlich/ arm/blind/vñ bloß/ Jch rathe dir/spricht Christus der Herr/ daß du gold von mir kauffest/das mit feur durchleuchtert ist/ daß du reich werdest/ vnnd weisse kleider daß du dich anthůest/vñ nicht offenbar werde deine schande deiner blosC se/vnnd salb deine augen mit augensalbe/ daß du sehen mögest/Apocalypsis.3. Damit der Herr Christus im h. Geiste alles/ was von jhm auff eusserliche ding/ die seligkeit darbey zůsůchen/ abgefallen/ oder sonst sträflich ist/ widerrůfft/ vñ zů seinem rechten seligmachenden erkañtnus vnd empfencknus seiner wolthat vnd gnaden trewlich ermanet.

Apoc.3. Bey Christo selbst gold/ weisse kleider vnd augen salb zůholen.

Sursum corda.

Christum vmb sein gnade vnd lebendig Wort zůbitten/der Bůchstab allein macht nur einen wohn vnnd vergeblichen rhům des göttlichen reichthumbs.

Vom abfall/mißhellung vnd zerstörung der Kirchen in den letsten tagen/ haben wir auch im zwölfften capitel/da der grosse rote Drach/der Satan/vnd Antichrist (der allzeit wider Christum vnnd seine warheit handelt) mit seinem schwantz(das ist/gewalt/krafft/ vnnd Oberkeit) den dritten teil der stern(daD durch die Prelaten/Geleerten/vnd Predicanten/oder Fürsteher der Kirchen/ bedeut werden) vom himel(das ist/von himelischer dinger betrachtung/ vnnd von Christo) herab zeucht/ vnd wirfft sie auff die erden/ das ist/verfürt sie/ vnd mit grossem gůt/gelt/weltlicher Eere/pracht/ glück/ wollust/ vnnd herrlicheit an sich locket/ daß sie auff irrdisch gesinnet/ Christi vnd seines Gottsdiensts vergessen werden/ daß auch etliche den Herren/ der sie erkaufft hat/verleugnen/ja mehr die eere der menschen denn die eere Gottes vnd Christi werden lieben vnd sůchen/ Welchs alles/ nach außweisunge der Schrifft/ zum Reiche des Antichrists/der in den letsten tagen komen sol/wil gehören.

Apocal.12. Danielis 8. *Vide Hieronymū super 9. ca. Hieremiæ. Mutabitur sapientia Dei in sapientiam carnis, Et Verbum Dei in uerbum hominum.* 2.Petri.2.

Nach solcher weissagung des Abfals vnnd der zerstörung des jamers/ not vñ ellends der Kirchen durch den Antichrist/ wirt dann auch die Reformation/ oder widererbawung der Kirchen durchs gesicht von den zůkünfftigen sieben

Apoc.15.

siebē Engeln/ mit den siebē posaunen vnd plagen drauß vermerckt/ Vn̄ da Johannes sahe/ daß der Tempel Gottes ward auffgethan im himel/ vn̄ die Archa seines Testaments (welche der regierende König Jesus Christus mit der offenbarung seines seligmachenden Erkan̄tnus ist) wirt in seinem Tempel gesehen/ Vnd es geschahen blitzen/ vnnd stimmen/ vnd donner/ vnd erdbeben/ vnd ein grosser hagel/ ꝛc. Aber niemand kondte in den Tempel gehen/ biß daß die sieben plagen der sieben Engel volendet wurden/ Welchs wol sol gemerckt werden/ Vnd daß nach solchen sieben plagen Christus/ der König von Orient mit seinen getrewen Dienern/ widerumb in der Kirchen sol regieren/ den Antichrist mit dem Geist seines mundes zůschanden machen/ vnnd daß viel menschen zum Herren sollen bekeeret werden/ Amen.

Engel seind botten/ vnnd von Gott auß gesante Leerer Apoc. 15.

Zůdeme/ So wirt gedachte Antichristische zerstörung verwůstung/ angst vnd trůbsal/ darnach auch der Kirchen reformierung durchs gesicht des gebe-renden Weibs/ das mit der Sonnen war bekleidet/ bezeuget/ Welchs nichts anderst dan̄ die Kirche oder Gemeinde Jesu Christi bedeutet/ die der Trache/ der Satan vnd Widerchrist/ verfolgt/ ängstet vnd tribuliert/ der auch seinen rachen/ jhr kind zůfressen/ auffsperret/ für welchem sie in die wůste můß fliehen/ vn̄ sich verhüllen vnd verbergen/ biß sie Christus widerholet/ reformieret vnnd offenbarlich außfüret. Nicht daß der Herre drumb seine Kirche/ sein kleines armes heuflin/ vnderm creutz/ auch in der zerstörung/ werde verlassen/ sonder wie zur zeit Helie geschehē ist/ also wirt die zerstreute ellende Kirche/ welche auff erden biß auff den Jüngsten tag bleibt/ alß denn wie jetzt vnnd allwege von jhm durch seinen Geist erleuchtet/ gespeiset/ erneeret vnd gefüret.

Apocal. 12.

Daselbst ist auch von einem starcken Engel oder botten vom himel geweissagt/ der das auffgethan bůchlin (der geheimnus Gottes) in der hand hat/ welcher der Kirchen Christi auf eine schwere zeit/ vnder viel trůbsal/ kommer/ vnd ellend/ zum troste sol gesend werden.

Vnder anderm aber sahe Johannes einen Engel mitten durch den himel fliegen/ der das ewige Euangelium zůuerkündigen hette denen/ die auff erden sitzen vnd wonen/ vnd allen Heiden/ geschlechten/ vnd Zungen/ vnd Völckern/ vnd sprach mit lauter stimm: Förcht Gott/ vnd gebt jhm die Eere/ etc. Welchem bald ein anderer Engel nachfolgte/ der sprach: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ die grosse Statt Babylon. Damit dann klärlich die offenbarung des Antichrists/ vnd seiner Synagoga/ Reichs/ vnd verfürung/ Deßgleichen auch die widererbawung der Kirchen/ vnd die erlösung der gleubigen durch die zůkunfft oder erscheinung des Geistes Gottes wirt bedeutet.

Apocal. 14.

So wil das gesicht von den zweien zeugen/ die Gott in den letsten tagen seiner Kirchen verheißt zůsenden/ nichts anders/ dann die reformierung vnd widererbawung der verwůsten/ armen/ betrůbten Kirchen Christi anzeigē/ wie dann auch die Vätter Tertullianus/ Ambrosius/ Augustinus/ vn̄ andere mehr solchs auff die zůkunfft Enoch vnd Helie gedeut haben/ die in mitten alles irrthums zerstrewung vn̄ verfürung wider das Antichristische Reich sich mit der krafft Gottes werden legen/ dawider schreiben/ predigen/ vnd leeren/ ja die reine göttliche warheit widerumb herfür bringen/ Welche auch dem Herrn Christo darzů dienen sollen/ daß er seine zerstrewte/ ellende/ vom Antichrist verwůste Kirche durch den H. Geist wirt reformieren/ den waren gottsdienst/ vnnd ein rechtschaffen Christlich leben wider anrichten/ vnnd alles/ so vnderm Reiche der menschlichen Tradition/ auch des bůchstabens mit Philosophischer Sophistischer vnrechten leer in der Kirchen vermenget/ vertunckelt/ vnd mit mancherley falschem Gottsdienst/ Abgötterey vnd gleißnerey/ vnderm Antichrist verwůstet/ widerumb wirt zů recht bringen/ bessern/ den Tempel Gottes messen* vnd seine Gemeind im h. Geist erbawen/ mehren/ vnd versamlen/ Daß die Kirche widerumb alßdenn durch den Gnadenkönig Jesum Christum zum hei-

Vom ambt der zweier Zeugē Vide Ambr. in ca. 4. prioris ad Cor.

ligen

A ligen Tempel Gottes wachse/vnd Christus in den hertzen der glenbigen standhafftig wone/daß er auch durch sie in der liebe leuchte/vnd mit seiner herzlicheit vnnd glorien recht erkannt/ vnnd seine macht vnnd reich aller wellt bekannt werden.

*Christus wirt den Altar/vnd die darinnen anbethen/messen/Aber den Fürhof/ der im Tempel ist/wirt er hinauß werffen/vnd nicht messen.

Zů solchem ampte/sprich ich/so der Herr Christus im H. Geiste alß den̄ mit mehr krafft wirt füren/sollen jhm die zwene propheten/Enoch vnnd Helias/ja viel andere mehr/noch für der wellt ende dienen/Damit dann auch der menschē gewissen nicht mehr auff den sandt/ sonder auff den grund/Felß vnnd Eckstein Jesum Christum seligklich sollen gegründet vnd erbawet werden.

Item/das geheimnus oder gesichte von der offenbarung der geferbten vn̄ züchtigen Frawen im roten rock/welche auff einem rosinfarben thier saß/vnd B vol namen der lesterung war/die zehen Hörner/vn̄ sieben Heupter het/mit welcher bůlen die Könige der erden/von welcher grossen wollust jhre kaufleut reich werden/rc. wil auch mit hieher gehören zůbedencken/Vnd daß sie einen guldinē kelch in der hand vol Grewels vnnd vnsauberkeit jhrer bůlerey/das ist/vol jrrthum̄s/verfürung vnd abgötterey hat/die vom blůte der Heiligen vn̄ der zeugen Jesu Christi truncken ist worden.

Ecclesia Antichristi magna Meretrix, Ecclesia Christi casta uirgo est.

Vnd ich verwundert mich sehr/spricht Johannes/da ich sie sahe/wie es dan̄ eigentlich nicht jedermans ding ist solch geferbt weib (welchs die grosse Statt oder Kirche des Antichrists bedeutet) recht zůerkennen/Drumb spricht Johannes: Hie ist der sinn/da göttliche weißheit zůgehöret.

Darauff dann der Engel das geheimnus Johanni außlegt/vn̄ sagt: Daß gedacht prechtig gewaltig weib/mit dem thier/auch von jhren bůlern selbst entlich soll gehaßt/bloß/vnd wůst gemacht werden/daß sie jhr fleisch werden essen/vnnd sie mit fewr verbrennen/ Vnd das Lamb wirt sie überwinden/ dan̄ es ist C ein Herr aller herren/ vnd ein König aller könige/vnd mit jhme die berůffene/ außerwöhlte vnd gleubige.

Apocal. 17.

Es ist aber sonderlich zůmercken/ daß der Engel S. Johanni solch geschmuckt vnzüchtig weib/ die grosse verfürerin/ mit jhrem vrteil am erst zeigt/ ehr er jhme das new himlische Hierusalem/ die Statt Gottes/ weiset/ Welchs ein anzeigen gibet/daß das Antichristische Reich vnnd Statt durch Christum im H. Geiste zůuor soll offenbaret/vnd von den außerwöhlten erkan̄t werden/ ehr die Statt Gottes/ das ist/ die Kirche Christi/ wider erbawet/ reformiert/ vnnd in jhrem göttlichen schmuck von himel herab kompt/mit der glorien Gottes gezieret.

Apoc. 21.

Also haben wir nu/was von der künfftigen zeitlichē reformierung der Kirchen/vnnd des waren Gottsdiensts wider auffrichtung/auch auß der Offenbarung Johannis sey zůhoffen/ Welchs auch mit dem/ was von der erbawung D des geistlichen Tempels auß den Propheten zůuor ist gesagt/ allenthalbē stimmet/da Got verheißt/daß er die alte wůstung bawen/vnnd was vor zeiten zerstöret ist/ wölle auff bringē/ Daß gewiß einer reicheren begnadung vnd hellern offenbarung der geheimnus Gottes/fürm jungsten tage/ auch allhie in dieser zeit/sey zů hoffen.

Den verstād der Schrifft von der ewigen seligkeit wöllen wir alweg darbey onaußgeschlossen haben.

Solchs möchte auch auß S. Paulus epistel zun Römern beweißt werden/ da er von der künfftigen bekeerung der Jůden/ so noch fürm jungsten tag geschehen sol/aussem propheten Esaia hat geschrieben/vnnd also spricht: Ich wil euch nit verhaltē/lieben Brůder/diß geheimnus/auff daß jhr nit bey euch selbst klůg seit/ Blindheit i,t Jsrael eins teils widerfaren/ so lange/biß die völle der heidē eingegangē sey/vn̄ also das gantz Jsrael selig werde/wie geschriebē steht: Es wirt komē auß Sion der da erlöse/vn̄ abwende das vngöttliche wesen von Jacob/Vnnd das ist mein Testament mit jhn/ wenn ich jhre sünde werd wegnemen/

Rom. 11.

nemen/ Welchen Text viel Theologi von der entlichen bekeerung der Jüden verstanden habē. Dieweil aber solche bekeerung bey dieser finsternus vnd spaltung/ one eine hellere offenbarung des waren erkañtnus Jesu Christi nach dem Geiste/ nicht wol geschehen kan/ So ist tröstlich drauß zühoffen/ daß sich der Herr/ zur erbawung seiner Kirchen/ noch mit mehr gaben/ liecht/ Geist/ vnnd krafft werde beweisen/ vnd daß seiner gnaden Reich/ zur zerstörung des reichs des Antichrists fürm Jungstē tag/ noch herrlich werde auffgehen/ Auff welchs aber gleichwol mit der Büsse (wie auch vor gemeldt) gar niemand sol warten/ sonder weil es heüt ist/ sollē wir des Herren stim̄ gehorchen/ vns zü jhm keeren/ von sünden abstehen/ vnnd mit Christo in seine ewige rüw eingehen/ Amen. A

Diß hab ich von der Kirchen reformierung allhie ein wenig/ auff aller verstendigen Christen weiter bedencken/ wöllen erinnern/ da man eigentlich am grunde Christo/ alß am Heupte der Kirchē/ vñ an seinem Erkañtnus (welchs auch/ wie vorgemelt/ das einige remedium vnd mittel dieser spaltung oder mißhellung im glauben ist) mit einer gesunden reinen Leer/ vnd mit einem büßfertigen leben/ damit auch ein jeder für sich selbst müß anheben/ vnd Gott darbey vmb seine gnedige hülffe vnd heimsüchunge treulich bitten: Dañ wie der grund der Christlichen Kirchen/ des newen himlischen Hierusalems/ droben im himel (dagegen des Antichristischen Reichs grund/ krafft vnd macht allhie auff erdē vnnd entlich in der Hellen ist) So müß all der Kirchen rechte erbawung vnnd reformierung in der gnaden Gottes vom himel/ wie auch jhrer glieder erzeugung von oben herab durch die widergeburt im H. Geiste komen. Ein mensch kan nichts nemē/ spricht Johannes der Teuffer/ es werd jhm dann gegebē vom himel/ Johan. 3. Vnnd Jacobi 1. Irret euch nicht lieben brüder/ alle güte gabe/ vnd alle volkomne gab/ kompt von oben ernider/ vom Vatter der liechter. B

Zü kome dein Reich.

In summa/ Christus müß die Kirche in seinem Geiste selbs reformierē/ selbst erbawen/ vnd versamlen/ die hertzen vereinigen/ vnnd widergeberen/ auch den rechten Gottsdienst/ der im Geist vnd in der warheit steht/ selbst wider auffrichten (vmb welchs wir auch täglich sollen bitten) sonst one Christum/ vnnd seinen Geist wirt die Kirche noch wol ein weil für Gott vnreformiert/ vngemert ja vnuersamlet/ vnnd ongebawet bleiben/ Man mache gleich für den menschen eusserlich was man wölle. C

Nicht daß wir drumb die Concilia/ oder versamlung fromer Geleerter gotseliger menner mit jhrem fleiß vnd übung bey der Kirchen reformierung woltē verachten/ oder abschlagen/ sonder daß wir gern wolten auff den grund der sachen sehen/ vnd des erinnern/ was fürnemlich darzü wölle gehören/ so die Kirche recht reformiert/ vnnd ein Christlich leben gepflantzt solle werden.

Vnd nachdem die reine warheit Christi so gar mit viel menschen fündlin/ vñ zügesetzten leeren vñ artickeln jetzt vermengt vnd beschweret/ daß es vielen vnmöglich ist alles zülernen vnnd züfassen/ auch den gewissen offt schwer vnnd verdrießlich/ was durch menschen satzung zur einfalt des glaubens komen/ So solte je bey der erbawung oder reformierung der Kirchen solchs dennoch in gütem vnderscheide/ mit viel andren puncten/ auch bedacht/ vnd den gewissen/ so alleine auff Christum/ vnnd auff sein Wort gegründet sein sollen/ darbey billich geholffen werden. D

Wie dann in der ersten Apostolischen Kirchen gnüg war/ wann ein Christ die zwölff Artickel des Glaubens bekannte/ dieselbigen gebürlich berechnete/ vnnd demnach Christlich vnnd gottselig lebte/ Weiter haben die lieben Aposteln/ vnnd vom h. Geist bestellte Hirten vnnd diener nichts gefordert noch begert/ jetzt aber wil mans keins wegs darbey lassen bleiben/ Es seind noch wol zweimal zwölff artickel als zur seligkeit vonnötē darzü gethan/ Ja so viel/ daß die rechten zwölff im lebendigen verstand vnnd wissen des Glaubens gar nahe fürn mehrnteil damit vertunckelt/ da man dañ auch auff solchen menschlichē

A zůsatz (der nur jrrige brandtmälige gewissen machet) offt mit schwert/ feur/ vnd wasser mehr/ weder auff den rechten grund/ dariñen vnsere seligkeit steht/ pflegt zůtreiben vnnd zůdringen/ welchs eigentlich mehr dem geiste des Antichrists/ weder des senfftmütigen gůtigen Herren Christi Geiste will gebüren/ Aber du Herr Jesu/ laß dich solchs erbarmen.

Was in h. Schrifft durch den namen/ Antichrist/ sol verstanden werden.

CAP. XLV.

DIeweil dann auch hiebey des Antichrists gedacht/ vnd wie sein Reich/ vñ der Kirchen Christi zerstörung/ so durch jn geschehen sol/ erkannt sol werden/ B ein wenig anzeigt ist worden: So sol man wissen/ daß solcher name nit auff eine person/ sonder auff einen gantzen leib/ auff ein gantz corpus oder Reich der verfürung/ jrrung vnd abfals von Christo/ oder mißhellung/ vnd abgötterey im Christenthum̃ gelanget/ Also/ daß die h. Schrifft all die jenigen dem reiche des Antichrists zůzelet/ die vnderm namen Christi/ vnnd der Christlichen Kirchen/ wider den regierenden König Christum/ vnnd wider sein einfaltige götliche warheit/ mit worten oder wercken handlen/ zůuorab die solchs leeren/ vnd noch darzů bestreiten/ vnd für recht gehalten wöllen haben.

All die jenigen/ sag ich/ werden vnderm namen des Antichrists verstãdẽ/ die im Christenthum̃ sich des namens Christi/ oder der Christlichen Kirchen ämpter rhůmen/ vnnd mit jrriger verfürischer leer/ auch mit bösem ergerlichen leben oder falschen Gottsdienst vmbgehen/ Ja alle falschen Propheten/ die von C Christo lugen für die warheit weissagen/ Alle vnrechte Leerer/ die verdamliche jrthum̃ vnd abgötterey vnderm namen Gottes Worts einfüren/ Alle selblauffende Apostel vñ Hirten/ die mit Christo nicht samlen/ sonder nur zerstrewen/ die sich für Diener Gottes/ vnnd der Christlichen Kirchen Fürsteher außgebẽ/ vnd doch den waren Gottsdienst/ der im Geiste vnd in der Warheit steht/ verstören/ die die glieder der Kirchen Christi verfolgen/ seine schäflen zerstrewen/ die gleubigen von Christo Jesu auff eusserliche ding/ vertrawen drein zůsetzen/ abfellig machen/ auch Christum darbey oder dariñe leeren sůchen/ Ja alle die/ so anderßwahin im grunde vnsrer gerechtwerdung vnnd seligkeit/ weder einig zum regierenden Könige Christo hinauff in himel weisen/ die nicht zur rechten thür in den Schaffstal hinein gehn/ welche der Herr diebe vnd mörder heißt.

Actor. 20. Schwere wölffe/ die der herd nit verschonen.

Colos. 3. quæ sursum sunt, sapite, ubi &c.

Iohan. 10.

Solche alle wil die Schrifft vnder dem namen vnnd Reich des Antichrists D verstanden haben/ wie dann auch zur zeit der Aposteln schon viel Antichristen geweßt sein/ dauon Johannes in seiner Epistel also schreibt: Kinder es ist die letste stunde/ vnnd wie jhr gehört habt/ daß der Antichrist kompt/ vnd nu seind viel Antichristen worden/ daher erkennen wir daß die letste stunde ist/ Sie seind von VNNS außgangẽ/ aber sie waren nicht von vns/ dañ wa sie von VNNS geweßt wären/ so wären sie ja bey VNNS geblieben/ ꝛc. Da man wol sol bedencken/ wer die VNNS geweßt seind/ nemlich die außgesandtẽ Aposteln des Herren Christi/ vnd frome widergeborne heilige Christen/ Daß Johannes mit dem wort: Sie seind von vns außgangen/ den Abfall von der reinen Apostolischen leere der warheit/ ja von Christo zum Satan/ vom Christlichen leben in ein verdampt sündlich leben/ hat wöllen anzeigen/ Welche Außgegangne er alle Antichristen heißt/ vnd daß solche zum reich des Antichrists gehören.

1. Johan. 2.

VNNS

Vnnd mehr schreibt Johannes daselbst vom Antichrist/ da er sagt: daß der

ein Lugner sey / der da leugnet / daß Jesus der Christ sey. Darauff er ferner spricht: Daas ist der Antichrist / der den Vatter vnd den Son leugnet. Wer den Son leugnet der hat auch den Vatter nit 1. Johann. 2. Da abermal wol sol bedacht werden / was Jesum heisse Christum den Son Gottes sein / Vnnd daß solcher glaube / bekanntnus vnnd erkanntnus nicht ein schlecht gemein ding sein kan / wie etliche jetzt wehnē / weil hernach im fünfftē capitel folgt: Wer da gleubt daß Jesus sey der Christ / der ist auß Gott geboren. Vnd daß niemand die welle überwind / one der da gleubet / daß Jesus der Son Gottes ist / Weil auch darfür im 4. cap. steht: Welcher nu wirt bekennen / daß Jesus ist der Son Gottes / in dem bleibt Gott / vnnd er in Gott.

1. Corin. 12. Niemand kan Jesum einen Herrn heissen on im H. Geiste. Ist ein hoch wort vñ wol zübedencken.

Da sehen wir / wie ein groß herrlich ding es vmb das ware erkanntnus vnd bekanntnus Jesu Christi ist / Wer aber solchs leugnet / das ist / wer den Menschen Jesum Christum nicht für den waren natürlichen Son Gottes / noch für den verheissenen Messia / vnd gesalbten Himelkönig / Ja nicht für seinē Herrn vnd Gott haltet / vnd dennocht ein Christ sein will / der ist ein Antichrist / spricht Johannes / der den Vatter vnnd den Son leugnet. Solchs solten wir (sag ich noch ein mal) was es alles sey / auch zü vnsern zeiten recht mit ernst zühertz füren / damit wir vns in der forchte Gottes wol fürsehen / daß wir nicht auch vnder den Antichristen / sonder in allem recht gleubig / vñ ware Christen für Gott entlich erfunden werden.

Des glaubēs ampt ist das erkanntnus Christi nach dem Geiste.

Vom Antichrist / vnnd seinem gewallt haben wir auch vor gehört / daß Er durch das kleine Horn im Propheten Daniel ist figuriert / vnnd wie solchs am erst eins geringen ansehens / aber darnach zü eim grossen gewaltigen reich sey worden / Von welchem auch Paulus 2. Tessal. 2. schreibt / daß sich solch geheimnus der boßheit schon alßdenn hab verborgenlich geregt / wiewol es noch nicht offenbar / noch der Antichrist im regiment war. Der heilig Geist hielt mit seiner krafft alßdenn auff im dienste der waren Apostelen vnnd von Gott bestelten Hirten vnnd Propheten / die mit der gesunden reinen leer des Euangelij Christi solchs dempften / auch mit dem schwert des Geists wider den Satan vñ seine heimliche anschleg vñ tück ernstlich fachten / daß er seine krefftige jrrthum vnd verfürung bey jhren zeiten nicht kondte ins regiment bringen.

Zum Reiche des Antichrists gehörē alle abgefallne falsche Christen / vnrechte leerer vnd verfürer.

So dañ auch der Antichrist schon zur zeit der Apostel auff der baan gewest ist / vñ die Schäflen Christi züuerstrewen / auch die Christliche Kirche oder Gemein Gottes züuerstören / allgemach schon daselbst hat angefangen / wieuiel mehr sollen wir vns jetzt für jhm vnnd seinem Reiche (welchs könig vnnd heupt der Satan ist) fleissig hüten: vñ nicht alleine alß ob er nur zükünfftig wäre / sonder wir sollen vns auch für dem gegenwertigen Antichrist / dauon Johannes sagt / daß er schon in der welt sey / fürsehen vnd hüten / ja jhn vñ seinen geist wol lernen kennen / Wie es dann eigentlich ein grosse besondre gnad ist / den Antichrist in all seinen gliedern recht erkennen. Darzü denn auch / wie Johannes leert / die salbung des H. Geists wil gehören / durch welche man alle geister / ob sie auß Gott sein / kan probieren / Dann es seind viel falscher Propheten (spricht Johannes / auch schon zü seiner zeit) in die wellt außgegangen / Drauff er dañ eine güte Regel stellet / wie man die geister sol erkennen / Nemlich also spricht er: Darinnen wirt erkennt der Geist Gottes / Ein jeglicher geist der da bekennet Jesum Christum / daß Er sey im fleisch komen / der ist auß Gott / vnnd ein jeglicher geist / der da Jesum auflößt / (das ist / der seine personliche gantzheit zurtrennt / eine natur von der andern absondert / ja entweder seine Gottheit / oder seine Menscheit verleugnet) der ist nicht auß Gott / Vnnd daas ist der geist des Antichrists / von dem ir habt gehört / daß er kompt / vñ jetzt ist schon in der welt.

1. Pe. 5. Seit nüchter / vnnd wachet / denn ewer widersächer / der Teufel geht vmbher wie ein brülender löw / etc.

1. Johan. 4.

Also list die alte Bibel.

Was dann auch S. Paul zun Tessalonicensern vom Antichrist schreibt / ist daselbst bald züfinden / Er nennt jhn einen menschen der sünden / einen son der verder-

A verderbung/vnnd einen widerwertigen/auch einen boßhafftigen/der sich erhebt über alles/was Gott oder Gottsdienst heißt/Also/daß Er sich in dẽ Tempel Gottes als Gott setzt/vnnd gibt sich auß daß er Gott sey/etc. Welchen der Herr Jesus mit dem Geiste seines munds wirt vmbbringen/vnd in der klarheit seiner zûkunfft zerstören/oder mit jhm außmachen.

2. Tessal. 2.

Daniel. 8.

Gottes Tempel ist die Christliche Kirche/auch ein Christgleubig hertz vnd gewissen. 1. Corinth. 6.

Der prophet Esaias nennt den Antichrist/vnder der figur Nabuchodonosor/einen verächter Christi/vnd zerstörer des volcks Gottes/Der prophet Nahum/heißt jhn den Zerstrewer/der wider Christum außzeucht/vnd seine festen/das ist die Christlich Kirch/belegert/Zacharias heißt jhn den torechtẽ vnnützen Hirten/der das verlassen nicht besehen/das zerstrewte nicht sûchen/vnnd das B krancke nicht heilen/noch das gesunde wil erneeren/Aber das fleisch der Feißten wirt er essen/vnd jhre klawen aufflösen/sagt Zacharias.

Esaie. 33.
Nahum. 2.
Deuastator Dissipator, Stultus Pastor, & inutilis.
Zacha. 11.

Zachar. 11. Ich vertilgete drey Hirten in einem monat/dann ich mocht jhr nit/So wolten sie mein auch nit/spricht der Herr.

Welchen ort auch S. Hieronymus vom Antichrist hat verstanden/da er drüber schreibt/daß der torechte vnuerstendige Hirte/one zweifel der Antichrist sey/von dem mann sagt/daß Er am end der wellt in Jsrael/das ist/in die Christenheit/soll komen/Vnnd wie der Prophet anzeige/was es für ein Hirt sein werde/daß Er nicht komen werde zûheilen/oder gesund zûmachen/sonder die heerd Jsrael zûuerderben vnnd zurstrewen/sagt Hieronymus.

Vnd über Hiere. 9. schreibt er/daß das volck/auß vnwissenheit des gesatzs C Gottes/den Antichrist für Christum werd annemen/Da werde dañ der spruch des Propheten Hier. vom weinen über die berg/vnd vom heulen über die lustigen schönen ort der wüsten/erfüllet werden/wenn die Fürsteher oder Principal der Kirchen werden sündigen/vnnd nichts des wesens Gottes (das ist des heiligen Geists) in der Kirchen wirt erfunden/Wenn auch die stimme des Herren/der die Kirche besitzt vnnd regiert/nicht mehr durch heilige Apostolische menner darinnen wirt gehört: Wann denn die menner vnnd Leerer der Kirchen also abfallen (nemlich von Christo vnnd seiner reinen warheit vnd gottseligkeit) so wirt Hierusalem (das ist die Kirche) zum steinhauffen gegeben/daß ketzerey vnnd irrthum̃ darinnen überhand nemen/vnd die Statt zûr Drachen wonung gemacht wirt/daß Gottes Wort nit mehr drinnen werde wonen. Also hat Hieronymus vom abfall der Kirchen vnnd vom Antichrist geschrieben.

Die Berge/ seind die fürsteher/Bischöf/Prelaten/vñ Leerer.
Hier. Quando principes Ecclesiæ peccant, & nihil in ea inuenitur substantiæ Dei, nec auditur uox Domini, & cæte. Ecclesiastici uiri deficient. Vt hæreticus in ea sermo præualeat.

D Solchs alles hab ich hiebey drumb wöllen anzeigen/nachdem in heiliger Schrifft propheceiet ist/daß der ware Gottsdienst/vnnd das reine Christliche leben/wie auch die rechtschaffnen gûten werck/dauon vormals geschrieben/nach der heiligen Schrifft außweisung/durch den Antichrist fürn mehrerteil auffgehaben/verstöret/vnnd verwüstet sollen werden/auff daß man solchen verderber/vnnd sein Reich wol lern erkennen/ vnd sich darfür wisse zûhüten/Daß man auch von der grossen Statt Babylon/nach des Herren ermanung/außgange/vnnd nicht teilhafftig werde jhrer sünden/Apoc. 18.

Vom nutz/frucht/vnd reichthum̃ des Erkanntnus Christi/durch welchs nit allein das ewige leben/sonder auch allerley abwege/verfürung vnd jrrthum̃ gesehen/vnd erkan̄t werden.

CAP. XLVI.

A

NV komen wir widerum̃ zů vnserem ansencklichen fürnemen/vom Gottsdienst/vnd den gůten wercken/damit wir dann wöllen beschliessen. Sintemal aber solchs alles/wie auch Babylon/vnd das Antichristische Reich allein durch Jesum Christum in seinem himlischen liechte recht verstanden vn̄ ersehen kan werden/So sollen wir vns zum höchsten befleissen/daß wir am erst den Herrn Christum grüntlich lernen erkennen/welchs auch die gröste kunst auff erden/so wol alß das heubtstuck der gantzen h. Schrifft ist. Wir sollẽ offt von Christo reden/von jhm gern hören/oder lesen/nach Christo fleissig fragen/vns in jhm erlustigen/jhn von hertzen lieben/seiner wolthat vnd einsprechens täglich warnemen/rc. Weil das Erkanntnus Christi nicht allein darzů dienet/daß wir die geheimnus Gottes/vnser erlösung/gerechtigkeit vnnd seligkeit recht drauß erkennen/sonder auch alle abwege/allen vnrechten Gottsdienst/alle falsche leeren/ja allerley jrrthum̃/sünde vnd verfürung dadurch richtẽ/sehen/vnd recht verstehen mögẽ/wa es mangle/Wie dan̄ in Christo alle schätze göttlicher weißheit vnnd wissens verborgen ligen/So wol alß Christus vnnd sein erkanntnus das liecht/die weißheit/vnd warheit Gottes selbst ist.

B

Johan. 12.

In solchem liechte des Erkanntnus Christi befilcht der Herr allen Christen zůwandlen/wie auch daran zůgleuben/auff daß wir des liechts kinder sein mögen/Dann so viel wir drinnen wandlen/können vns die finsternüs nicht überfallen. Es geht vnd leuchtet vns am tage für/daß wir der abwege/so vom ewigen leben zum tode füren/warnemen/durch welchs wir für jrrthum̃ bewaret/im richtigen lauff bekrefftiget/darzů ermanet/vnd darinne gefürdert werdẽ/daß wir dem liechte nachgehen/darauff sehen/die finsternus dagegen halten/auch vnsere schwacheit dauon allzeit stercken/vnsere tunckelheit dran anzündẽ vnnd erleüchten/Auch nicht dauon/noch weiter gehen/weder es vns fürscheinet oder einleüchtet/Vnnd wenn wir solch liecht verlieren/oder das sichs für vns wil verbergen/so sollen wir andechtig bethen/seüfftzen vnnd bitten/auff daß es vns/damit wir wider auff den rechten weg komen/der vom tod zum leben/von der hell zum himel füret/widerumb gnedigklich erscheine.

C

Solchs ist des Erkanntnus Christi/vnnd seines liechts frucht/nutz vnnd reichtum̃/In welchem wir auch sehen können/warinnen der Gottesdienst des Newẽ Testamẽts fürnemlich stande/vn̄ das man Gotte keines wegs one Christum/sonder in Christo vnd durch Christum/seligklich vnd recht mage dienen/Ja daß Christus/im h. Geiste regierend/selbst der würcker alles gůten in vnnd durch vns sey/dauon auch Gal. 3. steht geschrieben/Nemlich daß Christus den Geist darreicht/vnd in den glenbigen krefftige thaten würcket/welchem wir/mit darstreckung all vnsers vermögens/zů seinem lobe darbey trewlich sollen dienen/wie wir denn auch in seiner gnaden also mitwürcken. Christus ist der tewre schatz/den die Christen in jren thönen schwachen gefeessen haben/vnnd darumb daß die überschwencklicheit der krafft Gottes sey/vnnd nicht auß VNNS/2. Cor. 4.

D

Coll. 3. Christus ist al les in allen scilicet Christen.

Das heissen Cooperarij Dei, 1. Corint. 3. da Gott krefftig wirckt/vnd sie in der gnaden mitwürcken beim eüsserlichen menschen.

Also

A Also können wir im Erkanntnus Christi den grossen Reichthum der Gnaden Gottes/auch alles was zuuor vom Christlichen leben/von den güten wercken/vnd jhrer verheissenen belohnung gesagt/jmmer je mehr recht verstehen lernen/vnd in Christo eigentlich erkennen/daß wir mit all vnserer eigenen gerechtigkeit/wercken/fromkeit/vnnd mit alle deme/so wir sonst one Christum für Gottesdienste oder für taugenlich halten/gantz zuboden gehen/damit Christo alle eere heimkome/da wir dann vnsers fleisches rhüm vnd straußfeder bald müssen lassen fallen/wenn wir also gewar werden/daß Christus mit seiner gnaden Geist alles fürnemlich selbst thüt/was in vns recht güt ist/das Gotte soll gefallen/Er ist vnsere gerechtigkeit/vnser weißheit/heiligung vnnd erlösung/Auff daß/wie geschrieben steht/Wer sich rhümet/der rhüme sich im Herren/1.Cor.1.

Da wirt vns dann auch der Herre Christus Jesus/der tewre werde gast vñ B einwoner aller Christgleubigen hertzen (weñ er nemlich recht erkannt wirt) erst recht lieb vnd begierlich/seine erlösung wirt vns süß/angenem/lieblich/vnnd in aller anfechtung der sünden tröstlich/darauß wir auch das Reich Christi vñ seiner gnaden ampt in vns/Ja wie er vnser seelen täglich mit jhm selbst im h. Geiste erquickt/speiset/trenckt vnd neeret/recht lernen erkeñen/Vnd wie wir jhm jmmer je mehr eingeleibet werden.

Auß diesem möcht abermal des herren Abentmal nach dem grūde recht verstāden werden/ weñ man jhm nachgedächte.

Item/Aussem Erkanntnus Christi vnnd auß deme/was zuuor am erst gesagt ist/mögen auch alle gottsförchtige den handel von der Justification gründlicher verstehen/wenn oder wie wir für Gotte gerecht/heilig/vnnd from werden/Nicht wenn wir vns allein mit einem historischen glauben an Christum werffen/vnnd auff seine erlösung/one ernewerung des hertzens/one büß/vnnd one eins Christlichen lebens anfang menschlicher weise hoffen/Sonder als denn erst/wenn wir die gerechtigkeit Christi/ja Christum selbst wesentlich vnd würcklich in vns mit warem erkanntnus haben/Vnnd auch wis- C sen/daß wir solche göttliche gerechtigkeit keins wegs mit vnsern wercken erlangen/oder mit menschlichen krefften hetten verdienen mögē/sonder daß sie vns auß gnaden/vmbs leidens vñ verdienst Christi willen/durch den Geist des glaubens wirt gegeben.

Iustification, ist die gerechtwerdung des menschens.

Die Iustificatiō ist nicht allein vergebung d sündē/sonder auch die heiligung vnnd ernewerūg des innerlichen menschens.

Da sein wir dann erst gerecht für den augen Gottes/nachdem wir auß dem gewalt vnser feinde/des Teuffels/der Sünd/der Hell/vnnd des ewigen Todes durch Christum erlöset/vnd solchs bey vns wirt angelegt/daß wir es in vnserm hertzen würcklich vnd lebendig empfinden/So wir auch durch den glauben in der widergeburt auß gnaden einen newen geist vnnd new hertz überkomen/in welchem wir hinfür Gott vnnd dem Herren Christo one forcht vnser lebenlang in heiligkeit vnd gerechtigkeit/die jhm gefellig ist/trewlich dienen/wie Zacharias von Christo/daß er solchen Gottsdienst solte anrichtē/im gesange/ D BENEDICTVS, gar herrlich propheceiet hat. Darauff deñ auch der spruch Johannis will gehören/da er sagt: Kindlen laßt euch niemand verfüren/Wer recht thüt/der ist gerecht/gleich wie er (Christus) gerecht ist/wer aber sünde thüt/der ist vom Teuffel.

Luce 1.
1.Johan.3.

Hiebey möchten denn auch die sprüche Pauli in der gnaden Christi/vnd im liechte seins erkanntnus/wol bedacht werden/Am erst dieser/da er zun Ephesern schreibt: Jr waren weiland finsternus/nu aber seind jhr ein liecht im Herren/Vnnd der zun Corinthern/da er sagt: Daß Gott denen/der von keiner sünde wüste/für vns zur sünd gemacht hat/auff daß wir wären in jhm die gerechtigkeit Gottes/Deßgleichen auch der spruch zun Philippern: Wir seind die beschneidung die wir Gott im geiste dienen/vnnd rhümen vns in Christo Jesu.

Ephes.4.
2.Corinth.5.
Philip.3.

Da Paulus die Christgleubigen nicht allein erleucht/nicht allein gerecht/

nicht allein im geist beschnitten / sonder ein liecht / ja die gerechtigkeit vnnd beschneidung selbst nennet/aber alles in Christo vnserm Herrn/ Welche drey ort ich nu den begnadeten/so den Herren Christum recht erkennen/weiter wil zůbedencken heimgestellet haben. A

Kurtzlich vnd entlich/sollen die einfaltigen/als in einer summa, bey alle diesem mercken vnd wissen/daß alles/was vns von Gott kompt oder wirt gegebē/ nicht auß vnserm verdienst/werck oder krefften / als auß schuldiger pflicht/ist: Sonder es ist alles barmhertzigkeit/alles lauter gnade / erbarmung vnnd geschenck Gottes / deßhalben wir denn Gott viel mehr dafür sollen loben vnnd dancksagen / weder daß sich vnser fleisch in hoffart des für Gotte rhůmen oder sonst einigerley weise möcht erhebē. Was hastu/spricht Paulus/das du nit hast empfangen? So du es aber empfangen hast/was rhůmest du dich deñ / als der es nicht empfangen het? Darum̄ soll sich niemands seiner werck noch verdienst/ reichtum̄/weißheit oder stercke rhůmen / sonder wer sich rhůmen wil/sol sich allein des Herrn Christi/seiner gnadē vnd verdiensts / vñ weiter durch Christum vnd in Christo Gottes vnd all seiner gůte/liebe / barmhertzigkeit vnd wolthat (jhm einig zum ewigen lobe)in aller demůt vnd gelassenheit rhůmen / vnd daß er Christum/vnnd Gott in Christo/kenne/Solchs allein gefalt Gott dem Herren/Hiere.9. B

Beschluß von mancherley Irrthum̄ bey den gůten wercken/Auch vom Freien willen.

CAP. XLVII.

C

Nachdem denn nun gesagt/vnnd mit der h. Schrifft zeugnus ist außgefüret/was ein Christlich gottselig leben sey / was auch rechtschaffene gůte werck/vnnd der ware Gottesdienst sey/vnd daß one den Herren Christum vnd on sein gnade bey allem fleische für Gotte nichts gůt/noch zur seligkeit angeneme vnnd verdienstlich sey / Auß welchem denn das gegenteil vnnd die falsche Leere der jenigen/die beim Gottsdienste vnd gůten wercken jrren/leicht möcht erkañt werden: So wil ich gleichwol auch etliche jrrthum̄ bey den wercken/mit widerholung etlicher vorigen puncten/zů mehr erklärung/in einer summa erzelen/vnnd den damit beschliessen.

Marc.10. Niemand ist gůt denn der einige Gott.

Vnderscheid der menschen Gesetz vnnd Gebott Gottes.

D

Der Erste Irrthum̄ ist/So man zwischē den gůten wercken/die Gott hat befolhen/vnnd den Tradition oder auffsetzen der menschen/nicht alleine nicht vnderscheidet / sonder der menschen Gesetz/Ceremonien/oder die werck der Kirchordnung höher/weder Gottes gebott haltet/auch mehr drauff dringet/vnd die gewissen damit wider Gottes wort verstrickt vnnd beschweret/da offt sünde macht/da doch für Gotte keine sünde ist/Vnnd so man die übertretung der menschē gesetz viel schärpffer/weder die übertrettung der gebott Gottes straffet/Welchs eigentlich ein schwerer jrrthum̄/vnd verderbung der gewissen/so wol als es ein vertunckelung der gebott Gottes vnnd der rechtschaffnen gůten werck der bůsse ist/Dawider auch der Herre Christus im Euangelio auß dem Propheten Esaia Matt.15.selbst hat geleeret.

Matth.23. Diß sollt man thůn vnd jhenes nicht vnderlassen.

A

Wider das vertrawen der werck oder eignen verdiensts.

DEr ander jrthum̃ bein gůten wercken ist/ so man für die sünde mit werckē der gerechtigkeit Gottes wil gnůg thůn/ Also/ daß der mensch durch sein eigne werck für Gott gerecht vermeint zůwerden/ Oder/ so man auff die werck bawet/ vnd das vertrawen des heils in Ceremonien oder werck setzt/ als ob vns Gott/ vnser werck oder verdiensts halb/ die sünd vergebē/ vñ das reich der himel müsse gebē/ Welcher jrthum̃ wider die barmhertzigkeit vñ gnade Gottes/ wider Christum vnd seins leidens verdienst ist/ wie jn deñ Paulus zun Römern vñ Galatern widerlegt/ auch zun Ephesern/ da er spricht: Deñ auß gnaden seit jr selig worden durch den glauben/ vnd dasselb nit auß euch/ Gottes gabe ist es/ Nit auß den wercken/ auff daß sich nit jemand rhůme/ ꝛc. Vnd Rom. 11. Ist das heil auß den wercken/ so ist es nit gnade/ Item: Nit vmb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hattē/ sonder nach seiner barmhertzigkeit macht vns Gott selig/ Tit. 3. Da in allen sprüchen nicht die gůten werck/ so Gott gebotten/ sonder das vertrawen auff die werck/ auff vnser verdienst/ gerechtigkeit vnnd eigne würdigkeit von S. Paul wirt verworffen.

B

Ob die werck nit die gnade der gerechtwerdung verdienen.

Roma. 3. Gal. 3. Ephes. 2.

Rom. 11.

Tit. 3.

Solcher jrthum̃ kompt auß deme/ daß Gott in h. Schrifft den wercken des glaubens vnd gerechtfertigten menschēs belohnung/ das leben vnnd ewige seligkeit verheisset/ da deñ etliche meinen er hab solche gnad den blossen wercken verheissen/ sie geschehen gleich welcher gestalt sie wöllē/ solche wehnen auch/ daß die hoffnung auß den blossen wercken kome/ so sie doch auß der verheissenen gnade vñ auß dem glauben Jesu Christi kompt/ Legen sich also auff die blossen wercke oder Ceremonien/ die sünd damit abzůtilgen/ vñ die seligkeit dadurch zůerwerbē/ vergessen in des Christi vnsers einigē seligmachers vñ seiner gnaden/ da sie sich deñ folgend jrer werck erheben/ als ob sie viel verdienst damit samlen/ vñ der barmhertzigkeit Gottes nit mehr bedörffen/ wie deñ etliche Mönche von jhrem überfluß/ nit allein jre merita, sonder aller Heiligen verdienst den sterbendē leuten verkaufft haben/ Vnd das seind die rechten Phariseer/ welche all jre wercke/ was es nu ist/ auß eignen krefften/ in hoffart jres gemůts thůn/ dadurch sie von menschen gelobt/ geeret vnd gesehen wöllen werden/ auch andre/ als ob sie besser wären denn sie/ drunder verachten/ außschliessen vnd verdamen/ wie wir des ein exempel am Phariseer im Tempel haben/ Luc. 18. Welches auch der Herr Matth. 6. hat verworffen.

C

Kein werck mag Gottes gericht stillen vnd vns menschē befriedē/ sonder allein Christus.

Opera supererogatiua Monachorum.

Erasmus: *Hominem fidere suis uiribus, magna pernicies ueræ pietatis est.*

Darumb sol dieser vnderscheid bey der warheit wol gemerckt werden/ daß nit die gůten werck/ sonder das vertrawen in die werck gestrafft wirt/ daß auch nicht aller rhům/ sonder der hoffertige pharisaische rhům vnd eigen gesůch des fleisches bey den wercken wirt verworffen. Sonst wissen wir/ daß sich die Heiligen vnd wargleubigen auch etwa jrer werck vnd der gaben Gottes rhůmē (Ich hab viel mehr gearbeitet deñ sie alle/ spricht Paulus) Solcher rhům ist aber nit fleischlich/ sonder geistlich/ weil sie nicht jre eigne eere/ sonder allein die eere Christi vnd seiner gnaden preiß drunder sůchen/ so sie Christo mit lob vnd danckbarkeit solche gaben oder werck zůschreiben/ vnd dieselben allein darumb rhůmen/ daß er mit seiner wolthat auch andern mehr dardurch erkañt vnd bekañt werde/ Wie denn Paulus/ da er sich seiner arbeit rhůmet/ bald alles auff die gnad wendet/ da er spricht: Nicht aber ich/ sonder die gnade Gottes die in mir ist.

D

1. Cor. 1. Wer sich rhůmē wil der rhůme sich im Herrn.

Exempel/ wie wir rhůmē einen gůtē artzt der vns hat geholffen.

Allhie ist gleichwol auch zůbedencken/ daß die heiligen Apostel vnd Christgleubige im newen Testament/ nach jrer bekeerung/ nicht gesagt habē/ wie jetz bey diesem Euangelio der brauch ist/ da sich schier jederman one bůß vnd besserũg beklagt vñ spricht: Ich bin ein armer sünd/ all mein thůn vñ lassen ist nichts

Zween jrrthum/Die erstē rhümē sich im fleisch/Die andern verwerffen den rhům der gnaden in Christo.

denn sünd/ich kan vnd weiß auch nichts gůts zůthůn/Mein fleisch ist kein nütz/ die werck gelten nim̃er mehr/ Es ist mit meinem thůn verlorn/ verdien nur eitel hell vnd zorn/rc.

A

Sonder die Heiligen Gottes rhůmen vñ trösten sich eins gůten gewissens/ vnd daß sie in der gnaden Christi einen vnsträflichen wandel füren/ Wie auch Paulus von jm vnd andern seinen Christen/zum lobe der gnaden Gottes/ offt hat gerhůmet/ Wie er auch für die Colosser bethet vnd bitt/daß sie wandlē wirdigklich dem Herrn zů allem wolgefallen/vnd fruchtbar sein in allen gůten wercken/ Vnd Ro.6. Jr seit von den sünden frey vnd Gottes knechte worden/ Vnd dergleichen mehr fast in allen Epișteln.

Coloss. 1.

Der allmechtige barmhertzige Gott gebe / daß es mit vns armen auch dahin kome/daß wir vns in Christo Jesu eines gůten frölichen befriedeten gewissens vnd vnsträflichen wandels für Gott in seiner gnade warhafftig mögē rhůmen/ Es schelte vns deñ gleich die welt drůber oder wer da wölle/wie man denn dieser zeit gar vngern hört/weñ sich einer Christi/der gnaden Gottes vñ in derselbigen eins gůten gewissens rhůmet/Man sagt bald/er wölle frömer sein deñ ander leut/wölle kein sünder mehr sein/rc. Ja man halters jetz schier für die gröste sünd/weñ sich einer nit mit der welt verdampt/ vnd mit dem gottlosen hauffen hinwürfft/als ob er nichts könne denn sündigen.

Act. 23. 24.
2. Corint. 1.
Hebre. 13.

B

B.
L.

Solchs hab ich drum̃ wöllen erzeelen/daß man sehe/wie zwo parteien/ eine zur rechten/die ander zur lincken/von der richtigen mittelstrassen / on liecht vñ vrteil/ hiebey gerahten/drumb daß man die gůten werck vnd das vertrawen in die werck nit gebürlich vnderscheidet/ Wenn man aber das recht mittel wil treffen/so sol man Christum vnd seine gnade mit in handel ziehen vnnd bedencken/ daß Gott die krafft vnnd den Geist gůts zůthůn/so wol als das gůte gewissen/ gibt/ Alßdenn můß der eigen rhům vnd gesůch des fleisches fallen/daß man nit auff die werck oder Ceremonien bawen noch drein wirt vertrawen/ Dagegen sollen wir vns mit Paulo befleissen/daß wir die gnade Gottes/so allen menschē ist erschienen/auch nicht vergeblich empfangen haben. Kurtzlich/so richt der rechtgleubige den handel höher/ vnd fåret mit dem glauben übersich zů deme/ der das gůte in vns würckt/das ist Jesus Christus / der auch krafft gibt / vnnd wil daß wir in seiner gnaden mitwürcken/ welchem denn der gleubige alle eere gibt/vnd einig in jn vertrawet.

Das vertrawen des heils sol allein auff ď gnadē Gottes/vnd dem verdienst Christi stehen.

C

Der glaube bringet ein geistlich new leben mit/ wa er lebendig vñ recht ist.

Vom freien willen des Menschens.

DEr dritt jrrthum̃ ist vom freien willen bey den gůten wercken/da abermal zwo parteien/eine zur rechten/die ander zur linckē außschreitet/ Also/daß die ein partey dem willen vnnd vermögen des natürlichen menschens allzůuiel zůgibt vnd sagt: Der mensch hab auch jetzt/ nach Adams fall/von natur einen freien willen gůte werck zůthůn/die Gott zur seligkeit gefallē/daß er damit auß krefften der natur die höchste gnad der gerechtwerdung / durch sittliche gůte werck/möge verdienen/auch sich von sünden enthalten.

B.

D

Die ander partey aber sagt das widerspiel: Daß der Mensch/ ja auch ein Christgleubiger mensch/gar keinen freien willen habe / weder zů den gůtē noch bösen wercken/weder Gotte gehorsam zůsein/noch sich von sünden zůenthaltē/ sonder daß alle ding auß zwunglicher vnuermeidenlicher not geschehen / nach der fürsehung Gottes/der alles würckt in allen / Wie vorzeiten Wiclepff auch also hat geleert vnd gehalten.

L.

Omnia necessariò euenire aiūt.

Nun ist aber solcher punct vom freien willen/nach der h. Schrifft zeugnus/ also zůunderscheiden/ Nemlich / daß der natürliche Mensch wol einen freien

A willen hat/aber doch allein in eusserlichen wercken/thůn oder lassen/vnd in den wercken/welche in dieses leben gehören/sie seien gůt oder böse. Solche wercke kan ein jeder mensch auß der krafft seines willens thůn oder lassen frey vngezwungen.

Des natürlichen menschens willen/sprich ich/erstreckt sich mit seiner freiheit/krafft vnd vermögen nicht weiter/deñ auff ein eusserliche menschliche gerechtigkeit oder fromkeit(welche gleichwol auch Gott von allen menschen erfordert/vñ/wie vormals gehört/dieselb alhie nach seiner güte zeitlich belohnet/so wol als er die vngerechtigkeit vnd alles böse nach seiner gerechtigkeit allhie vnd ewig strafft) Dieweil aber des menschen hertz/ja seine gantze natur/seel vnd gewissen mit all jhren kreffte durch die sünd in Adams fall so gar verderbt/durch triebē/vnd zů nicht wordē/so ist auch sein will rechte gůte werck/die zum ewigē leben dienen/nit allein zůuolbringē/sonder auch anzůfahen/gantz vnuermüglich wordē/daß der mensch des orts keinen freien willē/noch geschicklicheit zun B gůten wercken hat/so wenig er seine sündige affect/oder innerliche böse begierden/auß eignen krefften/von natur one gnad/vermag zůendern/für Gott ab zůlegen vnd zůdempffen/oder auch Gott mit seinem reiche zůerkennen/wie deñ 1. Cor. 2. geschrieben steht: Der natürliche mensch vernimpt nichts vom Geiste Gottes/Es ist jhm alles torheit. Vnd Roma. 8. Fleischlich gesinnet sein/ist eine feindschafft wider Gott/sintemal es dem gesetz Gottes nit vnderthan ist/denn es vermag es auch nicht/sagt Paulus.

Des natürliche menschēs verderbnus vñ was er one gnade sey vnd vermögē.

Joha. 15. One mich könnet jr nichts thůn/spricht der Herr.

Phil. 2. Denn Gott ists der in euch würcket/beid das wöllē vñ thůn nach seinem wolgefallen.

Nachdem aber der mensch durch Christum wider zů gnaden bracht/newe geboren/gleubig/vnd ein Christ ist worden/so überkompt vnnd hat er auch ein newen vñ freien willen/allerley gůte werck zůthůn die Gott gefallen/alles aussem verdienst/gnad vnd wolthat Christi vnsers Herrn/von welchem der Herr im Euangelio selber sagt/da er spricht: So euch nu der Son frey macht/so seit jr recht frey. Vnnd Paulus: Wa der Geist des Herren ist/da ist freiheit. Item: C Das gesetz des Geists des lebens in Christo Jesu hat mich frey gemacht vom gesetz der sünden vnd des todes.

Joh. 8.

2. Cor. 3.
Rom. 8.

Etliche reden also daruon/Daß der wille des natürlichen menschens wol geschickt ist zů sittlichen tugenden/Er ist aber vnkrefftig zur ewigen seligkeit/so die gnade durch den glauben nicht darzů kompt.

Drumb so sollen wir auch im artickel vom freien willen auff das rechte mittel mercken/vnd die natur vnd gnad/wie auch den alten vnd newen menschen/mit jrer beiderley willen vnd vermögen/recht vnderscheiden/nemlich also: Ob wir wol nach dem alten menschen vnnd von natur keinen freien willen haben/Gottes gebot nach seinem gefallen zůhalten/vnd gůte verdienstliche werck zůthůn/oder die seligkeit zůwürcken/so haben wir doch aussem glauben/vñ nach dem wir durch Christum erlöset sein/ja auch in seiner vorgehenden gnade/welche der anfang/grund vnd vrsprung vnser bekeerung vnd alles gůten ist/einen D freien willen gůte werck zůthůn/bůsse zůwürcken/von sünden abzůstehn/dieselben zůuermeiden/auch dawider täglich zůstreiten vnd Gott gehorsamlich zůdienen/des wir vns/so ferr wir anders Christen sein/vnd vns der erlösung Christi trösten wöllen/billich sollen halten.

Besihe zun Röm. am 7.

Phil. 2. Würcket ewer seligkeit mit forcht vnd zittern.

Die gnade.

Solchen vnderscheid vom freien willen hat auch S. Paul gar fein vñ recht/nach geistlichem vrteil/in all seiner leere überal gehalten/Sonderlich aber 2. Cor. 3. da er vom vermögē des newen vñ alten menschens redet/vñ also spricht: Ein solch vertrawen haben wir durch den Herrn Christum/gegen dem allmechtigen Gotte/nit daß wir tüchtig sein von vns selber etwas zůdencken/als auß vns selber/sonder all vnser tüchtigkeit oder vermögen ist auß dem allmechtigen Gotte. Da wir sehen/wie S. Paul den freien willen oder des menschen vermögen nicht so vnbescheiden/wie etliche jetzt thůn/bey den gůten wercken hinwirfft oder verleugnet/sonder da er spricht: Wir seind nicht tüchtig etwas

von

von vns selbst fürzunemẽ oder zůdenckẽ/ setzt er bald darzů/ Als auß vns selbst/ das ist/ nach des alten menschen vermögen vnd vnserer natur krefften/ sonder vnser tüchtigkeit/ es sey gleich wille/ verstand/ gedancken/ fürnemen/ in Gott vertrawen/ gůte werck/ vnd alles/ damit wir Gott gefallen thůn/ ist auß genaden/ auß dem vermögen das Gott darreicht durch Jesum Christum/ wie denn auch 2. Pe. 1. steht geschrieben/ daß vns durchs erkãtnus des/ der vns zů seinem Reich berůffen hat/ allerley seiner göttlichen krafft/ was zum ewigen leben vnd göttlichem wandel dienet/ ist gegeben. A

Auß welchem allem nu klärlich wirt verstandẽ/ daß es ein mercklicher/ schedlicher jrthumb ist/ weñ man leeret oder haltet/ daß die Christen keinen freien willen gůts zůthůn habẽ/ Vnd daß sie sich durch die gnade Gottes von sünden nit können enthalten/ Was denn auch auß solcher schedlichen bösen leere verschiener zeit hat gefolgt/ ist leider allzůuiel am tage. B

Luther klagt auch selbst in der Postil/ daß etliche viel erger werden denn sie vorhin gewest sein.

Concupiscentia.

Aber wiewol die Christen oder newe widergeborne menschen/ auß dem reichthum der gnaden Gottes/ einen ernewerten freien willen/ krafft vnd vermögẽ zů allen gůten gottseligen wercken haben/ So bleibt deñoch auch ein starcke angeborne neigung zum argen/ ja die sünde bleibt noch in vnserm fleische weil wir leben/ welche den freien willen des geists vñ newen menschens offt verhindert/ ja offt allerley böse lüste in vns erreget/ vns dahin treibt vnnd bringet/ daß wir auch das gůt/ das wir wöllen/ nicht thůn/ Daß sich denn auch Paulus vnd die lieben Heiligen bekennen vnd beklagen müssen/ vñ gar kein mensch sagen kan/ daß er in diesem leben one sünd sey/ welche aber Gott den Glenbigen/ so in Christo seind/ die nicht nach dem fleisch wandlen/ zum verdamnus nicht wil zůrechnen/ Daher denn auch der Christliche streit wider solche angeborne sucht vnnd neigung wil gehören/ vnnd daß wir vnser fleisch mit seinen lüsten creützigen/ der Sünde forthin nicht dienen/ Sonder in einem newen Christlichen leben wandlen. C

Roma. 7. Galat. 5. 1. Joha. 1.

Nu jr frey wordẽ seit von der sünde/ seind jr knecht der gerechtigkeit wordẽ/ Ro. 6.

Daß man gůte werck von der sünde sol vnderscheiden.

DEr vierdte Jrthumb bey den gůten wercken ist/ so etliche leeren/ daß alle gůte werck/ Auch das werck/ so auffs aller best gethan wirt/ sünde sey/ Oder wie sie schreibẽ/ daß auch der gerechte in allen gůten werckẽ sündige/ Item/ daß alle menschen allezeit vnd warhafftig sündigen/ Welcher jrthumb sich auch auß deme verursacht/ daß solche Theologi die werck des alten vnd newen menschens nicht vnderscheiden/ Wie sie auch der sünden vnd der gnaden ampt beim fleische wenig warnemen. Vnd es kan gedachter jrthumb/ daß die gůten werck des Gerechten sünde sein/ bald mit deme vmbgestossen werden/ so man wil bedencken/ daß solche werck nichts denn gaben Gottes/ ja des heiligẽ Geists früchte vnd Christi werck selbst seind/ der alles gůt würckt vnnd ist in allen/ Wie mögen aber die geistlichen gaben Gottes/ vnd was Christus in vnd durch vns würcket/ sünd sein? D

Ergo, so müste auch bůß wůrckẽ sünd sein.

1. Cor. 12. Coloss. 3.

Wenn denn auch die gůten werck eines gerechten oder newen widergebornen menschens/ als auch bethen/ almůssen geben/ Gott loben/ in Christum glenben/ vmb seines namens willen trübsal leiden/ sünde vnd verdamlich wärẽ/ wie möchten sie Gott gefallen? Ja wie würde jn der Herr belohnung des ewigen lebens dar für haben mögen verheissen? Oder wie könd der gleubige new mensch

Was Gott angenem vñ löblich ist/ das ist je nicht sünde.

A ein gůt gewissen bey seinen wercken haben? auch für Gott/wie die Schrifft von vielen zeuget/vnsträflich wandlen.

Der Herr Christus sagt von der Maria Magdalene da sie jhn salbte: Sie hat ein gůt werck an mir gethan/Wa war da die sünd?

S. Johannes schreibt in seiner Epistel vnd leeret: Wer auß Gotte geboren ist/der sündigt nicht/denn sein samen bleibt bey jm / vnd kan nit sündigen/den̄ er ist von Gott geborn / So schreiben vnd leeren diese Theologi das widerspiel/ daß nemlich ein solcher auß Gotte geborner mensch nichts könne denn sündigē/ ja daß der mensch auch in dem/so er Gott liebet/wie sie schreiben/sündige / darumb daß er jn nicht von gantzem hertzen liebet/welchs aber gantz vnrecht/ vnd one verstand vnd vrteil ist geschrieben / Denn ob wol der allte mensch Gott nit von gantzem hertzen kan lieben/so vermags doch der newe mensch/ so viel er ernewert vnnd in Christo ist / nach der masse seines glaubens. Wie hette sonst S. B Johannes sagen dürffen? wir halten Gottes gebot/ vnd seine gebot seind nichs schwer /rc.

Dieweil denn auch der h. Paulus schreibt/daß die liebe Gottes durch den h. Geist in vnser hertz (zur abtilgung der sünden) wirt gegossen/ so wol als die liebe/der glaub vnd die hoffnung gaben des h. Geists seind/so ist bald drauß abzůnemen/daß die Heiligen in deme/so sie solcher gaben seligklich gebrauchen/vnd die Gott dem Herrn mit danckbarkeit wider heim tragen/keins wegs sündigē/ Als wenig der h. Geist sünde ins gleubige hertz kan giessen.

Ob denn wol des menschen hertz/seel vnnd krefften in diesem leben/ weil wir noch im fleische wandlen/ nit so gantz volkomen durchauß vnd überal für Gotte seind/als sein gericht erfordert/ wie daß solche volkomenheit allein bey einem Menschen auff erden/beim Herrn Jesu Christo/gentzlich wirt erfunden/ so geniessen doch nu alle gleubige Christi gantzer volkomenheit/durch welchen auch C jre werck / die sie in seiner gnaden thůn/gůt/ja volkomen/vn̄ Gotte löblich vnd angenem sein/daß darinnen keine sünde statt noch raum kan haben/ weil sie in Gott gethan werden.

Der newe mensch wirt allhie nit gātz außgefüret/ sonder wechßt zur fülle Gottes.

Vnd gehe nit ins gericht mit deinem knecht/ Psalm. 143.

Ein gantz new hertz wechßt in der newigkeit für Gotte zur gantzen volkomenheit.

Wol stehet geschrieben/daß kein gerechter auff erden sey der gůts thů vnd nicht auch sündige/Es folget aber drumb nicht / daß der gerecht in gůten wercken sündige/zů welchen jhn doch Gott reiniget vnd bereitet / daß er sol darinnen wandlen.

Tit. 2. Ephes. 2.

Drumb so ist gemelte leere/daß der Christgleubige oder gerechte mensch in allen gůten wercken sündige/wider alle Schrifft vnd exempel ein böse ergerliche leere/die im grunde kein gůt werck lest gůt bleiben/weil sünd vnd gnade/böse vnd gůt/Belial vnd Christus/der die gůten werck durch seinen Geist in vns D würcket/wie dagegen Belial die sünde würckt/keines wegs beieinander stehen mögen.

2. Cor. 6.

Daß Gott dem Gleubigen nicht vnmügliche ding hab gebotten.

DEr fünffte jrrthum/so jetzt von den wercken auff der baan/ist/daß etliche verschiener zeit on allen vnderscheid geleert vnd geschriebē/Gott hab vns vnmügliche ding gebotten/daß auch den gleubigen oder Heiligen vnmüglich sey Gottes gebot zůhalten/welchs denn abermal gar ein vnbescheidne leere ist/ die der gnadē ampt/vn̄ den fleiß bey der erfüllūg der gebot Gottes/deßgleichē allē eiffer zů den gůten wercken hinnimpt/Deßhalben den̄ S. Hieronymus nit on vrsach schreibt/daß ein solcher anathema od̕ verban̄t sey/der da sagt/daß vns Gott

Gott vnmügliche ding hab gebotten/ so wol als solchs gerichts wider die heilig Schrifft ist/ wie auch Paulus zun Römern schreibt: Daß Gott darumb seinen Son in der gestalt des Fleisches der sünde gesant/ vnd die sünd im fleische durch sünd hat verdampt/ auff daß die gerechtigkeit vom gesetz erfordert in vns erfüllet würde/ die wir nit nach dem fleisch wandlen/ sonder nach dem geist/ Rom. 8. Vnd Johannes in seiner Epistel: So wir bitten/ werden wir von jhm nemen/ denn wir halten sein gebot/ vnd thün was für jm gefellig ist.

1. Johan. 3.

Gottes gebot seind der natur vnmüglich/ aber der gnaden müglich.

Darumb (wil man anders nicht jrren) so solle dieser punct auch recht vnderscheiden werden/ nemlich also: Ob wol Gottes gebot dem alten verdorbnen menschen gantz schwer vnd vnmüglich sein zühalten/ so seind sie doch dem newen widergebornen gleubigen menschen leicht/ müglich vnd lieblich/ wie der Herre selbst sagt: Den gleubigē seind alle ding müglich/ Vnd/ Mein joch ist leicht/ mein bürd ist träglich/ Item/ Seine gebot/ spricht Johannes/ seind nit schwer/ Vnnd Paulus: Ich vermag alles in deme/ der mich mechtig macht/ das ist/ in Christo/ der sich selbst für vns gegeben/ auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/ vnd reinigte jm selbst ein volck zum eigenthum̄/ das eifferig wär zü güten wercken/ Tit. 2.

Marc. 9. Matt. 11. 1. Joh. 5. Philip. 4.

Der sechste jrthum̄ bey den güten wercken ist/ daß etliche keinē vnderscheid der werck halten/ sonder daß sie auch die werck der menschlichen notursst den güten wercken der büsse vergleichen/ ja auch etwa fürsetzen/ Als da sie von gütē wercken leeren/ Daß die natürlichen haußwerck/ als haußhalten/ regieren/ dienen/ vnd wenn die Fraw das kind badet/ die magt das hauß keeret/ die windlen wescht/ vn̄ was der dinger mehr ist/ so wol als bethen/ fasten/ almüß geben/ rc. eitel guldine edle güte werck sein.

Tabitha was vol güter wercke vnd almüssen die sie thet Actor. 9. Sie sagē auch dz kein werck sey das nicht dem nechsten nutz sey/ wa bleibet aber die büsse?

Aber da S. Paul vnd die andern Aposteln/ wie auch der Herr Christus im Euangelio selbst/ von belohnūg der werck sagen/ leerē sie nit von solchen haußwercken/ welche auch den Heiden gemein sein/ sonder von den wercken der büsse vnd gottseligkeit/ die der Geist Gottes in vns würckt/ Welche S. Paul Gal. 5. Ephes. 5. früchte des Geists heißt/ darbey auch ein Christ erkant/ vnnd von andern menschen wirt vnderscheiden/ wie der Herr zü seinen Jüngern spricht: Also last ewer liecht leuchtē für den leuten/ daß sie ewre güte werck sehen/ vn̄ ewren Vatter im himel preisen. Vnd von den acht seligkeiten daselbst/ Matth. 5. Daß es jhm vnnd seinen Aposteln vmb ein anders/ weder vmb Schüsselwasschen/ vnd haußkeeren zuthün ist/ Wie auch Paulus Romano. 2. viel andere werck/ denn solche natürliche werck meinet/ da er spricht: Daß Gott geben wirt einem jeglichen nach seinen wercken/ Nemlich preiß vnd eere/ vnd das vnuergenckliche wesen denen/ die mit gedult in güten wercken trachten nach dem ewigen leben/ rc.

Daß Gott nicht ein Vrhaber der sünden/ sonder alles güten sey.

DEr siebend Jrthum̄ bey den güten wercken ist auß der Heiden Philosophia herein komen/ da man leeret vnd haltet/ daß Gott beide die güten vnd bösen werck im menschen würcke/ Als daß Judas verretherey nichts weniger Gottes eigen werck denn der berüff Pauli sey.

Lutherus de Servo Arbitrio.

Item/ Daß der mensch von Gott auch zü bösen sündigen wercken bewegt/ getrieben/ ja gezwungen werde.

Item es sey nicht ins menschen macht sünde zuthün/ der mensch hab auch im bösen keinen freien willen/ sonder daß alle ding auß vnuermeidlicher not geschehen müssen/ welchs alles schwere gewaltige jrthum̄/ wider die eere/ natur vnd herrlicheit des seligen fromen Gottes/ wie auch wider offentliche klare zeugnis der

A nus der heiligen Schrifft sein / Dadurch nicht allein die gůten werck mit jhrer belohnung vertunckelt / vnd die ware Gottseligkeit auffgehaben / sonder auch alle gottlosigkeit ist eingefürt worden.

Jrrthum̃ bey der fürsehung.

SJe haben auch von der Fürsehung (die sie außwendig Christo handeln) gantz vnfürsichtig vñ verderblich geleeret / also / daß der mensch fürsehen sey / ob er selig oder verdampt werden sol / er thůe oder lasse in seinem leben böses oder gůts / Jst er zur seligkeit fürsehen / so schadet jhm / wie sie sagen / keine sünde / Jst er aber zum verdamnus fürsehen / so hilfft jhn kein gůt werck / er thů gleich was er wölle / so wirt es gehen wie es Gott fürsehen oder geordnet hab / welchs sie alles / one vnderscheid Gottes willen heissen.

Psalm. 139. Solche erkañtnus ist verborgẽ vñ zůhoch ich kans nicht begreiffen.

B Die vrsach gedachter schweren jrrthum̃ ist menschliche vermessenheit vnd die Philosophia / dadurch solche Leerer von der Apostolischẽ einfalt / die in Christo ist / also abgefüret werden / vnnd daß sie sich vmb Christum vnnd sein reich / auch vmb die bůsse vnnd widergeburt in Christo / viel zůwenig annemen oder bemühen / wie sie auch den offenbarten willen Gottes mit dem heimlichen vnerforschlichen willen vermenget / eins ins ander geschlagen haben / vnd in solchen dingen kein geistlich vrteil halten.

Gewiß ists aber bey allen Gottsförchtigen menschen / die den Herren keñen / daß Gott weder die sünde würckt / noch darzů treibt oder zwingt / sonder der Teufel treibet vnd würckt die sünd vnnd alles arge in den kindern des vnglaubens / wie Paulus sagt Ephe. 2. Dauon auch Psal. 5. geschrieben stehet: Dann du bist nit ein Gott dem gottloß wesen gefalt / Wer böse ist bleibt nicht für dir. Vnd 1. Johan. 2. Christus ist erschienen / auff daß er vnsere sünde wegneme (nit C daß er sie erst wöl würcken oder verursachen) Vnd in jm ist kein sünde / sagt Johannes. Darumb so ists falsch / jrrig vnnd vnrecht / wenn man leeret oder sagt: Daß Gott bede die gůten vnnd bösen wercke (das ist auch die sünd) thů im menschen / ja das Judas verreterey / wie auch Dauids Ehebruch / Gottes eigen werck sey / vnd daß alle ding auß vnuermeidlicher not geschehẽ müssen. Welchs aber eigentlich Gott lestern / ja mit dem Satan heißt verknüpffen / vnd des h. Geists früchte vnd des bösen geists werck vermengẽ / die doch Christus auffzůlösen komen / vnd drumb mensch ist worden. Sie schreiben auch / daß kein werck so böse ist / das den menschen mög verdam̃en.

Solche schädliche leere hat der gemeine mann anfencklich bald gefasset / dadurch er gleich in einen zweiffel ist komen / ob er sich sol zur bůsse keeren / vom bösen abstehen / gůte werck thůn / vnd anders leben / oder auch Gottes gerichte D förchten / daß er jrr ist drüber wordẽ / wie noch heütigs tages. Gott der allmechtige wölle sich vnser gnedigklich erbarmen / vnnd alles / was bein wercken oder beim glauben verderbt ist / bessern / alles krom̃e schlecht / vñ alles jrrige richtig machen / durch die erscheinunge des Geists Christi vnsers Herren.

Daß aber verschiener zeit vñ noch an viel ortẽ gantz vnbescheiden / one geist vnd vrteil / von den gůten wercken geleeret / geprediget vnnd geschrieben / ist in den Postillen noch allenthalben zůfinden / man glossiere es denn nun wie man wölle / so sihet man doch an der folge vnd an den früchten leider wol / wahin solche leere ist gerahten / Wär es aber nicht besser / man bethe es Gott dem Herren abe / demütigete sich drunder / vnd widerůffte solche vnd dergleichen jrrthum̃: des sich auch der heilig Augustinus für aller welt nit hat geschemet / weder daß sich ein jeder entschuldiget / drunder hingeht vnd gar nichts vnrechts weder gethan noch geleeret oder verschuldet wil haben.

Aber man entschuldige sich gleich wie man wölle / so ist dannocht vnleugbar/daß sie den verdienst vnd die belohnung der werck / wie die heilig Schrifft dauon anzeigt / bey diesem Euangelio nicht allein nicht geleert/noch damit zum eiffer der werck haben angereitzet/sonder viel vñ nur hefftig darwider gestürmet/ja auch den Freien willen güts züthün deßhalben on allē vnderscheid verleugnet / dadurch dann die menschen zü allen güten wercken vneifferig/ treg/kalt/vnfleissig vnd nachlessig worden. A

Was wär es auch wunder? wenn man leeret / daß der gerechte mensch in allen güten wercken sündige/ ob gleich mancher sagte/ wir wöllen mit güten wercken vnuerworren sein / daß wir nit sündigen/ noch Gott damit erzürnen.

Kurtzlich so leeren sie/daß der glaube nicht möge werck noch verdienst neben sich leiden/So doch der ware glaub nicht allein die verheissung von der erlösunge Christi / sonder auch die verheissung von der erlöseten Christen werck/ verdienst oder belohnung soll ergreiffen/Von welcher verheissung auch Paulus schreibet/wie vor gemeldet/Daß die Gottseligkeit (das ist Gottes forcht vnnd ein Christlich gottselig leben/oder wie es Ambrosius außleget / sich in den wercken der barmhertzigkeit üben/auch gütig vñ milte sein gegen den brüdern) zü allen dingen nutz ist/vnd die verheissung hat dieses vnd des zükünfftigen lebens/ Wöllen wir denn eins gleuben / nemlich daß vns Gott durch Christum lauter vmb sonst auß gnaden hat erlöset/Warumb solten wir dann das ander nicht auch gleuben? daß er vmb seinet willen auß lauter gnaden vnsere güten werck(Gott gebe nur daß man jhr viel thüe)alhie vnd dort wölle belohnen. B

Augustinus: Vnser güt leben sol dahin gericht vnd geordnet werdē daß vns gegebē werde/daß wir jmerzü (das ist ewig) leben.

☞ Sanct Augustin sagt an einem orte/Daß die gnade in vns die merita oder den verdienst würcke/welchem verdienst das ewige leben geschenckt wirt/Vnd wenn Gott vnsern verdienst krönet oder belohnet/so krönet oder belohnet er nichts anders denn seine gaben/wie im Psalm steht/Deine güte oder barmhertzigkeit wirt mir zuuor komen / vnnd deine barmhertzigkeit wirt mir nachfolgen. Diß sagt Augustinus/welchs auch alhieher mag dienen. C

Drumb so ists ein vnbescheidne ergerliche leere/wenn man leeret / daß der glaub kein güt werck noch verdienst neben sich kan leiden / So wol als wenn man die verheissung des lohns oder verdiensts der Christen wil verwerffen:sonder man sol darfür leeren/daß die Christen alles / was jhn Gott/ bede der erlösung vnnd güten werck halb / hat verheissen/festigklich sollen gleuben/ auch tröstlich vnd onwanckend auff solche ewige belohnung hoffen.

Kurtzumb/daß der gütige barmhertzige Gott kein güt werck on belohnet wölle lassen/solchs/sag ich/sollen wir bestendig gleuben/so werden wir vns der güten werck deßt mehr befleissen/vnd dennoch Gott dem Herren / von welchem alles güt kompt/allein drumder lob vnd eere geben. D

Also hat nu der Christliche Leser/nicht allein wes er sich des waren Gottsdiensts/des Christlichen lebens vnnd der güten werck halben Christlich möge halten/sonder was er auch darbey solle fliehen vnnd vermeiden / Vnnd wie er in Christo vnnd durch seine gnade auff der richtigen königklichen strassen zum reiche der himel möge wandlen / Damit ich diß Büchlin Gotte zü lobe/vnnd denen/so bein güten wercken verirret sein/züdienste wil beschliessen (welchs in trübseliger komerhafftiger zeit der schweren kriegsleuffe / vnder manichfaltiger straffe Gottes/vollendet vnd geschrieben) Ob doch jemands damit künfftig zur büsse vnnd besserunge seines lebens/auch zum rechten verstande vnnd übung aller güten werck möchte bewegt werden/dem künfftigen zorne Gottes züentrinnen / vnnd das ewig leben durch Christum zuerlangen/hoff/weiß auch/

A auch/Gott lob/daß es der gesunden reinen leere des glaubens vnd der Apostolischen Christlichen Kirchen nicht vngemeß sein sölle. Der Herre Jesus Christus/in des Namen es geschrieben ist / wölle solchs alles dem gůtherzigen Leser durch das vorgehende liecht seiner erleuchtung hell vnd verstendigklich machen/vnnd auch zur anreizung/zur liebe/eiffer vnd übung bey seinem hertzen anlegen/segnen / vnnd jederman/der es liset/zů seiner seelen seligkeit wol lassen bekomen/Amen/Amen.

Ende des Bůchs von dreyerley leben der menschen/vnnd von gůten wercken.

B

Vom Christlichen Streit.

1. Timoth. 6.
Kempffe einen gůten kampff des glaubens/ Ergreiff das ewig leben.

C

Protestation / Verantwortung vnnd Rechenschafft des Glaubens C. S.



Dieses Bůchlin vom Christlichen Streit/sampt den andern/sey in dieser geferlichen verdechtigen zeit vnnd schweren leuffen mit ein zeugnus meiner Theologey/meines glaubẽs vnd erkañtnus/so ich von dem allmechtigen ewigen Gott/vnd seinem eingebornen Sone Jesu Christo vnserm Herren/im heiligen Geist/auß gnaden hab empfangen. Jch wil auch hiemit D vor menigklich/denen es fürkompt/protestieren/vnd(weil ich je vnuersehener sachen/auß sonderer Gottes schickung/des glaubens vnd der Religion halben mit ins geruch oder geschrey komen) am erst offentlich bezeugt haben/daß ich kein Secter bin/daß ich mich auch keiner Sect anhengig oder teilhafftig weiß zůmachen / auch nie teilhafftig gemacht habe / man heisse sie gleich wie man wölle/Allein die einige gottselige Sect vnsers gecreützigten vnnd glorificierten Herren Jesu Christi außgenomen(so es anders also mag genannt werden/wie Actor. 28. stehet geschrieben/daß dieser Secten an allen enden wirt widersprochen) in der ich gern wil befunden werden/vnnd in der heiligen Christlichen Kirchen/in der Gemein der kinder Gottes/sie sey gleich mit jhren gliedern versamlet/oder jezt zerströwet wa sie wölle/da man in Gott vnnd den Herren Jesum Christum gleubt/da man Christlich vnnd gottselig lebet/da man gerechtigkeit würckt vnnd Gott förcht/ Actor. 10. Jch hab mich auch

seit der zeit der gnedigen heimsůchung Gottes in keinem menschen rhůmen/ auch meinen glauben zůbeherrschen mich niemands wöllen vndergeben/ hab mich aber (on eignen rhům zůreden) dem allmechtigen Gott in seiner gnaden zucht vndergeben/ vnnd hoff daß ich ein Christ sey/ des ich mich (wiewol in der schwacheit) rhůme/ aber doch nicht anders/ dann durch meinen Herren vnnd Meister Jesum Christum/ der sich mein erbarmet hat/ der sich selbs für mich armen sünder in tod gegeben/ der mich von dieser argen welt errett/ vnd zů seinem himlischen reiche/ vom finsternus zum liechte/ berůffen hat. Deßhalben gedenck ich mich auch/ vermittels seiner gnaden (wil Gott mein lebenlang) zůbefleissen/ daß ich jhm in der forchte Gottes nachfolge vnnd diene/ auff daß ich vnder seinem volck gezelt/ vnnd in einem Christlichen wandel/ deßgleichen auch in Gottseliger übung alle zeit/ biß an mein end/ möchte erfunden vnd selig werden/ Darzů wölle mir der Herre hülff/ sterck/ trost vnnd beistand verleihen/ das begere ich von hertzen.

Für das ander/ was die leer vnnd den glauben belangt/ protestiere vnnd bezeuge ich/ daß ich von der heiligen Dreifaltigkeit oder göttlichen Dreieinigkeit/ von den dreien Personen/ Vatter/ Son/ vnnd heiligen Geist/ in einer Gottheit vnnd göttlichen wesen/ halte vnnd gleube/ wie die Schrifft/ vnnd nemlich das Euangelium Johannis dauon zeuget/ wie auch die symbola der Christlichen Kirchen/ sonderlich das symbolum Athanasij außweiset/ Vnd wie alle Christen in den zwölff gemeinen Artickeln vnsers Christlichen glaubens halten vnd bekennen.

Vom Herren Jesu Christo halte vnd gleube ich/ daß er warer Gott vnd warer Mensch ein Person von zweien vollkomnen naturen auch noch heüt im himel ist/ Daß sein verklärte allerheiligste Menscheit mit der Gottheit vnuermenget vnnd vnuermischet/ aber gleichwol in einer glorien/ wesen/ eere/ krafft/ vermögen vnnd herrlicheit mit Gott sey/ Also/ daß Jesus Christus/ nach seiner gantzen Person/ der ware Son Gottes/ vnser erlöser/ seligmacher/ vnser Herr vnnd Gott sey/ Daß die Menscheit Christi/ sein Blůt vnnd Fleisch/ der eingenomnen himlischen glorien/ göttlichen wesens vnnd geistlicher eigenschafft halben/ drumb an Christo nicht sey außgelescht/ weder abgetilget noch verzeeret/ sonder in Gott erhöhet/ mit seiner göttlichen herrlicheit/ krafft/ liecht vnd klarheit gantz erfüllet/ begabt vnd gezieret.

Für das dritt/ zeuge vnnd protestiere ich/ daß ich von den Sacramenten der heiligen Christlichen Kirchen/ zůuorab vom heiligen Sacrament des Leibes vnnd Blůts Christi halte mit der heiligen Schrifft alles/ was der Herr Jesus Christus dauon geleeret/ vnnd seinen Jüngern zůthůn hat eingesetzt vnnd befolhen/ vnnd daß ich gar keins wegs/ weder die ware Menscheit Christi verleugne/ noch wider das Sacrament des Leibes vnnd Blůts Christi streite/ Sonder allein wider den mißbrauch/ wider den vnuerstand/ jrrthum/ vnnd wider das falsche vertrawen vnnd leichtwichtigkeit/ so etliche darbey anrichten/ wölche die vnbůssertige menschen verwehnen/ beim eusserlichen wercke des Nachtmals Ablaß vnnd vergebung der sünden zůholen/ vnnd also vom Herren Jesu Christo/ der allein die sünde in seinem Hohepriesterampt durch den Heiligen Geist vergibt (darfür er auch sein Blůt hat vergossen) vnbescheiden abfüren.

Da bitt vnnd wünsche ich von Gott dem gütigen vnd barmhertzigen am erst/ Daß der Herr Jesus Christus/ der regierende Gnadenkönig/ der das Haupt der Christlichen Kirchen ist/ mit seinem eigen gepürenden ampt/ göttlichem einfluß

A einfluß vnd wolthaten/so er mit geistlicher speisung/gerecht vñ seligmachung durch den heiligen Geist innerlich in der seelen/hertz vnnd gewissen selbst würckt/recht seligklich erkannt werde/Daß auch seine heiligen Sacrament/ nach seiner einsetzung vnnd willen/mit richtigem verstand vnnd vnderscheid/ mit warem glauben/einbrünstiger lieb vnnd andacht/in der versamleten Gemeine Gottes wol vnnd würdigklich gebraucht/Daß in allem auff einen bestendigen grund/vñ zůuoran auff die lebendigmachende speise vnnd tranck der seelen/auch auff derselbigen geistliche setigung/mit lob vnnd dancksagung/recht gemerckt werde/damit jhm niemand das gericht esse/am Brot des Herren/noch am Leibe vnnd Blůte Jesu Christi schuldig werde/Das ist mein bitt/wunsch vnnd beger/vnd daß das innerliche vom eusserlichen/nach der leere Pauli/auch Augustini vnnd andrer Christlichen Leerer/im gantzen Sacramentlichen handel gebürlich werde vnderscheiden.

B Auß welchem denn augenscheinlich folget/daß mir die jenigen gewalt vnd vnrecht thůn/so mich zeihen vnnd von mir schreiben/ich verleugne die ware Menscheit Christi/ich vermenge die beide Naturen in Christo/drumb daß ich seine himlische gloria, seine krafft/macht vnnd vermögen/nach seiner gantzen vnzerteiligen Person/preise/vnnd mit der heiligen Schrifft vom himelkönige Christo vnnd von seinem reiche zeuge/ So wol als mir alle die gewalt vnnd vnrecht thůn/welche wider mich schreien vnnd schreiben/ich halte nichts vom verordneten Dienste der Christlichen Kirchen/Noch daß das mundliche gepredigte wort der Diener Christi/noch die heiligen Sacrament von Christo eingesetzt/nütze sein/Vnnd in summa, als ob ich halte/daß kein eusserlich ding den Christgleubigen zur seligkeit möge dienen/drumb daß ich im handel der Justification/oder gerechtmachung des sünders/dem Herren Jesu Christo vnnd seiner gnaden rein vnnd allein alle göttliche eer gebe/vnd/wie billich/ C mit dem heiligen Paulo/1. Corinth. 3. 1. Corinth. 15. Rom. 15. Galat. 2. zůeigne.

M. Luther super Genesim.

Beschließlich von deme zůreden/so halt vnnd gleube ich/mit Paulo/daß Christus der heiland seines Leibes sey/Ephes. 5. zů welchem seine bestelte Prediger vnnd leerer jhm beim eusserlichen menschen dienen/deren ampt ist/daß sie das Euangelium sollen predigen/Christum glorificieren/bůsse vnnd vergebunge der sünden in seinem Namen verkündigen/jhn vnd die wolthaten seines Creützes rhümen/Daß sie auch/als knechte Christi/den nechsten zů Christo dem Herren/als zum pfleger vnnd außspender der heiligen güter/alle menschen sollen weisen/von jhm vnnd seiner glorien/eer vnnd wolthaten zeugen/ vnnd sein Hochpriesterampt(welchs er noch heüt im heiligen Geist übet)jederman bekannt machen/aber sich nicht des/was Christo einig zůstehet/vnderziehen/noch seine himlische gaben außzůteilen anmassen sollen.

Johan. 1. Hebr. 8.

D Entlich so ist mein fleiß dahin gericht/daß allein Gott vnnd der Herr Jesus Christus in allen seinen göttlichen hendeln hochgelobt/bekannt/göttlich vereert vnd gepreiset werde/Daß die eere/so allein Gott wil gebüren/zur vermeidung aller Abgötterey/keiner Creatür werd gegeben/vnnd es sol sich/ob Gott wil/deren keins/damit mich die Widerwertigen auß eingebildtem vnwillen(daß ichs nicht erger neñe)belegen vnd verdechtig machen/mit grunde der warheit ja nimmermehr befinden.

Denn es ist je mein fürnemen/daß ich beim Euangelio vnsers Herren Jesu Christi/beim Christlichen glauben vnd bey vnsrer seelen seligkeit gern auff einen bestendigen grund sehen vnnd bawen wolte/Als nemlich/wie wir Gott vnd seinen Son Jesum Christum mit seinen wolthaten recht mögen erkeñen/ weil auß seinem erkañtnus alle ware gottseligkeit hersleusset/weil es auch das

ewige leben/nach der warheit des glaubens/der seelen mitbringt/vnnd nach der aller grösten verheissung/wie Petrus leeret/göttlicher natur teilhafftig macht/Johan.17.2.Pet.1.Esa.53. A

Drumb so ist mein betrachtung vnnd bedencken in den hendlen Gottes: Sintemal die fleischliche geburt/des ersten menschens übertrettung halben/durch den Geist Gottes in heiliger Schrifft verdampt wirt/also/daß wir in Adam alle verdorben/gestorben/vnnd vor Got tod sein/Dagegen vns die widerbringung/das leben/gnad vnnd seligkeit in Christo ist verheissen/daß wir vns befleissen sollen/wie wir nu in jhm von Gott lebendig mögen werden/wie wir von obenherab geistlich widergeboren/vnnd durch Christum in seiner gnaden gottselige/frome/gerechte/newe menschen werden/Das ist/wie wir ware Christen/kinder Gottes/vnnd erben des himelreichs sein mögen/dauon dañ Paulus in seinen Episteln gar herlich hat geschrieben/so wol als es die gantze summa der heiligen Schrifft ist. B

Damit wir auch in Christo durch den glauben die gerechtigkeit des hertzens(welche allein vor Gott gilt)würdigklich können erlangen/daß wir dieselbigen von der Phariseischen gerechtigkeit/so vor den menschen gilt/deßgleichen auch den waren gerechtmachenden glauben vom gedichtẽ vernunfft glauben recht lernen vnderscheiden/Auff daß wir/als Christen vnnd gesalbete des Herren/Gott den allmechtigen mit auffrichtigem reinen hertzen anrůffen/jhm mit gůtem gewissen vnnd vngeferbtem glauben mögen in der warheit dienen.

Also sollen wir vns befleissen/daß wir den teuren verdienst des leidens Christi/ja Christum selbs/sampt aller seiner wolthat/liebe/gnad vnd erworbenen gütern/in vnser hertz erlangen/Daß nemlich solchs alles durch den heiligen Geist/in vnnd bey vns/seligklich angelegt werde/Daß wir durch die besprengung seines Blůts (welchs zur vergebung vnsrer sünden ist vergossen) im glauben geheiliget/vnnd also der heiligung des Geists (one welche niemands Gott wirt sehen)jmmer ferner nachiagen/Damit wir auch durch jhnen zur gewissenschafft vnsers himlischen erbes krefftig zůbereitet vnd besiegelt werden. C

Tit.2. 1.Pet.1.

Vnnd kurtzlich so ist mein bedencken beim Christlichen glauben/vnd bey der heiligen Schrifft/daß wir des herlichen schatzes/wercks vnnd ampts der heilsamen gnaden Gottes/die in Christo Jesu allen menschen ist erschienen/wie sie auch durchs Euangelium wirt fürgetragen vnnd angebotten/also mit gantzem fleisse sollen warnemen/auff daß wir dardurch vns selbs/nemlich die verderbte art vnsers fleisches/recht erkennen/vnnd verleugnen diese welt/sampt jhrem lust verschmehen/vnser Creütz täglich tragen/vnnd allem vngöttlichen wesen widersagen/damit wir auch in vnserm gemůt ernewert/durch Gottes Geist geheiliget/hinfür wider den Satan vnnd sein gesinde/deßgleichen wider alle sünd vnnd böse begierden/ritterlich streiten/Daß wir vnserm Herren Christo Jesu durch den glauben eingeleibt/mit einem Christlichen wandel in gedult/liebe/sanfftmůt/in hertzlicher demůt/in einfalt des gemůts/vnd übung aller gůten wercken/zum reiche der himel jmmer nachfolgen. Das ist der grund vnd summa meiner betrachtung/wie es auch/neben den außgangenen Bůchlin von mir beschrieben/ein kurtzer begriff der rechenschafft meines glaubens/leere vnnd bekanntnus sein sol. D

Dann sintemal sich mancherley spaltung/vnbestand/jrrthům/haß/

zwang

A zwang vnnd verfolgung in gemeiner Christenheit zůtregt/ werd ich je mehr verursacht/mich überal/vnnd bey allem wol vmbzůsehen/ damit ich zůuor die gesunde reine leere des Euangelij/sampt dem Geiste Christi vnnd seiner Christlichen Kirchen / recht lerne erkennen / Stehe also mitler weil für mich selbs Gott dem Herren/ one jedermans nachteil vnnd schaden. Scheuhe mich meines glaubens vom Herren Jesu Christo vnnd von seiner glorien gar nicht/ den wie gehöret vor menigklich anzůzeigen/vnnd sonst auch/ wa vnnd wens zur eeren Gottes vnnd zur besserung des nechsten reichen wil/ vermittels der gnade Gottes/ nach seinem willen in aller senfftmütigkeit/ wie Petrus leeret/ zůbekennen/auch alles weitleuffiger zůerklären/ Dann ich weiß/ bins auch in meinem hertzen versichert vnnd gewiß Gott lob / daß es der ware rechte Christliche glaube ist/welchen ich vom Hertzog vnnd vollender des glaubens/ von vnserm Herren Jesu Christo / durchs Wort des glaubens/ aus gnaden hab empfangen.

B Drumb so bitt ich / es wölle mich des glaubens halben niemands freuelich vrteilen/noch verdammen/ oder das erger von mir gleuben / ehe er meine schrifften gelesen/vnnd mein hoffnung/meinen sinn/trost vnd glauben gründtlich hab erfaren. Wer es dann sach / daß es jemands gefiele / der möchte in Christo mit gleuben/durch jhn mit streiten/ vnnd in Gott seligklich mit leben/ darzů ich jhm fried/glück vnnd heil wünsche. Bedörffte er dann auch darbey meines armen dienstes / so solt er jhm zů weiterem bericht/ nach empfangner gnad/ soviel an mir wär/vmb des willen/der vns von der finsternus zů seinem liecht berůffen hat/vnuersagt bleiben/ Doch also ferr/ daß er zůuor wisse / wie ein einiger Meister des glaubens / vnnd ein einiges fundament aller ausserwöhlten ist / nemlich der Son Gottes Jesus Christus/ auff welchen allein alle Christen/in aller gottseligen reinen leere/ wandel vnd leben/ auch in alle dem/ C das zur seelen seligkeit wil gehören / billich bawen / trawen vnnd sehen sollen/ Damit Gott vnnd seinem Sone Jesu Christo im heiligen Geiste alle eer / aller rhům/alle herrlicheit vnd meisterschafft in den hendlen seines reichs heimkome vnd gegeben werde.

So aber jemands etwas hellers het empfangen/das mehr zum rechten erkanntnus Gottes vnd Christi/vnnd zur erbawung eines gůten gewissens fürdert/das auch mehr zur waren gottseligkeit/ friede / liebe / vnnd göttlichen einigkeit dienet/deme wil ichs gerne gönnen/ Gott mit helffen dancken vnnd loben/ Jch lasse einen ieden seines sinnes walten/leben/vñ gleuben/wie vnd was jhm Gott gibt oder zůlasset / wil alle Gottes gaben vnueracht haben / Doch wurde ich mich auch der freiheit gebrauchen/als lang mirs Gott gönnet / daß ich nach Sanct Paulus regel bey allen parteien vnd leeren alles möge prüfen/ D vnd was gůt ist behalten.

Hierumb will ich alle Christen trewlich gebethen haben/sie wöllen/in ansehung des grossen ernsts / die einfallende gefärlicheit der seelen zůhertzen nemen/ Deßgleichen auch die Propheceiung vnnd sprüche der heiligen Schrifft/ so von den letsten tagen reden/da der ware glaube sehr seltzam / da die liebe erkaltet/vnd der abfall groß vnd mechtig sein sol/wol bedencken/ vñ mir nit verargen / daß ich keinem teil dieser zeit gentzlich zůfalle / oder in gemein vnderschreibe/noch mich der Christlichen freiheit / darinn vns Paulus stehen heißt/ so bald begebe/ Welchs ich dann hoff/nach gestalt der sachen/bey allen Christen dermassen gütlich zůerhalten / weil sie wissen / daß Gottes reich nicht außwendig/weder hie noch da/sonder iñwendig in vns ist/ wie der Herr selber sagt Luce 17. Weil sie auch wissen / daß in Christo Jesu alles ist new worden/in

welchem nu weder beschneidung noch vorhaut etwas gilt/ sonder ein new creatur/vnd der glaube/der durch die liebe thetig ist/Galat.6. A

Sonst erbiete ich mich allen menschen on vnderscheid der personen zůdienen/mit alle dem jenigen/das mir armen vnwürdigen Gott der Herr verlihen hat. Wil mich auch (jederman vnuerachtet) befleissen/überal das beste zůuersehen/zůgleuben vnnd zůhoffen/bey allen denen/die mit ernst nach Gott fragen/die seines reichs gerechtigkeit sůchen / vnnd in der forcht Gottes wandlen/Allein das mir die proba der leere vnnd Geister / deßgleichen mein gewissen/nach außweissung der heiligen Schrifft/dabey in Christo Jesu frey bleibe/ Bin auch tröstlicher zůuersicht/ein jeder/der Jesum Christum von hertzen liebet / vnd in jhnen warhafftig gleubet/sol mich wol leiden/fürderen vnnd tragen können/er sey gleich wer er wölle vnd heisse auch wie er wölle.

Diß sey mein Protestation/verantwortung/rechenschafft vnd bekanntnus / welchs ich dann nicht on sonder vrsache hab dargesteller / vnnd diesem Büchlin fürgehen lassen/Bitt derhalben alle frome menschen/sie wöllen mich darinn keins argen verdencken/auch keinen anderen bericht wider mich gleuben/Sonder sich alles gůten in Gott bey mir versehen / vnd jhnen den Christlichen streit/sampt aller reinen göttlichen warheit/ trewlich befolhen sein lassen/Amen. B

Vom Christlichen Streit/ vnnd von der Ritterschafft Gottes. C

Wie d' Christliche streit anfencklich ist figuriert worden.

WJE gůt / not vnnd nützlich der Christliche Streit allen menschen sey/ die da begeren selig zůwerdē/wirt vns nach der überwindung Christi Jesu/auch durch die leiblichen streite im alten Testament/deutlich angezeigt: Dann zůgleicher weise/wie dort das figürlich volck / die kinder Jsrael / ins versprochne gelobte land (darinn alle freud / lust vnnd ergetzlicheit war) keines wegs mochten eingehen/sie můsten zůuor redlich streiten / sie můsten sich aller gefärlicheit genieten/Viel mechtiger König überwinden/viel völcker (vnder welchen dann grosse erschrockliche Rysen waren) bekriegen / schlachten vnnd tödten / Daß sie auch mit den Heiden kein bündnus /kein freundschafft oder fried dörfften auffrichten/Sonder můsten sie außtilgen/ oder on vnderlaß mit jhnen zů feld ligen / Vnnd kurtzlich sie můsten alles das beseit raumen / was sie an der einnemung vnnd besitzung des gelobten lands einigerley weise wolt verhinderen. D

Also můß das ware rechtgeschaffne volck Gottes / nemlich die Christen vnnd der geistliche Jsrael/zů gedachter figur erfüllung / nu geistlich streiten mit alle dem/das am weg der seligkeit verhindern / vnnd von der liebe Gottes will abfüren. Es můß ein Christ (sprich ich) mit den geistlichen feinden / mit denen/die jhn innerlich im gewissen wöllen verstören/für vnnd für im kampff

zů feld

A zů feld ligen vnnd zůschaffen haben/ will er anders das verheissen Hierusalem sehen/das reich der himel (welchs allen gleubigen in Christo ist versprochen) mit freud vnnd fried einnemen/ wie auch geschrieben stehet/daß wir durch viel trůbsal můssen ins reich Gottes eingehn/ Eben als wol als die Jůden etwan in der figur durch viel trůbsal/durch viel angst/not vnnd geferligkeit in jhr gelobt kostlich land seind eingegangen. Da sihe drauff/ wiltu anders ein Christ/vnnd vnder dem volck Gottes gezelt sein/ das diese figur des streitens auch an dir in der warheit Christi angelegt vnd erfüllet werde.

Was der Christlich streit sey.

So ist nu der Christliche streit nichts anders/dann ein bestendig absagen/ B vnnd ein täglicher kampff vnnd ewige feindschafft gegen alle dem/das Gott/ seinem himlischen reich vnnd heiligen göttlichen willen zůwider vnnd entgegen ist. Da gehören geistliche waffen zů/ wie wir hernachmals hören werden/ von welchen auch Paulus sagt/da er spricht: Ob wir wol im fleisch wandlen/so streiten wir doch nicht nach fleischlicher weise/ Dann die waffen dieser vnser Ritterschafft seind nicht fleischlich/ sonder mechtig vor Gott/ zůuerstören die befestigung/damit wir verstören die anschleg vnnd alle höhe/ die sich erhebt wider die erkanntnus Gottes/ vnnd nemen gefangen alle vernunfft zum gehorsam Christi/2.Corinth.10.

Sihe wer nu will Gottes freund/ja Gottes kind/vnnd seines reichs teilnemer oder erbe sein/der můß auch Gottes feind hassen/vnnd all dem widersagen/das sich gegen jhme auffleinet/ Die feinde Gottes/ sprich ich/welche also wider sein reich streben/můß ein solcher seine selbs abgesagte feind sein lassen/ C vnnd mit jhnen in seinem hertzen kein freundschafft/keinen fried/kein bündnus machen/sonder er můß sie mit dem fewrigen schwert des Engels/der das Paradeiß bewaret/das ist mit dem Worte Gottes/in der gnaden Jesu Christi geistlich tödten/hassen vnnd abwürgen/sich von jhnen absondern/ vnd alle hindernus des vnkrauts beseit raumen/Auff daß er jm einen gebanten weg/ durch den schmalen steig/oder durch die enge porten in himel mache/vnnd also dester sicherer möge hinein komen/dauon Matth.7.

Von der feindschafft Gottes/vnnd warumb der Satan ein feind Gottes worden sey.

D

Es seind aber/ nach anzeigung der heiligen Geschrifft/fürnemlich drey feind/die sich Gott gewaltig entgegen setzen/vñ die die herrlicheit seines himlischen reichs/so viel an jhnen ist/nicht wöllen lassen auffkomen/ nemlich der Satan mit seinen waffen/als der sünden/vnnd dem tode/Item diese arge welt/vnd vnser eigen fleisch. Waher aber solche feindschafft vrsprüngklich komen/wöllen wir nu hören/kürtzlich also:

Nachdem Gott der allmechtig auß grundloser güte vnd miltigkeit in der schöpffung aller creaturẽ anfencklich hat beschlossen/daß er vnder allẽ andern creaturen allein mit dem menschen einen ewigen bund/ein gemeinschafft/vnd sein himlisches reich wolt auffrichten/ Wie er dann auch allein den menschen jhme zum bild vnd gleichnus hat geschaffen/daß er jnen aller herrlicheit/fried/ freud vnnd eeren/darzů auch seiner göttlichen natur vnnd wesens ewig wolt

teilhafftig

Vom absal des Satans Johā.8. Solches sůch in h. Schrifft weiter. Hebr.2.

2.Pet.2. Johan.8. Apoc.13.

teilhafftig machen/ Da hat solchs den Engel Lucifer (wölcher nu/ nachdem er in der warheit nicht ist bestanden/ der Satan/ der groß Drach vnnd die alt Schlang genannt wirt) fast verdrossen/ Es hat jhn geneidet vnnd gemůhet/ daß der mensch solt ein erb des himels/ ein Herr aller creaturen/ ja auch der Engel selbs/ werden (der doch ein zeitlang viel geringer war denn die Engel) vnnd daß er mit Gott so grosse herrliche gemeinschafft solt haben. Deßhalben hat sich der Satan sampt seiner rot/ die er im abfull nach jm zůg/ da er auß hoffart sündigete/ vnd von seinem fürstenthum zur hellen ward verstossen/ bald anfencklich wider den rhat vnd willen Gottes gesetzt/ Er ist ein mörder von anbeginne/ spricht der Herr/ nachdem er auch das Lamb/ vnnd den menschen/ so viel an jm war/ von anbeginn zů erwürgen/ dardurch aber den handel/ rath vnd fürnemen Gottes zůuerhindern jm hette fürgenomen.

Wie der Satā dē menschen vñ die gantze welt hat an sich gezogen.

Solchen anschlag (wie gehört) hat auch der Satan/ so bald der mensch geschaffen war/ mit der that krefftig beweiset/ Da er vnser erste älter Adam vnd Euam so listlich von Gott abfüret/ da er das fleisch mit seinem süssen/ aber doch gifftigen/ einblasen verderbte/ die lüste erweckte/ das Wort Gottes außlärete/ dagegen aber sein lugenhafftigs wort an des stat setzte/ vnnd den menschen/ als die wolgeschaffne creatur/ gantz vngeschaffen/ Gott seinem Schöpffer widerspenstig/ abfellig vnnd trewloß/ jhm aber gehorsam vnnd vnderthenig machte.

Daher es dann ist/ daß auch wir alle in Adam (als des Adams natürliche kinder) gestorben/ Daß wir durch jhnen in vngehorsam/ nöt/ ellend vnnd jamer komen/ aussem leben in tod gefallen/ daß wir böser art vnnd feind Gottes worden seind/ wie geschrieben stehet: Alles tichten vnnd trachten des menschlichen hertzens ist nur böse jmmerdar. Die erde ist verderbet für Gottes augen/ vnd vol freuels/ Dann alles fleisch hat seinen weg verderbt auff erden/ Genes.6.

Sihe da hat vns der böse geist/ die gifftige Schlang/ mit seiner lugen hinbracht/ daß auch nu nit allein er für sich selbst/ sonder die gantze welt/ so durch jhn vergifftet ist/ sampt vnserm verbösten fleisch/ so ferr demselbigen nur sein wille wirt gelassen/ on vnderlaß wider Gottes Geist strebet/ vnnd wider alles/ was seinem heiligen gebotte zůwider vnnd entgegen ist/ Dann die gantz welt ligt im argen/ 1. Johan.5. Sie hasset Gott vñ alle seine kinder/ jre freundschafft ist ein feindschafft Gottes/ Drum̄ wer der welt freund sein wil/ der wirt Gottes feind sein/ Jacob.4. Wie auch vom fleisch in den Episteln Pauli geschrieben stehet: das fleisch begeret widern geist/ etc. vnnd der sinn des fleisches ist ein feindschafft wider Gott/ sintemals er dem gesetz Gottes nicht vnderthan ist. Warumb? Der böse geist/ die alt Schlang/ hats also vergifft vnnd verderbet/ er hats gemördt/ vnd mit seinen tückischen anschlegen dahin bracht/ daß nu fürhin sein sinn der tod ist/ Rom.8.

Der welt freundschafft ist ein feindschafft Gottes.

Figur der verderbnus vnd ernewerung des fleisches.

Alhieher gehöret die figur vom biß der Schlangen in der wüsten/ vñ vom auffrichten der Ehren Slangen zum zeichen/ dabey Gott verheisset/ wer gebissen ist vnnd sihet sie an/ der sol leben/ welchs dann auch in Christo wirt erfüllet/ Numer.21. Johann.3. Dann die fewrigen Schlangen bedeuteten den bösen geist/ sampt seiner geistlichen boßheit/ der das fleisch gebissen/ vergifft vnnd verderbt hat. Die auffgehenckt Ehrene Schlang bedeut Christum der dem fleisch wider helffen/ der es heilen vnnd selig machen solte/ daß sein jugent vernewert würde/ wie ein Adler/ Psal.103. Daher kompts auch/ daß der Herr Christus selbs von solchem obgemelten verderbten fleischlichen lebē/ das nu vergifftet vnnd wider Gott ist/ sagt: Wer sein leben lieb hat/ der wirts verlieren/ vnnd wer sein leben auff dieser welt hasset/ der wirts erhalten zum ewigen leben/ Johann.12. Da gehet dann die herbe artzney/ das ansehen der

Vō der art vñ natur des verderbten fleisches/ welchs dem geist widerstrebt.

Schlan

A Schlangen am creütz vnnd der Christliche streit an/im streit die gedult/in der gedult die überwindung/in der überwindung aber das ewig leben.

In Summa/Gott hat im anfang das fleisch dazů geschaffen/daß er drinnen wonen/wandlen vnnd leben solte/daß er sein wesentlich bild/vnnd auch sein reich im fleisch wolt auffrichten/so überfrüet jhn der böse Satan/setzt sich an Gottes statt/vnd richt jhm selbs ein wonung auff im fleisch/dauon Gene.3. Dann er zoch die creatur des fleisches(welche noch da zur zeit jung vñ schwach war)sampt der gantzen welt an sich(deßhalben er ein Gott vnnd fürst dieser welt wirt genennet)er verwüstet/zerstöret vnnd vergifftet alles dermassen/wie gesagt/daß es mit jm vnd durch sein zůthůn nu jmmer wider Gott strebt/Also ist er dann sampt seinem gesinde/das er an sich gezogen/ein abgesagter feind Gottes vnnd aller Gottes kinder worden/dagegen aber der Christliche streit vnnd sein überwindung ist herfür komen/als wir hören werden.

Gottes kind seind kinder des geists nit des fleisches/Johan.1.

B

Von der wolthat/gnad vnnd liebe Gottes in Christo Jesu gegen der welt vnnd den menschen.

Nvn/wiewol der Satan obgedachten rath/beschluß vnd fürnemen Gottes von der seligkeit des menschen ein zeitlang(von wegen der grossen gedult vnnd langmütigkeit Gottes)hat verhindert vnnd auffgehalten/so můste doch sein vnwandelbarer wille vnnd liebe/so er zum menschen trůg/entlichen vnuerhindert für sich gehn: Das geschahe dann/da er seinen eingebornen Son Jesum Christum in die welt vnd ins fleisch hat gesendet/Er hat jhnen lassen Mensch werden/auff daß er den verlornen menschen widerholete/vnd die welt selig machte/daß er mit dem Satan kempffte/sein hellisch reich/so der Satan in der welt vnnd im fleisch hat auffgericht/zerstörete/Daß er die welt new schaffte/Deßgleichen auch das alt fleisch vernewerte/sein lebendigs gesetz ins menschliche hertz schriebe/vnd dem menschen wider den Satan hinfür krafft/gnad vnd stercke verlihe. Dann daran ist offenbar worden die liebe Gottes in vns/daß Gott seinen eingebornen Son gesand hat in die welt/daß wir durch jhn leben sollen/1. Johan.4.

3.

Johan.3.

C

Auß welchem nu leicht ist abzůnemen/daß alle menschen/zůuor Adams übertrettung halben/haben müssen tod/knecht der sünden/vnnd des Teuffels eigen sein/dauon viel Roman.5.geschrieben stehet. Darzů ist auch erschienen der Son Gottes/auff daß er die werck des Teuffels auflösete/vnd vnsere sünd wegneme/1. Johã.3. Wie dañ Gott solchs bald nach dem abfall verheissen/vñ dem Teuffel damit getröwet/da er nach der vermaledeiung zur Schlangen spricht: Jch wil feindschafft legen zwischen dir vnd dem weib/zwischen deinem samen vnd jrem Samen/Derselbige sol dir den kopff zertretten/vnd du würst jhn in die versen beissen/Genes.3.

D

Vom streit/sieg/vnd überwindung Christi/daher der Christlich streit kompt.

SJhe/damit ist vnser erlösung/der Christliche streit/sieg vnnd überwindung klärlich angezeigt: Dann in dem so gesagt wirt/daß die Schlang des weibs Samen solt in die versen beissen/wirt vns der streit/list vnd anfechtung des Satans fürgemalet/in deme aber/daß der Samen des weibs der Schlangen solt den kopff zertretẽ/ist der sieg vñ überwindung in Christo frölich

4.

lich zugesagt. Darumb so ist nu ein ewiger streit vnd feindschafft/ weil die welt stehet/ zwischen der Schlangen/ das ist zwischen dem bösen geist / vnd dem Samen des weibs/ welches herrlicheit der böse geist wolte zerstören: Der Samen des weibs aber ist Christus vnser überwinder/ Gottes Wort das Fleisch ist worden/ Es ist der ewige Son Gottes / der da Mensch vom weib solte geboren werden/ Galat.4. Von welchem im Propheten David geschrieben steht: Jch wil meinen feinden nachiagen vnd sie ergreiffen / vnd nicht vmbkeeren/ biß ich sie vmbracht habe/ Jch wil sie zerschlagen/ daß sie nicht bleiben sollen/ Sie müssen vnder meine füß fallen/ Psal.18.

Namen des Christlichen streits.

Es wirt auch deßhalben ein Christlicher streit genannt / daß Jesus Christus der Son Gottes durch seine zukunfft ins fleisch mit dem bösen geist einen Ritterlichen kampff hat angericht/ Daß er jhnen mit seiner partey vnnd aller feindschafft Gottes als dem Tod/ der sünden/ welt/ alten fleisch / lüsten / ꝛc. im fleisch/ das one böse lüste vñ sünde war/ durch gedult des creützes hat überwunden/ vnnd durch sünde die sünde im fleisch verdammet / Er hat sein Geistlich reich im fleisch auffgericht/ vnnd es dermassen new zugericht / daß die gerechtigkeit des Gesetzes vnnd der wille Gottes in vns erfüllet würde / die wir nicht nach dem fleisch wandeln/ sonder nach dem geist/ Rom.8.

Darumb hat der Christliche streit den namen vnnd vrsprung von Christo her/ vnnd es steht sein sieg oder überwindung im Creütz / tode vnd leiden: Jm Creütz hat Christus den Satan/ den feind Gottes / überwunden / durchs leiden hat er dem fleisch auß not vnnd angst geholffen / durch den tod hat er den tod außgetilget/ vnnd das ewig leben herfürbracht/ Er hat dem die macht genomen/ der des tods gewalt het/ das ist dem Teüffel/ vnd erlösete die/ so durch forcht des todes all jhr lebenlang der knechtschafft waren vnderworffen/ Hebr.2.

Der frome getrew Christus Jesus/ vnser lieber Herr / hat alles auff sich geladen/ was dem menschen/ von wegen des vngehorsames / der sünden vnnd des abfals / ewig hette sollen widerfaren / Die feindschafft / die da war zwischen Gott vnnd dem menschen/ zwischen geist vnd fleisch / zwischen himel vnd erden/ hat er in jhme auffgehaben/ vnd Gott versünet/ damit daß er fried machet durch das Blut seines Creützes/ durch sich selbs / Da ward das gefencknus gefangen gefürt/ der starck gewapnete ist durch die krafft Christi / als des sterckern/ auß dem hause gestossen / Die fürstenthum vnnd die gewaltigen hat er schawen getragen offentlich/ vnnd ein heerprangen auß jhn gemacht durch sich selbs/ Col.2.

Dann also müste Christus leiden vnnd in die herrlicheit seines reichs eingehn/ Es müste der jung hüpsch David also streiten/ den starcken frechen Goliath zuuor überwinden / vnnd jhm den kopff mit seinem eignen schwert abhawen/ ehe denn er des Sauls dochter nam/ vnnd zum König über Jsrael ward gekrönet. Vnnd das ist der anfang des Christlichen streits/ darinn Jesus Christus das Creütz vnd das widersprechen aller sünder hat erduldet / Er hat dem Satan obsieget/ die Gemein Gottes mit seinem Blut erlöset/ vnd ist durchs leiden des todes gekrönet mit preiß vnnd eeren. Da seind auch alle Jüdische streitfiguren in Christo/ als im heupt/ erfüllet vñ auffgehaben/ wie geschrieben steht: Er hat die streit auffgehaben biß ans ende der welt/ Psal.46.

Figur des streits/ siegs vnd reichs Christi.

Wie

A

Wie gedachter streit/sieg vnd überwindung durch Christum/das Heupt/an die glieder seines Leibs gelangt.

5.

NVn wils gleichwol nicht genůg sein/daß solchs alles an Christo/als am Heupt/allhie in den tagen seines gehorsams leiblich ist erfüllet/vnd die feindschafft Gottes auffgehaben/sonder es můß an den gliedern seines Leibs solch geheimnus auch geistlich erfüllet/angelegt vnnd verbracht werden/Daß der streit vnd sieg in der gemeinschafft der leiden vnnd gedult Christi auch bey vns ritterlich angehe/sol anders der böse geist in vnserm fleisch außgetrieben/der tod vnd die sünde überwunden/dagegen aber der gůte Geist/das leben/der fried vnd Gottes gerechtigkeit in vns gepflantzt werden. Da můß ein jeder/ B der ein Christ sein wil/auff lůgen/vnd genawe achtung haben/daß er sich nicht versaume/Die alt Schlang beisset noch für vnnd für den Samen des weibs in die versen/Welcher Schlangen auch in vns durch Christum der kopff můß zertretten werden/daß sie nicht mehr auffrichtig wandele/vnd das hertz begwältige/das ist/daß sie mit der sünd vnd tod in vns nicht herrsche/Solchs heisset den Christum vnnd seine wolthat/streit/sieg vnnd überwindung nach dem Geist recht lernen erkennen.

Also hat sich Paulus auch beflissen/Christum bey jhm selbs im Wort des creützes vnd des lebens/im streit vnd sieg/in freud vnd betrůbnus zůerkennen vnd zůrhůmen/daß er rechtgeschaffen in Christo würd erfunden/Er het einen Christum/durch welchen jhm die welt gecreützigt war/vnd er der welt/in welchem er auch nach dem alten fleische ein abgestorbner mensch/vnd nach dem Geist ein newe Creatur war/Darumb so leeret er vns Christum erkennen/ C nicht allein in der krafft seiner aufferstehung/das ist nemlich in freuden/sonder auch zůuor in der gemeinschafft seiner leiden/auff daß/so wir mit Christo streiten/so wir in jhm der welt absterben/vnd seinem tod gleichförmig werden/auch mit hinan zum sieg/zů der aufferstehung der todten vnnd zum Reich der himel komen mögen/Philip. 3. Solches heisset denn recht Christo nachfolgen/so wir mit Christo (in aller gedult) leiden/auff daß wir auch mit zur freud vnd herrlicheit erhaben werden/wie geschrieben stehet/Rom. 8.

Drumb/sprich ich/daß der Christliche streit vom Heupt Christo an den Leib vnnd an seine glieder můß gelangen/Wer mir wil nachfolgen/spricht der Herr/der verleugne sich selbs/vnnd neme sein creütz auff sich (solch creütz ist nemlich der Christliche streit/vnd die tödtung des alten menschen) vnnd folge mir nach. Der knecht ist nicht grösser denn sein Herr/ꝛc. Das ist je gewißlich war/Seind wir mit gestorben/so werden wir mit leben/Dulden wir/so werden wir mit herschen/Verleugnen wir/so wirt jener vns auch verleugnen/2. Timoth. 2. D

Col. 1. Jch erfülle das außstendig des leidẽs Christi an meinem leib für seinẽ Leib welcher ist die Gemein.

Kurtzlich/wie Christus der Fürst des lebens ist mit creütz vnnd leiden vorgegangen/hat vns dadurch aussem gewalt des Teuffels erlöset/zum himlischen Reich berůffen/das leben/fried vnd gnad erworben: Also můß solche erlösung/das sterben/die gnad/sieg vnd überwindung/vnd in summa das gantze geheimnus des leidens vnnd aufferstehung Christi auch bey vnserm fleische/bey einem jeden nach dem maß des glaubens/angelegt/empfunden vnnd erkannt werden. Der Satan ist wol vor Gott schon tod/gericht vnd außgestossen/also/daß er wider seine außerwöhlten entlich nichts vermag/vnd jhm aller gewalt benomen ist/aber es můß allhie für vns (da er noch in der welt regieret/vnd gehet vmbher wie ein brüllender Löwe) beim alten fleisch auch geschehen/

Der Satan streit mit allẽ denẽ die Gottes gebot haltẽ/vnd haben das zeugnus Jesu/Apo. 12.

schehen/daß jm sein regiment benomen werde/daß jnen der Gott des friedens A
vnder vnsere füsse zurtrette/Rom. 16.

Solchs schafft nu der geistlich Christus durchs Euangelium beim gleubigen menschen/welchen er geistlich vom Satan erlöset/im Wort des creützes vñ lebens widerholet/jm gleichförmig macht/zum kind Gottes gebieret/vnd zum erbē des himels außmustert. Er ist der Mañ auff dem weissen pferd/angethan mit einem kleid/das mit blůt besprengt ist/der sampt seinem heer noch heüt streitet wider das Thier vnd die könige auff erden/Apoc. 19.

Was da sey der rechte gebrauch des leidens Christi.

Daas ist denn auch der rechte gebrauch/nutz/art vnnd übung des leidens Christi/vnd des offenbarten Euangelij seiner gnaden/darinn vns solcher fried wirt verkündiget vnd angebotten. Da můß aber der mensch sich Christo vndergeben/jhm jmmer nachfolgen/vnd eben wie Christus gestritten hat/also můß er auch mit dem Satan/sünd/tod/welt/fleisch vnnd bösen begierden one vnderlaß streiten/Auß jhm selbs vermag er zwar nicht überwinden/ B sonder in Christo vnnd durch Christum vermag er alles/wie Paulus spricht: Jch vermag alles durch denen/der mir krafft gibt/das ist Christus/Philip. 4. Denn der rebe bringt frucht am weinstock/vnnd aussem heupt fleüßt die krafft in die glieder des gantzen Leibs/Daher gehört denn ein warer rechtgeschaffener glaube in Jesum Christum den natürlichen ewigen Son Gottes/dadurch wir Christo eingeleibt/vnnd durch Christum in die kindschafft Gottes angenomen/deßgleichen auch zum Christlichen streit tüchtig gemacht werden.

Ableinūg des fleischs falschē trosts/vñ der einrede wider die absterbūg sein selbs.

Sihe/wenn nu jemands spricht/hat aber nicht Christus den Teuffel/tod vnd helle überwunden/vnnd vns den sieg geschenckt/was ists denn daß ich erst sol streiten? So antworte/Daß es wol war ist: Christus hat den tod/Teuffel/helle vnnd alle feindschafft Gottes überwunden/wie gehört/Er hat sich selbs für vnsere sünde auffgeopffert/für vns genůg gethan/vnnd vns erlöset/Aber C schaw nur drauff/daß du dich solcher erlösung/gnůgthůung vnd überwindung durch den waren glauben teilhafftig machest/Daruon hab ich jetzt gesagt/Daß der verdienst Christi bey dir můß angelegt vnnd lebendig werden/ Es můß sein werck mit sterben/leiden vnd aufferstehung nach der warheit des glaubens auch an dir verbracht werden/dieweil aber solche außmusterung menschlicher natur zůdulden gantz entgegen/dieweil auch die Schlang noch für vnd für in die versen beisset/hastu wol zůbedencken/ob es on streit/vnd one vnsers fleisches pein/leiden vnd widerspenstigkeit/fürnemlich am ersten/mag geschehen oder zůgehen.

In Christo ist die erlösung vnd der streit verbracht: Es můß aber solches auch auff vns gelangē.

Zů dem/so wirt ja niemands der sieg vnnd das kleinot geschencket/der nicht dapffer streitet/wie Paulus sagt: So jemand auch kempffet/wirt er doch nicht gekrönet/er kempffe denn redlich/2. Timoth. 2. Wie möchten D wir denn die Kron des lebens empfahen/so wir nicht getrewlich biß in den tod wolten streiten? Wie möchten wir mit Christo herschen/so wir nicht mit jhm wolten leiden? Darumb wenn man leeret/Christus hat die sünd/tod/Teuffel vnnd helle überwunden/darauff sol man trotzen/bochen/vnnd fest gleuben/daß es vns zůgůt vnd für vns geschehen sey/2c. Jst etwas vnbescheiden vnd viel zůkurtz von der sachen geredt/Es heißt solchs Christum nur halb vnd im bůchstaben außwendig vns leeren/welches zwar das alte fleisch fast gern höret/vnnd leicht annimpt/Es kan jhm auch zur zeit einen starcken festen glauben dichten/darauff trotzen vnd bochen/damit es nur bey seinen begierden jmmer im alten sündlichen wesen bleibe/Es ist aber solches nicht der ware glaube/noch der Christus/welchen Paulus hat geprediget/wie obuermelt/Denn es wirt durch solche weise das ampt des heiligen Geists beim fleisch verdunckelt/die ware bůß wirt verstöret/es wirt die tödtung des alten

Apoc. 2.

Christum sol man gantz klar vnd recht leeren.

menschens

A menschens damit hindan gesetzt/ die ernewerung vñ heiligung des Geists wirt geschwigen/ Item/ der Christliche streit/ vnd kurtzlich alles daas/ was zum reiche Gottes gehört/ wirt durch obgedachte vnbescheidne dunckelheit gantz auffgehaben/ wie leider heüt am tag eist.

Wie wir Christo Jesu dem Son Gottes im Christlichen streit zur gleichförmigkeit sollen nachfolgen.

6. Darumb wer seine seligkeit wil würcken/ der müß die sach etwas weiter bedencken vnnd höher anfahen/ daß er nemlich durch die gnad Gottes den pflüg selbs in die hand neme/ damit er den gecreützigten Christum/ sampt seinem verdienst/ gaben/ streit vnnd sieg/ nicht allein außwendig jhm ansehe/ Sonder auch innwendig durch den glauben süche/ füle vnd empfinde/ wie jhm nemlich die welt durch Christum wirt gecreütziget/ vnnd er der welt/ Da wirt er denn erst recht erkennen/ daß/ wie Christus den Satan/ tod/ hell vnd sünde vns zü güt leiblich hat überwunden/ Also müssen wir nu auch geistlich in Christo vnd durch Christum/ oder viel mehr Christus in vns/ überwinden. Sollen wir nu in Christo überwinden/ vnd durch seine krafft den tod/ Teuffel/ helle vnd sünde auch bey vns selbs außtreiben vnd tödten/ so müssen wir ja mit Christo hefftig darwider streiten/ vnnd durch seine gnad der Schlangen kopff/ welche vns in die versen beisset/ jmmer je mehr zertretten/ Deßgleichen auch den Geist des lebens vnnd der gerechtigkeit/ durch einen waren glauben/ schöpffen vnd erlangen.

B — Christus in vns ist die hoffnüg der herlicheit/ Col. 1.

C — Rom. 6.

Vnser alter mensch/ sprich ich/ müß mit Christo nach der gleichnus ans creütz geheffret sein/ sollen wir anders in Christo aufferstehen/ vnnd zum herrlichern wesen von Gott new geschaffen werden. Es müß vnser altes fleisch/ sampt seinen lüsten vnnd bösen begierden/ im gehemnus mit Christo sterben/ vnd in jhm begraben werden/ Auff daß der leib der sünden feire/ vnd das böß gewissen auffhöre/ daß wir der sünde forthin nicht mehr dienen/ Es müß kurtzumb die sünde vnd all jhre vrsach vermitten/ vnd des Satans tück vnnd anschlege/ damit er sich vnderstehet vns von Gott abzüfüren/ jmmer mehr erkannt/ verhütet/ vnnd mannlich dawider gestritten werden. Diß Ehebrecherische geschlecht/ die gantze welt sampt jhrem geprenig vnd vnordigen wandel/ damit sie jhrem fürsten/ dem Satan/ hofieret müß verlassen vnd verschmecht/ ja dein gantzes altes leben müß gehasset vnd beweinet werden/ wilt du anders dem Herrn Christo zur gleichförmigkeit nachfolgen/ vnd seiner überwindung/ freud vnd herlicheit geniessen. Daas vnd kein anders ist des waren Christlichen glaubens summa/ grund vnd innhalt/ wie es die gantze Schrifft bezeuget/ laß andere gleich sagen was sie wöllen.

D

Da sihest du nü auch/ was die gedult Christi vermöge/ welche allen Christen von nöten sein wil/ Darzü so offt Paulus vermanet/ Dabey sihest du/ was der Christliche streit sey/ Also wirstu denn auch den sieg vnnd die überwindung in Christo frölich vnd rechtgeschaffen erlangen mögen/ Auff daß du mit Paulo auß gütem gewissen sagen kanst: Gott sey danck/ der vns den sieg gegeben hat/ durch vnsern Herrn Jesum Christum/ welchen du sonst on Christo/ vnd on seiner gnaden werck/ bey dir nimmermehr köndest haben/ sonder in ewigkeit müßtest du verdampt vnd verloren sein.

Gedult Christi.

Ach was wär doch das für ein knecht/ der mit seinem herren wolt triumphieren/ vnd wolt nicht züuor auch mit jm streiten. Er wolt sich mit jm frewen/

vnd doch nicht mit jhm leiden. Es müste gewiß ein vntrewer schalckhafftiger knecht sein. Aber einen solchen knecht / der in Christum warhafftig gleubet/ vnnd durch den glauben Gott im Geiste dienet / der Christo im streit durch gedult in allem trübsal bestendig nachfolget / vnnd ringet darnach / daß er den breiten weg / der zur verdamnus füret / vermeide / dagegen aber durch die enge pforte zum leben eingehe / Dem mag hinfür weder tod / Teuffel noch sünde schaden / Allein ein solcher gleubt auch warhafftig / daß alles / was an Christo dem Heupt geschehen / jm zugut geschehen / vnd daß dasselbig sein sey / Denn er ist ein brůder vnd mitgenoß am trübsal / vnd am reich / vnnd an der gedult Jesu Christi.

A

Apoc. 1.

Sihe das heißt denn den gecreützigten Christum recht predigen / vnnd den tod des Herren verkündigen / wenn man prediget vnd leeret / wie wir jhm stetz durch gedult in allem leiden auff dieser welt bestendig sollen nachfolgen / ja wie wir jhm sollen gleichförmig werden / Nemlich / daß das creütz / vnnd der tod / deßgleichen die aufferstehung vnnd der sieg Christi / würcke die abtilckung der sünden an vnserm sterblichen leibe / vnd in allen seinen gliedern / Darumb so ist Christus deme noch nichts nutz / der nicht mit jhm nach dem vorigen sündlichen wandel im geheimnus gecreützigt vnd begraben wirt / ja der nicht in jm auffersteht vnd in einem newen leben wandelt / Ein solcher / sprich ich / kan sich weder des tods / noch der aufferstehung / streits oder siegs Christi / keines wegs rhümen noch trösten. Denn zugleicher weise / wie der kein vorteil / recht / schutz noch schirm in einer Stadt gewinnet / der nicht mit ein bürgerlich policey wil halten / oder mit der Gemein gůt vnnd übel / ja auch alles gericht leiden: Also mag der kein gemeinschafft mit den Priuilegien des Reichs Christi haben / der sich nicht wil mit dem Könige Christo in streit begeben / der nicht mit jm wil leiden vnd seinen fůßstapffen nachfolgen.

B

Welche recht / Christ ist erstanden / singen.

C

Wie der dreifaltige Christliche streit im Dauid gantz ist figuriert worden.

Es ist auch der Christliche streit wider obgemelte drey feind Gottes / als wider den Satan / wider die welt / vnnd wider vnser eigen fleisch / in heiliger Schrifft / sonderlich am könig Dauid / vnnd an seinen dreien streiten / die er füret / nemlich wider den Goliath / wider den Saul / vnd wider den Absolon / fein deutlich figuriert worden: wie denn auch sonst der Dauid mit all seinem leben / wandel vnd regiment ein gantze figur Christi / der ewigen warheit vnnd seines reichs gewest ist / Das wöllen wir etwas weiter erklären / vnnd die warheit mit der figur / soviel möglich / vergleichen.

7.

Der streit des Satans wider Christum vnnd sein volck ward figuriert / da der grosse Goliath / als das heupt der feinde Gottes / mit dem Dauid kempffte / welchen der Dauid überwand / nicht mit schwert / spieß / schilt vnd harnisch (des er nicht gewonet was) sonder mit einem stein / den er außschleüdert im Namen des Herrn Sebaoth / von welchem wir auch zůuor gehört haben / darzů denn fürnemlich alle streitfiguren dienen / so wider die Philistiner / Moabiter / vnd andere Heiden daselbs geschehen sein / damit vns die Fürsten vnnd gewaltigen der hellen / sampt den regenten der finsternus / vnnd geistern der boßheit vnder dem himel / so noch heüt wider das Reich Christi streiten / gantz fein abgebildet werden. Solche můß der ware Dauid / mit seinem Heer (das ist Christus mit den kindern Gottes) überwinden / Er můß den Goliath im Namen des Herren nicht auff menschliche geübte kriegsweise / sonder mit dem stein / das ist / in der krafft seines Worts / fellen vnnd tödten / seine feindliche waffen müste er jhm abgürten / das ist / die sünd im fleisch vertilgen / Deßgleichen

D

Der streit wider dẽ Satan ist ins Goliaths streit figuriert.

A gleichen müste er der feinde Stett verbrennen / vnnd kurtzumb jhnen des regiments halben weder platz noch raum lassen.

Der ander streit / der streit dieser welt wider Gott vnd seine kinder / wirt figuriert / da der Saul (nachdem er die welt lieb gewan / vnd Gott vngehorsam was / deßhalben auch der Herr vnnd sein Geist von jhme abwich) wider den [illegible] David / der ein mann war nach dem hertzen Gottes / ergrimmet / welchen er [illegible] / jhnen auß neid / ja vmb seiner wolthat willen / verfolgte / vnd niender [illegible] bleiben / wie die Schrifft sagt: daß der David dem Saul gůtes / [illegible] Saul dem David böses beweisete / wie Saul entlich selbst müst bekennen / 1. [illegible] 24. vnd es was ein langer streit zwischen dem hause Saul / vnd zwischen [illegible] hause David / 2. Reg. 3. Aber der David war from / er wolt den Saul / ob jhn jhm auch Gott in seine hand gabe / dennocht nicht tödten / ja auch nicht verderben noch beleidigen / sonder

B mit gedult / langmütigkeit / flucht / wolthat / leiden / senfftmůt / trew / glauben vnd warheit hat er seinen neid / haß vnd grimm überwunden / biß daß Gott selbs mit jm ein end machte.

Da ermiß nu am erst die erfüllung in Jesu Christo / wie vnnd wamit er / als das Heupt / die welt hat überwunden / Er ist nicht in die welt gesand / daß er die welt richten oder vertilgen solle / sonder daß die welt durch jhn selig würde / Er wolte jhr gůts thůn / sie vergiltets aber jhm mit bösem / etc. Wie nu dort Christus / vnser König vnd Fürgenger / gethan hat / Also sollen seine glieder / die Christlichen Streiter vnnd kinder Gottes / gegen dieser welt vnd jhren kindern / vermittels seiner gnaden / noch heüt auch thůn / daß sie mit wolthat / mit gedult / mit langmütigkeit / auch mit der flucht vnnd absonderung / wa es vonnöten / wider kempffen / vnnd also mit dem gůten das böse überwinden lernen / Wenn deinen feind hungert / so speise jhn / spricht Paulus / dürstet jhn so trencke jhn / wenn du das thůst / so wirst du fewrige kolen auff sein heupt samlen / Roman. 12. Denn alles was auß Gott geboren ist / das überwindet die

C welt / vnd vnser glaub ist der sieg / der die welt überwindet / 1. Johan. 5. Dieser krieg wehret lang / ja so lang biß Christus wirt auffheben alle herrschafft / alle oberkeit vnnd gewalt / biß daß er alle seine feinde vnder seine füsse lege / 1. Corinth. 15.

Der dritte streit des fleisches widern geist ist in deme figuriert / da sich der Absolon / das eigne fleisch vnd blůt Davids / als ein vngehorsams kind gegen seinen fromen Vatter aufflehnete / da er ein empörung vnnd auffrůr gegen dem Mann Gottes anrichtet / Absolon war allwege dem David widerspenstig / er straffet sein gericht vnd vrteil / stal den männern von Israel das hertz / daß sie jhm alle nachfolgeten / vnnd wider den David hend anlegeten. Dieser streit ist auch vnder allen andern dem David der bitterste kampff gewest auff

D erden / daß er jhm / von wegen der [illegible] liebe / durch [illegible] marck vnd bein biß an die seel hinan gedrungen [illegible] / wie denn [illegible] leicht ist zůbedencken.

Was thůt aber der gůthertzige from David? Er leidet sich mit grosser gedult / verläßt alles das er hat / [illegible] willen des Herren / Er fleucht darvon / gehet [illegible] / denn sein heupt war verhüllet / [illegible] Juden mit lauter stimme / [illegible] überwindet entlich / Absolon [illegible] Eichbaum / sein hertz ward jhm durch[illegible] / [illegible] ward er abgenommen / in ein grůbe geworffen / vnd ein grosser hauffen stein auff jhn gelegt / 2. Reg. 18.

Solche figur tregt vns / [illegible] verfolgung Christi von seinem volck den Jüden / weiter ein groß geheimnuß für / darinn fast die gantze summa des leidens

Der streit wider die welt / ist des Sauls streit wider David.

Der streit des fleisches widern geist ist in Absolon figuriert.

Die büß gehöret voran / wenn David wider Absolon sol zů felde ligen.

Außlegung der figur võ Absolon 2. Re. 18.

dens Christi/vnd vnserer erlösung wirt begriffen/Durch den David wirt der Geist/der Son Gottes/ja Gott selbs in Christo figuriert/durch den Absolon aber der Mensch oder das Fleisch in Christo. Da bedenck denn weiter/wie der ewige Son Gottes Jesus Christus ins Fleisch komen ist/wie das Wort Gottes vnd vnser Fleisch nach der gleichnus on sünde vereiniget ist ein Person (warer Gott vnd Mensch) worden. Es ist Christus der Samen vnd Son David am holtz gehangen/sein hertz ist jm durchstochen/Er ist vmb der übertrettung vnd sünden willen gestorben vnd begraben/wie die Schrifft sagt/nicht daß dieser Son Davids/Jesus Christus/etwas arges je gehandelt het/als Absolon thet/sonder alles arge/aller streit vnd widerstreben/ja aller vngehorsam vnd alles böse/was Absolon gegen seinem Vatter/vnd was alles fleisch gegen Gott dem allmechtigē/als gegen seinem Schöpffer/je hat fürgenomen/das müste der vnschuldige Christus bezalen/vnd dafür sterben. A

Absolon/der vngehorsame son David/leidet für eigene sünden in der figur/Christus/der gehorsame/als der auch war ein son David nach dem fleisch/leidet für frembde sünde/die er sein eigen machte in der warheit/Denn denen/der von keiner sünde wüste/hat Gott zur sünden gemacht/auff daß wir wurden in jhm die gerechtigkeit Gottes. Er hat vnsere sünde selbs geopffert an seinem Leib auff dem holtz/auff daß wir der sünden on sein/vnnd der gerechtigkeit leben/durch welchs striemen wir seind gesund worden/1. Petr. 2. In summa Gott war in Christo vnd versünet die welt mit jhm selbs/2. Cor. 5. B

2. Corinth. 5.

Wer nu lust hat zů geistlichen sachen/vnnd die geheimnus Gottes zůerforschen sich befleisset/der bedenck (aber doch nicht anders denn nach der vorigen Collation) weiter in Gottes forcht/was das bedeut/daß der David jm̃er auch mit leidet/fürnemlich aber da sein fleisch/der Absolon/erwürgt war/deñ sein hertz ist durch den tod Absolon/wie die Geschrifft außweiset/schmertzlich verwund worden/2. Reg. 18. C

Vom streit vñ angst des Fleisches vñ Geistes in Christo für vns arme sünder.

Da sihe denn auch darbey auff den herben bittern streit vnd angst des Fleisches vnd Geistes in Christo vnserm Herrn/da der Herr im Garten anfieng betrübt zůsein vnd zůzagen/vnd sprach zů seinen Jüngern: Meine seel ist betrübt biß in den tod. Vnd aber/da er bethet: O mein Vatter/ists müglich/so gehe dieser kelch von mir/Der Geist überwindet aber die schwacheit des fleischs/das ja von natur nicht gern stirbt/da der Herr spricht: doch nicht wie ich wil/sonder wie du wilt/Matth. 26. Denn es erschein jhm ein Engel vom himel vnd sterckte jhn/vnd da er also im kampff lag/ja da er mit dem tode rang/bethet er hefftiger/es ward aber sein schweiß gleich als blůtstropffen/die da fliessen auff die erden/Luc. 22.

Der geist ist zwar willig/dz fleisch aber ist schwach/spricht der Herr.

Zů diesem streit gehört auch/da der Herr am creütz schrey: Eli eli lama asabthani/das ist/mein Gott mein Gott/wie hastu mich verlassen? Aber in dem allem hat vnser David den Goliath/den Saul/vnd den Absolon/ja den tod/Teuffel/welt vnd hell ritterlich überwunden. D

Ach Herr Jesu Christe/wie beweisestu so reichlich deine grosse liebe/die du vns in solchem ritterlichen kampff/vnnd in alle deinem leiden hast erzeigt/daß du solchs alles/solchen grossen streit vnd bittern schmertzen/on verschuldung/in deinem Fleisch/das one sünde war/für vns arme sünder hast erlitten/Ich danck dir heüt mit seüfftzendem hertzen vnd weinenden augen/für mich vnnd für alle die/die dich lieb haben/vnd deiner gnad jm̃er begeren. Aber es müßt ja also geschehen/daß du auch strittest/vnnd nach der gleichnus/außgenomen die sünde/allenthalben versůcht würdest/damit wir einen solchen Hohenpriester hetten/der da barmhertzig wär/vnnd köndte mitleiden haben mit vnserer schwacheit/Hebr. 2. 5. Denn darinn du selbs gelitten haßt/vnnd versůcht bist/

Christus müst aller ding (on die sünde) seinen Brüdern gleich werdē.

bist/kanstu helffen denen/die versůcht werden. Darumb hab mitleiden/vnnd hilff vns streiten lieber Herr Jesu Christe/dann die zeit des streits/die zeit der hülff vnnd erbarmung ist herbey komen/Amen.

Dieser streit můß nu/wie gehört/von Christo/als vom Heupt/nach der warheit des glaubens auch an seine glieder vnnd an vns gelangen/dann nachdem vnser alter mensch/nemlich das fleisch/sampt seinen begierden/allen auffrůr/streit vnd vngehorsam wider Gott/auß anfechtung des Satans/in vnns erreget/deßhalben Gottes Son das Fleisch an sich genomen/dariñ gestritten/mit gedult vñ gehorsam/vns zů gůt hat überwundē/so můß solchs im glaubē (der der schöpffeimer ist/damit alle wolthat Christi/ja alle fülle Gottes/wirt geschöpfft) dermassen gefasset vnnd verstanden werden/daß der Satan durch die krafft Christi außgetrieben/daß dem welt wesen vrlaub gegeben/vnnd vnser gantzer alter mensch nach seinem vorigen wandel auch also im geheimnuß mit Christo gecreütziget/gestorben vnnd begraben werde/Es můß im Christlichen streit des Dauids vnd Absolons/da das fleisch dem geist widerstrebt/des Absolons hertz offt durchstochē/seine begierden jm̃er getödtet/abgewürgt vñ gedempfft werden/vnnd vom alten vngehorsamen wesen anheben zůfeiren/da mit stillstehen vnd sabbatisieren/soll anders vnser König Dauid/das ist Christus der Herr/im gewissen regieren/vnd das volck Gottes in freud vnnd fried zů seinem reich außfüren.

Also haben wir in der kürtze gehöret/was der Christliche streit sey/wa er herkome/wie er sey figuriert worden/warumb er also heisse/vnnd daß er allen menschen vonnöten sey/die da wöllen selig werden/damit sich auch niemants könde entschuldigen/als ob er solchs streitens nit vermöge (wie es dann war ist/auß eigen kreffen des fleisches vermag es ja niemand) so hab ich gesagt/wa vnser vermögen herkome/warinn es stehe/vnnd wie wirs sollen sůchen/Dann es ist die heilwertig gnad Gottes in Christo Jesu nu allen menschen (wie Paulus leeret) erschienen/dieselbige vnderweiset vnnd leeret vns streiten/daß wir nemlich sollen verleugnen das vngöttlich wesen/vnnd die weltlichen lüste/vnd züchtig/gerecht vnnd gottselig leben in dieser welt/Tit.2. Auff solche gnad/die vns durch die offenbarung Jesu Christi angebotten wirt/heisset vns Petrus vnsere hoffnung setzen/mit gantzem erwegen/auff daß wir vns dadurch enthalten von den fleischlichen lüsten/welche wider die seel streiten/vnnd daß wir heilig sein in all vnserm wandel/wie geschrieben stehet: Jr solt heilig sein dañ Jch bin heilig/1. Pet.1. Dañ in der erkanntnus Jesu Christi wirt allerley seiner göttlichen krafft/was zum leben vnnd göttlichen wandel dienet/vns gegeben/2. Pet.1. Darinn wir vns auch selbs lernen erkennen/verschmehen vnnd vns absterben/daß wir einen gůten kampff des glaubens kempffen/wider sünd/tod/Teüffel vnnd hell ritterlich streiten/vnnd das ewig leben ergreiffen mögen/durch die gnade Gottes in Christo Jesu: Dann den Satan vnnd die welt überwinden/sich selbs warlich erkennen/sich selbs gründlich verschmehen/vnnd jm selbs gantz absterben/ist des Christlichen streits summa, vnnd fast das nützlichste stuck auff erden.

Vom ampt vnd werck der gnaden Gottes.

Jn Christo wirt vns alles gegeben/des wir von natur manglen/

2. Pet.1.

Nu wöllen wir weiter faren/vnnd etwas mehr von der übung reden/ wie sich die einfeltigen in solchen streit anfencklich mögen schicken/vnd wie sie denselbigen sollen anheben/was auch für waffen darzů gehören/vnd wie lang der streit weret/oder was für ein sold vñ belohnung von der überwindung erlanget werde.

Was die vrsachen des Christlichen streits sein/ vnd wenn er angehe.

WAnn hebt sich aber der Christliche streit an? vnd was seind seine vrsachen? Antwort/ wann du anhebst Gott zůsůchen/ vnnd ein Christ zůwerden/ daß du durch den Geist des glaubens in die kindschafft Gottes wirst eingenomen/ vn̄ dir ernstlich fürsetzest dem gecreützigtē Christo in seine herrlicheit nach zůfolgen/ so gehet auch dieser kampff an innwendig vnd außwendig. Da seind die drey vorangezeigte feind Gottes bald vorhandē/ du můst also dañ die welt/ dein eigen fleisch vnnd den Satan mit seinem gantzen reiche auff deinen hals laden. Wa Christus im streit gewest ist/ da můst du/ als ein glied seines Leibs/ nach deiner massen auch hin/ des vn̄ kein anders. Vrsach/ Die welt mag nit wol leiden daß du dich von jhr absonderst/ vnnd in Christlichen wandel oder in ein Gottseliges leben begebest/ Es befrembdet sie/ daß du nicht mit jhr lauffest ins gemenge des vnordigen wesens/ Darum̃ wirt sie dir feind/ weil du mit solchem deinem absöndern des eingethonen newen geistlichen lebens bezeugest/ daß jhr werck böse sein/ wie auch vnser vorgenger/ der Herr Christus/ geredt vnnd gethan hat.

Zů dem/ kans der Teuffel (der die welt dich zůuerfolgen anreitzet) noch viel weniger leiden/ so du nemlich jme auß seinem dienst vnd reiche wilt entrinnen/ vnnd dich vnder eines andern Herrn joch vnnd gehorsam begeben. Es raumet ja der starck gewapnete sein hauß nit gern/ Er bucht/ ringt vnd ficht dawider/ so viel jmmer möglich/ daß jm sein haußrath (wie der Herr im Euangelio sagt) nicht genomen werde.

Vnd es will dein eigē fleisch (der einheimische feind des geists) sein lüste/ die angeerbte natur vnnd sich selbs auch nicht gern faren lassen/ es widerstrebet so viels vermag/ daß jhm die wurtzel seiner sündlichen neigung vnnd anmütigkeit nicht abgehawē/ noch sein lustiger gang (der doch zum tod fürt) abgeleint werde/ welchs aber je geschehen můß/ solt du anders zum reich Gottes tüchtig/ mit Christo Jesu erhöhet vnnd in die himlische glori eingenomen werden/ Dann sonst kan fleisch vnd blůt/ wie es der ersten geburt halbē von Adam herkompt/ das reich Gottes nit ererben. Auch wirt das verwesentliche nicht ererben das vnuerwesenliche/ 1. Corin. 15.

Fleisch vnd blůt kan das reich Gottes nit ererben/ 1. Corin. 15. wie man es verston sol.

Es můß ein new Christlich fleisch in vns geschaffen/ vnd im hertzen des alten fleischs von oben herabe/ aussem Fleisch vnd Gebeinen Christi wie Paulus lerret/ geboren werden/ Solchs geht vor Gott auff/ so viel das alte in der absterbung vndergeht/ wie geschrieben ist: Ob vnser eusserlicher mensch verweset/ so wirt doch der innerliche von tag zů tag verneuwert/ 2. Corin. 4. Nu kan das alte fleisch/ wenn es gleich kranck ist/ ich schweig weil es noch frisch vnnd gesund ist/ sein sterben vnnd vndergang nicht wol leiden/ Es will ja der alt Adam in der welt auch etwas mit im spiel sein/ so ferr es jm nur wirt erlaubt vnd zůgelassen.

Ephes. 5.

Darum̃ so erhebt sich der Christliche streit von stund an/ wann das himlische sämlen Gottes Worts in den acker des fleischs [illegible]/ weñ der göttliche saurteige vnder drey schöffel melhs wirt vermengt/ daß ers durch vnnd durch versaüre/ das ist/ wann die ernewerung vnnd widergeburt des menschen angehe/ ja wann sich der mensch/ nach erkanntnus seiner sünden/ verdamnus vnnd ellends Christo Jesu/ als dem artzt der seelen/ mit rew vnnd leid im glauben vndergibt/ jnen fleissig vmb vergebung der sünden ersůchet/ vnnd sich dermassen in die sachen schickt/ daß er gedenckt/ auch ernstlich jm fürnimbt/ hinfür Gott vnnd diesem König allein zůdienen/ dabey auch seinen fůßstapffen zum

reich

A reich der himel in aller gedult nachzůfolgen/ Sihe da gehet der Ritterliche kampff an.

Es kompt ein newer herzlicher gast/das ist der geist des glaubens/oder die gnade Gottes/in ein altes vnsaubers hauß/nemlich in vnser sündhafftiges ver derbtes fleisch/das wil er jm im Wort des Creützes außbutzen/vñ zů einer geist lichen wonung anrichten/Solchs thůt aber dem fleisch ansencklich wee/ es verdreusts übel/daß der Geist der gnaden seinen alten gang/ oder fürnemen/ will verhindern/vnd den anmůtigen angebornen vnslat sich vndersteht herauß zůkeren/vnd das hauß zůreinigen/daher ist nu der streit.

Vom streit des fleisches vnd geistes.

Es můß der new gast/nemlich der Geist der gnaden/ offt ein widerbellē hören/er můß/zůuorab in erster new/viel anstösse erleidē/damit sich das fleisch wider jhnen auffleinet/vnnd dazů all sein vermögen zůhilff nimpt/ von welchem der Fürst dieser finsternus mit seiner geistlichen schalckheit nicht ferre ist/ So B thůt die welt/sampt jhrem gesinde so darzů gehört/auch das jre/ damit nur der mensch widerumb von Gott werde abgewendet. Es begibt sich/ daß der geist offt vnden/ vnnd das fleisch in solchem streit zů mehrmalen oben ligt/ daß es offt überwindet/vñ die anschlege des geists sampt dem gůten fürsatz jrre macht vnd zůrucke treibt/daß auch der anhebende gleubige mensch offt fellt/Er steht aber bald wider auff durch Christum/ wirt nur damit fürsichtiger/ vnnd fahet immer wider auffs new an/ biß das fleisch auß täglicher übung wirt gedempffet/vnnd das alte hauß ein saubere gestalt gewinnet/daß der Geist Gottes im fleisch das regiment einnimpt. Da hats dann nicht mehr so grosse not/ als in erster newe/weil das fleisch jung vnd grün ist. Da beginnet dañ auch dem Christlichen Ritter das wort Christi im hertzen lieblich vnd süß zůwerden/ Da er spricht: Mein joch ist senfft/vñ mein last ist leicht/welchs aber keinem vnuersůchtē menschen mag von hertzen wolgefallē/der nicht in der gemeinschafft der C leiden Christi etwas hat erfaren/ vñ im Christlichen streit zůuor wol ist geübet.

Der Geist tödt die geschefft des fleisches/daher ist die feindschaft/ Galat. 5. Roman. 8.

Solchs streits/ des geists vnd fleischs/ hastu ein exempel an einem jungen pferde/das man zeumet/wie wild/wie streittig es ist/wie es den kopff schüttelt/ vnnd zůruck springt/auch offt gar darnider fallt/ biß es des zaumes gewonet/ vnnd man můß jm offt ein hart gebiß einlegen/ daß mans kan erhalten: Also můstu deinen alten Adam auch zeumen / vnnd beteuben lernen/ wiltu jn dem geist vnderthenig vnnd gehorsam machen. Deßgleichen anzeigen haben wir an einem par eheleuten/die mit einander haußhalten/da daß eine gůt vnd vertreglich/das ander aber zornwegig/vngedultig vnd eigensinnig ist/ Da můß sich das gůt offt leiden/ vnnd doch jmmer mit bescheidenheit/auch offt mit ernst vñ fůg/ ermanen/die vrsachen des zancks beseit raumen/ täglich im gůten anhalten/biß daß es etwa durch seine güte des bösen natur überwindet/vnd es in ein ander new wesen bringt: Sihe/ also gehts auch im Christlichē streit zů/ da můß D ein Streiter Gottes/das ist der new mensch/jmmer bescheiden/klůg vnnd fürsichtig sein/ Er můß die geistlichen waffen/vnnd den harnisch Gottes anlegen/ damit er seinem eignen fleische/dem bösen geist vnnd der welt mannlich kan begegnen/vnd jhre vngestümen anleuffe/ durch die krafft Gottes/ wisse abzůleinen/Dahin ist auch alles bůßfertige leben / mit bethen/ fasten/lesen/casteiung des leibs/vermeidung der lüste / vnnd böser geselschafft/ verschmehung der eeren dieser welt/fliehen der sünden vrsach/etc. sampt viel andern Christlichen übungen gericht worden / Daß dem fleisch dadurch sein krafft / freundschafft/ hülff vnnd anreizung würd benomen/ daß es dem geist im kampff nicht zů starck wär/noch zůuil zůschaffen gebe / Dann daß fleisch hat allhie auff erden/ als in seinem heimat vnnd vatterland/ viel freund/ viel hülff/ gunst vnnd fürderung. Aber der geist ist frembd auff erden/ Er hat kein freundschafft in dieser welt/ Es ist jhm alles weltwesen zůwider vñ entgegen/ Soll er nu mit dē fleisch glückselig

Exempel des streits des fleischs vnnd geistes.

Natur.

Geist.

Das fleisch ist hie daheim. Der geist aber ist frembd.

glückselig streiten vnd mannlich obligen/so müssen dem fleisch seine freund/die es wider den geist wapnen/die es zů mûtwillen reitzen/vnnd im vnrechten fürdern/jmmer gemehlich benomen/vnd sein hülff ab gestrickt werden/Dagegen aber müssen dem geist newe waffen vom himel gegeben/vñ täglich gescherpfft werden/da kan dann der geist etwas leichter gesiegen/vnnd dem Satan/welt/vnnd fleisch im Christlichen streit/zur eeren vnnd herlichkeit Gottes/mannlich obligen.

Figur der geburt Christi in vnserẽ hertzẽ.

Allhieher gehöret die figur der geburt Jsaacs/welcher nicht ehr von der Sara ward geboren/dann da sie erstorbens leibs war/vnnd den lüsten hat vrlaub gegeben: Sihe/also wirt vnser Jsaac/das ist Christus vnser freud (dann also heißt Jsaac) nit in vnserm hertz geboren/es sey dann daß die fürsetzlichen begierden vermitten/daß der Alt mensch mit Christo gecreützigct/vnnd wider die wollust des fleisches gestrittẽ werde/Kurtzum/Adam můß auß/sol anders Christus eingehn/Der geistliche tod des Alten menschens ist das leben des Newen/Die aber Christi seind/spricht Paulus/haben jr fleisch gecreütziget sampt den lüsten vnd begierden. Da will denn der Christliche streit mit seinen waffen hin gehören.

Von den waffen der Christlichen Ritterschafft.

DJe waffen aber/so zum Christlichẽ streit gehören/beschreibt vns Paulus/als ein gůter alter Kriegsman des Herren/in der Epistel zun Ephesern gantz meisterlich/da er Christum zum waffen des Christlichen streites außteilet/vnd ermanet daß wir sollen bekrefftiget werden im Herrn/in der macht seiner stercke: Ziehet an/spricht er/den göttlichen harnisch/daß jr bestehn könd gegen den listigen anleuffen des Teuffels/etc. Daselbs werdẽ von Paulo die waffen beschrieben/Nemlich Göttlich warheit/gerechtigkeit/fried/glaub/bewarung des heils/das schwert des Geists/welchs ist das Wort Gottes/bethen vñ flehen im Geist/in allem anligen wachen/vnnd bestendig verharren in aller gedult vnnd langmûtigkeit/Solchen harnisch vnnd waffen heisset vns Paulus anlegen/auff daß wir alles geschütz des bösen geists ableinen/vnser eigen fleisch zämen/vnnd widerstehn könden aller sünd vnnd geistlichen boßheit/welchs nun ein jeder etwas weiter mag bedencken.

Fürnemlich sollen sich die anhebenden geistlichen Krieger Christi auffs höchst befleissen/daß sie in der gnaden Christi folgende drey waffen/wider des Satans vnd der sünden vngestüme anleuffe/zů jhrer täglichen übung/schutz vnnd gegenwehr alweg im vorrathe haben/Nemlich stäte übung (es sey gleich mit lesen/hören/oder betrachten) in der heiligen Schrifft vnnd im Worte Gottes/Das hitzig gebeth des glaubens/vnnd ein embsige betrachtung des lebens vnnd leidens Christi. Solchs wöllen wir weiter erklären:

Zum ersten/sprich ich/sol sich ein Christlicher ritter fleissig üben in der heiligen Schrifft/vnd im Wort Gottes/auff daß er desselbigen rechtẽ verstand von Gott in seiner göttlichen Schůle vnd lernung erlangen möge/daß er Christum Jesum/vnsern feldthauptman/nach dem Geist recht lerne erkennen/vnd wisse/wahin er in allerley not vnd anleuffen solle zůflucht haben/wa er die artzney für alle kranckheiten der seelen solle sůchen/vnnd wie er jhr recht möge gebrauchen/Solchs wirt er alles in Christo Jesu/wa er denen recht erkennet/vnder seinem fänlen/vnnd in seinem heiligen Worte finden/Dann es ist kein anlauff der feinde so groß/es ist kein anfechtung so starck/daß sie nicht durch erinnerung des erkanntnus Christi/vnnd durch fleissige übung im lesen/hören/oder betrachten Gottes Worts möge zůruck geschlagen/vnnd gedempfft werden/

Kürtzlich

A Kurtzlich/es ist kein widerwertigkeit/angst oder not so schwär vnnd färlich/ die nicht träglicher vnnd leicht gemacht wirt/wa wir vns nur fleissig mit der heiligen Schrifft oder mit Gottes Wort bekümmern/vnnd demselbigen mit ernst nachdencken/vnd anhangen/Nach dem Worte des Herren zügen die kinder von Jsrael/vnd nach seinem Worte legerten sie sich/Nume. 9.

1. Von dem Schwertes des geists/das ist Gottes Wort. Figur daß wir all ding nach Gottes Wort sollen ordnen.

Sintemal dann Paulus spricht/daß alles was vns fürgeschrieben ist/sey vns zur leere geschrieben: auff daß wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben/So möcht jm auch ein einfältiger/der noch im streit vngeübet ist/etliche sprüch vnnd historien auß heiliger Schrifft fürnemen/die er also im vorrathe bereit hette/in der gnaden Gottes damit sein gemüt zütrösten/oder was es zerstrewet wäre/wider züsamē zühaltē: Nicht aber also/daß er sich mit den gedancken an die büchstaben hefft/wie etlich fürgebē/sonder daß er vom büchstaben mit dem hertzen/sinn vnnd gedancken übersich zum geist fare/Gott den B Herren vmb ein rechten verstand bitte vñ anrüffe/daß er jm den innhalt/das nemlich/was der büchstabe abbildet/wölle ins hertzen geben.

Der büchstabe weiset zum geiste/vnd zü Christo.

Exempel/Wann dich schwere anfechtung/groß trübsal/angst vnnd not überfelt/daß du durch gedult müst gegen kempffen wider die sünde: So magstu dich des trosts erinnern/welchen Paulus auß Prouerb. 3. den Hebreern anzeigt/da steht geschrieben: Mein son acht nicht gering die züchtigung des Herren/vnnd laß nicht abe wann du von jhm gestrafft wirst/dann welchen der Herr lieb hat/den züchtiget er/Er steüpt aber einen jeglichē den er auffnimpt/ Daselbs liß im glauben weiter Hebre. 12. so ists vnmöglich daß du nicht etwas getröst werdest.

Jtem du solt auch bedencken/wie freundlich vnd lieblich der Herr Christus alle bekümmerte mühselige menschen tröstet/vnnd zü sich rüffet/da er spricht: C Kompt herzü mir alle/die jhr mühselig vnd beladen seind/Jch wil euch erquicken. Ach der from Herr/Er ist nicht komen daß er vnser gewissen beschwären vñ vntregliche bürden wolt aufladen/Sonder daß er sie wolt abladen/daß er alle mühseligkeit/auch vnsere sünd wolte tragen/vnnd dawider züstreiten krafft vnnd sterck gebe/Deßgleichen auch in aller angst vnnd not/wann wir durch fewr vnd wasser gehn/trost/sieg/vnnd erquickung mitteilte/Kompt zü mir/ spricht der Herr/ich will euch erquicken. Daher gehöret auch der trost Pauli (welcher Gott lob mir offt züstaten komen ist) da er spricht: Gott ist getrew der euch nit läßt versücht werden über ewer vermögen/Sonder er macht daß die versüchunge so ein end gewinne/daß jhrs könd ertragen/das ist/daß jhr im streit entlich nicht vnderligt/sonder in Christo alweg frölich obsieget.

Christus ist nicht ein beschwärer/(wie Moses) sonder ein befreier des gewissens.

Wirt dann jemand mit einem feel übereilet/vnnd vom Satan in der sünden gesetz/welchs in vnsern gliedern ist/gefangē abgefürt/Sol er bald zü ruck D keeren/vnnd sich mit der heiligen Gschrifft im glauben trösten/welche verzeihung der sünden alle stunden züsagt/wann sich der sünder bekeeret/vnnd vom sündlichen leben wider abstehet/vnnd wie Johannes in seiner Epistel meldet: Meine kindlin/solchs schreib ich euch/auff daß jr nicht sündiget/vñ ob jemand sündiget/so habē wir einen fürsprecher bey dem Vatter/Jesum Christum/der gerecht ist/vnnd derselbig ist die versünung für vnsere sünd/vnnd mehr: Das Blüt Jesu Christi seines Sons macht vns rein von aller sünd. Aber solchs trosts ist die gantze Schrifft/bede des alten vnnd newen Testaments/vol/darauß sich ein jeder Ritter Christi nach anzeigten exempeln in der gnaden Gottes wirt wissen zum streit zürüsten vnd darinnen zübeharren.

2\. Zum andern/hab ich gesagt/das zü Christlichen streit ein ernst iñig gebeth des glaubens wil gehörē/deñ durch gebeth wirt des menschen hertz übersich in

himel

Zum Christlichen streit gehört ein hitzig ernst gebeth.

himel zů Gott gefürt/da wirts erquickt/gesterckt/getröst/mit himlischer gnaden erfüllet/daß es auch offt mit freud in der liebe Gottes überlaufft. Wañ nu der mensch also hitzig bethet/vnnd den Vatter vmb hülff anrůffet/da mag er den kreffig streiten vnnd allen seinen feinden trutz bieten. Also erlangt er dañ auch den sieg vnd waren friede/der das höchste gůt ist/wölchen weder die welt noch kein mensch kan geben/wiewol die welt auch all jr ding dahin richt/daß sie fried habe/aber es ist ein falscher friede den sie begeret/allein Christus gibt den waren frieden/ja er selbs ist vnser friede/Ephe. 2. Zů welchem friede wir keinerley weise komen mögen/es sey denn daß wir mit vns selbs/vnnd mit allem/das dem friede des fleischs annützig ist/zůuor vnfriede haben/Es sey denn daß wir denn sinnlichen neigungen des fleisches widerstehn/vnnd redlich dawider streiten. Jch bin nit komen fried zůsenden(nemlich wie jnen die welt vnd das fleisch begeret)sonder das schwert bin ich komen zůsenden/spricht der Herr/Durch welchs schwert vns dann der Christliche streit/vnd die scherpffe desselbigen klärlich wirt angezeigt/dann damit werden die bösen begierden des hertzens getödtet/abgewürgt/vnd außgeschnitten/Es trennet vñ scheidet alles daas/was sich vndersteht einigerley weise von Gott abzůfüren.

Der friede Gottes.

Das schwert Gottes.

Figur des streitwaffens des gebeths.

Sihe/solch schwert můß man durchs gebeth des glaubens erlangen/jmer wetzen vnnd scharpff machen/one welchs man keines wegs in der anfechtung bestehn kan/wie es dañ auch Exo. 17. ist figuriert/Weil Moses seine hend auff hůb vnnd bethet/lag Jsrael oben/wann er aber seine hend nieder ließ/lag Amalech oben. Deßhalben auch Paulus/ja der Herr Christus selbs/befilhet daß wir on vnderlaß bethen vnd nit laß werden sollen/Eben als wol als wir on vnderlaß streiten vñ des geistlichē schwerts onauffhörlich gebrauchen müssen: Wañ wir meinē wir seien am aller sichersten/so dringt der Satan am aller färlichsten ein/Er kompt offt mit einem newen grifflen/an dem ort/da sichs der mensch am aller wenigsten hat versehen/Darum so sey ein Christlicher streiter mit dem gebeth des glaubens gewapnet/vnd růff den Herren bey zeiten an/ehe der Satan gewaltig einbricht/dadurch er also stercke erlange/vnnd bald im ersten anlauff/mit hitzigen begierden seine vergiffte tödtliche geschoß abwende.

3\.

Stäte betrachtung des leidens Christi.

Zum dritten/ist nach angezeigten stücken/kein nützlicher waffen oder artzney/den Teüffel/die welt/vñ die auffgehnde sünd im fleisch zůuertreiben/dann die Embsige betrachtung des heiligen lebens/vnd des bittern leidens vnd sterbens Jesu Christi/da wirstu in Christo gedult/sieg/gnad/fried/vnnd alle seligkeit finden/Zůuorab die fleischlichen lüste zůüberwinden/welche wider die seel streiten/daß du dir/so bald sie sich erregen/den Herren Christum am Creütz/zů dempffung derselbigen/für die augen bildest/dann ein jeder der von fewrigen schlangen gebissen wirt/vnnd diese auffgehenckte schlang im glauben ansiche/soll heil vnnd gesund werden. Sihe aber darauff/daß du im anfang der anfechtung über dich selbs wachest/dich selbs ermanest/vnnd ehe die kinder der tochter Babylonis erwachsen/sie an den felsen zerschmetterst/kein heirath oder bündnus mit jhnen machest/dauon Psal. 137. Das ist souiel gesagt/daß du die gedancken/lüste vnnd sünden des fleischs bey dir nicht lest groß werden/Sonder so bald vnnd weil sie noch jung sein/zum felsen Christo ans Creütz tragest/daran zerschmetterst/in jhm dein sterbē vnd tod bedenckest/Dagegē auch sein grosse liebe/vñ das new ewige leben(welchs er dir geschencket/so fern du fliehest die vergencklichen lüste dieser welt)etwas neher zů hertzen nemmest.

Sihe/wann man also das geheimnus des leidens Christi durch den glaubē recht bedenckt/wie Christus im fleisch für vns gelitten/ans creütz gehenckt/mit marter vñ leiden ist gepeiniget worden/daß wir vns auch mit demselbigē sinn wapnen/da kans nicht fälen/es kompt Jesus/der gecreütziget/in vnser hertz/

A vnnd es müssen alle leibliche wollüste jmmer eins nach dem andern absterben/ es müssen die auffgehnden begierden aussem gemüt entpfallen/ vnnd wir werden der welt redlich vrlaub geben/ Auff daß wir/ was noch hinderstelliger zeit im fleisch ist/ nicht der menschen lüsten/ sonder dem willen Gottes leben/ Davon 1.Pet.4.

Von der übung des Christlichen streits wider zweierley Sünde.

ALso haben wir etliche der fürnemsten waffen/ so zum Christlichen streit gehören/ so auch in Christo alle summiret werden/ vnnd mit waßerley weise der Anfechter überwunden wirt/ auffs einfaltigest angezeigt: Wöllē nu weiter B zum werck greiffen/ die feinde etwas neher besichtigen/ vnnd den streit für die hand namen. Wiewol aber ein Christ/ dem die liebe Gottes wirt ins hertz gegossen/ auff ein mal aller feindschafft Gottes absagt/ daß er alle laster vnnd sünden/ ja sein gantz alte natur vnnd leben beginnet zühassen/ So kans doch nicht alles an einem tag überwunden/ vnnd so bald gebessert/ oder auß der natur gerissen werden/ wie dann solcher streit weret weil wir leben/ Darumb hab ich die übung dieses streits in zwey teil geteilet/ Als/ da man streit wider die grobē fleischlichen laster/ vnnd wider die heimlichen verborgnen laster vnnd böse begierden des hertzens/ damit ja ein jeder/ der gern wolt ein Christ sein/ wisse/ wie er sich anfencklich in diesen streit schicke/ auff daß der feindschafft Gottes/ vnnd seinem bösen leben täglich abgebrochen/ dagegen aber dem Christlichen gottseligen leben täglich etwas werde zügethon/ durch die erschienene vnnd offenbarte gnad Gottes/ Dann ob wol solch werck des streits vnnd sieges gantz vnd gar der gnaden Gottes in Christo Jesu ist/ vnnd billich zügeschrieben wirt/ so C soll doch der mensch mit allem fleisse/ nach allem vermögen/ ja mit allen seinen krefften/ sich also darein schicken/ vnnd dermassen Gott mit einem fromen vnschuldigen leben lernen süchen/ gleich als ob es gantz vnnd gar an jhm selbs sey gelegen.

Von täglicher absondrung vñ heiligung der Christen.

Solchs wirt vns auch durch Paulum fein angezeigt/ nachdem er aussem Propheten der göttlichen verheissung erinnert/ da er spricht: Gehet auß mitten von jn/ vnnd sondert euch abe/ spricht der Herr/ vnnd rüret kein vnreins an/ so will ich euch annemen/ vnnd ewer Vatter sein/ vnnd jr solt meine sön vnd döchter sein/ spricht der allmechtig Herr. Darauff ermanet Paulus: dieweil wir nu solche verheissung haben/ meine Liebsten/ so lasset vns von aller befleckung des fleischs vnnd des geists vns reinigen/ vnnd fortfaren mit der heiligung in der forcht Gottes/ 2.Cor.7. Wie solchs geschehe wöllen wir nu hören/ vnd den Christ D lichen streit/ welcher sich bey gedachter reinigung vnnd absonderung begibt/ seligklich anheben.

Streit wider die groben würcklichen laster.

Am ersten aber geschicht ein gemeine absonderung/ vnd es streitet der anhebend glenbig mensch/ der in himel komen wil/ mit den grobē lastern/ die auch der welt wol bekannt/ vnnd offt vor fromen erbarn Heiden ein übelstehn sein/ Als da ist vngerechtigkeit/ tyranney/ Abgötterey/ zauberey/ aberglauben/ gepreng/ weltlicher pracht/ hoffart/ vnkeüschheit/ bülerey/ ehebruch/ neid/ haß/ feindschafft/ mord/ grim/ zorn/ vnversünlicheit/ boßheit/ lesterung/ geitz (welchen Paulus ein wurtzel alles argen nenet) wücher/ vntrew/ finantzen/ betrug des nechsten/ liegen/ rauberey/ diebstal/ schelten/ flüchen/ schweren/ überfressen/ vollsauffen/ vnnd was dergleichen mehr offenbare werck des fleischs seind/ damit der mensch fürsetzlich sündiget/ Solche legt er anfencklich durch die vorkomende gnad Gottes abe/ wann er jhm fürnimpt ein Christ züwerden/ je

eins nach dem andern/ So bald sich auch gedachte laster/ vnd was dergleichen werck der finsternus sein/ mit jren begierdē widerumb beginnen in seinem fleisch zůerregen/ nimpt er die gnad Gottes/ so allen menschē erschienen ist/ mit oben angezeigten waffen zůhülff/ vnnd streitet dawider/ daß sie nicht/ wie vormals/ außbrechen/ noch allwegen ins werck komen. A

Außrottung der laster/ vnd einpflantzung der tugenden für die laster/ durch Christū.

Dagegen aber hebt an ein solcher newer Kriegßmann des Herren/ den er zů gnaden angenomen/ sich zůüben in aller Christlicher messigkeit/ in gelindigkeit/ in gottseligkeit/ in fromkeit/ in rew vnd leid für die sünd/ in verschmehung sein selbs/ in demůt des hertzens/ in rechtgeschaffner liebe/ in zucht/ keuscheit mit worten vnnd wercken/ in langmůt/ freundlicheit/ im glauben/ vnnd warer trew/ in auffrichtigkeit des hertzens/ in allerley gůtigkeit/ in senfftmůtigkeit/ in hertzlichem erbarmen/ in handreichung den armen/ in göttlichem gehorsam/ in fried/ gerechtigkeit/ in gedult/ in vergebung der schuld/ in miltigkeit mit almůß geben/ mit leihen vnd nichts dafür hoffen/ Jtem/ in casteiung des leibs/ in fasten (besonder so viel dem fleische/ seinen můtwillen zůdempffen/ vonnöten) im gebeth/ Kurtzlich/ er facht sich an zůübē in allen tugenden vn̄ gůten werckē. B

Welcher also anhebt zůstreiten/ die werck der finsternus zůfliehen/ vnd sich in wercken des liechts zůüben/ da ists ein gewiß zeichen/ daß er des himlischen berůffs teilhafftig/ in die gnad Gottes angenomen ist/ da soll er dann dester mehr fleiß thůn/ seinen berůff vnnd erwöhlung fest zůmachen/ wie Petrus leeret/ so wirt er nit fallen/ sonder es wirt im reichlich dargereicht werden der eingang zů dem ewigen reich vnsers Herrn vnnd heilands Jesu Christi. Also ermanet Paulus/ daß wir in Christlicher übung dieses streits also lauffen sollen/ damit wir das kleinot ergreiffen. Ein jeglicher der da kempfft/ enthelt oder messiget sich aller dinger (so jhnen am kampff wöllen verhindern) jene zwar/ daß sie ein vergenckliche krone empfahen/ wir aber/ spricht Paulus/ ein vnuergenckliche/ Jch lauff auch also/ aber nicht als auffs vngewisse/ Jch fechte also/ nit als der in die lufft streichet/ Sonder ich casteie/ zwing vnnd beteube meinen leib/ vnnd bring jhnen in die dienstbarkeit (vernim des geists) daß ich nicht den andern predige/ vnnd selbs verwerflich werde/ 1. Corinth. 9. C

Art der kempffer.

Dem leib gewalt anthůn.

Von der heiligung des geists.

Sihe darauff folget dann die heiligung des geists/ zů welcher wir seind berůffen/ welcher vns auch Paulus in der forchte Gottes jmmer heisset nachiagē/ vnd one welche niemand den Herren wirt sehē/ Heb. 12. Die heiligung des geists aber geschicht/ wan̄ der geist in vns das regiment einnimpt/ daß er vns treibt/ leitet vnnd füret in der gerechtigkeit zů allem gehorsam Gottes/ So wir auch seinem einsprechen/ trieb vnd anleitung/ mit frölichem hertzen/ statt vnd raum geben/ daß das gesetz der glieder durch täglichen streit in vns gesterbet vnd abgewürget wirt/ damit wir hinfür vnsere glieder Gott/ zů waffen der gerechtigkeit/ außstrecken/ wie wir sie zůuor zů dienst der sünde vnnd aller vngerechtigkeit mißbraucht/ vnnd den lüsten zůwilfaren begeben haben/ Kurtzlich ist die heiligung/ der wir sollen nachiagen/ die gantze ernewerung des menschen/ welche sich allhie anhebt/ dort aber in der aufferstehung der todten wirt sie erst vollendet. Dauon sagt auch Paulus/ da er spricht: Der Gott des friedens heilige euch/ durch vnnd durch/ vnnd ewer gantzer geist/ vnnd seel vnnd leib müsse behalten werden vnsträfflich auff die zůkunfft vnsers Herrn Jesu Christi/ 1. Thess. 5. D

Er Die glieder zů waffen der gerech.igkeit dar geben.

Von der heiligung des geists baßtu viel Figuren im alten Testament Exo. 13. 19. Leui. 6. Jos. 7.

Solchs heisset auch den alten menschen nach dem vorigen wandel außziehen/ vnnd den newen menschen/ der nach Gott geschaffen ist/ anziehen/ dauon am end etwas mehr wirt gesagt/ welcher new mensch dann also von tag zů tag in der gnaden Gottes zur nachfolgung vnnd gleichförmigkeit Christi soll auffwachsen/ vn̄ auff die anleuffe oder anfechtung des bösen geists/ deßgleichē auch auff die angeborne böse neigung seines fleischs/ wol achtūg habē/ damit der alt

Adam

A Adam nit mehr sich als ein Regent erzeige/ oder die sünde herrsche/ herauß breche/ noch herfür wüsche/ Damit sich auch der böse geist/ nach ergebung vndern gehorsam Gottes/ vnnd nach erkanntnus der warheit/ nicht wider ins alt regiment einsetze.

Etliche Regel/ einem Christlichen Ritter hoch vonnöten zůmercken.

Wir sollen am aller meisten im anfang der anfechtung wachen/ dawider streitten/ vnnd dann fleissig auffsehen/ weil der feind noch leicht mag überwunden werden/ das ist/ weil er noch schwach/ vngerüst/ vnnd draussen vor der thür ist.

n.

B Wie gehts aber zů/ wann vns der böse geist erschleicht/ daß wir in sünd fallen? Zum ersten/ kompt etwa ein schlechter böser gedanck ins gemůt des menschens/ der sich auß den sinnē/ hören/ sehen/ redē/ greiffen/ oder sonst von inwendig aussem hertzen hat verursacht/ Darauff folget ein nachdencken/ vnnd starcke einbildung/ Darnach zum dritten die lust oder böse bewegung/ durch welche dann die sünd erst recht wirt geboren/ Zum vierdten/ folget darauff die bewilligung/ vnnd das werck der sünden/ welches den tod gebieret. Dauon sagt Jacobus in seiner Epistel/ daß der mensch versůcht oder angefochten wirt/ wann er durch seinen eignen lust von Gott abgezogen vnnd gelocket wirt/ Darnach wañ die lust empfangen hat/ gebiert sie die sünde/ die sünd aber/ wann sie volendet ist/ gebieret sie den tod/ Jacob. 1.

Wie das gewissen mit der sünde vñ dem tode wirt geschwengeret.

Also schleicht der böse geist subtil anher/ wann er die seel mit der sünden vñ mit dem tode schwängert/ Er geht fein gemach ins hertz des menschen/ wa jm im anfang nit wirt widerstanden/ Wañ man sich aber vor jm in achtung helt/ C vnnd bald wider die auffgehnden bösen gedancken durch Christum streitet/ vñ dieselbigen außschlecht/ so kan man leicht überwinden/ Ye mehr sich aber der mensch zůstreiten saumet/ je krencker er wirt/ jhm vnd seinem fleisch zůwiderstehen/ vnnd wirt der feind stercker/ da laßt vns wol auffmercken/ Dann vnser fleisch ist in Eua abgebildet/ welcher augen die listige schlang mit erregung der lüste täglich anficht/ Wirt jhr nicht durch den streit anfencklich widerstanden/ so bringt die Eüa auch den Adam zůfalle/ daß also der gantze mensch von Gott außschreitet/ vnd dem wort des Teuffels nachfolget.

Figur vnsers fleisches ist Eua.

Darumb so ists auch nit gnůg/ daß einer mit den grobē lastern allein streitet/ vnnd dieselbigen überwindet/ Sonder es můß ein Christlicher Ritter baß dran/ Er můß im streit zur heiligung jmmer fortfaren/ dadurch er des Satans heimliche arge list vnnd seine geistliche tücke wol kennen lerne/ daß er auch die auffgehnden argen gedancken/ die böse neigung vnnd vergiffte angeborne art D des fleischlichen hertzens/ jmmer mehr überwinde/ vnd hasse sein gantzes altes leben/ dagegen aber liebe das new leben/ welchs gerichtet ist nach vnserem Herren vnnd Heupte Jesu Christo/ so wol als es durch jhn wirt gegeben.

So bald auch Gott der Herr dem menschen gnad verleihet/ daß er anfencklich obuermelte grobe laster/ je eins nach dem andern/ beginnet zůüberwinden/ wirt er dann frölich/ vnnd zůstreiten jm̄er můtiger/ Er gewinnet ein tröstliche zůuersicht/ daß im der Herr ferner werde zůhülff komē: Exempel/ da dem Loth das kleine Stettlin Zoar ward eingegeben/ sich vor der brunst Sodome vnd Gomorre zůerretten/ gewan er darnach ein turst auch auff den hohen berg zůsteigen/ welcher im zůuor war angezeigt/ Also sollen alle menschen/ die da begeren selig zůwerden/ auch thůn/ daß sie auffs mindste am ersten die groben laster/ vnnd überflüssige wollüste dieses weltwesens fliehen/ deßgleichen auch die tod sünden meiden lernen/ daß sie ja mit dem fromen Loth von Sodoma auß-

Figur des auffsteigens in Gott/ vnnd zůnemens der stercke im streitte.

 gehn/

Die Lottischẽ gebẽ auß von Sodoma/ Gene.19.

gehn/vnd nit zůruck sehen/Solchs/sprich ich/ sollẽ sie sich am ersten befleissen/ A biß das jhn Gott der Herr weiter hilfft/vnnd die gewonheit zů sündigen etwas wirt gezämet/ daß sie zum vollkomnen streit krafft/ sterck/ vnnd auch lust gewinnen/damit sie auff den berg der tugent in der nachfolgung des lebens Christi steigen/vnd also von der brunst/straff vnd vrteil/so über die gantz welt gehn wirt/entlich errettet vnnd gefreiet werden.

Wie wir in Gottes forcht streiten/ vnnd nit zůfrech noch sicher sein sollen.

Wie nu vor allen dingen die erste sorge des Christlichen Ritters dahin gericht sein soll/ daß sein gemůt vnnd hertz nicht zag/ daß es nicht zů kleinmütig noch vngewapnet sey/ So ists bald darnach von nöten sich wol fürzůsehẽ/ daß es auch nicht zůfrech/ zůuermessen/ noch all zů sicher sey/ Dann vermessenheit vnd fleischliche sicherheit leeret den feind (Nemlich den bösen geist) verachten/ wa aber der feind veracht/vnnd sein nit mit sorge wargenomen wirt/ da kans selten fälen/daß er nicht gewaltig einbricht/vnd vns sorgklicher dann vormals ansicht/ oder auch überwindet. B

Parabel vom außtreiben vñ widerkomen des bösen geists.

Deßhalben sollẽ wir ja der Parabel vom außtreibẽ des bösen geists nimmer vergessen/ dauon der Herr im Luca sagt/ da er spricht: Wann der vnsauber geist von dem menschen außferet/so durchwandelt er dürrẽ stette/sůcht růw vñ findet jr nit/So spricht er:ich will wider vmbkeerẽ in mein hauß/darauß ich gegangen bin/ vnnd wann er kompt/ so findet ers mit bäsemen gekert vnnd geschmuckt(damit wirt jhm die überwindung der groben laster angezeigt) dann geht er hin vnnd nimpt sieben geister zů sich/die erger seind dann er selbs/vnnd wann sie hinein komen/wonen sie da/vnnd wirt hernach mit demselbigen menschen erger dann vorhin/Luc.11. O das ist ein erschrocklich Parabel/welche leider heüt allzů sehr im schwancke geht/Es ist ja viel ein ander ding vmb den Satan/dann wie man jnen so grob/rauch vnd schwartz an die wand malet.

Von Phariseischer heiligkeit.

Darumb werden diese menschen offt betrogen/die da meinen/sie seien dem C bösen geist gantz entlauffen/wann sie nur von groben lastern abgestandẽ/oder aber sich dem Herrn auffgeopffert vnnd ergeben haben/dabey aber der anklebenden sünd/der verderbten art des gantzen fleisches/der jnnerlichen bösen begierden jres hertzens/ja auch der verborgnen strick des Satans nicht gnůgsam warnemen/noch dieselbigen fliehen/vnnd dawider täglich streiten: Sonder so sie in jrer gleißnerey gantz sicher einher faren/als ob sie schon gar übern bach gesprungen/vnnd im vollen friede sessen. Die eigne ergebung gefelt manchem so wol/ daß er der eignẽ lieb vñ gesůchs (die seel nur wöllen finden vñ nicht verlierẽ)so offt mit vnderlaufft/gar wenig warnimpt/So doch allein ein solche ergebung oder auffopfferung gilt/die Gottes annemen erreicht/da sich der mensch selbs erkeñet/vñ nu hinfür/nach überwindung der grobẽ laster/mit dem gesetz der sünden/so noch in seinem fleisch hinderstellig ist/streitet/ So er in der gnaden täglich seine glieder tödtet/die noch auff erdẽ vñ auff jrdisch gesinnet sein. D Daas seind nemlich die innerlichen begierden/lüste vnnd anmütigkeiten/ja alles was noch dem geiste widerspenstig/Gott vnnd seinem heiligen willen vngehorsamlich widerbillet vnd entgegen ist.

Vom streit wider die verborgene boßheit des hertzens/ vnd widers gesetz der glieder.

12.

Also můß der geistliche Ritter auch wider die heimlichen geistlichen sünden oder boßheiten des hertzens streiten/so in seiner alten haut verborgen stecken/welche sich dann/nach überwindung der fleischlichen groben laster/erst recht herfürer thůn/wann sie durch die sieben erger geister/ dauon der Herr im

A Euangelio sagt/erregt/Aber doch durch den heiligẽ Geist bey allẽ ausserwöhlten menschen erkannt/gestrafft vnnd offenbar werden/Als da ist vnglaub/gleißnerey/Eigne lieb/eigennützigkeit/daß einer sich selbs sůcht/Jtem vngedult/vermessenheit/auffgeblasene kunst menschlicher weißheit in Göttlichen sachen gebrauchen/auff sich selbs vnnd auff seine gaben oder werck trawen/vnd darinen růwen/Jtem/es ist ein fleischlicher eiffer/zanck/harn eckigkeit/eigenrichtigkeit/fräuenlich vrteil/geistliche hoffart/mißtrawen Gottes/ein egkel oder verdruß der geheimnus Gottes/so man nemlich von geistlichen dingen nicht gern höret oder saget/tragheit im waren dienst Gottes/grausen im liecht vnnd leben/das wolgefallen in der lügen/verschmehung göttlicher warheit/Gottes nit achten/sich vor jhm nit förchten.

Jtem/daher gehört auch arg nachdencken/falsch nachreden/verlenmbden des nechstẽ geruchts/jederman außschäntzeln/frembde vnnötige sorg tragen/eitelkeit des hertzens/fürwitz der sinnen/vnordig sehen/hörẽ/vnnütze rede/etc. B beheglicheit in creaturen/sorge vnd dienst des bauchs/Außschweiffige böse gedancken/fleischlich vertrawen auff menschẽ/groll im hertzẽ wider vnsere feind/bitterkeit/rachgirigkeit/eigen gůtdunckel/daß wir wöllen gesehẽ sein/rhům der heiligkeit in vns selbs (wie der Phariseer im Tempel thet) vnnd sonst auch vor andern leuten/lobs der weltgierigkeit/das ist/Ergeitz/vnd das eigne annemen/vertedigung vnsers bösen/nachlessigkeit des gůten/hinderlist/ein zwifaltige zungen haben/falsch vrteil/Wann wir nach vnsern begierden vrteilen/blůtdürstigkeit/das neidische böse auge/vnnd was dergleichen mehr Phariseische tück vnnd stücklen sein/damit der böse geist fürnemlich den begebnen menschen/so nu die groben sichtbarlichen laster überwunden haben/nachschleicht/welche er auch in jhrem fleisch erreget/vnnd bearbeit sich dieselbigen eintweder bey jnen ins eusserlich werck zůfüren/oder aber gar zůzůdecken/daß sie die nicht sollen nach der wurtzel in jhrem fleisch erkennen/Dann durchs erkanntnus möchten sie mit rew vnd leid darüber weinen/täglich darwider streiten/vnd durch C die besprengung des Blůts Christi dauon gereiniget vnnd entbunden werden/welch verdecken des Satans sehr gemein ist.

Jch schweig so der böse geist manchen offt vnderm schein Gottes Worts/vnderm titel Gottes eer/vnd vnderm namen der Christlichẽ Kirchen/sein dahin bringt/daß er nicht allein solcher laster nit achtet/sonder auch wenet wann er so neidisch/bitter/rachgierig/vnnd blůtdürstig gegen seinem nechsten sey/vñ jnen vnderm geistlichẽ schein tödlich verfolget/ja auch die geister außlescht/des gewissens tyranney einfüret/etc. daß er Gott einen dienst daran thůe/welch zwar nicht der geringsten tücke eine ist/damit der Satan beim Christlichẽ glauben vmbgeht/dann er weißt was jhm an deme gelegen/daß die gedult vnd das creütz Christi auffgehaben/dagegẽ aber des fleischs sicherheit/kunst oder eigenthum in göttlichen hendeln werd eingefüret/Darumb sehe ein jeder wol auff/ D daß er die art/natur vnd eigenschafft des geists Christi/fürnemlich aussem Euangelio/vnd auß seinen früchten recht lern erkennen/daß er sein hertz wol prüfe/dadurch er auch des bösen geists tücke/arglist vnnd seine geistlichen anschlege/die er offt fürwendet/recht wisse zůunderscheiden/damit er dieselbigen lern vermeiden/vnnd dawider könde streiten/welchs gewißlich allen menschen hoch von nöten sein will/dann vnser widersächer/der Teuffel/geht vmbher wie ein brüllender löwe/vnnd sůcht welchen er verschlinde/wie Petrus sagt.

Prophecetiunge Christi/Johan. 6.

Das creütz Christi auffheben/ist ein werck des Satans/Gala. 6.

Wer ist auch auff erden so heilig/so geistlich/from vñ vollkomen/der nicht etliche dieser erzeelten stücke in seinem fleisch befinde/wa er sich nur zů grund recht wil erforschen/wie solten wir dann nicht vrsach haben zůweinen/klagen vnd rewen/vnnd deßhalben in aller demůt vnd forcht Gottes zůwandlen/vnd

Das alle menschen zů Christlichen streit gehören.

wann gleich alles ander überwunden wär / noch dennoch bleibt das gesetz der glieder/das ampt der sinnen/vnnd es begert vnser fleisch jmmer leiblicher versorgung/Es hoffet der widergeltung/Es förchtet der mensch den leibliche͂ tod/Es hanget jm allweg der fürwitz an/Es begeret der růw/fried/vnd gemachs/oder was dergleichen mehr ist/daß es warlich ein armes ellendes ding vn̄ vnser verderbtes fleisch ist/ wa es nicht durch den Geist Christi wirt gebessert/ gezämet vnd in ein ander new wesen versetzt/daß Christus in vns wonet.

Sintemal es dan̄ diese gestalt mit vns armen ellende͂ menschen hat/ vn̄ der Satan/als ein abgesagter feind aller kinder Gottes / gantz witzig/gesch wind vnnd listig ist/wie er sich auch gar meisterlich in einen Engel des liechts verstellen kan/dadurch er an alle örter / wa wir nur zur fromkeit von diesem weltwesen hinauß wöllen/vns tückischer weise weißt nachzůschleichen vnd anzůgreiffen/Zů deme/das geist vnnd fleisch/als freund vnnd feind/gantz nahe bey einander seind(wie auch etliche böse begierden / den tugenden so gleich sehen/fürnemlich wa sie mit dem bůchstaben Gottes Worts bekleidet werden/daß sie offt kaum von geistlichen wolgeübten menschen könden vnderscheiden werden)So müssen wir gar mit grossem fleisse darauff achtung haben/wir müssen wachen vnnd bethen/vnser gewissen wol erforschen / vnnd Gott den Herzen mit allem ernst vmb ein geistlich vrteil/zum waren vnderscheide des gůten vnd bösen/ bitten / daß wir jedes kennen / vnnd die mengel vnsers fleischs recht verstehn lernen / Damit wir nicht vnser lugen für warheit / vnser blindheit für ein liecht/das eigne gesůch des fleischs für die eere Gottes / vnnd in summa, des Satans rath für den rath des heiligen Geists halten / Dadurch wir dann/als vnerfarne Krieger Gottes / den freund für den feind wurden außiagen / da wurden wir auch das gůte gewissen/sampt dem waren glauben verlieren/vnnd dagegen ein falsch gleisnerisch gewissen/mit einem getichten wahnglauben/bey vnserm fleisch auffrichten / welchs dann alles geschicht / wa wir vns selbs nicht recht lernen erkennen/wa wir nicht in warer demůt wandeln/vnd gegen aller geistlichen boßheit/so sich wider den geist der fromkeit auffleinet/im Christlichen streit mannlich beharren.

Daß gůte vn̄ böse durch ein geistlich vrteil recht zůunderscheiden.

Der streit Michaels mit de͂ Drachen.

Das ist auch der streit der sich im himel erhebt/da Michael vnnd seine Engel mit dem Drachen streiten/Apoc.12. Der himel ist die Christliche Kirch/Michael vnnd seine Engel ist der Herr Jesus Christus mit allen seinen gleubigen/Der Drache aber vnnd seine engel ist der Satan mit aller geistlichen boßheit/der streitet vnd verfüret die gantze welt/Er vermag aber nichts wider alle die/so sich ans Haupt Christum halten/ Sie überwinden jnen durch des Lambs blůt/vnd durch das Wort jhrer zeugnus/Er wirt durch die krafft Christi außgeworffen/vnnd sein statt wirt nicht mehr funden im himel/das ist in allen außerwöhlten hertzen/welche seind der Tempel Gottes / dan̄ Gott ist bereit zůhelffen denen/die vmb seinent willen streiten vnnd in seine gnade hoffen.

Trost für die Christlichen streiter.

Ein Christ sein.

Darum̄ sol sich auch keiner die manigfaltigkeit der feinde lassen erschrecken/oder vor der härte vnnd arbeit des Christlichen streites entsetzen / Er sehe nur darauff/ daß er ein Christ sey / vnnd im Leibe Christi befunden werde / so wirt er auß krafft des Haupts alles vermögen/ Er sey gleich sonst in jhm selbs so schwach als er wölle / Er wirt sich also mit dem bösen geiste / mit der sünden / vnnd aller argen list redlich könden würgen / vnnd von tag zů tag dem feinde jmmer mehr abbrechen. Förchtet euch nicht vor jhnen / spricht Moses zů den kindern von Jsrael/dann der Herr ewer Gott streitet für euch/Deuter.3. Sihe also gehts mit vns auch zů/Vnd der in vns ist/ist grösser dann der in der welt ist/1. Johan.4. Lasset vns nur darauff lůgen/daß wir vns zum streite schicken/das ist daß wir Christen oder new menschen werden / vnnd die sach in Gottes

Figur des trosts im streit.

Ein Christ ist ein gesalbter des Herren.

A Gottes Namen mit gůtem fürsatz tapffer anfahen/ Da geschichts denn/ daß je mehr wir in Christo Jesu zum newen menschen auffwachsen/ je stercker wir jm̃er werden/ vnd je mehr sich der Geist Gottes im gleubigen hertzen ergeußt/ daß er jhm dasselbige zur wonung außbutzet/ vnd ein gůt new friedsam gewissen darinnen auffrichtet/ je mehr auch der mensch solch obuermelte list des Satans/ sampt dem innerlichen übel/ vnnd der bösen gifftigen art seines alten fleisches/ auß ermanung des Geists/ erkennet/ beweinet/ in der gnaden abwürget/ vnnd dawider hefftig streitet.

Ein Christ stat nicht still er wechßt für vnd für.

Von der frucht vnd nutz der anfechtung des Creützes/ vnd wie die Ritter Christi bewert werden.

B Daher gehört auch sonst alle andere anfechtung vnnd widerwertigkeit/ Creütz/ verfolgung/ trůbsal/ angst/ not vnd ellend/ so einem Christgleubigen menschen in diesem jamerthal jmmer mag widerfaren oder begegnen/ welchs alles vnser fleisch von natur nicht liebet noch willig annimpt/ Es wil ja jmmer das creütz ab dem hals schupffen/ růw/ fried vnd gemach allhie sůchen. Sihe wenn vns Gott also angreiffet/ vnd neher wil zů jhm ziehen/ da erwecket dann der böse geist vngedult/ widerwillen/ zorn vnd raach/ ja auch offt den abfall im menschen/ auff daß er solle dem weg des Creützes also widerstreben: Dagegen aber můst du mit allem ernst mannlich streiten/ vnnd dir jmmer Jesum Christum/ den gecreützigten vnsern überwinder/ für die augen bilden/ Denn diß schickt Gott der HErr vns alles zum besten zů/ damit nur vnserm bösen sündhafftigen fleische seine lüste/ stercke vnd krefft/ mit welchen es dem geist pflegt zů widerstrebē/ täglich gedempfft werden/ Auff daß der heilig Geist das C Göttliche leben dester leichter in vnsere hertzen eingiesse/ vnd vns durch die hoffnung zur herrlicheit der ewigen glori/ vnd zum geistlichen wesen dester geschickter machen könde.

Wie wir söllẽ vnser creütz tragen/ vñ in ꝧ gedult Christo nachfolgẽ.

Solche anfechtung/ sprich ich/ Es sey gleich von kranckheit/ schmach/ gedrengnus/ verachtung/ spott/ nachrede/ vnrecht leiden/ ja auch der kampff biß auffs blůt/ vnd was der gleichen mehr ist/ seind dem Christgleubigen menschen nicht allein nicht schädlich/ sonder auch von nöten vnd fürderlich/ damit Gott der HErr seine Krieger beweret/ daß also jhr vermögen/ ja auch jhre tugent vnd gaben geprůffet/ vnd sie nicht in hoffart auffgeblasen vnd erhebt werden/ Auff daß auch die proba vnd bestendigkeit jhres glaubens viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergenckliche gold/ so durchs fewr wirt beweret/ da sollen wir dann auff die gedult (welchs die aller edelste tugent ist) sehen/ vnd wider D alle vngedult streiten/ denn durch die flucht allein mögen wir nicht überwinden/ Aber durch gedult/ demůt vnnd ware gelassenheit werden wir stercker/ wann all vnsere feinde/ in vnserm HErren Jesu Christo. Wir sollen die sach dahin richten/ daß wir ja solches alles (außgenomen die anfechtung der sünden) als allein vom HErren annemen/ auff jhn allein darinnen sehen/ vnnd bey jhm allein hülff sůchen/ damit wir jhnen in allem loben/ vnnd einen gůten kampff des glaubens kempffen/ daß wir ergreiffen das ewige leben: Denn alle die Gottselig leben wöllen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leiden/ Selig ist aber der mann/ der die versůchung erduldet/ denn nachdem er bewert ist/ wirt er die kron des lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat allen denen/ die jn lieb haben/ Jacob. 1.

Des hast du auch ein figur vom volck Jsrael/ denn da es Gott auß Egyptenland/ aussem diensthauß/ fůrete/ vñ ins gelobt land bringen wolte/ hat ers

Figur der versůchung vnd proba aller Christlichen menschen.

durch die grosse vnnd erschrockliche wůste geleitet/da schlangen waren die feür speiten/vnd scorpion/vnd da eitel dürre vnd kein wasser war/da auch gar keine speise war/Auff daß er das volck demůtigte/vnd zůuor versůchte/daß er jm hernach wolthäte. Daselbs erzeelet denn Moses weiter die vrsach solcher versůchung/vnd des göttlichen proceß/da er spricht: Du möchtest sonst sagen in deinem hertzen/meine krefft vnnd meiner hende stercke haben mir diß vermögen außgericht/Sonder daß du gedächtest an den Herrn deinen Gott/denn er ists der dir krafft gibt vermögen zůthůn/auff daß er auffrichte seinen bund/den er deinen Vättern geschworen hat/Deut.8. Sihe also můssen die kinder des reichs Gottes zůuor auff die proba, ehe daß jhn Gott wolthůt/vnd ehe sie ins gelobte land eingehen/gestellt werden/daß kund werde was im hertzen stecke/auff daß sich auch jhr hertz nicht erhebe/vnd sie des Herrn nicht vergessen/oder jnen gering achten.

Die anfechtũg des creützes ist ein zeichẽ der ewigẽ seligkeit.

Auß solchem allem könden wir nu leicht vernemen/wie ein überauß köstlich edel ding es vmb die versůchung oder anfechtung des creützes ist/wa wir vns nur recht darein wissen zůschicken/vnd den Christlichen streit für die hand nemen/Daß es auch nicht das geringste zeichen der verwerffung Gottes ist/wa der mensch gar kein anfechtung/kein leiden noch widerwertigkeit hat/darwider er möge streiten: Aber es kompt ja den menschen anfencklich über alle maß saur an/daß er ein Christlicher Ritter werde/vnnd durch die enge pforten eingehe/denn das fleisch wolt viel lieber durch ein andere anmůtigere weise in himel komen/damit es bey seinen lůsten bliebe/weder daß es also in allen dingen vnder den geist můß gebrochen vnnd gezwungen werden/Daher auch so mancherley falscher Gottsdienst in der welt seind auffkomen/vnnd noch täglich gesůcht werden/so doch kein andere weise noch weg ist/denn der einig weg des Creützes/dadurch vnser Fürgenger der Herr Jesus/mit verachtung der schanden/vnd erduldung alles widersprechens der sünder/in die freud vnd ins Heiligthum̃ Gottes ist eingegangen/vnnd hat sich gesetzt zur Rechten der maiestat Gottes.

Was d' wolgefellige vñ volkomne Gotts dienst sey.

Es ist auch kein anderer nötiger Gottesdienst/denn daß wir im glauben Christi Jesu vnsere leibe begeben zum opffer/das da lebendig/heilig vnd wolgefellig ist dem allmechtigen Gott/vnd daß wir vns nicht gleichförmig stellen dieser welt/sonder im geist verendert werden/durch verneuwerung vnsers gemůts/auff daß wir prüffen mögen/welchs da sey der wille Gottes/das ist der gůte wolgefellige vnd volkomne Gottsdienst/spricht Paulus Roman. 12. Da wir denn folgend den Herrn mit reinem hertzen anrůffen im Geist vnnd in der Warheit: Denn/sich selbs in Christo durch sein erkantnus Gott auffopffern/vnd durch den Geist heiligen lassen/sich vnbefleckt von dieser welt behalten/Item/durch die gnade Gottes in ein ander geistlich wesen versetzt werden/vnnd ein new gemůt oder ein rein hertz erlangen/damit man Gottes willen recht könde prüffen/ist abermals der grund vnd summa des volkomnen Gott wolgefelligen Christlichen glaubens/Es ist die absterbung des alten/vnnd geburt des newen himlischen menschens/Da zwischen denn viel trůbsal/widerwertigkeit vnd anfechtung wirt einfallen/wider welchs auch der Christliche streit ist herfür komen.

Außlegung des orts/Roman. 12.

Wiewol nu solch streiten vnnd absterbung/wie gehört/am ersten schwer/vnnd beiweilen langsam genůg nacher gehet/fürnemlich weil ein Christ noch jung/ja weil er auch noch schwach/vnnd der tausentfeltigen anleuffe des bösen geists noch vngewonet ist: So wirt es doch durch tägliche übung im Herren Jesu gantz leicht/lieblich vnd träglich. Darumb ob auch das fleisch/ja die sünde vnd der böse geist in erster newe offt obligt/vnnd alle des anhebenden menschen anschlege/fürnemen vnd gedancken gefangen nimpt/oder zů falle bringt/So sol sich doch ein Christ wider heraußer flechten/vnnd durch die bůß jmer

Auff den hohen rauhen Berg zůsteigẽ ist schwer.

A jmer wider auffstehn/Er sol seinen Herrn Christum anrüffen/daß er jhm helffe streiten/vnnd mit der krafft seines Geists zůhülff kome/so wirt er gewißlich nit verlassen werden/der Herr kompt vnd hilfft jhm/Er leeret seine hend streiten/vnd leeret seinen arm den ehrenen bogen spannen/wie sich der Prophet Dauid des hat gerhümet/daß er mitten vnder den feinden gesieget/vnnd darnach im Herrn mit freuden triumphiert.

Daas ist nu/wie gehört/die proba vnnd versůchung Gottes/welcher aber nicht ein versůcher zum bösen ist/Sonder er versůcht nur zum gůten/vnd stellt also seine Krieger vnderm Feldhauptman Christo auff die proba/wie der Abraham in der auffopfferung Jsaacs versůcht/vnnd auff die proba gestellt ward/wie auch von Tobia geschrieben stehet: Dieweil du Gott angenem vnd lieb warest/war von nöten/daß dich die anfechtung bewerete. Es ist der weg ins Heiligthum̃ Gottes der enge schmale steig/der einige weg des Creützes/dadurch B wir müssen zů Gott komen/welchen weg zwar alle Heiligen vnnd außerwöhlten freund Gottes von anfang seind gegangen/vnd biß zum ende der welt gehen müssen/dauon auch Petrus vermanet/da er spricht: Jr lieben/lasset euch die hitze (nemlich des creützes/leidens vnd trůbsal) vnder euch nicht befremb den/die euch widerferet/daß jr versůcht werdet/als ob euch etwas seltzams widerfüre/sonder seit teilhafftig der leiden Christi/seit frölich/auff daß jhr auch zur zeit der offenbarung seiner herrlicheit freud vnnd wonne haben mögen. O selig seit jhr wenn jhr geschmecht werdet über dem Namen Christi/1. Pet. 4.

Figur d' Christlichen proba.

Der weg des Creutzes.

Damit stimmet auch Jacobus/da er spricht: Meine lieben brůder/achtet es für eitel freude/wenn jhr in mancherley versůchung fallet/vnnd erkennet/daß die bewerung ewers glaubens gedult würckt/die gedult aber hallt das werck volkomen auff/daß jr volkomen vnd gantz richtig seiet on allen mangel/Vnd abermal in Weisen Sprüchen steht auch also geschriebē: Son/wilt du in C Gottes dienst tretten/so rüste dich zur anfechtung/richt dein hertz vnd leide gedultigklich/vnd so du eingefürt wirst/so weich nicht/füg dich zů jm/vnd stand nit ab/daß du für vnd für zůnemest/was dir fürgegeben wirt das nim an/vnd in der freud deiner gelassenheit biß dultmütig/Denn gleich wie das gold im fewr/also werden die menschen in der gelassenheit beweret/Eccle. 2.

Das erst schůl recht der diener Gottes.

Kurtzum̃ es můß alles mit fewr gesaltzet werden/vnd alles opffer wirt mit saltz gesaltzet/wie der Herre selber spricht/wie möchten wir sonst vnserer nichtigkeit vnd des wercks seiner gnaden fruchtbarlich gewar werden? denn in der sünden anfechtung/im creütz/in verfolgung/trůbsal vnd widerwertigkeit/wenn vns hülff vnnd beistand not sein wil/denn die krafft Gottes wirt in der schwacheit volkomen/das ist/daß wir denn erst recht erfaren was Gottes krafft vermag/wenns zum kampff kompt/daß alles in vns vndergehet/vnd D kein stercke mehr vorhanden ist/Da rüffen wir denn erst recht zum Herren/er saumet sich auch nicht/kompt vns zůhülff zur gelegnen zeit/vnd errettet vns zum himlischen Reich von allem übel. Ach wie hertzlich sollen wir jhm denn in solcher überwindung lob vnnd danck sagen/der auch nach seinem vnerforschlichen rhatschlage die ding/so vns offt schedlich duncken/vns alle zum besten keeret.

Alles opffer wirt gesaltzet.

Darumb so sol ja ein Christlicher Streiter nim̃er so treg oder faul sein/daß er nicht etwa erfare/was doch sey die anfechtung überwinden/oder was für tröstung vnnd gnade darauff folge/je öffter er solchs thůt/je mehr jhm der streit beheglicher/süsser/vnd träglicher sein wirt. Alle züchtigung/wañ sie da ist/spricht Paulus/wirt sie nicht angesehen für ein frölich/sonder für ein traurig ding/Aber darnach wirt sie geben ein friedsame frucht der gerechtigkeit/denen/die dadurch geübet werden/Hebr. 12.

Erfarung des siegs im glauben.

Hiebey

Von zweierley färlicheit der Christlichen Krieger.

Hiebey ist auch zůmercken/ daß den fromen Kriegsknechten Christi zweierley färlicheit im Christlichen streit begegnet/ davor sie allzeit sich můssen in achtung haben: Die erst ist des streits gemeine färlicheit/ derhalben sie sich befleissen sollen/ daß sie in der anfechtung nicht überwunden werden/ Da müssen sie sich auch die vngestüme/ das lang wehren/ vnnd grösse der versůchung/ wenn sichs zůtregt/ keines wegs lassen zag machen/ als ob sie darumb von Gott gar wären verlassen/ Sonder sie sollen jhm viel mehr darumb dancken/ daß er sie würdig achtet/ so hart anzůgreiffen/ Denn Er allein weißt was vnserm fleisch vonnöten/ vnnd wie es sol angegriffen/ gezämet/ vnnd gebrochen werden/ leide du dich nur/ schweig vnd halt dem Herren stille/ vnnd sihe/ daß du nicht/ nach empfangner tödlicher wunden/ widerumb ins Teuffels gezelt lauffest/ So wirt ers wol machen/ dich jhm zum Tempel/ vnnd zů allen tugenden zůbereiten. A

Demonium Meridianum.

Zum andern sollen sich die Krieger Christi wol fürsehen/ daß sie nach der überwindung nicht in geistlicher freud/ fried vnnd tröstung sich überheben/ noch im fleisch stoltz werden/ oder jhrer schwacheit mit vergessen/ dadurch man sich nicht allein vor dem Nachtteuffel/ sonder auch vor dem Mittagteuffel in acht halte/ denn er bleibt da nicht aussen/ damit er gar manchen offt hat erschlichen/ vnd noch mit geistlicher hoffart täglich erschleicher/ daß offt das letste erger wirt wann das erste/ darumb sollen wir ja vnserer selbs schwacheit stets eingedenck sein/ wir sollen vor Gott dem Herren in aller demůt wandlen/ vnd jhm on vnderlaß dancken/ also/ daß wir vns im trost vnnd freud der überwindung gantz messig halten/ daß wir vnsers fleisches schwacheit nimmer vergessen/ vnd Christum allein den überwinder in vns sein vnnd bleiben lassen/ da wirt denn der Herr jmmer mehr gnad verleihen/ wenn jm alle seine gaben rein wider heim komen. B

Sihe also müssen wir im Christlichen streit außgewürget/ vnnd durch die gnad Gottes im Wort des creützes zum geistlichen opffer/ zum himlischen stande vnd wesen zůbereitet werden/ Daß wir denn hart/ bestendig vnd starckmütig von grund vnsers hertzens mit Paulo sagen mögen: Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? trübsal/ oder angst/ oder verfolgung/ oder hunger/ oder blösse/ oder färlicheit/ oder schwert/ wie geschrieben stehet: Vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag/ wir seind geachtet wie die schlachtschafe/ Aber in dem allen überwinden wir weit/ vmb des willen/ der vns geliebet hat/ Denn ich bin gewiß/ spricht Paulus/ daß weder tod noch leben/ weder Engel noch fürstenthum/ noch gewalt/ weder gegenwertigs noch zůkünfftigs/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere creatur/ vns mag scheiden von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm Herrn/ dem sey lob/ preiß vnd ehr ewigklich/ AMEN. C

D

Von den sünden der Heiligen/ vnd wie lang der Christliche streit wehret.

Das leben der gerechtē geht jmer mit in dem streit hie auff erden.

Wie lang wehret aber der Christliche streit? Antwort/ Dieser streit wider den bösen geist/ welt/ fleisch vnd sünden wehret weil wir leben/ da ist kein auffhören/ Es kompt jmmer ein anfechtung nach der andern/ darumb wann du etwan ein gefärlicheit überwindest/ solt du dich im fried gewarsam halten/ als ob du bald auff ein andere weiß wider daran müssest/ daß du ja deine waffen keins wegs ablegest/ deßhalben auch im Job geschrieben stehet/ daß des menschen leben streit vnnd anfechtung ist auff erden: Denn der mensch sey so heilig/ so gerecht/ so from als er wölle/ so bleibt er dennoch auff der andern seiten auch ein schwaches armes fleisch/ vnnd hat noch viel an jhm/ damit er müß streiten/

A streiten / das Gotte zůwider vnnd entgegen ist / es sey gleich vor der menschen augen als wenig als es wölle / daß / so fert Gott mit jhm wolt ins gericht gehen / vnnd solchs vmb Christi willen durch sein gnad nicht zůdeckte / möchte er keines wegs vor jhm bestehen / wie geschrieben ist: O Herr nicht gehe ins gericht mit deinem knecht / deñ vor dir wirt kein lebendiger rechtfertig sein / Selig ist aber der mensch / dem der Herr die sünde nicht zůrechnet / vnd in des geist kein falschheit ist / Psalm. 32.

Gleichnus: ein natürlich dieb / der zum steelen ist geneigt / so er die böse natur überwindet vñ darwider streitet / henckt mã nicht / ob man gleich weißt dz er gern wolte steelen / &c.

Das ist nemlich gesagt von den waren Christen vnd außerwöhlten freunden Gottes / die in einfaltigkeit vnnd göttlicher lauterkeit / nicht in fleischlicher weißheit / sonder in der gnaden Gottes auff dieser welt wandlen: Denn ob wol die sünd noch in jhrem fleisch ist / auch offt tobet vnd wütet (derhalben sie Gott nach seinem strengen gericht billich möcht verdammen) so ist sie doch nicht im willen des gleubigen widergebornen menschen / weil sie nicht regiert / ja sie ist B in jhnen wider den willen / Sie haben wol sünde / doch so sündigen sie nicht / wie Johannes in seiner Epistel fein vnderscheidlich dauon leeret / Sie sündigen nit sprich ich / weil sie die sünden nicht fürsetzlich ins werck lassen heraußer brechen / sonder so bald sie sich mit begierden erregt mannlich darwider streiten / vnd ob sie auch gleich ins werck keme / vnd sie / die gleubigen / mit einem fål übereilt wurden / so keren sie sich doch bald wider zů Gott dem Herrn in jhren vrsprung / heben an mit dem lieben Petro jre sünd bitterlich zůbeweinen / sihe / da wirt jhnen denn die sünd zůgedecht / Sie wissen vnd erfarens auch / daß sie jhnen vmb Christi willen nicht wirt zůgerechnet / denn sie seind vnder der gnaden / vnd wie Johannes sagt: Sie seind durch Christum newgeboren auß Gott / deßhalben werden sie im glauben jmmer weiter gereiniget von aller vntugent / durch das blůt Jesu Christi / daß sie auch ein gůt sicher frey gewissen haben / im friede / freude / vnd im heiligen Geiste.

Außlegung des orts / 1. Joha. 3. wer auß Gott geboren ist der thůt nit sünde.

In summa / soviel einer ein newer widergeborner mensch / ein mensch in Christo ist / soviel ist er from / heilig / gerecht / gottselig / vnd ein kind Gottes / Soviel C leidet er sich vnderm creütz / in der gedult Christi / so viel streitet er auch on vnderlaß wider die sünde / wider die anfechtung oder anmůtigkeit des fleischs / vñ wider alles das / was Gott / dem höchsten einigen gůte / entgegen ist: Soviel er aber noch alt / noch sterblich vnd im fleisch ist / soviel ist er auch noch der sünden vnd bösen begierden vnderworffen / daß jm̃er an vns zůbessern vnd zůpolieren ist / ja daß wir wider die anklebende sünd / vnd wider vnser altes fleisch streiten / vnds jm̃er mehr ablegen műssen / weil wir leben.

☞ Wie ein Christ sünde hat / vñ doch kein sünder ist / Ro. 6. Galat. 2. 1. Johan. 3.

☞ Es füret offt ein gedancken den menschen dahin / wenn er auch am aller frömesten sein wil / vnnd wenn er in der beschawlicheit der hendel des Reichs Gottes am aller embsigsten ist / biß jhn der Geist straffet / vnnd wider zůruck in Gott keeret / welches auch bey den gottseligen menschen in jhrem täglichen geD beth wirt empfunden / so sie offt ein Vatter vnser drey / vier / oder mehrmalen wider anheben / ehe sie es one frembdde außschweiffige gedancken im Geist vnnd der Warheit mögen verbringen.

Darauß denn abermals gelernet wirt / was üppigkeit / was eitler gedancken / was ellend vnnd jamers / ja was sünde vnnd vntugent noch in vnserm alten fleisch stecket / darwider auch alle Heiligen Gottes geschrien / vnnd darüber geklaget haben / Welches aber alles / wie gehöret / vnser barmhertziger Vatter / der allmechtige Gott / den Christgleubigen / die nicht nach dem fleische wandlen / vmb Christi vnnd seines einwonenden Geists willen nicht zůrechnet: Denn so bald der mensch rechtgleubig vnnd widergeboren wirt / ja so bald er den Geist Christi empfecht / vnnd dardurch in die kindschafft Gottes wirt angenomen / so sicht Gott nicht mehr auff sein fleisch / vñ auff die alte creatur noch auff die übrige sünde vnnd vntugent / so noch in jhm stecket / sonder er

Wie / wem / vnd warumb Gott die sünd nit zůrechnet.

sicht

sicht auff den newen geist/auff die new creatur/vnnd auff daas/was er durch Christum in jhn gelegt hat/ Nachdem also der mensch Christum (welcher der geliebte Son/der versüner vnd Heiland ist) zur gerechtigkeit hat angezogen/ vnd jmmer mehr anzeucht/ so wirt jhm auch durch Christum geholffen/ daß er in Christo vnd vmb seiner willen gerecht/ from/ heilig vnnd selig ist vor dem angesicht Gottes/ In solchem menschen hat nicht das fleisch/ noch die sünde/ vor Gott die überhand oder das regiment innen/ sonder der Geist Gottes/ gunst/ gnad/ heiligkeit/ vnnd Christus der Herre/ Ach biß gelobet Herre Gott/ vmb deiner grundlosen güte vnd barmhertzigkeit willen/ die du vns armen sündern in Christo Jesu hast erzeiget. O wol dem/ der solchs erkennet/ vnnd in welchem Christus Jesus wonet/ der da ist die hoffnung der herrlicheit.

Figur des streits wid die übrige sünde der Heiligen.

Solchs alles/ vom vnauffhörlichen streit wider die übrigen sünden der Heiligen/ ist in deme fein figuriert/ daß/ ob gleich die kinder Jsrael auß göttlicher krafft jre heuptfeinde überwunden/ das gelobt land einnamen/ vnd durch den Josua zů růw warden bracht/ daß sie sicher woneten/ So ließ doch Gott der Herr etliche völcker überbleiben/ als die Cananiter/ Jebusiter/ etliche Hethiter/ etc. Daß er an jnen Jsrael versůchte/ vñ die streiten leerete/ die vorhin nichts darumb wusten/ damit man auch erfüre/ ob sie den gebotten des Herren folgeten/ die er durch Mosen hat gebotten/ Nemlich daß sie sich nicht solten mit den feinden verheiraten/ kein bündnus mit jn machen/ jren Göttern nit dienen/ etc. Sonder daß sie für vnd für auff den Herrn sehen/ jren feinden nicht vertrawten/ sie vnder jhnen zinßbar behielten/ vnd vom Herrn weder zur rechten noch zur lincken außschritten/ Josue 23. Judi. 3.

Der Josua hat das volck Gottes zů růw bracht/ vnd das erbe außgeteilet.

Die kinder Jsrael seind alle Newgeborne Christglenbige menschen/ vnnd die Heiligen Gottes/ welche/ wiewol sie durch den waren Josua/ Jesum Christum vnsern Herrn/ zů růw bracht/ vnd alle heuptfeinde/ das ist/ das regiment der sünden/ des tods vnnd Teuffels überwunden haben/ daß sie nu mit gůtem friedsamen gewissen in Gott dem Herrn durch Christum sicher wonen/ So lest jhnen doch der Herr etliche feind zů einer proba/ nemlich die begierden des fleisches/ vnnd das gesetz der glieder mit viel andern anfechtungen überbleiben/ auff daß sie dawider lernen streiten/ über jre begierde herrschen/ nicht in die sünde bewilligen/ daß sie sich auch in geistlicher hoffart nicht erheben/ noch auff jhr fleisch vertrawen/ sonder allweg in der forcht des Herrn wandlen. Also stehet geschrieben/ daß der streit des Herrn/ vnnd seine hand wider Amalech sein wirt von kind zů kindes kind/ Exod. 17. Man wirt jmerdar wider die sünd vnd einheimische feind zůstreiten haben/ Vnd es werden denn die Amalechiter gantz vnd gar außgetilget/ wenn das verheissene land wirt eingenomen/ Deu. 25. Da wirt der Herr den Amalech vnder dem himel (das ist auch bey vnserm fleisch) außtilgen/ daß man sein nit mehr gedencke/ welcher aber vor jm durch den glauben schon außgetilget ist/ wie es die art vnnd eigenschafft des newen Testaments klärlich mitbringt/ Dauon geschrieben stehet: Jch wil gnedig sein jhrer vntugent vnd jhren sünden/ vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken/ Heb. 10.

Vrsach der überbleibende sünde.

Amalech ist der sünden figur.

Amalech der erst vnder den Heiden/ aber zůletst wirst du gar vmbkomen/ Numer. 24.

Daß der Christlich streit wehret weil der mensch lebet.

Darumb so wehret der Christliche streit so lang wir im fleisch sein/ Er höret nit auff/ auch bey den aller volkomnesten menschen/ biß die sünd durch den tod vollend wirt herausser gekratzt/ wenn die innerlichen begierden sampt dem gesetz der glieder gentzlich gedempfft/ vñ volkomlich auff hören/ daß das fleisch dem geist allenthalben vnderthenig vñ gehorsam ist/ ja daß vnser armer schwacher leib dem herrlichen klaren Leib Jesu Christi vnsers Heupts vnd Herren in der aufferstehung der todten gleich vnd änlich werde.

Das ist denn der zweck vnd fürgesteckkes ziel (dauon Phil. 3.) dazů wir komen/ vnd vns täglich durch die bůß/ vermittels der gnaden Gottes/ dahin zůkomen

A komen bearbeitē sollen: Dañ kurtzumb die böß angeborne art des alten fleischs/ sampt den lüsten der glieder/ stirbt nicht ehe gentzlich/ es sey dañ daß das fleisch zů puluer/ vnd vom himel gantz new geschaffen werde/ welchs erst in der andern zůkunfft Christi/ das ist in der aufferstehung der todten/ geschehen wirt/ da die gantze widergeburt am leib vnnd seel volkomlich wirt angehen. Darumb hat der Herr/ wie auch Paulus/ solchen tag/ den tag vnser erlösung genannt/ da er von den zeichen sagt/ die da vor geschehen sollen/ wann diß alles anfecht zůgeschehen/ spricht er/ so sehet auff/ vnd hebt ewer heupter auff/ Darumb das sich ewer erlösung nahet/ Luc. 21. Sihe er heißt vns also dann auffsehen vnnd vnsere heupter auffheben/ daß wir ja nicht erschrecken/ sonder mit freuden darauff warten sollen/ Deñ da wirt der Christliche streit zůsampt allem vnglück/ trůbsal vnnd widerwertigkeit auffhören: Dagegen aber wirt bey allen Christlichen Rittern vollkomlicher friede/ vnd das ewigwerende reich Gottes/ mit B voller gerechtigkeit/ gantz vnnd gar angehen/ Denn wirt auch erfüllet werden das wort/ das geschrieben steht: Der tod ist verschlungen im sieg/ wa ist tod dein stachel? Hell wa ist dein sieg? rc. Gott aber sey danck/ der vns den sieg gegeben hat durch vnsern Herren Jesum Christum/ 1. Corinth. 15.

Das ziel vnd kleinot der himlischen berůffūg in Christo.

Vom Streit des fleischs vnd geists in Paulo/ Wie auch Paulus wider die einwonende sünde/ vnnd widers gesetz der glieder hat gestriten/ auß Rom. 7.

C SOlchs obgedachten Christlichen streits der geistlichen Gott ergebnen menschen/ fürnemlich wider die anklebende sünde vnd widers gesetz der glieder/ haben wir ein fein anzeigen an vnserm Apostel Paulo/ welcher sich selbs zum exempel darstellet/ Rom. 7. Da er (neben der erklärung des brauchs des gesetz) die art/ natur vnnd witze des alten vnnd newen menschens gantz deutlich vnderscheidet/ Dabey er auch sein sündhafftigs widerspenstiges fleisch gegen dem willen Gottes vnd den leib des tods ernstlich beklaget/ vnnd spricht vnder anderm also: Wir wissen daß das gesatz geistlich ist/ Jch bin aber (von natur) fleischlich/ vndergeben vnder die sünde/ dann das ich thů (vernim nach dem fleische vnnd alten menschen) das erkenne ich nicht (ich nim mich sein nicht an nach dem newen menschen) Nu erkläret er sich weiter: Jch thů nicht (von wegen der boßheit meines fleischs) das ich wil (nemlich nach dem willen des newen menschens) sonder das ich hasse das thůe ich/ rc. So ich aber das thů (von wegē der schwacheit meines fleischs) das ich nit wil (als ein newer mensch) D so stim̄ ich mit dem Gesetz daß es gůt ist/ So thů nu ich dasselbig nicht (darumb daß ich nach dem newen menschen dawider streite) sonder die sünde die in mir wonet/ dann ich weiß daß in mir/ das ist in meinem fleische nicht gůts wonet/ Das wöllen ist mir wol angelegen/ aber volbringen das gůte finde ich nicht/ dann das gůte das ich wil/ das thů ich nit/ sonder das böse das ich nit wil (das ist dem ich widerstrebe nach dem willen des newen menschen) das thů ich/ rc.

15.

Außlegung des orts Pauli/ Ro. 7. Vom gesetz der glieder.

Zweierley willen in Paulo.

Sihe/ wie ein wunderbarlicher schwerer text das ist/ welchen viel menschē bey vnsern zeiten zů jhrem eignem verdamnis mißbrauchen/ welchen auch keiner recht verstehen wirt/ er wisse dann den newen menschen von dem alten in einer person recht zůunderscheiden/ vnnd habe erfaren was das gesetz der glieder vnnd der Christliche streit sey. Daß aber Paulus vom thůn vnnd nicht thůn sagt/ mag nicht von groben sünden vnnd thůn/ oder von eusserli-

chen bösen wercken des fleisches verstanden werden/ weil Paulus zůuor im sechsten Capitel gesagt/ wie solten wir in sünden wöllen leben/ deren wir abgestorben sein: vnnd auch daselbs ermanet/ daß die Christen die sünd nicht sollen herrschen lassen in jhrem sterblichen leibe/ jhm gehorsam zůleisten seinen lüsten/ ꝛc. Sonder er meinet im vorgemelten spruch das ampt der glieder/ die art vnd innerliche anmůtigkeit der sinnen/ oder des fleischs witze/ welche dem gesetz/ lere vnd triebe des geists jmmer widerstreben. A

Dann so from war Paulus/ vnnd hette Gott so hertzlich lieb/ daß er auch gern nach allen krefften des fleischs/ an leib vnd seel mit all seinem fürnemen/ wercken/ vermögen/ worten/ gedancken vnnd sinnen wolt Gott dienen/ vnnd stets an jhnen dencken/ sich mit himlischen dingen alle zeit bekümern/ vnnd alle ding on eigen gesůch zů seiner eer würcken wolt/ daß er jhm on vnderlaß/ ja alle augenblick zůgefallen leben/ vnd/ also zů reden/ gantz vnnd gar im geist schweben/ auch aller bösen begierd/ oder außschweiffigen gedancken/ so jhnen einigerley weise an der beschawlicheit göttlicher geheimnus verhinderten/ gern ledig gewest wäre: Aber er befindet das böse seines fleischs/ deßgleichen auch der sinnen widerspenstigkeit/ vnd die hinderstellige noch vnerstorbne begierde vnd neigung seines alten hertzens/ so jhnen offt am gůten verhindert/ daß ers nicht dermassen vollkomlich vollbringen kondte/ wie er jhm offt fürnam/ vnnd gern gewölt hette/ solchs befindet er mit schmertzen/ sampt vilen mancherley vnnützen eiteln gedancken/ oder auch vnschicklichen treumen/ die jhnen etwa vnder der sünden gesetz gefangen nemen/ vnd also gantz wider den willen seines geists/ wider sein fürgesetzte meinung/ von Gott vnd von seinem geistlichen gesetz vnd gůten willen abfüren. Darumb spricht auch der newe widergeborne Paulus: Er thů nicht das böse/ weil es nemlich wider seinen fürgesetzten willen ist/ sonder die sünde thů es/ die in jhm/ das ist in seinem alten fleisch/ wonet. B

Was das in Paulo sey/ Wöllen hab ich wol/ aber volbringē dz gůt finde ich nicht.

Dann alle vollkomenheit in diesem leben hat noch etwas vnuolkomenheit vnnd schwacheit neben vnd an jhr anhangen/ Alles liecht ist noch zum teil mit finsternus vertunckelt oder bedeckt/ daß wir alhie gleichsam nur durch einen spiegel sehen/ vnnd all vnser erkanntnus ist stuckwerck/ Es ist auch kein mensch auff erden/ der gůts thů/ vnnd nicht auch etwa sündige/ Eccle. 7. Doch also/ daß nicht das gůte werck sünde/ noch die volkomenheit/ oder das liecht finsternus ist/ wie etliche auß vnuerstand gedachtes spruchs haben geleert/ daß der gerechte auch in allen gůten wercken sündige/ Welchs doch nicht ist/ sonder wir müssen die frucht des geists vnnd fleischs/ das werck des newen vnd alten menschens/ als das gůte vnnd böse/ als das liecht vnnd finsternus/ durch ein geistlich vrteil recht vnderscheiden/ vnd das böse mit dem gůten überwinden/ welchs wir in Paulo leicht lernen mögen/ so wir diesen text sampt andern recht wöllen bedencken. C

Der gerechte sündiget nit in gůten wercken.

Darauff spricht dann Paulus weiter/ So ich nun das gůte thůn will/ das ist/ so ich dem gesetz GOTTES (welchs aber den gantzen menschen erfordert) folgen/ vnnd nicht begeren will/ befinde ich durchs gesetz/ daß mir das böse (das ist die lüste/ begierd vnnd widerspenstigkeit des fleischs gegen solchem gůten willen/ den der Geist Gottes in mir erweckt) anhanget. Dann ich hab gleich luste am gesetz Gottes nach dem innerlichen menschen/ ich sihe aber ein ander gesetz in meinen gliedern/ das da widerstreitet dem gesetz in meinem gemůt/ vnd füret mich gefangen in der sünden gesetz/ welchs ist in meinen gliedern. Solchs beklagt dann weiter der liebe Paulus/ on zweiffel mit bitterlichen seufftzen vnd weinen/ da er spricht: Ach ich ellender mensch/ wer wirt mich erlösen von dem leib dieses todes: das ist/ von alle dem/ das noch an mir Gott entgegen ist/ dawider ich mit mühe vnnd arbeit hefftig můß streiten/ vnnd gleichsam D

Vnderscheid des alten vnd newen menschē in Paulo.

A sam zumteil in schwerer gefencknus behalten werde/Aber der geist kompt bald seiner schwacheit/klag vnnd leiden zůhülff/sterckt vnd tröst jhn hinwider/da er spricht: Jch dancke Gott/ oder (wie etlich lesen) die gnade Gottes thůts/ durch Jesum Christum vnseren Herren/ Darauff schleußt er nu gleich/als wi der sich selbs/vnd doch für sich selbs/da er spricht: Darumb ich(eben derselbige Paulus/ nach der Person)diene zwar mit dem gemůt (oder im geist) dem gesetz Gottes/aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden. Warinn stehet dann vnser trost: In deme/daß nu nichts verdamlichs ist an denen/die in Christo Jesu seind/ die nicht nach dem fleisch wandlen/ sonder nach dem geist/Das seind die durch den geist des fleisches gescheffte tödten/ die wider alle anfechtung oder hinderstellige sünde täglich streiten/ vnnd darein nicht bewilligen/oder je nach einem fall bald wider auffstehn.

Trost der waren Christe die Gott im geist dienen.

Also haben wir den streit des fleischs vnnd geists in Paulo/ vnnd in allen B waren Christen/deßgleichen auch die eigenschafft aller gerechten vollkomnen menschen hie auff erden/welchs aber niemands gründtlich wirt verstehen/ er versůchs dann/ vnnd erfare es in der aller gewissesten proba/ wie es der from gottselig Paulus hat erfaren. Darumb ists nichts geredt/daß etlich fleischliche menschen jhre grobe laster vnnd das gottlose wesen mit solchem text Pauli vnderstehen zůzůdecken/ oder zůentschuldigen/ in deme so sie fürgeben : Sie thůn mit Paulo daß sie nicht wöllen/ vnnd was sie wöllen das thůn sie nicht/ Welchs doch im grund jhres hertzens nicht war ist/Sie sagen wol/jhr fleisch begere widern geist/vnnd herwiderumb der geist widers fleisch/ So sie doch den heiligen Geist nicht haben/jhnen nicht kennen/auch sich villeicht im ernst nie darnach gesehnet oder darumb gebethen haben/Deßhalben können sie dem Geist Gottes mit dem gemůte nicht dienen/ sie können auch das gůt von hertzen nit wöllen/ja eben als wenig als es jhnen ernst ist wider das böse / das jhnen anhangt/zůstreiten/vnnd jhren alten menschen außzůziehen vnd zůtödten/ Da-C rumb so müssen sie auch entlich verdampt vnd verloren werden.

Wie sich etliche mit Paulo flicken.

Das ist auch der alte zanck vnd hader / so sich in der figur zwischen dem Esau vnd Jacob erhůbe/weil sie auch noch in můter leib waren/Gen.25. Der Esau war ein jäger/ein ackermann/vnrůgsam/gantz rauch / vngestüm/vnachtsam des heils/vnd můtwillig/ Er liebte bald den tod/da er die erste geburt verkaufft seiner lüste halb: Der Jacob aber ein biderman/still/gerůgsam/ freundlich vnnd holdselig/ Er blieb daheim vnnd nam seines lebens war /daß er auch durch gnad vnd witze des geists erlangte/ was jhm die natur vnd erste geburt versagt hatte. Zwischen diesen zweien ist nimmer rechter fried noch einigkeit/weil sie bey einander seind/Der Esau hasset den Jacob / vnd Jacob widerumb den Esau/Er fleucht sein macht/helt sich vor jhm in warnung/vertrawet jm nimmer gentzlich. Auß welcher figur nu leicht der Christlich streit/ der kampff des geists vnnd fleischs des newen vnnd alten menschens mag abgenomen vnnd D erkannt werden: Dann Esau tregt die figur des fleischs vnd der ersten geburt/ Jacob aber des geists vnd der andern geburt/ ꝛc. Wie nu dort Gott der Herr spricht: daß der erste dem andern/ der grösser dem kleinern/ nemlich der Esau dem Jacob sol dienen: Also sol auch das fleisch dem geist vnderthänig sein/vnd durch die gnad Gottes vnder seinen gehorsam gebrochen werden/Solche figur sampt jhrem geheimnus bedencke mit fleiß/ so wirstu den Christlichen streit vnd auch vil stück auß S. Pauls Episteln etwas leichter/wie ich hoffe/verstehn mögen.

Ein ander figur dieses streits im Esau vnnd Jacob.

Vom solde/gab vnd geschenck der Christlichen Ritterschafft.

Sintemal aber kein streit/überwindung oder sig geschicht/ deme nicht sein redliche besoldung/ eer/ geschenck vnnd gab widerferet / So wöllen wir 16.

auch des Christlichen streits verheißne besoldung / eer vnnd geschenck anzei- A
gen/Darab man on zweiffel bewegt werden sol/sich dester williger vnd geherz
ter in diesen streit zůbegeben / dann wa der sold groß ist/achtet man der gefär-
licheit dester minder.

Was des Teufels vnnd der sündē diener sold sey.

Die besoldung des/der dem Teuffel / der sünd vnnd dieser welt dienet/be-
schreibt vns Paulus / da er spricht: Der sünden sold ist der tod/ es ist vngnad/
zorn/trůbsal vnd angst/dann alle die/so Gott nicht erkennt haben/noch gehor
sam sein dem Euangelio vnsers Herren Jesu Christi / werden pein leiden/das
ewige verderben von dem angesicht des Herren/vnnd von der herzlicheit seiner
stercke/wann er komen wirt sich zůuerklären in seinen heiligen/ vnnd wunder-
sam zůwerden in allen die da gleuben/2.Thes.1.Kurtzlich sie werden mit helli-
schem fewr gequellet werden tag vnd nacht von ewigkeit zů ewigkeit/wie dann
in Propheten vnnd in Apocalypsi/ja auch im Euangelio geschrieben stehet.Da
bey erzeigt sich zwar mehr dann augenscheinlich vnsere grosse greifliche blind- B
heit vnd verstockenheit/daß wir solchs nicht zůhertzen nemen/noch vns dafür
förchten.Wer wolt doch leiblich streiten:so er gewiß wüste / daß jhm nichts an-
ders dañ trůbsal/angst/zorn vnd der tod solte zů lohn werden/Nu aber bringt
dieser weltdienst vnd ritterschafft nicht allein den leiblichen tod / jamer vnd el-
lend/sonder er bringt auch den nagenden wurm/der nimmermehr stirbet/vnd
den ewigen tod der seelen.

Christliche besoldung.

Dagegen aber der Christlich streit/überwindung vnd sieg in Christo erret-
tet nicht allein vom nagenden wurm/ vnnd vom tode/sonder er bringt mit die
vnuergenckliche krone/ja alle himlische güter vnnd das ewig leben / Er bringt
solche gaben/freud vnd geschenck die kein aug gesehen hat/vnd kein ohre gehört
hat/vnnd in keines menschen hertz gestiegen ist/ welche Gott bereitet hat allen
denen/die jhn lieben / die durch Christum überwinden / vnnd in seiner ritter-
schafft bestendig biß ans end verharren/Daß seind die/die den sieg behalten an
dem Thier/vnnd seinem Bilde/vnd seinem malzeichen/Das ist/ wie ichs verste C
he/an dem Teuffel/vnd der welt/vnd der sünde/ Sie werden Gottes harpffen
haben/vnd das lied des Lambs singen/Sie werden mit Christo leben vnnd re-
gieren tausent jare/vnd Gott loben in ewigkeit/Apoc.15.18.

Apoca.5.

Darumb so stehet auch daselbs geschrieben/Wer überwindet (vernim den
Teuffel/die welt vnnd die sünde/ deßgleichen auch sonst alle anfechtung vnnd
widerwertigkeit)dem solle kein leid geschehen von dem andern tod/das ist/er
wirt nicht geänstiget werden von dem ewigen tode/Er sol aber mit weissen klei
dern angelegt werden/ vnd ich (spricht der Herr Christus im Geiste) werde
jhren namen nicht außtilgen auß dem Bůch des lebens / Vnnd: Jch wil jhren
namen bekennen vor meinem Vatter vnd vor seinen Engeln. Jtem abermal
spricht der Geist des HERREN: welche ich lieb habe / die straff vnd züchti-
ge ich/So sey nu eifferig vnnd thů bůß / sihe ich bin für die thür getretten vnnd
klopffe an/So jemand mein stim hören wirt/vnd die thür (seines hertzens) auff D
thůn/zů dem werde ich eingehn/vnd das Abentmal mit jm halten / vnd er mit
mir. Da folget dann darauff:Wer überwindet dem wil ich geben mit mir auff
meinem stůl zůsitzen/wie ich überwunden habe / vnnd bin gesessen mit meinem
Vatter auff seinem stůl/wer ohren hat der höre was der Geist Gottes den Ge-
meinden sagt/Apoc.3.

Auß diesem haben wir klärlich die frucht / gab vnnd geschenck der geistli-
chen Ritterschafft vnsers himlischen Königs Jesu Christi / seine ritter vnd die
überwinder dieses streits sollen nimmermehr sterben /sonder vom zeitlichen to
de zum leben hindurch dringen/jhr namen sol nicht außgetilget werden aussem
Bůch des lebens / Das ist/sie sollen in ewigwerender vnaußsprechlicher freude/
gnade vnnd liebe Gottes sein/sollen Gotte so nahe werden vnnd lieb sein / daß
sie auch mit jhm selbs zů tisch sitzen/vnnd das Abentmal werden halten. O wie
ein

A ein edle überreiche wirtschafft müß das sein / O selig ist der im reich Gottes das Brot isset/Geschweig mit Gott selbs zü tisch sitzt/welchs aber/wie gehört/allen Christlichen Rittern wirt verheissen/vnnd willkomlich widerfaren. Es erzeelet auch daselbs der Geist des Herren/daß nemlich der mensch / welcher dieser ritterschafft wil pflegen / die straff vnnd züchtigung des Herren anneme/ sich darinn dulde / vnnd manlich überwinde (dann also handelt Gott mit seinen kindern / vnnd mit denen / die er lieb hat / Er leßt sie in vil manigfaltigen wegen versücht werden/wann er sie wil an sich ziehen/vnnd geistlich / ja seinem eingebornen Son gleichförmig machen) Item / er will daß der mensch jhnen/ den Herren/einlasse/jhm still halte/alles andere hindan gesetzt büß wircke/vñ eifferig sey zü allen güten wercken / Mit solchem ritterlichen kempffer wil der Herr sein Abentmal halten/wie es dann auch billich vnd recht ist/daß ein Soldner vnd Ritter des Königes auch seiner königklichen speise gebrauche/vnd auß B des Königes seckel versoldet vnd erhalten werde.

Daß allei die Christlichen Ritter wirdig sein mit dem Herren das Abentmal zü halten.

Dabey ist dann leicht züermessen/daß keiner zum Abentmal des Herren vnd zum tisch des himlischen Königs Christi gehöret/ noch mit eeren zügehen mag / er sey dann ein Christlicher Ritter / vnnd ein diener dieses Königs/ Es wirt keiner das brot Gottes essen / er streite vnnd überwinde dann die feinde/ als nemlich die welt / sein eigen fleisch/die sünd/den tod/Teuffel vnnd helle/ein jeder nach der masse seines glaubens/Es sey dañ/sprich ich/daß sich der mensch in aller Christlichen gedult leide / daß er sich Christo Jesu im gehorsam des glaubens vndergebe/büß würcke/vnd jhm nachfolge/so wirt er gewißlich mit dem Herren das Nachtmal nicht halten könden: Welche aber solchs thün / wie obuermelt/die werden in der warheit gespeiset mit dem lebendigẽ himelbrot / mit dem Leib Jesu Christi/sie werden getrenckt mit dem aller süssesten lieblichsten tranck seines kostbarlichen Blüts / jhr bürgerschafft vnnd wandel wirt im hi- C mel sein/ja sie werden stets/ewig vnd on ende nicht allein vmb den König im himel sein/sonder auch mit jhm auff seinem stül sitzen / Das ist / sie werdens jhrer masse nach als güt haben / als Christus vnd Gott selbs.

Gleichnus von der welt kriegßleuten.

Darumb zügleicher weise / wie ein kriegßmann oder einer der dem krieg nachzeucht/von wegen einer kleinen besoldung/zeitlicher eer/oder gunst halb/ alles verleßt/alles übergibt/vnnd seine begierden dermassen überwindet/daß es jm offt weder vmb freundschafft / vatter/müter/ weib/kind/brüder/schwester/hauß vnnd hoff zühün ist / Er wil stracks fort / bekümmert sich nur wie er zum krieg geschickt sey / wie er manlich streit / damit er beim herren eer einlege /vnnd dem gefalle/der jhnen züstreiten hat angenomen / kurtzumb er setzt jm seinen handel so steiff für/daß jhn weder not/ leiden/arbeit/noch färlicheit/ weder hitz noch frost/weder hunger noch durst/ja weder tod noch leben/daran mag verhindern/oder einigerley weise dauon abwenden.

D

Sihe also solt ja ein Christlicher Ritter diesem welt exempel nach vil mehr / von wegen obgedachter so grosser vnaußsprechlicher ewiger besoldung Göttlicher eer vnnd herrlicheit/auch thün/Daß er sich Christo dem himlischen König gantz ergebe / vnnd zum Christlichen streit dermassen rüstet / damit er sich dran weder güt noch eer / weder vatter noch müter / weder brüder noch schwester/weder weib/mann/oder kind/wa sie jhn am weg Gottes wolten verhindern/ja daß er sich weder tod noch leben etwas irren liesse/wie dann offt das wollustige leben/deßgleichen auch die band der fleischlichen liebe/der leiblichen güter/eer vnd freundschafft / nicht ein klein hindernus sein Christo nachzüfolgen/vnnd sich beharrend in die göttliche ritterschafft zübegeben/Aber solchem allem müß ein Christlicher Ritter/nach dem exempel der welt kriegsleute/widersagen/ Er müß den anmütigen begierden in diesem fall weder raum/platz

auch des Christlichen streits verheißne besoldung / eer vnnd geschenck anzeigen/ Darab man on zweiffel bewegt werden sol/ sich dester williger vnd geherzter in diesen streit zůbegeben / dann wa der sold groß ist/ achtet man der gefärlicheit dester minder. A

Was des Teufels vnnd der sünde diener sold sey.

Die besoldung des/ der dem Teuffel / der sünd vnnd dieser welt dienet/ beschreibt vns Paulus / da er spricht: Der sünden sold ist der tod/ es ist vngnad/ zorn/ trůbsal vnd angst/ dann alle die/ so Gott nicht erkennt haben/ noch gehorsam sein dem Euangelio vnsers Herren Jesu Christi / werden pein leiden/ das ewige verderben von dem angesicht des Herren/ vnnd von der herzlicheit seiner stercke/ wann er komen wirt sich zůuerklären in seinen heiligen / vnnd wundersam zůwerden in allen die da gleuben/ 2. Thes. 1. Kurtzlich sie werden mit hellischem fewr gequellet werden tag vnd nacht von ewigkeit zů ewigkeit/ wie dann in Propheten vnnd in Apocalypsi/ ja auch im Euangelio geschrieben stehet. Dabey erzeigt sich zwar mehr dann augenscheinlich vnsere grosse greifliche blindheit vnd verstockenheit/ daß wir solchs nicht zůhertzen nemen/ noch vns dafür förchten. Wer wolt doch leiblich streiten? so er gewiß wüste / daß jhm nichts anders dañ trůbsal/ angst/ zorn vnd der tod solte zů lohn werden/ Nu aber bringt dieser weltdienst vnd ritterschafft nicht allein den leiblichen tod / jamer vnd ellend/ sonder er bringt auch den nagenden wurm/ der nimmermehr stirbet/ vnd den ewigen tod der seelen. B

Christliche besoldung.

Dagegen aber der Christlich streit/ überwindung vnd sieg in Christo erretet nicht allein vom nagenden wurm / vnnd vom tode/ sonder er bringt mit die vnuergenckliche krone/ ja alle himlische güter vnnd das ewig leben / Er bringt solche gaben/ freud vnd geschenck die kein aug gesehen hat/ vnd kein ohre gehört hat/ vnnd in keines menschen hertz gestiegen ist/ welche Gott bereitet hat allen denen/ die jhn lieben / die durch Christum überwinden / vnnd in seiner ritterschafft bestendig biß ans end verharren/ Daß seind die/ die den sieg behalten an dem Thier/ vnnd seinem Bilde/ vnd seinem malzeichen/ Das ist/ wie ichs verstehe/ an dem Teuffel/ vnd der welt/ vnd der sünde/ Sie werden Gottes harpffen haben/ vnd das lied des Lambs singen/ Sie werden mit Christo leben vnnd regieren tausent jare/ vnd Gott loben in ewigkeit/ Apoc. 15. 18. C

Apoca. 5.

Darumb so stehet auch daselbs geschrieben/ Wer überwindet (vernim den Teuffel / die welt vnnd die sünde / deßgleichen auch sonst alle anfechtung vnnd widerwertigkeit) dem solle kein leid geschehen von dem andern tod/ das ist/ er wirt nicht geänstiget werden von dem ewigen tode/ Er sol aber mit weissen kleidern angelegt werden / vnd ich (spricht der Herr Christus im Geiste) werde jhren namen nicht außtilgen auß dem Bůch des lebens / Vnnd: Ich wil jhren namen bekennen vor meinem Vatter vnd vor seinen Engeln. Item abermal spricht der Geist des HERREN: welche ich lieb habe / die straff vnd züchtige ich/ So sey nu eifferig vnnd thů bůß / sihe ich bin für die thür getretten vnnd klopffe an/ So jemand mein stim hören wirt/ vnd die thür (seines hertzens) auff thůn/ zů dem werde ich eingehn/ vnd das Abentmal mit jm halten / vnd er mit mir. Da folget dann darauff: Wer überwindet dem wil ich geben mit mir auff meinem stůl zůsitzen/ wie ich überwunden habe / vnnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem stůl/ wer ohren hat der höre was der Geist Gottes den Gemeinden sagt/ Apoc. 3. D

Auß diesem haben wir klärlich die frucht / gab vnnd geschenck der geistlichen Ritterschafft vnsers himlischen Königs Jesu Christi / seine ritter vnd die überwinder dieses streits sollen nimmermehr sterben / sonder vom zeitlichen tode zum leben hindurch dringen/ jhr namen sol nicht außgetilget werden aussem Bůch des lebens / Das ist/ sie sollen in ewigwerender vnaußsprechlicher freude/ gnade vnnd liebe Gottes sein/ sollen Gotte so nahe werden vnnd lieb sein / daß sie auch mit jhm selbs zů tisch sitzen/ vnnd das Abentmal werden halten. O wie

ein

A ein edle überreiche wirtschafft müß das sein / O selig ist der im reich Gottes das Brot isset / Geschweig mit Gott selbs zü tisch [illegible] / welchs aber / wie gehört / allen Christlichen Rittern wirt verheissen / vn[illegible]llkomlich widerfaren. Es erzeelet auch daselbs der Geist des Herren / daß nemlich der mensch / welcher dieser ritterschafft wil pflegen / die straff vnnd züchtigung des Herren anneme / sich darinn dulde / vnnd manlich überwinde (dann also handelt Gott mit seinen kindern / vnnd mit denen / die er lieb hat / Er leßt sie in vil manigfaltigen wegen versücht werden / wann er sie wil an sich ziehen / vnnd geistlich / ja seinem eingebornen Son gleichförmig machen) Item / er will daß der mensch jhnen / den Herren / einlasse / jhm still halte / alles andere hindan gesetzt büß wircke / vñ eifferig sey zü allen güten wercken / Mit solchem ritterlichen kempffer wil der Herr sein Abentmal halten / wie es dann auch billich vnd recht ist / daß ein Soldner vnd Ritter des Königes auch seiner königklichen speise gebrauche / vnd auß B des Königes seckel versoldet vnd erhalten werde.

Daß allein die Christlichen Ritter wirdig sein mit dem Herren das Abentmal zü halten.

Dabey ist dann leicht züermessen / daß keiner zum Abentmal des Herren vnd zum tisch des himlischen Königs Christi gehöret / noch mit eeren zügehen mag / er sey dann ein Christlicher Ritter / vnnd ein diener dieses Königs / Es wirt keiner das brot Gottes essen / er streite vnnd überwinde dann die feinde / als nemlich die welt / sein eigen fleisch / die sünd / den tod / Teuffel vnnd helle / ein jeder nach der masse seines glaubens / Es sey dañ / sprich ich / daß sich der mensch in aller Christlichen gedult leide / daß er sich Christo Jesu im gehorsam des glaubens vndergebe / büß würcke / vnd jhm nachfolge / so wirt er gewißlich mit dem Herren das Nachtmal nicht halten könden: Welche aber solchs thün / wie obuermelt / die werden in der warheit gespeiset mit dem lebendigẽ himelbrot / mit dem Leib Jesu Christi / sie werden getrenckt mit dem aller süssesten lieblichsten tranck seines kostbarlichen Blüts / jhr bürgerschafft vnnd wandel wirt im himel sein / ja sie werden stets / ewig vnd on ende nicht allein vmb den König im C himel sein / sonder auch mit jhm auff seinem stül sitzen / Das ist / sie werdens jhrer masse nach als güt haben / als Christus vnd Gott selbs.

Gleichnus von der welt kriegßleuten.

Darumb zügleicher weise / wie ein kriegßmann oder einer der dem krieg nachzeucht / von wegen einer kleinen besoldung / zeitlicher eer / oder gunst halb / alles verleßt / alles übergibt / vnnd seine begierden dermassen überwindet / daß es jm offt weder vmb freundschafft / vatter / müter / weib / kind / brüder / schwester / hauß vnnd hoff züthün ist / Er wil stracks fort / bekümmert sich nur wie er zum krieg geschickt sey / wie er manlich streit / damit er beim herren eer einlege / vnnd dem gefalle / der jhnen züstreiten hat angenomen / kurtzumb er setzt jm seinen handel so steiff für / daß jhn weder not / leiden / arbeit / noch färlicheit / weder hitz noch frost / weder hunger noch durst / ja weder tod noch leben / daran mag verhindern / oder einigerley weise dauon abwenden.

D

Sihe also solt ja ein Christlicher Ritter diesem welt exempel nach vil mehr / von wegen obgedachter so grosser vnaußsprechlicher ewiger besoldung Göttlicher eer vnnd herrlicheit / auch thün / Daß er sich Christo dem himlischen König gantz ergebe / vnnd zum Christlichen streit dermassen rüstet / damit er sich dran weder güt noch eer / weder vatter noch müter / weder brüder noch schwester / weder weib / mann / oder kind / wa sie jhn am weg Gottes wolten verhindern / ja daß er sich weder tod noch leben etwas irren liesse / wie dann offt das wollustige leben / deßgleichen auch die band der fleischlichen liebe / der leiblichen güter / eer vnd freundschafft / nicht ein klein hindernus sein Christo nachzüfolgen / vnnd sich beharrend in die göttliche ritterschafft zübegeben / Aber solchem allem müß ein Christlicher Ritter / nach dem exempel der welt kriegsleute / widersagen / Er müß den anmütigen begierden in diesem fall weder raum / platz

noch stat geben/vnd wie Paulus leeret/die Christen/so da weiber haben/sollen sein als hetten sie jhr nicht/vnnd die da kauffen/als besessen sie es nicht/vnd die dieser welt brauchen/als brauchten sie jhr nicht/Damit das hertz an keinem leiblichen ding haffte/sonder allweg über sich auff Gotte gerichtet sey/ Wer zů mir kompt (der sich in meine ritterschafft begibt/spricht der Herr Christus) vnnd hasset nicht seinen vatter/můter/weib/kind/brůder/schwester/auch dar zů sein eigen leben (vernim̃ in solchem fall wie obuermelt/so sie am weg Gottes verhindern) der kan nicht mein Jünger sein/ja wer nicht absagt allem das er hat/der kan nicht mein Jünger sein/Das seind die wort des Herren selbs/ wie möcht dann ein solcher/der es nicht thůt/ein Christlicher Ritter sein? oder sich obgedachter besoldung vnnd verheissung der krone des lebens zůtrösten haben? Thůns jhene vmbs zeitlich/wie vil mehr sollen wirs vmbs ewige nicht vnderlassen.

Wie ein Christ auff dieser welt lebẽ sol.

A

Nachdem auch der Christliche Streit nicht steht in der stercke des leibs/ noch in den krefften des alten menschens/sonder er stehet in der stercke der widergebornen seelen/vnnd in den krefften des innerlichen newen menschens in Christo JESV/so ist er den weibern/ja auch den jungen junckfrewlen eben als wol gemein/als den jünglingen vnnd männern/sampt seiner besoldung/ wie es dann offt erfaren/daß ein schwaches weib/oder auch ein junges megdlen im kampff des glaubens/nemlich den tod/die sünde vnnd welt vmb Christi willen zůüberwinden/stercker/dann vil männer gewest/vnnd noch seind/Darumb heissen alle menschen Christliche Ritter/es sey gleich weib/mann/junckfraw oder jüngling/die sich mit Christo vnd durch Christum in geistlichen streit begeben/Sie werden auch alle obgedachten geschencks/kleinots vñ belohnung teilhafftig/so ferr sie nur ritterlich streiten/vnnd im streit biß ans ende verharren/Dann im reich Christi ist weder mann noch weib/weder knecht noch freier/ sonder ein newe Creatur/vnd alles vnd in allen Christus. So vil sey nu von dieser himlischen belohnung/gab vnd schenck gesagt.

B

Ob die Christliche ritterschafft vnd besoldung keinẽ vnderscheid der Personen hat.

C

Zů deme/seind sonst vil lieblicher tröstung/vnnd auch vil herrlicher verheissung der ewigen seligkeit allen Christlichen Rittern/vnnd GOTT ergebnen hertzen/durch den HERREN Christum im Euangelio zůgesagt/ damit sie in jhren anfechtungen/trůbsal/angst/schmertzen vnnd leiden wol vnnd reichlich getröst/vnnd auch mögen gesterckt werden/Förchten euch nicht vor denen/die den leib tödten/vnnd die seel nicht mögen tödten. Selig seind die/die vmb der gerechtigkeit willen verfolget werden/dann das himelreich ist jhr. Selig seit jhr/wann euch die menschen vmb meiner willen schmehen vnnd verfolgen/vnnd reden allerley übels wider euch/so sie daran liegen/frewet euch vnnd frolocket/es wirt euch im himel wol belohnet werden/spricht der HERRE. Er hat auch zůuor gesagt/daß es also vnd nicht anders wirt zůgehen/ deßhalb er zur bestendigkeit des Christlichen streits ermanet/vnnd spricht: Jr müsset gehasset werden von jederman (von jederman müsset jhr gehasset werden) vmb meines Namen willen/Wer aber biß ans ende beharret/der wirt selig. Jn mir hab jhr fried/in der welt habt jhr angst/Aber seit getröst/ich hab die welt überwunden/Vnnd: Jn der gedult werdet jhr besitzen ewere seelen/ spricht der Herre.

Wie der Herr Christus selbs seine Ritter tröstet/vnnd was er jhnen verheisset.

Matth. 5.

D

Matth. 10.

Johan. 16.

Wie nu gedult/getröst sein/oder sich nicht förchten/von Christo seinen Christen zum harnisch gelassen werden/damit sie im Wort seiner gnaden allen Widersecheren manlich widerstehn mögen: So wirt jhnen zů lohn verheissen die krone der gerechtigkeit/die erbschafft des himels vnnd der ewigen seligkeit/ welchs er vns/weil wir noch streitẽ/gleichsam einen vorschmack durch dẽ waren glauben zum trost gibt/wann er das pfand seines Geists in vnsere hertzen einsenckt

Gedultig vñ getröst sein ist der Christen harnisch.

A senckt/damit er vns zum streit salbet/ darinnen sterckt vnd besiegelt auff den tag der erlösung/daß wir ja der verheissung des ewigen lebens sicher vnnd gewiß sein mögen/Des sich dann auch Paulus berhümet/da er spricht: Gleich wie des leidens Christi vil über vns komet/ Also kompt auch vil trost über vns durch Christum/Vnd am ende seiner Ritterschafft hat er sich der ewigen besoldung für sich vnnd alle Christen frölich getröstet/ da er spricht: Ich hab einen gůten kampff gekempfft/ich hab den lauff volendet/ich hab glauben gehalten/ hinfürt ist mir beigelegt die krone der gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem tag/ der gerecht Richter/ geben wirt/nicht mir aber allein/ sonder auch allen/die sein erscheinung liebhaben/2. Timoth. 4. Dann der HERR wirt einem jeglichen geben nach seinen wercken/ denen/die mit gedult in gůten wercken sůchen preiß/eere/vnnd vnuergencklicheit/das seind alle die/so alhie wider die sünde/Teuffel vnd böse welt ritterlich streiten/denen wirt er geben das B ewig leben: Denen aber die da zenckisch seind vnd nicht gehorchen der warheit/ gehorchen aber dem vnrechten/vngnad/vnd zorn/ trůbsal vnnd angst über alle seelen der menschen/die da böses thůn/Rom.2.

2.Corinth.1.

Psal.103. Der Herr krönet mit gůte vnd barmhertzigkeit alle/ die jnen förchten/vnd seine Bund halten.

Wir sollen aber solchs/was nun von der belohnung ist gesagt/gleich wol nicht dermassen verstehen/als ob wir mit vnserm streit/ wercken/ eignen krefften vnnd leiden den himel oder das ewige leben/ als von rechts wegen/ verdienen möchten/weil Paulus spricht: Daß alles leiden dieser zeit der herrlicheit nit wert sey/ die in vns sol offenbar werden/ Vnd Christus selbs: Wann jhr alles gethan habt was euch befolhen ist/ so sprecht/wir seind vnnütze knecht/ Sonder der HERR schenckt es lauter vmb sonst/ daß wir auß gnaden durch den glauben/vnnd nicht auß vns selig werden/Ephes.2. Wie er auch auß gnaden hilfft/vnnd das vermögen darreicht/ daß wir nach seinem willen streiten/ siegen/ vnnd überwinden/ Da krönet vnnd belohnet er dann seine gaben/in seinen außerwöhlten Rittern/daß es alles des Herren sey/ vnd jhm allein alle eer C zůgeschrieben werde.

Daß vnser verdienste nichts dann lauter gnade sey.

Dauon sagt Paulus zun Römern/ da er spricht: Nu jhr aber seit von den sünden frey/vnnd GOTTES knecht worden/habt jhr ewere frucht/daß jhr heilig werdet/das end aber das ewig leben: Dann der tod ist der sünden sold/ Aber das geschenck GOTTES ist das ewig leben/ in Christo Jesu vnserm Herren. Sihe er heisset daselbst das ewig leben nicht lohn/sold oder verdienst/ wie er den tod nennet/ Sonder ein geschenck vnd gab Gottes/welche dem Christlichen streit/als ein frucht/ folget/vnd doch eben als wol als der sieg auß gnaden widerferet/vnnd vmb sonst auß barmhertzigkeit wirt gegeben. Was hastu das du nicht empfangen hast? spricht Paulus/So du es aber empfangen hast/was rhůmestu dich denn/als der es nicht empfangen hette? 1. Corinth. 4. Damit wirt dann aller eigner verdienst/aller rhům des fleischs/alles vertrawen der werck/ D ja alle fleischliche hoffnung des lohns/ darauff die gleißner mit dem schalcksauge sehen/entlich zů ruck geschlagen/Daß allein Christus Jesus/ der Son Gottes/den sieg/regiment/eer vnd überhand halte in vnserm hertzen.

Das ewig leben ist ein geschencke Gottes.

Solche obnermelte besoldung/gab/ vnnd geschenck der Christlichen ritterschafft ist im König Dauid manigfaltig figuriert/ deßgleichen wirts vns auch fein im Patriarchen Abraham fürgebildet/da er den fünff Königen/ welche jm seines Brůders Son/ den Loth/ gefangen hetten weggefüret/nachjaget/ sie überwand/vnnd als er von der schlacht widerkam/ durch Melchisedeck den Priester Gottes ward gesegnet/ vnnd mit brot vnnd wein ward gesterckt/Er erledigte seines brůders Son/wolt sonst vom König zů Sodom/in des streit er war/kein belohnung/weder gůt noch teil/ haben/ Sonder er het sein hertz höher gericht/ hielt sich deme gantz/der jhnen zum streit gerüst/ vnd den sieg gegeben hatte.

Figur der gab vnd geschenck der Ritterschafft Christi

Genes.14.

Was bedeut aber diese figur? nichts anders/ dann daß vns durch die schlachte der König der streit/ sieg vnnd überwindung Christi Jesu wider den bösen geist vnnd alle geistliche boßheit wirt angezeigt/ in welchem er die creatur Gottes den brůder/ das ist den armen menschen/ Gott seinem himlischen Vatter widerholete/ vnnd vom gefencknus der hellischen könig errette/ Darauff folget dann das geschenck/ gab/ vnd besoldung/ daß der Mensch in Christo von Gott ist gebenedeiet/ Er hat von wegen solchs sieges empfangen die verheissung des heiligen Geists vom Vatter/ vnnd ist gesalbet durch vnnd durch mit freuden öle/ für alle seine genossen/ ja eben der Mensch in Christo ist nach solcher überwindung gekrönet mit preiß vnd eeren/ vnnd ist der himlische König worden/ Gott hat jhnen überauß erhöhet/ vnnd hat jhm einen Namen geben/ der über alle namen ist/ daß in dem Namen Jesu sich biegen sollen alle knie/ die im himel vnd auff erden/ vnnd vnder der erden seind/ vnnd alle zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der Herr sey zur herrlicheit Gottes des Vatters. A B

Von der glori macht vñ herrlicheit des Menschens in Christo.

Kurtzumb es war von diesem Menschen propheceiet/ daß jhnen solten anbethen alle Engel Gottes/ Dann er ist der König/ erb vnnd Herr im himlischen wesen. Dem also nach kompt obgedacht geschenck/ gab vnnd besoldung (so in der benedeiung Abrahe ward figuriert) eben wie der streit/ sieg vnd überwindung auch an die glieder seines Leibs/ Sie werden nu ferner durch jhren Melchisedeck/ nemlich Christum vnsern Hohepriester/ gesegnet/ mit dem heiligen Geist begabet/ mit freuden öle gesalbet/ mit Brot vnnd wein seiner gnaden/ seines heiligen Leibs vnnd Blůts gespeiset/ zum streit gestrecket/ Sie begeren alhie keiner zeitlichen belohnung/ sonder sie sůchen auß liebe Gott selbs/ vnd warten der ewigen belohnung/ die jhnen nach der verheissung Gottes auß gnaden widerferet/ Also werden sie besiegelt/ nach diesem leben einzůnemen die erbschafft des reichs Gottes vnnd des ewigen lebens. Sihe/ da haben wir abermals daß der Mensch zůuor mit Abraham manlich můß streiten/ Er můß die könige/ dauon gesagt ist/ schlachten vnd überwinden/ ehe dann er von Melchisedeck wirt gesegnet/ vnnd mit brot vnnd wein gespeiset/ Das ist/ ehe dann er mit Christo möge das Nachtmal halten/ vnd an seinem reich teil haben. C

Dergleichen figur haben wir auch am Patriarchen Jacob/ der die gantze nacht über mit dem Mann rang/ vnd in der anfechtung streit biß die morgenröte anbrach/ Nu wiewol er nicht war überwunden/ so warde jm doch das gelenck seiner hüfft ab dem ringen verrencket/ daß der Jacob můste hincken/ Was war aber das geschenck vnnd kleinot/ so er drauff erfolget? Er ward gesegnet daselbst/ getröst vnnd gesterckt sicher zůsein vor seinem feind Esau/ Er sahe auch den HERREN von angesicht/ vñ sein seel ist genesen. Da sihe nu abermals wie diese figur erfüllet ist im Menschen Jesu Christo vnnd in seiner versůchung/ Er můste alhie die gantz nacht über ringen/ vnnd vmb vnsert willen an seinem Leib schaden nemen/ er überwand aber vnnd ererbt den segen. D

Figur da Jacob mit dem mañe rang.

Dieser Jacob ist nu nach Christo ein jetzlicher Christlicher Ritter/ der in der nacht dieser welt streitet/ vnd die anfechtung des todts/ ja auch des fleischs sampt aller andrer versůchung/ in der göttlichen hülff der auffgehenden morgenröte durch den Geist überwindet/ da wirt er dann von GOTT vnd dem Mann Christo gesegnet/ da wirt das hertz gereinigt/ mit krafft/ sterck vnnd gnade erfüllet/ sein fleisch wirt getödtet/ es můß hincken/ dann sein alter gang wirt jhm benomen/ daß sichs forthin an den geist steuret/ jhm stat vnnd raum gibt/ Sihe da wirt denn der Christlich Ritter GOTT sehen mit den augen seines hertzens wie geschrieben steht: Selig seind die eines reinen hertzens seind/ dann

Jacob bedeut nach Christo dẽ Christlichẽ Ritter.

A dann sie werden GOTT sehen / vnnd es wirt entlich sein seel genesen / daß er göttliche besoldung / nemlich die ewige seligkeit / dauon bringe / darumb meine lieben brůder (jhr strengen Christlicher Krieger) seit fest / vnbeweglich vnd reich in dem werck des HERREN jmmerdar / dieweil jhr wisset / daß ewer arbeit nicht vergeblich ist in dem HERREN / Das ermanet Paulus / 1. Corinth. 15.

Ende des Bůchs vom Christlichen Streit / vnnd der Ritterschafft Gottes.

Summarium vom Christlichen Streit / Vnd vom gewissen.

B

Vorred.

SJntemal im Job steht geschrieben / daß des menschen leben ein streit oder anfechtung sey auff erden / vnnd gar niemand auff diesem jamertal so volkomen / so geistlich vñ heilig ist / der nit mit der sündē versůcht oder angefochten / ja auch etwan überwunden vnd beschwert werde / So wil vns von nötē sein zůwissen / wohin wir vnser gemůt / hertz / siñ vnd gedancken alzeit darbey sollen keeren / Vnnd daß wir allein bey vnserm Herren Jesu Christo in seinem leben vñ herben bittern leiden / C mit ernstlicher betrachtung desselbē / durch dē glaubē in allerley anligen / hülff vñ trost finden / ja alles / auch vns selbst (welches das aller schwerst ist) seligklich in Christo kōnen überwinden / Durch welchs gnade wir dañ auch wider die fürnembsten drey feinde Gottes / vñ aller außerwöhlten / nemlich wider den arglistigen Satan / wider die verrůchte böse welt / vnd wider vnser verderbt sündig fleisch vns in den Christlichē streit sollē begeben / der nichts anders dañ ein hertzhafftig widersagen / ein steter kampff / haß vñ feindschafft wider die sünd / vnd wider alles / so Gott vñ dem Herren Christo / seinem himlischen reiche vnd göttlichen willen / deßgleichen vnser seelen seligkeit zůwider vnd entgegen ist.

Solcher dreifacher Christlicher streit / nemlich wider den Teuffel / wider die Welt vñ widers Fleisch der sündē wirt vns fein deutlich im Job abgebildet / da jn der Satan so hart mit mancherley plagen angriff vnd versůchte / Da auch seine weltfreunde jhnen gleich drunder bekümerten vnd verdampten / Vnd da D sein eigen weib / die jhn trösten solte / sein in allem schaden / schmertzen vñ ellend noch darzů spottet / Welchs er alles mit der hülff Christi (des figur er im leiden alda getragen) in grosser gedult hat überwunden.

Satan. Welt. Fleisch.

Zů deme / so ist auch gedachter Christlicher streit am Könige Dauid / nach dem Herren Christo / allen Christen fürgebildet wordē / da er für das erst wider den Rysen Goliath / der ein bild des Teuffels / des bösen geistes / war / Vnd fürs ander wider den Saul / der dieser welt figur tregt / Vnd fürs dritt wider sein eigen liebs kind vnd fleisch / Absolon / hefftig hat gestritten.

Saul war ein weltkönig one den Geist des Herren.

Dieweil dann alles / was geschrieben ist / vns zur leer vnd exempel ist fürgeschrieben / so sollē wir vns auch zů obgedachtem dreifachen geistlichen kampff oder streite / vnd wenn vns die sünd wil anfechten / in der gnaden Christi / rüsten vnnd gefaßt machen / auch fürsichtig wachen / vnnd alle zeit einbrünstig bethen / daß wir nit in versůchung eingefüret werden / noch der Satan statt finde

vns zübetriegen. Wir sollen so bald die anfechtung wil einher dringen/ vnser hertz zum überwinder Christo keren/ vmb seinen sieg bitten/ ja in seiner gnaden hülff der anfechtung im anfang/ da der feind allerleichtest überwunden wirt/ zuwiderstehen vns gewehnen/ vnd fleissig auffmercken/ wamit vns der böse geist/ vnd die welt vnnd vnser eigen fleisch am güten wölle verstören/ vnd vom dienste Gottes abfüren/ damit wir solchen feinden durch den glaubẽ Christi starckmütig begegnen/ vnd standhafftig in seiner krafft überwinden mögẽ.

Drunder dann der streit wider vnser eigen fleisch am aller herbisten vnnd hefftigsten ist/ da sich der mensch mit seinen fleischlichen affecten/ vnnd angeborner böser art vnd gewonheit müß überwinden/ in Christo jhm selbs absterben/ sich verleugnen/ sein leben hassen/ sein fleisch mit den lüsten creützigen/ Welches alles der Christen täglich geschefft vnnd übunge sein sol: Dann wie man one vorgehende leibliche mühe vnd arbeit zü keiner sensften rüw mag komen/ also kan man one den geistlichen streit keinen rechten sieg erobern/ noch die kron der gedult vnnd gerechtigkeit erlangen/ darzü dann vnser vorgenger Christus Jesus bereit ist zühelffen/ allen denen/ die also streiten vnd in sein gnad hoffen.

Deme also nach hab ich vor jaren ein Büchlin vom Christlichen streit/ darein ich mich in der gnaden GOTTES auch begeben/ allen Gottförchtigen die der Christlichen ritterschafft wöllen pflegen zü dienste/ in den druck gegeben/ darauß man sich allerley geistlichen kampffs/ deßgleichen der waffen vnd des siegs in Christo habe züerinnern/ auch zü gedachtem Christlichen wercke dadurch ermanet vnnd erwecket werde. Dieweil aber solch Büchlin von denen/ so darnach fragen/ nicht mehr zübekomen/ wie es auch widerumb zütrucken durch den Satan (den verstörer alles geistlichen streits/ vnnd rechtschaffener leer vnnd lebens) verschiener zeit ist verhindert worden/ So wol als es auch dieser zeit noch nit füglich wider kan gedruckt werden: So wölle der Christgleubige mensch/ der solchs zü seiner übung gern lese/ der auch mit züstreiten/ mit in Christo züüberwinden vnd Christlich mit züleben begeret/ desselben kurtze Sumarium/ biß das gantze Büchlin/ wens Gott der HERR wil schicken/ wider an den tag kome/ mitler weil hiemit für güt nemen.

Darbey dann im anfange vom bösen vnnd güten gewissen/ souil solcher punct zum rechten verstand des Christlichen streits will gehören/ auch etwas ist züfinden/ Auff daß sich der Christgleubige dest besser drein wisse zürichten/ daß er einen güten kampff des glaubens kempffe/ vnd das ewige leben ergreiff/ darzü wir sein berüffen.

Ob dann wol vnser Herre Jesus Christus am Creütze im geistlichen kampffe/ als das Haupt seiner Gemeine/ alle feindschafft Gottes vns zügüte überwunden/ So ists doch nicht also züuerstehen/ daß die glieder drumb müssig sitzen/ vnnd mit Gottes feinden fried oder freundschafft machen sollen/ sonder daß alle Christgleubige in seinem sieg/ krafft vnd gnade (so vns im glauben geschenckt wirt) auch mit solchen feinden streiten/ vnd in Christo sollen überwinden: Dann wer nicht wider die feindschafft Gottes mit seinem Herren Christo/ als ein güter Christlicher streiter/ kempffet/ der wirt nicht gekrönet/ Wer auch nit mit duldet/ der wirt nicht mit herrschen/ Ja wer nit mit Christo nach seinem alten menschen stirbt/ der wirt nicht mit jhm nach dem newen leben/ Wie er dann alle denen/ so überwinden/ auff seinem Stül züsitzen hat verheissen/ Zü welchem er vns durch seinen Geist gnedigklich bereiten vnd verhelffen wölle/ damit wir den Satan/ die welt vnnd vnser widerspenstig fleisch/ daß es nicht mit seinen sündlichen affecten herrsche/ noch den Geist Gottes in seinem wercke bey vns verstöre/ mañlich überwinden/ vnd die krone der ewigen seligkeit daruon bringen.

2. Timot. 2.

Diß

A Diß hab ich zů mehrerm verstand vnnd übung des Christlichen Streits jetzt voran wöllen setzen/ darauff nu das kurtz Summarium sol folgen/ das wöll der Christliche Streiter fleissig bedencken/ jhm in der gnad Christi fest einbilden/ vnnd solchem werck mit ernst nachkomen/ so wirt er gewißlich auch die frucht vnd den nutz dieses streits/ ja so offt er überwindet/ mehrung der gnaden seligklich empfinden/ in Christo Jesu vnserm Herren/ Amen. Apoc. 2.

Summarium des Christlichen Streits/ Vnd vom gewissen.

B Wie man den alten menschen außziehen/ vnnd das böse gewissen der sünden durch Christum sol ablegen/ Dargegen aber den newen menschen/ vnd ein gůt gewissen anlegen.

HJEmit will ich ein Summarium der übung des Christlichen streits für die anhebenden nachfolger vñ Schůler Christi anzeigen/ auff daß sie eigentlicher wissen mögen/ C wie sie des lebens/ der leere/ vnd des leidens Christi zun waffen des Christlichen geistlichen streits gebrauchen sollen/ vnd in Christo jren alten fleischlichen menschen sampt dem bösen gewissen außziehen/ Dagegen aber den newẽ geistlichen menschen jmer je mehr anziehen/ Darauß werden sie denn das gewissen etwas neher erforschen/ jhren glauben prüffen/ vnd erkeñen lernen/ Ob sie in der gnaden Gottes zum geistlichen Tempel des Herren auffwachsen/ Ja/ ob auch Christus Jesus der Son Gottes durch den glauben in jhren hertzen wone.

Vom gewissen/ vnd was ein gůt gewissen sey.

VOr allen dingen soltu lieber mensch/ der du Christlicher Ritterschafft wilt pflegen/ vnd gern woltest selig werden/ mit gantzem fleiß nach einem gůtẽ gewissen trachten/ welchs ein stets wolleben/ vnnd fürwar der edelste schatz ist D auff erden. Darum̃ bitte Gott täglich/ vnd sihe drauff daß dein gewissen mit einem bestendigen fürsatz Gotte zůdienen/ vnd in seinem gůten willen zůwandlen stracks auff Jesum Christum sey gegründet/ damit es nach seinem Wort/ Geist vnd leben sey formiert/ oder aber jm̃er je mehr formiert werd/ daß es weder zur rechten noch zur lincken vom geraden gůten wege/ der in Christo Jesu ist/ außschreite/ dauon wir nu etwas weiter wöllen sagen. Prouerb. 15.

Am erst ist aber zůmercken/ daß man zweierley weise vom gůten gewissen redet: Ein mal/ wie es vor Gotte gůt ist/ Vnd das andermal/ wie es allein gůt ist für den menschen/ da das gewissen in menschlicher gerechtigkeit stehet/ vnd alleine nach den eusserlichen wercken wirt gericht oder angesehen/ Wie man auch von einem erbaren gerechten fromen mañe sagt: Dieser man hat ein gůt gewissen/ wenn er niemand betreugt/ noch vnrechet thůt/ vñ für der welt eines gerechtẽ gůtẽ wandels/ aber doch im hertzẽ noch one Christo vñ seinen Geist ist.

Võ zweierley gůtẽ gewissẽ.

Welt gewissen für dẽ menschen.

Von solchem gůten gewissen des natürlichen menschen (welchs auch die A fromen Heiden / die Phariseer / vnnd Philosophi mögen haben) will ich allhie nicht reden/sonder von dem göttlichen recht gůten gewissen des Geists der glenbigen/ das wider die sünde / böse begierden des fleisches/streitet/ welchs auch die reine liebe/vnnd den vngeferbten glauben zum geferten hat. Sonst ist vom gůten vnd bösen gewissen ein eigen Büchlin geschrieben/ wils der Herr Christus so sol es auch an den tag komen/ Alhie wirt alleine vom gewissen geredt/nachdem es für Gott gůt ist / vnnd so viel es zum Christlichen streit will gehören.

Wiewol Gott ein solch gewissen võ allẽ menschen erfördert/so reichet es doch nit ins ewige leben/ Matth. 5.

Ein gůt gewissen aber für Gotte ist daas/ so du aussem liecht des glaubens weist vnnd erkennest/daß deine sache/dein handel vnnd wandel mit allen deinen wercken richtig vnd wol für Gott stehet/daß dir dein gewissen des zeugnus gibt/darinnen du fried befindest/vnnd durch Christum růw vnnd freude habest im heiligen Geiste.

Ein Christlich gůt gewissen.

Also mag der gottselige wandel/der in der gnaden Gottes mit einfalt B vnnd lauterkeit des hertzens geschicht/vnnd vnanstössig ist für Gott vnnd den menschen/ein gůt gewissen genannt werden/ Dauon 2. Corinth. 1. da sich Paulus eins solchen gůten gewissens im Herren Christo rhůmet. Vnnd Actor. 24. spricht er: In demselbigen aber übe ich mich zůhaben ein vnuerletzt gewissen allezeit gegen Gott vnd den menschen/Darauff er sich auch Hebr. 13. vertröstet vnd verlasset.

2. Corinth. 1. Vnser rhům ist die zeugnus vnsers gewissens.

Ein solch gewissen ist frölich im Herren Christo / der es alleine vermag zůgeben/ vnd im gleubigen hertzen auffrichtet/ der es auch mit seinem heiligen Blůte/das für die sünde vergossen ist/besprenget / von der anklebenden sünde reiniget vnd heiliget. Ein solch gewissen ist jmmerzů tröstlich vnd sicher vnder dem gütigen barmhertzigen himlischen Vatter. Vnnd ob es gleich etwo verletzt wirt / ob es fält oder anstost / so keeret sichs doch bald wider in den vrsprung zum Herren Christo / besprenget sich mit seinem Blůt im glauben/da C wirt es wider geheilet/gewaschen/erquickt/ja erbawet vnd erhalten / da überwinders alle anfechtung vnnd stürm des bösen geistes/vnnd růwet in Christo/ in seiner erworbnen gnaden.

Drumb so ist das gewissen des glaubens für Gott allzeit rein in der überreichen gnůgthůunge vnd reinigung der sünden / die in Christo Jesu allen waren gleubigen ist verheissen vnd geleistet/vnd auch miltigklich wirt außgespendet. Ein solch gewissen mag deñ recht Christlich streiten/ Es hat die besieglung des h. Geists/ja es tröstet einen in allen anfechtungen/in allem trübsal/ creütz/ ellend vnd nöten.

Conscientia mille testes.

Vnd es hebt sich das Christliche gůte gewissen an der forchte Gottes vnd im glauben vnd erkañtnus Jesu Christi an/wenn sich der arme sünder durch das Wort der warheit bekeeret/vnd mit ernst die züchtigung der gnaden Christi an D zůnemen ergibt/daß er für Gott wil einen gůten wandel füren/ Vnd so er sich befleisset zůerforschen/was der wille Gottes sey / was für jhm recht angenem vnd volkomen/ also daß er demselbigen mit gantzem fürsatz im gehorsam des glaubens wölle nachkomen/da wirt er dañ bald auß gnaden in die kindschafft Gottes eingenomen/vñ erlangt durch den Herren Jesum Christum / vñ auß seinem erkañtnus vnd wissen für Gott ein gůt tröstlich gewissen.

Bekeerunge des sünders.

Auß diesem könden wir nu leicht vernemen / daß es nicht allwege recht geredt ist/so etlich anhin sprechen/Mein gewissen strafft mich in deme/ in dem aber strafft es mich nicht. Item/ mein gewissen ist gantz frey deßhalb / Oder mein gewissen dringt mich dahin/ꝛc. Sonder es můß sich ein jeder zůuor befleissen / vnnd wol prüffen vnd erforschen/ob sein gewissen gůt/vnnd für Gott recht sey. Er můß zůuor lernẽ (sprich ich) was ein recht gůt gewissen/ ja was ein gewissen Gottes sey/wie es Petrus nennet/Also denn wirt er auch auß dem ge-

wissen

A wissen vrteilen / ob er für Gott recht vnnd mit gůtem gewissen / oder ob er vnrecht gegen Gott vnd seinen Creaturen handle:

Denn alles fleisch für sich selbst / on die gnade vnd wissenschafft Gottes / ist mit seinem fürnemen / verstand / weißheit / gedancken / anschlegen / worten vnd wercken / von wegen der einwonenden sünde vnnd eignen angebornen liebe / für Gotte ein stinckend böß gewissen / alleine der Geist Christi (der ein new geistlich hertz schaffet / sampt einer newen geistlichen weißheit / verstand vnnd erkantnus) macht vnd bringt ein rein gůt gewissen / Ja ein solch new widergeboren hertz ist das gůte gewissen / denn es weißt / verstehet vnd handlet auß der wissenschafft Gottes / Es richtet alle ding zum lobe Gottes auff ein newe andere weise / vnd viel höher / denn es der natürliche mensch vermag zůrichten.

Ein gůt Gewissen.

B Daher ist denn der hader zwischen den Phariseern vnnd Christo / zwischen den Schrifftgeleerten vnd Geleerten Gottes / Daher denn auch der streit zwischen dem fleische vnd dem geiste kompt.

Wabey man ein recht gůt Gewissen möge erkennen.

Wabey erkennt aber der mensch eigentlich / Ob er für Gott ein rein gůt gewissen habe? Antwort / Wenn der Christgleubige bůßfertige mensch zwischen den früchten des geists vnd des fleischs / zwischen der newen vnd alten Creatur bey sich selbst / auch nach dem innerlichen safft des hertzens / recht anhebt zůunderscheiden / daß er das fleisch / sampt seinem alten gange / zur absterbung dahin richtet / vnnd jhm nicht den můtwillen laßt / sonder wider seine C weg / anschlege / begierd vnd eingeben des Satans täglich streitet / damit es das böse / so nemlich nach der wurtzel darinn stecket / nicht widerumb herfür ins regiment bringe / noch můtwillig oder fürsetzlich sündige / da ist warhafftig ein gůt gewissen / denn da ist Christus: Wabey aber Christus nicht ist / stehet oder bleibt / vnd was nicht aussem glauben geschicht / das geschicht der eignen liebe halben für Gotte / mit vntüchtigem vnreinen gewissen. Dauon auch Paulus Roman. 14. sagt / vnd anderstwo / da er spricht: Daß den reinen (oder gleubigen) alles rein ist / den vnreinen aber vnd vngleubigen ist nichts rein / sonder vnrein ist beide jhr sinn vnd gewissen / Tit. 1.

Eigenschafft des gůten / vnd auch des bösen Gewissens.

D Darumb / welche jhr wissen vnnd thůn aller hendel auß Gott vnd auß dem lebendigen erkantnus Jesu Christi haben / vnnd die der Geist Gottes leitet / leeret vnnd treibet / ja in welcher menschen hertz der König Christus regieret / lebt vnd wonet / die haben gůte gewissen / vnangesehen ob sie noch viel mangels vnd viel anklebender sünde in jhrem fleisch fülen / welche sie aber jmer je mehr durchs gůte gewissen im liechte des glaubens lernen erkennen / beweinen / vnnd für Gott beklagen / deßgleichen / wie gehört / täglich dawider streiten vnd kempffen / daß sie nicht so leicht ins werck brechen: Herwiderumb welche jhr wissen vnnd thůn auß der blinden vernunfft / oder alleine aussem bůchstaben haben / vnd welche das fleisch treibt / vnd über sie herrschet / da noch die geister der boßheit auch offt vnderm gůten schein im hertzen das Regiment haben / da ist noch kein recht gůt gewissen.

Kurtzlich/ wa der süsse liebliche Christus mit seiner wolthat/ Geist vnd genaden noch nicht im hertzen schmecket/ lieb vnd werdt ist/ ja wo er noch nicht auffs mindst zum anfang erwachet/ noch nicht befriedet/ tröstet/ vnnd des menschen schwacheit (wenn er fallt) wider auffhilfft/ Also/ daß er auch die sünde zůerkennen gibt/ darwider hülfft streiten/ das hertz in Gott keeret/ Wo das (sprich ich) nicht ist/ da ist ein böß vntüchtig gewissen/ das Gottes nicht achtet/ sonder sich selbs in allen dingen sůchet/ vnnd nicht wil zůschanden werden/ daß alleine Gott gelobet vnnd geeret werde/ Ein solch falsch gewissen/ sprich ich/ wil Christo Jesu dem Son Gottes nicht die eere geben/ daß er allein from/ wissend vnd gerecht/ vnd sonst alles fleisch ausser jm böß/ vngerecht/ vnd vnwissend sey. A

Das gesetz d glieder/ id est, die innerlichē affect vnnd fleischlichen begierden.

In summa/ wo der Christliche geistliche streit wider die einwonende sünde/ vnd wider das gesetz der glieder recht ist angangen/ da ist schon ein gůt gewissen/ denn Christus ist mit seinem Geiste da fürhanden: Wo aber der Christliche streit beim menschen noch nicht angangen/ da ist für Gotte ein falsch vntüchtig böß gewissen/ es scheine gleich vor jhm selbst vnnd für den menschen so gůt als es wölle. B

Wie man das böse gewissen ablegen/ Vnd wider die einwonende sünde des fleisches sol streiten.

Nv wöllen wir hören/ wie das böse gewissen der sünden durch Christum abgelegt/ vnnd ein gůt gewissen angelegt sol werden/ Vnd wenn der Satan vnd die einwonende sünde mit den angebornen affecten des fleisches wider das gůte gewissen des Geists der gnaden streitet/ vnnd dasselbe zůstürtzen vermeinet/ wohin wir denn zůflucht sollen haben/ oder wie wir solche stürme möchten überwinden/ Kurtzlich also: C

Am erst solt du dich Gottförchtiger mensch befleissen/ das böse gewissen/ verstehe das gewissen der sünden/ so in deinem alten menschen wonet/ durch Jesum Christum abzůlegen/ vnd ein new gůt Gottselig gewissen in seiner genaden auff den Felsen Christum bey dir zůgründen: Wenn dich dann der böse geist/ vnd die einwonende sünd im fleische anficht/ vnd ein solch new gewissen/ so auff Christum gegründet ist/ wil stürmen/ So solt du nicht zů dem lauffen/ damit das gewissen beschwert/ geängstet/ oder vndergedruckt werde/ sonder damit es erqwickt/ erfrewet/ gesänfftet oder getröst wirt/ vnnd damit es überwinden/ vnd zů seliger růwe möge komen.

Solchs geschicht denn/ so du mit ernst bedenckest/ warumb Christus ist ins fleisch komen/ warumb Er am Creütz sich selbst auffgeopffert/ vnd sein theüres Blůt hat vergossen/ welchs nemlich darumb geschehen ist/ daß er das gewissen der sünden für Gott auffhůbe/ die werck des Satans auflösete/ daß er (sprich ich) durch die vergiessung seines Blůts die handgeschrifft des bösen geistes in vnsern hertzen außtilgete vnd vns erlößte/ mit Gott fried machte/ vnnd versünete/ ja daß er auß dem alten sündigen menschen einen newen gerechten menschen durch seine Göttliche krafft schaffte im h. Geiste. D

Solche grosse vnaußsprechliche gnade/ wolthat vnd liebe Christi můßt du wol bedencken/ vnd vmb mehrung des glaubens ernstlich seufftzen vnd bitten/ also/ daß du warhafftig gleubest/ daß solches alles dir zůgůt geschehen/ vnnd nu auß grundloser überschwencklicher liebe vnnd barmhertzigkeit Christi dein sey/ ja jmmer je mehr dein werde. Wenn dir denn der HERR nur ein kleines blicklein dieses glaubens empfindlich in dein hertz gibet/ so můß gewißlich das

A das böse gewissen der sünden mit all seiner anklage bald abfallen. Es müß in Christo vndergehen vnd sterben / dagegen aber das newe güte gewissen / mit fried vnd freud / in deinem hertzen sicher wirt auffgehen / zum preiß der gnaden / dawider der Satan vnd die hinderstelligen affect deines fleisches / so ferr du nit darnach wandelst vnd jnen gehorsam leistest / sonder in der gnaden Christi täglich dawider streitest / gar nichts werden vermögen.

Dann vnser Herr Jesus Christus hat am Creütz alle maledeiung auffgehaben / da er für vns ist ein maledeiung worden / vnd dagegen auß der gnaden Gottes die himlische benedeiung zü wegen bracht vnnd eingefüret / Nicht über die Gerechten / wie der Herr selbst sagt / sonder über die armen sünder / die sich bekeeren / vnd in jhnen warhafftig gleuben / daß im samen Abrahe alle völcker gesegnet werden / In Christo (sage ich) ist alle übertrettung vnnd verschuldung / alle sünde vnd aller zorn Gottes für die gleubigen gebüsset / da nemlich B der Vnschuldige für die schuldigen / der Gerechte für die vngerechten leidet / Christus ist vns für Gott worden die weißheit vnd die gerechtigkeit / vnd die heiligung vnd erlösung.

Galat. 3.
Lu. 5. Ich bin komē den sünder zur büß zü rüffen vnd nit den gerechtē.
Christus ist das opffer für vnser sünde. 1. Corinth. 1.

In solchem glauben solt du dich / Gottförchtiger mensch / der du gern des gewissens der sünden / das dich beschweret vnd ängstet / ledig woltest werden / offt vnd fleissig üben. Gleube nur / spricht der Herr / denn dem gleubigen seind alle ding möglich / Gleube daß du Gott versünet bist durch das opffer des Leibes Jesu Christi / vnd bespreng dich im glauben mit seinem theüren Blüte / welches er zü deiner sünde vergebung hat vergossen / des tröste dich / daran hallt dich / vnnd befestige dein hertz in der gnaden / wie Paulus leeret in der Epistel zun Hebreern / vnnd ergib dich diesem gütigen barmhertzigen Herren / der dich aussem tode ins leben berüfft / vnnd vom bösen geiste hat gefreiet / der dein gewissen hat gereiniget / da er sich selbst gantz rein durch den heiligen Geist C Gott auffopffert.

Gleube in den Herrn Jesum so wirstu selig Actor. 16. Mar. 5. 9. Hebr. 10. Hebr. 13. Hebr. 9.

Wenn du denn solche wolthat Christi im hertzen bedenckest / vnd den grossen reichthum der gnaden Gottes in Christo recht erkennest / dich in seinem Namen in die büß begibst / so bist du durch Christum für Gotte gerecht / vnnd das gewissen der sünden ist tod / Für Gott / sag ich / ob es gleich von dir noch nit gentzlich wirt empfundē / Ob es auch gleich bey dir / der einwonendē sünd halb / noch nicht allenthalb richtig stehet / darwider du denn jmmerzü müst streiten / so wirst du in gedachtem glauben Christi genüg trost / hülff vnnd stercke / auch fried vnnd freude finden / Ja alles / was du in dir selbst nicht vermagst / durch seine hülff vnd gnad völligklich erlangen: Aber heüt müst du anheben vmb den Geist des glaubens vnnd gebeths zübitten / auch Gottselig vnd Christlich züleben / Vnd weil du noch frisch vnd gesund bist / dich im erkañtnus der wolthat Christi üben / Auff dem todbett (sorge ich) würde es zülang sein gewar-D tet / wenn du solchs biß daselbst hin woltest sparen / vnd dich nicht allhie bekeeren / noch in Christlichen streit woltest begeben.

Von der ergiessung vnd mehrung des glaubens im hertzen / mit seiner folge.

Soviel sich nu der lebendige glaube vnnd hoffnung in dir ergeußt / ja soviel du die grosse liebe Christi / seine gnad vnnd wolthat bedenckest / vnd dein allt böß gewissen / oder viel mehr deinen gantzen alten menschen / sampt alle seinen lüsten / in solchem glauben durch rew vnnd leid mit Christo ans Creütz schlechst / soviel wirt jmmer das güt new gewissen in dir stercker auffwachsen. Vnd wiewol die sünd jhrer art / wurtzel vnd natur halb also dennoch im fleische

klebt/ so můß doch von wegen des gewissens der vergebung der sünden/ vnnd A
von wegen der liebe Christi das böse gewissen der sünden auffhören/ weil Gott
die sünde des theüren Blůts halb Christi seines Sons/ das darfür ist vergos-
sen/ nimmermehr wil zůrechnen. Da wapne dich mit zum streit/ wenn dich das
gewissen der sünden anficht/ vnd der böse geist deinen glauben vnd hoffnung/
so in Christo Jesu ist/ wil stürtzen.

Also denn ist weiter von nöten/ daß du solchen vngedichten glauben vnnd
gnad in der liebe Christi von reinem hertzen vnd von gůtem gewissen wol bewa-
rest/ daß du dem hinfür nachfolgest/ der vmb deines bösen gewissens willen ist
gestorben/ nu aber von den todten aufferstanden/ daß solches geschehe mit wa-
rer verpflichtung des hertzens/ in der newigkeit des lebens/ es sey gleich am erst
als wenig als es wölle/ fare nur bestendig fort/ vnnd sihe jmmer/ ja auch wenn
du fällest/ wider auff den HErren: Dann Christus ist darumb für vns alle ge-
storben/ vnd in jhme ist all vnser böß gewissen außgetilcket/ dargegen aber ein B
gůts erworben/ auff daß die/ so da leben/ hinfür nicht jhnen selbst leben/ sonder
dem/ der für sie gestorben vñ aufferstanden ist. Wer nu in Christo ist/ der ist ein
newe Creatur/ das allte böse gewissen ist vergangen/ Ein solcher weißt es nu
besser/ vnd verstehet die Schrifft/ die da sagt: Sihe es ist alles new worden/ 2.
Corinth. 5. (2. Corinth. 5.)

Bedenck diß fleissig/ vnd thů jhm auch also/ so wirt dein hertz mit danck-
sagung überlauffen/ du wirst frölich singen Halleluia/ vnnd den Herren Chri-
stum loben.

Daß wir zů Christo in aller anfechtung sol-len lauffen.

Darumb so bald jemanden die sünd beginnet anzůfechten/ oder daß er et- C
wan gefallen/ vnd sein gewissen verwund ist/ oder anstoßt/ so lauffe er ei-
lends zů dem himlischen Artzt Jesu Christo/ der da spricht: Komet zů mir alle/ (Matth. 11.)
die jhr mühselig vnnd beschwert seit/ ich wil euch erqwicken/ Er lauffe zů dem/
der nit alleine sieben mal/ sonder siebenzig mal sieben mal leeret vergeben/ Ja
zů dem/ dessen vergebung weder zaal/ maß noch end hat/ der wil jhm fürn scha-
den stehen/ Er heilet das verwundte gewissen mit seinem heilsamen warmen
blůt/ macht es rein/ frey vnd sicher/ Vnd er wils ja gern thůn/ er hat sein blůt
darumb vergossen/ daran du gar nicht solt zweiffeln/ versich dichs nur bey jm/
vnd liebe jhn/ vnnd gleube daß er der Son Gottes/ dein Heiland/ dein erlöser/
vnd seligmacher/ ja dein Herr vnd Gott sey.

Solchen ancker vnnd feste hoffnung deines heils solt du nicht verlassen/ so
wirt die beschuldigung des gewissens der sünde in Christo bald abfallen müs- D
sen. Du wirst Christum denn/ von wegen solcher grossen trew/ jmmer je mehr
lieb gewinnen/ vnnd dich für allen sünden fleissig hůten/ auch dieselben hassen/
der böse geist wirt dir nichts können abbrechen/ Warumb? Du sůchest die ge-
rechtigkeit nimmer in deinem alten fleische/ da du sie gewißlich nicht findest/ son
der allein in Christo/ der das gewissen reiniget/ der sich mit dem fleische hat ver-
einiget. Kurtzlich/ du sůchest in der gnade Gottes/ die allen menschen ist er-
schienen/ die auch nu in den gleubigen wonet/ die vns züchtiget/ füret vnnd lei- (Tit. 2.)
tet/ daß wir gerecht/ vnstreflich vnd Gottselig in Christo zum lobe Gottes söl-
len leben. Da folgt denn in solcher gnade täglich das gewächs des newen/ frei-
en/ sichern gůten gewissens/ dadurch du streiten kanst wider alle anleuffe des
Satans/ ja damit du wider alle anfechtung des gewissens der sünden bestehen
kanst/ vnd wider alle pforten der hellen.

A Diß obuermelte stück sol man wol mercken / denn es wil vil daran gelegen sein / daß man ein gůt / frölich / sicher / göttlich gewissen habe / vnd wider das gewissen der sünden / vnd wider alle anfechtung könne streiten.

Wie man des lebens / der leere vnd leidens Christi wider die sünd zun waffen des Christlichen Streits gebrauchen solle.

NV wöllen wir von den früchten des gewissens der sünden sagen / welche man die Todsünden nennet / vnd wöllen nach empfangner gnade vnsern rhat mitteilen / wie man die täglich abthůn / überwinden / oder in Christo tödten / vnd wider jre anfechtung durch sein leiden / Geist vnd leben möge streiten / B auch durch den sieg Christi alle feindschafft Gottes überwinden.

Streit wider den vngehorsam / vnnd Abgötterey.

FVr den vngehorsam des Willens vnd Worts Gottes / vnd für die manchfaltige abgötterey deines fleischlichen hertzens / solt du den gehorsam Christi Jesu bedencken / darinn er für dich in allem leiden biß in den tod / zur abtilgung deines vngehorsams / ist bestendig blieben / ja eben für dich / da du noch schwach / gottloß / ein sünder vnd feind Gottes warest / Wie Paulus diese viere zum preiß der liebe Gottes hat erzeelet / Roman. 5.

Gehorsam Christi.

C Wie solte sich denn Gott nu / nachdem du durch den tod seines Sones versünet / vnd durch sein blůt gerecht worden bist / nicht dein auch erbarmen / vnnd dich zů gnaden annemen: daß er dich in seinem leben erhalte / ernewere / gerecht vnd selig mache. Vermochte der tod Christi souil / da wir noch gottloß vnd feinde Gottes waren: so wirt ja sein leben vil mehr zů vnserer seligkeit vermögen / nachdem wir nu sein versünet.

Gewiß ists auch / daß Christus mit seinem gehorsam des allten Adams vngehorsam hat zůgedeckt vnd gebůsset / daß jn Gott den warglеubigen nimmer wil zůrechnen. Da sihe nur drauff / wie du in solchem gehorsam des Sons Gottes durch den glauben eingepflantzet werdest / daß du in der liebe Christi vnnd forchte Gottes hinfür fleissig wandelst / so wirt alle abgötterey des hertzens fallen / Ja du wirst täglich im gehorsam Christi / der dich hat gerecht gemacht / dawider streiten / vnnd Christus wirt dir lieber werden denn die gantze D welt / vmb welches willen du dich auch freimůtig wirst in gehorsam des glaubens begeben / vnd alles vmb seinet willen leiden / thůn vnd lassen / damit du ein from gehorsam kind Gottes werdest.

Streit wider die hoffart.

FIcht dich aber hoffart vnd eergeitz an / es sey geistlich oder weltlich / Wo wilt du ein bessere artzney finden: dann so du mit ernst bedenckest / was Christus Jesus dein Haupt vnnd Herr / ja der König der himel / allhie auff erden gewest ist / wohin Er sich vmb deinet willen in aller demůt hat begeben / wie Er nemlich von allen weltmenschen (gar wenig außgenomen) ist verschmeht / veracht / daß er auch von den weisen / reichen / geleerten vnd edlen die-

Eergeitz / Geltgeitz / Lustgeitz / seind die erste drey hauptsünden.

Demůt Christi.

ser welt für ein tor/schwermer/auch für einen losen mann/vnd sünder ist gehalten worden/welchs er doch/ O mensch/ dir zůgůt gantz gedultig hat geliten/ Er wolte auch selber nichts sein auff erden/ hat alle eer/ krafft vnnd herrlicheit Gott seinem Vatter zůgeschrieben/ Er hat geduldet vnd hören müssen/ daß man jhn einen Teuffel/ Samaritan/ verfürer/ auffrürer/ Gottslesterer/ der sünder freund/ einen weibler/ weinsauffer vnd verdampten menschen hat gescholten/so er doch keine sünde gethan/ vnd kein betrüg in seinem mund ist befunden/ja der Son des Allerhöchsten/der Herr himels vnd der erden ist.

Sihe wenn du nun solche demůt vnd gedult des Sons Gottes Jesu Christi vnsers Herren recht zůhertz fürest/ vnnd im Christlichen streit dich damit wapnest/so ists vnmöglich/daß dir nicht die anfechtung des hochmůts oder die straußfedern der hoffart solten abfallen. Darumb wilt du nu ein Christ sein/so folge dem ernidrigten gecreützigten Christo nach/ vnnd befleisse dich/ vermittels seiner gnaden/ der waren demůt vnd gedult gegen allen menschen/ Darzů auch der HErre einladet/ da er spricht: Lernet von mir/ ich bin gütig/ oder senfftmütig/das ist gedultig vnd eins demütigen hertzens. (Matth. 11.)

Bist du aber in Christo Jesu nu etwas begabet/ vnnd ein anderer newer mensch worden/ so merck auff dich selbst/ daß du Gott danckbar seiest/ daß du in allen gaben gelassen seiest/ vnd der gnaden Gottes nicht mißbrauchest/ noch dich darinnen erhebest/ sonder Gott förchtest/ denn es je nicht von dir selber ist/so etwas gůts durch dich geschicht/ sonder allein Christi vnd seines Geistes/ der solchs in vnd durch dich würcket/ Was hast du/ spricht Paulus/ das du nit (auß milter barmhertzigkeit Gottes) hast empfangen? Vnnd anderstwo schreibet er von den Christen: Wir haben solchen schatz (nemlich der geheimnus vnnd gnaden Gottes in Christo) in irrdischen gefässen/ auff daß die überschwencklicheit der krafft Gottes nicht von vns sey. (1. Corinth. 4. 2. Corinth. 4.)

Also sagt auch der Herr im Euangelio: Selig seind die armen im Geist/ dann das reich der himel ist jhr. Solche seind denn die rechten geistlichen betler/ so all jren geistlichen reichthum/ weißheit/liecht/glauben vnd gaben von Gott dem barmhertzigen Herrn bitten vnnd erbetlen/ wie sie denn auch darbey gar nichts sein wöllen/ sonder allein Gott durch den HErren Jesum Christum alle eer/krafft vnd vermögen zůschreiben.

Dagegen aber spricht auch der Herr: Wehe den reichen/ das ist/ den vollen/satten vnd auffgeblaßnen hertzen/die sich von wegen jrer kunst/ werck vnd gaben in jhrem fleische erheben/ vnd mit eergeitz vnd hoffart beschweret vnnd behafft seind/Sie haben jhren trost dahin/spricht der Herr. (Matth. 6.)

Kurtzlich so stehet geschrieben/daß Gott die hungerigen/das ist/ die demütigen eifferigen hertzen mit güte erfüllet/ vnnd die reichen lär laßt/ daß Gott den hoffertigen widerstehet/aber den demütigen gibt er gnade/ welchs wir alles in Christo erkennen/ durch des leben vnnd Geist wir auch wider alle hoffart streiten/vnd die ware demůt des hertzens erlangen vnd anziehen lernen. (1. Pet. 5.)

Streit wider den Geitz.

Fvr die anfechtung des geitzes vnd der angsten sorg der narung zeitlicher güter/ welchen Sanct Paul ein abgötterey/ vnnd ein wurtzel alles argen nennet/ Bedenck du Christlicher Streiter/ daß der Himelkönig Jesus Christus so arm ward auff erden/ daß er nit hatte da er nur sein haupt beharrlich niderlegen mochte/ Welchs allein darumb geschehen ist/ daß du durch sein leiblich angenomen willig armůt auß gnaden geistlich reich würdest. Darumb so bitt

(Die welt heißt den geitz jetz kündig sein vnd wol hausen. — Armůt Christi.)

A so bitt vnnd ermane jhn/daß er dein hertz von den vergencklichen gütern/silber vnnd golde/abziehe/damit so dir auch reichthum̃ auß seiner milten hand zůfellet/daß du dein hertz keins wegs drauff legest/sonder dawider mannlich streitest/vnd ein milts außgebreits mitleidents hertz gegen den armen/vnnd gegen allen nottürfftigen menschen vmb der liebe Christi willen habest.

Dann die auff dieser wellt im zeitlichen reich wöllen werden/fallen in versůchung vnd strick/vnd vil torichte schädlich begierden/welche die Menschen ins verderbnus vnnd verdamnus versencken/sagt Paulus 1. Timoth. 6. Drumb so sollen wir wider solche lüst/anfechtung vnnd geitzige sorge des einsamlens vnnd der narung durch Christum mit gantzem ernst streiten/nit daß wir drum̃ müssig gehn noch faul sein sollẽ/sonder treulich etwas gůts schaffen/vñ jmmer zů arbeiten. Wir sollen Christum stets für augen haben/vnnd offt bedencken/B daß wir nichts haben in die welt bracht/daß wir auch nichts dieser zeitlichen güter hinauß werdẽ bringen. Darauff dañ die parabel vom reichen Mañ gehört/der so plötzlich in der nacht starb vnnd in seinen geitzigen gedancken vnd rhům des reichthum̃s verdarb. Also gehets wer jhm schätze samlet/vnnd nit in Gott reich ist/spricht der Herr Luc. 12.

Streit wider die vnkeuschheit.

FVr die anfechtung der Vnkeuschheit/oder des lustgeitzes/vnnd der vnzucht des fleisches/hastu abermals das gantz keusche leben vnnd rein hertz Jesu Christi vnsers Herrn/darneben auch was marter/angst/jamer vnnd not er in seinem vnschuldigen Fleische vmb deiner willen am creutz hat gelitten. Wenn du also seine schmertzen/beulen/vnnd blůtuergiessen mit warem glauben/daß es für dich geschehen sey/in solcher anfechtung wirst bedencken/vnnd C das jämerlich creützbild deines Herren nacket vnnd bloß/veracht vnnd verschmeht/mit den innerlichen augen des hertzens wirst ansehen/vnnd in seiner gnaden krafft wider alle vnlauterkeit streiten/So wirt sich on allen zweiffel die vngestümigkeit/lust vnnd brunst deines fleisches setzen/der Satan wirt müssen weichen/vnnd dich mit der anfechtung zů růwe lassen.

Reinigkeit Christi.

Zů dem soltu alle vrsachen solcher anfechtung meiden/alle geilheit vnd vnzüchtige gesprech fliehen/im auffgang der anfechtung mit ernst bethen/Deine augen für eitelkeit vnnd frembdden bildern wol bewaren/Deinen leib mit abbrechung speiß vnnd trancks/auch des schlafs/souil von nöten/castigieren/Dein sterben oder abscheid von hinnen täglich betrachten/Vnd solt also mit creützigung deins fleisches vnnd seiner verderblichen lüsten oder begierden dem Herren Christo Jesu zur gleichförmigkeit/mit einem keuschen/tugentsamen/züchtigen leben/in worten/wercken/vnnd gedancken jmmer je mehr nachfolgen/dañ D reinigkeit der seelen will auch reinigkeit des leibs haben.

Gewiß ists/daß keine sünd oder laster am reiche Gottes vnd an der betrachtung himlischer dinger den menschen mehr verstöret/vnnd des H. Geists einwonung hindert/betrübt/oder entlich gar außlescht/daß auch nichts an der E liebe Gottes vñ an allen gůten wercken den menschen mehr verhindert/dann gemelte zwey laster/nemlich der geitz/vnnd die vnkeuschheit/oder vnzüchtige liebe/dafür auch Paulus offt die Christen warnet/dann sie nemen bald (wo jhnen nicht mit streit anfencklich widerstandẽ) das gantze hertz ein/Da kan dañ Christus mit seinem reiche vnnd geistlichen gaben für solchem geschwirm des Satans keinen platz noch raum haben.

Colos. 3. Vnkeüschheit vnnd Geitz zůtödten/vnd alle böse begierde.

Drumb dann auch der Herr hat geleeret/vnd spricht: Sehet zů vnnd hütet

euch für dem geitz/dann des menschen leben steht nit in deme/ daß er vil güter hat/Luc.12. Vnd S. Peter: machet keusch ewre seelen durch den Geist im gehorsam der warheit/zů vngeferbter brůder liebe/vnnd habt euch vnder einander einbrünstig lieb/von reinem hertzen/1. Pet.1. Vnd Paulus: Bůlerey aber/vnd alle vnreinigkeit/oder geitz/laßt nit von euch gesagt werden/wie den heiligen/das ist den Christen/zůsteht/etc. Dañ das sollet jhr wissen/daß kein bůler/oder vnreiner oder geitziger (welcher ist ein abgöttischer) erb oder teil hat im reich Christi vnnd Gottes/Ephes.5. Drumb wil von nöten sein/daß der mensch/der da hoffet selig zuwerden/wider gedachte verdamliche zwey laster in der gnaden Christi fleissig streite/vnd sich den Satan vnd sein eigen fleisch damit nicht lasse überwinden.

Streit wider den Zorn/vnnd Rachgierigkeit.

Gedult Christi.

1.Petri.2.

Item/ficht dich zorn/grim/vnnd rachgierigkeit an/so kan dir der Herr Christus mit seinem leiden vnnd gedultigen leben auch im Christlichen streit bald zůhilff komen/so du es im glaubē recht wilt bedencken/welcher gleich wie ein schaaf fürm scherer in all seinem leiden one rachgier still vnnd gedultig gewesst ist/Er schalt nit wider da er gescholtē ward/Er dröwet nit da er lidte/er bat aber für seine feinde/ja er weret Jude den kuß nicht/der jhn verriet vnnd bald sein blůt halff vergiessen.

Diesen gedultigen Herren/der aller göttlichen krafft vol ist/soltu mit ernst bitten/daß er dir auch ein gedultig/gütig/senfftmůtig hertz/deßgleichen ein starck bedechtig gemůt/vnnd einen lebendigen glauben zum schilt gebe/damit du für dem Satan jmmer gewapnet seiest vnnd bleibest/Auch alle fewrige pfeile des bösen geists außleschen mögest. Da streite dann durch die gnade Christi täglich wider allen auffgehnden zorn/grim/bitterkeit/rachgier/vnnd boßheit.

Zů solchem streit hat vns auch S. Paul fleissig ermanet/da er spricht: Alle bitterkeit vnnd grim/vnnd zorn/vnd geschrey/vnnd lesterung (oder schelten/flůchen/schweren/welchs leider dieser zeit vil zůgemein ist) sey ferr von euch/sampt aller boßheit. Seit aber vndereinander freuntlich/vnnd hertzlich/vnnd vergebe einer dem andern/gleich wie euch Gott vergeben hat in Christo/Ephes. 4. So jhr den menschen jhre feel vergebt/so wirt euch ewer himlischer Vatter auch vergeben. So jhr aber nicht vergebt von ewern hertzen ein jeglicher seine feel seinem brůder/so wirt euch der himlische Vatter auch nicht vergeben/sprich der Herr.

Streit wider den Neidt/vnnd Haß.

Die liebe vnd gütigkeit Christi.

Ficht dich dann Neid vñ haß an (welches menschliche klůgheit verblůmbt/vnnd ein vnwillen heißt) so bedencke wie wolthetig/trew vnnd nutzlich der Herr Christus auch offt denn aller ergsten vndanckbarn menschen gewesst ist/vnd daß er gar nichts alleine für sich/auch den himel nicht wolte behalten/sonder mit seinem leibes schaden/marter vnnd schmertzlichen leiden vns desselben vnd aller himlischen freuden teilhafftig gemacht hat.

Da ermane vnd bitte den Herren/er wöll dir seinen Geist geben/vnnd das neidische scheel aug auß deinem hertz reissen/daß du auch vmb seiner willen deinem nechsten alles gůt/ja vil mehr dann dir selber gönnest/vnnd dich beartest/damit du in seiner gnaden ein ware gunst/Christliche liebe/vnnd wolthätigkeit/geneigt gemůt gegen jederman/auch gegen deinen feinden/gewinnest/

Also

A Also wirstu den ein kind des friedes/ein kind Gottes des himlischen Vatters genannt werden/ welcher seine Sonne auffgehen leßt über die bösen vnnd über die güten/vnnd laßt regnen über gerechte vnd vngerechte. Er ist gütig über die vndanckbaren vnnd boßhafftigen/Matth.5.Luc.6. Matth.5.

Bistu dann ein freund vnnd Liebhaber des Herren Jesu Christi vnnd seiner göttlichen warheit/so wirst du auch den Phariseischen neid/haß vnnd vnwillen mit dem vnrechten eiffer/damit dich der Satan in deinem hertzen wider die Liebhaber Christi vnnd bekenner seiner warheit anfechten möchte/ in Christo/so du dawider streitest/leicht überwinden/vnnd alle ding recht lernen prüfen. Du wirst in allen/vnd sonderlich in glaubens sachen nicht das dein/sonder was des regierenden Königs Christi ist/allzeit treulich süchen.

Streit wider den Fraß/vnordig leben/vnnd pracht der wellt.

B Fur den Fraß/pracht vnd vnordigs welleben/zeuch an den Herrn Jesum Christum/welchs leben keine fleischliche wollust gesücht/geliebet noch gehabt hat/ welcher/da jhm fürgelegt ward die freude/erduldet er das creütz/mit verachtung der schand/ja alles widersprechen der sünder hat er erduldet/vnd sich gesetzet zur Rechten des stüls Gottes/Heb.12.

Das heilige mässige leben Christi. Hebre.12.

Denn wirstu aber Christum anziehen/wenn du durch den lebendigen glauben jme mit hertzlicher liebe eingeleibet/die angeborne finsternus ablegest/vnd die waffen des liechts/das ist/allerley tugent/gerechtigkeit/vnnd heiligkeit/ja einen newen menschen/der nach Gott geschaffen ist/seligklich anlegest/weñ du nicht mehr nach des fleisches begierden stoltz/vñ klügheit/jhme seine lüst zübüssen lebest/sonder nach dem geiste wandlest/Rom.8.13. Rom.13.

C Also soltu denn bey diesem streit abermal Christum am creütze ansehē/wie er alda so schmächlich gehangen/vnnd vmb deiner sünd willen mit gallen vnnd essig ist getrenckt worden. Befleisse dich mit ernst/daß du in jhm wider alle vollbretigkeit streitest/vnd dich durch seine gnad in gebürliche messigkeit vñ Christliche nüchterkeit täglich gebest/Es sey gleich mit essen/trincken/worten/wercken/wandel vnd geberden/damit du deinen leib zemest/ daß er nit der sünden diene mit seinen gliedern/sonder dem geiste vnderthenig vnd gehorsam sey.

Was du denn durch den Christlichen Streit deiner fülle abbrüchst/vnd züuor zum pracht vnnd übermaß mißbrauchet/vnnd auff dich deine lust zübüssen hast gelegt/das soltu hinfür nit dem geitz fürbehalten/sonder sampt anderen gaben den armen vnnd nottürfftigen miltigklich mitteilen/daß Gott/vnd der Herr Jesus Christus darauß werde gelobet/Dann wir essen vnnd trincken nur daß wir leben/vnd leben nicht darumb daß wir essen vnd trincken sollen. Kurtz

D lich/so sol auch jeder Christ bedencken/daß er wider alle lüst vnnd böse verbottene begierd seines fleisches embsig streite/daß er also esse/trincke/vnnd lebe/daß sein hertz nit beschwert werde/damit dem Heiligen Geiste raum gelassen/vnnd das werck Gottes/des menschen vnmessigkeit halben/bey jhme durch den Satan nit werde verstöret.

Streit wider die vngedult vnnd kleinmütigkeit.

Ficht dich vngedult/weemüt/vnnd kleinmütigkeit an/so kanst du dich abermals mit dem leben/leiden/vnnd der gedult Jesu Christi wapnen/stercken vnnd wider die vngedult streiten. Denn ein getrewer knecht

Das gedultige leiden Christi.

klaget

klaget seine arbeit/streich/vnnd wunden nicht/so er seinen herren ansicht/der mit jhm vnnd vmb seinet willen ist verwundt. Zů dem solt du bedencken/wie gedultig/gůtig/vnnd langmůtig der almechtig barmhertzige Gott ist über vns arme sünder/der vns vil vertregt/wartet/vnnd nach dem reichthum seiner gůtigkeit vnser jmmerdar harret/damit er vns zůr bůsse leite/doch daß wir mit den torechten Junckfrawen nit zůlang aussen bleiben/damit vns nit der tod vnuersehenlich überfalle. A

Roma.2.

Dieweil vns dañ der Herre Christus ein fürbild seiner gedult hat gelassen/ daß wir seinen fůßstapffen sollen nachfolgen/so sollen wir auch vnserem nechsten gern vertragen/vnnd alles/daß vns Gott zů vnsrer proba vnnd absterbung zůschickt/es sey gleich trůbsal/ellend/verfolgung/widerwertigkeit/oder vngerechtigkeit/in der gedult Jesu Christi vnsers vorgengers annemen vnnd erdulden/Welcher denn gar ein tröstliche verheissung dem Christlichen Ritter thůt/da er spricht: Dieweil du das Wort meiner gedult hast behalten/so wil ich auch dich für der stund der versůchung behalten/die über der gantzen welt kreiß wirt komen/zůuersůchen alle die auff erden wonen/Apoc.3. B

1.Petri.1.

Verheissung der Christliche Ritter.

In solchem allem/sprich ich/sollen wir den Herrn Jesum vmb hülffe vnnd stercke zum streite anrůffen/vnnd in aller widerwertigkeit/in lieb vnnd leid/ süß vnnd saur/jhme danckbar sein/ja seinen namen benedeien vnnd loben/ damit wir durch jhn standhaftig kempffen/vnnd in der gedult (welche allen Christen hoch von nöten sein wil) nach dem Wort des Herren besitzen lernen vnsere seelen.

Dann wie vngedult vnnd hoffart zwey gewisse zeichen der vngelassenen weltmenschen seind/so sie jm̃erzů bleiben/vnd nit dawider wirt gestritten: Also seind dagegen ware gedult vnnd hertzliche demůt die fürnemlichste zwey zeichen vnd tugenden/dabey man einen fromen gelassenen menschen/ja einen waren Christ recht mag erkennen. C

Zeichen eins rechten Christen.

Streit wider die trägheit zum dienste Gottes.

FVr die vnachtsamkeit/verdrossenheit/vnd trägheit zum dienste Gottes/ soltu das schnell überfallen des todes/des jüngsten tages/vnnd ernsten gerichts Gottes bedencken/Deßgleichen auch daß vns der Herr heißt fleissig wachen/Er spricht: wachet/dann jhr wisset nit welche stund ewer Herr wirt komen/Item: wachet vnnd bethet/auff daß jhr nit in versůchung fallet/Vnnd droben: Darumb so seit jhr auch bereit/dann des Menschen Son wirt komen zů einer stunde da jhrs nicht meinet/Matth.24.

So haben wir auch im Euangelio/wie der Herr Gott seinem Vatter gar fleissig gedient/vnnd allzeit seinen willen volnbracht hat/Item/wie er des nachts auffgestanden/vnnd ernstlich gebethet/ja im gebeth offt die gantze nacht verharret/Vnnd kurtzlich/in allen dingen/vnnd zů allen stunden mit worten/leer vnnd wercken auff den willen seines Vattern gesehen/vnnd denselbigen mit allem gehorsam volnbracht/dadurch er auch vnser heil seligklich gewirckt hat. D

Die arbeit vñ mühe Christi. Johan.8.

Da bereite dich gottförchtiger mensch in seiner gnaden/daß du seinem fürbild vnnd fůßstapfen nachfolgest/vnd befleisse dich mit dem lieben David/ im willen des Herren deine lust zůhaben/vnnd seinem Worte in der betrachtung des glaubens fleissig nachzůkomen/Heb heüt an/bis munter vnnd wacker/streite wider alle trägheit/vnnd wircke deine seligkeit/wie Paulus leeret/ mit forcht vnnd zittern/Laß dein hertz vnnd gantzen menschen im gebeth nicht laß noch faul werden/Deßgleichen soltu in der übung aller gůten werck vnnd

Philip.2.

tugent

A tugent stets anhalten/damit du Gott dem allmechtigen Vatter im Geist vnd der Warheit mit reinem hertzen vnd völligem glauben dienest/auff daß du mit den klůgen Junckfrawen der zůkunfft des Herren täglich warnemest/vnnd also lebst/wie du gelebt woltest haben/wenn du soltest sterben vnnd von hinnen faren/so wirt dich der tod nit viel mögen anfechten/ja er wirt dir ein willkomner gast sein/dich zur ewigen růw ins reich der himel zů Christo deinem Herren zůfürdern vnd bereiten.

Matth.

Streit wider die eigene liebe des Fleisches.

JTem/für die angeborne eigne liebe vnsers verderbten fleisches/welchs überal/souil es jhme gelassen/sich liebet/vnnd das seine sůchet/welche liebe auch der anfang des vngehorsams Gottes/aller sünd übertrettung vnnd vngerechtigkeit ist. Da sihe abermals an die gůtwilligkeit vnnd grosse liebe Christi/dann er ja nit sich selbst geliebt/noch jm selbs gelebt/noch etwas des seinen gesůcht/oder an jhm selber gefallen gehabt/sonder die schmach deren/die Gott schmechten/seind(wie der Prophet sagt)über jhn gefallen/daß er auch vmb deren willen hat wöllen leiden/für jhre boßheit zalen/gnůgthůn vnnd für seine creutziger hat gebethen.

B — Die Liebe Christi. Roma.15.

Diesen gůtigen barmhertzigen Herren Christum bitte vnnd ermane/daß er dir das eigne gesůch deines fleisches/es sey dir gleich offenbar oder verborgen/gnedigklich wölle benemen/vnnd dein hertz mit liebe entlich allein auff jhn wölle richten/Ja daß er die liebe sein vnnd seines Vattern/so er vns durch seine heilige Menschwerdung/leiden vñ sterben auß gnaden gemein gemacht hat/darauß dann auch das gebott von der liebe des nechsten folget/durch den heiligen Geist dir mitteilen vnnd in dein hertz giessen wölle/in welcher bitt du C bestendig solt verharren/seiner göttlichen hülff vnd gnad warnemen/vnnd mit gůtem fürsatz wider die eigne liebe streiten/so wirstu entlich überwinden/vnd vom Herren deiner bitt geweret werden.

Wie nu von diesen gemeinen stücken des streits wider die sünde ist gesagt/so kanst du alle andere laster mit dem schwert des Geists/welchs das Wort Gottes ist/vnnd mit den waffen des gebeths des glaubens/in der betrachtung vnnd nachfolgung des lebens vnnd leidens Christi/wol überwinden/so fern du dich zum Christlichen streit/wie einem trewē Kempffer Christi zůstehet/recht rüstest/den harnisch Gottes/dauon Paulus Ephes.6. sagt/ergreiffest/dich mit ernst darinn übest/vnnd im Christlichen streit biß ans end verharrest/daß du die leer vnnd das leben Christi/zum fürbild deines lebens/an seinen worten vnnd wercken für dich nemest/vnnd dich on vnderlaß darinnen/als in einem spiegel/besehen mögst/auff daß du durch die gnade Gottes/die allen streitern in Christo wirt angebottē/alles/was dem heiligen fürbild Christi zůwider D vnd entgegen ist/seligklich ablegest vnnd überwindest.

Wie der alte mensch für Gott wirt abgelegt/vnnd der newe angelegt.

DAs heißt denn Paulus die glieder/so noch auff erden sein/tödten/wenn wir nemlich den alten menschen jmmer je mehr/auch souil er noch bey vns lebet/im siege des streits Christi ablegen: Welcher aber für Gott im glauben abgelegt wirt/wenn vnser hertz wirt beschnittē/daß das lebendige Wort/welchs der same aller kinder Gottes ist/hinein gehet/vnnd wir den leib der sünden des fleischs außziehen.

Colos.3. 1.Petri.1.

Kurtzlich

Kurtzlich/wen̄ wir widergeboren/vnd mit der tauff Jesu Christi/so durch den H. Geist geschicht/von vnsern sünden im blůt Christi ab gewaschen/geheiliget/vnd gerecht werden/So ist vnser alter mensch für Gotte abgeleget: Dagegen wir aber einen newen menschen/ja den Herren Christum im glauben anziehen/durch welchen wir also in die kindschafft Gottes eingenomen werden/daß hinfür die sünde in vns zum tode nit herrsche/sonder die gnade zum ewigē lebē. A

1. Corinth. 6.

Sihe also/sprich ich/ist der alte mensch für Gotte schon abgelegt/wenn er mit der sünde nit mehr regiert/daß wir nit mehr nach dem fleische/sonder nach dem geiste beginnen zůwandlen.

Vor vnns aber müssen seine glieder/(gleich wie der leib der sünden durch den Geist Christi/der das leben ist/für Gott schon tod ist) auch getödtet werdē/daß wir wider die lüste vn̄ auffgehende sünde müssen streiten/weil wir auff diesem jamertal im fleische wandlen.

Darumb so sol sich ein frommer gottförchtiger mensch/der sich dem Herrn Christo hat ergeben/nicht so hart bekömmern/oder in ein weemůt fallen/so er mit ablegung der sündlichē affecten/seinem begern nach/nit alles auff ein mal wirt überwunden/Er habe nur fleiß/daß die sünde in jhm nicht herrsche/noch sich heuffe/oder mehre/vnnd das die vngerechtigkeit bey jhme nicht überhand neme: B

Dan̄/wie gehört/so handelt Gott durch Christum im heiligen Geiste in abtödung des alten Adamischen fleisches vnser leben lang mit vns/darinnen wir gehorsamlich jmmer müssen fortfaren/also/daß wir dem Herren Christo/der durchs Wort des creützes vnd lebens an vns täglich bessert/still halten sollen/vnnd im gewechß des newen innerlichen menschens durch seine göttliche gnade jmmer zůnemen/biß daß wir in Christo ein volkomen mann werden/etc. Ephes. 4.

Figur des Christlichen streits/vnnd der tödtung vnserer glieder die auff erden seind/ Coloss. 3. C

Solch täglich streitē ist in dem fein figuriert/da Gott der kinder von Jsrael feinde/nemlich die Heidē/nicht eins mals außwurtzlē/noch so bald gar wolte vertilckē/sonder je eins nach dem andern/Wie dan̄ alle Jüdische leibliche krieg im alten Testament des Christlichen geistlichē streits im newen Testamēt figurē geweßt sein. Gott verbot aber daß die kinder Jsrael keine freundschafft/keine liebe/friede/noch bündnus mit den Heiden solten machen/Deßgleichen wolt er auch die Feinde nicht lassen herrschē/noch das Regiment über sein volck lassen halten/damit zůbedeutē/daß wir wider die sünde/wider den Satan/vn̄ wider alle feindschafft Gottes one vnderlaß sollen streiten. Vnnd ob wol die sünde in vnserm fleische/ja auch im fleische der Heiligen Gottes/noch wonet/Roman. 7. daß sie doch nicht sol herrschen/oder regieren. D

Jch wil sie nit auff ein jar außstossen für dir/spricht der Herr zů den kinderen Jsrael/auff daß das land nicht wüst werde/vnd sich wilde thier wider dich mehren/einzelen nacheinander will ich sie für dir herauß stossen/biß daß du wachsest/vnd das land besitzest/rc. Exod. 23. Deuter. 7.

Das Gewissen wol zůerforschen/vnd durch Christum von inwendig herauß heilen.

Bey diesem allem sollē wir im beschluß so wol als im anfang nicht vergessen/daß wir vnser Gewissen offt erforschen/vns prüffen/vnd vnser selbst

A warnemen sollen/ob wir in der gnade Christi am innerlichē menschē wachsen/ Ob vns auch die sünde im hertzen erleidet/ damit wir nicht/ wie die bösen ärtzt/ die wunden nur außwendig vnd obenhin heilen/ vñ eine gleißnerische fromkeit für die rechte halten/ sonder daß das wilde faule fleisch der bösen begierden im creütz vnd tode Christi zů grund außgeetzt vnnd getödtet werde/ dardurch wir auch erkennen lernen/ was vns noch mangele/ wieuil wir nemlich durch Christum/in ablegung des alten menschens/vnnd in zůnemung des newen/täglich frömer werden/ Auff daß wir Gott dem Herren seine gaben/die er vns zur gerechtigkeit vnnd heiligkeit in Christo vnnd vmb seinet willen schencket/ nit verschleudern/ sonder dieselbigen mit hertzlicher dancksagung/ vnnd mit gelassenem gemůt jhme wider heim tragen.

Psalm.45. Des Königs Tochter ist gantz herlich iñwendig/ Sie ist mit gulden stücke gekleidet.

Dann so es recht vnnd billich ist dem milten barmhertzigen Gott vmb leibliche vergenckliche gůter zůdancken/ wieuil mehr sollen wir jhme der ewigen himelischen gaben dancksagen: weil ja alle krafft zůstreiten/ vnd alle stercke zůüberwinden/ ja alles vermögen gůts zůthůn alleine von Gott kompt/ durch seinen Son Jesum Christum vnsern Herren/ wie er auch selbs das gůte in vns wircket/ auch vnser fleisch mitwirckende machet im heiligen Geiste.

B

Also lernen wir dann auch verstehen/ was der heilige Paulus meinet/ da er mit gebognen knien für die Ephesier/ vnd vnder jhrem namen für alle Christen bittet/ daß vns Gott der Vatter wölle geben nach dem reichthum̄ seiner herlichkeit mit krafft starck zůwerden durch seinen Geist/ an dem innwendigen menschen/ vnd Christum zůwonen durch den glauben in vnseren hertzen/ ꝛc. Welchs dañ ein jeder Streiter Christi auß seiner gnaden ampt/ ja auß krafft vnd macht seines beistands im streite/ als auß der frucht vnnd wercke des siegs/ wie ferr er in Christo komen sey/ nu leicht wirt erkennen können.

C

Beschlus/ vnnd Ermanung zum Christlichen Streit.

HJerum̄ sey zů solchem notwendigem heiligem Streit ein jeder Gottförchtiger mensch/ der da begert selig zůwerden/ gantz treulich ermanet/ daß er nicht auff den mornigē tag (Cras mane) warte/ sonder dem gecreützigten nu glorificierten Herren Christo Jesu nachzůfolgen/ vnd sich in dieses himelköniges heilige ritterschafft vnder den Fahn seines creützes zůbegeben/ heüt frölich sol anheben/ Daß er sich mit den waffen Gottes/ so zum Christlichen streit gehörn/ die durch Paulum Ephes. 6. erzeelet/ vnnd in Christo summiert werden/ ehe besser wisse zůrüsten.

Kurtzlich/ daß ein jeder seine lenden mit der warheit vmbgürte/ den krebs der gerechtigkeit anlege/ vnnd an füssen mit rüstung des Euangelij des ewigen friedes geschůhet werde/ Vnnd daß er in allen dingen den schilt des glaubens ergreiffe/ mit welchem Er alle fewrige pfeile des bösen feindes möge außleschē/ Daß Er auch den helm des heils auffsetze/ Vnd das schwert des Geists/ welchs ist das Wort Gottes/ in seine hand neme/ rach zůüben vnder den Heiden/ vnd straffe vnder den völckern/ jhre könige mit ketten/ vnnd jhre Edlen mit eisern banden zůbinden.

D

Diß ist alles Christus welchen Paulus daselbs zun waffen des Christlichen streits außteilt.

Psal.149.

Solche oberzelte waffen seind alle im Herren Christo zůfinden/ ja der regierende Christus ist solcher rüstzeug des Christlichen streits selbst im heiligen Geiste/ Vnnd wirt vns nichts anders damit angezeigt/ dann daß ein anhebender Christ dem Teuffel/ der sünden/ Tod/ Helle/ vnnd allen Heidnischen lüsten/ sambt aller andrer anfechtung dieser wellt/ soll widersagen/ vnnd durch die krafft Gottes/ welche Christus ist/ streiten vnnd solchs alles lernen überwindē/

Daß er auch sein eigen fleisch zur absterbung vnnd zum tode richte/ Also denn wirt er an den feindē das recht thůn/dauon geschrieben ist: Solche eere/ spricht der Prophet David/haben alle Heiligen Gottes/Psal. 149. deren sich auch billich alle menschen/so das himelreich begeren/ernstlich befleissen. A

Weiter sollen auch die jenigen trewlich ermanet sein/die nu schon angefangen/vnnd im erkanntnus der warheit Christi nach der gnedigen heimsůchung Gottes etwas haben erlanget/daß sie sich wol fürsehen/gewarsam vnnd weißlich in der forchte Gottes wandlen vnnd handeln/auff daß sie auch den Christlichen streit nit vnderlassen noch verachten/deßgleichen des worts Pauli nimmer vergessen/da er spricht: Wer sich laßt duncken er stehe/mag wol zůsehen/ daß er nicht falle/1. Corinth. 10. Wie dann auch der Herr im Euangelio sagt/daß allein die selig werden/so bestendig biß ans end verharren/ Welcher zwar/ nach außweisung der heiligen Schrifft/in der wellt nit so ein grosser hauff sein kan/ wie auch der Herr sagt: Vil seind berůffen/ aber wenig ausserwöhlet. Vnnd anderstwo: Förchte dich nicht du kleine herd/ dann es ist ewers Vatters wolgefallen euch das Reich zůgeben. B

Luce. 12.

Solchs ist alles wol zůbedencken/damit nicht jemand mit vermessner bůchstabischer hofnung zůsicher vnnd zůfrech sey/Wie dann zů vnsern zeiten etliche auch bey jhrem vnbůßfertigen gottlosen leben sich dennoch dürffen rhümen/ daß sie jhrer seligkeit sicher vnd gewiß sein/sonder daß wir Gott den Herren förchten/vnd vnser heil in Christo sůchen/auch solchs mit sorge vnd angst wircken. Vnnd ob dann gleich wenig außerwöhlten sein/ wie der Herr sagt/ so sol doch ein jeder Christgleubiger sich befleissen/ daß er seinem Herren Christo im streit nachfolge/vnd gottselig lebe/Darauff er dann mit gantzer zůuersicht kan hoffen/daß er auch einer auß derselbigen wenigen kleinen zaal sey.

Philip. 2.

Figur des kleinen heufflins der außerwöhlten. C

Solche kleine zaal der ausserwöhlten gegen der weiten welt ist auch im altē Testament figuriert/da geschrieben steht: daß von etlich mal hundert tausent Jůden/so auß Egypten von der dienstbarkeit vnd schwerem last Pharaonis durch die hand Gottes gefürt worden/deñocht nur zwene ins gelobte land sein komen/die andern seind alle in der wůste blieben vñ gestorben/ drumb daß sie der gaben des Herren mißbrauchten/vngleubig waren/vnd seiner stim̃ nicht gehorchten/ja daß sie jmmerdar murreten vnd sich eigenrichtig wider Gott den Herren auffleineten/sein wort verachteten/jhm nicht vertrawten.

Zů dem allem liessen sie sich jhre außgesendte dem Herren vntrewe Rundschaffter/des starcken Heidnischen volcks vnnd des streits halben/ erschrecken/ mat vnd zag machen/daß sie wider den Herren murreten/Aber den rechtschaffenē trewen Dienern Gottes vnd seines Worts/als Josua vnd Caleb/ wolten sie nicht folgen/ noch sich in streit Gottes begeben/ Ja sie wolten sie auch noch darzů steinigen/ Es war jhn zůschwer vnd hart/ was die zween nach dem willen Gottes riethen/wie auch die Bůsse vñ der Christliche Streit allem fleische/ ausser der gnaden Gottes/herb/ bitter vnd vnannemlich ist. Darumb můsten die Jůden in der wůste viertzig jar lang jrre gehen/ vnnd entlich in jhrer jrrung sterben vnd verderben/daß sie den Falschen Aposteln oder kundschafftern/ die sie von Gott vnd seinem Wort abfürten/glaubten vnd gehorchten. Dauon im vierdten Bůch Mose/cap. 13. 14. D

Michael mit seinen Engeln ist Christus mit seinen gliedern.

So lesen wir auch bede in den Propheten/vnd in der Offenbarung Johannis vom grossen Drachen/ der mit dem Fürsten Michael vnnd seinen engeln streitet/ der auch mit seinem schwantz den dritten teil der sternen vom himel zeucht/ vnnd wirfft sie auff die erden/ Apocalip. 12. Daniel. 8. Drumb so sehe

vnd

A vnnd wache auff ein jeder mensch groß vnnd klein/reich vnnd arm/ geleert vnd vngeleert/der nicht wil verfürt noch verdampt werden/vñ sey wider den Drachen/wider die alte Schlang/die der Teuffel vnnd Satanas heißt/je ehe je besser mit den waffen des Christlichen streits sich zůrüsten ernstlich ermanet: dañ die zeit gewißlich jm̃er neher herzů kompt/daß Gott wirt richten den vmbkreiß der Erden/vnnd einem jeden geben nach seinen wercken.

Sintemal wir aber mit grosser sorg der kranckheit des leibs pflegen/ den artzt sůchen/vnnd jhm gehorsam seind/ auch mit grossem fleiß die wunden des fleisches heilen/Warumb wöllen wir dann so vnachtsam sein/vnnd nicht auch der geistlichen wunden vnnd kranckheit der seelen mehr warnemen? so doch die geistliche kranckheit/vnnd der seelen tod vil grösser/schmertzlicher vnnd vntreglicher ist/ weder die kranckheit des Leibs/ wie auch die Seel edler weder der leib ist.

Daß wir der seelen gesundheit mehr dest des leibes sollen pflegen.

B Dieweil wir dann allhie im fleisch alle geistlich kranck/ vol sünden vnnd gebrechen seind/wie es leider ein jeder bey jhm selbst wol empfindt/Warumb wöllen wir dann nicht auch darfür den geistlichen himlischen Artzet Jesum Christum annemen/vnnd mit ernst sůchen? der vns lauter vmb sonst wil heilen/ für Gotte frisch vnnd gesund machen/Welchem auch kein krancker/der sich in seine zucht begibt vnnd entlich darinn verharret/ nimmermehr kan empfallen noch verderben.

O wehe der welt grossen vnfürsichtigkeit/vnuerstands vnd schwerer blindheit/Solten wir doch billich auch an den Landßknechten/ja an allen welltkriegern vnsers Christlichen streits exempel nemẽ/ welche so vmb eins geringen gewins/besoldung/oder zeitlicher eer vnd gůts willen/offt jhr vatterland/weib/kind/hauß vnd hof verlassen/vnnd in den schwersten hertesten orden sich begeben/offt grossen hunger leiden/vil wachen/übel ligen/in schrecken/ angst/ vnd not/in schweren regen/harten gefröst/ vnnd in allerley vngewitter/vnnd vnrůwe verharren/ja frölich zum sturm vnd tode lauffen/weder geschoß/schlege/ C waffen/noch keiner gefarligkeit achten / daß sie auch alle stunden vnnd augenblick/also zůreden/jhre leib vnnd leben in gefahr setzen/daß sie vilmals vmb eines gulden willen gantzer acht tage lang leib vnnd seel in ein schantz schlagen.

Solten wir Christen dann nicht vil mehr vmbs himelreichs willen mit vnserem Könige Christo streiten/vnnd jhme/alß dem überwinder der welt/ vnnd des bösen geists/ja als dem Könige der göttlichen herrlicheit/durch creütz vnd leiden nachfolgen? der sich doch selber(über das daß er vns mit seinem theüren Blůt von der hellen pein hat erlöset) sambt seinem gantzen Königreiche vnnd der ewigen vnuergencklichen Krone der gerechtigkeit allen denen/so überwinden/miltigklich außsoldet.

O mensch/der du wilt selig werdẽ/nim solchs zůhertzen/ bedenck offte dein end/vnd wie bald dich Gott wirt von hinnen für sein gericht fordern/so wirstu D gewiß nicht so leichtlich sündigen/noch im alten welltlůder bleibẽ/ weil du doch mit fůg keine außrede kanst haben/ so wenig du einigerley beschwerd noch vnmöglichkeit magst fürwenden: Dann kanst du dich etliche jar/ja offt dein leben lang von anmůtigen dingen enthalten / die deiner leiblichen gesundheit schaden/Warumb wiltu dich dann nicht auch von den begierden vnnd lüsten/ vermittels der gnaden Christi/enthalten/die dich in gefar leibs vnnd der seele bringen? Kanstu dann deines leibes gesundheit halben wider die lüste streiten/warumb nicht auch der seel halben? Ja damit du leib vnnd seel nicht alleine vom Tode möchtest erretten/sonder auch zum ewigen leben bringen. Gibt der barmhertzige gütige Gott das ein/ er wirt dir das ander vil minder versagen/ weil jhm mehr an einem dann am andern/Ja alleine an diesem/ nemlich an deiner ewigen seligkeit/ ist gelegen.

Jch vermag alles durch Christum der mich mechtig macht/ spricht Paulus/ Phi.4.

Darumb so laßt vns im namen Jesu Christi bůsse thůn/ vnnd durch den

Geist seiner gnaden ein new leben anfahen / Wie wir getragen haben das bild des jrdischen alten Adams/Also sollen wir auch trage das bild des himlischen newen Adams/das ist/des Herren Christi/vnd sollen vns durch jhn wider alle feindschafft Gottes in den Christlichen Streit begeben / daß wir durch gedult den kampff lauffen/der vns verordnet ist/vnd auffsehen auff Jesum / auff den Hertzogen vnd volender des glaubens/damit wir in jhm/vñ durch seine gnad/ das kleinot des himlischen berüffs dauon bringen/ nemlich die kron der ewigen seligkeit/Amen.

Hebre.12.

End des Summarij vom Christlichen Streit vnd vom gewissen.

Von der himlischen artzney des waren Artzets Christi/ zur gesundwerdung vnd zum ewigen heil des ellenden krancken verdorbenen menschens.

Christus Matth.11.

Kompt her zů mir/alle die jhr mühselig vnd beladen seit/ Ich wil euch erquicken.

Vorrede.

NB.



Er Artickel von der himlischen artzney ist reich vnd köstlich/in h. Schrifft wol gegründet vñ weitleuffig/der auch die bekeerunge des sünders mit einschleußt/Er ist allen armẽ sündern/die gern jrer sünd wolten ledig vnd selig werden/gantz lieblich / nutz vnd tröstlich / ob sich wol wenig drumb bekümern/ Zeigt an wie der barmhertzige gütige Gott mit seinẽ außerwöhlten handelt/die er zů gnaden annimpt / die er auß des Satans reiche in sein himlisch Reich versetzt/wie er sie bekeert/die krancken an der seel artzneiet/heilet vñ gesundmacht/ alles durch Jesum Christum seinem Son vnsern Herrẽ: Deñ also wares der beschluß/rath/vnd wille Gottes/ daß in Christo alle schätze vnsers heils vñ ewigwerender gesundheit solten funden werdẽ/ welchs durchs Euangelium in der gantzen welt verkündiget/so wol als alle seelkrancken zů dem himlischen Artzte Jesu Christo vnd zů seiner heilmachenden artzney dardurch eingeladen werdẽ.

So wirt nu fürnemlich von vier punctẽ hieriñ gehandelt: Als von den krancken/Von der kranckheit/Vom Artzte/vñ von der artzney dieses Artzs/damit er die krancken/so zů jhm komen/von aller kranckheit heilet/frisch / frölich vnd gesundmacht. Es ist aber bald anfencklich zůmercken/daß wir allhie nicht von leiblicher kranckheit oder krancken/so wenig als von leiblicher artzney oder artzte reden/sonder vnser fürnemen ist von der seelen kranckheit/vñ von der geistlichen artzney vñ gesundheit zůschreiben/von einer solchen artzney vnd gesundheit/die ein ewig wonnsam freudenreich leben mitbringet/ vnd vns zur burgerschafft des reichs der himel tüchtig vnd geschickt macht.

Aber von genanten vier puncten wil ich allhie in einer summa zůuor reden/ damit das folgende dester leichter verstanden möge werden.

Vnd am erst: So seind dise denckẽ alle natürliche alt Adamische menschẽ/ keiner außgenomen/so von Adams vnd Eua blůt vnnd fleisch herkomen / von welchen

A welchen auch der Prophet Esaias sagt: Das gantze heupt ist kranck/das gantze hertz ist mat/von der füßsolen biß auffs heupt ist nichts gesundes an jhn/sonder wunden vnnd streimen vnnd eiterbeulen/Esa.1. Vnnd S. Paul aussem Psalmen: Da ist nicht der gerecht(das ist vor Gotte gesund)sey/auch nit einer/sie seind alle abgewichen(nemlich in Adam kranck)vnnd allesampt vntüchtig worden. Da ist nicht der güts thü/auch nit einer/rc. Deñ es ist hie kein vnderscheid/sie seind allzůmal sünder vnd manglen des preises Gottes/Rom.3. vnd daas ist alles fleisches thům auff erden/dauon auch der Prophet Esaias sagt da er spricht: Vnd wir seind allesampt wie die vnreinen/vnnd all vnser gerechtigkeit ist wie ein vnfletig tůch: Wir seind alle verwelckt wie die bletter/vnd vnsere sünde füret vns dahin wie ein wind/Esa.64.

Zum andern/so ist nu die geistliche kranckheit nichts anders/denn die böse sündhafftige sünde/die den ewigē tod bringet/vnder welche alle menschē seind beschlossen/auff daß sich Gott aller erbarme/Ro.11. Gala.3. Das ist/daß Gottes gnad vnnd barmhertzigkeit in der gesundmachung/bekerung des sünders vnd vergebung der sünden der gantzen welt offenbar vnd bekannt werde. Wie nu durch einen menschen/nemlich den ersten Adam/die sünde(das ist der seelen kranckheit) ist in die welt komen/vnd der tod durch die sünde/vnnd ist also der tod in alle menschen durchdrungen/denn sie in Adam alle gesündiget haben: Also ist Gottes gnad (welche der seelen gesundheit bringt)auch durch einen menschen(durch den andern Adam Jesum Christum) komen/vnnd vilen reichlich widerfaren.

Kranckheit.

Zum dritten/ist Jesus Christus mit seiner gnaden der einige Artzt der krancken seele/ja des gantzen in Adams vngehorsam verdorbnen sündigen menschens/welchen Gott der gütige barmhertzige Vatter vns armen krancken verdampten menschē zum widerbringer/Artzt vnd Heiland fürgesetzt/Nachdem er jhm allen gewalt/vñ einen Namen/der über alle namen ist/hat gegebē(wie denn auch in keinem andern namen gesundheit/heil noch seligkeit ist zůfindē) auff daß alle/die an in gleuben/nicht des ewigen todes sterben/sonder heil/frölich/frisch vnnd gesund werden.

Artzt.

Acto.4.

Rom.5. Wie durch eines menschen vngehorsam vil sünder/das ist/krancke worden seind: Also auch durch eines gehorsam werden vil gerechte/das ist/gesunde.

Wir lernen auch allein durch jhn im h. Geiste den grossen verderblichē schaden der geistlichen kranckheit erkennen/welchen keine zung genůgsam kan außsprechen/wie auch die pein/qwal/angst vnd not/die der mensch an leib vnd seel dort ewig wirt můssen leiden/wa er jhm den Artzt allhie nicht leßt helffen/der doch gantz gůtwillig/stets bereit vnnd alle mal vnuerdrossen ist zůhelffen vnd zůheilen alle die/so von hertzen seiner hülffe begeren/mit glauben zů jhm komen/vnd seiner artzney gebrauchen/welchs auch Christi sonderlich ampt vnd eigen gebürende werck ist.

D Zum vierdten/von der artzney was sie sey/damit dieser Artzt vnser geistliche kranckheit/vnd alle verwundte hertzen vñ schäden heilet vnd gesundmacht/vnnd daß es vrsprünglich das lebendige Wort Gottes/wie auch das Blůt Jesu Christi/sey/welchs er zur vergebung der sünden/das ist/zur heilmachung vnser kranckheit vnnd zů vnser ewigen gesund werdunge hat vergossen/Vnnd das Blůt Jesu Christi des Sons Gottes macht vns rein von aller sünde/1. Johan.1. Daß zů allen Recept der gesundmachung vnnd artzney vnsers himlischē Artzts oder heiles des sünders der tod/marter/vnd zůuoran das Blůtvergiessen Christi werd genomen/Daß auch kein andere artzney sey/noch jrgent andere materialia/recept/getrenck oder salben/denn die durch jetzt genañte stück herkomen/darinnen zum heil des sünders empfangen/eingenomen vnnd über die wunden gelegt sollen werden. Von diesem sol folgend gesagt/vnnd in der gnaden Christi vnd seines Geists anleitung alles weiter erkläret werden.

Artzney.
Die erlösunge Christi ist die Medicina in der besprengung des Blůts Christi.
Esaie.44. Ich vertilg deine missethat wie ein wolcke/vñ deine sünde wie dē nebel/keer dich zů mir/denn ich erlöse dich.

Apothecker. Sintemal aber zů einem stattlichen bestendigen artzneien vnd artzte auch ein Apothecke vnd Apothecker will gehörē/so sol vns der h. Geist in diesem geistlichen artzneien der Apothecker sein/der die Medicamina, species oder artzney vnser seelen/mit dem artzte/anricht vnd außteilet/das ist/durch welchē Christus den verdienst seines leidens bey allen gleubigen seligklich anlegt/ins geistliche werck der gesundwerdung füret/durch welchen er auch vns mit seinem blůte besprenget/die tödtlichen wunden der sündē zur ewigen gesundheit vnser seelen/hertz vnd gewissens abwescht vñ heilet: Deñ der Artzt Christus heilet nicht one den h. Geist/in welchem er auch/nachdem er das Reich Gottes eingenomen/herrschet vnd regieret. A

Apotheca. Die Apothecka aber/darinn man die artzney pflegt zůholen/soll allhie die gnade Gottes im himelthron sein/da wir diese geistliche artzney mit dem Sursum corda sollen holen/vnd zum artzte selbst müssen komen/die artzney von jhm durch den h. Geist empfahen/enheim zůhause/das ist in vnser hertz/tragē/daß sie vnser gesundheit wircke/Darumb ermanet auch Paulus: Daß wir sollen sůchen was droben ist/da Christus ist/sitzende zů der Rechten Gottes. Droben/sagt Paulus/ist der Artzt Christus/wie auch seine gesundmachende artzney/seligklich zůfinden durch den glauben. B

Spital der krancken. Das Spital/darinn der krancke mensch ligt/ist die welt mit jhrem sündlichen wesen/darinn wir alle von natur kranck/ja vor Gott verdorben vñ gestorben ligen/biß wir durch die stim des brüllenden Löwens vom geschlechte Juda/des Sones Gottes Jesu Christi/vom tode der sünden erweckt/durch jhn/als durch den himlischen Artzt/geheilet/aus dem wüst vnd gestanck an den frischen gesunden lufft gefüret/vnd von den andern todtkrancken(daß wir nicht mit jn sterben vnd verderben)gesund vnd abgesondert werden/Da den vnser hertz ernewert/vnser Geist in Gott erfrischet/vnnd wir der ewigen jmmerwerenden gesundheit durch den H. Geist/der das pfand vnsers erbteils im himel ist/versichert vnnd gewiß werden. C

Gesunde menschen. Ecclesia. Ephe. 5. Tit. 2. Auß solchem gesundem vor Gotte lebendigē volcke/welchs dieser artzt hat geheilet vnd noch heilet/versamelt jm der Herr ein herrliche gemein/die nit habe einen flecken oder runtzel oder des etwas/sonder heilig sey vnnd vnstreflich/welche die Christliche Kirche heist/dauon Paulus zum Tito schreibt: Nemlich daß sich vnser Artzt vnd heyland Jesus Christus selbs für vns hat gegebē/auff daß er vns erlöset von aller vngerechtigkeit/vnd reiniget jm selbs ein volck zum eigenthum̄/daß eifferig sey zů gůten wercken/welchs volck die Christen/die gerechten/die gleubigen/ein heilig volck/ein volck des Herren/ja kinder Gottes heissen/welche der Prophet Esaias die gemein der gesegneten des Herrē heißt/Esa. 65. vnd beume der gerechtigkeit/pflantzen des Herren/priester des Herrē/diener vnsers Gottes/Von solchem volcke stehet auch anderßwo im Esaia geschrieben: Dein volck sollen eitel gerechte sein/vnd werden das erdreich(der lebendigen)ewig besitzen: als die der zweigen meiner pflantzung/vnnd ein werck meiner hēde seind/zů meinem preise spricht der Herre. Von welchem volcke auch Christus sagt im Esaia/da er spricht: Diß volck hab ich mir zůgericht/daß ist geartzneiet/gesund vñ heil gemacht/Es soll meinen rhům(des himlischen Artzts lob vnd preiß)erzeelen/vñ des Monden schein wirt sein wie der Soñen schein/ꝛc. zů der zeit wenn der Herr den bruch seines volcks verbinden/vnd seine wunden wirt heilen/Esa. 30. D

Also sehen wir in den schrifften der Prophetē vnd Aposteln/wie es vmb die gesunden/welche dieser himlische Artzt in seine Cura angenomen vñ heilet/so sie darinn bestendig verharren/gethan sey/Vnnd was die Christliche Kirche sey/daß solcher menschen finsternus vñ tunckelheit vertrieben/vñ sie in jhrem hertz göttlich erleucht werden/Nicht daß die volkomne gesundheit gentzlich albie an vnns verbracht werde/sonder wir empfahen nur derselben erstlinge/durch

A den Geist des glaubens/ wandeln im willen des Herrn mit einem frölichen gottseligen gewissen/ da wir nit mehr nach dem fleische/ sonder nach dem geiste wandeln/ Des sich auch der h. Paulus hat gerhümet/ vnd es weret gleichwol darneben die kranckheit der sünd/ von wegen des anhangendẽ fleisches/ noch zum teil an vns weil wir leben/ also/ daß wir vnsers trewen Artzts stets bedörffen/ vnnd sein nimmer gerhaten mögen.

2. Cor. 1. Heb. 13.

Wolt denn jemand allhie in diesem geistlichen handel durch das Spital die Kirche verstehn/ darein dieser Artzt seine kranckẽ zů jrer gesundwerdung bringet/ wie der Samaritan den verwundten auff seinem thier in die herberg füret vnd sein pfleget/ so wil ichs nicht bestreiten/ allein daß er wisse/ daß diese krancken/ welcher sich der Artzt Christus annimpt/ vnnd sie in die Christliche Kirche bringt/ nicht allweg in eine/ wie in der welt Siechhause/ kranck/ noch in jhrem vorigen wůst vnd gestanck ligen bleiben/ sonder jmmer sich von tag zů tag bessern/ ja am geiste/ hertz vnd gemůte vor Gotte schon gesund vnd glieder Christi B sein/ welche er auß dem wůst vnd gestanck in gesunden frischẽ lufft hat gefürt/ daß sie in der geistlichen gesundheit der seelen jmer wachsen vnd zůnemen.

Luc. 10.

Was ist aber der seelen gesundheit? Es ist nichts anders/ denn heiligkeit/ gerechtigkeit/ weißheit/ gottseligkeit/ ꝛc. vnd ein new Christlich vnstreflich lebẽ. Der gesunde mensch ist der new innerlich mensch/ der nach Gott geschaffen ist in heiligkeit vnd gerechtigkeit der warheit/ welchen vns Paulus heißt anziehẽ/ vnd ermanet/ daß wir im geiste vnsers gemůts ernewert sollen werden/ Ephes. 4. von welchem er auch 2. Cor. 4. sagt: Ob wol vnser eusserlicher mensch verweset/ so wirt doch der innerliche von tag zů tag ernewert/ das ist/ daß der gesunde mensch von tag zů tag in der göttlichen gesundheit auffwechst vnd zůnimpt.

Gesundheit.

Ephes. 4.

Wer gewaschen ist der darff nit denn die füsse waschẽ/ sonder er ist gantz rein/ Johan. 13.

Jtem der zůtritt zů diesem Artzt ist das gebeth des glaubens/ on glauben ists vnmüglich Gotte zůgefallen: Denn wer zů Gott komen wil der můß gleuben/ Heb. 11. Ja wer an diesen Artzt Jesum Christum gleubet/ sich seiner cura vn C dergibt/ vnd im gehorsam des glaubens wandelt/ der sol gantz gesund jmer je mehr heilig vnd selig werden.

Zůtritt zum Artzte.

Dieweil denn auch ein jeder artzt seine practica hat/ so ist dieses himlischen Artzts practica die bekeerung des sünders/ der sünden vergebung/ empfencknus des h. Geists/ gerechtmachũg/ heiligung/ ꝛc. welcher heiligung vns der h. Geist in Paulo jmer heißt nachiagen/ vnd nachdem die leibärtzte eim jeden/ den sie gesund machen/ ein regiment zur bewarung der gesundheit stellẽ/ wie man sol ein gůte dieta mit essen/ trincken/ vñ andern dingen haltẽ: Also hat vns vnser Artzt Jesus Christus im Euangelio vnnd durch seine Aposteln ein regiment der gesundheit (regimen sanitatis) gestellet/ daß wir nicht mehr sollen sündigen/ sonder gottselig leben vnd Gottes gebot halten/ Joh. 5. Matt. 19. vnd daas ist sein gebot/ daß wir gleuben in den Namen des Sons Gottes Jesu Christi/ vnnd vns vndereinander lieben/ wie er vns ein gebot gegeben hat/ vñ wer sein gebot helt D der bleibt in jm (er bleibt gesund vor Gott) vnd Gott in jm/ durch Jesum Christum vnsern Herrn.

Practica.

Regiment der gesundheit.

Joh. 5. Sihe du bist gesund worden/ sündig fort nicht mehr/ daß dir nit etwas ergers widerfare.

Er reiniget sich in der empfangnen gnade täglich durch die artzney des Blůts Christi von aller befleckung des fleischs vnd des geists/ vnd feret fort mit der heiligung in der forcht Gottes/ 2. Cor. 7.

Also haben wir nu in einer summa diesen gantzen göttlichen proceß von der himlischen artzney/ Von vnserm Artzte Jesu Christo/ vñ von seinen krancken/ die er gesund macht/ sampt anderer zůgehörung/ dauon hernach weitleuffiger durch etliche capitel sol gehandelt werden. Der allmechtige barmhertzige Gott verleihe vns vil armen krancken sündern/ daß wir vns auch zum Artzte Christo trewlich halten/ vnd seiner gesundmachung vnd gesundheit zum ewigen leben teilhafftig werden/ Amen.

Daß Christus Jesus der ware himlische Artzt / vnd der arme sündhafftige mensch der patient/verwundter oder krancke sey.

CAP. I.



A vnser lieber Herr vnd Meister Jesus Christus Mattheum Leui/ den zolner/ zů seinem Jünger/ Apostel vnd Euangelisten berůffet/ richtet er dem Herren ein groß mal zů in seinem hause/ vñ vil zölner vnd sünder sassen mit jm zů tische vñ mit seinen Jüngern. Da das die Schrifftgeleerten vñ Phariseer sahen/ murreten sie vnd sprachē zů seinen Jüngern: Warumb isset ewer Meister mit den zölnern vñ sündern? Da das Jesus hört sprach er zů jnē: Die gesundē dürffen des artzts nit/ sonder die krancken/ Geht aber hin vnd lernet was das sey: Jch hab wolgefallen an barmhertzigkeit vnd nit am opffer/ Jch bin komen die sünder zur bůsse zůrůffen vnd nit die gerechten/ Matth. 9. Luc. 5.

Vnder andern nützlichen stücken/ so vns der Herr Jesus in diesem heiligen Euangelio leert vnd fürlegt/ wirt beide das verderbnus/ die angeborne kranckheit vnd dürfftigkeit menschlicher natur/ darneben auch die gnad Gottes des allmechtigen/ die widerbringung vnnd das holdselige ampt seines Sons Jesu Christi/ so er am menschen übet/ fein abbildet vnd angezeigt/ nemlich nachdem der mensch für Gott an seel/ leib vnd an all seinen krefften in Adams fall durch den vngehorsam vnd die sünde gantz ist verdorben/ kranck/ gebrechlich vnd ein armer ellender sünder/ aller barmhertzigkeit/ gnad vnd hülff notürfftig worden/ daß der Herr Jesus dagegen der ware heiland/ der einige gesundmacher/ des menschens artzt/ helffer vnd erlöser sey/

Mat. 28. Phil. 2.

Daß jn der allmechtige himlische Vatter/ nachdem er jn mit allem gewalt vnd dem Namen/ welcher ist über alle namen/ begabt/ hat er jn zum Artzte vñ Heiland allem verdorbnen fleische fürgesetzt/ vnnd dasselbige gantz heil zůmachen aufferlegt/ das ist/ zů einem Seligmacher vns gegeben. Drumb sollen alle krancken keinen andern artzt sůchen/ sonder zů Jesu Christo eilen/ vnd allein seiner hülff vnd rhats sich halten: Denn solcher gwalt vnd ampt des artzneiens ist sonst niemands deñ jm/ weder geben noch zůstendig/ wer sich auch sonst vnderstehet die seelen gesund zůmachen/ der tödtet sie nur/ vnd verderbt sie ferner zů grund/ vnd füret sie in die hellen.

Selig ist der mensch der diesen Artzt recht kennet.

Solchs sol für allen dingen beim Christlichen glauben fleissig gelernt/ wol bedacht/ recht erkañt/ verstanden vnnd einbildet werden/ damit wir eigentlich wissen mögen/ was wir von natur seind/ was vns auch Christus der Son Gottes nütz/ vnd warumb er im Fleische komen sey/ was sein gnad/ krafft/ würckūg vnd ampt bey vns vermöge/ wie vnd wadurch er der ware himlisch Artzt vnserer seelen für alle derselben mengel/ schaden vnnd gebrechen vns von Gott seinem Vatter fürgestellet vnd gegeben sey/ welchs er denn mit so feinen lieblichē gleichnussen allhie vnnd im gantzen Euangelio fürbildet/ Daß auch einem betrůbten armen sünder/ der es bedenckt/ vnd des Herren wort gleubet/ sein hertz mit freud möcht überlassen/ Denn des Herrn Wort ist warhafftig/ vnd was er zůsagt das helt er gewiß/ Psalm. 33.

Drum so hab ich mir in der gnaden Gottes/ Christo vnserm Herrn zůlob/ vnd allen krancken zerschlagnen gewissen/ allen armen sündern zůgůt/ von diesem

A sem Artzt vñ seiner himlischē artzney etwas tröstlichs (wie auch von der kranckheit) zůschreiben fürgenomen / damit wir also ermanet werden die tödliche erbsucht / welche vns in Adam angeboren / neher zůerkennen / vnd solchen himlischē Artzt mehr zůsůchen vnd begeren / Daß wir auch seiner hülff / artzney vnnd gesundmachung dester fleissiger durch den glauben warnemen / vnnd vns vnder seine cura gantz gehorsamlich ergeben.

Von der heimsůchung des krancken / vnd wie sich Christus durch mancherley wolthat / miracket vnd wunderzeichen einen ewigen Artzt der seelen hat beweiset.

B

CAP. II.

ZV gleicher weise aber / wie sich ein trewer leibsartzt vmb die krancken oder verwundten bresthafften menschen annimpt / sie tröstet / ermanet / jnen zůhelffen allen fleiß fürwendet / mit jhnen jsset / trinckt / vnd allerley erdenckt / was jnen zur gesundwerdung / ergetzlicheit vnd zur leichterung des gemůts dienen oder nützlich sein wil / Er scheucht sich auch nicht des krancken vnlust / bösen geschmack / stanck / grewel vñ wůßt mitzůtragen / auff daß jm nur geholffen möchte werden / wie denn kein artzt one solchs gentzlich sein kan: Also hat vnser trewer Seelenartzt / der himlische geistliche Artzt Jesus Christus / auch gethan / daß er sich des krancken verwundten menschens verderbnus / vnnd vnsers ellendes mit allem fleiß vnd trewen angenomen / Er hat sich der armen sünder / aber der C bůßfertigen sünder / beiwonung / lieb vnd gemeinschafft nicht geschewet noch geschemet / vmb welcher willen er den himel / sein eer vnnd herrlicheit verlassen / vnnd in schlam vnnd kot / ja in marter / leiden vnnd tod ist komen / daß er auch den krancken schwachen menschen zůheilen / selbs menschliche natur an sich hat genomen.

Das zum trost vnd gůter versicherung vnsers blöden schwachen gewissens / daß wir je seines ampts / der hülff vnnd geistlichen artzney on vnderlaß gewertig sein solten / hat der gütige Herr Jesus Christus solchs bald im anfang (auch ehe die lebendige artzney vnserer seelen durch sein Blůt am Creütz war zůbereitet) mit vil sichtbarlichen miracklen an den menschen eusserlich erkläret / fürgebildet vnd beweiset: Da er die / so leiblich kranck waren / gesund / die tauben hören / die blinden sehen / die lamen gerad / die aussetzigen rein / die beseßnen ledig / D die todten lebendig machte / vnd als der Euangelist Mattheus schreibt / daß er allerley seuch vnnd kranckheit im volcke hat geheilet / damit anzůzeigen / daß er solchs alles nach verbringung seines leidens / vnd nach milter reicher eröffnung der himlischen Apothecken der gnaden / auch am krancken innerlichē menschen dermassen geistlich wolte üben / würcken / vnd durch den heiligen Geist gnediglichen anlegen.

Matth. 4.

Das ampt des geistlichē artzneiens gehört zum reich Christi.

Denn in warheit so ist alles fleisch / ja alle menschen innwendig für Gott nit anders gestalt / weder die krancken / bresthafftigen / mallsüchtigen / außwendig gewest / die der HERR dort am leibe gesund gemacht / gebessert vnd geheilet hat / Nemlich in sünden tod / aussetzig / vom bösen geist besessen / blind / gehörloß zum einsprechen Gottes / stum̃ vnd stinckend für den augen Gottes / das ist / bresthafftig / verdampt / ellend vnd voller sünde. Solcher innerlicher schade vnnd verderbnus des fleisches wirt vns vom Herrn Christo am erst durch die

kancken entdeckt/geweiset vnd anzeigt/daß er auch/wie gehört/den menschen daran/wie zůuor die eusserliche leibliche kranckheit/geistlich wolt artzneien/innerlich heilen vnd gesund machen. A

Ephes. 2. Vnd auch euch/da jr durch übertrettung vnd sünde tod waret/hat Gott durch Christũ lebendig gemacht/ꝛc.

Das ewige Wort Gottes Jesus Christus ist drumb mensch worden vnd gestorben/daß er den vor Gotte gestorbnen menschen wolt vom ewigen tod erwecken/vom regiment des Teuffels frey machen/vom aussatz der sünden reinigẽ/Er wolte jhm die augen des hertzens erleuchten/die ohren des verstands eröffnen/jhn mit göttlicher gerechtigkeit/weißheit vnnd warheit begaben/sein gewissen erfrewen/das himlische Reich erwerben/vnd den menschen zů allen gůten wercken/zum lobe Gottes/tüchtig/wacker vnnd bereit machen. Was wil die parabel im Luca von dem/der vnder die mörder fiel vnnd verwund ward/anders: weder daß sich der arme krancke mensch solchs alles/was jenem vom Samaritan dort leiblich widerfaren/beim HERRN Christo/dem waren artzt der seelen/dem newen kunstreichen Meister/der eine newe artzney für alle sünde vom himel bringt/geistlich gantz vertrösten/vñ seiner heilmachung alle zeit mit warem glauben sich versehen sol. B

Zů dem allem hat er auch seine trew/liebe vnd barmhertzigkeit mit gnaden reicher demütiger gemeinschafft bey den krancken armen sündern/bey den einfeltigen nidertrechtigen menschen/gar manchfaltigklich beweiset/da er sich zů jhnen gehalten/sie geleeret/mit jhnen hat gewandelt/gessen vnd getruncken/wie wir denn nu anfencklich im Euangelio gehört haben. Da můßt bald der Son Gottes all sein gůt gerücht mit in die schantz schlagen/vnd/als der trewe Artzt/der sünder bösen geschmack/stanck vnd grewel/Ja jhre schand/schmach vnd sünd tragen/daß er von den Phariseern vñ Jůden/als jr gesell vnd gleich auch ein sünder/Samaritan/Teuffelßgenoß (Johan. 8.) Ja als ein böser sündiger mensch můßt gehalten vnd verurteilt werden (O der grossen liebe Christi Jesu gegen vns armen sündern) Ach daß wir doch jhm vnd seinem himlischen Vatter des auch ein mal vnnd von gůtem hertzen recht danckbar würden befunden. C

Vom ampt dieses Artzts/Vnd wie den krancken/ welche er sol artzneien/jhre kranckheit zůuor recht můßt erkannt werden.

CAP. III.

Wie nun das Euangelion meldet: Nachdem die Phariseer vnd Schrifftgeleerten/die Hohepriester vnnd Obersten des volcks sahen/daß sich der Herr zů solchen verachten leuten/nemlich zů den zölnern/auch zů berüchtigen weibern vnd offenbaren sündern hielt/daß er sich ließ einladen/vnd sich jhn gemein machte/murreten sie feindlich/vnd ergerten sich vast darab/verkleineren darumb den Herren vnd sprachen: Sihe/wie ist der mensch ein fresser vnnd ein weinsauffer/der zölner vnd der sünder gesell/Matt. 11. als ob sie wolten sagen: Wär er ein so heiliger mañ/wie man von jm rhümet/vnd ein rechter Prophet/ja wäre er der ware Messias/für den er wil geachtet werden/Er würde sich freilich eerlicher/prechtiger vnd anders halten/Er würde nicht mit solchen losen/liederlichen leuten sovil gemeinschafft haben. D

Eccles. 8. Veracht nit einen menschen der sich von sündẽ bekeert/denn wir seind alle straffwürdig.

Der Herr antwort aber jhnen drauff gantz weißlich vnnd bescheiden/da er spricht: Ein artzt sey nit für die gesunden vnd starcken/denn sie bedürffens nit/sonder nur für die schwachen vnd krancken/Damit er deñ für das erst wolt anzeigen:

A zeigen/ daß er ein Artzt sey/ der allein vmb der krancken willen sey komen/ vnd nur mit krancken solle vmbgan/ der mit ernidrigten dürfftigen menschen zůschaffen hab/ vnd solchs weiter zůerklären was er für ein Artzt sey (nemlich der seelen Artzt/ der ewige himlische Artzt vnnd Heiland aller menschen) spricht er ferner: Jch bin komen die sünder (das seind dieses Artzts krancke vnd patienten) zur bůsse zůrůffen vnd nicht die gerechten.

Damit er den Phariseern gnůgsam zůuerstehen gibt/ wie eben daas/ darumb sie jhn bescholten vnd verkleinten/ als mit den sündern gemeinschafft haben vnd sich zů jnen zů jrer bekeerung gesellen/ auch von jn lassen einladen/ sein rechtes ampt vnd eigen gnadenreich werck sey/ Verstehe aber solche sünder/ die den artzt annemen/ gesundheit bey jhm sůchen/ ja durch jn von hertzen begeren from zůwerden/ die hinfür die gerechtigkeit lieben/ alle üppige leichtfertigkeit ablegen/ vnd einem züchtigen/ Gottseligen/ gesunden newen leben bestendig nachtrachten.

B Das seind denn ware Euangelische krancke/ die von Christo auß der welt berůffen/ von jhm gesund gemacht/ in die versamlung der Kirchen Christi gehören/ vñ welcher willen auch dieser Artzt ist vom himel in die welt komen: Deñ auß der vrsachen ist Er/ als der Son Gottes/ Mensch worden/ daß er die sündhafftigen menschen zur bůsse berůffe/ sie bekeere/ from mache/ vnd sich von jnen (auch in jhr hertz hinein) laß einladen. Darumb ist er/ als das Wort Gottes/ Fleisch wordẽ/ daß das krancke/ verwundte/ in Adam verdorbne fleisch/ ja gantz verfaulte/ bresthafftige seel/ hertz vñ gewissen durch jn widerbracht/ geartzneiet/ geheilet/ frisch/ new vñ gesund werden. Denen zů Sion wirt ein heiland komen/ vñ denen/ so sich bekeeren von den sünden (spricht der Herr) vnd ich mache solchen bund mit jn/ spricht der Herr/ Esa. 59.

Darneben zeigt der Herr Christus den Phariseern jhr verdamnus vnd jhr hoffertiges jhnen selbs vnerkantes hertz an/ da er spricht: Jch bin nicht komen C von wegen der gerechtẽ/ das ist/ von wegen dere/ die sich in eigner gerechtigkeit vermeßlich erheben/ andere gegen jnen richten/ verdamen/ vnd von den menschen gesehen vnd hoch wöllen geachtet werden/ dauon wir Luc. 18. am Phariseo ein recht fein exempel haben/ vmb solcher willen bin ich nicht komen (spricht der Herr) denn sie bedürffen der artzney/ das ist/ meiner hülff vnd wolthat nit/ Warumb? sie seind jhre eigne ärtzte/ wissen andere Apotecken/ ob sich jm̃er wes an jn kranck liesse merckẽ/ ja sie seind für jren augen noch nie arm/ klein/ ellend/ noch kranck wordẽ/ Sonder denen bin ich/ als ein Artzt/ zůgůte komen/ die sich demůtigen/ jre kranckheit fülen/ die jres fleisches verderbte natur wissen/ jr verdamnus vnd ellend erkennen/ rew vnd leid über jre sünd haben/ die auch der gesundheit/ gnade vnd fromkeit hertzlich von Gott begeren.

Von der Pharisaischen art vñ jrem freselichem vrteil.

Das seind deñ mit Zacheo rechte Abrahams kinder/ solche kinder/ den das Reich Gottes ist verheissen/ denen hülffe/ trost vnd heil sol widerfaren/ wie der D Herr Christus sagt/ da die heiligen Jüden (dafür sie sich achteten/ aber aller boßheit voll waren) auch murreten/ daß er beim Zacheo/ als bey einem offenbaren sünder/ zů herberge einkeerte/ jnen antworte vñ spricht: Des menschen Son ist komen zůsůchen vnd selig zůmachen das verloren war/ welchs eben souil ist/ als daß der himlische Artzt Jesus Christus ist komen heimzůsůchen/ zůartzneien vnd gesund zůmachen den armen sünder/ der für Gott kranck/ verdorben vñ verloren/ ja gantz vom leben Gottes entfrembdet/ gestorben/ ins bösen geists vnd ewigen todes gewalt war.

Luc. 19.

Dergleichen lesen wir im Euangelio das Johannes beschreibt/ da der Herr den gebornẽ blinden sehend macht/ drauff er eben auch auff solche weise redet/ da er spricht: Jch bin zum gericht auff diese welt komen/ auff daß die da nit sehen/ sehend werden/ vnnd die da sehen/ blind werden. Die da nicht sehen/ seind allhie die demůtigen menschen/ welche jhre sünd/ dauon des hertzens blindheit kompt/

Salbe deine augen mit augensalbe daß du sehen mögest/ Apoca. 3.

kompt/erkennen/vnd zum Augenartzte Christo/zum erleuchter aller hertzen/ A mit warem glauben zůflucht haben/von deme sie auch erleucht werden/ Die sehenden aber/von welchen der HErr allhie redet/ seind die hoffertigen blinden Phariseer/welche alles sehen vnd verstehen wöllen/allein sich selbs/ vnd jr arg böß neidisch hertz/sehen noch kennen sie nicht/ drumb můß jrer seelen kranckheit das ist/jre sünde auff jrem halß bleiben.

Solchs wil vnser himlischer Artzt Jesus Christus auch in obgemeltem Euangelio gemeinet haben/ da er spricht: Die gesunden dürffen des artzts nicht/ sonder die krancken/Vnnd: Jch bin komen die sünder zur bůsse zůrůffen/nicht die gerechten/Als wolt er sagen: Es ist ein Artzt vom himel zum wunderbarlichen gericht auff die welt komen / Auff daß durch jnen die kranck seind gesund werden/vnd die gesund seind kranck werden/daß die armen in Gott reich/ vnd die reichen arm werden/Daß die sünder gerecht/vnd die gerechten sünder/das ist/ewig verdampt vnd verloren werden/welchs zwar ga[illegible] seltzam ding/ vñ B dem alten můtwilligen fleisch/nach deme es fleisch/ auch [illegible]em seinem vermögẽ zůschwer ja zůhoch sein wil/ Wer sich aber zum Herren bekeeret/deme er seinen Geist/den Geist der demůt/ der liebe Gottes vnnd seiner kranckheit erkãtnus gibt/ der wirts können fassen/ vnd mit hertzlichen freuden diesen Artzt annemen/ wie auch seine angeborne kranckheit durch den Geist seiner gnade lernen erkennen.

Von der trew/ liebe vnd barmhertzigkeit des himlischen Artztes/allen krancken zů jm trost/ glauben vnd hoffnung zůerwecken.

C

CAP. IIII.

NV wil ich von der trew vnd liebe vnsers allergůtigsten Artzts Jesu Christi ferner rhůmen/loben/ vnnd nach meinem armen vermögen schreiben/ob doch auch deßhalb jemands/ der es lese/ vnder sovil hundert tausent krancken an jhnen mit ernst dencken/ sich gantz in seine Cura oder artztsorg begeben/ sein kranckheit jm vertrawen/ ja vil mehr die ware gesundheit bey jm sůchen/ durch jn hoffen/vnd in jhm holen wolte/Deñ ehe er den krancken biß in tod verwundten menschen wolte verderben/ vnd des ewigen tods sterben lassen/ Jst er/ der Artzt selbs/fürn menschen verwund/ geschlagen vnd so kranck wordẽ/daß von der fůßsolen biß auffs heupt nichts gesunds an jhm geweßt ist/ ja nicht allein ist er so kranck worden/sonder auch gestorben/ vnd eines schmertzlichen schnöden todes/nemlich am galgen des Creützes gestorben/ auff daß der krancke ellende D mensch durch seine wunden/ blůt vnnd schmertzen wurd geheilet/ auff daß er durchs Artzts kranckheit gesund/vnd durch seinen bittern tod lebendig/ durch seine schande zů eeren keme/heilig/in Gott frisch vnd selig würde.

Medicus moritur pro ægro.

Daran ist erschienen die liebe Gottes vnder vns/daß Gott seinen eingebornen Son gesand hat in die welt/daß wir durch jhn leben sollen/2c. Vnd wir haben gesehen vnnd zeugen/ daß der Vatter den Son gesand hat zum Heiland/ das ist/zum helffer/ artzt vnd gesundmacher der welt/1. Johan.4. vnd 1. Joh.2. Meine kindlin/ solchs schreibe ich euch/ auff daß jr nicht sündiget (daas ist die kranckheit) vnnd ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprechen bey dem Vatter/ Jesum Christum der gerecht ist/vnnd derselbige ist die versünung (ja die ware artzney) für vnser sünd. Nicht allein aber für die vnser / sonder auch für der gantzen welt/Welchs alles die trewe/liebe vnd barmhertzigkeit des himlischen

A lischen Artzts Jesu Christi / allen krancken menschen / das ist allen armen sündern / zum trost preiset vnd bekañt macht.

Sanct Paul beuget seine knie gegen dem Vatter vnsers Herren Jesu Christi / vnnd bitt für die Epheser / daß er jhn nach dem reichthum seiner herrlicheit gebe mit krafft starck zůwerden durch seinen Geist am jnnerlichen menschen / vnd daß Christus wone durch den glauben in jhren hertzen / Zů letst / daß sie die (vnaußsprechliche) liebe Christi mögen erkeñen / die alle erkanntnus übertrifft / auff daß sie erfüllet werden mit der fülle Gottes / Da er sagt / daß die liebe Christi alle erkanntnus übertrifft / wil er anzeigen / wie vns Christus so hertzlich einbrünstig geliebet hat vnd noch liebet / daß es kein mensch / on sondere gnad vnd offenbarunge Gottes / möge weder außgründen noch erkennen.

Die liebe Christi ist vnaußsprechlich.

Das erkanntnus der liebe Christi über trifft alle erkañtnus / Esaie. 9.

Dauon auch der Artzt vnd Herr Jesus Christus im Euangelio selber sagt / da er zů seinen Jüngern redet / vnd spricht: Gleich wie mich mein Vatter gelie-B bet hat / also hab ich euch auch geliebet / rc. Niemand hat grösser liebe / denn die / daß er sein lebẽ für seine freund lasset / Welchs auch der Herr Jesus gethon hat / wie er anderßwa spricht: Des menschen Son ist nicht komen / daß er jhm dienen lasse / sonder daß er diene / vnd gebe sein leben zur erlösung für vile / Mathei 20. Vnnd abermal: Jch bin der gůte Hirt / Ein gůter hirt leßt sein leben für die schafe / rc. Vnd ich lasse mein leben für die schafe / Johan. 10.

Johan. 15.

Matth. 20.

Wie nu Christus der einige gůte Hirte ist / der sein leben für die schafe leßt / in welchem sie weide finden vnnd volle genůgde haben / gleich wie er auch der barmhertzige trew Hohepriester vnnd Bischoff vnser seelen ist / der zůuor selbs allenthalben one sünd ist versůcht worden / auff daß er könd mitleiden mit vnser schwacheit haben / vñ denẽ helffen / die versůcht werden: Also ist er der einige trew Artzt / der sein seele / Leib / Blůt / Fleisch vnd alles was er ist vñ hat / zur gesundmachung für vil krancke arme sünder außspendet vnd miltigklichen dargibt / auff daß sie von jhrer sünd vnd kranckheit entlediget in jhm das heil / fried /
C wonne vnd freud haben.

Wie der himlische Artzt für den krancken selbs kranck / verwundet vnd getödtet wart / daß nur der arme mensch durch jn lebendig / frisch vnnd gesund würde.

CAP. V.

D Solchen theüren trewen wechsel thůt freilich sonst kein Artzt auff erden / er heisse gleich wie er wölle / keiner ist so trew / sprich ich / daß er für seinen patienten selbs kranck / siech vnd verwund werde / geschweig daß er auch für jhn sterbe / Welchs aber Christus Jesus vnser lieblicher fromer Artzt gantz willig hat erduldet / ja dem bösen vntrewen gottlosen menschen solchs zůgůt gethon hat / in deme / so er jhm die ewige gesundheit geschenckt / vnd dafür sein schmertzliche kranckheit / sünd vnd wůst getragen / Kurtzlich / dieser himlische Artzt hat all des krancken menschen schaden gantz vñ gar auff sich geladen / wie im Psalm von jm geschriben stehet / da er im Propheten David von seinem leiden redt vñ spricht: Jch můß bezalen das ich nicht geraubet hab / vnd die schmach deren / die dich (o Gott Vatter) schmehen / fallen auff mich / vnd sie geben mir gallen zůessen vnd in meinem grossen durst essig zůtrincken.

Rom. 5. Christus ist für vns gottlose gestorbẽ.

Psal. 69.

Der mensch Adam hat Gotte sein eer abgeraubet in dem / so er jhm wolt gleich sein / dadurch er sampt all seinen nachkomlingen in schwere tödliche kräck

heit ist gefallen/dafür müßt Christus leiden vnnd solchs alles auff sich nemen. A
Darauff folgt deñ weiter im Psalm: Die ellenden (das ist die armen sünder die jhre kranckheit recht erkennen) sollen solchs sehen (nemlich die genugthuung vñ heilsame artzney des leidens Christi für jhre sünd) vnnd sich frewen/vnnd die den HERRN (diesen himlischen Artzt) süchen/denen wirt das hertz leben/ spricht der Prophet/Das ist sie sollen frisch/keck/frölich vnd gesund werden.

Von diesem allem hat Esaias langst zůuor tröstlich geweissaget/da er spricht: Fürwar er trůg vnsere kranckheit vnd lůd auff sich vnsere schmertzen/ Wir aber hielten jn für denen/der von Gott geplaget vnd geschwecht wär (das ist wir arme krancke menschen kondten die grosse trew dieses himlischen artzt nicht erkennen/ meinten nicht daß er vns wolt helffen/sonder er selbs hets verschuldet) wie dann noch heüt alle die thůn/so dem leiden Christi vndanckbar befunden werden.

Aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet/vnnd vmb vnser sünden willen zerschlagen (das ist vmb vnser kranckheit willen ist er kranck worden/vmb vnser sünden willen ist er am Creütz ein flůch/sünd/grewel vnd maledeiung worden/Galat.3.2.Corinth.5.) Die straff ligt auff jhm/spricht der Prophet/auff daß wir friede/ja ewigen fried in vnserm gewissen/seel vnd hertz hetten/vnd durch seine wunden seind wir geheilet/Wir giengen all in der jrre wie schafe/ein jeglicher sahe auff seinen weg (auff den verdampten fleischweg der zur hellen füret) aber der HERR warff vnser aller sünd auff jhn/ꝛc. O das ist ein tröstlich wörtlin/weñs von den krancken bůßfertigen sündern/auch von den sterbenden/im glauben recht bedacht/durch den heiligen Geist gelernet vnnd ins hertz gefasset vnnd geschlossen wirt mit rechtem glauben. B

Drauff spricht denn der Prophet weiter: Wenn er (vernim vnser Artzt Jesus Christus) sein leben (fürn todkrancken menschen) zum schuldopffer gegeben hat/so wirt er samen habẽ vñ in die lenge leben (das ist/er wirt nach seinem leiden widerumb vom tod aufferstehen vnnd auß Göttlicher krafft einen newen gesunden menschen herfür bringen) vnnd des HERRN fürnemen (das ist die himlische artzney vnnd gesundtmachung aller krancken sünder) wirt durch sein hand fortgehn (daß auß dem krancken ein gesunder/vnnd auß dem sünder ein gerechter mensch werde) drum̃ daß sein seel gearbeitet hat (nemlich am Creütz/marter vnnd leiden/da auch gedachte artzney in der vergiessung seines Blůts für die krancke seele angericht vnnd erworben) so wirt er seine lust sehen (vernim an seinen krancken/die er Gott seinem Vatter vnnd jhm im heiligen Geiste immer je mehr gesund macht) vnd wirt (aller himlischen güter) die fülle haben/vnnd durch sein Erkanntnus wirt er/mein Knecht (der Artzt Jesus Christus) der gerechte vil gerecht (das ist ewig gesund) machen/ spricht Gott der HERR/denn er tregt jhre sünde/drumb wil ich jhm grosse menge (der armẽ krancken sünder/die er reich/heilig vñ gerecht macht) zur beute geben/ꝛc. daß er nemlich jr Herr vñ König/jres hertzẽ einwoner sey/vñ über gesund vnd krancke/über todte vnd lebendige allen gewalt habe/vñ Herre sey. C D

Sihe gůtherztiger mensch/das ist vnser Artzt/vnser Gott/Herre vnd Meister Jesus Christus/durch welchs erkanntnus wir allein müssen from/gesund/ selig vnnd gerecht werden/O ein edles werdes ding ist das ware erkanntnus dieses himlischen Artzts Jesus Christi/welchs auch die einige Christliche kunst ist/darinnen alle menschen billich jhr leben lang studieren/geleert/reich vnnd völlig solten werden/denn sein erkanntnus/wie er selbs sagt/bringt mit das ewig leben/dadurch wir auch göttlicher Natur teilhafftig werden. E

Johan.17. 2.Pet.1.

Es sol sich ja niemands des verwundern/Ob ich armer vnmündiger Leie (wie man die vngeweiheten heißt) vom Erkanntnus Christi schreibe/diesen trewen Artzt neben andern wargleubigen rhüme/vnnd so vil an mir wär mit seiner lieb vnnd woltharen jederman gern recht bekannt wolte machen/daß ich

A von seinem lobe vnd seines wesens herrlicheit in aller höhe vnnd loblicheit (wa mirs immer möglich) gern schreiben/singen/dencken oder sagen wolte/ Daß ich jhme/als dem waren eingebornen Sone Gottes vnserm Herren/ auch nach seinem Leibe/Fleisch/vnnd Blůt alle göttliche Glori/krafft/macht vnnd eer vnzerteilig mit Gott seinem Vatter gleich im heiligen Geiste von hertzen gern verjehen vnnd gentzlichen wolt zůeignen: Denn er hat je (jhm allein zum rhům geredt) sein ampt vnd kunst der artzney an mir krancken/verdorbnen sünder/ vnnd ellenden weltmenschen gar trewlich/lieblich vnnd gnedigklich beweiset/ beweisets auch noch für vnnd für durch sein tägliche heilmachunge an meinem sündthafftigen armen schwachen fleische/leib vnnd seele/wenn ich falle so hilfft er mir wider auff/in nöten ist er mir beistendig/auß ferrlicheit errettet er mich/ wenn ich jrre so leitet er mich/weñ ich mich verlauffe so holet er mich/ so bald ich verwundet werde/geußt er meinen wunden öle ein vnnd heilet mich/wenn ich B an etwas mangel habe/so versorget er mich/ O ein trew Vatter der ewigkeit/ wie Esaias Christum vnsern himlischen Artzt neñet/Was grosser danckbarkeit bin ich jhm auch schuldig/daß er mir vnwürdigen einen geraden richtigen weg (der er selbs ist) zur gesundheit meines gewissens/vñ zum ewigen leben gnedigklich gezeigt hat/Er hat mein seel vom tod erretet/mein fůß vom gleitẽ/daß ich wandlen mag für Gott im liecht des lebens/Amen/Psalm.56.

Esaie.9.

Was sol ich sagen? Es ist je gwißlich war vnd ein theüres werdes wort/Daß Christus Jesus/der himlische Artzt/in diese welt ist komen/ die kranckẽ verdorbnen sünder gesund vnnd selig zůmachen/ vnder welchen ich freilich der fürnemsten einer bin/ Aber darumb nimbt er auch mich vnwürdigen ellenden in sein barmhertzigkeit an/daß ich sein grosse liebe/ gnad vnnd warheit dester mehr schuldig sey zůrhůmen/sein göttliche herrlicheit zůpreissen/Ob villeicht auch jrgent ein ander krancker dadurch verursacht/ diesen himlischen Artzt zůsůchen/ vnd seinem erkanntnus (ja wer er sey/wa er wone/was er thůe/wie er lebe/was C sein reich/ampt vnnd wesen sey/welchs reichs vnnd wesens alle warglenbige in ewigkeit sollen teilhafftig werden) dester begierlicher wolt nachforschen/ Warumb solten wir denn diesen Mann Jesum Nazarenum nicht loben/ja gantz für vnsern Herren vnnd Gott halten vnnd in aller menschen hertzen groß machen? deme mann nimmer zůuil eere kan anlegen oder beweisen. Vermag ich armer denn je nicht mehr/ so will ich doch von hertzen wünschen/daß Gott der ewig Vatter diesen lieblichen Artzt/seinen eingebornen Son Jesum Christum/ allen krancken betrůbten menschen/die sich nach jhm recht sehnen/tröstlich wölle zůerkennen geben: denn wer diesen Artzt erkennet/ vnd mit den augen seines hertzens im glauben der hülffe nur ein wenig anblickt/ der ist schon von aller kranckheit genesen/an allen wunden vor Gott heil worden/er wirt fried/woñe vnd freud haben/Denn es kan dieser geistliche Artzt nach seiner allmechtigkeit vnsere tödtliche wunden so volkomlich heilen/daß vor Gott nicht ein masen da D bleibe noch zůgerechnet werde/das ist/daß das böse gewissen der sünde gantz vnd gar auffgehaben vnd dafür ein gůt gewissen/ein gewissen der gnaden/der gerechtigkeit vnnd liebe Gottes in vns auffgericht werde/ja er ernewert den menschen/gibt zur gesundheit ein schöne gestalt/macht jung vnd frisch wie ein Adler/krönet mit gnad vnd barmhertzigkeit/Psalm.103. So gantz kunstreich vnd bewert ist dieser Artzt alle wunden vnnd kranckheit der seele zů heilen/vnd der keinen verwundten oder krancken/des er sich annimpt/vnnd der bey jm vnder seiner Cura bestendig biß ans end verharret/lest verderben noch des ewigen todes sterben.

M

Tröstliche einladung des heiligen Geists in Paulo/für alle krancken zum himlischen Artzt Jesu Christo.

A

CAP. VI.

Damit wir aber auch der liebe Gottes des Vatters gegen vns armen sündern (in beweisung vnd dargebung seines eignen einigen Sones/des himlischen Artzts Jesu Christi für die krancken) deste frölicher rhümen mögen/so wöllen wir alhie bedencken/was Paulus zun Römern sagt/da er also spricht: Denn auch Christus/da wir noch schwach waren nach der zeit/Ist für vns gottlosen gestorben/Nu stirbt kaum jemands vmb des vnrechten willen/vmb etwas güts willen dürffte villeicht jemand sterben/Aber Gott beweiset sein selbs liebe gegen vns/daß Christus für vns gestorben ist/da wir noch sünder waren/Drumb so werden wir je vil mehr durch jhn behalten werden für dem zorn/nachdem wir in seinem Blüt nu seind gerecht worden/Denn so wir Gott versünet sein durch den tod seines Sones/da wir nach feind warē/wie vil mehr werden wir selig werden in seinem leben/so wir nu versünet sein? Nicht allein aber das/sonder wir rhümen vns auch in Gott durch vnseren HERREN Jesum Christum/durch welchen wir nun die versünung entpfangen haben Roma.5.

Vmbs vnrechten willen (ὑπὲρ ἀδικίων) stirbt kaum jemands/ꝛc.

Roma.5. Der tod Christi hat vns versünet/sein leben macht vns selig.

B

Das ist je ein gantz tröstlich stück vns armen krancken zur einladung vom heiligen Geist im dienste Pauli/darinn das gantze ampt des himlischen Artzt Christi begriffen/gepreißt vnnd offenbaret wirt/welche wort auch allen Christgleubigen sterbenden menschen auff em todbette zur übung jhres glaubens in Christo billich solten fürgelesen vnd erklärt/vnd sie dadurch auff Christum geweiset werden/Denn was möcht die überschwenckliche liebe vnd barmhertzigkeit Gottes gegen vns armen sündern nur mehr preisen/erklären vnnd bekant machen? weder das herbe bittere leiden seines Sones Christi für vns/Was möcht den glauben vnnd vnser schwaches gewissen in Christum mehr auffrichten vnnd trösten/weder wenn wir bedencken/daß Christus der geliebte Son Gottes/vnser Artzt vnnd HERRE/für den vnrechten bösen gottlosen menschen vnnd nicht allein fürn gottlosen/sonder auch für seine vnnd seines Vatters feind sich selbs auffgeopffert vnnd willig in den bittern tod hat gegeben/ist vnser lösegelt vnnd rettunge worden/Lieber süch nur einen andern Artzt/der seinen feind nur vmb sonst artzney/ich schweig daß er seiner gesundheit halben sich selbs in färlicheit geben/ein bewl oder einige wund dafür solt einemen/Vom sterben wöllen wir da gern stillschweigen. Wa ists auch vormals auff der gantzen welt je erfaren? daß jemands vmb des vnrechten willen sey gestorben/sonst möcht wol etwan ein güt freund fürn ander sterben/Es stirbt auch mancher des gemeinen nutz halben/daß wol etliche/wie wir in Historien lesen/vmbs rechten vnd güten willen haben sterben dürffen.

C

Allein Christus ist vmbs vnrechten willen gestorbē.

D

Aber Christus Jesus/der trewe liebliche frome HERRE/ist vmb des vnrechten menschen willen gestorben/denn er ist für vns gestorben da wir vnrecht waren/da wir noch schwach waren/da wir noch sünder waren/da wir noch gottloß waren/ja da wir noch seine feind waren/wie vil mehr will er vns nun (nach vollendung aller seiner marter/vnnd nachdem er sein Blüt für vnns vergossen) nachdem er auch wider aufferstanden/herrschet vnnd lebet eben in solchem seinem leben heilen vnnd selig machen? Denn hat der tod Christi so vil vermöcht/daß wir durch denselben Gott seind versünet/wie vil mehr

vermags

A vermags sein göttlich himlisch leben/ darinn der Mensch Jesus Christus nu in vnd mit Gott herrschet vnd regieret? Er vertrit vns auch nicht allein für dem zorne Gottes/ Er heilet nicht allein vnsre wunden/ sonder gibt vñ schenckt vns den H. Geist/ den Geist der kindschafft vnd liebe Gottes/ in welchem wir vns in Gott des Reichs der himel vnnd aller seiner himlischen güter durch ihn mögen rhümen/ frewen vnnd als vnsers eigenthums annemen vnd vertrösten.

Daas wil der h. Paulus am vorgemeltem orte vns armẽ krancẽ spitalern vnnd dürfftigen menschen zum ewigwerenden troste verkündiget haben/ Warumb wolten wir vns denn nicht alles güten/ aller gesundwerdung vnnd heilmachung/ onangesehen allerley tödliche geschwer/ sünd/ wüst vnd kranckheit/ bey diesem himlischen Artzt vertrösten? Warumb wolten wir einen solchẽ theuren Artzt nicht gern vmb vnns haben? jhn lieben/ seinem rath folgen/ Ja wer wollt nit mit dem fromen David das liebliche Confitemini singẽ? der nur diesen B Artzt etwas beginnet zuerkennen: Ach dancket dem Herren/ denn er ist freuntlich vnnd sein güte weret ewigklich/ Saget danck die jhr erlößt seit durch den Herrn/ die er auß der not erlöset hat/ Die irre giengen in der wüsten in vngebanten wegen vnd funden keine statt da sie wonen konten/ hungerig vnnd dürstig (kranck/ ellend vnd dürfftig) vnd jhre seele verschmachtet: Er sendet sein Wort vnnd macht sie gesund vnd errettet sie daß sie nicht sturben/ Die sollen dem Herren dancken vmb seine güte vnnd vmb seine wunder/ die er an den menschen kindern thüt/ vnnd danckopffer opffern vnnd erzeelen seine werck mit freuden/ Psalm. 107.

Kom lieber Herre Jesu/ kom vnnd hilff vnser kranckheit/ nim weg vnser sünd vnnd gebrechen/ mach vns gesund vnd sterck vns/ daß wir mögen dienen deiner herrlicheit.

C

Wie vnser himlischer Artzt Christus kundtschafft brieffe anschlecht/ vnd auch selbs alle krancken zu ihm einladet.

CAP. VII.

Vnserm himlischen Artzte Jesu Christo zum ewigen preise wil ich noch ein stücklen aussem Esaia alhie erzeelen (vnnd es sollen die kundtschafft vnnd zeugnusbrieffe sein/ welche er/ wie andere vnbekante ärtzte auch thün/ in der gantzen welt offentlich verkündiget vñ anschlecht) da er also spricht: Der Geist des Herren/ Herrn/ ist bey mir/ darumb hat mich der Herre gesalbet/ Er hat mich gesandt den ellenden (das ist den armgeistigen vnnd güthertzigen) güte D botschafft zuuerkündigen/ die zerbrochen hertzen zuuerbinden (daß ist vnsers Artzts eigenes ampt) zuuerkündigẽ den gefangenen (nemlich vom gesetz des todes vnnd der sünden) ein ledigung/ den gebunden (vom Satan) ein öffnung/ zuuerkündigen ein angeneme jar (da eitel gesundheit/ fried vnd freude wirt regieren/ das ware gnadenreiche jubel jar) des Herren/ vnnd einen tag der raach vnsers Gottes (vernim über alle feinde dieses Artzts vnd der waren gesundheit oder gottseligkeit.)

Das ampt des Artzts Christi ist die zerbrochnen hertzen verbinden.

Nun spricht der himlische seelartzt Jesus Christus ferner: Gott hat mich gesand zutrösten alle traurigen/ zuschaffen den traurigen zu Sion (da man diesen König vnnd Artzt annimpt) daß jn schmuck für aschen/ vnnd freudenöl für traurigkeit/ vnd schöne kleider für einen betrübten geist (oder für jr schwer gemüt) gegeben werde/ Daß sie genennet werden/ beume der gerechtigkeit/ pflantzen des Herren zu seinem preise/ Esaie. 61.

Sihe/da hastu vnsers himlischen Artzts Jesu Christi tröstliche paßporten/ seiner kunst/vermögens vñ artzneiens kundschafft vñ zeugnus/wie es im Propheten durch den h. Geist langest zůuor ist geweissaget vnd vns zů gůte beschrieben worden/welchs denn der Herr im anfang seines ampts zů Nazareth in der Synagoga selbs eröffnet/ gelesen vnnd auß götlichem befeel auff sich gedeutet vñ gesagt hat: Heüte ist diese schrifft(nemlich von der sendung vñ zůkunfft des himlischen Artzts in die welt) erfüllet für ewren augen/vnd sie gaben alle zeugnus von jhm vnnd verwunderten sich der holtseligen wort die auß seinem munde giengen. A

Also thůt der Herr auch an andern ortē des Euangelij jederman gar tröstlich einladen/vnnd nemlich da er spricht: Kompt her zů mir alle die jr mühselig vñ beladen seit/ Jch wil euch erquicken/ Zů mir spricht der Herre/ Allein zů mir komet/ welchem Gott der Vatter allen gewalt gegeben vnnd zum himlischen Artzt/helffer vnnd heilande aller menschen gesetzt/ja auch darzů besiegelt hat/ zů dem sollen alle krancke betrůbte hertzen komen/vnd/ onangesehen jrer seelen kranckheit/nur keck/frey vnd frölich komen: Jch/ich/ will euch trösten/ erquicken/ von ewren sünden/ dem schweren vntreglichen joch vñ bürd der gewissen/ entledigen/ vnnd an ewrer seel heil vnd gesund machen. B

Damit aber dieser vnser himlischer Artzt Jesus Christus sein grosse trew/ auch die sonderliche verborgene art vnnd weise seines artzneiens etwas mehr anregete/weil er nicht so prechtig/ welteerlich vñ scheinbar/ wie andere ärtzte/ sonder gantz arm/einfeltig vnd demůtig einher trat/sagt er oben nach außkündigung seines Ampts/da er spricht: Jhr werdet freilich zů mir sagen das sprichwort: Artzt hilff dir selber/ꝛc. Als ob er sagen wolt: Jch werde nicht mein eigenthum/eer/nutz/gesundheit vnd wolfart mit meinem artzneien/wie andere ärtzte/sůchen/welche nicht den krancken/sonder sich selbs vnd jre freunde dadurch begeren reich zůmachē/ Jch sůche aber dariñ den nutz des krancken zum preise Gottes meines Vatters/der mich zů artzneien hat gesendet/daß ich alles auch mich selbs für die krancken gib vnd außspende/dadurch nur jnen geholffen vnd sie/wie im Propheten vermeldet/getröst/reich/ frisch vnd gesund werden. Jch will dich gesund machen vnd deine wundē wil ich heilen/spricht der Herr zů der betrůbten Christgleubigen seele Hiere. 30. darumb daß man dich nennet die verstossene/vnnd Sion(das ist die Christliche Gemein) sey/nach der niemand fraget/wie es denn noch heüt die welt/als der allein das jr gefelt/darfür hat/ daß die kinder Gottes vnnütze verstossene eigenrichtige leut/ja schwermer vnd fantasten seind für vilen augen. C

Artzt hilff dir selber.

Zů solchem ampt des artzneiens ist auch der Mann Jesus von Nazareth von Gott dem Vatter mit der völle des h. Geists iñwendig vnd außwendig gesalbet/ Er ist mit dem freudenöl vnnd himlischem balsam gantz durchgossen/ daß nichts denn ein gůter geschmack/ein wolriechend salb von jm fleußt/ vnnd ist darzů bestetiget vnd eingeweihet/daß er nu für vnd für/weil die zeit der gnaden weret/freud verkündigen/gesund machen/heilen/ erledigen/ auflösen/erleuchten/trösten/speisen/stercken/artzneien vnd erquicken sol/ Welche: Ey die armen/die krancken/die gefangnen/blinde/verstossene/hungerige/traurige/ betrůbte/ aber gleubige menschen. Darumb so lůge nu lieber mensch/daß du deine kranckheit lernst erkennen/deinē gůten fürsatz zur gesundtwerdung täglich ernewerst/daß du auch diesen Artzt recht wissest zůfinden/vnnd seines himlischen berůffs in deinem hertzen genaw vnnd offt warnemest/denn solchs alles wie obgemelt ist zur eeren des himlischen Menschens Jesu Christi von Gott also verordnet/fürgeschlagen vnd angesehen/ dadurch dieser Artzt/der Son des ewigen Vatters/mit seiner überschwencklichen liebe/gnad vnnd wolthat gegen dem menschen nur deste mehr gepreiset/deste vnzweiflicher geglaubt/ deste D E

A fleissiger gesücht/allen krancken bekannt/vnnd so vil deste tröstlicher von allen armen sündern/die sich bekeeren vnd from werden wöllen/vnd von allen zerbrochnen hertzen/möge erkannt werden.

Wie die kranckheit der Seelen ein so groß schwer übel ist/ Dagegen auch die gnadenreiche tröstliche heilmachung des Artzts Jesu Christi so vil mehr zürhümen/ zü loben vnnd zülieben ist.

CAP. VIII.

B Daß der seelē kranckheit ein verderblich schwer böse ding ist/dem niemand kan rahten noch helffen/denn allein der Artzt Jesus Christus vnser Herr/ hat vns Gott auch durch den Prophetē Hieremiam angezeigt/deñ also spricht der Herr: Dein schade ist zü groß vnnd deine wunden seind zü böse/Dein sache handelt niemand daß er sie verbinde/Es kan dich niemand heilen/rc. Aber Jch will dich wider gesund machen vnd deine wunden heilen spricht der Herr/Vnd Psal. 103. Der Herre heilet die zerbrochens hertzens seind / vnnd verbindet jhre schmertzen/vnnd wer in den Herren vertrawet (oder gleubet) der soll gesund werden Prouerb. 28.

Christus ist d einige Heiland vnser seelē im H. Geiste.

Sintemal denn auch die schwere/grösse vnd ferlicheit der leiblichen seuche oder kranckheit eben so wol als die kunstreiche gesundmachung nicht wenig zum lobe eines güten artzts thüt/wañ dem menschen wirt geholffen/ so sol für C allen dingen daß vnaußsprechenliche schädliche übel der geistlichen kranckheit vnserer armen seelen von vns auch wol erkannt vnd bedacht werden: Denn zü gleicher weise wie die seele vil edler weder der leib ist/Also wirt onzweiffel der seelen kranckheit gar vil schwerer/vil ferlicher vñ vntreglicher/weder allerley plagen des gantzen leibs geschetzt/die jmmer mögen erdacht werden/Daher denn auch der seelen Artzt in seiner ordnung gar vil köstlicher/tröstlicher vnnd mehr zü loben ist/weder alle leibliche ärtzt auff erden.

Vnd nachdem offenbar ist/wie die bewerten leibärtzte den krancken natürlichen menschē(welche sonst kein hülffe wissen)in schwerer kranckheit oder auch todes nöten tröstlich erscheinen/wie die krancken ferr nach jn schicken/kein kostē sparen/sich jhrer zükunfft frewen/im hertzen derselben trösten/jmer nach jrer gegenwertigkeit fragen/vñ gleich ein hoffnung oder krafft der gesundheit offt D auß jrer zükunfft/gesicht/vnd worten pflegen züschöpffen: So kan auß solchem in der fürbildung die übertrefliche würde/ göttliche krafft vnnd lieblicheit des himlischen Artzts der seelen von allen gleubigen deste leichter abgenomen vnd erkannt werden. Denn wie vil mehr der seelen kranckheit schwerer/tödlicher vñ vntreglicher ist/ weder des leibs kranckheit/ so vil mehr müssen sich onzweiffel die menschen/welche sie entpfinden/frewen/ so sie diesen kunstreichen Artzt Jesum Christum kennen/ daß sie jhn können erreichen/zü sich bringen/ja züuorab wenn sie wissen daß er schon für die thür getretten/klopfft an vnd wartet weñ jhn der krancke nur wöll einlassen jm zühelffen Apoc. 3.

O des trewē lieblichē Artzts Jesu Christi/ der sein hand täglich außstreckt/ vnns auß allerley kranckheit/angst vnnd not züerretten vnnd von allem übel züfreien vnnd erledigen/ Wie er denn in sprüchen Salomonis vnderm Na-

men der Weißheit sagt: Ich rüffe vnnd jr widerend euch. Ich streck mein hand auß vnnd niemand achtet drauff vnnd lasset faren all meinen raht/vnd wöllet meiner straff (ja meiner hülff vnd artzney) nicht/ 2c. Prouerb. 1. Es mangelt aber vns vil armen Spitalern vnnd torichten menschen leider an deme/ daß wir den grossen schaden/ die tödliche kranckheit vnser seelen/ je nicht recht wölle kennen lernen/ Sonst wurden wir freilich on vnderlaß nach dem himlischen Artzt Christo vnd nach seinem erkanntnus vnnd artzney fragen/ wir wurden seinem rüff antworten/ gern von jm hören sagen/ wir wurden seiner gegenwertigkeit von hertzen begeren/ vnd der tröstung seines lieblichē Worts vnd weisen rahts ja seines freuntlichen anblicks täglich in vnser seelen warnemen.

Auß vnerkantnus des schadens wirt der artzt veracht.

A

Was die kranckheit der seelen eigentlich sey vnnd waher sie kome.

B

CAP. IX.

Was ist aber die kranckheit der seelē? Es ist nichts anders wie vor auch zum teil vernomen/ weder die sünde mit jhren krefften/ stachel/ nagen/ angst vnnd beissen/ das schwer vnträgliche übel vnnd verderbnus vnsers gewissens/ Dauon der Prophet Dauid sagt da er spricht: O Herr sey mir gnedig/ heil mein seele/ denn ich hab an dir gesündiget Psal. 51. Vnnd abermal: Es ist nichts gesynds an meinem fleische vor deinem träwen vñ ist kein fried in meinē gebeinen vor meiner sünde/ 2c. Mein wunden seind stinckend vnnd faul worden/ Psal. 38.

Der für seinē Schöpffer sündiget der wirt ins artzts händ fallen/ Eccles. 38.

Da haben wir daß der seelen kranckheit/ wunden vñ ongesundheit/ welche der Prophet begert geheilet zůwerden/ nichts anders weder die sünd sey/ sampt jren krefften vñ allem was sie dem gewissen des menschens böses mitbringet/ sampt allem was jr in der seelen für vnrühe immerzů nachfolget/ das ist nemlich das beissen des gewissens/ der ewige nagende wurm/ schrecken/ zagen/ forcht der hellen vnd des ewigen todes/ es ist die hellische pein vnd verdamnus/ Gottes vngnad/ zorn/ trůbsall vnd angst/ Rom. 2. Damit des vngerechtē menschens seel vnd gewissen wirt gequelet/ geplagt/ gekrenckt/ zerstochen vnd angefochten/ Es ist qual vnnd pein/ ja das ewig verderben/ von dem angesicht des Herrn vnd von der herrlicheit seiner stercke/ 2. Thessaloni. 1.

C

Denn die sünde scheidet die seele ewig von Gott/ der das höchst onaußsprechliche wunsame gůt ist/ Ewre vntugent/ spricht der h. Geist im Esaia/ sondern euch vnd ewren Gott von einander/ vnd ewre sünd verbergē sein angesicht von euch daß jr nicht gehört werden/ Esa. 59. Was auch der tode stinckende Lazarus/ welchen der Herr erwackte/ für den augen eines wollustigen zarten Königes in diser welt wär: Daas ist vil mehr der tode faul stinckende sünder für den augen des Allmechtigen Gottes/ vnd himelköniges Christi/ Drumb so scheidet die sünde/ das ist/ der seelen kranckheit/ wa dem menschen nicht wirt geholffen/ von Gott/ vnd beraubt vns seiner herrlicheit/ Rom. 3. Sie betrübt auch die Engel/ vergifft den nechsten vñ zertrenet die gemeinschafft der Heiligē. Die sünd/ sprich ich/ wa sie über hand nimpt betrůbet den h. Geist/ vertreibt die geistlichen kreffte vnd stercke des innerlichen menschens/ sie füret grobe finsternus/ bösen gestanck vnd den ewigen tod ein.

Was arges vnd böses die sünd anricht beim menschē.

D

Ephe. 4. Vnd betrübt nicht den h. Geist Gottes damit jr versiegelt seit.

Was mag aber schwerer kranckheit/ plag/ ellend oder vnglück immermehr erdacht werden/ so nicht allein dem krancken selbs/ sonder auch andern menschen neben jhm tödlichen schaden immer je mehr zůfügt/ vnd zůgleicher weise

wie

A wie niemands den gestanck eines todten cörpers in die lenge mag erdulden/ Also wenig mögend die Engel vnnd kinder Gottes (vil minder Gott selbs) den gestanck vnnd gemeinschafft der ergerlichen vnbußfertigen sünder die lenge ertragen/ wa sie (die kinder Gottes) anders nicht auch wöllen verderbt vnd dadurch vergifft werden / Also frißt die kranckheit der seelen vmb sich / wenn sie auch im eusserlichen wercke überhand nimpt / vnd das geschwer des hertzens so verderblich außbricht / Dauon 1. Corinth. 5. vnd 15.

Daher ist der bann in Apostolischer Kirchen.

In summa / der seelen kranckheit ist das aller schwerste schedlichste übel/ Es ist entlich das vnerleschlich brennende fewr vnnd der ewig nagende wurm des sündhafftigen menschlichen hertzens/ Welche sonst im Psalter hin vnd her vnnd auch anderßwa in heiliger Schrifft des todes band vnnd der hellen strick oder todes not vnnd hellen angst / Ja auch donner /plitz/ fewr vnnd schweffel genennt wirt: Denn züglei cher weise / wie alles / was der Donner trifft / starck B nach schweffel stinckt / wie auch der plitz offt vnerlöschlich dabey brennet vnnd anzündet/ Also ist des gottlosen sünders gewissen/ das Gott mit dem Donnerkeil seines richtenden Geists trifft/ das er durch die straff seines raachfewrs anzündet/ vnnd den gestanck der sünde erweckt/ da brents vnnd stinckt es/ angstet vnnd wütet so erschrecklich / daß es kein mensch mag löschen / allein der einige Mensch/ der himlische Artzt Jesus Christus/ O Gott hilff daß wir alhie von so schwerer/ kranckheit genesen/ vnd von solchem erschrecklichen fewrübel entlediget/ heil vnd gesund werden.

Es ist auch wol zümercken / daß solche angeborne kranckheit innerlich im hertzen/ seel vnnd gewissen sey/ daß vnser schade nicht allein am fleische/ sonder in der gantzen verruckten natur stehe / daß er von innwendig herauß dring vnd fresse überal vmb sich wie der krebs/ vergiffte fleisch/ werck/ rede / hendel vnnd all vnsere krefften/ ꝛc. Auch an dem orte/ da sie der mensch mit vernunfft vnnd vrteil derselben mag loben vnnd für güt halten / Drumb so müß vnnd soll dieser schade nicht von aussen hinein/ sonder nach dem exempel der rechten meister vnnd wundärtzte von innen herauß geheilet/ vnnd die wurtzel vnnd der grund der kranckheit oder schadens angegriffen werden/ Sonst wirts vnderkotig/ bricht wider auff je lenger je grösser/ vnd das letste würd erger weder das erste.

Wa der geistliche schaden sey gründlich.

C

Also pflegt vnser Artzt Jesus Christus an der tödtlichen wund vnnd geschwer des hertzens den menschen anheben züheilen vnnd gesund zümachen/ da denn die geistliche gesundheit bald anfenctlich auch herauß ins fleisch bricht/ vnnd sich mit einem newen bußfertigen leben in der liebe vnnd Gottseligkeit beweiset/ Er eröffnet das hertz vnnd reiniget es durch den glauben / nachdem von innen auß dem hertzen der menschen böse arge gedancken gehen/ ehebruch/ hürerey/ mord/ dieberey/ geitz/ falsche zeugnus/ schalckheit/ list/ geilheit/ schalcksaug/ gottslesterung / hoffart / torheit / Alle diese böse stück gehn von innen herauß vnnd machen den menschen vnrein/ spricht der HERR Matthei 15. D Marc. 7.

Daß der Artzt Christus den menschen anhebt von iñen züheilen. Acto. 15.

Solchs hab ich drum̃ wöllen eriñeren/ daß vil Leerer oder Prediger seind/ die nicht recht von der sünde oder geistlichen betrüblichen kranckheit leeren/ noch jhre natur / sitz vnnd wonung kennen/ die die sünde nicht innerlich in der natur/ sonder allein außwendig im fleisch süchen vnnd allein in wercken ansehen/ dagegen sie auch die kranckheit mit wercken wöllen heilen/ Sie süchen/ sag ich/ die sünd nicht in der seele vnnd gewissen / sonder allein im hertzen des fleisches obenhin/ Drumb sie denn die artzney Christi nicht hoch achten / noch jhrer würde gemeeß fürtragen vnd verkündigen/ sonder ein ander artzney/ so durch eusserliche ding geschicht / erfinden/ vnnd/ wiewol vergebens ja verderblich/ da mit die menschen geistlich wöllen heilen.

Von den falschen Seelärtzten.

Solche weisen nicht on mittel zum himlischen Artzte Christo in die Apothecken seiner gnaden/ sonder/ wie gesagt/ sie wöllen zur schmach vnd verachtung

des

des Artzts vnd artzney Christi selbs die krancken heilen/ vnd der seelen ärtzte geachtet werden/ Sie geben wol gûte tröste/ aber zûletst sicht der krancke daß er verdorben ist/ vnd klagt daß er den rechten Artzt vnd Meister Jesum Christum hat verstossen/ Des sollen sie zû jrer besserung ermanet sein/ wie auch das Christliche volck für solchen gewarnet sein sol/ damit vnserm einigen himlischen Artzte Jesu Christo seine eere rein vnd gantz heimkome vnnd von menigklich gegeben werde/ Aber von diesem punct soll hernach/ wils Gott/ mehr gesagt werden. A

Fragstu/ woher kompt denn solche kranckheit? Antwort/ Die kranckheit/ plag vnnd verderbnus der seelen kompt anfencklich aussem vngehorsam vnnd auß der übertrettung des gebots Gottes/ Es ist ein erbseuche/ der böse safft vñ Pestilentzische einfluß/ so vns vom ersten menschen vnserm vatter Adam angeboren/ nachdem er dem gûtigen Gotte/ seinem Herren/ Schöpffer vnnd Meister abtrinnig/ dagegen aber dem bösen geist/ dem Teuffel vnd seinem verfürischen worte/ gehorsam ward/ dauon Genes. 2. 3. geschrieben stehet/ Also ist diese tödtliche kranckheit (nemlich die sünde) durch einen menschen auff die welt komen/ vnnd denn (durch die fleischliche geburt) ferner in alle menschen durchgangen vnd eingewurtzelt/ welchs auch die folgende straff/ das ist der tod (der der sünden sold ist) an allen menschen genûgsam bezeuget vnnd außweiset/ wie solchs alles der heilig Geist in Paulo Roman. 5. Vnnd 1. Corinth. 15. gar fein deutlich hat außgelegt vnnd angezeigt/ wiewol aber der arme krancke mensch an solchem angebornen übel jhm leider nicht leßt genügen/ sonder er mehret vñ heuffet auch offt gedachte kranckheit durch sein böses vnordenlichs leben/ durch sein abweichen vnnd grosse missethat/ der er nur immer mehr macht/ vnnd mit Gottes verachtung offt also verharret/ daß jhm deste schwerlicher mag geholffen werden. B

Daß die kranckheit der seelen von Adams vngehorsam herkome.

Von welchem allem der Prophet Esaias weiß vnnd war sagt/ da er also spricht: O weh des sündigen volcks/ des volcks von grosser missethat/ des boßhafftigen samens/ der verderbten kinder/ die den Herren verlassen/ den heiligen in Israel lestern/ vnnd weichen zû ruck/ ꝛc. Das gantz heupt ist kranck/ das gantz hertz ist mat/ von der fûßsolen biß auffs heupt ist nichts gesundes an jhn/ sonder wunden vnnd striemen vnnd eiterbeulen/ die nicht gehefftet/ noch verbunden noch mit öle gelindert seind/ Esa. 1. C

Vnnd Hiere. 15. Vnsere wunden seind so gar böß/ daß sie niemand heilen kan/ Aber heile du mich Herr so werde ich heil/ hilff du mir so ist mir geholffen Hiere. 17.

Sihe da wie der Geist Gottes in Propheten die gantze art des krancken verderbten fleisches/ auch vnder der figur des Jüdischen volcks/ gleich auß der erbwurtzel erauß füret/ vnnd vns allen zum exempel abmalet vnnd fürstellet/ wie er auch die sünd ein tödliche kranckheit vnnd böse wunden/ die niemand heilen kan denn Gott/ nennet/ jhren grossen vnaußsprechlichen schaden/ den sie thût/ so scharpff vnd schrecklich leßt beschreiben/ drum̃ daß durch die Propheten nach dem verheissenen Artzte (auff welchen sie denn wie nu zum teil gehöret all jhre prophecey deuten) dester mehr sehnen/ hoffnung/ liebe vnd begierd erwecke oder anzünde. D

Daß aber die sünd/ die kranckheit der seelen/ ein so schwere vntregliche plag/ vnnd mercklich übel vnd tödliche kranckheit sey/ welcher auch kein kranckheit auff erden/ wenn ich gleich sagte alle plagen vnnd kranckheiten auff einen hauffen gerechnet/ nicht mit dem minsten mögen vergleicht werden/ wissen die am aller besten/ so solche kranckheit etwa reche gefület/ so solchen nagenden wurm im gewissen entpfunden vnd erkannt haben/ Ach HERR Gott wa denn kein rath/ hoffnung noch trost fürhanden wär/ wa dann der Artzt nicht

zûhilff

A zůhilff keme / da wär es geschehen vmb den menschen / Denn sein Natur vnnd blödigkeit könd so groß schrecken / angst / vnnd weh in die lenge nicht ertragen.

Da gehn denn erst die sieben bůßpsalm vnnd andere Psalmen in der rechten prob vnnd erfarung des hertzens an / wenn der mensch nach erkanntnus seiner seelen kranckheit mit dem lieben David schreiet vnd spricht: O erbarm dich mein O HERRE Gott nach deiner grossen barmhertzigkeit / denn mein missethat seind über mein heupt gegangen / wie ein vnträgliche last seind sie mir vil zůschwer worden. Jch bin sonst fast zerstossen vnd zerschlagen. Jch heule für vnrůhe meines hertzens. Mein gestalt ist verweßt für trauren vnnd ist alt worden / denn ich allenthalben geengstet werd vnnd mein geist ist in mir geengstet. Mein hertz ist mir in meinem leib verzeeret. Forcht vnnd zittern ist über mich komen vnnd grawen hat mich überfallen. O Gott hilff mir durch deinen Namen / Denn die schmertzen des todes vmbgeben mich / vnnd die beche Belial erschrecken mich / Der hellen bande vmbfahen mich / vnd des tods strick überweltigen mich / Psal. 18.

Psalm. 51.
Psalm. 38.

B

Auß diesem ist wol abzůnemen / wie ein schwer vnträglich übel die sünd vnd kranckheit der seelen sein můß / Denn wer solchs on heucheley von hertzen darff reden / wie es der Prophet David onzweiffel geredt hat / der můß gewißlich entweder für sich selbs angst / jamer vnd not recht fülen / Er můß freilich betrübt / kranck vnd schwach genůg sein / oder für andere ja für die not der gantzen Christenheit bethen / der bösen angebornen art des fleisches / deren kein mensch on ist / sich vor GOTT beklagen / Vnnd da ist denn die rechte zeit dem Artzt zůruffen / sich bald zů jhm zůkeeren / vnnd seiner waren gesundmachung warzůnemen / Da / sprich ich / soll sich der ellende dürfftige mensch von seiner kranckheit bald übersich zum Artzte wenden / nach jhm fragen / vnnd soll sich in warem glauben seiner hülff versehen / daß er von hertzen sagen möge: Ach HERRE (Jesu) heile mich / deñ mein gebein seind erschrocken / O Gott sprich zů meiner seel / Jch bin dein heil / weil nichts gesundes in meinem fleisch ist / Psalm. 35. 38.

C

Was verheißt denn Gott weiter im Propheten: Es müssen sich frewen / spricht er / vnd frölich sein / alle die nach jhm (das ist nach diesem Artzte Christo) fragen / vnd die sein heil (oder gesundmachung) lieben / müssen allwege sagen / Der Herr sey hochgelobet / Psalm. 40. Solche verheissung ist denn ein gewiß zeichen / zeugnus vnnd vrkund / daß alle die / so vnsern Artzt Jesum Christum von hertzen sůchen vnnd in jhn gleuben / bald durch jhn von solchem erschrecklichem übel sollen entlediget / frisch / frölich vnd gesund werden.

Also helt sichs nun / wie gehöret / mit dieser schweren plag vnnd kranckheit / zůuoran bey denen / die sie recht fülen vnd erkennen / daß sich freilich der kranck mensch wol nach dem Artzt Christo mag sehnen / wie er auch alles was er hat drumb gebe / daß jhm nur geholffen würde / Denn es wirt jhm alle weite zů eng / aller raum zů winckeln / Es wil jhm offt die grosse welt zů klein werden. Denn zů gleicher weise wie vnder allen wachsenden dingen kein schwerer bürd zůtragen ist / weder ein todtes kind in můter leib / daß nicht kan von jhr komen / da můß sonst die gesunde můter brechen / sterben / mit der bürde verderben vnnd begraben werden: Also ist ein böse gewissen / nemlich der nagende wurm des hertzens / wenn er sich erregt / beißt / drucket vnnd naget / die schwerste bürde auff erden / wa jhn denn der mensch durch den trewen barmhertzigen Artzt Jesum Christum nicht von sich bringt / so můß er des todes sterben vnnd ewig in die hell damit vergraben werden / Da lernet man denn erst recht was Christus der welt nutz ist / vnnd wie ein lieblich vnaußsprechlich ding es vmb diesen himlischen Artzt ist.

D

N.

Kein wunder wär es auch/ daß ein solcher mensch/ der gedachte seine geist-liche kranckheit recht fület/ vñ so grossen tödlichen schaden der seelen merckt vñ erwigt/ in dieser welt nimmer recht frölich würde/ ja ein wunder wär es/ daß ein solcher on Christum den himlischen Artzt vnnd on seine artzney immer frölich sein möchte/ wie von etlichen menschen exempel seind zůfinden/ wie auch einer schreibt: Ich esse oder trincke/ Ich schlaffe oder wache/ ꝛc. so klinget mir alle zeit die erschreckliche stim̃ in meinẽ ohren: Stehtz auff jr todtẽ/ kompt vor gericht. Solcher vnaußsprechlicher schad vnd innerlich verderbnus der seelen erregt vñ eröffnet sich bey etlichen erst im tode/ daß sie auch einen vorschmack des strengen ernsten gerichts Gottes entpfinden/ kompt jhnen denn nicht der Artzt Christus zůhülffe/ so seind sie ewig verdampt vnd verloren/ wie denn one Christum vnd sein artzney niemand kan selig werden. **A**

Drumb so hab ich gesagt/ daß einem solchen geistlich krancken geangsten menschen/ der es entpfindet/ one Christo auch offt die weite grosse welt zů eng wil werdẽ/ weñ er das heimlich leiden seiner verwundten seelen dermassen recht entpfindet/ daß sich die eingeschriebene maledeiung/ hell vnnd verdamnus im hertzen des sünders beginnet herfür zůthůn/ daß er denn wol mit dem geangsten Dauid darff sprechen: O het ich flügel wie die tauben/ daß ich fluge vnd etwa bliebe/ Sihe so wolt ich mich ferr hinweg machen/ vnd in der wüste bleiben/ Ich wolt eilen daß ich entrinne für dem sturmwind vnnd wetter/ Psal. 55. Da spricht er denn weiter: O Gott hülff mir/ Denn das wasser (trůbsal/ angst vnd not) gehet mir biß an die seele/ Ich versincke in tieffem schlam̃en da kein grund ist (das ist anfechtung des verzweiffelens) Ich bin in tieffen wassern/ vnd die flut wil mich erseuffen/ Psal. 69. **B**

Von denen/ die der seelen kranckheit zum teil entpfinden/ aber den Artzt vnnd die himlische artzney nit recht keñen noch kennen wöllen. **C**

CAP X.

DAS fülen der geistlichen kranckheit/ das ist das entpfinden der sünd vnnd der eröffnete nagende wurm des bösen gewissens vnnd vnreinigen hertzens/ hat auch verschiener zeit etliche in die Klöster geiagt/ vnd von einem Kloster ins ander getriebẽ/ von dem leichtern Ordẽ in einen schwerẽ/ daß sie etwañ strenge vnträgliche Orden haben angenomen/ vnd vermeint jhre innwendige kranckheit one den Artzt Christum mit eusserlichen eignen wercken/ Kirchenübung vñ Ceremonien zůheilen/ Sie haben jn fürgenomen jre sünd mit der strenge menschlicher satzung zůbüssen/ Gottes gericht vnnd der hellischen pein also mit selberwöhltem zwang zůentrinnen/ vnnd jhr gewissen mit dem ordenlichen ansehen zůstillen/ Wa bleibt aber in des der seelen gesundheit? Wa bleibt die gnade/ fried/ freud vnnd seligkeit? welche dann allein bey gedachtem vnserm Herren vnd Artzte Jesu Christo durch einen waren glauben/ vnd niergent anderßwa/ auß liebe můß gesůcht/ gehofft vnnd geholet werden. **D**

Wie sichs helt mit etlichẽ Ordens personẽ der geistlichẽ artzney halbẽ.

Von solchen krancken redet auch Gott im Propheten Osea vnder der figur der kinder Jsrael/ da er spricht: Ephraim leidet gewalt vnd wirt geplagt (nemlich im gewissen) daran geschicht jm recht/ denn er hat sich geben auff menschen gebott (vernim̃ damit sein kranckheit zůheilẽ) Ich bin dem Ephraim ein mottẽ/ vnd

A vnd dem hauß Juda ein plag (etliche lesen ein holtzwurm/ nemlich des gerichts/ innerlichen nagens vnd straff der sünden halben) vnd da Ephraim sein kranckheit vnd Juda sein wunden fülete/ zoch Ephraim hin zů Assur vnd schickt zum Könige zů Jared (wer dieser ist/ gibt nu die erfarung zůerkennen) aber er kondte euch nit helffen noch ewer wunden heilen/ spricht der Herr/ Ose. 5.

Nota.

Diese krancken/ welche also entweder anderßwa denn beim rechten Artzte Christo artzney sůchen/ oder jnen selbs durch eigne werck/ auffgesetzte breuche/ eusserliche übung/ ꝛc. zur gesundheit wöllen helffen/ seind denen gleich/ so in leiblicher kranckheit zun bildern/ wallfarten/ heiligen lauffen/ oder so bey den segnern/ warsagern oder zeubereien/ gesundheit sůchen/ vnnd die bewerten ärtzte verachten/ wiewol nu solche im beduncken dauon wes gedichts trosts finden mögen/ aber in warheit nicht gesund werden/ welchs in der not/ im tode vnd sterben offenbar wirt/ da sie verderben/ verzweiffeln vnd in tödlicher ferlicheit zur B hellen faren.

Sie seind gleich dem könig Ahasia/ der in seiner kranckheit bottē zum Baalzebub schicket/ ꝛc. welchem vom Prophetē Helia durch die botten gesagt wart: Du solt nicht von dem bette komen/ darauff du dich gelegt hast/ sonder solt des tods sterben/ Im andern Bůch von den Königen/ Cap. 1.

Derhalben so ist solcher menschen bůß oder fürnemen (ob sie wol etwa jhre kranckheit erkennen vñ derselbigen gern ledig wären) dennoch auff keinen rechten grund gebawet/ so fern sie anders durch jre eigne auffsetz vnnd ordens regel vermeinen gesund/ der sünden ledig/ vñ selig zůwerdē/ Es kompt auch jre rew/ absonderung vnd bůßwürckung nit auß der liebe Gottes/ Sie geschicht nicht zur absterbung des alten vñ auffwachsung des tugentlichē newen menschens/ sie ist auch nit nach der einigen regel vnd fürschreiben des Artzts Jesu Christi in der freiheit seines Geists gestellet/ sonder sie ist mehr auß eigner liebe/ vñ kompt C nur auß forcht der hellen vnd auß angst der pein/ die sie mit jren sünden verschuldet haben/ vnd ist daher/ daß sie den einigen Artzt/ helffer vnnd heiland Jesum Christum mit seiner wolthat nicht erkennen.

Drumb sprich ich/ daß gedachter menschen bůßfertigkeit vñ fürnemen nit recht sey/ weil es nicht nach dem heiligen Euangelio Jesu Christi schmeckt/ weil es nit nach der waren gesundmachung des himlischen Artzts vnnd nach seinem weisen rhat gericht ist. Ob sich deñ solche gleich auß betrug des bösen geists (welcher sich auch für ein artzt der seelen pflegt außzůgeben) jrer geistlichen gesundheit ein zeitlang mögen bereden/ daß sie nicht anders wissen/ sie haben mit dem tod ein bund vnd mit der hellen einen verstand gemacht/ wenn ein flut daher gehet/ wirt sie sie nicht treffen/ ꝛc. wie denn von jnen Esaias sagt. Aber weil sie jhn falsche zůflucht/ selberwöhlte artzney vnd betrieglichen schirm machē/ so mags entlich mit jn keinen bestand haben.

Doctor Satan wil auch ein artzt der seelen sein.

D Der Teuffel kan zwar wol auch also im schein ein kranckheit der groben eusserlichen laster heilen/ er scheußt aber wol zehen gifftiger pfeile verborgen darfür ins hertz/ darüber aber solche begebne leut kein rew oder gewissen haben/ wa der himlische Artzt nicht erkañt noch seiner artzney recht gebraucht wirt.

Als da ist/ verseumlicheit/ tragheit/ argwohn/ eitelkeit/ eerlieb/ neid/ haß/ raach/ vngedult/ fleischliche sicherheit/ geistliche hoffart/ vermessenheit/ freuenlichs vrteil/ tyranney/ zorn/ grimigkeit/ vnglaube/ ein wohn der heiligkeit vor andern/ vertrawē auff sich selbst/ auff seinen verdienst/ Item verachtung Christi/ außdichten newes reichthumbs vor Gott himlischer offenbarung/ vnd was dergleichen plagen mehr bey vns geistlichen seelkrancken etwa befunden werden/ die wir offt/ wenn wir friede haben/ auch für grosser heiligkeit vnser selber

ein zeitlang nicht empfinden/oder jr je nit fast achten/Aber am ende/wenn sich der nagende wurm/welcher auß list des Satans etwa still gelegen/wider begünt zůregen/wenn Gottes gericht über alles fleisch mit ernst wil herfür dringen/da findet sichs deñ bald mit schaden/daß ausser Christo/dem ewigen lebendigmachendē Artzt vnser seelen/kein ware gesundwerdung vor Gott/kein gůt gewissen in ewigkeit nimermehr bestehn noch sein kan. A

Es seind etliche andere begebne leut/welchen jrer seelen kranckheit/villeicht auch auß mangel der leere/so gantz vnbekañt bleibet/daß sie sich auch anfencklich keines wegs können im ernst für sünder halten/weil sie die art der sünd vnd kranckheit nur nach den groben eusserlichen lastern/vnd nicht nach den bösen begierden vnnd verwundung des menschlichen hertzens richten oder ansehen/drumb meinen sie/so lang jre begierden nicht ins werck brechen/dürffen sie kein rew noch leid drüber haben/Solche menschen wöllen Jesu Christo seiner eer nit gönnen/daß sie jhnen liessen jren Gnadenthron/Hohenpriester vnd himlischen Artzt bleiben. Ob sie jhn denn wol offt nennen/bekennen vnd auch anrüffen/so geschichts doch nit der meinung/daß er jhrer seelen kranckheit sol heilen/daß er jn jre sünd sol vergeben/sonder allein drumb/daß sie durch jn vnd aller Heiligē fürbitt für andern menschen einen vortritt vnd volle genůgde im himel haben/Also wöllen sie jrem auffgebleeten gemůt/zů jres fleisches ergetzlicheit/vil verdienst samlen/vnd Gott den himel mit jren selberdachten wercken abkauffen. B

Dahin ist gedachter menschen fürnemen/orden vnd auffsatz offt gantz gericht worden/wie sie denn auch von Gott vnd Christo/vom himel vnd der ewigen seligkeit (eben als die kinder) wenig mehr weder eigen erdichte fleischliche gedancken habē/Kompt alles daher/daß sie anfencklich sich selbs vñ jrer seelen kranckheit nicht erkennen/Deßhalben sie auch Christum/als den einigen himlischen Artzt/mit seiner artzney von hertzen grund nit sůchen/noch seiner gesundmachung begeren oder wöllen warnemen: Wie falsch vnnd vnrecht aber dieser menschē meinung für Gott sey/vñ in was färlichen stande solche gesunde krancken/auch offt bey strengem schwerem leben/sein/wirt man nu auß dem vorigē leicht können außrechnen vnd befinden. C

Diese stück hab ich allhie nur zum exempel wöllen anzeigen/daß wir allesampt für das erst vnsere seuch vnd kranckheit in allen winckeln/eigenschafftē/krümen vnd rencken des fleischlichen hertzens/das ist die sünde mit jrer krafft/innerlich vnd eusserlich gantz vnd gar erkennen lernen/deñ wir seint allesampt (von natur) wie die vnreinē/vñ all vnser gerechtigkeit ist wie ein vnfletig kleid/spricht der Prophet Esaias: Wir seind alle verwelckt wie die bletter/vnd vnsere sünd füren vns dahin wie ein wind/Esa. 64.

Fürs ander/daß es auch am erkañtnus der sünd vnd kranckheit noch nicht gnůg sein wil/sonder wir müssen den Artzt darzů kennen/in jhn gleuben/jn lieben/loben vnd sůchen lernen/Da gehet denn der trost des heiligen Geists erst recht im Propheten David an/dardurch wir der freudenreichen gesundheit gantz versichert vnd gewiß werden/Was sagt er zů solchen? Es sollen sich alle frewen/die auff jn trawen/ewigklich sollen sie sich rhümen/denn er wil bey jhn wonen (ein herrlich ding ists/wenn einer ein gůten wolbewerten Artzt allezeit bey jhm im hause hat) Frölich sollen alle in jhm sein/die seinen Namen lieb haben/Psalm. 5. D

Sonst begibt sichs wol zů vnsern zeiten/daß etliche seind/die jre kranckheit obenhin erkennen/welche sie zwar nicht wie die ersten mit wercken artzneien/sonder wie sie dieselb durch den bůchstaben erkañt haben/also auch nur obenhin mit

A hin mit Schrifft vnd bůchstaben / zeichen oder andern eusserlichen dingen vnd gebreuchen heilen wöllen / in deme / so sie jhr gewissen / glauben vnd gesundheit allein auff des bůchstabens verheissung / oder auff etliche sprüche der Schrifft / one den geist / wie auch one besserung jhres lebens / bawen / Ja wenn sie hören vnd nicht thůn / auff den todten sand nur bawen / Matth. 7. vnnd nicht ferner zum Felsen Christo / noch zů deme komen wöllen / in welchem alle verheissung seind erfüllet / welcher alle himlische güter durch sein Fleisch in jm selbs außspendet / ja der allein das heil / gnad vnd ewige gesundheit gibt / auff welchen auch die h. Schrifft sampt allen eusserlichen Kirchdiensten übersich von jr selbs weiset / wie sie denn von jm / von seinem ampt vnd eer (die er keinen andern gibt) gar herrlich rhůmet / leeret vnd bezeuget.

Zů diesem / hab ich gesagt / das ist zum himlischen Artzet Christo selbs / můß B man im gehorsam des glaubens komen / vñ das hertz von allen Creaturen / von allen menschen gesetzen / zeichen / orden / regeln oder wercken übersich in himel richten / wil man anders bald heil / selig vnd gesund werden: Denn er wirt den armen erretten / der da schreiet / vnnd den ellenden der keinen helffer hat / Er wirt gnedig sein den geringen vnd armen / vnnd den seelen der armen wirt er helffen / Psalm. 72.

Wie sichs mit den vnbůßfertigen weltmenschen haltet / der geistlichen kranckheit vnd artzney halben.

CAP. XI.

C Was sagen wir aber von den verrüchten weltmenschen / von denen sprich ich / da kein Gottesforcht ist / die weder jhre kranckheit / noch des artztes artzney / oder der geistlichen gesundheit einigerley weise achten oder warnemen / Denn jhr hertz ist mit zeitlicher eer / gůt / hochmůt vnnd des leibes wollust dermassen besessen / daß sie dariñ jr himelreich haben / vnd nach keinem andern / ja auch nicht nach Gott mit ernst fragen wöllen / von welchen der Prophet Dauid im Psalm redet / da er sie toren nennet / vnd also spricht: Die toren sagen in jhrem hertzen / Es ist kein Gott / Sie seind verderbt vnnd ein grewel mit jhrem wesen / da ist keiner der gůts thůe / Psalm. 14. Wiewol nu solche gantz mit tödlicher gifft an jhrer seelen vnnd gewissen biß in boden hinein behafft / verteufft / verderbt vnd ein stinckend faul aaß für den augen Gottes seind / So fülen sie es doch leider nit / sie wegen alle ding gering / gehen drunder hin in vollen freuden / D vnd stellen sich gegen Gott nicht anders / denn als ob sie allenthalben gantz gesund vnnd ewig allhie leben / leiben vnd bleiben solten. O wie gern wolten sie Gott den himel lassen (also stehets warhafftig in jhren hertzen) wa sie nur die welt behalten vnnd mit rühe ewig darinn möchten sitzen bleiben / welches sich denn an jhren geberden / wenn sie sterben sollen / offt augenscheinlich genůg außweiset: Aber es gilt nicht also / jhr männer / Denn Gott ist nicht allein des himels Herr / sonder auch der erden vnnd alles was darinnen ist / Psalm. 24. Ach wie gar nichts seind alle menschen / die doch so sicher leben auff erden / Zela / Psalm. 39.

Solche weltmenschen / die nichts mit ernst nach Gotte fragen / möchten zwar in jrem fürnemen einem gebundenē wansinnigen nit vnbillich vergleicht werden / der biß in tod sehr kranck / in all seiner vernunfft zerrüttet vnnd verstöret ist / schreiet / singet / lachet / tobet vnnd wütet dennoch on vnderlaß /

gleich als ob er gantz gesund/frisch/frey vnd ledig wär/ Drumb so wil er auch keinen artzt hören/ vil weniger von seiner kranckheit wissen/ noch der artzney etwas einnemen noch gebrauchen/ reisset auff die verbundenen wunden/ etc. Eben also seind auch die verruchten vngottsförchtigen weltkinder für den augen Gottes/ sie seind vom bösen geist gefesselt/ verknüpfft vnnd angebunden/ voller sünden/ gifft/ geschwer vnd vnflats/ wenn man jhn denn auß liebe vnnd trew von jhrer innerlichen kranckheit/ vom Artzt Christo/ von der waren gesundwerdung vnd vom Reiche Gottes etwas sagt/ so verspotten/ verachten vnnd verlachen sie es alles/ wöllen lieber verderben denn gesund werden/ Ja sie dürffen wol sagen: Ich nim̃ mich des dinges (denn also nennen sie die gesundmachende leere/ das Euangelium Christi vnd sein erkanntnus) nichts an/ ich mag nicht hören/ werd nur jrr darbey/ rc. Ich muß meine kinder neeren/ auch anders thůn das Gott befohlen hat/ kan des nicht gewarten.

A

Sihe/ ist aber das nicht ein gewisses zeichen der tödlichen kranckheit jhrer armen verdorbnen seelen? Ists aber nicht ein ware proba vnnd anzeigung der innerlichen geschwer/ beulen/ gifftiger blater/ vnnd jhres vngesunden geistlichen magens vnd gewissens? Denn zůgleicher weise/ wie ein gesunder wolmögender mensch allerley leibliche speise/ allerley tranck/ wein/ wurtz oder notturft mit maß vñ bedacht wol mag kosten/ darauß zůerwöhlen/ was im für sein Complexion oder natur am aller bequembsten sein wil: Also mag freilich auch einer/ der an seiner seel/ gewissen vnd geist wolmögend oder gesund ist/ allerley leere/ allerley geistliche speise vñ innerliche narung wol versůchẽ/ wa es nur mit masse/ das ist mit einem geistlichen widerkewenden vrteil in Gottes forcht geschicht/ zů welchem deñ auch S. Paul alle geistlich gesunde/ das ist alle Christen menschen/ hat ermanet/ da er spricht: Den Geist dempffet nicht/ die weissagung verachtet nicht/ prüffet aber alles/ das ist/ versůcht alles/ vnnd was gůt ist das behaltet/ Deßgleichen der Herr Christus selbs: Wer ohren hat zůhören der höre/ vnd darnach: Sehet was jhr höret/ Marc. 4. Vnd abermal zů seinen Jüngern: Seit jhr denn auch noch vnuerstendig? Matth. 15.

B

C

Die warheit mag niemãds verfürẽ/ noch ein richtiger weg jemand verirren.

Darumb so zeigen obgemelte menschen/ die sich für dem waren erkañtnus des himlischen Artzts Jesu Christi vnd für der gesundmachenden leere seines ewigen Euangelij schewen/ als ob sie im gewissen dardurch verirret würden/ eben darmit an/ daß sie an jhrer seele vnnd gewissen noch nie richtig/ noch nie heil oder verstendig seind worden/ ja daß sie den weg der gerechtigkeit/ das Wort des lebens vnd jhrer seelen gesundheit noch nie mit ernst weder begert/ bedacht oder gesůcht haben. Denn welchem menschen ab einer jeden frembden speise/ welche doch mehr nutz denn schaden bringet/ vnuersůcht eckelt/ der můß gewißlich keinen gůten magen haben: Also ist vilen heutiges tags/ wenn man jhnen vom rechten grunde der artzney Jesu Christi/ von der bůsse/ von seinem seligmachenden erkanntnus vnnd himlischen Reiche saget/ so hören sie es nicht gerne/ verachtens/ es bedunckt sie zůhoch/ jhrem alten Adam grawet darfür/ denn sie besorgen/ es werde jhr böser mage/ jhre innerliche kranckheit vnnd der vnflat jhres bösen gewissens damit gerüret/ gestürlet vnnd auffgerüttelt.

D

Saget man jhn denn auch auß trewer warnung/ vom zůkünfftigen schaden/ als von der hellen pein/ vom ewigen tode/ von der straff der sünden/ vom ernsten Gerichte GOTTES/ etc. so ist jhn wehe zůmůt/ sie rümpffen sich dargegen/ gleich wie man einem zarten kindlen wermůtsafft einfleußt/ jhr fleisch wolt je lieber etwas sanfftes/ etwas lustiges/ etwas lieblichs haben/ im allten södlen bleiben/ vnd daß es denn auch nach vollendung all seines wollusts mit kranckheit/ geschwer vnnd blatern in schönen

reinen

A reinen himel hinauff möcht faren. Ach daß solche doch auch ein mal im gewissen/ zů jhrer gesundwerdung/ durchs Wort des Herren recht erschreckt wurde/ Ach daß sie jhr vnstetes wesen vnd das end aller dinger recht betrachteten/ daß sie auch mit Mose/ dem manne Gottes/ von hertzen bethen möchten: O Herr leere vns bedencken daß wir sterben müssen/ auff daß wir klůg werden/ Psa. 90. so wurden sie bald der geistlichen gesundheit nachtrachten/ vnnd derselben etwas mehr warnemen.

Wie die welt nicht kan leiden/ daß jhr der Artzt jhre tödliche kranckheit offenbare/ vil weniger daß er jhr helffe.

B

CAP. XII.

Es ist ja wol zůerbarmen/ daß die welt nicht allein nicht leiden kan/ daß jhr werd geholffen/ sonder jhr volck wil auch von seinem grossen schaden gar nicht hören sagen/ Von welchen Esaias propheceiet/ da jhm Gott befehl thet vnder der figur des Jüdischen volcks der gantzen welt jhre kranckheit zůuerkündigen/ vnd sprach: So gehe nu hin vnd schreibs jhn für auff ein tafel/ vnd zeichens in ein bůch/ daß es sey ein zeugnus auff künfftige zeit jmmerdar/ denn es ist ein vngehorsam volck/ trewlose kinder/ kinder die des Herrn gesetz (nemlich zur waren gesundheit jhrer seel) nicht hören wöllen/ Sonder sagen zů den Sehern oder Propheten: Jhr sollet nichts sehen (das heißt den Geist Gottes dempffen) vnd zů den Schawern: Jhr sollet vns nichts schawen was richtig C ist (das ist/ jhr sollet vns gar nichts erschrecken/ noch vnsere verborgne kranckheit auffdecken) prediget vns aber sensft (von gesundheit/ redet was vns wolgefellet vnds hertz erfrewet) schawet vns teuscherey (das ist/ des fleisches heucheley) weicht ab von diesem weg (des erschreckens) macht euch hinweg von dieser baan/ wendet von vns den Heiligen Jsrael.

Als wolten sie sagen: wir wöllens nicht haben/ daß jhr vns vil von geistlichem vnfried/ plag vnd kranckheit sagen/ laßt den himlischen Artzt im himel bleiben/ vnd seine herbe artzney sonst vertreiben/ Der gecreützigte Christus ist nicht für vns/ sein bitter kellch oder tranck wil vns zůstarck sein/ ꝛc. Also redt gewißlich die welt noch heutiges tages in jhrem hertzen/ sie wil jhr je den Artzt Christum nicht lassen (mit züchten) das wasser oder harn besehen/ das ist/ sie wil sich nicht lassen in jhr innerlich erkañtnus füren/ den verborgenen schaden D jhr für die augen lassen stellen/ daß sie jhrer tödlichen kranckheit halben nicht erschreckt noch gewarnet werde/ noch am Artzte wes mercken/ dauon sie jhre kranckheit finden/ vnd seines rhats möchte brauchen/ ja daß sie auch entlich nit wil gesund noch selig werden.

War ists auch/ daß die leibkrancken nicht grosse lust ja gemeingklich mehr vnwillen vnnd vnlust haben/ so sie artzney/ Sirop/ pillulen oder ander herbe materia sollen einnemen: Wenn aber der schade so groß vnd des todes ferlicheit fürhanden/ so überwindet der mensch sich selbst/ vnd leßt jhm die artzney nicht erleiden/ wie jhm mancher auch einen schenckel leßt abschneiden/ auff daß sein gantzer leib nicht verderbe/ Darumb so můß man dem artzte folgen/ sich vnder seiner cura leiden/ wil man anders heil vnd gesund werden/ Er gibt dennoch/ so er geschickt vnnd bewert ist/ nicht mehr/ weder die natur des krancken kan tragen.

Also sol es auch mit dem geistlichen artzt vnnd artzney zůgehen/ Denn sintemal der aller gröste schade leibs vnnd der seelen fürhanden/ ja des ewigen todes not vnnd der hellen vnauffhörliche pein allen seelkrancken/ den nicht geholffen wirt/ gewißlich folget/ so solte kein artzney so herb noch bitter sein/ welche vns zur ewigwerender gesundheit nützet/ die wir nicht gern solten annemen/ vnd vns von hertzen willig vnder die hand dieses vnsers geistlichen Artzts ergebē/ Er legt auch keinem krancken mehr auff/ weder er vermittels seiner gnade vnd hülff kan ertragen/ Der HERR ist trew/ spricht Paulus/ leßt vns auch nicht über vnser vermögen versůcht werden/ sonder macht/ daß die versůchung (das ist allerley was vns der seelen gesundheit oder seligkeit halb widerferet vnd darzů dienet) also ein ende gewinnet/ daß wir es können ertragen/ 1. Corinth. 10.

A

Zů dem so gibt der Herr selbs im Euangelio einen trewen rhat zur gesundwerdung/ da er spricht: Wehe der welt der ergernus halb/ So aber deine hand oder fůß dich ergert/ so hawe jhn abe vnd wirff jhn von dir: Es ist dir besser daß du zum leben lam̄ oder ein krüppel eingehest/ denn daß du zwo hende oder zwene fůß habest/ vnd werdest in das ewige fewr geworffen/ Matth. 18. Aber diese welt ist so böse vnd verrůcht worden/ daß sie nicht allein kein ergernus noch kranckheit oder sünde wil erkennen/ sonder auch die heilsame leere der artzney Christi verachtet vnd verdammet/ daß sie jr kurtzum̄ keinerley weise wil lassen helffen.

B

Eben daas ists auch/ dauon Paulus zů seinem Timotheo hat geweissaget/ da er spricht: Es wirt eine zeit eintretten/ da die menschen die heilsamen leere (ein solche leere meinet er/ damit jhrer seelen kranckheit eröffnet/ geartzneiet vnd geheilet würde) nicht werden dulden/ sonder nach jhren eigenen lüsten werden sie jhn selbs Leerer auffwerffen/ denn sie jhre ohren jucken (das sind liebkoser/ schmeichler vnd heuchler) vnd werden die ohren von der warheit wenden/ vnd sich zů den fabeln keeren/ 2. Timoth. 4. Das ist/ meine ich/ deutlich genůg gesaget von allen denen/ die von jhrer seelen kranckheit nicht hören noch sich zum Artzte bekeeren wöllen/ daß sie durch jhn in Gott recht frisch vnd gesund möchten werden/ So findet man denn auch hümpler genůg/ die sich für ärtzte dürffen außgeben/ vil gesundheit verheissen/ vnnd doch die kranckheit nimmer recht bewegen oder anrüren/ vil minder einigerley gesundheit einfüren/ ja die den krancken menschen mit jhrem artzneien nur jm̄er krancker machen/ auch zum tode verderben/ biß daß sie entlich den Kirchhoff/ das grab (vnd Gott behůt daß sie nicht auch die helle) füllen.

C

Sintemal denn die welt solches alles/ dauon der Geist Gottes im Esaia vnd Paulo sagt/ jhr leßt wolgefallen/ so spricht der heilige Jsrael/ das ist der himlische Artzt Jesus Christus ferner/ Esai. 30. vnder der figur der Jůden zů allen vngottsförchtigen weltmenschen/ also: Weil jhr das Wort (vernim der waren artzney dauon wir auch bald hören werden) verwerfft/ vnd trawet den verkeerern/ vnd verlaßt euch auff die verfürer (das seind die falsche vnerfarne ärtzte/ die das böse gůt/ vnnd das gůt böse/ die kranckheit gesundheit/ vnnd gesundheit kranckheit schelten/ die das finsternus zum liecht/ vnnd das liecht finsternus machen/ Esai. 5.) Weil jhr das thůt/ spricht Gott im Propheten/ so sol euch solche vntugent (das ist/ das falsche vertrawen/ die sünd vnd kranckheit ewrer seelen) sein wie ein riss an einer hohen maur/ wenn es begünt zůriseln/ die plötzlich vnuersehens einfelt vnd zerschmättert/ Als wenn ein topff (oder haffen) zerschmettert wurde/ den man zerstoßt vnd schonet sein nicht/ also/ daß man fewr vom herd/ oder damit auß einem brunnen wasser schöpffe.

D

Vnd solches ist eben daas/ was Paulus von der straff der vngesunden vnbůßfertigen menschen schreibet/ da er spricht: Wenn sie werden sagen es ist

A fried (gesundheit vnnd sicherheit) so wirt sie das verderben schnell überfallen/ gleich wie der schmertz eines schwangern weibes vnd werdẽ nicht entpfliehen/1. Tessa.5. Solcher schmertz/straff vnd verderben wirt vns in der zerstörung Hierusalem gar augenscheinlich fürgebildet/vnnd damit angezeiget/wie es alles über die gantze vnbůßfertige welt am Jüngsten tage komen vnd jhr so ellendigklich ergehen wirt.

Deßhalben deñ der Herre/der frome trew Artzt Jesus Christus/nicht vergeblich über Hierusalem/vnd vnder jhrem namen über die jetzige Christenheit/ja gantze welt hat geweinet/daß sie in voller sicherheit jre plag/sünd/kranckheit vnd übel nicht will erkeñen (sie wil jr nicht helffen lassen) so sie jnen/als den himlischen Artzt vnd heiland/zů jrer gesundwerdung/nicht hat wöllen annemen/ O weñ du es erkentest/spricht der Herr/so würdestu an deinem heütigen tag bedencken/was zů deinem friede/daß ist/was zů deiner gesundheit vnd zum heil deiner seelen dienet/2c. Solcher schmertz/straff vnd verderben ist denn auch ent- B lich nichts anders/weder der ewig tod (der dieser kranckheit das ist der sünden sold ist) die hell vnd das ernste gericht Gottes/ewiger vñ grosser qual/gestanck der hellen/gesellschafft der bösen geiste/beiwonen neben allen feinden Gottes/ one hoffen trost vnd erquicken/ O nembts zůhertzen jr menschen kinder/vnnd denckt wie ein köstlich ding es sey dem Herren dienen vnnd lobsingen seinem namen/Psal.92.

Sola salus seruire Deo, sunt cætera fraudes.

So beschleußt der Geist Gottes im Propheten denn weiter mit einem feinẽ lieblichen troste/da er sagt: Also spricht aber der Herr Herre/der heilige in Israel/ weñ jr still bliebet/so wurd euch geholffen/das ist/wa jr nach art des fleisches nicht zů andrer hülff vnd artzney außschweifftet/sonder euch ewrer seelen halb dem warẽ Artzt vnd heiland Jesu Christo mit gantzem vertrawen möcht vndergebẽ/so würd euch gerathen/durch still sein vnd hoffen würdet jhr starck (frisch vnd gesund) sein. O des edlen reichen trosts für vns arme sünder/da von C dem ellenden todkrancken menschẽ zů seiner gesundwerdung nichts mehr wirt erfordert/weder daß er nur seiner kranckheit warneme/ vnd den Artzt lern erkennen/daß er jm lasse helffen/sich vnder der hand des Artzts leide/stille sey vñ ein gůte hoffnung zum Artzte gewinne/so sol er heil/frisch vnd gesund werden.

Wie auch bald hernach folget/da der Prophet zů allẽ armen krancken sündern spricht: Darumb harret der Herre/daß er euch gnedig sey/vnd erhebt sich/ daß er sich ewer erbarme (als solt er sagen) laßt euch die gedult/langmůtigkeit vnd gůte Gottes zur bůsse leiten/Roma.2. Denn der Herr ist ein Gott des gerichts (nicht des wůtens oder grimmens/sonder er strafft mit masse/bedacht vnd langmůtigkeit) wol allen die sein harren/Vnnd ferner: Er wirt dir gnedig sein wenn du růffest/Er wirt dir antworten so bald ers höret/vnnd der Herr wirt euch in trůbsal brot/vnnd in ängsten wasser geben/2c. Das ist der weg (nemlich den himlischen Artzt Jesum Christum sůchen/erkeñen vnd annemen) D sonst weder zur rechten noch zur lincken/Esa.30.

Souil hab ich vns allen zum trost vnnd zur trewen warnung aussem propheten Esaia allhieher auffgezeichnet/daß wir deste mehr sehen vnsern angebornen mangel/dargegen auch die grosse liebe/gůte vnd barmhertzigkeit Gottes über vns arme krancke verdorbene menschen könden bedencken/damit wir auch in Jesu Christo ein frölich gůt gewissen lernen machen vnnd auffrichten. Daß aber solchs alles von vnserm Artzte Christo vnd von seiner himlischen artzney zůuerstehn sey/beweiset sich vast am ende desselben Capitels/da der Prophet von der würde/klarheit vnnd offenbarung dieses Artzts/von seinem Regiment/Reich vnnd ampt fein beschleußt vnd also spricht: Vnnd der Sonnen schein wirt siebenfaltig sein gleich wie ein schein in sieben tagen (das ist/ es wirt ein grosser trost/ein groß liecht/hell vnnd klar in allen gleubigen hertzen auff gehn) zů der zeit wenn der Herr den bruch seines volcks verbinden

Die seelk artzneien ist ein Handel des Reichs Christi.

vnnd seine wunden heilen wirt/das ist in der völle der zeit/ wenn Christus wirt ins fleisch komen/ mensch werden/ sterben/ wider aufferstehn/ nach seinem fleisch vnnd blüt verkläret vnnd ins göttliche wesen auffgenomen/ ja allem fleische zum Artzte vnnd heiland fürgesetzt werden/ daß er das krancke verwundte fleisch heile/ daß er den blinden menschen sehend mache/ jhm sein sünd vergebe/ vnnd jhn in summa gantz heil/ gesund vnnd selig mache/ da wirt es denn hell leuchten/ es wirt alles in fried/ freud vnnd geistlicher jubilierung zügehn. A

Solchs ist nu (Gotte lob) durch Christum in seiner gegenwertigkeit vnnd in der offenbarung der gesunden heilsamen leere seines Euangelij vnnd anrichtung seines himlischen Reichs erfüllet worden/ Es wirt auch bey allen denen/ so jhre tödliche kranckheit vnnd den Artzt lernen kennen/ noch für vnnd für in warheit des glaubens erfüllet/ weil die zeit der gesundmachung vnnd der gnaden allhie weret/ die da weret biß an Jüngsten tag/ vnnd wirt den erst recht von angesicht zü angesicht mit aller volkomenheit vñ ewigwerender freude im Reiche Gottes völlig angehn/ Daselbs verheißt der Herr segen vnd leben jmmer vnnd ewigklich Psal. 133. B

Wie vnnd wabey der seelen kranckheit recht möge erkannt/ gebüsset vnnd gebessert werden.

CAP. XIII.

DRumb so will von nöten sein/ daß alle menschen/ sie heissen gleich wie sie wöllen/ das groß übel jrer innerlichen kranckheit allhie züuor recht erkennen/ sollen sie anders zum Reich Gottes tüchtig/ vnnd vom waren Artzt Jesu Christo an jrer seelen heil/ lebendig vnnd gesund werden/ Solch erkanntnus aber geschicht fürnemlich am leiden Jesu Christi des Sones Gottes/ wens der Heilig Geist beim menschen in der liebe Gottes anlegt/ denn es müß freilich kein schlechte plag/ kein geringe kranckheit/ schuld noch schade sein/ darfür der ewige Gott seinen eingebornen Son in marter/ leiden vnnd in schmälichen tod hat begeben/ wie auch Augustinus sagt/ das theüre pfand der Artzney beweißt wie schweer die kranckheit sey. C

Nun ist je Christus vmb vnsrer sünden/ das ist vmb vnsrer seelen kranckheit vnnd aller menschen verderbnus willen/ dahin in tod gegeben/ wie Paulus sagt/ Rom. 4. Vmb der sünden willen meines volcks/ spricht Gott der Vatter/ hab ich jn geschlagen/ Esa. 53. Vnnd er/ Gott der Son selbs: Jch müß bezalen das ich nit geraubet hab/ Psal. 69. Jst das liebste vnschuldige frome kind also geschlagen vnnd sein nicht verschonet worden/ wie wirt es denn den bösen verrüchten vnbüßfertigen menschen gehn? So dem gerechten auff erden wirt vergolten/ spricht der Weise Mann/ wa will der gottlose vnd sünder bleiben? D

Rom. 8. Pro nobis omnibus tradidit. 2. Cor. 5. Quod si unus pro nobis mortuus fuit, & cæt.

Drumb wenn der mensch so gar vnuerstendig/ so gar kalte/ rohe/ rauch vñ hart wär/ daß er zum erkañtnus seiner seelen ellends vñ kranckheit (das ist sein selbs vñ der sünden) nicht wol möcht komen/ so sehe er doch etwas genawer sein selbs hertz/ wort/ werck/ gedanckẽ/ wesen/ fürhabẽ/ handel vñ wandel an/ betrachte darnebẽ mit ernst/ wie vñ warum̃ der aller edelste Son Gottes am galgen des Creützes einen so bittern schmälichen herben tod gelitten hat/ vnnd daß solchs/ nach anzeigung aller heiligen Schrifft/ alleine vnsrer kranckheit/ vnsrer sünd vnnd boßheit halben geschehen sey/ Meine sünd sag ich/ durch welche ich ein kind des todes war/ seind seines todes/ marter vnd leidens visach gewest/

A weßt / wie der Herr auch zů den klagenden Weibern sprach / da er zum leiden des todes gieng: Jr döchter von Hierusalem weinet nit über mich / sonder weinet über euch selbs vnd über ewre kinder / denn thůt man daas am grünen holtze / was will denn an dem dürren werden? Als wolt er sagen / Auß meinem vnschuldigen leiden / der ich der grüne fruchtbare baum bin / an den wasserbechen gepflantzet Psalm. 1. lernt nu jr was alle verdorrete / verdorbene beume seind / was alles sündhafftige vnnütze fleisch für Gott verschuldet hat.

Solchs alles soll der mensche beim leiden Christi für das erst bedencke / daß er anfencklich des ernsten zorns Gottes über die vnbůßfertigen sünder / die sich des leidens vnd verdiensts Christi im glaubē nicht teilhafftig machē / wol warneme / vnd Gott vmb gnad / rew vñ leid bitte. Wa auch der mēsch nicht durchs leiden Christi vñ im Wort des Creützes zů sein selbs erkañtnus kompt / vñ rew vnd leid über sein sünd / ja ein mißfallen über seinen gantzen alten Adam gewinnet / da ist jhm das leiden Christi noch nie recht nütz worden / Wenn er denn also B von hertzen zů seiner sünd oder kranckheit erkanntnus schuld vnd vrsach ist komen / vñ begeret nu des artzes hülff vnd rath / das ist von denselbigen sündē entlediget / from / gesund vnd selig zů werden / So soll er ferner auch bald drauff die grosse vnaußsprechliche liebe / güte vnd barmhertzigkeit Gottes über alle Christgleubige menschen im leiden Christi wol fassen vnnd zů hertz nemen / welchs beiderseits vns im Esaia vom Herren Christo fein lieblich nacheinander wirt angezeiget / da er zum armen krancken sünder also spricht: Du hast mir arbeit gemacht in deinen sünden vnd hast mir mühe gemacht in deinen missethaten (das ist das erst / darauff folgt bald das ander) Jch Jch der Hu (das ist Christus allhie / das Wort Gottes so wol als Gen. 3. vñ sonst in Esaia) tilge ab deine übertrettung vm̃ meinet willē / vñ gedēck deiner sündē nicht. Esa. 43. O ein lieblichs wort der barmhertzigen verheissunge Gottes für vns arme krancke menschen.

Vnser practica vñ übung.

H

C Deñ wiewol vns der gerechte ewige Gott mit vnserer tödlichen kranckheit alle het köñen lassen verdampt vñ verloren bleiben / So hat er sich dennoch / zur beweisung seiner grossen güte / übern menschē / als über sein vngehorsame abgefallene verdorbene Creatur / wider erbarmet / vñ hat auß lauter liebe seines eigenen eingebornen Sones (durch welchē er auch den menschē anfencklich geschaffen) nicht verschonet / sonder jnen fürn menschē in tod gegebē vnd also den menschen lassen widerholen / Dauon Joh. 3. Ro. 8. Luc. 19. Solche liebe Gottes vnd Christi můß deñ auch der betrübt krancke mensch im glauben fassen lernen / vñ weñ er seiner sünd vñ kranckheit ist gewar wordē / daß er sie nicht ewig in der seel oder gewissen lasse bleibē / sonder bald zů artzte lauffe / vñ gleich wie sie im leidē Christi erkañt ist wordē / so soll er sie auch in gedachter liebe vñ barmhertzigkeit Gottes wider auff Christum / als auff Gottes Lamb das der welt sünde tregt / hinlegē / vñ das schwache verwundte gewissen durch den glaubē in Christo stercken / seine wunden mit dem Blůt Christi salben / frey ledig vñ gesund machen / D Er soll Christi streiche / wunden vñ streimen auff seine krancke seele / auff alle jre wunden vnnd eiterhafftiges fleisch im glauben legen / binden vnd anstreichen zur heilunge derselben. 1. Pet. 2. Eph. 2. ꝛc.

Vom Nutz vnd Frucht des leidens / todes vnd der auferstehung des artztes Jesu Christi.

CAP. XIIII.

DEnn Christus ist nicht allein vmb vnsrer sünde vnd kranckheit willen dahin in tod geben / sonder er ist auch vmb vnserer gerechtigkeit oder gesundheit willen wider aufferweckt / auff daß wir durch jhn gerecht gemacht / erbē wären des

Rom. 4. Tit. 3.

ren des ewigen lebens / In seinem leiden macht er vnser sünd vnnd kranckheit bekannt / die er da auff sich geladen / thůt durch seinen tod genůg darfür/ macht vns darvon ledig vnnd erwürgt sie/Aber durch seine aufferstehung(in welcher er vns die gerechtigkeit worden)erzeigt er vns wie wir im glaubẽ durch jn durch sein leben gerecht/ gsund / heil vnnd selig werden. Wie im aufferstanden regierenden Christo jetzt kein wund/kein schmertz noch kranckheit ist: so kan ers auch gar in einem augenblick für Gott heilen/wa wir jm eingepflantzt vnd diesen Herrn vnnd himlischen Artzt / als für vnsere sünd gestorben vnnd vmb vnser gerechtmachung willen aufferstanden/ durch den glauben annemen/ Da můß sich denn der krancke mensch nach erkanntnus seiner kranckheit innen üben/ daß er fein mit den augen des hertzens vom leiden Christi/ in betrachtung seiner göttlichen liebe / auch weiter zů seiner aufferstehunge fortfare/damit das erkanntnus der kranckheit/ die artzney vnnd gesundheit sich eben am leiden Christi durch den Heiligen Geist anfahe / vnnd also durch die liebe Gottes in seiner aufferstehung / ja im regierenden Herren Christo/ beim gleubigen hertzen gebůsset/gebessert/vnd vollendet werde.

Daher ists denn auch/ daß man in erster Kirchen zur zeit der Vätter den Catechumenum/ daß ist den schůler oder anfenger des Christlichen glaubens/ für allen dingen zum Dominico, das ist zum Creütz des Herren Christi/geweißt vnnd gefürt hat / jm damit / als in einer fürbildung / anzůzeigen / wie er am gecreützigten Christo nach gůtem bericht vnnd verstande des glaubens sein kranckheit vnnd gesundheit / ja sein künfftiges leben/wandel vnnd Creützgang auß der welt ins ewige leben gründlich soll erkennen / daß er auch durchs zeichen des Creützes solches allweg möcht ermanet vnnd erinnert werden/Daas ist dazůmal der Christen erste leere/schůlrecht vnd anfang gewest/ Denn das leiden Christi ist gar ein groß Sacrament oder geheimnus/ da vil andre heimlicheiten inne verborgen ligen / wie auß Roman. 6. Philip. 2. 1. Pet. 2. 4. wol ist abzůnemen/ Drumb welcher mensch sich selbs nicht findt/ erkennt noch verstehet im leiden Christi/der weißt noch wenig rechts / weder von Christo noch von jm selbs / welchen auch das leiden Christi im bösen gewissen nicht erschreckt/zum newen leben vnd zur bůsse bewegt / deme wirt man freilich sonst weder mit Mose noch mit keiner leere zum gründlichen erkanntnus sein selbs fruchtbarlich mögen zůhilff komen.

Sintemal deñ Gott der allmechtig wol weißt / wie das menschliche hertz/ wens jhm selber gelassen / vil härter zůbewegen / weder ein felß ist/ Sintemal er auch wol weißt / daß es so vast verböst/ erkalt vnnd erstarret ist/ daß sichs von jm selbs zů Gott/ als zů seinem Schöpffer / nicht wol keeren/ noch göttlicher wolthat vnnd des leidens Christi recht will warnemen: So schickt er vnder vil andern vrsachen zur bewegunge dem menschen etwa vnfaal/ leibliche kranckheit / mancherley widerwertigkeit/ not / ellend / Creütz/ jamer vnnd komer zů / warlich auß lauter gnaden vnnd lieb / vnnd allein drumb/ daß der arme verdorbene mensch dadurch gebrochen werd / vnnd also der kranckheit seiner seelen deste fleissiger soll warnemmen / An welchem schaden der seelen auch vil mehr gelegen / weder so dem menschen hauß vnnd hoff/ gůt / leib vnnd eer/ ja die gantze wellt verdürb / wie der Herr im Euangelio sagt: Was hilffts dem menschen / wenn er die gantze welt gewünne vnnd neme an seiner seelen schaden? Oder was kan der mensch geben / damit er seine seel erlöse? Marc. 8. Kurtzlich / welche Gott nicht durch wolthat mag gewinnen/vnnd dennoch bey sich in himel will haben/ die můß er durch übelthat angreiffen/brechen vnd einladen / welche er nicht zů sich brenget mit gůt vñ sanfft/ daß sie folgen mit gůtem/ die můß er gefangen vnnd gebunden nemen/ schlahen vnd poltern vnnd also fort zů sich holen.

Sihe Psalmo.107. vnnd sie zum Herzen rüffen in jrer not vnd er jnẽ helff auß jhrẽ ängsten.

A Des haben wir gar ein fein exempel am König Manasse/ der bey seinem gewalt/ gůt vnnd eeren des Herrn wolthat nicht wolt bedencken/ noch sich darbey erkennen lernen/ sonder nach allen greweln der Heiden in abgötterey vnnd allerley vngerechtigkeit lebte/ vnnd sampt dem volck drinnen überhand name/ Als jn aber der Herr ließ gefencklich in Babylonien füren/ in jamer/ ellend vnd angst komen/ da erkennt er erst daas/ was er zůuor in der wolthat vñ im friede für hochmůt/ wollust vnd zeitlicher eer nicht het ersehen können/ er erkannt die sünd vnd verborgene kranckheit seiner seelen/ bitt/ flehet vñ demůtiget sich sehr vor Gott dem Herren/ wie deñ das gebeth Manasse solchs fein lieblich außweiset/ Da erhörete jhn Gott/ vnd bracht jhn wider gehn Hierusalem zů seinem königreiche/ Da erkannte (erst recht) Manasse/ daß Gott der Herr ist. 2. Para. 33. Wie denn sonst auch von den kindern Jsrael manigfaltig geschrieben stehet/ wenn er sie tödtet sůchten sie jhn/ vnnd keereten sich frü zů Gott vnd gedachten B daß Gott jr hort vnd Gott der höhest jr erlöser ist/ Psal. 78.

Manasse.

Hose. 5. 6.

Was ist die parabell vom verlornen Son anders: Luc. 15. der sich selbs vnd was jhm zůstendig/ bey seines vatters huld vnd gonst/ ja bey allem můt vñ gůt keines weges wolt erkennen/ Er wolt seiner seelen kranckheit gar nichts warnemen/ noch bedencken/ Als er aber ins ellend/ in hunger vnd komer kam/ schlůg er in sich selbs/ erkannte was böses an jm wär/ vnd sprach: O vatter ich hab gesündiget in den himel vnnd für dir/ ich bin nicht mehr werdt/ daß ich dein Son heisse/ rc. Sihe also můß vns Gott auch offt zů vnserm nutz züchtigen/ vnd dem ewigen schaden zůuor komen/ etwa klůg vnnd verstendig machen/ Er můß vns zäum vnd gebiß wie rossen vnd mäulern ins maul legen/ wenn wir nicht in liebe zů jhm wöllen keeren/ wenn wir weder der kranckheit vnser seelen achten/ noch der gesundheit/ die in Christo ist/ nicht ernstlich warnemen/ O es ist mir lieb Herr/ daß du (auch) mich gedemůtiget hast/ daß ich deine rechte lern/ Denn ehe C ich gedemůtiget ward/ jrret ich/ nu aber halt ich dein Wort/ Das ist mein trost in meinem ellende/ denn dein Wort erquickt mich/ spricht der König David/ vñ mit jhm alle die in der bůsse vnd vnderm Creütze Christi stehn/ Psal. 119.

N

Psal. 119.

Wie die gantze summa der seligkeit vnd geistlichen gesundheit des menschens in zweierley erkanntnus stehet/ nemlich Christi des Artzts vnnd sein selbs.

CAP. XV.

D Das sey nu auch von der kranckheit der seelen/ von jhrer beschwerd/ beissen/ übel vnnd erkanntnis gesagt/ vnnd wa wir darbey heil/ erquickung vnd gesundheit tröstlich sollen sůchen: Denn in diesen zweien stücken stehet der gantze grund deiner seligkeit/ Daß du zů erst deine kranckheit (das ist die sünd/ dich selbs vnnd was du von natur seiest/ Nemlich ein verdorbner vor Gotte gestorbner todter mensch an leibe vnnd seele) recht grüntlich erkennest/ darnach auch den Artzt den heiland (das ist Christum) vnnd was du durch jn werden solt recht lernst bedencken/ eins one das ander ist im grunde vor Gott nichts/ gleich wie Gottes forcht on Gottes liebe/ gleich wie der glaube one die werck auch nichts sein kan/ welchs wir denn in obgemelten exempeln zum teil gehöret vnnd will Gott hernach weiter hören werden/ Dauon auch der Prophet David in Psalmen sagt/ da er spricht: Die mit threnen seen (das sie den

N Die gantze summa der seligkeit stehet im erkañtnus Christi vnnd dein selbs.

sie den alten krancken menschen zur gesundtwerdung mit Christo ans Creütze A schlagen) die werden mit freuden erndten (einen newen gesunden menschen) vñ tragen edlen samen (des Worts Gottes) vnnd komen mit freuden (zum Artzt Christo) vnd bringen jre garben/ Was ist auch der mensch von natur anders: weder ein krancker/ der durch Christum soll gesund werden.

Psal.126.

Welcher nu solch erkanntnus seiner angebornen innerlichen kranckheit mit rew vnnd leid warhafftig bey sich befindet/ vnd derselben gern ledig wär/ vnnd sich bekeeret/ der ist etwas erleucht durchs liecht der vorkomenden gnaden/ er hat den anfang zur widergeburt/ vnnd des Worts Gottes zum anheben seiner gesundwerdung in seinem hertzen: deñ von natur mag der mensch diß erkanntnus nicht recht haben/ ja es hat sich die gesundheit in der vorgehenden heilmachenden gnaden schon bey einem solchen seligklich angefangen/ vnd souil mehr er göttlichs liechts in jhm hat vnd sich zum wercke Gottes einzeucht/ souil mehr er auch an diesen zweien stücken für Gotte zůnimpt vnd aufwechßt/ Drumb so B ists beim Christlichen glauben gar ein fein notwendig ding vmbs rechtschaffne erkanntnus sein selbs vnd der angebornen kranckheit/ on welchs mañ den himlischen Artzt Jesum Christum/ wenn er gleich auch zůgegen ist/ keines weges kan begeren/ lieben noch annemen vnd erkennen/ wie denn nu zů mehrmaln gesagt/ daß es nicht genůg sein wil/ daß du dich selbs vnnd deine kranckheit erkennest/ daß du mit threnen seest/ Sonder du můst auch Christum den Artzt vnnd Gottes gnad vnd barmhertzigkeit in Christo lernen erkennen/ daß du auß jhm die ewige gesundheit mit freuden mögst erndten vnnd einbringen/ Welchs Luce 1. Scientia salutis, ein wissen oder erkañtnus des heils heisset/ darzů Johannes der Teuffer solt den weg bereiten/ vnnd es wirt bald drauff vom Zacharia außgelegt/ daß es stehe in vergebung der sünden durch die hertzliche barmhertzigkeit Gottes/ durch welche vns der Auffgang auß der höhe/ das ist Christus der himlische Artzet besůcht hat.

Keer wider/ erkenne deine missethat/ so will Jch mein antlitz nicht von euch wenden/ Denn ich bin barmhertzig spricht der Herr Hiere.3.

Solchs heißt auch in H. Schrifft die kunst/ das wissen oder erkanntnus C der heiligen Gottes/ wa solch erkanntnus nicht ist/ da hats die seel nicht gůt/ Prouerb.19. vnd eitel vnd üppig seind alle menschen/ die das wissen Gottes nit haben/ Sap.13. Denn ich hab lust an der liebe vnnd nicht am opffer/ am erkañtnus Gottes/ vnnd nit am brandopffer/ spricht der Herr Osee 6. Wer nu über das alles vnwissend sein wil/ der sey vnwissend wie Paulus sagt/ Gott wirt jhn auch an jenem tage nicht wissen noch kennen wöllẽ/ Vnd abermal: Lieben brůder nicht werdet kinder am verstendtnus/ sonder an der boßheit seit kindisch/ am verstendtnus aber seit volkomen. 1. Cor.14. Von Phariseern sagt Christus/ daß sie blind vnd der blinden leiter sein/ weil sie weder sich selbs noch Christum noch Gott seinen Vatter nie recht erkennt haben/ Matth.15. Joh.8.9.

Scientia Sanctorum.

Daß der himlische Artzt Christus alle schäden vnd kranckheiten heilet ein einige allein außgenomen. D

CAP. XVI.

Allhie solt villeicht auch von mancherley gestalt vnnd schaden obgemelter geistlicher kranckheit/ das ist von mancherley art vnd eigenschafft der sünden etwas weiter vnderscheiden werdẽ/ welchs aber allein dem Artzet recht bekannt ist/ der weißt vnd kennt allerley kranckheit/ auch jhre wurtzel/ vnd wie manchfeltig der schade ist beim fleische/ Das weiß ich aber Gott lob/ daß kein sünd/

Delicte quis intelligit? Psal. 18.

A sünd/kein schad noch bresten der seelen so groß ist oder immer sein kan/ welchen dieser Artzt (der seine hülffe vmb sonst zůthůn hat verheissen) nicht könde heilē/ benemen/ dauon entledigen vnd gesund machen/ allein einen einigen schaden außgenomen/ den man die Sünde in H. Geist nennet/ vnnd ist/ so man diesen Artzt Jesum Christum veracht/ schmecht vnd nicht will annemen von hertzen/ So man jhn für den waren natürlichen Son Gottes vnd für Gott den Herren nicht will erkennē/ noch gleubē/ daß der H. Geist in jm vñ durch jn/ ja er selbs im heiligen Geiste artzney/ Teuffel außtreibe/ die sünd vergeb/ der ware heiland/ erlöser vnd gesundmacher vnser krancken seelen sey/ welcher mensch solchs nicht gleubet/ vnd Christo Jesu/ warem Gott vnnd Menschen/ in seinem hertzen nit alle göttliche eer mit Gott dem Vatter verjehet vnnd zůschreibt/ welcher auch seine werck/ die er im h. Geiste würckt/ des Teuffels werck/ ja den H. Geist einen Teuffel schilt/ wie die Phariseer vñ Schrifftgeleerten auß neid vnnd boßhaffti- B gem gemůt dort gethon haben/ da ists vnmüglich/ daß einem solchen weder in dieser noch in jener wellt an seiner seele möge geartzneiet/ gerahten oder geholffen werden/ sonder er ist des ewigen gerichts schuldig/ Matth. 12. Marc. 3.

Wer dē artzet nicht haben wil den kan er je nit heilen.

Ioh. 16. quia non crediderunt in me. 1. Cor. 12. Anathema Iesum. Ausser Christo ist keine ware gesundheit der seelen.

Das heißt auch ein lesterung in H. Geist/ der in Christo dem Menschē nach der gantzen völle der gottheit wonet/ der von Christo Jesu vñ dem Vatter abgehet/ von Christo zeuget/ jhn preiset/ rhůmbt vnd glorificiert/ Johan. 16. Deñ Christus Jesus ist der Herr aller dinger zum preiß seines Vattern/ welcher jm/ als dem Sone/ alles gericht übergeben hat/ auff daß sie alle den Son eeren wie sie den Vatter eerē/ Joha. 5. Jm ist aller gewalt gegeben in himel vnd auff erdē Matth. 28. Drumb so küsset den Son jr menschen kinder daß er nicht zörne/ vnd jhr vmbkomet auffem wege/ Denn sein zorn wirt bald anbrennen/ aber wol allen die auff jhn trawen/ Psalm. 2.

Blasphemia in Spiritum sanctū.

Also haben wir arme ellende krancke menschen vnsern lieblichen Herren vnnd glückseligen Artzt Jesum Christum (deme kein krancker/ der zů jm kompt C vnd bey jm bleibt/ entpfallē kan) in seinem ampt des artzneiens vnd gesundmachung beschriebē/ vñ daß er nicht allein für eine kranckheit oder sünde/ nicht allein für die erbsünde/ sonder für alle kranckheiten vnd sündē/ ja für die sünd der gantzen welt genůg gethon hat/ vnd Remedia weißt zůfinden/ daß er auch nicht wie andere leibliche ärtzte mit stückwerck nur etliche schäden/ vnd zum tode heilet/ sonder er heilet zur waren gesundheit vnd zum ewigen leben/ bringt die seel in das vnsterbliche göttliche wesen/ vnd heilet gantz vnd gar auch alle alte schäden (da offt kein hoffnung der gesundheit geweßt ist) wie sie jmmer mögen genannt werden/ Solchs alles/ sprich ich/ heilet er weñ man jhn nur für den Artzt will erkennen/ lieben vnd annemen/ Er heilet die tödlichen wunden vnsers hertzens vnd gewissens also fein sauber/ so eben vnnd richtig/ daß nicht ein einige mackel/ narbe oder masen vor den augen Gottes daruon überbleibt/ gerechnet D oder gesehen wirt/ daß wir auch der gesundheit im glauben gantz versichert/ entpfindtlich vnnd gewiß werden.

Drumb so ist die verdorbenen todtkrancken seelen artzneien/ noch heüt ein ampt des regierenden Königes Christi/ Ein ampt vnd handel seines himlischē Reichs/ vnnd geschicht in seinem Regiment der gnaden/ seine Apothecken steht allweg offen/ Er gibt alles vm̃ sonst gnedigklich/ Darauff denn das Venite in Propheten vnd Psalmen will gehören/ daß wir alle zů jm söllē komen/ auff daß vnser seel heil vñ gesund werde/ Esa. 55. Psal. 95. Es mag sich auch kein krancker entschuldigen als ob es des Artzts schuld sey/ daß er nicht gesund werd.

Zů dem/ so ist die Apothecken zů vnsern zeiten weit weit vnnd mehr deñ vor vil hundert jarē her auffgethon/ Christus gibt sich auch gnedigklich wider recht zůerkeñen/ vnd daß allein bey jm der seelen gesundheit sey zůfinden. Drumb so wölle sich ja kein krancker seumen/ sonder heüt/ vnnd weil es heüt ist/ zů diesem Artzte rennen vnnd lauffen/ vnnd den Herren sůchen weil er ist zůfinden/ Den

Herren vnnd Artzt Jesum Christum selbs/ sprich ich/ sollen wir sůchen mit lieb vnd glauben/vnd nicht anderßwahin vm̃ geistliche artzney vnser seelen kranckheit zůheilen lauffen/wie die Jůden theten/die der Herr Osee 6.(welchs spruchs wir vns allhie widerum̃ sollen erinnern)strafft vnd spricht: Da Ephraim seine kranckheit/vnnd Juda seine wunden fůlete/zoch Ephraim zum könige zů Jareb/Aber er kondte euch nit helffen noch ewer wunden heilen/ꝛc. Jch will widerumb an meinen ort gehen/ biß sie jhre schuld erkennen vnd mein angesichte sůchen/ Drauff sollen wir mit dem Propheten Hieremia abermal bitten vnnd bethen/Heile du mich Herr/so werd ich heil/ Hilff du mir so ist mir geholffen/ Denn du bist mein rhům/Hiere.17.

A

Daß auch vnser himlischer Artzt Jesus Christus seine kundtschafft vñ zeugnus brieffe/daß er jederman könne vnnd wölle helffen/ hab offentlich angeschlagen/ist vor gehöret/ Die Apothecken ist geweitert vnnd allerley artzney für allerley kranckheit darinn zůbereitet/Er růfft vnnd ladet selber ein/wie gehöret/vnd leßt auch seine Diener außschreiben vnd außschreien/daß er alle schäden vnd verderbnus der seelen mög vnd wölle vmb sonst heilen/auch alles auß der Apothecken zur artzney vmb sonst bereit vnd miltigklich wölle geben/ man solle nur komen/lauffen/an jhnen gleuben/jn annemẽ/in jn hoffen vnd die artzney an sich zur ewigen gesundheit wenden lassen/Denn die artzney/zůsampt dem Artzte/ist bereit so offt man kompt/vnd weñ man zů tag oder nacht jr vñ des Artztes bedarff/daß auch der Artzt vnnd die artzney ewig weret/nicht abnimpt/erhelt/heilet vnd macht gesund alle krancken/welche sie einnemen zum ewigen leben ewigklich/Amen.

B

Parata sunt omnia.

Von dreierley krancken.

CAP. XVII.

C

Mit den leiblichen krancken helt sichs dreierley weise: Etliche sůchen bald den besten artzt vnd pflegen seines raths/so sie jhre kranckheit fůlen/Etliche verziehen vnd harren/dracken vnnd warten/ob sichs jrer kranckheit halb wölle bessern/biß sie legerhafftig werden vnnd ins siechbett komen/da lassen sie denn erst den artzt zů jn fordern/legen jm jre kranckheit für/mit bitt vmb rath vñ hülffe/Etliche aber ob sie wol schwerlich vñ ferlich kranck seind/auch zůbette ligen/dennoch schicken sie nicht zum artzet/ja ob er selbs keme/oder von andern solche zůbesůchen vnd seinen rath jhn mitzůtheilen bracht würde/vnd alles fleissig erböte/auch wol tröstete/dennoch wöllen sie ihn nicht/verachtẽ jhn/ jagen jn von sich mit ongestim̃/on eer ꝛc. da sich der artzt offt selber des krancken erbarmet/die ferlicheit merckt vnd jn klagt/daß er jm nicht will helffen lassen/ sonder sich můtwilligklich verseumet/stirbt vnd verdirbt.

D

Also gehets gar nahe auch mit den geistlichen krancken zů: Etliche sůchen bald den himlischen Artzt Jesum Christum/so sie jrer seelen kranckheit/das ist die sünd/erkeñen/oder mit einem fal übereilet werden/da sie sich vor Gotte mit bösen gedanckẽ/wortẽ oder wercken verschuldẽ/sie lassen die sünde nit ubernechten noch jrer seelẽ kranckheit überhand nemẽ/richtẽ sich selbs/komẽ dem gericht Gottes zůuor/auff daß sie nit gericht werden/das ist/sie bekeñen nach der übertrettung bald mit klag für dem Artzt jren fall vnd kranckheit/mit dem so wirt jn auch bald geholffen/wenn sie sich mit dem Propheten David schuldig gebẽ/ der im 32. Psalmen spricht: Jch will dem Herren meine übertrettung bekennen/ da vergabstu mir die missethat meiner sünde/darfür werden dich alle Heiligen zů rechter zeit bitten/Zů rechter zeit/nemlich ehe der seelen kranckheit zum tode gar überhand nimpt/vnd in der zeit der gnaden/weil vns ist zůhelffen/ Solche

A dancken dem Herren one vnderlaß vmb seine wolthat vnd güte artzney / daß er jn alle jre sünd vergibt vnd heilet alle jre gebrechen / Psalmo 103.

Die andern aber seind die / von welchē drobē gesagt / ob sie wol jre geistliche kranckheit fülē / auch vom Artzte Christo nicht so vngern hören sagē / so dracken / warten vñ verziehen sie doch jmer den Artzt züsüchē / vñ sich in seine Cura, das ist in ein büßfertig leben zübegeben / schreien jmer mit dem Rappen Cras Cras, So deñ solche in himel gehörē / lest sie Gott in schwere trübsal / jamer / angst vñ elend komē / wie vom verlornen Sone / wie auch vom könige Manasse vor ist gesagt / Vnd nachdem sie den Artzt nit mit liebe haben wöllen zü sich bringen / noch mit seiner artzney annemen wöllen / müssen sie mit leid also zü jhm komen / da begünnen sie denn züschreien: Ach Herr straffe mich nicht in deinem zorn vnnd züchtige mich nicht in deinem grim̃ / Herr sey mir gnedig / denn ich bin kranck / Heile mich Herr / denn meine gebein seind zerschlagen vnnd mein seele ist sehre erschrocken / Psalm. 6.

Principijs obsta. Souil mehr die kranckheit zünimbt als vil deste schwerlicher ist dem krancke̅ zühelffen.

B Solche dracklinge / die also den himlischen Artzte züsüchē mit der büsse vnd besserung jhres lebens verziehen vnd harren / warnet der Prophet im vorigen Psalm / da er spricht: Seit nicht wie roß vnd mäuler die nicht verstendig seind / welchen man zäum vñ gebiß müß ins maul legen / wenn sie nicht zü dir wöllen / nemlich willig vñd weil es wol geht / Solchen wil denn das Compelle intrare, zügehören / dauon anderßwa mehr geschrieben / vnnd kurtz darfür im 14. Cap. jhr auch gedacht ist worden.

Compelle intrare.

Die dritten seind wol tödtlich kranck / voller sünd vnnd laster / welche aber weder Gottes gericht fürchten / noch Christi / des himlischen Artzet / begeren / ja auch von jhrer seelen kranckheit nicht wöllen hören / Das seind die Gottlosen verrüchten sünder / die weltkinder / die sich nicht vmb jhrer seelen heil bekümmern noch sorgen / da ein jeder thüt nach den gedancken seines bösen verkeerten hertzens / Vnnd ob sich gleich der Artzt Jesus Christus auch solchen anbeut / vnnd C jn durchs Euangelium seine Cura vnd gesundmachung leßt verkündigen / So verachtē sie jhn doch / stossen jhn von sich / ja sie schmehen / lestern vnd verfolgen jhn vnd die seinen / bleiben fest stehen auff jhren bösen wegen / lassen sich nit weisen daß sie güts theten.

Von solchen redet auch der Prophet im Psalm / da er spricht: Jch sage für war / daß die Gottlosen böse leut sein / denn es ist kein gottsforcht bey jn / Psal. 36. Vnnd weil sie die heilsame angebotne artzney verachten / auch die lugen für die warheit annemen / So müssen sie in jhrer geistlichen kranckheit ewig sterben vnnd verderben / welche werden pein leiden / das ewige verdamnus von dem angesichte des Herren / von welchen auch geschrieben ist: Jr wurm wirt nicht sterben / vnnd jr fewr wirt nit verleschen / Esa. 66. Drumb sollen wir vns billich in der zeit der gnaden vnnd gesundwerdung zum Artzte Christo halten / vns lassen helffen / vnd vnder seine Cura gehorsamlich ergeben / daß wir von der seelen D kranckheit erlediget mögen werden.

2. Tessa. 1. 2.

Alhieher wil nu auch zübedencken gehören / wie sichs mit den geistlichē krancken des Artzs halben halte / Etliche seind vom Artzt in seine Cura noch nit gentzlich angenomen / sie fülen aber jhren schaden / süchen den artzt / nemen sein war / lernen jn mit seinen wolthaten erkennen / warten in liebe vnnd hoffnung auff seine Cura, erbarmung vnd gnade / von diesen steht im 130. Psalmen geschriebē: Jch harre des Herren / meine seel harret / vñ ich hoffe auff sein Wort / meine seele wartet auff den Herren von einer morgen wache biß zur andern. Zü welchen der Prophet Esaias sagt: Süchet den Herren weil er züfinden ist / Rüffet jhn an weil er nahe ist / der Gottlose lasse von seinen wegen / vnnd der übelthäter seine gedancken / vnd bekeere sich zum Herren / so wirt er sich sein erbarmen vnd zü vnserm Gott / den bey ihm ist vil vergebung / Esa. 55.

Die andern seind schon angenomē/eingelegt/heilen/rc. auß welchen etliche beſtendig vnder der hand des Artzts bleiben vnd entlich friſch/ frölich vnd geſund werden/ Etliche aber entlauffen dem Artzt auß ſeiner Cura, folgen nicht/ verachten das Regiment der geſundheit/ welchs jhn der Artzt fürſchreibt/ da denn das letſte mit ſolchen erger wirt dann das erſte/ wa ſie nicht widerkomen/ von welchen der Apoſtel Petrus ſchreibt: Denn es wäre jhn beſſer/ daß ſie den weg der warheit vnd gerechtigkeit nicht erkeñet hetten/ deñ daß ſie jn erkennē/ vnd ſich keeren von dem heiligen gebott/ das jn gegeben iſt/ Es widerferet jhn das ware ſprüchwort/ der hund friſſet wider was er geſpeiet hat/ vnnd die ſaw waltzet ſich nach der ſchwem wider im kote/ 2. Pet. 2.

Regimen ſanitatis.

Die dritten dürffen nicht des Artzts bey jnen/ deñ ſie haltē ſich für geſund/ gerecht/ on ſünd/ oder helffen jhn ſelbs mit erdichter falſcher artzney von menſchen/ eignen wercken/ Ceremonien/ Regeln/ rc. Das ſeind die Schrifftgeleertē vñ Phariſeer/ die zum rechten einigen Artzte Chriſto vm̃ artzney nicht lauffen/ noch komen thůn/ als ob ſie geſund wären vnd ſein nicht bedürfften/ Zů welchen der Herr im Euangelio ſagt: Die geſundē dürffen des Artztes nicht/ ſonder die krancken/ Jch bin komen zůrůffen den ſündern zur bůſſe vnnd nicht den gerechten/ Luce. 5.

Von den ſchäden in gemein/ die der Artzt Chriſtus heilet/ rc.

CAP. XVIII.

SO will ich nu auch von den gemeinen ſchäden der geiſtlichen kranckheit ſagen/ Etliche Leerer haben allerley ſchäden/ ſünd vñ kranckheit der ſeelen/ ſo vnſer Artzt Jeſus Chriſtus heilet/ in drey teil ſumiret: als nemlich in die iñerliche verwundung vnnd angeborne böſe begierden des hertzens/ Zum andern/ ins euſſerliche werck/ wenn man in die anfechtung vnnd trieb der einwonenden ſünden bewilliget/ daß die böſen begierden erauß ins werck brechen/ vñ mit der that auch euſſerlich verbracht werden/ Vnd zum dritten/ in die beharrliche gewonheit der ſeuchen/ da der menſch gantz in ſünden wirt vergraben vnnd verteufft/ daß nu ſchier kein hoffnung der geſundwerdūg mehr für augē iſt/ welchs denn/ wie Auguſtinus daruon ſchreibet/ an den dreien todtē/ nemlich am Döchterlen/ am Jünglinge vnd am Lazarus/ die der Herr Chriſtus leiblich erweckt hat/ iſt bedeutet worden/ Am erſt daß bey dem Döchterlen des Oberſtē der Synagog/ die der Herr im hauß erwecket/ Matth. 9. die geſundmachung der innerlichen kranckheit/ der ſünd daheim im hertzen/ ſey bedeutet/ Zum andern/ bey der erweckung des Jünglings/ der ſchon fürs thor war außgetragen/ Luc. 7. ſey bedeutet das geſchwer der kranckheit/ ſo nu offentlich außgebrochen/ vnnd die ſünd/ ſo nu ins werck iſt außgetragen/ Vnd der drit iſt der begrabene Lazarus/ durch welchen Chronicus morbus, die langwirige ſeuch vnnd kranckheit der ſeelen iſt bedeutet/ da der menſch gleich in der ſünden gewonheit iſt veralltert/ erſtart/ erſtuncken vnd verhart worden.

Gradus peccati:
1 Concupiſcentia,
2 Conſenſus,
3 Actus,
4 Conſuetudo,
5 Contemptus Dei.

Von ſolchen ſchäden allen (drunder in gemein all andre ſchäde oder ſünde begriffen) will Chriſtus der himliſche Artzt alle die jenigen/ ſo es begeren/ erledigen/ friſch/ heil vnd geſund machen/ darzů er auch von Gott dem Vatter zum Artzte vñ heiland allem verdorbenē fleiſche iſt fürgeſetzt vñ beſtellet/ wie er deñ nicht allein durch gemelte drey Miracke/ ſonder durch alle andre/ da er allerley krancken geſund machte/ ſolchs vns allē zum troſte fein hat angezeiget/ wiewol dennoch die heilmachung aller wunden/ aller ſünden im fleiſche/ nicht auff einmal bey vns allhie geſchicht vnnd verbracht wirt/ ſonder ſie weret (auch vnns zum be-

A zum besten) noch weil wir leben / Sintemal wir bey der gesundheit des geists auff der einen seiten / das ist nach dem fleische / dennoch allweg etwas schwach / kranck vnd zum teil auch sünder bleiben / Vnnd deßhalben gar billich das Vatter vnser / vnd vergib vns vnser schuld / vnser leben lang bethen / biß daß das übrige vnd der leib dieses todes vollent durch den tod wirt abgelegt / Drumb so können wir alhie dieses Artzts nim̃er emperen noch gerahten / sonder wir sollen jn stets in eeren / würden vnd für augen haben / wie auch vom leiblichẽ artzt im Jesus Syrach ist geschrieben.

Christus / sprich ich / ist der trew vollkomne Artzt / der allerley seuch vnd schäden der menschen heilet / die zů jhm komen vñ in ihn gleuben / Er heilet nicht allein den erbschaden / das ist / er benimpt nicht allein die erbsünd / wie etliche verschiener zeit geleert vnd fürgegebẽ / sonder er heilet / benimpt vnd vergibt auch alle andre würckliche tödtliche vnd tägliche sünden / vñ alles was der mensch böses von jugent auff je gethan oder an sich gehabt hat / Er hilfft auch noch für vñ für / wenn der mensch auß schwacheit seines fleisches wider recidiviert / so er mit einem fål wirt übereilet / daß er vons Artzts Regiment etwas außschreitet. Kurtzlich dieser himlische Artzet hilfft / heilt vnd artzneiet so offt dem menschen trost / heil vnd hülff von nöten sein will.

Vnd nachdem sich das new geistliche oder Christliche leben nicht einsmals zur volkomnen bestendigen gesundheit in vns ergeußt / noch alle wunden so eilend geheilet mögen werden / so wil dieser himlische Artzt mit seinen krancken auch seine zeit vnd weil haben / alles dem krancken zů güte / auff daß derselb die grösse vnnd schwere seiner tödtlichen kranckheit jmmer je mehr lern erkennen / deßgleichen der trewe / hertzlichen liebe vnd krafft des Artzts mit danckbarkeit deste fleissiger warneme / damit denn auch der Artzt jm jmmer werder vnnd die gabe der angefangnen gesundheit angenemer sey / täglich zůneme vñ mit mehr behůtsamkeit bewaret werde.

C Da lernet deñ der gesunde auch mit andern franckẽ ernach dest mehr gedult haben / Er sihet auff den Artzt in allem / gewinnet jn jmmer lieber / ergibt vnd vertrawet sich jhm gantz in seine Cura von hertzen / befleißt sich auch Regimen sanitatis, das ist die regel vnd Regiment der geistlichen gesundheit / dest ernstlicher zůhalten / seinen bösen lüsten abzůsterben / den sünden zůwidersagen / Es hebt jm an die geistliche speiß vnd tranck der seelen je lenger je baß zůschmecken / vnd je stercker vnd gesunder er wirt / je mehr das vertrawen vnd die liebe seines hertzens gegen dem Artzte wechst vnnd zůnimpt / daß er auch mit Paulo alß denn sagt: Christus ist mein leben / wie auch sterben mein gewiñ ist / da er alßdenn am Jüngsten tage in der aufferstehunge der gerechten an leib vnd seele die volkomne gesundheit durch Christum erlanget.

Mortificatio.

Bey diesem ist auch zůmerckẽ / daß der Artzt vnd Herr Christus Jesus vns allen / die sich vnder seine Cura gehorsamlich ergeben vnnd darinn verharren / D noch darzů zůwege bracht hat / daß Gott allhie aller vnserer außstendigen sünden vñ kranckheit / wie die im̃er mögent genañt werden (so noch im alten fleisch stecken vnd mit vnwillen von vns getragen vnd gefület werden) vmb seinet willen nimmermehr will gedencken / noch vns dieselben zůrechnen / wa wir jn nur / als den himlischen Artzt vnd Son Gottes / wie obuermelt / mit warem glauben vnd gehorsam desselben eeren / lieben vnd annemen / vnd in seiner gnade wider die sünd streiten / nit nach dem fleische / sonder nach dem geiste wandeln / Davon Hier. 31. vnd Heb. 8. ist verheissen / welchs denn auch die einige rechte art des Newen ewigen Testaments / des gnadenbundes zwischen Gott vnnd den menschen / ist / Nemlich daß er gnedig sein will über vnser vntugent vnd sünd / vnnd vnsrer vngerechtigkeit nit mehr will gedenckẽ / ja auch sein gesetz in vnser hertz schreibẽ / welchen bund Gott durch den tod Christi seines Sones mit dem gleubigen menschẽ auffgericht / vñ in der vergiessung seines Blůts eingeweihet / bereitet vnd bestetiget hat.

Kurtzlich/ Christus vnser himlischer Artzet vñ Herr nimpt durch sein einig opffer daß böß verwund krancke gewissen der sündẽ auff ein mal vor Gott gantz gantz hinweg/ vnnd gibt darfür an des statt ein heil/ gesund/ gůt gewissen/ ein gewissen der gerechtigkeit/ des friedes/ der freuden vnnd ewigen seligkeit/ O Herr mehre vns den glauben/ daß wir solche reiche vnaußsprechliche wolthat auch in vnsern hertzen empfinden/ vnnd dir mit gesundem gůtem gewissen/ seel vnd leib dienen mögen in ewigkeit/ Amen.

Ein krefftig groß ding ists vm̃ den wark glauben.

Was die himlische artzney sey/ damit der Artzet Christus heilet/ dadurch der krancke mensch selig vnd gesund werde.

CAP. XIX.

Sintemal wir nu mit zeugnus der h. Schrifft gehört haben/ wer der himlische Artzt sey/ vnd welche dieses Artzts krancke/ was auch der seelen kranckheit sey/ vnnd wie sie soll erkannt werden/ so müssen wir ferner von der artzney etwas sagen/ mit welcher dieser Artzt heilet/ vm̃geht vnd gesund machet: Den̄ gleich wie der Artzt/ wie auch der krancke vnd die kranckheit ist/ also můß es freylich mit der artzney auch gethon sein/ Der Artzt aber/ wie gehöret/ ist himlisch/ daas/ was er nu im ampt des h. Geists heilet/ ist geistlicher art/ nemlich des mẽschens verdorbener geist/ seel vnnd gewissen (in der aufferstehung der todten wirt der leib denn auch gentzlich hernach komen) Drumb so můß die artzney in der gegensatzung auch solcher art/ also temperiert vnnd angericht sein/ daß sie die geistliche kranckheit (nemlich die sünd) krefftig möge erreichen/ daß sie die wund des hertzens könne heilen/ die seuche wegnemen/ ein new frölich leben geben/ ja ewige gesundheit für die kranckheit könne einfürẽ/ Vnd es ist solche artzney vrsprünglich nichts anders weder das lebendige Wort Gottes/ das da ist Fleisch worden/ durch welches alle ding geschaffen/ erhalten vnnd regiert werden/ durch welchs wir auch nach Adams fall widergeholet/ widergeboren/ vnd vns vnsre sünd vergebẽ werdẽ/ von welchem Wort im Psalm geschrieben steht: Gott sandte sein Wort vnnd machte sie gesund vnd errette sie daß sie nicht stürben/ Psal. 107.

Non imputatur peccatum carni in carne.

Es mag kein eusserlich ding daß gewissen heilen/ erreichen oder gůtmachen.

Da habẽ wir klärlich/ daß das ewige Wort Gottes Jesus Christus/ so woll als sein Fleisch vnd Blůt im Wort/ die ware artzney sey/ damit Gott hilfft/ heilet/ artzneiet/ leib vñ seel gesund machet/ wie auch Christus/ der himlische Artzt/ in den tagẽ seines Fleisch solchs selbs hat beweiset/ da er durchs Wort die todtẽ erweckt/ im Wort die Teuffel außtreibt/ sünd vergibt/ da er durchs Wort/ das geist vnd leben ist/ allerley kranckheit geartzneiet vnnd geheilet hat. Den̄ gleich wie der regen vnd schnee vom himel felt/ vnd nicht wider dahin kompt/ sonder feuchtet die erden (ja er heilet sie an jrer dürre) macht sie fruchtbar vñ wachsen/ daß sie gibt samen zůseen vnd brot zůessen: Also soll auch das Wort sein/ spricht der Herr/ das auß meinem munde gehet/ Es soll nit wider zů mir komẽ lär/ sonder thůn was mir gefellt vnd soll jm gelingen darzů ichs sende/ Esa. 55.

Daß das Wort Gottes (*Verbum incarnatũ*) die geistlich artzney sey Matth. 8. *Verbo eijciebat dæmonia*, es heißt nit mit worten. Welche diß vom eusserlichen gesprochnen wort des dieners verstehn irren gewaltig.

Was nun der schnee vnd regen bey der dürren vnfruchtbarn erden thůt/ wie er jr artzney/ trost/ hülff vñ erquickung ist/ daß sie fruchte/ gewechs vñ korn bringe: daas ist vñ thůt auch das Wort des Herren bey der verdorreten mẽschlichen erden/ bey allen krancken sündigen seelen/ bey allen verschmachten dürfftigen hertzen vnd gewissen/ denn alßbald Gott sein Wort auß seinem mund in vnser seel leßt abgehn (drumb jhn auch alle krancken täglich sollen bitten vñ anrůffen) so werden wir von aller sünd gesund/ sie wirt vns vergeben/ vnsere seel wirt errettet/ daß sie nit des todes sterbe/ vnser hertz wirt gereiniget zur wonung

Psal 143. O Gott mein seel dürstet nach dir wie ein dürreerde.

A wonung vnd zum Tempel Gottes/ wie auch der himlische Artzt Christus zů seinen Jüngern spricht: Jhr seit jetzt rein vmb des Worts willen/ das ich zů euch geredt habe/ deßhalben denn das lebendige Wort Gottes anfencklich die gesundmachende artzney vnserer seelen/ vnsers hertzens freud/ wonn vnnd trost ist/ Hiere. 15.

Wir wöllen aber das geschicht/ dauon der Prophet Dauid droben redt/ in der figur weiter erzeelen/ dardurch vns gedachte artzney etwas mehr bekannt/ deßgleichen auch die kranckheit heller möge erkañt werden/ Es steht Nume. 21. geschrieben: Nachdem das Jüdische volck wider Gott vnd Mosen redte/ sandte der Herr schlangen vnders volck/ die fewr speieten/ die bissend das volck/ daß ein groß volck in Jsrael starb/ Da kamen sie zů Mose vnd sprachen: Wir haben gesündiget daß wir wider den Herren vnnd wider dich geredt haben/ bitte den Herrn daß er die schlangen von vns wende. Mose bat für das volck/ da sprach B der Herr zů Mose: Mache dir ein eherin schlange/ vñ richte sie zum zeichē auff/ wer gebissen ist vnd sicht die an/ der sol leben. Da macht Moses ein ehrin schlange/ vnd richtet sie auff zum zeichen/ vnd wenn jemand ein schlang biss/ so sahe er die ehrin schlange an vnd bliebe leben.

Bekañtnus der sünde.

Der HERR wendet die schlangē abe/ nicht Moses.

Auß dieser figur hastu abermals den gifftigē biss der alten schlangen/ des bösen geists anfencklichs einblasen/ vnd vnser natur verderbnus zůuernemen/ welche schlang vnser ältern im Paradeis an jhrer seel/ hertz vnd gewissen gantz hart verwundet/ die sünde/ den tod/ Gottes vngehorsam/ verachtung des ewigen lebens vnnd alles vnglück eingefüret hat/ daher deñ auch die kinder Jsrael auß angeborner kranckheit der sünden/ auß verderbnus jhres fleisches/ wider Gott vnd seinen knecht Mosen vngedultig murreten/ jhm vngehorsam/ bitter vnd zůwider waren.

Solche jre angeborne innerliche gifft vnd tod sucht wolte jn Gott durch gedachte figur des bisses der fewrigē schlangen abmalen/ vñ was böses im menschC lichen hertzen steckt/ also biltlich zůerkennē geben/ darbey wolt er sie auch durch das auffrichten der ehrin schlangen leeren/ daß sein göttlich ewig Wort/ das nu ist Fleisch worden/ Jesus Christus/ am Creütz den biss der fewrigen schlangen/ das ist/ des Satans/ solte büssen/ abtilgen/ vnd mit seinem Fleisch vnd Blůt in Gott erhöhet/ verkläret vnnd glorificieret die einig heilsame artzney für gedachte todsucht/ biss/ schaden oder kranckheit künfftig vnnd allweg sein solte/ auff daß welcher solche seine kranckheit erkennete (wie diese allhie theten/ da sie sprachen/ wir haben gesündiget) vnnd das Wort Gottes mit dem glauben des hertzens anneme/ den gecreützigtē glorificierten Christum im glauben der hülffe vnd des heils ansehe/ daß er demselbigen in seinem befelch vnd rhat gehorsam wär/ der solte vom biss der alten schlangē/ das ist/ von all seiner sünd/ sucht vñ kranckheit entlediget/ an der seel gantz frisch/ heil vnd gesund werden.

D Daß es aber dermassen zůuerstehn sey/ findestu auch im bůch der Weißheit/ da von diesem klärlich geschrieben steht also: Welcher sich bekeerte (nemlich auß denselbigen Jüden) der ward nicht durch das eussere das er sahe (er ward nicht durchs zeichen) gesund/ Sonder O Herr durch dich/ der du ein gesundmacher vnd Heiland bist aller dinger/ Vnd bald noch klärer: Kein pflaster noch kraut hat sie geheilet/ sonder dein Wort O Herr/ das alle ding heilet/ Sapi. 16. Sihe allhie wie die h. Schrifft zeuget/ daß Gott vnd sein Wort vnser Artzt/ Heiland vnd gesundmacher ist/ darauß denn für das erst folget/ daß Christus on alles widersprechē Gott ist/ wie auch sein Wort die anfenckliche ware artzney ist/ weil es alle ding heilet/ daher es denn anderßwa das Wort des heils wirt genennet. Damit stimmet denn auch fein/ was zůuor von dieser himlischen artzney ist gesagt worden/ da der Dauid spricht: Gott sandte sein Wort vnnd macht sie gesund vnd erettet sie daß sie nicht stürben.

Wie das Wort Gottes Jesus Christus der Artzt vnnd artzney selbs sey/ Wie auch sein Fleisch vnd Blůt im Wort vnsere krancke seele heile/ gerecht vñ gesund mache.

A

CAP. XX.

DAs ist nu die heilsame liebliche artzney/ die allen krancken in Christo vmb sonst wirt fürgetragen vnnd angebotten/ welche artzney auch alle verwundte gewissen/ alle arme mühselige menschen billich recht vnd wol sollen kennen/ vnd von hertzen jhr begeren/ Es ist/ wie gehört/ vrsprünglich vnd am erst das ewige lebendige Wort Gottes/ in deme wir vergebung der sünden/ gesundheit der seelen vñ das ewige leben haben/ welchs in der völle der zeit eben vmbs menschen gesundmachung/ vmbs fleisches heils willen/ zů obgemelter figur erfüllung von Gott in die welt gesand/ ist Fleisch vnd Mensch worden/ vnd es ist in summa, wie auch vor gemelt/ nichts anders weder Jesus Christus der Son des ewigen Vatters/ durch welchen Gott der Vatter den menschen anfencklich geschaffen/ vnd nachdem er in tödliche kranckheit der sünden übertrettung vnd vngehorsams gefallen/ auch durch jhn widerum̃ errett/ der dem menschen sein sünd vergibt/ daß er des ewigen todes nicht sterbe/ sonder lebe/ frisch/ frölich vnd gesund werde/ daß man dem Herren dancke vmb seine güte vnd vmb seine wunder die er an den menschē kindern thůt/ daß man danck opffere vnd erzeele seine werck mit freuden/ Psal. 107.

B

So ist Jesus Christus auch die erfüllung der erhöheten ehrin Schlangen/ zů vnserer waren artzney vnnd gesundwerdung/ am Creütz worden/ welches dort zur zeit durch das auffrichten der ehrin schlangen wart bedeutet oder figurieret/ Dauon der Herr selber in Johanne sagt/ vnd spricht: Wie Moses in der wüsten ein schlange erhöhet hat/ also můß des Menschen Son erhöhet werden/ auff daß alle/ die in jhn gleuben/ nicht verloren werden/ sonder das ewige leben haben/ Johan. 3. Also verstehen wir durch die außlegung Christi recht gründlich/ was Gott entlich meinet/ da er redet: Wer gebissen ist/ vnnd sicht sie (die schlange) an/ der sol leben/ wie nemlich alle ding auff Christum Jesum/ vnd auff seine widerbringung/ hülff vnnd Menschwerdung seind gericht worden/ Es ist das ewige Wort Gottes/ Verbum incarnatum, das eingefleischte Wort des lebens/ Jesus Christus/ erstlich am Creütz auffgericht/ vnnd nu durch Creütz vnd leiden mit seinem Fleische vnd Blůte im Himelsthron von Gott erhöhet/ daß er für die tödliche verwundung vnnd biss der teuffelischen alten Schlangen zů der Rechten Gottes/ da er vnser gesundheit/ vnser gerechtigkeit ist/ vñ durch den heiligen Geist würckt/ da er sitzt/ regiert vnd herrschet/ mit dem glauben des hertzens sol gesůcht/ angesehen vnnd erkannt werden/ da heilet er denn durch sein geistlich erkanntnus (welchs der heilig Geist leeret) den biss des todes im Worte des lebens/ er erlößt von der hellen/ nimpt hin vnsere sünd vnd vngerechtigkeit/ gibt vns darfür sein gnad vnd gerechtigkeit/ teilet auß vnd schenckt vns in seinem sieg das ewig leben/ Von welchem Esaias geweissaget hat/ da er spricht: Der tod wirt gar verschlungen werden/ vñ der HErr HErr wirt die threnen von allen angesichten abwüschen/ vnnd wirt auffheben die schmach (das ist/ die kranckheit vnnd sünde) seines volcks in allen landen. Dauon auch Osee am 13. ist verheissen/ da das ewige Wort Jesus Christus spricht: Ich wil sie erlösen auß der helle vnd vom tode erretten/

Psal. 22. Ich aber bin ein wurm vnd kein mensch.

C

D

A Tod ich wil dir ein gifft sein / Helle ich wil dir ein plag sein / Vnd 1. Corinth. 15. Der tod ist verschlunden im sieg / Tod wa ist dein stachel? Helle wa ist dein sieg?

Solchs alles ist durch den tod / leiden vnnd blůtuergiessen Christi erfüllet / durch welchs auch Christus / das ewige Wort Gottes / mit seinem Fleische vnnd Blůte / vns die artzney vnserer seelen ist worden / Darumb so sol in alle Recept der gesundwerdung vnd artzney der seelen / oder heil des sünders / die wolthat / der tod / marter vnnd zůuorab das blůtuergiessen Christi für vnsere sünde mit eingeschlossen werden / dardurch vnd darinn wir vergebung der sünden / vnnd den heiligen Geist haben oder empfahen / Daß kein andere artzney noch jrgent andere materialia, Recept / gedrenck / Syrop / Confect vnd salben zur gesundheit der seelen sey / denn durch genañte stück herkomen / darinn empfangen / eingenomen / übergelegt oder emplastiert zum heil des sünders werden / wie auch B kein ander ding die sündige seele mag erreichen / sie retten vnnd heilen / So wol als sonst alle materialia vnnd suppositoria, man heisse sie gleich wie man wölle / vil zůschwach vnd zůwenig darzů seind / daß sie den verdorbnen vor Gott gestorbnen menschen lebendig / heil vnd gesund machen können oder mögen.

Mit dem tode / marter vnd blůtuergiessen Christi für vnsere sünde / sprich ich / sollen alle recept für den krancken gemacht / gekocht / gezuckert / vnnd Apoteckischer weise temperiert vnd zůbereitet werden / Die artzney sol auch im geiste des glaubens allein dariñ / damit vnd dadurch empfangen / genossen vnnd behalten werden / Vnd zůgleicher weise / wie vnsere artzney für den leib in essen vnd trincken eusserlich fein lieblich wirt geordnet / Also steht die innerliche artzney der seelen in köstlichen Electuarien / Lattwergen / Confortatiff / Syropen / Confecten / krafftwassern vnd süssem geruch des Fleisches Christi vnd gezuckertem tranck seines heilmachenden Blůts im Worte des lebens / wirt durch C den heiligen Geist zum gantzen heil des sünders vnd verwundten hertzen vnnd gewissens angelegt vnd empfangen / Also daß von einem vnd durch einen Artzt alle heilsame artzney der seelen on alle hülff vnd notwendigkeit der Creaturen gegeben / in eine vnd auß einer Apothecken komen vnnd geholet solle werden / Welche anderßwahin lauffen oder weisen / oder auch Creatürliche mittel / diese göttliche himlische artzney einzůnemen / wöllen machen / die seelen / verfüren vnnd verderben nicht allein die gewissen / sonder sie verachten den waren Artzt der seelen / geben jhm nicht seine eere / die jhm von rechtswegen wil gebüren.

Durch welches wunden oder striemen jr seit heil worden / 1. Pet. 2.

Jesus Christus / sprich ich / warer Gott vnd Mensch in Göttlicher eer vnnd einigkeit / ist der Artzt / Er ist auch die artzney selbs worden / damit vnserer krancken seel / vnserm zerschlagenen hertz / vnd verwundten gewissen on vnderlaß wirt geholffen / wenn wir solche artzney in der himlischen Apotheck / die nu D jmmer offen stehet / zur Rechten Gottes holen / im glauben einnemen vnnd jhr geniessen / wenn wir vns mit seinem heilsamen krefftigen Blůte besprengen / die wunden vnserer seelen damit bestreichen / artzneien vnd heilen durch den glauben / Christus / sag ich noch ein mal zů seiner Glorien / ist der heilsame Artzt vnd gnůgsame artzney selbs / gleich wie er auch selbs der Hohepriester vnd das opffer / der Gerechtmacher vnd die gerechtigkeit / der speisemeister vnnd die speise der seelen / der baum des lebens vnnd die frucht ist / ja alles was sein artzney fruchtbarlich beim krancken fleische würckt / das ist sie auch selbs / Sie ist selbs die gesundheit / die gerechtigkeit / krafft / vermögen / fried / freud vnd ewige seligkeit.

Christus fidelibus est omnia solus.

Es sol alles gesund werden vnd leben / wa dieser strom hinkompt / Ezech. 47.

Aspersio sanguinis Christi.

M

Solche himlische Göttliche artzney hat vns Christus nicht allein von Gott erlanget / sonder er selbs bent sie vns an / gibt / schenckt vnnd teilet sie durch den h. Geist miltigklich auß mit alle dem / das auß der himlischen Apothecken darzů

mag gehören oder genomen werden / es sey gleich so groß vnd vil als es jmmer wölle / Allein durch Christum vnd vmb seinet willen widerferet vns rhat vnnd hülffe zum ewigen leben / vnnd wie gesagt / Er ist der Artzt / die artzney vnd die gantze Apothecken selbst / Er leßt die artzney vnd seine cura beschreiben / durchs Euangelium predigen vnd außrůffen / mit gesang vñ werck verkündigen / auch mit den tröstlichen exempeln deren / den er hat geholffen / auff daß er vil krancke zů sich möge locken / da auch die krancken lernen / wie sie zum Artzte komen / vnnd wadurch sie jhn erlangen mögen / ja daß er jhnen zůuor kompt / daß er sie růfft / die kranckheit leßt anzeigen / jhnen sein hülffe anbeut / zů jnen einheim komet / auff daß man sein warneme / auff jn sehe / vnd solchs reichthums vnd gnaden mit gantzer hoffnung allweg gewarte. Welchs ich allhie hab můssen widerholen / drumb daß jren vil zů vnsern zeiten solch lob der gnaden Gottes in Christo verdunckeln / vnd nit den nechsten gerad zum Artzte Christo weisen / sonder durch vil vmbschweiffe vñ mittel der seelen gesundheit (da man nur jmer kräncker wirt) lernen holen / so doch diese artzney bey vnd in Christo selbst / one mittel eusserlicher dinger / můß gesůcht vnd auß seinem selbs eigenthum̃ geschöpfft vnd geholet werden. A B

Auß seiner fülle habẽ wir alle genomen gnad vñ gnade / Johan. 1.

Drumb so helt sichs mit vnserm geistlichen Artzte Christo / der artzney vnd artzneiens halben / nit so schlechtlich als mit andern leiblichẽ ärtzten / die jre patienten nur mit eusserlichen pflastern / kreutern / salben / wurtzeln / Syropen / oder frembder matery heilen / ja auch vmbs gelts willen sie heilen vnnd gesund machen: Christus aber ist vil ein ander artzt / Er handelt für dem allmechtigen Gotte vnnd mittelt / als der getrew Hohepriester / handelsman vnd mitler / on vnderlaß auch noch heüt / auff daß wir gesund vnd heil werden / daß wir seiner artzney so wol als vnsers schadens warnemẽ mögen / Er ist auch den aller dürfftigsten vil getrewer vnd geneigter / weder alle ärtzte auff einen hauffen gerechnet / Es ist da gar kein vergleichung / seine artzney ist bewerter / kreffiger vnnd heilsamer weder alle Creaturen im himel vnd auff erden sein mögen / Denn er heilet nicht also vmb gaben / gelt oder verdiensts willen / sonder gantz vm̃ sonst auß lauter gnaden / wie er selbs sagt: Wen dürstet (vernim nach der seelen gesundheit) der kome / vnd wer da wil / der neme das wasser des lebens (so aussem bronn des lebens quillet) vmb sonst / spricht der Herr Apoca. 22. Denn er heilet auch nicht außwendig jhm / nach frembder angezeigter alten weise / Sonder er heilet iñwendig jhm auff ein newe weise vnd art mit seinem selbs eigenthum̃ / in jhm vnd auß jhm selbs mit seiner substantz / krafft / Wort / Geist vnd leben / damit der krancke kome zů jhm in die gesundheit / vnd ewig vnd on ende darinnen lebe vnd bleibe. C

Christus ist ď baum Ezech. 47. des frücht zur speise vnd des bletter zur artzney dienẽ.

Ephe. 2. Auß gnaden seit ir selig worden durch dẽ glauben / vñ dasselbig nicht auß euch / Gottes gabe ist es / nit auß den wercken.

Da merck / daß dieser Artzt Christus mit seiner selbs krafft heilet / wie auch im Euangelio von jhm geschrieben stehet: Vnd alles volck sůchte / daß sie jn anrüren möchten / denn es gieng ein krafft von jm vnd heilete sie alle / Luc. 6. vnd auch 5. Sihe eben solche göttliche krafft gehet noch heüt von vnserm himlischen Artzte Jesu Christo / damit er täglich die innerlichen gebrechen seines volcks heilet vnd jederman hilfft / damit er aller dero sünd hinnimpt / so jhn tröstlicher zůuersicht mit dem glauben des hertzens anrüren (der glaub sey gleich noch so schwach als er wölle / weñ er nur recht / nit gedicht / sonder warhafftig vñ lebendig ist) da wir jnen für vnsern Artzt vnd artzney halten / lieben vñ annemen / ja weñ nur ein kleins kräfftle von Christo dem Heupt in ein gliedlin seines Leibs vñ in vnser hertz geht / so wirt bald vnser schwache seel gesund. Solchs war auch im Esaia von jm propheceiet / daß er solte den můden krafft geben / vnd sterckũg den vnuermögenden / alle die auff den Herrn warten werden mit krafft verendert / daß sie auffaren mit flügeln wie Adler / daß sie lauffen vnd nicht mat werden / daß sie wandeln vnd nicht můde werden / Esai. 40. D

Christus ist auch selbst die krafft Gottes 1. Corinth. 1.

Ein schwere vntregliche bürd ists vmb die sünde.

A Zů dem so heilet vnd artzneiet vnser Artzt Christus mit seinem heiligen Fleische vnd Blůte / von welchem denn die quellen der gesundheit / der sterck / freud vnnd gerechtigkeit vollkomlich außfliessen / Denn allein diß Fleisch vnnd Blůt hat Gott im Worte zur artzney gemacht / auff daß er alles andere fleisch vnnd blůt dardurch heile / ernewere / außbutze / gerecht / gesund vnd lebendig mache. Christus heilet auch mit dem saltz Göttlicher wurtz vnnd Weißheit / damit alle opffer Gottes müssen gewurtzt vnd gesaltzen werden / Er heilet mit dem wein vnd freudenöle seines Geists vnd ewiger Warheit / da bestreicht / saltzt / erkület vnd drucknet er vnsere wunden / vnnd befreiet vnser gewissen von der gefencknus des bösen geists mit / da heilet er vnsere allte kranckheit mit / da salbet vnnd tröstet er vnser jämeriges verschmachtes hertz mit. Vnd kurtzlich / wie Christus in der krafft seines Worts sonst alle ding tregt: also tregt er auch darinnen allerley Confect / pflaster / balsam / recept vnd artzney für allerley schaden der seelen / er tregt alles im Worte was vnserer krancken seelen dienstlich / was vnserm B verwundten hertz vnd gewissen zur artzney vnnd gesundwerdung jmmer von nöten sein wil.

Die artzney ist mit fleisch vñ blůt in Gotte vereinigt daß das Wort iñ / mit durch das Fleisch / ja das fleisch im worte / heilet vnd gesunt macht. Leuit. 2. Marc. 9.

Besihe im Euangelio was Christus mit d krafft seines Worts habe außgericht / Mat. 8. Mar. 3. 4. welchs jm aber ja niemands kan nachthůn.

Denn im Worte tregt Christus sein Göttlich rein wasser / das wasser des lebens / damit er des krancken vnflaat / geschwer vnnd sünde reiniget / besprenget vnd außseubert / Im Worte tregt er das saltz / das zum opffer des alten menschens gehört / sein faules wildes fleisch außzůetzen / vnnd den bösen geschmack damit wegzůnemen / Im Worte tregt er die himlische salb vnd freudenöle / des krancken menschen wunden zůsalben / vnd seine schmertzen zůlindern / Er tregt auch darinn das verzeerende fewr / welches mit seiner gegenwertigkeit alle die flecken der seelen vertreibet / alle die mackeln des bösen geists außbrennet / den fluß vnd blůtgang des fleisches auff allerley boßheit außdörret / vnnd das hertz in göttlicher liebe entzündet / So tregt Christus in seinem Worte speiß vnnd tranck / brot vnd wein der seelen / seinen leib / fleisch vnd blůt / das hertz des kran-C ckẽ damit zůerfrewen / vñ die arme verschmachte seel zůerquickẽ / damit er auch den geheilten menschen bey seiner gesundheit erhalte / vnd im newen leben seligklich lasse auffwachsen.

Hebr. 1. *Portans omnia Verbo potentiæ suæ.*

Also hat vnser himlischer Artzt allen geistlichen reichthum̃ / zeug vnnd fürrhat / die gantze Apothecken vnnd materialia oder species derselbigen / was zum artzneien vnd gesundmachung wil gehören / denn im Worte seiner krafft tregt er alle ding / Hebr. 1. damit er den armen / todten / stinckenden / verfaulten sünder zur ewigwerenden gesundheit bringe / rein / heilig vnd selig mache vnnd behalte. Was denn ferner noch außstendig zůheilen ist (wie auch solch artzneien weret weil wir leben) das wirt / wie vor gesagt / durch den zeitlichen tod vollent gedempfft / vnd in der aufferweckung vom tode gantz geheilet schön herfür komen / da der mensch durch vnd durch heil / gesund vnnd sein gantzer geist / seel vnd leib dem himlischen Artzt Christo selbs vnnd dem Leibe seiner klarheit sol D gleich vnd änlich werden / Phil. 3.

Christus machet gesund vnnd heilet durch die krafft seines Worts im Fleische / Matth. 8. 9. Johan. 4.

Wer nu von diesem etwas weiter wolt wissen / der möcht auch das 16. Cap. Ezechielis mit fleisse lesen / da würd er den vnderscheid des krancken vnd gesunden / des sünders vnd gerechten / des newen vnnd allten menschens / mit wunden / wůst vnnd schlam̃ / deßgleichen auch schmuck / salb vnnd artzney in seinen ordentlichen graden hübsch nacheinander beschrieben finden / wie es denn der Geist Gottes vnder der figur Hierusalem gar fein daselbs hat abgemalet. Wie aber solchs alles / was zur himlischen artzney vnnd geistlichen gesundheit wil gehören / als wasser / saltz / fewr / wein / brot / öl / salb / fleisch / blůt / ꝛc. im Wort Gottes / ja in Christo selbs ist / so můß es auch niendert anderßwa weder im Worte / in dem Wort sprich ich / das geist / krafft vnd leben ist / gesůcht / aussem Worte in der Apothecken geholet vnnd ins hertz empfangen werden durch den waren glauben / damit wir auß dem heilbrunnen selbs / auß dem brunnen vnd quellen

Merck was eigentlich Gottes Wort sey.

des le-

des lebens mit freudē die artzney/heil/ leben vnd gesundheit schöpffen mögen/ wie es Esa. 12. allen Christgleubigen ist zügesagt vnd verheissen. A

Daß aber nicht allein Gottes Wort in Christo/sonder auch das Fleisch vnd Blüt Christi mit dem Worte in göttlicher einigkeit vnd wesen die krefftige artzney der seelen sey/ist vns im Euangelio in deme fürgebildet worden/daß vnser Herr vnd Artzt Christus nicht allweg durchs Wort allein/sonder auch offt mit züthün seines Leibes/Fleisches vnd Blüts (also züreden) die todten lebendig/ die krancken heil/die aussetzigen rein/die blinden sehend/vnd die siechen gesund gemacht hat/Das ist/daß er nicht allein seiner Göttlichen/sonder auch der Menschlichen Natur in der gesundmachung der menschen offt gebraucht hat/ Als da er den außsetzigen reinigte/rhüret er jn an/Matth. 8. Da er des Obersten dochter erweckte/ergreiff er sie bey der hand/Mat. 9. Da er den tauben hören machte/ legte er jm die finger in die ohrē/Mar. 7. Da er den blinden sehend machte/spützet er jm in die augen/vnd legte darnach seine hand auff jn/Mar. 8. Vnd aber/da er auff die erden spützet/vnd macht einen kot auß dem speichel/ vnd schmieret den kot auff des blinden augen/vnd hieß sich jn in Siloa wäschē/ Joh. 9. Wiewol nu/sprich ich/Christus solchs alles mit seinem krefftigen Worte allein het können außrichten/so hat er doch der hülff vnnd gemeinschafft seines heiligen mit dem Wort vereinigten Fleisches darbey wöllen gebrauchen/damit er deñ das todte krancke verdorbne fleisch zü seiner gesundwerdung eigentlich nit vergebens hat angerüret/sonder daß er das geheimnus seiner Menschwerdung/ja vil mehr der künfftigen erhöhung vnnd Gottwerdung des Menschens in jm/dadurch anzeigte/daß auch sein Fleisch vnnd Blüt/auß der krafft des Worts/eben wie das Wort selbs/damit es vnzertreñlich war vereinigt/die salb vnd artzney vnser seelen werden/vnd zü allerley geistlicher gesundheit im Worte solt helffen vnnd krefftig mitwürcken/ja auch hernach die würcklicheit des Worts in der artzney der seelen haben vnd vermögen. B

Hoffestu jmer züwerdē selig vnnd gesund/ So heile mit Christi Blüt im glaubē deine wund.

Medicus Christus Verbo & tactu sanat.

Damit aber niemand allhie jrre/so ist zümercken/ob wol die himlische artzney vnd der reichthum̄ jres vermögens vnd göttlicher würckung mit mancherley namen (deren etliche jetzt seind erzeelet/vnnd hernach ein eigen Capitel davon sol folgen) in h. Schrifft wirt benamet vnnd bezeuget: So ist es doch im grunde ein wesen/vnd nur ein einige göttliche artzney zur gesundmachung des alles/was vom bösen geiste verderbt ist am fleische/ja an leib vnd seele des menschens/vnd ist alles allein in Christo Jesu vnd in seinem Geiste der gnaden zü finden (wie denn der h. Geist/ob wol Christus der Artzt ist/in vermögen/krafft vnnd ampt von Christo nicht sol gesondert werden) Ja es ist Christus/wie nu mehrm̄al gehört/der Artzt vnnd die artzney mit dem seinen selbst im Geiste der gnaden/Aber vmb vilfaltiger kranckheit/schäden/wunden vnnd eiterbeulen des menschens hat diese artzney auch manchfaltige krafft/vnzeeliche würckung vnnd vermögen/Also/daß sie für alle beulen/wunden vnnd stiche der sünden/ des todes/der hellen vnd des bösen geistes kan helffen/heilen vnnd applicieret werden. C D

Warumb der himlische Artzt/Jesus Christus heisse/was von jm zühalten vnd zügleuben/was auch das bekañtnus des waren Christlichen glaubens sey.

CAP. XXI.

Daher ists deñ auch/daß vnser himlischer Artzt/Jesus Christus heißt/Am erst heißt er Jesus von der heilmachung/wie im Euangelio von jhm geschrieben

A schrieben steht: Sein Namen soll Jesus heissen/ denn er wirt heil machen sein volck von jren sünden/ das ist von jrer seuch/ kranckheit vnd schäden/ Dauon auch Petrus in Geschichten der Aposteln von jhme zů den Jůden sagt/ da er spricht: Der Gott vnser Vätter hat Jesum aufferweckt/ welchen jhr erwürgt habt vnd an das holtz gehenckt/ den hat Gott durch seine Rechte hand erhöhet zů einem Fürsten vnd heiland/ zůgeben Jsrael bůsse vñ vergebung der sünden. Acto. 5. Da merck neben anderm/ was ein heiland sey/ wie/ wenn/ vñ wadurch er sey zum heiland worden/ so würstu bald das ampt vnsers himlischen Artzts Jesu bey seinen krancken finden/ eben so wol als darnach auß der bůß vnd vergebung der sünd die kranckheit vnd Artzney mag verstanden werden.

Jesus der Heiland.

Zů deme so heißt vnser Artzt nit allein Jesus/ sonder er heißt auch Christus/ von wegen der herrlicheit seines Fleisches/ von der göttlichen salbung vnd himlischen artzney her/ die er/ als der gesalbete Gottes/ auch nach dem Fleische allem andern fleische nu in Gott ist worden/ Dauon Petrus Acto. 2. zun Jůden also sagt: So wisse nu das gantze hauß zů Jsrael gewiß/ daß Gott diesen Jesum/ den jhr gecreütziget habt/ zů einem Herren vnnd Christ gemacht hat/ Als wolt er sagen: Gott hat dieses Fleisch/ diesen Menschen/ den jhr so gering geacht vnnd gecreütziget habt/ gantz verkläret/ jhm selbs in wesen/ krafft/ eer/ vnd Glorien gleich gemacht/ Er hat jn innwendig vnd außwendig gantz vnd gar mit seiner göttlichen salb vnd balsam überschüttet/ ja mit dem freudenöle des h. Geists erfüllet vñ durchgossen/ daß es nicht allein in jhm/ als im Heupt/ bleibe/ sonder auch von seinem Heupt in den bart vnd saum seines kleides/ das ist/ in die glieder seines Leibes vñ in alle Christgleubige hertzen haußfliesse/ Daß nemlich Jesus Christus im H. Geiste die salb/ der geruch/ vnd liebliche artzney selbs sey/ damit alles andere fleisch nit allein von mancherley tödlichen wundẽ/ geschwer vnd wůst der sünden wirt geheilet/ ernewert vnd gereiniget/ sonder auch gesalbet/ geheiliget vnnd gezieret/ daß es in jm ein süsser geruch Gottes/ göttlicher natur/ Geists vnd lebens/ ja des Reichs der himel ewig mög teilhaftig werden.

Christus der gesalbte.

B

C

Also ist vns Christus Jesus von Gotte gemacht zur weißheit vnd zur gerechtigkeit/ zur heiligung vnd zur erlösung 1. Cor. 1. ja freilich auch zur artzney vñ gesundwerdung/ zum freudenöl vñ salbung/ ein außgegossens öle/ artzney oder salbe ist der süsse liebliche name Jesus. Durch das wort/ Namẽ/ soll das wesen/ krafft vnd vermögen des/ der da genant wirt/ verstanden werden/ Nicht soll man eusserlich nach dem wort vnd stimme am Namen beharren/ sonder im glauben zů dem selbst/ des der Nam ist/ hinein dringen.

Namen vnd wesen ist in Gott ein ding.

Drumb ward S. Paul zum Apostel oder knecht des himlischen Artzts erwölet vnd auffgenomen/ daß er diesen Namen/ das ist göttliche krafft/ macht/ vermögen/ eer vnd die herrlicheit Christi/ welche er auch nach seinem Fleisch eingenomen/ in der gantzen wellt solt bekannt machen/ daß er diese salb oder artzney für jeder menigklich mit haußrüstung im dienst solte tragẽ/ wie deñ Christus der himlische Artzt selbs zeuget/ da er zum Anania spricht: Gehe hin/ deñ dieser ist mir ein ausserwölt faß/ daß er meinen Namen trage für den Heiden/ vñ für den königen/ vnd für den kindern von Jsrael/ Acto. 9. Dauon wir auch im capitel vom Dienst vnd Dienern des Artzts weiter hören werden.

D

Denn es ist in keinem andern heil/ Es ist auch kein ander Name den menschen gegeben/ darinn wir sollen gesund/ heil vnnd selig werden. Sein Name/ spricht die Braut des himlischen Artzts von jhrem breutigam Jesu Christo/ ist ein außgeschütte salb (er heilet vnd hilfft immerdar) drumb jn auch die jungen mägte/ das seind die Christgleubigen seelen/ lieben/ nemlich von wegen solcher lieblichen salben des h. Geists/ so von seinem Namen in sie ist gegossen vñ außgeflossen/ damit er sie heilet/ frölich vnd gesünd macht in jhren hertzen/ seelen vnd

Acto 4. Cant. 1.

Waher wir Christen heissen.

gewissen/ von welchem denn auch alle ware Christen/ als gesalbte des Herren/ A
jhren Namen/ krafft/ geruch vnd vrsprung haben.

Die krancken/ sprich ich/ werden von der artzney vñ dem artzt benamet/ so bald er jhnen sein ewige gesundheit/ den geruch seiner salbē vñ heils/ ja sich selbs auß gnaden im H. Geiste mitteilet/ Der geruch seiner salben übertrifft alle gewürtz auff erden/ Cant. 4. Ja auch seine kleider seind eitel Mirren/ Aloes vnd Kesia Psal. 45. dauon ein gantz wolriechender geschmack in aller gleubigen verschmachte hertzen außgehet/ daas ist das Wort der gnadē/ das Wort des heils vnd lebens/ das Euangelium des friedes/ welchs allen krancken Christen die liebliche ewigwerende gesundheit jm̄er je mehr ins hertz bringt.

Der ware Christliche glaube. Joh. 20.

Das heißt denn auch der ware Christliche glaube/ Nemlich gleuben vnd bekeñen/ Daß Jesus der Christ (der Herre) vñ Son Gottes sey/ durch welchē glauben wir allein das leben (das ist gesundheit/ heil vnd seligkeit) haben in seinem Namen/ wie der Euangelist Johannes saget: Denn also war es in ewigkeit fürsehen/ verordnet vnd beschlossen/ daß dieser Mensche Jesus (entpfangē vom H. Geiste/ geboren auß Maria der Junckfrawen) zum heil vnnd trost aller andrer menschen solt von Gott/ vmbs leidens willen des todes/ mit preiß vnd eer gekrönet/ der Erstgeborne auß den todten vnd ein Fürst des ewigen lebens werden/ Er solt von Gott erhöhet vnd jhm ein Namen gegeben werden/ der da ist über alle namen/ auff daß in dem Namen Jesu sich alle knie biegen/ der himlischen/ jrrdischen vnd hellischen/ vnnd ein jetzliche zunge bekeñ/ Daß Jesus Christus ein Herr sey iñ der herrlicheit Gottes seines Vatters im himlischen wesen. B

Hebr. 2. Phil. 2. Der Name über alle namē kan nichts dē der Name Gottes sein.

Solchs soll vnnd můß alles von dem Manne Jesu Nazareno/ von seiner Menschlichen Natur geglaubet/ gehalten vnd verstanden werden/ nach welcher Natur Christus/ wie die Schrifft zeuget/ das new göttlich wesen in vereinigter Natur des Worts einnemen/ vnd mit Gott seinem himlischē Vatter/ als der Eingeborne Son des Vattern/ ewig solt besitzen/ wie er auch für seinem leiden bath/ daß jn der Vatter (nach seinem Menschen) verklären wolt bey jhm selbs mit der klarheit/ die er (als Gott) ehe die welt war bey jhm gehabt hat/ welchs nu/ dem gantzen menschlichē geschlecht zů troste/ an der Menscheit Christi reichlich ist erfüllet wordē/ in deme/ daß der Mensch Jesus Christus vom tode erstanden/ in himel auffgestigen/ vnd ist gesessen zur Rechten der Maiestat Gottes/ daß er Gott seinem Vatter in macht/ krafft vnd eeren gantz gleich vñ aller dinger in himel vnd erden erbe sein soll/ welchs er zwar nach der göttlichē Natur keines weges het bedürfft/ weil er nach derselbigē alle zeit Gott seinem Vatter gleich geweßt vñ ewig ist/ daß er auch die Rechte Gottes selbest ist: Sonder nach der Menschlichē Natur hat solchs alles geschehen sollē/ nach welcher er erhöhet/ zur Rechtē vnd in der Rechten seines himlischen Vatters zum Herren vnd Christ/ zum Heupt der Christlichē Gemein oder Kirchen/ vnser Artzet vnd artzney ist worden. C

Joh. 17.

Zur rechten der Maiestat Gottes sitzē/ ist die höchste höhe über die kein ander sein kan.

Drumb hab ich gesagt/ daß dieser himlische Artzt nicht allein Jesus/ sonder von der salbung/ Chrisam vnd öl des H. Geists auch Christus heisse/ damit wir die einigkeit der zweien Naturen in Christo in einem wesen nicht teilē/ noch die Menscheit von seiner Gottheit trennen oder absondern: Sonder Christum Jesum nach der gantzen Person iñ göttlicher einigkeit vnd wesen recht keñē/ mit allen Englen Gottes eeren vnd anbethen lernen/ damit wir auch die artzney/ gesundheit vnd andre himlische gaben nicht allein beim halben Christo/ also zů reden/ das ist/ nicht bey der einen Natur alleine in Christo/ sonder beim gantzē Christo/ waren Gott vnd Menschen/ bey seinem Fleische vnd Blůte so wol als bey dem Worte holen/ Daß wir die artzney der seelen nicht allein beim Worte Gottes/ sonder auch bey seinem Fleische im Worte/ vnd durchs Fleisch aussem Worte/ daß ist auß Gott/ sůchen/ holen vnd empfahen lernen/ wa wir anders recht wöllen getröst/ heil vñ gesund werden/ Ja in diesem Menschen sollen wir D

Von der Glorien der Menscheit Christi.

Es stehet je vnser seligkeit im essen des Fleischs vnnd

nicht

A nicht allein die himlische artzney/sonder auch die gantze völle der Gottheit leibhafftig süchen/von welches wegen vnd durch welchen vns allein Gott gnedig vnnd barmhertzig sein will/vnnd vnsere sünd vergeben/wie auch den H. Geist vnd das Reich der himel geben.

trincken des blütes Christi/Joh.6. Col.2.

Von der Glorien vnnd herrlicheit des wesens vnsers himlischen Artzts Jesu Christi.

CAP. XXII.

Von diesem Menschen/vnserm himlischen Artzte Jesu Christo/von seinem leiden vnd sterben/darnach auch von seiner erhöhung/glorien/reich vnnd B herrlicheit zeugt fast die gantze Schrifft vnnd vil Psalmen/sonderlich der 45. Psalm/da er vom Propheten David der schönst vnder allen menschen/ein König der eeren/ja Gott mit seinem göttlichen schmuck/zierd vnnd herrlicheit ist genannt worden/vnder anderm spricht der Prophet also: Du liebest gerechtigkeit vnd hassest gottloß wesen/darumb hat dich Gott/dein Gott/gesalbet mit freudenöle/mehr deñ deine gesellen. Sihe da neñet jhn der Prophet Gott/vnd zeugt im Geiste/wie jhn Gott sein Vatter mit dem freudenöle on alle maß/das ist mit der fülle der gantzē Gottheit/gesalbet habe/Solchs ist nu der Chrisam/die salb vnd das öle/von welchs wegen vnser Artzt/Christus heißt/wie wir vormals gesagt haben.

Zü gleicher weise/wie auch das öle drey eigenschafft hat/es leuchtet/speiset vnd heilet: Also erleucht/speiset vnd heilet auch vnser gesalbeter König Jesus Christus/denn er ist die Soñe vnnd das liecht der gantzen welt/on welches alle menschen im finsternus des todes wandlen/Von welchem im Propheten Ma-C lachia geschrieben steht/Euch aber/die jhr meinen Namen förchtet/soll auffgehn die Sonne der gerechtickeit (Christus) vnd heil oder gesundheit ist vnder seinen flügeln/Malacha.4. Diese Sonne bringt den hellen wonsamen tag der ewigkeit mit jr vnd wirt nimmer vndergehn. Item/Er ist die speise der kinder Gottes/one welche alle hungerige seelen verschmachtē/Dauon der Herr selbst Joh.6.überflüssig hat geleeret/So ist er auch die salb vnd ware artzney wie gehöret/one welche alle krancken/das ist alle menschen/des ewigen todes sterben vnd verderben müssen.

In alis eius duratio uel sanitas est.

Solchs hab ich von der erhöhung/macht/krafft vnd herrlicheit Jesu Christi vnd seiner heiligen Menscheit vnsers himlischen Artzts auch über das vorige allhie wöllen anzeigen/auff daß die krancken solchen jhren Artzt vnd Heiland/deßgleichē auch die artzney seines H. Fleisches vnd Blüts recht wissen zünuereeren/vnd von hertzen hoch vnd herrlich halten/welchs sie deñ thün werden/weñ D sie das new himlische göttliche wesen an Christo Jesu nach der Menscheit recht erkennen/vnnd sein Fleisch vnd Blüt geistlich richten vnd verstehn lernen/wa auch solchs nit geschicht/da ist zübesorgen/daß sich der krancke mensch wenig hülff/artzney/trosts oder gesundwerdung bey im entlich zünersehen hab/Deñ er wurde Christum Gott vnnd Menschen seiner göttlichen eer berauben/vnnd jhnen nicht für den waren natürlichē Son Gottes/noch für vnsern Herren vñ Gott halten noch anneñen/Deßhalben wurd ein solcher auch sein Fleisch vnnd blüt in der warheit für keine artzney/ja auch nicht für die speise der seelen haltē/Christo nicht gleuben/vnd solcher speise vnd artzney folgend keines weges teilhafftig werden/Dafür ein jeder hiemit trewlich sey gewarnet/der anders gedenckt ein Christ zü sein/vnd gern wolt in himel komen vnd selig werden.

Daß der Artzt Christus auch noch heüt ein warer Mensch sey/ Aber im wesen Gottes vnd in göttlicher herzlicheit.

A

OB denn gleich das Fleisch vnd Blůt Christi/ so wol als das Wort/ die ware geistliche artzney der armen krancken seele ist/ so soll manns doch nicht also verstehn/ als ob es drumb nicht auch noch heüt ein wares Fleisch vnd Blůt sey/ Ob wol/ sprich ich/ Jesus Christus nach der Menscheit in Gott verleibet/ göttliche macht erlanget/ vnd das new himlische wesen in göttlicher einigkeit hat ererbt vñ eingenomen/ so ist er doch auch noch ein warer lebendiger Mẽsch/ ja ebẽ der Mensch/ der von Maria der Junckfrawen geboren vnd ans Creütz geschlagen/ der aufferstanden ist von den todten/ daß er auch noch eben dasselbige Fleisch/ Leib/ Blůt vnnd Seel hat/ Er ist aber/ wie nu zů mehr malen gesagt/ gantz volkomen gemacht/ Hebr. 2. 5. ein newer himlischer Mensch/ verkläret vñ vergöttet/ an welchem alles vorige menschliche leibliche wesen/ alle vergenckliche schwacheit/ durch sein aufferstehunge/ himelfart vnd sitzen zur Rechtẽ Gottes/ in eine ewige göttliche stercke ist gewandellt worden/ wie Paulus sagt/ Ob Christus wol ist gecreüziget in der schwacheit/ so lebet er doch in der krafft Gottes/ 2. Corinth. 13. Darauß wir klärlich die zweierley Stände oder wesen des Fleisches Christi/ nemlich das schwache vnnd starcke/ das menschliche vnnd göttliche/ sehen vnnd recht vnderscheiden lernen/ Das erst hat am Menschen Christo auffgehört/ Das ander ist herzlich angangen/ da Christus in der krafft Gottes lebet/ ja Gottes krafft ist nu sein gantzes leben/ Auß welcher krafft Gottes sein Fleisch vnnd Blůt so mächtig/ starck vnnd so krefftig ist worden/ daß Jesus Christus auch nach seinem Menschen jetzt alles daas vermag/ was Gott der Vatter vnnd sein ewiges Wort allwege vermocht hat/ wie er denn nu/ als der Eingeborne Son/ mit vereinigtem Worte in die aller höchste eer göttlicher einigkeit vnd wesens mit Gott seinem Vatter ist gesetzt vnnd auffgenomen.

B

C

Die Gloria, krafft/ macht vñ herzlicheit/ so dem Menschen Christo von Gott gegeben/ hebt seine Menschheit nit auff/ sonder macht sie besser.

Drumb wenn wir sagen vom empfencknus eines newen wesens vnd lebens an dem Menschen Jesu Christo/ so soll mans nit verstehẽ/ als ob seine Menschheit/ Blůt vnnd Fleisch drumb sey abgetilget/ es folgt auch gar keines weges/ sonder daß der Mensch in Christo ist gebessert/ vergottet/ verkläret vnd ewig gemacht worden/ Gleich wie die Christen durch jn im ewigen lebẽ solchs wesens auch teilhafftig sein werden/ demselbigen veränlicht nicht aber drumb abgetilget oder zů nichte werden.

Christus non animalis, sed homo cœlestis, in quo corporaliter Deus, & qui corporaliter in Deo uiuit.

Vnser himlischer Artzt Jesus Christus lebet forthin nicht mehr im menschlichen leben oder wesen/ Er lebet nicht auß den krefften seiner seele/ Sonder vil besser vnd herzlicher/ Was er lebet das lebet er Gotte/ in der krafft Gottes sagt Paulus Rom. 6. 2. Cor. 13. Es ist alles an jhm new/ ewig/ geistlich vnnd göttlich worden/ wie möcht er sonst die speise vnser seelen/ vnser geistliche artzney vnd leben sein/ Seine seele vnnd Leib/ Blůt/ adern/ fleisch vnd gebeine leben auß/ in vnd das leben Gottes/ Kurtzlich sein gantzer Mensch lebet des lebens/ das da Gott ewig gelebt vnd das Wort Gottes mit Gott ewig gelebt vñ gehabt hat/ Also/ daß ein leben Gottes vñ des Menschens in Christo/ des Worte das da ist fleisch worden vnnd seines verklärten Fleisches sey/ Sonst wär Christus in jhm selber zerteilet im himel/ er hette zweierley leben/ zweierley geist vnnd wesen/ was vnschicklicheit aber drauß folgẽ wurde/ ist allen gleubigẽ leicht zůbedenckẽ.

D

Christus von zweien naturen heute in einem göttlichen wesen.

Christus Jesus/ sag ich mit zeugnus der H. Schriffte noch ein mal/ hat wol zwo naturen/ Er ist Gott vnnd Mensch vnzerteilig/ Aber solche zwo naturen seind in einem göttlichẽ ewigẽ leben vñ wesen/ Daß dieses Menschen leben vnd wesen nun nach seiner verklärung/ himelfart/ ja erhöhung über alle himel/

nicht

nicht als eines seelhafftigen natürlichen menschens leben vnd wesen soll gericht A oder angesehen werden/ wie menschliche vernunfft thůt vnd beim erkanntnus Christi nicht höher kan komen/ sonder es soll/ als das göttliche vnd Gottes wesen vnd leben/ in vñ mit Gotte/ gleich gerechnet vnd verstanden werdẽ/ welchs allein der glaube vermag/ der allein Christum recht kennet.

Es möcht auch sonst der heilige Geist/ Gottes gerechtigkeit/ der seelen gesundheit/ vnd entlich das ewige leben vnd seligkeit keines weges an vns gelangen/ wa es nicht einen solchen anfang vnd fortgang biß auff den thron zur gerechten Gottes mit der Menscheit Christi/ als mit dem Heupte/ het genomen/ Drumb so můß vnser himlischer Artzt/ der Mensch Jesus Christus/ sampt der artzney seines Fleisches vnd Blůts/ nu nach verbrachtem ampt vnser erlösung/ nicht mehr nach dieser menschlichen art/ form vnnd weiß/ wie er auff erden gelebt/ gelitten vnd gewandelt hat/ bedacht/ erkannt vnd angesehen werdẽ/ sonder göttlicher/ geistlicher weise/ vnd nach deme wesen/ darin er nu IST vnnd B regieret/ dauon er auch im Euangelio sagt/ da er spricht: Weñ ich erhöhet werde/ so will ich sie alle zů mir ziehen/ Deñ allein von wegen der erhöhung des Fleisches Christi/ erstlich am Creütze/ darnach in der Glorien/ wirt der H. Geist über alles gleubige fleisch außgegossen/ in welchem es auch durch Christum wirt hinauffgezogen/ ins göttliche himlische wesen zur ewigen seligkeit.

Da lern verstehen was das sey Jo. 7. Der h. geist ware noch nicht/ Denn Jesus war noch nicht verkläret.

Nach solchem wesen vnd stande soll vnd můß nu der Mensch Jesus Christus durch den glauben recht erkannt werden/ daß man wisse/ wie Gott in diesem Menschen leibhafftig wone/ wie er durch jhn im angesichte Jesu Christi erglaste vnd leuchte/ wie er mit allen himlischen gütern in jhm befunden werde/ daß er auch beschlossen hat dieselbigen/ ja all seinen himlischẽ reichthum/ durch kein ander mittel/ deñ durch diesen Menschen/ den einigen Mittler zwischen Gott vnd den menschen/ mitzůteilen/ zůgeben/ vnnd außzůspenden/ Dauon auch Paulus sagt: Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den menschen/ Nemlich der Mensch Jesus Christus/ der sich selbs gegeben hat für jeder C man zur erlösung/ daß solchs zů seiner zeit verkündiget wurde/ 1. Timo. 2. Der ist vnser Heiland/ vnser seligmacher/ vnser Artzt/ artzney/ hülff vnd alles.

Das erste wesen des Menschens Christi vermag menschliche vernunfft zů erreichẽ/ Das ander aber erreicht allein der ware lebendige glaube.

Das wörtlin Mitler můß auch recht aussem Geiste in göttlicher einigkeit verstanden werden.

Wie es vmb die artzney vnnd den Artzt der seelen im Alten Testament gestanden/ ehe Christus ist Mensch worden.

CAP. XXIII.

Alhie möcht nu jemand fragen/ Dieweil gesagt ist worden/ daß nit allein das Wort Gottes/ sonder auch das Fleisch vnd Blůt Christi/ das ist Chri- D stus gantz Gott vnd Mensch mit seinem leiden/ sterben vnd blůtvergiessen/ vnser krancken seelen Artzt vnnd artzney sey/ wie es denn vmb solchen Artzt vnnd artzney gestanden/ ehe Christus Mensch/ oder das Wort Fleisch ist worden. Drauff antworten wir also: Daß es vmb den Artzt vnnd artzney der seelen bey vnnd vor Gotte/ dem alles künfftige gegenwertig ist/ allwege in eine ist gestanden/ vor der Menschwerdung Christi/ vor dem Gesetz/ vnderm Gesetz vnd da der Artzt ist ins Fleisch komen/ wie auch nu fortan so das Fleische vnd der Mensch Jesus Christus ist in Gott versetzt vnd auffgenomen/ Daß Jesus Christus/ das ewige Wort Gottes/ bald im anfange nach Adams fahl der Artzt vnd heyland aller ausserwölten/ so wol als er jhr könig/ heupt/ vnd Herr geweßt vnd noch ist.

Denn nachdem die h. Schrifft zeuget/ daß on diesen Artzt vor Gotte niemand gesund/ das ist gerecht/ heilig noch selig kan werden/ vnnd aber im alten

Testament vil fromer gerechter menschen/auch heilige Patriarchen vnd Propheten geweßt seind/so muß je folgen/daß Christus solche alle (die anfencklich eben so wol als wir/ja alle Adams kinder vnder der sünd beschlossen) geheilet/ gerecht/gesund vnd selig gemacht hat/vnd ob wol das Wort Gottes daselbst noch nit war Fleisch worde͂/Ob wol Christus noch nit gelitte͂/gestorbe͂ noch sein Blůt het vergossen/so ist doch solchs bald nach Adams fahl/wie auch hernach dem Abraham/verheissen/Nemlich daß das ewige Wort Gottes Christus solte künfftig Mensch werden/vnd den abtrinnigen verdampten verlornen menschen widerholen/segnen/von den wunden des bösen geists durch seine wunde͂ vnd blůtuergiessen heilen/gerecht vnd selig machen.

A

Welche alsdenn solche verheissung Gottes von Christo/von seinem leiden vnd seligmachung mit glauben haben gefasset oder angenomen/die habe͂ Christum/den himlischen Artzt/wie auch seine artzney vnd wolthat/nach der warheit des glaubens/so wol als jetzt alle wargleubige/gantz gehabt vnd besessen/ Sie haben nicht allein die artzney des Worts Gottes/sonder auch Christi leidens vn͂ blůtuergiessens im Worte der verheissung/welchs geist vn͂ leben war/ zů jrer seelen heil vn͂ gesundheit entpfangen/on angesehen daß das Wort noch nicht war Fleisch worde͂/vnnd daß das Blůt Christi noch nicht war vergossen/ Aber der glaube/der das zůkünfftige gegenwertig macht/hat es den gleubige͂ nach der göttlichen ewigen warheit ins hertz heim getragen/daß sie sein genossen/so volkomlich/als ob es schon geschehen geweßt wär/Daß die gleubigen Vätter dort mit dem Blůte des Lam̃es/das für die sünde geschlachtet vnnd auffgeopffert solte werden/besprenget/vnd durch Christi striemen/durch sein künfftig Creütz vnd leiden/vom biß der alten Schlangen geheilet vnd gesund/ das ist gerecht/heilig vnnd selig seind worden/wie wir jetzt (so wir anders warhafftig gleuben/das der allmechtige Gott wölle geben) nach dem die verheissung ist erfüllet/auch dadurch von vnser seelen kranckheit/das ist von der sünd vn͂ dem ewigen tode entlediget/heil vnd selig werde͂/Die zeit der zůkunfft Christi ins Fleisch hat die gleubigen dort nichts dran können verhindern.

B

C

Bewerung dz alle gleubige von anbeginn d' welt Christi me͂schheit/seines leidens vn͂ blůtuergiessens haben genossen.

Acto.15.

Solchs wöllen wir nu mit etlichen sprüchen der h. Schrifft beweren/vnnd am erst da Paulus zun Hebreern schreibt: Daß Jesus Christus gestern vnd heüte/vnd er auch in ewigkeit/das ist/daß er bede im alten vnd newen Testament ein Heiland/ein Artzt/ein Christus sey (nemlich dem glaube͂ vn͂ vor Gotte) Darauff denn Paulus die Hebreer ermanet vn͂ spricht: Lasset euch nit mit mancherley vnd frembden leeren vmbfüren/den̄ es ist gůt das hertz mit gnad befestigen Heb. 13. Dieweil aber die gleubigen vor dem Gesetz vn͂ vnderm Gesetz ebe͂ durch solche gnade vnsers Herren Jesu Christi/wie Petrus in Geschichten sagt/gleicher weise wie wir glaubten selig zůwerden/so folgt daß Christus mit alle seine͂ wolthaten/blůtuergiessen/Creütz vnd leiden eben so wol jhr heiland/Artzt vnd artzney/als vnser/geweßt ist/auch ehe er ist Mensch geboren.

D

Zum andern/so sagt der Herre Christus selbs von Abraham zů den Jüde͂: Abraham ewer vatter ward fro/daß er meinen tag sehen solte/vnd er sahe jhn vnd frewet sich/Da der Herr seine͂ tag seine zůkunfft im Fleische/sampt seinem gantzen Creütz ampte vnd folgender herrlicheit meinet/Welchs Abraham mit den augen des glaubens in der auffopfferung seines sones Isaacs gesehen vnd erkan̄t/vnd also aller wolthat Christi/seines leidens/blůtuergiessens/wie auch der geistlichen artzney Christi vnd seines verdiensts dort zur zeit/als ob es albereit geschehen wär/durch den glauben so wol als alle wargleubige ist teilhafftig worden/Abraham hat Gotte geglaubt/der jhm zůsagte/daß in seinem Samen Christo alle völcker gesegnet solten werden/vnd es ist jhm zur gerechtigkeit zůgerechnet/Er ist von seiner innerlichen angebornen kranckheit entlediget/ an der seelen geartzneiet/heil vnd gesund worden.

Das Worte d' verheissung Gottes bracht Abrahe Christum ins hertz durch seinen glauben.

Gen.22.

Zum

Zum dritten haben wir auch einen klarẽ spruch von diesem im Apocalypsi/ welcher eben mit den vorigen stimmet/ da Johannes schreibt: Daß das Lamb von anfang der welt ist getödtet/ One zweiffel nicht leiblich/ sonder im gnedigen fürsatze Gottes/ daß es Gott also hette beschlossen/ vnd mit aller gewissenschafft verordnet vnnd bestetiget/ Daß Christus für vnsere sünde solte leiden/ Daß sein Blůt die artzney vnnd abwäschung derselben sein solte/ welches aber dem glauben dort eben so vil geweßt ist/ als ob es schon geschehen geweßt wär/ Drumb sagt Johannes nicht/ daß das Lamb habe sollen getödtet werden/ oder sey nu getödtet/ wiewol es bedes war ist/ sonder er redet dem glauben/ daß es von anfang der welt allen gleubigẽ schon war getödtet/ das ist/ daß alle außerwöhlte des leidens vnd blůtuergiessens Christi von anbeginn genossen/ Daß Christus aller gleubigen Artzt/ vnnd sein Blůt die artzney dort so wol geweßt/ als jetzt/ ist.

Apoc. 13. Actor. 26. Apoc. 1.

So krefftig ist das leiden vñ Blůt Christi/ daß es auch zů ruck biß auff den erstẽ menschẽ gewürckt vnd in geheilet hat durch den glauben.

Drumb ob wol der Mensch Jesus Christus dort zur zeit noch nicht gewest/ noch sein Blůt zur abwaschung der sünden vergossen/ noch zur artzney der seelen angericht war/ sonder erst durch Creütz vnd leiden vns zum Artzte/ vñ sein außgegossen Blůt in vnnd mit dem Worte zur artzney der seelen ist worden/ so hat doch der glaube die zůkünfftige verheissung von Christo/ die hernach solt erfüllet werden/ dort allen gleubigen gegenwertig gemacht/ wie sie auch nun ist erfüllet worden.

Es můste das weitzenkorn zůuor in die erde fallen vñ ersterbẽ/ solte es vil frücht bringen/ Joh. 12.

Der krancke biß in tod durch den Satan verwundte mensch/ das ist/ der arme ellende sünder/ ist nach dem fall von Gott bald wider in gnaden zum anfange seiner widerbringung berůffen/ auff zeicht vnd angenomen/ der Artzt ist jm zůgesagt vnd verheissen/ Ob denn gleich die artzney der zeit nach nicht bald allenthalb angericht/ noch der Artzt dargestellt/ das ist/ ob gleich Jesus Christus nicht bald komen/ Mensch worden/ noch sein Blůt zur vergebung der sünden vnd artzney der seelen hat vergossen/ so war es doch dort den gleubigẽ/ auß der verheissung des warhafftigen Gottes/ gantz gewiß/ daß es in der fülle der zeit geschehen wurde/ in welcher gewissenschafft des glaubens sie auch die artzney des Blůts Christi/ so wol als des Worts Gottes/ zů jhrer seelen gesundheit so volkomlich genossen/ als jetzt/ nachdem es geschehen ist/ alle wargleubige jr geniessen.

Vnd daß ich noch deutlicher dauon rede/ Ob wol Jesus Christus nach seiner Gottheit im anfange der Artzt oder Heiland/ Herr vnd König aller gleubigen geweßt ist/ so ist er doch nach seiner Menscheit vns auch von Gotte zum Artzte vnd Heiland worden/ auch zum Herrn/ Könige vnd Heupte seiner gantzen Gemeine gegeben/ Eph. 1. Dergleichen ist er ewigklich die gerechtigkeit vñ weißheit Gottes geweßt/ vnd doch auch vnser weißheit vnd gerechtigkeit nach verbrachtem ampt vnserer erlösung worden/ 1. Cor. 1.

Der gantze rhat Gottes im artzneien vnd heilmachung oder seligkeit des menschen ist auff den andern Adam/ auff den Menschen Jesum Christum/ gestellt/ da můß man überal achtung auff haben/ vnnd es bringet heüt vil jrrung/ daß jhn wenig recht kennen.

Die außerwölten haben alweg auff dẽ verheissenen Samẽ Abrahe/ das ist auf Christum gesehen vñ dorthe hoffet.

Von solchem rhat/ beschluß vnd willen Gottes/ Nemlich von der Menschwerdung/ leiden/ sterben/ blůtuergiessen/ aufferstehung vnnd Glorien Christi/ wie auch von vnserer erlösung durch Christum/ haben die Propheten aussem heiligen Geiste geweissaget/ 1. Petri 1. vnd die lieben heiligen Vätter vnderm alten Testament haben nie anders gegleubt/ denn daß es gewiß geschehen wurde/ seind also durch Christum selig worden/ jhr glaube hat an der verheissung von Christo gehafft/ sich in die zůkünfftige Menschwerdung/ tod/ vnnd blůtuergiessen CHRISTI/ so in der fülle der zeit geschehen vnnd geleistet solte werden/ gestreckt/ durch welchen glauben CHRISTVS auch jhr Artzt/ so wol als sein leiden/ tod vnnd blůtuergiessen jhrer seelen artzney zur vergebung oder abwaschung der sünden/ vnd zur jmmerwerenden

Jesus Christus hat vns geliebt vñ gewäschẽ von dẽ sünden mit seinem Blůte/ Apocal. 1.

ewigen gesundheit / wie auch jhre speise vnnd tranck / als gehöret / gewest ist.

A

Solches kan der ware glaube wol zůsamen tragen / vnd zur seligkeit aller gleubigen haben vnd besitzen / daß Christus gestern / heüt vnnd in ewigkeit den gleubigen nach der warheit des glaubens allwege gantz bleibt / Daß er denselbigē vor seiner Menschwerdung / so wol als darnach gantz / Gott vnd Mensch / nicht allein der seelen Artzt vnd artzney / sonder sein Fleisch vnnd Blůt auch jhre speiß vnd tranck sey / one welchs essen vnnd trincken niemand kan selig werden / Johan. 6.

Was die natur des Christlichen glaubens sey.

Solchs alles ist denen nicht schwer zůuerstehen / welche die natur / art vnd eigenschafft des gesundmachenden / das ist / gerechtmachenden glaubens kennen / vnd auß Paulo wissen / daß der glaube ein selbstand oder wesen der (himlischen) dinger ist / deren man hoffet / die da nicht leiblich erscheinen oder gesehen werden / Er ist ein gabe Gottes vnd geschenck des h. Geists / Ein streen der himlischen Sonnen / die von anfang in die ewigkeit leuchtet / welcher streen einen blick des wesens mitbringet / darinn alles ewig vnnd gegenwertig gesehen wirt / Drumb so fasset er Christum Gott vnd Mensch nicht menschlicher weise in zeit / stett vnd formen / sonder nach dem geheimnus / ausser aller stett vñ zeit / auch ehe er ist Mensch worden / in einem göttlichen geistlichen wesen / wie es bey vnd vor Gotte mit jm stehet / Er durchlaufft die gantze Dispensation Christi in einem augenblick / also zůreden / ber ůwet in seiner glorien vnd herrlicheit / holet Christum bey Gott seinem Vatter / tregt jn den gleubigen also gantz ins hertz / denn er weißt vnd erkeñt den rhat Gottes von Christo / hafftet an jm in Gott / erlustiget sich mit jm auß Gott / da findet er in Christo alles / was Gott von jhm hat verheissen / vnnd was dem krancken menschen zur artzney völligen gesundwerdung vnd seligkeit vonnöten.

B

Der Christliche glaub fasset den himlischen Artzt Jesum Christum vnd seine artzney nicht allein nach seiner Gottheit / sonder auch nach seiner Menschheit / auch ehe er ist Mensch geboren. Er ergreifft in Christo nit allein das Wort Gottes / sonder auch das Fleisch oder den Menschē / ja das Wort / das dort solte Fleisch werden vnnd nu ist Fleisch worden: Denn was Gott dort zur zeit von Christo / als zůkünfftig / hat verheissen / das ist dem glauben dort schon geschehen vnd gegenwertig gewest / Er weiß es alles / wie vor gemeldet / zůsamne zůtragen / vnd den hertzen der gleubigen zů jrer seligkeit heimzůbringen. Bitten wir den h. Geist / vmb den rechten glauben allermeist / vnnd daß er vns Jesum Christum geistlich leere erkennen / daß wir jn nicht in zeit / ort oder stelle einzeunen / sonder seine ewigkeit vnd wie es vor Gott mit jhm stehet / im glauben wol bedencken. Alles was Christus allhie zů vnser erlösung vnd seligkeit leiblich verbracht hat / da er auch der Artzt vnd artzney worden / das ist nu in Geist gefürt / vnd alles an Christo geistlich worden / auff daß es den Gleubigen durch den regierenden Gnadenkönig Jesum Christum im h. Geiste werd außgeteilet / wie denn der h. Geist in Christo noch heüt außricht / was nach der erlösung Christi zur seligkeit von nöten.

C

Coram Deo, salutem nostram operante, proposita fuit medicina cōsummata, conclusa ante omnia secula.

In Christo ist das alt vergāgen vnd alles new / das ist / geistlich worden / 2. Cor. 5.

D

In summa vnnd zum beschluß dieses Capittels / so ist die artzney das Wort Gottes ewigklich vñ allweg eins blieben: Aber vor der Menschwerdung Christi hat das Wort auffs Fleisch gesehen / darein es solte komen / vnd hat das verdorbne fleisch also geartzneiet / daß der mensch oder die seele die artzney in Fleisch vnd Blůt empfinge oder einneme nach art des glaubens / Als zů Adams / Abrahams / Isaacs / Jacobs vnd der ersten Vätter / darnach Mose / David / Ezechie / Josie / rc. zeiten / künfftig ins Fleisch zůkomen / Hernach gegenwertig in der erfüllung der verheissung vnd hoffnung der gleubigen Vätter / daß Christus gestern / heüt / vnd er auch in ewigkeit ist vnd bleibet / Welchs auch Petrus im heiligen Geiste erkannt hat / da er zů Christo / welcher die zwölff Jünger fragete ob

A gete ob sie auch von jm wolten weg gehen/sprach: Herr/Wahin sollen wir gehẽ: als ob er wolt sagen/Wir wissen keinen andern helffer/Heiland oder Artzt der seelen/denn allein dich.

Johan. 6.

Luce am fünfften heist Petrus nach dem wunderbarlichẽ fischfange Christum von jhm gehen/denn er sey ein sünder/das ist/kranck vnnd biß in tod verwund an seiner seelen/Allhie aber/nachdem Petrus den Artzt vnd die artzney vor solchen todschaden im glauben erkañt het/saget er nicht mehr daß Christus von jm gehẽ sol/ja vil weniger wil er von Christo gehẽ/sonder er redet von der artzney vnd spricht: Herr wahin sollen wir gehen: du hast Wort des ewigen lebens/vnd wir haben gegleubt vnd erkañt/daß du bist Christus der Son des lebendigen Gottes/das ist/der Artzt vnd artzney vnser seelen.

Also ist das Wort daselbs die artzney im Fleische/hernach mit/vnd in demselbigen fleische in gleichem götlichen wesen nach der zeit auffgestigẽ zů himel/B in voller göttlicher macht regierend vnnd heilmachend die verdorbenen seelen/Daß das Fleisch vnd Blůt Christi in alle Recept der gesundwerdung sey komẽ/auch noch heüt drein kompt/vnd die artzney der seelen/so wol als die speise des ewigen lebens/dariñ vnd damit sol eingenomen werden/Daß (wie nu offt gesagt) das Wort Gottes/das da Fleisch ist worden/vñ das Fleisch im Wort Gottes erhöhet/vnd in gleicher herlicheit/krafft vnnd macht mit dem Worte in ewigkeit vereiniget/vnser verdorbnen ja vor Gotte in sünden gestorbenen seelen lebendigmachung/artzney/speise/tranck/narung/heil vnnd seligkeit sey/welches in allweg wol zůbewaren/damit die Person Christi in den göttlichen wercken nicht geteilet/vnnd der Mensch Jesus Christus in Gott in aller welt werde glorificieret.

Fürwar fürwar sag ich euch/werdet jhr nicht essen vom Fleische des Sones des menschẽ/vnnd trincken von seinem Blůte/so habt jr nit das (ewige) lebẽ spricht der Herr/Johan. 6.

C Von zweierley weise des artzneiens Christi/auch krafft/art vnd würckung seiner himlischen artzney beim krancken menschen.

CAP. XXIIII.

Allhiebey sollen wir auch mercken/daß gedachte himlische artzney in gemein zweierley sondere krafft/art vñ würckung hat (wiewol sie eines götlichen wesens ist vnnd bleibet) wie denn auch der Artzt zweierley weise würcket oder artzneiet/Die eine würckung oder krafft ist schmertzlich/damit der wůst des alten fleisches wirt erregt/die sünde vnd kranckheit gerüret/damit die stinckenden vereiterten wunden gesenbert/das faule wilde fleisch abgetödtet/vnd fein gemach wirt außgeetzet.

D Die ander krafft ist lieblich/die den trost der gesundheit vñ das senffte freudenöl mitbringt/welches jmer darneben heilet/den geist stercket/die seel gesund vnnd lebendig machet/damit auch folgende aller innerlicher schmertz des hertzens wirt vertrieben/vnd die trawrigkeit des gemůts in geistliche freude verwandelt. Solche zweierley krafft hat der himlische Artzt Christus damit wöllen anzeigen/daß der Samaritan (durch welchen er sich selbs bedeutet) wein vnd öle bracht/da er seinen krancken heilet/Luc. 10.

Diese zwo weisen/krafft oder würckung der artzney vnnd des artzneiens dempffen das fleisch/zerstören das reich der sünden/behalten den gesunden in seinem ampt vnd wesen/Sie bringen jn auch/weñ sich wes der kranckheit ereget/wider zum Artzte/vnd würcken völlig die absterbung des fleisches mit seinen bösen lüsten.

Die erste krafft gedachter artzney heißt das Wort des Creützes/vnnd ist für

Das Wort des Creützes.

für den alten Adam des geilheit sie müß zämen / tödten vnnd abwürgen/ja allem bösen lust/vnzimliche weltfreud vnd falsche züuersicht / so ausser Gott vnd Christo ist/müß sie aussem fleische reissen/dempffen vñ außetzen/ Es ist der saur starcke Mirrenwein/der herbe bitter Syrop vnd gantze Confection/ Latwergen des Creützes vnd leidens Jesu Christi des Sones Gottes / welchen der arme kranck mensch bald müß trincken/ wenn er den Artzt sücht vnnd begert gesund züwerden/ durch welche krafft er auch zuuor also zur abetödtung der sünde vnnd des alten menschens vnderm Creütze Christi wol müß gereutert/ purgiert/innerlich vnd eusserlich vexiert vnd probiert werden/ehe er die volkomne gesundheit des ewigen lebens erlange/besitz vnnd einneme/ Dauon Paulus 2. Cor. 4. also schreibt: Wir tragen vmb allezeit die tödtung oder das sterben des Herrn Jesu an vnserm leibe/auff daß auch das lebẽ des Herrn Jesu an vnserm leibe offenbar werde/denn wir/die wir leben/werden jm̃erdar in den tod gegeben vmb Jesus willẽ/ auff daß auch das leben Jesu offenbar werde an vnserm sterblichen fleische. A B

Christus tödtet vnser fleisch/das ist/die bösen begierden des fleisches durch sein zükunfft im Wort des Creützes/Er gibt aber für das getödte fleisch vil ein edler besser ding/ Nemlich den h. Geist/der vnser hertz erfrewet vnd den ewigen fried dem gewissen bringt/der vns auch in alle gesundheit im Wort des lebens leitet vnd füret.

Von dieser krafft der artzney im Wort des Creützs möcht auch verstanden werden/was Paulus zun Hebreern schreibt/da er spricht: Das Wort Gottes ist lebendig vnd thätig/es durchdringet harter deñ kein zweischneidig schwert/ Es kompt biß zur teilung der seelen vnd des geists/der gelenck vnd des marcks/ vnd ist ein richter der gedancken vnd sinnen des hertzens. Zügleicher weise auch wie es mit allen langwirigen krancken im anfang zügehet/wenn sie am erst einer starcken vngewonten artzney gebrauchen/daß sich alles in jrem leibe rüret/ vnnd die seuch dermassen her für bricht/daß sie von der ersten purgatz etwa nur kräncker werden/sich auch offt des sterbens besorgen oder verwegen: Also brauchet vnser himlischer Artzt Christus anfencklich eines herben Syrops/damit er alle gifft/das ist die sünde/ an einen ort samle vnd zum hertzen treibe/ dadurch sie dem hertz/seel vnd gewissen gantz eröffnet vnd bekañt werde/da gibt er deñ ein lind senfft digestieff/ confortatiff/ sterckung/labsal/ ein süß trincklin/ das ist/die gnade des heils vñ der geist des glaubens/damit der Artzt das schwache kranck hertz reinige/vnd also den gantzen menschen heil vnd gesund machet. C

Melius est amaritudo modica in faucibus, quàm æternũ tormentũ in visceribus.

Drumb so müß sich der seelkrancke mensch (eben so wenig als ein leibsiecher) nicht entsetzen noch erschrecken/oder auch nicht so bald verzweiffeln/ob es jm am erst wehe thüt/vnd die gesundwerdung jn saur vnd schwer ankompt/ ja wenn gleich auch die purgatz am erst nicht alßbald so vil wolt operieren noch seines achtens die gesundheit anzeigen/ Er leide sich nur gedultig vnder der hand des bewerten Artzts Christi/ ergeb sich jhm gantz von hertzen vnd laß jhn machen/ daß er die augen seines hertzens in keinen tödlichen nöten oder anstössen von jm wende/so wirt es gewißlich/weñs den Artzt zeit beduncket/vnd dem menschen nutzlich ist/an der gesundheit nicht feelen. D

Es ist auch gar ein groß vnaußsprechlich ding vmb der seelen gesundheit/ vmb der Christgleubigen herrlicheit/die an jnen künfftig offenbar sol werden/ vnd vmbs ewige leben/welchem gar kein leiden/ja aller dieser zeit leiden am aller minsten nicht möchten genüg thün oder werdt sein/wie Paulus sagt/ Warumb wolt sich denn der mensch solcher grossen herrlicheit/vmb einer kleinen kurtzen zeit willen/ mütwillig berauben? warumb wolt er denn solchen tranck des kelchs/welchen doch der himlisch Artzt am Creütz/dem krancken zügüte/selbs credentzt hat/vnd also in seine Gloria ist eingangen/nicht willig trincken/ vnnd seinem Herrn/Artzt vnd meister Jesu Christo durch Creütz vnd leiden auch ins Reich der himel nachfolgen?

Rom. 8.

Die an-

A Die ander krafft heißt das Wort des lebens / das lustige liebliche freudenöle / das Euangelium der gnaden / welchs für den newen menschen / geist vnnd seele ist / Es bringet vergebung der sünden / würckt friede / freud vnnd trost im glenbigen hertzen / In summa, es ist beiderseits nichts anders / weder der einige gnadenreiche Christus / gecreützigет vmb vnser sünden willen / vnd wider aufferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen / der nu sitzt / regieret / artzneiet vnnd hilfft allem gleubigen fleische / welchs er in die Glori Gottes / zů seiner gleichförmigkeit vnd zur erbschafft des Reichs der himel / außfürt / rc.

Das Wort des lebens.

Von solcher zweierley krafft der himlischen artzney haben wir im fünfften bůche Mosi / Cap. 32. da Gott der allmechtige spricht: Seht jr nu daß ichs allein bin / vnd ist kein Gott neben mir / Ich kan tödten vñ lebendig machen / was ich verwundet hab / das kan ich heilen / vñ ist niemand der es mir auß meiner hand reisse. Wiewol aber solchs von der straff vnd gerichte Gottes über die Jüden / B nach dem historischen sinn / zůuerstehn ist / so kans doch auch wol allhieher gezogen werden / weil darfür stehet / Der Herr wirt sein volck richten vnd über seine knechte wirt er sich erbarmen.

Vnd 1. Samuelis am andern: Der Herr tödtet vnd macht lebendig / füret in die hell vnd wider herauß / Er tödtet / verwundet / vnnd schlecht oder würget abe durchs Wort des Creützes im menschen / das sich wider jn vnd seinen Geist in vngehorsam erhebt. Vnd zůgleicher weise wie ein leibartzet drumb nicht vngütig noch vnbarmhertzig wirt gescholten / so er ein beulen / die voll wůst vnd eiter ist / mit einem scharpffē eisen auffhawet / auffschneidet / oder das faule fleisch außbrennet / vnd dem verwundten grossen schmertzen zůfügt / weil er solchs alles darumb thůt / daß er den menschen gesund mache / Es ist wol dem krancken beschwerlich / geschehe es aber nicht / so wär jm die artzney nicht nützlich / vnd er köndte nicht gesund werden / Drumb so můß sich der krancke oder verwundte in hoffnung der gesundheit drunder leiden: Also gehets auch mit vnserm getrewen C Seelartzte Jesu Christo vnnd mit seinen krancken zů / Mit einer stim seines Worts hat er Saulum zur erden gestürtzt / erschreckt / zittern vnd zagen gemachet / vnd Paulum auffgericht / gesterckt vnd getröstet / Acto. 9. Den hoffertigē hat er genidriget / vnd den genidrigten erhöhet.

Acto. 9.

Auß diesem vnd andern zeugnussen vnnd exempeln der h. Schrifft können wir die zweierley krafft der himlischē artzney oder artzneiens vnsers Seelartzts Jesu Christi leicht erkennen.

Die erste krafft tödtet / Die ander macht lebendig. Die erste offenbaret die kranckheit / Die ander gibt gesundheit. Die erste ist bitter vnd erschrecket / Die ander süß vnd lieblich. Die erste murret vnd rumplet im hertzen vnd gewissen / macht angst / wehe vnd trůbsal / daß der krancke offtmal nicht weißt wie jm geschicht / noch wa er schier sol bleiben / Die ander läßt die liebe Sonne scheinen / D vertreibt das gewülcke / die nebel vnd das vorige vngewitter / also daß die seele sich beginnet in freuden zůergiessen / vom schrecken abstehet / vnd anhebet zůsehen / warumb sich das vngewitter in jhr erhaben / was es gewürckt habe / wo es hinkomen sey / daß auch darauff ein schöner lieblicher vnd klarer tag im hertzen folget. Die erste thůt wie der probierer vnd goltschmid / welcher das silber auff einem Test in den schmeltzoffen setzt vnd rürt / das fewr / das er zum brennen vñ probieren auffgelegt / fleissig auffbleßt / vnnd den ofen / darinnen das silber ist auffgesetzt / hitzig vnd glüende macht / auff daß es schmeltze vnd sich reinige / hernach aber das silber auß der glůt nimpt / vnnd leßt das külen. Vnd diß sey von zweierley krafft oder würckung der himlischen artzney beim krancken menschē / solchem weiter nachzůdencken / dißmals in der kürtze angezeigt.

Bedenck allhie den puncten von der Bůsse die Gott gibt.

Diß exempel ist gemein in den Propheten / stehet auch Malach. 3.

Damit wil ich aber dem himlischen Artzte Jesu Christo seine freiheit / mancherley weise zů artzneiē oder heilē / nit benemē / noch seine artzney allein in diese

zweierley

zweierley krafft oder würckung/ oder daß ers nicht bedes einßmals thůn kōnd/ keins wegs angebunden haben/ Jch wil weder den grund der fürkomenden genade Gottes/ noch den anfang der widergeburt vnd bůsse/ wie auch nicht das erste schůlrecht/ dauon Hebr. 5. vnd 6. damit auffheben/ sonder daß der Artzt in seinem artzneiē offt ja gemeincklich solcher zwo weisen/ das verdorbene fleisch zůheilen vnnd gesund zůmachen/ pfleget zůgebrauchen/ sonderlich wenn der grund der widergeburt Jesus Christus ist gelegt/ da der Artzt in der fürkomēden gnade Gottes seine hülff vñ Cura dem krancken anbeut/ den glauben gibt/ vom tode erweckt/ ermuntert jhn zůsůchen/ zůlieben/ vnd zůuoran seiner seelen kranckheit zůerkennē/ Da der Geist des Herrn zum krancken sagt: Wache auff der du schlaffest/ vnnd stehe auff von den todten/ so wirt dich Christus erleuchten/ Nemlich/ daß du deine innerliche kranckheit sehest/ auch jn als den Artzt erkennest/ an deiner seelen heil vnd gesund werdest/ Das verleih vns der Herr Jesus/ vnnd daß wir solchs seines artzneiens/ so wol als der himlischen artzney/ krafft vnd würcklicheit mit gantzem ernst vnd gebeth ein jeder bey jm selbs allezeit fleissig warnemen/ Amen.

Exurge qui dormis, Ephe. cap. 5.

A B

Von der proba des Artzes der seelen/ vnd der himlischen artzney des Worts Gottes Christi.

CAP. XXV.

DAmit wir aber ein exempel/ beide des krancken vnd der kranckheit/ auch des Artzts Christi vnd seiner artzney beinander haben/ so wöllen wir das Mirackel vom gichtbrüchigen ansehen/ den der Herr durch die krafft seines almechtigen Worts nit allein innwendig an der seelen/ sonder auch außwendig am leibe/ vnd an seinen gliedern auffrichtet vnd gesund machte/ vnnd es ist ein recht probstuck seiner Göttlichen meisterschafft/ welchs er zůuor/ da er auff erden gegenwertig war/ beweiset/ ehe er sich für einen bewehrten Doctor der artzney leßt außrůffen/ wie es der text im Euangelio klärlich mitbringt/ Matt. 9. da also stehet geschrieben: Sie brachten zum Herrn einen gichtbrüchigen/ der lag auff einem bette/ Da nu Jesus iren glaubē sahe/ sprach er zů dem gichtbrüchigen: Sey getrost mein son/ deine sünd seind dir vergeben.

C

Allhie sehen wir den krancken/ auch zweierley kranckheit/ die leibliche vnd geistliche/ deßgleichen den artzt/ trost vnd artzney im Worte des Herren/ alles beinander für augen/ so wol als sich die zweierley krafft der artzney auch darbey befindet/ Denn nachdem der Herr zum gichtbrüchigen spricht: Sey getröst mein son/ deine sünd seind dir vergebē/ ist leicht abzůnemē/ daß die erste krafft der artzney/ welche schrecken/ angst/ rew vnd leid für die sünde würcket/ beim gichtbrüchigen innerlich verborgner weise voran sey gangen/ darauff jhn der Herr tröstet/ vnd die ander krafft seiner artzney in seinem lebendigen Wort herfür thůt/ welchs denn das rechte labsal vnd auffrichtung für seine arme krancke verwundte seel gewest ist. Es ist auch freilich nichts mit dem andern schmertzen der glieder/ gegen diesem einigen schmertzen/ ellend vnnd kranckheit/ nemlich wenn sich die sünde/ der ewige tod/ das verdamnus vnnd die eingeschribne maledeiung im gewissen erreget/ daß sich der zorn vnd grim̄ des gerichts Gottes beginnet herfür zůthůn/ vnnd den menschen matt zůmachen/ darfür auch allein die artzney vnd trost des lebendigen Worts Christi/ wie auch seines Fleisches vñ Blůts dient/ dafür allein dieser Artzt kan ein linderung/ Confortatiff oder remedium machen/ vnd sonst kein Creatur weder im himel noch auff erdē.

D

Wir können auch hiebey die rechte kunst/ art vnd weise der hülff oder artzneiung vnser seelen leichtlich mercken/ daß nemlich der himlische Artzt allweg zůuor

A zuuor innerlich angreifft/im hertzen heimsucht/vnd dasselb am erst anhebt zu bessern/ehe er zum eusserlichen verstand raum vnnd platz macht/Er gibt dem krancken ein solche purgatz ein/die von innen herauß würcket/vnd also krefftigklich alle kranckheit hinnimpt/weil auch alle andere seuch/sünd oder kranckheiten von innen aussem hertzen jren gang/krafft vnd vrsprung haben/wie dieser vnser Artzt selber sagt/als auch vor gehöret/da er spricht: Aussem hertzen komen arge gedancke/mord/ehebruch/bülerey/dieberey/falsche zeugnus/lesterung das seind die stück/spricht der Herr/die den menschen verunreinigen/das ist kranck/befleckt vnd für Gotte aussetzig machen.

Solch innerlich göttlich werck beweißt sich an deme/daß Gott der Vatter die krancken anfengklich zu seinem Sone Christo zeucht/den er zum Artzt auff diese welt hat gesendet/wer es denn also vom Vatter hört vnd lernet/der kompt zu Christo/vnd leßt jhm helffen/daß er vom außfluß seiner lieblichen artzney heil vnd gesund werde/Also sprich ich fahet der Herr sein göttlichs werck der gesund B machung in der warheit vnd im grunde beim krancken an/er rürt/treibt vnnd bewegt sein hertz/ja offt all sein eingeweide/mit vorgehender gnad/vnnd handelt von innwendig herausser/nicht von außwendig hinein/wenn er den gantzen menschen will heil vnd gesundmachen/wie auch allhie geschrieben stehet: Er sahe jhren glauben an/damit bede/der kranck vnd die jhn trügen/gemeinet werden/welchen glauben jhn Gott der Vatter on zweifel gegeben/vnd sie damit zu seinem Sone/zum Artzt Christo/gezogen hat/daß sie jhn suchten/erkennten/jhm vertrawen lernten vnd gesund wurden.

Aegritudinem sentit, cui Deus cor clausum aperit.
Gratia praeueniens.

Denn gleich wie der böse geist durch sein verfürung innwendig anhebt/vnd am erst des Christen menschen hertz besitzt/da verderbt er anfengklich den willen/den fürsatz zum guten/benimpt die liebe/den glauben/die forchte vnd den gehorsam Gottes/wenn er denn also das best aussem hertzen hat gerissen/vnd seinen gestanck/lust der sünden/argkwon vnd böse begierden dafür hat einge- C blasen/zeucht er fort/verderbt vollend den gantzen menschen/vnnd thut eben wie ein wurm im apffel/der am erst den kern als den samen frißt/legt da seinen koth ein/geht fort/verwüst vollend den gantzen apffel: Sihe also muß der himlische Artzt Jesus Christus in der gesundmachung des armen menschens erwiderumm auch am innwendigen anfahen/Er muß das hertz zuuor reformieren/den bösen Geist in seinem nest daheimet suchen vnnd außtreiben/sol er jhm sein waffen nemmen/er muß den vnglauben benemen/sollen anders vnsere glieder auffgelößt/zum dienste vnd lobe Gottes gebraucht werden. Solchs hat vns der Herr mit gedachtem geschicht beim gichtbrüchigen wöllen leeren vnd anzeigen.

Also ist Adam vnd Eua auch geschehen.
Der böse geist hat sein werck in den kindern des vnglaubens Eph. 2.
Ein apffel on ein kern/ist ein mensch on ein gut hertz vnd glauben.

Auff daß er aber die krafft seiner göttlichen artzney/das ist die allmechtigkeit seines heilmachenden Worts im Fleische/ferner darthete/vnd sich einen Artzt der seelen erklärte/beweißt er solchs auch mit der eusserlichen gesundmachung/welche gar vil leichter/weder die innerliche ist/sintemal sie nur ins vergenckliche D leben/die innerliche aber ins ewige leben reicht/Drumm so folgt im Euangelio weiter: Vnd sihe etliche vnder den Schrifftgelerten (vernimm da sie höreten daß er dem menschen die sünd vergab) sprachen bey sich selbs: Dieser lestert Gott (wer kan sünd vergeben denn allein Gott) da aber Jesus jhre gedancken sahe/sprach er: Warumb denckt jhr so arges in ewrem hertzen? Welchs ist leichter zusagen/dir seind deine sünd vergeben/oder zusagen/stehe auff vnd wandel/auff daß jhr aber wisset/daß des menschen Son macht hab auff erden sünd zuuergeben/sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auff/heb auff dein bett vnnd gehe heim/vnd er stund auff vnd gieng heim/da das volck daas sahe/verwundert es sich/vnd preisete Gott/der solche macht den menschen gegeben hat.

Merck/damit offenbart Christus daß er/als der Son/Gott seinem Vatter in macht/krafft vnd herrlicheit allenthalb geleich sey.

Damit haben wir abermals vnsern himlischen Artzt Jesum Christum in seinem werck vnd ampt recht abcontrofeit/so er nemlich durch die krafft seines allmechtigen Worts im Fleische den gichtbrüchigen zuuor innerlich an seiner

Was Gott redt das geschicht/Psalmo. 148.

seelē hat gesund gemacht/dabey anzůzeigen/daß er nicht fürnemlich alhie den leiblichen vergencklichen schaden zůheilen war auff erden komen/noch drumb sein Blůt vergiessen wolt vnd nu hat vergossen/Nicht drumb/sprich ich/daß er vns dadurch allweg leiblich wolte heilen/sonder daß er ein Seelartzt sey/vmb der iñerlicher kranckheit/vmb des ewigen schadens willen/vom himel gesendet (wie er denn sagt: Jch bin kommen den sünder zur bůsse zůrůffen) von welchem aber die Phariseer vnd Schrifftgeleerten nichts warhafftiges wissen/vnnd ob sie wol am aller meist des Artzt nottürfftig waren/so werden doch jhr wenig gesund gemacht/deñ sie verachten solchen Artzt vnd den rath Gottes/wöllen jhn vnd sein Artzney keines weges weder hören/kennen noch annemen. A

Welcher mensch nu noch heüt höret/wie Christus diesen gichtbrüchigē auffricht/sterckt/tröst/oder gesund macht/vnd erkennet dadurch/daß er auch von der sünde wegen an der seele mit gleicher kranckheit behafft/ja daß er eben derselbige gichtbrüchige in warheit sey/daß jm all sein innwendige glieder durch die sünd erstarret vnd er zum gůten von sich selbs one gnad gantz vntüchtig ist/wa er denn nur zum Artzte Christo kompt/jhm den schaden/gebrechen/vnnd kranckheit mit ernst entdeckt vnd fürtregt/sich seiner gnad/hülff vnnd barmhertzigkeit vertröstet/vnd die artzney seines lebendigen Worts/auch seines Fleisches vñ Blůts im Worte annimpt/so er nemlich vom Herrē die süsse wort (welche er noch für vñ für redet) im hertzen höret/Getraw son/dir seind deine sünd vergeben/vñ solchs mit dem glaubē fasset/so wirt er auch noch heüt ernewert/in dem sinne oder geiste seines gemůts erfrewet/er wirt innwendig trost/sterck vnd krafft empfahen/daß er auffem wege des Herren zů seinem Reiche hinfür auffrichtig möge wandeln/daß er entlich gantz vnd gar frisch/heil vnd gesund werde/Denn des Herren Wort bestehet ewigklich im himel/vnd seine trew weret für vnd für/spricht der Geist Gottes/Psalm.119. B

Confide fili.

Des alles wirt vns auch an dem Kriegsmañ/am Heuptmañ zů Capernaum/gar ein fein exempel fürgetragen/Denn ob er wol ein Heid war/so het er doch den Artzt vnd die artzney auß vorgehender gnad Gottes erkannt/wie ers auch vns allen zum trost empfunden vnd mit starckem glauben bekannt vnnd gepreiset hat/da er nach anderm zum Artzte Christo spricht: O Herr ich bin nit wert/daß du vnder mein tach gehest/Sonder sprich nur ein Wort/so wirt mein knecht gesund/Das Wort im Fleisch war die artzney der gesundmachung/welche dieser Heuptmann vom Artzte hat begeret. Was antwort aber der Herr? Er verwundert sich seines glaubens vnnd sprach: Gehe hin/dir geschehe wie du gegleubt hast/vnd sein knecht ward gesund zů derselbigen stunde. C

Caro Christi nunc cum Verbo & in illo una sanat potentia.

Jst nun dem Kriegßmañ/einem gemeinen welltmann/also zůreden/dem aber der Herr zeugnus gibt/daß er solchen glauben in Jsrael nicht hab fundē/diß widerfaren/so soll je niemands am Artzte Christo/welchen zwar noch wie vormals aller franckē jamert/zů keiner zeit verzweiffeln oder auff seine hülffzů hoffen mat werden. Es mag auch kein krancker diesem kunstreichen himlischen Artzte im̃ermer verderben oder außfallen/der nur die kranckheit erkeñt/vnnd mit bestendigem ernst seines hertzens zů jhm kompt/jhn ersůcht/bitt/liebt/vñ die artzney seines lebendigen Worts im glauben isset/kewet/oder annimpt/es sey auch gleich die kranckheit so langwirig/so schnelle vnd tödtlich als sie wölle/weñ sich nur der kranck mensch hülff/trost/vnd artzneiens beim Artzte Christo beharrlich kan vertrösten/so ist ihm schon mit einem einigen Worte auß aller not geholffen. D

Daher ists auch beim brauche des h. Sacraments/vnd weñ man hat wöllen geistlich gesund werden/überblieben/daß die Christglenbigē zůuor gesagt: O Herr ich bin nicht würdig/daß du gehest vnder mein tach/sonder sprich nur ein Wort/so wirt mein seel gesund/Darauß denn wol ist abezůnemmen/wa die Christen oder wargleubigen jhren trost/jr hülff/ja die artzney vnnd

gesundheit

A gesundheit jhrer seelen vor Gott in einfalt jhres hertzens gesůcht/ Nemlich beim Herren Christo selbs/ vnd allweg also ergriffen vnnd entpfunden haben durch den glauben.

Wabey der mensch die würckung der artzney möge erkennen/ vnnd das jhn der Artzt in seine Cura hab angenommen.

CAP. XXVI.

Nachdem wir aber nu die Proba des himlischen Artzts vnnd seiner meisterschafft bedacht haben/ sollen wir auch nit vergessen vns selbs der artzney vnd jhrer würckung halben zůbeweren vnd drauff acht geben/ Ob sich der Artzt B vnser hab angenomen/ Ob wir vnder seiner Cura sein/ Oder ob der Artzt vnns hab verlassen/ vnd wir die artzney verstossen/ oder ob sie bey vns würcke/ vnnd was sie würcke/ das ist was an vns gebessert werde vnd wie vil.

Diese Artzney würckt absterbung des fleisches vnd lebendig werdung des geistes vor Gott.

Solchs erferet man im abnemen des jrrthums des hertzens/ vnd am zůnemen der warheit in Christo/ des glaubens vnd newen Christlichen lebens/ Jtem am absterben des altē menschens/ seines sündlichen lebens/ wesen/ luste/ liebe/ ꝛc. So der krancke durch den H. Geist seiner kranckheit/ das ist der sünden/ wirt überzeugt/ gestrafft/ weinet/ seufftzt/ vnd leid tregt/ So das hertz sich gegen himel beginnet zůerheben zů Christo/ vnd in ernst vmb sein erkanntnus vnd geistliche ding zůbekōmern/ so man erschricket vor dem alten sündigen leben/ so man Gott mehr für augen hat vnd in seiner forchte wandelt.

Joh. 16.

Jtem so der krancke mensch seine kranckheit/ das ist sein sündlich leben/ hasset/ denn der Artzt hasset die kranckheit/ drumb gebrauchet er seine kunst/ daß er sie dempffe/ verjage/ vnd den menschen gesund mache/ wenn deñ der krancke C seine kranckheit/ ja sich selbs/ also kranck auch beginnet zůhassen/ zů verleugnē vnd sein Creütz auff sich zůnemen/ vnd dem Artzte nach zůfolgen/ seiner artzney vñ gesundheit zůbegeren/ so stimet er mit dem Artzte/ thůt gern was er jhn heisset/ vnd je mehr er gesund wirt/ je mehr liebet er seine gebott/ ja sie werden jm lieber denn vil tausent stück goldt vnd silber/ Psal. 119.

Solchs seind gewisse zeichen/ daß der mensch vom Artzte angenomē/ vnd daß seine artzney beginnet seligklich zůwürcken/ Geschichts nit bald/ so soll der krancke gleichwol des Artzts harren/ auff jhn hoffen/ seiner zůkunfft warnemmen/ jhnen/ daß er kome/ selbs bittē/ auch andre für jhn mit gebeth zum Artzte schicken/ jhn einladen/ jhm seine kranckheit offt vnd vil fürtragen.

Denn ob wol der Artzt Christus alle kranckheit/ auch den vrsprung/ vrsach vnd wurtzel allerley schäden leibs vnnd der seelen kennet/ so wol als er dieselben D alle kan heilen/ dennoch so man der gnedigen hand des Artzts vnnd seines heilmachenden pflasters ist innen worden/ erheischst sich/ daß der krancke/ wie sonst im leiblichen artzneien geschicht/ auch mit dem Artzte Christo von seiner geistlichen kranckheit rede/ sie jm offenbare vnnd bekenne/ die stinckenden keutterbeulen vnd faulenden eitterwunden jhm zeige/ sich für einen krancken recht erkenne/ den Artzt vñ gesundheit anrůff vñ bitte/ darzů daß er mit dem Artzte auch von der artzney im glaubē/ mit gebeth/ klagen/ seufftzen/ ꝛc. offt gesprech halte/ seine artzney willig anneme/ sich derselben frewe/ tröste/ vnd nachdem er beginnet gesund zůwerden/ sie allweg zur hand wisse/ so offt sich wes von der kranckheit wider erregt/ oder das geschweer vnnd wund auffbricht/ daß er die artzney drüber lege/ seine verwundte seele im glauben damit bestreiche vnd heile.

Beicht vnnd bekanntnus der sünden.

Dem Artzte Christo sollen wir vnsere kranckheit/ das ist die sünd/ beichten vnd bekeñen/ nicht drumb daß er sie nicht zůvor wisse noch jhr vrsach verstande/

Deñ es ist diesem Artzte der anfang vnd end alles schadens / aller menschlichen gebrechlicheit offenbar / Er kennet sie alle / weißt wol was im menschen ist / Joh. 2. sonder solch bekañtnus vnd beicht geschicht darumb / daß wir selbs vns vnserer kranckheit erinnern / dieselb je lenger je mehr mit rew vnd leid lernen keñen / vns für seinen augen demütigen / selbs in die schuld werffen vnd beklagen / daß wir auch auff die krafft der artzney dest fleissiger mercken / sie fülen vnd entpfinden / Deßgleichen der gantzen gesundheit mit wonne vnd freud vnsers hertzens im glauben vns vertrösten. A

Item / daß wir auch dem Artzte dancken / seine artzney mit jhrer krafft rhümen vnd seine hülffe auch andern verkündigen / auff daß sie sich zů diesem Artzte halten / vnd aller lieb vnnd trew / alles gůts / bey jhm versehen mögen / welchs auch der Artzt von vns erfordert / ja vns zum besten selbs hat gerathen / dauon in Psalmen vil ist zůfinden. Solchs ist vns nutz / vermanet dem Artzte zůdanckẽ vnd seine artzney allwege vor augen zůhaben / von seiner Apotecken vnnd Cura nim̃er zůweichen / welchs alles / so es von hertzen geschicht / auch ein gewiß anzeigen ist / daß vns der Artzt zů gnaden in seine Cura hab angenomen. B

So denn der krancke / der zů gnaden angenomen / den Artzt erkannt / seine artzney gefület / vnd in die gesundheit getretten vñ auffgericht ist / daß er durch krafft der himlischen artzney wider an den gesunden lufft vor Gotte komen vnd am tage beginnt zůwandeln / Das ist / so er nun gleubig vnnd ein newer geistlicher mensch oder ein Christ ist worden / hat er macht vnnd gewalt durch solchen glauben vnd darinnen zum Artzte zůgehn / vnd bey jm zůholen / von jm vñ auß seiner gantzen Apotecken zůnemmen / alles vnnd jedes / das jm zur völligen gesundheit von nöten sein wil / ja so offte wes auffgebrochen / so offt sich ein gebrechen reget / jrgent ein schade findet / so kan er daas / was er im glauben auß der Apotecken hat geholet / auff solchen schaden legen / jhn damit verbinden / wider heilen vnd bessern / Denn er weißt den Artzt vnnd artzney allweg zůfinden / Er weißt auch mit welchem recept jm der Artzt anfencklich hat geholffen / vnd daß dieselbige artzney jm̃er vnd allweg helffe vnd tröstlich sey / Daas ist die besprengung vnd würcklicheit des Blůts Christi in der krafft des glaubens / das vertrawen in Christum / das Wort des lebens / die betrachtung der wolthat Christi vñ der eingang ins heiligthum̃ Gottes zum throne der gnadẽ / da er deñ den Artzt vnd artzney findet / jhnen vnd die artzney isset vnd trinckt / vñ dadurch je lenger je mehr vergottet / das ist geistlich vñ heil gemacht wirt zur völligẽ gesundheit. C

Wie vil ihn auffnamẽ / denen gab er macht Gottes kinder zůwerden / Joh. 1.

Die Apotecke ist die gnade Gottes im gnadẽthron.

Wer mein Fleische ißt vnnd trinckt mein Blůt / d' hat das ewig leben / Joh. 6.

Vom dienst vnd dienern des himlischen Artzt Jesu Christi.

CAP. XXVII.

Vnser himlischer Artzt Jesus Christus wil auch sein bestelte knecht / dienst vnd diener / eben so wol als andre vermögliche bewerte ärtzte / haben (das seind Aposteln / Propheten / Euangelisten / Hirten / vñ leerer / ꝛc.) welcher ampt ist / daß sie obgemelten Artzt / als jren Herren / so vil es im̃er möglich / in der gantzen wellt für den Heiland vnd gesundmacher aller menschen verkündigen / beschreien / oder außrüffen / daß sie seine trew / lieb vnd barmhertzigkeit / so er gegẽ den menschen hat / rhümen / jhnen hoch loben / vnd allen krancken (das ist allen armen sündern) mit seinem reichthum̃ / gnad / artzney vñ wolthat recht bekañt machen / daß sie jhm auch bey der gesundmachung / eben so wol als beim erkantnus der kranckheit / fleissig dienen / alle krancken zů jm selbs weisen / senfftmütigklich füren vnd einladen: Deñ es soll da kein leiblich zwang noch drang sein / es soll auch kein grim̃ / haß / neid noch bitterkeit in deren hertzẽ woñẽ / die dem senftmütigẽ gütigen Artzte Jesu Christo im ampte der gesundmachunge dienen. D E

Item

A Item jr ampt ist/daß sie die artzney/welche Christus selber gibt vñ außspendet(nemlich das Wort des heils/das Wort der gesundheit vñ des ewigen lebẽs) in jhren thönen gefessen(das ist in jhren hertzen)wol bewaren vnd jhm/als dem meister vnd Artzt/für sich selbs in jhrem dienste/andern zum exempel/trewlich nachtragen vñ dauon zeugen/deßgleichen des Artzets krefftige artzney an jhn selbs beweisen/dauon sie seind gesund worden/daß sie auch hinder des Artzts rath/willen vnd wissen bey den krancken nichts fürnemen/sonder in allem auff jn allein sehen/zů jm allein weisen vnd zůflucht leeren haben/welchem sie denn auch billich/als jrem Herren vnd Meister/in gehorsam überal zur hand stehn sollen/Sie sollen die artzney nicht felschen/noch alte species für new verkauffen noch drunder mengen/Daas ist eins artzets knechts dienst/ampt/arbeit vnnd eigenschafft/deßhalben soll er für allen dingen trew/warhafftig/bestendig/vnd auffrichtig sein/er soll auch vom Artzt vnd der artzney wol bericht sein/vñ die pharmaca,kreuter/wasser/öl/vnd salben in der Apotecken recht kennen/wie B jhm auch dieser Artzt sonst keinen andern knecht wünschet/er heiß gleich wie er wöl.

Ein solcher knecht ist der h. Apostel Paulus (so wol als andere Aposteln/Propheten vnnd Euangelisten)geweßt/nemlich ein bewerter bestendiger diener des himlischen Artzts Jesu Christi/ein diener des Newen Testaments/vnd ein fleissiger trewer haußhalter der geheimnus Gottes/wie er denn gar fein vnderscheidlich von seinem dienste zů allen krancken schreibt/da er von jm vnd Timotheo sagt: Wir verkündigen nit vns selbs/sonder(den himlischen Artzt) Jesum Christum/daß er der Herr sey/wir aber ewre knechte vmb Jesus willẽ(das ist/wir seind nicht die ärtzte oder seligmacher/sonder nur knechte des einigen Artzts vnnd seligmachers Christi/die euch zur ewigwerenden gesundheit dienen/die salb vnder den leuten vmbher tragen/vnd den Artzt vnd artzney recht bekannt machen) Denn Gott/der da sprach/daß das liecht auß der finsternus C solt erfür scheinen/der hat einen hellen schein in vnsre hertz gegeben/daß durch vns herfür keme die erleuchtung des erkanntnus der klarheit Gottes im angesicht Jesu Christi/2.Cor.4.

1.Cor.4.

Sie seind Gotte ein gůter geruche Christi geweßt/ 2.Cor.2.

Da sehen wir den Artzt vnd Herren Jesum Christum/deßgleichen Gott seinen Vatter/von deme er das ampt vnnd vollen gewalt des artzneiens hat empfangen/durch welchẽ er auch darzů ist besiegelt worden/Diesen solt der knecht Paulus auß götlichem befehl außschreien/mit dem wort vnd heiligen leben bezeugen/von deme solt er allen krancken ein fröliche gůte botschafft bringen/jm im dienst des artzneiens trew sein/vnnd als seinen Herren in aller welt bekannt machen/Er thurste auch in seinem dienste gar nichts thůn/reden oder fürnemmen/wa dasselbige der himlische Artzt Jesus Christus nicht durch jhn würckte/wie er selber schreibt Ro.15.

Medicus unicus humanæ infirmitatis est Christus.

D Daß sichs nicht allenthalb mit den Dienern des himlischen Artzts/wie mit der leiblichen ärtzte knechten/halte.

CAP. XXVIII.

Alhie ist zůbedencken/daß es sich nit allenthalb gleich helt (ja vil anders) mit den knechten des himlischen Artzts Christi/vnd den knechten eines leiblichen Artzts oder Physici,die jhren Herren die büchse/salb/Syrop/Confecten oder artzney nachtragen/damit er die krancken artzneiet oder heilet/welche sie auch etwa helffen machen vnd beim krancken offt jn abwesen des artzts selbs eingeben oder anlegen: Aber die knechte des geistlichen Artzts Christi vermögen nichts an der seelen artzney zůwürcken oder machen/noch von derselben den

krancken einzůgeben oder für sich selbs reichen/sonder sie weisen nur zum Artzte/beschreiben die artzney/dienen dem Artzte darbey. A

Vnnd ob sie wol dem Herren die büchse/also zůreden/in jrem dienste nachtragē/die salbe vnd artzney darinn/auch mit jrem heiligen leben/bekannt machen/durch welche sie am erst selbs seind heil vnd gesund worden/so nimpt doch der Artzt Christus (welcher auch allwege gegenwertig vnnd zůfinden ist) seine artzney nicht auß jhrer büchsen/sie mögē auch weder salb noch artzney/als das jre/verkauffen/anlegen/oder außgebē/als wenig sie der Artzt selbs seind/noch jm einigerley weise zůuergleichen/wie sie auch nicht weder die Apothecken noch der Apothecker seind/ob sie wol dem Artzte im wercke oder ampt der gesundmachunge der seelen beim eusserlichen menschen dienen.

Der himlische Apothecker ist der h. Geist. Die himlische Apotheck ist die gnade Gottes.

Durch den Apothecker mag man allhie den H. Geist verstehn/der im wercke der geistlichen gesundmachung des krancken menschen oder sünders vom Artzte Christo keines weges soll gescheiden werdē/wie auch die Apothecken die gnade Gottes ist/vnd kurtzlich/die knechte oder diener dieses Artzts Christi haben die büchsen/salb/öl/confect/oder artzney wol für sich selbs vnd dem Artzte dariñ zůdienen/nicht aber andere darauß zůsalben oder heilen/vñ ob sie gleich dem gůten himlischē Doctor der artzney/vnd seinem Geiste zůgethan/so steht dennoch der Artzt/artzney vnd die gantze gesundmachung frey/vnnd ist allein des Artzts Christi vñ seines Geists eigenthum̄/der im dienste vñ one dē dienst vñ allwege selbs vñ alleine/nit auß dem dienste vñ nachtragen des dieners/heilet. B

Die freiheit des Artzets in seinem gnedigen ampt des artzneiēs zůbehalten.

Item/daß auch der Artzt Christus seinen knecht Paulum (so wol als andere) zůuor gesund gemacht vñ die himlische artzney an jhm hat beweret/auff daß er bestendig dauon möchte zeugen/vnd dem Artzte mit gesundem freiem hertzē köndte dienē/Der knecht Paulus het wol die gesundheit vñ artzney/salb/oder öl/das ist den h. Geist/in seinem hertzen am erst für sich zů seiner ewigen gesundheit vnnd seligkeit/darnach dem Artzte darinn trewlich zůdienen/daß er aber drumb der Artzt selbs geweßt sey/oder sich die seelen an des Artzts statt zůartzneien hab vnderstanden oder auch vnderstehen mögen/das ist nicht/Sein trewer dienst hats nicht zůgelassen/so wol als es dem ampte des Artzts Jesu Christi schmechlich vnd nachteilig geweßt wär. C

Drum̄ ob wol Paulus (wie auch andere Aposteln/Propheten/Euangelisten/vnd rechte Diener Christi vnd seines Geists) vom Artzte gesund gemacht/vñ die artzney für sich vnd darinn trewlich zůdienen entpfangen haben/so weisen sie doch niemande zů sich/Als die die seelē artzneien köndtē/oder die artzney hetten/vnd damit andern möchtē helffen/Sie weisen/sprich ich/niemand auff sich selbs/noch auff jhren dienst/noch auff kein eusserlich ding/dadurch heil vnd gesundheit zůerlangen: Sonder sie weisen alle menschen zů diesem Artzte/der sie gesund gemacht hat/Nemlich zů Christo/der jhn hat geholffen/Nachdem sie wol wissen/daß nur ein einiger Artzt die verdorbene seele zůheilen von Gott dem Herren verordnet sey/des artzney allein heile/ja alle zeit heile vnd krefftig sey/Sie aber dienen diesem Artzte/drumb mögen sie für sich nicht artzneien/sonder locken alle krancken zů dem einigen Artzte/den sie selbs trew/vnd der kunst des artzneiens mechtig/geschickt vnd erfaren haben gefület vnnd entpfunden. Also hat jm Paulus mit allen andern bestelten Dienern des Artzts Christi gethan/wie seine vnd andrer etliche Schrifften noch bezeugen. D

Es ist in keinē andern Heil/ rc. Acto. 4.

Von solchem dienst vñ knechtampt hat er auch in der erstē zun Corinthern geschrieben/da er nicht leiden kondte/daß dem himlischen Artzte Christo an seinem gerücht/rhum̄ vñ herlicheit etwas abgebrochen vnd die eer des Herrē den knechten gegeben oder zůgelegt wurde/deßhalben er des Herren werck vñ meisterschafft von seinem dienst klärlich vnderscheidet/vnd also spricht: Denn so einer sagt: Jch bin Paulisch/der ander aber: Jch bin Apollisch/seit jr denn nicht fleischlich? Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener seind sie/durch welche

Acto. 3. 4.

A che jr seit gleubig worden / das ist / sie seind nicht herrn noch geber des lebendigen glaubens / oder der gesundheit der seele / sonder nur knechte / durch welcher dienst jr seit zum Artzte Christo gefürt vnd von im gesund worden.

Wir seind Diener / spricht Paulus / vnd dasselbige wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. Jch hab gepflantzt / Apollo hat begossen / Aber Gott hat das gedeien gegeben / So ist nu weder der da pflantzet noch der da begeußt etwas / sonder Gott / der das gedeien gibt / 1. Corinth. 3. Was ist aber das gedeien anders? weder der seelen gesundheit / die auß vergebung der sünden vnnd empfencknus des h. Geists folget / Es ist das lebendige gewechß des Newen ewigwerenden menschens in der gnaden Gottes / Welchs denn nicht der knecht / sonder Gott der Herr selbs gibt vnd würckt durch den himlischen Artzt / seinen eingebornen Son Jesum Christum im h. Geiste / Darbey der bestellte knecht Paulus eusserlich dienet / daruon er verkündiget / darauff er weiset zum Artzet / das B ist / zum regierenden Gnadenkönig Christo füret / sein lob / fleiß vnd kunst herrlich / angenem vnnd groß macht / ja er stellet sich vnder den krancken / als ob er nichts wisse / weder von seinem Herrn vnd Artzte zůreden / Nemlich daß er vns durch Creütz vnd leiden sey zum Artzte / so wol als zur artzney / in seinem Blůte worden / Wie er auch kurtz daruor sagt: Jch habs also geschetzet / daß ich vnder euch nichts wuste / denn Jesum Christum vnnd denen gecreütziget / an welchem sich denn das erkantnus der kranckheit / die artzney vnd volle gesundheit seligklich anhebt / wie vormals ist gehört.

Wir seind Gottes gehülffe / spricht Paulus zun Corinthern / jr seit Gottes ackerwerck vñ Gottes gebew / 1. Cor. 3.

Wie sichs des artzneiens vnd der gesundheit halben mit der Christlichen Kirchen vnd jhren gliedern halte / etc.

C

CAP. XXIX.

Vnd zůgleicher weise wie ein gůter bewerter leibartzt in einer Stadt offt vil vnd mancherley krancken hat / die er in seine Cura angenomen / vñ doch dieselbigen bey sich vnd seiner kunst in ein gefaßt / auch auß einer Apothecken zů heilen vnnd artzneien gesoñen / wiewol sonst ein jeder krancker in der Stadt hin vnd wider / hie vnd dort an seinem ort bleibt vnd kranck ligt / Also daß der artzt erstlich fur seine person / darnach durch seine diener oder knechte můß einē jeden an seinem ort belauffen vnd besůchen:

Gar nahe also ist es mit Christo dem himlischen Artzte gethan / Er hat seine krancken durch die gantze welt zerstrewet / hin vnd her ligen vnder allen völckern vnd lendern / Vor jm aber ligen sie alle als in einer Stadt / Er besůcht erst- D lich durch seine gnad einen jeden selbs / leßt sie darnach durch seine diener alle zů einer Apothecken weisen / vnd vnder jm vnd seiner artzney vnnd Cura bestendig versamlet bleiben / Ob sie wol offt leiblich zerstrewet vnnd ferr von einander seind / auch einander offt nicht kennen / Sie kennen aber alle den Artzt vnd seine artzney / durch welche jn wirt geholffen / durch welche sie auch in einem Geiste zů einerley geistlichen gesundheit in einē Leib oder Gemein vnder dem Heupte Christo getaufft / vnnd mit einem Geiste getrencket werden / 1. Cor. 12. Auß welchem volck der genañten krancken der Artzt Jesus Christus jm einē hauffen der gesunden zeuget / vnd versamlet / die mit jm das Reich der himel sollen ererben vnd besitzen: Deñ Jesus solte sterben für das volck / vnd nit für das volck allein / sonder daß er die kinder Gottes / die zerstrewet waren / zůsamen brechte / Johan. 11.

Ecclesia.

Daas ist nun die h. Christliche Kirche / die Gemeind des volcks Gottes / die

Sponsa Christi virgo casta est, et regina ex multis membris, Lege Psal. 45. secundũ Hebræos.

Braut vnd der Leib Christi / Es ist die zaal aller außerwöhlten (wie Augustinus die Kirche beschreibt) so durch die gantze welt hin vnnd wider zerstrewet/ doch in einigkeit des Geists vñ glaubens durch Christum zů einer Gemein oder Kirchen versamlet/geartzneiet/ geheilet vnnd gesund gemacht/die auch allein Christo jrem Könige/Herrn vnd Heupte recht bekañt ist/ so wol als sie von jm regiert/auß seinem geistlichen einfluß wechst/generet vnd erhalten wirt. A

Ecclesia militãs, et Ecclesia triumphans.

Wir reden allhie nicht von der Christlichen Kirchen vnd jren gliedern/wie es vor Gotte nach dem beschluß vnd gantzer außbereiten samlung im ewigen leben sein wirt/da jre glieder keins artzneiens mehr werden bedürffen/da alle anhangende kranckheit jn hingenomen vñ lauter volkomne ewigwerende gesundheit sein wirt/da alle thren von jren augen gewüscht sein werden/ vnd da Gott alles sein wirt in allen/welchs etliche die triumphirende Kirche heissen/von der wir jetzt nit reden/sonder wie es noch allhie auff erden damit stehet/ vnd wie sie auß Christo in seinem Geist erzeugt/auch in jm/als dem Heupte/ in einen Leib zůsammen geschickt/vnd im dienst der Apostelň vnd Diener Christi wirt versamlet vnd erbawet/ deren glieder der himlische Artzt Jesus Christus hat geheilet/ vnd jmer je mehr herzůthůt/die er heilet/gesund vnd selig macht. B

Ephes. 4. Actor. 2.

Psal. 45. des Königs Tochter ist gãtz herrlich inwẽdig/ sie ist mit guldin stücken gekleidet.

Die heilige Christliche Kirche/sprich ich/die wir glauben/ist durch die gantze welt zerstrewet/vnd allein Christo bekañt/in welcher die kinder Gottes versamlet vnd geheilet oder gesund gemacht werden/ja sie seind schon gesund vor Gott/von wegen der widergeburt im Geiste/gemůt vnd jren newgebornen hertzen durch den waren glauben/ sie seind aber noch zum teil kranck von wegẽ des anhangenden fleisches vnd der einwonenden sünde/deßhalb sie des Artzts jmmer bedürffen weil sie leben/sie seind gesund nach dem Newen auß Gott gebornen menschen/kranck nach dem alten/welcher aber von tag zů tag abnimpt vñ wirt ernewert/daß sie jmer je mehr gesund werden.

1. Johan. 3.

Gott sihet auf ein ewiges bestendiges.

Kurtzlich/wenn mans vor Gott wil ansehen/so seind die glieder des Leibs Christi/welcher Leib die Gemein oder Kirche ist/alle on maasen/mackeln vnd narbẽ/ von wegen der götlichen versehung/kunst des Artzts/ vñ seines erkañtnus vnd jres glaubens/welche der barmhertzige Gott nicht mehr nach jrem alten menschen/das ist nach dem/ was an jnen noch kranck vnnd noch vngeheilet ist/ansihet/ sonder nach dem Newen menschen/ nach der empfangnen gesundheit/Geist vnd gnaden/jre sünde seind jn durch Christum vergeben/ vnd der h. Geist/der auch ein volkomne artzney der seelen ist/ gegeben/ vnd was noch böses/verwunds/krancks oder schwaches in jrem alt Adamischen fleische ist/ wirt jn vmb Christi vnd seines Geists willen nit zůgerechnet/ wie sie denn auch nicht nach dem fleische in voriger blindheit/sonder nach dem geist im liecht wandeln/ Jn welchem geiste sie die werck des fleisches tödten/ vnnd allhie jmer je mehr gesund werdẽ/vnder des himlischen Artzts Cura bleiben/weil sie allhie leben/nachmals aber in der vollendung oder außbereitung des gantzen menschens in der aufferstehung des fleisches sollen sie also denn allenthalb am leib/ seel vnd geist volkomen gesund vnd ewig selig werden. C D

Es wirt nit alles einßmals an vns geheilet.

Kein glied des leibs Christi wirt andrer weise geseligt denn durch Christum.

Von solcher Kirchen vnnd jrer glieder geistlichen gesundheit/wie es schon vor Gotte damit stehet/ redet Paulus zun Ephesern/da er sagt: Daß Christus das Heupt der Gemein vnd seines Leibs Heiland/ja helffer vnd Artzt ist/vnd darnach: daß er die Gemein hat geliebet/ vnd hat sich selbs (vor grosser liebe) für sie in tod zů jrer erlösung vnd gesundwerdung gegeben/ auff daß er sie heiliget (mit seinem Blůte) vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im Wort des lebens/auff daß er sie jm selbst darstellte eine herliche Gemeinde/ die nicht habe einen flecken oder runtzel/oder des etwas/sonder daß sie heilig sey/vnd vnsträfflich/ Ephes. 5.

Die alt Translatio list im Wort des lebẽs. Es geschihet solche reinigung nit im Worte des Bůchstabens.

Solchen spruch wöllen etliche Leerer/ die den newen vnd alten menschen nicht

A nicht vnderscheiden/noch die Christliche Kirche kennē/ auff die Triumphirende Kirche/nachdem sie dort gantz außbereitet sein wirt/als zůkünfftig deyten/ ob wol der Text sie jrer vnrechten deutung überzeuget/vnd darauß wirt beweiset/daß Paulus von der Streitendē Kirche redet/ nemlich/wie sie vnd jre glieder allhie in der zeit aussem Fleische Christi/vnd von seinen Gebeinen erzeuget/ auch durch den Dienst der Aposteln/Propheten/Euangelisten/Hirten vnnd Leerer(dauon er im vierdten cap. sagt)erbawet/heilig sey vñ vnstreflich/Das waren die Epheser vnd alle wargleubige.

Tantus uir non nisi condignam sibi sumit uxorem, Aug. Also versteht es auch Ambrosius *super Luc. cap. 1.*

Paulus sagt: Christus Jesus/der himlische Artzt vnd Heiland/hab die Gemein vnd jre glieder geheiliget/gewaschen/gereinigt/Nemlich von jrer vnreinigkeit/wůst/ vnd geistlicher kranckheit der sünden/Warumb? Ey darumb/ daß sie zum lobe seiner gnad vnd herrlicheit heiligklich vnd vnstreflich/wie den kindern Gottes wil gebüren/sollen wandeln/daß sie hinfür der sünden nit dienen zum tode/sonder der gerechtigkeit zum leben/Wie denn Paulus daselbs B auch schreibt/daß die Gemein Christo vnderthan sey/Drauff besehe man nun das fünffte vnd sechste Capitel in der Epistel zun Römern/So steht auch Apo. 21. geschrieben/daß nit jrgend ein gemeines/das ist vnreines/in die Stadt Gottes/ins newe Hierusalem/das ist ins reich der himel/hinein gehn wirt. Vnd im hohen Liede Salomonis: Du bist gantz schön meine Freundin/vñ ist kein fleckē an dir/2c. der geruch deiner salben übertrifft alle würtze/2c.

Was da heisse Christo vnderthan sein/ist zůbedencken.

Darauß wol kan abgenomen werden/was die Christliche Kirche sey/vnd wie sichs der artzney vnd gesundheit halb mit jren gliedern halte/wie ferr sie gesund/vnd wie ferr sie noch kranck seind/weil sie allhie im fleisch leben/vnnd daß die jenigen jrren/welche gemeldten spruch Pauli/da er von der gereinigten heiligen/vnsträflichē Kirchen redet/als künfftig dorthin in jene welt auff die Heiligen im himel deuten/vnnd die Christliche Kirche alleine nach dem namen der genannten Christen/oder nach der eusserlichen samlung deren/so sich zů einem C gottsdienst/leer vnd Sacramenten begeben/richten/vnnd sie nicht nach dem grunde jres geistlichen wesens/wie es vor Gott damit steht/ansehen/noch wie Christus jhr Heupt/vnnd sie sein Leib ist/wie der Leib an das Heupt verfaßt/ vnd aussem Heupte durch den h. Geist wirt erzeuget. Denn also/wie jetzt gehöret/vnd nicht anders redt die h. Schrifft von der Christlichen Kirchen/wie in den Episteln Pauli/vnd sonderlich zun Ephesern/cap.4.5.Col.2.1.Corin.12.2. Corinth. 11. deßgleichen auch im Apocal. Cantico. vnnd im 45. Psalm klärlich ist zůfinden.

2. Cor. 11. Ich hab euch vertrawet einem Mañ/ein keusche Junckfraw darzůstellen/nemlich Christo.

Ich gleube eine heilige Christliche Kirche.

Was die Parabeln im Euangelio vom Raten/faulen vischen/torechten junckfrawen/vnfruchtbaren reben/2c. belangt/damit sich etliche rips raps/ das ist/alle/so mit wasser getaufft seind/in die Kirche Christi zůzeelen thůn behelffen/ist nicht von sewen vnnd hunden/das ist/nicht von den gottlosen ergerlichen vnbůßfertigen menschen/ob sie gleich auch Christen heissen/der Sa- D crament mit gebrauchen/2c. zůverstehn/sonder von den gleißnern vnnd scheinheiligen oder falschen Christen/die sich den wargleubigen gůtherztigen/die der Artzt Christus gesund macht/gleich stellen/auch jnen eusserlich änlich sein/Also/daß solche gleißner auch offt von den Dienern der Kirchen Christi für gesund/für rechtschaffne glieder der Kirchen vnnd für kinder Gottes gehalten werden/biß sie sich selbst verrhaten/daß jhre gleißnerey an tag kompt/vnnd darnach vom Artzt vnnd Könige Christo vnderscheiden vnnd zůschanden gesetzt werden.

Wohin die euāgelischē Parabeln sehen.

Von solchē gleißnern/sprich ich/die sich vnder das volck Gottes mit einmengen/sollē obgemelte Parabeln/vñ nit von den offenbaren sündern/verstandē werden/von welchē gleißnern auch vorgesagt/daß sie nit kranck sein wöllē/als die sich jrer werck oder Ceremonien halb blehen/vor gesund vnd gerecht in jrem auffgeblasenē siñ schetzen/ob sie wol vor Gott am aller kränckstē/auch jrer geist

Gleißner.

lichen

lichen hoffart vnd freueln vrteil halb/die ellendesten sünder sein/ welche wol vn A
der denen/so durch den Artzt Christum gesund seind worden/ auch seiner artz-
ney von wegen jhres wandels im fleische noch jmer bedürffen/ vermischet sein/
Aber des einfluß des Heupts der Kirchen vnd der heilmachenden artzney Chri
sti gar beraubt bleiben/weil sie sich nicht des Artzts halten noch seiner Cura vnd
artzney gebrauchen/ sonder jhn selbs helffen wöllen/oder jhres vermeinens jhn
schon geholffen haben/sich nit mehr für sünder sonder für gerecht halten.

In summa/ die Christliche Kirche ist heilig/ vnnd als die edle gespons Christi
ganz rein/hüpsch vnd herlich vor dem angesicht Gottes/one mackeln vnd run
tzeln/Sie ist wol kranck vnd vnrein geweßt/ aber der Son Gottes Jesus Chri-
stus hat sich selbst für sie auffgeopffert/ sie durch sein Blůt gereinigt/geheiligt/
vnd gesund gemacht. Ob denn wol die glieder der Kirchen/ jhres anhangen-
den fleisches/vnd der einwonenden sünd halb/noch etwas kranck/ gebrechlich/
vnnd wie Sanct Jacob sagt/ in vilem feelen/oder sich verschulden/deßhalb sie B
auch täglich des Artzts/ gesundmachers vnd vergebers der sünden bedörffen/
biß sie vollend außgefüret werden: so seind sie doch vor Gotte/ nach seiner gött
lichen fürsehung/ durch den glauben in seiner gnaden schon gesund/ sie seind
mit dem Blůt Christi geartzneiet/besprengt vnd geheiligt im Wort des lebens/
mit welchem sie der Hohepriester Christus auch noch täglich besprengt zů jhrer
seligkeit vnnd mehrung jhrer gesundheit/ja sie seind nach dem wort des Herren
gantz rein/ allein daß sie jres wandels halb im fleische noch jmerzů die füsse mů
sen wäschen/ Johan. 13. vnnd mit allen Heiligen Gottes im Vatter vnser: ver-
gibe vns vnsere schuld/ bethen/ als die mit Paulo wissen/ daß in jhrem fleisch
nichts gůts wonet/vnd daß es dem Geist Gottes offt widerspenstig wirt befun
den/Als die auch mit Johanne sprechen: so wir sagen wir haben keine sünde
(das ist/so wir nicht kranck/sonder gantz gesund allhie vor vns sein wöllen/als
ob wir des Artzts Christi nicht mehr bedörfften) so verfüren wir vns selber/vñ
die warheit ist nicht in vns/So wir aber vnser sünde bekennen/ so ist er trew vñ C
gerecht (in seiner zůsage) daß er vns die sünde erlaßt/vnd reiniget vns von al-
ler vntugent(das ist/artzneiet vnd hilfft vns von aller anhangenden geistlichẽ
kranckheit der sünden) Drumb wer nit vom Artzt Christo geheilt/noch werck
eins geistlichen gesunden menschens übet/sol keins wegs für ein glied der Christ
lichen Kirchen gehalten werden.

Vom stand der gesunden Christen.

Johan. 13.

Alle Christen habẽ sünd/ sie sollẽ aber darumb nit sündigen/ 1. Joh. 1.

Auß solchem hauffen der gesunden oder gliedern der Christlichen Kirchẽ/
welchen der himlische Artzt Christus Jesus hat geholffen/ erwöhlet er jhm son-
derliche Diener/oder knechte/die jhn/als den geistlichen Artzt der seelen/jeder-
man bekañt machen/ welche auch durch jhre leer vnd leben vil zum Artzte brin-
gen/deñ sie wissen/ daß alle menschen von natur kranck/verdorben vñ gebrech-
lich/das ist/voller sündẽ seind/ vñ deßhalb alle dieses Artzts bedürffen/da deñ
die Diener des Artzts wol trösten/ vnnd verheissen allen die gesundheit/so mit D
glauben zum Artzt Christo komen/ Die Diener vermögen sie selber nit zůgebẽ/
noch die wunden der seelẽ zůheilen/ drum̃ sie alle zum Artzt Christo freundlich
weisen/Dagegen sie auch den verächtern des Artzts jr verdamnus/ vnnd was
schaden jn entlich drauß entstehen wirt/nicht verhalten/seind also langmůtig/
freundlich vñ gedultig gegen den krancken/welchen sie dienen/ vñ die den Artzt
Christum sůchẽ/weil sie wissen/daß jm kein krancker selbst kan helffen/befleissen
sich also/daß etliche gewonnen vnd selig möchten werden.

Diener Christi vnd seiner Kirchen.

Daas sey nun beim Dienste/nach dem vorigen/ vom lob/ eer vnnd auß-
schreien des Artzts vnd himlischen Meisters Christi gesagt/ des knecht Paulus
in der artzney vnnd gesundmachung geweßt ist/ der kurtzumb wil/ daß die
gesundmachung weder jhm noch niemand anders/denn dem einigen Artzte
Christo/selbs werd verjehen vnd zůgeschrieben/zeigt an/daß er nur diene/ vnd
so der Artzt geistlich artzney vnnd heile/ er eusserlich dauon sage/ predige/ also
die kran-

Wir predigen nit vns selbs/ sonder Jesum Christum daß er der Herr (ja auch der seelẽ Artzt) sey/ wir aber ewre knechte vm̃ Jesus willẽ 2. Cor. 4.

A die krancken zum Artzte zůlauffen vermane / vnnd jhnen zůsůchen ermuntere vnd auffwecke.

Sanct Paul redet im h. Geiste 2. Cor. 4. auch von der artzney / von der gnade des Euangelij / vnd sagt / was er darbey thůe oder fürneme / daß er sie nemlich auß befelch des himlischen Artzts also vmbher trage / da er spricht: Wir haben aber solchen schatz / Nemlich die edle salb / öl / confect vnnd artzney Christi / damit wir / vnnd alle verwundte gewissen geheilet / alle schwache hertzen getröstet / damit alle krancke menschen an jrer seel vnd leib zum ewigen leben gesund werden / Solchē theüren schatz / spricht Paulus / haben wir in thönen gefessen / auff daß die überschwenckliche krafft Gottes (des himlischen Artzts Christi in Gott) vnd nicht auß vns sey / Alda sehen wir klärlich / daß die artzney nicht des Dieners Pauli ist / noch auß seinem vermögen herkome / Drumb so kompt auch die krafft der gesundheit / das ist / die gerechtigkeit vnnd seligkeit nicht vom diener oder knecht ins hertz vnnd seel des krancken / auff daß sich kein fleisch möge B rhümen / sonder sie geht one mittel von Gott auß Christo / der da ist das Heupt seiner Gemein / der broñ der gesundheit / des heils vnnd des lebens / da wechßt / treibt / quilt vnd steiget sie also denn wider übersich / zum preiß Gottes des himlischen Vatters / ins ewige leben.

Johan. 4.

Auff daß aber solchs auch von der himlischen salb vnd artzney des kranckē madigen faulen fleisches solle verstanden werden / beweiset sich auß deme / das Paulus kurtz zůuor sagt / da er spricht: Dem (allmechtigen) Gott sey gedanckt / der allzeit triumphiert durch vns in Christo / vnd offenbaret den geruch seines erkanntnus durch vns an allen örtern / Denn wir seind ein gůter geruch Christi (dem allmechtigen Gotte) bede vnder denen / die da selig (oder gesund) werdē / vnd vnder denen / die verloren werden / diesen zwar ein geruch des todes zum tode / jenen aber ein geruch des lebens (das ist der gesundwerdung) zum leben / Wir seind aber nit wie etlicher vil / die das Wort Gottes (welches die vrsprüng-C liche himlische salb vnd artzney vnser seelen ist) felschen / sonder als auß lauterkeit / als auß Gott in Christo reden wir (von solcher himlischer artzney der seelē) für dem angesicht Gottes / 2. Cor. 2.

Die salbe des Artzts / damit Paulus gesund gemacht ist worden / ist so krefftig vnd starck / daß man sie an jm hat gerochen / daß jre krafft an Paulo in rede vnd leben / wort vnd wercken gewaltig herfür drang / daß die innerliche gesundheit offentlich an jhm ward gespürt / drumb welchem sie noch heüte wol reucht / und der sie beim Artzte Pauli / das ist bey Christo / sůcht / der wirt gesund / in solchem geruch der salben des Artzts ist Paulus gelauffen / welcher aber den geruch der artzney in Paulo fleucht / vnd zum Artzte nit wil komen / sonder jn veracht / der ärgert sich am geruch Pauli / vnd verdarbe.

Man sagt auch sonst: Es rieche wol oder übel vmb einen / sprichworts weise / als weñ seligklich oder verdamlich vm̄ einen steht. Von einem bösen übelthe-D ter sagt man: Es reucht übel vmb jn / wenn der galgen oder hencker nit weit ist.

Wahin langet aber das alles? eigentlich niergend anderstwa hin / weder daß wir den himlischen Artzt vnd artzney recht lernen kennen / vnnd den dienst dauon / wie den knecht vom Herrn / recht vnderscheiden / Ja daß wir wissen sollen / daß Christus das Wort des ewigen Vatters / Gott vnd Mensch in göttlicher einigkeit (auch bey seinen bestellten Dienern) selbst der Artzt / vnd sein erkañtnus die artzney / die salbe vnnd der starcke geruch sey / von welchem alle vnheilsame gottlose menschen / so jhre kranckheit nit wöllen erkennen / des ewigen tods sterben / das ist / gericht vnd verdampt werden / Dagegen aber die heilsamen gůthertzigen / so jre kranckheit erkennen / vnnd den Artzt annemen / die gesundheit vnd das ewige leben haben.

In summa, Christus artzneiet im Geist selbst / welcher vns zwar mit seiner gnaden vil gegenwertiger ist / weder alle Diener sein können / Acto. 17. Rom. 10.

Wie

Wie auch im Psalm geschrieben steht: Der Herr ist nahe allen denen / die jn anrüffen/die jhn mit ernst anrüffen/Psalm. 145. So ist das ware erkañtnus Gottes vnnd Christi nach dem geiste / zů welchem Paulus dienet / vnnd durch den dienst darbey mitwürckt beim eussern am menschẽ/aber nichts innerlich gibet/ Solch lebendigmachend heilsam erkañtnus/sprich ich/ist die salb vnd artzney/ denn es bringt gesundheit/ein newen geist/hertz/ můt / sinn / vnd das ewige leben/Johan. 17. A

Also verstehet man nun gründlich / ob wol der bestellte Knecht vil kreffstiger labsal/göttliche sterck/vnd mancherley gaben vom Artzt Christo auß der himlischen Apotecken zů seiner selbst gesundheit/ auch andern dariñ zůdienen/ hat empfangen/vnnd also zůreden die artzney seinem Herren/dem Artzte Jesu Christo/nachtregt/ vnd ein starcker gůter geruch vmb jn ist / daß doch die artzney nicht entlich beim knecht / noch in seinem wort oder dienste vom kranckẽ sol gesůcht werdẽ/sonder beim Herrn vnd Artzte selbst/ dahin der knecht den krancken allwege zur Rechten Gottes die landstrasse in himel sol weisen/drumb daß er die artzney niemands vermag ins hertz zůgeben/ noch in andere zůgiessen/oder über seinen dienst fort zůbringen: aber der Herr gibt sie durch den h. Geist selbst/im dienste des knechts/vnnd on den dienst/in seiner freiheit weme er wil/ 1. Corinth. 12. Wa er auch selbst nicht beim dienst der gesundmachung gegenwertig ist/da wirt gewißlich beim krancken nichts vor Gotte außgericht/es folget keine besserung/ist alles tod vnd vergebens / der knecht thůe gleich wie oder was er wölle. B

Sequere me.

Paulus war ein rechter partierer/d' lignum aloes, aquam vitæ,aurũ potab le dem himlischẽ Artzt Christo nach seines diensts zůstãd imer nachtrůge/es ruch gar starck võ jhn.

Er/der Herr vnd himlische Artzt Jesus Christus/sprich ich / wil selber das pflaster dem tödlichen geschwer der seelen aufflegen oder geben/vnd dieselbige heil vnnd gesund machen/ daas sol man den krancken zů jhrem trost anzeigen/ wie denn niemands ins hertzens tieffe noch in abgrund der seelen / noch in die heimlicheit der gewissen kan komen/weder Christus/vnd Gott durch sein lebendig Wort selbst. C

Drumb so spricht Paulus an vorgemelten orten/ daß das vermögen vnnd die krafft Gottes/vnd nicht des dieners sey/Daß der geruch der salben/ damit wir geheilet werden/Christi vnd nicht sein eigen sey / Wie er auch anderßwa saget: Die genad Gottes in mir ist nit vergeblich geweßt/sonder ich hab vil mehr gearbeitet deñ sie alle/da miltert er bald folgend solche rede / vnd spricht/Doch nit ich/sonder die gnade des(allmechtigen) Gottes / die bey mir ist.

Darumb sol man im dienste die krancken nicht auff eusserlich recept/büchsen/Schrifft/menschen/Ceremonien/oder Kirchbreuche weisen/entlich da gesundheit zůholen vñ drauff berůhen/sonder man sol bey alle deme auff den himlischen Artzt Christum/auff seine gnad vnd Namen/deßgleichen auch auff die artzney seines lebendigen Worts/Geists/Blůt/ Fleischs vnd seines gantzen erkañtnus selbs weisen / damit die krancken nicht betrogen/noch an jrer gesundheit verstöret oder verfüret werden/daß sie nit ein schrifftliche eusserliche wahr/ für ein himlische geistliche artzney kauffen/haben oder annemen / Damit auch dem Artzte vnd Herrn Jesu Christo sein einig eigen ampt der gesundmachung im h. Geiste rein bleibe / vnd jhm allein alle kunst/krafft vnd meisterschafft der artzney des verdorbnen menschens zůgeschriben vnd gantz eigen gegeben werde/wie im Psalmen stehet: Nicht vns Herr nit vns/sonder deinem Namen gib die eer/vmb dein gnad vnd warheit/Psal. 115. D

Christus ist der gantze heilãd seines gantzen Leibs/ Ephes. 5.

Wie die himlische artzney in heiliger Schrifft bezeuget / vnd nach jrer art vnd mancherley eigenschafft/auch mit mancherley namen wirt genennet.

CAP. XXX.

VOn

A Von obgedachter himlischer artzney/ so die bestellten diener Gottes seiner Gemein verkündigen/ vnd dem Artzte Christo/ also zůreden/ nachtragē/ jm darbey dienē/ ꝛc. redet auch Paulus anderßwa/ da er sie das Wort des heils nennet/ auß der vrsach/ daß die krancke seel vñ das verwundte gewissen da durch geheilet/ gebessert/ vnd daruon frisch vnd gesund wirt/ denn Act. 13. prediget er den Jůden also: Jr menner/ lieben brůder/ Jhr kinder des geschlechts Abraham vnd die vnder euch Gott förchten/ Euch ist das Wort dieses heils gesand/ ꝛc. Da ist für eins zůmercken/ welchen diese artzney gegeben oder gesand sey/ nemlich den kindern des gleubigen Abrahams/ bede vnder Jůden vnd Heiden/ vnd denen die Gott förchten/ Das seind auch die/ so zum ewigen leben verordnet vnd zum reiche Gottes gehören/ die rechtschaffene Euangelische krancken/ so jr sünd/ oder der seelen kranckheit fülen/ vnd den gifftigen biß der alten Schlangen in jrem fleische recht empfunden haben/ die sich selbs erkennē/ nach B dem Artzt vnd artzney sehnen vnd seufftzen/ Es seind die gůthertzige sänfftmütige menschen/ die ein ware forcht Gottes haben/ vnd für jre sünd leid tragen: Denn die forcht des Herrn ist ein broñ des lebens/ daß man meide die stricke des todes/ Prouerb. 4. Vnd abermal: Die den Herren förchten/ werdend jhr hertz bereiten/ nemlich zum Worte des heils/ welchs sie artzneiet/ vnd werden sich für jm demütigen/ Eccles. 2.

Das Wort des heils.

Prou. 19. Die forcht des Herren gerhatet zum lebē/ Sie ist ein anfang aller weißheit

So folget denn in der predigt Pauli weiter: Vnd wir/ spricht er/ verkündigen euch die verheissung (nemlich des heils/ des lebens vñ der ewigen gesundheit) die zů vnsern Vättern geschehen ist/ daß dieselbige Gott vns jhren kindern erfüllet hat/ in deme/ daß er Jesum (den himlischen Artzt vnserer seelen) aufferwecket hat/ wie im ersten Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Son/ heüte (nemlich in der aufferweckung vom tode) hab ich dich geboren/ ꝛc. Daher ist auch vnser HERR Christus der Erstgeborne von den todten genannt C worden/ wie er denn das leben vnd die ewige gesundheit/ darauff alle Altuätter lang haben gewartet/ mit seiner aufferstehung frölich hat herfür bracht/ Darnach beschleußt er alles in einer summa vom Artzt vnnd artzney/ von der kranckheit vnnd gesundheit/ da er spricht: So sollet jhr nu wissen/ jhr männer lieben brůder/ daß euch durch diesen (Jesum) vergebung der sünden wirt verkündigt/ vnd vergebung alles des/ von welchem jhr nit kündet im Gesetz Mosi gerechtfertigt werden/ wer aber in diesen gleubt/ der wirt gerecht in jm/ spricht der h. Geist in Paulo/ Acto. 13.

Ein trewer Diener weiset nit auff sich/ sonder auff seinen Herren/ Der knecht weiset auff dē artzt/ wie Paulus auff Christum.

Also haben wir den gantzen Curß dieses Göttlichen handels in der kurtzen predigt Pauli/ wiewol mit andern worten/ die doch eins bedeuten/ alles summarie begriffen/ beide den himlischen Artzt Jesum Christum vnnd die artzney seines lebendigen Worts/ das da ist Fleisch worden/ vnnd seines Fleisches vnnd Blůts im Worte. Er meldet auch von der kranckheit der seelen/ welchs die sün- D de/ der vngehorsam Gottes vnd alle vntugent ist/ darnach setzet er die gesundheit/ das ist/ vergebung der sünden/ das leben vnd gerechtigkeit/ welches denn alles fein im dienst Pauli wirt verkündiget/ wie es auff den Artzt Christum gestellet/ vnd in jm durch den glauben sol gesůcht vnnd empfangen werden/ Daß auch weder Moses noch sein Gesetz (vil minder anderer menschen leer oder gesetz) von der sünden kranckheit vermög zůheilen/ sonder allein Jesus Christus sey der Artzt/ vnnd sein Wort (daas Wort meine ich/ das geist vnd leben vnnd die Krafft Gottes ist) sey die himlische artzney/ dadurch wir vom geschweer der sünden entlediget/ an vnser seelen geheilet/ gerecht/ frölich/ gesund vnd zur erbschafft des Reichs der himel tüchtig werden.

Merck/ in jm/ das ist in Christo (vnd nit in Paulo) stehet die gesundheit.

Moses war nit der seelen artzt/ wie auch sein gesetz nit die artzney.

Drumb sag ich/ daß gedachte himlische artzney Jesu Christi nicht vergeblich von Paulo das Wort des heils ist genent worden/ weil sie innerlich das verwundte gewissen heilet/ den menschen froñ vnnd gerecht macht/ Auß wel-

cher vrsach er solche geistliche artzney denn auch zum Tito vnd Timotheo die gesunde heilsame leer vnd heilsam Wort vnsers Herrn vnnd Gottes Jesu Christi nennet/daß nemlich allein durch diß pflaster/durch die salb/confect vnnd artzney des Worts/Fleischs vnd Blůts Christi im Worte das zerbrochene hertz verbunden/vnd die krancke seel wirt gesund gemacht. Hebr. 13. nennet er gedachte artzney das Wort der tröstūg/ Was mag auch einem krancken tröstlicher sein/ weder das/so jm seine schmertzen lindert/ja das jhm die ewige gesundheit verheißt/schenckt oder durch den h. Geist zůbringet?

Die gesunde heilsame leere Christi.

Das Wort der tröstung.

Sanct Paul nennet gedachte artzney 2. Corinth. 5. auch das Wort der versünung/darumb daß sie den abtrinnigen vngehorsamen verdampten menschen mit dem lebendigen Gotte versünet/vnd in ewigwerender göttlicher gesundheit mit jhm gemeinschafft macht/Es ist alles auß Gotte/spricht Paulus/der vns mit jhm selber versünet hat (das ist/der vns in jhm selber geheilet hat) durch (den himlischen Artzt) Jesum Christum/vnnd hat vns gegeben das ampt/das die versünung prediget/Denn Gott war in Christo/vnd versünet die welt mit jm selber/vnd rechnet jhn jhre sünde (das ist/jhrer seelen vngehorsam/kranckheit vnd übertrettung) nicht zů/vnnd hat in vns gelegt das Wort der versünung/Er hat vns darzů besiegelt/den h. Geist gegeben vnnd tüchtig gemacht/daß wir euch solche artzney offentlich sollen verkündigē/dem Artzte dran dienen vnd zů jm weisen.

Das Wort der versünūg.

So seind wir nu botschafften/spricht Paulus/an Christus stat/als vermanete Gott durch vns/wir bitten an Christus stat/werdet mit Gotte versünet/ Als wolt er sagen: Christus der Artzt redet oder handelt für sich selber nicht mehr eusserlich/vnd wil doch/daß ewer eusserlicher mensch auch der hendel der artzney Gottes vnd seiner gesundmachung bericht vnnd gewar werde/Darumb hat er vns zů diesem ampt erwöhlet/daß wir jhm eusserlich zů ewerer gesundwerdung sollen dienen/Ach laßt euch Christum durch seinen Geist artzneien vnd werdet gesund/rc. Darauff folget gar ein schön stuck beschlüßlich/ da er spricht: Denn er (nemlich Gott der Vatter) hat denen (seinen geliebten Son) der von keiner sünde/das ist/von keiner kranckheit/vngehorsam/oder übertrettung an jhm selbst wuste/für vns zur sünde oder kranckheit gemacht/ daß wir wurden ein gerechtigkeit/ein gesundheit/die für Gott gilt/in jm/nemlich in Christo vnserm Herren. Welcher nun gedachten text in der gnaden Christi recht bedenckt/der wirt den himlischen Artzt vnd artzney auch bald neher lernen erkennen.

Christus ist für vns die sünd vñ kräckheit am Creütze worden.

Item Paulus nennet Rom. 1. auch solche artzney der seelen das Euangelium Christi/vnnd sagt: Daß es die krafft Gottes sey zum heil (zum heil/spricht er/das ist/zur gesundwerdung vnd seligkeit) einem jeden der dran gleubt. Daher ists denn auch/daß er gedachte artzney weiter Rom. 10. das Wort des glaubens nennet/drum daß sie vom Artzte Christo allein durch den glaubē ins hertz vnd seel můß eingenomen/gessen vnd empfangen/auch gefület vnd empfundē werden/durch welche artzney deñ der gleubig mensch in seinem hertzē purgiert Act. 15. an seiner seel gereinigt 1. Pet. 1. in seinem gewissen geheilet Heb. 9. vnd er gantz ein ander mensch/recht gesund/new vnd widergeboren wirt zum ewigen leben/Dauon Petrus sagt: Habt euch vndereinander lieb von reinem hertzen/als die da widergeboren sein/nicht auß vergencklichem/sonder auß vnuergencklichem Samen/nemlich auß dem lebendigen Wort Gottes/das da ewigklich bleibt.

Das Euangelium der krafft Gottes.

Das Wort des glaubēs.

Merck wie Petrus alda die himlische artzney des lebendigen Worts einen samen nennet/der ins gleubige hertz fellet/durch welchen man widerū auffs new geboren/vnnd vom tode zum leben bracht werde/Denn es ist gewiß/wie vor gesagt/alles was gedachte himlische artzney im gleubigen menschen

Das Wort ist der samen.

würckt/

A würckt/das ist sie wesentlich selbs/sie ist die gesundheit selbs/die reinigkeit/die gerechtigkeit/krafft/sterck/fried/freude/leben vnd ewige seligkeit/Solchs alles/ja vnzelichen himlischen reichthum/würcket sie auch in der Christgleubigen seele/sie macht New gesunde himlische menschen/die nicht nach faulem blůt vñ fleisch/sonder nach Gott vnd seinem Geist gesiñet vnd geartet sein/welchs aber sonst kein pflaster noch kraut/kein Element oder zeichen/ja kein Creatur vermag/weder in himel noch auff erden.

Es seind sonst andere mehr namen in h. Schrifft/mit welchen die himlische artzney wirt genennet/Als daß sie Brot heißt/das ware Brot der kinder Gottes/das den hunger der seelen veriagt/vnd vnsers hertzens schwacheit sterckt/von welchem das Cananeische Weiblin nur ein brosamlen zů jr vnd jhrer tochter gesundheit hat begeeret/Von welchem auch der Prophet David sagt/daß das brot des menschen hertz stercke/Psalm. 104. vnd daas ist das brot/das von B himel kompt/auff daß/wer daruon esse/nicht sterbe/sonder lebe in ewigkeit/Johan. 6.

Brot.

Jtem/die himlische artzney heißt auch Wasser/Ein wasser der gnaden vñ des lebens/das Christus gibt/dadurch die krancken verschmachten seelen erquickt/getrencket vnd gesund werden/Dauon auch der Herr zů dem Samaritischen weibe sagt/wer des wassers trincken wirt/das ich jhm gebe/den wirt ewigklich nicht dürsten/sonder das wasser/das ich jm geben werde/das wirt in jm ein broñ des wassers werden/das ins ewige leben quillet/Johan. 4. Zů welchem heilmachenden wasser auch der Geist Gottes im Propheten Esaia alle kräncke verschmachte seelen einladet: Wolan alle die jhr dürstig seit/komet her zum wasser/Esai. 55. vnd Apoc. 22. dergleichen: Wen dürstet der kome/vnd wer da wil/der neme das wasser des lebens vmb sonst/vnd sol alles gesund werden vnd leben/wa dieser strom hinkompt/Ezech. 47.

Wasser.

Psal. 23. Der HErr füret mich in frische wassern vnd erquicket meine seele.

C Jtem/diese artzney wirt auch Fewr genañt/das Göttliche fewr/so die innerliche kranckheit der seelen/das ist/die sünde mit den bösen lüsten verzeeret/außbrennet vnd das hertz leutert/von welchem der Artzt Jesus Christus sagt: Jch bin komen ein fewr anzůzünden auff erden/was wolt ich lieber/denn daß es schon brennte. Vnd Malachie am dritten: Er ist wie das fewr eines Goltschmides vnnd wie die seiffe der wäscherin/Er wirt sitzen vnd schmeltzen/vnnd das silber fegen/Er wirt die kinder Leui fegen vnd leutern wie silber vnd golt/welchs denn die erste vnnd anfenckliche würckung der geistlichen artzney ist im Worte des creützes/damit das reich der sünden im seelkrancken menschen wirt gedempfft vnd zerstöret.

Fewr.

Mehr/so wirt die himlische artzney in heiliger Schrifft auch Holtz genañt/holtz des lebens/dauon der Prophet Ezechiel saget/Daß dieses holtzes frucht D zur speise wirt dienen/vnd seine bletter zur artzney. Vnd Apocal. 2. Wer überwindet/dem wil ich zůessen geben von dem Holtz des lebens/das im Paradise Gottes ist/Vnnd wer kan alle namen dieses manchfaltigen göttlichen reichthums vnnd des wolriechenden öls/confects/salben/vnnd balsams der himlischen artzney erzeelen? damit der barmhertzige gůtige Gott vns vil arme krancke verdorbne menschen auß lauter lieb vnd gnad durch den Artzt Jesum Christum seinen Sone vnsern Herrn an der seel/hertz vñ gemůt/ja am gantzen menschen heilet vnd gesund macht/vnd dardurch zur gemeinschafft sein vnd seines reichs zůbringen gnedigklich hat verheissen/Daß er auch hertzlich mitleidē mit vnserm verderbnus vnd mit vns torechten ellenden krancken menschen hat/so wir solche seine artzney verachten/vnd vns nicht wöllen lassen helffen/dauon er im Prophetē Hieremia sagt: Mich jamert hertzlich/daß mein volck so verderbt ist/Jch greme mich vnd gehab mich übel/Jst denn kein salbe in Gilead/oder ist

Holtz.

kein artzt nicht da? Warumb ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? Hierem. 8. A

Von der heiligen Schrifft/ wie nutz vnd dienstlich sie sey/ den himlischen Artzt vnd artzney durch den glauben zůerkennen.

CAP. XXXI.

Die artzney d' seelen ist eins einigen götlichen wesens/ ob sie wol vil namen hat.

Sintemal denn nu von mancherley Namen der himlischen artzney gesagt vnd gehöret/ daß das ewige lebendige Wort Gottes/ so wol als das Fleisch vnd Blůt Christi im Wort/ vnd der Namen des Herren Jesu/ wie auch der heilige Geist vnd die gnade Gottes/ mit vil andern namen/ die allhie vnd anderßwa seind erzeelet/ Vnd in summa, daß Christus Jesus gantz vnnd gar mit seinem himlischen Reichthum der Heiland/ Artzt vnnd artzney vnserer seelen sey: So ist ein frage von der heiligen Schrifft/ Ob sie nicht auch ein artzney der seelen möge genannt werden. Darauff wir mit vnderscheid also antworten: B Daß die heilige Schrifft/ beide des Newen vnnd alten Testaments vom Geiste Gottes eingesprochen/ auß Gottes befelh vnd trieb durch heilige menschen für die gleubigen zur leer/ straff/ zucht/ übung vnnd vnderweisung ist geschrieben worden/ deßhalben sie allen Christglenbigen fast nutzlich/ wie sie auch zum erkañtnus Christi im glauben dienstlich ist/ vnd wir sollen sie gern hören/ gern lesen/ vns vermittels der gnaden Gottes drinnen üben/ vns darmit bekümern/ daß wir in summa die heilige Schrifft in allen eeren halten/ daß wir sie für einen werden theüren schatz/ vnd über alle andere schrifft auff erden allzeit lieben sollen/ Aber sie ist gleichwol nicht der seelen artzt noch artzney/ denn sie kan für sich selbs niemands gesund/ heil/ lebendig noch selig machen/ wie sichs an den Schrifftgeleerten Jůden zur zeit Christi/ vnd auch noch heüte genůgsam außweiset/ Denn solch ampt steht allein Gott vnd dem himlischen Artzte/ Heiland vnd Seligmacher Jesu Christo zů im heiligen Geiste/ welchem/ wie gesagt/ der Vatter vollen gewalt gegeben/ vnd jhn auch darzů besiegelt hat/ daß er die gesundheit vnd lebendigmachung vnsrer seelen durch seinen Geist/ Wort/ Fleisch vnd Blůt selbs sol würcken/ welchs auch der Herr selbs leeret vñ vnderscheidet/ da er zů den Jůden also spricht: Jr erforschet die Schrifft/ denn jr meint jr habt das leben drinnen/ vnnd sie ists die von mir zeuget/ vnd jhr wolt nicht zů mir komen/ daß jhr das leben (das ist ware gesundheit ewerer seelen) haben möchtet/ Johan. 5. C

Die h. schrifft weiset vō sich vnd übersich zů Artzt Christo/ der allein gesundheit vñ leben gibt.

Da sehen wir deñ klärlich/ was das ampt der h. Schrifft/ was auch das einige ampt Jesu Christi des himlischen Artzts vnnd Sones Gottes sey/ welcher allein/ wie er selbs sagt/ das ewige lebē/ das ist/ der seelen gesundheit/ durch sein Fleisch vnd Blůt/ ja auch durch sein Wort (das geist vnd leben ist) vermag zůgeben/ vnd allen gleubigen außzůspenden/ Drumb so zeugt vnd sagt die heilig Schrifft wol/ wer der Artzt vñ was auch die artzney sey/ eben so wol sie von den krancken vnnd der kranckheit sagt. Jtem sie beschreibet/ wie der himlische Artzt Christus verheissen sey/ was er durch sein artzney beim krancken menschen würcken/ vermögen vnd außrichten solle/ wie es auch darbey mit dem artzneien vnd seinen hendeln zůgange vñ gethan sey/ von solchem/ sprich ich/ zeugt die heilige Schrifft volkomlich/ sie ists aber nicht selbs/ Derhalben mag sie auch nit für die himlische artzney der seelen/ ja eben als wenig als der Diener für den Artzt Christum/ weder angenomen noch wesentlich darfür gehalten werden. D

Die h. schrifft zeugt vom Artzte vnnd der krafft seiner artzney sie ists aber nit selbs.

Des haben wir gar ein feine figur vnnd fürbildung 2. Reg. 4. Da der knecht

A knecht Giesi mit des Propheten stabe bey der lebendigmachung des knabens der Sunamiten nichts kond schaffen oder außrichtē/ sonder es müßte der Prophet Heliseus selbs mit der Sunamiten hinab steigen/ vnd jhr kind mit seinem selbs athem lebendig/ frisch vnd gesund machen. Christus vnser Heliseus der ware himlische Artzt müßt selbs vom himel herab steigen/ vnd den armen sünder lebendig machen/ weder knecht noch stab/ weder Prophet noch Schrifft/ weder Moses noch das Gesetz vermocht solchs außzůrichtē/ Er můß auch noch heüt selbs durch seinen lebendigmachenden athem vnsern todten geist vnd seel erquicken/ sollen wir anders gesund/ rein/ heilig vnnd des göttlichen ewigen lebens teilhafftig werden.

Drumb so wil die Sunamitis weder am knecht noch am stabe ein genůgen haben/ Der Heliseus/ sprich ich/ můß selber komen/ wir müssen auch zůuor mit der Sunamitis im waren glauben jhn sůchen vnd zů jm komen/ Das geschicht B denn/ wenn wir die augen vnsers hertzens von allen andern dingen abwendē/ vñ sie stracks übersich auff die berge zů Christo zů der Rechten Gottes in himel erheben/ daß wir vnser kranckes gemůt/ so vil durch seine gnad jm̄er müglich/ auff jn vnd durch jhn zů Gott selbs richten/ vnd kurtzlich/ wa wir vnser leibe/ ja vnsern gantzen menschen/ nach der leere Pauli Gotte zum opffer im glauben Jesu Christi begeben/ so werden wir hülff erlangen/ frisch/ heil vnnd gesund werden.

Solchs wirt vns auch zum troste durch den Propheten Dauid in Psalmen fast überal bezeuget/ wenn vns der h. Geist im Propheten hülff vnd erhörung zůsagt/ als Psalm. 123. da er spricht: O Herr ich heb meine augen auff zů dir/ der du im himel wonest/ Vnd mehr: Jch heb meine augen auff zů den bergen/ von dannen wirt mir hülffe komen: Meine hülff kompt vom Herren/ der himel vnd erde geschaffen hat Psalm. 121. Dahin richt sich auch Paulus/ da er C nach der anfencklichen würckung der himlischen artzney zů den Christgleubigē also spricht: Sintemal denn wir nu lieben brůder die freudigkeit zum eingang ins Heiligthum̄ Gottes (das ist in himel) haben/ durch das Blůt Jesu/ ꝛc. so lasset vns hinzů gehen mit warem hertzen in der gewissenschafft des glaubens/ gereiniget in vnsern hertzē von dem bösen gewissen/ vñ gewaschen am leibe mit reinem wasser/ vñ lasset vns halten am bekañtnus der hoffnung vnwencklich/ Denn er ist trew (O ein edler lieblicher Artzt) der es verheissen hat (nemlich die ewige gesundheit vnd das himlische leben) vnd lasset vns vndereinander vnser selbs warnemen/ zur reitzung der liebe vnd gůten werck/ vnd vnser versamlung nicht lassen/ ꝛc. An der liebe vnd gůten wercken erkennet man fürnemlich/ daß sich der mensch des Artzts helt/ Daß sich sein heil schon innerlich angefangen vnd er vollend an leib vnnd seel gantz vnnd gar wil gesund werden/ Ach selig seind die menschen/ deren stercke Christus ist/ vnnd die jhm von hertzen nach D wandeln/ Psalm. 84.

Psal. 104. Du feuchtest die berge võ oben her. Du machest das land vol frücht/ die du schaffest.

Warum̄ Gott den Kirchendienst verordnet/ vnd wie er zů vnderscheiden sey/ daß auch die Diener des himlischen Artzts vnd Hirtens etwa selbs geistliche ärtzte/ oder wie auch geistliche Hirten genañt werden.

CAP. XXXII.

Wiewol nun/ als wir mit heiliger Schrifft beweiset habē/ daß Christus Jesus der himlische Artzt die meisterschafft vnd das ampt des artzneiens der

seelen bey allen krancken armen sündern selbs füret/helt/fürdert vnnd bestetiget/ daß er auch auß jm selbs durch den außfluß seiner krafft im Geiste die artzney/das gedeien vnd gesundheit gibt: So wolt er doch nichts destminder/ wie gehöret/den Dienst vnd seine bestellte außgesandte knechte darbey haben/ welche sich auff die salben/öl vnd himlische artzney verstehen/ den Artzt auch recht kennen/jm bey der artzney können dienen/ vnd solche den krancken weißlich wissen anzůzeigen. Denn weil der mensch nicht allein geist oder seel/ sonder auch leib/fleisch vnnd blůt/das ist/ von zweien vngleichen dingen/einem geistlichen vnd leiblichen/ zůsamen gesetzt ist: so wolte auch Gott zweierley weise mit jhm handeln/ vnd jnen seines Reichs erkantnus innerlich vnnd eusserlich lassen berichtet werden/innerlich durch sich selbs/durch Christum vnd seinen Geist/eusserlich aber durch Diener/dienst/Schrifften/sichtbarliche Sacrament/ Creaturen vnd anders. A

Christus Johan. 16. Der Geist der warheit wirt zeugen von mir/ vnd jr werdet auch zeugen.

Also hat Gott der barmhertzige bey seiner innerlichen artzneiung oder heilmachung in Christo/ auß liebe vnd güte/ auch eusserlich den Dienst seiner außerwöhlten Diener/Leerer vnd Prediger (die thönen gefesse) in welche er einen grossen schatz leget/fürs schwache fleisch vnd für den eusserlichen menschen verordnet/wie gehöret/damit der gantze krancke mensch nicht allein innerlich (da er am meist verdorben/vnd den grösten schaden hat) geheilet/sonder auch eusserlich vom Artzte vnnd artzney vnderricht empfahe/ daß er seiner innerlichen kranckheit erinnert/auffgeweckt/bewegt/ermanet/ sein gepfleget/ dem Artzte zůgefürt/vnd endlich bede leib vnd seel auff den tag des Herrn heil vnd gesund behalten werde/ Zů solchem/ sprich ich/ ist nu von dem gütigen barmhertzigen Gotte vnd Herren Christo/ über das innerliche werck Gottes/ auch der eusserliche Dienst seines Worts vnd der sichtbarlichen Sacrament jm zů lob vnd eeren in seiner versamleten Gemein oder Kirchen volkomlich verordnet/ bestetiget vnd eingesetzt worden. B

Bey dem Apostolischē Dienste ist dz Wort Gottes drūm ist er sehr nutz.

1. Thessa. 5.

Aber gleichwol ist der freie Meister/der Herr vñ Artzt Christus/ weder hie noch da/weder an dē Dienst noch Diener verpflichtet/ wie auch sonst an nichts eusserlichs angebunden/ Denn Gott handelt in Christo nach seiner freiheit one alle Gesetz/fürschreibung vnd Regel wie er wil/ Christus ist vnnd sol der gantze Heiland seines Leibs bleiben/Der Geist geistet wa er wil vnd wenn er wil/ wie denn auch sonst ein Leibartzt one den dienst vñ diener/wa es jm gefellt/für sich selbs allein wol kan heilen/helffen vnd gesund machen. C

Johan. 3.

Solches herrlichen tröstlichen diensts vnd ampts halb/ so zur fürderung der gesundheit vnd seelen seligkeit geschicht/sol auch der bestellte trew Knecht/ der den edlen balsam vnd das wolriechende öl des Geists vnnd des lebendigen Worts artzney/ dadurch er ist gesund worden/ seinem Herren zur danckbarkeit nachtregt/vnnd dem krancken darinn dienet/vmbs Herren willen in allen eeren groß/würdig vnd werdt gehalten werden/ Von welchem der Geist Gottes in Paulo befilhet/da er sagt: Die Eltesten/die wol fürstehn (vernim allhie den krancken vñ allen die gesund werden) die halte man zwifacher eeren werdt/ sonderlich die da arbeiten im Wort vnd der leere/ Das Wort Gottes ist die vrsprünckliche artzney der seelen/ vnd die heilsame leer des h. Geists im hertzen/die vom tode erret vnd gesund macht/ wie wir vormals gehört haben/ Vnd es stehet auch sonst geschrieben/ Eere den artzt mit gebürlicher vereerung/ daß du jn habst zur not/ Eccl. 38. Ob nu wol solchs fürnemlich vom Ertzartzte/vom Herren Christo möcht verstanden werden/ so wirt es doch auch nach jm vnnd vmb seiner willen auff alle Fürsteher/ Vnderärtzte vnd Seelsorger gelangen/ welche nach seinem befelh vnd willen des geistlichen krancken menschen pflegen/ vnnd jhm die artzney seines Worts trewlich vnd rechtschaffen fürtragen/ nicht aber von jhnen zůgewarten oder zůerlangen/ sonder vom rechten Artzte/von welchem sie sagen vnd zeugnus geben. D

1. Timoth. 5.

Denn

A Denn sintemal vnser Herr Jesus Christus auß lauter liebe/gnad vñ gütigkeit seinen knechten vnd bestelten Dienern/vmbs diensts vñ gemeinschafft des Geists willen/offt daas zůeignet/was er doch selbs bey jn thůt/in jhn ist vnnd würckt oder außricht/wie er im Euangelio Johãnis sagt/Wer in mich gleubt der wirt die werck auch thůn/die ich thůe/vnd wirt grössers deñ diß thůn/Deñ ich gehe zum Vatter/Joh.14. So kompts auch daher/daß man die Diener des grossen Ertzartzts Christi vnder jm ärtzte heisset/ebẽ als wol als sie vnder dem grossen Hirtẽ der schafe/von wegen jres diensts/auch Hirten vnd vnder dem Ertzbischoff vnser seelen Bischoffe oder Seelsorger genañt werden/welchẽ deñ der Ertzartzt also im h. Geiste zum Seelsorger/knecht oder vnderartzt bestelt/annimpt vñ aussendet/dem gibt er seinen bescheiden teil von der artznei/daß er dem krancken darinn diene/daß er jhm die artzney im dienste seligklich fürtrage/Da legts denn der Herr vnnd Meister bey dem Christgleubigen weiter an/Er würckt mit dem Diener iñ göttlicher krafft/sterckt/gibt/vñ hilfft/daß dem B krancken solche artzney/dauon der diener zeuget/sie lobt vnd preiset/wol gedeie vnd zur gesundheit selig vnd fruchtbar sey.

Exempel: Jr seit das liecht ď welt/Mat. 5. So doch Christus das einige ware liecht ist/Johan. am. 1.

Artzte/Hirten/Bischoff/ꝛc. in/vnd vnder Christo.

Der recht dienst ist ein *mysterium*, Christus ist mit im hãdel. Marc. 16.

Also befilhet vnd sendet der Herr auch dort anfencklich seine Aposteln auß/daß sie todten auffweckten/Teuffel außtrieben/die aussetzigen reinigten/allerley seuche heileten/vnnd die krancken gesund machten/darzů er jhn denn zůuor gewalt/krafft vnd macht gibt/Deßgleichen heissen solche 1. Cor. 3. mitwürcker Gottes/ja er selbs/wie zů mehrmaln gesagt/wonet in jhn/vnd thůts in jhrem dienste selbs/Dennoch leßt er sie/vmbs Priuilegiums willen/so dem gleubigen fleische von wegen seines erhöheten Fleischs von Gott widerfaren/auch mit also in handel komen/welchs aber der trew in Gott verständige Knecht/seinem Herren zů eeren/wol kan vnderscheiden/weil er weiß/daß alles/was beim krancken von jm zůr gesundwerdung vnderm himlischen Artzte Christo geschicht/auß vermögen/krafft vnd Geist des Artzts vnd nit des Dieners herfliesse/Deñ C derselbige einige Geist würckt solches alles/vñ teilet einem jeden auß nach dem er wil/1. Cor. 12. Er weißt/sprich ich/daß Gott alles iñ allen gleubigen würckt/drumb so richt ers alles dahin/daß allein der Artzt Christus mit Gott seinem Vatter im heiligen Geiste gantz gelobt/geeret vnd gepreiset werde.

Matth. 10. Jr seits nit die da rede/sondern ewers Vatters Geist ists ď in euch redet.

Die bestelten Knecht sein beim Artzte vnd der Artzt ist bey jhn/Johan. 14. vnnd würckt in jhrẽ dienste.

Also thet Paulus/da jhm vnd Barnabe die Lystraner wolten opffern/als er den lamen von můter leib bey jhn gesund machte/da er sprach: Jhr männer was machet jhr da? wir seind auch menschen wie jhr/Acto. 14. vnd Petrus gibt dem Herren auch alle eere/da er den lamen im Namen Jesu gesund machte/spricht er zum Jüdischen volcke/welchs sich des verwunderte vnd entsetzte also: Jhr männer von Jsrael/was wundert jhr euch drüber? Oder was sehet jhr auff vns? als hettẽ wir diesen wandeln gemacht durch vnsere eigene krafft oder verdienst/ꝛc. der glaube durch Jesum Christum hat diesem gegeben diese gesundheit für ewren augen/Acto. 3.

Der glaube in Christum macht gesund kompt on mittel von Gott.

D Dieweil wir aber allhie von den Vnderärtzten/das ist Dienern des einigẽ waren Artzts Christi sagen/so ist auch diß darbey zůmercken/daß zůgleicher weise/wie die verstendigen leibärtzte jhre leibliche artzney nach eines jeden menschen alter/sterck/magen/geblůt/natur oder Complexion ordnen vnd anrichten/Nemlich den kindern/den erwachsenen/mittelmässigen vnnd alten/einem jeden menschen das seine/ja was diesem vnnd jenem bede innerlich vnnd eusserlich zůsteht/was für allerley kranckheit dienet wissen sie zů ordnen/daß es allen nutzlich/zůtreglich/gesund sey vnd wol gedeien möge/Welchs sie denn auch jhren knechtẽ anzeigen/sie darbey vnderichten/damit nit eins fürs ander ergriffen/sonder bey mancherley krancken ein gůte ordnung/maaß vñ vnderscheid gehaltẽ werde: Also soll es vnder dem himlischen Artzte Jesu Christo auch zůgehn/nachdem er die artzney seins Worts/seines todes/marter/Fleisch vnd Blůts für allerley mẽschẽ (die nur ď gesundheit begerẽ) hat geordnet/dz sie einẽ

jeden nach seiner eigenschafft/schwacheit/sterck oder begreiflicheit in jhm werde fürgetragen/wie er denn auch etlichen milch/etlichen die starcke speise ist/vñ wil das alle menschen genesen/gesund vnd selig werden/Der friede des Herren ist über alles erdreich spricht Syrach Eccle.38. A

Drumb so müssen die Diener vñ Vnderärtzte bey diesem geistlichen handel der himlischen artzney auch güten fleiß/sorg vnd bericht haben/dadurch sie zůuor alles recht lernen keñen/alles wol vnderscheiden/daß sie einem jeden zů rechter zeit/nach befelh des meisters Christi/seine gebüre im dienste wissen fürzůtragen vnnd stets ermanen/auff den Artzt selbs überal achtung zůhaben/von jhm selbs der hülffe zůgewarten/damit jhres diensts halben kein krancker/der jhrer sorg befolhen/verderbe/sterbe/weder verwarloßt noch versaumt werde.

Lucce.12.

So vil mehr nun die innerliche kranckheit der seelen grösser/feerlicher vnd schwerer ist/wie gehöret/weder alle kranckheit des leibs immer sein mag/So vil deste mehr sollen wir Gott den allmechtigen vnd den Ertzartzt Jesum Christum auch vmb güte trew vnderärtzte/Vnderhirten diener oder seelsorger vnd arbeiter bitten/wie er zwar selbs hat befolhen/dadurch denn der schwacheit/dem vnuerstande vnd der vergeßlicheit vnsers fleisches gerathen werd vnd auff geholffen/dadurch wir ermuntert im glauben fortgehn/dadurch vns vnsere kranckheit angezeigt/dadurch auch andere herzů bracht werden. B

Matth.9.

Wir sollen auch der Diener des Artzts/oder deren so sich für geistliche ärtzte außgeben/in allem thůn wol warnemmen/vnd die geister prüfen/ob sie auß Gott sein/daß wir in warheit wissen mögen/wer zů vns kome/was er für artzney im dienste fürtrage oder verkündige/Item/Ob er zum Artzt Christo gerade weise/Christum glorificiere vnd preise/ja ob er auch den Ertzartzt Christum recht kenne/vnnd die himlische artzney seines Worts im im hertzen nachtrage/Welchs man denn an den früchten/am geruch/am dienstlichen artzneien vnnd wercken spüret/Ob er auch als ein trewer knecht die krancken an der landstrasse den nechsten weg zum Artzte füre. C

1.Joha.4.

Die artzney Christo nachtragen/ist sich mit leer vnnd leben beweisen/daß der himlische Artzet Christus in hab gesund gemacht an seiner seelen.

Des alles müssen wir für allen dingen fleissig warnemen/Damit wir nicht etwa einen falschen knecht für den rechten/einen vntrewen für den trewen/einen hümpler für den bewerten/einen solchen meine ich/der vns mehr vom Herren/Meister/vnd von seiner himlischen artzney/weder darzů/weiset/einladen oder auffnemen/Es soll auch der krancke selbs wissen zwischen dem Herren vñ dem knechte/zwischen dem rechten Artzt vnd Vnderärtzten zů vnderscheiden/vnnd was er für artzney einneme/Ob sie auch in jhm Operire, Ob sie jhm zur gesundheit wol gedeie vnnd diene/vnnd wie sich alle ding schicken oder anlegen. In summa, er soll wissen vñ nicht wehnen/ob er von der artzney frisch/keck/frölich vnd gesund werde.

Solchs/sprich ich/můß in gantzer warheit von denen/die sich des ewigen lebẽs vertrösten/oder demselbigen nachtrachten alles in Christo wol bedacht/auch mit fleiß durch jhn gefürdert vnd erkañt werden/weil das alte sprichwort noch heütiges tages fürhanden ist/da man sagt: Hüte dich für vngeleerten ärtzten/welchs deñ eigentlich in geistlicher seel vñ gewissens not vil höher/mehr vñ fleissiger/weder in aller leibs not ist zůerwegẽ. Was seind aber vngeleerte ärtzte? Es seind bede leibliche vñ geistliche die/so vnerfaren/jung/vngeübt/die weder des menschen magen/Complexion vnd art des fleisches verstehn/noch seine kranckheit wissen noch recht vnderscheiden können/für solchen soll man sich hüten/die offt ein einig Recept zů allerley kranckheit brauchen/die wenig nach der gesundheit fragen/keinen fleiß beim krancken haben/ja welche immerzů kranck/siech/vnnd jhnen selbs nicht helffen können/Es seind auch Partierer/welche offt die artzney/so vil den dienst betrifft/felschen/Welche anderßwa weder auß der rechten Apothecken die Species oder artzney nemen/oder sie nicht also können fürtragen/daß der arme krancke betrübte mensch dadurch in der D

Hüte dich für vngeleertẽ ärtzten.

A gnaden Gottes erquickt / gesterckt vnnd getröst werde. Item / die jhrer kunst / artzneiens vnd artzney weder auß erfarung des hertzens / noch auß der Schrifft kein rechenschafft / grund oder ankunfft wissen zügebē / Daas heißt: Hüte dich für vngeleerten ärtzten / welchs denn alle die jenigen / so an jhrer seel gern bestendig wolten gesund werden / in allem wol mögen zühertzen nemen.

Der Herr vnnd himlische Artzt Jesus Christus wölle vnser hertz von aller kranckheit heilen / von allen bösen begierden vnd sünden freimachen vnd entledigen / Er wölle auch vnser heil / trost vnd artzney im h. Geiste bleiben / auff daß wir iñwendig gesund vnd wol gereiniget / jn zülieben geschickt / vmb seines Namens willen zuleiden starckmütig / auch bey erkannter warheit züuerharren standhafftig / in der göttlichen gesundheit vollendet vnd bey jhm vnd Gott seinem Vatter im Reiche der himel zuwonen gantz tüchtig werden / Amen / Amē.

B Ende des büchs von der Himlischen artzney Christi zur gesundwerdung des verdorbnen menschens.

Vom Christen Menschen /

Bericht auß H. Schrifft / von seinem wesen / geburt / vrsprung vnd herkomen.

Vnd

C Von der ordnung Christlicher leere vnd lebens.

Christus:

So jemand mir will nachfolgen / der verleugne sich selbst / vnd neme sein Creütz auff sich täglich / vnd folge mir nach / Luc. 9. Marc. 8.

Vorred.

D DEr Christliche leser wirt in disem kleinen Büchlen ein gantz Corpus Christlicher leere vnnd lebens / Was jhm zü seiner seelen seligkeit zügleuben / züwissen vñ züthün von nöten / Was auch der anfang eines Christen menschens / sein end vnnd außgang sey / in fürleuchtender gnade Gottes finden / Vnd sol sich nichts jrren lassen / ob es gleich / sampt andern vnsern Büchern / nicht nach den weltlichen Schülkünsten der Dialectica vnd Rhetorica ist geschrieben vnd geordnet / So ist es doch nach der leere der Propheten vnd Aposteln / ja nach der leere des h. Geists geordnet vñ drauff gerichtet / welcher in Christo vñ durch jhn der einige rechtschaffne Meister vñ leerer der geheimnus des reichs Gottes / so wol als er der fürer vñ regierer aller gleubigē hertzē ist / in welchem Geiste auch der Apostel Paulus hat geschrieben vñ geleeret / Vnd nicht auß menschlicher kunst oder weißheit / wie jren vil jetzt leerē vnd schreiben / sonder auß Gotte / davon er 1. Cor. 2.

1. Cor. 2. also sagt: Wir aber/ spricht er/ haben nicht den Geist der wellt entpfangen/ sonder dē Geist der auß Gotte ist/ auff daß wir wissen die ding/ so vns von Gotte (gnedigklich) gegeben oder geschenckt sein/ von welchen wir auch reden nicht mit worten/ die menschliche weißheit leeret/ sonder mit denen/ die der h. Geist leeret/ vnd richten geistliche dinger geistlich/ rc.

Eben dieser leermeister/ der h. Geist/ lebet vnnd herrschet noch/ als vnser Gott vnd Herr/ der sich nicht richtet nach der weise der vernünfftigē welt oder Schůlleerer/ sonder wie vnnd was er von Gott dem Vatter vnd dem Sone höret (deren Geist er ist) daas redet/ leeret vnnd verkündiget er/ Joh. 16. Er wirts von dem meinen nemen/ spricht Christus der Herr/ vnd euch verkündigen.

Dieser Leermeister leeret gewaltig vnd krefftig/ einfaltig/ bestendig vnnd grundtlich/ mit voller versicherung der glenbigen hertzen vnnd gewissen/ auch nach dem zeugnus der h. Schrifft/ dawider kein gottselige leere sein kan/ Er leitet vñ füret in alle warheit/ Darzů er keiner Dialectica noch menschlicher Schůl kunst bedarff/ wie auch die Dialectica von den Heiden Aristotele/ Platone vnd andern Philosophis nicht vmb Christi noch vmbs Christlichen glaubens willen ist erfunden vnd beschrieben/ wie solche natürliche kunst auch in göttliche heimlicheit nicht vermag zůreichen.

Aber der h. Geist hat sein eigne Dialectica, Rhetorica auch Grammatica in seiner Leerschůl/ Selig ist der/ der darinn studieret/ vnnd deme diese göttliche kunst wirt mitgeteilt/ Darauß er auch Gott vnd Christum lernet erkennen/ vñ geistliche sachen geistlich richten/ Welchs ich vmb der Philosophen willē hab wöllen gedencken/ die jre Dialectica, als nötig zum erkanntnus Christi vnd zum verstande der h. Schrifft/ fast rhümen/ vnd so einer nit nach jrer Schůlweise geleert ist/ ob jhn gleich Gott durch seinen Geist selbst leeret/ dürffen sie dennoch sagen: Dieser solte nicht leeren noch bůcher schreiben/ Er ist kein Dialecticus, &c.

Es hatt aber Gotte nicht gefallen/ sagt Ambrosius/ durch die Dialectica sein volck selig zůmachen/ denn das reich Gottes ist in der einfalt des glaubens/ nicht im gezenck der reden/ Lib. 1. de Fide ad Gratianum, Was Ambrosius sonst mehr/ wie auch andre Patres, Tertullianus/ Hieronymus/ von den Dialecticis vñ Philosophis schreiben/ die sie auch Patriarchas hæreticorum nennen/ ist allhie nicht not zůerzeelen.

Vnd es kan der h. Geist einen ongeleerten jdioten/ so er glenbig ist vñ Christum von hertzen liebet/ bestendiger vnd balder/ ja in einer stunde mehr von den geheimnussen des reichs Gottes leeren/ weder alle kunstreiche Philosophi vnnd Dialectici jr leben lang vermögen/ Vmb welchs willen auch Christus Gott seinen Vatter preiset/ daß er solchs den welt weisen/ klůgen/ verstendigen verborgen hat/ vnd hats den vnmündigen/ das ist den albern vnd einfeltigen demütigen hertzen/ wie die lieben Aposteln geweßt seind/ durch seinen Geist offenbart/ Matth. 11. 16. Welcher Leerer auch die salbung genannt wirt/ 1. Johan. 2. Was aber solche Dialectici zů der Canonica Johānis/ die nit Dialectisch/ sonder gātz geistlich/ einfeltig vnd Christlich alles von der Liebe ist/ da auch ein ding so offte repetiert wirt/ sagen wöllen/ das möcht ich gern hören.

Kurtzlich aber/ so hat Gott/ der gütige barmhertzige/ im anfange dieser zeit des Euangelij (drumb wir jhm gleichwol sollen dancksagen) ein helles liecht seiner gnedigen heimsůchung/ zum erkanntnus sein vnd seines Sones Jesu Christi/ erscheinē lassen/ durch welch liecht auch mancherley mißbreuch vñ jrrthum̄ seind erkannt worden/ Aber der tausentlistige Satan hat hernach neben andrem vnrath auch die finsternus der Philosophia vnd Schůlkunste (welche doch sonst/ als natürliche gaben/ gůt/ loblich vnd nutzlich seind) das Wort Gottes damit zůmeistern angestifft vnnd eingeworffen/ dadurch das auffgehend göttliche liecht nicht wenig vertunckelt vnnd verfinstert/ daß auch vil Leerer vom ersten Apostolischen grunde vnnd von der einfalt/ die in Christo ist/ abgefüret/ sich mit

A sich mit der Philosophia wider den rath Pauli Col. 2. zů vil verwickelt/ von allem geistlichen vrteil seind komen/ vnd auch noch heüt göttliche sachen mehr Philosophisch den geistlich richtē/ ja was sie in erster new wol/ recht vnd Christlich geleert vnd geschrieben/ des haben sie ernach gar nahe vergessen/ seind deñ ferner auß der Philosophia vnd Dialectica in die alte Sophisterey gerathen/ welchs jhr eigne bůcher noch außweisen vnnd bezeugen/ welchs auch nicht die wenigste vrsach ist/ daß sich jetzt so wenig menschen ab jrer leere bessern.

Aber wie dem allem/ so ist doch tröstlich zůuerhoffen/ daß jren vil noch mit der zeit durch den Herren Christum widergeholet/ auß der menschen schůl in seines Geists schůl gebracht vnd alßdeñ erst recht von Gott geleert sollen werdē/ Vnd ob wol deren etliche sich jetzt beduncke̅ lassen/ daß sie alles wissen/ daß jhne̅ nichts an der Christlichen leere mangel/ vnd gleich Geiste vnd glaubens genůg haben/ So werden sie doch/ wenn Gott heller einleuchtet/ vnnd so sie auch vmb solchs bittē/ augenscheinlich erkeñen/ daß sie sich noch nie vm̄ den rechten grund B vnd anfang Christlicher leere vnd lebens/ noch vmb die heuptstück des Christlichen glaubens mit ernst haben bekümmert oder angenomē/ Daß auch/ wenn Gott seine himlische gaben reichlicher wirt außteilen/ etliche die das Euangelium vil jar gepredigt/ erst verstehen werden/ was das göttliche ewige Euangeliū/ dauon Apo. 14. sey/ ja was der glorificierte König Christus mit seinē reiche/ was auch ein rechter Christ sey/ Daas stehe nu bey Christo vnserm liebē Herrn.

Was aber dieses folgend bůchlen/ vom Christen menschen/ belanget/ das will ich dem vrteil der Kirchen Christi vndergeben zůrichten/ ob es der reinen göttlichen warheit vnnd der h. Schrifft gemeeß sey/ vnnd ob es/ wie ich hoff/ da mit stim̄e/ Jch wil auch darneben trewlich ermanet haben/ daß man doch wölle die Vocabelln oder wort/ so wir im Christenthum̄ täglichen brauchen/ geistlich lernen richten/ denn in Theologia werden vil vocabeln menschlicher wort gebraucht/ wie man auch von Gott vnnd seinen göttlichen hendelln nicht anderst C denn durch menschliche wort kan reden/ es sollen aber solche wort nit nach jrer leiblichen eigenschafft/ sonder geistlich gericht/ vnnd nicht anders/ denn wie es göttlicher natur eignet vnnd gebüret/ verstanden werden/ Daas sagt Cyrillus/ vnd es ist auch des h. Geists meinung in Paulo 1. Cor. 2.

Exempel/ Wenn wir hören vom seligmachenden Worte Gottes/ vnd vom Euangelio/ das die krafft Gottes zur seligkeit der gleubigen ist/ Soll es nicht/ als ein müntlich menschlich/ schrifftlich oder bůchstabisch wort vnnd Euangelium/ sonder nach deme/ des Wort es ist/ göttlich vnnd geistlich gericht werden/ Deßgleichen auch vom gerechtmachenden glauben ist zůreden/ Welcher nicht motus creatus, ein erschaffene bewegung/ wie die Philosophischen Theologi fürgeben/ wie er auch keine menschliche Fiducia oder vertrawen/ sonder göttliche warheit/ auß seinem wesen/ vnnd ein gabe des h. Geists ist/ Sonst könd er nicht gerecht noch selig machen/ wie Paulus vom glauben schreibet.

D Jtem vom Newen Testament/ Von der Tauffe Christi/ Vnd von des Herren Nachtmal redet man auch etwo obenhin/ nach dem bůchstaben allein/ als ob der grund vnd das wesen solcher Mysterien in eusserlichen dingen stande vñ berhůe/ dadurch aber/ weñ solche geistliche hendel des reichs Gottes mit jren Mysterijs nit gebürlich vnderscheiden/ noch wol erklärt werden/ merckliche jrthum̄ einfallen/ daß auch entlich das bild für die warheit/ der schatten fürn cörper/ daß zeichen für das bezeichnet/ der bůchstab für den geist/ Vnnd in summa die creatur für Gott den Schöpffer wirt gehalten/ Welchs Augustinus miseram seruitutem heißt.

Jch möcht auch ein exempel vom Herren Christo vnd seinem erkanntnus/ das nach dem Geiste ist/ gebē/ deme man wenig nachtrachtet/ vñ jren vil gleich meinen/ weñ nur Christus nach dem Fleische vñ nach der Euangelischen historien erkañt/ vnd also an jhn gegleubt wirt/ so sey es gleich genůg zur seligkeit/

So

So doch der Apostel Paulus Christum höher will erkannt haben/da er spricht: Vnnd ob wir auch nach dem Fleische Christum gekannt/so kennen wir jhn doch jetzt nicht mehr/ rc. Sihe es ist alles New worden vnnd das alles auß Gotte/2. Cor.5. Damit Paulus auffs seligmachende Erkantnus Christi nach dem Geiste vnd auff sein geistlich Reich weiset. A

Ein Christ ist ein gesalbeter des Herren/ vnd wer nicht dẽ Geist Christi hat/der ist kein Christ/ sagt Paulus Rom.8.

Also ist auch vom Christen menschen zůsagen/ da schier jederman/ der nur leiblich getaufft ist/ ein Christ wil sein/ vnnd aber wenig drauff trachten/ was mehr zů einem Christ well gehören/ Was sein wesen/ vrsprung vnnd herkomen sey/ ja wie wir für Gott rechte Christen mögen werden.

Von diesem hab ich mir in der gnaden Gottes fürgenomen in folgendem büchlen mit der h. Schrifft zeugnus vnderricht zůthůn/ Der Herr Christus wölle seinen segen darzů geben/ daß es jm loblich vnnd vilen nutzlich sein möge/ Es sol auch/ sampt den andern/ die ich von XXX. jaren her/ zum lobe Gottes/ vñ zů jedermans besserung/ niemande zů schaden oder nachteil/ geschrieben/ ein zeugnus meines glaubens/ leere vnnd erkanntnus sein vor Gott vnnd den menschen. B

Vnd wiewol mein vermögen geringe geweßt/ auch noch ist/ zůuorab so ich nun alt/ mat vnd schwach worden/ Sage ich doch billich meinem Gott vñ Herren Jesu Christo stets lob/ eere/ vnd danck vmb seine gaben/ vnnd daß er mich nach seinem göttlichen berůff/ auch in mitten aller verfolgung vnnd widerwertigkeit/ seine wolthat zůuerkündigen/ von seiner Gloria, reich vnnd herrlicheit mit predigen/ lesen vnnd schreiben zůzeugen/ erhalten/ auch drunder geschutzt vnnd beschirmet hat.

Darbey ich vnwirdiger/ auß anleitung des Geists seiner gnaden/ mich so vil möglich beflissen/ allein auff jhn/ auff den gecreützigten/ nu erhöheten regierenden himelkönig Jesum Christum/ jederman zůweisen/ Welcher auch das einige Corpus, grund vnd summa aller Christlichen leere vnd lebens ist/ Vnd wär mein höchst bitt vnd begeren/ daß diesem Könige/ mit Gott seinem Vatter vñ dem h. Geist/ von allen menschen alle eere/ victoria, reich vnd triumph/ fürnemlich in seinem eigen gebürenden ampt der gerecht vnnd seligmachung des menschens/ rein heim keme/ vnd von menigklichen wurd gegeben/ Das verleyh der gedritte einige Gott/ jhm zum ewigen preise vnd vns zur seligkeit/ Amen/ Amẽ. C

Folgt das büch/ rc.

Von vier Puncten/ die eim yeden Christen zůwissen von nöten. D



Merstlerne mensch/ was du von natur seiest/ Du bist ein ellend verdorbẽ fleisch/ ein sünder/ jm zorn Gottes/ Gott vngehorsam/ dem bösen geiste gehorsam/ Ein feind Gottes/ tod in sünden/ verloren vnnd verdampt/ auch vnuermöglich dir selbst zůhelffen/ rc. Von diesem besihe nu die Schrifft/ sonderlich die Epistelu Pauli zun Römern/ cap. 3. 5. 1. Corinth. 15. Gala. 3. Ephe. 2.

Zum andern bedenck vnd lerne/ von weme dir solchs alles herkome/ nemlich von Adams übertrettung/ der Gott seinem Schöpffer vngehorsam ward/ vnnd solchen grossen schaden an all seine kinder vnnd nachkömlinge menschen hat geerbet.

Diesem

A Diesem allem ist Gott feind/ fleisch vnd blůt kan Gottes Reich nicht ererben/ 1. Cor. 15. Drumb willt du selig werden/ so můß solchs von tag zů tag an dir absterben/ der alt Adam můß abgetilgket werden/ der alte mensch verwesen/ Darzů gehört die Creützigung vnd abtilgkung des fleisches/ Die straffe der sünden vom h. Geiste/ Joha. 16. Der eingang durch die enge Porte/ Matth. 7. Die verleugnung dein selbst/ Marc. 8. Ein bůßfertig new tugentlich leben/ Luce 24. Rew vnd leid für die begangne sünde/ 2. Cor. 7. Der Christliche streit/ Gala. 5. ꝛc. vnd in aller Gottes forcht fürsichtig wandeln.

Zum dritten/ So du nu erkannt hast/ was du von natur seiest/ nemlich ein verdorben blůt vñ fleisch an leib/ seel/ gemůt vnd all deinen menschlichen kreffꝛten/ ja ein armer dürfftiger ellender sünder vor Gottes augen. So solstu nit also bleibē/ sonder ein ander mensch/ daß ist vor Gott/ auch vor der welt from/ gottselig vnnd gerecht werden/ Nicht allein eusserlich/ sonder auch innerlich from von hertzen/ Matth. 5. dein fleischlicher mensch můß geistlich werdē/ auß B dem wellt kinde soll ein erbe des himels vnd kind Gottes werden/ Du můst vom tode der sünden zum ewigen leben erweckt werden/ Das verdamnus vnnd die helle můß auß deinem gewissen hinweg genomen werden/ daß du in Gott frölich/ im geiste freidig/ in der seele heilig/ vnnd voller früchte des Geists oder voller tugenden vnd gůten werck werdest/ Dauon Galat. 5. Ephe. 2. 4. vnnd sonst vil zeugnus in h. Schrifft seind zůfinden/ Vnnd das ist die bekeerung des sünders/ welche Gott in Propheten erfordert/ wie auch Ezech. 18. da er spricht: Bekeerent euch vnd thůt bůsse von all ewrer vngerechtigkeit vnd boßheit.

Merck auff zwo leere des H. Geists/ Die erst ist/ was wir von natur sein/ Die ander was wir durch Christū sollen werdē.

Daher dienet auch der 51. Psalm/ den soll man offt bethen.

Zum vierten/ solstu nu ferner lernen/ von wannen dir solche gnade/ gaben vnd gůts herkome/ vnnd wa du es sollest nemen oder holen/ Nemlich bey Jesu Christo dem Herren/ der gestorben ist vmb vnser sünden willen/ vñ aufferweckt vmb vnser gerechtigkeit oder gerechtmachung willen/ Roman. 4. Auff daß wir durch sein gnade gerecht gemacht/ erben weren des ewigen lebēs/ nach der hofꝛ C nung/ die niemande lest zůschanden werden/ Tit. 3. Roma. 5. Welchs auch das kurtze Euangelium mag genannt werden.

Wenn du nun solchs in vorgehender gnaden Gottes hast gelernt/ dir wol eingebildet vnnd weissest daß du deiner seelen heil vnnd die ewige seligkeit allein bey vnserm Herren vnd Gott Jesu Christo sollest sůchen/ auch alle gnade/ Gottes barmhertzigkeit/ vergebung deiner sünden/ vnd den H. Geist zur heiligung vnnd ernewerung des sinnes vnd hertzens durch vnnd auß jhm empfahen/ wie wir denn auß seiner fülle alle můssen nemen/ Johan. 1. ja in jhm volkomen werden/ Col. 2. So befleisse dich jn anzůnemen mit rechtem waren hertzlichem glauben/ Gotte in jhme zůerkennen/ vnd jhn zůlieben von gantzer seel vnnd hertzen/ Also daß du dich jhm ergebest/ vñ seinen willen zůthůn dich gantz eigen aufopfferest/ so wirstdu durch seiner gnaden einfluß/ krafft vnnd gabe dem gottlosen sündigen weltwesen vrlaub geben/ vnd dich durch die gnade Jesu Christi in ein D ander New Christlich wesen richten/ die sünde meiden/ züchtig/ gerecht/ heilig vnnd gottselig in dieser welt leben/ vnd warten auff die selige hoffnung der erscheinung der herrlicheit Gottes/ Dauon liß Tit. 2. weiter von der heilbringenden gnade Gottes.

Vom erkanntnus/ nutz vnd wolthaten Christi.

DEnn Christus ist drumb für alle gestorben/ spricht Paulus/ auff daß die/ so da leben/ nicht jnen selbst sollen leben/ sonder deme/ der für sie gestorbē vnd aufferstanden ist/ 2. Cor. 5. vnd Tit. 2.

Vnser gnadenreicher heiland Jesus Christus hat sich selbst für vnns gegeben/ auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/ vnd reinigte jhm selbst ein volck zum eigenthum/ das eiffrig wäre zů gůten wercken/ zů welchen vnns

Ihr seit theur erkaufft/ sagt Paulus 1. Corinth. 7. Nicht mit vergengklichem silber od golde/ sonder mit dem theuren Blůte Christi/ ꝛc. 1. Pet. 1.

Die Christen sollen nicht in sünden leben noch beharrẽ/ sonder jnẽ vrlaub gebẽ vñ widersagen.

Gott zůuor bereitet/daß wir dariñ sollen wandeln/Ephe.2. Er hat vnser sünd an seinem Leib am creütz getragen/auf daß vns von sünden geholffen vnd wir der gerechtigkeit leben/1.Pet.2. A

Also hastu nu gottförchtiger mensch/was dir Christus nutz sey/was du bey jm mit andechtigem hertzen sollest sůchen vñ von jhm bitten/ was du auch vom himelsthron durch jhn solst hoffen vnd gewarten/vnd daß Er dein gantzer heiland sey/in seinem Hohepriesterlichen ampt trew / der auch mitleidẽ haben kan mit vnser schwacheit/ festigklich solst gleuben/Ephe.5. Darum̃ ermanet Paulus vñ spricht: So last vns hinzů tretten/mit freidigkeit zů dem Thron der gnaden/auff daß wir barmhertzigkeit empfahen vnd gnad finden auff die zeit/weñ vns hülffe not sein wirt/Heb.5.

Daß auch Christus der einige grund/summa, zweck vnd zil/ja anfang vnnd ende aller händel/räthe/wirckung/willens vnd beschluß Gottes sey/so wol als Er der einige pfleger/verwalter/auch ausspender aller heiligen himlischen güter im h. Geiste selbst ist/Hebr.8. das solt du gäntzlich gleuben/Es kan niemand einen andern grund legen ausser deme/ der gelegt / welcher ist Jesus Christus/ 1.Cor.3. Es ist auch in keinem andern heil/ noch kein ander Name den menschen gegeben/ dariñ wir sollen selig werden/ Actor.4. B

Darauff gehört nu der rüff vnd ermanunge Christi Matt.11. da er spricht: Kompt her zů mir alle die jr mühselig vñ beladen seit/ Jch/ ich/will euch erquicken/Nempt auff euch mein joch/rc. Vnd Joh.7. Wen dürstet/ der kom̃e zů mir vnd trincke/Wer in mich gleubt/wie die Schrifft sagt/von des leibe werdẽ ströme des lebendigen wassers fliessen/Daas sagt er aber von dem Geiste/ welchen empfahen solten die in jhn gleuben.

Daß wir allein bey Christo gnad vnd heil sollen sůchen.

C

Allein bey Christo sollen wir alles sůchen vñ Christlich leben.

Auß diesem allem vñ vil andern mehr zeugnussen der h. Schrifft ist nu leicht außzůrechnen/ Daß wer anderßwa gnad/vergebung der sünden/heil vñ seligkeit sůchet/oder zůsůchen weiset vnd leeret / denn allein vnd einig bey dem regierenden gnadenkönige Jesu Christo/ der jrret vnd ist ein verfürer vnd abfüret von Christo: Denn Christus ist der einige ausspender der himlischen güter / wie gehöret/so wol als er der einige seligmacher one gehülffe aller creaturen ist/Er ist auch der einige Mitler/ Er ist die thür/der weg/die warheit vnd das leben/1.Timo.2. Johan.10.14.

Wer auch vermeint ein Christ zů sein / vnd noch im allten sündlichen leben bleibt/vnnd nicht nach dem geiste/sonder nach dem fleische wandellt/vnnd die sünd in jhm last herrschen/der betrügt sich selbst / vnd hat keinen teil am Reiche Gottes/Er ist noch vnder der verdamnus/Rom.8. Christus ist jhm noch nicht gestorben noch aufferstanden. D

Drumb so richte dein hertz in allem einig zů Christo/vnd durch jhn zů Gott dem Vatter/lerne Gott in Christo erkennen/ja Christum mit seinen wolthaten nicht allein nach dem fleische vnd nach der Historien außwendig dir keñen/sonder vil mehr nach dem Geiste seiner offenbarung/nach seiner göttlichen krafft/ Reich vnd himlischer newigkeit auch in dir durch den glauben recht erkennen/ 2.Cor.5. Denn sein erkañtnus reiniget von sünden/Es macht vns vor Gotte gerecht/vnd bringt das ewige leben/Esa.53. Johan.17. Er gibt seinen göttlichen segen zur büsse vnd fromkeit allen/die jn mit glauben annemen vnd von hertzẽ lieben/daß sich ein jeglicher bekeere von seiner boßheit vnd sünden/Actor.3.

Das Erkanntnus Christi ist zweierley / 2. Cor. 5. Historisch vñ Geistlich.

Zů bedencken ist auch/wie Christus vns von Gotte worden ist die weißheit/ die gerechtigkeit/die heiligung vnd die erlösung/auff daß/ wie geschriebẽ steht: Wer sich rhümet/der rhüme sich in Christo dem Herren/1.Cor.1.

Vom

A

Vom Samen darauß die Christen geboren werden.

NV wöllen wir vom herkomen/Samen vnd vrsprung eines Christen menschens sagen/der ein geist mit Christo ist/1.Cor.6.auß seinem Fleische vnnd von seinen gebeinen/Ephe.5.Oder wie Petrus schreibt:Daß ein Christ sey auß dem vnuertucklichen Samē des lebendigen Ewig bleibenden Worts Gottes/ welche bede in Christo/dem Worte das da ist fleisch worden/eins seind/Vnd ist leicht darauß zůerkennen/daß der anfang vnnd vrsprung eines Christen menschens vnd seiner geistlichen Newen geburt nicht auß Creaturen oder eusserlichen dingen(ob sie wol darzů mögen dienen)sonder auß Gott vnd vnserm Herren Jesu Christo ist/der in vns nach des glaubens warheit wirt empfangen/geboren/formieret/Gal.4.da denn der alte Adam/das ist/daß sündige blůt vnd fleisch mit seinem regiment vnnd bösen affecten můß gebrochen werden/ja B vndergehn/vnnd Christus in vnns regieren/vnnd wir in jhm zur grösse Gottes wachsen vnnd auffgehn/Ephe.3.Col.2.Auff daß Christus sey alles in allen/Col.3.Welchs geschicht von Gott dem Vatter durch die widergeburt auß dem wasser des himels/das Gottes Wort Christus ist/vnnd auß dem H.Geiste/Johan.3.4.

Daher kompt der New mensch/dauon die h.Schrifft manigfaltig zeuget/Das ist ein Christen mensch/der Euangelische geistliche mensch/der ausserwölte Son vn̄ erbe Gottes/ja miterbe Christi/Er kompt nicht vom geblůte/noch vom willen des fleisches/noch vom willē eines Mannes/sonder von Gott/wirt auß Gotte geboren/Joha.1.1.Corinth.1.1.Johan.4.

Ein Christ ist ein Newer mensch/Ein gerechter mensch/Ein gleubiger mensch/Ein mensch Gottes.

Kurtzlich/Es můß zum eingange ins reich der himel eine wandlung/vmbkeerung vnnd abtödtung der sündlichen bösen begierden des fleisches geschehen/S.Paul nennets ein absterbung/Der Herr Christus ein verleugnung sein selbst/Es můß/sprich ich/das fleisch anders innerlich allhie gestaltet/formiert/ernewert/ja ein newer safft in den altē Baum eingegossen werden/sol er gůte früchte bringen/Wir müssen in vnserm gemůt vnd sinn verendert/genidriget vnnd gewandelt werden/dem alten sündlichen wesen vrlaub geben/vnd ein New heilig wesen vnnd gemůt durch Christum(auß welchs Fleisch vnd Gebeinen/wie gehört/alle kinder Gottes erzeuget werden)erlangē/so wir wöllen zů Gott in sein himelisch ewig Reich komē/Dauon der Herr Christus Mat.18.seine Jünger leeret/da sie fragten/Wer der gröst im himelreich sey/vnd er ein kind rieff/vnds mitten vnder sie stellet vnnd sprach:Warlich ich sag euch:Es sey denn daß jhr vmbkeert vnnd alls kinder werdet/so werden jhr nicht ins Reich der himel komen/Wer nun sich selbst nidriget wie diß kind/der ist der gröste im Reiche der himel/Vnnd am 19.sagt er/das reich der himel sey deren/so den kindern gleich sein/vnd also sein wie kinder.

D Luce 5.leeret der Herr/das die faß vnnd schleuche New sein müssen/sollen sie vnd der new wein/so darin̄ gegossen wirt/behalten werden/Sihe daselbst/vnnd Matth.9.Betrachte die Wort des Herren wol/so wirst du sehen/daß Er mit seiner gnad der anfang/so wol als mittel vnnd end ist deiner widergeburt vnd ewigen seligkeit/Es ligt nicht an vil oder wenig jaren/zeit oder tagen/Es gilt da nicht weltliche weißheit/weder hohe vernunfft/scharpffer verstand des fleisches/noch schůlkunst oder menschliche klůgheit/sonder die gnad Gottes thůts vnd der Geist des Herrn/durch welchen vnsere hertzen müssen ernewert vnd widergeboren werden/Wir müssen wider kinder(aber Gottes kinder in Christo)werden/vnd Er in vns geboren vnd durch den glauben in vnsern hertzen wonen/Eph.3.Er ist vnser Heupt/vnd wir sollen seines Leibs glieder vnd jhm eingeleibt/Ephe.5.ja seines wesens vnnd götlicher Natur durch sein erkanntnus teilhafftig werden/Heb.3.2.Pet.1.

Solchs solst du gottförchtiger mensch alles mit gleubigem hertzen wol betrachten/die sprüche der Schrifft hinach süchen/vnd solst lernen/daß ein Christ nit natürlich noch von leiblichen ältern/sonder geistlicher göttlicher weise wirt geboren/ Vnd daß wir von obenherab müssen geboren werden/ wie der Herr Christus zü Nicodemo sagt/Johan.3. A

Es seind zwey ding vö nöten/eins/ daß wir auffsté hen vö sündē/ das and/daß wir Christū ergreiffen vnnd durch jhn gerecht werden.

Deñ sintemal im ersten Adam die geburt des fleisches verdorben vnnd verloren ist/so müß man in Christo/dem andern Adam/die geburt des geists/die wider oder new geburt süchen/das natürliche oder leibliche geht furan/darnach das geistliche 1.Cor.15. das fleisch gebieret seiner art nach ein sündig fleisch in die welt/allein der Geist Gottes gebieret in den himel durch Jesum Christum vnsern Herren/Was vom fleisch vnnd blüt geboren/vnd nicht durch Christum im h. Geiste widergeboren wirt/das gehört nicht in himel/ Wir waren von natur kinder des zorns/spricht Paulus Ephe.2. gleich wie auch die andern.

Von zweierley werck Gottes beim menschen/Vnd von zweierley Menschen dem alten vnd Newen. B

DArumb soltu am Menschen auff zweierley schöpffung mercken/auff eine alte vñ newe/so wol als auff zweierley ampt des einigen Gottes. Die allte schöpffung ist dem menschē gemein mit andern Creaturen/da Gott durch sein ewig allmechtig Wort alle ding hat erschaffen/daher er auch der Schöpffer himels vnd der erden heißt/Solch ampt vnd schöpffung Gottes gebieret nit kinder Gottes noch erben des himels/sonder allein die new schöpffung oder das ampt der widerschöpffung/welchs auch Gottes geberende ampt ist/daher Gott ein Vatter heißt: denn ob wol der ewige Gott aller menschē allmechtiger Herr/Gott vnnd Schöpffer ist/so ist er doch nit aller menschen Vatter/sonder allein deren/die er jhm zü sönen durch den Eingebornen gebiert auß jm selbst/ Johan.1.1. Johan.5. welche er auch mit gnad vnnd geistlichem reichthū zieret vnnd begabet. C

Der allte erschaffne mensch ist auß fleisch von Adam her ins natürliche lebē vñ in die ordnung der creaturen/er ist verloren vñ verdampt/wie gehöret/ Der new aber ist ein new creatur/ins geistliche leben/in die ordnung der kinder Gottes auß Gotte in Christo durch den h. geist erzeugt vñ geboren/wie hernach soll folgen/dauon 2.Cor.5. So jemand in Christo ist/der ist ein new Schöpffung oder creatur. Vnnd Gal.6. Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas/sonder eine new Creatur/geschaffen in gerechtigkeit vnd heiligkeit der warheit/Ephe.4.

Diß soltu im Catechismo wol lernen vnd gebürlich vnderscheiden/denn es weißt nit ein jeder Leerer oder prediger was Paulus ein new creatur heisse/ noch waher der newen Creatur ankunfft/grund vnd wesen kome/ja daß solche new Creatur nichts anders denn ein Christgleubiger mensch sey. D

Also findestu nu in h. Schrifft zweierley menschen/die von den zweierley schöpffung oder ämptern des einigen Gottes herkomen/nemlich den alten seelhafftigen fleischlichen/verdampten/verdorbnen menschen/vñ den newen geistlichen/seligen innerlichen in Gott lebendigen menschen.

Es ist ein mensch des fleisches/vnd ein mensch des hertzens im fleische/Einer auß fleische der die schöpffung mehret/Der ander auß Gott/der gehöret zur fülle des Leibs Christi vnd der kinder Gottes/Der erst heißt Animalis homo, ein seelicher mēsch/ist allein von leib vñ seel/ja gantz fleisch/ein son der nacht vñ finsternus/der nach seiner natur nichts vernimpt das da ist des Geists vnd reichs Gottes/es ist jm alles schwermerey/spitzfindigkeit vnd torheit/1. Cor. 2. vnd ob er wol im fleische natürlich lebet/so ist er doch innerlich/der sünden halb/tod für den augen Gottes/Ephe.2.

Der

A Der ander mensch aber hat über die seel vñ leib auch den Geist Gottes (daher er ein geistlicher mensch heißt) ein son des tags vnd liechts/ 1. Tess. 5. Er wirt vom Geiste getriben/ geleeret/ gesterckt vnd besiegellt zur erbschafft des reichs Gottes/ alles durch Jesum Christum vnsern Herren Gott vnd Mensch/ vnnd vmb seinet willen/ wer Christi Geist nit hat der ist nicht sein/ Roma. 8. er ist kein Christ/ Drum̃ so prüf dich wol/ ob du den Geist Christi habst/ wiltu anders ein Christ sein vnd selig werden.

Deme also nach ist ein natürlicher leiblicher leib/ der ein seele hat/ die jhn regieret mit jren krefften/ welchẽ S. Paul einẽ leib dieses todes Ro. 7. einen sterblichen leib/ vnd ein leib der sünde des fleisches Col. 2. Rom. 6. neñet/ Vnnd es ist auch ein leib/ den der Geist Gottes lebendig macht in Christo/ der auch ein Tempel des heiligen Geists ist/ 1. Cor. 6.

Der leib ð sünden des fleisches/ oð des tods/ wirt für Gotte außgezogen/ wenn ð new mensch wirt geborẽ/ daß er als deñ für Gotte nit mehr ein leib des todes sey/ ob er wol sterblich ist/ sonder ein leib ð gerechtigkeit/ des lebens/ vnnd der seligkeit.

Allein der mensch Jesus Christus vnser Herre vnd sein Leib ist von natur seligklich geboren/ alle menschen sonst von natur vnselig: denn Christus Jesus ist empfangen vom h. Geiste auß dem Samen Dauid/ das ist auß der h. Jungkfrawẽ Maria geboren/ Alle andre menschen werden herbracht auß willen des mannes/ fleisches/ geblüts/ daher die* Erbsünde von einem fleische ins ander fort kompt/ die sie alle vnder den fluch beschleußt/ vñ wie Paulus sagt: Gott hats alles beschlossen vnder den vnglaubẽ/ auff daß er sich aller erbarme/ Rom. 11. da ist keiner der gerecht sey auch nicht einer/ Rom. 3. Christus aber hat vns erlößt von dem fluch/ da er für vns am Creütz ein fluch ist worden/ Gal. 3. Vnnd Gott hat denen/ der von keiner sünd wußte/ für vnns zur sünde gemacht/ auff daß wir wurden in jhm die gerechtigkeit Gottes/ 2. Corinth. 5.

B

* Die Erbsünd ist vom ersten Adam her/ Christus der ander Adã ist vnser erlöser vnd seligmacher.

Wie Gott der allmechtige anfencklich aussem Erdklotz/ mit anblasung des Athems des lebens/ einen seelichen natürlichen menschen/ den ersten Adam/ geschaffen/ der seine sippschafft nach der übertrettung/ nemlich alle natürliche mẽschen/ zum tode hat: Also hat er jm einen Menschẽ auß einer h. Jungkfrawen/ den andern Adam/ mit vereinigung seines Worts/ Gott Menschen heiligklich geboren/ der auch seine sippschafft/ die Christgleubigen newen widergebornen menschen/ hat zum ewigen leben/ 1. Cor. 15.

C

Nachdem aber diß alles/ was jetzt gesagt/ fast die gantze sum̃a vnsers Christlichen glaubens zů vnserer ewigen seligkeit ist/ so wil ichs nu weiter erklären/ vñ etwas des vorigen wider erholen/ also:

Vom fahl des ersten Adams vñ von seiner widerbringung durch den andern Adam/ das ist durch Christum.

Gott ð allmechtige himlische Vatter hat durch sein mitallmechtig Wort/ das in der völle der zeit ist Fleisch worden/ Jesum Christum im h. Geist alle ding erschaffen/ vñ in ein wesen vnd ordnung der Creaturen gesetzt/ also daß er sein ewig göttlich wesen für sich selbst hat behalten/ er hats nicht allen creaturen mit geteilt/ Vnder denen ist auch der erste mẽsch Adam geschaffen/ welcher so er durch vngehorsam an seinem Gotte/ Schöpfer vñ Herrn trewloß vnd eerloß war worden/ ist er billich in den zorn/ vrteil vnd straffe Gottes/ auch ins verdamnus gefallen/ an leib vnd seele vor Gott verdorben vnd gestorben.

D

Aber Gott/ der Vatter der barmhertzigkeit/ hat sich auß übermässiger gnaden des menschens erbarmet/ jhn durch sein Wort Jesum Christum wider gerůfft vñ geholet/ hat jhm den segen vnd die ewige seligkeit durch Christũ verheissen/ Gen. 3. 22. ja Christus/ des allmechtigen ewigen himlischen Vatters götlich Wort vnd einiger geliebter Son vnser Herr vnnd Gott/ hat seine liebe/ die alles erkañtnus übertrifft Ephe. 3. gegen dem verlornen/ verdorbnẽ menschen beweisen wölle/ ist in der völle der zeit Mensch worden/ vñ durch seine geburt/ tod/ leiden/ aufferstehung hat er den menschen seinem Vatter versünet/ dẽ zorn

Gott růfft dẽ armen sünder auß gnadẽ wider/ daß er jn durch Christũ zů jhm in sein Reich bringẽ möge.

verricht/die sünde abgetilcket/das verdamnus weggenomen/dargegen das ewige leben vñ erbteil der himlischen güter/des geists Gottes/der gerechtigkeit vnd heiligkeit erworben/geschenckt/gegeben vnnd zügeeignet/ A

Nun dieser Son Gottes für vns Mensch worden/das eingefleischte Wort (Verbum incarnatum) des himlischen Vatters/ Gottmensch ist der Samen/dar auß ein Christẽ Mensch (welcher ein Newer mensch heißt) zur gleichförmigkeit Christi/Roma.8.müß geboren werden im H. Geist zum ewigen leben/zum kind vnd erben des Reichs Gottes.

Vom empfencknus vnd geburt des Christen menschens.

So nu Gott der himlische Vatter/vm̃ seines Sones willen Jesu Christi vnsers Herrn vnd Leermeisters/ denselbigen seinen Son/als den göttlichen himlischen Samen/im h. Geiste dem verdorbnen (doch durch seine vorgehende gnad zübereiten menschen) in sein hertz einsenckt/gibt/schenckt vnnd züeignet/ mit der seele des menschens vermählet darin̄ zůwonen/ im Geiste des glaubens vereiniget/Deñ ist der Christen oder New mensch empfangen vnd geboren. B

Weñ Christus in vns wirt formiert vnd geboren/ ja vil mehr vns in sich gebieret/zů sich auffnimpt in gnadẽ/sich mit vns mit Leib vñ Blůt/mit verdienst des todes/mit seinem leben vnd all seiner wolthat/mit göttlichẽ schätzen vñ wesen schenckt vnnd vereiniget/ daß er vnser Heupt wirt/ daß wir glieder seines Leibs/ ein fleisch von seinem Fleische/gebein von seinen Gebeinẽ werden/ nach der warheit des glaubens / denn seind wir New geborne menschen / vnd rechte Christen worden/ Ja wenn sich Christus der Herr/ nachdem er ist Mensch worden / auß gnaden mit seinem vermögen/ vnd seinen vnnd seines Vatters Geist vns gnedigklich mitteilet.

Christus hat vns auffgenomen zur herrlicheit Gottes/Rom.15.

Darzů wenn der H. Geist/den der himlische Vatter im Namen Christi sendet/Christum in vnser hertz bringet/welchs sein wonung/sein Tempel vñ tabernackel sein soll/denn ist der Christen New mensch empfangen/denn ist der himlische Samen in den Acker des fleischs gefallen/deñ seind Christus vñ sein Vatter im h. Geiste zů vns komen vnd wir widergeboren/Weñ vnser hertz mit Christo dem Herrẽ im h. Geiste geschwengert wirt/ daß er in vns ist/ lebet/sich in vnser seele reget vnd beweget/so ist der new mensch empfangen/ denn ist die widergeburt angangen/Er ist ein mensch/Christi Fleischs vnnd Gebeins halb / darauß er geboren/Vnd ist new vnd ein Christ/von wegen der Salbung vnd des Geists Gottes/der in jhm ist. C

Christus ist das leben des Christen Newẽ mẽschẽs/ Was ich lebe im fleische/dz lebe ich im glauben des Sones Gottes/Gala.2.

Wie auß Maria der h. Junckfrawen das Wort Gottes Fleisch ist worden durch den h. Geist im glauben in einer newen geburt: also wirt das fleisch in den hertzen der menschen zur vernewerung wider in Gott geborẽ/ Gott das Wort vereiniget sich mit einem leiblichen reinen heiligen Fleische/da er den Samẽ Abrahe an sich nimpt/Heb.2. welchs Fleisch er durch creütz vnd leiden vollendet/ ja gantz volkomen macht/vnnd mit aller göttlichen fülle erfüllet / durch welch Fleisch Gott vnser Herr Christus nu alles ander gleubige fleisch im heiligen Geist holet vnnd bringet in einen Leib / der die Gemeine oder Christliche Kirche ist/welchem Leibe das Fleisch Christi/ja Christus gantz vnnd gar zum Heupt/Herren vnd könig ist gesetzt worden/Dauon S. Paul gar herrlich zun Hebreern hat geschrieben/Wie Gott der Vatter den Hertzog seiner kinder hat vollendet oder vollkom̃en gemacht/das ist zur ewigkeit vnd zum göttlichen reiche vnd wesen völlig außbereitet/ Vnd da er ist vollendet/ist er wordẽ allen/ die jhm gehorsam sein/ein vrsach der ewigen seligkeit/Hebr.2.5. D

Gott ist im Fleische geboren/ auff daß das fleisch wurde in Gott widergeboren/ Johan.3.

Der einige weg in himel ist durchs Fleisch vnnd Blůt Christi/ Hebr.10.

Wenn vns nun der allmechtige Gott/der vns seel vnd leib gegeben/seinen h. Geist vmb Christi willen/vnd Christum im h. Geiste mit jm selbst gibt im glauben/durch das innerliche gehör des lebendigẽ Worts Gottes/Ja weñ sich Christus

A stus in vns reget/vnd durch die früchte in der liebe mit seiner geistlichen einwonung außwendig erzeiget/daß wir nach seinem Geiste leben/daß Gott in vns wonet/vns durch seinen Geist füret/leitet vñ regieret/so ist vns Christus ein vrsach der ewigen seligkeit wordē/vnd wir seind kinder der widergeburt/vñ nach der warheit des glaubens allbereit ins himlische wesen versetzt/ja burger des himels worden/Ephes. 1. Phil. 3.

Col. 1. Christus in vns ist die hoffnung der herzlicheit.

Von den geistlichen vnderschiednen Graden vnd Alter des Christen menschens.

ALlhie soltu aber auff den vnderscheid mercken/daß es niemand alles einsmals wirt gegeben/Vnd daß wir in der gnade Gottes von eim grad zum andern im geistlichē alter müssen wachsen/Deñ zůgleicher weise/wie ein natürlicher mensch am erst wirt empfangen/darnach geboren/Er ist ansenctlich ein B klein kindlein/darnach ein kind/wirt ein Jüngling/nimpt zů im allter vnd gewechs biß er ein volkomner mann wirt:

Also gehets auch in der geistlichen geburt mit dem gewechs eines Christen menschens zů/Am erst höret man das Wort Gottes/das lebendige/vnnd empfechts im glauben/welchs der Samen ist/der in die erd des fleisches fellt/darauß ein Christ wirt empfangen/wechst also biß er zur geburt kompt.

Nachdem er aber geboren/ist er am erst ein jung kindlin in Christo/vñ wirt mit der vnuerfelschten milch des lebendigen Worts Gottes genehret biß er erwachset/vnd der starcken speise/der geheimnus Gottes/kan geniessen/Hebr. 5. Dauon hernach ein eigen capitel/wie auch vom gewechs vnd zůnemen eines Christen/folget. Er kompt also von einem geistlichen grad zum andern/ist ein kind/wirt ein jüngling/vnd wechst also in Christo/biß er zů einem volkomnen manne wirt/der da sey in der masse des volkomnen alters Christi/Ephes. 4.

Schwache Christen seind Christen/aber noch jung vñ schwach.

C Von solchem vnderscheid der Christē oder geistlichem alter in Christo schreibet S. Johannes in seiner Epistel also: Kindlein ich schreibe euch/daß euch die sünd erlassen werden in seinem/das ist Christi/Namen (er meinet nit die fleisch kinder/sonder die geistlichen kinder Gottes/wie es auch Hiero. also außlegt über Gal. 4.) Vnd hernach: Jch schreibe euch kindern/deñ jr habt den Vatter erkañt/ꝛc. Jch schreibe euch jünglingen/deñ jr habt den Böswicht (Malignum) überwunden/Jch hab euch jünglingen geschrieben/drumb daß jr starck seit/vnd daß das Wort Gottes in euch bleibet/ꝛc. Habt nicht lieb die welt/noch was in der welt ist/ꝛc. 1. Johan. 2.

Wie nu S. Johannes allhie nit vom leiblichen alter der natürlichen menschen/sonder vom geistlichen alter/das in Christo ist/der newen oder Christen menschē redet/da einer herzlicher begabt/auch im gewechs vnd erkañtnus Christi höher komen ist deñ der ander: Also wil er auch vnder dem namen Kindlen/D Kinder/Jüngling/Vätter so wol die Christen Weibsbilder/Junckfrawen/als die mañsbild verstanden haben. Welchs auch S. Paul erkläret/da er sagt: daß in Christo weder Jüde noch Griech/weder Knecht noch Freier/weder Mañ noch Weib sey/denn jr (spricht er zun Galatern) seit allzůmal einer in Christo Jesu/Galat. 3. Colloss. 3.

Geistliche sachen sol man geistlich richten/1. Cor. 2.

Solch gewechs eines Christen menschens/vnd desselbigen geistliche grad vnd zůnemen im glauben/erkañtnus/göttlicher weißheit vnd in allen tugenden vñ gůten sitten/hat der Herz Christus auch durch ein gleichnus des samens fürgebildet/da er sprach: Das Reich Gottes helt sich also/als weñ ein mensch samen ins erdreich wirfft/ꝛc. vnd der same gehet auff vnd grünet/denn die erde bringt von jr selbst zum ersten das graß/darnach die ehern/darnach den vollen weitzen in den ehern/Marc. am 4.

Drum̃ so ist in Christo kein stillstād/sonder ein entlicher fortgāg/von gnad

Psalm. 84 Die Christen gehen auß einer krafft zur andern / vñ erscheinen bey Got in Sion/ Daas ist das erkañtnus der widergeburt beim mẽschẽ.

Luc. 24. Bräte aber nit vnser hertz in vns/ da er (Christus) mit vns redet auff dẽ wege.

in gnad/von glauben in glauben/vñ von einer tugent in die ander/Also wechst ein Christ in des hertz Christus wonet zur grösse Gottes/Ephes. 3. Col. 2.

Es geschicht innwendig/vnsichtig/ geistlich/ aber nit vnempfindlich/Das himlische körnlen (das ist der Samen das lebendige Wort Gottes) in zubereitẽ acker des menschlichẽ hertzẽs geseet/loschet oder birget sich wol ein weil/aber nit lang/es bricht herfür/es klopfft an/stosset vñ beweiset sich daß es da sey/treibt den menschen zur büss/macht lust vñ liebe von Christo zuhörẽ/zulesen/zuschreiben/zuredẽ/ermanet zum gebeth/zur rew vnd leid für die begangne sünde/liebet Christum/ꝛc. der es fület vnd bekompt/ weißt wol das er mit Gott schwanger gehet/daß Christus in jm wone/ daß der Geist Gottes sich im Tempel seines hertzens hab eingelassen.

Etliche exempel des empfencknus vnd geburt eines Christen menschens.

Exempel/Wie ein körnlin/das in acker geseet wirt/sich mit dem acker oder mit der erdẽ beisset (deñ ob wol der acker zubereitet/so ist er doch auch noch vnrein vñ vnlustig) biß es überwindet vñ herauffer wechst: Also thůt auch das lebendige Wort Gottes mit dem fleische/weñ sich ein armer sünder beginnet zu bekeeren vnd ein Christ zuwerdẽ/da das fleisch wider den geist offt murret vnd gelüstet/ Galat. 5.

Hebr. 4. Das Wort Gottes ist lebedig vñ krestig/durchdringt harter deñ kein zweischneidig schwert.

Ein ander exempel des empfencknus vnd widergeburt eins newen/das ist Christen menschens/nim ab einem pestilentzischẽ bösen aspect/der vnsichtig vñ vnbegreiflich ist/du weißt nit wenn oder waher er kompt/ aber es legt sich solch gifft ins fleich/durchdringet jm̃er/vnd nimpt den gantzen menschen gefangen: Also handelt auch der heilig Geist in den gleubigen hertzen durch die krafft des Worts Gottes.

Der Herr Christus gibt dem weisen geleertẽ Nicodemo ein exẽpel vom winde/der blaset oder wehet wa er wil/vñ du hörest sein hauchẽ oder saussen wol/aber du weißt nit von wannẽ er kompt vñ wahin er feret/ also ist ein jeglicher der auß dem Geist geborẽ ist/Joh. 3. da die gemüter oder hertz der menschẽ mit heimlichem anwehẽ vom Geist Gottes verendert vñ geistlich formiert werdẽ/vñ mit himlischen wassern gereinigt/geheiligt vñ eingeweihet zum tempel Gottes.

Ein füncklin fewr in ein feucht tüchlin gelegt/bringt ein gwaltige krafft mit/verzeeret jm̃er je mehr die feuchtigkeit im tüchlẽ biß es hindurch beißt oder brennet: Also ist auch ein füncklẽ götlicher gnadẽ wol so starck/daß es das gãtze hertz einsich fasset/ja daß es den menschen brennen macht in der liebe Gottes.

Ein ander exempel des Empfencknus/geburt vnd gewechs eines Christen oder newen menschens / Zugleicher weise wie in einer haselnus ein lebendiger wurm oder made wechst/ frist den gantzen kern einsich / beisset sich auch zuletst durch die schale / kreucht dauon vnd laset die schal lär.

Die schale darin der Newe mẽsch oder die gleubige seele wonet/ist der sterbliche leib.

Itẽ/vom körnlen deßgleichẽ/wie der kern in der nußschalẽ wechst/frißt das weisse einsich: also thůt auch der Geist Gottes in Christo vñ durch jn/weñ er sich ins mẽschliche gleubige hertz einlaset/zeucht er das gewissen vñ die seel je lenger je mehr einsich/macht sie geistlich vñ götlich/fürt sie/weñ der mensch stirbt/mit jm ins ewige leben/Wer dem Herren anhangt/der ist ein geist mit jhm/sagt Paulus/1. Corinth. 6.

Wenn sich ein schlang wil er neweren/so můß sie die alte haut mit schmertzen durch ein stein klust abstreiffen.

Auß solchen gleichnussen kan man etlicher massen in der gnaden Gottes lernen/wie es mit der newen geburt auß Gott (welches auch Gottes anfenckliche werck zur seligkeit des menschens ist) zugange.

So ist auch zuuor das exempel der leiblichẽ geburt fürgestellt/derẽ wir souil möglich in der geistlichẽ widergeburt exẽpel weise nachfarẽ/vñ dieselb dadurch im glaubẽ lernen erkennẽ. Darzu deñ auch des Herrn Christi gleichnus gehört/

Joh. 16.

A Joh.16. da er spricht: Ein weib wenn sie gebieret/ so hat sie traurigkeit/ denn jre stund ist komen/ wenn sie aber das kind geboren hat/ denckt sie nit mehr an die angst/ vmb der freude willen/ daß der mensch in die welt geboren ist.

Da hat der Herr/ durch die traurigkeit des geberenden weibs/ vnsers fleisches absterben/ die büsse vnd die geistliche geburt/ auch den streit eines Christē menschens vnnd den eingang durch die enge pforten wöllen fürbilden/ denn es kompt niemand leicht an den alten Adam mit seinen sündigen lüsten/ jrrthum̄ vnd fleischlichen begierdē/ nach dem vorigen wandel außzůziehen/ vn̄ den newē der nach Gott geschaffen ist/ anzůziehē/ Eph. 4. das ist/ dz es dem fleisch schwer ist ein rechter Christ vnd Euangelischer Mensch zůwerden/ darunder wir den Herrn Jesum offt vmb hülffe vnd vm̄ mehrung seiner gnadē mit ernst müssen anrůffen/ der kompt den̄ vnser schwacheit zůhülff/ besiegelt vns den̄ mit seinem Geiste/ vnd gibt fried vnd freud in vnser hertz/ welche freud niemād sol von vns B nemen/ wenn wir in verfolgung/ creütz/ leiden vnd trübsal bey jm verharren.

Drumb spricht der Herr daselbst beschließlich: Solches hab ich zů euch geredt/ daß jhr in mir friede habt/ in der welt habt jr angst/ aber seit getröst/ Jch hab die welt überwunden/ welchen sieg vns auch der Herre geschenckt hat/ daß wir in jm sollen überwinden/ dauon auch Apoc. 3. 1. Cor. 15.

Also haben wir von der geburt eines Christen oder newen menschen/ der auch drumb ein Christ heißt/ daß er zur büsse gesegnet/ vnd durch den Geist des Herren gesalbet/ Ja zur kindschafft vnnd erbschafft des Reichs Gottes durch Christum wirt angenomē. Vnd er heißt ein newer mensch von wegē des newen Geists in jm/ auch von wegē des stiffters/ anfengers vn̄ vollenders aller newigkeit/ vnsers Herrn Jesu Christi/ auß welches Fleisch vnd Gebeinen er von obenherab geistlich wirt geboren.

C

Wie sichs halte mit den sitten eines Christen menschens.

EJn Christ/ nachdem er ist geheiliget durch die auffopfferung des Leibes Christi/ gewinnet vnd hat ein ander ansehen vor Gott/ auch vor den menschen/ weder der alte mensch/ Eusserlich bleibt er wol/ wie ein ander mensch gestalt/ aber innerlich wirt er vil anders/ gleich als wenn auß einem jdioten ein geleerter Doctor/ auß einem Baur ein Edelman/ oder auß einem herrn ein könig gemacht wirt/ Oder wen̄ ein mechtiger Herr auß einem schlechten menschen einen herrlichen Amptman macht/ so beginnets bald bey solchem anders zůwerden/ mit gemůt/ ansehen/ dapperkeit vnd wandel: Also auch mit einem Christen menschē/ darzů Paulus Ro. 12. ermanet/ da er spricht: Werdet verendert durch vernewerung ewers sinnes (auß welcher newigkeit auch das geistliche vrteil D kompt) auff daß jr prüfen mögt/ welchs da sey der will Gottes/ was gůt vn̄ wol gefellig vnd volkomen sey. Vnd Gal. 5. Welche aber Christi seind/ die haben jr fleisch gecreütziget/ sampt den lüsten vnd begierden/ jre gedancken seind im himel/ sie haben Gott in allem für augen.

Kurtzlich/ Es můß in den bronnen der sünden vnd alles vnflats das reinmachende himlische wasser komen/ so wir sollen verendert vnnd widergeboren werden/ vnnd můß den vnfletigen bronnen reinigen/ vnnd also herauß fliessen vnd gůte qual geben/ Joha. 7. Sol der baum des fleisches/ der des bösen geists safft in sich genomen/ vnnd nit andere denn böse früchte bringt/ die dem Satan wolgefallen/ bessere/ ja Gott wolgefellige früchte tragen/ so můß jm ein ander newer safft vom himel eingegossen werden/ den bösen teuffelischen safft dempffen/ hindern/ außdrucknen/ sich in den baum einleiben/ vn̄ also gůte früchte/ der Gott loblichen Christlichen gůten werck/ bringen/ Ephes. 5. Col. 3.

Zween bronnē des fleischs vn̄ der gnadē.

Zween beum/ ein böser vnd güter Matthe. 12.

Gleich

Gleich wie nach ordnung der natur die fleischliche frucht zů bestimpter zeit wirt geboren/ da denn auch der innerliche gifftige safft/ das ist/ die angeborne sünde/ heraußer bricht/ vñ zum ewigẽ tode früchtiget: Also wirt auch nach dem empfencknus des Geists Gottes durch Christum/ vnd Christi des Herrn im Geiste des glaubẽs/ Gott dem himlischẽ Vatter auß dem Samen seines lebendigẽ Worts im h. Geiste ein son geborẽ/ ein erb des himels/ ein new Creatur/ ein new geborẽ kindlin/ ja ein Christen mensch/ der da früchtiget zum ewigen leben. A

Zweierley geburt/ vñ zweierley kinder/ fleischliche vñ geistliche zweierley äcker darein man seet.

S. Paul spricht: Was der mensch seet das wirt er erndten/ wer auff das fleisch seet/ der wirt vom fleische das verderbẽ erndten/ Wer aber auff den Geist seet/ der wirt von dem Geiste das ewige leben erndten. Darauff ermanet er deñ weiter/ daß wir one verdruß sollen gůts thůn/ deñ zů seiner zeit werdẽ wir auch erndten on auffhören/ Als wir denn nu zeit haben/ so lasset vns gůts thůn an jederman (welches auffen Geist heißt seen) allermeist aber an den genossen des glaubens/ Gal. 6. Daas seind die waren Christen. B

Sol nu ein Christen mensch geboren werdẽ/ so můß das hertz mit dem himlischẽ körnlin oder Samen des göttlichẽ Worts/ das da ist Fleisch wordẽ/ beseet/ vñ vnder dem dache des alten menschens ein newer mensch erzeuget werden.

Zeugnus der Schrifft von der newen geburt eines Christen menschens.

Von solchem wöllen wir nu etliche sprüch der h. Schrifft erzeelen/ als 1. Pet. 1. Gebenedeiet sey Gott vnnd der Vatter vnsers Herren Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeboren hat zů einer lebendigen hoffnung/ durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten. Vnd hernach: macht keusch ewre seelẽ im gehorsam der warheit/ durch den Geist/ zů vngeferb ter brůderliebe/ vnnd habt euch vnder einander recht brünstig lieb auß reinem hertzen/ als die da widerumb geboren seind/ nit auß vergencklichem samen/ sonder auß vnuergencklichem/ nemlich auß dem lebendigen Wort Gottes/ das da ewigklich bleibet. Vnd Jac. 1. von der Christẽ geburt: Gott der Vatter der liechter hat vns nach seinem willẽ durch das Wort der warheit geborẽ/ auff daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Da die h. Aposteln nit von der leiblichẽ eusserlichen geburt/ Wort noch samen reden/ sonder vom geistlichen/ innerlichen/ wie bald sol folgen. C

Item 1. Joh. 3. Wer auß Gott geboren ist/ der thůt nicht sünde/ denn sein Samen bleibt in jm/ vnd er kan nit sündigen/ deñ er ist auß Gott geboren/ daran erkeñen wir/ welche die kinder Gottes vñ welche kinder des teuffels sein/ etc.

Daher deñ auch das gleichnus vom Seeman vnd Samen Luc. 8. gehöret/ welchs der Herr seinen Jüngern/ auff jr fragen/ außlegt vnd spricht: Euch ists gegebẽ zů wissen das geheimnus des Reichs Gottes/ den andern aber in gleichnussen/ daß sie es nit sehen ob sie es schon sehen/ vnd nit verstehẽ ob sie es schon hören/ daas ist aber die gleichnus: Der Same ist das Wort Gottes. D

Auß diesem allem ist nu leicht zůuernemẽ/ daß der vnuergenckliche Samẽ/ darauß die kinder Gottes oder die Christen geborẽ werden/ nichts anders/ deñ das lebendige Wort Gottes Jesus Christus ist/ wie er auch das Wort der warheit Gottes seines Vatters/ das Verbum Domini manet in æternum ist/ wie Petrus sagt: Daas ist das Wort/ welches zů euch wirt euangelisiert/ oder durchs Euangelium verkündiget.

Daß die predig/ eigẽtlich zůredẽ/ nit der Samen Gottes ist/ sonder nur ein zeug-

Vnd daß die jenigẽ jrren/ die von keinem andern Samen der kinder Gottes wöllen wissen/ deñ vom eusserlichen mündlichen wort der predig/ vñ die sich für Seeleute des Worts des lebens außgeben/ so sie doch dem Seemañ/ Gott dem Vatter/ im außwerffen seines göttlichẽ Samens in den acker des hertzẽs allein dienen/

A dienen/dauon zeugen/leeren vnd drauff sollen weisen / dauon liß August. super Ioha. cap. 6. Tract. 26. wie die prediger auch nichts götlichs ins hertz vermögen zů bringen/ob sie wol eusserlich pflantzen vnd begiessen/das ist/das Euangelium von Christo verkündigen/deñ allein Gott die wachsende krafft gibt 1. Cor. 3. da von hernach mehr.

nus vnd verkündigung desselbigen in Christo.

Was wär es sonst für ein geheimnus des Reichs Gottes? wenn jederman sein innerlich lebendig Wort/one eröffnūg des verstäñdnus vnd hertzens/ja on Gottes vorgehende gnad/recht hören/verstehen vnd des begreiflich sein möchte/dermassen wie man das eusserlich gepredigte wort kan vernemen vnd hören. Es wären auch alle auß Gott geboren/die predigt hören vnd dieselb ins gedechtnus fassen/bey denen das wort der predigt bliebe/ja der Samen Gottes bliebe bey jhnen vnd künden nicht sündigen/ 1. Joh. 3.

Auß welchem der vnderscheid des eusserlichen vnd innerlichen Worts leicht B ist zůerkeñen/ Vnd ob gleich solcher vnderscheid hoch von nöten/ so wirt drum̃ dem eusserlichen mündlichen worte der predig an seinem ampt/ im gange der gnaden/gar nichts abgebrochen/vil weniger sol es von jemand veracht werdē.

Darumb wie der Herr Johan. 15. von jm sagt: Jch bin der weinstock/ der Ware/ vnd mein Vatter ein weingartner: Also sol er auch vom Samen vnnd Seeman verstanden/ vnd nicht daß dem knechte/ dienst noch Creatur zůgeeignet werden/was allein Gott des Herrn vnd Schöpffers natürlich eigen ist. Also haben wir nu auch was der Samen sey/darauß die Christen vnd kinder Gottes geboren werden/von welchem S. Peter sagt / wie vor gemeldet/daß es nit ein vergencklicher / sonder vnuergencklicher Samen / nemlich das lebendige Wort Gottes des himlischen Vatters sey/das ewig bleibet.

Vom Vatter vnd můter eines Christen menschens.

C Vom Vatter eines Christen menschens bedörffts nu weiter keiner frage/ besihe die Schrifft darumb / Matth. 5. 6. Rom. 8. Ephes. 1. Galat. 3. Es ist Gott der allmechtige barmhertzige/ der jm durch einen geliebten Son geistlich vil kinder erzeugt/ wie er sie auch alle durch einen in die himlische herrlicheit einfüret/ Hebre. 2.

Aber von der außerwöhlung / berůffung vnnd fürsehung des Christlichen kindes liß Eph. 1. Ro. 8. Deñ alle die Gott der Vatter nach dem fürsatz zur kindschafft vnd erbschafft seines Reichs zůuor fürbesehen hat / die hat er auch verordnet/daß sie gleichförmig sein sollen dem ebenbilde Christi seines Sons/ auff daß derselbige der Erstgeborne sey vnder vilen brůdern/welche er aber verordnet hat/die berůfft er/ welche er berůfft / die macht er gerecht/welche er gerecht macht/die macht er auch herrlich. Er versetzt sie auch allhie nach der warheit des glaubens ins himlische wesen in Jesu Christo / da er sie mit allerley geistli-D chem segen segnet / daß sie heilig vnnd vnsträflich sein in der liebe / zum lobe der herrlicheit seiner gnaden.

Die Christen seind vō Gott jrem vatter in ewigkeit fürsehē/daß sie durch Christū Gotteskinder wurdē Eph. 1.

Also handelt Gott der Vatter in der erzeugung vnd geberung eines Christen menschens/des gebein/haut/haar/also zůredē/fleisch/adern/blůt vnd alles was ein Christ zů seiner geistlichen menscheit bedarff/auß der innerlichē sterck des Geists Gottes / vnd auß der krafft des eingebornen Sons Gottes Jesu Christi hat/der da ist Blůt vñ Fleisch jm zů gůt wordē/der auch wonet in seinem hertzen/daß ein Christ ein fleisch mit Christo ein bein vnd ein geist wirt.

Fragstu aber von der můter eines Christen menschens vnd kindes Gottes/ so soltu wissen/daß er recht eigentlich zůredē keine leibliche můter hat/wie auch keinen leiblichen Vatter/denn ein Christ wirt nit leiblich geboren/ sonder geistlich widergeboren/seine můter ist die gnad vnd barmhertzigkeit Gottes/die Viscera oder innerliche krafft Jesu Christi im hertzen des menschens/ Luc. 1. Gal. 4. Phil. 1. Ephes. 3.

Phil. 1. Desidero uos omnes esse in uisceribus Iesu Christi.

Sanct

Sanct Paul sagt: Das Hierusalem/das droben/ist die frey/welches ist ein müter vnser aller/Gal. 4. So nun das himlische vñ freie Hierusalem aller Christen müter ist/folgt/daß sie im himel müssen erzeuget vnd geboren werden/da auch jr Vatter ist/so wol als die müter/vnd der samen/darauß sie geboren werden/welchs nicht allein die Schrifft gnügsam bezeuget/sonder auch alle Christen im Vatter vnser bekennen. A

Lerne in der schüle des h. Geists/was der himel sey/so würsts verstehen/vñ vil sprüch in Psalmē vñ Paulo.

Sintemal nun das Hierusalem/das droben vñ frey ist/ein müter der Christen/vnd jr Vatter zügleich im himel ist/so wol als Jesus Christus der samen/darauß sie geboren werden/so ist leicht außzürechnen/daß nichts jrdisch zü jrer geburt kompt noch mit vnderlaufft/sonder sie müssen allein auß deme/das himlisch/göttlich vnd geistlich ist/geboren vnd erzeuget werden.

Daß die Christliche Kirche ein Leib oder versamlete heilige Gemein der waren Christen ist.

B

Ecclesia

Auß deme kan man im liechte der gnaden nu auch wol sehen/was die Christliche Kirche ist/vnd wa sie vrsprüncklich herkome/daß sie nemlich ein versamlung der waren Christen vnnd auß Gott newen widergebornen menschen/die Braut vnd gespons Jesu Christi ist/welche auch jre selbst substantz vnd wesen niergent anderßwaher hat/deñ auß Christo/wie er sie auch durch die krafft seines Worts im h. Geiste regiert/jr König/Herr vnd Heupt ist/Ephe. 1.

Besihe dē 127. Psalm võ der Stadt Gottes mit geistlichem verstāde vnd vrteil.

Von welcher Apoc. 21. also stehet geschrieben: Vnd ich Johannes sahe die heilige Stadt/das new Hierusalem/von Gott vom himel herab faren/zübereitet als ein Braut jrem Manne/vnd hõret ein grosse stimm von dem Stül/die sprach: Sihe da ein Hütte oder wonung Gottes bey den menschen/2c. Daher Paulus saget/daß wir (er meinet sich vnnd die waren Christen) Gottes Hauß sein. C

Daher auch Petrus die Christen/als glieder der Christlichen Kirchen/lebendige steine nennet/die auff den außerwöhlten köstlichen grund vnnd Eckstein Jesum Christum/vnd durch jhn zum geistlichen Hause vnd Priesterthum Gottes/zü opffern geistliche opffer/die Gotte angeneme seind/erbawet werden/1. Pet. 2.

Religio ... sacerdotes ... [illegible handwritten marginal note]

Die Christlich Kirch kompt von himel/vñ richtet sich in himel/Ebr. 12. Sie lebet vnd ist ein Burgerin des himels Philip. 3. et ... peregrina.

Diß sey allhie von der Christlichen Kirchen angezeigt/wie es vor Gott damit stehet/nachdem sie auß Christo in seinem Reiche wirt erbawet/auch durch jn regiert vnd erhalten/nemlich/daß allein die ware Christen glieder derselbigē seind/vnd recht eigentlich darzü gehören/vnd kein Gottloser: Denn weil sie heilig ist/so kan kein vnheiliger darinn platz haben/ Weil sie auch Christlich ist/so seind all jre glieder mit dem Geist Christi gesalbet. Was die Euangelischen Parabeln von den torichten Junckfrawen/faulen vischen/dürren reben/2c. belanget/ist anderßwa gesagt worden. D

Vom gewechse vnd zünemen des Christen menschens.

Nachdem aber nun vom Vatter/Müter/vnd geburt eines Christen menschens/wie auch vom Samen des Worts Gottes/des lebendigē/darauß er wirt geboren/ist gehöret/so wöllen wir noch mehr von seinem gewechs vnnd zünemen/auch gaben/wandel/lernung vnd leben sagen.

Der Leib/darinn ein Christ empfangen vnd geboren wirt/ist das gleubige durch die vorgehende gnad Gottes zübereitete hertz oder fleisch/darein der samen des lebendigen Worts Gottes fellt/darauß die newe Creatur im fleische durch den heiligen Geist wirt erzeuget vnd geboren/Daher jn auch Petrus einen verborgenen menschen des hertzens nennet/1. Pet. 3. Er ist anfencklich ein kleines

A kleines kindlin / deme der nabel / das ist / der fleischgange der sünden / durch Christum wirt verschnitten.

Von diesem liß Ezech.16. da er vom verderbnus der ersten geburt redet vñ spricht: Dein nabel war nit verschnitten / man hat dich mit wasser nicht gewaschen noch mit saltz gerieben/noch in windel gewickelt/2c. Darauff er denn von der widergeburt des Christen newen menschens vnder der figur des Jüdischen volcks redet/vnd in der Person Christi spricht: Jch (aber) begab mich mit dir in eine bund/spricht der Herr Herr/daß du soltest mein sein (da sihet man Gottes anfang/das erste werck seiner gnade vnd barmhertzigkeit in der bekeerung des sünders) vnd ich badet dich mit wasser/vñ wüsch dich von deinem blůt (der sünden vnd vnreinigkeit) vnd salbete dich mit balsam (mit dem öle des h. Geists) vnd kleidete dich mit gestickten kleidern/vnd zohe dir sehemische schůch an/ Jch gab dir feine leinen kleider vnd seidene schleier/vnd zieret dich mit kleinoten/2c.

B Welchs alles von der newe geburt/von den geistliche gaben/die dadurch gegeben werden/vnd vom gewechß vnd geistlichen schmuck eins Christen menschens sol verstanden werden. Er ist am erst ein seugling/ dauon im 8. Psalm geschrieben steht: Auß dem munde der junge kinder vñ seuglingen hastu lob zůgericht/ ist am erst noch schwach / aber gierig nach der vernünfftigen vnuerfelschten milch des Worts Gottes/als auch vorgemeldet/ daß er schmäcke wie süß vñ lieblich der Herr sey / auff daß er dadurch wachse.

Denn zůgleicher weise/wie ein fleischkind nicht allweg ein kindlin vnd klein bleibt/sonder auß der můter narūg wechst: Also wechst auch ein kind Gottes in Christo/auß der narung seiner geistlichen můter der gnaden Gottes/von glauben in glauben / vnd von einer tugend zů der andern. Es legt ein Christen kind abe alle boßheit vnd allen betrug vnd heucheley/neid vnd haß/vnd alles affter reden. Es verleugnet das vngöttliche wesen vnnd die weltlichen lüste/ist züchtig / gerecht vnd gottselig.

1. Cor.14. Seit nit kinder am verstendnus / sonder an der boßheit seit kindisch.

C Daran prüffe nu/ ob du ein Christ vnd kind Gottes seiest oder nit / deñ das ist das erste schůlrecht oder lection der kinder in Christo/vnd das der Herr sagt; Lernet von mir / Jch bin sänfftmütig vnnd demütig von hertzen/auß welchen stücken auch ein Christ sol beweret werden.

Nachdem nu ein Christ am erst ein kind vñ seugling ist/wirt er darnach ein jüngling / der da streitet vnd überwindet/darnach wirt er ein volkomner mañ in Christo/Eph.4. Darzů der Herr ermanet/Matt.5. Darum solt jr volkomen sein/2c. Vnd Paulus: Wir ermanen vnd leeren alle menschen in aller weißheit/ auff daß wir einen jeglichen menschen volkomen darstellen in Christo Jesu/2c. Colloss.1.

Merck wie d Geist Gottes in der Schrift auff die volkomenheit dringet/was sie sey / vnnd wie wir volkomen in Christo werden/Hebr.5.

Ein Christ wirt gesterckt vom Geiste Gottes/ seine gebein vnd adern / wie auch vor gemeldet/ seind auß der innerlichen krafft des einwonenden Herren

D Christi/Ephes.3. Er wechst im glauben/gottseligen leben vnd erkañtnus Christi / in welchem jhm allerley seiner göttlichen krafft / vnd was zum Christlichen wandel dienet / wirt gegeben / durch welchs er auch der theüren grössesten verheissung/nemlich Göttlicher natur / so er die lüste der welt fleucht / teilhafftig kan werden / 2. Pet.1.

Von der Reinigung des Christen menschens nach seiner geburt / von wegen des anhangenden fleisches.

Nach der widergeburt oder newen geburt eines Christen menschen (welche das anfenckliche gnedige werck Gottes in der bekeerung des sünders ist)

wirt er auch mit dem bade der widergeburt/ wie auß dem Propheten Ezechiel vernomē (welchs Jesus Christus das Wort Gottes ist) gewäschen/ deñ Christus ist der/ der vns gewäschen hat von vnsern sünden in seinem Blůte/ Apoca. 1. Er heiliget die Gemein (das seind alle Christen menschen) selbst/ ja durch sich selbs/ vnd reiniget sie durchs Wäschbad des wassers im Worte des lebens/ das ist/ in seinem Geiste/ der in jm/ als im Wort Gottes/ ist vnd wonet/ Ephes. 5. A

Solch reinigen vnd wäschen geschicht/ wenn der Christen new mensch mit dem Blůte Jesu Christi/ welchs für vnsere sünd vergossen/ vnd ein Blůt der besprengung vñ abwäschung allervnreinigkeit ist/ sich besprenget durch den glauben. Dauon auch der Prophet Zacharias sagt/ da er spricht: Zů der zeit (nemlich Christi vnd seiner gnaden) wirt das hauß Dauid vnd die burger zů Hierusalem (das seind die Christen) einen freien offnen bronnen/ das ist (das Blůt Christi vnd wasser der gnaden) haben/ wider die sünd vñ vnreinigkeit/ Zach. 13. Daher auch Gott der Herr im Propheten Esaia sich darauß zůwäschen leeret vnd ermanet/ da er spricht: Wäschet/ reiniget euch/ thůt ewer böses wesen von meinen augen/ Esai. 1. vnd Hiere. 4. So wäsche nu Hierusalem dein hertz von der boßheit/ auff daß du selig werdest. B

Dißwasser ist ewig vnd vnuergencklich/ fleußt im Hierusalem das droben ist/ reiniget/ gebiert vñ ernewert.

Allhie sihet man wie das newgeborne kind Gottes/ das ist/ ein Christ/ nach seiner geburt/ von wegen des anhangenden fleisches der sünden vnnd der alten Creatur/ auch můß gewäschen werden/ denn dem Christen menschen ist zů seinem heil von nöten ein gewäschen new rein hertz/ vmb welchs der könig Dauid bitt/ Psal. 51. So wol als solchs von Gott im Propheten Ezechiel cap. 36. ist verheissen/ welchs auch zůgeben Christi des Sons Gottes ampt ist.

Vnd wie ein Christ auß dem himlischen Wasser vnd Geiste von obenherab im fleisch wirt geboren/ also wirt er auch von den flecken vñ mackeln der sünden des fleisches drauß gewäschē: Weil aber solche mackeln geistlich sein/ so můß das Wasser auch solcher art vñ natur/ das ist/ geistlich sein/ damit die sünd wirt ab gewäschē/ welche kein leiblich wasser kan erreichen. Mit solchem geistlichē Wasser wäschen wir auch die füsse/ das ist/ vnser gewissen/ täglich weil wir leben/ so wol als wir den durst vnser verschmachten seele damit leschen/ Joh. 4. Wer das Wasser trinckt/ das ich jm geben werde/ spricht der Herr/ den wirt ewigklich nit dürsten/ rc. Vnd Joh. 7. Wen dürstet der kome zů mir vnd trincke/ rc. C

Man sol das wasser/ durst vnd trinckē al hie dem geistlichen handel nach richten/ des wasser es ist. *Vidi aquam egredientem de Templo.*

Summa dieses geistlichen handels.

IN summa/ Gott der himlische Vatter gebieret den Christen menschen jm zum sone vñ erben seines Reichs/ aber das Wort des himlischen Vatters/ das da ist Fleisch wordē/ ist der Samē dieser geburt/ auß welchem das kind Gottes/ der Christen mensch/ sein gantz wesen/ natur vñ bestand nimpt/ Der heilig Geist aber/ der Christo dem Wort Gottes allwege in diesem göttlichen wercke wirt zůgesellet/ heiliget diese Newgeburt/ macht lebendig/ vnnd ernewert den geist des menschens/ übet vnd treibet jn/ sterckt vñ besiegelt auch den erben Gottes/ das ist den Christen/ der erbschafft des himels/ fürgewisset jn gentzlich der güter seines himlischen Vatters/ vnd macht sie sein eigen. D

Daß die göttliche Dreieinigkeit die geburt eins Christen menschēs würcket.

Wiewol nu diß alles ein jede göttliche Person vermag/ auch keine one die ander würcket/ so wil doch der almechtige einige Gott/ sonderlich bey diesem herrlichen gnedigen werck der erzeugung seiner kinder/ der Christen/ in seinen dreien Personen erkañt/ vereeret vnd gelobet werden/ so man mit der Schrifft jeder Person gleich ein sonders ampt/ werck oder teil/ also zůreden/ dran gibt/ welches im grund doch der gantzen Gottheit in einigkeit des göttlichen wesens eigen ist/ das geberen so wol als das wäschen/ reinigen/ heiligen/ gerecht machen/ rc. aller kinder Gottes vnd Christen menschen.

A

Vom Sacrament der Christlichen Tauffe.

Alhieher gehört nu das Sacrament der Christlichen Tauffe/ vnd die abtödtung oder absterbung des altē menschens/ auch die aufferstehung mit Christo in ein newes gottseligs leben/ dauon liß Col. 2. 1. Pet. 3. Ephe. 5. Tit. 3. vñ Rom. 6. 1. Cor. 6. Da muß man denn die zweierley wasser vñ waschen/ in einem sacramentlichen göttlichen handel/ mit Petro gebürlich wissen zů vnderscheiden/ Das eusserliche tauffwasser vnd begiessen macht vns nit selig noch zů Christen/ wie Petrus sagt: Nicht das abthůn des vnflats am fleische/ sonder das innerliche göttliche wasser vnd waschen/ dauon vor gesagt/ welchs mitbringt ein zůsagen eines gůten gewissens mit Gott durch die aufferstehung Jesu Christi.

Vnd 1. Corinth. 6. Jhr seit abgewaschen/ Jhr seit geheiliget/ Jhr seit gerecht worden/ in dem Namen des Herren Jesu vnd in dem Geiste vnsers Got-B tes/ welches durch die innerliche Tauff Christi vnnd seines Geists geschicht/ die das alte vngöttliche wesen im wasser des Worts des lebens abwäschet/ vns vor Gotte heilig vnd gerecht macht/ So wol als daß sie im Namen/ das ist/ in der Gottheit/ krafft/ natur vnnd wesen Christi stehet/ dauon aber die eusserliche tauffe zeuget/ auff Christum weiset/ vnd zur Christlichen Profession/ wie auch zum bekanntnus des glaubens vnnd zur anrüffung des Namens des Herren dienet/ Actor. 22.

Man taufft auff dē Namē Christi/ das ist auffs bekañtnus Christi vñ der göttlichen Dreieinigkeit

Vom geistlichen kleide des Christlichen menschens.

Das Christliche Kind sol auch ein kleid haben/ vnd nit bloß befunden werden/ 2. Corinth. 5. sonst werden wir am jüngsten tag kalt stehen/ wie man pflegt zůsagen/ So ist nun eins Christen menschens gantzer schmuck/ zierd vnd C kleidung der Herr Jesus Christus/ Wie vil ewer getaufft seind in Jesum Christum/ spricht Paulus zun Galatern/ die habē Jesum Christum angezogē. Vnd Roma. 13. Lasset vns ablegen die werck der finsternus/ vnd anlegen die waffen des liechts/ ꝛc. sonder ziehet an den HErrn Jesum Christum.

Vom göttlichen schmuck/ zierd vnnd kleidung der Christen schreibet auch Paulus zun Colossern/ nachdem er sie ermanet/ daß sie sollen den alten menschen außziehen mit seinen wercken (die böse sein) vnd den newen anziehen/ der da vernewert wirt zů der erkañtnus nach dem ebenbild des/ der jn hat geschaffen/ ꝛc. spricht er: So ziehet nu an/ als die außerwöhlten Gottes Heiligen vnnd geliebten/ hertzliches erbarmen/ freundlicheit/ demůt/ senfftmůt/ langmůt/ vñ haltet einer dem andern zů gůte/ vñ vergebt euch vndereinander/ ꝛc. Vber das alles ziehet an die liebe/ die da ist das band der volkomenheit.

Albie bedenck die änlichkeit des Ebenbilds des Sones Gottes/ dauō auch Rom. 8. Vnd was allhie heisse außziehen vnd anziehen.

Das ist nun auch das hochzeit kleid/ dauon der Herr Christus im Euange-D lio Mat. 22. sagt/ daß der/ der one dasselb ins Königs mahl vnd hochzeit/ die er seinem Sone macht/ war eingegangen/ in das finsternus hinauß von den dienern wirt geworffen/ da heulen vnd zanklappen sein wirt.

Daher deñ der spruch Apoca. 3. gehört/ da der Geist Gottes/ vnd Christus im h. Geiste/ der Gemein zů Laodicea befilcht zůschreiben: Daas sagt Amen: Jch weiß deine werck/ ꝛc. Du sprichst: Jch bin reich worden/ vnd bedarff nichts/ ꝛc. Jch rahte dir/ daß du goldt von mir kauffest/ das mit fewr durchleutert ist/ daß du reich werdest/ vnd weisse kleider/ daß du dich anthůest vnd nit offenbaret werde die schande deiner blösse/ ꝛc. vnd cap. 16. Selig ist/ der da wachet vnnd bewaret seine kleider/ daß er nicht bloß wandle/ vnd man nit seine schande sehe. So vil von der kleidung/ zierd vnnd schmuck eines kindes in Christo oder Christen menschens/ vñ daß es nichts anders ist/ deñ Jesus Christus vnser schmuck/ vnsers hertzens freud vnd wonne.

Diß ist durchs westerhembdle beim teuffen/ oder durch dz weisse kleid der geteufften bedeutet worden.

Von der Schůle/ leere vnnd lernung eines Christen menschens.

A

EIn Christ gehet auch in die Schůle/ wirt auß gnaden von Gott dem Vatter durch den trieb seines Geists gezogen/ vnd kompt in die götliche Schůle zů Christo/ dem himlischen Leermeister aller geheimnus Gottes/ wie von den Christen geschrieben stehet/ daß sie alle von Gott geleeret werden/ Nemlich/ innerlich in jhren hertzen.

Vnd ob sie gleich das Wort eusserlich von menschen hören/ schreibet Augustinus übers 6. Capit. Johannis/ so můß doch der verstand innerlich gegeben werden/ innerlich erglantzen/ innerlich wirts offenbaret/ Was thůn die menschen? oder prediger? die das Wort eusserlich verkündigen/ Ja was thů ich/ so ich jetzt predige? einen strepitum/ laut oder schall der wort bringe ich wol zů eweren ohren/ wa aber der (das ist Gott der Herr) der innerlich ist/ es nicht offenbaret/ so ists nichts was ich sag oder predige/ ꝛc. Vnd daas heißt von Gott geleeret werden/ Hæc Aug.

B

Wir müssen Schůler/ hörer auch geistliche betler werden.

Drumb da der Herr spricht: Ein jeglicher/ der es vom Vatter hat gehöret vnd gelernt/ kompt zů mir/ redet er vom innerlichen hören in der seelen/ dauon der Prophet im Psalmen sagt: Jch wil hören was der Herr in mir redet.

Psal. 36. Bey dir ist der broñ des lebens/ Vñ in deinem liecht sehē wir das liecht.

Was höret man aber anders vom Vatter? denn das lebendige Wort des Vattern/ welches Jesus Christus ist/ daß ein Christ also durch das göttliche liebliche einsprechen des Vattern/ ja durch Christum zů Christo kompt/ vnnd Gott auß Gott/ das liecht auß dem liecht lernt erkennen/ dauon auch der Herr Matth. 11. vnd cap. 16. sagt.

Auß der leere Gottes im hertzen kompt das geistliche erkaññtnus/ ist alhie noch vnuolkomen.

Solcher vnderscheid vnd erkanntnus wil in die Schůle Gottes vnd seines Geists gehören/ in welcher Schůle auch der Christliche Schůler göttliche weißheit/ vnnd Christum nach seinen beiden stenden/ das ist/ auch nach dem Geiste lernt erkennen/ Er gewinnet New begierde zů göttlichen sachen auß dieser lebendigen leere auch ein new hertz zůuerstehen/ newe ohren himlische ding zůhören/ dauon der Herr Christus offt sagt: Wer ohren zůhörē hat der höre. Es werden auch des geistlichen Schůlers augen auffgethan zůsehen das da göttlich ist/ deßgleichen das liecht vom finsternus/ die warheit vom jrrthum zůunderscheiden/ daher Paulus von erleuchten augen des hertzens oder gemüts sagt/ Ephes. 1.

C

Daher kompt auch vnd gehöret der gerechtmachende glaube (des anfang am gecreützigten Christo/ abtilgung der sünde vnd eingang in seine herlicheit ist) mit seiner gewissenschafft sampt aller anderer Christlichē leere/ die gesund/ warhafftig/ bestendig auff Christum gegründet ist.

Der Christliche Schůler höret vnd lernet in der Schůle Christi das Euangelium der gnaden/ das Wort der warheit vnd seligkeit/ Er höret nit allein die eusserliche predig des Euangelij mit seinen fleischlichē ohren/ sonder höret auch die innerliche predig des h. Geists mit den geistlichen ohren des hertzens/ Er empfecht das gesetz des Geists des lebens/ welchs Gott in sein hertz nit mit tinten/ sonder mit seinem lebendigen Geiste einschreibt/ Hiere. 31. 2. Cor. 3. Heb. 8.

D

Vom brieffe des hertzens durch den heiligē Geist geschrieben/ 2. Corinth. 3.

Ein Christ ist ein schůler der offenbarung Gottes/ 1. Cor. 2. Vns aber/ sagt Paulus von den Christen/ hat Gott durch seinen Geist offenbaret/ was er bereitet hat denen/ die jn lieben/ Vnd Matt. 11. sagt der Herr: Niemand kennet den Son Gottes/ deme es der Vatter im himel nicht offenbaret/ Matt. 11. 16. Wer da sagt: ich kenne jhn/ vnd helt seine gebot nicht/ der ist ein lugner/ vnd in solchem ist kein warheit/ 1. Johan. 2.

Also lernet ein Christ in dieser Schůle Gottes Christum mit seinen wolthatē jmer je mehr auch nach seiner himlischē newigkeit erkeñen/ vñ in seiner gnade

A Christlich vnd seligklich leben. Er lernet auch geistliche göttliche speise essen/ ob wol dem anhebenden jungen Schůler am erst saure suppen werden fürgesetzt/ das ist/ die verleugnung sein selbst/ auch die verfolgung/ schmach vnd verachtung von der welt vmb Christi vnd seiner reinen warheit willen/ vnd das Wort des Creützes/ welchs ist der gecreützigte Christus/ deme er in der gemeinschafft seiner leiden zur ewigen glorien můß nachfolgen/ Denn wer nicht allhie mit Christo leidet/ der wirt dort nicht mit jhm leben/ Dulden wir/ so werden wir mit jhm herrschen/ verleugnen wir aber/ so wirt er vns auch verleugnen/ 2. Timoth. 2.

Darumb sollen wir in der Schůle Gottes Christum nicht allein als ein Wort des lebens/ sonder auch als ein Wort des Creützes/ 1. Corinth. 1. lernen erkennen/ Auch nicht allein als ein Geschenck des glaubens des Euangelij vnd der gnaden Gottes/ dadurch wir seind widerbracht vnnd erlöset/ sonder B auch als ein exempel oder fürbilde/ des fůßstapffen wir bestendig sollen nachfolgen/ 1. Pet. 2. 1. Johan. 2.

Das rechte Erkanntnus Christi erstrecket sich weit.

Der Schůler Christi bringet die Bibel oder heilige Schrifft mit in diese Leerschůle Gottes/ darinn er sie recht verstehen lernet/ vnd göttliche ding vnderscheiden/ richten/ das geistliche dem geistlichen/ wie auch das leibliche dem leiblichen in den hendeln Gottes lernet vergleichen/ welchs eigentlich vom heiligen Geiste in seiner göttlichen Schůle můß gelernet werden/ menschliche vernunfft kan hierin̄ nichts denn alles vermengen/ vnd das leibliche mit dem geistlichen/ Gott mit den Elementen/ vermischen.

Von der Bibel der heiligen Schrifft.

Allhieher gehört nun die heilige Schrifft vnnd Bibel/ nemlich den Schůlern Christi vnd den menschen Gottes/ die zum verstande derselbigen einen C eröffneten sinn haben/ 2. Timoth. 3. Luc. 24. da höret/ liset ein Christ vnd gleubet/ sihet vnd verstehets/ ergreiffts/ vnd vernimpts/ Solchen Schrifftgeleerten zum Reiche der himel ist gegeben zů wissen die geheimnus des Reichs Gottes/ deren summa Christus ist. Hieher gehören alle innerliche stück Christlicher/ geistlicher/ Euangelischer leere/ die in ein new faß wirt gegossen/ wie auch die heilige Schrifft/ als gehört/ allein von den Schůlern des heiligen Geists recht wirt verstanden vnd außgelegt/ welche auch durch den glauben den menschen weise macht zur seligkeit/ 2. Timoth. 3.

Vom Dienst vnd Dienern des ewigen Worts Gottes Christi/ darauß die Christen geboren werden.

D Denn wiewol Gott der almechtige seine Schůler innerlich/ durch Christum im heiligen Geiste/ die reine göttliche warheit selbst leeret/ So hat er jnen dennoch auch eusserliche Leerer vnd lernung verordnet/ als Diener des Worts Gottes/ Prediger/ Leermeister/ außleger der heiligē Schrifft/ ꝛc. welche Gott der Herr berůfft/ sendet vnd durch seinen Geist seinen göttlichen handel bey seinem volcke zů fürdern treibet/ auch jhren Dienst segnet/ daß er den Christen zů jhrer aufferbawung in Christo nutzlich sey/ vnnd zů jhrer seelen seligkeit in der gnaden Gottes diene.

Die rechtschaffnen Prediger vnd Diener des Worts Gottes fahen jre predig nicht an Moise noch am gesetz des bůchstabens an/ sonder mit dem heiligen Paulo/ Petro vnd andern Aposteln an Jesu Christo vnnd seinem Euangelio an/ weil kein ander grund vnser seligkeit kan gelegt werden/ wie auch Paulus

sich bey den Corinthern nicht darfür hielt/daß er etwas wüßte/on allein Jesum Christum den gecreützigten/dauon bald mehr. Vnd 2. Cor. 4. daß er nichts predigte/denn Jesum Christum/daß Er der Herr sey.

A

Deme also nach sollen sich die gottseligen trewen Prediger Christi nichts anders befleissen/denn den gecreützigten Christum/der gestorben vnnd wider aufferstanden ist/der nu sitzt zů der Rechten Gottes seines Vattern/mit seinen wolthaten zůuerkündigen/Sie sollen alle menschen zum gecreützigten glorificierten Gnadenkönige Christo weisen/vnd jhn sagen: daß sie da sollen lernen/warumb Christus gestorben/ja daß er für vns sey gestorben/Nemlich darumb/daß wir alle verdampte sünder von natur/vor Gotte tod vnnd vermaledeiet seind/Da lernen wir denn der sünden boßheit/für welche der ewige Son Gottes eins grausamen tods des Creützes gestorben ist/recht erkennen. Kurtzlich/am gecreützigten Christo sollen die gůtherzigen menschen lernen/wie ein grausam grewlich böß ding die sündige sünd sey/was des menschens gantze verderbte natur durch die sünd/vnd alles Adamische fleisch sey.

B

Daher denn auch das ampt des h. Geists/der die sünd offenbaret vnd vns derselben überzeuget/wil gehören/so wol als er zů Christo/dem vergeber der sünden vnd geber der gnaden/weiset/Darauß wir den Christum/vnd was wir an jm haben/erkennen/jn beginnen zůlieben/in jn zůgleuben/daß auch ein armer sünder im creütz/tode vnd folgender herrlicheit Christi zůgleich seine innerliche kranckheit/den himlischen Artzt vnd artzney darfür seligklich kan finden/welchs ich vom ampt der trewen gottseligen Prediger Christi hiebey hab wöllen anzeigen/dauon anderßwa auch ist geschrieben.

Solche gottselige Prediger seind wie die Ammen/die der kinder pflegen/tragen/baden/speisen das Christliche kind/sonderlich weil es jung vnnd noch schwach ist/Solches geschicht aber nicht ferner denn nur eusserlich/Denn nachdem das kind oder ein junger Christ auß Gott ist/leeret jhn Gott selbst/nachdem er aber auch im fleische ist/schickt jhm Gott eusserliche Diener seines Geists/Diener des Newen Testaments zů/wie sie Paulus nennet/die er mit seinem Geiste begabet/zum Leerampt geschickt vnd tüglich macht/Denn wer nicht den Geist Gottes hat/der kan eigentlich niemand zur seelen seligkeit dienen noch fürdern/so wenig als ein blinder dem andern den weg kan weisen/denn sie fallen bede in eine grůbe/Luc. 6.

C

Diener des Geists seind/da der h. Geist beim lerampt mit im handel vñ meister ist.

Diese Diener seind dem Herren trew/handeln mit seinem völcklen/wie ein vatter mit seinen kindern/Jhr habt nicht vil vätter/spricht Paulus/denn in Christo Jesu hab ich euch durchs Euangelium geboren/1. Corinth. 4. vnd Galat. 4. Lieben kinder/die ich von newem anhebe zůgeberen/rc. Sie handeln wie die Amme mit dem seugling/1. Thessa. 2. sagt Paulus: Wir seind můterlich gewest mitten vnder euch/gleich wie ein Amme jrer kinder pflegt/also hatten wir hertzen lust an euch/rc.

D

Solches aber můß nach dem spruche 1. Corinth. 3. gericht werden/da Paulus spricht: Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? diener seind sie/durch welche jhr seit gleubig worden/etc. Jch habe gepflantzt/Apollo hat begossen/Aber Gott hat die wachsende krafft gegeben/So ist nun weder der da pflantzt/noch der da begeußt/etwas/sonder Gott der das gewechse oder die wachsende krafft gibt.

Das haußgesind arbeitet/vnd sicht in allem auff den Herren.

Drumb so můß man hiebey den Dienst des Worts Gottes vom lebendigen Worte vnd von der würckenden krafft Gottes/vnd den knecht vom Herrn gebürlich vnderscheiden/damit Gott dem Herren in der seligmachung des menschens allein die eere bleibe.

1. Cor. 15. Nit ich/spricht Paulus/sonder die gnade Gottes/die bey mir ist.

Allhieher wil nun aller eusserlicher Kirchendienst/mit leeren/predigen/lesen/studierē/ermanen/Ceremonien/Jtem der Catechismus/die Pfarrämpter/Seelsorg/vnd alles was die leere/eusserlich zeugnus/haußhaltūg der geheimnus Got-

A nus Gottes/reichung der Sacrament im segen des Herren betrifft/ auch die Schülmeisterey in göttlichen sachen gehören.

Von der nahrung vnd geistlichen Speise des Christen menschens.

SIntemal aber ein Christ oder kind Gottes/nachdem es ist geboren vnd gewäschen/auch hunger vnd durst hat/daß es/zů erhaltung des geistlichen lebens auß Gott/můß essen vnnd trincken/dadurch es in Christo starck werde/ vnd zum volkomnen manne in jm wachse/so sol man in h. Schrifft sůchen/was speise vnd tranck diesem newgebornen kinde zů seiner nahrung/krafft vnd stercke zum zůnemē des newen Christlichen lebens wöll gebůren.

B

Am Erst von der Milchspeise der kinder in Christo.

ZVm ersten sagt die Schrifft/wie auch vor gemeldet/daß des Christlichen kindes nahrung sey die reine vnuerfelschte Milch des Worts Gottes/1.Pet. 2.1.Cor.3.Heb.5. das ist/das Erkaīītnus Jesu Christi nach seinem ersten stande vnd Creützampte/denn darauß erkennet der mensch/wie jetzt gehört/anfencklich/daß er ein armer sünder sey/für welchen der Son Gottes Jesus Christus ist gecreütziget vnd gestorben/denen er durch den glauben solle annemē/durch welchen jhm seine sünde vergeben/durch welchen er auch soll from vnd gerecht werden/solchs gehöret zum Catechismo, vnd zur anfencklichen leere des Christlichen glaubens.

Also hat Paulus anfencklich den Corinth. Christum in der schwacheit nach seinem Creützampte gepredigt/welche leere er die Milch heisset: Vnd ich lieben C brůder/spricht er/da ich zů euch kam/hielt ich mich nicht darfür/daß ich etwas wußte vnder euch/on allein Jesum Christum den gecreützigten/1.Cor.2. Vnd 1.Cor.3. Ich kondte nit mit euch reden als mit geistlichen/sonder als mit fleischlichen/als mit jungen kindern in Christo/Milch hab ich euch zůtrincken geben vnd nicht speise.

Aber zum rechten verstande dieses spruchs sol die gemeinschafft des Herrē Christi vñ seines knechts Pauli in einē Geiste/in einem ampte/so wol als jr beder vnderscheid zur gantzen eere des Herrn/wol gemerckt werdē/Deñ der Herr gibt milch/der knecht gibt auch milch/des Herren Christi milch ist ein labsal des hertzens vnnd stercke des jungen Christlichen kindes/oder der gleubigen seelen/ zum auffwachsen in der newigkeit.

Aber des knechts Pauli Milch ist ein dienstliche milchleere für den eusserlichen menschen/da Paulus in seinem Catechismo, nachdem er von dem einigen e- D wigen allmechtigen Gott/vnd vom wercke seiner schöpffung anfencklich geleeret/hat er bald drauff vom verheissnē Messia Jesu Christo gesagt/wie er nu sey komen/aussem Samen Dauid von der Junckfrawen Maria mensch geboren/ hab im kriplen gelegē/sey in Egypten geflohen/rc. vnd so fortan von Christi ernidrigůng/demůt/wolthaten/ja von seinem gantzen wandel/leere vnd leben/ vnd was er vns gůts alhie hat außgericht/wie Er sey in der Menscheit für vns gestorben/wie er am Creütz die sünd abgetilget/vnnd dem fleische den heiligen Geist hab erworben.

Alhie lerne auch dē spruch richten: In Christo Jesu hab ich euch durchs Euangelium geboren/1.Corin. 4 Die reine gesunde Christliche leere/in d gnade Gottes vnd im segen des Herren Christi für getragen/speiset den Christē menschen.

Bey solcher milchleere von der schwacheit Christi gab der gecreützigte/nu in Gott erhöhete Christus/von wegē seines todes vñ creützes wolthat/auß seiner erfolgeten glorie Primitias, die erstlingen des Geists/seines wesens/seines Worts den jungē kindern in Christo/so sich der qualbroñ im dienste Pauli ergoß in honig vnnd milch der nahrung des Christlichen hertzens/Auff welche milch des

Herrn Christi/der spruch Petri sihet/1. Pet. 2. damit der Herr die jetzt gebornen kindlen nehret/ vnnd durch sein gnad im geistlichen gewechse des newen menschens fürdert vnd fortfüret. A

Von der starcken Speise der erwachßnen in Christo.

Der Prophet David nennet solche Speise ein Teraph/ Psal. 111. das ist/ ein edel köstlich wilpret/da er spricht: Der Herr hat die speise gegebẽ denen/die jhn fürchten.

Das verborgne himel brot/Apoc. 2.

Christus gantz ist die speiß vñ träck des ewigen lebens.

Darauff folgt denn auch die starcke Speise in Christo/ welche den volkomnen Christen gehört/wie Paulus sagt/ die erfaren sein am Worte der gerechtigkeit/ vnnd durch gewonheit geübte sinnen haben zum vnderscheide des güten vnd des bösen/Hebr. 5.

Solche speise wirt von den Christgleubigen ins Herren Nachtmal genossen/vnd ist das edle krefftige gericht oder essen des Leibes Christi/so für vns gegeben vnd trincken seines Blüts/das für vns ist vergossen/ wer diese speise isset vnd diesen tranck trincket mit warem glauben/der ergreifft nach der masse des glaubens das leben vnd wesen Gottes zur völligen erhaltung seiner seelen/ zur stercke des gewissens/zur latwerge des hertzens/vnnd zur gesundwerdung des gantzen menschens vor Gotte/ mit zünemmen in allem geistlichen reichthum Gottes. B

Von dieser speiß vñ tranck hat der Herr Christus Joh. 6. selbst bestendig vñ vnwiderrüflich geleeret/da er spricht: Mein Fleisch warhafftig ist ein speise/vñ mein Blüt warhafftig ist ein tranck/Wer mein Fleisch isset vnd mein Blüt trincket/der bleibt in mir vnd ich in jhm. Vnd darfür: Wer mein Fleisch isset/rc. der hat das ewige leben/vnd ich werde jn aufferwecken am Jüngsten tage.

Petrus verstund es/darvm spricht er: Herr/ wa hin söllẽ wir gehn du hast Wort des ewigen lebens? Durch welch wort er auch allß den in seiner seel ist gespeiset worden.

Solchs erkläret denn der Herr hernach seinen Jüngern / da sich jhren vil dran ärgerten/vñ spricht: Die wort die Jch zü euch rede(nemlich vom essen meines Fleisches oder Leibs/ welchs am menschen eins ist/vnd trincken meines Blüts)die seind geist vnd seind leben. C

Aber vom vnderscheide der Milchspeise/ die den Jungen kindern in Christo gehöret/vnd der starcken Speise/welche den volkomnẽ Christen eignet/ hat S. Augustin Tract. 3. über die Epistel Johannis fein deutlich geschrieben/ da er spricht im Latein: Lac nostrum Christus humilis est, Cibus noster idem ipse Christus æqualis Patri est, &c.

Das ist zü Teütsch: Vnser milch ist der ernidrigte demütige gecreützigte Christus/vnd eben derselbige Christus in der gleichẽ einigkeit mit dem Vatter (nemlich erhöhet in der glorien) ist auch vnser speise/ Mit Milch nehret er dich (vernim am erst) auff daß Er dich mit dem Brote möge speisen/ denn Jesum mit dem hertzen anrüren/heißt jn in der gleicheit (in æqualitate)mit dem Vatter erkennen/ Daas sagt Augustinus vom vnderscheide der geistlichen Milch vnd starcken Speise der Christen.

D

Vom rechten Nachtmal des Herren/was dauon sey züleeren vnd züwissen.

Ahteher wil nu der grosse Artickel vom Nachtmal Christi/vnd die vnderscheidung des Leibs des Herren/ auch die Proba vnd leere Pauli von den würdigen vnnd vnwürdigen Tischgesten des Nachtmals/so wol als des Herren Widergedechtnus gehörẽ/ dauon 1. Cor. 11. daß ein Christ von diesen stücken recht vnnd grüntlich bericht werd/ auch zünoran Gott den Herren vm den waren götlichen verstand deren puncten bitte/ one welches gnad vnd Geist sie niemand recht verstehn kan.

Vnnd ist züwissen/ daß das rechte Nachtmal des Herren Christi ein groß Mysterium oder geheimnus ist des Reichs Gottes/ in welchẽ ein essen oder geistlich

A lich fürtragen (nit durch den Diener/ sonder durch den Herren selbst in seinem lebendigen Worte ist) der aller edelsten speise vnnd trancks des theüren Leibs Christi vnd seines kostbarlichen Blůts/ Vnnd es hat auch ein bestelten tisch mit brot vnd wein zů eim sonderlichen hochzeitlichen fest oder begencknus der wolthaten Christi vnd verkündigung seines todes/ durch welchen Er vns zur speise des ewigen lebens ist worden.

In Actis heißts das Brotbrechē/ beim Paulo der Tisch des Herren/ bey den Vätern εὐχαριστία.

Von den zweierley brot vnd tranck ins Herren Nachtmal.

DAß ins Herren Nachtmal/ wenns nach seinem willen vnnd ordnung wirt gehalten/ zweierley brot vñ zweierley tranck von den wargleubigen seind zůfinden/ die in einer parabolischen Collation/ nach jrer eigenschafft/ etlicher B massen vergleichet/ oder gegen einander gesetzt/ aber nicht vermenget sollen werden/ also daß sie bede/ doch mit grossem vnderscheide/ das eine leiblich das ander geistlich speisen vnd nehren/ Eins ist vnsichtbar/ das der Herr/ der Son des Menschens/ nach seiner selbst leere Johannis am 6. den seinen gibt/ welchs die vnuergenckliche speise seines Leibes/ fleischs vnd blůts/ Ja welchs der Herr Christus gantz vnd gar selber ist/ Er ist das ware Osterlam für vns geschlacht vnd auffgeopffert/ Solche speise wirt allein empfangen vnd geessen durch den waren lebendigen glauben.

Das ander brot deß Nachtmals ist sichtbar/ vnnd heißt beim Paulo ein brot des Herren/ das der Herr Christus/ zů seinem widergedechtnus/ in der versamelten Christlichen Gemein denen/ so durch den glauben gemeinschafft an seinem Leib vnd Blůte haben/ zůbrechen vnd zůessen hat befolhen.

Das eusserliche Nachtmal ist ein Tisch/ nicht fürnemlich dem leiblichen essen/ sonder dem geistlichen verstande im glaubē verordnet.

Das erste vnd fürnemlichste brot des Herren Nachtmals/ ist geistlich vnd C himlisch/ wirt den gleubigen in den worten des Herrn/ so geist vnd leben seind/ fürgetragen/ vnd durch den glauben drauß empfangen vnnd genossen/ da der Herr Christus nach seinem brotbrechen vnd essen zů den Jüngern spricht: Daas ist der Leib mein/ der für euch gebrochen/ oder/ wie Lucas schreibt/ gegeben wirt/ Luc. 22. 1. Cor. 11. Was ist er? Er ist daas der seelen/ was ein gebrochen gessen brot dem leibe ist/ Nemlich ein speise/ nahrung vnd erhaltung ins ewige leben. Das ander brot ist leiblich vnd Sacramentlich/ welchs der Herr seinē Jüngern in der versamelten Gemeine Gottes zů seinem widergedechtnus zůbrechen vnnd zůessen hat befolhen/ da er zů jhnen spricht: Daas thůt zů Meinem widergedechtnus.

S. Augustin vnderscheidets klärlich Tract. 59. super Iohannē.

Sihe nu Christgleubiger mensch/ am erst/ was Christus in seinem Nachtmal thůt/ höre mit gleubigen ohren was er drauff von seinem Leib vnnd Blůte leeret/ Trag sie in deinem hertzen zůsamne/ vnd richte sie wol mit geistlichem ver D stande des glaubens/ merck auch auff die weise so Christus in seiner leere gehalten/ nemlich durch leibliche/ sichtige ding/ die geistlichen vnsichtigen anzůzeigē/ vnnd sonderlich merck auff die krafft seines allmechtigen Worts (dariñ er alle ding tregt) da er sagt: Daas ist mein Leib/ ꝛc. so wirstu nicht allein den rechten sinn/ gemůt vnd hertz des Herren hiebey erkennen/ sonder auch den Leib Christi essen vnd sein blůt trincken.

Herr du hast Wort des ewigen lebens/ sagte Petrus zů Christo.

Vom geistlichen zeigwörtlein/ Daas/ in den worten des Herren: Daas ist mein Leib.

NEben dem allem/ sihe auch wol auff das zeigwörtlin/ daas/ hoc, τοῦτο, daran vil alhie ist gelegē/ dz es geistlich gericht werd/ deñ es ist ein geistliche andeutung/

Spiritualis

Spiritualis demonstratio, zeiget nit den augen noch den sinnen/ sonder dem gemůt vnd verstande. Deñ zůgleicher weise wie es in der rede des Herren/ da er spricht: Daas thůt / hoc facite, nicht das brot zeiget / noch eben dasselbige vergangne werck/ das Christus gethon hat/ kan zeigẽ/ sonder es zeigt auff ein gleich thůn/ des / was der Herr gethon hat: Also zeigt es auch in den worten / da der Herr spricht: Hoc est, daas ist mein Leib/ nicht das sichtbare brot / sonder daas/ was ein brot ist/ das man bricht/ isset / vnd darmit wirt gespeiset/ Daas ist der Leib Christi für vns gegeben.

Simile Marci 4. Sic est regnum Dei.

Summa uerborum: Quod potest, habet, est, panis fractus comestus, in sua corporali substantia: Hoc potest, habet, est, Corpus Christi pro nobis datum in sua substantia spirituali.

Solcher zeigwörtlin seind vnzeelich vil/ nicht allein in gemeinen reden */ sonder auch in h. Schrifft/ derẽ ich etliche wil erzeelen/ auff daß diß τοῦτο, dest leichter drauß möge gericht werdẽ/ Als da Gott der Herr zum Abraham sprach: Daas ist mein bund Gen.17. Vnd Moses: Daas ist des Herren Passah Exo.12. Daas ist das erb der knechte des Herren Esa.54. Daas ist mein bund/ den ich mit jnen mache Esa.59. Daas ist Hierusalem Ezech.5. Daas ist das Wort des Herrn Osee 1. Daas ist der flůch/ Daas ist die Abgötterey Zach.5. Daas ist das thor des Herrn / Daas ist der tag / den der Herr gemacht hat Psal.118.&c. Solche reden weisen nicht den augen noch auff etwas eusserlichs / sonder allein dem verstande des/ der auffs vorgehend gemerckt hat/ darauß sie den sinn machen.

* Siht mã ein grossen rauch auffgehen/ so spricht man: Daas ist ein fewr. Daas ist der Keiser/ so man auff sein bild zeiget.

Also auch im Newen Testament / da der Herr spricht: Das ist mein můter vnd mein brůder Matth.12. Daas thů so wirstu leben Luce 10. Daas ist der wille des Vattern Johan. 6. Daas ist das ewig leben Johan.17. Daas ist der stein von euch Bawleuten verworffen Act.4. Daas ist gůt vnd Gotte angenem 1. Timo.2. vnd vil dergleichen/ Da das zeige wörtlen / daas/ dem verstande / so wol als in den worten: Daas ist mein leib: Daas ist mein Blůt/ vnd nicht den augen oder sinnen weiset/ Drumb solche reden geistlich/ vnd nicht nach den sinnen leiblich můssen gericht werden.

Es kan kein significat allhie eingefürt werden / das Hoc weiset auff die warheit selbst

Eben ein solche geistliche demonstratio ist auch das Hanc, in den worten des Herren/ da er zů Petro spricht: Du bist Petrus/ vñ auff diesen felsen/ super hanc Petram, wil ich bawen mein Kirch: Nachdem aber solche zwen sprüch/ Hoc est corpus meum, & Hanc petram, nicht recht seind gericht / ist vil jrrthũ / abfahl von Christo vnd not ins Christenthũ eingefürt worden.

Von den worten des Blůts Christi.

WJe nun von den worten/ Daas ist mein Leib/ vnd von zweierley Brot ins Herrn Nachtmal gesagt/ also ist auch von zweierley tranck/ als vom Blůte Christi vnnd vom kelch der dancksagung vnderschiedlich zůreden/ vnd wirt solcher vnderscheid auß dem Euangelisten Marco offenbar/ weil Er schreibt/ daß die Jünger zůuor alle aussem becher getruncken haben/ ehe der Herr die wort: Daas ist mein Blůt/ spricht.

Das geistliche vnsichtbar essen vnd trincken soll vorgehn auß dem lebendigen Worte Gottes im glauben/ weñ der Diener Christi/ als ein haußhalter der geheimnus Gottes/ die wort des Herren von seinem Leib vnd Blůte/ vnd auch den bund des Newẽ Testaments im Blůte Christi recht handelt vñ sein Nachtmal erkläret/ darauff sich deñ das eusserliche thůn vnd brotbrechen zum widergedechtnus des Herren fein ordenlich schicket.

Vnd vmmehr berichts willen soll auff zwey Nachtmal in diesem göttlichẽ handel gemerckt werden/ auff das ein das verbracht ist durch Christum personlich selbst/ welchs man erstlich im glauben soll widerholen vñ betrachten/ daher auch die speise vnd tranck des Leibs vnd Blůts Christi auß seinem lebendigen Wort ist durch den glaubẽ/ Darnach auffs ander/ das die versamelte Gemein Christi zů des Herrn widergedechtnus/ dancksagung vnd verkündigung seines

A todes helt: Das erst/so Christus selbst gehaltē/erzelet Paulus voran/vnd lästs beim glauben bleibē/Das ander/nemlich/daß die versamelte Kirch hellt zum widergedechtnus des Herren/handelt vnd erkläret Paulus weitleuffig 1. Cor. 11. Auß welchem offenbar wirt/daß das geistliche essen auß dem ersten Nachtmal vnd worten des Herren im glauben vnd betrachtung derselbigen můß voran gehen/sol das ander mit verstand/nutz vnd frucht gehalten werden.

Drumb sollen wir bey des Herren Nachtmal daas/was Christus thůt vnd zůthůn befihlet von deme/das er von dem seinen in der krafft seines allmechtigen Worts redet vnd spricht: Daas ist mein/gebürlich vnderscheiden vnd nicht vergessen/daß Gott selbst da in Christo vnd Christus alls Gott redet/deme wir beim thůn kōnen nachfolgen/das brot brechen/essen/rc. Nicht aber beim reden oder sprechen/da er nicht zum brote/sonder zů den gleubigen Jüngern: daas ist mein Leib/daas ist mein Blůt spricht/welche wort auch allein jm in göttlicher krafft zůsprechen zůgehören.

B Also befindet sichs klärlich/daß man des Herrn Nachtmal/weils ein geheimnus des Reichs Gottes ist/geistlich můß richten/vnd mehr auff die innerliche speisunge der seelen/weder auffs eusserliche thůn oder Sacramentliche brot darbey achtung habē/Man soll fürnemlich/sprich ich/auff die speise vñ tranck des Leibs vnd Blůts Christi mercken/dieselb recht lernen kennen/auch wissen/wa sie sey zůsůchen vñ wer sie gibt oder außteilet/Vnd sol sich fürsehē/daß man das geistliche essen/welchs im glauben geschicht/mit dem leiblichen brotbrechē vnd widergedechtnus nicht vermenge/sonder jedes in seiner ordnung lasse bleiben vnd recht vnderscheide vnnd bedencke/Darzů auch verstendige Christliche von Gott geleerte Prediger wöllē gehören/die solchs den Tischgesten des tischs des Herren recht wissen zůerklären. N

Denn ob wol die creaturen brot vnd wein/wenn sie Consecrirt/das ist/mit gebeth zů eim sondern ampt vnd brauch werden gesegnet oder auffgenommen C (daher sie auch Sacrament heissen) dem Herrn Christo bey seinem bestelltē tisch vnnd begengnus des herrlichen fests seines Nachtmals/auch bey der speisung seines Leibs vnnd Blůts zum widergedechtnus/lob vnd danck all seiner wolthat/dienen/auff den Herren weisen/die Tischgeste zur dancksagung vnd erzeigung der liebe ermanen: So ist doch die speise seines Leibes vnd der tranck seines Blůts nicht darinn noch drunder/vil weniger seind gemelte creaturen der ware Leib vnd Blůt Christi/sonder der Herr Christus gibt die speise der seelen in vnd auß seinem lebendigen Worte selbst/in welchem er alle ding auch seinen Leib vnnd Blůt tregt/Hebr. 1. Darauff denn das GRATIAS im widergedechtnus folget.

Vom ampt des hochwirdigen Sacraments.

Christus ist die speise vnd der speiser selbst/sagt Hieronymus

Gott der allmechtige himlische Vatter speiset vnd nehret durch seinē Son Jesum Christum (Verbum incarnatum) zum ewigē leben seine Newgeborne gnaden kinder nicht bald anfengklich mit der starcken speise/sonder am erst mit der D vernünftigen onuerfelschten milch/da er sie im h. Geiste/auch beim Dienste seiner trewen bestellten Diener vnnd prediger/Christum nach dem ersten stande leeret erkennen/wie Er nemlich Mensch worden/für vnser sünde gecreutziget vnd gestorben/auch vmb vnser gerechtwerdung willen von den todten ist auff erweckt worden/vnd daß wir niergend anderßwa/denn allein bey jhm/vergebung der sünden/heil vnnd ewige seligkeit durch den glauben sollen sůchen/auch gewiß finden.

Die kleinen/Paruuli in Christo/seind auch erben im Reiche Gottes.

Da weiset deñ der h. Geist ferner das gemůt durch den ernidrigten/gecreutzigten. Christū zum erhöheten/glorificierten regierenden Christo übersich/als von der milch zur speise/vom erstē Stande Christi zů dem andern/vom erkañtnus nach dem Fleische zum erkañtnus Christi nach dem Geiste/Da wir im heiligthum Gottes die speise vnser seele mit dem Sursum corda sollen beim regierenden Gnadenkönige Christo sůchen/vnd zum labsal vnsers hertzens holen vnnd geniessen.

Von

Von der vnderscheidung des Leibs des Herren.

A

Daher nun die vnderscheidung des Leibs des Herren wil gehören/ Also/ daß all diejenigen/ welche die starcke speise des Leibes Christi vnd den edlen tranck seines H. Blůts (welchs ein Blůt des newen ewigen Testaments ist) emphahen wöllen/ zůuor Christum nach dem Geiste sollen lernen kennen/ vnnd wissen in was stande/ Glorien vn̄ herrlicheit der Mensch Jesus Christus nu sey im himel/ Was seines verklärten Leibes/ fleischs vnd blůts wesen/ vermögen/ krafft vnd wircklicheit sey.

Der Sacrament rechter verstād kompt allein aussem waren Geistlichen erkanntnus Christi.

Denn nicht allein das Wort Gottes speiset vns zum leben/ sonder auch sein Fleisch/ leib vnd blůt/ so mit dem Worte vereiniget/ darin̄ verleibet vnd drauß vnd damit gegeben wirt/ das ist/ Verbum incarnatum, Christus gantz vnd onzerteilet ist die narung/ speise vnd tranck vnser verschmachten/ dürfftigen/ hungerigen seele/ darzů des glaubens erkan̄tnus wil gehören/ menschliche onerleuchte vernunfft vermags nicht zůerreichen/ wie auch der allte Christliche Bischoff Cyrillus schreibt: Das ein natürlicher Jůde das geheimnus des essens des Leibes Christi vnd trincken seines Blůts für lauter torheit hellt/ denn er hat keinen glauben/ vnd der glaube můß hie meistern.

B

Kurtzlich aber/ wenn wir mit dem Leibe Christi gespeiset/ vnd mit seinem Blůte zum ewigen leben getrenckt vnd selig wöllen werden/ so müssen wir für allen dingen den worten des Herren gleuben/ da er im Johanne spricht: Mein Fleisch warhafftig ist ein speise/ Mein Blůt warhafftig ist ein tranck/ vnd da er in den andern Euangelisten auch also von seinem Leib vnnd Blůt redet: daas ist mein Leib/ daas ist mein Blůt/ ꝛc. Nemlich ein speise vnd tranck/ damit auch der ander spruch im Johan̄e stim̄et/ da der Herr sagt: Das brot/ das Jch geben werde/ ist mein Fleisch/ welchs Jch geben werde für das leben der welt.

Ordnung der wort: Mein fleisch/ welchs ich für das leben der wellt geben werd/ Jst das brot das Jch gebē werde.

C

Solche wort Christi bringen kein significat, kein figur noch Tropum mit/ Es seind wort der ewigen warheit/ geist vnd leben: denn was Christus/ der die warheit ist/ war heißt/ das můß ewig war bleiben/ Drumb sollen sie verstanden werden wie sie lauten proprijssimè, allein daß man sie nicht leiblich/ sonder geistlich můß richten/ vnd wissen/ daß speisen allhie auch nichts anders sey/ den̄ vns immer je mehr lebendig/ gerecht/ heilig vnd selig machen.

Also sagt auch der vorgemelte Bischof vn̄ Patriarch Cyrillus übers sechste Capit. Johannis: Daß der Leib Christi nicht minder lebendig mache denn die Natur/ die das lebē ist (das ist das Wort) darum̄ er auch des lebens Leib heisse:

Cyrillus sagt von gleicher wirdigkeit vn̄ wircklicheit beder naturē Christi in der Glorien.

Denn das Wort der Menscheit Christi zůgefügt/ hab sie gantz in sich selbst also gezogen/ daß sie alles/ was des lebens bedarff/ lebendig kan machen/ vnnd bleibt doch jede natur onuerletzt/ auß welchen beden ein Christ ist/ Drumb wer das Fleisch Christi isset/ der hat das ewige leben/ Daas schreibt Cyrillus.

D

Von den würdigen vnd vnwürdigen Tischgesten im Nachtmal des Herren.

Solch erkanntnus vnd glauben meinet Paulus mit der vnderscheidung des Leibs des Herrē/ Daß wir nemlich Christū Jesum Gott vn̄ Mensch/ der gantz die lebendigmachende speise vnser seelen ist/ zůuor recht/ auch nach seinem jetzigen newen himlischen wesen/ sollen erkennen/ mit dem glauben ergreiffen/ essen/ so wir wöllen wirdig/ vnd nicht zum gericht des Herrn Nachtmal begehn/ vn̄ das sacramentliche brot vn̄ tranck zum widergedechtnus des Herrn/ in der Christlichen gemein wöllen brechen oder entphahen.

A Es wil auch solchs mit zur Proba Pauli vnd zur würdigkeit der Tischgeste gehören/ so wol als ein bůßfertig Christlich vnstreflich new leben/ wie denn alle würdigkeit in diesem handel des Herrn halb ist vnnd daher kompt/ allein Er macht vns würdig/ vnnd wir handeln vnwürdiglich dem Herren/ so wir vns zů seinem Tische halten/ vñ doch in warheit noch nie recht gleubig/ weder seine freimde noch gehorsame kinder Gottes seind worden.

Daher essen all die jenigen vnwürdig/ vñ jnen zum gericht das sacramentliche brot des Herrn im Nachtmal/ welche das geistliche brot/ daß der Herr Christus selbst ist/ nit im glauben habẽ gessen/ noch im hertzen geschmeckt wie süß vñ lieblich der Herr ist/ Alle die essen auch vnwürdig/ die Christo nit eingeleibt/ noch mit jhm vereiniget sein/ vñ sich doch zů seinem Tische halten/ als ob sie vom Himelkönige Christo eingeladne tischgeste wären/ die auch noch nie rechte Christen seind worden/ die noch nicht widergeboren/ sonder morn wie heüte in jrem alten vnbůßfertigen sündlichen leben verharren/ vnd dennoch das Nachtmal B wöllen halten.

Augustinus: Non dignè sumit, nisi qui mundus est, de quibus dicitur: Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum uidebunt.

So wol als alle die vnwürdig zum Sacrament gehen/ welche keinen rechtẽ verstand noch glauben/ weder von der geistlichen speise des ewigen lebens noch von des Herren Nachtmal/ haben/ sonder entzweder auß gewonheit/ oder auß zwang/ vnd nicht selbwillig zůgehen/ oder das sie vergebung der sünden/ stercke des glaubens vnd ein Absolution in jrer vnbůßfertigkeit da beim brauche des sichtbarn Sacraments wöllen holen/ oder aber das Sacramentliche brot für den waren Leib Christi/ vnd den wein für sein Blůt halten.

Solche alle essen jhnen das brot des Herrn zum gericht/ vnd werden schuldig am Leib vnnd Blůte des Herrn/ damit/ daß sie den Leib des Herren nicht vnderscheiden/ Probet autem seipsum homo, spricht Paulus.

C Daß wir vns üben sollen/ mit dem Herren Christo täglich sein Nachtmal zůhalten/ im geiste des glaubens.

WJewol nun ein jeder Christglenbiger mensch/ wa des Herren widergedechtnus oder das sacramentliche brotbrechen vñ von Christo eingesetzte eusserlich Nachtmal nach seiner ordnung/ one mißbrauch vñ Abgötterey/ mit warem glauben vnnd verstande wirt gehallten/ sich darzů sol schicken/ vnnd es keins wegs vnderlassen/ so söllẽ wir vns doch auch über das befleissen vñ üben/ täglich mit dem Herrn Christo/ auch one das Sacramentliche brot vnd wein/ das Nachtmal zůhalten/ seinen Leib essen vnd sein Blůt trincken zur setigung vnser hungerigen seele/ zum empfencknus mehr geistlicher krafft vnd zur ablegung aller gebrechen/ auff daß wir in Christo vnd Er in vns bleibe.

Denn daas ist das brot der kinder Gottes/ daß sie allezeit zum fürraht in jrẽ gleubigen hertzen sollen haben/ dauon sie auch ewig leben/ vmb welchs wir im D Vatter vnser: (τὸν ἄρτον τὸν ἐπιούσιον) täglich bitten/ dadurch wir am innerlichen newen menschen von solcher newen speise vnd tranck wachsen/ im geiste der gnadẽ zůnemen/ Gott liebẽ vnd der ewigen seligkeit in Christo jm̃er je mehr versichert werden/ Da ist den gůt sterben/ deñ solche menschen seind vom tode zum leben hindurch gedrungen/ Johan. 5.

Wie es mit dem essen des Leibes vnd trincken des Blůts Christi zůgehe.

NAchdem aber dieser herrliche Artickel/ vom Nachtmal vnsers Herrn Jesu Christi/ ein groß geheimnus Gottes/ vnd auß sondrer schickung des Allmechtigen zů vnsern zeiten durch vil schreiben/ leeren/ disputieren der Geleerten

(wiewol leider mit zanck/haß/neid vnnd vnuerstande) dauon wirt gehandelt/ Derhalb noch wenig recht grundes des ist herfürkomẽ/ So will ich noch mehr/ was der Herr Christus vns armen vnwürdigen menschen gnediglich eröffnet hat/jm zů lob vnd seiner Kirchen zů gůt/auch nit verhalten/ sonder mit zeugnus des heiligen Pauli/ nach meinem wenigen vermögen/etwas erklären/wie es vmb solch göttlich geheimnus(Quod modum manducationis attinet)stande oder gethon sey/ das ist / wie es mit dem essen des Leibes Christi vnnd mit dem trincken seines Blůts zůgehe/welchs die Kirche Christi/vnnd die von Gott gelert seind/sollen richten.

A

Am erst aber soll man wissen/wie auch vorgemeldet/ Das Manducatio, das essen des Leibs Christi/vñ Commemoratio, das widergedechtnus seiner wolthaten/zwey vnderscheidne werck seind/ Vnnd ob sie wol in einem göttlichen handel der rechten begencknus des Herrn Christi Nachtmals bey den gleubigen zůsamme komen / so sollen sie doch nicht vermenget / noch eins ans ander (so wenig als das Essen vnnd Gratias vermenget) gebunden werden.

B

Das eine geschicht geistlich mit dem munde des glaubens vnnd mit dem Sursum corda im himel/ Das ander leiblich mit dem leiblichen munde vnd sinnen allhie auff erden: Das vnsichtige geistliche brot / welchs der Herr Christus selber ist/wirt droben zur rechten Gottes/da Christus ist (ad dexteram Dei Patris sedens) allen wargleubigen außgeteilt vnd empfangen durch den glauben / Das sichtige Sacramentliche brot aber/welchs Paulus das brot des Herren vñ die Vätter εὐχαριστίαν nennen/wirt zur dancksagung/ widergedechtnus vnd verkündigung des todes Christi (dadurch er vns zur speise des lebens ist worden) allhie auff erden gebrochẽ oder außgeteilt in der versameltẽ Gemeine Gottes/Solchs wil ich nu weiter beweren / vnd modum manducationis, Wa vnd wie das essen gesch ehe/nach verlihener gnad anzeigen.

C

Denn sintemal ein rechter Christ ein Newer geistlicher mensch / Ein Son Gottes auß Gotte geboren/ Johan.1. vnd ein miterbe Christi ist/so sůchet er fürnemlich was Gottes seines Vattern vnd seines Herren Jesu Christi ist/ Er achtet der jrrdischen dinger nit/ daß er sein vertrawen vnnd hoffnung drein setzte/ Sihet mehr auffs ewige denn auffs zeitliche / Er ist wol in der welt / aber nicht von der welt/ All sein burgerschafft / handel vnnd wandel ist fürn mehrerteil im himel/ Phil.3. ob er wol nach dem fleische auff erden/aber doch nicht jrrdisch gesinnet ist/ Er ist aufferweckt vnd gesetzt mit Christo ins himlische wesen / Jst nicht frembd von der gemein des geistlichen Jsrahels / noch ein gast in den Testamentẽ der verheissung Gottes/sonder ein einwoner des himlischen Reichs/ Ein mitburger der heiligen/ Ein haußgenoß vnd beiwoner Gottes/ wie solchs alles S. Paul Eph.2. hat beschrieben.

Vnd Hebr.12. schreibt er von den Christgleubigẽ also: Jr seit komen zů dem berge Sion/ vñ der Stadt des lebendigen Gottes/zů dem himlischen Hierusalem/vnnd zů der menge viler tausent Engel/vnnd zů der Gemeine der Erstgebornen / die im himel angeschrieben seind / vnnd zů Gott dem richter über alle/vnd zů den geistern der volkomnen gerechten/ vnd zů dem Mittler des Newen Testaments Jesu / vnd zů dem Blůte der besprengung/das da besser redet denn des Abels blůt/ Sehet zů daß jhr euch des nicht wegert/ der mit euch (vom himel) redet.

D

Allhie haben wir nu abermals klärlich/was das wesen / art vnnd eigenschafft eines Christen menschens sey / vnnd daß er sůcht die ding / so droben sein / Nicht daas / was auff erden ist / nachdem er mit Christo ist aufferstanden vnnd sein fleisch in die abtödtung/ernewerung/vnnd vnder die regierung des H. Geists ist komen/ denn weil er weißt/ daß Christus sein Herr vnnd Heiland sitzt zur Rechten Gottes/ so ist all sein sorge vnnd gemůt fürnemlich im himel / was sein schatz ist/ da ist auch sein hertz/ ja sein leben ist verborgen mit Christo in

A sto in Gott/vnnd was er lebet das lebet er im glauben des Sones Gottes/ Gal. 2.

Er ist ein geist mit Gotte/1. Cor. 6. hat macht vnd freiheit zůgehen in das himlische heiligthum̃ Gottes/vnnd zum thron der gnaden zůzůtretten mit einem warhafftigen hertzen in gewissenschafft des glaubens/Vnnd bedarff dennoch zů diesem weder auff noch abesteigen / weder zeit/stell noch ort/rc. Es geschicht solcher Accessus oder tretten zum throne der gnaden geistlich im lebendigen glauben/welcher weder an zeit/stell noch ort ist gebunden/wie ein Christ wol weißt/ der die natur vnnd art des waren glaubens kennet/vnd desselbigen krafft im gleubigen hertz empfindet.

Also vnd dermassen geht es auch zů mit dem essen des Leibes vnd trincken des Blůts Christi/Es geschicht in Mysterio, das ist im geheimnus/ im Herren Christo/auß der krafft seines lebendigen Worts/im Geiste/im himlischen wesen/ B in der glorien Gottes des himlischen Vatters/zur rechten Gottes/da Christus ist/sitzt vnd regieret/Es geschicht in der heimlicheit des glaubens/außwendig den sinnen des fleisches/allein der glaub fület vñ empfindets/ Es geschicht vnsichtiger weise durch ein krefftig anhauchen des h. Geists/im verborgnen der geheimnus Gottes/im Reiche Christi.

Daß das essen vñ trinckẽ des Leibs vnnd Blůts Christi in Mysterio gescheche/Das ist/in der heimlicheit des glaubẽs beim brauch des Sacraments vnd auch one denselben.

Arcanis afflatibus corda fideliũ Corpore Christi per Spiritum sanctum cibantur.

Deñ/da Christus ist/sitzt vñ regiert/da speiset vnd nehret er auch alle Christgleubige hertzen/wie Er spricht: Wenn ich erhöhet werde von der erden/so will ich sie alle zů mir ziehen/ Johan. 12. ja wie er im h. Geiste regieret/ also nehret er auch/speiset vnd trenckt im h. Geiste/ Der wind wehet wa er wil/rc. Also ist ein jegklicher der auß dem Geiste geboren ist.

Auß solchem allem ist den Gottsgeleerten leicht zůuernemen/ wie es mit dem essen des Leibes Christi vnd trincken seines Blůts ins Herren Nachtmal zůgeht/vñ daß diese heilige königkliche mahlzeit (darzů auch ein herrlich hochzeitlich kleid des Tischgastes wil gehörẽ) in Gotte geschicht/zů welchem sich der C ware glaub erschwinget/durch welchen der gleubige mit Gott ein geist wirt/ vnd jhm auffs allernechst durch Christum verleibet vnd zůgefügt/Es geschicht geistlicher himlischer weise vor Gott in der warheit durch dẽ zug des Vatters/ wenn er seine kinder vnnd die erben seines reichs durch den h. Geist zeucht/ fürt vnd holet in seine ewige wonung/vnd sie mit seinen lebendigen Worte/das da ist Fleisch worden/nehret/mit dem brote des lebens speiset/ mit dem Fleisch vnd Leibe seines Sones setiget/vnd mit dem trancke desselbigen überkostbarlichen Blůts erquickt/sterckt/rein vnd gesund macht.

Solch mahl geschicht außwendig aller stell one zeit in der zeit/alsdeñ weñ Christus die seinen zur himlischen hochzeit einladet/wenn Gott der Vatter seine himelische schätze auffthůt vnnd die flüsse vnnd wasserbeche der fülle seiner gnaden/seiner lieb vnd süssigkeit durch Christum im h. Geiste ins gleubige hungerige hertz vnnd in die verschmachte seele außgeußt/ ja in einem schöpffen (der D glaub ist der schöpffeimer) auß diesem bronnen vnd göttlichen wasser isset man den Leib Christi vñ trincket sein Blůt zur sterckung des gewissens/ erquickung des hertzens/vnd zum gewechs vnd zůnemen des innerlichen mẽschens in allem geistlichen reichthum̃ Gottes.

Denn so offt man von deme isset/ in welchem die gantze fülle der Gottheit leiblich wonet/ergreifft man in seinem Leib vnd Blůte das lebẽ/ göttliche natur/wesen vnd das seligmachende Wort Gottes/darinn der Leib vnd Blůt Christi ist vnnd wirt getragen/biß wir erfüllet werden mit aller fülle Gottes/ Ephe. 3.

Der gleubige fülets/verstehets vnd empfindet diese setigung im innersten seiner seel vnnd hertzens (welchs hertz denn dadurch in demůtiger danckbarkeit überleufft mit freuden) Er fület die abtilgung des hungers / die erquickung vnnd leschung des durste / durch empfindung der gnaden / der gerechtig-

keit / der heiligkeit / der göttlichen weißheit vnnd andrer himlischen schetze Gottes. A

Daher wöllen vil figuren im alten Testament gehören / deßgleichen auch die Euangelischen Parabelln von der hochzeit vnnd Abentmal / Matth. 22. Luc. 14. welche alle allhie nit zeit ist außzůfüren noch zůerklären / Darauff deñ auch der 42. Psal. geht / da der Christgleubige mēsch spricht: Wie der Hirsch sich sehnet nach den frischen wasserbronnen (vernim wenn er gejaget wirt) Also sehnet sich O Gott mein seele nach dir / Mein seele dürstet nach Gott dem lebendigen bronnen / ꝛc.

Solchen geistlichen durst der seelen zůleschen / durchs Blůt Christi vñ wasser der gnadē / hat Gott der himlische Vatter allen / die in Jesum Christum gleuben / in den Propheten vilfeltig verheissen / Darzů auch der Herr Christus selbst einladet / da Er im Euangelio laut schreiet vnd spricht: Wen dürstet der kom vnnd trinck / Johan. 7. vnnd Johan. 4. Wer des wassers trincken wirt das Ich / ich / jhm gebe / den wirt ewigklich nicht dürsten / ꝛc. B

Also redet er auch von der speise Johan. 6. Ich bin das brot / das Lebendige / vom himel gestiegen / Wer von diesem brot essen wirt / der wirt leben in ewigkeit / vnd darfür: Ich bin das brot des lebens (nemlich für den ewigen tod) Wer zů mir kompt / den wirt nicht hungern / vnd wer in mich gleubt den wirt nimmer mehr dürsten / Welchs alles zum geheimnus des Herren Nachtmals wil gehören / wie auch solchs nichts anders ist / denn das Fleisch oder den Leib Christi essen / vnd sein Blůt / das zur vergebung vnser sünd vergossen ist / trincken.

Dieser Psalm ist beim begengknus des Herrn Nachtmals gesungen.

Drauff denn auch der 23. Psalm gehet / da der Prophet David vom tische des Herrn singet vnd in Gott jubiliret / nachdem er im geiste des glaubens mit dem Herrn sein Nachtmal gehalten / mit seinem Leibe gespeiset vñ mit seinem Blůt war getrenckt im glauben / lobt er den Herrn für solche vnaußsprechliche wolthat vnnd spricht: Der Herr ist mein Hirt (ja meine speiß vnnd tranck) mir wirt nichts mangeln / Er weidet mich auff einer grünen awe vñ füret mich zum frischen wasser / Er erquickt meine seel / ꝛc. Herr du bereitest für mir einen tisch gegen meine feinde / Du salbest mein heupt mit öle vnd schenckst mir vol ein / Gůtes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im Hause des Herren jmmerdar. Daas ist ein bekanntnus des glaubens / der frucht / krafft / trost vnnd sterck so denen widerferet / die den Leib Christi essen vnd sein Blůt warhafftig trincken. C

August. *Da amantem, da desiderantem, da feruentem et sentit quod dico, si frigido loquor nescit quid loquor.*

Die hendel seind geistlich / himlisch / vnsichtig vnnd werden von den waren Christen vnd geistlichen heimlichen oder verborgnen menschen des hertzens im glauben vnnd im gebeth des glaubens empfunden vnnd verstanden / Der alte Adam vernimpt es nit / ja es ist jm ein torheit / Schwermerey vñ spitzfindigkeit / sonder allein die New Creatur Gottes / der new mensch / verstehet es / denn der New ist / wirt er auch mit Newer speise gespeißt vnnd erhalten / Wie er heimlich / geistlich vnd vnsichtig ist / also seind auch seine hendel / essen vnnd trincken / im geiste erquickt vnd gelabt werden. D

Der mensch / so auß Gotte widergeboren ist / isset innwendig in Gotte / für Gotte / von Gotte / durch Gott / den Leib Gottes / trinckt auch zum erbteil des newen ewigen Testaments das Blůt Gottes / damit er sein Gemeine hat erworben / Act. 20. Ein solcher hat zene / mund vnd magen zů dieser göttlichen speise in seinem glauben auß dem Geiste Gottes / wie denn der glaube nichts anders isset vnd trinckt / denn was himlischer geistlicher speise vnd art ist / Crede & manducasti, sagt Augustinus.

Von diesem göttlichen handel schreibt er übern Johannem Tract. 26. Daß in Christum gleuben sey das lebendige brot essen / Wer in jhn gleubet der isset jhn / Er wirt vnsichtbarlich gesettiget / wie er auch vnsichtbarlich wirt widergeboren / Er ist ein kindlen (Infans) innwendig / Ein new kind Gottes innwendig /

A innwendig/da es ernewert wirt/da wirt es auch auß Gotte gespeiset/vnnd gesetiget/ Vbi nouellatur ibi satiatur, Dergleichen sprüche könden wir vil auß der Vätter bücher/wa es nicht zůlang wurd/zur bewerung dieses göttlichen handels/auch allhie wie anderßwo geschehen ist/einfüeren.

In summa, das essen des Leibs Christi vnd trincken seines Blůts ist/ wie offt gehöret/ein geheimnus des glaubens vnd an kein eusserlich ding gebunden/Es geht heimlich zů vor Gotte vnd dem gleubigen hertzen/das mit Gotte gemeinschafft hat/seiner natur vñ wesens teilhafftig wirt durch Jesum Christum/den einigen natürlichen Son Gottes/der auch sich selbst mit seinem Leib vñ Blůt im h. Geiste gibt allen seinen eingeladnen Tischgesten vnd ausserwölten hertzẽ/ Daher denn der außfluß der gnaden Gottes / des göttlichen lebens/wesens vñ die ewige seligkeit/alles vom verklärten Fleische vnnd Blůte Christi durch den H. Geist/kompt.

B Deßhalben deñ allhie die würckung/krafft vñ meisterschafft des h. Geists/ welchen Christus dem fleische oder menschen erworben hat vnnd gibt/am höchsten von nöten sein wil/vnnd daß wir jhme im glauben nachfolgen: Denn im h. Geiste ist durch Christũ ein gemeinschafft des fleisches mit Gott durchs Fleisch Christi/durch den H. Geist wirt die erde in himel getragen vnd zů dieser himlischen mahlzeit geleitet/vnd folget jhm nach im glauben.

Aber one den Geist Gottes vnd glauben ist nichts im menschen/deñ dürfftiger hunger/ellender durst/greulicher vnuerstand/dunckel/jrthum̃/sünd vnd verdamnus/one welche man auch kein recht Nachtmal mit dem Herren Christo kan halten/vil weniger seinen Leib essen vnd sein blůt trincken. Es well vns Jesus Christus seinen Geist gnedig geben/ damit wir diß alles verstehen/in einem waren glauben fülen/empfinden vnd erkennen mögen / auch zur eere sein vnd seines himlischen Vatters für der wellt bekennen/Amen.

C Von der Natur des waren glaubens/Vnd wahin er sich ins Herren Christi Nachtmal richte.

Allhie soll auch bedacht werden/weñ man sagt: Der Leib Christi werd ins Herren Nachtmal vom Christen menschen gessen / vnd sein Blůt getruncken durch den glauben/daß man sol wissen: Was solchs glaubens natur vñ eigenschafft sey/Was sein Obiect oder gegenwurff/warauff er sich beim Nachtmal richte vnd warahn er hafft/Denn der ware glaube ist ein selbstand der onsichtigen dinger/die wir hoffen Heb.11. Er richtet sich nicht auff etwas eusserlichs oder sichtiges/Er hafftet nicht am worte/das der Diener spricht/noch am beschrieben bůchstaben/Er hellt sich auch nicht ans Sacramentliche brot / richtet sich nit weder auff den altar noch auff die Hostia, daß er drunder/darinn/ damit oder darbey Christum sůche vnd esse/sonder er feret mit dem Sursum corda über diß alles hinauff in himel/hellt sich an Jesum Christum vnd an sein götlich lebendig Wort on alles mittel der creaturen/Sůchet seinen Leib vnd Blůt da er ist/herrschet vnd regieret im himlischen wesen.

D

Drumb sol wol gemerckt werdẽ: Ob der glaube/der sich auffs Sacramentliche brot/auffs Dieners sprechen / Schriffte oder auff den Altar richtet / auch möge der rechte lebendige Christliche glaube sein / Ob er rein vnnd gantz geistlich sey / Ob er sich zůgleich möge mit brot vnnd wein vnnd mit dem theüren Leibe vnnd kostbarlichen Blůte Christi / das ist / mit dem jrrdischen vnd himlischen brote vnnd tranck / wie etliche fürgeben / bekömmern oder sich auff bede zůgleich richten / Ob solchs nicht ein zweifeltig hertz/ein parteyscher geteilter glaube sey/ja mehr ein vnglaub weder ein warer glaub möge genañt werden.

Er Gewiß ists/daß Christus kein solch zwifeltig hertz dulden noch mit jm selbst speisen wil/daß sich zů gleich in himel wil erheben vnd doch eins teils auff erden mit den Creaturen in göttlichen hendlen wil bůlen/ Christum den himelkönig darzů gesellen/darbey sůchen/mit dem brote entpfahen vnd essen/ Welchs Fornicatio animarum heißt/ vnd von den Propheten hefftig wirt gestrafft/da man von Gott dem Schöpffer auff die creaturen abfellt/ Besihe dauon Hierem. 3. Ezech.16. Ose.4. vnd 9.

Hieremias sagt: Juda treibt hůrerey mit stein vnd holtz/ Ezechiel/mit mañes bildern/ Oseas/ Sein gottsdienstist hůrerey/ Fornicatio, wider deinen Gott/ etc.

Kurtzum/ So kan noch mag der ware glaube kein Creatur in seinen geistlichen hendeln zum Mittel oder gegenwurff leiden/als wenig er Jesum Christū jendert kan noch mag sůchen vnnd finden denn zur rechten seines Vattern/da Er sitzt/ Jst/ vnnd herrschet in göttlicher herrlicheit/ Coloss. 3. Hebr. 1. 1. Pet. 3. & cętera.

Es ist auch zů erbarmen/ Daß zů gleicher weise wie vil Leerer vnnd diener der Kirchen die offt das Nachtmal brauchē in warheit nicht wissen/ Wa/ noch wie die wargleubigen das Nachtmal Christi haltē/ Vnd welcher gestalt sie mit seinem Leib vnd Blůte gespeiset werden/ wa auch/ vnd wie Christus im Nachtmal gegenwertig/ der wirt vnd die speise sey/ Also wissen sie auch nicht/ Was sie alhie vom glauben sagen oder schreiben/ welchen sie auß der Philosophia, motum creatum, ein Creaturliche bewegung heissen/ Nemen der Natur vñ art des glaubens nicht war/ Weil sie auch den gottlosen den Leib Christi leiblich zur speise zůsagen/ vnd jhnen mit Christo ein new gemeinschafft wider alle Schrifft tichten/ Gerad als ob Christus noch nicht wär von den Sündern abgesondert vnnd über alle himel erhaben/ Hebr. 7. Oder als ob er mit Belial vnnd dem Antichrist sich könne vertragen/ wider Paulum 2. Cor. 6. Drumb Gott der Herr wol mit ernst anzůrůffen vnd zůbitten ist/ daß die jrrthum̄ durchs liecht seiner gnaden recht erkannt/ nachgelassen/ vnnd aller sieg der himlischen warheit gegonnet vnd gegeben werde/ Amen.

Vom Newen Testament das im Blůte Christi vnd des das Blůt Christi ein tranck ist.

Sintemal denn auch des Newen Testaments in den worten des HErrn Nachtmals gedacht wirt/ da Er (wie die Euangelisten vnnd der Apostel Paulus dauon schreiben) seine Jünger leeret/ daß das new Testament in seinem Blůte sey/ vnd daß sein/ des Herren Christi/ Blůt ein Blůt des newen Testaments ja desselbigen tranck sey/ da er/ nachdem die Jünger alle aussem kelch getruncken hetten/ spricht: Daas/ nemlich ein kelch oder tranck ist das New Testament in meinem Blůte/ Also sagt der Herre Luce 22. 1. Cor. 11. Vnd weil dieser Artickel zum gantzen corpus Christlicher leere gehöret/ so wil zů desselbē verstande von nöten sein auch allhie etwas dauon zůschreiben/ vnnd ist kurtzlich zůwissen:

Daß auff zweierley Testament/ bund vnd offenbarte hendel Gottes mit seinem volcke in h. Schrifft ist zůmercken/ Das eine Testament heißt das alte/ vnd ist der erste handel Gottes mit den Vättern vnnd Jüdischen volcke/ welcher in figurlichen/ cörperlichen eusserlichen dingern vnd verheissungen der leiblichen güter vnd wolfart ist gestanden/ des Moses ein diener/ mitler vnnd verwalter geweßt ist/ wie er denn nit wenig dauon hat geschrieben/ Daher auch das gesetz Mosi mit seinem Gottsdienste wil gehören.

Das gesetz hat nichts volledet/ Heb. 7.

Es heißt drumb Alt/ das es vnwerhafftig/ schwach vnnd vnuermöglich dem verdorbnen menschen war zůhelffen/ daß es nit ewig solte bleiben/ sonder in der völle der zeit abgethon werden/ wenn ein bessers mit herlichern verheissungen vnnd Gottsdienst/ an des statt wurd herfürkomen/ durch welchs

A welchs wir zů Gotte nahen/dauon S. Paul in der Epistel zun Hebreern 7.8.9.10. gantz hell vnd klar hat geschrieben.

Das ander Testament/ist das New/der ander handel Gottes mit seinem newen volcke/nemlich den Christen/vnd stehet in geistlichen/innerlichen himlischen dingen/hat ewige zůkünfftige güter/herzliche vnd göttliche verheissung des ewigen lebens vnd reichs der himel/Es heißt darumb New/daß es bestendig/ewigwerend/vnwandelbar/in ewiger krafft/wesen vnnd bleiben ist/was auch der art nicht ist/kan in den newen Bund/handel oder Testament Gottes für sich selbst wesentlich nit gehören/Dieses Testaments Mitler/stiffter/verwalter vnd außrichter ist Gottes eingeborner Son Jesus Christus/durch welchen die gnad vnd ewige warheit ist offenbart vnd herfür komen.

Das new Testamēt bringt einen innerlichen/warhafftigen/geistlichen Sabbat oder rühtag mit.

Solche zwey Testament seind bede mit blůt eingeweihet/bestetigt/versiegelt/auffgericht vnd beschlossen/Das alte mit blůt der thier/dauon Exod.24. B Heb.9. Das New aber mit dem theüren kostbarlichē Blůte des vnbefleckte reinē Lemlens Jesu Christi/dauon 1. Pet.1. Apo.1.5. vñ das Blůt Jesu Christi des Sons Gottes macht vns rein von aller sünde/1. Joh.1. welchs auch allein durch den h. Geist wirt appliciert vnd angelegt bey allen gleubigen hertzen/die sich damit wäschen vnd besprengen/die es auch trinckē im glauben/dadurch sie befriedet werden in jrem gewissen/Daher denn das Blůt Christi ein blůt des Newen ewigen Testaments heißt/So wol als diß Newe Testament ein bund des friedes/ein ewiger vnwandelbarer handel göttlicher dinger durch Christum ist im heiligen Geiste.

Das Newe Testament ist im Blůte Christi/vnd sein Blůt ist das Blůt des newen handels oder bunds Gottes/wie die Euangelisten dauon schreiben/Also/daß wer dasselbige trinckt/ein erbe/mitgenoß vñ teilnemer sey aller der dinger/die zum newen ewigwerenden bunde Gottes gehören/welchs alle göttliche himlische schetze seind/die vns Christus mit seinem gehorsam/leiden/marter vñ C tod hat erworben/Nemlich ists der h. Geist/die gemeinschafft göttlicher glorien/natur vnd wesens/das reich der himel vnd das ewige leben.

Das new Testament můß in das aller innerste vnser seelen empfangen werden/Hierem. 31.

Von der würckung/krafft/art vnd eigenschafft des Blůts des Newen Testaments.

ALso seind drey herzlicher stuck beim Blůte Christi zůbedencken/die jm zůstehen/vnd von göttlichs rechts wegen gebüren:

Am erst eine gemeinschafft/daran alle gleubige teil haben/die auch seinem Leibe zůstendig ist/1. Cor.10. Zum andern/die vergebung vñ abwäschung der sünden/für welche/vñ zů welcher vergebung es ist vergossen/wie der Herr Christus in den worten des Nachtmals sagt: Daas ist mein Blůt/das da ist eines newen Testaments/welchs für vile vergossen wirt zur vergebung der sünden/ D Matt.26. Deñ one Blůt vergiessen geschicht kein vergebung/Heb.9.

Zum dritten/stehet dem Blůt Christi zů/daß es ein tranck sey/dariñ man mit dem glauben den ewigen bund Gottes/das new Testament/trinckt vñ empfecht durch Christum/ja alle schetz Gottes/die er vns mit seinem Blůte hat erkaufft vnd erworbē/Vnd daß man durch den tranck des Blůts Christi ins new Testament möge komen vnd angenomē werden/sintemal das new Testament in seinem Blůte ist/vnd das Blůt Jesu Christi (wie auch vor gehört) das Blůt des newen Testaments ist/mit welchem alle die/so zum Testament komen sollen/geheiliget/vnd zur erbschafft des Testaments rein vnnd tüchtig gemacht müssen werden/vnd durch dasselbige in das allerheiligste/das ist/in himel eingehen vnd ewig leben/Heb.9.

Alhie sol das vorgesagte wol gemerckt werden/das zum newen ewigē Testament propriè nichts gehöret/das nit ewig/himlisch vnd geistlich ist/Das es auch

in keinem andern dinge gehandelt wirt/ deñ im Blůte Jesu Christi/ Drumb so můß das Blůt Christi nu mehr nach seiner verklärūg ein himlisch/ geistlich/ vnsichtig ewiges Blůt vnd doch ein wares Blůt sein/ so wol als der Leib/ des blůt es ist/ ein warer leib ist (wie auch das Testament allweg new vnd ewigbleibend ist) daß alle gleubige damit gesetiget/ aber doch nach art der geistlichen himlischen dinger vnd warheit es allweg gantz vngemindert bleibe. A

Derhalben feelen nicht wenig/ die da meinen daß eusserliche Nachtmal des Herren sey sein Testament/ Vnd brot vnnd wein seind desselbigen siegel/ als ob man durch den eusserlichen gebrauch des brotbrechens die himlischen gůter empfahe/ oder sie darbey möge finden vnd da holen.

Vom rechten verstande der wort: Daas ist mein Blůt.

Es ist auch von nöten zůwissen/ daß der text 1. Cor. 11. Hoc, poculum, τοῦτο τὸ ποτήριον, gantz übel verdeutscht ist/ da man liset: Dieser kelch ist ein new Testament/ so doch das Hoc, τοῦτο, absolutè da stehet/ vnd durch den Griechischen artickel τὸ, vom ποτήριον, poculo oder kelch/ wirt vnderscheiden/ vnd keins wegs auff den leiblichen kelch oder poculum, noch auff den wein dariñ/ weiset/ sonder ein geistliche demonstration ist/ wie vor vom zeige wörtlen Daas/ Hoc, τοῦτο, in den wortē: daas ist mein Leib/ gesagt ist wordē/ damit der Herr durch den trāck des weins seine Jünger von der art/ natur vñ eigenschafft seines vergoßnen Blůts hat wöllē leeren/ daß nemlich sein Blůt/ welchs für vns zur vergebung der sünden vergossen/ ein kelch oder tranck sey/ Nicht dieser kelch oder leibliche tranck/ sonder ein geistlicher tranck des Newen ewigen Testaments. B

Die wort Christi lautē im Deutschē also: Daas/ nemlich/ ein tranck ist das newe Testament in meinem Blůte/ Oder das newe Testament ist in meinem Blůte ein tranck/ Damit deñ auch die wort in den andern Euangelistē in Mattheo vnd Marco/ so wol als die im sechsten Cap. Johan. stimmen/ da der Herr spricht: Mein Blůt warhafftig ist ein tranck. C

Das Blůt Christi ist ein Blůt der reinmachung vnd heiligūg/ Es ist auch ein tranck für die verschmachtē dürstigen seelen.

Das wörtlen/ nemlich/ wirt in Paulo vñ Luca durch den Griechischen articke τὸ verstanden/ durch welchen expliciert oder erkläret wirt mit dem Poculo, warauff das zeigewörtlen/ τοῦτο oder Daas/ weiset/ nemlich auff einē tranck des newen Testaments/ der den durst der verschmachten seelen leschet/ in welchem auch der Christen mensch trinckt das ewige leben.

Ach daß Gott der Herr gnad vnd liecht gebe/ daß man sich auff die art vnd auff den tranck des newen Testaments verstünde/ so möcht vil feels vnnd jrthums dadurch entdeckt/ gebessert vnd abgethan werden.

Aber vom Newen Testament schreibt S. Paul auß dem Propheten Hieremia zun Hebreern am 8. vnd 9. Ca. daß es ein gnedige gabe vnd einschreibung des (lebendigen) Gesetzes oder Worts Gottes (welchs Christus ist) sey/ in vnser hertz durch den h. Geist/ den finger Gottes/ 2. Cor. 3. Da sol man den beschluß lesen/ so wirt man finden also: Denn ich werde gnedig sein jren sünden/ spricht der Herr/ vnd jhrer missethat werde ich nicht mehr gedencken/ Das ist/ daß die gnad über die sünd/ so durch die vergiessung des Blůts Christi vergeben werden/ zum Newen Testament gehört/ so wol als das Blůt der abwäschung/ darzů der sünden vergessung vnd derselben nim̃ermehr gedencken/ weñ die außerwöhlten sagen werden/ 1. Cor. 15. Wa ist nu tod dein stachel? Der stachel des tods ist die sünde/ ꝛc. Gott sey aber danck/ der vns den sieg gegeben hat/ durch Jesum Christum/ Amen. D

Daß Gott vnser sünden wil nimermehr gedencken/ sond jhr gantz vnd gar vergessen gehöret zum newen Testament/ Welchs ein hertzlicher trost ist des Christen menschens.

Daher sagt der Herr Jo. 6. Wer da jsset mein Fleisch vñ trinckt mein Blůt/ der bleibt in mir vnd ich in jm/ Er wirt leben vm̃ meinet willen/ Jch wil jn aufferwecken am jüngsten tage/ ꝛc. Jtem/ Es sey deñ daß jr werdet essen das Fleisch des Sons des menschen/ vñ trincken sein Blůt/ so habt jr nit das leben in euch.

Zeug-

A

Zeugnus der heiligen Schrifft von der krafft/ art/ ampt vnd würckung des Blůts Christi.

AVß diesem grunde zeiget vnd tregt vns die heilig Schrifft das geheimnus des Blůts Christi so offt für / Dauon der Herr mehr vnnd höher ding geleeret vnd geredt hat/ denn von seinem Leibe / vnnd erinnert vnsern glauben dran/ ja er wirt dadurch auffgeweckt / des Blůts Christi krafft/ wolthat vnnd würcklicheit offt zůbedencken.

Wir werden gerecht gemacht vmb sonst/ ꝛc. durch den glauben in sein Blůt/ Rom. 3. In welchem wir haben die erlösung durch sein Blůt/ Ephes. 1. Alle ding seind befriedet/ etc. durch das Blůt seines Creützes/ Coloss. 1. Wir seind gerechtfertiget in seinem Blůt/ Roman. 5. Vnd so jemand das Blůt des bundes oder Testaments/ als ein gering gemein ding/ wurde geachtet haben/ in welchem er geheiliget ist/ ꝛc. Hebr. 10. Durch sein eigen Blůt ist er eingangen einmal in das Heiligthum̃/ vnd hat ein ewige erlösung erfundẽ/ Heb. 9. Durch das Blůt des ewigen Testaments/ Heb. 13. Jr seit komen zum Mitler des Newen Testaments Jesu/ vnd zů dem Blůte der besprengung/ das da besser redet denn Abels blůt/ Hebre. 12.

Sanguis Christi assiduè effunditur credentibus, ad uitam & remißionem peccatorum.

B

Item/ wir seind geheiliget durch das opffer des Leibs Christi/ das einmal ist außgericht vnd ewigklich gilt/ vnnd ist kein opffer mehr für die sünde hinderstellig/ Hebre. 10. So denn der ochsen vnd der böcke blůt/ ꝛc. heiliget die vnreinen zů der leiblichen reinigkeit/ wie vil mehr wirt das Blůt Christi/ der sich selbs ein rein opffer durch den ewigen Geist Gotte auffgeopffert hat/ vnser gewissen reinigen von den todten wercken: zůdienen dem lebendigen Gotte/ Heb. 9.

Also hab ich nach verlihener gnad auch ein wenig vom newen Testament vnnd vom Blůte desselbigen wöllen anzeigen/ drumb daß es den Christen oder newgebornen menschen in der warheit zůgehöret/ welche ein volck des newen ewigen bundes Gottes seind/ vnd desselbigen geistliche güter/ dauon droben gemeldet/ durch Christum den außrichter vnd verwalter des newen Testaments/ ererben/ Wie die Jůden in der figur ein volck des alten Testaments gewest/ vnd zeitliche güter des gelobten landes haben besessen/ sie seind aber nicht in solchem Testament Gottes blieben.

C

Drumb so hat Gott das alte mit seinem fleischlichen gebot/ priesterthum̃/ opffer/ Gottsdienst vnd rechtfertigung/ auffgehaben/ Das Jůdische volck auß der acht gelassen / vnnd das Newe Testament mit vil bessern verheissungen/ durch welche wir zů Gott nahen/ mit einem Newen Christlichen volcke/ geistlichem gesetz/ königklichem Priesterthum̃ / waren Gottsdienste/ geistlichen opffern/ die Gott angenem seind/ durch Christum auffgericht/ vnd durchs Euangelium lassen verkündigen/ Dauon liß Heb. 7. 8. vnd 1. Pet. 2.

D

Vom volcke des Newen Testaments / Vnd wie man darzů kome durch Christum.

NV wil ich auch vom volcke des Newen Testaments sagen/ wie sichs damit halte/ vnd wie wir darzů komen / kurtzlich also:

Wir seind arme menschen / von natur kinder des zorns / knechte der angebornen sünden / die in vns (ausser der gnaden) zum tode herschet / Sein der hellen vnd des bösen geists / des Fürsten der welt / eigen durch Adams vnsers Ertzuatters übertretung vnnd vngehorsam worden / für Gotte verdorben vnd gestorben.

Wie werden wir aber frey: vnd von so grausamen übel erlöset / Also:

Gott

Gott der himlische Vatter gibt für vns auß lauter gnad vnd erbarmung seinen allerliebsten einigen Son ins Fleisch/daß er vns erlöse/frey vnd selig mache/So gibt Christus der gütige Herr vnd Son Gottes für vns zů vnserer erlösung vnd befreiung seinen heiligen vnbemackelten gebenedeiten Leib/ja sich selbst ganz vnd gar willig in den tod/vnd erkaufft vns jme vnd seinem Vatter zů knechten vnd kindern/ja zů priestern vnd königen/Apocal.10. Daß wir hinfort nimer dem bösen geiste dienen sollen/noch jhn für vnsern Herrn erkennen/auch seine werck/lust vnd willen nimer sollen volbringen.

Warum Christus sein Blůt hat vergossen.

Also werden wir mit diesem theüren vnd überköstlichen wehrgelde außgekaufft vnd gefreiet vom Teuffel/tod vnd der hellen/vnd von alle dem/ daß wir von wegen vnser sünden ewig hetten můssen leiden/Der ewige tod/die helle vnnd verdamnus ist vns durch Christum vnnd seine befreiung vnnd erlösung auffgehaben/ vnd wir sollen erhalten vnd bewaret werden zur seligkeit vnnd zum ewigen leben.

Dieweil wir aber nach solcher erlösung vnd außkauffung Gott dem Herren Christo nit bald nütz noch angenem sein mögen/vnser einwonenden sünd vnd vnreinigkeit halb/so vergeüßt er sein theüres kostbarliches Blůt für vns/zur vergebung der sünden/auff daß wir es im glauben trincken/vns damit besprengen/wäschen vnd dadurch gereiniget/ geheiliget/darinn auch gerecht gemacht/vnd in vnserm sinn/als durch eine köstliche vnd himlische artzney/ernewert vnd verendert werden.

Es můß das opffer vñ der erbe des newẽ Testamẽts zů vor reine sein/ Hebre.9.

Nachdem wir denn durch den Leib Christi vnd auffopfferung des Sons Gottes erlöset/außgekaufft/auch durch sein Blůt von sünden vnnd bösen gewissen gereiniget/vnd gerecht/ja ganz sein eigen seind worden/jme vntadlich in gerechtigkeit vnd heiligkeit zů dienen/Vnd aber noch allhie im fleische vilen anfechtungen/ja auch der forcht des todes seind vnderworffen/vnd zů streiten haben weil wir hie leben/

Zů dem daß vns der böse geist nicht gern ganz auß seinem gewalt leßt komen/sonder vmbher gehet wie ein brüllender Lewe/vnd sihet/ob er vns wider mög erschleichen/vnnd verschlinden: So eilet vnser allergütigster Herr vnnd Gott Jesus Christus mit vns durch sein Blůt zum newen Testament/zum einnemen deren von jhm erworbnen vnd bescheidnen himlischen gütern/gibt vns seinen heiligẽ Geist/damit er vns versiegelt zur erbschafft des Reichs der himel vnd zum ewigen leben/Er macht vns teilhafftig seiner Natur/glorien vnd wesens/allhie nach der warheit des glaubens/vñ dort nach der aufferstehung des fleisches in ewiger besitzung vnd gegenwertigem schawen.

Das erbe hat ein Christ noch nit in der hãd/ Es ist aber gewiß/von wegen des innerlichen pfands vnd zeugnus des Geistes/ das heißt deñ auch ein lebendige hoffnũg.

Es ist der Herr Christus nicht allein vnser erlöser/ sein Blůt macht vns nit allein rein von sünden/sonder es ist auch vnser seelen tranck/labsal vnd erquickung/daß wir durch solchen tranck/wie vor gemeldet/ins Newe Testament komen/so wol als sein Leib für vns gegebẽ die nahrung vnd das tägliche brot von seinem himlischen Vatter vns ist verordnet.

Ja Christus gibt sich dem volcke des newen Testamentes selbst zum brot der setigung/vnd zum tranck der erquickung im h. Geiste/Also/daß er nicht allein seinen Leib vnd Blůt für sie am creütz gegeben/sie damit erkaufft vnnd erlöset hat/sonder auch denselbigen jnen widerum̃ zur täglichen speise vñ tranck gibt vnd miltigklich/als der allergetreweste haußvatter/durch die krafft seines allmechtigen Worts außteilet/so offt vns hungert vnd dürstet/so offt wir mat vñ schwach/so offt wir in nöten/in verfolgung/creütz/anfechtung/kranckheit oder trübsal zů jm rüffen/vnd in rechtem glauben drumb bitten.

In welchem seinem allerheiligsten Leib vnd Blůt er vns (so wir Christen sein/das verley er gnedigklich) alle göttliche schätz/als gerechtigkeit/heiligkeit/weißheit/erkañtnus im glauben schenckt vnnd zůeignet/zur besitzung der ewigen erbschafft im himel/zů welcher wir in die gemeinschafft des Sons Gottes

A seind berüffen/ daß wir auß solches himlischen brots vnd trancks krafft vnnd vermögen allweg gesterckt/ im creütz gesiegen/ im tode vnnd leben herrschen/ so wol als wir am jüngsten tage dauon aufferstehn sollen/ vnd darnach ewig vnd on ende beim HErren sein/ ja allhie auch des ewigen lebens/ welchs sich im glauben anfecht/ fürgewisset/ vnd zur seligkeit fest vnnd starck durch den glauben versichert werden.

Denn solches alles/ vnnd daß wir zum Newen Testament komen/ auch erben desselben werden/ geschicht allhie im geheimnus des glaubens innerlich im hertzen vnd gewissen/ vnd ist in der leere des Nachtmals Christi von seinem Leibe vnd Blüte kurtzlich begriffen/ vnnd es sol bey des HErren Nachtmal allweg widergeholet/ dauon geleeret/ verkündiget/ geprediget/ auch im waren glauben betrachtet/ vnnd mit lob vnd dancksagung in Commemoratione wider bedacht werden.

B Es sol auch das brot des ewigen lebens mit geistlichen zeenen des glaubens wol gekewet/ das ist betrachtet/ werden/ von allen die es essen/ Die essens aber vnd habens gessen/ welche diesen handel des newen Testaments vnnd vnser erlösung im rechten glauben gefasset/ vnd wissen (damit ichs noch einmal berüre) daß sie mit demselbigen Leibe Christi/ welcher für vns gebrochen/ nicht allein seind erlöset/ sonder daß er auch vnser speise/ nahrung/ enthalt vnnd stercke sey zum ewigen leben/ Nicht weniger denn das Blüt Christi nicht allein ein reinigung vnd abwäschung vnser sünd/ vnd bösen gewissens ist/ dadurch wir zum einnemen des newen Testaments tüchtig vnnd geschickt werden/ sonder daß es auch der tranck/ erquickung vnnd labsal vnser seelen ist/ Dadurch wir das Newe Testament allhie im glauben trincken vnd empfahen/ vnd dasselbige mit allen himlischen gütern vnd reichthum̃ Gottes ewig sollen besitzen/ Daas ist allen/ so des Newen Testaments teilhafftig wöllen werden/ vnnd welche das Brot des HErren im Nachtmal würdigklich essen vnnd den tranck des C HERRN würdigklich trincken wöllen/ von nöten im glauben zůuerstehen vnd zůbetrachten.

Diß alles wil auch zum geistlichen erkañtnus Christi/ oder zů dem erkañtnus/ das nach dem Geist ist/ gehört.

Vom wandel/ leben/ übung vnd eigenschafft eines Christen menschens.

SJntemal nun von der geistlichen speise/ tranck/ nahrung vnnd gewechse des Christen oder newen menschens/ auch von seinem erbteil des newen Testaments vnnd der gemeinschafft Gottes durch Christum erworben/ ist gesagt worden/ So wil ich in der gnaden Jesu Christi ferner anzeigen/ was eins Christen wandel/ leben vnd übung sein sol.

Denn nachdem ein Christ aussem Samen des lebendigen Worts Gottes D des Vattern ist geboren/ so wirt er mit der gesunden reinen leere Christi/ vnnd mit den heilsamen worten des glaubens genehret/ 1. Timoth. 4. Col. 3. vnd hütet sich für dem saurteige der Phariseer/ Er wirt auch mit dem Saltz göttlicher weißheit/ zů einem wolgefelligen opffer Gottes/ gesaltzen/ wie deñ alles opffer mit saltze vnd fewr můß gesaltzen werden/ Marc. 9.

Ein Christ schmeckt vnnd empfindet wie süß vnd lieblich der Herr ist/ nachdem er krafft vnnd stercke auß Christo in seinem Göttlichen einfluß überkompt/ Kurtzlich seine innerliche speise ist das lebendige Wort Gottes Jesus Christus/ daruon wirt er standhafftig/ vest/ satt vnnd starck in Christo/ Jn welches seligmachendem Erkanntnus er sich stets übet/ Dadurch er auch die Geister vnd allerley Leere kan prüffen/ der seelen vngesunde speise meiden/ das güte behalten.

Christus Joh. 6. Wer mich isset/ der wirt auch leben vmb meinet willen.

Vnd weil ein Christ Gottes werckstück oder schöpffung ist/ geschaffen in Christo Jesu

Ein Christ würckt güte werck.

sto Jesu/vnd bereitet zů gůten wercken/daß er dariñ sol wandeln/so übet er sich auch in denselbigen täglich/ Er hellt einen Sabbat der sünden / Feiret von den vorigen alten wercken der vngerechtigkeit/jrrung/blindheit vnd boßheit / Hebre. 4. Er hat nit gemeinschafft mit den vnfruchtbarn wercken der finsternus/ sonder thůt den willen Gottes / würckt Christo wolgefellige werck / reitzet auch andere darzů mit seinem exempel/vnd bringet gůte früchte des Geists/ der jhn regieret/ Welchs seind hertzliche liebe/ freude in Gott/ fried im gewissen / langmůt in gedult/freundlicheit/gütigkeit/glaube / senfftmůt / keuscheit / demůt/ gerechtigkeit vnd warheit/ Gal. 5. Ephes. 5.

Joh. 15. Jr seit meine freunde/ so jhr thůt was ich euch gebiete. Ein gůter baum bringet gůte früchte/ Matthe. 7.

Auß diesem allem mag auch ein Christ wol erkannt werden / wie denn die Christliche liebe vnd gůte werck einen gůthertzigen menschen erfordern / so wol als die gůten früchte einen gůtsafftigen baum wöllen haben / Daas seind denn auch werck / die in Gott gethan werden / welche der Herr auß gnaden verheissen hat zůkrönen vnd zůbelonen.

B

Ein Christ tödtet durch den Geist Gottes seine glieder/die auff erden oder jrrdisch seind/ Als da ist vnreinigkeit/weltliche lüste/ böse begierden/ vnkeuschheit vnd den geitz/ welchs ist abgötterey/ Col. 3. Er zeucht je lenger je mehr auß den alten menschen mit seinen wercken vnd streflichem wandel vnd leben/ Er wandelt nit mehr nach dem fleische/sonder nach dem geiste/ leget alles böse von jm abe/den zorn/grim̃/boßheit/lesterung/neid/haß/ lugen vnd alle vngerechtigkeit/ Zeucht jm̃er je mehr an den newen menschen/der nach Gotte geschaffen ist in gerechtigkeit vnd heiligkeit der warheit / Ephes. 4. Col. 3. Er befleißt sich der rechtschaffnen liebe/welche die erfüllung des gesetzes vnd das band der volkomenheit ist/ Rom. 13. Col. 3. die vns auch in heiliger Schrifft überal fürgehalten/ vnd als notwendig zur seligkeit wirt befolhen.

Ein Christ hat auch ein vngeferbten lebendigen glauben vnd ein gůt frölich gewissen in Christo/ Er ist niemand ergerlich/ lebet vnstreflich in mitten des bösen geschlechts der welt/ Phil. 2. Er liebet Gott von hertzen/ vnd seinen nechsten als sich selbst/ Darumb erfüllet er das gesetz/ wie auß Rom. 13. gehöret/ Er liebet nicht allein die freunde vnd brůder/ sonder auch seine feinde/ thůt wol denen/ die jn hassen/ Matt. 5.

C

Item/ Ein Christ geht nit müssig/ sonder schaffet allweg etwas gůts/ vnd befleißt sich/ daß er mit seinen von Gott verlihenen gaben diene vnd zůhülff kome denen/ die hülff bedürffen/ Er stehet nit still/ laufft jm̃er fort durch gedult den kampff/ der jm von Gott verordnet ist/ nach dem fürgesteckte ziel zur ewigkeit/ vnd sihet in allem auff den anfenger vnnd vollender des glaubens Jesum Christum/ den Hertzogen vnser seligkeit/ Phil. 3. Heb. 12.

Ein Christ bethet recht einbrünstig vnnd andechtig/ Er bethet Gott den Vatter an im Geiste/ den er auß gnaden hat empfangen/ vnd in der Warheit/ die Jesus Christus ist/ Auch allein ein Christ kan das Vatter vnser recht bethē/ deñ er ist ein kind Gottes/ vnd weißt daß Gott durch Christum sein Vatter ist/ der sein gebeth auch erhöret/ denn er bitt im glauben/ im Namen Christi vnnd nach Gottes willen/ Ja der Geist Gottes leeret jn recht bethen/ seufftzet in jm/ bittet auch für jn vnd vertritt jn/ Rom. 8.

D

Christus: Wäret jr von der welt/ so het die welt das jhre lieb/ dieweil jhr aber nicht von der welt seit/ etc. darumb hasset euch die welt/ Johan. 15.

Ein Christ ist allhie ein frembdling auff erden/ vnderm creütz/ veracht/ in ellend vnd verfolgung/ denn der knecht ist nit grösser weder sein Herr/ Er wirt gehasset von der welt/ vmb Christi vnd seiner warheit vnnd Glorien willen/ die er bekennet vnnd dauon zeuget/ Er wirt auch drumb gehasset/ daß er sich vom vnordigen gemeng der welt absondert/ vnnd mit dem falschen Gottesdienste nichts zůschaffen hat.

Ein Christ ist auch ein krieger/ streitet mit dem bösen Geiste/ mit seinē selbs fleischlichen begierden vnd sündlichem anhangendem alt Adamischen fleische/ auch mit der argen welt/ die jm gram ist/ weil er nicht von der welt ist/ welche

mehr

A mehr die finsternus vnd lugen/ auch falsche leere dañ das liecht vnd die warheit liebet/ Drumb muß er sich alhie leiden/ die welt auff seinen halß laden/ vnd dieselb durch den glauben überwinden/ 1. Joh. 5.

Er ist ein geistlicher Ritter/ übet gute ritterschafft/ wie Paulus Timotheo befilhet/ wie er auch eines Christen streitwaffen zun Ephes. am 6. Capit. herrlich beschreibt: Nemlich/ daß er sol anlegen den harnisch Gottes/ stehen vmgürtet an den lenden mit der warheit/ vnnd sich anthun mit dem kreps der gerechtigkeit/ sich schuhen an füssen mit dem Euangelio des friedes/ vnnd daß er in allen anleuffen ergreiffen sol den schilt des glaubens/ mit welchem er alle fewrige pfeile des bösen Geists kan außleschen/ Item/ er soll den helm des heils auffsetzen/ vnd das schwert des Geists zur hand nemen/ welchs ist das Wort Gottes/ vnd stets in allem anligen im Geiste bethen vnd flehen/ ꝛc.

Orantes omni tempore in spiritu, Lucæ 18.

Solche waffen seind einem Christen hoch von nöten/ vnd seind alle in der harnisch kamer Christi zufinden/ Deñ nach dem ein Christ täglich vnderm Creütze ist/ sich selbst verleugnet/ der welt widersagt/ Christo nachfolget/ so begegnet jhm allerley widerwertigkeit/ schmach/ verfolgung vnd lesterung/ da jhm denn gedult der heiligen/ glaube/ stercke des Geists/ hülff vnd hoffnung/ ja alles jetzt gemelt/ not ist/ wil er Ritterlich hindurch kempffen/ Darauff aber das Reich der himel/ vnd die ewige seligkeit [illegible]gt/ denn seind wir mit Christo gestorben/ spricht Paulus (vernim nach dem alten menschen) so werden wir mit leben/ Dulden wir/ so werden wir mit herrschen/ 2. Timo. 2.

Ein Christ ist ein erbe Gottes vnd miterbe Christi/ vnd ob er wol den Erbteil noch nicht hat eingenomen/ So ist er doch des gewiß nach der seligen hoffnung des ewigen lebens/ Was er lebet im fleische/ das lebet er im glauben des Sones Gottes/ Sein leben ist in Gott verborgen durch Christum/ deme er zur gleichformigkeit nachfolget/ auff daß wenn Christus wirt erscheinen in der Gloria, daß er jhm nachgeformet vnd änlich sey/ Col. 3. 1. Johan. 3.

C Vnser burgerschafft ist im himel (sagt Paulus von den Christen) von dannen wir auch warten des heilandts Jesu Christi des Herren/ welcher den leib vnser nichtigkeit verklären wirt/ daß er änlich werde dem Leibe seiner klarheit/ Philip. 3.

Ephes. 2. Ihr seit burger (im himel) mit den heiligen vnd Gottes hauß genossen.

Vnd 2. Cor. 3. Nu aber spiegelt sich in vns alle des Herren klarheit von auffgedecktem angesicht/ vnnd wir werden verkläret in dasselbige bilde von einer klarheit zu der andern/ als vom Geiste des Herren.

Von der freiheit eins Christen.

Daher gehöret nun auch die Christliche freiheit/ die befreiung eines Christen vom künfftigen zorn/ vom ewigen Tode/ von der helle/ gesetzen vnnd sünden durch die erlösung Jesu Christi vnd einwonung seines Geists/ denn wo der Geist des Herren ist/ da ist freiheit/ 2. Cor. 3.

Was am Christen oder newen menschen aussem Fleische vnnd Gebeinen Christi vnderm dache des altẽ durch den H. Geist erzeuget oder gebawet wirt/ das gehöret nicht zu dieser welt/ drumb so ist ein Newer mensch oder Christ frey von den Elementen dieser welt/ wie Paulus sagt/ Col. 2. So jhr denn nu gestorben seit mit Christo von den weltlichen satzung/ Was laßt jhr euch denn fangen mit satzung als wäret jr lebendig?

Daas ist die Christliche geistliche freiheit des gewissens/ damit vns Christus befreiet hat vom gesetz der sünden vnd des todes/ vnd daß das gewissen an kein eusserlich ding oder Ceremonien/ wie im Gesetze Mosi/ als nötig ist verbundẽ/ zu welcher freiheit auch Paulus ermanet/ daß die Christen darinn bestehen sollen/ vnd sich nicht in das knechtische joch lassen verknüpffen/ Gal. 5.

Daß der Christliche glaube in gantzer freiheit stehet bey allen Ceremonien.

Die Christen sollen aber gleichwol nach dem befelch des h. Geists in Petro vnderthan sein aller menschlichen ordnung vmbs Herren willen/ꝛc. Denn das ist der wille Gottes/ sagt Petrus zů den Christen/ daß jr mit wolthůn verstopffet die vnwissenheit der torechten menschen/ Als die freien/ vnnd nicht als hettet jhr die freiheit zum deckel der boßheit/ sonder als die knechte Gottes/ 1. Pet. 2. Gal. 5. A

Menschliche ordnung ist/ was zum eusserlichen wandel vnd zeitlichem leben gehört.

Drumb so ist ein Christ gefreiet vom zwang des Gesetzes/ Es kan jn das gesetz Mosi nicht verklagen noch verdammen/ 1. Timo. 1. denn er ist vnder der gnaden/ Er ist auch frey von allen menschen gesetzen/ damit man das gewissen will verstricken/ Er ist aber im Gesetz Christi/ gebraucht seiner freiheit nicht zum argen/ hellt sich darinn des Herrn Christi/ dienet der gerechtigkeit vnd jederman durch die liebe/ Rom. 6. 1. Cor. 9. Gal. 5.

Ein Christ ist auch ein König vnd Priester in Christo/ wie geschrieben stehet: Er hat vns zů Königen vnd Priestern gemacht für Gotte vnnd seinem Vatter/ Apoc. 1. 20. Vnd 1. Pet. 2. von den Christen: Jhr seit das außerwölte geschlecht/ das Königkliche Priesterthům/ das heilige volck/ das volck des eigenthůms/ daß jr verkündigen sollet die tugend des/ der euch berůffen hat von der finsternus zů seinem wunderbaren liechte. B

Er herrschet mit Christo durch den glauben über den Satan/ sünd/ tod vnd helle/ Er opffert geistliche opffer/ die Gotte angenem seind durch Christū/ Nemlich das opffer des lobes/ Das opffer der dancksagung / Er begibt auch seinen leib zum opffer das da lebendig/ heilig / vnnd Gotte wolgefellig ist/ Roman. 12.

Ein Christ ist auch ein Tempel Gottes/ der Geist Gottes wonet in jhm/ 1. Cor. 3. 6. Denn wie Gott diesen Tempel selbst bawet durch den h. Geist: also wonet Gott auch allein darinnen/ Aber ein Christ/ als ein Newer mensch/ hat einen andern Tempel/ wonet im jrrdischen Tabernackel oder hause dieser zerstörlichen hütten/ 2. Corinth. 5. C

Alhieher gehören nu alle andere stück des wandels vnnd lebens eines Christen menschens/ Er wandelt im fleische / Gala. 5. aber nicht nach dem fleische/ Er wandelt im newen wesen des Geists/ Rom. 6. vnnd Christus lebet in jhm/ ja er lebt im glauben/ Roman. 1. Vnd hat allzeit ein gůt gewissen vor Gotte vnnd den menschen / denn er handelt gerecht vnd auffrichtig mit jederman/ Heb. 13. Rom. 12.

Ein Christ sündiget nicht fürsetzlich noch mit wolbedachtem willen / Davon liß 1. Johan. 2. 3. da Johannes spricht: Wer auß Gotte geboren ist/ der thůt nicht sünde/ denn der Samen Gottes bleibt in jhm/ꝛc. Fellt er/ so steht er bald wider auff/ vnnd ob er gleich allhie im sündlichen fleische wonet oder lebet/ so wirt jm doch die sünde durch Christum vnd vmb seinet willen nit zůgerechnet/ Wie denn in seinem geiste kein falsch ist/ Psal. 32. Sein leib der sünde ist vor Gotte gestorben/ vnd můß auch allhie sterben vmb der einwonenden sünde willen/ Sein geist aber ist das leben vmb der gerechtigkeit willen/ Rom. 6. D

E Das gefeß ist wol sündig/ darinn der New verborgne mensch des hertzens wonet vnd wandelt/ Aber in solchem Newen verborgnen innerlichē menschen wechßt kein sünde/ sonder gnad/ tugend/ vnnd gottseligkeit/ von wegen des Samens Gottes/ Der alte mensch/ oder das fleisch/ ist nim̄er one sünde/ weder alßuil es dem Geiste gehorsam ist/ von welchem auch Paulus redet / da er spricht: Jch weiß daß in mir/ das ist/ in meinem fleische nichts gůts wonet/ Aber mit seinem Newen innerlichen menschen hat sichs anders gehalten / Roman. 7.

Merck in mir das ist in meinem fleische/ wonet nichts gůts.

Ein Christ oder Newer widergeborner mensch / hat gůten fleiß/ daß er mit hilff vnnd beistand der gnaden Gottes bestendig vnnd gegründet bleib im glauben/ daß er von der hoffnung des Euangelij nicht abweiche/ Coloss. 2.

vnd

A vnd daß er den anfang des wesens (ὑποστάσεως) Christi/ biß ans end fest behalte/ Hebr.3. Denn wer biß ans end beharret/der soll selig werden.

Was aber die jenigen für straff zůgewarten haben/welche vom Wort Gottes/das ist von Christo abfallen/nachdem sie erleuchtet/die himlischen gaben geschmeckt/des heiligen Geists seind teilhafftig worden/2c. steht Hebreor.6. geschrieben.

Drumb sol ein Christ der da stehet sehen daß er nicht falle/felle er aber/so sol er bald in Christo wider auffstehn/Daß er nur Christum nicht übergebe noch verliere/denn ausser jhm ist kein heil/auch kein opffer mehr hinderstellig für die sünde/sonder ein erschrecklich warten des gerichts vnd des fewr eiffers/der die widerwertigen wirt verzeren/Hebr.10.

1 Vigilate.
2 State in fide.
3 Viriliter agite.
4 Confortamini in Christo.

Ein Christ ist nicht vermessen noch auffgeblasen/hellt mässig von jm selbst/Lebet fürsichtig/vnd wandelt in der forchte Gottes/welchen er stets für augen hat/Er achtet nicht was hoch ist für der wellt/sonder macht sich den nidrigen B gleich/hasset das arge/hanget an dem gůten/Rom.12. Zů solchem allem/sollen wir stets vns selbst ermanen/ja auch durch die heilsame leere Christi ermanet werden/vnd daß wir also leben/wie wir wolten gelebt haben/wenn wir sollen sterben/Also denn werden wir dauon bringen das end vnsers glaubens/nemlich der seelen seligkeit/1.Pet.1.

Denn vmb sonst (Gratis) auß lauter gnad vnd barmhertzigkeit werden wir widergeboren/gerecht/heilig vnd selig/durch vnsern Herrn vnd Gott Jesum Christum/der alles versůnet vnd befriedet hat durch sich selbst/zum lob vnnd eere der überreichen gnade Gottes vnd seiner grossen herrlicheit.

Daß aber der Herr Christus solche Christen/wie obgemelt/wil haben/bezeugt die h. Schrifft/die auch im̃er auff die volkomenheit dringet/dauon liß Matth.5. Da der Herr seine Jünger vnd vnder jrem Namen alle Christen leeret/vnd also beschleußt: Drumb sollet jr volkomen sein/gleich wie ewer Vatter C im himel volkomen ist.

Daher denn S. Paul/als ein trewer Apostel vnd nachfolger Christi/sich mit höchstem ernst bearbeitet/vnd nach der würckung des/der in jm mit krafft würckete/beflissen/ja alle menschen/den er Christum verkündigte/vermanet/vnd in aller weißheit geleert hat/auff daß er einen jeglichen menschen volkomen in Christo Jesu darstellete/Coloss.1.

Darbey aber auch der schwachen/so wol als der starcken Christen trost ist/Nachdem sie in Christum/als in jren Herren vnnd Gott/warhafftig gleuben/jn von hertzen lieben/auch seinen Namen vnnd warheit für der welt bekennen/daß er all jhren mangel/wañs an jrer volkomenheit feelet/auß seiner fülle gnedigklich will ersetzen/wann sie bestendig bey jm biß ans end verharren/vnd im gehorsam des glaubens wandeln.

Christus Jesus ist der einige gantz volkomne/auß des fülle alle Christen nemen D vnd durch jn volkomen werden/Er hat den willen Gottes gantz vnd rein verbracht/wie er selbst im Johanne dauon zeuget/Er hat auch seine feinde über alle/vnnd mehr denn sich selbst geliebet/Der ist allen Christen fürgestellet/an denen sollen wir vns halten/der soll vns in willen Gottes vnnd erfüllung seiner gebot durch seinen Geist füren/vnnd alles/was dran mangelt/auß seiner erfüllung vnd gnůgthůung ersetzen/Denn er ist vnser gantzer heiland vnd Seligmacher/Es mangle den Christen waran es wölle/so stehet jhn Christus für allen schaden/drumb sollen wir vns an Christi erfüllung des willens Gottes/so wol als an seine erlösung vnd gnůgthůunge mit warem glauben haltẽ/In hoffnung daß vns vor Gotte/so wir Christum in vnsern hertzen haben/durch den glauben nichts werd können mangeln.

Wie sichs der überbleibenden sünd halben im fleische bey den Christen halte.

A

Vetustas reliqua in Christianis.

Es ist ein stetiger streit vnd kampff eines Christen mit jm selbst.

DEnn bey der zeit / so ein Christ vnnd Newer mensch zů einem volkomnen Manne in Christo wechßt / bleibt er dennoch nichts deßminder auch noch fleisch vnd im sündlichen leibe.

Es bleibt das Gesetz der glieder / das ampt der sinnen / die affect oder begierden / vnd was menschlich oder natürlich ist also zůreden / Dauon sich bey einem Christen zanck vnd streit erhebt mit den fleischlichen lüsten vnd begierden / die wider die seel streiten / 1. Pet. 2. Das fleisch erregt vnd leinet sich offt auff wider den Geist / nimpt all sein vermögē zůhülffe / vnd sůcht das seine / darzů auch das fleischliche hertz / souil es jm gelassen wirt / dienet / So ist der Fürst der finsternus mit seiner geistlichē schalckheit auch nit fert / stürlet offt das fleisch auff / bläßt jm böse fleischliche gedancken ein auß seiner boßheit / vnd ficht einen Christen an / Darzů die welt mit jrem gesind auch nicht feiret / wenn sich die Christen von jr absondern / vnd damit beweisen daß jre werck böß seind.

B

Das fleisch oder der alte mensch leit im kampff offt oben / zůuorab weil der New mensch noch jung vnd kleine ist / daß es die gedancken / übung vnd anschlege des Geists vnd den gůten fürsatz eines Christen verstöret / Der geist můß diese anleuffe alle gedulden / vnd dawider mañlich streiten / in solchem kampff fellt der gerecht oder Christ etwan des tags siebenmal / das ist offt / wie der Psalm sagt / Er steht aber durch Christum bald wider auff in seiner gnade / durch welchen er auch innerlich gerecht / heilig vnd Gotte geliebt ist / 1. Joh. 2. Nimpt den gantzē harnisch Gottes an sich / dauon vor gesagt / wirt also mittē vnder seinen feinden vnnd allem bösen / auch in mitten der sünd von Christo nit verlassen / durch welchen er entlich gesieget vnd überwindet / vmb welchs willen auch Gott nit auff sein fleisch noch auff die alte Creatur / noch auff Reliquias peccatorum in carne, das ist / nicht auff die übrige sünde / böse lüst / vnnd heimliche tücken des fleischlichen hertzens mehr sihet / sonder er sihet den menschen an nachdem er gleubig ist worden / vnnd Christum zur gerechtigkeit hat angezogen / Welcher der geliebte Son Gottes ist / der versüner vnd heiland / vmb welchs willen vnd durch welchen dem Sünder wirt geholffen daß er selig werde.

Nouus homo etiam uictus non deseritur.

So jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprechen beim Vatter Jesum Christum den gerechten / Vnd derselbige ist die versünūg für vnser sünde / 1. Johan. 2

C

Drumb so wirt der sündige alte mensch billich zů Christo gefüret wie der blinde Bartimeus / Luc. 18. Marc. 10. daß er durch jn versünet / im heiligen Geiste ernewert / erleucht / vnd durch die auffopfferung des Leibs Christi (welche am creütz ein mal verbracht ist) geheiliget werde / ja daß er mit dem gecreützigten durch den glauben ans creütz gehefftet / mit dem gestorbnen sterbe / vnnd durch den aufferstandnen lebendig gemacht / ein New Christlich leben an sich neme.

Gott hat seinen eingebornē Son in die welt gesand / daß wir durch jn sollen leben 1. Johan. 4.

D

Am tode Christi / am creütz vnd an der überwindung des todes vnd abtilgung der sünden ist der anfang des glaubens vnd der gerechtigkeit / mit abelegung der vngerechtigkeit vnnd des alten gottlosen wesens / Deme nach haben alle Apostel vnnd Diener des Geists Gottes one mittel zů Christo / vnnd durch jhn zů Gott dem Vatter geweiset / denn Er hat vns im Fleische erlöset / Er widerbringet / bessert vnd ernewert mit dem Vatter durch den heiligen Geist das fleisch / vnnd macht es geistlich / auff daß es in Gott ein glied seines Leibes sey / Er macht / wie mehrmalen gesagt / auß dem Alten menschen einen Newen / auß dem sündhafftigen einen heiligen / auß dem menschen kind einen Son Gottes.

Am gecreützigten Christo sollen die Christen die sünd / vmb welcher willē Christus gestorben ist / lernen erkennen / auch jhn daher lernen lieben.

Vnser alter mensch / sagt Paulus von jhm vnd den Christen / ist mit Christo gecreutziget / auff daß da auffhöre der leib der sünde / daß wir fortmehr der sünde nicht dienen / Aber er ist jhm selbst noch nicht gantz gestorben / Er

A wirt im fleische gelassen/ daß er sich in der liebe übe/ daß das fleisch dem Geiste gehorsam leiste/ Vnd daß der mensch zur glorien Gottes in der newigkeit/ souil jm von Gotte abgemessen ist/ auffwachse.

Drumb so bald er widergeboren/ vnd in Christo durch den glauben lebendig wirt/ fecht er an jm selbst abzůsterbē/ des fleisches affect durch den Geist zů tödten/ biß daß er gar stirbt/ Dauon Rom. 6. 8. Ephe. 2.

Der gātze tod wirt dem altē saur/ es müssen zůuor die teil sterbē am leib/ eins nach dem andern.

Alßuil der mensch denn new/ gleubig/ vnd in Christo ist/ souil ist er gerecht/ Rom. 8. dargegen aber ist er ein Sünder vnd vngerecht/ alßuil er noch ein alter fleischlicher mensch ist/ das ist Vetustas reliqua in Christianis. Es wirt jm aber die einwonende sünd im fleische vmb Christi willen nicht zůgerechnet/ weil auch in seinem Geiste kein falsch ist/ Psalm. 32.

Der leib ist tod (vor Got) vmb der sünden willē/ Aber der Geist ist das leben vm̄ der gerechtigkeit willen Rom. 8.

Christus ist auch der einige Artzt vnser seelen/ auch vnsers fleisches vnd des krancken verwundtē hertzens/ Dieser artzt ist aber so kunstreich/ so stathafftig/ B gütig vnd barmhertzig/ daß er jm keinen krancken/ der zů jm kompt/ vnnd sich mit gehorsam in seine Cura ergibt/ lâßt empfallen/ Es stirbt noch verdirbt jhm keiner/ ob wol ein teil des schadens biß zum tod des fleisches bleibt/ Drumb hat er an vns zůheilen weil wir leben. Aber von diesem heilsamen Seelenartzt vnd seiner himlischen artzney ist ein eigen Bůchlin geschrieben.

Es ist auch zů wissen/ daß ein Newer mensch oder Christ nicht gantz allhie wirt außbereitet noch vollendet/ sonder wir müssen Gotte wider in die hand komen in der aufferweckung der Todten/ da denn consummata regeneratio, Das ist/ die gantze volkomne Newgeburt bey allen außerwölten an leib vnnd seele seligklich wirt angehn/ Denn also redet die Schrifft vom Newen oder Christen menschē/ Nicht daß er allhie gantz vernewert vnd vollendet werde/ sonder daß er in die ordnung der himlischen göttlichen Newigkeit/ die sich allhie nach der warheit des glaubens innerlich anhebt/ durch Christum gehöret/ auch von tag C zů tag darinn wachsset/ wie Paulus schreibt: Ob wol vnser eusserlicher mensch verweset/ so wirt doch der innerlich von tag zů tage vernewert/ 2. Cor. 4.

Eines Christē leben ist nicht ein stillstand/ sonder ein fortgang in Christo.

Drumb so ist alles fleischliche am Christen menschen im täglichen abnemen/ Es gehet vnder/ wirt von einem tage zum andern abgetilcket vnnd getödtet/ eusserlich durch Creütz/ innerlich durch den h. Geist/ Rom. 8. Es můß entlich auffhören vnnd auffgelößt werden/ In solchem menschen hat nicht das fleische vor Gott/ noch die sünde die überhand vnnd das regiment/ sonder der Geist/ Gottes gnade/ die heiligkeit/ vnd in summa Christus der Herre.

Ein alter man hat nicht solche lust an der Musica als ein junger.

Daß also ein Christ oder Newer mensch mittē in sünden/ in der argē welt/ im widerspenstigen fleische/ im creütz/ im sterben/ vnd in aller widerwertigkeit erhalten/ vnd vm̄ Christi willen vnnd durch jn wirt geseliget/ biß das dach des fleisches abgeworffen vnd zerstöret wirt zur aufferstehung/ vnd durch den Tod getödtet/ die sünd herauß gekratzt/ die begierd vn̄ lüst gentzlich gedempfft werden.

Das newe hauß wirt inwēdig vnder dem dache des alten gebawet/ Entlich wirfft man das alte dach auch abe.

D

Von der auflösung/ Abscheide oder sterben eines Christen menschens/ rc.

Zum beschluß sol nu auch von der Auflösung/ Abscheide oder sterben eines Christen menschens folgen/ denn ein solcher mensch auß Gott in Christo geboren/ der Christo lebet/ in welchem auch Christus lebet vnnd wonet/ ist allzeit vom tode frey/ kompt nicht in das gericht/ ja er ist/ wie Christus selber sagt/ vō tode zum leben hindurchgedrungen Joh. 5. vn̄ von Gott seinem himlischē Vatter gefreiet vom gewalt der finsternus/ vnd fort gesetzt ins reich des liechts/ ins reich seines geliebten Sones/ durch welchen er hat die erlösung in seinem Blůt/ nemlich die vergebung seiner sünde/ Wa nu die sünde nicht herschet oder nicht wirt zůgerechnet/ da ist auch nicht straffe der sünden/ noch gesetz/ noch helle/ noch der tod/ der der sünden besoldung ist/ Rom. 6.

Vergebung d' sünd durch dē Hohepriester Christum/ benimpt die forchte des ewigen todes vn̄ der hellen/ vn̄ bringt mit sich den himel vnd das ewige leben.

Ein solcher/nemlich ein Christen mensch/ bent dem tode trutz/ setzt seinen rhům ins creutz Christi vnsers Heilands/ durch welchen jm die welt gecreützi-get ist/vnd er widerumb der wellt/Gal.6. Er stirbt täglich vnderm creütze/ 1.Cor.15. begert sein seele oder leben vmb Christi willen allhie zůuerlieren/ auff daß er sie ins ewige leben erhalte/Matth.16. Er begert seins lauffs ein end vnd zil/ hoffet auff den tag seiner auflösung/ seines abscheides auß dieser argen welt/böser zeit/vnnd wartet auff die ablegung seines vngehorsamen sündigen fleisches/auff daß er zů Gott seinem Vatter kome/seine pilgerschafft vollende/ ins vaterland heimziehe/vnd bey Christo/der vns geliebet hat vnd noch liebet/ ewig sey vnd bleibe/Phil.1.

Tota uita Christiana crux est & mortis expectatio.

Denn nachdem ein Christ allhie in diesem jomerthal kein bleibende statt hat/sehnet er sich nach der ewigen wonung/ auß dem vnfried in den fried/ auß der vnrůw in die rhůe vnd sicherheit/auß der welt in himel/ Er weißt wol/ ob schon sein jrrdische behausung dieser hütten zerbrochen wirt/ daß er einen baw hat von Gott erbawet/ ein behausung/ die nit mit henden gemacht noch von dieser welt ist/sonder ein ewige im himel/2.Cor.5.

Das new gebeud od hauß wirt innwendig vnd dem alten dache gebawt/entlich würfft man das alte dach auch abe.

Ein Christ schreiet mit S.Paul/ wehe mir armen dürfftigen menschen/ wer wirt mich freien von dem leibe dieses todes? Roman.7. Drumb wenn die stund des sterbens oder abscheides auß dieser wellt kompt/ ist sie seinem geiste willkomen/vnd ob sich wol das fleisch dagegen rhümpfft vnd krümpt/hin vnd her wendet vnd achzet/wie es denn von natur seine zerstörung vnd vndergang nicht wol kan leidẽ/ Ja es hat sich selbst vil zůlieb/weder daß es von natur gern stirbt/So ligt es doch nit an des fleisches willen/sonder am geiste/mit welchem es personlich vereiniget/ vnd der das regiment hellt/welcher auch die gnedigen hendel Gottes zů vnser seligmachung vnd seinen göttlichen willen kennet.

Paul. Phil.1. Jch hab lust abzůscheiden vnd bey Christo zůsein/deñ Christus ist mein leben vñ sterben mein gewin.

Ein Christ weißt daß jn der tod reich macht/ jm rhůe vnd friede schafft/ jnẽ auch von vil angst/verfolgung/trůbsal/kuñer vnd not in freud vnnd wonn/ ja auß der bösen argen wellt zů Christo in sein ewig himelreich bringet/ von welchem er newgeboren ist vnd gelebet hat/durch welchen des Christen menschens leben/wie vorgemelt/ in Gott verborgen gewest ist/ auff daß durch seine zůkunfft vom himel sein armer schwacher leib am jüngstẽ tage gewandelt/ transformiert/vnd dem herrlichen Leibe Christi in ewiger glorien änlich werde.

Ein Christ weißt wol wenn Christus (der sein leben gewest ist) sich offenbaren wirt/ daß er denn auch mit jm sol offenbart werden in der herrlichkeit. Von mehr troste eins Christen in sterbens nöten süche in der Schrifft/ dauon zeugnus genůg ist.

Also ist einem Christ der tod allein ein auflösung/vnnd nicht anders/denn wie sich ein zeitig Hůnlin auß der eierschalen außpickt/ die schale wirt zerbrochen/das Hůnlin gehet herauß/welchs die Henne vnder jre flügel samelt.

Das New Hůnlin der grossen himlischen Hennen/Matt.23 wirt vnder ihre flügel gesamelt/ weñ die schal des fleisches/darinnes gewachsen zerbrochen wirt.

Oder gleich wie ein schneck auß jrem heußlin spacieren geht/ Ja gleich wie der Maurer einem vermaurten gefangnen ein loch macht zů seiner befreiung/ Oder wie ein vogel aussem geoffneten kefecht in den weiten himel fleugt:

Also reumet der tod zur thür/daß der geist auß dem fleische kome/ denn er verleßt zůletst sein jrrdische wonung/wallet vom leibe/ vnnd gehet zů Gott/ 2.Corinth.5.

Die Christgleubige seele ist im stock oder kercker des fleisches verkleibt wie ein bine im korbe/die gern herauß in den himlischen lustgarten wolte/ vnd sehnet sich zů Christo/darzů der tod hülfft/ Er reumet jm den weg auß der ellenden herberg/daß der gast möge zů Christo ins himlische wesen komen/ von deme er ist/vnd zů deme er sol wandeln/bey deme auch ein Christ nach der aufferstehung mit leib vnd seel sol ewig bleiben/Warumb wolt er denn den tod förchten? so er doch nur entschlefft im Herren.

Von diesem sagt Paulus zun Römern/da er spricht: Wir/die wir des geistes erst-

stes erst-

A stes erstling haben/ sehnen vns in vns selbst nach der kindschafft (nach der offenbarung vnd herzlichen befreiung der kinder Gottes) vnnd warten auff vnsers leibes erlösung.

Da wirt deñ diese freundschafft vnd gastung des geists vnd fleisches gesondert/ der geist feret zů deme/ der jn hat gegeben/ wie Ecclesiastes sagt/ das fleisch kompt in den grossen schatzkasten Gottes/ das ist die erde (wie es auch von der erde ist) da sol es zur aufferstehung in die gloria, ins ewige leben vnd herzlicheit Gottes angericht werden.

Herr Jesu nim̃ auff meinen Geist/ Actor. 7.

Drumb so hoffen vnnd warten die Christen/ als Gottes kinder/ im̃er auff jre befreiung/ auff die offentliche annemung in die erbschafft der gůter Gottes/ weil sie wissen/ sintemal der Geist Gottes des himlischen Vatters/ der Jesum Christum von den todten erweckt hat/ auch jre sterbliche leibe wider lebendig werd machen vmb seines Geists willen/ der in jn hat gewonet. Was weiter hieher möcht gehören/ sol 1. Corinth. 15. 1. Tess. 5. vnnd in der andern Epistel zun B Corinthern gesůcht werden.

Denn es můß je entlich dahin komen/ Nachdem dieser edle schatz in einem thönen gefesse des Cörpers beschlossen ist/ daß der haffen vnd Testa, oder das jrrdische geschirr zerbrochen/ durch den tod zerschlagen/ vnd in der aufferstehung besser gemacht werd/ auff daß der schatz an seinen gebürlichen ort kome/ weil er nicht von hinnen ist: sonder anderßwo hin/ nemlich in himel/ gehöret.

Die schlange lest dẽ schleuff oder die alte haut hie vnd kreucht durch ☞

Es můß mit vns auch winter werden/ so wir einen lustigen warmen Sommer wöllen haben/ Die verwelckten dürre bletter müssen vom baume abfallen/ sol er wider auffs new grünen/ blüen vnnd frucht bringen/ Vnsere leibe müssen in die erd geseet werden/ sollen sie reichlich/ schön vnd lieblich auffgehn/ wie deñ auch ein ackermann seinem samen im acker den winter/ schnee/ froßt vnnd kelte wol gan/ weil er weißt/ daß jm solchs gůt vnnd nutze ist: Also wil auch die Christgleubig seel vnd der Geist Gottes/ daß seine jrrdische wonung solle zerbrochen C werden/ auff daß sie ernewert auß dem himel widergebawet/ zur ewigen einwonung im ewigen leben befestiget werde.

Solchs alles bedenckt ein Christgleubiger mensch mit herzlichem trost vnd hoffnung/ drumb begibt er sein fleisch gern in tod zur besserung/ vnd wirt willig auff erden zeitlich auffgelößt/ zů seiner widerbringung in himel ins ewige leben.

Souil sey auch vom abscheide/ sterben/ oder/ wie es die Schrifft nennet/ vom schlaffe eines Christen menschens gesagt/ Darauff denn die aufferstehung von den todten/ da vns Gott durch seine macht am Jüngsten tage wirt aufferwecken/ deßgleichen der Richter vnd das gericht folgt/ da wir alle sollen offenbar werden vor dem richtstůl Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe an seinem leib/ nachdem er gehandelt hat/ es sey gůt oder böß/ 2. Corinth. 5.

Vnser lieber Herr Jesus Christus/ deme Gott der Vatter alles gericht hat D gegeben/ wölle vns in seiner gnaden widergeberen/ vnd durch seinen Geist new ware Christene menschen auß vns machẽ/ auch bey jm biß ans end bestendig erhalten/ vnd nach diesem leben mit allen außerwölten ein froliche aufferstehung verleihen/ Deme sey lob/ eere/ preiß vnd danck vm̃ alle seine gaben/ mit Gott dem himlischen Vatter in einigkeit des heiligen Geists/ Amen.

End des Berichts auß H. Schrifft vom Christen Menschen.

A

Vom artickel der vergebung der Sünden.

Auff die Wort Christi / Matth. 7.

Bittet / so wirt euch gegeben / Süchet / so werdent jr finden / Klopffet an / so wirt euch auffgethan.

Für einen mit der sünden angefochtenen bekümmerten menschen / ganz tröstlich.

B

Vorrede.



Dieses einfeltige büchlin vnnd betrachtung vom artickel vnsers Christlichen glaubens / da wir vnder anderem im Apostolischen Symbolo sagen: Jch gleub vergebung der sünden / ist nit für freche / rowe vnbüßfertige menschen geschriebē / die jr sündlich leben nim̄er mit ernst gedencken zübessern / noch für die / so die sünde im grund jrer natur / noch nicht recht erkennen vnnd hassen / Aber dannoch also one büß sich auch der vergebung der sünden vertrösten / welche sie durch einen historischen glauben von Christo / oder durch jhr eigne werck / auch etliche durch Ceremonien (wiewol vergeblich) vermeinen züerlangen: Sonder es ist den Gotsförchtigen Christgleubigen zerschlagnen hertzen zum trost geschrieben / Die von den sündlichen wercken abstehn / sich hinfürt in der gnaden Christi aller gottseligkeit befleissen / aber gleichwol noch ein geängst / schwer / bekümert gewissen der einwonenden sünd halb haben / welchs auß dem kompt / daß sie die vergebung der sünden vnnd Gottes gnade noch nit mit warem vestem lebendigen glauben in Christo besitzen / noch die wolthaten Christi erreichen können / daß sie seiner erlösung bey jhnen gewiß in jrem hertzen versichert wären worden.

C

Ein rewig / demütig zerschlagen hertze will Gott nit verachten / Psal. 51.

Vnd es wirt hierinn die liebe Gottes gegen den menschen / vnnd der überschwencklich reichthum̄ seiner gnaden / so durch den tod vnnd blütuergiessen Christi erworben / allen armen sündern / die in Christum Jesum gleuben / durch den glauben jr leben bessern / vnd die sünd beginnen zühassen / erklärt / gepreiset vnd außgelegt / wie auch der Herr im Euangelio alle solche geängste zerschlagene hertzen zü jhm selbst rüffet vnd einladet / da er spricht: Kompt her zü mir alle die jr müh selig vnd beladen seit / Jch will euch erquicken. Was ist aber solche müh seligkeit vnd bürde der menschen anders? weder die sündige böse sünde / welcher der Tod vnd das ewige verdamnus / pein / qual / vnd der immernagende wurm des gewissens folget / Dauon der Herr Christus allen / sozü jhm komen / verheissen hat zühelffen.

D

Die sünd ist ein schedlich / grewlich / erschröcklich ding / die vns auch von dem gütigen liebreichen Gott vnnd ewigen leben scheidet

Vnd es ist die summa dieses büchlins ein Christliche liebliche tröstung / Nemlich daß kein armer sünder / Ob gleich seiner sünden souil / als des sands im meer wären / wann er sie jm läßt von hertzen leid sein / sich zü Gott bekeeret / vnd im Namen Christi büß wirckt / an der vergebung der sündē solle zweiflen /

Sonder

A sonder sich aller gnadē/erbarmung vñ barmhertzigkeit bey Gott dem allmechtigen Vatter/vm̃ Christi vnd seines leidens willen/gentzlich sol vertrösten/daß wir auch vnsern glauben an der verheissung der vergebung der sünden/so den waren Christgleubigen von Gott zůgesagt ist/offt vnd vil üben/vñ bestendig darinn sollen verharrē/also/daß wir vns die auffopfferung Christi am creütz/seine erlösung vnd gnůgthůung für die sünd e vestigklich einbilden/Vnd in allem drucken/angst vnd anfechtung der sünden/wenn wir damit übereilet werden/bald zum gnadenthron Christo sollen zůflucht haben/So kans nach dem reichtum seiner güte vnd barmhertzigkeit nit feelen/vnser schuldiges hertz vnd gewissen wirt zů růw gestelt werden/vnnd den friede Gottes überkomen/welchen Christus allen menschen durch sein creütz/tod/vnd blůtvergiessen hat gnedigklich erworben/wie dann das leiden Christi/vns zůglenben daß die sünd von Gott auff erden vergeben werden/wie sie auch dadurch im h. Geiste recht B erkannt werden/vns genůgsam soll verursachen vnnd bewegen/weil der Son Gottes Jesus Christus zůr vergebung vnnd abwäschung der sünd sein Blůt hat vergossen/vnd willigklich dafür ist gestorben.

Büß würcken im Namen Christi heißt ein Christlich gottselig lebē füren mit gantzem fürsatz nim̃er zůsündigen. Hebr. 5.

Rom. 3. Coloss. 1.

Vnsere sünde seind ein vrsache des tods Christi/Ro. 5.

Aber von der sünd vnd gnade hab ich verschiener zeit ein sonders Büchlin lassen außgehen/in welchem beschrieben wirt/was die sünd sey/waher sie vrsprünglich kome/wie sie auch allen natürlichen menschen vom ersten Adam her angeboren vnd angeerbet sey/ja wie ein böse schnöde geistliche gifft/dardurch wir allesampt verderbt/vnd wie ein vnaußsprechlicher schad die verdampte sündige sünd sey/wie sie im fleisch tobe/wüte/sich beweise/zum vngehorsam Gottes vnd zum gehorsam des Teufels alles fleisch anreitze vnd treibe/daß sie der vngleubigen vngottsförchtigen menschen hertz auch gantz eigen hab/regiere vnd besitze. Kürtzlich/daß die sünd der angeerbte vngehorsam sey/die widerspenstigkeit zum gůten/ein sturm/trieb vnd wüten zů allem bösen.

Sünde.

Jtem daß die sünde nit allein in den groben lastern vnnd eusserlichen wercken des fleischs/sonder auch in den innerlichen affecten vnd begierden des natürlichen hertzens vnnd der gedancken/ja in der gantzen verderbten menschlichen natur/sol erkannt/berewet vnnd beweinet werden/mit welcher auch die Heiligen Gottes/weil sie leben/offt vnd vil zůkempffen haben.

Psal. 32. Hiob. 7. Galat. 5.

Von solchem allem/ist im Büchlin von der Sünd vnd Gnad/Adam vnnd Christo/mehr geschriben/darauff dann auch nit vnbequemlich der punct von der Vergebung der sünden folgt/vnnd wie wir des regiments der sünden mögen ledig werden/Sintemal kein mensch auff erden ist/der der vergebung der sünden nit bedörffe/wie auch keiner so heilig/so from vnnd gerecht ist/der nit etwa sündige oder jrre/ja der nicht mit einem feel beiweilen übereilt werde.

Galat. 5. Eccles. 7.

Was ist aber vergebung der sünden für ein ding? Antwort/Es ist nit allein eine nicht zůrechnung der sünden/Non imputatio peccati, nicht allein ein gnedige barmhertzige nachlassung der straff Gottes/so wir durch die sünd vñ vngehorsam vor Gott wol verschuld haben/sonder es ist auch ein töd ten/abtilgen vnd hinnemen der sünden vom hertz vnd gewissen/Daß sie es nit mehr können verdam̃en/beschuldigen noch beklagen.

1. Johan. 3. Daran erkennen wir daß wir auß der warheit sein/vnnd können vnser hertze vor Gott stillen.

Vergebung der sünden ist ein mitteilung vnnd empfengknus der benedeiung in Christo/dem Samen Abrahe/durch den glauben/Es ist ein innerliche lebendige erfarung/versicherung vnnd tröstliche empfindung der liebe/gunst/erbarmung vnnd gnaden Gottes durch Christum erworben/allen die in jhn gleuben/Nemlich daß jhre sünd vmb seinet willen nit allein nit zůgerechnet werden/sonder daß sie auch derselbigen im gewissen ledig/vnd jhnen die warheit vnnd gerechtigkeit Gottes/mit ernewerung jres hertzens/durch die krafft der aufferstehung Christi/zur erbschafft des himelreichs/

Wo der H. geist sol wonē da müssen die sünden zůuor vergebē sein/vnd das hertz durch dē glauben gereinigt werden.

dagegen

dagegen gegeben vnnd eingepflanzet werde/ darauff dann friede des gewis- A
sens/vnd freude des hertzens/das ist der heilige Geist/ folgt.

Welchem menschen nu solchs im hertzen widerfert/ vnnd der den reich-
thum der gnaden mit glauben in Christo ergreifft/fület/besitzet/vnnd sich des
tröstet vnd frewet im gewissen/der hat vergebung der sünden. Wiewol sol-
che erfarung/solch gentzlich fülen/besitz vnnd empfinden auch seine grad (nach
der masse des glaubens) hat/vnd nit so bald am höchsten (wie es der gleubige
mensch gern hette) jedem wirt gegeben. Sonder nachdem der gerechtma-
chende glaub am erst bey vns armen menschen schwach vnnd klein ist/ vnnd in
der gnaden Christi immer stercker vnnd grösser wirt/Also ists auch mit dem
glauben der vergebunge der sünden/ zů welcher fürnemlich gnad vnnd fried
gehören/ Ja die gnade durch den glauben in Christo empfangen ist die verge-
bung/auß lauterer barmhertzigkeit Gottes/mit innerlicher erfarung des ge-
wissens. Dann welchem menschen die sünden vergeben seind/da můß das ge- B
wissen von nöt wegen růwig/frölich/vnd mit Gott seines ernsten gerichts hal-
ben zůfriede stehen/darauff dann lob/liebe vnd dancksagung folget.

Die empfangene gnade durch Christū würcket/vnd ist die vergebung der sünden.

Diese zwey hangen so gar eigentlich aneinander/ daß kein mensch rechte
kan gleuben daß jm seine sünd seind vergeben/ noch daß er bey Gott gnad ha-
be funden/weil sein gewissen der sünden halb noch vnrůwig/ vnnd nit zů fried
gestelt ist/Wie denn der frieden des gewissens die erste frucht des gerechtma-
chenden glaubens ist/Roman.5. Daher dann auch das Euangelium Christi
ein Euangelium des frieds vnd der gnaden Gottes heißt/ Jn welchem verge-
bung der sünden durch Christum wirt geprediget. Vnd nachdem Christus der
Friedfürst durch sein Blůt am Creutz alles befriedet/vnd versönet hat/ zů jhm
selbst/im himel vnnd auff erden durch sich selbs: also hat er solchen erworbnen
fried am Creutz/auch seinen Aposteln bald nach der aufferstehung verkündi-
get/vnd in jre hertzen gnedigklich heimbracht.

Gnade vnnd fried hangen aneinander.
Frucht des waren glaubens.
Euangelium.
Colloss.1.
Pax uobis.

Wa nun der glaub der vergebung der sünden durch den heiligen Geist ins C
hertz gegründet ist/ da ist die sünde mit jhrer klage tod/ ja vor Gotte hinweg
vnd abgetilget/das hertz ist gereinigt/vnnd zur einwonung der heiligen Drei-
faltigkeit zůbereitet/daß auch der mensch/der in Christo bleibet/alßdann we-
der den ewigen tod/der der sünden sold ist/noch das hellische fewr/ welches jhre
straff ist/nit mehr darff förchten/Sonder im göttlichen friede růwig vnd gott
selig lebet/Christum vmb seine wolthat lobet/Vnd Gott dem Herren im Geist
vnd in der Warheit dienet.

1. Johan.4.

Drumb ist vergebung der sünde ein grosser herrlicher auch tröstlicher ar-
tickel vnsers Christlichen glaubens/Es ist ein theür geschenck der gnaden Got-
tes/on welche kein mensch kan gerecht noch selig werden. Welche auch keinem
andern volck/dann den Christgleubigen vmb Christi willen widerferet/ so wol
als kein andrer Namen den menschen geben ist/ dann Jesus Christus/ in dem D
wir sollen selig werden.

Act.4.

Vnnd es ist eigentlich gnade/ Wann ein mensch von hertzen im glauben
mit zeugnus seines gewissens sagen kan: Jch gleube vergebung der sünden/
Das ist/ich gleube daß Gott mir vmb Christi willen meine sünd hat vergeben/
welches aber niemand kan mit warheit sagen/ Er erfare vnnd empfind dann
die gnad Gottes über die sünde in seinem hertzen/ mit einem vnbeweglichen
fürsatz vnnd ernst/daß er hinfür mit allem fleiß sich für sünden hůten/vnnd nit
mehr můtwillig wölle sündigen. Wirt er aber mit einem fehl übereilet/ daß
ers nicht lasse übernächten/ Sonder bald sich zum Thron der gnaden keere/
mit demůtigem hertzen/rew vnd leid es Gott abbitte/im glauben der verheisse-
nen vergebung der sünden.

A Auff daß vns aber der trew barmhertzige Gott (der nit will den tode des sünders/ sonder daß er sich bekeer vnd lebe) in solchen glauben der vergebung der sünden berede/ vnd gedachten artickel durch den heiligen Geist in vnser hertz gründe/ daß er vns leichter werd zůgleuben: So läßt er vns am erst seine liebe an seinem eingebornen Sone Jesu Christo reichlich erscheinen vnnd erkennen/ da er jhn zur versönung vnserer sünden in die welt gesand hat/ daß wir durch jhn sollen leben. Er läßt vns auch solchen artickel offt an vns selbst mit erfarung befinden/ darneben stellt Gott vns auch andere für/ an welchen er jn beweiset/ vnd mit der that zůsehen verbringet/ Wie er dann vns in heiliger Schrifft vil grosser Sünder/ ja auch Heiligen/ die in schwere sünd gefallen/ fürstellet/ An welchen er solchen notwendigen artickel der vergebung der sünden/ vns zum tröstlichē exempel/ barmhertzigklich hat beweiset/ Deren exempel hernach etlich im Büchlin werden erzeelet.

B Gott der allmechtig barmhertzige verhenget etwa/ daß auch seine heiligen vnnd außerwölten (wie Dauid/ Petrus vnnd andere) nach dem gange des alten menschens in schwere sünd fallen/ Damit sie hernach an jhn selbs der bösen art des verderbten fleischs/ wie auch wir auß jrem exempel vnserer sünden recht gewar werden/ vnd vns vor Gott wol lernen erkennen/ auch wie not vns die vergebung der sünden sey auß vnsern eignen bösen wercken/ so wol als durch andere exempel sehen mögen/ auff daß wir alsodenn in mehr demůt vnnd forchte vor den augen Gottes wandlen/ Welches wir arme vnuerstendige menschen in geistlichen dingen sonst kaum hetten können gleuben/ Wann wir nit die böse sünd (die vns von Gott/ dem leben scheidet/ vnnd den ewigen tod bringt/ auch alles gůte erleidet) entweder an anderen vor augen sehen/ oder selbst mit angst vnnd vnrůw in vnserm hertzen mit jrem stachel vnnd beissen fülen vnd empfinden/ alßdenn/ wenn sie sich im gewissen auffthůt/ vnnd wir sie nit vermögen zůuerteidigen/ sonder Gott vmb gnad vnnd erbarmung anrůffen. Dauon besehe man die Psalmen.

C Darauff aber der Son Gottes Jesus Christus mit seiner vns erworbenen gnaden/ in seinem Hochpriesterampt/ vns von Gott dem barmhertzigen Vatter wirt fürgestellet vnd zůgesagt/ Daß wir vergebung der sünden durch den glauben in Christum allzeit erlangen mögen/ der des Sünders hertz zů růgen stellet/ vnd jn seine erlösung läßt fülen vnnd erfaren. Dann er ist der freie offene brunn/ dem hause Dauid/ vnd den burgern zů Hierusalem/ das ist/ allen Christgleubigen hertzen verheissen/ die sünde vnnd vnreinigkeit darinn abzůweschen/ Zachar. 13. Das ist vergebung/ vnd nimmer zůrechnung der sünden/ auch die gerechtigkeit so vor Gotte gilt/ vnnd des hertzens reinigkeit in jhme zůhaben. Solches läßt Gott durchs Euangelium in aller welt verkündigen/ auff daß des Herren Christi wolthat/ vnd die milte barmhertzigkeit des gütigen Gottes/ der nit will daß wir sterben/ sonder leben sollen/ destmehr erkannt/ gerhůmet vnd gepreiset werde.

Christus ist der brunn/ vnd das wasser d' gnaden. Zach. 13

D Daß aber gedachter glaub/ das ist/ die innerliche erfarung/ vnnd das lebendig empfinden der vergebung der sünden (welchem bestendiger fried vnnd růwe des gewissens folgt) jetzt nach dem grund der warheit so seltzam/ auch/ wie zůbesorgen/ bey wenigen noch recht bekannt vnnd im besitz des hertzens ist/ thůt meins bedenckens am erst die vnwissenheit des Hohenpriesterampts Christi nach der ordnung Melchisedeck beim fleisch/ vnnd der vnuerstand seines erkantnus/ das nach dem heiligen Geist ist/ durch welchen er das reich Gottes in gnaden regiert/ vnd seine wolthaten allen gleubigen schencket vnnd außteilet. Solche vnwissenheit vnnd vnbedacht/ auch der vnglaub dieser dinger/ verhinderet vil menschen/ daß sie der vergebung jrer sünden nicht gewar noch gewiß können werden.

Von der kleinen herd/ Luc. 12.

Zů dem schafft solches auch mancherley irrige leer/ so von vergebunge der sün-

der sünden im Christenthum auff der baan ist/ vnnd nemlich/ daß man vergebung der sünden nit sůchet da sie zůfinden/ daß man sie nit bey Gott vnnd dem Herren Christo sůchet / noch alleine auß dem Hochpriesterampt Christi holet durch den glauben/ der sich one mittel in Christum / als in das Heupt der Kirchen/ můß richten / wo etwas seines Göttlichen einfluß von jhme sol erlangt werden. Wie er dann eigentlich allein vnnd rein vergebung der sünden (darauff die gabe des H. Geistes folget) so wol als andere himlische güter / in die glieder seines Leibes (welcher die Gemeind ist) durch den H. Geist einfleusset. Er ist der weinstock/ der ware/ Wir/ so wir anderst recht gleubig sein (das der allmechtige Gott gebe) seind die Reben. Ja er ist alles/ vnd in allen/ Coloss. 3.

Wahin sich der ware gerechtmachende glaub sol richten. Ephes. 5. Johan. 15. Coloss. 3.

Was aber verschiener zeit von vergebung der sünden / wie auch von der sünde jrrig geschrieben vnnd vnrecht ist geleert worden / wirt denen eröffnet/ die der H. Geist in alle warheit füret/ auß welcher warheit sie die lugen vnd jrthům im gegensatz/ wie aussem liechte die finsternus/ lernen erkennen/ das wölle der Herr im liechte seiner gnaden vilen menschen lassen widerfaren / Dauon wir nu etliche stück wöllen erzeelen / vnd die Gottsförchtigē solchs lassen richtē.

Am erst ist offenbar/ wie manigfaltiger weise man vergebung der sünden vnnd Gottes gnad / auch die ewige seligkeit ausserhalb Christo in eignen wercken/ Ceremonien/ wallfarten/ menschlichen auffsetzen/ vnnd eusserlichen dingen/ hie vnd da/ vnd nit alleine beim regierenden Herren Christo hat leeren sůchen/ für die sünd gnůgthůn/ vnd die gewissen damit wöllen befrieden/ welches aber wider Christum/ den einigen vergeber der sünden / wider sein Hochpriesterampt/ auch wider sein gnůgthůung/ erlösung / wider den glauben / vnnd wider die H. Schrifft ist. Dauon auch der Herr durch den Propheten Esaia spricht: Mich hat deins dienstes nicht gelüstet im Speißopffer / hab auch nit lust in deiner arbeit im Weihrauch/ ꝛc. Ja/ mir hastu arbeit gemacht in deinen missethaten. Das redet der Herre Christus von seinem leiden für die sünde/ darauff denn auch von der vergebung folget: Jch tilcke deine übertrettung vmb meinet willen/ vnd wil deiner sünde nit gedencken/ Esa. 43.

Wenn man Gottes gabē/ die allein Christus durch den H. Geist außteilet/ anderß wo denn bey jme sůchet / so handlet man wid sein ampt eer vnd *gloria*.

Vnnd hernach Esa. 44. Jch vertilcke deine missethat wie einen wolcken/ vnd deine sünd wie einen nebel/ Keere dich zů mir/ denn ich erlöse dich. Daß es aber von Christo sol verstanden werden / bezeuget vns der vorgemelte spruch des Herrn / da er spricht: Kompt her zů mir alle die jr mühselig vnnd [illegible]aden seind/ Jch wil euch erquicken/ Jst allen denen gesagt / die den schweren last der sünden fülen/ vnd jr ledig zůwerden begeren. Darzů dann der Herr im Propheten den heiligen Geist hat verheissen/ da er spricht: Jch wil wasser giessen über die dürstigen/ vnd ströme auff die dürre/ Jch wil meinen Geist über deinen samen giessen/ vnd meinen segen über deine nachkömlinge/ daß sie wachssen sollen wie graß/ vnd wie die weiden an den wasserbechen/ Also verheißt der Herre auch im Zacharia/ daß er über das hauß David / vnd über die burger zů Hierusalem außgiessen wölle den Geist der gnaden vnd des gebeths. Der Geist der gnaden aber ist nichts anders denn vergebung der Sünden / Welchem auch das gleubige gebeth mit lob vnd dancksagung folget.

Darumb/ so kan noch wirt man die vergebūg der sünden niergend anderßwa denn durch den glauben bey Gott/ vnd dem Herren Christo finden / der da spricht: Jch will meine Eer keinem andern geben / dann bey dem Herrn ist die gnade/ beim Herren ist die vergebung vnd vil erlösung bey jme/ Psal. 130. Jm Herren werden gerechtfertiget aller samen Jsrael / vnd sich sein rhümen/ Esa. 45. Eusserliche ding dienen wol / beim eusserlichen menschen / zur vergebung der sünden/ dauon sie auch zeugen/ vnnd auff Christum/ den vergeber der sünden/ weisen/ sie vermögen sie aber nit zůgebē / können die vergebung vnd gnad nit ins hertz bringen/ noch die sünde vom gewissen hinnemē/ welchs allein Gott durch Christum/ den regierenden König der gnaden/ im H. Geiste thůt/ vnnd in der

Ambro. Sünde verzeihen/ vnnd den H. Geist geben/ stehet allein Gott zů.

A in der seelen selbst würcket/der auch alleine ein gůt gewissen/ mit fried vnd freude des hertzens innerlich gibt vnd auffrichtet.

Der himlische Hohepriester Jesus Christus můß durch den heiligen Geist selbst das hertz anrüren/auffschliessen/ernewern/ vnnd selbst/auch im Dienste seiner Apostel vnd Diener der Christlichen Kirchen/ mit seiner gnaden krafft innerlich zur vergebung der sünden absoluieren/ welchs allen armen sündern/ die in jhn gleuben/ durch sein leiden/ sterben/ vnnd blůtuergiessen ist erworben vnd verheissen.

Roma. 15. Ich thürste nit etwas reden/ weñ dasselbige Christus nicht in mir würcket.

Zum andern/Sintemal deñ auch der Herr Christus/ da er nach seiner aufferstehung vergebung der sünden in seinem Namen zůpredigen hat befohlen/ die büß voran setzt/ vnd spricht: Also ists geschrieben/vñ also müste Christus leiden vnd aufferstehn von den todten am dritten tage/vnd predigen lassen in seinem Namen die bůsse vñ vergebung der sünden vnder alle völcker/Luc. 24. So B ist nu weiter leicht darauß abzůnemen/daß alle die jenigen jrren/ welche vergebung der sünden/one vorgehende bůsse/one rew vnd leid/auch one vorgehende haß der sünden/vnd erkañtnus des Namens Christi/den leuten verheissen. So wol als alle jrren/ so solcher verheissung vñ predig oder absolution gleuben/vñ sich darauff verlassen/ gerad als ob vergebung der sünden ein gemein/ leicht/ ringschetzig ding/vnd one bůsse vnd bekeerung jemands möcht widerfaren.

Zů welchem vnrechten troste denn etliche einen gefelschten spruch aussem Propheten Ezechiel einfüren/ da sie sagen: Jn welcher stunde der sünder seufftzet für seine sünde/ wölle jhr Gott nicht mehr gedencken. So doch der Prophet nicht also redet/sonder: Wenn sich der sünder bekeeret von seiner vngerechtigkeit/ die er gethan hat/ vnd thůt nu recht vnd wol/ der wirt seine seel lebendig behalten/ Vnd kurtz daruor spricht der Herr: Jch habe kein gefallen am tode des sünders/ sonder daß er sich von seinem bösen wesen bekeere vnd lebe. Vom bekeeren sagt der HErre/welches sonst die Bůsse heißt/die auch alleine im Na- C men Christi vnd in seinem segen recht geschehen kan/ wie denn nit wenig daran ist gelegen/ daß das wort/ Bůsse/ recht außgelegt vnd verstanden werde/ vnd ist wol geredt/ wenn man sagt: Daß Gott die sünder/ die Bůsse thůn/ vnnd sich zů jhme keeren/ zů gnaden annemen vnd jhnen jhre sünde wölle vergeben/ wenn die wort/ bůsse thůn/ vnnd/ sich zů Gott keeren/ nur recht verstanden werden/ denn es wirt Christus mit eingeschlossen/ in des Namen/ krafft/ hülffe vnd gnade allein rechte bekeerung zů Gott geschicht vnd ware bůsse kan gethan werden.

Ezech. 18.

Actor. 3.

Bůsse.

Zum dritten/ so leeren etliche/ Es sey zur vergebung der sünden genůg/ Wenn der mensch nur seine sünde erkennet/sagen: Weñ die sünde erkañt wirt/ so sey vergebung der sünden da/vnd man sey mit Gott wol eins. Ach HERR Gott erbarme dich vnserer torheit.

Sie schreiben auch/daß der glaub die bůsse sey/ vnd es sey gnůg zur bůsse/ D wenn ich den worten glaube: Was jr löset auff erden/etc. Warumb hat denn der Herr Christus/auch Johannes sein vorlauffer/so ernstlich geprediget/daß man die bůsse mit den gůten früchten solle beweisen?

Wenn ich sage (schreibt einer) deine sünd seind dir vergeben in Gottes Namen/ vnd du gleubests nicht/ so lesterstu Gott vnd sein wort. Wie aber? Weñ mir Gott solchen glauben nicht gebe/weil er doch/der ware glaube/ seine gabe vnd nicht jedermans ding ist/solt ich darumb Gott lästern?

1. Corint. 12.
2. Thessal. 3.

Jtem/ Sie sagen: Man sol das wort ins hertz fassen/von vergebung der sünden/ so seind sie vergeben. Jtem/ Gleube der absolution/ es stande vmb deine rew vnnd leid wie es wölle/ etc. Also hat man ein leicht schlecht ding aussem glauben der vergebung der sünden gemacht/ gleich ob solchen zůglauben ins menschen macht stünde. Wir sollen aber vil billicher mit demütigem hertzen bitten/ daß der himlische Hohepriester Jesus Christus auch zů vns (wie

zum Gichtbrüchigen/Matt.9.) im Geist sage: Sey getröst mein son/deine sünde seind dir vergeben/so wirts gewiß denn war sein/ Nit aber wenn wir alleine den bůchstaben fassen/sonder wer das natürliche lebendige Wort Gottes Jesum Christum (der zur vergebung vnsrer sünden/sein Blůt vergossen hat) mit glauben ins hertz fasset/dem seind sie warhafftig vergebẽ/welchs aber one rew vnd leid für die sünden niemands in warheit thůn kan/so wenig er one solchs/ vnd one Gottes gnad der absolution kan mit dem hertzen gleuben.

Vnd mehr schreiben etliche/Daß man sich an die eusserlichen wort sol hefften/vnd sich darauff verlassen. Welchs alles leicht zůthůn/der bösen verrůchtẽ welt/vnd dem vnbůßfertigen fleische gantz lieblich ist zůhören/vor Gott aber ein schwer verderbnus der gewissen ist/daß gleich damit aller ernst zur bůsse/ die forcht des gerichts Gottes/ja alle besserung des lebens auffgehaben/vñ ein freche vermessene sicherheit/auch bey etlichẽ verzweiffelung/damit im Christenthum ist eingefürt worden/so wol als solchs alles wider das Höhepriesterampt Christi/welchs er selbst in der Gemein Gottes übet/vñ wider den Geist der gnaden/wie auch wider die h. Schrifft ist/die allein bey Christo mit vorgehẽder bůsse vergebung der sünden leeret sůchen/wie denn der Geist der gnaden die sünde durchs Blůt Christi můß außfegen/welcher die natur endert/das hertz rein vñ new/tüchtig vnnd geschickt macht/zum empfencknus des newen Testamentes/ vnd zů allen gůten wercken/welches auch die frucht vnnd das ware zeichen ist/ daß solchen menschen jre sünd seind vergeben.

Darumb/so jrren eigentlich alle Leerer beim artickel der vergebung der sünden/welche nicht gerad zum Hohenpriester Christo/zů dem einigen Mitler zwischen Gott vnd den menschen/ja zum einigen waren vergeber der sünden/ sonder auff sich selbs vnd auff jren dienst oder auff andere mitler vñ mittel weisen/Zů dem (sprich ich) der für die sünd gestorben/sein Blůt zur abwäschung derselbigen vergossen/vnd gnad über die sünde hat erworben/sol man weisen/ Wie auch alle die jenigen jrren/die ausserhalb Christo/dem einigen außspender der himlischen güter/vñ one vorgehende bůsse vñ ernewerung oder besserung jres sündlichen lebens/vergebung der sünden sůchen/hoffen oder sonst anderß wo/denn bey Gott vnd dem Herren Christo zůsůchen/auch zůfinden/zůerlangen vnd zůhaben vermeinen.

Wie aber vergebung der sünden bey Gott vñ dem Herrn Christo gesůcht/ auch durchs gebeth des glaubens funden vnnd geholet möge werden/ist in folgender meditation begriffen/die wölle der Herr Christus sampt diesem allem segnen/vnnd dem eiferigen gůthertzigen Leser zur vergebung seiner Sünden dienstlich sein lassen/Amen.

Folget das bůchlin.

Vom Artickel: Vergebung der Sünden/Wie die in Christo sey zůerlangen.



Jeweil vnser lieber Herr Jesus Christus wol gewüßt hat/was im menschen ist/vnd wie ein schwach ellend ding es für Gott vmb das arme verderbte fleisch ist/ja wie der mensch/der sich von der sünde zur gerechtigkeit/vom jrrthumm zur warheit/vom finsternus zum liechte/von der welt in himel/vnd vons Satans reich zů Gott dem Herrn in sein Reich wil bekeeren/vnd ein rechter Christ anhebt zů werden/mit gar seltzamen

A tzamen wunderbarlichen anfechtungen/creütz/leiden vnd hindernus wirt vm̃geben/ dadurch der böse geist (welcher ein feind Gottes vnd aller seiner kinder ist) sich vndersteht jn zů ruck zůtreiben/am eingange des reichs der himel zůuer hindern/vnd in seinem reich vñ dienst ewig zůbehalten/ welchs sich deñ der Satan täglich mit aller seiner tausentlistigẽ schalckheit zum höchsten befleisset/So gibt vns der frome trewe Herr/ vnser erlöser vnd seligmacher Jesus Christus/ als der einige Artzt vnsrer seelen/im Euangelio ein liebliche tröstung/leere vnd anleitung/damit er vns anzeigt/wie wir dem bösen geiste anfencklich sollen begegnen/wie wir auch desselben anfechtung vnd hindernus in der gnaden Gottes könden ledig werdẽ/Nemlich durch ein bestendig gebeth des glaubens/dar bey er deñ ein gnadenreiche verheissung allen bůsfertigẽ armen sündern thůt/ also/daß jr bittẽ/jr seufftzen vñ vnnachlessigs schreien zů Gott/gewißlich erhöret/vñ nit sol verloren werdẽ/ daß sie von jren sünden/ vnd von dem nagenden wurm jres gewissens frölich entlediget werden/vñ erkennen sollen/daß Gott jr B barmhertziger Vatter sein wölle/daß er sie vmb Christi willen/ so sie jn vnd sein Wort im gehorsam des glaubens auffnemen/ eben so wenig/ als ein fromer trewer vatter sein liebes kind (ob es wol bey weilen vngehorsam ist/ vnnd außschreitet) entlich wölle verlassen.

Solcher tröstlicher zůsage vnd verheissung des Herrn Jesu Christi/der die warheit selbst ist/welchẽ Gott der Vatter nit allein vns befolhẽ hat zůhörẽ/sonder jnẽ auch mit all seim verdienst vñ wolthat vns eigen geschenckt vnd gegebẽ hat/ist das gantze Euangeliũ/die Psalmen vñ alle Prophetẽ vol/wie der Herr Jesus solchs auch durch sein heiliges leiden/vñ durch seinen bittern tod für vnsere sünd alles hat erworben vñ bestetigt/ So wol als er es durch den h. Geist nu würckt vnd anlegt bey allen gleubigen hertzen/ deñ also spricht der gütige Herr Christus im Euangelio tröstlich vnd lieblich/wie folgt:

C Tröstliche verheissung Christi vnsers Herrn.

Bittet/so wirt euch gegeben/Sůchet/so werdet jhr finden/Klopfft an/so wirt euch auffgethan/denn wer da bittet der empfahet/vnd wer da sůcht der find/vñ wer da anklopfft dem wirt auffgethan. Welcher ist vnder euch menschen/so jn sein son bittet vmb ein brot/der jm ein stein biete/oder so er jn bittet vmb ein visch/der jm ein schlangen biete? So denn jr/die jr doch arg seit/könd dennoch ewern kindern gůte gaben geben/wieuil mehr wirt ewer Vatter im himel gůts geben (Lucas setzt/den h.Geist geben) denen/die jn bitten? Luc. 11.

Darauff sich deñ auch ein andere verheissung Christi schickt/da er zů seinen Jüngern spricht: Warlich warlich Jch sage euch/so jr den Vatter etwas bittẽ werdet in meinem Namen/so wirt ers euch gebẽ/damit vns der Herr anzeigt/ daß wir in keinem andern namen/ deñ im Namen Jesu Christi sollẽ bitten/ wie D wir denn auch one denselben nit erhört mögen werden. So wol als kein ander Namen den menschen gegeben ist/dariñ wir sollen selig werden. Actor. 4.

Bittet/spricht der Herr/so wirt euch gegeben/Sůcht/so werd jhr finden/ Klopfft an/so wirt euch auffgethan/welchẽ bůßfertigen bekümerten menschẽ/ welch betrůbt geängst gewissen soltẽ aber solche freundliche liebreiche wort vnsers ewigẽ Hohepriesters/Mitlers vñ trewen nothelffers Jesu Christi nit tröstẽ vñ erfrewẽ? der nur gleubet(wie es deñ von den Christen vor allen dingẽ zůgleuben ist)daß alles/was Christus redet/alles was er verheist vñ zůsagt/bestendig/ gewiß vñ war ist/Ja/daß er die erfüllung aller verheissungẽ Gottes/auch der außspender aller himlischẽ güter vñ die warheit Gottes seins Vatters selbs ist.

Was solstu aber (lieber mensch) mehr vnd billicher bitten/denn nach dem dich der Herr aussem reich des Satans von der ewigen verdamnus vnd hellen

pein am stammen des heiligen Creützes durch die dargebung seines Leibs vnd außgiessung seines Blůts gnedigklich hat errettet vnd erlöset/ daß er dich auch drein berede/ damit du solchs gleubest/ vñ in deinem hertz wircklich empfindest/ daß das joch der sünden vnd das schwere böse gewissen von dir genomen/ auff daß du mit dem liechte seiner himlischen klarheit in deinem hertz erleuchtet werdest/ daß du mit seiner gerechtigkeit begabet/ mit dem waren himelthaw seiner göttlichen gnaden/ liebe vnd süssigkeit gnedigklich erkület/ vnnd mit seinem himelbrot gespeiset vnd erquickt werdest.

Was fürnemlich sey zůbethen.

Solchs (sag ich) soltu für allen dingen bitten/ Es ist auch kein gebeth noch bitten Gott dem allmechtigen angenemer/ erhörlicher vñ löblicher/ weder eben diß bitten vnd begeren/ wa man vmb sein reich vnd gerechtigkeit/ vnd vmb solche himlische gaben seiner gnaden bittet/ durch welche sich Gott mit dem menschen vereinigt/ seinen preiß von vns überkompt vnd in vnserm hertzen wonet/ wie deñ der Herr Christus/ der ewige Son Gottes/ drum̃ ist auff diese dürfftige welt komen/ vnd in der völle der zeit Fleisch vnd Mensch ist worden/ daß er den sündigen (Gott seinem Schöpffer abtriñigen) menschen aussem gewalt des bösen geists freiete/ aussem reich der sünd vnd finsternus erlösete/ vñ durch sein leiden/ sterben vnd blůtuergiessen mit Gott dem allmechtigen versünete. Kurtzlich daß er vns vergebung der sünden/ fried/ freud vnd das ewige leben zůwegen brechte/ Er/ Christus der Herr/ ist der heiland vnser seelen/ vnd der einige Artzt vnd helffer aller krancken hertzen/ aller schwachen verwundten gewissen/ Ach Herre Gott/ verleihe daß wir solchs nur von hertzen gleuben/ vnnd deine hülff seligklich empfinden.

Was in der anfechtung vnd im drucken der sünden zůthůn sey.

Darum̃ Christgleubiger mensch/ weñ dich der böse geist mit anfechtung wil bekümern/ stürtzen vñ in vnrůw setzen/ daß dir angst vñ bang wirt in deinem hertzen vnd gewissen/ daß er dir deine sünd/ als vnuergeblich/ groß beginnet zůmachen/ So keere dich zum Herrn Jesu Christo/ vnd nim sein herb bitter leiden/ auch diesen vnd dergleichen rath vnd trost für dich/ Erinnere dich des/ was der Herr geredt/ was er so lieblich vnd gnedigklich auff vnser bitt vñ ansůchen zůgesagt hat/ seufftze drunder zů Gott/ vnd warte seiner gnad vom himel/ mit hertzlichem verlangẽ/ mit einem waren vesten glauben/ obgedachte verheissung zůempfahen/ da soltu deñ auch seiner gnedigen erhörung innerlich im hertzen fleissig warnemen/ vnd ob sichs gleich verzuge/ nur steiff im glauben bestendig verharren/ nit drunder laß noch zag werden/ sonder offt mit vertrawlicher hoffnung sagen: O Herr Jesu Christe/ tröste mich durch dein lebendigs Wort/ kom mir armen zůhülff in aller not/ sprich zů meiner seele: Ich bin dein heil/ weil in meinem fleische nichts gůts ist/ ꝛc. Keere dich alsdeñ von der schweren einbildung der vnuergeblicheit deiner sünden/ vnd gange auß von dir selbst/ Sůche vnd kom zum vergeber der sünden/ zů vnserm heiland vñ himlischen Artzte Jesu Christo/ Da wirstu nach seiner gnedigẽ zůsage ein liebliche artzney deiner seelen/ trost vnd heil findẽ/ laß dich nur des verzugs des Herrn Christi nit verdriessen/ vnd bleib mit einer lebendigen hoffnung/ wie ein armer betler/ bestendig im gebeth für des reichen Mañs thür/ so wirstu nit lär von jm gelassen.

Gebeth der gleubigen.

Allein zů dem/ nemlich zum Herren Jesu Christo soltu dich in aller anfechtung keeren/ der den murrendẽ Phariseern/ die sich ergerten/ da er mit den sündern ass vnd gemeinschafft het/ antwort vnd sprach: Die gesunden dürffen des Artzts nit/ sonder die krancken/ Das seind nemlich die/ so die innerliche kranckheit jrer seelen beschwerlich fülen/ vñ nur gern derselben ledig vñ gesund woltẽ werden.

A werden. Jch bin komen/ sagt weiter der König der barmhertzigkeit Gottes Jesus Christus/ den sünder zur büsse zůrůffen vnd nit den gerechten/ Luc. 5. Da hastu nu den rechten einigen bewerten Artzt deiner seelen/ der lauter vmb sonst hilfft von allen gebresten/ heil vnd gesund macht alle die in jn gleuben/ allen die sich solchs bey jhm versehen/ vnd von hertzen seiner hülffe begeren/ nachdem sie jrer seelen kranckheit fülen vnd erkennen.

Christus ist der Artzt vnd auch die artzney selbst für allerley sucht vnnd gebresten der menschen/ wie im Büchlin von der himlischē artzney weiter ist erkläret worden. Er ist das heilmachende Wort Gottes/ welchs des fleisches langwirige kranckheit zůheilen in der zeit erfüllung Fleisch vnd Mensch ist worden/ dauon im Psalm geschrieben steht: Sie růffen zum Herrn in jrer not/ vnd er halff jnen auß jren ängsten. Jtem: Gott sandte sein Wort/ vnd macht sie gesund/ vnd errettet sie/ daß sie nit sturben/ Solch Wort/ das Gott gesand hat/ ist Christus Jesus vnser Herr/ durch welchen der mensch vom ewigē tod errettet/ durch welchen er allein frisch/ frölich vnd gesund wirt/ Auff daß man dem Herren dancke vmb seine güte/ vnnd vmb seine wunder/ die er an den menschen kindern thůt/ daß man danck opffere vnd erzeele seine werck mit freuden/ Psal. 107.

Psalm. 107.

B

Von diesem herrlichen troste aller angefochtenen bekümerten sünder/ die jrer sünden gern ledig wären/ sagt auch der h. Johañes in seiner Epistel/ da er spricht: Meine kindlen/ solchs schreib ich euch/ daß jr nicht sündiget/ Vnd ob jemand sündiget/ so habē wir einen Fürsprechen bey dem Vatter/ der gerecht ist/ Vnd derselbig ist die versünung für vnsere sünd/ Da folget denn weiter gantz tröstlich vnd lieblich: Nit allein aber für die vnsere/ sonder auch für der gantzen welt sünde/ spricht der heilig Johannes/ welchs ein überreicher hertzlicher trost allen geängstē bekümerten gewissen sein sol/ Deñ wer wil doch nu verzweiflen? oder sich seine sünd/ deren er gern ledig wär/ lassen mehr beherrschen vñ bekümmern? so Christus nicht allein einmal am Creütz ein versüner der sünden gewest ist/ sonder/ wie der h. Geist im Johanne alhie verheist vñ zůsagt/ auch noch heüt der versüner/ vnnd die versünung selbst für die sünde der gantzen welt ist/ Welcher sünden ja vnaußsprechlich vil/ vil/ so wol als sie groß/ schwer/ gantz scheutzlich vnd verdamlich sein/ Noch dennoch kan es Christus alles heilen vnd vergeben/ wenn er mit warem glauben wirt gebethen/ erkent vnd angenomen.

C

Bedenck nun auff solches alles die tröstliche wort vnsers Versüners/ Fürsprechen vnd Gnadenstůls Jesu Christi/ vnsers gnedigen lieben Herren/ damit er vns vil arme trege menschē/ solchs nur anzůnemē/ noch darzů hat eingeladē vnd ermanet/ da er spricht: Bittet so wirt euch gegeben/ Sůchet so werdet jhr finden/ Klopfft an/ so wirt euch auffgethan/ Denn es wil bittens/ sůchens vnd anklopffens not sein/ zůuorab wenn die sünden/ die vns auch von Gott dem einigen güte scheiden/ das gewissen zůängsten/ vnnd mit verzweiffelung anzůfechten beginnen/ Dauon aber die frechen/ sichere/ vnbůßfertige/ blinde welt hertzen jetzt nichts wissen noch empfinden/ wie sie auch die grösse vnnd schwere jrer sünden nicht erkennen/ der böß geist verdeckt sie jnen/ biß sie sollen sterben/ oder auch etlichen biß in jene welt/ da sich denn schrecken/ ewige pein/ recht jamer/ angst vnd not erhebt/ vnd ewig weret.

Bit so nimpst du. Sůch so finstu. Klopff so wirt dir auf gethan. Christus befilhet es/ dem folge vnd gleube. Die weltherzen erkennen jre sünd nit.

D

Drumb so ist es nicht ein böß zeichen/ wenn dich deine sünd allhie/ auch weil du noch gesund vnd frisch bist/ ängsten/ bekümmern/ beissen vnd drucken/ oder so sie deinem gewissen offenbar vnd hell erkannt werden/ ja es ist ein zeichen der gnedigen heimsůchung Gottes/ leide dich nur drunder/ vnnd lauff bald mit dem gebeth des glaubens/ souil du kanst/ zů Christo dem Lamb Gottes/ welches der welt sünde tregt/ Vnmüglich ists/ daß dir nicht von jhm gnad vnd barmhertzigkeit solte widerfaren/ wenn du nur mit hertzlicher hoffnung im gebeth verharrest/ vnnd dich jhm vnder seine zucht gantz willig vnnd gehorsamlich ergibest.

Wie Gott auch die gůtshertzigē etwa mit der sünde schreckt/ vñ sie iren stachel lesset fülen/ Ist gemein in Psalmen.

Ach daß der Herr Christus Jesus der Brunn aller liebe vnnd süssigkeit sich wöll in dir ergiessen/ daß der milte außspender aller himlischen güter vñ barmhertzigkeit/ die vorgesagten wort seiner verheissung heüt lebendig rede in deinem hertzen/ so hastu vergebung aller deiner sünde/ die du von jugent auff biß auff diese stunde gethan hast/ Vmb welchs du fleissig solt seufftzen vnd bitten/ auch des außfluß der gnaden in deiner seelen täglich warnemen/ da wirstu deñ solche krefftige gnade der vergebung erlangen/ daß dich die sünden hinfür nimmer können drucken/ noch beschweren oder ängsten/ Sie müssen zerstieben vnd für dem angesicht Gottes des himlischẽ Vatters/ vm̃ Christi vnd seines Worts vnd leidens willen/ bald außtilcket werden/ denn sein leiden ist vnser gnůgthůung/ vnd sein Wort macht vns frey. Es ist warheit/ vnd die warheit des Herrn bleibt in ewigkeit/ Psal. 117. A

Bedenck weiter/ Gůthertziger mensch/ wie trewlich/ offt vnd fest der Herr Christus solchs hat bestetigt/ wie er (der außerwölte Hirt der auff grüner awe seine schäflin weidet/ vnd als der trewe Bischoff vnsrer seelen) allen blöden gewissen auffhilfft/ Da er folgend durch das gleichnus vom Vatter/ der seinem heischenden Sone das brot gibt/ das wort seiner verheissung bekrefftiget (daß auch dein armes zerschlagens gewissen solcher zůsage ja gewiß sein sol) Köndet denn jr/ spricht der Herr/ die jr doch (von art vñ natur) böß seit/ dennoch ewren kindern gůte gaben geben/ Wie vil mehr wirt ewer Vatter im himel (der von art eitel barmhertzigkeit/ eitel liebe/ vñ das volkomne gůt ist) gůts geben/ denen/ die jn bitten? Er sagt nit daß ers allein könne geben/ sonder wievil mehr wirt vnd wil er geben allen/ die jn bitten. B

Darauff denn auch der hundert vnd dritt Psalm wil gehören/ in welchem der Prophet David die gnad vnnd barmhertzigkeit Gottes so herrlich preiset/ Auch über die gnedige vergebung der sünden frölich Gott danck sagt/ da er spricht: Lobe den Herren meine seele/ etc. der dir deine sünd vergibt/ vnnd heilet alle deine gebrechen/ der dein leben vom verderben erlöset/ der dich krönet mit gnad vnd barmhertzigkeit/ der dich mit trost erfüllet/ daß du schön wirst/ vnd frisch/ wie ein Adler/ Barmhertzig vnd gnedig ist der Herr/ gedultig vnd von grosser güte/ So hoch der himel über der erden ist/ laßt er sein gnad walten/ über die/ so jhn förchten/ So ferr der morgen ist vom abend/ laßt er vnser übertrettung von vns sein. Wie sich ein vatter über kinder erbarmet/ so erbarmet sich der Herr über die/ so jhn förchten: Denn er kennet was für ein gemecht wir seind/ Er gedenckt daran daß wir staub seind/ etc. Solchs alles soltu/ Christgleubiger mensch/ wol betrachten vnd im glauben lernen bethen vnd bitten/ so kan es dir am göttlichen troste nim̃er mehr manglen. C

Was das gebeth des glaubens sey/ Mit einer betrachtung des Vatter vnsers im glauben. D

Fragstu/ Was ist denn das bitten vnd gebeth des glaubens? Oder wie sol ich doch recht im glauben bitten? Antwort/ Das bitten oder gebeth des glaubens ist ein innige hertzliche vñ begierliche erhebung des gleubigẽ gemüts in Gott/ Es ist ein andechtig lebendig gesprech des menschens mit Gott vnnd dem Herrn Christo/ da mund vnd hertz vnaußschweiffig vnd auffmercktig zůsamen stimmen vnd bethen/ in gantzer zůuersicht/ trost vnd vnwanckender hoffnung der gnaden/ mit hertzlichem vertrawen vnd glauben/ daß vns Gott vnd vnser Herr Christus wil erhören/ Auch alles geben/ das vns nutz vnd seligklich ist/ drumb wir bitten nach dem wort des Herren/ da er spricht: Alles was jr bittet in ewerm gebeth/ gleubt nur/ daß jrs empfahen werdet/ so wirts euch werden/ Marc. 11. Matth. 21. E

Jm

A Im glauben bethen heißt im Geist vnd in der Warheit von hertzen bethen/ ja es kan nit ein gebeth des glaubens sein/ wañs nit im begegen vñ im beweisen des H. Geists geschicht/ der den glauben gibet/ vnd drumb so ist diß ein gebeth des glaubens/ wenn du vnderm gebethe gleubest/ gewiß erkennest vñ weissest/ daß du empfahen werdest/ was du nach dem willen Gottes bittest/ daß aller zweiffel hindan von deinem hertzen/ vnd dagegen ein gewissenschafft in dir sey/ daß du erhöret werdest/ Dauon Jacobi. 1. Durch welch gebeth auch den Gleubigen alle creatur Gottes wirt geheiliget. 1. Tim. 4. Welch gebeth heiliglich zůuerbringen sich auch die Christlichen Ehelent/ wie Paulus sagt/ etwan jrer beiwonung eine zeitlang auß beder bewilligung gemüssiget vnd enthalten haben.

Von der krafft solchs glaubens/ besihe Act. 4.

1. Corint. 7.

Solch gebeth stehet nit in vil vergeblichen offt wider erholten worten/ sonder in der innerlichen betrachtung der wolthat vnd zůsage Christi/ mit begierlicheit des gleubigen andechtigen hertzens/ Vnnd geschicht dann/ wann sich der
B mensch mit beklagunge seiner not bey Gott dem allmechtigen barmhertzigen Vatter/ vmbs Herren Christi willen/ auch beim Herrn Christo selbst/ alles gůten vertröstet/ vnd daas/ darumb er bittet (ists jm anders seligklich) vnwanckend hoffet zůerlangen.

Nicht daß wir nit auch mit dem mund schuldig seind zůbethen/ sonder wir sollen allen fleiß fürwenden/ damit das mündlich gebeth von hertzen gehe/ vnd im glauben für Gott stehe/ daß die außwendigen wort nit one innerliche betrachtung/ nicht one verstand/ noch one Geist vnnd leben sein/ Als ob ein todes bild redte/ oder ein laut von sich gebe/ wie leider bey vilen Betern der gemein brauch/ oder vil mehr ein schedlicher mißbrauch ist/ dauon auch der Herr Matthe. 6. sagt/ vnd darfür klärlich hat gewarnet/ da er spricht: Wañ jr bethen wöllen/ sollen jr nit vil reden/ wie die Heiden (merck wie die Heiden/ saget der Herre/ der sonst will/ daß mann alle zeit bethen/ vnnd nit laß soll werden/ Luc. 18)
C dann die Heiden meinen/ daß sie jrer vil wort halben erhört werden/ darumb solt jr euch jnen nit vergleichen/ Nemlich also/ mit vil plapperen/ laut oder stim on auffmercken/ one glauben/ on geist vnd hertz bethen/ wie die thůn/ so jmer zů Gott schreien: Vatter/ vatter/ Herr/ herr/ rc. vnnd doch nimer mit ernst drauff dencken/ wie sie Jm kindlichen gehorsam/ hertzliche lieb vnd gebürende eer erzeigen wöllen/ Welchs auch nit bethen oder bitten/ sonder heuchlerey vñ vnnützigkeit heißt/ Matth. 15. Darum sollen jr euch jnen nit vergleichen/ spricht der Herr zů seinen Jüngern: Ewer Vatter weißt was jr bedürfft ehr dann jr jn bittet/ drumb solt jr also bitten/ rc. wie das Vatter vnser lautet/ welchs wir nu einfeltig/ zum exempel des gebeths des glaubens/ wöllen bethen vnd betrachten.

S. Paul heißt stets dem gebeth anhange.

Betrachtung des Vatter vnsers.

647.

D O Vatter vnser im himel/ erbarme dich über mich armen Sünder auff erden/ O mein Vatter ich hebe meine augen auff zů dir/ der du im himel wonest/ von dannen wirt mir hülff komen/ Biß du mein lieblicher Vatter vmb Christi deines geliebten Sons willen/ vnd gib mir die gůte gabe der vergebung aller meiner sünden im H. Geiste zůempfinden/ daß dein Namen an mir vil armen geheiligt werde/ daß dein reich/ daß reich der gnadē vnd barmhertzigkeit/ in meinem hertzen empfindlich mir erkannt werde/ daß ich deinen willen on vnderlaß volbringe/ dich in allen deinen wercken lobe/ eere vnd preise danckbarlich mit einem gůtwilligen Gott ergebnen hertzen.

O mein Gott Vatter/ mein seel hungert nach dir/ mein hertz vnd gewissen dürstet nach dem brunnen des lebens/ nach den lebendigen wasserquellen/ die von deinem h. Tempel fliessen/ es ist alles in mir verschmacht/ trostloß vñ ellend

one dich / Jch bitt dich / vmb das himelische tägliche brot deiner ausserwöhlten kinder / auff daß ich damit innerlich gespeiset / am geistlichen leben vnnd zůnemen gemehret / erhalten vnnd gesterckt werde / wider alle anfechtung des bösen geistes / wider alle verbottne begirlicheit des verderbten fleisches vnnd der einwonenden sünd ernstlich zůstreiten / Stercke mich O Herre Gott / daß ich mit dem lieben Helia frisch vnd frölich auff deinem wege möge wandlen / Jch bitte dich auch vmb den süssen edlen tranck deiner liebe / Laß mir desselbigen nur ein kleines tröpffelin in mein hertz zůteil werden / so werden außgeleschet alle meine sünde / so werd ich abgewäschen vnd Newgeboren / daß mich meine vorige übertrettung / vnd der befleckte rock des fleisches nimmer mehr kan beschweren / hindern oder matt machen. A

Mein Vatter in deiner gnaden krafft vergebe ich heüt allen denē / die mich beleidigen / die mir je etwas widerwertigs gethon haben / Also bit ich / vergib du mir auch alle mein sünd / mit den ich dich je erzürnt hab / mit welchen ich je wider dich gehandlet / oder deiner gaben mißbraucht / vnd mich gegen dir vnd meinem nechsten vnrecht gehalten habe / O mein gnadenreicher Vatter im himel / du (dem nichts verborgen sein kan) weist am aller besten / wamit ich mich verschulde / du allein bist gerecht / vnd aller heiligkeit vnd gnaden vol / ich aber bin nach meines fleisches art ein armer sünder / vol vngerechtigkeit / vol böser begierde vnnd üppigkeit / Jch wil aber auch meine begangne vnd noch einwonende sünde hinfür nit im fleisch allein ansehē / sonder vil mehr in deiner gnad / lieb / güte vn̄ barmhertzigkeit / die du mir in der vergiessung des Blůts deines geliebten Sones Jesu Christi vnsers Herren / ja in all seinem bittern leiden / creütz vn̄ sterben barmhertzigklich hast erzeigt vnd gnedigklich verheissen. B

Erbarme dich mein / O du trewer ewiger Vatter / der ich leider nit werde bin / daß ich dich soll meinen Vatter nennen / hilff mir tröstlich / wann mir der böß geist mein sünd / seel vnd übertrettung wil vnuergeblich vnnd verdamlich machen / wann er mich damit ängstet / vn̄ mir die gedancken auff die schwacheit meines fleisches wendet / daß er mein gewissen stürmet / vn̄ den glauben der vergebung der sünden in mir anzůfechten beginnet / Da kom̄ bald zů hilffe mit deiner gnaden krafft / daß deine stercke in meiner schwacheit volkomē sey / vnd krefftig erkannt auch destmehr gepreiset werde / daß ich bald deiner liebe / gnad vnd barmhertzigkeit in Christo Jesu erinnert / vnnd gewar / auch darein gantz entzuckt werde. C

O Gott Vatter gib daß mein hertz in dir erfrewet werde / vnd daß ich deinen Son Jesum Christum / meinen erlöser vnd vergeber der sünden / im H. Geiste warhafftig möge ergreiffen / So kan mir der böse geist nichts mehr schaden / So verschwindet auch alles vor deinē göttlichen augen / was ich von jugent an biß hieher böses je gethon / oder gůts versaumet hab / es sey mir gleich wissent oder vnwissent / fürsetzlich vn̄ zůfellig / tödlich oder täglich / wie mich der Satan damit wil beschuldigen / mein gewissen vnd glauben vmbstürtzen oder fangen / So bitt ich / kom̄ mir zůhilff durch deinen Geist / den tröster vnnd beistand / daß mir der Satan meine hoffnung in Jesu Christo nit mög benemen. D

Jch tröste mich auch der gnadenreichen zůsage vnd verheissung des Herrē Christi / da er spricht: So jr den menschen jre feel vergebet: So wirt euch ewer himlischer Vatter auch vergeben / Des will ich mich erinnern / vnd im glauben auff solche wort hoffen / O hilff mein Vatter / daß ichs füle / empfind vnd erkenne / ja hilff mein Vatter / daß ichs immer je stercker gleube vn̄ ergreiffe / So wirt bald mein kranck seel heil vnd gesund werden.

Mein Vatter / du starcker gütiger Gott vnd Herr / erbarme dich deiner kinder schwacheit / nit laß mich weiter versůcht werden / weder ich armer blöder fleischlicher mensch / vermittels deiner gnaden / mag ertragē / Gib sterck / krafft vnd trost in aller anfechtung / im streit der widerwertigen vnd in allem leiden / im trucken

A im drucken der sünde vñ kleinmütigkeit/ Kom zů hülff du einiger helffer durch Jesum Christum meines fleisches blödigkeit/ vñ gebier mich auffs New durchs Wort der warheit/ damit mich das alt vergangne sündliche leben nit mehr bekümere noch beschwere/ sonder alles augēblicklich im fewr deiner liebe vm̃ Christi willē werd verzeeret/ vñ mein gewissen růwe/ trost/ freud vñ fried empfinde.

Erlöse O Gott/ du ewiges gůt/ mich von allem übel/ dieweil ich mir ja selbs keines wegs helffen/ noch die anfechtungen vñ meines fleischs schwacheit durch mein eigne krefften kan überwinden/ Dann dein ist das reich/ dein ist die krafft vnnd macht/ du allein vermagst alles/ du allein gibst das thůn vnd wöllen/ dir sey lob/ eer vnnd herrlicheit mit Christo deinem Son vnd dem H. Geiste nu vnd in ewigkeit/ Amen.

Also möchte mann zum exempel des gebeths des glaubens das Vatter vnser/ welches allen preiß allein Gott gibt/ recht bedencken/ dariñ die vergebung der sünden klärlich ist beschlossen/ wans dañ in der warheit mit geistlichem verstand vnd glauben des hertzen wirt gebethet/ So heisset es ein gebeth des glaubens/ welchs auch on zweiffel wirt erhöret. B

Wiewol ichs nit drumb mit souil worten hab erkläret/ daß man es eben also bethē oder allweg so weitleuffig müsse bedencken/ Gott der Herre gibt eine zeit mehr gnad vñ andacht/ dañ die ander: Sonder daß du sehest/ was krafft/ trost vnd stercke bey solchem heiligen gebeth vnd wortē vom Herrē Christo sey zůuerhoffen/ wans im glauben wirt gebeth oder gesprochē/ daß es der Herr durch seinen Geist in vnsern hertzen außspricht vnd anlegt/ Ja wañ nun ein einiges stücklin oder brosamlen des Worts Gottes recht ins hertz felt/ so wirt das hertz gereiniget vnd alle sünde vergeben/ außgetilgt vnd vergessen. Ich wil jrer sünd vnd vngerechtigkeit nim̃er mehr gedencken/ Spricht Gott der Herre/ vñ verheisset es allen denen/ die in Jesum Christum warhafftig gleuben. Daran wir nun vnseren glauben fleissig sollen üben.

Merck auffs wercke d' gnaden/ Johā. 15.

C

Wie diese wort Christi: Bitten/ Sůchen/ Anklopffen/ sollen verstanden werden.

Solchs heißt deñ nach dem willen Christi recht bitten/ wann du mit warem glauben vmb das bittest/ was Gott löblich vñ deiner seel tröstlich vñ seligklich ist/ Kanstu aber etwa grosser schwacheit halben nit mündlich bethen/ So ermuntere vnd befleisse dich doch/ daß du auffs mindst deine augen gen himel erhebest/ deine hende zůsamen faltest/ oder an die brust schlagest/ vnd mit demütigen anzeigen/ geberd vñ hertzen vergebung deiner sünd ernstlich begerest/ ja daß du dich doch aufs aller mindst zů Christo dem gütigen Herren keerest/ der vmb der sünden willen gestorben/ so wol als er sein Blůt zur vergebung der sünden am creütze hat vergossen/ welchs nit wie Abels blůt raach sonder vergebung/ nicht zorn noch straff sonder nur gnad/ versünung vnd barmhertzigkeit in der zeit der gnaden redet/ allen die dran gleubē/ Solchs soltu dich erinnern/ vnd also bitten vnd bethen lernen/ so wirt es gewißlich nit lär abgehn können. D

Solch geberd der demůtigkeit im gebeth seind jetz bey vilē vngewonlich/ ja als ein new Möncherey/ spöttisch vnd lesterlich worden.
Heb. 12.

So heißt das dañ auch recht sůchen/ wann man an dem ort sůcht/ da etwas ist zůfinden/ Das ist/ wann man vergebung der sünden/ Gottes gnad vñ barmhertzigkeit ja alle himlische güter nit bey den Creaturen/ Ceremonien oder eusserlichen dingen hie vnnd da/ Sonder allein bey dem Gnadenthron mit dem Sursum corda, mit aufferhebtem hertzen zů der rechtē Gottes/ Nemlich bey dem regierenden Herren Christo vnnd durch in bey Gott seinem Vatter sůchet/ wie auch S. Johannes sagt: Daß der mensch nichts kan nemen/ es werde jm dann oben herab er vom himel gegeben/ Irret euch nit lieben brůder/ spricht S. Jacob: Alle gůte gabe kompt von oben hernider/ vom Vatter der liechter/ nemlich durch Christum vnsern Herren.

Johan. 16.
Johan. 3.

Sonst

Sonst wissen wir daß vnser fleisch/so fert es jm selbst wirt gelassen/vergebung der sünden on ware büß vñ allein in eusserlichen dingen sücht/wie es dañ seine sünde/geschwer vnd kranckheit nur außwendig in den lastern vnnd bösen wercken keñet/vnd deßhalben der sünd/oder innerlichen kranckheit/auch allein mit einer außwendigen salb oder artzney/als mit eignen wercken/Kirchdiensten/Ceremonien/oder eusserlicher übung will zühilff komen/wiewol die stinckenden verfaulten wunden des boßhafftigen hertzen (so wenig als andre sünden) mit keinem eusserlichen salben pflaster geheilet mögen werden.

A

Durch seine striemen seind wir heil worden/1. Pet. 2.

Wie aber allein der ware lebendige glaube die sünde recht kennet/ja dieselb in der innersten verborgenheit des hertzen sücht/richt vnd ansicht: Also weist er allein vergebung der sünden in der gnaden Christi recht zuholen/vnnd in dem außfluß seines Blüts/das für die sünde miltigklich vergossen ist/durch die besprengunge desselben züergreiffen/Er ergreiffet auch nit allein einer/sonder aller sünden verzeihung eins mals/dardurch der gantze mensch vor Gott ernewert/geheiligt/rein/from/gerecht vnd selig wirt.

Der glaub bittet/vñ ď glaube empfacht/was er bittet.

B

Der glaube/sprich ich/on welchen es onmüglich ist Gott gefallen/sihet in ergreiffung der gnaden bey der vergebung der sünden nicht auff diß oder jens vergangne böse werck allein/sonder er sicht auch auff den qualbrunnen des fleisches/darauß das böse werck fleußt vnd entspringt/er sihet auff die gantze vergiffte menschliche natur/auff die art vnnd eigenschafft der vil sündigen sünd/durch welche wir seind verderbet/vnnd die im verderbten fleisch wonet/wie sie sich auch künfftig immer mehr im hertzen/seel vnd gewissen mit gedancken/worten oder wercken möcht erregen oder herraußbrechen.

Der glaube fasset den gantzen qualbrunnē der sündē/vnnd tregt in zur gnaden.

Solchs alles fasset der glaube im artickel der vergebung der sünden/vnnd der Büssende mensch erlangets von Christo durchs gebeth des glaubens/so im h. Geiste geschicht/daß es alles vor Gott wirt verzeeret vnd außgeleschet/oder je nit mehr zügerechnet/daß weder der böse geist noch die sünde bey den Gleubigen widers gewissen/als ob die sünd nit vergeben wären/gar nichts kan einfüren oder auffbringen/Also starck ist Christus mit seiner gnaden/wann er durch den glauben in vnser hertz kompt/vnd recht bestendig wirt ergriffen.

C

Drumb so sihet man wol/wa nit der ware lebendige glaube vnd Geist Christi/noch aussem Geiste ein recht erkañtnus sein selbs/ist/daß man da die vergebung oder ableschung der sünd vnrecht süchet/auch nichts gründlichs außrichtet/sonder nur oben hin heilet/vnd auff den Sand bawet/dabey dann allweg das gewissen der sünden bleibt/vñbenomen/vnd das hertz des menschen nimer kan zü warer rüw komen.

So süchstu nu alsdañ recht/wañ du zü Christo/in jhm vnnd durch jhn zü Gott dem Vatter kompst mit warem glauben/wann du auch weist/daß allein in Christo/on alle eusserliche mittel/vergebung der sünden vnd alle göttliche schetze seind züfinden/wie wir dann auß seiner fülle alle empfahen/gnad vmb gnad/Vnd wañ du gleubst/daß er rein vnd allein dein gantzer erlöser vñ seligmacher ist mit seiner gnadē/daß er sich/als der König der gnadē vñ des Reichs der himel/allen gleubigen miltigklich wil außteilen/Sihe also dann wirstu nit vergeblich süchen/wañ du Christum mit seiner wolthat nach dem Geiste lernst erkennen/vnd daas/was dir von Gott durch Christum auß gnaden ist verheissen (vmb welches willē er sich auch in bittern tod hat begebē) mit gantzem ernst süchest. Kurtzlich/so du nach dem reich Gottes vnnd nach seiner gerechtigkeit trachtest/mit allem fleisse dem fürgesteckten zil der himlischen berüffung Gottes nachjagest/Alsdann wirstu recht süchen/vnd on zweifel das ewige güt/mit versicherung deines hertzens/finden.

D

So heißt auch anklopffen allhie hefftig anhalten/vnnd daß man nit laß noch matt noch müd im gebeth vnd süchen werde/Es heißt der erhörung Gottes mit gedult erwarten/vnnd ob es weret biß in die nacht vnnd wider an den morgen/

Psalm. 130.

A morgen/Gott kein zil/ zeit noch maaß setzen/Sonder mit bestendigkeit in der forchte Gottes seiner gnad vnd einsprechens warnemen/ auch drumb zůbitten nicht vnderlassen. Anklopffen heisset alhie nit frech poltern/oder mit Gott boschen/noch auff seine gnade tratzen/wie etliche vnrecht leeren/vñ die vergebung der sünd für ein gemein leicht ding achten/Sonder es heißt in stiller demůt klagen/mit senfftmütigen jamerigẽ hertzen schreien/vñ vmb die thür (welche Christus ist) gehẽ/Gott den Herren in Christo vñ vmb seiner willẽ seiner grossen gnade/güte/liebe vñ barmhertzigkeit offt ermanen/daß wir vns ja niemands/ weder die welt/sünde/tod noch hell/von jm lassen scheiden oder abtrennen.

Rom. 8.

Not vnd vrsach zůbitten/ vnd gnad in Christo zůsůchen.

B Solchs ist allen/die da wöllen selig werden/eigentlich von nöten zůbedencken/daß das bitten/sůchen vnd anklopffen nim̃er von vns gethon werd/ dann es kan auff diesem jamertal schwerlich anderst zůgehen/daß nit vil sünd/ fäll vnd anstösse vnder vns täglich fürfallen/weil wir noch im fleische vñ blůt sein (aber doch nit nach dem fleische sollen wandlen) welchs dann thůt/wie sein verderbte alte art ist/daß auch gar leichtlich etwas gedacht/ geredt vñ gethan kan werden/damit wir vns für Gott verschulden/damit vnsere gewissen verwundt vnd verletzt werden.

Sihe/das hat nu vnser Artzt vñ Herr Jesus Christus betrachtet/da er vns heißt bitten/sůchen vnd anklopffen. Wie tröstet er vns denn? also/ wie daselbst folgt/Da er spricht: Wer da bittet der empfacht/vnnd wer da sůcht der findet/ vnd wer da anklopffet dem wirt auffgethan/das ist des Herren Christi gnedige verheissung/daran wir vnsern glauben/so wol als am artickel der vergebung C der sünden/täglich sollen üben/vnd den Herrn Christũ in seinem reiche der gnaden vnnd im ampte vnsrer seligmachung durch den h. Geist recht erkennen lernen/so werden wir niergend anderßwa dann bey jm vergebung der sünden sůchen/ja allein jn vnd durch jn Gott seinen Vatter drumb bitten.

Es kan zwar niemand mit ernst vmb etwas offt bitten/es sey dann daß in die not darzů tringe/welche not aber bey allen menschen überal mercklich groß ist/so ferr wir es anders recht wöllen erkennen/ dann am erst widerstrebet vns vnser eigen verderbt fleisch/der alte faule madensack/welches vns offt im dienste Gottes seumig/seiner werck vnachtsam/vnnd in betrachtung seines Worts vnd willens vnlustig vnd verdrossen macht/Diß ist vnser ergster feind/der vns täglich an dem hals hanget/ als schwer als ein bleiklotz/daß das sündhafftige böse fleisch von sich selbst/so ferr es nit im Worte des Creützes getödtet/ vnd wider seine vnreine begierden gestritten wirt/immer dort hinauß zum verdamnus D vnser seel abreisset.

Drey tödeliche feinde der Christen.

Darzů kompt dann auch die arge welt/deßgleichen der listige böse Satan/ vnnd all sein gesinde/ welche vns alle vil weren vnnd verhindern/ daß wir one merckliche gnade Gottes fürnemlich in erster new des glaubens nit wol fort mögen komen/Deßhalb wir dann mit aller sterck/waffen vnd krefften/so vns Christus der Herr in seinem Geiste darreicht/ stets dawider kempffen müssen/ wie auch der liebe Job sagt: Daß vnser gantzes leben nichts dann ein streit/kampff vnnd anfechtung ist auff erden. Die weil du nu solchs weist/ vnd es an dir selbst empfindest/ so hast du not vnnd vrsach gnůg zůseufftzen/ zůsůchen vnnd zůbitten.

Zů dem sůcht auch niemands etwas rechtsinnig/er mangle sein dann oder hab es verloren/Nun manglen wir von natur alle sampt der gnaden Gottes/ wir haben in Adam die vnschuld/das leben vnd alle Gottes gunst verloren/ja wir

wir seind selbs ganz vnd gar verdorben vnd verlorē vnder der sünde vnd dem ewigen tode verkaufft/beschlossen vnd gefangen/ daß wir von natur auch des bösen geists eigen seind worden. Aber wie der Son Gottes Jesus Christus komen ist zůsůchen vnd selig zůmachen das verloren war: also sollen wir arme elende menschen solche seine wolthat/gnad/güte vnd vergebunge allein in jm sůchen/allein durch seinen Geist empfahen/ wie wir dann auch wissen/ daß sonst niemand kan helffen/so wol als in vnserm fleisch von natur nichts gůts ist.

A

Dieweil nu dem also ist/was bekümern wir vns dan/ oder warumb ängsten wir vns/vnd bleiben auff vns selbst hafften? So vns doch der König aller gnaden vnd barmhertzigkeit hat heissen bitten/sůchen vn̄ anklopffen/ob vns gleich nicht bald die thür werd geöffnet/ so sollen wir drumb solches nit vnderlassen. Es klopffen öfft betler an/für welchen die thür ist geschlossen/die auch nit würdig geschetzt werden in des reichen mannes sal zůkomen/vnd dannocht entlich mit einem almůß abgefertigt werden:

Den armen wirt das Euāgelium / das ist/ein fröliche botschafft verkündiget/ Matth.11.

Merck aber daß ein rechtgleubiger/ bůßfertiger mensch nit fürsetzlich sündiget.

B

Eben solche betler seind wir vn̄ alle arme dürfftige sünder/denen jre sündē leid seind/die vol vnflats/vol eiters vnd geschwers für den augē Gottes seind/ deren wundē stincken/ vnd schon faulen/Eben solche/spri ch ich/ heißt der Herr anklopffen/mit einer gnedigen verheissung daß jnen bald auffgethon soll werden/nicht einmal/auch nit siebenmal allein/sonder vil mal/ ja in eim tag zů siebentzigmal sieben mal/vnd so offt es der bůßfertige Christglenbige mensch von hertzen nur begeret.

Das anklopffen ist auch das bestendige hefftige begeren vnd anhaltē vmb gnade/dann die thür des reichs der himel stehet den gleubigen jm̄erdar offen/ daß alle bůßfertige sünder nun auß lauter gnaden ins heiligthum̄ Gottes gehn könden/Alle solche sünder mein ich/ die mit ernst from zůwerden nit allein begeren/sonder auch sich des zum höchsten befleissen/denē jr sünd von hertzen leid seind/ja welche das gewissen der sünden truckt/ die ein zerschlagen rewig hertz haben/ die auch vergebung der sünden in Christo sůchen/ vnd sich jm̄er je mehr in ein new bůßfertig leben schicken.

C

Prophetische einladung zů Christo/ dem vergeber der Sünden.

Der himel ist durch Christū auffgethan.

SOlche mögen in der offenbarten gnadē durch Jesum Christum ein sichern zůtrit zů Gott dem himlischen Vatter haben/ dann der brunn das heils ist nu auffgethan/nach der erlösunge Christi/ davon im Propheten Zach.13. ist verheissen/da Gott der Herr spricht: Zů der zeit wirt das hauß David vnnd die byrger zů Hierusalem einen freien offnen brunn haben/ wider die sünd vnd vnreinigkeit. So ladet auch der Geist des Herren im Propheten Esaia jederman ein zů solchem brun̄en/da er tröstlich spricht: Alle die jhr dürfftig seit komet her zum wasser/vnd die jr nit gelt habt(das seind die armen bůßfertigen/ so nichts gůts an jrem fleisch befinden/die aller sünden vnd vnflats vol seind/vnnd doch von hertzen der sünden ledig zůwerden begeren)Kompt her / spricht der Herr/ kaufft vnd esset/kompt vnd kaufft on gelt vnd vmb sonst/bede wein vnd milch/ höret mir doch zů vnd esset das gůte/so wirt ewere seel in wollust feißt werden/ neiget ewere ohren her vn̄ kompt her zů mir/höret so wirt ewere seele lebē. Darauff folgt dann weiter die verheissung von Christo/ da Gott der allmechtige Herr spricht: Dann ich will mit euch einen ewigen bund machen/nemlich die gewisse gnad Davids/das ist Christi/Sihe ich hab jn den leuten zum zeugen(das ist zum zeugen der gnaden vnd vergebung der sünden)gestelt/zum Fürsten vn̄ gebieter den völckern.

Ein armer elender sünder heißt alhie/ d̄ seine sünd vn̄ armůt erkennet/vnnd zů Christo kōpt/ daß er durch jn reich werde/2.Corin.8.

D

Vnnd weiter ladet der H. Geist/abermal gantz tröstlich alle arme ellende

sünder

A sünder ein zů Christo/ da er spricht: Sůchend den Herren weil er zůfinden ist/ Rüffet jn an weil er nahe ist/ der gottlose lasse von seinem wege/ vnd der übelthe ter seine gedancken/ vnd bekeere sich zum Herren/ so wirt er sich sein erbarmen/ vnd zů vnserm Gotte/ Dann bey jhm ist vil vergebunge/ Esaie am 55. cap.

Daas ist auch die stimme des Herren/ dauon der Prophet im Psalmen saget/ die mit macht gehet/ vnd die Zederbeume/ (das seind die hochmütigen herzen) zerbricht/ vñ die wůsten Rades erregt/ vnd hawet wie fewrflammen/ vnd die dicken finstern welde auffdeckt/ Das ist die stimme des lebendigen Euangelij/ so vns zůr bůsse rüfft (heüte wann jhr höret seine stim̃/ ꝛc.) durch welche die grossen sünder bekeert/ vil finsternus vnnd jrthum̃ auffgedecket/ durch welche marck vnnd beine durchdrungen/ ja durch welche Christus/ der Gnadenkönig vnd vergeber der sünden/ erkannt vnd bekannt wirt. Esa. 59.

Da mercke nu du armes schwachs gewissen/ vnd du beküm̃erte ellende seel/ auff solche barmhertzige stim̃e/ vnd auff die gnedige zůsag vnd güte des Herrē/ B Vnd laß dich hinfür den bösen geist nicht erschreckē/ noch vom Euangelio der gnadē abschrecken/ daß du seinem disputierlichen einsprechen souil raum/ vnnd platz gebest/ daß er dir deine Sünd verzweiflich/ groß vnnd vnuergeblich mache/ Als ob Christus vmb sonst wär gestorben/ ja warumb kerst du dich nit vil lieber zů vnserm gnadenreichen König/ in welchem es nach der gnedigen zůsage Gottes durch den glauben denen/ so Gott förchten vnd zů jm rüffen/ alles vergeben/ tod vnd ab ist/ Alles sag ich was wir von jugent auff gethon haben/ wie Psalm. 34. stehet geschrieben/ da dieser ellende rüfft/ höret der Herre/ vnnd halff jm auß allen seinen nöten.

Drum̃ so ergreiff nu heüt frölich den Artickel vnsers glaubens/ der da sagt: Jch gleub vergebung der sünden/ vnd sihe auff die gnad vnd barmhertzigkeit/ die vns in Christo Jesu ist verheissen/ vnd nit allein verheissen/ sonder auch miltigklich gegeben/ des vns vnser hertz (so sich die vngestümen wellen des wütenden meers der anfechtung legen) in der gnaden Christi bald gewiß zeugnus kan C geben/ wie dann des auch die gantze Schrifft mit verheissung vnnd exempeln vol ist/ welche ja vns zur leere ist fürgeschrieben/ auff daß wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben/ Rom. 15.

Also spricht Gott der Herr: Tröstet mein volck/ redet mit Hierusalem freundlich vnnd verkündiget jr/ daß jre gefenckliche ritterschafft ein end hat/ dañ jr missethat ist vergeben/ dañ sie hat zwifaltiges empfangen von der hand des Herren vmb all jre sünd/ Esa. 40. Was ist aber das zwifaltige? So groß ist es/ daß es kein mensch kan gnůgsam außsprechen/ nemlich göttlicher fried vnd freude/ in der überreichen gnaden der vergebung der sünden/ vnd darzů das ewige leben/ Es ist die erbschafft des reichs der himel vnd aller ewigen himlischē güter/ des allmechtigen Gottes gemeinschafft durch Christum vnsern Herren.

D Vom fahl Petri/ vnd warumb Gott auch die außerwölten leßt etwan schwerlich fallen.

ABer vnuermeßlich ist die tieffe des reichthum̃s/ der liebe/ vnd barmhertzigkeit Gottes/ vnaußsprechlich ist seine güte/ vnd vnerschöpflich sein gnade/ ja wunderbarlich ist Gott an seinen Heiligen vnnd ausserwölten kinden/ het er nit Petrum lassen fallen/ vnd jm seine hülff vñ hand entzogen/ da Petrus den Herren verleugnete/ wie het er seines fleisches schwacheit ellend vnnd dürfftigkeit ersehen? darzů auch den reichthum̃ der gnaden Gottes recht mögen erkennen? darauff er denn/ als sich der Herre wandte vnnd in ansahe/ seinen fahl gar bitterlich beweinet.

Also gehts auch noch heütigs tages mit den ausserwölten zů/ die in sich selbst

zůuil vertrawen/oder auch in eim Phariseischen sinn etwa meinē/es sey nichts sträflich nichts verdamlichs in jrem fleisch/vnd sich offt mit Petro sehr starck bedüncken/So leßt sie dann Gott schwerlich fallen oder außschreiten(doch jnen zů nutz/zur besserung vnnd zů jrem selbst erkanntnus) als der liebe Vatter/ der da wol weißt/ was vns mangelt/ Laßt er jn jren fahl zum besten gerathen auß gnaden / Sihe so erkennen sie dann auch mit Petro / was des armen schwachen fleischs vermögen/ natur vnnd art ist/ welchs sie zůuor nit hetten gemeint/ Sie erkennen daß sie vor Gott sünder vnnd on sein gnad nichts sein/ daß sie auch auß jnen selbst nit einen einigen augenblick in der gerechtigkeit bestehen können. A

Gelobt sey aber der Herr vnnd Gott/welcher nit allein die da bestehen sollen kan erhalten/sonder auch die da fallen auffrichten/vnd die verwundet sein/ kan heilē. Ob ja gleich jemands sich gantz lam auch zůtod fiel/so kan Gott solchs alles durch seinen Son Jesum Christum bessern/wider lebendig machen vnnd verheilen/da wirt vns dañ vnser Artzt Christus zůmal süß/lieb vnd angenem/ wann wir seine hülff vnd artzney an vns befunden haben/vnnd also gefület vñ befunden/daß wir solchs auch selbst müssen zeugen vnd bekennen/ den heiland Jesum Christum rhümen/loben vnd erhöhen. B

Also/ sprich ich/ handelt Gott mit seinen ausserwölten lieben kindern/daß er sie auch/jnen zůnutz/leßt etwa fallen/vnnd jren fahl bald darauff leßt erkennen/da erhebt sich dann bey etlichen kleinmütigen der leidige Satan mit seiner schwerē anfechtung/vndersteht sich das werck der gnaden Christi zůuerdecken/ jhnen die sünd vnuergeblich groß zůmachen/Sie vom gebeth des glaubens ab zůwenden/vnd in verzweiflung zůbringen/da bekümmert vnnd engst er dann jre seelen/ da verwundet er auffs new(wann sie nur etwan an einen feel gedencken)jhr blödes noch vnerbawets gewissen/daß sie schier jr hertz vnnd stim̄ nicht dörffen mehr zů Gott auffheben/Solches kompt offt daher/ daß sie den artickel der vergebung der sünden im Geist des glaubens noch nit recht erkannt/noch verstanden haben(wie sie auch der liebe vnnd güte Gottes in Christo nit gnůgsam wargenomen) Vnd kurtzlich daß sie das theür blůtuergiessen Christi/ welches für tausent welt sünden möcht genůgsam sein/noch nit recht gegleubt noch bedacht haben. C

Der liebe vnd güte Gottes in Christo wol warzůnemē.

Solchen gůthertzigen menschē soll man das Exempel Petri in der anfechtung erzeelen/vnd auch darneben die gnade des Herren Christi recht erklären/ Dann wer het in seinem sinn mehr gesündiget/weder der arme ellende Petrus: der seinen Herren vñ Meister Christum eins kleinen anstoß halben verschwůr/ verlesteret vnnd verleugnet/Welchen er doch kurtz darvor für den Son des lebendigen Gottes so frey vnnd herlich erkannt het/Wann er dañ nach solchem falle folgend dem bösen geistē souil raume vnd blatz hette gegeben/ daß er jhm sein verwundtes gewissen noch ferner zag vñ mat gemacht/ vnd nicht bald zur gnaden wär gekrochen/ So het er sich der aufferstehung Christi nicht also können frewen / Er het auch den Leib des Herren Christi weder im grab gesůchet/ noch sich zů den andern Jüngern wider gesellen mügen/In summa er hette müssen verzweiffelen vnd in angst vnd not verderben. D

Der Herr Jesus Christus wůste aber wol warzů es gůt war/daß er den vermessenen Petrum also schwerlich fallen/auch jhn seines fleisches blödigkeit balde darauff leßt erkennen / nemlich daß solch exempel vns vil armen schwachen auch dienstlich sein solte/damit wir nicht auff vns selbs vertrauwen/noch vermessen sein / sonder das thönen gefesse vnsers fleisches recht lernen erkennen. Vnd wann vns der böse geist beim artickel der vergebung der sünden mit dem vnglauben anfechten / vnnd das gewissen immer weiter mit zweiffel wil beschweren vnnd bekümmern/daß wir vns den lieben Petrum fürbilden / vnnd Christum Jesum bald mit jhme nu nicht mehr im grabe / sonder in seiner gnadenreichen

A denreichen göttlichen herrlicheit süchen/vnd vns seines todes trösten/auch vns seiner aufferstehung von grund vnsers hertzen frewen/Dañ vmb vnserer sünd willen ist er hingegeben vnd gestorben/vnd vmb vnser gerechtigkeit willen ist er aufferweckt vnd wider lebendig worden.

Daß kein Mensch allhie one sünd sey/Sonder alle der gnaden bedürffen.

Es kan nit wol anders sein/weil wir allhie im fleische leben/daß wir nit vil mangel/gebrechen vnnd sünde etwa fülen/welche auch die Gleubigen offt verhindern/daß sie nicht thün was sie gern thün wolten/Dauon Paulus zun Galatern saget: Das fleisch gelüstet wider den geist/vñ den geist widers fleisch/ B dieselbigen seind widereinander/daß jhr nit thüt was jr wöllet/Gal.5.

Es kan schwerlich feelen/daß ein kecker kriegsmañ/der vil züge thüt/nicht etwa geschlagen/gestochen oder verwundt werde/Er wirt aber nach der wunden empfengknus drumb nit zag/laßt sich wider heilen/vnnd wann er gleich zü boden wirt geschlagen/so lügt er daß er nit lang bleibe ligen/damit er nit gar zertretten werde oder vmbkome/sonder bald wider auffstehe:

Also ists einem geistlichen kriegsmañ oder Christlichen streiter vnmöglich on verletzung des Satans/vñ on sündtliche begierd/neigung oder anfechtung allhie züleben/deßhalb auch alle heiligen Gottes täglich das Vatter vnser müssen betten. Es ist vnmüglich/sprich ich/zü wehren/daß der Satan auffs mindst mit anfechtung der bösen gedancken vnnd der sündlichen lüste sich an vns nit versüche/daß er nicht auch mit beschwerung der sünden vnd mit vnglauben etwas ins hertz schiesse vnd vns verwunde/Aber da habe acht auff/daß du solche pfeil nicht lange stecken/noch im fleische lassest verwachsen/Sonder bald C wider außreissest/wegwerffest/das verwundt gewissen mit dem heilsamẽ Blüt Christi bestreichest vnd heilest/auch vermittels des gebeths des glaubens wider die sünde hinfür hefftiger streitest/vnnd sie nicht lassest in deinem sterblichen leibe herrschen.

Thü/wie vorzeiten ein Altuatter hat gesagt/der gefraget ward ob er auch anfechtunge der sünden het: Antwort er durch ein gleichnus/vnd sprach: Wañ Jch in meinem garten vmbgange/so kan ich nicht wehren/daß mir kein vogel über das heupt fliege/Jch kan aber durch die gnade Gottes wol wehren/daß sie mir nicht im haar nisten/oder die naaß abbeissen: Damit wolt er anzeigẽ/daß ein Christ die einwonende sünd oder anfechtung nicht solle ins werck komen/noch über sich lassen herrschen/Sonder ob die sündlichen gedancken gleich herfliegen/vnnd die begierden des fleisches durch den bösen geiste auffgestürlet werden/soll ein Christ mit dem schwert des Worts Gottes darwider streiten/ D vnnd mit dem schilt des glaubens alle fewrige geschoß des Satans ableinen/Sonst sey der mensch so volkomẽ vnd so heilig/als er möge/So stehts doch nit in seiner macht/der anfechtung also gar züwehren/oder in diesem jamerthal so gantz frey vnd ledig züwerden/daß jn der böse geist mit der einwonenden sünd nit etwa solt vexieren/oder daß im nit auch sündliche neigung oder gedancken einfallen/wann es aber nur beim einfallen bleibt/daß man sich nit drinnen beharrlich erlustiget/noch fürsetzlich darein verwilliget/So kan das gewissen in der besprengung des Blüts Christi bald wider geheilet werden/ja auch rüwig vnd züfried bleiben/So wol als sich auch der mensch/nach der übertrettung/damit im glauben kan versünen.

Drumb ob gleich die sündliche neigung vnnd böse begierden des alten Adams/auch bey den ausserwölten/sich erregen/oder die einwonende sünd in vnsern hertzen anklopfft/So sollẽ wir vns bald von der bösen art des fleisches zur gna-

gnaden Christi keeren/vnd mit ernst befleissen/daß wir in der selbigen den sünden manlich weren/damit sie nicht in vns regieren noch ins werck herauß brechen/Auff daß nit ein fürsetzliche übung/lust/gewonheit vñ bewilligung drauß werde. Exempel/ wann vns einer an leib/eer vnd gůt hart beleidiget/so ist nit wol möglich/daß es dem fleisch nit wehe thů/vnnd daß das hertz solchs nit solle fülen/noch dauon mit vnwillen angefochten/vñ ersts anlauffs auch nit etwas drüber bewegt sollt werden. A

Aber es ist denen/so in Christo Jesu seind/nicht verdamlich/wann sie nur nicht beschliessen schaden zůthůn/oder sich zůrächen/Sonder solcher anfechtung widerstehen im glauben/vnd in der gedult der heiligen vnuerruckllich bleiben/Welche gedult auch der glaube/ja das lebendige Wort Gottes Jesus Christus wirckt in vnsern hertzen/der weret durch sein gnad(die aller kinder Gottes zuchtmeister ist)nit allein daß die anfechtungen nit ins werck komen/noch der mensch sich gantz der sünden vndergebe/sonder ob sie auch ins werck kemen/so will er sie den wargleubigen/die rew vnnd leid darüber haben/gnedigklich vergeben/Denn er ists/der vergebung der sünden/so offt wir mit einem feel übereilt werden/auch alle stund vnd augenblick/barmhertzigklich anbeut vnnd mitteilet/Wann wir solches mit glauben hertzlich begeren/vnd/wie gemeldet/ ware rew vnd leid darüber haben. B

Dermassen gehets in allen anderẽ fellen zů/die vns gleich eusserlich am leib oder innerlich in vnserem gewissen begegnen/da sollen wir von stund an mit dem gebeth des glaubens zů Christo/vnd zur betrachtunge der gnadenreichen zůsage der hülffe vnnd vergebung der sünden vns keeren/wir sollen das leiden Christi mit den vrsachen desselben bedencken/vnnd recht zů hertzen füren/So werden wir barmhertzigkeit empfahen vnnd gnade finden/auff die zeit/wann vns hülffe not sein wirt/Also sagt der heilig Geist im Paulo/Ja wir mögen in Christo allzeit durch den glauben fried/freud/trost erlangen/so wir vns seiner erlösung/gnad vnd wolthat im glauben mit danckbarkeit erinnern. Vnnd zůgleicher weise wie nit einerley leiden oder hindernus/sonder vil/vilerley anfechtung vnd widerstand einem menschen begegnet/der Christum annimpt/vnd sich Gott dem Herren im gehorsam des glaubens beginnet zůergeben: also ist auch dagegen vil/vilerley trost vnd hülff in h. Schrifft darfür verheissen/auch reichlich nu in Christo erschienen/vnnd vil tausent menschen/vns zum fürbild/geleistet worden. Was mag vns dann weiter an der liebe vnd güte Gottes manglen: Er ist ja immer jhm selbst gleich/Er wendet sich nit von vns/so lang wir bey ihm bleiben/so lang wir in Jesum Christum gleuben vnnd jn lieben/Ob wir deñ vns schon von jm/als von vnserm lieben trewen Gott vnd Herrn/verlauffen/auch im grossen gebirg der welt händel etwa vns versteigen/oder vnfürsichtig wandeln/So rüfft vnd holet er doch vns vñ seine ausserwölten durch seine erbarmung wider/wie er auch dem Adam im Paradiß nach der übertrettung wider rüffet/da er fragt: Adam wa bistu: vnnd bald darauff sein kranck/verwundt/ja erstorben gewissen wider lebendig macht/heilet/vergebung der sünden/vnd die zertrettung des kopffs der Schlangen/vns allen zum troste/gnedigklich verheisset/Aber sie(die alte Schlang)wirt gleichwol vns in die versen zů beissen nit vnderlassen/So bald man aber solchs mit rew vnd leid fület/ja wa der biß der sünde oder das verwundt gewissen recht erkannt/vnnd die Ehrine auffgehengkte Schlange (das ist Christus am Creutz) mit glauben angesehen wirt/da ist der biß geheilet/die sünde felt ab/darauff denn danckopffer des gebeths/rechter preiß der gnaden/vnd das lob Gottes folget mit freuden. C D

Heb. 5.

2. Corint. 1. Wie des leidens Christi vil über vnns kompt/also kompt auch vil trostes über vns durch Christum.

Von der figur der ehrinen Schlangen wirt hernach folgen.

Daß

A

Daß das die bůßfertige bekanntnus der sünden gewisse vergebung hat/ so es geschicht im waren lebendigen glauben der vergebung der sünden durch Christum.

Merckе im waren lebendigen glauben.

DEr barmhertzige gütige Gott kan die sünde/ welche man recht erkennet/ vnd mit warer rew vnnd leid dem himlischen Hohepriester Christo/ in warem glaubē der verzeihung der sündē/ mit einem fürsatz nimer zůthůn beichtet vnd bekennet/ keines wegs vnuergeben lassen/ Eben wie er auch die sünde/ die man fürsetzlich thůt vnnd můtwillig verthädiget/ keines wegs will vergeben/ dann sie will nicht sünde sein/ noch der mensch die vergebung sůchen oder empfahen. Wir sollen aber vnserm Hohepriester Christo nicht allein die eusserlichen B werck sünden/ sonder auch die innerlichen hertzsünden beichten vnd fürtragen/ Daß wir vns nicht allein des argen/ was wir thůn oder etwan gethon haben/ sonder auch der bösen begierden des hertzens (welches/ wie der Prophet Hieremias saget/ über alles ein arg/ heiloß/ tückisch ding ist/ weil es nit durch den Geist Christi wirt ernewert) vor Gott vns schuldig geben/ ja vnser gantzē sünd hefftigen natur halben sollen wir vns offt beklagen/ vnd der widergeburt Jesu Christi/ zů vnser bösen natur ernewerung/ im glauben tröstlich warnemen/ So wil er vns vnser sünde nit zůrechnen/ sonder gnedigklich vergeben/ auch in jm ein frölich gůt gewissen geben.

Christus im H. Geist regierende feget die sünd auß/ so wol als er die natur endert/ dz hertz rein vnd new macht.

Von diesem leeret der H. Johannes in seiner ersten Epistel/ nemlich also: So wir sagen wir haben kein sünde/ so verfüren wir vns selbst/ vnd die warheit ist nicht in vns: So wir aber vnsere sünd bekennen/ so ist er trew vnnd gerecht/ daß er vns die sünde vergibt/ vnd reiniget vns von aller vntugent/ So wir sa- C gen/ wir haben nit gesündiget/ so machen wir jn zum lugner/ vnd sein Wort ist nit in vns/ 1. Johannis 1.

Am erst schreibt S. Johā. So wir sagen/ wir haben keine sünd/ so verfüren wir vns selbst/ damit er dann anzeiget/ daß kein mensch auff erden/ auch kein Heilige Gottes/ on sünd sey/ Vnnd er redet alda von der angeerbeten sündlichen art des fleisches/ vnd von den innerlichen angebornen affecten des menschlichen hertzens/ welchs S. Paulus die einwonend sünd/ vnd das gesetz der glieder nennet/ Vnnd will daß wir solches sollen erkennen/ vnnd vnser verderbnus vnd sünde vor Gott mit rew vñ leid bekennen/ so wöl er dieselb gnedigklich vergeben/ vñ das Blůt Jesu Christi/ seines Sons/ macht vns rein von aller sünde.

Psal. 32. Pro hac orabit ad te omnis sanctus. Rom. 7.

Wenn wir aber vns vor Gott rechtfertigen vnnd sagen wolten/ wir hetten keine sünde/ oder hetten nie gesündiget/ das ist wann wir vnsere sünd nit woltē beklagen vnnd bekennen/ So můste die heilig Schrifft (welche alles vnder die D sünd hat beschlossen/ auff daß sich Gott aller erbarm) vnrecht sein/ vnd daß die verheissung des Geists kome durch den glauben in Jesum Christum/ můste falsche sein.

Rom. 11. Gal. 3.

Darumb soll sich der mensch vor Gott allzeit demůtigen/ vnd sein gantzes altes fleischleben lernen hassen/ er sol sich auch befleissen/ daß er solchs vom newen leben/ das in Christo ist/ recht wisse zů vnderscheiden/ doch also/ daß er sich nit immerzů im gewissen mit den sünden beisse/ martere oder fresse/ wie etwan die jrrigen geleert haben/ dann wir sündigen allzůmal vil/ wie Jacobus schreibet: Wer in keinem wort sündiget/ der ist ein volkomē mañ/ wir sollen aber vns bemůhen/ also streiten vnd kempffen/ daß der sünden durch die gnade Christi immer bey vns weniger werden/ vnd sollen in derselben gnaden mit allem ernst nach der volkomenheit trachten/ vnsern leib/ zung/ glieder/ ja das hertz vnnd gemůt im zaum lernen halten/ im Geiste vnnd erkanntnus des Sones Gottes

 wachsen/

wachsen/biß daß wir ein volkomen mañ werden/der da sey in der maaß des vol kommen alters Christi/vnd sollen nit in den händeln Gottes allweg kinder bleiben/Sonder/wie gehört/in Christo wachsen/ vñ nach den besten gaben eifern vnd trachten. A

Eph.4. 1.Cor.12.

Die Weltmenschen bekeñen auch/ daß sie sünder seind/ aber in Heuchlerey vnnd nit im glauben mit büssendē leben.

Solchen herrlichen trost der Büsse/rew vnd ernstlich bekanntnus der sünden/so in der gnaden geschicht/vor dem Hohepriester Jesu Christo vnserm Herren/sollen wir vns im glauben keins wegs nemen lassen/sintemal jhm bald vergebung der sünden vnnd friede des gewissens nachfolget/ Wie auch der Prophet David hat bezeugt/dann nachdem er vil klag vnd angst/jamer vñ schmertzen von wegen seiner sünden/vñ der verderbten art seines fleisches het/spricht er tröstlich darauff. Darum̃ bekeñ ich meine sünd/vnd verhele meine missethat nicht/Jch sprach(vernim̃ in allem vorigē drucken vnd ängsten der sünden) Jch will dem Herren mein übertrettung bekennen/da vergabest du mir die missethat meiner sünden/Psal.32. Gibt nun der Herr eins/so folget jhm gewißlich das ander auch nach/dann er bleibt warhafftig in allen seinen wercken/so wol als er barmhertzig ist/vnd ein trewer Hohepriester vor Gott/ zůversünen die sünde des volcks/Heb.4. Wie dann auch der Herre büsse vnnd vergebung der sünden in seinem Namen zůverkünden hat befolhen. B

Drumb sollen ja alle krancke verwundte gewissen bald zum Herrē Christo/dem himlischen Artzt vnd vergeber der sünden/zůflucht haben/jhn vmb gnad ersůchen mit warem glauben/So werden sie gewißlich bald getröst vnnd geheilet werden/wie auch im 34. Psal. stehet geschrieben: Der Herre ist nahe bey denen/die zerbrochens hertzens seind/vnd hilfft denen/die ein zerschlagen gemüt haben. Beim Propheten David sihet man in den Psalmen wol/wie es mit den Christen etwa zůgehet/Nachdem er ein ausserwölter Mann Gottes war/vnd sich doch offt seiner sünd beklagt/darfür gebethet/darumb geheulet vnd geweinet hat/Er hat sich aber bald drauff zur gnaden gekeeret/ vnd im artickel der vergebung der sünde geübet/die barmhertzigkeit Gottes angerůfft/seine güte erkannt vnd gerhümet/Vnd ist also/wie es vil seiner Psalm außweisen/allweg drüber wol getröstet wordē/ja so ferr/daß er auch andre büssende sünder in den gütigen barmhertzigen Gott (der denmenschen vmb Christi willen die sünd vergibt) zůtrawen vnd zůhoffen/hat eingeladen vnd ermanet. C

Es kan je in diesem jamerthal nicht wol anderst sein/dañ daß wir arme gebrechliche menschen vns offt vor Gott verschulden/in thůn vnd lassen/mit wercken/wortē vnd gedancken/daß auch der gerechte/wie geschrieben stehet/siebenmal(das ist offt)des tags fellt/der Herr laßt jn aber nit zerschmettert werden/der Gleubige strauchlet/er felt sich aber nit zů tod/ob es wol offt wenig fehlet daß er nicht gar tod bleibt/Dann ist er in Christo nach dem fürsatze Gottes berůffen vnd besiegelt/so wirt er erhalten vnd wider geholet.

Drumb sintemal nu der brunn der gnaden in Christo ist geöffnet/vnd vns auch allhie in der zeit der gnaden/weil wir leben/offen stehen bleibet/So lasset vns nur auffflūgē/daß wir zum bruñ komen/daß wir vns mit der büsse vnd enderung des sündlichen lebens nit saumen/damit vns die stunde des todes nit vnbereit überfalle/Sonder heüte vnd nit morn/Cras mane wie der Rap schreiet/sollen wir des Herren stimm/die vns zur büsse rüfft/warnemen/vnnd jr demütig gehorchen/wider die sünde kempffen vnd ein rechtschaffen Christlich leben/vermittels der erschienen gnaden/bestendig anheben/auch darinn fortfaren vnd beharren. D

Gott der allmechtige Herr můß vns beiweilen auch vnsers fleisches blödigkeit vñ die angeborne boßheit vnsers hertzens sehen lassen/vnsern hochmůt zůdempffen/vnnd vns zůdemütigen/Bekennen wir dann vnsere sünd mit hertzlicher vnderthänigkeit vor seinen augen/so ist Christus/vnser helffer vnnd heiland/nit fern/welcher/als der rechte Samaritan/nit allein den schmirtzenden

wein/

A wein/sonder auch bald darauff das senffte freudenreiche öl in die wunden vnsers gewissens eingeußt/dasselbige gesund macht vnd heilet.

Es haltet sich mit vns armen wie mit einem Pfawen/wenn er seinen schönen spiegelschwantz anblickt/gefelt er jm selbs wol/er ist in freuden vnd mütig/wenn er aber vndersich auff seine grewliche füsse sihet/so wirt er traurig/es entfelt jm aller müt vnd wolgefallen: Also stehets auch mit dem menschen/so lang er vndersich auff sein schwach verderbet fleisch vnnd auff die einwonende sünd vnd verdamnus ausser der gnaden Gottes sicht/dagegen auch auff das streng gericht Gottes/So befindet er nichts in jhm denn trauren/angst vnd zagen/Als bald er aber das hertz übersich richt/vnd Christum den spiegel der klarheit/den glantz der gnaden vñ barmhertzigkeit Gottes/im waren glauben ansicht/So wirt er in seinem gewissen lustig/frisch vnnd frölich/Er ist in Christo selig vnd genesen/drumb sollen wir vns auffs höchst befleissen/daß wir Christum vñ B seine gnade lernen erkennen/daß wir auch jn vnd seine wolthaten (darbey wir vns denn im glauben des Artickels der vergebung der sünden täglich sollen üben) vnnd dardurch die güte vnd liebe Gottes mit einem gottseligen leben preisen.

1. Cor. 4. Von dererleuchtũg des erkanntnus der klarheit Gottes im angesichte Jesu Christi.

Vom ampt des h. Geists/Vnd wie er vns vertrit/vnd vnserer schwacheit auffhülfft/Rom. 8.

ZV dem allem/das vns hierzü wil dienen vnd beim Articke1 der vergebung der sünden trösten vnd versichern/so haben wir gar liebliche wort in der Epistel zü den Römern zügedencken/cap. 8. da der heilig Paulus von der hoffnung vnd seligkeit der kinder Gottes sagt/vnd vnder anderm spricht: Desselben gleichen auch der Geist hilfft vnserer schwacheit auff/denn wir wissen nicht was wir bethen sollen wie sichs gebürt/sonder der Geist vertrit vns selbst mech C tigklich mit vnaußsprechlichen seufftzen/der aber die hertzen forschet/der weißt was des Geists sinn ist/deñ er vertrit die heiligẽ nachdem es Gott gefelt/Der h. Paulus sagt: Der Geist/den Christus allen gleubigen erworben/vnd durch den glauben außteilet/helffe vnsrer schwacheit auff/daß wir nemlich in der anfechtung nit vnderligen/sonder durch des h. Geists hülffe im creütz/tod/auch in der sünde gedrenckmus vnnd in allem anligen überwinden/vnnd ob wir auß schwacheit fallen/bald sollen wider aufffstehen.

Solche tröstliche wort/wañ Paulus von den gleubigẽ sagt/Daß der Geist jrer schwacheit zühülff kompt/deuten eben souil/als wenn einer gar onmechtig vñ schwachs leibs ist/daß er von jm selbst nit gehen kan/daß man jn müß leitẽ/vnderstützen/offt laben/auffrichten/erquicken/ja gleich wider zü jm selbst bringen/vnd an dem lufft vmbfüren/sol er anderst genesen vnd wider auffkomen: D Solchs alles hilfft vnd thüt der Geist Christi geistlicher weiß bey den außerwölten trostlosen verschmachten seelen/denn so bald der gleubige mensch innerlich durch den stachel der sünden verwundt/ja so bald jm sein gewissen verletzt vnd zerschlagen wirt (welches auch offt auß lauter anfechtung des bösen geists bey den kleinmütigen geschicht) So kompt der heilig Geist/vnd Christus der regierende Herr im h. Geiste selbst/sterckt/holet vñ erhebt das gemüt/die hoffnung/den schwachen glauben vnd verstand des menschens (welchs alles gar nider geschlagen war) gnedigklich wider auff/laßt seinen göttlichen athem vnnd lufft stercker hinein wehen/erquickt den gleubigen mit seiner krafft/füret jn jm̃er allgemach auß angst vnd anfechtung/heilet sein gewissen/vnd zeigt jhm die wolthat Christi vnnd die barmhertzigkeit Gottes in Christo mit seiner gnaden/da felt denn aller sünden trengnus oder angst in einem augenblick dahin/vnd gebieret sich durch Christum fried vnd freud innerlich im hertzen.

Daß d Geist Christi vñ Christus im h. Geiste vns vertrit vñ vnser nimmer kan noch wil vergessen: Bedenck aber wer die Vns/vnd Vnser seind.

Der böse geist macht offt den kleinmütigen die kleine sünde groß/vnd die grosse klein/also verirret er das gewissen.

Des h. Geistes hülffe vñ ampt bey den gleubigen.

O wol dem menschen / der diß recht merckt vnd erferet / der sich auch auffs ampt des h. Geists / auffs werck der gnaden Christi verstehet / vnd desselbigen in seiner seelen täglich warnimpt / Es ist der verheissene Geist / den vnser HErre Christus über alles gleubig fleisch außgeußt vnd sich in jm gibt / welchen auch alle wargleubige / so bald jn jre sünd vergeben werden / nach der maß jhres glaubens / zur einwonung empfahen / Ob sie jn wol erstlich in armůt / in der schwachheit vnd in kleinem ansehen oder empfindlicheit empfahen. A

Der h. Geist bitt auch für vns vnd vertrit vns / Er bessert was wir arme etwa verderben / oder vnrecht bitten / vñ seufftzet für vns auch offt (welchs zůuerwundern) weil wir essen / trincken / schlaffen / Auch (daß noch mehr ist) weil wir etwa auß blödigkeit (doch nicht fürsetzlich) außschreiten / sündigen oder mit einem feel übereilt werden / Er weist wol was dem fleische mangelt / kennet vnser schwacheit / deren er auffhilfft.

Der Geist bethet in dē gleubigen / etwan weñ sie schlaffen / dz offt die treher übers angesicht abfliessen wenn sie erwachen.

Also / sprich ich / seufftzet der Geist offt verborgner weise mit vnaußsprechlichen seufftzen für vns im innerlichen menschen / Denn auch der gleubige mensch weißt offt selbst nicht / was er bittet / ob es Gott gefalle / ob es seiner seel nutz oder schedlich sey / Aber der Geist weist es / der hilfft / bessert vñ bittet nach Gott / das ist / nach deme / was Gott gefellt / für die Heiligen / So erhöret denn Gott / der ein hertzkündiger ist vnd den sinn des Geists weißt / bald solches seufftzen vñ begeren seines Geists in vns / Weñ sich der affect iñerlich erregt / auch heraussser bricht / daß das fleisch mitte seufftzet vnd weinet / da denn Gott offt mehr gibt / weder vnser blödigkeit darff bitten vnd begeren. B

Der h. Geist bittet vnd seufftzet / nit daß er etwas bedürffe oder angst vnd not leide / sonder also / daß er vns zů seufftzen vnd zů bethen durch sein göttliche krafft bewege.

Daß wir aber solches innerlichen handels / bitten / fürbit / hülffe / gabe vnd gnad des h. Geists in vns nicht allweg so bald empfindlich versicheret vnd gewar werden / daß wir auch die vergebung der sünden mit fried vnd freud im gewissen nicht allmal so volkomlich vnd bestendig / als wir gern wolten / gleich fülen vnd empfinden / macht vnser schwacheit / vnd daß leider noch zůuil vngetödtes fleischs an vns armē menschen ist / deßhalb deñ der Geist mit seiner geistlichē krafft vnnd wercken nit allweg herfür glantzen / noch heraussser kan brechen / ja wenn wir gleich auch ein einsprechen des h. Geists haben / als / daß vnsere sünde gantz seind vergebē / Daß vnser namen ins Bůch des lebens ist geschrieben / Vñ daß Jesus Christus vnser gnediger Herr vnnd Gott sey / Oder deßgleichen andere des Geists leer / beredung vnd warheit von Gott auß gnad vm̄ Christi willen erlangen / So können wir doch solchs nicht allmal bald richten / ob es gewiß vnd recht sey / müssen ein weil also in sorgen vnd forcht stehen / hoffen vnd seufftzen / biß wir durch den h. Geist innerlich besiegelt vnd auch eusserlich durch die früchte des Geists mehr versichert werden / Nemlich daß vns vnsere sünd seind vergeben / daß jr auch nimmermehr bey Gott gedacht sol werden / Heb. 8. vnd daß wir in der huld vnd gnaden Gottes stehen vnd leben. C D

S. Paul ermanet / daß wir den h. Geist nit sollē betrüben / Auch nit außleschē welches aber geschicht durch die sünd vnnd verhinderung der warheit.

Allhie sollen wir auch auff die grad oder ordnung / auff den anfang vnnd zůnemen im gebeth des Geists vnd glaubens mercken / vnnd daß solchs gebeth am erst nit bald oder allweg in der fülle des reichthum̄s vnd einbrünstigkeit des geists geschicht / Sonder souil mehr der mensch im geiste vnd glauben zůnimpt oder wechst / souil ist auch das gebeth des geists des glaubens stercker / volkomner vnd einbrünstiger vor Gott dem Herrn / wie denn auch der Geist / so er vnser schwacheit zůhülff kompt / in den gottseligē etwa im grad des anfangs bethet / etwa im zůnemen / denn auch in der fülle solchs thůt / vnnd darbey jm̄er je mehr die seinen leeret / wie vnd was sie bethen sollen.

Wie es mit dem gebeth des Geists anfencklich vnd folgent zůgange.

Denn am erst erweckt der Geist vil tieffer seufftzen one wort oder reden / da der Gottselige mensch vom bethenden Geist in jm noch offt kein wissen hat / darnach gehet er vom seufftzen zun worten im hertzen / bald nimpt er zů jhm ins gemeine

A meine gebeth das gantz gemüt/vnd was innerlich im hertzen ist/ Alßdenn ergeußt er sich weiter/bewegt mund/zunge/ laut vnnd stim zů seinem gehorsam/ darauff offt miltigklich die threnen von den augen/ mit einer süssen empfindlicheit der vergebung der sünden/abfliessen. Auffs letzt gibt er verharung/auch bestendigkeit vñ sterck im glauben/daß wir nit erligen/krafft/ daß wir nit müd werden/sonder offt für den Thron der gnaden tretten mögen/ auff daß wir erlangen/was wir nach dem willen Gottes bitten vnd begeren/ Daran er jm nit lest genügen/sonder er treibt auch den menschen fort zur dancksagung/ für die empfangne gnade/die er vns mehret/vnd gibt/daß wir also im glauben vnd gebeth des glaubens immer zůnemen/vnd zůletst das end des glaubens/nemlich der seelen seligkeit/ dauon bringen/Amen.

Das ende des glaubens ist vnser seelen seligkeit/1. Pe. 1.

Daas ist das ampt vnd vertretten/ auch fürdernus des h. Geists beim gebeth des glaubens/vnnd das heimliche seufftzen/ so er für vns thůt/da wir offt B auch nit wissen was wir bethen sollen/dauon Paulus droben sagt/ Welchs fürdernus vnser trost vnd vnser freud sein sol/so wol als der lebendige glaube/vñ welches mehrung vnd stercke vns der Geist alßdann bitt/vnser schilt/ were vnd harnisch ist/durch welchen wir alle fewrige pfeil/damit der böse geist in vnser armes gewissen einscheußt/können außleschen vñ abwenden/so wol als wir durch den glauben alles böse eingeben / vnd allerley anfechtung der sünde/ auch der verzweiflung können überwinden.

Der glaub ist der sieg/der die welt überwindet/1. Johan. 5.

Drumb weñ der böse geist mit vns disputieret/daß er auch offt das gůt gewissen/so auff den felsen Christum ist gegründet/wil stürmen/ vnnd schrecklich vns anredet/vnd spricht: du bist verlorn vñ verdampt/du hast in deme vñ deme schwerlich wider Gott gehandelt/ 2c. So soll der Gottsförchtige/ gůt hertzige mensch mit beklagung sein selbst antworten/vnd sagen: Ich bekenn nicht allein dieses böse werck vñ sünd / sonder daß mein gantzes leben vor Gott ausser seiner C gnaden verdamlich vnd alles sträflich wäre/wenn er nach seiner streng mit mir armen wolte rechten/ Ja ich bekenn/ daß ich ein vnnützer knecht Gottes meins Schöpffers vnnd Herren bin/ Vertröste mich aber hinwider der gnůgthůung Christi/des Sons Gottes / seines bittern leidens vnd sterbens für meine sünde geschehen/ der mir auch durch seinen Geist in Paulo leßt ansagen / daß er mich vertrette/für mich bitte/vnd der schwacheit meines fleisches durch den h. Geist auffhelffe/ja alle meine sünd vergebe/vñ mir dauon helffen wölle/wer vermag mich deñ drüber beschuldigen? Gott ist hie/der durch Christum gerecht macht/ wer wil deñ verdamen? in Christo steht mein trost vnd hoffnung/nit in meinem fleisch/dariñ nichts gantzes noch gesundes/ ja nichts gůts von natur wonet.

Die Christgleubigē sein alweg arm vñ reich / Arm nach dem fleisch in jn selbs/ vnnd reich in Christo vnd in seiner gnadē.

Solchs alles seind beichtbekañtnus der Christglenbigen seelen/ Es seind auch wort oder eingebung des h. Geists/welche/ wenn sie von hertzen gehn vnd im glauben gesprochen oder gedacht werden / nimer one frucht könnē abgehn/ D damit der h. Geist also vnser schwacheit auffhilfft/vns vnserer selbst nichtigkeit vnd armůt/dagegen auch des reichthums der gnaden Gottes erinneret/ vnnd vnser angefochten gewissen in Christo bald wider zů růw bringet / denn so wir vns selber richten/so werden wir nit gericht vom Herren.

1. Corinth. 11.

Vom eusserlichen trost / hülffe vnd versicherung bey der vergebung der Sünden.

Gott/der barmhertzige Herr/schickt allen denen/die jn von hertzen sůchen/ jmer weitere versicherung / auch offt eusserlich durch seine Diener zů/ Er lest jhnen Christum vnnd das Euangelium der gnaden predigen/ die fröliche tröstliche botschafft der auffgehabnen maledeiung der vergebung der sünden/ vnd

vnd der benedeiung durch Christum den verheissenen samen Abrahe verkündigen/vnd nachdem er jnen die warheit durch den Geist der warheit innerlich zuerkennen gibt/leßt er auch eusserlich dauon leeren/ auff daß sie jmer je mehr der wolthat Christi in jhrer seel gewar vnd versichert werden/ja er leßt eben solchs durch der Schrifft zeugnus darneben anzeigen/Auch wie der Herr Christus im h. Geist für sie on vnderlaß bittet/vnd des zum zeichen den eusserlichen menschen durch den Geist zum göttlichen gehorsam beweget vnd treibet/daß er seinen glauben durch güte werck gewiß mache/gern bethe/gern allmüß gebe/Vnd kurtzlich/daß er seine glieder/mund vnnd hertz nicht allein zum gebeth/sonder zü allen wercken der gerechtigkeit mit gehorsam willig begebe/daß sie dem innerlichen widergebornen menschen auch eusserlich sollen dienen vnnd folge thün.

Heb. 8.

Das gebeth Christi/so er in den tagen seines fleisches für vns gethan/weret vnd gilt noch für vnd für. Roman. 6.

Wenn den der Güthertzig mensch dem triebe vñ einsprechen des h. Geists im gehorsam des glaubens folgt/wie kans feelen/daß er nit jmer mehr seiner seligkeit versichert solte werden/vñ jm selbst durch ein geendert new lebẽ kund schaft könne geben/daß er deñ auch die vergebung der sündẽ auß den vmbstendẽ deß besser fülen/die gnad Christi bestendig empfinden/vñ in Christo dem bösen geiste trotz kan bieten/ja alle sorg auff den Herren Christum werffen.

1. Joh. 3. Daran erkennen wir/daß wir auß der warheit sein/weñ wir lieben mit der that vñ in der warheit.

Aber vom gebeth wirt auch im Propheten Zacharia tröstlich verheissen/daß Gott wölle über die Christen außgiessen den Geist der gnaden vnd des gebeths. Auff welches du/fromer Christgleubiger mensch/abermals hast zühoffen/Nemlich wie der Geist innerlich/so bald du ein Christ anhebest züwerden/in dir bethet/für dich bittet/Also treibt vñ bewegt er dich/daß das gebeth auch eusserlich ins werck kome/Da lüg daß du nur bestendig bey Christo vnder seinem creütz verharrest/so wirstu am glauben/auch an der sicherheit oder gewissenschafft der vergebung der sünden/keinen mangel haben/deñ was kan Gott der Vatter Christo vnd seinem Geiste versagen?

Darumb sollen wir diese ermanung zum gebeth des glaubens/darneben auch die tröstliche verheissung vñ reiche züsage des Herrn Christi/da er spricht: Bitter so wirt euch geben/wol bedencken/Auch frölich annemen vnnd wissen/daß das gebeth/welchs im waren glauben geschicht/kostlich vnnd theür ist für den augen Gottes/Nachdem nit vnser fleisch solch gebeth bethet (es kans noch vermags auch nicht allein) sonder der Geist des Herrn in vns bethet/weil vns auch Christus so ernstlich ermanet/ja so freundlich locket vnnd züsagt/daß wir nit vmb sonst bitten werden/so sollen wir vns für allen dingen des gebeths mit ernst befleissen/Ach wie möchten wir denn an der erhörung vnnd vergebung der sünden einigerley weise zweiflen/oder vns das gewissen der sünde/welches doch/so wir Christum mit warem glauben lieben vnnd in der büsse stehen/für Gott schon abgelegt/mehr beschuldigen lassen? Ist aber Christus/der geliebte Son Gottes/nicht für vnsere sünd gestorben? Vnd wenn auch der allergröste sünder auff erden nicht mehr/denn diesen einigen trost im glauben köndte fassen/daß Gott selbst durch seinen Son erhörung vnd vergebung der sünden züsagt/wie er vns denn im Vatter vnser: vergib vns vnser schuld/leeret bitten/So solt er gewiß sein/alsbald er sich nur zü Christo bekeeret/mit glauben dran gedencket/vnd solchs von hertzen annimpt/daß alle sünd verzigen vnd vergeben seind/daß das krancke verwundte gewissen im Blüt Christi/welches gnad vnd jmer vergebung schreiet/wirt geheilet/daß Gott/vmb Christi willen/sein lieber barmhertziger Vatter sey/Amen.

Daß das gebeth ein lobwürdig recht güt werck sey/ist offenbar/auch bey Türcken/Jüden vnd Heiden.

Heb. 12. Das Blüt Christi schreiet nit raach/sonder jmerzü gnad vñ vergebũg.

Sihe da folget deñ im glauben auß solcher übermessigen liebe Gottes rechte andacht des hertzens/rechte danckbarkeit des gemüts/vnd ein ware gegenliebe des/der vns zünor hat geliebt/Kurtzlich es folgt bey gleubigen hertzen alles güts drauff/daß sich nemlich der mensch jmer je mehr in die büß begibt/hinfür fürsichtiger lebt/Gott lobt vñ preiset/oder nit mehr so mütwillig vñ fürsetzlich sün-

A lich sündiget/ Alß bald er auch wider auß schwacheit des fleischs oder auß anderer anfechtung auß schreitet/ daß sein gewissen mit dem stachel der sünden wirt verwundt (wiewol er solchs auffs höchst/ als er jmer kan verhüten) so weißt er doch auß der leere des h. Geists/ wo er die artzney sol suchen/ wie er seine wunden heilen/ ja wie er auch von der angebornen innerlichen kranckheit der seelen sol entlediget vnd gesund werden/ Nemlich im Blůt des Sons Gottes Jesu Christi/ das zur vergebung der sünden miltigklich ist vergossen/ damit er sich durch den glauben täglich sol besprengen.

1. Joh. 4. Das riñen steht die liebe/ nit daß wir Gott geliebet haben/ sonder daß Er vns geliebet hat/ nemlich zůuor/ vnd gesand seinen Son zur erlösung für vnser sünd.

Darbey den der Gleubige mensch alles was jn gerad/ das ist/ den nechsten one mittel zů Christo weiset/ vnd was von seiner gnaden zeugt/ was dieselbige fürbildet/ mit freuden annimpt/ ꝛc. Als da ist das Euangelium Christi/ der dienst des Worts Gottes/ die h. Schrifft/ Christliche gesprechе vom reich Gottes/ Auch die Sacrament/ wa sie im rechtē brauch vñ verstande gehen/ deßgleichen das gebeth des glaubens/ welchs er alles hertzlich liebet/ dardurch er auch B der vergebũg der sündē (die er aber allein bey dem Hohenpriester Christo selbs findet) auch bey seinem eusserlichen menschen/ nach des diensts zůstande/ jmer je mehr kan versichert werden/ Daß er alßdeñ mit empfindlicher gewissenschafft der warheit sagen könne: Jch/ ich/ gleube vergebung der sünden/ Aufferstehung des fleisches vnd das ewige leben/ ꝛc. O Jesu Christe du König der eeren/ biß gelobt in ewigkeit/ Amen.

Wie der Satan das gebeth des glaubens bey den kleinmůtigen offt vnderstehet zůuerhindern/ vnd wamit jm sey zůbegegnen.

DJeweil denn vom Gebeth des glaubens/ auch in S. Jacobs Epistel/ geschrieben steht/ daß solch gebeth dem kranckē zur gesundheit helffe/ daß jm C auch die sünd dadurch vergeben werde: So wil ich noch mehr dauon schreiben/ Vnd wie der böse geist die schwachgleubigen darbey pflegt anzůfechten/ Deßgleichen wil ich etliche exempel solchs gebeths gantz einfeltig erklären/ deñ also schreibt S. Jacob: Jst jemād kranck der růff zů sich die Eltestē von der Gemein vnd lasse sie über sich bethen/ vnd salben mit öle/ in dem Namen des Herrn/ vnd das gebeth des glaubens wirt dem krancken helffen/ vnd der Herr wirt jn auffrichten/ Vnd so er hat sünde gethan/ werden sie jm vergeben werden/ Jac. 5.

Auß welchem denn abermal zůmercken ist/ wie ein nutzlich tröstlich ding es vmbs gebeth des glaubens/ auch bey den krancken vnnd sterbenden menschen sey/ Dauon daselbs weiter stehet geschrieben/ daß des gerechten gebeth vil vermag/ wenn es ernstlich ist/ welches daselbst durchs exempel des gebeths Helie wirt beweret/ Deßhalben es der böse geist offt hart anficht/ vnd sich vnderstehet D wa er kan oder mag/ zůuoran bey den vngeübten vnd schwachgleubigen kleinmůtigen menschen/ solchs zůuerstören/ deñ über alles andere/ damit er das gebeth des glaubens pflegt zůuerhindern/ wirfft er den schwachen gewissen offt mitten im bethen für: Du bist vnwürdig/ vngeschickt/ du hast nicht rechte andacht/ Gott wil noch kan dich nicht erhören/ dein hertz ist vnrein/ die gedancken außschweiffig/ deßgleichen ist dein glaube klein oder nichts/ du sůchest dich selber im bethen.

Sihe/ wenn der Satan mit dergleichen anfechtung auch in todes nöten dich wil erschleichen/ daß er dein hertz/ gemůt vnnd glauben matt/ kleinmůtig vnd schwach beginnet zůmachen/ vnd das gebeth/ glauben vnd hoffnung bey dir wil verstören/ also/ daß du nit allein an der vergebung der sünden zweiflen/ sonder auch deine not Gotte fürzůtragen/ vñ dich selbst zůbeklagen/ solt schewen vnd förchten: So můstu wider solche einfelle vnnd gedancken in der gnaden

Christi

Christi kempffen/ du müßt alle deine vnwürdigkeit oder würdigkeit/ vnnd was es sey/ hindan setzen/ vnd lauter auff die züsage vnd verheissung des Herrn Jesu/ da er dich heißt bitten in obgemeltem spruche/ ja auff Christum/ auff sein leiden/ das dir zügüt geschehen ist/ vnd auff alle seine wolthat sehen/ vnd dich desselben trösten.

A

Der Herr hat auch nicht vergebens/ sonder vnser schwacheit vnnd blödigkeit zügüt drey wort darin̄ nacheinander gesetzt/ nemlich/ Bitten/ Süchen vnd Anklopffen/ damit er vns von aller anfechtung des vnglaubens abreisse/ im gebeth anzühalten ermane/ vnnd der erhörung gewiß mache/ Daß wir ja keinen zweiffel haben/ sonder nur getröst vnd keck auff sein Wort vnd gnedigen willen sollen bethen/ bitten vn̄ vergebung der sünden/ trost/ stercke/ ja alles/ was vns zur seligkeit von nöten ist/ von jm bestendig hoffen vnd gewarten.

Aber wider die einfallende anfechtung der sterbenden menschen/ vn̄ wider das vorige fürhalten/ damit der Satan das gebeth wil verstören/ möcht ein einfaltiger also dencken: Ob ich denn gleich ein armer sünder vnd in meinem fleisch leider aller vngerechtigkeit nach dem fleischgange vol bin/ So weiß ich doch dagegen/ daß mein Herr Jesus Christus (der vmb der sünder willen komen/ welches ampt auch sünde züuergeben ist) noch im reich der gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes regieret/ Jch weiß vn̄ gleube/ daß er noch heüt der Hohepriester vn̄ trewe Bischoff vnser seelen ist/ der vns arme sünder vertrit vnd für vns bit/ Jch weiß daß er auch selig machen kan ewigklich die durch jhn zü Gott komen/ vnd lebet jm̄erdar vns züuertretten/ So wol als er ablaß/ gnad vn̄ verzeihung der sünden durchs Euangelium allen Büßfertigen jm̄er leßt verkündigen/ vn̄ sich aller menschen/ die an seinen Namen gleuben/ gnedigklich wil erbarmen. Ja ich gleube den worten des h. Pauli/ da er spricht: Daß vns Christus die gerechtigkeit vnd die weißheit vnd die heiligung vnd erlösung von Gott gemacht ist/ Auff solchs wil ich hoffen/ vnd in seinem Namen bethen/ bitten/ vnnd seiner erhörung im hertzen warnemen.

B

Hebr. 7.

C

Ob ich wol/ als ein vntüchtiger armer mensch/ der erhörung auch des gesprechs/ mit dem Herrn himels vnnd der erden/ zühalten gantz vnwürdig bin/ So ist aber der würdig/ der mich hat heissen bitten/ süchen vnd anklopffen/ der mir auch erhörung hat verheissen/ Sintemal mich denn der trewe barmhertzige Gott auß lauter lieb vnd güte nicht allein geschaffen/ sonder nach dem falle auch wider geholet/ vnd da ich noch gottloß vnd sein feind war/ vom verdamnus vnd der hellen pein durch Christum seinen Son hat erlöset/ Ey so acht vnd macht er mich auch durch jn auß gnaden würdig zünemen/ was er mir vn̄ allen denen/ so zü jm komen/ die rew vnd leid für jre sünde haben/ vnd sich bekeeren/ hat gnedigklich verheissen/ wie er denn ein rewig demütig zerschlagen hertz nit wil verschmehen. Weil ich nu solchs weiß/ vnd daß Gott alle arme sünder durch Christum zü gnaden annemen/ meiner vnd jedermans schwacheit durch seinen Geist zühülff wil komen/ Warumb wolt ich mir denn solchen gnadenreichen trost lassen nemen/ vnnd nicht vil lieber darauff hoffen? mich zum gebeth schicken/ rc. O Herr/ mehre mir den glauben.

Psalm. 51.

D

Auff solchs mercke nu gütherztiger mensch/ wenn du mit zweiffel vnnd vnglauben angefochten wirst/ daß der böse geist dein gebeth vnd den glauben der vergebung der sünden bey dir wil verstören/ vnd betrachte es alles wol in Christo: So wirt der Satan bald müssen weichen/ das Wort der verheissung der gnaden Christi wirt dich stercken vnd trösten/ ja der himlische Artzt deiner seel Jesus Christus wirt dein verwundtes gewissen heilen/ vnd dich in deinem hertzen seiner gnaden versichern/ daß alle deine sünde vergeben/ außgelescht/ tod vnd ab sein werden/ darumb du dich denn auch folgends vnd hinfür destmehr vnd fleissiger für sünden sollest hüten.

Joh. 5. Sihe du bist gesund worde͂/ spricht der Herr: sündige fürhin nit mehr/ daß dir nit etwas ergers widerfare.

Vom

A

Vom exempel der Witwe / Luce 18. Daß man im gebeth des glaubens nicht sol laß werden.

FVr allen dingen soltu / Christgleubiger Mensch / deiner schwacheit wol warnemen / vnd dich darbey fürsehen vnd förchten / wie dañ der böse geist / als ein erfarner listiger kriegsschalck / am allermeist allda / wa wir am schwechsten sein / vns pflegt anzügreiffen vñ züstürmen / Solche schwacheit soltu in der krafft des gecreützigten Herrn Christi an dir täglich stercken / vnnd deine schäden in seinen wunden durch einen waren glauben heilen. Ob dann gleich das schwere gewissen der sünden nicht so bald auff dein bitt gar wolt verschwinden oder hinfallen / daß du ein friedsam rüwig hertz möchtest haben / So soltu dannocht keines wegs drunder verzweiflen noch verzagen / sonder im Herrn Christo immer je mehr mit lebendiger hoffnung süchen / anklopffen / vnnd zü bitten nit ablassen / biß du seiner erhörung / hülffe vnd trostes gewar werdest.

B

Gleich wie auch das Exempel im Euangelio von der Witwe leeret / Luce 18. die dem vngerechten Richter nit vom halse wolte / biß er jr bitt erhöret / vnnd sie von dem widersecher rettet / Darauff spricht dann daselbst der Herre Christus: Solt aber Gott nicht auch retten (ja vil mehr züuor erhören) seine außerwölten? die zü jm tag vnd nacht rüffen (Welche nemlich vmb vergebung der sünden / vmb ein güt gewissen / vmb gnad vnnd barmhertzigkeit bitten) solt sie aber Gott nit erhören / vnd über jr mühseligkeit / ellend vnd seufftzen mitleiden haben / ob ers gleich mit jnen verzeucht? Jch sage euch / spricht der Herr: Er wirt sie retten in einer kürtze / wie dann solche rettung vom gewalt des Satans bald hernach durchs blütuergiessen Christi geschehen / vnd folgent in der gantzen welt durchs Euangelium ist verkündiget / darumb sollen wir immer im gebeth anhalten / darzü auch Paulus Rom. 12. hat ermanet.

C

Wann dann die sünd / not vnd beschwerung gleich wider kem / vnd das gewissen ängstet / daß du abermal mit einem feel würdest übereilt / vnd auß schwacheit etwa sündigest (Jch rede zü den güthertzigen menschen / die bestendig in der büsse stehen vnnd nit fürsetzlich sündigen) so solt du dich demnach nimmer lassen zag machen / eben so wenig als wann die traurigkeit dich widerumb beginnet züüberfallen: Sonder sihe vnnd gewehne dich / daß du alßbald mit deinem gemüt wider zum Herrn Christo keerest / deine gedancken / souil im̃er müglich / an seine traurigkeit / an sein betrübnus / angst / ellend vnd schmertzen / so er vmb deiner sünd willen am creütz gelitten / haltest / ja daß du dein gewissen mit seinem Blüt besprengest / vnd den glauben im articel der vergebung der sünden / biß daß du jn bey deinem hertzen in besitzung bringest / täglich übest / So wirstu abermals vnd offtmals durch Christum auffgericht / gesund / rein / vnd heil werden.

D

Denn die heilsame artzney des außgegoßnen Blüts Christi ist bereit / vnd durch den h. Geist angericht / daß du dich damit im̃er salben / vnd seine striemen alle tag über deine sünd mögest legen / dieses himlischen Artztes apotheck stehet immer offen allen armen krancken sündern vnd verwundten gewissen / darum̃ Gotte / dem barmhertzigen vnd gütigen Herren / lob vnnd danck sey gesagt ewigklich / Amen.

Von dem Euangelischen krancken Weibe / das den Blütgang het / vnd durch Christum gesund ward.

ALhier dienet dann auch die betrachtung des Exempels vom krancken Weibe / Luce 8. Welchs den Blütgang zwölff jar lang gehabt / vnnd all jr

narung an die ärtzt het gewendet / Aber doch von keinem mochte geheilet werden / Sonder es ward nur mit jr erger / Als sie aber mit glauben den saume des kleides Jesu Christi von hinden zů anrüret / ist sie bald gesund worden. Solche betrachtung / sage ich / wirt dir dienen zum Ersten / daß du ausser vnserm einigen Artzet vnd heiland Jesu Christo keinen andern helffer / mitler noch heiland begerest / vnd vmb Ablaß / Gnad vnnd Vergebung der sünden niemand sonst ersůchest oder anrůffest / wie dir auch kein andrer in der not der seel kan helffen / vnd die beschwerd der sünden hinnemen / ob du gleich hin vnnd her lauffest / hie vnd da vergebung der sünden hoffest / ja ob du gleich all dein gůt vnd haab dar streckest vnd drob verzertest. A

Dann das krancke blöde Weib bedeut allhie die Seel des sündigen menschens / der seine sünde fület / vol blůts vnd fleisches / das ist vol böser begierden / vol verbotner lüste vnd vnreinigkeit / vnd deßhalben im gewissen vnrůwig / zerstrewet / mat / ja vor Gott gantz tödlich verderbt vnd verwůst ist / Solches alles kan der himlische Artzt Jesus Christus bey den wargleubigen on aller creaturen hülff in einem augenblick mit seiner gnaden krafft heilen / Er kan balde den brunnen der bösen begierden trucknen / vnd die gleubige seel / hertz vnd gewissen für Gott frölich / frisch vnd gesund machen. B

Christus gebrauchte keiner creatur zů gehülffen / da Er den menschen erlößte / vnd jhn selig macht.

Fürs ander leeret dich gedachts Exempel abermals / daß du dich ab deiner vnwürdigkeit / deßgleichen auch ab der grösse vnnd würdigkeit solches himlisches Artztes gar nichts entsetzen / Sonder mit warhafftigem hertzen frisch vnd künlich solt hinzů gehen / vnnd den saum seines kleides anrüren / das ist das geheimnus seiner H. Menschwerdung mit warem glauben betrachten / auch das Verbum caro factum est, recht verstehen lernen / Nemlich warumb Christus ist ins Fleisch komen / ja warumb sich Gott das ewige Wort mit dem Fleische hat vereiniget vnnd dasselb an sich genomen / Nemlich allein darumb / daß er vns arme sünder aussem gefencknus des bösen geists füre / vnnd seine werck auflöse / daß er die vermaledeiunge alles fleisches hinneme / dargegen aber den segen vñ benedeiung Gottes über vns miltigklich außgiesse. C

Vrsache der Menschwerdung Christi.

Kürtzlich so ist der ewige Son Gottes drumb Mensch worden / für vns gelitten vnd gestorben / daß er vns vnsere sünd vergebe / vnd das ewige leben geb / daß er vns / so offt wir den saum seines kleides im glauben anrüren / von dem vnreinen blůtgang vnserer bösen begierden will reinigen / vnsere verderbte natur bessern ja daß er vns helffen will / so offt wir seiner wolthat mit ernst im glauben seiner genůgthůung für die sünd gedencken / vnd in vnserem hertzen sprechen: O Herre Jesu / die not dringet auff mich / allein an dich will ich mich halten / Jch wil dich mit meinem Gebeth sůchen / vnnd ob ich gleich vnfletig / kranck vnnd schwach bin / so bistu doch der einige Artzt / der mir soll vnnd kan helffen. Darumb so will ich nit von dir ablassen / sonder auch mit dem krancken armen Weiblin immer anhin zů dir tringen / biß daß ich den saume deines kleides / das ist / die krafft deiner verklärten allerheiligsten Menscheit im glauben seligklich ergreiffe / biß daß ich aller deiner wolthat in meiner seelen teilhafftig werde. D

Wann dann gedacht gebeth mit andechtigem hertzen im glauben also vnd mit ernst geschicht / so kan sich der gütige liebe Herr keines wegs enthalten / daß er nicht auff solch gebeth des glaubens ein göttlich kräfftlin in vnser hertz / seel vnd gewissen / auch zur empfindlichen vergebung vnserer sünden / außgehen lasse / damit vns dann seligklich wirt geholffen / Lieber Gottsförchtiger mensch / sperr nur deine augen auff / vnnd sihe gen himel / so kan sich freilich die Sonne nit enthalten / sie můß dir lieblich scheinen / vnnd dein antzlich mit jhrem glantz erleuchten.

Das

Das liecht ist auffgangen/die nacht ist vergangen/ vnnd der tag ist herbey A komen/wie Paulus in seinen Episteln gar tröstlich hat geschrieben/vnd vns ermant/weil die Christen nit von der nacht noch vom finsternus/sonder allzůmal kinder des liechts/vnd kinder des tags sein/ daß wir (wöllen wir anderst Christen sein) die werck der finsternus sollen ablegen/ vnnd mit den waffen (das ist mit der krafft) des liechts angethan werden/ ja daß wir Jesum Christum zur gerechtigkeit sollen anziehen/in jm leben vnd wandeln.

Der Herre fraget in voriger Histori/wer jn het angerüret/ vnd sprach: Es hat mich jemand angerüret/ dann ich fůle daß eine krafft von mir gegangē ist/ Er fraget aber nit darumb/daß er solchs nicht zůuor wuste/ sonder daß er des Weibes glauben prüffte vnd bekannt macht/ damit er auch durch bekantnus vnd beweisung seiner außgegangenen krafft nach seim ampt (als der menschen Heiland) für den leuten offenbar vnd erkant wurde. Es bedeutet auch/ daß er vns damit vnser sünden bekantnus/vnd das erkantnus seiner gnaden wolte B leeren/Also kam das blöde gůthertzige Weib mit forcht vnnd zittern/ dann sie fůlets am leibe/daß sie war von jrer plag gesund worden/ vnd fiel für jn nider/ verkündiget für allem volck/auß was vrsach sie jn het angerüret/vn̄ wie sie wär alsbald gesund worden. Sihe nu meinstu aber nit/ du angefochtner gůthertziger mensch/daß das Weib nach jrem fleischgange/ auch noch mit sünden behafft gewest sey/ so wol innerlich an der seel/ als sie vol vnreinigkeit eusserlich am leibe war/auch noch alsdenn/ da sie zum Herrn kam? Ob sie wol durch die vorlauffende gnade Gottes im hertzen schon was gerüret/ wie sie auch durch den glauben bald die völlige gesundheit hat erlanget/sie ließ sich aber deren keines erschrecken/fasset ein hertzliche zůuersicht der hülffe Christi/ vnd einen starcken glauben in jn/daß er der verheißne Messias/ der Heiland der welt wär/da sie bey jhr selbst sprach: Wann ich nur sein kleid möcht anrüren/ so würd ich gesund/in welchem glauben jr hertz das Wort des Vattern in Christo/mit seinem C Fleische im Worte/ das ist den gantzen Artzt Jesum Christum/ gleich wie die hand den Saume seines kleides anrüret/ dardurch das Weib also ein göttliche krafft auß Christo empfieng/durch welche sie ist gesund worden/ Nachdem sie denn also den Herren vnd sein gnad innerlich vnd eusserlich sůcht/ vnd in seine güte vertrawet/ bewegt sie durch solchen glauben den Herrn/ daß er zů jhr sprach: Sey getröst mein dochter/ dein glaube hat dir geholffen/gehe hin mit frieden.

Das seind nu wort vnsers lieben Herren vnd seligmachers Jesu Christi/an den wir sollen gleuben/auff des gnad wir wöllen hoffen/ vnnd deme wir/nach all vnserm vermögen/so wol als Gott seim Vatter/in seines Geists beistande zůdienen/jn anzůbethen/vnd jn zůloben/vns sollen befleissen/denen wir auch vmb vergebung der sünden/vmb fried/trost vnd stercke bitten vnnd ersůchen/ Welche wort der Herre nicht allein zů jenem arbeitseligen Weibe dort will geD redt haben/sonder er wil sie zů allen gleubigen noch für vnd für reden/ vnnd in alle rewige gewissen einsprechen/ die gnade/hülffe vnd artzney bey jme sůchen/ darauff dann vergebung der sünden/das ist/ innerliche geistliche gesundheit der seelen/wie bey diesem krancken Weibe die eusserliche leibliche gesundheit/ auch bey solcher menschen hertz krefftig vnd empfindlich sol folgen.

Von der Figur der auffgehenckten Ehrenen schlangen in der wüste.

Daß aber deme also sey/ bestetiget die Figur der Ehrenen schlangen/ die Moses in der wüste auffhangte/durch welche gedachte zůsage der ver-

gebung der sünden / alßdann ist fürgebildet worden / dauon im vierten Büch Mosi Cap. 21. stehet geschrieben / nemlich also:

Da sandte der Her[illegible] fewrige Schlangen vnder das volck / die bissen das volck / da[illegible] groß volck in Israel starb / da kamen sie zum Mose vnd sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir wider den Herrn vnnd wider dich geredt haben / Bitte den Herren / daß er die Schlangen von vns neme / Moses bat für das volck / da sprach der Herre zů Mose: Mache dir ein Ehrene schlange / vnnd richte sie zum zeichen auff / wer gebissen ist / vnnd sihet sie an / der soll leben / Da machte Moses ein Ehrene schlange / vnd richtet sie auff zum zeichen / vnd wann jemand eine schlange biß / so sahe er die Ehrene schlange an / vnd blieb lebend.

Solche Figur ist am Herren Christo / da er am stam̄ des Creützes vm̄ vnser sünden willen ward auffgehencket / in der warheit verbracht vnd erfüllet worden / wie dann die fewrigen Schlangen nichts anders / dann die sünd bedeutet haben / durch welche das gewissen biß in tod wirt verwundet vnd gebissen / dagegen aber die Ehrene auffgehenckte schlange Christum am Creütz hat figuriert / der die sünde hinnemen / vnd den biß der alten schlangen / das ist / des bösen geists verderbnus kan heilen / dann also war es bey Gott beschlossen / daß alle arme sünder / die der wurm des bösen gewissens naget / die der stachel der sünden sticht / beisset vnd beschweret / zum gecreutzigten nu regierenden Herren Christo sollen züflucht haben / wer jhn mit glauben wurd ansehen / ja so offt er jn wurd ansehen / vnd sich von hertzen zů Gott bekeeren / deme sollen so offt seine sünde vergeben werden / Er solle vor Gott frisch / frölich vnnd gesund sein / der alten Schlangen biß soll jhm gar nicht schaden / noch seine sünde zůgerechnet werden.

Sihe / ist aber das nit ein mercklich e vnaußsprechliche gnade / darumb wir dann billich auff den befelch des Herren zůbitten / sůchen vnnd anzůklopffen nicht sollen vnderlassen / sonder vns im gebeth des glaubens / so wol als in dem Artickel der vergebung der sünden / offt üben / auff daß wir solche gnade der vergebung empfindtlich erlangen mögen / Welches auch der Herre Christus im Euangelio selbst also von jm außleget / da er spricht: Vnd wie Moses in der wüsten ein schlangen erhöhet hat / also můß des menschen Son erhöhet werden / auff daß alle / die in jn gleuben / nicht verloren werden / sonder das ewig leben haben / Johan. 3.

Daß wir vns die einwonende sünde / am glauben der vergebung der sünden / nit sollen lassen jrren.

DV solt dich auch / Christgleubiger mensch / die einwonend sünd vnd angeborne eigne liebe vnnd innerlichen lüste / die du in deinem fleische empfindest / so ferre du in der gnaden Christi täglich dawider streitest / am glauben der Vergebung der sünden / deßgleichen am gebeth des glaubens nichts jrren noch kleinmütig lassen machen / Sonder das hertz übersich von deinem fleische auff den seligmacher Jesum Christum erheben / vnnd dich von deiner sünd zur gnaden Gottes keeren / dann ob du wol ein Christ / vnnd gleubig oder Gottes kind bist / so kan es doch der verderbten natur halben schwerlich feelen / daß nicht etwas eigner liebe noch bey dir sey / wie dann vnsers alten Adams fleisch vnnd blůt / souil es seinen innerlichen begierden vnabgestorben / vnnd durchs Wort des Creützes noch vngetödtet ist / nichts dann sich selbst kan sůchen / nichts mehr dann sich selbst lieben / sich lassen gelüsten / auch mit eere / gunst der menschen / gelt / gůt / můt / essen / trincken / tröstung fleischlicher freund / kurtzweil / fürwitz / zeitlicher versorgung / leiblichen gaben / vnnd allem was dem menschen nach dem fleische anmůtig sein mag / lust vnnd ergetzunge sůchen /

Wa aber

A Wa aber der Geist Christi vnd ein warer glaube ist/ da wirt das hertz im̃er gereiniget/ die natur ernewert/ der alte Adam mit seinen lüsten getödtet/ vnd solch hinderstellig eigen gesůch des gesetzes der glieder/ das ist/ die einwonende erbsünde/ wirt nit zůgerechnet/ da der mensch nicht nach dem fleische/ sonder nach dem geiste wandelt.

Die gleubigen (sprich ich) streiten wider die böse Neiglicheit vnnd einwonende sünd/ Es wirt im fewr der liebe Gottes im̃er je mehr dauon außgebreñt/ verzeeret/ getödt/ daß auch die überbleibenden begierdẽ des fleisches/ seine lüst zůbůssen/ immer weniger ins werck gefüret/ ja von tag zů tag geschwecht vnnd geringert werden/ Der Herr Christus gibt den Gleubigen einen newen Geist vnd new hertz/ auß welchem an statt der vorigen verbottenen werck des alten fleischlichen hertzens frücht des geistes/ nemlich liebe/ geistliche freude/ friede/ langmůt/ freundlicheit/ trew/ gütigkeit/ glaube/ senfftmůt/ keuscheit/ etc. her-
B für brechen/ Doch so werden die bösen sündlichen lüste/ neigung vnd innerliche begierden vnsers alten Adamischen fleisches nit gar alhie abgetilcket/ sonder wir haben damit zůschaffen vnd zůstreiten weil wir leben/ biß das übrige durch den tod/ durch abelegung des sterblichen leibes/ vollend wirt gedempfft/ vnnd biß sich vnsere widergeborne seel vnd geist vom leibe scheidet.

Wie auch S. Paul über die einwonende sünde geklagt/ daß sie jhn am gůten etwa hab verstöret.

DArumb so bald dich solche anfechtung der verborgnen eignen liebe vnnd vnuolkomenheit/ oder der einwonenden sünd überfallen/ vnnd am glauben der vergebung der sünden/ oder am gebeth des glaubens wöllen verstören/
C So möchtest du betrachten/ was Paulus am 7. cap. zun Römern im tieffen erkañtnus der verborgnen sündlichen affect vnd verderblichen menschlichen natur schreibt/ da auch er selbst (ein solcher hoher Apostel vnnd geistlicher heiliger mañ) über sein widerspenstiges fleisch/ vnd über die innerlichen affect der einwonenden sünde klagt/ daß sie manchmal seinen gůten willen am thůn oder verbringen des gesetzs vnd willens Gottes hindern/ daß sich auch etwa die sündlichen affect souil in jm erregen/ daß er das böse/ welchs er doch nach dem geiste als ein newer widergeborner mensch hasse/ wider allen seinen fürgesetzten willen thů/ Das gůte/ spricht er/ das ich will/ thů ich nit/ sonder das böse/ das ich nit will/ das thů ich.

Darbey zeigt S. Paul dann ferner an/ daß zweierley gesetz oder trieb/ (wie mans heißt) einander widerwertig auch noch in jhm/ von wegen des anhangenden fleisches/ seind/ Nemlich Gottes lebendiges gesetz/ vnd der sünden
D gesetz/ der trieb des geists vnnd trieb des sündigen fleischs/ oder der einwonenden sünden krafft/ Vnd spricht: ob wol sein wille/ liebe/ lust vnnd gemüte gantz am gesetze Gottes sey nach dem iñwendigen menschen/ nach welchem er nu gerecht/ auß Gott durch Christum widergeboren vnd geistlich war worden/ So sehe er aber ein ander gesetz/ nemlich der sünden gesetz/ vnd die angeborne böse art des fleisches in seinen gliedern/ das dem gesetz/ rath/ trieb/ oder bewegung des geists in seinem gemůt etwa widerstrebet/ rebelliert/ vnd jnen gleich wider seinen willen offt gefangen hinfürt/ daß er das böse thů/ das er nicht wöll/ Wie man sich dann für Gott gar leichtlich kan verschulden/ nicht allein eusserlich mit den sündlichen worten vnd wercken/ sonder auch innerlich mit den lüsten vnd gedancken.

Darüber folgend der H. Paulus hertzlich/ on zweifel mit weinenden augen/ hat geklagt/ da er spricht: O ich ellender mensch wer wirt mich erlösen/ von

Daß auch die heiligen Gottes stets mit jhrem fleische zůkempffen haben.

dem leibe dieses todts: das ist / wer wirt mich frey machen von der einwonenden sünd/vnd von den bösen angebornen lüsten: in welchen ich zum tod bin geboren/darauff er sich auch der gnaden Gottes/vnd des Herren Christi tröstet/ da Er spricht: Ich dancke Gott (oder wie die alte Bibel liset) die gnade Gottes durch Jesum Christum vnsern Herren/Als wolte Paulus sagen: Ich liebe den gůten willen Gottes / ich kan jhn aber leider/von wegen des anhangenden bösen/nit so volkomenlich verbringen/wie ich gern wolte / auch von rechts wegen thůn solte/da můß Christus helffen/ vnd es tröstet mich daß ich durch jn vnder der gnaden bin/darumb ich Gotte billich dancke.

Paulus redet nicht daselbst in einer andn person/wie etliche meinen/ sonder er redet von jm selbest/nach dem er nu gleubig vnnd gerecht war worden/ Aber doch noch nit sein fleisch gar het abgelegt/es war noch nit gar abgestorben in seinen *concupiscentijs.*

Solches soll der Christgleubige mensch / der auch am gesetz des Herrn beginnet lust zůhaben/der jhm den gůten willen Gottes leßt gefallen / vnnd nit mehr můtwillig noch fürsetzlich sündiget / jhm ein tröstlich exempel sein lassen/ daß er sich die bösen affect oder begierden seiner sündlichen natur / so noch im fleisch seind / am glauben der vergebung der sünden/ wie auch am gebeth des glaubens nichts lasse jrren/oder dran verhindern / noch sein gůt gewissen / das auff den felsen Christum vnnd auff sein gnade gegründet ist / auch täglich mit dem Blůt Christi wirt besprenget vnd gereinigt/den bösen geist/der einwonenden sünd halben/nicht verstören oder hinnemen lassen.

Nachbleiblinge des sündlichen fleisches.

Kürtzlich so sollen die gůthertzigen den newen menschen von dem alten in einer Person lernen vnderscheiden/alßdann so werden sie den text Pauli / von der einwonenden sünde/jnen zum troste recht verstehen /das gewissen in Christo erbawen/ vnnd in aller anfechtung bewaren mögen/Dann nach dem alten menschen/vnd nach seinen überbleibenden begierden im fleische saget Paulus: Daß er das böse thůe/das er nicht will (nicht will/ nemlich nach dem newen innerlichen menschen) vnnd daß die sünde/ ja nichts gůts in seinem fleisch wone.

Also haben wir auch zůuor auß S. Johannes Epistel gehört: So wir sagen wir haben keine sünde/so verfüren wir vns selbst/vnnd die warheit ist nicht in vns/Er redet vom anhangenden fleische/vnnd alten menschen / Wie auch S. Jacob/da er schreibt: daß wir alle vil sündigen oder manigfaltiglich fallen/ Vnd der Prophet Dauid: daß alle menschen lugner seind/ Sie seind allesampt abgewichen/ vnnd allesampt vntüchtig/da ist keiner der gůts thů/auch nit einer / Psalm 14. Darumb bitt er: O Herre gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/dann für dir ist kein lebendiger gerecht/Psal. 143. Vnnd Esaias: Wir seind allesampt wie die vnreinen/vnd all vnser gerechtigkeit ist wie ein vnfletig tůch/wir seind alle verwelckt wie die bletter/ vnnd vnsere sünd füren vns dahin wie ein wind/Esa. 64. Also stehets von natur bey vns allen.

Beschreibung des natürlichen menschens.

Aber nach dem newen Christgleubigen menschen redet die Schrifft wie auch S. Paul anderst/nemlich also: Haltet euch darfür/daß jr der sünden abgestorben seit vnnd Gotte lebet/in Jesu Christo vnserm Herrn/Darumb lasset die sünde nicht herrschen in ewerm sterblichen leibe/ jm gehorsam zůleisten nach seinen lüsten/Roman. 6. 1. Corinth. 6. Solche/das ist böse gottlose menschen/ seind ewer etlich gewesen/Aber jr seit abgewäschen / jr seit geheiliget / jr seit gerecht worden in dem Namen des Herren Jesu Christi/ vnd durch den Geist vnsers Gottes/Vnd Roman. 6. Gotte sey gedanckt / daß jr knechte der sünden gewest seit/rc. Nu jhr aber dauon frey worden / seit jhr knechte der gerechtigkeit worden.

Nach dem newen menschen / sagt auch Johannes: Wer auß Gott geboren ist der thůt nit sünde/dann sein Samen bleibt in jm/vnd kan nit sündigen/ dann er ist auß Gott geboren / Vnnd Petrus/ Jhr aber seit das außerwölt geschlecht / das königklich Priesterthum / das heilige volck / das volck des eigenthums/rc.

Vom newen menschen redet der Prophet Dauid: Herre wer wirt wonen in deiner

A in deiner hütten/wer wirt bleiben auff deinem Heiligen berge? Wer on wandel (das ist vnstreflich/one sünd) einher gehet/vnnd redet die warheit von hertzen/der eines gleubigen reinen hertzens ist/ Welchs alles vom newen widergebornen menschen sol verstanden werden.

Psal. 15.
Psal. 24.

Es helt sich exempel weise mit dem newen vnnd alten menschen / oder mit dem geiste vnd fleische des Christgleubigen/wie mit einem fromen Christliebenden gottseligen Weibe/vnd einem heidnischen gottlosen widerbellenden Manne/da das weib offt durch den bösen mañ am güten/auch am almůß geben/lesen/gebeth vnd Gotsdienste wider jrẽ willen wirt verstöret/daß sie des mannes halb nit souil güts thůn/noch dem Herren Christo dermassen dienen kan als sie gern thůn wolt: Also widerstrebt offt das fleisch oder das gesetz der glieder dem geist vnd gesetz im gemůt des gleubigen menschens/nimpt jhn etwa in der sünden gesetz gefangen/füret jn dahin auff einen affen ort / biß er sich wider durch

B des geists hülffe vnd beistand einsamelt vnd bedenckt / wie wir vnderm bethen manchmal erfaren/welchs das gantze hertz/gemůt/sinn vnd kreffte/eusserlich vnd innerlich/ja den gantzen menschen will haben/vnnd doch durch die einwonende sünd offt mit außschweiffigen gedancken wirt verstöret/ daß der mensch nit bedenckt was er bethet/noch wa es entlich bleibet / da můß er sich dann wider einsamlen/sein hertz übersich zů Gott erschwingen vnd wider anheben.

Merck auffs bethen.

Solches ist auch/wie vorgemelt/S. Pauls meinung zun Galatern/ vom fleisch vnd geiste in den Gleubigen/da eins wider das ander gelüstet/vnd eins offt dem andern widerstrebet / daß die Christen nicht thůn könden/ was sie wöllen.

Gal. 5.

Also/sag ich/sollen wir den newen vnd alten menschen jeden mit seinẽ wercken/trieb/begierden/vnd früchten/auch an vns lernen vnderscheiden/ja mit ernst darauff trachten/daß wir durch den andern himlischen Adam/durch Jesum Christum vnsern Herren/am erst newe widergeborne menschen werden/

C So werden vns die außstendigen anklebenden sündlichen lüste in vnsern gliedern/oder die einwonende erbsünde/welche wider den güten willen des geists im fleische ist (so wir dawider streiten) weder am glauben der vergebung der sünden/noch am gebeth des glaubens/oder am güten gewissen in Christo/ nichts hindern noch zweiffelhafftig können machen.

Wie dann der alte Adam mit den begierden des fleisches/ auch noch allen Heiligen Gottes anhanget/weil sie alhie leben/ Ob sie jm wol nit das regiment lassen/derhalben sie stets auff diesem jamerthal mit jrem fleische zůkempffen haben/das sie mit seinen lüsten vnd begierden creützigẽ/ Vnd ob sie wol den trieb der sünden fülen/ob sich wol die bösen lüste offt mit krafft gewaltig in jrem fleische erregen/So leben noch beharren sie doch nit darinn/sie sollen der sünd mit jren gliedern nit gehorsam leisten/noch sie in jnen lassen herrschen.

Zů dem allem sollen wir auch mercken/ daß der H. Paulus nach obgemel-

D ter klage der einwonenden sünde / deren wüten vnnd trieb er offt hat gefület/ zum preise Christi des vergebers der sünden vnnd zum lobe der gnaden Gottes daselbst gantz tröstlich beschleußt vnd spricht: So ist nu nichts verdamlichs denen/die in Christo Jesu seind/die nicht nach dem fleische wandlen/sonder nach dem geiste/Damit er will anzeigen/ ob wol die Christgleubigen/die jenigen/so Christo eingeleibt/vnnd durch jn widergeboren seind/auch noch sünde haben vnd böse lüste in jrem fleische fülen oder empfinden/ob sie gleich auß schwacheit auch etwa fallen/So ists jnen doch nit verdamlich/es sol jnen solchs vor Gott nit schaden/noch vmbs glaubens Christi willen (welchen Gott allein ansihet) zůgerechnet werden/wie dann auch solche in den sündlichen lüsten des fleisches nit beharren/noch fürsetzlich vnnd můtwillig sündigen/sonder den Geist Gottes bey jnen Mañ im hause lassen bleiben.

2. Cor. 12.

Solches geschicht aber alßdann/wañ sich der sünder im Namen Jesu Chri

Man kan das menschliche hertz vndern gehorsam des gesetzes vnd willē Gottes nit bringen/ biß es durch den h. Geist wirt ernewert vnd geistlich. Was da heiß nach dem geiste wandeln.

sti (das ist/ in seiner göttlichen krafft vnd segen) bekeeret/ wañ er gleubig wirt/ büß würcket/ vnd der Herre Christus jnen gnedigklich mit seinem Geiste begabet/ der in jm innerlich ein güt gewissen anricht/ Also/ daß hinfür des menschēs gantzes fürnemen/ fürsatz vnnd willen sey gottselig zůleben/ daß er den sünden beginnet feind zůwerden/ daß er auch dem triebe des Geists zur heiligung vnd zum ewigen leben mehr/ weder dem triebe seines fleischs zur sünden vnnd zum ewigen tode folget/ Also daß er seine glieder/ mund/ hertz/ vnnd alles was er hat/ wie zůuor zum dienste der sünden vnnd vnreinigkeit/ Also nu hinfür zum dienste der gerechtigkeit/ vnnd zů allen güten wercken begibet vnnd vnstreflich lebet/ Solches heißt dann nicht nach dem Fleische/ sonder nach dem Geiste wandlen. A

Was kan aber einen solchen menschen die einwonende erbsünd/ die er doch mit vnwillen fület/ am glauben der Vergebung der sünden jrren/ oder in seinem gebeth zweiffelhafftig machen? Ja was kan deme vor Gott schaden/ der Christum durch den glauben in seinem hertzen hat? was mag auch einen solchen von der liebe Gottes/ die in Christo Jesu vnserem Herrn ist/ entlich scheiden? nichts weder sünd/ tod noch leben/ Er ist durch den glauben gerecht/ stehet in der gnaden/ hat friede bey Gott durch Christum vnsern Herren/ Vnnd kan sich rhümen der hoffnung der zůkünfftigen herrlicheit/ der glorien Gottes/ vnangesehen die sünde/ so noch in seinem fleische wonet/ welche jm aber alßdañ nit wirt zůgerechnet/ wie er auch nicht darnach wirt gerichtet. B

Daher dann auch der 32. Psalm will gehören/ da der Prophet Dauid des menschen seligwerdung der gnaden Gottes zůschreibt/ vnd spricht: Selig seind die/ welchen jre vngerechtigkeit vergeben seind/ vnnd welchen jre sünd bedeckt sein/ Vnd: Selig ist der mensch/ deme der Herr sein missethat nit zůrechnet/ in des geist kein falsch ist/ Welches aber allein die sein/ die in Jesum Christum recht gleuben/ vnd auß dem glauben Gott von hertzen lieben/ Ja die einen geist one falsch/ das ist einen Newen geist/ vnnd ein new widergeboren hertz durch Christum auß Gottes gnediger gabe erlangen. C

Von diesem sagt Paulus/ daß solchen/ nemlich denen die Gott lieben/ alle ding/ auch die sünd zum güten mitwürcken/ in welche sie auß Gottes verhencknus/ wann sie im gebeth vnd dienste Gottes faul/ träge oder laß werden/ etwa fallen/ daß sie sich selbst/ vnnd jhres fleisches nichtigkeit desto besser lernen erkennen/ den Herren Christum/ seine gnad vnd barmhertzigkeit destmehr anrüffen/ vor Gott weinen/ ꝛc. Damit sie sich auch nicht von wegen der empfangnen gaben Gottes (wie von Paulo 2. Corinth. 12. geschrieben stehet) auff blehen noch erheben/ sonder in hertzlicher demůt wandeln/ vnd mit andern schwachen bůßfertigen destmehr gedult können tragen/ Wie wir vom Propheten Dauid/ auch vom Apostel Petro lesen/ zů welchem der Herre sprach: Simon/ Simon/ Sihe/ der Satanas hat ewer begeret/ daß er euch möcht reutern wie den weitzen/ Jch aber hab für dich gebethen/ daß dein glaube (welches der glauben der seligkeit vnd vergebung der sünden in Christo Jesu ist) nicht auffhöre/ vñ wann du dermal eins dich bekeerest/ so stercke deine brüder/ Luce 22. D

Vom Mißbrauche des spruchs Pauli: Das böse das ich nicht will/ das thů ich/ Rom. 7.

SIntemal ich aber allhie des siebenden capitels der Epistel Pauli zun Römern gedacht hab/ So will ich darneben die vnbůßfertigen rawen menschē vnd alle die jenigen/ welche solches texts Pauli mit vnuerstand oder můtwillig zů jrem verderbnus mißbrauchen/ da sie jr sündlich leben damit wöllen

decken

A decken oder beschönen / trewlich ermanet haben / daß sie dauon abstanden/ vnnd sich nicht zum heiligen Apo[illegible] Paulo gesellen / in deme / so er saget: Das böse/das ich nicht will/das thů ich / Sonder vil meh[illegible] der sünden/ vnd ein solch leben/wie Paulus gelebt / nemlich ein new gottselig [illegible] für sůchen/Christum lieben/Gott lernen förchten / So ferre sie anderst jhnen selbst nicht der hellen straff vnnd verdamnus wöllen mehren / Wie dann gedachter Spruch solche vngottsförchtige / vnbůßfertige menschen gar nichts angehet/ sonder allein die Heiligen Gottes/welche nu in der bůsse stehen / vnd am gesetze des Herren tag vnnd nacht lust haben/ Christum von hertzen lieben/Aber doch der Erbsünde vnnd jres anhangenden fleisches halben noch vil mangel vnnd schwacheit an jnen fülen/auch mit der sünden feel / wiewol on fürsatz vnnd vnwillig/etwa übereilet werden/ bald aber zů Christo/dem brunnen der gnaden/ eilen / vnnd jre sünd abwäschen durch den glauben/Allen solchen/sag ich/will B der spruch Pauli zůgehören.

Es sollen auch obgemelte vnbůßfertige hertzen vnd fleischliche menschen/ wann sie je Paulum allegieren wöllen/ den text daselbst vnuerzwickt recht volkomenlich lesen/vnd was zůuor / vnnd was hernach gehet wol bedencken/So werden sie bald finden / daß gedachter text vil einen andern verstand hat/weder sie jhnen darauß vergeblich einbilden / Dauon nun ein wenig ist gesagt worden. Aber zů erbarmen ists / daß gedachte vnbůßfertige menschen/bey dem liechte der göttlichen warheit in solche vermessenheit gerahten / vnnd etliche freuenlich sagen dörffen: Es stande auch also bey jhnen / wie Paulus dauon schreibet/Daß sie das gůte/das sie wöllen nicht thůn/sonder das böse thůn das sie nicht wöllen/Jtem/daß sie wol das wöllen haben / aber volbringen das gůte finden sie nicht / Sie rhůmen auch daß solcher text Pauli jr einiger trost sey/dadurch sie selig zůwerden verhoffen.

Sie wissen nicht was wöllen da heißt.

C O der schwachen ellenden hoffnung vnnd trosts / damit sich das arme verdampte fleische also bey seinen lüsten vnd lastern will erhalten / vnnd dannoch nach seiner falschen hoffnung auch selig vermeinet zůwerden: So doch nicht allein die gantze Schrifft / sonder aller außerwölten freunde Gottes exempel/ wort vnd werck offentlich dawider stehen / Wie lange kan aber auch solche hoffnung weren? Eigentlich nit lenger/dann biß der richtende Geist jhre böse gewissen eröffenet/vnnd jhnen jhre sünde für die augen steller. Geschichts nit ehe/ so wirt es doch im tode keines wegs außbleiben/ da sollen sie dann gewar werden/ ob sie gedachter text kan helffen/ oder aber nicht vil mehr wider sie wirt zeugen/ sie richten vnd verdammen.

Dann wie mögen solche sagen/sie thůen das böse/das sie nicht wöllen/weil sie vnauffhörlich mit fürgesetztem willen noch für vnd für sündigen: wie können sie sich auch mit Paulo rhůmen/ daß sie am gesetze Gottes lust vnd ein wol- D gefallen haben? Jtem daß sie mit jrem gemůte dem gesetze Gottes dienen? so sie doch (als die Gott weder förchten noch lieben) auffs höchst drab schewen vnd grawen haben/Können sie aber solchs nicht sagen/ noch was Paulus daselbst in der gnaden Gottes rhůmet/an jnen finden/so solten sie sich ja auch des stücklins: Das böse/das ich nicht will/das thů ich/ für sich zůgebrauchen/ billich sich enthalten.

Wiewol sie zwar auch langst anderstwo solten gesehen haben / Daß das wort/Thůn/allda nit das sündliche werck můtwillig heisse vollbringen / sonder daß es heisse die innerlichen angebornen böse lüste fülen / vnnd vnwillig etwa mit einem feel übereilet werden / wann nemlich die lüste im fleische wüten / vnnd sich etwa wachende oder schlaffende in treumen oder sonst beim gleubigen menschen erregen/ darüber auch Augustinus in seinen Beichtbüchern klagt.

Besihe drüber die gloß im teutschen newen Testament/Ro.7.

Deß-

Deßgleichen daß das wort/Volbringen/allhie one böse lüst oder begierden/ja one alle sünd vnd mangel auff [illegible] jamerthal gantz volkomen/rein vnd heiligklich [illegible] vnd dem willen Gottes/der gantz geistlich vñ Geist ist/in [illegible] fälle vnd allenthalb genůg thůn/Welches aber/von wegen des anhangenden sündigen fleisches/alhie nicht geschicht auff erden. Darumb dann auch Paulus vnd alle Heiligẽ Gottes vmb vergebunge der sünden műssen bitten/wie der 32. Psalm sagt/Weil jr fleisch der sündẽ noch ist vnderworffen/vnd an jnen noch befundẽ wirt/daß das gerichte Gottes kündte verdam̃en/darfür auch der Prophet David bitt/da er spricht: O Herr gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/ꝛc. Psal. 143.

Solchs meint der heilig Paulus/da er spricht: Wöllen hab ich wol/aber volbringen das gůte/finde ich nicht/Paulus wär gern so volkomen/vnnd so gantz geistlich geweßt/daß er kein sündliche bewegung seines gemůts/auch keinen affect/noch böse begierd in seinem fleische hette empfunden/daß er nimmer mit vngedult/noch vnwillen gegen jemand noch mit andern fleischlichen affecten/der lüste oder vnnützen gedancken/wär bewegt wordẽ/Ja daß das gesetz oder die lüste seiner glieder in jhm gantz wären erstorben/daß er zů nichts kein böse neigung/in nichts lust noch gefallen/dann allein in Gott gehabt/vnnd Gott dem Herren gantz volkomenlich/vnd vnuerhinderlich alle augenblick het mögen dienen. Aber das volbringen/nach solchem seinem willen/fand er nit volkomen bey jhme/von wegen seines fleisches anhangender schwacheit/vnnd von wegen des gesetzes der glieder/vnnd der angebornen einwonenden sünde.

Wer kan mercken wie offt er feelet? O Herre verzeihe mir die verborgne feele/spricht d Prophet David/Psalm. 19.

Solches heißt er auch das gůte nicht thůn/das er will/nemlich daß er dem gesetze Gottes (Non concupisces) wie er gern wolte/nit kan genůg thůn/vnd dz böse/das er nicht will/thůe/das ist/Daß er die verbotne Concupiscentia, oder begierden in jm mit seines widergebornen hertzens vnwillen empfinde.

Die sünd war nit in S. Pauls willen (wie sie auch in keines Christen fürsetzlichen willen sein soll) sonder sie war im fleische wider allen seinen willen/verhinderte jn offt/daß er nit allwegen thet/was vnd wie er gern alles thůn wolte/Darumb er sich dann auch selbst/ob Er wol ein heiliger trewer freund Gottes/vnd der ewigen seligkeit gewiß war/seines anhangenden fleisches halben/einen ellenden menschen nennet/vnd über den leib dieses tods/das ist über den todten leib/in welchem die böse sünd wonet/so ernstlich hat geklaget.

Also hoffe ich/haben wir den rechten sinn der wort Pauli/Welcher auch auß allen vmbstenden gedachtes textes genůgsam kan beweiset werden/damit dann Paulus tieff in die verborgnen begierden des menschlichen hertzens (welches von jugend auff zum bösen ist geneigt) vnnd in die gantze verderbte art menschlicher natur/die für vnd für jren jrren weg will lauffen/durch die offenbarung des heiligen Geists gesehen hat/Vnd/wie der alte Leerer Epiphanius sagt/so redet Paulus damit von den außschweiffigen vnlautern gedancken/die offt vnuersehens daher fliegen/damit wir vns bald für Gott verschulden mögen/da er spricht: Das böse/das ich nicht will/das thůe ich/das ist/Jch empfind die einwonende sünde vnd böse lüste meines verderbten fleisches/wiewol vnwillig vnd mit schmertzen. S. Paul gibt durch den heiligen Geist alda an tag/was das menschliche hertz verborgenlich in jm tregt/nimpt das gesetz/als ein zeugnus/zůhilff/das da spricht: Laß dich nit gelüsten.

Darauff er sich dann des Herren Christi/des vergebers der sünden/vnd seiner gnaden hat getröstet/Vnnd so er solchs beschrieben/sich selbst zum exempel dargestelt/auff daß man erkandte wie überauß ein böß ding die Sünde sey/die auch durchs gůte gesetz den tod wirckt/vnnd wie tieff sie/ja mit spitzigen Demanten/als Hieremias saget/ins menschliche hertz ist eingegraben/

Daß

A Daß wir arme menschen/vnser natur nach/in nichts zubrangen haben / Dagegen er auch anzeiget/wie ein überauß reich vnaußsprechlich ding es vmbs erkanntnus Jesu Christi/vnd vmb die gnade Gottes ist/die allen armen sündern durch Jesum Christum ist verheissen/durch welchen wir auch allein der sünden ledig/vor Gotte from vnd gerecht müssen werden.

Also haben wir von Vergebung der sünden / Vom Göttlichen troste/ vnnd der wircklichen heilmachung/gehört/damit Christus Jesus/der himlische Artzt/allen krancken/verwundten gewissen zuhülff kompt / Deßgleichen von dem gebeth des glaubens/ Auff daß wir vns auch zum Gebeth sollen gewehnen/vnd dasselbige vns den bösen geist nicht lassen außreissen/welches Er sich täglich mit allem list vndersteheт/weil Er weißt daß es gantz wider jhn vnd vor Gott souil nutz schafft/ja durch Christum das hertz in Gott füret/da es alles/was der mensch bittet/findet vnnd erlanget/ So wendet er allen fleiß für/ damit er den Betenden menschen also dann am allermeist mit außschweiffigen B gedancken von zeitlichen dingen oder welthendeln anfechte vnnd bekümmere/ seine andacht dardurch verstöre/vnd jn in ein vnachtsamkeit des gebeths bringe/ Auch so ferr vndersteheт sich der Satan das gebeth vns zunemen / daß er offt bald im anfang vnsers bekümmernus/not vnnd anligens den kopff hinein steckt/vnd manchen menschen dahin bringt/daß er sich damit frisset/dardurch er jhn dann matt vnnd seinen kopff so irre macht/daß er nicht weißt/wie oder wa er soll anfahen zubethen/ja ehe er anhebt / hat er sich schon halb zu tod gemartert/so er mehr auff sein anfechtung / vnnd auff die schwacheit seines fleisches / dann auff Gottes hülff vnnd gnad sicht / da muß man dann solchem eingeben/vnnd den eignen gedancken im anfange widerstehen lernen / vnnd sich der tröstlichen zusage Christi/da Er spricht: Bittet so werden jr nemen/im glauben offt erinnern. Ob es gleich nicht bald gegeben wirt / so biß vnuerzagt/der Herre wirt zu seiner zeit wol komen / vnnd sein gnedige zusage vns C nicht entziehen / so wir nur bestendig im gebeth des glaubens verharren/ dann der Herr ist nahe allen/die jhn anruffen/die jhn in der warheit anruffen/Psalm.145.

Wie der böse geist das gebeth offt verhindert.

Darumb so will auch der Herre (wie gehört) daß wir ernstlich sollen anhalten/Er treibet vns nicht allein schlecht zubitten / sonder auch anzuklopffen/damit er vns will versuchen/ob wir können fest halten/vnnd sein im glauben der erhörung erwarten. Es ist darumb vnser gebeth nicht vnangeneme noch vnerhört/ob der Herr gleich verzeucht/vnd vns etwa lang vnnd offt leßt suchen / vnnd anklopffen/ja ob er sich gleich auch offt vor vns mit seinem trost widerumb verbirget/dann er weißt warumb ers thut/vnnd warzu es gut ist/ wie er dann vil besser weißt/was vns nützlich vnd seligklich ist/dann wir selber/ Sprich: Ach Herre/ich hab mich ja dir ergeben/Jch gleub deinem Wort/ vnnd weiß daß es warheit ist/so wol als ich weiß / daß du aller güte vnnd barmhertzigkeit vol bist/des tröste ich mich / Gib daß dein Wort reichlich wone in meiD nem hertzen / O Herre kom mir armen zu hülff/du erkennest alle meine mengel/vnd daß ich kein hoffnung/on alleine bey dir weiß/ Darum so erhöre mich/ vnnd sende mir deine hülffe nach deiner verheissung/ darinn du alle menschen heißt bitten/vnd auch allen denen/ die bitten/ erhörung hast zugesaget/Also bitt vnd thu das/Christgleubiger mensch/so wirt dir der Herr gnedigklich zu hülff komen.

Solches hastu auch ein fein Exempel am könige Ezechia/Esa.37. als jhn sein feind so hart ängste/daß kein hülffe/rhat oder rettung menschlich war zuhoffen/begab er sich ins gebeth/fiel nider auff seine knie im Tempel/bethet vnd seufftzet von hertzen/da ward er bald erhöret / vnnd ihm ward durch wunderbarliche krafft Gottes geholffen.

Exempel vom Gebeth Ezechie.

Also

Also gehets vns auch offtmals / daß der Satan das hertz plagt mit bösen gedancken / mißglauben / forcht / angst vnnd verzweiflung / macht alles zů sünden vnd schanden / was wir auch je gůts gethan haben / Welchs fürnemlich geschicht in erster newe des glaubens / ehe dann wir Christum vnd seine gerechtigkeit recht vnd starck ergreiffen / da sihe wol auff / daß du dich selbst nicht zůmarterst / vnd in dir zerfressest / mit deinen eignen sorgen vnnd gedancken in deinem eignen thůn / Auch anderstwo dann bey Christo hülff zůsůchen / als ob du solche bürde durch dich selbst woltest von dem halse legen / vnd derselbigē auß eignen krefften loß werden: Sonder nach dem Exempel Ezechie soltest du Gott dem Herren deine not fürlegen / vnd dich seiner zůsage vertrösten / So wirstu rath / hülff vnd trost finden / wie auch am sieben vnnd dreissigsten Psalm geschrieben stehet: Befilhe dem Herrn deine weg vnd hoffe auff jhn / Er wirts wol machen.

Sich nicht mit der sünde im gewissen fressen.

A

Darumb so sey auch heüt dem Herren aller herrlicheit / dem starcken vnüberwindlichen / der alle ding tregt in der krafft seines Worts / der alles regiert vnd guberniert / mit seinem Geiste / Diesem Herren / sprich ich / sey heüt all vnser sachen / vnser gewissen / leben / sterben / ja alles vnser fürnemen / Auch vnser ellendes schwaches fleisch / vnd alles was wir haben vnnd besitzen / in seine regierung / in seine heiligmachung / in seine vertrettung / schutz vnd schirm befolhen / der sey gelobt in ewigkeit / Amen.

B

End des Büchlins / von vergebung der Sünden.

Ein Bedencken: Von der Freiheit des glaubens / Christlicher Leere / Vrteils vnd Gewissens.

C



Daß sich beim Euangelio / beim Christlichen glauben vnd Worte Gottes nicht wil gebüren / die gewissen mit Artickeln zůuerstricken / noch den h. Geist einzůsperren / sonder alles mit freiem vrteil zůbeweren / vnd durch die gnad Gottes das beste darauß zůschliessen.

D



Sintemal der Allmechtige Gott / auß seiner grundlosen barmhertzigkeit / zů vnsern zeiten nicht ein klein liecht hat lassen auffgehen / dadurch auch der gemein verstand in der gnaden Gottes leicht sehen vnnd erkennen kan / in was schwere jrrung wir verschiener zeit vom Worte Gottes / vom waren Gottsdienste vnd von göttlicher warheit abgefüret / vnd aber solche abfürung vil hundert jar geweret / ja auch bald nach der Apostel zeit her / mit so manchfaltiger jrrung / sich hat gemehret: So ist gleichwol zů bedencken / ob es müglich / daß alle jrrthum in diesen kurtzen jaren vnd so schnell ersehen / oder aber bey solchem hefftigen widerstande alles albereit restituirt / in die erste Apostolische ordnung vnnd Christliche volkomenheit solte sein gesetzt worden.

Der

A Der barmhertzige Gott messiget auch seine gaben der gestalt (wie je vnd je geschehen ist) daß er nit alles einsmals gibt/noch in einen menschen geußt oder auff einen ort allein außschüttet/ sonder allgemach/ wie es jhm löblich/ wie es auch den menschen nutzlich/ begreiflich vnnd besserlich/eins nach dem andern läßt herfür komen/ daß ein jeglich ding sein zeit můß haben/ vnd alles fürnemen vnder dem himel seine stund hat/ wie der Weise Mañ oder Prediger Ecclesiast. 3. sagt.

Aber es hat doch auch Gott der Herr seinen lieben Aposteln/ durch welche er anfencklich die welt bekeeren/ vnd in ein ander new wesen wolt füren/nit alle ding auff einmal offenbaret/wie wir werden hören/ was wär es denn wunder: ob er auch noch zů vnsern zeiten beim auffgange des Euangelij/ vnd beim anfange der waren fromkeit/die leider noch dünne gnůg auffgehet/ noch vil notdürfftiges het verhalten/ daß er aber auff fromer leut bitt vnd ansůchen noch gnedigklich möcht geben.

B Welcher zwar im liechte der gnaden aller dinger warnimpt/ vnd die Propheten/ was sie von den letsten zeiten schreiben/ recht wil bedencken/ deßgleichen auch die gemeine vntrew der welt/ vnd vnsere grosse vndanckbarkeit/ vor Gott mehr zů hertzen füret/ der wirt leicht können außrechnen/ daß es freilich noch nicht alles dahin komen/ da etliche Geleerte schon zů sein vermeinen/ als ob jhn nichts mehr köndt feelen.

Daß noch fern nit die Apostolische zeit mit krafft/ gnad/ leere vñ fromkeit fürhandē.

Drumb solte man sich billich vor Gott vnnd den menschen aller demůt befleissen/ auch beim Euangelio für allen dingen in sachen des glaubens gemach faren/ keiner den andern leichtlich verdammen/ verbannen oder vrteilen. Es sol jhm auch keiner sein Christliche freiheit benemen/ noch sich im gewissen mit menschen artickeln verstricken lassen/ oder den Geist Gottes/ der da geistet wa er wil oder wenn er wil/ einigerley weise lassen einsperren/ wie vor geschehen/ da all vnser glaub/ seligkeit vnnd wolfart auff einem einigen menschen ist gestanden/ vnd wir deßhalben in jamer vñ vnzeeliche not seind gefüret worden/ Son-
C der es sol ein jeder Christ/ beide der leerer vnnd zůhörer/ in grosser forcht Gottes (wie denn Gott allhie fürnemlich meister sein wil) auff sein werck vnd mancherley gaben allenthalben gůt achtung haben/ was denn jm also miltigklich gegeben/ sol er Gott zůlobe/ deßgleichen dem nechsten zůnutz/ mit danckbarkeit gebrauchen/ vnd allein die eer Gottes drunder sůchen/ wamit er dieselb vnnd der menschen fromkeit kan fürdern/ sol er jm nach seinem vermögen angelegen sein lassen/ vnnd dennoch allweg darbey gedencken/ daß Gott ein allmechtiger volkomner allwissender Gott ist vnd bleibt/ wir aber arme schwache vnwissende menschen sein/ Sihe/ wenn solchs beide bey den Geleerten vnd vngeleerten/ ja bey allen denen/ den der Herr Christus etwas seiner gaben verliehen/ wurd gehalten/ so wär tröstlich zůuerhoffen/ daß wir bald weniger spaltung/ jrrung vnd vneinigkeit/ dargegen aber mehr fried/ lieb/ einigkeit vñ warheit von Got-
D te wurden bekomen/ daß wir in der liebe Christi also lang beieinander bleiben möchten/ Amen.

M Was zů fried vñ einigkeit in Christo am fürderlichsten sein möcht.

Daß aber Gott der allmechtige auch seinen Aposteln nit alles auff einmal so bald hat offenbart/ daß sich auch niemands mit artickeln dermassen/ daß er nit ein bessers annemen möcht/ sol verstricken lassen/ wöllen wir mit h. Schrifft beweren/ vnd solchs jederman in sein frey vrteil heimstellen.

Zum Ersten stehet Joh. 16. klärlich geschrieben/ daß vnser Herr vnd Gott Jesus Christus selbs seinen Jüngern auch etliche jar nacheinander/ in denen er bey jnen war/ nicht alles hat offenbart/ welchs jhn doch zůwissen hoch von nöten/ sonder das er dem h. Geiste vil hat fürbehalten/ wie denn die Jünger da zur zeit auch nit alles kondten tragen/ denn also spricht der Herr: Ich hab euch noch vil zůsagen/ aber jr künds jetzt nit tragen/ wenn aber jener/ der Geist der warheit/ komen wirt/ der wirt euch in alle warheit leiten/ etc.

Wiewol nu etliche dieses spruchs/ jre menschliche satzung zůbestetigen/ mißbraucht haben/ so solle er vns doch bey der warheit drumb nicht sein benomen/ denn es je alles war sein můß (wie es auch ist) was der Herr Christus je geredt vnd geleeret hat. A

Was war aber noch außstendig/ das der h. Geist die Jünger erst solt leeren? on zweiffel vil stück/ welche sie on weitere offenbarung des h. Geists nicht kondten fassen noch begreiffen/ als nemlich vom Reich Gottes vnd aller seiner zůgehörung/ was es nemlich sey/ wie es damit stande vñ zůgange/ daß mans gründlich köndt berechnen/ auch die armen gewissen darbey recht weisen vnnd versichern/ von welchem denn die Jünger/ als der Herr gen himel für/ noch keinen rechten verstand hetten/ wie wir in Geschichten am ersten lesen/ da sie fragten/ vnd sprachen: Herr/ wirstu auff diese zeit wider auffrichten das Reich Jsrael? denn sie wusten nicht anders/ denn er wurde ein leiblich Reich/ wie ein ander mechtiger Keiser oder König hie auff erden für die Jůden auffrichten/ darinnen sie Herren der welt wären/ darauff denn jrer vil mit jrem Messia noch heütiges tages hoffen. B

Zůkome vns dein Reich.

Daher gehört auch was Matt. cap. 20. steht geschrieben/ da die můter der kinder Zebedei den Herrn Christum bat/ daß jre zwen söne in seinem Reich/ einer zů seiner rechten der ander zů seiner lincken/ soltẽ sitzen/ das war der armen gesellen verstand da zur zeit vom Reich Christi/ daß sie auch gern Fürsten/ Marschalcke vnd Hoffmeister geweßt wären/ wie sie denn vmb die Oberkeit/ da der Herr von jnen wolt/ schon begundten anheben zůzancken/ Luc. 22. (wer weißt was jre weiber drunder gedacht/ ob sie nit auch gern zů eeren wären komẽ/ deßhalb sie auch den meñern vmb den Herrn zůsein dester lieber mögen erlaubt haben) Aber was sagt der Herr darzů? Jr wisset nit/ spricht er/ was jr bittet/ rc. wie in Mattheo weiter steht geschrieben.

Darnach fůrt Petrus sein weib mit im/ da das creütz angienge/ 1. Corinth. 9.

Darauß nu klärlich wirt beweret/ daß die lieben Jünger Christi nicht alles bald gewüßt noch verstanden haben/ daß jnen auch der Herr nit alles in denselbigen jaren offenbaret/ noch jhre gewissen an seine mündliche wort allein verstrickt/ vil weniger jnen artickel fürgeschrieben hat/ sonder er hat dem h. Geiste raum gelassen/ vnd jm bey den Jüngern ein frey vrteil fürbehalten/ welcher aber gleichwol alles von des Herrn Christi eigenthum̃ wurd nemẽ/ was er sie solt leeren/ ja er ist ein Geist des Herrn/ der jhn eeret vnnd glorificieret/ so wol als er auch noch heüt in allen Christgleubigen hertzen regieret/ Christum herrlich vnd groß macht/ wie er auch die Christen in alle warheit füret. C

Dieweil sichs deñ mit den Jüngern/ die der Herr selbst leerete/ dort also gehalten/ gegen denen wir armen doch nichts sein/ Warumb solten denn wir nit auch/ vnd beuorab die Geleerten/ in dieser ferrlicher zeit gemacher faren/ dem heiligen Geiste raum lassen/ in nichts zů vil eilen/ niemands im gewissen verstricken? daß wir billich in der demůt bleiben vnd aller dinger mit einem freien vrteil warnemen. D

Zum Andern/ Ob deñ jemands drauff wolt sagẽ/ der h. Geist wär dort noch nit gegeben geweßt/ deßhalben sich der Jünger vnwissenheit nichts zůuerwundern/ nu hets aber ein ander gestalt nachdem er außgegossen/ rc. So finden wir bald ein ander exempel von der vnwissenheit vnd vnuerstande des heiligen Petri/ da er nit allein den h. Geist empfangen/ sonder auch zum Apostelampt abgefertigt/ besieglet vnd bestetigt/ deßgleichen das Euangelium lang het geprediget/ da er dennoch von dem nötigen artickel der bekeerung der Heiden/ vnnd daß sie auch zum Reich Gottes gehörẽ (ob wol die h. Schrifft des voll ist) nichts gewüßt noch verstanden/ biß es jm der Geist Gottes offenbarte.

Denn solchs lesen wir in der Apostel Geschichte cap. 10. da Jn der h. Geist zum Kriegsmañ Cornelio/ der ein Heide war/ wolt abfertigen/ vnd jm solchs durch ein gesicht anzeigte/ daß er keinẽ menschẽ solt gemein oder vnrein heissen/

das

A das ist souil gesagt/ als daß er keinem menschen das Reich der himel oder Gottes gnad abschlagen solt/ welchs er zůuor je nicht gewüßt noch die Schrifft/ die dauon redet/ het verstanden.

Als jhm aber der h. Geist solchs offenbaret/ thet er frey seinen mund auff/ vnd sprach: Nun erfare ich mit der warheit/ daß Gott die person nicht ansicht/ sonder in allerley volck/ wer jhn fürchtet vnd recht thůt/ der ist jhm angeneme/ Actor. 10.

Auß diesem geschicht lernen wir eigentlich/ ob gleich der mensch auch den h. Geist hat/ ja ein verkündiger des Euangelij vnd Worts Gottes/ oder ein Apostel Christi wär/ daß er dennoch nicht bald alles můß wissen/ noch die geheimnus Gottes all verstehn könne/ wie es jm auch der Geist nicht alles auff ein mal gibt/ oder offenbaret/ sonder daß er jedes ding auff seine zeit/ wie es Gotte löblich/ vnd den menschen verstentlich vnd besserlich/ weißt zůordnen vnnd herfür B läßt komen. Warumb wil sich denn jemands in sachen des glaubens jetzt vermessen alles zůwissen? Ja warumb solten wir vns die Geleerten mit artickeln lassen verstricken? daß wir ein bessers/ wenn Gott mit zeugnus der h. Schrifft gebe/ nit dörfften annemen/ Hiesse aber das nit Christliche freiheit übergeben? vnd sich můtwillig in ein new gefencknus verknüpffen.

Zum dritten/ Des zů mehrer bestetigung lesen wir in der Epistel zun Galatern cap. 2. daß der h. Petrus auch lengst hernacher von Paulo offentlich ist gestrafft worden/ darumb daß er vrsach geben/ nach der warheit des Euangelij nicht richtig zůwandlen/ da jm denn/ ob er wol der Elteste Apostel war/ abermals etwas ist verhalten/ welchs der Geist Gottes eim andern (der doch nicht auß der zwölffer zaal/ noch bey dem Herrn leiblich geweßt) hat offenbart. Welches auch Petrus also denn/ vnangesehen sein hohes ampt/ on alles widersprechen/ demütigklich hat angenomen. Ob es aber heüt von vnsern Geleerten in gleichem fall geschehen wurde/ ist nach gestalt der sachen leicht zůbedencken/ Ja C sie solten wol sagen: es wurde dem Euangelio ein ergernus bringen/ wenn der Fürnemen einer von einem Mindern dermassen/ wie Petrus von Paulo/ offentlich wurde angerennet/ Das macht die hoffart vnd eigne liebe/ der bey vns leider noch zůuil ist/ wie kan denn beim Euangelio nichts mehr mangeln? Oder warumb wolten wir nit vnsere freiheit darbey behalten? vnd dem h. Geiste in allem raum oder platz lassen?

Zum Vierdten/ Schleußt der h. Paulus hell vnd klar/ daß die Christen/ sie seind gleich Leerer oder zůhörer/ zůlernen haben weil sie leben/ Vnser wissen ist hie zum teil/ oder stuckweise/ spricht Paulus 1. Corinth. 13. Darumb so kan noch sol man keins wegs den h. Geist mit seiner offenbarung in fürgeschriebene Artickel schliessen/ oder sich im gewissen dran verbinden lassen/ So wenig als es der h. Paulus bey seinen Gemeinen je gethan/ die er in allem auff den Herren Christum/ als auff den einigen Leermeister/ hat geweiset/ wie Phil. 3. stehet geD schrieben/ da er spricht: Jch jage deme nach ob ichs auch ergreiffen möchte/ darinnen ich von Christo Jesu bin ergriffen: Meine brüder/ ich schetze mich selbst noch nicht daß ichs hab ergriffen/ Eins aber sag ich/ Jch vergesse was dahinden ist/ vnd strecke mich zů deme/ was da forne ist/ vnd jage nach dem fürgesteckten zil/ ich jage nach dem kleinot/ welchs fürhelt die himlische berůffung Gottes in Christo Jesu/ Wieuil nu vnser volkomen sein/ spricht Paulus/ die lasset vns also gesinnet sein (nemlich nach Christo) vnd solt jhr etwas weiters halten oder wissen/ das lasset euch Gott offenbaren.

Paulus ist ein demütiger Apostel/ ein rechter nachfolger des gecreützigten Christi geweßt.

Sihe da finden wir einen freien Apostolischen Leerer am h. Paulo/ der sein völcklen nicht an sich selbs noch an fürgeschriebne Artickel wolt verstricken/ sonder er weiset sie/ wie ein trewer knecht/ von sich zů seinem Herrn Christo/ auff die offenbarung Gottes/ da er auch noch selbs mitlernte/ vnnd ein Schůler vnder dem grossen Meister Christo selbs gewest ist/ wie alle Leerer zůthůn schuldig/

Wie könd aber solchs geschehen? wie wurden wir Paulo nachfolgen? Ja wie wurden wir Christo trew sein? weñ wir gleich meinten/ so vns ein klein liechtlen zum verstande der heiligen Schrifft auffgegangen/ daß wir schon den Haan/ wie im sprichwort ist/ erdantzt/ vnd jederman im glauben vnd gewissen gern regieren wolten. A

Zum fünfften hat Paulus nicht vergeblich gebethen/ daß der Gott vnsers Herren Jesu Christi/ der Vatter der herrlicheit/ den Ephesern/ vñ vnder jhrem namen allen Christen/ den Geist der weißheit vnd der offenbarung zů seinem erkañtnus gebe/ Was ists aber anders? weder daß er dem h. Geiste in Christo sein ampt gantz frey gelassen/ vnd die zůhörer oder Gemeinden innerlich in jr hertz geweiset/ daß sie da sollen der rechten leere vnnd offenbarunge Gottes warnemen/ vnd sich in nichts eusserlichs verstricken lassen/ sonder alle ding nach dem Herren Christo richten/ vnd ein frey Christlich vrteil bey allem halten.

Ich wil hören was der Herr in mir redet/ Psal. 85.

Zum sechsten/ finden wir solchs nicht allein in der leere Pauli/ daß er die Christen bey jrer freiheit leßt/ vnnd auff den einigen Leermeister/ den h. Geist/ weiset/ welchem er/ als ein Knecht/ im leerampt hat gedienet/ sonder es ist auch mit der that des freien vrteils der Gemein also bestetiget worden/ wie 1. Cor. 14. stehet geschrieben/ da Paulus spricht: Die Weissager aber lasset reden zwen oder drey/ vnd die andern lasset richten/ so aber eine offenbarung geschicht einem andern/ der da sitzet/ so schweige der erste/ Welchs vns solches genůgsam anzeigt/ daß es noch nicht dermassen allenthalben stehet/ wie es dort bey der Kirchen ist gestanden/ da man den Predicanten wol hat dürffen einreden/ Von welchem brauch auch Mart. Luther in der Postill hat geschriebē/ da er von S. Steffan vnd seinen predigen obgemelten spruch Pauli mit angezogen/ wie nemlich einer nach dem andern in der Gemein Gottes dort geredt habe/ sagt er drauff: aber nu einer allein schwetzt einher von Dieterich von Bern/ oder was jhm träumet hat. Es solte ein rechte predig zůgehen/ spricht Luther/ wie in einer Collation (über tisch) etwas gehandelt wirt/ Drumb auch Christus das Sacrament eingesetzt/ daß man drob zů tisch sitzen/ vnd sein wort handeln solt/ aber es ist alles vmkeeret vnd eitel menschen ordnung an stat götlicher ordnung komen/ Daas sagt Luther/ welchs wir allein drum̃ melden/ damit wir sehen/ wie nit ein solch verstricken der gewissen noch eigenrichtigkeit der Geleerten in der ersten Apostolischen Kirchen geweßt ist/ sonder daß die Christen bey allem jhr frey vrteil haben behalten/ wie ein jeder des von Gotte war begabet. B C

Den ersten nennē wir jetz ein Predicanten.

Solchs hat die Prediger in fleiß vnnd diemůt behalten.

In außlegung der epistel an sanct Steffans tag.

Lr

Zum Siebenden/ hat Gott der barmhertzige auch deßhalben in der Gemein daselbs mancherley gaben gegeben/ daß sich nicht einer allein weß hette zůrhůmen/ oder die andern im gewissen zůbeherrschen/ Also spricht Paulus/ daß sich in einem jegklichen die gaben des Geists zum gemeinem nutz erzeigen/ Einem wirt gegeben durch den Geist zůreden von der weißheit/ dem andern wirt gegeben zůreden von dem erkanntnus nach demselbigen Geiste/ Einem andern der glaube in demselbigen Geiste/ ꝛc. diß aber alles wircket derselbige einige Geiste/ vnd teilet einem jegklichen seins zů nach deme Er wil/ 1. Corinth. 12. D

Wie kan aber der h. Geist jtzt bey vns mit solchen seinen gabē herfür komen oder fortfaren? wenn er auß seinem ampt gestossen/ vnd daß wir in sachen des glaubens vns widerumb an die menschen liessen binden/ oder jhren artickeln in allem zwungenlich můsten geleben/ wie vor geschehen ist.

Zum Achten/ Ist deßhalbē ein gewisse regel im Christenthum̃ gestelt/ die alle Christen billich angehet/ vnd von allen soll gelebet werden/ da der h. Paulus in dem heiligen Geist spricht: Den Geist dempffet nicht/ die weissagung verachtet nit/ prüffet aber alles vñ das gůte behaltet/ 1. Tess. 5. Soll man nu den Geist nicht dempffen noch außleschen/ so můß man je gemach vnnd in grosser forcht Gottes faren/ Sonst wissen wir wie der Herr Jesus sagt/ da er spricht: Sie werden euch (er meinet seine Jünger) in den ban thůn vñ es kompt die zeit daß

wer

A wer euch tödtet/wirt meinen er thů Gott einen dienst daran/ Jo.16. welchs gar ein schweres wort ist/darüber sich wol zůbedencken.

Wil man auch die weissagung nicht verachten/ so můß man gleichwol die leute drunder hören/vnd die geistliche händel/wa Gott etwas gibt/nicht durch einen alleine lassen hinwerffen/ der villeicht auch noch wenig Geists hat/ sonder durch vil lassen beweren/ ob sie zů der waren fromkeit/zur besserung vnnd seligkeit wöllen gereichen. Daß diese regel oder Canon ewig in der Kirchen Christi stehet/vnd nicht auff die Geleerten alleine/sonder auff alle glieder Christi/ zů denen auch Paulus schreibet/ steiff gericht sein sol. An welchem einigen stuck gnůg wäre/Christliche freiheit zůerhalten/ vnnd sich in nichte/ausser dem Worte Gottes/ lassen verstricken/ sonder nach der h. Schrifft zeugnus überal das best lernen schliessen: Prüfet alles/ spricht Paulus zů allen Christen/ vnnd das gůte behaltet.

B Zum neundten/haben wir dergleichen auch 1. Joh. 4. da der h. Johannes schreibt: Jhr lieben/gleubet nit einem jeglichen Geiste/sonder beweret die Geister/ob sie auß Gott seind/deñ es seind vil falscher Propheten außgangen in die welt/ꝛc. Da sehen wir aber einst/ mit was fürsichtigkeit ein jeder Christ beim glauben schuldig ist zůhandlen/wil er nicht verfürt werden/ daß er wol sol warnemen/wer jm predigt/wes Geists er sey/von wannen er mit ampt vnd leer kome/was krafft vñ segen er mitbringe/wie er lebe oder wandle/was er bessere vñ außrichte/ Jst er auß Gott (welchs deñ hinfür/Gott lob/ einem gůthertzigẽ nit schwer wirt sein zůrichtẽ) so sol er vm̃ seins Herrn willẽ/ der jn vns zůgeschickt/ billich in eeren für würdig vnd werdt gehalten werden/wiewol er sich desselben nichts wirt annemen/sonder alles seinem Herrn Christo heimgeben/dessen einige eer sůchen/vñ jederman zů jm wirt weisen/ Jst er aber vol geitz/neid/zanck/ prachts/hochfart vnd dergleichen/ so wirt er entlich wenig gůts außrichten.

C Es ist auch nicht bald drauff zůbawen/ ob gleich einer geleert/ vnnd sich fromigklich kan stellen/ denn es kan mancher den gleißner lang bergen/ oder aber auch vom ersten stand der fromkeit wider abfallen/ Drumb spricht Johannes: Es seind vil falscher Propheten außgangen/ꝛc. Vnd wil/ daß solche proba der Geister für vnd für sol weren/welches je ein gewiß zeichen ist/ daß sich niemand in sachen des glaubens einicherley menschen lasse verstricken/ sonder in allem auff vnsern Herrn vnd Gott Jesum Christum/ vnnd auff seinen Geist auch beim menschen sehe/ daß er in der freiheit bleibe/ die jhm Christus mit seinem Blůte hat erworben.

Es haben zůuor auch etlich wol angefangen/ als Gedeon/ Saul/ Salomon/ aber entlich übel beschlossen.

Zum Zehenden/ermanet vns der Herr Christus selbs/ daß wir wol auffsůgen/da er spricht: Wer ohren hat zůhören der höre/vnd: Sehet zů was jr höret/ spricht der Herr.

Marc. 4.

Sol aber diß geschehen/ so müssen wir vnsere durch Christum erworbene geistliche freiheit darbey nicht übergeben/ noch vns in vnserm verstand vnnd D vrteil lassen fahen/sonder bey allen leeren vnd fürhaben der Leerer klůg/ weise vnd fürsichtig sein.

Drumb warnet vns der Herr auch anderstwo gantz trewlich/da er spricht: Sehet zů vnd hůtet euch für dem saurteige der Phariseer/Mat. 16. Hůtet euch für dem saurteige/ꝛc. welchs ein groß wichtig wort ist/deñ es hat sich wol mehr begebẽ/ daß man vnder einer gůten gestalt der Kirchen ordnung vñ des Christlichen gehorsams vil ding auffgericht/ auß welchem entlich für Gott vnnd den menschen mehr widerwillens/zerreutung vnd vnfriedens/weder liebe/ fried vñ gottseligkeit/erwachsen/wie wir deñ nu augenscheinlich befunden/daß vns nit alleine das geistliche vrteil benomen/ sonder vnder eim gůten schein des gehorsams/gewalt über leib vnd seel eingenomen.

Drumb so wöllen hinfür augen vnd ohren her gehören (ohren nemlich vnd augen des hertzens) daß man alle ding wol prüfe/sich on zeugnus des gewissens

nicht leichtlich in etwas begebe/ da man nicht wider herauß könne/ ja fürnemlich in sachen des glaubens mit einem Gottsförchtigen hertzen bey allem das hefft in der hand halte. A

Zum Eilfften / Sollen wir auch des Euangelij des Herrn / wenn wir am aller sicherst zů sein vermeinen/ nim̃er vergessen/ da er spricht: sehet euch für vor den falschen Propheten / die in schafskleidern zů euch komen / innwendig aber seind sie reissende wölffe/ an jren früchten solt jhr sie erkennen. Da hat der Herr allen Christen macht gegeben alle leer zůrichten / vnd frey zůvrteilen / was vnrecht oder recht sey/ Welch stuck aber mehr deñ tausent jar lang von den falschẽ Christen ist verruckt worden/ daß wir nit haben gewalt gehabt zůvrteilen/ sonder haben on alles gericht müssen annemen/ was die Sophisten vnd offt vil böser Christen geschlossen vnd bestimpt haben.

Dieweil vns deñ nu vnser Herr Gott auß dem geistlichen gefencknus in ein freiheit gnedigklich geholffen/ so thůt auffsehẽ überall von nötẽ/ An jren früchten solt jr sie erkennen/ spricht der Herr. B

Am 8. Sontag nach Trinitatis.

Solchs alles vnd vil mehr hat auch Luther etwan in der Postill dapffer gepredigt vnd geschrieben/ da er vnder anderm von den Concilien vnd Geleerten spricht: daß Gott den hohen Titulen/ vnd menschlicher weißheit feind sey/ darumb läßt er sie zů zeiten grob anlauffen/ vnnd machet sie in jhren anschlegen zů schanden/ daß man sehe wie das sprüchwort war sey: Die Geleerten/ die verkerten/ Daas seind seine wort.

Wo das freie vrteil ist / da dårff man sich der Geleerten nit besorgen.

Also müssen wir frey richter bleiben / spricht ferner Luther zů allen Christen/ daß wir macht haben zůvrteilen vnd zůrichten/ anzůnemen vñ zůuerdammen/ alles was der Bapst setzt vnd die Concilia beschliessen. Nemen wir aber etwas an/ so sollen wirs also annemen/ daß es sich vergleich mit vnserm gewissen/ vnd mit der Schrifft/ nicht darumb daß sie es sagen. Daas sagt S. Paul: Hat jemand weissagung / so sey sie dem glauben änlich/ denn alle weissagung die nit lauter auff Christum füret/ als auff den einigen Trost / wie tröstlich sie ist/ so ist sie doch dem glauben nit änlich. C

Sihe das hat Luther/ da es noch besser weder jetzt stund/ Christlich vñ wol geleert/ damit er deñ allen drang vnd zwang des gewissens abgesetzt/ Drunder er auch seine selbst leere mit in die schantz geschlagen / vñ dem Christlichen vrteil anzůnemen oder nit/ frey hat vnderworffen/ Ja er gibt noch darzů ein Regel/ daß wir nit sollen annemen was vns nit lauter auff Christum füre / vñ was nit eim gůten gewissen zůsage/ vnd sich der h. Schrifft vergleiche / welchs vns auch eine gewisse proba aller leer vnd Geister sein sol.

Ephes. 2.
2. Thess. 3.

Zum Zwölfften/ So ists auch auß S. Paulus schrifften offenbar / daß der Christliche glaub ein gabe des h. Geists vñ ein frey geschenck Gottes ist/ deßhalb jhnen kein mensch vermag zůgeben oder benemen / so wol als der Gerechte vor Gott seins eignen glaubens můß geleben/ drauff deñ bald folget/ daß auch keiner den andern/ er sey gleich Bapst/ Bischoff / Pfarrherr/ Predicant oder wer er wöll/ mit recht vnnd einigem füg zum glauben kan zwingen/ so wenig er jhn drumb hassen/ neiden oder meiden sol / weñ er solche gabe von Gott noch nicht hat empfangen. Nit daß einem jeden sein frefel/ falscher Gottsdienst oder můtwil/ wider Christum vnd den Christlichen glauben zůhandlen/ drum̃ vergonst/ vñ der falschen leer oder vnrechten Gottsdienst (von den/ denen es billich zůstehet) müsse zůgesehen werden: Sonder was den waren glauben vnd die erkañtnus Christi/ ja auch alles das dem glauben änlich/ vnd der erbarkeit gemeß ist/ sol je einer den andern / nach art der liebe / langmütig dulden / doch gleichwol Gott für jn bitten/ freundlich ermanẽ/ auch zů fürdern nichts vnderlassen/ biß jm Gott hernaher hilfft / daß der gleubige seinen nechsten vil mehr mit gůtem exempel/ gedult vnd allerley wolthat/ deßgleichen auch/ souil möglich/ mit gesunder reiner leer im fried/ liebe vñ sänfftmütigkeit zum glauben locke/ reitze vñ einlade/ D

Das lebẽ der Geleerten vñ ire selbs vneinigkeit zeiget auch an/ daß mehr můß manglen.

A einlade/weder daß er jhn vermessener weise mit poldern dröwen vnd treiben zů dem wolt nötigen/oder des wöllen bereden/daß jm Gott(an welchems alles ist gelegen)noch nit hat ins hertz gegeben/ welchs sich nach dem Wort Gottes alle Predicanten billich sollen befleissen/oder man sol jn sonst keins wegs folgen.

Besihe 1. Pet. 3. im anfange das exempel der Christliche weiber.

Zum Dreizehenden/Ob sie deñ über alles das gleichwol wider wolten nach dem schwert greiffen / die gewissen zwingen / auff etwas menschlichs dringen/ vnd jrem Herrn dem gecreützigten Christo nit wolten nachschlagẽ/so kan man sie bald nach der leer Petri vñ Pauli überzeugen/ daß sie solchs weder füg noch recht haben/denn also schreibt Paulus zun Corinthern: Wir seind nit Herrn über ewern glauben/sonder wir seind gehülffen ewerer freude/Vber welch wort der h. Ambrosius sagt: daß der glaub nit auß gezwungner not/sonder ein freiwillig ding sey/daß sie deßhalben niemand haben zůzwingen / noch mit newen gesetzẽ zůuerbinden. Wie deñ auch Petrus mit fleiß die Fürsteher oder Bischoffe solchs/vñ daß alle ding in der liebe geschehen sollen/hat ermanet/da er zů jnẽ B spricht: weidet die herd Christi die vnder euch ist/vnd versehet sie/nit genötigt/ sonder selbwillig/nicht auß schentlichs gwins gesůch/ sonder auß geneigtem gemůt/ nicht als die herrscher über ein erbe/ sonder werdet fürbilde der herd/so werdet jr(wenn erscheinen wirt der Ertzhirt)die vnuerwelckliche Kron der glori empfahen. O wolt Gott daß alle Geleerte/ Hirten / Prediger oder Fürsteher solchen spruch wol zů hertz füreten/so würds bald besser/ vnnd in der liebe Gottes richtig alles naher gehen.

2. Corinth. 2.

Nicht alß die herrscher / rc. da sol mã wol auff mercken/ 1. Pet. 5.

Zum Vierzehenden / vnnd beschließlich / ermanet vns auch der h. Paulus gantz lieblich/ daß wir vns mit keinen satzungen oder menschlichen artickeln sollen lassen verstricken/ da er zun Galatern also schreibt: so bestehet nu in der freiheit/damit vns Christus befreihet hat/ vnnd laßt euch nicht widerumb in das knechtische joch verknüpffen.

Mit dem knechtischen joch meinet fürnemlich Paulus dort das gesatz Mo- C si/darauß man vil Ceremonien/Gottsdienst/gewalt vnd zwang mit hülff der Potentaten hat erobert/damit die Christen jhrer Christlichen freiheit seind beraubt/daß das Christenthum jres eignen nutzes / zeitlicher eer/ vñ gewalts halben/mit dem alten Jüdenthum vermenget/ vnd vnsere gewissen mit vntreglichen gesetzen seind beschwert worden.

So bald sie sich auch in Tempel Gottes gesetzt/an Christus statt driñe zůregieren/haben sie in hoffart / geitz vnnd vermessenheit angefangen zůwachsen/ im Geist abzůnemen / gnad vnnd ablaß außzůteilen / allen gewalt vnd krafft Gottes jnen zůzůeignen/die sünde zůuergeben/zůlösen vnd zůbinden/ als obs der h. Geist selbs wär/Damit sie denn jmerzů von Christo/vnd von allem geistlichen vrteil abgefallen / vnd die gantze Christenheit mit dem schweren joch der dienstbarkeit beladen haben/ dergleichẽ vil vnzeeliche seelen in ein labyrinth gefürt haben/daß es noch heüt zůerbarmen.

D Auß solchem exempel/welchs nu Gott lob für augen/ könen wir zů vnsern zeiten nicht wenig erlernen(so ferr wir anderst nicht widerumb můtwillig wöllen verderben) nemlich in was gestalt/vnd mit was bescheidenheit/ geist vnnd fürsichtigkeit in sachen des glaubens sey zůhandlen / daß man nit die alten Ceremonijsten absetze/dagegen aber newe/die da ärger weder die vorigen wären/ zů gůter růwe einsetze.

Darumb so wil den Geleerten beim Euangelio keins wegs gebüren/ nach Mosaischer art/vil minder nach Heidnischer art vñ weise in der Kirchen Christi etwas fürzůnemen/wie auch im newen Testament vñ bey den Christen(welche die gesalbten des Herren heissen) kein gezwungener Glaub/ Religion oder Gottsdienst sein kan noch sol / sonder ein freier williger Gottsdienst / der von eim gůten freiwilligen hertzen geht: Deñ das Euangelium ist ein hertzleere/nit ein gesetzleere/Es hat das ampt des h. Geists/2. Corinth. 3. Der h. Geist geistet

Das Ampt ꝺ Prediger ist nichts anders weder zů Christo berůffen vnd einladen/ Luc. 14.

aber wo er wil/wenn vnd wie er wil/Joh.3. 1.Cor.12. Er laßt sich weder verstricken/zwingen noch in artickel bringen/oder anbinden/ja vil weniger denn sich der wind laßt fahen/übergwaltigen oder einsperzen. Deßhalb ein selb frey gůtwillig volck/welchs jm Gott außerwölt zum newen Testament/zum Euangelio/vnd zur leere des Herzn Christi wil gehören. Zwang des gewissens/verstrickung der artickel vnnd menschlicher gesetz leeren haben in sachen des glaubens nie gůts gethan.

Tit.2. 1.Pet.2.

A

Gott der allmechtige himlische Vatter wölle den Geleerten einen demůtigen geist geben/auff daß sie vmb alles/was beim Euangelio noch außstendig treulich bitten/er wölle jr hertz erleuchtē/daß sie nach dem Euangelio leben/vñ seinem Son Jesu Christo alle eer geben/vns auch seine warheit jm̃er je mehr offenbaren/vnd mit jm recht vereinigen/so mögen vns weder tod/welt noch alle pforten der hellen übergwaltigen/Jhm sey von wegen seines offenbartē Euangelij lob/eer vnd preiß ewigklich/Amen.

B

Ende des Bedenckens von der Freiheit des Glaubens.

Kurtze Bekañtnus von Christo dem Sone Gottes/Vnd vom Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi.

Mit einer Protestation vnd widersprechung aller Jrthum̃.

C

Roman. 10.

Mit dem hertzen gleubt man zur gerechtigkeit/Mit dem munde geschicht das bekañtnus zur seligkeit.

Zum Leser.

D

GOttseliger Christlicher Leser/alhie hastu in einer kurtzen sum̃a die Leer/Glauben vnd bekañtnus Caspar Schwenckfelds/von Christo dem eingebornē Sone Gottes/vnserm Gott vnd Herzen/vnd vom h. Sacrament seines Leibs vnd Blůts/mit einer Protestation vnd widersprechung aller Jrthum̃/Auß welchem ein vnparteischer/oder ja auch ein jeder/gleich sehen kan/wie vnrecht jhm/auß des Satans lauter anstifftung/damit der Herz Christus nicht durch jn glorificiert vñ mehr bekañt werde/von vilen beschicht/die vnerfindlich schreien vnd fürgeben: Er verleugne die Menscheit Christi/oder vermenge seine Naturen/vnd halte nichts vom Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi/vnd anders mehr. Ob er sich deñ wol offt vñ bestendig in seinen Bůchern des alles verantwort/

A antwort vñ solche falsche Calumnien mit gůtem grunde der warheit ableinet/ so wil es doch wenig helffen/ weil die luge oder vnwarheit in der welt/ sonderlich zů vnsern zeiten bey vilen mehr/ weder die helle warheit gilt/ Aber villeicht ists auch nicht jederman/ seine Bücher zůbekomen noch zůlesen/ möglich/ Drumb seind allhie folgend die zwen fürnemsten Artickel/ vmb welcher willen er allermeist argwenig gemacht/ verdacht vnnd verfolget wirt/ jedermann zů gůte in seinem selbs bekanntnus abgeleinet/ welch bekantnus drumb an tag gegeben/ auff daß man sich vor Gotte (der alles entlich wirt richten) mit vorurteiln nit mehr verschulde/ denn es wirt klärlich damit seine vnschuld beweiset vnnd dar gethon/ daß jhm mercklich vnrecht vor Gotte vnd den menschen beschicht/ Wer deñ des alles gründlichern vnd eigentlichern bericht will haben/ der wirt es in seinen Büchern überflüssig finden/ Damit sey dem Herrn Christo die sache/ des sie ist/ vñ seine reine lautere warheit ans liecht zůbringen gantz befolhen.

B

Ein kurtz Summarium Caspar Schwenckfeldts glaubens vnd bekanntnus von Christo dem Sone Gottes.

Am Erst halte vnd gleube ich/ daß ein einiger natürlicher Son ist/ Gottes des himlischen Vatters/ vnd der můter Maria worden/ welcher heißt Jesus Christus/ Dieweil aber dieses Sones ältern vatter vnnd můter nicht gleicher natur noch einerley art seind/ deñ der Vatter ist Gott vnd ein geist/ Maria die můter ist ein mensch vnnd fleisch (so bey Gott in ewiger erwölung zů einer můter Christi gnad hat erfunden) vnnd jhr Son Jesus Christus/ seiner beiden ältern natur vereiniget vnnd natürlich in sich hat/ So folgt daß Jesus Christus in einer person Gott vnd Mensch/ Wort vnd Fleisch/ ein Son Gottes vnd Marien sey/ vnzerteilig.

Christus ein Person von zweieñ naturẽ/ Gott vnnd Mensch.

C

Für das ander/ daß Gott der ewige Vatter (des ampts zůstendig/ daß er solt einen gleich ewigen Son haben) nu nach der Menschwerdunge Christi/ nit allein der einen natur in Christo Vatter/ nicht allein ein Vatter des ewigen Worts ist/ sonder des gantzen Christi/ Gott vnnd Menschens gantzer Vatter ist/ so wol als der gantze Christus sein eingeborner Son ist/ wie im Euangelio Johannis steht: Im anfang war das Wort etc. vnd das Wort ward Fleisch/ vñ hat in vns gewonet/ vnd wir haben gesehen seine herrlicheit eine herrlicheit als des eingebornẽ Sones vom Vatter/ etc. da klärlich wirt bezeuget/ daß Gott vñ Mensch/ Wort vnnd Fleisch/ ein eingeborner Son Gottes des allmechtigen Vatters ist.

Die geburt Christi.

Vom Worte Gottes in Christo vñ seiner ewigẽ geburt ist kein zweiffel.

D

Daß nach der vereinigung Gottes vnnd Menschens in Christo/ nicht allein die eine Natur Gottes Son ist/ sonder Christus nach der gantzen Person/ daß auch seine heilige Menscheit zů solcher himlischen kindschafft Gottes wöll gehören/ welchen Menschẽ Gott durch seinen Geist göttlicher geistlicher weise/ wie sich jhm gebürt/ auß einer h. Junckfrawen hat gezeuget vnd geboren.

Solchs ist drumb geschehen/ auff daß der Namen des Sones Gottes/ wie Augustinus schreibt/ an keinen andern keme/ der nicht ein Son auß der geburt wär/ damit Gott vnnd Mensch nit zween Söne/ sonder ein Son/ vnd ein Christus wär.

Ist in definitionibus Fidei Ca. 2.

Für das dritt/ das Gott der Vatter diesen seinen eingebornen Son auß milter güte/ liebe vnnd barmhertzigkeit für vnns hat in todt gegeben/ lassen

Das Leiden Christi.

Die aufferweckung vnd geburt Christi auß den todten.

Acto. 13. Du bist mein Son heüt hab ich dich geboren.

leiden/ am Creütz sterben/ für vnsere sünd genůg thůn/ vñ ein ewigs opffer lassen werden/ welchen er nach seinem Creütz vnd leiden in der aufferweckung von den todten nach dem Fleische auch widergeboren/ vnd in seine himlische Glorien vnd göttlich wesen/ Reich vnd herrlicheit volkomlich hat geboren/ daß er ein erbe vnd König aller dinger/ vnser heiland vnd seligmacher erkläret vnd bestetiget/ ein Herr himels vnd der erden wäre. A

Für das vierdt/ vnd in einer summa beschließlich/ Nachdeme sich nu solchs alles mit der geburt/ sterben/ aufferweckung vnd widergeburt oder Primogenitur Christi von den todten/ wie es bey Gotte dem Vatter mit Christo seinem Sone zů vnsrer seligmachung war beschlossen/ in verwaltung der zeit am hellen tag hat beweiset/ vnd nach dem gnedigen wolgefallen Gottes an jhm ist geschehen vnd fürkomen (nachdem er den armen menschen/ der durch die Schlange war verfüret/ durch Creütz vnnd leiden hat errettet/ erlöset vnnd versünet) So hat jhnen als den Gott der himlische Vatter über alle himel erhöhet/ zů seiner rechten auff den thron der Maiestet gesetzt/ mit allem himlischē reichthum̄ begabt/ überschüttet/ mit dem freuden öle des H. Geists völligklich gesalbet/ zum himel könige gekrönet/ sein göttlich reich eingegeben/ auch den H. Geist (welchen der Vatter in jhm vnd durch jhn hat verheissen) lassen einnemen/ vnnd mit der vnentlichen fülle göttlichs wesens sein Fleisch dermassen volkomen gemacht/ verkläret/ das ist/ vergottet vnd bestetiget/ daß er jm durch diesen Son vil kinder vnd erben erzeugen möchte/ denen er seine grosse herrlicheit in jm vñ vmb seinet willen/ ja entlich sein himlisch reich vnd das ewige leben gnedigklich mitteilet. B

Die himelfart vñ erhöhung Christi.

Einnemung des Reichs.

Hebre. 2.

Das Reich Christi.

Daher er jnen auch zum Heupte der Gemein gegeben/ auff daß er seinen götlichē einfluß/ gnad/ gerechtigkeit/ liebe vñ gottseligkeit in alle glieder des Leibs der Gemein oder Christlichen Kirchen durch den H. Geist miltigklich ergiesse/ also/ daß sie alle der natur vnd wesens des heupts teilhafftig werden vnd geniessen/ so wol als er jnen allen armen sündern zum gnadenthron hat fürgestellet vnd gegeben/ daß sie die erlösung/ vergebung der sünd/ den H. Geist/ das ewige leben/ die seligkeit vnd göttliche selbstendige gerechtigkeit in jm vñ in seinem Blůt durch den waren glauben mögen finden/ vnnd allein durch jhn des reichs der himel teilhafftig werden/ welchs denn alles in H. Schrifft genůgsam bezeugt/ so wol als durchs Euangelium der gantzen welt ist verkündiget vñ noch wirt verkündiget/ daß wer in Jesum Christum gleubet vnd getaufft wirt/ der soll selig werden/ Da aber das wörtlin/ gleubt oder glauben/ nicht allein nachdem bůchstaben der Historien/ sonder nach seiner natur/ folge/ art vnd eigenschafft von allen gottförchtigen menschen wol soll bedacht/ verstanden vnnd erkannt werden. C

C. Schwenckfeldts kurtze Bekanntnus vom h. Sacrament des Herren Christi Nachtmals. D



Aß ich die speiß vñ tranck des Leibs vñ Blůts Christ ins Herrn Nachtmal nit verleugne/ noch das Sacrament des Altars im rechten Christlichen gebrauch keins wegs verachte oder auffhebe/ sonder allein das geistlich essen vnd trincken des Leibs vñ Blůts Christi vom GRATIAS, das ist/ von der dancksagung/ lob/ vnd widergedechtnus des Herrn/ nach außweisung der H. Schrifft/ durch ein geistlich vrteil gebürlich vnderscheide.

Daß

A Daß ich auch die wort des Herren Nachtmals von seinem Leib vnd Blůt mit den worten Johannis. 6. eben von desselbigen Leibs / Fleisch / vnnd Blůt (vermassen / wie alle alte Christliche Leerer gethan / wie auch im Decret zůfindē ist) conferiere oder vergleiche / vñ eins durchs ander / das minder durchs mehr / das letste durchs erst verstehe vnd außlege / Daß man auß meinen bůchern vnd kundtschafften / auch auß vergleichung der Euangelisten bald kan sehen / was vnd wie ich (vnd als ich in der gewissenschafft des glaubens hoffe / nach dem hertzen vnd sinn des Herren Christi / mit der waren Christlichen Kirchen vnd derselben approbierten Leeren recht / wol vnd Christlich) vom H. Sacrament des Leibes vnd Blůts Christi halte / gleube / vnd bekenne. I.

In summa, daß ich darbey halte vnd gleube / was der H. Augustinus über Johannem dauon hat geschrieben / vnd da er nachgehends Tractatu 59. mit klaren hellen worten also schreibt: Die (gleubigen) Jünger des Herren haben geessen das Brot dem Herren / Judas aber hat geessen das brot des Herren wider den Herren / Sie empfiengen das leben / Judas aber die pein oder straff / dann wer vnwürdig isset / der isset jm das gerichte / sagt Augustinus. Vnnd Epistola 50. Die Donatisten haben wol eusserlich das Sacrament / sie haben aber nicht innerlich das ding selbs (rem ipsam) des Sacrament es ist / drumb so essen vnd trincken sie jhn selbs das gericht. B

Diß ist auch / wie gehört / mein verstand vnnd vnderscheidung der zweierley brot / speiß vnd tranck im gantzen Sacramentlichen handel des Herren Nachtmals mit Augustino / auff welchen ich mich nach der Schrifft referiere.

Die wort des Herren von der speise vnd tranck seines Leibs vnnd Blůts im Nachtmal / da er nach dem brotbrechen vnd essen seine Jünger von seinem Leibe leeret vnnd spricht: DAAS IST MEIN LEIB, DER FVR EVCH GEBROCHEN VVIRT, &c. richt ich als Gottes Wort / als Wort die geist vnd leben seind / vnd lasse sie in jrer einfeltigen geistlichen deutung vnnd göttlichem sinn vnuerkeert vñ vnuerendert stehen vñ bleiben / allermassen / wie sie von Christo geredt / vnd durch die Euangelisten vnd S. Paulus im H. Geiste seind beschrieben / halte aber daß sie nach der leere vnd worten des Herrn von seinem Fleische vnd Blůte / da er spricht: Mein Fleisch warhafftig ist ein speise / etc. vnnd daas brot / das ich geben werde / Ist mein Fleisch / etc. sollen außgelegt vnnd verstanden auch mit einander vergleichet werden. C

Man will nit bedenckē daß das wörtlen / Daas / alda ein geistlich zeigewörtlen ist / das nit dē augen sonder dem gleubigē verstande zeiget.

Gleube vnd bekenne / daß der Leib oder das Fleisch Christi / so für vns gegeben / vnd sein Blůt / so für vns zur vergebung der sünden ist vergossen / ein ware speise / tranck vnd narung / ja ein wares lebendigmachendes brot vnd tranck sey / Aber nit ein leibliche vergencklich speise vnd tranck / nit ein jrdisch sichtbarlich brot vnd wein / noch drunder / damit oder darinnen / sonder für sich selbs ein himlisch göttlich brot / ein immer werende speise vnnd tranck aller Christgleubigen seelen vnd kinder Gottes / zum ewigen leben. II.

D Vnd / daß solche speise vnd tranck des Leibes vnd Blůts Christi ins Herren Nachtmal / vnnd da die einsatzung Christi in der Christlichen Kirchen / nach seinem willen mit gůtem vnderscheide der himlischen vnd jrdischen dinger / recht wirt gehalten / von den wargleubigen / zur setigung der seelen vnnd zur mehrung des gewechses der gnaden des newen innern menschens / aussem lebendigen Wort Gottes / mit dem mund des glaubens warhafftig werde gessen vnd genossen. III.

Daß auch der Herr Christus Jesus / als der ware himlische Hohepriester / die ausserwölten zů seinem Nachtmal selbs einladet / vnnd seinen Leib vnnd Blůt allen wargleubigen durch den H. Geist selbs gibet vnnd außteilet zum ewigen leben / wie er dañ solchs zůuor Joha. 6. dermassen hat verheissen / da er spricht: Das brot das ich gebē werde / ist mein Fleisch / welchs ich gebē werde für IIII.

das

daß leben der welt/ Mein Fleisch/ welchs ich gebē werde für das leben der welt/ ist das brot das ich geben werde/ Daas ist mein Leib der für euch wirt gegebē/ Vnd daruor Johan. 6. Bereiten euch speise/ nicht die verdirbet/ sonder die da bleibet in das ewige leben/ welche euch des menschen Son geben wirt/ dañ diesen hat Gott der Vatter besiegelt. A

Vergleichung { Das / Das brot das ich geben werde } Jst mein { Leib. / Fleisch.

V Vmb welches willen denn das sichtbarliche Hochwürdige Sacrament des Herren Brots vnd Kelchs/ wie es Paulus nennet/ zur danckſagung vnd zum widergedechtnus des Herren/ vom Herrn Jesu Christo vor seinem abscheid im Nachtmal ist eingesetzt worden/ daß die Christgleubigen den tod des Herren/ durch welchen er jnen ist die speise des ewigen lebens worden/ darbey verkündigen sollen/ vnd jhme seiner speisung vnd wolthat/ lob/ eer vnd danck sagen. B

Eucharistia. Poculum benedictionis, 1. Cor. 10.

VI. Da will dañ von nöten sein/ daß das göttliche werck/ welchs des Herrē Christi im H. Geiste selbs eigen ist/ das ist/ die speisung vnd das innerliche geistliche essen im glauben/ vom eusserlichen Sacramentlichē essen/ GRATIAS, oder widergedechtnus (oder wie es der h. Augustinus neñet/ Sacramentum & Res Sacramenti, das brot des Herren/ vnd das Brot der Herr selbs) durch ein geistlich vrteil vnd verstand darbey gebürlich werde vnderscheiden/ damit diese zweierley brot vnd tranck im gantzen Sacramentlichen handel des Herren Nachtmals eins für den innerlichen/ das ander für den eusserlichen gleubigen menschen/ jedes in seiner ordnung/ mit dem andern vnuermengt bleibe/ doch daß das iñerliche geistliche essen vorgehe/ entpfunden/ recht bedacht/ vnd erkañt werde/ das Sacramentliche eusserliche essen aber zum GRATIAS, zur verkündigung des todes des Herren nachfolge/ vñ jeglichs mit gebürlicher betrachtung/ andacht vnnd innigkeit/ wie jeglichs die h. Schrifft anzeiget/ in ernst vnd einbrünstigkeit bey der versamelten Gemein Gottes/ nach rechter ordnung vnd gebrauch/ wie es der Herr Christus seinen Jüngern befolhen vnnd eingesetzt/ verstanden vnd gehalten werde. C

Diß ist iñ der kürtze mein verstand/ glaub vnnd bekanntnus von des Herren Nachtmal/ von der geistlichen speisung der seelen/ vnd vom h. Sacrament des Leibes vnd Blůts Christi. Bin tröstlicher hoffnung/ es werde mir kein Christ/ noch gottseliger mensch verargen können/ daß ich mich der offenbarten göttlichen warheit hiebey bestendig halte (Mann heisse es gleich Schwermerey oder wie man wölle) welche warheit wir mit heiliger Schrifft/ auch mit den alten approbierten Leerern der Kirchen genůgsam können beweisen/ vnd keines menschen authoritet noch ansehen der person/ auch kein schelten/ schmehen/ Creütz noch verfolgūg/ vermittels der hülffe vñ beistands Christi/ vns dauon abschrecken lassen. Wer aber der warheit hiebey gewiß wil werden/ vnd sich mit vns frewen/ der růffe Gott den Herren an von hertzen/ Er lerne Christum nicht allein nach dem erstē Stand seiner ernidrigung/ sonder auch nach dem andern Stande seiner glorien vnd herrlicheit/ in der Er heüt regiert/ recht erkennen/ so wirt er bald sehē/ wie es vmb diesen Artickel stande/ wie vñ wa/ vñ wadurch wir den Herren Christum sollen sůchen/ seligklich finden vnd seiner wolthat geniessen. D

Protestation C. Schwenckfeldts.

ZVm Beschluß will ich mich hiemit bedingen/ auch mit einfeltigem hertz vnd vollem munde/ vor Gott vnd den menschen/ bekannt vnd bezeugt haben: Ob ich gleich wider etliche Theologen vnnd Predicanten die Gloria, eer/ eigen ampt vnd herrlicheit meines Herren Jesu Christi/ als ein armer vnwürdiger/

A mit zuuerthedingē als ich hoffe bin berüffen/auch von jnen selbs darzů gedrungen/mich meiner notturfft nach der falsch zůgemessnen jrthum vñ ketzerey zů verantworten/daß ich drumb keins wegs widers Euangelium des Herren Christi/noch wider die Christliche Kirche/ noch den Dienst derselben/ wie auch wider keinen Articel des Christlichen glaubens bin/vnd ob Gott will nim̄ermehr sein wil/sonder vil mehr mit deme/das ich auß Gottes gnaden vermag/ darfür vnnd damit zůsein gedencke/darbey ich denn vollend biß an mein end/ so wol als von vilen jaren her/ vnder mancherley Creütz/ verfolgung vnd widerwertigkeit/Gott lob/geschehen ist/mit der hülffe des Herren hoffe zůuerharren.

I. Jch widersprich auch hiemit allen falschen Lerern/zůuoran den Lästerern Christi vnd seiner gnade vnnd herrlicheit/so wol als allem jrthum/vnnd alle dem/das da ist wider die ware gottseligkeit/ allem das wider die H. Schrifft/ B auch wider die Symbola vnsers Christlichen glaubens ist.

II. Jch widersprich allen alten vnd Newen Ketzern/Eutychianern/Nestorianern/Arrianern/Valentinianern/Manicheern/Ja allen denen/so entweder die ewige Gottheit/oder die ware Menscheit einigerley weise an Christo wöllen verleugnē/oder seine beide Naturen in einander woltē mengen/oder aber von einander teilen/vnd die personliche einigkeit vnd gantzheit Christi auflösen vnd zertreñen/ So wol als allen denen/die da halten: Christus habe sein Fleisch nit von Maria der Jungkfrawen in der zeit angenomen/sonder(weiß nit wo)anderßwaher bekomen.

III. Deßgleichen widersprich ich allen denen/die dem Fleische vnnd Blůte Christi/nachdem der Herr Jesus Christus in die Glori seines Vatters auffgenomē/sein geistlich wesen/krafft/macht vnd göttliche eigenschafft/in personlicher einigkeit/benemen/die seine glorificierte Menscheit mit der Gottheit/als einen Christum vnd Son Gottes/nit zůgleich wöllen vereeren vnd erkennen/ sonder C seine bede vereinigte Naturen von einander sondern oder teilen/ vnnd Christum/die Person so Gott vnnd Mensch ist/nit gantz einen allmechtigen Herren in gleicher krafft/ macht vnnd herrlicheit/ mit Gott seinem Vatter lassen bleiben.

So wol als ich allen denen widersprich/die Christo dem einigen Sone Gottes/Gott vnnd Menschen/nit den stand vnd eer der andern Person in der götlichen Dreifaltigkeit gönnen/sonder den Menschen Jesum/ja denen/der vns mit seinem Blůt hat erlöset/gern herauß wolten werffen oder zircklen.

IIII. Jch widersprich auch(wie sie es nennen)allen Sacramentirern/das ist/allē denen/die vnrecht/abgöttisch vnd jrrig wider die gloria Christi vom H.Sacrament/vnd des Herren Nachtmal halten/leeren oder gleuben/Allen denen/welche wider des Herren Christi wort vnnd warheit/auch wider sein göttliche einsatzung vnd herrlicheit beim Nachtmal einigerley weise etwas thůn/handlē o- D der fürgeben.

V. So wol ich denen allen widersprich/die den Leib vñ Blůt vnsers Herrn Jesu Christi nit wöllen die ware lebendigmachende speise vnd tranck aller Christgleubigen hertzen vnd seelen in der warheit/verē,sein lassen.

VI. Vnnd kurtzlich/widersag ich allen denen/welche die Justification/das ist/die gerechtwerdung des sünders/vergebung der sünden/ Gnad/ Gerechtigkeit/vnnd die ewige seligkeit/ nit allein bey Gott vnnd vnserm Herren Jesu Christo sůchen/noch den Samen Abrahe/ den Herrn Christum gantz/ vnsern gantzen erlöser/vnd gantzen seligmacher/nit wöllen lassen bleiben/ sonder sein Fleisch vnnd Blůt in der Gloria vom ampt vnd werck der Justification oder gerechtmachung/wider die herrlicheit des Menschens Christi/außschliessen/oder auch anderßwa/dann beim himlischen Hohepriester Christo/gnade/ablaß vnd vergebung der sünden wöllen holen oder sůchen.

Mit

Mit deren oberzeelten keinem wil ich jetzt vnd am Jüngsten tage teil habē/ sonder bekenne frey Christum Jesum/ das mitallmechtige Wort vnd den ewigen Son Gottes seines Vattern/daß er in der völle der zeit auß Maria der H. Junckfrawen Mensch wordē/am Creütz für vnsere sünd gestorben/vñ am dritten tage von den todten wider aufferstanden/ hinauff in himel gestigen/ sitzet zů der rechten seines allmechtigen Vatters vnd durch den h. Geist regieret/wie jme dann der Vatter allen gewalt hat gegeben im himel vnnd erden/wie er jhn auch vor allen dingen zum Heupte seiner Gemein oder der Christlichen Kirchē gesetzt/vnd über alle himel hat erhöhet/von dannen er auch künfftig ist zůrichten die lebendigen vnd die todten. A

Diesen Jesum Nazarenum erkenne ich für meinen einigen erlöser/ gerecht vnd seligmacher/auch für meinen Herrn vnd Gott/Gott vnd Mensch/nach seiner personlichen einigkeit vnd gantzheit in beden Naturen vnzerteilig/ Von welchem (wie Petrus sagt) alle Propheten zeugen/daß durch seinen Namen alle/die in jn gleuben/ vergebung der sünden empfahen sollen vñ gerecht werdē. B

Das ist nun meins glaubens zeugnus vnnd bekanntnus/welchs ich meiner noturfft nach auch allhie hab wöllen anzeigen/vnd mich aller ketzerey dadurch wöllen entschüttē/Dann ich weiß auch mit zeugnus der H. Schrifft/Gott lob/ daß es der ware rechtschaffene einige Christliche glaub ist/durch welchen wir in Christo vor Gott vnd durch jhn gerecht/from vnd selig werden.

Der Allmechtige gütige Gott Vatter wölle mich/ vmb Christi seines Sones willen/vnd durch jhn biß an mein ende bestendig darinn erhalten/auch mir solchen glauben mit erkanntnus sein vnnd seines geliebten Sones Jesu Christi vnsers Herren täglich stercken vnd mehren.

Will mich also Gott dem himlischen Vatter/vnd seinem Sone Jesu Christo vnserem Herren in sein göttliche gnade/schutz vnnd schirm ergeben vnnd befelhen/darnach auch allen Christgleubigen vnd gliedern der Christlichen Kirchen in jhr gebeth vnnd fürbitt befolhen haben. C

Tu autem ô Domine Iesu, miserere populi tui, quem redemisti Sanguine tuo præcioso, Amen.

Ende des Ersten Teils/der Bücher Herren Caspar Schwenckfeldts. Halleluia.



Rom:

c 6 20 915
7 lex men...

[illegible] 345. est initium communis Evangelistae.